Digitized by Google

II

<36617812680014

<36617812680014

Bayer. Staatsbibliothek

Digitized by Google

2° Enc. 23.–65 Universal-
Hist lit. Encyclopédie. 17. Lexicon
1766
1
115

Digitized by Google

Der

Supplemente

zum

UNIVERSAL

LEXICON

Erſter Band.

Digitized by Google

Digitized by Google

Supplemente
zu den
Grossen Vollständigen
UNIVERSAL
LEXICON
Aller Wissenschafften und Künste,
Welche
bey den bisherigen Theilen mit Fleiß ausgelassen worden.
Tom. I. A—Am.
Verlegts
Johann Heinrich Zedler, Buchhändler.

BIBLIOTHECA
REGIA
MONACENSIS

Digitized by Google

Geehrteſter Leſer,

Mit dieſem erſten Supplementen-Bande zu dem Großen vollſtändigen Univerſal-Lexico, eröffne ich gleichſam eine neue Scene, auf dem Schauplatze der Künſte und Wiſſenſchaften. Es werden hier Sachen und Perſonen aufgeſtellet, welche in den vier und ſechzig Theilen des gedachten Univerſal-Lexicons entweder noch gar nicht, oder doch nicht in der gehörigen Einkleidung zum Vorſchein gekommen ſind. Und ich will ſo wenig zweifeln, daß ſie, gleich denen vorigen, geneigte Augen aller Freunde der Künſte und Wiſſenſchaften an ſich ziehen werden: als ich anderntheils ſchon überzeuget bin, daß viele das ganze Werk bald in ſeiner Vollſtändigkeit zu ſehen wünſchen. Dieſen nun ſoll inſonderheit gegenwärtige Vorrede gewidmet ſeyn. Dieſe ſind es, mit denen ich hauptſächlich ein paar Worte zu reden habe. Dieſe ſind es, die ich vorjetzo durch eine gegründete Vorſtellung auf eine kleine Geduld zu verweiſen habe. Denn, da das Werk an und für ſich ſelbſten zu einer ganz unerwarteten Anzahl von Theilen angeſtiegen iſt: So ſtehen einige in Furcht, es möchte denen Supplementen eben ſolches Schickſal begegnen, ob ſie gleich im übrigen über die Ausarbeitung und Vollſtändigkeit der von mir zum Druck beſorgten Theile vielfältig ihre vollkommene Zufriedenheit theils ſchriftlich theils mündlich bezeuget haben. Nun ſcheinet es zwar an und für ſich ein Widerſpruch zu ſeyn, daß man das ſo weitläuftige Reich der Wiſſenſchaften in wenigen Theilen, und gleichwohl vollſtändig beſchreiben ſoll, da ſonderlich in den erſten Theilen des Univerſal-Lexicons, mit denen ich nichts zu thun gehabt, mir gleichſam nur vorgeforſchelt worden iſt, und die meiſte Frucht noch in denen Aehren, ich will ſagen, in denenjenigen fürtrefflichen Schriften und großen Werken ſtecket, deren ich mich bey meiner Arbeit bedienet habe. Gleichwohl aber gebe ich hierdurch die Verſicherung, daß die Anzahl der Supplementen-Bände nicht über achte anwachſen ſoll, welche Anzahl gewiß, in Anſehung eines Werkes von vier und ſechzig Theilen, ſo geringe iſt, daß die, denen der Umfang der menſchlichen Erkenntniß nicht gänzlich unbekannt iſt, mit Recht eine nähere Erklärung darüber fordern können.

Der Augenſchein giebet es klärlich, daß die letzteren Theile des Univerſal-Lexicons ſich einer ziemlichen Vollſtändigkeit rühmen können, und mithin zu ſelbigen nur etwas ſehr weniges aus denen nachmals herausgekommenen Schriften, nebſt denen indeſſen vorgefallenen Veränderungen in Genealogiſchen und Geographiſchen Artickeln, hinzugethan werden kann; folglich auch die letzten Supplementen-Bände die nöthigen Beyträge und Verbeſſerungen zu mehr als vier oder fünf Buchſtaben, zugleich in ſich faſſen werden. Es kömmt alſo hauptſächlich auf die erſten achtzehen Bände, oder auf die erſten Buchſtaben bis zu dem M an, mit welchem meine Arbeit allererſt angehet, die aber gleichwohl im erſten Anfange, ehe ich mir die dazu erforderliche weitläuftige Bibliothek habe angeſchaft gehabt, ebenfalls nicht die vollſtändigſte zu nennen iſt. Und unter denen erſten Buchſta-

Digitized by Google

ben ist offenbar der allererste am allerleichtesten ausgearbeitet. Solches führet mich zu den Ursachen, warum ich in dem gegenwärtigen ersten Supplementen-Bande nicht einmal die Beyträge zu dem ganzen Buchstaben A geliefert habe, die ich nun anzeigen muß. Erstlich hat man in Erwägung zu ziehen, daß der erste Band des Universal-Lexicons bereits 1731, und mithin vor einer Zeit von zwanzig Jahren zum Vorschein gekommen sey, von welcher Zeit an sich nicht nur so mannigfaltige Veränderungen zugetragen, sondern auch die Wissenschaften ungemein bereichert worden sind, welcher Zuwachs mir den fürtrefflichsten Stoff zur Vermehrung der in den Buchstaben A einschlagenden Artickel überflüßig dargeboten hat. Hiernächst sind die Lebensbeschreibungen der noch lebenden Potentaten, Staats- und Gelehrten Männer, ehe mir die Verfertigung des Universal-Lexicons anvertrauet worden, gänzlich übergangen worden; die ich aber für so nützlich und nöthig achte, daß ich mich ohnmöglich habe entschließen können, sie in denen Supplementen gleichfalls wegzulassen: Solchergestalt hat sich abermals eine ergiebige Quelle von Lebensbeschreibungen theils der seit zwanzig Jahren verstorbenen, theils der noch florirenden Erlauchten und Gelehrten Personen, geöffnet. Endlich so hat man auch in denen ersten Theilen unterlassen, in Ansehung der gelehrten Tagebücher und anderer Schriften, deren Verfasser sich entweder gar nicht, oder doch unter erdichteten Namen genennet haben; unter ihren Aufschriften und erdichteten Namen die wahren Verfasser zu entdecken, und den Innhalt der Schriften anzuzeigen, welches doch gleichwohl ein höchst nöthiges Stück der gelehrten Historie ist, und das ich also abermals hier ersetzet habe, wodurch denn von neuem eine beträchtliche Anzahl nützlicher Artickel mehr worden. Nicht zu gedenken, daß von mir sowohl denen Schriften die verschiedenen Auflagen und Recensionen beygesetzet, als auch die geringen Flecken und Dörfer gleichfalls beschrieben worden: welches alles meine Vorgänger übersehen haben. Da nun also, wie oben gedacht, der erste Buchstabe, oder vielmehr der erste Theil des Universal-Lexicons, über dieses auch nicht mit gehörigem Fleiße verfertiget worden; so kann es niemanden Wunder nehmen, daß ich mit denen nöthigsten Beyträgen zu dem Buchstaben A, in gegenwärtigem Supplementen-Bande nicht völlig habe zu Ende kommen können. Ja, wenn ich, ohne Uebergehung aller nur vorgekommenen Artickel, so hätte fortfahren wollen, als ich von vornen herein angefangen hatte, so würde ich nicht einmal so weit gekommen seyn, als ich wirklich geleistet, um nur nicht denen, die mit dem ersten Supplementen-Bande auch gern zugleich den letzten haben möchten, ein allzugroßes Schrecken einzujagen. Je näher aber die herausgekommenen Lexicons-Theile unsern Zeiten sind, und je mehrere Sorgfalt auf ihre Ausfertigung, welches denen folgenden nicht abzusprechen ist, verwendet worden: je weniger werde ich bey solchen nachzutragen und zu verbessern finden. Dabey ich aber gleichwohl alle unnöthige Weitläuftigkeit auf das sorgfältigste zu vermeiden haben werde, wenn ich, versprochener maßen, alles erforderliche nur in acht Bänden liefern will. Zu dem Ende bekümmere ich mich nicht um alle bereits vorhandene Artickel, ob ich sie wohl mit starken Zusätzen bereichern könnte, immaßen ohnedem niemand von mir fordern wird, alle Schätze der Wissenschaften in den Supplementen zu erschöpfen; so wenig eines großen Gelehrten, geschweige denn meine geringen Kräfte darzu hinreichend sind: Nur allein die wichtigsten, und unter solchen die Genealogischen und Geographischen Artickel, weil dieselben vielen Veränderungen unterworfen sind, sollen, daferne sie einiger Zusätze und Verbesserungen benöthiget sind, mit selbigen auch gehörig

ver-

Digitized by Google

versehen werden. Man hat demnach meistens ganz neue, und zwar nützliche Artickel von mir zu erwarten. Und gleichwie selbst in der ersten Hälfte dieses ersten Supplementen-Bandes Artickel vorkommen, die nicht von solcher Erheblichkeit sind, daß ich sie nicht hätte füglich weglassen können: Also werde im Gegentheil in der Folge der Artickel eine genauere Wahl treffen, um nicht durch dergleichen Artickel, von denen doch gleichwohl auf freundliches Ersuchen jederzeit einige Nachricht geben zu können im Stande zu seyn hoffe, denen wichtigern den Platz zu benehmen; obwohl gewiß ist, daß eine ganz untadelhafte Wahl schlechterdings unmöglich sey, indem nicht alle einen Artickel mit gleicher Achtung ansehen, weil das alte Sprüchwort mehr als zu wahr bleibet: So viel Köpfe, so viel Sinne. Bey der Ausarbeitung der erwählten weitläuftigen Artickel aber werde vornämlich auf diese beyde Stücke sehen, daß selbige nach Möglichkeit kurz zusammengezogen, und übrigens die Schriftsteller angezeiget werden, woraus man umständlichere Nachrichten herholen kann.

Gleichwie nun aber gegenwärtiger erster Theil statt einer Probe dienen kann, indem ich nur in wenigen Punkten von der mir erstlich vorgesetzten Einrichtung abgegangen bin, auf welche ich erst währender Ausarbeitung dieses Theiles gefallen bin: Also ersuche alle und jede, die selbigen des Durchlesens zu würdigen sich gefallen lassen, hierdurch aufs freundlichste, ihre Erinnerungen an mich einzuschicken, wo ich etwann geirret, oder in wie ferne ich bey meinen Absichten den rechten Zweck verfehlet habe. Liebreiche Erinnerungen sollen mir allemal eine Triebfeder seyn, es in Zukunft besser zu machen. Gleichergestalt werden diejenigen mich ihnen unendlich verpflichten, die vollständige Nachrichten entweder von sich selbsten, oder von andern erheblichen Sachen einzusenden belieben wollen: Da hingegen diejenigen, welche von sich wohl gar keinen, oder wenigstens einen sehr unvollständigen Artickel, aus Mangel der gehabten Nachrichten, finden; nicht so wohl mir, als sich selbsten die Schuld werden beymessen müssen, indem eines theils unmöglich ist, von allen und jeden hinlänglichen Bericht zu erstatten; andern theils, wenn es auch möglich wäre, dennoch die Zeit von einem halben Jahre zu so viel tausend Artickeln, die einen Band ausmachen, nicht zureichend ist, von allen und jeden allererst eine genaue Erkundigung einzuziehen. Es haben auch wirklich schon theils einige hohe Häuser, theils einige Gelehrte durch Gnädigste und Hochgeneigte Einschickung, Deroselben Aufmerksamkeit auf gegenwärtige Supplemente, deutlich an den Tag geleget, denen ich hierdurch öffentlich den unterthänigsten und verpflichtesten Dank abstatte. Es soll ja das Universal-Lexicon benebst den Supplementen, ein allgemein nützlicher Bau aller Künste und Wissenschaften seyn, an dessen Aufführung ich weiter keinen Theil nehmen kann, außer daß ich dasjenige, was andere entweder in ihren Büchern vorgetragen, oder mir schriftlich überschicket haben, an seinen Ort und auf die füglichste Art hinbringe und mit einander gehörig verbinde: Wie etwan ein Baumeister die Materialien nicht selbst verfertiget, sondern sie nur auf eine geschickte Art zusammen zu setzen suchet. Solchergestalt stehet jedem frey, an dem Großen Universal-Lexico arbeiten zu helfen; ja es wird mir ein so größeres Vergnügen und Ehre seyn, je mehrere gemeinschaftlich mit mir Hand an die Vollständigkeit eines solchen Werkes geleget haben, das ohne Zweifel auch noch in den spätesten Zeiten seine guten Dienste thun wird.

Sollte ich indessen bey meiner Arbeit den Fehler begangen haben, daß etwan eine Sache oder Person in zwey verschiedenen Artickeln beschrieben worden wäre;

so

so habe zum Voraus erinnern wollen, daß ein solches vielmals bey aller angewendeten möglichen Behutsamkeit nicht vermieden werden könne, sonderlich in Geographischen Artickeln, weil die Erdbeschreiber in Bestimmung der Lage eines Orts nicht einerley Weg gehen, und dieser einen Ort auf diese, ein anderer eben denselben auf eine ganz andere Art beschreibet, daß der, so selbiger Gegend nicht vollkommen kundig, sie als Beschreibungen verschiedener Oerter nothwendig ansehen muß, und folglich wider sein Verschulden die Artickel verdoppelt. Eine andere Gelegenheit diesen Fehler zu begehen, geben die verschiedenen, einer Sache oder Person beygelegten Namen, und noch darzu aller solcher sehr verschiedenen Namen gleich sehr verschiedene Schreibarten. Wann nun eine Sache an mehr als einem Orte unter so mannigfaltigen Namen vorkommen kann, so will es bey allem angewandten Fleiße gleichwohl fast unmöglich fallen, zu verhüten, daß nicht dann und wann eine bereits beschriebene Sache an einem andern Orte wiederum vorkomme. Niemand kann sich diese Schwierigkeit so groß vorstellen, als sie wirklich ist, außer derjenige, welcher sich mit Verfertigung eines Lexicons bereits beschäftiget gehabt hat. Es sind daher die gedoppelt vorkommenden Artickel bey nahe ein allgemeiner Fehler der Lexicorum, wenn sie auch noch so klein, und nur einen oder den andern Theil der Gelahrheit in sich fassen. Wie wollten also gegenwärtige Supplemente, die sich auf alle Künste und Wissenschaften erstrecken, und die noch darzu vier und sechzig Folianten zu ihrem beständigen Augenmerk haben müssen, von diesem Fehler frey gesprochen werden können? Ich kann mit Wahrheit sagen, daß das so vielfältige Aufschlagen der Lexicons-Bände, und die nachmals zu verfertigenden Siehe-Artickel mehr als ein Viertheil von der Zeit weggenommen, als ich ohne solches Aufsuchen sonst auf die Elaboration verwendet haben würde; und gleichwohl hätte ich beständig Ursache gehabt, noch mehrere Stellen nachzusehen, wenn es die Zeit verstattet hätte. Dieses Nachschlagen ist das mühsamste, und weit mühsamer, wenigstens beschwerlicher als die Ausfindigmachung der Artickel in ihrer Alphabetischen Ordnung, und der Quellen, woraus die Nachrichten darzu herzuholen sind; ob wohl dieses auch keine geringe Arbeit ist.

Es ist zwar wahr, wir haben die schönsten Lexica fast von allen Arten der Gelahrheit, und es scheinet, daß, wenn man aus solchen allen nur ein Lexicon mache, dieses eine so saure Arbeit nicht sey. Wann ich aber dieses nur allein thäte, so würde ich billig zu tadeln seyn, wenn ich dießfalls nur ein Wort von einer mühsamen Arbeit beybrächte: Allein man halte nur die letztern Theile des Universal-Lexicons, und den gegenwärtigen, wie auch die folgenden Supplementen-Bände gegen die herausgekommenen Lexica; so wird man finden, daß solche unter den vielen Artickeln, die nicht aus denen Lexicis, sondern aus andern Schriften mühsam herausgezogen sind, sich gleichsam verlieren. Dieses wird dem Universal-Lexico jederzeit seinen Werth lassen, und hoffentlich mir einige Ehre erwerben, als um die ich mich, nebst dem Dienste meines Nächstens, durch meine Arbeit beeifere. Geschrieben zu Leipzig, den 1 May 1751.

Carl Günther Ludovici,

Der Philosophie ordentlicher Professor zu Leipzig, der Philosophischen Facultät Beysitzer, wie auch der Preußischen Akademie der Wissenschaften Mitglied.

Digitized by Google

A, der erſte Buchſtabe des Alphabeths, ſiehe **A**, im I Bande, p. 1 u. ff. Hier bringen wir auß der Griechiſchen Sprachkunde noch bey, daß darinnen das A in ein purum und impurum eingetheilet werde. *A purum* iſt ein jedes α, vor dem ein anderer Vocal, oder auch Diphtong hergehet, dergleichen z. E. das in σοφία, εὐσέβεια, u. ſ. f. iſt: *A impurum* hergegen wird genennet, vor welchem unmittelbar ein Conſonanz hergehet, als in Μᾶσα, Ἐχιδνα, u. ſ. f. In ſofern das A von denen Griechen als eine Präpoſition, ſo nicht abgeſondert werden kann (Præpoſito inſeparabilis), betrachtet wird; iſt es in Abſicht auf die Bedeutung entweder congregativum, oder intenſivum oder privativum. Das *A congregativum*, Gr. Α ϑροιστικὸν, zeiget eine Collection oder Zuſammennehmung deſſen an, was das Wort bedeutet, mit dem es zuſammen geſetzt wird, und kann Deutſch durch **mit einander** und dergleichen gegeben werden, z. E. Ἅπαντες, das iſt, alle mit einander; das *A intenſivum*, Gr. Α Ἐπιτατικὸν, bemerket eine Intenſion, oder Vergrößerung der Bedeutung eines Worts, mit welchem es zuſammen geſetzt wird, z. E. Ἄξυλος bedeutet ſo viel, als lignoſus, oder **holzreich**, ἄβιος, ſo viel, als a victu bene inſtructus, u. ſ. f. Das *A privativum*, Gr. Α στερητικὸν, endlich verneinet die Bedeutung des Worts, mit dem es zuſammen geſetzt wird, und beraubet mithin ſolches Wort ſeiner Bedeutung, z. E. ἄσοφος heißet ſo viel als *inſipiens*, **un-oder nicht weiſe**, ἀβίβαιος, ſo viel als *infirmus*, u. ſ. w. **Hederichs** Schul-Lex.

A, Aa, Ah, Aha, Ahe, und **Aach**, auch **Ach**, heißet bey den alten Deutſchen, und in den mittlern Zeiten ein Fluß oder ſonſt ein fließendes Waſſer. In dieſem letztern Verſtande wird ſolche Benennung in Holland, in der Schweitz, (ſonderlich um den Boden-See) und in Weſtphalen, gar vielen Bächen oder kleinen Flüßen; nicht weniger auch vielen Oertern und Dörfern, inſonderheit aber denjenigen beygeleget, welche an fließenden Waſſern liegen: daher ſich ihre Namen in **Ach** endigen. Wie denn auch einige das Wort **Bach** davon herleiten wollen, als welches für ein kleines Waſſer gebrauchet wird. Die alten Gallier haben dieſes **Aa** und **Ach** in ein *ai, ay*, verwandelt, daher in **Ruchats** Abregé de l' Hiſt. Eccleſ. du Pays du Vaud p. 138. **Blonay** ſo viel heißt als **Braunach**, ein braunes Waſſer ꝛc. ꝛc. Daß der Name **Aa** vor Alters einem **Haufen von Waſſer** gegeben worden, bezeuget auch **Heſychius**, ſiehe **Martiniere** Diction. Inſonderheit kann von den vielfaltigen Veränderungen dieſes Worts und zwar in allerhand Sprachen **Johann Leonhard Friſchens** Unterſuchung des Grundes und der Urſachen der Buchſtaben-Veränderung etlicher deutſcher Wörter; und von der Uebereinſtimmung des Worts **Aa**, mit dem Perſianiſchen **Ab, Au, Eu, Adrian Reland** in Diſſ. de Paradiſo p. 45. nachgeleſen werden, welcher letztere anmerket, wie der Indus **Hindab**, der Nil **Nilab**, der Phrat **Euphrat** ꝛc. genennet werden.

A, ein kleiner Fluß in Frankreich, ſo auch den Namen **Connon**, und **Baignon**, führet. Er hat ſeinen Urſprung über dem Flecken Fontaines in Sologne, an der Mittags-Seite. Er bildet bey ſeinem Urſprung eine Inſul, faſt von der Figur eines A. Er fließet bey dem Schloße Gue-de la-Guette, dem großen Flecken Cour, den Schlößern Velai und Beaumont vorbey, und ergießt ſich in den Beuveron, ein wenig unter Clenor. Er wird in den meiſten Charten nicht bemerket. Der Herr l' **Iſle** nennet ihn **Conon**. **Corneille** Memoires particuliers; **Martiniere** Dict.

A A. eine alte Abbreviatur, welche ſoviel als *Auguſti* heißet. Alſo ſtehet in der Rubric L. 1 C. de inoff. teſt. *Impp. Severus & Antoninus AA. Victorino*, das iſt, Imperatores Severus & Antoninus Auguſti Victorino; Ingleichen in der Rubric L. 17. C. d. t. *Impp.*

Impp. Carinus & Numerianus AA. Floræ, das iſt, Imperatores Carinus & Numerianus Auguſti Floræ.

Aa, ſoviel als ein Fluß oder ſonſt fließendes Waſſer, ſiehe A.

Aa, Lat. *Agino* oder *Agnio*, und *Euneno*, Fr. *Agine*, ein ziemlich großer Fluß in den Niederlanden und beſonders in der Franzöſiſchen Provinz Artois. Er entſpringet in der Piccardie, und zwar in der Grafſchaft Bouloqne an einem Berge gegen Mitternacht des Dorfs Bourre. Von dar fließet er gegen Nord-Oſten, und drehet ſich darauf wieder nach Norden, gehet bey Remelli in die Grafſchaft Artois, bewäſſert darinnen Berchocq, Baltencheu, St. Laurent, und Fauquemont; richtet ſeinen weitern Lauf nach Remi, Artinghen, St. Martin, Cour, l' Eveque, Lievin, Lamotte, Ouve, Verquin, und auf das Städtgen Remilli; wendet ſich alsdenn, und gehet nach Wavran, Enne, und Sequele, ziehet alda ein Flüßgen an ſich, und erreichet Eqverde, macht aus Wieſern eine Inſul, und kommt ferner auf Winie, Brandeque, und Arques. Er rinnet weiter durch die Stadt St. Omar, woſelbſt ſich in dem daſigen Graben die zween Arme, worein er ſich unterhalb Winis getheilet, wieder mit einander vereinigen. Weiter unten fallen etliche Flüße hinein, und er bewäſſert die Moräſte, worauf die ſchwimmenden Inſuln ſind, und an deren rechten Ufer St. Momelin, und die ruinirte Auguſtiner Abtey Warte liegen; auf der linken Seite aber zählet man bey zwanzig Redouten. Seine verſchiedene Arme vereinigen ſich wieder oberhalb Wate, und unterhalb Wate theilet er ſich endlich in drey Arme, davon der linke an den Canal von Calais ſtößt; der mittelſte aber behält ſeinen Namen, theilet Flandern von der Piccardie, und ſtrömet zwiſchen lauter moraſtigen Gegenden an Ravensberg, St. Nicolaus, an dem Kloſter Mardicourt, und an der Stadt Grävelingen fort, bis er ſich endlich eine halbe Meile unterhalb dem Fort oder der Schanze Philippe in das deutſche Meer ergeußt. Der rechte Arme hingegen, den man insgemein la Colme oder den Colmfluß nennet, fließet gleich unterhalb Wate bey einer Schleuße von dieſer Aa ab, und ergeußt ſich durch verſchiedene Abſchnitte in die Canäle von Bourbourg, Mardyck, Furnes und Dünkerken. **Stephani** Diction. **Martiniere** Diction. **Allgem. Hydrograph. Lex.** Schäfii Mythologia.

Aa, Aade, Lat. *Aada*, ein kleiner Fluß im Holländiſchen Brabant, welcher ſeinen Urſprung in dem großen Peeler Moraſt an der Lüttichiſchen und Preußiſch-Geldriſchen Gränze hat. Er ſammlet ſich aber vornämlich in dem ſumpfigten Meyelſee aus den ſo genannten ſieben Meeren oder kleinen Seen. So dann läuft er an St. Willebrodsputten, an dem Schloß und Dorf Aſten, wie auch an dem Runberge vorbey, treibt nebſt andern auch die Stipdonker Mühle, läßet Stipdonk und das Schloß Lueroy zur Linken liegen, und fließet durch das Städtgen Helmont. Alda nimmt er eine Bach zu ſich und kommt auf das Kloſter Byndern, beſtreicht den Helmonter Luſtwald, und gelanget endlich zum Schloß und Dorf Rixtel, ferner zum Schloß Gennert, und endlich zum Dorfe Ery. Alda verknüpft er ſich mit dem Mierlefluß, und gehet weiter nach dem Schloß und Dorf Bechel, auf Herenhoven, Dinther, Heeswyck, Delſt, Mittelroy, Bevor, Monnix, Berlicum, Eykendonk, und Pelt. Unterhalb bey der Stadt Herzogenbuſch fällt er endlich in den Dommelfluß, mit dieſem gehet er unter dem Namen der Dieſe, an der Schanze und an dem Dorfe Orthen, und an dem Fort Engelen hin, und nimmt bald darauf bey der Feſtung Crevecoeur ſeinen Weg in die Maas. **Allgem. Hydrograph. Lex. Baudrands** Lexic. Geograph.

Aa, ein kleiner Fluß im Holländiſchen Brabant, entſtehet im Spaniſchen Brabant in der Meyerey von Turnhut, aus einem Sumpf oder Moraſt, ſo die Holländer Veen heißen. Er fließt auf Eel, Poppel, Broeckhofen, und Heuckelom, und nachdem er ſich mit dem Hulverfluß vermiſchet hat, zinget er unter dem Namen der Runne fort auf das Städtgen Oſterwyck, und auf die Dorfer Belvern, auf das Schloß und Dorf Emmer, auf Gerwen, Eſche, und Bucht, bis nach Neuherlar, bey welchem Orte er in den Dommelfluß fällt. **Allg. Hydrograph. Lexic.**

Aa, ein anderes Flüßgen in dem Herzogthum Brabant, im Quartier von Antwerpen, ſo in der Meyerey Turnhut in einer Heyde aus vier Quellen hervorbricht, die bey Turnhut alle zuſammen ſtoßen, und durch das Grezhuter Holz fortfließen nach Theilen, wo ſie den Eateſluß und den Vormoer den Wimpefluß eintrinken. Nachgehends kommt dieſe Aa auf die Dörfer Vorſelaar, Herle und Poerle, und ſenkt ſich bey Grobbendonk in die kleine Nette. **Allgem. Hydrograph. Lex.**

Aa, noch ein anderes Flüßgen im Holländiſchen Brabant, entſpringet in dem Lande von Ryven zwiſchen den Sandbergen hervor, fließt alsdenn in die Freyherrſchaft Breda, und zwar auf Bremberg, Spreuken, Hagen und andere Dörfer, kommt aber endlich oberhalb der Stadt Breda in den Merkfluß. Auf einigen Landcharten heißt dieſe Aa der **Pylopfluß**. **Allgem. Hydrograph. Lex.**

Aa, oder **Aad**, ein Fluß in der Holländiſchen Provinz Ober-Yßel. Er kommt aus dem großen Bourtanger Moraſt in der Drente in zwey Aermen hervor, davon der eine Arm die **Muſſel-Aa** heißet und durch verſchiedene Dycken oder Dämme bis nach Addingen fortfließet, da ſich denn endlich der andere Arm, die **Ruthen-Aa** genannt, mit ihm paaret gleichwie auch zu Bellingwolderzyl die **Peckel-Aa**. In dem ſo genannten Weſterwald nimmt er den Namen der **Weſterwalder Aa** an, und bey der Langeacker Schanze, an den Gränzen der Grafſchaft Emden, ſtürzet er ſich in den Dollert. **Allgem. Hydrograph. Lex.**

Aa, ein anderer kleiner Fluß in der Holländiſchen Provinz Ober-Yßel; entſpringt aber in dem Biſthum Münſter, und beſonders in dem Amte Aachus. Er fließet durch den Flecken Aahus nach Weſſen, und Altſtedt, daſelbſt er in das Ober-Yßeliſche eintritt, darinnen auf Braem und Buirſe kommt, das Buirſer Gehege durchſtreicht, und ſich herum durch den Harberger Veen und Moraſt nach Honaſch, Langela, Murkenweld, und Geyſtern ſchlinget, Diepenheim etwas zur Linken läſſet, und zwiſchen Peckedam und Nienhaus durch, und an Weldam, Oldam, und an dem Flecken Goor, vorbey gehet, unterwegs etliche Zuflüße annimmt, und endlich unterhalb Heckern in die Regge fällt. Dieſe Aa wird auch auf verſchiedenen Charten unter dem Namen der **Buirſerbeek** angezeiget. **Allgem. Hydrograph. Lex.**

Digitized by Google

Ch. 1 Ch. 2

Ch. 1 Ch. 2

Ch. 1 Ch. 2

Horgerberg, Züricher Gebiets, entſpringet, in dem von ihme den Namen habenden **Aatobel** einen wunderlichen Waſſerfall ausmachet, und bey Käpfnach ſich in den Züricher-See ergießet. **Leus** Schweitz. Lex.

Aa, oder **Aathal-Bach**, wird auch genennt **Müllibach**, ein großer Bach in der Schweitz, und zwar in der Grafſchaft Utznach. Er läuft St Gallen-Cappelen vorbey, und bey der äußern Brücke gegen Schmeriken in den Zürich-See. **Leus.** Schweitz. Lex.

Aa, ein Fluß in Weſtphalen, deſſen zwo Quellen bey Lemgow in der Grafſchaft Lippe ſind. Er iſt unter dem Namen der **Wehra** bekannter. Alſo nennen **Wittens** und **Sanſons** Atlas dieſen Fluß. **Martiniere** Diction. Siehe übrigens den Artickel: **Werne**, im LV Bande, p. 439.

Aa, ein Fluß in Weſtphalen, in dem Bißthum Münſter, fließt gegen Mitternacht. Er hat ſeine Quelle ein wenig oberhalb Aahus, bey welcher Stadt er ſo wohl, als bey Goer, in der Grafſchaft Twente, vorbey fließt, und ſich endlich mit der Vecht, unterhalb Omme vermenget. Um ihn von den andern zu unterſcheiden, nennet man ihn die **Kalte Aa**. **Martiniere** Diction.

Aa, oder **Aada**, auch **Aha**, ein Flüßgen in Weſtphalen, auch in dem Bißthum Münſter, hat ſeine Quelle in dem Bezirk des Amtes Wolbeck, faſt an der Gränze der Grafſchaft Steinfort, in denen Bergen bey dem Dorf Twickel. Es flieſſet vor Manhold, Hulshofen und Brock vorbey, durch die Stadt Münſter, und kommt auf die Dörfer Forde, Ulenbrok, und Gimmet. Nachdem es aber von Münſter aus zwey Meilen zurück gelegt hat, ergießet es ſich unter dem Flecken Schonvleth, dem Flecken Greven gegen über, in den Emſe-Fluß. **Allgem. Hydrograph. Lexic. Schneiders** Sachſenland p. 358.

Aa, ein anderer kleiner Fluß in Weſtphalen, in dem Bißthum Münſter, entſpringt in der Grafſchaft Tecklenburg oberhalb dem Schloße Tecklenburg aus einem kleinen See neben dem Dorfe Ledde; fließet bey Brochterbeck ins Münſteriſche, und ſo weiter nach dem Schloße Ippenburen, Grone, Langewiſch, und Gravenhorſt; nimmt bey Vernhauſen eine Bach ein, und erreicht Spelle und Haßelt; bekommt alda einen andern, aber anſehnlichen Zufluß, und vermiſcht ſich bey Polmolle mit der Ems. **Allgem. Hydrograph. Lexic. Schneiders** Sachſenland p. 366.

Aa, Lat. *Alpha*, ein kleiner Fluß in Weſtphalen, und beſonders in dem Bißthum Münſter, welcher im Amt Aahaus aus zwey Quellen, zwiſchen dem Schloße und Dorfe Velen hervorbricht, auf Ransdorf, auf die Flecken Gemen, und Borken rinnet, und von dannen in das Amt Bocholt nach Proveſting zugehet; ferner an Krechting, Tenking, und am Städtgen Bocholt oder Boeckholt hinfließet, daſelbſt eine Bach einnimmt, Roohorſt, Rodiſpycker, Dynperloo und Bennekamp zurück legt, und bey Uſſt in der Grafſchaft Zütphen, unter Anholt in die alte Iſel fällt. Sonſt heißet dieſelbe auch die **Veliſer-Aa**. **Allgem. Hydrograph. Lexic. Martiniere** Diction.

Aa, iſt noch ein anderer kleiner Fluß in Weſtphalen, und beſonders in der Grafſchaft Lippe, hat ſeinen Urſprung in dem Gebirge, an der Paderbornſchen Gränze, ohnweit Falkenburg und Horn. Es fließt an Heiligen Kirchen, Detmold, Lachen, Erter, und ſo weiter bey der Stadt Herworden vorbey in die Wehre, welche einige mit Unrecht die Werſe nennen. **Allgem. Hydrograph. Lexic.**

Aa, noch ein anderer kleiner Fluß in Weſtphalen, entſtehet in der Grafſchaft Steinfort aus einem Berge, gerade bey dem Dorfe Homedt, ſtreicht an Kendorf, Holthauſen, und Baurſchaft her, und fließet über Dumpſee, Leer, und dem Flecken Steinfort in das Bißthum Münſter, und durch Wetteringen in den Vechtfluß. **Allgem. Hydrograph. Lexic.**

Aa, ein kleines Waſſer in dem Herzogthum Weſtphalen, in der Cölniſchen Herrſchaft Brilon. Es bricht ohnweit Thulen ſehr ſchnelle aus der Erden hervor, gehet ohnweit der Stadt Brilon vorbey, und kriecht bey Altenbüren wieder in die Erde. Der ganze Lauf dieſes Flüßgens dauret nicht über anderthalbe Stunde, treibt aber doch in ſolcher kurzen Zeit über ſechs Mühlen. Auch ſtehen viele Einwohner in den Gedanken, daß dieſe Aa entweder die Quelle des Flußes Mön oder vielmehr des Alm-Flußes ſey, weil beyde Ströme um dieſe Gegend ihren Urſprung nehmen. **Allgem. Hydrograph. Lexic.**

Aa, oder **Aas**, eine Quelle lebendigen Waſſers in Bearn. Man kennet ſie auch *Fontaines des Arquebuſades*, weil dieſes Waſſer gut iſt, die vom Schießgewehr gemachten Wunden zu heilen. **Martiniere** Diction. **Schävii** Mythologia.

Aa, ein Ort in Brabant, bey Brüßel in dem Kirchſpiele von Anderlecht gelegen. Dieſer Ort iſt das Stammhaus derer ehemaligen Freyherren von Aa, von denen ein Artickel folget. **Butkens** Trophees de Brabant T. II. p. 105. u. f.

Aa, ein Dorf in dem Herzogthum Bremen, und beſonders in dem Gebiete von Beverſtedt gelegen, und ins Kirchſpiel Kirchwiſte gehörig. **Martiniere** Geographiſch. und Crit. Lexic. in Suppl.

Aa, eine ehemalige vornehme alte Freyherrliche Familie in Brabant, welche von den, nunmehro auch abgeſtorbenen Freyherren **Pynſen von der Aa** im Stifte Lüttich, von denen im XXIX Bande p. 1798. ein Artickel, ganz unterſchieden iſt. Unſere Herren von Aa haben wichtige Güter in Brabant beſeſſen, als Pollaer, Anderlecht, Lennick, Lombeck, Buggenhout, Baßerode, die Caſtellaneyen oder Vicomten von Brüßel, Braine, Santbergen, u. a. m. Ihr Stammhaus **Aa**, ſo ſie beſtändig beſeſſen, iſt in der Herrſchaft Anderlecht gelegen, und gehet davon ein Artickel vorher. **Folcard**, Herr von Aa, Anderlecht ꝛc. florirte um das Jahr 1057, und hinterließ unter andern einen Sohn, Namens **Franco**, der 1095, Caſtellan oder Vicomte zu Brüßel geweſen. **Mathildis**, Baroneſſe von Aa, Anderlecht, Lennick, Lombeck ꝛc. heyrathete Dietrichen, Herrn von Walcourt und Rochefort, und lebte noch 1284. In folgenden neuern Zeiten findet man dieſes Geſchlecht nicht mehr erwähnet. **Butkens** Trophees de Brabant T. II, p. 105 u. f.

Aa, van der Aa, ein Adeliches Geſchlecht in Brabant, führet im Wappen roth mit einem ſilbernen Schreg-Kreutz. **Meneſtriers** Wappenkunſt p. 59. **Johanne van der Aa** war zu Ausgang des funfzehenden Jahrhunderts Wilhelms

von

von Merode Gemahlin. Hübners Genealog. Tabellen Th. IV. Tab. 1279.

Aa, oder Acha, ein Adeliches Geschlecht in der Schweitz, in Unterwalden ob dem Wald, von welchem **Walther** von Aa schon 1505 Landvogt in den freyen Aemtern, und Anfangs des 17 Jahrhunderts **Hans** und **Joseph,** Lands-Statthalter in gedachtem Unterwalden gewesen. **Leus** Schweitzer. Lexic.

Aa, von der Aa, ein Schweitzerisches Geschlecht. **Hans** und **Uli** von der Aa, gebürtig von Schwerzenbach, wurden 1440 Bürger der Stadt Zürich, und 1444 in dem so genannten alten Zürich-Kriege mit andern von der Besatzung des Schlosses Greiffensee, unter dem Dorf Männicken enthauptet. **Leus** Schweitzer. Lexic. **Bluntschli** Memorab. Tigurina p. 191. u. f. Letzterer setzet p. 605. diese von der Aa unter die ausgestorbenen Züricher Geschlechte.

Aa (Christ. Carl Hendrich van der), ward ohngefehr 1746 Evangelische Lutherischer Prediger zu Harlem in Holland. *Naamwyzer der Eerw. Leeraaren -- toegedaan de onveranderde Augsburgſe Belydenis, mitsgaders der Predikanten in de andere Steden der Vereenigde Provintien* 1746.

Aa (Johann van der), war Bürgermeister zu Rostock im Jahr 1395. **Pötkers** Mecklenburgische Schriften und Urkunden St. 5. p. 32 u. 39.

Aa (Peter van der), ein berühmter Universitäts-Buchdrucker, wie auch Buchhändler zu Leyden und Ritter von St. Marco (Eques auratus Divi Marci), dem man verschiedene vortrefliche Landcharten sowohl als viele schöne große Werke zu danken hat, die aus seiner Druckerey und in seinem Verlage zum Vorschein gekommen sind. Zu denen letztern gehören z. E. Jacob **Gronovs** Thesaurus Græcarum Antiquitatum, Johann Georg **Grävens** Thesaurus Antiquitatum & Historiarum Italiæ, ebendesselben Thesaurus Antiquitatum & Historiarum Siciliæ, und andere mehr. Nicht weniger hat er den Catalogum der Universitäts Bibliothek zu Leyden (die Orientalischen Bücher und Manuscripte ausgenommen) selbst mit großem Fleiße in Ordnung, nach den Special-Abtheilungen der Wissenschaften, gebracht, und 1716 in Folio gedruckt und verlegt, siehe die Leipziger **Gelehrten Zeitungen** des Jahrs 1716 p. 284. So hat er auch folgendes Werk herausgegeben und verleget: Recueil de divers voyages curieux, faits en Tartarie, en Perſe & ailleurs enrichi de Cartes Geographiques & de Figures en Taille douce, Leyden 1729 in 2 Quartanten. Mylii Biblioth. Aronym. p. 642. Er ist ohngefehr 1734 verstorben, immaßen sein hinterlassener Büchervorrath von 6000 Stücken den 19 September und folgende Tage des 1735 Jahres zu Leyden verauctioniret worden ist. Der dießfalls gedruckte Catalogus führet folgende Aufschrift: Bibliotheca Splendidisſima, ſive librorum ſelectiſſimorum collectio in omni facultate, arte, ſcientia & lingua, nitidisſime compactorum, inter quos eminent Scriptores --- nec non variæ picturæ & icones, quos ſummo judicio, magno labore & ſumtu collegit Vir Honorabilis *Petrus van der Aa*, dum viveret, eques auratus Divi Marci, quorum auctio fiet &c. Leyden 1735 in 8, 337 Seiten. Ein mehrers von dieser Bibliothek siehe in den **Gelehrten Zeitungen** des Jahrs 1735 p. 489. u. f.

Aa (alte), Fluß in Ober-Yßel, s. **Aa.**

Aa (Blokzyler-), Flüßgen in Ober-Yßel, s. **Aa.**

Aa (Bulder-), Flüßgen in Curland, s. **Aa.**

Aa (Havelter-), Flüßgen in Ober-Yßel, s. **Aa.**

Aa (in der), unterschiedliche Häuser in der Pfarr Wald, in der Züricherischen Herrschaft Grüningen, an den Gränzen der Herrschaft Uznach. **Leus** Schweitzer. Lexic.

Aa (Kalte-), Fluß in Westphalen, s. **Aa.**

Aa (Muß-), Flüßgen in Curland, s. **Aa.**

Aa (Mußel-), Fluß in Ober-Yßel, s. **Aa.**

Aa (Old-), Flüßgen in Ober-Yßel, s. **Aa.**

Aa (Peckel-), Fluß in Ober-Yßel, s. **Aa.**

Aa (Pynſen von der), Geschlecht, s. **Pynſen von der Aa,** im XXIX Bande, p. 1798.

Aa (Ruten- oder Ruthen-), Fluß in Ober-Yßel, s. **Aa.**

Aa (Steenwyker- oder Steinwiker-), Flüßgen in Ober-Yßel, s. **Aa.**

Aa (Teyder-), Fluß in Liefland, s. **Aa.**

Aa (Veliser-), Fluß in Westphalen, s. **Aa.**

Aa (Westerwalder-), Fluß in den Niederlanden, s. **Aa.**

A A A. Eine Abbreviatur der Alten, die so viel als *Auguſti* bedeutet, wie denn dergleichen in der Rubrik L. 2. C. de Apoſtatis vorkommet: Imppp. Gratian. Valent. & Theod. A A A. ad Hypatium P. P. das ist, Imperatores Gratianus, Valentinianus, & Theodoſius *Auguſti* ad Hypatium Præfectum Prætorium, und L. 1. C. ne ſanct. baptiſſma iter. Imppp. Valent. Valens & Grat. A A A. ad Flavianum Vicarium Africæ, das ist, Imperatores Valentinianus Valens & Gratianus *Auguſti* ad Flavianum Vicarium Africæ.

Aabach, Fluß im Canton Bern, s. **Aa.**

Aabach, ein kleiner Fluß, welcher von denen, in denen in der Bernerischen Obervogtey Biberstein gelegnen Egg- und Acherberg, sich befindenden Wasserquellen entspringt, und eine halbe Stunde unter Arau in die Aaren ausläuft. **Leus** Schweitzer. Lexic.

Aabach, Flüßgen oder Bach in dem Canton Zürich, s. **Aa.**

Aaber, ein ausgestorbenes Züricher Geschlecht. **Bluntschli** Memorab. Tigurina p. 605.

Aaberli, ein noch blühendes bürgerliches Geschlecht in der Stadt Zürich, daraus zweye der Schlacht bey Murten 1476 beygewohnet haben, auch verschiedene in den Kleinen und Großen Rath befördert worden sind. Unter diesen ist **Jacob** 1489 Rathsherr; **Ulrich** aber 1518, ein anderer **Ulrich** 1552, und **Hans Heinrich** 1619 Zunftmeister worden. In dem geistlichen Stande war **Heinrich** einer der drey committirten Leut-Priestern, bey der Glaubens-Reformation, die Bilder aus den Kirchen zu Zürich zu thun: **Jacob** half zu Reftenbach reformiren, und war daselbst der erste Evangelische Prediger; **Stephan** war 1570 auch der erste Evangelische Pfarrer zu Sirnach, und ward folglich Pfarrer erstlich zu Dallikon, und hernach zu Hombrechtikon; und sind von solchem Geschlechte auch die drey folgenen dbeyzufügen; ingleichen annoch anzumerken, daß eines **Ulrichs Aaberlis** Kind das erste gewesen, welches den 10 August 1525 zu Zürich, mit Unterlassung der Römisch-Catholischen Ceremonien, und in deutscher Sprache getaufet worden. **Leus** Schweitzer. Lex. **Bluntschli** Mem. Tig. p. 639.

...ment of the Bank of England, and the Bank of Ireland, and the Bank of Scotland, and the Bank of the United States, and the Bank of the United States, and the Bank of the United States

Aach, ein Dorf in dem Nürnbergiſchen Gebiete, in dem Amte Lichtenau gelegen. **Glücks** Nürnberg, auf der Landcharte daſelbſt.

Aach, Ach und **Aich**, eine Mühle in dem Gerichte Mogelſperg in der Grafſchaft Toggenburg, welche das Kloſter St. Johann 1494 an ſich erkauft hat. **Leus** Schweizer. Lexic.

Aach (Gerhard von), ein Doctor beyder Rechten, war im Jahr 1550 und folgende Kaiſerlicher Reichs-Hofrath. **Sagittarii** Gleichen, p. 412.

Aach (**Hohen-**), Ort, ſ. **Hohen-Aach.**

Aachaberg, ein Dorf in dem Nürnbergiſchen Gebiete, ohnweit Eſchenbach gelegen. **Glücks** Nürnberg, auf der Landcharte daſelbſt.

Aachen, Reichsſtadt, ſ. **Aach.**

Aachen, kleine Stadt im Magdeburgiſchen, ſiehe **Acken**, im I Bande, p. 354.

Aachen (**das Reich von**), alſo wird das Gebiete der Reichsſtadt Aach genennet, welcher ganz beſondere Name ihm auch ſelbſten von denen höchſten Reichsgerichten gegeben wird. Es wird dieſes Gebiete von einigen auf zwey Meilen in die Runde gerechnet, darinnen 21 Dörfer begriffen ſeyn ſollen. Andere hingegen ſagen: Es erſtrecke ſich auf eine Meilwegs rings um die Stadt. Unter andern gehören auch die Herrſchaften Werth und Niederwerth, Weſum ꝛc. darzu, und ſollen bey 3000 Unterthanen darinnen ſeyn. Es gränzet ſolches Gebiete an das Herzogthum Limburg, an die Jülchiſche Lande und an das Biſthum Luttich. Es iſt das Aachiſche Gebiete rings umher mit einer Landwehr umgeben. Von der Stadt Rechten über dieſes ihr Gebiete meldet Kaiſer Carl im Jahr 1520: „Hierzu geben, ordnen, und verlehnen wir gnädiglich, daß „alle und jegliche Dörfer, gegenwärtige und zukünftige, innerhalb der Bann-Meilen, und Gerichts-„Zwang der Stadt unſers Königlichen Stuhls „Aach gelegen, zu obgedachtem Königlichen Stuhl „berührter Stadt und Bürgeren zu Aach von Alters zugehörig, denſelben gänzlich und zumahl ſollen bleiben zugeeignet und angehängt, allermaßen „ſolche von Alters geweſen ſeynd, und ſollen dieſelbige auch von obgedachten Bürgern durch uns oder „unſere Nachfolger, oder ſonſt durch derſelbigen „Dörfer Inwohner, jetzige und künftige, es geſchehe aus ihrem eigenen Bewegnis, oder ſonſt anderer „Weiſe, zu keiner Zeit nicht mögen verändert, geſchieden oder abgewendet werden, und ſollen die Einwohner obgedachter Dörfer auch gebührlicher Weiſe tragen die Laſte der Stadt Aach, Hutungen und „Wachten mit ſamt gemeiner Bewahrung, eben wie „die Stadtbürger ſelbſt thun.„ Die in dieſem Gebiete wohnende von Adel ſtehen unter der Stadt Gerichtbarkeit. Im Jahr 1660 gab Kaiſer Leopold der Stadt die Freyheit, des in ihrem Gebiete ſich erfindlichen Metalles und Erzbaues frey und ſicher gebrauchen und ihme genießen zu mögen. **Moſers** Staats-Recht des H. R. Reichs Stadt Aachen, p. 165 u. f.

Aachener Friede vom Jahre 1668, den 2 May, zwiſchen Franckreich und Spanien. Dieſer Friede machte dem Kriege in Flandern ein Ende, welchen der König in Frankreich, Ludwig XIV, nach dem im Jahr 1665 erfolgten Ableben Philipps IV, Königs in Spanien, 1667 angefangen hatte. Dieſer Philipp IV, hatte ſich 1621 mit Iſabellen, Königs Heinrichs IV, in Frankreich Tochter, vermählet und mit ihr zwey Kinder, Balthaſarn und Marien Thereſien, gezeuget, worauf gedachte Iſabelle 1644, und bald hernach 1646 ihr Prinz Balthaſar, mit Tode abgiengen. Daher vermählte ſich König Philipp IV 1649 wiederum mit Marien Annen, Kaiſers Ferdinands III, Prinzeßin, die ihm Margarethen Thereſien und Carln II, gebahr. Weil man nun damals in Spanien nichts gutes von Frankreich auch auf Zukunft hoffen konnte; ſo wurde unter andern in dem Pyrenäiſchen Frieden 1659 eine Vermählung des jungen Königs Ludwigs XIV, mit der oberwähnten Spaniſchen Prinzeßin Marien Thereſien geſchloſſen, wodurch Spanien ſich von allen fernern Anſprüchen der Franzoſen zu entledigen vermeynte: zumalen ſich auch die Königliche Braut Marie Thereſie alles Anſpruches auf die väter- und mütterliche Nachfolge, ja auf alles Bewuſte und Unbewuſte, was ſie ſonſt auf einigerley Art und Weiſe fordern könnte, eidlich begeben muſte. Und dieſe Renunciation wurde nicht allein dem Pyrenäiſchen Friedens-Schluße, Art. 33, mit einverleibet; ſondern auch von mehr erwähnter Spaniſchen Prinzeßin ihrem künftigen Gemahle, Ludwigen XIV, mit einem cörperlichen Eide beſtärket. Allein um dieſes alles bekümmerte ſich Ludwig gar nichts, als bald darauf 1665 König Philipp IV in Spanien mit Tode abgieng, und ihm ſein einziger noch lebender kleiner Prinz Carl II in der Monarchie folgete. Denn da nahm jetztgenannter König von Frankreich im Namen ſeiner Gemahlin, der Marie Thereſien, und des mit ihr erzeugten Dauphins, die Spaniſchen Niederlande und andere Provinzien unter dem Vorwande in Anſpruch, daß darinnen nur gedachte ſeine Gemahlin ihrem Halbbruder, König Carln II, vorgezogen werden müſſe, indem ihre obgedachte Renunciation durchaus ungültig wäre, mithin gemeldete Provinzien der Königin von Frankreich nach dem Devolutions-Rechte, von Rechtswegen allein zuſtünden. Denn, vermoge dieſes Rechts gehöre nach dem Tode eines Ehegattens die Proprietät der Lehen und Immobilien denen aus ſolcher Ehe gezeugten Kindern, ſowohl weiblichen als männlichen Geſchlechts, und hätte der überlebende Vater oder Mutter auch von ſeinen eigenen Gütern nur den bloßen Nießbrauch (uſumfructum). Solches Devolutions-Recht nun würde in Brabant, Mecheln, Antwerpen, Obergeldern, Namur, Limburg, Hennegau, Artois, Cambray, Luxenburg und der Grafſchaft Burgund, wiewohl an einem Orte mehr als an dem andern, beobachtet. Daher habe König Carl II, in Spanien, weil er aus der andern Ehe, vor der Königin von Frankreich, ſeiner Halbſchweſter, kein Recht daran. Wiewohl man nun Spaniſcher Seits nicht ermangelte, die Nichtigkeit ſolcher Franzöſiſchen Anſpruchsgründe in öffentlichen Schriften der Welt vor Augen zu legen; ſo waren doch auch die Franzöſiſchen Federn hierbey nicht müßig, und ſuchten auf die herausgekommenen Schriften zu antworten. Unter denen damals bey ſolcher Gelegenheit herausgekommenen Schriften ſind inſonderheit merkwürdig: 1) Traité Droits de la Reine Tres-Chretiene ſur divers Etats de la Monarchie d' Eſpagne, à Paris 1667; 2) Deductio, ex qua probatus clariſſimis argumentis, non eſſe Jus Devolutionis in Ducatu Brabantiæ, nec in aliis Belgii provinciis &c. 1665; 3) Lettre contre les Droits de la Reine ſur le Brabant, Liege 1668; 4) Bouclier

clier d'Etat & Juſtice; 5) **Peter Stockmanns** Tractat: de jure devolutionis, 1667; 6) Reſponſio Hiſpanienſis ad Tr. Franciæ ſuper juribus Reginæ Chriſtianiſſimæ, Bruxell. 1674 in folio; 7) Remarques pour ſervir de Reponſe à deux Ecrits contre les Droits de la Reine &c. &c. Nachdem man nun ſowohl Spaniſcher als Franzöſiſcher Seits lange Zeit mit der Feder gefochten hatte, griff endlich Ludwig XIV zum Schwerde, und fiel 166- mit einer anſehnlichen Armee in Flandern ein, wo er auch, weil man daſelbſt bey der Unmündigkeit des ſechsjährigen Königs in Spanien, in keiner Bereitſchaft ſtunde, in der Geſchwindigkeit ziemliche Progreſſen machte. Indem aber dem Könige in Frankreich zuletzt die ſo genannte Triple-Allianz zwiſchen England, Holland und Schweden zur Ruhe von Europa, bedenklich vorkam; ſo entſchloß er ſich, den Friedens-Vorſchlägen Gehör zu geben. Er bewilligte daher anfänglich einen Stillſtand der Waffen, und ließ ſich bald darauf durch Vermittelung der Engliſch-Holländiſch- u. Schwediſchen Mediation zu einem Frieden in der freyen Reichsſtadt Aachen behandeln, deſſen fürnehmſte Punkte darinnen beſtunden, daß Frankreich die Grafſchaft Burgund reſtituiren, dagegen die im vorigen Feldzuge eroberten Plätze in den Niederlanden, als Charleroy, Bing, Ath, Oudenarde, Dovay, Fort d'Escarpe, Tournay, l'Iſle, Armentiers, Courtray, Wimerbergen und Veurnes mit ihren Dependentien, behalten ſollte. Die Originalien dieſes Friedens ſind in Lateiniſcher Sprache abgefaſſet; und man findet dieſen Frieden in **Fritſchens** Electis Juris Publici, cap. 17; im *Diario Europæo*, Contin. 16. in Appendice, im *Theatro Europæo*, T. X, p. 762 u. f. im *Theatro Pacis*, T. II; in **Lünigs** Reichs-Archive, Parte Spec. Cont. I. im Anhange, p. 46; und in verſchiedenen andern Schriften. Man ſehe auch **Schmauſens** Corpus Juris Gentium Academicum, T. I, p. 932 u. ff. wo ein Extract dieſes Friedens befindlich; und **Hempels** allgem. Europ. Staats-Rechts-Leric. Th. I, p. 2 u. ff. wo auch zugleich die Hiſtorie dieſes Friedens-Schluſſes anzutreffen iſt.

Aachener Friede vom Jahr 1748. Solcher erfolgte auf den blutigen, bey nahe achtjährigen Oeſterreichiſchen Succeßions-Krieg, von welchem Kriege der Artickel: **Oeſterreichiſcher Succeßions-Krieg,** nachzuſchlagen iſt. Denn da die gemachten Eroberungen theils einander die Waage hielten, theils die aufgewendeten Koſten nicht bezahlten; die Abſichten aber, die jeder Krieg führende Theil hegte, ſich immer weiter von ihrem Ziele entfernten, auch der erſte Eyfer bey manchen Alliirten merklich abnahm; ſo wurde dadurch der Weg zu einem Frieden gebahnet, der bey aller Welt Verwunderung nach ſich gezogen, weil er nach ſo vielfältigen Blutvergießen faſt keinem Theile einige Ausbeute übrig gelaſſen. Wer hätte denken ſollen, daß Frankreich ſeine Niederländiſchen Conqueten ſo leichte verlaſſen und Engelland das der ganzen Nation ſo ſehr am Herzen liegende Cap Breton ohne Entgeld zurücke geben; Spanien aber von Großbritannien ſo wenig Vortheile erhalten und nicht einmahl Gibralter oder Porto Mahon zurücke bekommen, auch der Wieneriſche Hof ſich an der Republic Genua zu rächen vergeſſen würde? Gleichwohl iſt alles dieſes geſchehen. Was mag denn aber wohl zu einer ſo glücklichen Veränderung der mit Blut und Rache angefüllten Gemüther Anlaß gegeben haben? Viele hielten damals die **Ruſſiſchen Trouppen** vor diejenigen Tauben, die aus den rauhen Norden die Oelzweige des Friedens nach denen mit Krieg überzogenen Abendländern gebracht. Sie erinnerten ſich des vorigen Kriegs am Rheinſtrome, der ſogleich ein Ende nahm, als dieſe fremden Völker alda anlangten. Sie glaubten daher, es ſey ihr Anblick denen Franzoſen ſo fürchterlich, daß ſie bey ihrer Ankunft allemal den Muth ſinken und die Waffen aus der Hand fallen laſſen müſten. Allein andern, die die Umſtände beſſer erwogen, kamen die Rußen bey ihrem langweiligen Marſche bey weiten nicht ſo fürchterlich für, daß bey deren Annäherung den kriegenden Partheyen ſogleich der Muth entfallen ſollte. Wenigſtens hielten ſie nicht dafür, daß dieſelben den gegenwärtigen Frieden befordert, weil ihre Ankunft bey der alliirten Armee, wenn ſie auch gleich zu rechter Zeit geſchehen wäre, ſolche dennoch der Franzöſiſchen Armee nicht überlegen gemacht haben würde. Die groſſe Erſchöpfung Frankreichs und das heimliche Misvergnügen der Seemachten über den Wieneriſchen Hof, daß er ſeinen Verbindungen vor die erſtaunlichen Summen, die er jährlich an Subſidien-Geldern von ihnen empfangen, nicht mit mehrerm Eyfer nachgekommen, ſind unſtreitig die Haupt-Quellen, woraus der Aachiſche Friede entſprungen. Der **Franzöſiſche Hof** hatte ſchon ſeit geraumer Zeit des Krieges ſatt gehabt. Wenn der Gegentheil nicht ſo hartnäckigt auf ſeinen Foderungen beſtanden, würde ſolcher auf die gegenwärtigen Bedingungen bereits vor einigen Jahren geſchloſſen worden ſeyn. Man vermuthete ſchon zu der Zeit, da die **Herren von Bellisle** ſich als Gefangene in Engelland befanden, daß es, wie zu der Zeit der Gefangenſchaft des Marſchalls von Tallard, zu einer Negociation kommen würde. Dieſe Vermuthung vermehrte ſich, da der Engliſche General **Ligonier** in der Schlacht bey Laffeld gefangen wurde. Ihm ward bey der Franzöſiſchen Armee mit vieler Diſtinction begegnet und der König würdigte ihn ſeiner beſondern Hochachtung, weil er an ihm viele herrliche Eigenſchaften und eine große Einſicht in die Staats-Angelegenheiten bemerkte. Es blieb daher derſelbe, ob er gleich ſchon ranzionirt worden, noch einige Zeit in dem Franzöſiſchen Lager und conferirte fleißig mit den Königl. Miniſtern. Man verſprach ſich hiervon deſto mehr eine gute Wirkung, weil zu gleicher Zeit dem **Ritter von St. George,** der nebſt dem Herrn de la Jonquiere von dem Engliſchen Admiral **Anſon** in einem See-Treffen gefangen worden, an dem Großbritanniſchen Hofe mit gleicher Diſtinction begegnet wurde. Es hieß auch von ſolchem, er habe nach der Ankunft des **Grafens von Bentinck,** welcher mit einem Präliminar-Vergleichs-Plane aus dem Haag zu London angelangt, mit dem Grafen von Cheſterfield und Herzoge von Newcaſtle verſchiedene Conferenzen gepflogen, nach deren Beſchluß man ihn mit einer Jacht nach Calais übergeführet, von dannen er mit der Poſt zu des Königs Armee abgegangen. Dieſem ſey nun, wie ihm wolle; genung die Stadt Aachen wurde kurz darauf zu Haltung eines Friedens-Congreſſes auserſehen. Der **König in Spanien** ließ ſich ſolchen Congreß am erſten gefallen, begehrte aber von dem Franzöſiſchen Hofe, es dahin zu bringen, daß dem

nige Ceremonie abgieng. Inmittelſt war auch der **Baron von Waſſenaer**, auf Catwick, als ein Gevollmächtigter der General-Staaten angelangt. Die Miniſtri giengen nunmehro fleißig zuſammen und hielten Privat-Conferenzen mit einander. Den 16 Apr. langte der Spaniſche Gevollmächtigte, **Marquis von Sotomayor** an, welchem den 18 der Genueſiſche Gevollmächtigte, **Marcheſe Doria**, folgte. Den 17 tractirte der Graf von St. Severin alle anweſende Geſandten, worauf er ſich Abends um 9 Uhr zu dem Grafen von Kaunitz verfügte, wo beyde Miniſtri bis um 1 Uhr nach Mitternacht verſchloſſen blieben. Den 20 waren die ſämmtlichen Miniſtri abermal bey dem Grafen von St. Severin verſammlet. Den 21 befanden ſich der Spaniſche, der Sardiniſche und der Baron von Waſſenaer von den Holländiſchen bey dem Grafen von Kaunitz. Den 22 conferirte der Großbritanniſche mit den Holländiſchen Miniſtern und der Franzöſiſche mit dem Kaiſerlichen. Den 24 Apr. begaben ſich die ſämmtlichen Gevollmächtigten, bis auf den Spaniſchen und Genueſiſchen, auf das Rathhaus, wo ſie nicht nur verſchiedenes anordneten, was den geſamten Friedens-Congreß anbetraff, ſondern auch feſte ſetzten, daß das Gebiete der, ohnedem neutralen, Stadt Aachen hinführo auf keinerley Weiſe von einigen frembden Völkern beunruhiget, ſondern an den Gränzen Seulen aufgerichtet und auf ſolche in Deutſcher und Franzöſiſcher Sprache **Neutralität** geſetzt werden ſollte, wobey den Deſerteurs, von welcher Nation ſie auch ſeyn möchten, kein Eingang verſtattet, noch einige Werbung mehr darinnen vorgenommen, auch keine Recruten durchgelaſſen, vielweniger denen ſtreifenden Partheyen der beyderſeitigen Armeen weiter als bis auf eine gewiſſe Diſtanz zu kommen erlaubt werden ſollte. Den 26 wurde an den Pforten des Rathhauſes das **Reglement** angeſchlagen, **worüber ſich die Herren Gevollmächtigten Miniſtri unter einander verglichen** hatten. Es war in Deutſcher Sprache abgefaßt und enthielte 14 Artickel, deren Inhalt kürzlich in folgenden beſtunde: Der erſte beſagte, daß die Gevollmächtigten ſich in einer einzigen zweyſpännigen Caroſſe und mit ſo wenig Leuten, als es ſich thun laſſen wolle, zu den Conferenzen verfügen wollten. Der andere: daß man in den Conferenzen gar kein Ceremoniel beobachten, an einer runden Tafel ohne einigem Rang ſitzen und ſo, wie man dahin kömmt, Platz nehmen wollte. Der dritte: daß ſich die Caroſſen auf dem Platze nach der Ordnung, wie ſie angekommen, ſtellen ſollten. Die folgenden betrafen nur die Livrey und waren wider die Unordnungen, die entſtehen könnten, gerichtet. Der dreyzehende verordnete die Setzung der obgedachten Seulen, und der vierzehende war eine Stipulation, nach welcher angelobet wurde, daß alles, was in dieſem Placat regulirt worden, keinem andern Congreſſe zum Geſetze dienen, noch jemanden zum Nachtheil gereichen ſollte. Den 25 war der Graf von St. Severin bis nach Mitternacht bey dem Grafen von Kaunitz, zu dem er ſich den 26 Vormittags um 11 Uhr abermals begab und bis um 2 Uhr mit ihm und dem Grafen von Chavannes verſchloſſen blieb. Abends war der Graf von Sandwich bey dem Grafen von St. Severin. Den 27 verfügten ſich alle Miniſtri, außer den Spaniſchen und Genueſiſchen, wider nach dem Rathhauſe und weil ſie ſich alda mit einander nicht vereinigen konnten, kamen der Franzöſiſche, der Großbritanniſche und die Holländiſchen in der Nacht vom 29 bis 30 Apr. ganz allein wieder zuſammen und unterzeichneten einen

Präliminar-Tractat

von 24 Artickeln, der die Baſis und der Grund von dem ganzen Frieden ſeyn ſollte. Man hat von dieſen Artickeln folgenden Auszug zu ſehen bekommen: I) „Alle vorige Tractaten ſind zum Grunde der gegenwärtigen Präliminarien geſetzet und in ſoferne erneuert, als ſie nicht vorher oder durch die jetzigen Artickel aufgehoben werden. II) Alle, ſeit dem Anfange dieſes Krieges in Europa ſowohl als in Oſt- und Weſt-Indien gemachte Conqueten ſollen zurücke gegeben werden. III) Dunkirchen ſoll von der Land-Seite, wie es gegenwärtig iſt, befeſtiget bleiben, von der See-Seite aber auf den Fuß geſetzt werden, worauf es Kraft der alten Tractaten ſeyn ſoll. IV) Die Herzogthümer Parma, Placenz und Guaſtalla ſollen dem **Infanten Don Philipp** mit dem Rückfalls-Recht an den gegenwärtigen Beſitzer eingeräumet werden, da ferne der König beyder Sicilien auf den Spaniſchen Thron gelangen oder der Infant Don Philipp ohne Poſteritat verſterben ſollte. V) Der **Herzog von Modena** ſoll in alle ſeine Poſſeßions wieder geſetzt werden, oder man wird ihm dasjenige vergüten, was ihm nicht zurücke gegeben werden kann. VI) Die **Republic Genua** ſoll in den Genuß alles deſſen geſetzt werden, was ſie im Jahr 1740 beſeſſen hat. VII) Der **König von Sardinien** bleibt in dem Beſitz deſſen, was er vorher gehabt oder durch Ceſſion im Jahr 1743 erlanget hat. VIII) Der **König von Großbritannien** iſt in dieſen Artickeln in der Qualität als Churfürſt von Hannover und für ſein Churfürſtenthum begriffen. IX) Der **König von Frankreich** und die **General-Staaten** wollen ihre bona officia anwenden, damit der **König von Großbritannien** von dem **Könige in Spanien** wegen einer gewiſſen Summa Geldes, die Se. Großbritanniſche Majeſtät als Churfürſt von Hannover von Sr. Cathol. Majeſtät prätendiren, ſeine Befriedigung erhalte. X) Der Aßiento-Tractat wird auf die Jahre, da Spanien davon nicht profitiret hat, beſtätiget. XI) Der fünfte Artickel des Londonſchen Tractats vom 2 Aug. 1718 die Succeßion auf dem Großbritanniſchen Throne betreffend, wird in gegenwärtigen Präliminarien auf eben die Weiſe erneuert, als wenn er von Wort zu Wort eingerückt wäre. XII) Die Anforderung des **Churfürſten von Pfalz** für die Schadloßhaltung, die er haben will, iſt zum General-Congreß ausgeſetzt. XIII) Der König von Großbritannien, der König von Frankreich und die General-Staaten wollen ihre bona officia anwenden, die Irrungen wegen des Großmeiſterthums des Ordens vom güldenen Vließ auf dem Congreſſe heben zu laſſen. XIV) Der Kaiſer ſoll in ſeiner Kaiſerl. Würde von den Puiſſancen, die ihn noch nicht erkannt haben, erkannt werden. XV) Die Irrungen wegen des Gebiets von Hennegau, der Abtey St. Hubert ꝛc. ſollen zum General-Congreß ausgeſetzt bleiben. XVI) Alle Feindſeligkeiten ſollen unter den kriegenden Partheyen zu Lande innerhalb 6 Wochen, von dem Tage der Unterzeichnung der Artickel an zu rechnen,

„rechnen, und zur See in der Zeit, welche in der am „19 Aug. 1712 zu Paris unterzeichneten Acte angezeigt worden, eingeſtellt werden. XVII) Die „Zurückgebungen, wovon in dem zweyten Artickel „geredet iſt, ſollen nur in ſo ferne ſtatt haben, als die „intereßirten Theile dieſer Präliminar-Convention „beytreten werden. XVIII) Die oben ſpecificirten „Ceßiones und Reſtitutiones ſowohl, als das Etabliſſement für den Infanten Don Philipp ſollen zu „einer Zeit vollzogen werden. XIX) Alle bey der „gegenwärtigen Convention intereßirte Partheyen „wollen die Garantie der **Pragmatiſchen Sanction** vollkommen erneuern, wovon man iedoch die „bereits abgetretenen Staaten, oder diejenigen, die „Kraft der Präliminarien abgetreten werden ſollen, „ausnimmt. XX) Das Herzogthum Schleſien „und die Grafſchaft Glaz ſollen dem **Könige von „Preußen** durch alle contrahirende Theile garantirt werden. XXI) Man will alles, was unter währenden Kriege geſchehen iſt, in Vergeſſenheit ſtellen „und ieder ſoll in den Beſitz, deſſen, was er vorher „gehabt, geſetzt werden. XXII) Alle Prinzen, die „bey dieſer Einrichtung intereßirt ſind, ſollen eingeladen werden, derſelben des förderſamſten, als „möglich ſeyn will, beyzutreten. XXIII) Gleicher„geſtalt garantiren alle bey dieſer Präliminar-Con„vention intereßirte Prinzen reſpective deren Voll„ziehung. XXIV) Die Ratificationes dieſer Präliminarien ſollen binnen 3 Wochen ausgewechſelt „werden, von dem Tage der Unterzeichnung an zu „rechnen. Geſchehen zu Aachen den 30 Apr. 1748. „Dieſe Convention iſt von dem Franzöſiſchen Gevollmächtigten, **Grafen von St. Severin d' „Arragon**, dem Großbritanniſchen **Grafen von „Sandwich**, und denen Holländiſchen **Grafen „von Bentink, Baron von Waſſenaer** und „**Herrn von Haſſelaer** unterſchrieben worden. Es „hat ſich bey den obigen 24 Artickeln noch ein Separat- und geheimer Artickel befunden, der aber erſt „etliche Monat hernach bekannt gemacht worden. „So bald dieſe Präliminar-Artickel unterzeichnet „worden, fertigte ſowohl der **Graf von Sandwich** einen Courier nach Engelland, als auch der „**Graf von St. Severin** den Geſandſchafts-Secretarium le Hour nach dem Franzöſiſchen Lager „vor Maſtricht ab, der **Graf von Bentink** aber „reiſete den 1 May ſelbſt nach Breda und dem Haag, „um ſowohl dem Statthalter als den Generalen „Staaten von denen unterzeichneten Präliminarien „Nachricht zu geben und ſolche ratificiren zu laſſen. Die übrigen gevollmächtigten Miniſtri waren indeſſen mit dieſem Tractate ſehr übel zufrieden, ſonderlich der **Graf von Kaunitz**, der dawider ſowohl mündlich als ſchriftlich proteſtirte. Die **ſchriftliche Proteſtation**, die er dem Franzöſiſchen Miniſter (welcher ihm den 1 May Nachmittage, und alſo kurz nach der Unterzeichnung der Präliminarien, die Viſite gegeben, ohne ihm dabey von dem, was geſchehen, Eröfnung zu thun) den 4 May präſentiren laſſen, lautet alſo: „„Der Endes-Unterſchriebene gevollmächtigte Miniſter Ihro Majeſtät der Kaiſerin-Königin in „Ungarn und Böhmen kann, nachdem er die Präliminar-Artickel geſehen, welche die gevollmächtigten Miniſtri Sr. Majeſtät des Königs von „Großbritannien und Ihro Hochmögenden der General-Staaten der vereinigten Provinzen mit dem „gevollmächtigten Miniſter Sr. Allerchriſtlichſten „Majeſtät zu entwerffen für gut befunden, nicht „umhin, durch gegenwärtige Acte ſo, wie er bereits „mündlich gethan, auf die kräftigſte und feyerlichſte „Weiſe wider dieſe Präliminarien und wider alles „dasjenige, was ſie dem Intereße Ihro Majeſtät „nachtheiliges enthalten, zu proteſtiren. Da aber „doch Ihre Majeſtät die Kaiſerin ſeit dem Anfange der Unruhen, welche Europa zerſtören, Dero „eyferiges Verlangen zu Herſtellung des allgemeinen Ruheſtandes beſtändig bezeuget, ſo declariret „Endes-Unterſchriebener, daß Ihro Majeſtät in „der Abſicht, zu einem ſo gewünſchten Zwecke zu „gelangen und den Drangſalen und dem Elende, „das ſo viele Völker ſeit mehr als zu langer Zeit „empfinden, ein Ende zu machen, für den Durchl. „Infanten Don Philipp, auch ſelbſt auf Dero „Koſten ein zeitiges Etabliſſement ſo lange bewilligen wollen, bis durch Verledigung des Neapolitaniſchen Throns oder des Spaniſchen, dieſer „Prinz in einem oder dem andern von dieſen beyden „Königreichen ſuccediren könne. Der Endes-Unterſchriebene declariret jedoch, daß Ihro Kaiſerl. „Majeſtät zu dieſem Etabliſſement auf obbemeldeten Fuß die Hand nicht anders zu bieten gemeynt, „als unter der ausdrücklichen Bedingung und anders „nicht, als daß alle Ceßiones, welche ſie durch den „Wormſer-Tractat in Faveur Sr. Sardiniſchen „Majeſtät gethan, widerruffen, annulliret und vernichtet ſeyn, und Ihre Majeſtät die Kaiſerin in „den wirklichen Beſitz der Städte, Lande und „Districte, welche das Object von eben dieſen Ceßionen ſind, wieder geſetzt werden. Es iſt gantz klar, „daß, da die hohen Contrahenten des Wormſer„Tractats die Verbindungen dieſes Tractats nur „in der Abſicht eingegangen, ein Etabliſſement des „Bourboniſchen Hauſes in Italien zu verhindern, „und da die Kaiſerin insbeſondere nur aus dieſer „Bewegungs-Urſache und in Betrachtung der „Vortheile, die man ihr hinwiederum verſprochen, „zu ſothanen Ceßionen veranlaſſet worden, Recht „und Billigkeit nicht geſtatten, daß Ihre Majeſtät „an die Verbindungen gehalten ſeyn ſollen, welche „Deroſelben zur Laſt gereichen, da man, an ſtatt „Ihr die für Sie ſtipulirten Vortheile zu verſchaffen, den Zweck, die Baſin und den Grund des „Tractats durch die neuen Aufopferungen, die man „von Ihro Majeſtät zu dem Etabliſſement des Infanten fordern will, gerade umſtoſſet. Auf den „Fuß dieſer Declaration iſt der Endes-Unterſchriebene bereit, mit den Miniſtern der intereſſirten „Puiſſancen in Handlung zu treten und ſo fort zu „Schließung eines General-Waffen-Stillſtandes „ſowohl als zu allen den Mitteln zu concurriren, die „für billig werden geachtet werden, das heilſame „Friedens-Werk zu befördern. Vermittelſt dieſes „Temperaments wird der Friede getroffen werden „können, ohne daß jemand mehr als Ihre Majeſtät alleine dabey verlieren; jedes andere Expe„diens aber wird, anſtatt den Zweck zu erreichen, „den man ſich bey einer Ausſöhnung vorſetzen muß, „welcher iſt das gute Verſtändniß mit den Feinden wieder herzuſtellen und das Vertrauen unter „den Alliirten zu befeſtigen, keine andern als dem „gewünſchten Zwecke entgegen lauffende Wirkungen hervorbringen. Gegeben zu Aachen den „4 May 1748. Graf von Kaunitz-Rittberg„.

Eine solche Schrift ließ auch dieser Minister an eben dem Tage den Gevollmächtigten der See-Puissancen mit diesem einzigen Unterschiede im Eingange zustellen: „Da Se. Majestät der König von „Großbritannien und ihre Hochmögenden die General-Staaten der vereinigten Provinzen für gut befunden, Präliminar-Artickel zum Frieden ohne „Vorwissen und Theilnehmung Ihro Majestät der „Kaiserin-Königin mit Frankreich abzufassen, so „kan der Endes-Unterschriebene gevollmächtigte Minister Höchstgedachter Majestät nicht umhin. ꝛc.„. Es hat derselbe zugleich, wie alle übrigen gevollmächtigten Ministri, einen Courier an seinen Hof abgeschickt, um sowohl demselben von dem, was vorgegangen, Nachricht zu geben, als auch neue Verhaltungs-Befehle einzuhohlen. Dieser kam den 20 May frühe wieder zurücke und brachte wichtige Depechen mit, über deren Inhalt er bis Abends um 7 Uhr beschäfftiget war. Er verfügte sich hierauf zu dem Grafen von St. Severin, dem er von der Gesinnung der Kaiserin-Königin in Ansehen der Friedens-Präliminarien Nachricht gab. Den folgenden Tag wurde bey diesem Minister eine Versammlung gehalten, die aus dem Kaiserlichen, dem Großbritannischen und dem Holländischen Gevollmächtigten bestunde, welchen der Graf von Kaunitz eben dasjenige anzeigte, wovon er den Abend zuvor dem Französischen Gevollmächtigten Eröfnung gethan. Den 25 Vormittags um 11 Uhr kamen diese Ministri abermals bey dem Grafen von St. Severin zusammen und blieben bis Nachmittags um 3 Uhr bey einander, da denn **der Graf von Kaunitz im Namen der Kaiserin-Königin** die Präliminar-Artickel unterzeichnete, der Beytritts-Acte aber zu Verwahrung der Rechte Ihro Majestät folgende Declaration beyfügte: „Es „sind über die, ohne Vorbewust und mit Ausschließung Ihro Majestät der Kaiserin-Königin, meiner „allergnädigsten Frau, geschlossene und gezeichnete „Präliminar-Artickel allerhand Anmerkungen zu „machen. Da aber Allerhöchst-Dieselbe sich damit begnügen, daß Sie sich sowohl in Ansehung „der Puissancen, mit denen Sie bis hieher in Krieg „verwickelt gewesen, als in Ansehung Dero Allirten nichts vorzuwerffen haben, so verlangen sie „nicht, das Betragen zu untersuchen, das man in „Betrachtung Ihrer beobachtet hat. Höchst-Dieselben wünschen vielmehr, ohne sich dabey aufzuhalten, den Drangsalen des Kriegs so geschwinde „als möglich ein Ende zu machen. Sie haben daher ohne Vorbehalt oder Ausnahme den völligen „Inhalt der Präliminar-Artickel, die Ihro communiciret worden, angenommen, in so weit sie Allerhöchst-Dieselbe angehen und die Differenzen betreffen, die nach einer gemeinen Einstimmung der „einzige Gegenstand der Conferenzen seyn sollten, die „man sich in dieser Stadt zu halten verglichen und mit „denen die Cessiones des Wormser-Tractats nichts „gemein haben, und auch nach ihrer Natur nichts „gemein haben können. Die Garantie desjenigen „Theils des Herzogthums Schlesien betreffend, „das durch den Dreßdner Tractat Sr. Majestät „dem Könige in Preußen sowohl als die Grafschaft Glatz abgetreten worden, so haben Ihre „Majestät die Kaiserin-Königin sich stets erkläret „und erklären sich aufs neue, daß Sie Dero Orts „sothanen Tractat aufs unverbrüchlichste erfüllen „wollen. Dero Ministri haben so gar benebst „den Königl. Preußischen die Garantie der See-„Mächten in eben der Form und dem Inbegriff „sollicitiret, wie solche Großbritannien ehedem sowohl „in den Breslauer-Präliminarien als in dem Berlinischen Definitiv-Tractate geleistet hat, woraus „ein Recht entstehet, daß man Ihro Majestät wider „Dero Willen ohne Ungerechtigkeit u. Gewalt nichts „entziehen kann. Und gleichwie es gegen alle göttliche „und menschliche Rechte seyn würde, wenn man „lediglich eine Cession garantirte, ohne die Clauseln „und Bedingungen, worunter sie mit Einstimmung „der contrahirenden Theile geschehen, zu garantiren; also kann die Absicht der Puissancen, welche „die Präliminarien gezeichnet haben, nicht seyn, „dieser Regul zuwider zu handeln. Dieses nun „voraus gesetzt, so sind Ihre Maj. die Kaiserin-„Königin in keinem Stücke darwider, daß die Garantie des Dreßdner-Tractats in seinem ganzen „Wesen einen Theil der General-Pacification ausmache, und auf diesen Fuß bin ich nicht nur bevollmächtiget und bereit, zur Unterzeichnung der „Präliminarien ebenfalls zu concurriren, sondern „ich soll auch zu mehrer Beschleunigung der baldigen und vollkommenen Ruhe in Allerhöchst-Dero-„selben Namen darauf dringen, daß diese Präliminarien alle Kraft und Nachdruck eines Definitiv-Friedens-Tractats haben mögen, ohne daß „einige weitere Foderung zur Last der Puissancen, „welche bisher im Krieg mit einander gewesen, zugelassen werde. Geschehen zu Aachen den 23 May „1748. Der Graf von Kaunitz-Rittberg„. Inmittelst war den 10 May Herr **Jaquet, Bischof von Hippon** und Suffraganeus von Lüttich, als Päbstlicher Minister, den 11 May, Herr **Onno Zwier van Haren**, als Holländischer, und einige Wochen hernach der **Marchese Monzone** als Modenesischer, wie auch der Herr **von Ammon** als Preußischer Minister zu Aachen angelangt. Dargegen reisete der **Graf von St. Severin** den 29 May zur Nacht zu Empfahung der Königl. Ritter-Orden nach Paris. Seine Gemahlin begleitete ihn bis nach Mastricht, wo sie bey dem Marschal von Löwendahl bis zu ihres Gemahls Rückkunft verbleiben und sodenn mit ihm wieder zurücke kommen wollte, bis dahin die Conferenzen zu Aachen ausgesetzt blieben.

Den 18 May wurde zu Einstellung der Feindseligkeiten eine Königl. Proclamation bey der Börse zu London angeschlagen, die also lautet: **George König.** „Nachdem die Präliminarien „zu Herstellung eines algemeinen Friedens durch „unsere Minister und die von dem Allerchristlichsten „Könige und denen General-Staaten der vereinigten „Provinzen den 30 Apr. letzthin zu Aachen unterzeichnet worden, um den Kriegs-Drangsalen so „bald und soweit als möglich seyn will, ein Ende „zu machen, ist man mit Sr. Allerchristlichsten May. „und den General-Staaten dahin überein kom̃en, daß „die Feindseligkeiten zu Lande in den in den Präliminar-Artickeln zu solchem Ende stipulirten Frist, und „zur See in den unten angezeigten Fristen und „Orten aufhören sollen. Damit nun alle Gelegenheit zu Klagen und Zänkereyen abgeschnitten „werden möchte, so sich wegen der Schiffe, Waaren „und anderer auf dem Meer weggenommenen Güter erheben könnten, so ist man eins worden, daß „die-

Digitized by Google

„Präliminarien ausgelassen worden, zu ersetzen, „wie auch dem 2ten der gedachten Artickel einen „größern Umfang zu geben. Wir treten auch der „Declaration vom 31 May bey, welche besagte Mi„nistri unterzeichnet, und welche sich auf den andern „Artickel der Präliminarien beziehet. Wir neh„men also die gedachten Declarationes in ihrem „ganzen Inhalte an. Wir erklären ferner, daß „der Waffen-Stillstand und die Aufhebung al„ler Arten von Feindseligkeiten, aus was für einem „Rechte und aus was für einem Bewegungs-Grun„de solches auch seyn möge, statt finden sollte, so „wohl zu Lande zwischen den Armeen Sr. Catho„lischen Majestät und den Armeen aller Mächte, „mit welchen Se. Catholische Majestät sich im „Kriege befinden und zwar in einer Zeit von 3 Wo„chen, vom Tage des gegenwärtigen Beytritts an „zu rechnen, oder auch noch eher, wenn es mög„lich ist, im Fall es noch nicht statt gefunden ha„ben sollte, als auch zu Wasser auf dem in dem „16 Artickel der Präliminarien bestimmten Fuße, „Wir versprechen in der Zeit von einem Monate „Sr. Catholischen Majestät Ratification dieser ge„genwärtigen Declaration zu liefern, die wir mit „eigener Hand unterzeichnet und worunter wir un„ser Siegel gesetzt haben. Geschehen zu Aachen „den 28 Jun. 1748. D. J. M. de Lima y „Sotomaior„. Die **Genuesische Beytritts-Acte** ist von gleichem Inhalte und lautet der Eingang in derselben also: „Wir unterzeichneter ge„vollmächtigter Minister der Durchl. Republic „Genua zu den Conferenzen zu Aachen declariren, „daß besagte Durchl. Republic, nachdem sie erst „am 18 May von den in dieser Stadt Aachen am „30 April lezthin zwischen den gevollmächtigten „Ministern Sr. Allerchristl. Majestät, Sr. Groß„britannischen Majestät und denen Herren General„Staaten der vereinigten Provinzen gezeichneten „Präliminar-Artickeln Wissenschaft erlanget, ihre „Entschließungen nicht eher nehmen können, als sie „gethan hat. Da Sie jedoch, so viel auf Sie „ankömmt, zu schleuniger Herstellung des Frie„dens und der allgemeinen Ruhe das Ihrige bey„tragen will, so treten Wir im Namen ermelde„ter Durchl. Republic, Kraft der Vollmacht, wo„mit Wir versehen sind, ohne Reservation oder „Ausnahme dem völligen Inhalte der Präliminar„Artickel, die uns communicirt worden, bey ꝛc. „Die Unterschrift war: **F. M. Marquis Doria**„. Auf alle Beytritts-Acten sind besondere Acceptations-Acten ausgestellet worden. Weil in den Beytritts-Acten zweyer Declarationen gedacht wird, die den 21 und den 31 May unterzeichnet worden und als eine Beylage zu den Präliminar-Artickeln anzusehen sind, so müssen wir dieselben hier billig einrücken. Die erste vom 21 May lautet also: „Wir „unterzeichnete gevollmächtigte Ministri Sr. Al„lerchristlichsten Majestät, Sr. Großbritannischen „Majestät und der Herren General-Staaten der „vereinigten Provinzen declariren, daß, nachdem „wir ersehen, daß der erste derer von uns am 30 „Apr. gezeichneten Präliminar-Friedens-Artickel in „folgenden Worten abgefasset sey: **Die Tractaten, „als der Westphälische, der Bredaische von „1667 der Madritische, zwischen den Kro„nen Spanien und Engelland von 1670, der „Ryswickische, der Utrechtische und Badnische „von 1713 der zu London am 2 Aug. 1718 ge„zeichneten Quadruple-Allianz, sollen bey den „gegenwärtigen Präliminar-Artickeln zum „Grunde dienen, und in ihrem völligen Inhalte „erneuert seyn, bis auf die Artickel, die ehedem „aufgehoben worden, oder durch die gegenwär„tigen Präliminar-Artickel aufgehoben werden;** „wir überein gekommen, daß in den 4 Instrumenten „der Präliminar-Artickel aus Irrthum und Versehen „des Copisten also geschrieben worden und daß es auf „folgende Weise geändert werden müssen: **Die „Tractaten als der Westphälische, die beyden „Madriter zwischen den Kronen Spanien und „Engelland, der erste vom 23 May 1667, und „der andere vom 18 Jul. 1670, der Nime„gische, der Ryswickische, der Utrechtische, „der Badensche von 1714, der im Haag am „4 Jun 1717 geschloßenen Triple-Allianz, der „zu London am 2 Aug. 1718 gezeichneten Qua„druple-Allianz, und der Wienerische vom 18 „Nov. 1738 sollen bey gegenwärtigen Präli„minar-Artickeln zum Grunde dienen und in ih„rem völligen Inhalt erneuert seyn, bis auf „die Artickel, die ehedem aufgehoben worden, „oder durch die gegenwärtigen Präliminar„Artickel aufgehoben werden.** Wir declariren „ferner, daß da der zweyte Artickel folgender ma„ßen abgefasset: **Man wird von beyden Seiten „alle Conqueten zurücke geben die seit dem An„fange des gegenwärtigen Kriegs in Europa „sowohl als in Ost- und West-Indien gemacht „worden**; wir verglichen haben, daß er zu mehre„rer Deutlichkeit in nachfolgenden Ausdrückungen „abgefasset seyn solle: **Man wird von beyden „Seiten alle Conqueten, die seit dem Anfange „des gegenwärtigen Kriegs in Europa sowohl „als in Ost- und West-Indien gemacht wor„den, oder gemacht werden könnten, zurücke „geben, bis auf diejenigen, darüber durch die „von uns am 30 Apr. des gegenwärtigen Jah„res gezeichneten Präliminar-Artickel disponirt „worden.** Zu Urkund dessen haben wir diese De„claration gezeichnet, die dienen und gelten soll, als „ob diese Artickel von Wort zu Wort und also ge„ändert in den Präliminar-Artickeln stünden, wor„über eine absonderliche und gültige Ratification „in guter Form binnen der, durch die General„Ratification der Präliminar-Artickel stipulirten, „Frist von 3 Wochen gegeben werden soll, und wir „haben gegenwärtige Declaration mit unsern In„siegeln besiegelt, so geschehen zu Aachen den 21 May „1748. **St. Severin d' Arragon; Sand„wich; Bentink; Waßenaer; Haßelaer; C. „J. von Haren**„. Die andere Declaration vom 31 May ist eine Erleuterung der Auslegung des andern Präliminar-Artickels, die in der vorhergehenden Declaration vorkömmt und lautet also: „Wir ge„vollmächtigte Ministri ꝛc. zu den Conferenzen zu „Aachen erklären hiermit, daß in der Auslegung, „welche wir über den zweyten Artickel der am 30 „Apr. gezeichneten Friedens-Präliminarien unter „dem 21 May gemacht, deutlich stehe, daß man von „beyden Seiten alle, seit dem Anfange dieses Kriegs „bis zu dem allgemeinen Frieden gemachte, oder „noch zu machende Conqueten sowohl in Europa, „als in Ost- und West-Indien wieder geben solle, „dasjenige ausgenommen, worüber man in besag-

„ten

Powered by Google

Copyright

ſuccedit. Hic ſuo tempore ſtatuit ut
ſi quis ſine ſpe ſalutis ſeipſum in
mortem dederit, ſi ſuum ſibi ſer-
uum aut ancillam occiderit, ſi
ſuum membrum ſibi abſciderit,
ſi ſuum ſibi corpus uulnerauerit,
ſi ſuum ſibi corpus uiolauerit,
ſi ſuum ſibi corpus uenenauerit,
ſi ſuum ſibi corpus ſuſpenderit,
ſi ſuum ſibi corpus ſubmerſerit,
ſi ſuum ſibi corpus ſuffocauerit,
ſi ſuum ſibi corpus ſuffocauerit,
ſi ſuum ſibi corpus ſuffocau

„man würde genöthiget gewesen seyn, sie im ersten, „zweyten und dritten Range und darüber, nach „Proportion der Anzahl der contrahirenden und „Beytretenden alterniren zu lassen„. Zu Anfang des Octobr. wurde zwischen den Französischen Ministern und denen von den beyden Seemachten eine Conferenz wegen der Convention vom 2 Aug. gehalten, darinnen man die Ursachen erwog, warum dieselbe nicht in ihre Erfüllung kommen könnte und man die ersten Dispositiones, welche wegen des Rückzugs der Russischen Trouppen gemacht worden, ändern müste. Den 8 Octobr. war eine wichtige Conferenz bey dem Grafen von St. Severin, welcher die gevollmächtigten Ministri der Kaiserin-Königin, der Könige von Spanien und Großbritannien, und der General-Staaten beywohnten, worinnen viele Differenzien zwischen den Höfen zu London und Madrit gehoben wurden. Indessen giengen die Couriers an die interessirten Höfe fleißig ab und zu und man erwartete nunmehro nichts weiter als die letzten Verhaltungs-Befehle wegen des in verschiedenen Punkten geänderten Plans, um zu der Unterzeichnung des Definitiv-Tractats zu schreiten. Als nun dieselben so wohl von der Regierung in Engelland, als dem Hofe zu Versailles und aus dem Haag anlangten, so war endlich der 18 Octobr. 1748 derjenige glückliche Tag, an welchem durch die Unterzeichnung des, von den 3 contrahirenden Puissancen entworffenen und den 12 Octobr. völlig abgefaßten,

Definitiv-Tractats

der in allen Theilen der Welt acht Jahr lang geführte blutige Krieg geendiget und die völlige Ruhe und Sicherheit zu Wasser und zu Lande wieder hergestellet wurde. Die Umstände davon werden also erzehlet: die Großbritannischen Gevollmächtigten, der Graf von Sandwich und der Ritter Robinson, wie auch der Französische Minister, Herr du Theil verfügten sich an diesem Tage, nachdem sie die Grafen von Kaunitz, St. Severin und Chavannes, nebst dem Marquis von Sotomayor besuchet, um 10 Uhr nach dem Hotel oder Hofe, wo der Graf von Bentink mit den vier andern Ministern der Republic sein Quartier hatte. So bald sie daselbst angelangt waren, fieng sich die Conferenz an. Nachdem die verschiedenen Originale des Tractats, welche gezeichnet werden sollten, den Ministern nach der, in Ansehung des Ceremoniels beliebten und verabredeten, Etiquette zugestellet worden, wurde die ganze Handlung, welcher außer den obgedachten Ministern und deren Secretairs die Secretarii der andern abwesenden Gevollmächtigten beywohnten, kurz vor 3 Uhr Nachmittage zu Ende gebracht. Nachdem die Großbritannischen und Holländischen Ministri den Tractat unterzeichnet, verfügte sich der Großbritannische Gesandschafts-Secretarius, Herr Montagu, ein Vetter des Grafens von Sandwich mit dem Herrn du Theil zu dem Grafen von St. Severin, der wegen vorgeschützter Unpäßlichkeit zu Hause geblieben war, wo nunmehro die Unterzeichnung der Französischen Gevollmächtigten geschahe. Die übrigen Ministri blieben bey dem kostbaren Gastmahle zurücke, welches ihnen der Graf von Bentink ausrichtete. Kurz darauf gieng der Französische Legations-Secretair le Gour nach seinem Hofe, Herr Montagu nach Hannover, Herr Leveson de Gower, ein Sohn des Lords dieses Namens und Schwager des Herzogs von Bedford, nach London und Herr Thulecken, einer der Regenten zu Middelburg und Gesandschafts-Cavalier nach dem Haag, um den gezeichneten Tractat zu überbringen. Der letztere wurde mit einer güldenen Medaille von 600 Ducaten beschenkt. Den 20 Octobr. Abends tratt auch der Spanische Gevollmächtigte dem Definitiv-Tractate bey, welches bereits der Genuesische und Modenesische Minister an eben diesem Tage gethan hatte. Den 23 dies s geschahe dergleichen auch von dem Kaiserlich-Königlichen Gevollmächtigten, Grafen von Kaunitz. Es waren also nur noch die Sardinischen Ministri übrig, die den Beytritt zu dem Definitiv-Tractate zu unterzeichnen hatten. Sie gaben für, daß weil sie den 16 Octobr. einen Courier nach ihrem Hofe abgefertiget hätten, den Tractat, so wie er den 12 dieses abgefasset worden, dahin zu überbringen, sie dessen Zurückkunft erst abwarten müsten. Die Ursache betraf den Wormser Tractat, welcher in dem Definitiv-Tractate nicht garantirt worden, daher die Ministri dieses Hofs nicht über sich nehmen wollten, demselben ohne ausdrücklichen Beyfall beyzutreten. Es bewog dieses den Kaiserlichen und die Großbritannischen Ministers nachfolgende Convention zu unterzeichnen: „Die außerordentlichen Gesand„ten und Gevollmächtigten des Königs von Großbri„tannien, des Allerchristlichsten Königs und der Ge„neral-Staaten der vereinigten Provinzen haben „am 18 des gegenwärtigen Monats October auf „den Grund und in Gleichförmigkeit der unten sich „verglichenen und darauf am 30 April letzthin in „dieser Stadt Aachen gezeichneten Präliminarien „die hernach von allen in den Krieg verwickelten Puis„sancen angenommen und ratificirt worden, einen „General- und Definitiv-Friedens-Tractat geschlos„sen und gezeichnet, welchen Tractat der außerordent„liche Gesandte und Gevollmächtigte des Catho„lischen Königs im Namen dieses Principals am „20 dieses, der außerordentliche Gesandte und Ge„vollmächtigte der Kaiserin-Königin aber im Na„men dieser Prinzeßin am 23 dieses Monats beyge„treten. Da nun weder in besagtem Tractate, noch „in den bemeldeten Assetzionen etwas befindlich ist, „welches dem, was durch erwähnte, durchgängig „angenommene, Präliminarien stipuliret, verglichen und ausgemacht worden, einigen Eintrag thäte, „so haben die außerordentlichen Gesandten und Ge„vollmächtigten der Kaiserin-Königin in Ungarn „und Böhmen und des Königs von Großbritannien „sich dahin verglichen, daß im Fall irgends eine „von den im Krieg verwickelten Puissancen ihren „Beytritt zu sothanen Tractat verweigerte oder ver„zögerte, also, daß man wegen der Erfüllung der in „besagtem Tractate verglichenen und getroffenen „Einrichtungen einigen Aufzug besorgen könnte, „Ihre Majestäten gemeinschaftlich sowohl unter sich, „als mit den schließenden oder beytretenden Puis„sancen die kräftigsten Mittel zu Vollstreckung so„thaner Verfügungen anwenden wollen, damit „alle sowohl schließende als beytretende Theile in der „durch angezogenen Tractat bestimmten Frist sich „in dem völligen und ruhigen Besitze alles dessen „befinden mögen, was ihnen durch Zurückgebung „oder Abtretung zukommen und zugehören soll. Zu „Urkund dessen haben wir unterschriebene außeror-

„dentliche Gesandten und Gevollmächtigte der Kai„serin-Königin in Ungarn und Böhmen, und des „Königs von Großbritannien zu Folge der Gesin„nung unserer resp. Souverains gegenwärtige Acte „gezeichnet und besiegelt. Geschehen zu Aachen den „24 Oct. 1748. Unterzeichnet: **Graf von Kaunitz-Rittberg**; **Graf von Sandwich**; **Thom. Robinson.** „Wir müssen nunmehro billig auch den Friedens-Tractat selbst anführen. Es ist der ganze Tractat in Französischer Sprache abgefaßt, lautet aber in der Deutschen Uebersetzung also:

„**General- und Definitiv-Friedens-Tractat.**

„**Im Namen der allerheiligsten und unzer„trennlichen Dreyeinigkeit des Vaters, „Sohnes und des Heil. Geistes! Amen.**

„Kund und zu wissen sey allen, denen daran ge„legen ist, oder auf einige Weise daran gelegen „seyn mag, Europa sieht den Tag anbrechen, wel„chen die göttliche Vorsehung zu Wiederherstel„lung seiner Ruhe bestimmt hatte. Ein allgemei„ner Friede folgt auf den langwierigen und blutis„gen Krieg, der sich zwischen dem Durchlauchtig„sten und Großmächtigsten Fursten, George dem „II, von Gottes Gnaden **Könige von Großbri„tannien**, **Frankreich und Irland**, Herzoge zu „Braunschweig-Lüneburg des Heil. Röm. Reichs „Erz-Schatzmeister und Churfursten ꝛc. und der „Durchlauchtigsten und Großmächtigsten Fursti„n, **Maria Theresia**, von Gottes Gnaden **Königin „von Ungarn und Böhmen** ꝛc. **Römischen „Kaiserin**, eines; und dem Durchlauchtigsten und „Großmächtigsten Fursten, **Ludwig dem XV**, von „Gottes Gnaden **Allerchristlichsten König**, an„dern Theils; wie auch zwischen dem Könige von „Großbritannien, der Kaiserin-Königin von Ungarn „und Böhmen, und dem Durchlauchtigsten und „Großmächtigsten Fürsten, **Carl Emanuel dem „III**, von Gottes Gnaden **König von Sardinien**, „eines; und dem Durchlauchtigsten und Groß„mächtigsten Fürsten, **Philipp dem V**, von Got„tes Gnaden **Könige von Spanien und Indien**, „glorwürdigsten Andenkens, und nach dessen Ab„sterben dem Durchlauchtigsten und Großmächtig„sten Fürsten, **Ferdinand dem VI**, von Gottes „Gnaden **König von Spanien und Indien**, „andern Theils entsponnen; an welchem Kriege „Ihro Hochmögenden, die **Herren General„Staaten der vereinigten Provinzen der Nie„derlande**, als Hülfstheile der Kaiserin-Königin „von Ungarn und Böhmen, und der Durchl. **Her„zog von Modena** nebst der Durchl. **Republic „Genua**, als Beystände des Königs von Spanien, „Antheil genommen haben.

„GOtt hat nach seiner Erbarmung allen diesen „Potenzen zu einer Zeit den Weg gezeiget, durch „welchen sie sich nach seinen Willen versöhnen und „den Völkern, welche er ihrer Herrschaft unterwor„fen die Ruhe wiedergeben sollten. Sie haben ih„re gevollmächtigten Minister nach Aachen gesendet, „woselbst die Ministri von dem Könige von Groß„britannien dem Allerchristlichsten Könige und den „General-Staaten der vereinigten Provinzen sich „über gewisse vorläufige Bedingungen zu einer all„gemeinen Friedens-Vermittelung verglichen ha„ben, woraus nachhero, da die Gevollmächtigten „der Kaiserin-Königin von Ungarn und Böhmen, „des Catholischen Königs, des Königs von Sardi„nien, des Herzogs von Modena und der Repu„blic Genua denselben beygetreten, eine allgemeine „Einstellung der Feindseligkeiten zu Wasser und zu „Lande glücklich entsprossen ist. Um nun in eben „dieser Stadt Aachen das große Werk eines, für „alle so zuträglichen, und festen, Friedens zu vol„lenden, haben die hohen Contrahenten die Hoch- „und Wohlgebornen und Fürtreflichen Herren, „nämlich **Se. Geheiligte Majestät von Groß„britannien**, die Herren **Johann Grafen von „Sandwich**, Vicomte von Hinchinbrok Baron „Montagu von St. Neots, Pair von Engelland, „ersten Lord-Commissarium der Admiralität, einen „der Lords-Regenten des Königreichs und Dero „gevollmächtigten Minister bey den Herren Gene„ral-Staaten der vereinigten Provinzen, wie auch „**Thomas Robinson**, Rittern des Ordens von „Bade und Dero gevollmächtigten Minister bey „Sr. Majestät dem Römischen Kaiser und Ihro „Majestät der Kaiserin-Königin in Ungarn und Böh„men; **Se. Geheiligte Allerchristlichste Majestät** „die Herren **Alphonsum Maria Ludwig, Gra„fen von St. Severin d'Arragon**, Rittern von „Dero Orden, und **Johann Gabriel de la Porte „du Theil**, Rittern des Ordens U. L. Fr. de Mont„carmel und von St. Lazaro zu Jerusalem, Kö„nigl. Rath, Sr. Majestät Kammer- und Cabi„nets-Secretair, Secretair derer Commandemens „des Dauphins und der Mesdames von Frank„reich; **Ihre Geheiligte Majestät die Kaise„rin-Königin von Ungarn und Böhmen**, den „Herrn **Wenceslaum Anton, Grafen von Kau„nitz-Rittberg**, Herrn zu Eßens, Hevesdorf Witt„mund, Austerlitz Hungarisch-Brod, Wiete ꝛc. Ih„ro Kaiserl. Majestät wirklich geheimbden Rath; „**Se. Catholische Majestät** den Herrn **Don Ja„cob Maßones de Luna y Sotomayor**, Kam„merherrn besagter Sr. Catholischen Majestät und „Marechal de Camp von Dero Armeen; **Se. „Majestät, der König von Sardinien**, die Her„ren **Don Joseph Osorio**, Rittern, Groß-Creu„zer und Conservatoren des Militair-Ordens St. „Mauritii und St. Lazari, auch außerordentlichen „Gesandten bey Sr. Majestät dem Könige von „Großbritannien, und **Joseph Boree Grafen „von Chavannes**, Dero Staats-Rath und Mi„nister bey den Herren General-Staaten der ver„einigten Provinzen; **Ihro Hochmögenden**, die „Herren General-Staaten der vereinigten Provin„zen, die Herren **Wilhelm, Grafen von Ben„tink**, Herren zu Rhoon und Pendrecht, von dem „Ritterstande der Provinz Holland und West„Frießland, Curatorn der Universität Leiden ꝛc. „**Friedrich Heinrich, Freyherr von Wassenaer**, „Herrn von Catwyck und Zand, von dem Ritter„Stande der Provinz Holland und West-Frieß„land, Hooghermrad von Rhynland ꝛc. **Gerard „Arnold Hasselaer**, Bürgermeistern und Rath der „Stadt Amsterdam, Directorn der Ost-Indischen „Compagnie, **Johann Baron von Borsele**, er„sten Edlen und Repräsentanten des Adels in dem „Rath und bey der Admiralität der Staaten von „Seeland, Directorn der Ost-Indischen Compag„nie, und **Onno Zwier van Haren**, Grietman „von Westellingewerf, deputirten Rath der Pro„vinz Frießland und General-Commissarium aller „Schweitzerischen und Graubündterischen Troup-

„pen

Bauernfeind, Carl Maria von, Professor, Ehrenmitglied der Akademie der Wissenschaften, Nekrolog 1894, 1.

„was durch gegenwärtigen Tractat anders bestimmt „worden. In eben der Zeit sollen die **Herren Ge„neral-Staaten der vereinigten Provinzen** zu „dem völligen und ruhigen Besitz, so, wie sie ihn vor „dem gegenwärtigen Kriege gehabt, der Plätze Ber„gen-op-Zoom und Mastricht, und alles dessen, „was sie vor dem jetzigen Kriege in dem Holländischen „Flandern und in Brabant, das Holländische ge„nannt, und anderwerts besessen haben, gelangen.

„Die Städte und Plätze in den Niederlanden, „worüber der Kaiserin-Königin in Ungarn und „Böhmen die Souveränität zustehet und in welchen „Ihro Hochmögenden das Besatzungs-Recht ha„ben, sollen den Trouppen der Republic binnen eben „der Zeit eingeräumet werden. Gleichergestalt soll „der **König von Sardinien** in eben der Frist in „das Herzogthum Savoyen und die Grafschaft „Nizza so wohl als in alle Staaten, Lande, Plätze „und Forts, die man bey Gelegenheit des gegen„wärtigen Kriegs von ihm erobert und eingenom„men, wieder eingesetzet und dabey geschützet werden.

„Der Durchlauchtigste **Herzog von Modena** „und die Durchlauchtige **Republic Genua** sollen „auch binnen eben der Zeit in die ihnen, während dem „gegenwärtigen Kriege, abgenommenen Staaten völ„lig wieder gesetzet und dabey geschützet werden, und „solches zwar nach Inhalt des dreyzehenden und „vierzehenden Artickels des gegenwärtigen Tractats, „welche sie betreffen.

„Alle Zurückgebungen und Abtretungen besagter „Städte, Forts und Plätze sollen mit aller Artillerie „und Kriegs-Munition, so sich unter dem Kriege „an dem Tage ihrer Einnehmung darinnen befun„den haben durch die Puissancen, die gedachte „Zurückgebungen und Abtretungen zu thun, haben, „geschehen, und zwar nach den Inventarien, welche „darüber gefertiget worden, oder die darüber von „beyden Theilen treulich werden ausgehändiget wer„den; wohl verstanden, daß in Ansehung der Stü„cken Artillerie die zum Umgießen oder zu andern „Gebrauch anders wohin gebracht worden, dieselben durch eine gleiche Anzahl von gleichem Calibre „im Gewichte und Metall wieder ersetzt werden sol„len; auch wohl verstanden, daß die Plätze Char„leroy, Mons, Ath, Oudenarde und Menin, deren „Außenwerke völlig geschleifft worden, ohne Ar„tillerie zurücke gegeben werden sollen. Vor die „Kosten und den Aufwand zu den Fortifications „von allen andern und zu andern öffentlichen oder „particular-Werken, die man in den Landen, so „zurücke gegeben werden sollen, angelegt hat, will „man nichts fodern:

„VII. In Betrachtung der Zurückgebungen, wel„che Se. Allerchristlichste Majestät und Se. „Catholische Majestät durch gegenwärtigen Tra„ctat theils Ihro Majestät der Kayserin-Königin „von Ungarn und Böhmen, theils Sr. Maj. dem „Könige in Sardinien thun, sollen die **Herzogthü„mer Parma, Placenz** und **Guastalla** hinführo „dem Durchl. **Infanten Don Philipp** zugehören, „um durch ihn und seine, aus rechtmäßiger Ehe er„zeugte, männliche Descendenten auf eben die Wei„se und in eben der Erstreckung besessen zu werden, „wie sie durch die gegenwärtigen Besitzer besessen „worden oder besessen werden sollen, und ermelde„ter Infant oder dessen männliche Descendenten sol„len gedachte drey Herzogthümer nach und unter

„denen, in den Cessions-Acten der Kaiserin-Königin „in Ungarn und Böhmen und des Königs von Sar„dinien ausgedrückten Bedingungen zu genießen „haben. Diese Cessions-Acten der Kaiserin-Köni„gin in Ungarn und Böhmen und des Königs von „Sardinien sollen, nebst ihren Ratificationen des „gegenwärtigen Tractats, dem außerordentlichen „Gesandten und Gevollmächtigten des Catholischen „Königs zugestellet werden, eben so, wie die außer„ordentlichen Gesandten und Gevollmächtigten des „Allerchristlichsten Königs und des Catholischen „Königs, nebst den Ratificationen Ihro Majestä„ten, dem Königl. Sardinischen Gesandten die „Befehle an die Generals der Französischen und „Spanischen Trouppen wegen der, an die von die„sem Prinzen dazu bestellten, Personen zu vollenden„den Wiedereinräumung von Savoyen und der „Grafschaft Nizza einhändigen werden, dergestalt, „daß die Zurückgebung besagter Staaten und die „Besitznehmung von den Herzogthümern Parma, „Placenz und Guastalla durch den Durchlaucht. „Infanten Don Philipp, oder im Namen desse„ben zu einerley Zeit, den hierbey folgenden Ces„sions-Acten gemäß, bewerkstelliget werden könne.

„**Cessions-Acte der Kaiserin-Königin in Un„garn und Böhmen.** (Diese war in lateinischer „Sprache abgefasset). Wir **Maria Theresia** ꝛc. „Thun durch gegenwärtiges kund und bekennen. „Nachdem zu Endigung dieses unseligen Kriegs die „gevollmächtigten Ministri des Durchlauchtigsten „und Großmächtigsten Fürstens und Herrns, Lud„wigs des XV. von Frankreich und Navarra, Al„lerchristlichsten Königs, und des Durchlauchtigsten, „Großmächtigsten Fürstens und Herrns, George des „II Königs von Großbritannien, Herzogs zu Braun„schweig und Lüneburg, des Heil. Röm. Reichs „Churfürstens, wie auch der Hochmögenden Herren „der General-Staaten der vereinigten Niederlän„dischen Provinzen am 30 April des jetztlaufenden „Jahrs sich über gewisse Präliminar-Artickel ver„glichen, welche nachher von allen dabey interessirten „Fürsten angenommen worden, und davon der In„halt des vierdten dieser Artickel folgendermaßen „abgefasset ist:

„Die Herzogthümer Parma, Placenz und „Guastalla sollen dem Durchlauchtigsten In„fanten Don Philipp abgetreten werden, um „ihm an statt eines Etablissements zu seyn, „mit dem Rückfalls-Rechte an die gegenwär„tigen Besitzer, wenn Se. Maj. der König „beyder Sicilien zur Spanischen Krone ge„langen sollte, so wohl als in dem Fall, da ge„dachter Durchl. Infant Don Philipp ohne „Kinder versterben sollte.

„Und da in dem hierauf erfolgten Definitiv-Frie„dens-Tractate, Kraft der darinnen befindlichen Ar„tickel verschiedene, diese Materie betreffende Punkte „mit allgemeiner Uebereinstimmung derer, so Inter„esse daran haben, auf folgende Art erkläret worden:

„In Betrachtung der Restitutionen, welche „Se. Allerchristl. Majestät und Se. Cathol. „Majestät durch gegenwärtigen Tractat theils „an Ihro Majestät, die Kaiserin-Königin in „Ungarn und Böhmen, theils an Se. Ma„jestät, den König von Sardinien thun, sollen „die Herzogthümer Parma, Placenz und Gua„stalla hinführo dem Durchl. Infanten Don „Philipp

Digitized by Google

© Landesmuseum für Geschichte und Volkskunde Hannover

„meisterthum des Ordens vom güldenen Vließ in „Zweifel setzte, gegeben; ingleichen daß Se. Ma„jestät durch eben die Liebe für die Ruhe von Eu„ropa getrieben, Dero völlige Acceßion zu dem De„finitiv-Tractat, der am 18 Oct. letzthin geschlossen „worden, gegeben und solches um so viel williger, „als Sie erkannt, daß man sich dabey enthalten, „erwähntes Dero Recht und Dero Besitz der Sou„verainität und des Großmeisterthums des Ordens „vom güldenen Vließe aufs neue darinnen auf die „Bahne zu bringen. Seine Majestät erkennen kei„ne Puissance auf der Erden, welcher es zukäme, „Ihro dieselben streitig zu machen, und noch weni„ger darüber zu urtheilen, oder daß deren Erken„nung oder Nichterkennung fähig seyn sollte, sie „gültig oder ungültig zu machen. Sie protestiren „also lediglich wider alle Inductiones, die irgend „jemand, der von den Gerechtsamen und Zubehö„rungen der Kronen nicht gehörig unterrichtet, so „wohl aus dem dreyzehenden Artickel der Prälimi„narien als aus dem Stillschweigen des Definitiv„Tratats zum Nachtheil eines mit der Kron Spa„nien unzertrennlich verknüpften Rechts und Be„sitzes machen möchte. Geschehen zu Aachen den 20 „Nov. 1748 Don Jacob Massones de Lima y „Sotomayor.„ Hierwider gab der Kaiserl. Kö„nigl. Minister folgende Gegenprotestation heraus: „Alle Welt weiß, daß die Herzoge von Burgund, „Stiffter des Ordens vom güldenen Vließ, das „Großmeisterthum desselben mit der Souverainität „ihrer, durch die Nachfolger aus ihrem Geblüte be„sessenen, Staaten verknüpft haben. Nach diesem „unumstößlichen Grunde gehöret die Würde eines „Oberhaupts und Oberherrn des Ordens vom gül„denen Vließ Sr. Majestät dem Kaiser, als Ge„mahl der Kaiserin-Königin in Ungarn und Böh„men, Beherrscherin der Oesterreichischen Nieder„lande. Ihre Majestät die Kaiserin sind denen in „dieser Stadt Aachen am 30 Apr. verwichenhin ge„zeichneten Präliminarien nur aus Liebe zum Frie„den und in der festen Zuversicht beygetreten, daß „man durch den dreyzehenden Artickel ermeldeter „Präliminarien nicht verstanden habe Dero Rech„ten einigen Eintrag thun zu wollen, oder sich eines „andern Mittels als einer gütlichen Erläuterung „über dasjenige, so die Sache betrifft, zu bedienen; „und Allerhöchst-Dieselben sind um so vielmehr in „dieser Meynung bestärkt worden, als der Gene„ral- und Definitiv-Tractat, dem Ihro Majestät „am 23 Oct. letzthin beygetreten sind, von dem drey„zehnden Artickel obbesagter Präliminarien keine „Erwähnung thut. Damit aber indessen der Nach„welt kein Zweifel übrig bleiben möge und damit „das Stillschweigen Ihro Maj. zu keiner Zeit als „nachtheilig, oder als eine Verzicht auf die unstrei„tigen Rechte des Großmeisterthums vom Orden „des güldenen Vließes, die mit Dero Geblüte und „Souverainität über die Niederlande verknüpft „sind, ausgelegt werden könne, so protestiren Aller„höchstgedachte Ihro Majestät vermittelst gegen„wärtiger Acte auf das feyerlichste wider alles das„jenige, so entweder directe oder indirecte zu einigem „Nachtheil in diesem Stücke seyn könnte. Zu Ur„kund dessen haben wir, Dero außerordentlicher Ge„sandter und Gevollmächtigter, in Erkenntniß De„ro allerhöchsten Gesinnung gegenwärtige Acte un„terzeichnet uud unser Insiegel beydrucken lassen. „Geschehen zu Aachen den 26 Nov. 1748. Der „Graf von Kaunitz-Rittberg.„ Der **Baron von Spon**, der sich als Chur-Bayerischer Minister zu Aachen eingefunden, übergab im Namen seines hohen Principals denen anwesenden Ministern unterm 1 Dec. eine Protestation, wider die Wiedereinsetzung des Herzogs von Modena in den Besitz des Herzogthums Mirandola und Fürstenthums Concordia, auf welche Staaten Churfürst Maximilian I von Kaiser Ferdinand III den 22 Sept. 1637 einen Expectanz-Brief bekommen, Kraft dessen er oder seine männlichen Nachkommen nach Abgang des Hauses Pico dieselben besitzen sollten. Dieses Anwartschafts-Recht ist dem Hause Bayern von allen nachfolgenden Kaisern und besonders auch von Carolo VI in dem, am 1 Sept. 1726 zu Wien geschlossenem, Vergleiche bestätiget worden. Nach der Zeit ließen auch die **Herzoge von Luynes** und Chevreuse durch ihren Secretair eine Protestation wegen ihrer Anforderungen auf Neufchatel und Valengin, das Fürstenthum Oranien und verschiedene Ländereyen in Franche Comte, ingleichen wegen einer großen Geldforderung an den König von Sardinien den gevollmächtigten Ministern überreichen und zwar als Repräsentanten und Rechts-Innhaber der Herzogin von Nemours, Marien von Orleans aus dem Hause Longeville. Ingleichen haben so wohl der alte als junge Prätendente wegen des XIX Artickels Protestationen eingeleget. Nicht weniger kam eine Protestation von den Häusern **Matignon, Lesdiguieres, Villeroy, Alegre** und **Barbanson** wegen ihrer Ansprüche auf Neufchatel und Valengin; ingleichen von dem **Fürsten von Croy-Solre** wegen seiner Ansprüche auf Büren, Leerdam und das Land von Leeden zum Vorschein. Hieher gehöret auch das Memorial, so den 20 Nov. von **Chur-Pfalz** dem Holländischen General Burmannia wegen Bergen-op-Zoom zu Brüssel eingehändiget worden. Indessen waren schon verschiedene gevollmächtigte Ministri, z. E. der **Graf von Sandwich**, der **Baron von Wassenaer** und der **Marquis von Sotomayor**, von Aachen abgereiset. Den 7 Dec. kehrte auch der **Graf von St. Severin** wieder nach Frankreich, welchem der **Herr du Theil** in 10 bis 12 Tagen folgen wollte. Den 12 reisete der **Marquis Doria**, und den 13 der **Ritter Osorio**, wie auch der **Graf von Monzone** ab, davon der erste nach Cölln, der andere nach London und der dritte nach Paris gieng. Den 15 kehrte auch der **Graf von Chavannes** wider nach dem Haag, wohin ihm der **Graf von Bentink** und der **Herr von Borselle** bald folgten. Einige Personen, die geglaubet hatten, daß auf die Unterzeichnung des Friedens-Tractats Particular-Conferenzen über die unausgemacht gebliebenen Materien gepflogen werden würden, redeten in solcher Meynung mit dem Großbritannischen Minister, **Ritter Robinson**, der ihnen aber zur Antwort gab: „Meine Commißion ist zu En„de; ich habe als Minister hier nichts mehr zu thun, „und man darf mich hinfort nur als einen Ein„wohner von Aachen ansehen. Mit den andern „Ministern ist es, wie ich denke, eben so bewandt, „und wir haben das, warum wir gesendet worden, „erfüllet.„ Den 19 Dec. reiseten die Herren **Tercier** und **le Bour**, Legationes-Secretarii des Französischen Hofs, und einige Tage darauf der zurü-

cke gebliebene Spanische Legations-Secretair **Ritter von Abreu**, nach Paris, wohin ihnen der Herr **du Theil** den 28 Dec. folgte, nachdem er den 26 vorher mit dem **Grafen von Kaunitz** zu Hebung der Schwierigkeiten, welche die Evacuationes und Restitutiones in den Niederlanden gehemmet, eine Convention gezeichnet. Den 7 Jän. 1749 verließ auch der **Graf von Kaunitz** die Stadt Aachen und gieng nach Antwerpen, dessen Gesandschafts-Secretair aber, **Herr von Launai**, reisete über Brüssel nach Paris. Den 11 Jan. verließ auch endlich der **Ritter Robinson** die Stadt Aachen und gieng über Brüssel nach Antwerpen. Solchergestalt hatten die Aachischen Friedens-Handlungen ihr völliges Ende. Sie sind von einer ganz besondern Art gewesen, und man kann dieselben eigentlich keinen Congreß nennen. Man findet auch nicht, daß dieser Name weder in den Vollmachten, noch in einer Acte, oder in den Instrumenten selbst gebraucht worden wäre, sondern man begnüget sich bloß mit dem Namen Conferenzen. Jedoch es sind eigentlich auch keine solennen und öffentlichen Conferenzen zu nennen, weil man sie in geheim bald bey diesem, bald bey jenem Minister gehalten. Es sind auf solche Weise alle Anstalten und Bemühungen des Stadt-Magistrats zu Aachen vergebuch gewesen, die derselbige nach dem, ihm vorgelegten, Plan angewendet, um dem Friedens-Congresse ein herrliches Ansehen zu geben. Der prächtig zubereitete Saal mit 5 Eingängen, die runde Tafel, die Tapezereyen, die Fauteuils, die kostbaren Schreibezeuge und was man sonst vor die gevollmächtigten Minister so wohl mit gutem Geschmack als vieler Pracht angeschaft, dienen zu nichts anders als zu Denkmaalen des im Jahr 1748 zu Aachen geschlossenen Friedens. Wir sollten nunmehro sowohl von der Vollziehung dieses Friedens als auch von denen darüber angestellten Dankfesten Nachricht ertheilen: Allein, weil das erstere fürnämlich die Räumung der eroberten Lande und Plätze angehet, so wird solches besser in den bald Anfangs angezogenen Artickel: **Oesterreichischer Succeßions-Krieg**, angeführet werden können. Dahero wir hier nur von dem letztern etwas gedenken wollen: Es hat zwar der Aachener Friede denen in Krieg verwickelt gewesenen Höfen und Staaten nicht einerley Vortheile zuwege gebracht, gleichwohl hat man die Freude über denselben nicht gänzlich bergen können, ob sie wohl nicht überall groß gewesen. Der **Spanische** und **Wienerische Hof** haben, außer denen gehaltenen solennen Dankfesten, die wenigsten Freudens-Bezeugungen an den Tag geleget. Dieses hat auch der **Sardinische Hof** gethan, der vieleicht in der Fortsetzung des Kriegs mehr zu gewinnen gehoffet, als ihm der getroffene Friede Vortheil gebracht. Kein Hof hat sich über den Aachener Frieden vergnügter erzeigt, als der **Französische**. Es ist solcher seiner Hände Werk; darum hatte er auch eine so große Freude darüber, ob derselbe gleich die Menge des Bluts und Gelds nicht ersetzet, die in dem vorhergegangenen Kriege aufgewendet worden. In Engelland machte der Hof mit den angestellten Freudens-Bezeugungen der Nation nur ein Spielwerk für, um derselben die widrigen Gedanken zu benehmen, die sie über den getroffenen Frieden hegte: Und in **Holland** freuete man sich, daß nur ein Krieg geendiget worden, der bey fernerer Fortsetzung den vereinigten Provinzen den Untergang gedrohet; **Genua** aber hatte GOtt zu danken Ursache, daß es in dem bißherigen Kriege nicht gänzlich verschlungen worden war. Wer von denen dieses Friedens halber in Spanien, Frankreich, Engelland, Holland, Italien, und zu Wien angestellten Dankfesten nähere Nachricht verlanget, findet solche in den **Genealogisch-Historischen Nachrichten** Th. 136 p. 291 u. ff. und Th. 138 p. 552 u. ff. wohin wir unsere Leser, zu Erspahrung des Raums um so mehr verweisen können, je weniger die Freudens-Bezeugungen zum Wesentlichen eines Friedens gehören. Aus nur angezogener Monats-Schrift haben wir auch das übrige unsers Artickels entlehnet. Sonsten aber verdienen noch folgende Schriften hier angemerket zu werden: 1) **Häberleins** zweyfache Gedancken und Erläuterungen über die Aachischen Friedens-Präliminarien; 2) **Neue Europäische Fama** Th. 155; 3) *Plan Import at & raisonnee de Pacification Generale & perpetuelle*; 4) **Hempels** allgemeines Europäisches Staats-Rechts-Lexicon, Th. 1 p. 8 u. ff. und noch viele andere Schriften mehr.

Aachener Gulden, s. **Aachener Marck.**

Aachener Marck, dergleichen erst im Jahr 1615 in der Reichsstadt Aachen zu prägen angefangen worden, ist heut zu Tage so viel als ein Petermänngen und machen deren sieben und zwanzig fünf und vierzig Kreuzer. Es ist aber ein Unterscheid unter einer **Aachener Marck** und einer so genannten **Marck** Air. Wenn in einer Obligation stehet: **Die Marck Air mit Aachener Marck zu bezahlen**, so kommt auf jeden Reichs-Thaler ein Petermänngen mehr. Ein **Aachener Gulden** aber ist nicht mehr als zehen Kreuzer, oder ein halb Kopfstück, wie **Moser** im Staats-Rechte der Stadt Aachen p. 152 aus **Ludolfs** Observ. forens. P. III, p. 362 anmerket. **Ludovici** Akademie der Kaufleute.

Aachweld, also hieß ehedem ein Ort in Deutschland, und zwar in dem alten Pago Folcfeld. Er gehörte der Abtey Fulda. **Eckardi** Franc. Orient. T. II, p. 876.

Aachmühl, ein Dorf in dem Nürnbergischen Gebiete, in dem Amte Lichtenau gelegen. **Glücks** Nürnberg, auf der Landcharte daselbst.

Aacken, Reichsstadt, s. **Aach.**

Aacken, kleine Stadt im Magdeburgischen, siehe **Aacken**, im I Bande, p. 354.

Aacken (Adolph Christoph), s. **Acken.**

Aacken (das Reich von), s. **Aachen** (das Reich von).

Aad, Fluß in Ober-Yßel, s. **Aa.**

Aada, Fluß in der Schweitzerischen Landschaft Veltelin, s. **Adda**, im I Bande, p. 461.

AADA, Flüßgen in Brabant, s. **Aa.**

Aada, Flüßgen in Westphalen, s. **Aa.**

Aadaga, ein kleines Gränz-Schloß in Spanien, und besonders in Nieder-Navarra, so wegen des gegen über liegenden Fuentarabia erbauet worden. **Hübners** Zeitungs-Lexicon.

Aade, Fluß in Brabant, s. **Aa.**

Aadorf, ein Kirch- und Pfarr-Dorf in der Landschaft Thurgow, an der Lützel-Murg und den Gränzen des Züricher Gebiets, zwischen Elgg und dem Kloster Däniken gelegen. Die Einwohner sind theils der Lutherischen, theils der Catholischen Religion zugethan, und der Kirchen-Satz sowohl des

Evan-

Evangelischen Pfarrers als des Catholischen Priesters kommt der Stadt Zürich von der Abtey Rüthi her, zu; die niedern Gerichte daselbst aber gehören gedachten Kloster Dänicken, und beyde Pfarrer in das Frauenfelder Capitul. Es soll daselbst vor diesem eine Probstey und Stift St. Alexandri von 12 Chorherren gewesen seyn, welches bey Kaiser Carls des Dicken Zeiten um das Jahr 884 von Lancelinus oder Landolus, einem Grafen von Windisch und Erzbischoffen der Darmenischen Kirchen, durch Graf Ulrichen N. N. dem Abte Harmut von St. Gallen übergeben, hernach aber 999 von dem Abte Kerharden oder Gerharden einem Grafen Muzzoni, wegen ihme bey Kaiser Otten III, treugeleisteten Diensten, wieder verschenkt, und die Güter von diesem Grafen eingezogen worden seyn sollen, daß selbiges Stift völlig abgegangen, oder wie andere wollen, in die Stadt Weil versetzet worden. **Goldast.** Aleman. 3. 64. und p. 108. **Hottring.** Helvet. Kirchengesch. P. I. L. IV. p. 531. Zu Anfang der Regierung Kaiser Rudolphs I soll auch daselbst zwischen dem damaligen Freyherrn Walther von Elgg, und einem Edlen von Bichelsee, ein Feld-Streit, zum Vortheil des erstern, vorgegangen seyn. **Stumpf** Chr. Helv. L. V. c. 26. auch hat daselbst den 5 Junius 1591 das Wetter in eine Schmiede eingeschlagen, davon 7 Häuser, 2 Scheuren und eine Trotte im Feuer aufgegangen. **Rhan.** Eydgenoß. Chron. p. 861. Es sind in dortige Evangelische Pfarre das Dörflein Weyeren in dem Thurgow, und aus der Züricherischen Grafschaft Kyburg das halbe Dorf Hagenbuch, sodann die Höfe Schneittenberg, Hagenstall, Egg und Hagenberg eingepfarret, auch wird von dortigem Evangelischen Pfarrer das Filial Wengi versehen. **Leus** Schweitzer. Lexic.

Aadorf, ein Züricher Geschlecht, so aber ausgestorben. **Blumeschli** Memorab. Tigur. p. 605.

Aag, Insul, s. **Aag-Holm.**

Aagard (Andreas), Königl. Dänischer Justitien- und Kanzley-Rath, wie auch Beysitzer des Consistorii und Professor der Philosophie, Medicin und Chirurgie auf der Universität zu Koppenhagen, ward geboren 1665. Er legte seine Professiones 1700 nieder, und gieng aus Koppenhagen; wo aber hin, ist uns unbekannt. *Nova Litteraria maris Balthici anni* 1699, p. 23 & anni 1700, p. 51.

Aagard oder **Aagaard** (Christian Römer), ein Medicus auf der Universität zu Koppenhagen, lebte zu Anfange des achtzehenden Jahrhunderts, und sind von ihm uns folgende Akademische Schriften bekannt:

1. Dissertatio Medica de cautis febrium intermittentium, Koppenhagen 1705 in 4. Einen kurzen Auszug davon findet man in den *Novis Litter. Maris Balthici* 1705. p. 285.
2. Qvaternio Thesium Physico-Medicarum, ebend. 1707. *Nova Litter-Maris Balthici* 1707 p. 116.

Aagard oder **Aagaard** (Janus), Inspector des Collegii Medici s. Borrichiani zu Koppenhagen. Von ihm sind in solchem Collegio folgende Dissertationen öffentlich vertheydiget worden:

1. Historica Descripito Othiniæ Civitatis Fioniæ. Partic. I, 1737 Resp. *Petro Aagaard.*
2. Historica Descriptio Othiniæ Civitatis Fioniæ Partic. II, 1738 Resp. *Chr. Henr. von Bergen.*

Dänische Bibl. St. 1 p. 448, u. St. 3. p. 297.

Aagard oder **Agard** (Severin), ward geboren 1654 zu Ripen, woselbst sein Vater **Christian Aagard** damals das Rectorat bekleidete, und von welchem im I Bande, p. 14 ein eigener Artickel handelt. Er studirte zu Koppenhagen, ward auch Magister, hernach von 1676 an Schulrector in seiner Vaterstadt; im folgenden Jahr aber Pastor auf der benachbarten Insul Römmen. Er starb in seiner Vaterstadt den 4 Julius 1693 am Fieber, und schrieb:

1. Das Leben seines Vaters in Versen, welches unter den Delic. Poetar. Danorum befindlich. Hiernechst hinterließ er in Handschriften:
2. Hymnos in Canticum Canticorum, in Däninischer Sprache.
3. *Jos. Halli* meditationes sacras, ins Dänische übersetzt; und
4. eine Hebräisch-Dänische Concordanz über das alte Testament, die aber nicht über den Buchstaben N fortgeführet ist.

Mollers Cimbria Litterata; **Jöchers** Gelehrten-Lexicon.

Aagard oder **Agard** (Severin), vertheydigte als Vorsitzer 1741 zu Koppenhagen Dissert. de veterum Athenienſium ſcholis illuſtrioribus. **Dänische Bibliothek** St. 4 p. 692.

l'Aage, ein Adeliches Geschlecht in Frankreich. **Speners** Opus Herald. T. II, p. 172. Von einem Herrn de l'Aage hat man Meditationes ſur le Pſeaume CVII, Sedan, 1612 in 8. **Lipenii** Biblioth. Theolog. T. II, p. 604.

Aager, ein Dänisches Wort, kommt in dem Jütischen Lohbuch vor, und bedeutet so viel als **Wucher** (*uſuraria gravitas*). **Westphalens** Monum. inedita Rer. German. T. IV, p. 1761.

Aaggi Dogü, ein Gebirge der Provinz Amasis in der Türkey, an den Gränzen von Persien. Es ist ein Persisches Wort, welches im Französischen *Montagne Amere*, und zu Deutsch das **bittere Gebirge** bedeutet, weil man es für einen sehr gefährlichen Paß für die Caravanen hält, die nach Persien gehen, und den Weg von Constantinopel nach Ispahan nehmen: Denn es ist sehr rauh und hoch. Man findet es, wenn man von Chaouquen heraus kommt, eine Tagereise von Louri. Weil die Wege sehr enge sind; so können die Caravanen nur einzeln durchgehen, und alsdenn zählet man alle Cameele, und alle Pferde, für welche der Caravan-Bachi, oder Hauptmann der Caravane, Stück vor Stück, einen gewissen Zoll bezahlen läßt, der sich auf eine ziemlich große Summe beläuft, wenn die Caravane stark ist. Ein Theil von diesem Gelde wird zur Bezahlung der sieben oder acht Armenier angewendet, welche um die Caravane, den ganzen Weg über, von Zeit ihrer Ankunft im Lager, bis zu ihrem Aufbruch, Wache halten. Ein anderer Theil wird auf andere kleine Unkosten verwendet, wiewohl der Hauptmann der Caravanen dennoch den größten Theil für sich selbst behält. **Tavernier** Voyage T. I, c. 2; **Martiniere** Diction. **Savary** Dict. de Comm. Suppl. T. III, p. 1 u. f.

Aaggi Sou, ein Fluß in Persien, kommt von den benachbarten Gebirgen des Caspischen Meers, und fällt in den See Rumi, dreyzehn oder vierzehen Meilen von Tauris. Man hat ihm diesen Namen, welcher bitter Wasser bedeutet, wegen seines sehr bösen Wassers, und weil man keinen einzi-

Digitized by Google

gen Fisch darinne findet, gegeben. Dieser Fluß strömet eine halbe Meile von Tauris vorbey, und hat an demselben Orte eine steinerne Brücke. Nicht weit davon siehet man ein offenes Grabmal mit einem kleinen Dache, wo die Perser sagen, daß der Körper von des Iman Risa Schwester sey. Er ist unter ihnen in großer Verehrung. **Corneille** Diction. Geogr. **Martiniere** Diction. **Taverniers** Voyage T. I, c. 4.

Aag-Holm, oder die Insul **Aag**, ist eine kleine Insul auf der Norwegischen Küste. Sie lieget gegen Mittag unter dem 58 Gr. der Länge, und dem 6 Gr. der Breite, an dem Ausfluße wodurch der Lunde-Vand sich in das Meer ergießet, und einer andern kleinen Insul, mit Namen **Aansire**, gegen über. **Martiniere** Diction.

AAHAJ, ist ein Ermunterungs-Wort, auf der Reitbahn, um ein Pferd in den Courbetten anzufrischen, daß es nach erhabener Stimme auf die Tempi Achtung giebt, und nicht einen Satz langsam, den andern geschwinde vollführet, in welchen weder Kunst, Wohlstand, Nutzen noch Geschicklichkeit ist. **Trichters** Ritter-Exercitien-Lexicon.

Aahalden, ein Hof in dem Wädenschweiler Berg, in der Pfarr und Herrschaft Wädenschweil, in dem Gebiet der Stadt Zürich. **Leus** Schweitzer. Lexic.

Aahaus, Amt und Flecken, s. **Ahus.**

Aahl (Johann Rudolph), s. **Ahle**, im I Bande, p. 852.

Aahus, Amt und Flecken, s. **Ahus.**

Aahusen, Amtsvoigtey und Dorf, s. **Ahausen.**

AAHUSIUM, Stadt, s. **Ahus**, im I Bande, p. 857.

AAHUSIUS AGER, Amt, s. **Ahus.**

Aain-Charin, ein Dorf in Judäa, eine Meile von der Wüste St. Johannes, nach Morgen zu, und zwey starke Meilen von Jerusalem. Eine Tradition hat diesen Ort merkwürdig gemacht, welche die Pilgrimme dahin locket, eine Kirche zu besehen, die, wie man saget, an eben den Ort gebauet ist, wo das Haus des Zacharias und der Elisabeth gestanden hat. Der heilige **Lucas** Cap. I, 39, nennet zwar diesen Ort nicht, sondern sagt nur, daß es eine Stadt Juda in den Gebirgen sey. Es hat das Ansehen, daß es eine Priesterliche Stadt gewesen sey. Die Araber nennen dieses Dorf **Aain-Charin**, von der Quelle Nephtoa, die nahe dabey ist. Ob gleich dieser Ort nur zur Stallung für die Cameele und ander groß Vieh dienet; so unterlassen dennoch die Recollecten von Jerusalem und Bethlehem nicht, bisweilen dahin zu kommen, und Messe alda zu halten. Ziemlich nahe dabey siehet man die Ueberbleibsel einer andern Stadt vom Stamme Juda, welche sehr schöne Baumgärten, und ein großes Feld umgeben, worauf nichts anders, als rothe Rosen wachsen, welche die Mohren, so Blumen und Früchte zum Verkauf in die Stadt Jerusalem bringen, darauf pflanzen. **Martiniere** Dict. **Schävii** Mythologia.

Aain El-Ginun, eine alte Stadt in Africa, in der Landschaft Chaus, im Königreiche Fetz, unterm 14 Gr. 10 Min. der Länge, und 32 Gr. 50 Min. mitternächtiger Breite. Sie lieget in einer Ebene, zwischen vielen Bergen, an dem Passe, durch welchen man von Sofroi nach Numidien gehet. Ihr Namen bedeutet so viel, als die **Quelle, oder der Brunnen der Götzen**, den sie daher bekommen hat, weil die Africaner, da sie noch Götzendiener waren, nahe bey dieser Stadt einen Tempel hatten, worinnen Leute beyderley Geschlechts zu gewissen Zeiten nächtliche Opfer feyerten, nach deren Verrichtungen löschete man die Lichter aus, und die Weibsleute ergaben sich, sagt man, den Mannspersonen, die ihnen ohngefehr zu Theil wurden. Diejenigen nun, die eine Nacht im Tempel geblieben waren, schliefen ein ganz Jahr nicht bey ihren Männern. Die Kinder, welche zu dieser Zeit von ihnen geboren wurden, erzogen die Priester in diesem Tempel, den die Mahomedaner zerstöhret haben. Dieser lag bey einer Quelle, die, nachdem sie einen kleinen See gemacht, sich in eine große Anzahl kleiner Bäche theilet. Dieses macht den Boden daselbst herum sehr morastig. **Corneille** Diction. **Martiniere** Diction.

Aain-El-Mouse, das ist, der **Brunnen Mosis**, ist der Name unterschiedener Spring-Brunnen, die sich ohngefähr anderthalbe Stunde von dem Ufer des rothen Meeres zwischen dem Schilf befinden. Dieweil dieses Meer an diesem Orte, nur eine halbe Meile breit ist, so halten einige dafür dieses sey der Ort, alwo die Kinder Israel trockenes Fußes hindurch gegangen. Das Wasser dieser Brunnen ist salzigt und bitter, welches einigen Gelehrten Anlaß gegeben, zu behaupten, daß diese Brunnen das Wasser zu Mara seyn. **Basler Historisches Lex.** Forts.

Aain-Mariam, das ist, **Quell der Marie**, eine Quelle unter einem Gewölbe des Berges Moria, zwey hundert Schritte von dem Teiche Siloah. Es ist davon eine Tradition, daß, als die Heil. Jungfrau **Marie** zu Jerusalem gewohnet, sie aus dieser Quelle Wasser gehohlet habe. Die Mahomedaner gehen dahin, und waschen sich aus Andacht darinnen. **Martiniere** Diction.

Aain-Togiar, das ist, die **Quelle der Kaufleute**. Diesen Namen geben die Araber einem Orte im Stamme Sebulon, der eine kleine Meile vom Berge Thabor, nach Morgen zu, liegt. Da siehet man eine schöne Quelle, bey welcher alle Dienstage ein Markt gehalten wird, auf welchen man viel großes Vieh bringet. Vor Zeiten war es eine große Stadt, die aber in die Asche geleget worden, und deren Namen verlohren gegangen ist. Gegenwärtig siehet man daselbst mehr nicht, als dreyßig bis vierzig Hütten, worinnen sich etliche Kaufleute, wegen des großen Gewerbes mit allerley Eßwaaren, Cameelen, Pferden, Büffelochsen, Ziegen und Schaafen aufhalten. Christen und Juden, die dahin reisen, bezahlen einen Tribut, welcher 20 Sols nach Französischer Münze beträgt, und eben so viel vor jedes Pferd oder Lastthier. Alda ist die Landstraße der Caravanen, die aus Egypten und Jerusalem nach Damascus hin- und herreisen. Ein Emir oder Fürst hat daselbst einen Cam, von hundert Schritten ins Gevierte, mit hohen Mauern von Quader-Stücken umgeben, bauen lassen, worinnen die Kaufleute herbergen, und für den Anfällen der Araber gesichert sind. **Corn.** Dict. **Daviti** Terre Sainte **Martiniere** Dict.

Aak, Fahrzeug, s. **Ack.**

Aacken (Adolph Christoph), s. **Acken.**

Aal,

Mark 1:1 The beginning of the gospel of Jesus Christ, the Son of God;
Mark 1:2 As it is written in the prophets, Behold, I send my messenger before thy face, which shall prepare thy way before thee.
Mark 1:3 The voice of one crying in the wilderness, Prepare ye the way of the Lord, make his paths straight.
Mark 1:4 John did baptize in the wilderness, and preach the baptism of repentance for the remission of sins.
Mark 1:5 And there went out unto him all the land of Judaea, and they of Jerusalem, and were all baptized of him in the river of Jordan, confessing their sins.
Mark 1:6 And John was clothed with camel's hair, and with a girdle of a skin about his loins, and did eat locusts and wild honey;
Mark 1:7 And preached, saying, There cometh one mightier than I after me, the latchet of whose shoes I am not worthy to stoop down and unloose.
Mark 1:8 I indeed have baptized you with water: but he shall baptize you with the Holy Ghost.
Mark 1:9 And it came to pass in those days, that Jesus came from Nazareth of Galilee, and was baptized of John in Jordan.
Mark 1:10 And straightway coming up out of the water, he saw the heavens opened, and the Spirit like a dove descending upon him:
Mark 1:11 And there came a voice from heaven, saying, Thou art my beloved Son, in whom I am well pleased.
Mark 1:12 And immediately the Spirit driveth him into the wilderness.
Mark 1:13 And he was there in the wilderness forty days, tempted of Satan, and was with the wild beasts; and the angels ministered unto him.
Mark 1:14 Now after that John was put in prison, Jesus came into Galilee, preaching the gospel of the kingdom of God,
Mark 1:15 And saying, The time is fulfilled, and the kingdom of God is at hand: repent ye, and believe the gospel.
Mark 1:16 Now as he walked by the sea of Galilee, he saw Simon and Andrew his brother casting a net into the sea: for they were fishers.
Mark 1:17 And Jesus said unto them, Come ye after me, and I will make you to become fishers of men.
Mark 1:18 And straightway they forsook their nets, and followed him.
Mark 1:19 And when he had gone a little further thence, he saw James the son of Zebedee, and John his brother, who also were in the ship mending their nets.
Mark 1:20 And straightway he called them: and they left their father Zebedee in the ship with the hired servants, and went after him.
Mark 1:21 And they went into Capernaum; and straightway on the sabbath day he entered into the synagogue, and taught.
Mark 1:22 And they were astonished at his doctrine: for he taught them as one that had authority, and not as the scribes.
Mark 1:23 And there was in their synagogue a man with an unclean spirit; and he cried out,
Mark 1:24 Saying, Let us alone; what have we to do with thee, thou Jesus of Nazareth? art thou come to destroy us? I know thee who thou art, the Holy One of God.
Mark 1:25 And Jesus rebuked him, saying, Hold thy peace, and come out of him.
Mark 1:26 And when the unclean spirit had torn him, and cried with a loud voice, he came out of him.
Mark 1:27 And they were all amazed, insomuch that they questioned among themselves, saying, What thing is this? what new doctrine is this? for with authority commandeth he even the unclean spirits, and they do obey him.
Mark 1:28 And immediately his fame spread abroad throughout all the region round about Galilee.
Mark 1:29 And forthwith, when they were come out of the synagogue, they entered into the house of Simon and Andrew, with James and John.
Mark 1:30 But Simon's wife's mother lay sick of a fever, and anon they tell him of her.
Mark 1:31 And he came and took her by the hand, and lifted her up; and immediately the fever left her, and she ministered unto them.
Mark 1:32 And at even, when the sun did set, they brought unto him all that were diseased, and them that were possessed with devils.
Mark 1:33 And all the city was gathered together at the door.
Mark 1:34 And he healed many that were sick of divers diseases, and cast out many devils; and suffered not the devils to speak, because they knew him.
Mark 1:35 And in the morning, rising up a great while before day, he went out, and departed into a solitary place, and there prayed.
Mark 1:36 And Simon and they that were with him followed after him.
Mark 1:37 And when they had found him, they said unto him, All men seek for thee.
Mark 1:38 And he said unto them, Let us go into the next towns, that I may preach there also: for therefore came I forth.
Mark 1:39 And he preached in their synagogues throughout all Galilee, and cast out devils.
Mark 1:40 And there came a leper to him, beseeching him, and kneeling down to him, and saying unto him, If thou wilt, thou canst make me clean.
Mark 1:41 And Jesus, moved with compassion, put forth his hand, and touched him, and saith unto him, I will; be thou clean.
Mark 1:42 And as soon as he had spoken, immediately the leprosy departed from him, and he was cleansed.
Mark 1:43 And he straitly charged him, and forthwith sent him away;
Mark 1:44 And saith unto him, See thou say nothing to any man: but go thy way, shew thyself to the priest, and offer for thy cleansing those things which Moses commanded, for a testimony unto them.
Mark 1:45 But he went out, and began to publish it much, and to blaze abroad the matter, insomuch that Jesus could no more openly enter into the city, but was without in desert places: and they came to him from every quarter.

Generated by Logos

Aaron, the brother of Moses, was born three years before him, A. M. 2412. He was the first high priest of the Jews, and died A. M. 2493, aged 123 years.

Abiud, the son of Zorobabel, and father of Eliakim, mentioned in the genealogy of our Saviour, Matt. i. 13.

Abner, the son of Ner, and captain of Saul's host, was slain by Joab, A. M. 2989.

Abraham, the son of Terah, was born A. M. 2008, and died A. M. 2183, aged 175 years.

ſolche, ſchneiden ſie nach dieſem in kleine Stücklein, und kochen ſie aus Salz und Waſſer mit etwas Eßig, und ein paar Händevoll Habergrütze dazu gethan, laſſen auch wohl klein geſchnittene Peterſilien-Wurzeln mit kochen, und eſſen endlich dieſes Gerichte mit Löffeln, wie die Suppen, daher es eben eine Aalſuppe genennet wird.

Aam, Maaß, ſ. **Aem.**

Aama, eine Landſchaft in der Barbarey, funfzehen Tagereiſen von Tunis. Der Eingang iſt über die Maaßen gefährlich, weil er nur zwanzig Schritte breit, und bis funfzehen Meilen lang iſt. Dieſer Paß iſt mit einem ſtaubichten Sande ganz erfüllet, welcher ſich auf beyde Flüße, die ihn einſchränken, ausbreitet. Der Sand, der daraus in die Höhe fliehet, bedecket dermaßen die Fläche dieſer zwo Flüße, daß man öfters das feſte Land von dem Waſſer nicht unterſcheiden kann. Dieſes nöthiget die Reiſenden ſtets mit dem Bleywurfe in der Hand zu gehen. **Martiniere** Dict.

Aana, ein Dorf in der Obern-Laußiz, gehörte ehedem zum Stifte Oywin, jezo aber dem Magiſtrat zu Zittau. **Wabſts** Churfürſtenthum Sachſen p. 127 in **Beyl.**

Aandhidſchi, Malabariſche Bettelordens-Frauen. **Niekamps** Mißions-Geſchichte.

Aandhigöl, eine Art von Malabariſchen Ordensleuten, die in gewiſſen Stiften unterhalten werden. Sie verrichten allein in den Pagoden der Untergötter, denen Blutopfer gebracht werden, den Gottesdienſt; oder haben nur in den Ruhe-Häuſern und ſonſt wo ihre Verrichtung. Sie ſind vor andern große Verehrer des Lingam. Nach dem Tode werden ſie in der Stellung eines, der ſitzet und betet, begraben. **Niekamps** Mißions-Geſchichte.

Aandu, iſt bey denen Malabaren ein gewiſſer Zeitbegriff. Es machen nämlich bey ihnen zwölf Jahre ein **Mamangam**, und fünfe von dieſen ein **Aandu**; wornach ſie gemeiniglich, ſelten aber nach dem Tſchigattam, ihre Zeitrechnung anſtellen. **Niekamps** Mißions-Geſchichte.

Aaneja, Lat. *Anguſta*, Provinz in Nord-Schottland, ſiehe **Angus**, im II Bande, p. 313.

Aan-Sire, eine kleine Inſul in Norwegen, gegen Nord-Weſt, an dem Ausfluße des Lunde-Vand, gegen die 58 Gr. und 7. Min. mitternächtiger Breite. **Martiniere** Dict.

AANSPOELING, ſ. *Relais*, im XXXI B. p. 420.

AANWANS, ſ. *Relais*, im XXXI Bande p. 420.

AANWASSING, ſ. *Relais*, im XXXI B. p. 420.

AANZEE-STEEDEN, ſ. **Hanſee-Städte**, im XII Bände p. 485.

Aap (Martin), war zu Anfange des ſiebenzehnden Jahrhunderts Commandante in der Holländiſchen Feſtung Malayo auf der Moluckiſchen Inſul Ternate. **Hiſtor. der Moluckiſchen Inſuln**, Th. II p. 1220.

Aar, Inſul auf der Oſt-See, ſ. **Aroe**, im II Bande, p. 1613. u. f.

Aar, Fluß in Heſſen, ſ. **Eder**, im VII B. p. 218.

Aar, ein Flüßgen in dem Fürſtenthum Waldeck, ſo an der Gränze des Herzogthums Weſtphalen aus dem hohen Poenberge in einer ſehr waldreichen Gegend, und zwar im Bezirke des Amts Eiſenberg hervorquillet. Es nimmt ſeinen Lauf an dem Kirchſpiele Emelrode hin auf Nerdar und Böhminghauſen, wo es ſich mit der Rhenebach verſtärkt, geht hernach durch Alleringhauſen nach Niederſchleidern, und läßt alda den Schleiderfluß in ſich fallen. Nachgehends fließt es auf Eppe und Eſchenbeck, und fällt nach der Hand zwiſchen dem Dorfe Minden und dem Schloße Kampf in den Orkfluß, und bald darauf mit ſolchem in die Eder. **Allg. Hydrograph. Lexic.**

Aar, ein anderes kleines Flüßgen, befindet ſich gleichfalls in dem Fürſtenthum Waldeck, und hat ſeinen Urſprung aus dem Ettelsberg im Amte Eiſenberg, fließt an Striek her, durch Willingen durch und fällt unter dem Bergſchloße Schwalenberg, ſonſt nur die Burg genannt, in den Itterbach; mit ſolchem aber in die Dimmel. **Allgem. Hydrograph. Lexic.**

Aar, noch ein anderes kleines Wäßergen in dem Fürſtenthum Waldeck, ſo im Amte Arolſen aus einem waldigten Gebirge hervorkommt, fließt an dem Dorfe Helſen vorbey, begrüßt das vortreffliche Luſtſchloß Arolſen, und fällt unterhalb Wetterburg in den Twiſtefluß, und mit ſolchem zu Warburg in die Dimmel. **Allgem. Hydrograph. Lexic.**

Aar, oder **Ard**, ein kleiner Fluß in der Wetterau, entſpringet unterhalb Eſchenhan, in der Grafſchaft Naſſau-Idſtein; etwa eine Stunde von der Stadt Idſtein außerhalb vor einem Walde, und fließt von dannen auf Neuhof, auf das alte zerſtöhrte Schloß Wehen, und auf das Dorf Hahn, treibt einen Eiſenhammer und kommt nach dem Flecken Bleidenſtadt. Von hier wendet ſich dieſe Aar auf Seizenhahn geht zwiſchen dem Flecken Langenſchwalbach und deſſen weitberühmten Sauerbrunnen durch, ziehet alda die kleine Münzbach an ſich, und kommt ferner zu den alten Ueberbleibſeln des Bergſchloßes Adolphseck, fließt an dem Flecken gleiches Namens vorbey durch ein tiefes felſigtes Thal in die untere Grafſchaft Cazenelnbogen, und gelangt dann auf das Dorf und hohe alte Bergſchloß Hohenſtein und Mohrholzhauſen, wo ſie die Strenzbach zu ſich nimmt. Sie tritt nach dem wieder in die Grafſchaft Naſſau-Idſtein, und ſtreicht an Michelbach und an dem Hofe Hauſen vorbey; läßet das Dorf Hauſen etwas abſeits zur Rechten, und fließt auf Rückershauſen, Schußen und nach dem Zollhauß, läßet abermals Schloß und Flecken Burgſchwalbach etwas zur Rechten gegen über liegen, und befindet ſich alsdann in der Grafſchaft Naſſau-Diez, bewäßert darinnen Honſtätt, Netzbach, Oberneys und Niederneys; legt ferner die Dörfer Flacht und Holzheim, das verfallene Schloß Attek und Freyen-Diez zurück; fällt endlich gleich unter der Brücke der Stadt Diez in die Lohn. **Allgem. Hydrograph. Lexic.**

Aar, Aarbach, ein kleines Flüßgen in dem Fürſtenthum Naſſau-Dillenburg. Seine Quelle hat es auf dem Weſterwalde im Amte Beilſtein in dem Dörfgen Aarborn, fließt von ſolchem auf Aar und verſchiedene andere Dorfer; fällt aber, nachdem ſie Burg erreichet hat, zwiſchen Dillenburg und Herborn in den Dillfluß. **Allgem. Hydrograph. Lexic.**

Aar, ein Dorf in der Grafſchaft Hohenſolms, an der Aarbach, eine Stunde von dem Berg- und Reſidenz-Schloße Hohenſolms, drey von Herborn. **Wetterauiſcher Geographus.**

AARA, Fluß in der Eifel, ſ. **Aar**, im I B. p. 18.

Aarach, Stadt, ſiehe **Aarack.**

Aarack, oder **Aarach**, eine Stadt in Perſien, und beſonders in der Provinz Hircanien gelegen. **Martiniere** Dict.

Aaras, Stadt in Klein-Aſien, ſiehe **Araßo**, im I Bande, p. 18.

AARASSUS, Stadt in Klein-Aſien, ſ. **Araßo**, im I Bande p. 18.

Aarau, Stadt in der Schweiz, ſ. **Arau**, im II Bande p. 1143.

Aarbach, Flüßgen, ſ. **Aar.**

Aarborn, ein Dörfgen im Weſterwalde in dem Amte Bietſtein gelegen, worinnen ſich die Quelle des kleinen Flüßgen Aar im Fürſtenthum Naſſau-Dillenburg, von dem ein Artickel vorhergehet, befindet.

Aarburg, Stadt in dem Canton Bern, ſ. **Aarberg**, im I Bande p. 18. u. f.

Aarburg, eine andere Stadt in dem Canton Bern, ſiehe **Arburg**, im II B. p. 1173.

Aardalfiord, alſo nennen einige Erdbeſchreiber den Meerbuſen Buckenfiort in Norwegen, ſiehe davon den Artickel **Buckenfiort**, im IV B. p. 1785.

AARDALIUS SINUS, Meerbuſen, ſiehe **Buckenfiort**, im IV Bande p. 1785.

Aardals, Kupfer-Bergwerk, ſ. **Ardals.**

Aarden, ein Holländiſches Geſchlecht. Ein Herr **van Arden** gieng nebſt dem Baron von Imhof und einem Corpo von Europäern im Jahr 1740 mit Anfang des Octobers denen auf die Stadt Batavia in Oſt-Indien, wo der General-Gouverneur der Oſt-Indiſchen Handlungs-Compagnie ſeine Reſidenz hat, anrückenden und wider die daſigen Holländer aufrühriſchen Chineſern, 10 bis 12 tauſend Mann ſtark, entgegen, und ſchlugen ſie dieſe Aufrührer in die Flucht. **Genealogiſch-Hiſtoriſche Nachrichten** Band III, p. 957. Wir halten übrigens dafür, daß in denen Zeitungen, und mithin auch an nur angezogenem Orte vielleicht ein Schreib- oder Druckfehler fürgegangen ſeyn könne, und daß anſtatt **Aarden** es vielmehr **Aarſen** heißen ſolle, von welcher letztern berühmten Familie im I Bande, p. 25 u. f. ein Artickel zu befinden.

Aardenberg, Stadt in Flandern, ſ. **Ardenburg**, im II Bande p. 1278.

AARDT-WINDT, alſo heißen die Holländer den **Landwind**, ſiehe **Wind**, im LVII Bande p. 634.

Aare, Fluß im Erz-Stifte Cölln, ſ. **Aar**, im I Bande p. 18.

Aaren, Fluß in der Schweitz, ſ. **Aar**, im I B. p. 18.

Aargäu, Diſtrict Landes in der Schweitz, ſiehe **Argow**, im II Bande p. 1375.

Aargney, eine Stadt in der mittlern Franche-Comte. Sie gehörte mit in die Orangiſche Erbſchaft. **Abels** Preußiſche Geographie p. 399.

Aargow, Diſtrict Landes in der Schweitz, ſiehe **Argow**, im II Bande p. 1375.

Aarhus, Stadt in Jütland, ſ. **Arhus**, im II Bande p. 1388.

Aarhuſen, Stadt in Jütland, ſiehe **Arhus**, im II Bande p. 1388.

Aarhuſen (Jacob Matthias), deſſen Gram. Rhet. Dialectica S. ſeu de Tropis S. S. vel Introductio ad S. S. zu Koppenhagen in 4 die Preße verlaſſen. **Lipenii** Bibl. Theolog. T. II, p. 879.

AARHUSIUM, Stadt in Jütland, ſiehe **Aarhus**, II Bande p. 1358.

Aarhuus, Stadt in Jutland, ſ. **Arhus**, im II B. p. 1358.

Aarnhem, Stadt in Geldern, ſ. **Arnheim**, im II Bande p. 1576.

Aaroe, Inſul, ſ. **Aroe**, im II B. p. 1613 u. f.

Aaron, Gewächs, ſ. *Arum*, im II B. p. 1754 u. f.

Aaron, ein Purpurfarben geſtängeltes Gewächſe, im gelobten Lande und andern daran ſtoßenden Gränzen, das rothe Beeren trägt, die den blauen Weintrauben, wenn ſie gleich ihnen ausgepreſſet und aus Moſt zu Wein gemacht werden, vollkommen ähnlich ſind. Die türkiſchen Weiber, ſo im gelobten Lande wohnen, dürfen, des Alcorans unbeſchadet, dieſen Saft trinken; Die Männer aber nicht, weil er ſehr berauſchet, als welches ſie dem Frauenzimmer, die meiſt im Seraglio ſitzen, beſſer als ihnen anzuſtehen glauben, indem ſie den Rauſch nicht ſo in der Stille, als die Türckiſchen meiſt faulen Weiber und Sclavinen ausſchlafen können. **Mandelsloh** gelobtes Land.

St. Aaron, eine Inſul in Bretagne, in Frankreich, auf welcher die Stadt St. Malo befindlich iſt. **Hübners**, Weltbeſchreibung.

Aaron, ein Abt des Benedictiner Kloſters Nieder-Altich in Nieder-Bayern, ſiehe unter dem Artickel: **Altaich (Nieder-)** im I Bande, p. 1515.

Aaron, ein Abt der Benedictiner zu Tiniec, welcher das anſehnliche Gymnaſium daſelbſt aufgerichtet. **Szczygielski** Tinecia ſ. hiſtoria monaſterii Tinecenſis. **Janoszki** Zaluskiſche Bibliothek Th. I.

Aaron, der erſte Evangeliſch-Lutheriſche National- und Landprediger zu Trankeber in Oſt-Indien. Er ſtammte aus dem Wellarher Geſchlechte her, und war ums Jahr 1696 zu Cudulur gebohren worden. Die erſte Gelegenheit zu ſeiner Bekehrung gaben die im Jahr 1717 zu Cudulur angelegten Schulen, alwo ſein Vater damals die Handlung trieb. Daſelbſt nun bekam Aaron von dem Catecheten Schawrimuttu, der als Schulmeiſter in der neuen Schule informirte, die Bibliſchen Bücher, welche er täglich laß und ſich dadurch in ſeiner Seele kräftig gerühret fand. Nicht lange nachher muſten ſeine Aeltern Cudulur verlaſſen und kamen darüber in großen Abgang der Nahrung. Dieſes brachte den Sohn auf den Endſchluß, ſich nach Trankebar zu begeben. Er wurde daſelbſt zu dem Probſt Zingenbalg geführet, der ihn, weil er ſchreiben konnte, zum Schulmeiſter beſtellete, worauf er im Jahr 1718 die heilige Taufe empfieng. Nachdem ſeine Aeltern ihn, obwohl vergeblich, durch allerhand Verſprechungen wieder zurück zu ziehen ſuchten; erhielte er im folgenden 1719 Jahre das Amt eines Unter-Catechetens. Binnen der Zeit, da er dieſes Amt bekleidete, verrichtete er 1728 u. 1729 die Viſitation der neugeſammleten Land-Gemeinden im Madurenſiſchen Madewipatnamſchen und Tanſchaurſchen Kreiſen, welches er in folgenden Jahren noch weiter that. Zu Ende des Jahres 1733 ward er zum erſten Land-Prediger aus der Nation erwählet und darzu ordiniret, welchem Amte er mit vielem Fleiße und Sorgfalt bis an ſein Ende, welches den 25 Junius 1745 erfolgte, vorſtunde, und erlitte die Miſſion durch ſeinen Tod einen betrübten Verluſt. Ein mehreres von ihm ſiehe in **Niekamps** Miſſions-Geſchichten; ſiehe auch *Acta Hiſtorico Eccles.* B. VI, p. 894 und B. XII, p. 242.

Aaron,

Digitized by Google

Rochester, Chatham, and Gillingham Tramways Act, 1887, 50 & 51 Vict. c. cxxxvi.

Rochester Bridge Act, 1887, 50 & 51 Vict. c. cxxxvii.

Rochester Bridge Act, 1888, 51 & 52 Vict. c. cxxxvi.

Rochester Corporation Act, 1888, 51 & 52 Vict. c. cxxxvii.

Rochester Corporation Act, 1889, 52 & 53 Vict. c. cxxxvi.

Rochester Corporation Act, 1890, 53 & 54 Vict. c. cxxxvi.

Rochester Corporation Act, 1891, 54 & 55 Vict. c. cxxxvi.

Rochester Corporation Act, 1892, 55 & 56 Vict. c. cxxxvi.

Rochester Corporation Act,

nicht recht vorgelegt wurde, deswegen er der Judengaſſe Ratten und Mäuſe zur Vergeltung anwünſchte, wieder nach Cracau, und ſtarb zu Pinſchov 1676. Er ſchrieb in Rabbiniſchen unterm Titul:

1. Fides Samuelis ex I Sam. III, 20.
2. Qvæſtiones & reſponſiones in Even Ezer.
3. Animadverſiones in Gemaram unterm Titul: benedictio ſacrificii.
4. Predigten, die er benedictio Samuelis betitelt, und die deſſen Sohn Zevi Hirſch zu Frankfurt 1682 in Fol. edirt.
5. Ornatus Samuelis, oder einen Comment. in Gemaram, Raſchium & Toſephot.
6. Comment. in Arba Turim, davon ein Theil, darinne Choſchen Miſchpath erkläret iſt, zu Frankfurt 1710 in 4 herauskommen.

Wolfs Biblioth. Hebr. Jöchers Gel. Lexic.

Aaron Cohen, ein Jüdiſcher Prieſter von Raguſa, welcher noch vor 1656 geſtorben, hat דקדוק הרבם Aaronis geſchrieben, ſo zu Venedig 1657 in Fol. gedruckt worden. Wolfs Biblioth. Hebr. Jöchers Gel. Lexic.

Aaron Cohen, ein Jüdiſcher Prieſter von Lunel, lebte um 1334, und hat geſchrieben:

1. Semitas vitæ longas,
2. Demonſtrans ſcientiam diffuſe, welches ein moraliſch Buch iſt und in der Sorbonne zu Paris in Handſchriften liegt.

Wolfs Biblioth. Hebr. Jöchers Gel. Lexic.

Aaron Haacharon, ſ. **Aaron Ben Elia**, im I Bande, p. 23.

Aaron Hariſchon, ſ. **Aaron Ben Joſeph**, im I Bande, p. 24.

AARONIS INSULA, Inſul, ſ. **Aarons-Inſul.**

Aaron KARAITA, oder R. **Aaron Ben Joſeph** der ältere, ſ. **Aaron Ben Joſeph**, im I Bande, p. 24.

Aaron PISAURENSIS, ſ. **Aaron** ein Italiäniſcher Rabbine.

Aaron Sincerus, ſ. **Sincerus** (Aaron), im XXXVII Bande, p. 1598.

Aarons-Inſul, Lat. *Aaronis Inſula*, Franz. *L' Iſle d' Aaron*, eine Inſul im Weſtlichen Oceano, Irrland gegen Weſten, an der Küſte Connaught, zwiſchen der Bay Galloway und dem Schannon. Es ſind derſelben zwey, welche dieſen Namen führen, nämlich die kleine und große. Martiniere Dict.

Aarons Ordnung, Hebr. VII, 11, woſelbſt die Worte ſtehen: **Was iſts denn weiter nöthig zu ſagen, daß ein ander Prieſter aufkommen ſollte nach der Ordnung Melchiſedek, und nicht nach der Ordnung Aaron**, das iſt, Chriſtus hat nicht ein ſolches Prieſterthum, das von einem zum andern übergehet, wie Aaron hatte; ſondern ein unvergängliches oder ein, ſo zu reden, unübergängliches Prieſterthum. Melchiſedek war ohne Vater, ohne Mutter, ohne Geſchlecht, und hat weder Anfang der Tage noch Ende des Lebens, nicht als wenn Melchiſedek keinen Urſprung oder Aeltern ſollte gehabt haben: Denn dieſes kann von keinem Menſchen wahrhaftig geſaget werden, als nur in ſo weit, als uns ſolche Dinge unbekannt ſind, und die Heil. Schrift uns auch davon keine Meldung thut, damit er alſo deſto bequemer ein Fürbild des Meßias ſeyn könnte, der da iſt ein Prieſter in Ewigkeit. Papenii Lexic. N. T. Schmidts Commentar. ad Hebr. p. 732.

Aarons Ruthe, ſ. **Ruthe Aarons** (blühende), im XXXII Bande, p. 2005. u. f.

Aarons Stecken, ſ. **Ruthe Aarons** (blühende), im XXXII Bande, p. 2005. u. f.

Aarons Töchter, Luc. I, 5, wo es heißet: **Und ſein Weib** (des Zacharias) **war von den Töchtern Aaron, welche hieß Eliſabeth.** Hier werden durch die Töchter Aarons die Perſonen weiblichen Geſchlechts aus denen Nachkommen und der Familie Aarons, verſtanden. Papenii Lexic. N. T.

Aaron TIBERIENSIS, ſ. **Aaron Ben Aßer**, im I Bande, p. 23.

Aars, Stadt in Jütland, ſ. **Arhus**, im II Bande, p. 1358.

Aarsby, ein Dorf mit einer Kirche auf der Inſul Seeland. Däniſche Bibl. St. 2. p. 55.

Aarſens, Geſchlecht, ſ. **Aarſen**, im I B. p. 25 u. f.

Aarſeo, oder **Aarzeo**, eine Stadt in Africa, und zwar in dem Königreiche Algier. Sie liegt nahe bey dem Ausfluße des Mineflußes ins Mittelländiſche Meer. Ihre Einwohner handeln nach Guinea, Numidien und andere Orte. Martiniere Dict.

Aarßen, Geſchlecht, ſ. **Aarſen**, im I Bande, p. 25 u. f.

Aarteck, ein altes und zerfallenes Schloß in der Grafſchaft Naſſau-Dietz, am Aar-Fluße, unweit der Stadt Dietz, eine Stunde von Limburg und Schaumburg. Dieſes Schloß zeigt in ſeinen Ruinen noch viele alte Heidniſche Bildhauer-Arbeit, auch werden noch iederzeit, Römiſche alte Münzen alda gefunden. Es gehöret einem Freyherrn von Dietz. Wetteraniſcher Geographus.

Aarwangen, Freyherrliches Geſchlecht, ſ. in dem Artickel: **Aarwangen**, im I Bande, p. 27.

Aatzell, oder Ahrzell, ein Dorf im Stift Fulda, im Amte Eyterfeld, an der Eyterbach, anderthalbe Stunde von Neukirchen, drey von Hunfeld. Wetteraniſcher Geographus.

Aas, ſoviel als Schrot, ſ. den Artickel: **Aas**, im I Bande, p. 28 am Ende.

Aas, Aaß, heißet bey den Grönlands-Fahrern alles dasienige, wovon ſich die Wallfiſche im Meere nähren, und welches ihre Speiſe iſt; Lat. *Alimentum cetorum.* Jorgdragers Grönländ. Wallfiſchfang p. 365.

Aas, Waſſergvelle, ſ. **Aa.**

Aas (Sau-), ſ. **Sauaas**, im XXXIV Bande, p. 285 u. ff.

AASA, Ort und Hafen, ſ. **Aas**, im I B. p. 27.

Aaſar, Stadt und Dorf, ſ. **Aſar.**

Aasdall, ein Dorf in Dännemark. Weſtphalens Monum. inedit. rerum German. T. IV, p. 211 in Præf.

Aaſerbajedſiaan, Lat. *Media Auſtralis*, eine Provinz in Perſien, ſo aus fünf und zwanzig Landſchaften beſtehet.

AASI, Volk, ſ. *Haſſi.*

Aaſja, eine Indianiſche Delicateſſe, ſ. **Aſja**, im II Bande, p 1844 u. f.

Aas-Kopf, Fr. *Tete de boeuf ſeche*, *Tete de boeuf decharnée*, it. *Capo di bove*, iſt der Knochen eines Ochſen-Kopfs, den man ehedeſſen an den Borten der Doriſchen Ordnung in den Metopis als einen Zierrath geſetzet, und damit auf das geſchlachtete Opfervieh hat zielen wollen. Heut zu Tage ſiehet man ſolchen als einen unanſtändigen Zierrath an. Penthers bürgerliche Baukunſt Th. I.

Digitized by Google

Aaskov (George), Lat. *Amnisylvanus* genannt, von Ripen, ward 1668 Paſtor zu Sollervöd in Seeland, und lebte noch 1681. Man hat von ihm in Däniſcher Sprache:

1. Ἐυθανασιαν θανασιαν.
2. Qvæstiones & reſponſiones in Catechismum Lutheri.

Ingleichen hat er **Andr. Romdorphii** Decachordum jubilæum mit einer Vorrede 1668 herausgegeben. **Mollers** Cimbr Litter. **Jöchers** Gelehrt. Lexic.

Aasloff, ein Dorf in Dännemark. **Weſtphalens** Monum. ined. rerum Germanicarum T. IV, p. 211 in Præf.

Aaß, ſ. **Aas.**

Aaßen, oder **Aatzen**, heißet bey denen Grönlands-Fahrern, wenn der Wallfiſch friſch, ſ. **Aas. Jorgdragers** Grönland, Wallfiſchfang p. 365.

Aaſtari, oder **Ahaſtari**, ein Sohn Ashurs, ſ. **Ahaſtari**, im I Bande, p. 849.

Aaſtrup, ein neues ſchönes Schloß auf der Inſul Seeland in Dännemark. **Hübners** Geogr. Th. II.

Aaſtrup, ein Dorf in Dännemark. **Weſtphalens** Monum. inedita rer. German. T. IV, p. 211. in Præf.

Aaſum, ein Kirchſpiel auf der Inſul Fühnen. **Pontoppidani** Annal. eccles. Dan. Diplom. T. II, p. 156.

Aaſuoren eed, ein deutſches Wort der mitlern Zeiten, und bedeutet ſo viel, als **ein geſchworner** oder abgelegter **Eid**. Nämlich das erſte *a* iſt unſer Artickel **ein**, u. gehöret zu dem Nennworte **Eid**; das andere *a* aber iſt die heutiges Tages gebräuchliche Sylbe **ge**. Das Wort: **Suoren**, ſo viel als heutiges Tages **ſchworen**, iſt das Participium des Verbi **ſchweren**. **Weſtphalens** Monum. inedit. rerum German. T. IV, p. 2053, 2063 und 2073. **Friſchens** Obſervationes ad *Caroli du Freſne* Gloſſar. mediæ & infimæ Latin. **Anmerkungen über die Teutſche Reichs-Sachen** p. 47. u. f.

Aat, ein Japaniſcher Roſenfarbigter Edelgeſtein, welchen allein die vornehmen Damen in dieſen Landen zu Ringen an Händen tragen dürfen, und die den Diamanten alda weit vorgezogen, von den Holländern aber wegen ſeiner Koſtbarkeit, und da er bey uns gegen die Diamanten wenig oder nichts gelten würde, nicht herausgebracht wird. Er ſoll eine ganz beſondere Kraft zur Fruchtbarkeitsmachung, wenn er pulveriſiret eingenommen wird, haben, ſo daß in Japan oft vornehme Eheweiber von 75 bis 80 Jahren noch Kinder zur Welt bringen ſollen; nachdem aber in Japan auch die ärmſten Bauerweiber noch in ſehr alten Jahren gebähren, die doch keine ſo kaſtbare Art Pulver zu ſich nehmen können, ſo dürfte wohl die Bemühung um dieſen Edelgeſtein, in ſolcher Abſicht vergebens ſeyn, wie der P. **Bohu** in ſeiner Japaniſchen Reiſebeſchreibung, p. 328 davon mit vielem angenehmen Scherz urtheilet.

Aatendorf, ein Dorf in Nieder-Oeſterreich, und beſonders in dem Quartier Obermanhartsberg. **Martiniere** Geogr. Critiſch-Lexic. in Suppl.

Aater, ein kleines Ländgen im glückſeligen Arabien. Es lieget im mitternächtlichen Theile dieſes Landes, in dem Königreich Yemen, am rothen Meere. Seine Länge iſt ſieben und ſeine Breite iſt vier Tagereiſen. **Corneille** Dict. **Martiniere** Dict.

Aathal, iſt das Thal-Geländ, durch welches das Flüßlein Aa aus dem Pfäfikerſee gegen Uſtern in der Züricheriſchen Herrſchaft Grüningen läufet, und dieſem Thal-Geländ ſowohl, als auch der darinn gelegenen, und in die Filialpfarre Seegreben gehörigen ſogenannten **Aathaler Mühle** den Namen giebt. Neben dieſer Mühle hat ehemals auf einem ſpitzigen Hügel auch ein Schloß und Edelſitz **Aathal** geſtanden, welches aber nebſt dem nachfolgenden Geſchlechte gleiches Namens, ſo ſelbiges beſeſſen, ſchon längſtens abgegangen. **Stumpfs** Chron. Helv. L. VI, c. 2. **Leus** Schweitzer. Lexic. **Bluntſchli** Memorab. Tigur.

Aathal, Schloß und Adelicher Sitz, ſiehe den vorſtehenden Artickel.

Aathal, einige Häuſer in der Pfarr Wald, zwiſchen Wald und Ried, an der Jonen, in der Züricheriſchen Herrſchaft Grüningen gelegen. **Leus** Schweitzer. Lexic.

Aathal, einige Häuſer in der Pfarr St. Gallen-Cappelen, in der Grafſchaft Utznach, an dem daher genannten Aathalbach, von dem oben unter dem Artickel: **Aa**, nachzuſehen. **Leus** Schweitzer. Lexic.

Aathal, ein abgeſtorbenes Adeliches Geſchlecht in der Schweitz, welchem das ehemalige Schloß gleiches Namens gehöret hat. Sie waren Edelknechte der Freyherren von Regensperg, als Herren der Herrſchaft Grüningen. Ihr Wappen war ein durch die Mitte getheilter Schild, deſſen Untertheil 3 blaue und 2 gelbe oben zuſammengeſpitzte Rauten begrif, im Obertheile aber, wie auch auf dem Helme erſchien ein gelber Stern. Dieſe Edelleute ſind längſtens abgegangen, und ihre Güter, ſammt dem Kirchenſatz von Seegreben, ſo darbey gelegen, durch gemeldete Freyherren von Regensperg an das Kloſter Rüti vergabet worden. **Leus** Schweitzer. Lexic. **Bluntſchli** Memor. Tigur.

Aathal-Bach, ein Bach, ſiehe **Aa.**

Aa-Tobel, ſiehe **Aa**, Flüßgen oder Bach.

Aatu, ein Dorf im glückſeligen Arabien, in dem Lande Aater. **Martiniere** Dict.

Aatz, eine Beize des Weſt-Indianiſchen Frauenzimmers, welches ſich im Geſichte und am ganzen Leibe damit zu bemalen pfleget, ohne daß die roſinrothe Farbe hiervon jemals wieder ausgehe. Es dürfen ſich die Männer, weil es vor eine allein weibliche Farbe gehalten wird, bey Strafe der Unacht- und Erklärung für feige Memmen, derſelben nicht bedienen. Hingegen iſt auch dem Frauenzimmer daſelbſt nicht erlaubt, männliche Farben, wovor ſonderlich die ſchwarze gehalten wird, in ihren Geſichtern und am Leibe zu tragen. **Frauenzimmer-Lexicon.**

Aatzen, ſiehe **Aaßen.**

Aatzen, **Aatzheim**, ehemals ein kleines Dorf, jetzt aber ein Meyerhof, unweit Altenburg und Rheinau, in dem Gebiet der Stadt Schafhauſen, und unter die Obervogtey Neuhauſen gehörig, von welchem der größte Theil 1415 von denen im Thurm an die Pfarrkirche St. Johannis zu Schafhauſen vergabet, und nicht lange hernach an dortigen Spital vertauſchet, auch von ſelbigem bis 1556 beſeſſen worden, da dieſer Hof dem Stifte Rheynau verkauft worden, welches dermalen einen Meyer darauf hat. **Leus** Schweitzer. Lexic.

Aatzheim, Dorf, ſiehe **Aatzen.**

Digitized by Google

Aavaille, ein Adeliches Geschlecht in der Grafschaft Flandern. Speners Opus Herald. T. II, p. 192.

A. A. U. C. diese Buchstaben heißen auf Münzen und Inschriften so viel als *Anno ab Urbe condita*.

Aawangen, auch Owangen, eine alte und in das Frauenfelder Capitel gehörige Evangelische Pfarre, Kirche und kleines Dorf in der Landgrafschaft Thurgow, unweit Aadorf gegen Frauenfeld an der Lützelmurg gelegen. Es soll ehemals eine Burg und eigne Grafen gehabt haben, davon man aber nichts eigentliches findet; folglich muß selbiges an die Grafen von Kyburg kommen seyn, als von welchen Graf Ulrich, Bischof zu Costanz, bey Stiftung des Stifts Kreutzlingen in dem 12 Jahrhundert, diesem Stifte auch den Kirchen-Satz alda vergabet, welchen selbiges annoch Landsfriedmäßig, nebst den niedern Gerichten daselbst, wie auch zu Utzenweil und Moos (welche Oerter auch nebst Burg und Tuschen in dem Thurgow, und das halbe Dorf Hagenbuch, in der Züricherischen Grafschaft Kyburg dahin Pfarrgenößig) besitzet. Stumpfs Chron. Helver. L. V, c. 56. Leus Schweitzer. Lex.

Aawaschi, ist der Name des Stammvaters der edlen Pferde bey denen Marocanern. Es pflegen nämlich diese an ihren Pferden auf die Genealogien zu sehen, und die besten derselben von dem uralten Stammpferde Aawaschi herzuleiten, weil dieses das alleredelste unter allen gewesen seyn soll. Arnold in notis ad Phil. Caroli Animadversiones in A. Gellium, p. 204.

Aayde, ein Adeliches Geschlecht. Guiomara von Aayde, war die erstere Gemahlin Georgens, ersten Grafens von Gelves, in der ersten Hälfte des sechzehenden Jahrhunderts. Hübners Genealog. Tabellen Th. IV, Tab. 1065.

Aazen, siehe Aaßen.

Aazir, eine Stadt in dem glückseligen Arabien, im Lande Baarim, zwey Meilen von der Stadt Hemb gegen Nord-Westen gelegen. Martiniere Geogr. u. Crit. Lexic.

A. B. ist eine Abkürzung der Chymisten, und bedeutet bey ihnen so viel als *Arenosum Balneum*, siehe *Balneum arenæ*, im III Bande, p. 242.

Ab, ein altes Celtisches Wort, welches einen Affen andeutete. Leibnitzens Collectan. Etymol. P. I, p. 82.

Ab, Monat im Jüdischen Calender, siehe Abh.

Aba, Königreich, siehe Ava, im II Bande, p. 2092.

Ababa, ist der heutige Name des Griechischen Flußes Peneres in Thessalien. Martiniere Dict.

Ababa, also hieß die Mutter des Römischen Kaisers Mariminus, des Aeltern. Capitolinus; Stephani Diction. Histor. Geogr.

Abaca, eine Art von Flachs oder Hanf, welcher in einigen Manillischen Insuln wächset. Man hat von selbigem zweyerley Art. Die eine ist weiß, die andere aber grau. Die Pflanze von selbigem ist eine Art von dem Indianischen Platana, und wird jährlich gesäet und eingeärntet, auch so dann eben, wie der gemeine Hanf gebrochen und zubereitet. Aus dem weißen Abaca wird sehr feine Leinwand gemacht; der graue aber wird nur zu Stricken und Schiffseilen gebrauchet. Savary Dict. im Suppl.

Abacab, s. Salmiac, im XXXIII B. p. 1004. u. f.

Abaca-Cham, Kaiser, s. Abaka-Cham, im I Bande, p. 42.

ABACAENA, Fr. *Abacene*, eine Stadt in Asien, in dem Königreich Meden. Ptolomäus setze sie unter den 93 Gr. 30 Min. der Länge, und unter dem 36 Gr. nordlicher Breite. Martiniere Diction. Stephani Diction. Histor. Geogr.

ABACAENA, Fr. *Abacene* eine Stadtin Klein-Asien in der Landschaft Carien, nach des Plinii Aussage. Martiniere Diction. Stephani Dict. Histor. Geogr.

ABACAENA, eine Stadt in Sicilien, ohnweit Milazzo, so heut zu Tage Bacia heißet. Lexicon der alten, mittlern und neuen Geographie, in Ind. Latin.

ABACAENUM, eine Stadt und Landschaft in Sicilien, siehe Bigenis, im III Bande, p. 1813.

Abacagna, also schreibet ein ungenannter Schriftsteller von Ravenna (Anonymus Ravennas) den Namen derjenigen Stadt, die Ptolomäus *Abacena*, nennet. Siehe *Abacena*. Martiniere Dict.

ABACATES, also nennet der Herr del' Isle ein Volk im Nordlichen America, so andere *Abocores* nennen. Siehe *Abocores*, im I Bande, p. 32.

ABACENE, Städte, s. *Abacena*.

Abacher-Bäder s. unter dem Artickel: Abach, im I Bande, p. 32.

Abacher Bild-Schiefer, ein Stein. Nahe bey dem Marktflecken Abach, von dem im I B. p. 32. u. f. und drey Stunden von Regenspurg ist ein Steinbruch, daraus Fingersdicke, auch nur halb so dicke Steine, wie Tafeln gehoben werden, worauf sich allerhand Figuren darstellen, als: Sterne, Bäume, Flüße und Thiere. Der Stein ist weiß, die Figuren aber meistens schwarz; doch finden sich auch welche mit rothen und lichtbraunen Figuren. Ein mehrers von diesen Steinen findet man in den Breßlauer Natur- und Medicin-Geschichten, Vers. XII, p. 434.

ABACHES, sind Völker in Lydien, welche heut zu Tage *Habaches* genennet werden. Ubsens Geographisch Lexic.

Abachi, Fluß, s. Abawi.

ABACHUM, Marktflecken, s. Abach, im I Bande, p. 32. u. f.

Abachyros, oder Atabyrius, ein Berg auf der Insul Rhodus in Natolien, wo ehemals ein Götzen-Tempel des Jupiters gestanden. Lexic. der alten, mitlern und neuen Geographie in Ind. Latin.

ABACIA, Insul s. Abaca, im I Bande, p. 32.

ABACIVOCILLA, Stadt, s. Abbeville, im I Bande, p. 65.

ABACIVUM, oder *Bacivum*, war ein Königliches Vorwerk (villa regia) der alten Fränkischen Könige. Es wird dessen gedacht in Eckarts Franc. Orient. T I, p. 256.

Abackern, s. Abpflügen.

Abacku, ist eine Art grimmiger Thiere in Africa, in dem Königreich Fetu. Aeußerlich ist es wie ein Tiegerthier gestaltet, nur allein daß es nicht ein sprenglichtes, sondern ein graues Katzenfell hat. Die Augen funkeln ihm im Kopfe, wie eine brennende Fackel. Müllers Africanische Landschaft Fetu p. 248.

Abaco, s. *Abacus* im I Bande, p. 34.

Abacoven, Berg, s. Abacovre, im I B. p. 33.

Abacover, Berg, s. Abacovre, im I B. p. 33.

ABACTEUR,

ABACTEUR, Viehdiebe, ſ. *Abactores*, im I Bande p. 34, und *Abigeus*, ebend. p. 134.

ABACTIO PARTUS, die Abtreibung der Leibesfrucht, ſ. unter Abortiren, und *Abortus*, im I Bande p. 154. u. f.

ABACTI PARTUS CRIMEN, die Mißethat der Kindes-Abtreibung, ſ. unter Abortiren, und *Abortus*, im I Bande, p. 154. u. f.

AB ACTIS REMOVIren, heißt ſo viel, als etwas von den Acten hinweg thun, bringen, oder wegſchaffen.

Abacuc, Prophet, ſ. Habacuc, im XII Bande p. 28 u. f.

Abacuc, ein Märtyrer zu den Zeiten des Kaiſers Claudii. Stephani Diction. Hiſt. Geogr.

ABACUM, Flecken, ſ. Abach, im I B. p. 32 u. f.

Abacus, die Hauptſtadt der Provinz Cevolà in Indien, ſo insgemein Granata heißet. Stephani Diction. Hiſt. Geogr.

Abacus, oder Abbacullus, der Stifter einer Secte unter den Ruſſen, die Awwakumowſchtſchina heißet. Dieſe rechnet den Abacum, der verwieſen und ausgebannet worden, unter die Heiligen, nennet ihn den neuen Blutzeugen, verehret ſein gemahltes Bildnis, hält ihm einen beſondern Feſttag zu Ehren, und nimmt auch ſeine Schriften als unbetrügliche Geſetze an, wie ſein Schüler Hierotheus bezeuget. Kurze Fragen aus der Kirchen-Hiſtor. Th. XI, p. 145 u. f. Martini Nachricht von Rußland, p. 61.

ABACUS HARMONICUS, heißt beym Kircher die Diſpoſition ſo wohl eines Manual- als Pedal-Claviers.

Abadhi, ſ. Abadhiter.

Abadhiter, ſind gewiſſe Arabiſche Völker, welche nach ihrem Stammvater Abadhi alſo genennet werden. Das Land, das ſie bewohnen, liegt in der Landſchaft Negeſda an der Weſtſeite von Gionua. Es giebt darinnen volkreiche Oerter, feſte Caſtelle, viel gebauete Ländereyen, und eine große Menge Dörfer. Dappers Beſchreibung von Aſien p. 329.

Abadia, (Matthäus von), ein Spanier, war erſt Brigadier; erhielt aber 1742 des Gouvernement zu St. Domingo in Nord-America. Genealogiſche Nachrichten, IV B. p. 738.

Abadias, war Biſchof zu Babylon und ein Schüler der Apoſtel, hat de Hiſtoria certaminis Apoſtolici Libr. X geſchrieben, ſo Johann Oporin mit anderer Heiligen Leben in Fol. ans Licht geſtellet. Gryphii Vitæ XVII eruditiſſ. hominum, p. 637.

Abadie (Bernhard von), ſiehe Arboucave.

Abadv, ein Vorgebirge auf der Küſte Guinea, in Africa, zwey See-Meilen von Succandi gelegen. Sammlung aller Reiſebeſchreibungen Th. III.

ABAE, Stadt in Phocis, ſiehe Aba, im I B. p. 32.

ABAE, ein Ort in Lycien, in Klein-Aſien, wo ehedem ein Götzen-Tempel des Apollo ſtund, wie des Sophoclis Scholiaſtes in Oedipo tyranno bezeuget. Stephano Diction. Hiſtor. Geogr.

Abaea oder Abaee, Stadt im Peloponneſo, ſiehe Abea.

Abang, Rabbine, ſiehe Avije.

Abähren, ſo viel als abpflügen oder wegpflügen. In der Feld-Ordnung der Stadt Gotha, Art. 17, iſt die Strafe beſtimmet, wenn ein Nachbar dem andern zu nahe geahret, und etliche Furchen durch den Pflug abgeſchnitten. Nämlich es iſt derjenige, ſo zur Breite geahren hat, nicht nur ſchuldig, ſeinem Nachbar ſo viele Furchen, als er von ihm gehohlet, wiederum zurück zu geben und ſich mit ihm um die Früchte, ſo auf ſolchen Furchen gewachſen, zu vergleichen oder gar zurücke folgen zu laſſen; ſondern auch denen Feldvogten in die Strafe verfallen, nämlich von der erſten Furch ſoll er nichts geben, von der andern aber 5 Schl. von der dritten 10 Schl. von der vierten 20 Schl. von der fünften 40 Schl. von der ſechſten 80 Schl. und immer ſofort an, daß alſo die Strafe doppelt hienauf ſteiget und gerechnet wird. Rudolphi Gotha Diplomatica Th. III, p. 159.

Abährung des Halſes. Vor Alters wiederfuhr ſolches denjenigen, welche heimlich die Gränzſteine aushuben, und die Anwandungen, Gränzen und Markungen dadurch gefährlicher Weiſe geändert hatten, wie zu ſehen beym Andr. Knichen de ſublim. Territ. Jure, n. 285, Joh. Jacob Speidel in Specul. Jurid. voc. Markſtein, und Joh. Philippi in uſu pract. Inſtit. Jur. L. IV, tit. 17. Eclog. 79, n. 3, woſelbſt: „Wo einer Markſteine ausgräbet, den ſoll „man in die Erde graben, bis an den Hals, und ſoll „dann nehmen vier Pferde, die des ackern nicht gewohnet ſind, und einen Pflug der neu iſt, und ſollen die Pferde nicht mehr gezogen, und der Encke, „das iſt, Agaſo, oder Treiber nicht mehr geähren, „und der Pflughalter nicht mehr den Pflug gehalten haben, und ihm nach dem Halſe ähren, bis „ſo lange er ihm den Halß abgeähren hat„. Hermanns Juriſt. Lexic. Th. I.

ABÆI, gewiſſe Völker in der Landſchaft Phocis in Griechenland, ſo ihren Namen von der Stadt Aba in ſelbiger Landſchaft bekommen. Stephani Lexicon Hiſtor. Geogr.

Abänderung, Lat. *Mutatio in deterius*, ſiehe Stand, im XXXIX Bande, p. 1093 u. ff.

ABÆUS, Beyname des Apollo, ſ. Aba, Stadt, im I Bande, p. 32.

Abäußerung, Lat. *Expulſio hominis proprii*, ſiehe Leibeigene, im XVI Bande p. 1506. u. ff.

Abagas Can, Kaiſer, ſiehe Abaka Cham, im I Bande p. 42.

Abagi, Münze, ſiehe Abas, u. Abaßy, im I Bande p. 50. u. 61.

Aba Giazar Muhammed Ben Giareir Althaberi, ein Arabiſcher Geſchichtſchreiber, welcher bey denen Mahumedanern als ein rechter hiſtoricus clasſicus gielt. Es iſt von ihm eine Hiſtorie von Erſchaffung der Welt an bis auf ſeine Zeiten, nämlich das 295 Jahr der Hegira, welches in das chriſtliche Jahr 908 einfällt, vorhanden. Der berühmte Medicus D. Johann Heinrich Schulze, hat das Glück gehabt, ein in Folio ſehr ſauber und deutlich geſchriebenes Exemplar davon zu erhalten, das aus dem Türken Kriege in Ungarn von einem deutſchen Officier heraus gebracht worden, und mit Türken-Blut noch hin und wieder beſpritzet iſt. Es iſt ſolches in türkiſcher Sprache, aber aus dem Arabiſchen überſetzet. Fränkiſche *Acta erudita & curioſa*, 17 Samml. p. 428. u. f.

Abaius, oder Abanhi, Fluß, ſiehe Abawi, im I Bande p. 62. u. f.

Abaho, ein alt deutſches Wort, welches ſo viel als ich verabſcheue bedeutet. Otfridus. Leibnitzens Collectan. Etymol. P. II, p. 2.

ABAIBAE, Gebirge, siehe Abaimbe im I Bande p. 42.

Abaibus, Gebirge, siehe Abaimbe, im I Bande p. 42.

Abaifius (Guido), siehe Baifius (Guido) im III Bande, p. 153.

Abaillard (Peter), siehe Abälardus, im I Bande p. 35. u. ff.

ABAISANCE, ein alt Englisches Wort, so in Deutschen so viel als eine Ehrenbezeugung bedeutet, so aber heut zu Tage gar nicht gebräuchlich. Arnolds Englische Grammatik.

ABAISSE, ein Wort der Beckerey in Frankreich. Es bedeutet ein Stück Teig, welches man auf einem sehr reinlichen Tische mit dem Manaelholze platt austreibet, und worauf man Fleisch-Speisen, oder andere Sachen leget, woraus eine Pastete oder ein ander Backwerk bestehet. Es giebet Abaissen von feinem und von schwarzem Teige. Die ersten werden zu feinem Backwerke gebrauchet, und die andern nimmt man zu Haasen und andern Pasteten von groben Speisen. Chomels Dict.

ABAISSE, heißet in der Wappenkunst soviel als erniedriget oder herunter gerucket. Es wird von denen Stücken gesagt, welche tiefer sind, als ihre ordentliche und gewöhnliche Stellung mit sich bringet, z. E. Das Haupt im Schilde, welches gemeiniglich den obersten dritten Theil desselben innen hat, kann erniedriget werden, unter ein ander Haupt sonderbarer Vergünstigung, tragenden Lehen, oder gewissen Ordens, u. s. w. Also müssen die Commandeurs und Ritter des Johanniter-Ordens von Jerusalem, wenn sie sonst ein Haupt in ihren Wappen führen, solches erniedrigen unter das Haupt ihres Ordens. Das Band kann auch erniedriget werden, wenn man es tiefer setzet, als just zum Dritttheil in die Mitte des Schildes, welchen Platz und Raum es sonst eigentlich inne hat: der Sparre desselben ingleichen. Der Flug und die Flügel der Vögel aber heißen geniedrigt, oder niederhangend, wann, wie sie sonst erhöhet und aufgericht stehen gegen des Haupt des Schildes, sie gegen die Spitze desselben herunterhangen. Speners Opus Herald. T. II, p. 130. Menestriers Herold- oder Wappenkunst p. 75. u. p. 18. u. ff. wo verschiedene Exempel angeführet werden.

ABAISSER, ein Französisches Kunstwort der Gärtnerey. Es bedeutet einen Zweig eines Baumes nahe bey seinem Stamme abschneiden. Chomels Dict. im Suppl.

ABAISSER, bey der Falknerey, siehe Abbrechen.

Abaku, eine Gattung grimmiger Thiere in der Africanischen Landschaft Fetu. Der äußerlichen Gestalt nach ist es wie ein Tigerthier, nur allein, daß es nicht ein sprenglichtes, sondern ein graues Katzen-Fell hat. Die Augen funkeln ihm im Kopfe, wie eine brennende Fackel. Müllers Fetu p. 248.

Abala, eine Stadt im Stamme Juda. Baudrands Lexic. Geograph. T. I, p. 534.

Abalas, ein Persischer König in der andern Hälfte des fünften Jahrhunderts. Er war ein Bruder des Königes Perosis, und regierete nur vier Jahre, da er starb. Allgemeine Chronicke Th. III, p. 134.

Abale, Insul. siehe Abalus, im I Bande, p. 43.

Abale, Stadt in Africa, siehe Abala, im I Bande, p. 42.

ABALIENANDI JUS, siehe *Abalienare*, im I Bande p. 43. ingleichen Veräußerung, im XLVII Bande; p. 70. u. ff.

ABALIENATI, siehe Malcontenten, im XIX Bande, p. 713.

ABALITÆ, siehe Abaliten.

Abalite, oder Avalite, eine an dem Arabischen Meerbusen liegende Stadt in Africa, welche von dem Obal ihren Namen haben soll, weil sich derselbe dahin gewendet und daselbsten niedergelassen, und sein Geschlecht fortgepflanzet haben soll, wie Bochartus in Phaleg. II, 23. berichtet. Schneiders Biblisch. Lex. II Th. p. 955. Besiehe auch den Artickel: Abala, im I Bande, p. 42, u. Obal, im XXV Bande, p. 17.

Abaliten, oder Avaliten, *Abalitæ* oder *Avalitæ*, werden von einigen die Nachkommen Obals genennet, welche mit köstlichem Gewürz, sonderlich vortrefflichen Myrrhen gehandelt, und also nebst ihrem Ertzvater, ihren Sitz in Africa gefunden haben, wohin jener, nämlich Obal, gar leicht aus Arabien, über den engen oder schmalen Meerbusen kommen können, wie denn die noch vorhandene Berichte derer Alten mitbrächten, daß die Anwohner des Nils aus Arabien dahin gekommen wären. Ptolomäus IV, 8. Bochart in Phaleg. II, 23. Plinius Hist. Nat. VI, 29. Schneiders Biblisch. Lex. II Th. p. 955. Cellarii Notit. Orbis antiqui T. II, p. 960. Siehe auch den Artickel: Obal, im XXV Bande, p. 17.

Abalites, oder auch Avalites, ein Meerbusen des rothen Meers in Africa, so von der See-Stadt Abala den Namen hat. Plinius L. VI, c. 29; Stephani Diction. Histor. Geogr.

Aball, ein alt Celtisches Wort, so in Deutschen so viel als Abfall heißen möchte. Leibnitzens Collectan. Etymolog. P. I, p. 82.

Aballo, Strich Landes, siehe Aballon, im I B. p. 43.

Aballone, Stadt in Burgund, siehe Avalon im II B. p. 2093.

ABALLONIA, Strich Landes, siehe Avallon, im I B. p. 43.

Aballonis, Stadt in Burgand, siehe Avallon, im I B. p. 2093.

Abalo, ein Schloß (castrum) in Burgund am Fluß Chora gelegen. Eckarti Franc. Orient. T. I, p. 167.

ABALPHATUS ASPHAHANENSIS, aus dessen Arabischen Manuscripte hat Johann Alphonsius Borellus, Professor zu Pisa, die drey letztern Bücher derer Conicorum *Apollonii*, welche man für verlohren geachtet, ins Lateinische übersetzet und zu Florenz 1641 in Folio herausgegeben. Wolfs Unterricht von mathem. Schriften §. 37. Jahrii Atrium Eruditionis I Th. p. 331.

Aballemer, heißen bey den Arabern die Senezblätter, wovon im XXXVII B. p. 78. nachzusehen.

Abambo, Fluß, siehe Abavi, im I B. p. 62. u. f.

ABAMBUS, Fluß, siehe Abavi, im I B. p. 62.

ABAMITA, die Vor-Oberbase, siehe dieses Wort im I B. p. 1069.

Abam-

Abamſprechan, ein Alt-Deutſches Wort, ſo in des Keronis Gloſſario vorkömt, und ſo viel als mit einem ſprechen (colloqvi) heißet. Leibnitzens Collectan. Etymol. P. II, p. 2.

ABANA, iſt ein Ort in dem alten Capua beym Cicero wider den Rullus. Ortel. in Theſ. Geogr. Stephani Lexic. Hiſtor. Geogr.

Abancai, oder Abancayo, ein großer Marktflecken in America, im Königreiche Peru, am Fluße Abancai. Er lieget bey einem hohen Berge, der voller Silberadern ſeyn ſoll. Dieſer Ort iſt auf der Landſtraße von Cuſco nach Guamanga. Martiniere Dict.

ABANCAIUS, Fluß, ſiehe Abancay, im I B. p. 44.

ABANCA TUS, Fluß, ſiehe Abancay, im I B. p. 44.

Abancayo, Marktflecken, ſiehe Abancai.

Abancourt, ein Ort in der Grafſchaft Artois.

Aband, ein Alt-Deutſches Wort, ſo in des Keronis Gloſſario vorkommt, und ſo viel als der Abend bedeutet. Leibnitzens Collectan. Etymolog. P. II, p. 2.

Abandcauma, ein Alt-Deutſches Wort, ſo in Keronis Gloſſario vorkömmt, und ſo viel als eine Abendmahlzeit bedeutet. Leibnitzens Collectan. Etymolog. P. II, p. 2.

Abandmuaſa, ein Alt-Deutſches Wort, ſo in Keronis Gloſſario vorkömt, und ſo viel als die Abendmahlzeit bedeutet, von Aband, Abend, und Muas, die Speiſe. Leibnitzens Collectan. Etymol. P. II, p. 2.

ABANDONNEMENT, ſiehe *Bonorum Ceſſio*, im IV B. p. 655 u. f. und Verlaſſung, im XLVII B. p. 1093.

ABANDONNEMENT, wird auch im Franzöſiſchen von einem Innhaber einer Erbſchaft geſaget, welche er verläßt, um zu verhindern, daß er nicht die Schulden bezahlen dürfe, mit welchen das bewegliche Gut, das er beſitzet, verhypothecirt iſt. Dieſe Verlaſſung der Erbſchaft geſchiehet alsdenn, wenn derjenige, welcher ſie inne hat, ſiehet, daß ſie ihm beſchwerlicher, als vortheilhaft ſeyn werde. Chomels Dict. im Suppl.

ABANDONNER, ein Franzöſiſches Kunſtwort bey der Falkerey. Dieſes heißt, den Vogel frey ins Feld laſſen, damit er ſich luſtig mache, oder ihn abzudancken. Chomels Dict. im Supplem.

ABANDONNER, im See-Rechte, ſiehe *Abandon*, im I B. p. 44.

Abandonniren, im See-Rechte, ſiehe *Abandon*, im I B. p. 44.

Abandonniren, in der Ingenieur- und Artillerie-Kunſt, ſiehe *Abandonner*, im I B. p. 44.

Abandun, Stadt, ſiehe Abingron, im I B. p. 136. u. f.

ABANGI, ſcheinen ein hunniſches Volk zu ſeyn, und kommen bey dem Procopius vor. Martiniere Dict.

ABANHUS, Fluß, ſiehe Abavi, im I B. p. 62. u. f.

Aban-La ville, Stadt, ſiehe Aban, im I B. p. 43.

Abanmah, alſo heißet ein Monat bey den Perſern, ſiehe *Annus yezdegerdicus*, im II B. p. 430.

Abannas, See in Armenien, ſiehe Van, im XLVI B. p. 482.

ABANNI, Völker, ſiehe *Abannae*, im I B. p. 44.

Abano (Peter von), ſiehe Apono (Peter de), im II B. p. 901. u. f.

Abanſti, ein Alt-Deutſches Wort, ſo man in Keronis Gloſſario findet, und ſo viel bedeutet als Neid, Abgunſt. Leibnitzens Collectan. Etymol. P. II, p. 2.

Abanta, Fluß, ſiehe Abavi, im I B. p. 62.

Abanta, oder Abantis, ein kleiner Strich Landes in der Epiriſchen Provinz Canina, in Griechenland. Baſler Lexicon. Baudrands Lexic. Geogr. T. I.

Abantas, Stadt, ſiehe Abanta, im I B. p. 45.

Abanten, Volk, ſiehe *Abantes*, im I B. p. 45.

ABANTIAS, Inſul, ſiehe Abantide.

Abantide Lat. *Abantis* oder *Abantias*, alſo heißet diejenige Inſul in Griechenland, die in den alten Landcharten Euböa und in den neuern Negroponte genennet wird. Martiniere Diction.

Abantide, eine Landſchaft im alten Epirus. Dieſen Namen bekam ſie von den Abanten, oder Abantibus, von denen im I B. p. 45. ein Artickel. Martiniere Diction.

ABANTIS, Inſul, ſiehe Abantide.

Abantis, Landſchaft, ſiehe Abanta.

ABANTIS, Stadt, ſiehe Abanta, im I B. p. 45.

ABANTIS VICI, Gr. Αβαντος κωμαι, ſind ſo viel als die Städte und Oerter, welche Abas, des Lyncei und der Hypermneſträ Sohn, der Zwölfte oder, nach andern, der dreyzehende König zu Agis, in dieſem ſeinem Reiche erbauet. Hedrichs Reales Schul-Lex.

Abantlob, ein Alt-Deutſches Wort, ſo man in Keronis Gloſſario findet, und ſo viel als Abend-Geſang bedeutet. Leibnitzens Collectan. Etymolog. P. II, p. 2.

ABANTONIUM, oder *Albantonium*, Stadt in Frankreich, ſiehe Aubanton, im II B. p. 2101.

ABANVIVARIENSIS COMITATUS, Geſpannſchaft, ſiehe Abanwiwar, im I B. p. 45.

Abanus (Peter), ſiehe Apono (Peter de), im II B. p. 901. u. f.

Abanwiwar, Geſpannſchaft, ſiehe Abawiwar, im I B. p. 45.

Abanwiwar, Schloß, ſiehe Abawiwar.

Abany, ein Dorf in Ober-Ungarn, in der Gegend der Stadt Ketskemet, ohnweit Szolnok. Bels Not. Hung. T. III. p. 158.

ABAQVE, ſiehe *Abacus*, im I B. p. 34.

ABAQVE, ein Inſul in America. Man nennet ſie insgemein *L' Isle a Vache*, zu Deutſch, die Kuh-Inſul. Die Holländer nennen ſie *L' isle aux Vaches*, weil ſie wirklich mit großen Vieh erfüllet iſt. Sie lieget gegen Mittag der Inſul St. Domingo, von der ſie nur ohngefähr fünf gemeine Meilen entfernet iſt. Martiniere Dict.

Abaraim, Gebirge, ſiehe Abarim, im I B. p. 48.

Abaraner, Stadt, ſiehe *Abaranum*, im I B. p. 46.

ABARAUM, Stadt, ſiehe *Abaraus*, im I B. p. 46.

Abaraus, eine kleine Stadt in Africa, an der Volta, einem Fluße in Guinea. Einige nennen ſie Abrambon; andere, als der Atlas des Blaeu, nennen ſie Aboraas. Dieſer letzte ſetzet ſie an das weſtliche Ufer dieſes Flußes, zwanzig ſtarke Meilen ohngefähr von der Küſte. Herr de l' Iſle erwäh-

net ſie nicht in ſeiner Landcharte von Africa und Bosmann, der zwar von dem Fluß Volta redet, ſagt auch nichts von dieſer Stadt. Martiniere Dict.

ABARBALÆAE, Gr. Ἀβαρβαλαῖαι, iſt eine Benennung gewiſſer Nymphen, von denen aber weiter nichts zu melden ſtehet. Siehe Abarbarea, im I B. p. 47.

Abarbanel (Jehuda), der älteſte Sohn des Iſaac Abarbanels (von dem im I B. p. 46. u. f.) war ein berühmter Jüdiſcher Medicus und Philoſoph, und hat ſich durch die drey dialogi di amore bekannt gemacht, die er unter dem Namen LEONIS HEBRÆI zu Venedig Italiäniſch heraus gegeben, welche nachgehends in die Lateiniſche, Franzöſiſche und Spaniſche Sprache überſetzt worden. Es ſcheinen ihm auch diejenigen mediciniſchen und philoſophiſchen Schriften eigen zu ſeyn, welche unter dem Namen Leonis in der mediciniſchen Bibliothek in Handſchriften befindlich ſind. Wolfs Biblioth. Hebr. Jöchers Gel. Lex.

Abarbanel (Jona), ein Spaniſcher Rabbine in der letzten Hälfte des ſiebenzehnden Jahrhunderts, hat verſchiedene Gedichte, und unter andern eins, el Phenix Luſitano betitult, geſchrieben. Wolfs Biblioth. Hebr. Jöchers Gel. Lex.

ABARBARAEAE, Gr. Ἀβαρβάραιαι, ſind eine beſondere Art Nymphen, jedoch aber auch vieleicht einerley mit den *Abarbalaeis*, wovon unter dem Artickel: Abarbarea, im I B. p. 47.

Abarbeiten, Lat. *Debitum operis minuere*, darauf wird, nach denen Sächſiſchen Rechten, bey armen und trotzigen Verbrechern, anſtatt der Geld- oder Gefängniß-Strafe und Unkoſten, mitgeſprochen. Ein halb altes Schock oder ein Tag Gefängnis, wird drey Tagen Handarbeit gleich geachtet, und die Wahl hierunter der Obrigkeit freygeſtellet. Mandate von den Jahren 1698. und 1717 in Lünigs Codice Auguſtaeo T. I, p. 1167 u. 1871.

Abarca, der Zuname des Königes Sancti I in Navarra, ſiehe unter dem Artickel: Abarca, im I B. p. 47.

Abarca (Anna Franziſca), eine ſehr gelehrte Spaniſche Nonne Ciſtertienſer Ordens, lebte im ſechzehnden Jahrhundert und hinterließ ein Buch von den heiligen Weibern ihres Ordens. Chriſtoph Henderichs Pandect. Brandenb. T. I, p. 6. (nach der Berliniſchen Ausgabe von 1690 in fol).

Abarca (Melchior von), ein Spanier von Geburt, ward im Jänner 1735 General-Leutenant und im Junius 1745 Gouverneur zu Tortoſa. Genealogiſcher Archivarius vom Jahr 1734, p. 123 und vom Jahr 1735, p. 295. Hiſtoriſch. Genealogiſche Nachr. VIII B. p. 213.

Abargale, eine Landſchaft in Abyßinien, mit dem Titul einer Statthalterſchaft im Königreiche Tigre, gegen Mittag des Gebirges Lamabmon, und gegen Abend des Flußes Tacaſe. Martiniere Dict.

ABARI, Volk, ſiehe *Avari*, im II B. p. 2100.

Abaria (Stephan Joſeph von), ein Spanier, und Mitglied des Raths von Indien, wie auch Ritter von Calatrava, und Suritendant der Rechnungs-Kammer. Im Jahr 1740 ward er von Sr. Catholiſchen Majeſtat nebſt Don Joſeph de la Quintana ernennet, die Irrungen, die damals zwiſchen der Cron Engeland und Spanien entſtanden, ehe ſie in einen völligen Krieg ausbrachen, in einer Conferenz, die deswegen zu Madrit angeſtellt wurde, beyzulegen. Genealogiſch-Hiſtoriſche Nachrichten I B. Hübners Suppl. zu den Hiſtoriſch-Geneal. und Geographiſchen Fragen Tom. IIX.

Abarinde, ein Vorgebirge in Klein-Aſien, nahe bey Lampſacus, an dem Helleſpont. Nachdem Conon von dem Lyſander überwunden worden, zog er ſich mit neun Schiffen nach dieſem Vorgebirge. Plutarchus in vita Lylandri.

Abarinos, iſt der Name der Stadt Navarino in Morea, welchen ihr Ptolomäus gibt.

Abarinus, Stadt in Morea, ſiehe Navarino, im XXII B. p. 1430.

ABARITES, Volk, ſiehe *Aberites*.

Abarith, eine Stadt in Galiläa, deren Einwohner ſich in dem Kriege wider die Römer ſonderlich hervor thaten, indem ſie das Glück hatten, ſich des ganzen Reiſe-Geräths, ſo dem Könige Agrippä, und der Königin Berenice, ſeiner Schweſter, zugehörig war, zu bemeiſtern. Joſephus de bello Judaic. Libr. II, c. 43.

Abarne, ein Flecken in Meſopotamien und zwar in der Landſchaft Gumathena gelegen. Ammianus Libr XIIX. Stephani Diction. Hiſtor. Geogr.

Abaro, Lat. *Abarum*, ein Flecken in Aſien und zwar in Syrien, in den Gebirgen Anti-Libanus. Weder die Landcharten, noch die Reiſebeſchreibungen, die man deshalber zu Rathe gezogen, ſagen etwas weiter davon. Corneille Diction. Martiniere Diction.

Abaroa (Franz von), ein Spanier und Commendant der Küſten-Bewahrer zu Porto Bello in Weſt-Indien. Als 1739 den 3 December der Engliſche Vice-Admiral Vernon beſagtes Porto Bello eroberte, unterſchrieb er von Spaniſcher Seite die Capitulation mit. Geneal. Hiſtoriſche Nachrichten, II B. p. 804.

ABARONA, Flecken, ſiehe *Abaranum*, im I B. p. 46.

ABARSIS, ein Biſchöflicher Ort in Jure Orientali. Ortel in Theſ. Geogr. Stephani Lex. Hiſtor. Geogr.

Abarten, ein Ort in dem Königreich Preußen, dem uralten und vornehmen Preußiſchen Geſchlechte von Kreytzen zuſtändig. Abels fortgeſetzte Preußiſche Geographie p. 255.

Abarten, ein Dorf in dem Königreiche Preußen, denen von Kaurter gehörig. Abels fortgeſetzte Preußiſche Geogr. p. 227.

Abarthomius, König zu Sydon, zu welcher Würde er von Alexandern dem Großen, dem er vorhero die Gärten zu wäßern pflegte, erhoben worden. Julgoſius de geſtis & dictis memorabilib. p. 223.

ABARUM, Flecken, ſiehe Abaro.

Abas, Münze, ſiehe Abas, und Abaßy, im I B. p. 50 und 51.

Abas, iſt ein Gewicht, deſſen man ſich in Perſien bedienet, um die Perlen damit zu wägen. Der Abas iſt um ein Achtel weniger, als der Carath, wornach die Europäer ihre Juweln zu wägen pflegen. Dieſer Abas oder Perſiſche Carath iſt dasjenige, was die Spanier Qvitale nennen, welches Qvitale ſich die Kaufleute und Jubelierer, beſonders die Spaniſchen, gemeiniglich bedienen, um die koſtbaren Steine zu wägen. Es wird Anfangs in 4 Gran getheilet, jedes dieſer Gran wird in ein Halb-Qvitale, in ein Viertel-Qvitale, in ein Achtel-Qvitale, in ein

Sechs-

Sechszehntheil vom Quitale getheilt; und Kraft dieſer Eintheilungen können die Kaufleute und Jubelierer den koſtbaren Steinen und den Perlen juſt den richtigen Werth geben. Chomels Diction. im Suppl. Savary Diction. T I, p. 3.

ABAS, eine Art Tuch, ſ. D'abas.

Abas, ein Fluß in Albanien, in deſſen Gebirgen er entſpringet. Ptolomäus nennet ihn Albanus, oder den Fluß Albaniens. Nachdem er dieſes Land gegen Morgen durchlaufen hat, ergießt er ſich ins Caſpiſche Meer durch drey Ausflüße, an welchen etwas gegen Norden die Stadt Albana, die vermuthlich dieſer Provinz den Namen gegeben hat, gelegen war. Martiniere Diction.

Abas, Berg, ſ. Aba, im I B. p. 30.

Abas, Stadt, ſ. Aba, im I B. p. 32.

Abas, ein Saracene, ſo ein großer Feind von den Chriſten geweſen. Es kann von ihm nachgeſehen werden Paulus Diaconus Libr. XXII Rerum Roman.

Abas III, Schach oder Perſiſcher König, und zwar der letzte aus dem ſo genannten Sophiſchen Stamme. Sein Vater war Tamas II, welcher, weil er ſich 1732 mit den Türken, die ihn 1730 mit Krieg überzogen, in einen ſchändlichen Frieden eingelaßen, von ſeinen damaligen oberſten Feld-Herrn Tamas Koulichan dethroniſiret wurde. Als dieſes geſchehen, ward obiger Abas, an ſeines Vaters Stelle von beſagtem Tamas Koulichan zum Schach erkläret. Weil er aber noch ein Kind von etlichen Jahren, oder gar, wie einige Nachrichten verſicherten, von etlichen Monaten war, übernahm Tamas Koulichan die Regentenſchaft und Protection des Reichs. Nach geendigten Kriege mit den Türken ſtellte ſich Tamas Koulichan an, als wenn er ſelbige niederlegen wollte, und der Schach Abas nunmehro, als der letzte der Sophiſchen Familie, entweder unter Aufſicht eines Miniſterii oder eines neuen Generaliſſimi die Regierung ſelber antreten könnte. Die Vornehmſten des Reichs, welche mehrentheils ſeine Creaturen waren, ſchüttelten den Kopf darzu, und die vornehmſten Officiers unter der Armee waren ihn höchſt angelegen, daß er doch das Regiment fortſetzen möchte, da Schach Abas, noch ein Kind und ſehr blöden Verſtandes wäre. Ja endlich giengen ſie in ihren Berathſchlagungen ſo weit, daß ſie einmüthig beſchloßen, dieſen tapfern General, der ganz Perſien von der Unruhe befreyet, auf den Perſiſchen Thron zu ſetzen. Weil er ſich nun eben zu Iſpahan in der Königl. Hauptſtadt aufhielte, ſo machten ſie kurz Federleſen. Die Vornehmſten von der Armee führten ihn nach den Königl. Pallaſt, ſetzten ihn auf den Königl. Thron, und ließen ihn krönen. Wir wollen nicht läugnen, daß dieſes Tamas Koulichan ſelbſt unter der Hand auf eine ſehr liſtige Art ſollte veranſtaltet haben; inzwiſchen kam der Beyfall des Volks, aller Vaſallen und Unterthanen darzu, und mit einem Worte: Koulichan war nunmehro gekrönter König, und ließ ſich auch unter dem angenommenen Namen, Schach Nadyr huldigen, und den Türkiſchen und Rußiſchen Höfen Nachricht davon geben. Nach der Zeit hat man von dem Schach Abas III weiter nichts gehöret, und die meiſten haben geglaubt, daß er ihn entweder wohin bringen, oder auch ſein Leben verkürzen laſſen. Hübners Suppl. zu den Hiſtor. Geneal. und Geogr. Fragen, T. 8. p. 217. u. f. Pithander von der Quelle Leben und Thaten des Schach Nadyr, p. 549, 572 und 581 u. f. Genealogiſche Archivarius vom Jahr 1732 p. 28 Suppl. vom Jahr 1736, p. 592, 596, 602, und vom Jahr 1738, p. 702. Geneal. Hiſtor. Nachrichten, B. II, p. 223.

Abaſa, ein Flecken in der Europäiſchen Türkey, in Romanien, vier Stunden von Adrianopel, auf der Straße nach Conſtantinopel. Daſelbſt iſt eine prächtige Moſchee, und ein ſchöner ganz mit Bley gedeckter Caan für die Reiſenden. Herr Corneille nennet ihn Abſa, ſaget eben dieſes, und fuget hinzu, daß ihn andere Habſala, nennen. Martiniere Dict.

ABASCHES, Volk, ſ. *Abcaſſes*, im I B p. 70.

ABASCIA, Landſchaft, ſ. Abaſcie, im I B. p. 58.

Abaſcie, ein Fluß in Aſien, welchen die Alten Glaucus hießen. Er entſpringt zwiſchen dem Kelmhel und dem Skeniskari, zwey Flüßen in Migrelien, und fließet Südweſt. Er verlieret ſich in dem Fazo, der vorher ſchon durch die Waſſer des Skeniskari angewachſen iſt. Martiniere Dict.

Abaſcie, Königreich, ſ. Abyßinien, im I B. p. 140.

ABASCII, Volck ſ. *Abcaſſes*, im I B. p. 70.

Abaſener oder Abaſenier, Lat. *Abaſeni*, ein Volk in Arabien, welches neben den Chatramititern, oder Adramititern wohnte. Nach dieſen Abaſeniern ſind vielleicht die Abaſenier oder Abyßinier in Africa alſo genennet worden, als die zu einer Zeit aus Arabien über das rothe Meer gezogen waren, und in Abyßinien ſich häuslich niedergelaßen hatten. Das Land der Abaſenier brachte Myrrhen, Oßon, Weyrauch und Zimmet-Rinde hervor. Stephan. Dappers Beſchreibung von Aſien p. 336. Basler Hiſtoriſches Lexic. Forts.

ABASENI, Volk, ſ. Abaſener.

Abaſenier, Volk, ſ. Abaſener.

ABASES, wüſte Oerter auf der Abend-Seite Egyptiens, zu denen man nicht kommen kann. Baudrands Lexic. Geogr. T. I, p. 543.

ABASGES, Volk, ſ. *Abaſgi*, im I B. p. 58 u. f.

Abasgier, Volk, ſ. *Abaſgi*, im I B. p. 58.

ABASIA, Landſchaft, ſ. Abaſcie, im I B. p. 58.

Abaſien, Landſchaft. ſ. Abaſcie, im I B. p. 58.

ABASIS, Stadt in Africa, ſ. Oaſis.

ABASITUS, Landſchaft, ſ. *Abaſitis*, im I B. p. 59.

Abasnidan, ein Alt Deutſches Wort, welches ſo viel als abſchneiden bedeutet. Keronis Gloſſarium. Leibnizens Collectan. Etymol. P. II, p. 2.

Abasnidani, ein Alt-Deutſches Wort, welches ſo viel als Abſchneidung (abſciſſio) bedeutet. Keronis Gloſſarium. Leibnizens Collectan. Etymol. P. I, p. 2.

Abasques Volk, ſiehe *Abcaſſes*, im I B. p. 70 u. f.

Abaßa-Baßa, war im Jahr 1623 Gouverneur zu Erzerum, als in welchem Jahre er und der Bichir-Baßa zu Bagdat, nebſt noch andern Aſiatiſchen Baßen und Gouverneurs, eine Confoderation unter ſich wider die Janitſcharen (die unter der neuen Regierung des Groß-Sultans Amuraths IV ſich in Regierungs-Sachen miſcheten, und bald dieſes bald jenes Großen Kopf verlangeten: daher verſchiedene Baßen keine Kaiſerlichen Befehle annehmen wollten, wann ſie wuſten, daß ſie von dem tumultuirenden Janitſcharen waren erzwungen worden), machten, und droheten ihr ganzes Geſchlecht auszurotten, wann ſie nicht unterlaſſen würden, immerfort zu tumultuiren, ſich in Regierungs-Sachen zu miſchen, und das Ottomaniſche Reich in Zerrüttungen zu ſetzen. Ja es karthete endlich der Türckiſche Hof mit dem Abaßa-Baßa ein artiges Spiel, immaßen er es ſelber anſtifte-

ſtiftete, daß dieſer Baßa bey dem, wider die Kaiſerlichen Befehle erwieſenen Ungehorſam verharren muſte, unterm Vorwande, daß ſie von denen Janitſcharen und andern Tumultuirenden wären erzwungen worden. Ja er erklärete ſich nochmals frey heraus, daß er die Herrſchaft des Türkiſchen Hofes durchaus nicht mehr erkennen wollte, ſo lange die Janitſcharen oder andere Tumultuirende nicht unterließen, ſich in Regierungs-Sachen zu miſchen, oder dem Hofe Geſetze vorzuſchreiben: Bey ſo geſtalten Sachen erhielten viele tauſend Janitſcharen die man ſonſt nicht aus Conſtantinopel bringen konnte, Befehl, daß ſie aufbrechen, und nach Erzerum marſchiren ſollten, den daſigen Baßen zu Chore zu treiben. Hierzu ließen ſie ſich bereit und willig finden, weil ſie eben dieſen Baßen für ihren größten Feind hielten. Wie ſie aber vor Erzerum anlangten, wurden ſie von ihren commandirenden Officiern, die das darunter ſteckende Geheimnis wuſten, ſo angeführet, daß ihrer eine große Menge, bey denen mannigfaltigen Attaquen, ins Graß beißen muſten. Alle Janitſcharen, die der Baßa in Erzerum, entweder bey Ausfällen, oder in Stürmen, gefangen bekam, ließ er auf dem Wall rings herum aufhenken. Endlich wie fünf bis ſechs tauſend von denen hartnäckigſten Janitſcharen, auf dieſe Weiſe, aufgerieben waren, erhielte der Baßa zu Erzerum dennoch Pardon, und einen guten Accord; ward auch nachhero zum Baſa von Bosnien gemachet. **Martinere** Hiſtorie von Aſia ꝛc. p 1461 u. ff.

ABASSENIA, Königreich, ſiehe **Abyßinien**, im I Bande, p. 140.

Abaßi, Münze, ſiehe **Abas**, und **Abaßy**, im I Bande p. 50 und 61.

ABASSIA, Königreich, ſiehe **Abyßinien**, im I Bande, p. 140.

Abaßie, Königreich, ſ. **Abyßinien**, im I B. p. 140.

Abaßie, Land in Aſien, ſ. **Abaſcie**, im I B. p. 58.

ABASSINI, Volk, ſiehe **Abyßinien**, Königreich, im I Bande, p. 140. u. ff.

ABASSINIA, Königreich, ſiehe **Abyßinien**, im I Bande, p. 140.

Abaßins, Volk, ſiehe **Abyßinien**, im I B. p. 140.

Abaſtagi Mehmed, war zu Anfange des achtzehenden Jahrhunderts Türkiſcher Groß-Vezier, ſo aber im Jahr 1706 abgeſetzt wurde, worauf **Chorlouly Ali Baßa** an ſeine Stelle kam. **Allgemeine Chronik**, Th. XVI, p. 759.

ABATANT, nennen die Franzoſen eine Art von Fenſterläden, oder anderer Breter, welche die Kaufleute in ihren Gewölben auf derjenigen Seite zu haben pflegen, wo das Licht herein fällt, und die ſie bald hoch, bald niedrig ſtellen, ingleichen weit und wenig aufmachen können, nachdem ſie viel oder wenig Licht benöthiget ſind, um ihren Waaren ein gutes Anſehen zu geben. **Savary** Diction. **Chomels** Dict.

ABAT-CHAUVEE, neſſet man in den Franzöſiſchen Provinzen Poitou, Angoumois, Xaintonge, Marche, und Limoſin eine Art geringer Wolle, die bey nahe derjenigen gleich kommt, die man Paignons und Plures nennet. Die Abat-Chauvees, wenn ſie aus denen für fremde geachteten Provinzen in diejenigen Provinzen, die unter die fünf großen Pächte gehören, verführet werden, bezahlen bey der Einfuhre vom Centner 30 Sols, dem Befehl gemäß vom 9 April 1723. **Savary** Diction. im Suppl.

Abate, eine alte Franzöſiſche Stadt, in Septimania, das iſt, in der Provinz, die heut zu Tage Langwedoc heißet **Martiniere** Dict.

ABATELEMENT, iſt ein, unter den Franzoſen in den Levantiſchen Echelles oder Stapelſtädten, gebräuchliches Wort. Es bedeutet einen richterlichen Ausſpruch des Conſuls, Kraft deſſen denen Kauf- und Handelsleuten von der Nation alle Handlung unterſaget wird, welche die Waaren und derſelben Preiſe nicht recht angeben, oder ſich weigern, ihre Schulden zu bezahlen. Dieſes Verbot iſt ſo ſcharf, daß es denen, wider welche es ergangen iſt, nicht einmahl erlaubt iſt, wegen Bezahlung ihrer Schulden die geringſte Klage anzuſtellen, ſie haben denn vorher dem Ausſpruche des Conſuls ein Genügen geleiſtet, und das Abatelement aufheben laſſen, durch Bezahlung und Erfüllung deſſelbigen Inhalts. **Savary** Diction. im Supplem.

Abates, Inſul, ſ. **Abates**.

ABAT-JOUR, Art von Fenſtern, ſ. *Aba jour*, im I B. p. 42.

ABATIS, heißt bey den Franzoſen der Gang und Wiedergang der jungen Wölfe nach den Oertern, wo ſie geſäuget worden ſind, wobey ſie kleine Wege machen, auf welchen das Grab niedergetreten iſt. **Chomels** Dict.

ABATIS, heißt auch, wenn die alten Wölfe Thiere zerriſſen haben. Man ſagt, die Wölfe haben dieſe Nacht ein groß Abatis gemacht, das iſt, viel Thiere niedergeriſſen. **Chomels** Diction.

ABATIS, wird in der Jägerey nicht weniger auf den Fall gebrauchet, wenn man viel kleines Wildpret und Vögel mit der Flinte erleget. **Chomels** Dict.

ABATIS, wird endlich der Ort genennet, der für die Schlächter beſtimmet iſt, das geſchlachtete Vieh abzuziehen, und Eingeweide und Geſchlinke heraus zu nehmen, die ſie abſonderlich an Leute verkauffen, die ſie haben wollen. Bey den Deutſchen heißet es der **Schlachthof**. **Chomels** Dict.

ABATIS D' ARBRES, ſ. *Abatis d' arbres*, im I B. p. 64; ingleichen **Verhack**, im XLVII B. p. 789.

ABATON, oder *Avaton*, iſt ein Vitruvianiſches Wort, und bedeutet einen Ort, wohin nicht ein jeder kommen darf. Es kommet her vom α privativo und *Batos* **gangbar**, und heißt alſo auch, der Abſtammung nach, **ungangbar**. Man könnte alſo gar füglich die Cabinets oder Retiraden mit dem Namen Abaton belegen, weil dieſe nicht von einem jeden betreten werden dörfen. **Penthers** Anleitung zur bürgerlichen Baukunſt Th. I.

Abatos und **Abates**, eine Inſul in Egypten, und zwar in dem See Moeris. Das Grab der Oſiris, das man daſelbſt ſahe, machte ſie ſo wohl, als der Flachs, der darauf wuchs, wie auch das Bäumgen, Papyrus genannt, deſſen Rinde zu Schreibtafeln diente, berühmt. **Martiniere** Dict. **Stephani** Lexic. Hiſtor. Geogr. **Baudrands** Lexic. Geogr. T. I.

ABATRE, heißen die Franzoſen in der Seefahrt von der rechten Straße abkommen, ſ. **Verſchlagen**, im XLVII B. p. 1702.

ABATRE LES CUIRS, heißt im Franzöſiſchen die Häute der Thiere abziehen, welche zuvor todt gemacht worden. **Chomels** Dict.

ABATRE UN CHAPEAU, heißt bey den Franzöſiſchen Hutmachern, nachdem man ſeinem Hute den Leim gegeben hat, und er recht trocken iſt, deſſen Rand

Rand und oberſte Forme auf einem heißen Becken (das aber mit Papier und Leinwand überdecket ſeyn muß, welches man mit einem Sprengwedel anfeuchtet) glatt machen. Chomels Dict.

ABAT-VENT, ſ. *Abavant.*

ABATURES, ein Franzöſiſches Kunſtwort des Weidwerkes, bedeutet niedergetretene Aeſte von Geſträuchern oder Farnkraut, welche der Hirſch mit ſeinem Bauche im Vorbeygehen niederſtreicht. Man erkennet den Hirſch durch ſeine ABATURES. Chomels Lexic. im Suppl.

Abaz (Samuel), Ben Iſaac, ein Portugieſiſcher Jude in der andern Hälfte des ſieben zehnden Jahrhunderts, hat des R. **Bechai** חובת הלבות in die Portugieſiſche Sprache überſetzt herausgegeben, und einen ſchönen Vorrath an Büchern hinterlaßen, deren Auctions-Catalogus zu Amſterdam 1693 in 4 gedruckt worden. **Wolfs** Biblioth. Hebr. **Jöchers** Gel. Lexic.

ABAVANT, oder *Abat-Vent*, nennet man in Frankreich diejenigen Kaufleute, die mit geſchlagener Seide und Wolle handeln. *Savary* Diction. im Suppl.

Abauchi, alſo nennen einige den **Nilſtrom.**

ABAVENT, alſo nennet man in denen Franzöſiſchen Zuckerſiedereyen eine Art von überhengenden Dächern, welche jeden Ofen der Arbeiter bedecken. *Savary* Diction. im Suppl.

ABAUGI, eine gewiſſe Nation unter den Hunnen **Stephani** Lexic. Hiſtor. Geogr.

ABAVIA, die **Vor-Aelter-Mutter** oder **Ober-Großmutter**, die **Groß-Großmutter**, iſt der Großmutter Großmutter. Einige nennen ſolche **über-ältere Mutter.** L. 10. §. 8. de gradib.

ABAVIÆ FRATER, ſ. **Vor-Ober-Oheim.**

ABAVIÆ SOROR, ſ. **Vor-Ober-Muhme**, im I B. p. 1069.

ABAVI FRATER, ſ. **Vor-Ober-Vetter.**

ABAVI SOROR, ſ. **Vor-Ober-Baſe**, im I B. p. 1069.

Abawiwar, Schloß und Geſpannſchaft, ſ. **Abawiwar.**

ABAURIS, oder *Abas*, Fluß, ſ. *Abas*, im I B. p 52.

ABAVUNCULUS, der **Vor-Aeltermutter-Bruder** der **Ober-Großmutter Bruder**, der **Groß-Großmutter Bruder**, das iſt, der Großmutter Großmutter Bruder, L. 10. §. 18. de gradib. Er wird ſonſt auch *Avunculus maximus* genennet.

ABAVUS, alſo wird, wie **Feſtus** ſaget, derjenige genennet, qui abeſt ab avo, & eſt avus avi. Daher nennet ihn **Virgilius** quartum patrem, in ſeinen Aneid. X. Ille tamen noſtra deducit origine nomen: Pilumnusque illi quartus pater. Iſt alſo dieſer der Vater des Groß-Großvaters, oder des Großvaters Großvater, L 10 §. 8. de grad. Er heißet auch der **Vor-Aeltervater, des Ur-Anherrns Vater.**

Aba-Upſar, Geſpannſchaft, ſ. **Abawiwar.**

Aba-Uyvar, Geſpannſchaft, ſ. **Abawiwar.**

ABA-UYVARIENSIS COMITATUS, Geſpannſchaft, ſ. **Abawiwar.**

Abauzit (Firmin), bekleidete um das Jahr 1730 das Amt eines Bibliothekarii zu Genf. Man findet von ihm eine Abhandlung über etliche alte Inſcriptiones in dem andern Tomo der lezten Ausgabe der Hiſtorie de Geneve par *Mr. Spon*, ſo zu Genf 1730 in 4 an das Licht getreten.

Abawi, oder **Abachi.** Dieſer Name bedeutet den Vater der Flüße, und iſt derjenige, den die Abyßinier des Landes Amhara, dem Nil geben, nach des Herrn **Ludolfs** Bericht in ſeiner Aethiopiſchen Geſchichte. **Martiniere** Dict.

Abawiwar, oder **Abaviwar**, auch **Aba-Upſar** und **Aba-Uyvar**, Lat. *Aba-Uyvarienſis Comitatus*, eine Geſpannſchaft in Ober-Ungarn, ſ. **Aba-Upſar**, im I B. p. 63.

Abawiwar, oder **Abaviwar**, ein Schloß in Ober-Ungarn, gegen Nord-Weſten, vier deutſche Meilen von Caſchau gelegen. Es giebt der Landſchaft den Namen. Einige ſchreiben **Abanwiwar.** **Martiniere** Dict.

Abayda, ein Gräfliches Geſchlecht in Spanien. **Marie**, Gräfin von Abayda, wurde zu Anfang des funfzehenden Jahrhunderts die zweyte Gemahlin Gottfrieds Borgia, Prinzens von Squillace. **Hübners** Genealog. Tabellen Th. IV, Tab. 1025.

Abbaaſies, Münze, ſiehe **Abas**, und **Abaßy**, im I Bande, p 50. und 61.

Abba Ben Schelomo Bumsla, ein Rabbi aus der andern Hälfte des ſechzehenden Jahrhunderts, hat סוד הנשמה de arcanis animæ in deutſch Rabbiniſcher Sprache geſchrieben, welches Werk etlichemal iſt aufgelegt worden. Er hat auch R. **Moſis ben Schem Tov** Buch נשמת חכמה mit ſeiner Vorrede zu Baſel 1604 herausgegeben. **Wolfs** Biblioth. Hebr. **Jöchers** Gel. Lexic.

ABBACELLA, Stadt und Canton, ſiehe **Appenzell**, im II Bande, p. 948.

ABBA-COMITES, ſiehe *Abbati Comites.*

Abbacullus, ein Heiliger, ſiehe **Abacus.**

Abba-dal-Curia, Inſul, ſ. **Abba**, im I B. p. 63.

Abbadan, Stadt, ſiehe **Abadan**, im I B. p. 35.

Abbadie (Jacob), ein Reformirter Gottesgelehrter, geboren zu Nay in Bearne 1658. Er ward, nachdem er zu Puylaurent, Saumur, Paris, wie auch zu Sedan dem Studieren obgelegen, und an lezterbemeldeten Orte die Doctor-Würde angenommen, Franzöſiſcher Prediger zu Berlin, da er denn gar bald bey dem Churfürſten Friedrich Wilhelm, in beſondere Gnade kam, und den Franzöſiſchen Flüchtlingen viele Vortheile zuwege brachte. Wie dieſer Prinz 1688 mit Tode abgegangen, begab er ſich nach Engelland, und war von 1690 zu Londen an der Savoy-Kirche Prediger, bis er endlich, weil er die daſige Luft nicht gewohnen konnte, ſich nach Irrland wendete, und daſelbſt zum Decano in Killalow verordnet wurde. Er ſtarb auf ſeiner Reiſe, die er nach Engelland gethan, zu Mary-Bon, nicht weit von Londen den 2 October 1727. Seine Schriften ſind:

1. Traité de la verite de la religion Chretienne, Rotterdam 1684 in 8, und wieder aufgelegt ebend. 1688 in zwey Bänden in 8. Man hat dieſes vortreffliche Buch auch ins Engliſche und Holländiſche überſezt, und zwar hat die Holländiſche Ueberſetzung den Herrn **le Clerq** zum Urheber, welche zu Amſterdam 1731 in 8 unter folgenden Titul die Preſſe verlaſſen: De Waarheit van de Chriſtelyken Godsdienſt, beweezen door den Heer *Abbadie*, Doctor der H. Godgeleerdheit, en Domdeken van Killalew in Yrlandt, vertaalt door *P. le Clerq*. In unſerer Mutterſprache haben wir bereits drey Ausgaben erhalten. Der Ueberſetzer davon iſt **C. L. Bilderbeck** geweſen. Die erſte kam ans Licht zu Frankfurt 1713 in 4, die andere zu Leipzig 1721 in 4, und die dritte zu Zelle 1739 in 4. Eine Recenſion davon findet man

Digitized by Google

in den *Actis Erudit.* 1685 p. 126; ferner in Unſchuldigen Nachrichten vom Jahr 1714 p. 452 u. f. vom Jahr 1721 p. 98 u. f. und in der Gel. Fama, Th. XXVI, p. 96.

2. Traité de la divinité de N. S. Jeſus Chriſt. Rotterdam 1689 und ebend. 1706 in 12. Eine Recenſion davon findet man in den *Actis Erudit.* 1689 p. 597.

3. Reflexions ſur la preſence reelle du Corps de Jeſus Chriſt dans l'euchariſtie.

4. Les caracteres du Chretien & du Chriſtianisme.

5. L' Art de ſe connoitre ſoi même. Dieſes Buch iſt auch in einer deutſchen Kleidung zu Augſpurg 1721 in 8 herausgekommen.

6. Defenſe de la nation Britanniqve, ou les droits de Dieu, de la nature, & de la ſociete ſont clairement etablis. Dieſe Schrift iſt wider den Verfaſſer des Avis important aux refugies gericht.

7. La verité de la religion Chretienne reformée. Rotterdam 1718 in 2 Bänden in 8. Eine Recenſion davon findet man in der 5 Section des 7 Tomi *Suppl. ad Acta Erudit.* n. 9; im *Journal litteraire* T. X. P. I, n. 9; in *L. Europe ſavante* 1719 im Jenner, n. 1; in den Leipziger Gel. Zeitungen 1719 p. 196; und Unſchuldigen Nachrichten 1718 p. 433. Man hat auch eine Engliſche Ueberſetzung davon, welche D. Lamberten, den Biſchof zu Dromore in Irrland, zum Urheber hat.

8. L' Ouverture des ſept Sceaux par le Fils de Dieu, ou le triomphe de la providence & de la religion. Dieſes Werk, welches erſt aus zwey Bänden in 12 ans Licht trat, hat Michael Charles le Cene zu Amſterdam 1743 in vier Octav-Bänden unter folgenden Titul gedruckt: Le triomphe de la providence & de la religion, ou l' ouverture des ſept Sceaux par le Fils de Dieu; ou l' on trouvera la premiere partie de l' Apocalypſe clairement expliqvée par ce qu' il y a de plus connu dans l'hiſtoire & de moins conteſté dans la parole de Dieu; avec une nouvelle & tres ſenſible demonſtration de la verité de la religion Chretienne; par le Docteur *Abbadie*, Miniſtre du S. Evangeli & Doyen de Killalow. Eine Recenſion davon findet man in den *Nouvelles Literaires* T. XI, P. I, n. 12.

9. Triompherende Godsdienſt, in Zeven prophetiſche Faferelen by de oopering der Zeven Zegelen vertoond &c. Door den eerwaarden H. *Abbadie*, uit het Franſch over gezet, en met aantekeningen vermeerderden opgehelderd door *Abrah. Moubach*, Amſterd. 1726 in 4 P. II. Iſt recenſirt im November und December der *Republyk der Geleerden* des Jahrs 1725. Siehe auch die Beyträge zu den Leipz. Gel. Zeitungen Th. II, p. 473 u. f.

10. Hiſtoire de la derniere conſpiration d' Angleterre; welches Buch auf Befehl des Königs Wilhelms geſchrieben, und aus den Original-Schriften, welche der Graf von Portland, und der Staats-Secretair William Trumbal dem Verfaſſer mitgetheilet haben, ausgezogen worden.

11. Sermons ſur divers textes de l' ecriture.

12. Panegyrique de l' Electeur de Brandebourg.

13. Panegyrique de *Marie* Reine d' Angleterre.

Ueber dieſe angeführte Schriften hat er auch verſchiedene einzelne Predigten, und andere kleine Schriften ausgehen laſſen, welche allesammt sehr wohl aufgenommen worden. Vor ſeinem Tode hatte er kund gemacht, daß er ſeine ſämmtlichen Werke in vier Quart-Bänden herauszugeben Willens ſey. Der Tod aber hat ihn an Vollführung dieſes Vorhabens gehindert. Nicerons Memoires T. XXX, p. 381; *L' Europe ſavante* 1719 menſ. Jan. Barlens Dict. Allgem. Hiſtor. Lex. Forts. Jöchers Gel. Lex.

Abbadie (Peter), ein Franzöſiſcher Prediger zu Charenton, hat um die Mitte des ſiebenzehnden Jahrhunderts gelebt, und verſchiedene Predigten in Druck gehen laſſen, als

1. Jeſus Chriſt dans le Jourdain, oder von der Taufe Chriſti.

2. Les richeſſes iniques, oder wider den Geitz. S. M. S. Carolo Biblioth. Paris. Jöchers Gel. Lexic.

Abbadie Arbocave (Bertrand d'), war 1722 Biſchof zu Acqs in Frankreich. Wallins Lutet. Paris. erudita.

Abbadis (Albrecht von), von ihm ſind bekannt: Vindiciæ generales & Lapis Lydius contra *Coſparum Scroppium* Societatis calumniatoriæ, die 1612 in 16 gedruckt worden. Lipenii Biblioth. Theol. T. II, p. 74.

Abba Eleaſar Ben Dolai, ein Rabbine im andern Jahrhunderte, ſtudirte anfangs unter R. Elieſer, dem Großen, des Hirkani Sohne, weil er aber ſahe, daß ſein Præceptor in dem Streit mit Gamaliel den Kürzern ziehen muſte, gieng er ſelber von ſeinen angenommenen Lehrſätzen wieder ab, und nahm dargegen des Hillels Meynungen an. Er ſtarb, nachdemser kein gar zu hohes Alter vor ſich gebracht, an der Waſſerſucht, da er vorher ein Teſtament gemacht, und darinnen ſeine Liebſte, welche er zu heyrathen willens geweſen, durch den Todt aber übereilet worden, zur gänzlichen Erbin ſeiner Verlaſſenſchaft eingeſetzet, ſeine nächſten Freunde hingegen ſchlechterdings davon ausgeſchloſſen. Allgemeine Chronik Th. II, p. 777.

Abbâvillanus (Johann), ſiehe *Joannes d Abbeville*, im XIV Bande, p. 945.

Abbahus, Hirß, ſiehe Abahus, im I B. p. 42.

ABBAIER, ſ. Angauzen.

Abbaiten, alte Völker, welche kein Geographus angemerkt: allein zwey uns übrig gebliebene Münzen lehren uns, daß ſie in Myſien gewohnet, und den Jupiter und Hercules verehret haben. Auf der einen Münze iſt auf der einen Seite der Kopf Jovis Regis, und auf der andern ein geflügelter Donnerſtral; auf der andern Münze aber der Kopf des Hercules, auf dem Revers die Keule mit der Löwenhaut zu ſehen. Die Umſchrift iſt faſt einerley, auf der erſten Münze: MYΣΩNA BAITΩN, auf der andern MYΣΩNABBA. Hayms Teſoro Britannico, Vol. II, p. 188.

Abba Mori, Bar Moſche, ein Rabbi, welchen man Ehren halber Abba vorgenamet hat, lebte zu Anfange des vierzehnden Jahrhunderts, und ſchrieb ein Buch מכתת קנאות i. e. munus Zelotypiarum, darinne er das Verbot widerleget, daß man die Heidniſchen Philoſophen nicht vor dem 25ſten Jahre leſen ſolle. Es lieget daſſelbe zu Rom und in der Oppenheimeriſchen Bibliothek in Handſchrift. Wolfs Biblioth. Hebr. Jöchers Gel. Lexic.

Abbandana, Stadt, ſ. Abington, im I B. p. 136.

Abbandun, Stadt, ſ. Abington, im I B. p. 136.

Abba-

Abbano (Peter von), ſ. Apono (Peter de), im II B. p. 901 u. f.

Abbanthorp, ein altes Dorf in der Mark, welches ehedem Sclaven bewohnten. Ludwigs Reliqu. MStorum T. IX, p. 498.

ABBANTUM, Stadt, ſ. Abington, im I B. p. 136.

ABBAS, ſiehe die Artickel: *Abbas*, und Abt, im I B. p. 64 u. 207.

Abbas, Münze, ſ. Abas, und Abaßy, im I B. p. 50 u. 61.

Abbas-Abad, ein Königliches Luſtſchloß in Perſien, in der Provinz Kilan oder Gilan, am Meere gelegen. Hübners vollſtänd. Geogr. Th. II.

ABBASCHI, Völker, ſ. *Abasgi*, im I B. p. 58.

ABBASIDAE, die Nachkommen des Abaßi, ſ. Abaßiden, im I Bande, p. 59 u. f.

ABBASIOPOLIS TEBRIZIORUM, Stadt, ſ. Tabriſabath, im XLI B. p. 1317.

ABBAS PANORMITANUS, alſo wird ſonſt auch Nicolaus Tudeſchi genennet, von dem im XLV B. p. 1462 u. ff.

ABBAS PRUMIENSIS. Unter dieſem Namen wird insgemein des Regino oder Rhegino Chronicon, allegirt, weil er Abt in der Reichs-Abtey Prüm (Lat. Prumia) geweſen. Von ihm und ſeiner Chronike, ſiehe den Artickel: Regino, im XXX B. p. 1857 u. f.

ABBASSES, Volk, ſ. *Abasgi*, im I B. p. 58.

ABBASSIDAE, Nachkommen des Abaßi, ſ. Abaßiden, im I B. p. 59.

Abbaßiden, die Nachkommen des Abaßi, ſiehe Abaßiden, im I B. p. 59 u. f.

ABBAS URSPERGENSIS, alſo wird mehrentheils Conrad von Lichtenau von ſeiner Abtey Auersberg oder Urſperg genennet, darinnen er Probſt geweſen. Siehe übrigens den Artickel: Conradus von Lichtenau, im VI B. p. 1013 u. f.

De ABBATE, ein Italiäniſcher Minorit von Aſti, von dem man nicht eigentlich weiß, wenn er gelebet. Er hat geſchrieben:

1. Poſtillas ſuper Evangelia dominicalia totius anni.
2. Sermones quadrageſimales.

Sanders Biblioth. Belg. Jöchers Gel. Lexic.

Abbaten, Lat. *Abbates*, ſiehe *Abbas*, und Abt, im I B. p. 64 u. 207.

Abbatenus, ſ. Albatenius.

Abbati, ein Italiäniſcher Marcheſe in Rom, ſtarb zu Anfange des Jahrs 1734, und hinterließ der Päbſtlichen Kammer 32000 Scudi. Geneal. Archivarius aufs Jahr 1734 p. 665. Cabinet Großer Herren, Th. XVII, p. 522.

Abbati, ein Italiäniſcher Marcheſe und Päbſtlicher Gouverneur zu Ferrara, ſtarb im Aug. 1743. Genealogiſch-Hiſtoriſche Nachrichten, B. V, p. 636.

Abbati (Caſpar Buſca), ein Italiäniſcher Marcheſe, war ein vertrauter Freund des Cardinals Coſcia, der ſonſt in Rom gewohnet, aber unter des Pabſts Clemenz des Zwölften Regierung ſich nach Mayland gewendet, ſtarb den 21 Junius 1732 nach einer ausgeſtandenen harten Krankheit. Geneal. Archivarius aufs Jahr 1732 p. 301.

Abbati (Franz Maria), wurde im Jahr 1710 Biſchof zu Carpentras. Sammarthan. Gall. Chriſt. T. I.

ABBATIA, ſ. Abtey.

ABBATIA, Stadt in Italien, ſ. *Badia*, im III B. p. 95.

ABBATIA (Paulus de), ein Theologus zu Florenz, allwo er auch geboren war, und 1617 daſelbſt Theorema geſtorum Thamar ad laudem beatæ Mariæ virginis, herausgab. Bocchii Elogia virorum clariſſ. qui Florentiæ nati. Negri Iſtoria degli ſcrittori Fiorentini. Lipenii Biblioth. Theol. T. II, p. 233 u. 836. Jöchers Gel. Lexic.

ABBATIA ABUNDANTIAE, Stadt und Abtey in Savoyen, ſ. *Abundancia*, im I B. p. 221.

ABBATIAE MONS, Stadt, ſ. Abingdon, im I Bande, p. 136.

ABBATIAE OPPIDUM, Stadt, ſ. Abingdon, im I B. p. 136.

ABBATIALES MITRAE, ſ. Abts-Mützen.

ABBATIA *b.* MARIAE LUCEDIAE, Abtey, ſ. Lucedio, im XVIII B. p. 673.

de ABBATIBUS, Minorit, ſ. *Abbate*.

ABBATIBUS, (Baldus Angelus, mit dem Zunamen de), ſ. Abbatius (Baldus), im I B. p. 65.

ABBATI-COMITES, oder *Abbo-Comites*, wurden diejenigen weltlichen Grafen genennet, welche Abteyen beſaßen. Denn ſchon unter den Merovingiſchen Königen der Franken, hat der Major Domus oder Hofmeiſter Carl Marcellus viele Abteyen, ja ſo gar Biſchöfliche Sitze und deren Güter denen Layen vergeben. Lünigs Theſaurus Juris derer Grafen und Herren des Heil. Röm. Reichs p. 209.

ABBATISRODA, Dorf ſ. Abterode.

ABBATISSA, ſ. die Artickel: *Abbatiſſa*, und Abtißin, im I B. p. 65 u. 210.

ABBATISSÆ PRINCIPUM TITULO ORNATÆ, Gefürſtete Aebtißinnen, ſ. *Abbatiſſa*, und Abtißin, im I B. p. 65 und 210.

ABBATIS VILLA (Johann de), ſ. *Joannes d' Abbeville*, im I B. p. 945.

ABBATIUS (Baldus Angelus, mit dem Zunamen de Abbatibus, oder auch nur), ſ. Abbatius (Baldus), im I B. p. 65.

ABBATIUS (George), ſ. Abbot (George), im I B. p. 68.

ABBATIUS (Robert), ſ. Abbot (Robert), im I B. p. 69.

ABBATIZO, ein lateiniſches Wort der mittlern Zeiten, und heißet ſo viel als: ich verrichte das Amt eines Abts. Macr. hierolexic. du Fresne Gloſſar. p. 15.

ABBATRE, ſ. Anlegen.

ABBATRE EN PEIGNANT, ſ. Abkämmen.

Abbats-Hall, ein Ort in der Provinz Fyfe in Schottland. Es iſt ein Pallaſt daſelbſt, ſo dem Ritter Andrew Ramſey zuſtändig. Miege im Staat von Großbritannien und Irrland.

ABBATUM CELLA, Stadt und Canton, ſ. Appenzell, im II B. p. 948.

ABBATUM MITRÆ, ſ. Abts-Mützen.

Abbatus, Gelehrte dieſes Namens, ſ. Abbot, im I B. p. 68. u. f.

Abbauen, heißt auf Bergwerken, wenn man mit der Arbeit ſehr tief ins Gebäude und unter die Stöllen gekommen iſt, daß man faſt wegen der ſchweren Forderniß nicht mehr bauen kann. Von einer andern Bedeutung dieſes Worts iſt bereits ein Artickel im I B. p. 65 befindlich.

ABBAVILLA, Stadt, ſ. Abbeville, im I B. p. 65.

Digitized by Google

ABBAYE, ſ. Abtey.

ABBAYES, werden zu Bern, in Franzöſiſcher Sprache ihre Geſellſchaften oder Zünfte, in welche dortige Bürgerſchaft eingetheilet iſt, genennet. **Leus** Schweitzer. Lexic.

ABBE, ſ. die Artickel: *Abbas*, und **Abt**, im I B. p. 64 und 207.

Abbe (Louiſe l'), ſ. **Labe** (Louiſe), im XVI B. p. 17.

Abbe (Peter l'), ſ. **Labbe** (Peter), im XVI B. p. 15.

Abbebroeck, ein Dorf, oder offener Marktflecken in Süd-Holland, auf der Inſul Voorn, Geervliet und Heenvliet nahe iſt. **Dicelii** Geogr. Diction. des Niederlandes p. 1.

Abbecourt, ein Ort in der Iſle de France, wo ſich ein Geſundbrunnen befindet, der 1708 von dem Herrn **Ferragus**, Medico der Abtey von Poiſſy, iſt entdecket worden. Dieſer hat, was er dabey bemerket, dem Herrn **Gouttard** zukommen laſſen, welcher hierauf folgende Schrift aufgeſetzet: Traité des Eaux minerales d' Abbecourt, ou l' on demontre par l' Analyſe, & par pleuſieurs experiences &c. Par M. *Gonttard*, Medicin. Ordin. du Roi, & de Feue Madame la Dauphine. A Paris 1718 in 12.

Abbefiord, Stadt und Hafen, ſ. **Abbefort**, im I B. p. 65.

ABBEFORTIA, Stadt und Hafen, ſ. **Abbefort**, im I B, p. 65.

Abbeiler, alſo heißet ein bürgerlicher Dienſt in der Stadt Zürich in der Schweitz. Es iſt ſolcher ein Lehen vom Rath, und iſt deſſen Pflicht, ſo in der Stadt Wein ausgeruft wird, den Wein zu verſigeln, damit kein Betrug mit dem Umgeld geſchicht. Wenn der Wein beſchloßen, ſoll er das Siegel abthun, und ordentlich abbeilen, damit das Umgeld richtig erſtattet werde. Es behält einer einen ſolchen Dienſt ſeine Lebenszeit. **Blunteſchli** Memorabilia Tigurina p. 653.

Abbel, ein Fluß in der Schweitz, in den zehen Gerichten, an welchem unter andern die Stadt Alveren liegt. **Gladovs** Geogr. p. 490.

Abbel (Paul), ein Abt zu Alten-Zell gegen die Mitte des ſechzehenden Jahrhunderts, von dem folgende Schriften vorhanden:

1. Schnuptüchlein auf Luthers Verluſt über den Kaiſerlichen Abſcheids-Edict, 1532 in 4.
2. Kurzer Bericht auf Luthers Verantwortung und Troſtbrief an etliche zu Leipzig, 1533 in 4.

Lipenii Biblioth. Theolog. T. II, p. 201.

Abbenbruch, ein Adeliches Geſchlecht in Holland. Es führt roth mit ſilbern Schlafhoſen im Wappen. Dieſes Wappen iſt ein redendes Wappen, denn Bruch iſt nach dem Altdeutſchen eben ſo viel als Hoſen. **Meneſtriers** Herold- und Wappenkunſt, p. 191 u. f.

Abbenbrunnen, Dorf, ſ. **Appenborn**.

Abbendorf, ein Dorf in der Priegnitzer Mark gelegen, und den Herren von **Blumenthal** zuſtändig. **Abels** Preußiſche Geogr. im Anhange, Preußiſcher Ritter-Saal genannt, p. 41.

Abbendorf, ein Dorf in der alten Mark Brandenburg bey dem Amte und Kloſterſtift Disdorf. **Goldſchadts** Marktflecken ꝛc.

Abbendorf, ein Dorf in dem Herzogthum Vehrden, drey Stunden von der Stadt und Poſt-Station Rothenburg. **Goldſchadts** Marktflecken ꝛc.

Abbendorf, ein Dorf im Herzogthum Lüneburg bey der Stadt Bodendyk. **Goldſchadts** Marktflecken ꝛc.

Abbendune, Stadt, ſ. Abingdon, im I B. p. 136.

Abbenfleth, ein Dorf im Kedinger-Lande, in dem Herzogthum Bremen, in das Kirchſpiel Buxfleth gehörig. **Martiniere** Geogr. Lexic. in Suppl.

Abbenrod, war ein Dorf in dem alten Pagus Hartingowe, welcher Pagus in und vor dem Harzwalde lag. **Junkers** Geogr. der mitlern Zeiten, p. 243.

Abbenroda, ein ruinirtes Frauenkloſter im Halberſtädtiſchen. Es iſt 1145 geſtiftet worden. **Schamelii** Kloſter-Lexic. **Abels** Sächſ. Alterthümer Th. II, p. 605.

Abbenroda, Dörfer, ſ. **Appenrode**.

Abbenſen, ein Flecken im Herzogthum Vehrden anderthalbe Stunde von der Stadt Burdehude gelegen. **Goldſchadts** Marktflecken ꝛc.

Abbenſen, ein Dorf an der Fuſe im Herzogthum Lüneburg, zwey Stunden von der Stadt Peine gelegen, ins Amt Nienbrügge gehörig. **Goldſchadts** Marktflecken ꝛc.

Abbenſeth, ein Dorf im Bremervörde, im Herzogthum Bremen. **Martiniere** Geograph. Lexic. in Suppl.

Abbenzell, Stadt und Canton, ſ. **Appenzell**, im II Bande, p. 948.

Abbenzeller, Geſchlecht, ſ. **Appenzeller**.

Abbe-Peruquen, ſind ſolche Haarköpfe oder Stutze, ſo in die Runde zuſammen laufen, wie dergleichen die Abbes zu Paris tragen.

Abberg, ein ausgeſtorbenes Geſchlecht von Bern, aus welchem **Peter** 1304, **Jacob** 1328, und ein anderer **Peter** 1332 des Raths daſelbſt worden. **Leus** Schweitzer. Lexic.

Abberoda, ein Dorf mit Amts Unterthanen in der Grafſchaft Mansfeld gelegen. Es hat ſeine eigene Paſtorat-Kirche und Schenke. **Geograph. Special-Tabellen des Churfürſtenthums Sachſen**, p. 35. **Iccanders** geiſtl. Miniſterium des Churfürſtenthums Sachſen, p. 384.

Abberoth (Andreas Valentin), war um das Jahr 1722 Paſtor zu Großen-Gerſtewitz in der Inſpection Weißenfels. **Iccanders** geiſtl. Miniſterium des Churfürſtenth. Sachſen, p. 254.

Albertus, ein Abt, ſ. **Albertus, von Lobes** zugenannt.

Abbesbüttel, ein Dorf im Herzogthum Lüneburg, ins Amt Gifhorn gehörig, etliche Stunden von dieſer Stadt entlegen. **Goldſchadts** Marktflecken ꝛc.

Abbes Gabbema (Simon), ſ. **Gabbema** (Simon Abbes).

ABBESSE, ſ. die Artickel: *Abbatiſſa*, und **Abtißin**, im I Bande, p. 65 u. 210.

Abbeſſe (Herr de l'), Franzöſiſcher Major, ward im Jahr 1735 von denen Ruſſen als Gefangener nebſt andern Officiers und Gemeinen nach dem Hafen Cronſtadt geſchicket, welche Frankreich der Stadt Danzig zu Hülfe ſchicken wollen, und ſich mit Accord an die Ruſſen hatten ergeben müſſen. **Europ. Fama** Th. 358 p. 877.

ABBETATOR, ein lateiniſches Wort der mitlern Zeiten, welches ſo viel bedeutet als *affectator*; es iſt aber affectator ſo viel als ein Gerber, der das Leder zubereitet. Beſſer hätten ſie perfector geſetzet; ſie haben aber per Germaniſmum die Präpoſition *ad* aus dem deutſchen

deutſchen Worte zubereiten fürgezogen: Das ff hingegen haben ſie in bb, und das d, nach Art der Italiäner, in tt oder, t verwandelt. Nachmals haben ſie in moraliſchen Dingen das Wort Abbetator für den Urheber und Anſtifter (auctore, ſollicitatore & inſtigatore) gebrauchet. Frischens Obſervationes ad *du Freſne*, Glotſarium, in den Anmerkungen über die deutſche Reichs-Sachen, p. 49 u. f.

Abbeville, ein Adeliches Geſchlecht in Frankreich. **Johanne** von Abbeville wurde 1421 die andere Gemahlin Johannes von Melun, Vicomtens von Gent, und ſtarb 1480 den 11 Jänner. Zu unſern Zeiten iſt ein Herr **von Abbeville** als Marſchall bekannt worden, der 1735 ſich in der Lombardey bey damaligen Kriegsunruhen berfürgethan. Hübners Geneal. Tabellen, Th. IV. Tab. 1161. **Genealog. Archivarius** des Jahrs 1735 p. 658.

Abbeville (Johann d'), ſ. *Joannes d' Abbeville*, im XIV B. p. 945.

Abbeville (Peter von), ein Capuciner Mißionar, hat ein Türkiſches Wörterbuch, ſo ſein Ordens-Bruder, P. **Bernhard von Paris**, erſt in Franzöſiſcher Sprache geſammlet, aus dem Franzöſiſchen ins Italiäniſche überſetzt. Es iſt ſolches zu Rom 1665 in drey ſtarken Quartanten ans Licht getreten. **Leipziger Gel. Zeitungen** vom Jahr 1732 p. 911.

Abbeus (Robert), ſ. **Abbot (Robert)**, im I B. p. 69.

Abbianus, ein Griechiſcher Poet, welcher um das Ende des vierten Jahrhunderts floriret, hat Epigrammata geſchrieben, die in der Anthologia ſtehen. Vielleicht aber ſoll **Ammianus** für **Abbianus** geleſen werden. Jöchers Gel. Lexic.

Abbiati-Forieri, ein Gräfliches Geſchlecht. **Ludovicke**, Gräfin von Abbiati Forieri, geborne Freyin von Craus (Graus) ward im Jahr 1739 Stern-Kreutz-Ordens-Dame, und ſtarb zu Wien im Jahr 1741. **Geneal. Hiſtor. Nachrichten** B. I, p. 272 und B. II, p. 1069. Siehe übrigens auch den nachſtehenden Artickel.

Abbiatus (Franz Maria), ward 1618 Biſchof zu Bobbio in dem Herzogthum Mayland, in Italien. **Ughelli** Ital. Sacra.

Abbichonrot, ein altes Dorf in Thüringen, wo es aber gelegen, iſt unbekannt. **Junkers** Geogr. der mittlern Zeiten p. 453.

Abbildung, ſ. **Abdruck**, u. **Abriß**.

Abbildungen (materialiſche), Lat. *Ideæ materiales*, haben in dem Gehirne ihren Sitz. Es müſſen nämlich bey einer jeden Empfindung in dem Gehirne gewiſſe materialiſche Abbildungen von der empfundenen Sache eingedrücket werden; die entweder eine lange Zeit ihre Spuren nach ſich laſſen, oder doch bey Gelegenheit wieder erneuert werden. Denn die äußerliche Wirkung der Körper wird durch die ſinnlichen Werkzeuge, vermittelſt der Nerven, bis ins Gehirne fortgepflanzet: und da die Urſachen allemal verſchieden ſind, ſo müſſen auch die daſelbſt geſchehenen Eindrückungen verſchieden ſeyn. Sind nun gleich dieſe denen außer uns befindlichen Dingen nicht ähnlich: ſo ſind ſie doch Wirkungen derſelben, und können alſo für Zeichen und Bilder derſelben angeſehen werden. Weil nun alſo unſere Seele, nach Veranlaſſung dieſer materialiſchen Abbildungen der Dinge, ſich die Welt vorſtellet: ſo iſt es kein Wunder, daß ſie die Begriffe von denenjenigen Dingen nicht mehr bekommt, davon ſich im Gehirne die materialiſchen Bilder verlieren, wie es in gewiſſen Krankheiten zu geſchehen pfleget. Ja wenn z. E. jemand von Jugend auf blind oder taub geweſen wäre, ſo daß kein materialiſcher Eindruck von Licht, Farben oder Tönnen ins Gehirne geſchehen wäre: ſo könnte auch die Seele ſich von allen dergleichen Dingen keine Vorſtellungen machen. Ja wenn vom hitzigen Fieber im Gehirne alles in Verwirrung kömmt: ſo muß auch die Seele ihren Zuſtand nach dieſer Unordnung der materialiſchen Bilder richten. Alſo philoſophiret der berühmte **Gottſched** in den erſten Gründen der geſammten Weltweisheit, Theor. Th. §. 1027 u. f.

Abbildung der Jeſuiter-Theologie, iſt der Titul eines Buches, das 1719 in 8 an das Licht getreten. Es iſt eine Ueberſetzung der Theologiæ Jeſuiticæ, die **Martin Chemnitz** ehemals herausgegeben. Dieſe Ueberſetzung hat Herr **Engelſchall** mit einer Vorrede von den Jeſuiten begleitet. **Unſchuld. Nachr.** 1719 p. 373 u. 464. **Myrii** Biblioth. Anonym. p. 1009.

Abbingdon, Stadt, ſ. **Abington**, im I B. p. 136.

Abbington, Stadt, ſ. **Abington**, im I B. p. 136.

Abbir, Stadt, ſ. **Abdera**.

Abbirei, Pſ. XXII, 13. heißen, wie **Luther** ſchreiber, Engel, Starke, und wird dieſer Name auch Gott gegeben, als im CXXXII, Pſ. (Abbir Gott hat Jacob geſchworen: Daher nennen die Ebräer auch einen Ochſen Abbir von der Stärke. Damit zeigt alſo er (der Meßias) in angeführtem Pſalm an, daß ſeine Feinde ſtoßende Ochſen ſind, die da ſtoßen; Unrecht, Gewalt und Muthwillen üben, und ſind ſolche Ochſen Herodes, Pilatus und die Römer. **Förtſchens** D. Luthers extrahirtes Bibliſches Lexic.

Abbir-Germaniciane, Stadt, ſ. *Abbir-Germanicia*, im I B. p. 66.

ABBIR MAJOR, und *Abbir Minor*, Städte ſ. *Abbir-Germanicia*, im I B. p. 66.

Ab'biß, ein Dorf mit adelichen Unterthanen in dem Fürſtenthum Weißenfels gelegen. **Geograph. Special-Tabellen des Churfürſtenth. Sachſen** p. 35.

Abbitte, Lat. *Deprecatio*, ward bey denen alten Chriſten in eine öffentliche und in eine beſondere eingetheilet, ſ. **Abbitten**, im I B. p. 66. Nach denen Chur-Sächſiſchen Rechten muß ein Injuriant dem Geſchmäheten und Beleidigten eine offentliche Abbitte vor Gerichte thun. **Policey-Ordnung** 1661 t. 5. §. 2. **Duell-Mandat** oder Mandat wider die Selbſt-Rache, Injurien und Duelle, vom 2 Jul. 1712 (ſo unter denen Beylagen der erläuterten und verbeſſerten Proceß-Ordnung unter Nummer 2 befindlich), wo im 38 ausdrücklich verordnet, daß derjenige, welcher den andern mit unanſtändigen, höhniſchen, zur Beſchimpfung gereichenden Geberden und Worten, auch Verbal-Injurien, ſie haben Namen, wie ſie wollen, angreiffet; dem Beleidigten eine **öffentliche Abbitte** und Erklärung, des Innhalts: „Ich N. N. bekenne hiermit, daß mit meinen „unbedachtſamen und ſtrafbaren Geberden (Worten) „N. N. gröblich beleidiget. Wie ich nun zu Er„duldung (Anhörung) gleichmäßiger Injurien, mich „ihm willig darſtelle; Als bitte zugleich, mein un„verantwortliches Beginnen mir zu verzeihen, und „weil er, dergleichen mir anzuthun, aus Generoſität „unterlaſſen; So will mich ſchuldigſt dafür bedan„ket, und dahin erkläret haben, daß ich, wenn ich an „ſeiner Stelle geweſen, mich willigſich mit gleichmä„ßiger

Bayerische Staatsbibliothek München

Digitized by Google

„ſiger Satisfaction begnügen laſſen wollte,„ leiſten und thun, auch mit Vier- bis Sechswöchentlicher Gefängniß, an einem Orte über der Erden, beleget werden ſolle. Wären auch die Schimpfworte und Expreßionen der Injurien hart, grob und ſehr empfindlich, wobey auch auf die Dignität oder ſonſt den Unterſcheid derer Perſonen zu ſehen; Auf ſolchen Fall ſoll der Beleidiger, bey Erſtattung der Abbitte, ſich nach Gelegenheit derer Umſtände ſelbſt Lügen ſtrafen, oder gar aufs Maul ſchlagen, und, **da ein ſolcher ſich deſſen verweigern wollte**, der ſoll ſo lange, bis er dießfalls Gehorſam leiſtet, in härterer Gefängniß enthalten, und die Zeit, ſo er deßhalb ſitzet, keinesweges zur Compenſation auf obgeſetzte Strafe mit eingerechnet werden. §. 3. Die Bedrohung mit der Hand, Prügel, Degenzucken und dergleichen, ſoll nach vorhergehender **mund- und ſchriftlichen Abbitte**, mit einem Jahr Gefängniß beſtrafet werden, §. 6. Begäbe es ſich, daß einer zu dem andern ins Hauß käme, und denſelben entweder ſofort, oder auf eine, von ihm ſelbſt, nicht aber von dem Beleidigten darzu gegebene Veranlaſſung, vorſetzlich mit ehrenrührigen Worten und Verbal-Injurien beleidigte: Derſelbe ſoll, alles Einwendens ohngeachtet, zur **öffentlichen knienden Abbitte** und Widerruf angehalten, und mit halbjähriger Gefängniß-Strafe angeſehen; wenn aber die Injurien gar zu hart, die Atrocität, mit Einjähriger Gefängniß über die Abbitte und Widerruf, auch da es zu einer Bedrohung, wie vorſtehet, geriethe, mit zwey Jahr Gefängniß, nebſt kniender Abbitte, wie ſolche im folgenden beſchrieben, beſtrafet werden, §. 7. Wer mit der Hand ſchläget, dem andern etwas nach dem Kopfe wirft, oder es ſonſt auf andere dergleichen Weiſe zur Thätlichkeit kommen läßet, derſelbe ſoll, wenn er durch gleich unmittelbar vorhergehende Injurien oder andere Beleidigung darzu veranlaſſet und gereizet worden, drey Monate, außer dem aber ein ganzes Jahr mit Gefängniß beleget, und ſo lange von ſeiner Charge oder Function, mit Einziehung der ſonſt zu genießen habenden Beſoldung, ſuſpendiret, derjenige aber, ſo es gar mit einem Stabe, Karbatſche oder Peitſche thut, mit gedoppelter Strafe nach Unterſcheid der angemerkten Beſchaffenheit, beleget, hierüber auch in beyden Fällen, der Beleidiger, ehe er ins Gefängniß gebracht, dahin angehalten werden, daß er dem Beleidigten eine Abbitte auf folgende Weiſe kniend leiſte: „Ich N. N. bekenne hier„mit, daß ich N. N. mit meinem, auf unbeſonnene „Weiſe geſchehenen Ausſchlagen oder Werffen all„zugroblich beleidiget. Wie ich nun zu Empfahung „gleichmäßigen Tractaments mich ihm willig dar„ſtelle; Alſo bitte zugleich mein unverantwortliches „Beginnen und ihm angethanes Unrecht mir zu ver„zeihen, und weiln er, dergleichen mir anzuthun, aus „Generoſität unterlaſſen, ſo will ich mich ſchuldigſt „dafür bedanket, und zugleich erkläret haben, daß „wenn ich an ſeiner Stelle geweſen, mich williglich mit „gleichmäßigem Abtrag begnügen laſſen wollen„. §. 8 Wenn der **Beleidigte aber alsbald wieder ſchläget**, ſo ſollen zwar beyde beſtrafet; die Abbitte aber gegen einander gänzlich weggelaſſen, jedoch unter ihnen, vor denen Richtern eine chriſtliche Verſöhnung, mit Abgebung derer Hände, vorgenommen werden, §. 11. Ingleichen ſoll in Anſehung der groben Beleidigungen und Thätlichkeiten, der Beleidigte, wenn auch gleich unter ihm und dem Beleidiger eine chriſtliche Verſöhnung allbereit vorgegangen wäre, dennoch, und damit, dem Publico daraus kein Nachtheil erwachſen, auch derſelbe auf eine und die andere Art zu einer unzeitigen Erlaſſung der öffentlichen Abbitte und Verſchweigung der That, nicht genöthiget werden möge, bey Vermeidung einer unnachbleiblichen Strafe von zwey bis drey Monat Gefängniß, gehalten ſeyn, die an ihm ausgeübte That gehöriges Ortes anzugeben, und iſt ſodann der Verbrecher nichts deſto minder die kniende Abbitte dem Beleidigten, **da auch gleich derſelbe ſolche nicht verlangte**, annoch zu leiſten verbunden. §. 16.

Abblatten, Abſchneiden, Fr. *Arreter*, wird 1) von den Melonen, und Gurken geſagt, wenn ſie allzuviel Blätter und Ranken haben, oder wenn die letztern allzulang ſind. Alſo ſagt man: Dieſe Melonen müſſen abgeblattet, oder wie man gemeiniglich ſaget, beſchnitten werden. Dieſes Kunſtwort iſt auch 2) bey dem Tobacksplanzen gebräuchlich. In 10 bis 11 Wochen nach dem Pflanzen iſt der Toback ſchon reif. Alsdenn werden beſonders einige Blätter gelbe, und die unterſten fangen an abzuſterben; da man denn mit dem Abblatten wie auch mit dem Tobacke ſelbſt deswegen aus dem Felde eilen muß, daß ihn der Froſt nicht rühre: denn kommt ein Nacht-Froſt, ſo iſt er ganz und gar hin, und wird ſchwarz. Bey und mit dem Abblatten wird alſo verfahren: Man ſtreicht mit den Händen die Blätter auf beyden Seiten herunter, legt ſie alsdenn Haufen-weiſe hin, und bindet ſolche in Strohſeile ein. Die Blätter, ſo noch keine rechte gelbe Farbe auf dem Acker bekommen, läßt man ein paar Tage ſo eingebunden liegen; ſo werden ſie gleich gelbe. Aber lange müſſen ſie nicht zugebunden liegen, ſonſt faulen ſie. **Döbels** Haußvater und Haußmutter.

Abbol-Codon, eine kleine Stadt in der Franzöſiſchen Provinz Dauphine, vier Meilen von Ambrun. Hübners Zeitungs-Lexic.

Abbondanti (Anton), ſ. **Abundantius.**

St. Abbondio, Ort, ſ. **St. Abundio.**

Abborarius (Bartholomäus), **ein Italiäner aus der erſten Hälfte des Sechzehnden Jahrhunderts, hat** civitatis Patavinae Statuta **zu Padua 1524 in Fol. heraus gegeben.** Hendreichs Pandect. Brandenb. Jöchers Gel. Lexic.

Abboras, Fluß, ſ. **Aboras**, im I B. p. 164.

Abborgen, Matth. V, 42, wo es heißt: „Wende „dich nicht von dem, der dir abborgen will„. Ueber dieſe Worte hat es verſchiedene Gedancken gegeben, weil das in der griechiſchen Sprache ſich findende Wort, δανείζειν, unterſchiedene Bedeutungen haben kann, auch zuweilen würklich hat, da es nämlich entweder Leihen gegen oder auf Zinß, Penſion, Wucher, und wie man es ſonſten nennet; oder auch, leihen ohne Zinß, umſonſt, ſo daß nur das Entlehnte wiedergegeben wird, bemerket. Salmaſius de Fœnore Trapezitico erinnert, daß das vom Heiland gebrauchte Wort an und vor ſich ſelbſt, und, da nicht mehrers, ſo Zinß ausdrücklich beſagete, hinzugeſetzt zu finden wäre, gar ſehr ſelten von dem Abborgen und Leihen auf Zinß verſtanden würde: Der Heiland alſo in angezogenem Orte, haben wolle, man ſolle ſich gegen alle Dürftige, nach Vermögen willig erzeigen, wenn ſie Geld zu ihrer Nothdurft borgen wollten, es ihnen auch ohne Zinſe zu geben. Auf welchen Sinn und Verſtand denn auch Suicerus Theſauro Eccleſ. voce

Δανεί-

Digitized by Google

Δανιήλου, col. 822, ein und andere Orte der LXX Dollmetſcher und verſchiedene Auslegungen derer Väter, z. E. des Theophylactus und Chryſoſtomus anziehet. Demnach wäre es eben das, was im Luca, Cap. VI. 35 ſtehet: JEſus habe geſprochen: Leihet, daß ihr nichs darvon hoffet, nämlich an Zinß und Wucher: Wiewohl andere ſagen: Es käme der Art der Griechiſchen Sprache näher, wenn die Worte alſo gegeben würden: Leihet, daß ihr keinerley Weiſe jemanden mit vergebener und auf eure Liebe umſonſt geſetzten Hoffnung abziehen laſſet; welches dem Sinne nach wohl eines, und dieſes geſaget ſeyn wird: Leihet, wo eben keine Zinſe zu hoffen, da es die Noth des Nächſten alſo erfordert. Sonſt ſehe man anderer verſchiedener Meynungen mehr nach, beym le Cene, Projet d' une nouvelle verſion Francoiſe de la Bible, cap. XIV. §. 143. p. 643 u. ff. Grotius in Matth. V. 42. Schneiders Bibliſches Lex. Th. I. p. 12. u. f.

Abborrfors, ein Rittergut in Nyland, in Finland. Tunelds Schwediſche Geogr. p. 475.

Abbotius, Perſonen dieſes Namens, ſ. Abbot, im I B. p. 68 u. f.

Abbotsbury, eine Stadt in Dorſetshire in Engeland, welche die Freyheit hat, öffentlichen Markt zu halten. Miege im Staat von Großbritanien und Irrland.

Abbots-Stone, ein Luſt-Schlos des Herzogs von Beaufort, in der Grafſchaft Southampton in Engeland. Miege im Staat von Großbritannien und Irrland.

Abbrand, in der Schmelzkunſt, ſ. Abbrennen.

Abbrechen, Abreißen, Fr. *Eplucher*, oder *Abaiſſer*, ein Kunſtwort der Falknery. Es bedeutet die Nahrung des Vogels vermindern, wenn er allzufett iſt, um ihn leichter und zum Raube begieriger zu machen. Chomels Diction.

Abbrechen, iſt auch ſonſt ein bey der Jägerey gebräuchliches Wort. Es werden nämlich die Jagdhunde, wenn ſie ſich an einem Wilde verfangen oder verbißen haben, wieder abgebrochen. Dazu iſt nöthig, daß die Jäger allezeit einen Knebel von einem Stocke eines ſtarken Daumens dicke, und an dem einen Ende etwas ſtumpfſpizig, bey ſich führen, damit die Hunde bald wieder können abgebrochen werden. Oecon. und Phyſic. Lexic.

Abbrechen, heißt in Buchdruckereyen diejenige Arbeit, wenn der Drucker die Ball-Leder, ſo auf die Hölzer genagelt, wieder abbricht: welches täglich geſchehen muß, wenn anders ein guter Druck zum Vorſchein kommen ſoll.

Abbrechen, heißet bey der Schriftgießerey, wenn der Junge den Guß von den Buchſtaben abbrechen muß.

Abbrennen, abgebrannt, heißet in der Feuerwerkerkunſt, ſoviel, als es verſaget, wenn nämlich das Zündkraut abbrennet.

Abbrennen, heißet auch in der Schmelzkunſt, wenn das Queckſilber vollends von aller Unart rein gebrannt wird, und dasjenige, was hernach abgegangen, heißet der Abbrand. Wenn man aufhöret mit Schmelzen, heißet es ausbrennen. Man brauchet dazu beſondere Brennöfen, welche wie die Schmiedeöfen mit einem Gebläſe erbauet ſind, da denn vor dem Gebläſe eine tiefe Höhlung iſt, darein der Teſt oder die eiſerne Schüßel, worein die Capelle geſtoſſen, oder auch eine große von geſchlemmter Aſche zugerichtete Capelle, das iſt, ein gebranntes Näpfgen mit dem Silber oder abzubrennenden Metalle, geſetzet wird. Bisweilen machet man es auch mit der Muffel.

Abbrennen, heißet bey den Töpfern, wenn ſie ihr gedrehetes und gedürretes Gefäß nunmehro brennen, aus- und abbrennen. Es geſchiehet ſolches im Brennhauſe, und einem beſondern Brennofen, welcher faſt wie ein Backofen iſt.

ABBREVIATIONES, ſ. *Abbreviatura*, im I B. p. 70.

ABBREVIATORES, heißen am Römiſchen Hofe gewiſſe Canzeleybediente, welche über die Bittſchreiben, ſo dem Pabſte übergeben werden, geſetzet ſind, und ſolche in die Kürze bringen: Ingleichen heißen auch diejenigen Abbreviatores, welche dem Vicecanzler in Ausfertigung der päbſtlichen Breven beyſtehen. Sie machen ein beſonderes Collegium aus, ſo aus 72 Perſonen beſtehet. Zwölfe derſelben werden *Abbreviatores de parco majori* genennet, und dieſe ſind Prälaten, deren Kleidung violet; andere zwey und zwanzig werden *Abbreviatores de parco minori*, und alle übrige *Examinatores* genennet, indem ſie die Conferirung der Bullen zu beſorgen haben, und können Layen und beweibte Perſonen ſeyn. Das Collegium ſelbſt heißet die *Abbreviatura*. Es können von dieſen Abbreviatoribus nachgeſehen werden Schmidts Lexicon Eccleſiaſticum, Rechenbergs hierolexicon, und inſonderheit des Johann Ciampini Diſſertatio Hiſtorica de Abbreviatoribus de Parco Majore, ſive Aſſiſtentium Sacræ Romanæ eccleſiæ Vice-Cancellarii in litterarum Apoſtolicarum expeditionibus antiquo ſtatu, illorumque in Collegium erectione, munere dignitate, prærogativis ac privilegiis, ſo zu Rom 1691 in Fol. gedruckt worden.

ABBREVIATORUM SOCIETAS, ſoll ehedem eine gelehrte Geſellſchaft zu Rom geweſen ſeyn, die entweder, weil ſie die ſchönen Wiſſenſchaften und andere Studien, welche ſonſt mit vielen Umſchweifen und Weitläuftigkeiten vorgetragen worden, ins Kurze zu bringen, geſuchet; oder von dem Amte des Directors und Stifters derſelben, nämlich des Platina, der ein päbſtlicher Abbreviator geweſen, obigen Namen geführet. Der erſte, welcher dieſe gelehrte Geſellſchaft auf die Bahn gebracht, iſt Friedrich Hannibal Stempel, in einer zu Jena 1704 gehaltenen Diſſertation de Societate Abbreviatorum, worinne er fürgiebt, daß in dem funfzehenden Jahrhunderte eine gelehrte Geſellſchaft, zum Aufnehmen guter Künſte, unter dieſem Namen ſey geſtiftet worden, in welcher Platina, Sannazar, und Pomponius Lätus geweſen. Dieſem Herrn Stempel iſt Struve in Introductione ad rem litterariam p. 488 gefolget. Dagegen hat Herr Heumann in Schediaſmate de libris anonymis & pſeudonymis p. 132 ſolche Meynung für einen Irrthum angegeben, der aus Mißdeutung einiger Worte bey dem Platina und Ferrarius entſtanden, welcher letztere ſagt: Paulus II initio regni *abbreviatorum ordinem* ſuſtulit, inter quos & Platina. Denn es wären dieſe Abbreviatores nichts anders als ſolche Leute geweſen, wie ſie der vorſtehende Artickel aufführet, nämlich welche die päbſtlichen Breve verfertiget. Gleichwohl iſt George Ernſt Walch in einer kurzen Abhandlung de ſocietate Abbreviatorum Romana. (Sie ſtehet in *Miſcellaneis Lipſienſibus* T. I, p. 144 u. ff.) Stempeln gleichfalls beygetreten. Hierauf antwortete Hr. Heumann in einer Epiſtola ad Pezoldum

zoldum de Fabula Societatis Abbreviatorum Romanæ, welche in nur angeführten *Miſcell. Lipſ.* T. III. p. 1 u. ff. befindlich iſt, und worinnen Herr Heumann ſeine Gegenmeynung mit neuen Gründen zu beſtärken ſuchet. Man kann hierbey die Erinnerungen der Verfaſſer der Deutſchen *Actorum Erud. rum* Th. 49 p. 47 u. 48, ingleichen *Giornale de Letterati d' Italia* T. XIII. p. 420 u. f. aufſchlagen. Nachmals hat Herr Walch auch einen Gegner dieſerhalb an Peter Burmannen in der Vorrede zu dem 4ten Theile von Grävens Theſauro Antiquitatum & Hiſtoriarum Italiæ bekommen, wo die Stelle aus des Platina Vitis Pontificum, welche zu der ganzen Sache Gelegenheit gegeben, ganz anders erkläret wird. Die Sache ſelbſt iſt ſo beſchaffen, daß man von ihr mit keiner Gewißheit reden kann, ſondern alles nach den Regeln der hiſtoriſchen Wahrſcheinlichkeit zu prüfen hat. Es erwähnet dieſer Geſellſchaft auch Haymann in den Geſchichten der vornehmſten Geſellſchaften der Gelehrten p. 368.

ABBREVIATURA, ein Collegium zu Rom, ſ. *Abbreviatores*.

Abbreviaturen, ſ. *Abbreviatura*, im I B. p. 70.

Abbrick, eine kleine Inſul auf dem Liefländiſchen Meerbuſen. Gladovs Geogr. p. 794.

Abbrsgereut, ein Dorf im Marggrafthum Bayreuth, eine Stunde von Mönich-Steinach, im Oberamte Neuſtadt, an der Aysch. Hönns Lexic. Topograph. des Fränkiſchen Kreiſes p. 223.

Abbts-Braut, ein Dorf in Franken, in dem Biſsthum Bamberg, im Amte Höchſtädt, drey Stunden davon gegen Mark-Bibert gelegen. Hönns Lexic. Topogra. h. des Fränkiſchen Kreiſes, p. 1.

Abbumwilere, ein alter Ort in der Elſaß, ſo ehedem zum Stift Hohanova gehöret. Königshovens Elſaß- und Straßburg. Chronik p. 1157.

Abbyleir (Knapton von), der Ritter-Baronnet John Denny Peſey erhielt 1750 den 9 April von Sr. Großbritanniſchen Majeſtät die Würde als Pair von Irrland, unter dem Titel Baron Knapton von Abbyleir. Neue Genealog. Hiſtor. Nachr. B. I, p. 259.

A, B, C, ſ. Alphabet, im I B. p. 1336 u. f.

A, B, C, ſonſt auch *Croix de par Dieu* genannt, heißt in Frankreich ein kleines Büchelgen, aus welchen man den Kindern den Anfang zum Leſen lehret. Die A, B, C-Bücher gehören unter diejenigen, welche denen Krämern, die im Ganzen handeln zu verkauffen erlaubt ſind, vermöge des fünften Artickels der neuen Buchhändler und Drucker-Ordnung vom Jahr 1723, die andern ſind Calender und kleine Stunden- oder Gebet-Bücher, die außerhalb der Stadt Paris gedruckt worden. Savary Dict. im Suppl.

A, B, C, ein Amtſäßiges Gut und Mühle im Meißniſchen Erzgebirge, eine halbe Viertelſtunde oberhalb dem Erbiſchen Thore der alten freyen Bergſtadt Freyberg an der Münzbach gelegen. Geograph. Special-Tabellen des Churfürſtenth. Sachſen, p. 35.

Abcas, Land, ſ. Abaſcie, im I B. p. 58.

Abcas, Volk, ſ. Abcaßes, im I B. p. 70.

Abcaßen, Volk, ſ. Abcaßes, im I B. p. 70.

Abcaßier, Volk, ſ. Abcaßes, im I B. p. 70.

Abcaßiner, Volk, ſ. Abcaßes, im I B. p. 70.

A, B, C-Brücke, eine ſteinerne Brücke zu Nürnberg jenſeit des alten Saumarktes. Sie iſt 1728 über die Pegnitz erbauet worden, und hat vormals nur aus Holzwerk beſtanden. Es hat ſelbige auf beyden Seiten 48 kleine Buticken, welche nach dem Alphabet geordnet ſind, und führet ſie daher den Namen der Abc-Brücke. Sie beſtehet aus zwey ſteinernen Bogen und einem Pfeiler, durch welche ein gewölbter Gang gehet, auf welchem zu beyden Seiten eine Pyramide ſtehet. Und weil Kaiſer Carl VI den Grundſtein hierzu geleget und in ſelbigem Dero hohes Bildnis zugleich mit verwahren laſſen; ſo nennet man dieſe Brücke auch noch bis auf den heutigen Tag die Kaiſer Carls-Brücke, und läßet ſich die Vortrefflichkeit derſelben auch hieraus urtheilen, daß die Koſten dieſes Baues allein über 30000 Fl. angeſtiegen. Schramms Brückenwerk p. 154 u. f.

A, B, C-Bücher, ſ. A, B, C.

A, B, C DARII, heißen die jungen Schüler, welche das Abc lernen; es wird aber auch der Schulmeiſter, der den Kindern das Abc lehret, Abcdarius genennet.

A, B, C DARII, eine Art Wiedertäufer, welche alle diejenigen verdammet, die leſen und ſchreiben können. Und führen ſie Zweifels ohne ſolchen Namen von Carlſtaden, der, wie der Artickel: Abcdarius, mit mehren beſaget, Abcdarius iſt genennet worden. Bromarers Hiſtor. Eccl. p. 486. Ebendeſſ. Scrutin. Religion. p. 105 u. f.

A, B, C DARII PSALMI, ſ. Pſalmi, im XXIX B. p. 1067 u. f.

A, B, C darius, alſo pflegte D. Luther den Andreas Carlſtaden zu nennen. Und zwar wurde er nicht nur deswegen alſo genennet, weil die Buchſtaben A B C D die Anfangsbuchſtaben ſeines Namens ſind: *Andreas Bodenſtein Carolſtadius* Doctor, und er ſelbſt ſich deswegen nur mit dieſen vier Buchſtaben A. B. C. D. zu ſchreiben pflegte; ſondern auch wegen ſeines geänderten Lebenswandels, indem er ſich nachmals auf ein Dorf begab, Bauerarbeit zu verrichten anfieng, die Akademiſchen Würden verwarf, und ſich nicht anders als Nachbar Andres nennen ließ, auch ſelbſt den Titel eines Doctors nicht länger gebrauchen, und lieber unter die Ungelehrten gezehlet ſeyn wolte. Bromayers Scrutin. Religion. p. 107.

A, B, C, D, E, F, G, dieſe aus dem lateiniſchen Alphabet der Ordnung nach genommene ſieben Buchſtaben hat der Pabſt Gregorius der Große ums Jahr 594 in die Muſik eingeführet, und ſelbige nebſt eben ſo vielen kleinern, nämlich: a, b, c, d, e, f, g, (worzu noch das doppelte a, a gekommen,) denen damals gebräuchlichen und mit griechiſchen Namen belegten 15 Septen zugeordnet; auch dadurch die intervalla muſica dergeſtalt bemerket: daß von einem jeden zu ſeinem nächſtfolgenden das intervallum eines toni integri, oder gantzen Tones ſey, außer vom b zum c, und vom e zum f, (eben dieſes iſt auch vom B C, und E, F zu verſtehen,) als zwiſchen welchen nur das intervallum eines Semitonii, oder unvollkommenen muſikaliſchen Tons ſich befindet. Hierbey aber iſt wohl zu merken, daß durch nur gedachtes B und b, unſer jetziges H und h gemeynet iſt, welches ſowohl dazumal b, e geheißen, als noch heutiges Tages von den Ausländern alſo genennet wird. Walthers Muſicaliſch. Lex. p. 1.

A, B, C der Gelehrſamkeit, iſt der Titel einer Schrift, die zu Delitſch 1703 in 8 herausgekommen iſt.

iſt. Sie enthält zum Gebrauch der Trivial-Schulen di erſten u. nöthigſten Gründe der Logik, Metaphyſik, Pneumatik, Phyſik, Mathematik, Ethik, Hiſtorie, (inſonderheit der Sächſiſchen), Geographie, Mythologie, Rhetorik und Muſik. Der ungenannte Verfaſſer iſt D. Valentin Ernſt Löſcher. Es iſt zu Leipzig 1705 in 8 wieder aufgeleget, und die erſtere Ausgabe in den Unſchuld. Nachr. 1703 p. 112 u. ff. recenſiret worden. Löſchers Theolog. Annales Dec. I, p. 126. Mylii Biblioth. Anonym. p. 907 u. 1009.

Abchur-Herren, heißen zu Zürich in der Schweitz dasjenige Collegium, welches die Nachdienſte der abgeſtorbenen Pfarrern und die mit den Nachfolgern vorkommenden Streitigkeiten behandelt. Es beſtehet aus dem jeweiligen Obmann gemeiſter Klöſtern, dem Antiſtes, dem Verwalter, ſammt noch einem Herrn von dem Stifte. Bluntſchli Memorab. Tigur. p. 351.

Abcopirung, Lat. *Deſcriptio*, ſ. Abſchrifft, im I B. p. 183.

Abcorreng, oder Abicuren, ein Fluß in Aſien, und zwar in Perſien. Er benetzet einen Theil von Chaldäa, und ergeußt ſich hernachmals in den Euphrat. Es iſt noch ein anderer Fluß gleiches Namens in der Nachbarſchaft. Der erſte von dieſen Flüßen iſt allezeit weit ſtärker und völler als der andere, und man hat ſich Mühe gegeben, ſolchen in den Fluß Zenderout zu leiten. Der König Thamas arbeitete im ſechzehenden Jahrhunderte daran. Allein die ſchwefelichten und Bergartigen Dünſte, welche davon herausgiengen, erſtickten die Arbeiter, ſo, daß man von dieſem Unternehmen abſtehen mußte. Martiniere Dict.

Abcou, Schloß und Dorf, ſ. Abcoude.

Abcoude, Abcou, und Abcow, ein altes Schloß und Dorf in Holland, auf dem Wege von Utrecht nach Amſterdam, von welchem letztern Orte es nicht weiter als ohngefähr drey kleine Stunden entfernet iſt. Einige lateiniſche Schriftſteller nennen es ABEKEWALDA. Der dabey liegende See wird der Abcouder-See genennet. Martiniere Dict.

Abcouder-See, See, ſ. Abcoude.

Abcow, Schloß und Dorf, ſ. Abcoude.

A, B, C-Tafel, iſt der Titel eines Buchs, das Georg Fox mit Hülfe Johann Stubs und Benjamins Furly, welche beyde es vornämlich abgefaſſet im Jahr 1661 zu London herausgegeben, und worinnen bewieſen wird, daß du und dich zu einer einzeln Perſon, der Gebrauch aller Sprachen ſey. Es wurde ſolches Buch umſonſt ausgetheilet, auch dem Könige und ſeinem Rath, ingleichen dem Erzbiſchofe von Canterbury und dem Biſchofe zu London, wie auch einer jeglichen Univerſität ein Exemplar überreichet. Ein mehrers hiervon findet man in Sewels Geſchichten der Quäcker p. 261.

Abdachung, Lat. *Acclivitas*, nennet man überhaupt eine jede Fläche, welche zu oberſt einer Höhe ſchräg herab auf die Grund-Linie gehet, z. E. Das Ufer eines Grabens oder Teiches; Ingleichen die Fläche eines Berges von ſeiner Spitze bis an die Wurzel, welche beyde ſich von oben herunter nach dem Grund in ſchräger Linie ziehen. Hierbey iſt annoch zu merken, daß eben eine ſolche Abdachung bey einem und dem andern Werke auch ihre beſondere Benennung erhält, und heißet dieſelbe in der Ingenieur-Kunſt bald eine Böſchung, bald Doßirung, bald *Eſcarpe* und *Contre-Eſcarpe*; bald das *Glacis*: In der Markſcheide-Kunſt hergegen die Fläche, welche Wörter deshalber annoch nachzuſchlagen. Vollſtändiges Mathemat. Lex.

Abdagaſus, ein Kriegsobriſter des parthiſchen Königs Artabanus, bat ſich von ſeinem Könige die Erlaubnis aus, den Aſinai, einen mächtigen Räuber-Obriſten wegen der dem parthiſchen Reiche angethanen Schmach, umzubringen, als dieſer einsmals und der König zuſammen getrunken hatten: Allein der König wollte ſolches nicht zugeben, weil Aſinai ſich ſeiner Treue anvertrauet und er ihm auch ſeine Hand darauf gegeben hätte. Joſephi Antiquit. Judaicæ L. 18.

Abdala, ein Sohn Lopez, Königs zu Toledo, hat den Chriſten viel abgenommen, und mehrmals wider ſie geſieget, iſt auch wegen ſeines tapfern Muths und Klugheit in großen Anſehen geweſen. Mariana Hiſtor. Hiſpan.

Abdala Ebra Baccal, ein Arabiſcher Medicus zu Toledo, in der Mitten des dreyzehnden Jahrhunderts, hat ein Buch vom Ackerbau geſchrieben, welches im Eſcurial in Handſchrift liegt. Jöchers Gel. Lexic.

Abdalah, ein Sohn des Jobeir und naher Anverwandter des bekannten Lügenpropheten Mahomets, wird in den Geſchichten, als ein tapferer, dabey aber auch als ein ziemlich geiziger Mann beſchrieben. Als die Stadt Mekka zu ſeiner Zeit feindlich angegrieffen wurde, vertheidigte er dieſelbe ſo wohl, daß die Belagerer unverrichteter Dinge abziehen muſten, und nahm darauf den Titel eines Califen an. Indem er nun durch ganz Arabien dafür erkannt und angenommen worden, wollte er den Tempel zu Mekka, der in gedachter Belagerung an vielen Orten ſehr beſchädiget worden, wiederum aufbauen, und machte ſich deswegen einen neuen Plan, davon er jedoch wegen der beſtändigen Kriege nur einen Theil ausführen konnte. Als er aber nach der Hand von Hegiage, dem General des Califen Abdelmalec, in Mekka zum andernmale belagert wurde, und ſich ſieben Monate in der Stadt gehalten hatte, retirirte er ſich endlich in den Tempel, und büßete alda in einem Sturme, der drey ganzer Tage hinter einander währete, ſein Leben ein. Er war der Letzte von denen, welche Mahomet für würdig geachtet, daß ſie ſeine Nachfolger würden. Vorgemeldeter Tempel aber ward hierauf von Hegiage vollends ausgebauet, und in den Stand geſetzt, in dem er noch heut zu Tage zu ſehen iſt. Boulainvilliers Vie de Mahomet, p. 80 u. ff.

Abdalaſch (Iſaac), ſ. Iſaac Abdalaſch, im XIV B. p. 1300.

Abdal Cahar, ein Arabiſcher Grammaticus, aus der Stadt Rei gebürtig, ſchrieb:

1. *Avamel*, welcher von Eben Heſcham erläutert worden, und in der Königlichen Bibliothek zu Paris anzutreffen iſt, auch zu Rom mit einer lateiniſchen Ueberſetzung Centum Regentes, oder die hundert Arabiſchen particulæ betitult, gedruckt worden.
2. Einen kurzen Auszug aus des Giauhari Arabiſchen Wörterbuch, welches Mochtar al Sehah genennet worden, und ebenfalls in beſagter Königlichen Bibliothek befindlich iſt.

Herbelots Biblioth. Orient. Jöchers Gel. Lexic.

Abdalcariths, alſo wird Cain genennet, und heißet im Arabiſchen ſoviel als ein Bauer des Ackers oder Feldes, wie denn bey denen Mahumedanern ausdrücklich

Abdalla-Moctadi-Bentillah, Calif, ſ. **Moctadi**, im XXI B. p. 697.

Abdallas, Monche in Perſien, ſ. **Abdalla**, im I B. p. 75, und **Calenders**, im V B. p. 142. u. f.

Abdallatif, ein Schriftſteller, ſ. **Cazwini**.

Abdallatif-Chan, der ſechſte Chan der Usbecker, welcher 1541 regierte. **Martiniere** Hiſtor. von Aſia ꝛc. p. 346.

Abdalla Feidium, Arabiſcher Poet, ſ. **Feidun**, im LXI B. p. 689.

Abdal-Maal, iſt der Verfaſſer einer in Perſiſcher Sprache verfaßten allgemeinen Erdbeſchreibung. **Herbelots** Biblioth. Orient. **Jöchers** Gel. Lexic.

Abdalmalec I, ein Fürſt der Samaniden in der andern Hälfte des zehenden Jahrhunderts. Sein Vater war **Nouh** oder **Noach**, der 973 ſtarb, worauf er zur Regierung kam. Er führete einen Krieg mit den Buiden, und zwang ſie, die jährliche Schatzung zu bezahlen. Er ſtarb 980, nachdem er einen gefährlichen Fall vom Pferde gethan. Auf ihn folgte ſein Bruder **Manſor**. **Herbelots** Biblioth. Orient. **Allgemeine Chronik** B. III, p. 947.

Abdalmalec II, ein Furſt der Samaniden zu Ende des zehenden Jahrhunderts, kam ohngefähr im Jahr 999 zum Regiment, wie lange er aber ſolches geführet, iſt unbekannt. **Ilekkan**, König von Türkeſtan, fiel ihm in ſeine Länder, und da er ihn gefangen bekam, ließ er ihn in einem Schloße bis an ſein Ende einſperren, womit die Herrſchaft der Samaniden, nachdem ſie vollig hundert Jahre gewähret hatte, zu Ende gieng. **Herbelots** Biblioth. Orient. **Allgem. Chronik** B. III, p. 948.

Abdalmelec, oder **Abdelmelik**, ein Fürſt der Saracenen, gelangte 695 nach ſeines Vaters Tode auf den Thron, und ſoll ſo gar einen Theil von Indien unter ſeine Macht gebracht haben. Er ſtarb nach ein und zwanzigjähriger Regierung und hinterließ ſechzehen Söhne. Er war ein ſehr grauſamer, wie auch geiziger Fürſt, und hatte einen ſo ſtinkenden Odem, daß, wie man erzählet, die Fliegen, welche ſich auf ſeine Lippen ſetzten, davon ſturben. **Allgemeine Chronik** B. III, p. 577. u. f.

Abdalmalek, oder **Abdelmelek**, ein Sohn **Abdalla**, zugenannt **Aladbrami-Alſabri**, war von Ceuta in Africa gebürtig, und hinterließ eine Auslegung über das Gedichte des **Eben Abdun**. **Herbelots** Biblioth. Orient.

Abdalmalek, ben Zoar, ein berühmter Arzt, den die Europäer gemeiniglich **Avenzoar** nennen, war von Geſchlechte ein Araber, und von Geburt ein Spanier. Ob er gleich ein Mahomedaner von Religion war, ſo ſtand er dennoch bey den Chriſten wegen ſeiner Kunſt und der Bücher, ſo er geſchrieben hat, in großer Achtung. **Baylens** Dict.

Abdalmuralis, der Großvater des Mahomeds, ſ. **Abdalmutalib**, im I B. p. 75.

Abdalraſchid, ein Fürſt der Gaznaviden in der Mitte des eilften Jahrhunderts. Er war ein Sohn des alten Sultans **Mahmud**, und hatte ſo große Neigung für einen gewiſſen Höfling, **Togrul** genannt, daß er ihn zum Landvogte beſtellete, und die Verwaltung der Reichsgeſchäfte größten Theils überließ. Dieſer Undankbare bezeigte ſich dafür ſo wenig erkänntlich, daß er ſeinen Fürſten zu Gazna überfiel, und dieſe Stadt in kurzer Zeit; eroberte. **Abdalraſchid**, welcher ſich auf das Schloß verfüget hatte, ward alda mit ſtürmender Hand überwältiget, und nebſt allen den Seinigen erſchlagen. **Herbelots** Biblioth. Orient. **Allgemeine Chronik** B. III, p. 953.

Abdalvahed ben **Abdalrazak**, zugenannt, **Katib-Neßaovi**, ein Mahomedaniſcher Prediger aus der Stadt Neſſa in Korafan, iſt der Verfaſſer eines geiſtlichen Buchs, deſſen Titul iſt: Tage, ſi Keifiet al alage, d. i. von der Eigenſchaft der Seelen-Arzeneyen. **Herbelots** Biblioth. Orient.

Abdam, ein Ort in Ungarn, ohnweit Czakonthurn oder Tſchakethurn gelegen. **Zeilers** Ungarn p. 94.

Abdamutaraph, der Großvater des Mahomeds, welcher jenen im achten Jahre ſeines Alters verlohr. **Vern Türkiſcher Geſchichte** p. 2.

Abdanckung, bey der Miliz, ſ. **Abdancken**, im I B. p. 75.

Abdanckung vom Amte, ſ. **Amt**.

Abdanckung, eines **Reichs**, *Abdicatio regni*, iſt diejenige Handlung eines Regenten, da er aus freyen Stücken die Krone niederleget, und ſich der Majeſtät begiebt. Wenn alſo der Regent freywillig abdanket, ſo kann entweder das Volk zur neuen Wahl ſchreiten, wenn es ein Wahlreich; oder die Majeſtät kommt alſo fort auf den Nachfolger, wenn es ein Erbreich. Und kann der vorige Regent wieder zum Nachtheil des Volks, noch des folgenden Regenten das Reich einem andern abtreten. Der Regente aber, der die Krone niederleget, wird dadurch eine Privatperſon, und dem neuen Regenten unterworfen; es ſey denn, daß ausdrücklich ein anders verglichen. Ein mehrers hiervon ſ. im Artickel: **Regierung**, im XXX B. p. 1806 u. f.

ABDARA, Stadt, ſ. **Adra**.

Abdaram, ein Saraceniſcher König in Spanien, der vom König **Radamir** in Gallicien überwunden worden. **Luithprand** L. V, c. 1. **Stephani** Lexic. Hiſtor. Geogr.

Abdare, Stadt, ſ. **Abdera**, im I B. p. 78.

Abdariſtenſes, waren gewiſſe Völker, derer **Plinius** Lib. IV, c. 19 gedenket. **Stephani** Lexic. Geogr.

Abbdar Rahhmann (Muley), ſ. **Muley Abdar Rahhmann**, im XXII B. p. 696 u. ff.

Abdaſtrate, König, ſ. **Abdaſtartus**, im I B. p. 76.

Abd-Celal, ein alter Arabiſcher König zu Jemen, in der Ordnung der fünf und dreyßigſte. **Hübners** Polit. Hiſtor. Th. IX, p. 258.

Abdecken, **Abledern**, heißet dem umgefallenen und geſtorbenen Viehe, oder auch demjenigen, ſo man ſelbſt todſchlagen müſſen, weil es mit anſteckender Seuche behafftet oder Altershalber zur Arbeit nicht mehr dienlich iſt, die Haut oder Decke abziehen oder abpuffen. Der ſolches verrichtet, heißet der **Abdecker**, wovon der nachſtehende Artickel.

Abdecker, heißet an vielen Orten derjenige, der dem umgefallenen und geſtorbenem Viehe, oder auch demjenigen, ſo er ſelbſt todt ſchlagen müſſen, die Haut oder Decke abziehet oder abpuffet. Er wird auch ſonſt **Feldmeiſter** und **Caviller**, ingleichen **Schinder** genennet, ſiehe die Artickel: **Caviller**, im V B. p. 1668, und **Feldmeiſter**, im IX B. p. 475. Es gehöret dieſe Verrichtung unter die nothdürftigen, gleichwie die peinlichen Executionen der Strafen und Tortur unter die grauſamen Geſchäfte dieſer Leute gerechnet werden. Eigentlich machen ihre Verrichtungen ein Policey-Amt aus; weil es aber von Alters her aus mancherley Urſachen, die in dem Artickel: **Hencker**, im XII B. p. 1359 u. f. nachgeleſen werden können,

Digitized by Google

nen, mit einiger Unehrlichkeit und Verachtung, dem gemeinen Wahne nach, behaftet geweſen: So haben inſonderheit die Handwerker, nachdem dieſelben ehrenachbar worden, und ſonderliche Rechte der bürgerlichen Eſtimation erhalten, ſolche Leute nicht in ihre Geſellſchaft, und deren Kinder nicht in ihre Zünfte gelaſſen, ja mit ihnen auch äuſſerlich umzugehen ſich geweigert, und mancherley Ausſchweifungen begangen, wie hiervon der Artickel: **Handwercker**, im XII B. p. 451 u. f. ein mehrers belehret. Allein eben ſolches hat dieſe Leute genöthiget, eine eigene Profeſſion zu ſtiften, und dieſe Verrichtung gleichſam an gewiſſe Geſchlechter zu binden, von welchen immer die Kinder dabey bleiben, dahinein meiſtentheils heyrathen, und ihre Verrichtungen von einander lernen, wenigſtens was die peinlichen Handlungen betrift. Denn das Abdecken wird auch öfters auf dem Lande von denen Hirten verrichtet, woraus ſich zugleich verſtehen läßt, daß dem Abdecker, ſeines Standes und ſeiner unreinlichen Arbeit halber, keine Unehrlichkeit beyzulegen ſey. Conf. auch der Abdecker denen Rechten nach nicht für unehrlich zu halten, wie alſo deutlich und wohl geſprochen, vom **Richter** Deciſ. 80. n. 25. In dem Allgemeinen Juriſt. **Oraculo** B. V p. 119 u. ff. ſtehet eine rechtliche Belehrung, welche die Juriſten-Facultät zu Tübingen 1681 über die Frage gegeben: Ob ein Handwerker wegen eines erſchlagenen Hundes, damit er das Fell und das Fett zu Erhaltung ſeiner Geſundheit erlange, ſich dadurch infam oder ehrenloß mache, dergeſtalt, daß man ihn aus dem Handwerk ſtoßen könne, und was für eine Klage wider den Abdecker anzuſtellen, daß man das auf den vergeblichen Proceß verwendete Geld wieder erlangen könne?

Abdeckerey, ſ. **Caviller**, im V B. p. 1668. **Scharfrichterey**, im XXXIV Bande, p. 939 u. f. und **Abdecker**.

Abdeel, ſonſten **Schönwald** (Abraham), hat zum Druck befördert: Das Buch der verſiegelten Rede des Propheten Daniels am XII, und Offenbarung Johannis am XIII, Cüſtrin 1572 in Fol. **Lipenii** Biblioth. Theol. T. I, p. 60 u. 486.

Abdela (Muley), Kaiſer von Marocco, ſ. **Muley Abdallah**, im XXII B. p. 694.

Abdelaſis oder **Abdalcſiſius**, ein Saracenischer Landvogt in Africa zu Anfange des achten Jahrhunderts. Er gieng ohngefähr 715 nach Spanien über, und brachte das Reich Valencia, in ſeine Gewalt, nachdem er die Einwohner deſſelben in einer Feldſchlacht beſieget hatte. Von da gieng er weiter fort nach Sevilien, und bemächtigte ſich dieſer Stadt, welche das Mohriſche Joch abgeworfen hatte, aufs neue. Es wurde endlich dieſer Landvogt nicht lange hernach von ſeinen Unterthanen, welche übel damit zufrieden waren, daß er ſich den Wollüſten ergab, und kein Bedenken trug, ihre Töchter und Weiber zu misbrauchen, ermordet. Wobey man die Vermuthung hatte, daß ſeine Gemahlin **Egilone** ſolches aus Eiferſucht wider ihn angeſtiftet hätte. **Mariana** Rerum Hiſpan. Lib. VII. **Marmol** Deſcript. de l' Afrique P. I, Lib. II. **Allgemeine Chronik** B. III, p. 498 u. f.

Abdel Curia, Inſul, ſ. **Abbâ**, im I B. p. 63.

Abdelmelec (Muley), ein Marocciſcher Prinz, ſ. **Muley Abdelmelec**, im XXII B. p. 699 u. f.

Abdelmelech, oder **Abdimalic**, ein Feldherr der Mauren in Spanien, und zwar des Corduaniſchen Reichs, zu Ende des zehnden Jahrhunderts. Sein Vater war **Almanſor**, ebenfalls ein Mauriſcher Feldherr. **Allgemeine Chronik** B. III, p. 716.

Abdelmelek, Schriftſteller, ſ. **Abdalmalek**.

Abdelmelik, Fürſt, ſ. **Abdalmalec**.

Abdelmonus, König, ſ. **Abdelmone**, im I B. p. 77.

Abdel Senarin Kaſem, ein Mahometaner, ſ. **Kaſem**.

Abdemelech (Muley), ein Marocciſcher Prinz, ſ. **Muley Abdemelech**, im XXII B. p. 700.

Abdemeneph, der Pflegevater des Mahomeths, ſ. **Abdemonaphes**, u. **Abdimoples**, im I B. p. 77 u. 82.

Abdemonaphes, der Pflegevater des Mahomeths, ſ. **Abdemonaphes**, u. **Abdimoples**, im I B. p. 77 u. 82.

Abdera, eine alte Biſchöfliche Stadt in Africa Proconſulari nach dem P. **Carla St. Paulo** in ſeiner Geograph. Sacra p. 88. **Holſtenius** bemerket, daß dieſe Stadt eben diejenige ſey, welche ſonſt auch **Abbir**, und **Abdirita**, genennet wird, und deren Biſchof **Felix Martyr**, von dem Victore Uticenſi in ſeiner Hiſtoria Perſecutionis Vandalorum namentlich vorkommt. **Martiniere** Dict.

ABDERÆ, Stadt in Thracien, ſ. *Abdera*, im I B. p. 78.

Abderama, Vice-König der Mohren, ſ. **Abderam**, im I B. p. 78 u. f.

Abderamen, bisweilen auch bey einigen **Habderamen**, ein Arabiſcher Medicus, und Sohn Iſaacs. Er hat ein Buch de virtutibus Medicinarum a tota ſubſtantia & non a complexione operantium, in zehen Abſchnitten geſchrieben. Es ſcheinet aus des **Galeni** u. **Dioscoridis** Büchern zuſammengetragen zu ſeyn. Weil es vermuthlich noch niemals gedruckt; ſo iſt **Johann George Schenk** willens geweſen, einen Theil davon erläutert herauszugeben. **Jöchers** Gel. Lexic. Da **Abderam** oder **Abderamen III**, der ſiebende König der Mauren in Spanien, in der Mitte des zehnden Jahrhunderts, von dem im I B. p. 80, die Arzeneykunſt gut verſtanden, und darinnen ſo berühmt geweſen iſt, daß auch der Spaniſche König **Sanctius** nach Corduba zu ihm gereiſet, und ſich von ihm hat curiren laſſen; ſo wäre noch zu unterſuchen, ob dieſer König mit obigem nicht eine Perſon ſey. **Schenks** Biblioth. Medica p. 1 u. f.

Abderamenes, König der Mauren in Spanien, ſ. **Abderam I**, im I B. p. 79.

Abdere, Stadt in Thracien, ſ. *Abdera*, im I B. p. 78.

Abderita (Hecatäus), Philoſoph und Geſchichtſchreiber, ſ. **Hecatäus**, im XII B. p. 1031.

Abderram, Mauriſche Könige in Spanien, ſ. **Abderam**, im I B. p. 79 u. f.

Abdia, ein Berg im Gelobten Lande, in dem Stamme Manaſſe, jenſeit des Jordans. Es iſt dieſer Berg voller Höhlen, in welche, zu Zeiten **Herodis** des Großen, die Räuber ſich zu verſtecken pflegten. **Herodes** aber trieb ſie mit Gewalt heraus, und, damit in dieſen Höhlen gemeldete Purſche ſich nicht mehr aufhalten möchten, ließ er ſie mehrentheils zuwerfen. **Basler Hiſtor. Lexic.** Forts.

Abdiabda, ein Ort in Albanien, zwiſchen den Flüßgen Albanus und Cyrus gelegen. **Cellarii** Notit. Orbis Antiqui T. II, p. 316.

Abdiare, Königreich ſ. **Abdiara**, im I B. p. 81.

Abdias,

Abdias, ein gelehrter Jude im funfzehnden Jahrhunderte, von dem **Johann Reuchlin** die Hebräische Sprache erlernet. **Fragen aus der Kirchen-Hiſtorie des Neuen-Teſtaments**, Th. IV, p. 936.

ABDICATIO HEREDITATIS, die **Begebung der Erbſchaft**, ſ. **Erbſchaft**.

ABDICATIO LIBERORUM, ſ. *Abdicatio*, im I B. p. 82.

Abdications-Acte, ſ. **Acte (Abdications-)**.

ABDICATIO OFFICII, die **Aufſagung des Amtes**, ſ. **Amt**.

ABDICATIO REGNI, ſ. **Abdanckung eines Reichs**.

Abdimalic, ein Feldherr, ſ. **Abdelmelech**.

Abdimelech, ein Mohr, ſ. **Ebedmelech**, im VIII B. p. 30.

Abdimenep, der Pflegvater des Mahomets, ſ. **Abdemonaphes**, und **Abdimoples**, im I B. p. 77 und 82.

Abdimonephes, der Pflegvater des Mahomets, ſ. **Abdemonaphes**, und **Abdimoples**, im I B. p. 77 und 82.

Abdimoples, der Pflegvater des Mahomets, ſ. **Abdemonaphes**, und **Abdimoples**, im I B. p. 77 und 82.

Abdinckhofen, Abtey, ſ. **Abdinghofen**, im I B. p. 82.

ABDINGHOFENSIS ABBATIA, Abtey, ſ. **Abdinghofen**, im I B. p. 82.

Abdinghoven, Abtey, ſ. **Abdinghofen**, im I B. p. 82.

Abdira, ein Saraceniſcher Feldherr in der andern Hälfte des neunten Jahrhunderts. Man kann von ihm weiter nichts berichten, als daß er die Saracenen, welche damals nach Italien gekommen und Salarno belagerten, commandiret hat. Indem er aber in einer gewiſſen Kirche außerhalb der Stadt Salerno, welche er zu ſeinem Aufenthalte genommen eine Jungfrau nothzüchtigen wollte, ward er von einem niederfallenden Balken todt geſchlagen. **Allgemeine Chronik**, B. III. p. 680.

Abdirita, Stadt ſ. **Abdera**.

Abdißus, ein Patriarch, ſ. **Abdißi**, im I B. p. 82.

Abdörren, ein auf der Säygerhütte gebräuliches Wort. Wenn in den Kienſtöcken noch etwas Bley und Silber zurücke geblieben, ſo werden ſie in den Darrofen geſtecket, und das übrige Silber und Bley vollends aus ſelbigen herausgebrennet und geſäygert: Und das heißet **Abdörren**.

Abdollatif, ein Arabiſcher Arzt im zehnden Jahrhunderte an dem Hofe des großen **Saladin**, gebo-ren zu Bagdad, ſtudirte daſelbſt, ingleichen zu Moſul, Jeruſalem und Cairo, ſuchte an den meiſt jetzt angeführten Orten andere zu unterrichten, und verfertigte verſchiedene Werke, unter welchen ſonderlich eine Beſchreibung von Egypten merkwürdig iſt, in welches Land er zu zwey verſchiedenen malen eine Reiſe angeſtellt, um ſeine Beſchreibung vollſtändiger zu machen. Der berühmte **Pocock**, hat dieſelbe aus den Morgenländern mit nach Engelland gebracht; worauf ſein Sohn ſolche in die lateiniſche Sprache überſetzt. **Pocock** wollte ſie herausgeben, hatte auch bereits mit dem Drucke einen Anfang gemacht, als er darüber verſtarb; da denn die Sache ins Stecken gerieth. Nach der Zeit hat **Thomas Hunt** Lector der arabiſchen Sprache zu Oxford ſolche Beſchreibung Arabiſch und Lateiniſch nebſt ſeinen Anmerkungen herausgegeben. **Jöchers** Gel. Lexic. **Leipziger Gel. Zeit.** vom Jahr 1747 p. 655 f.

Abdolonymus, König, ſ. **Adolonymus**, im I B. p. 83.

Abdorf, ein Schweitzeriſches adeliches Geſchlecht. **Tromsdorf** Geogr. p. 839.

Abdorrachan, ein Hiſtoricus, ſ. **Valioddin**, im XLVI B. p. 350.

Abdorrachman, ein arabiſcher Medicus, des Abizenadä Sohn, hat ein Buch de animalium proprietatibus geſchrieben, welches **Bochart** in ſeinem Hierozoico, und **Welſch** in Sylloge Scriptorum Medic. inediterum rühmet. *Abr. Ecchellenſis* hat es zu Paris 1647 mit Anmerkungen edirt. **Jöchers** Gel. Lexic.

Abdoßalam Ebn Jingiduſt Alfabeli, war aus Bagdad gebürtig, und legte ſich mit gutem Erfolg auf die Philoſophie und Medicin, ſo, daß er ſich einen ſo großen Namen erwarb, daß dadurch ſeine Neider heftig gereizet wurden, ihn zu verfolgen, wie ſie es denn dahin gebracht, daß ſeine Bücher verbrannt worden. Er ſtarb im Jahr der Hegira 589. **Abulpharius** Dyn. IX, p. 596; **Bruckers** Hiſtor. Critic. Philoſ. T. III, p. 119.

ABDOSSALAMUS, ſ. **Abdoßalam**.

Abd-Rabbchi Mohamed, zugenannt, **Al Cortobi**, ein Spanier, von Cordua gebürtig, hat eine Arabiſche Grammatik verfertiget, die **Erſchad Jllogad** betitelt iſt. **Herbelots** Biblioth. Orient.

Abdruck oder **Eindruck**, Franz. *Impreſſion*, heißt die Einprägung oder das Zeichen, welches durch das ſtarke Stoßen und Schlagen oder Drücken eines Körpers an einen andern geſchiehet. Alſo nimmt das Wachs den Abdruck des Petſchafts an; das Gold, Silber und Kupfer nimmt den von den Stempeln an, die zu Ausprägung der Münzſorten dienen. Die Manufactur-Inſpectoren, Viſitaters, und andere Zoll- und Acciſsbediente machen den Abdruck von ihren Stempeln auf das Bley, gleichwie auch die Handwerker welche durch ihre Statuten oder Innungs-Artickel verbunden ſind, ihre Arbeit zu zeichnen, auf unterſchiedliche andere Materien thun. **Savary** Dict. T. II, p. 401.

Abdruck, heißet auch in beſonderer Abſicht eine ähnliche Figur, die von einer andern Figur abgedrucket worden, ſ. **Abformen**. Der Abdruck kann auf verſchiedene Art, und in verſchiedene Materien, als in Wachs, Hausblaſen Gips, Thon, u. ſ. w. oder vermittelſt beſonderer zubereiteter Farbe auf Pergament, Atlas, Papier und dergleichen gemacher werden, nachdem die Sache beſchaffen iſt, deren Figur man abdrucken will. Ein mehrers hiervon ſiehe in **Ludovici** Akademie der Kaufleute. Siehe auch den Artickel: **Abdruck**, im I B. p. 85.

Abdruck, bey denen Buch- und Kupferdruckern, ſ. **Druck**.

Abdt, ein Türkiſcher Capitain-Baſſa, ward 1731 ins Elend nach Candien verwieſen. **General Archivarius** vom Jahr 1731 p. 190.

ABDUA, Stadt und Fluß, ſ. *Adda*, im I B. p. 461.

Abdua (Stephan), ein Pſeudonymus, welcher unter dieſem Namen herausgegeben: Admonitionem juſto Vice-Comiti, ſecundæ Romæ defenſori, profligatori oppoſitam, wovon die *Acta Eruditorum*

Lipſ. 1712 p. 478 nachzuſehen. Der wahre Auctor ſoll Anton **Gartus**, Anteceſſor auf dem Gymnaſio zu Pavia in Italien, ſeyn. *Myrii* Biblioth. Pſeudonym. p. 1.

Abduas, Stadt und Fluß, ſ. Adda, im I B. p. 461.

ABDUCTORES MUSCULI, ſ. *Muſculus abductor*, im XXII B. p. 1347.

Abdulkerimus Tajus Lulla, ein Arabiſcher Caliph aus der andern Claſſe, war ein Sohn des Caliphen **Abulcaſimi Mutii**. Er kam zur Regierung im Jahr 973 und führte das Scepter bis 991, da er von den Perſern abgeſetzet ward. Hübners Polit. Hiſtor. Th. IX, p. 325.

Abdulla König ſ. **Abdala**, im I B. p. 75.

Abdullah Baßa, oder **Abdalla Baßa**, ein Großvezier bey der Ottommanniſchen Pforte. Er war damals Seraskier von der Türkiſchen Feſtung Bender, als er 1737 im Monat Sept. das Glück hatte, zum Großvezier erhoben zu werden. Es hieß zwar damals von ihm, er habe ein martialiſches Gemüthe; er hat aber in der Unternehmung wider Oczackow, ſo er mit Gewalt wider wegzunehmen ſuchte, wenig Ehre eingelegt. Als er ſich den 28 December 1737 von der Armee nach Conſtantinopel, und ſo gleich nach dem Serail begab, um dem Sultan ſeinen Bericht von dem Zuſtande der Truppen zu erſtatten; ſo ward er an der zweyten Pforte angehalten, und ihm von einem Bedienten des Serail ein Befehl zugeſtellt, Kraft deſſen ihn der Groß-Sultan ſeines Amtes entſetzte, und ihn zum Baßa von Salonichi ernennte. Der Janitſcharen Aga ſchickte unterdeſſen ein Detachement nach deſſen Pallaſt, um ſich ſeiner Schätze zu bemächtigen, die ſich auf zwölf tauſend Beutel, das iſt, ſechs Million Thaler beliefen, und ſo gleich in das Serail geſchaft wurden. Als er aber im Jänner 1738 zu Salonichi anlangte, wurde er ſtranguliret. **Geneal. Archivarius** vom Jahr 1738 p. 52 u. f. Hübners Suppl. zu ſeinen Hiſtor. Geneal. und Geograph. Fragen T. VIII, p. 249 u. p. 481.

Abdullah Ben Achmed Ben Mahumed, ein Medicus, ſ. **Baithar**.

Abdullah Ruperly, Seraskier, ſ. **Abdalla Riuperly**.

Abdulmelicus, Caliph, ſ. **Abdulmalich**, im I B. p. 86.

Abduluaten, *Abduluates*, ein altes Volk in Africa, welches das Konigreich Tremecen beſeſſen, ehe es von den Römern und andern beſondern Prinzen unter ihre Bothmäßigkeit gebracht worden. Es war eine Zenetiſche Nation, und ſtammte von den Magaraos her, welche ganz Africa beherrſcht haben. Wie es ſcheinet, ſo iſt in dieſem Artickel, welchen der Herr **Corneille** aus des d' **Ablancourt** Ueberſetzung von des **Marmolii** Werke entlehnet, nicht ſo wohl von einer Nation als nur von einer Familie, die Rede, wovon unter dem Artickel: **Abduluates**, im I B. p. 87. zu leſen, **Martiniere** Dict.

ABDULUATES, Volck, ſ. **Abduluaten**.

Abdus, oder **Abduſius**, auch **Abdup**, ein Arabiſcher Medicus, deſſen **Raſis**, hin und wieder gedenket, hat ſummam Medicinæ, und de memoria geſchrieben, davon aber noch nichts heraus iſt. Jöchers Gel. Lexic.

Abduſius, ein Medicus, ſ. **Abdus**.

Abdur, ein Medicus, ſ. **Abdus**.

Abea, Fr. *Abée*, eine Stadt in Aſien, in der Landſchaft Carien nach dem Zeugnis des Erdbeſchreibers **Stephani**, wiewohl andere ſie für Aba in der Landſchaft Phocis halten, von welcher ſ. **Aba**, im I B. p. 32.

Abea, Fr. *Abée*, eine Griechiſche Stadt in der Landſchaft Locris Epicnemidiana, nach dem **Pauſanias**. Martiniere Dict.

Abea, **Abäa**, **Abäe**, Fr. *Abée*, eine alte Stadt in Griechenland, im Peloponneſo, an dem Meßeniſchen Meerbuſen. Sie heißt heut zu Tage **Chieres**. Martiniere Dict. Baudrands Lexic. Geogr. T. I, p. 1.

Abea, Fr. **Abée**, eine alte Griechiſche Stadt in der Landſchaft Phocis, ſ. *Aba*, im I B. p. 32.

Abedde, eine Africaniſche Stadt in Guinea, an eben dem Fluße als Ackram, und zwey Meilen beſſer herunter gelegen. Sie hat gute ſteinerne Mauern, und einen Wall. Martiniere Dict.

Abed-Jeſu oder **Hebed-Jeſu**, **Patriarch**, ſ. **Abdiſii**, im I B. p. 82 u. f.

Abedit, eine große reiche, und nahe bey der Inſul Diou, auf dem feſten Lande gelegene Stadt in Indien, wenn wir dem **Vincent le Blanc** glauben dürfen. Er ſetzet hinzu, daß der Handel zu **Abedit** gar anſehnlich ſey, weil ſie von verſchiedenen Jüdiſchen, Chriſtlichen, Mohriſchen und Heidniſchen Kaufleuten bewohnet werde. Man beſtrafet daſelbſt die Mißethäter nicht; ſondern man richtet ſie mit Gifte hin. Es iſt aber hierbey ein für allemal zu wiſſen, daß bemeldeter Vincent le Blanc ein ſehr fabelhafter Schriftſteller iſt, und daß er, wie recht dazu gedungen, Städte nennet, und beſchreibet, welche niemals in der Welt geweſen. Martiniere Dict.

ABEE, Städte, ſ. **Abea**.

Abeele (den), iſt eine alte Herrlichkeit auf der Inſul Walchern in Seeland, zwiſchen Middelburg und Flißingen, die vor dieſen ihre eigene Herren, aus einem hochadelichen Geſchlechte, das ſich von dieſer Herrlichkeit her nennete, gehabt hat; aber nachgehends ganz unter die Herrlichkeit Oſterſoubura gekommen iſt. Smallegs Seeländiſche Chronik.

Abeg, Geſchlecht, ſ. **Abegg**.

Abegein, ein deutſches Wort der mittern Zeiten, das ſo viel als abgehen bedeutet. Man findet es alſo in einem Diploma beym Ludwig Reliqu. MSTorum T. I, p. 478.

Abegg, oder **Abeg**, ein noch blühendes bürgerliches Geſchlecht in der Stadt Zürich, welches 1579 das Bürgerrecht erhalten, und von dem auch einige, und zwar zuerſt 1673, in den großen Rath befördert worden. Unter denſelben iſt Hans Jacob als Chirurgus und Obmann am Allmoſenamte, 1736 geſtorben, und hat einen Sohn Hans Jacoben hinterlaſſen, der auf der Univerſität zu Baſel 1722 zum Doctor der Medicin und Chirurgie creiret worden, und eine Inaugural-Diſputation de Fiſtula Ani herausgegeben hat, auch 1744 zu Zürich Unter-Stadt-Arzt worden. Aus einem Dorfe unweit Zürich, genannt Wiedikon, war gebürtig Hans Jacob Abegg, welcher zu Zürich ſtudieret, 1706 zum Kirchendiener alda angenommen worden, folglich ſich in die Pfalz begeben, und erſtlich Rector zu Zweybrücken, und hernach 1716 Pfarrer der Kirche S:. Petri zu Heidelberg erwählet worden, auch daſelbſt 1744 verſtorben. Es waren auch

Digitized by Google

auch ehemalen von dieſem Geſchlechte Bürger, und in dem 15 Jahrhundert des großen Raths zu Bern, und ſind annoch von gleichem Geſchlechte in dem Land Schweitz, und zwar in dem Steiner-Viertel, aus welchem auch verſchiedene des Landraths geweſen, und noch einige dermalen ſind; auch findet ſich dieſes Geſchlecht in der Stadt Schafhauſen, und war aus ſelbigem Hans Ulrich von 1707 bis 1714 Zunftmeiſter. Bluntſchli Memorab. Tigur. p. 639. Leus Schweitzer. Lexic.

Abeher, Stadt in Perſien, ſ. Ebher, im VIII B. p. 77.

Abeie, Dorf, ſ. Abeye.

Abeile, ein Fluß in Aſien, in Zagathaie, einer Landſchaft der großen Tartarey. Er hat ſeine Quelle in dem Königreich Gete, und gehet, nachdem er ſich gegen Südoſt gewendet, bey Uzkunt vorbey; ſodann ergeußt er ſich in den Sihun, oder Jaxartes, mit welchem er ſich endlich in das Caſpiſche Meer ſtürtzet. Martiniere Dict.

Abeillard (Peter), ſ. Abälardus, im I B. p. 35 u. ff.

ABEILLE, ſ. *Apis*, im II B. p. 839 u. ff. und Bienen, im III B. p. 1784 u. ff.

Abeille (Caſpar), ein Franzöſiſcher Poet, war von Riez in Provence gebürtig, und begab ſich bey guter Zeit nach Paris, woſelbſt ihn der Marſchall von Luxemburg um ſeines aufgeweckten Geiſtes und luſtiger Einfälle willen mit dem Titel eines Secretairs in ſeine Dienſte nahm. Nachdem er in den geiſtlichen Stand getreten, ward er Prior zu Notre Dame de la Merci, bekleidete aber auch hiernächſt die Stelle eines General-Secretairs in der Normandie, und bekam 1704 einen Platz in der franzöſiſchen Akademie, als Carl Boileau mit Tode abgegangen. Der Herzog von Vendome, und der Prinz von Conti konnten ihn wohl leiden; am meiſten aber hielt er ſich an den oberwähnten Marſchall, deſſen Officiers ein nicht geringeres Vergnügen aus ſeinem Umgange ſchöpften, weil er ihnen durch ſeine muntere Erzählungen und darbey gebrauchte Geberden ſtets etwas zu lachen machte. Er ſtarb den 22 May 1718, ohngefähr im 70 Jahre ſeines Alters. Man hat von ihm verſchiedene Poeſien, als einige Oden, welche in denen Sammlungen der franzöſiſchen Akademie befindlich ſind; ingleichen zwey Opern, Hezione und Ariane, nebſt unterſchiedlichen Tragödien ꝛc. Titon du Tillet Parnaſſe Franc. Allgem. Hiſtor. Lexic. in der Forts.

Abeille (Scipio), ein Bruder des vorſtehenden Caſpar Abeille, war ein geſchickter Chirurgus, diente auch in zwey Feldzügen als Chirurgien-Major bey dem Regiment von Picardie, und trieb zugleich die franzöſiſche Poeſie mit gutem Fortgang. Er ſtarb zu Paris den 9 December 1697, und hinterließ:

1. Nouvelle Hiſtoire des Os, ſelon les Anciens & les modernes, enrichie de Vers, diviſée en deux parties. Paris 1685, in 12 mit Kupfern. Er hat dieſe Schrift zum Nutzen ſeiner Schüler geſchrieben, und damit viele Ehre eingeleget.
2. Le parfait Chirurgien d'Armee, le Traite des Playes d'Arquebuſade, le chapitre ſingulier tire de Guidon, l'Anatomie de la teſte et de ſes parties. Paris, 1696 in 12.

Titon du Tillet Parnaſſe Franc. Devaux Index ſu-

ner. chirurg. Paris p. 78. Allgem. Hiſtor. Lexic. in der Forts. Jöchers Gel. Lexic.

Abein, eine mineraliſche Quelle in Frankreich, in Auvergne, vier Meilen von Cuillie, auf dem Wege von Iſoire in das Gebirge, nahe bey Croix-morant. Dieſe Waſſer, welche warm ſind, dienen wider den Ausſatz und andere Krankheiten. Man glaubt, daß ſie von Eiſenadern herkommen. Corneille Dict. d'Auvti Auvergne. Martiniere Dict.

ABEKLWALDA, Schloß, ſ. Abcoude.

Abel (Caſpar), ein durch ſeine Schriften berühmter und noch lebender Prediger zu Wesdorf in dem Fürſtenthum Halberſtadt, iſt geboren den 14 Julius 1676 zu Hindenburg in der Altenmark. Sein Vater, Joachim Abel, war daſelbſt und zu Gettingen Paſtor; ſeine Mutter aber war Eliſabeth, eine geborne Rademacherin aus Braunſchweig. Gedachter ſein Vater, der er ſelbſt in ſeinen Satyriſchen Gedichten unter der Abbildung eines rechtſchaffenen Predigers beſchrieben, unterrichtete ihn ſelbſt mit ſeinen Brüdern, deren einer Rector zu Blankenburg, der jüngſte Garniſonprediger zu Wolfenbüttel, und die andern ebenfalls Prediger worden, bis in ſein zwölftes Jahr, in welchem er 1688 in die Märtensſchule zu Braunſchweig kam. Daſelbſt bauete er auf den zu Hauſe gelegten guten Grund ſechs Jahre unter der Anführung der beyden Rectoren Gelhudii und Gebhardi. Weil er aber mit Unterweiſung der Kinder ſich ernähren muſte, konnte er nur die öffentlichen Stunden beſuchen, und muſte alſo zu Hauſe deſto fleißiger ſeyn. Daher er von der Poeſie, Hiſtorie und fremden Sprachen das meiſte ſeinem eigenem Fleiße zu danken hat. In dieſen Jahren war er willens die Rechte, und ſonderlich die Staatsrechte zu ſeinem Hauptwerke zu erwählen, weil er weit hinaus, und auf einen vornehmen, ſonderlich akademiſchen Stand dachte. Wie ihm aber Gott dieſen Vorſatz gehemmet, und ihn gleichſam mit Gewalt zur Theologie gezogen, hat er in der Vorrede des zweyten Theils der bibliſchen Diſcurſe des Herrn Saurins ſelbſt gemeldet: Gleichergeſtalt muſte er zuletzt ins Predigtamt, dazu er nie Luſt gehabt, und daher ehemals die ſchönſten Gelegenheiten aus den Händen gehen laſſen. Im Jahr 1694 zog er nach Helmſtädt, und muſte daſelbſt abermals informiren, und zwar bekam er eine Condition bey dem damaligen Buchhändler Lüderwalden. Weil ſelbiger nun einen ſchönen Buchladen hatte, machte er ſich denſelben trefflich zu Nutze. Daſelbſt wäre er gerne länger geblieben; muſte aber auf Verlangen ſeiner Aeltern 1696 das Rectorat zu Oſterburg in der Altenmark annehmen. Eine Schrift, die er aufgeſetzt, um in den daſigen neuen Thurmknopf gelegt zu werden, war die Gelegenheit, bey welcher er in Halberſtadt bekannt wurde. Daſelbſt erlangte er 1698 das Rectorat an der Johannisſchule nach vielen Hinderniſſen, und nach einer öffentlichen Probeleſung, durch welche er die zu ſeinen Gönnern bekam, welche ihm vorher am meiſten zuwider geweſen waren. Im Jahr 1703 wurde er von einem hochwürdigen Domcapitul zum Conrectorat an der Domſchule mit der Hoffnung, dem damaligen alten Rector Cubeln gewiß zu folgen, beruffen. Weil man ihn aber zu St. Johannis nicht wollte fahren laſſen, blieb er zwar daſelbſt, behielte aber doch auch die Hoffnung zum Rectorat am Dom. Dieſe Hoffnung

Digitized by Google

machte, daß er verſchiedene ſchöne Vorſchläge inn- und außerhalb Halberſtadt aus der Acht ließ. Zugleich ſuchten einige Leute, denen er bald ein Satyricus, bald ein Fanaticus heißen muſte, ſeine Beförderung zu hindern. Zu dem letztern meynte er dadurch zuerſt Gelegenheit gegeben zu haben, daß er 1699 aus dem Namen *Philippus Iacobus Spenerus* durch Buchſtabenwechſel herausgebracht: Pius is ac probus plus Phinee, und ſolches mit der Erklärung drucken laſſen. Denn ſonſt hat er ſich nie zu einer von den damals ſtreitenden theologiſchen Partheyen ſchlagen wollen. Im Jahr 1718 ward er von einem hochwürdigen Domcapitel an des ganz unvermögend gewordenen Rectors Cubels Stelle erwählet. Einige von ſeinen vornehmen Gönnern aber ſuchten ihn von der Annehmung dieſer Stelle abzurathen, und verſprachen ihm dagegen das erſte Paſtorat in einer Stadt. Er ward auch wirklich an Herrn Leuckfelds Stelle, der an die St. Pauls Kirche zu Halberſtadt beruffen war, zum erſten Paſtor in Gröningen von dem Königl. Conſiſtorio beſtimmt. Er muſte die Probepredigt halten, und die Sache ward nach Berlin zur Königl. Beſtätigung verſchickt. Ehe aber dieſelbe anlangen konnte, bedachte ſich Herr Leuckfeld eines andern, und wollte ſelbſt bleiben. Dem ohngeachtet ließ er das angetragene Rectorat endlich fahren, da ihm das Königliche Conſiſtorium das erſte erledigte Primariat verſprach. Ja als er auf eines vornehmen Geiſtlichen Anrathen ſich entſchloſſen, bis dahin eine gute Pfarr auf dem Lande anzunehmen, verließ er die Johanniſſchule, und ward 1718 zum Prediger in Wesdorf, nicht weit von Aſchersleben beſtellt. Bald hernach ſtarb ſein vornehmſter Gönner; den andern rührte der Schlag, und die ganze Geſtalt der Sachen veränderte ſich. Alſo lebet er noch in Wesdorf in vergnügter Ruhe, und unterrichtet dabey ſeine eigene, einiger Verwandten, und einiger Herren von Adel Kinder. Dieſe Vergnügſamkeit wird durch ſeine beſtändige Geſundheit erhalten; dieſe aber ſchreibt er theils ſeiner Enthaltung von aller Arzeney, von Wein, Thee und Caffee, von Streitigkeiten, und von allen unruhigen und traurigen Affecten, theils ſeiner guten Diät, öfteren Bewegung, fleißigen Arbeit, und unverrückter Gemüthszufriedenheit zu. Daher er nie einer von den Schulmännern geweſen, die ihre Lebensart ſich und andern noch ſchwerer vorſtellen, als ſie bereits wirklich iſt, und die er in ſeinen ſatyriſchen Gedichten unter der Perſon des Philoponi beſchrieben hat. Verheyrathet hat er ſich 1705 mit Ilſabe Margarethe Hackin, eines Predigers zu Pabſtorf an den Braunſchweigiſchen Gränzen, Tochter, von welchen er zehen Kinder gezeuget, von welchen noch drey Söhne leben. Seine Schriften ſind folgende:

1. Progr. de vaticinio Eſ. VII, 14-16. Halberſtadt 1699 in 4.
2. Das beglückte Jubelfeſt ſämmtlicher brandenburgiſcher Unterthanen.
3. Progr. de Herodis M. genere non Idumæo, ſed Judaico.
4. De Clade Zerachi Chuſaei.
5. Epitome Monarchiarum orbis antiqui.
6. Diarium belli Hiſpanici.
7. Hæreditas Araufionenſis.
8. Sciagraphia priſcæ Hiſtoriæ græcæ ad normam ſcripturæ ſacræ ſanæque rationis optimorum auctorum ex infinitis errorum fabularumque tenebris in apertam veritatis lucem reducendæ. Halberſtadt 1709 in 4. Mit dieſer Einladungsſchrift hat ſich der Herr Verfaſſer beſondern Ruhm erworben, weil er darinnen viele ſchwere Knoten in der alten griechiſchen Geſchichte auflöſet. *Acta Scholaſtica* B. VII, p. 169.
9. Lineamenta prima hiſtoriæ regis Boruſſiæ Friderici I. 1714.
10. Panegyricus carmine germanico regi Boruſſiæ Friderico I dictus.
11. Sciagraphia priſcæ hiſtoriæ Italicæ.
12. Sciagraphia hiſtoriæ Evangelicæ.
13. Briefe der Heldinnen des Ovidius, davon die erſte Ausgabe 1704, die andere aber 1723 herausgekommen.
14. Gründlicher Bericht von denen nach einander empor gekommenen und wieder geſtürzten vielen Monarchien, ſonderlich denenjenigen, die von dem erſten Menſchenjäger Nimrod an, bis auf den Perſer Cyrum im Orient geblühet, Frfrt. am Mayn, 1707 in Fol. Es iſt an des Heineccii und Leuckfeldi daſelbſt und in ſolchem Jahre herausgekommene Scriptores rerum Germanicarum mit angedruckt. Siehe übrigens die *Acta Eruditorum* An. 1707 p. 96; ingl. Unſchuld. Nachr. 1707. p. 136.
15. Hiſtoria monarchiarum orbis antiqui, Leipzig und Stendal 1715 in 8. Dieſes iſt eine lateiniſche vermehrte Ueberſetzung von dem vorherſtehenden, welche er auf Anrathen des Freyherrn von Leibnitz und Cupers unternommen. Es iſt mit vielen beſondern Meynungen angefüllt, nach dem Urtheil der *Actorum Eruditorum* 1715 p. 448.
16. Preußiſche und Brandenburgiſche Reichs- und Staats-Hiſtorie in zwey Theilen ausgefertiget, Leipzig und Gardelegen 1710 in 8. (S. *Acta Eruditor.* An. 1711 p. 482), und vermehret und verbeſſert ebend. 1735. in 8.
17. Preußiſche und Brandenburgiſche Reichs- und Staats-Geogr. ebend. 1711 in 8 (S. *Acta Eruditor.* An. 1711 p. 505), und vermehrter ebend. 1735 in 8.
18. Satyriſche Gedichte 1717.
19. Sciagraphia hiſtoriæ orientis imprimis Perſicæ, cum Epiſtola *Gisberti Cuperi*, 1722.
20. Tabulæ *Schraderi* continuatæ & auctæ, Braunſchweig 1729.
21. Des Boileau und anderer überſetzte Satyriſche Gedichte. Th. I, 1729, Th. II, 1732.
22. Deutſche und Sächſiſche Alterthümer. Samt einer noch nie gedruckten Niederſächſiſchen uralten Chronik. Braunſchweig 1729 in 8. S. T. X *Suppl. ad Acta Erudit.* Sect. IV.
23. Sächſiſche Alterthümer, ebend. 1730 in 8. ſ. T. X. *Suppl. ad Acta Erudit.* Sect. IV.
24. Saurins Bibliſcher Diſcourſe zweyter Theil aus dem Franzöſiſchen überſetzt und mit Anmerkungen erläutert 1730.
25. Sammlung etlicher noch nicht gedruckten alten Chroniken, Braunſchweig 1732 in 8. S. den X T. *Suppl ad Acta Erudit.* Sect. IV, Leipziger Gel. Zeitungen 1732 p. 416. und Nieder-Sächſiſche Nachrichten 1732 p. 393 u. ff. NB. Die unter Nummer 22. 23 und 25 angeführte

Alte

Alterthümer machen ein Werk aus, aus 3 Theilen beſtehend: wie denn bey dem letzten auch Regiſter über alle 3 Theile befindlich ſind.

26. Hebräiſche Alterthümer, Leipzig und Gardelegen 1736 in 8.

27. Griechiſcher Alterthümer Th. I, ebend. 1738 in 8.

28. Griechiſcher Alterthümer Th. II, eb. 1739 in 8.

29. Fortgeſetzte, vermehrte und verbeſſerte Preußiſche und Brandenburgiſche Reichs- und Staats-Hiſtorie, Leipzig und Gardelegen 1747 in 8.

30. Fortgeſetzte Preußiſche und Brandenburgiſche Reichs- und Staats-Geographie, eb. 1747 in 8.

31. Der göttliche Rathſchluß wegen der Menſchen Erſchaffung aus 1 B. Moſ. I, 26. Man lieſet dieſe Abhandlung in dem vierten Stük von **Alten und Neuen kleinen Exegetiſchen Schriften**, p. 289. u. ff.

32. Der nach dem Sündenfall der Menſchen verheißene gebenedeyete Weibes-Saame aus 1 B. Moſ. III 15. Auch dieſe Abhandlung findet man in dem vierten Stücke **vom Alten und Neuen kleinen Exegetiſchen Schriften**, p. 303 u. ff.

Göttens jetztlebendens Gel. Europa Th. I p. 447 u. ff. **Moſers** Lexicon der jetztlebenden Lutheriſch- und Reformirten Theologen Theil I. **Stollens** Zuſätze und Ausbeſſerungen der Hiſtorie der Philoſoph. Gelahrheit, p. 106.

Abel (Friedrich Gottfried), ein Doctor der Medicin und zur Zeit Stadtphyſicus zu Halberſtadt, iſt ein Sohn des vorſtehenden Prediger **Caſper Abels**. Die Doctorwürde erhielte er 1744 den 3 Septembr. bey dem zweyten Akademiſchen Jubelfeſte zu Königsberg, nachdem er ſich vorher durch eine Diſſertation de ſtimulantium mechanica operandi ratione den Weg gebahnet. **Arnolds** Hiſtor. der Königsberg. Univerſität Th. II, p. 344.

Abel (Heinrich Caſpar), ein Doctor der Medicin und Practicus zu Halle, deſſen Schriften ſind:

1. Nothwendiger Bericht des edlen und verdoppelten heilſamen Hälliſchen Geſundbrunnens; Halle 1696 in 4.

2. Neu aufgelegtes Mediciniſches Kräuter-Paradieß Gärtlein, Frankfurt 1719 in 12.

3. Vollkommener Leib-Medicus der Studenten, Leipzig 1720 in 8.

4. Mediciniſcher Gewiſſens Spiegel, Frankfurt 1720 in 8.

Dreyhaupts Saal-Kreis Th. I, p. 625.

Abel (Heinrich Friedrich), war erſt Königl. Preußiſcher Feldprediger des hochlöbl. Marggräflichen Carliſchen Regiments, und wohnte alſo dem Feldzug in Schleſien mit bey. Im Jahr 1741, ward ihm zugleich die einſtweilige Inſpection über die neuen Prediger, die der König in denen angeordneten Bethäuſern in Schleſien beſtellet hatte, biß zur völligen neuen Landes-Regierung allergnädigſt aufgetragen, worauf er im Jahr 1742 den 2 May aus dem Lager vor Brieg einen Umlauf an die Gemeinden dieſer neuen Prediger ergehen ließ; welcher aber von dem König nicht allzugnädig aufgenommen, und vermöge eines allergnädigſten Reſcripts von ihm revociret werden muſte. Nachmals, um das Jahr 1744 wurde er zweyter Domprediger zu Magdeburg. *Acta Hiſtorico-Eccles.* B. VI, p. 206, 356, B. VII, p. 306. **Beyträge zur Hiſtorie der Gelahrheit** Th. I, p. 289. **Kriegs- und Helden-Geſchichte Friedrichs II, Königs in Preußen**, Th. II, p. 297 u. ff. wo man ſowohl den gedachten Abeliſchen Umlauf, als auch das Königliche Reſcript nachleſen kann.

Abel (Jehuda oder Juda), ſ. **Juda Abel**, im XIV B. p. 1478.

Abel (J. G.), ein Sohn des obigen **Caſpar Abels**, hat kurze Geſchichte der Sprüchwörter geſchrieben. Es ſtehet ſolche Abhandlung vor des **Trinius** Betrachtungen über einige Sprüchwörter, Leipzig 1750 in 8.

Abel (Mathias), ſ. Abele (Matthias), im I B. p. 91.

Abel (Michael), ſ. Abelus (Michael), im I B. p. 95.

Abel (Philipp), hat nach ſeinen Vorgängern: **Janſonio**, **Lorchano**, und **Arthuſio**, an dem *Mercurio Gallo Belgico* gearbeitet, und mithin die letzten Bände bis ins Jahr 1632 zum Druck befördert. **Du Fresnoy** Anweiſung der Hiſtorie, vermehret durch **Mencken**, Th. II, p. 420. Es wäre aber noch zu unterſuchen: Ob nicht vielleicht **Johann Philipp Abelin**, der unten vorkommt, ſtatt **Philipp Abel** zu ſetzen geweſen wäre.

Abel oder Able (Thomas), ein Engelländer, lebte in der erſten Hälfte des ſiebenzehnden Jahrhunderts, und ſchrieb etwas wider **Thomas Edwards** gangrænam. **Woods** Athen. Oxon.

Abel oder Abelus (Vit), hat geſchrieben einen Unterricht von den Kindern der Gläubigen, von dem Exorciſmo, und von der Kraft der heiligen Taufe, aus dem Fürſtlich-Braunſchweigiſchen und Lüneburgiſchen Corpore doctrinæ, Helmſtädt 1591 in 4. Biblioth. Theol. T. I, p. 675.

ABELA, Stadt, ſ. **Abel Bethmaecha**, im I B. p. 90.

Abela, eine Stadt. Es gedenken **Euſebius** und **Hieronymus** eines **Abela** oder **Abila**, mit dem Zuſatze der **Weinberge**, oder **Weingärten**. Nach dieſer Bericht war es eine berühmte Stadt im Gelobten Lande, zwölf Meilen von Gadara gegen Morgen. Herr **Sanſon** vermenget ſie mit **Abel-Keramin**, wovon im I Bande, p. 92, und er giebt vor, daß dieſes eben die Stadt geweſen, welche zwölf Meilen von Gadara, und ſieben von Philadelphia gelegen. Der berühmte Benedictiner **Auguſtin Calmet** vermuthet, daß ſolches das **Abela** zwiſchen Jabes und Gadara, nahe bey Pella, und das Arbella, deſſen **Euſebius** gedenket, und von welchem er ſaget, daß es zu dem Gebiete von Pella gehöret, wohl das ſonſt bekannte **Arbela** ſeyn könnte. **Euſebius** und **Hieronymus** thun auch von einer andern Stadt, Namens **Abela** in Phönicien zwiſchen Damaſcus und Paneas, Meldung, welche man aber mit **Abila**, wovon wir im I Bande, p. 135 gehandelt, nicht vermengen muß. **Martiniere Dict. Baudrands** Lexic. Geogr. T. I.

ABELA, Stadt, ſ. **Abele**.

Abelardus (Peter), ſ. **Abälardus**, im I B. p. 35 u. ff.

Abelaz, ein deutſches Wort der mittlern Zeit, das ſo viel als **Ablas** bedeutet. Man findet es alſo beym **Ludwig** Reliq. Mſtorum T. III, p. 170.

Abele, Lat. *Abela*, eine Stadt im Gelobten Lande, bey dem Fluß Jabock. **Uhſens** Geograph. Lexic.

Abele, Geſchlecht, ſ. **Abele von Lilienberg**.

Abele (Johann Philipp), ſ. **Abelin**.

Abele von Lilienberg, ein ehemals Freyherrliches und endlich Gräfliches Geſchlecht in Oeſterreich, welches

welches 1681 auch unter die Ungariſchen Familien iſt aufgenommen worden. **Chriſtoph** von Abele war ein Vater zweyer Söhne. Einer derſelben, **Matthias** Abele von und zu Lilienberg, iſt Kaiſerlicher Geſchichtſchreiber geweſen, von dem im I B. p. 91 ein Artickel. Der andere war **Chriſtoph**, Graf von Abele, welcher, wie aus ſeinem gleichfalls im I Bande, p. 90 u. f. befindlichen Artickel zu erſehen, 1665 in den Reichs-Ritter nachmals in Baronen-, und endlich in Grafen-Stand erhoben worden, und 1685 mit Tode abgegangen. **Gauhens** Adels-Lexic. Th. II. Belii Hungaria T. I, p. 410.

Abelen (Jacob Heinrich), war 1741 Vicarius der ſiebenden und ſechſten Claſſe des Gymnaſii zu Ulm. **Rathlefs** Geſchichte jetztleb. Gel. Th. I, p. 518.

Abelenus, Biſchof, ſ. **Appellinus**.

Abelfeda (Ismael), ſ. **Abelphea**, im I B. p. 94.

ABEL la GRANDE, **Abel der Große**, dieſes war ein großer Felſen oder Stein auf dem Felde der Bethſemiter, worauf man die Bundslade ſtellete, als ſie von den Philiſtern wieder zurück geſchicket ward. **Calmet** Diction. de la Bible; **Martiniere** Dict.

Abel-Haßhittim, eine Stadt im Gelobten Lande, nahe bey dem todten Meere, in einem palmenreichen Orte. Einige halten ſie für **Abel-Mizraim**, am Jordan, wovon im I Bande, p. 93 nachzuſehen. Es ſcheinet aber daß **Abel-Mizraim** gegen Abend dieſes Fl. ſes. und **Abel-Haßhittim** gegen Morgen deſſelben gelegen habe. **Martiniere** Dict.

Abelhorſt, ein Dorf in dem Herzogthum Bremen, und beſonders in dem Bezirke des Amtes Bremervörde. **Martiniere** Geograph. Critiſches Lexic. in Supplem.

ABELIANI, **Ketzer**, ſ. **Abelianer**, im I B. p. 91.

Abelier, Ketzer, ſ. **Abelianer**, im I B. p. 91.

Abelin (Albrecht), war 1558 Paſtor zu **Dathingen** in dem Herzogthum Würtemberg. **Fiſchlini** Memor. Theolog. Wirtemberg p. 141 in Suppl.

Abelin, oder auch **Abele** (Johann Philipp), ein deutſcher Geſchichtſchreiber und Magiſter der Philoſophie, gebürtig von Straßburg. Er floritte im ſiebenzehnden Jahrhunderte, und ſchrieb:

1. Den erſten Theil des bekannten **Theatri Europæi**, **Gryphius** de Script. Hiſtor. Sec. XVII p. 18. Er hat großen Fleiß an dieſer Arbeit bewieſen, und können ihm die Verfaſſer von den übrigen Theilen nicht bey, nach **Menckens** Urtheile in des **du Fresnoi** Anweiſung zur Erlernung der Hiſtorie Th. II, p. 19.
2. Relationes hiſtoricas de annis 1628, 1629 und 1630, die zu Frankfurt in 8 gedruckt worden. **Jöchers** Gel. Lexic.
3. **Conrad Kauffungs** Plagium, eine ſchöne Comödie von Entführung und Wieder-Erledigung Herzog **Friedrichs** des Andern, Churfürſtens zu Sachſen, beyder Söhne, Albrechts und **Ernſts**, Frankfurt 1627 in 8. Es iſt dieſes nur eine Ueberſetzung eines Tractats M. **Daniel Cramers**, den dieſer unter dem Titul: Plagium, Comedia de *Alberto & Erneſto* ſurreptis, zu Wittenberg 1593 in 8 herausgegeben. **Kreyſigs** Hiſtor. Biblioth. von Oberſachſen, p. 82. *Lipenii* Biblioth. Theol. T. II, p. 500.
4. **Johann Ludwig Gottfrieds** Hiſtoriſche Chronica, die **Abelin** herausgegeben. **Mencke** l. c. Ob er nicht auch an dem *Mercurio Gallo-Belgico* gearbeitet, können wir mit Gewißheit nicht ſagen, ſ. Abel (Philipp).

ABELINI, Ketzer, ſ. **Abelianer**, im I B. p. 91 u. f.

Abelinus, Gelehrte, ſ. **Abellin**.

Abelio (Zinodoto), ein Poete des Königes beyder Sicilien, welcher geſchrieben: il Dottor *Biagio Sabiavo* diſcepolo del Lazzarini convinto di graviſſimi errori nel ſuo Filalete, Mayland 1740 in 8. Hauptſächtlich iſt dieſe Schrift eine Vertheidigung des **P. Theobald Cuva**, eines Carmeliters, welcher wegen einer Sonnette in den Geſprächen des Filalete getadelt worden. Zugleich werden die andern Fehler in dieſen Geſprächen angezeiget, und die Erinnerungen und Anmerkungen darinnen unterſucht. **Leipziger Gel. Zeitungen** 1741 p. 755.

ABELIONII, Ketzer ſ. **Abelianer**, im I B. p. 91.

Abelit (der), eine Schrift, ſ. **Abeliten**, eine Geſellſchaft.

Abeliten, Ketzer, ſ. **Abelianer**, im I B. p. 91.

Abeliten, eine Geſellſchaft redlicher Leute, ſo vor einiger Zeit zu Greifswalde bekannt und errichtet worden. Die geſammten Mitglieder theilen ſich in zwey Claſſen, davon die erſtere vollkommener als die andere iſt. Ueberhaupt aber gehet ihre ganze Abſicht dahin, eine tugendhafte Freundſchaft und Redlichkeit in die Herzen ihrer Mitglieder einzupflanzen, dazu ſie ſich ſolcher Mittel bedienen, die zu dieſem Endzweck hinreichend ſind, und beydes das Chriſtenthum als die Vernunft zur Richtſchnur haben. Weil man aber auswärts von dieſer Geſellſchaft nicht eben die vortheilhafteſten Nachrichten bekannt gemacht und dieſelbe gar mit unter die Freymäurer-Zünfte rechnen wollen; ſo hat ein Mitglied derſelben bey Gelegenheit eines abzuſtattenden Glückwunſches auf die Geburt des Durchl. Erbprinzens in Schweden **Guſtavs** ſich gemüßiget befunden, zugleich einen kurzen Abris von dieſer Geſellſchaft der Welt vor Augen zu legen, welcher unterm Titel: **der Abelit, oder Nachricht von dem Orden der Abeliten**, zu Leipzig 1746 auf acht und ein halben Bogen in 4 in Druck erſchienen. So ſchön das innerliche dieſer Schrift; ſo angenehm und reizend iſt auch das äußerliche gerathen.

Abella, Fr. *Abelle*, ein kleiner Fluß in Pohlen, hat ſeinen Urſprung nahe bey Sieſiki, einem Dorfe in Samogitien, und vereiniget ſich, da er von Morgen gegen Abend läuft, mit der Niewiaza. **Martiniere** Dict. **Baudrands** Lexic. Geogr. T. I.

ABELLA, eine Stadt in Italien, ſ. *Avella*, im II B. p. 2131.

Abella, ein gelehrtes Frauenzimmer von Salerno, gab ein Buch de atra bile heraus. **Toppi** Biblioth. Napolet. **Jöchers** Gel. Lexic.

ABELLABA, Stadt, ſ. *Abellaba*, im I B. p. 43.

ABELLANI, ſind die Einwohner der Stadt **Abella**, oder **Avella**, die wir im II B. p. 2131 beſchrieben. Sie ſind, ihrem Urſprunge nach, eine Colonie aus Chalcis, oder dem heutigen Negropont; haben ſich aber nach der Zeit auch wiederum von einer Colonie des Veſpaſians unterdrücken, und ihre Aecker und Ländereyen ſich deſſen Soldaten nehmen laſſen müſſen. **Hederichs** Schul-Lexic.

ABELLE, Fluß, ſ. **Abella**.

Abelli (Ludwig), ſ. **Abelly**, im I B. p. 93.

Abellinas, Thal, ſ. **Abellinus**, im I B. p. 92.

ABELLINA VALLIS, Thal, ſ. **Abellinus**, im I B. p. 92.

Kaffee, Coffea, Gattung der Familie der Rubiaceen, immergrüne Bäume oder Sträucher mit gegenständigen, ganzrandigen Blättern, achselständigen, gestielten, weißen Blüten und fleischigen, zweisamigen Steinfrüchten. Die Arten sind in den Tropen der Alten Welt heimisch. Die wichtigste ist der Kaffeebaum (C. arabica L.), ein 5–6 m hoher Baum mit elliptischen, zugespitzten, 10–15 cm langen, 5–7 cm breiten, glänzend dunkelgrünen Blättern, 5–12 blütigen Blütenständen und 1,5 cm langen, roten Früchten. Er ist in Abessinien heimisch und wird jetzt in allen Tropenländern kultiviert. Die Kultur des Kaffeebaums ist in Arabien seit dem 15. Jahrh. bekannt. Von dort kam er nach Indien, Java, Ceylon, Sumatra, Celebes, Timor, Neuguinea, Bourbon, Mauritius, Réunion, Madagaskar, Nossi-Bé, Mayotte, Sansibar, Nordostafrika, Westafrika, Kamerun, Angola, Südafrika, Mexiko, Zentralamerika, Westindien, Südamerika, Australien, Fidschi-Inseln, Hawaii-Inseln. Die Kultur des Kaffeebaums ist in Brasilien seit 1727 bekannt. Die Kaffeebohnen werden in Europa seit 1616 gebraucht. Der Kaffeebaum wird in Plantagen gezogen, die Pflanzung geschieht durch Samen, Stecklinge oder Ableger. Die Ernte beginnt im 3. Jahr und dauert 30–40 Jahre. Die Früchte werden gepflückt, wenn sie rot sind, und getrocknet. Dann werden die Bohnen durch Schälmaschinen von der Fruchthülle befreit. Die Bohnen werden in Säcken verpackt und versandt. Die Kaffeebohnen enthalten 1–2,5 % Koffein, 10–15 % Fett, 10–15 % Eiweiß, 10–15 % Zucker, 3–5 % Gerbsäure, 3–5 % Dextrin, 3–5 % Asche, 30–40 % Cellulose. Die Weltproduktion betrug 1913 etwa 1,5 Mill. t, 1925 etwa 1,8 Mill. t. Die Hauptproduktionsländer sind Brasilien, Niederländisch-Indien, Britisch-Indien, Mexiko, Zentralamerika, Westindien, Kolumbien, Venezuela, Ostafrika, Westafrika, Kamerun, Angola, Südafrika, Australien, Fidschi-Inseln, Hawaii-Inseln. Die Kaffeebohnen werden in Europa seit 1616 gebraucht. Der Kaffeebaum wird in Plantagen gezogen, die Pflanzung geschieht durch Samen, Stecklinge oder Ableger. Die Ernte beginnt im 3. Jahr und dauert 30–40 Jahre. Die Früchte werden gepflückt, wenn sie rot sind, und getrocknet. Dann werden die Bohnen durch Schälmaschinen von der Fruchthülle befreit. Die Bohnen werden in Säcken verpackt und versandt. Die Kaffeebohnen enthalten 1–2,5 % Koffein, 10–15 % Fett, 10–15 % Eiweiß, 10–15 % Zucker, 3–5 % Gerbsäure, 3–5 % Dextrin, 3–5 % Asche, 30–40 % Cellulose. Die Weltproduktion betrug 1913 etwa 1,5 Mill. t, 1925 etwa 1,8 Mill. t. Die Hauptproduktionsländer sind Brasilien, Niederländisch-Indien, Britisch-Indien, Mexiko, Zentralamerika, Westindien, Kolumbien, Venezuela, Ostafrika, Westafrika, Kamerun, Angola, Südafrika, Australien, Fidschi-Inseln, Hawaii-Inseln.

Digitized by Google

ner Verſammlung beywohnte, einfiel, in einem heimlichen Gemache elendiglich umkam. Er hatte nur zwey Kinder: 1) **Friedrichen II**, Grafen von Abenberg, der 1230 unverehrathet geſtorben; und 2) Eine Tochter, welche ihrem Gemahl Friedrichen II, Burggrafen zu Nürnberg, die Grafſchaft Abenberg zugebracht. Dieſes Friedrichs Sohn, **Conrad III**, Burggraf zu Nürnberg, hat von dieſer anſehnlichen Grafſchaft zwey Städte und drey Schlöſſer, nebſt andern Gütern, theils verſchenkt, theils verkauft, inmaßen er dem Deutſchen Orden 1294 die Burg zu Virusberg mit aller Zugehör, nebſt vielen hin und wieder gelegenen Gütern übergeben; dem Biſchoff Reimbott von Eichſtädt aber 1295 Spalt und Sandestron, ingleichen 1296 das Schloß und Städtgen Abenberg käuflich überlaſſen. Das übrige gehöret noch jetzo dem Märggräflichen Hauſe Brandenburg-Anſpach. **Falkenſteins** Nordgauiſche Alterthümer. T. II, p. 256 u. f. und T. III, p. 106 und 414. **Lünigs** Thesaurus Juris derer Grafen und Herren des Heiligen Röm. Reichs p. 43.

Abenberg, das Stamm-Schloß der ehemaligen Grafen von Abenberg in Franken, ohngefähr drey Meilen von Nürnberg auf einem Berge gelegen, und dem Stifte Eichſtädt gehörig, ſiehe den vorſtehenden Artickel. Es wird dieſes Schloß nebſt dem, unten an demſelben befindlichen Städtgen, von dem im I Bande, p. 95 ein Artickel, heutiges Tages **Klein-Abenberg** genennet. **Falkenſteins** Nordgauiſche Alterthümer, Th. II, p. 256.

Abenberg, Stadt, ſ. **Abenberg**, Schloß.

Abenberg, ein Kloſter im Stifte Eichſtädt, eine Viertel Stunde von der Stadt **Abenberg**. **Hönns** Lexic. Topograph. des Fränkiſchen Kreiſes, p. 197.

Abenberg, ehemalige Grafen von Franken, ſiehe **Abenberg**, Grafſchaft.

Abenberg (Klein-), Schloß und Stadt, ſ. **Abenberg**, Schloß.

Abenbiter, Medicus, ſ. **Baitar**.

Aben-Bohen, ein Gränz-Stein, ſ. **Aben Boen**, im I B. p. 95.

Abend, Weltgegend, ſ. **Weſt**, im LV B. p. 836.

Abend, ein Dorf mit einem ſchriftſäßigen Rittergute in Thüringen. **Geograph. Special-Tabellen des Churfürſtenth. Sachſen**, p. 35.

Abend (Andreas), war im Jahr 1721 und 1727 unter 23 Violiniſten in der Kaiſerlichen Capelle der dritte und vierte. **Walthers** Muſicaliſches Lexic. p. 2.

Abend (Faſtel-), ſ. **Faſtel-Abend**.

Abend (Winter-), ſ. **Weſt**, im LV B. p. 836.

Abendana (Jacob), ſ. **Abendana** (Jacob), im I B. p. 95, und **Jacob Abendana**, im XIV B. p. 41.

Abendana (Iſaac), ſ. **Iſaac Abendana**, im XIV B. p. 1300.

Abendanno (Sebaſtian von), hat geſchrieben Speculum ſpirituale de humanæ vitæ miſeriis, de miris mortis effectibus, & diffuſe de excellentiis purgatorii, welches Werk zu Rom 1652 in Fol. ans Licht getreten. **Lipenii** Biblioth. Theol. T. II, p. 319.

Abendberg, Stadt und Amt im Bißthum Eichſtädt, ſ. **Abenberg**, im I B. p. 95; ingleichen **Abenberg**, Schloß.

Abend-Gebet, werden zu Zürich die zwey Predigten genennet, welche wöchentlich an einer Mittwoche und Sonnabend Abends um 5 Uhr, in den vier Haupt-Kirchen der Stadt gehalten werden, und in welchen, nebſt einem weitläuftigen Gebet, alle Wochen ein Capitul des Neuen Teſtaments erkläret und behandelt wird, ſo daß inner funf Jahren die Erklärung des ganzen Neuen Teſtaments vollendet werden mag. Sie wurden 1610 wegen damaligen zu Gachnang entſtandenen weit ausſehenden Händeln angeordnet, erſtlich am Mittwochen und Freytag, und hernach 1647 an ſtatt des Freytags auf den Sonnabend verleget. **Bluntſchli** Memorab. Tigur.

Abend-Geburten, das iſt, die des Abends, da eben die Sonne untergehet, oder ohngefähr eine halbe Stunde vor der Sonnen Untergang zur Welt gekommen. Von ſolchen Geburten ſchwatzet die nichtige Sterndeutekunſt, daß ſelbige vornehme Heyrathen thun und im Alter hoch geehret werden würden; ſie hätten aber dabey großer Herren Ungnade und Proceße mit vornehmen Leuten, ingleichen Schaden an den Augen, und Zittern der Glieder zu gewarten.

Abend-Hälfte des EPICYCLI, ſ. *Medietas Epicycli occidentalis*, im XX B. p. 115.

Abendländer, Occidentaliſche Völker, werden diejenigen Nationen genennet, deren Länder gegen die Weltgegend, ſo insgemein der Abend genennet wird, gelegen ſind, ſiehe **Occident**, im XXV B. p. 320, und **Weſt**, im LV B. p. 836.

Abend-Muſik, ſ. **Serenata**, im XXXVII B. p. 347.

Abendon, Stadt, ſ. **Abington**, im I B. p. 136.

ABENDONIA, Stadt, ſ. **Abington**, im I B. p. 136.

Abendorf, ein Dorf in der Mark Brandenburg, an der Elbe, nachdem ſie nicht weit davon die Havel zu ſich genommen. **Denkwürdiger Antiquarius des Elbſtroms**, p. 653.

Abendorf, ein Dorf in der Grafſchaft Mansfeld, ohnweit Friedeburg gelegen, wird ſonſt **Adamsdorf**, auch **Adensdorf** in alten Nachrichten geſchrieben. **Frankens** Mansfeld, p. 26.

Abendorf, ein altes adeliches Geſchlecht in Meißen, deren einige in der Domkirche zu Freyberg begraben liegen. **Knauths** Prodromus Misniæ, p. 478.

Abendroth (Martin), von Eisleben, war unter den 53 verſchriebenen Organiſten der 26te, welche das Jahr 1596 in die Schloßkirche zu Grüningen erbauete Orgelwerk beſpielt und examinirt gehabt. **Werkmeiſters** Organ. Gruning. rediv. §. 11.

Abend-Schicht, ſ. Abend- oder **Nachtſchicht**, im I B. p. 95.

Abend-Seite, Abend-Wand, von ſelbiger iſt in der Gärtnerey zu merken, daß ſolche bey weiten nicht ſo vortheilhaftig ſey, als die Oſt- oder Wand gegen Morgen; doch hat ſie darinnen vor dieſer den Vorzug, daß der Reif nicht hinein treffen kann: Hingegen kommen die Früchte um 8 oder 10 Tage ſpäter zur Reife als an der Morgenlage, welches, jedoch eben kein Fehler zu nennen. Bey dieſen Umſtänden werden ſich auf Quittenſtämmen gepfropfte oder oculirte Zwergbirnen, mittelſtämmige Pfirſich-Abricoſen, und Pflaumenbäume dahin ſchicken. **Ligers** Hiſtor. Blumengärtner, Th. I, p. 632 u. f.

Abend-Stillſtand, ſ. **Stillſtand der Planeten**, im XL B. p. 107.

Abend-Thau, ſ. **Thau**, im XLIII B. p. 436.

Abend-Wand, ſ. **Abend-Seite**.

Abend-

Abend-Wind, ſ. **Wind** (**Weſt-**), im LVII B. p. 653.

Abend-Wölfe, oder Wölfe des Abends, oder **Wölfe am Abend**, Habac. I, 8. und Zeph. III, 3. Solche haben die ſiebenzig Dolmetſcher **Wölfe aus Arabien** gegeben, welches wohl nicht allein um der Gleichheit willen der in der Grundſprache befindlichen Wörter, ſondern vielleicht auch darum geſchehen, weil ſie dieſe Wölfe für eine beſondere Art gehalten, die jetzo **Chakalen** genannt werden, und ſonderlich des Abends in den Wüſten ſehr heulen ſollen. **Abels** Hebräiſche Alterthümer, p. 758.

Abend-Zeit, ſ. **Abend**, im I B. p. 95.

Abenephi, Geſchichtſchreiber, ſ. **Abennephi**, im I B. p. 102.

Abenephius, Geſchichtſchreiber, ſ. **Abennephi**, im I B. p. 102.

Abeneſer, Ort im Gelobten Lande, ſ. **Eben-Ezer**, im VIII B. p. 39.

Aben Eſra, Jude, ſ. **Aben-Ezra**, im I B. p. 100.

Abeneter, Ort im Gelobten Lande, ſ. **Eben-Ezer**, im VIII B. p. 39.

Abenezram, heißt bey den Hebräern das Geſtirn *Caſſiopea*, davon im V Bande, p. 1282 u. f. nachzuſehen.

Abenezron, iſt der Name desjenigen Arabers, welchem **Raymund Lullius**, ſeine allgemeine Kunſt, alle Wiſſenſchaften in eine einige zu bringen, abgeſtohlen haben ſoll. **Bruckers** Hiſtor. Crit. Philoſoph. T. IV, P. I, p. 11.

Abengneſid, Philoſoph u. Medicus, ſ. **Albengneſid**, im I B. p. 935.

Abengochel (Dominicus), ſ. **Abengochea** (Dominicus de), im I B. p. 101.

Abenguefit, Philoſoph und Medicus, ſ. **Albengneſit**, im I B. p. 935.

Aben-Haen, Chymicus, ſ. **Geber**, im X B. p. 474 u. f.

Abenhali, oder **Albohazen Hali**, ein Araber, ſ. **Albohozen Haly**, im I B. p. 1030.

Abenheim, ein Ort am Rheinſtrome in der Diöces des Bißthums Worms gelegen, und unter die Dechaney Dalsheim gehörig. Dieſer Ort ward im Jahr 932 nebſt allen ſeinen Zubehörungen von dem Könige Heinrichen I durch einen Tauſch mit dem Abte Hadamar zu Fulda, wie **Schannat.** Tradit. Fuldenſ. p. 234 erwieſen, an die Jüdiſche Kirche überlaſſen, daher auch die Parochial-Kirche alda dem Heil. Bonifacius, Erzbiſchofen und Märtyrern gewidmet iſt. Ja der Abt Heinrich zu Fulda incorporirte im Jahr 1316 das Recht eines Patrons (Jus patronatus) ſolcher Kirche ſeinem Convente mit guter Bewilligung des Biſchofs Emerichs zu Worms. Nach der Zeit iſt dieſer Ort nebſt dem Kirchenpatrons Rechte an die Kämmerer von Worms, Freyherren von Dalberg gekommen, welche die Kirche von Grund aus und ſehr prächtig aufführen laſſen. Auf dem ohnweit davon befindlichen Berge ſtehet auch ein Oratorium, welches dem Erzengel, St. Michael gewidmet iſt. **Schannats** Hiſtor. Epiſcop. Wormat. T I, p. 6.

Aben Mahomet, König, ſ. **Aben-Mahamed**, im I B. p. 101.

Abenmeh, ein Monat des Yezdegerdiſchen Jahres, ſ. *Annus Yezdegerdicus*, im II B. p. 430.

Aben Morgum, ein Araber und ſonſt unbekannter Sternkundiger, welchen **Kircher** in Oedip. Ægypt. T. II, p. 71 u. de Cabala Saracen. T. II, P. I, c. 9 anführet. **Arpe** de prodigioſis nat. & art. operibus p. 98.

Abeno, eine Stadt auf der Küſte von Guinea, in Africa, zwey Seemeilen von Groß-Acara und achte von der Küſte gelegen, alwo die Schwarzen aus den innländiſchen Gegenden zuſammen kommen, und da alle Arten von Europäiſchen Waaren gegen Gold, Elfenbein, Wachs, Vieſam, Sclaven, und alle andere Güter, die von allen Orten herkommen, vertauſcht werden. Es wird daſelbſt zu dem Ende wöchentlich dreymal Markt gehalten. **Sammlung aller Reiſebeſchreibungen** Th. IV, p. 96.

Aben Odmann, König, ſ. **Mahomet der Krüpel**, im XIX B. p. 500.

Abenoja, alſo nennen einige, wiewohl unrecht, einen Fluß in Spanien, ſ. *Abeleja*, im I B. p. 94.

Aben Osman, König, ſ. **Mahomet der Krüpel**, im XIX B. p. 500.

Abenow, Gebirge, ſ. **Abnoba**, im I B. p. 151 u. f.

Abenow, dieſer Name wird auch einem Striche Landes voll Gebirge gegeben, welches einen Theil des Schwarzwaldes in Schwaben ausmacht. Dieſes Land, welches ſich längſt der Donau bis gen Dutling erſtrecket, heißet in unſern Tagen die Grafſchaft **Baar**, ſ. den Artickel: **Baar**, im III B. p. 13.

Aben Pharajus, ein Sternkundiger zu Marocco, von dem die Zeit nicht bekannt, da er gelebet. Seine Schrift de ſigillis VII Planetarum führet **Kircher** in Oedip. Ægypt. T. II, p. 71 u. de Cabala Saracen. T. II, P. I, c. 9 an. **Arpe** de prodigioſis nat. & art. operibus p. 98.

Abenragel (Helius), hat geſchrieben de fatis ſtellarum, welches Werk zu Venedig 1485 u. Baſel 1650, im Druck erſchienen. **Draud's** Biblioth. Claſſ. p. 1493.

Abens, Fluß, ſ. **Abenſt**, im I B. p. 103.

Abens, ein Dorf in dem Churfürſtenthum Bayern, wobey die **Abens** oder **Abenſt** entſpringt. **Ertels** Chur-Bayeriſcher Atlas, Theil I, p. 247.

ABENSBERGENSES COMITES, oder die Grafen von Abensberg, ſ. **Abensberg**, im I B. p. 102.

Abenſen, ein Kirchſpiel in dem Herzogthum Bremen, im adelichen Gerichte Delm, worzu Ottendorf, Nindorp, Goldbeck, Sauenſieck, Bredehorn, Lohe, Wiegerſen, Bördel, Refena Kamerbuſch, Beckdorp, Ruſchwedel, Oldendorp, Händorp und Nottensdorp gehören. **Martiniere** Geogr. Crit. Lexic. in Suppl.

Abenſina, Philoſoph und Medicus, ſ. **Avicenna**, im II B. p. 2197 u. f.

Abenſperg, Schloß, Stadt und ehemalige Gräfliche Familie in Ober-Bayern, ſ. **Abensberg**, im I B. p. 102.

ABENSPERGA, Stadt, ſ. **Abensberg**, im I B. p. 102 u. f.

Abenturen, ein Ort in dem Fürſtenthum Birkenfeld, unter das daſige Amt gehörig. **Trommsdorfs** Geogr. p. 250.

Abenyuza, König zu Marocco, in der andern Hälfte des dreyzehenden Jahrhunderts. Als der König Alphonſus der X in Caſtilien und Leon von ſeinem Sohne, Sanctius IV, der ſich wider ihn aufgelehnet, in die äußerſte Noth gebracht worden war; ſo half ihm obiger Abenyuza nicht nur mit Geld, ſondern auch mit vielem Volke, indem er ſagte: Es ſey denen Königen unanſtändig, andern Königen in der Noth mit ihrer Hülfe nicht beyzuſtehen, wenn ſie

gleichwohl konnten. **Fulgoſius** de gestis & dictis memorabilibus p. 211.

Abenz, ein ausgeſtorbenes bürgerliches Geſchlecht in der Stadt und Landſchaft Zürich. **Bluntſchli** Memorab. Tigur. p. 605.

Abenzarca (Tarif), General der Mauren, ſ. **Tarif**, im XLI B. p. 1837.

Abenzoar, ſ. **Zoar**.

Abenzoar (Abohaly), ein alter Arabiſcher Arzt hat ein Buch de regimine ſanitatis geſchrieben, ſo **Johann George Schenk** zu Baſel 1618 in 12 zum Druck befordert. **Schenkii** Biblioth. Medic. p. 3, und **Drauds** Biblioth. Claſſ. p. 985.

Aber, ein bekanntes deutſches Bindewörtgen oder Conjunction. In der Heil. Schrift und zwar, 1 B. der Könige VIII, 65, wo die Worte befindlich: Sieben Tage, und **aber** ſieben Tage; wird es in der nicht mehr gebräuchlichen Bedeutung für **wiederum** genommen. In den Worten **Aberglaub** und **Aberwitz** deutet es **ober** oder über, wie in Uebermuth das Wort über die **verwerfliche Größe** an. **Bödickers** Grundſätze der deutſchen Sprache p. 190. Wenn es bey den Contracten und Handlungen gebraucht wird; ſo iſt es ein Ausnahm- und Einſchränkungs-Zeichen (nota exceptionis und reſtrictionis), verbindet auch nicht das vorhergehende mit dem folgenden; es hätten denn ſolches die Contrahenden ausdrücklich haben wollen: **Briſſonius** de verb. ſignif. Und alſo hat auch die Wittenbergiſche Facultät im Monat April 1722 geſprochen. Siehe übrigens **Wernhers** Enunciata fori hodierni, p. 203; **Heroldts** ſingular. conſultat. forenſes p. 218, n. 97, 98; und **Strauchs** Lexic. particular. juris, verb. At, aber.

Aber, wird ſonſten auch die Waſſerleitung, oder Waſſerbeth genennet, auf welchem des Müllers Waſſer vom Fluß, oder ſo genannten Mühlbach auf einem gebretterten hohlen Boden auf die Mühlräder hinabfället, welches allenthalben in Bayerland **das Aber** heißet, weswegen ſich täglich viele Streitigkeiten unter den Ober- und Unter-Müllern ereignen. Inſonderheit klagen die letztern ſo wohl Sommer- als Winters-Zeit, und zwar im Winter wegen Aufſchwellung des Eißes, wenn nicht fleißig ausgeeißet wird. **Guggenbergers** Juriſt. Repertor. p. 216 u. ſ. **Hermanns** Juriſt. Lex. Th. I.

Aber, eine Stadt in Nord-Wallis, in Engelland, der Inſul Angleſey gegen über. **Hübners** Zeitungs-Lexic. Sie iſt ohnſtreitig mit **Aber-Conwey** einerley, von der im I B. p. 106.

ABERA, Stadt, ſ. **Abere**.

Aber-Acht, wird die Acht insbeſondere genennet, wenn ſolche über einen Aechter wiederhohlet wird, ſ. **Achts-Erklärung**, im I B. p. 340 u. ff.

Aberaven, Stadt, ſ. **Aberavan**, im I B. p. 105.

ABERAVONIUM, Stadt, ſ. **Aberavan**, im I B. p. 105.

Aberbrouck, ein Dorf in Holland auf der Inſul Voorn, nicht weit von Geervliet und Heenvliet gelegen. **Junkers** Niederlande, p. 10.

Aberbroth, Flecken, ſ. **Arbroath**, im II B. p 1173.

Abercobab, eine Perſiſche Stadt in der Provinz Aragian, zwiſchen den Ländern Fars und Ahovaz. **Herbelots** Biblioth. Orient.

ABERCONOVIUM, Stadt, ſ. **Aber-Conwey** im I B. p. 106.

Aberconway, Stadt, ſ. **Aber-Conwey**, im I B. p. 106.

Abercorn, Fluß und Stadt, ſ. **Aberdorn**.

Abercorn, ein altes verfallenes Schloß der Grafen von Hamilton, in dem Südlichen Schottlande. **Hübners** vollſt. Geogr. Th. I.

Abercorn (Grafen von), ſ. **Hamilton**, im XII B. p. 370 u. ff.

Abercornwey, Stadt, ſ. **Aber-Conwey**, im I B. p. 106.

Abercoueh, Stadt, ſ. **Abercouh**.

Abercouh, oder Abercoueh, eine Stadt in der Perſiſchen Landſchaft Iraca. Man rechnet von dieſer Stadt bis nach Iſpahan zwanzig Perſiſche Meilen. **Herbelots** Biblioth. Orient. **Martiniere** Dict.

ABERCOVONIUM, Stadt, ſ. **Aber-Conwey**, im I B. p. 106.

Abercrombie, Geſchlecht, ſ. **Abercromby**.

Abercrombius, Perſonen, ſ. **Abercromby**.

Abercromby, das Stammhauß des nachſtehenden Geſchlechts gleiches Namens, in der Landſchaft Bamf in dem Nordlichen Schottlande gelegen.

Abercromby, ein bekanntes Geſchlecht in Schottland, ſo bereits in dem eilften Jahrhunderte, zu des Königs Malcolmus III, Zeiten zu Abercromby in der Landſchaft Bamf in gutem Anſehen geſtanden, und unterſchiedliche berühmte Leute herfür gebracht hat; wie denn **Ferquhard** Abercromby in dem 14 Jahrhundert, unter der Regierung Davids II, Biſchoff zu Calthneß geweſen. Zu dieſem alten Hauſe gehöret die Familie von **Kirkenbog**, aus welcher **Alexander** Abercromby von Fitternier in der Provinz Aberdeen zu merken. Derſelbe hinterließ unter andern **Hectorn**, einen Vater **Alexanders**, welcher mit Johannen einer Tochter Johann Seaton von Newark, drey Söhne zeugte. Dieſe waren: 1) **Franz**, ſo in Anſehung ſeiner Gemahlin Annen, Baroneſſin von Semple, 1685 von dem Könige Jacob II, zum Baron **Glasfurd** erhoben wurde, ſ. **Semple**, im XXXVI B. p. 1796 u. f. 2) **Johann**; 3) **Patrick**, ein Doctor der Arzneykunſt, welcher einer Hiſtorie von Schottland geſchrieben. *The Brit. comp.* Vol. II, p. 485.

Abercromby, oder **Abercrombie**, (Alexander), war im Jahr 1740 Profeſſor des Natur- und Volker-Rechts zu Edenburg in Schottland. **Rathlefs** jetztlebende Gel. Th. I, p. 270.

Abercromby, oder **Abercrombius**, (David) ein Engliſcher Medicus. Aus deſſen Feder ſind gefloßen:

1. Tuta & efficax, luis venereæ curatio, London 1684 in 8. Es iſt dieſe Schrift ins Deutſche überſetzet worden unter dem Titel: „Spaniſcher und Franzöſiſcher Pockenmeiſter, welcher die Franzöſiſchen Pocken, nebſt dem „Trüpper, poulain, chancker, und andere Zufälle, ohne Salivation zu curiren anweiſet,„ Dreßden 1702 in 8.
2. Nova Medicinæ tum practicæ, tum ſpeculativæ clavis, ſive ars explorandi medicas plantarum ac corporum qvorumcunqve facultates ex ſolo ſapore, London 1685 in 8. Siehe **Stollens** Hiſt. der Medicin. Gelahrheit p. 696.
3. Obſervationes de variatione & vanitate pulſus, London 1685 in 8.
4. Fur Academicus, Amſterd. 1689 in 12. *Biblioth. Gribner.* P. II. p. 732.

Abercromby, oder Abercrombius (Johann), ein Schottländiſcher Mönch, florirte um das Jahr 1586. Aubert Miräus de Scriptor. Sec. XVI. p. 846.

Aberdamm, Stadt, ſ. Abertam.

Aberdar, ein bürgerliches Geſchlechte der ſchweitzeriſchen Stadt Zürich; ſo aber bereits ausgeſtorben. Bluntſchli Memorab. Tigur. p. 605.

ABERDEA, Stadt, ſ. Aberdeen, im I B. p. 106.

Aberdeen, alſo nennen die Holländer den Stockfiſch, den man an der nordlichen Küſte von Schottland in ziemlicher Menge fängt. Martiniere Dict.

Aberdeen (Grafen von), ſ. Gordon, im XI B. p. 228 u. ff.

Aberdeenshire, Provinz in Schottland, ſ. Mar, im XIX B. p. 1157.

Aberden, Stadt, ſ. Aberdeen im I B. p. 106 u. f.

ABERDENA, Stadt, ſ. Aberdeen, im I B. p. 106 u. f.

ABERDENUM, Stadt, ſ. Aberdeen, im I B. p. 106.

ABERDO, Stadt, ſ. Aberdeen, im I B. p. 106 u. f.

Aberdon (Patricius Forbeſius, genannt), ſ. Forbeſius (Patricius), im IX B. p. 1466.

ABERDONA, Stadt, ſ. Aberdeen, im I B. p. 106 u. f.

ABERDONE, Stadt, ſ. Aberdeen, im I B. p. 106 u. f.

ABERDONIA, *Aberdonia & antiqua*, ſ. *vetus & nova*, zwey Städte, ſ. Aberdeen, im I B. p. 106 u. f.

ABERDONIUM, Stadt, ſ. Aberdeen, im I B. p. 106 u. f.

Aberdore, Stadt und Schloß in Schottland, ſ. Aberdura, im I B. p. 107.

Aberdore, oder Abirdour, Lat. *Aberdura*, ein Dorf in Schottland, in der Provinz Buchan, oder Buquam, in einem kleinen Meerbuſen. Einige Erdbeſchreiber machen daraus einen Flecken, andere aber eine kleine Stadt. Unterdeſſen macht der Atlas des Blaeu daſſelbe bloß zu einem Dorfe zwiſchen Banſe und Fraſerburgh; und die neuern Erdbeſchreiber, als Sanſon und Alard, gedenken deſſelben gar nicht. Martiniere Diction.

Aberdour, Stadt und Schloß in Schottland, ſ. Aberdura, im I B. p. 107.

ABERDURA, Schloß, ſ. Abirdour.

ABERDURA, Dorf, oder Flecken, ſ. Aberdore.

Abere, *Abera*, eine Stadt in dem wüſten Arabien, nach dem Steinigten zu gelegen. Baudrands Lexic. Geogr. T. I. Cellarii Notit. Orbis antiqu. T. II, p. 591.

Abereiner (Philipp), ein Päbſtler, deſſen Roſenkränzlein, darinnen die heiligen Geheimniße von den fünf Freuden, fünf Schmerzen, fünf Herrlichkeiten Chriſti und Mariä begriffen, zu München 1577 und wiederum 1581 an das Licht getreten. Lipenii Biblioth. Theol. T. II, p. 686.

Aberendorf, ein Dorf in Heſſen, deſſen in einer Urkunde in Kuchenbeckers Analectis Haſſiacis, Coll. XI, p. 160 gedacht wird.

Aberford, Stadt, ſ. Aberforth.

Aberforth, oder Aberford, Lat. *Calcaria*, eine Stadt in Engelland, in Yorkshire, welche die Freyheit hat öffentlichen Markt zu halten. Miege Großbritannien und Irrland; Baudrands Lexic. Geogr. T. II, p. 357.

Aberfrau (Könige von), ſ. Aber-Frau, Stadt, im I B. p. 107.

Aberfraw, Stadt, ſ. Aber-Frau, im I B. p. 107.

Aberfrow, Stadt, ſ. Aber-Frau, im I B. p. 107.

ABERGAVENIUM, Stadt, ſ. Abergavenny, im I B. p. 107.

Abergavenny-Caſtle, ein Luſtſchloß in Monmoutshire, in Engelland. Minge Großbritannien und Irrland.

Abergawen, Stadt, ſ. Abergavenny, im I B. p. 107.

Abergelten, Stadt, ſ. Abergelte, im I B. p. 107.

ABERGENIUM, Stadt, ſ. Abergavenny, im I B. p. 107.

ABERGENNIUM, Stadt, ſ. Abergavenny, im I B. p. 107.

Abergevennew, Stadt, ſ. Abergavenny, im I B. p. 107.

Abergevenny, Stadt, ſ. Abergavenny, im I B. p. 107.

Abergilly, ein Luſtſchloß in Carmanteshire, in Engelland. Miegs Großbritanien und Irrland.

Abergläubiſche Münzen, werden diejenigen genennet, die einen feſte, geſund, oder ſonſt glücklich machen ſollen. Dergleichen ſind die Talismaniſchen Münzen, welche auch *Amuleta* genennet werden, und die von einfältigen Leuten angehenkelt, oder eingewickelt am Halſe, oder bey ſich getragen werden. Hieher ſind auch die Mannsfeldiſchen Thaler zu rechnen: Bey Gott iſt Rath und That.

Aberides, ein Heidniſcher Abgott, ſo hernach Saturnus genennet worden. Stephani Lexic. Hiſtor. Geogr. p. 15.

Aberinsberg, jetzo Heiligenberg genannt, Lat. *Abrinsbergum*, oder auch *Mons Sanctorum*, ein Ort in der Unterpfalz bey Heidelberg, oder nach der Alten Geographie, im Pago Bobodengowe gelegen. Eckards Franc. Orient. T. II, p. 533 und 660.

Aber-Iſtwith, Stadt, ſ. Aber-Yſtwith, im I B. p. 112.

ABERISTYVIUM, Stadt, ſ. Aber-Yſtwith, im I B. p. 112.

ABERITAE, Volk, ſ. Aberites.

Aberites, oder Abrites, Lat. *Aberita*, ein Volk in Aſien, am Meere wohnhaft, nach dem Ptolomäus, welcher es in Gedroſien ſetzet; deſſen Ausleger aber haben ſich durch die Handſchriften bewegen laſſen, Arabites, an ſtatt Aberites zu leſen. Im Curtius lieſet man, daß des Alexanders des Großen Armee von dem Lande der Aberites bis in der Gedroſier innerhalb acht Tage marſchiret. Ptolomäus L. VI, p. 167. Curtius L. IX, c. 10. Martiniere Dict.

Aberkennen, ſ. *Abjudicare*, im I B. p. 143.

Aberkorn, ein kleiner Fluß in der Provinz Georgien in America, welcher bey der Stadt Aberkorn vorbey fließet. Löbers Georgia, §. 19.

Aberkorn, eine Engliſche Colonie, oder Pflanzſtadt in der Provinz Georgien, an dem Fluße gleiches Namens und ohnweit dem Fluße Savannah, drey Meilen von dem Ort Joſephstown, in America, Hübners vollſt. Geogr. Th. II. p. 725. Löbers Georgia § 19.

Aberkorn, Schloß, ſ. Abercorn.

Aberkorn (Grafen von), ſ. Hamilton, im XII B. p. 3701. ff.

Aberkoun, Inſul, ſ. Abeskoun.

Aberley Lodge, ein Luſtſchloß in Staffordshire in Engelland. Miege Großbritannien und Irrland.

Aberli, Geſchlecht, ſ. Abberli.

Aberlone, eine Stadt, oder ein Flecken in dem innern Aethiopien, in Africa. Martiniere.

Abermänner, werden an einigen Orten diejenigen genennet, welche bey Leichabdankungen nach ihrer abgehandelten Materie, mit ſolcher die Dankſagung auf keine andere Art zu verbinden wiſſen, als mit ihrem ungereimten Daß aber. Weiſens politiſcher Redner, p. 440 u. ff. wo zugleich gezeiget wird, in wie fern man ſich dieſer Formul bedienen könne, nämlich wenn man durch das nachfolgende daß aber erweitern kann, wie das vorhergehende darzu gedienet hat, daß man ſeine Dankſagung darauf gründen kann.

Abermann (Nicolaus), ein Magiſter der Philoſophie, ward 1634 Paſtor zu Heßgen in dem Herzogthum Würtemberg. Ferbers Würtemberg, p. 137.

ABERNAETHUM, Stadt, ſ. Abernethim I B. p. 112.

Aberndorf, eine Stadt und Feſtung an dem Ufer der Donau, welche der Herzog Theodo, als er ſich der Donau verſichern wollte, nebſt andern Städten und Feſtungen mehr angeleget hat. Falkenſteins Nordgauiſche Alterthümer, Th. I, p. 12.

ABERNETHAEA, Stadt, ſ. Aberneth, im I B. p. 112.

Abernethey, Stadt, ſ. Aberneth, im I B. p. 112

ABERNETHUM, Stadt, ſ. Aberneth, im I B. p. 112.

Abernethy, Stadt, ſ. Aberneth, im I. B. p. 112.

Abernethy (Johann), ein Magiſter der Philoſophie zu Dublin in Irrland, von dem man einen Band Predigten von dem Daſeyn und den natürlichen Vollkommenheiten Gottes hat, ſo zu Dublin vor einiger Zeit die Preſſe verlaſſen. Leipziger Gel. Zeitungen 1741 p. 305.

ABERNOTHAEA, Stadt, ſ. Aberneth, im I B. p. 112.

Abernothy, ein Gräfliches und Freyherrliches Geſchlecht in Schottland. Dithmars Churmärkiſche Adels-Hiſtorie p. 22.

Abern-See, ſ. Wolffganger See, im LVIII B. p. 869.

Aberoven, Stadt, ſ. Aberavan, im I B. p. 105.

Aberraute, Gewächs, ſ. *Abrotanum*, im I B. p. 170.

ABERRIGENES, Völker, ſ. *Aborigines*, im I B. p. 154.

Aber-See, See, ſ. Wolffganger See, im LVIII B. p. 869.

Abersfeld, ein Schloß und Dorf im Würzburgiſchen Amte Arnſtein. Es iſt das Stammhaus des nachfolgenden abgeſtorbenen Geſchlechts gleiches Namens. Nach der Hand iſt es an die Herren von Steinau, genannt Steinrück gekommen; ob ſolches aber durch Kauf, Heyrath, oder auf andere Weiſe geſchehen, kann zur Zeit mit keiner Gewißheit behauptet werden. Biedermanns Röhn und Werra, Tab. 369.

Abersfeld, ein ſchon lange erloſchenes adeliches Geſchlecht in Franken, von deſſen Stammhauſe gleiches Namens der vorſtehende Artickel handelt. Albert von Abersfeld wird in einer Würzburgiſchen Urkunde vom Jahr 1286, Hermanns vor Abersfeld Vater genennet, und als der ordentliche Stammvater aller nachſtehender Herren und Frauen angeſehen. Gedachter ſein Sohn, Hermann von und zu Abersfeld, lebte 1268, und hat drey Söhne gezeuget. Solche ſind: 1) Albert von und zu Abersfeld, von dem weiter unten; 2) Apel von Abersfeld; und 3) Dietrich von Abersfeld, welcher in den Jahren 1218 und 1226 floriret, und ein Vater geweſen a) Dietrichs, b) Poppos, c) Conrads, der ſchon 1330 nicht mehr am Leben war, und d) Apels, ſo 1352 Burgmann zu Bodenlauben geweſen. Obgedachter Albert von und zu Abersfeld errichtete 1300 mit ſeinen Brüdern einen Vertrag, und hatte folgende drey Söhne: 1) Herbörden von und zu Abersfeld, von dem ſogleich; 2) Fritzen von Abersfeld, ſo ohne Leibeserben verſtorben; und 3) Otten von Abersfeld. Jetzterwähnter Herbord von und zu Abersfeld, Ritter, blühete 1330 als ein Vater verſchiedener Söhne, die da ſind: 1) Ludwig von Abersfeld; 2) Hanß von und zu Abersfeld, Stammvater der ältern Hauptlinie, von welcher hernach unter I; 3) Herbord von Abersfeld, Stammvater der jüngern Hauptlinie, von der unten unter Num. II; 4) Conrad von Abersfeld; und 5) Gottſchall von Abersfeld, der unbeerbt geſtorben iſt.

I. Hanß von und zu Abersfeld florirte 1333 als ein Vater zweyer Söhne. Der jüngere Conrad von Abersfeld, war 1358 Capitularherr des Ritterſtifts zu St. Burkhard in Würzburg. Der ältere, Hanß von und zu Abersfeld, zeugete 1) Peter, von dem hernach, 2) Heinrichen von Abersfeld, welcher 1376 des hohen Deutſchen Ordens Ritter und Commandeur zu Münerſtädt geweſen, und 3) Eliſabethen von Abersfeld, welche 1395 mit Wilhelmen von Steinau, genannt Steinrück, Fürſtl. Würzburgiſchen Rath und Diener, vermählet war. Gedachter Peter von und zu Abersfeld, hatte zwey Söhne, davon der jüngere Heinrich, 1404 als Domherr zu Bamberg und Würzburg gelebet; der ältere aber, Peter von und zu Abersberg, war ein Vater Hanßens, von dem ſogleich, und Barbarens, einer Gemahlin Hanßens von Schöffſtall um das Jahr 1419. Nur erwähnter Hanß von und zu Abersberg hatte vier Söhne: 1) Hanßen, von dem hernach; 2) Hermannen, Chorherrn im neuen Münſter zu Würzburg im Jahr 1438; 3) Fritzen, der bald nach 1438 unvermählt geſtorben; und 4) Heintzen, ſo ebenfalls unbeerbt verſtorben. Vorhin gemeldeter Hanß von und zu Abersfeld hat in der Ehe mit Eliſabethen, einer Tochter Hanßens von Steinau, genannt Steinrück zu Poppenhauſen und Annens Fuchſin von Burg Breitbach, eine Tochter Annen, erzielet, die 1453 gelebet; ob ſie aber im ledigen Stande geſtorben, iſt unbekannt. Er ſtarb 1453 als der letzte dieſer ältern Hauptlinie, worauf ſein Zehend zu Reckershauſen an Georg Fuchſen von Schweinshaupten gekommen.

II. Herbord von Abersfeld war 1334 Hennebergiſcher Rath und Diener. Seine Söhne ſind: 1) Herdegen, von dem ſogleich, und 2) Otto, welcher noch 1362 am Leben geweſen. Jetztgenannter Herdegen, Edelknecht, hat gezeuget 1) Eliſabethen,

Digitized by Google

berthen, eine Gemahlin Apels von der Keer zu Schweickershauſen 1370; und 2) Apeln, der 1381 bereits todt geweſen. Deſſen Kinder ſind: 1) Margarethe, eine Gemahlin Peters von Bibra 1411; 2) Apel, welcher 1408 zu Hofheim wohnte; 3) Fritz, von dem ſogleich; und 4) Dietz, der mit Annen von Bibra, Bertholds von Bibra und Bezens von Wieſenfelden Tochter, verehlichet, und noch 1412 am Leben geweſen. Jetzterwähnter Fritz von Abersfeld verſchrieb 1416 ſeiner Gemahlinn Agnes 400 Fl. auf das Burgguth zu Bodenlauben und andere ſeine Lehen. Von derſelben iſt geboren Diez von Abersfeld, welcher 1456 ſeine geſammte Lehen theils vom Hochſtift Würzburg, theils auch vom Hauſe Henneberg empfangen, und in der Ehe mit Walburgin, deren Geſchlechtsnamen nicht gemeldet wird, erzielet hat 1) Diezen, von dem ſogleich; und 2) Elßen, Eckhards von Schwaigern Gemahlinn, die 1467 ſchon Wittwe war. Nur genannter Diez von Abersfeld iſt bald nach dem 1472 Jahre, als der Letzte ſeines Geſchlechts ohne männliche Leibeserben mit Tode abgegangen. Biedermanns Rhön und Werra, Tab. 269 u. ff. Ebendeß. Steigerwald, Tab. 9 und 10. Ebendeß. Baunach, Tab. 229, 250 und 256.

Abersperg, ein Dorf in Nieder-Oeſterreich, im viertel Ober-Wienerwald gelegen. Juhrmanns Oeſterreich.

Abertam, Abertham, Aberdamm, eine kleine Stadt in Böhmen, im Ellenbogener Kreiſe zwiſchen Joachimsthal und Gottesgab, an den Gränzen des Erzgebirgiſchen Kreiſes gelegen. Sie iſt ſonderlich wegen einer Art guter Käſe, gleichwie die Schweizer bekannt, davon ſie einige Nahrung hat. Die Urſache von dem angenehmen Geſchmacke der Abertamer Käſe iſt wohl keine andere, als daß die Ziegen auf den hohen Gebirgen, da ſie unter den köſtlichſten Kräutern die Wahl haben, nicht die ſchlimſten ausleſen, und daher auch eine ſehr geſunde und fette Milch geben, mit welcher die Haußmütter geſchikt umzugehen wiſſen, und folglich daraus die köſtlichſten Käſe machen. Es müſſen aber die Abertamer Käſe vielen andern, die Abertam nie geſehen, unter ihrem Namen mit forthelfen, und ſind nicht alle diejenigen, welche die Größe, die Farbe und das oben gemachte Loch haben, ächte Abertamer Käſe. Es könnte auch Abertam unmöglich ſo viele Käſe aufbringen, als unter dieſem Namen in die Länder verſchicket werden, ſondern es tragen die andern gebirgiſchen Orte, als Joachimsthal, Gottesgab, Berniger, Platte, Johann-Georgenſtadt, Wieſenthal, inſonderheit die vielen Waldhäuſer, ſo die beſte Gelegenheit darzu haben, das ihrige auch bey. Und ſind auch die übrigen gebirgiſchen Ziegenkäſe nicht zu verachten, welche mit allerley guten Kräutern und Saamen angemenget werden. Die Abertamer-Käſe bekommen, wie Lehmann im Meißniſchen Ober-Erzgebirge p. 659 u. f. ſchreibt, ihre grünliche Farbe vom ſchimmlichten Brodte oder gepülverten Kräutern. Ludovici Akademie der Kaufleute.

Abertamer Käſe, ſ. Abertam.

Abertham, Stadt, ſ. Abertam.

Abertius, Biſchof, ſ. Abercius, im I B. p. 105.

Abertipy, Lat. Tybins, Rhatoſtathybius, ein Fluß in Engelland, und zwar in der Provinz Wallis. Baudrands Lexic. Geogr. T. II, p. 357.

Abes, Stadt, ſ. Abez, im I B. p. 112.

St. Abeſalamites (Peter), ſ. St. Peter Baliamus, im XXVII B. p. 983.

Abeſare, eine Stadt in dem Gelobten Lande, welche die Geburts-Stadt von des Königs Davids erſten Gemahlin iſt. Joſephus führet ſie in Antiquit. Jud. L. VI, c. 15. an; die heilige Schrift aber benennet eben dieſen Ort Jeſrael. Martiniere Dict.

Abeſche, alſo nennen einige die Küſte Aber oder Abech, in Africa, ſ. Abech im I Bande, p. 87.

Abesfeld, ein Dorf im Stift Eichſtätt, eine halbe Stunde von Oettingen. Hönns, Lexic. des Fränk. Kreiſes, p. 197.

Abeskoun, Abuskow, oder Abkoun, eine Inſul in dem Caſpiſchen Meere, welche nur drey Perſiſche Meilen von Eſterabad liegt. Wie Ebd-Caßem bezeuget, gibt es auf dieſer Inſul eine Stadt, und einen Fluß, ſo eben dieſen Namen führen. Einige geben für, dieſe Inſul liege an dem Munde des Flußes Abch oder Abeskoun. Martiniere Dict.

St. Abeſſalamites (Peter), ſ. St Peter Baliamus, im XXVII Bande, p. 983.

Abeſſer (Chriſtoph Ephraim), ein Ruſſiſcher Capitain, welche Charge er 1717 bekleidet, hat ſich ſonderlich durch eine Erfindung von einem Kunſtwagen, große Laſten mit leichter Mühe fortzubringen, berühmt gemacht, wovon man in den Breßl. Sammlungen Verſ. 2. p. 360 u. f. eine umſtändliche Nachricht antrift.

Abeſſer (Johann Melchior), ward anfangs 1635 Pfarrer zu Maltha, einem Dorfe bey Schleußingen, im Hennebergiſchen, und kam bald hernach als Diaconus nach Schleußingen. Weinrichs Henneberg p. 399.

Abeſſer (Johann Wolfgang), ein Magiſter der Philoſophie, vom Brazſchwitz in Meißen gebürtig, ward anfangs 1683 Feldprediger und Beichtvater bey Herzog Chriſtianen zu Weißenfels; und kurz darauf Capellprediger bey des Churfürſtens Johann Georgens III zu Sachſen hinterlaſſenen Frau Gemahlin Magdalenen Sybillen; und endlich Paſtor zu Lengefeld im Voigtlande, wo er auch den 27 October 1717 am Schlage im 63ſten Jahre ſeines Alters und 35ſten ſeines Amts geſtorben. Grundmanns Oſſa & cineres An. 1717 defunctorum p. 55. Ludwigs Univerſal-Hiſtor. Th. III, p. 119.

Abeſſer (Melchior), ein Magiſter der Philoſophie, von Rohr gebürtig, lebte in der erſten Hälfte des ſiebenzehnden Jahrhunderts, und ward anfangs Vicarius zu Ellingshauſen in der Gefürſteten Grafſchaft Henneberg; hierauf kam er 1634 als Paſtor nach Metzels, einem Dorfe etliche Stunden von Meinungen gelegen, welches Paſtorat er bis 1640 bekleidete, da er als Paſtor nach Rohr ebenfalls einem Dorfe nicht weit von Meinungen, beruffen ward, woſelbſt er 1664 geſtorben. Weinrichs Henneberg. p. 328, 333 und 370.

Abeſſer (Sebaſtian), ein Magiſter der Philoſophie, ward 1620 Decanus zu Suhl in der gefürſteten Grafſchaft Henneberg, und 1632 Superintendent daſelbſt, ſtarb 1638 den 26 Auguſt, und liegt in daſiger Haupt-Kirche bey dem Altar begraben. Weinrichs Henneberg. p. 410.

Abeſſer (Sebaſtian), ein Philoſoph, geb. 1649 eclogam ternariam quæſtionum philoſophicarum zu Leipzig in 4 heraus. Jöchers Gel. Lexic.

Abeſſer (Sebaſtian), ein Magiſter der Philoſophie, ward 1651 Subſtituirter Paſtor zu Wichtshauſen,

hauſen, und nachmals völliger Paſtor. **Weinrichs** Henneberg. p. 327.

Abeßiner, die Einwohner des Landes **Abyßinien**, davon im I B. p. 140.

ABESSINI, die Einwohner **Abyßiniens**, davon im I B. p. 140.

ABESSINIA, Landſchaft, ſ. **Abyßinien**, im I B. p. 140.

Abeßinien Landſchaft, ſ. **Abyßinien**, im I B. p. 140.

Abet, ein Name, den einige Erdbeſchreiber der Stadt Goza, in der Barbarey, in dem Königreiche Marocco, beylegen. **Martiniere** Diet.

Abetharim, iſt in den griechiſchen Ueberſetzungen Aquilä und Symmachi, ſowohl als in der Vulgata überſetzt **der Weg der Kundſchafter**, durch welchen die Kinder Iſrael, in das Land Arad, des Koniges der Cananäer, eingegangen ſind; **Hieronymus** aber hält es für denjenigen Ort, an welchem dieſer König den Iſraeliten begegnete und alwo ſie ihn ſchlugen. Eben dieſer Ort ward hernach genannt: **Orma** oder **Harma**, das iſt, ein **Fluch**. Die ſiebenzig Dollmetſcher haben dieſes Wort auch für den Namen eines Orts genommen, und durch Arharim überſetzet. **Basler Hiſtoriſches Lexic.** Forts.

ABETUM, ein lateiniſches Wort der mittern Zeiten, und iſt das corrumpirte Italäniſche Wort *Abetto* (Lateiniſch, Abiectus) bb und dieſes doppelte bb in ein einfaches b verwandelt haben. **Friſchs** Obſervationes ad *du Freſne* Gloſſarium, in den **Anmerkungen über die Deutſche Reichs-Sachen.**

Abetzucht, ſ. **Abezucht.**

ABEXECUTIONE, heißet **von der Gerichtlichen Hülffe**, oder **Auspfändung**, nämlich, den Proceß anfangen.

ABEXIA ORA, Landſchaft, ſ. **Abech**, im I B. p. 87.

Aberin, Landſchaft, ſ. **Abyßinien**, im I B. p. 140.

Abeye oder **Abeie**, ein Aſiatiſches Dorf in den Caſervantiſchen Gebirgen zwiſchen den Flüßen des Hundes und der Liebe, und fünf gemeine Meilen von Barut, gegen Süd-Oſten dieſer Stadt gelegen. Die Capuciner haben daſelbſt eine ziemlich ſchöne Wohnung. **Martiniere** Diet.

Abezucht oder **Abetzucht**, ein altes deutſches Wort, welches ſo viel heißet als **Verzicht** (Renunciatio, Reſignatio), in welcher Bedeutung es in einer Urkunde vom Jahr 1389 beym **Ludwig** in Reliqq. MSTor. T. V, p. 233, vorkommt.

Abfällig, ſ. **Abfallen.**

Abfärben, ſ. **Vollenden.**

Abfahren, bey Handwerkern, ſ. **Fahren.**

Abfahrt, ſ. **Abſchoß**, im I B. p. 182.

Abfahrt, Fr. *Partance* oder *Partement*, heißet das Abſeegeln eines Schiffes.

Abfahrt, oder **Abführung** der Waaren, ſ. **Ausfahrt.**

Abfahrt-Flagge, oder **Fahrt-Flagge**, ſ. **Flagge**, im IX B. p. 1138. u. ff.

Abfahrts-Geld, wird inſonderheit von der Abſteuer oder dem Abzugsgelde gebrauchet, welches die Gerichtsobrigkeit von ihren Unterthanen fordert, ſo ſich in andere Länder, oder auch, wie an vielen Orten hergebracht, nur in andere Gerichte wenden, ſ. **Abſchoß**, im I B. p. 182. **Beiers Handwerks-Lexic.**

Abfahrts-Geld, heißet auch bey denen Handwerkern ein Reiſegeld, ſo die Geſellen, ſonderlich von geſchenkten Handwerkern, wenn ſie erſt auswandern, bisweilen bekommen. **Zinkens** Manufactur-Lexic.

Abfahrts-Recht, oder **Ausfahrts-Recht**, ſ. **Zoll von ein und ausgehenden Waaren.**

Abfahrts-Schuß, **Loſungs-Schuß** zur Abfahrt, Franz. *Coup de Partance*, heißet derjenige Canon-Schuß, den ein Schiff thut, wenn es zu Seegel gehen, das iſt, abfahren will. **Jäſchs** Ingenieur-Lexic.

Abfall, ſ. **Abhang.**

Abfall, Abweichung, Franz. *Derive*, oder *Fauſſe route*, heißet in der Seefahrt, wenn ſich ein Schiff von ſeinem rechten Lauf entfernet, und durch widrigen Wind abgetrieben wird, davon ein mehrers unter dem Wort: **Verſchlagen**, im XLVII Bande, p. 1702. Bisweilen aber heißet es auch der mit Fleiß veränderte Lauf, um den Feind zu hintergehen, und ihm einen Rank abzulauffen.

Abfall, iſt bey den Handwerksleuten dasjenige, was in der Arbeit abfällt und in die Krätze gehet, ſ. **Abgang**, im I B. p. 115.

Abfall des Credits, oder Verlierung des Credits, ſ. **Banckerottirer**, im III B. p. 312. u. f. und *D'ſredit*, wie auch **Credit verlieren.**

Abfall der Engel, ſ. **Engel**, im VIII B. 1182 u. f.

Abfall der Nahrung, ſ. **Verfall der Nahrung**, im XLVII Bande, p. 559.

Abfall der Waaren, ſ. **Verringerung.**

Abfallen, und **abfällig**, wird vor abſtimmen oder widriger Meynung ſeyn, gebrauchet, z. E. man hat dieſer Meynung abfallen oder abfällig ſich erzeigen müſſen. So heißet ingleichen **abfällig** ſo viel, als wegfallen, z. E. wodurch auch dieſe Beſchuldigung abfällig wird, das iſt, hinweg oder dahin fället.

Abfallen, Fr. *Avorter*, heißt in der Gärtnerey, wenn der Baum ſeine Frucht vor der Zeit fallen läßt. Wenn die Bäume von böſen Winden getroffen werden, ſo ſind ſie dieſem Uebel am meiſten unterworfen, und alsdenn kommen ihre Früchte nicht zur Reife.

Abfalter, ein altes adeliches Geſchlecht, aus welchem uns folgende bekannt ſind: 1) **Eliſabeth** Abfalterin, eine Gemahlin Chriſtophs von Weltz; 2) **Siguna** von Abfalter, eine Gemahlin Hanßens von Saurau; 3) **Georg** von Abfaltern, deſſen Tochter **Judith** erſtlich mit Hanßen von Hohberg, und hernach mit Hanß Wilhelmen von Geyersberg vermählet geweſen; 4) **Johann** von Abfaltern, deſſen Tochter **Agnes** Erasmus von Wagensberg zur Gemahlin gehabt; 5) **Caſpar** Abfalter, der ſich Apollonien, eine Tochter Andreas von Gallenberg, ehelich hat beylegen laſſen; 6) **Georg** Abfalter, welcher mit Catharinen von Gallenberg, Georgens von Mettniz Wittbe, verehlichet geweſen; 7) **Wolfgang** Abfalter (es ſtehet zwar beym **Biedermann** dafür **Abfalter**; iſt aber ohnſtreitig ein Fehler) ſo Annen von Kornfail und Weinfelden, Wenzels von Hannover Wittbe, ſich hat antrauen laſſen; und 8) **Marie Anne** von Abfaltern, eine Gemahlin Johann Wilhelms, Freyherrns von Rothal. **Hübners** Genealog. Tabellen Th. III. Tab. 821, 845, 884, 890, 907, 908 u. 953. **Biedermanns** Grafen-Häuſer im Fränkiſchen Kreiſe, Tab. 132 u. 148.

Abfalzen, bey den Tiſchern ſ. **Falzen.**

Abfaſſung eines Berichts, ſ. **Bericht**, im I B. p. 1312.

Abfeilung der Münze ſ. **Münzfälſchung**, im XXII B. p. 547.

Abfertigen, Fr. *Expedier*, wird bey Kaufleuten gesagt, wenn sie die vorhabenden Geld- und Waaren-Lieferungen, oder auch die nöthigen Briefe und Packeter zum Verschicken bereit halten. Siehe auch **Spediren**, im XXXVIII Bande, p. 1391.

Abfertigen, Fr. *Detacher*, bedeutet bey der Schiffahrt, ein Schiff oder Fahrzeug in seegelfertigen Stand setzen, und mit allen Benöthigten zur Abfahrt ausrüsten.

Abfertigen (und zwar durch mitgegebene **Briefe eines guten Zeugnißes**), war eine Gewohnheit, die schon zu denen Zeiten derer Apostel im Schwange gieng, auch gestalten Dingen nach, von ihnen und den ersten Christen beobachtet wurde. Wenn also Paulus und Barnabas zu den Gemeinden hier und dar, sonderlich nach Antiochien gehen sollten, wurden sie mit solchen Briefen abgefertiget, darinnen man ihnen ein rühmliches Zeugnis, der Wahrheit nach, gab, und sie Männer nennete, die ihre Seelen für den Namen des HErrn JEsu Christi dargegeben. Apost. Gesch. XV, 12, 23, 25, 30. Es scheinet auch der Apostel auf diese Gewohnheit zu zielen, wenn er derer Lob-Briefe gedenket, die an die Gemeinden, und von denen Gemeinden denen sich hin und her begebenden Christen, sonderlich aber denen Lehrern, mitgetheilet worden, 2 Corinth. III, 2; wiewohl es auch das Ansehen gewinnet, als wenn der Zeit schon ein ziemlicher Misbrauch darmit eingerißen, daß man sie nicht nach unpartheyischer Lauterkeit der Wahrheit, sondern vielmehr nach Gunst und Gemüthsneigungen eingerichtet und gegeben, daß ein untüchtiger gerühmet, einen rechtschaffenen aber ein gut Zeugnis versaget worden, weshalber der Apostel bemerket, es sey das Beste, wenn einen sein gut Werk, und seine rechtschaffene andere nutzbare Verhaltung lobte, von welchem allem die Stelle 2 Corinth. III, 1. 2. 3. IV, 1. 2. mit mehrern nachzusehen. Was sonsten mit denen Abfertigungs-Lobbriefen unter denen Christen nach der Apostel-Zeit sich ereignet, kann unter dem Artickel: **Lob-Briefe**, nachgesehen werden. **Schneiders** Bibl. Lex. Th. I, p. 42.

Abfertigungs-Lob-Briefe, s. den vorstehenden Artickel.

Abfeuern, heißt in der Feuerwerkerkunst, die alten Schüsse aus denen Canonen schießen, damit frisch geladen werden könne. **Zinkens** Manufactur-Lex.

Abfindung wegen der Strafe, s. Strafe (**Abfindung wegen der**), im XL B. p. 518 u. ff.

Abflau-Fäßer, s. unter dem Artickel: **Abflauen**, im I B. p. 114.

Abflau-Heerd, s. **Abflichheerd** (oder wie es heißen sollte, **Abflehheerd**), im I B. p. 114.

Abflau-Planen, eine Art Tücher auf Bergwerken, s. **Planen**, im XXVIII B. p. 620.

Abfleh-Heerd, s. **Abflichheerd**, im I B. p. 114.

Abfolgung der Verbrecher, s. **Verabfolgung der Verbrecher**, im XLVII B. p. 5.

Abforderung der Sache, s. *Avocatio causae*, im II B. p. 2199.

Abformen, Franz. *Mouler*, heißet etwas in ein Modell oder in eine Forme bringen, welche nach der Kunst zubereitet ist, und dazu dienet, daß man verschiedene Figuren abbilden kann. Es geschiehet aber das Abformen auf zwey Arten, entweder durch das Schmelzen der Masse, die sodann in das Modell **gegoßen** wird, siehe **Abguß**; oder durch Zusammensetzung einer weichen Materie oder Teigs, so alsdenn in die Forme **gedrucket** wird, siehe **Abdruck**. Denn das Modell, oder die Forme, giebt einer geschmolzenen oder weichen Materie in einem Augenblicke eine Figur, die man einer harten Materie erst mit der Länge der Zeit und der Arbeit, und durch Anbringung verschiedener Instrumente würde geben können. Die Schmelzer bedienen sich der erstern Art des Abformens, um Bildsäulen, Glocken und Canonen zu machen; ingleichen die Wachspoßirer, um allerhand künstliche Figuren von Wachs zu gießen; wie auch die Rothgießer, die Zinngießer, die Schriftgießer, u. s. w. Der andern Art des Abformens bedienen sich die Bernsteinschneider, die Töpfer, u. a. m. **Ludovici** Akademie der Kaufleute.

Abfrischen, s. **Abkühlen**.

Abführ-Arbeit, s. **Abführen**.

Abführ-Eisen, ist ein Instrument der Dratzieher, so mit Löchern versehen, durch welche sie durch Gold- und Silberstangen ziehen, und also den Drat zubereiten. **Ludovici** Akademie der Kaufleute.

Abführen, ist eine Arbeit der Dratzieher bey Verfertigung des Gold- und Silberdrats, und bestehet in Ausdehnung und Ausziehung der Gold- und Silberstangen, **bis zur Stärke eines Tobackspfeifen-Stiels**, oder **bis zur Schwäche einer Strickenadel**. Jene Arbeit wird das **grobe Abführen**, und diese das **feinere Abführen** genennet. Ein mehrers hiervon findet man in **Ludovici** Akademie der Kaufleute.

Abführen, s. **Auf- und abführen**.

Abführende Mittel, s. **Abführung**, im I B. p. 114.

Abführende Muscel, s. **Muscel**, im XXI B. p. 1043.

Abführende Nerven, s. **Nerven (abführende)**, im XXIII B. p. 1862.

Abführ-Tisch, ist ein Tisch, dessen sich die Dratzieher bey Verfertigung des Gold- und Silberdrats bedienen. **Ludovici** Akademie der Kaufleute.

Abführung der Todten, s. **Durchfuhre derer Verstorbenen**, im VII B. p. 1647.

Abführung der Waaren, s. **Ausfuhr der Waaren**, im II B. p. 2232 u. f; ingleichen **Waaren (ein- und auszuführende)**, im LII B. p. 28 u. ff.

Abführung des Zolls und Geleites, s. **Zoll-Bezahlung**, im LXIII B. p. 227.

Abfuhr der Waaren, s. **Ausfuhr der Waaren**, im II B. p. 2232 u. f. ingleichen **Waaren (ein- und auszuführende)**, im LII B. p. 28 u. ff.

Abgabe, Auflage, Contribution, Gaben, Lat. *Contributio*, wird dasjenige Geld genennet, welches die Unterthanen von ihren Gütern und Gewerben, zur Verwaltung der allgemeinen Nothwendigkeit und Nutzbarkeiten des Staats abtragen müssen. Man hat verschiedene Arten derselben: Denn man befiehlet den Unterthanen auf gewisse Termine von ihren liegenden Gründen und was ihnen anhängig ist, etwas zu geben, welches man schlechterdings **Steuren**, auch **Landsteuren** nennet. So hat man auch **Kopfsteuren**, wenn man etwas auf den Kopf einer jeden Person leget; **Vermögensteuren**, wenn man etwas von dem Vermögen, sonderlich in beweglichen Gütern abgeben läßet; ingleichen *Accise*, wenn etwas auf die Victualien und andere Waaren, die der Mensch zu seiner Nothdurft so wohl als Bequemlichkeit gebrauchet, geleget wird; **Zoll, Mauth, Licent**, wenn etwas für die aus- und eingehende Waaren und

Guter

Güter erleget werden muß; **Geleit**, wenn etwas für die ein- und ausgehenden Wagen und Pferde gezahlet werden muß u. ſ. w. Von allen Arten der Abgaben handeln beſondere Artickel, theils in dem Univerſal-Lexico ſelbſten, theils in dieſen Supplementen: Hier bleiben wir nur bey der allgemeinen Abhandlung ſtehen. Es haben aber ſolche Abgaben an ſich ihren richtigen Grund. Denn ein Fürſt muß ſeinem Stande gemäß einen Staat führen, und gewiſſe Bedienten halten, deren Mühe nicht umſonſt zu verlangen iſt, mithin ſind zu Salarirung derſelben gewiſſe Einkünfte nöthig. Er hat auch hiernächſt viele außerordentliche Ausgaben, dazu die Koſten von den Unterthanen deren Wohlfahrt wegen der Fürſt da iſt, billig müſſen gegeben werden. **Walchs** Philoſoph. Lexic. unter **Gaben**. Solchergeſtalt iſt eines jeden Unterthanens Pflicht, daß er die angelegten Abgaben zu rechter Zeit, und dabey willig gebe. Der Fürſt hingegen hat bey Anlegung der Abgaben inſonderheit auf drey Stücke zu ſehen: 1) Daß die fleißigen Unterthanen wegen ihres Gewerbes **nicht mit allzuharten Auflagen beſchweret werden**, immaßen ihnen dadurch der Muth zur Arbeit benommen wird, wenn ſie mit ihren blutſauren Bemühungen nichts erübrigen können, und der verdiente Lohn kaum zureichet, die Herrengefälle abzutragen. Es iſt ein Staat nur alsdenn geſegnet zu nennen, wenn die Einwohner die Früchte der Freyheit in einer ungeſtöhrten Nahrung genießen. Dieſes aber hat da nicht ſtatt, wo der Bürger ſeinen Lebensunterhalt ſehr kümmerlich hat, und der Bauersmann ſich mit der geringſten Koſt und Kleidung behelffen muß, ja beyde endlich in ihrem Alter, weñ ſie zum Verdienſt unvermögend werden, wohl gar das Brod vor den Thüren ſuchen müſſen. 2) Daß die **Laſt der nöthigen Anlagen** nicht etwan nur etlichen auf die Schulter geleget, ſondern in Anſehung beydes des Vermögens, als des Gewerbes der Beytragenden, eine billige Gleichheit und Proportion gehalten, und mithin alſo die Laſt der Anlagen **von allen gleich durch übertragen werde.** Denn da das Privatvermögen des einen Unterthanen ſo wohl als des andern ein Theil des allgemeinen Staatsvermögens iſt; auch das Privatvermögen des einen ſowohl als des andern, an dem allgemeinen Schutze theil haben muß: So kann es der Billigkeit nicht gemäß ſeyn, etliche ohne zulänglichen Beytrag bey ihrem Vermögen zu erhalten, und etliche hingegen, ohne auf ihre Erhaltung viele Abſichten zu machen, nur fürnämlich geben und beytragen zu laſſen. Zwar kann man dem Regenten, das Recht, Immunitäten oder Befreyungen von allen oder etlichen Abgaben zu ertheilen, nicht abſprechen: Aber die Billigkeit erfordert, daß ſolches nicht ohne genugſame Urſache geſchehe, dergleichen z. E. iſt, wenn einem, der ein Amt verwaltet, ſolche Freyheit, vermöge deren ihn andere, denen er dienet, mit übertragen müſſen, als ein Theil der Beſoldung zugeſchlagen wird. **Müllers** philoſoph. Wiſſenſchaften Th. III, p. 691 u. f. Dergleichen iſt auch, wenn einem, der eine neue Manufactur zu errichten im Begriff iſt, wodurch des ganzen Landes Aufnahme befördert wird, die Abgaben von denen dazu nöthigen Mitteln, und von dem Vertrieb ſeiner Waaren, zur Erleichterung des Werks auf eine gewiſſe Zeit erlaſſen wird. Und in dem Fall, wenn durch Unglücksfälle ein Landesherr genothiget iſt, allzuharte Auflagen ins Land ergehen zu laſſen, ſind ohnſtreitig wohl die fleißigen und arbeitſamen Bürger für denenjenigen nach Möglichkeit zu ſchonen, die ohne ſauere Mühe durch Erbſchaften, Heyrathen und andere Glücksfälle zu großen Reichthume gelanget; und daher ohne ſonderlich merklichen Ruin durch ihr, vielmals ganz unverdientes Glück das Unglück des Landes für andern übertragen können. 3) Daß **der Einnehmer der Abgaben nicht allzuviel, und die nöthigen nicht zu ſehr auf ihren eigenen Nutzen bedacht ſeyn**, oder durch angemaßte öfters unerträgliche Amtsfreyheiten denen Unterthanen die Abgaben nicht noch beſchwerlicher machen. Insgemein ſind die viele Beamte (wie der Herr **von Loen** in ſeinen kleinen Schriften p. 114 ſchreibet) und die Zöllner gleichſam die kleine privilegirte Tyrannen des Volkes, und nicht ſelten auch deſſen große Diebe. Denn erſtlich die Menge anlangend, ſo leidet die Einnahme der Abgaben, wenn ſolche durch viele Hände gehen, ungemeinen Abgang, ehe ſie an den Landesherren gelangen. Ein ſpitzfindiger Kopf wollte einsmals ſeinem Monarchen die Wahrheit hiervon deutlich vor Augen ſtellen, und gab dem nächſt bey ihm ſtehenden Miniſter eine Hand voll Mehl, mit Bitte, daß ſolcher es dem andern, dieſer dem dritten, und ſo ferner geben ſollte, bis es an den Monarchen ſelbſten gelangete; der aber ſehr wenig bekam, weil in einer jeden Hand etwas von dem Mehle war hangen blieben. Was hiernächſt anderns den Eigennutz der Einnehmer betrifft, ſo brauchet der Schade davon nicht erſt mit vielen Gründen bewieſen zu werden; am allerwenigſten aber hat man nothig umſtändlich zu zeigen, daß die Unhöflichkeit in Eintreibung der Abgaben und die dabey angemaßte allzugroße Freyheit denen Unterthanen, wenn ſie auch ſonſt zu Erlegung der ſchuldigen Contributionen noch ſo willig ſind, gleichwohl beſchwerlich fallen müſſe. 4) Daß **in Abſicht auf die Verſchiedenheit der Gewerbe und Waaren, ein Unterſcheid gemachet werde.** So werden billig mit geringern Abgaben beleget: a) alle unentbehrliche Dinge; b) alle nöthige Profeſſionen und Künſte; c) alles, was zur Verarbeitung im Lande nöthig iſt; d) eigene Waaren, ſo verführet werden; e) die fremden Perſonen ſo zum Vortheil des Landes Commercien treiben; f) die durchpaſſirenden Waaren, u. ſ. w. Hingegen können höher angeſetzet werden: a) die fremden Waaren, ſo eingeführet werden: b) alle entbehrliche, ſonderlich zur Pracht und Ueppigkeit dienliche Dinge; c) alle unnöthige Profeſſionen und Künſte, u. ſ. w. Wer von den Abgaben ein mehrers zu wiſſen verlanget, der leſe **Conrings** Diſp. de Contributionibus, Helmſt. 1669, und **Böhmers** jus publ. univerſ. p. 544, nebſt andern, die in der Bibliotheca juris imperantium quadripartita p. 216 u. ff. angeführet ſind. Und in dem **Allgemeinen Juriſtiſchen** *Oraculo*, B. V p. 410 u. f. ſtehet eine Deciſion der Frage: Ob diejenigen, ſo Freygüter beſitzen, von denen außerordentlichen Anlagen befreyet ſeyn? welche Frage mit Nein beantwortet wird.

Abgabe (Waaren-) ſ. **Waaren-Abgabe**, im LII B. p. 77.

Abgänge, was unter der Arbeit abgehet, ſ. **Abgang**, im I B. p. 115.

Abgänglinge oder Abgänge, was unter der Arbeit abgehet, ſ. **Abgang**, im I B. p. 115.

Abgänglinge, Franz. *Retailles*, heißen auch bey dem Stockfiſch-Handel im Kleinen, die kleinen Stücke,

Digitized by Google

Stücke, welche übrig bleiben, wenn man die vornehmſten daraus gezogen hat. Man nennet ſie ſonſt auch *Leqvets*. Savary Dict. T. II, p. 1408.

Abgänglinge vom Eiſen, ſ. Feil-Staub, im IX B. p. 444.

Abgängliche vom Glaſe, oder gewöhnlicher **Glas-Scherben** genannt, Franz. *Raſſes de Verre* oder *Groiſil*, *Groſil*, und *Greſil*, ſind nichts anders, als in allzukleine Stückgen zerbrochenes Glas, daß ſie zu keiner Glasarbeit gebrauchet werden können. Man ſchicket dieſelben wieder in die Glas-Hütten, um daſelbſt nach ihrer Güte wieder umgeſchmolzen zu werden. Sie werden nach Fäßlein verkaufet. Ludovici Akademie der Kaufleute.

Abgang, ſ. *Diacboreſis*, im VII B. p. 722.

Abgang, ſo viele als jede Verringerung, ſ. Abgang, im I B. p. 115.

Abgang oder Abzug, ſ. Rabatt, im XXX B. p. 422. u. f.

Abgang, wird auch von den Poſten, Perſonen, Waaren, Briefen und dergleichen geſaget, wenn ſie anjetzo von einem Orte zum andern fortgeſchaffet werden ſollen. Alſo ſaget man: **Der Abgang der Poſt, des Briefes** ꝛc. **iſt um dieſe oder jene Zeit**; ingleichen: **mit Abgang der Poſt vermelde dem Herrn, daß** ꝛc. Bey einem wohl eingerichteten Poſtweſen läßet man gewiſſe Verzeichniße drucken, darinnen Zeit und Ort angegeben wird, wenn und wohin der Abgang jeder Poſt ſeyn werde; und heißen ſolche Verzeichniße **Poſt-Berichte**. Ludovici Akademie der Kaufleute.

Abgang (Eiſen-), ſ. Eiſen-Abgang, im VII B. p. 610.

Abgang an einer **Caſſe**, Franz. *Vademanqve* heißt die Verringerung des Fonds oder Betrags einer Caſſe, welche ſich durch das üble Verhalten des Vorſtehers derſelben eräugnet.

Abgang an einer **Caſſe**, oder **Abgang der Caſſe**, Franz. *Tare de Caiſſe*, heißet auch der Mangel oder die Einbuße, ſo ſich an den Geld-Säcken, entweder wegen falſcher Species, oder wegen des Verrechnens bey dem Auszahlen und Einnehmen, findet, Ordentlich müſſen die Caſſirer davor haften.

Abgang am **Maas oder Gewichte**, ſ. Tara, im XLI B. p. 1795 u. f.

Abgang der **Münzen**, ſ. Abreiben, und **Münz-Fälſchung**, im XXII B. p. 540 u. ff.

Abgang der **Nahrung**, davon iſt in dem **Königl. Pohl. und Churfürſtl. Sächſ. Mandate wider die Selbſt-Rache, Injurien und Duelle, vom 2 Jul. 1712**, §. 24 verordnet, daß, wenn etwann bey Thätlichkeiten zugleich eine Verwund- und Verletzung am Leibe geſchehen, wodurch der Beſchädigte an ſeiner Geſundheit, Fortſetzung ſeines Berufs und Nahrung, auf künftig, Gebruch, Nachtheil und Abgang zu gewarten haben möchte; dieſerwegen zulänglicher Erſatz von dem Beleidiger oder deſſen Erben, weiln die Suchung dergleichen Satisfaction als eine Actio ad Intereſſe, pro tranſitoria ad hæredes billig zu achten, abgeſtattet und vergnüget werden ſolle.

Abgang an einer **Rechnung**, ſ. *Defecta*, im VII B. p. 396.

Abgang der Waaren, ſ. Vertrieb.

Abgang kommen (in), heißet auf Bergwerken wenn eine Zeche zu Sumpfe getrieben wird, daß nicht mehr daſelbſt kann gebauet werden.

Abgeädt, ſ. Abgewärmt, im I B. p. 122 u. f.

Abgeben, ſ. Abgabe.

Abgeben, oder Geld auf Wechſel geben, ſ. **Wechſel**, im LIII B. p. 928 u. ff.

Abgeben (das Geding), ſ. **Gedinge abnehmen**, im X B. p. 568.

Abgebrannt, in der Feuerwerkerkunſt, ſ. **Abbrennen**.

Abgebrannte, oder die durch Feuersbrünſte um ihr Vermögen gekommene Perſonen, verdienen allerdings, daß man ihnen wieder aufzuhelfen ſuche, und zwar, wenn anders in ihrer Stadt oder Lande keine dergleichen löbliche Anſtalten befindlich als die Brannt- oder Feuer-Caſſen ſind, iſt die Land- und Stadt-Obrigkeit nicht unbillig gehalten, ihnen entweder ein anſehnliches an Geld oder Baumaterialien zu Wiederaufbauung der abgebrannten Häuſer herzugeben, oder eine Kirchen-Collecte darzu zu verwilligen; keinesweges aber zuzulaſſen, daß ſie ſich einzeln oder Paarweiſe in die Städte oder aufs Land vertheilen, auch nicht in benachbarte oder fremde Länder ſich begeben, um daſelbſt auf den Brand zu betteln. Denn wenn das Brandbetteln ungehindert ſollte können getrieben werden; ſo würden dadurch von hundert abgebrannten mehr als funfzig unnütze Unterthanen werden, die, weil das erbettelte Brandgeld ihnen gute und faule Tage macht, niemals wieder auf neues Anbauen ihrer Häuſer oder Hütten gedenken, ſondern viele Jahre hindurch nichts anders als Vaganten und Landläufer verbleiben würden: wodurch denn die Länder beſtändig mit unnützen liederlichen Geſindel angefüllet ſeyn würde. Ein mehrers hiervon findet man in **Marpergers** Tractat vom Unfug des Brandbettelns; ingleichen in deſſen Tractat, von Aufrichtung der Feuer-Caſſen; wie auch in ſeinen Gedanken über die Verſorgung der Armen.

Abgebrochenes Stück, ſ. **Ueberbleibſel**.

Abgedankte Soldaten, ſ. **Soldaten (abgedanckte)** im XXXVIII B. p. 448.

Abgedrungene Wechſelbriefe, ſ. **Wechſel-Briefe, (abgedrungene)** im LIII B. p. 1142. u. f.

Abgefäumter Schelm, ſ. Abgefeimter Schelm.

Abgefallene, ſ. *Apoſtata*, im II B. p. 915 u. f.

Abgefallene Geiſter, ſ. **Engel**, im VIII B. p. 1282 u. f.

Abgefeimter Schelm, Lat. *Deſpumatus nebulo*, alſo pfleget insgemein ein lüſtiger und verſchlagener Menſch genennet zu werden. Es kommt her von dem Worte **Abfeimen** oder **Abfäumen**, welches ſo viel heißet als **abſchäumen**. Menkens Diſſert. Academ. p. 338.

Abgeführter Drat, ſ. Abführen.

Abgehackte Brüſtlein, eine Art eines Wams, ſ. Brüſtlein.

Abgehärtet Eiſen, oder **Stahl**, ſ. Härten.

Abgehauener Stamm, ſ. Stock, im XL B. p. 218 u. f.

Abgehemnißte Trömer, ſind auf Bergwerken, welche abſetzend und ſchmal ſind. **Minerophili** Bergwerks-Lexic.

Abgehen, ſ. Abgang.

Abgehen, heißt im Fechten, wenn man einen halben Zirkel unter der Klinge durch machet, ſowohl von der auswendigen als inwendigen Seite. **Trichters** Exercitien-Lex. p. 5.

Abgehen, Stoßen, iſt beym Fechten, wenn man ſich ſolcher Gelegenheit, wie im vorſtehenden Artickel

beſchrieben, bedienet, und bey des Contreparts Losgehen ſtößet. **Trichters** Exercitien-Lex. p. 5.

Abgehen, vom Kaufe, ſ. **Reugeld**, im XXXI B. p. 936 u. f.

Abgehende Waaren, ſ. **Zoll von Kaufmanns-Gütern**, im LXIII B. p. 296 u. f.

Abgehörte Zeugen, ſ. **Zeugen (abgehörte)**, im LXII B. p. 123.

Abgekocht, ſ. **Abkochen**.

Abgekochtes Garn, ſ. **Abgeſottenes Garn**.

Abgekochtes Leder, ſ. **Abgeſottenes Leder**.

Abgekochte Seide, ſ. **Seide (gekochte)**, im XXXVI B. p. 1351 u. f.

Abgekochte Speiſen, werden diejenigen genennet, die zwar gehöriger maßen abgewürzet, gut und weich gekochet, aber bis zum wirklichen Anrichten und Genuß noch bey Seite geſetzet werden, da ſie denn erſt entweder aufgewärmet, oder ſonſt vollends mit einer Brühe zubereitet werden müſſen.

Abgekochte Tränke, ſ. *Decoctum*, im VII B. p. 341 u. ff.

Abgekratzt, ſ. **Abgeſchabtes**, und **Abſchaben**.

Abgekürzt, Franz. *retrait*, in der Wappenkunſt, ſ. **Zurückgezogen**, im LXIV B. p. 466.

Abgekürzt, Franz. *aleſe*, in der Wappenkunſt, ſ. **Schwebend**, im XXXVI B. p. 7.

Abgekürztes Juden-Jahr, ſ. *Annus Judaicus recens*, im II B. p. 423.

Abgekürzter Kegel, ſ. *Conus truncatus*, im VI B. p. 1177.

Abgekürzte Pyramidal-Zahl, ſ. **Pyramidal-Zahl (abgekürzte)**, im XXIX B. p. 1801.

Abgekürzte Pyramide, ſ. **Pyramide, (abgekürzte)**, im XXIX B. p. 1802.

Abgekürzte Tuche, und andere Zeuge, ſ. **Eingelaufen**.

Abgekürzte Wörter, ſ. *Abbreviatura*, im I B. p. 70.

Abgekürzt-ſchwebend Kreutz, Franz. *Alaizee*, wird in der Wappenkunſt geſagt, wenn die Enden des Kreutzes an keinen Theil des Kreutzes anſtoßen und hinausgehen. Es heißet auch *coupe* **abgeſchnitten**, und *retrecie*, **zurückgezogen**. Tantrailles führt Silber mit einem rothen ſchwebenden Kreutz. **Meneſtriers** Wappenkunſt, p. 65.

Abgelaufener Brief, ſ. **Ablauffen**.

Abgelaugtes Garn, ſ. **Ablaugen**.

Abgelebtes Alter, ſ. **Alter (abgelebtes)**.

Abgelebte Zeugen, ſ. **Zeugen (abgelebte)**, im LXII B. p. 123.

Abgeledigt, in der Wappenkunſt, ſ. **Schwebend**, im XXXVI B. p. 7.

Abgeleitete Wörter, ſ. unter dem Artickel: *Verba*, ein Grammaticaliſches Kunſtwort, im XLVII B. p. 103.

Abgemeßen, ſ. **Meßen**, im XX B. p. 1145 u. f.

Abgenöthigte Wechſel, ſ. **Wechſel-Briefe (abgedrungene)**, im LIII B. p. 1142 u. f.

Abgeordnete, ſ. **Deputirte**, im VII B p. 620 u. f.

Abgeordnete der Kaufmannſchaft, ſ. **Handlungs-Deputirte**.

Abgeplätzte Bäume, ſ. **Abplätzen**, im I B. p. 156.

Abgeputzt, oder Polirt, ſ. **Poliren**, im XXVIII B. p. 1218 u. f.

Abgeraspelt, ſ. **Geraspelt**.

Abgeriſſen, Franz. *Arroche*, Lat. *avulſus*, wird in der Wappenkunſt von denen Köpfen und Gliedern der Thiere geſagt, die nicht ſauber abgeſchnitten ſind, ſondern noch etwas vom blutigen Geäder oder Haut anhängen haben, als wenn ſie mit Gewalt herab geriſſen wären. So führt z. E. Varick in Geldern und Braband Silber mit drey rothen abgeriſſenen Löwenköpfen, gekrönet mit Gold. **Meneſtriers** Wappenkunſt, p. 82 u. 135. **Triers** Wappenkunſt, p. 131.

Abgeritten, wenn nämlich die Pferde abgeritten ſind; ſo nimmt man ein Noſel gebrannten Wein, Honig und Weizenmehl, ſiedet es mit einander und ſchmieret ihm die Beine darmit. Oder: Man nimmt Knoblauch, ſiedet den in Eßig, ſtreichet es dem Pferde wohl an die Beine, und umwindet ihm dann die Beine mit Stroh, bis an die Knie. **Marpergers** Handelsdiener, p. 341.

Abgeſchabt, ſ. **Abſchaben**.

Abgeſchabtes, Abgekraztes, Schabe- oder Krätzſpäne, Franz. *Raclure*, heißet dasjenige, was von einem Körper abgehet, wenn man ihn ſchabet oder kratzet. Inſonderheit ſaget man es vom Elfenbeine, vom Hirſch- und andern Horne. Savary Dict. T. II, p. 1265.

Abgeſchabte Haut, Lat. *Intertrigo. Attritus*. ſ. **Fratt ſeyn der Kinder**, im IX B. p. 1766; ingleichen **Wolf**, im LVIII B. p. 523 u. f. **Abgeſchabtes Tuch**, ſ. **Haarlos**.

Abgeſchiedete, wurde ein Weib genannt, welcher ihr Ehemann einen Scheidebrief gegeben, alſo die Ehe mit ihr aufgehoben und ſie von ſich gewieſen hatte. Matth. XIX, 9. Dieſe war, nach Jüdiſcher Gewohnheit, ohne Strafe oder Vorwurff von Menſchen deshalber befahren, oder leiden zu dörffen, berechtiget, und frey einen andern Mann zu heyrathen; obgleich ſolches wider die urſprüngliche Ordnung Gottes, und vor ſolchem in ſoweit ein Ehebruch war, nach dem, was der Heiland lehrete, an obangezogenen Orte Matthäi. Wenn eine ſolche abgeſchiedete Frau ſich nicht weiter an einen andern ordentlich verlobte oder verheyrathete; ſondern ledig blieb; ſo mochte ſie ihr Mann, der ihr den Scheidebrief gegeben, wiederum aufs neue zur Ehe nehmen, ob ſie gleich in ihrem abgeſchiedenen Stande vom einem andern zu Falle gebracht worden. Seldenus in Uxore Hebraica, L. I, c. 11 p. 54. 55. L. III, c. 24 p. 373. 374. Wo ſie ſich aber in ſolchem Stande mit einem andern ordentlich verlobet, oder gar verheyrathet hatte, durfte ſie der erſte Mann nicht wieder nehmen, wenn gleich ihr zweyter Mann oder Bräutigam geſtorben war, oder ſie von ſich geſchieden hatte, 5 Moſ. XXIV, 1-4. Womit der große GOtt zu verſtehen gab, was ſein Sohn, unſer Heiland JEſus, in angenommener Menſchheit auch hernach deutlich herausſagte: nämlich, daß vor ſeinen Augen die ſich an einen andern Mann verheyrathende, oder verſprechende abgeſchiedete Frau, ſo gut als eine vorſetzliche Ehebrecherin, die man nach ſtrengen Moſaiſchen, aber damals von göttlicher Langmuth dießfalls gehemmten Rechte tödten und die ihr Mann nicht zu Gnaden annehmen ſollte. Doch zeigte GOtt, daß er ein ſolches gegen die Menſchen ſeiner Seits nicht brauchen, vielmehr die ihm oft untreu gewordene Menſchen wiederum in ſeine Gemeinſchaft annehmen wollte, wenn ſie ſich nur bekehreten. Jerem. III, 1. Clericus in Deuteron. XXIV, 4. führet zwey Urſachen der obangezogenen göttlichen Verordnung an,

an, indem er ſaget: es ſey ſelbige ergangen, damit einmal die Männer in Fortſchickung ihrer Weiber behutſamer würden, weil ſie ſelbige, wenn dieſe einmal einen andern geheyrathet hätten, nicht wieder zu ſich nehmen dörften, wenn gleich der zweyte Mann geſtorben, oder ihnen auch einen Scheidebrief gegeben. Und damit weiter dem ärgerlichen Wechſel mit Weibern vorgebogen ſeyn möchte, da ein Mann die gehabte Frau ſonſt leichtlich fortſchicken, ſie eine Zeitlang einen andern laſſen, hernachmals wiedernehmen können, welches denen Heiden nicht einmal gefallen, die es an dem Catone Uticenſi getadelt haben, wenn dieſer ſein Gemahl dem Hortenſio überlaſſen, und nach deſſen Tode ſolche wiederum geheyrathet. Plutarchus in vita Catonis. Schneiders Bibliſches Lexic. Th. I, p. 43.

Abgeſchiedene Seelen, ſ. Seele, im XXXVI B. p. 1140 u. f.

Abgeſchiedenheit des Gemüths, ſ. Gleichgültigkeit des Gemüths.

Abgeſchirren, ſ. Abſchirren.

Abgeſchnitten, Franz. *coupe*, Lat. *abſciſus*, heißt in der Wappenkunſt, wenn von einem Thiere ein Glied glatt abgelöſet iſt. Es iſt zwar nicht nöthig, daß man dieſes Wort im Blaſoniren ausdrücklich hinzu ſetze, weil es ſich von ſich ſelbſt verſtehet, daß ein Glied glatt abgelöſet ſey, als welches das gewöhnlichſte; doch iſt es auch kein Fehler, wenn man es hinzu thut. Die Grafen von Windiſchgrätz führen im rothen Felde einen mit dem Hals abgeſchnittenen Hundskopf. Triers Wappenkunſt, p. 131 u. f.

Abgeſchnitten, auch in der Wappenkunſt, ſ. Abgekürzt ſchwebend Creutz.

Abgeſchorne Wolle, ſ. Wolle, im LVIII B. p. 1346 u. ff.

Abgeſchoßenes Tuch, ſ. Tuch (abgeſchoßenes)

Abgeſchwatzte Wechſel, ſ. Wechſelbriefe (abgedrungene), im LIII B. p. 1142. u. f.

Abgeſchweift, oder abgeſpühlt, ſ. Abſpühlen.

Abgeſchwitzter Taback, ſ. Abſchwitzen.

Abgeſeifte Seide, ſ. Abſeiffen.

Abgeſetzte Glieder, oder Lenden-Fang, ſ. Engliſche Krankheit, im VIII B. p. 1239 u. f.

Abgeſetzte Münze, ſ. Münz-Reduction, im XXII B. p. 798.

Abgeslagin, ein altes deutſches Wort, beſonders der mittlern Zeiten, welches ſo viel bedeutet, als außer, ausgenommen (præter, excepto). Es kommt ſolches z. E. vor in einer Urkunde vom Jahr 1297 beym Ludwig in Reliqq. MSTor. T. I, p. 178.

Abgeſondert, ſ. Separirung, im XXXVII B. p. 239 u. ff.

Abgeſonderter Begriff, Lat. *notio abſtracta*, ſ. *Idea*, im XIV B. p. 328, inſonderheit p. 332.

Abgeſonderte Bibliotheck, eine Monatſchrift, ſ. Bibliotheck (abgeſonderte).

Abgeſondertes Ding, Abgeſondertes Weſen, Lat. *Abſtractum*, bedeutet diejenige Idee, welche man durch die Abſtraction bekommt. Sie iſt nach den unterſchiedenen Arten der Abſtraction auch unterſchiedlich, daß man alſo mathematiſche, metaphyſiſche, phyſiſche und moraliſche Abſtracta, oder abgeſonderte Dinge hat, wie aus dem Artickel: Abſtraction, im I B. p. 203 u. ff. zu erſehen. Die Ariſtoteliſcher handeln in der Lehre von den Anteprädicamenten hievon, und nennen das Abſtractum ein ſolches Wort, ſo die Eigenſchaften eines Subjects allein anzeige, wie z. E. Gelehrſamkeit; bedeute aber das Wort zugleich das Subject, an dem ſich die Eigenſchaft befände, z. E. ein Gelehrter, ſo wäre dieſes ein Concretum, wovon im VI B. p. 914 ein Artickel befindlich. Clericus in arte critica P. II, S. II, c. 5, § 20. Walchs Philoſ. Lexic.

Abgeſonderte Glieder, Lat. *membra disjunctiva*, ſ. Glieder (abgeſonderte).

Abgeſondertes Weſen, ſ. Abgeſondertes Ding,

Abgeſondert von den Sünden, κεχωρισμένος ἀπὸ τῶν ἁμαρτωλῶν, Hebr. VII, 26, wird von Chriſto geſagt, nicht etwan nach der Gemeinſchaft der Natur, (quoad naturæ communionem), die er mit den Menſchen hat, Hebr. II, 14, Röm. VIII, 3; auch nicht nach dem gemeinen Wandel (quoad converſationem), da er mit den Sündern umgegangen, weil er um der Sünder willen in die Welt gekommen, Matth. IX, 12, XI, 28, darum ſich auch Zöllner und Sünder zu ihm genahet, Luc. XV, 1; auch war er nicht abgeſondert, was die Gleichheit in der Herrlichkeit betrifft (quoad conglorificationem), denn ſo könnte kein Menſch ſelig werden, nun aber hat Chriſtus gebeten: Vater, ich will, daß wo ich bin ꝛc. Joh. XVII, 24, jedoch müſſen wir vorhero durch den Tod die Sünde ablegen, weil nichts Gemeines, noch das Gräuel und Lügen thut, in die Herrlichkeit eingehen kann, Offenb. Joh. XXI, 27: Sondern es iſt Chriſtus von den Sündern abgeſondert 1) was den Vorzug ſeiner Perſon anlanget (quoad perſonæ eminentiam), ſo wohl nach der Gottheit, daß er gleicher Gott von Macht und Ehren; als auch nach der Menſchheit, weil dieſelbe in die Selbſtſtändigkeit des Sohnes Gottes aufgenommen, und in die Gemeinſchaft (conſortium) der Heil. Dreyeinigkeit kommen, Kraft welcher in ihm wohnet die ganze Fülle der Gottheit leibhaftig, Col. II, 9; 2) wegen der Vortrefflichkeit ſeiner Werke (quoad operum excellentiam), die ihm kein Menſch nachthun konnte, z. E. in der Schöpfung, Pſalm XXXIII, 6, Joh. I, 3, Erhaltung, Hebr. I, 3, Erlöſung, Apoſtelgeſch. XX, 28, u. ſ. m. 3) wegen der Freyheit von aller Sünde (quoad peccatorum carentiam), denn er war nicht allein ohne Sünde empfangen, Luc. I, 35, ſondern er hat auch keine Sünde begangen, 2 Cor. V, 21, und auch ſchlechterdings (per abſolutam potentiam) nicht ſündigen können, und das wegen der perſönlichen Vereinigung, ſonſt hätte er uns die gänzliche Unſündlichkeit nicht erwerben können, da wir im ewigen Leben ganz ohne Sünde ſeyn werden. Iſt alſo dieſe Abſonderung mit keiner weder Engel noch Auserwählten Abſonderung von Sünden zu vergleichen; auch iſt ſie ganz unveränderlich und beſtändiger als Adams und Evens Heiligkeit im Stande der Unſchuld, 1 B. Moſ. V, 3. Sonſt heißt es von allen Menſchen: Sie ſind allzumal Sünder, und mangeln des ꝛc. Röm. III. Ja endlich iſt ſie unmittheilbar (incommunicabilis), und alſo bleibet alleine Chriſto, dem ewigen Hohenprieſter Neuen Teſtaments, die Ehre. Striffers Iſl. P. p. 634. Bibl. Real-Lexic. Th. III.

Abgeſotten, heißen nicht nur 1) diejenigen Fiſche, die man genugſam einſieden laſſen, und theils ſogleich warm und trocken genießet, oder mit einer darüber angerichteten Brühe zubereitet, theils aber kalt und trocken, ingleichen mit Eſſig und Baumöl verſpeiſet; ſondern es pflegen auch 2) alle mit oder ohne Zucker angemachte Säfte und Latwergen dergeſtalt

Digitized by Google

abgesotten zu werden, daß man darbey zum sichersten Merkmaal annehmen kann, ob sie genug eingekochet, wenn der Rührlöffel, oder das Holz fast vor sich allein in demselben aufrecht stehen bleibet, und ist so viel von dem Absieden der Säfte zu merken, daß, jemehr sie eingesotten werden, desto länger lassen sie sich nach diesem zum Gebrauche aufbehalten. Ja alles Absieden hat bey dem Fleisch und Früchten den Zweck, das überflüßige Phlegma wegzuschaffen.

Abgesotten oder abgekocht, in der Färberey, s. Abkochen.

Abgesottenes Garn, oder abgekochtes Garn, Franz. *Fil cuit*, ist Garn, welches durch eine warme und scharfe Aschenlauge gegangen, es mag gleich in der Absicht geschehen seyn, um es entweder zum Bleichen, oder zum Färben zuzurichten; und nennet man es also im Gegensatze des rohen Garns, s. Ablaugen. Savary Dict. T. I, p. 1628.

Abgesottenes Leder, oder abgekochtes Leder, Franz. *Cuir bouilli*, ist starkes Leder, welches man in Wachs absieden lassen, darunter man einige Arten von Gummi, Harz oder Leim gemischet hat; die aber nur denjenigen bekannt sind, welche sie gebrauchen, und die auch sogar ein Geheimnis daraus machen. Savary Dict. T. I, p. 1625.

Abgesottenes Salz, Franz. *Bouillon*, oder *Sel de Bouillon*, also nennet man das meiste Salz aus der Normandie; und zwar deswegen, weil es gemacht wird, da man Meerwasser in einer Art von großen bleyernen Kesseln kochen läßet. Daher nennet man auch die Abgabe, so von dieser Art Salz dem Könige bezahlet wird, *Droit de Quart-Bouillon*, weil selbige gleich den vierten Theil von dem Preise, wovor es verkaufft worden, austrägt. Siehe Salz aus der Normandie. Savary Dict. T. I, p. 428.

Abgesottene Seide, s. Seide (gekochte), im XXXVI B. p. 1351. u. f.

Abgesottener Trank, siehe *Decoctum*, im VII B. p. 341 u. f.

Abgespühlt s. Abspühlen.

Abgestorben der Sünde, dem Gesetze, und denen Satzungen der Welt, s. Absterben, im I B. p. 202.

Abgestrichen, s. Abstreichen.

Abgestückt, oder abgespreitzt, auf Bergwerken, s. Abgespreitzt, im I B. p. 122.

Abgesüßt, s. Absüßen, im I B. p. 206.

Abgetheilt, s. Separirung, im XXXVII B. p. 239 u. ff.

Abgetheilte Güter, s. Güter (abgetheilte.)

Abgetheilte Herren, s. Abgefundener Herr, im I B. p. 117.

Abgetheilte Kinder, s. Abgesonderte Kinder, im I B. p. 122

Abgetheilte Tincturen, in der Wappenkunst, s. Tincturen (abgewechselte).

Abgetretene Wechsel, s. Wechselbriefe, (Cedirung der), im LIII B. p. 1210 u. f.

Abgetriebene Winde, ist auf Bergwerken das Gestein, welches mit Plötzen und Keilen losgemachet, und hereingeworfen worden. Minerophili Bergwerks-Lexic.

Abgeurtheilte Sachen, s. *Judicatum*, im XIV B. p. 1511.

Abgewaschen, s. Abwaschen, im I B. p. 224. u. f.

Abgewechselte Tincturen, in der Wappenkunst, s. Tincturen (abgewechselte).

Abgewöhnen, Abgewöhnung, ist eine Unterlassung einer That, darinnen man bereits eine Fertigkeit erlanget. Wie nun eine Fertigkeit (habitus) erlanget wird, also muß sie auch wieder abgewöhnet werden, nämlich durch oftmals wiederholte Ueberlegungen der abzugewöhnenden That und Bestreben das Gegentheil zu thun, oder wenigstens jene That zu unterlassen. Die Abgewöhnung ist etwas schwer, und gehet mit mehrerer Widerstrebung des Gemüthes von statten, als eine bloße Angewöhnung, die nämlich nicht mit einer Abgewöhnung verbunden ist, dieweil die abzugewöhnende Fertigkeit der Bemühung dessen, der sich sie abgewöhnen will, zuwider ist; nicht aber auch die bloße natürliche Fähigkeit demjenigen, der sich etwas abgewöhnen will. Also schreibet Müller in den philosoph. Wissenschaften Th. II, p. 712, ist die Tugend nunmehro, nach dem Verfall der menschlichen Gemüther in die Eitelkeit, eine weit schwerere Beschäfftigung worden, als vorhero, da die natürlichen Fähigkeiten noch rein, und ohne lasterhafte Fertigkeiten gewesen: und die meiste und größte Arbeit in Ansehung derselben kommt auf die Abschaffung der Eitelkeit an.

Abgewöhnen der Kinder, s. *Ablactatio*, im I B. p. 144.

Abgewogen, s. Abwägen, im I B. p. 224.

Abgewunden, s. Abwinden, im I B. p. 227.

Abgezogen, s. Abziehen, im B. p. 229 u. f.

Abgezogener Begriff, Lat. *Notio abstracta*, siehe *Idea*, im XIV B. p. 328. insonderheit p. 332.

Abgezogene Geister, s. *Spiritus abstractitii*, im XXXIX B. p. 111 u. ff.

Abgezogen Gewicht, s. Aichen, im I B. p. 867 u. ff.

Abgezwungene Wechselbriefe, s. Wechselbriefe, (abgezwungene) LIII im B. p. 1142 u. f.

Abgießen, s. Abformen.

Abgießen (langsam oder gemächlich) Lat. *Decantare* Franz. *Decanter*, heißt in der Chymie, das Flüßige, so über irgend einer Materie schwimmet, durch Neigung des Gefäßes allmählich ablassen. Chomels Dict.

Abgifft, heißet soviel als Abgabe, gleichwie Gifft überhaupt soviel als Gabe ist; daher Mitgifft, Abgifft.

Abglätten, s. Poliren, im XXVIII B. p. 1218 u. f.

Abgöttischer, wird in der Schrift derjenige genennet, welcher auf etwas, außer GOtt und seiner Ordnung, sein Vertrauen setzet, und sich also mit der subtilen und geistlichen Abgötterey, vor dem allwissenden GOtt, beschmitzet. Dannenhero saget die Schrift: ein Geiziger sey ein Götzendiener oder Abgöttischer, Epheſ. V, 6, und giebt zu verstehen, daß in solche Zahl auch gehöre, wer seinen Bauch oder Goldklumpen zum Abgott macht, u. s. w. Wer aber ausdrücklich mit Worten oder Thaten ein Geschöpf an des Schöpfers statt setzt, oder dem Geschöpfe solche Ehre erweiset, die sich der Schöpfer vorbehalten, derselbige gehöret in den Orden der groben Götzendiener, und wurde, oder sollte bey denen Jüden, gestalten Dingen nach, entweder gesteiniget, hernach ans Holz bis an Abend gehangen, oder mit dem Schwerdte getödtet werden, auf welchen letztern Fall auch dessen Güter verbannet, und alle die Seinigen mit hingerichtet worden. Jenes geschahe, wenn eine einzelne Person sich zur Abgötterey begabe; dieses aber, wenn der mehreste Theil einer

Stadt

Abhängligkeiten ſ. **Dependenzien**, im VII B. p. 606.

Abhärten, ſ. **Härten.**

Abhanden, ſoviel als aus den Händen oder von den Händen, z. E. Ein Document gefährlicher Weiſe **von abhanden** (das iſt aus den Händen oder weg) kommen laſſen.

Abhandlung, ſ. **Tractation**, im XLIV B. p. 1807.

Abhang, Abzug, Abfall, Franz. *Pente*, heißt eine Neigung des Erdreichs, welche aber nicht ſehr merklich iſt, und die man gemeiniglich macht, um das Abfließen der Waſſer zu erleichtern. Sie wird für das Pflaſter und die Aecker, für die Canäle oder Waſſerleitungen und Rinnen, und für die Röhren und Traufen des Dachwerkes nach der Meßruthe mit vielen Linien gemacht. Im Lateiniſchen nennet man dieſe Art des abhängenden oder ſich abwärts neigenden Erdreichs *Declivitas*. Allein ein **Gegenhang** oder **Widerfall**, Franz. *Contre-Pente*, heißet in einem Canale oder Waſſerleitung, oder in einem Gerinne, die Unterbrechung der nach der Richtſchnur abhängigen Seite, welche von der üblen Geſtalt oder dem Sinken des Erdreichs verurſachet wird, daß alſo die Waſſer, da ſie keinen freyen Lauff haben, ſich ausbreiten, oder ſtille ſtehen. **Chomels Dict.** im Suppl.

Abhang, ſ. **Dependenz**, im VII B. p. 606.

Abhang eines **Daches** ſ. **Trauffe**, im XLV B. p. 171 u. f.

Abhangen, heißet ſoviel als Dependiren. Ob nun wohl denen, welchen die Reinlichkeit der deutſchen Sprache, nicht am Herzen lieget, ſolches Wort in gedachter Bedeutung, nicht gefallen will; ſo gebrauchen es gleichwohl die rein Deutſch ſchreiben wollen, alſo, z. E. Es haben die Kaiſerliche Majeſtät dem Fürſtlichen Hauſe N. das General-Poſtmeiſter-Amt im Römiſchen Reiche mit allen davon **abhangenden** Emolumenten aufs neue allergnädigſt beſtätiget und zu Lehn gereichet.

Abhangende Platte, ſ. *Corona*, im VI B. p. 1332.

Abharillis, iſt von 1021 bis 1027 Aebtißin zu Buchau geweſen, ſ. **Buchau**, im IV B. p. 1751.

Abhas, (Aaron), ein Amſterdammer Rabbine im achtzehenden Jahrhundert, durch deſſen Vorſorge R. **Aaron Tajims** Buch **מטה אהרן** zu Amſterdam 1703 herausgekommen. **Wolfs** Biblioth. Hebr. **Jöchers** Gel. Leric.

Abhauen, iſt auf Bergwerken ſo viel als Abſtuſen, **gewinnen.**

Abhauen (die **Finger, Hände**, ꝛc.) ſ. **Abhauung.**

Abhauſen, ein Ort in Meißen und zwar in dem Bezirk des Amts Noſſen gelegen. **Geograph. Special-Tabellen des Churfürſtenth. Sachſen** p. 35.

Abhauſen, ein Dorf in dem Fürſtenthum Querfurt und zwar in dem Bezirke des Amts Querfurt und eine halbe Stunde von der Stadt Querfurt gelegen. **Geograph. Special-Tabellen des Churfürſtenthums Sachſen** p. 35 **Goldſchadts** Marktflecken ꝛc.

Abhauung der Fauſt, ſ. **Abhauung der Hand.**

Abhauung der Finger, eine Strafe, welche in drey Fällen ſtatt hat, als 1) wenn einer vor Gericht um Geld oder andern Gewinns willen, damit es zu ſeinen Nutzen komme, einen wiſſentlichen Meineyd begehet, **Peinl. Halsgerichts-Ordn.** Art 107. ſ. **Meineyd**, im XX Bande, p. 329. u. ff. 2) Wenn einer, der des Landes verwieſen worden, wider ſeine geſchworne Urphede erhaltene Licenz, wiederum in das Land kommet, oder ſolche ſonſten violirt und bricht, **Peinl. Halß-Gerichts-Ordn.** Art. 107. womit die **Chur-Sächſiſche Conſtitution** 48. part. IV, übereinkommt. Man hauet ihm aber die beyde ganze Finger, als den Zeig- und Mittel-Finger, nicht ganz ab, ſondern nur das oberſte Gelenke von jedem, und verweiſet ſie wieder aufs neue, **Carpz.** P. IV, c. 48, d. 2. **Dither** in contin. Beſoldi v. **Abhauung der Hand**, p. 75. Wenn aber einer im Churfürſtenthum Sachſen nur aus dem Weichbild verwieſen iſt, und er kommet wieder, werden ihm die Finger nicht abgehauen, ſondern er wird nur des Landes ewig verwieſen, **Carpzov.** P. IV, c. 48, d. 4, woſelbſt einige Præudicia befindlich. Gleichfalls wird derſelbe damit verſchonet, welcher ſich nicht betrüglicher Weiſe (dolose) wieder eingeſchlichen: Wie die Schöppen zu Leipzig in Sachen H. N. zu Leipzig, im Monat Jänner 1636, nach Ausſage **Carpzovs**, l. c. d. 15, erkannt haben. Begebe es ſich aber, daß ſolche Perſon entweder durch einen Unfall, oder aber auch Meinendes halber, dieſe zwey Finger ſchon verloren hätte, ſo werden demſelben nicht noch anderer zwey abgehauen, wie die Schöppen zu Jena, im Monat Nov. 1579, nach Ausſage **Coleri**, Part. I Deciſ. 114, n. 9. alſo geſprochen; ſondern dieſe Strafe wird in eine andere verwandelt, als etwann in den Staupenſchlag, wie **Hartm. Pistor.** Obſ. 188, n. 3 will, oder aber, wie **Carpzov.** Quæſt. 47. und qv. 40, n. 47 am beſten davor hält, daß in ſolchem Fall dem Schuldigen die Leibesſtrafe gar erlaſſen, doch nach geſchworner Urphede des Landes wieder zu verweiſen, mit der angehängten Commination, Bedroh- und Verwarnung, daß wenn er ſich wieder einſchleichen oder betreten laſſen würde, er ſo dann unfehlbar den Staupenſchlag bekommen ſollte, **Bottichs** Diſp. de Amputat. membr. in his, qui delinqu. th. 18, ſiehe auch den Artickel: **Urphed**, im LI Bande, p. 427 u. ff. 3) Wird die Abhauung der Finger gleichfalls den Deſerteurs zuweilen zuerkannt, wenn man ſie nach Gelegenheit der Umſtände mit der ordentlichen Todes-Strafe verſchonet. Alſo berichtet **Schwarz** in deciſionibus militaribus gleich im Anfange, daß wider **Johann Wahrmann** und **Bernd Höhnen**, welche des Ausreißens überführet, im Jahr 1653 erkannt worden, daß ſie nach Abhauung der beyden vorder Finger, womit ſie geſchworen, der Stadt und Landes ewig verwieſen werden ſollen. **Hartmanns** Juriſt. Lexic. Th. I.

Abhauung des Fußes, eine Strafe. Den Römiſchen Knechten wurde vor dieſem, wenn ſie zu fremden Völkern übergegangen, und wieder ertapt worden waren, ein Fuß abgehauen, L. 3. C. de ſervis fugitivis. **Böttichers** Diſp. de amputat. membr. th. 19. Denn ſie hielten davor, es wäre billig, daß ſie an dem Glied geſtraft würden, womit ſie misgehandelt hätten. **Aegid. Menag.** Amoenit. jur. civ. c. 32 p. 190. Dieſem iſt nicht entgegen der L. 38, §. 1, und L. 8, §. 2 de poenis, in welchen geſagt wird, ſolche Knechte müßten mit der Todesſtraffe beleget werden; und hat **Brunnemann**, in Comment. ad Cod. d. t. alſo geantwortet: qvod ibidem agatur de iis, qvi nondum pervenerint ad hoſtes, hic vero de iis, qvi jamjam fuerunt apud illos. Andere antworten anders darauf, wie ſolches bey dem angeführten **Brunnemann** d. l. zu ſehen. Hierauf ſollen auch

die

die Egyptier in ihren Geſetzen vor dieſem geſehen haben, wie **Diodorus Siculus** L. I. davon gedenket. Bey den alten Franken iſt die Strafe der Abhauung eines Fußes gleichfalls gebräuchlich geweſen, wie ſolches aus den Worten, ſo in Kaiſer Carls des Großen Capitulari 3, an. 813, cap. 19 enthalten ſind, zu erſehen. Siehe auch den nachſtehenden Artickel.

Abhauen der Hände und Füße, ließ David an den Mördern des Iſboſeths vollſtrecken, als eine gar wohl verdiente, obſchon in den Moſaiſchen Geſetzen eben nicht Buchſtäblich angeſetzte Strafe. Es erinnern nämlich die Rabbinen, es ſey nicht erlaubt geweſen, die von GOTT angeſetzte Leib- und Lebensſtrafe zu mindern, als welche von ihm nach der allerhöchſten Billigkeit abgemeſſen worden; dagegen hätte er nicht verboten, ſie zu ſchärffen, wenn es die Umſtände oder Sachen, die Größe menſchlicher Bosheit, und die Sicherſtellung der gemeinen Ruhe erfordert. Aus dem Grunde wäre das Urtheil des Davids über die zwey Mörder des Iſboſeths gefloßen, und an ihnen vollſtrecket worden, wie die Schrift davon ſage, 2 Sam. IV, 11. 12. **Peter Martyr** in l. c. Samuel. Ob das Abhauen der Hände und Füße vor oder nach ihrer Erwürgung geſchehen, läßet man dahin geſtellet ſeyn, indem beyderſeits Auslegung dem Texte nicht entgegen iſt. **Grotius** und **Clericus** in h. l.

David wollte theils durch ſeinen Spruch zeigen, daß er an verrätheriſchen Mordhändeln, wenn auch gleich ſelbige zu ſeinem Vortheil ausſchlügen, keinen Gefallen trüge; theils gab er auch hiermit aller Welt zu erkennen, daß er ſeinem dem Saul gethanen Eyd, deſſen Saamen und Hauß nicht auszurotten, mit aller Strenge halten wolle. Die Strafe ſchickte ſich auch wohl zu dem Verbrechen, daß denen die Hände abgehauen worden, welche ſie an ihren Herrn geleget, ob ſie ihm gleich darmit geſchworen und gelobet, treu, hold und gewärtig zu ſeyn. Wie denn auch noch heutiges Tages denen an ihrem Herrn meineydig-untreu gewordenen Unterthanen die Hand abgehauen zu werden pfleget. Und da ſie ſo gräuliche Mordwege mit ihren Füßen gegangen, hatten ſie wohl die Abhauung ſelbiger verdienet; aus welcher Urſache man denn auch, nach unſern Rechten, denen Hände und Füße, Arme und Beine zerſchmettert, die ihren Nebenmenſchen nachgegangen, ihn zu ermorden, und zu berauben, auch wirklich Hand an ihn geleget. **Peinliche Hals-Gerichts-Ordnung Carls** V, Art. 130, 137, 191. **Graff.** in collatione juris Roman. cum Recessib. Imperii & Ordinat. Criminal. Sect. XVII, §. I. p. 818 u. ff. Mit was Unrecht und Grauſamkeit **Antiochus** denen treuen Dienern Gottes Hände und Füße abhauen laſſen, erzählet die Geſchichte der Maccabäer, Cap. VII, 4. u. ff. Das **Abhauen der Hand und des Fußes**, hat auch unſer Heiland in verblümten Verſtande angerathen, wenn man dadurch etwan an Erlangung des ewigen Lebens gehindert, und ſolche ein Anſtoß, auf dem Wege dahin, werden wollten, Matth. V, 30, XVIII, 8. Das iſt ſo viel geſagt: Wenn Menſchen uns ſo nöthig und ſo nützlich wären, als unſere Hand und unſer Fuß, (ſintemal in der Schrift anderen dienſame Menſchen, unter dem Bilde und Namen ihrer Hand und ihres Fußes, ausgeſprochen und vorgeſtellet zu werden pflegen,) ſo ſollte man ſich doch derer Freundſchafft und Hülfe lieber verzeihen, wie wehe es auch thäte, als daß man, ihnen zu Gefallen, wider GOtt handeln, und ſich dadurch um das ewige Heil bringen wollte. Es ſey ja beſſer, keine Hülfe hier in der Welt, und dorten den Himmel haben; als unter vieler Menſchen Hülfe und Beyſtand in das ewige Feuer eingehen. Andere hingegen verſtehen Hand und Fuß von denen in ſolchen Gliedern ſich regenden böſen Neigungen und Begierden des verderbten Herzens, darbey die Meynung des Heilands nicht geweſen, daß man dem Buchſtaben nach ſich Hand und Fuß abhauen ſolle; ſondern womit er nur ſonſt gewöhnlicher maßen, ſagen wollen, es wäre ja beſſer Hand und Fuß verlieren, als ſie zu Sünden misbrauchen, und hätte man ſich äußerſt zu hüten, auch alles Ernſtes zu beſtreben, dergleichen nicht zu thun. Die Unterlaſſung des Böſen ſchmerzt aber zuweilen ſo ſehr, als Hand und Fuß abhauen. Wie demnach das Tödten des ganz alten Menſchens, und der Glieder auf Erden zu deuten, Rom. VI, 6. Coloſſ. III, 5 u. ff; ſo iſt auch insbeſondere das Hand- und Fuß-Abhauen auszulegen. **Grotius** in Matth. V, 30, XVIII, 8. **Polus** in Synopſ. Criticor. **Schneiders** Bibliſch. Lex. Th. I, p. 55. Siehe übrigens den vorſtehenden und nachfolgenden Artickel.

Abhauung der Hand, Lat. *Amputatio manus*, eine Strafe, davon bereits im Artickel: *Poena amputationis manus*, im XXVIII B. p. 961 etwas geſaget worden. Die Abhauung der Hand iſt nach vieler Ausleger Meynung, eine Leibesſtraffe bey denen Jüden geweſen, welche GOtt der HErr ſelbſt, durch Moſen, einem Weibe zuerkannt, die da ihren Ehemann aus der Hand des ihn gewaltig und gefährlich angreiffenden Widerſachers zu retten, dieſem an die Schaam, oder an das männliche Glied gegriffen, ihn daſelbſt zu beſchädigen, und hierdurch ihrem Manne Lufft zu machen. 5 Moſ. XXV, 11. 12. Zur Urſache und Erläuterung dieſes Geſetzes, wird angeführet: GOtt habe zwar leiden können, daß ein Weib ihren in Lebensgefahr ſchwebenden Mann aus der Hand ſeines Feindes zu retten trachtete; aber er hätte doch nicht haben wollen, daß es auf eine unerbare und ſolche Weiſe geſchähe, dadurch der Feind um das Leben, oder um das Vermögen Kinder zu zeugen, und ſein Geſchlecht fortzupflanzen, (welches bey denen Jüden vor was ſehr großes gehalten wurde) gebracht werden konnte, wie doch leichtlich, durch gewaltſame Angreiff-Zerknirſch- oder Verletzung der Schaam geſchehen mögen, weshalber der Herr dieſes unter ſo ſchwerer und unnachläßlicher Strafe des Handabhauens verboten hätte. **Clericus** in loc. cit. Deuteron. und **Mufis** in variis ſacris ad l. c. Doch ſtehen die Rabbinen in denen Gedanken, es habe dieſe Strafe nur alsdenn ihre Vollziehung erreichet, wenn ſich das Weib mit dem durch ſie an der Schaam verletzten nicht anders in Güte abfinden, und alſo ihre Hand loß kaufen können; Ja ſie geben für, daß ſie gar nicht Platz gefunden, wenn die Sachen in den Stand gerathen, daß das Weib ihres Mannes Leben auf eine andere Art aus der Hand des Feindes unmöglich retten konnen. **Menochius** in loc. cit. Deuteron. **Grotius** über eben dieſe Stelle, hält dafür, es ſey gar nicht von einer der Frau aufzulegenden Handabhauung geredet; im Gegentheil der Frau erlaubet den Widerſacher ihres Mannes, nach Kämpfer Weiſe, nicht nur bey der Schaam zu ergreiffen, ſondern auch ſelbi-

gen,

gem, da er ihrem Mann nicht gehen laſſen wollte, noch darzu die Hand abzuſchneiden, und ſich über alles das kein Gewiſſen zu machen. Dahin gienge der Hebräiſche Text, da es hieße: „Wird deſſen „Hand abgeſchnitten, ſo darff dein Auge nicht ſchonen;„ Als mit welchen letztern Worten das vor ihren Mann kämpfende Weib angeredet, und ihr ein Muth eingeſprochen ſey, alles zu thun, was die Rettung ihres Mannes, geſtalten Dingen nach, erforderte, deſſen Feind denn ſich zuzuſchreiben hätte, was ihm hierunter ſchädliches wiederführe. Ob dieſes mit dem Buchſtaben der Schrift ſtimme, wird jedes Sprachkundigen Beurtheilung überlaſſen: Mit denen Regeln der natürlichen Nothwehre könnte es wohl zuſammen gereimet werden, wenn nämlich die Umſtände ſo gethan, daß es der Frau unmöglich geweſen, ihres mörderlich angefallenen Mannes Leben anders zu retten. **Bayers** Delienat. jur. divin. Natur. & poſitivi univerſ. Cap. XII, §. 15. 33. ſeq. **Schneiders** Bibliſches Lex. Th. I, p. 54. u. f. Mit eben dieſer Strafe der Abhauung der Hand belegten die Egyptier die falſchen Münzer, **Diod. Sicul.** L. II, c. 3. u. 6. Dergleichen auch die Griechen thaten. So hat nicht weniger dieſen Gebrauch der Longobarder König **Lotharius** gut geheißen, L. I, LL. Longob. tit de eo, qvi falſ. monet: Ingleichen der Kaiſer **Carl** der Große, in Capitul. tit. de falſ. monet. und LL. Wiſigoth. L. II, Cod. Wiſigoth. L. VIII, tit 5. Bey den Griechen wurden nicht weniger die Menſchen-Diebe oder Plagiarii mit Abhauung ihrer Hand beſtrafet. **Harmenop** Lib. VI, Epit. Jur. t. 8. Bey den Romern wiederfuhr das Abhauen der Hand denen, die ihre Aeltern ſchlugen. **Roſini** Antiqv. Rom. l. 8. c. 34. Die Abhauung der Hand wird ferner zuerkannt, wenn ein Soldat mit der Hand nach dem Feldmarſchall, General, und nach andern hohen Officierern ſchläget, es ſey nun, daß er ſie erreichet oder nicht. **Königl. Schwed. Kriegs-Artículs-Brief**, Art. 24, und 25. **Churfürſtl. Brandenburg. Kriegs-Recht**, Art. 12. In dem **Pohlniſchen Kriegs-Rechte** Art. 6, und in dem **Züricheiſchen** Art. 21, iſt gar eine Lebensſtrafe darauf geſetzet. Mit Abhauung der Hand wurden auch diejenigen angeſehen, welche ketzeriſche Bücher, Nov. 24, ingleichen Bücher von Teufels- und andern verbothenen Künſten, Sodomitereyen, Hurerey, Schmähſchriften, ꝛc. verfertigten, Nov. 42, c. 3, §. 2. Nach dem Lehnrecht verlohr der die Hand, welcher einen falſchen Lehn-Contract hatte geſchrieben, 2 F. 52, u. 55 in fin. **Struv.** Jur. Feud. cap. 13. Aph. 9. n. 13. Ferner hieb man den Jungfer-Räubern oder Raptoribus die Hände ab, Nov. Leon. 35. v. qvando autem. Wenn einer bey den alten Franken am Sonntage arbeitete, ſo wurde er anfänglich gepeitſchet; unterließ er aber ſolches dennoch nicht, ſo hieb man ihm die rechte Hand ab. Lex. Bajuvar. tit. 6. cap. 2. §. 3. Sonderlich aber wurden bey ihnen die falſchen Zeugen, und insgemein alle Meineydige alſo geſtraft, Caroli M. Capitulare 1, an. 802. cap. 36. Capit. 5. an. 802. c. 13: Wie auch die, ſo eine Schrift verfälſchen, Caroli M. Capit. 5. an. 803. c. 13. So pfleget auch die Abhauung der Hand gemeiniglich erkannt zu werden, wenn jemand ſich erkühnet an einen privilegirten oder gefreyeten Ort, als in einem Schloſſe Fürſtlicher oder Gräflicher Reſidenz, auf den Regierungen, Kantzeleyen und Gerichts-Häuſern, jemanden feindlicher Weiſe anzufallen, zu ſchlagen, das Gewehr zu entblößen, und ihn gar zu verwunden, wodurch der Burg-Friede gebrochen wird. **Carpzov** Prax. Crim. part. Qvæſt. 40. n. 30. & 33. Auch ſollen nach dem **Königl. Pohln. und Churfürſtl. Sächſ. Banqueroutier-Mandate** §. 12. die Bankeroutirer, ſo ihre Gläubiger fürſetzlich und boshafftiger Weiſe aufſetzen, mit Abhauung der Hand beſtrafet werden. Weiln denn nun dieſe Strafe in gewiſſen Fällen noch üblich iſt; So kömmt hierbey die Frage für, wenn jemanden ſolche ohne gewiſſe Benennung der rechten oder linken Hand, ſondern nur insgemein der Abhauung einer Fauſt zuerkannt würde, von welcher es zu verſtehen? Ob es von der ſchwächern, als nämlich der linken, wie **Acurſius, Bartolus, Baldus** und **Coepolla** wollen; oder der ſtärkern, als der rechten, arg. l. 10 de ſtatu homin. oder von der, damit er die That verübet, wie es **Odofredus** haben will, auszulegen? Hierauf wird geantwortet, daß dem Verbrecher allezeit die Hand, ſo bey ihm am ſchwächſten iſt, und deren er am beſten entrathen kann, abzuhauen, arg. L. 32, und L. 42 de poenis. **Ritterhuſ.** ad Nov. p. 700, n. 4. **Herzogs** Diſp. de poenis, §. 47. Und ſolche pfleget insgemein die linke zu ſeyn, es wäre denn, daß einer links wäre, da ihm die rechte; ingleichen eine ſchwindende, oder auch eine ganz untäugliche vor der geſunden und ſtarken Hand abzunehmen. **Berlich** part. III, dec. 371, n. 12. u. ff. **Ritterhuſ.** d. l. Und ſtehet die Wahl dießfalls nicht bey dem Verbrecher, ſondern dem Richter. Wenn aber der Verbrecher nur eine Hand hätte, da entſtehet ferner die Frage: Ob denn ihme dieſelbe auch vollends zu nehmen, daß er keine behielte? Ob nun wohl **Capolla** in Authent. ſed novo jure und **Pet. Theodor.** in judic. crim. pr. c. 10. aph. 2, n. 46, der Meynung ſind, daß wenn der Verbrecher nicht ohngefähr und wider ſein Verſchulden, ſondern wegen einer Uebelthat die eine Hand verloren, die andere auch hergeben müßte; ſo zweifelt doch **Carpzov** part. I pract. crim. quæſt. 40, n. 50 billich, daß ſolche beſtehen könne, maßen denn **Ludw. Gilhauſen** in arb. crim. cap. I de mero imper. n. 75. **Speidel.** in ſpecul. Jurid. v. **Hand**, p. 564, und andere das Gegentheil und dieſes behaupten, daß man ihm die Hand laſſen, und die Strafe in den Staupenſchlag und ewige Landes-Verweiſung verwandeln ſoll, wie denn ſolches **Hartm. Piſtor** Obſ. 188, n. 4, bezeuget, daß der Schöppenſtuhl zu Leipzig ſolcher letzteren Meynung beygepflichtet und darnach geſprochen habe. **Carpz.** quæſt. 129. n. 37. p. 3. **Döplers** Theatr. poenar. Th. I, p. 989 u. ff. **Hermanns** Juriſt. Lexic. Th. I. Siehe übrigens auch den vorſtehenden Artickel.

Abhauung des Hauptes, ſ. **Enthaupten**, im VIII B. p. 1285, und in Supplementen den Artickel: **Enthauptung**.

Abhengneſit, Arabiſcher Weltweiſer, ſ. **Albengneſit**, im I B. p. 935.

Abher, Stadt, ſ. **Ebher**, im VIII B. p. 77.

Abherah, Stadt, ſ. **Ebher**, im VIII B. p. 77.

Abhina, oder auch **Avina, Rabina, Rafina, Rebina**, ein Rabine oder Jüdiſcher Lehrer, ſoll, nach der Juden Vorgeben in Schalſcheleth Hakkabbala F. 35, p. 1, im Jahr der Welt. 4187, das iſt, im Jahr Chriſti 427 geſtorben ſeyn. Von denen ihm beygelegten Schriften iſt **Wolfs** Biblioth. Hebr. P. I, p. 138 nachzuſehen. **Reimanns** Introd. in Hiſtor. Theol.

Theol. Jud. L. I, c. 14. p. 281; **Wolfs** Biblioth. Hebr. P. II, p. 685. **Bruckers** Hiſtor. Critic. Philoſoph. T. II, p. 829.

Abhobeln, in ſittlichen Verſtande, in welchem es von denen Alten gebrauchet worden iſt, wenn man einen zu guten Sitten ziehet, und üble Sitten abzulegen, beſtrafet und züchtiget. Die Schuldigkeit derer aus der Lehre gehenden Jungen bey denen Handwerkern, ſolches an ſich nun im neuen Geſellen-Stande thun zu laſſen, ſuchte man ehemals denenſelben durch allerhand Ceremonien und ſinnliche Dinge, Verirerey und dergleichen bey dem Geſellenmachen vorzuſtellen. Und das hieß auch **Abhobeln**. Es ſind aber daraus grobe **Handwerksmisbräuche** entſtanden. **Zinkens Manufactur-Lex.**

Abhörung der Zeugen, ſ. **Zeugen-Verhör**, im LXII B. p. 192 u. f.

Abholung der Valuta. Wenn bey Verfallzeit eines acceptirten Wechſelbriefes, das Geld oder die Valuta bey dem Acceptanten abzuholen, von dem Inhaber oder Präſentanten verſäumet werden ſollte; ſo thut jener vorſichtig und wohl, zumal, wenn etwan ein Abſatz des Geldes zu befürchten, daß er den Belauf bey dem Magiſtrat ſeines Orts in Verwahrung gebe, oder doch wenigſtens von demſelben verſiegeln laſſe, und ſolchergeſtalt wieder zu ſich nehme. Der Nutzen, ſo Acceptanten dadurch zuwächſet, beſtehet vornämlich darinne, daß, wenn hernach durch Diebſtahl, Feuer, Abſatz des Geldes, oder andere ohne ſein Verſchulden entſtehende Unglücksfälle, dieſe Valuta ſollte zu Schaden kommen, oder gar verlohren gehen, er dafür zu ſtehen, oder den Schaden zu tragen, nicht könne angehalten werden. **Leipz. Wechſel-Ordnung**, §. XVI. und **Königs** Anmerkungen, N. IV.

Abhomeron Abinzoar, ſ. **Zohar.**

ABHOMINARE, ein Barbariſch-Lateiniſches Wort, welches ſo viel bedeutet, als vom Volke abſondern. **Barthii** Gloſſarium Latino-Barbarum, in **Ludwigs** Reliqu. MSTor. T. III, p. 156 u. f.

Abhorn, ein Dorf im Voigtlande in dem Amte Voigtsberg, gelegen und dahin gehörig. **Geograph. Special-Tabellen des Churfürſtenthums Sachſen**, p. 35.

ABHORRANS (LES), hieß eine von den beyden Partheyen, die im Jahr 1680 in Engelland entſtunden, aus denen die noch heut zu Tage bekannten Factionen, die ſogenannten Whigs und Torys entſtanden ſeyn ſollen. **Wegners** Welt- und Staats-Geſchichte, p. 590. **Gebauers** Hiſtor. der vornehmſten Europäiſchen Reiche und Staaten, p. 246.

ABHORRERE, bedeutet öfters in denen Römiſchen Geſetzen eben ſo viel, als alienum eſſe. In dieſem Verſtande nimmt es der L. un. c. Theodoſ. de perfect. dignit. an: SI ABHORREANT *a conditione ſervili*, das iſt, ſi alieni ſint. **Ulpianus** ſchreibet in l. 13. §. 1. de præſcript. verb. ABHORRERE *hæc ab area*, das iſt, hæc ab area aliena eſſe, nec cum ea quidquam commune habere. **Heineccius** in *Briſſonio*, de verbor. qui ad jus civile pertinent, ſignificat. **Nachrichten von Juriſtiſchen Büchern**, Th. XXIII, p. 569.

Abhuab (Iſaac), ſ. **Avuhaf** (Iſaac), im II B. p. 2252.

Abhub, Lat. *Reſiduæ menſæ*, alſo heißen die überbliebenen Speiſen, ſo von einer wohlangerichteten Tafel abgenommen werden. Von dem Abhub der Herrentafel werden die Bedienten geſpeiſet. **Jablonski Lex.**

Abhubh, iſt, wie **Kircher** ſchreibet, zu Davids und Salomons Zeiten, eine an einem Theil gekrümmete Pfeife geweſen, welche die Leviten bey denen Opfern gebraucht, welche faſt wie ein Dulcian oder Krumhorn geklungen, und habe fornen ſechs, und hinten zwey Löcher gehabt; Andere ſagen ſie ſey unſerm heutgen Cornetto ähnlich geweſen. **Muſicaliſch. Lex.**

Abhub-Küſte, iſt auf Bergwerken ein Stückgen Bret, oder eiſern Blech, ein und ein halb Viertel lang und ein Viertel breit, in Geſtalt eines halben Mondens, womit die Berge und das Leichte vom Siebwaſchen abgehoben wird. **Minerophili** Bergwerks-Lexic.

Abhülfliche Maaße, heißet die Art und Weiſe oder Vorſchrift, wie einer Sache abgeholffen werden ſoll. Alſo lieſet man z. E. öfters in denen unterthänigſten Bittſchriften: „Wir leben daher nochmals „des allerunterthänigſten zuverſichtlichen Vertrau„ens, Ew. Maj. werden denen oft widerhohlten Lan„des-Beſchwerden dermaleins **abhülfliche Maaße** „geben.„

Abhüten, geſchiehet von den boßhaften oder unerfahrnen Hirten und Schäfern, welche entweder auf verbotenen Feldern, oder zur unrechten Zeit, wenn nämlich der Saame ſich ſchon überwachſen, von dem Vieh Schaden thun, und die Saat abfreſſen laſſen. Das rechtmäßige Abhüten aber heißet bey dieſem Fall **überhüten**, wovon man im XLVIII B. p. 626 nachſehen kann.

Abhuſen, ein Flecken im Budjadinger Lande. Dieſer Ort hatte im December 1717 nebſt vielen andern Orten das Unglück, daß er durch eine Waſſerfluth überſchwemmet ward. Es ſind daſelbſt nicht mehr als des Oldenburgiſchen Vogts, und noch ein anderes Hauß ſtehen geblieben, dero Bewohner ſich auf die Dächer retten müſſen. **Schneiders** Sachſenland, p. 405.

Abi, ein bürgerliches Geſchlecht zu Zürrich in der Schweitz, ſo im Regimente geweſen; aber nunmehro ausgeſtorben. **Bluntſchli** Memorab. Tigur. p. 605.

ABIA, Fluß, ſ. **Abiamu**, im I B. p. 129.

ABIA, Fluß, ſ. **Abeile.**

Abia, eine Stadt in Arcadien, wie **Strabo** berichtet; **Sylburg** aber und **Caſaubonus** geben für, es ſey ein Fehler im Texte, und müſſe man Aſea leſen, von der im II B. p. 1834 ein Artickel. **Martiniere Dict.**

Abia, des Hylli Amme, erbauete dieſes Vater, dem Hercules, nach ihrem Vermogen, einen Tempel zu Ire in Meßenien, und, weil dieſes ihr Bezeugen dem Cresphonta, einem Nachkommen des gedachten Hercules, mit der Zeit inſonderheit wohl gefiel, erwies er ihr unter andern die Ehre, daß er inſonderheit auch ſelbſt die beſagte Stadt Iren nach ihr **Abiam** nennte. Es lag aber ſolcher Ort 70 Stadia von Pheris, oder dem heutigen Cheramidi, und ſcheinet mithin der jetzige Ort Caramada in Beluedere an den Gränzen der Landſchaft Tzaconiä in Morea zu ſeyn. **Cellari** Notit. Orb. Antiqu. T. I, p. 965. **Stephani** Lex. Hiſtor. Geogr. **Hederichs** Lexic. Mythol.

Abi Abdalah, König zu Granada, ſ. **Joſeph.**

Abiah, verſchiedene Perſonen im alten Teſtamente, ſ. **Abia**, im I B. p. 127 u. 128.

Abiam, Fluß, ſ. Abiamu, im I B. p. 129.

ABIAMUS. Fluß, ſ. Abiamu, im I B. p. 129.

ABIASARI, ſind Völker in Indien. Strabo. Stephani Lexic. Hiſtor. Geogr.

Abiaſaris, König, ſ. Abiſares, im I B. p. 139.

Abiasco, oder Ablentſch, auch Biaſchina, ein Dorf mit einer Kirche und Pfarre, in der Gegend, wo die Vogtey Riviera und das Livinер-Thal zuſammenſtoßen, in der Vogtey Riviera an dem Fluße von Blegno, über welchen daſelbſt eine Brücke gehet, und auf der Mitte das Livinер-Thal und die Vogtey Riviera ſcheidet. Dieſes Waſſer war 1512 durch einen Zuſammenfall zweyer Berge ſo aufgeſchwollen, daß es nach und nach einen ganzen See ausgemachet, bis in den Junius 1514, da es einen Ausbruch gewonnen, und nebſt verurſachten andern großen Schaden auch dieſes Dorf überſchwemmet hat. Unweit davon ſollen ehemal Carfunkelſteine aus dem Steingebirge hervorgebracht worden ſeyn, die es noch den Orientaliſchen am Glanz hervor gethan, welches aber folglich wegen allzugroß darüber ergangenen Koſten, wieder unterlaſſen worden. Gulers Rhæt. L. XIII, p. 205. Es iſt zu Abiasco ein Probſt, ein Chorherr und ein Capellan. Leus Schweitzer-Lexic.

Abiat, Kraut, ſ. Achhaovan.

Abjathar, mit dieſem Namen ſoll zuweilen Achimelech, ein Vater des Abjathars (von dem im I B. p. 129) beleget worden ſeyn; daß mithin auch die Hebung des ſcheinenden Widerſpruchs des Evangeliſtens Marci Cap. II, 26, und derer Bücher Samuelis von einigen daher geholet werden wollen. Schneiders Bibliſch. Lex. Th. I, p. 58.

Abib, Abiſ, der erſte Monat des Kirchenjahres bey den Jüden, davon 2 Moſ. XIII, 4. XII, 2. Meldung geſchiehet. Es bedeutet aber Abib ſo viel als grüne Kornähren, wannenhero Hieronymus das Wort Abib Meſem novarum frugum, das iſt, den Monat neuer Früchte gegeben, oder überſetzet hat. Andere leiten dieſen ſeinen Namen von אב Vater her, weil er der Vater, oder wie oben ſchon erwähnet, der erſte der übrigen hernach folgenden Monate, in dem Jüdiſchen Kirchenjahre iſt. Doch kommet die erſte Meynung des Hieronymi mit der Schrift beſſer überein. Man hat, und zwar nach der Babyloniſchen Gefängniß, ihm auch den Namen Niſan beygeleget, davon unter Niſan, im XXIV Bande, p. 996. nachzuſehen. Sein Anfang ereignete ſich mit dem erſten Neumond, nach dem Frühlings-Gleich-Tage, daß ſein Lauf und ſeine Währung in unſern März und April fällt. Das merkwürdigſte in ſelbigem iſt der Ausgang aus Egypten, und das Feſt des Oſterlammes. Hiernächſt iſt am erſten Tage deſſelbigen wegen des Abſterbens derer Kinder Aarons; am zehenden Tage wegen des Todes der Mirjam, und darauf erfolgten Waſſermangels; am ſechs und zwanzigſten wegen Ableben des Joſua, gefaſtet; am neun und zwanzigſten um Spatregen gebetet; am ſechzehenden aber die Erſtlingsgarben geliefert worden. Schneiders Bibliſch. Lex. Th. I. p. 58.

Abibecker, ein Perſiſcher Philoſophe, hat de vita & anima geſchrieben. Bruckers Hiſtor. Critic. Philoſ. T. III, p. 63.

Abibes, Gebirge, ſ. Abib, im I B. p. 129.

Abice, Landſchaft, ſ. Abica, im I B. p. 130.

Abich (Johann Tobias), war 1749 College an der Schule zu Clausthal in dem Fürſtenthum Grubenhagen. Bidermanns Acta Schol. B. II, p. 151.

Abicht (Johann), war zu Ende des ſechzehnden Jahrhunderts Caplan zu Königſee in Thüringen. Olearii Thüring. Chron. Th. I, p. 250.

Abicht (Johann Chriſtoph), ein Magiſter der Philoſophie, von Eichfeld im Schwarzburgiſchen gebürtig. Von ihm beſitzen wir eine Diſſ. de Lapide Salomonis Philoſophico, Jena 1667.

Abicht (Johann George), der heil. Schrift Doctor und erſter Profeſſor zu Wittenberg, des Conſiſtorii Beyſitzer, des ganzen Sächſiſchen Churkreiſes General-Superintendent, und der Pfarrkirche erſter Paſtor, ward den 21 März 1672 zu Königsſee, einem Städtgen in dem Fürſtenthum Schwarzburg in Thüringen, zur Welt geboren. Sein Vater war Johann Michael Abicht, Bürger und Lederhändler daſelbſt; die Mutter aber Margarethe Magdalene, Johann Simon Abichts, Predigers zu Eichfeld in dem Fürſtenthum Schwarzburg hinterlaſſene Tochter. So groß die Sorge des Vaters war, ſeinen Sohn auf das beſte zu erziehen; ſo wurde dieſer doch des darüber geſchöpften Vergnügens durch einen frühzeitigen Tod gar bald beraubet. Es muſte daher die hinterbliebene Mutter die Sorge für die Erziehung ihres Sohnes ganz alleine über ſich nehmen. Es fiel ihr ſolches um ſo viel ſchwerer, weil eben damals die Schule deſſelbigen Orts mit dem größten Theile der Stadt durch eine Feuersbrunſt gänzlich in die Aſche gelegt worden war. Sie ſahe ſich daher genöthiget, ihren Sohn ſelbſt ſo lange im Leſen, Schreiben und den Anfangsgründen des Chriſtenthums zu unterrichten, bis die Schule wieder gebauet worden. Als ſolches geſchehen, ward er der Unterweiſung des Rectors, M. Schwarzens, anvertrauet, der ihn ſo weit brachte, daß er im Jahr 1685 auf das Gymnaſium nach Rudelſtadt ziehen, und daſelbſt in die oberſte Claſſe ſich ſetzen laſſen konnte. Daſelbſt hörte er den Rector Michael Schwimmern, und die beyden auf einander folgenden Correctores, Fridrich Heckeln und Ernſt Müllern, mit ſolchem Fleiß und Nutzen, daß er ſich im Jahr 1692 auf die Univerſität Jena begeben, und alda zu den Füßen der beſten Meiſter in den philoſophiſchen und theologiſchen Wiſſenſchaften ſetzen konnte. Sonderlich hörte er eine Zeitlang mit großem Fleiße den berühmten Gottesgelehrten Johann Wilhelm Bayern, der ihm viele nützliche Wahrheiten auf eine gründliche Weiſe beybrachte. Von Jena eilte er nach Leipzig, und hielte ſich zu den berühmten Lehrern, Alberti, Carpzoven, Rechenbergen, Schmidten, Cyprian, Günthern und Seligmann, deren öffentliche ſo wohl als Hauß-Vorleſungen er in der Theologie, Philologie, und Homilie, mit großem Fleiße abwartete, und dadurch einen großen Schatz geiſtlicher und weltlicher Gelehrſamkeit ſammlete. Weil er auch eine beſondere Neigung zu den Jüdiſchen Alterthümern und Rabiniſchen Wiſſenſchaften bey ſich empfand, erwählte er ſich den damaligen Talmudiſchen Profeſſor, Chriſtiani, einen getauften Juden, zu ſeinem Anführer, der ihn im Rabiniſchen durch ſeine Vorleſungen über den Michlal Jovi ſehr weit brachte. Hierbey ermangelte er nicht, ſich auch von D. Diezeln die Grundſätze der Mathematik, und beſonders von dem Reichs-Hofrath, Baron von Wernhern, der damals einen lehrenden Magiſter zu Leipzig abgab, die Geometrie;

Digitized by Google

trie; von D. Petermann aber die Physik beybringen zu laſſen, wobey er zugleich Gelegenheit hatte, ſo wohl den Herrn von Tzſchirnhauſen als Chriſtian Thomaſium über die Vernunftlehre zu hören. Im Jahr 1697 nahm er die Magiſterwürde an, worauf er ſich durch eine gelehrte Diſſertation annoch in dieſem Jahre habilitirte, und in die große donnerstägliche Predigergeſellſchaft trat, auch nach einigen Jahren als er zweymal pro loco diſputiret, und ſich um die ſtudirende Jugend durch verſchiedene nützliche Collegia, die er ſonderlich in den Morgenländiſchen Sprachen gehalten, verdient gemacht, wie auch des alten Geheimen Raths von Looß Herren Söhne eine Zeitlang als Hofmeiſter geführet hatte, Beyſitzer von der philoſophiſchen Facultät wurde. Im Jahr 1702 erhielte er die ordentliche Profeßion der hebräiſchen Sprache, die er ganzer dreyzehen Jahre mit allem Ruhm bekleidete: Er nahm darauf im Monat September 1708 die Würde eines Licentiatens der heiligen Schrift, und den 8 November hernach die Doctorwürde an, um welche er ſich durch ſeinen Fleiß und Gelehrſamkeit ſchon längſt verdient gemacht hatte. Im Jahr 1710 fieng er an, bey dem in der Univerſitätskirche zu St. Paul neu-beſtellten öffentlichen Gottesdienſte die ihm, als Profeſſor zukommenden ordentlichen Predigten verrichten zu helfen, hatte auch das Jahr darauf die Ehre, daß er zum Rector Magnificus erwählet wurde. Im Jahr 1716 ſollte er dem berühmten D. Gottfried Olearius in der durch deſſen Hintritt verledigten Theologiſchen Profeßion folgen. Ehe es aber damit zu Stande kam, wurde ihm von dem Magiſtrate zu Danzig die Vocation zu dem, durch D. Schellwigs Tod ledig gewordenen Rectorate des daſigen Gymnaſii, und dem damit verknüpften Paſtorat bey der heiligen Dreyfaltigkeitskirche, zugefertiget, welchen Beruf er auch, nach vorher gepflogener reifen Ueberlegung, annahm, doch verzog es ſichs mit ſeinem Anzuge bis 1717, da er allererſt dieſes Amt gewöhnlicher maßen antrat. Er hat demſelben dreyzehen Jahre lang mit aller Treue vorgeſtanden, und während der Zeit ſich auf der Kanzel und Catheder fleißig hören laſſen. Im Jahr 1729 wurde er an D. Wernsdorfs Stelle zum General-Superintendenten, Conſiſtorialbeyſitzer, erſten Profeſſor der Theologie und Paſtor der Pfarrkirche zu Wittenberg beruffen, welche Aemter er antrat, nachdem er am erſten Pfingſtfeyertage 1730 ſeine Anzugs-Predigt gehalten. Er hat denenſelben nach allem Vermögen treulich vorgeſtanden, auch während der Zeit einige mal das Rectorat verwaltet, bis ihm endlich D. Carl Gottlob Hofmann im November 1739, in Anſehen der Amtspredigten bey der Stadtgemeinde, die ihm bey ſeinen vielen Verrichtungen wegen zunehmenden Alters und Schwachheit zu beſchwerlich fielen, an die Seite geſetzet worden. Seiner gelehrten Schriften wegen iſt er von der Königl. Preußiſchen Societät der Wiſſenſchaften zu einem Mitgliede aufgenommen worden. Seinen Eheſtand anlangend, ſo hat er ſich im Jahr 1709 mit Sabinen Magdalenen Rößlerinn, Johann Chriſtian Rößlers, vornehmen Kauf- und Handelsmanns zu Leipzig, einigen Tochter verheyrathet, die ihm während ſeines Aufenthalts zu Leipzig drey Söhne, zu Danzig aber eine Tochter geboren. Die Söhne ſind dem Vater in die Ewigkeit vorangegangen; die einzige Tochter aber, Johanne Magdalena, befindet ſich noch am Leben. Sie hat ſich den 26 Jänner 1741 mit D. Johann Rudolph Kieslingen, damaligen Diacono der Pfarrkirche zu Wittenberg, jetzo aber der Morgenländiſchen Sprachen Profeſſor zu Leipzig verehlichet. Sein Ende hat ihn ſehr plötzlich betroffen. Denn ob er gleich in den letzten Jahren ſeines Lebens mit verſchiedenen Zufällen heimgeſuchet worden; ſo ſind doch dieſelben von keiner gefährlichen Folge geweſen, bis ihn endlich den 5 Junius 1740, welches gleich der erſte heilige Pfingſtfeyertag war, ein ſo ſtarker Steck- und Schlagfluß betroffen, daß er früh gegen 6 Uhr ſeinen Geiſt aufgegeben, nachdem er ſein Leben nicht viel über 68 Jahr gebracht. Herr Prof. Schröder, der das bey ſeiner Leichenbeſtätigung ausgefertigte Programma geſchrieben, zählet ihn unter die Theologos polyglottos, und rühmet von ihm, daß er ſo wohl in den Morgenländiſchen; als auch in verſchiedenen Abendländiſchen Sprachen, beſonders der Engliſchen und Franzöſiſchen ſehr erfahren geweſen, auch eine große Erkenntniß in den philoſophiſchen und mathematiſchen Wiſſenſchaften beſeſſen, die er zur Erklärung der heiligen Schrift, und zur Vertheidigung der Evangeliſchen Lehre ſehr klüglich und geſchickt anzuwenden gewuſt. Seine Schriften ſind folgende:

I. Diſſertationes:

1. De Criterio veritatis, Leipzig 1697 in 4.
2. De mendacii bonitate & malitia, ebend. 1699.
3. De uſura licita, ebend. 1699.
4. De anno 1700 ex hypotheſi vulgari Seculi XVII ultimo, & ex hypotheſi Scaligeri Sec. XVIII ſecundo, ebend. 1700.
5. de Jona fugiente, ebend. 1702. Dieſe Diſſertation iſt nachmals Ikenii Theſauro Theologico T. I, p. 1064 u. f. einverleibet worden.
6. De moralitate homagii, regni invaſori præſtiti, ebend. 1703.
7. De damno Atheiſmi in republica, ebend. 1703.
8. מקלות נעם וחכלים i. e. von den Stäben Sanft und Wehe, ad Zach. XI, 7, ebend. 1704. Sie findet ſich auch in des angeführten Ikenii Theſauro T. I, p. 1092 u. f.
9. De Servorum Hebræorum acquiſitione & ſervitiis, ebend. 1704.
10. De ſermone cœlorum ad Pſ. XIX, v. 2. ebend. 1705.
11. De peccatorum coccinorum albedine, ebend. 1705. Man trifft ſie gleichfalls in Ikenii Theſauro T. I, p. 840 an.
12. De oraculo Ieſaiæ c. IX, 1. a Matthæo c. IV, 15 e codice Hebræo ſenſu litterali allegato, ebend. 1708.
13. De gaudio gentium adventu Chriſti multiplicato ad Iſ. IX, 3. ebend. 1708.
14. De Goele Iobi ad Judicium venturo & oculis corporis conſpiciendo ad Iob. XIX. 25-27. *pro Licentia*, ebend. 1708.
15. De ſuppliciis Reipublicæ Judaicæ ſub ſymbolis revelatis, ſ. de virga vigilante ad Ier. I, v. 11 ſeq. *pro Doctoratu*, ebend. 1708. Sie iſt gleichergeſtalt Ikenii Theſauro T. I, p. 936 u. f. einverleibet worden.
16. De Ebræorum accentuum genuino officio, ebend. 1709. In dieſer Diſſertation hat er ſeine neue Hypotheſin von dem Gebrauche der Accente in der Hebräiſchen Sprache zuerſt bekannt

kannt gemacht. Johann Franke hat ſie ſeiner Diacriticæ Sacrae vorgeſetzt.

17. De victoria Idumæorum, ebend. 1712.

18 Diſputationes in Librum Ioſuæ. Unter dieſem Titul hat man ſie 1714 in ein Werk zuſammen gebracht. Siehe D. Löſchers Theologiſche Annales, Dec. II, p. 182. Sie ſind insgeſammt des Ikenii Theſauro Theologico-Philologico T. I einverleibet worden, und lauten die Titul davon alſo:

a) De Scriptore Libri Ioſuæ, Leipzig 1712.
b) De Rachab meretrice, ebend. 1712.
c) De tranſitu Israelitarum per Jordanem, Ioſ III, 15, 16, ebend. 1712.
d) De cultris ſaxeis.
e) *R Eſaiæ* Commentarius in Ioſuam, ex Manuſcripto Bibliothecæ Senat. Lipſ. deſcriptus, & verſione notisque illuſtratus, ebend. 1712.
f) De Duce exercitus Domini Ioſuæ apparente, ad Ioſ V, 15 ſq. ebend. 1713.
g) De Lapſu murorum Hierichuntinorum miraculoſo; ebend. 1713. Siehe einen Auszug in der Gel. Fama, Th 27 p. 158 u. ff.
h) De Statione ſolis ad Ioſ. X, 12, 13, 14. ebend. 1713. Siehe ebenfalls davon die Gel. Fama Th. 30 p. 390.
i) De Libro Recti, ebend. 1713. Siehe Gel. Fama Th. 31 p. 474.
k) De reſtituendis duobus verſibus Ioſ XXI, in quibusdam codicibus Hebræis omiſſis, ebend. 1714. Ein Urtheil davon findet man in Reimmanns Catal Biblioth. T. I, p. 104. Siehe auch Gel. Fama, Th. 35 und 36. p. 746 u. f.

19. De Immanuele ex virgine naſcituro, ebend. 1717. Einen Auszug davon findet man in der Gel. Fama Th. 57. p. 653 u. f.

20. Meditatio Theologica in Eſ. LXIII, de Chriſto patiente & triumphante; ebend. 1717. Siehe die Gel. Fama, Th. 57. p. 654 u. f.

21. De Domino Eſaiæ viſo & triſagio celebrato, Danzig 1718. Sie iſt Ikenii Theſauro T. I, p. 865 u. f. einverleibet worden. Siehe auch davon die Leipziger Gel. Zeit. 1719 p. 111.

22. De miraculis Apoſtolorum, ebend. 1720.

23. De Patre trahente ad Chriſtum, ebend. 1721.

24. De miniſtris eccleſiarum in religione diſſidentium; ebend. 1724. Wider dieſe Schrift hat P. Gottfried Hanneberg zu Braunsberg 1725 zu Poſen eine andere Schrift drucken laſſen, die folgenden Titel führet: examen placidum Diſputationis Theologicæ de miniſtris in religione diſſidentibus. Siehe die Leipz. Gel Zeit. 1725 p. 893.

25. De remiſſione peccatorum miniſteriali, ebend. 1727.

26. De commercio animæ & corporis, ebend. 1729. Eine Recenſion ſiehe in den Leipziger Gelehrten Zeitungen 1729 p. 711 u. f. und in Unſchuld. Nachr. 1729 p. 1211. Es haben wegen dieſer Schrift ſo wohl Michael Friedrich Leuſtico, als auch Friedrich Philipp Schloßer wider ihn geſchrieben; er hat aber keinem geantwortet. Siehe Ludovici Hiſtor. der Wolf. Philoſ. Th. II, p. 548. und Th. III, p. 85 u. f. wie auch p. 203, und Ebend. Hiſtor. der Leibnitziſchen Philoſophie Th. II, p. 408.

27. De Sanctorum demortuorum honore vero & falſo.

28. De neceſſitate & utilitate revelationis divinæ.

29. De veritatibus fundamentalibus chriſtianæ religionis.

30. De fidei difficultate.

31. De conſenſu gentium Deum confirentium.

32. De Confeſſione privata.

33. De præſentia Chriſti ſecundum humanam naturam, naturali, perſonali, gratioſa, ſacramentali & glorioſa.

34. De anima ſpeculo Deitatis. Danzig 1724. Sie iſt wider die vorher beſtimmte Harmonie. Siehe Ludovici Hiſtor. der Wolfiſchen Philoſophie, Th. I, p. 235. Ebend. Hiſtor. der Leibnitziſchen Philoſophie Th. II, p. 399.

35. De Sabbatho Chriſtiano ex hiſtoria N. T. Wittenb. 1731.

36. De Lege Sabbathi, ebend. 1731. Eine Recenſion ſiehe in den Niederſächſ. Nachrichten von Gel. Sachen 1731 p. 489 u. f.

37. De Claudio Felice, gratia præveniente perterrito & eidem reſiſtente, Wittenb. 1743. Eine Recenſion ſiehe in den *Actis Academicis* 1733 p. 41 u. f. und in den gründlichen Auszügen aus den neueſten Theolog. Philoſ. und Philolog. Diſputationen 1733 p. 217 u. f.

38. De beatorum corporum reſuſcitatione, ebend. 1734. Eine Recenſion ſiehe in den *Actis Academ.* 1734 p. 321 u. f. und in den angeführten Gründl. Auszügen ꝛc. 1735. p. 445 u. ff.

39. De animabus humanis poſt mortem corporis vivis, ebend. 1735. Sie iſt recenſirt in den Hamburg. Berichten 1736 p. 297 u. f. ingl. in den angeführten Gründl. Auszügen ꝛc. 1736 p. 457 u. ff.

40. De fide Apoſtolorum tempore Chriſti in his terris degentis, ebend. 1735. Es iſt dieſes D. Siegfried Becks Inaugural-Diſſertation. Sie wird in den Hamburg. Berichten 1735 p. 645. *Actis Academ.* 1735 p. 262. und Gründl. Auszügen ꝛc. 1736 p. 615 u. ff. recenſiret.

41. De ritibus ſepulchralibus, chriſtianam fidem indicantibus, ebend. 1736. Eine Recenſion davon ſiehe in den *Actis Academ.* 1737 p. 40 u. f. Gründl. Auszügen aus Theol. Philoſ. und Philolog. Diſp. 1737 p. 587; und Gründl. Auszügen aus den Jur. Med. Hiſtor. Phyſic. und Mathem. Diſput. T. II, St. 4.

42. De methodo cognoſcendi animam.

43. De vindiciis ſapientiæ, bonitatis, ſcientiæ & juſtitiæ Dei circa lapſum Adami.

44. De ſumma eccleſiæ veræ dignitate, Wittenb. 1739.

II. Programmata:

1. De Prophetis, cum munus Profeſſoris Orient. Linguarum auſpicaretur, Leipzig 1702 in 4. Es iſt ſolches wider Richard Simon gerichtet, wider welchen behauptet wird, daß derer Propheten Amt mit keinen Staats- und Reichs-Sachen zu thun gehabt. Siehe Bücher-Saal der Gelehrten Welt, T. IV, p. 861.

Digitized by Google

2. Progr. quo sacrarum litterarum cultoribus suas lectiones orientales intimat.
3. De cultu divino.
4. De ratione exercitia disputandi recte instituendi. Siehe Leipz. Gel. Zeit. 1718 p. 564.
5. De pietate ad omnia utili.
6. De origine spirituum malorum.
7. Progr. quo lectiones suas orditur & maculam Artic. X August. Conf. adspersam abstergit, Wittenb. 1730.
8. De angelorum praestantia ad Gen. III. 14. contra Wertheimensem interpretem. Früh aufgelesene Früchte 1738 p. 48.
9. De maximo S. S. Trinitatis mysterio, Wittenberg 1734.
10. De origine festi Michaelis, ebend. 1734.
11. De operatione Spiritus Sancti, ebend. 1736.
12. De hodierno ministerio ecclesiastico, ebend. 1736.
13. De unione animae & corporis, ebend. 1737. Eine Recension davon siehe in den Hamburg. Berichten 1738 p. 205 u. f. Leipzig. Gel. Zeitungen 1737 p. 878, und Ludovici neuesten Merkwürdigkeiten der Leibnitz-Wolfischen Weltweisheit, p. 100.
14. De influxu verbi divini in animas; ebend. 1738. Es ist dieses Programma wider die Wolfische Philosophie gerichtet. Hamburg. Berichte 1738 p. 453.
15. De remediis contra infideles, ebend. 1739. Hamburg. Berichte 1739 p. 603 u. f.
16. Utrum materia cogitet? disquirit & contra *Lockium* & *Voltairium* negat, simulque lectiones de anima indicit. ebend. 1740. Ist recensirt in den Hamburg. Bericht. 1740. p. 351 u. f.
17. Meditatio ad Apoc. I, ebend. 1740. Es ist dieses seine letzte Schrift, über deren Ausfertigung er gestorben ist. Sie war auf das heilige Pfingstfest gerichtet. Siehe Hamburg. Berichte 1740 p. 473.

III. Tractate und andere Schriften:

1. Selecta Rabbinico Philologica, i. e. Trifolium Orientale h *Scherzeri*, auctum Commentario *Raschi* in Parsch. Noah & Comment. *Aben-Esrae* in Haggaeum, Leipzig 1701. Es ist dieses die dritte Ausgabe von den Selectis Rabbinicis, die D. Scherzer 1663 ans Licht gestellet hat. Siehe Reimmanns Catalog. Biblioth. P. I, p. 882.
2. Ars distincte legendi & interpretandi Scripturam V. T. Leipzig 1710 in 8. Eine Recension s. in den *Actis Eruditorum* 1711 p. 169 u. f. Unschuld. Nachr. 1710 p. 628. und Ausführl. Berichte von allerhand neuen Büchern, XI Stück. p. 1070 u. f.
3. Vindiciae usus accentuum musici & oratorii *Joh. Francken* oppositae; Leipzig 1713 in 4. Weil nicht lange darauf, als Franke seine Diacriticam Sacram herausgegeben, des D. Abichts Ars distincte legendi Scripturam ans Licht trat, meynte der erste, es sollte das letzte Buch eine heimliche Widerlegung des ersten seyn, daher er nicht nur zu Rostock 1710 *Dissertationem Abichtianam*, sondern auch 1713 Artificium arris Abichtianae ans Licht stellete, darinnen er nicht nur D. Abichten widerlegte, sondern ihn auch beschuldigte, er habe viel aus seiner Diacritica genommen. Hierwider schrieb nun D. Abicht seine Vindicias usus accentuum, darinnen er seinem Gegner ziemlich harte antwortete, und die angenommene Hypothesin mit mehrern behauptete. Eine Recension siehe in den Unschuld. Nachrichten 1713 p. 1023 u. f. und Deutschen *Actis Erud. t.* B. II, p. 655 u. f. woselbst aber gesagt wird, daß diese Schrift nicht von D. Abichten selbsten, sondern von einem Liebhaber der Hebräischen Sprache verfertiget worden.
4. Accentus Ebraeorum ex antiquissimo usu lectorio explicati, ebend. 1715 in 8. Es ist dieses nichts anders, als die vorgedachte Ars distincte legendi scripturam mit einem neuen Titel, wozu eines unbekannten Juden Lateinisch übersezte Porta Accentuum gekommen. Siehe Bücher-Saal der Gel. Welt, B. IV, p. 860 u. f. Unschuld. Nachr. 1715 p. 921 u. Gel. Fama Th. 39. p. 174.
5. Methodus linguae sanctae, Leipzig 1716 in 8. Gel. Fama Th. 47 p. 799.
6. Theses de nonnullis Theologiae naturalis capitibus, Danzig 1726 in 4. Unschuld. Nachr. 1727 p. 1003. Struvens Biblioth. Philosoph. aucta a *Kahlio*. T. I, p. 465. Leipzig. Gel. Zeit. 1727 p. 61, und Stollens Histor. der Gelahrheit, p. 512.
7. Tauf-Actus, welcher bey der heiligen Taufe eines gebornen Juden, Isaac Joseph Leib und Christian Leib genannt, den 13 October 1730 in der Pfarrkirche zu Wittenberg unter volkreicher Versammlung ist gehalten worden, Wittenberg und Zerbst 1730 in 4.
8. Annotationes ad vaticinia *Habakuki* Prophetae, Wittenberg 1732 in 4. Ist recensirt in den Unschuld. Nachr. 1732 p. 165 u. f.
9. Anmerkungen über die freye Uebersetzung des ersten Theils der göttlichen Schriften, welche zu Wertheim gedruckt worden, worinnen die Gesetze der Israeliten enthalten sind, zu dem Ende aufgesezt, daß man des neuen Uebersetzers Absichten erkennen könne, Wittenb. 1735 in 4, ohne Vorsetzung seines Namens. Eine Recension findet man in Walchs Religions-Streitigkeiten der Luther. Kirche Th. V, p. 1322 u. f. Früh-aufgel. Früchten der Theolog Sammlung, 1738 p. 26, und Ludovici Histor. der Wolf. Philosoph. Th. II, p. 500.
10. Die übelgestimmte Harmonia praestabilita, Frankf. und Leipzig 1737 in 4, ohne Benennung seines Namens. Eine Recension siehe in Ludovici neuesten Merkwürdigkeiten der Leibnitz-Wolfischen Weltweisheit, p. 488 u. f. Hofrath Cramer zu Marburg hat darwider ans Licht gestellet: „Die von einem Anonymo übel„gestimmte, nunmehro aber wiederum recht ge„stimmte Harmonia praestabilita, nebst einem Vor„bericht zur Vertheidigung der gerechten Sa„che, „Marburg 1737 in 4. Siehe Ludovici obgedachte neueste Merkwürdigkeiten p. 546 u. f. und die Frankfurter Gelehrt. Zeitungen 1737 p. 446.
11. Praelectiones de creatione mundi, in quibus quaedam Leibnitii & aliorum opiniones examinantur, Wittenb. 1738 in 4. Sie enthalten 78 Sätze wider Leibnitzens Philosophie, in Ansehen der Art und Weise, wie GOtt die Welt geschaffen haben soll. Es ist denenselben das obgedach-

gedachte Programma de unione animæ & corporis beygefüget. Siehe *Acta Academica* 1738 p. 200 u. f. Leipziger Gel. Zeitungen 1738 p. 905; Frühaufgeles. Früchte 1738 p. 111; Hamburg. Berichte 1738 p. 635 u. f. und die *Suppl. ad Nova Acta Erudit.* T. IV, p. 184 u. f.

12. Einige Mängel der Leibnitziſchen Philoſophie, welche der Theologie zu wider ſind, Leipzig 1739 in 4. Leipz. Gel. Zeit. 1739 p. 289 u. f.

Hiernächſt hat D. Abicht auch einen fleißigen Arbeiter an den Lateiniſchen *Actis Eruditorum* abgegeben. Nicht weniger ſoll er einen Commentarium über den Hiob in Handſchriften hinterlaſſen haben, darinnen er vieles entdeckt, ſo bisher nicht beobachtet worden, und ſonderlich die Zeit, wenn das Buch geſchrieben worden, wobey ſich eine lateiniſche Ueberſetzung befindet, die weit richtiger, als Schmids ſeyn ſoll. Man ſehe weiter von dieſem berühmten Gottesgelehrten nach Moſers Lexic. jetztleb. Luther. und Reform. Theologen, Th. I. Ranfts Leben und Schriften aller Churſächſiſchen Gottesgelehrten ꝛc. Th. I Schulzens Gel. Preußen, Th. I, p. 52; Neubauers Nachricht von den jetztleb. Luther. und Reform. Theologen; Hamburg. Berichte 1740 p. 474. Jöchers Gel. Lex. *Progr funebre Acad. Witemb.* in Fol. welches auch dem V Bande der *Actor. Hſtor. Eccleſ.* p. 289-297 eingedruckt iſt.

Abicht (Johann Simon), ein Prediger zu Eichfeld, einem Dorfe in dem Fürſtenthum Schwarzburg in Thüringen, welcher in der andern Hälfte des ſiebenzehnden Jahrhunderts floriret. Von deſſen Enkel, dem berühmten Johann George Abicht, gehet ein Artickel vorher.

Abicht (Simon), war zu Ende des ſechzehnden Jahrhunderts Caplan zu Königſee in Thüringen. Olearii Thüring. Chron. Th. I, p. 250.

Abicuren, Fluß, ſiehe Abcorreng.

ABICURENUS, Fluß, ſiehe Abcorreng.

Abida, der vierdte Sohn Midians, ein Enkel Abrahams und Keturä (1 B. Moſ. XXV, 2. 4), von deſſen Nachkommenſchaft man in der Heil. Schrift weiter nichts findet. Schneiders Bibl. Lexic.

Abidde, Stadt, ſ. Abidden, im I B. p. 130.

Abide, Stadt, ſ. Abidden, im I B. p. 130.

St. Abidianus, ein Märtyrer, ſ. St. Quirinus, im XXX B. p. 372. u. f.

Abidos, Stadt in Africa, ſ. Abidden, im I B. p. 130.

Abidos, Stadt in Aſien, ſ. Abydus, im I B. p. 227.

ABIDUS, Stadt in Africa, ſ. Abidden, im I B. p. 130.

ABIDUS, Stadt in Aſien, ſ. Abydus, im I B. p. 228.

ABJECTA INGENIA, oder *humilia ingenia*, heißen ſolche Ingenia, die zu ſehr kleinen und niedrigen Dingen fähig ſind. Langens Protheor. Erudit p. 107

ABJECTUS ANIMUS, ein niederträchtiges Gemüthe, ſ. Niederträchtigkeit, im XXIV B. p. 749.

Abiel (Hieronymus), war 1744 Obriſt-Lieutenant bey dem Königl. Ungariſchen Infanterie-Regimente Diesbach. Genealogiſch-Hiſtoriſche Nachrichten B. VI, p. 235.

ABIENI, Volk, ſ. *Abii*, im I B. p. 135.

ABIENS, Volk, ſ. *Abii*, im I B. p. 135.

Abier, ein Scythiſches Volk, ſ. *Abii*, im I B. p. 135.

ABIETIS LACRYMA, heißt ſoviel als Tannen-Harz, wovon unter den Artickel: Tannenblattern, im XLI B. p. 1713 gehandelt worden.

Abjeus oder Eliſaeus, wurde im Jahr 713 Biſchof zu Arezzo, in dem Herzogthum Florenz. Siehe Arezzo, im II B. p. 1328.

Abiſ, ein Jüdiſcher Monat, ſ. Abib.

Abiſidcas, ein Fürſt, ſ. Abelpheda, im I B. p. 94.

ABIGA, ein Gewächs, ſ. Erd-Kiefer, im VIII B. p. 1565.

Abigail, Geſtirn, ſ. *Andromeda*, im II B. p. 205 u. f.

Abigal, eine Schweſter Davids, ſ. Abigail, im I B. p. 134.

ABIGEATUS, die Abſpannung, der Viehdiebſtahl, ſ. *Abigeus*, und Abſpannen, im I B. p. 134 und 199.

Abigiras, ein Volk in Süd-America. Es wohnet gegen Oſten an dem Fluß Moyobamba, ehe er ſich mit dem Amazonenfluße vereiniget, unter dem 6 Gr. der mittäglichen Breite, und unter dem 310 Gr. der Länge. Martiniere Dict.

Abihail, ein Sohn des Huri, und Vater des Michaels, Meſullams, Seba, Jorai, Jaecan, Sia und Eber, war ein vornehmer Mann des Stammes Gad. 1 Chron. VI, 14. Schneiders Bibliſch. Lex. Th. I, p. 59

ABJICERE PARTUM, iſt einerley und eben ſo viel, als exponere in locis infrequentibus. Wir beruffen uns dieſerwegen auf den Julium Paulum, welcher in l. 4. de agnoſc. & alend. liber. ſich alſo vernehmen läßet: Necare videtur non tantum is, qui partum præfocat ſed & is, qui abjicit & qui alimonia negat, & is, qui publicis locis miſericordiæ cauſa exponit, quam ipſe non habet. Des Pauli Meynung iſt Tertullianus in Apolog. Cap. IX, gleichfalls zugethan. Abjicit ergo, ſchreibet dieſer ehrwürdige Kirchenvater, partum, qui in locis ſolitariis projicit, exponit, qui in locis publicis collocat, ſuſcipiendum ab aliqua prætereunte miſericordia extranea. Heineccius in Oper. *Briſſonii* de Verb. Signif.

Abila, Stadt, ſ. Abela.

Abila, eine Stadt in Aſien, nahe bey dem Berge Libanon, außer dem Gelobten Lande. Joſephus, welcher ſie Abella beym Libanon nennet, ſpricht: ſie habe zu dem Königreich des Agrippa gehört. Das Itinerarium *Antonini* ſezt ſie zwiſchen Heliopolis und Damaſcus. Das Griechiſche Verzeichnis der Biſchöffe, welches zum Beſchluß des Codicis Curopalatis gedruckt worden, ſezt ſie eben dahin, und ſchreibt dieſen Namen Ambilla. In des Peucers Tabula behält ſie ihren Namen Abila, und die vorige Lage. Heut zu Tage heißet ſie Bellinas. Martiniere Dict. Baudrands Lexic. Geogr. T. I. Collarii Notit. Orbis Antiqui T. II, p. 371.

Abila, eine Aſiatiſche Stadt in Perea, einer Provinz im Gelobten Lande. Joſephus ſetzet ſie zu den Städten Julias und Beſimoth. Da nun dieſe Oerter nicht weit von dem Einfluß des Jordans in das todte Meer liegen, ſo kann man ſchließen, daß Abila auch darum müſſe gelegen haben. Martiniere Dict. Collarii Notit. Orbis Antiqui T. II, p. 563.

Abila, eine Stadt in Aſien, in Batanea, einer Landſchaft in dem Gelobten Lande. Euſebius gedenket ihrer in ſeinem Onomaſtico, woſelbſt er, indem er von Aſtaroth Carnaein redet, ſpricht: es wären zwey Marktflecken dieſes Namens in Batanea, zwiſchen den

den Städten Adara und Abila. Reland zweifelt, ob es nicht eben dieſe Stadt ſey, von welcher dieſer Schriftſteller anderswo ſagt, ſie ſey ſehr fruchtbar an Weinſtöcken geweſen. Wie es ſcheinet, ſo iſt es eben diejenige Stadt, welche die alten Nachrichten aus der Kirchen-Hiſtorie zwiſchen den Städten des mittlern Paläſtina nach Scythopolis, Pella, Gadara und Capitoliſſa ſetzen. Polybius ſagt, nachdem ſich Antiochus Arabyrium, (Thabor in Galilæa) Pella, Camun, und Gephrun bemächtiget hatte, und in Galata (Galaadite) ankam, machte er ſich Meiſter von Abila. Joſephus ſagt auch, Antiochus habe Gadara und Abila eingenommen, welches am allerbeſten mit Abila in Batanea, zwölf Meilen von Gadara übereinkommt. Martiniere Dict. Cellarii Notit. Orbis Antiqui T. II, p. 541.

Abila, ſonſt findet man auch in den Acten des Concilii zu Jeruſalem, welches der gemeinen Zeitrechnung nach im Jahr 536 gehalten worden, den Namen Abila, als eine von den Städten der drey Paleſtinen. Man weis nicht gewiß, wo ſie gelegen, und Reland urtheilet, es könne gar wohl Abila in Batanea geweſen ſeyn. Martiniere Dict.

Abila (Aaron), ein Spaniſcher Rabbine, hat ein Buch unterm Titel: Opiniones ſecadas de los mas autenticos y antiquos philoſophos, che ſobre la alma eſcriveron geſchrieben. Ob es aber zum Druck befördert worden, iſt unbekannt. Wolfs Biblioth. Hebr. Jöchers Gel. Lexic.

Abila (Samuel de), ein Rabbine aus der erſten Hälfte des achtzehenden Jahrhunderts, hielt ſich zu Salee auf, und ſchrieb:

1. אזן שמואל auris Samuelis ex 1 Sam. IX, 15, ſo verſchiedene Predigten ſind.
2. Coronam legis, oder eine moraliſche Anleitung, wie man recht leben ſoll.

Wolfs Biblioth. Hebr. Jöchers Gel. Lexic.

Abila-Lyſanium, wird vom Ptolomäo die Landſchaft Abilene genennet, davon im I B. p. 135.

Abild, ein Kirchſpiel in dem ſüdlichen Halland in Schweden, in dem Diſtricte Halland gelegen. Tunelds Schwediſche Geogr. p. 324.

Abildgaard (Chriſtian Uldaricus), ward 1740 Conrector an der Schule zu Helſingör auf der Inſul Seeland in Dännemark. Er war der erſte in dieſer Station; vorher hatte er vierzehen Jahre der Schule zu Cellundborg vorgeſtanden, welche Schule auf Königl. Befehl 1740 eingezogen worden. *Acta Scholaſtica* B. III, p. 521.

Abilfeda, oder Abulphedas, ein Fürſt, ſ. Abelpheda, im I B. p. 94 u. f.

Abilinus, Biſchof zu Oldenborg, ſ. Abelinus, im I B. p. 92.

Abil Aaſemus, ein Arabiſcher Philoſophe, ſo die Policey erläutert. Bruckers Hiſtor. Critic. Philoſ. T. III, p. 63.

Abillon (Andreas de), ein Franzöſiſcher Doctor der Theologie, und des Biſchofs von Amiens Groß-Vicarius, hat um die Mitte des ſiebenzehnden Jahrhunderts floriret, und in Franzöſiſcher und Lateiniſcher Sprache geſchrieben:

1. Noveau cours de philoſophie, contenant la Logique, Metaphyſique, Phyſique & Morale, Paris 1642 in vier octav-Bändgen. Lipenii Bibl. Philoſ. p. 1120.
2. La Phyſique nouvellement adjouſtée aux trois parties du nouveau cours de la philoſophie.
3. Le concile de la grace ou reflexions theologiques ſur le ſecond concile d' Orange, & le parfait accord de ſes deciſions avec celles du concile de Trente.

Le Long Biblioth. Hiſtor. de France; L. J. a S. Carolo Bibliogr. Paris. Jöchers Gel. Lexic.

ABILUNUM, eine ehemalige Stadt in Deutſchland, welche Ptolomäus unter die Donau-Städte rechnet. Abbaville ſetzet ſie in die Neuburgiſche Pfalz, und zwar in die Gegend, wo jetzo Luppurg ſtehet. Heidmann Geogr Vet. Tab. p. 106 hingegen ſuchet ſie in Ober-Oeſterreich, jenſeit der Donau, wo ſich Freyſtadt befindet. Fuhrmanns Oeſterreich Th. III.

ABIME, heißen die Franzoſen einen Meerſtrudel, oder Meerwirbel, davon unter dem Artickel: Meer, im XX B. p. 155 nachzuſehen.

ABIME (EN), in der Wappenkunſt, ſ. Verſenckt, im XLVII B. p. 1790.

Abimelech, deſſen Pſ. XXXIV, 1 gedacht wird, ein König derer Philiſter, der zu Gath wohnete. Er hieß mit ſeinem rechten Namen Achis. Schneiders Bibliſch. Lex. Th. I. Siehe auch den Artickel: Achis, im I B. p. 333.

Abimeron Avenzoar, ein Medicus, welcher vom Campegio de Clyſteribus angeführet wird. Vielleicht iſt er nicht von dem Abhomeron Abinzoar unterſchieden, von dem unter Zohar. Schenks Biblioth. Medic. p. 4.

ABI MOX, REDI NUNQUAM, wird von einem auf ewig Verwieſenen gebrauchet, daß er als ein Verwieſener ſogleich fort, und nimmermehr die Lande, aus welchen er verwieſen, wider betreten ſolle.

Abin, ein Schloß in Arabien, liegt gegen Oſten der Stadt Aden, zwölf Meilen von dem Ufer des Meers. Die Einwohner dieſer Gegenden werden für große Schwarzkünſtler gehalten. Man nimmt ordentlich den Weg bey dieſem Schloße vorbey, wenn man nach Sanaa reiſet. Martiniere Dict.

Abindon, Stadt, ſ. Abington, im I Bande, p. 136 u. f.

ABINDONIA, Stadt, ſ. Abington, im I B. p. 136 u. f.

Abinga, eine kleine Provinz im Königreiche Juda oder Whidah, in Africa. Sie führet den Namen von ihrer Hauptſtadt, worinnen ſich ein Statthalter befindet. Sammlung aller Reiſebeſchreibungen, Th. IV.

Abingato, eine kleine Landſchaft in dem Königreich Juda und Whidah, in Africa, nebſt einer Stadt gleiches Namens, in welcher ſich ein Statthalter aufhält. Sammlung aller Reiſebeſchreibungen Th. IV, p. 298.

Abingdon, Stadt ſ. Abington, im I B. p. 136 u. f.

Abington (Grafen von), ſ. Abington, im I B. p. 136 u. f. wie auch Bertie, im III B. p. 1429.

ABINTANES, ein ehemaliges Volk in der Griechiſchen Landſchaft Epirus, deſſen Strabo L. VII, p. 223 gedenket. Allgemeine Welt-Hiſtorie, Th. VIII, p. 449.

Abinzoar, (Abhomeron) ſ. Zohar.

Abiob oder Aviob (Abraham), ein Rabbine in der lezten Hälfte des ſechzehnden Jahrhunderts, ſchrieb einen Coment. in librum Eſther unterm Titel שמן המור oleum myrrhinum, welcher zu Theſſalonich 1601 in 4 gedruckt worden. Wolfs Biblioth. Hebr. Jöchers Gel. Lexic.

ABIOLICA, ein Ort, welcher in den Tabulis *Antonini* als von Verdon (Eburodunum) 14000 Schritte, oder nach dem **Cluver** nur 6000 Schritte gegen Beſançon (Veſontionem) gelegen, vorgeſtellet wird: dagegen einige ſelbigen für das dermalige Dorf **Bulet** oder **St. Croix**, in der Landvogtey Yverdun, Berner Gebiets, halten; andere aber **Ornans** in der Frey-Grafſchaft Burgunß dafür anſehen. **Plantini** Helvetia p. 255.

ABIOURD, Stadt, ſ. **Abiurd.**

Abiourdi, ein Arabiſcher Poet, der ſich ſeines hohen Geſchlechts wegen **Amovi** und **Moavi** nennete, dadurch er ſo viel andeutete, daß er aus dem Ommiadiſchen und Moadiſchen Geſchlechte, und alſo in gerader Linie von **Orhman**, dem dritten Calif, herkomme. Er war aus der Stadt Abiourd gebürtig, und ward deswegen *Tage al Koraſan*, das iſt, die Ehre der Provinz Koraſan genennet. Er hat ein Divan in Arabiſchen Verſen geſchrieben, welchem er eine Vorrede in ungebundener Rede vorgeſetzt, ſo in der Königl. Bibliothek zu Paris in Manuſcript liegt. Er ſtarb in den 507ten Jahre der Hegira. **Herbelots** Biblioth. Orient. **Jöchers** Gel. Lex.

ABIPONES, ein Volk in Süd-America, im Paraguaiſchen. De l' Iſle ſezt ſie unter dem 320 Gr. der Länge, und unter dem 26 Gr. mittäglicher Breite **Martiniere** Dict.

Abir, ein altes deutſches Wort, beſonders der mittlern Zeiten, und bedeutet, wenn es von Anfange ſtehet, ſoviel als **desgleichen**. Es kommt z. E. vor in einer Urkunde vom Jahr 1318 in **Ludwigs** Reliqq. MSTor. T. I, p. 283.

Abiramiantadi, der Titel eines von den Religions-Büchern der Malabaren. Es handelt ſelbiges von der Göttin Parwadi, und iſt in ſchweren Verſen geſchrieben. **Niekamps** Miſſionsgeſch. p. 75.

Abirbinel (Iſaac), ſ. **Abarbanel**, im I B. p. 46.

Abirdour, oder **Abyrdour**, Lat. *Aberdura*, ein Schloß in Schottland. Es gibt zwey Schlöſſer, ſo dieſen Namen führen. Das erſte iſt in der Grafſchaft Fife, an dem nordlichen Ufer des Meerbuſens Forth. Das andere liegt in der Provinz Buchan, und wird meiſtens **Aberdore** geſchrieben, unter welchem Worte oben davon gehandelt worden. **Martiniere** Dict.

Abirthon, ein Altdeutſches Wort, welches ſo viel als **hernach** (poſtea) bedeutet. **Lipſii** Gloſſar. **Leibnizens** Collectan. Etymol. P. II, p. 2.

ABISAIUS, Jacobs Bruder, ſ. **Abiſai**, im I B. p. 138 u. f.

Abiſcas, oder **Abyſcas**, ein Volk in Süd-America, gegen Oſten der Audienz Lima, zwiſchen den Flüßen Petau und Amarumai, unter dem 314 Gr. der Länge, und den 12 Gr. mittäglicher Breite. De **Laet** ſagt, es gäbe in der Provinz, ſo dieſes Volk bewohnet, viel heiße Gebirge, die ſehr fruchtbar an Lebensmitteln, dabey aber in eine Wüſte, durch die man faſt nicht durchkommen kann, bey nahe eingeſchloßen ſind. De **Laets** Deſcript. des Indes Occid. L. X, c. 22. **Martiniere** Dict.

Abiſchegam oder **Panſchamurdam**, ein Privat-Opfer und zwar Trank-Opfer bey den Malabaren, **Niekamps** Miſſionsgeſchichte p. 108.

Abiſegger, ein bürgerliches Geſchlecht in dem Lande Appenzell, Inner-Roden, aus welchem **Wolfgang**, Doctor der Theologie, und Pfarrer in dem Haupt-Flecken Appenzell, auch etliche des Landraths geweſen, und noch ſind. **Leus** Schweitzer. Lexic.

ABISME, nennen die Franzoſen einen Meerſtrudel, oder Meerwirbel, wovon unter dem Artickel: **Meer**, im XX B. p. 155.

Abiſo, Fluß, ſ. **Abiſus**, im I B. p. 142.

Abiſouca, oder **Abiſuca**, hieß der zwölfte Tartariſche Fürſt im Lande Zagatay, und war ein Sohn des **Dava-Chans**. **Martiniere** Hiſtor. von Aſia, Africa, u. America p. 389.

Abiß, ein bürgerliches Geſchlecht in Graubündten. Es iſt urſprünglich von Plürs, hat ſich aber folglich auch nach Chur, der Hauptſtadt des Bundes des Hauſes Gottes in Graubündten, begeben, alwo **Johann** Abiß, der Stammvater der annoch daſelbſt lebenden, Profect-Richter geweſen: Auch iſt noch dermalen **David** Abiß Oberzunftmeiſter und Hauptmann daſelbſt. Deſſen Sohn, **Andreas**, iſt 1714 der Arzeneykunſt Doctor zu Baſel worden, und handelt ſeine Inaugural-Diſſertation de Setero nigro. Insbeſondere aber iſt aus dieſem Geſchlechte **Johann Abiß**, von dem ein beſonderer Artickel folget, zu merken. **Leus** Schweizer-Lexic.

Abiß, (Johann), ein Doctor der Arzeneykunſt, war aus dem vorſtehenden Geſchlechte und 1614 geboren. Er hat auf der Univerſität zu Padua die Medicin ſtudiret, und die Doctorwürde erhalten, folglich in Königl. Spaniſchen Dienſten als Feldarzt in Italien und Spanien geſtanden, und hat ſich darbey ein anſehnliches Vermögen erworben. Nach ſeiner Heimkunft war er von 1646 bis 1676 Phyſicus in dem Pfefferſer-Bad, verheyrathete ſich, und zeugete ſieben Kinder, darunter auch einer Doctor der Medicin geweſen; nachdem aber dieſe alle vor ihm in die Ewigkeit gegangen, hat er nicht nur 16000 Gulden zu Stiftung eines Collegii oder Philoſophiſchen Gymnaſii in der Stadt Chur, ſondern auch noch viel tauſend Gulden zu Verbeſſerung verſchiedener Pfarr-Einkünften in gedachter Stadt, und auch verſchiedenen Gemeinden in dem Obern und Gotts-haus-Bund legirt, und iſt 1697 geſtorben. Er hat in Druck gegeben: Trattato, o ſiabreve Informatione della maravigliosa Aqua minerale di Favera, meritamente detta la Regina di tutte le altre aque, compresa la sua rara qualità sopra li esperimenti osservati in molti nobilissimi soggetti, Richenaw 1676 in 12, welcher Tractat auch in deutſcher Sprache heraus kommen. Leus Schweizer-Lexic.

ABISSIA, Landſchaft, ſ. **Abyßinien**, im I B. p. 140.

Abißina, eine Stadt im Königreiche Loango in Africa, nicht weit von Sondi gelegen. **Sammlung aller Reiſebeſchreibungen** Th. IV, p. 668.

Abißine, Landſchaft, ſ. **Abyßinien** im I B. p. 140.

Abißiner, heißen die Einwohner **Abyßiniens** in Africa, davon im I B. p. 140 u. ff. nachzuſehen.

Abißiner, Secte, ſ. **Abyßiner.**

ABISSINI, oder die Einwohner **Abyßiniens** in Africa, wovon im I B. p. 140. u. ff.

ABISSINIE, oder *Pais de Abiſſins*, heißen die Franzoſen das große Land **Abyßinien** in Africa, wovon im I B. p. 140 u. ff.

ABISSINS, (PAIS DE), Landſchaft, ſ. *Abiſſinie.*

Abißo, Fluß, ſ. *Abiſus*, im I B. p. 142.

Abißon, ein alter Name eines Orts in Großbritannien, deſſen Lage unbekannt iſt. Der Anonymus von Ravenna redet davon, und ſezt ihn zwiſchen Brigomono, welches **Bargeni** ſeyn ſoll, und **Ebio** deſſen heutiger Name unbekannt iſt. **Martiniere** Dict.

Abiſta-

Abiſtaverati, Lat. *Olboſa*, eine Stadt in Cilicien. **Baudrands** Lexic. Geogr. T. II, p. 358.

Abiſuca, Fürſt, ſ. **Abiſouca.**

ABIT, ſ. *Abet.*

Abitacum, See in Frankreich, ſ. **Sorliva.**

Abitaurus, ein Saracenischer Feldherr in Spanien, zu Ende des achten Jahrhunderts, von welchem man aufgezeichnet findet, daß, als **Carl** der Große im Jahr 777 einen Feldzug nach Spanien that, er ihm die Städte die er inne hatte, geräumet und beydes seinen Bruder als seinen Sohn zu Geiseln gegeben habe. **Eckards** Franc. Orient. T. I, p. 655.

Abithur (Joseph), ſ. **Schatnes.**

ABITINENSES, sind alte Völker in Africa, welcher der heilige **Auguſtinus** Meldung that. **Stephani** Lexic. Hiſtor. Geogr. Siehe hierbey den Artickel **Abitine**, im I B. p. 142. u. f.

Abitorve, ein Fluß in Asien. Er fließet in Persien, entſpringt gegen Osten bey Musisat, fließet durch Dangan, Siursar, Ruiau, und Thaon, und fällt endlich in das Caſpiſche Meer. **Martiniere** Dict.

ABITRICES, Wendiſches Volk, ſ. **Obotriten** im XXV B. p. 235 u. f.

Abiuda, ein Hebräer, hat על אותיות השמים oder de caracteribus cœleſtibus geſchrieben, darnach **Athanaſius Kircher** Oedip. T. II ſein Alphabetum cœleſte eingerichtet, welches auch ſchon vor ihm **Jacob Gaffarellus** in ſeinen Curioſitatibus inauditis gethan hat. **Wolfs** Biblioth. Hebr. **Jöchers** Gel. Lexic.

Abiverd, eine Stadt in Asien, in der Tartarey, gegen Norden von Corasan, nahe bey Tous in der Wüſten Kivac, unter dem 93 Gr. der Länge und 37 Gr. 40 Min. Norder Breite gelegen. Man nennet ſie auch **Baverd. Martiniere** Dict.

Abiurd, *Abiourd*, eine Stadt in Asien, in der Perſiſchen Provinz Corasan. **Herbelots** Biblioth. Orient. **Martiniere** Dict.

Abius, ein Chaldäiſcher König, ſo acht und vierzig Jahr regieret. **Allgemeine Chronik** B. I, p. 27.

Abiz, Lat. *Iatrus*, ein Fluß in Bulgarien. **Baudrands** Lexic. Geogr. T. II. p. 358.

Abizeidi (Ibn), ein Türkiſcher Geiſtlicher aus der Landſchaft Cyrene, ſchrieb in Arabiſcher Sprache verſchiedene Theologiſche Fragen u. Deciſiones, nebſt andern Sachen von ſeiner Religion. **Hottingers** Biblioth. Orient. **Jöchers** Gel. Lexic.

Abizianus, ein Syriſcher Medicus, hat de pulſibus in Griechiſcher Sprache geſchrieben, davon die Handſchrift in der Leidner Bibliothek befindlich iſt. **Jöchers** Gel. Lex.

Abkämmen, Franz. *Abbotre en peignant*, heißt die Mähn, Schopf und Schweif an einem Pferde kämmen. Dieſe ſind trucken wohl zu kämmen, und auf beyde Seiten unter und über ſich, hernach erſt glatt abwerts gerichtet, und daſſelbe ſubtil und ſauber, daß man nicht die langen ſchönſten Haare, (welche eine Zierde des Pferdes muthwillig ausreiße und abkürze. **Trichters** Exercitien-Lexic.

Abkämpfen, heißet, wenn die alten Auerhähne in der Falz die Jungen bey ihrem einmal gewohnten Stande wegbeißen, daß dieſe ſodann weichen, und ſich weiter ziehen müſſen.

Abkauffen, ſ. **Kauff.**

Abkauffung der Straſe, ſ. **Straffe (Abfindung wegen der)**, im XL B. p. 518 u. ff.

Abkehren, in der Haushaltung, iſt eine nöthige Verrichtung des Geſindes, da dieſes alle Wochen zu einer gewiſſen beſtimmten Zeit nicht nur die in einer Wohnung ausgeſtellten Mobilien von dem darauf gefallenen Staube oder daran hangendem Unrathe behutſam abwiſchen, ſondern auch die Wände mit allen Winkeln vermittelſt der Borſtwiſche reinigen und ſaubern ſoll.

Abkehren, ein auf Bergwerken und in Schmelzhütten gebräuchliches Wort, und zwar heißet 1) **Abkehren von einer Grube**, wenn ein Bergmann ſeine Arbeit aufſaget, und nicht mehr auf dieſer Zeche arbeiten will. Das **gebührende Abkehren** geſchiehet, wenn ein Arbeiter an dem Lohntage, da er ſeinen Lohn vom Schichtmeiſter erhalten, ſich bedanket, daß er ihn gefördert habe, er wolle hiermit abkehren: Der Huttmann und Steiger aber müſſen es zum wenigſten vierzehen Tage vorhero ſagen, daß ſie nicht mehr ihre Dienſte verrichten wollen, damit die Gewerken ſich bey Zeiten mit andern Leuten verſehen können. Wer nicht gebührend abgekehret, ſoll auf andern Gruben nicht wieder in Arbeit genommen, ſondern noch darzu geſtrafet werden, nach der Churfürſtl. Sächſiſchen und andern Bergordnungen. 2) Bedeutet **Abkehren** beym Zienſchmeltzen, wenn man das Geſtübe, nebſt dem klaren Zienſtein, ſo das Gebläſe über ſich in die Geſtübekammer getrieben, wiederum ab- und zuſammen in den Ofen kehret, ſo weit es ein Schmelzgaſt in eines andern Hütte berechtiget. 3) Bedeutet es auch, wenn ein Gewerke keine Zubuße mehr geben und nicht weiter bauen will. Denn alsdenn ſaget er: **Ich kehre ab, oder will nicht mehr bauen.**

Abkehren, wird zuweilen vor abwenden gebraucht, z. E. Er hat alle Beſchwerlichkeit mit guter Art von ſich **abzukehren** gewußt.

Abkenniß, ſ. **Abkommnuß**, im I B. p. 143.

Abkenniß des Ganges, heißt auf Bergwerken der Trumm oder Fall, ſo von dem Hauptgange ſeitwärts in die Stufe fällt.

Abkimmen, wird von einer Arbeit der Böttiger geſagt, die ſie bey Ausbeſſerung hölzerner Gefäße verrichten. Denn, wenn unten an den Dauben, oder nahe bey und in der Kimme ſelbſt, das Gefäße ſchadhaft worden; ſo werden nur gedachte Dauben bis an die Kimme abgeſchnitten, in dieſelben aber eine neue Kimme eingeſchnitten. Dadurch wird nun der Boden des Gefäßes zwar etwas höher gerückt, aber auch durch dieſes Abkimmen das Gefäße kleiner und um die erſte Boden-Höhe niedriger gemacht. **Ludovici** Akademie der Kaufleute.

Abklag, durch dieſes außer dem Gebrauch gekommene deutſche Wort wird nichts anders verſtanden, als ein **Abſags- oder Feinds-Brief**, und iſt das Wort Abklag eigentlich gebraucht worden, wenn man vorhero ſeine Klage bey dem Gegentheil angebracht, gleichwohl aber nichts erhalten können, darauf von ſeiner Klage abgeſtanden, und die Fehde oder Feindſchaft angekündiget. Dieſes war eigentlich die Abklage. **Wehner** in Obſerv. Pract. ſub voce Abklage.

Abklören, oder, welches gewöhnlicher, **Abziehen**, ein Färberwort, welches ſo viel heißet, als aus einer bereits gefärbten Waare die Farbe wieder heraus machen: welches denn inſonderheit geſchiehet, wenn die Farbe verſchoſſen iſt. So ſchicket man z. E. Seide, deren Farbe verſchoſſen, in die Färberey zum Abziehen. Das Wort **Abklören**, ſoll aus

dem deutſchen Worte: ab, und dem Franzöſiſchen *couleur*, die Farbe zuſammen geſetzet ſeyn. **Ludovici** Akademie der Kaufleute.

Abkneipen, war eine Verrichtung derer Prieſter bey Aufopferung derer Turtel- oder jungen Tauben, 3 Moſ. I, 14. u. f. V, 7 u. ff. Die Jüdiſchen Lehrer berichten, daß dieſes Kopf-Abkneipen bey zu opfernden Tauben eine derer mühſeligſten Verrichtungen geweſen ſey, die viel Kunſt und Uebung, auch Aufmerkſamkeit erfordert, alles recht zu machen. Sie wollen, daß es dabey anders beym Brandopfer als beym Sündopfer hergegangen, indem hier der Kopf durch Abkneipen nicht ganz vom Leibe geſondert, ſondern, nach zerritzter Kehlen, daran hangend gelaſſen; dort aber abgeſchnitten, oder abgewürget worden ſey, darzu ſie denn ziemlich große und ſcharfe Nägel gehabt haben müſſen. Mit zwey Fingern hielte der Prieſter die Flügel, mit zwey andern die Füße, und fuhr ſodann mit denen Nägeln um den zurückgebogenen Hals herum, bis er durchritzet, oder wie ſie vom Brandopfer vorgeben, der Kopf vom Leibe herab war. **Maimonides** de offerendis ſacrific. Cap VII, §. 8. **Bunchius** in Lex. **Clericus** in Levitic. I, 15, ſtehet in den Gedanken, daß es wohl bey einem Opfer, mit dem Abkneipen, wie bey den andern werde hergegangen, und der Kopf beyderſeits am Rumpfe hangen blieben ſeyn, ſintemal man denen Juden neuer Zeiten von denen alten Gewohnheiten eben nicht alles glauben müßte, da ſie ſelbige nicht geſehen, noch mit Leuten geredet, die ſelbige geſehen. Doch ſcheinen die Umſtände der göttlichen Verordnung die Meynung derer Rabbinen zu beſtärken, indem darinnen Vers 15 von der Anzündung des Kopfs zuerſt, und hernach Vers 17 von Verbrennung des Leibs weiter geredet, und alſo zu verſtehen gegeben wird, es ſey der Kopf vom Leibe bey denen Brandopfern geſondert worden, da ſonſt nicht jedes vor ſich angezündet werden mögen. Was die Urſache geweſen, warum der Kopf nicht abgeriſſen worden, erzählen die Jüdiſchen und Chriſtlichen Lehrer unterſchiedlich. Die Rabbinen ſagen: Weil die Armen mehrentheils Täublein oder Turteltauben geopfert, ſo hätte man das Opfer der Armen durch gänzliche Abreiſſung des Kopfs nicht dürfen unſcheinbar machen, ihn in ſeiner Armuth zu beſchimpfen, ſondern hätte müſſen den Kopf dran laſſen, daß es dergeſtalt ein beſſer Anſehen hätte. Die Chriſtlichen Lehrer hingegen ſagen, es ſeye dieſes noch lange nicht die fürnehmſte Urſache, ſondern wie das Blut an der Wand des Altars ausbluten müſſen, anzudeuten, daß Chriſtus ſich an der Seite des Kreutz-Altars, wenn ihm ſeine heilige Seite würde durchſtochen ſeyn, gänzlich vollends verbluten werde; Alſo hätte auch ſolche Umdrehung des Kopfs der Tauben auf Chriſtum gedeutet. Zwar wollen **Oſiander** Biblia in Cap. V, 7. Levit. und des **Calovius** Biblia illuſtr. ad h. l. es ſey dadurch angezeiget worden, daß Chriſtus als das Haupt ſeiner Kirchen, niemals von ſeinem geiſtlichen Leibe der Kirchen abgeſondert, oder getrennet werde, welche Deutung gut und dem Glauben ähnlich, Matth. XXIIX, 20. Jedoch wie alle andere Opfer-Ceremonien bey dem Täublein auf Chriſti Leiden und Todt weiſen; alſo weiſet auch das Umdrehen des Kopfs deſſelben auf Chriſti Todt. Wie dem Täublein ſein Haupt mit dem Finger-Nagel aufgeriſſen worden, alſo iſt Chriſti Haupt mit dem Finger-Nagel aufgeriſſen worden; und wie ihm das Haupt oder der Kopf iſt umgedrehet worden, alſo hat Chriſtus in ſeinem Todte ſein Haupt geneiget, und am Kreutz gehangen, wie ein Turteltäublein, dem das Haupt verdrehet worden. **Schneiders** Bibliſches Lex. Th. I, p. 67.

Abkochen, oder **Abſieden**, ein Färber-Wort, welches nicht allein von der **Zurichtung der Farben**, überhaupt, ſondern auch von der **Probe der Farben** insbeſondere, gebraucht wird. Und in dieſem letztern Verſtande bedeutet ſolches eigentlich nichts anders, als einen zuverläßigen Verſuch und untrüglichen Beweisthum, wodurch man die Güte und Falſchheit der Ferben, als wie durch die Capelle die Güte oder Falſchheit der Metallen, erkennen kann. Ein mehrers hiervon findet man in **Ludovici** Akademie der Kaufleute.

Abkochen der Seide, ſ. **Seide (gekochte)**, im XXXVI B. p. 1351 u. f.

Abköhlen, oder **Abhütten**, auf Bergwerken, ſ. **Abhütten**, im I B. p. 127.

Abkömmniß des Ganges, ſ. **Abkenniß des Ganges**.

Abköpfen, Fr. *Etronconner*, heißt den Gipfel eines Baumes gänzlich abhauen, daß er einem bloßen Stümmel ähnlich ſiehet. Und dieſes geſchiehet, wenn man die Bäume entweder pfropfen will, oder wenn man ſiehet, daß die meiſten Aeſte der Krone abzuſterben anfangen, und man daraus urtheilen kann, daß der Baum beſſer fortkommen werde, wenn ihm das Holz benommen wird. Dieſes geſchiehet vornämlich mit den Riſtern, Nuß- und Caſtanien-Bäumen, auch mit Pfirſich- und Apricoſen-Bäumen.

Abköpfen, Franz. *Etreſter*, wird vom Taback geſagt, wenn man denen Stengeln die Krone oder Spitze abnimmt, zu verhindern, daß ſie nicht allzuhoch treiben. Und zwar hat man in Frankreich im Gebrauch, den Taback, welcher daſelbſt, und abſonderlich in Guienne, gebauet wird, wenn er zu der Höhe von 3 oder 3½ Fuß gekommen iſt, abzuköpfen. **Savary** Dict. im Suppl. T. IV. p. 68.

Abköpfer, Franz. *Decoleur*, alſo nennet man auf den Schiffen, die auf den Stockfiſch-Fang ausgehen, denjenigen Bootsknecht, deſſen Verrichtung iſt, denen Stockfiſchen, ſo bald ſie gefangen worden, den Kopf abzuſchneiden. **Savary** Dict. T. I, p. 1652.

Abkommen, heißt im beſondern Verſtande ſo viel als Hinlegung oder Beylegung. Dahero die Redensart nicht ungewöhnlich: **Das Abkommen in einer Sache finden** oder **treffen**. Es iſt ſolche eine von Büchſen- oder Armbruſtſchießen hergenommene Metaphor oder verblümte Redensart, und will ſo viel ſagen, als das Ziel finden, oder hinlängliche Mittel und Wege zu einem Zwecke zu gelangen, ausfündig machen. In ſolchem Verſtande nun wird es in folgendem Exempel gebraucht: „Was wir euch wegen „der zwiſchen dem Amte N. und dem Grafen N. ent„ſtandenen verſchiedenen Irrungen, auch daher von „Gräflicher Seite geſuchten gütlichen **Abkommens**, „(das iſt, gütlichen Hinlegung oder Beylegung) uns „term 18 März c. a. aufgetragen, ſolches wird euch „annoch erinnerlich ſeyn.„

Abkommens von einem Gang, heißt in Bergwerken, wenn ein Trumm vom Hauptgange ab- und entweder ins Hangende oder Liegende hinausſetzet. **Abrahams von Schönberg** Berg-Information.

Abkomm-

Abkommniß, ſ. **Abkömmnuß**, im I B. p. 143.

Abkoude, Schloß und Dorf, ſ. **Abcoude**.

Abkoun, Inſul, ſ. **Abeskoun**.

Abkratzen, ſ. **Abſchaben**.

Abkühl-Keßel, ſ. **Kühlpfanne**.

Abkühl-Pfanne, ſ. **Kühlpfanne**.

Abkühl-Tröge, ſind in der Sayger-Hütten gewiſſe Tröge, darinnen die aus den Heerden abgeriſſene Scheiben abgekühlet werden. **Minerophili** Bergwerks-Lex.

Abkühlung, ſ. **Ablöſchung**.

Abkühlung des Syrups, in den Zuckerſiedereyen, ſ. **Kühlpfanne**.

Abkühlung des Wetters, ſ. **Wetterleuchten**, im LV B. p. 1070 u. f.

Abkündigung eines Termins, ſ. **Abſchreiben**, im I B. p. 183 und **Termin** (**rechtlicher**), im XLII Bande, p. 985 u. ff.

Abkürzung, ſ. *Abbreviatura*, im I B. p. 70.

Abkürzung, der Tücher und wollenen Zeuge, ſ **Eingelaufen**.

Ablach, Lat. *Ablacus*, ein Flüßgen in Schwaben. Es entſpringt in der Landgrafſchaft Nellenburg in einem Holz, ohnweit dem Hof Runiswald; fließt auf Galmansweiler, nach dem Haßlerhof, auf das Dorf Grombach, und nach der Capelle St. Marci; ſtreicht an Unterbichtlingen, Schnerkingen, und an der Stadt Mößkirch hin, und geht darauf durch den Flecken Meningen und Geckingen nach **Ablach** und Krauchenwieſen, alwo ſich gegen über der Andelsbach zu ihm geſellet. Weiter hin begiebt ſich die Ablach nach Rulfingen, und nach dem Flecken und Kloſter Ennetbach; bald darauf aber, gegen Blochingen über, fällt ſie in die Donau. **Allgem. Hydrograph. Lex.**

Ablach, ein Ort in Schwaben, ohnweit dem Flecken Meningen an der Ablach gelegen.

ABLACTARE, im Gartenbau, ſ. **Abſäugen**.

ABLACUS, Flüßgen, ſ. **Ablach**.

Abladen des Getreides, dabey hat man ſich in Acht zu nehmen, daß die Körner und Aehren nicht in den Miſt kommen. Man will deswegen diejenigen Scheuren vor die beſten halten, da man auf die Tenne mit dem Fuder rücken kann: Allein, da dieſes anderes Ungemach nach ſich ziehet, ſo iſt nöthig, daß man Tücher unterbreite, und ſo verfahre, damit die Garben oder Bunde nicht ſo ſehr anſchlagen, oder ſolche gar aufgeriſſen werden.

Abläder, ſ. **Ballenbinder**, im III B. p. 231.

Ablängen (**eine Strecke**), geſchiehet auf Bauwürdigen Anbrüchen deswegen, um zu erkundigen, wo man das Geſenke recht anſtellen ſoll, damit man aus ſolchen die Bauwürdigen Stroſſen zubeyden, und nicht auf einer Seiten alleine faſſen und hinaus reißen kann; man müßte ſonſt zwey Lachter abſinken, da man nur eine bedurfte.

Abläufer, nennen die Tuchmacher, und Weber 1) ſonderlich diejenigen Fehler, welche ein Weber begehet, wenn er den Faden unrecht in das Sieb, in einen unrechten Rinken, oder aus einem Gange in den andern ziehet oder bringet, und ſich alſo nach ihrer Redensart verbindet. Denn alsdenn entſtehen Abläufer. Er muß ſodann den Faden ausbrechen, das iſt, abreißen und an den rechten Ort bringen. Es iſt auch wohl an ſolchen Abläufern, welche die Waare ſehr unvollkommen machen, ein Mißtritt, das iſt, ein unrechter Tritt auf die Schemmel, Schuld. Hiernächſt heißen die Abläufer 2) die großen Spuhlen, von welcher Bedeutung der Artickel: **Abläufer**, im I B. p. 144 nachzuſehen.

Abläugnen, ſ. *Diffiteri*, im VII B. p. 893.

Abläugnende Zeugen, ſ. **Zeugen** (**negirende**), im LXII B. p. 139.

Abläugnung, ſ. **Ableugnung**, im I B. p. 149.

Abläuter-Jungen, ſind auf Bergwerken die Wäſch-Jungen, welche den Schlamm ſo wohl beym Erz- als Zwitterwäſchen auf dem Heerde rein waſchen. **Minerophili** Bergwerks-Lexic.

Abläuter-Küſte, ſ. **Küſte**, im XV B. p. 2065.

Abläutern der Metalle und des Zuckers, ſ. **Läutern**, im XVI B. p. 212 u. f.

Abläuterung, ſ. *Clarificatio*, im VI B. p. 225.

Ablag, ſ. **Abſonderung**, im I B. p. 199.

Ablager, ſ. **Atzung**, im II B. p. 2091.

Ablai, Provinz, ſ. **Ablay**, im I B. p. 147.

Ablaincourt (Jacob Johann Brutier von), ein Franzöſiſcher Doctor der Medicin, hat des D. **Heinrichs von Daventer** lateiniſchen Tractat von der Hebammenkunſt ins Franzöſiſche überſetzt, und unter dem Titel: Obſervations importantes ſur le Manuel des accouchemens &c. zu Paris 1733 in 4 mit Kupfern ans Licht geſtellet. Eine Recenſion davon findet man im *Journal des Savans*, Sept. 1734, und in **Beyträgen zu den Leipz. Gel. Zeitungen**, B. I, p. 314 u. ff.

Ablana, eine Stadt und ſchöner Hafen in Spanien, und zwar in Catalonien, nebſt einem Capuciner-kloſter, welches auf einer Halbinſul liegt, die durch einen ſchmalen Strich Landes an die Stadt anhängt, ſo, daß die See dem Kloſter und dem darzu gehörigen Garten ſtatt der Mauer dienet. **Sammlung aller Reiſebeſchreibungen**, Th. IV, p. 568.

Ablancourt (N. de Fremont d'), im I B. p. 145, ſoll **Ablancourt** (Nicolas de Fremont d'), heißen.

Ablang, Lat. *Oblongum*, Franz, *Oblong*, iſt ein Viereck, davon zwo gleich gleichlaufende Seiten länger, als die zwo andern ſind.

Ablange Figur, iſt diejenige, welche länger als breit iſt, wie ein Oval.

Ablanges Viereck, ſ. *Parallelogrammum*, im XXVI B. p. 797 u. f.

Ablange Vierung, ſ. *Parallelogrammum*, im XXVI B. p. 797 u. f.

ABLAQVE oder *La Soye*, *Ablaque*, iſt nichts anders, als die Ardaßiner Seide, die man aus Perſien über Smyrna bekommt. Die Franzoſen haben ihr den Namen Ablaque gegeben. Siehe **Ardaßiner Seide**. Chomels Dict. **Savary** Dict. T. I, p. 4.

Ablas, ein Dorf oder offener Marktflecken in Süd-Holland, zwiſchen Dordrecht und dem Fluß Leek, eine Meile von der Stadt Dordrecht gelegen. **Dicelii** Geogr. Diction. des Niederlandes; **Junkers** Geograph. Beſchreibung der Niederlande, p. 10.

Ablaß, ein Dorf mit einem ſchriftſäßigen Rittergute und Paſtoratkirche in Meißen, und beſonders in dem Bezirk des Amts Colditz gelegen. **Geographiſche Special-Tabellen des Churfürſtenthums Sachſen**, p. 35. **Iccanders** geiſtliches Miniſterium des Churfürſtenth. Sachſen, p. 42.

Ablaßardam, ein Dorf oder offener Marktflecken in Süd-Holland, nahe an dem Fluß Merve und eine ſtarke Meile unterhalb Dordrecht gelegen. **Dicelii**

Digitized by Google

Geogr. Diction. **Junkers** Geogr. Beſchreibung der Niederlande p. 10.

Ablaſſen, Franz. *Saigner*, wird von Gräben geſagt, wenn man denſelben das Waſſer benehmen, und ſie abziehen kann.

Ablaſſen (den Wein), ſ. **Abziehen den Wein**, im I B. p. 229 u. f.

Ablaſſung des Fiebers, ſ. *Apyrexia*, im II B. p. 982.

Ablasvi, ein Fürſtenthm in der Aſiatiſchen Tartarey, welches an die Horden des Herrn von Orven gränzet, welcher der Gegend ſich gelagert hat. **Meliſſantes** Geogr. Theil II, p. 398.

ABLATIO, die **Entwendung**, ſ. **Entwenden**, im VIII B. p. 1301.

ABLATIO PARTICULÆ EX VESTIMENTIS OCCISI, die **Hohlung des Fraiß-Pfandes**, ſ. **Fraiß-Pfand**, im IX B. p. 1605.

ABLATIVUS, iſt der ſechſte Caſus der Lateiner, welcher ſeinen Namen von *Aufero, ich nehme weg*, hat, weil er gebrauchet wird, wo man eine Ablation, oder Wegnehmung von einer Perſon oder Sache, durch eine Präpoſition anzeigen will; welche Benennung aber von **Sanctio** und andern billig für ungereimt gehalten wird, weil er dergleichen Ablation am ſelteſten bedeutet. Er wird daher auch von einigen lieber nach ſeiner Ordnung nur *Caſus ſextus*, ingleichen *Latinus* genannt, weil ihn die Griechen nicht haben ſollen; allein es kann auch die gemeine Benennung gar wohl paßiren, weil nunmehr ein jeder weis, was damit angezeiget werde. **Hederichs** Schul-Lexic. Was nun aber den Ablativum, der Griechen betrift, ſo kann davon **Andreas Lyche** in Diſſ. de Ablativo ſeu ſexto caſu Græcorum (Koppenhagen 1700) nachgeleſen werden. Wenn zwey Ablativi in Rechten vorkommen, und ſtehen in einer oratione diſpoſitiva, ſo bemerken ſie eine Nothwendigkeit, wie denn dergleichen Exempel in dem §. ult. Inſt. de nupt. vorkommet, daſelbſt heißet es: Poſtea ex noſtra conſtitutione dotalibus inſtrumentis compoſitis, in poteſtate patris efficitur. Es wurden alſo dieſe Inſtrumente vor dieſem nothwendig erfordert, wenn einer ſeine Concubine wollte heyrathen. Stehen aber ſolche in einer oratione enunciativa, oder enarrativa, ſo verurſachen ſie keine Nothwendigkeit, L. 1. C. de jure emphyt. und L. 28. C. de tranſact. **Hermanns** Juriſt. Lex. Th. I. **Speidels** Biblioth. Jurid. T. I. **Mollenbecii** Theſaurus Juris.

Ablauff des Meeres, oder Ab- und Zulauff des Meeres, ſ. **Ebbe und Fluth**, im VIII B. p. 9. u. ff.

Ablauff eines Termins, ſ. **Termin (rechtlicher)** im XLII B. p. 985 u. f.

Ablauff des Waſſers, wird eine jede Fläche genennet, die mit einem Ende dem Mittelpunkte der Erden näher, als mit dem andern iſt, daß demnach das Waſſer vermöge ſeiner eigenen Schwere darüber herablauffen muß. Dieſes wird gemeiniglich an denen Gebäuden bey dem Ende des Daches durch ein Gerinne gefaßt, ſo, daß es ſich an einem oder mehrern Orten zuſammen ausgießen muß; welches geſchiehet, indem entweder an die obere Rinne hervorragende Oeffnungen gemacht, und mit zierlichen Löwen- oder Drachen- und andern dergleichen Köpfen und Larven verkleidet werden, die das Anſehen haben, als ob ſie es ausſpeyeten; oder man führet das Waſſer, ſonderlich in den Höfen in Röhren an dem Gebäude herunter, da es ſich auf den Erdboden ausgießen muß. Ein mehrers hiervon kann nachgeleſen werden, in **L. C. Sturms** Vignola p. 326. Auf den Erdboden muß der Ablauf ferner angeleget ſeyn, daß er weder den Hausherrn noch dem Nachbar einige Beſchwerniß verurſachen kann. **Vollſtändig. Mathematiſch. Lex.** p. 5.

Ablauffen, wird von einem Wechſel, der verfallen, oder deſſen Lauff-Tage verfloßen ſind, geſagt, und wird er alsdenn ein **gefallener** oder **abgelaufener Brief** genannt. Dergleichen Briefe, ſie mögen acceptirt oder nicht acceptirt ſeyn; müſſen bey Weigerung der Bezahlung von dem, zu weſſen Laſten ſie ſind, von dem Einhaber proteſtiret werden.

Ablauffen, das Schiff läufft ab, wird in der Schiffahrt geſagt, wenn ein gebauetes Schiff vom Stapel gelaſſen wird. Die Art, ein ſolches Schiff abzulaſſen, iſt dieſe: Es werden an beyden Seiten bey dem Keel zwey ſtarke runde Hölzer gelegt, ſo nach hinten zu höher, als nach forne zu liegen, und alſo ſchrege nach dem Waſſer hineingehen: Dieſe werden mit Seiffe beſchmiret, forne bey dem Vor-Steeven. Im Waſſer lieget eine Rinne, worein der Keel ſich paſſet. Wenn es nun ſoll abgelaſſen werden; ſo werden die Stützen weggeſchlagen, und mit Schrauben hinten in der Höhe geſchoben bey den Agter-Steeven, wodurch es einen Schuß bekömmt, und ſo über das Holz glitſchet, und zu Waſſer läufft.

Ablauffen der Geſellen, ſ. **Wandern**.

Ablauffen laſſen, iſt in der Fechtkunſt eine Art zu pariren, beſonders gegen den Stoß Tertie, desgleichen auch gegen die Qvarte inwendig. **Trichters** Exercitien-Lex. p. 6.

Ablaugen, Franz. *Decruement*, oder *Decruer du Fil*, iſt die erſte Zurichtung des rohen Garns, ehe man es färbet, und beſtehet eigentlich darinne, daß man es von einer guten Aſchenlauge wohl durchziehen; hernach aber, wenn es ſtark ausgerungen worden (damit das dickeſte von der Lauge wieder daraus kommen, und davon abrinnen möge) in Fluß- oder Brunnenwaſſer recht gut auswaſchen läßt, um ihm ſolcher geſtalt ſein rohes Weſen zu benehmen. **Savary** Dict. T. I, p. 1653 u. f.

Able (Thomas), ſ. **Abel**, im I B. p. 90. Von einem andern **Thomas Abel** oder **Able**, iſt oben unter: **Abel**, ein Artickel.

Abledern, ſ. **Abdecken**.

Ablederung der Haut, ſ. **Fratt ſeyn der Rinder**, im IX B. p. 1766; ingleichen **Wolf**, im LVIII B. p. 523 u. f.

Ableeren der Farb-Breter, wird auf den Blau-Farbenwercken genannt, wenn die Dürr- oder Farbbretern von denen Gerüſten abgehoben und in die Kammer, wo die Waage zu befinden, gebracht werden. **Zimmermanns** Ober-Sächſiſche Berg-Akademie p. 265.

ABLEGATUS, ſ. **Abgeſandter**, im I B. p. 117. u. ff.

Ablegen, heißet in der Buchdruckerey diejenige Handlung des Setzers, wenn er die abgedruckten Schriften wieder in den Kaſten, und zwar jeden Buchſtaben in ſein gehöriges Fach, einleget. **Buchdruckerkunſt**, Th. I, p. 163.

Ablegen, das Schiff hat abgelegt, wird in der Schiffahrt geſagt, wenn das Schiff von der Brücken auf der Rhede gehet.

Digitized by Google

Ablegen des Schmucks, oder derer sonst gewöhnlichen zierlichen Kleider, war bey dem Jüdischen Volke, wie anderweitig ein Zeichen eines betrübten, gefährlichen und schimpflichen Zustands, darein man sich durch Mißethaten gebracht. Wenn es also die Jüden mit dem Kälber-Dienst gröblich wider GOTT versehen, hieß es zu dem gesammten Israelitischen Volke: „Lege deinen „Schmuck ab, daß ich wisse, was ich dir thun soll„ 2 Mose XXXIII, 5. Und die Kinder Israel legten ihren Schmuck ab vor dem Berge Horeb, und giengen als arme, vor peinlichen Gerichte stehende Sünder, ungezirt, in armseliger Tracht einher. Welches auch bey andern Volkern, z. E. den Römern, im Gebrauch gewesen, daß alle, schwerer Laster Beschuldigte ihren Schmuck ablegen, und in schmutziger, oder geringer Kleidung ihren Spruch vor Gerichte erwarten musten. Rosinus in Antiqu. Roman. L. IX, c. 19. p. 2481. Demosterus in Paralipom. ad h. l. p. 1530. Die Juden hatten diesen Gebrauch von alten Zeiten (und vieleicht vom obigen Zufall beym Berg Horeb her) unter sich beybehalten, und wurde es dem Herodes sehr übel ausgeleget, wenn er vor dem Gerichte des großen Jüdischen Raths zu Jerusalem in sonst gewöhnlichen Schmuck, auch mit prächtigen und gewafneten Gefolge erschien. Josephus in Antiquit. Judaic. L. XIV, c. 17. Die sich vor GOttes Gericht schuldig befunden, haben diesemnach ihre Prachtkleider abgeleget, und den Schmuck weggethan, damit durch die elende Gestalt der erzürnete Richter zur Erbarmung bewogen werden möchte, auf welchem Schlag man denn von dem König zu Ninive, nachdem dieser Stadt das Urthel des Untergangs verkündiget worden war, lieset, Jonas III, 4 u. ff. Es ist leicht zu erachten, daß nach erhaltener Loßsprech- oder Begnadigung, die garstige Kleidung weggethan, und die zierlichere an dessen statt angezogen seyn wird: Und kann man daher vieleicht nicht unrecht, die Auslegung der verblümten Redensart leiten, in welcher GOtt denen in Christo JEsu zu Gnaden angenommenen die **Ablegung des alten Menschens, des befleckten Rocks**, u. s. w. anbefiehlet, Ephes. IV, 22. 25. Juda v. 23. samt der Anziehung des neuen Menschen in rechtschaffener Gerechtigkeit und Heiligkeit, Ephes. IV, 23. 24. Luca VII, 47. Schneiders Biblisches Lexic. p. 67 u. f.

Ablegespan, ist in der Buchdruckerey ein dünn geschnittener Span von Holz, worauf der Setzer etliche Zeilen Buchstaben zugleich setzet, um selbige in der Hand damit fest zu halten, damit sie ihm beym Ablegen nicht unter einander fallen können, welches ihm sonsten wegen des Auslesens, viel Zeit und Mühe kosten würde. Buchdruckerkunst, Th. I, p. 163.

Ablegung der Rechnung, s. **Rechnungs-Ablegung**, im XXX B. p. 1325.

Ableiben, heißet so viel als Ableben. So wird z. E. gesaget: „Nach Ihrer Hochfürstlichen Durch„laucht. Höchstseeligen Ableiben„ das ist, Hintritt oder Todte.

Ableitung, s. *Antispasis*, im II B. p. 657; ingleichen *Derivatio*, im VII B. p. 630.

Ablentsch, Dorf, s. Abiasco.

Ablentschen, auch **Afflentschen**, einige zerstreuete Häuser in einem engen kleinen Thal (der von hohen Bergen so eng eingeschlossen, daß man oft in dem Winter etliche Wochen weder darein noch daraus kommen kann) in dem Bernerischen Amt Sanen, in der Schweitz, an denen Gränzen des Freyburger Gebiets. Es ist daselbst eine Kirche, welche erstlich ein Filial von Sanen gewesen; hernach aber 1704 zu einer eignen Pfarre unter dem Thuner Capitel gemacht worden, und von dem Rath der Stadt Bern bestellet wird, in welche viel kleine Oerter in selbigem Thale eingepfarret sind. Es wird alda jährlich am Freytage vor Jacobi ein großer Jahr- und Viehmarkt gehalten. Leus Schweitz. Lex.

ABLERET, ist ein Französisches Kunstwort bey dem Fischfange, und bedeutet ein viereckigtes Netze, mit dem man die Weißfische und andere kleine Fische fängt. In einigen Ländern nennet man es *Carre*, oder *Carrelet*. Chomels Dict. in Suppl.

Ableugnen, s. *Diffiteri*, im VII B. p. 893.

Ableugnende Zeugen, s. **Zeugen (negirende)**, im LXII B. p. 139.

Abli (Chajim), Ben Abraham ein Pohlnischer Rabbine zu Kalisch, lebte zu Ende des siebenzehnden Jahrhunderts, und machte eine Vorrede zu seines Vaters Commentario in Orach Chajim, welcher in dem zu Dyrenfurt 1702 herausgekommenen Buche טבעי ארץ stehet. Wolfs Biblioth. Hebr. Jöchers Gel. Lex.

Ablöschung, Abkühlung, Lat. *Extinctio*, ist, wenn man glüende oder heiße Dinge, vermittelst einer wäßerichten Feuchtigkeit, ihres Feuers und ihrer Hitze beraubet: Und dieses um unterschiedener Ursachen willen, als 1) damit dasjenige, was abgelöschet wird, seine Kraft in die Feuchtigkeit niederlege: Also kühlet man das Eisen in Petersilienwasser aus; 2) um die Medicamente dadurch zu reinigen; 3) damit die Feuchtigkeit oder Näße eben die Kraft haben möge, als der Körper, so darinne ausgelöschet worden: Also wird der Stahl in Milch abgekühlet. Das Ablöschen geschiehet vornämlich in Eisen-Hämmern bey den Kohlen in der Schmiedeeße, wenn die Kohlen vermittelst der Löschwische zusammen gekehret, und mit dem Löschwasser aus dem Löschtroge begossen werden, um dadurch dem Eisen einige Hitze zu geben. Es hat das Ablöschen nicht weniger bey dem Goldkieß statt, wenn selbiger auf dem Probier-Scherben erglüet ist, und hernach mit einer wäßerigten Materie angefeuchtet wird, bis er nicht mehr raucht, und milde wird. Ingleichen wird das glüende oder geschmiedete Eisen abgelöschet, wenn es geschwind erkalten soll, da es sonst zur allmähligen Erkühlung nur hingeworfen wird, und dadurch auch eine größere Hammermäßigkeit überkommt. Ferner ist auch eine, wiewohl nicht eigentlich sogenannte Extinction ohne Feuer, welche am Queckſilber geschiehet, wenn es in Terpentin oder etwas andern getödtet wird. Ludovici Akademie der Kaufleute.

Ablösen, heißet man in der Buchdruckerey, wenn der Drucker, indem er die Forme von der Farbe reiniget, die Stege mit einem Messer absondert, weil die Farbe von dem starken Anschließen insgemein an der Schrift hängen bleibet. Buchdruckerkunst, Th. I, p. 163.

Ablösende Mittel, s. *Beebica medicamenta*, im III B. p. 865.

Ablösgen, sagt der Bergmann für **Ablösung**, wovon im I B. p. 149.

Ablösung, ist auf Bergwerken der Raum zwischen dem Gange und dem Berg-Gesteine; wird auch das **Besteg** genannt. In einer andern Be-

deutung kommt das Wort **Ablösung** vor im I B. p. 150.

Ablösung des Berichts, s. **Bericht**, im III B. p. 1312.

Ablois (Grafen von), s. **Vieuville (la)**, im XLVIII B. p. 1194 u. ff.

Ablon (Claudius d'), ein Französischer Jesuit, hat gegen das Ende des siebenzehnden Jahrhunderts gelebet, und in seiner Muttersprache eine Relation von Neu-Frankreich auf die Jahre 1669 und 1670 zu Paris 1672 in 8 herausgegeben; ingleichen eine Historie von der Fr. von **Peltrie** der Stifterin von dem Urseliner Kloster in Neu-Frankreich, geschrieben, welche mit in dem vorigen Werkgen stehet. **Le Longs** Biblioth. Histor. de France.

ABLONIUM, Flecken, s. **Ablon**, im I B. p. 149.

Abludern, s. **Abdecken**.

Abluies, heut zu Tage **Ablis**, Flecken, s. **Ablis**, u. **Ably**, im I B. p. 149 u. 150.

Abluis, heut zu Tage **Ablis**, Flecken, s. **Ablis**, u. **Ably**, im I B. p. 149 u. 150.

Ablußis oder **Abluviis** (Gaufridus de), ein Französischer Dominicaner, von seiner Vaterstadt Abluis, oder Abluies, oder wie sie jetzo heißet, Ablis, mitten zwischen Paris und Chartres gelegen, zugenannt, war ums Jahr 1300 General-Inquisitor zu Carcaßone, und muste deswegen von der Bürgerschaft daselbst viel Gefahr und Verfolgung ausstehen. Im Jahr 1304 ward ihm aufgetragen, das wunderthätige Ableben des Pabst **Benedicts** des Eilften, welcher mit Gift vergeben worden seyn soll, zu untersuchen. Er brachte auch die funfzehen Wunder, die derselbe nach seinem Tode gethan haben soll, zu Papier, und schickte deren Verzeichnis an den Römischen Hof. In den folgenden Jahren gerieth er mit der Bürgerschaft zu Carcaßone wegen angestellter Inquisition wider etliche aus ihrem Mittel in neue Verdrießlichkeit, und wurde endlich aus der Stadt gejagt, worauf er zu Lion um 1316 oder 1319 gestorben. Wie **Nicolaus la Febure** in seinem Prædicatore Carnuteo von ihm erzählet, hat er nicht nur die damalen zwischen dem Römischen Stuhl und der Französischen Kirche obwaltende Uneinigkeiten am ersten zu heben getrachtet; sondern es dahin gebracht, daß König **Philipp** der Schöne das Dominicaner Nonnenkloster zu Pißiac gestiftet. Man hat von ihm Commentaria in IV libros Sententiarum, welche in dem Convent zu Chartres in Handschrift aufbehalten werden; ingleichen Acta inquisitionis, daraus die Französische Kirchen- und Profan-Historie selbiger Zeit in ein großes Licht gesezt werden kann. Sie sind theils zu Carcaßone in dem Inquisitions-Archiv, theils in der Königlichen, theils Colbertinischen Bibliothek zu Paris in Handschrift befindlich. **Echard** de Scriptor. Ord. Dominic. **Jöchers** Gel. Lexic.

ABLUTIO, s. **Abwaschung**, im I B. p. 225.

Abluviis (Gaufridus de), s. **Ablußis**.

Ably, Flecken, s. **Ablis**, und **Ably**, im I B. p. 149 und 150.

Abmahlen, heißet eine mit Farben ausgezierte Zeichnung eines Dinges, welche desselben Gestalt kenntlich vorstellet, verfertigen. Das Abmahlen der Personen, auch wohl anderer Sachen hat die Begierde sie im Gedächtniße zu behalten, und die ehrerbietige Liebe zu ihnen, wenn sie abwesend, oder todt gewesen, eingeführet; welches aber zu einem schädlichen Misbrauch und zu gräulicher Abgötterey hinausgeschlagen ist, Buch der Weisheit XIV, 17. Die Egyptier haben sich gerühmet, daß sie die ersten Erfinder dieser Künsteley wären, die hernach zu denen Griechen, und von dannen weiter gekommen, wie auch **Vergilius** de inventor. rerum L. II, c. 24, aus allerhand Nachrichten, angezeiget hat. Siehe **Gemählde**, im X B. p. 768, und **Mahlerkunst**, im XIX B. p. 459 u. ff.

ABMATERTERA, der Vor-Elter- oder Groß-Groß-Mutter-Schwester. **Nehrings** Juristisches Lex. p. 6.

Abmatten, bey den Vergüldern, s. **Gold abmatten**.

Abmessen, s. **Messen**, im XX B. p. 1145 u. f. und **Aichen**, im I B. p. 867 u. f.

Abmessung der Wunden, s. **Besichtigung der Wunden**, im III B. p. 149 u. f. und **Wunden**, (Tödtliche) im LIX B. p. 1726 u. ff.

Abmeyerung, heißet die Entsetzung oder Vertreibung eines Meyers aus seiner Meyerey oder Meyer-Gute. In Ansehung der Abmeyerung ist in dem **Hoyaischen Landes-Abschiede** vom Jahr 1697 §. 29 folgendes überhaupt verordnet: „Wegen Abmeyerung der übelhausenden Meyer, bleibet solche den „Gutsherrn in denen in Rechten nachgelassenen Fällen billig, und soll ihnen von unsern Beamten darinne der geringste Eintrag nicht geschehen. Wenn aber „derentwegen einige Contradictiones sich ereignen werden, soll sodann die Sache vor dem Judicio, wohin sie „ihrer Natur nach gehöret, summariter cognosciret, u. „wann ja einiger schriftlicher Proceß verstattet werden „müssen, sodann einem jeden Theil nur zwey Sätze zu „thun, vergönnet, und darauf in der Sache ein End-„Urtheil gesprochen werden.„ Es fraget sich aber hiebey, was solches für Fälle sind, weshalb, denen Rechten nach, die Abmeyerung zu gelassen? In der **Cellischen Policey-Ordnung** ist Cap. 44 §. 8 verordnet, daß die Erben der Schillings-Höfe und Kohten dabey so lange sollen gelassen werden, als sie ihre zu leisten habende Schuldigkeiten richtig abführen. Die Worte lauten also: „Daß die Schillings-Höfe und „Kohten zusamt allen ihren Zubehörungen bey den „Erben, so lange sie dem Gutsherrn an Diensten, Zinsen, Pachten und andern, wie es von Alters hergebracht, davon bey rechter Zeit leisten, geruhig gelassen, und sie ohne Verwirkung und unser Erkenntnis „von den Schillings-Gütern durchaus nicht verstoßen „werden sollen.„ Welcher Meyermann aber also die Gefälle nicht richtig bezahlet, kann den Rechten nach abgemeyert werden. Die zweyte Ursache, warum ein Meyermann, oder Eigenbehöriger der Coloney oder der Meyerey kan entsetzet werden, ist, wenn er dem Gute nicht als ein guter Haußvater vorstehet, sondern selbiges herunterbringet und ruiniret, und sich auf die faule Seite leget, L. 3 C. Locat. cond. L. 3 C. de jure emphyt. **Stryck** de abusu jur. quæst. c. 1. n. 39. Womit die **Cellische Landes-Constitution** vom Jahr 1699 de redintegrandis villis c. 1. §. 7 und 8 solchergestalt übereinstimmig ist, daß wenn das Meyergut bereits herunter gebracht, der Meyermann innerhalb drey Monaten nach der ihm schriftlich und in Gegenwart zweyer Zeugen zuthuenden Ankündigung, den Hof zu räumen gehalten werde. Falls aber durch die üble Haußhaltung eines Meyers allererst der Ruin des Hofes zu besorgen ist; so muß ihm der Gutsherr sechs Monate Frist verstatten, und wenn er während selbiger sich nicht bessert, auch keine Caution, daß er sich hinkünftig haushälterisch aufführen wolle, bestellet,

Digitized by Google

ſtellet, ſo kan er ebenmäßig des Gutes entſetzet werden. In andern benachbarten Provinzien der Grafſchaft Hoya, auch ſogar im Lüneburgiſchen und Hannöveriſchen ſelber, ſind noch verſchiedene Urſachen mehr, als Legal anzuſehen, warum die Meyerleute von den unterhabenden Gütern können vertrieben werden. Allein da es ausgemachten Rechtens, daß Niemand ſeines Rechts zu berauben ſey, außer wenn ſolches ausdrücklich in den Rechten und Landes-Ordnungen verſehen (Struv in Tr. de jur. villic. c. 8. §. 13); dergleichen Verſehung oder Verordnung aber ſich im Hoyaiſchen nicht findet: So getrauen wir uns auch nicht zu behaupten, daß aus andern Urſachen, als welche oben angegeben worden, die Meyerleute in der Grafſchaft Hoya der Höfe beraubet werden können. Allein es fraget ſich, ob durch die Entſetzung der Güter die Leibeigene frey werden? Antwort: es iſt ein Unterſcheid zu machen, ob ein Leibherr ſeinen Eigenbehörigen ohne rechtmäßige Urſache, und alſo mit Gewalt vom Hofe ja jet, oder ob ſolches nach vorher geſchehener Unterſuchung der Urſache durch Urthel und Recht geſchiehet. Erſteren Fals wird der Eigenbehörige allerdings frey, denn die Haupturſache der Leibeigenſchaft iſt das unterhabende Gut. Wenn nun die Urſache wegfällt, ſo fällt auch ihre Wirkung weg. Balth. Pract. reſ. tit. 4. reſ. 7. n. 6. u. reſ. 9. n. 5. Im leztern Fall aber bleibet der Abgemeyerte Meyer allerdings Leibeigen, ſintemal es wider alle Rechte wäre, wann ſelbiger aus eigener Nachläßigkeit und Schuld einigen Vortheil ziehen, und ſo gar die Freyheit erlangen ſollte. Allgemeines Juriſtiſches *Oraculum*, B. V, p. 184 u. f. Siehe übrigens inſonderheit David Georg Strubens gründlichen Bericht von dem Abmeyerungs-Recht, Braunſchw. 1738 in Folio.

Abmoſen der Bäume, ſ. Moos, im XXI B. p. 1436 u. ff.

Abna (Johann Heinrich von), war im Jahr 1744 Herzogl. Würtembergiſcher Legations-Cancelliſte bey der Reichsverſammlung zu Frankfurt am Mayn. Frankf. Genealog. und Schematiſcher Calender.

Abnärben, nennen die Weißgerber (wie bereits im I Bande, p. 150 gedacht), Pergamenter, Sämiſchgerber ꝛc. eine Arbeit mit dem Leder. Denn ſie richten ſolches auf zweyerley Art zu, entweder mit oder ohne Haare. Jenes heißet gar gemachtes Pelzwerk; dieſes aber wird von Haaren entblößet, und das nennen ſie abnärben, welches ſoviel heißet, als die Haare oder Wolle von der äußern Seite abſtoßen. Dieſe Seite, wo die Haare abgeſtoßen werden, ſiehet hernach narbig aus, oder es zeigen ſich die Vertiefungen, wo die Haare geſeſſen, und daher nennen ſie ſolche Seite die Narben; die entgegengeſetzte Seite aber die Aasſeite. Die Weißgerber nennen auch das zarte Häutgen den Närben, ſo auf der Fellſeite ſitzet ſie aber wegen Weiche der Felle abſtoßen; und die Pergamenter, um das Pergament glatt und glänzend zu machen, ſitzen laſſen. Daher denn bey den Weißgerbern das Abnärben noch etwas mehr in ſich begreift, als bey den Pergamentern. Ja es kommt bey nahe der Unterſchied beyder Handwerker auf dieſes Abnärben an. Siehe Abſtoſſen, im I B. p. 203.

ABNAGUI, Volk, ſ. *Abnaki*, im I B. p. 150.

Abnakis, Volk, ſ. *Abnaki*, im I B. p. 150.

ABNAQUI, Volk, ſ. *Abnaki*, im I B. p. 150.

Abnaquicis, Volk, ſ. *Abnaki*, im I B. p. 150.

Abnaquis, Volk, ſ. *Abnaki*, im I B. p. 150.

ABNEDARA, Dorf in Portugall, ſ. *Meribrigia*, im XX B. p. 1002.

ABNEGATIO SUI, ſ. Verläugnung (Selbſt-), im XLVII B. p. 1041 u. ff.

Abnehm-Eiſen, Eiſen zum Abſprengen der Gläſer, Lat. *Circulus chymicus*, ein chymiſches Inſtrument. Die Apotheker ſowohl als Chymiſten haben deren verſchiedene. Es ſind Zirkel oder Ringe, da allezeit zwey zuſammen ſind, als ein großer, und an dem andern Ende ein kleinerer, und ſo fort, bis ſie von 2 Finger breit bis 6. 7. 8 im Diameter halten. Sie dienen die Gläſer und Kolben abzuſprengen, da man nämlich einen ſolchen Ring, der accurat paſſet, ſo weit, wie das Glas abgenommen werden ſoll, in Feuer glüend machet, hernach damit um das Glas fähret, und ſelbigen ſo lange anhält, bis er erkaltet. Iſt das Glas nicht zu dicke, ſo ſpringet das vorderſte Ende unter währenden Anhalten ſchon weg; widrigenfalls aber man ein oder zwey Tropfen Waſſer auf die gebrannte Stelle fallen läßet, ſo ſpringet es ganz oben ab. So es aber noch nicht ab will, und nur eine Ritze hat, iſt ihm mit einer Räucherkerze zu helfen bis es abgehet. Andere wickeln ſtatt deſſen einen Schwefelfaden etliche mal herum, und zünden ſelbigen an: oder einen dicken Bindfaden, welcher mit Fichtenöl iſt befeuchtet worden, und zünden ſolches an; es wird aber nicht ſo eben als das erſte, und geräth auch nicht allemal. Ernſtings Apotheker, im Lexico Chym. p. 96 u. f.

Abnehmen, bedeutet in der ausübenden Mathematik ſo viel, als eine Größe nach ihrer Länge, Breite, Dicke, Höhe oder Tiefe, vermittelſt eines verjüngten Maaßes ausmeſſen, und den Unterſcheid, oder was von ihr in Anſehung einer andern ähnlichen Sache geſaget werden kann, unterſuchen. Alſo wird die Größe eines Winkels abgenommen im Felde durch den Winkelmeſſer, ingleichen durch bloße Stäbe und Meßkette; auf dem Papiere aber vermittelſt des Transporteurs. Die Höhe der Sonne und der Sterne nimmt man ab durch den Quadranten, und durch die großen Gnomones, u. ſ. f. Vollſtändiges Mathem. Lex.

Abnehmen, heißet bey dem Stricken, wenn eine oder mehrere Schmaßen aufgenommen, und derer an der Zahl weniger gemachet werden, um der Sache, die geſtricket wird, eine proportionirliche Größe zu geben.

Abnehmen (der Erzte und Metallen) ſ. Erz, im VIII B. p. 1794 u. f. ingleichen Abnehmung derer Erzte.

Abnehmen (Waaren-), ſ. Vertrieb.

Abnehmende Bewegung, ſ. Geſchwindigkeit, im X B. p. 1239, und *Motus aequabiliter retardatus*, im XXI B. p. 1954.

Abnehmend Fieber, ſ. *Paracmaſtica*, im XXVI B. p. 725.

Abnehmendes Monds-Licht, ſ. Monds-Licht (das abnehmende), im XXI B. p. 1108.

Abnehmung oder Abſterbung derer Erzte und Metallen. Es ſtehen die Gelehrten in den Gedanken, wenn denen Gängen und Erzen ihre natürliche Feuchtigkeit oder humidum radicale und die Speiſe, davon das Erz erhalten und in Erdwaſſer beſtehe, entgehe; nehme es von Tag zu Tage ab, bis es endlich wieder zu Staub und Aſche werde. Denn gleichwie ein angeſchüret Feuer das Silber auf der Capellen und im Ofen zu Pulver brennen, und Aqua fort Silber und Gold auflöſen und zu Waſſer machen kann: Alſo kann die natürliche Wirkung des mächtigen Feuers in der Erden auch ſolche Kraft haben, zumalen wenn

dem

dem Silber ſeine natürliche Nahrung und Halt entgehet. Dahero die Bergleute, wenn ſie in ein verbrannt Ort oder große Teuffe einſchlagen, und eine mächtige Witterung antreffen, und noch Staub und Gemülbe darinnen finden, das Silber hält, oder da man ſiehet, daß dem Silber im Erdbrand abgangen iſt, zu ſagen pflegen: Wir ſind zu ſpät kommen. Desgleichen, wenn ſie ein Erz berühren, das ausgeſogen iſt, als wären die Bienen darüber geweſen, und das nichts mehr am Leibe hat, und ſo leichte iſt als ein verbrannter Aſchenkuchen; ſo ſchließen ſie, es ſey wohl gut Erzt da geweſen, aber die natürliche Hitze im Berge habe es verbrannt, und darneben ausgedörret, daß in dem Berge große Hölen und Druſen worden ſind. Ingleichen pflegen ſie zu ſagen: Vor Zeiten hat ſolche Art auf dem Gange Silber gehalten, denn es ſiehet dem alten Erz ganz ähnlich. Minerophili Bergwerks-Lexic.

ABNEPOS, iſt des Pronepotis und der Proneptis Sohn, L. 10 §. 8. de gratib. oder der dritte Enkel und der Sohn in dem vierten Grad oder Glied.

ABNEPTIS, iſt des Pronepotis und der Proneptis Tochter, L. 10 §. 8. de gratib. oder die dritte Enkelin und die Tochter in dem vierten Grad oder Glied.

Abner (Johann Chriſtian), war im Jahr 1738 und 1740 der deutſchen Geſellſchaft zu Jena Mitglied und ſechſter College an der Wenzelsſchule zu Naumburg. Rathlefs Geſch. jetztleb. Gelehrten, Th. I p. 52. Das 1738 blühende Jena, p. 71.

Abnieſeln, heißet auf Bergwerken ſoviel als abnützen, wenn das Bergeiſen abgenützet wird.

Abnoand, eine mittelmäßige Stadt in Spanien, in der Provinz Neu-Caſtilien. Gladovs Geogr. p. 77.

Abnobi, Gebirge, ſ. Abnoba, im I B. p. 151 u. f.

ABNOBIA, Gebirge, ſ. Abnoba, im I B. p. 151.

ABNOBII, Gebirge, ſ. Abnoba, im I B. p. 151.

Abo, Lat. *Aboa*, die Hauptſtadt in Finnland, wovon im I B. p. 152. bereits ein Artickel; hier aber iſt noch nachzuhohlen, daß im Jahr 1743 den 7 Auguſt daſelbſt zwiſchen Schweden und Rußland ein Friede geſchloſſen worden, von welchem der Artickel: Aboer Friede, nachzuſehen iſt.

Abo, war Probſt an der Collegiatkirche zu Maynz, zu St. Victor genannt, um das Jahr 1103, ſiehe den Artickel: Maynz, im XIX B. p. 2373.

ABOA, Stadt, ſ. Abo.

Aboab (Emanuel), ein Spaniſcher Rabbine in der erſten Hälfte des ſiebenzehnden Jahrhunderts, hat im Jahr 1625 nomologiam oder Diſſertationes legales Spaniſch geſchrieben, welche 1629 in 4 von ſeinen Erben herausgegeben worden; daher er nicht lange vorher mag geſtorben ſeyn. Wolfs Biblioth. Hebr. Jöchers Gel. Lexic.

Aboab (Jacob), ſ. Jacob Aboab, im XIV B. p. 41.

Aboab (Jacob), Ben Samuel, ein Venetianiſcher Rabbine im Anfange des achtzehnden Jahrhunderts, ſchrieb:

1. מפתח oder clavem ſuper Jalcuth Simeonis.
2. De ſuffitu in ſacris faciendo.
3. Epiſtolam ad Nehemiam ben Baruch de modulatione benedictionis ſacerdotalis, welche in des Nehemiä מצרף ומזרף p. 21 ſtehet; die beyden erſten aber liegen noch in Handſchrift.

Wolfs Biblioth. Hebr. Jöchers Gel. Lexic.

Aboab (Immanuel), ſ. Aboab (Emanuel).

Aboab (Iſaac), Rabbinen, ſ. Avuhaf (Iſaac), im II B. p. 2292; und Iſaac Aboab, im XIV B. p. 1300.

Aboab (Samuel), ein Rabbine zu Venedig, ſtarb 1694 und hinterlies 377 Reſponſa unter dem Titel: רבה שמואל, welche ſein Sohn Jacob Aboab zu Venedig 1702 in Fol. herausgegeben. Er ſoll auch, wie dieſer in der dazu verfertigten Vorrede gedenket, noch verſchiedene andere Reſponſa geſchrieben haben, als:

1. Librum memorialem.
2. Tr. de doctrina Talmudica.
3. Comment. ſuper 613 Præcepta.
4. Annotationes in Arba Turim &c.

Wolfs Biblioth. Hebr. Jöchers Gel. Lexic.

Aboarg, eine Stadt in Africa, auf der Küſte von Guinea, ein bis zwey Meilen von Ante. Die Holländer pflegten ſonſt alda ihren Handel zu treiben, weil aber dieſer Ort ihrer Compagnie weniger, als ihren Factoren, die daſelbſt ſich aufhielten, zuträglich war; ſo haben ſie den Ort wieder verlaſſen. Martiniere Diction.

Abobrica, Stadt, ſ. Abodrica.

Abocarana, Stadt, ſ. Abocharana, im I B. p. 152.

Abocchi, Gewicht, ſ. Abucco.

Aboceo, Gewicht, ſ. Abucco.

Abocroe, eine Republik und Stadt auf der Elfenbein-Küſte in Africa. Sammlung aller Reiſebeſchreibungen, Th. III, p. 659.

Abodrica oder Abobrica, eine alte Stadt in Spanien. Einige, ſo es zu dem alten Luſitanien rechnen, halten dafür, daß es der Flecken in Portugall ſey, welchen man jetzo Villa de Conde, nenne. Pomponius Mela, der ſie den Artabern zueignet, nennet ſie eine Stadt. Plinius aber, wenn er ihrer gedenket, legt ihr den Namen einer berühmten Stadt bey. Der P. Harduin und einige andere meynen, daß es Bayona in Gallien ſey. Corneille Dion. Martiniere Dict.

Abodriten, Volk, ſ. Obotriten, im XXV B. p. 235 u. f.

ABODRITES, Volk, ſ. Obotriten, im XXV B. p. 235 u. f.

ABODRITI, Volk, ſ. Obotriten, im XXV B. p. 235 u. f.

Aboera oder Abura, eine Stadt in Africa, in demjenigen Lande der Schwarzen, welches gegen Morgen an Aquemboe, gegen Mittag an Quahoe und Cammanah, gegen Mitternacht an Großacara und Abonoe, und gegen Abend an Bonoe gränzet. Es wird alda viel Gold gegraben, welches die Einwohner auf dem Markte zu Acara in der Provinz Abonoe, verhandeln. De la Croix Relat. d'Afrique T. III. Martiniere Dict.

Aboer Friede, iſt derjenige Friede, welcher im Jahr 1743 den 7 Auguſt zwiſchen Rußland und Schweden, zu Abo geſchloſſen worden. Die Gelegenheit und Veranlaſſung zu dieſem Frieden war folgende: Es war Schweden unter Carln XII durch die vielfältigen und langwierigen blutigen Kriege merklich entkräftet worden, und hätte noch darzu, ſonderlich in dem Nyſtädter Frieden viele ſchöne Provinzien an Rußland abtreten müſſen. Unter des weiſen Friedrichs Regierung aber herrſchete der Friede daſelbſt bis um die Zeit da der König Auguſt II in Pohlen dieſe Welt geſegnete, und der König in Frankreich ſeinen Schwiegervater Stanislaus

Ausgabe. Leipzig, Weber. 1854. 8. 1 Thlr. 15 Sgr.

Ausgewählte Predigten, Reden und Abhandlungen. Von Dr. Friedrich Schleiermacher. Zweite Sammlung. Berlin, Reimer. 1854. 8. 2 Thlr.

Ausgewählte Predigten, Reden und Abhandlungen. Von Dr. Friedrich Schleiermacher. Dritte Sammlung. Berlin, Reimer. 1854. 8. 2 Thlr.

Ausgewählte Predigten, Reden und Abhandlungen. Von Dr. Friedrich Schleiermacher. Vierte Sammlung. Berlin, Reimer. 1854. 8. 2 Thlr.

Ausgewählte Predigten, Reden und Abhandlungen. Von Dr. Friedrich Schleiermacher. Fünfte Sammlung. Berlin, Reimer. 1854. 8. 2 Thlr.

Ausgewählte Predigten, Reden und Abhandlungen. Von Dr. Friedrich Schleiermacher. Sechste Sammlung. Berlin, Reimer. 1854. 8. 2 Thlr.

Ausgewählte Predigten, Reden und Abhandlungen. Von Dr. Friedrich Schleiermacher. Siebente Sammlung. Berlin, Reimer. 1854. 8. 2 Thlr.

Ausgewählte Predigten, Reden und Abhandlungen. Von Dr. Friedrich Schleiermacher. Achte Sammlung. Berlin, Reimer. 1854. 8. 2 Thlr.

Ausgewählte Predigten, Reden und Abhandlungen. Von Dr. Friedrich Schleiermacher. Neunte Sammlung. Berlin, Reimer. 1854. 8. 2 Thlr.

Ausgewählte Predigten, Reden und Abhandlungen. Von Dr. Friedrich Schleiermacher. Zehnte Sammlung. Berlin, Reimer. 1854. 8. 2 Thlr.

Ausgewählte Predigten, Reden und Abhandlungen. Von Dr. Friedrich Schleiermacher. Elfte Sammlung. Berlin, Reimer. 1854. 8. 2 Thlr.

Ausgewählte Predigten, Reden und Abhandlungen. Von Dr. Friedrich Schleiermacher. Zwölfte Sammlung. Berlin, Reimer. 1854. 8. 2 Thlr.

Ausgewählte Predigten, Reden und Abhandlungen. Von Dr. Friedrich Schleiermacher. Dreizehnte Sammlung. Berlin, Reimer. 1854. 8. 2 Thlr.

Ausgewählte Predigten, Reden und Abhandlungen. Von Dr. Friedrich Schleiermacher. Vierzehnte Sammlung. Berlin, Reimer. 1854. 8. 2 Thlr.

Ausgewählte Predigten, Reden und Abhandlungen. Von Dr. Friedrich Schleiermacher. Fünfzehnte Sammlung. Berlin, Reimer. 1854. 8. 2 Thlr.

Ausgewählte Predigten, Reden und Abhandlungen. Von Dr. Friedrich Schleiermacher. Sechzehnte Sammlung. Berlin, Reimer. 1854. 8. 2 Thlr.

Ausgewählte Predigten, Reden und Abhandlungen. Von Dr. Friedrich Schleiermacher. Siebzehnte Sammlung. Berlin, Reimer. 1854. 8. 2 Thlr.

Ausgewählte Predigten, Reden und Abhandlungen. Von Dr. Friedrich Schleiermacher. Achtzehnte Sammlung. Berlin, Reimer. 1854. 8. 2 Thlr.

Ausgewählte Predigten, Reden und Abhandlungen. Von Dr. Friedrich Schleiermacher. Neunzehnte Sammlung. Berlin, Reimer. 1854. 8. 2 Thlr.

Ausgewählte Predigten, Reden und Abhandlungen. Von Dr. Friedrich Schleiermacher. Zwanzigste Sammlung. Berlin, Reimer. 1854. 8. 2 Thlr.

Ausgewählte Predigten, Reden und Abhandlungen. Von Dr. Friedrich Schleiermacher. Einundzwanzigste Sammlung. Berlin, Reimer. 1854. 8. 2 Thlr.

Ausgewählte Predigten, Reden und Abhandlungen. Von Dr. Friedrich Schleiermacher. Zweiundzwanzigste Sammlung. Berlin, Reimer. 1854. 8. 2 Thlr.

Ausgewählte Predigten, Reden und Abhandlungen. Von Dr. Friedrich Schleiermacher. Dreiundzwanzigste Sammlung. Berlin, Reimer. 1854. 8. 2 Thlr.

Ausgewählte Predigten, Reden und Abhandlungen. Von Dr. Friedrich Schleiermacher. Vierundzwanzigste Sammlung. Berlin, Reimer. 1854. 8. 2 Thlr.

Ausgewählte Predigten, Reden und Abhandlungen. Von Dr. Friedrich Schleiermacher. Fünfundzwanzigste Sammlung. Berlin, Reimer. 1854. 8. 2 Thlr.

Ausgewählte Predigten, Reden und Abhandlungen. Von Dr. Friedrich Schleiermacher. Sechsundzwanzigste Sammlung. Berlin, Reimer. 1854. 8. 2 Thlr.

Ausgewählte Predigten, Reden und Abhandlungen. Von Dr. Friedrich Schleiermacher. Siebenundzwanzigste Sammlung. Berlin, Reimer. 1854. 8. 2 Thlr.

Ausgewählte Predigten, Reden und Abhandlungen. Von Dr. Friedrich Schleiermacher. Achtundzwanzigste Sammlung. Berlin, Reimer. 1854. 8. 2 Thlr.

Ausgewählte Predigten, Reden und Abhandlungen. Von Dr. Friedrich Schleiermacher. Neunundzwanzigste Sammlung. Berlin, Reimer. 1854. 8. 2 Thlr.

Ausgewählte Predigten, Reden und Abhandlungen. Von Dr. Friedrich Schleiermacher. Dreißigste Sammlung. Berlin, Reimer. 1854. 8. 2 Thlr.

Ausgewählte Predigten, Reden und Abhandlungen. Von Dr. Friedrich Schleiermacher. Einunddreißigste Sammlung. Berlin, Reimer. 1854. 8. 2 Thlr.

Ausgewählte Predigten, Reden und Abhandlungen. Von Dr. Friedrich Schleiermacher. Zweiunddreißigste Sammlung. Berlin, Reimer. 1854. 8. 2 Thlr.

Ausgewählte Predigten, Reden und Abhandlungen. Von Dr. Friedrich Schleiermacher. Dreiunddreißigste Sammlung. Berlin, Reimer. 1854. 8. 2 Thlr.

Ausgewählte Predigten, Reden und Abhandlungen. Von Dr. Friedrich Schleiermacher. Vierunddreißigste Sammlung. Berlin, Reimer. 1854. 8. 2 Thlr.

Ausgewählte Predigten, Reden und Abhandlungen. Von Dr. Friedrich Schleiermacher. Fünfunddreißigste Sammlung. Berlin, Reimer. 1854. 8. 2 Thlr.

Ausgewählte Predigten, Reden und Abhandlungen. Von Dr. Friedrich Schleiermacher. Sechsunddreißigste Sammlung. Berlin, Reimer. 1854. 8. 2 Thlr.

Ausgewählte Predigten, Reden und Abhandlungen. Von Dr. Friedrich Schleiermacher. Siebenunddreißigste Sammlung. Berlin, Reimer. 1854. 8. 2 Thlr.

Ausgewählte Predigten, Reden und Abhandlungen. Von Dr. Friedrich Schleiermacher. Achtunddreißigste Sammlung. Berlin, Reimer. 1854. 8. 2 Thlr.

Ausgewählte Predigten, Reden und Abhandlungen. Von Dr. Friedrich Schleiermacher. Neununddreißigste Sammlung. Berlin, Reimer. 1854. 8. 2 Thlr.

Ausgewählte Predigten, Reden und Abhandlungen. Von Dr. Friedrich Schleiermacher. Vierzigste Sammlung. Berlin, Reimer. 1854. 8. 2 Thlr.

Ausgewählte Predigten, Reden und Abhandlungen. Von Dr. Friedrich Schleiermacher. Einundvierzigste Sammlung. Berlin, Reimer. 1854. 8. 2 Thlr.

Ausgewählte Predigten, Reden und Abhandlungen. Von Dr. Friedrich Schleiermacher. Zweiundvierzigste Sammlung. Berlin, Reimer. 1854. 8. 2 Thlr.

Ausgewählte Predigten, Reden und Abhandlungen. Von Dr. Friedrich Schleiermacher. Dreiundvierzigste Sammlung. Berlin, Reimer. 1854. 8. 2 Thlr.

Ausgewählte Predigten, Reden und Abhandlungen. Von Dr. Friedrich Schleiermacher. Vierundvierzigste Sammlung. Berlin, Reimer. 1854. 8. 2 Thlr.

Ausgewählte Predigten, Reden und Abhandlungen. Von Dr. Friedrich Schleiermacher. Fünfundvierzigste Sammlung. Berlin, Reimer. 1854. 8. 2 Thlr.

Ausgewählte Predigten, Reden und Abhandlungen. Von Dr. Friedrich Schleiermacher. Sechsundvierzigste Sammlung. Berlin, Reimer. 1854. 8. 2 Thlr.

Ausgewählte Predigten, Reden und Abhandlungen. Von Dr. Friedrich Schleiermacher. Siebenundvierzigste Sammlung. Berlin, Reimer. 1854. 8. 2 Thlr.

Ausgewählte Predigten, Reden und Abhandlungen. Von Dr. Friedrich Schleiermacher. Achtundvierzigste Sammlung. Berlin, Reimer. 1854. 8. 2 Thlr.

Ausgewählte Predigten, Reden und Abhandlungen. Von Dr. Friedrich Schleiermacher. Neunundvierzigste Sammlung. Berlin, Reimer. 1854. 8. 2 Thlr.

Ausgewählte Predigten, Reden und Abhandlungen. Von Dr. Friedrich Schleiermacher. Fünfzigste Sammlung. Berlin, Reimer. 1854. 8. 2 Thlr.

Ausgewählte Predigten, Reden und Abhandlungen. Von Dr. Friedrich Schleiermacher. Einundfünfzigste Sammlung. Berlin, Reimer. 1854. 8. 2 Thlr.

Ausgewählte Predigten, Reden und Abhandlungen. Von Dr. Friedrich Schleiermacher. Zweiundfünfzigste Sammlung. Berlin, Reimer. 1854. 8. 2 Thlr.

Ausgewählte Predigten, Reden und Abhandlungen. Von Dr. Friedrich Schleiermacher. Dreiundfünfzigste Sammlung. Berlin, Reimer. 1854. 8. 2 Thlr.

Ausgewählte Predigten, Reden und Abhandlungen. Von Dr. Friedrich Schleiermacher. Vierundfünfzigste Sammlung. Berlin, Reimer. 1854. 8. 2 Thlr.

Ausgewählte Predigten, Reden und Abhandlungen. Von Dr. Friedrich Schleiermacher. Fünfundfünfzigste Sammlung. Berlin, Reimer. 1854. 8. 2 Thlr.

Ausgewählte Predigten, Reden und Abhandlungen. Von Dr. Friedrich Schleiermacher. Sechsundfünfzigste Sammlung. Berlin, Reimer. 1854. 8. 2 Thlr.

Ausgewählte Predigten, Reden und Abhandlungen. Von Dr. Friedrich Schleiermacher. Siebenundfünfzigste Sammlung. Berlin, Reimer. 1854. 8. 2 Thlr.

Ausgewählte Predigten, Reden und Abhandlungen. Von Dr. Friedrich Schleiermacher. Achtundfünfzigste Sammlung. Berlin, Reimer. 1854. 8. 2 Thlr.

Ausgewählte Predigten, Reden und Abhandlungen. Von Dr. Friedrich Schleiermacher. Neunundfünfzigste Sammlung. Berlin, Reimer. 1854. 8. 2 Thlr.

Ausgewählte Predigten, Reden und Abhandlungen. Von Dr. Friedrich Schleiermacher. Sechzigste Sammlung. Berlin, Reimer. 1854. 8. 2 Thlr.

Ausgewählte Predigten, Reden und Abhandlungen. Von Dr. Friedrich Schleiermacher. Einundsechzigste Sammlung. Berlin, Reimer. 1854. 8. 2 Thlr.

Ausgewählte Predigten, Reden und Abhandlungen. Von Dr. Friedrich Schleiermacher. Zweiundsechzigste Sammlung. Berlin, Reimer. 1854. 8. 2 Thlr.

Ausgewählte Predigten, Reden und Abhandlungen. Von Dr. Friedrich Schleiermacher. Dreiundsechzigste Sammlung. Berlin, Reimer. 1854. 8. 2 Thlr.

Ausgewählte Predigten, Reden und Abhandlungen. Von Dr. Friedrich Schleiermacher. Vierundsechzigste Sammlung. Berlin, Reimer. 1854. 8. 2 Thlr.

Ausgewählte Predigten, Reden und Abhandlungen. Von Dr. Friedrich Schleiermacher. Fünfundsechzigste Sammlung. Berlin, Reimer. 1854. 8. 2 Thlr.

Ausgewählte Predigten, Reden und Abhandlungen. Von Dr. Friedrich Schleiermacher. Sechsundsechzigste Sammlung. Berlin, Reimer. 1854. 8. 2 Thlr.

Ausgewählte Predigten, Reden und Abhandlungen. Von Dr. Friedrich Schleiermacher. Siebenundsechzigste Sammlung. Berlin, Reimer. 1854. 8. 2 Thlr.

Ausgewählte Predigten, Reden und Abhandlungen. Von Dr. Friedrich Schleiermacher. Achtundsechzigste Sammlung. Berlin, Reimer. 1854. 8. 2 Thlr.

Ausgewählte Predigten, Reden und Abhandlungen. Von Dr. Friedrich Schleiermacher. Neunundsechzigste Sammlung. Berlin, Reimer. 1854. 8. 2 Thlr.

Ausgewählte Predigten, Reden und Abhandlungen. Von Dr. Friedrich Schleiermacher. Siebzigste Sammlung. Berlin, Reimer. 1854. 8. 2 Thlr.

Ausgewählte Predigten, Reden und Abhandlungen. Von Dr. Friedrich Schleiermacher. Einundsiebzigste Sammlung. Berlin, Reimer. 1854. 8. 2 Thlr.

Ausgewählte Predigten, Reden und Abhandlungen. Von Dr. Friedrich Schleiermacher. Zweiundsiebzigste Sammlung. Berlin, Reimer. 1854. 8. 2 Thlr.

Ausgewählte Predigten, Reden und Abhandlungen. Von Dr. Friedrich Schleiermacher. Dreiundsiebzigste Sammlung. Berlin, Reimer. 1854. 8. 2 Thlr.

Ausgewählte Predigten, Reden und Abhandlungen. Von Dr. Friedrich Schleiermacher. Vierundsiebzigste Sammlung. Berlin, Reimer. 1854. 8. 2 Thlr.

Ausgewählte Predigten, Reden und Abhandlungen. Von Dr. Friedrich Schleiermacher. Fünfundsiebzigste Sammlung. Berlin, Reimer. 1854. 8. 2 Thlr.

Ausgewählte Predigten, Reden und Abhandlungen. Von Dr. Friedrich Schleiermacher. Sechsundsiebzigste Sammlung. Berlin, Reimer. 1854. 8. 2 Thlr.

Ausgewählte Predigten, Reden und Abhandlungen. Von Dr. Friedrich Schleiermacher. Siebenundsiebzigste Sammlung. Berlin, Reimer. 1854. 8. 2 Thlr.

Ausgewählte Predigten, Reden und Abhandlungen. Von Dr. Friedrich Schleiermacher. Achtundsiebzigste Sammlung. Berlin, Reimer. 1854. 8. 2 Thlr.

Ausgewählte Predigten, Reden und Abhandlungen. Von Dr. Friedrich Schleiermacher. Neunundsiebzigste Sammlung. Berlin, Reimer. 1854. 8. 2 Thlr.

Ausgewählte Predigten, Reden und Abhandlungen. Von Dr. Friedrich Schleiermacher. Achtzigste Sammlung. Berlin, Reimer. 1854. 8. 2 Thlr.

Ausgewählte Predigten, Reden und Abhandlungen. Von Dr. Friedrich Schleiermacher. Einundachtzigste Sammlung. Berlin, Reimer. 1854. 8. 2 Thlr.

Ausgewählte Predigten, Reden und Abhandlungen. Von Dr. Friedrich Schleiermacher. Zweiundachtzigste Sammlung. Berlin, Reimer. 1854. 8. 2 Thlr.

Ausgewählte Predigten, Reden und Abhandlungen. Von Dr. Friedrich Schleiermacher. Dreiundachtzigste Sammlung. Berlin, Reimer. 1854. 8. 2 Thlr.

Ausgewählte Predigten, Reden und Abhandlungen. Von Dr. Friedrich Schleiermacher. Vierundachtzigste Sammlung. Berlin, Reimer. 1854. 8. 2 Thlr.

Ausgewählte Predigten, Reden und Abhandlungen. Von Dr. Friedrich Schleiermacher. Fünfundachtzigste Sammlung. Berlin, Reimer. 1854. 8. 2 Thlr.

Ausgewählte Predigten, Reden und Abhandlungen. Von Dr. Friedrich Schleiermacher. Sechsundachtzigste Sammlung. Berlin, Reimer. 1854. 8. 2 Thlr.

Ausgewählte Predigten, Reden und Abhandlungen. Von Dr. Friedrich Schleiermacher. Siebenundachtzigste Sammlung. Berlin, Reimer. 1854. 8. 2 Thlr.

Ausgewählte Predigten, Reden und Abhandlungen. Von Dr. Friedrich Schleiermacher. Achtundachtzigste Sammlung. Berlin, Reimer. 1854. 8. 2 Thlr.

Ausgewählte Predigten, Reden und Abhandlungen. Von Dr. Friedrich Schleiermacher. Neunundachtzigste Sammlung. Berlin, Reimer. 1854. 8. 2 Thlr.

Ausgewählte Predigten, Reden und Abhandlungen. Von Dr. Friedrich Schleiermacher. Neunzigste Sammlung. Berlin, Reimer. 1854. 8. 2 Thlr.

Ausgewählte Predigten, Reden und Abhandlungen. Von Dr. Friedrich Schleiermacher. Einundneunzigste Sammlung. Berlin, Reimer. 1854. 8. 2 Thlr.

Ausgewählte Predigten, Reden und Abhandlungen. Von Dr. Friedrich Schleiermacher. Zweiundneunzigste Sammlung. Berlin, Reimer. 1854. 8. 2 Thlr.

Ausgewählte Predigten, Reden und Abhandlungen. Von Dr. Friedrich Schleiermacher. Dreiundneunzigste Sammlung. Berlin, Reimer. 1854. 8. 2 Thlr.

Ausgewählte Predigten, Reden und Abhandlungen. Von Dr. Friedrich Schleiermacher. Vierundneunzigste Sammlung. Berlin, Reimer. 1854. 8. 2 Thlr.

Ausgewählte Predigten, Reden und Abhandlungen. Von Dr. Friedrich Schleiermacher. Fünfundneunzigste Sammlung. Berlin, Reimer. 1854. 8. 2 Thlr.

Ausgewählte Predigten, Reden und Abhandlungen. Von Dr. Friedrich Schleiermacher. Sechsundneunzigste Sammlung. Berlin, Reimer. 1854. 8. 2 Thlr.

Ausgewählte Predigten, Reden und Abhandlungen. Von Dr. Friedrich Schleiermacher. Siebenundneunzigste Sammlung. Berlin, Reimer. 1854. 8. 2 Thlr.

Ausgewählte Predigten, Reden und Abhandlungen. Von Dr. Friedrich Schleiermacher. Achtundneunzigste Sammlung. Berlin, Reimer. 1854. 8. 2 Thlr.

Ausgewählte Predigten, Reden und Abhandlungen. Von Dr. Friedrich Schleiermacher. Neunundneunzigste Sammlung. Berlin, Reimer. 1854. 8. 2 Thlr.

Ausgewählte Predigten, Reden und Abhandlungen. Von Dr. Friedrich Schleiermacher. Hundertste Sammlung. Berlin, Reimer. 1854. 8. 2 Thlr.

Ausgewählte Predigten, Reden und Abhandlungen. Von Dr. Friedrich Schleiermacher. Einundhundertste Sammlung. Berlin, Reimer. 1854. 8. 2 Thlr.

Ausgewählte Predigten, Reden und Abhandlungen. Von Dr. Friedrich Schleiermacher. Zweihundertste Sammlung. Berlin, Reimer. 1854. 8. 2 Thlr.

Ausgewählte Predigten, Reden und Abhandlungen. Von Dr. Friedrich Schleiermacher. Dreihundertste Sammlung. Berlin, Reimer. 1854. 8. 2 Thlr.

Ausgewählte Predigten, Reden und Abhandlungen. Von Dr. Friedrich Schleiermacher. Vierhundertste Sammlung. Berlin, Reimer. 1854. 8. 2 Thlr.

Ausgewählte Predigten, Reden und Abhandlungen. Von Dr. Friedrich Schleiermacher. Fünfhundertste Sammlung. Berlin, Reimer. 1854. 8. 2 Thlr.

Ausgewählte Predigten, Reden und Abhandlungen. Von Dr. Friedrich Schleiermacher. Sechshundertste Sammlung. Berlin, Reimer. 1854. 8. 2 Thlr.

Ausgewählte Predigten, Reden und Abhandlungen. Von Dr. Friedrich Schleiermacher. Siebenhundertste Sammlung. Berlin, Reimer. 1854. 8. 2 Thlr.

Ausgewählte Predigten, Reden und Abhandlungen. Von Dr. Friedrich Schleiermacher. Achthundertste Sammlung. Berlin, Reimer. 1854. 8. 2 Thlr.

Ausgewählte Predigten, Reden und Abhandlungen. Von Dr. Friedrich Schleiermacher. Neunhundertste Sammlung. Berlin, Reimer. 1854. 8. 2 Thlr.

Ausgewählte Predigten, Reden und Abhandlungen. Von Dr. Friedrich Schleiermacher. Tausendste Sammlung. Berlin, Reimer. 1854. 8. 2 Thlr.

Ausgewählte Predigten, Reden und Abhandlungen. Von Dr. Friedrich Schleiermacher. Zweitausendste Sammlung. Berlin, Reimer. 1854. 8. 2 Thlr.

Ausgewählte Predigten, Reden und Abhandlungen. Von Dr. Friedrich Schleiermacher. Dreitausend

beſchloſſen, welcher den 15 December 1740 eröffnet ward. Da Frankreich ſelbſt half nunmehro ſolchen Reichstag befördern, weil im Monat October 1740 ſowohl der Römiſche Kaiſer Carl VI, als auch die Rußiſche Kaiſerin Anne mit Tode abgegangen waren, und Frankreich ſeinen vorlängſt ſchon gemachten Entwurf wegen der Oeſterreichiſchen Staaten auszuführen trachtete. Der Reichstag gieng nicht ohne Bewegungen ab. Man kam in denen Verſammlungen bare mit Worten zuſammen, und etliche Glieder deren Meynung verworfen wurde, proteſtirten ſo gar wider alle gegenſeitige Anſchläge, in Abſicht auf Rußland. Indeſſen fuhr man immerfort, ſich beydes zu Waſſer und zu Lande in recht gute Verfaſſung zu ſetzen, auch von Zeit zu Zeit mehrere Truppen nach Finnland hinüber zu ſchicken. Das Kriegsgeſchrey nahm folglich von Tag zu Tage zu, und dermaßen überhand, daß diejenigen, welche mit Friedens-Gedancken umgiengen, endlich betäubet wurden. Es wurde demnach den 4 Auguſt 1741 der Krieg wider Rußland aufs feyerlichſte in einem Königl. Manifeſte erkläret, worinn eman hauptſächlich folgende Urſachen anführte: „Weil „der Rußiſche Hof, ſowohl den Nyſtädter Frieden, „als auch das Völkerrecht gebrochen hätte, indem „beſagter Hof ſich in die einheimiſche Verfaſſung „des Schwediſchen Reichs, wie auch in die Rechte „und Freyheit der Stände, ja in die Succeſſions„rechte ſelbſt, dem 8ten Artickel des nur gemeldeten „Friedens-Vertrags gerade zuwider, gemiſcht; nichts „weniger bey verſchiedenen Vorfallenheiten wider „das Schwediſche Reich Drohungsvolle und zwi„ſchen hohen Mächten ungewöhnliche Expreßionen „gebraucht; die Schwediſchen Unterthanen, bey den „Rußiſchen Gerichten und Richtſtühlen, von dem „Genuß des Geſetzes und Rechts, welches allen an„dern angedeihen, ausgeſchloſſen; ingleichen dem „Reiche Schweden die, ſo wohl durch den 6ten Ar„tickel des Nyſtädtiſchen Friedens, als auch ver„mittelſt einiger nachhero getroffenen Verbündniße, „bedungene Ausfuhre des Getreydes, zu der Zeit, „da andere Nationen daran nicht verhindert worden, „nicht verſtattet; auch an einem Sr. Königl. Ma„jeſtät getreuen Unterthanen, dem Major Sinclair, „da er in Deroſelben und des Reichs Verrichtun„gen, mit gehörigen Päßen verſehen, einen vorſetz„lichen Mord verübet, und deſſen bey ſich habende, „die Reichsangelegenheiten betreffende Briefe und „Schriften wegrauben laſſen„ u. ſ. w. Der König, ob er wohl jederzeit gewünſchet hatte, daß man den Krieg ſorgfältig vermeiden möchte, ſuchte nunmehro auch dieſen Schluß beſtmöglichſt auszuführen, und wollte zu dem Ende wirklich ſeine Armee ſelbſt anführen: Allein die Reichs-Stände hielten ſolches nicht für rathſam, vielmehr wurde der Graf von Löwenhaupt, als damaliger Reichs-Marſchall zum General en Chef beſtimmet, und ihm das Commando in Finnland, auch eine faſt unumſchränkte Vollmacht, ja ſolche Freyheit ertheilet, daß er alle erledigte Officiers-Stellen, nach eigenem Belieben vergeben möchte. Der Reichstag gieng hierauf den 2 September 1741 aus einander, und überließ alſo die Ausführung ſeines gemachten Entſchluſſes dem gedachten Grafen von Löwenhaupt. Dieſer ſäumte ſich alsdenn nicht, die Reiſe nach Finnland, und ſein Ober-Commando über die Schwediſche Armee alda, anzutreten. Man ſchätzte ſolche auf 15000 Mann, und die in Bereitſchaft ſtehende Flotte war ebenfalls nicht geringe. Die Landmacht hatte ſich bishero unter dem General, Baron von Cronſtädt, in Finnland verſammlet, und bereits ein Theil davon gegen die Rußiſche Gränze gezogen. Dahero vermuthete man, daß die Schweden zu allererſt mit einer Landung auf den Rußiſchen Kuſten umgehen würden. Allein die Ruſſen kamen ihnen zuvor, und griffen ſie vielmehr ſelber den 3 Sept. 1741, da alſo Graf Löwenhaupt kaum die Stadt Stockholm verlaſſen hatte, bey Willmanſtrand dermaßen muthig an, daß ſie in einer blutigen Schlacht ziemliche Vortheile über die ſich tapfer haltende Schweden erfochten. Gleichwohl ließen die Schweden den Muth nicht ſinken, ſondern verdoppelten die Anſtalten zur Fortſetzung des Krieas. Der Graf Löwenhaupt ſetzte ſich mit ſeiner Armee zu Awarnby, zwiſchen Abo und Friedrichsham, feſte genug, woſelbſt er faſt bis zu Ende des 1741 Jahres verblieb, weil die Truppen nicht gleich beyſammen hatten ſeyn können. Mit dem Anfang des Decembers ſolches Jahres aber brach er gegen die Rußiſchen Gränzen auf, und war ſo glücklich, dieſelbe ohne Widerſtand zu betreten. Denn eben damals gieng die merkwürdige Revolution in Petersburg vor, da die Prinzeßin Eliſabeth ſich zu aller Welt Verwunderung auf den Rußiſch-Kaiſerl. Thron ſchwung. Unterdeſſen ſetzte der Graf von Löwenhaupt ſeinen Marſch nach der Gegend von Petersburg immerfort, unter dem Vorwande, der neuen Kaiſerin Eliſabeth auf den Nothfall zu Hülfe zu kommen; muſte aber endlich, wegen eingefallenen ſtarken Froſts und tiefen Schnees, in der Gegend Sackarow die Truppen in die Winter-Quartiere verlegen. Weil er auch ein paar merckwürdige Patente, in welchen ausdrücklich die Befreyung der Rußiſchen Nation von den Bedrückungen des damaligen Miniſterii, mit zu einer Urſache des Krieas gemacht wurde, auf Rußiſchen Grund und Boden ausſtreuen laſſen; ſo wollten viele daraus und auch aus andern Umſtänden vermuthen, daß die Schweden ſelbſt an vorgedachter Ruſſiſchen Revolution Antheil, oder wenigſtens doch Wiſſenſchaft davon gehabt. So viel iſt zum wenigſten gewiß, daß die neue Kaiſerin alsbald dem General Keith die Ordre zugeſchicket, ſich mit der Armee ruhig zu halten, und die Schweden nicht weiter anzugreiffen. Hiernächſt ließ ſie den Franzöſiſchen Miniſter erſuchen, einen Courier nach Stockholm abzufertigen, um die Verſicherung zu geben, daß ſie feſte entſchloſſen wäre, den Tractat von Nyſtadt zu halten und auf dieſen Fuß mit Schweden den Frieden wiederum herzuſtellen. Eben dergleichen Erklärung that ſie dem Schwediſchen Capitain Dideron, welchen ſie in Freyheit ſetzete und mit dem Befehl an den General Löwenhaupt abfertigte, daß er alles, was vorgegangen, demſelben überbringen und ihn bewegen ſollte, alle Feindſeligkeiten ſo lange einzuſtellen, bis die Zeit erlaubete an dem König in Schweden weitläuftig zu ſchreiben. Dieſer richtete auch bey dem Grafen Löwenhaupt ſo viel aus, daß ſelbiger auf ein viertel Jahr einen Waffenſtillſtand eingieng, und jenem mit den Friedens-Vorſchlägen nach Stockholm ſchickte, worauf man denn auch wirklich an einem Frieden mit Rußland zu arbeiten anfieng. Hierinnen kamen zwar beyde Höfe mit einander überein, daß ſie Friede machen wollten: Allein darinnen waren ſie uneinig, daß

Schwe-

Schweden den Frieden mit einer Zulage verlangte, und Rußland ihn ohne Zulage geben wollte. Deswegen wurden endlich alle Friedens-Handlungen gänzlich abgebrochen. Indessen war der obgedachte Waffenstillstand den 28 Febr. 1742 zu Ende gegangen, und daher gab die Kaiserin Befehl, die Kriegsunternehmungen wieder anzufangen. Den 1 März 1742 erfolgte bey Friedrichsham die erste kleine Action, worinnen die Schweden abermals auf 1100 Mann an Todten und Gefangenen einbüßeten. Ueberdieß ließ die Kaiserin ein Manifest unterm 29 März 1742 ausstreuen, worinnen den Finnen vorgeschlagen wurde, daß sie das Groß-Herzogthum Finnland zu einer Barriere machen lassen sollten, und sich zu dem Ende von der Schwedischen Bothmäßigkeit losreißen. Hierauf aber ward in einem Schwedischen Manifeste unterm 8 May selbigen Jahres geantwortet, daß dergleichen angetragene Freyheit nur eine gefährliche Lockspeise sey, die Finnen in wahrhafte Sclaverey zu führen. Ob nun wohl die Schweden sich inzwischen immer noch möglichster Maaßen gerüstet, so verursachten doch die Krankheiten bey der Schwedischen Armee und Flotte, die gewaltig aufräumeten, daß die Schweden im Jahr 1742 einen gar unglücklichen Feldzug thaten, wie denn die Schweden bey Annäherung der Rußischen Armee, unter Anführung des Grafens Lascy, vor Friedrichsham; sich von dar retirirten. Die Russen verfolgten die flüchtigen Schweden dergestalt, daß jene hier und dar etwas von Schwedischer Munition erhaschten. Bey Helsingfort postirte sich endlich Löwenhaupt den 12 August 1742 wiederum ziemlich vortheilhaft. Auch die Schwedische Flotte retirirte sich dahin, nachdem sie die Höhe von Capo-Hangor verlassen. Den Russen hergegen stund nunmehro das platte Land offen. Sie schrieben in Finnland nach Belieben Contribution aus. Ganze Kirchspiele unterwurfen sich, weil sie von allem Schutze ihrer Obrigkeit entblößet waren, denen Ueberwindern, und legten den Eyd der Treue an die Rußische Kaiserin ab. Schon den 24 Junius hatten das ganze Captreskische Kirchspiel und die Gränz-Districte von Wilmanstrand, Tavasthus, auch andere mehr, der Kaiserin von Rußland gehuldiget. Mittlerweile hatten die Russen mit starken Märschen die Schweden auch bis Helsingfort verfolget, wo diese von jenen so eingeschlossen wurden, daß sie sich genöthiget sahen den 23 August (4 Sept.) 1742 eine Capitulation zu treffen, um nur einen freyen Abzug zu erhalten. Gleich den andern Tag nach der getroffenen Capitulation fieng die Schwedische Armee an, sich einschiffen zu lassen. Die Ankunft der Truppen aus Finnland, und die Nachricht von der getroffenen Capitulation verursachte zu Stockholm eine große Bestürzung. Alles gerieth darüber in Bewegung, und man sahe ganz Finnland so gut an, als verloren. Die Truppen wurden insgesammt in die Stadt und umliegende Gegend einpartiret, und die Generals Löwenhaupt und Buddenbrock in Arrest genommen. Die Russen setzten indessen ihre Progressen in Finnland mit großem Eifer fort, und eroberten nicht nur Tavasthus, Abo und Biörneburg, sondern brachten auch die ganze umliegende Gegend bis an den Fluß Ula in Ost-Bothnien unter ihre Bothmäßigkeit; Nyslot aber hatten sie schon vorher erobert, und dabey verschiedene Kriegsgefangene gemacht. Die Armee gieng hierauf aus einander, und endigte den Feldzug, der für die Russen allerdings sehr glorreich war. So unglücklich aber hingegen derselbe auf Seiten der Schweden abgelauffen war, so wollten sie doch unter keinen andern Bedingungen sich zu einem Frieden verstehen, als die sie schon vor Eröffnung desselben den Russen gethan hatten. Man war dahero entschloßen, den Krieg mit aller Macht fortzusetzen, und deßhalben alle Kräfte des Reichs anzuwenden. Man fieng von neuen an stark zu werben, um nicht nur die alten Regimenter zu ergänzen, sondern auch neue aufzurichten. Man schafte Artillerie, Gewehr und Kriegsmunition in Menge herbey. Man rüstete noch mehr Schiffe aus, verstärkte die Flotte, und erklärte sich, so wohl Eigenthum als Leib und Leben daran zu setzen, um so wohl des Königs und Reichs Ehre und Sicherheit zu befördern, als auch den ruhmvollen Namen, den die Vorfahren sich durch ihren Heldenmuth erworben, zu behaupten. In West-Bothnien zog man unter dem General-Major Freudenfeld ein Corps von 6000 Mann zusammen, um mit solchen über Torne in Ost-Bothnien einzubrechen, und den fernern Progressen derer Russen daselbst Einhalt zu thun; zu Nykoping und Norkoping aber verstärkte man die Besatzung, Artillerie und Befestigung, damit die Feinde keine Landung daselbst vornehmen möchten. Immittelst gab die Erwählung eines Thronfolgers, womit die versamleten Reichs-Stände bey dem zunehmenden Alter des Königs sich beschäfftigten, Anlaß zu einem Friedensgeschäffte, das nach vielen großen Schwierigkeiten endlich dasjenige glücklich hervorbrachte, was man in Schweden so sehnlich wünschte und so nöthig bedurfte. Die Wahl fiel den 4 November 1742 auf einen Prinzen, den die Schweden schwerlich zu ihrem König begehret haben würden, wenn sie nicht geglaubet hätten, durch ihn zu einem vortheilhaften Frieden mit Rußland zu gelangen. Es war dieses der junge Herzog Carl Peter Ulrich von Hollstein-Gottory, der Rußischen Kaiserin Schwester-Sohn, welcher sich an ihrem Hofe aufhielte, und wie ihr leiblich Kind gehalten wurde. Ob nun wohl dieser Prinz zu gleicher Zeit die Griechische Religion angenommen und zum Thronfolger in Rußland erkläret, mithin in Ansehung der veränderten Religion außer Stand gesetzet worden war, sich der geschehenen Wahl zum Thronfolger in Schweden theilhaftig zu machen; so hatte doch die gute Meynung der Schweden, die sie vor das Hauß Hollstein-Gottorp gehabt, den Rußischen Hof, sobald er davon die erste Nachricht bekommen, bewogen, dem Schwedischen Major von Drenteln, der um Eröffnung eines

Friedens-Congreßes zu Abo,

im Namen des Königs und der Stände, zu Moscau Ansuchung that, Gehöre zu geben. Es wurden hierauf Schwedischer Seits der Reichs-Rath Baron von Cedercreutz und der Regierungs-Rath von Nolcken zu Gevollmächtigten ernennet, die nach erhaltenen Paßporten den 2 Jänner 1743 von Stockholm nach Abo abreiseten, und daselbst glücklich anlangeten. Die Rußischen Gevollmächtigten hierzu waren der General und Conferenz-Minister Romanzow und der General-Lieutenant von Lubras. Sie langten etwas später zu Abo an, und zwar der erste den 3 Februar, der andere aber einige Wochen darauf. Die Eröffnung derer Conferenzien verzog sich bis in März. Weil die Russen auf dem Be-

ſitz von Finnland beſtunden, die Schweden aber nichts davon hören, ſondern außer Finnland lieber noch etwas von denen vormals beſeſſenen Landſchaften zurücke haben wollten, ſo hatten die Conferenzen gar ſchlechten Fortgang. Es hatte daher das Anſehen, als würde der Krieg mit vieler Hitze fortgeſetzet werden. Man rüſtete ſich auf beyden Seiten ſehr ſtark darzu. Im April war auch alles auf Seiten der Schweden wirklich in Marſch- und Seegelfertigem Stande: wiewohl das zu Abo angefangene Friedensgeſchäffte und die vorhabende Wahl eines andern Thronfolgers gaben der Eröffnung dieſes Feldzuges von einer Zeit zur andern neuen Aufſchub. Der einzige General-Major Freudenfeld tummelte ſich indeſſen ein wenig mit den Rußen in Ober-Finnland oder Oſt-Bothnien herum. Inmittelſt hatte die zu Stockholm angeordnete Commiſſion zu anderweitiger Einrichtung der Thronfolge, den Schluß gefaſſet, denjenigen für einen Verräther des Vaterlandes zu erklären, welcher vor Schließung des Friedens mit Rußland etwas von der mehr gedachten Wahl in Vorſchlag bringen würde. Da ſich jedoch verſchiedene auswärtige Höfe in dieſes Wahlgeſchäffte miſcheten, einige Reichs-Stände ſelbſt auch, und darunter ſonderlich die Dahlländer Bauern, über die Verzögerung einer ſo wichtigen Sache ſchwürig bezeigten; ſo konnte gedachter Reichs-Schluß ſo genau nicht gehalten werden. Demnach fanden ſich nunmehro vier Competenten zur Schwediſchen Thronfolge, welche insgeſammt ihren Anhang, und zugleich die darzu gehörigen Qualitäten hatten. Selbige waren: 1) Friedrich, damaliger Kronprinz und heutiger König von Dännemark; 2) Chriſtian, Pfalzgraf zu Zweybrücken; 3) Friedrich, Prinz von Heſſen-Caſſel; und 4) Adolph Friedrich, Herzog von Hollſtein, und Adminiſtrator des Bisthums Lübeck. Die nahe Anverwandſchaft des letztern mit dem Groß-Fürſten und Herzoge von Hollſtein der Rußiſchen Kaiſerin Schweſter Sohne, machte ihn zum beträchtlichſten unter allen Competenten des Schwediſchen Throns, weil er durch die Macht dieſer Monarchie auf das nachdrücklichſte unterſtützet wurde. Denn ſie wollte unter keiner andern Bedingung mit Schweden Friede machen, als wenn man denſelben zum Thronfolger erwählete. Es verzog ſich aber gleichwohl noch lange, ehe es mit dieſem Frieden zur Richtigkeit kam, weil kein Theil dem andern nachgeben wollte. Endlich aber, da der Rußiſche Hof merkte, es möchte mit Herſtellung der Union von Calmar und der Wahl des Kronprinzens von Dännemark doch wohl ein Ernſt werden; legte er ſich näher zum Ziele, und erbot ſich im May 1743 gegen die Kron Schweden, derſelben ganz Finnland, bis auf Nyeland und die Seeplätze wieder abzutreten, wenn man den Biſchof zu Lübeck zum Thronfolger erwählen würde. Allein weil dieſes den Schweden noch zu wenig dünkte, kriegte der Gevollmächtigte, Herr von Nolken, der vor kurzen zu Stockholm angelanget war, Befehl, eiligſt nach Abo zurück zu gehen, mit dem Bedeuten, daß, wofern gegen den 15 Junius der Friede nicht getroffen würde, er ſodann mit dem andern Gevollmächtigten, Herrn von Cedercreutz, gleich nach Stockholm zurücke kehren ſollte, da man denn zu der Wahl eines Thronfolgers ſchreiten würde, worzu bereits der 17 Junius feſte geſetzet wurde. Als der Herr von Nolken nebſt dem Obriſtlieutenant von Lingen, welcher dahin voraus gienge, den Entſchluß der Schweden nach Abo überbrachte, gaben die Rußiſchen Gevollmächtigten ihrem Hofe eiligſt Nachricht davon. So leichte es nun dieſem geweſen wäre, die gemachten Conqueten in Finnland insgeſamt zu behaupten; ſo lag doch der Kaiſerin ſowohl das Intereſſe des Biſchofs zu Lübeck, als auch die Verhinderung der Union von Calmar ſo ſehr am Herzen; daß ſie deshalben faſt alle bisher gemachten Conqueten fahren lies. Sie ſchickte daher ihre letzte Meynung nach Abo, ſo dahin lautete, daß, woferne man 1) den Herzog von Hollſtein, Biſchof zu Lübeck, zum Thronfolger in Schweden erwählen, und 2) in die Ceßion von Wilmanſtrand, Friedrichsham und der Provinz Nyland willigen würde, erböte ſie ſich 3) nicht nur alles an Schweden zurück zu geben, was längſt dem Golfo von Bothnien lieget, ingleichen Abo-Lehn, Tavasthus, Saaolax, und den ganzen obern Theile von Carelen, ſondern wollte auch 4) den Schwediſchen Kaufleuten geſtatten, Comtoirs an dem Finnländiſchen Golfo zu halten, dem Könige in Dännemark aber 5) alle mögliche Sicherheit wegen der in Schleßwig in Beſitz habenden Lande verſchaffen. Immittelſt wurde denen Dahlländer Bauern die Zeit lang, ehe die öfters angeſetzte Wahl eines Thronfolgers ihren Fortgang erreichte, und entſchloſſen ſie ſich, in Perſon nach Stockholm zu kommen, um ſich wegen der Urſachen ſolchen Verzugs zu erkundigen. Ob nun wohl die Reichs-Stände ihnen Deputirte entgegen ſendeten, die ihnen die Urſachen entdecken muſten, und ſie zur Ruhe weiſen ſollten; ob ſchon auch zu ihrer Beruhigung feſt geſtellet ward, daß auf den 2 Julius das Wahlgeſchäffte gewiß vorgenommen werden ſollte: ſo befanden dem ohngeachtet die Bauern für gut, 3 bis 4000 Mann ſtark ihren angetretenen Marſch nach Stockholm fortzuſetzen. Als ſie den 27 Junius bey der vier Meilen von der Stadt gelegenen Fehre, Steeke genannt, anlangten, ritte ihnen der König unter einer anſehnlichen Begleitung entgegen, und that ihnen bewegliche Vorſtellungen, welche denn ſo viel fruchteten, daß ſie dem König von ihrer friedfertigen und unterthänigen Neigung die kräftigſten Verſicherungen gaben, mit Bitte, ihnen einen freyen Einzug in der Stadt zu verſtatten, ſo ſie auch unter gewiſſen Bedingungen erhielten. Ehe ſie aber in der Stadt anlangeten, kam den 30 Junius Abends um eilf Uhr der Obriſtlieutenant von Lingen mit denen am 27 vorher zu Abo unterzeichneten Friedens-Präliminarien zu Stockholm an, welche frohe Zeitung den folgenden 1 Julius unter Trompeten- und Pauckenſchall in der ganzen Stadt öffentlich kund gemachet wurde. Solche

Friedens-Präliminarien

waren folgende: „Wir Unterſchriebene auf dem „gegenwärtigen Friedenscongreß verſammlete Ge„vollmächtigte Miniſtri haben durch die Gnade des „Allmächtigen, und Kraft unſerer Vollmachten, „uns über die fürnehmſten Präliminar-Artickel des „förmlichen, zwiſchen dem Könige und Reiche „Schweden an einer, und der Kaiſerin aller Reu„ßen an der andern Seite zu ſchließenden Friedens „auf nachſtehende Weiſe verglichen:

Art. 1. „Es ſoll ein immerwährender Friede und „eine vollkommene Freundſchaft zwiſchen Schweden „und Rußland ſeyn, und die Feindſeligkeiten ſollen

bey-

Digitized by Google

„beyderseits aufhören, so bald die Generals und „Commendanten so wohl zu Wasser als zu Lande „von der Unterzeichnung dieser Acte werden benachrichtiget seyn, welches ihnen baldmöglichst kund gethan werden soll.

Art. 2. „In Betrachtung der Recommendation „Ihro Majestät der Kaiserin und Sr. Kaiserlichen „Hoheit, des Groß-Fürsten von Rußland, werden „die Stände des Königreichs Schweden bewilligen, „St. Durchl. den Prinzen Adolph Friedrichen, Administrator des Herzogthums Hollstein und Bischof zu Lübeck, zum Successor an der Kron „Schweden zu erwählen und zu erklären, so bald „gegenwärtige Acte zu Stockholm wird angekommen seyn. Der König und die Kron Schweden „werden der Kaiserin von Rußland und deren „Successoren auf ewig abtreten die Provinz Kymenegard mit aller ihrer Zubehör und der Mündung „des Flußes Kymene, sonst Keltis genannt, so daß „der westliche Theil des letzten Arms an Schweden, „das gegen Osten und Norden gelegene Land aber „bis an die Gränzen von Tavasthus und Savolax „an Rußland verbleibet. Ueberdem cediren die „Schwedischen Ministri sub spe rati ihres Hofes, „an Rußland die Stadt und Festung Nyslot mit „einem Districte gegen Westen und Norden von „zwey Schwedischen Meilen in der Breite, weniger „oder mehr, nach Beschaffenheit des Bodens, so daß „von gedachtem Districte gegen die Gränzen von „Carelien an der Ostseite, und gegen die von Kymenegard an der Südseite eine Linie gezogen „werden soll.

Art. 3. „Die Rußische Gevollmächtigte versprechen, daß gleich nach vollzogener obermeldeten „Wahl, und wenn der förmliche Tractat eines immerwährenden Friedens wird geschlossen und ratificiret seyn, die Kaiserin der Kron Schweden außer „dem, was selbige jetzo in Finnland besitzet, nachbenannte Provinzen auf ewig restituiren werde, nämlich Ost-Bothnien, Bjorneburg, Abo, die Insul „Aland, wie auch Tavasthus und Nyland mit aller „ihrer Zubehör. Gleichermaßen cediren diese gevollmächtigte Ministri sub spe rati ihres Hofs an „noch an Schweden denjenigen Theil von Carelien, „der durch den Nystädtischen Tractat der Kron „Schweden zu Theil geworden, ingleichen die Provinz Savolax mit Ausnahme der Stadt und Festung Nyslot, so wie in dem vorhergehenden Artickel stipuliret worden ist. Ihro Kaiserliche Hoheit, der Groß-Fürst, sagen in Betracht der obern „wähnten Wahl allen Ansprüchen, die selbige auf „Schweden haben, so wohl für sich, als Dero „Haus, gänzlich ab, weßfalls unverzüglich eine „förmliche und geziemende Acte ausgefertiget werden soll: Im Fall auch wider alles Vermuthen, „und sothaner Wahl halber, Schweden molestiret „werden sollte, wird Rußland gesamter Hand mit „Schweden die dienlichsten und wirklichsten Mesures „fassen, alle Unruhe dieser Art zu verhindern und zu „dämpfen.

Art. 4. „Nach Unterzeichnung gegenwärtiger „Acte werden die Ministri an dem förmlichen Tractat „zu arbeiten fortfahren, welcher auf den Fuß des „Nystädtischen geschlossen werden soll, mit Ausnahme dessen, was oben in Ansehung der Finnländischen Gränzen erwähnet, und der andern Artickel, die mit den jetzigen Umständen keine Gemeinschaft haben. Solcher Tractat zwischen Schweden und Rußland soll ohne einigen Aufschub zum „endlichen Schluß gebracht werden. Von dieser „Acte sollen zwey gleichlautende Copeyen ausgefertiget, und die Ratificationes derselben in 14 Tagen, „oder wenn es möglich, noch eher, ausgewechselt „werden. Zu Urkund dessen haben wir Gegenwärtiges eigenhändig unterzeichnet, und unsere Siegel „daran gefüget. So geschehen zu Abo den 27 „Jun. 1743.“ Allein den Dahlländer Bauern war mit diesem Thronfolger wenig gedienet, als welche die Union von Calmar lieber hergestellet wissen wollten; daher sie über diese Friedens-Präliminarien von neuen dergestalt unruhig wurden, daß man endlich mit Cartetschen und kleinem Geschütze unter sie schießen muste, da sie denn die Flucht ergriffen. Nachdem diese Unruhe Nachmittags gänzlich gedämpfet worden, versammlete sich der König mit dem Senat und den sämmtlichen Reichs-Ständen den 4 Julius (andere sagen den 3 Julius) auf dem Reichs-Saal, woselbst nach gehaltenem Gottesdienste der Herzog von Hollstein, Bischof zu Lübeck, zum Thronfolger ausgeruffen wurde. Zu gleicher Zeit wurde nicht nur die Königliche Ratification der von beyderseits Plenipotentiarien unterzeichneten Friedens-Präliminarien, nach Abo geschickt, da man sie am 10 Julius gegen das Rußisch-Kaiserliche Instrument ausgewechselt; sondern es ward auch der Landshauptmann, Baron von Stael, über Stralsund nach Hamburg gesendet, um Sr. Königl. Hoheit dero Ernennung zur Thronfolge förmlich zu notificiren. Man sehe den *Mercure Historique* des Herrn Roußet vom Jahr 1742 und 1743; Europ. Staats-Secretar. Th. 79, p. 607. u. ff. Neue Europ. Fama Th. 77, p. 422 u. ff. Genealog. Histor. Nachrichten Th. 39, p. 240. u. f. und Th. 51, p. 203 u. ff. Geschichte und Thaten des enthaupteten Graf Löwenhaupts und Barons Buddenbrocks, Altona 1744 in 8. Nachdem einmal die Aboer Friedens-Präliminarien, mit welchen es so schwer gehalten, waren geschlossen worden, brachte man hernach über dem Definitiv-Frieden desto wenigere Zeit zu, als welcher binnen 4 bis 5 Wochen, ohne weitere Schwierigkeiten, völlig zu Stande gebracht wurde. Denn er enthält nichts mehr, als was bereits in den Präliminar-Artickeln stipuliret worden, nur daß man darinnen die Punkte etwas umständlicher abgefasset, und mit denen benöthigten Erläuterungen versehen hat. Dieser

Definitiv-Tractat,

welcher aus 21 Artickeln bestehet, und den 27 August 1743 gleichfalls zu Abo geschlossen worden, lautet in der Französischen Sprache, als worinnen er ursprünglich soll abgefasset worden seyn, wie nachstehet:

Au nom de la tres Sainte & indivisible Trinite.

Par le presente soit notoire a un chacun que, comme Sa Majeste Imperiale la Sereniſſime & Tres-Puissante Princesse & Dame Elizabeth Imperatrice de toutes les Russies, &c. &c. &c. d'une part, & Sa Majeste le Sereniſſime & Tres-Puiſſant Prince Frederic Roi de Suede, des Vandales & des Goths, &c. &c. &c. d'autre part, ont cherche de faire une reconciliation qui put etre agreable au Ciel. Apres que la Paix conclue a Nystadt le 30 Aout 1721 entre la Ruſſie & la Suede eut ete rompue, & que par des mesintelligences qui rallumerent la guerre, afin que l'effusion de sang & le

malheur des Etats reciproques ceſſent le plutot poſſible, par la direction & la benediction du Ciel les choſes ont ete dirigees de maniere que des deux cotes les Hauts Contractans ont envoye des Miniſtres avec des pleins-pouvoirs pour former un lien d'amitie & conclure une Paix ſincere & convenable aux deux Royaumes & Etats, a leurs Sujets & Habitans: ſavoir, du cote de Sa Majeſte Imperiale, la Serenisſime & Tres-Puiſſante Dame & Princeſſe l'Imp. de Rusſie, Son Excellence Alexandre Romanzow, General en Chef des Troupes de Sa Majeſte Imperiale, Lieutenant-Colonel des Gardes Preobraſczenski, Chevalier des Ordres de S. Andre & de S. Alexandre, & Son Excellence Louis Pott, Baron de Lubras, General en Chef des Troupes de Sa Majeſte Imperiale, Chevalier de l'Ordre de S. Alexandre; de la part de Sa Majeſte & du Royaume de Suede, Son Excellence le Baron Herman de Cederncreuz, Conſeiller de Sa Majeſte & du Royaume de Suede, & Mr. Eric Matthias de Nolchen, Secretaire d'Etat de Sa Majeſte, leſquels ſusdits Miniſtres, munis de pleinspouvoirs egaux des deux cotes, ſe ſont rendus a l'endroit qui etoit choiſi pour les Conferences, ſavoir a Abo dans la Finlande, ou, avec l'aſſiſtance divine, & apres avoir examine les pleins-pouvoirs reciproques, ils ont continue un Ouvrage ſi ſalutaire, & apres les negociations neceſſaires, ils ont conclu, au nom & de la part des Hauts Contractans, une eternelle & inebranlable Paix aux conditions ſuivantes:

I. Il y aura des a preſent & juſques a perpetuite une Paix inviolable par mer & par terre, de meme qu'une ſincere union & une amitie indiſſoluble entre Sa Majeſte Imperiale, la Serenisſime & Tres-Puiſſante Princeſſe & Dame Elizabeth, Imperatrice de toutes les Rusſies, &c. &c. &c. ſes Succeſſeurs a ſa Couronne, & tous ſes Pays, Villes, Vaiſſeaux, Sujets & Habitans, d'une part; & Sa Majeſte le Roi Frederic I, Roi de Suede, des Goths & des Vandales, ſes Succeſſeurs a la Couronne & au Royaume de Suede, tant dans l'Empire Romain que hors ſus-dit Empire, & tous Pays, Villes, Vaiſſeaux, Sujets & Habitans de l'autre cote; deſorte qu'a l'avenir des deux Hauts Contractans ne commettront ni ne permettront qu'il ſe commette aucune hoſtilite ſecrettement ou publiquement, directement ou indirectement, ſoit par les leurs ou par les autres; encore moins donneront ils aucuns ſecours aux Ennemis d'une des Parties pacifiantes ſous quel nom ou pretexte que ce pourroit etre, & ne feront avec eux aucune Alliance qui ſoit contraire a cette Paix, mais depus, s'il pouvoit y avoir des engagemens avec d'autres Puiſſances, de les abandonner & quitter, entretenant toujours entre elles une amitie ſincere, en tachant de maintenir l'honneur, l'avantage & la ſurete mutuelle, comme auſſi de detourner, autant qu'il ſera poſſible, tout ce qui pourroit nuire reciproquement, afin que la Paix retabliſi puiſſe fleurir & l'amitie ſe cultiver entre les deux Royaumes & les Habitans d'iceux. Pour cette fin donc les deux Hautes Parties Contractantes voulant mettre a ce Traite de Paix un fondement ſolide, & lui donner ſa conſiſtence, ont trouve bon de conclure entre elles une Alliance des plus etroites.

II. Il y aura deplus de part & d'autre une Amniſtie generale des Hoſtilites commiſes pendant la guerre, ſoit par les armes ou par d'autres voies; deſorte qu'on ne s'en reſſouviendra ni ne s'en vengera jamais, particulierement a l'egard des perſones de Etat & des Sujets, de quelque Nation que ce ſoit, qui ſeroient entres au ſervice d'une des Parties pendant la Guerre, & qui par cette conduite ſe ſont rendu Ennemis de l'autre Partie (excepte les Coſaques Ruſſiens & leurs enfans qui ont porte les Armes pour la Suede) ſeront tous compris dans la ſus-dite Amniſtie, tellement que perſonne en ſon particulier ne ſera jamais pourſuivi, ni ne recevra aucun mauvais traitement a cauſe des choſes paſſees, mais chacun reſtera dans ſes droits & poſſeſſions.

III. Par ce qu'on etoit convenu de la Ceſſation de toutes ſortes d'Hoſtilites tant dans le Grand Duche de Finlande que pour les Flottes qui des deux cotes ſont en mer, meme avant que ce Traite ait ete conclu; la-dite Ceſſation de Hoſtilites ſe confirme encore par la preſente concluſion, & elle ſera dorenavant obſervee en tous endroits & occaſions; toutes Hoſtilites ceſſant des maintenant & a perpetuite. Auſi aura-t-on ſoin de faire par tout la publication de la concluſion de ce preſent Traite de Paix & de ſa Ratification. Et en cas que, par malheur & faute de ſavoir la concluſion de cette Paix, en quelques endroits, ſoit par mer, ſoit par terre, il ſe ſoit commis quelques Hoſtilites, telles & de quelle maniere elles puiſſent etre nommees, elles ne ſeront point au prejudice de ce Traite; & tout ce qui aura ete pris ou enleve d'hommes ou de Poſſeſſions, ſera rendu ſans le moindre delai.

IV. Sa Majeſte Suedoiſe confirme par celle-ci de nouveau, tant pour elle-meme que pour ſes Succeſſeurs au Trone & au Royaume de Suede, a Sa Majeſte Imperiale Elizabeth Imperatice de Ruſſie, & a ſes Succeſſeurs au Trone & a l'Empire Ruſſien, la poſeſſion irrevocable qui a ete faite a la Ruſſie par la Suede en 1721 le 30 d' Aout dans l'Article IV du Traite de Nyſtadt; ſavoir: La Livonie, l'Eſtonie, l'Ingermanie & une partie de la Carelie; de meme que les Diſtricts du Fief de Wybourg, qui ſont ſpecifies dans l'Article VIII du dit Traite de Nyſtadt, comme auſſi les Villes & Forteresſes de Riga, de Dunamunde, de Pernau de Revel, de Dorpt, de Narva, de Wybourg, de Kexholm & toutes autres Provinces nommees avec leurs Villes, Forteresſes, Ports, Diſtricts, Rivages & Cotes appartenant aux dites Provinces, comme auſſi les Isles qui ſe trouvent depuis les Frontieres de Courlande & le long des Provinces de l'Eſtonie, Livonie & Ingermanie, & du cote Oriental de Revel ſur la mer qui va a Wybourg vers le Midi & l'Orient, avec tous les Habitans qui ſe trouvent dans ces Isles & dans les ſusdites Provinces, Villes & Places & generalement toutes leurs Appartenances, Dependances & Prerogatives, Droits & Emolumens ſans aucune exception, ainſi que la Couronne de Suede les a poſſedes. Sa Majeſte par le preſent Traite cede de novo, dans la meilleure forme que faire ſe peut, des maintenant & a perpetuite, tant pour ſoi que pour tous ſes me Deſcendans & Succeſſeurs a la Couronne & au Royaume de Suede, tous droits & pertentions de Sa Majeſte Suedoiſe & du Royaume ſur les ſus-dites Provinces, Isles, Pays & Diſtricts; ainſi que pour toujours Sa Majeſte & le Royaume de Suede, ſous quel pretexte que ce pourroit etre, ne ſe les attribueront point, ni ne feront en aucun droit ou pouvoir de les demander: mais ils ſeront a perpetuite unis a l'Empire de Ruſſie; Sa Majeſte s'obligeant, tant pour ſoi meme en Perſonne que pour ſes Succeſſeurs a la Couronne du Royaume de Suede, de laiſſer Sa Maj. Imperiale & ſes Succeſſeurs au Trone Imperial de Ruſſie dans la poſſeſſion tranquille de tous les ſus-dits Domaines,

V. Sa

tuite in corporee comme ci devant & a l' avenir au Royaume de Suede. On eſt en outre convenu qu' auſſitot que le preſent Traite ſera ratifie, on nommera de part & d' autre des Commiſſaires pour tracer les Limites, qu' elles ſont enoncees ci-deſſus reciproquement, aux quels il ſera permis s' il ſe trouvoit des Fonds & Terres appartenant a des Sujets ou Particuliers, & leſquels pourroient etre coupes par les Limites qu'on poſeroit, de les compenſer de l' autre cote d' une pareille piece de terre ou d' une equivalent, tel qu' on trouvera convenir aux Intereſſes.

VIII. De meme que par le Traite de Nyſtadt, auſſi par le preſent Traite de Paix, il ne ſera introduit dans les Pays cedes aucune gene de conſcience, mais plutot l' on y conſervera la Religion Evangelique, les Egliſes & Ecoles, & tout ce qui en depend, ſur le meme pied qu'il a ete dans le dernier Gouvernement de Suede; cependant il ſera auſſi permis d'y introduire la Religion Grecque, laquelle y pourra etre exercee en toute liberte.

IX. Sa Majeſte Imperiale de toutes les Ruſſies promet auſſi que les Habitans des Provinces incorporees a l' Empire de Ruſſie par la Paix de Nyſtadt, comme d' Eſtonie, de Livonie, & Oeſel, de meme que la Province de Kymmenegord encore a acquerir, & auſſi la Ville & Forteresſe de Nyslot & ſon Diſtrict, ſoit Nobles & Roturiers, de meme que les Villes qui ſe trouvent dans ces Provinces ayant Magiſtrat, Communaute & Tribuns, jouiront des memes privileges qu' ils ont eus pendant le Gouvernement de Suede, comme auſſi des Coutumes, Droits & Juſtice, dans leſquels ils ſeront toujours ſoutenus & proteges.

X. Par le Traite de Nyſtadt en vertu de l' Article II, les Commiſſions Royales de Suede ayant entierement ceſſees, comme celles de reduction, liquidation, ſequeſtre des Terres dans les Duches d' Eſtonie & de Livonie, & dans la Province d' Oeſel, il en ſera reſte la; & l'on protegera conformement a l'Article II, les Poſſeſſeurs a qui on aura aſſigne & reſtitue ces terres & biens auſſi bien que les heritiers & ſucceſſeurs d'iceux, & reſteront en leur poſſeſſion, revenu & diſpoſition. A l' egard des heritages & autres pretentions que les Sujets des deux Couronnes Contractantes pourront legitimement avoir dans les deux Royaumes, il en ſera agi ſuivant le contenu de l'Article XII du Traite de Nyſtadt. Les Habitans & Sujets des Pays & Villes cedees a Sa Maj. Imp. par le preſent Traite, de quel rang qu' ils ſoient, jouiront auſſi, par rapport a leurs biens, privileges & autres circonſtances, de tout ce que les Habitans des Provinces cedees a la Ruſſie par la Paix de Nyſtadt jouiſſent, conformement a ce qui a ete ſtipule & convenu alors. Ainſi les Art. XI & XII de la Paix de Nyſtadt ſont confirmes par le preſent & doivent etre regardes; par rapport aux Pays, Villes, Habitans & Sujets, de la meme maniere ques' ils etoient inſeres ici mot pour mot.

XI. Dans le Grand-Duche de Finlande, etant en vertu du precedent Article VI reſtitue par Sa Maj. Imp. a Sa Maj. Suedoiſe & au Royaume de Suede, du moment que ce Traite de Paix aura ete ſigne, toutes les contributions en argent ceſſeront entierement; & quoique ſuivant les Loix de la Guerre le Pays auroit ete oblige de fournir aux Armees de Sa Maj. Imp. les Vivres neceſſaires, Sa-dite Majeſte, pour ſoulager les Habitans, leur remet des a preſent ce fourniſſement; mais le fourage ſera fourni comme ci devant aux Troupes ſur le meme pied & ſans argent juſqu' a leur entiere ſortie. Il ſera defendu aux Troupes, ſous des peines rigoureuſes, d'emmener avec eux aucun Domeſtique de la Nation Finlandoiſe contre leur gre, & aucunement des Payſans de cette Nation, n' y de leur faire tort ou les maltraiter. En outre toutes les Forteresſes & Chateaux du Grand-Duche de Finlande ſeront laiſſes dans le meme etat ou ils ſe trouvent a preſent; il ſera cependant permis a Sa Maj. Imp. de ramener, en evacuant les lieux & places, toute la groſſe & petite Artillerie, ſes dependances, Munitions, Attirails de Magazin & de Guerre, enfin tout ce que Sa Majeſte Imp. y a fait conduire. Tout ceci, de meme que le Bagage de l'Armee, ſera tranſporte juſqu' aux Frontieres, & les Habitans fourniront ſans aucun paiement les chevaux & relais neceſſaires; & s' il n' etoit pas poſſible qu' au terme de l' evacuation le tout put etre tranſporte, & qu' il fallut qu' il en reſtat une partie, elle ſera miſe en bonne garde, pour en tout tems, quand il ſera requis par Sa Maj. Imp. etre remis a ceux que Sa-dite Maj. chargera de les recevoir, ſans aucune difficulte; & s' il arrivoit que les Troupes de Sa Maj. Imp. euſſent trouve quelques Lettres ou Titres concernant ce Grand-Duche de Finlande, Sa Majeſte Imp. en fera faire toutes les recherches pour les reſtituer fidelement a Sa Majeſte Suedoiſe, ou a ſes Plenipotentiaires.

XII. Les Priſonniers de Guerre faits de part & d' autre, de quelle Nation, Condition ou Etat qu' ils puiſſent etre, ſeront remis en liberte inceſſamment apres la Signature du preſent Traite de Paix, ſans payer aucune rancon; a condition cependant que preallablement un chacun aura paye ou ſatisfait ſes dettes contractees, ou donne caution ſuffiſante. Ils ne ſeront nullement retenus ni de part ni d'autre; & a proportion du tems de l' eloignement des lieux ou ces Priſonniers ſe trouvent preſentement, ils ſeront conduits, & on leur fournira les voitures neceſſaires, ſans argent, juſqu' a la Frontiere; mais ceux qui auront pris parti dans l' un ou l' autre ſervice, ou qui auront envie de reſter dans le Pays de l' une ou l' autre Partie, ils pourront entierement & ſans aucune exception y reſter. Ceci s' entend auſſi de ceux qui pendant cette Guerre ont ete enroles dans le Grand-Duche, & qui pourroient avoir ete tranſportes ailleurs, leſquels pourront pareillement reſter ſuivant leur bon plaiſir, ou bien retourner ſans aucun empechement dans leur Patrie, exceptes ceux qui de leur propre mouvement ont embraſſe la Religion Grecque, qui reſteront du cote de Sa Maj. Imp. A ces fins les Auguſtes Parties contractantes feront publier ceci par Edit dans leurs Royaumes. Sa Maj. Suedoiſe promet pour elle & pour le Royaume de Suede que les precedens Habitans & Sujets des Villes de Frederikſham, Wilmanſtrand, Nyslot, & ſon Diſtrict, de meme auſſi toute la Province de Kymmenegord, qui au commencement de la Guerre ont quitte leurs habitations pour ſe ſauver en Suede ou bien dans les Provinces du Grand-Duche de Finlande preſentement reſtitue, ont pleine liberte de retourner a leurs domiciles & patrie.

XIII. Sa Majeſte Imperiale de toutes les Ruſſies a auſſi accorde qu' il ſera libre a Sa Maj. Suedoiſe de faire acheter annuellement pour cinquante mille Roubles de grains dans les Ports du Golfe de Finlande de la Mer Baltique, moyennant que l' on prouve que c' eſt pour le Compte de Sa Majeſte Suedoiſe ou bien pour des Sujets autoriſes expreſſement a cet effet par Sa-dite Majeſte, ſans qu' on eu paie aucun droit ni charge, & de les tranſporter librement en Suede. On ne doit cependant pas y comprendre les annees ſteriles, ou celles ou par des raiſons plauſibles, Sa Maj. Imp. defendroit la ſortie de grains a toutes les Nations.

XIV. Le

Digitized by Google

XIV. Le Commerce ſera libre & ſans aucun empechement entre l'Empire de Ruſſie & le Royaume de Suede, de meme que dans les Pays de leur dependance, Sujets & Habitans, tant par Terre que par Mer, & l' on en dreſſera le plutot qu' il ſe pourra, un Traite particulier en faveur des deux Etats. En attendant les Sujets Ruſſiens & Suedois pourront, apres la ratification du preſent Traite de Paix, commercer dans les deux Royaumes & Pays, en payant les droits etablis, en telle ſorte de Marchandiſes qui leur conviendront, ſans qu' il leur ſoit fait empechement; les Sujets Ruſſiens dans les Royaumes & les Etats de Suede, & par contre les Suedois dans les Pays de Sa Majeſte Imperiale, avec les memes privileges & avantages dont jouiſſent amiciſſimæ Gentes dans le Commerce.

XV. Les Comptoirs & Magazins que les Sujets de Sa Majeſte Imperiale ont eus ci devant dans le Royaume & autres Pays de la Suede, leur ſeront non ſeulement reſtitues incontinent apres la Paix, mais auſſi il leur ſera permis d' en etablir d' autres dans les Villes & Ports du Royaume de Suede, & ou ils le jugeront a propos; par contre il ſera auſſi permis aux Sujets Suedois de rentrer en poſſeſſion des Maiſons qu' ils ont etablies dans certains Pays de Sa Maj. Imp. leſquelles Maiſons de Commerce leur ſeront rendues auſſitot la Paix ſignee, & permis d' en etablir d' autres dans les Villes & Ports enonces dans le Traite de Paix de Nyſtadt & dans le preſent.

XVI. Au cas que des Vaiſſeaux de Guerre ou Marchands Suedois viennent a perir, ſoit par tempete, mauvais tems, ou autres accidens, ſur les Cotes de l' Empire de Ruſſie, ou des Pays de ſa dependance, les Sujets de Sa Maj. Imp. donneront toute aſſiſtance aux malheureux, en les ſauvant eux & les effets avec toute la cordialite poſſible, & les effets qui pourroient etre jettes a terre par la Mer, ſeront rendus apres la reclame des Proprietaires, dans l' an & le jour, avec toute la fidelite, moyennant une recompenſe raiſonnable. Il en ſera de meme du cote des Suedois par rapport aux Navires & effets echoues des Ruſſiens; & les deux Auguſtes Parties contractantes tiendront les mains pour que, par une defenſe & ſous des peines rigoureuſes, toutes les independances, vol, pillage & pareils accidens ſoient empeches & retenus.

XVII. Afin auſſi que par Mer toutes les occaſions ſoient levees de cauſer quelque dangereuſe mesintelligence entre les Parties Contractantes, il eſt ſtipule & convenu que, quand des Vaiſſeaux de Guerre Suedois, un ou plus, ſoit grand ou petit, paſſeront a l' avenir devant les Forts de Sa Maj. Imp. ils ſeront obliges de faire le ſalut Suedois, & qu' on leur repondra incontinent par le ſalut Ruſſien. Il en ſera de meme des Vaiſſeaux de Guerre Ruſſiens; ſoit que leur nombre ſurpaſſe l' unite ou non, ils feront la decharge Ruſſienne devant les Forts de Sa Maj. Sued, qui leur repondront par celle de Suede. En attendant les Auguſtes Parties contractantes feront dreſſer une Convention particuliere, par laquelle il ſera etabli le plutot poſſible la maniere dont les Vaiſſeaux Ruſſiens & ceux de Suede ſe gouverneront, ſoit en Mer, ſoit dans les Ports, ou par-tout ailleurs ou ils ſe pourront rencontrer, & de quelle maniere ils ſe ſalueront; juſqu' a ce tems, pour eviter toute erreur dans le cas ſuſmentionnee, les Vaiſſeaux de Guerre ne ſe ſalueront ni de part ni d' autre.

XVIII. Comme precedemment il avoit ete etabli de defrayer les Ambaſſadeurs des deux Cours, ce qui a ete annulle par le Traite de Paix de Nyſtadt, ainſi l' Article XX, arrete dans le dit Traite reſte dans toute ſa force, comme s' il avoit ete inſere ici mot pour mot.

XIX. Quoiqu' a l' avenir il arrivat quelques differends ou debats entre les Sujets des deux Etats, le preſent Traite ſera cependant tenu a perpetuite dans ſa force & vigueur, & les differends ſurvenus ſeront examines par des Commiſſaires nommes de part & d' autre, & termines ſuivant les regles de l' equite.

XX. Apres la ratification de cette Paix, tous ceux qui, etant coupables de trahiſon, meurtre, vol, & autres ſcelerateſſe, ou meme ſans aucune de ces raiſons, auroient quitte la Ruſſie pour la Suede, & pareillement celle-ci pour la Ruſſie, ſoit ſeuls ou avec Femme & Enfans, ſeront rendus a la premiere reclame a la Partie dont ils ſont fugitifs, ſans aucun refus ni egard a la Nation, & cela dans le meme etat dans lequel ils ſe ſont refugies avec Femme & Enfans, & avec tous les effets qu' ils ont voles ou pilles.

XXI. Les ratifications du preſent Inſtrument de Paix ſeront echangees ici a Abo trois ſemaines apres la Signature, & plutot s' il ſe peut. En foi de quoi il a ete fait deux Exemplaires de meme teneur de ce que deſſus eſt dit, & ſignes reciproquement des deux Miniſtres Plenipotentiaires, conformement a leurs pleinspouvoirs, & ſcelles de leur ſceau, & ont ete echanges l' un contre l' autre. Fait a Abo le 7 Aout l' an de grace 1743.

A. Rumanzow. (L. S.)
H. F. Cederncreutz (L. S.)
Johann Ludwich Pott von Lubras (L. S.)
Erich Mathias von Nolken. (L. S.)

Die Kaiſerl. Rußiſche Ratification des Aboer Friedens iſt dieſe:

Nous approuvons le ſuſmentionne Traite eternel de Paix dans tous ſes Articles & clauſes & dans tout ſon contenu, comme nous l' approuvons, ratifions par les preſentes de la maniere la plus ſolemnelle ſous notre parole Imperiale pour nous & nos Succeſſeurs au Trone de Rusſie, promettant que tout ce qui eſt contenu dans le preſent Traite, & ce qui y a eto promis en notre nom, ſera tenu en tout tems avec toute la fidelite & ſans aucune contravention. En foi de quoi nous avons ſigne les preſentes de notre propre main, & y avons fait appoſer le grand ſceau de notre Empire. Fait á Petersbourg le 19 Aout 1743, & de notre Regne l'an ſecond.

Elizabeth.
(L. S.)
Comte Alexey Beſtuchef-Riumin.

Die Königl. Schwediſche Ratification iſt vom 15 Auguſt. Der König in Schweden hat eine Erklärung beygefüget, daß Er und ſeine Nachfolger in ihrem Titul die Länder durch ſolchen Frieden an das Ruſſiſche Reich nicht führen wollten, welche' abgetreten worden:

Acte d' aſſurance confirme de nouveau par Sa Majeſte Suedoiſe, concernant les Titres.

Nous Frederic, par la grace de Dieu, Roi de Suede, des Goths & Vandales, &c. &c. &c. Landgrave de Heſſe, Prince a Hirſchfeld, Comte de Catzenellenbogen, Dietz, Ziegenhayn, Nidda & Schaumburg, &c. &c. Faiſons ſavoir par les preſentes que, comme nos Plenipotentiaires au Traite de Paix d' Abo, notre Conſeiller & celui du Royaume, le tres-noble Baron Sr. Herman Cederncreutz, & norte Secretaire d' Etat le noble Erich Mathias von Nolken, qui ont ſigné

le Traite principal de Paix avec les Miniſtres Plenipotentiaires de Sa Majeſte l' Imper. de Ruſſie le 7 du preſent mois d' Aout, & que nous avons ratifie en date de ce jour, ont donne en outre l' eclairciſſement & l' aſſurance comme elle ſuit ici mot a mot:

Nous ſouſſignes Miniſtres Plenipotentiaires de Sa Majeſte Suedoiſe promettons par les preſentes, que Sa Majeſte notre gracieux Souverain & Maitre, & ſes Succeſſeurs au Trone de Suede, ne porteront jamais dans leurs Titres Royaux ceux des Provinces & Pays qui ont ete cedes par la Paix de Nyſtadt & par le preſent Traite d' Abo a l' Empire de Ruſſie; mais qu' ils ſeront portes par Sa Majeſte Imp. de toutes les Ruſſies & ſes Succeſſeurs & Deſcendans, leur cedant entierement de s'en pouvoir ſervir ſuivant leur bon plaiſir, & Sa Majeſte Sued ne refuſera pas de les reconnoitre dans toutes les occaſions en Sa Majeſte Imp. Nous nous engageons au ſurplus d'en obtenir la ratification de Sa Majeſte Sued. avec celle du Traite principal de Paix. En foi de quoi nous avons ſigne la preſente de notre propre main & appoſe notre ſceau. Fait a Abo le 7 Aout 1743.

(L. S.) H. Cederncreutz, (L. S.) Erich Matthias von Nolken.

(L. S.)

Le grand Sceau du Royaume de Suede.

Die obbeſagte Ratification iſt durch Sr. Maieſt. Gevollmächtigte Miniſter zu Abo den 27 Auguſt ausgewechſelt worden, ſiehe die **Neue Eur. Fama**, Th. 102 p. 528 u. ff. Wie aus dem Definitiv-Tractat ſelbſten erhellet, ſind eben diejenigen Herren, welche die Präliminarien geſchloſſen, auch die Bevollmächtigten zu dem Definitiv-Tractat geweſen. Dieſe Herren haben einander nach geſchloſſenen Frieden täglich mit Feſtins und Bällen erluſtiget, und ſind allererſt zu Ausgange des Septembers aus einander und nach Hauſe gegangen. Von der feyerlichen Publication dieſes Friedens und denen deswegen angeſtellten Freudensbezeugungen in Rußland und Schweden, findet man in den **Geneal. Hiſt. Nachr.** Th. 57 p. 813 u. ff. und in **Hempels** Staats-Rechts-Lexico, umſtändlichen Bericht. Selbſten die unruhig geweſenen Dahler Bauern fiengen nunmehro an, den Vortheil ſolches Friedens zu erkennen, und überreichten zu dem Ende dem Könige verſchiedene demüthige Bittſchriften, darinnen ſie ihr Beginnen bereueten, und um Verzeihung baten. Das einzige Dännemark ſahe ſcheel darzu und drohete die Schweden in ihrer Freude zu ſtöhren. Die Urſache war, weil dieſe Krone nicht nur wegen des Herzogthums Schleßwig, davon ein Theil ehedeſſen dem Hauſe Hollſtein-Gottorp gehöret hat, gnugſame Sicherheit, ſondern auch wegen des Kronprinzens, der von den meiſten Schweden zum Thronfolger begehret, aber durch den Aboer Frieden zurückgeſetzet worden, gebührende Satisfaction verlangete. Jedoch den 24 Februar 1744 wurde zwiſchen beyden Reichen eine Convention unterzeichnet, die, den am 3 Julius 1720 unter Vermittelung der Könige von Frankreich und Großbritannien auf dem Däniſchen Schloße Friedrichsburg geſchloſſenen Tractat zum Grunde hat, und wodurch alſo der Beſitz von Schleßwig der Kron Dännemark ſattſam garantiret worden. Mithin wurden auch die Irrungen zwiſchen Dännemark und Schweden glücklich beygeleget.

Abogaſien, Provinz, ſ. **Abaſcie**, im I B. p. 58.

ABOGATIA, Landſchaft, ſ. **Abaſcie**, im I B. p. 58.

Abohalv Abenzoar, Arzt ſ. **Abenzoar**, (Abohaly).

Abo-Huß, Schloß, ſ. **Abo Slott.**

ABOIS, *tenir les*, *Abois*, heißt bey der Jägerey, wenn das Wild aus Mattigkeit vor den Hunden ſtehen bleibet, und nicht mehr fort kann. *Derniers Abois*, iſt, wenn das Wild todt oder ganz entkräftet niederfället; man ſaget: La bete donne les derniers Abois. **Chomels** Dict.

Aboiſcher Friede, ſ. **Aboer Friede.**

ABOIT, ſ. *Abot.*

Abokrow, ein Ort auf der Gold-Küſte in Guinea in Africa. Daſelbſt halten ſich verſchiedene Weibsperſonen auf, die niemals heyrathen, ſondern ſich von jedermann gebrauchen laſſen. **Sammlung aller Reiſebeſchreibungen**, Th. IV, p. 142.

Abola, ein Ort in Abyßinien, liegt gegen Abend an dem Fluße Muga, ehe er ſich mit dem Nilſtrom vereiniget, und gegen Süd-Oſt an dem See Dambee. **Martiniere** Dict.

ABOLERE, ſ. **Aboliren**, im I B. p. 152.

Aboli, ein ehemaliges Geſchlecht in der Stadt Genf, aus welchem **Franciſcus** 1432 Syndicus alda geweſen. **Leus** Schweitzer. Lex.

Abolla oder **Abulla**, ein Fluß in Aſien, in der Provinz Irack, fließet zwey Meilen unter der Stadt Baßora in den Fluß Sciat, und vereiniget ſich zwey Meilen oberhalb der Stadt Baßora mit dem Fluß Mokal. **Dappers** Beſchr. Aſiens p. 134.

Abolla, oder **Abollah**, und **Abulla**, eine Stadt in Aſien, und zwar in der Provinz Irack, oder in dem alten Chaldäa oder Babylonien, an einem Fluße gleiches Namens, der ſie in der Mitte zertheilet, gelegen zwey Meilen unter der Stadt Baßora, und auf der Norderbreite vom 30 Gr. Einige halten dieſes **Abolla** nicht unwahrſcheinlich für eine alte Stadt, welche von dem **Arrianus**, **Apologus** genennet wird, denn **Abolla** ſcheinet aus dem Wort Apologus hergenommen zu ſeyn. Die Stadt **Abolla** wurde von **Urbal**, **Arkans** Sohn, unter der Regierung des Califs Omars im Jahr 630 durch die Mahomedaner mit Sturm eingenommen. Unter dieſer Stadt liegen an dem Fluß Sciat noch zwey andere Städte von gleicher Größe mit Namen **Manbeg** und **Madar**. **Dappers** Beſchr. Aſiens, p. 134.

Abollah, Stadt, ſ. **Abolla.**

Abolus, Fluß, ſ. **Alabon**, im I B. p. 899.

ABOMINATIO QVACKERISTICA, & *Quackerorum naturæ ac proprietates*, iſt der Titel eines lateiniſchen Buches, davon die Verfaſſer ſind: **Chriſtian Pauli** und **Johann Berkenthal**, ſ. *Hiſtoriam Bibl. Jo. Fabricii* P. V, p. 44, und **Mylii** Biblioth. Anonym. p. 769.

Abona, iſt nach der Meynung des **Anonymi von Ravenna** ein lateiniſcher Name des Flußes Avon in Engelland. **Martiniere** Dict.

St. Abondio, Dorf, ſ. **St. Abundio.**

Abone, Stadt, ſ. **Abonis.**

Aboni, Stadt, ſ. in dem Artickel: **Abonoe.**

ABONI MOENIA, eine Stadt in Galatien, ſo aber heut zu Tage **Bolli** heißet. **Vollſtänd. Lex. der alten, mittlern und neuen Geographie**, im Indic. Latin. **Stephani** Lexic. Hiſtor. Geogr.

Abonis oder **Abone**, eine alte Stadt in Engelland. Einige halten es für **Aventon**, ein Dorf in der

der Provinz Glocester, neun Meilen vom Caervent. Andere meynen, daß es **Port-Burie** in der Provinz Sommerset, zwischen dem südlichen Ufer des Flusses Avon, und dem Einfluße der Severne sey. Der Atlas des **Blaeu** nennet sie **Abone**, und setzet sie von der andern Seite des Flußes Severne, gegen Süd-Oſt von Monmouth, und etwas über sieben Englische Meilen von dieser Stadt. **Martiniere** Dict.

Aboni-Teichos, Stadt in Asien, s. **Boli**, im IV B. p. 495.

ABONNAGE, s. *Abonnement*.

ABONNEMENT, *Abournement*, *Abonnage*, sind alles gleichgültige Wörter, und bedeuten bey den Franzosen, eines wie das andere, die **Erkauffung der Lehnsrechte und Nutzungen**. Eigentlich aber verstehet man dadurch einen Vertrag zwischen den Lehnsherren und ihren Vasallen, nach welchem die Nutzungen des Lehns, die nicht gewiß sind, auf eine gewisse Summe gesetzet werden. Ein dergleichen Abonnement wird auch unter Pachtern, welche Abgaben zu empfangen und einzunehmen haben, und unter denjenigen, die ihnen unterworfen sind, beobachtet, nach welchem die Abgaben, welche nicht gewiß sind, bestimmt, festgesetzt und in einen gewissen Anschlag gebracht werden. Dergleichen Abonnements können zunter Eigenthümern der liegenden Gründe, und denjenigen, an die sie dieselben verpachten, gemacht werden. **Chomels** Dict. in Suppl.

Abono (Peter de), s. **Apono** Peter de), im II B. p. 901.

Abonoe, eine Provinz in Africa, im Lande der Schwarzen. Gegen Abend gränzet sie an Aquemboe, gegen Mittag an Algwana, gegen Mitternacht an Aboera, und gegen Morgen theils an Acara, theils aber an Aboera. Es ist ein Markt in dieser Gegend, in der Hauptstadt Aboni, zwey Meilen dißeits von Groß-Acara; daher ein großer Zulauf aus allen Theilen von Acham, und andern noch weiter entfernten Orten daselbst ist. **de la Croix** Relat. de l' Afrique T. III. **Martiniere** Dict. **Sammlung aller Reisebeschreibungen** Th. IV, p. 111.

ABORA, Fluß, s. **Aboras**, im I B. p. 154.

Abora, ein Flecken auf der Insul Oma in Asien. Die zu den Moluckischen Insulen gerechnet wird. **Beschreib. der Moluck. Insuln**, Th. II, p. 1441.

Aboraca, eine Stadt in dem Asiatischen Sarmatien am schwarzen Meer. **Martiniere** Dict.

Aboraus, Stadt, s. **Abaraus**, im I B. p. 46.

ABORDAGE, dieses Wort wird bey den Franzosen von zwey sehr verschiedenen Gelegenheiten gebraucht. Die eine ist, wenn man, indem man von See-Schlachten redet, das **Anhacken, Anklammern**, oder **Entern** zweyer feindlicher Schiffe ausdrucken will, welche an einander stoßen, und sich durch Haacken und Schiffs-Seile anklammern, um mit einander zu schlagen und einander wegzunehmen, s. *Aanklampinge*, im I B. p. 18. Zum andern, wird das Wort Abordage, von dem **Anstoßen zweyer Schiffe** gesagt, die der Fehler des Steuermanns oder die Gewalt des Windes verursacht, und über einander wirft, so wohl wenn sie in Gesellschaft mit einander fahren, als wenn sie sich an einerley Orte befinden. **Chomels** Dict. im Suppl. **Jäschs** Ingenieur-Lexic.

ABORDER, Deutsch, **an Bort legen**, s. **Bort**.

ABORDER LA REMISE, s. **Blocken**.

Aborfors (**Groß-** und **Kleines**), eine Herrschaft in Finnland. In wie ferne dieselbe bey der Gränzscheidung zwischen Rußland und Schweden in Betrachtung gekommen; kann man oben aus dem Artickel: **Aboer Friede**, im Definitiv-Tractate, Art. 5 u. 7. ersehen.

Abornos, See in Campanien, s. **Averno**, im II B. p 2139.

Aborrel, eine Landschaft auf der Gold-Küste von Guinea, in Africa, in der Nachbarschaft des Flußes **An Kobar** oder **Cobre**, in welcher sich eine große Menge Flecken befinden. **Sammlung aller Reisebeschreibungen**, Th. IV, p. 17.

ABORTARE, s. **Abortiren**, im I B. p. 154. u. f.

ABORTIONIS POCULUM, bedeutet einen Trank, wodurch die Leibesfrucht kann abgetrieben werden, L. 38, §. de poenis. **Hermanns** Jurist. Lex. Th. I.

ABORTUM FACERE, s. *Abortus*, im I B. p. 155.

ABORTUM PROCURARE, s. *Abortus*, im I B. p. 155.

ABORTIVA, sind solche Arzeneymittel, welche die Bärmutter öffnen, und die Geburt und Nachgeburt forttreiben. **Blancardi** Lexic Medic.

ABORUS, Fluß, s. **Aboras**, im I B. p. 154.

Aborzen, ein Ort auf der Insul Honowwe oder Hohenaug im Elsaß. **Königshovens** Elsaß. und Straßburg. Chron. p. 1555.

Abos, Berg, s. **Aba**, im I B. p. 30.

Abo-Slott, oder **Abo-Hus**, ein Schloß in dem südlichen Finnland, bey der Mündung des Auraflußes, auf einer an drey Seiten mit Wasser umgebenen Halbinsul. Es ist eines mit von den ältesten Festungen des Landes. **Tunelds** Schwed. Geogr. p. 439.

Aboßam, ein Königreich auf der Gold-Küste in Africa, zehen Seemeilen von Taqveshue gelegen. **Sammlung aller Reisebeschreibungen** Th. III.

ABOT, *Aboit*, *Abit*, *Cerussa*, ist so viel als **Bleyweiß**, davon im IV B. p. 153 gehandelt wird.

Abornäs, ein adeliches Gut in der Schwedischen Provinz Südermanland. **Tunelds** Schwed. Geogr. p. 103.

ABOTRITI, Volk, s. **Obotriten**, im XXV B. p. 235 u. f.

Aboucais, ein Gebirge in Arabien, drey Meilen von Mecca. Nach der Tradition der Muselmänner soll Adam auf diesem Gebirge begraben seyn. **Abulfeda** nennet dieses Gebirge **Abukabis**. **Herbelots** Biblioth. Orient. **Martiniere** Dict.

Abouchaid, Kaiser von Indostan, folgete 1451 dem **Miracha**, für dessen Sohn er gehalten wird. Bald nach der Besteigung des Throns ward er von seinen Unterthanen wieder herab, und statt dessen sein Bruder, des Miracha zweyter Sohn, hinauf gesetzet. Aber sie wurden dieses Fürstens ebenfalls gar bald müde, weil er eine tyrannische Regierung führte, und ruften den Abouchaid von neuem auf den Thron, welcher seinen Bruder hinrichten ließ. Hernach fieng er einen Krieg mit dem Ulug-Beg an, der ein Enkel des Tamerlans, und folglich sein Vetter war. Der Krieg entstunde daher, weil Abouchaid die Rechte des Abdalif, Sohnes des Ulug-Beg, wider diesen seinen Vater zu vertheidigen suchte. Abouchaid war auch so glücklich, daß er die Stadt Samarcand eroberte, und den Abdalatif daselbst einsetzte, welcher hernach den Ulug-Beg, seinen Vater, vollends überwandt, auch denselben ums Le-

welchem der ganze Alcoran, mit vergüldeter Schrift, an den Wänden herum zu ſehen. Nach dem Tode dieſes Fürſtens gienge die Tartariſche, ſonſt auch die Moguliſche oder Mongaliſche Monarchie genannt, in Perſien zu Grunde. **Martiniere** Hiſtorie von Aſien ꝛc. p. 401. u. f.

ABOUTE, Deutſch **mit den Enden zuſammen gewendet**, wird in der Wappenkunſt von vier Hermelin-Schwänzen gebrauchet, wann die Enden gegen einander ſtehen, und alſo zuſammen ein Kreutz machen. So führt z. Z. die Familie Hurlesdon in Engelland, Silber mit vier Kreutzweiß geſetzten und in der Mitten mit den Enden zuſammen gewendeten Hermelin-Schwänzen. **Meneſtriers** Herold- oder Wappenkunſt p. 76. u. 121.

Abouticke, Stadt, ſ. **Aboutige.**

Aboutige, oder **Abouticke** und **Abutich**, eine Stadt in Egypten, in dem Lande Thebais. Es wächſet alda viel ſchwarzer Mohn, davon man das beſte Opium machet, ſo die Araber **Afiam** nennen. Es wird durch ganz Orient bis nach Indien geführet. In dem Atlas des **Blaeu** heißet es **Abutich**, und wird auf 27 Gr. der mitternächtlichen Breite, an dem weſtlichen Ufer des Nils, unten an einer Inſul geſetzt. **Herbelots** Biblioth. Orient. **Martiniere** Dict.

ABOUTIR, ſ. **Augen gewinnen.**

Aboy, oder **Athboy**, Lat. *Aboya*, ein kleine Stadt in Irrland, in der Provinz Leinſter, in der Grafſchaft Eaſt-Meath, acht Meilen gegen Süd-Oſt von Navan, am Boyne-Fluß, nicht weit von Kilmore. Sie iſt ſehr volkreich, ſo wohl von Fremden, als Einheimiſchen, und hat das Recht einen öffentlichen Markt zu halten, wie auch Deputirte in das Parlament zu ſchicken. *Etat preſ. de la Grande Bret.* T. III, p. 39. **Basler-Lexic. Martiniere** Dict. **Mati.**

ABOYA, Stadt, ſ. **Aboy.**

Aboyn (Grafen von), ſ. **Gordon**, im XI B. p. 228 u. ff.

Abpacken, ſ. **Abladen**, im I B. p. 144; und **Auspacken.**

ABPATRUUS, iſt des Abavi Bruder §. 6. de gradib. cognator. L. 10. §. 15. de gradib. das iſt, des Vor-Elter-Vaters, oder Ober-Elter-Vaters, oder des Groß-Vaters Groß-Vaters Bruder, und in dem ſechſten Grad oder Glied.

Abpflückung der unnützen Tabacksblätter, ſ. **Ausgeitzen.**

Abpflügen oder **Abackern**, wenn es vorſetzlich geſchicht, wird nach der **Fürſtl. Sächſ. Gothaiſchen Landesordnung** Th. II. c. 3. Tit. 25, jede Furche mit 1 Fl. gebüßet, deſſen eine Hälfte den Gerichten und die andere Hälfte dem Nachbar gehöret.

Abpreßen, heißet bey den Buchbindern, die geleimten Bücher aus der Preße nehmen. Man muß hierbey zuſehen, ob ſich nicht die Falzen durch das Leimen an die Preße gehänget haben: Iſt dieſes, ſo wird es gelinde abgelöſet, weil ſonſt das Vorſetzpapier zerreißet, und ein neues darauf gemachet werden muß. Alsdenn wird es am Falze mit einem Falzbeine niedergerieben, und abgepreßet.

Abproßen, heißet man bey der Jägerey, wenn ein Hirſch die Bäumlein ſchälet, daß die junge Rinde alſo herunter hanget, als ſey es geſchnitten. **Täntzers** Jagd-Geheimniße.

Abpuſſen, wird wohl insgemein von harten Schlägen gebrauchet, wenn man ſaget: **Einen weidlich abpuſſen**, oder ſchlagen, daß es pufft: Allein die Handwerksleute, weil ſie vielleicht ehemals den Mund mit dergleichen Worten, deren ſich Scharfrichter und Schinder von ihrem Abziehen der Häute gebrauchen, wenn ſie ſolches **ſchinden** nennen, nicht verunreinigen wollen, brauchen dieſes Wort vor **Schinden**, weil die Häute von ihnen, vermittelſt eines kölbigten Keils oder Holzes von dem Aaße abgeſchlagen oder abgepuffet werden, da denn eben der Laut mit verknüpfet iſt, welcher durch Puffen bemerket wird. **Beiers** Handwerks-Lexic.

Abputzen, ſ. **Poliren**, im XXVIII B. p. 1218 u. f.

Abquicken, heißet auf Bergwerken, wenn das abgetriebene Silber abgekühlet wird. Von einer andern Bedeutung dieſes Worts auf Bergwerken, handelt ein Artickel im I B. p. 156.

Abra, eine Polniſche (wenn anders dem **Savary** und **Chomel** hierinne zu trauen) Silbermünze, welche dreyzehen Franzöſiſche Sols und ſechs Deniers gilt. Der Abra iſt zu Conſtantinopel und in allen Staaten des Türkiſchen Kaiſers gänge und gebe, und wird daſelbſt auf den Fuß des vierten Theils von einem Aßelani, oder Holländiſchen Thaler genommen. **Savary** Dict. T. I. p. 4. **Chomels** Dict.

Abra von Raconis (Carl Franz), ſiehe **Raconis** (Carl Franz Abra von), im XXX B. p. 500.

Abrabanel, ein Rabbi, ſ. **Abarbanel**, im I B. p. 46.

Abrabarcha, oder **Ethnarcha**, ſcheinet faſt ein bloßer Spottname zu ſeyn, mit welchem das Volk zu Alexandrien das Haupt eines verächtlichen armſeligen Haufens der Jüden angezeiget, wie aus **Rhenferdii** Operibus Philolog. in den **Unſch. Nachr.** 1722 p. 312 angeführet wird. Siehe jedoch hierbey den Artickel: **Alabarcha**, im I B. p. 897.

ABRACHALEUS, ein Geſtirn, ſ. *Gemini*, im X B. p. 801; ingleichen *Pollux*, im XXVIII B. p. 1246.

Abraconis, Stadt in Groß-Armenien, ſ. **Abracun**, im I B. p. 157.

ABRACONIUM, Stadt, ſ. **Abracun**, im I B. p. 157.

ABRACUNIUM, Stadt, ſ. **Abracun**, im I B. p. 157.

Abradat, König, ſ. **Abradatas**, im I B. p. 157.

Abräumen, Franz. *Decembrer*, wird bey niedergerißenen Gebäuden gebrauchet, wo viel Unrath und Schutt zurücke bleibet, welcher weggeſchaft werden muß, und dieſes nennet man **abräumen.** **Chomels** Dict.

Abräumen, beym Holzhandel, ſ. **Abraum.**

Abräumen (den Tiſch), iſt ſo viel als **Abdecken**, davon im I B. p. 76. nachzuſehen.

Abraſt, ein Mühlenwort, und, der Müller Gewohnheit und Einbildung nach, ein rechtmäßiges Accidenz, da ſie bey Schärfung der Mühlen dasjenige, ſo an Frucht, Schroot, Kleyen und Mehl noch vorhanden, zu ſich nehmen, aus dem Mehl Brod vor ſich backen; das übrige aber für ihr Vieh brauchen: welches, nachdem das Mahlen ſtark gehet, als im Frühling und Herbſt, und ſonſt guter Zugang an Mühlgäſten iſt, das Jahr hindurch ein anſehnliches austräget. Es wird auch ſchlechthin **Raps** genannt, weil vermuthlich die Müller ſich dabey nicht ſchläffrig finden laſſen, ſondern durch eiliges Rapſen

dieſe ihre Dieberey vor den Mahlgäſten verbergen. Als einer gewiſſen Herrſchaft dieß Ding verdächtig und unbillig vorkam, und ſie deswegen Inquiſition anſtellete, und unter andern auch der Mühljunge befraget wurde: 1) Was der Abraſt ſey? gab dieſer zur Antwort: „Das iſt Korn, Schroot, oder „Mehl durch einander, ſo oben im Lauf bleibet, unten aber bleiben nur die Kleyen, oder Steinmehl. „Das obere wird zu Brod weggenommen, das untere aber bleibet vor das Vieh, wenn es zu Mehle „iſt. „ 2) Wie viel Abraſt aus einem Lauſte? Antwort: „Drey Maas, auch ein Viertel, nachdem die Trebe ſtark geweſen; als manchmal von „vier Säcken, auch bis ſechs Säcken habe ich ein „Viertel, auch drey Maas abgeraſt. „ Beiers Handwerks-Lexic.

Abraham, Kloſter, ſ. Abram, im I B. p. 163.

St. Abraham, ein Flecken, oder Dorf in Nieder-Ungarn, in der Geſpanſchaft Preßburg, ohnweit der Stadt Galantha gelegen. Es gehöret der Gräflichen Familie Eſterhazy, und hat arme Unterthanen, ob wohl das Feld darum weitläuftig und fruchtbar gnug iſt. Bels Not. Hungar. T. II, p. 212.

Abraham, Biſchof zu Angamale, ſ. Mar Abraham.

Abraham, ein Medicus aus der Karäer Secte, deſſen in Noſtos chochma p. 56. gedacht wird, hat nebſt dem R. Jehuda über *Aaronis* commentationes de ratione mactandi animalia geſchrieben, auch einen Tractat de Logica verfertiget. Wolfs Biblioth. Hebr. Jöchers Gel. Lexic.

Abraham, war Anfangs Portugieſiſcher Schulmeiſter zu Trankenbar im Jahr 1729, als ein noch junger Menſch; wurde aber 1732 den Holländern als Portugieſiſcher Schulmeiſter nach Sadras überlaſſen, die Sclaven der daſigen Holländer im Chriſtenthum zu unterrichten, mit welcher kleinen Gemeine er nachmals eine ordentliche Kirchenverſammlung anſtellete, und derſelben die ihm von Trankenbar zugeſchickte Predigten vorzuleſen pflegte. Niekamps Mißions-Geſchichte p. 330, 388, 421 u. f.

Abraham, von Antiochien gebürtig, ein Stifter der Ketzer, Abrahamiten genannt, florirete im neunten Jahrhunderte, und brachte die Lehren derer die Gottheit Chriſti läugnenden Publicaner wieder auf, bekam auch in Syrien einen großen Anhang. Doch Cyriacus, der Biſchof zu Antiochien, erſtickte dieſe Secte noch in ihrer Geburt. Herbelots Biblioth. Orient. Jöchers Gel. Lexic. Siehe auch den Artickel: Abrahamiten, im I B. p. 161 u. f.

Abraham, ein Jüdiſcher Levite aus dem ſechzehnden Jahrhunderte, und des R. Moſe Corduero Schüler zu Jeruſalem, ſchrieb:

1. משרא קטרין ſolvens modos, darinnen er über die ſiebenzig Wochen Danielis commentiret:
2. Ordinationes Sabbati;
3. De Prophetia Nachmanis Ketupha.
4. גלי רזיא revelator arcanorum.
5. Traditionem ſapientiæ.
6. Expoſitionem 32 Semitarum.
7. Comment. in Idra, Zohar &c.

Wolfs Biblioth. Hebr. Jöchers Gel. Lexic.

Abraham, ein Rabbine zu Venedig, gebürtig aus Zacynth, lebte im Anfange des achtzehnten Jahrhunderts, und ſchrieb:

1. כהורה אברהם ſacerdotium Abrahami, ſo aus fünf Theilen beſtehet.
2. Predigten unterm Titel gloria Sapientum, welche zu Venedig 1700 in Fol. gedruckt worden.

Wolfs Biblioth. Hebr. Jöchers Gel. Lexic.

Abraham (Aaron), ein Rabbine aus dem ſechzehnden Jahrhunderte, ſchrieb אגרת השעטים epiſtolam de ſenſibus (ſcripturæ), ſo zu Conſtantinopel 1585 in 8 gedruckt worden. Wolfs Biblioth. Hebr. Jöchers Gel. Lexic.

Abraham, (Bartholomäus), aus der Inſul Creta, oder Candia, daher er *Cretenſis* zubenamet worden, war Präſul Arienſis, lebte 1438 und überſetzte die geſta concilii Florentini, poſtea Ferrarienſis, welche Ueberſetzung Peter Crabbe dem andern Bande ſeiner Conciliorum einverleibet. Jöchers Gel. Lexic.

Abraham (Jacob), von Cracau, und daher Cracovienſis zugenannt, ſ. Jacob Abraham, im XIV B. p. 41.

Abraham (Jacob), ein Sohn Atar, ſ. Jacob Abraham, im XIV B. p. 41.

Abraham (Nicolaus), ſ. Abram, im I B. p. 163.

ABRAHAM (RIVIERE D'), Fluß, ſ. Abrahams-Fluß.

Abraham Abbali, Ben Chajim, ein Jüdiſcher Levit von Kaliſch, welcher 1683 geſtorben, und geſchrieben:

1. זית רענן, olea virens; Deſſau 1704 in Fol.
2. מגן אברהם, clypeus Abrahae. Dyrenfur 1692 und 1702 in Fol.

Wolfs Bibl. Hebr. Jöchers Gel. Lexic.

Abraham Aben Megas, ein Spaniſcher Rabbine aus der Nachkommenſchaft Joſeph Ben Meir Levi Ben Megas, welchen Maimonides zu ſeinem Lehrmeiſter gehabt, ſchrieb:

1. כבוד אלהים gloria Dei, oder Predigten über den Pentateuchum, welche zu Conſtantinopel gedruckt worden.
2. עמק השדים vallis Siddim, ſo in der Oppenheimer Bibliothek noch im Manuſcript liegt.

Wolfs Biblioth. Hebr. Jöchers Gel. Lexic.

Abraham Aben Azuz, ein Rabbine, hat geſchrieben לחם אבודים Panis Robuſtorum, Venedig 1615 in Fol. Lipenii Biblioth. Theol. T. II. p. 836.

Abraham Abulaphia, oder Alaphia, ein Spaniſcher Jude, der ſich ſtark auf die Cabbale geleget, und ſich lange in Sicilien aufgehalten, und geſchrieben:

1. אור חשכל lux intellectus.
2. סתרי תורה, arcana legis, ſonſt auch fons aquarum viventium betitult. Dieſe und die vorherſtehende Schrift liegen in der Vaticaniſchen Bibliothek zu Rom noch in Handſchrift.
3. מורה המורה Doctor Doctoris, ſo ein Cabbaliſtiſcher Commentarius in More Nevochim ſeyn ſoll.
4. Commentar. in Librum Jezira.

Wolfs Biblioth. Hebr. Jöchers Gel. Lexic.

Abraham Aharon, Ben Menachem, ein Rabbine vielleicht von Bacharach, der auch ſonſt Aharon Chaſan genennet wird, hat in der Mitte des ſiebenzehenden Jahrhunderts floriret, und אורים ותומים

ותומים über 2 B. Moſ. XVIII, 30. zu Amſterdam 1653 in 4 herausgegeben. Wolfs Biblioth. Hebr. Jöchers Gel. Lexic.

Abraham Aligari, ein Rabbine aus dem ſiebenzehnden Jahrhunderte, hat לב שמח Cor lætum, ſo ein Commentarius über Maimonidä Buch de præceptis iſt, zu Conſtantinopel 1651 in 4 herausgegeben. Wolfs Bibl. Hebr. Jöchers Gel. Lexic.

Abraham de Beja, ein Jüdiſcher Rabbi, ſ. Beja.

Abraham Ben Aharon de Boton, ein Rabbine aus der andern Hälfte des ſiebenzehnden Jahrhunderts, hat des R. Abraham de Boton לחם בר zu Smirna in Fol. herausgegeben. Wolfs Biblioth. Hebr. Jöchers Gel. Lexic.

Abraham Ben Alexandri, ein Rabbine im Anfange des ſiebenzehnden Jahrhunderts, gab eines unbekannten Schriftſtellers Commentarium in miraculum Iudithæ zu Venedig 1606 in 8 heraus. Wolfs Biblioth. Hebr. Jöchers Gel. Lexic.

Abraham Ben Arie Lev Kalmankas, ein Rabbine aus dem ſiebenzehnden Jahrhunderte, ſchrieb מעין החכמה fons ſapientiæ, ſo zu Amſterdam 1652 in 4 gedruckt worden. Daniel Springer hat ſolches Werkgen ins Deutſche überſetzt hinterlaſſen. Wolfs Biblioth. Hebr. Jöchers Gel. Lexic.

Abraham Ben Aſus, ein Rabbine im ſiebenzehnden Jahrhunderte, hat לחם אבירים, panis fortium geſchrieben, ſo ein Commentarius in Bava Kamma, Bava Mezia, Ketuvoth, Kidduſchim und Jevamoth, und zu Venedig 1606 in Fol. gedruckt, auch ſeit dem wieder aufgelegt worden iſt. Wolfs Bibl. Hebr. Jöchers Gel. Lexic.

Abraham Ben Avigador, ſ. *Abraham Pregenſis*, im I B. p. 151.

Abraham Ben Ber, ein Pohlniſcher Rabbine von Liſſa, am Anfange des achtzehenden Jahrhunderts, hat des Abraham Horwitz Hallevi Buch יש נוחלין mit einer Vorrede und mit des R. Schaphthel Ben Jeſchaja Teſtamente vermehrt zu Amſterdam 1701 in 4 herausgegeben. Wolfs Bibl. Hebr. Jöchers Gel. Lexic.

Abraham Ben Chaja, ſ. Abraham Ben Chija.

Abraham Ben Chajim, ein Rabbi, welchen einige mit Abraham Ben Salomo Chajim für einerley halten, hat הזהב ציץ lamina aurea, oder Comment. in Canticum & Ruth, wie auch Comment. in Pſalmos, geſchrieben. Wolfs Biblioth. Hebr. Jöchers Gel. Lexic.

Abraham Ben Chajim, Ben Hirſch Schor, ein Rabbine im ſiebenzehnden Jahrhunderte, ſchrieb:

1. תורה חיים lex vitæ, ſo ein Commentarius in Gemaram iſt.
2. Obſervationes in alios Codices talmudicos;
3. Super Jore Dea, welches letztere in der Oppenheimer Bibliothek im Manuſcript liegt.

Wolfs Biblioth. Hebr. Jöchers Gel. Lexic.

Abraham Ben Chajim Liſchkar, ein Pohlniſcher Rabbine von Briske in Litthauen, lebte in der andern Hälfte des ſiebenzehnden Jahrhunderts, und ſchrieb באר אברהם fons Abrahami, oder einen Commentarium in Seraim. Wolfs Biblioth. Hebr. Jöchers Gel. Lexic.

Abraham Ben Chasdai, ein Spaniſcher Rabbine in der andern Hälfte des zwölften Jahrhunderts, ſchrieb eine Epiſtel an Rabbi Juda Ben Alphacar nach Toledo, überſetzte auch verſchiedenes ins Arabiſche, und aus ſolchem ins Hebräiſche, darunter

1. סבר התפוח liber de pomo; (Ariſtotelis).
2. Liber de anima.
3. Lances juſtitiæ.
4. Filius Regis & Naſaræus.

Das Buch, meditatio animæ betitelt, welches ihm von einigen pfleget beygeleget zu werden, hat den R. Abraham Chija zum Verfaſſer.

Wolfs Bibl. Hebr. Jöchers Gel. Lex. Bruckers Hiſtor. Critic. Philoſ. T. II, p. 853.

Abraham Ben Chija, oder Chaja, ein Spaniſcher Aſtronomus, und des Rabbi Moſis Haddatſchan Schüler, ſtarb 1105 und hinterließ:

1. מגלת המגרה volumen voluminum.
2. צורת הארץ de forma terræ.
3. De rebus aſtronomicis.
4. De Computo Aſtrologico,
5. De converſationibus ſiderum.
6. De planetis & ſphæris.
7. De Calendario Græcorum, Romanorum & Ismaelitarum.
8. De Geometria.
9. Meditationem animæ dolentis in pulſatione forium pœnitentiæ.

Es liegen ſolche Schriften meiſtens in der Vaticaniſchen Bibliothek in Handſchrift. Bartolocius *Bibliotb. Rabb. T. I, p.* 24. Jöchers Gel. Lexic. Bruckers Hiſtor. Critic. Philoſ. T. II, p. 853.

Abraham Ben David, ein deutſcher Rabbine im zwölften Jahrhunderte, iſt einer von den neunen geweſen, welche das Buch מרדכי verfertiget haben. Er ſcheinet mit demjenigen, deſſen verſchiedene Reſponſa in R. *Meir Rotenburgenſis* quæſtionibus & reſponſionibus ſtehen, einerley zu ſeyn. Wolfs Biblioth. Hebr. Jöchers Gel. Lexic.

Abraham Ben David, ein Rabbine von Mantua, unter welchem Abraham Ben David Arje ſtudiret hat, lebte im ſechzehnden Jahrhunderte, und lehrte erſt zu Mantua, hernach zu Caſale. Er hat ראשית חכמה mit einer Vorrede zu Venedig 1593 zum Druck befördert. Wolfs Biblioth. Hebr. Jöchers Gel. Lexic.

Abraham Ben David, ein Jude von Oſtra in Volhynien im Anfange des ſiebenzehnden Jahrhunderts, ſchrieb:

1. Coment. in Paraphraſes Chaldaicas Pentateuchi.
2. De XIII modis interpretandi legem apud Judæos receptis, welches leztere von einigen dem Abraham Ben Dior fälſchlich beygeleget wird.

Wolfs Bibl. Hebr. Jöchers Gel. Lexic.

Abraham Ben David Arie oder Leonis Mutinenſis, ſonſt auch de Porta Leonis genannt, ein Medicus von Modena, der auch nur ſchlechtweg Abraham Rophe genennet wird, kam auf die Welt 1542, ſtudirte zu Mantua, Padua und Bologna das Hebräiſche und den Talmud, zu Pavia aber die Medicin und Philoſophie, wurde 1566 in die Mediciniſche Facultät zu Mantua aufgenommen, und ſtarb 1612. Er ſchrieb:

1. Obſervationes Medicas.
2. Dialogos de auro.
3. Librum de medicamentis ab ipſo inventis.
4. שלטי הגבורים Clypei fortium, in welchem leztern er ſein Leben ſelbſt zu Ende beſchrieben hat.

Wolfs Biblioth. Hebr. Jöchers Gel. Lexic.

Abraham Ben David Machman, ein Rabbine zu Conſtantinopel, gab daſelbſt des Rabbi Niſſim Chidduſchim ſ. novellas obſervationes in Cod. Gittin

mit

Digitized by Google

Abraham Ben Iſaac, ein Rabbine aus der erſten Hälfte des ſiebenzehnden Jahrhunderts, hat zu Venedig ein Buch unter dem Titel הגלות וחפדות captivitas & liberatio 1634 in 8 herausgegeben. **Wolfs** Biblioth. Hebr. **Jöchers** Gel. Lexic.

Abraham Ben Iſaac Chajut, oder **Chajut**, ein Jude im ſiebenzehnden Jahrhunderte, ſchrieb חולן תמי ambulans perfecte, ſo zu Cracau 1634 in 4 gedruckt worden. **Wolfs** Biblioth. Hebr. **Jöchers** Gel. Lexic.

Abraham Ben Iſaac Laniado ein Italiäniſcher Rabbine zu Anfange des ſiebenzehnden Jahrhunderts, ſchrieb:

1. מגן אברהם Clypeus Abrahæ. Dieſes Buch wird unter den Juden ſehr hoch geſchäzt.
2. נקודות כסף puncta argentea, welches ein Commentarius in Canticum Salomonis iſt.

Ueber dieſes hat er auch, wie er in der Vorrede zum erſten Werke ſelber meldet, über die übrigen Stücke der Megilloth u. in Pentateuchum commentirt. **Wolfs** Biblioth. Hebr. **Jöchers** Gel. Lexic.

Abraham Ben Iſrael Ben Jacob Kappel, ſ. **Kappel**.

Abraham Ben Juda, ein Pohlniſcher Rabbine u. Gerichts-Präſident zu Gneſen zu Anfange des ſiebenzehnden Jahrhunderts, hat einen Comment. in סליחות geſchrieben. **Wolfs** Biblioth. Hebr. **Jöchers** Gel. Lex.

Abraham Ben Ketanni, ein Rabbine, ſchrieb קול יהוה vox Dei, welches Buch **Philipp Ferdinand**, ein bekehrter Jude zu Cambridge 1597 ins Lateiniſche überſezt herausgegeben. **Wolfs** Biblioth. Hebr. **Jöchers** Gel. Lexic.

Abraham Ben Lew Sarval, ein Rabbine im ſiebenzehnden Jahrhunderte, hat einen Commentarium in Librum המסמדות geſchrieben, welcher mit bemeldetem Buche zu Venedig 1617 in 8 zugleich gedruckt u. zu Amſterdam 1652 u. 1724 in 16 wieder aufgelegt worden. **Wolfs** Bibl. Hebr. **Jöchers** Gel. Lex.

Abraham Ben Matatia, ein Rabbine aus dem ſechzehenden Jahrhunderte, ſchrieb ein Buch, Liber vaccarum genannt, in Rabbiniſch-Deutſcher Sprache, welches 1555 in 4 gedruckt iſt. **Wolfs** Biblioth. Hebr. **Jöchers** Gel. Lexic.

Abraham Ben Meier Aben Ezra, ſ. **Aben-Ezra**, im I B. p. 100 u. f.

Abraham Ben Meſchullam, ein Rabbine, welcher eine Hebräiſche Grammatik und eine Erklärung der Philoſophie in Verſen geſchrieben hat, davon beydes in der Oppenheimeriſchen Bibliothek in Manuſcript befindlich. Er ſcheinet von **Abraham Ben Meſchullam** von Modena, welcher 1560 zu Mantua die Ausgabe des Buchs Sohar veranſtaltet, und derſelbigen einige Gedichte vorgeſezt hat, keineswegen unterſchieden zu ſeyn. **Wolfs** Bibl. Hebr. **Jöchers** Gel. Lex.

Abraham Ben Mordechai Ben Jehuda, ein Jüdiſcher Levite in Egypten, lebte im Anfang des achtzehnden Jahrhunderts, und gab ſeines Vaters Reſponſa heraus, denen er eine eigene Commentation von dem achten Tage der Beſchneidung angefügt. In der Vorrede dieſes Buchs hat er noch verſchiedenes heraus zu geben verſprochen, davon die Quæſita und Reſponſa ſuper Arba Turim unter dem Titel: Hortus roſarum zu Conſtantinopel 1716 in Fol. ans Licht getreten. **Wolfs** Biblioth. Hebr. **Jöchers** Gel. Lexic.

Abraham Ben Mordechai Aſulai, ein Jude aus Fez, welcher 1619, nach dem Kirjath Arbam zerſtöhret worden, nach Jeruſalem, und von dar wieder in die Nachbarſchaft von Hebron gezogen, ſchrieb:

1. Coment. in Zohar bis auf die Paraſcha Schemoth, unter dem Titel Splendores ſolis.
2. חסר לאברהם benignitas Abrahami.
3. Ala pavonum, ſo ein Compendium von Iſ. Luriä כיונות iſt.
4. קרית.

Wolfs Biblioth. Hebr. **Jöchers** Gel. Lexic.

Abraham Ben Moſe, von Heilbroñ, war ein gelehrter Rabbine im ſiebenzehnden Jahrhunderte, u. ſchrieb unter dem Titel: אהבה ציון amor Sionis einen Commentarium in Pentateuchum & 5 Megilloth, der zu Lublin 1639 im Fol. gedruckt worden. In der Vorrede meldet er, daß er auch über die Prophetenund Hagiographa comentirt auch ein Buch שערי ציון betitelt, geſchrieben habe. Sonſt hat man noch eine Predigt von ihm, *Benedictio Abrahami*. **Wolfs** Bibl Hebr **Jöch.** Gel. Lex.

Abraham Ben Moſe Arie Lew Kalmankas, ein Rabbine, von welchem מעין החכמה fons ſapientiæ, darinne aus Iſ. Luriä Schriften die Cabbaliſtiſche Lehre erkläret, zu Amſterdam 1652 in 4 herausgegeben worden. Vielleicht zielet **Samuel** in Noſtos Chochma p. 195 auf dieſes Buch **Wolfs** Biblioth. Hebr. **Jöchers** Gel. Lexic.

Abraham Ben Ruben, ein Rabbine im achtzehnden Jahrhunderte, ſchrieb דרך טובים via bonorum, ſo zu Frankfurt am Mayn 1717 in 12 gedruckt worden. **Wolfs** Biblioth. Hebr. **Jöchers** Gel. Lexic.

Abraham Ben Ruben Ben Nachman, ein Rabbine von Marocco in Africa, hat משניות mit **Bartenöra** und **Maimonidä** Commentariis zu Venedig 1606 in Fol. edirt. **Wolfs** Biblioth. Hebr. **Jöchers** Gel. Lex.

Abraham Ben Saadiä Griani, ein Rabbine, von dem ein Buch שערי דמעה portæ lacrymarum zu Venedig in 8 ſoll herausgekommen ſeyn. **Wolfs** Biblioth. Hebr. **Jöchers** Gel. Lexic.

Abraham Ben Sahal, ein Jude, war zu Sevilien in Spanien gebohren, hatte ſich nebſt der Medicin auf die Philoſophie gelegt, konnte aber nicht zur Würde eines Lehrers gelangen; daher wurde er misvergnügt, legte ſich auf Liebeshändel und ſchrieb zwar angenehme und zierliche, aber auch ſehr verbuhlte Gedichte. Die Juden beſtraften ihn hierüber, und er vertheidigte ſich in neuen geilen Verſen, die er Thora ſ. legem amoris nennete, und ſagte, daß er das Geſez der Liebe von Moſe hätte, welches ihm alſo nicht konte gewehret werden; Moſes ſey ſein Prophet, ſein Prieſter, ſein Leben, und an ihn glaube er. Die Juden verklagten ihn bey dem Oberrichter **Averoes** zu Cordua, daß er jederman ärgere, und die Juden verführe. Der verbot und unterdruckte ſolche Schriften bey harter Strafe. **Abraham** kehrte ſich nicht daran. **Averoes** ließ ihn belauſchen, aber der Aufſchauer wurde ſelbſt von ſeinen Geſängen, die jedermann ſunge, bezaubert. Er meldete das ſeinem Herrn, der ſagte: Was kann eine Hand gegen ſo viel tauſend Mäuler ausrichten? **Ibnu Elhabbar** meldet, daß als eines Tages **Averoes** in die Bücherbude zu Cordua gekommen, einer nach dem Coran gefragt, und ſolchen für einen Ducaten erhalten; gleich darauf aber ein anderer gekommen, und nach des **Abrahams** Gedichten gefragt, die man ihm zehen Ducaten geboten, ſo er auch ohne Widerrede dafür gezahlet; darauf habe **Averoes** geſagt: Wiſſet, daß dieſe Stadt bald zu Grunde gehen wird, weil man die Religions-Bücher ſo ſchlecht, und ſolch verworfenes Zeug ſo theuer bezahlet; wie denn nicht funfzig Jahr darauf die Chriſten Cordua wieder erobert hätten. **Abraham** ſtarb zur Nacht plözlich, im Jahr der

Hegira 643, Chriſti 1265, und man glaubte, daß ihm ſeine Anverwandten, welche ſich ſeiner geſchämet, mit Gift aus den Wege geräumet. Hottinger in Biblioth. Quadripart. Leo Africanus. Wolfs Biblioth. Hebr. Jöchers Gel. Lexic.

Abraham Ben Salomo, ein Rabbine von Troyes in Frankreich, lebte in der erſten Hälfte des ſechzehnden Jahrhunderts, und ſchrieb: ברכת אברהם benedictio Abrahæ, ſo zu Venedig 1552 gedruckt worden. In des *Eliæ Orientalis* Quæſt. & reſpons. trift man eine zwiſchen beyden gehaltene Diſputation an, u. in R. Levi Ben Chavis Quæſt. & Reſpons. Desgleichen in des R. Simcha Ben Gerſon ספרש מות ſtehet auch eine Epiſtel und eine Antwort. Wolfs Biblioth. Hebr. Jöchers Gel. Lexic.

Abraham Ben Salomo, ein Rabbine zu Adrianopel in dem Anfange des achtzehnden Jahrhunderts, hat eine Recommendation und ſeine Cenſur dem zu Conſtantinopel 1719 in Fol. gedruckten Buche Seder Elijahu Rabba veſutha vorgeſetzt; man trift auch verſchiedenes von ihm in den Quæſtiis und Reſponſis dieſes Buchs an. Wolfs Biblioth. Hebr. Jöchers Gel. Lex.

Abraham Ben Samuel Bachrach, ein Rabbine von deſſen Reſponſis einige in R. Jair Chajim ſtehen. Wolfs Bibl. Hebr. Jöchers Gel. Lex.

Abraham Ben Samuel Gedalia, ein Rabbine zu Jeruſalem, florirte um 1650, und ſchrieb: ברית אברהם foedus Abrahæ, ſo ein Commentarius in Jalkut iſt. Er hat auch Salomons Ben Addereth Buch תולדות אדם zu Livorno 1657 herausgegeben, und das Buch כנסת גדולה ebendaſelbſt 1658 zum Druck befördern helfen. Wolfs Biblioth. Hebr. Jöchers Gel. Lexic.

Abraham Ben Sarak, ein Rabbine, von dem Liber de fundamentis & comm. de pectorali in der Oppenheimeriſchen Bibliothek im Manuſcript liegt. Wolfs Biblioth. Hebr. Jöchers Gel. Lexic.

Abraham de Boton, ſ. Boton.

Abraham Chajon, und nicht Haijun, ein Rabbine, des Don Nißim aus Liſſabon Sohn, im ſechzehnden Jahrhunderte, hat אסרית סחורות eloquia pura geſchrieben, welche zu Ferrara gedruckt, und mit dem Buche Harnnham oder des Maimonidis כמצא zu Theſſalonich 1596 in 4 wieder aufgelegt worden. Wolfs Biblioth. Hebr. Jöchers Gel. Lexic.

Abraham COLONIENSIS, ein Rabbine, von dem nicht eigentlich bekannt, wenn er gelebet, hat כתר שם טוב geſchrieben, ſo Lateiniſch überſetzt in der Vaticaniſchen Bibliothek in Handſchrift liegt. Vielleicht iſt Santes Pagninus der Ueberſetzer geweſen, unter deſſen Schriften dergleichen Werk mit vorkömmt. Wolfs Biblioth. Hebr. Jöchers Gel. Ler.

Abraham von Crera oder *Cretenſis*, ſ. Abraham (Bartholomäus).

Abraham CULVENSIS, ſ. *Culvenſis* (Abraham).

Abraham Elias Ben Nathan, ein Rabbine, lebte zu Ende des ſiebenzehnden, und Anfange des achtzehnden Jahrhunderts, lehrte in der Synagoge zu Nagold in Böhmen, und gab nebſt dem Liebermann Elieſer precationem ad obtinendam ab exilio liberationem, zu Amſterdam 1704 in 8 heraus. Wolfs Biblioth. Hebr. Jöchers Gel. Lexic.

Abrahamfalva, Slaveniſch Abrahamowa, ein Flecken oder Dorf in Ungarn, in der Grafſchaft Thurocz und dem Diſtricte von dem Schloße Znio, welcher davon Proceſſus Znio-Clauſtrenſis genennet wird, gelegen. Die Einwohner übertreffen ihre Nachbaren in Pflanzung des Cabuskrauts oder Kopfkohls, welches auf ihren Aeckern in ſehr große Häupter aufzuwachſen pfleget. Bels Hungar. nova T. II, p. 364.

Abraham de Georgiis, ein Maronitiſcher Jeſuit, gieng nach Malabarien, ſeine Mitbrüder im Syriſchen zu unterrichten. Wenn er eigentlich gelebet, iſt nicht bekannt. La Croze Indian. Chriſten-Staat p. 77.

Abraham Haijun, ſ. Abraham Chajon.

Abraham Jagel, ſ. Jagel (Abraham), im XIV B. p. 146.

ABRAHAMIANI, Ketzer, ſ. Abrahamiten, im I B. p. 161.

ABRAHAMI MONS, Berg, ſ. Abrahamsberg.

ABRAHAMITÆ, Ketzer, ſ. Abrahamiten, im I B. p. 161.

Abraham Levita, ein Rabbine aus dem achtzehnden Jahrhunderte, gab heraus:

1. Einen Tractat unterm Titel: Illuſtrabit ſemitam, Conſtantinopel 1718 in 4. Darinne handelt er vom Scheidebrief.
2. Volumen quæſtionum & reſponſionum.
3. Epiſteln, welche in R. Joſephi ben Chajim Moſe quæſtiis & reſponſis ſtehen.

Wolfs Biblioth. Hebr. Jöchers Gel. Lexic.

Abraham Levita Schumſchoni, ein Prager Rabbine des ſiebenzehnden Jahrhunderts, hat eine Predigt ſuper Paraſcham Lev. VI, 8 geſchrieben, welche zu Venedig 1649 in 4 gedruckt worden. Wolfs Biblioth. Hebr. Jöchers Gel. Lexic.

Abraham Menachem Porto, ben R. Jac. Cohen de Porto, ein Jüdiſcher Prieſter, den man für einem Deutſchen aus Fürth gebürtig hält, hat im ſechzehnden Jahrhunderte gelebt, und geſchrieben:

1. Commentarium in Pentateuchum, unter dem Titel munus miſtum, der zu Verona 1574 in 4 gedruckt worden, und daraus in der von Moſe aus Frankfurt 1724 zu Amſterdam veranſtalteten Edition des Pentateuchi Excerpte befindlich ſind;
2. Einige Reſponſa, die in Jacob Heilbronns כחלת יעקב ſtehen.

Wolfs Biblioth. Hebr. Jöchers Gel. Lexic.

Abraham Oſchi, ſ. Abraham Usque, im I B. p. 161.

Abrahamowa, Flecken oder Dorf, ſ. Abrahamfalva.

Abraham Rophe, ſ. Abraham Ben David Arie.

Abraham Rovigo, ſ. Rovigo (Abraham), im XXXII B. p. 1329.

Abraham Saba, ſ. Saba (Abraham), im XXXIII B. p. 31.

Abrahamsberg, Lat. *Abrahami mons*, ein ziemlich hoher Berg in Ungarn, in der Grafſchaft Peſt. Bels Hungar. nova T. III, p. 9.

Abrahams-Brunn, alſo heißet ein weitläuftiger Brunn in der Aſiatiſchen Türkey, und zwar in der Provinz Diarbeck bey Urfa, welcher mit allerley Fiſchen trefflich verſehen iſt, und bey den Türken in ſo hoher Achtung ſtehet, daß ſie deſſelben Ufer über zwanzig Fuß breit mit köſtlichen Tapeten beleget haben. Heinzelmanns Geogr. p. 639.

Abrahams-Fluß, Fr. *Riviere d'Abraham*, iſt ein kleiner Fluß in Soria. Er entſpringt auf dem Berge Libanon, ergießet ſich ins mittelländiſche Meer, und fließet von Morgen gegen Abend. Martiniere Dict.

Abrahams-Kinder, Abrahams-Saamen, nannten ſich die Jüden, weil ſie, der leiblichen Erzeugung nach, von Abraham herſtammten, und bildeten ſich deshalber ein, freye Leute, und mit dem Recht verſehen zu ſeyn, über alle Welt zu herrſchen; Joh. VIII,

Digitized by Google

33. Der weiter hinaus ſehende GOtt aber wollte ſie, der leiblichen Abkunft halber, vor keine Kinder Abrahams nach ſeinem Sinne erkennen, erklärete ſich demnach rund heraus, daß, obgleich denen leiblichen Kindern Abrahams, um der Väter willen, beſondere Gnade vor andern angeboten würde, doch diejenige nur Abrahams Kinder wären, die GOttes Gnade annähmen, und daher Abrahams Glauben hätten, auch Abrahams Werke thäten, ſie möchten nach der natürlichen Abkunft herſtammen, von wem ſie wollten, Jüden oder Heiden ſeyn, und daß dieſe zu dem geiſtlichen Saamen gehöreten, der da der Welt, und zwar der zukünftigen Welt, Erbe ſeyn ſollte. Bey aller ihrer Blindheit müſſen es die Jüden mit merkwürdigen, obſchon von ihnen ſelbſt nicht verſtandenen Worten geſtehen, wenn ſie ſagen: Abraham habe den großen GOtt um einen ewigen Saamen gebeten. Lightfoots Hora Hebr. in Joh. VIII, 33. Eiſenmengers entdecktes Judenthum, Th. II, C. IV, p. 694. Schneiders Bibliſches Lex. Th. I.

Abrahamſon (Peter), ein ſehr gelehrter Schwede und Harads-Höfding, hat das Lage- oder Geſetz-Buch 1704 zu Koppenhagen mit vortrefflichen Randgloßen herausgegeben, ſo, daß ſeine Ausgabe die vorher herausgekommenen Sammlungen der Schwediſchen Geſetze, bey weiten übertrift. Er ſtarb zu Anfange des Mays 1741 zu Stockholm. Struvs Bibl. Juris p. 91. Genealogiſch-Hiſtoriſche Nachrichten B. III. p. 286.

Abrahams-Saamen, ſ. Abrahams-Kinder.

Abraham WALDENSIS, ein Engliſcher Dominicaner von Cantelberg, ſoll Doctor der H. Schrift zu Cambridge geweſen ſeyn, und 1300 floriret, auch ſuper IV ſententiarum libros; ingleichen ſuper libros Ariſtotelis de Logica, Phyſicorum, und de anima geſchrieben haben. Echard de Scriptor. Ord. Dominic. Jöchers Gel. Lexic.

Abraham WORMATIENSIS, ein Rabbine im Anfange des funfzehnden Jahrhunderts, hatte ſich ſtark auf die Cabbale gelegt, und faſt ganz Orient durchreiſet, auch auf ſeiner Heimreiſe Italien und Frankreich beſuchet. Er ſchrieb einen Hebräiſchen Tractat de Cabbala in vier Büchern, welcher auch in die deutſche Sprache überſetzt worden iſt. Wolfs Biblioth. Hebr. Jöchers Gel. Lexic.

Abrahamz (Galenus), ſ. Abrahams (Galenus), im I B. p. 162.

Abralds-Brunnen (Orden der Aebtißin von), ſ. Orden (Nonnen-), im XXV B. p. 1759.

Abralds-Brunnen (Orden der reformirten Aebtißin von), ſ. Orden (Nonnen-), im XXV B. p. 1759 u. f.

Abram (Jacob Hyacinth), war 1721 Rath des Herzogs von Lothringen in dem Souveraine Cour. Genealogiophili jetztlebenden Häupter Frankreichs Fortſ. II, p. 283.

Abramboe, oder Abrambow, eine große Stadt auf der Küſte von Guinea, in Africa, ſieben und zwanzig kleine Meilen von Capo Corſe Nordwärts gelegen. Es wird daſelbſt ein großer Markt gehalten, und ein ſtarker Handel mit Gold getrieben. Auf Verordnung des Königes von Fetu kommt alda zu einer gewiſſen Zeit des Jahrs eine große Menge Volks aus allen Gegenden des Landes zun Tanzen zuſammen. Das Feſt heißet die Tanz-Zeit, und währet acht Tage. Es iſt ein unglaublicher Zulauf des Volks von allen Orten her, welches den Tag und den meiſten Theil der Nacht in dieſer Ergezlichkeit zubringet. Sammlung aller Reiſebeſchreibung. Th. IV, p. 70.

Abrambon, Stadt, ſ. Abaraus, im I B. p. 46; ingleichen oben Abaraus.

Abrambou, Königreich, ſ. Abramboe, im I B. p. 163.

Abrambow, Stadt, ſ. Abramboe.

Abramus (Nicolaus) ſ. Abram (Nicolaus), im I B. p. 163.

Abranitis, Landſchaft, ſ. Auranitis.

Abrantes (Herzoge von), ſ. Alencaſtro, im I B. p. 1126 u. ff.

Abrantus, Stadt, ſ. Abrantes, im I B. p. 164.

Abra von Raconis (Carl Franz), ſ. Raconis (Carl Franz Abra von), im XXX B. p. 500.

Abra Raconiſius (Carl Franz), ſ. Raconis (Carl Franz Abra von) im XXX B. p. 500.

Abras, eine Stadt in dem Königreich Mocha, im glückſeligen Arabien. Salmons Staat von Arabien.

Abraſar, ſ. Abraras im I B. p. 164 u. f.

ABRASIO INTESTINORUM, ſ. *Inteſtinorum abraſio.*

Abraſpeln, ſ. Abſchaben, Geraspelt, u. Raſpeln.

Abrathendes Gewiſſen, iſt eine Art des vorhergehenden und insbeſondere des antreibenden Gewiſſens, wenn nämlich erkannt wird, die Handlung ſey durchs Geſetz verboten. Baumgartens Theolog. Moral §. 37.

Abrauchen, ſ. Verblaſen, im XLVI B. p. 181.

Abrauchung, ſ. *Evaporatio*, im VIII B. p. 2065.

Abraum, iſt in der Baukunſt diejenige Erde, Schutt oder Gemülle, ſo man wegzuſchaffen hat, wenn man ein Gebäude oder dergl. Werk auf feſten Boden ſtellen will. Penthers Bürgerl. Baukunſt Th. I.

Abraum, Damm Erde, heißet die Erde, ſo bey Sand- oder Lehmgruben, u. ſ. w. oben aufliegt, und abgetragen werden muß, ehe man zu dem, ſo geſuchet wird, gelangen kann. Alſo wird Abraum insbeſondere bey Steinbrüchen vor diejenige loſe Erde, Schutt oder Kies genommen, ſo oben auf den feſten Klippen lieget, und falls man zu den feſten Steinen gelangen will, weg- oder abzuräumen iſt. Jablonski Lexicon. Penthers Bürgerl. Baukunſt, Th. I.

Abraum, oder Abräumen, Franz. *Vuidange*, ein bey dem Holzſchlage und Holzhandel gebräuchliches Wort, bedeutet die Abführung des einem Kaufmann angewieſenen Holzes, nachdem es gefället und depſtiret worden. Savary Dict. im Suppl. T. IV, p. 676.

Abrechnung, ſ. Compenſation, im VI B. p. 868.

Abrechnung, Fr. *Decompte*, heißet im Kriegsweſen die Rechnung, ſo von Zeit zu Zeit, zwiſchen dem Capitain und ſeinen untergebenen Soldaten gehalten wird, um das Vorgeſtreckte, oder auf die Löhnung zurück behaltene gegen einander abzurechnen. Jäſchs Ingenieur-Lexic. p. 4.

Abrecht, ein in der Stadt Bern ausgeſtorbenes Geſchlecht, aus welchem im 15 Jahrhundert auch einer des großen Raths geweſen. Leus Schweitzer. Lexicon.

Abrechtau, ein Dorf mit einer Kirche in Preußen, und zwar in Oberlande, und Hauptamte Roſenberg gelegen und dem Burggrafen von Dohna zuſtändig. Abels Fortgeſetzte Preußiſche Geographie p. 30 u. 252.

Abrecouh, Stadt, ſ. Abercouh.

Abreda, oder Fort Abreda, ein Fort am Fluße Gambia, in der Africaniſchen Landſchaft Nigritien, welches die Franzoſen 1695 angeleget, nachdem ſie

vorhero das gegen über gelegene Fort S. Jacques, ſo denen Engelländern gehörte, ruiniret hatten. Von dar treiben ſie auf die benachbarten Inſeln, Bißeaux genannt, am Fluße St. Domingo, einträgliche Handlung. Hübners Geograph. Th. II, p. 600.

Abrede, ſ. *Concert*, im VI B. p. 890.

Abrede (vorläufige), werden verabredete Präliminarien genennet.

ABREDONIA, Stadt, ſ. Aberdeen, im I B. p. 106.

ABREGE *des Annales & des Antiquitez de Paris*, Paris 1664 in 2 Duodezbänden. Der ungenannte Verfaſſer iſt Franz Colleret, ein Sohn Wilhelms Colleret. Le Long in Biblioth. hiſtor. de la France num. 14530. Mylii Biblioth. Anonym. p. 206.

ABREGE *chronologique de l'hiſtoire d'Angleterre*, &c. *Par J. G. D. C.* Amſterdam 1730 in 7 Duodezbänden. Der Verfaſſer iſt der Herr von Chevrieres. Mylii Biblioth. Anonym. p. 211 u. f.

ABREGE *chronologique de l'hiſtoire d'Eſpagne, tire de Mariana*, Amſterd. 1694. Man ſagt, daß eine Jungfer, Namens de la Roche, ſolche Schrift aufgeſetzet habe. *Journal des Savans* 1725 menſ. Nov. n. 3. Leipziger Gelehrte Zeitung. 1726 p. 23. Mylii Biblioth. Anonym. p. 207 u. f.

ABREGE *chronologique de l'hiſtoire de France ſous les Regnes de Louis XIII & Louis XIV*, Amſterdam 1720 in 8 Duodezbänden. Der Verfertiger dieſes Auszugs iſt Heinrich Philipp von Limiers. Mylii Biblioth. Anonym. p. 208 u. f.

ABREGE *de l'Egliſe Gallicane par demandes & par reponſes par le Prieur de Courcelle*, Paris 1699 in 12. Solcher Prior iſt der Herr de Gueulette. Le Long in Biblioth. hiſtor. de la France, num. 1524. Mylii Biblioth. Anonym. p. 208.

ABREGE *de l'Hiſtoire de Bretagne de Bertrand d'Argentre*, Paris 1685 in 12. Der Verfertiget dieſes Auszugs iſt Lesconvel. Mylii Biblioth. Anonym. p. 208.

ABREGE *de l'Hiſtoire de la congregation de auxiliis*, Frankf. 1687 in 12. Der Verfaſſer dieſes Buches iſt Anton Arnaldus. *Acta Erud. torum* 1687 p. 353 und 1688 p. 405, wie auch 1707 p. 370. Mylii Biblioth. Anonym. p. 212.

ABREGE *de l'Hiſtoire eccleſiaſtique*, iſt der Titel einer Schrift, deren Verfaſſer der berühmte du Pin iſt. Leipziger Gelehrte Zeitungen 1716 p. 314. Mylii Biblioth. Anonym. p. 205.

ABREGE *de l'Hiſtoire d'Eſpagne*, in 3 Bänden, die eine Frau, Namens de Rogeguilhen, verfertiget. Mylii Biblioth. Anonym. p. 212.

ABREGE *de l'Hiſtoire genealogique de la maiſon de France & de ſes Alliances*, &c. *par D. Prieur de Courcelles*, Paris 1699 in 12. Dieſe Schrift iſt des Herrn von Gueulette Arbeit. Le Long in Biblioth. hiſtor. de la France, num. 9855. Mylii Biblioth. Anonym. p. 209 u. f.

ABREGE *de l'Hiſtoire de la Morale de l'ancien Teſtament*, Paris 1727 in 12. Der ungenante Verfaſſer dieſes Buchs ſchreibet zwar, es wäre dieſes Werkgen nicht für Gelehrte geſchrieben: Allein es wird auch dieſen nicht unangenehm ſeyn, weil die Hiſtorien des Alten Teſtaments kürzlich zuſammen gezogen, und meiſtens mit den Worten der H. Schrift zu leſen ſind; welches den erſten Theil dieſes Buchs ausmachet. Im andern Theile handelt er die Sittenlehre des Alten Teſtaments ab, welche lediglich mit den Worten der Schrift abgefaſſet, worzu einige Anmerkungen gefüget ſind, die ſchweren Stellen deutlicher zu machen. Siehe *Journal des Savans* 1728 n. 12.

ABREGE *de l'Hiſtoire profane*, hat den berühmten du Pin zum Verfaſſer. Leipziger Gelehrte Zeit. 1716 p. 314. Mylii Biblioth. Anonym. p. 206.

ABREGE *de l'Hiſtoire ſainte, avec les preuves de la religion, par demandes & par reſponſes*, Paris 1735 in 12, 235 Seiten. Der Verfaſſer hat dieſes Büchlein zum Unterricht der Jugend geſchrieben. Seine eigene Gedanken ſind kurz, deutlich, und fließen natürlich aus dem Stücke der Hiſtorie, dem ſie angefüget ſind. Bey den Fragen von den Sitten der Iſraeliten hat ihm des Herrn Fleury Buch gute Dienſte gethan. Ein mehrers von dieſes Ungenannten Schrift ſiehe im 2 Bande der Beyträge zu den Leipziger Gelehrten Zeitungen p. 692 u. f.

ABREGE *des mathematiques pour l'uſage de Sa Majeſte imperiale de toutes les Ruſſies*, Petersburg 1728 in Groß-Octav, 17 Bogen mit 8 Kupfern. Es beſtehet dieſes Werkgen aus drey Theilen. Der erſte Theil, welcher die Rechenkunſt, Geometrie und Trigonometrie in ſich faſſet, iſt aus des Prof. Johann Hermanns Feder gefloſſen. Den zweyten Theil, welcher die Aſtronomie und Geographie aufweiſet, hat der Herr de l'Iſle zu Pappier gebracht. Endlich der dritte Theil, welcher erſt 1729 auf 12 Bogen mit 36 Kupfern die Preſſe verlaſſen, und die Fortification lehret, hat ebenfalls den Prof. Hermann zum Verfaſſer. Die erſten beyden Theile ſind recenſirt in den Monatlichen Nachrichten 1728 Nov. u. Dec. n. 6. Von dem dritten Theile ſiehe die Leipziger Gelehrte Zeitungen 1729 p. 125 u. f. und 1730 p. 872. Man hat von dieſer Schrift, die auch in den *Actis Erud torum* 1728 menſ. Jul. n. 1 recenſirt zu befinden, nur 26 Exemplarien abgedrucket. Leipziger Gelehrte Zeit. 1728 p. 340. Mylii Biblioth. Anonym. p. 211.

ABREGE *de Medecine & Chirurgie pratique, nouvellementtire des principes de la nature*, Roßel 1726. Solche Schrift iſt aus der Feder eines Arztes, mit Namen Michael Rennart, gefloſſen. Leipz. Gel. Zeit. 1726 p. 949. Mylii Biblioth. Anonym. p. 208.

ABREGE *des Vies des anciens Philoſophes, avec un recueil de leurs plus belles maximes par M. d. F.* Paris 1726 in Groß-Duodez. Man ſagt, daß der Abt von Fenelon, Erzbiſchof zu Cambray, der Verfaſſer davon ſey. Mylii Biblioth. Anonym. p. 210. Stollens Hiſtor. der Gelahrheit, p. 365.

ABREGE *de la vie du bienheureux J. Fr. de Regis*, &c. Lyon 1717 in 12. Der P. Dominicus de Colonia, ein Jeſuite, welcher ſeiner Accurateße wegen in den *Memoires de Trevoux* 1718 menſ. Jan. n. 10. gerühmet wird, iſt Verfaſſer davon. Mylii Biblioth. Anonym. p. 206 u. f.

ABREGE *de la Vie du Cardinal de Richelieu*, 1643 in 4. Der Verfaſſer davon iſt Matthias de Morgues. Le Long in Biblioth. Hiſtor. de la France, num. 13955. Mylii Biblioth. Anonym. p. 211.

ABREGE *de la Vie de Ceſar de Bus par un Pere de la congregation de Jeſus.* Der Verfaſſer dieſer Schrift iſt der Pater Baudouin de Breur, und ſtehet ſie vor den Inſtructions familieres de Ceſar de Bus, ſur le catechiſme Romain, Paris 1666 in 8. Obiger Auszug iſt auch zu Paris und anderer Orten öfters wieder gedrucket worden. Nicht weniger iſt er zu Rom 1707 in Italiäniſcher Sprache erſchienen, welche Ueberſetzung der P. Joſeph Boriglieni verfertiget, ob er ſich

Digitized by Google

ſich gleich nicht genennet hat. Mylii Biblioth. Anonym. p. 205 u. f.

ABREGE *de la Vie de Marie Catherine Antoinette de Gondy, Superieure Generale du Calvaire*, in 12 ohne Jahr und Ort. Es iſt aber dieſe Schrift, deren Verfaſſer Ambroſius l' Allouette iſt, zu Paris 1717 gedruckt worden. Le Long in Biblioth. hiſtor. de la France in Suppl. p. 913. col. 2. Mylii Biblioth. Anonym. p. 212.

ABREGE *de la Vie de Maurice Eugene de Savoye, par le S. de M.* Paris 1680 in 12. Der Verfertiger iſt der Herr von Montfalcon. Le Long in Biblioth. hiſtor. de la France, num. 13827. Mylii Biblioth. Anonym. p. 210 u. f.

ABREGE *de la Vie des peintres, avec des reflexions* &c. Paris 1699 in 12. Der Verfaſſer davon iſt de Piles. Struvs Introd. in notit. rei litter. p. 688. Mylii Biblioth. Anonym. p. 212 u. f.

ABREGE *de la Vie de pluſieurs Evoques d' Auxerre*, à Auxerre 1714. Der Verfaſſer dieſer Schrift iſt Dominicus Fourier, ein Benedictiner-Mönch in der gedachten Abtey. Mylii Biblioth. Anonym. p. 207.

Abreiben, Fr. *Fray*, heißt der Abgang oder die Verringerung der Münzen, welcher ſich an deren Gewichte durch die Folge der Zeit, und weil ſie allzuviel begriffen worden, eräugnet. Man hat Münzordnungen, darinnen beſtimmet iſt, auf was vor einen Fuß die Species angenommen werden ſollen, wenn ihre Verringerung von dieſem Abreiben und Begreifen herkommt. Ludwigs XIV, Königs in Frankreich, ſeine ſezt dieſen Abgang auf 6 Grän. Savary Dict. T. II, p. 168 u. f.

Abreiben, Fr. *Froyer*, heißt bey den Schwerdtfegern und Polierern, eine Klinge oder Platte mit Schmergel reiben, um ſie zu poliren, und ihr die Striche zu benehmen, welche der Schleifſtein, darüber man ſie gezogen, daran gelaſſen hat. Eigentlich iſt es nichts anders, als das Poliren. Siehe dieſes Wort im XXVIII B. p. 1218 u. f. Savary Dict. T. II, p. 169.

Abreiben, einen Diamant, ſ. Diamant abreiben.

Abreihen, Franz. *Defiler*, heißt bey den Lichtziehern, die gezogenen Lichte von denen Spießen oder Stäben abnehmen, um ſie in Käſten zu legen, oder abzuwägen. Savary Dict. T. I, p. 1657.

Abreißen, heißet gewiſſe Stücke von ganzen Dingen abſondern; oder, wenn ſich einzelne Perſonen von der Gemeinſchaft abſondern, ſaget man: ſie reißen ſich ab.

Abreißen, die Abreißen, heißen an vielen Orten in Mühlen die im Lauf befindlichen und noch nicht völlig zermalmeten, ſondern nur grob zerriſſenen Körner.

Abreißen, in der Falknerey, ſ. Abbrechen.

Abreißer, oder Abſtecke-Stock, Franz. *Trogoir*, iſt ein Gärtnerwerkzeug, und ein großer gerader Stab am unterſten Ende mit Eiſen beſchlagen. Deſſen Spitze dreyeckigt oder platt wie eine Katzenzunge iſt, und einen vier bis fünf Fuß langen Stiel hat, deſſen man ſich zum Abreißen, und dergleichen bedienet. Mit dieſem Abreißer machet und zeichnet man alle Figuren der Gärten. Mit einem Worte: es iſt die Bleyfeder, deren ſich der Abzeichner auf der Erde bedient. Chomels Dict.

Abreißung, ſ. *Apoſpasma*, im II B. p. 914.

Abrell, ein Geſchlecht in der Stadt Biel, aus welchem Johann von 1607 bis 1620 Bürgermeiſter daſelbſt geweſen, binnen welcher Zeit der den 14 Jänner 1610 zwiſchen dem Biſchof zu Baſel, und der Stadt Biel errichtete Vertrag vermittelt worden. Leus Schweitzer. Lexic.

Abrenethius (Johann), ſ. Abrenethy.

Abrenethy oder Abrenethius, und Abretus, (Johann), ein Engelländer, lebte in der erſten Hälfte des ſiebenzehnden Jahrhunderts, und ſchrieb in ſeiner Mutterſprache:

1. Medicinam animæ, London 1622 in 4, und ebend. 1630 in 4. Man hat dieſes Buch ins Deutſche überſezt, unterm Titel: Die heilſame Seelenarzeney, wovon uns die Ausgaben, ſo zu Hanau 1634, 1654 und 1664 in 8; ingleichen zu Frankfurt 1636 in 8 ans Licht getreten, bekannt ſind. Lipenii Biblioth. Theol. T. I, p. 53, T. II, p. 264 und 317. Jöchers Gel. Lex.
2. Phyſik for the Soul, and a Treatiſe on Matth. IX, 12. London 1622 in 4. Lipenii Biblioth. Theol. T. II, p. 259.
3. The Duty and Dignity of a Chriſtian, ebend. 1620 in 8. Lipenii Biblioth. Theol. T. I, p. 274.
4. De malo murmurationis, ebend. 1630 in 4. Lipenii Biblioth. Theol. T. II, p. 338.
5. Violenta Deſperatio. Lipenii Biblioth. Theol. T. I, p. 502.

ABRENUNCIATIO, ſ. Abſagung.

Abreſch (Friedrich Ludwig), ein berühmter jezt-lebender Holländiſcher Criticus, war erſt Rector und Profeſſor am Gymnaſio zu Middelburg; ſo aber nunmehro ſeit 1741 gleiche Aemter zu Zwoll verwaltet. Von ſeinen Schriften ſind uns bekannt:

1. Animadverſionum ad Aeſchylum Libri duo; accedunt annotationes ad quædam loca Novi Teſtamenti. Middelburg, 1743 in groß 8. Eine Recenſion davon findet man im Jänner 1750 von den *Novis Actis Eruditorum*; ingleichen in den Leipziger Gel. Zeitungen 1749 p. 818 u. f.
2. *Ariſtæneti* Epiſtolæ, cum emendationibus ac conjecturis *Joſiæ Merceri, I. C. de Pauw* &c. nec non ineditis antehac *Jac. Tollii, Jac. Philip. Dorvillii. Lud. Caſp. Valckenarii*, aliorumque. Zwoll 1749 in 8. Eine Recenſion davon findet man in den Leipziger Gel. Zeitungen 1740 p. 370 u. f.

Abresfeld, hieß ehedem ein Dorf in dem alten Thüringiſchen Pagus Weringewe gelegen. Jetzo heißet dieſer Ort Ebersfeld. Falkenſteins Thüring. Chronik B. I, p. 146.

ABRETA, alſo ſoll vor Zeiten, nach dem Zeugnis des Plinii, Myſien genennet worden ſeyn. Stephani Dict. Hiſtor. Geogr. Siehe auch den Artickel: *Abrettana*, im I B. p. 166.

ABRETINA, iſt nach dem Strabo und Stephanus eine Provinz Myſiens. Stephani Dictionn. Hiſtor. Geogr. Poet. Siehe *Abrettana*, im I B. p. 166.

ABRETTENA, eine Landſchaft Myſiens, ſ. *Abrettana*, im I B. p. 166.

Abretus (Johann), ſ. Abrenethy.

Abreu, ein altes adeliches Geſchlecht in Portugall, das ſeinen Urſprung von den Zeiten Königs Dionyſii herleitet. Es beſitzet auch heut zu Tage noch einige Güter. Staat von Portugall, Th. II, p. 72. Verſchiedene Perſonen aus dieſem Geſchlechte ſind ſchon in einzelnen Artickeln des I Bandes, p. 166 angeführet worden, und noch einige andere Perſonen weiſen die nachſtehenden Artickel auf.

Digitized by Google

Abreu (Anton von), ein Portugieſe, iſt einer mit von denjenigen, die 1512 die Moluckiſchen Inſuln entdecket haben. **Staat von Portugall**, Th. II, p. 468.

Abreu (Anton Alvarez von), ein Mitglied des Indianiſchen Raths in Spanien, bekam im Monat Junius 1738 den Titel von Caſtilien vor ſich und ſeine Nachkommen, und zugleich eine jährliche Penſion von tauſend Thalern für ſich und ſeinen Sohn, Don **Joſeph. Genealog. Archivar.** 1738 p. 408.

Abreu (Dominicus Pantalenon Alvarez von), ein Spaniſcher Prälate, wurde ohngefähr 1743 Biſchof zu Tlaſcala in Weſt-Indien. **Genealogiſch-Hiſtoriſche Nachrichten**, B. V, p. 535.

Abrev (Philipp), ward 1614 zu Torras Vedras in Portugall von adelichen Aeltern gebohren, und begab ſich in den Reformirten Auguſtiner Orden. Auf Befehl des Königs Johanns des Vierten ward er zum Profeßor der Theologie auf der Univerſität zu Evora gemacht. In ſeinem Ordenskloſter zu Liſſabon liegt von ihm ein Tractat, darinnen er die Geheimnis der Leiter Jacobs erkläret. *Memoires de Portugal.* **Jöchers** Gel. Lex.

Abrev von Mello (Ludwig), eine Portugieſe von Villaviciosa, war Ritter, Commenthur des Ordens Chriſti und Oberrichter zu Melgaßo, machte ſich aber inſonderheit bey ſeinen Landsleuten durch Gedichte über die Geburt JEſu Chriſti, über die Himmelfahrt ꝛc. die zu Liſſabon öfters aufgelegt worden, einen Namen. *Memoires de Portugal.* **Jöchers** Gel. Lexic.

Abrevoirs (Herr des), ein Franzoſe, ward 1744 im November Brigadier, zur Belohnung ſeiner Geſchicklichkeit, womit er die bey der Belagerung von Coni gebrauchte Artillerie zurücke gebracht. Er hat auch die Minen zu Demont angegeben, durch welche man dieſe Feſtung in die Luft geſprenget. **Gen. Hiſtor. Nachrichten**, B. VI, p. 912, u. B. VII, p. 87.

ABRI, heißet bey den Franzoſen in der Seefahrt ein bequemer Ankergrund, der vom Winde bedecket iſt. **Käſchs** Ingenieur-Lexic.

ABRIA, iſt der lateiniſche Name der Grafſchaft **Lochqvaber** in Nord-Schottland, ſ. **Lochqvaber**, im XVIII B. p. 102 u. f.

Abrica, Fluß in Deutſchland, ſ. **Aar**, im I B. p. 18.

ABRICATENI, dieſer Name iſt aus Verſehen einiger Copiſten, an ſtatt *Abrincateni*, Franz. *Habitans d' Abricate*, Deutſch die Einwohner zu Abricate, einer alten Stadt in Frankreich, in dem Lande, ſo man heutiges Tages **l'Avranchin** nennet, alſo geſchrieben worden. **Martiniere** Dict.

Abrichten, heißet ſo viel als einen unterrichten, oder auf eine Sache abrichten. Den Jungen wohl abrichten, ſaget man in verſchiedenen Fällen; ingl. einen Hund, ein Pferd, u. ſ. w. abrichten.

Abrichten, ein Bergmänniſches Wort, welches gebrauchet wird, wenn der Zimmerſteiger mit dem Speermaaß das Bühnloch und Anfall, darein der Stempel geleget wird, richtig abmißet. **Jablonski** Lexic.

Abrichten, Franz. *Affaiter*, iſt ein Kunſtwort in der Falknerey. Es wird von Raubvögeln geſagt, die man fliegen und auf die Hand oder zur Lockſpeiſe zurück zu kommen lehret. Es heißt auch, ſie vertrauter machen, und in Geſundheit erhalten.

Abrichten, wird endlich auch bey vielen Handwerkern, ſonderlich aber bey denen, die in Metall und Mineralien arbeiten, für eine nähere Zubereitung zu einer andern Arbeit gebrauchet.

Abrichtung, Fr. *Affaire*, ein Kunſtwort in der Falknerey. Man ſagt von einem zum Fluge wohl gewöhnten Vogel: Es iſt ein Vogel von guter Abrichtung. **Chomels** Dict. im Suppl.

Abrichtungen, werden in der Schweitz, in denen Freyen Aemtern die zwey Anläſe genannt, da die Landvögte in den Obern und Untern freyen Aemtern, weilen ſie nicht in dieſen Vogteyen wohnen, in ſelbige des Jahrs zweymal und zwar im Frühling und Herbſt kommen, und in jedem Gerichte oder Amte oder einigen kleinen zuſammen, die für ſie kommende Streitigkeiten beurtheilen, und die Fehlbaren abſtrafen. **Leus** Schweitzer. Lexic.

Abrick, Fr. *L' Isle d' Abrick*, eine kleine Inſul im Baltiſchen Meer, in dem Lieflandiſchen Meerbuſen, Arensburg, der Hauptſtadt der Inſul Oeſel, gegen Süden. **Martiniere** Dict.

ABRICOT, Frucht, ſ. **Abricoſen.**

Abrida, ein Theil von Mauritanien, ſo die Lateiner *Gaditanum* genennet. An dieſem Ort war es, wie der Anonymus von Ravenna ſagt, dahinn die Vandaler, welche durch Belliſarium aus Africa vertrieben wurden, flüchteten, und ſich nicht mehr unterſtunden, dahinn mehr zu kommen. **Martiniere** Dict.

ABRIDGEMENT *of the lives of the Popes*, London 1704 in 8. Es iſt dieſe Schrift eine kurze Vorſtellung des Lebens der Päbſte bis auf 1704, und ſoll der Ritter **Paul Rycaut** davon Verfaſſer ſeyn. Das Werk ſelbſt iſt aus dem **Platina** genommen und weiter fortgeſetzet worden. **Unſchuld. Nachr.** 1704 p. 697.

Abriez, ein Flecken in dem Herzogthum Savoyen in einem Thal gelegen. **Zeilers** Itiner. Ital. p. 37.

ABRIGADA, oder *Arabrica*, eine Stadt in Portugall. **Baudrands** Lexic. Geogr. T. II, p. 358.

ABRINCA, Fluß in Deutſchland, ſ. **Aar**, im I B. p. 78.

Abrinca, Stadt in Schottland, ſ. **Abernerh**, im I B. p. 112.

ABRINCÆ, Stadt in Frankreich, ſ. **Auranches**, im II B. p. 2204.

ABRINCATÆ, eine alte Stadt in Armorica, welches ehemals ein Stück von Frankreich war. **Gregorius de Tours** gedenket derſelben. Verſchiedene Nachrichten thun hiervon Meldung; die meiſten nennen ſie *civitas Abrincatum*, oder die Stadt der Abrincatum. Sie hat den dritten Platz in dem andern Gouvernement von Lignois. Eine andere Nachricht leget ihr den Namen. *Civitas Abrincatarum* bey. Jetzo iſt es **Auranches**, wovon im II B. p. 2204. **Martiniere** Dict.

ABRINCATARUM CIVITAS, Stadt, ſ. *Abrincatæ.*

ABRINCATENSE CONCILIUM, das zu Auranches gehaltene Concilium, ſ. **Auranches**, im II B. p. 2204.

ABRINCATES, iſt die lateiniſche Benennung derjenigen Völker, ſo das Land, welches jetzo **Auranchin**, heißt, bewohnen. **Martiniere** Dict.

ABRINCATUI, waren ehedem Volker in Gallia Lugdunenſi. **Cellarii** Notit. Orbis Antiqvi T. I, p. 161; **Stephani** Lexic. Hiſt. Geogr.

ABRINCATUM, Stadt, ſ. **Auranches**, im II B. p. 2204.

ABRINCATUM CIVITAS, Stadt, ſ. *Abrincatæ.*

Digitized by Google

ABRINCENSIS (Johann Baptiſta), ſ. **Johann Baptiſta *Abrincenſis*.**

ABRINSBERGUM, Ort, ſ. **Aberinsberg.**

Abriola, eine kleine Stadt in der Provinz Baſilicata, im Königreich Neapel. **Basler Hiſtoriſches Lexic.** Fortſetz.

Abriß (angehaltener), iſt derjenige, welcher zur Ausführung fertig iſt, und worauf der Preiß geſetzet iſt, der von dem Entrepreneur unterzeichnet worden. **Ludovici** Akademie der Kaufleute.

Abriß (blaßer), ſ. **Abriß nach dem Zuge.**

Abriß nach dem Leben, Lat. *Delineatio ad vivum*, heißet die Abzeichnung einer Sache, die man unter währendem Abzeichnen vor ſich gehabt, und alſo unmittelbar von ihr ihre Abbildung gemachet hat. **Ludovici** Akademie der Kaufleute.

Abriß leſen oder nennen (einen), iſt eine bey denen Arbeitern des großen und kleinen Weberſchiffes gewöhnliche Redensart, und heißet ſo viel als dem Arbeiter, welcher die Werfte beſorget, Stückweiſe ſagen, was für Faden der ausgeſpannten Reihe, in was für Anzahl, und welche nicht gehoben werden müſſen. Diejenigen, welche an der Verfertigung der goldenen, ſilbernen und ſeidenen Zeuge arbeiten, ſagen **einen Abriß leſen**: dieſe ſind diejenigen, welche man Arbeiter des großen Schiffes nennet. Hingegen die Arbeiter des kleinen Weberſchiffes, dergleichen die Bortenmacher ſind, ſagen **einen Abriß nennen**. Ein mehrers hiervon ſ. in **Ludovici** Akademie der Kaufleute.

Abriß nennen (einen), ſ. **Abriß leſen.**

Abriß von dem neueſten Zuſtande der Gelehrſamkeit, ein gelehrtes Tagebuch, das zu Göttingen ſeit 1737 bis 1745 in 16 Theilen in 8 an das Licht getreten. Aus der verſchiedenen Schreibart läßet ſich muthmaßen, daß mehr als einer daran gearbeitet habe.

Abriß nach dem Zuge, heißet dasjenige, welches mit allerhand Farbe-Materie oder mit Dinte ohne Schatten gezogen iſt; oder die Beſchreibung mit bloßen Linien oder Zügen, welche ſich nicht erheben und keinen Schatten machen. Der **blaße Abriß** hingegen iſt derjenige, wo die Schatten mit Tuſch oder Chineſiſcher Tinte gezeichnet werden, und welches mit der Sorgfalt und Pracht, die es erfordert, zu Stande gebracht wird. **Ludovici** Akademie der Kaufleute.

Abrites, Volk, ſ. **Aberites.**

Abrittum, Ort, ſ. **Abritum**, im I B. p. 163.

Abrittus, Ort, ſ. **Abritum**, im I B. p. 168.

Abrobania, eine kleine Gegend in Siebenbürgen, welche den Titel einer Grafſchaft führet. Sie gränzet gegen Mitternacht an die Grafſchaft Coloswar, gegen Morgen an Torda und Weißenburg, gegen Mittag an dieſes leztere, und an Zarand, welches ſie auch auf der weſtlichen Seite einſchließet, und endlich an eine Reihe Berge, welche ſie von Ungarn abſondert. Man rechnet ſie auf ſieben und eine halbe Meile in die Länge von Norden gegen Süden, und zwölf Meilen von Weſten gegen Oſten. Die Berge ſo auf der Seite von Ungarn ſind, haben fürtreffliche Goldadern. **Martiniere** Dict.

Abrobania, Marktflecken oder Stadt, ſ. **Abrugbania**, im I B. p. 173.

Abrobi, ein Flecken auf der Küſte von Guinea, in Africa. Dieſer Flecken iſt der einzige merkwürdige Ort in dem Lande der **Jabs oder Pabbah**, wie es die Engelländer ausſprechen. Er liegt in dieſem Lande auf der Küſte, an einer Bay, welche ſich mit dem Vorgebirge Aldea des Terres endiget. Dieſer Flecken beſtehet aus zwey Theilen, und hat große Ebenen im Rücken, die zwiſchen der Stadt und dem bergigten Lande liegen, welches der Küſte das Anſehen auf der See giebt, als wenn es ein doppeltes Land wäre. Dieſer Ort hat einen Ueberfluß an Federvieh und Korn, es iſt aber nicht viel Gold alda, als etwas verfälſchtes. **Sammlung aller Reiſebeſchreibungen**, Th. IV, p. 33.

ABROCANIUM, Stadt, ſ. **Abracum**, im I B. p. 157.

Abrocoma, Darii Sohn, ſ. **Abronomes**, im I B. p. 169.

ABROGATIO LEGIS, ſ. *Abrogare legem*, im I B. p. 168.

Abrohani, oder **Mallemolle**, alſo nennet man eine gewiſſe Art von Nettelluch oder weißen klaren und feinen Catun, welche aus Oſt-Indien, abſonderlich von Bengala, gebracht wird, wovon das Stücke 16 Ellen in der Länge, und 3 Viertel bis 5 Achtel in der Breite hat. **Savary** Dict. T. I, p. 5.

ABROILLES, Inſul, ſ. **Abrolhos**, im I B. p. 168.

Abrolles, Inſul, ſ. **Abrolhos**, im I B. p. 168.

Abroni, insgemein **Arcani** genannt, iſt nach dem **Ptolomäus** eine Stadt in Galatien. **Stephani** Lex. Hiſtor. Geogr.

Abronychus, ein Athenienſer, ſ. **Abronichus**, im I B. p. 169.

Abros, Gebirge, ſ. **Abrous.**

Abroſtola, eine Stadt in dem größern Phrygien. **Ptolomäus. Cellarii** Notit. Orb. Antiqu. T. II, p. 128. **Stephani** Lex. Hiſt. Geogr.

ABROSTURA, ein altes Barbariſch-Lateiniſches Wort, welches ſo viel heißet als die **Weiden** (*paſcua*). **Friſchs** Obſervationes ad *Car. du Freſne* Gloſſarium mediæ & infimæ latinitatis, in den **Anmerkungen über die Teutſche Reichs-Sachen**, p. 50.

Abrotanoides. Unter dieſem Namen ſind bey den Kräuterkennern zwey Arten von Pflanzen bekannt, welche ihrer Natur nach ganz unterſchieden ſind. Die eine wächſet an der See, die andere auf dem Lande. Diejenige, welche an der See wächſet, wird auch *Madrepora* genennet, und iſt hart, ſteinigt, dabey aber durchlöchert, und wird ihrer Gleichheit wegen, die ſie mit dem Abrotano zu haben ſcheinet, Abrotanoides zugenamet. Die andere, welche auf dem Lande wächſt, wird auch ſonſt **Dragun** genennet. Dieſe iſt weich und hat unten eingeſchnittene Blätter. Man findet ſie nicht nur wild, ſondern wird auch in Gärten gebauet. Sie kommt in Anſehung ihrer Blumen gleichfalls mit dem Abrotano überein. **Ludovici** Akademie der Kaufleute.

Abroth (Cap d'), Vorgebirge, ſ. **Vierwedrum.**

Abrous oder **Abros**, ein Gebirge in Perſien, nahe bey der Stadt Hamadan. Es ſtunden ehemals viele Pirea oder Tempel daſelbſt, wo die Magi ein Feuer, ſo ſie anbeteten, unterhielten. Man nennet es gemeiniglich, aber unrecht, Albros. **Herbelots** Biblioth. Orient. **Martiniere** Dict.

Abruchbania, Marktflecken, ſ. **Abrugbania**, im I B. p. 173.

Abrudbarna, Marktflecken, ſ. **Abrugbania**, im I B. p. 173.

Abruſſen, heißet in Handels- oder vielmehr Kramerſachen, wenn einer von denenjenigen, ſo einerley Waaren haben und in einer Nachbarſchaft ſtehen, aus

aus Neid und Gewinnſucht die Vorbeygehenden, die etwas zu kaufen willens ſind, nicht zu den andern gehen läßet, ſondern entweder vor oder auch wohl gar, wenn ſie vor eines andern Bude ſtehen, anruffet und anſchreyet oder ſie durch andere Kunſtſtückgen von dieſem ab- und an ſich ziehet. Es iſt dieſes unter den ſo genannten Kramerhandwerkern, ſo an den Marktagen ihre Stände nach dem Looſe Reih- oder Gaſſenweiſe, an- oder gegen einander über und feil haben, nicht ungewöhnlich; ſonderlich geſchiehet ſolches unter den Hütern, Seilern, Gürtlern, Töpfern, und andern, wo die Weiber, wie gewöhnlich, auf dem Markte ſitzen und feil haben. Allein nach einer guten Policey wird ſolches in den Marktordnungen oder auch in den Innungsartickeln mancher von dieſen kramenden Handwerkern bey Strafe verboten. **Ludovici** Akademie der Kaufleute.

Abrück-Wellen, ſtehende Abrück-Wellen, ein Kunſtwort der Muller, und bedeutet die Wellen, womit die Mühlen ab- und angerücket werden: Woran die Rück-Seulen, darinnen die Welle gehet. **Beyers** Handwerks-Lexicon, p. 299.

ABRUNTIUM, oder *Avruntium*, iſt der lateiniſche Name eines alten Schloſſes in Italien, das jetzo **Avronzo** heißet. **Martiniere** Dict.

Abrupffen derer Aehren mit der Hand, war unter denen Juden dem erlaubt, welcher durch ſeines Nächſten Saat oder an deſſen Acker vorben gieng; aber mit keiner Sichel durfte er nicht darinnen hin u. herfahren, od. darmit ſich Früchte abſchneiden. 5 Moſ. XXXIII, 25. Die Ausleger erinnern, die Vernunft gäbe es von ſelbſten, daß die Abrupfung derer Aehren nur denen erlaubt geweſen, die als Reiſende ohngefähr bey denen Aeckern her oder durch ſelbige gegangen: Denn wenn jeder mit Fleiß, und ſo oft es ihm beliebet, hingehen dürfen, Aehren auf eines andern Acker zu rupfen, würde dieſer bald kahl worden, und dem Eigenthumsherrn nichts einzuärnten übergeblieben ſeyn. Das Geſetz des Herrn war demnach in vorſichtiger Billigkeit ſo klüglich eingerichtet, daß einem ermüdeten Wandersmann zwar einige Aehren und deren ausſureibende Körner, zur Erquickung, erlaubet; doch auch dem Hrn. des Ackers ſein Korn überhaupt ſicher geſtellet wurde, damit niemand ihm zu ſchaden, es zu grob machte, als wenn er mit der Sichel ärnten dörfte. **Clericus** in loc. cit. Deuteronom. Ob man ſich dieſes Rechts am Sabathtage bedienen dürfe, ohne der Entheiligung deſſelben ſchuldig zu werden? wurde mit der Zeit gefraget; und kam dieſer Punkt auch beſonders in denen Tagen Chriſti vor, als ſelbiger mit ſeinen Jüngern am Sabathtage durch die Saat gieng; dieſe aber, als welche ſich, obliegender Lehrgeſchäffte halber keine Speiſe auf den Sabbathtag vorher bereiten können, Aehren ausrupften, und deren Körner ausrieben, den Hunger in etwas darmit zu ſtillen. Matth. XII, 1. u. ff. Nach Phariſäiſch-Jüdiſchen dazumal im Schwang gehenden Rechten, ſollten die Jünger hiermit einer Steinigungs-würdigen Unthat angeklaget ſeyn. **Lightfoot** in Matth. XII, 2. die aber ihr Meiſter nachdrücklich vertheidigte, wie denn auch R. Kimchi ſelbſt ſolches beym nur gedachten Lightfoot in Matth. XII, 3. zugiebt. **Schneiders** Bibliſch. Lex. Th. I. p. 81.

ABRYSTUM, Stadt, ſ. *Apruſtum*, im II B. p. 973.

Abs, Fluß, ſ. Abens.

Abs, Ort, ſ. Aps, im II Bande, p. 973.

Abſa, Flecken, ſiehe Abaſa.

Abſätze, ſiehe Abſatz, und Abtritte.

Abſätziger Ort, oder ein Abſatz, heißet auf Bergwerken derjenige Ort, welcher, wenn der Bergmann in ſchmeidigen Geſteine eine Bergfeſte antrifft, durch dieſelbige getroffen wird.

Abſag-Brief, iſt ſo viel als Fehde-Brief, ſiehe dieſes Wort im IX Bande, p. 414; und Abſagung, im I Bande, p. 174. u. f.

Abſagen, ſiehe Abſagung.

Abſagen, Volk, ſ. *Abſogi*.

Abſager, iſt ſo viel als ein Befehder oder Bevehder, ſ. Abſagung, im I B. p. 174. u. f. und Fehde-Brief, im IX B. p. 414.

ABSAGI, oder die Abſagen, ein Volk bey dem Caucaſo, deſſen in einer Sammlung *Anaſtaſii* Bibliothecarii, welche der P. Sirmond herausgegeben hat, Meldung gethan wird. Der Fluß Apſar entſpringt in ihrem Lande, und fließet von dar in Armenien. **Basler Hiſtoriſches Lexicon**, in der Forts.

Abſagung, Entſagung, Lat. *Abrenunciatio*, einer Sache abſagen, Lat. *abrenunciare rei*, heißt ſoviel als mit derſelben nichts wollen zu thun haben. Wer Chriſti Jünger ſeyn will, muß in ſeinem Gemüthe den Schluß faſſen, dem allen, was Chriſto und ſeinen Befehlen zuwider iſt, abzuſagen, Luc. XIV, 26, und dagegen nichts ſo lieb zu haben, als Jeſum, demſelben auch in allem zu gehorchen. Die Alten haben hernachmals eine ſonderliche äußerliche Gewohnheit und Sitte daher bey der Taufe eingeführet, daß nämlich der angeregte gute Vorſatz und Schluß des Herzens auch mit dem Munde von den Täuflingen bekennet werden ſollte. Dahero entſtunden die noch in der Chriſtenheit gebräuchliche Fragen: **Entſageſt du, oder ſageſt du ab, dem Teufel, allen ſeinen Werken, alle ſeinem Weſen**, oder allen ſeinen pralenden Dingen und Aufzügen? Welches denn mit **Ja** beantwortet wird. **Suicers** Theſaur. Eccleſ. voce Ἀποτάσσομαι, p. 480. u. ff. **Joſ. Arnd.** Lexic. Antiquit. Eccleſiaſt. p. 48. u. f. **du Fresne** Gloſſar. p. 24. **Reichenbergs** Hierolexic. p. 12. u. f. **Calvörs** Nieder-Sachſen, p. 46.

Abſalon ORIENTALIS, ein Rabbine, hat שיר השירים verba jucunda, aus I. B. Moſ. XLIX, 21. geſchrieben, welches Buch einige für einen Comment. in Legem, der zu Lublin gedruckt ſeyn ſoll; andere aber mehr für ein Grammaticaliſch Buch halten. **Wolfs** Biblioth. Hebr. **Jöchers** Gel. Lexic.

ABSALUS, Stadt, ſ. Apſalus, im II B. p. 973.

ABSARE, Fluß, ſ. *Abſarus*.

ABSARUM, Stadt, ſ. *Abſarus*.

ABSARUS, Fr. *Abſore*, ein Fluß in Aſien, in der Provinz Colchis. Er hat ſeinen Urſprung in den Gebirgen, ſo die Alten Pariadri nennen, und fließet in den Pontum Euxinum. Der Herr de l'Iſle in ſeinem Theatro Hiſtorico ſchreibt ihn *Apſarus*. **Martiniere** Dict.

ABSARUS, *Abſarum*, *Apſarus*, oder *Apſarum*, eine alte Stadt in Aſien, an der Mündung des Flußes gleiches Namens. Plinius nennet ſie eine große Stadt, und ſaget, daß ſie hundert und viertzig tauſend Schritte von Trebiſond läge. Vormals war ſie ſehr volkreich, und mit Mauern umgeben, hatte einen Circum, und andere öffentliche Zierrathen, welche die Zeichen großer Städte ſind. Jetzo ſiehet man nichts mehr als einen bloßen Schutt- und Steinhaufen von dieſen alten Gebäuden. **Martiniere** Dict.

ABSA TERRA, ſiehe *Abſus*.

Digitized by Google

Abſatz, iſt überhaupt, wenn eine Linie, die ſonſt gleich ausgienge, durch eine Erhöhung oder Vertiefung unterbrochen, und alſo ein Unterſchied der Gegend, z. E. auf einem Felde, gemachet wird.

Abſatz, in der Fortification, ſiehe Kropf, im XV Bande, p. 1969.

Abſatz, auf Bergwerken, ſ. Abſätziger Ort.

Abſatz der Münze, ſiehe Münz-Reduction, im XXII B. p. 598.

Abſatz der Waaren, ſiehe Waaren (Abſetz-), im LII B. p. 19.

Abſatz-Zwecken, ſiehe Zwecke, im LXIV B. p. 1010.

Absberg, Schloß und Stadt, ſiehe Absperg.

ABSCE», ſiehe *Abſceſſus*, im I B. p. 177.

Abſceß, ſiehe *Abſceſſus*, im I B. p. 177.

Abſchabe-Meſſer, ſ. Haar-Eiſen; und Schabeiſen, im XXXV B. p. 672.

Abſchaben, muſte man den Leimen, oder das ganze Tünchwerk binnen einem Hauſe, an weſſen Wand ein Außatzmaal ſich gezeiget hatte, ſo da der Prieſter mit Wegreißung derer Steine und des Kalks aus dem Grunde zu heben befohlen, 3 B. Moſe XIV, 39. u. ff. Nebſt der Reinlichkeit und Geſundheit, die GOtt hierbey unter ſeinem Volke zu erhalten getrachtet, iſt wohl noch weiter, und dahin mit angezogener Verordnung geſehen worden, daß der befleckte Menſch nicht nur die kundbare Beflecknngen, die in aller Leute Augen fallen, wegthun; ſondern auch alles, was damit angeſteckt ſeyn möchte, ſcheuen, dannenhero durch allen Vorwand, durch alle Bedeck- und Verſteckung, bis auf den Grund des Herzens bußfertig und andächtig forſchen ſolle, damit er von allen Beflecknngen des Fleiſches und des Geiſtes gereiniget, folglich ein ſolch Haus werde und ſey, darinnen GOtt nach ſeinen gröſten Verheißungen, wohnen und wandeln möge, 2 Cor. VI, 19. Schneiders Bibliſch. Lex. Th. I.

Abſchaben, das Abſchaben oder Abraſpeln, Lat. *Raſpatura*, eine Chirurgiſche Operation, ſ. *Raſpatura*, im XXV B. p. 907.

Abſchaben, oder Beſchaben, Franz. *Racler*, heißet bey den Buchbindern den Schnitt von einem Buche mit dem Schabeiſen ganz gleich und eben machen, um es zum vergülden zuzurichten. *Savary* Dict. T. II, p. 1254.

Abſchabſel, Lat. *Ramenta*, ſ. *Ramento*, und *Raſura*, im XXX B. p. 742 und 918.

Abſchälung der Haut, Lat. *Excoriatio*, ſ. *Excoriatio*, im VIII B. p. 2325.

Abſchälung der Rinde, Lat. *Decorticatio*, ſiehe Rinden ſchälen, im XXXI B. p. 1633. u. f.

Abſcharon, oder Apcheron, eine Stadt in Aſien, am weſtlichen Ufer der Caſpiſchen See. Sie liegt auf einem Gebirge, welches durch eine auf ½ gemeine Meilen breite, und zwey und an einigen Orten 2½ Klaftern tiefe Meer-Enge; von Oſtro-Swetoi, oder der Iſle Sainte abgeſondert iſt. Martiniere Dict.

Abſchatz, ein uraltes adeliches und zum Theil Freyherrliches Geſchlecht in Schleſien, woſelbſt es ſchon vor dem 12 Jahrhunderte, wie bereits in dem davon im I B. p. 178. handelnden Artickel angemerkt worden, berühmt geweſen. Es hat ſich in drey Linien getheilet, nämlich in die von Abſchatz aus dem Hauſe Reuthe, die aus dem Hauſe Sobor, beyde im Glogauiſchen, und die aus dem Hauſe Kummernig, in dem Lignitziſchen Fürſtenthum. Albrecht von Abſchatz ſtund bey den Herzogen zu Lignitz Boleslaus, Uladislaus, Wenzeln I. und Ludwigen I, in beſondern Anſehen, und ſtarb 1343. Deſſen Epitaphium, ſo beym Sinapius nachzuleſen, ſoll zu Leubuß noch zu ſehen ſeyn. Sein Sohn, Guerin von Abſchatz, hat 1354. gelebet. Heinrich von Abſchatz, auf Rüſtern, lebte 1424, und Hans von Abſchatz, auf Kummernig, 1455. Hans von Abſchatz, auf Schüttelau, war 1501 des Mönſterbergiſchen Fürſtenthums Landes-Hauptmann und hinterließ unter andern Caſparn. Deſſelben Sohn, Johann von Abſchatz, auf Ziebendorf, zeugte mit einer Freyin von Kitlitz Aßmannen, (Eraſmus) von Abſchatz, auf Camin, welcher 1581 florirte, und Caſparn von Abſchatz, auf Koßkau, Zobel und Poſelwitz, nach ſich ließ. Dieſes Caſpars Sohn, Johann Aßmann, auf Koßkau, Zobel und Poſelwitz, war des Lignitziſchen Fürſtenthums Landes-Beſtellter und Landes-Aelteſter, und gieng 1650 mit Tode ab, nachdem ihm Margarethe von Canitz unter andern folgende zwey Söhne gebohren: 1) Der ältere, Johann Adolph von Abſchatz und Koßkau, auf Maltſch, ſo 1632 gebohren, ſtarb 1676 als Kaiſerlicher Rittmeiſter, und hatte unterſchiedliche Kinder; 2) Der jüngere Hans Aßmann, Freyherr von Abſchatz, von dem ein Artickel im I B. p. 178. (wo das Jahr ſeiner herausgekommenen Gedichte zu ändern, indem ſie nicht 1740, ſondern 1704 zuſammen gedrucket worden ſind) handelt, hat ſich einen großen Namen und für ſein Geſchlecht den Freyherrlichen Character erworben. Er zeugte mit Annen von Hund, nebſt einer Tochter folgende 3 Söhne: 1) Wolff Aßmann, Freyherr von Abſchatz, auf Petſchkendorf und Lederhoſe, geſegnete 1708, da er zum erſten Director der Ritter-Akademie zu Lignitz ernennet worden, das Zeitliche, und hinterließ einen Sohn, Hans Aßmannen, der 1722 in ſeinem 27ſten Jahre ohnverehlichet mit Tode abgegangen; 2) Heinrich Wenzel, Freyherr von Abſchatz, auf Wirwitz, ſtarb ohne Erben; 3) Hans Caſpar, Freyherr von Abſchatz, auf Nieder-Göiſchau, Königl. Preußiſcher Kammer-Juncker, war 1681 gebohren, und hinterließ bey ſeinem Tode, der 1711 erfolgte, von Eleonore Friedericken von Loß keine Kinder.

Johann George, Freyherr von Abſchatz, auf Schmelwitz und Onerckwitz, ein Sohn Johann Siegmunds und Enkel Carls von Abſchatz, zeugte mit Eleonore Catharinen, Freyin von Wahl, zwey Söhne: 1) Carln, Freyherrn von Abſchatz, auf Schmelwitz, der ſich 1719 mit Annen Eliſabeth, Freyin von Vogten, verehlichet; 2) Ernſt Friedrichen, Freyherrn von Abſchatz, auf Strachwitz und Koiſchkau, welcher ſich eine Freyin von Nobis und Koiſchkau ehelich beygeleget hat. Dieſer letztere war 1737 Königl. Hofrichter und Deputirter im andern Lignitziſchen Kreiſe.

Von der adelichen Linie ſtarb 1627 George von Abſchatz, auf Kummernig, als Fürſtl. Mönſterberg-Oelßniſcher Stallmeiſter, in ſeinem 77ſten Jahre, und hinterließ Siegmunden von Abſchatz und Kummernig auf Maltſchawe; welcher ihm 1645 im Tode nachfolgte. Im Jahr 1721 ſtarb Adolph Julius von Abſchatz auf Stein, welches Gut er ſeinem Anverwandten, einem von Tſchiſchwitz, vermachte. Noch 1728 hatte Adolph Julius von Abſchatz das im Wolauiſchen gelegene Gut Camin Caſpar von Abſchatz beſaß zu Anfange des 17 Jahrhunderts Dalckau, und hinterließ von Margarethen von Lüttwitz Siegmunden, der ſich mit einer von Kupperwolf verehlichte. Sein Sohn gleiches Namens beſaß

Kunern, und zeugte mit Anne Marien von Sack Chriſtoph Friedrichen, welchem Helene von Rehder George Abrahamen von Abſchatz und Dalckau, Erbherrn auf Köle in dem Fürſtenthum Breßlau, gebohren. Adam Friedrich von Abſchatz ward 1742 den 3 Febr. Königl. Pohlniſcher und Churfürſtlicher Sächſiſcher Capitain bey dem Frankenbergiſchen Infanterie-Regimente. Sinapii Schleſ. Cur. Th. I, p. 238. und Th. II, p. 294. Allgemeines Hiſtoriſch. Lexicon, in der Fortſ. Gauhens Adels-Lexic. Th. I, Stoſch vom Stoſchiſchen Geſchlechte.

Abſcheid, werden von alten Zeiten her die zu Papier gebrachte Handlungen der Eydgenoßiſchen Geſandten genennet, welche entweder von allen Eydgenoßiſchen Städten und Orten, oder aber von denen der ein und andern Religion abſonderlich, oder ſonſt von ein und andern wenigern oder mehr Städten und Orten in Tagſatzungen oder Tagleiſtungen, Syndicaten, Conferenzen und andern Anläſen zuſammen kommen. Selbige werden gemeiniglich bey Beerdigung derſelben und bevor ſie von einander Abſchied oder Abſcheid (wovon vielleicht ſolcher Namen kommen) nehmen, vor denenſelben verleſen, und folglich einer jeden Stadt und Ort eine Copie davon zugeſtellet. Vor dem im Jahr 1712 zu Arau errichteten Frieden wurden die gemeine Eydgenoßiſche Abſchiede bey meiſtens zu Baden gehaltenen Tagſatzungen von dortigem Landſchreiber allein ausgefertiget; in gedachtem Frieden aber ward verabredet, daß künftighin bey allen zuhaltenden Tagleiſtungen in Religions- und Staats-Sachen, allemal ein Evangeliſcher und ein Catholiſcher Protocolliſt zugleich in die Seßion mit zugelaſſen, deroſelben führende Protocolle gegen einander gehalten und conformiret, folglich dann der alſo auch verglichene Abſcheid in gemeinen Seßionen abgeleſen werden ſolle, welches ſeither beobachtet wird, daß folglich ein jeder Protocolliſt die Abſcheid denen Städten und Orten ſeiner Religion ausfertiget. Der Evangeliſche Protocolliſt iſt jeweilen ein Raths-Secretarius von Zürich, welcher auch bey denen abſonderlichen Zuſammenkünften und Conferenzen der Evangeliſchen Städte und Orten das Protocoll führet. Den Catholiſchen Protocolliſten beſtellen die Catholiſchen Städte und Orte nach ihrem Belieben, gebrauchen aber meiſtens dazu den Landſchreiber der Landgrafſchaft Thurgäum, als einen ſonſt gemeinen Schreiber. Wenn aber eine Eydgenoßiſche Tagleiſtung in einer Hauptſtadt oder Ort gehalten wird, ſo protocolliret in ſelbiger, dortiger Stadt oder Orts Kanzley, jedoch jederzeit mit Zuziehung eines Protocolliſten von der andern Religion. Leus Schweitzer-Lex. Siehe auch *Decretum*, im VII B. p. 376. u. f.

Abſcheider, iſt derjenige, welcher das Abſcheiden, wovon im I Bande, p. 178. u. f. ein Artickel befindlich, verrichtet.

Abſchenke, Schenktiſch, ſ. Credenz-Tiſch, im VI B. p. 1558.

Abſcheren, Abſchur, Franz. *Raſure*, wird entweder vom Schaafvieh geſagt, wenn demſelben die Wolle abgenommen wird; oder auch, wenn die Tuchſcheerer denen Tuchen die überflüßigen und groben Haare benehmen, damit ſelbige ſodann um ſo viel feiner und beſſer ins Geſichte fallen.

Abſcheuliches Verbrechen, ſ. *Crimen atrocisſimum*, im VI B. p. 1643; ingleichen Verbrechen, im XLVII B. p. 219. u. ff.

Abſchiede, (Reichs-) ſiehe Reichs-Abſchiede, im XXXI B. p. 54. u. ff.

Abſchieds-Briefe, ſind Zeugniß- oder Beweiß-Briefe, die in Ermangelung eines Patrons von einem Notario bey Kaufleuten ertheilet werden. Allein in Manufacturen u. Fabricken ſind auch dieſe Abſchieds-Briefe bisweilen, ſonderlich in Anſehung einiger wichtigen Bedienten, nöthig, und ſollten billig auch bey allen Arbeitern, wenn ſie heraus gehen wollen, und dürfen, um der Ordnung willen erfodert, keiner aber ohne ſolchen in einer andern Manufactur und Fabricke angenommen werden.

Abſchießen, (Vogel) ſiehe Vogelſchießen, im L B. p. 228.

Abſchirren, oder Abgeſchirren, heißet, den Pferden, wenn ſie von der Arbeit oder von der Reiſe nach Hauſe und ins Quartier kommen, das Zeug oder Geſchirr abnehmen. Ein Hausvater ſoll ſonderlich ſeinen Fuhrknechten wohl einbinden, daß ſie jederzeit Abends, ſo bald ſie ihre Pferde abgeſchirret, das Geſchirre ſauber und ordentlich, jedes an ſeinen gewiſſen Ort in den Stall hängen und legen, damit jeder nicht nur Morgends früh, ſondern zu allen Zeiten, und wenn es die Noth erfordert, alles und jedes wieder bey der Hand habe, wenn er einſpannen und aufs Feld oder ſonſt wohin fahren will, daß dergeſtalt weder an ſeiner Arbeit noch andern Verrichtungen etwas verabſäumet werde. Ferner iſt es eine Haushaltungs-Regel: Ein Pferd, welches aus der Arbeit kommt, nicht gleich, wenn es ſchwitzet und ſehr warm iſt, abzuſchirren.

Abſchlagen (den Staub von ſich), ſiehe Staub, im XXXIX B. p. 1380. u. ff. ingleichen Abſchütteln, im I B. p. 184.

Abſchlags-Briefe, ſind ſolche Briefe, welche den Bittenden gänzlich (handgreiflich oder auch verdeckter Weiſe) abweiſen, und die Urſachen hinzufügen, warum ſolches nicht geſchehen könne; man wolle gerne in andern Stücken behülflich ſeyn; es thue einem ſehr leid, daß man dießmal nicht aufwarten, nicht helfen, nicht rathen könne; die Sache ſey verdrießlich oder gefährlich; die Caſſe ſey erſchöpft; man ſtecke ſich nicht gern in Weitläuftigkeit und fremde Händel; dießmal mögte man ihn mit ſolcher Bitte verſchonen; u. ſ. w. Bohns wohlerfahrner Kaufmann, Th. II, p. 434.

Abſchlagung des Hauptes, ſiehe Enthaupten, im VIII B. p. 1285, und in dieſen Supplementen den Artickel: Enthauptung.

Abſchlag der Wechſelbriefe, ſiehe Wechſel-Cours, im LIII B. p. 1495. u. ff.

Abſchleiffen, ſ. Schleiffen, im XXXV B. p. 26.

Abſchleiffen, heißen auch ſo viel als ärger oder ſchlimmer machen.

Abſchleifſſel, heißen die Abgänge vom Eiſen und Stahl, welche bey denen Meſſerſchmieden und Scheerenſchleifern, unter währender Arbeit, abſpringen. Ob zwar wohl einige Färber ſich derſelben, wie des Hammerſchlags und Eiſen- oder Kupfer-Feiligs, in Verfertigung der ſchwarzen und anderer Farben zur Färbung derer Tuche und Wolle bedienen; ſo iſt ihnen gleichwohl beydes an denen mehreſten Orten ernſtlich unterſaget, weil das Abſchleifſſel von Meſſern, und der Hammerſchlag von Eiſen und Kupfer höchſt ſchädlich und zur Färbung der Wolle gar nicht dienlich ſind, auch die Zeuche und Tücher verringern, indem ſie dieſelbigen verhärten, ſich an den Faden derſelbigen anhängen, und ihn, wie eine Schabe, zerfreſſen,

Digitized by Google

freſſen und zerſchneiden. **Gründliche Anweiſung zur Färbekunſt** p. 37. und 129.

Abſchluß, dieſes Wort wird gebraucht, z. E. wenn man ſagt: Es wird nach Abſchluß des Receſſes von der neuen Einrichtung alsdenn am füglichſten ſich reden laſſen. **Jablonski** Lexic.

Abſchneiden ſ. **Abblatten.**

Abſchneiden, wird von den Bäumen gebrauchet, welches ein großer Nutzen iſt, inmaßen am Stammorte, als dem beſten Nutzſtücke des Baumes, nicht ſo viel in die Späne abgehauen wird, welches an einen dicken Baume auf drey viertel Ellen lang Schaden thut. So iſt auch der Nutzen des Baum-Abſchneidens hierzu ſehr dienlich, daß, wenn man einen Baum auf einen gewiſſen Fleck hinaus fällen will, er die daneben ſtehenden Bäume nicht beſchädige, oder viel Laßreiſer umſchlage. Alſo kerbet man den Baum, wo er hinfallen ſoll, etwas ein, und ſchneidet mit der Säge von der andern Seite hinein. Wenn nun die Säge hineingeſchnitten hat, treibet man Keile hinter der Säge her. Ob die Keile gleich klein ſind; ſo fället der Baum doch nicht über den Schnitt und die Keile, ſondern dahin, wo er eingekerbe worden. **Oeconomiſch-Phyſicaliſch Lexic. Th. I.**

Abſchneiden der Feldfrüchte, ſ. **Feldfrüchte.**

Abſchneiden der Haare ſ. **Haar**, im XII B. p. 15.

Abſchneiden halten (ein), bey den Tuchmachern, ſ. **Abſchneiden**, im I B. p. 182.

Abſchneiden der Naſen und Ohren, ſ. **Naſen und Ohren Abſchneidung** im XXIII B. p. 792 u. f. desgleichen **Militariſche Strafen**, im XXI B. p. 206; und **Strafe (willkührliche)**, im XL B. p. 601 u. ff.

Abſchneidungs-Termin oder ein **Abſchneiden halten**, bey den Tuchmachern, ſ. **Abſchneiden**, im I B. p. 182.

Abſchnitt, ſ. *Segmentum*, im XXXVI B. p. 1276.

Abſchnitt eines Cörpers, ſ. *Segmentum*, im XXXVI B. p. 1276.

Abſchnitt einer Figur, ſ. *Segmentum*, im XXXVI B. p. 1276.

Abſchnitt einer Kugel, ſ. *Segmentum*, im XXXVI B. p. 1277.

Abſchnitt-Silber, war vor dem zu Freyberg das Ueberbleibſel von dem Werkbley, davon der Hüttenſchreiber die Probe des Gehalts machte, und bey dem Selbſtſchmelzen der Hüttenmeiſter in Verwahrung nahm. Wenn nun das Jahr bald um war, ſo muſte der Hüttenwäſcher an der Unter-Hütten-Mulda zu Freyberg, von einer Hütten zur andern fahren, und dieſe Abſchnitte vom Hüttenmeiſter verwogen übernehmen, welcher denn in beſagter Unter-Hütten-Mulda zuſammen abgetragen wurde, betrugen jährlich ungefähr 14 Mark Silber, der Wäſcher hatte davon 20 Gr. bekommen. **Minerophili Bergwerks-Lexic.**

Abſchnitts-Winkel, ſ. *Angelus ſegmenti*, im II B. p. 311.

Abſchoßgelder und Abſchoß, iſt eine Gattung eines Regaliſchen Rechtes, welches dem Landesherrn, Kraft Landesfürſtlicher Hoheit zu fordern zukommt, und zeiget eben dasjenige, was **Abzugsgeld**, an, ſ. **Abſchoß**, im I B. p. 182 u. f.

Abſchreib-Banque, Ab- und Zuſchreib-Banque, ſ. **Banco** im III B. p. 313.

Abſchreiben, iſt auf Bergwerken im Zehenden gebräuchlich, wenn die Gewerken ihren Verlag, oder Ausbeute daſelbſt in Empfang nehmen, und ſelbſt abſchreiben. **Minerophili Bergwerks-Lexic.** Von einer andern Bedeutung des Worts **Abſchreiben** auf Bergwerken, iſt bereits im I B. p. 183 gehandelt worden.

Abſchreiben (einen Wechſelbrief, Debet oder Schuld), iſt ſoviel als deſſen Belauf per Scontro zahlen. S. **Scontriren**, im XXXVI B. p. 658.

Abſchreiben laſſen in Banco, geſchicht unter Handelsleuten faſt täglich an denen Orten, wo eine Banco aufgerichtet iſt, und zwar auf folgende Weiſe: Wenn ihrer zwey wegen eines Handels mit einander einig worden, ſo läßet der Käuffer von ſeinen Folio, das er in der Banco hat, worauf ſein darinnen habendes Capital gezeichnet iſt, auf das Folio des Verkäufers ſoviel übertragen, als ſie wegen der Waare mit einander accordiret haben; folglich gehet dem erſtern von ſeinem Capital ſoviel ab, und dem andern eben ſoviel zu. Es verſteht ſich aber von ſelbſt, daß derjenige, der etwas auf einen andern will abſchreiben laſſen, ſchon ein Folio oder Capital in Banco haben müſſe, es ſey nun, daß er es an baarem Gelde darein gebracht, oder daß er es von einem andern auf ſich habe ſchreiben laſſen, auf welche Weiſe er denn ein Folio fur ſich nehmen muß, wofür er dem Bancobedienten einen Reichsthaler Species bezahlet. **Marpergers Kaufmanns Magazin**, p. 4. S. auch **Banco**, im III B. p. 313 u. f.

Abſchreibung des Bezahlten auf Wechſelbriefe, ſ. **Wechſel-Zahlung**, im LIII B. p. 1728 u. ff.

Abſchreibung der Wechſelbriefe, oder **Contramandirung der Wechſelbriefe**, ſ. **Wechſel-Klage**, im LIII B. p. 1528 u. ff.

Abſchreiten, iſt eine vor dem auch in der ausübenden Geometrie gebräuchlich geweſene Art, eine gewiſſe vorgegebene Entfernung nach Schritten, jedoch nur ohngefähr auszumeſſen. Es wird geſagt: **ohngefähr**, denn weil ein Menſch nicht ſo weit als der andere, auch einer zu aller Zeit nicht gleich weit ſchreitet, ſo iſt dergleichen Meſſen nicht allzu accurat; folglich nur im Nothfall, und etwa da zu gebrauchen, wo die Zeit und vorhandene Umſtände keine andere Meſſung verſtatten wollen. Damit man aber darbey der Schritte zu zählen nicht viel Mühe haben, oder ſich gar darinnen irren möge, iſt ein gewiſſes Inſtrument vorhanden, welches ein Mann an ſeinen Leib gürten kann, und weil eine Schnur von dar mit ihrem Ende an des Mannes Schuh befeſtiget werden kann, welche bey einer jeden Fortſetzung des Fußes den Zeiger des Inſtruments um einen daran befindlichen Theil oder Grad fortrücket; alſo giebt deiſer Zeiger mit ſeinem Umlauff die Zahl der gethanen doppelten Schritte jedesmal an. Dergleichen Inſtrument heißet ein **Schrittzehler**, ſ. **Schrittmeßer**, im XXXV B. p. 1211 u. f. Auch kann nachgeleſen werden, was unter dem Worte: **Schritt**, im XXXV Bande, p. 1210. u. f. angeführet wird. **Vollſtändig. Mathem. Lexic.**

Abſchrift von einem Wechſelbriefe, ſ. **Wechſel (Original-)**, im LIII B. p. 996.

Abſchruten, ein Ritterſitz in dem Königreich Preußen, dem Fürſten von Anhalt-Deßau gehörig. **Abels Fortgeſetzte Preußiſche Geogr.** p. 233.

Abſchütteln (den Staub), ſ. **Staub**, im XXXIX B. p. 1380 u. ff. ingleichen **Abſchütteln**, im I B. p. 184.

Abſchur, ſ. **Abſcheren.**

Abschwangen, ein Dorf in dem Königreich Preußen, denen Freyherren von **Kittlitz** gehörig. **Abels** Fortgesetzte Preußische Geogr. p. 220.

Abschwind, oder **Abtschwind**, ein Dorf in Franken, in der Grafschaft Schönborn, eine kleine Stunde von Radenhausen gegen Brixenstatt. Es gehört nach **Hübners** Bericht in seiner Geogr. Th. III p. 238, in die Schönbornische Herrschaft Wiesenheid; nach anderer Meynung aber in die Grafschaft Castell. **Hönns** Topograph. Lex. des Fränkischen Kreises p. 435. **Trommsdorfs** Geogr. p. 91.

ABSCISSUS, s. **Abgeschnitten.**

Absdorf, ein Dorf in Meißen, und zwar in dem Bezirk des Amtes Borna gelegen und dahin gehörig. **Geograph. Special-Tabellen des Churfürstenthum Sachsen** p. 35.

Absdorf (Kröhn von), Geschlecht s. **Kröhn von Absdorf.**

Abseun, eine kleine Stadt in Persien, unter dem 79 Gr. 15. Min. der Länge, und dem 37 Gr. 10 Min. der Breite. Sie ist zwar eine sehr kleine Stadt, doch aber ist ihr Erdreich so gut, daß die Einwohner nicht nöthig haben, sich ihrer Nachbarn Hülfe zu bedienen. Dieses schreibt **Corneille** von ihr Weil er aber seinen Währmann nicht anführet, und auch **Martiniere** saget, daß er keine Spuren bey allen denenjenigen, so er deshalben zu Rathe gezogen, gefunden; so muthmaßet man, daß es Abescoue sey, welches **Maßi-Eddin Aboskun** nennet, und auf 89 Gr. 35. Min. der Länge, und auf 37 Gr. 15. Min. der Breite setzet. **Corneille** Diction. **Martiniere** Diction.

Absegeln eines Schiffes, s. **Abfahrt.**

Abseide, Franz. *Coste de soye*, heißt die Seide, von mittlerer oder schlechter Gattung, welche man ganz unten aus den Häuslein der Seidenwürmer ziehet, nachdem man die ächte und gute bereits davon abgewunden hat. Gemeiniglicher nennt man dieselbe *Capiton* oder *Fleuret*, ingleichen *Lassis* und *Cartasse*, weil man gewisse schlechte Zeuge dieses Namens daraus verfertiget. **Savary** Dict.

Absiten, oder **Flügel**, heißen die Neben-Gebäude, so an ein Haupt-Gebäude anstoßen, und von demselben Seitwärts ablaufen, s. **Abseite**, im I B. p. 185.

St **Asekamus** (Peter), s. **St. Peter Balsamus**, im XXVII B. p. 983.

Absenken, Franz. *Affier*, welches letztere Wort sonst unter den Französischen Landleuten gebräuchlich war, und bedeutet soviel, als Bäume durch Schoßreiser oder Absenker zeugen. Allein heutiges Tages ist dieses Wort alt, und man braucht es nicht mehr. Denn jetzo saget man: *Planter des Rejettons*, Sätzlinge pflanzen. **Chomels** Dict.

Absenkung der Weinstöcke, dabey hat man zu beobachten, daß man allezeit junge Stücke durch das **Absenken** und **Einlegen** zuzieht. Das Absenken ist zwar wohl das gewisseste. Jedoch geschiehet hierdurch den alten Stöcken eben auch nicht viel gutes; es machet auch im Weinberge wegen des Absenkens in der Arbeit einige Verhinderniß, und siehet auch nicht ordentlich aus. Immittelst ist dieses Absenken gleichwohl auf diese Art recht nützlich: Wenn man siehet; daß der alte Stock beginnet schlecht zu werden, so kann man gleich wieder einen dabey absenken. Wenn nun der junge angewachsen, so nimmt man den alten weg, und ziehet also den jungen fort. **Oeconomisch-Physicalisch Lexic.** Th. I.

Absender eines Wechselbriefs, kann nichts vor den bösen Weg, wegen zu langsam ankommender Post. **Königs** Wechsel-Ordn. p 699.

Absendung der Güter auf die Messe, muß durch sichere, wohlfeile und gute Gelegenheit, zu Wasser oder Land, auf Wagen oder Roßen, Landesgebrauch und Situation nach, geschehen. Wegen derer von andern Orten auf die Messe zu senden committirten Güter, ist fleißige Correspondenz nöthig, auch die Adreße des an denen Meßorten habenden Factors, an welchen die Frachtbriefe sollen eingerichtet werden, an die Correspondenten zu übersenden. Dem Factor selbst aber ist von allen Nachricht zu geben, was vorgänglich an ihn gesandt, und adressiret worden; daß er solches in guten Empfang nehme; das gewöhnliche Gewölbe, Hauß oder Bude ausräumen lasse; einen tüchtigen Markthelfer, und bequeme Wohnung anschaffe; und überhaupt alle Vorsorge trage, damit einige Tage vor Einläutung der Messe alles bereit und zum Messehalten fertig sey.

Absendung des Protests. Es ist genung, wenn Präsentans den Protest und Wechselbrief, einem Dritten in dem Orte des Remittenten wohnenden Correspondenten, zu dem Ende übersendet, um solche so eben bemeldten Remittenten nicht allein zu präsentiren, sondern auch, nachdem er den Belauf an einen dritten Mann bezahlet, oder die auf ihme dieserwegen gethane Tratta honoriret, ihme solche einzuhändigen.

Absephus, ein Fluß in Asien bey der Stadt Lampsacus. **Martiniere** saget, daß man bey den alten Schriftstellern keine Nachricht davon fände. Der einzige Schriftsteller, der dieses Flußes gedenket, ist **Alphonsius Lasor de Varea. Martiniere** Dict.

Absetz-Bürste, ist eine Art von Bürsten, so die Tuchscheerer gebrauchen, s. **Absetzen**, bey den Tuchscheerern.

Absetzen, bedeutet bey den Kaufleuten sowohl als bey krahmenden oder auf den Kauf in Vorrath arbeitenden Handwerkern soviel als **Waaren verkaufen.** Und zwar setzen sie die Waaren entweder gegen Geld oder andere Waaren ab.

Absetzen, ist bey den Tuchscheerern, wenn sie die Haare mit einer großen Bürste auf dem Scheertische zustreichen. Die Tuche von Rähmen werden ausgeschoren, sodann abgesetzet, nämlich über den Tisch zugestrichen.

Absetzen heißt bey den Schmieden, wenn sie das Eisen an die Kante oder Schärfe des Amboßes halten, damit solches an dem Orte, wo es stark bleiben, oder den Absatz haben soll, durch die darauf zuführende Schläge nicht afficiret werde. **Jablonski** Lexic.

Absetzen (Waaren), s. **Waaren (absetzen)**, im LII B. p. 19.

Absetzen des Gesteines, heißet auf Bergwerken: 1) wenn das Gestein gleichsam wie Fugen eines zusammengeleimten Tisches aussiehet; 2) wenn das Gesteine gebrechet wird, denn alsdenn saget man: **das Gestein setzet ab.**

Absetzung vom Amte, s. *Degradatio*, im VII B. p. 420 u. f. und **Remotion**, im XXXI B. p. 564.

Absetzung der Münze, s. **Münz-Reduction**, im XXII B. p. 598.

Absetz-Waaren, s. **Waaren (Absetz-)** im LII B. p. 19.

Digitized by Google

Absgereuth, ein Dorf im Fürstenthum Schwarzenberg, eine Stunde von der Residenz gegen Forchheim. Hönns Lexic. Topogr. des Fränkischen Kreises, p. 390.

Absicht (beständige), heißet, die niemals zum Mittel wird: Gleichwie ein beständiges Mittel heißet, das niemals zur Absicht wird; ein veränderliches Mittel aber, das bisweilen ein Mittel, bisweilen eine Absicht ist, und also eine veränderliche Absicht, die bisweilen eine Absicht, bisweilen ein Mittel ist. Eine ganz beständige Absicht ist allein in Gott, weil alle menschliche Absichten Mittel sind zu den göttlichen. Ein ganz beständiges Mittel ist nur, was vor das ganze menschliche Geschlecht überflüßige Kräfte hat, als Luft, Wasser u. d. g. Rüdiger von der Zufriedenheit.

Absicht (veränderliche), s. Absicht (beständige).

ABSIDA, s. *Absis*, im I B. p. 197 u. f.

Absieden, ein Färberwort, s. Abkochen.

Absieden der Säfte, s. Abgesotten.

ABSILI, Volk, s. *Apsilæ*, im II B. p. 974.

Absiliap, ist der alte Name einer Gegend in dem Ponto Eurino, welche an Lazica gränzete, und von dem Flusse Apsilis, wie der Anonymus von Ravenna schreibet, befeuchtet wurde. Martiniere Dict.

ABSILIENS, Volk, s. *Apsilæ*, im II B. p. 974.

Absilis, ist der alte Name eines Flußes, welcher durch das Land Absiliap gehet. Mehr weis man nichts von ihm. Martiniere Dict.

ABSINTE, Kraut, s. *Absinthium*, im I B. p. 189 u. ff.

ABSINTHIUM AFRICANUM *frutescens foliis laxioribus*, s. Wermuth, (Staudichter Africanischer).

ABSINTHIUM SANTONICUM ALEXANDRINUM, s. Zittwersaamen, im LXII B. p. 1833.

ABSIRTIDES, sind Insulen in Illyrien, s. Osero, im XXV B. p. 2097.

ABSIS IMA, s. *Perigæum*, im XXVII B. p. 419.

ABSOAE, Volk, s. *Abroae*, im I B. p. 230.

Absonnig Gebirge, ist, wo keine Sonne hinkommt, sondern gegen die Winterseite lieget, und nicht von Erz so reichhaltig, als gegen die Sommer- oder Sonnenseite ist. Minerophili Bergwerks-Lexic.

Absolomi, des Mathathiä Vater, s. Absolomi, im I B. p. 176.

Absolon, Erzbischof zu Lunden, s. Absalom, im I B. p. 175 u. f.

ABSOLUTA NECESSITAS, s. Sachen (Nothwendigkeit der), im XXXIII B. p. 215 u. ff.

Absolute Macht und Gewalt, s. Souveraimtät, im XXXVIII B. p. 1040.

ABSOLUTE NECESSARIUM, s. Schlechterdings nothwendig, im XXXV B. p. 4.

Absolute Nothwendigkeit, *Necessitas absoluta*, s. Sachen (Nothwendigkeit der), im XXXIII B. p. 215 u. ff.

ABSOLUTIO AB INSTANTIA, heißt in denen Rechten, wenn eine derer streitenden Partheyen, und sonderlich Beklaater, wegen ungehorsamlichen Außenbleibens der Gegenparthey, oder Klägers, von der Instanz, oder dem angesetzten Termine, entbunden und loßgezählet wird. Nach der Königl. Pohl. und Churfl. Sächs. erläuterten und verbesserten Proceß-Ordnung Tit. X. § 1. soll nicht auf die Absolution ab instantia erkannt werden, wenn der Kläger, oder Provocant im ersten Termine außenbleibet; sondern es soll auf die Erstattung der Unkosten und Fortstellung der Klage oder Provocation, binnen Sächsischer Frist, bey deren Verlust und daß Kläger oder Provocant damit ferner nicht gehöret werden solle, auch ex officio erkannt werden. Und da einer oder der andere binnen solchen Frist um keine anderweitige Citation, oder um Dilation angesuchet, oder auch im folgenden Termine wieder ausbleibet; sodann soll nach vorhergehender Ungehorsams-Beschuldigung, auf die wirkliche Strafe des Verlusts, und zwar ebenfalls mit Erstattung der Unkosten (refusione expensarum), ohne weitern Anstand, gesprochen, oder decretiret werden. In Wechselsachen hat die absolutio ab instantia nicht statt.

Absolution, oder die Lossprechung von einem Verbrechen. Wenn jemand von einem Verbrechen ist absolviret worden, so kann er von einem andern Richter, um eben dieses Verbrechens willen zur Inquisition nicht gezogen werden, denn wer einmal durch Urthel und Recht die Absolution erhalten, der ist weiter nicht mehr zu molestiren, L. pen. § fin. naut. caup. L. 7. §. 2, de accusat. l. 9. C. eod. Wobey aber der Unterschied zu machen ist: Ob der Inquisit definitive, nämlich von der Inquisition und dem Verbrechen selbst, oder nur ab instantia, von der Inquisition, z. E. wegen Nullität des angestellten Processes, oder wegen Ermangelung genugsamen Beweises, welches in dubio zu präsumiren, loßgesprochen wird. Im ersten Fall kann derselbe um eben dieses Verbrechens willen zur Inquisition nicht mehr gezogen werden. Jul. Clar. pract. crim. §. fin. quæst. 57, n. 1. Im andern Fall aber kann nach einmüthigen Schluß der Rechtslehrer, die Inquisition aufs neue bey sich hervorthuenden bessern Umständen vorgenommen werden. Jul. Clar. d. quæst. 57, num. 2, 3. Farinac. prax. crim. Lib. I. quæst. 4, num. 25. Becks prax. aur. p. 269. Hermanns Juristisches Lex. Th. I.

ABSOLUTISMUS, ist eine gefährliche Krankheit der menschlichen Seele im Verstande und Willen, welche sie auf eine absolute Art zu denken, zu wollen, zu reden und zu thun verleitet, und hingegen alle Einschränkungen und allen Unterscheid (limitationes, restrictiones, und distinctiones) aufhebet. Siehe Jüngers Untersuchung und Vorstellung des schädlichen Absolutismi in D. Löschers Gott gewidmeten Proben, B. I. St. I.

Absolutisten, sind eine Secte unter den jetzigen Päbstischen Scholastickern, welche glaubt, daß die Seelen der Thiere, Pflanzen ꝛc. die Quantitas, ingleichen auch die dona gratiæ in den Gläubigen, absonderliche Absolutia entia wären, die, wenn es Gott wollte, creative subsistiren könnten. Diejenigen hingegen, die ihnen hierinne widersprechen, heißen Modisten. Unschuldige Nachrichten 1706, p. 588.

ABSOLUTORIA SENTENTIA, siehe im Artickel: *Absolutio a juramento*, im I B. p. 198.

ABSOLUTORIUM DECRETUM, s. *Decretum absolutorium*, im VII B. p. 378.

ABSOLUTUM DECRETUM DEI, s. Rathschluß Gottes (unbedingter).

ABSOLUTUS TERMINUS, s. Wort (unbedingtes), im LIX B. p. 383.

Absonderliches Wort, s. Wort (besonderes), im LIX B. p. 344 u. f.

Abſondern, war eine Art des Jüdiſchen Bannes, welchen der Heiland ſeinen Jüngern zum voraus verkündigte, Luc. VI, 22, und wovon auch Eſaias Cap. LXVI, 5, ſchon lange zuvor geweißaget hatte. Von der Beſchaffenheit dieſer Abſonderung ſehe man unter dem Artickel: **Bann**, im III B. p. 348 u. f.

Abſonderung, ſ. **Abtheilungen**.

Abſonderung von Tiſch und Bette, Lat. *Separatio a Thoro & Menſa*, ſ. Eheſcheidung, im VIII B. p. 353 u. f.

ABSORBENTIA, verzehrende Mittel, ſ. Abſorbir-Mittel, im I B. p. 199.

Abſoris, eine Stadt auf der Inſul Minerva im Arabiſchen Meerbuſen, ſo von den Colchiern ſoll erbauet worden ſeyn. Stephani Lexic. Hiſtor. Geogr.

Abſos, ein Ort, die Reiſebeſchreibung von Jeruſalem, ſo in des Bertii Theſauro eingedruckt, benennet dieſen Ort Manſio, das iſt, wo die Reiſenden des Nachts ausruhen, und daſelbſt einkehren können. Er ſetzet ihn dreyzehen Meilen von Maruſa, und zwölf Meilen von Stephanaphana. Martiniere Dict.

Abſpänſtig machen, Dienſtbothen abſpänſtig machen, oder abſpannen, heißet ſo viel als ſelbige ihrer Herrſchaft hinterliſtiger Weiſe ent- und an ſich ziehen und locken. Es iſt dergleichen That ſchlechterdings verboten.

Abſperg, oder Absberg, eine kleine Stadt nebſt einem Schloſſe in Franken, im Bißthum Eichſtädt, zwey Stunden von Pleinfeld gegen Ornbau, und eben ſo weit von Gunzenhauſen gelegen. Sie hat ihren Namen von dem deutſchen Abgott Ape, und iſt das Stammhaus des nachſtehenden abgeſtorbenen Geſchlechts **Abſperg**. Nach Abgang dieſer Familie iſt ſie an den Deutſchen Orden gekommen; heutiges Tages aber noch dem löblichen Ritter-Ort an der Altmühl einverleibet. Im Jahr 1349 gab der Römiſche Kaiſer Carl IV dem Ritter **Goßwein** von und zu Abſperg die Freyheit, aus Abſperg eine Veſte zu bauen, deſſen Sohn **Heinrich** von und zu Abſperg, erhielte 1372 von eben dieſem Kaiſer die Freyheit, Wochenmärkte in Abſperg zu halten, völlige Marktgerechtigkeit und noch andere Privilegien. Hönns topogr. Lexic. des Fränk. Kreiſes p. 197. Falkenſteins Nordgauiſche Alterthümer Th. I, p. 92. Biedermanns Altmühl. Tab. 167 u. 169.

Abſperg, ein ausgeſtorbenes uraltes adeliches Geſchlecht in Franken. Es ſtunden die Herren von Abſperg in großem Anſehen, hatten das Erb-Kämmerer-Amt des heiligen Römiſchen Reichs, beſaßen ihr Schloß und Stammhaus Abſperg, von dem ein Artickel vorhergehet, mit der Kaiſerlichen Freyung, Geleit, dem Blutbann und die hohe Jagd als ein Reichslehn, das Ritterguth Dornhauſen, und das Reichs-Erb-Kämmerer-Amt von dem Hochfürſtl. Hauſe Brandenburg-Onolsbach, das Schloß Rumberg mit dem Dorfe Emkerich vom Hochſtift Eichſtädt, das Schloß und Dorf Reicheneck in der Obern-Pfalz, wie auch die Güter zu und um Lendſiedel im Odenwald, auch endlich viele Allodial-Güther und wichtige Geſchlechts-Lehen. Otto, oder Wolf von Abſperg, Ritter, ward 1165 im Turnier zu Zürich mit Graf Conraden, Fürſten von Valloy aufgetragen, und daſelbſt auf Seiten der Franken zum oberſten König und Turnier-Voigt des Landes erwählet, welches hohe Turnier-Amt er 1179 zu Cölln in eigener Perſon verwaltet hat. Dieſer iſt der ordentliche Stammherr aller nachſtehenden Herren und Frauen. Er hinterließ ſo wohl eine Tochter, Adelheiden, die 1238 etliche Güther zu Dittenheim dem Kloſter Auhauſen vermachte, als auch einen Sohn, Heinrichen, Rittern, welcher 1248 am Leben war, und mit Adelheiden von Hirnheim, Heinrichen von Abſperg zu Abſperg und Rumberg, Rittern, gezeuget, der durch ſeine Gemahlin Petrißa, ein Vater worden 1) Amaliens, die 1300 Simons von Ehrenheim zu Speckfeld Gemahlin geweſen, und 2) Conrads von Abſperg zu Abſperg und Rumebrg. Dieſer erzielte in der Ehe mit Eliſabethen von Parsberg: 1) **Margarethen**, eine Gemahlin Rudolph Geuders um das Jahr 1349; 2) Eliſabethen, Hanß Schenks von Geyern Gemahlin; 3) Goßwein, von dem hernach unter Nummer II; und 4) **Engelharden**, von welchem ſogleich unter Nummer I.

I. **Engelhard** von Abſperg zu Rumberg und Reicheneck in der obern Pfalz, ſtiftete die Nebenlinie zu Rumberg, und lebte 1337. Ihm ſind von ſeiner Gemahlin Annen geboren worden: 1) Heinrich, von dem ſogleich; und 2) Ulrich von Abſperg zu Rumberg, Ritter, welcher 1374 beym Turnier zu Eßlingen geweſen, und einen Sohn hinterlaſſen hat, **Leonharden** von Abſperg zu Rumberg und Reicheneck, der vermuthlich ohne Leibes-Erben erblaſſet. Jetztgedachter Heinrich von Abſperg zu Rumberg und Reicheneck, Ritter, war 1380 und 1398 bekannt, und zeugete mit Eliſabethen von Parsberg 1) Hanßen von Abſperg zu Reicheneck und Dornhauſen, Rittern, Fürſtlichen Eichſtädtiſchen Rath und Stadtrichtern zu Eichſtädt, welcher 1415 mit Herzog Ludwigen in Bayern auf das Concilium zu Coſtnitz gieng; und 2) Heinrichen von Abſperg, zu Rumberg, Reicheneck u. Dornhauſen, der gleichfalls 1415 mit Herzog Ludwigen in Bayern auf gedachtes Concilium gegangen, und in der Ehe mit Magdalenen von Seiboldsdorf erzielet: 1) Annen, Michaels von Roſenberg des jüngern zu Schipff und Boxberg Gemahlin; 2) **Margarethen**, Georg, Truchſeßens von Pommersfelden zu Pommersfelden und Sambach Gemahlin; 3) **Magdalenen**; 4) **Heinrichen** von Abſperg zu Rumberg, Reicheneck und Dornhauſen, Dom-Capitularherrn und Dom-Dechanten zu Regenſpurg, welcher 1465 zum Biſchof und Fürſten des Heil. Röm. Reichs in Regenſpurg erwählet und beſtätiget worden, 27 Jahre regieret, 1492 geſtorben, und zu Regenſpurg in der Domkirche begraben lieget; und 5) Ulrichen von Abſperg zu Rumberg, Reicheneck, Dornhauſen und Enckerich. Selbiger war 1490 im Brandenburgiſchen Schwanenorden, bey dem ſich auch ſeine zweyte Gemahlin Barbar gefunden; ſeine erſtere Gemahlin iſt Magdalene Zaunrüdin geweſen. Seine Kinder ſind: 1) **Ludwig** von Abſperg zu Rumberg und Enckerich, Fürſtl. Bayeriſcher Statthalter zu Weiſenhorn im Jahr 1484, der ohne Leibeserben geſtorben; 2) **Heinrich**, von dem ſogleich; und 3) **Hanß Erkinger** von Abſperg zu Dornhauſen, welcher 1484 an ſeinen Vetter, Georgen von Abſperg, Rittern, das Schloß Dornhauſen mit aller Ein- und Zugehörung verkaufet. Nur erwähnter Heinrich von Abſperg zu Rumberg war 1486 und 1513 bekannt. Von ſeiner Gemahlin, Margarethen von Reichenau,

gitized by Google

Reichenau, hat er folgende Kinder erhalten: 1) **Hanß Joachimen** von Absperg zu Rumberg, der unbeerbt gestorben; 2) **Erasmus** von Absperg zu Rumberg, welcher gleichfalls ohne Kinder gestorben; 3) **Annen** von Absperg, die Gemahlin George Hunds von Lauterbach; 4) **Hanßen** von Absperg zu Rumberg und Enckerich, Domherrn zu Eichstädt. Dieser verkaufte 1546 das Eigenthum am Schloß Rumberg, wie auch das Dorf Enckerich an den Bischof Moritzen von Hutten zu Eichstädt, starb 1550 als der **Letzte dieser Rumberger Nebenlinie**, und liegt in der Domkirche zu Eichstädt begraben.

II) **Goßwein**, von und zu Absperg, Ritter, führete die Hauptlinie fort, und florirte 1337. Der Römische Kaiser Carl IV gab ihm 1349 die Freyheit, aus Absperg eine Veste zu bauen, wie auch das Kaiserliche Geleit und Freyung. Er starb 1369. Seine Kinder sind: 1) **Heinrich** von und zu Absperg, von dem hernach; 2) **Goßwein** der jüngere von Absperg der 1374 gelebet; 3) **Ursul**, eine Gemahlin Balthasars von Birckenfels; 4) **Leucarde**, eine Gemahlin Conrads von Mur zu Neuen-Mur; und 5) **Dietz** von Absperg, der mit Agnesen von Ehenheim vermählet gewesen. Vorhin gemeldeter **Heinrich** von und zu Absperg erhielte 1372 von Kaiser Carln IV die Freyheit Wochenmärkte in Absperg zu halten, völlige Marktgerechtigkeit, und noch andere Privilegien. Seine Kinder sind: 1) **Stephan** von und zu Absperg, von dessen Nachkommen hernach unter B; 2) **Heinrich** von und zu Absperg, Dechant des Stifts zu Spalt im Jahr 1409; 3) **Hadamar** der ältere von und zu Absperg, von welchem bald unter A ein mehrers; und 4) eine Tochter so Conrads von Leiningen Gemahlin worden.

A) **Hadamar** der ältere, von und zu Absperg, der 1417 floriret, hat eine **Nebenlinie** gestiftet, und sind ihm von Annen von Mur gebohren worden: 1) **Engelhard** der ältere von und zu Absperg, von dem sogleich; 2) **Hanß** von und zu Absperg, welcher 1436 mit denen Grafen von Oettingen Fehde hatte und unbeerbt gestorben; und 3) **Ursul** von Absperg, Stiftsdame zu Niedermünster in Regenspurg. Itzgedachter **Engelhard** der ältere von und zu Absperg war 1456 bekannt. Er hatte zwey Söhne, welche sind: 1) **Hadamar** der jüngere von und zu Absperg und Dornhausen, welcher 1466 floriret, und ein Vater gewesen **Hanßens** von Absperg zu Absperg und Dornhausen, der sich 1490 in der Rittergesellschaft in Löwen befand, und 1499 von Kaiser Maximilianen I zur Friedenshandlung mit denen Schweitzern nach Basel geschicket worden; von seiner Nachkommenschaft aber ist nichts bekannt; und 2) **Engelhard** der jüngere von Absperg zu Absperg, Brandenburgonoldsbachischer Amtmann zu Gunzenhausen. Dieser gieng 1471 bey Marggraf Friedrichs von Brandenburg Leichenbegängnis nebst Burkharden von Wolmarshausen vor dem Pommerischen Pannier her, und starb 1490. Seine Kinder sind: 1) **Paul**, von dem sogleich, und 2) **Reinhard** von und zu Absperg, welcher unbeerbt gestorben. Nur erwähnter **Paul** von Absperg zu Absperg und Dornhausen, Ritter, Brandenburgonoldsbachischer Feldhauptmann und Amtmann zu Gunzenhausen, war auf unterschiedlichen Turnieren, schlug die Nürnberger bey Affalterbach, that auch unter Kaiser Maximilian I etliche Züge in die Niederlande und in Ungarn, war im Schwanen-Orden, und starb 1513 als der **Letzte dieser Nebenlinie** ohne Leibeserben, ohnerachtet er zwey Gemahlinnen gehabt, erstlich Margarethen von Thann, Lorenzens von Eberstein Wittbe; und hernach Annen von Eberstein, welche sich nach seinem Absterben zum zweytenmal mit Friedrichen Freyherrn von Schwarzenberg vermählet und 1527 das Zeitliche verlassen hat.

B) **Stephan** von und zu Absperg, Ritter, Kaiserl. Landrichter des Burggrafthums Nürnberg, auch Reichsschultheiß daselbst, sodann Fürstl. Eichstädtischer Pfleger zu Wernfelß, führte die **Hauptlinie** fort. Seine Kinder sind: 1) **Heinrich**, von dem sogleich; 2) **Georg** von Absperg, Chorherr zu Feuchtwangen im Jahr 1444; 3) **Ottilie** von Absperg, welche 1440 zur Aebtißin in Niedermünster zu Regenspurg erwählet und bestätiget worden. Itztgenannter **Heinrich** von und zu Absperg, Ritter, starb 1463. Ihm sind von Cunegunden von Lichtenstein gebohren worden: 1) **Georg**, von dem alsbald unter A ein mehrers; 2) **Walburge** von Absperg, Stiftsdame zu Niedermünster in Regenspurg, welche 1450 erblasset; 3) **Barbar** von Absperg, Aebtißin zu Niedermünster in Regenspurg; und 4) **Hanß**, von dem hernach unter B.

A) **Georg** von Absperg zu Absperg und Dornhausen, Ritter und Doctor, Erb-Kämmerer des Heil. Röm. Reichs, Brandenburg-Onoldsbachischer Statthalter, Kanzler und Landhofmeister, gieng 1471 bey dem Leichenbegängnis Churfürst Friedrichs von Brandenburg, nebst Georgen und Wangenheim vor dem Brandenburgischen Pannier her; ward 1469 von dem Kaiser mit Absperg, der Kaiserl. Freyung, Geleit, Blutbann und den hohen Jagden belehnet; erhielt nach Absterben Hansens von Weinsperg 1483 das Erb-Kämmerer-Amt des Heil Röm. Reichs, **stiftete eine Nebenlinie**, und starb 1490. Er hat zwey Gemahlinnen gehabt, erstlich Urseln von Seckendorf die ihm 1463 beygeleget worden und 1483 noch am Leben gewesen; und dann Elisabethen von Seckendorf. Seine Kinder sind, und zwar von der **ersten Gemahlin: 1) Georg Heinrich**, von dem hernach; 2) **Margarethe**, eine Gemahlin Martins des jüngern von Wildenstein zu Strahlenfels und Breiteneck, Ritters, Bayerischen Hofmeisters Raths und Ober-Schultheißens zu Neumark, der 1483 ohne Kinder gestorben; 3) **Gertraud**, Veits von Lenthersheim zu Neuen-Mur und Beroldsheim, Ritters, Brandenburg-Culmbachischen Raths und Amtmanns zu Neustadt an der Aisch, Gemahlin, welche 1499 den 26 Febr. verstorben; 4) **Anne**, eine Gemahlin Hansens von Seckendorf Gutend zu Hallerndorf und Langenfeld, Fürstl. Eichstädtischen Pflegers zu Wernfels, der 1514 gestorben: und **von der zweyten Gemahlin**, 5) **Carl** von Absperg zu Absperg und Dornhausen, Domherr zu Eichstädt, welcher 1522 mit Tode abgegangen. Obgedachter **Georg Heinrich** von Absperg zu Absperg u. Dornhausen, Erb-Kämmerer des Heiligen Röm. Reichs, ward 1491 mit dem Erb-Kämmerer-Amte beliehen, und hinterließ **Georg Friedrichen** von Absperg zu Absperg und Dornhausen, Erb-Kämmerern des Heil. Röm. Reichs, welcher 1551 mit dem Erb-Kämmerer-Amte belehnet worden, und vermuthlich als der **Letzte dieser Linie** unbeerbt verstorben ist.

B) **Hanß** von Absperg zu Absperg und Dornhausen **führete die Hauptlinie fort**, ward 1455 Fürstl. Bran-

Digitized by Google

Nordgauiſche Alterthümer Th. III. **Speners** Opus Herald. T. II, p. 100. **Triers** Wappenkunſt, p. 56.

Abſplittern, Franz. *Eclater*, iſt ein Gärtnerwort, und wird von einem Aſte oder einer Wurzel geſaget, die man entweder mit Willen oder aus Unvorſichtigkeit abreißet. Man ſaget: Nehmet euch in Acht, dieſen Aſt allzuſehr zu beugen, ihr möchtet ihn abſplittern, oder er möchte ſplittern. **Chomels** Dict.

Absroda, ein Dorf in Böhmen, ohnweit der Stadt Eger gelegen. **Goldſchadts** Marktflecken ꝛc.

Abſt, Fluß, ſ. **Abens.**

Abſtadt, Flecken, ſ. **Abſtatt.**

Abſtand Abwage, wird von einigen in der Mechanik die Entfernung genennet, welche ſo wohl die Laſt als die Kraft von dem Ruhepunkt haben. Man findet dieſelbe, wenn auf die durch den Ruhepunkt der Maſchine horizontal gezogene Linie von den Directionslinien der Kraft und Laſt perpendicularen gefället werden. Man ſtelle ſich eine Figur vor, da C der Ruhepunkt eines Rades an einer Axe, DW die durch C gezogene Horizontallinie, DK die Directionslinie der Kraft, WL aber eben dergleichen Linie von der Laſt; ſo iſt WC die Entfernung der Laſt, und DC die Entfernung der Kraft. Es iſt dieſes eines von den Hauptſtücken, welche bey einer jeden Maſchine genau in Betrachtung gezogen werden müſſen. Denn hierinnen beruhet der ganze Grund zu Ausrechnung des Vermögens, welches dieſelbe haben kann. Es läßt ſich dadurch, wenn die Laſt gegeben iſt, die zur Bewegung nöthige Kraft, und ſo im Gegentheil die Kraft vorgeſchrieben, die Laſt determiniren, welche damit bewältiget werden kann. Ja, wenn Laſt und Kraft angegeben ſind, und unverändert beyzubehalten, ſo lehret der hierzu gefundene gemeine Ruhepunkt, welcher eben den Abſtand angiebt, die ganze Einrichtung und Abtheilung der Maſchine. Wer hiervon mehrern Unterricht verlanget, und ſich durch Exempel einen vollſtändigen Begriff machen will, kann **Leupolds** Theatr. Machin. general. weiter nachleſen. Vornämlich aber ſchlage er nach gedachten **Leupolds** Theatr. Staticum, P. I, c. 2, alwo er viel nützliches von dieſer Materie antreffen wird. **Vollſt. Mathemat. Lexic.**

Abſtand, bedeutet auch öfters ſo viel, als der **Zwiſchen-Raum**, oder die **Zwiſchen-Weite**, Lat. *Intervallum*, Ital. *Intervallo*, Franz. *Intervalle*. Daher alle dieſe Wörter, z. E. im Kriegsweſen dem Raume zwiſchen den Regimentern zukommen, es ſey, daß ſie campiren, exerciren, oder in Schlachtordnung (Franz. *en ordre de Bataille*) ſtehen. Ingleichen heißet auch der Abſtand, Lat. *Intervallum*, Fr. *Intervalle*. Die Zwiſchenweite der Zelter, wenn ein Regiment campiret, welches man ſonſt auch die **Gaſſe** zu nennen pfleget.

Abſtatt, ein Städtgen in Schwaben, und zwar in der Grafſchaft Löwenſtein, anderthalbe Stunde von Löwenſtein gelegen. **Trommsdorfs** Geogr. p. 175. **Sturms** Geogr. von Deutſchland, p. 27.

Abſtatt, Abſtadt, Abtſtadt, ein großer Flecken oder Dorf mit einer nach Owenſtein gehörigen Filial-Kirche, worinnen geprediget und die Sacramente adminiſtriret werden, in dem Herzogthum Würtemberg, und beſonders in dem Bezirk des Adelberger Generalats, und der Marpacher Superintendentur, eine Stunde von der Stadt Beilſtein gelegen. **Herbers** Würtemberg, p. 366. **Goldſchadts** Marktflecken ꝛc.

Abſtatterhof, ein Dorf mit einer nach Winzelhauſen gehörigen Filial-Kirche in dem Herzogthum Würtemberg, und beſonders in dem Bezirk des **Adelberger** Generalats, und der Marpacher Superintendentur gelegen. **Herbers** Würtemberg, p. 361.

Abſtechen, Abſtecken, heißet in dem ausübenden Theile der Geometrie und in beyden Architecturen einen nach verjüngtem Maaß verfertigten Riß von Papier auf das Land in gehöriger Form bringen, und dieſe beyden Größen an ihren gleichnamigen Winkeln und Linien einander ähnlich machen. In der Geometrie wird zuforderſt gewieſen, wie ein Winkel nach ſeiner gegebenen Größe abgeſtecket werden ſoll, wovon **Schwenters** Geometr. Pract. p. 61 nachzuſchlagen. In der Architectur wird zwar ebenfalls zu dem Abſtecken erfordert, daß man den Plan eines Gebäudes einer ganzen Stadt oder Feſtung nach den gehörigen Winkeln und Linien von dem Pappier auf das Feld träat; zu dem Abſtecken eines Lagers hingegen wird von einem Ingenieur nicht nur verlanget, daß er das Lager nach gemeßener Form ins Feld abſtecke, ſondern, daß er auch hauptſächlich einen geſchickten Platz darzu erwähle, darauf die vorhandene Armee nach ihren Eſquadronen, Bataillonen und Compagnien vortheilhaftig und bequem zu ſtellen, ſiehe **Abſtechen**, im I Bande, p. 200. Dergleichen Abſtecken bey einer Feſtung und dem Lager nennet man auch *Tracement*, davon im XLIV Bande p. 1795 nachzuſehen. **Vollſtänd. Mathemat. Lex.** p. 11.

Abſtecken, in der Mathematik, ſ. **Abſtechen.**

Abſtecken, heißet beym Bergwerk die Fundgruben mit gewiſſen Steinen angeben. **Minerophili Bergwerks-Lexic.**

Abſtecke-Stock, ſ. **Abreißer.**

Abſtede, Abtsſtede, iſt eine ſehr luſtige Gegend, gerade vor der Zollſtegspforte der Stadt Utrecht, alwo ſich zur Sommerszeit ſehr viel Leute in den daſigen ſchönen Gärten, grünen Wieſen, und fruchtbaren Kornfeldern zu beluſtigen pflegen. Sie war ſchon im Jahr 1137 bekannt, da Florentius Niger, ein Bruder des Grafens Theodorici V von Holland, alhier von den Herren von Cuyck und Arentsbergen, als er nach ſeiner täglichen Gewohnheit nur mit wenigen Bedienten auf die Jagd ritte, getödtet wurde. Den Namen **Abtsſtede** hat ſie bekommen von einem Kloſter, darinnen ſich Benedictiner Nonnen unter einer Priorin befunden; welche aber von Biſchof Willibranden, der im Jahr 1236 geſtorben iſt, von da aus nach Utrecht in das Kloſter des heiligen Servatii ſind verſetzet worden, welches von ihm geſtiftet, und nachgehends zu einer Abtey iſt erhoben worden, da indeſſen die Aebtißin ihre Güter und Luſthäuſer zu Abſtede behielte. Matthäi Analecta.

Abſteigender Linie (**Verwandte in**), oder **Deſcendenten**, ſ. dieſes Wort, im VII B. p. 640; und **Nachkommen**, im XXIII B. p. 209 u. ff.

ABSTENEGI, ſind Völker in Klein Aſien, ſo ihren Namen von des Gomers Sohne **Abſtenegus** erhalten. Joſephus Antiqv. Jud. L. I, c. 11.

Abſterbung derer Erzte und Metallen, ſ. **Abnehmung derer Erzte und Metallen.**

ABSTERGENTIA, ſ. **Abſtergir-Mittel**, im I B. p. 202 u. ff.

ABSTERSORIUM, iſt ſo viel, als *Apomägma*, davon im II B. p. 900.

Abſtötten, ein Schloß in dem Viertel Oberwienerwald in Niederöſterreich. **Juhrmanns** Oeſterreich.

Abſtorf, ein Schloß in Niederöſterreich, im Viertel Oberwienerwald gelegen. Zuhrmanns Oeſterreich.

Abſtorf, ein Schloß und Dorf in Niederöſterreich, im Viertel Untermanhartsberg. Zuhrmanns Oeſterreich.

Abſtorf, ein Dorf in Oberöſterreich, im Hausruckviertel, Zuhrmanns Oeſterreich.

Abſtoßung des Kopfs und Halſes mit einer Dielen. Vor Alters geſchahe in Deutſchland das Köpfen nicht mit dem Schwerd, ſondern mit einer Eichenbolen oder Dielen; daher das alte Sprichwort entſtanden: **Ehe ich das thäte, wollte ich mir lieber den Kopf mit einer Dielen abſtoßen.** Dieſe Diele war wie ein Zwangſtuhl formiret, hatte auf beyden Seiten Grundleiſten, auf welchen die Diele war, unter derſelben aber ein wohlſchneidend Eiſen. Wenn nun der arme Sünder mit ſeinem Haupt auf den Stuhl gebunden war, gleich als wollte man ihn zwacken, ſo ließ der Truckenſcherer die Dielen, welche an einem Seil hing, herabfallen, die ſtieß ihm mit dem Eiſen das Haupt ab, Cruſius Annal. Suev. P. III. L. V. c. 13, p. 296, alwo er zugleich anführet, daß eine ſolche Diele zu Halle in Schwaben in dem alten Siechenhauſe geſtanden, welche, wenn man einen auf obige Maaße hinrichten wollte, herausgetragen; hernach aber, wenn es geſchehen, wieder hinein gebracht und aufgehoben worden. Dieſe Strafe ſoll auch in Böhmen im Jahr 1300 üblich geweſen ſeyn, Hagel in der Böhmiſchen Chronik. P. I, p. 352. Heut zu Tage aber weiß man nichts mehr davon. Döplers theatrum pœnar. P. II, p. 269 und 270. Hermanns Juriſt. Lex. Th. I.

ABSTRACTA NOTIO, ſ. *Idea*, im XIV B. p. 328, inſonderheit 332.

Abſtracte Idee, ſ. *Idea*, im XIV B. p. 328, inſonderheit 332.

ABSTRACTIO, ſ. Abſtraction, im I B. p. 203 u. ff.

ABSTRACTIO INTELLECTULIS, iſt mit der Abſtractione Logica einerley, wovon im Artickel: Abſtraction, im I B. p. 203.

ABSTRACTIO MENTALIS, iſt einerley mit der Abſtractione Logica, wovon im Artickel: Abſtraction, im I B. p. 203 u. f.

ABSTRACTIO NON ULTIMA, iſt eine Abſtractio Logica, ſo aber noch weiter kann fortgeſezt werden. Alſo iſt z. E. die Abſtractio Logica non Ultima, wenn ich das Weiße von dem Eye abſtrahire, weil ich von der Weiße oder Albedine nochmals die Albedineitatem in den Gedanken unterſcheiden kann. Hederichs Schul-Lexicon.

ABSTRACTUM, ſ. Abgeſondertes Ding.

ABSTRACTUM ACCIDENTIS, iſt ein zufälliges Weſen eines Dinges, welches ſich das Gemüth ohne dasjenige Ding, bey dem ſich ſonſt ſolches zufälliger Weiſe findet, beſonders vorſtellet, dergleichen z. E. iſt die Gelehrſamkeit in Anſehung des Gelehrten. u. d. g. Hederichs Schul-Lexic.

ABSTRACTUM ACCIDENTIS ABSTRACTIONE NON ULTIMATA, iſt ein Abſtractum, von dem noch ein anderes Abſtractum kann gemacht werden, z. E. die Albedo in Anſehung der Albedineitatis ſolcher Albedinis. Hederichs Schul-Lexic.

ABSTRACTUM ACCIDENTIS ABSTRACTIONE ULTIMATA, iſt ein Abſtractum, von welchem denn kein weiteres Abſtractum kann gemacht werden, dergleichen z. E. die Albidineitas der Albedinis eines Dinges iſt. Hederichs Schul-Lexic.

ABSTRACTUM EXISTENTIALE, ſ. Abſtraction, im I B. p. 203 u. f.

ABSTRACTUM LOGICUM, iſt eben ſo viel als ein *Abſtractum Abſtractione non Ultimata.*

ABSTRACTUM METAPHYSICUM, ſ. Abſtraction, im I B. p. 203.

ABSTRACTUM SUBSTANTIÆ, iſt ein zur Subſtanz oder dem Weſen einer Sache gehörige Forme, oder natürliche Beſchaffenheit, die von ſolcher Subſtanz in Gedanken abgeſondert, und dem Gemüthe beſonders vorgeſtellet wird, dergleichen z. E. die Rationalitas in Anſehung des Menſchen iſt. Hederichs Schul-Lexic.

ABSTRACTUS TERMINUS, ſ. Wort, (abgeſondertes), im LIX B. p. 339.

Abſtreichende Mittel, ſ. Abſtergir-Mittel, im I B. p. 202 u. f.

Abſurde Worte, ſ. Wort (widerſprechendes), im LIX B. p. 388 u. f.

ABSURDUM, Offenbar ungereimmt, heißet dasjenige, welches einem Grundſaz der Vernunft zuwider iſt, ſ. Ungereimt, im XLIX B. p. 1452.

ABSUS, ein altes lateiniſches Wort der mittlern Zeiten, welches wie viele andere Nomina und Verba mehr von der lateiniſche Präpoſition Abs gemachet worden, nach Art der Deutſchen, die z. E. aus der Präpoſition nach (prope) das Wort nahen (appropinquare) gemacht. *Terra* ABSA iſt ein Acker ohne Ackersmann, ohne Cultur. Andere, die es hart ausgeſprochen, ſchreiben *Apſus.* Friſchs Obſervationes ad *Caroli du Freſne* Gloſſarium mediæ & infimæ latinitatis, in den Anmerkungen über die Teutſche Reichsſachen, p. 50.

ABSUS, ein Fluß im Gelobten Lande. Stephani Lexic. Hiſtor. Geogr.

ABSYNTHII, Volk, ſ. *Abſynthus.*

ABSYNTHIUS, Stadt, ſ. *Abſynthus.*

ABSYNTHUS, oder *Abſynthius*, eine Stadt in Thracien, deſſen Einwohner *Abſynthii* genennet werden. Herodotus. Stephani Lexic. Hiſtor. Geogr.

ABSYRTHUS, ein Fluß in Colchis, der ſich in das Adriatiſche Meer ergeußt, und ſeinen Namen hat von Abſyrta, welche von Medea getödet worden. Basler Hiſtor. Lexic. in der Fortſetzung.

ABSYRTUM, eine Inſul auf dem Adriatiſchen Meere. Plinius Libr. III, 27.

Abt, ſ. dieſes Wort, ingleichen *Abbas*, im I B. p. 64 und p. 207 u. ff.

Abt des Volkes, ein weltlicher Magiſtrat. ſ. Abt, im I B. p. 209.

Abt, Lat. *Abta*, eine Biſchöfliche Stadt in Frankreich, und zwar in Oberprovence, am Fluße Calavon gelegen. Man treibet alda ſtarke Wollenmanufacturen. Der daſige Biſchof gehöret nach Aix, und führet den Titel eines Fürſtens. Auch wird an dieſem Orte der Körper der Heil. Anne verwahret. Hübners Geograph. Th. I, p. 220. Savary Dict.

Abt, ein Zurcheriſches Geſchlechte, ſo aber ausgeſtorben. Bluntſchli Memorab. Tigur. p. 605.

Abt (George Ernſt), ward 1655 Paſtor zu Roß in der gefürſteten Grafſchaft Henneberg. Weinrichs Henneberg p. 336.

ABTA, Stadt, ſ. Abt.

Abtadus, ein Biſchof zu Genf. Im Jahr 837 wohnte er dem Synodo zu Creßy in der Piccardie bey,

Digitized by Google

bey, und unterſchrieb ſich mit. **Baluzius** Miſcellan. T. III, p. 136. **Eckarts** Franc. Orient. T. II, p. 302. **Leus** Schweitzer. Lexic.

Abtalian Ben Salomo, ein Jude zu Modena und ein Mitglied der Akademie zu Ferrara, welche die Spanier errichtet haben, lebte in der Mitte des ſechzehnden Jahrhunderts, und ſchrieb eine Epiſtel und ein Reſponſum wider das Buch שבית מלחמה, ſo in פלגישים befindlich. **Wolfs** Biblioth. Hebr. **Jöchers** Gel. Lexic.

Abtbernſtadt, ein Dorf in dem Marggrafthum Oberlauſitz gelegen, und dem Kloſter Marienſtern gehörig. **Geograph. Special-Tabellen des Churfürſtenth. Sachſen** p. 35. **Wabſts** Churfürſtenth. Sachſen p. 118 in Beyl.

Abtenau, ein Erzbiſchöflich Salzburgiſches Amt. **Zübners** Geogr. Th. III, p. 201.

Abtenſtetten, ein Dorf im Nürnbergiſchen Gebiete, ohnweit Stauff gelegen. **Scheurers** Landcharte des Nürnbergiſchen Gebiets.

Abtenzell, Schweitzeriſcher Canton und Flecken, ſ. **Appenzell**, im II B. p. 948 u. ff.

Abterode, Lat. *Abbatisroda*, ein großes Dorf in Heſſen, zwey Stunden von Eſchwege, woſelbſt ehedem eine Abtey geſtanden hat. Es wohnet ein Amtmann daſelbſt. **Martiniere** Geogr. Critiſches Lexic. Th. XIII.

Abtey, Lat. *Abbatia*, Franz. *Abbaye*, alſo nennet man ein Kloſter, deſſen Oberſte ein Abt oder eine Aebtißin iſt, und denen darinnen befindlichen Ordensperſonen vorſtehet. In den Ländern einiger proteſtantiſcher Fürſten in Deutſchland finden ſich gewiſſe Kloſter, welche dieſen Namen, unter der Direction ſo genannter Aebte, auch nach der Religionsänderung, behalten haben, und mehrentheils zu Pflanzſchulen für die Befließenen der Gottesgelahrheit gemacht worden: Dergleichen das Kloſter Bergen bey Magdeburg; das Kloſter Riddagshauſen bey Wolffenbüttel; das Kloſter Marienthal bey Helmſtädt, und andere mehr ſind. **Jablonski** Lex.

Abtey, dieſen Namen führet ein gewiſſes Stück Holz in Meißen, und zwar in dem Bezirk des Kreisamtes Leipzig, bey dem Flecken Rötha gelegen. **Wabſts** Churfürſtenthum Sachſen p. 71 in Beyl. **Geograph. Special-Tabellen des Churfürſtenth. Sachſen**, p. 35

Abtey-Lungwitz, ein Dorf mit einer Filialkirche im Meißniſchen Erzgebirge, und zwar in dem Bezirk der Superintendur Zwickau gelegen. **Jcanders** geiſtl. Miniſterium des Churfürſtenth. Sachſen, p. 271.

Abtheilung, heißet eigentlich in der Baukunſt, wenn alles das, was ſowohl zur Bequemlichkeit als Schönheit gehöret, an einer Wand, ſie ſey innen oder außerhalb eines Gebäudes, in ſolcher Ordnung angebracht worden, daß die Theile, welche in der Mitte zu beyden Seiten ſtehen, ſo viel als möglich einander gleich gehalten ſind. In einer ſolchen geſchickten Abtheilung liegt der Grund zu der **Symmetrie** und **Eurithmie**. Einige verwechſeln dieſes Wort mit der **Austheilung**, wenn nämlich der Raum eines ganzen Gebäudes nach der Abſicht des Bauherrns in Anſehung der nöthigen Bequemlichkeit in gewiſſe Theile und Zimmer ausgetheilet wird, von welchen allen an ſeinem Orte ein mehreres gedacht wird. **Vollſtändig. Mathemat. Lex.** p. 12.

Abtheilungen, Abſonderungen, Voneinanderſcheidungen, Lat. *Separationes*, geſchehen unter Kaufleuten, wenn zwey oder mehr Perſonen ſich von einander trennen, und ihre bisher in Geſellſchaft geführte Handlungen entweder ganz aufgeben, oder jeder für ſich allein zu handeln beſchließen. Bey dergleichen Abſonderungen muß ein jeder ſeine beſondere Verwahrungen haben, und dieſe müſſen daher, wegen der künftigen Folgen, klüglich abgefaſſet werden. **Bohns** wohlerfahrner Kaufmann Th. II, p. 443.

Abthon, (rother) ſ. *Adianthum rubrum*, im I B. p. 504.

Abtigkoffen, **Aebtikoffen**, **Aettikoffen**, **Aetzlikoffen**, ein Schweitzeriſches Dorf in der Herrſchaft Buchegg, oder Buchenberg in der Pfarr Aettingen, welches 1561 einen großen Brand erlitten. **Leus** Schweitzer. Lexic.

Abtisberg, Schloß, ſ. **Aebtisberg**.

Abtlöbnitz, ein Dorf mit einer Paſtorat-Kirche in Thüringen, zwiſchen den Städten Naumburg und Camburg gelegen, und ins Amt Naumburg gehörig. **Geograph. Special-Tabellen des Churfürſtenth. Sachſen** p. 35. **Jccanders** geiſtl. Miniſterium des Churfürſtenth. Sachſen p. 365. **Goldſchadts** Marktflecken.

Abt-Naundorf, ein Dorf mit einem feinen Herrſchaftlichen Vorwerg in Meißen, und zwar zwey Stunden von der Stadt Leipzig nach Mitternacht zu gelegen. Es gehöret ſolches jetzo D. **Traugott Thomaſius** in Leipzig, der es 1749 an ſich gekauft. **Goldſchadt** in Marktflecken ꝛc. ſetzt fälſchlich ein Schloß und eine Kirche hinein; und ſind die Einwohner in die Kirche zu Schönfeld eingepfarrt.

Abtragen, ſaget man von einem Thurme, einem Gebäude, einem Berge, wenn man ſelbige abnimmt, einreißet, und dem Erdboden gleich machet.

Abtragen, wird auch von der Arbeit geſagt, wenn man von Maasſtäben gewiſſe Maaße mit dem Zirkel abnimmt, und ſolche auf ein Pappier zu Verfertigung einer Zeichnung träget. Auch pflegt man es wohl für copiren zu nehmen, wenn man alle Maaße mit dem Zirkel von einem Riſſe abnimmt, und darnach einen ähnlichen Riß macht. **Penthers** bürgerliche Baukunſt, Th. I.

Abtragen, heißt bey denen Falconierern, wenn ſie die Blaufüße oder Schlechtfalken zur wilden Enten-Feldhüner- und Reicherbaitze abrichten und gebrauchen. **Oeconomiſch-Phyſicaliſch. Lex.** Th. I.

Abtreiben, heißet bey den Pappiermachern das Pappier oben und unten mit einem großen Reibeißen gleich machen: Daher es auch kömmt, daß es in Büchern und Rießen ſo kruſpicht ausſiehet, und hernach zur Zierrath beſchnitten werden muß. **Oeconomiſch-Phyſicaliſch. Lex. Th. I.**

Abtreiben (Kinder), ſ. unter **Abortiren**, und *Abortus*, im I B. p. 154 u. f.

Abtreibung der **Leibes-Frucht**, ſ. unter **Abortiren**, und *Abortus*, im I B. p. 154 u. f.

Abtreibungs-Recht, ſ. **Recht** (Abtreibungs-), im XXX B. p. 1332.

Abtrennung, ſ. *Apoſpasma*, im II B. p. 914.

Abtreten, ſ. **Abtritt**.

Abtreten (Druck), iſt ein Buchdruckerwort. Der Drucker pflegt die Forme abzutreten, wenn er die Correctur befördern will. Es geſchiehet aber ſolches insgemein aus Noth, weil er ſeine in der Preſſe liegende Forme, woran er druckt, ohne Gefahr und Scha-

den nicht leichtlich herausheben kann. Einige klopfen ſie auch ab. **Buchdruckerkunſt**, Th. III, p. 440.

Abtretung einer Sache. Nach der Königl. Pohl. und Churfürſtl. Sächſ. erläuterten und verbeſſerten Proceßordnung Tit. XXXIX §. 4, iſt dem Beklagten, da er zu Abtretung einer gewiſſen Sache, es ſey in actione reali oder perſonali, condemniret worden wäre, vermittelſt des Præcepti executivi, ſolche binnen 14 Tagen auszuantworten oder abzutreten, anzubefehlen, und da es binnen geſetzter Zeit nicht geſchiehet, ſofort ohne weitern Verzug, des Tages nach der geſetzten vierzehntägigen Frist, dem Beklagten ſolche wegzunehmen und Kläger zuzuſtellen; oder, wenn es ein unbewegliches Gut wäre, Beklagter daraus zu ermittiren, auch nach Beſchaffenheit der angeſtellten Action, dieſem die Adminiſtration darbey zu überlaſſen, oder auf deſſen Verlangen ein Sequeſter zu beſtellen.

Abtretung der Güter, ſ. *Bonorum ceſſio*, im IV B. p. 655.

Abtretung einer Schuld, ſ. *Ceſſio Actionum ſive nominum ac jurium*, im V B. p. 1906 u. f.

Abtretung der Wechſelbriefe, ſ. **Wechſelbriefe (Cedirung der)**, im LIII B. p. 1210 u. f.

Abt reuten laſſen (den), iſt ein Sprüchwort, ſo nicht eben überall in Deutſchland gewöhnlich, und will ſo viel ſagen, **ſich recht luſtig machen.** Der Urſprung deſſelben kommt daher, daß ehemals ein gewiſſer ernſthafter Abt ſich in einer Geſellſchaft befunden, die, ſo lange er zugegen war, wider ihren Willen, ſich ſehr eingezogen halten muſte: weil aber das Pferd, worauf er wieder nach Hauſe reuten wollte, ſchon vor der Thür ſtand, und doch der Wirth ihn länger zu bleiben nöthigte, folglich die Gäſte ſich noch nicht recht luſtig machen konnten, ſo lange der Abt nicht weg war; ſo ſagte immer einer nach dem andern dem Wirthe ins Ohr: **Laß den Abt reuten! Laß den Abt reuten!** Canizens Gedichte der Ausgabe 1727 p. 209 in der Anmerkung.

Abtritt, Abtritt nehmen, abtreten, heißet bey den Gerichten, wenn einer und der andern vor ihnen erſchienenen Parthey von dem Richter angedeutet wird, daß ſie aus der Gerichtsſtube gehen ſoll. So wird z. E. bey Pflegung der Güte, wenn ſolche bey Partheyen unter einander nicht verfangen wollen, der einem angedeutet abzutreten, um die andere beſonders vornehmen zu können, ob durch ein und andere Vorſtellung, die jene Parthey nicht eben zu wiſſen nöthig hat, der Weg zur Güte gebahnet werden möge. Dieſes geſchiehet auch wohl hernach mit der andern Parthey, die, wenn die erſtere abgetreten, wieder vor Gerichte geruffen, und mit ihr auf gleiche Art verfahren wird. Ingleichen geſchiehet der Abtritt einer oder mehrerer Partheyen, weñ die Gerichte die vorgetragene Sache überlegen wollen, um ſodann der oder den Partheyen fernern Beſcheid ertheilen zu können.

Abtritt, heißet inſonderheit bey den Buchdruckern eine Entweichung aus der Geſellſchaft, welche demjenigen angedeutet wird, welcher bey einer löblichen Geſellſchaft ſeyn Verbrechen, oder ſonſten etwas vorgetragen, damit die Sache überleget werden kann. Es gereichet ſelbiger niemanden zur Schande oder Beſchimpfung, ſondern es wird in der Abweſenheit derjenigen, welche abgetreten ſind, die Sache kunſtgebräuchlich überleget und erwogen, und darauf ein gewiſſer Schluß abgefaſſet, nach welchem ſich die Partheyen zu richten. Hernach werden die abgetretenen wieder hineingefordert, da ihnen dann der gemachte Schluß vorgetragen wird. Wenn ſie nun ſolchen angenommen, ſo ſetzet ſich ein jeder an ſeinen gewöhnlichen Ort und Stelle. **Buchdruckerkunſt** Th. I u. II.

Abtritt, wird von den Hirſchen geſagt, wenn ſie das Gras oder grüne Getreide glatt abtreten, wie abgeſchnitten: Das Thier thut es ſo nicht, ſondern zerquetſchet es nur. Auch kann man bey hartem Boden und trockenen Wetter, ſo man eine Fährte ſiehet, und nicht weiß, ob ſie friſch ſey, nur das abgetretene Gras gegen die Sonne halten; ſo wird man bald gewahr werden, ob es dürre geworden, oder noch grüne ſey. Iſt es dürre, ſo iſt der **Abtritt**, den Tag nicht geſchehen; ſo er aber grüne, iſt es gewiß friſch. **Oeconomiſch-Phyſicaliſch. Lex.** Th. I.

Abtrocknende Mittel, ſ. **Mittel (abtröcknende)**, im XXI B. p. 564.

Abtsberg, ein Berg in dem Herzogthum Gotha, und zwar im Friedrichsforſte gelegen. **Rudolphs** Gotha Diplom. Th. II, c. 30 p. 241.

Abts-Beßingen, ein Dorf in Thüringen, in dem Fürſtenthum Schwarzburg in dem Bezirk des Amtes Scherenberg gelegen, und dahin gehörig. **Wabſts** Churfürſt. Sächſ. p. 36. **Treibers** Schwarzb. p. 97.

Abtsbeßingen, ein Dorf mit einem ſchriftſäßigen Rittergute und Filialkirche in Meißen in dem Bezirk des Kreisamts Leipzig gelegen. **Geographiſche Special-Tabellen des Churfürſtenthums Sachſen**, p. 35.

Abtſchwind, Dorf, ſ. **Abſchwind.**

Abtsdorf, ein Ort dieſes Namens in Churſachſen, in dem Bezirk des Kreisamts Wittenberg gelegen. **Geographiſche Special-Tabellen des Churfürſtenth. Sachſen**, p. 35.

Abtshagen, ein Dorf in dem Herzogthum Mecklenburg, zwiſchen welchem und dem Dorfe Weſtenhagen in einem Gehölze die Trebel entſpringet. **Schneiders** Oder-Strom, p. 299.

Abtshof, ein Ort in dem Herzogthum Bremen, im alten Lande gelegen, und ins Kirchſpiel Hollern gehörig. **Martiniere** Geograph. Critiſches Lexicon, Th. XIII.

Abts-Kreut, ein Dorf im Hochſtifte Bamberg, im Amte Hochſtädt, drey Stunden davon gegen Marktbibert gelegen. **Hönns** Lexic. Topograph. des Fränkiſchen Kreiſes, p. 1.

Abts-Mützen, Lat. *Abbatiales mitræ. Abbatum mitræ*, heißen die denen Aebten eigenen Mützen. Ueber die Zeit, wenn ſolche aufgekommen ſind, wird ſehr geſtritten. Einige wollen, es ſey der Gebrauch derſelben zur Zeit Pabſt Urbans II im Jahr 1091 eingeführet worden, da St. Peters, Abten zu Clugny, zuerſt erlaubet worden, eine Mütze zu tragen; welcher aber aus Demuth ſolche nicht habe tragen wollen. Andere aber halten dafür, der Gebrauch der Abts-Mützen habe im Jahr 1000 ſeinen Anfang genommen, da von Sylveſtern II dem Abte Placentin zu St. Salvian ſolcher Gebrauch vergönnet worden ſey. **Rechenbergs** Hierolexic. p. 4. **Bericht von alten Reichs-Vogteyen**, Th. II, p. 73. **Speners** Opus Herlad. Th. II, p 316.

Abtsſtede, Gegend, ſ. **Abſtede.**

Abtſtadt, Flecken, ſ. **Abſtatt.**

Abtswalde oder Brandhorſt, ein hoher kalter Wald in dem Fürſtenthum Heſſen, im Amt Ulrichſtein, darinnen viele gebrechliche Brücke ſind. **Winkelmanns** Heßiſche Chronik, Th. I, p. 1144.

Abts-

Abtszell, ein Schloß im Canton Appenzell in der Schweitz, eine Meile von St. Gallen. Läckhels Weltbeschreibung.

Abt des Volkes, ein weltlicher Magistrat, s. Abt, im I B. p. 209.

Abtwyl, ein Hof, s. den nachstehenden Geschlechts-Artickel.

Abtwyl, ein alt adeliches Geschlecht in den Abt St. Gallischen Landen, welches das ehemals ob dem unweit der Stadt St. Gallen annoch befindlichen, in der Pfarre Gossauw gelegenen Hof Abtwyl, befindliche Schloß Aebtisberg inne gehabt. Aus demselben war zu Anfange des 13 Jahrhunderts Heinrich von Abtwyl, welcher dem Kloster St. Gallen den Zehenden in dem Dörflein Rammyl vergabet; es ist aber diese Familie vor vielen Jahren schon abgestorben. Leus Schweitz. Lex.

Abuab (Isaacc), s. Avuhaf (Isaac), im II B. p. 2292 und Isaac Aboab, im XIX B. p. 1300 u. f.

Abu Abdalla, ein Arabischer Philosophe zu Bochara im zehnden Jahrhunderte, ist ein Lehrmeister des Avicennä gewesen. Abulpharaius Dyn. IX, p. 233. Bruckers Histor. Crit. Philos. T. III, p. 81.

Abu Abdel, oder auch Abil Gualud genannt, ein Saracenischer König zu Granada, in der Mitte des vierzehenden Jahrhunderts, kam nach der Ermordung des König Josephs zur Regierung. Allein er besaß den Thron nur zwey Jahre, als ein gewisser Mahomet der Alte beygenannt, von eben diesem Geschlechte sich Meister von Alhambra machte; und mit Hülfe einiger Mohrischen vornehmen Herren sich des ganzen Reichs bemächtigte, daß Abu Abdel nach Ronda entweichen, und seine Zuflucht bey den Königen von Fez und Castilien nehmen muste. Mariana nennte diesen König Mahomet. Siehe Allgemeine Chronik, Th. V, p. 445.

Abu Achmed, Ben Abraham, ein Arabischer Medicus, schrieb in seiner Sprache עלתרפואה de medicina, welches Buch ein Ungenannter ins Hebräische übersetzt, und in der Vaticanischen Bibliothek, auch in dem Oratorio zu Paris in Handschrift liegt. Wolfs Biblioth. Hebr. Jöchers Gel. Lexic.

Abu Ahmed, Ben Cassem, aus der Stadt Amasia in Natolien gebürtig, erklärte im Jahr 888 der Hegira öffentlich dasjenige Buch, welches sein Vater Ahmed Ben Athaallah Alcrimi von den Grundsätzen der Mahomedanischen Lehre geschrieben hat. Wolfs Biblioth Hebr. Jöchers Gel. Lexic.

Abualafia, Abualaphia, Abualaphia (Jacob), s. Jacob Aualaphia, im XIX B. p. 41.

Abualbari (Isaac), s. Isaac Abualbari, im XIV B. p. 1301.

Abu Ali Alhosain Ibn Abdollahi Ebn Sina Alschaaich Alraiis, ist der eigentliche Name des berühmten Arabischen Philosophen Avicennä, von welchem im II B. p 2197 u. f.

Abu Ali Al Jobbais, ein Arabischer Philosophe im zehnden Jahrhunderte, von dem die Secte der Al-Jobbajorum herkömmt. Er ist ein Lehrmeister des Esciari, eines berühmten Aristotelischen Weltweisen unter den Arabern, gewesen. Bruckers Histor. Crit. Philos. T. III, p. 74.

Abu Ali Almodhaffer, zugenannt Al Alaovi, ein Araber, hat ein Buch von der Dichtkunst unter dem Titel: Nadhrat al Agridh geschrieben, welches in der Königl. Bibliothek zu Paris im Manuscript liegt. Herbelots Biblioth. Orient. Jöchers Gel. Lexicon.

Abu Ali Ibn Alchasin Albeitam, s. Ali Ali, Ibn Abitam.

Abuali Ibn David, ein Arabischer Medicus, welcher aus des Rasis Werke de medicamentis einen Auszug gemacht, der in der Medicinischen Bibliothek zu Florenz in Handschrift liegt. Jöchers Gel. Lexic.

Abu Ali Mansur, oder Amer, ein Arabischer Caliph in Egypten in der ersten Hälfte des zwölften Jahrhunderts, ward nach einer 29jährigen Regierung ermordet. Allgemeine Chronik, Th. IV, p. 799.

Abu Almaasar, ein Araber, s. Albumasar, im I B. p. 1043.

Abu Alpharaus, ein Jüdischer Lehrer von der Secte der Karäer im zwölften Jahrhunderte, lebte im Gelobten Lande, und schrieb eine Auslegung über die fünf Bücher Mosis. Bruckers Histor. Critic. Philos. T. II, p 739.

Abu Aschraf, ist der Urheber des Buchs Tarikh al Abboß, d. i. eine Chronike der Abaßiden. Herbelots Biblioth. Orient. Jöchers Gel. Lexic.

Abubahar (Chalson), s. Chalson Abubahar.

Abubecar, ein Arabischer Medicus, s. Abubeker, im I B. p 215.

Abubecher, erster Caliph in Arabien, s. Abubeker, im I B. p. 214.

Abubecher (Abdalla), Ben Muhamed Taurisi, ein Arabischer Philosophe, commentirte in seiner Muttersprache über einige dunkle Philosophische Stellen, die in des Maimonidä Buche More Nevochim befindlich sind. R. Isaac Ben Nathan von Corduba hat solches Werk ins Hebräische übersezt, und es wird in der Kaiserlichen Bibliothek zu Wien im Manuscript angetroffen. Wolfs Biblioth. Hebr. Jöchers Gel. Lexic.

Abubecher al Rasi, ein Arabischer Medicus, s. Abubeker, im I B. p. 215.

Abubechor Ben Saig, s. Saig.

Abubecher Muhammed Ben Secharia Al-Rasi, Medicus, s. Abubeker, im I B. p. 215.

Abubek Ebn Thophail, Philosoph und Medicus, s. Abu Jaafar, im I B. p. 217.

Abubeker, Ben al Bedr, ein Arabischer Medicus, welcher unter die Veterinarios gezählet wird, hat in seiner Muttersprache de hippiatria geschrieben, welches Werk unter dem Titel komel al Sanatein in der Königl. Bibliothek zu Paris im Manuscript liegt. Herbelots Biblioth. Orient. Jöchers Gel. Lexic.

Abubeker, Ben Ibrahim, ist der Verfasser des Buchs Ichbar an Awabed al Achbar, in welchem er 130 nur von Mund aus von dem Mahomed herrührende kleine Historien erkläret. Er starb im 776sten Jahre der Hegira. Herbelots Histor. Orient. Jöchers Gel. Lexic.

Abubequer, erster Caliph in Arabien, s. Abubeker, im I B. p. 214 u. f.

Abubeter, ein Arabischer Medicus, s. Abubeker, im I B. p. 215.

AB U. C. s. A, im I B. p. 4.

Abucais, Gebirge, s. Aboucais.

Abucara (Theodor), s. Abucaras (Theodorus), im I B. p. 215 u. f.

Abucco, Abocco, oder Abocchi, ist ein Gewicht, dessen man sich in dem Königreiche Pegu bedienet. Ein

Digitized by Google

Avucco iſt noch einmal ſoviel als ein Giro. Zu einem halben Biza braucht man zwey Giris, und der Biza wiegt 100 Teccalis, welche nach leichtem Venetianiſchen Gewichte 3 Pfund, 9 Unzen austragen. Chomels Dict.

Abu Chamed, ein Arabiſcher Philoſophe, von welchem aber nicht bekannt, wenn er gelebet, hat einen Commentarium über den Ariſtoteles, geſchrieben. Bruckers Hiſtor. Critic. Philoſ. T. III, p. 120.

Abuchemu, wurde im Jahr 1535 vom Kaiſer Carl dem Fünften zum König von Tremeſin, Tunis und Algier geſetzt. Er war ein Sohn des Königes Buhamu. Schmidens Politiſche Fragen, Th. VI, p. 662.

Abucini, ein Hafen in Gallia Lugdunenſi. Stephani Lexic. Hiſtor. Geogr.

Abudacnus (Joſeph), ſ. Abudanus (Joſeph), im I B. p. 216.

ABUDIACUM, od. auch *Abuſiacum*, eine alte Stadt in Vindelicien. Peutingers Tabula nennet ſie *Abodiacum*, und ſetzet ſie auf 18000 Schritte von Eſco, ſo jetzo Schonga ſeyn ſoll. Einige halten ſie für Abach in Nieder-Bayern: hingegen andere wollen behaupten, daß es jezt die auf der andern Seite der Donau gelegene Stadt Füßen ſey; und noch andere vermuthen, daß es Apping ein großer Marktflecken in Bayern ſey. Martiniere Dict.

ABUDIACUM DANUBIANUM, ein Marktflecken in Bayern, ſ. Abach, im I B. p. 32.

Abudiente (Moſes), Ben Gideon, ein Portugieſiſcher Rabbine in dem ſiebenzehnden Jahrhunderte lebte noch 1684, und ſchrieb:

1. eine Hebräiſche Grammatick, in ſeiner Mutterſprache, Hamburg 1633 in 8.
2. Fin de los Dias publica ſer llegado, & fin de los Dias pronoſticado per todos los prophetas.

Wolfs Biblioth. Hebr. Jöchers Gel. Lexic.

Abudraham (David de), ſ. David.

Abu Ertuf, ein König von Fetz und Marocco, kam 1302 zur Regierung. Er war ein Sohn Abu Said, und hat ganz geruhig regieret. Allgemeine Chronik Th. VI, p. 676.

Abuferetz, ein König von Tunis, lebte zu Anfang des dreyzehnden Jahrhunders, und zwar iſt er der erſte, der ſich 1210 einen König von Tunis nennte. Schmidens Politiſche Fragen Th. V, p. 711 u. 725.

Abug Jaafar Abdallah, ein Arabiſcher Caliph, ſ. Abul Abbas Almanon, im I B. p. 218.

Abug-Jafar Almanſor, ein Arabiſcher Caliph, ſ. Almanſor, im I B. p. 1286.

Abugiafar Muſtanſirus, ein Arabiſcher Caliph, kam im Jahr 862 zur Regierung, und ſtarb im 25ſten Jahre ſeines Alters am Gifte, nachdem er nicht länger als ſechs Monate regieret. Hübners Polit. Hiſtor. Th. IX, p. 317.

Abu Gophar Achmed, Ben Joſeph, Ben Abraham, ein Araber, hat in ſeiner Mutterſprache eine Commentarium über Prolomäi Centiloqvium geſchrieben, welcher ins Hebräiſche überſetzt worden, und in der Vaticaniſchen, und wie auch in der Leidener Bibliothek im Manuſcript liegt. Wolfs Biblioth. Hebraica. Jöchers Gel. Lexic.

Abuhab (Iſaac) ſ. Avuhaf (Iſaac), im II B. p. 2292; und Iſaac Aboab, im XIV B. p. 1300.

Abu Hamed Muhammed Ibn Muhammed Ibn Achmed Al-Gazali, iſt der völlige Name des berühmten Mahommedaniſchen Theologi Al Gazali, von welchem im I B. p. 1193 Bruckers Hiſtor. Critic. Philoſ. T. III, p. 93.

Abu Haſen Haly, ſ. Haly.

Abuhazalen ein Saracenischer Fürſt, und zwar der lezte, ſo Saragoßa in Spanien beſeſſen. Er lebte in der erſten Hälfte des zwölften Jahrhunderts. Allgem. Chronik, Th. IV, p. 239.

Abuhinaro, ein Schloß in Biledulgerid in Africa, am ſüdlichen Ufer des Fluſſes Gehir oder Ghir, zwey Tagereiſen von der Provinz Segelmeße, und iſt mit einigen Häußern umgeben. Es wird nur von armen Arabern bewohnet, welche weder Korn noch Gerſte haben, und ſich nur mit einigen Datteln, und was ſie auf der Gränze rauben, erhalten. Martiniere Dict. De la Croix Relat. de l'Afrique T. II.

Abu Jacob, ſ. Jacob (Abu), im XIV B. p. 40.

Abuje, eine Gattung kleiner Fiſche in den Gewäſſern des Königreichs Fetu in Africa. Es haben ſolche keinen beſtimmten Lauf und gewiſſe Zeit, ſondern werden alle Tage durchs ganze Jahr gefangen und in beſagtem Lande zur Speiſe gebrauchet. Sie ſind dem äußerlichen Anſehen nach einem Kuhlbariſch faſt ähnlich, wiewohl ſie nicht ſo ſcharfe Gräten und Schuppen haben. Sie haben große Augen und zwey Steinlein im Kopfe. Dieſe Fiſche ſind ſehr ſchmackhaft und werden entweder nur in ſcharf geſalzenem Waſſer geſotten, oder auch in Palmöhl gebraten. Müllers Fetu, p. 223 u. f.

Abu-Iſhack Ebn Abildem, ſ. Abul Dem.

Abviſirung eines Baumes, wird geſaget, wenn man die Länge deſſelben genau wiſſen will, wenn er noch auf dem Stamme ſtehet. Dieſes nun kann geſchehen, erſtlich mit einem Stabe oder Stocke: Man ſchneidet nämlich einen geraden Stock ab, oder man machet hierzu einen beſondern Stab, der entweder unten ſpitzig, oder unten und oben gerade geſchnitten iſt; Der Stab muß aber die Länge haben, daß, weñ man ihn dichte vor ſich ſtellet, er juſt bis an die Augen treffe. Geſetzt nun, man wolle wiſſen, wie lang ein Baum ſey, man nehme z. E. 24 Ellen; ſo miſſet man 24 Ellen von des Baumes Wurzel in gerader Linie weg, bis an einem beſtimmten Punkt; man miſſet aber von dieſem Punkte des Stabes Länge wieder auf der Linie zurück. Kann man nun den Stab nicht einſtecken; ſo muß er von jemanden gehalten werden, doch ſo, daß er perpendicular ſtehe. Alsdenn leget man ſich platt zu Boden auf den Rücken, und ſetzet die Füße mit den Sohlen dichte an den Stab unten an: hierbey iſt aber zu merken, daß der Stab ſo hoch über der Erde ſtehe, als die Höhe des Mannes bis an die Augen ſey. Hierauf viſiret man gerade über den Stab, ohne Verrückung des Haupts, daß man ſich nicht mit ſelbigem aufbeuge, ſondern ſo platt auf dem Boden liegen bleibe. Sodann merket man ſich den Fleck, welcher einem eben über den Stocke in die Augen gefallen. Dieſes wäre alſo die Höhe von 24 Ellen, und eben ſo hoch, als wie die Länge, wo man mit denen Augen gelegen. Will ich nun den Baum fällen laſſen; ſo muß ich die Höhe des Stockes und den Span des Hiebes rechnen. Als, den Stock nehme ich vor eine Elle, den Kerb des Hiebes vor ¼ Ellen, und rechne ſolches von denen 24 Ellen ab; ſo bleibet 22¾ Elle, welche denn der gefällete Baum bis an den bemerkten Fleck genau hat. Zweytens kann es auch mit einem hierzu verfertigtem Triangel-Inſtrumente bewerkſtelliget werden. Oeconomiſch-Phyſicaliſch. Lex. Th. I.

Abukabis, Gebirge, ſ. **Aboucais.**

Abukesb, iſt der Werth eines Daalders oder Holländiſchen Thalers, wie er unter den Arabern und den Türken zu Cairo und unter allen Handelsleuten der Seeſtädte in Egypten genannt wird. Allein zu Smyrna und Conſtantinopel nennet man den Holländiſchen Daalder nicht mit dieſem Namen; ſondern man nennet denſelben **Aſſani**, oder **Aſſelani**, **Aßlani**. Eben dieſes Namens bedienet man ſich auch in den andern Seeſtädten der Levante. Der Urſprung dieſer verſchiedenen Benennung kommt von zwey Namen her; nämlich von dem Namen **Aſſani**, welcher in der Türkiſchen Sprache **Löwe** bedeutet, weil man das Bildniß eines Löwens auf jede Seite dieſer Stücke Silbers geſchlagen ſieht, welches hingegen die Araber für einen Hund angeſehen haben, der in ihrer Sprache Abukesb genannt wird. Chomels Dict. im Suppl.

Abukir, Inſul, ſ. **Aboukir.**

Abul, eine adeliche Familie in Portugall. **Staat von Portugall**, Th. II, p. 72.

Abul, König, ſ. **Mahomet**, im XIX B. p. 498 u. f.

Abul Abbas Saffah, Caliph, ſ. **Abou Abbas Saffah.**

Abul Abbas Schehaboddin, Achmed, Ebnjachia, ſ. **Schehaboddin**, im XXXIV B. p. 1095.

ABULA FONTANA, Schloß und Flecken, ſ. **Avila Fuente.**

Abu Laith, ein Mahomedaniſcher Prieſter und Rechtsgelehrter, welcher zu ſagen pflegte: ein Gelehrter ſollte ſich niemals einem Reichen unterwerfen, weil dieſer von dem Himmel viel weniger begünſtiget ſey, als jener, nach dem Ausſpruch des Mahomeds in dem Capitul von den Weibern. Es hat dieſer Lehrer auch ein geiſtreiches Buch von der Zubereitung zum Gebet geſchrieben. **Herbelots** Biblioth. Orient. **Jöchers** Gel. Lexic.

Abul Aliah, ein Rechtsgelehrter, deſſen Bedenken bey den Mahomedanern ſehr hoch geachtet werden. Die Ausleger des Capitels Anfall, in welchem von der Austheilung des dem Feinde abgenommenen Raubes gehandelt wird, führen dieſen Schriftſteller an. **Herbelots** Biblioth. Orient. **Jöchers** Gel. Lexic.

Abulaphia (Abraham), ſ. **Abraham Abulaphia.**

Abulaphija (Chajim), ein Rabbine zu Smirna im Anfange des achtzehenden Jahrhunderts, ſchrieb:

1. עצהיים arbor vitæ oder Predigten.
2. מקראי קודש Congregationes ſanctæ aus Lev. XXXIII, 2. oder de ritibus ſabbaticis.
3. ישרש יעקב radicare faciet Jacobum, oder Predigten auf die Gemara eingerichtet, davon der andere Theil unter dem Titel יסף לקח adder ſcientiam zu Smirna 1720 in Fol. gedruckt worden.

Wolfs Bibl. Hebr. **Jöchers** Gel. Lex.

Abulaſimus Muctadis, ein Arabiſcher Caliph, kam im Jahr 1075 zur Regierung, und ſtarb 1094 im 38ſten Jahre ſeines Alters an einem Schlagfluße, nachdem er 19 Jahre regieret. **Hübners** Politiſch. Hiſtor. Th. IX, p. 326.

Abulbaracat oder **Abulbircat**, ein Medicus von Baßora in Syrien, wurde aus einem Juden ein Mahomedaner. Er rühmte ſich als der Ueberſetzer des Pentateuchi in die Arabiſche Sprache, die in der Königl. Bibliothek zu Paris im Manuſcript liegt. In der Bodlejaniſchen Bibliothek trift man auch von ihm einen Arabiſchen Commentarium in Eccleſiaſten geſchrieben an. **Wolfs** Bibl. Hebr. **Jöchers** Gel. Lex.

Abulbircat, ſiehe **Abulbaracat.**

Abul-Chais, ein Arabiſcher Philoſophe im eilften Jahrhunderte. Er hat ſonderlich in der Logik, Phyſik, und Metaphyſik geleſen. **Abulpharajus** Dyn. IX. p. 247. **Ludwigs** Hiſtor. Philoſ. Rat. apud Turcas p. 34 (not. y). **Lackemacher** de fatis ſtudiorum apud Arabes p. 21. **Bruckers** Hiſtor. Critic. Philoſ. T. III, p. 119.

Abul Dem, ſonſt auch **Ibrahim Ben Abdallah al Hamaovi** genannt, war aus Hama in Syrien gebürtig, und ſchrieb eine Arabiſche Hiſtorie. Er iſt auch unter dem Namen **Abu-Iſhack Eben Abildem** bekannt, maßen er unter ſolchem auch ein Werk des Titels **Adab al Cadhi**, das iſt, von denen Pflichten eines guten Richters nach den Grundgeſetzen des Schafei geſchrieben. Er ſtarb im Jahr der Hegira 652 oder 642. **Herbelots** Bibl. Orient. **Jöchers** Gel. Lex.

Abulfaragius Alesfahani, war aus dem Ommiadiſchen Geſchlechte, ließ ſich aber deswegen von Annehmung der Secte des Ali, welche ſonſt mit ſeinem Geſchlechte in größter Feindſchaft ſtunde, nicht abhalten. Er ſchrieb ein Arabiſches Lieder-Buch unter dem Titel *Ketab al Agani*, welches er dem Sultan Seifeddelut aus dem Hauſe Hamadan auftrug. Dieſer ließ ihm dafür tauſend güldene Dinars bezahlen, und dennoch geriethe Alesfahani in ſolche Armuth, daß, da er ohnedem mit einer Lähmung der Glieder behaftet war, er ſeine Schriften dem Schekiki verkaufen mußte. Dieſer brachte ſie dem Caliph **Moſtanſter** in Spanien, der ein Sohn des Naßer war. Wegen dieſes Umſtandes ſind ſolche Schriften ſehr rar, und werden nur faſt allein in Spanien angetroffen. Er ſtarb im Jahr der Hegira 356 oder nach Chriſti Geburt 966. **Herbelots** Bibl. Orient. **Jöchers** Gel. Lexicon.

Abulfarah, ein Perſiſcher Poet, aus der Provinz Segeſtan gebürtig, deswegen er auch öfters al Segeſtani genennet wird; war ſehr gelehrt, ſonderlich in der Dichtkunſt, davon er verſchiedene Tractate geſchrieben hat. Der große Onſeri, welcher für den Fürſten der Perſiſchen Poeten gehalten wird, war ein Schüler des Abulfarah geweſen. Er hat ſich ſonderlich an die Semgjuriſchen Fürſten, welche Chorafan beherrſcheten, gehalten: allein eben dieſe Treue gegen das Semgjuriſche Geſchlechte brachte ihn in die größte Gefahr, nachdem Abu Ali, der letzte Fürſt dieſes Geſchlechts, von Mahomed überwunden und gefangen worden war. Denn Abulfarah hatte verſchiedene Gedichte zum Lobe des Hauſes des Semgjuriſchen Geſchlechts verfertiget, und viel ſpöttiſche Reden wider den Sultan Mahmud mit einfließen laſſen. Da er nun in dieſes Fürſten Hand gerathen war, wollte er ihn ſeines Frevels halber ſtrafen und tödten laſſen. Allein Onſeri, welcher bey dem Sultan viel vermochte, erhielt für ihn Gnade, und theilte noch über das mit dem Abulfarah ein herrliches Geſchenk, ſo er kurz zuvor von dem Sultan erhalten hatte. **Herbelots** Bibl. Orient. **Jöchers** Gel. Lex.

Abulfarajus, von Erack gebürtig, ein Arabiſcher Philoſophe im eilften Jahrhunderte. Abulpharajus nennet ihn einen vortrefflichen Dialecticum, der ſehr viels

viele Schüler gehabt. Abulpharajus Dyn. IX, p. 233. Bruckers Hiſtor. Critic. Philoſ. T. III. p. 119.

Abulfarajus (Gregorius), ein Arabiſcher Medicus, ſiehe Abulpharagius, im I B. p. 219. u. f.

Abulfarhus Albagas, ein Arabiſcher Poete im zehnden Jahrhunderte, ſo ſich am Hofe des Fürſten Saifuddaula aufhielte, und an demſelben wohl gelitten war. Elmacinus in Hiſtor. Saracen. L. III. c. 4. p. 225. Bruckers Hiſtor. Critic. Philoſ. T. III, p. 42.

Abulfarhus Alwawas, ein Saraceniſcher Poet im zehnden Jahrhunderte, der ſich am Hofe Saifuddaula aufhielte, an welchen Saraceniſchen Fürſten die Wiſſenſchaften einen großen Patron fanden. Siehe Elmacinus in Hiſtor. Saracen. Libr. III, c. 4. p. 225. Bruckers Hiſtor. Critic. Philoſ. T. III, p. 42.

Abulfaratus, ſiehe Abulfatus.

Abulfatus, oder eigentlich, Abulfataius, ein Araber aus Ispahan, hat des *Apollonii Pergæi* Conicorum Libr. 5. 6. & 7. ins Arabiſche gebracht, welche Ueberſetzung Abr. Echellenſis und Johann Alph. Borellus ins Lateiniſche überſetzt, und zu Florenz 1671 in Fol. mit Noten heraus gegeben. Hendreichs Pand. Brandenb. Jöchers Gel. Lex.

Abulfeidus, Fürſt von Hamah, ſiehe Abelpheda, im I B. p. 94.

Abulgah-Bayadur, ſiehe Abulgaſi Bagadur-Chan.

Abulgaſi Bagadur-Chan, oder Abulgah-Bayadur, eines Usbeckiſchen Prinzen Arap Mahammed Chan Sohn, wurde 1605 zu Urgenz, einer Stadt in Gvaresmia, einer Tartariſchen Provinz, jenſeit des Caſpiſchen Meers, gebohren. Als ſeine beyden ältern Brüder wider den Vater rebellirten, flüchtete er mit demſelben in Perſien; kam aber nach des Vaters und der Brüder Tode endlich zur Regierung. Und da er währenden ſeines Elends mit viel Gelehrten bekannt worden, und Fleis auf Bücher, beſonders aber die Hiſtorie und Genealogie gewendet: ſo ſchrieb er hernach eine Tartariſche Hiſtorie in ſelbiger Sprache, welche von dem Herrn von Strahlenberg ins Deutſche, und 1726 von einem andern in das Franzöſiſche, unter dem Titel Hiſtoire genealogique des Tartars überſetzt worden. Er ſtarb 1663, und zwey Jahre darauf ward ſeine Arabiſch-geſchriebene Hiſtorie unter dem Titul: *Alkitas Schagiret Turki* gedruckt. Gottlieb Siegfried Bayer hat ein Stück davon Lateiniſch überſetzt, und den *Actis Erud. torum* 1732 einverleibet. von Strahlenberg Beſchreibung des Nord-Oſtlichen Theils von Europa; Jöchers Gel. Lex. Hübners Biblioth. Geneal. p. 186.

Abul-Giafar, Caliph, ſiehe Abul-Jephar-Almanſor.

Abul-Haſan-Al-Aßhari, oder Eſciari, ein berühmter Ariſtoteliſcher Philoſophe unter den Arabern in der andern Hälfte des zehenden Jahrhunderts, von ſeinem Urſprung *Aſiharienſis* zugenannt. Die Ariſtoteliſche Philoſophie ſtudirte er aus dem Grund, das gab ihm aber Gelegenheit die Mahomedaniſche Religion nach den philoſophiſchen Grundſätzen zu unterſuchen, und dadurch von andern abzugehen, und eine eigene Secte zu ſtiften, welche unter den Mahomedaniſchen Scholaſtikern ſonderlich berühmt iſt. Er hatte auch das Glück, daß er ſowohl in Aſia als Africa einen großen Anhang bekam, welcher nach ſeiner Art wider alle Secten und deren Sätze auf eine ſolche philoſophiſche Art ſtritte, daß nicht nur andere Secten durch die Al-Aßhariſche ſehr ins Abnehmen gekommen, ſondern auch diejenigen des Todes ſchuldig erkläret wurden, welche ſich unterſtunden zu behaupten, ſeine Lehrſätze wären nicht wahr. Ja es wurden ſo gar ſeine Schriften in den Schulen der Jugend vorgelegt und erklärt, und einige mußten ſie gar auswendig lernen. Wie denn auch viele Mahomedaniſche Theologen aus dieſer Secte entſtanden ſind. Er ſtarb im Jahr der Hegira 331 in der in dem glückſeligen Arabien gelegenen Stadt Baſra. Leo Africanus de Medic. & Philoſ. Arab. c. 2. p. 262. Pocokius in Spec. Hiſt. Arab. p. 230. Bruckers Hiſt. Critic. Phil. T. III. p. 74. u. f.

Abul Haſcen (Muley), ſiehe Muley Hazen, im XXII B. p. 707. u. f.

Abul-Helmus, ein berühmter Arabiſcher Philoſophe, der einen großen Zulauf von Zuhörern gehabt. Abulpharajus Dyn. IX, p. 261. Bruckers Hiſtor. Critic. Philoſ. T. III, p. 119.

Abul-Henun, ein Saraceniſcher König, war ein Sohn des Abul-Haſcen. Er empörte ſich wider ſeinen Vater, ſchlug ſelbigen auf das Haupt, und machte ſich Meiſter von allen ſeinen Reichen. Allgemeine Chronik. B. VI. p. 677.

Abulhuſein Eßophi, ein Arabiſcher Philoſophe und Aſtronomus, gebohren zu Bagdad, ſchrieb Theoricam Aſtrologiæ, und ſoll unter ſeinen Landesleuten der erſte geweſen ſeyn, welcher die Sternbilder und Irrſterne gezeichnet und vorgeſtellt. Man ſagt von ihm, er habe den Lauf der himmliſchen Körper weit beſſer, denn Ptolomäus die Beſchaffenheit der Erde erkundiget. Er ſtarb zu Bagdad im Jahr der Hegira 383 und Chriſti 1005. Leo Africanus. Hottingers Biblioth. Quadrip. Jöchers Gel. Lex. Bruckers Hiſtor. Crit. Philoſ. T. III, p. 63.

Abulkaſem, ſiehe Zamaſchanius.

Abulkaſem (Mahmud), Ben Omar, ſiehe Mahmud Abulkaſem, im XIX B. p. 481.

Abulkaſen Abdur Rhaman, ein Arabiſcher Medicus von Niſchabur, in der Provinz Choraſan, hat einen Commentarium in Honaini quæſtiones medicinales und de magia naturali geſchrieben, die man beyde in der Mediciniſchen Bibliothek zu Florenz in Handſchrift antrift. Jöchers Gel. Lex.

Abulki, ein alt deutſches Wort, welches ſo viel als Zorn, oder Rachgier bedeutet. Keronis Gloſſar. Leibnitzens Collectan. Etymol. P. II, p. 3.

Abulla, Fluß und Stadt, ſiehe Abolla.

Abul-Leith, ein berühmter Arabiſcher Lehrer, aus Samarcandien gebürtig. Es iſt von ihm ein Werk in der Bibliothek des Wayſenhauſes zu Halle befindlich, aus welchem Prof. Callenberg 1730 eine Probe in einer Diſſertation unterm Titel: Specimen Juris prudentiæ Arabicæ, gegeben. Ein Capitel, das von dem Rechte der Aeltern handelt, befindet ſich in einer Sammlung unterſchiedener Arabiſchen Tractate, wovon man in den Fränkiſchen *Actis Eruditis*, Samml. 20. p. 704. u. ff. Nachricht findet.

Abulmanſor Bahirus, ein Arabiſcher Caliph, kam zur Regierung 932, und regierte bis 933 in allen ein Jahr und ſechs Monate. Hübners Polit. Hiſtor. Th. IX, p. 323.

Abulmeni Ben Abu Naſi Iſraeli Haruni, ſiehe Cohen Athar.

Abulola Achmet Eben Abdalla Ebn Soliman, Arabiſcher Poet, ſ. Abulola, im I B. p. 219.

ABUL-OLA-MORARIENSIS, ein Arabiſcher Poet, ſiehe Abulola, im I B. p. 219.

Abulpharajus (Gregorius), ſ. Abulpharagius, im I B. p. 219. u. f.

Abulphedas (Iſmael), ein König in Syrien, ſiehe Abelphedа (Iſmael), im I B. p. 94.

Abulpherganus, hat eine Aſtronomie in Arabiſcher Sprache geſchrieben, die Jacob Golius Arabiſch und Lateiniſch mit Anmerkungen herausgegeben, wie der Artickel: Golius (Jacob), im XI B. p. 151 beſaget; es ſcheinet aber, daß dieſer Abulpherganus kein anderer ſey, als der Alpherganus, von dem im I B. p. 1339. u. f. ein Artickel.

Abulphoraick (Ibn Hamet), ein Türkiſcher Geiſtlicher, lebte im Jahre der Hegira 890 oder um das Jahr Chriſti 1460, und ſchrieb viele Arabiſche Bücher von ſeiner Religion und Geſetzen. Hottingers Bibl. Orient.

Abul Salt, ein Arabiſcher Medicus aus Spanien, welcher 1134 geſtorben, und einen Tractat de Medicamentis ſimplicibus hinterlaſſen hat. Jöchers Gel. Lexicon.

Abul-Terif, König, ſiehe Abulterifus, im I B. p. 220.

Abulwalid Achmed, Ebn Abdalla, Ebn Zeidun, Arabiſcher Poet, ſiehe Zeidun, im LXI B. p. 689.

Abul-Zephar-Almanſor, der zweyte unter denen Caliphen aus dem Geſchlechte derer Abaßiden, folgete im Jahr Chriſti 757 ſeinem Bruder Abul-Abbas-Saffah in der Regierung, und regierte 22 Jahre und 3 Monate. Vorher hieß er Abul-Giafar. Er war das Haupt von der Caravane derer Pilgrims, welche nach Mecha reiſeten, als ſich der Thron für ihn erledigte; und ſtarb 780 zu Bir-Maimoun an der rothen Ruhr, eben als er im Begriff war, eine Wallfahrt nach Mecha zu thun. Martiniere Hiſtorie von Aſia, p. 793. u. ff.

Abuma, eine Stadt im Gelobten Lande, wo des Königes Joſakim Mutter gebohren worden. An einem Orte des 2 Buchs der Könige heißt ſie Ruma. Martiniere Dict.

Abu-Maher Muſa Ben Jaſer, der Lehrmeiſter des Ali Ben Abbas, hat einen Curſum Medicinæ geſchrieben, den er Maleki betitelt. Die Morgenländer haben ſich deſſelben immer bedienet, bis die Schriften Avicennä bekannt worden. Herbelots Biblioth. Orient. Jöchers Gel. Lex.

Abumalach, ein Saraceniſcher König in Spanien, welcher mit Kaiſer Carln dem Großen ein Bündnis geſchloßen. Stephani Lexic. Hiſt. Geogr.

Abu Manſur el Haſen Ben Nuh, ein Arabiſcher Medicus, hat zwey Bücher de morbis internis & externis, und noch ein anders de Febribus in ſeiner Mutterſprache geſchrieben, die in der Mediciniſchen Bibliothek zu Florenz in Handſchrift liegen. Jöchers Gel. Lexicon.

Abumaron Avenzoar, oder wie ihn Leo Africanus nennet, Ibn Zohar, ein Saraceniſcher Medicus in der erſten Hälfte des zwölften Jahrhunderts, deſſen Unterricht ſich unter andern auch Averroes bedienet. Sein Leben hat Peter Caſtellanus beſchrieben. Conring de Scriptoribus XVI ſeculorum p. 120.

Abu Marwan, ſiehe Zohar.

Abumaſar, ein Araber, ſiehe Albumaſar, im I B. p. 1043.

Abumaſar Alpharabius, ſiehe Alpharabius (Abunaſra), im I B. p. 1338. u. f.

Abu Maſiar Giafar Mahumed Ben Omar Balachius, iſt der ganze Name des Arabers, welcher insgemein Albumaſar genennet wird, ſ. dieſes Wort im I B. p. 1043.

Abumeron Abinzoar, ſ. Zohar.

Abu-Merwan Ben Zoheri, ſ. Zohar.

Abu-Morſched, ein Rabbine, der ſich auf die Arzeneykunſt wohl verſtanden, hat einen Tractat de medicina morborum quorundam geſchrieben, davon das Hebräiſche Manuſcript in der Colbertiniſchen Bibliothek befindlich iſt. Wolfs Biblioth. Hebr. Jöchers Gel. Lexic.

Abunaſra Alpharabius, ſ. Alpharabius (Abunaſra), im I B. p. 1338 u. f.

Abunaphra Alpharabius, ſ. Alpharabius (Abunaſra), im I B. p. 1338 u. f.

Abu-Naſr Muhamed, Ibn Abdurrachman, Hamadani, das iſt, aus Hamadan gebürtig, ein Araber, welcher in ſeiner Sprache ein noch in Manuſcript liegendes curieuſes Werklein von den Geheimnißen der Zahl Sieben geſchrieben, woraus man in den Fränkiſchen *Actis Eruditis*, Samml. 20 p. 704 u. f. einen Auszug findet.

Abu-Nawas, einer der beſten Arabiſchen Poeten, ſonſt auch Haßan Ben Abdelaoval Ben Ari al Hakemi genannt, gebohren zu Baßora in dem 145 Jahre der Hegira, ſtarb im Jahr 195 unter dem Caliph Amin. Er verließ ſeine Vaterſtadt, und zog gen Cufa, wo er ſich aber nicht lange aufhielte, weil der Caliph Haron Raſchid ihn zu Bagdad bey ſich haben wollte. Man räumte ihm ſammt Abun-Maßaab und Rehaſchi, zwey andern Poeten, eine Wohnung in des Caliphs Pallaſt ein. Den Zunamen, Abu-Nawas hat er wegen zwey Haarlocken, ſo ihn auf den Hals fielen, empfangen. Man hat ſeine ſämmtlichen Werke geſammlet; und dieſe Sammlung nennen die Araber Divan. Da aber verſchiedene Perſonen daran gearbeitet haben, ſo findet ſich ein großer Unterſchied zwiſchen den Exemplarien. Herbelots Biblioth. Orient. Jöchers Gel. Lexic.

Abunazar Ben Chakan, ein Araber, hat unter vielen andern Schriften, beſonders eine Sammlung Arabiſcher Poeten, die er zugleich gelehrt erkläret, herausgegeben. Man hat von ihm auch ein Buch, de ſtudiis populi Andaluſiæ, welches auch bey den Arabern rar iſt, und ihm den Ruhm eines beſondern Witzes erworben hat. Jöchers Gel. Lexic.

Abunazar Graphar, insgemein Albumaſar genannt, ein Saraceniſcher Philoſophe im zehnden Jahrhunderte. Es iſt zweifelhaft, ob er nicht mit dem Albumaſar, ſo im neunten Jahrhunderte gelebet, und von welchem im I B. p. 1043 gehandelt worden, einerley Perſon ſey. Conring de Scriptoribus XVI Seculorum p. 109.

ABUNCIS, eine kleine Stadt in Egypten. Vollſtänd. Lexicon der alten, mittlern und neuern Geograph. im Indice Lat.

Abundance (Johann von), ein Franzoſe im ſechzehnden Jahrhunderte, welcher ſich durch verſchiedene ſatyriſche und andere Schriften bekannt gemacht: als

1. Les Fauxbourges de l' enfer.
2. La prinſe de l' acteur.
3. La captivite du bien public.
4. Les grands & merveilleux faits de nemeo.
5. Epitre ſur le bruit du trepas.
6. De modis vitandi melanchiam.

wenn man dasjenige nennen will, welches dem Laufe eines Flußes folgt, indem es auf demſelben herunter fährt. Die Verordnung der Stadt Paris vom Jahr 1672, welche den Fahrenden zu Waſſer zur Anweiſung dienet, will, daß, wenn zwey Schiffe, deren eines aufwärts, und das andere abwärts gehet, einander auf offenem Fluße antreffen, das aufwärtsfahrende ausweichen, das iſt, ſich gegen das Land wenden ſoll, damit es das abwärtsfahrende vorbeygehen laſſe. Chomels Dict. in Suppl.

Abwage, Fr. *Pente*, iſt der Unterſcheid, den eine Tiefe gegen einer Höhe, oder dieſe gegen der andern hat. Käſchens Ingenieur-Lex. Vollſtändig. Mathemat. Lex.

Abwage, in der Mechanik, ſ. Abſtand.

Abwalzungs-Recht, ſ. *Devolutionis Ius*, im VII B. p. 698 u. ff.

Abwarten (einen Termin), ſ. Termin abwarten, im XLII B. p. 989.

Abwarter, ein alt deutſches Wort, welches ſo viel als einen Abweſenden bedeutet. Keronis Gloſſar. Leibnitzens Collectan. Etymol. P. II, p. 3.

Abwartung eines Termins, ſ. Termin abwarten, im XLII B. p. 989.

Abwaſchen, Franz. *Laver*, Lat. *Lavare*, heißt in der Chymie vermittelſt des Waſſers von einigen vermiſchten Dingen die groben Unreinigkeiten wegnehmen. Chomels Dict.

Abwechſelnde Worte, ſ. Wort (abwechſelndes), im LIX B. p. 339.

Abwechſelung, ſ. *Alternatio*, im I B. p. 1565.

Abweichung, in der Seefahrt, ſ. Abfall.

Abweſend, ſ. *Abſens*, im I B. p. 185.

Abweſende Zeugen, ſ. Zeugen (abweſende), im LXII B. p. 123.

Abweſenheit (Zeit der), ſ. Zeit der Abweſenheit, im LXI B. p. 814.

Abweſenheit eines Traſſenten, präjudiciret dem Innhaber eines proteſtirten Wechſelbriefes nichts. Und wenn er viele Jahre aus dem Lande, ſo bleibt gleichwohl das Wechſelrecht gegen ihn bey Kräften. Siehe auch Traßirer, im XLV B. p. 29 u. ff.

Abwinkshöff, ein Schloß in dem Bißthum Münſter, an der Aa gelegen. Schneiders Sachſenland p. 358.

Abwinnen, iſt ſo viel als abgewinnen, oder durch Urthel und Recht erhalten, wie ſolches aus dem Hamburgiſchen Stadtrecht P. I, t. 34, art. 9. P. II, t. 5. art. 14 erhellet.

Abwipfeln, Franz. *Receper*, iſt ein Gärtnerwort. Es heißt einem Baume den ganzen Wipfel abſchneiden, um von einer andern Art darauf zu pfropfen, oder daß er neue Aeſte treiben und jung werden ſoll. Chomels Dict.

Abwiſch-Waſſer, ſ. Talköl, im XLI B. p. 1557.

Abwürdigung (Münz-) ſ. Münz-Reduction, im XXII B. p. 598.

Abwy, ein alt Celtiſches Wort, das ſo viel als ein Aas bedeutet. Leibnitzens Collectan. Etymol. P. I. p. 82.

Aby, ein Kirchſpiel in Schonen, und zwar in der Malmöiſchen Landshauptmannſchaft, im Wemmenhögs-Härad gelegen. Tunelds Schwediſche Geogr. p. 300.

Aby, ein Kirchſpiel in Smaland, und zwar in der Calmariſchen Landshauptmannſchaft, und Nore-Möhre-Härad gelegen. Tunelds Schwediſche Geogr. p. 188.

Aby, ein Kirchſpiel in Oſt-Gothland, und zwar im Wadſtenaiſchen Lehn, im Lyſings-Härad. Tunelds Schwediſche Geogr. p. 167.

Aby, eine Eiſenhütte in der Schwediſchen Provinz Weſtmannland, und beſonders in der Nerikiſchen Landshauptmannſchaft. Tunelds Schwediſche Geogr. p. 140.

Aby, ein adeliches Ritterguth in Smaland. Tunelds Schwed. Geogr. p. 211.

Aby, ein adeliches Ritterguth im Bohus-Lehn, in Schweden. Tunelds Schwediſche Geogr. p. 290.

Aby (Dalkarls), ein Hof in Nordland, ſ. Dalkarls Aby.

ABYDENA URBS. iſt ſo viel, als die Stadt Abydus, von welcher im I B. p. 227 u. f.

ABYDENI, alſo heißen die Einwohner der Stadt Abydus, von welcher im I B. p. 227.

St. Abydenus, ein erdichteter Name, welchen Ulrich von Hutten angenommen, und unter demſelben verſchiedene Schriften herausgegeben. Siehe von ihm im XIII B. p. 1314 u. ff.

Abydo, Stadt, ſ. Abydus, im I B. p. 227 u. f.

Abydos, Stadt, ſ. Abydus, im I B. p. 227 u. f.

Abydos, Stadt in Egypten, ſ. Abydus, im I B. p. 228.

Abydos, oder Abydum, eine kleine Stadt in Japygien, in dem Lande der Peucetier, das iſt, in dieſer Landſchaft des Königreichs Neapel, wo heutiges Tages die Städte Trani und Bari ſind. Martiniere Dict.

Abydum, Stadt, ſ. Abydos.

Aby-Elf, heißt ein Fluß in der Provinz Weſt-Bothnien in Nordland. Tunelds Schwediſche Geogr. p. 387.

Abygaſte, ein kleines Königreich in Africa, in der Provinz Monomotapa. Hackhels Weltbeſchreibung.

Aby-Jaan, eine kleine Inſul in Schweden, in dem Bothniſchen Meerbuſen, an der Weſtlichen Küſte, unter dem 60 Gr. 47 Min. der Breite, bey der Mündung des Flußes Aby, und nicht weit von dem Flecken Aby. Martiniere Dict.

ABYLENA, Provinz, ſ. Abilene, im I B. p. 135.

ABYLIX, alſo nennet Strabo das Africaniſche Gebirge Abyla in Mauritanien, davon ſiehe Abyla, im I B. p. 228.

Abylon, Stadt, ſ. Abydon, und *Abydus*, im I B. p. 227 u. 228.

Abylund, ein adeliches Schloß und Ritterguth in der Schwediſchen Provinz Weſtmanland; in der Weſtmanlandiſchen Landshauptmannſchaft gelegen. Tunelds Schwediſche Geogr. p. 135.

Abyn, ein Ort im Gäſtricklande im Nordlande, und beſonders in dem Kirchſpiel Hamrange genannt. Tunelds Schwediſche Geogr. p. 346.

Abynzoar, ſ. Zohar.

Abyrdour, Schloß, ſ. Abirdour.

ABYRTACA, hieß bey den alten Griechen und Römern ein aus dem Safte grüner Kräuter, Knoblauch und Granatenkörnern bereitetes Condimentum. Hübners Natur- und Kunſt-Lex. p. 15.

Abyſcas, Volk, ſ. Abiſcas.

ABYSME, iſt ein Franzöſiſches Kunſtwort der Lichtzieher, und bedeutet ein hölzernes Geſchirre von drey-

dreyeckigter Form, das auf eine dieser Ecken geſetzt iſt, welche der Boden dieſes Gefäßes iſt, darinne das geſchmolzene Unſchlitt iſt, worein ſie ihre Dochte zu Ziehung ihrer Lichter eintuncken. Chomels Dict. in Suppl.

ABYSSINA, Land, ſiehe Abyßinien, im I B. p. 140 u. f.

ABYSSINE, Land, ſ. Abyßinien, im I B. p. 140 u. f.

Abyßiner, alſo heiſſen die Einwohner des großen Landes Abyßinien, von welchem im I B. p. 140 u. f.

Abyßiner, Abiſſiner, Lat. *Abyſſini*, heißen diejenigen Chriſten, die mitten im Mohrenland wohnen, unter dem ſo genannten Prieſter Johann. Sie ſind einem Patriarchen unterworfen, welchen ſie aus ſich ſelbſt erwählen, und Abuna nennen. Dieſer trägt ein weißes Kleid. Sein Oberkleid iſt ein Cardinalmantel, der forne Knöpfe hat. Er ſoll unter dem Patriarchen zu Alexandrien in Egypten ſtehen, und von ihm confirmiret werden. Sie machen keine beſondere Secte der Orientaliſchen Kirche aus. Denn ſie kommen mit den Jacobiten, folglich auch mit den Cophiten überein, und ob ſie wohl ihren eigenen Biſchof haben, ſo dependiret er doch von dem Cophtiſchen Patriarchen zu Cairo. Sie beſchneiden ihre Kinder beyderley Geſchlechts, doch bekennen ſie dabey, es wäre keine Religionsſache, ſondern allein die Gewohnheit des Landes. Sie feyern nicht allein den Sonntag, ſondern auch den Sonnabend. Ihr Kloſterleben St. Antonii iſt ſo ſtrenge, daß man ſich wundern muß, wie es die Leute ausſtehen können. Sie faſten zwymal in der Woche, Mittwochs und Freytags. Sie pflegen ſich alle Jahr in den Flüßen zu taufen; abſonderlich an dem Feſte der heiligen drey Könige, zum Andenken der Taufe Chriſti, welcher in dem Jordan denſelben Tag getauft worden. Sie enthalten ſich von ſolchen Thieren, die in dem alten Teſtamente verboten waren. Den Donnerſtag vor Oſtern genießen ſie das heilige Abendmahl mit dem ungeſäuerten Brod; ſonſt mit geſäuerten. Sie communiciren alle unter beyderley Geſtalt, und ſtehen aufgerichtet. In vielen Punkten, als wegen der Prieſter-Ehe, wegen der Meße, des Zuſtandes der Seelen nach dem Tod, des Ausgehens des Heiligen Geiſtes, und andern mehr, halten ſie es mit der Griechiſchen Kirche; hingegen im Artickel von Chriſto mit den Jacobiten und Eutychianern. Ihre Bibel haben ſie in Ethiopiſcher Sprache: doch iſt ihre gemeine Mundart von jener weit unterſchieden. Die beſte Nachricht von dieſen Orientaliſchen Chriſten hat Johann Ludolf in verſchiedenen Schriften gegeben; als in Sciagraphia Hiſtoriæ Aethiopicæ 1676; in der Hiſtor. Aethiop. 1681, in deren weitläuftigen Comment. 1691, und in dem Append. ex nova relatione de Hodierno Habaſſiniæ ſtatu; außer dieſem aber haben noch andere ihren Fleiß darauf gewendet, daß ſie von der Abyßiniſchen Kirche Nachricht gegeben, welche vom gedachten Ludolf in Comment. Hiſtor. Aethiop. ad Proœm. Sagittario in Introd. in Hiſtor. eccleſ. c. 19, §. 3, p. 384, Schmid in Sagittarii Introd. T. II, p. 219, Heineccio in dem Anhange der Abbildung der alten und neuen Griechiſchen Kirche p. 65, und Fabricio in Salut. luce evang c. 45, p. 708 u. f. erzählet werden. Im Jahr 1719 hat Windhorn herausgegeben: Kurze Einleitung in die Aethiopiſche, ſonderlich Habeßiniſche alte und neue Theologie, worinn die dahin gehörigen Scribenten, eine deutliche Kirchenhiſtorie, wie auch die Lehrpunkten und Kirchengebräuche der Heidniſchen und Chriſtlichen Einwohner in Aethiopien, ſonderlich der Habeßiner entworfen worden.

ABYSSINI, Secte, ſ. Abyßiner.

ABYSSINIA, Land, ſ. Abyßinien, im I B. p. 140 u. f.

Abyſus, Fluß, ſ. Abyſo im I B. p. 228 u. f.

Aby Taleb, war ein Vetter des Mahomeds, und Haupt der Coraiſchiten, welchen die meiſte Gewalt und Regierung des Tempels zu Mecca gehörte. Er hat den Mahomed mit erzogen. **Prideaux vie de Mahomet.**

Abyſtalibiten, ſ. Abutalibiten.

Abza (Aaron), Ben Abraham, ein Pohlniſcher Jude zu Ende des ſiebenzehenden Jahrhunderts, ſchrieb תולדות אהרן generationem Aaronis, ſo Anmerkungen über das Bava Kamma ſind, und zu Lublin 1682 in 4 heraus gekommen. **Wolfs Biblioth. Hebr. Jöchers Gel. Lexic.**

Abzehrung des Leibes, ſ. **Darrſucht**, im VII B. p. 204 u. ff.

Abzeichnung, ſ. Abriß, im I B. p. 168.

Abziehe-Klötzgen, Klötzgen, ein Werkzeug bey der Schriftgießerey, wenn die Inſtrumente verfertiget werden, daß ſolche auf dem **Abziehe-ſtein** können abgezogen werden. **Buchdrucker-Kunſt**, Th. II, p. 208.

Abziehen, in der Rechnungs-Kunſt, ſ. **Subtrahiren**, im XL B. p. 1061 u. ff.

Abziehen, im Soldaten-Weſen, ſ. **Abzug**, im I B. p. 230.

Abziehen, ein Färberwort, ſ. **Abklören.**

Abziehen (die Haut), war bey denen Opfern des Herrn eine ſonderliche Verrichtung, weil ſie ohne dieſelbige auf dem Altar angezündet wurden, 3 Moſe I, 6. Ob die Prieſter und Leviten, oder derjenige, ſo das Opfer gebracht, ſolches thun müßen, iſt bey denen Gelehrten noch ungewiß. Clericus in l. c Levitici. Allein, daß es eine Verrichtung der Prieſter eigentlich geweſen ſey, iſt wohl das gewiſſeſte, ſintemal in denen Geſchichts- und Zeit-Regiſtern, als 2 Chron. XXIX, 34, geleſen wird, daß zu denen Zeiten Hiskiä, bey der Wiederanrichtung des verfallenen Gottesdienſts, derer Prieſter zu wenig geweſen wären, der große Menge dargebrachter Brandopfer die Haut abzuziehen; dahero hätten ſie, bey ſolchem außerordentlichen Fall nämlich ihre Brüder die Leviten zu Hülfe genommen, bis das Werck ausgerichtet worden, und bis ſie mehrere Prieſter geheiliget, daß ſie zum Tempeldienſt geſchickt waren. Woraus gar wohl erhellet, daß das Abziehen der Haut bey denen Opfern eigentlicher und ordentlicher Weiſe denen Prieſtern zugeſtanden; die Leviten aber dazu im Nothfall genommen worden, als die auch bey dem großen Paſſah des Joſia, denen Oſterlämmern die Haut abgezogen, wie die Schrift anderweitig berichtet, 2 Chron. XXXV, 11. Dieſemnach hat auch **Maimonides** die Lehre vorgetragen, und die Regel geſetzet: Das Abſchlachten des Opfers, oder deſſen Ertödtung, mag jeder verrichten, der es bringet; alles aber, was nach deſſen Schlachtung weiter daran zu thun iſt, gehöret zu denen eigenen Verrichtungen derer Prieſter. Sonſt war zu ſolcher Verrichtung gar beſondere und eigene Bequemlichkeit gemacht (*Republique des Hebreux*, Lib. III, C. X, p.

Digitized by Google

275 u. ff.) indem auf mitternächtiger Seite des Brandopfer-Altars acht Seulen aufgerichtet ſtunden, durch welche zwerch über eiſerne Stangen giengen, daß alſo Kreutze formiret wurden, an welche man die abgeſchlachteten Lämmer hieng, um ihnen die Haut abzuziehen, auch ſie zur Vollendung des Opfers hernachmals weiter an Ort und Stelle zu beſchicken, und haben gottſeelige Lehrer hierbey erinnert, wie dieſe Kreutzſeulen mit daran gehangenen erwürgten lämmern u. ſ. w. ein ſchönes Vorbild des Lammes Gottes am Kreuze geweſen. Wenn aber mehr Opfer, als Stangen und Haken waren, wie bey denen hohen Feſten und großen feyerlichen Handlungen nicht ſelten geſchahe; ſo hieng man z. E. die Oſterlämmer an Stecken, die hernachmals zwey Männer auf ihre Schultern nahmen, und hielten, bis das Fell abgezogen, wiewohl ſich einige, wenn ein ſolch Feſt auf einen Sabbath fiel, Gewiſſen machten, Stecken auf die Achſel zu nehmen, und das abzuſtreiffende Lamm daran zu halten, in der Einbildung, es würde darmit die Feyer des Sabbaths gebrochen; welches aber andere widerlegten, mit dem Anziehen, daß das Geſetz von der Feyer des Sabbaths ſich über den Tempel nicht erſtreckte, als in welchem, wie unſer Heiland ſaget, die Prieſter den Sabbath brachen, mit Verrichtung allerley Arbeit, und doch unſchuldig waren, Matth. XII, 5. Schneiders Bibliſches Lexic. Th. I.

Abziehen (Haut und Haar) oder das **Schinden**, übte man tyranniſcher und unmenſchlicher Weiſe in ältern Zeiten, und iſt auch hernach nicht unterblieben. Doch wurde ſolche ſchmerzhafte Sache nicht allemal, oder allezeit über ganzen Leib des Menſchen vollſtrecket, ſintemal man in denen Macabäiſchen Geſchichten lieſet: Daß Antiochus einem derer darinnen beſchriebenen und angerühmten Märtyrer Haut und Haare abziehen, oder ſelbigen nur am Kopfe ſchinden laſſen, wie es die Griechiſchen Worte mitbringen. 2 Macc. VII, 7. Schneiders Bibliſch. Lexic. Th. I.

Abzieher-Augenmuſcel ſ. **Muſceln derer Augen**, im XXII B. p. 1091 u. ff.

Abzieheſtein, ſ. im Artickel: **Abziehe-Klötzgen.**

Abziher (Johann), der eilfte Ermländiſche Biſchof, gebürtig von Thorn. Er war beyder Rechte Doctor, ward Probſt und Domherr zu Frauenburg, Auditor Rotä im Concilio zu Coſtnitz, des Pabſts Martins, Camerarius und 1415 Biſchof. Er ſtarb 1424 den 11 Februar. Ternakens Thorniſche Chronika p. 41 u. f.

ABZIRITANUM, Stadt, ſ. **Abzirite.**

Abzirite, oder *Abziritanum*, eine alte Stadt in dem eigentlichen Africa. Plinius rechnet ſie unter die dreyßig freyen Städte dieſes Landes. Sie war über dieſes ein Biſchöflicher Sitz, und in dem Concilio Carthaginenſi wird eines Biſchofs von Abzirite, mit Namen Fructuoſi gedacht. Martiniere Dict.

Abzoes, Lat. *Abſoae*, ein altes Volk in Scythien. Plinius, der ihrer gedenkt, ſetzt dieſe Abzoes gegen Oſten an die Meerenge, durch welche die Alten glaubten, daß ſich das Caſpiſche Meer mit dem Chroniſchen vereinigte. Er ſagt bey, ſie hätten viele Namen gehabt. Martiniere Dict.

Abzug, ſiehe **Abhang.**

Abzug, in der Muſik, ſiehe **Abtritt**, im I B. p. 213.

Abzug oder Umdruck, bey den Kupferdruckern, ſiehe **Umdruck.**

Abzugs-Geld, ſiehe **Abſchoß**, im I B. p. 182.

Abzugs-Rechnung, ſiehe **Tara**, im XLI Bande, p. 1795. u. f.

Abzugs-Recht, ſiehe **Abſchoß**, im I B. p. 182.

Abzugs-Recht, oder **Emigrations-Recht**, ſiehe *Emigrandi Jus*, im VIII B. p. 1004. u. f.

Abzuhörende Zeugen, ſiehe **Zeugen (abzuhörende)**, im LXII B. p. 123.

AC, ordentlicher Weiſe iſt dieſe dictio nichts anders, als eine Conjunctio copulativa, und wird öfters vor ET (und) geſetzt, als in dem L. 2. § Et cum placuiſſet. de O. J. L. 2. § fin. C. de ſumma Trinitate. Ingleichen wird ſolches genommen vor ETIAM (auch), Gl. in L. 66 princ. ver. ac Titio ff. de leg. 2; und vor ID EST, Gl. L. 16 pr. voc. ac. C. de SS. Eccleſ. Hermanns Juriſtiſch. Lex. Th. I.

Aca, oder **Accha**, eine kleine Africaniſche Colonie, an den Gränzen Lybiens und der Zeneguer, oder des Volks von Senega. Sie beſtehet in drey verſchloßenen Städten, die ziemlich nahe bey einander liegen. Dieſes Land gehöret den Hideles, einem Arabiſchen Geſchlechte, welches unter der Regierung des Caim Caliſa von Carvan nach Africa kam. Martiniere Dict.

Acabares, Stadt, ſiehe **Achabares.**

Acabarus, eine alte Handels-Stadt in Aſien, diſſeit des Ganges in Indien. Martiniere Dict.

Acabe, Stadt, ſiehe **Acabis.**

Acabene, wurde ein ſonderbarer Theil oder Landſtrich Meſopotamiens, an der Tyger gelegen, genannt, der aber bey den Geſchichtſchreibern außer bey dem Ptolomäo, V. 18. weiter nicht bekannt iſt. Schneiders Bibliſches Lexic. Th. II, p. 816. Baudrands Lexic. Geogr. T. I.

Acabis, oder **Acabe**, eine alte Stadt in dem Cyreneiſchen, gegen Süden an dem Fluße Paliurus, und gegen Nord-Oſt bey der Stadt Auritine. Ptolomäus nennet ſie nur ein Landgut, wie in dem Artickel: **Acabis**, in I B. p. 231 zu erſehen. Martiniere Dict.

ACABIUM, ein altes Schloß in der Lombardey, an der See Orta gelegen. Martiniere Dict.

ACACETUS, ein Beyname des Mercurii, ſiehe *Ἀκάκητος*, im I B. p. 891.

Acachia, eine alte Aſiatiſche Stadt in Medien. Martiniere Dict.

Acacia (Johann, Rogerius, u. Simon), ſiehe in dem Artickel: **Acacia** (Martin), im I B. p. 232. u. f.

ACACIA AFRICANA, *Spinus productioribus candicantibus*, hat große weißlichte Stacheln, rundlichte Blätter, und iſt ganz wohlriechend, läßt ſich in Orangerie und Frauenhäuſern den Winter über gar wohl erhalten. Wenn man den Saamen davon im Monat April in ein Ziehbeet ausſäet; ſo ſchläget ſie gar bald aus. In den Gewächshäuſern muß man ſie zu Ende des Septembers an die Fenſter bringen, daß ſie von den Sonnenſtralen bisweilen erquickt wird. Oeconomiſch-Phyſicaliſches Lex. Th. I.

ACACIA AMERICANA, *ſolius coluteæ Scorpioides leguminoſæ, ſiliquis echinatis*, ſiehe **Scorpions-Krauts-Schörtlein**, im XXXVI B. p. 690.

ACACIA ORBIS AMERICANI ALTERA, ſiehe *Pointiana*, im XXVIII B. p. 1031.

ACACIA VERITABLE D'EGYPTE, ſiehe *Acacia*, im I B. p. 233.

Acadamis, ein alter Ort in Klein-Aſien, in Lydien gelegen, wie Scylax berichtet. Martiniere Dict.

ACA-

Digitized by Google

ACADEMIA, ſiehe Univerſität, im XLIX B. p. 1771 u. ff. ingleichen *Academia*, im I B. p. 238 u. ff. wie auch *Academie*, ebendaſelbſt p. 241 u. ff. und in der Folge dieſer Artickel.

Academia, ein Ort in Campanien, ſo in unſern Tagen Bagni di Tritoli heißet. Vollſtändiges Geogr. Lexicon im Indic. Latin.

ACADEMIA ANONYMORUM, eine gelehrte Geſellſchaft, welche ſich zu Liſabon gegen das Ende des Jahrs 1716 zuſammen gethan. Nach deren erſten Einrichtung haben die Zuſammenkünfte alle Sonntage Abends ſollen gehalten, und in denſelben von der Dichtkunſt inſonderheit von den Regeln eines Heldengedichts, desgleichen von der Art eine Hiſtorie zu ſchreiben, von der Brief-Schreibart, von allerley ſinnreichen Gedanken, und artigen Einfällen geredet werden. Europäiſche Fama, Th. 197, p. 379. Hübners Zeitungs-Lexic.

ACADEMIA ARCADUM, ſ. *Arcades*, im II B. p. 1176 u. f.

ACADEMIA BONONIENSIS SCIENTIARUM ET BONARUM ARTIUM, ſ. *Academia Clementina bonarum artium.*

ACADEMIA *del* CIMENTO, iſt im Jahr 1657 zu Florenz geſtiftet worden, um die Naturlehre durch Verſuche zu erläutern. Dieſes Jahr der Stiftung giebt nicht nur Johann Jarkius in ſeinem Indice Academiarum Italiæ omnium an, welcher ſeinem Specimini Academiarum eruditarum Italiæ beygefügt iſt, an, ſondern es behauptet auch eben dieſe Meynung Dominicus Maria Manni in ſeinem im Jahr 1731 zu Ferrara in 4 herausgegebenen Commentario de Florentinis inventis, wenn er p. 59 ſchreibt: *Certo certius eſt, Academiam del Cimento 1657* inſtitutam, anno 1660 experimentis inſudaſſe. Ihre Verſuche hat der Secretar dieſer Akademie, Lorenz Magalotti, welcher 1711 den 2 März zu Florenz geſtorben iſt, unter dem Titel: Saggi di naturali eſperienze fatte nel Academia del Cimento, ſotto la protezione del Sereniſſime Principe Leopoldo di Toſcana e deſcritte dal Segretario di eſſe Academia, zu Florenz 1667 in Fol. prächtig drucken laſſen. Hiervon iſt eine neue Auflage im Jahr 1691 ebendaſelbſt, und die dritte in eben dem Format zu Neapolis 1701, die vierte aber zu Venedig 1711 in 4 gemacht worden. Im Jahr 1731 hat der berühmte Muſchenbröck eine lateiniſche Ueberſetzung von dieſen Saggi verfertiget, und zu Leiden in Groß-Quart unter folgendem Titel drucken laſſen: Tentamina experimentorum naturalium captorum in *Academia del Cimento*, ſub auſpiciis Sereniſſimi Principis Leopoldi, magni Etruriæ Ducis, & ab ejus Academiæ Secretario conſcriptorum: Ex italico in latinum ſermonem converſa. Qvibus Commentarios, nova experimenta, & orationem de methodo inſtituendi experimenta phyſica addidit *Petrus van Muſſchenbræck*, L. A. M. Med. & Philoſ. & Mathemat. Prof. in Academ. Ultraj. Lugd. Batav. 1731. Es hat aber mit dieſer Akademie nicht lange gewähret. Kappens Sammlung Leibnitziſcher Briefe p. 189 u. f. ingl. 196.

ACADEMIA CLEMENTINA BONARUM ARTIUM, eine Verſammlung allerhand curieuſer Perſonen, welche der Pabſt Clemens der Eilfte zu Bononien errichtete, und die Mahler-Bildhauer- und Baukunſt verbeſſern ſollte. Als aber bald darauf 1712 auf Anſtiften des Grafen von Marſigli eine andere Academie der Wiſſenſchaften und guten Künſte zu Bononien, Lat. *Academia Bononienſis ſcientiarum & bonarum artium*, zum Vorſchein kam, ſo wurde die Clementina mit Einwilligung beſagten Pabſts mit dieſer neuen Akademie vereiniget. Die Mitglieder beſtehen jetzo aus vier Claſſen: 1) ſind die ordentlichen Glieder, 2) die Ehrenglieder, 3) die Membra numeraria, und 4) die Eleven. Die Materien, ſo darinnen tractiret werden, begreifen allerhand Unterſuchungen aus der Phyſik, Mathematik, Medicin, Anatomie, Chymie und natürlichen Hiſtorie. Hübners Zeitungs-Lexic. Siehe auch den Artickel: Bononien, im IV B. p. 647 u. ff.

ACADEMIA della CRUSCA, ſ. *Cruſca*, im VI B. p. 1765.

ACADEMIA *del* DISEGNO, iſt zu Rom eine Mahler-Bildhauer- und Baumeiſter-Akademie, ſo 1478 unter dem Namen der Geſellſchaft St. Lucä aufgerichtet worden. Im Jahr 1595 aber hat ſie den Namen und Einrichtung einer Akademie erhalten. Der Pabſt Clemens der Eilfte hat ſie ins Aufnehmen gebracht, indem er zu ihrer Zuſammenkunft einen Saal auf dem Capitolio angewieſen, öffentliche Preiße ausgeſetzet, und die Poeſie und Redekunſt derſelben mit beygefüget hat. Den 2 October 1711 iſt die erſte feyerliche Verſammlung daſelbſt gehalten worden, bey welcher einige Mitglieder der ſo genannten Arcadiſchen Akademie, welche zu dieſer Verrichtung beſonders anerſehen worden, etliche Gedichte abgeleſen, worauf die Preiße, ſo in Medaillen beſtunden, durch die Cardinäle, ſo ſich in großer Anzahl daſelbſt verſammlet hatten, ausgetheilet worden ſind. Das Sinnbild dieſer Akademie iſt der Pinſel, der Meiſtel und ein offener Compaß, die einen Triangel ausmachen, mit den Worten: Aeqva poteſtas. Von dem Jahr 1702 an ſind einige in dieſer Akademie gehaltene Reden nebſt lateiniſchen und italiäniſchen Verſen, wie auch beygefügter Beſchreibung des Zuſtandes derſelben nach und nach herausgekommen. *Giornale de Letterati d' Italia* T. IV, p. IV p. 257. Neuer Bücherſaal der Gel. Welt B. II, p. 258 u. f. Hübners Zeitungs-Lexic. Haymanns Geſchichte der Geſellſchaften der Gelehrten p. 379 u. f.

ACADEMIÆ NATURÆ CURIOSORUM MISCELLANEA, ſ. *Miſcellanea Academiæ Naturæ Curioſorum*, im XXI B. p. 453.

ACADEMIÆ SCIENTIARUM IMPERIALIS PETROPOLITANÆ COMMENTARII, ſ. *Commentarii Academiæ Scientiarum Imperialis Petropolitanæ.*

ACADEMIA de FILOMUSI, ſ. *Accademia de Filomuſi*, im I B. p. 259.

ACADEMIA HISPALENSIS, ſ. Sevilla, im XXXVII B. p. 717.

ACADEMIA de Real da HISTORIA PORTUGUEZA, ſ. Academie von Portugall, im I B. p. 244 u. f.

ACADEMIA regis HISTORIARUM LUSITANICA, ſ. Academie von Portugall, im I B. p. 244.

ACADEMIA HISTORICO-THEOLOGICO-ECCLESIASTICA, ſ. Societät (Academiſche zu Fulda), im XXXVIII B. p. 171.

ACADEMIA JULIA, ſ. Helmſtädt, im XII B. p. 1311.

ACADEMIA LEVITARUM, ſ. Leviten, im XVII B. p. 642.

ACADE-

ACADEMIA LUGDUNENSIS, ſ. **Leiden**, im XVI B. p. 1577.

ACADEMIA LUTETIANA, ſ. **Paris**, im XXVI B. p. 933 u. ff.

ACADEMIA MECHLINIENSIS, ſ. im Artickel: *Academia Bruxellenſis*, im I B. p. 239.

ACADEMIA MILITARIS, ſ. **Academie (Militar)**.

ACADEMIA Regia MUSICÆ, ſ. *Academie Royale de Muſique*, im I B. p. 243 u. f.

ACADEMIA de MUSICI FILASCHISI, ſ. *Accademia de Muſici Filoſebiſi*. im I B. p. 259 u. f.

ACADEMIA NATURÆ CURIOSORUM (S. R. J.), ſ. **Societät (Leopold-Caroliniſche)** im XXXVIII B. p. 178 u. f.

ACADEMIA OPEROSORUM, ſ. unter dem Artickel: **Laybach**, im XVI B. p. 1231.

ACADEMIA PROBLEMATICA zu **Setubal**, eine gelehrte Geſellſchaft. Weil die Königl. Akademie der Portugieſiſchen Geſchichte vor die große Anzahl der Gelehrten dieſes Reichs nicht hinlänglich geweſen; hat der König darein gewilliget, daß 1721 zu Setubal die Academia Problematica errichtet worden, worinnen von allerhand problematiſchen Fragen, die geometriſchen Problemata ausgenommen, gehandelt wird. **Bergers** Durchl. Welt Th. III p. 778.

ACADEMIARUM CANCELLARIUS, ſ. **Canzler**, im V B. p. 605.

ACADEMIA SCIENTIARUM, ſ. **Wiſſenſchafften (Academien oder Societäten der)**, im LVII B. p. 1517 u. ff.

ACADEMIA TIBERIENSIS, eine von denen ehemaligen berühmteſten Jüdiſchen hohen Schulen zu Tiberias ſ. **Tyberias**, im XLIV B. p. 9.

ACADEMICA BIBLIOTHECA, ſ. *Bibliotheca Academica*.

ACADEMICA FAMA, ſ. *Fama Academica*.

ACADEMICA GYMNASIA, ſ. im Artickel: *Academia*, im I B. p. 238 u. f.

ACADEMICA SECTA, ſ. *Academici*, im I B. p. 239 u. f.

ACADEMICI GRADUS, ſ. **Academiſcher** *Gradus*, im I B. p. 245.

ACADEMICO FILARMONICO, ſ. *Accademico Filarmonico*, im I B. p. 260.

ACADEMICO UNITO, ſ. **Aurio** (Vinc.).

Academie, ſ. **Univerſität**, im XLIX B. p. 1771 u. ff.

Academie, ein Ort bey Athen, ſ. **Academia**, im I B. p. 238 u. f.

Academie (Berg-). Von Errichtung einer Bergakademie und deren Nutzen, hat Herr **Zimmermann** in ſeiner Oberſächſiſchen Bergakademie, einen Entwurf gegeben, wovon wir das nöthigſte hier mittheilen wollen. Er ſchreibet: Es ſey zuerſt hauptſächlich auf die Perſonen zu ſehen, mit welchen eine ſolche Bergakademie ſoll beſetzet werden. Er theilet ſolche in gewiſſe Claſſen ein, als (1) in die **Mathematiſche**, in ſolche konnten die Ehrenglieder, welche in der Mathematik eine Einſicht hätten, nebſt denen ein Profeſſor der Mathematik, denn ein Mechanicus, der beſonders in der Zimmerarbeit, dem Maſchienenweſen und Modelliren geſchickt ſey, ferner ein Zeichenmeiſter, und endlich ein Markſcheider, der aber auch einige Principia in der Mathematik haben müßte, geſetzet werden; (2) in die **Phyſicaliſche Claſſe**, in ſolche wären die Ehrenglieder, die gute Naturforſcher und der Mineralien wohl kundig ſind, zu ordnen, der Bergphyſicus gehörte auch hieher, wenn er, wie es öfters geſchähe, zugleich ein guter Bergmann ſey, die Profeſſores der Naturlehre bekämen hier auch ihren Platz, und endlich würde ihnen ein Mechanicus, der bey denen phyſicaliſchen Verſuchen gut zu gebrauchen ſey, zugegeben. (3) Die **Chymiſche Claſſe** könnte durch etliche hohe Hüttenbeamte, durch den ordentlichen Chymiſten, und einen Mechanicum, der allerley Feuer- und Schmiedearbeiten, nebſt denen dahin gehörigen Bergmanufacturen verſtünde, beſetzet werden, denen zwey Laboranten und ein Probirer zuzugeben wären. Endlich und (4) könnte in der **vierdten Claſſe** der Cammeral- und Bergjuriſte, als Secretar bey der Akademie, die Aufſicht über das Archiv, die Bibliothek, die mathematiſchen und phyſicaliſchen Inſtrumente, die Zeichnungen und Riſſe, und das Mineraliencabinet führen, dabey ihm denn der Zeichenmeiſter, und die Mechanici aus der mathematiſchen und phyſicaliſchen Claſſe zur Hand gehen, und alles ordentlich, reinlich und ſauber halten müßten. Von denen Perſonen, kömmt er hierauf auf ihre Arbeiten und Beſchäfftigungen, welche ohngefähr in folgenden beſtehen könnten: Die öffentlichen und ſolennen Zuſammenkünfte müßten allezeit in Beyſeyn wenigſtens eines Directors gehalten werden, und es ſollte, ſo viel möglich, kein einziges Mitglied der Akademie ohne erhebliche Urſachen außen bleiben. Dieſes ſey ſo zu ſagen ein gelehrter Gewerkentag der zum Wohlſeyn des Bergbaues eines ganzen Landes angeſtellet würde. Man unterſuchte dabey theils was in der vergangenen Zeit zu dem Aufnehmen der Wiſſenſchaften ſey gethan worden; man bemerkte, wo noch in gewiſſen Dingen eine gründliche Unterſuchung und deutliche Erklärung mangele; theils gebe man Vorſchläge an, wie künftig hin denen Hinderungen abzuhelfen, und weiter fort zu ſchreiten ſey; und darnach könnte denn auch die Arbeit aufs künftige wiederum ausgetheilet werden, welche denn von einigen freywillig übernommen, andern aber mit Beſcheidenheit aufgetragen werde. Wenn auch von einigen Mitgliedern beſondere Schriften ausgearbeitet worden, ſo könnten ſelbige in dieſen öffentlichen Zuſammenkünften abgeleſen werden, wie denn auch alle zur Akademie eingegebene Vorſchläge und Bedenken, desgleichen die dießfalls gemachten ſchriftlichen Anmerkungen zu ſolcher Zeit gemeinſchaftlich angehöret, geprüfet und weiter ausgeführet werden könnten. Außer dieſen öffentlichen Verſammlungen könnten ſich auch verſchiedene Fälle ereignen, da eine Privatzuſammenkunft ein oder der andern Claſſe beſonders nöthig ſey. Doch ſey von allen Zuſammenkünften zu verſtehen, daß ſolche auf Anordnung derer Herren Directoren gehalten werden müßten. Nun konnten zwar ſchon dieſe Anſtalten eine vollſtändige Bergakademie ausmachen; da aber die Profeſſores der Mathematik, der Phyſik und Chymie bey dieſer Bergakademie ohnumgänglich ſeyn müßten; ſo wäre es unverantwortlich, wenn man dieſe ſchöne Gelegenheit verabſäumte, und nicht nach der zweyten Abſicht der Akademien, die Einrichtung alſo treffen wollte, daß auch junge und zu denen Bergwerksſachen aufgelegte Leute, die ſchon etwas in den Studien gethan hätten, zu einem gründlichen Unterricht und weiterer Perfectionirung denen Bergakademiſten anvertrauet würden. Dahero könnten von dem Profeßor der

Mathe-

nes nützlich Gelehrten in der Perſon D. Bechers, p. 93.

Academie (Militar-), Lat. *Academia militaris*, dergleichen iſt zu Anfange dieſes Jahrhunderts zu Excolirung der Ingenieur-Kunſt in den Niederlanden zu Brüſſel errichtet worden. Den 22 Jänner 1717 theilte der Marquis von Prie in derſelben die Preiße auf das Jahr 1716 aus. Dieſelben beſtunden in goldenen Medaillen, davon die größte 25 Louis Dor ſchwer war. Auf der einen Seite ſahe man Ihro Kaiſerl. Majeſtät Bildnis mit der Umſchrift: *Carolus VI Roman. Imperator Dux Brab. Comes Flandriæ* &c. unten aber zur Deviſe die Worte: *ɪVrCa eXterMInato, Cæſare donante.* Auf dem Revers aber Siegeszeichen mit der Umſchrift: *Cæſaris auſpiciis florebunt Palladis arma*, und unten. *ACaDeMIæ BrVXeLLæ.* Europ. Fama, Th. 198 p. 542.

Academie (Problematiſche), zu Setubal, ſ. *Academia Problematica* zu Setubal.

Academie (Ritter-), ſ. Academie, im I B. p. 241 u. f.

Academie (Ritter-) der Nieder-Oeſterreichiſchen Landſchafts, ſiehe unter dem Artickel: Wien, im LVI B. p. 284 u. f.

Academie (See-), zu Coppenhagen, ſ. Coppenhagen.

Academie (See-), zu Petersburg, wurde im Jahr 1716 geſtiftet. Es werden darinnen die Ruſſiſchen von Adel in allen zur Schiffahrt gehörigen Wiſſenſchaften, wie auch in den Sprachen, Fechten und andern Leibesübungen, von ſehr geſchickten Profeſſoren und Meiſtern unterwieſen, und in ſcharfer Zucht gehalten. Verändertes Rußland, Th. I, p. 221 u. f.

Academie (See-), zu Stege, ſ. Navigations-Schule, im XXIII B. p. 1349.

Academie der Accuratorum, ſolche hat Federicus Borromäus zu Anfange des 17ten Jahrhunderts in ſeinen jungen Jahren mit einigen gelehrten Jünglingen zu Meiland errichtet. Sie hatte die Poeſie, Rechenkunſt, Mechanik, Zeichenkunſt und Geographie, nebſt den Experimenten natürlicher Dinge zum Gegenſtand, und ihre Mitglieder hielten wöchentlich an gewiſſen Tagen in dem großen Hof des Collegii, welchen Borromäus wie ein Amphitheatrum zu ſolchem Ende hatte zurichten laſſen, ihre Zuſammenkünfte und Vorleſungen. Ihr Sinnbild war eine Sphäre mit den Beyworten: in puncto. Nebſt gedachten Borromäus, als dem Haupte dieſer Geſellſchaft, hatte ſie auch gleich Anfangs zwey ſo genannte Inſtructores, Papazonum und Boterum. Unter den übrigen Mitgliedern war Alexander Mazenta, Archidiaconus zu Meiland, ſonderlich bekannt, und hielt bey ihrer Einweihung eine öffentliche Rede. Allem Anſehen nach iſt ſie noch unter dem Namen einer mathematiſchen Geſellſchaft daſelbſt in Flor. Keyßlers neueſte Reiſen, Th. I, p. 378; Haymanns Geſchichte der vornehmſten Geſellſchaften der Gelehrten, B. I, p. 435.

Academie der Arcadier, ſ. *Arcades*, im II B. p. 1176 u. f.

Academie der Baukunſt zu Paris, ſ. *Academie de l' Architecture*, im I B. p. 242.

ACADEMIE *des* BEAUX ESPRITS, ſ. *Academie Francoiſe*, im I B. p. 242 u. f.

ACADEMIE de BELLES LETTRES, ſiehe unter dem Artickel: Rochelle, im XXXII B. p. 166.

ACADEMIE des CHEVALIERS, Ritter-Academie, ſ. Academie, im I B. p. 241 u. f.

ACADEMIE d' ELOQUENCE, ſ. *Academie Francoiſe*, im I B. p. 242 u. f.

Academie der Hiſtorie (Portugieſiſche), ſ. Academie von Portugall, im I B. p. 244 u. f.

ACADEMIE des JEUX FLORAUX zu Toulouſe, hat 1324 von ſieben Gelehrten ihren Anfang, welche alle benachbarte Poeten durch ein öffentliches Schreiben eingeladen, daß ſie den 1 May zuſammen kommen, und mit einander um den Preis certiren ſollten, welches eine goldene Viole war, welche auch bald von dem Rath daſelbſt beſtätiget, und die Unkoſten darzu hergegeben worden. Die berühmte Clemencia Iſaura hat um das Jahr 1740 hierzu ein prächtiges Haus und das meiſte Theil ihres Vermögens vermacht, damit dieſe Jeux Floraux allemal den 1 und 3 May ſollten gehalten werden. Der König in Frankreich hat 1694 dieſer Zuſammenkunft Privilegia, als einer Akademie gegeben, und beſtimmt, daß allemal fünf und dreyßig Mitglieder darinnen ſeyn ſollen, auch die Prämia in etwas verändert. Hübners Zeitungs-Lexicon. Siehe übrigens den Artickel: *Jeux Fleureaux*, im XIV B. p. 498.

ACADEMIE des INSCRIPTIONS ET BELLES LETTRES, ſ. *Academie des Inſcriptions*, im I B. p. 243.

ACADEMIE Royale des INSCRIPTIONS ET BELLES LETTRES (HISTOIRE DE L'), ſ. *Hiſtoire de l' Academie Royale des Inſcriptions & belles lettres.*

Academie der Kaufleute, könnte eine ſolche Geſellſchaft genennet werden, worinnen man die zu der Kaufmannſchaft dienlichen Wiſſenſchaften und Künſte lehret, und ihre größere Vollkommenheit und beſſeren Flor zu befördern ſuchet. Es hat Marperger in der erſten Fortſetzung ſeiner ſo nöthig als nützlichen Fragen über die Kaufmannſchaft p. 283 u. f. die Frage: „Ob es nicht rathſam ſey, auf Univerſitäten öffentliche Profeſſores der Kaufmannſchaft zu „verordnen, welche die Handlung, u. alles, was in dieſelbige hinein läuft, oder von ſelbiger dependiret, lehren müßten?„ aufgeworfen, ſolche mit vielen Gründen zu bejahen geſuchet, und dabey gezeiget, wie es dem Mangel einer dergleichen Profeßion auf Univerſitäten zuzuſchreiben ſey, daß beydes die Rechtsgelehrten als die Philoſophen, die Kaufmannſchaft als ein Nebenwerk bishero abgehandelt, wenn jene von ſolchen Contracten, die hauptſächlich die Kaufleute angiengen, und dieſe von der Verfaſſung der Republiken, deren Anwachs und Erhaltungsmitteln, geredet; nirgends aber angezeiget hätten, worinnen die Geheimniße der ſo großen Nutzen bringenden Handlung beſtünden. Eben dieſer Marperger hat auch in ſeinem Klee-Blate der werthen Kaufmannſchaft p. 1 u. ff. einen ausführlichen Vorſchlag zur Eröfnung einer Kaufmanns-Akademie, gethan. Weil man nun bereits insbeſondere Akademien der Baumeiſter, der Mahler, der mechaniſchen Künſte, der Muſik, u. ſ. w. hat; ſo iſt kein Zweifel man werde mit der Zeit auch eine ſo nöthige Akademie der Kaufleute errichten. Indeſſen hat es Carl Günthern Ludovici gefallen, ſein „vollſtändiges „Kaufmanns-Lexicon, woraus ſämmtliche Handlungen und Gewerbe, beydes zu Lande als zu Waſſer, in „den vier Theilen der Welt, mit allen ihren Vortheilen,

len auf eine leichte Art erlernet werden können, u. ſ. w. das er anjetzo im Breitkopfiſchen Verlag in vier Theilen, in Median-Octav, zum Druck befördert, die Eröffnete Akademie der Kaufleute zu betitteln, weil nämlich in ſolchem Werke ein kurzer Inbegriff von allerhand zur Kaufmannſchaft gehörigen Wiſſenſchaften und Künſten in alphabetiſcher Ordnung aufgeſtellet wird, aus welchem ein jeder, der von Handlungs- oder anderen dahin einſchlagenden Sachen Nachricht verlanget, ſich ſofort ſelbſt daraus belehren kann.

Academie der Künſte und mechaniſchen Wiſſenſchaften zu Berlin, ſ. Künſte und Mechaniſchen Wiſſenſchaften zu Berlin (Academie der).

Academie der Künſte und Wiſſenſchaften zu Wien, ſiehe unter dem Artickel: Wien, im LVI B. p. 285 u. f.

Academie der Mahler, ſ. Mahler-Academie, im XIX B. p. 457 u. f.

Academie der Mahler- und Bildhauer zu Kopenhagen, ſ. Mahler- und Bildhauer-Academie zu Kopenhagen.

Academie der Mahler- und Bildhauer zu Paris, ſ. *Academie Royale de la Peinture & de la Sculpture*, im I B. p. 244.

Academie der Mahlerey, Bildhauerey und Baukunſt (Kaiſerl. Königl. freye Hof), ſiehe Mahlerey, Bildhauerey und Baukunſt (Kaiſerl. Königl. freye Hof-).

ACADEMIE MARINE, ſ. Academie (See-).

Academie der Mechaniſchen Künſte, eine von hoher Obrigkeit geſtiftete hohe Schule, worauf ganze Geſellſchaften von Lehrern und Lernenden ſich bemühen, diejenigen Künſte, welche mit Hülfe Mathematiſcher Wiſſenſchaften, ſonderlich der Mechanik Sehe- u. Meßkunſt, ingleichen der Naturlehre, vornämlich die Mahler-, Bildhauer- und Baukunſt, wie auch andere Künſte zu excoliren, zu lehren, zu lernen, und zu üben trachten, welche der Grund zu ſchönen Manufacturen, Fabriken u. Handwerken ſind. Sie werden hohe Schulen genennet, weil hierzu ſowohl in Anſehung der Lernenden ſolche Leute erfordert werden, die ſchon in den Anfängen ſowohl dieſer Künſte, als auch in den erſten Zubereitungs-Lehren, und Uebungen etwas gethan, als auch die Lehrer ſolche ſeyn müſſen, ſo was vortreffliches leiſten. Die Italiäner und Franzoſen ſind am erſten auf dieſe nützliche Anſtalt zum Aufnehmen der Handkünſte gefallen. Die Franzöſiſche Mahler- und Bildhauer-Akademie zu Paris iſt bekannt. In Deutſchland hat man dieſer Anſtalt noch nirgends ſonderlich, als zu Berlin, nachgefolget. Denn daſelbſt wurde auf dergleichen Art die Akademie der Wiſſenſchaften, zu Ausbeſſerung der Mathematik, Bau-, Bildhauer- und Mahlerkünſte, wie auch anderer hieher gehörigen Wiſſenſchaften von dem Könige von Preußen, im Jahr 1700 in der Dorotheen-Stadt geſtiftet, und ein vortreffliches Gebäude dazu aufgeführet, davon mit mehrern der Artickel: Societät der Wiſſenſchaften zu Berlin, im XXXVIII B. p. 219 u. ff. nachzuleſen iſt. Oeconomiſch-Phyſicaliſch. Lex. Th. I, p. 113.

Academie der NATURÆ CURIOSORUM oder der Naturforſcher (Kaiſerliche) ſ. Societät (Leopold-Caroliniſche), im XXXVIII B. p. 178 u. f.

ACADEMIE *de la* POLITIQUE, iſt zu Anfange dieſes Jahrhunderts, auf Angeben des Staats-Miniſters Marquis de Torcy vom König Ludwig dem Vierzehnden in Frankreich angerichtet worden, worinnen die geheimſten Staatsſachen und ausländiſchen Sprachen tractiret werden, daher dieſelbe nicht ſo public, wie die andern Akademien iſt. Die jungen Leute, ſo darein genommen werden, ſind meiſt von gutem Geſchlechte, ſeiner Aufführung und guter Hoffnung, müſſen Philoſophie und ſchöne Wiſſenſchaften ſtudiret haben, auch die Hiſtorie von Franciſcus dem Erſten an bis auf gegenwärtige Zeit ſich wohl bekannt machen, und auch zu Zeiten Erklärungen und kleine Commentarios über den Grotius de Jure Belli & Pacis verfertigen. Ihnen werden alle Acten, Memorialien, Negotiationen, Tractaten, Allianzen, und was mehr zu dergleichen Staats-Wiſſenſchaft gehöret, aus der geheimen Kanzley, unter der Anführung eines geſchickten Mannes, unter die Hände gegeben, um ſich daraus zu informiren, und zu künftigen und auswärtigen Staatsgeſchäften geſchickt zu machen. Hübners Zeitungs-Lexicon; Neue Europ. Fama, Th. 94 p. 827. Wallins Lutetia Pariſiorum erudita.

Academie der Portugieſiſchen Geſchichte, ſ. Academie von Portugall, im I B. p. 244 u. f.

Academie der ſchönen Wiſſenſchaften zu Baſtia auf der Inſel Corſica. Wenn ſolche eigentlich geſtiftet worden, können wir nicht berichten. Im Jahr 1749 aber hat der Marquis von Curſai, welcher jetzo ſo viel als Statthalter auf dieſer Inſul iſt, ſolche Akademie, die ſeit zwanzig Jahren unterbrochen geweſen, wieder aufgerichtet, und da er ſich zum Protector derſelben erwählen laſſen, den 1 November nur beſagten Jahres dieſelbe mit einer wohlgeſetzten Rede eröffnet, die man ins Deutſche überſetzt in den Genealogiſch-Hiſtoriſch. Nachrichten, Th. 141 p. 823 u. f. findet.

ACADEMIE Royale des SCIENCES (HISTOIRE DE L'), ſ. *Hiſtoire de l'Academie Royale des ſciences.*

ACADEMIE des SCIENCES ET DES BELLES LETTRES zu Bourdeaux, ſ. Bourdeaux, im IV B. p. 901.

ACADEMIE des SCIENCES ET DES LANGUES (ROYALE), ſ. unter dem Artickel: Arles, im II B. p. 1508.

Academie, der Wiſſenſchaften, ſ. Wiſſenſchaften (Academien oder Societäten der) im LVII B. p. 1517 u. ff.

Academie der Wiſſenſchaften (Olmütziſche), ſ. Olmütziſche Academie der Wiſſenſchaften.

Academie der Wiſſenſchaften (Königl. Schwediſche), ſ. Schwediſche Academien der Wiſſenſchaften, im XXXVI B. p. 65 und im Artickel: Stockholm, im XL B. p. 248.

Academie der Wiſſenſchaften zu Berlin, ſ. Societät der Wiſſenſchaften zu Berlin, im XXXVIII B. p. 219 u. ff. ingleichen den Artickel: Wiſſenſchafften, im LVII B. p. 1500.

Academie der Wiſſenſchaften zu London ſ. London, im XVIII B. p. 342.

Academie der Wiſſenſchaften zu Montpellier, ſ. in dem Artickel: Montpellier (Academie zu), im XXI B. p. 1415.

Academie der Wiſſenſchafften zu Paris, ſ. *Academie des Sciences*, im I B. p. 245.

Academie der Wiſſenſchaffren zu Rouen, ſ. Rouen.

Academie der Wiſſenſchaffren zu Petersburg, ſ. Petersburg, im XXVII B. p. 1043.

Academie der Wiſſenſchaften zu Stockholm,

Digitized by Google

ſ. Stockholm, im XL B. p. 248; und Schwediſche Academien der Wiſſenſchaften, im XXXVI B. p. 65.

Academie der Wiſſenſchaften und *belles Lettres* zu Amiens, in Frankreich, hat der jetzige daſige Biſchof, Herr d' Orleans de la Motte, im April 1749 aufgerichtet, und ſich zu deren Haupte erwählen laſſen. Er hat von dem Könige durch den Staats-Secretair, Grafen von St. Florentin, ohne Schwierigkeit das Beſtätigungs-Patent erhalten. Dieſe neue Akademie hält ihre Zuſammenkünfte in dem Biſchöflichen Pallaſte, und der Biſchof wohnet ſolchen gemeiniglich bey. Genealogiſch-Hiſtoriſche Nachrichten, Th. 141, p. 812.

Academie der Wiſſenſchaften und *belles lettres* zu Bourdeaux ſ. Bourdeaux, im IV B. p. 901.

Academie der Wiſſenſchaften und guten Künſte zu Bononien, ſ. *Academia Clementina bonarum artium.*

Academie der Wiſſenſchafften und Sprachen zu Arles, ſ. im Artickel: Arles, im I B. p. 1508.

Academiſche Geſellſchaft zu Fulda, ſ. Societät (Academiſche zu Fulda), im XXXVIII B. p. 171.

Academiſcher Herold, ſ. Bedell, im III B. p. 889.

Academiſche Nebenſtunden, oder etlicher guten Freunde Anmerkungen von beſondern zur Gelahrheit dienenden Materien, iſt der Titel einer Monatsſchrift, die zu Jena 1717 in 8 ihren Anfang genommen, und im Jahr 1720 ihr Ende erreichet hat. Sie beſtehet zuſammen aus ſechs Theilen.

Academiſche Strafe, ſ. Schul-Strafen, im XXXV B. p. 1559.

Academus, ein guter Freund des Theognidis, als den er unter andern in ſeinen Γνώμαις mit anredet; von dem aber doch ſonſt auch nichts aus der Hiſtorie darzuthun ſtehet. Hederichs Schul-Lex. p. 18.

Acadie, Provinz, ſ. Accadia, im I B. p. 260.

Acadien, Provinz, ſ. Accadia, im I B. p. 260.

Acadine, Quelle, ſ. Accadinus, im I B. p. 245.

Acadira, Stadt, ſ. Achatira, im I B. p. 315.

ACADRES, Volk, ſ. *Acadrae*, im I B. p. 246.

Acajaiba, ein Baum, ſ. im Artickel: *Acajou*, im I B. p. 246.

Acajou-Caſtanie, ſ. Acajou, im I B. p. 247.

Acajou-Nuß, ſ. Acajou, im I B. p. 247.

Acaju, Frucht, ſ. Acajou, im I B. p. 246.

Acalandra, Fluß, ſ. Salandra, im XXXIII B. p. 658.

Acalandra, Fr. *Acolandre*, eine alte Stadt in Lycaonien. Einige nennen ſie verderbt Calaforna. Es iſt anietzo nur ein Marktflecken, mit Namen Salandra. Sie lieget an der Quelle des kleinen Flußes Salandra. Martiniere Dict.

ACALANDRE, Stadt, ſ. Acalandra.

ACALANDRUM, Fluß, ſ. Salandra, im XXXIII B. p. 658.

ACALANDRUS, Fluß, ſ. Salandra, im XXXIII B. p. 658.

Acaliſſus, eine alte Stadt in Lycien, in Klein-Aſien, bey dem Berge Caucaſus. Martiniere Dict.

Acalzika, Feſtung, ſ. Acalzica, im I B. p. 248.

Acam, eine Provinz in Africa, in dem Lande der Schwarzen. Sie ſtößet gegen Weſten an Juta, gegen Süden an Achim, oder Akim, und gegen Oſten an Cuafre und Tafre. Martiniere Dict.

ACAMANTA, Vorgebirge, ſ. Acamas, im I B. p. 248.

Acamante, Vorgebirge, ſ. Acamas, im I B. p. 248.

Acamantis, Vorgebirge, ſ. Acamas, im I B. p. 248.

Acamantium, eine alte Stadt in Groß-Phrygien.

Acamas, ein Sohn des Theſeus, erbauete ſie, und bekam ſie von ſeinem Vater zur Belohnung geſchenket, weil er ſo tapfer wider die Solymer geſtritten hatte. Martiniere Dict.

Acamas, Fluß, ſ. Acampſis, im I B. p. 249.

Acambou, oder Aquamboe, ein Africaniſches Königreich an den Küſten Guinea, unter dem 19 Gr. der Länge, und unter dem 7 Gr. Nördlicher Breite gegen Weſten bey dem Fluße Volta. Martiniere Dict.

Acamantis, alſo wurde vor Zeiten die Inſul Cypern genennet, welchen Namen ſie von dem Vorgebirge Acamas oder Acamantis beſagter Inſul an der Seite gegen Abend gelegen, erhalten. Stephanus Dict. Hiſtor. Geogr.

Acampſe, iſt nach des de l'Iſle Meynung eine Provinz in Colchis. Martiniere Dict.

ACANA MAJOR, Stadt, ſ. Acanes, im I B. p. 250.

ACANA MINOR, Stadt, ſ. Acanes, im I B. p. 250.

ACANES GRANDE, Stadt, ſ. Acanes, im I B. p. 250.

Acanes Pequenos, Stadt, ſ. Acanes, im I B. p. 250.

Acanius, ein Fluß auf der Halbinſul Morea, ſieben Stadien von der Stadt Clitoris, welcher unter andern Fiſchen, auch denjenigen führet, der von vielen Farben ſeinen Namen hat. Boethii Kriegsheim, im Anhang p. 42.

ACANNAE, Stadt am rothen Meere, ſ. Acanes, im I B. p. 250.

Acanthe, Inſul, ſ. Acanthus, im I B. p. 251.

Acanthe oder Acanthus, eine alte Stadt in Athamanien, einer Provinz in Epirus, an den Gränzen in Achaja in Griechenland. Martiniere Dict.

Acanthe, Stadt in Carien, ſ. Acanthus, im I B. p. 251.

Acanthe, Stadt in Nieder-Egypten, ſ. Acanthus, im I B. p. 251.

Acanthe, Stadt in Macedonien, ſ. Acanthus, im I B. p. 250.

Acanthina, oder Acanthine, eine Inſul in dem Arabiſchen Meerbuſen. Heut zu Tage heißet dieſelbige Angotina. Martiniere Dict.

Acanthine, Inſul, ſ. Acanthina.

ACANTHIO, ſ. Bornwurz, im IV B. p. 759.

ACANTHIO TERRESTRIS, ſ. Igel, im XIV B. p. 503.

ACANTHIUM SPINA ALBA, ſ. Bergdiſtel, im III B. p. 1243 u. f.

Acanthius (George), von Kelhaim in Bayern gebürtig, hat Philoſophiæ Platonicæ Libros tres hinterlaſſen, welche zu Baſel 1554 in 8 gedruckt worden. Einen Auszug davon findet man in Zellers Monum. var. inedit. p. 395.

Acanthius (Quintinus), von Spoleto gebürtig, lebte zu den Zeiten des Hieronymi Magii, welcher ihn einen ſehr gelehrten Mann und fleißigen Antiquitätenanmerker nennet. Königs Biblioth. Vet. & Nov.

Acan-

Acanthos, Stadt in Macedonien, ſ. Acanthus, im I B. p. 251.

Acanthus, Stadt in Athamanien, ſ. Acanthe.

ACANTHUS GERMANICUS, ſ. Bornwurz, im IV B. p. 759 u. ff.

Acantius, iſt ein Vorgebirge in Magneſien. Stephani Lex. Hiſtor. Geogr.

Acapala, ein Marktflecken in Neu-Spanien in America, fünf kleine Meilen und Nordweſt von Chiapa, in der Provinz dieſes Namens. Martiniere Dict.

Acapam, Stadt, ſ. Acaparam, im I B. p. 254.

Acaparimi, Stadt, ſ. Acaparam, im I B. p. 254.

Acaponeta, ein Fluß in America, in der Audientia Neu-Gallicien. Er fließet bey einem kleinen Lande, Namens Chiametlan, vorbey, und fällt in das Süd-Meer. Martiniere Dict.

ACAPULCUM, Stadt und Hafen, ſ. Aquapulco, im II B. p. 1052 u. f.

Acara, Königreich, ſ. Accara, im I B. p. 260.

Acaradi, eine Aſiatiſche Provinz in dem Lande der Schwarzen. Sie gränzet gegen Weſten an Cammanah, gegen Norden an Quahô, und gegen Süden an Ningo und Latabi. Das Gold, ſo alda gefunden wird, iſt ſo gut als zu Accara. Die Einwohner verhandeln es zu Abonou. Martiniere Dict.

Acaraga, ein Fluß in Süd-America, in Paraguai. Er entſpringt in der Provinz Parana, und nachdem er einen Weg, dreyßig Stunden lang, gegen Nord-Weſten gelaufen, ſo fällt er in den Urvaig. Martiniere Dict.

Acarago, Stadt, ſ. Acaraga, im I B. p. 254.

Acarai, Stadt, ſ. Acaraga, im I B. p. 254.

Acaraid, Stadt, ſ. Acaraga, im I B. p. 254.

ACARA MAJOR, Stadt, ſ. unter Accara, im I B. p. 260.

ACARA MINOR, Stadt, ſ. unter Accara, im I B. p. 260.

Acardus, ein Mönch, ſ. Achardus, im I B. p. 314.

Acares, Stadt, ſ. unter Accara, im I B. p. 260.

Acaretus, von ihm hat man, in Franzöſiſcher Sprache geſchrieben, Iter ad fluvium argenteum & inde in Peruviam, Paris 1672 in Fol. Gryphius de Scriptoribus Hiſtor. Seculi XVII p. 596.

Acari, ein Vorgebirge und Hafen des Americaniſchen Meers, unter dem 15 Gr. 20 Min. ſüdlicher Breite. Der Hafen iſt ſehr gut, wird aber wenig beſucht, weil er der Handlung nichts nutzet. Inzwiſchen laufen doch die Schiffe, die nach Arica und Ariqvipa beſtimmt ſind, bey einfallendem Regenwetter und ſich ereignendem Sturme, da hinein. Martiniere Dict.

ACARIA, Fluß, ſ. Acari, im I B. p. 254.

Acaris, oder Carides, eine Stadt in Phrygien. Stephanus Dict. Hiſtor. Geogr.

Acarnana, war die Mutter des Themiſtoclis, bey der aber ungewiß, ob es ſo viel als eine aus Acarnanien heißen ſoll, oder aber ihr beſonderer Name Acarnana geweſen. Jedoch ſind ungleich mehrere, welche dieſes für jenem behaupten, und wollen, daß ſie von Halicarnaßus aus Carien nicht aber aus Acarnanien geweſen ſey: Noch andere aber nennen ſie für Acarnana, Acharnana, von Acharnis, einem Flecken in Attica, woher ſie gebürtig geweſen. Allein die meiſten verneinen auch dieſes, und geben für, daß ſie eigentlich eine gemeine Courteſie-Schweſter aus Thracien geweſen, ſo mit ihrem rechten Namen Abrotonum geheißen habe. Hederichs Schul-Lexic.

ACARNANES, Volk, ſ. Acarnanier.

ACARNANIA, Provinz, ſ. Acarnanien, im I B. p. 255 u. f.

Acarnanier, Lat. *Acarnanes*, Gr. Ἀκαρνᾶνες, ſind die Einwohner der Provinz Acarnanien, von der im I B. p. 255 u. f. Sie haben bey den Alten den Ruhm, daß ſie tapfere Soldaten geweſen, und erwieſen auch ſolches inſonderheit, als ſie im Jahr der Welt 3742 von den Aetoliern überzogen wurden. Denn, ob ſie wohl ungleich ſchwächer als dieſe waren, ſchaften ſie dennoch alles, was unter 15 und über 60 Jahre von Mannsvolk alt war, nebſt allen Weibern und Kindern von ſich, die übrigen aber verſchworen ſich aufs höchſte zuſammen, ſich insgeſamt lieber todt ſchlagen zu laſſen, als vor dem Feinde zu fliehen; beſtellten ſich auch ihren Benachbarten, den Epiroten, daß ſie ihnen alsdenn die Grabſchrift aufrichten ſollten: Hic ſiti ſunt Acarnanes, qvi adverſus vim atque injuriam Aetolorum pro patria pugnantes mortem occubuerunt. Wodurch ſie denn auch ſo viel ausrichteten, daß ihre Feinde, ohne ſie anzugreiffen, wieder zurück zogen. Hederichs Schul-Lexic. Cellarii Notit. Orbis Antiqvi T. I, p. 888.

ACARNANIUS PORCELLUS, ſ. unter Acarnanien, im I B. p. 256.

Acarnar, Geſtirn, ſ. *Eridanus*, im VIII B. p. 1656.

Acarnas, Geſtirn, ſ. Phöton, im XXVII B. p. 2187.

Acarnas und Amphoterus, waren zwey Brüder und Söhne des Alcmäon und der Callirrhoe, erwürgeten ihrer Stiefmutter Alphäſiböä oder Arſinoes Brüder, um den Tod ihres Vaters zu rächen, welchen dieſe ermordet hatten. Pauſanias L. VIII c. 24; Apollodorus L. III c. 7; Allgemeines Hiſtoriſches Lexic.

ACARNE, ein See-Fiſch, ſ. *Acernan*, im I B. p. 255.

Acarzeres (Lorenz), ein Portugieſiſcher Poet, der nach Giraldi Berichte einige Gedichte in ſeiner Mutterſprache geſchrieben. Jöchers Gel. Lexic. Allgemeines Hiſtoriſches Lex. Königs Biblioth. Vet. & Nov.

Acaſabaſtian, Flecken, ſ. Acaſabaſtlan, im I B. p. 256.

Acaſta, Nymphe, ſ. Acaſte, im I B. p. 256.

Acaſtus, ein Archon zu Athen, ſ. *Archontes*, im II B. p. 1245.

Acaſtus, ein Knecht des Cicero, welchen jedoch Muretus lieber zu einem Statore deſſelben machen wollen, ſo ihm aber andere Gelehrte nicht zugeſtehen. Hederichs Schul-Lex.

ACATUI, iſt der Name eines gewiſſen Americaniſchen Volks, welches in demjenigen Theile von America wohnte, welcher Neu-Engelland genennet wird. Moreri.

ACAUNUM Ort, ſ. *Agaunum*.

Acari, Stadt, ſ. *Acaxum*, im I B. p. 258.

Acca, die Türken benennen mit dieſem Namen die Stadt, ſo die alten Ptolemais nennten, und die Franzöſiſchen Erdbeſchreiber *Saint Jean d' Acre* nennen. Martiniere Dict.

Accacugna, ein Americaniſches Gebirge in Pe-

ru, an dem Ufer des Süd-Meeres, zwiſchen der Spitze Vlo und Rio de Sama, vier Meilen von jeder gelegen. **Martiniere** Dict.

ACCADEMICO INTREPIDO, dieſes Namens pfleget ſich **Hieronymus Baruffaldi** in ſeinen Schriften zu bedienen.

Accadie, Provinz, ſ. **Accadia**, im I B. p. 260.

Accain, eine Stadt im Gelobten Lande, im Stamme Juda. Es wird von ihr Joſ. XV, 57 geredet, nach der Vulgata; aber der Hebräiſche Text, und die Ueberſetzungen, ſo dem leztern nachgehen, leſen Cain. Schmid ließet **Akkajin**. Es war die achte Stadt des achten Theils im Stamme Juda. Sanſon ſezt ſie unter dem 31 Gr. 23 Min. der Breite, und unter dem 66 Gr. 43 Min. der Länge. **Martiniere** Dict.

ACCANÆ, Handels-Stadt, ſ. **Acanas**, im I B. p. 250.

ACCAPAREMENT, heißt in Frankreich ein Waarenaufkauf, der durch Königliche Befehle verboten iſt. **Savary** Diction. Univ. de Commerce.

ACCAPARER, heißt in Frankreich zwar überhaupt ſoviel, als Waaren einkaufen, doch wird dieſes Wort faſt ſtets im böſen Verſtande genommen, und bedeutet gemeiniglich, von den Meſſen oder Kaufleuten eine ganze Gattung von Waaren wegführen, damit man ſie theuer verkaufen möge, wenn man ſie ſeltener und ſich dadurch zugleich ganz allein zum Herrn des Verkaufs machet. Zu Ende des 17ten Jahrhunderts hat man viel Policeyſprüche, und etliche Parlaments-Befehle geſehen, welche verbieten, dieſe vier Sorten von Waaren, nämlich Wolle, Getreyde, Wachs und Unſchlitt, nicht völlig aufzukaufen, bey Strafe der Entziehung ſolcher Waaren, wie auch bey einer Geldſtrafe, und endlich auch bey einer Leibesſtrafe, im Fall es noch einmal geſchiehet. Einige vermengen das Wort *accaparer* mit dem Worte *enharrer*; ſie ſind aber von einander unterſchieden, und haben nur einerley Verbote und Strafen mit einander gemein. **Savary** Dict. univ. de Commerce.

Accarig, Stadt, ſ. **Accaraig**, im I B. p. 260.

Accas, Stadt, ſ. *Acaxium*, im I B. p. 258.

Accas, Biſchof, ſiehe **Acca**, im I B. p. 259.

Accaßave, ein ſehr prächtiges Schloß zu Mequinez, oder Miquenez, der Reſidenz des Kaiſers von Marocco. Dieſes Schloß, darinnen auch das Arſenal iſt, hat mit denen vortrefflichſten Gärten, ſo dazu gehören, eine gute Meilwegs im Umfange. **Hübners** vollſt. Geogr. Th. II.

ACCASTILLAGE, Holl. *Bak en Schans*, *vertuining*, heißet das Vorder- und Hinter-Caſtell von einem Schiffe, und *Vaiſſeau accaſtille* nennen die Franzoſen ein Schiff, das mit einem Vorder- und Hinter-Caſtell verſehen iſt. **Fäſchs** Ingenieur Lexic.

Accatucci, Stadt, ſ. **Acatucci**, im I B. p. 258.

Accelro (Reginald de), ſ. **Accetto**.

Accena (Philipp, Graf von), geweſener Obriſter bey dem Kaiſer **Carl** dem Sechſten, ſtarb den 2 April 1743 zu Wien im 73ſten Jahre ſeines Alters. **Genealogiſch-Hiſtoriſche Nachrichten**, B. VI, p. 840.

Accent, Lat. *Accentus*, iſt eine Art und Weiſe, ein Wort in einer Sprache alſo auszuſprechen, daß eine Sylbe gebührend erhoben, die andere hingegen gebührend niedergedruckt werde. Heißt ſonſt auch TONUS, ingleichen VOCULATIO, und in Griechiſchen, nach ſeinem doppelten Werthe (Valore) Ἀρσις καὶ Θέσις; ſonſt aber auch mit einem Worte PROSODIA, davon im XXIX B. p. 935 nachzuſehen. **Hederichs** Schul-Lex.

Accente (Griechiſche), oder Accente der Griechiſchen Sprache. Dieſelbe hat drey Accente, und ſolche ſind 1) der *Acutus*, 2) der *Gravis*; und 3) der Circumflex (*Circumflexus*). Der ACUTUS, deſſen Figur dieſe ´ iſt, weiſet, daß die Sylbe, über welcher er ſtehet, im Pronunciren ſolle erhoben werden. Der GRAVIS, deſſen Figur dieſe ` iſt, erfordert, daß eine Sylbe, über welcher er ſtehet, ohne Erhohung oder Dehnung des Tons ſolle ausgeſprochen werden: Solcher Accent ſtehet auf allen Sylben, die mit keinem Acuto oder Circumflex bezeichnet ſind; ſein Zeichen aber wird nirgends geſchrieben, und wo es ja über dem Ende der Wörter im Griechiſchen gefunden wird, iſt es kein Gravis, ſondern ein Acutus, der die Geſtalt eines Gravis hat, z. E. Θεὸς. Der Circumflex, deſſen Figur dieſe ῀ iſt, will haben, daß die Sylbe, über welcher er ſtehet, mit einem kleinen Verzuge (mora) ausgeſprochen werde. Von allen dieſen drey Arten der Griechiſchen Accente handeln abſonderliche Artickel etwas umſtändlicher. Hier betrachten wir ſie insgeſammt noch theils der Erfindung, theils dem heutigen Zuſtande nach. Der Erfindung nach ſind ſie nicht mit der Sprache ſelbſt erwachſen. Denn 1) erfordert keine Mutterſprache gewiſſe Zeichen der Accente (Notulas Accentuum), weil der gemeine Gebrauch ſolchen erſetzet, nach der alten Regul: Quamdiu lingua eſt Vernacula, tamdiu non habet Accentum. 2) Wiſſen die Alten nichts von den heutigen Accenten. 3) Läßt die Art zu ſchreiben ſolche Accente nicht zu, ſintemal die alten Schriftſteller Homer, Xenophon, Herodotus, und alle andere ſich der großen Buchſtaben bedienet, ehe die kleinen eingeführet worden. 4) Confirmiren ſolches die alten Münzen, Inſcriptionen, Monumente, Epitaphia, Manuſcripte, welche keine Accente haben. 5) Bezeugen ſolches ſo wohl andere, als abſonderlich **Heinrich Chriſtian Henninius**, in einem beſondern Tractate de antiqua Græcæ Linguæ pronunciatione, und **Daniel Major** in einer Epiſtel de Nummis Græce inſcriptis. Der erſte Erfinder der Accente ſoll Ariſtophanes Byzantinus, ein Grammaticus zu Alexandria, geweſen ſeyn, der ohngefähr 150 Jahre vor Chriſti Geburt gelebet, ſolche Zeichen der Accente (notulas Accentuum), hinzugeſchrieben, welche zwar zu derſelben Zeit verachtet, und nach ſeinem Tode wieder in Vergeſſenheit geſtellet worden. Aber unſere Accente ſollen zu der Zeit erfunden ſeyn, da die Barbariſchen Völker im Griechenlande einriſſen, und die Sprache ziemlich verändert haben. Daher iſt es ungewiß, ob die Apoſtel ihre Schriften mit dieſen Accenten bezeichnet, oder ob ſie nach ihren Zeiten eingeführet worden. Wenn wir den heutigen Zuſtand der Accente betrachten, ſo ſind ſie nothwendig, und gleichſam weſentlich worden, nicht zwar von Natur (phyſi), ſondern nur nachdem ſie einmal eingeführet worden ſind (theſi und impoſitione hominum). Ja die Sprachlehrer haben ſie bloß deswegen eingeführet, daß ſie die ſchöne Sprache von der überhandnehmenden Barbarey befreyen möchten. Unterdeſſen haben wir viele Stellen in dem neuen Teſtamente, welche die Accente verkehren, und denen Auslegern viel zu thun machen.

Wenn

Digitized by Google

Wenn Coloſſ. I, 15 Chriſtus heißet πρωτότοκος, primogenitus, der Erſtgeborne, unter allen Creaturen, ſo ſchließen die Armenianer, Socinianer, und andere, welche ſeine ewige Gottheit leugnen, Chriſtus habe eben die Natur, welche die Menſchen, und ſey nicht von Ewigkeit. Eraſmus ſahe die Schwierigkeit, veränderte den Accent, und ſetzte πρωτοτόκος, der zuerſt gezeuget und geſchaffen hat alle Creaturen. Aber weil kein Codex alſo lieſet, wird des Eraſmus Lesart billig verworfen. Doch wird dieſes Worts wegen die ewige Gottheit des Herrn Chriſti nicht in Zweifel gezogen, vielweniger geleugnet. Pſalm XLV 3, wird der große Jehova, ein Gott aller Götter geheißen. Wer wollte aber ſagen, er hätte eben die Natur und Weſen anderer Götter an ſich? Eben ſo wenig kann man Chriſti ewige Gottheit leugnen, wenn er der Erſtgeborne unter allen Creaturen (primogenitus Creaturarum) genennet wird. So machet auch der Accent einige Schwierigkeiten Marc. XI, 13, von dem Feigenbaum, wenn geſaget wird: (Er) fand nichts (an dem Feigenbaume) denn nur Blätter, denn es war noch nicht Zeit, daß Feigen ſeyn ſollten. Weil viele vorgeben, Chriſtus hätte umſonſt den Feigenbaum verfluchet, weil noch nicht die rechte Zeit da geweſen; ſo hat ſich Heinſius unterfangen, den Accent zu verändern, ὃ γὰρ ἦν καιρὸς σύκων, cujus erat tempus ficuum. Aber alle Codices ſind dem Heinſius zuwider, und er wird dieſer Sachen wegen von dem Calov und Sebaſtian Schmidten einer Kühnheit beſchuldiget. Schmidt hebet den ganzen Zweifel in Commentar. in h. l. damit auf, wenn er ſaget, die Feigenbäume ſind zweyerley Gattung geweſen. Etliche, die einmal des Jahres ihre Früchte getragen; andere die zweymal, welche in dem Talmud פַּגִּים von פג und תְּאֵנָה fructuoſus fuit, genennet werden. Und weil die Feigenbäume von der letzten Gattung gemeiniglich an freyen Wegen geſtanden; ſo hätte Chriſtus einen ſolchen Baum verflucht. Noch ein Exempel anzuführen, ſo wird Chriſtus Hebr. I, 3, der Glanz ſeiner Herrlichkeit, und das Ebenbild ſeines Weſens genennet, der alle Dinge mit ſeinem kräftigen Wort träget. In dem Grundtexte ſtehet αὐτῆ; Grotius aber folget dem Cyrillus nach, und lieſet αὐτᾷ. Allein dem Grotius ſind zuwider 1) die meiſten Manuſcripte, 2) favoriſiret Grotius denen Socinianern, 3) zeugen andere Parallelſtellen, daß man leſen ſolle αὐτᾷ, Joh. X, 30. 4) iſt keine Urſache vorhanden, warum Grotius den Accent verändert. Miri Bibliſches Antiquitäten-Lexic. Jahſii Atrium erudit. Th. I, p. 223 u. f.

Accente (Hebräiſche), oder Accente der Hebräiſchen Sprache. In derſelben heißen Accente diejenigen Punkte und Striche, die über oder unter den Buchſtaben ſtehen, und nicht zu denen Vocalen gehören, welche dazu dienen, daß man im Leſen deſto glücklicher fortkomme. Wenn man die Accente genau beſchreiben will, ſo muß man ſagen, daß ſie Zeichen ſind, welche den Zuſammenhang, die Abſonderung, und den Nachdruck der Wörter anzeigen, damit man den Sinn des Heiligen Geiſtes recht verſtehen lerne. Man pfleget die Accente einzutheilen in verbindende (*conjunctivos*) das iſt, in ſolche, welche die Wörter zuſammen binden; oder in trennende (*diſtinctivos*), das iſt, in ſolche, welche die Wörter von einander trennen. Jene nennet man auch Knechte (SERVOS), und dieſe Herren (DOMINOS). Der Herren ihre Gewalt zu unterſcheiden, iſt ſehr unterſchieden: weswegen man unterſchiedene Claſſen unter ihnen machet. Es ſind nämlich die Herren entweder (I) Kaiſer (IMPERATORES), als (1) ׃ der Silluk mit ſeinen zwey Punkten, die Soph Paſuk heißen, und allemal den Vers beſchließen. (2) ֑ der Athnach, welcher die erſte Abtheilung des Verſes machet, der aus zweyen Sätzen beſtehet. 3) ֒ der Merca Mahpachatus, welcher nur in den Metriſchen Büchern vorkommet, und noch einen größern Unterſcheid machet als der Athnach. Oder (II) Könige, (REGES), als (1) ֒ Segolta, ſo in der Proſaiſchen Accentuation der nächſte nach dem Athnach iſt, und den erſten Unterſcheid machet, wenn ein Vers aus drey Sätzen beſtehet. (2) ֓ Sakephgadol. (3) ֓ Sakephkaton. (4) ֖ Tiphcha, welcher entweder anterior oder poſterior iſt: Stehet er bey dem erſten Buchſtaben des Worts, ſo heißet er *Tiphcha anterior*, und kommt nur in Metriſchen vor; doch gehöret er alsdenn zu denen Herzogen. Oder (III) Herzoge (DUCES), als (1) ֥ Rebhia, und an deſſen ſtatt kommt ſiebenmal vor (2) ֥ Pſik mit dem Schalſchelet oder *Schalſchelet Pſikatus*. In der Metriſchen iſt auch (3) ֥ Rebhia Gereſchatus, oder *Rebhia compoſitus*. (4) ֥ Sarka. (5) ֥ Paſchta, und bey gewiſſen Umſtänden an ſeiner Statt (6) ֖ Jrbiph. (7) ֖ Tebhir, oder Tbhier, und an deſſen ſtatt kommt vierzehenmal (8) ֖ Merca kephula. Oder (IV) Grafen, (COMITES), als (1) ֣ Paſer, und ſechzehenmal an deſſen ſtatt (2) ֣ Karne para. (3) ֣ Tliſcha gedola, zum Unterſcheid des Knechts Tliſcha ketanna. (4) ֣ Gereſch, und ſein Lieutenant iſt, das iſt, ſeine Statt nimmt ein (5) ֣ Gereſchajim. Oder (V) Edelleute, (NOBILES), als (1) ֥ Pſik mercatus, (2) ֥ Pſik munochatus, (3) ֥ Pſik mahpachatus, (4) ֥ Pſik dargatus, (5) ֥ Pſik kadmatus, (6) ֥ Pſik Tliſcha ketanna. Hingegen Knechte, (SERVI), ſind: (1) ֖ Merca: Es ſtehet auch bey dem Sarka, und heißt ֖ Merca Sarkatus. (2) ֖ Munach. (3) ֖ Mahpach: Er wird auch verbunden mit dem Sarka, und heißt ֖ Mapach Sarkatus. (4) ֖ Darga. (5) ֖ Kadma. (6) ֖ Tliſcha ketanna. (7) ֖ Jerach. (8) ֖ Tiphcha *non anterior* ſ. *tonicus*. (9) ֖ Sarka *non poſterior*. Dieſe zwey letzten kommen nur in Metriſchen Büchern vor. Doch iſt dieſer letzte nur gleichſam ein halber Knecht, weil er niemal alleine ſtehet. Von den meiſten angeführten Accenten können beſondere Articket nachgeſehen werden. Einige ſind Accentus majores andere minores. ACCENTUS MAJORES ſind die Kaiſer und Könige, ausgenommen der Tiphcha: Von den Herzogen gehören hieher der Rebhia mit ſeinem Lieutenante, und von den Grafen der Paſer, und Tliſcha gedola, wie auch Karne para. Die übrigen Herren alle heißen ACCENTUS MINORES, und auch SUBDISTINCTIVI. Die Reihe der Accente, wie ſie auf einander folgen heißet CONSECUTIO ACCENTUUM. Denn ſie haben unter einander eine Ordnung, welche ſie gegen einander beobachten. Sie heißet auch ſonſt die Accentuation. Man theilet ſie ein in die Proſaiſche, ACCENTUATIONEM PROSAICAM, welche in proſaiſchen Büchern der Heil. Schrift vorkommt, und in die metriſche,

Digitized by Google

triſche ACCENTUATIONEM METRICAM, welche man in den metriſchen Büchern, nämlich in den Pſalmen, Sprüchen Salomons, und im Hiob antrifft. Eine außerordentliche Accentuation heißet, wenn ein Accent da ſtehet, wo er nach den Regeln nicht ſtehen kann. Es muß allezeit etwas beſonders alda geſuchet werden, und es kommt mir zu, das Wort oder die Proportion mit Fleiß zu betrachten, wo man dergleichen außerordentliche Accente erblicket. Und ſo viel von denen Accenten an und vor ſich. Wir betrachten ſie nun ferner, theils dem Urſprunge, theils dem Gebrauche nach. Von dem Urſprunge haben die Gelehrten nicht einerley Meynung. Etliche ſagen: GOtt habe ſie zugleich mit denen Buchſtaben ſelbſt eingegeben: Andere ſchreiben ſie bloß denen Menſchen zu. Viele, und unter ſolchen unſer in der Hebräiſchen Sprache vollkommener Herr L. Chriſtoph Sancke in ſeiner Anweiſung zu den Accenten der Hebraer p. 6. u. ff. haben zu erweiſen geſuchet, daß die Accente von GOtt eingegeben worden ſind. Sie erweiſen ſolches 1) aus der göttlichen Eingebung der Punkte. Alle Beweißgründe, welche die Göttlichkeit der Punkte an den Tag legen, zeugen auch von dem göttlichen Urſprunge der Accente. Denn die Punkte und Accente ſind aufs genaueſte mit einander verbunden, ſo daß nicht nur von der Fortrückung der Accente alle Veränderungen der Punkte entſtehen, ſondern auch wegen derſelben die kurzen Vocalen in lange, und das Scheva in einen ordentlichen Punkt verwandelt wird, ſiehe Danzens Compendium Grammaticæ Hebrææ, und Literatorem §. 27. Dahero handeln diejenigen, z. E. Carpzov in Critica Sacra V. T. ganz recht, welche einerley Argumente gebrauchen, die göttliche Eingebung der Punkte und Accente zu erweiſen. Hieher muß man auch den Metheg rechnen, welcher mit denen Vocalen einerley Urſprung hat. Nun ſtehen die Accente oftmals an ſtatt des Methegs, welches der Augenſchein weiſet. Darum müſſen ſie mit denen Vocalen gleichen Urſprung haben. 2) Erkennen wir es daraus, daß unſer Heiland ſpricht, es ſolle kein Jota oder Hörnlein von dem göttlichen Geſetze untergehen, Matth. V, 18. verglichen, mit Luc. XVI, 17. Man mag nun hierdurch die Punkte oder Accente verſtehen, ſo kan man daraus ſchließen, daß dieſe letztern von GOtt ſeyn eingegeben worden. Erkläret man die Hörnlein von den Accenten, wie ſie wohl alſo müſſen erkläret werden, weil ſie mehr den Hörnlein gleich ſehen, als die Punkte, ſo iſt der Schluß deſto deutlicher: Was bis auf dem jüngſten Tag nicht untergehen ſoll, muß nothwendig ſeinen Urſprung von GOtt haben. Will man ſie aber von den Punkten annehmen, ſo kommt es auf den vorigen Beweis heraus, daß die Punkte und Accente genau mit einander verbunden ſeyn. 3) Lernen wir ſolches daraus, weil die Maſora ſchon angemerket, wo etwas beſonders wegen der Accente vorkommt; dieſe aber iſt bereits verfertiget worden, als noch diejenigen Männer lebten, die durch den Beyſtand des Heil. Geiſtes ſchrieben, als Haggai, Sacharia, Maleachi, Zorobabel, Mardochai, Joſua der Hoheprieſter, Nehemia und Eſra. 4) Sehen wir es aus dem Zeugniße der alten Juden, welche einhellig ausſagen, daß die Accente von GOtt hergekommen ſeyn. Man kann ihren Worten trauen, weil ſie Gelegenheit gehabt, es von denen Propheten zu erfahren, welche durch göttliche Eingebung geredet. Solche müſſen es ihnen nothwendig geſaget haben, da ſie es ſo einhellig bekräftigen. Dieſes Argument hat weitläuftig und ſchön ausgeführet Dan. Weimar in Uſu Accentuationis biblicæ per XXV loca Vet. Teſt. luculenter oſtenſo von p. 1. bis 46. Es verdienet auch hiervon Th. Boſton in Tract. Stigmalog. P. I. c. 6. nachgeleſen zu werden. So viel von dem göttlichen Urſprunge der Hebräiſchen Accente. Andern, und unter ſolchen Herrn Mirus im Bibliſchen Antiquitäten-Lexico, gefället die Meynung, daß ſolche Accente weder ſo alt, als die Buchſtaben, noch auf einmal erfunden, ſondern von den Maſoreten nach und nach eingeführet worden. Denn 1) haben die andern Orientaliſchen Sprachen, welche aus der Hebräiſchen erwachſen, entweder gar keine Accente, oder ganz neue. 2) Stimmen die Sprachlehrer, wegen der Anzahl derſelben, nicht überein, indem etliche mehr, andere weniger zählen, da doch von Natur alleine drey Accente ſind, der Acutus, Gravis und Circumflexus. 3) Wiſſen von denen Accenten Origenes und Hieronymus nichts, da ſie ſich doch in dieſen Sachen ſehr bemühet haben. 4) Haben die Jüden nach Ausſpruch des Waltoni Pro. Bibl. p. 252. in ihren Synagogen, von uralten Zeiten her Codices ohne Accente gehabt. 5) Iſt niemand entweder unter den Jüden oder Chriſten, von allen Jahrhunderten her, gefunden worden, welcher entweder eine genaue Wiſſenſchaft von denen Accenten gehabt, oder aber bekenne, daß ſolche die Vorfahren jemals ſollen gehabt haben, welches gewißlich GOtt nicht würde zugelaſſen haben, wo er ſie ſelbſten eingegeben hätte. 6) Und wer bedenket die Weitläuftigkeit ſolches Werkes, und was es vor große Anomalien habe, derſelbe kan ſich nicht einbilden, daß es von göttlicher Eingebung hergekommen, 7) Fallen ſolcher Meynung die Talmudiſten, Cabbaliſten, und berühmten Männer, bey, welche Walton l. c. und Sennert Scingr. de Accent. Ebr. anführen. Es ſey nun aber, wie ihm wolle, ſo ſind die Accente doch heutiges Tages nothwendig, und der Hebräiſchen Sprache gleichſam weſentlich, wenn auch gleich nicht der Natur nach (Phyſi), doch weil ſie einmal eingeführet worden (Theſi oder Impoſitione hominum); und dürffen ſie auch nicht verändert werden, nachdem ſie einmal eingeführet, und alſo den rechten Wortverſtand in vielen Orten entdecken. Der Gebrauch der Accente war vor dieſen dreyerley: (1) Der ethmologiſche, da einem jeden Worte ein Accent zugeeignet ward; er mochte nun auf der letzten oder vorhergehenden Silbe ſeyn; (2) Der ſyntactiſche, vermöge deſſen die Accente in gewiſſe Spatia eingetheilet werden, wie es die Grammaticaliſche Structur und die Logicaliſche Reſolution vorſchreiben; und (3) der muſicaliſche, welcher die Art und Weiſe zu ſingen dirigirte. Denn daß dieſe Accente zugleich der Hebräer muſicaliſche Noten geweſen, behaupten viele. Doch wird man ſchwerlich die Art und Weiſe erforſchen können, wie ſie darmit ihre Muſik ausgedrucket: Heutiges Tages bringen die Gelehrten alle Accente zu dem Gebrauch, 1) daß die Accente den Zuſammenhang und die Abſonderung der Wörter anzeigen: Es lehren uns nämlich die Accente, welche Wörter und Propoſitionen zuſammen gehören, oder von einander müſſen getrennet werden. 2) Daß die Accente den Nachdruck der Wörter anzeigen: dadurch verſtehen wir ſo viel, daß ſie die Affecten der redenden Perſonen, ihre Gemüthsbewegungen, und andere Umſtände zu erkennen geben, die ſonſt durch weitläuftige Beſchreibungen müſſen ausgedrücket werden. Man kann von dieſer Materie weiter nachſehen Wolfs

Digitized by Google

Biblioth. Hebr. P. II, c. 3; ingleichen folgende beſondere Schriften: 1) M. Wasmuths Institutio methodica Accentuationis, Roſtok 1664 in 4. 2) A. Pfeiffers Χειραγωγία ad doctrinam Accentuum Ebraicorum, Wittenb. 1666 in 4. 3) G. S. Dörffels Tirocinium Accentuationis, Plauen 1670 in 4. 4) D. Weimars Doctrina Accentuationis Hebrææ, Leipzig 1687 in 4. 5) A. Reinbecks Doctrina de Accentibus Hebræorum, Braunſchw. 1692 in 4. 6) Chriſtian Ludovici Iſagoge in accentuationem utramque Proſaicam & Metricam non minus a priori quam a poſteriori inſtituendam, Leipzig 1695 in 4. mit Kupfern. 7) J. H. Michaelis gründlicher Unterricht von den Accentibus proſaicis und metricis, Halle, 1700 in 8. 8) H. B. Starckens Lux Accentuationis tam proſaicæ, quam metricæ, Leipz. 1707 in 8. 9) J. Franckens Tenebræ lucidæ. ſ. Diacritica ſacra, Leipzig 1710 in 4. 10) J. G. Abichts Diſſert. de Ebræorum accentuum genuino uſu, Leipzig 1709. 11) Ebendeſſelben Ars diſtincte legendi & interpretandi ſcripturam S. V. T. Leipzig 1710 in 8. 12) Ph. Ouſeels Introductio in Accentuationem Hebræorum metricam & proſaicam, Leyden 1714 u. 1715 in 4. 13) Heinrich Melchior Schüttens Diſſert. de textu Ebræo V. T. ejusque accentuum uſu tam ficto quam vero, Erfurt 1716 in 4. 14) M. Petri Diſſ. de uſu accentuum S. Codicis Ebræi, Erfurt 1716 in 4. 15) H. G. Reimens novum doctrinæ accentuationis Ebr. compendium, Jena 1717 in 4. 16) J. C. Speidels Commentarius in Accentus Hebraicos, euphonicos, tonicos & tacticos, Stutgard 1720 in 8. 17) C. F. Bauers vernünftige Gewißheit der Hebräiſchen Accentuation, Leipzig 1730 in 8. 18) G. Venzkys proſaiſche Accentuation der Hebräer, Magdeburg 1734 in 8. 19) Johann Ludwig Reckenbergers Doctrinæ de Accentibus Hebræorum, ex ſuis deductæ principiis compendium, Jena 1738 u. 1741 in 8. 20) Th. Boſtons Tractatus ſtigmologicus Hebræo-Biblicus, Amſterdam 1738 in Groß-Quart. 21) Unſers berühmten Hrn L. Chriſtoph Sanckens vollſtändige Anweiſung zu den Accenten der Hebräer, Leipzig 1740 in 8. 22) Johann David Michaelis Anfangsgründe der Hebräiſchen Accentuation, Halle 1741 in 8.

Accentuation, ſiehe im Artickel: Accente (Hebräiſche).

Accentuation (Doppelte), hat in der Hebräiſchen Sprache ſtatt, und muß die doppelte Accentuation eines Worts von der doppelten Accentuation des ganzen Contextes oder vieler Worte wohl unterſchieden werden. Die doppelte Accentuation eines ganzen Textes iſt eine Art der Accentuation, da bey vielen Worten, die unmittelbar auf einander folgen, wegen des doppelten Verhaltens der Conſecution, doppelte Accente vorkommen. Dieſes geſchiehet entweder in einem Satze, oder in einer ganzen Rede. Die doppelte Accentuation aber eines Worts beſtehet darinne, daß ein Wort, um gewiſſer Urſachen willen zwey Accentus tonicos hat. Es kommen zwey Accentus tonici bey einem einfachen Worte, oder bey einem, das durch Makkeph zuſammen geſetzet iſt, vor. Ein doppelter Accent iſt von dem accentu mixto, geminato und disjuncto unterſchieden. Bey einem Worte finden ſich zwey ſubordinirte oder coordinirte Accente. Jener ſind der Herr mit ſeinem Knechte; dieſe ſind zwey Herren einer Claſſe, oder zwey Knechte. Man kann viele Exempel von der doppelten Accentuation in einem Worte, welches den König Sakeph katon und ſeinen Diener Munach, oder den ſubdiſtinctivum Paſchta zugleich hat, z. E. 1 B. Moſ. I, 14. בְּיוֹם הַרְבִיעִי. Uebrigens kommen zwey ſubordinirte Accente in einem Worte, obſchon nicht oft, alſo vor: 1) Sillük mit Tiphcha, 3 B. Moſ. XXI. 4. 2) Athnach mit Tiphcha eilf mal, als 1 B. Moſ. VIII, 16. u. ſ. w. 3) Athnach mit ſeinem Diener Munach, Hoſ. VIII, 15. u. ſ. w. 4) Tiphcha mit ſeinem Diener Merca, acht mal, als 3 B. Moſ. XXIII, 21. u. ſ. w. 5) Thhir mit ſeinem Knechte Merca, Klaglied. I, 17. 6) Rbhia mit ſeinem Knechte Munach, 1 B. Moſ. XLV, 5. Zachar. VII, 14. 7) Paſchta mit Munach fünf mal, Predig. B. I, 7. VII, 10. u. ſ. w. 8) Paſer mit Munach, 1 B. Moſ. L, 17. 9) Die Vicarii der Ducum mit ihren Knechten, als a) unter Sarca der Vicarius Merca mit Kadhma, 3 B. Moſ. X, 12. b) unter Paſchta der Vicarius Mahpach mit Kadhma, 3 B. Moſ. XXV, 46. der Vicarius Merca mit Kadhma, 5 B. Moſ. VIII, 16. der Vicarius Mahpach mit Munach, Klaglied. IV, 9. c) unter Thhir der Vicarius Darga, mit dem ſervo Kadhma, Hiob I, 15, 16, 17, 19. In der Metriſchen Accentuation kommen in einem Worte vor: 1) Merca Mahpachatus, und der ſervus Jareach, Pſalm. V, 11. 2) Athnach mit Munach, Pſal. XXII, 27. 3) Rbhia mit Mahpach, Pſ. XX, 6. 4) Tiphcha anterior mit ſeinem ſervo Munach vorher, Sprüchw. II, 12, 16. 5) Paſer mit Mahpach oder Jereach, Pſalm. XXXII, 5. LXV, 10. 6) Pſikkadhmatus mit Mahpach, Pſalm. XVIII, 16. Coordinirte Accente kommen zugleich bey einem Worte vor: a) in der proſaiſchen Accentuation, α) zwey domini coordinati Tliſcha gdhola und Gereſch oder Graſchaim, 1 B. Moſ. V, 19. 3 B. Moſ. X, 4. β) zwey ſervi coordinati, Merca und Munach, 1 B. Moſ. XXVIII, 2, 6, 7. b) in der metriſchen Accentuation α) Merca und Munach, Sprüchw. I, 19. XIV, 31. β) Munach und Mahpach, Pſ CXLVI, 7. γ) Tiphcha tonicus und Mahpach, Pſ. CXVI, 3. δ) Merca und Mahpach, Pſ. LV, 20. LXV, 8. Warum werden aber zwey Accente zu einem Worte geſetzet? Was die ſubordinirten Accente betrift, ſo vertritt faſt allezeit einer die Stelle des Metegh, eine beſondere Modulation anzuzeigen. Was die coordinirten Accente betrifft, da Munach und Merca in einem Worte zuſammen kommen; ſo meynet Jablonski in Præf ad Bibl. Hebr. § 17. dieſe Accentuation ſey fehlerhaft, und die Figur in der letzten Solbe ſey nicht Merca, ſondern ſolle ein Metheg ſeyn. Zuweilen deutet ein doppelter Accent einen Nachdruck oder Πάθος an; daß aber dadurch allezeit und allenthalben eine Emphaſis angezeiget werde, wie J. Franck in Diacrit. ſ. P. III, § 272. p. 177. u. ff. lehret, das iſt ſo ſchlechterdings nicht anzunehmen, die doppelte Accentuatio conſecutiva gehet auf viele Worte, welche entweder in einem Periodo oder in mehr Verſen vorkommen. Ein einziger Periodus mit doppelter Accentuation ſtehet 1 Buch Moſ. XXXV, 22. Dieſe wird auch im Decalogo, 2 B. Moſ. XX, 5 B. Moſ. V, gefunden. Es fragt ſich nun, ob beyde Accentuation im Decalogo göttlichen Urſprunges ſey? Herr Hirt in der unten anzuführenden Diſſertation, verneinet dieſes mit Burtorfen, und zwar darum, weil die conſecutio accentuum nicht von einem Autor iſt. Im 2 B. Moſ. XX, 10. werden die Worte in Anſehung der Accentuationis verſicularis, alſo interpungirt, daß nach dem Antecedens, weil der ſiebende Tag der Sabbath des HErrn

deines GOttes iſt, drey Membra auf ſolche Weiſe gemacht ſind: „Du ſolſt kein Werk thun, noch dein „Sohn und deine Tochter, noch dein Knecht oder dei„ne Magd und dein Vieh; noch dein Fremdling der „in deinen Thoren iſt; „ Alſo, daß in dem Worte ובחך ein gröſſerer Accent, als in dem Worte מלאכה iſt. In Anſehung aber der Accentuationis præceptivæ werden die Worte alſo unterſchieden, daß nach dem Antecedens, weil der ſiebende Tag der Sabbath des HErrn deines GOttes iſt, zwey Glieder des Conſequenz alſo geſetzet werden: „Du ſolſt kein Werk „thun; du oder dein Sohn und deine Tochter, dein „Knecht oder deine Magd oder dein Vieh: es ſoll „auch kein Fremdling, der in deinen Thoren iſt, daſſel„be nicht thun. „ Alſo iſt in dem Worte מלאכה eine gröſſerer Accent, als in dem Worte ובחך. Auch werden die Worte בנך und ובחך nach der Accentuatione præceptiva durch Makkeph verbunden, in Betrachtung der accentuationis verſicularis iſt Makkeph weg; hingegen iſt hier zwiſchen לא und תעשה ein Makkeph welches in der accentuatione præceptiva nicht gefunden wird. Welchen Unterſchied man auch alsbald in dem erſten Gebote wahrnehmen kann. Weil nun auf ſolche Weiſe der Autor der Accentuation der verſiculari wiederſpricht; ſo können beyde Accentuationen nicht einen Autor haben. Schreibet man demnach GOtt die accentuationem verſicularem zu; ſo müſſen wir die Accentuation in Anſehung der Gebote einem neuern Jüden zuſchreiben, der nach entſtandenen unterſchiedenen Meynungen von den Geboten, ein jedes Gebot von dem andern durch Accente hat unterſcheiden wollen, obſchon heute zu Tage die Eintheilung der Jüden von der unſrigen und derer Reformirten abgehet. Daß aber der Autor nicht in gar neuern Zeiten gelebet, ſolches ſiehet man daraus, weil die Maſora über 2 Moſe XX, 2. angemerket, daß das Wort פבי Patach und Kamez in der lezten Sylbe habe, welches doch von dem doppelten Accente herkommet. Ob angezogener Herr Hirt hat ſechs Meynungen von der doppelten Accentuation des Decalogi angeführet, und fünfe davon widerleget; die ſechſte aber ſuchet er zu beſtätigen. Die Schriften aber, deren er ſich hierzu bedienet, ſind folgende: J. G. Abichts Accentus Hebræor. c. VII §. 14; J. Burtorfs Theſaur. Grammat. linguæ ſ. Hebr. Libr. I. c. 5; Lud. Hercul. Daſers Tract philologico theolog P. III, c. 1 p. 85 u. f. Chriſt. Sanckens vollſtändige Anweiſung zu den Accenten der Hebräer P. III, ſect. 3. §. 1, p. 139 u. f. 1) Man findet zwar heut zu Tage bey den Jüden wenig Troſt in der Accentuation; doch hat man einen Commentarium in Exod. der מכילתא mechilta genennet, deſſen Urſprung zu den 210ten Jahre Chriſti gerechnet wird; Der unbekannte Autor deſſelben ſagt: GOtt habe die zehen Gebote auf doppelte Weiſe ausgeſprochen; zuerſt habe er alle Gebote unverrückt in einem Athem hergeſaget, hernach aber habe er jedes Gebot beſonders diſtinct ausgeredet. Dieſe Meynung erzehlet R. Abarbanel in Comentar. in Prophet. min. p. 140. Ingleichen R. Salom. Jarchi in Commentar. in Pentateuch Moſis ad verba Exod. XX, 1. Hieraus ſchlieſſet Burtorf l. c. p. 60, daß die doppelte Accentuation gekommen ſey. Aben Eſra hat bereits dieſe Meynung widerleget, wobey nur noch dieſes zu erinnern: Wenn man auch die Sache zugäbe; ſo würde doch dieſes noch nicht die Urſache einer doppelten Accentuation ſeyn können; denn es würde ſodann der ganze Decalogus in einem Silluk haben müſſen eingeſchloſſen werden, und jeder Vers müßte auch einen Silluk haben; da doch in dem ganzen Decalogo 13 Silluki gefunden werden. 2) Georg Otho, ein Prof. der Orientaliſchen Sprachen und der Poeſie in Marburg, ſchrieb in ſeinem kurzen Compendio univerſæ accentuationis, p. 7, und vornämlich in Diſſert. de genuina accentuatione ſ. Scripturæ hebr. præſertim decalogi ed. 1688. P. II ſect. 2: Moſes habe uns zwey Formen des Decalogi hinterlaſſen, die erſte 2 Moſe XX, 2-17, die andere 5 Moſe V, 6-21, beyde hätten einen Verſtand, ſie wären aber zuweilen der Diſtinction und den Worten nach unterſchieden; die erſte ſey Archetypon, welches GOtt auf dem Berge Sinai geſagt, die andre ſey Ectypon, welches Moſes auf dem Gefilde Moab wiederholet. Beyde hätten eine doppelte Accentuation, eine wäre dem erſten, die andere dem zweyten typo eigen: Die Accentuation Gottes oder die diſtincte Ausſprache 2 Moſe XX ſey allein nach dem Sinne der zehen Gebote; die Moſaiſche aber 5 Moſe V auch nach dem Maaße des menſchlichen Geiſtes eingerichtet. Was daher GOtt in 10 Verſen vorgetragen, das habe Moſes in 12 Verſen vorgebracht. Otho aber nimmet ohne Grund unterſchiedene Formen des Decalogi an: Denn alſo müßten wir auch einen doppelten Decalogum annehmen. Der geringe Unterſcheid in Diſtinctionen und Worten kann nicht machen, daß wir deswegen unterſchiedene Formen des Decalogi erdichten. Wenn man auch des Otho Meynung zugäbe; ſo würde man doch noch nicht deutlich ſehen, warum eben dieſe und nicht eine andere doppelte Accentuation in dem Decalogo ſey. 3) In dem Buche, das unter den Jüden berühmt iſt: Jeruſchalmi Schekalim, Fol. 112. col. 4. edit. Amſt. a. 444. lieſet man, es ſey eine doppelte Weiſe in dem Decalogo zu leſen; die erſte beſtehe darinne, daß, wenn einer vor ſich leſe, nicht Acht habe jedes Gebot beſonders zu leſen, ſondern die Verſe nach der gemeinen Weiſe zu leſen theile. Er mache z. E. aus dem erſten Gebote: Du ſollſt nicht ꝛc. weil es lang iſt, mehr Verſe (2 Moſe XX, 2, 3, 4, 5, 6) alſo auch aus dem dritten Gebote: Gedenke des Sabbathtags, (v. 8, 9, 10, 11,) er mache aber aus den vier lezten Geboten, weil ſie kurz ſind, nur einen Vers. Wer aber in öffentlicher Verſammlung läſe, der müßte alle und jede Gebote beſonders leſen, ſie mögen groß oder klein ſeyn. Daher komme auch die doppelte Accentuation. Dieſes lehret auch R. Menachem in אוראורה fol. 10 col. 1, wie J. H. Michaelis in dem Unterricht von den Accentibus p. 29 bemerket. Es iſt etwas wahres bey dieſer Meynung, ſie iſt aber noch nicht der zureichende Grund der doppelten Accentuation: Denn man kann noch weiter fragen, warum ein Privat-Menſch, wenn er die 10 Gebote vor ſich lieſet, anders leſen muß, als ſie öffentlich geleſen werden? 4) Die vierte Meynung, welche auch viele von den Unſrigen vor richtig halten, wird von den unterſchiedenen Leſen oder Moduliren des Decalogi hergenommen. Denn im Monat Schebbat ſoll nach der Ordnung der Paraſchen in dem Theile יתרו (2 Moſe XVIII, XIX, XX.) im Leſen auf alle und jede Verſe geachtet werden; an dem Pfingſtfeſte aber werden alle Gebote beſonders zum Andenken des gegebenen Geſetzes in einer Reihe vorgeleſen. R. Ezechiä Buch, welches den Titel führet: Chaſkuni über Ex. XX, 14. Aus dieſem Zeugniße aber kann man noch nicht mit Gewißheit

wißheit behaupten, daß das doppelte Leſen oder Singen auch in der alten Jüdiſchen Kirche gebräuchlich geweſen. Von der doppelten Modulation aber inſonderheit ſchreibt Theod. Hackſpan in Notis philologico-theolog. ad Ex. XX, 3. p. 357: er könne ſich nicht einbilden, daß GOtt auf die Muſik der Jüden geſehen habe, weil ſie damals noch nicht im Gebrauche geweſen, ſiehe Johann Franckens Artificium artis Abicht. § 3. 5). Die fünfte Meynung hat man dem Elias Schneegaßen, einem berühmten Rechtsgelehrten zu danken, welcher nicht nur Tabulas ſynopticas de accentuatione, in Fol. 1657 zu Leipzig, ſondern auch eine lateiniſche Ueberſetzung der 10 erſten Capitel Ezechielis herausgegeben hat. Er ſchreibet in der Vorrede zu ſeiner nur gedachten Ueberſetzung: es ſey ein großes Geheimnis in der doppelten Accentuation, es habe aber ſolches noch niemand erforſchen können, und es werde es auch niemand erforſchen können. Andr. Reinbeck, deſſelben Schüler, iſt in Doctrina de Accentibus Hebræor. c. VII, §. 11, p. 219 faſt gleicher Meynung; doch hat er den Unterſcheid der Accentuationis verſicularis und der præceptivæ erkannt. Ohne Zweifel hatte er von Sam. Bohlens diſſ. de vera diviſione decalogi ex infallibili principio accentuationis, Roſtock 1637 noch nichts gehöret. 6) Endlich ſo hält man davor, daß eine conſecutio accentuum auf die Gebote und derſelben Gränze, welche præceptiva genennet wird, ziele; die andere aber auf die Verſe und ihr Ende gehe, welche verſicularis heißet. Dieſe Meynung ſoll Sam. Bohlius in gedachter Diſſert. zuerſt vorgebracht haben, und Chriſt. Sancke l. c. p. 143 ſetzet in der not. h. hinzu: „Ihm „(Bohlio) ſind bey nahe alle Lutheriſche Theologi „und Philologi nachgefolget„. Wenn er aber fortfähret: „Denn die Reformirten können nicht, weil „ſie wider die Accentuation die zehn Gebote theilen„; ſo iſt dieſes nur von den meiſten zu verſtehen. Denn z. Exempel Phil. Ouſeel, ein Prediger der Reformirten deutſchen Kirche zu Leyden, ſchreibet in Introductione ad accentuationem Hebr. proſaic. die daſelbſt mit Bewilligung der Theolog. Facultät 1715 herausgekommen, c. XV, §33 alſo: Interpunctionum altera verſiculos deſignat, altera vero denarium verborum numerum indicare videtur, conf. § 34 ſeqq. Wie kann man aber wiſſen, welcher Accent unter zweyen, die bey einem Worte ſtehen, zu dem Verſe, und welcher zu dem Gebote zu rechnen ſey? Dieſes muß man aus der Natur der Conſecution erkennen. Es iſt bekannt, daß in der Proſaiſchen Accentuation, dergleichen im Decalogo angetroffen wird, die Kaiſer (Imperatores) als ihre unmittelbare ſubdiſtinctivos die Könige (reges), die Könige aber die Herzoge (duces) und endlich die Herzoge die Grafen (comites) zulaſſen, und daß unter den Grafen nur die Knechte gebraucht werden. Demnach kommen die Accente der untern Claſſen in einem kurzen Commate noch nicht leichtlich vor; aber in langen werden ſie auch oft angewendet. Je länger alſo die Rede iſt, die in den Silluk ſoll eingeſchloſſen werden, deſto leichter kommen in dem großen Raume Accente der untern Claſſen vor, und je kürzer die Rede iſt, deſto öfters erſcheinen die großen Accente. Weil nun das erſte und dritte Gebot aus mehr Verſen beſtehen, und doch jeder Vers mit Silluk geſchloſſen wird; ſo beziehet ſich, wenn in einem Worte daſelbſt zwey Accente vorkommen, der größere auf den Vers, der kleinere aber auf das Gebot. Gleichergeſtalt, wenn ein Knecht (ſervus) und ein Herr (dominus) zuſammen kommen; ſo beziehet ſich der Herr auf den Vers, der Knecht aber auf das Gebot. Weil aber im Gegentheil das 5, 6, 7, und 8te Gebot in einem einzigen Vers eingeſchloſſen ſind, und ſich jedes Gebot mit einem Silluk endiget; ſo muß die Sache nach umgekehrter Ordnung beurtheilet werden. Der größere Accent unter zweyen, die bey einem Worte vorkommen, beziehet ſich auf das Gebot der kleinere aber auf den Vers. Gleichergeſtalt, wenn ein Herr und ein Knecht da ſind, ſo beziehet ſich jener auf das Gebot, dieſer aber auf den Vers. Johann Friedrich Hirts Diſſ. philol. rationem duplicis accentuationis, & decalogicæ quidem in ſpecie inveſtigans, Jena 1749, aus welcher in den Vollſtändigen Nachrichten von dem Inhalte Akademiſcher Schriften, St. XI des 1750 Jahres p. 932 u. ff. obiger Auszug befindlich iſt.

ACCENTUS, ſ. Accent.

ACCENTUS ACUTUS, ein Accent, ſ. *Acutus*.

ACCENTUS CIRCUMFLEXUS, ein Accent, ſ. Circumflex.

ACCENTUS ELEVANS, iſt inſonderheit im Griechiſchen derjenige Accent, welcher in einem Worte am beſten ausgeſprochen, und daher auch ſelbſt gezeichnet wird: dahingegen zwar auch die übrigen Sylben ihre Accente oder Tonos haben, die aber weder geſchrieben, noch auch im Pronunciren merklich ausgedrucket werden, z. E. in Ἄνθρωπος haben alle drey Sylben ihren Accent, nämlich die erſte und dritte einen Gravem, jedoch aber nur die Mittelſte den elevantem, nämlich den Acutum. Hederichs Schul-Lexic.

ACCENTUS GRAVIS, ein Accent, ſ. *Gravis*.

ACCENTUS SUMMUS, iſt ſoviel als der Accentus Acutus, weil nach ihm im Pronunciren eine Sylbe erhoben werden muß, und giebt ihm dieſen Namen bey dem A. Gellio der Publ. Nigidius. Hederichs Schul-Lexic.

ACCENTUS SYLLABICUS, iſt ſoviel, als der Accentus Gravis, weil er auf allen und jeden Sylben ſtehet, die keinen Acutum oder Circumflex haben. Hederichs Schul-Lexic.

ACCENTUUM CONSECUTIO, ſ. im Artickel: Accente (Hebräiſche).

Acceptable Wechſelbriefe, ſ. Wechſelbriefe, Wechſel-Contract, und Wechſelbriefe (Acceptirung der) im LIII B. p. 1114 u. ff. p. 1145, u. p. 1482 u. ff.

Acceptant der Wechſelbriefe, ſ. Acceptant, im LIII B. p. 1072, u. ff. ingleichen Traßirte Wechſelbriefe, im XLV B. p. 40 u. ff. und im Artickel: *Acceptare*, im I B. p. 263.

ACCEPTARE. ſ. dieſes Wort im I B. p. 263 u. f. wie auch Annehmen.

Acceptation, ſ. im Artickel: *Acceptare*, im I B. p. 263 u. f. und Acceptirung.

ACCEPTEUR, heißt derjenige, der einen Wechſelbrief acceptiret. Doch iſt das Wort Acceptant gebräuchlicher.

Acceptilation wegen verfallener Wechſelbriefe, ſ. Wechſelzahlung, im LIII B. p. 1783.

Acceptirte Wechſelbriefe, ſ. Wechſelbriefe (Acceptirung der), im LIII B. p. 1145 u. ff. und Traßirte Wechſelbriefe, im XLV B. p. 40. u. ff. wie auch Acceptiren, im I. B. p. 265.

Acceptirung der völligen Wechſelbriefe, ſ. **Wechſelbriefe (Acceptirung der)**, im LIII B. p. 1145 u. ff.

Acceptirung der Wechſelbriefe ſ. **Wechſelbriefe, (Acceptirung der)** im LIII B. p. 1145 u. ff.

Acceptirung der Wechſelbriefe auf Ordre, ſ. **Wechſelbriefe (Acceptirung der)**, im LIII B. p. 1145 u. ff. und **Wechſel-Commißion**, ebend. p. 1457 u. ff.

Acceptirung der Wechſelbriefe aus Freundſchaft, ſ. **Wechſelbriefe (Acceptirung proteſtirter)**, im LIII B. p. 1168 u. ff.

Acceptirung der Wechſelbriefe durch einen Drittmann zu Ehren des Briefes, oder Sopra Proteſto, ſ. **Wechſelbriefe (Acceptirung proteſtirter)** im LIII B. p. 1168 u. ff.

Acceptirung der Wechſelbriefe in Commißionſ. **Wechſel-Comißion beremittirt zu werden**, im LIII B. 1463 u. ff. und **Wechſel-Commißion betraßiret zu werden**, ebend. p. 1465 u. ff.

Acceptirung der Wechſelbriefe in Vollmacht, ſ. **Wechſelbriefe (Acceptirung der)** im LIII B. p. 1168 u. ff. und **Wechſel-Commißion**, ebend. p. 1457 u. ff. wie auch **Wechſeln (Vollmacht in)**, ebend. p. 1548 u. f.

Acceptirung der Wechſelbriefe per Honor di Lettera, ſ. **Wechſelbriefe(Acceptirung proteſtirter)**, im LIII B. p. 1168 u. ff. und *Acceptatio per honor di lettera*, im I B. p. 264.

Acceptirung der Wechſelbriefe Sopra Proteſto, ſ. **Wechſelbriefe (Acceptirung proteſtirter)** im LIII B. p. 1168 u. ff. und *Acceptatio per honor di lettera*, im I B. p. 264.

Acceptirung der Wechſelbriefe zu Ehren der Briefe, ſ. **Wechſelbriefe (Acceptirung proteſtirter)**, im LIII B. p. 1168 u. ff.

Acceptirung proteſtirter Wechſelbriefe, ſ. **Wechſelbriefe(Acceptirung proteſtirter)**, im LIII B. p. 1168 u. ff.

Accepto (Reginald de), ſ. **Accetto.**

ACCEPTO FACERE, ſ. unter *Acceptum*, im I B. p. 265.

ACCEPTO FERRE, ſ. unter *Acceptum*, im I B. p. 265.

ACCEPTO LIBRARE, ſ. unter *Acceptum*, im I B. p. 265.

l' Acceſa, ſ. **Iſabelli Andreini.**

Acceß-Ceremoniel, heißet eine Verordnung oder Vorſchrift, welchen Perſonen an den Höfen in dieſes oder jenes Zimmer zu gehen erlaubet iſt. Nämlich wie man an den Höfen bey mancherley Handlungen gar ſehr auf den Rang zu ſehen pfleget: Alſo werden auch bey den Zimmern gewiſſe Rang-Ceremonielle beobachtet; jedoch iſt man in dieſem Stücke an einem Hofe immer accurater, als an dem andern. Die vornehmſten Bedienten, ſo der Herrſchaft am nächſten ſeyn müſſen, dürffen ſich auch in den Vorgemächern, die den Zimmern der Fürſtlichen Herrſchaft am nächſten ſind, aufhalten: da hingegen die weitern denjenigen Cavalieren gewidmet ſind, ſo im Range den andern nachgehen. Ja an einigen Höfen ſind eigene und beſondere Reglemens publiciret, in welchen Zimmern ſich ſowohl die Pagen als Cavaliers, die Fremden und Einheimiſchen, nach dem Unterſchied ihres Standes und ihrer Bedienungen, dürfen finden laſſen. Ob zwar die Damen faſt allenthalben in den meiſten Stücken vor den Cavalieren einen Vorzug haben; ſo iſt ihnen doch nicht an allen Höfen ohne Unterſchied erlaubt, in der erſten Antichambre ihrer Fürſtin zu ſeyn, ſondern einige müſſen ſich in der andern Antichambre aufhalten. An dem Römiſch-Kaiſerlichen Hofe hat man zwar zu allen Zeiten in dieſem Stücke eine beſondere Accurateſſe in Obachtung genommen; man hat aber doch bemerket, daß es zu Zeiten Kaiſers Joſephs noch viel accurater gehalten worden, als zu den Zeiten Leopolds. Bey dieſem wurden alle Envoyes in die letzte Anticamera gelaſſen, welche man ſo gar den Abgeordneten der Reichsſtädte nicht verſagete. Bey jenem aber iſt in die letzte Anticamera niemand anders, als die Grafen, und die, ſo von gleichem Stande, eingelaſſen worden, und mußten die Abgeſandten der Fürſten in der andern Anticamera ſtehen bleiben. Curieuſes Büchercabinet Eing. VI. p. 889. In den Zimmerordnungen einiger Höfe, werden die Perſonen in folgende vier Claſſen eingetheilet: 1) in die Geiſtlichkeit, 2) in die Hofbedienten, 3) in die Kriegsofficianten, und 4) in fremde Durchreiſende. Dieſes iſt mehrentheils bey den Römiſch-Catholiſchen Höfen, da man die Vorgemächer ſtets mit einem großen Theil der Geiſtlichkeit angefüllet findet. Ob ſie zwar vor denen andern einen großen Vorzug haben, ſo dürfen ſie doch nicht an allen Höfen allenthalben eindringen, wie ſie wollen: Es wird auch unter ihnen ſelbſt, nach ihren beſondern Würden und Range, ein Unterſcheid gemacht. In die Retralten und Retiraden iſt an vielen Orten niemanden erlaubt zu gehen, als Fürſtlichen Perſonen, die ſich an dem Hofe aufhalten; ſie mögen nun den Anverwandten beyzuzehlen ſeyn oder nicht: Inaleichen den Abgeſandten und größten Miniſtern. Die Pagen und Laqueyen dürfen ſich nicht weiter unterſtehen, in den Fürſtlichen Zimmern oder Antichambern aufzuhalten, als wenn ſie geruffen werden, oder ſo lange ſie etwas darinnen zu verrichten haben, außer die Leibpagen, denen an allen Höfen vor den andern ein Vorzug zuſtehet; jedoch haben ſie zu den Zeiten unſerer Vorfahren, da manche Leibpagen wohl dreyßig Jahre alt geweſen, in noch größern Anſehen geſtanden, als jetzund. Kohrs Ceremoniel-Wiſſenſchaft der großen Herren, p. 77. u. f. Wir theilen zum Beſchluß dieſes Artickels noch das heutige Kaiſerl. Königl. Acceß-Ceremoniel mit, wie weit nämlich an dem Wiener Hofe dieſer oder jener an hohen Feſt- Sonn- Feyer- und Hochfeſttägen in die Zimmer gehen, ſich ſehen, aufwarten, und die Freude mit genießen darf: (1) **In die Rath-Stuben**: 1) Alle Botſchafter von denen gekrönten Häuptern und von denen die Königl. Ehre genießen; 2) Alle regierende Reichsfürſten und Cadeten, wie auch alle regierende Reichsgrafen; 3) Alle Churfürſtl. Geſandte, wie auch ſolche von denen Herren General-Staaten; 4) Die Kaiſerl. Hof-Aemter; 5) Die wirkliche, auch geweſene und titular oder honorar geheimde Räthe; 6) Die wirklichen Kämmerer (d. i. Kammerherren): Die Dicretiſten und die Decreta haben, Kaiſerl. Kammerherren zu werden, genießen nachdem die Prärogative und Freyheiten, außer daß ſie mit keiner Kaiſerlichen Prinzeßin tanzen dörfen; 7) Die Grandes von Spanien und die Toiſoniſten; 8) Die Cavaliers, ſo den verwittibten Kaiſerl. Hof bedienen, wenn ſie gleich keine Kaiſerl. Kämmerer ſeyn oder geweſen; 9) Der Palatinus von Ungarn, die Kaiſerl. Feld-Marſchalle, Feld-Zeugmeiſter, Generals der Cavallerie, Feld-Marſchall-Lieutenants, General-Majors; von welchen

aber

oder nebſt dem K. K. Obriſt-Stallmeiſter, nur die Feld-Marſchalle allein, die übrigen aber in ihrer Uniform, es wäre denn, daß an ſelbigem Tag Mantelkleid getragen würde, folgſam dieſe ohne Mantelkleid auf ſolchen Fall nicht, hinein zu laſſen in die Rathſtuben; (10) Alle Erz- und Biſchöffe, alle Canonici oder Dom-Capitularen derer Reichsſtifter, wenn ſelbige ſtiftmäßige Cavalliers ſeyn, welche letztere an jenem Tage, wann Mantelkleider getragen werden, in ihren Tallaren zu erſcheinen; 11) Die geiſtlichen Ordensgenerale; 12) Die K. K. Beichtväter; 13) Die K. K. Leibmedici, Kammerdiener, Leibbarbiers, Garderobe, und Gehülf, Silberdiener, Kammer-Trabanten, wann ſie ihre Dienſte haben. (II) In die andere große Anticamera; 1) Alle Grafen, Freyherren und Ritterſtandesperſonen; 2) Die Königl. und Churfürſtl. Reſidenten nebſt denen Legations-Secretarien deren Botſchafter; 3) Die Obriſt-Lieutnants, Majors bis auf den Lieutnant inclusive; 4) Alle hohe Landsdienſte, als Statthalter, Landshauptleute, Oberſt-Landhofmeiſter, Marſchalls, Kämmerer, Stallmeiſter, u. d. g. ſo weder geheimde Räthe noch Kämmerer ſeyn; 5) Alle Ordens-Priores, Rectores, Guardians und Superiores; 6) Alle Prälaten und Dom-Herren der Adelichen Stifter; 7) Reichshof- und alle wirkliche Kaiſerl. Räthe; 8) Der Kaiſerl. geheimde Referendarius; 9) Mundſchenk und Truchſeß; 10) Die Hofmedici und Barbiers, die K. K. Hofcapellane, Silberdiener, auch Muſik und Kammer-Trabanten, wenn ſie ihre Dienſte haben; 11) Die Hofprediger; 12) Alle wirkliche K. K. Kammerdiener. (III) In die erſte oder kleine Anticamera; 1) Der Botſchafter und Cardinäle ihre Cavalier; 2) Die K. K. Edelknaben, alle Königl. und Churfürſtl. Agenten; 3) Capellmeiſter; 4) Hof-Controleur; 5) K. K. Tanz-Fecht- und Sprachmeiſter; 6) Die übrige K. K. Ober-Officiers und Hof-Fourier; 7) Muſici; 8) K. K. Kammer-Trabanten. (IV) In die Ritter-Stube: 1) Alle deren Botſchafter, Geſandten, und geheimen Räthe und Miniſters Officiers und Pagen mit Ausſchließung der Laqueyen; 2) Alle geringere Adelsperſonen; 3) Alle Doctores und ſonſt nobilitirte Perſonen; 4) An Feſt- und Feyertagen, publiquen Functionen, oder wann es ſonſt erforderlich (nach denen reducirten Trabanten) die Hatſchierer, welche ſonſt für ordinaire in den Rath- oder Trabanten-Zimmer zu bleiben haben. (V) In der nur genannten Trabanten- und Hatſchierer-Zimmer gehen ein alle Herrſchaftl. Bediente, Laqueyen, Lauffer und mit Memorialien verſehene ſupplicirende Partheyen, alda warten ſie bis Allerhöchſte Majeſtäten vorbey in die Hofkirche derer P. P. Eremitarum St. Auguſtini-Barfüßer oder Hofcapellen gehen, und ſie ihre Memorialien überreichen können; mehrentheils aber werden ſie durch Kammer-Thürhüter vorher abgefordert, zu Allerhöchſten Majeſtäten hinein gebracht, dem Cabinet-Secretair gegeben, der alle in ſeiner Kanzley regiſtriret, da ſich alle ſolche Partheyen anmeldten, und nachfragen können, was für einer Inſtanz ſolche zugeſchickt worden, wo ſie ſodann ſollicitiren können.

Acceßoriſche Perſonen bey einem Wechſel, ſ. **Wechſel** (**Neben- oder Mittels-Perſonen bey einem**), im LIII B. p. 991.

ACCESSUS, ſ. *Approche*, im I B. p. 965 u. f.

Accetti oder **Acetto** (Hieronymus), ein Italiäniſcher Dominicaner aus Urcea, iſt zu Breſcia in den Orden getreten, nachgehends des Römiſchen Inquiſitions-Commiſſarii Socius, auch einſt ſelber General-Inquiſitor zu Cremona geweſen, und 1560 eines frühzeitigen Todes geſtorben, als er bereits zum Biſchof von Fondi erwählet, aber noch nicht conſecriret worden, wie **Octav Rubeus** de illuſtribus Brix. und **Leon Cozzandi** in ſeiner Biblioth. Brix. ingleichen **Rovetta** Biblioth. Præd. aufs Jahr 1560, behaupten. Gleichwohl aber führet ihn **Ughellus** Ital. Sacr. nicht mit unter den Biſchöffen, ſondern **Fauſtum Cicarellum** an, der von 1555 bis 1566 den Biſchöfflichen Stuhl bekleidet habe. Es legen ihm vorhin gedachte Schriftſteller einen Tractat de Theologia ſymbolica, ſcholaſtica & myſtica bey, welchen er dem Herzog von Sabioneta, **Veſpaſian Gonzaga**, ſoll dediciret haben; zeigen aber den Ort und das Jahr, wo und wenn derſelbe gedruckt worden, nicht an, und **Rovetta** eignet ihm noch andere Dogmatiſche Schriften mehr zu, die er aber weder namhaft machet, noch wo ſie befindlich, anmerket. **Echard** de Scriptor. Ordin. Dominican. **Jöchers** Gel. Ler.

Accetto (Reginald de), von einigen unrecht **Accelto** genannt, ein Sicilianiſcher Dominicaner von Maßalubenſe, trat zu Neapel in dem Convent St. Peter des Märtyrers in den Orden, ward Magiſter der Theologie, und viele Jahre regens primarius des Dominicaner-Collegii zu Neapel, predigte auch in den vornehmſten Italianiſchen Städten die Faſten über mit großem Beyfall, und ſtarb endlich in ſeinem Profeßhauſe wohl betagt 1590. Es gedenket deſſen **Toppius** in ſeiner Biblioth. Neapol. und unter den Schriften, die ihm beygelegt werden, befinden ſich:

1. Il teſoro della volgar lingva 1572.
2. Dell' ortografia della lingva volgare.
3. Rettorica nouva.
4. Tr. dell' anno ſanto.
5. Tr. del celibato.
6. Tr. delle richezze ſpirituali della chieſa.
7. Salutationes ad ſanctiſſimum nomen Dei dicendæ a confratribus ſocietatis ejus.

Nebſt verſchiedenen andern mehr. **Echard** de Script. Ordin. Dominicanor. **Toppii** Biblioth. Napol. **Jöchers** Gel. Ler.

Accerus (Thomas), ein Clericus Beneficiarius bey der Vaticaniſchen Bibliothek zu Rom. Von ſeinen Schriften ſind uns folgende bekannt:

1. Ortografia Latina & Italiana, Rom 1733 in 8. Eine Recenſion davon findet man in den *Novis Actis Eruditorum* im Monat Febr. 1737, ingleichen in den **Leipz. Gel. Zeitungen**, 1733 p. 691 und 1734 p. 925.
2. Prolegomena in *Boſii* Libros V de Antiqu. Calabriæ, Rom 1737 in Fol.

Accha, Land, ſ. **Aca**.

Accia, Stadt, ſ. **Acci**, im I B. p. 267.

Acciajoli, ein Ritter, wurde im November 1749 von dem Könige beyder Sicilien zum Intendant zu Portici ernennet. **Genealogiſch-Hiſtoriſche Nachrichten** Th. 141 p. 875.

Acciajoli (Albrecht), ward im Jahr 1332 Biſchof zu Bononien, ſ. unter den Artickel: **Bononien**, im IV B. p. 651.

Acciajoli (Johann Baptiſta), ward 1333 Biſchof zu Ceſena in Italien, ſ. unter dem Artickel: **Ceſena**, im V B. p. 1902.

Digitized by Google

Acciajoli (Lorenz) ward 1461 Bischof zu Arezzo in dem Großherzogthum Florenz, ſ. unter dem Artickel: Arezzo, im II B. p. 1308.

Acciajoli oder Acciajuoli (Philipp), war aus einer fürnehmen Florentiniſchen Familie entſproſſen, und zu Rom den 12 März 1700 gebohren. Von dem Pabſt Benedict XIII ward er 1725 zum Vice-Legaten von Ravenna und Romagna, vom Pabſt Clemens XII 1737 zum Kammer-Präſidenten, und 1739 zum Kammer-Clerico, und ſolalich auch in ſolcher Qualität zum Gubernator zu Oſti, und annebſt auch zum Vicario der Kirche St. Marien in Via lata zu Rom und einem Mitglied der Päbſtlichen Congregation der Kirchen-Immunitäten ernennet. Der jetzige Pabſt Benedict XIV aber erklärte ihn im November 1743 zum Nuntio in die Catholiſche Eydgenoßſchaft, und zugleich den 2 December gleichen Jahres zum Erzbiſchof von Petra, und den 22 gleichen Monats auch zu einem aßiſtirenden Biſchof des Päbſtlichen Throns. Leus Schweitz. Lexic. Genealogiſch-Hiſtoriſch. Nachricht. B. II, p. 228. B. V, p. 762, 764, 1068, 1134 und B. VI, p. 702.

Acciajolus oder Acciajoli, Perſonen dieſes Namens, ſ. Acciajoli, im I B. p. 268 u. ff. wie auch in denen verſtehenden Artickeln.

Acciajuoli, Perſonen dieſes Namens, ſ. Acciajoli, im I B. p. 268 u. ff. ingleichen in den verſtehenden Artickeln.

Acciano, eine alte Feſtung in Italien, in der Nachbarſchaft von Piſtoja. Als die Florentiner dieſe letzte Stadt eroberten, ruinirten ſie Acciano, und bauten hernach das Schloß Scarperia. Leanders Deſcr. di tutta Italia, p. 50. Martiniere Dict.

ACCIA ROVINATA, Stadt, ſ. Acci, im I B. p. 267.

ACCIDENS, davon iſt im I B. p. 270 u. f. ein Artickel, in welchem an ſtatt der Worte: Riediger. S. V. & T. I, zu leſen iſt: Rüdiger S.V. & F.T. I.

ACCIDENS (CONVERSIO PER), ſ. Converſion, im VI B. p. 1171.

ACCIDENS CORRUPTIVUM, iſt, welches ſein Subject deſtruiret, oder doch wenigſtens verſchlimmert, z. E. die Blindheit, der Todt, u. d. g. in Anſehung eines Thieres. Hederichs Schul-Lex.

ACCIDENS INSEPARABILE, Gr. ἀχώριστον, iſt ein ſolches Accidenz, das von ſeinem Subjecte entweder gar nicht, oder doch ſehr ſchwerlich kann geſondert werden, wenn ſelbiges nicht zugleich darbey ſoll deſtruiret, oder zernichtet werden, dergleichen z. E. iſt die Weiße am Schnee, die Schwere am Eiſen, u. ſ. f. Hederichs Schul-Lex.

ACCIDENS PERFECTIVUM, iſt, welches ſein Subject beſſer macht, als es an ſich ſelbſt iſt, z. E. die Schönheit an einer Jungfer, die Höflichkeit an einem jungen Menſchen, u. ſ. f. Hederichs Schul-Lex.

ACCIDENS PRÆDICABILE, iſt, welches nur von ſeinem modo prædicandi alſo genannt wird; an ſich aber ſowohl eine Subſtanz als auch ein eigentliches Accidenz ſeyn kann, wenn es nur an, oder in einem andern iſt, und nicht zu deſſen Weſen gehöret, dergleichen z. E. die Weiße an der Wand; die Trunkenheit bey dem Bauer, u. ſ. f. iſt. Hederichs Schul-Lexicon.

ACCIDENS PRIVATIVUM, iſt zum Theil ſo viel als ein accidens corruptivum; eigentlich aber doch dasjenige, deſſen Contrarium von rechtswegen bey dem Subject ſeyn ſollte, z. E. Die Blindheit bey einem Menſchen; die Unfähigkeit etwas zu lernen bey einem Schüler, u. ſ. f. Hederichs Schul-Lex.

ACCIDENS SEPARABILE, Gr. χωριστὸν iſt, welches gar leicht von ſeiner Subſtanz kann geſchieden werden, ſodaß ſolche dennoch in ihrem Weſen verbleibet, z. E. die Weiße an dem Pappiere, die Kälte an dem Eiſen, u. ſ. f. Hederichs Schul-Lex.

ACCIDENTALIA CAMBII, heißen in Wechſel-Sachen ſolche Zufälle, welche zwar nur die äußerlichen Umſtände deſſelben angehen, jedoch ſo viel deſſen weſentliche Beſchaffenheit betrift, ſolchem nichts benehmen, z. E. wenn in Anſehung der Münzſorten eine Aenderung vorgehet, oder die darinnen enthaltene Zahlungszeit weiter hinausgeſchoben wird, u. d. g. Vollſt. Lexicon aller Handlungen und Gewerbe, Th. V.

ACCIDENTIA, ſiehe dieſen Artickel im I B. p. 271 u. f. ingleichen weiter unten: Accidentien.

ACCIDENTIA PARTIUM ORATIONIS, ſind ſolche Beſchaffenheiten der Wörter, die zwar zu derſelben Weſen nicht gehören, jedoch aber nothwendig bey denſelben mit müſſen in Obacht gezogen werden, wenn man ſie gründlich und vollkommen verſtehen will. Sie werden eingetheilet in generalia, ſpecialiora & ſpecialiſſima. *Accidentia Partium orationis* GENERALIA ſind, welche allen Arten der Wörter zukommen, z. E. die Figura und Species, weil ein jedes Wort doch ein Simplex oder Compoſitum; ein Primitivum oder Derivatum ſeyn muß. *Accidentia Partium orationis* SPECIALIORA ſind, die zwar eben nicht allen Wörtern, doch mehrern, als Specialiſſima, zukommen, z. E. die Analogia, Anomalia, Numerus und Perſona. *Accidentia Partium Orationis* SPECIALISSIMA ſind, die nur den wenigſten Wörtern zukommen, z. E. das genus maſculinum, foemininum, &c. die Declinatio, der Caſus, u. ſ. f. Hederichs Schul-Lexic.

Accidentien, ſ. *Accidentia*, im I B. p. 271, und die nachſtehenden Artickel.

Accidentien, Lat. *Accidentia*, werden in der Buchdruckerey genennet, wenn außerordentliche Arbeiten, als Verſe, Avertißements, Programmata, Diſſertationes ꝛc. einlaufen. Buchdrucker-Kunſt. Th. II p. 164.

Accidentien der Prediger, ſ. Pfarr-Gebühren, im XXVII B. p. 1288 ingleichen; Stola, im XL. B. p. 348.

ACCIDENTIS ABSTRACTUM, ſ. *Abſtractum Accidentis.*

Accidenzer, eine Secte, ſ. Accidentaler, im I B. p. 271.

Accidenz-Setzer, heißet in großen Buchdruckereyen derjenige Setzer, welcher inſonderheit die bey ihnen ſo genannten Accidentien zu ſetzen bekommt, ſ. Accidentien.

Accievolus (Donatus), ſ. Acciajoli (Donatus), im I B. p. 268.

Accimmatorius (Thomas Maria), ein Eremite Auguſtiner Ordens, von Genua gebürtig, hat noch im Anfange des achtzehnden Jahrhunderts gelebet, und in Italiäniſcher Sprache Compendium vitæ S. Nicolai de Tolentino una cum ejusdem effuſionis ſanguinis relatione, ſeptenario ſacro, officio, notitia miraculorum, reſponſorio ſancti &c. zu Genua 1703 in 12 herausgegeben. Gandulphi Diſſ. de 200 Scriptor. Auguſtinis. Jöchers Gel. Lexic.

Accinctus (Valerius), unter dieſen Namen hat der

der berühmte Jacob Perizonius einige Schriften wider Francium ausgehen laſſen.

ACCIPITER CAUDA FURCATA, ſ. Habicht mit dem Schwalbenſchwanze.

ACCIPITER MINOR, ſ. Habicht (der kleine).

ACCIPITER PALUMBARIUS, ſ. Taubenhabicht.

ACCIPITER PISCATORIUS, ſ. Fiſchaar.

ACCIPITRUM, eine Stadt in Griechenland, nahe bey Theben. Strabo L. XVII, Stephani Lexic. Hiſtor. Geogr.

ACCIPITRUM INSULA, dieſe lateiniſche Worte, ſo die Sperber- oder Habichts-Inſul bedeuten, ſind der alte Name der heut zu Tage ſo genannten St. Peter-Inſul, oder *Iſola di S. Pietro*, in Mittelländiſchen Meer, ſüdwärts gegen Sardinien. Martiniere Dict.

ACCIPITRUM INSULA, eine Inſul auf dem rothen Meer, nicht weit von Ambe, einer Stadt in dem glückſeligen Arabien, wie Ptolomäus berichtet, der ſie Ἱεράκων, das iſt, der Sperber, oder der Habicht, nennt. Martiniere Dict.

ACCISA, ſ. Acciſe, im I B. p. 276.

Accis-Collegium, ein beſonderes Collegium, das in Chur-Sachſen derjenigen Sachen halber, die General- oder Conſumtions-Acciſe betreffen, angeordnet worden, welches alſo die dießfalls vorkommende Umſtände erörtert, und von welchem die dieſerwegen zur Reviſion der Einnahmen geordnete Accis-Commiſſarien, die zu Verhütung und Unterſuchung der Unterſchleiffe geſetzten Accis-Inſpectores, die zu denen Einnahmen verpflichtete Einnehmere, die Thorſchreiber, Viſitatores, u. ſ. f. dependiren. Indeſſen ſoll dieſes Collegium die Civil- und Criminal-Sachen, welche der Acciſe nichts angehen, wenn gleich Accis-Bediente intereſſiret ſeyn, nicht vor ſich ziehen. Königl. Reſcript vom 12 März 1705, im Cod. Auguſt. P. II, p. 1891. Wie es ſich denn auch nicht meliren darf, wenn dergleichen Sachen mit in die Innungs-Sachen einlaufen, und Handwerker oder die Policey betreffen. Königl. Reſcript vom 10 März 1710 im Cod. Auguſt. P. II, p. 1965. Hermanns Juriſtiſches Lexic. Th. I.

Acciſe (Land-), ſ. Land-Acciſe, im XVI B. p. 380.

Acciſe (Waaren-), ſ. Land-Acciſe, im XVI B. p. 380.

ACCISMUS, oder ACISMUS, heißet bey den Rednern, wenn man ſich ſtellt, als wenn man etwas nicht wollte, das man doch gerne zu haben wünſchet. Micrälii Lexic. Philoſ.

ACCITANA, eine Colonie in Hiſpania citeriore in conventu Carthaginenſi. Plinius L. III, c. 3. Cellarii Notit. Orbis Antiqvi T. I, p. 107.

ACCOLADE, iſt ein Kunſtwort bey der Kocherey, und bedeutet zwey junge Caninichen, die mit einander gebraten worden, und die man an einander gemacht, als umhälſeten ſie ſich, auf die Tafel bringt. Chomels Dict. im Suppl.

Accolti (Bened.), der in ſeines Enkels gleiches Namens Artickel im I B. p. 280 angeführet wird, war zu Arezzo 1415 gebohren, und wurde 1459 Secretar der Republik Florenz, in welcher Würde er auch 1466 das Zeitliche geſegnete. Außer dem ſchon angeführten Dialogo de præſtantia virorum ſui ævi, welchen J. G. Meuſchen in ſeinen Vitis ſummor. dignitate & eruditione Virorum t. I, wiederum auflegen laſſen, hat er auch geſchrieben: De bello a Chriſtianis contra Barbaros geſto pro Chriſti Sepulchro L. IV, die auch in die Griechiſche, Italiäniſche und Franzöſiſche Sprache überſetzt herausgekommen, und unter andern von dem Depeſterus mit Anmerkungen erläutert worden. Sein Leben iſt bey ſeinem obgedachten Dialogo anzutreffen. Negri Scrittori Fiorentini. *Giornale de letterati d' Italia* t. II. Allgem. Hiſtor. Lexic.

Accolti (Benedict), von dem im I B. p. 280 ein Artickel, bekam das Erzbißthum zu Ravenna nicht von dem Pabſt Adrian VI, wie daſelbſt gemeldet worden; ſondern erſt nach ſeinem Vätter, Petern Accolti, der es 1524 beſaß, da Adrian ſchon mit Tode abgegangen.

Accolti (Bernhard), ein Italiäniſcher Poet von Arezzo, florirte um 1519, und ſchrieb: Sonetten, Capitoli, Verginia, und einige andere Comedien. Jöchers Gel. Lexic.

Accoltis (Franz von), ein berühmter Juriſte, ſ. Accolti (Franz), im I B. p. 281.

Accoltis (Franz. von), ein Medicus von Arezzo im Florentiniſchen, lebte in der lezten Hälfte des ſechzehenden Jahrhunderts, und ſchrieb ein Werk de thermis Puteolorum & vicinis in Italia, ſo zu Neapel 1575 in 4 herausgekommen. Van der Linden de Scriptor. Medic. Jöchers Gel. Lexic. Beſſners Mediciniſches Gel. Lexic.

Accoltius, Perſonen dieſes Namens, ſ. Accolti, ſowohl im I B. p. 208 u. f. als auch in den vorſtehenden Artickeln.

Accommodiren, ſ. *Accommodare*, im I B. p. 282.

ACCOMPAGNE, in der Wappenkunſt, heißt ſoviel als Begleitet, davon im III B. p. 921.

Accompagniren, in der Muſik, ſ. *Accompagnare*, im I B. p. 282.

ACCON, ein Schiff, ſiehe Acken.

Accoramboni, ein vornehmes und gutes adeliches Geſchlecht in dem Herzogthum Spoleto, in Italien. Von Hieronymus Accoramboni, und deſſen zwey Söhne, Fabius und Felix, handeln im I B. p. 282 beſondere Artickel: Gleichwie des Cardinals Joſephs Accoramboni Leben in dem nachſtehenden Artickel beſchrieben wird. Joſeph Raymund Accoramboni erhielte ohngefehr 1735 von dem Könige in Pohlen und Churfürſten von Sachſen den Titel eines Geheimen Raths, und gieng 1745 den 15 October zu Dreßden mit Tode ab. Allgemeines Hiſtoriſch. Lexic. in der Fortſ. Genealogiſch-Hiſtoriſche Nachrichten B. VIII, p. 313.

Accoramboni (Joſeph), ein Cardinal, welcher aus dem vorſtehenden Geſchlecht entſproſſen und in der alten Stadt Norcia den 24 September 1672 das Licht der Welt erblicket. Sein Vater führte den Titel eines Marcheſe, welchen nach deſſen Tode ſein älteſter Bruder annahm, der zu den Zeiten Benedicts XIII ſeinen Aufenthalt meiſtens zu Rom hatte. Unſer Joſeph ward von Jugend auf zu Erlernung gelehrter Wiſſenſchaften gehalten und ſonderlich in denen Canoniſchen Rechten dergeſtalt wohl unterrichtet, daß, da er mit ſeinem guten Kopfe alles leichte faſſen konnte, er im kurzen einen ſehr geſchickten und gelehrten Advocaten abgabe. Man wuſte ihn ſonderlich zu Rom, wohin er ſich gewendet, ſehr wohl zu gebrauchen. Man nahm ihn unter die Zahl derer Conſiſtorial-Advocaten auf, und erhub ihn nach und nach zu verſchiedenen wichtigen Bedienungen, die er insgeſammt mit Ruhm bekleidete, außer daß er bisweilen vor die Perſon

ſon des Pabſts mehr Gefälligkeit bezeugte, als es mit der Gerechtigkeit der Sache beſtehen konnte. Pabſt Innocenz XIII ernennte ihn bey dem Antritt ſeiner Regierung 1721 den 20 März ſowohl zum Secretair der Congregation wegen Avignon, als auch zum Dadario, in welcher wichtigen Bedienung er nicht nur im Jahr 1724 von Benedicten XIII beſtätiget, ſondern auch zum Erzbiſchofe von Philippis den 20 September eben deſſelben Jahres geweihet wurde, wie er denn auch zwey Jahre vorher ein Cononicat zu St. Peter erhalten. Im Jahr 1726 machte ihn Benedict XIII zu ſeinem Auditor oder geheimen Cabinets-Secretair, in welchem Amte er ihn einer ganz beſondern Vertraulichkeit würdigte. Er trug ihm unter andern auf, in geheim eine Bulla abzufaſſen, darinnen alle Privilegia, ſo dem Orden des heiligen Dominici jemals ertheilet worden, ingleichen die Lobſprüche, ſo man zu allen Zeiten der Lehre des heiligen Auguſtini und des heiligen Thomä gegeben, wiederhohlt und beſtätiget werden ſollten. Accoramboni that ſolches aus Gefälligkeit vor den Pabſt, welcher dadurch ſeinen Eyfer vor die Vorzüge ſeines Ordens zu erkennen geben wollte. Er entwarf die Bulla nach denen ſchriftlichen Nachrichten, die ihm davon in die Hände gegeben worden. Wie er damit fertig war, überreichte er ſie dem Pabſte, der ſie mit ganz beſonderer Zufriedenheit durchlaß. Er gab dem Verfaſſer zum Zeichen ſeiner Erkenntlichkeit einen Ring, mit der Verſicherung, daß er ihn noch größere Proben von ſeiner Gewogenheit geben wollte. Die Bulla wurde ganz in geheim gedruckt. So bald ein Bogen aus der Preſſe kam, hielte ihn der Pabſt ſelbſt gegen das geſchriebene Exemplar, und ſahe ſo gar die Randgloſſe oder den kurzen Innhalt, der allenthalben am Rande beygefügt war, aufs genaueſte durch. Seine Abſicht war, dieſe Bulla an einem gewiſſen Tage unverhofft zu publiciren Alleine der damalige Cammermeiſter Fini ſchwazte das Geheimniß aus. Er fand Mittel, ein Exemplar davon zu erwiſchen, welches er denen Jeſuiten mittheilte. Dieſe ſteckten ſich ſogleich hinter verſchiedene Cardinäle, und ließen bey dem Pabſte ſtarke Vorſtellungen wider die Bekanntmachung dieſer Bulla thun. Alleine der Pabſt kehrte ſich daran nicht, ſondern ließ dieſelbe den 18 Jul. 1727 zu Rom öffentlich anſchlagen. Unſer Accoramboni beförderte hierdurch zwar ſeine Erhebung zur Cardinals-Würde, recommandirte ſich aber gar ſchlecht bey allen denen, die den Jeſuiten wohl wollten. Seine Promotion geſchahe zwar eigentlich den 30 Apr. 1728. Weil ſie aber der Pabſt bis den 20 Sept. deſſelben Jahres in ſeiner Bruſt verborgen behielte, kann man ihm nicht eher, als von dieſer Zeit an, die Ehre eines Cardinals beylegen. Kurz vorher hatte er das Bißthum Imola bekommen, welches durch den Tod des Cardinals Gozzadini verlediget worden. Er bekam den 15 November den Prieſter-Titel St. Mariä in Transtevere, und ward ein Mitglied von den Päbſtlichen Congregationen des Concilii, der Kirchen-Gebräuche, des Conſiſtorii, des Examinis der Biſchöffe und der guten Regierung, wie auch nachgehends noch derer Immunitäten und der Signatur de Gratia. Im Jahr 1730 ſtarb Benedict XIII, worauf er zum erſtenmale dem Conclavi beywohnte. Er hielte ſich zu der Sardiniſchen Parthey, die meiſtens aus den Creaturen des verſtorbenen Pabſts beſtunde. Auf ihn hat man nicht die geringſte Rechnung gemacht, ob es ihm gleich an allerhand guten Eigenſchaften nicht fehlete. Sein größter Fehler war, daß er ein Miniſter des vorigen Pabſts geweſen, und an einer Regierung Theil gehabt, die vielen Cardinälen und dem geſammten Römiſchen Volke äußerſt verhaſt geweſen. Der neue Pabſt Clemenz XII bezeugte wenig Hochachtung vor ſeine Meriten, daher er ſich während deſſen zehenjähriger Regierung meiſtens in ſeinem Bißthum Imola, das er aber im Jahr 1739 aufgegeben, aufgehalten hat. Als der Pabſt den 6 Februar 1740 ſtarb, kriegte er die Einladung zum Conclave, worinnen er ſich den 27 dieſes einfand. Daß Loos hatte ihm die allererſte Celle, welche den Cardinal Ruffo zum Nachbar hatte, zugetheilet. Er befand ſich in demſelben meiſtentheils unpäßlich, und muſte ſich in einigen Nachrichten ſo gar den Ausſatz Schuld geben laſſen. Er warf ſich zum Haupt der Benedictiſchen Parthey auf, gab aber eigentlich nur den Namen darzu her, weil ein anderer nämlich der Cardinal-Cämmerling Albani, dahinter ſtack. Der neue Pabſt Benedict XIV, der den 17 Auguſt erwählet wurde, ſcheinet ſeine Verdienſte höher, als ſein Vorfahrer, zu ſchätzen, weil er ihn gleich nach ſeiner Erhebung zu einem Mitgliede derjenigen Congregation gemacht, welche die Aufſicht über die Einkünfte und Ausgaben der Kammer haben ſoll. Er iſt auch Protector des Ciſtercienſer-Ordens. Im Februar 1743 bekam er das Bißthum Frascati, Kraft deſſen er in die Ordnung der Cardinal-Biſchöffe getreten. Leben und Thaten des jetztregierenden Pabſts und aller jetztlebenden Cardinäle p. 412 u. ff. Das jetztlebende vornehme Italien p. 16 u. f. Europ. Fama Th. 313 p. 29. Genealogiſch-Hiſtoriſche Nachrichten B. I, p. 93 und 214, B. V. p. 101, und B. VIII, p. 313.

Accord (freyer), Lat. *Concentus liber*. Franz. *Accord à l'ouvert, a vuide*, heißt in der Muſik ein Accord der bloßen Stimmung nach, den nämlich die rechte Hand, ohne Zuthun der linken, auf einigen beſpielenden Inſtrumenten, machen kan. Merſenni Harm. Inſtrum. Lib. I, Propoſ. 7. Walthers Muſicaliſch. Lex.

Accord über verfallene Wechſelbriefe, ſiehe Wechſel-Sachen (Mißſtände in) im LIII B. p. 1703 u. ff. und Wechſel (Rück-), ebend. p. 999 u. ff. wie auch Wechſel-Proceß, ebend. p. 1654 u. ff.

Accordiren, heißt inſonderheit bey der Hamburger Banco, wenn diejenigen, welche Rechnung und Folio in Banco haben, in ſelbſteigener Perſon in Banco vor denen Verordneten der Banco erſcheinen, und, wie es daſelbſt genennet wird, Folio begehren, auch alle Neue Jahre ſich wieder auf das Neue Jahr ein neues Folio Sicht müſſen geben; auch, da ſie wollen, neue Procuration auf jemand anders beſtellen laſſen. Lexicon aller Handlungen und Gewerbe Th. V, p. 48.

Accordirte Zeit, oder willkührlich beſtimmte Zeitfriſt, ſiehe *Dilatio conventionalis*, im VII B. p. 920, und *Tempus conventionale*, im XLII B. p. 809; desgleichen Tag (verglichener), im XLI B. p. 1469; wie auch Zeit (gewiſſe), im LXI B. p. 790 u. f.

Accordirte Verjährungs-Zeit, ſ. *Præſcriptio conventionalis*, im XXIX B. p. 82, und Verjährung, im XLVII B. p. 854. u. ff.

Accords (Herr des), ſ. Accords (Stephanus Tabourot, Seigneur des), im I B. p. 283 u. f. wo aber zu melden vergeſſen worden, daß er zu Dijon 1590, im 43 Jahre ſeines Alters, geſtorben, und und daß er auch unter dem Namen eines Buchdruckers zu Dijon eine Sammlung, Synathroëſis genannt, ausgehen laſſen. De la Monnoie in Not. ad Baill. & Jugem. t. 6. in 4. p. 308. u. f.

Digitized by Google

Accoſta (Peter Raymund), ſ. Acoſta, im I B. p. 371.

ACCOUCHEUR, ſ. Geburtshelfer.

ACCOUER, heißt, wenn der Jäger einem Hirſche, der aufs äußerſte gebracht iſt, nacheilet, um ihm bey dem Ausgange des Schulterblats mit dem Jagdmeſſer den Fang zu geben, oder ihm die Kniekehle entzwey zu ſchneiden. Chomels Dict.

ACCOUPLER LES CHEVAUX, ſ. Zuſammenkoppeln.

ACCOURCIR, ſ. Leitſeil kürzer machen.

ACCOUTS, ſind die äußerſten Enden von Forſten und großen Wäldern. Chomels Dict.

ACCOUTUMANCE DES CHEVAUX DE PORTER L'ENCOLURE, die Gewohnheit der Pferde, wie ſie geartet den Hals zu tragen. Die meiſten Pferde halten von Natur den Kopf und Hals auf die linke Seite, daß ſie ſich oft mit der größten Gewalt nicht wollen rechts biegen, oder wenden laſſen. Dieſes kommt theils von natürlicher Beſchaffenheit, wenn es als ein Fohlen im Mutterleibe mit dem Kopfe auf die linke Seite liegt; theils auch von ſteter Gewohnheit her, da man mit ihm auf der linken Seiten meiſtens umgehet, es aufzäumet, ſattelt, aufſitzet und abſteiget. ꝛc. Trichters Exercitien-Lexic.

Accoy, ein Dorf unfern Leerdam, in Holland gelegen.

Accraram, werden die Quartiere und Wohnungen derer Bramaner, bey den Malabaren genennet. Es ſind dieſe Quartiere von den Wohnungen der Suttirer und Parreier abgeſondert. Nickamps Mißions-Geſchichte, p. 117.

ACCROUPE, heißt in der Wappenkunſt ſo viel als Schmiegend oder Gekrüpft, davon im X B. p. 676.

ACCROUPIR, *Cheval qui ſ' accroupe*, ein Pferd, ſo niederkauert. Solches geſchiehet, wenn ein Pferd die hintern Füße zuviel vorwarts unter den Leib ſetzet, ſo kauert es hinten nieder, und hat keine Stärke auf der Erden, ziehet auch das Vordertheil zuviel an ſich und zurück, daß es hinten mehr als vorne an der Erde ſtecket, davon die hintern Schenkel faſt das ganze Pferd tragen ſollen. Es iſt alſo alle Sicherheit und Entledigung an dem rechten gleichem Stande gelegen. Trichters Exercitien-Lexic.

ACCULANUM, Stadt im Neapolitaniſchen, ſ. Fricento, im I B. p. 1904.

ACCULE, in der Wappenkunſt, ſ. Aufgericht, und Bäumend.

Accum, ein Kirchſpiel in der Herrſchaft Knieyhuſen in der Grafſchaft Oldenburg Abels Preußiſche Geogr. p. 472.

Accurateße der Worte, ſ. Wort, im LIX B. p. 278.

Accuratorum (Academie der), ſ. Academie der Accuratorum.

ACCURSIUM (MALE SECUNDUM), ſ. *Male ſecundum Accurſium.*

Accurſius (Bonaventura), ein Italiäniſcher Medicus, gab 1523 Laurentia Vallä Elegantias zu Hagenau in 8 heraus. Jöchers Gel. Lexic.

Accurſius (Mariangelus), von dem im I B. p. 287 ein Artickel, zu welchem aber noch folgendes hinzuzuſetzen iſt: Er hielt ſich noch 1525 zu Rom auf, und that ſodann verſchiedene Reiſen. Da nun Carl V, 1555 die Regierung niedergeleget, ſo kann er nicht 33 Jahre, wie einige vorgeben, ſich an deſſen Hofe aufgehalten haben. Einige ſetzen auch in Zweifel, daß er ein Buch del' inventione della ſtampa heraus gegeben. Allgem. Hiſtoriſches Lexic. in der Forts.

ACCUSATIO CONTUMACIÆ, Ungehorſams-Beſchuldigung, ſ. Ungehorſam, im XLIX B. p. 1415 u. ff.

ACCUSATIVUS, Gr. Πτῶσις αἰτιατικὴ iſt der vierte caſus in den Declinationen, und hat ſeinen Namen von Accuſo, ich klage an, weil man ſich deſſelben bedienet, wenn man etwas anklaget. Er wird von ſeiner Ordnung auch CASUS QVARTUS, und weil er zum öftern auch eine Urſache bedeutet, CAUSSALIS. genannt, welches denn auch die Urſache ſeiner Griechiſchen Benennung iſt. Hederichs Schul-Lexic.

ACCUSIUM, heißet beym Ptolomäus die Stadt Grenoble in Dauphine in Frankreich.

ACCUTS, ein Franzöſiſches Kunſtwort bey der Jägerey, wird von den entfernteſten Oertern in den Höhlen der Füchſe und Dachſe, wie auch von den tiefſten Oertern geſaget, wohin man das Wild zu fliehen nöthiget. Chomels Dict. im Suppl.

Ac-Denghis, ein Name, den die Türken einem Theile des mittelländiſchen Meeres geben, ſo man ſonſt den Archipelagum nennt. Dieſer Name, ſo das weiſe Meer bedeutet, iſt zum Unterſchiede des ſchwarzen Meeres gegeben worden, welches auf der andern Seite des Orts fleißet, auf welchem Conſtantinopel erbauet ſteht. Martiniere Dict.

Aceblay (Peter von), ſ. Arreblay, im II B. p. 1634.

ACEBUS, iſt der Lateiniſche Name des Flußes Zega, in Alt-Caſtilien, in Spanien. Martiniere Dict.

Aceis oder Eceis, eine Fläche in Africa, in dem Königreiche Fez. Sie liegt ſieben Meilen von der Stadt dieſes Namens, und endiget ſich an dem Fluße des Gebirges Gureygura, ſo gegen Norden zu ſieht. Man findet in dieſer Fläche viele bewohnte Oerter. Corneille Dict. Martiniere Dict.

Acelin, ein Biſchof in Schweden in der Mitte des eilften Jahrhunderts, worzu ihn der Hamburgiſche Erz-Biſchof Adalbert, ordiniret. Er liebte die fleiſchliche Ruhe, und ſoll an ihm nichts des Biſchöflichen Namens würdig geweſen ſeyn, als eine ſehr große Leibes-Statur. Er iſt bis an ſein Ende bey ſeiner Ergetzlichkeit verblieben. Adamus Bremenſis de Situ Daniæ & Reg. Sept p. 142. Arnkiels Mitternächtige Völker Th. IV, p. 281.

Acelle, oder Auricella, eine berühmte Höhle in der Grafſchaft Burgund. Alles Waſſer, ſo Tropfenweiſe von dem Obern Theile herunter fällt, verwandelt ſich in Stein, und formiret alſo durch die Länge der Zeit verſchiedene Figuren von Seulen, Grabmälern, Thieren und dergleichen. Davity T. V.

ACELLIUM, Flecken, ſ. Aceglio, im I B. p. 288.

ACEMELLA, ein Heilkraut, ſ. *Acemella*, im I B. p. 359.

ACEMETÆ, Art Mönche, ſ. *Acœmeti*, im I B. p. 360 u. f.

Acencheres I, ein König in Egypten, und des Königes Rathotis Sohn, kam im Jahr der Welt 2339 zur Regierung und regierte zwölf Jahre und fünf Monathe. Allgem. Chronik B. I, p. 28.

Acencheres II, oder Acherres, ein Egyptiſcher König, kam im Jahr 2352 zur Regierung und regierte zwölf Jahre und drey Monate. **Allgem. Chronik B. I, p. 28.**

Acens, Stadt auf der Inſul Fühnen, ſ. **Aßens**, im II B. p. 1902.

ACEPHALITÆ, Ketzer, ſ. *Acephali*, im I B. p. 289.

ACERA, Flecken, ſ. **Acere**, im I B. p. 292.

Acerac (Herren und Marquis von), ſ. **Rieux**, im XXXI B. p. 1592 u. f.

Acerano, Lat. *Acherae*, und *Acerrae*, ein Dorf in dem Herzogthum Meiland, und beſonders in der Landſchaft Novara gelegen. **Baudrands** Lexic. Geogr. T. II, p. 358.

Acceraoli, eine Geſchlecht, ſo eine Zeitlang Athen beſeſſen hat. **Schneiders** Bibliſch. Lex. Th. I, p. 352.

Aceratus, ein Griechiſcher Poet und Grammaticus, von dem ein Epigramma in der Anthologia ſtehet. **Fabricii** Biblioth. Græc. **Jöchers** Gel. Leric.

Acerauna, ein Fiſch, welchen man in Nord-Amerika auf der Küſte von Terra Firma, ohnweit Surenam bisweilen fängt. Die Seeleute nennen ihn the old Wife, bey verſtändigern aber heißet er der viereckigte **Acerauna**, weil er bey nahe ein völliges Quadrat vorſtellet. **Heinzelmanns** Geogr. p. 784.

Acerbas, ein Prieſter des Herculis zu Tyro, welches die nächſte Ehren-Stufe nach dem Könige war, lebte um das Jahr der Welt 3054. Er war des Königes Pygmalionis Mutter Bruder, und zugleich der Dido, welche des Pygmalionis Schweſter war, Ehemann. Nichts deſto weniger aber, weil er einen großen Reichthum beſaß, ließ ihn Pygmalion umbringen, und ſuchte ſich ſolches Vermögens zu bemächtigen, welches ihm aber doch die Dido aus den Zähnen rückte. **Virgilius** nennet ihn *Sichaeum*; **Servius** aber will: ſein rechter Name ſey **Sicharbas** geweſen, welchen aber **Virgilius** um des harten Klangs willen in *Sichaeus* verwandelt. Noch andere ſchreiben für Acerbas **Acervas**, ingleichen **Acerbas**; er ſcheinet aber am beſten **Atherbas** genannt zu werden, weil ſolches, nach dem Gronov eigentlich ein Puniſcher Name, jedoch mit einer griechiſchen Endung iſt. **Hederichs** Schul-Leric.

Acere, Dorf, ſ. *Acerra*.

Acere, ein adeliches Geſchlecht. **Jacob** von Acere, Königl. Großbritanniſcher und Churhannöveriſcher Obriſter über ein Regiment zu Pferde, kam zu Herzog Georg Wilhelms von Lüneburg-Zell Zeiten aus Frankreich, und wurde an deſſen Hofe Page. Er erwählte nachgehends den Krieg, und ward den 1 Julius 1735 Obriſt-Lieutenant, und 1744 im Juniusmonate erhielte er das ledig gewordene Bülowiſche Cavallerie-Regiment; blieb aber den 11 May des folgenden 1745 Jahres in dem Treffen bey Fontenoi. Wir glauben nicht zu irren, wenn wir ſagen, daß **Ludwig Werner Iſaac** von Acere, der 1750 am Churfürſtl. Braunſchweig-Lüneburgiſchen Hofe als Page lebte, deſſen Sohn ſey. **Genealog. Hiſtor. Nachrichten** B. VII, p. 802. **Lünigs** Europäiſches Titularbuch des Jahrs 1750 p. 118.

Acceronza, Stadt, ſ. Cirenza, im VI B. p. 147. u. f. wie auch Acherontia, im I B. p. 322.

Acerenza (Herzoge von), ſ. **Pinelli**, in dieſen Supplementen.

Acerenza (Coſmus Pinelli, Herzog von), ſ. **Pinelli** (Coſmus), im XXVIII B. p. 367.

Acerina, eine alte Colonie der Brutier, in Graecia magna, das iſt, in dem Königreich Neapel. **Titus Livius** redet von ihr in dem achten Buche ſeiner Hiſtorie. **Sigonius** aber glaubt, man müſſe an dem bemeldeten Orte **Terina** leſen. **Martiniere** Dict.

ACERIUM, ſ. **Schierſch**.

ACER MONS, Republik in Italien, ſ. **St. Marino**, im XIX B. p. 1566.

ACERNUM, Stadt, ſ. **Acerno**, im I B. p. 292.

Acerra (Grafen von), ſ. **Cardenas**.

ACERRÆ, Schloß, ſ. **Ghierra**.

ACERRAE, Stadt in Campanien, ſ. *Acerra*, im I B. p. 292.

ACERRAE, eine alte Stadt in Gallia Cisalpina, zwiſchen den Alpen und dem Po. Sein jetziger Name iſt **Girola** oder **Agerola**, ein Dorf in dem Gebiete Novara, in dem Meilandiſchen, nahe an dem Po. Andere halten es für **Acere**, ein Dorf in dem Gebiete von Pavia, an den Gränzen Novara. **Martiniere** Dict.

ACERRÆ, Dorf, ſ. **Acerano**.

ACERRA MEDICO-CHYMICA, Leipz. 1713 in 4, 69 ½ Bogen. Der Verfaſſer iſt D. **Gruling**, der ſich auf dem Titel alſo verſtecket: *G. A. P. S. Med. Doct.* Er hat darinnen verſchiedene Arzneymittel und mediciniſche Geheimniße zuſammen getragen, welche er theils aus einer vierzigjährigen Ausübung der Arzeneykunſt für gut befunden, theils auch von andern berühmten Aerzten angeführet geſehen. Vornämlich kommen viele chymiſche Zubereitungen darinnen vor; und hat er alles unter ſeine beſondern Titel gebracht.

ACERRANI, ſind die Einwohner der Stadt Acerra in dem Königreich Neapolis, von welcher im I B. p. 292 u. f. Es gedenken deren **Livius**, **Vellejus Paterculus**, u. a. m. unter dieſen Namen. **Hederichs** Schul-Leric.

ACERRA PHILOLOGICA oder 700 **Hiſtorien**. Dieſes iſt eine für junge Leute und Ungelehrte ganz nützliche und artige Sammlung. Sie bekommen daraus einen Begriff von vielen alten Griechiſchen und Römiſchen Geſchichten und Fabeln, deren Kenntnis man nicht entbehren kann, wenn man im gemeinen Leben und dem Umgange mit wohlgezogenen und geſchickten Leuten fortkommen will. Der erſte Verfaſſer war der 1639 verſtorbene **Peter Laurenberg**. Doctor der Arzneykunſt und Profeßor der Poeſie zu Roſtock, welcher ſie aus den alten Schriftſtellern gezogen, und einer jeden Geſchichte eine oder ein paar gute Lehren angehänget hat. Das Buch iſt zu vielenmalen aufgeleget worden: nur wäre zu wünſchen, daß man ſich bey den neuen Auflagen die Verbeſſerung der Schreibart ein wenig hätte angelegen ſeyn laſſen, damit ſich nicht die Jugend gleich anfangs einen veralteten und verkehrten Ausdruck angewöhnte, oder andern das Leſen dieſer Geſchichte widrig würde. Die älteſte Ausgabe, ſo uns bekannt, iſt 1646 zu Leiden in 12 erſchienen, darinnen nur 409 hiſtoriſche Diſcurſe; die neueſte aber iſt zu Stettin 1743 in 8 auf 64 Bogen, an das Licht getreten.

ACERRA PHILOLOGICA (**Neue**), oder **Gründliche Nachrichten aus der Philologie, und den Römiſchen und Griechiſchen Antiquitäten**, iſt der Titel eines nützlichen gelehrten Tagebuchs, das aus 12 Stücken beſtehet, und zwey Bände ausmachet. Es iſt im Jahr 1715 und folgende zu Halle in 8 an

das

Digitized by Google

das Licht getreten. Man findet darinnen die Römiſchen Alterthümer, Gebräuche, Sprüchwörter und die ſchwereſten Stellen der alten Schulbücher deutlich und kurz erkläret, und iſt dahero zu bedauren, daß dieſes gelehrte Tagebuch nicht weiter fortgeſetzet worden iſt. Der Verfaſſer deſſelben ſoll M. Boyſen ſeyn. Gründliche Nachrichten von *Journalen* p. 102. Struvs Introduct. in notitiam rei litter. p. 545. Mylii Biblioth. Anonym. p. 1012.

ACERRA PHILOLOGICA (Allerneueſte), oder hiſtoriſche Diſcurſe, Th. I, Leipzig 1732 in 8, 16 Bogen. Sie enthält mehr hiſtoriſche Unterſuchungen, als Geſchichte, weswegen ſie auch nicht ſo beliebt geworden, noch für die Jugend ſo angenehm iſt, als die vorſtehenden beyden Acerræ philologicæ. Man hat mit dieſer Arbeit zwar fortfahren wollen; es iſt aber bey dem erſten Theile geblieben.

Acerra, eine Stadt zwiſchen dem Po und den Alpen gelegen, welche die Römiſchen Burgemeiſter Marcellus und Cornelius belagert haben. Stephani Lexic. Hiſtor. Geogr.

Acervas, Prieſter, ſ. **Acerbas**.

Aceſine, und

Aceſines, Fluß, ſ. **Aceſinus**, im I B. p. 294.

Aceſines, Fluß in Sicilien, ſ. **Aceſine**, im I B. p. 294.

ACESIS, ein durch die Kunſt bereitetes Steingrün. Lexicon aller Handlungen und Gewerbe, Th. I.

ACETARIA, eine Art von Tunken und Salſen, ſo bey den Alten gebräuchlich, und mit unter die Condimenta gerechnet werden. Siehe *Condimentum*, im VI B. p. 929.

ACETARIUS DIACUNCULUS, ein Eßkraut, ſ. **Dragun**, im VII B. p. 1400.

Aceto, eine alte adeliche Familie in Sicilien, von welcher man verſchiedene Privilegien, die ihr von den Königen ertheilet worden, beym Ludwig Reliqu. MSTor. T. X, p. 514 u. ff. findet.

Acetoſa, ein Städtgen im Gelobten Lande, bey welchem Judas Maccabäus mit des Antiochi Hauptleuten ein Treffen hielt und darinnen blieb. Joſephus Antiqu. Iud. L. XII, c. 10. §. 5.

Acgiah, eine Africaniſche Inſul, und zwar eine von denen, ſo die Araber Kanege nennen, und welche in dem Ethiopiſchen Meer liegt, dem Ufer des Landes Zenges, insgemein Zanguebar, gleich über. Sie liegt von dem feſten Lande ohngefähr zehen Meilen, entfernt, und gegen die Stadt Bais zu. Ihr Umfang iſt vier hundert Meilen, und ihre Einwohner ſind meiſt Fremde und Muſelmänner. Weil daſelbſt kein Getrayde wächſt, ſo ernähren ſie ſich von der Frucht Mais, einer Gattung Indianiſchen Korns. Bey dieſer Inſul iſt noch eine andere, die viel kleiner iſt; mitten in derſelben iſt ein Gebirge, ſo mit großen Krachen Feuer auswirft. Herbelots Biblioth. Orient. Martiniere Dict.

Acgia-Kermen, eine Aſiatiſche Stadt, der kleinen Tartarey unterworfen, fünf Tagereiſen von Acgia-Saral. Martiniere Dict.

Acgia-Sarai, eine ſehr ſchöne Stadt in Aſien, gegen Norden an dem Caſpiſchen Meer, zwiſchen den Ländern Bulgar und Turkeſtan gelegen. Ihre Einwohner ſind theils Heiden, theils Türken. Herbelots Biblioth. Orient Martiniere Dict.

Ach, hieß bey den alten Deutſchen ein Fluß, ſ. A.

Ach, ſoll in der alten Celtiſchen Sprache einen Acker bedeutet haben, und ſollen davon viele Oerter, als Reinach, Siſſach, Montenach ꝛc. ihre Namen bekommen haben.

Ach, ein Flüßgen in Schwaben, im Gebiete der freyen Reichsſtadt Ulm. Nach Anzeige der Homanaiſchen Charte nimmt dieſes Flüßgen ſeinen Urſprung im Ulmer Gebiete aus dem Städtgen Albeck, und heißet anfänglich die Flötz. Nachdem es eine Stunde lang fortgelaufen iſt, kommt es auf das Städgen Langenau, und, ſo bald es bey dieſem vorbey iſt, wird es die Nau genennet. Es treibt nachgehends die beyden Riedmühlen, und nimmt bey dem Riedmühler Hof die Schamenbach zu ſich; durchfließet ferner das Dorf Riedheim, und ſtürzt ſich durch das Ulmer Ried oder Moraſt, dem Städtgen Leipheim gegen über in die Donau. Allgem. Hydrograph. Lex.

Ach, ein anderes Flüßgen in Schwaben, ſo im Gebiete der Abtey Kempten, bey Sarenried hervorquillt, und durch den Flecken und das Stift Grönenbach rinnt, und an dem Bergſchloße Stelsberg vorbey nach Moringen, Dickenreißerbach und Heglinshofen geht. Es durchſtreicht die Stadt Memmingen, geht an Amendingen und Steinheim hin, faßt alda die Heubach auf, und fällt bey Haimerdingen in einen tiefen Moraſt, und endlich in die Iler. Allg. Hydrograph. Lex.

Ach, iſt auch ein Flüßgen in Schwaben, das in der Grafſchaft Fürſtenberg-Heiligenberg, ohnweit Pfrungen aus einem kleinen Weyer herausfließt, ſo gleich die Rothmühle treibt, und an Eßenhauſen, Haaſenweiler und Pferrenbach, ingleichen an Ober- und Untertheuringen vorbey geht, ſodann ferner auf Oberberg und Unterberg und zum Kloſter Liebenthal kommt, und ſich endlich oberhalb der Stadt Buchhorn in den Bodenſee ſchleicht. Allgem. Hydrographh. Lex.

Ach, noch ein Flüßgen in Schwaben, ſo ebenfalls in der Grafſchaft Fürſtenberg-Heiligenberg ſeinen Urſprung hat, und ſich von den Waldwieſen zwiſchen Ruenſtetten und Linz ſammlet. Ohnfern davon nimmt es eine große Bach zu ſich, und legt nebſt vielen Höfen auch die Dörfer Großſchönach und Lipersreuth zurück; tritt alsdann in das Gebiete der Abtey Salmansweiler, ſtrömet durch ſelbige und das Dorf Mimenhauſen hindurch, nimmt bey Achhauſen noch eine ihm faſt gleich große Bach in ſich, legt Geusbeuern hinter ſich, und fällt zwiſchen Ober- und Unteruldingen in den Bodenſee. Allgem. Hydrograph. Lex.

Ach, ein anderes Flüßgen im Schwabenland, in der Landgrafſchaft Nellenburg. Es entſpringt neben dem Städtgen Aach hervor, und fließt ſeines Wegs nach Aygeltingen, Orſingen, und Fridingen fort, nimt ohnweit dem Dorfe Mühlhauſen einen ſtarken Zufluß ein, und rinnet damit unten an dem alten Bergſchloße Hohenkrähen, und an der unvergleichlichen Bergfeſtung Hohentwiel vorbey nach Singen, Ruſſingen und Wörblingen; fließt durch Ruchel, und krümmet ſich hin nach Boltingen, unter welchem es in den Zeller- oder untern Bodenſee fällt. Allgem. Hydrograph. Lexic.

Ach, noch ein Flüßgen in Schwaben, ſo im Gebiete der Reichsſtadt Wangen ſich aus etlichen kleinen Weyern ſammlet, und alsdenn herunterfließt nach Schauppen, Neuvavensburg und Deſertweiler, ingleichen an Oberraitnau, Mooß, und Halden vorbey, und ſich zulezt bey der Brücke der Reichsſtadt Lindau in den Bodenſee begiebt. Allgem. Hydrograph. Lexicon.

Ach, ein ganz kleines Flüßgen in Schwaben, entſpringt in dem Hof des Kloſters Urſpringen, ſtreicht an dem Städtgen Schelklingen, an dem Schloß Sigringenſtein, und an dem Dörfgen Weiler hin, und fällt bey Blaubeuren in den Blaufluß. Allgem. Hydrograph. Lex.

Ach, wiederum ein anderes Flüßgen im Schwabenland, ſo in dem Zwifalter Forſt in zweyen Quellen hervorquillet, davon die eine zu Hohenberg und die andere zu Ehrenfels entſtehet, beyde aber bey dem Kloſter Zwifalten ſich vereinigen, darauf an den Dörfern Bach und Hattenhofen vorbey rinnet, und bey dem Dorfe Zwifalten in die Donau fließt. Allgem. Hydrograph. Lexicon.

Ach, ein kleines Flüßgen im Churfürſtenthum Bayern, entſpringt in Oberbayern in der Grafſchaft Hag bey St. Chriſtoph, und fließt herunter auf Zell, Albiching, Freinmornig, Fiſchbach, und Königswart, unter welchem Dorfe es in den Innfluß fällt. Allgemeines Hydrograph. Lex.

Ach, oder Acha, ein ander kleines Flüßgen in dem Churfürſtenthum Bayern, deſſen bereits im I B. p. 307 unter Acha gedacht worden, und das in Oberbayern im Amte Acha mit zwey Quellen, und mit der dritten im Amte Rain entſpringet, die noch etwas oberhalb Immendorf zuſammen rinnen. Alsdann läuft es an Pöttmes und Portenau hin, kommt ferner nach Dunzelhauſen und Karmühl, geht durch einen großen Moraſt in das Herzogthum Neuburg, an Lichtenau und Weihering vorbey, unter welchem es ſich bald hernach, und zwar eine gute Stunde oberhalb der Stadt Ingolſtadt, der Donau einverleibet. Allgem. Hydrograph. Lex.

Ach, Flüßgen in Oberbayern, ſ. Acha.

Ach, Flüßgen im Salzburgiſchen, ſ. Acha.

Ach, eine Stadt nebſt einem Schloſſe in Schwaben, gegen den Bodenſee, auf einem luſtigen runden Berge gelegen. Der Herr Corneille macht von ihr einen beſondern Artickel, ob ſie gleich mit Ach in der Grafſchaft Nellenburg einerley iſt, wie Zeiler gar wohl angemerkt hat. Zeilers Topogr. Sveviæ; Basler Lexicon; Martiniere Dict.

Ach, eine Mühle, ſ. Aach.

Acha, oder Ach, ein Flüßgen in Oberbayern, entſpringt oberhalb dem Schloß und großen Dorf St. Afra aus etlichen Quellen, fließt an Friedberg und Steglingen hin, wendet ſich auf Mühlhauſen, Schormek, Ainling und auf das Kloſter Thierhaupten, gehet vor Königsbrunn, Münſter, Ober- und Unterpeuchingen vorbey, und nachdem es durch die Stadt Rain hingelaufen iſt, fällt es bey dem Kloſter Niederſchönfeld in die Donau. Allgemeines Hydrogr. Lexic.

Acha, Flüßgen in Bayern, ſ. Ach.

Acha, Ach, ein Flüßgen in dem Erzſtifte Salzburg, welches bey dem Dorfe Reitdorf entſpringet, und nach einem kurzen Laufe in den Fluß Salza fällt. Seüters Landcharte über das Herzogthum Cärnthen.

Acha, Africaniſche Colonie, ſ. Aca.

Acha, Geſchlecht, ſiehe Aa.

Achabares, dieſer Name, den man im Joſepho de bello Judaico L. II, c. 25 findet, iſt der Name der Stadt Petra in Ober-Galiläa, und iſt ihr ohne Zweifel beygelegt worden, um ſie von andern Orten, die auch Petra geheißen, zu unterſcheiden. Eben dieſe Stadt wird auch in dem Leben dieſes Jüdiſchen Scribenten, Barabe genannt, es iſt aber ein Fehler, wie Reland anmerkt. In den Cippis Hebraicis des Hottingers wird unter andern in Galiläa, auch Achara, zwiſchen Tiberias und Zephat gelegen, gedacht, und man ſagt, die Rabbinen Doſtai, Jannai, und Mehurai lägen daſelbſt begraben. Ein mehreres ſiehe Petra, eine Stadt in Galiläa. Martiniere Dict.

Ach-Abur, ein Fluß in Aſien, in der Türkiſchen Provinz Diarbeck. Müllers kleiner Atlas, Th. II, p. 24.

Achabus, Fluß, ſiehe Acabe, im I B. p. 231.

Achad, Eſ. LXVI, 17, iſt nicht die Sonne der Aſſyrier, welche ſie ehreten, nach dem Zeugniße des Macrobii L. I, Saturn. Cap. 23, ſondern es wird der ganze Hauſe der Götzendiener angezeiget. Denn 1) weiß man nichts gewiſſes von dieſem Gott; 2) Kömmt der Wortverſtand des Propheten am beſten heraus: Die ſich heiligen, und reinigen in den Gärten, einer hier, der andre da, nämlich insgeſammt, welche dem Götzendienſt anhängen. 3) Stimmen überein Münſter, Caſtalio, Pagninus, Vatablus, Piſcator, und andere mehr. Miri Bibliſches Antiquitäten-Lex.

Achada, Stadt in Irrland, ſiehe Achadia, im I B. p. 308; und Achonry, ebend. p. 337.

Achade Connayr, Städtgen in Irrland, ſiehe Achonry, im I B. p. 337.

ACHAEIDES, ſind eigentlich der Achaeorum, oder Griechen überhaupt, ihre Weiber; jedoch werden auch dieſe von dem Therſite beym Homer II. β. v. 235 u. von dem Menelao II. η. v. 96 zum Schimpf mit dieſem Namen beleget, weil ſie nicht ſo wohl Männer, als Weiber ihrem Muthe nach, zu ſeyn ſchienen. Hederichs Schul-Lexic.

Achäiſche Krieg, Lat. *Achaicum bellum*, iſt eigentlich derjenige Krieg, welchen die Römer im Jahre der Welt 3804 und folgende mit den Achäern führeten. Es war dieſer ihre Republik und feſte Zuſammenhaltung jenen annoch der einige Anſtoß in Griechenland, daher ſie dieſelbe auf alle Art und Weiſe zu zertrennen ſuchten, und, weil denn nach der Römer Wunſch die Lacedämonier ihre Geſanden nach Rom ſchickten, ſich über die Gewaltthätigkeit der Achäer zu beſchweren, ſchickten dieſe ſo fort eine beſondere Geſandſchaft nach Corinth, als den Ort, wo die Concilia der Achäer pflegten gehalten zu werden. Hieſelbſt trug Oreſtes, als das Haupt ſolcher Geſandſchaft, den Deputirten der Achäer für, daß der Römiſche Rath für gut anſähe, daß Lacedämon, Corinth, Argos, Heraclea an dem Oeta, und die Orchomenier von dem Achäiſchen Bunde abtreten, und die übrigen Städte auch jede ihre beſondere Republik ausmachten. Allein ehe noch Oreſtes ausgeredet, machte ſich alles davon, und weil die Lacedämonier an ſolcher Meynung des Römiſchen Raths, Urſache waren, wurden ſie, ſo viel ihrer zu Corinth waren, aufs ſchlimmſte tractiret, wobey, wie man will, die Geſanden ſelbſt nicht ohne Beſchimpfung weggekommen. Die Achäer erwähleten darauf den Critolaum zu ihrem General, welcher die Lacedämonier mit Krieg zu überziehen, und ſich den Römern öffentlich zu widerſetzen rieth; Allein es feyerten dieſe auch nicht, ſondern ſchickten den Bürgemeiſter L. Mummium ab, die Achäer zu paaren zu treiben. Indem aber Metellus, ſo bisher in Griechenland das Commando geführet, ſolche Ehre dem Mummio nicht laſſen wollte, ſuchte er lieber die Achäer in der Güte zu einen Vergleich zu bewegen: Als aber ſolches auch nicht angenommen wurde, geriethe

er

Digitized by Google

er mit dem Critolao, der ſich aber für ihm immerzu retirirte, unweit von Scarphea zuſammen, fieng über 1000 Achäer, und erlegte deren eine noch größere Anzahl. Critolaus fand ſich weder unter den Todten, noch Lebendigen, daher man will, er ſey in einem gewiſſen Sumpfe an dem Berge Oeta verſunken. Es wurde hierauf Diäus General der Achäer, welcher aufs neue 14000 zu Fuß, und 500 Mann Cavallerie zuſammen brachte; Allein er hatte kein beſſer Glück, als Critolaus; ſondern wurde von dem Mummio, welcher indeſſen in Griechenland angelanget, ebenfalls in die Flucht geſchlagen, und, weil er ſich weiter nichts auszurichten getrauete, brachte er ſelbſt ſeine Frau zu Megalopolis, wohin er ſich geflüchtet hatte, mit ſeinen Händen um, ſich aber vergab er mit Gifte, um nicht den Romern in die Hände zu gerathen. Mummius machte ſich darauf vor Corinth, und als er ſolches erobert, plünderte und verbrannte er es; an den übrigen Städten aber ließ er die Mauren nieder werfen, entwaffnete das Volck, hube alle Concilia auf, ordnete die Obrigkeiten in den Städten nach ſeinen Gefallen, und belegte das Land mit einer ſtarken Contribution, welches jedoch der Römiſche Rath einige Zeit hernach wieder in etwas änderte, und unter andern auch jeder Nation ihre Concilia wieder zu halten vergönnete, Griechenland aber doch, nach überwundenen Achäern, vollig zu einer Provinz machte, und ſolche nachher durch einen Prätor, ſo von Achaja den Namen führete, verwalten ließ. Hederichs Schul-Lexic.

Achämenes, Volk, ſ. Achemenes.

ACHAEMENIA, Theil von Perſien, ſ. *Achemenia.*

ACHAEMENIA NARDUS, iſt bey dem Horatz Epod. XIII. v. 12 ſo viel, als eine Salbe aus Perſien, welche aus Narden bereitet wurde, und ſehr herrlich war. Hederichs Schul-Lexic.

Achämenier, ſ. im Artickel: Achämenes, im I B. p. 309; und *Achemenia.*

ACHAEMENII, ſ. im Artickel: Achämenes, im I B. p. 309; und *Achemenia.*

Achämeniſch, ſ. im Artickel: *Achemenia.*

ACHÆMENIUM COSTUM, eine koſtbare und vortreffliche Salve, welche in Perſien zubereitet wurde, ob man wohl ſonſt das Gewächs Costum in Indien ſuchen mußte. Es war dieſes zweyerley, nämlich das ſchwarze und weißlichte, von beyden aber wurde nur die Wurzel gebraucht, hingegen aber die Blätter und übriges weggeworfen. Hederichs Schul-Lexic.

ACHÆMENIUS, ſ. im Artickel: *Achemenio.*

ACHÆUM, ein Ort, ſ. *Achæum*, im I B. p. 309.

Achaja, Fr. *Achaie*, eine kleine Landſchaft in dem Aſiatiſchen Sarmatien, an dem nördlichen Ufer des ſchwarzen Meers. Sie fuhret ihren Namen von einem Dorfe, welches die Griechen Achaia, die Lateiner aber *Achaea* nennen, und in dem innerſten einer Bucht liegt, ſo Cereticus Sinus genennt wird. Martiniere Dict. Siehe auch Achäa, im I B. p. 308.

Achaja, Fr. *Achaie*, eine Stadt in Macedonien, wie Ortelius berichtet. Martiniere Dict.

Achaja, Fr. *Achaie*, eine Stadt in dem Peloponnes, deren Thucydides L. I. gedenket. Martiniere Dict.

Achaia, Dorf, ſ. Achaja, Landſchaft.

ACHAICUM BELLUM, ſ. Achäiſche Krieg.

ACHAJE, Land und Städte, ſ. Achaja.

ACHAIE PROPRE, Provinz, ſ. *Achaja Propria* im I B. p. 311.

Achalab, der Hebräiſche Grundtext nennt einen Ort im B. der Richter c. 31. in dem Gelobten Lande alſo, den die Vulgata Ahalab überſetzt hat. Die Ausleger ſind ſehr unterſchiedener Meynung, wie dieſes Wort eigentlich geſchrieben werden ſoll. Siehe Achlab. Martiniere Dict.

ACHALANDE, *Achalandee*, der Kunden hat, wird im Franzöſiſchen beydes von Kaufleuten und deren Läden geſaget. Ein Kaufmann, der viel Kunden hat, iſt ein ſolcher, welcher großen Abgang hat: Ein Laden der viel Kunden hat, iſt derjenige, wo viel Käufer hinkommen, Waaren einzukaufen. Savary Dict. Univ. de Commerce.

ACHALANDER, heißt bey den Franzoſen Kunden an ſich ziehen, Käufer anlocken, ſich in Anſehen bringen, daß die Kundleute hinkommen.

Achalicces, ein altes Aethiopiſches Volk, das Ptolomäus L. IV, p. 110 nach den Eilicces anführet, welches ein Volk war, ſo nahe bey dem Berge Aranga wohnte. Martiniere Dict.

Achalm (Grafen von), ſ. Achalm, Schloß, im I B. p. 312.

Achalmin, ein kleiner Fluß in Schwaben, wovon die Grafſchaft Achalm, von der im I B. p. 312, den Namen hat. Martiniere Dict.

Acham, Inſul, ſ. Tandaya, im XLI B. p. 1669.

Acham eine alte Stadt des Koniareichs Nimrods in Babylonien, wie Euſebius berichtet. Siehe Achad, im I B. p. 308.

Acham, oder Achan, eine beſondere Stadt der Inſul Acham. Sanſon ſetzt ſie gegen Nord-Weſten dieſer Inſul, und der P. Riccioli unter dem 12 Gr. der Breite, und unter dem 145 Gr. 50 Min. der Länge. Martiniere Dict.

ACHAMAE, Volk, ſ. Achamer.

Achamar, Geſtirn, ſ. *Eridanus*, im VIII B. p. 1656 u. f.

Achamas, ein Cyclope und Schmiedegeſelle des Vulcans in Sicilien. Val. Flaccus Argonaut. Lib. I. v. 580. Hederichs Lexic. Mytholog. p. 19.

Achamba, Inſul, ſ. Taprobane, im XLI B. p. 1793.

Achambec (Jas Baßa), ein Perſianer, gieng als Abgeſandter ſeines Herrn nach Moſcau, und hielte daſelbſt den 11 März 1692 ſeinen Einzug bey Tabackſchmauchen. Die heutigen Souverainen von Europa, p. 547.

Achamer, Franz. *Achomes*, Lat. *Acoamae*, ein altes Volk, ſo in Nieder-Lybien wohnte. Ptolomäus, der ihrer gedenkt, ſetzt ſie gegen Norden an die Travaltes, und gegen Süden an die Aethiopiſchen Odrangides. Die Charten, ſo über dieſen Schriftſteller geſtochen worden, ſetzen ſie zwiſchen den Berg Caphas und den Burg Thala, unter dem 8 Gr. nördlicher Breite. Die Uebereinſtimmung dieſer Lagen mit dem Königreich Acham auf den neuen Charten, und die Aehnlichkeit des Namens iſt etwas beſonders. Inzwiſchen redet Marmolius von einer Africaniſchen Provinz, mit Namen Acham, die er auf die Küſte Zanguebar ſetzt, deren Gränzen gegen Süden an ſchwarze und heidniſche Völker ſtoßen, ſo der Lage nach ſehr unterſchieden iſt. Martiniere Dict. Siehe Acham, im I B. p. 312.

ACHAMES, Volk, ſ. Achamer.

Achami, Arabiſche Stadt, ſ. Achami, im I B. p. 313.

Achan, Inſul, ſ. Tandaya, im XLI B. p. 1669.

Achan, Stadt, ſ. Acham.

Achara, Stadt, ſ. Achabares.

ACHARA, eine alte Stadt in Lycaonien in Aſien. Baudrands Lexic. Geogr. T. I.

Acharchel, war ein Sohn Harum des Stammes Juda, 1 B. der Chron. IV. 8. Miri Onomaſt. Bibl.

Achard (Anton), war im Jahr 1749 des Franzöſiſchen Ober-Conſiſtorii Rath und Prediger bey der Friedrichswerderſchen Kirche zu Berlin, wie auch Mitglied der Königl. Preuß. Akademie der Wiſſenſchaften.

Achard, (Franz) war im Jahr 1749 des Franzöſiſchen Ober-Gerichts zu Berlin Rath, und der Königl. Preuß. Akademie der Wiſſenſchaften Mitglied.

Acharisi, (Juda) ſ. Juda Alchaerisi, im XIV B. p. 1478 u. f.

Acharisius (Albrecht), von ihm hat man ein Buch unter dem Titel: Vocabularium, Grammatica & Orthographia linguæ vulgaris, ſo zu Cento 1543 in 4 gedruckt worden. Lipenii Biblioth. Philoſ. p. 753.

Acharnana, Mutter des Themiſtoclis, ſ. Acarnana.

Acharnar, Geſtirn, ſ. *Eridanus*, im VIII B. p. 1656.

Acharon, eine Stadt im Gelobten Lande, ſiehe Ekron.

Acharren, ein Dorf zu der Gemeinſchaft Breyſach gehörig, welches 1648 im Münſteriſchen Frieden Art. XI, §. 73 von dem Kaiſer an Frankreich abgetreten worden.

Achas (Jehuda), ſ. Juda Achas, im XIV B. p. 1478.

Achasbai, ein Sohn Maachat, ſ. Ahasbai, im I B. p. 848.

Achaſchtari, ein Sohn Ashurs, ſ. Ahaſtari, im I B. p. 849.

Achaſia, Könige, ſ. Ahaſia, im I B. p. 848 u. f.

Achaſib, Stadt, ſ. Aczib.

Achaßes, Fluß ſ. Achaße, im I B. p. 315.

ACHASSIA, Fluß, ſ. Achaße, im I B. p. 315.

ACHASSIUS, Fluß, ſ. Achaße, im I B. p. 315.

Achaſtari, ein Sohn Aſchur, ſ. Ahaſtari, im I B. p. 849.

Achat, Edelgeſtein, ſ. Achat, im I B. p. 315 und *Achates*, ebend. p. 315 u. f.

Achates, ſoll aus Engelland gebürtig geweſen, und mit ſeinem Landsmanne, St. Beato, in die Schweitz gekommen ſeyn, und erſtlich in dem Wifflisburger-Göw- und Uecht-Land, folglich auch in dem Aergöw das Evangelium geprediget, und viel Volk zu dem chriſtlichen Glauben bekehret, und ſein Leben zu Interlachen in dem Berner-Gebiete beſchloſſen haben. Murer Helv. S. p. 15. Es zweifeln aber andere daran. B. Rhenan. Hiſt. Germ. L. III, p. 172. Leus Schweitzer-Lexic.

Achates (Leonhard), von Baſel gebürtig, ein Buchdrucker, welcher 1472 zu Venedig den Virgil gedruckt. Maittaire Annal. Typograph. P. I. p. 98. Leus Schweitzer-Lexic.

Achatius (Chriſt.), von ihm hat man ein Buch unter dem Titel: Vereinbarung der Prinzipal-Münz-Sorten, jetzo in Hamburg gangbar, ſammt andern Reductionen, als Amſterdammer, Danziger Frankfurter, Nürnberger und Meißniſcher Floren, mit Mark Lübiſch, und Pfund Flämiſch, Hamburger Währung calculiret, Hamburg 1611 in 8. Lipenii Biblioth. Philoſoph. p. 1013.

Achatius (George), hat des Cicero Partitiones zu Baſel 1549 herausgegeben. Lipenii Biblioth. Philoſoph. p. 643.

Achatius (Iſrael), gab zu Straßburg 1563 in 4 einen Tractat vom Reiche Chriſti heraus. Jöchers Gel. Lexic.

Achatius (Olaus), ein Magiſter der Philoſophie und Profeſſor der Phyſik am Gymnaſio zu Aroſen in der Schwediſchen Provinz Weſtermanland, war zu Sala geboren, woſelbſt ſein Vater gleiches Namens Paſtor geweſen. Er ſtarb 1631 und gab heraus:

1. D. Johann Gerhards Theologiam Practicam, in Schwediſcher Sprache, Aroſen 1624 in 12 auf Koſten ſeines Vaters.
2. Diſputationem gradualem de Syllogiſmo ſimplici, una cum problematibus phyſicis & metaphyſicis, Præſide *Olao Laurelio*. Upſal 1625 in 4.

Wicanders Aroſia p. 2 und 113. Stiermanns Biblioth. Suiogothica p. 410.

Achatou, oder Achotou, ein ſchlechtes Dorf auf der Inſul Cypern. Es liegt gegen Norden auf dieſer Inſul, und iſt nur darum einigermaßen merkwürdig, weil man glaubt, es ſtehe auf der Stelle, wo das alte Aphrodiſium geſtanden. Martiniere Dict. Uhſens Geogr. Lexic. Baudrands Lexic. Geogr. T. I.

Achazia, König, ſ. Ahaſia, im I B. p. 848 u. f.

Achazib, Stadt, ſ. Aczib.

Achbach, Flüße, ſiehe Aabach.

ACHBALUCUM, Stadt, ſ. Achatbaluc, im I B. p. 315.

ACHBALUS-MANGI, Stadt, ſ. Achatbaluc, im I B. p. 315.

Achberi, ein Arabiſcher Medicus, hat ein Buch de medicamentis compoſitis unter dem Titel Nehaist al Cedrack fi l' Acrabadin geſchrieben. Herbelots Biblioth. Orient. Jöchers Gel. Lexic.

Achbor, ein Bedienter des Königs Joſia, der nebſt andern von dem Könige zu der Prophetin Hulda geſchickt wurde, um ſie wegen des Geſetzbuchs zu befragen, ſo der Prieſter Hilkia im Jahr der Welt 3380, vor Chriſti Geburt 620, oder nach gemeiner Zählung im 624 Jahre gefunden hatte. 2 Könige XXII, 14. Schneiders Bibliſches Lex.

Achbor, der Vater Elnathan, deſſen bey dem Propheten Jeremia Cap. XXVI, 22. gedacht wird, als eines Abgeſandten nach Egypten, in Dingen, die wider Gottes Willen waren. Ob es der im vorhergehenden Artickel genannte Achbor ſey, iſt ungewiß, der Zeit nach kann es gar wohl ſeyn, da obgedachter Achbor zur Zeit Joſia gelebet, Elnathans Abſchickung aber nach Egypten zu Anfange der Regierung Joiakims, des Sohns Joſia vor ſich gegangen. Schneiders Bibliſches Lex.

Achdorf, ein adeliches Geſchlecht. Harpert von Achdorf iſt mit Annen von Königsfeld vermählet geweſen, wie in Hübners Genealog. Tabellen Th. III, Tab. 932 zu finden.

Achebanck, ein adeliches Geſchlecht. Margarethe von Achebanck war Johanns von Thürheim Gemahlin. Hübners Gen. Tab. Th. III. Tab. 899.

Ache-

Digitized by Google

Achecambey, iſt eine von den Lucaiſchen Inſuln in America. Sie liegt nahe an der Inſul Abacoa, gegen Oſten. Ihre Größe iſt ungewiß. Antonius Herrera gedenkt ihrer in ſeiner Hiſtorie. Martiniere. Dict.

Achedunus, ein Dominicaner, ſ. Aſchedunus.

Achedunus (Radulphus), ſ. Radulphus.

Acheen, ein Ort auf der Küſte von Coromandel, in Aſien, woſelbſt die Engelländer eine Factorey haben. Der reiſende Deutſche 1747.

Acheens, Volk ſ. *Achai*, im I B. p. 309.

Achees, Volk, ſiehe *Achai*, im I B. p. 309.

Acheford, Marktflecken, ſ. Ashford, im II B. p. 1841.

Achei, ein Geſchlecht in Burgund. Es führet roth mit zwey ſilbern Hand-Beyheln, Pfahlweiß aufrecht, und die Rücken zuſammen gewandt. Meneſtriers Wappenkunſt p. 127.

Achelfingen, ein adeliches Geſchlecht, aus welchem uns nur Hanß von Achelfingen zu Hohen-Achelfingen bekannt, der in Falckenſteins Analectis Nordgav. B. I. p. 305. angeführet wird.

Achelheim, Aichelsheim ein Dorf im Stift Würzburg, eine Stunde von Ochsfurt gegen Rötingen gelegen. Hönns Lexic. Topograph. des Fränkiſchen Kreiſes, p. 66.

Achellinus (Alexander), ſ. Achillini, im I B. p. 331.

Achelm, Berg-Schloß, ſ. Achalm, im I B. p. 312.

Acheln, Berg-Schloß, ſ. Achalm, im I B. p. 312.

Acheln (Tiburtius von), von ihm iſt uns eine Schrift bekannt, die den Titul führet: Troſtſchrift an alle chriſtliche, adeliche und anderen Standes Frauens-Perſonen, die bisweilen in großen Sorgen ſtehen, wenn ſie ihre lieben Kinder verloren, ehe ſie haben können getauft werden. Amberg 1615 in 4. Lipenii Biblioth. Theol. T. II, p. 97 u. 388.

Achelnor, Erz-Biſchof, ſ. Achelmot, im I B. p. 317.

Achelo, oder *Anchialus*, eine Stadt in Thracien. Baudrands Lexic. Geogr. T. II, p. 358.

ACHELOJA POCULA, ſind beym Virgil Georg. I, v. 9 ſo viel als Becher mit Waſſer, weil Achelous zwar an ſich wohl ein Name eines beſondern Flußes in Griechenland iſt; jedoch aber, weil ſolcher zugleich der allerälteſte Fluß ſeyn ſoll, wird er dieſes ſeines Alterthums wegen dann und wann ſynecdochiſch für alles und jedes Waſſer insgemein geſetzet. Hederichs Schul-Lexic.

ACHELOIDES, ſind die Sirenen, des Achelous und der Terpſichores Töchter. Hederichs Schul-Lexic.

ACHELOJUS REX, iſt ſelbſt der Fluß Achelous, welcher dieſes Prädicat führet, weil der König in Aetolien, Achelous, in ſelbigem umgekommen, und ihm mithin ſeinen Namen gegeben, da er zuvor von dem Theſtio, des Martis und der Piſidices Sohne, *Theſtius* geheißen. Hederichs Schul-Lexic.

ACHELOJUS VORTEX, iſt ſo viel als der Fluß Achelojus. Hederichs Schul-Lexic.

Acheloou, eine Biſchöfliche Stadt in Griechenland, in Livadia. Sie hat ihren Namen von dem Fluße Achelous. Ihr Biſchof wohnt zu Angelo Caſtro; ihm gehört auch Zapandi, Maßa Longi und Anatolico. Martiniere Dict.

Achelous, heut zu Tage Pachilcholmo, ein Fluß in Griechenland. Er entſpringt an dem Berge Pindus, in Theßalien, von dar fließet er gegen Süd-Weſten zu, bewäſſert das Gebiete der Städte Argos, Amphilochiä, Erinei, und Agrivii, fließet bey Stratus, Päamiun, und Olenias vorbey, und indem er alſo durch Acarnanien, ſo er von Etolien ſcheidet, fließet, ſtürzt er ſich in eine Bucht, woſelbſt, wie Strabo glaubt, der Corinthiſche Meerbuſen ſich anhebt. Martiniere Dict. Basler-Lexic.

Achelous, ein Fluß in Theßalien. Nach dem Herrn J. de Witte liegt er unter denjenigen, die den Fluß Peneus ausmachen, am allerweiteſten gegen Mittag zu. Er entſpringt an dem Berge Pindus gegen Nord-Oſten, der Quelle des Flußes Achelous in Aetolien gegen über. Wie eben dieſer Witte berichtet, iſt ſein ietziger Name Epidonus. Martiniere Dict.

Achelous, ſo heißt beym Cedreno auch ein Schloß in Bulgarien; Gabius aber glaubt, es müſſe in dem Europalate, wo ſeiner auch gedacht wird, Archelous geleſen werden. Martiniere Dict.

Achelſtadt, oder Achelſtedt, ein Dorf in dem Herzogthum Gotha, eine Stunde von dem Städtgen Kranichfeld gelegen, und in dieſes Amt gehörig. Rudolphi Gotha-Diplom. Th. II, c. 14. p. 157.

Achelſtedt, Dorf, ſ. Achelſtadt.

Achem, oder Achen, Achim, und Achin, ein Königreich in Aſien, auf der Inſul Sumatra in Oſt-Indien, deren nordlichen Theil es um die Hälfte einnimmt. Der Boden des feſten Landes iſt unterſchiedlich, nachdem er liegt. Die Gebirge ſind eitel Felſen, beſonders die, ſo ſich gegen die weſtliche Seite der Küſte befinden. Der Grund in dieſem Königreich iſt überhaupt tief, und wird durch Bäche und kleine Flüße wohl durchwäſſert; aber große Flüße giebt es darinnen nicht, welche große Laſt-Schiffe tragen könnten. Die Früchte des Landes ſind Plantains, Bananes, Savas, Pomeranzen, Limonien, Jaks, Durions, Cocos-Nüße, Pumplenoſes, Granat-Aepfel, Mangos, Mangoſtans, Citronen, Waſſer-Melonen, Muſcus-Melonen, und andere mehr. Die Mangoſtans ſollen die beſten und annehmlichſten unter dieſen Früchten ſeyn. Die Wurzeln, die zu Eſſen dienen, ſind Yames, Patates, und andere mehr; der Reiß aber iſt die gewöhnlichſte Nahrung der Einwohner. Man findet auch daſelbſt viele Mediciniſche u. Küchen-Kräuter. Ihre Thiere ſind Hirſche, Schweine, Elephanten, Ziegen, Stiere, Büffel-Ochſen, Pferde, Stachel-Schweine, Affen, Eichhörnchen, Eidexen und Schlangen. Man trift auch daſelbſt viel Ameiſen an. Das Flügelwerk beſtehet in Hünern und Enten; ſonſt aber haben ſie wenig zahme Vögel. Hingegen giebt es in dem Gehölze deſto mehr wilde Papagoyen, Tauben und Turteltauben drey oder viererley Gattung. Die Flüße führen viel Fiſche mit ſich, und das Meer liefert deren ebenfalls vielerley Gattungen. Die Eingebornen ſind Malayen, und bekennen ſich zur Mahommetaniſchen Religion. Sie ſind von mittler, aber geſchickter und wohlgeſetzter Statur, und ihre Farbe iſt bräunlicht, wie die Indianer. Sie haben klein und ſchwarzes Haar, ein langes Geſicht, ſchwarze Augen, Naſen von ordentlicher Größe, kleine Lippen und ſchwarze Zähne, wegen des Gebrauchs des Betels, einer Indianiſchen Frucht, die wie Pfeffer, oder Cubeben ausſiehet.

Sie

Sie ſind außerordentlich faul, und mögen weder gerne arbeiten, noch auch ſich ſonſt viel Mühe mit etwas geben. Die ärmſten ſind ſehr geneigt zum ſtehlen, ob ſie gleich ſehr hart beſtraft werden. Uebrigens haben ſie ein gutes Gemüthe, und ſind ſehr höflich gegen die Ausländer. Die vornehmſten tragen wohlpaſſende Mützen, die aus einem wöllenen, roth oder anders gefärbten Zeuge gemacht ſind, und wie ein Hut ohne Rand ausſehen, denn die Morgenländer entblöſen das Haupt nicht, wenn ſie einander grüßen. Sie tragen faſt alle einen kleinen Turban, und kleine Hoſen. Die, ſo ſich von dem Pöbel unterſcheiden, haben auf ihren Schultern ein Stück ſeiden Zeug flatternd; da hingegen das gemeine Volk bis an den Nabel nackend gehet. Sie brauchen weder Strümpfe noch Schuhe, nur die Reichen tragen eine gewiſſe Art Pantoffeln. Martiniere Dict. Von der Hauptſtadt Achem ſtehet im I B. p. 319 ein Artickel.

Achem, ſo ſchreiben einige auch den Namen der freyen Reichsſtadt Aachen, unter andern der P. Riccioli; Siehe Aach.

Achem, ein Ort in dem alten Pago Derningon. Martiniere Geogr. Lexic. in Suppl.

Achem, ein Dorf im Stifte Hildesheim gelegen, und ins Amt Gronau gehörig. Martiniere Geogr. Lexic. in Suppl.

Achembene, Flecken, ſiehe Axim.

Achemenes, oder Achämenes, ein altes Africaniſches Volk in Syrtide. Es wäre ſo was beſchwerliches, als unnöthiges, ſich um ihre Gränzen zu bekümmern. Ptolomäus ſetzt ſie zwiſchen die Giptonſier und Burturgurer, welches eben ſo unbekannte Völker ſind. Martiniere Dict.

ACHEMENIA oder *Achæmenia*, dieſen Namen führte einige Zeit ein Theil von Perſien, der ihm wegen des Achemenes, des erſten Perſiſchen Königes gegeben wurde, deſſen Nachkommen bis auf den Darium regieret haben, und Achemenides genennet wurden, weil ſie von dem Geſchlecht dieſes Prinzens waren. Daher kommt es auch, daß die Poeten alles, was aus Perſien kam, *Achæmenius, a, um*, oder Achämeniſch, nenneten. Horatius nennt eine wohlriechende Perſianiſche Salbe *Achæmenium Coſtum* und *Nardum Achæmenium*. Der Geographus Stephanus ſagt, Achemenien ſey ein Theil Perſiens, und Achämenes, von dem es den Namen führte, ein Sohn des Aegei geweſen. Martiniere Dict. Siehe auch Achämenes, im I B. p. 309.

ACHEMENIDES, ſind Völker, ſo Achemenien ehemals bewohneten. Martiniere Dict.

Achemenien, ein Theil Perſiens, ſ. *Achemenia*.

ACHEMENS, werden in der Wappenkunſt die Helmdecken genennet, davon unter dem Artickel: Helm, im XII B. p. 1299.

Achemius (Heinrich), war Rector der Catharinen-Schule in Braunſchweig, im Jahr 1590. Rethmeiers Braunſchw. Kirchenhiſtorie P. IV, p. 278.

ACHEMUM, Stadt, ſiehe Achem, im I Bande, p. 319.

Achen, ein kleiner Fluß in Tyrol. Lexicon der alten, mitlern und neuen Geogr.

Achen, Königreich, ſiehe Achem.

Achen, eine kleine Stadt, See und Wald in Tyrol, am Fluße gleiches Namens, nahe bey Inſpruck. Lexicon der alten, mitlern und neuen Geogr.

Achen oder Achem, Stadt, ſiehe Achem, im I B. p. 319.

Achen, ein ausgeſtorbenes adeliches Geſchlecht in der Stadt Bern, aus welchem Jordan von Achen 1294 des Raths daſelbſt worden. Leus Schweitzer. Lexicon.

Achen (Ultahab oder Hultaczow von), ein Americaniſcher Prinz, hatte ſich im December 1742 zu Danzig mit der verwittibten Gräfin von Morſtin, gebohrner Gräfin von Schlieben, vermählet; ſich hierauf mit derſelben auf ihr Landguth Oſtrowith, eine Meile von Marienwerder, begeben; und iſt daſelbſt im März 1743 nach kurzer Krankheit verſtorben. Er hat in ſeinem Teſtamente ſeine Gemahlin zur Univerſal-Erbin eingeſetzet. Genealog. Hiſtoriſche Nachrichten, B. IV, p. 1014. u. f.

Achenbach, ein geringes Dorf im Fürſtenthum Naſſau-Uſingen, im Amt Hilchenbach, auf dem Weſterwalde. Wetterauiſcher Geographus.

Achenbach, zwey Dörfer, ſ. Achenbach (Ober- und Unter-).

Achenbach, zwey Häuſer in der Pfarre und niederen Gerichten Wengi, in der Landgrafſchaft Thurgöw. Leus Schweitzer. Lexic.

Achenbach (Carl Conrad), Königlich Preußiſcher Hofprediger und Kirchenrath zu Berlin, gebohren zu Creutznach den 26 Auguſt 1656, alwo ſein Vater, Johann Achenbach, Inſpector und Prediger geweſen. Er ſtudirte zu Heydelberg, Marpurg und auf denen Holländiſchen Univerſitäten, ward darauf im 23ſten Jahre ſeines Alters bey der verwittibten Pfalz-Gräfin von Simmern, einer gebohrnen Prinzeßin von Oranien, und nachgehends 1684 des letzten Reformirten Churfürſtens zu Pfalz, Carls, zweyter Hofprediger, blieb auch in ſolcher Qualität bey der Churfürſtlichen Frau Mutter bis 1686, da er nach ihrem erfolgten Ableben zweyter Prediger bey der Kloſterkirche, 1689 aber bey der heiligen Geiſt Kirche, auch 1693 Chur-Pfälziſcher Kirchenrath wurde. Im Jahr 1700 ward er von Sr. Königlichen Maieſtät in Preußen zum Hof- und Domprediger, auch Conſiſtorialrath nach Halle, von da aber 1702 zum Hof- und Domprediger nach Berlin berufen, ward nachgehends auch Kirchenrath, und ſtarb den 21 März 1720. Er beſaß große Gemüths- und äußerliche Leibesgaben, ſonderlich eine vortreffliche Beredſamkeit, und war in ſeinem Vortrage kurz, deutlich, annehmlich und durchdringend. Im Jahr 1683 hat er ſich mit Marien Magdalenen, Johann Wilhelm Weidners beyder Rechte Doctor und Fürſtlich Birckenfeldiſchen Raths, Tochter verehlichet, die ihm acht Kinder gebohren, davon 4 vor ihm verſtorben ſind. Dreyhaupts Saal-Kreis Th. II, p. 572.

Achenbach (Valentin), von ihm iſt uns eine Schrift bekannt, die den Titel hat: Catechiſmus-Kern, ſo zu Straßburg 1645 in 8 gedruckt worden. Lipenii Bibl. Theol. T. I, p. 260.

Achenbach (Ober-), ein Dorf in Franken, in dem Marggrafthum Anſpach, eine Stunde von der Stadt Anſpach gelegen. Hönns Lexic. Topogr. des Fränkiſchen Kreiſes, p. 311.

Achenbach (Unter-), ein Dorf in Franken, im Marggrafthum Anſpach, eine Stunde von der Stadt Anſpach gelegen. Hönns Lexic. Topogr. des Fränkiſchen Kreiſes, p. 311.

Achenheim, ein Dorf in dem Bißthum Straßburg, und beſonders in dem Bezirk des Amtes Dachſtein gelegen. Hiſtoriſche Generalbeſchreibung von Ober-

Digitized by Google

Ober- und Nieder-Elſaß. Königshovens Elſaßiſche und Straßburgiſche Chronik, p. 126, 248.

Achenheim, ein Elſaßiſches adeliches Geſchlecht. Trommsdorfs Geogr. p. 231.

Achenthal, ein Thal in Tyrol, in der Herrſchaft Rottenburg, im Untern-Inthal, hat einen ſchönen über eine Meile langen See, und vortreffliche zwar nicht große Fiſche, welche nach daſiger Landesart Renkhen genennet werden. Die Tyroliſchen Landesfürſten haben ſich gar oft mit Jagden in dieſem Thal zu ergetzen gepflogen. Hackhels Weltbeſchreibung.

Achentoul, ein Luſtſchloß in der Provinz Bamf, in Schottland. Miege Großbritannien u. Irrland.

Achenwall (Gottfried), außerordentlicher Lehrer der Weltweisheit zu Göttingen, war anfangs zu Marpurg, und diente der daſigen ſtudirenden Jugend durch ſeine Vorleſungen. Im Frühjahr aber 1748 gieng er nach Göttingen, und wurde alda im Herbſte außerordentlicher Profeſſor der Philoſophie. Von ſeinen Schriften ſind uns bekannt:

1. Diſſert. de Jure in æmulum regni vulgo prætendentem, Marpurg 1747 in 4.
2. Vorbereitung zur Staatswiſſenſchaft der heutigen vornehmſten Europäiſchen Reiche und Staaten. Göttingen 1748 in 4. Dieſes iſt ein Programma, womit der Verfaſſer ſeine erſten Akademiſchen Vorleſungen zu Göttingen bekannt machte. Windheims Göttingiſche Biblioth. B. I, p. 86.
3. Diſſert. de tranſitu & admiſſione legati ex pacto repetendis, ebend. 1748 in 4. Windheims Götting. Bibl. B. I, p. 89.
4. Notitia rerum publicarum Academiis vindicata; ebend. 1748 in 4. Windheims Göttingiſche Bibl. B. I, p. 90.
5. Abriß der neueſten Staatswiſſenſchaft der vornehmſten Europäiſchen Reiche und Republiken, zum Gebrauch in ſeinen Akademiſchen Vorleſungen; ebend. 1749. in 8. Siehe davon die Leipziger Gel. Zeitungen 1749, p 692. u. f.

Achenwall (Thomas), ward anfangs 1728 Prediger zu Jungfehr in der Elbingiſchen Niedrung in Pohlniſch-Preußen. Von dar kam er 1737 als Paſtor nach Heil. Leichnam in Elbingen, und als 1746 Ephraim Liebmann, Prediger zu den Heil. drey Königen in daſiger Neuſtadt, pro emerito erkläret wurde, ſo kam er an deſſen Stelle. Beyträge zu den *Actis Hiſtorico Eccleſ.* B. I, p. 296; Einleitung in die Monatſchriften der Deutſchen, B. I, p. 334.

S. ACHEOLI PROPE AMBIANUM (ABBATIA), Abtey, ſ. *Acheuil-les Amiens.*

Acheonibus (Anton de), ſ. Archionius, im II B. p. 1233.

Acheptolemus, des Hectors Fuhrmann, wurde von dem Teucrus mit einem Pfeile, welcher dem Hector ſelbſt gelten ſollte, allein in dem Fluge von dem Apollo abgewendet wurde, erleget. Hederichs Schul-Lex.

Acher, ein alt deutſches Wort, welches ſo viel als einen Acker bedeutet. Keronis Gloſſar. Leibnitzens Collectan. Etymol.

Acher, eine kleine Inſul in Irrland, in dem Fluße Schannon bey der Mündung des Fluſſes Clare. Martiniere Dict.

Acher, ein Vater Huſims, ſiehe Aher, im I B. p. 849.

ACHERÆ, Dorf, ſ. Acerano.

Acherberg, ein hoher Berg in der Pfarre Kilchberg, in der Berneriſchen Obervogtey Biberſtein, welcher den Namen von den vielen daran liegenden Aeckern haben ſoll; er liegt zwiſchen dem Hornberg und Eggberg, und iſt auch ein Theil des Laberbergs oder Juræ. Leus Schweiz. Lexic.

Acherdeus, oder Zügna, ein Fluß in dem Aſiatiſchen Sarmatien. Martiniere Geogr. Lexicon in Suppl.

Acherentia, Stadt im Königreich Neapolis, ſiehe Cirenza, im VI B. p. 147.

ACHERHUSIA, Schloß ſ. Aggershus, im I B. p. 778.

Acheri (Lucas d'), ſiehe Acherius, im I B. p. 320.

Acherley (Rogerius), ein Engeländer, hat geſchrieben: *Free-parkaments*, London 1731 in 8. Eine Recenſion davon findet man in der 8 Sect. des 2 Tomi: *Supplementorum ad Nova Acta Eruditorum.*

Achermann, Geſchlecht, ſiehe Akermann.

Achern, ein Flüßgen in Schwaben, entſpringt im Schwarzwald, in dem Gebiete des Biſchofs von Straßburg, ohnweit dem wunderbaren Mummelſee. Sein Lauff geht durch das Gebirge und das Cappelerthal an verſchiedenen Höfen vorbey, auf die beyden Schlößer Boſenſtein und Hübſchberg, wie auch auf die Dörfer Hueb, Obercappel, Waldulm und Oberachern, bey dem es in die Maragrafſchaft Baaden kommt. In dieſer erreicht es Mosbach, Undhurſt, Groſchweyer und Niederachern; nimmt alda eine Bach zu ſich, und gelangt hierauf nach Gamshurſt, Scherzen, zu dem Städtgen Liechtenau und zum Benedictiner Mönchskloſter Schwarzach, worauf es bey Greßen in den Rhein gehet. Allgem. Hydrograph. Lexic.

Achernbach, ein kleiner Fluß in dem Erzſtifte Salzburg, welcher bey Stuben in den Gerloß fällt. Allgem. Hydrogr. Lex. p. 660.

Acheron, Vorgebirge, ſ. Acherusia.

Acheron, ein Fluß in dem Peloponnes, in der Provinz Elis. Strabo ſchreibt, er falle in den Alpheum, wie der Dalion. Er füget hinzu, er ſey, wegen der Verbindung, ſo er mit dem Pluto gehabt, ſo genennet worden, weil, wie er ſagt, die Tempel der Cereris, der Proſerpinä, und des Pluto daſelbſt in großen Anſehen geſtanden. Der Diſtrict um die Gegenden dieſes Flußes hieß Triphylia. In dieſem ſonſt ſehr fruchtbaren Lande war das Korn manchmal einer Fäulung unterworfen, welches denn hernach eine Hungersnoth verurſachte. Martiniere Dict.

Acheron, ein Bach in Nieder-Egypten, ſo aus der Acherontiſchen See in den Nil läuft. Im Sommer iſt er ganz trocken, und wird nicht wieder recht voll, als nach den Regen, wovon ſich die Waſſer unten an den Gebirgen häufen, die gegen Weſten am Nil, und gegen Süd-Weſten bey Cairo ſind. Martiniere Diction.

Acherontia, Stadt, ſ. Cirenza, im VI B. p. 147. u. f. wie auch Acherontia, im I B. p 322, in welchem letztern Artickel, ſtatt Cerenza, Cirenza zu leſen iſt.

ACHERONTICA CHERSONESUS, Gebiete, ſ. *Acherusia.*

ACHERONTINA PROVINCIA, Provinz in Neapolis, ſ. *Baſilicata*, im III B. p. 589.

ACHERONTINI, waren Völker von den alten Brutiern im Untern-Theil von Italien. Plinius p. 351.

ACHERONTIUS SENEX, iſt eine Redensart, und bedeutet einem der auf der Grube gehet. Schävii Mythолog. Deor. p. 12.

Acheros, Fluß in Græcia Magna, ſiehe Acheron, im I B. p. 322.

ACHERRÆ, Schloß, ſ. Ghierra.

Acherres, König, ſ. Acencheres II.

ACHER-SUNDIA, Inſul, ſ. Acherſunda, im I B. p. 323.

Acheruntre, Fluß in Calabrien, ſiehe Acheron, im I B. p. 322.

ACHERUSE, Vorgebirge, ſ. Acherusia.

Acherusia, Franz. *Acheruſe*, ein Vorgebirge in Italien, zwiſchen Cumæ und Miſeno, wie Strabo berichtet. Es iſt eben dieſes, ſo Virgilius Libr. VI. Æneid. Acheron nennet. Andere machen einen Sumpf, oder eine See daraus, wohin man in den neuern Zeiten, zum Aufnehmen der Fiſcherey einen Canal aus der offenbaren See gezogen, und dadurch ſein Waſſer in etwas verbeſſert hat. In der Mitte deſſelben haben die Fiſcher auf einer Inſul ihre Wohnung, und fangen ſie vornämlich Aale und Barben. Heut zu Tage iſt ſein Name insgemein Lago della Coluccia, oder Lago del Fuſaro. Martiniere Dict. Reyßlers neueſte Reiſen, p. 376.

Acherusia, Fr. *Acheruſe*, ein Fluß in Theſprotien, in Epirus. Er war nicht weit von der Stadt Eichyra, woſelbſt Theſeus und Pirithous nach der Schlacht gefangen wurden, die ſie gegen den König der Theſprotier, dem ſie ſeine Gemahlin entführen wollten, verloren. Die Nachbarſchaft des Acherontis und des Cocyti, und die Oerter, wo ſich dieſes zutrug, gab den Poeten Gelegenheit, die wirkliche Geſchichte mit den Fabeln, mit welchen ſie ſelbige auszuzieren gedachten, zu vermengen. Martiniere Dict.

Acherusia Fr. *Acheruſe*, eine Egyptiſche See gegen Weſten von Nill, bey der Stadt Heliopolis gelegen. Mitten in dieſer See iſt eine Inſul, auf welcher, wie einige behaupten wollen, das Begräbnis der Egyptiſchen Könige ſeyn ſoll. Dieſe See wird auf unterſchiedliche Art benennet. Die Alten nenneten ſie Acherusia. Der Herr De l' Iſle nennet ſie Lac de Bern, worinne er den P. Vansleb gefolgt zu ſeyn ſcheinet, der ſie Birket il Berne nennt. Dieſer Reiſende giebt folgende Beſchreibung von ihr: Dieſe See iſt ſehr ſchmal, aber ſehr lang, denn man ſagt, man könne ihre Länge in zwey Tagereiſen zu Pferde nicht endigen. Ohnfehlbar iſt es die See Moeris, von der Plinius redet. Denn es iſt weiter keine See, als dieſe zwiſchen Fium, welches Arſinoe iſt, und der Stadt Memphis, oder wenigſtens dem Orte, wo ſelbige geſtanden. An ſeinem äußerſten Ende gegen Morgen liegt das Dorf Tamieh und an ſeinem Ende iſt das berühmte Schloß des Vezirs Caron, der Labyrinth genannt. Dieſe See ziehet alles Waſſer, ſo währender Ueberſchwemmung des Nils und des Flußes Joſephs auf den Feldern lauft, an ſich. Sie werden daſelbſt ſalzig, weil der Boden voller Salpeter iſt. Auf der andern Seite dieſer See ſind ſehr weitläuftige Sandwüſten; worinnen man, wie man ſagt, eine große Menge Spuren alter Städte finden ſoll, unter andern auch die Ueberbleibſel von Temeh Iſebag, oder von Temeh der Löwen, einer Stadt, die deswegen ſo genennet wurde, weil daſelbſt ſehr viele ausgehauene Löwen zu ſehen waren. Man ſiehet auch daſelbſt die Ueberbleibſel eines alten Kloſters, ſo Deir Abulife, oder das Kloſter des Abulife, geheißen. Martiniere Dict.

Acherusia, Fr. *Acheruſe*, ein Sumpf in Griechenland, in dem Gebiete von Argos, wie Pauſanias, den Ortelius anführt, meldet. Martiniere Dict.

ACHERUSIA, oder vielmehr *Acherusia* und *Acherontica Cherſoneſus*, Fr. *Acheruſe*, heißet das Gebiete um die Stadt Heraclea in Bithynien an dem ſchwarzen Meer. Martinire Dict.

ACHERUSIA REGNA, dieſe Redensart kommet von Acheron her, und heißt ſoviel als die Hölle. Juvenal. Schävii Mythолog. Deor. & Heroum, p. 12.

Achery, (Lucas d') ſ. Acherius, im I B. p. 320.

Aches, ein alt Celtiſches Wort, welches ſo viel als einen Fluß bedeutet. Leibnizens Collectan. Etymol.

Achet, (Herr von), Königl. Franzöſiſcher Mareſchal de Camp, übernahm im December 1743 das Commando zu Dünkirchen, nachdem der General-Lieutenant von Givry von dar zurück geruffen worden war. Genealog. Hiſtoriſche Nachrichten B. V, p. 1125 u. f.

ACHETER, ſ. Einkaufen.

ACHETEUR, ſ. Einkaufer.

ACHETINI, ein altes Volk in Sicilien. Lexicon der alten, mitlern und neuen Geogr. im Ind. Latin.

ACHETUS, iſt der Lateiniſche Name eines kleinen Flußes in Sicilien, welcher heut zu Tage Fiume di Noto heißt. Martiniere Dict.

ACHEVEMENT, in der Färbekunſt, ſ. Vollenden.

ACHEVEMENT, bey den Wachskerzenmachern, ſ. Wachskerzen.

ACHEUIL-LES AMIENS (SAINT), Lat. *Abbatia Sancti Acheoli prope Ambianum*, eine Abtey in Frankreich, in der Picardie, in der Diöces von Amiens, bey dieſer Stadt. Sie war ehedem die Cathedral-Kirche davon, und ſtand damals unter der Anruffung U. L. Frauen; jetzo aber iſt ſie eine Abtey der Canonicorum Regular. des Heil. Auguſtins von der Congregation der Heil. Genevieve. Martiniere Dict.

Achi, Perſonen, ſ. Abi, im I B. p. 849.

Achia, eine Art von Rohr, welches in Oſt-Indien wächſt, das man in dem Lande mit ſehr ſtarken Eßig, Pfeffer, einigen Gewürze und andern Ingredientien grün einmachet. Dieſes Eingemachte kommt nach Europa in gewiſſen irrdenen Krügen, die ungefähr eines Fußes hoch, und eben ſo breit ſind, deren Mundloch ſpitzig und enge zugehet. Die Stücken von dieſem Rohre haben 1½ Zoll im Diameter, und ein wenig über 2 Zoll in der Länge, bey nahe von der Conſiſtenz der ſauren Gurken, die man in Frankreich einleget. An Farbe ſind dieſe Stücken blaßgelb, und anſtatt des Fleiſches beſtehen ſie nur aus ziemlich dichten Faſerlein, wie dasjenige iſt, welches man inwendig in unſern gemeinen Rohren findet, wenn man die Haut davon abgezogen hat. Die Holländer bringen viel von dieſem Eingemachten mit, welches ſie vortrefflich befinden, wegen ihrer kalten Gegend. Sie eſſen gemeiniglich zu Ende der Mahlzeit davon, und halten es vor geſchickt, Luſt zum Eſſen zu erwecken, und den Magen zu ſtärken, wegen des ſtarken Eßigs, der Citronen, Pfeffers, und andern Gewürze, daraus die Brühe beſtehet, worinne dieſes Rohr liegen muß, wenn es ſich halten ſoll, das giebt ihm einen ſtarken Geſchmack, viel Hitze und Feuer. Savary Dict. univ. de Commerce.

Achillis,

Achiallis, Halbinſul, ſ. **Achillea**, im I B. p. 324 u. f.

Achiam, ein Held, ſ. **Ahiam**, im I B. p. 850.

Achian, ein Sohn Semida, ſ. **Ahian**, im I B. p. 850.

Achiavel, ein Luſtſchloß der alten Kachemiriſchen Könige, anjezo des großen Moguls, dem dieſes ganze Land unterworfen iſt. Das vornehmſte und ſehenswürdigſte daſelbſt iſt ein Springbrunnen, deſſen Waſſer ſich von außen um das Schlos, ſo nicht uneben erbauet iſt, herum auf allen Seite ergeußt, und ſich in den Gärten in hundert Canäle theilet. Es kommt aus der Erde hervor, als wenn es aus dem Grunde eines Brunnens in die Höhe ſtiege und ſprizte, und zwar mit ſolcher Gewalt und Brauſen, und in ſolcher Menge, daß man es vielmehr einen Fluß, als einen Springbrunnen nennen könnte. Sein Waſſer iſt unvergleichlich gut, und ſo kalt, daß man die Hand faſt nicht darinnen erleiden kann. Der Garten dabey iſt ſehr ſchön, ſowohl wegen ſeiner Alleen, als wegen der großen Menge Fruchttragender Bäume. **Martiniere** Dict.

Achibaba, ein Dorf in Perſien, vier Meilen von Chasbin gelegen. **Martiniere** Dict.

Achicham, ein Sohn Saphan, ſ. **Ahikam**, im I B. p. 850.

Achidrenus, ſ. **Baſilius Achidrenus**.

Achieſa, ein Schweizeriſches Dörflein in der Pfarr-Gemeind Olivone, in der Landvogtey Bollenz. **Leus** Schweizer. Lexic.

Achiezer, Fürſt, ſ. **Ahieſer**, im I B. p. 849.

Achigian, ein Patriarch zu Antiochien, war ein Sohn Abdagals, und ein Orthodoxe. Wenn er eigentlich gelebet, iſt unbekannt. **Procopius** in recenſione eruditorum Græc. welche in **Fabricii** Biblioth. Græc. Vol. XI, p. 769 u. f. befindlich).

Achijah, ein Sohn Achitob, welcher war ein Enkel Pinehas, des Sohns Eli, Prieſter des Herrn zu Siloha zu Zeiten des Königes Sauls. 1 Sam. XIV, 3. **Miri** Onom. Bibl.

Achijah, ein Prophet zu Siloah und Geſchichtſchreiber zur Zeit Salomons, 1 Buch der Könige XI, 29. Er verkündigte Jerobeam, dem Sohn Nebath, die Zertrennung des Königreichs, und eignet ihm zehen Stämme zu, 1 B. der Könige XI, 29; er verkündigete ihm auch ſeine Undankbarkeit und Ausrottung ſeines ganzen Hauſes. 1 B. der Könige XIV. 7. **Miri** Onom. Bibl.

Achijah, ein Sohn Siſa, ſ. **Ahija**, im I B. p. 850.

Achijah, ein Sohn Jerameel und Enkel Hezron. 1 B. der Chron. II, 25. **Miri** Onom. Biblic.

Achijah, ein Sohn Ehud, einer aus den Häuptern der Väter Davids, ein Peloniter. 1 B. der Könige XI, 36. **Miri** Onom. Bibl.

Achijah, ein Levit und Kammermeiſter über die Schätze des Hauſes Gottes zu Zeiten des Königes Davids 1 B. der Könige XXVII, 20. **Miri** Onom. Biblic.

Achijah, einer unter den Häuptern des Volks Iſrael zu Zeiten Nehemiä. Nehem. X, 26. **Miri** Onom. Biblic.

ACHILCA, Inſul, ſ. **Akil**, im I B. p. 894.

ACHILIA oder *Achilea*, ſind die lateiniſchen Namen der Inſul Akil, von der im I B. p. 894.

Achilius (Severus), ſ. **Aquilius**, im II B. p. 1682.

Achill (**Stierling von**), Geſchlecht, ſ. **Stierling von Achill.**

Achille, ein Gebirge im Gelobten Lande. Einige Schriftſteller nennen es Odola. Bey deſſen Spitze gegen Süden iſt eine Höhle, die eine ſehr enge Oefnung hat. Sie iſt Manns hoch, rund und ziemlich weitläuftig. Man glaubt, der König David habe ſich darein verſteckt, als Saul, der ihn verfolgte, hinein kam, ſeine Füße zu decken, ohne daß er ihn gewahr wurde, ob ihm gleich David ein Stück von ſeiner Kleidung abſchnitte. In dieſe Krotte treibt man jezo das Vieh, wann es in der Brunſt iſt. **Martiniere** Dict.

Achillea, eine kleine Inſul in dem Aegeiſchen Meer, bey der Inſul Samos gelegen. **Martiniere** Dict.

ACHILLEA ARMA, Gr. Ἀχίλλεια ὅπλα, waren die Waffen, nämlich Schild, Helm, Harniſch, Beinſtiefel, Schwerdt und Spieß, welche die Thetis ihrem Sohn, dem Achilles, von dem Vulkan verſchaffte, als er die ſeinige dem Patroclus geliehen, und da dieſer von dem Hector erleget worden, ſie zugleich verloren gegangen waren. Nachdem aber Achilles auch von dem Apollo unter der Geſtalt des Paris mit einem Pfeile war erleget worden, ſtellete Thetis ſolche von ihr verſchaffte Waffen ihres Sohnes den Griechiſchen Generalen vor, mit dem Vermelden, daß ſie der nehmen möchte, welcher ſich von ihnen um den Achilles am beſten verdient gemacht hätte. Es geriethen daher für allen andern inſonderheit Ajax Telamonius und Ulyſſes an einander, und weil die Sache durch das Maul vor der Verſammlung der Griechen ausgemacht wurde, kam Ajax gegen den Ulyſſes zu kurz, und trug dieſer ſolche Waffen davon, jener aber ärgerte ſich dergeſtalt darüber, daß er raſend wurde, und ſich endlich ſelbſt erſtach. **Hederichs** Schul-Lexic.

ACHILLEA HASTA, Gr. Ἀχιλλέια λόγχη, iſt in des **Euripidis Hecuba** v. 130 zwar ſoviel, als des Achillis Tapferkeit, uud ſeine durch ſolche verrichteten Thaten; jedoch aber war auch deſſen Spieß leichtlich das ſonderbarſte von allen deſſen Waffen: Maßen ihn der **Centaurus, Chiron**, annoch verfertiget, und dem **Peleo**, des Achillis Vater, verehret hatte, welcher denn nicht allein von einer ſolchen Schwere und Größe war, daß ihn kein Grieche, außer den Achillem, handthieren konnte; ſondern auch die Kraft hatte, daß, wenn eine Wunde durch ſelbigen gemacht worden, ſie auch durch nichts wieder, als eben durch denſelben, konnte geheilet werden. Die Probe hiervon wurde an dem Telepho gemacht, welcher ſich den Griechen entgegen ſezte, als ſie vor Troja giengen; Allein auch von dem Achille mit ſolchem ſeinen Spiße verwundet wurde, welche Wunde denn unheilbar blieb, bis das Orackel zu Delphis rieth, ſie mit dem Spieße wieder zu curiren, mit dem ſie verurſachet worden, welches auch glücklich angieng, als er nur etwas abgeſchabtes von ſolchem auf die Wunde legete. Es ſind daher einige, ſo die jezo ſo ziemlich bekannte Magnetiſche Art, eine Wunde zu heilen, daher ableiten wollen, ſo man aber dahin geſtellet ſeyn läßt. **Hederichs** Schul-Lexic. p. 31.

ACHILLEA STIRPS, iſt beym **Virgil** Æn. III, v. 326 ſoviel, als der **Pyrrhus**, oder wie er ſonſt auch hieß, **Neoptolemus** des Achillis Sohn. **Hederichs** Schul-Lexic.

ACHILLEJENSES, ſ. *Achillei*, im I B. p. 325.

ACHILLEI EQVI, waren inſonderheit Xanthus und Balius, welche Zephyrus mit der Harpyia, der

Podagræ, gezeuget hatte, wozu noch das dritte, Pedasius kam, welches Achilles ehedessen in der Plünderung der Residenz des Cetious erbeutet. Ersterer bedienten hiervon warten unterblieb und konnten weinen und reden, wie sie denn jenes thaten, als Patroclus von dem Hector war erschlagen worden, letzteres aber insonderheit Xanthus, auf der Juno tried, erwieß, als Achilles aufs neue sich mit in den Kriegsstrieg, indem es ihm sein bevorstehendes Schicksaal weissagte, allein auch so konte er den Furien der in der Rede gehemmet wurde, den Pedasium aber brachte Sarpedon in dem Kampfe mit dem Patroclus um. Es war daher eben nichts unrechtes, was sich Dion von dem Hector ausdrut, als er sie zur Vertheidigung für die Gefahr und Mühe, das Griechische Lager den Nachtzeit zu recognosciren, verlangte; Allein er hat um die Haut, ehe der Bär gefangen war, und mußte mit seiner eigenen bezahlen, weil er über der Arbeit von dem Diomedes und Ulysses erhalten und niedergemacht wurde. Hederichs Schul-Lexic.

ACHILLEJUS VICUS, Fleken i. *Achilleus Vicus.*

Achilleus, eine Stadt in Griechenland, deren Plinius gedenkt, und welche wir es sagt, gegen Nordmand das Achilles gelegen. An diesem Orte waren, wo Alexander Thranen vergab, da er überlegt, daß Achilles das Glück gehabt, einen Homer zu finden, der seine Thaten verewigte. Der Erbe Hercules Stephanus sagt, den Spieß sey eine Stadt, Namens *Achilleum*. Calmetius zweifelt, ob diesen Sitze unterschieden, oder ob sie nicht von den Ueberbleibseln dieser Stadt erbauet worden. Martiniere Lex. Geiste auch den Artikel: *Achilleum Sigæbchrum.*

Achilleus Dromos, eine Halbinsul im Europäischen Sarmatien. Der Herr der Isle benennt die ganze Halbinsul, die zwischen dem Borysthenes und dem Meerbusen von Carcina lieget, also. Sie erstreckt sich der Länge nach von Süd-Osten gegen Nord-Westen, welche Lage derjenigen ziemlich gleich ist, die der Orkelius giebt, doch mit diesem Unterschied, daß der selbe zufrieden ist, sie zu verlängern, indem er sie als einen Strich Landes ansieht, so gegen die Seite des Meerbusens immer schmäler zulauft, dahingegen sie der andere mit einem Hals an das feste Land verknüpft, durchhin lang und schmal ist, an beiden Seite aber auch einmal eine große Breite giebt, welche bis an die Spitze immer schmäler zulauft. Was den Ursprung der Namens dieser Halbinsul anbetrift, so hat sie solcher daher bekommen, weil Achilles, der daselbst mit einer bewaffneten Flotte eingelaufen war, um auf dem schwarzen Meere Krieg zu führen, auf dieser Insul ein Siegsfest begangen, und nach vollendeten Freudige auch Aber-Namen erhalten, da solchen er sich selbst mit seinen Soldaten gaben. Martiniere Dict.

Achilles (Alexander), ein Preußischer Edelmann, und Hof-Director des Königs Uladislai in Pohlen, hat verschiedene Reisen nach dem Norden gethan, und einen Tractat von den Ursachen des Erdbebens und der Bewegung des Meeres herausgegeben; ingleichen Consilium bellicum contra Turcas; Philosophiam physicam &c. in Handschriften hinterlassen, und ist in großer Armuth zu Stockholm 1675 im 91 Jahre seines Alters gestorben. Wirtens Diar. Biogr. T. I. Jöchers Gel. Lexic.

Achilles (Andreas), ein Magister der Philosophie und Hospitalprediger zu Halberstadt, woselbst er auch gebohren. Sein Vater, der ein Kürschner gewesen, biete ihm fleißig zur Schule, und nachdem er einen solchen Grund gelegt, daß er seine Akademischen Studien antreten konnte, machte er sich nach Leipzig, und erlangte dann Vorspruch des D. Olbertus das Churfürstl. Stipendium. An der Theologie hatte er Scherzern, Carpzoven, Olearium, wurde 1685 Magister, und D. Pfeifer nahm ihn zum Informator seiner Söhne an. Als sich in Leipzig der Pietismus sehr ausbreitete, und Achilles selbst damit nicht vermichelt, daß er mit in die Inquisition kam, ihm die Kanzel und das Philosophische Auditorium verboten wurde. Unterdessen war zu Halberstadt die Predigerstelle ist vacant, zum heiligen Geist, welche Achilles von dem dasigen Rath berufen ward. Es wäherete aber nicht lange, so fieng er daselbst nicht geringe Verwirrungen an, und sol auf ein Fanatisch- und Enthusiastisches Wesen, daß die Regierung zu Halberstadt sich genöthiget sahe, eine Inquisition darwegen anzustellen. Indem aber dieses vorgieng, machte sich Achilles heimlich fort, man konnte aber nicht erwis wissen, wo er hinkommen. Etliche meynten er sey nach Holland gegangen, daselbst unter den Quäckern zu leben; andere aber muthmaßten, er habe sich nach Berlin zu D. Spenern gewendet, und dis war auch an sich allerdings so. Mittlerweile da sich Achilles zwischen dem Rath hatte, wurde in der Stadt alles rege, und man drang darauf, daß alle die Leute, die von dem Achilles mit seinen Fanatischen Wesen waren angesteckt worden, möchten vorgeschaft werden. Die Vorsteher des Hospitals Fursten den 3 Jänner 1693 mit einer Supplic beym dem Rath ein, und baten um Verordnung so wohl wegen des Gottesdienstes, als auch Verpflegung der Armen. Einige Tage hernach, als man erfahren, wo er sich aufhielte, brachte sie in einen andern Schreiben vom 7 Jänner die Beschwerden wider ihn an, und wollten seiner Wiedereinsetzung damit vorbeugen. Nachdem hierauf die Regierung und das Consistorium in Halberstadt an diese Anbringen auch Bericht erstattet, so kam ein Befehl, daß sie ihre Zuhörer wider den Achilles und seines Anhanges Fanatische Begierden aus Gottes Wort gründlich unterrichten, und ihnen weisen sollten, wie man die wahre und ungeheuchelte Gottesfurcht nicht bey solchen Fanatischen Leuten antreffe, verwogen auch den 16 Jänner gemeldten Jahres aus den Consistorio eine Verordnung an die gesammte Evangelisch-Lutherische Ministerium ergieng. Zu Berlin wurde zwegen Gschehenden Nachen und dem Herren Probst zu Cölln die Sache zu untersuchen übergeben, da denn Achilles von seinen Sünde Eingestehen, und zur ganzen Inquisition an die Regierung und Consistorium zu Halberstadt zurück geschickt wurde. Daselbst kam er den 28 Jänner 1693 wieder an. Man satte die Inquisition fort: Er wurde auf die fünf hundert Exemplaria verhört, und die Sache nahm endlich einen solchen Ausgang, daß ihm das ganze Land zu räumen aufgiegt wurde, welches auch den 21 May 1693 geschahe. Also er sich hernach hindwohin, und wenn er gestorben, ist nicht bekannt. Wir können auch nicht sagen, ob dieser derjenige M. Andreas Achilles, wie er doch scheinet, sey, welcher 1721 seinen gar ansehnlichen Büchervorrath der Bibliothek des Waysenhauses zu Halle vermacht. Ein mehreres wird ihm

und

Digitized by Google

und seinen Händeln, findet man in Walchs Einleitung in die Religions-Streitigkeiten in der Evangelisch-Lutherischen Kirche, Th. I, p. 691 u. ff. und in den Fragen aus der Kirchen-Historie des N. Test. Th. VIII, p. 72, 135, 138 u. f. Dreyhaupts Saal-Kreis Th. II, p. 221.

Achilles (August Andreas), aus Halberstadt gebürtig, war von 1731 bis 1737 ordentlicher Informator an dem Königl. Pädagogio zu Glauche vor Halle. Er wurde nachher Conrector, und 1748 Rector an der Schule zu Sorau in der Nieder-Lausitz. Dreyhaupts Saal-Kreis, Th. II, p. 175. Von seinen Schriften sind uns folgende Einladungs-Schriften bekannt:

1. De Philosophiæ in eloquentia & necessitate & limitibus. Sorau 1742 in 4. Siehe *Acta Schol.* B. I, p. 280.
2. Wie uns die Begriffe von den Geschöpfen überhaupt auf die Gewisheit des Ausspruchs Platonis: Es sey niemand um seinet willen alleine geschaffen, führen. Sorau 1742 in 4. Diese Schrift stehet auch in dem IV Bande der *Actorum Scholast.* p. 214 u. ff.
3. Von dem Nutzen der Selbsterkenntniß eines Gelehrten, ebend. 1744 in 4. Man findet sie auch in dem VIII Bande der *Actorum Scholast.* p. 29 u. ff. Siehe auch Einleitung in die Monarsschriften der Deutschen, B. I, p. 565 u. f.
4. Gedanken über Hebr. V, 7 ebend. 1746 in 4. Siehe *Acta Scholast.* B. VII, p. 283.
5. De Αυτοδιδακτοις genuina & spuria, ebend. 1748 in 4. Siehe Bidermanns Nova Acta Scholast. B. I. p. 553.
6. Daß ein rühmliches hohes Alter als eine Zierde eines hohen Arztes anzusehen sey; ebend. 1748 in 4. Siehe Bidermanns Nova Acta Scholast. B. I, p. 553.
7. Wie uns die Begriffe, die wir von dem Menschen haben, auf die Nothwendigkeit der Gesetze führen. Man sehe davon nach Bidermanns Nova Acta Scholast. B. I, p. 689 u. f.

Achilles (Caspar), ein Schulmeister zu Selben, einem Dorfe in dem Amte Dölitzsch in Meißen, war ein Fanaticus, und streuete insonderheit in dem Städtgen Taucha bey Leipzig allerhand Schriften wider die Lehre von der Beichte aus, darinnen er nach dieser Leute Art entsetzlich schmähete. Er wurde aber deswegen beym Kopf genommen, und nach eingeholten rechtlichen Urtheil 1735 zu Taucha des Landes verwiesen. Von seinen fanatischen Schriften können wir folgende anführen:

1. Neue Lieder der Heiligen und Zeugen JEsu Christi, von einem Gottesgelehrten, vor der Welt aber verachteten gemeinen Mann, in diese Welt ans Licht gestellet von C. A. 1729. Siehe davon Fragen aus der Kirchenhistorie des N. T. Th. XI, p. 990.
2. Caspar Achilles, ein Exulant genannt, welcher um der Wahrheit willen aus Sachsen vertrieben, und in der Welt mit mancherley Fragen ist versucht worden ꝛc. 1737. Siehe Fragen aus der Kirchenhistorie des N. T. Th. XII, p. 1231.
3. Die unerkannte Sünde der verderbten Christenheit in den sogenannten Lutherischen Evangelischen Kirchen, ihr falscher Gottesdienste, den D. M. Getzendienste nennet 1740. Fragen aus der Kirchenhistorie des N. T. Th. XII, p. 1232.

Achilles (Johann Ludwig), s. den Geschlechts-Artickel: Laubersheim (Achilles von).

Achilles Claviger, unter diesen Namen ist verborgen der gelehrte Philologe und Professor zu Heidelberg Simon Stenius, von welchem im XXXIX B. p. 1835 u. ferner nachgesehen werden kann.

Achilles von Laubersheim, Geschlecht, s. Laubersheim (Achilles von).

Achilles Tatius, s. Tatius (Achilles), im XLII B. p. 144 u. f.

ACHILLEUM, Stadt, s. Achilleon.

ACHILLEUM, ein Meerhafen in Laconien, in Asien bey dem Vorgebirge Tenaro. Basler Histor. Lex. Forts.

ACHILLEUM SEPULCHRUM, Gr. Αχιλλειος τάφος, war das Begräbniß, welches die Griechen dem Achilles nach dessen Tode auf dem Sigeischen Vorgebirge in Troade aufrichteten, und sowohl dessen, als auch des Patrocli Gebeine in einem güldenen Geschirre darinne aufhuben. Es stund solches noch, als Alexander der Große im Jahr der Welt 3616 in Asien übergieng, ungeacht seit der Zerstöhrung der Stadt Troja, damals bereits 849 Jahre verflossen waren, und beehrete es dieser König noch sofern, daß er der Statue des Achilles einen Kranz oder auch Krone aufsetzete, und mit seinen Leuten einen besondern Umzug um selbiges hielte. Nahe bey solchen Begräbnisse war nicht minder dem Achilles zu Ehren eine Stadt, so Achilleum hieße, (Siehe Achilleon), vermuthlich aus den Ruinen der vormaligen Stadt, Sigei, aufgebauet, so aber jetziger Zeit nicht weniger, als dessen anderes Grabmaal, so ihm auf des Orakels Befehl in Elide aufgerichtet werden müssen, seinen völligen Untergang erreichet hat. Hederichs Schul-Lexic.

ACHILLEUS FONS, Brunnen, s. *Achilleum*, im I B. p. 330.

ACHILLEUS MOS, gehet bey dem Ovidius Trist. Lib. I, Eleg. I. v. 100, auf des Achilles Händel mit dem Telepho, welchen er mit seinem fatalen Spieße verwundete, allein auch wieder heilete. Daher denn *Tollere vulnera Achilleo more* so viel heißt, als ein Unglück, Schaden, und dergleichen verursachen, allein solchem auch wieder abhelfen und vermindern, Hederichs Schul-Lexic.

ACHILLEUS VICUS, oder *Achillejus vicus*, ein alter Flecken in Asien, an dem östlichen Ufer des Bosphoris Cimmeri, an dem Eingange des Meotischen Sumpfs, Mirmecium gegen über. Martiniere Dict.

ACHILLI CURRUS, ist beym Virgil Georg. III v. 91, nach dem Servio so viel, als die Pferde des Achilles, von welchen vorhin unter Achillei equi gehandelt worden, deren das eine aber besagter Grammaticus fälschlich Baliarchum, für Balium nennet, wo anders dem Homer dießfalls Il. II, v. 159 mehr, als ihm zu folgen. Hederichs Schul-Lex.

Achillini (Alexander), von dem im I B. p. 331 ein Artickel, war zwar Doctor, aber nirgends Professor der Arzneykunst. Anfänglich lehrte er die Philosophie in seiner Vaterstadt, und kam von dar 1506 zu einer gleichen Profeßion nach Padua, woselbst er (nicht aber zu Bononien) mit Pomponatius viele Händel und Dispüte hatte, kehrte aber 1509 zur Zeit

Digitized by Google

der Ligue von Cambray wieder nach Bononien, und ſtarb alda, nicht 1525, ſondern 1512, da er noch nicht völlig 50 Jahr alt war. Seine Schriften ſind:

1. De Univerſalibus.
2. De ſubjecto Phyſionomiæ & Chiromantiæ.
3. Annotationes anatomicæ, vel de humani corporis anatomia.

u. a. m. welche alle 1545 zu Venedig in Fol. zuſammen herausgekommen. Von ſeinem Bruder **Johann Philotheus Achillini** folget ein beſonderer Artickel. **Orlandi** Notizie degli ſcrittori Bolognesi. **Microm.** Memoir. t. 36. **Allgem. Hiſtor. Lex.** in der Fortſ.

Achillini (Claudius), ein Italiäniſcher Poet und Rechtsgelehrter, von dem gleichfalls ſchon im I B. p. 331 u. f. ein Artickel, an deſſen Statt will folgende Nachricht von ihm mittheilen: Er war ein Enckel des nachſtehenden **Johann Philotheus**, und 1574 zu Bononien gebohren. Nachdem er in ſeiner Vaterſtadt 1594 die Doctor-Würde angenommen, begab er ſich nach Padua, alwo er, ohngeachtet ſeiner ſchon erlangten Würde, den berühmten Philoſophen **Cremoninus** hörete. Als er aber von dar wieder zurück gekommen, lehrete er die Rechte mit beſonderm Zulauf, bekam auch einige Zeit hernach die erſte Profeßion der Rechte zu Ferrara, und wurde ferner dem Cardinal **Ludoviſio** bey deſſen Geſandſchaft nach Piemont als Auditor mitgegeben. Als nun dieſer Cardinal nachgehends Pabſt worden, verfügte er ſich von Bononien nach Rom, in Hoffnung, daß er eine anſtändige Beförderung von demſelben erhalten würde; Es ſchlug ihm aber fehl: Daher er ſich nach Parma wendete, und alda zum Staatsrath und vornehmſten Profeßor der Rechte auf der Univerſität beſtellet wurde. Doch mußte er zuletzt um des Krieges willen dieſen Ort verlaſſen, und in ſeine Vaterſtadt ſich zurück begeben, da er denn wiederum vor eine billige Beſoldung lehrete, und endlich auch in das Collegium der daſigen Doctoren der Rechte aufgenommen wurde. Er ſtarb den 1 October 1640 auf ſeinem Landgute, Il Saſſo genannt, wurde aber zu Bononien begraben. Im übrigen war er auch ein Mitglied der Akademie della Notte zu Bononien, ingleichen der Incogniti zu Venedig, und würde in der Poeſie noch größern Ruhm erlanget haben, wenn er nicht ſo viele hohe Redensarten angenommen, und dabey die Natur der Sachen außer Acht gelaſſen hätte. Seine Epiſtolæ ad Jac. Gaufridum ſind zu Parma 1645 in 4 herausgekommen. Sonſten aber hat man auch von ihm: Cartelli, denen 1660 ſeine Lebensbeſchreibung von **Gioſ. Maria Pannini** vorgeſetzet worden. **Niceron** Memoir. t. 33. **Allgem. Hiſtor. Lexic.** in der Fortſ.

Achillini (Joh. Philotheus), ein Bruder **Alexanders Achillini**, legte ſich vornämlich auf die Poeſie, und war ein guter Freund des **Merlini Coccaie**, oder vielmehr des **Theophilus Folengius**, der in ſeinen Macaroniſchen Gedichten ihn zum öftern angeführet. Er lebte annoch 1536, und hinterließ ein Gedicht, ſo nach der Hand ſehr rar worden, unter dem Titel: Viridario, wodurch einige auf die Gedanken gerathen, daß niemals ein Autor dieſes Namens in der Welt geweſen, indem ſie nämlich dieſe Schrift mit einem andern Werke vermenget, welches in dem 14 Jahrhundert unter eben dem Namen **Joh. Philotheus Achillini**, und unter dem Titel: Somnium viridarii de Jurisdictione regia & ſacerdotali, entweder von **Phil. de Maizieres**, oder, wie faſt mehr zu glauben, von **Johann de Vertu**, wider den Päbſtlichen Hof geſchrieben worden. **Monnoye** not. ad Baillet Jugem. t. 6. *Preuves des libertes de l' Egliſe Gallicane* edit. 1732. **Allgem. Hiſtor. Lex.** in der Fortſ.

ACHILLIS CURSUS, ein Halbinſul im Europäiſchen Sarmatien, ſo heut zu Tage **Jidoniſi** heißet. Siehe **Achilleos Dromos.**

ACHILLIS FILIUS, iſt bey dem **Homer** Od. Δ, v. 5 &c. ſo viel, als der **Pyrrhus.** **Hederichs** Schul-Lexicon.

ACHILLIS HOSPES, iſt bey dem **Ovidius** de Ponto Lib. I, Ep. 3. v. 73, der **Patroclus**, als er ſich von Opunte aus Locride nach Phthiam in Theßalien zu dem Peleo, des Achillis Vater, geflüchtet hatte, nachdem er, wegen entwendeter Würfel, des Aphidamantis Sohn, Eliſemmum, im Zorn umgebracht hatte. **Hederichs** Schul-Lex.

ACHILLIS INSULA, Inſul, ſ. **Achillea**, im I B. p. 324 u. f.

ACHILLIUS FONS, Brunn, ſ. *Achilleum*, im I B. p. 330.

Achilud, Vater des Bâna, ſ. **Ahilud**, im I B. p. 850.

Achim, Königreich und Stadt, ſ. **Achem.**

Achim, ein ſo genanntes Goh-Gerichte, oder ein gewiſſes Gebiete in dem Herzogthum Bremen zwiſchen der Weſer und Wunne, hat gegen Morgen das Herzogthum Verden, und gegen Abend der Stadt Bremen Ländereyen. Es geboren zu dieſem Gerichte drey Kirchſpiele 1) **Achim**, 2) **Arbergen** und 3) **Daverden.** **Martiniere** Geograph. Lexic. in Suppl.

Achim, ein Kirchſpiel oder ein Dorf mit einer Paſtorat-Kirche in dem Herzogthum Bremen, in dem Diſtrict gleiches Namens gelegen. Es hat 15 Bauerhofe und 39 Kälber. Es iſt auch darinnen am oſtlichen Ende das Poſthaus, bey welchem die Poſten nach Verden und Bremen u. ſ. w. abgehen. **Martiniere** Geograph. Lexic. in Suppl.

Achiman, Perſonen, ſ. **Ahiman**, im I B. p. 850 u. f.

Achimot, ein Levit, ſ. **Ahimoth**, im I B. p. 851.

Achin, Königreich, und Stadt, ſ. **Achem.**

Achin Zadocks Sohn, ſ. **Achim**, im I B. p. 332.

Achinadab, Amtmann, ſ. **Ahinadab**, im I B. p. 851.

ACHINDANA, iſt der alte Name eines Flußes in Caramanien, in Aſien, fällt in den Perſiſchen Meerbuſen. **Ptolomäus. Martiniere** Dict.

Achindown, ein Caſtell in der Provinz Balvany in Schottland. **Miege** Großbritannien und Irrland.

Achinoam, Königin, ſ. **Ahinoam**, im I B. p. 851.

Achio, Sohn Abinadabs, ſ. **Achio**, im I B. p. 851.

Achior, ein Freund und Vätter des Tobias, Tob. XI, 19. Er war wie dieſer aus der Stadt und dem Stamm Naphthali, und wurde mit ihm durch den König Salmanaſſer gefangen nach Ninive geführet, alwo er aber beſtändig mit dem Tobias in großer Verbindlichkeit lebte. **Schneiders** Bibliſch. Lexic. Th. I.

ACHIOTL; INDORUM, ſ. **Urucu**, im LI B. p. 831 u. f.

ACHIOTTE, eine Frucht, ſ. **Achiott**, im I B. p. 333.

Achira, ein Sohn Enan, ſ. **Ahira**, im I B. p. 851.

Achi-

Achiram, ein Sohn Benjamin, ſ. **Ahiram**, im I B. p. 851.

ACHIRAMITÆ, ſ. Achiramiter.

Achiramiter, *Achiramitæ*, heißt das Geſchlecht und die Nachkommen derer, ſo von **Achiram** oder **Ahiram** gebohren, 4 B. Moſ. XXVI, 38.

ACHIRUM, Stadt, ſ. **Achir**, im I B. p. 333.

Achiſachar, ein Sohn Bithams, ſ. **Ahiſahar**, im I B. p. 851.

Achiſamach, aus dem Stamme **Dan**, ſ. **Ahiſamach**, im I B. p. 851.

Achiſar, Hofmeiſter beym Könige Saul, ſ. **Ahiſar**, im I B. p. 851.

Achiſarnes, ein altes Volk in Ethiopien unter Egypten, um den Nil herum, wie **Plinius** berichtet, der ſie *Achiſarni*, nennet. **Martiniere** Dict. Siehe *Achiſarni*, im I B. p. 333.

ACHISARNI, Volk, ſ. **Achiſarnes**.

ACHITÆ, Volk, ſ. **Achites**.

Achites, oder *Achitæ*, ein Volk im glückſeligen Arabien, und zwar wie **Ptolomäus** berichtet, an den Berg Climax wohnhaft. **Martiniere** Dict.

ACHIVA, Gr. Ἀχαιΐς, iſt bey dem **Homer** Il. E. v. 422 ſoviel, als eine Griechiſche Frau. **Hederichs** Schul-Lex.

Achiud, ein ſcharfſinniger Mann, war ein Sohn Selomi und Fürſt des Stammes der Kinder Aſſer. Er ſoll ein guter Mathematicus und Chorographus geweſen ſeyn, ſintemal er die Austheilung der Stämme im Gelobten Land gemacht, und alſo die Land-Tafel verfertiget, 4 B. Moſ. XXXIV, 27. **Miri** Onomaſt. Biblic.

Achiud, ein Sohn Gera, welcher aus dem Stam̃ Benjamin war. I B. der Chronik. **Miri** Onomaſt. Biblic.

Achiulf, oder Ajulf, ein Varner, welchen der Viſigothiſche König, Theodoricus II, zum König der Semnonen oder Schwaben machte. Er rebellirte aber bald hernach, tödete den Römiſchen General Cenſorium zu Sevilia, und warf ſich zum König der Schwaben in Gallicia auf. Doch nachdem Idatio gleich hernach mit Tode abgieng, oder vielmehr nach Jornande von den Gothen geſchlagen, gefangen, und am Leben geſtraft ward. **Abels** Deutſche Alterthümer, p. 222.

ACHIVORUM FILII, Gr. Ἀχαιῶν Υἱες oder Υἱοί, ſind bey dem **Homer** Il. β, v. 234. ſelbſt die Achivi, ſo ferne nämlich, als Vater und Sohn zu einer Nation gehören. **Hederichs** Schul-Lex.

Achlab, alſo ſchreiben die ſiebenzig Dollmetſcher Buch der Richter c. I. den Namen eines Orts im Gelobten Lande, von dem geſagt wird, Aſſer habe ihre Einwohner nicht vertrieben. Eben dieſer Ort wird in der Vulgata **Ahalab** genennt. **Diodati** nennt ihn in ſeiner Italiäniſchen Verſion **Alab**. Die Engliſche **Ahlab**. **Schmidt** in ſeiner Lateiniſchen Verſion, ingleichen **Reland** und einige andere ſchreiben es **Achalab**. **Martiniere**. Siehe **Ahlab**, im I B. p. 851; und **Achalab**.

Achlai, Perſonen, ſ. **Ahlai**, im I B. p. 851.

Achlama, heißt in der Hebräiſchen Sprache der **Amethyſt**, welches Wort einige von Chalam, Träumen; andere von Chalam, in guter Geſundheit, von ziemlichen Kräften ſeyn, herleiten wollen. **de Dieu** in Exod. XXIIX, 19. Jene geben zur Urſache an, weil er Träume machen ſoll; Dieſe aber, weil er wieder ſelbige ſtärke, und die unordentlich ins Haupt ſteigende Dünſte, ſie mochten von Wein, oder anderwärtig herkommen, zertheile und vertreibe, wannenhero er auch wider die Poltergeiſter und Geſpenſter dienlich ſeyn ſoll, weil etwa die Furcht von ihnen meiſt in Dünſten und Einbildungen beſtehet. Dem ſey nun, wie ihm wolle, ſo fallen doch die mehreſte Gelehrte unter Jüden und Chriſten, wie der de Dieu loc. cit. ſelbſt verſichert, dem Luther bey, ſagende, daß der Hebräiſche Name Achlama einen Amethyſt anzeige. **Schneiders** Bibliſches Lex. Th. I.

Achlan, ein altes Celtiſches Wort, welches ſo viel als **alle**, **ganz** (*omnes*, *totus*) bedeutet. **Leibnitzens** Collectan. Etymol.

Achlar, oder **Arares**, ein Fluß in Groß-Armenien. **Baudrands** Lexic. Geogr. T. II, p. 358.

Achleiten, ein Schloß in Nieder-Oeſterreich im Viertel Ober-Wienerwald. **Fuhrmanns** Oeſterreich.

Achlen, van Achlen, ein Geſchlecht zu Brüſſel, führt Silber mit einem ſchwarzen raubenden Wolfe. **Meneſtriers** Wappenkunſt p. 173.

Achleuthen, ein ſchönes Schloß in Ober-Oeſterreich in dem ſo genannten Traun-Viertel an dem Fluße Crems auf einem erhabenen Orte gelegen. In dem 17 Jahrhunderte verkaufte es Philipp Rudolph von Grienthal an Johann Matthias Caſtnern von Sigmundsluſt; worauf es Johann Ernſt, Erzbiſchof zu Salzburg, 1692 käuflich an ſich brachte, und ſeiner Familie, denen Grafen von Thun, als ein Majorat hinterließ v. **Hoheneck** Ober-Oeſterr. T. II, p. 638.

Achlud, ein altes Celtiſches Wort, welches ſo viel als **verbergen** bedeutet. **Leibnitzens** Collectan. Etym.

Achlum, oder **Achtelum**, iſt das dritte Dorf im Range unter den eilf Dörfern des Franecker-Quartiers, welches zwey Stunden von Franecker in einer der fruchtbarſten Gegenden von ganz Frießland lieget, und in den Verſammlungen der Staaten von Weſtergoe die zweyte Stimme führet. Vor der Reformation gehörte es unter die Decaney zu Franecker, und hatte eine Pfarr-Kirche, welche ſeit der Reformation zugleich mit der nahe dabey gelegenen Kirche des Dorfes Hitſum von einem Prediger bedienet wird. Es war ſonſt auch alhier ein Kloſter Canonicorum regularium, welches von dem Abt und den Kloſterleuten zu Ludingakerke, ſo an dem Canal zwiſchen Harlingen und Franecker gelegen war, und zwar alſo ein Filial von gedachter Abtey, alſo daß der Beſchreiber der Stiftungen und Alterthümer in Frießland ſich gröblich irret, wenn er vorgiebt, daß das Kloſter zu Ludingakerke ſey in das Dorf Achlum verſetzet worden, da doch **Winſem** in ſeiner Frießländiſchen Chronicke p. 137 ausdrücklich ſaget: daß aus dem Kloſter Ludingakerke die Probſteyen und Convent zu Auvergne, Achlum, Schildwert und Dogekloſter hergekommen ſeyn, welches **Schotan** in ſeiner Beſchreibung von Frießland zwiſchen dem Vlie und dem Lauwers p. 212, wie auch in ſeiner Frießländiſchen Hiſtorie p. 566, noch mehr bekräftiget, da er erzählet, wie das Kloſter Ludingakerke von denen von Franecker; das Kloſter zu Achlum aber im Jahr 1572 von George Schenck und Theodorico von Bronchorſt zerſtöhret worden. **Luiſe** Allgem. Niederländ. Dict.

Achlum (Theodor van), ein Niederländer. Von ihm iſt uns ſeine Inaugural-Diſſertation de Legitimatione, ſo er zu Leyden 1723 gehalten, bekannt. *Biblioth. Gribner.* P. II, p. 128, n. 1849.

ACHMA-

Digitized by Google

ACHMARACHANUM, Stadt, ſ. *Almacorano*, im I B. p. 1282.

Achmats, Gebirge, ſ. **Acmats**.

Achmed oder Achmet, ſ. **Achmet**.

Achmet, iſt ein Türkiſcher Name, der zuweilen auch Achomet, Amet, und Hamet geſchrieben wird. Er kommt von einem Arabiſchen Stammworte her, ſo Loben bedeutet, daß alſo dieſer Name ſoviel als der Lobwürdigſte heißet. Daher auch der Name Mahomet ſeinen Urſprung hat. Mehrings Juriſtiſches-Lex.

Achmet III, Türkiſcher Kaiſer, war ein Sohn des 1687 abgeſetzten Groß-Sultans Mahomets IV, und 1670, oder, wie andere wollen, 1680 gebohren. Er beſtieg 1703 im September, da ſein Bruder Muſtapha II, die Regierung niederlegen mußte, den Thron, und gab 1704 dem Römiſchen Kaiſer die Verſicherung, den Carlowitziſchen Frieden unverbrüchlich zu halten. Im Jahr 1706 trieb er ſeinen Vätter Ibrahim, einen Sohn des 1695 verſtorbenen Groß-Sultans, Achmets II, zu paaren, und ließ ihn ſtranguliren. Im Jahr 1710 brachte es der König von Schweden, Carl XII, dahin, daß er den Ruſſen den Krieg ankündigte, welcher aber nicht lange dauerte, indem der Groß-Vezier 1711 mit dem Czaar an dem Fluße Pruth einen Frieden ſchloß, kraft deſſen dieſer die Feſtung Aſoph der Pforte einräumte. Es ſuchte ihn zwar der erwähnte König aufs neue wider Rußland in Harniſch zu bringen, konnte aber ſeinen Zweck nicht erhalten, ſondern muſte 1714 das Türkiſche Gebiet verlaſſen. Siehe die Artickel: Carl XII, König in Schweden, im V B. p. 1024 u. ff. und Peter I, Ruſſiſcher Kaiſer, im XXVII B. p. 906 u. ff. Bey dieſer Unruhe bezeigten die Janitſcharen eine ganz beſondere Luſt zum Fechten, welches ihn veranlaſſete, daß er der Republik Venedig den Krieg ankündigte, und 1715 in einem Feldzuge das ganze Königreich Morea, die Inſeln Tine und Cerigo, wie auch die Feſtungen Suda und Spinalonga wegnahm. Jedoch, da der Römiſche Kaiſer ſich 1716 mit ins Spiel miſchte, wendete ſich das Blat dergeſtalt, daß er die Schlacht bey Peterwaradein, nebſt der Feſtung Temeswar, verlor, und die Belagerung vor Corfu mit großem Verluſte aufheben mußte. Im Jahr 1717 gieng es ihm nicht beſſer: Denn er wurde bey Belgrad aufs Haupt geſchlagen und büßete dieſe wichtige Feſtung ein; in Dalmatien und Albanien aber ſpielten die Venetianer überall den Meiſter. Bey dieſen Umſtänden ſehnte er ſich nach dem Frieden, welcher 1718 den 21 Julius zu Paſſarowiz zu Stande kam, vermöge deſſen er das Königreich Morea und die Inſul Tine, nebſt Suda und Spinalonga, behielt, dem Kaiſer u. Venetianern aber alles, was ſie erobert, abtrat. Im Jahr 1722 ſchickte er wider die Malteſer eine Flotte aus, welche nichts weiter ausrichtete, als daß ſie etliche Dörfer verwüſtete. Im Jahr 1723 miſchte er ſich in die Perſiſche Händel, und trug in dem 1727 mit dem Sultan Aſchraff geſchloſſenen Frieden Suſiſtan, Babylon, Hamadan, Tabris und Georgien davon. Allein da der Schach Tachmaſip III, ſo von einigen unrecht Tamas genennet wird, wieder zu Kräften kam, wollte er von dieſem Frieden nichts hören, ſondern kündigte dem Groß-Sultan 1730 den Krieg an. Dieſer that hierauf ein gleiches, und begab ſich den 27 Julius mit dem Groß-Vezier in das bey Scutari ausgeſteckte Lager, hatte aber das Unglück, daß die Janitſcharen den 28 September zu Conſtantinopel einen Aufruhr erregten, und am 11 October ſeines Bruders Muſtapha II Sohn, Mahomet, V zum Kaiſer ausrufen, worauf er in ein ihm angewieſenes Zimmer gieng, und darinnen 1736 den 23 Junius ſein Leben endigte. Er war ein argwöhniſcher, furchtſamer, geitziger Herr, ſtellte ſich niemals an die Spitze ſeiner Armeen, ſondern ſuchte ſein großtes Vergnügen im Jagen und bey dem Frauenzimmer. Von den freyen Künſten und Wiſſenſchaften war er kein Feind, wie er denn, ohngeachtet es im Alcoran verboten, 1727 zu Conſtantinopel eine Buchdruckerey anlegen laſſen. Gebhardi Geneal. t. 3. p. 6. *Mercure Hiſtor.*

Achmet, Kaiſer von Mogoliſtan, und der einzige Sohn Muhammeds, gleichfalls Kaiſers von Mogoliſtan. Wie dieſer zu Deli, als ſeiner gewöhnlichen Reſidenz, 1748 mit Tode abgieng, war obgedachter Achmet ohngefehr 23 Jahre alt, und folgete ſeinem Vater in der Regierung. Kurz vor dem Abſterben des Muhammeds marſchirete dieſer ſein Sohn in Begleitung der vornehmſten Herren des Reichs mit einer ſehr zahlreichen Armee wider den Batthan, welcher mit einem ſtarken Corps Truppen von dem Candahariſchen Gebirge herunter gekommen war und einen Einfall in Mogoliſtan gethan hatte. Beyde Armeen trafen in der Gegend von Lahor auf einander, da es denn bey dem Dorfe Syrinda zu einer blutigen Schlacht kam, worinnen Achmet ſeinen Feind ſchlug und in Unordnung brachte. Mitten unter dieſem Triumph erhielte er die Nachricht von dem Tode ſeines Vaters, und dieſer Sieg war das erſte Recht für ihn, den Thron ohne einigen Widerſpruch zu beſteigen. Genealogiſch-Hiſtoriſche Nachrichten Th. 141 p. 853 u. f.

Achmet, ein Arabiſcher Medicus und Sohn des Habrami, ſoll nach einiger Meynung im neunten Jahrhunderte gelebt, und an dem Hofe eines Caliphen zu Babylon, als Leibarzt in Bedienung geſtanden haben. Er hinterließ in Arabiſcher Sprache ein Werk unter dem Titel: Viatica peregrinantium, wovon die Griechiſche Ueberſetzung, die aus ſieben Büchern beſtehet, unter den Handſchriften einiger Bibliotheken noch bis Dato zu finden iſt. Baylens Diction. Jöchers Gel. Lexic. Siehe auch den Artickel: Achmet, ein Sohn Seirim, im I B. p. 335.

Achmet, ein Griechiſcher Aſtrologus, deſſen Meurſius gedenket, hat unter andern Introductionem in aſtrologiam Perſicam geſchrieben, die in der Heidelbergiſchen Bibliothek in Handſchrift befindlich geweſen, und iſt vieleicht mit dem vorſtehenden eine Perſon. Fabricii Biblioth. Græc. Jöchers Gel. Lexic.

Achmet, mehrere Perſonen dieſes Namens, ſ. Achmet.

Achmet (Muley), König, ſ. **Muley Achmeth**, im XXII B. p. 700.

Achmet (Muley oder Mulſay), Prinz, ſ. **Muley Achmeth**, im XXII B. p. 700.

Achmet (Muley), ein Enkel Muley Iſmaels, ſ. in dem Artickel: **Muley Abdar Rahhmann**, im XXII B. p. 696 u. ff.

Achmeta oder **Amita**, ſoll Ecbatana, die Hauptſtadt in Meden, ſeyn, weil ſich die Könige daſelbſt den Sommer, wegen der geſunden Luft, aufgehalten; im Winter aber entweder zu Babylon oder Suſa gelebet, Eſ. VI, 12. Miri Onomaſt. Bibl. Heinii Diſſ. Sacr.

Achmet

Achmet Baßa, ein Türkiſcher Großvezier, war vorher ein Baßa von drey Roßſchweifen, und lebte ſeit geraumer Zeit in ſeinem Hauſe an dem Canal zu Conſtantinopel in ſtiller Einſamkeit, als er von dem aufrühriſchen Pöbel in Auguſt 1703 zum Caimacan, oder Statthalter zu Conſtantinopel, und kurz darauf zum Großvezier ernennet wurde. Er weigerte ſich lange, dieſe Würde anzunehmen. Weil er aber endlich befürchten muſte, man möchte ihn bey längern Widerſtreben in Stücken zerhauen, nahm er den Titel eines Großveziers an, überließ aber die Auctorität deſſelben denen Rädelsführern des damaligen Tumults. Er muſte mit einer Armee von 60000 Mann dem abgeſetzten Kaiſer entgegen gehen, der deñ ſo gleich von den Seinigen verlaſſen, und gefangen nach Conſtantinopel geführet wurde. Der neue Kaiſer beſtätigte ihn im September nur beſagten Jahres in der Großveziers-Würde, nach drey Monaten aber wurde er abgeſetzt, und nach Lepanto in Griechenland geſchickt, alwo er nach der Zeit geſtorben. Geneal. Hiſtor. Nachrichten, B. I, p. 254.

Achmet-Bey iſt der Name, den der bekannte Graf Alexander von Bonneval in der Türkey angenommen. *Mem. de Bonneval.* Hübners Supplem. XXV.

Achmet Ham, ſ. Achmet III.

Achmet Kiuperli, Großvezier, ſ. Kiuperli (Achmet), im XV B. p. 849 u. f.

Achmet Paſcha, mit dem Zunamen Calalicos, ein Türkiſcher Großvezier, zu welcher Würde er 1705 nach Haßan Paſcha gelangte. Er half durch ſeine Klugheit und Vorſichtigkeit den damaligen Türkiſchen Kaiſer auf dem Throne erhalten, da es das Anſehen gewann, als ob der Pöbel einen Aufſtand machen und ihn auf die Weiſe, wie ſeinen Vorfahrer vom Throne ſtoßen würde, weil er ſich eben wie dieſer faſt beſtändig zu Adrianopel aufhielte. Er war ein hochmüthiger Mann, und bekleidete dieſe hohe Würde am Türkiſchen Hofe kaum zwey Jahr. Geneal. Hiſtoriſche Nachrichten, B. I, p. 255 u. B. VII, p. 733.

Achmet Paſcha, ein Türkiſcher Großvezier. Er gelangte zu dieſer Würde nach Abſetzung des Großveziers, Ayvas Mehemeth Baßa, welche 1740 erfolgte. Und zwar hatte er ſolche der Erkenntlichkeit zu danken, die ihm der Türkiſche Hof für die Wiederherſtellung der Ruhe in Natolien ſchuldig war, da er den Rebellen Sary Bey Oglow mit ſeinem Anhange glücklich unter die Füße gebracht. Man machte gleich Anfangs von ſeinen Qualitäten eine ſchlechte Abbildung, und er hat auch ſeine Charge nicht völlig zwey Jahr bekleidet. Denn als er dem Tartar Cham, Sultan Selim Girai, der den 7 April 1742 zu Conſtantinopel ſeinen öffentlichen Einzug hielte, die Viſite geben wollte, um von ihm Abſchied zu nehmen; ſo ward er zu dem Großſultan beruffen, aber an dem zweyten großen Thore des Serail angehalten, wo man ihn nöthigte, die Reichsſiegel von ſich zu geben. Man brachte ihn in eine Stube auf ermeldeten Thore, die gemeiniglich Perſonen von ſeinem Range ſo lange zu einem Gefängniße dienet, bis der Großſultan das Urtheil über ſie geſprochen hat. Der Großſultan ſchickte ihm darauf einen neuen Rock an ſtatt deſſen, den er anhatte, um ſich der Juwelen zu bemächtigen, die er etwan darinnen verſteckt haben möchte. Man führte ihn ſo dann nach einem Hauſe bey der Wohnung des Boſtangi Paſcha, oder Ober-Aufſehers der Gärten des Großſultans, um zu entdecken, wo er ſeine Schätze verborgen habe, die man außerordentlich groß zu ſeyn glaubte. Alsdenn wurde er auf einer Galeere nach einer benachbarten Inſul abgeführet, wo er bis auf eine neue Verordnung bleiben ſollte. Man vermuthete, er würde enthauptet werden, weil er ſich durch ſeinen großen Geitz und ſeine Erpreſſungen bey jedermann verhaßt gemacht. Allein die Thränen und das Flehen ſeines Sohnes, der bey dem Großſultan damals Page war, bewogen ihn, weil er ihn ſehr liebte, daß er ſeinen Vater nur nach der Inſul Rhodis verwieſe. Auf ſelbiger bliebe er bis in Septembermonat 1743, da er von dar wieder zurück beruffen ward, und zum Seraskier oder General en Chef der Türkiſchen Armee ernennet wurde, die wider den Schach Nadyr dienen ſollte. Man ließ viel Volk aus Romelien dahin marſchiren, welch Achmet Paſcha commandiren ſollte. Im Jahr 1744 kam es bey Kars zu einem Treffen, darinnen die Türken unter ſeinem Commando geſchlagen wurden. Bald darauf erhielte er das Gouvernement von Aleppo, und wurde zum General en Chef auf der Seite von Diarbekir ernennet. Genealog. Hiſtoriſche Nachrichten B. II, p. 477; B. IV, p. 262 u. f. B. V, p. 766 u. f. B. VII, p. 731.

Achmetſchet, Ort, ſ. Achmetzet.

Achmetzet, oder Achmetſchet, oder auch Sultan-Saray, ein Ort in der Europäiſchen Tartarey, und die Reſidenz des Kalga-Sultans, und vornehmſten Murſen in Crimea, an dem Fluß Salgira. Die Rußen haben dieſen Ort im Jahr 1736 größtentheils in Brand geſteckt. Hübners Geogr. Th. II, p. 371.

Achmülle, eine Mühle unweit Ober-Aich in der Pfarre Summeri, in der Landgrafſchaft Thurgow. Leus Schweitzer. Lex.

Achue, Inſul, ſ. *Achnæ*, im I B. p. 336.

Achoach, Enkel des Benjamins, ſ. Ahoach, im I B. p. 856.

Achochi, der Vater Dodo, ſ. Ahoi, im I B. p. 856.

Achochiter, *Achochites*, alſo werden genennet alle, die von Achochi, oder Ahoi ihre Geſchlechts-Linien haben. Denn Samon, der vortreffliche Held Davids, heißet ein Achochiter, 2 Sam. XXIII, 28; Jlai, einer der Helden Davids, 1 Buch der Chronik XII, 29, und Dodai, Davids Feldhauptmann, 1 B. der Chronik XXVIII, 4, führen gleichfalls dieſen Namen. Miri Onom. Biblic.

ACHOCHITES, ſiehe Achochiter.

Acholz, ein Hohenlohiſches Dorf, eine Stunde von Bartenſtein gegen Langenburg gelegen. Hönns Lexic. Topograph. des Fränkiſchen Kreiſes, p. 435.

Achomar, Stern, ſ. Enar, im VIII B. p. 1131.

Achombene, Flecken in Africa, ſ. Arim.

ACHOMENI, Volk, ſ. *Achomæ*, im I B. p. 337.

ACHOMES, Volk, ſ. *Achomæ*, im I B. p. 337.

Achomet, Türkiſcher Name, ſ. Achmet.

Achonbene, Flecken in Africa, ſ. Arim.

Achonbene, ein Dorf in Africa an der Küſte des Königreichs Atzin. Es liegt vier Meilen von dem Cabo das tres Puntas genannt, gegen Weſten. Die Portugieſen baueten zur Zeit des Königes Emanuels einen Hafen an einen Felſen, nahe bey dieſem Dorfe. De la Croix Hiſt. d'Afrique T. III; Corneille; Martiniere Dict.

Achonri, Stadt, ſ. Achonry, im I B. p. 337.

ACHONRITA, Stadt, ſ. Achonry, im I B. p. 337.

Achor-Emiri, wird am Türkiſchen Hofe der Stallmeiſter genannt, gleichwie Achor-Oglani, die Stallknechte.

knechte. Denn durch Achor bemerken ſie den Stall. Nehrings Juriſtiſches Lexic.

ACHORES, ſ. *Achor*, im I B. p. 337 u. f.

Achores, hieß ein Getzenbild, welches die Cyrenaici anruften, daß es die vielen Fliegen, die eine Peſt verurſachten, tödten möchte. Plinius L. X, c. 28.

Achor-Oglani, ſ. Achor-Emiri.

ACHORUS, Könige in Egypten, ſ. Achoris, im I B. p. 338.

Achos, Gebirge in Groß-Armenien, ſ. Aba, im I B. p. 30.

Achos oder Monte Santo, iſt der hohe Berg in Macedonien, welcher für den allerhöchſten in der ganzen Welt gehalten wird. Er liegt am Golfo di Salonichi, und raget weit vor andern hervor. Er ſoll ſeinen Schatten 45 Meilen in das Meer hineinwerfen. Meliſſantes Geogr. Th. II, p. 134.

Achoſib, Städte, ſ. Aczib.

Achoron, Dorf, ſ. Achaton.

Achour, ein Gebirge in Aſien, und zwar in der Landſchaft Curdiſtan, auf welchem mehr als zwanzig tauſend von Menſchen bewohnte Höhlen ſind. Martiniere Hiſtorie von Aſia, Africa und America p. 1124 u. f.

Achrach oder Achiram, Sohn Benjamin, ſ. Ahiram, im I B. p. 851.

ACHRADUS, ein Stamm, oder Gebiete in Attica, in Griechenland, wie der Geographus Stephanus berichtet. Martiniere Dict.

ACHREDA, Stadt, ſ. Ocrida, im XXV B. p. 399.

Achrelius (Daniel), ein Profeſſor der Beredſamkeit auf der Univerſität Abo, florirte in der andern Hälfte des ſiebenzehnden Jahrhunderts und war ein Sohn Erich Daniel Achrelii, von welchem im I B. p. 338 nachzuſehen. Stiermanns Bibliothec. Suiogoth. p. 572.

ACHRIDA, Stadt, ſ. Ocrida, im XXV B. p. 399.

Achride, Stadt, ſ. Ocrida, im XXV B. p. 399.

ACHRIDIS LACUS, See, ſ. Ocride.

Achrido, Stadt, ſ. Ocrida, im XXV B. p. 399.

ACHRIDUS, Stadt, ſ. Ocrida, im XXV B. p. 399.

Achrim, ein Ort in Irrland, woſelbſt den 22 Julius 1691 die Irrländer und Franzoſen von den Engliſchen und Däniſchen Truppen aus dem Felde geſchlagen wurden. Tage-Regiſter über des Königes Chriſtians V in Dännemark Lebens- und Regierungs-Geſchichte, p. 237.

ACHRIS, Stadt, ſ. Ocrida, im XXV B. p. 399.

Achron, Stadt, ſ. Ekron, im VIII B. p. 661.

ACHRONICUS, heißt nach dem Griechiſchen und Lateiniſchen ſoviel, als nach und mit der Zeit. In der Aſtronomie bedeutet es einen gewiſſen Auf- und Niedergang des Geſtirns, ſo dem Cosmiſchen und Heliaco entgegen geſetzt iſt. Als wenn Abends beym Niedergang der Sonnen ein Geſtirn, oder anderes himmliſches Zeichen, über den Horizont ſteiget und aufgehet, oder mit der Sonnen ſelbſt niedergehet, und ſo weiter. Nehrings Juriſtiſches Lex.

Achs, eine Linie, ſ. Are, im II B. p. 2299.

Achsberg, Dorf, ſ. Arberg.

Achsdorf, ein Churſächſiſch-Dorf, im Sächſiſchen Churkreiſe in Meißen, unweit der Stadt Wittenberg. Goldſchadts Marktflecken ꝛc.

Achſel (Muſceln der), ſ. Muſceln der Achſel, im XXII B. p. 1062 u. f.

Achſelbänder, ſ. Bänder.

Achſel-Geſtank, ſ. *Hircus Alarum*, im XIII B. p. 185.

Achſel-Nerve, ſ. Nerve, im XXIII B. p. 1840.

Achſel-Siehel, iſt ein ledern Band 2 Zoll breit, welches der Bergjunge über die Achſel hängen hat, zum Unterſcheid des Arſch-Siehels, welches über den Unterrücken getragen wird, wenn er in der Grube, oder auf dem Stolln mit dem Karn läuft. Minerophili Bergwerks-Lexic.

Achſel-Stank, ſ. *Hircus Alarum*, im XIII B. p. 185.

Achſel-Stückgen, ſ. Achſel-Fleckgen, im I B. p. 339.

Achſenberg, Berge, ſ. Arenberg.

Achshalm, ein ausgeſtorbenes Geſchlecht in der Stadt Bern, aus welchem Heinzmann 1402 zuerſt in das Regiment kommen. Hernach war Gilian 1467 des täglichen Raths, und 1473 Venner, der auch nach verwalteten Schultheißen-Amt zu Thun, 1479 wiederum in den täglichen Rath kommen, welche Stelle nicht weniger Perer 1496, und auch 1500 und 1509 die Venner-Würde erlanget, und 1511 geſtorben. Es iſt das Geſchlecht mit ſeinem 1517 geſtorbenen Sohne Johann erloſchen. Leus Schweitzer. Lex.

Achſib, wird denen Städten Juda zugezählet, die ihre Stelle, der Beſchreibung nach, zwiſchen Kegila und Mareſa hat. Joſ. XV, 44. Schneiders Bibl. Lex.

Achſicat, Stadt, ſ. Achſiket, im I B. p. 340.

ACHSICHETUM, Stadt, ſ. Achſiket, im I B. p. 340.

Achſitberg, ein Berg in der Caſtellaney Fruttigen, Berner-Gebiets. Leus Schweitzer. Lex.

ACHSTEDA, Stadt, ſ. Ackſtede, im I B. p. 358.

Achſtede, Stadt, ſ. Ackſtede, im I B. p. 358.

Acht, Lat. *Octo*, Franz. *Huit*. eine bekannte Zahl, die ſo viel, als zweymal viere, oder viermal zwey bedeutet. Sie wird mit gemeinen oder Arabiſchen Ziffern durch 8, mit Römiſchen durch VIII, und mit Franzöſiſchen, wie ſolche vornämlich bey denen Finanz- und Rechnungs-Kammern üblich ſind, mit Biij ausgedruckt. Dieſe Zahl ſoll, wie Logothera oder Joh. Chriſt. Lange in Theologia Chriſtiana in Numeris p. 42 u. f. will, auch ihr beſonders Geheimniß in ſich begreifen, und ſonderlich in ihrer Maaße, den Fall oder Umſturz, und die Aenderung einer Sachen anzeigen, darvon er nachſtehender Geſtalt ſchreibet: „Wenn die Zahl 8 durch ſich ſelbſt und durch die „übrigen Numeros Monadicos neunmal multipliciret „wird, ſo kommt aus denen entſtandenen Zahlen per „Reductionem allezeit folgende Ordnung der einfa„chen Zahlen heraus, 8, 7, 6, 5, 4, 3, 2, 1, 9.„

Acht, Reichs-Acht, ſ. Achts Erklärung, im I B. p. 340 u. ff.

Acht, bedeutet unter andern nach dem Hamburgiſchen Stadtrechte, ſo viel als einen Rath, Beſchlagung. Daher denn auch das Wort: Achterfolgen kommt. Struvens Erklärung unterſchiedener deutſchen Wörter und Redensarten.

Achtbar, war vor Zeiten ein großer Titel, wie dann zu Ende des vierzehnden Jahrhunderts an Herzog Otten von Braunſchweig von denen Herren von Egeln folgendergeſtalt geſchrieben worden: Dem Achtbaren Vorſten uſem Herren Herzogen Otten von Brunſchwick. Lünigs Europ. Titular-Buch des

Jahrs

Jahrs 1750 p. 77 u. f. Siehe auch Burgermeisters Grafen- und Rittersaal, p. 132.

Achtbarkeit, ſ. im Artickel: **Ruff**, im XXXII B. p. 1518 u. ff.

Achtberlichen, ein altes Wort, vornämlich aus den mittlern Zeiten, welches ſo viel bedeutet als feyerlich (ſolenniter). **Ludwigs** Reliqu. MSTor. T. I, in Ind.

AchtBurger, wurden in der Stadt Baſel die achte von denen Edlen Bürgern genannt, welche von der ſogenannten Hohen Stuben daſelbſt in den Rath erwählet worden; welche aber 1516 abgeändert, und hinkünftig von ſolcher, gleich andern Zünften, nicht mehr als vier, zwey neue und zwey alte, zu erwählen verordnet worden. **Wurſtis** Baſel. Chron. p. 142. 525.

Acht-Ecke, in der Geometrie, ſ. *Octogonum*, im XXV B. p. 416.

Achtel, ein Eiſenhammer nebſt einer Mühle in der Chur-Bayeriſchen Herrſchaft Rothenberg gelegen. **Hönns** Lexic. Topograph. des Fränkiſchen Kreiſes, p. 467.

Achtel (Ober-), ein Dorf der freyen Reichsſtadt Nürnberg, im Amte Velden, an der Sulzbachiſchen Gränze gelegen, worinnen auch Chur-Bayeriſche Unterthanen befindlich. **Hönns** Lexic. Topogr. des Fränkiſchen Kreiſes, p. 467. **Glücks** Nürnberg, p. 84.

Achtel (Unter-), ein Dorf in der Ober-Pfalz und zwar in dem Herzogthum Sulzbach gelegen. **Hönns** Lex. Topogr. des Fränkiſchen Kreiſes, p. 467. **Glücks** Nürnberg, p. 84.

Achtel-Carthaune, ſ. **Carthaune**, im V B. p. 1166 u. f.

Achteling, Maaß, ſ. **Achtendeelen.**

Achtelsbach, ein Ort im Oberrheiniſchen Kreiſe, und beſonders im dem Fürſtenthum Birkenfeld gelegen, und auch ins Amt Birkenfeld gehörig. **Trommsdorfs** Geogr. p. 368. **Goldſchadts** Marktflecken ꝛc.

Achtel-Schein, Lat. *Octilis Adſpectus*, wird in der Aſtronomie derjenige Schein genennet, welcher ſich durch einen Bogen vom achten Theile des Thierkreiſes abbildet, da die Sterne auf 45 Stufen von einander ſich entfernet. **Schummers** Phyſicaliſch. Gartenbuch, p. 553. Siehe auch den Artickel: *Aſpectus*, im II B. p. 1872 u. ff.

Achtelum, Dorf, ſ. **Achlum.**

Achten, ein Junkerndorf im Hochſtift Hildesheim, im Amte Steuerwald, ohnweit Eimen gelegen. Es gehöret dem Obedientario bey der Domkirche zu Hildesheim, und hat eine Römiſch-Catholiſche Pfarrkirche. **Lauenſteins** Hildesheim Theil II, p. 91 und 268.

Achten (Gute Leute von), ſ. **Gute Leute von Achten.**

Achten (Stück von), eine Münze, ſ. *Peſos*, im XXVII B. p. 751.

Achten (wie eine fremde Lehre), Hoſ. VIII, 12, heißet ſo viel als etwas für Ketzerey ſchelten. **Jörtſchens** extrahirtes Bibliſches Lexicon Luthers p. 54.

Achten (wornach man ſich zu), iſt eine Formel, deren ſich hohe Befehlshaber in Patenten und ſonſt zu bedienen pflegen. **Jablonski** Lex.

Achtendeelen, oder **Achteling**, iſt ein Getreydemaaß, deſſen man ſich an einigen Orten in Holland bedienet, 2 Hoeds Gormiheng machen 5 Achtendeelens, 28 Achtendeelens zu Asperen, machen 32 zu Rotterdam; man braucht aber nur 26 von denen zu Worcum: 29 Achtendeelens zu Delft machen 12 Viertel zu Antwerpen, 4 Achtendeelens $\frac{24}{77}$ zu Delft machen einen Hoed zu Brügge. Savary Dict.

Achten Pfennigs (Zoll des), ſ. **Zoll des achten Pfennigs**, im LXIII B. p. 221.

Achter, Acht-Pfenniger, iſt eine gangbare Münze in Deutſchland, welche acht Pfennige gilt und ſechs und dreyßig einen Reichsthaler ausmachen, wird auch ein **halber Batzen** genennet. Siehe auch *Albus*, im I B. p. 1046 u. f.

Achter-Braack, ein Ort in dem Herzogthum Bremen, im alten Lande, im Kirchſpiel Borſtel gelegen. Es hat dieſer Ort den Namen von der Groten-Braack, oder von dem großen Bruch, welchen die Waſſerfluth verurſachet, ſo 1685 den 25 November die Marſchländer, ingleichen das alte Land überſchwemmet hat, weswegen auch noch alle Jahr am gemeldeten Tage eine Predigt aus einem ſich darzu ſchickenden Buß-Texte gehalten wird. **Martiniere** Geogr. Lex. in Suppl.

Achtere redliche Briefe, eine alte deutſche Redensart, ſonderlich aus den mittlern Zeiten, und bedeutet ſo viel als authentiſche Briefe (litteræ authenticæ). Sie kommt z. E. in einer Urkunde in **Ludwigs** Reliqu. MSTor. T. I, p. 382 vor.

Achterfolgen, ſ. **Acht.**

Achterhouſe, ein Luſtſchloß in der Provinz Angus, in Schottland. **Miege** Großbritannien und Irrland.

Achterkirchen (Johann), erhielte im Jahr 1748 die höchſte Würde in der Rechtsgelahrheit, zu Göttingen, nachdem er vorher unter dem Vorſitz des Hofrath **Georg Ludw. Böhmers** eine leſenswürdige und ausführliche Abhandlung de juribus & obligationibus conjugis ſuperſtitis ex communione bonorum univerſali, præſertim juxta ſtatuta Hildeſienſia auf 9 Bogen der öffentlichen Betrachtung übergeben. **Allerneueſte Nachr. von Juriſtiſchen Büchern**, VII B. p. 185.

Acht-Erklärte, ſ. **Aechter.**

Achter-Steven, ſ. **Steven**, im XXXIX B. p. 2050.

Achterwald, ein Wald ehedem in Gallia Belgica, ſ. **Ardennerwald**, im II B. p. 1278 u. f.

Achterwaſſer, eine kleine See in Schwediſch-Pommern, welche die Peene bey dem Städtgen Bower verurſachet. **Allgem. Hydrogr. Lex.**

Acht-Gericht, ſ. **Feter-Gerichte.**

Acht-Groſchen-Stücken, ſind eine Münze in Sächſiſchen, Brandenburgiſchen, Braunſchweigiſchen, Franzöſiſchen, und andern Landen mehr, welche acht gute Groſchen gilt. Sie heißen auch **Drittelſtücken**, ſiehe dieſes Wort.

Achthal (Ober- und Unter-), zwey Weiler in dem Nürnbergiſchen Amte Velden, ohnweit Eſchenwelden. Zwiſchen dieſen Weilern gehen die Veldneriſche Gränzen hindurch, alſo, daß Ober-Achthal in Sulzbachiſcher, und Unter-Achthal in Veldneriſcher Gerichtsbarkeit lieget. **Glücks** Nürnberg, p. 86.

Achthörden, eine kleine Gegend in dem Herzogthum Bremen, im Königl. Gerichte zu Oſten gelegen, worinnen neun Höfe ſich befinden. **Martiniere** Geograph. Lexic. in Suppl.

Achthon, Perſonen dieſes Namens, ſ. **Achton.**

Achtjährige Zeit, ſ. **Zeit von acht Jahren**, im LXI B. p. 815.

Achtienhoven (Herr von), war 1674 am Berliner Hofe als Holländiſcher Geſandter, und erneuerte im Namen der Staaten von Holland mit dem Churfürſten von Brandenburg das ohnlängſt gepflogene Bündniß von neuem. **Pfeffingers Braunſchweig-Lüneburg. Hiſtor. Th. III, p. 140.**

Achtleitner (Michael), ein Raths-Burger zu Wels in Ober-Oeſterreich, ward 1519 Oeſterreichiſcher Landrath. **Preuenhuebers Annales Styrenſes p. 210.**

Achtmetſchet, Ort, ſ. **Achmetzet.**

Achtmonatliche Zeit, ſ. **Zeit von acht Monaten**, im LXI B. p. 815.

Achto, oder Ahto, und **Echto**, ein alt Deutſches Wort, welches ſo viel als **ich verfolge**, (perſequor inſequor), bedeutet. **Leibnizens** Collectan. Etymol.

Achtodo, ein alt Deutſches Wort, welches ſo viel als der **Achte** heißet. **Leibnizens** Collectan. Etymol.

Achton oder **Achthon** (Gerhard), von ihm ſind uns folgende Diſſertationes bekannt:

1. De origine confeſſionis privatæ poenitentium, Koppenhagen 1740.
2. De veritate religionis Chriſtianæ, ipſis Non-Chriſtianorum teſtimoniis confirmata, ebend. 1741.

Däniſche Bibliothek, St. IV, p. 683 u. 684.

Achton, oder **Achthon** (Henning), der Philoſophie Magiſter, wurde 1641 Rector an der Schule zu Odenſee. **Biedermanns Nova Acta Scholaſt. B. I p. 241 und 635.**

Achtpalt (Peter von), ſ. **Peter von Achſpalt**, im XXVII B. p. 931 u. f.

Acht-Pfenniger, ſ. **Achter.**

Acht-Sayten, ein Pſalm Davids vorzuſingen auf acht Seyten, iſt der Titel oder Ueberſchrift des 6 Pſalms. Ein **Pſalm Davids** wird er genennet, weil derſelbige von dem David ſelber gemacht und verfertiget worden; der aber ſolchen nicht geſchrieben, daß er nur auf dem Pergament ſtehen bleiben, ſondern daß er von dem Capellmeiſter vorgeſungen, und auf einem ſonderbaren Inſtrumente von **acht Seyten** geſpielet werden ſollte; wie alſo die Hebräiſche Ueberſchrift die meiſten und gelehrteſten, neben dem ſeeligen **Luther**, ausgeleget und erkläret haben. Es zeiget alſo gleich der Titel dieſes Pſalms einen ſchlechten elenden Innhalt an; und ein gezwungen, trauriges und melancholiſches Lied, das man nur auf acht Seyten, d. i. in der Octave, wie es die Muſici nennen, hat ſpielen und ſingen müſſen. Welches, wie es den Inſtrumentiſten ſehr beſchwerlich, wo ſie nicht ſollen ferner über die Octave greiffen, denn die zehen Seyten, welches ſie Decachorda nennen, iſt frölicher: Alſo wird hiermit gleich angedeutet, daß in dieſen Pſalm viel traurige Klage- und Jammer-Ach, des girrenden Turteltäubleins zu finden und enthalten. Daß daher **D. Selnecc.** Comment. in h.l. p. 32 *b* ſehr wohl ſchreibet, daß dieſen Pſalm ſehr wenig Leute verſtehen, ausgenommen die betrübte, angefochtene Herzen, welche ihre Sünden, und den Zorn GOttes wider die Sünde fühlen; denn er prediget von der rechten Höllenangſt, darinnen die Heiligen ſtecken, wenn ſie ihre Sünden in dem Gewiſſen fühlen und beklagen. **Weihenm. Davidiſcher Bet-Beicht- und Buß-Tempel, p. 4.**

Acht-Schatz, oder **Acht-Schilling**, heißet das Geld, womit einer ſich aus der Acht loßwirket. **Landrecht oder Sachſenſpiegel** L. I. a. 38.

Acht-Schilling, ſ. **Acht-Schatz.**

Achtsnit (Georg), ſ. **Amalius**, im I B. p. 1716.

Achts-Proceß, Lat. *Proceſſus Banni*, oder *Proceſſus Bannitorius*, iſt, wenn wider einen flüchtigen Delinquenten auf die Acht verfahren wird. Es leitet der Achtsproceß ſeinen Urſprung aus den Deutſchen Rechten her, und mag mit dem Römiſchen Edictal-Proceß nicht vermiſchet werden. Das peinliche Achts-Gerichte iſt zu beſetzen und zu hegen, wie ein anderes peinliches Gerichte. Der Fiſcal übergiebt ſeine Achts-Anklage, begläubiget darinnen die beſchehene öffentliche Ladung, beſchuldiget des Ausbleibenden Ungehorſam, und bittet bey fortdaurendem Außenbleiben des Flüchtigen ein dermaliges Ruffen und wenn dieſes geſchehen, um die Achts-Erklärung. Hierauf verlieſet das Achts-Gerichte die Achts-Anklage öffentlich und verabſchiedet behöriger maßen. Die **Unter-Acht** gehet demnach dahin, daß man das Reich ächten ſoll, und währet ein Jahr lang, vor deſſen Verfließung der Geächtete ſich wiederum aus der Acht wirken, und ſeine Unſchuld ausführen kann. Die **Ober-Acht** iſt aber die wiederholte Acht, dahero ſie auch **Ober-oder Aber-Acht**, genennet wird, und darinn der Geächtete verurtheilet wird, wenn er Jahr und Tag in der erſten Acht verharret, ſich nicht heraus wirket, noch ſeine Unſchuld ausführet. Rothers peinlicher Proceß rechtsgelehrte Kunſt p. 638 u. ff. Siehe auch die Artickel: **Achts-Erklärung**, im I B. p. 340 u. ff. und **Bann**, im III B. p. 348 u. ff.

Achts-Strafe, ſ. **Achts-Erklärung**, im I B. p. 340 u. ff. **Bann**, im III B. p. 348 u. ff. **Achts-Proceß.**

Acht-Stündner, heißet auf Bergwerken ein großer Stunden-Zeiger, welcher auf einigen Huthäuſern ſtehet, nach welchen ſich die Ein- und Ausfahrenden richten. **Minerophili** Bergwerks-Lexic. Von einer andern Bedeutung dieſes Wortes iſt bereits ein Artickel im I B. p. 345.

Achträgige Zeit, ſ. **Zeit von acht Tagen**, im LXI B. p. 815.

Acht Tage Sicht, auf acht Tage Sicht lautende Wechſelbriefe, ſ. **Wechſelbriefe auf Sicht**, im LIII B. p. 1413; wie auch **Uſo**, im LI B. p. 877 ff.

Acht und dreyßigjährige Zeit, ſ. **Zeit von acht und dreyßig Jahren**, im LXI B. p. 815.

Acht und zwanziger, eine Holländiſche Münzſorte, wurde 1694 geſtempelt, u. zugleich verordnet, daß ſie ohngeſtempelt nicht gelten ſollte. **Allgem. Chronike Th. XII, p. 510.**

Achtzehende, iſt auf Bergwerken das halbe **Neunte**, welches der Stöllner, das iſt, der Landesherr, bekömmt, und zwar von tief ausgebauten Zechen. Denn weil die Gänge hier in großer Teuffe ausgerichtet werden, und die Gewerken viel dabey aufzuwenden haben; als geſchiehet hier ſolches aus einer ſonderbaren Begnadigung, daß derſelben nur das Achtzehende und nicht das Neunte nimmt. **Minerophili** Bergwerks-Lexic.

Achtzehenjährige Zeit, ſ. **Zeit von achtzehen Jahren**, im LXI B. p. 815.

Acht-Zeiten, ein Gericht, ſ. **Bording.**

Achtzig, Franz. *Octante*, *Huitante*, oder *Quatre*

Digitized by Google

dre vingt, Lat. *Octoginta*, ein Rechnungswort, welches so viel bedeutet, als viermal zwanzig, oder Hundert weniger zwanzig, und wird mit gemeinen oder Arabischen Ziffern durch 80, und mit Römischen durch LXXX oder XXC ausgedruckt. Savary Diction. univ. de Commerce.

Achtzigjährige Zeit, s. Zeit von achtzig Jahren, im LXI B. p. 815.

Achtzig Männer, Jer. XLI, 5, von denen daselbst stehet, daß sie Speißopfer und Weihrauch mit sich getragen, daß sie es brächten, ins Hauß des Herrn. Das Hebräische Wort heißet ein Opfer von dem besten Mehl, welches auf den Altar gelegt, und Weihrauch darauf gethan wurde, 3 Mos. II, 1. Ein solches hatten diese Achtzig bey sich, und wollten es ins Hauß des Herrn bringen; da sichs fragt, wie dieses habe geschehen können, da doch der Tempel schon verbrannt gewesen? Etliche halten dafür, es wäre diesen Männern zwar die Verstörung des Tempels nicht verborgen gewesen, aber sie hätten geglaubt, die Jüden brächten noch in den verwüsteten Tempel ihre Opfer dar. Andere geben für, es hätten diese Männer in der Meynung gestanden, als ob Gedalja, und die andern Jüden Mizpa zu dem Orte des Gottesdienstes erwählet, und daselbst einen Altar zu opfern erbauet hätten, welcher Ort alhier das Hauß des Herrn genennet würde. Allein die beste Meynung ist wohl, daß diese Männer an dem Orte, wo der Tempel gestanden, ihr Opfer bringen, und daselbst dem Herrn solches thun wollen, welches allerdings erlaubt gewesen, weil David auch auf dem Berge, wo der Tempel hernach hingebauet worden, geopfert, ehe der Tempel drauf gestanden, und GOtt an dem Orte nur wollte geehret seyn, welchen er erwählet hatte, nicht aber eben in einem Tempel. Ittigs Jerem. Pred. P. III, Conc. 33, p. 1075.

ACHUCHICA, Stadt, s. Achachica, im I B. p. 308.

ACHUM, Ort, s. *Accum*, im I B. p. 285.

Achum, ein Flecken und besondere Herrschaft im Herzogthum Bremen, nicht weit von der Weser, mit einer Post-Station zwischen Bremen und Vehrden, von jeden Ort zwey Meilen gelegen. Goldschadts Marktflecken ꝛc.

Achumai, ein Sohn Jachad, s. Ahumai, im I B. p. 857.

Achuft, ein alt Deutsches Wort, welches so viel als ein Laster, einen Fehler (vitium), bedeutet. Beronis Glossarium; Leibnitzens Collectan. Etymol.

Achuzam, ein Sohn Ashur, s. Ahusam, im I B. p. 857.

Achuzath, ein Freund Abimelechs, s. Ahusath, im I B. p. 857.

Achy, heißen kleine rothe Beerlein, welche in Mohrenland wachsen, davon etliche, so recht länglicht, Bimenta genennet werden, welche nach Brasilien geführt, daselbst in Zucker eingemacht und in kleinen Fäßlein verkauft werden. Diese essen die Leute, die Geschwulst haben, führen auch das Gewässer von dem Menschen. Hemmersams West-Indianische Reisebeschreibung, p. 41.

Achylois und Achyloys, Fluß in Griechenland, s. *Achelous*, im I B. p. 318 u. f.

ACHYRITÆ, sind kleine Steinchen, so dem Leinsaamen gleich sind, von welchen man in Cabinetten unterschiedene Sorten gewahr wird. Sie werden in Bädern und Sande gefunden. Minerophili Bergwerks-Lexicon.

Achzib, Städte, siehe Aczib.

Achziph, Stadt, siehe Aczib.

Aci, Fluß, s. Acis, im I B. p. 353.

Acicoca, ein Kraut, welches in Peru wächset, und das man zuweilen vor Paragoy oder Papageyen-Kraut hält, dessen Eigenschaften jenes vollkommen an sich hat. Man verführet dieses Kraut in der Menge von Lima und von andern Häfen aus Peru nach Potosi, vornämlich, wenn das Papageyen-Kraut daselbst seltsam und theuer ist. Savary Dict. univ. de Commerce.

Acidalius, ein Brunn zu Orchomeno in Böotien, welcher der Venus und den Gratien geheiliget war, und von welchem die Venus selbst beym Virgilius B. I, Aeneid. Acidalia heißt. Corvini Fons Latin. P. II. Martiniere Dict. S. Acidalia, im I B. p. 346.

Acidalius (Christian), ein Bruder des Valentis Acidalii (von dem im I B. p. 346 u. f. ein Artickel), gab 1606 dessen Briefe zu Hanau in 8 heraus. Jöchers Gel. Lexic.

Acidalius (Gottfried), Erb-Lehn- und Gerichtsherr auf Zaatieke, der Medicin Doctor, Comes Palatinus, und Churfürstl. Brandenburgischer, wie auch Fürstl. Schleswig-Hollsteinischer Rath und Leib-Medicus, war von Habichthal gebürtig, und lebte in der Mitte des siebenzehnden Jahrhunderts. Leporins Leben der Gel. Deutschen Th. VII, p. 731 u. f.

Acidinus, ein Römer aus der Manliorum Familie, so sich im Jahr der Welt 3903 zu Athen befande, und für andern dem Serv. Sulpitio von des M. Marcelli Todte, durch seinen Bedienten Nachricht gab. Hederichs Schul-Lexic.

Acidola, oder Acidula, eine Quelle in Italien, in dem Königreich Neapolis, nahe bey den Ueberbleibseln der alten Stadt Linternum. Plinius der ihrer gedenkt, legt ihr die Eigenschaft bey, daß sie gut wider den Stein seyn solle, und setzt sie vier Meilen von Theano Sedicino, in der Terra di Labora. Plinius LXXXI, c. 2. Leander Descrit. di tutta Italia, p. 167. Martiniere Dict.

Acidula, Quelle, s. Acidola.

ACIDULÆ PYRMONTANÆ, s. Pyrmontischer Brunnen, im XXIX B. p. 1819 u. ff.

ACIDULÆ SCHWALBACENSES, s. Schwalbacher Sauerbrunnen, im XXXV, B. p. 1800.

ACIDULA SCHMECHTANA, Flecken, s. Schmechten im XXXV B. p. 296.

ACIDUM, s. Sauer, im XXXIV B. p. 303.

Acidus, ein Fluß auf der Halbinsul Morea, und zwar in der Provinz Messenia, an der Gränze der Lejeßer, in welcher Gegend er ins Meer fällt. Beschreibung der Halbinsul Morea Th. II. p. 28.

Acielous, ein Fluß in Griechenland, s. Achelous.

ACIER, s. Stahl, im XXXIX, B. p. 880. u. ff.

Acier, ein Fluß in Frankreich, in Nieder-Auvergne, welcher die Gegend bey der Stadt Clermont sehr anmuthig macht. Der reisende Deutsche 1748.

Acierno, Stadt, s. Acerno, im I B. p. 292.

ACIES, dieses Wort hat bey den Alten unterschiedene Bedeutungen: Denn bisweilen bedeutet es die ganze Armee, zuweilen nur ein Corps Truppen, oder ein Detachement von etlichen Regimentern, zuweilen heißet es bey ihnen ein Flügel, auch manchmahl das Corps de Bataille, und letztens eine

Digitized by Google

Schlachtordnung, wovor es auch die neuern insgemein nehmen. Beſiehe anbey den Artickel: **Bataille**, im III B. p. 655 u. ff. Läſchens Ingenieur-Lexic.

ACIES EXTREMA, iſt ſoviel als **Arriere-Garde**, davon im II B. p. 1642.

ACIES GLOBOSA, ſ. **Römiſches Kriegsweſen**, im XXXII B. p. 392.

ACIES MEDIA, iſt das ſogenannte **Corps de Bataille**, davon im VI B. p. 1346.

ACIES PERTURBATA, wird insgemein **Deſordre** genennet, davon im VII B. p. 658.

ACIES PRIMA, wird die **Avant-Garde** genennet, davon im II B. p. 2099.

Acigne (Marquis von), ſ. unter **Coße**, im I B. p. 1422 u. ff.

Acila, ein Ort in Sicilen, alwo Marcellus den General Hippocrates auf das Haupt geſchlagen hat. **Plutarchus** in vita Marcelli.

Acileſena, ein Diſtrict in dem größern Armenien, ſ. **Aciliſena**, im I B. p. 351.

ACILIA GENS, Geſchlecht ſ. **Acilier**, im I B. p. 350 u. f.

ACILIA LEX, ſ. im Artickel: **Acilier**, im I B. p. 350.

Acilianus (Minucius), des **Minutii Macrini**, eines vornehmen Römiſchen Ritters, Sohn, von Brixia, oder dem heutigen Breſcia, war des jüngern Plinii guter Freund, und Quäſtor, Tribunus und Prätor mit gutem Ruhme geweſen, hatte anbey ein gutes Anſehen, und nicht geringes Vermögen, alſo, daß ihn daher auch beſagter Plinius dem Junio Maurico gar inſtändig empfiehlet, und ſolchem auf deſſen Verlangen, räth, dem Aciliano für andern ſeines Bruders, des Aruleni Ruſtici, Tochter zu geben. Die Genealogie dieſes **Aciliani**, ſo ferne ſie Plinius mit beybringet, war dieſe:

N.

Serrana Procula, P. Acilius,

Minuc. Macrinus N.

Minuc. Acilianus.

Ob aber auch ſolches eben der Acilianus geweſen, welcher den Plinium hernach zum Erben eines Theils ſeines Vermögens eingeſetzet, und dieſer deſſen Willen, welchen er in ſeinen Codicillen entdecket, eben ſo viel, als ein formales Teſtament gelten ließ, ungeacht ihm Annianus ein anders riethe, wird nicht leichtlich zu ſagen ſtehen. **Hederichs** Schul-Lexic.

Acilio, Stadt in Frankreich ſ. **Aiguillon**, im I B. p. 878.

ACILIUS, Fluß, ſ. **Acilino**, im I B. p. 351.

Acilus, an welchem ſich etliche Epiſteln bey dem Cicero finden, war im Jahr der Welt 3904 als Proconſul, Statthalter in Sicilien, ob er wohl niemals Bürgermeiſter geweſen war, wurde auch im Jahr der Welt 3906 mit einigen Legionen in Griechenland geſchickt, ſolches an ſtatt des Serv. Sulpicii zu gouverniren. Es muthmaßen **Manutius** und andere, er habe mit dem Zunamen Auctus geheißen, und halten ihn alſo mit dem, an den die 50te Epiſtel des Cicero ad Famil. Lib. XIII, u. a. m. geſchrieben, für eine Perſon, weil ſie beyde dem Sulpicio in dem Gouvernement über Achaiam oder Griechenland, gefolget zu ſeyn ſcheinen. Doch wird er auch nach **Victorii** und **Corradi** Bericht in einigen Codicibus **Ariſto** genannt, daß alſo ſolcher Name ſo richtig und ausgemacht eben nicht iſt, ſich auch ſonſt nicht leichtlich unter den Römiſchen Namen mit findet. Indeſſen mochte dieſer Acilius hierbevor nicht der beſte Bruder geweſen ſeyn, weil ihm Cicero zweymal vor Gerichte loßgeholfen, wofür er ſich aber doch auch nachhero gar dankbar gegen ihn erwieſe. **Hederichs** Schul-Lexic.

Acilius, iſt beym **Juſtino** L. XXXI, c. 6. der **Manius**, oder noch andern der **Marcus Acilius Glabrio**, von welchem leztern unter dem Artickel: **Acilier**: im I B. p. 350.

Acilius, war im Jahr der Stadt Rom 552 Ober-Aufſeher über auswärtige Provinzen, 557 Ober-Zunftmeiſter über die Römiſche Bügerſchaft, und ſchrieb eine Römiſche Hiſtorie in Griechiſcher Sprache, wie auch Annales, deren **Cicero** und **Plutarchus** gedenken. **Auſonius Popma** hat deſſen Fragmente nebſt andern 1620 in 8 herausgegeben. **Voſſius** de Hiſtoricis Latinis; **Jöchers** Gel. Lexic. S. auch den Artickel: **Acilier**, im I B. p. 350.

Acilius (Lucius), ein Römer, ſo einige Zeit vor dem Cicero gelebet, und wegen ſeiner Erfahrenheit in den Römiſchen Rechten von dem Volke den Beynamen Sapiens bekam. **Hederichs** Schul-Lexic.

Acilius Glabrio (Manius), Römiſcher Bürgermeiſter, ſ. unter dem Artickel: **Acilier**, im I B. p. 350.

Acilius Rufus, ein Bürgermeiſter in Rom, unter dem Kaiſer **Trajan**, deſſen **Plinius** in ſeinen Briefen gedenket. **Stephani** Lexic. Hiſtor. Geogr.

Acilla, Stadt in Lybien ſ. **Achola**, im I B. p. 336.

Acilous, Fluß in Griechenland, ſ. **Achelous**.

ACILUM, iſt der alte Name einer Stadt in Italien, an den Gränzen Deutſchlands. **Paulus Diacous** redet von einem Biſchof dieſer Stadt, **Agnellus** genannt. **Ortelius** meynet, Acelum und dieſes *Acilum* wären einerley, worinnen er mit dem **Ughelli** einerley Meynung iſt. **Martiniere** Dict.

Acina, eine alte Stadt in Ethiopien, unter Egypten, wie **Plinius** berichtet. **Martiniere** Dict.

Acina, Stadt in Africa, ſ. **Acma**, im I B. p. 359.

ACINACES, iſt eigentlich ein Säbel, wie ihn ehedeſſen die Perſianer zu tragen pflegten. Er war ſo ziemlich gleich aus, und nur gegen die Spitze zu etwas rund umgebogen, anbey nicht allzulang, und da ihn **Herodotus** im Griechiſchen Ἀκινάκην nennet, ſoll er ſolchem Namen nach ſoviel als ὠκεῖαν ἔχων ἀκμήν, das iſt, ein Gewehr, ſo eine ſcharfe Schneide hat, heißen. **Hederichs** Schul-Lexic.

Acinaſe, Fluß, ſ. **Acinoſis**, im I B. p. 351.

Acindynus (Dionyſius), ein Verwander des **Gregorii Acyndini**, lebte im vierzehnden Jahrhunderte, und ſchrieb Hiſtoriam victoriarum *Gregorii Acindyni* de Palama, deren **Nicolaus Comnenus** Prænot. Myſtag. gedenket. **Fabricii** Bibl. Græc. **Jöchers** Gel. Lexic.

Acinheiro (Chriſtoph Rodriguez de), ſ. **Acincheiro**, im I B. p. 351.

ACINI DIGITORUM, ſ. *Digitorum acini*.

ACINOSUM QVID, ſ. ACINI, im I B. p. 353.

Aciro, Stadt, ſ. **Ancyron**.

ACIROCOMES, ſ. Ἀκυροκόμης.

Acis, Stadt, ſ. **Aci**, im I B. p. 346.

Aciſaph, Stadt, ſ. **Acſaph**.

ACISMUS, ſ. *Accismus*.

Acitho,

Acitho, Gr. Ἀκιθώ, Judith VIII, 1, wird in der lateinischen und deutschen Uebersetzung genennet Abitob, war ein Sohn Eliuh. Miri Onomast. Biblic.

ACIUS, Fluß, s. Acilino, im I B. p. 351.

Ack, Aak, *Breitelaack*, *Acque*, *Aque*, eine Art Fahrzeuge, worauf der Rhein- und Moßler-Wein nach Holland geführet wird. Es ist unten breit, hat einen flachen Boden und hohen Bort, der sich oben zusammen ziehet. Jablonski Lexic.

Ackarick, ein Vogel, der so groß als ein Storch ist, hat auf dem Kopfe eine rothe Krone, und auf beyden Seiten des Kopfs schöne weise und schwarze Federn. Man findet solchen in Africa, und besonders in dem Lande Zenega. Dappers Africa, p. 350.

Ackelbo, ein Kirchspiel in Nordland, und zwar in Gästrikland. Tunelds Schwedische Geogr. p. 342.

Ackeldama, also wurde derjenige Acker genennet, welchen die Juden für die dreyßig Silberlinge wegen Judä Verrätherey gekauft. Vorher hieß er Töpfers-Acker, von welchem im XLIV B. p. 905 u. f.

Ackeley (Gabriel), ein Dänischer Criticus zu Sora, ließ 1648 daselbst exercitationes XXV Politico-Philologicas in *Tacitum* de moribus Germanorum in 8 herausgehen. Jöchers Biolioth. Philos. p. 585.

Ackeley-Syrup, s. Syrup (Ackeley), im XLI B. p. 1082.

Ackeley-Wasser, s. Wasser (Ackeley) im LIII B. p. 121.

Ackelhausen, ein Dorf im Stift Würzburg, eine kleine Stunde von Ochsfurt, gegen Rötingen befindlich. Hönns Lexic. Topograph. des Fränk. Kreises, p. 66.

Ackelshausen, ein Dorf im Stift Würzburg, bey dessen Amt Königshofen. Hönns Lexic. Topograph des Fränk. Kreises, p. 66.

Ackem, Reichsstadt, s. Aach.

Acken, Franz. *Accon*, *Pousse-pe*, Holl. Aken, ist ein kleines Schiff mit einem flachen Boden, deren sich die Gascogner bedienen, um damit auf dem Schlamme zu fahren, wenn sich das Meer zurück gezogen. Jäschs Ingenieur-Lexic.

Acken, Personen dieses Namens, s. Aken.

Ackenberg, ein adeliches Geschlechte im Stifte Halberstadt, so aber abgestorben. Abels Sächsische Alterthümer, p. 580.

Ackendorf, ein Dorf in dem Herzogthum Magdeburg, und zwar im Holz-Kreise, in der zweyten Magdeburgischen oder Wolmirstädtischen Inspection gelegen, und denen von Alvensleben zugehörig. Abels fortgesezte Preußische Geographie p. 5. des Vorberichts. Dreyhaupts Saal-Kreis Th. I, p. 600.

Ackendorf, ein Chur-Brandenburgisches Dorf in der Altenmark, und zwar in der Alvenslebischen Inspection, bey der Stadt Gardeleben gelegen. Abels fortgesetzte Preuß. Staats-Histor. p. 33 des Vorberichts. Goldschadts Beschreibung der Marktflecken ꝛc.

Ackendorf, Dorf im Fürstenthum Anhalt, s. Alkendorf.

Ackenhof, ein im Amte Herzog-Aurach eine Stunde von Dachsbach im Hochstift Bamberg gelegener Weiler, darinn zwey Unterthanen. Hönns Lexic. Topograph. des Fränk. Kreises, p. 1.

Ackenschock, eine adeliche Familie in Westphalen, Trommsdorfs Geogr. p. 509.

Ackenstierna (Conrad), s. Akenstierna.

Acker, ein Kirchspiel in Smaland, und zwar in der Linköpingischen Landshauptmannschaft, gegen Osten, in Oestdohärad gelegen. Tunelds Schwed. Geogr. p. 203.

Acker (Johann Daniel), von Salzungen gebürtig, ward 1700 Pastor zu Hermansfeld, einem Dorfe in der gefürsteten Grafschaft Henneberg, und zwar in der Inspection Schleusingen. Jcanders Geistl. Minister. des Churfürst. Sachsen p. 393. Weinreichs Henneberg p. 395.

Acker (Johann Heinrich), aus Naumburg gebürtig, von ihm ist uns eine Dissertation de daemonibus dictis quoque Angelis. Jena 1670 bekannt. Mislers Catalogus Disputt. p. 535.

Acker (Johann Heinrich), ein Magister der Philosophie und Kaiserlich gekrönter Poet, (welche beyde Titel er bereits 1705 geführet), ist von Gotha gebürtig. Er studirte zu Jena, und hielte daselbst Collegia, von dar er als Rector nach Rudolstadt kam, welches Amt er mit vielem Ruhme bis 1720 bekleidete, da er nach Altenburg zum Director des dasigen Gymnasii und Hof-Bibliothecarius beruffen ward. Allein sein allzugemeiner Umgang mit seinen Untergebenen verursachte, daß er im Jahr 1726 dimittiret ward, worauf er sich wieder nach Rudolstadt gewendet, woselbst er annoch als eine Privatperson lebet. Von seinen Schriften, wodurch er sein Andenken verewiget, sind uns folgende bekannt:

1. Specimen Christologiae in memoriam nati Salvatoris. Ist eine von ihm verfertigte und unter dem Vorsitz Philipp Müllers zu Jena 1705 vertheidigte Dissertation: *Nova Litteraria Germaniæ* Anni 1705 p. 338.
2. Diss. Academica de Characteribus boni doctoris ad *Theocriti* Idyllion XXIV, Jena 1705. Ist recensiret in den *Novis Literariis Germaniæ*, Anni 1705 p. 338.
3. Exercitatio Propolitica de Politicis empiricis, ebend. 1705.
4. Primitiæ Rudolstadienses, Rudolstadt 1709 in 4.
5. Methodus scribendarum epistolarum, ebend. 1710 in 8.
6. Selecta Poetica, ebend. 1711 in 8.
7. *L. Annæus Seneca* de Providentia, Rudolstadt 1711 in 8.
8. De ambitione in malis Diss. Man findet solche bey seiner Ausgabe des Seneca de providentia.
9. Opuscula eloquentiæ, die aus fünf Fasciculis bestehen, davon der erste 1712, der andere 1713 zu Rudolstadt; der dritte aber und vierte 1716, und der fünfte 1717 zu Jena gedruckt worden. Alle fünfe sind hernach in einem Band zusammen gedruckt worden. Siehe Leipziger Gel. Zeitungen, 1717 p. 142 und Deutsche *Acta Eruditorum*, im I B. p. 698.
10. Deutsche Schriften ungebundener und gebundener Art, Leipzig 1713 in 8. Siehe Deutsche *Acta Eruditorum*, B. I, p. 835. Neuen Bücher-Saal der Gel. Welt, B. III, p. 38.
11. Vita *Georgii Franzii*, JCti, ebend. 1714 in 8, ist recensirt in den Deutschen *Actis Eruditorum*, B. III, p. 580.

12. Com-

12. Commentatio de Monarchomachis, Rudolſtadt 1716 in 4. wird recenſiret in den Deutſchen *Actis Eruditor.* B. III, p. 460 u. f.

13. Verſuch zur ſufficienten Nachricht von D. Caſpar Meliſſanders, Altenburgiſchen Superintendentens, Leben. Davon hat man zwey Ausgaben: Das erſte mal wurde es zu des Carl Arnds Syſtema Litterarium, ſo zu Leipig und Roſtock 1714 in 4. heraus kam, mit angedruckt. Das andere mal iſt es beſonders und vermehrter zu Jena 1719 in 4. ans Licht getreten. Nachricht von den Büchern in der Strolliſchen Bibliothek, p. 162 u. 164.

14. Antritts-Rede von der Glückſeligkeit der Muſen in Fridrichs Lande, nebſt einem Anhange unterſchiedener Piecen, Altenburg 1721 in 4. Siehe Deutſche *Acta Eruditorum* B. VI, p. 1094.; u. Leipziger Gel. Zeitungen, 1721, p. 308.

15. Scrutinium opinionis & ſcientiæ cum Logica in cunis & ſectis monſtrata, die vierdte vermehrte Auflage iſt zu Altenburg 1722 in 12 an das Licht getreten.

16. De ridiculis Elogiis. Man findet ſolche Abhandlung in den *Miſcellan. Lipſ.* T. II, p. 620 u. f.

17. Narratio brevis de *Iulio Pflugio*, Epiſcopo Numburgenſi. *Iulii* Oratio de ordinanda republica Germaniæ & Epiſtolæ curioſæ. Altenburg 1724 in 8. Unſchuld. Nachrichten, 1726 p. 111.

18. Humiles Myricæ. Collectio Prima. Altenburg 1724 in 8. Collectio ſecunda, ebend. 1725 in 8.

19. *Io. Ludovici Vivis* Ideæ Virgilianæ de nativitate & paſſione Domini. Die Herr Acker zu Altenburg 1725 in 8 herausgegeben.

20. *Io. Rivii* Athendorienſis libellus de perpetuo Chriſtianorum in terris gaudio, Jena 1725 in 8.

21. Diſſertatio Hiſtorico-moralis de Lutheri diſcipulis Chamicis, Jena 1725 in 8. und Merſeburg 1728 in 4, 3 Bogen. Hämiſche Schüler Luthers ſind diejenigen, welche erſtlich ſeine Freunde geweſen, hernach von ihm und ſeiner Lehre abgefallen, und auf beydes gelästert haben. Der Verfaſſer führet hier dergleichen dreye an, als den Georg Wizel, Johann Kisleben, und Friedrich Staphylus, und unterſuchet die Urſachen ihres Verfahrens.

22. Hiſtoria Pennarum, Altenburg 1726 in 8.

23. Sendſchreiben an Gabriel Wimmern, Paſtorn in Alten-Mörbitz, von des Olearianiſchen Stammes glückſeliger Beförderung, ebend. 1725 in 4, ohne Benennung ſeines Namens auf dem Titel. Es iſt nur ein Bogen.

24. Merkwürdige Veränderung der Excellenz-Titulatur, aufgeſetzt 1741. Dieſe Abhandlung ſtehet in den *Actis Scholaſticis* B. I, p. 409 u. ff.

25. Kurze Nachricht von *Wolfgango Ratichio.* Solche ſtehet in den Actis Scholaſticis, B. VII, p. 242. u. f.

26. Des jungen Sprachs löblicher Kanzler, Rudolſtadt 1750 in 4.

Acker, oder Agricola (Philipp), ein Dechant der St. Peterskirche zu Maynz, lebte in der andern Hälfte des ſechzehnden Jahrhunderts, und ſtarb 1572. Siehe unter dem Artickel: Maynz, im XIX B. p. 2366.

Acker (Beym), heißt ein kleiner Diſtrict im Kirchſpiel Basbek, in dem Herzogthum Bremen. Martiniere Geogr. Lexic. in Suppl.

Acker (Töpfers-) ein Acker, ſ. Ackeldama.

Ackerau, ein Dorf in dem Königreiche Preußen, denen von Leßgewang gehörig. Abels fortgeſetzte Preuß. Geogr. p. 222.

Ackerbach, ein kleiner Fluß im Erz-Bißthum Salzburg, welcher, nachdem er mit der Labenbach vermehret worden, ſich bey Hallein in der Salzbach oder Salſa verlieret. Allgem. Hydrogr. Lex. p. 510.

Ackerbach, ein Dorf in der niedern Grafſchaft Catzenelnbogen, anderthalbe Stunden von Altcatzenelnbogen, drittehalbe von Naſtätt. Wetterauiſcher Geographus.

Acker beſtellen im Volk, wie vom Jeremia ſtehet Jer. XXXVII, 12, daß er aus Jeruſalem ins Land Benjamin gehen wollen, Aecker zu beſtellen im Volk, das iſt, ſich heimlich von dannen zu machen unter das Volk, ſo vom Lande kommen war, und wieder heim ziehen wollte, wegen der Chaldäer Abzug. Es könnte auch ſo heißen: Es habe ſich Jeremias an ſolchen Ort der Sicherheit halben, wollen hinbegeben, oder eine Theilung der Aecker vorzunehmen, oder auf ſeinem Landguthe ſich aufzuhalten, weil er daſelbſt einen Acker erblich an ſich gekauft hatte, Cap. XXXII, 8. In Buxtorfs Lexico ſtehen dieſe Worte: Ut divideret ſe inde, Ier. XXXVII, 12, id eſt, leniter & placide ſe ſubduceret præ metu populi, juxta Kimchium. Chaldæus: Ad dividendam hæreditatem ſuam ab eis.

Ackerbo-Härad, heißt ein Lands-Diſtrict auf der Inſul Oeland, und zwar in deſſen nordlichen Theile. Tunelds Schwediſche Geogr. p. 214.

Ackerbo-Härad, heißt ein Lands-Diſtrict in Oſt-Gothland, und zwar in dem Linköpingiſchen Lehn, im Oeſtan-Stang gelegen. Tunelds Schwediſche Geogr. p. 166.

Ackerby, ein Kirchſpiel in der Schwediſchen Provinz Upland, und beſonders in der Upſaliſchen Landshauptmannſchaft, und dem Bälings-Härard gelegen. Tunelds Schwed. Geogr. p. 60.

Acker-Dalby, ein Kirchſpiel in der Schwediſchen Provinz Upland, und zwar in der Upſaliſchen Landshauptmannſchaft und dem Hagunda-Härard gelegen. Tunelds Schwed. Geogr. p. 60.

Acker-Gerichte; darinnen werden die Streitigkeiten wegen Rein und Stein, auch anderer Urkunden der Aecker, Wieſen und dergleichen Feld-Güther entſchieden und erörtert, welches ſonderlich zu Frankfurt am Mayn üblich, wie mit mehrern aus derſelben Reform. part. 9. tit. 3. zu ſehen, alwo ſtehet: „So ſich die alten Steine in der Furchen, oder ſonſten wiederum finden, ſo gelten die alten und „nicht die neugeſetzten Steine. Diejenigen, ſo die „geſetzte Steine, ſie ſeyn jung oder alt, ausheben, „auswerffen, oder dieſelben fürſetzlich mit Waſamen, „(d. i. Raſen) Erden, oder ſonſt decken, ſollen zehen „Gülden dem Acker-Gerichte erlegen, und auf ihre Koſten die ausgeworffene Steine wiederum ſetzen laſſen. Dither in addit. Theſ. pract. Beſold. v. Mark, Markſtein, p. 624.

Acker-Hacken, werden an einigen Orten gebrauchet. Sie ſind zwar auf die Art als ein Pflug, den Windpflügen aber am meiſten gleich gemacht. Die mehre-

mehresten haben nur einen Sterz, hieran ist aber kein Streichbret. Das Haupt ist etwas höher, oder stärker am Holze, als an den Pflügen, und der Sterz stehet recht auf dem Mittel, daß er also auf beyden Seiten einerley streichet. An statt des Streichbrets sind vor dem Sterze in dem Haupt auf jeder Seite ein über eines Daumens dicker starker hölzerner Nagel, welche auf sieben bis acht Zoll lang heraus stehen, welche die Federn genannt werden. Diese streichen das Erdreich von beyden Seiten auf. Ein Sech oder Colter muß jedesmal daran seyn. Das Eisen, oder die Schaar muß auch, wie bey den Windpflügen, auf beyden Seiten Schneiden haben. Diese Ackerhacken sind recht nützlich zu den quäckigen, unreinen und festen Aeckern. Denn hierdurch werden die Quäcken und Unkrautswurzeln recht zer- und herausgerissen; nicht weniger wird das Feld lockerer; Auch kann der Strohdünger hierdurch desto besser untergebracht werden. Man kann mit diesen Ackerhacken die Aecker die Quere, auch schief der Länge nach umhacken; aber nicht rund herum, sondern so, daß eine Furche neben der andern gezogen wird. Das Feld sey so unartig, als es wolle, höckericht oder ungleich; so kann man mit dergleichen Hacken solches umarbeiten. Und weil sie tief gehen, und hoch aufsteichen; so wird der Boden auch locker. Desgleichen trocknet der nasse Boden, wenn er gehacket wird, eher ab. Die rasigten Aecker werden damit brav zerrissen, und sind dieselben überhaupt sehr nützlich. Jedennoch ist in sandigem, grieß- und kiesichtem Boden das Hacken nichts nütze: immaßen damit der Sand zu locker aufgetrieben wird, dadurch der Boden gar zu sehr ausdrocknet, und in kiesicht- und griesichten Boden, weil sie tief gehen, der kiesichte Grund sehr mit herauf gebracht, und der gute Boden dadurch verschlimmert wird. Ueberhaupt aber kommt es sowohl bey dem Pflügen, als Hacken, darauf an, daß der Ackermann seinen Pflug ordentlich zu stellen und zu richten wisse. Oeconomisch-Physicalisch-Lex.

Ackerhielm (Samuel, Baron von), war erst Präsident des Finnländischen Hof-Gerichts zu Abo, wurde 1739 Schwedischer Reichsrath, und 1741 im Monat Julius Ober-Hof-Marschall, welche hohe Bedienungen er bis in October 1747 bekleidete, da er nebst noch einigen andern Reichsräthen von den Reichs-Ständen wegen einer Angelegenheit zur Verantwortung gezogen, und ihrentwegen eine Commißion angeordnet wurde, vor welcher sie erscheinen sollten. Ackerhielm und Wrangel erschienen, die andern aber entschuldigten sich mit der Unpäßlichkeit Man hat von dem Ausgang dieser Sache weiter nichts erfahren, als daß der Baron von Ackerhielm seinen Abschied bekommen. Es soll aber dieselbe keine ausländische, sondern einheimische Bancal-Angelegenheiten, als worüber sie die Aufsicht gehabt, betroffen haben. Geneal. Historische Nachrichten, B. I, p. 266, B. III, p. 82, B. X, p. 826 u. f. Hübners Suppl. zu seinen Histor. Genealog. und Geogr. Fragen. Tom. VIII, p. 800.

Ackerhilm (Samuel), sonst Agriconius genannt, war Königl. Schwedischer Legations-Secretair bey dem Friedens-Congreß zu Nimwegen, und starb im December 1702. Ludwigs Universal-Historie, Th. I, p. 670.

Ackerholm, ein adeliches Ritterguth in Smaland. Tunelds Schwed. Geogr. p. 211.

Ackerholz, also heißet ein gewisses Stück Holz oder Waldung in Thüringen, und zwar in dem Bezirk des Amtes Wendelstein gelegen. Geogr. Special-Tabellen des Churfürstenth. Sachsen, p. 35.

Ackerhuys, ein Gouvernement in Norwegen, s. Aggershus, im I B. p. 778.

Ackermann, ein Ort in der Europäischen Türkey, s. Bialogorod, im III B. p. 1685.

Ackermann, ein Zürcherisches Geschlechte, so aber ausgestorben. Blumschli Memor. Tigurina p. 605.

Ackermann (David), ein Bruder des nachfolgenden Johann Friedrich Ackermanns, von Reichenbach im Voigtlande gebürtig, ward anfangs 1689 Rector der Schule zu Geithen in Meißen, von dar er 1693 zum Rectorat nach Grätz befördert ward. Als er solches einige Zeit bekleidet hatte, erhielte er das Pastorat zu Freyreuth, und starb zuletzt als Pastor zu Reinsdorf. *Acta Scholastica* B. VI, p. 572. u. B. VII, p. 548.

Ackermann (Friedrich), der Philosophie und Medicin Doctor, wie auch Medicus bey dem Allmosen-Amte E. E. Hochw. Raths zu Leipzig, ist zu Reichenbach im Voigtlande den 30 September 1708 an das Licht der Welt getreten; woselbst sein Vater, M. Johann Friedrich Ackermann, von dem ein Artickel folget, damals Rector an der Schule war. Die Mutter aber war Johanne Regine, eine geborne Malsin. Sein Vater erzog und unterwies ihn sorgfältig, daß er sich 1720 nach Leipzig begeben, und in dasiger Thomas-Schule aufgenommen werden konnte, worinnen er auch sieben Jahre lang einen rühmlichen Unterricht genossen hat. Da er sich im Jahr 1727 zur Akademie wandte, so verband er die Medicin mit der Philosophie. In jener waren seine Lehrer Ettmüller, Schacher, Walter, Platner; in dieser Menke, Jenichen, Hausen und Richter, welche alle gestorben sind, und ein rühmliches Andenken hinterlassen haben. Seine Wegweiser, so noch am Leben sind, waren D. Hebenstreit, der Theologus, als Conrector an obgedachter Thomas-Schule; unter den Aerzten D. Quelmalz und D. Hebenstreit; und unter den Philosophen D. Müller und Prof. Gottsched. Unter des sel. Prof. Richters Vorsitz vertheidigte er 1730 dessen Dissertation de machina & spiritu, auf dem philosophischen Catheder. Im Jahr 1741 ward er zu Leipzig Magister, von welcher Zeit an er sich auf die Praxin legte, und machte sich die Anführung D. Drechslers zu Nutze, welcher ihn in sein Haus nahm, und ihm viel Liebe erwieß. Im Jahr 1742 ertheilte ihm die Medicinische Facultät das Baccalaureat. Im Jahr 1746 trug ihm ein Hoch-Edler und Hochweiser Rath zu Leipzig die Sorge für die Armen auf, und 1748, den 28 Junius erhielte er die Doctorwürde, nachdem er vorher, unter dem Vorsitze D. Quelmalzens eine selbstverfertigte Abhandlung de Prosoposcopia medica, rühmlichst vertheidiget hatte. In eben diesem 1748 Jahre den 28 October ehlichte er des obgedachten D. Drechslers ältere Tochter, mit Namen Dorothee Friedericke.

Ackermann (Johann), ein Prediger zu Auma, einem Städtgen in die Superintendur Neustadt an der Orla gehörig, darinnen er auch Senior des sämtlichen Ministerii gewesen, ist 1636 in das Predigtamt beruffen worden, und 1688 zu gedachten Auma gestorben

ſtorben im 52ſten Jahre ſeines Amts, und 82ſten Jahre ſeines Alters, da er zwar vorhero wegen hohen Alters faſt ganz blind worden, jedoch das Glück gehabt, daß ihm ſein jüngſter Sohn, Theodor Ackermann, ſubſtituiret geweſen, der ihm auch nachher ſuccediret. Großens Hiſtor. Lexicon Evangel. Jubel-Prieſter, Th. II.

Ackermann (Johann Friedrich), ein Magiſter der Philoſophie, von Reichenbach im Voigtlande gebürtig, wurde erſt Rector in ſeiner Vaterſtadt, von dar er 1708 als Paſtor nach Waldkirchen ebenfalls im Voigtlande, befördert wurde. Er iſt 1736 verſtorben.

Ackermann (Johann Theodor), ward gebohren zu Zadelsdorf den 31 December 1686. Im Jahr 1721 den 6 October ward er zum Diaconus nach Auma in der Superintendur Neuſtadt an der Orla berufen. Jccanders Geiſtl. Miniſter. des Churfürſtenth. Sachſen, p. 197.

Ackermann (Michael), ein Magiſter der Philoſophie, ward 1610 Diaconus zu Leonberg und 1613 Paſtor zu Ditzingen in dem Herzogthum Würtemberg. Herbers Geiſtl. Würtemberg, p. 79 und 92.

Ackermann (Samuel), wurde 1702 Paſtor zu Frankleben im Merſeburgiſchen. Jccanders Geiſtl. Miniſter. des Churfürſtenth. Sachſen, p. 351.

Ackermann (Walrab Chr.), hat ſich durch eine Schrift de Commiſſione Cæſarea in Comitiis Imperii, Straßb. 1709 in 4, bekannt gemacht.

Ackermanns-Wurzel, ſiehe *Acorus*, im I Bande, p. 366. u. f.

Acker-Melde, ſiehe Melde (Scheiß-), im XX B. p. 561.

Acker-Münze, ſ. Calamenth, im V B. p. 1543 und Feldmünze im IX B. p. 481.

Ackern (Jacob von), ein Magiſter der Philoſophie, aus Gothenburg in Weſtgothland gebürtig, ward 1700 Lector der Sittenlehre und Hiſtorie am Gymnaſio in ſeiner Vaterſtadt, welches Amt er den 31 Aug. nur beſagten Jahres mit einer Rede de Philoſophiæ moralis ſtudio antrat. Er iſt übrigens blind geweſen. *Nova Litteraria maris Baltici*, 1701, p. 48.

Acker-Proceß, ſiehe Acker-Streit.

Ackers-Härad, alſo heißet ein gewiſſer Landsdiſtrict in der Schwediſchen Provinz Südermanland, und beſonders in der Nyköpingiſchen Landshauptmannſchaft gegen Norden gelegen. Tunelds Schwed. Geogr. p. 89.

Ackersheden, ein großer Wald in dem Königreich Schweden, und beſonders in der Provinz Südermanland. Tunelds Schwed. Geogr. p. 85.

Ackershuſen, ein Dorf in dem Herzogthum Bremen gelegen, und ins Kirchſpiel Selſingen gehörig. Martiniere Geogr. Lexic. in Suppl.

Ackersreuth, ein Dorf im Marggrafthum Bayreuth, in der Amts-Hauptmannſchaft Wohnſiedel gelegen. Es gehöret denen Herren von Rattenbach. Hönns Lexic. Topogr. des Fränk. Kreiſes, p. 223.

Ackers See-Diſtrict, alſo heißet ein gewiſſer Strich Landes in der Schwediſchen Provinz Upland, und zwar in dem Bezirk der Stockholmer Landshauptmannſchaft. Tunelds Schwediſche Geogr. p. 33.

Acker-Streit oder Acker-Proceß, wurde bey den alten Alemaniern alſo angeſtellet: Wenn Partheyen um Aecker, und andern Feldbau ſind ſtreitig worden, und über eines oder des andern Befugnis und Recht an Beweis Mangel fürgefallen, iſt der Graf und Gericht des Ortes, ſamt den Partheyen an den ſtreitigen Ort gangen, und nachdem ſie den Augenſchein wohl eingenommen, hat ein jeder Theil von dem Ort, da er berechtiget zu ſeyn vermeynet, eine Hand voll Grund oder Erde ausgegraben, und dem Grafen zugeſtellet, derſelbe hat es in ein Tuch verwahret und verſiegelt, und einem andern bis zu nächſten Gerichts Tage zu behalten gegeben. Wenn man denn das Gerichte gehalten, ſo haben ſich die Partheyen eingeſtellet, und angelobet, daß ein jeder ſeine Gerechtigkeit, an dem ſtreitigen Orte, mit dem Schwerdte, gegen ſeinen Gegentheil wolle ausfechten. Wenn ſie nun ſich darzu, wie gebräuchlich, mit einem Schild und Schwerdt ausgerüſtet, hat man den verwahrten Grund auf n Platz in die Mitte gelegt, welchen die Kämpfer jeder mit ſeinem Schwerdte zuförderſt berühret, und daneben GOtt angeruffen, daß er dem, der die Gerechtigkeit für ſich hätte, den Sieg geben wolle. Welcher nun den Kampf erhalten, dem hat man das Guth zugeſprochen, der andere Theil aber und ſein Beyſtand haben den Unfug mit Geld gebüßet und abgetragen, L. Aleman. c. 83. Ehe die Partheyen den Kampf angefangen, hat man ſie inſonderheit verſucht und probiret, daß keiner den andern mit Beſchwerungen und andern Künſten bezaubern können. Lehmanns Speyeriſche Chronik. Lib. II, c. 30.

Acker der Wayſen, Sprüchw. XXIII, 10. das ziehen die Rabbinen auf die Aecker, auf welchen die Wayſen, nach göttlichen Geſetz, 5 B. Moſe XXIV, 19. die Nachärnte halten ſollten; welchen aber die geitzigen Beſitzer darinne vorkommen, als welche alles zuvor wegnehmen, und für die armen Wittben, Wayſen und Fremdlinge nichts übrig laſſen. Allein weil hier den Wayſen ſelbſt ein Acker zugeleget wird, der aber, auf welchen ſie nachärnten durften, nicht ihr eigen, ſondern anderer Leute iſt, ſo iſt dieſes vielmehr von dem Acker zu verſtehen, den die verſtorbenen Aeltern den hinterbliebenen Kindern, als ihr Erbgut, hinterlaſſen, unter welchen aber zugleich auch alle andere bewegliche und unbewegliche Güter zu begreiffen, die ſolche arme Wayſen von ihren Aeltern geerbet. Auf dieſen Acker ſoll man nicht gehen, oder, wie es eigentlich heißt, nicht kommen, ſo, daß es zum Schaden der armen Wayſen abgeſehen ſey. Wie alſo dort Caiphas von den Römern ſagte, Joh. XI, 48. Haußens Kreutz- und Troſt-Pred. P. II, p. 2227.

Acker-Zoll, ſiehe *Vectigal Agrorum*, im XLVI B. p. 906, und beym Worte *Ager*, im I B. p. 771, wie auch *Vectigal Fœni ſecundarii*, im XLVI B. p. 909; und im Artickel: Zoll, im LXIII B. p. 166.

Ackiär, ein Eiſen-Hammerwerk in Wärmeland. Tunelds Schwed. Geogr. p. 272.

Ackold (Emeran), iſt ein erdichteter Name, unter welchem Andreas Ockel, von dem im XXV B. p. 390. ein Artickel, folgende Schrift: „Gründlicher Unterricht, von dem aus Landes-Fürſtlicher Hoheit herſpringenden Poſt-Regal derer Chur- und Fürſten des „Heil. Römiſchen Reichs kürzlich fürgeſtellet, und „Herrn Ludolffs von Hornigk irrigen Meynungen entgegen geſetzet„ herausgegeben. Und als Cäſareus Turrianus im Glorwürdigen Adler, oder gründlicher Vorſtellung des der Kaiſerlichen Majeſtät reſervirten Poſt-Regals (welche Schrift jedoch nicht zum öffentlichen Druck befördert worden ſeyn ſoll) obigem Unterrichte widerſprochen, hat Ackold oder vielmehr Ockel von neuem herausgegeben: Diſcurſus juridico-politicos de regali Poſtarum jure Electorum principumque Imperii,

Imperii, quibus majeſtaticum hoc jus &c. Siehe *Acta Eruditor. Lipſ.* 1710 p. 300. Mylii Biblioth. Anonym. p. 1. u. f.

Ackon, ein Schiff, ſ. Acken.

Ackworth (George), von ihm ſind bekannt: Prolegomenωv Libri II. de viſibili Rom. Anarchia, contra *Nic. Sanderi* Monarchiam. London 1573. Lipenii Biblioth Theol. T. I, p 565.

Ackworth (Jacob), ein Engliſcher Ritter, von welchem man nichts weiter berichten kann, als daß er nebſt dem Vicomte Torrington 1730 anfieng, den Herzog von Cumberland, welchem die Groß-Admirals-Würde von Engeland damals beſtimmet war, in denen darzu erforderten Wiſſenſchaften zu unterrichten. Europäiſche Fama Th. 329, p. 404.

ACLARA, Stadt, ſiehe Aeſchecher, im I B. p. 687.

Aclas, eine Vorſtadt der Stadt Carthago, ſiehe Carthago.

ACLEA, Stadt, ſiehe Acle, im I B. p. 358.

Aclebaſchemali, wird von den Arabern das Geſtirn, die Nordliche Krone, genannt, davon unter dem Artickel: *Corona Borealis*, im VI B. p. 1334.

Aclech, Stadt, ſ. Acle, im I B. p. 358.

Aclens, ein Dorf in der Pfarre Vuillerens, in der Landvoigtey Morges oder Morſee, Berner-Gebiets, da die niedern Gerichte der Stadt Morſee zuſtändig ſind. Leus Schweitzer. Lexic.

ACLEREMATI und *Eucleremati*, ein Volk, ſo Agatorchis in Arabien ſetzt, wie Ortelius berichtet. Martiniere Dict.

Aclibia, eine Seeſtadt in dem eigentlichen Africa. Plinius nennet ſie *Clupea*, und Ptolomäus *Clypea*, wie Baudrand berichtet. Martiniere Dict.

ACLYDES, waren eine Art hölzerner kurzer Keulen, ſo aber an der Kolbe um und um voller eiſerner ſpitzigen Nagel waren, und an einem langen Riemen oder Stricke hiengen, womit man ſelbige, wenn man ſie nach einem geworfen, wieder zurück ziehen konnte. Sie gleichen ſo ziemlich denen annoch bekannten Morgenſternen, und ſollen den Namen entweder von ἀκὶς, ἀκίδος, oder auch von ἀγκύλη, quaſi ἀγκυλίδες haben, davon jenes ſoviel als cuſpis, dieſes aber ſoviel als jaculum bedeutet; im übrigen aber unter den Waffen derer Alten überhaupt nicht allzu bekannt ſind. Hederichs Real-Lex.

ACMASSIGORA, Gebirge, ſ. Acmats.

Acmatha, Landſchaft, ſiehe Amatha, im I B. p. 1658.

Acmats, Inſul, ſiehe Acmatsko.

Acmats oder Achmats, ein Gebirge in Rußland, in der Moſcowitiſchen Tartarey, bey und gegen Weſten der Wolga, zwiſchen den Flüßen Tajibalick, und Oriſa gelegen. Olearius nennet es Achmats Bigori, und ſagt, es endige ſich an einer Inſul eben dieſes Namens, funfzig Werſte von Soratof. Martiniere Diction.

Acmatsko oder Acmats, eine Inſul auf der Wolga in Rußland, zwanzig Werſte über der Inſul Solotoi. Martiniere Dict.

Acmen, ein Fluß in Liefland, welches er von Curland ſcheidet, wie Mercator berichtet. Eben dieſer Schriftſteller ſetzt ſeine Mündung über Memel, zwiſchen den Dörfern Polangen und Nimerſat. Martiniere Dict.

ACMENÆ, Nymphen, ſiehe *Acmenes*, im I B. p. 360.

ACMODÆ, Inſuln, ſiehe Acmodes, im I B. p. 360.

ACMONENSES, Völker, ſiehe unter *Acmonia*, im I B. p. 50.

ACMONIUM, eine Stadt in Klein Aſien, an dem durch die Amazonen berühmt gewordenen Thermodon-Fluße. Basler Hiſtor. Lex. in der Forts.

Aco oder Acco und Ace, eine Stadt in Ober-Galiläa, ſo hernach Ptolemais genennet worden. Cellarii Notit. Orbis Antiqui T. II, p. 405; Müllers kleiner Atlas Th. II, p. 346.

ACOEMEDÆ, Mönche, ſiehe *Acoemeti*, im I B. p. 360.

ACOEMETÆ, Orden, ſiehe *Acoemetes*, im I B. p. 360.

ACOEMETUM, Ort in Bithynien, ſ. *Irenæum*.

Acolaſtre, ein kleiner Fluß in Frankreich, in Nivernois, und ſtürzt ſich bey Jaugenai in die Loire. Martiniere Dict.

Acolin, ein Fluß in Frankreich. Er kommt aus dem Bourboniſchen, und läuft in Nivernois. Er fließet bey Cocaye, Dorne, Thory, und Lurcy vorbey, und nachdem er ſich mit dem Abron vereiniget, fließen ſie zuſammen in die Loire. Martiniere Dict.

Acolius, ein Hiſtorienſchreiber, ſiehe Acholius, im I B. p. 337.

Acolius (Julius), von ihm hat man Præparationes ad digne communicandum, Tegernſee 1577, und Antwerpen 1595 in 12. Lipenii Biblioth. Theol. T. I, p. 307.

Acolla oder Acholla, Stadt, ſ. Achola, im I B. p. 336. u. f.

ACOLUTHI, Kirchen-Orden, ſiehe *Acolythi*, im I B. p. 362.

Acolythen, Kirchen-Orden, ſiehe *Acolythi*, im I B. p. 362.

Acolzer, ſiehe la Croce.

Acomoth-Baßa, ein vortrefflicher Türkiſcher General in der andern Hälfte des funfzehenden Jahrhunderts, welcher die wichtigſten und ſchwereſten Dinge glücklich unternommen, und viele Schlachten geliefert, keine aber verloren hatte. Es ließ ihn aber der Sultan Bajazeth den Kopf vor die Füße legen, damit deſſen Verſtand und Tapferkeit ihm ins künftige nicht ſelber fruchtbar werden möchte. Martiniere Hiſtorie von Aſia, Africa u. America, p. 1351.

Acon (Ritter-Orden von St. Johann von), ein Ritter-Orden, ſiehe St. Johann von Acon (Ritter-Orden von), im XIV B. p. 818. u. f. wo an ſtatt: ein weißes Kleid zu leſen iſt: ein weißes Creutz.

ACONA, Stadt des Herzogthums Magdeburg, ſiehe Acken, im I B. p. 354.

ACONÆ, heut zu Tage Narico, eine alte, aber ſehr kleine Stadt in Bithynien, nicht weit von Heraclea, an dem ſchwarzen Meer. Die Gelehrten ſtreiten noch, ob nicht Acones der Hafen des Heracleiſchen Meeres geweſen. Plinius ſchreibt Acone, und fügt hinzu, es ſey ein fürchterlicher Hafen wegen des grauſamen Gifts Aconit geweſen. Martiniere Dict.

Aconbury, ein Luſtſchloß in Herefordshire in Engeland. Miege Großbritannien und Irrland.

Aconce (Jacob), ſiehe Acontius, im I B. p. 365.

Aconcius (Jacob), ſ. Acontius, im I B. p. 365.

Acone, Stadt, ſiehe *Aconæ*.

Acon Fabius Catullinus Philonianus, war nebſt Ulpiano Limero im Jahr Chriſti 349 Bürgermeiſter zu Rom. Hederichs Faſti Conſul. Roman. p. 62.

A CONGREGATIVUM, ſiehe *A*.

ACONIRAM PARDALIANCHES, wird ein den Leoparden ſchädliches Kraut genennet. Schneiders Bibliſches Lex. Th. II, p. 662.

Aconteus, einer von der Gegenpart des Aeneas in Italien, mit welchem Tyrrhenus in der Schlacht mit größter Gewalt zuſammen gieng, und ihn dergeſtalt vom Pferde warf, daß er alſofort crepirte. Hederichs Schul-Lex.

ACONTIAS, ſ. Comet, im VI B. p. 797.

A Conto tourniren, ſiehe Tourniren, im XLIV Bande, p. 1741.

Acopas, ein Flecken, oder Dorf in Perſien, auf dem Wege von Schiras nach Iſpahan. Er liegt etwas tief, und iſt mit hohen Gebirgen umgeben, deren Spitze beſtändig mit Schnee bedeckt iſt. Mitten in dieſem Flecken, der mit einer Mauer von Thon umgeben iſt, die auf einem etwas höhern Orte ſtehet, als das übrige Erdreich iſt, giebt es ein kleines Fort, das halb eingegangen iſt, um welches und in dem Umfange der erſten Mauer ohngefähr hundert Häuſer ſtanden, die meiſt von Circaßiern bewohnt wurden, als D. Garcias de Silva Figuera, Spaniſcher Abgeſandter nach Perſien, daſelbſt durchreiſete, welches 1618 war. Das umliegende Land iſt moraſtig, und wird durch einen Fluß durchſchnitten, deſſen Waſſer ſehr garſtig, und gleichſam ſtinkend iſt, eben wie der Fiſch, der darinnen gefangen wird. Martiniere im Dict. hält dafür, es ſey eben dieſes Dorf, welches Tavernier Aſepas nennet.

Acophart de Trun, ſiehe Trun (Acophart de), im XLV B. p. 1283.

Acor (Anne, Frau von), ſiehe Medum (Anne), im XX B. p. 146.

Acorambonus (Fabius), ſiehe Acorumbonus, im I B. p. 366.

Acoris, ein Ort in Egypten, und beſonders in der Provinz Hebdanomis, in der Vogtey Cynopolis, am Arabiſchen Ufer gelegen. Cellarii Notit. Orbis Antiqui T. II, p. 812.

Acoſta oder da Coſta (Balthaſar), ein Portugieſiſcher Jeſuit, trat zu Goa 1555 in dem ſiebenzehnden Jahr ſeines Alters in die Societät, ſtudirte in dem Collegio daſelbſt die Philoſophie und Theologie, wurde darauf um 1564 als Mißionarius nach Japan gebraucht, wo er noch 1565 einen Heydenbekehrer abgegeben. Er hat in ſeiner Mutterſprache Annuas literas e Japonia anno 1565 geſchrieben. Alegambe Biblioth. Scriptor. Societ. Jeſu; Jöchers Gel. Lex.

Acoſta (Franz von), ein Spaniſcher Auguſtiner Mönch aus Andaluſien, lebte um die Mitte des ſiebenzehnden Jahrhunderts, beſaß eine große Beredſamkeit in Predigen, und gab Vida prodigioſa y heroicas virtudes de la venerable madre Maria de Jeſu, religioſa Carmelita delscalca del convento de S. Joſeph y S. Teresa de la ciudad de Toledo 1648 heraus. Antonii Biblioth. Hiſpan. Jöchers Gel. Lex.

Acoſta (Johanne), lebte zu Anfange des ſiebenzehnden Jahrhunderts, und überſetzte das Leben des Ludovici Gonzaga in die Spaniſche Sprache. Antonii Biblioth. Hiſp. Jöchers Gel. Lex.

Acoſta (Joſeph), von dem im I B. p. 371 ein Artickel, welchem folgendes beyzuſetzen: Er gieng 1571 nach Indien, und kam von dar 1586 zurück, worauf er in dem folgenden Jahre zum Viſitator in Arragonien und Andaluſien beſtellet wurde. Nach dieſem wurde er mit ſeinem General, Aquaviva, in einigen Streit verwickelt, weil er nebſt verſchiedenen andern auf ein General-Capitul ſeines Ordens in Spanien gedrungen, und auch den Befehl dazu in Rom herausgebracht, womit aber jener nicht zufrieden war, und ihm dahero allen möglichen Verdruß erwies. Indeſſen ward er dennoch mittlerweile Superior zu Valladolid, bis er von dar zu dem Rectorat nach Salamanca kam. Er ſtarb, wie Soruel berichtet, den 15 Febr. 1600, obgleich Alegambe das Jahr 1599 geſetzet. Daß ſeine Hiſtoria natural y moral de las Indias in Spanien verbrannt worden, iſt eine Fabel, welche der Franzöſiſche Ueberſetzer Rob. Regnault, deswegen ausgeſonnen, damit ſeine Ueberſetzung deſto mehrere Käufer finden möchte. Niceron memoir. T. XXX.

Acoſta (Iſaac von), ein Rabbine zu Amſterdam, hernach Archiſynagogus zu Bayonne in Frankreich, lebte im Anfange des achtzehnden Jahrhunderts, und gab conjecturas ſagradas ſobre los prophetas primores colegidos de los mas celebres expoſitores y diſpueſtas en contexto paraphraſtico, zu Leyden 1722 in 4 heraus. Wolfs Biblioth. Hebr. Jöchers Gel. Lex.

A Coſta (Monius), ein Portugieſiſcher Medicus, ſiehe Coſta (Monius a).

Acoſta (Nonnius), ein Italiäniſcher Rechtsgelehrter in der Mitte des ſiebenzehnden Jahrhunderts, ſchrieb de privilegiis creditorum, welcher Tractat 1661 zu Rom, und 1670 zu Genf in Fol. gedruckt worden. Jöchers Gel. Lex.

Acoſta (Philipp von), ein Spaniſcher Dominicaner von Sevilla, wo er auch in den Orden getreten, war Magiſter der Theologie, und lebte in der Mitte des ſiebenzehnden Jahrhunderts. Wegen ſeiner Predigten war er zu ſeiner Zeit durch ganz Spanien berühmt. Er hat ſich auch durch den Elenchum, welcher in des Ignatii Coutinno Werke de Sanctis mit angedruckt worden, einen großen Namen erworben. Sein frühzeitiger Tod, der ihn noch vor dem funfzigſten Jahr hinweg geraffet, hat ihn an der Herausgabe ſeiner Predigten, die er bereits vorhatte, verhindert. Echard de Scriptor. Ord. Dominicanor. Jöchers Gel. Lex.

Acoſta (Sebaſtian), Canonicus zu Evora, ſiehe Andrada (Sebaſtian), im II B. p. 158. u. f.

ACOSTE, heißt in der Wappenkunſt ſoviel als beſeitet, davon im III B. p. 1187.

Acoſte (N. N. von), ein Ober-Aufſeher der Salzwerke zu Salins, in der Frey-Grafſchaft zu Burgund, kam 1640 als Burgundiſcher Geſandter in die Eydgenoßſchaft, und trachtete die Eydgenoſſen dahin zu vermögen, ſich gedachter Frey-Grafſchaft anzunehmen, und eine Neutralität von Seiten Frankreichs für ſelbige auszuwirken, jedoch ohne Wirkung. Laufers Beſchreibung Helvet. Geſch. P. XVI. L. VIII. p. 189. und L. XIII. p. 255.

Acota, eine Stadt in Groß-Meden, am Meer gelegen. Cellarii Notit. Orbis Antiqui T. II, p. 671.

ACOVANITÆ, dieſen Namen führen die Manichäer von einem Schüler des Manes. Micrälii Hiſtor. Eccl. T. I, p. 289.

ACOUDOIR, ſiehe Ercker.

Acour, Stadt, ſiehe Acur, im I B. p. 434.

Acqua, dieſes Wort, ſo in der Italiäniſchen Sprache Waſſer heißt, wird zu vielen Geographiſchen Namen

Digitized by Google

men geſetzt. Man fügt aber gemeiniglich ein ander Wort hinzu, welches aber darzu dient, den Ort, wo dieſes Waſſer, oder dieſe Quelle befindlich iſt, von andern zu unterſcheiden. Martiniere Dict.

Acqua che Favella, ſo nennet Leander eine Quelle in dem Königreich Neapolis, in Calabria Citra, bey dem Ueberbleibſel der alten Stadt Sybaris, die an dem Tarentiniſchen Meerbuſen lag. Martiniere Dict. Baudrands Lexic. Geogr. T. II, p. 358.

Acqua della Mella, Lat. *Aqua Malorum*, ein Flecken in dem Königreich Neapolis, in dem Principato Citra. Er liegt an dem Ende des auserleſenen ſchönen Thals, wo man den delicaten Wein von Sanſeverino einſammlet. Martiniere Dict.

Acqua doce oder Acqua dolce, und Calacta, ein Schloß in Sicilien. Baudrands Lexic. Geogr. T. II, p. 358.

Acqua dolce, ein Fluß in Thracien, den Ptolomäus Athyras nennet. Plinius und Mela haben ihn Athyras genannt. Plinius nennt ihn auch Bathynias. Martiniere Dict.

Acqua dolce, Schloß, ſiehe Acqua doce.

ACQUESTUS, ſ. Errungenſchaft.

ACQUA MARZA, ein Bad, ſ. Alvonów.

Acqua negra, ein Marktflecken in der Lombardey, bey Cremona, bey dem Einfluße der Etſch in den Po. Martiniere Dict.

Acqua negra, ein Flecken im Mantuaniſchen bey Canero, an den Gränzen von Breßan, bey dem Einfluße der Chieſe in den Oglio. Martiniere Dict.

ACQUE, Fahrzeug, ſ. Ack.

Acque Caldes, Lat. *Aquæ calidæ*. Molet glaubt, dieſes ſey der jetzige Name einer alten Stadt in Hiſpania Tarraconenſi, welche ehemals *Aquæ Quintiæ*, oder *Quintianæ* geheißen, deren Ptolomäus gedenket. Martiniere Dict.

Acque Dolci, Leander glaubt, es ſey der jetzige Name einer alten Stadt an der See, in dem nordlichen Theile Siciliens gelegen, die Ptolomäus *Calacta* nennt. Martiniere Dict.

Acque Salvie, ein Sumpf in der Gegend von Rom, bey dem Orte, wo der Heilige Petrus und Paulus die Märtyrer-Krone erhalten. Er beſtehet aus den Waſſern, die aus der See Albano laufen. Martiniere Dict. Leander Deſc. di tutta Italia, p. 155.

Acqueſt (Herren von), ſ. Montmorency, im XXI B. p. 1394.

ACQUIESCEMENT, ſ. Einwilligung.

Acquigni, Flecken, ſ. Aquigni, im II B. p. 1066.

Acquin (Ludwig von), war Biſchof zu Sagun, und ſtarb 1710, nachdem er imaginem *Armandi Joh. Boutbillier de Rance*, Abbatis & Reformatoris Abbatiæ b. V. de la Trappe, in Lateiniſcher und Franzöſiſcher Sprache zu Paris 1700 in 12 herausgegeben. Le Long Biblioth. Hiſt. Jöchers Gel. Lexic.

Acquis, Stadt in Frankreich, ſ. Dax, im VII B. p. 284.

ACQUIT, ſ. Quittung.

ACQUITER, ſ. Bezahlen.

Acquitti, eine große Steinklippe in dem Königreich Fetu in Africa, am Meerſtrande unter Friedrichs-Berg gelegen. Selbige wird von den Einwohnern für ein großes Heiligthum gehalten, und in ſo hohen Würden, daß ſie ſich wohl zehenmal bedenken, ehe ſie bey Acquitti ſchwören. Müllers Fetu, p. 47.

Acquo, ein Fiſch, ſ. Aco, im I B. p. 360.

Acquoy oder Akoy, eine Grafſchaft in Süd-Holland, in der Provinz Schieland, die dem Prinzen von Naſſau-Oranien 1732 aus der Oraniſchen Herrſchaft zugefallen iſt. Hübners vollſtändige Geogr. Th. I, p. 498.

Acra, eine Stadt in Africa, an dem Atlantiſchen Meer, nach dem Periplo des Hannonis. Martiniere Dict.

Acra, eine alte Stadt in Aſien, jenſeit des Flußes Tiger. Arrianus gedenkt ihrer in ſeiner Hiſtorie Alexanders des Großen. Martiniere Dict.

Acra, eine alte Stadt auf der Inſul Cypern, wie Stephanus berichtet. Man weis nicht, an was vor einem Orte ſie eigentlich gelegen. Die Charte dieſer Inſul in dem Atlante, *Orbis Vetus* betitelt, gedenket ihrer gar nicht. Martiniere Dict.

Acra, eine alte Stadt in Euböa. Man weis nicht, in welchem Theil der Inſul dieſe Stadt gelegen. Martiniere Dict.

Acra, eine Stadt im Gelobten Lande, die Simon zerſtört, wie Joſephus berichtet. Einige leſen Acaron für Acra, andere verſtehen darunter eine Citadelle oder ein Fort. Es ſcheinet inzwiſchen, es ſey ein Name eines beſondern Orts, deſſen in dem erſten Buch der Maccabäer C. XIV v. 7. gedacht wird, woſelbſt geſagt wird, Simon habe viele Gefangene erlediget, er habe ſich Gazura, Betſura und Acra bemächtiget, und ſie von aller Unreinigkeit gereiniget. Die Vulgata ſezt an ſtatt Acra die Citadelle, und die Verſion des Louvain die Fortreße. Martiniere Dict.

Acra, eine Stadt in Groß-Griechenland (Græcia Magna), in Japygien, an dem äußerſten Ende des Vorgebirges, ſo die Alten *Japygium*, und *Salentinum Promontorium* nannten, und welches jetzo il Capo Santa Maria di Leuca heißt, in dem Königreich Neapolis. Baudrand giebt den Namen *Acra Japygia* eben dem Vorgebirge. Stephanus ſagt, es ſey eine Stadt geweſen, die einige Hydruſe nennen, und Baudrand fügt bey, es ſey ehedem eine bekannte Stadt daſelbſt geweſen, wo jetzo der Hafen Santa Maria di Leuca iſt. Martiniere Dict.

Acra, eine alte Stadt in Griechenland in Acarnanien, wie Stephanus berichtet. Polybius gedenkt ihrer auch. Man findet ſie weder auf den Charten des alten Griechenlandes des Sophiani, noch auf den Charten des Herrn de L'Iſle. Martiniere Dict.

Acra, eine Stadt in Italien, die den Hafen Brindiſi in ſich ſchließt, wie Stephanus meldet. Martiniere Dict.

Acra, heißt auch die Stadt Ptolemais in Phönicien, ſ. Acra, im I B. p. 376.

Acra, eine alte Stadt in Scythien. Man hält dafür, es ſey eben die, von welcher Ptolomäus Libr. III, c. 5 redet. Er ſetzet ſie in das Europäiſche Sarmatien, unter dem 60 Gr. 30 Min. der Länge, und unter dem 49 Gr. 40 Min. der Breite, an den Meotiſchen Sumpf gegen Weſten dieſes Meeres, zwiſchen die Mündungen der Flüße Gerrus und Bicus. Der Anonymus von Ravenna nennt ſie ſchlechtweg Acra. Plinius nennt ſie *Acræ Taurorum*, und Strabo *Acra Panticapæorum*, und macht nur ein Dorf daraus. Martiniere Dict.

Acra oder Acre, iſt eine alte Stadt in Sicilien gegen Weſten von Syracus, auf dem Wege von Olympus nach Hübla Herea. Martiniere Dict.

Acra, eine alte Stadt über Antiochien um Daphne gelegen. Wie Stephanus berichtet, lag ſie

in Syrien, bey Oronte, und wurde auch *Aſpoſum* genannt, wie **Ortelius** ſchreibt. **Martiniere** Dict.

Acrabata, Acrabatene, wird von einigen die Stadt **Hebron** genennet, welche Morgenwärts oder Nordoſt, in der Gegend Sichem gelegen geweſen. Siehe **Hebron,** im XII B. p. 1028.

Acrabatanus, eine See in Ethiopien, nicht weit von dem Fluße Eſtmene. Die Einwohner daſiger Gegend wurden von einer unglaublichen Menge Scorpionen, für denen es ohnmöglich war ſich genugſam vorzuſehen, gezwungen, ſolche zu verlaſſen; und daher iſt dieſe Gegend das **Scorpionen-Land** genennet worden. **Stephanus Ptolomäus. Bochart Hier. P. II, L. IV, c. 29.**

Acrabatene, Stadt, ſ. **Acrabatana.**

Acrabatha, Landvogtey, ſ. *Acrabathena regio.*

Acrabathana, Landſchaft, ſ. **Acrabathena,** im I B. p. 374.

ACRABATHENA REGIO, oder die **Landvoigtey Acrabatha,** war eine von den eilf Landvoigteyen oder Eintheilungen von Judäa. Sie wird der Ordnung nach für die dritte gerechnet, wie **Joſephus** ſchreibet, nach dem **Plinius** aber iſt ſie die fünfte. Dieſer Kreis erſtreckte ſich zwiſchen Naplouſe oder Sichem, und Jericho gegen Oſten zu, und hatte ohngefähr vier Meilen in die Länge. **Martiniere** Dict.

Acrabattina, Landſchaft, ſ. **Acrabathena,** im I B. p. 374.

Acrabbim, ein Marktflecken in der Landvoigtey Acrabathena in Judäa. Er lag neun tauſend Schritte, oder drey Meilen von Sichem gegen Morgen, an dem Wege von Sichem nach Jericho. **Martiniere** Dict.

Acrabbin, Landſchaft, ſ. **Acrabathena,** im I B. p. 374.

Acrabithena, Stadt, ſ. **Acrabathena,** im I B. p. 374.

Acracarnes, oder **Aſcrazapes,** und **Cyndarares,** ein König in Aßyrien, kam auf den Thron im Jahr der Welt 3050 und regierte ſieben Jahre. **Micrälii** Hiſtor. Polit. P. I, p. 45. Siehe auch unter **Aßyrien,** im II B. p. 1922.

ACRAE, Stadt in Griechenland, ſ. *Agra.*

ACRAE, Stadt in Sicilien, ſ. *Acra.*

ACRAEA, Stadt, ſ. *Acria,* im I B. p. 377.

ACRAEPHIUM, Stadt, ſ. *Acraphia,* im I B. p. 376.

ACRAE TAURORUM, Stadt, ſ. *Acra.*

ACRAGANTINUS, Gr. Ακραγαντινος, iſt ſo viel als einer von Acragante, oder Agrigento, einer ehemals berühmten Stadt in Sicilien. **Hederichs** Schul-Lex.

Acragas oder Drago, ein Fluß in Sicilien, ſo ſonderlich bey Arigent fließet. **Baudrands** Lex. Geogr. T. I.

ACRAGAS, eine alte Stadt in Aetolien, wie **Stephanus,** der Geographus, berichtet. **Martiniere** Diction.

Acragas, eine alte Stadt in Cypern, nach des **Stephani** Bericht. **Martiniere** Diction.

Acragas, eine alte Stadt in Euböa, in Griechenland, wie **Stephanus** meldet. **Martiniere** Dict.

Acragas, eine alte Stadt in Lydien, in Klein-Aſien, wie **Corneille** ſchreibt. Er füget bey, ſie ſey eine Biſchöfliche Stadt geweſen, welches gewiß iſt, woferne Acragas wirklich **Acraſſus** iſt, deſſen die alten Nachrichten gedenken. **Martiniere** Dict.

Acragas, Stadt, ſ. **Gergenti,** im X B. p. 1087.

Acragas, eine alte Stadt in Thracien, wie Stephanus berichtet. **Ortelius** ſetzet ſie unter die Zahl derer, deren Lage man nicht weis. **Martiniere** Diction.

ACRAIPHIA, Stadt in Böotien, ſ. *Acraphia,* im I B. p. 375.

ACRA PANTICAPAEORUM, Stadt in Scythien, ſ. **Acra.**

ACRAPHIA, Stadt in Böotien, ſ. *Acraphia,* im I B. p. 375.

Acras, ein Gebirge in Syrien, bey Laodicea, welches im Jahr 856 durch ein Erdbeben erſchüttert wurde und ins Meer ſank. **Martiniere** Dict.

Acraſa, eine Stadt in Klein Aſien, in Lydien. **Baudrand.**

Acraſſus, Stadt in Lycien, ſ. *Acroſſus,* im I B. p. 254; und **Acragas.**

Acre, ein Feldmaaß, das man in einigen Franzöſiſchen Provinzen, vornämlich in Normandie gebrauchet: Es iſt groß oder klein nach der Beſchaffenheit der Oerter, und hat gemeiniglich 160 Perches oder Stangen. **Lexicon aller Handlungen und Gewerbe, Th. I.**

ACRE, iſt eine Münze, welche man an einigen Oſt-Indianiſchen Oertern im Rechnen brauchet. Der gebräuchlichſte Name iſt *Lacre.* So rechnet man durch ganz Engelland mit **Acres,** und in allen Käuffen, Verkäuffen und Güter-Verpachtungen thut man gemeiniglich von der Menge und Anzahl der **Acres** Meldung, von denen die Rede iſt. **Savary** Dict. univ. de Commerce.

ACRE, insgemein *Rotte* genannt, iſt ein Gewicht, deſſen man ſich in vielen Ländern der Levante bedienet. Siehe auch **Rotte,** im XXXII B. p. 1244.

ACRE, heißet bey den Franzoſen ein gewiſſes Landmaaß, das hundert Quadratruthen in ſich begreift, und bey ihnen ſo viel bedeutet als *Arpent, Aſnée, Couple de Boeuf, Journal, Saumnée, Seſterce.* **Vollſt. mathemat. Lex.**

Acre, Stadt, ſ. Acra.

Acre (**Ritter-Orden von St. Johann von**), Ritter-Orden, ſ. **St. Johann von Acon (Ritter-Orden von),** im XIV B. p. 818 u. f. wo anſtatt: ein weißes Kleid, zu leſen iſt: **ein weißes Kreutz.**

ACREÆ, Stadt, ſ. *Agræ.*

ACRE DES BOIS, ein Maaß, hat 4 Vergees, die Vergee 40 Perches, oder Stangen, die Perche 24 Fuß, der Fuß 24 Zoll, und der Zoll 12 Lignes, nach der Ausrechnung des **Furetine.** **Savary** Dict. univ. de Commerce.

Acrelius (Iſrael) ein Magiſter der Philoſophie, wurde im Jahr 1749 von Sr. Königl. Majeſtät in Schweden zum Probſt über die Schwediſch-Lutheriſchen Gemeinden in America ernennet. Die Inſtruction, die ihm das Königl. Conſiſtorium in Upſal deswegen ertheilte, findet man in dem XIV Bande von den *Actis Hiſtorico-Eccleſiaſt.* p. 254 u. f.

ACREMENTS, heißen bey den Franzoſen gewiſſe Arten von Ochſen- und Kühhäuten, welche von dem ſchwarzen Meere her nach Conſtantiopel gebracht werden. Die Acrements kommen den Häuten ziemlich nahe, die man die erſten Couteaux nennet, und werden nur ohngefähr um einen Viertel Piaſter wohlfeiler verkauft. Siehe auch *Couteaux.* **Chomels** Diction. im Suppl. **Savary** Diction. univ. de Commerce.

Digitized by Google

Acremira, eine Marktflecken in dem Königreich Neapolis, und zwar in Baſilicata, in den Gebirgen, nahe bey St. Mauro und Cantiano. Martiniere Dict.

ACRENSES EQUITES JOHANNITICI, die Ritter von St. Johann von Acri, ſ. St. Johann von Acon (Ritter-Orden von), im XIV B. p. 818 u. f. wo anſtatt: ein weißes Kleid zu leſen iſt: ein weißes Kreutz.

ACREPHIÆ, Stadt, ſ. *Acræphia*, im I B. p. 375.

ACREPHIUM, ein Berg in der Landſchaft Theben in Griechenland. Strabo L. IX. Stephani Lexic. Hiſtor. Geogr.

Acri, ein Fluß im Königreich Neapolis. Dieſer Name wird gemeiniglicher durch ein g geſchrieben. Siehe Agri. Martiniere Dict.

Acriana, Stadt, ſ. *Achriana*, im I B. p. 338.

ACRIDA, Stadt, ſ. Ocrida, im XXV B. p. 399.

ACRIDOPHAGES, Völker, ſ. *Acridophagi*, im I B. p. 377.

Acriens, Lat. *Acrii*, ſind Gebirge in Sicilien. Sie wurden auch *Herei* genannt. Jetzo heißen ſie *Sori*, oder auch *Montes Syrii*. Martiniere Dict.

ACRII, Gebirge, ſ. Acriens.

Acriniprion, Stadt, ſ. *Aſciburgium*.

Acrioteri, ein Sumpf in Klein-Aſien, in Groß-Phrygien, an den Gränzen Piſidiens. Sein alter Name war *Tata*; und der Herr De L' Iſle ſetzet ihn in Cappadocia prima, an die Gränzen von Galatia Salutari. Martiniere Dict.

Acriſione, eine Stadt in dem Peloponneſiſchen Gebiete, bey Argos. Martiniere Dict. Baudrands Lexic. Geogr. T. I.

Acriſioneis, iſt ſoviel, als die Danae, des Acriſii Tochter. Zwar wollen einige aus dieſem Worte beym Virgilio Aen. VII, v. 410, auch nur ein Adjectivum machen, und es auf folgendes Colonis ziehen, welche aber Servius damit widerleget, daß die Danae allein, und mit keinen Colonis, nach Italien gekommen. Hederichs Schul-Lex.

Acrita, Vorgebirge, ſ. Acritas, im I B. p. 379.

Acritas, oder Capo Acria, iſt der alte Name des Bithyniſchen Vorgebirges, ſo an den Bosphorum Thracicum ſtößet. Martiniere Dict. Cellarii Notit. Orbis Antiqui T. II, p. 244. Baudrands Lexic. Geogr. T. I.

ACROAMATA, Gr. Ἀκροάματα, waren bey den Römern, was itziger Zeit bey großen Herren die Tafelmuſiken, jedoch mit dem Unterſcheide, daß man bey jenen nicht nur eine Inſtrumental- und Vocal-Muſike hörete; ſondern auch allerhand angenehme und ſcherzhafte Hiſtorien, Gedichte und dergleichen mit behöriger Action vorſtellig gemacht wurden. Und zwar ſchickte man ſich dießfalls ſo ziemlich mit nach der anweſenden Gäſte Beſchaffenheit und Neigung, alſo, daß wo ſich z. E. viel Gelehrte funden, man etwas aus dem Platone, Menandro, u. d. g. darzu erkieſete; bey andern aber eine andere Materie erwählete, wobey ſich denn oft auch die Sauglocken ziemlich laut mit hören ließen. Hederichs Schul-Lex.

ACROAMATICA METHODUS, ſ. Methode (Vorſtellungs-), im XX B. p. 1335.

ACROAMATICA THEOLOGIA, ſ. unter Theologie, im XLIII B. p. 867 u. f.

ACROAMATICI, mit dieſer Benennung belegte Ariſtoteles diejenigen von ſeinen Zuhörern, welchen er ſeine geheime, beſondere und eigentliche Philoſophie erklärte, welches eigentlich ſeine Phyſik, Analytik und Metaphyſik betraf. Bruckers Hiſtor. Crit. Philoſ. T. I, p. 789.

Acroamatiſche Methode, ſ. Methode (Vorſtellungs-) im XX B. p. 1335.

Acroamatiſche Theologie, ſ. unter Theologie, im XLIII B. p. 867 u. f.

Acroathon, ein Vorgebirge in Macedonien. Es iſt die am meiſten gegen Oſten gelegene Spitze der Halbinſul, ſo aus dem Berge Athos beſtehet, der Inſul Lemnos gegen über. Martiniere Diction.

Acroathos, Stadt, ſ. Acroathon, im I B. p. 380.

ACROCERAUNIA, Stadt, ſ. unter *Acroceraunium*, im I B. p. 380.

ACROCERAUNIA JUGA, Gebirge, ſ. *Acroceraunia*, im I B. p. 380.

ACROCERAUNII, Gebirge, ſiehe *Acroceraunia*, im I B. p. 380.

Acrocorintho, Berg, ſ. *Acro-Corinthus*, im I B. p. 381.

Acroma, ſo nennet Paulus Diaconus das Vorgebirge im Cherſoneſo Taurica, welches Ptolomäus, Criu Metopon nennet, das iſt die Sterne des Widders. Martiniere Dict.

Acroma-See, See, ſ. Bodenſee, im IV B. p. 331 u. f.

ACROMIUS LACUS, ſ. Bodenſee, im IV B. p. 331 u. f.

ACROMONOGRAMMATICUM, iſt ein Carmen, in welchem ſich allemal der folgende Vers mit dem Buchſtaben anfänget, auf welchem der vorhergehende Vers ausgehet, z. E.

Infelix, totas quicumque quieſcere noctes,
Suſtinet, & ſomnos præmia magna vocat.
Triſtis enim nihil eſt ſomnus, niſi mortis imago;
O quam longa quies te, piger, inde manet!

Hederichs Schul-Lex.

ACROMONOSYLLABICUM, iſt ein Carmen, in welchem ſich allezeit der folgende Vers mit der Sylbe anfänget, auf welche der vorhergehende Vers ausgehet, z. E.

Mellificas vidiſtis apes caligine ſuMI
MIrantes verni migrare cubilia niDI?
DIcitis: At pariter, quam fœdant crimina viTÆ.
TÆtra, fugit Domini cordis pius Angelus ædem.

Hederichs Schul-Lex.

Acron, ein kleines Königreich in Africa, in Guinea, auf der Goldküſte. Es gränzet an das Königreich Fantin. Es iſt in zwey Theile getheilet; ohne dieſes würde es ſehr mächtig ſeyn. Der Ort, wo ſich die Holländer niedergelaſſen haben, iſt Klein-Acron; und Groß-Acron liegt tiefer ins Land hinein. Dieſes wird durch keinen König, ſondern durch die vornehmſten des Landes beherrſchet. Und obgleich dieſe beyden Länder getheilet ſind, und einander nichts angehen, ſo leben ſie doch in einem guten Vernehmen mit einander. Uebrigens findet man in dieſen Lande die Menge ſchönes Wildpret, als Hirſche, Haaſen, Rebhüner, Faſahnen und roth Wildpreth. Martiniere Dict.

Acron, Stadt, ſ. Accaron, im I B. p. 261.

Acron, des Pſaumidis Vater, von Camarina aus Sicilien, beſiehe den Artickel: Pſaumis, im XXIX B. p. 1077.

Acron de Bouma (Dominicus), ein Niederländer, war anfangs Rector der Schule zu Steenwyck, wurde hernach 1647 Profeſſor der Beredſamkeit und Politiſchen Hiſtorie zu Franecker, gab

1. Longi Paſtoralia mit einer Ueberſetzung und Anmerkungen.

2. Hiſto-

2. Historiam civitatis Franequeranæ; heraus, und ſtarb daſelbſt den 15 März 1657. Driemot Series Profeſſorum Franequeranorum; Jöchers Gel. Lexic.

Acronius (Helenius), ſ. Acron (Helenius), im I B. p. 382.

ACRONIUS LACUS, See, ſ. Bodenſee, im IV B. p. 331 u. f.

ACROPATOS, iſt bey dem Juſtino Lib. XIII, c. 4, §. 13, ein Name, welcher, wie Grävius und andere mehr erweiſen, Acropatos oder Acropates, heißen ſoll, davon im II B. p. 2064 nachzuſehen.

Acropolis, eine alte Stadt in Aetolien, wie Stephanus, der Geographus, berichtet. Martiniere Diction.

Acropolis, eine alte Stadt im Aſiatiſchen Iberien, das iſt, in Georgien, wie Dio ſchreibt. Martiniere Diction.

Acropolis, eine Stadt in Libyen im Marmorica. Man nennte ſie auch *Antipyrgus*. Ihr heutiger Name iſt Luco. Es iſt nur ein Dorf, zwiſchen dem Hafen Trabuco, gegen Weſten, und zwiſchen dem Hafen der alten Stadt Scytranius, gegen Oſten 500000 Schritte von der Inſul Candia. Martiniere Diction.

Acropolis, alſo nennen einige Schriftſteller auf Lateiniſch oder vielmehr Griechiſch, den ſüdlichen Theil der Stadt Antwerpen. Sie nennen ihn auch Palæopolis, oder die alte Stadt: das mittlere dieſer Stadt und den weſtlichen Theil derſelben hingegen Neapolis, oder die Neu-Stadt. Martiniere Diction.

Acropolita, ſ. Herold (Baſilius Johann), im XII B. p. 1776.

Acropolita (Conſtantin), ein Sohn Georgens Acropolitä, von dem im I B. p. 384 ein Artickel, hatte den Zunamen Metaphraſtes, der Jüngere, war ebenfalls Groß-Logotheta oder Kanzler in Conſtantinopel unter der Regierung Kaiſers Michaelis Palæologi, u. ſeines Sohns Andronici um das Jahr 1270. Er war ein eifriger Verfechter der Meynungen der Griechen wider die Lateiner, u. lebte noch 1294 ꝛc. wenn er aber eigentlich geſtorben, iſt unbekannt. Er hat auch verſchiedenes geſchrieben, und von deſſen Werken, deren die Griechiſchen Schriftſteller Meldung thun, fänget eines Ἀνδρες Ρωμαιοι, das andere aber Ἐμνησθην και ἀλλα λογια των ἀντιλεγοντων ἡμῶν an. Seine Commentaria hat Theodor Muzalo nebſt ſeinen eigenen zugleich verbrannt. Er hat auch eine Oration von der heiligen Märtyrin Theodoſia geſchrieben, welche unter Leone Iſaurico wegen des Bilderdienſts, den Tod erlitten: Und über dieſes hat man von ihm Lobreden über den Märtyrer Neophytum, St. Theodorum Teronem, und über Johann Damaſcenum; welches letztere Stük, das ſehr weitläuftig iſt, von des Bollandi Nachfolgern Griechiſch und Lateiniſch herausgegeben worden. Oudin de Scriptoribus Eccles. Cave Hiſtor. Litter. Scriptor. Eccleſ. Bayle Diction. Hiſtor. & Crit. Allatius de conſenſu eccleſiæ orient. & occid. *Acta Sanctorum*. Lambecii Hiſtor. Biblioth. Vindobon. Jöchers Gel. Lexic.

ACRORII, oder *Acrorei*, Stadt, ſ. *Acrorei*, im I B. p. 384.

Acroſan, ein Day im Lande Fetu in Africa, welcher im Jahr 1662 geſtorben. Müllers Fetu p. 109.

ACROTERE, in der Baukunſt, ſ. *Acroteria*, in I B. p. 386.

ACROTERES, iſt ein Wort, ſo bey denen Franzoſen wenig gebräuchlich iſt, und bedeutet ein Vorgebirge oder erhabene Oerter, die man weit hinein im Meer erblicken kann. Ozanam Diction. de Mathem.

Acroteri, eine ziemliche volkreiche Stadt auf der Inſul Thera in Griechenland. Allgem. Welt-Hiſtorie Th. VII, p. 30.

ACROTERIUM, in der Baukunſt, ſ. *Acroteria*, im I B. p. 386.

Acrothoos, Stadt in Thracien, ſ. Acroathon, im I B. p. 380.

ACROTHOUS, Stadt, ſ. Acroathon, im I B. p. 380.

Acrothyni, eine alte Stadt in Arabien, wie Ortelius berichtet, der den Geographum Stephanus anführt, deſſen Text aber in dieſem Artickel ſehr verderbt iſt. Martiniere Diction.

Acrothynoe, Stadt, ſ. Acroathon, im I B. p. 380.

Acrotoun, Stadt, ſ. Acroathon, im I B. p. 380.

ACROVENTUS MAMBOLEJUS, ein Ort in Italien, ſ. Governolo, im XI B. p. 427.

Acrumer, oder Acrumerus, ein Fürſt der Catten. Tacitus Annal. L. XI, c. 16. Maſcovs Geſchichte der Deutſchen, B. IV, §. 16, p. 98. Struvs Reichs-Hiſtorie in Proleg. p. 36.

Acs, eine Stadt, in Frankreich, ſ. Dax, im VII B. p. 284.

Acſa, ein Flecken oder Dorf in Ober-Ungarn, ohnweit der Stadt Vacz oder Waitzen. Es iſt alda ſehr ſteinigter Erdboden, hingegen wächſt viel Bau- und Brennholz, iſt auch gute Schweinmaſt alda. Man findet alhier eine Getrayde-Mühle, welche aber nur bey Regenwetter gebrauchet werden kann, dahero ſie ſich einer Zugmühle bedienen müſſen. Die Einwohner ſind fleißige Ackersleute, ſo theils den Boſnyakiſchen Erben, theils Adam Vay, unterworefn ſind. Jedoch iſt der Boſnyakianiſche Antheil, in vorigen Jahren Gabriel Pronay auf ewig abgetreten und zu Theil worden. Bels Not. Hung. T. III, p. 151.

Acſad (Adam Acſady von), ſ. Acſady.

Acſady, von Acſad (Adam), Biſchof zu Weſprin, wie auch dieſes Namens löblicher Geſpannſchaft Erb-Ober-Geſpan, Abt St. Martini zu Vaska, Kaiſerl. wirklicher geheimer Rath, und Ungariſcher Hof-Kanzler, welche letztere Charge er aber im Monat April 1732 niedergeleget. Wiener Calender 1732 p. 134. Genealogiſch. Archivar. 1732 p. 275.

Acſaph, Stadt, ſ. Achſaph, im I B. p. 339.

Acsar, Stadt, ſ. Anazarbus, im II B. p. 104.

Acſaray, Stadt, ſ. Anazarbus, im II B. p. 104.

Acſecat, Stadt, ſ. Achſiket.

Acſeph, Stadt, ſ. Achſaph, im I B. p. 339.

Acſib, Städte, ſ. Aczib.

Acſicath, oder Acſiket, und Achſicat, eine Stadt in Aſien, in Trans-Oriana, gegen Norden von Sihun. Martiniere Diction.

Acſiket, Stadt, ſ. Acſicath.

Acſilard, mit dem Zunamen Bendet, ſo mit dem Lateiniſchen Benedict gleich viel iſt, Ben Joſeph Levitä, ein Pohlniſcher Jude von Lemberg, lebte im Anfange des ſiebenzehnden Jahrhunderts, und ſchrieb:

1. תשר

Digitized by Google

1. בן דעה Filius ſcientiae, oder 150 Predigten über den Pſalter;
2. עבודת הלוי miniſterium Leviticum, oder Predigten übers Geſetz, von denen aber nur die in Pentateuchum zu Lublin in Fol. gedruckt ſeyn ſollen.

Wolfs Biblioth. Hebr. Jöchers Gel. Lexic.

Acſor, eine Stadt in Thebaide ſuperiori, an dem Ufer des Nils gelegen, eine Tagereiſe von der Stadt Couß, die weiter gegen Süden liegt. Ihr Boden iſt ſehr angebauet, und fruchtbar an Palmen. Ihre Erde iſt ſehr ſchön in die Porcellain-Fabriquen, welches großen Abgang hat, und durch ganz Egypten geführet wird. Martiniere Dictionn.

ACTA, Landſchaft, ſ. *Acte*.

Acta, iſt beym Thucydides, L. IV, ein Ort nahe bey dem Berge Athos in Macedonien. Stephani Lexic. Hiſtor. Geogr.

Acta, eine große Stadt in der Türkey, auf der Straße zwiſchen Conſtantinopel und Iſpahan, welche meiſtens von Armeniern bewohnt wird. Lexicon aller Handlungen und Gewerbe Th. V.

ACTA ACADEMICA, *praeſentem Academiarum, Societatum Litterariarum, Gymnaſiorum & ſcholarum ſtatum illuſtrantia*, iſt die Aufſchrift einer Monatsſchrift, welche mit Eintritt des Jahrs 1733 unter unſers berühmten Herrn Prof. Rappens Direction zu Leipzig in 4 ihren Anfang nahm, und davon ordentlich alle Monate ein Stück von vier Bogen in Quart ans Licht trat. Sie hat aber bereits 1737 aufgehöret. Von der Abſicht, die die Verfaſſer dabey gehabt haben, kann man die Leipziger Gel. Zeitungen 1733, p. 151 u. f. nachleſen.

ACTA ANGLICANA, ſ. *Foedera, Conventiones, Literae & cujuscunque generis Acta Publica* &c.

ACTA APOSTOLORUM, ſ. Apoſtelgeſchichte.

ACTA BORUSSICA *eccleſiaſtica, civilia, litteraria*, oder Sorgfältige Sammlung allerhand zur Geſchichte des Landes Preußen gehöriger Nachrichten, Urkunden, Schriften und Documenten, iſt die Aufſchrift einer gewiſſen Monatsſchrift, die 1730 zu Königsberg in 8 ans Licht getreten. Der Verfertiger davon iſt M. Michael Lilienthal, und die Abſicht, dem Leſer allerhand zur Preußiſchen alten und neuen Hiſtorie gehörige Nachrichten, mancherley theils geſchriebene, theils gedruckte Diplomata, Urkunden, und dergleichen Documenten mitzutheilen. Nicht weniger erſcheinen darinne zulängliche Extracte aus Preußiſchen Jahrbüchern, Handſchriften und Büchern, Lebensbeſchreibungen durchlauchter, erlauchter und gelehrter Perſonen, Genealogien berühmter Familien, Briefe, die entweder gelehrte Preußen geſchrieben, oder von Preußiſchen Sachen handeln, u. d. g. Ingleichen findet man auch darinnen kleine hiſtoriſche und andere curieuſe Schriften, die zwar vorhin ſchon gedruckt worden, ſich aber dem Geſicht entzogen haben und rar worden. Vor jedem Stück iſt ein Kupferſtich eines gelehrten Mannes, der entweder von Nation ein Preuße geweſen, oder doch in Preußen gelebet, und ſich darinnen hervor gethan hat. Man möchte wünſchen, daß dieſe nützliche Schrift wäre fortgeſetzet worden; ſie hat aber 1732 wiederum aufgehöret, und ſind davon mehr nicht als drey Bände: der erſte 1730, der andere 1731 und der dritte 1732, ans Licht getreten, deren jeder ſechs Stücke nebſt einem Regiſter in ſich faſſet. Es ſind überhaupt dieſe Acta Boruſſica nichts anders als eine Fortſetzung des Erleuterten Preußens, welches gleichfalls obgedachter Lilienthal in 4 Bänden zum Druck befördert hat. Recenſirt ſind ſolche Acta in der *Bibliotheca Lubecenſi* Vol. XI, p. 438 und Vol. XII, p. 593 u. ff. in Leipziger Gel. Zeitungen des Jahrs 1731 p. 233 und 247, und des Jahrs 1732 p. 261 und 277; in der Theologiſchen Bibliothek Th. 65; und in Löſchers Theolog. Annal. 1730 p. 787 n. 244.

ACTÆA ARX, iſt bey dem Ovidius de Ponto Lib. IV, Ep. I, v. 3, das Schloß zu Athen, welches dieſen Namen von dem ganzen Lande hat, welches, ehe es Attica genannt wurde, von ſeinem erſten Könige Actäus, ſo noch vor dem Cecrops hieſelbſt regieret haben ſoll, Actæa hieß. Inmittelſt ſoll der Erbauer davon bemeldeter Cecrops geweſen ſeyn, der aber nicht ſowohl ein Schloß, als ganze Stadt durch ſelbiges angeleget, und ſolche von ſich Cecropiam genannt, ob wohl hernach, da der Ort ſehr zugenommen, ſolches alles das Schloß, oder doch wenigſtens Acropolis genannt worden, da hingegen die Stadt, ſo unten am Felſen, auf welchem ſolches Schloß geſtanden, insgemein den Namen Aſty gehabt hat. Hederichs Schul-Lexic.

ACTA ERUDITA ET CURIOSA (Fränkiſche), ſ. Fränkiſche *Acta Erudita & curioſa*.

ACTA ERUDITORUM (Teutſche), ſ. Teutſche Acta *Eruditorum*, im XLII B. p. 1743 u. f. ingleichen den Artickel: Zuverläßige Nachrichten, im LXIV B. p. 930 u. f.

ACTA ERUDITORUM LIPSIÆ COLLECTA, iſt der Titel einer ſehr beliebten und hochberühmten Monatsſchrift, und zwar der allererſten, die man in lateiniſcher Sprache verfertiget hat. Sie hat bereits im Jahr 1682 zu Leipzig in 4 ihren Anfang genommen. Der erſte Director dieſes ſchönen Werks, war der berühmte Otto Menke, Profeßor der Moral und Politik zu Leipzig, ein grundgelehrter Mann. Es hat aber zu der Zeit in Leipzig, außer dem Profeßor Feller und einigen andern, der berühmte Polyhiſtor, Friedrich Benedict Carpzov, der eine ſehr koſtbare Bibliothek und einen weitläuftigen Briefwechſel unterhielte, ſehr vieles darzu beygetragen. Die Mitglieder kamen alle Mittewochen zuſammen, und vertheilten die zu recenſirenden Bücher. Nach dem Abſterben obgedachten Menkens nahm deſſen würdiger Sohn, der gleich berühmte Herr Hofrath Johann Burkhard Menke, dieſes löbliche Werk fortzuſetzen über ſich, worauf nach dieſes ſeinem Tode ſein hochberühmter Herr Sohn und des erſten Directors Enkel, der Königl. Pohl. und Churfürſtlich-Sächſiſche Hofrath und Rathsherr zu Leipzig, D. Friedrich Otto Menke, dieſer Arbeit ſich rühmlichſt unterzog und bis dieſe Stunde noch unermüdet fortſetzet. Was die Einrichtung dieſer mit allgemeinen Beyfall der Gelehrten faſt in ganz Europa aufgenommenen Monatsſchrift anlanget; ſo bekümmern ſich die Mitarbeiter bey Recenſirung gelehrter Schriften nicht nur um einheimiſche; ſondern auch ausländiſche Bücher und Streitigkeiten, und recenſiren auf das accurateſte, was in Holland, Engelland, Frankreich, Spanien, Portugall, Italien, und Deutſchland in allen Diſciplinen herauskommt. Dabey denn öfters kurze und nervenſe Lebensbeſchreibungen einheimiſcher und ausländiſcher Gelehrten mit beygebracht werden. Und ob ſie wohl ſehr beſcheiden in der Beurtheilung

sind, und gar selten ihre ἐπίκρισιν geben; so haben sie doch den Urtheilen der gelehrten Welt nicht entgehen können. Einige haben gemeynet, es würden sol he Acta nicht mehr mit dem Fleiß, wie vor diesen geschehen, ausgearbeitet. Andere haben daran aussetzen wollen, daß sie sich mehr um ausländische als einheimische Bücher bekümmerten. So hat es auch vor diesen darauf gestanden, daß man zu Rom diese Monatsschrift in das Verzeichnis der verbotenen Bücher hat setzen wollen. Allein weil die Herren Menken die Ehre gehabt, mit verschiedenen Cardinälen zu correspondiren; so ist solches unterblieben und haben sie bis jetzo noch einen freyen Paß in Italien. Sie werden auch wohl vor vielen andern Monatsschriften in ihrem Werthe bleiben. Im Jahr 1685 fieng man im Haag an, diese Acta in die Französische Sprache zu übersetzen, unterm Titel: *Ouvrages des Savans, publiez a Leipzig*, im Duodez-Formate. Der erste Band enthielt das erste Jahr, nämlich 1682; Wie weit man aber mit dieser Uebersetzung gekommen, ist uns nicht bekannt: Vermuthlich ist es bey dem ersten Jahre geblieben. Uebrigens müssen wir von den Actis Eruditorum noch berichten, daß man seit einiger Zeit eine kleine Aenderung mit deren Titel getroffen, und da sie sonst nur *Acta Eruditorum* hießen; so führen solche nunmehro den Titel: *Nova Acta Eruditorum*. Sie sind gegenwärtig auf 69 Bände angewachsen, dazu noch sieben Tomi von den Supplementis ad Nova Acta Eruditorum gekommen. Einen so ungemeinen Fortgang kann sich keine einzige Monatsschrift rühmen.

Wir müssen noch ein Wort von denen Mitarbeitern beybringen, wie nämlich solche vom ersten Anfange an bis anjetzo nicht etwan nur Leipziger Gelehrten; sondern auch die vortrefflichsten gelehrten Männer aller Orten gewesen, die theils Recensiones von Büchern, theils besondere Abhandlungē auserlesener Materien eingeschicket haben u. noch einschicken. Unter denē auswärtigen Gelehrten ist der Herr Baron von Leibnitz einer mit der allerersten gewesen, der, als er kaum v. dem Vorhaben Nachricht erhalten hatte, solches auf alle Art und Weise befördert hat, siehe Ludovici Historie der Leibnizischen Philosophie, Th. I. §. 79. Und, wie fleißig der noch lebende Herr Baron von Wolff daran mit hat arbeiten helffen, kann man aus nur gemeldeten Ludovici Historie der Wolffischen Philosophie, Th. II, §. 306 u. ff. ersehen. Ein mehrers von diesen Actis Eruditorum beyzubringen würde unnöthig seyn, da sie in aller Gelehrten Händen sind.

ACTA ESSENDIENSIA, oder Verhandlung der Religions-Streitigkeiten, welche sich zu Essen erhoben, ist eine Schrift, so zu Frankfurt am Mayn 1710 in 4 von 4 Alphab. 7 Bogen herausgekommen. In diesen weitläuftigen Acten wird anfangs gemeldet, daß Johann Merker, ältester Prediger in der Reichsstadt Essen, in öffentlichen Predigten geraume Zeit gelehret, daß jedermann, der fähig sey, ohne Beruff in der Gemeinde lehren und Sünde vergeben dürfe, daß kein absonderliches Amt dazu eingesetzt sey, und daß Consistoria nicht Macht hätten, in Kirchensachen etwas zu ordnen, worwider Joh. Wilh. Haßelmann, auch Prediger daselbst, öffentlich gesprochen. Es hat der Magistrat die Sache im Jahr 1699 an die Theologische Facultät zu Halle übersendet, nebst denen von Merkern selbst aufgesetzten Lehrsätzen, darinnen er lehret, ein jeder fähiger Christ sey ein beruffener Lehrer, und der Beruffene habe nicht mehr Recht als jener; Anders sey es mit dem bischöflichen Amte oder Gewalt der Aufsicht beschaffen, darzu gehöre menschlicher Beruff: Ferner lehret er, es sey unrecht, daß man junge Leute absonderlich zur Gottesgelahrheit widme; die Akademische Theologie gereiche zur Unterdrückung der Kirche, die Logik, Metaphysik, Rhetorik und Ethik sey unnütz, GOtt habe dem Ministerio keine Macht gegeben, Sünde zu vergeben; man könne an Gottes Statt nicht Sünde vergeben; sondern ieder gläubiger Mensch vergebe aus Liebe, was ihn betrübet hat, Taufe und Nachtmal auszuspenden komme ordentlich allen Gläubigen zu, zur wahren Kirchengemeinschaft müsse man auch Reformirte und Mennonisten lassen; Consistoria hätten keine Macht in Kirchensachen. Was nun wegen dieser Lehrsätze wider Merkern weiter vorgenommen worden, findet man ausführlich in obgemeldeten Actis Essendiensibus. Siehe auch die Unschuld. Nachr. 1710 p. 481 u. ff.

Acræus, ist beym Virgilio Eclog. II, v. 24, ein Epitheton des Berges Aracynthi, welches nach dem Servio, so viel als Atticus heißet, hingegen von dem Corydone aus Unwissenheit solchem Berge gegeben worden, weil selbiger nicht in Attica, sondern im Thebanischen, gelegen. Andere hingegen wollen, ἀκτη, woher Actæus kömmt, heiße auch so viel, als τόπος πετρώδης s. locus saxosus; ingleichen auch so viel, als παραθαλασσιος, s. littoralis, und sey also dieses Actæus hier kein Epitheton proprium, sondern appellativum. Noch andere wollen mit dem Vibio Sequestre und Joh. Scopa, es habe dennoch ein Berg besagten Namens auch in Attica gelegen: Allein unter allen scheinet doch des Servii Meynung die beste zu seyn, weil es nicht unglaublich, daß Virgilius auf solche Art des Corydonis, als eines Hirtens, Einfalt und Unerfahrenheit in der Geographie bemerken wollen. Hederichs Schul-Lex.

ACTA GERMANICA; *Or the Literary Memoirs of Germany* &c. ist der Titel einer auserlesenen Sammlung von den wichtigsten, merkwürdigsten und wahrhaftig nützlichen Stücken aus verschiedenen gelehrten Tagebüchern, welche von den berühmten gelehrten Gesellschaften zu Wien, Breslau, Leipzig, Berlin, Koppenhagen, Upsal, Petersburg und Stockholm herausgegeben worden; wie auch aus verschiedenen Akademischen Schriften und Disputationen auf allen Universitäten durch ganz Deutschland. Der erste Band ist 1742 zu London in 4 sauber gedrucket und der Königl. Societät der Wissenschaften zugeschrieben worden. Man hat darinnen hauptsächlich auf diejenigen Schriften gesehen, welche den Ackerbau, die Zergliederungskunst, die Sternseherkunst, die Chymie, die Geographie, die Mathematik, die Sehekunst und die Naturlehre betreffen. Es hat sich eine Gesellschaft gelehrter Männer dieser Arbeit unterzogen, und die Schriften aus dem Lateinischen oder Deutschen ins Englische übersetzet, und das Werk mit verschiedenen Kupferplatten erläutert. Leipz. Gel. Zeitungen 1742 p. 562 u. f.

ACTA HISTORICO-ECCLESIASTICA, oder gesammlete Nachrichten von den neuesten Kirchen-Geschichten. Unter dieser Aufschrift ist eine sehr beliebte Monatsschrift bekannt, welche zu Weimar 1734 in 8 ihren Anfang genommen. In diesem nützlichen Werke werden die neuesten Kirchengeschichte in guter Ordnung, und so vollständig, als es möglich, erzählet; die nöthigen Beweisthümer,

Digitized by Google

thümer, Documente, und Beylagen dabey nicht vergessen, und auch zuweilen ein kurzes theologisches Bedenken, wie auch die Lebensgeschichte berühmter Gottesgelehrten und anderer um die Kirche verdienter Männer beygefüget. Von dem Endzwecke dieser Schrift wird weitläuftig geredet nicht nur in der Vorrede des ersten Theils dieser Actorum, sondern auch in der Vorrede des 73 Theiles der **Auserlesenen theologischen Bibliothek (Colers)**. Siehe auch die **Leipz. Gel. Zeit.** 1734 p. 496. Der erste Urheber davon war der Hochfürstl. Sächsische Weimarische Hofprediger **Johann Christoph Coler**, welcher sich dadurch ohnstreitig ein unvergeßliches Denkmaal seines großen Fleißes und seiner schönen Gelehrsamkeit gestiftet. Er hat aber nicht mehr denn die ersten fünf Theile verfertigen können, indem der Tod ihn den 7 März 1736 die Feder niederzulegen nöthigte. Hierauf unterzog sich dieser rühmlichen Arbeit der berühmte Hofprediger zu Weimar, **Wilhelm Ernst Bartholomäi**, welcher diese Kirchengeschichte noch bis diese Stunde mit ungemeinen Fortgang und allgemeinen Beyfall fortsetzet. Es sind bereits **dreyzehen Bände** davon ans Licht getreten, deren jeder aus sechs Theilen nebst einem Anhange und einem Register bestehet. Von dem vierzehenden Bande haben wir auch bereits die ersten beyden Theile, das ist überhaupt den 80 und 81 Theil, in vergangener Michael-Messe 1750 erhalten. Weil die Materien zu den Kirchengeschichten allzustark angewachsen waren, sahe Herr **Bartholomäi** sich 1746 genothiget, auch zugleich **Beyträge zu den *Actis Historico-Ecclesiasticis***, besonders zum Druck zu befördern, in welchen man nur allein von dem Leben, Schicksalen und Veränderungen merkwürdiger Männer Nachricht findet. Von solchen Beyträgen, die gleichfalls noch bis jetzo fortgesetzet werden, haben wir an obgedachter Michael-Messe des zweyten Bandes zweytes Stück erhalten. Der erste Band bestehet aus sieben Theilen und einem dreyfachen Register.

ACTA JURECONSULTORUM, **oder neueste Nachricht von gelehrter Juristen Leben und Schriften, und andere nützliche Beyträge zur heutigen Rechtsgelehrsamkeit**, ist der Titel einer Monatsschrift, welche 1734 zu Wittenberg ihren Anfang nahm. Die damaligen sechs Verfasser, welche mit Verschweigung ihrer Namen daran arbeiten wollten, setzten sich darinnen vor 1) die neuesten Juristischen Bücher entweder zu recensiren, oder den Titeln nach anzuzeigen; 2) Desgleichen auch die Juristischen Disputationes; 3) Im Fall nichts neues von Wichtigkeit in einem Monat zum Vorschein käme, alte Juristische Bücher und rare Disputationes davor mitzunehmen, 4) allemal eine Lebensbeschreibung eines jüngstverstorbenen, oder in dessen Ermangelung eines alten Rechtsgelehrten beyzufügen, 5) einen neuen Casum Practicum nebst dessen Entscheidung beyzubringen, und 6) einen jeden Theil mit Juristischen Neuigkeiten zu beschließen. Es hörete aber dieses Tagebuch schon mit dem 3ten Stücke, wegen einiger zwischen den Verfassern und dem Verleger entstandenen Irrungen auf. Und obgleich andere dieses Werk, bis auf das 8te Stücke fortzusetzen sich bemüheten, so haben doch ihrer äußerlichen und innerlichen Beschaffenheit wegen solche dem Leser nicht Genüge thun wollen. Hierdurch ward man in Leipzig bewogen, den Juristischen Büchersaal zu eröffnen. Weil aber doch nach den Wittenbergischen Actis noch immer Nachfrage war; als entschloßen sich die ersten Verfasser im Jahr, 1738, aufs neue Hand an das Werk zu legen, und es nach der vorigen Einrichtung ferner auszufertigen. Es sind auch von der Zeit an unterschiedene Stücke unter dem Titel: *Nova Acta Jureconsultorum*, davon ans Licht getreten, in welchen nicht bloß ganzen Büchern, sondern auch Akademischen Dissertationen Platz gegeben worden. **Leipz. Gel. Zeit.** 1734 p. 766, 1738 p. 903 u. f.

ACTA LEMOSII, oder, wie der völlige Titel heißet: *Acta omnia congregationum ac disputationum, quæ* &c. siehe **Viaixnes** (Theodoricus de), im XLVIII B. p. 534.

Actalens, ein Flecken in der Schweitz, und besonders in dem Canton Freyburg. Er lieget auf einem Berge nahe bey der Quelle eines Flußes, der sich bey Cuzy in die Genfer-See stürzt, gegen Süd-Osten, und eine Italiänische Meile von Boßonens. **Martiniere** Diction.

ACTA LIPSIENSIUM ACADEMICA, oder **Leipziger Universitäts-Geschichte** &c. also heißet eine Monatsschrift, so man zu Leipzig 1723 in 8 herauszugeben angefangen hat. Man findet in selbiger alles fleißig angemerkt, was um selbige Zeit auf der Universität zu Leipzig vor Einladungsschriften, Dissertationes herauskommen, und was sonst merkwürdiges sowohl bey besagter Universität, als auch bey der Stadt vorgefallen. Die Dissertationes und Programmata werden nicht etwan nur den Titeln nach angegeben, sondern umständlich recensiret. Man hat davon nicht mehr denn sechzehen Theile. Die ersten sieben Theile machen einen Band, dem ein dreyfaches Register beygefüget: Gleichwie der achte bis mit dem funfzehnden Theile nebst einen dreyfachen Register den andern Band ausmachen. Und von dem dritten Bande ist nur ein Theil, nämlich der sechzehende, 1724 an das Licht getreten. Jedem Bande ist das Bildnis eines Leipziger Professors der damals das Rectorat verwaltet, vorgesetzet. Und zwar, so stehet vor dem ersten Bande der seel. Hofrath **Johann Burkhard Menke**, vor dem andern der seel. D. **Michal Ernst Ettmüller**, und vor dem dritten der noch zur Zierde der Akademie lebende Herr D. **Christian Friedrich Börner**.

ACTA LITTERARIA (**Deutsche**), s. **Teutsche *Acta Litteraria***, im XLII B. p. 1746.

ACTA LITTERARIA ACADEMIAE WITTENBERGENSIS, ist der Titel von einer Monatsschrift in 8, welche 1719 von M. **Böhlern** angefangen wurde; kurz darauf aber liegen blieb. Jedoch im Jahr 1724 wurde sie wiederum fortgesetzt, wiewohl auch diese Bemühung von keiner langen Dauer gewesen. **Ludwigs Universal-Historie**, Th. IV, p. 333.

ACTA LITTERARIA HELVETICA, ist der Titel von einem gelehrten Tagebuche, so ein Doctor der Medicin zu **Zürich, Johann Scheuchzer**, 1702 in 8 heraus zu geben angefangen. Er richtete sich nach der Art der andern Journalisten, indem er die Bücher recensirte und seine Beurtheilung beyfügte. Er beschäfftigte sich aber nur mit seinem Vaterlande. Dieses Unternehmen würde seinen herrlichen Nutzen gehabt haben, wenn es mit einer gehörigen Wahl wäre fein lange fortgesetzt worden. **Gründliche Nachricht von Journalen**, p. 45.

ACTA LITTERARIA EX MANUSCRIPTIS ERUTA ATQUE COLLECTA, ist der Titel einer Monatschrift, so **D. Burchard Gotthelf Struv**, un-

ter Vorsetzung seines Namens, zu Jena 1702 in 8 ans Licht zu stellen anfieng. Man sehe davon nach seine Introd. in Histor. R. L. p. 101 u. f. ingleichen den Artickel: Struve (Burchard Gotthelff), im XL B. p. 2002 num. 11 u. 12.

ACTA LITTERARIA SVECIÆ, ist die Aufschrift eines gelehrten Tagebuchs, so zu Upsal 1720 in 4 seinen Anfang genommen, und hernach zu Rostock und Leipzig nachgedruckt worden. Der Verfertiger derselben ist Erich Benzel, Bischof zu Gothenburg; jedoch hat er es nicht allein aufgesetzet, sondern zu dessen Ausarbeitung eine gelehrte Gesellschaft aufgerichtet. In der Vorrede handelt Herr Benzel von dem Nutzen der Journale, und entdecket darneben sein Vorhaben, daß er wolle bekannt machen, was lebende Gelehrte bey ihnen herausgäben, oder aufs künftige vorzunehmen gedächten, und dabey wollte er der Sterbenden Lebenslaufe nicht verschweigen. Der Bewegungs-Grund des Herrn Benzels war, weil er wahrgenommen hatte, daß in denen auswärtigen gelehrten Tagebüchern die Schriften der Schweden nicht mit gehörigem Fleiße recensiret würden, welchen Mangel er also zu Liebe seiner Landesleute ersetzen wollte: Allein sie haben mit dem dritten Bande aufgehöret. Der erste Band enthielt die Jahre 1720-1724, der andere die Jahre 1725-1729, und der dritte die Jahre 1730-1734. Gründliche Nachricht von den Journalen, Cont. II, p. 42. Reimanns Catal. litter. p. 441. Mylii Biblioth. Anonym. p. 770 u. f.

ACTA MEDICA HAFNIENSIA, heißt die Aufschrift einer Monatsschrift so zu Koppenhagen in fünf Bänden (deren erster Band die Acta der Jahre 1671 und 1672, gleichwie der lezte die Acta der Jahre 1677, 1678 und 1679 in sich fasset), herauskommen. Die Verfasser davon waren Thomas Bartholinus, Borrichius, Simon Pauli, Oliger, Jacobäus, Thomas Reinesius, und Georg Wolfgang Wedel. Ihr Zweck gehet nicht dahin, Bücher zu censiren; sondern einige Observationes aus der Mathematik, Anatomie, Physik und Medicin mitzutheilen. Mit dem Lebensende des Bartholinus, so 1680 erfolgte, hat es auch mit diesem Werk, dessen erster Band 1673 an das Licht getreten, ein Ende. Gründliche Nachricht von Journalen, p. 37. Junker de ephemeridibus eruditorum, p. 48. u. ff. Struvs Introduct. in notitiam rei litterariæ, p 548.

ACTA MEDICORUM BEROLINENSIUM, *in incrementum artis & scientiarum collecta & digesta.* Es sind davon seit dem Jahr 1717 bis 1722 zu Berlin zehen Theile in 8 herausgekommen, nämlich der erste 1717, der andere und dritte 1718, der vierte und fünfte 1719, der sechste und siebende 1720, der achte und neunte 1721, und der zehende 1722. Sie enthalten lauter medicinische Sachen, und ist ihr Verfasser D. Johann Daniel Gohle, ein Practicus der Arzeneykunst zu Berlin. Wer die Recensionen dieser Theile wissen will, findet sie in Mylii Biblioth. Anonym. p. 771 u. f.

Actana, Insul, s. Actania, im I B. p. 391.

ACTA novæ Academiæ PHILEXOTICORUM NATURÆ ET ARTIS, ist der Titel eines gelehrten Tagebuchs, welches mit dem März 1686 seinen Anfang genommen, und mit dem Februar 1687 aufgehöret. Dieses Tagebuch, welches zu Brescia in 8 an das Licht getreten und durch den Tod des fürnehmsten Verfassers, Franz Lanä, unterbrochen worden, erzählet am Ende jedes Monats die in Italien herausgekommenen neuesten Schriften. Fabricii Vorrede zu Morhofs Polyhistore.

ACTA PHILOSOPHORUM, das ist, gründliche Nachricht aus der *Historia Philosophica* nebst beygefügten Urtheilen von denen dahin gehörigen alten und neuen Büchern, ist der Titel einer wohlgeschriebenen Monatsschrift, welche der hochberühmte Herr D. Christoph August Heumann, in der Absicht, die noch übrigen vielen Lücken in der Historie der Weltweisheit zu ergänzen, zu Halle 1715 in 8 ans Licht zu stellen angefangen. Es sind von diesem sehr gelehrten und nützlichen Werke nur achtzehen Theile herausgekommen, und wäre wohl zu wünschen gewesen, daß es wäre weiter fortgesetzet worden. Deutsche *Acta Eruditorum*, B. III, p. 742 u. f. Gründliche Nachricht von Journalen, Cont. I, p. 74. Wie aus den Leipziger Gelehrten Zeitungen 1717 p. 464 zu ersehen, so ist eine Critik über solche Acta Philosophorum zu Jena 1717 Stückweise an das Licht getreten.

ACTA PILATI, sollen noch vorhanden seyn, darinnen Pilatus alles beschrieben habe, was sich in seinem Leben begeben. Epiphanius und Casaubonus wollen, als ob solche Acta nicht von Pilato selber, sondern auf seinem Befehl zu Jerusalem verfertiget worden. Denn die Romer sollen im Gebrauch gehabt haben, alles fleißig aufzuzeichnen, wie sie denn auf den Rathhäusern, und unter den Bürgern solche Diaria gehabt, da alles, was paßiret, eingetragen worden. Wie denn auch die Landpfleger alles haben aufzeichnen und es dem Kaiser zu lesen übersenden müssen. Und solche sollen nun die Acta Pilati gewesen seyn, da alles wäre aufgezeichnet worden, was mit JEsu vorgenommen, und alsdenn dem Tiberio überschicket worden. Justinus, wie Casaubonus will, ist der erste gewesen, so dieser Historien gedenket, er will aber nicht, als ob sie Pilatus selber gemachet; Tertullianus aber will, als ob Pilatus selber an Tiberium geschrieben, und zwar erst, als JEsus auferstanden sey, wie auch Eusebius der Meynung ist, daher auch Tiberius viel von Christo gehalten. Ob aber diese Acta oder Epistel sey offentlich an Tag kommen, und jederman sie gehabt, zweifeln die Gelehrten, und sagen, es hättens nur des Kaisers Bediente, so Christen worden; den Gläubigen erzählet. Eusebius, als er seine Historie beschrieben, will nichts, weder von der Epistel, noch von Actis gesehen haben, ohne was er beym Justino gelesen, und vom Tertulliano erlernet hätte. Sixtus Senensis hat den Brief zuerst in schlechten und gar nicht nach Tiberii Zeit schmeckenden Latein an das Licht gebracht in Bibl. Sanct. Libr. II, p. 209, wiewohl noch eine andere eben so schlechte in Bibl. magn. Patrum T. V, p. 1271 zu finden ist. Basnage ad A. C. 33. §. 94. Adami Delic. Passion. in Matth. P. II, p. 37 sequ. Schneiders Bibl. Lex. Th. II, p. 1080 u. f.

ACTA SANCTORUM, *quotquot in orbe coluntur, ex Latinis & Græcis, aliorumque Gentium monumentis, servata primigenia veterum Scriptorum, collecta, digesta commentariisque & observationibus illustrata* &c. dieses ist die Aufschrift von einem weitläuftigen und kostbaren Werke, darinnen nach den Tagen eines jeden Monats, die Lebensgeschichte und Schriften aller Heiligen, so die christliche Kirche gehabt, beschrieben, auch vielfältig ganze Schriften und Fragmente eingedruckt werden. Der Jesuit P. Heribert Rosweid hat solches zuerst entworfen, und

der

Digitized by Google

der Jesuit Johann Bolland angefangen; bey seinem Leben aber nicht mehr als die beyden Monate Jänner und Februar zu Ende gebracht. Der Jänner kam zu Antwerpen 1643 in zwey Bänden in Folio und der Februar ebend. 1658 in drey Foliant-Bänden heraus. Nach seinem Absterben ist das Werk von den Jesuiten, als Daniel Papebrochius, Gottfried Henschenius, Franz Bärtius, Conrad Janningius, Nicolaus Rayäus, Johann Baptist Solerius, Johann du Pin, Wilhelm Cupern, Peter Boschen, und andern mehr fortgesetzt worden. Solchergestalt erschienen nach und nach der Monat März ebend. 1668 in drey Bänden, der April ebend. 1675 in drey Bänden, der May ebend. von 1680 bis 1688 in sieben Bänden, der Junius ebend. von 1695 bis 1717 in sieben Bänden, der Julius ebend. von 1719 bis 1731 in sieben Bänden, der Augustmonat ist noch nicht völlig ans Licht getreten. Wir haben davon vier Bände, die die Lebensumstände der Heiligen bis auf den 24sten besagten Monats erzählen. Der erste Band von solchem Monate ist zu Antwerpen 1733 an das Licht getreten, und findet man dessen Inhalt in der Sammlung von theolog. Sachen 1735 p. 298 u. f. erzählet. In der Pariser Ausgabe des Moreri von 1713 hat man vorgegeben, die Carmeliten hätten es so weit gebracht, daß die *Acta Sanctorum* in das Verzeichnis der verbotenen Bücher gekommen wären: Allein es ist dieser Nachricht nicht zu trauen. Es ist wohl an dem, besagter Orden hat zu Rom eifrig darum angesucht, hat aber weder gegen das ganze Buch, noch ein Stück desselben seinen Zweck erhalten können. Es geben ohnstreitig die *Acta Sanctorum* einer Bibliothek eine große Zierde; sind aber sehr kostbar und auch sehr rar. Man findet selten ein vollständiges Exemplar davon, auch an ihren Geburtsorte nicht, weil sonderlich die zum Februar gehörigen Bände meist verloren gegangen. Derowegen sind Albrizzi und Coleti, zwey angesehene Buchhändler zu Venedig, auf den Einfall gerathen, dieselben nachzudrucken, wovon man in den Hamburgischen Berichten von gelehrten Sachen 1733, p. 549 u. f. eine umständliche Nachricht findet. Wir können aber nicht sagen, ob sie solches wirklich unternommen.

ACTA SCHOLASTICA, worinnen nebst einem gründlichen Auszuge derer auserlesensten *Programmatum*, der gegenwärtige Zustand derer berühmtesten Schulen und der dahin gehörigen Gelehrsamkeit entdecket wird, ist die Aufschrift einer bisher mit großem Beyfall aufgenommenen Monatschrift. Sie hat den jetzigen berühmten Rector am Freybergischen Gymnasio, Herrn M. Johann Gottlieb Biedermann, zum Verfasser, welcher sie 1741 als er noch in Naumburg war, herauszugeben anfienge. Man findet darinnen auserlesene Einladungsschriften, welche auf Schulen verfertiget und ausgetheilet werden; ingleichen werden darinnen die Lebensumstände geschickter Schulmänner erzählet; wie auch von den vorfallenden Veränderungen in Schulen, von neu herauskommenden Schulbüchern, und andern dazu gehörigen Schriften eine zuverläßige Nachricht ertheilet. Es sind davon bereits acht Octav-Bände ans Licht getreten, und in einem jeden Bande befinden sich sechs Stücke. Die ersten fünf Bände sind zu Leipzig und Eisenach, der sechste zu Leipzig und Naumburg, und der siebende und achte zu Nürnberg herausgekommen. Im Jahr 1748 beliebte es dem Herrn Rector in der Aufschrift dieses so nützlichen Werkes eine kleine Veränderung zu machen, und da es vorher nur Acta Scholastica hießen so hat er sie jetzo *Nova Acta Scholastica* betitelt und seinen Namen vorgesetzt. Von diesen *Novis Actis Scholasticis* sind bis jetzo bey nahe zwey Bände ans Licht getreten.

ACTA SEMI-ERUDITORUM, ist der Titel einer Monatsschrift, so 1718 ohne Benennung des Orts in 8 herauskam. Der Verfasser gab in derselben Nachricht von unnützen, schädlichen und grobe Fehler und Irrthümer mit sich führenden Büchern, übelgerathenen Dissertationen, unbedachtsamen Uebersetzungen, nichtswürdigen Charteqven. Es hat aber dieses Werk in eben dem Jahre, da es angefangen worden, seine Endschaft erreichet, weil man dem Verfasser angerathen, von seiner Herausgabe dieser Monatsschrift abzustehen, der also nur zwey Stücke zum Druck befördert. Gründliche Nachricht von Journalen, p. 105 u. ff. Fabricii Præfat. zu Morhofs Polyhist.

ACTA SENATUS, waren solche Commentarii und Tagebücher, darein dasjenige geschrieben wurde, was von denen Raths-Personen geredet und vorgenommen wurde. Julius Cäsar scheint dieselbe erfunden zu haben, Suetonius Cæs. c. 20. Unter demselben wurden auch diese Acta allezeit publiciret, welches aber der Kaiser August abschafte, obgleich derselben Verfertigung fortgesetzet wurde. Suetonius Aug. c. 36. Es machte solche allezeit ein Mitglied aus dem Rathe, daß niemand anders die Heimlichkeiten des Raths erfahren möchte. Tacitus Annal. V, 4. Diejenigen, welche sie verfertigten, wurden ab Actis, oder Actuarii genennet. Lipsius ad Tacit. Annal. Lib. V. Hermanns Juristisches Lexicon Th. I.

Actaſta, Nymphe, s. Acaste, im I B. p. 256.

Actarianus, ein Historicus, s. Suetonius, im XL B. p. 1755.

ACTE, oder *Acta*, ist eigentlich ein Griechisches Wort, welches ein Ufer bedeutet; es wird aber insonderheit dadurch eine an dem Ufer des Aegeischen Meeres liegende herrliche und angenehme Gegend verstanden. Sie ist nahe bey dem Berge Athos, und war es sehr gemein, daß man dahin gieng, um sich an den kühlen Schatten eines Waldes mit guten Mahlzeiten zu belustigen. Die alten Schriftsteller reden sehr oft von dieser Gegend. Basler-Histor. Leric. in der Forts.

ACTE, oder *Acta*, dieser Name ward ferner der so schönen längst dem Meer bis an das Vorgebirge Sunium sich erstreckenden Griechischen Provinz Attica gegeben, und wurde das Wort *Attica* aus Acte gemacht. Basler Historisches Lexicon in der Forts.

ACTE, oder *Acta*, ist auch der Name einer Gegend im Peloponnes, wie Theophrastus bezeuget. Es thut Plutarchus derselben Erwähnung in den Lebensbeschreibungen des Demetrii und Arati. Es sind auch Städte dieses Namens in Acarnanien, Magnesien, Jonien, und bey dem Bosphorus gewesen. Basler Historisches Lexicon, in der Forts.

Acte (Abdications-), heißet eine solche Schrift, Kraft welcher sich ein Regent von der Regierung losaget, und sich seiner souverainen Gewalt begiebt.

ACTE DE GRACE, also hieß derjenige General-Pardon, welchen Se. Großbritannische Majestät

Digitized by Google

den 29 September 1717 denjenigen von ſeinen Unterthanen publiciren ließen, die ſich in die damalige Rebellion eingelaſſen. Man findet ſelbige ins Deutſche überſetzt, in der Europ. Fama, Theil 203, p. 937 u. ff.

Actejus, ein Römiſcher Tribunus Plebis, welcher des Craſſi Reiſe nach Syrien zu hintertreiben bemühet war. Plutarchus in Craſſo.

Acten (Verſendung der), ſ. Verſendung der Acten, im XLVII B. p. 1791 u. ff.

Acten-Inrotulation, ſ. Inrotuliren, im XIV B. p. 739; und Termin (Inrotulations-) im XLII B. p. 983; wie auch Verſendung der Acten, im XLVII B. p. 1791 u. ff.

ACTES du CONCILE DE TRENTE *en l' an. MDLXII & LXIII. Contenans les memoires, inſtructions & depeches des Ambaſſadeurs de France enſemble les demandes & proteſtations par eux faictes au dit Concile au nom du Roy Tres-chretien & de l' Egliſe Gallicane.* Es ſind ſolche denen Originalien gemäß abcopiret und in Frankreich 1607 gedruckt worden. Man hat ſelbige nach der Zeit wieder 1654 zu Paris ſammt einer Vermehrung von neuem aufgeleget. Es werden in dieſen Acten curieuſe Sachen mitgetheilet, wie man hiervon mit mehrern ſehen kann in Montgalli Theologiſcher Correſpondenz, p. 41, 42, 74 u. f.

Acte van Seclusie, heißet die berühmte Acte, womit die Provinz Holland dem Protector Olivier Cromwell 1654 gewillfahret, und iſt ein geheimes Verſprechen, daß das Hauß Oranien von der Statthalterſchaft auf ewig ſolle ausgeſchloſſen ſeyn. Gebauers Hiſtor. der Europäiſchen Reiche und Staaten, p. 284.

ACTES, MEMOIRES ET AUTRES PIECES AUTHENTIQUES, das iſt: Handlungen, Nachrichten und andre nach den Originalen gedruckte Schriften, betreffend die Friedens-Handlungen von 1706 bis auf den November 1712. Es iſt dieſes Werk zu Utrecht 1712 ans Licht getreten, und nach der Zeit weiter mit unterſchiedenen Theilen fortgeſetzet worden, und beſtehet es nunmehro aus IV Theilen, darzu noch der V Theil hat kommen ſollen. Deutſche *Acta Eruditor.* Th. IX, p. 769. Th. XXV, p. 3 u. ff.

ACTES, TITRES ET MEMOIRES, *concernans les Affaires du Clergé de France: recueillis & imprimés par le commandement de l' Aſſemblée generale du Clergé, tenue en* 1645, zwey Folianten, gedruckt zu Paris 1646. Dieſe Sammlung iſt mit eilfertiger Feder von Ludwig Odeſpunc de la Meſchiniere aufgeſetzet worden, als dem ſolche Arbeit die Franzöſiſche Cleriſey aufgetragen hatte; es iſt aber darinnen eine ſchlechte Ordnung beobachtet. Ein mehrers davon ſ. in Mylii Biblioth. Anonym. p. 213 u. f.

ACTIA, Stadt, ſ. *Actium.*

ACTIA BELLA, ſind bey dem Virgilio Aen. VIII, v. 675 der Krieg, welchen der Kaiſer Auguſt mit dem M. Antonio, und der Cleopatra führete, vornämlich aber die Schlacht bey dem Vorgebirge Actio, oder dem jetzigen Capo Figolo im Epiro, welche im Jahr der Welt 3919 zu letzterer beyden größten Nachtheile ausſchlug, indem ihre importante Flotte von dem Agrippa ruiniret wurde, und ſich darauf die Armee zu Lande in wenig Tagen auch an den Auguſt ergabe. Hederichs Schul-Lexic. Siehe auch den Artickel: *Actia pugna.*

ACTIACA EPOCHA, ſ. unter *Actium*, im I B. p. 423.

ACTIACUM BELLUM, iſt eben ſo viel, als *Actia bella*, von denen vorher ein Artickel.

ACTIACUM PROMONTORIUM, Vorgebirge, ſ. Actiatiſche Vorgebirge.

ACTIACUS ANNUS, ſ. *Annus actiacus*, im II B. p. 419.

ACTIA LITTORA, ſind bey dem Virgilio Aen. III, v. 280 die Küſten in der Gegend des Vorgebirges Actii im Epiro, auf welchem, ohne die Stadt Actium, auch Ambracia lag, bey welcher ehedeſſen Aeneas mit ſeinen Leuten anländete, als er von Troja nach Italien gieng, und einige Spiele, nach Trojaniſcher Art, anſtellete. Heut zu Tage liegen in dieſer Gegend die Stadt Preueſa, und Larta, wovon jene des Auguſti Nicopolis, dieſe aber bemeldetes Ambracia iſt, und daſigem Meerbuſen von ſich jetzo den Namen des Golfo di Larta, wie vor Zeiten des Sinus Ambracii giebet. Hederichs Schul-Lexic.

ACTIANÆ LEGIONES, waren einige Legionen des Pompeji, welche in dem Epiro, bey Actio, ſtunden, woher ihnen denn Cicero Lib. II, Ep. min. 16 dieſen Beynamen giebet. Hederichs Schul-Lexic.

ACTIANUS FUNDUS, oder *Accianus Fundus*, hieß ehedem ein Ort in Ombria in Kirchen-Staat und beſonders um die Stadt Peſaro gelegen. Jetzo heißet ſelbiger Farnazzano. Baudrands Lexic. Geogr. T. I.

ACTIA PUGNA, iſt bey dem Horaz Lib. I. Ep. 18. v. 61, eben die im Artickel: *Actia bella*, gemeldete Schlacht, welche zwiſchen dem Auguſto und Antonio, im Jahr der Welt 3919 den 2 Sept. oder, nach dem richtigern Calender, den 3 Septemb. zur See vorfiel. Es wurde in ſolcher Anfangs ſehr hefftig gefochten, und würde dem Agrippa, als Admiral des Auguſts, ſchwer gefallen ſeyn, etwas wider die ungleich mächtigere Flotte des Antonii auszurichten, wo nicht die Cleopatra zur Unzeit mit dem ihrigen Reißaus genommen, und den Antonium ihr zu folgen veranlaſſet hätte: Maßen hierauf zwar noch eine Zeitlang hartnäckigt von beyden Seiten auf einander gegangen wurde; jedoch da der Wind endlich dem Agrippa auch beſſer, als den Feinden günſtig war, wurden deren Schiffe theils erobert, theils verbrannt, oder doch gänzlich aus einander zerſtreuet. Cleopatra machte ſich hierbey nach Egypten zu, Antonius in Africam, Auguſtus aber gieng mit ſeiner Armee zu Lande auch auf des Antonii loß, welche ihm in mehr, als 100000 Mann, entgegen ſtund; weil ſich aber dero General, Canidius, mit andern Ober-Officirern, nach dem Exempel des Antonii auch retiriret, ergab ſie ſich endlich auch den 7 Tag ebenfalls dem Auguſto, nachdem in allen ungefähr 5000 Mann geblieben. Hederichs Schul-Lexic.

ACTIAS, iſt bey dem Virgilio Georg. IV, v. 464 ſoviel, als eine aus Attica, welches zu den älteſten Zeiten von dem Ufer der See, an dem es lag, auch Acte genennet wurde, woher denn auf Art eines Patronymici, gegenwärtiges Wort formiret wird. Hederichs Schul-Lexic.

Actiatiſche Vorgebirge, Lat. *Actiacum Promontorium*, heißt ein Vorgebirge in Griechenland, und zwar in Argivia, oder dem heutigen Romanien, vierzig Stadien von den warmen Bädern Halice und Hermione, welches auch ſonſt das Scileiſche Vorge-

Digitized by Google

Vorgebirge genennet wird. **Beſchreibung der Halbinſul Morea**, Th. II, p. 15.

Actien-Händler, Actioniſt, heißet derjenige, ſo ſeine Obligationes oder Actien aus einer privilegirten Compagnie an einen andern mit Nutzen überläſt, und damit gleichſam, als mit einer Waare, Handelſchaft treibet. Auch wird dieſes Prädicat demjenigen beygeleget, der gewiſſe Actien von einem andern für ſich erhandelt. Ein mehrers von Actien, außer was im Artickel: **Actie**, im I B. p. 393 gemeldet worden, findet man in **Ludovici** Academie der Kaufleute.

Actine, eine alte Stadt, deren rechte Lage unbekannt iſt. Der P. **Gilles**, den **Ortelius** anführt, redet von ihr in ſeinem Tractat von dem Boſphoro, als von einem Orte, der nicht weit von Conſtantinopel liegt. **Martiniere** Diction.

ACTIO ACCIDENTALIS, iſt, welche auf ein bloſſes accidens gehet, und alſo mit deſſen Production zufrieden iſt, dergleichen z. E. die augmentatio und Diminutio in Abſicht auf die Quantität und Größe, ingleichen die Alteratio und der motus localis, u. ſ. f. iſt. **Hederichs** Schul-Lexic.

ACTIO ARTIFICIALIS, oder *actio technica*, iſt, welche ſich nach den Regeln einer gewiſſen Kunſt, u. d. g. richtet. Z. E. Schreiben, ſingen, mahlen, ꝛc. **Hederichs** Schul-Lexic.

ACTIO ASSECURATORIA, ſ. **Aſſecuranz Klage.**

ACTIO BELLICA, iſt, die im Kriege geſchiehet, z. E. eine Schlacht halten, zum Abzug blaſen. **Hederichs** Schul-Lexic.

ACTIO de CALUMNIATORIBUS, ſ. *Actio infamium*, im I B. p. 406.

ACTIO CAMBIALIS, oder *ex Cambio*, ſ. **Wechſelklage**, im LIII B. p. 1528 u. ff.

ACTIO CHIROGRAPHARIA, ſ. *Condictio certi ex Chyrographo*, im VI B. p. 923.

ACTIO CIVILIS, oder *actio politica*, iſt, welche im Bürgerlichen und Politiſchen Leben geſchiehet, z. E. Recht ſprechen, herrſchen, Geſandſchaften verrichten ꝛc. **Hederichs** Schul-Lexic.

ACTIO CORRUPTIVA, oder *Corruptoria*, ſ. *Actio*, im I B. p. 395.

ACTIO CURATELÆ, ſ. *Actio tutelæ & curatelæ*, im I B. p. 419.

ACTIO DATIVA, ſ. *Dativa Actio*, im VII B. p. 231.

ACTIO DUPLEX, ſ. *Duplex Actio*, im VII B. p. 1629.

ACTIO ECCLESIASTICA, oder *Actio ſacra*, iſt, welche in der Kirche und geiſtlichen Dingen geſchiehet. Z. E. Predigen, die Sacramente austheilen ꝛc. **Hederichs** Schul-Lexic.

ACTIO de EO, QVOD CERTO LOCO, iſt eine Klage auf die Perſon, durch welche ein Ding oder Sache, ſo nach der actione ſtricti juris an einem gewiſſen Ort zu ſuchen wäre, mit Benamung dieſes Orts, alwo es gegeben werden ſollen, an einen andern Ort geſuchet, und den Richter zu ſchätzen übergeben wird, wieviel daran gelegen ſey, daß das Ding oder Sache nicht an dem beſtimmten Ort gegeben werde.

ACTIO ETHICA ſ. *moralis*, ſ. *Actio*, im I B. p. 394.

ACTIO in FACTUM CONTRA FALSUM TUTOREM. Dieſe Klage ertheilte der Römiſche Prätor demjenigen, welcher etwas geſchloſſen hatte, wider den falſchen Vormund, daß er Klägern allen erlittenen Schaden und entgehenden Nutzen erſetzen ſolle, L. 7. pr. quod falſ. tut. aut. Solche wird auf die Erben nicht erſtrecket, weil ſie hauptſächlich aus der Gefährde, und alſo aus einem Verbrechen herrühret, aus welchem nichts auf den Erben gekommen iſt, L. 9. §. 1. d. t. woferne nicht der Krieg Rechtens befeſtiget worden. **Hermanns** Juriſtiſch-Lexic. Th. I.

ACTIO FAMOSA ſ. *Famoſa Actio*, im IX B. p. 209.

ACTIO FIDUCIARIA, ſ. *Fiduciaria Venditio*, im IX. B. p. 839.

ACTIO IMMANENS, Gr. ἀμεταβατος, ſ. *Actio*, im I B. p. 394.

ACTIO INSTANTANEA, ſ. *momentanea*, ſ. *Actio* im I B. p. 395.

ACTIO INTENTIONALIS, ſ. *Actio Spiritualis*.

ACTIO INTERROGATORIA, dieſe iſt prætoria, L. 2, de Interrogat. perſonalis, weil ſie aus einem quaſi-Contractu entſtehet, L. 11, §. 9. d. t. welche demjenigen, der in jure gefraget, wider den, ſo gefraget worden, gegeben ward, daß er dasjenige leiſte, worzu er ſich durch ſeine Antwort verbunden, L. 4. & L. 11, §. 2, 5, 7. d. t. Allein dieſe Klage iſt ſchon zu Juſtinians Zeiten in Abfall gerathen, weil niemand gezwungen ward, ante judicium von ſeinem Rechte Rede und Antwort zu geben, L. 1. §. 1. d. t **Hermanns** Juriſtiſch-Lexic. Th. II. **Carl Ferdinand Hommels** Progr. de Interrogationibus in jure facien. dis hodie non ſublatis. Leipzig 1750

ACTIO ex L. CORNELIA, ſ. *Actio injuriarum ex L. Cornelia*, im I B. p. 408.

ACTIO ex L. DIFFAMARI, zu Abwendung der Injurien pfleget man auch die aus dem L. Diffamari 5. C. de ingen. manum. herrührende Klage zu gebrauchen, daß nämlich der Injuriant kommen und die Wahrheit der ausgeſtoßenen Injurie darthun, oder leiden ſolle, daß ihm ein ewiges Stillſchweigen auferleget werde. Von dieſem Mittel hält **Mevius** P. I dec. 144, und **Carpzov** Lib. II, Reſp. 57 davor, daß ſolches ſich nicht wohl zu Ablehnung der Injurien ſchickte, weil man dadurch keine Satisfaction wegen der zugefugten Injurien bekomme; ſondern es würde nur dem Beklagten ein ewiges Stillſchweigen auferleget. Dieweil aber dennoch der Kläger zuweilen nichts weiters verlanget, als daß öffentlich gezeiget werden möge, daß der Ehrenſchänder die Injurien ohne einzigen Schein der Wahrheit ausgeſtoßen habe, ſo iſt nützlich, daß man zu dieſem Mittel ſeine Zuflucht nehme, und alſo ſeine Unſchuld an Tag lege. Es träget ſich auch zum öftern zu, daß die Injurienklage bereits verjähret iſt, in welchem Fall dieſe Anruffung aus dem L. Diffamari geſchehen kann, als welche binnen einem Jahre nicht verjähret wird, **Lud. Günth. Martini** Comment. ad Proc. Sax. tit. I. §. 5, n. 25. Die Injurienklage kann mit der Anruffung aus dem L. Diffamari zugleich nicht angeſtellet werden, **Richter** P. II, dec. 100. n. 111 **Carpzov** P. IV, c. 42. dec. 15. Dieſes Mittels aus dem L. Diffamari pflegen ſich auch die Advocaten zu bedienen, wenn ein gemeiner Ruf wegen einer begangenen Miſſethat entſtanden, damit ſie auf ſolche Art die Inquiſition abwenden, und dem Richter, ſo die Inquiſition anſtellen will, zu vorkommen mögen. Es ſuchen aber **Carpzov**. Proceſſ. tit. 20. art. 2. n. 48, **Richter** P. II, dec. 100. n. ult. und **Mev.** P. I dec. 41, und P. IX. dec. 103, in dieſem Fall zu behaupten, daß dieſes Mittel nicht ſolle zugelaſſen

Digitized by Google

gelaſſen werden. Hermanns Einleit. zu den Gerichtlichen Klagen, p. 844 u. ff. ingleichen deſſen Juriſtiſch. Lexic. Th. I.

ACTIO MATERIALIS, ſ. *Actio realis.*

ACTIO MIXTA, ſ. *Actiones Mixtæ*, im I B. p. 422.

ACTIO MOMENTANEA, ſ. *inſtantanea*, ſ. *Actio* im I B. p. 395.

ACTIO MORALIS. ſ. *Ethica*, ſ. *Actio*, im I B. p. 394.

ACTIO MUTUA, iſt, welche von dem agente auf das patiens, und von dem patiente auf ihre Art wieder auf das agens gehet. Alſo macht z. E. der Kopf die Mütze, und die Mütze den Kopf, der Wein den Magen, und der Magen den Wein warm, u. ſ. f. Hederichs Schul-Lexic.

Action, bedeutet bisweilen die beweglichen Güter, und man ſagt, daß die Gläubiger eines Kaufmanns ſich aller ſeiner Actionen bemächtiget hätten, anſtatt, daß ſie ſich in Beſitz geſezt, und ſich Meiſter gemacht hätten, von allen ſeinen Activ-Schulden. Savary Dict. univ. de Commerce.

ACTIONAIRE, oder *Actioniſte*, iſt derjenige, welcher in einer Handlungs-Compagnie Actien hat; in Frankreich iſt der Gebrauch für Actionaire, und in Holland für Actioniſte. Es iſt, ſagt man, einen Actioniſten oder Actionaire erlaubt, ſeine Actien ganz oder zum Theil mit Gewinſt oder Verluſt zu verkauffen. Chomels Dict. im Suppl.

ACTIO NATIVA, dieſe wird von den Rechtsgelehrten genennet, welche bereits ihre Urſache und Materie vor ſich hat, woraus eine Action erwachſen, und angeſtellet werden kann, wohin alle Actiones ex contractu und delicto gehören. Hermanns Juriſtiſches Lexic. Th. I.

ACTIO NATURALIS iſt, welche ein Ding von Natur thut, z. E. die Erkenntniß der vernünftigen Seele, der Lauf des Waſſers, die Hitze des Feuers, ꝛc. Hederichs Schul-Lexic.

ACTION de COMPAGNIE, heißt ein Theil oder gleiche Portion von Intereſſe, davon viele, wenn ſie zuſammen gethan werden, das Haupt-Capital einer Handlungs-Compagnie ausmachen. Eine Compagnie alſo, die 300 Actien, jede von 1000 Livres hat, muß ein Capital von 300000 Livres haben, dieſes verſtehet ſich nach Proportion, wenn die Actien höher oder niedriger geſtiegen ſind. Man ſagt: ein Kaufmann, oder andere Perſon, hat 4 oder 6 Actien in einer Compagnie, wenn er zum Haupt-Capital contribuiret, und dabey intereſſirt iſt, ſtatt 4 oder 6000 Pfund, wenn jede Actie von 1000, wie jetzo zum Grunde geſezt worden. Ein Actionaire in Frankreich hat nicht das Recht, ſeine Stimme in einer Verſammlung zu geben, er habe denn zuvor eine gewiſſe Zahl Actien, die durch Königliche Briefe vor ſeine Aufrichtung geſetzet worden, und kann nicht Director werden, er habe denn noch eine größere Zahl. Lexicon aller Handlungen und Gewerbe Th. I.

ACTIONEM DARE, ſ. *Dare actionem*, im VII B. p. 179.

ACTIONEM IMPERTINENTEM PROPONERE, heißt eine Sache ſo einfältig vortragen, daß aus der Klage weder eine richtige Species facti, noch Jus anzunehmen iſt. Hermanns Juriſtiſch. Lexic. Th. I.

ACTIONEM INTENDERE, hieß vor dieſem, wenn der Beklagte vor Gericht citiret worden, ſo poſtulirte in judicio privato der Actor, d. i. der Kläger, fragte bey dem Prätor an, ob ihm erlaubt ſey, wider C. oder T. in dieſer Sache Klage zu erheben: dieſes muſte nothwendig vorgehen, denn es war nicht jedermann erlaubt, nach ſeinem Gefallen zu verklagen, wen er wollte; poſtulirte aber jemand in judicio publico, ſo hieß es nomen deferre, d. i. der Kläger nennete den Beklagten, und zeigte zugleich ſein Verbrechen an, warum? und das Geſetz, nach welchem er beſtrafet werden muſte. Hermanns Juriſtiſch. Lexic. Th. I.

ACTIO, NE QVIS IN JUS VOCET SINE VENIA, ſ. *Actio ex Edicto contra eum, qui ſine venia in jus vocavit*, im I B. p. 404.

Actinoniren ſ. *Actiones*, im I B. p. 421.

ACTIONIS PRÆDICAMENTUM, ſ. Prädicamenten, im XXIX B. p. 33 u. ff.

Actioniſte, ſ. Actienhändler, und *Actionaire.*

ACTION NOURRIE, eine gewiſſe Art Actien, deren ganze Zahlung geſchehen, und die im Stande iſt, an den Dividenten der Vortheile der Compagnie Antheil zu haben. Dividenten oder Dividenda nennt man den Theil, welcher bey den Vortheilen einer Compagnie auf jeden Actien-Innhaber pro rata kommt, das iſt, nach Proportion desjenigen, was er von Actien oder Portionen in dieſer Compagnie hat, daß alſo der Dividente eben dasjenige iſt, was man ſonſt eine Vertheilung nennet. Dieſer Ausdruck Action nourrie kommt von dieſem andern, nourrir une Action, eine Actie unterhalten oder fortführen; welches nichts anders bedeutet, als die verſchiedenen Summen, für welche man der Compagnie-Caſſe ſeine Soumiſſion oder Submiſſion gethan hat, wie es iſt verordnet worden, richtig bezahlen, wenn ſie gefällig ſind. Man muß wohl anmerken, daß es vor der gänzlichen und vollkommenen Bezahlung eigentlich noch keine Actie, ſondern bloß eine Soumiſſion iſt, da dieſes Wort Soumiſſion überhaupt alles Verſprechen bedeutet, welches man irgend jemanden, oder irgend einer Geſellſchaft thut, gewiſſe Dinge und gewiſſe Bedingungen in einer gewiſſen Zeit bey Strafe, welche entweder durch die Geſetze und Verordnungen feſt geſezt worden, oder darüber die contrahirenden Perſonen einig geworden ſind, zu erfüllen. Faſt in eben dem Verſtande bedient man ſich auch des Worts Souſcription oder Subſcription, wie des Wortes Soumiſſion; indem die Subſcription ſowohl, als die Soumiſſion von der Actie darinnen unterſchieden iſt, das die erſte eigentlich nur eine angefangene Actie und bloß eine Verbindung iſt, wenn man die erſte Zahlung thut, das übrige zu den angeſezten Zeiten auch zu erlegen, und daß die Actie, wie man ſagt, eine völlige und ganz unterhaltene Acte iſt. Savary Dict. univ. de Commerce.

ACTIO NON FAMOSA, bey dieſer ceſſiret die Famoſität, ob ſchon der Beklagte eine ſchändliche That begangen hätte, bloß weil der Geſezgeber deswegen keine infamiam geordnet, L. 36 de O. & A. Hermanns Juriſtiſch Lex. Th. I.

ACTIO NON IN SOLIDUM, ſ. *Solidum*, (*Actio non in*), im XXXVIII B. p. 555.

ACTIO NON MUTUA, iſt, welche von dem patiente auf keine Art wieder auf das Agens zurück gehet, z. E. riptio, Generatio, &c. Hederichs Schul-Lexic.

ACTIO NON TRANSITORIA, ſ. *Actiones, quæ non ad hæredes tranſeunt*, im I B. p. 422.

ACTIONS (FONDRE DES), heißt die Actien verkaufen. Savary Dict. univ. de Commerce.

Actions-

Actions-Formuln, werden auch *Actiones* genannt, und waren nichts anders als gewiſſe Formuln, nach welchen künftig die Klagen ſollten angeſtellet, und eingerichtet werden, Heineccii Orat. de Jurisprud. Roman. formular. ſo zu Frankfurt 1724 iſt gehalten worden. Dieſe wurden in dem Archiv des Collegii Pontificum als ſonderliche Arcana aufbehalten. Georg Beyers delineat. hiſtor. jur. Rom. Sect. I, membr. I. poſit. 50 p. 9. Wenn nun jemand etwas gerichtlich zu ſuchen hatte; der muſte ſich zuvor bey den Pontificibus melden, und um die gewöhnliche Formuln, welche in dergleichen Fällen zu beobachten, gebührliche Anſuchung thun, bey welchen er denn auch zugleich Nachricht erhielte, ob des folgenden Tages Gerichtstag gehalten würde oder nicht. Denn wenn Dies nefaſti einfielen, hatte keine Actio ſtatt, ſondern muſte bis künftig verſchoben werden. Nach Pomponii Meynung, L. 2, §. 6 de O. J. haben die Pontifices anfangs allein eine Monopolium von dieſer Formul- oder Actions-Krämerey, und zwar, wie Rävardus ſtatuiret, ſo lange exerciret, bis endlich dieſe Gewalt auf die Prätores iſt transferiret worden. Hofmanns hiſtor. jur. rom. Juſtin. Vol. I. not. d. p. 65. Allein Cicero de LL. Lib. II, c. 19, vermeynet, daß ſie weiter keine Actiones zu verhandeln gehabt, als die in ihrem geiſtlichen Foro hätten müſſen ausgemacht werden. Dieſe Actions-Formuln muſten von den Klägern auf das genaueſte beobachtet, und deren Sylben ſehr feſte inhäriret werden, woferne ſie zur Strafe nicht den ganzen Proceß verlieren wollten. Und dieſe Strafe hatte ſo ofte ſtatt, als etwas entweder bey Anbringung der Formuln verſehen, oder die Klagen nicht zu ſolcher Zeit, wo Gerichtstag gehalten, eingerichtet worden. Cicero de invent. L. II. c. 19. Quintilian. inſtit. Orat. L. III. c. 8. u. L. VII c. 3. zur Beförderung der Juſtiz hat der Kaiſer Conſtantinus ſolche Subtilitäten in den L. 1. C. de formul. & impetrat. Action. ſublatis gänzlich abgeſchaft. Die alten Formuln hat ſehr fleißig zuſammen getragen der berühmte vormalige Präſident des Pariſiſchen Parlaments Barnabas Briſſonius in Tr. de formulis & ſolennibus populi Roman. verbis. Telgmanns Einleitung zu der Hiſtorie der Römiſchen Rechtsgelehrſamkeit, p. 110 u. f. Hermanns Juriſtiſches Lexic. Th. I.

ACTIONS INTERESSES (LES), halten ſo zu reden, das Mittel zwiſchen beyden folgenden in Frankreich: ſie haben 2 pro Cent gewiſſe Einkünfte unter der Garantie des Königs, wie die Actions rentieres oder Zinß-Actien, und über dieſes müſſen ſie noch den Ueberreſt von der Eintheilung mit den einfachen Actien theilen. Dieſe Actien ſind zum beſten der Klöſter aufgerichtet worden, wenn ſie Geld auf Zinſe ausleihen wollen. Lexicon aller Handlungen und Gewerbe Th. I.

ACTIONS RENTIERES (LES), ſind in Frankreich diejenigen Actien, welche einen ſichern Profit von 2 pro Cent haben, darüber der König in Frankreich die Bürgſchaft geleiſtet hat, eben alſo, wie es vor dieſem mit den Zinſen auf die Stadt war, die aber keinen Theil an den Repartitionen oder Eintheilungen haben. Lexicon aller Handlungen und Gewerbe Th. I.

ACTIONS SIMPLES (LES), ſind in Frankreich die Actien, welche an allen Profit der Compagnie Theil haben, die aber auch allen Verluſt derſelbigen mit tragen müſſen, weil ſie keine andere Gewehrſchaft haben, als das bloße Capital der Compagnie ſelbſten. Lexicon aller Handlungen und Gewerbe Th. I.

ACTIO OECONOMICA, iſt, welche im Hausweſen vorgehet, z. E. Bauen, ärnten ꝛc. Hederichs Schul-Lexic.

ACTIO ORATORIA, iſt die Ausſprache einer Rede, ſammt den Geberden, ſo dabey zu machen Hederichs Schul-Lexic. Conrartus de actione oratoria, Helmſt. 1690 in 4.

ACTIO ORDINARIA, ſ. Ordentliche Ausführung, im XXV B. p. 1778.

ACTIO PERFECTIVA, iſt, welche das leidende Subject verbeſſert und vollkommener macht, z. E. die Unterrichtung eines Schülers, die Auspolirung eines Degens ꝛc. Hederichs Schul-Lexic.

ACTIO PERFICIENS, ſ. *Actio*, im I B. p. 395.

ACTIO PETITORIA, ſ. Petitorien-Klage, im XXVII B. p. 1089.

ACTIO POLITICA, ſ. *Actio civilis.*

ACTIO PRÆPARATORIA, ſ. *Præparatoria Actio*, im XXIX B. p. 70.

ACTIO PRÆTORIA, ſ. Prätoriſche Klage, im XXIX B. p. 137 u. f.

ACTIO PRINCIPALIS, ſ. *Principalis Actio*, im XXIX B. p. 510.

ACTIO PRIVATA, ſ. Privat-Klage, im XXIX B. p. 579 u. f.

ACTIO QUADRUPEDARIA, ſ. *Actio de pauperie*, im I B. p. 413.

ACTIO in QUADRUPLUM, ſ. *Quadruplum (Actio in)* im XXX B. p. 35.

ACTIO QUALIFICATA, ſ. *Qualificata Actio*, im XXX B. p. 51.

ACIO QUANTI MINORIS, ſ. *Quanti minoris Actio*, im XXX B. p. 68.

ACTIO REALIS, ſive *materialis*, iſt, da das agens durch einen realen Einfluß etwas reales oder weſentliches hervorbringet, z. E. Die Zeugung, des Mahlen, die Schreibekunſt, u. ff. Hederichs Schul-Lex.

ACTIO SACRA, ſ. *Actio eccleſiaſtica.*

ATIO in SIMPLUM, ſ. *Simplum (Actio in)*, im XXXVII B. p. 1529.

ACTIO ſi PARS HÆREDITATIS PETATUR, ſ. *Si pars hæreditatis petatur (Actio)*, im XXXVII B. p. 1762 u. f.

ACTIO in SOLIDUM, ſ. *Solidum (Actio in)*, im XXXVIII B. p. 555.

ACTIO SPIRITUALIS, oder *Actio intentionalis*, iſt, durch welche das Agens bloß den Schein einer Sache hervorbringet, dergleichen z. E. das Geſicht im Spiegel iſt; ingleichen dieſes oder jenes im Traum iſt, ſo durch dergleichen Action entſtehet. Hederichs Schul-Lexic.

ACTIO ex SPONSU, ſ. *Sponſu (Actio ex)*, im XXXIX B. p. 353 u. ff.

ACTIO SUCCESSIVA, ſ. *Actio*, im I B. p. 395.

ACTIO SUMMARIA, ſ. Summariſche Klage, im XLI B. p. 254.

ACTIO SUSPECTI, oder *Poſtulatio ſuſpecti* ſ. *Suſpecti crimen*, im XLI B. p. 457.

ACTIO TECHNICA, ſ. *Actio artificialis.*

ACTIO TEMPORALIS, ſ. *Actiones Temporales*, im I B. p. 422.

ACTIO TRANSIENS, ſ. *Actio*, im I B. p. 394.

ACTIO TRANSITORIA, ſ. *Actiones, quæ ad hæredes tranſeunt*, im I B. p. 421.

ACTIO VECTIGALIS, ſ. *Vectigalis Actio*, im XLVI B. p. 912.

Actis (de), Perſonen, ſ. Aptis, im II B. p. 976 u. f.

ACTIUM, oder *Actia*, eine alte und kleine Stadt in Griechenland, in Acarnanien, an dem Meerbuſen von Larta. Sie wurde durch den Tempel *Apollonis Actii* bekannt, den die Argonauten, nach des Callimachi Berichte, erbauet haben. Sie iſt ſonderlich berühmt, weil Auguſt dabey einen vollkommenen Sieg über den Marcus Antonius erhalten. Martiniere Dict. Cellarii Notit. Orbis Antiqui T. II, p. 13. Siehe auch unter *Actium*, im I B. p. 423.

ACTIUM PROMONTIUM, Vorgebirge, ſ. *Actium*, im I B. p. 423.

Actius (Lucius), ſ. Accius (Lucius), im I B. p. 277 u. f.

Actius Sincerus, ſ. Sannazarius, im XXXIII B. p. 2034 u. f.

ACTIVUM, heißt in der Sprachkunſt ein Verbum, welches im Lateiniſchen auf ein O, im Griechiſchen aber auf ein ω oder μι ausgehet, und dort ein paſſivum auf Or, hier aber ein μαι haben kan, und beyderſeits eine Actionem tranſeuntem bedeutet, dergleichen z. E. ſind Scribo, Lego, Τύπτω, Σπείρω, Ρήγνυμι, &c. Hederichs Schul-Lexic.

Actola, ſoll nach des Plutarchs Vorgeben eine Jungfrau geweſen ſeyn, in welche ſich eine Schlange verliebet, welche des Nachts zu ihr kommen, um ihren Leib herum gekrochen, bald oben bald unten ſich freundlich gegen ihr erzeigt, auch ihr im geringſten kein Leid gethan haben ſoll. Frühe, aber, wenn es Tag worden, wiederum von ihr weggekrochen. Als nun diejenigen, welche auf dieſe Jungfrau Achtung gegeben, ſolches vermerket, haben ſie dieſelbe anders wohin verſchaft. Indem nun die Schlange ſie nicht mehr in dreyen Tagen geſehen, habe ſie dieſelbe allenthalben geſuchet; Und nachdem ſie dieſelbe ohngefähr angetroffen, habe ſie ſich nicht mehr, wie zuvor freundlich erzeigt, ſondern mit Ungeſtüm auf ſie geſprungen, und ſich erſtlich um die Hände herum gewikelt, mit dem Schwanz aber ſie auf die Oberſchenkel geſchlagen, und ſich ein wenig zornig erzeiget, als wolte ſie ſie gleichſam dadurch züchtigen und ſtrafen, habe ihr aber doch kein Leid gethan. Es haben aber vermuthlich hierdurch die Alten den Fürwiz und die Unkeuſchheit zu verſtehen geben wollen. Camerarii Hiſtoriſch. Luſtgarten Th. II, p. 409.

Actolinus (Johann Peter), ein Rechtsgelehrter im ſiebenzehnden Jahrhunderte, hat Reſolutiones Forenſes, ſeu res in diverſis foris judicatas, zu Genf 1686 in Fol. herausgegeben. Struvs Biblioth. Juris p. n. 378. *Catalog. libror. officinae a Waesberge*, Contin. 4. p. 24.

Acton, eine Stadt in Engelland, fünf Engliſche Meilen von London, welche ihrer mineraliſchen Waſſer wegen berühmt iſt.

Acton (Wilhelm), ein Engelländer, hat in ſeiner Mutterſprache Iter Italicum zu London 1691 in 12 herausgegeben, ſo hernach ebend. 1693 wieder aufgelegt worden. Gryphius de Scriptoribus Hiſtoriæ Sec. XVII, p. 418.

Actona (Johann von), ſiehe Actonus.

Actonhall, ein Luſtſchloß in Engelland, in Denbigshire. Miege Großbritannien und Irrland.

Actonus oder de Actona (Johann), ein Engelländer, lebte zu Ende des dreyzehnden Jahrhunderts, ſtudirte zu Oxford, wurde beyder Rechten Doctor, auch hernach Canonicus zu Leiceſter, und ſchrieb:

1. Summam juſtitiæ.
2. Tractatum moralem de veneno.
3. Apparatum ſuper conſtitutiones Legatorum Othonis.
4. Septuplum ſeu ſummam de peccatis &c.

Pitſeus de Scriptoribus Angliæ; Oudin de Scriptoribus Eccleſ. Jöchers Gel. Lexic.

Actonus (Radulph), ſiehe Acton (Radulph), im I B. p. 424.

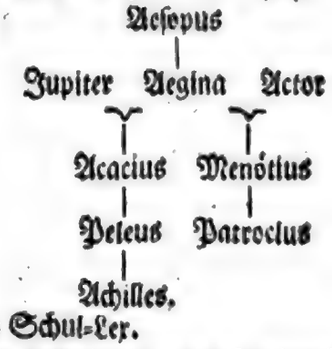
ACTOR, war in den Römiſchen Comödien derjenige, ſo dieſelben, wenn ſie geſpielet wurden, dirigirte, dergleichen denn zu des Terentii Zeiten L. Ambivius Turpio, L. Attilius Præneſtinus, Minucius Protimus, und andere waren. Sie werden auch *Contores* genannt, und gaben inſonderheit Prologos, oder Vorredner in beſagten Dramatibus ab. Hederichs Schul-Lexic.

ACTORICUM, ein Gebiete in Epirus, in Griechenland. Suidas berichtet uns, man habe es hernach Leucas genannt. Martiniere Dict.

Actorides, iſt bey dem Ovidius Triſt. I. Eleg. 8. v. 29. der Patroculus, des Achilles ganz beſonders guter Freund, welcher dieſen Namen von ſeinem Großvater, dem Actor, nicht aber von dem Vater hat, wie einige wollen, weil dieſer Menoetius, und nicht Actor geheißen. Hederichs Schul-Lexic.

ACTORIONES, Gr. Ακτορίωνες, ſind bey dem Homero Il. A. v. 749. der Eurytus und Cteatus, des Actors und der Meliones Söhne, beſſer aber zu reden, ein paar Baſtarde, immaßen Neptunus eigentlich ihr Vater war; Actor aber nur ſeinen Namen dießfalls herleihen mußte. Immittelſt aber waren ſie doch ein paar tapfere Leute, welche den Hercules ſelbſt, mit ſamt deſſen Armee, von Elide abhielten, allein hernach auch, als ſie mit auf die Iſthmiſchen Spiele gehen wollten, von ſolchem hinterliſtig bey Cleonis erſchoſſen wurden, welches denn ſo viel that, daß ſich nach der Zeit niemals jemand mehr aus Elide bey ſolchen Spielen eingefunden. Sonſt hatten ſie beyde zwo Schweſtern zur Ehe, nämlich Cteatus die Theronicen, und Eurytus die Therophonen, ſo des Dexameni, Königs zu Oleno, Töchter waren, mit denen jener den Amphimachum, dieſer aber den Thalpium, gezeuget, ſo beyde in dem Trojaniſchen Kriege bekannt wurden. Hederichs Schul-Lex.

ACTORIS FILIUS, Gr. Ἀκτορος υἱὸς, iſt der Menötius, welchen Actor mit der Aegina, des Aſopi Tochter, gezeuget, als ſelbige bereits den Aeacum von dem Jupiter hatte, daher denn auch die Verwandſchaft des Achillis und Patrocli dieſe iſt:



Hederichs Schul-Lex.

ACTOR PUBLICUS, war bey den Römern, wenigſtens zu des Plinius Zeiten, in den Municipal-Städten, welcher über die gemeinen Einkünfte geſetzet war,

war, und ſeine Rechnung darüber führen mußte. Hederichs Schul-Lex.

ACTOR SUBSTITUTUS, ſ. After-Anwald.

ACTORUM COMMENTARII, hießen bey den Römern Tafeln, in welche man geführte Thaten zum Andenken verzeichnete. Daher hießen *Commentarii actorum in foro litigantium* Tafeln der ſtreitenden Partheyen, welche bey noch daurendem Proceße vor Gerichte gemacht und daſelbſt fürgebracht worden. Dieſe Bedeutung hat Vellejus Paterculus Hiſtor. Rom. l. 2. §40. §4. dieſen gerichtlichen Worten beygeleget, da er geſchrieben, Antonius habe die Commentarios actorum des Cäſars verfälſchet. Grabeners Diſſertation, deren Titel: Strictura antiquariæ de commentariis actorum veterum in foro litigantium, Leipzig 1738.

ACTORUM INROTULANDORUM TERMINUS, ſiehe Termin (Inrotulations-), im XLII B. p. 983; wie auch Verſendung der Acten, im XLVII B. p. 1791 u. ff.

ACTORUM TRANSMISSIO, ſiehe Verſendung der Acten, im XLVII B. p. 1791. u. ff.

ACTUALE PECCATUM, ſ. Sünde, im XLI B. p. 22.

ACTUARIÆ NAVES, werden die Galioten genennet, davon im X B. p. 138.

ACTUARIOLUM, ſiehe Kahn, im XV Bande, p. 67.

ACTUARIUM NAVIGIUM, darunter werden die Galeeren verſtanden, davon im X B. p. 114.

ACTUARIUM NAVIGIUM MAJUS, iſt die Art Galeeren, welche insgemein Galeazza genennet werden, davon im X B. p. 99.

ACTUATUCUM, iſt die lateiniſche Benennung der Stadt Antwerpen in den Niederlanden.

ACTUEL, was den Augenblick geſchicht, oder wirklich vollzogen wird. Un payement actuel, wird geſagt von einer Bezahlung, die in der That geſchicht an baarem Gelde. Savary Dict. univ. de Commerce.

ACTUS, iſt ein Hauptheil einer Comödie, deren dieſe eigentlich 5 haben ſoll, und zwar alſo, daß ſelbige wenigſtens durch Darzwiſchenkunft einer neuen Perſon, von einander ſollen unterſchieden werden. Sie haben den Namen von ihrer Ordnung und Anzahl, und begreiffen unterſchiedene Scenen, von denen ſie aber darinne vornämlich unterſchieden ſeyn, daß bey Endigung eines Actus alle Perſonen abgehen; hingegen aber bey Endigung einer Scene wenigſtens eine auf dem Theater bleiben muß.

Acua, iſt der Name eines Tranks, welcher in Peru aus dem Reis gemachet wird. Lexicon aller Handlungen und Gewerbe, Th. V.

ACUENSII, ſo lieſet Molet, ein Ausleger des Ptolomäus, an ſtatt *Nacuenſii*, welches nach dieſem Schriftſteller der Name eines Volks in Mauritania Cæſarea, in Africa geweſen. Bertius ſchreibet *Nacuenſii*, und Villanovanus *Noquenſii*. Martiniere Diction.

Acugna, Perſonen, ſiehe Acuna.

ACUINCUM, oder *Acincum*, Stadt, ſ. *Acincum*, im I B. p. 351.

Acula oder Uqvula, eine alte Stadt in Toſcana, nicht weit von Siena, im Herzogthum Urbino. Einige Ausleger des Ptolomäi glauben, es ſey jetzo Aqvapendente. Andere leſen Aqvila an ſtatt Acula. Martiniere Dict.

Acumbam, heißet heutiges Tages ein Fluß in der Provinz Belvedere auf der Halbinſul Morea, ſo ehedem Alpheus hieße. Beſchreibung der Halbinſul Morea, Th. II, p. 37.

ACUMEN, iſt eine ſcharfſinnige Redensart, oder Ausdrückung der Gedanken, ſo von der gemeinen Art zu reden auf eine gelehrte und kluge Weiſe abgehet, und mithin entweder durch widrige und fremde Dinge durch Vergleichungen, Alluſionen, unerwartete Sachen, zweydeutige Worte, u. d. g. mit Fleiß ausdrucket, was ſonſt ſchlechthin eben dieſen Verſtand auszudrücken könne ausgeſprochen und gegeben werden. Hederichs Schul-Lex.

ACUMETUM, ein Ort, ſ. *Irenæum*.

ACUMINIUM, Stadt in Sclavonien, ſiehe Peterwaradein, im XXVII B. p. 1072. u. f.

Acumoli, Flecken, ſiehe Acumulo, im I B. p. 432.

ACUMULUM, Flecken, ſiehe Acumulo, im I B. p. 432.

Acuna oder Acugna (Anton von), war in der erſten Hälfte des ſechzehenden Jahrhunderts Biſchof zu Zamora in Spanien, und einer mit von den Anführern des Aufruhrs, welcher 1520 in Caſtilien entſtunde. Ja man ſchreibt, daß er ſo hitzig in dieſem Aufruhre geweſen, daß er in ſeinem ſiebenzigſten Jahre gethan hat, was der jüngſte und verwegenſte Brigadier kaum hätte thun können. Er iſt aber endlich darinnen gefangen und erdroſſelt worden. de la Rocca Hiſtor. de Charles Quint p. 56.

Acuna (Anton von), ſiehe Agujar, im I Bande, p. 840.

Acuna oder Acunna (Anton Gongalez de), ein Spaniſcher Dominicaner, von Lima gebürtig, war lange Profeſſor der Theologie daſelbſt, reiſete als Diſinitor ſeiner Provinz nach Rom, half die Canoniſirung St. Roſä Limanä befördern, wurde 1670 Biſchof zu Caracos, und lebte noch 1681. Seine Schriften ſind:

1. Compendium vitæ Roſæ de S. Maria.
2. Bullarium confraternitatum ordinis Prædicatorum.
3. Summarium privilegiorum ordinis Prædicatorum.
4. Informe al General de la Orden des Prædicatores.
5. Breve dichiarazione della fede catolica.
6. Hiſtoria general de la provincia de S. Juan Baptiſta del Orden de S. Domingo, welches letztere Werk noch in Handſchriften liegt.

Antonii Biblioth. Hiſpan. Echard de Scriptor. Ordin. Dominic. Jöchers Gel. Lex.

Acuna (Franz Ferreira von), ein vornehmer Kriegsbedienter des Königs in Portugall. Als man vor Liſſabon in einer Vorſtadt im Jahr 1723 eine neue gelehrte Geſellſchaft, deren Glieder ſich Academicos applicatos nannten, aufrichtete, trat er ebenfalls mit ein, und hielt am 4 April bey der erſten Zuſammenkunft eine Rede von der Verknüpfung der Wiſſenſchaften und Waffen. Rathlefs Geſchichte jetztl. Gelehrten, Th. VIII, p. 257. u. f.

Acuna (Johann von), Marquis von Caſa Fuerte, Ritter des Ordens von Alcantara, Commandeur von Andelſa, und Königl. Spaniſcher Kriegsrath, ſtarb 1734 im Monat Auguſt als Vice-König von Mexico, in dem 75ſten Jahre ſeines Alters, nachdem er vorhero General-Lieutenant, wie auch Commendant und General-Capitain der Provinzien Arragonien, Catalonien und Majorca geweſen. Die Stelle eines Vice-

Königs in Mexico hat er eilf und ein halbes Jahr verſehen. Allgemeines Hiſtoriſches Lexicon in der Fortſetzung. Neu eröfnetes Welt- und Staats-Theatrum 1735, p. 51 u. f.

Acuna Deca (Johann Homem von), ſtarb im May 1742 in einem Alter von 129 Jahren, nachdem er etliche Stunden vor ſeinem Tode noch in der Stube herumgegangen, und bis auf den letzten Augenblick ſeinen völligen Verſtand behalten. Genealogiſch-Hiſtoriſche Nachrichten, B. IV, p. 721.

Acuna oder Acugna (Johann Lorenz von), hatte ſich mit Eleonoren Telles von Meneſes vermählet, dem aber der König Ferdinand in Portugall dieſe Gemahlin, von welcher der von Acuna ſchon ein Kind hatte, mit Vorgeben der beyderſeitigen nahen Verwandſchaft (darinnen doch der Pabſt diſpenſiret hatte), von der Seite wegnahm, und ihn gar nach Caſtilien ins Elend verwies. Einige Schriftſteller haben angemerket, daß er ſich nach dieſem an dem Caſtilianiſchen Hofe aufgehalten, und anſtatt der Plumage güldene Hörner mit dem Portugieſiſchen Wappen bezeichnet, zum Andenken ſeines Schickſals, auf dem Hute getragen. Nonius de vera Reg. Port. Gen. p. 1262; Mariana de reb. Hiſp. L. XVII, c. 16, p. 721; Staat von Portugall, Th. I, p. 368.

Acuna Brahado (Joſeph von), ein Mitglied der Akademie der Portugieſiſchen Hiſtorie, bey welcher er am 23 December 1722 in der Gegenwart des Königs eine Ehren- und Trauer-Rede auf den Grafen von Monſanto ablaß. Im folgenden Jahre redete er im October von der Handlung, von der Schiffahrt, und von den Friedensſchlüßen, in welchen das Königreich Portugall begriffen geweſen. Nachher wurde er auch Director der Akademie, und hielt Kraft dieſer Würde 1730 eine Lobrede auf den König. Rathlefs Geſchichte jetztlebender Gelehrten, Th. VIII, p. 258.

Acuna (Ludwig von), Commandeur von St. Marie von Almendra, und Rath Sr. Portugieſiſchen Majeſtät, war 1713, wie bereits im Geſchlechts-Artickel im I B. p. 432 gemeldet worden, Portugieſiſcher Gevollmächtigter Miniſter beym Utrechter Friedensſchluſſe. Im Jahr 1722 ſchickte ihn der König in ſeinen Verrichtungen an den Franzöſiſchen Hof, und ließ ihn in eben dem Jahre in der Akademie der Portugieſiſchen Hiſtorie zum außerordentlichen Mitgliede erklären. Nach dieſem iſt er auch einige Jahre Portugieſiſcher Gevollmächtigter Miniſter im Haag geweſen, und 1736 als Geſandter abermals nach Frankreich gegangen. Er gab zu Paris im October 1749, in ſeinem 105ten Jahre ſeinen Geiſt auf. Seine Memoires hat er in Handſchrift zum Druck fertig hinterlaſſen. Er ſoll eine Jüdin zur Maitreße gehabt haben, und obgleich Se. Portugieſiſche Majeſtät ihr Mißvergnügen darüber zu erkennen gegeben, hätte er zwar gedachtes Weib aus ſeiner Wohnung entfernet, ſich aber doch nicht entſchließen können, ſelbige nach dem Willen des Königs völlig aus Frankreich zu ſchaffen, und gänzlich zu abandonniren. Rathlefs Geſchichte jetztleb. Gelehrten, Th. VIII, p. 258 u. f. Schmerſahls jüngſtverſtorbene Gelehrten, St. 4. p. 766. Neue Europäiſche Fama, Th. 167.

Acuna oder Acunha (Nugno von), war Vice-König von Indien, und erhielte im Jahr 1536 von dem Sultan Badur die Erlaubniß, eine Feſtung zu Diu anzulegen, welche hernach im Jahr 1538 Anton Sylveira de Meneſes wider deſſen Nachfolger, Sultan Mahmud, mit unglaublicher Herzhaftigkeit vertheidiget. Damians a Goes Urbis Dienſis Oppugnatio in *Hiſpan. illuſtrat.* T. II, p. 1319. Gebauers Hiſtor. der Europ. Reiche und Staaten, p. 12.

Acuna oder Acunha Attraide (Nunnez von), ein Cardinal, iſt aus dem berühmten Portugieſiſchen Geſchlechte von Acunha, oder Acuna, von dem im I B. p. 432 u. f. ein Artickel, entſproſſen, und den 7 December 1665 zur Welt gebohren worden. Sein Vater hat Ludwig von Acunha, Graf von Pobolide, und die Mutter Guiomara von Alencaſtro geheißen. Das Anſehen ſeines Hauſes, ſeiner Studien, und die gute Aufführung, die er bey aller Gelegenheit von ſich hat blicken laſſen, haben Anlaß gegeben, daß er nicht nur frühzeitig eine Collegiat-Stelle auf der Univerſität zu Coimbra erhalten; ſondern auch unter die Königlichen Capelläne aufgenommen, und zum Biſchof von Tanger und General-Inquiſitor von Portugall ernennet worden, in welcher letztern Qualität er viele ſchreckliche Blutgerichte über ſolche Perſonen gehalten, die das Unglücke gehabt, ſich durch Worte oder Werke in ihrem Glauben verdächtig zu machen; wie dergleichen nur noch den 18 Junius 1741, da eilf Perſonen, und den 4ten November 1742, da acht Perſonen verbrannt worden, geſchehen. Den 18 May 1712 erhielte er auf Recommendation des Königs von Clemenzen XI die Cardinals-Würde. Als der Canonicus Marcolini mit dem Biret bey ihm zu Liſabon anlangte, entſtunde darüber ſowohl bey Hofe, als bey ſeiner ganzen Verwandſchaft eine große Freude. Der König ſetzte ihm nicht nur das Biret mit gewöhnlichen Ceremonien auf, ſondern machte ihn auch ſowohl zu ſeinem Staats-Rathe, als oberſten Hof-Capellan. Er ward auch den 2 Julius 1717 von der Brüderſchaft der Liebe, oder der ſogenannten Caſa da Miſericordia, auf dieſes Jahr zum Adminiſtrator erwählt. Im Jahr 1721 ſchickte ihn der König in Geſellſchaft des Cardinals Pereira nach Rom, um dem, nach Abſterben Pabſts Clemenzens XI eröfneten Conclavi beyzuwohnen, alwo er kurz vor der Wahl Innocenzens XIII anlangte. Er hatte ein großes Vergnügen über dieſes Pabſts Erhebung, weil er mit demſelben vorher, da er ſich noch als Nuncius in Portugall aufgehalten, in guter Freund- und Bekanntſchaft gelebet. Den 10 Junius ſetzte ihn der neue Pabſt nebſt noch 9 andern Cardinälen mit gewöhnlichen Ceremonien den Huth auf, worauf er den 16 dieſes den Prieſter-Titel St. Anaſtaſiä erhielte, und zu einem Mitgliede der Congregationen von den Biſchöffen und Regularen der Fortpflanzung des Glaubens, denen Kirchengebräuchen und dem Conſiſtorio ernennet wurde. Er ließ nachgehends ſeine Titularkirche während ſeinem Aufenthalte zu Rom herrlich repariren, und wendete über 12000 Scudi darauf. Er bewohnete zur ſelbigen Zeit den Pallaſt des Herzogs von Nevers, führte einen großen Staat, und ſtellete zum öftern herrliche Gaſtmaale an. Im Jahr 1722 verließ er wiederum die Stadt Rom, und kehrte durch Frankreich und Spanien wieder nach Hauſe, nachdem er vorher bey U. L. Frauen zu Loretto ſeine Andacht

Digitized by Google

Andacht verrichtet. Er erwieß sich bey seinem Abschiede aus Rom sehr großmüthig, und beschenkte unter andern den Pabst mit einem Zuge von sieben der schönsten Kutschpferde; den Herrn Falconieri aber, der damals Gouverneur zu Rom war, mit zwey schönen Reitpferden: dargegen empfieng sein Kammermeister von dem Pabste eine güldene Kette und kostbare Medaille. Man hat ihm zu Rom nachgerühmt, daß er einem jeden nach Beschaffenheit des Standes mit aller Ehrerbietung und Freundlichkeit begegnet, auch denen Witwen, Wayſen und Armen viel Gutes erzeiget, und sehr reiche Allmosen ausgetheilet habe. Unterwegens besuchte er die Königlichen Höfe zu Paris und Madrit, und ward an beyden mit vieler Hochachtung empfangen. Zu Paris hielte er sich eine geraume Zeit auf, und unterredte sich zum öftern mit dem Cardinal du Bois. Es hieß damals, es beträfe solches die Vermählung des Prinzens von Brasilien mit einer Tochter des Herzogs von Orleans; alleine es hat sich in den folgenden Zeiten nichts davon ausgewiesen. Er war kaum ein Jahr zu Hause gewesen, so kam schon wieder die Post, daß der Pabst gestorben sey. Er muste daher im Jahr 1724 zum andern mal sich nach Rom ins Conclave begeben, worinnen er vorjetzo die 10 Celle zwischen den Cardinälen de Polignac und Davia erhalten. So bald der neue Pabst Benedict XIII erwählet und gekrönet worden, kehrete er unverzüglich wieder nach Portugall zurücke; hat auch seit dem die Stadt Rom nicht wieder zu sehen bekommen. Denn ob er gleich im Jahr 1730 zum dritten male zum Conclave eingeladen wurde, durfte er sich doch dießmal nicht unterstehen, dahin zu reisen, weil er ihm der König, wegen derer mit dem Päbstlichen Stuhle obschwebenden Irrungen, ernstlich untersaget hatte. Im Jänner 1729 begleitete er den Hof nach Elvas, und wohnte daselbst den Auswechselungs-Ceremonien der beyden Infantinnen von Spanien und Portugall bey, von welchen jene an den Prinzen von Brasilien, und diese an den von Asturien vermählet wurde. Im Februar 1733 schickte ihm Clemenz XII ein Breve zu, darinnen er zum Legato a Latere ernennet wurde, um in dessen Namen das gute Vernehmen mit dem Königlich-Portugiesischen Hofe völlig wieder herzustellen. Allein es war sowohl dieses Breve, als die dabey liegende Vollmacht so abgefaßt, daß sie der König seiner Hoheit vor nachtheilig hielte; daher beydes mit Bemerkung der anstößigen Stellen nach Rom zurück geschickt wurde. Im Jahr 1740 erlebte er das vierte Conclave, worinnen ihm das Looß die 48ste Celle zwischen den Cardinälen Corsini und d' Almeyda zugetheilet hatte. Weil aber das Vernehmen zwischen dem Portugiesischen Hofe und dem Apostolischen Stuhle noch nicht völlig hergestellet war, wollte der König nicht geschehen lassen, daß er nebst den andern Portugiesischen Cardinälen nach Rom reisete. Leben und Thaten des jetztregierenden Pabst Benedicts XIV und aller lebenden Cardinäle, p. 122 u. f.

Acuna oder Acugna (Peter von), s. Bravo.

Acuna oder Acunha von Soutomayor (Peter von), ein Ritter des Ordens Christi. Im Jahr 1721 wurde er in der am 6 November gehaltenen Versammlung der Portugiesischen Historie zum Akademicus Provincialis erkläret. Er sorgte auch fleißig und bemerkte, was außer Lißabon zum Nutzen der Portugiesischen Historie zu bemerken war. Als man im September 1722 zu Braga die Hauptkirche weißete, fand man bey einer Thür einen viereckigten Stein, auf welchem eine alte Inscription zu sehen war. Dieselbe ließ er aufs genaueste abzeichnen, und schikte sie nach Lißabon in die Akademie. Rathlefs Geschichte jetztlebender Gelehrten Th. VIII, p. 259. Leipziger Gel. Zeitungen 1722 p. 75.

Acuna (Roderich), Erz-Bischof zu Braga, und hernach zu Lißabon in Portugall. Er half nicht wenig 1640 zur Revolte wider Spanien, weil er ein Todfeind der Spanier war, und hat geschrieben in Decretum Gratiani & Librum de Confessariis sollicitantibus, welches Buch Seraphinus de Freita, ein Professor auf der Universität Valladolid in Spanien, vermehret hat. Auberti Miräi Auctar. de Scriptoribus eccles. Staat von Portugall, Th. I, p. 591.

Acuna oder Acunha (Tristano d'), ein Portugiesischer See-Capitain in Ost-Indien, welcher 1506 den Portugiesischen Vice-König in Indien Alfonsum von Albuquerque auf einer neuen Flotte dahin brachte. Staat von Portugall, Th. I, p. 462.

Acunha, Geschlecht, s. Acuna, im I B. p. 432 u. ff. ingleichen die obigen Artickel unter Acuna.

ACUNINCUM, ein Ort in Pannonien, s. *Acimincum*, im I B. p. 351.

Acunna, Personen dieses Namens, s. Acuna.

ACUNUM, eine alte Stadt in Ungarn. Der Anonymus von Ravenna setzet sie in Valeriam, zwischen die Draw und die Saw, und die *Tabula Peutingeriana* gedenkt ihrer auch. Der P. Porcheron glaubt, es sey eben so viel als *Acumincum*, deren Ptolomäus gedenkt, und welches eine Stadt ist, die an der Donau liegt. Martiniere Dict.

ACUNUM, ein alter Flecken in Gallia Narbonensi. Einige sagen, es sey heutiges Tages Ancone in Dauphine, bey Montelimar im Valentinois, wie Baudrand berichtet. Martiniere Dict.

ACUNYDARE, ein altes lateinisches Wort, so noch aus der mittlern Zeit ist, und so viel heißt, als sich vor einen Feind erklären, diffidare. Es hat seinen Ursprung von dem Worte Abcognitare, welches so viel heißt, als ein anderes Feldzeichen annehmen, und sich dadurch gleichsam unterscheiden, wie im Kriege zu geschehen pflegt. Anmerkungen über die Deutschen Reichs-Sachen, p. 51.

ACURGIA, so nennet Ptolomäus eine Stadt in Bätica in Spanien, von welcher Plinius sagt, sie habe *Uculteniacum*, hernach *Curiga* geheißen, wie Pintianus berichtet, den Ortelius anführet. Aber dieser letztere füget bey, er habe in dem Ptolomäus *Curgia*, und nicht *Acurgia* gefunden. Martiniere Diction.

Acuri, Insul, s. Azuri, im II B. p. 2325.

Acus oder Achos, ein Gebirge in Groß-Armenien, s. Aba, im I B. p. 30.

ACUS ARISTOTELIS, s. *Acus Marina*, im I B. p. 435.

ACUSIA, Stadt, s. Acusio, im I B. p. 436.

ACUSIO COLONIA, Stadt, s. Acusio, im I B. p. 436.

ACUS MAGNETICÆ DECLINATIO, s. Abweichung des Magnets, im I B. p. 225.

Digitized by Google

ACUSMATICA PHILOSOPHIA, hierunter wird die leichteſte und ſchlechteſte Art der Philoſophie verſtanden, welche faſt derjenigen gleichet, welche ſie hernach Paræneticam genennet. Sie hatte vornämlich drey Theile, wie Jamblichus Lib. I, c. 18 ſie folgendergeſtalt beſchreibet; wenn er ſpricht: Omnia hæc acuſmata dividebantur in tres ſpecies, una continebat ea, quæ quid quidque ſit, ſignificant, altera, quæ quid ſit maxime, tertia, quæ quid faciendum ſit, aut non ſit. Scheffer de Nat. & Conſtit. Philoſ. Ital. p. 80, 82, 83, 84.

ACUSMATICI, oder *Acuſtici*, waren eine Art der Pythagoriſten, welche bloß nur zuhören und ſtille ſchweigen muſten, wie ſie denn auch daher Acuſmatici, ſind genennet worden. Gellius beſchreibet dieſelben Lib. I, c. 9. folgendergeſtalt: Eum, qui explo ratus ab eo, idoneusque fuerat, recipi in diſciplinam ſtatim jubebat, & tempus certum tacere. Non omnes idem, ſed aliud alios tempus, pro æſtimato captu ſolertiæ. Is autem, qui tacebat, quæ dicebantur ab aliis, audiebat. Neque percontari, ſi parum intellexerat, neque commentari, quæ audierat, fas erat. Hi prorſus appellabantur intra tempus tacendi audiendique ἀκουσμαϊκοί. Scheffer de nat. & conſtit. Philoſoph. Ital. p. 101, 102, 156, 164.

ACUS SQUAMOSA, ſ. *Acus marina*, im I B. p. 435.

ACUSTICA, ſ. Acuſticke.

ACUSTICI, ſ. *Acuſmatici*.

Acuſticke, Gehör-Kunſt, Lat. *Acuſtica*, iſt eine Wiſſenſchaft, welche lehret, wie vermittelſt der Luft ein jeder Schall in dem Ohre ſeine Wirkung thut, daß er auch ſogar in einer ziemlichen Entfernung gehöret werde. Es machet dieſe zwar, gleichwie die Optik, einen Theil der Phyſik aus; ſie iſt aber, ihren einzigen Theil die Muſik ausgenommen, von denen Mathematiklehrern noch bey weiten nicht, wie jene, in ſo ſichre und gewiſſe Regeln gebracht, immaßen die Lehren von der Natur und Beſchaffenheit des Schalles, worauf ſie ſich eben gründet, annoch in gar vieler Unſicherheit ſtecken, und durch mehrere Verſuche in ihrer Gewißheit beſtätiget werden müſſen. L. C. Sturm hat dieſe Wiſſenſchaft in ſeinem kurzen Begriff der ſämmtlichen Matheſis, P. II, p. 157 dergeſtalt abgehandelt, daß er erſtlich den Schall nach ſeiner Natur und Beſchaffenheit beſchreibet, nach dieſem die Geſtalt des Ohres betrachtet, und den Gebrauch deſſelben, ingleichen in welcher Ordnung das Hören geſchehe, erkläret; hierauf trägt er die Geſetze der Thone und die Muſik für, und beſchließt endlich mit der Abhandlung, durch welche Mittel die Stimme oder der Schall ſowohl als das Gehör verſtärket werden könne; Wenn wir nun, wie kurz vorhero erwähnet, von dem Schall einen vollſtändigen Begriff und rechte mathematiſche Erkenntnis hätten, ließen ſich die Eigenſchaften derer Hör- und Sprach-Rohre, Sprach-Gewölbe, die Beſchaffenheit des Echo, wie auch mehrere Sachen, die zu der Gehör-Kunſt gezogen werden können, alsdenn in gewiſſe Regeln und Geſetze bringen, nach welchen dergleichen Sachen auf verlangte angegebene Umſtände einzurichten Vollſtändig. Mathemat. Lex. p. 22 u. f.

ACUTA, ſ. Schiff-Fahne, im XXXIV B. p. 1500.

ACUTANGULA FIGURA, ſ. Oxygone, im XXX B. p. 2559.

ACUTANGULUM TRIANGULUM, ſ. Spizwinklichter Triangel, im XXXIX B. p. 297.

ACUTANGULUS CONUS, ſ. Spizwinklichter Kegel, im XXXIX B. p. 297.

Acutia, ſo nennet Stephanus der Geographus eine alte Stadt in Spanien, an dem Fluße Durias, über welchen man daſelbſt überſetzen konnte, und führet den Strabo an, deſſen Herausgeber heutiges Tages Acontia leſen. Martiniere Diction.

Acuticus (Marcus), ſ. Acutius, im I B. p. 437.

Acuto (Jacob Affinati de), ein Dominicaner von Rom, war ein Philoſoph und Theologe, florirete im Anfange des ſiebenzehnden Jahrhunderts, und ſchrieb:

1. Il muto che parla.
2. Il monte ſanto della tribulazione, ſo Nic. Cöfeteau ins Franzöſiſche überſezt.
3. Il mondo rinveſciato, ſo Caſpar Cornuere unter dem Titel: le monde renverſe zu Paris 1610 in 8 herausgegeben; und
4. Quareſi male, welches leztere aber noch im Manuſcript liegt.

Echard de Scriptor. ordin. Domin. Jöchers Gel. Lex.

ACUTUM PROMONTORIUM, Vorgebirge, ſ. *Promontorium Acutum*, im XXIX B. p. 819.

ACUTUS, Gr. προσῳδία ὀξεῖα, iſt ein Accent im Griechiſchen und Lateiniſchen, welcher weiſet, wo eine Sylbe im Ausſprechen ſoll erhoben werden, deſſen Figur denn dieſe ´ iſt, und hat den Plaz im Griechiſchen auf der lezten Sylbe. z. E. Θεός, auf der lezten ohne eine, z. E. Λόγος, und auf der, ſo vor der lezten ohne eine vorhergehet, z. E. Εὐαγγέλιον; im Lateiniſchen aber zwar auch auf der lezten, jedoch nur, wenn das Wort einſylbig iſt, z. E. Pés, ſodann aber auch auf der lezten ohne eine als Hómo und auf der, ſo vor der lezten ohne eine vorher gehet, als Córpora, wiewohl er doch im Lateiniſchen niemals geſchrieben wird, wenn man nicht lieber dem alten nichtswürdigen Schlendrian, als rechtſchaffenen gelehrten Leuten folgen will; im Griechiſchen aber muß er ja, wie die andern Accente annoch geſetzet werden, ſo lange, als der Gebrauch auch vor dem, was recht iſt, die Oberhand behält. Hederichs Schul-Lex.

ACUTUS ANGULUS, ſ. *Angulus rectus*, im II B. p. 311.

ACUTUS MONS, ſo ſchreiben die Schriftſteller im Lateiniſchen die Namen vieler Oerter, die im Franzöſiſchen Montaigu und Montague geſchrieben werden. Martiniere Diction.

ACUUM CAPUT, Vorgebirge in Africa, ſ. Aiguille.

ACUUM PROMONTORIUM, bedeutet das Vorgebirge Cabo das Agulhas, davon unter Agulha, im I B. p. 844 nachzuſehen.

Acrtelmeier, (Stanislaus Reinhard), unter dieſem Namen ſind verſchiedene Schriften im Druck vorhanden, als:

1. Weiteröfneter Pallaſt des Naturlichts, worinnen enthalten allerhand Naturlehren, Experimenten, ſchöne Künſte und Wiſſenſchaften, ſeltſame artige Geſchichte, nüzliche oeconomiſche und politiſche Erinnerungen, Augſp. 1706 und 1707 in 2 Theilen in 4.
2. Idea harmonicæ correſpondentiæ ſuperiorum cum inferioribus, ebend. 1706 in 8.
3. Der alles anbellende Menſchen-Hund, wider die Fehler, Irrthümer, Mißbräuche und teufeliſche

Digitized by Google

felische Zauberwerke und andere Laster, Leipzig 1713 in 8.

Acy, ein Ort in Lothringen, an der Mosel. Antiquarius des Neckar-Mayn-Lahn- und Mosel-Stroms.

Acyla oder auch **Ocelis**, ist nach dem Baudrand eine Stadt in dem glükseligen Arabien. Baudrands Lexic. Geogr. T. II.

Acyleia, eine Stadt in Italien, s. Aquileja, im II B. p. 1076 u. ff.

Acylis, ist der alte Name eines Flußes, der in den Po fällt. Calistus erzählet, die Argonauten hätten mit Beyhülfe dieses Orts das Schiff Argo daselbst angegriffen, welches von dar nach Eridan zugeschiffet. Man weis heutiges Tages nicht, welcher unter einer so großen Anzahl Flüße, die sich in den Po stürzen, es eigentlich sey. Martiniere Dict.

Acylla, Stadt, s. Achola, im I B. p. 336 u. f.

Acyphas, ist eine von den vier alten Städten, die in Doride waren, wie Stephanus der Geographus berichtet. Martiniere Diction.

ACYROLOGIA, Gr. Ἀκυρολογία, ingleichen Ἄκυρον, Improprium, ist, wenn ein Wort nicht in seinem eigenen Verstande, jedoch aber auch auf eine ungewöhnliche Art, und so, daß es durch keinen Tropum oder Figur, füglich erkläret werden kann, genommen, oder gebrauchet wird, z. E. Spero, pro timeo, u. d. g. Hederichs Schul-Lexic.

ACYROLOGIA, Gr. Ἀκυρολογία von ἄκυρος, improprius, und λόγος, sermo, ist, wenn ein Wort, oder auch ein ganzer Verstand ungebührlich, und nicht nach Beschaffenheit der Sache, in der Musik tractiret und vorgestellet wird. Walthers Musicalisches Lexic.

Acyrus, ist der alte Name eines Orts, den der Poet Gratius besungen hat. Ortelius hält dafür, er liege in Griechenland. Martiniere Diction.

Acys, Fluß, s. Acis, im I B. p. 353.

Acytus, Insul s. Acyttus, im I B. p. 438.

Acza, Fluß, s. Acsa, im I B. p. 386.

Aczad, Stadt, s. Aczud, im I B. p. 438.

Aczib Achzib, Acsib, Achazib, oder **Achazib**, eine Stadt an den Gränzen des Israelitischen Stammes Asser, neun Meilen von Acra oder Acco, gegen Tyro gelegen. Die Juden machen sie zur Gränze des Landes Canaan, nämlich seit ihrer Wiederkunft aus der Babylonischen Gefangenschaft, so daß alles, was von dieser Stadt an gegen Mitternacht gelegen war, zu der Heiden Galiläa gerechnet wurde. Im übrigen gehörte sie mit unter diejenigen Oerter, deren Einwohner von den Israeliten aus dem Stamme Asser nicht vertrieben worden. Joseph und einige andere haben sie Ecdippa genennet. Josua c. XIX, 29. das Buch der Richter c. I, 31. Jes. XV. 44. Relandi Palæstina L. III, p. 544. Samson Geogr. Sacra.

Aczib, war auch eine Stadt in dem Stamme Juda. Es wird von ihr in dem Buch der Richter c. 15 geredet, woselbst sie zwischen Ceila und Maresa genannt wird, so die einzigen Spuren sind, die wir von ihrer Lage haben. Calmet gedenket ihrer in seinem Dictionnaire nicht; aber Hieronymus und Samson unterscheiden sie von der in dem vorherstehenden Artickel. Samsons Martiniere Diction. Geogr. Sacra.

Aczibah, Stadt, s. Acsaph.

Aczip, Stadt, s. Acsaph.

Aczipb, Stadt, s. Aczib.

ACZUDIA, Stadt, s. Aczud, im I B. p. 438.

Ada, Fluß im Veltelin, s. Adda, im I B. p. 461.

Ada, Flüßgen in Brabant, s. Aa.

Ada, ein Zürcherisches Geschlechte, so aber ausgestorben. Bluntschli Memor. Tigur. p. 605.

Ada, ein Englischer Bischof zu Hereford, von dem 1652 eine Apologia pro se ipso zu London in Folio ans Licht trat. Jöchers Gel. Lexic.

Adaba, eine Stadt in Medien, wie der Anonymus von Ravenna berichtet. Man weis ihre eigentliche Lage nicht. Dieser Schriftsteller nennt sie nach Abacagna, die Ptolomäus Abacene nennet, und vieleicht nicht weit von ihr lag. Martiniere Dict.

Adabag, ein Ort in Persien, ohnweit der Stadt Tabiackgiesar gelegen. Lewenklaws Türkische Chronik, p. 421.

Adabald, ein Herzog zu Douay im siebenden Jahrhunderte. Denkwürdige Gesch. des Hauses Oesterreich Th. I, p. 3.

Ada Bar Ahaba, oder **Ahasa**, ein Rabbine aus Babylon, gebohren im Jahr 183, war ein vortrefflicher Astronomus, von dem aber heut zu Tage keine Schrift mehr vorhanden ist. Wolfs Bibl. Hebr. Jöchers Gel. Lexic. Bruckers Histor. Critic. Philos. T. II, p. 819.

Adabates, soll eine Stadt in Pisidien gewesen seyn, nach Außage Cellarii in Geogr. Antiqu. III, 4, p. 184. seqq. Sigonius de antiquo jure Provincial. Lib. X. Schneiders Biblisch. Lexic. Th. I, p. 1081.

Adacara, Stadt, s. Idacara, im XIV B. p. 324.

Adacius, ein Erzbischof zu Bourges in Frankreich, s. unter dem Artickel: Bourges, im IV B. p. 914.

Adacker, oder **Odacker**, ein Nonnen-Kloster im Saurlande, in dem Herzogthum Westphalen. Abels Sächsische Alterthümer, Th. II, p. 605.

AD ACTA, diese Worte heißen nach bewährter Rechtslehrer Meynung soviel, als daß der Bitte des Klägers Raum und Statt sey gegeben worden, wenn etwann derselbe um eine Dilation hätte nachgesucht, und wird auf das Supplicat gesezt: Ad acta. Hermanns Juristisches Lexic. Th. I.

Adacth oder **Ulipada**, eine Stadt in Taprobana, oder auf der Insul Ceylan in Asien. Baudrands Lexic. Geograph. T. II, p. 358.

ADADA, ORUM, in Plurali, ist der lateinische Name einer Stadt in Klein Asien, in Pisidia. Ptolomäus gedenket ihrer, die *Notitiæ Episcopales* auch; und ein Bischof von Adada war bey dem ersten Concilio zu Constantinopel gegenwärtig. Beym Strabo heißt dieselbe Adadates. Martiniere Diction. Cellarii Not. Orbis Antiqui T. II, p. 166.

Adadah, Stadt im Gelobten Lande, s. Adada, im I B. p. 440.

Adadudaulas, ein Persischer König aus Türkischem Geblüte, regierte von 1063 bis 1071. Hübners Polit. Histor. Th. IX, p. 400.

Adaduddaulas, ein Persianischer König, starb 982. Hübners Politisch. Histor. Th. IX, p. 398.

Adadus, König in Syrien, s. Adad, im I B. p. 440.

Adā (G.) ein Titular-Erz-Bischof von Antibari in Albanien, Dominicaner-Ordens, durch dessen vornamlichen Anfangs-Buchstaben einige Gerhard oder George, andere Gaspar angedeutet wissen wollen, hat um 1270 floriret, und wird nach einiger Meynung vor einen Franzosen gehalten. Man schreibet ihm insgemein folgende Werke zu, als:

1. Officium pro Festo S. Thomæ de Aquino.

2. Offici-

2. Officium pro festo S. Georgii martyris, und
3. Officium pro festo S. Ursulæ & XI millium virginum.

Es scheinet aber, daß solche nicht von einem Schriftsteller allein herrühren können, gestalten Thomas von Aquino vor 1328 kein eigenes Officium gehabt, und auch das Fest der Heiligung Mariä in den Calendern und Breviariis der Dominicaner vor 1388 noch unbekannt gewesen. Vielleicht ist der Erzbischof von Sultanea, **Wilhelm** (*Guillelmus*) Adä genannt, welcher um 1323 gelebet, des Officii pro festo S. Thomae Verfasser gewesen. **Echard** de Scriptor. Ord. Domin. **Jöchers** Gel. Leric.

Adä (Johann), ein Französischer Dominicaner aus Provence, trat zu Paris oder Rouen 1388 in den Orden, wurde Magister der Theologie und schrieb einen Tractat de conceptione B. Virginis, welcher aber verlohren gegangen ist. **Echard** de Scriptor. Ord. Domin **Jöchers** Gel. Leric.

Adämonisten, heißen diejenigen, die gar keine Geister zugeben. Dahin inclinirten unter den Heiden **Aristoteles**, und dessen Anhänger; unter den Jüden die Sadducäer, Apostgesch. XXIII 8, unter den Christen **David Joris**, welcher statuiret, die bösen Geister wären nichts anders, als das Verderbniß des menschlichen Willens: **Petrus Pomponatius**, der zwar de incantatione geschrieben, aber also, daß er alles leugnet. **Spinoza** und **Hobbesius** müssen gleichfalls nach ihren Sätzen die Existenz der Geister leugnen, dieweil sie keine andere Substanzen als körperliche statuiren. **Rambachs** Dogmatische Theologie, Th. I, p. 670.

AD AENUM, Ort, s. *Ad Pontem Aeni*.

Adäquat, s. dieses Wort im I B. p. 466, wohin es unrecht gestellet worden.

ADÆQVATA IDEA, s. *Idea*, im XIV B. p. 332.

Adäquater Ausdruck, s. **Ausdruck**.

ADAESA, Fluß, s. *Adesa*, im I B. p. 495.

Adaf, ein alt Celtisches Wort, welches so viel als eine Hand bedeutet. **Leibnitzens** Collectan. Etymol.

ADAGIA, sind Arten von Sprüchwörter, welche von einem Gleichniße, zuweilen auch von einer Geschichte oder Fabel, oder einem Nomine proprio genommen; welche aber eben nicht unter dem gemeinen Pöbel, sondern vielmehr nur unter den Gelehrten, ihrem jetzigen Gebrauche nach, bekannt sind. Sie werden sonst auch *Paroemia* genannt, und haben von Alten ihren Fleiß auf deren Zusammensamlung gewendet: **Chrysippus, Cleanthes, Aristides, Aristophanes, Aeschylus, Milo, Aristarchus** ꝛc. von neuern aber **Erasmus Gruterus, Junckius, Agricola**, u. a. m. **Hederichs** Schul-Leric. **Bödickers** Grundsätze der deutschen Sprache, p. 323.

Adagiasten, heißen diejenigen, welche sich im sechzehnden Jahrhunderte eine so verkehrte Schreibart angewöhnet, daß sie ihre Reden, Briefe, und alles andere, was sie sonst zu Markte brachten, mit alten und dunkeln Sprüchwörtern pflegten anzufüllen, wodurch der Reinigkeit und Zierlichkeit der lateinischen Sprache, ein großer Anstoß in Weg geleget wurde. Eben diese verkehrte Schreibart wurde auch von **Johann Sturmius** als eine der fürnehmsten Hinderniße angesehen, daß man zu seiner Zeit keinen rechten lateinischen Stilum geschrieben, maßen, als er nach Straßburg gekommen, er die Eloquenz in den deutschen Schulen in solchen Umständen angetroffen, daß Oratio soluta & hujus numerus ganz bey Seite gesetzt, nur Versgen zusammen geflicket, und dergestalt ein rechter Mischmasch von gebundener Rede gewesen. Wider einen solchen Bastard vom lateinischen Stilo wurde dann nicht nur von **Sturmio**, sondern auch von andern gründlich gelehrten Männern selbiger Zeit mit großem Eifer gelehret und geschrieben. **Webers** Einleitung in die Histor. der Lateinischen Sprache, p. 555.

Gl' Adagiati, heißt eine Societät oder sogenannte Akademie zu Rimini in Italien. **Die heutigen *Souverains* von Europa**, p. 1198.

Adagsen, ein Rittergut im Stifte Paderborn, welches das 1480 im gedachten Stifte ausgestorbene Geschlecht derer von **Holthusen** besessen, worauf der Bischof eine **von der Borch** damit beliehen. **Musbards** Bremisch- und Verdischer Rittersaal, p. 120.

Adah, Personen, s. **Ada**, im I B. p. 439.

Adail, heißt in der alten Celtischen Sprache soviel als die Hefen (fæx). **Leibnizens** Collect Etymol.

Adalard, ein Anverwander von der **Ermentrudis**, des Königs **Carls** in Franken Gemahlin, und ein Comes Palatii. Seiner wird in den Urkunden des besagten Königs öfters Meldung gethan. **Eckards** Franc. Orient. T. II, p. 467.

Adalard, wurde im Jahr 855 Abt des Benedictiner-Klosters St. Bertin in der Grafschaft Artois in den Niederlanden. Siehe den Artickel: **St. Bertin**, im III B. p. 1430.

Adalard, Abt zu Corvey, s. **Adelardus**, im I B. p. 475.

Adalard, war im Jahr 843 Abt des Klosters St. Martini zu Tours in Frankreich. **Eckards** Franc. Orient. T. II, p. 366.

Adalard, war im Jahr 858 Abt zu Sithia (Sithiensis Abbas). **Eckards** Franc. Orient. T. II, p. 461.

Adalard oder **Adelard**, Abbas Commendatarius der unmittelbaren Reichs-Abtey Benedictiner Ordens, Stablo in den Niederlanden, starb den 9 April 867. **Eckards** Franc. Orient. T. II, p. 667. **Bucelins** Germ. Sacr.

Adalarius, ein Engelländer, s. **Adalaris**, im I B. p. 442.

Adalberbon, ein alt deutsches Wort, welches so viel als ein **Erbe** (hæres) bedeutet. **Leibnitzens** Col. Etymol.

Adalbero, der letzte Graf von Eversperg; siehe unterm Artickel: **Eversperg**, im VIII B. p. 61.

Adalbero, Bischof zu Augspurg, s. **Adalber**, im I B. p. 442.

Adalbero I, oder **Adelbero**, auch **Adelbert**, ein Bischof zu Basel, soll 915 dem damals in St. Meinrads Einöde (wo dermalen das Kloster Einsiedlen sich befindet) sich aufhaltenden und hernach Bischof zu Metz gewordenen St. **Benno** ein ihm eigenthümlich zugehöriges, in dem Ober-Elsaß gelegenes Dorf, genannt Sierns, zu einem Eigenthum dasiger St. Meinrads-Cellen geschenkt haben. **Hartmanns** Annal. **Heremi** B. M. p. 31. **Leus** Schweitzer. Leric.

Adalbero II, auch nach einigen **Adelbero**, oder **Adelbert**, ward aus einem Mönche aus St. Blasien-Kloster, Bischof zu Basel, zu Ausgang des 10 oder zu Anfang des 11 Jahrhunders, war bey denen damaligen Kaisern und Königen in großen Gnaden, zumal Kaiser **Heinrich II**, ihm 1006 auf das von ihm ausgeschriebene Concilium nach Frankfurt berufen, und ihm und seinem Bißthum 1004 einen Theil des Wildbanns in dem Elsaß von dem Bezirk an, zwischen dem Rhein

Digitized by Google

Rhein und der Ill, auf sechs Meilwegs hinab, und 1008 den Wildbann im Brisgow von dem Dorfe Loggingen bis gen Gundelfingen und Betzingen, auch folglich noch die Herrschaften und die Schlösser Pfäffingen und Landehre veraabet, nachdem er 1010 zugleich die Domkirche in Basel von neuem aufzubauen angefangen, und in folgenden Jahren vollendet, solche auch mit vielem köstlichen Ornat versehen, den 11 Octobre 1019 durch eben diesen Bischof einweihen lassen: Annebst hat auch Kaiser **Conrad** II ihn und seine Nachfolger 1025 zu Advocaten und Kastvögten des Klosters St. Blasii in dem Schwarzwald verordnet, und König **Rudolph** von Burgund 1010 ihm und dem Bißthum Basel das Stift Münster in Granfeld mit aller Zugehör an Land und Leuten geschenket. Er soll 1025 gestorben seyn. **Wurstis** Basel. Chron. L. II, c. 11 und 12. **Leus** Schweitzer. Lexic.

Adalbero III, auch **Adelbero**, und **Adelbert**, ein Graf von Froburg, ward Bischof zu Basel um das Jahr 1130, in welchem auch Kaiser **Lotharius** II eine Reichsversammlung zu Basel gehalten: Unter ihm ward auch das Stift St. Leonhard zu Basel für regulirte Chorherren St. Augustini Ordens errichtet. Er soll 1140 gestorben seyn. **Wurstis** Baselische Chron. L. II, c. 15. **Leus** Schweitz. Lex.

Adalbero, Bischof zu Bremen, s. unter **Bremen**, im IV B. p. 1239.

Adalbero Bischof zu Brixen, s. unter **Brixen**, im IV B. p. 1426.

Adalbero, oder **Ascelinus**, ein Französischer Bischof zu Laon, wurde 977 darzu erwählet. Man hat von ihm Carmen ad Robertum II, Regem Francorum, welches Valesius mit Anmerkungen zu Paris 1663 in 8 herausgegeben hat. **Fabricii** Bibl. Lat. **Jöchers** Gel. Lex.

Adalbero, Bischof zu Würzburg, s. **Adelbert**.

Adalbero, soll im 7 Jahrhunderte Abt zu Disentis gewesen seyn, und da dortiges Kloster den 3 August 670 von den Avaren und Hunnen geplündert und verbrennt worden; mit den noch wenig übrigen Mönchen, den Reliquien St. Placidi, und einigen köstlichen Kirchengeräthe, als fünf Altartafeln, dem Evangelien- und andern Büchern, einen guldenen und 14 silbernen Kelchen ꝛc. sich nach Zürich salviret haben. Nachdem aber obige Avaren und Hunnen wieder verjagt worden; soll er sich wieder nach Disentis begeben, und das Kloster, so gut er können, wieder aufgerichtet haben. **Mabillon** Annal. Bened. T. I, p. 504. **Leus** Schweitzer. Lexic.

Adalberonus, ein Bischof zu Trident zu Anfange des zwölften Jahrhunderts. **Hübners** Polit. Histor. Th. VIII, p. 300.

St. Adalbert, ein Kloster dieses Namens in der Stadt Breßlau, wovon man in den **Golmolkischen Merkwürdigkeiten der Stadt Breßlau** Th. I, p. 126, ein mehreres sehen kann: gleichwie von der darinnen befindlichen Bibliothek in den **Gelehrten Neuigkeiten Schlesiens** des Jahrs 1735 p. 244, u. ff. gehandelt wird.

Adalbert, ein Herzog in Elsaß und Alemannien. **Eckards** Franc. Orient. T. II.

Adalbert, Marggraf von Eporedia, s. **Adelbertus**, im I B. p. 476.

Adalbert, oder **Adelbert**, ein Marggraf in Francia Orientali, oder Graf zu Bamberg, zu Anfange des zehnden Jahrhunderts. Er zerfiel mit dem Bischof **Rudolphen** zu Würzburg, kündigte demselben den Krieg an, und jagte ihn aus seiner Bischöflichen Residenz. Weil sich nun der Bischof deswegen an den Kaiser Ludwig wendete; so wurde er 905 von dem Kaiser citiret um Rede und Antwort von seinen Unternehmungen zu geben. Indem er aber nicht gehorchen wollte, so wurde er für einen offenbaren Rebellen erkläret, und als er gefangen wurde, enthauptet. Sein Körper wurde hierauf in der Kirche zu Tariſa (Tarilla) beygesetzt und seine Grabschrift, die ihm gesetzt worden, führet **Wagenseil** in seinem Tractat von der Stadt Nürnberg an. **Eckards** Franc. Orient. T. II. **Lucä** Fürsten-Saal, p. 250 u. f.

Adalbert, Bischof zu Augspurg, s. **Adalber**, im I B. p. 442.

Adalbert, ward im Jahr 1075 Bischof zu Bojano in dem Königreich Neapolis. Siehe unter **Bojano**, im IV B. p. 448.

Adalbert, ward im Jahr 981 Bischof zu Brescia in dem Venetianischen Gebiete. Siehe unter **Brescia**, im IV B. p. 1298.

Adalbert, ward im Jahr 949 Bischof zu Capua. Siehe unter **Capua**, im V B. p. 720.

Adalbert I, Erzbischof zu Hamburg, zu welcher Würde er 1043 gelangte. Er war ein gebohrner Graf von **Wettin** aus Meißen, und lebte damals als Probst zu Halberstadt. Er bekam von Kaiser Heinrich III, die Lehn, und Pabst Benedict IX gab ihm in May 1044 das Pallium. Er starb in einem so wohl am Leibe als am Gemüthe erbärmlichen Zustande den 16 März 1072. Den 26 März führte man ihn nach Bremen, und begrub ihn in die von ihm erbauete Domkirche daselbst unten im Thor. Sein Ableben gieng dem Kaiser Heinrichen III, welcher ihn besonders lieb gewonnen, so nahe, daß er, um sich der traurigen Gedanken zu entschlagen, von Hamburg, wo er sich bey diesem Erzbischof aufhielte, eine Reise nach Ober-Deutschland vornahm. Ein mehreres von ihm siehe in dem **Versuche einer zuverläßigen Nachricht von der Stadt Hamburg**, Th. I, p. 36 u. ff.

Adalbert II, Erzbischof zu Hamburg, bestieg 1123 den Erz-Bischöflichen Stuhl, in welcher Würde er von dem Pabst Calixtus II durch das Pallium bestätiget wurde. Er starb 1148. Mehrere Umstände von ihm siehe in dem **Versuch einer zuverläßigen Nachricht von der Stadt Hamburg**, Th. I, p. 52 u. f.

Adalbert, war um das Jahr 885 Bischof zu Maurienne in Savoyen. **Eckards** Franc. Orient. T. II, p. 645.

Adalbert, ward im Jahr 945 Bischof zu Paſſau. Er behauptete die von seinen Vorfahren erneuerte Erz-Bischöfliche Würde mit großem Nachdrucke. Weil sich aber der Salzburgische Erzbischof Herold so zu sagen mit Händen und Füßen darwider sezte; so that endlich Pabst Agapetus II einen kräftigen Ausspruch, daß inskünftige zwey Erzbißthümer um dasige Gegend seyn solten. Das Päbstliche Diploma, darinnen dieser Streit ist entschieden worden, ist noch vorhanden. Er starb 971. **Hübners** Polit. Histor. Th. VIII, p. 195.

Adalbert, war im Jahr 887 Bischof zu Tricarico im Neapolitanischen. **Eckards** Franc. Orient. T. II, p. 302.

Adalbert, ein Engelländischer Benedictiner Mönch in dem Kloster Spaldingen, florirte um 1160, und schrieb

ſchrieb Flores ex moralibus B. Gregorii in Jobum, welche er dem Erzprieſter Herimanno dediciret. Die Vorrede dar u hat Martene Anecdot. T. I, p. 84. einverleibet. Fabr cii Bibl. l at. Jöchers Gel. Lexic.

Adalberus, Biſchof zu Augſpug, ſ. Adalber, im I B. p. 442.

Adalbinus, ein ehemaliger Biſchof zu Gurk in Kärnthen. Hübners Polit. Hiſtor. Th. VIII, p. 263.

AD ALBULAS, Bäder, ſ. *Albulae Aquae*, im I B. p. 1042.

Adalelmus, war um das Jahr 828 Erzbiſchof zu Bourdeaux in Frankreich. Siehe Eckards Franc. Orient. T. II, p. 223; ingl. den Artickel: Bourdeaux, im IV B. p. 902.

Adalelmus, ein Biſchof zu Seez, ſ. Adelhelmus, im I B. p. 484.

Adalfrideshuſen, Dorf, ſ. Adalfrideshuſon.

Adalfrideshuſon, oder Adalfrideshuſen, hieß ehedem ein Dorf in Thüringen, und beſonders in dem Salagewe oder Saalgau gelegen. Sein heutiger Name ſoll Elvershauſen ſeyn. Eckards Franc. Orient. T. II, p. 423; Falkenſteins Thüring. Chronik. B. I, p. 145. Junckers Geogr. der mittlern Zeiten p. 276.

Adalfridus, war um die Mitte des achten Jahrhunderts Biſchof zu Noyon in Frankreich, und wohnte in ſolcher Würde 757 dem Synodo zu Compiegne mit bey. Eckards Franc. Orient. T. I, p. 564.

Adalfridus, ein Abt des Benedictiner Kloſters Nieder-Altaich in Nieder-Bayern, ſiehe Altaich (Nieder-) im I B. p. 1516.

Adalfridus, ein Ordensbruder, oder Mönch, welchen der Kaiſer Ludwig mit noch einigen andern aus Gallien kommen ließ, um die Unruhen in dem Kloſter Fulda, die zwiſchen dem damaligen Abt Ratgarius und den Mönchen, entſtanden, beyzulegen. Eckards Franc. Orient. T. I, p. 122.

Adalgagus, Erzbiſchof zu Hamburg, ſ. Adaldagus, im I B. p. 444.

Adalgarius, war in der andern Hälfte des neunten Jahrhunderts Biſchof zu Autun in dem Herzogthum Burgund. Eckards Franc. Orient. T. II, p. 617 u. 620.

Adalgarius, ein Abt zu Corbey, wohnte in ſolcher Würde im Jahr 860 dem Synodo zu Maynz mit bey; ingleichen 868 dem Concilio zu Worms. Er ſtarb 877. Eckards Franc. Orient. T. II, p. 473, 504, 532, 542, 576 und 630.

Adalgaudus, war im Jahr 876 Biſchof zu Vercelli in Savoyen. Eckards Franc. Orient. T. II, p. 611.

Adalger, König der Deutſchen, ſ. Adelger, im I B. p. 479.

Adalger, König in Bayern, ſ. Adelgerion, im I B. p. 480.

Adalgiſilus, ein Herzog der Franken in der erſten Hälfte des ſiebenzehnden Jahrhunderts. Maſcovs Geſchichte der Deutſchen, B. XV, §. 6, p. 237; Eckards Franc. Orient. T. I, p. 204 u. 211.

Adalgiſus, ein Herzog zu Benevent in Italien, welcher den Kaiſer Ludwigen ſoll ums Leben gebracht haben. Eckards Franc. Orient. T. II, p. 567.

Adalgiſus, war um das Jahr 836 ein Graf zu Parma. Eckards Franc. Orient. T. II, p. 287 u. 290.

Adalgiſus, ein Kammerherr (Cubicularius) beym Kaiſer Carl dem Großen. Eckards Franc. Orient. T. I, p. 687.

Adalgiſus, ein Franzöſiſcher Mönch, florirte um die Mitte des zwölften Jahrhunderts und ſchrieb de miraculis S. *Theodorici*, Abbatis Rhemenſis, welches Buch man beym Mabillonius Soc. Bened. I, p. 622 antrift. Cave Script. Eccl. Hiſtor. Litter. Vol. II, p. 227.

Adalgot Urbanus, ein Biſchof zu Chur in der Schweitz, welcher 1160 geſtorben. Siehe unter Chur, im V B. p. 2298.

Adalgotus, Erzbiſchof zu Magdeburg, ſ. Adalgothus, im I B. p. 445.

Adalhardes, war nach der alten Geographie ein Dorf (villa) in Weſt-Thüringen, und beſonders in dem Pagus Grabfeld; Sein heutiger Name ſoll Ahart ſeyn. Falkenſteins Thüring. Chronik, Th. I, p. 141.

Adalhardus, Comes Palatii des Kaiſers Ludwigs des Frommen, ward 824 Herzog zu Spoleto. Eckards Franc. Orient. T. II, p. 183 und 187.

Adalhardus, Abt zu Corbey, ſ. Adelardus, im I B. p. 475.

Adalhardus, Abt zu Nieder-Altaich in Nieder-Bayern, im eilften Jahrhunderte, ſtunde der Abtey ſieben Jahre vor. Siehe unter Altaich (Nieder-) im I B. p. 1515.

Adalher, ein Presbyter, ſ. Adelarius.

Adalinchon, Dorf ſ. Adlicken.

Adalinchova, Dorf, ſ. Adlicken.

Adalmelec, ein Arabiſcher Caliph, ſuccedirte ſeinem Vater Marvan 685. Er war über alle maßen geitzig, und gieng aus ſeinem Munde ein ganz unleidlicher Geſtank. Indeſſen übertraf er an Macht und Gewalt alle ſeine Vorfahren ſehr weit. Er ſtarb 706 nach einer Regierung von 21 Jahren, und wurde zu Damaſco, außen vor einem Stadtthor begraben. Martiniere Hiſtorie von Aſia, Africa und America, p. 777 u. f.

Adalogorion, König der Deutſchen, ſ. Adelger, im I B. p. 479.

Adalogus, Biſchof, ſ. Adelhogus.

Adalolfesleiba, war nach der alten Geographie ein Dorf (villa) in Weſt-Thüringen, und beſonders in dem Pago Grabfeld gelegen. Sein heutiger Name ſoll Altsleben ſeyn. Falkenſteins Thüring. Chronik, Th. I, p. 140.

Adalongus, auch Adelungus, und Adolengus, ſoll von 790 bis 802 Biſchof zu Sitten und in Wallis geweſen ſeyn; einige machen ihn auch noch zum Abt zu St. Moritz in ſelbigem Lande, und zwar zu dem lezten von dem Benedictiner Orden, als unter ſelbigem ſelbige Mönche wegen ihres liederlichen Lebens aus dieſem Kloſter abgeſchaffet, und regulirte Chorherren dahin geſezt worden ſeyn ſollen. *Gallia Chriſtiana* T. III, p. 1004. und T. IV, p. 11. Stumpf Chron Helv. L. XI, c. 14. 22. Hottinger Helvet. Kirchen-Geſch. P. I, p. 393. 419. Andere aber zweifeln, ob ſelbiger vor oder nach dem St. Theodulus Biſchof geweſen, zumal Pantaleon in Prosopograph. ſelbigen 830 unter die Biſchöffe ſetzet, auch ſeiner und Ludwigen I gedacht werden ſolle. Briguet Valeſia Chriſt. c. 2. Leus Schweitzer. Lexic.

Adalpercht, heißt ein alter Bojiſcher Graf (Comes) in der andern Hälfte des fünften Jahrhunderts. Eckards Franc. Orient. T. II, p. 156.

Adalramus, ward im Jahr Chriſti 821 Erzbiſchof zu Salzburg und bekleidete dieſe Würde bis 836. Eckards Franc. Orient. T. II, p. 162.

Adalrich, Herzog, ſ. Adalricus.

Adal-

Adalricus, **Adalrich**, oder **Athicus**, und auch **Ethico**, ein Sohn **Leuderici**, nicht **Leudesii** (wiewohl **Laguillius** in Histor. d' Alsace beides leugnet) ward wegen seiner Gemahlin **Berswinde**, so des Fränkischen Königes **Childerici** II seiner Gemahlin **Bilihild** oder **Blithild** Schwester gewesen, im Jahr 670 zum Herzog von Alemannien und Elsaß gemacht, und hatte seinen Sitz im Elsaß auf dem St. Otilienberge, über der ehemaligen Reichsstadt Ober-Ehenheim, woselbst er auch ein Kloster gestiftet. Einige wollen, er habe vordem auch das Großhofmeisteramt verwaltet, wovon man aber keine gewisse Nachricht hat. Er ist 720 gestorben, und seine Gemahlin gleich nach ihm, welches aber ebenfalls nicht allzu sicher seyn mag, und vieleicht auf seinen Sohn, der gleichen Namen mit ihm geführet, zielet. Sie sollen sechs Kinder hinter sich gelassen haben, nämlich vier Söhne und zwey Töchter. Abels Preußische Staatshistorie, p. 12 u. f. **Oesterreichischer Tugendspiegel und Heldensaal**, Th. I, p. 4.

St. **Adalricus**, auch **Adelricus** und **Adelreich** auch **Alaricus**, ein Sohn Herzog **Burckhards** von Schwaben, und seiner Gemahlin **Regulinde**, welche, nachdem er in der in dem Zürich-See gelegenen kleinen Insul Auffnau ein frommes, stilles und einsames Leben geführt; sich auch zu ihm begeben, und fünf Jahr daselbst aufgehalten, auch die noch daselbst sich befindliche Kirche gebauet, und selbige Insul, nebst was sie zu Pfäffickon, Steffa, Wolrau und dortherum gehabt, ihm, und dem Kloster Einsidlen, alwo er auch Custos und Verwahrer der Sacristey gewesen, vergabet, und sie und er darnach auch unter die sondern Gutthäter dieses Klosters gezählet werden; er soll sich erstlich 22 Jahr in gedachter Insul, hernach 15 Jahre in dem Kloster, und folglich wider 20 Jahre in bemeldter Insul aufgehalten haben, und wird von ihm vorgegeben, daß er nicht nur troknen Fußes über den See gegangen, sondern auch, da man einige Tage, wegen Ungestüm des Sees, nicht zu ihm kommen können, und er bald aus Hunger gestorben wäre, ihme auf sein Gebet durch eine unbekannte Person Wein und Brod überbracht worden seyn; Er soll in dieser Insul auf dem St. Michaelis Tag 973 gestorben, und nebst seiner gedachten Mutter in der von ihr auf selbiger gestifteten, und von ihm vollendeten Kirche begraben seyn, alwo auch seine Reliquien 1663 sehr prächtig erhoben worden, da er schon 1142 beatificiret, und gedachte Kirche in der Auffnau in seiner und anderer Heiligen Ehre eingeweihet worden. **Hartmanns** Annal. Herem. B. Mar. p. 36 und 44. 57. 83. **Hotting.** Helvet. Kirchengesch. P. I. L. IV. p. 497. und P. IV in der Zugab p. 34. **Murer** Helvet. S. p. 254. **Leus** Schweitzer. Leric.

Adalricus, ein Hunne, und zwar ein Sohn des **Attilä**. Sein Bruder hieß **Chaba**. Nach ihres Vaters Tode hielten es die Hunnen mit **Chaba**, die andern Völker hingegen mit **Adalrico**. Hierüber entstund ein Streit, und darauf folgte bey Sicambria, welches damals die Hauptstadt in Ungarn war, eine Schlacht, darinnen ward **Adalricus** erschlagen. Es geschahe solches ohngefähr 458. **Hübners** Polit. Histor. Th. IV, p. 696.

Adaltruda, oder auch **Austrudis**, war eine Tochter des Großhofmeisters (Majoris Domus) **Bertharii** bey dem Könige **Theodoricus** III, in Franken, und die Gemahlin des Herzogs **Drogo** in Campanien. **Eckards** Franc. Orient. T. I, p. 287.

Adalu, ein Dorf in Persien, Aetepe gegen über. **Lewenklaws** Türkische Chronik, p. 421.

Adalwaldus, ein Longobardischer König zu Pavia von 616 bis 626, da er zum Lande hinaus verjagt wurde. **Hübners** Polit. Histor. Th. I, p. 742.

Adalwinus, Bischof zu Regenspurg, s. **Adalwinus**.

Adalulfus, ein vornehmer Lombardischer Herr, welcher der Gemahlin seines Königes **Arioaldi**, der **Gundeberga**, Unzucht zumuthete, und als er seinen Zweck nicht erreichte, sie bey ihrem Gemahl eines gefährlichen Anschlags wider sein Leben beschuldigte, und dadurch in ein dreyjähriges hartes Gefängniß brachte. Allein auf Veranlassung des Fränkischen Königes **Clotarii** muste **Adalulfus** mit einem Blutsfreunde der Königin dieses Handels wegen einen Zweykampf halten, worinnen er überwunden, und also der Königin Unschuld gerettet ward. **Sigonius** de regn. Ital. L. II.

Adalulo, ein Fürst von Groß-Armenien in der ersten Hälfte des sechzehnden Jahrhunderts. **Allgem. Chronik.** B. VI, p. 723.

Adalungus I. ward im Jahr 819 zum Bischof und Fürsten zu Eichstädt erwählet, regierte 21 Jahre und 8 Monate, und starb 841 den 25 Julius, und liegt in der Domkirche zu Eichstädt begraben. **Biedermans** Genealogie der Fürstenhäuser in Franken, p. 15.

Adalungus II. und **Adelungus**, Bischof zu Eichstädt, erwählt 819, starb 841 den 25 Julius, und liegt in der **Domkirche** daselbst begraben. **Biedermanns** Geneal. der Fürstenhäuser in Fränkischen Kreise; ingleichen siehe unter Aichstätt, im I B. p. 871.

Adalungus, war im Jahr 811 und ferner Abt der gefürsteteten Abtey Lorsch in Rheingow. **Eckards** Franc. Orient. T. II, p. 66.

Adalungus, ein Abt der reichen Benedictiner Abtey St. Vedasto in der Stadt Arras in der Niederländischen Grafschaft Artois, starb 837. Siehe **Eckards** Franc. Orient. T. II, p. 184; ingl. unter **St. Vedasto**, im XLVI B. p. 922.

Adalus, ein Bischof erst zu Naumburg, hernach zu Zeitz, war ein gebohrner Lombarder, und starb 1045. **Menkens** Script. Rerum German. T. II, p. 1447.

Adalward, verkündigte ohngefähr 903 unter Kaiser **Heinrich** dem Vogler, das Evangelium den Wenden. Er wird gerühmet, daß er in der Lehr und Leben ein fürtrefflicher Mann gewesen, und daß er die Gaben von GOtt gehabt, Wunder zu thun. Er ist des Hamburgischen Erzbischofs Adaldags Lehrmeister und naher Anverwander gewesen, und endlich Bischof zu Verden worden. *Adamus Bremensis* L. II, Histor. Eccl. **Cranzius** Wandal. L. III, c. 12; **Arnkiels** mitternächtliche Völker, Th. IV, p. 229.

Adalward oder **Adelward**, mit dem Zunamen der Aeltere, ward von dem Hamburgischen Erzbischof **Adelbert** zu einem Bischof in Schweden ordiniret und dahin abgeschickt. Anfänglich wurde er von besagtem Erzbischofen an den König **Edmund** in Schweden geschickt, aber von demselben verworfen. Wie hernach im Schwedischen Reiche unter andern Landstrafen große Theuerung und Unfruchtbarkeit entstanden, haben die Schweden Gesanden an besagtem Hamburgischen Erzbischof abgeschickt, und ihren Bischof **Adalwarden**, welchen sie verstossen, wieder gefordert. Derselbe

ſelbe iſt 1051 mit Freuden zurück nach Schweden gereiſet, und daſelbſt mit großen Frolocken empfangen worden. Er hat die Wärmländer und Schrittfinnen bekehret, und wie man ſagt, unter dem Volk Wunder gethan. Er iſt unter den Gothen Biſchof geweſen, und ſoll durch ſeine Lehre und Leben einen großen Haufen der Heiden zum chriſtlichen Glauben gebracht haben. Endlich ſoll er zu Upſal von den Heiden ſeyn erwürget worden. *Adamus Bremenſis*, Hiſtor. Eccleſ. L. IV, c. 44, p. 128. Ericus Hiſtor. Swecorum Gothorumque L. I, n. 39, p. 22. Joh. Magnus in Metrop. p. 11. Arnkiels mitternächtliche Völker, Th. IV, p. 280.

Adalward, oder **Adelward**, mit dem Zunamen der Jüngere, ward gleichfalls von dem Hamburgiſchen Erzbiſchof Adelbert zu einem Biſchof in Schweden ordiniret und ihm durch die Geſanden des Schwediſchen Königs Stenkil zum Biſchöflichen Sitz die Stadt Sigtun verordnet, welche eine Tagereiſe von Upſal gelegen. Wie er daſelbſt angelanget, und am erſten die Meſſe, oder den öffentlichen Gottesdienſt gehalten, haben ihm die Einwohner 70 Mark Silbers gegeben. Er hat in kurzer Zeit alle Einwohner zu Sigtun, und in der Gegend umher zum chriſtlichen Glauben gebracht, hat aber deswegen viel Verfolgungen ausſtehen müſſen. *Adamus Bremenſis* Hiſtor. Eccl. Libr. IV, c. 43. p. 128; ingleichen de Situ Daniæ & Reg. Septent. p. 144 u. f. Arnkiels mitternächtliche Völker, Th. IV, p. 281 u. f.

Adalwinus, ward im Jahr 858 Erzbiſchof zu Salzburg, wohnte in ſolcher Würde im Jahr 868 dem Concilio zu Worms bey und ſtarb 871. Eckards Franc. Orient. T. II, p. 542. Hübners Polit. Hiſtor. Th. VIII, p. 542.

Adalwinus, oder **Adalvinus**, ward 790 Biſchof zu Regenſpurg, und ſtarb 817. *Annales Ratisbonenſes*, a *Mabillonio* in Analectis editi; Eckards Franc. Orient. T. II, p. 51 und 146 u. f.

Adam, eine Stadt, deren im Hebräiſchen Grundtexte gedacht wird, wenn die wunderſamen Umſtände beſchrieben werden, mit welchen das Iſraelitiſche Volk über den Jordan gegangen, man lieſet ſolches im Buch Joſua III, 16. Es erhellet hieraus, daß ſolch Adam gegen das Meer Genezareth gelegen geweſen, und mit dem Adama nichts zu thun habe, noch zu vermengen ſey, welches ſich unten am todten Meere befunden hat. Relands Palæſtina illuſtr. Libr. III de vicis & urbibus Paleſtinæ, p. 407, voce Adam. Clericus in Joſuæ III, 16, hält dafür, es müſſe an dem Orte weiter nichts ſonderliches geſchehen, oder ſelbiger wohl in Abgang kommen, und wüſte worden ſeyn, weil deſſen die Schrift nicht mehr erwähnet. Schnelders Bibliſch. Lex.

Adam, ein altes Geſchlecht in der Stadt Freyburg, aus welchem auch unter denen geweſen, welche Herzog Carl von Burgund nach der Uebergabe von Granſee 1476 hinrichten laſſen: Es iſt aus ſelbigem noch allein übrig Franz Peter Anton, welcher Chorherr dortigen Collegiat-Stift St. Nicolai und Stadt Pfarrer iſt. Leus Schweitzer. Lexic.

Adam, ein Züricheriſches Geſchlechte, ſo aber ausgeſtorben. Bluntſchli Memorab. Tigur. p. 605.

St. Adam, Irrländiſcher Heiliger, ſ. St. Eochadus, im VIII B. p. 1334.

Adam, ein Schottländiſcher Biſchof zu Cathanes, war aus dem Ciſtercienſer-Orden, und wurde, weil er die Zehenden mit allzugroßer Schärffe eintrieb, im Jahr 1222 verbrannt. Man leget ihm verſchiedene Schriften bey, als:

1. Chronicon.
2. Hiſtoriæ Scoticæ libros 3.
3. Inſularum deſcriptionem.
4. Excerpta Bibliæ.
5. Epiſtolas, &c.

Torfäus Rer. Arcad. Lib. I. Buchanan. Rer. Scot. Lib. VII. de Viſch Bibl. Scriptor. ord. Ciſterc. Fabricii Bibl. Lat. Jöchers Gel. Lexic.

Adam, ein Rhätiſcher Edelmann, welcher ſich wider Kaiſer **Otten** I aufgelehnet, weswegen ihm ſeine Güter confiſciret worden; er aber iſt nach Einſidlen geflüchtet, und hat daſelbſt in dem Kloſter ein frommes und unſchuldiges Leben geführet. Wie gedachter Kaiſer Otto ſolches vernommen, ſoll er im Jahr 949 denſelben begnadet, und ſeine confiſcirte in dem Valle Truſiana oder Wallgöw gelegene Güter Senov, Sline, Meilo, Nezudra und Eiſe dem gedachten Kloſter geſchenket haben. Hartmann Annal. Herem. B. Mar. p. 52, 53. Leus Schweitzer. Lexic.

Adam, ein Engliſcher Ciſtercienſer Abt in einem Kloſter nicht weit von Oxford gelegen, florirte um 1368, und ſchrieb:

1. Contra Wiclefitas.
2. Soliloquium pro animæ inſtitutione.
3. Defenſorium exemtorum.
4. Pro ordine monaſtico.
5. Epiſtolas, &c.

Pitſeus de Scriptor. Angl. Fabricii Bibl. Lat. Jöchers Gel. Lexic.

Adam, ein Engliſcher Ciſtercienſer Mönch aus der Provinz Merioneth, florirte um die Mitte des 14 Jahrhunderts, war Canonicus an der St. Paul Kirche zu London, und ſchrieb Chronicon, ſ. hiſtoriam ſui temporis, oder Annales rerum Anglicanarum von 1302 bis 1336, ſo hernach von einem Ungenannten bis 1380 fortgeſetzet worden. Am erſten hat ſolches Anton Hall zu Oxford 1722 in 8 herausgegeben. de Viſch Bibl. Scriptor. Ord. Ciſterc. *Acta Erud.* Lat. Fabricii Bibl. Lat. Jöchers Gel. Lexic.

Adam, ein Carmeliter Mönch, aus der andern Hälfte des 13 Jahrhunderts, war des Biſchofs von Clermont Clericus, und ſchrieb:

1. Chronicon ab anno 1218 ad 1270, ſo noch in dem Carmeliter-Kloſter zu Clermont im Manuſcript liegt; ingleichen
2. Flores hiſtoriarum, welche aus des Vincentii Bellovac. Speculo Hiſtoriali, geſammlet ſind.

Echard de Scriptor. Ord. Domin. Fabricii Bibl. Lat. Jöchers Gel. Lexic.

Adam, ein Irrländiſcher Theologe, Minoriter-Ordens, florirte um 1320, und ſchrieb:

1. Quæſtiones quodlibetales; ingleichen
2. Comm. in libros Sententiarum.

Von beyden iſt noch nichts gedruckt. Fabricii Bibl. Lat. Jöchers Gel. Lex.

Adam, ein Abt, wie auch Secretar des Prinzens von Conty, und Mitglied der Akademie Francoiſe, hat die Memoires de Montecuculi überſetzt, iſt 1723 an des Abts von Fleury Stelle in die Akademie gekommen, und 1736 zu Paris verſtorben. Man hatte von ihm eine neue Ueberſetzung des Athenäus zu hoffen, welche er auch in ſolchem Zuſtande hinterlaſſen, daß ſie unter die Preſſe gegeben werden kann. Er war auch entſchloſſen, den Athenäus Griechiſch wieder an das Licht zu ſtellen, zu welchem Ende er den

Text

Digitized by Google

Text mit der größten Sorgfalt durchgegangen. Ob er nun wohl mehr denn 6000 Stellen darinne verbessert, so iſt das Werk doch lange noch nicht zu ſeiner Reiffe gekommen. **Leipziger Gel. Zeit.** 1736 p. 393. **Genealog. Archivarius** 1736 p. 289 u. f.

Adam, ein Poete, ſ. **Billaut** (Adam), im III B. p. 1844.

Adam (Aegidius), von ihm iſt uns eine Diſſertation bekannt unterm Titel: An præcavendæ Cataractæ, oculi paracenteſis. Paris 1730 in 4. *Biblioth. Plancher.* P. II, p. 690, n. 9756.

Adam (Clemens), von ihm hat man Navigationem Anglorum ad Moſcovitas, Frankfurt 1600. **Lipenii** Biblioth. Philoſ. p. 963.

Adam (Honori), ein Adelicher, diente erſt beym Biſchof von Gran. Als aber ſelbiger 1529 bey der Belagerung Wien mit den Türken correſpondiret, und alſo meyneidig worden, hat er die biſchöflichen Dienſte verlaſſen, und ſich nebſt drey andern von Adel in die Kaiſerlichen Kriegsdienſte begeben. **Lewenklaws** Türkiſche Chronik. p. 451.

Adam (Jacob), von ihm hat man ein Büchelgen unterm Titel: **Fragſtück zum würdigen Gebrauch des Abendmals höchſtnöthig**, Frankfurt an der Oder 1618 in 12. **Lipenii** Biblioth. Theol. T. I, p. 307.

Adam (Jeremias), von ihm hat man eine Diſſertation de Hepatitide, Altdorf 1720 in 4. *Biblioth. Plancher* P. II, p. 334, n. 4292.

Adam (Johann), ein Franzöſiſcher Jeſuit, ſ. **Adamus** (Johann), im I B. p. 456 u. f.

Adam (Johann), ein Schottländiſcher Dominicaner von Aberdeen, florirte zu Anfange des 16 Jahrhunderts, war Doctor der Theologie und Prior provincialis, richtete die verfallene Kloſter-Diſciplin mit vieler Mühe wieder auf, ſchrieb:

1. De vita monaſtica,
2. De viris illuſtribus Prædicatorum,

von denen man aber nicht weis, ob ſie gedruckt ſind, und lebte noch 1515. **Echard** de Scriptor. Ord. Domin. **Jöchers** Gel. Lex.

Adam (Johann), hat ein Buch geſchrieben unterm Titel: **Erzählung und Vorſtellung der Geſchlechter, Namen, des Urſprungs und Herkommens des Adels in den Fürſtenthümern Schleswig-Hollſtein.** Bremen 1618 in 8. Man ſehe von dieſem raren Werkgen nach Kgimanns Hiſtor. Litter. P. II, p. 193; **Hamburgiſche Berichte von gelehrten Sachen**, 1732 p. 840; **Vogts** Catal. Libr. rariorum p. 7. **Martin Lipenius** gedenket in ſeiner Biblioth. Philoſ. p. 93 und 535 eines Schriftſtellers gleiches Namens, der eine **Beſchreibung des Schloſſes Friedrichsburg** zu Koppenhagen 1646 in 4 herausgegeben, und iſt vermuthlich mit dem erſtern eine Perſon.

Adam (Johann), ein Doctor beyder Rechten, welche Würde er 1741 den 31 März zu Gießen erhalten, nachdem er vorher unter dem Beyſtand **Heinrich Chriſtian Senkenbergs** eine Abhandlung vertheidiget, die den Titel führet: Collatio Auguſtiſſimi judicii Cameralis & Francofurtani, horumque proceſſus tam judicialis quam extrajudicialis, cum cauſis hoc vel illo pertractandis. Siehe davon die **Allerneueſten Nachrichten von Juriſtiſchen Büchern**, B. II, p. 83 u. f.

Adam (Juſtus), von ihm hat man ein Buch unter Titel: **Kriegs- und Friedens-Erwägung**, in 4. **Lipenii** Biblioth. Theol. T. II, p. 449.

Adam (Marcus), dieſer Vorname **Marcus** wird dem Adam von Bremen (Adamo Bremenſi), von dem im I B. p. 455, fälſchlich beygeleget, und rühret ſolcher Fehler von dem vorſtehenden M. her.

Adam (Melchior), ſ. **Adamus** (Melchior), im I B. p. 457.

Adam (Michael), war ein gebohrner Jude, nahm aber hernach den Evangeliſchen Glauben an, und war Bürger zu Zürich. Er lebte annoch 1550, und hat herausgegeben:

1. VI Libros de bellis Judaicis 97 Capitibus diſtinctos in linguam Germanicam translatos, Characteribus Hebræo-Germanicis.
2. Pentateuchum & Lib. Vet. Teſt. Hiſtoricos, Conſtantiæ 1545.
3. Librum Precum Characlere Hebræo-Germanico, Tiguri in 4.

Hotting Bibl. Tigur. p. 65. **Leus** Schweitzer. Lexicon.

Adam (nicht Michael, ſondern Thomas), ein Engliſcher Theologe, ſ. **Adamus** (Thomas), im I B. p. 458.

Adam (Thomas), ein Leinweber zu London, ſ. **Adamus** (Thomas), im I B. p. 458.

Adam (Pico d'), Berg, ſ. **Adams Pic**, im I B. p. 454.

Adama (Auguſtin), des hernach folgenden **Lollii** Sohn, war der Medicin Doctor und ſeit 1608 Profeſſor zu Franecker, und ſtarb daſelbſt 1616. **Uriemont** Series Prof. Franequeran. **Jöchers** Gel. Leric.

Adama (Lollius), ein Niederländer, war beyder Rechten Doctor, wurde 1585 Profeſſor der Philoſophie zu Franecker, und ſtarb daſelbſt 1609. **Uriemont** Series Prof. Franequeran. **Jöchers** Gel. Lexicon.

Adamah, Städt im Gelobten Lande, ſ. **Adama**, im I B. p. 447.

Adam, von **Alterspack** gebürtig, oder *Adamus Alderſpacenſis*, ſ. Adamus, im I B. p. 454.

Adam Angelicus, ein Pariſiſcher Magiſter der Theologie, wird von **Baleo** und **Pitſeo** vor einen Dominicaner ohne Grund, und bloß um deswillen ausgegeben, weil er von **Bantello** in Tr. de concept. B. V. c. 21 unter diejenigen alten Doctores mit gezählet wird, welche der Meynung des St. Thomä beygepflichtet. Er ſcheinet vielmehr einerley zuſeyn mit **Adam Wodeam** oder **Goddeam** oder **Wydekam**, einem Franciſcaner, und des Ockams Schüler, der ein heftiger Vertheidiger der Secte der Nominalium geweſen, und 1358 geſtorben. Aus dieſem machen **Wading** und **Pitſeus** zwey Perſonen, da doch, wie deſſen Werk nämlich Comm. in IV libros ſententiarum erweiſet, nicht mehr als ein Verfaſſer davon iſt. **Echard** de Scriptor. Ord. Domin. **Jöchers** Gel. Lex. Siehe auch den Artickel: **Goddam** (Adam), im XI B. p. 40.

Adamannus, Abt, ſ. **Adaman**, im I B. p. 449.

Adamans, Fluß, ſ. **Adamantis**, im I B. p. 448.

Adamante, ein gelehrter Auguſtiner Mönch, ſ. **Adamus**, im I B. p. 454.

ADAMANTII, ſ. **Origeniſten**, im XXV B. p. 1899 u. f.

Adamantius, ein Kirchenlehrer, ſ. **Origenes**, im XXV B. p. 1892 u. f.

Digitized by Google

Adamantius, Auguſtiner Mönch, ſ. Adamus, im I B. p. 454.

Adamantius (Bartholomäus), gebürtig von Landsberg, ein Poet und Profeſſor der niedrigen Wiſſenſchaften zu Ingolſtadt. Er hat nebſt Peter Apiano durch Hülfe und Vorſchub Raymund Fuggers Inſcriptiones antiquas ex tota Italia, 1534 in Deutſchland zuerſt herausgegeben. *Nova Litterar. German.* 1708 p. 82.

Adamantius Martyrius, ein Grammaticus, welchen Lipſius Lib. II, Var. Lect. c. 28 p. 884. fälſchlich *Adamantium Martyrem* nennet, und von welchen Caſſiodorus in ſeinem Buche de orthographia Cap. V u. ff. einige Excerpte mittheilet. Heumanns Conſp. Reipubl Litter. p. 80.

Adamas, Fluß, ſ. **Adamantis**, im I B. p. 448.

Adamaſtor, wird beym Claudianus in Gigantomachia Damaſtor genennet, wovon die Verſe alſo lauten:

\- - ſævusque *Damaſtor*
Ad depellendos jaculum dum quæreret hoſteis.

Stephani Lexic. Hiſtor. Geogr.

Adamaſtus, des Achämenidis Vater, aus Ithaca, ein Mann von geringen Vermögen, weswegen denn auch beſagter ſein Sohn mit dem Ulyßes in den Krieg gieng, oder doch wenigſtens als die Urſache deſſen angab, als er den Aeneam zum Mitleiden gegen ſich bewegen wollte. Hederichs Schul-Lexic. Stephani Lexic. Geogr. Hiſtor.

Adam Barchingenſis, ſ. **Adamus von Barckingen**, im I B. p 455.

Adam Bavarus, ſ. **Adamus**, ein Bayeriſcher Ciſtercienſer, im I B. p. 454.

Adam Cadmon, Cabbaliſtiſches Wort, ſ. **Adam Kadmon**.

Adam Claremontenſis, von ihm hat man ein Chronicon ad Papam *Gregorium IX.* welches in der Kraftianiſchen Bibliothek zu Ulm in Handſchrift befindlich iſt. Ein Ungenannter hat ſolches bis auf die Zeiten Pabſt Johanns XXIII oder bis aufs Jahr 1410 fortgeſetzt. Häberlins Notit. Codicum MStorum Biblioth. Raymundo-Kraffianae, p. 9.

Adam Colonienſis, wird insgemein vor einen Dominicaner gehalten, aber ohne gnungſamen Grund. So viel iſt indeſſen gewiß, daß er in der andern Hälfte des 14 Jahrhunderts florirt, und Comm. in IV Sententiarum libros geſchrieben habe. Echard de Scriptor. Ord. Dominic. Jöchers Gel. Lexic.

Adamczyck (Gregorius), des Fürſtlichen Stifts zu Roſenberg, im Fürſtenthum Oppeln, Canonicus regul. St. Auguſtini zu St. Michael, wie auch Freytags Prediger zu beſagten Roſenberg. Das jetztlebende Schleſien 1747 p. 240.

Adam von Domersham, ein Engelländer, wurde von dem Orte ſeiner Geburt, welcher zum Kloſter Glaſtonburg gehöret, von Domerham genannt, ſchrieb hiſtoriam de rebus geſtis glaſtonienſibus, darinne er die Geſchichte ſeiner Zeit von 1126 bis 1290 accurat beſchreibt. Es ſcheinet eine Fortſetzung des *Gulielmi Malmesburienſis* de antiquitate eccleſiæ glaſtonienſis zu ſeyn, und iſt vom Hearne aus dem Manuſcript 1727 in 2 Octavbänden im Theatro Sheldoniano herausgegeben worden. Fabricii Bibl. Lat. Jöchers Gel. Lexic. Cave Scriptor. Eccl. Hiſtor. Litter. Vol. II, p. 319. (Edit. Baſil.).

Adam Elienſis, ſ. Adam von Mariſco, der ältere.

Adamshagen, oder Adamshagen, ein Dorf in Mecklenburgiſchen, und zwar in der Herrſchaft Roſtock gelegen, kam 1319 an das Kloſter Doberan. Weſtphalens Monument. inedit. rerum Germanicarum T. III. p. 1604.

Adam Eſtonienſis, ſ. **Eſton**.

Adamey (Johann Franz von), war im Jahr 1747 Fürſtl. Biſchöflicher Conſiſtorial- und Oberamtsregierungs-Advocat zu Breßlau. Das jetztlebende Schleſien 1747 p. 58 und 87. und Gelehrte Neuigkeiten Schleſiens 1738, p. 152.

Adam von Eveſham, *Adamus Eveſhamenſis*, ein Engelländiſcher Benedictiner Abt zu Eveſham, hat in der Mitte des 12 Jahrhunderts floriret, und

1. Exhortationem ad ſacras virgines coenobii Godeſtovenſis;
2. Epiſtolas;
3. Tract. de miraculo Euchariſtiæ;

geſchrieben, davon aber nichts gedruckt iſt. Pitſeus de Scriptor. Angl. Poßevini apparat. Sac. Fabricii Bibl. Lat. Jöchers Gel. Lexic.

Adam Franz Carl, Fürſt von Schwarzenberg, ſ. **Schwarzenberg** (Adam Franz Carl), im XXXV B. p. 1986 u. f.

Adam von Fulda, *Adamus Fuldenſis*, ſonſt **Adam Kraft von Fulda** genannt, lebte in der erſten Hälfte des ſechzehnden Jahrhunderts, und war ein angeſehener Heßiſcher Theologe. Von ſeinen Schriften iſt uns weiter nichts bekannt als eine Vorrede zu M. Anton Corvini Büchlein: Loci doctrinarum in evangelia cum dominicalia tum de ſanctis annotati, Marpurg 1536. Siehe Barings Leben M. Antonii Corvini p. 25, 35, 39.

Adam von Fulda, ein Liederdichter. Glareanus Lib. III, Dodecachord. p. 261 und 263, nennet ihn: Francum Germanum. In dem im Jahr 1673 zu Magdeburg gedruckten Enchiridio geiſtlicher Lieder und Pſalmen ſtehet am 50 Blatte folgendes Lied: Ach hülp my Leidt und ſenlit Klag; unter Adams von Fulda Namen. Walthers Muſicaliſch. Lexic.

Adam Goddam, ein Engelländer, ſ. **Goddam** (Adam), im XI B. p. 40. und **Adam Angelicus**.

Adam Hemelundunus, oder **Hemlingtonus**, ein Engliſcher Theologe, Carmeliter Ordens, ſtarb zu Norwich 1240, und hinterließ

1. Conciones ſacras.
2. Quæſtiones ordinarias.
3. Librum de Actu Pariſienſi.

Pitſeus de Scriptor. Angl. Fabricii Bibl. Lat. Jöchers Gel. Lexic.

Adami (Adam), ein Benedictiner, der ſich ſonderlich zur Zeit des Weſtphäliſchen Friedens einen großen Namen gemacht, war zu Mühlheim in dem Herzogthum Bergen, dißeits des Rheins, ohnweit Cölln gebohren, und iſt vermuthlich zu Cölln unterwieſen, auch ſchon in der Jugend dem Seminario vorgeſetzet worden. Im 18 Jahre ſeines Alters 1628 begab er ſich in der Abtey St. Nicolai zu Brauweiler in den Orden, und ward 1633 Prieſter; 1634 aber Regens oder Rector des Benedictiner Seminarii zu Cölln, alwo er auch bald darauf die Würde eines Doctors der Theologie angenommen. Nach dieſem ward er 1637 Prior des Benedictiner Kloſters auf dem St. Jacobsberge zu Maynz, und kam

kam darauf in gleicher Würde zu Zörbig-Murhart in Schwaben, wofelbſt er ſich demſelben derort that, daß er 1643 von den ſämmtlichen verſammelten Predigten und Administratoren in Wirtemberg zu Generalſ Friedenshandlungen in Weſtphalen abgeordnet wurde. Weil aber der Herzog von Wirtemberg denſelbe Prälaten nicht vor unmittelbar erkennen wollte, und dahero darüber bey keiner Session zu langen konnte, bemühete er ſich um eine Vocation von einem andern Reichsſtande, beſſen Recht, auf dem Congreſſe zu erſcheinen, unzweifelt wäre, erhielt auch gleich darauf die Stelle bey dem Abt zu Corvey, und bekleidete dieſe Stelle mit ſolcher Geſchicklichkeit, daß er kurtze Zeit, nebſt dem Churmainziſchen Geſandten und Kanzler, Reichsberger genannt, einen von den Fürnehmſten Abſandten, Deputirmannen, daß alles ausgemachet dermachte, und dieſe drey Männer eines die Triumvirn genennet worden, weil ſie alles, was ſie nur wollten, nach Belieben durchtrieben, und mit ihrem Anhange die andern Reichsmittel-Catholiſchen Geſandten allezeit überſtimmen konnten. Nachdem endlich dieſer Friede geſchloſſen worden, wurde er 1650 nach Nom berfodert, von dannen er 1652 das Erzbiſchöfliche Pallium von den Churfürſten zu Cölln, Maximilian Heinrichen, mitbrachte, und dafür zum Suffragan im Stifte Hildesheim; zuvor aber vom Pabſt zum Biſchofe von Hierapolis ernennet worden, und iſt er auch zu Hildesheim den 19 Febr. nach andern den 1 May 1663 in dem 73 Jahre ſeines Alters geſtorben. Unter ſeinen Bildniſſe, welches 1649 in Kupfer geſtochen worden, wird er auch erwähnet der Zuſſebung genennet, weil manaber in dem Vergeichniſſe der darzu gehörigen Namen nicht entrirt, iſt darauß zu ſchlieſſen, daß er dieſe Stelle nicht angetreten. Uebrigens hat man von ihm eine Relationem hiſtoricam pacificationis Osnabrugo-Monaſteriensis, welche zu Münſter 1649 gedruckt, und von Johann Gottfried von Meiern zu Leipzig 1737 in 4 gm vollſtändigſten, nebſt des Verfaſſers Lebensbeſchreibung herausgegeben worden. Die Hr. von Ziegler hat das Andencken des redlichen frommen Mannes dadurch in ſeiner hohen und feurigen Ode; Herr D. Heumann aber in einem wohlgerathenen Epigrammate erneuret. Der Frau von Ziegler ihre Ode findet man in ihrem Druckel, in 8vo p. 580 u. f. Herrn von Meiern Prafat. ad T. I. Act. Pac. Weſtphal. p. 38 u. f. Schröders Geſ. Lexic. Leipziger Geſ. Zeitungen 1737 p. 238.

Adami (Andreas), ein Italiäner, von welchem wir in ſeiner Mutterſprache geſchriebene erbauliche Bücher haben, unter andern: *Il Tesoro della Toscana, descritto, in quattro libri*, Rom 1738 in 4. Eine Recension davon finder man in den **Leipziger Geſ. Beiträgen** 1739 p. 773.

Adami (Balthaſar Gottfried), von Winzig gebürtig, ward 1732 den 14 Jänner Paſtor zu Merſchwitz in dem Schleſiſchen Fürſtenthum Wohlau. **Gelehrte Neuigkeiten Schleſiens** 1741 p. 244.

Adami (Carl Gottfried), war im Jahr 1747 Nutzbeten und Kümmerer, wie auch Kirchen-Forſt- und Bau-Inſpector zu Winzig in dem Schleſiſchen Fürſtenthum Wohlau. **Das zerglebende Schleſien.** 1747 p. 265.

Adami (Chriſtian), ein Caplan in Spital zum heiligen Geiſt zu Rothenburg an der Tauber, ein ehrenhafter und erbaulicher Prediger ſtarb 1725. Er hatte vorher 19 Jahre an dem daſigen Gymnaſio, und zuvor die letzten als Conrector geſtanden, und vielen Fleiß an der Jugend bewieſen. **Coburgiſcher Zeitungs-Extract**, 1725 p. 169. **Leipz. Geſ. Zeit.** 1728 p. 112.

Adami (Cornelius), ein gelehrter Prediger und Rector zu Dam in der Provinz Gröningen, hat herausgegeben:

1. Observationes Theologico-Philologicas Gröningæ 1710 in 4. Man ſehe davon nach die Unſchuldigen Nachrichten 1710 p. 845.
2. Exercitationes quinque, Accedunt Scholia ad X locos ex Actis Apoſtol. diverſi argumenti, ebend. 1712 in 4. Siehe davon die Unſchuld. Nachr. 1713 p. 242 u. f. *Biblioth. Sbor.* p. 63. 1642.

Jabricii Bibliogr. Antiqu. p. 30 u. 660. *Acta Eruditi*, 1713. p. 22.

Adami (Daniel), von ihm iſt vorhanden: Sylva quodlibitana, f. Lexicon Bohemicum Latino-Græco-Germanicum, Prag 1598 in 4.

Adami (Ernſt Daniel), wurde 1743 von Stump in Groß-Poſten zum Conrectorat und Muſik-Directorat nach Landshut in Schleſien berufen, in welchen Aemtern er 28 Jahre mit vorzüglichen Ruhme von dem damaligen Königl. Preuſſiſchen Inſpector Minor fortwährend eingeführet ward, wodurch er eine Rede von der nöthigen Einrache der Lehrenden, als einer Quelle, wovaus der Segen auf die Lernenden fließet, hielte. Seine Schriften beſtehen meiſtens in Einladungs-Schriften, wovon uns folgende bekannt ſind:

1. Von dem nachläßigen Gebrauche derer Vorzüge, die der menſchlichen Seele eigen, Landshut 1745 in Regen in Fol. Ein Zuſatz ſtehet dem *Actis Scholaſticis* B. V. p. 406 u. f.
2. Von wahren Schulſtiftungen, als einem weiſen Mittel zu Beförderung vieler Geſchwiſterlichkeit, des glücklichen Wachsthums der Schulen zu befördern, Landshut 1746 in Fol. 2 Bogen. *Acta Scholaſtica* B. VII. p. 283.
3. Von der nöthigen Verbindung der Haus- und Schulzucht, ebend. 1748 in Fol. Siehe *Acta Scholaſtica* B. VIII. p. 281 u. 393.
4. Gesammlete Verſuche poetiſcher Arbeit, Breslau 1748 in 8. Siehe Biedermanns Nova Acta Schol. B. I. p. 72.
5. Gedanken über die nothwendige Verbeſſerung des Verſtandes und Willen in den Gemüthern der Jugend, Liſſa 1748 in Fol. Siehe Biedermanns Nova Acta Schol. B. I. p. 392.
6. Philoſophiſche Betrachtungen über die vortheilhaften Wirkungen, welche auf Aeltern und Lehrer aus der glücklichen Verbindung der Haus- und Schulzucht fließen, Breslau 1748 in Fol. Siehe Biedermanns Nova Acta Schol. B. I. p. 800.
7. Theologiſche Abhandlung über die ſchönen Segen des Glaubens und der Liebe, Breslau und deſſelben 1749 in 8. Siehe Biedermanns Nova Acta Schol. B. II. p. 47.
8. Vernünftige Gedanken über die unſeligen Folgen, welche aus verderbter Haus- und Schulzucht auf Aeltern und Kinder fließen, Breslau 1749 in Fol. Siehe Biedermanns Nova Acta Schol. B. II. p. 462.

Adami (Franz Andreas), der Arzneykunſt Doctor und

Digitized by Google

tion Professor auf der Akademie zu Zürich, Strodtmann Nachrichten nach, Gelehrten Th. II. p. 448.

Adami (Gottlieb), ein Magister der Philosophie und zur Zeit dritter Collega bey der St. Nicolai Schule zu Leipzig, ist zu Perleberg in Chur-Brandenburg der Chur-Sächsischen Grentze des Fürstenthums Jüterbock Anno 1713 Jahres gebohren. Er hat seine Schul-Studien in Landau vollendet, und hierauf Humaniora und Mathesin unter Anweisung gnugsam. Hiernach begab er sich 1728 auf die Universität nach Leipzig. Daselbst legte er sich anfangs auf die Theologie, und befliß sich der Disputirkunst. Dessinga, D. Klausings und D. Pfeifers im Predigen aber er sich unter M. Friderici Anführung. Der Philosophischen waren hierbey sein Hochgeehrter und berühmter Prof. Wolfianus. Nach dem er sich aber vertieffet die Theologie und studirte die Morgen-Weisenheit, im Jahr 1740 den 23 Tag Januar ward er zu Leipzig Magister, und disputirte selbst 1745 den 7 Julius durch ein Disputatium de fano Socratis Athenienium poenitentiae nonimento publico, wovon man die Leipziger Gel. Zeitungen 1745 p. 665. ingl. Beiträge Nachrichten von den Beschaffenheiten der Gelehrten in 1745 p. 731. f. nachsehen kann. Im Jahr 1747 wurde er zweiter Coller ge der bey der Stadt zu St. Nicolai in Leipzig, und in eben den Jahre Termino bey obbesagter Schule.

Adami (Hermia), von ihm findet man: Leichen und Ehren-Predigt zum Himmel in Leonnsteigen, 1743 in 8.

Adami (Jacob Heinrich Christian), ein Doctor der Medicin und Stadt-Physicus, wie auch Bathmeyer zu Zwickau in der Nieder-Lausitz, hat geschrieben:

1. De ductu externo in curatione quibusdam morbis, praecipue scilicet inflammationi aliquem Symmetrico cum Libr. VIII, Epist. XLV. Erfurti 1734 in 4. Einen Auszug davon findet man in den gelehrten Zuzügen aus Theolog. Philosoph. und Philolog. Dissertationen, St. 1 bis 4 Bandes; imgleichen siehe die Leipziger Gel. Zeit. 1735 p. 793 und 804 Section der Academicorum, n. 9.
2. Observatio hominem solarium, & quatuor Parhelionum die 13 Aprilis anni 1733 Lucernae visorum. Man findet diese Observation in dem Jahr 1742 von den Novis Actis Erud. rerum.
3. De materia calcaria Epist. ad illustr. Hofmannum. Es siehet solche in dem 2 Theile der Verrichtungen der Gelehrten und gesammleten Leben, auch neuen zur Länder-Lust, zu ihrer Lehre und Gelehrsamkeit gehörigen Schriften.

Adami (Johann Christian), ein Doctor der Heiligen Schrift und General-Superintendent zu Hyltzhausen, stammet aus einem alten und bekannten Gelehrten in der Nieder-Lausitz her, und ward zu Lucau den 13 Januar 1661 gebohren. Sein Vater ist gewesen Balthasar Adami, Burgermeister und Kirchenvorsteher daselbst, wie auch Erbherr auf Lunckendorf, die Mutter aber Anne Margaretha Kängin, eine Ratsherrn Tochter aus gedachten Lucau. Nachdem er seinen Privatunterweisung in seines Vaters Hause genossen, ward er in die öffentliche Stadtschule geschickt, allwo damals Christian Cruciatus, wie auch Johann Sommermann und Johann Samuel Schaper nach einander Conrector waren. Weil dieser auch sich von Jugend auf Lust zur Gottesgelahrheit bezeugte, ernten sich der damalige Ober-Pfarrer Johann Theodor Gerlach und Superintendent, als auch der andere Ober-Geistliche Herr Johann Christian Hertzog, sonderlicher Gefälligkeit gegen seinen Vater hin in der Griechischen und Hebräischen Sprache so sorgfältig unterrichten, daß er nach geendeten, dieser auf hiesiger Schulen gebrachten guten Fundamenten sehr wohl zunehmen, da er das fünfzehnde Jahr seines Alters erreichet, sich darinnen seine Information dasjenige Gemüth nach Wünschen, unter Anführung des Herrn Martin Sagittarius Rectoris war. Jedoch da dieser sich eben damals krank befand, auch in seiner bald darauf erfolgten voreiligen Hinfahrung verhanden war, stunden die Aemter an Johann Gerlachen, Pfarrern zu Großgrabern für dienlich, ihn zur wieder weg, und auf die Schule nach Cottbus in der Neumark zu seinen andern der damaligen zwey Herren Collegen, des dasigen Rectors, M. Martin Böckers, unter treuer wurde. Nachdem er über Jahr und Tag sich allda befunden, bekam er Lust, mit den drei Main D. Bergbau Strauch nach der Stadt Zittau zu gehen, als derselbe zum andernmale dahin berufen worden. Jedoch auf derselben seiner Aeltern und auch treuen Freunde und Gönner, unterm 10 Jun. 1680 geschlossenen, und bey 19 Jun. 1679 die Universität Wittenberg besuchen. Er ging alsdald mit großem Fleiße zu, so wohl die öffentlichen, als Hausvorlesungen, deren damaligen in der Theologie Professorum, als Hochberühmten Weltweisheit daselbst bemühet, deren Gaben er sich hierinnen genugsam gebrauchet, er sich auch besonderen Fleiß auf die Theologie und deren Studium sich hierbey des Unterrichts aller damals in Wittenberg lehrenden öffentlichen Lehrer der Gottesgelahrheit, als Calovii, Meisnieri, Quenstadii, Deutschmanni, Scharfii, Hülsemanni, Hunnii, gegen er vor andern fleißig abwartete. Im Jahr 1681 erhielt er unter dem Decanat des berühmten Professor Hochen Herr Magister Johann Wilhelm Baiern unter M. Nicolaus Christoph Kemling de imputatione adhuc moralium öffentlich disputiren, darin, Damit er sich auch um diese Facultät verdient machte, und zu Erlangung der Doctor-Würde gelangen möchte, hielt er 1682 unter dem Vorsitz des Prof. Donats de Vandenbergen Magistri philosophiae abermals eine öffentliche Disputation, worinnen er den sonst philosophischen Frrtuhl die Freyheit erlangte, Vorlesungen zu halten, und als Praeses den obersten Catheder nach Würden zu besteigen. Gestalten sich darnach dem Universitäts-Leben, und vor allen Dingen den Zugend zum Besten in Wittenberg zu bleiben. Damit er auch im Stande sein möchte, sich gleich zu Anfang bey der Universität desto besser vorzustellen, so reiste er durch Vorschub des Kayser Maximilian, den Herzog Christian I zu Merseburg ein jährlich Stipendium von 60 Thlr. welches ihm zu sonderlicher Fortsetzung seines Studierens Fleißes eine, und eine einige Beyhülfe war. Allein es war nicht Gottes Wille, daß er auf Universitäten bleiben sollte, sondern Ob Dem hie mit vielmehr zum heiligen Predigtamte auszerhalb. Es mußte sich daher nicht eine Gattin Schickung fügen, daß, als das Diaconat in seiner Vaterstadt bereidiget wurde, E. E. Rath dasselbe vor andern auf ihn seine Neigung warf. Er nahm solches Amt 1684 an, und bekleidete daselbige bis 1687, da er zum Archidiaconat, und 1693 zum Pastorat und der damit verknüpften Schul-Inspection ge- langte. Im Jahr 1694 nahm er zu Wittenberg die Würde eines Licentiaten der Heiligen Schrift an,

Digitized by Google

nachdem er nicht nur die gewöhnlichen öffentlichen Vorlesungen gehalten, und das Examen ausgestanden, sondern auch unter dem Vorsitz des D. Deutschmanns de Symbolo Apostolico Protoplasti seine Inaugural-Disputation vertheidiget, auch in der Stadtkirche mit großem Beyfall öffentlich geprediget hatte. Neun Jahre hernach, nämlich den 22 April 1700, empfieng er die Doctor-Würde. Weil er sich in seinem Amte sehr getreu und fleißig erwies, dabey von GOtt mit vielen persönlichen guten Eigenschaften begnadiget worden, auch auf der Universität einen sonderbaren Ruhm der Gelehrsamkeit erlanget; so war es nicht zu verwundern, daß man ihn an verschiedene andere Oerter verlangte, und ihm daselbst die wichtigsten Kirchen-Aemter antrug. Also wurde er nicht nur 1691 zum Archidiaconat nach Guben begehrt; sondern es lag ihm auch D. Deutschmann nebst andern Professoren zu Wittenberg, als er daselbst Licentiat wurde, ernstlich an, sich von neuen an diesen berühmten Musensitz zu wenden, weil man ihm nicht nur zur Substitution bey dem dasigen Archidiaconat verhelfen, sondern ihm auch eine außerordentliche Professor-Stelle auswirken wollte. Nicht weniger trug man ihm auch 1695 das Pastorat an der Hauptkirche zu Lünenburg, und im Jahr 1698 das Hofprediger-Amt zu Quedlinburg, wie auch im Jahr 1700 das Amt eines Ober-Pfarrs und Superintendentens zu Kirchhayn an. Allein er hat alle diese ihm angetragenen ansehnlichen Aemter mit geziemender Bescheidenheit ausgeschlagen. Jedoch, da die General-Superintendur zu Lübben u. das damit verknüpfte Oberpfarramt 1711 verlediget, und er zu solcher wichtigen Stelle ordentlich beruffen wurde, nahm er dieselbe wohlbedächtig an, und zwar um so viel lieber, weil man ihn bereits zehen Jahre zuvor zum Beysitzer des dasigen Nieder-Lausitzischen Consistorii bestellt hatte. Er besaß unter andern natürlichen Gaben, eine vortreffliche Gedächtniskraft, daher er nicht nur seine Predigten sorgfältig aufschriebe, und hernach ordentlich auf der Kanzel hersagte, sondern auch im Stande war, seine Lateinische Reden, die er bey den Schulexamen zu halten pflegte, ebenfalls auswendig herzusagen. Für die Landeskinder, die zum Studiren Lust und Fähigkeiten hatten, sorgte er recht väterlich; wiewohl sich dessen auch andere erfreuen konnten, wenn sie etwas rechtschaffenes gelernet hatten. GOtt hatte ihm auch unter andern eine sonderbare Geschicklichkeit verliehen, die streitigen Partheyen aus einander zu setzen, und sie mit einander zu versöhnen; daher ihm zum öftern von dem Consistorio solche Commißionen aufgetragen wurden, die dergleichen zum Endzwecke hatten. Damit er auch denen Wenden, deren es in der Nieder-Lausitz noch viele giebt, wenn sie bey ihm etwas zu suchen hätten, desto eher dienen könnte, hielte er sich einen eigenen Dollmetscher, vermittelst dessen er alles, was er ihnen Amtswegen zu sagen hatte, in ihrer Muttersprache hinterbringen konnte, wodurch er nicht nur bey diesem Volke sich in große Hochachtung sezte, sondern auch viel gutes stiftete. Er erwarb sich durch solch löblich Bezeigen bey vielen Fürstlichen und andern hohen Standespersonen ein so großes Ansehen, daß sie mit ihm öfters Briefe wechselten, und ihn in mannicherley Fällen zu Rathe zogen. Seinen Ehestand betreffend, so hat er sich 1684 mit Marie Catharinen, Johann Friedrich Ersens, Fürstl. Merseburgischen Zoll-Bier- und Contributions-Einnehmers, wie auch Stadt-Richters zu Luccau, ältesten Tochter, verheyrathet, mit welcher er vier Kinder erzielet. In seinem Leben ist er verschiedenemal in so große Lebensgefahr gerathen, daß, so zu sagen, kein Schritt mehr zwischen ihm und dem Tode gewesen. Als er sich noch zu Wittenberg in des D. Quenstädts Hause und an dessen Tische befand, wäre er an einem Morgen, da er in seiner Stube in der Bibel laß, bey nahe erschossen worden, indem die Kugel, die von der Gasse herkam, gerade über seinem Haupte hinflog. Zu Luccau wollte ihn einsmals ein Römisch-Catholischer Soldat, nachdem er der Frau desselben das heilige Abendmal gereichet, auf dem Felde erstechen, dessen Herz aber GOtt noch dergestalt lenkte, daß er die vorhabenden That selbst entdekte. Ein andermal wollte ihn eine wahnsinnige Magd, mit dem Messer einen tödlichen Stich versetzen, welches er aber selbsten noch in Zeiten inne wurde, und dieselbe an der bösen That verhinderte. Nicht weniger war er 1711 in einer großen Lebensgefahr, als die Pferde an seinem Wagen scheu wurden, und anfiengen, mit ihm durchzugehen, welche aber noch glücklich aufgehalten wurden. Uebrigens hatte er eine schwache Leibes-Constitution, welche auch verursachet, daß er zu keinem gar zu hohen Alter gelangen konnte. Er starb an einem Schlagfluße den 12 May 1715. Sein Leichnam ist in das väterliche Erb-Begräbniß nach Luccau gebracht, und daselbst zur Erden bestattet worden. Seine Schriften sind folgende:

1. Diss. de gradibus necessitatis, Wittenb. 1682.
2. De scientia nihil sciendi; ebend. 1682.
3. De Osculo Papaeo, ebend. 1683.
4. Der Städte Unglück, der Städte Warnungsblick: eine Luccauische Buß- und Warnungs-Predigt über Jer. VI, 8. Leipzig 1686 in 4.
5. Der schreyende Hirsch, oder seufzendes Herz eines nach Christo verlangenden Christen, in 51 Trauer- und Trostandachten über das Lied: O JEsu Christ, meines Lebens Licht; Wittenberg 1690.
6. Der Niniviten Bosheit und Buße, oder schriftmäßige Erklärung der Weißagung des Propheten Jonä, Leipzig 1691 in 8.
7. Die Werke eines Evangelischen Predigers über Apostelgesch. XX, 24-27, in einer Leichenpredigt bey L. Brescii Begängniße, Guben 1693.
8. Des sel. Gottesmanns, D. Martin Luthers, treuherzige Warnung für den Winkelprediger, mit einigen Anmerkungen versehen, Leipzig 1693 in 4.
9. Hellstralendes Bibel-Licht oder Betrachtungen über 58 Sprüche heiliger Schrift, ebend. 1699 in 8.
10. Der erquickende JEsus, oder 38 Trost- und Bußandachten über das Lied: HErr JEsu Christ, du höchstes Gut ꝛc. Wittenb. 1700 in 8.
11. Der freudige Zugang zur Gnade Gottes bis ans Ende des menschlichen Lebens, Zwickau 1701.
12. Die selige Bewahrung des göttlichen Worts über Apoc. III, 20. bey dem Leichenbegängniße L. Johann Simonis zu Kirchhayn. 1701.
13. Evangelisches Denk- und Dankmaal der göttlichen Güte, oder kurze und schriftmäßige Erklärung der ordentlichen Sonn- u. Festtags-Evangelien

galien Leipzig 1704 in 4. Es ist dieses ein Anhang über die Sam- und Festtags-Epistolgelien, welcher in D. Löschers Theol. Annal. Dec. I. p. 580 kurz angeführet wird.

24. Güldene Aepfel in silbernen Schalen, oder Gott geheiligte Betrachtungen des hohen Liedes Salomonis, worbey eine sehr Betrachtung mit einem darauf gerichteten Gebet und Liede ihren Schluß nimmt, ebend. 1708 in 4. Man sehe davon nach die Unschuldigen Nachrichten 1708, p. 69 u. f.

25. Drey sonderbare Ort-geheiligte Kirchenreden, bestehend in einer Probe-Abhandlungspredigt, in der Luddavischen und Lucauischen Kirche 1721 gehalten; Leipzig 1721 in 4.

26. Die Braut Jesu in Gold, oder die herrliche Vereinigung einer gläubigen Seele mit Christo, als ihrem himmlischen Bräutigam, über Psal. 1, 19, 20. Halle 1713.

27. Schlüssel des Erkenntnisses zc. Lübben 1716. Es hat diese Predigt sein hinterlassener Sohn nach seinem Tode herausgegeben, und ein Verzeichniß von denen Homiletischen Schriften beygefüget.

28. Zwey Reden; Lübben 1726 in 4. Siehe D. Löschers Theol. Annal. Dec. III, p. 366.

29. Vier Lieder, welche sein besonders Sob-mein seinem Mörder Lauisier Abgangene einverleiben, so er zu Lübben 1726 hat drucken lassen. Man sehe weiter von diesem Theologen nach Kamps Leben der Chur-Sächsischen Gottesgelehrten Th. I. p. 244 u. f. Miscellan. Lips. T. I. p. 378. Unschuldige Nachrichten 1727. p. 1044 u. f. Acta Erud. A. VI. p. 483; Jöchers Gel. Ler.

Adami (Johann Christian), ein Magister der Philosophie und Diaconus zu Lucau, ist ein Sohn des vorstehenden D. Johann Christian Adami, und ist kurz nach seines Vaters Tode in das heilige Predigamt kommen. Es hat sich derselbe den 25 October 1718 mit Julianen Sophien, Christian Julii Coccius, Archidiaconi zu Lucau, jüngsten Tochter vereliechet, die sum ihrer Jugend Jahre an Gottes Wort fleißig gehöret, und in Schriften ist insonderheit bekannt: Bibliscber Beweiser zur Vereinigung mit GOtt, Lübben 1714 in 8. Siehe davon die Unschuldigen Nachrichten 1714 p. 491 u. f.

Adami (Johann Christian Gottlob), ein Magister der Philosophie, gebohren 1720 den 20 October zu Lucau in der Nieder-Lausitz, hatte M. Johann Christian Adami alda zum Vater, 1739 zu Leipzig die Academie und Weltweisheit, ward alda 1743 Magister, und nach einer Zurückkunft zum Rector zu Peitz ein benominiret; starb aber, ehe er solches Amt antrat, 1746 den 21 Februar. Er hat eine Diss. de corruptione canonis veri impossibili ausgegeben, in welcher unter der Prof. Georgii Warsitz zu Wittenberg gehalten, auch in Teutscher Sprache eine Widerlegung des Zinzendorfischen Tractats: Jeremiah ein Prediger der Gerechtigkeit verfertiget, welchen nach seinem Tode sein Vater, nebst der Lebensbeschreibung desselben 1747 zu Wittenberg in 4 drucken lassen. Beyträge zu den Acta Historico-Eccles. B. 1, p. 464 u. f. Jöchers Gel. Lexic.

Adami (Johann Conrad Jacob), beyder Rechte Licentiat, wie auch Advocat bey dem Sächsischen Cammer-Gerichte zu Wetzlar, worzu er den 23 December 1739 gelanget. Frankf. Calender 1744 im Pbil.

Adami (Johann Friedrich), war im Jahr 1747 Ober-Amtmann zu Bolkenhayn in Schlesien. Das zerstörende Schlesien 1747 p. 42.

Adami (Johann Georg), ein Pseudonymus, worunter der berühmte Hamburgische Gottesgelehrte Erdmann Neumeister verborgen liegt.

Adami (Johann Gottfried), von Wisnig gebürtig, ward 1726 den 13 Julius Pfarrer zu Sandersdorf in dem Schlesischen Fürstenthum Wohlau. Gelehrte Neuigkeiten Schlesiens 1741, p. 231.

Adami (Johann Gottlieb), ein Magister der Philosophie, von Dresden gebürtig, ward 1709 Pastor im Hospital zu St. Jacobs, und hernach Filialen Rüdersdwalde und Gorersdorf. Er hat folgenden zum Druck befördert:

1. Nachricht von seltsamen klaglichen Begebenheiten an Kindern und erwachsenen Personen zu Annaberg, Altenberg 1714 in 8. Man sehe die Unschl. Nachr. 1714 p 981.

2. Derrjige Historische Bibliothek von Ober-Sachsen. p. 272.

3. Antwort auf George Andreas Friderici erläuterten Sendschreiben von denen wunderlichen Begebenheiten, welche sich zu etlichen Kindern zu St. Annaberg ereignet. Waldenburg 1716 in 8. Derrjige Historische Bibliothek von Ober-Sachsen p. 272.

Siehe von ihm Jccanders Gesch. Minister, des Churfürstenthums Sachsen, p. 19.

Adami (Johann Jacob), war im Jahr 1745 Canzelist zu Leutschau in Ungarn, welcher Ort auch seine Vaterstadt ist. Acta Lexicogr. T. VI. p. 1.

Adami (Martin), Archidiaconus zu St. Jacob, und Pastor zu St. Gertrud und St. Hiob in Hamburg, wurde 1664 im Monat Junius zu Stade gebohren. Sein Vater, gleiches Namens, war ein Bürger daselbst. Im Jahr 1685 zog er auf die Universität Leipzig. Und als er seine Akademischen Studien glücklich zu Ende gebracht, ward er 1692 den 1 Julius Pastor der Evangelisch-Lutherischen Gemeine zu Uelzen in dem Herzogthum Bremen. Im Jahr 1707 den 26 Junius ward er Archidiaconus zu St. Jacob und Pastor zu St. Gertrud in Hamburg; 1710 aber Pastor zu St. Hiob. Er starb 1715 den 19 Februar. Beurtheers Hamburg. Staats- und Gelehrten Lexicon; Miscellaneae Lipsienses, T. II. p. 736.

Adami (Melchior), siehe Adamus (Melchior), im B. p. 417.

Adami (Theophilus oder Gottlieb), siehe Adami (Gottlieb).

Adamianer, Secte, siehe Adamiten, im B. p. 452.

ADAMICÆ LITTERÆ, s. Adamische Buchstaben.

ADAMI MONS, Berg, siehe Adams-Pic, im B. p. 454.

Adamineker, war eine in dem Stamm Naphthali gelegene Stadt, Jos. XIX. 33, oder es werden mit diesem Namen zwey Städte vermenget, und vor eine genommen, deren die eine Adami, die andere Hammeker geheissen, welche Namen hernachmals verändert, jener nämlich in Damin, dieser aber in Ljadatha verwandelt worden. Relandus Palestina Libr. I. p. 407. Talmudier in Gemara Hierosolymitana, Megilla f. 70. col. 1. Schneiders Bibliosoph. Lex. Th. I.

Adamiſche Buchſtaben, Lat. *Adamica littera*. Es ſind viele, welche behaupten, Adam habe ſchon die Buchſtaben erfunden: Wie denn **Lorenz Schrader** in ſeinen memorandis Italiæ, ſo zu Helmſtädt 1592 heraus gekommen, dieſelben von einer Seule, ſo im Vaticano noch vorhanden, mitgetheilet hat, welche nachgehends **Jacob Bonaventura Hephurnus** in Aurea Virga oder LXX Alphabetis, Rom 16[illegible], gleichfalls beygefüget. Nebſt dieſen haben auch ſolche zu vertheidigen geſucht **Angelus Roccha** in Commentario Bibliothecæ Vaticanæ, **Claudius Duretus** in Hiſtoria de linguis univerſis und **Theſeus Ambroſius** in Append. Introduct. in Chaldaicam, Syriacam, Armenicam & decem alias linguas, Pavia 1539. Dieſen allen aber hat ſich unter andern **Thomas Bangius** in Cœlo Orientis, Exercit. 1 & 2, und ein gewiſſer Gelehrter widerſetzet, und zwar der letztere, in der Schrift, welche er bey Gelegenheit einer Inſcription, ſo ihm aus der Inſul Ceylon in die Hände gekommen, in deutſcher Sprache von Adams Grabe aufgeſetzet hat, als in welcher er Cap. 3 beſonders unterſuchet: Was vor Buchſtaben Adam und ſeine Nachkommen vor der Sündfluth gehabt, (welche Schrift, ob ſie wirklich gedruckt vorhanden, uns nicht bekannt iſt.) Endlich iſt auch denen *Actis Erudit.* anni 1733. Menſ. Mart. p. 115. eine Beſchreibung derjenigen Characteren, welche in der Inſul Ceylon auf einem Grabmaale ſtehen, einverleibet worden. Ueberhaupt ſoll dieſe Schreibart ſehr unzierlich und unleſerlich ſeyn, und meiſt in Characteren beſtanden haben. Junccius de Origine Latinæ Linguæ p 177. u. f.

ADAMITÆ, Secte, ſiehe Adamiten, im I B. p. 452.

Adam-Kadmon, iſt nach der Cabbaliſtiſchen Philoſophie der Juden, der erſtgebohrne Menſch. Die Lehre von Adam-Kadmon, oder dem erſten Menſchen, gehöret in die Real-Cabbala und zwar zum Opere Breſebit. Dieſe Lehre nun von Adam-Kadmon ſoll zeigen, wie die Welt worden ſey: Es ſey nämlich vor der Schöpfung das unendliche Licht Enſoph, oder Or Haenſoph überall geweſen. Daſſelbe, damit es emaniren könnte, habe ſich a centro ad peripheriam zurück gezogen, und einen Raum in ſeinem Bauch, oder in concavo, gelaſſen, und in dieſem Vacuo habe es gleichſam mit ſeinen Fußtapfen gewiſſe Vaſa gemacht, in welche das Licht wieder könnte gegoſſen werden, ſo ſphæræ concentricæ wären, und wie die Zwiebelſchalen einander umgeben. Darnach habe das Enſoph von oben einen Lichtſtral lineam lucidam, a peripheria ad centrum, in dieſe ſphæras hinein gelaſſen, durch welchen das Licht wieder in die leeren Vaſa ſphærica gegoſſen worden, und zwar unterſchiedlich, alſo, daß es immer in einem beſſer ausgebreitet ſey, als in dem andern: Und dieſe Figur heißen ſie Adam-Kadmon. Siehe R. **Loria** in Druſchim, Tract. I. und R. **Jrira** in Porta Cœlor. Diſſ. V. cap. 12. Ferner ſagen ſie: Es habe dieſer **Adam-Kadmon** ſich in ſeinen Ausflüßen auf zehnerley Weiſe geoffenbaret, und ſehr viel Lichtquellen hervorgebracht, und dieſe heißen: Die Krone, die Weisheit, die Klugheit, die Stärke, die Größe, die Schönheit, der Sieg, der Ruhm, das Fundament, das Königreich. **Bruckers** Auszüge aus der Philoſophiſch-Hiſtorie, p. 319. Wer die Sache mit gereinigten Gemüthe anſiehet, wird befinden, daß die Jüden noch einige Fußtapfen der geheimen Lehre ihrer Aeltern von Chriſto gehabt, welche die Menſchwerdung des Sohnes GOttes, als durch welche alles erſchaffen, durch eine Eingießung in die Menſchheit ſich vorſtellen möchten, daher der Adam-Kadmon entſtanden. Unſch. Nachr. 1702 p. 673 und 676. wie auch des Jahrs 1714 p. 815. Fiſchlini Myſterium Primogeniti omnis Creat. p. 143. u. ff. Leibnitzens Theodicee p. 127, nach der Richteriſchen Ausgabe.

Adam Kraft von Fulda, ſ. Adam von Fulda.

Adam von Mariſco, der ältere, ein gelehrter Engelländer, that eine Reiſe in Italien, und pflog mit dem Heil. Antonio von Padua gute Freundſchaft, wurde nach der Zeit zum Biſchof von Ely (daher er auch *Adamus Elienſis* genennet wird) erwählet; erhielt aber ſolches Amt nicht, weil der Pabſt bereits einen andern darzu beſtimmet hatte. Er ſtarb 1257, und hinterließ

1. Paraphraſes in Dionyſium Areopagitam.
2. Commentarios in Magiſtrum ſententiarum.
3. Quæſtiones theologicas.
4. Lectiones ordinarias u. a. m.

Pitſeus de Scriptor. Angl. Fabricii Bibl. Lat. Jöchers Gel. Lexic.

Adam von Mariſco, oder Doctor illuſtratus, wie er genannt wurde, war (wie in ſeinem im I B. p. 457. befindlichen Artickel gemeldet, aber auch daſelbſt mit dem ältern Adam von Mariſco vermenget worden) von Sommerſet in Engelland bürtig. Er war ein Franciſcaner-Mönch und Doctor zu Oxford, in deſſen Anſehung der Biſchof von Lincolne, Robert Capito, ein groß Theil ſeiner Bibliothek den Franciſcanern zu Oxford vermachte. Er florirte zu Anfang des 14ten Jahrhunderts, war Rog. Baconis guter Freund, und ſchrieb Elucidarium ſ. Commentarios in S. Litteras. Von den andern ihm beygelegten Schriften iſt **Adamus von Mariſco**, der ältere, Verfaſſer. Pitſeus de Scriptor. Angl. Fabricii Bibl. Lat. Jöchers Gel. Lexic.

Adammey, ein alt Celtiſches Wort, welches ſo viel als ein Sprüchwort (adagium) bedeutet. Leibnitzens Collectan. Etym.

Adamnanus, Abt, ſiehe Adaman, im I B. p. 449.

Adamon, wurde 1129 Biſchof zu Bojano in dem Königreich Neapolis; ſiehe unter Bojano, im IV B. p. 448.

Adam Orientalis, ein Abt derer Mönche im Orient, aus dem 14ten Jahrhundert, hat de conciliatione fidei orientalium cum fidei eccleſiæ romanæ geſchrieben. Man trifft ſolche Schrift beym Bzovio ad an. 1330 num. XXV ſeq. an. Fabricii Bibl. Lat. Jöchers Gel. Lexic.

Adam Parvus oder Pontuajus, ein Schüler Alex. Neccami, hat in der Mitte des dreyzehenden Jahrhunderts floriret, und ein Buch 1) ſuper dictionibus bibliorum; 2) Tract. Logices; geſchrieben. Pitſeus de Scriptor. Angl. Fabricii Bibl. Lat. Jöchers Gel. Lexic.

Adam Pontuajus, ſiehe Adam Parvus.

Adam PRÆMONSTRATENSIS, ſiehe Adamus, ein Schotte von Geburt, im I B. p. 454.

Adams (George), ein Magiſter der Philoſophie und Prediger zu Sibſey in der Provinz Lincoln in Engeland, hat eine wahrhafte und hiſtoriſche Erklärung des Sacraments des Heil. Abendmahls herausgeben wollen, wovon man einen Entwurf in den Leipziger Gel. Zeitungen vom Jahr 1741 p. 306 u. f. findet.

Adams (Samuel), war zu Anfange dieſes achtzehenden Jahrhunderts Profeſſor der Moral-Philoſophie

sophie zu Oxford. Benthems Englischer Kirchen- und Schulen-Staat, p. 477.

Adams (William), ein Engelländer und Pfarrer zu Staunton, von welchem man hat Fiftheen Discourses, oder funfzehen Predigten, welche der bekannte D. Sacheverele zu London 1716 in 8 herausgegeben. *Nouvelles de la Republ. de Lettres* 1716 im Monat Sept. n. 8. Unsch. Nachr. 1716 p. 1200.

Adam Sarlighamus, ein Englischer Carmeliter-Mönch, florirte um die Mitte des vierzehenden Jahrhunderts, und schrieb

1. Disputationes theologicas & philosophicas,
2. Sermones oder Predigten.

Fabricii Bibl. Lat. Jöchers Gel. Lexic.

Adams-Berg, Berg, siehe Adams-Pic, im I B. p. 454.

Adamsberg, ein adeliches Ritterguth in Schweden, und besonders in der Provinz Upland gelegen. Tunelds Schwed. Geogr. p. 82.

Adams Brugh, Sandbänke, s. Adams-Brück, im I B. p. 453.

Adamsdorf, Dorf im Mansfeldischen, siehe Abendorf.

Adamsdorf, ein Dorf in der Neu-Mark, und besonders im Soldinischen Kreise gelegen, und denen von Sydow zuständig. Abels Preußische Geogr. im Anhange, Preuß. Ritter-Saal genannt, p. 56.

Adamsen (George Theophilus), von ihm hat man: Ausführliches Antwortschreiben an seinen guten Freund und Gönner, Christian Rhodophilum, betreffend die nagelneuen Heiligen und sich so nennende Bekehrten zu Dargun; besonders aber des dasigen Hofpredigers Carl Heinrich Zacharia Schrift vom Bußkampf; zum Druck aber befördert: nebst einer Vorrede von Erdman Neumeistern 1737 in 8. Man sehe davon nach Walchs Religionsstreitigkeiten in der Lutherischen Kirche, Th. V, p. 576. u. f. *Acta Historico-Eccles.* B. IV, p. 486. u. f. Fragen aus der Kirchen-Historie des N. T. Th. XII, p. 521.

Adamshagen, Dorf, s. Adameshagen.

Adamshausen, ein kleines Dorf im Fürstenthum Nassau-Siegen, im Amt Hilchenbach, auf dem Westerwalde. Wetterauischer Geographus.

Adamsheide, ein Ort in Preußen, und zwar im Natanger-Kreise gelegen, und den Grafen von Schlieben gehörig. Abels Fortgesetzte Preußische Geogr. p. 26 und 258.

Adamsheide, ein Dorf in dem Königreiche Preußen, denen von Hohendorf gehörig. Abels fortgesetzte Preuß. Staats-Histor. p. 263. im Vorberichte.

Adamsheide, ein Dorf in dem Königreiche Preußen, denen von Queiß gehörig. Abels fortgesetzte Preuß. Geogr. p. 226.

Adamshöfen, ein Ort in dem Königreich Preußen, den Grafen von Wallenrode zuständig. Abels fortgesetzte Preußische Geogr. p. 263.

Adams-Höhle, Ort im Gelobten Lande, siehe *Adami Spelunca*, im I B. p. 452.

Adams-Insul, Fr. *l'Isle d' Adam*, eine kleine Insul in Schottland, und eine der Westernen. Sie liegt der Insul Lewis gegen Osten. Martiniere Diction.

Adamson, (Johann), ein Engelländer, welcher in seiner Muttersprache herausgegeben: Applausus Musarum ad Regem Jacobum ex Scotia redeuntem, Edimburg 1618. Lipenii Biblioth. Philos. p. 51.

Adamson, (Patricius), ein Schottländischer Theologe, gebohren 1536 den 15 März zu Perth. Er hieß vorher Constan, verwechselte aber diesen Namen, als er nach Frankreich kam, mit dem Namen Adamson. Er studirte in seinem Vaterlande auf der Akademie zu St. Andrews, ward Prediger zu Sire, wiewohl solches zweifelhaft ist, und gieng darauf als Hofmeister eines Schottländischen Herrn nach Frankreich, trieb die Rechtsgelahrheit zu Poitiers, wie auch in Italien zu Padua, und darauf die Gottesgelahrheit zu Genev unter Bezä Anführung, hielt sich aber hernach eine geraume Zeit zu Paris und Bourges auf. Endlich kehrte er zurück nach Schottland, gab alda anfangs einen Advocaten ab, ward hernach der Kirche zu Basle vorgesetzt, und 1576 zum Erzbischof zu St. Andrews gemacht, alwo er von den Presbyterianern viel leiden mußte, und 1591 verstarb. Seine Schriften sind:

1. Jobus, s. de constantia liber, in Versen.
2. Threnorum sive lamentationum Jeremiæ prophetæ libellus latino carmine redditus.
3. Apocalypsis S. Johannis latino carmine reddita.
4. Henrici Stuarti genethliacum.
5. Catechismus latino carmine redditus.
6. De papistarum superstitionibus ineptis carmen.
7. Confessio fidei & doctrinæ per ecclesiam reformatam regni Scotiæ receptæ.
8. Selectiora quædam epigrammata; welche Schriften dessen Schwieger-Sohn Thomas Wilson unter dem Namen Thomä Velusenі und dem Titel: Pat. Adamsoni poemata sacra 1619 zu London in 4 zusammen herausgegeben.
9. De sacro pastoris munere tractatus, welchen gleichfalls Wilson nebst des Verfassers Lebensbeschreibung herausgegeben.
10. Adamsoni palinodia.
11. Eine Erklarung der Königlichen Absichten bey den letzten Parlements-Acten, in Englischer Sprache.

Niceron Memoires. Jöchers Gel. Lex.

Adam Teuto, ein deutscher Dominicaner, davor er insgemein gehalten wird, dessen Zuname und Vaterland aber unbekannt, hat zu Ende des 14ten, oder Anfange des 15ten Jahrhunderts floriret, und des Raym. de Pennaforti Summam de pœnitentia & de matrimonio in ein Compendium versweise gebracht, aber eine andere Ordnung dabey gehalten, auch, wie Johann Chappuis in seinen Commentariis darüber meldet, solche Summulam nur im Anfange herein in einem Extracte vorgestellet, dagegen weiterhin fleißig verbessert, und stark vermehret. Die erste Auflage davon kam zu Paris 1494 in 4 unter dem Titel: Summa pauperum heraus. Hernach ist solches Werk zu Cöln 1502, dann zu Caen mit Scholien von Johann Villano, ferner zu Paris 1514 in 4, und mit Johann Chappuis Commentarien ebendaselbst 1516 in 8, desgleichen 1535 und 1539 in 8 ans Licht gestellet worden. Echard de Scriptor. Ord. Domin. Jöchers Gel. Lexic.

Adamton, ein Lustschloß in der Provinz Cuningham, in Schottland. Miege Großbritannien und Irrland.

Adamus, Personen, s. Adam; und Adami.

Adam Wodeam, s. Adam Angelicus.

Adam Wydekam, s. Adam Angelicus.

ADANA,

ADANA, Hafen, ſ. Aden, im I B. p. 488 u. f.

Adanarſes, ein Perſiſcher König in der erſten Hälfte des vierten Jahrhunderts, war ein Sohn Narſes. Allgemeine Chronik, Th. III, p. 130.

AD ANGELOS, ein merkwürdiger Ort wegen des von St. Marco daſelbſt ausgeſtandenen Märtyrer-Todes. Er wird auch *Angelorum locus* genennet. Ortelius meynet, er müſſe nahe bey Alexandrien liegen. Martiniere Diction.

Adangeſtrius, ein alter Fürſt der Catten, deſſen Tacitus L. II Annal. gedenket. Corvins Fons Latinit. P. II.

AD ANIMUM revociren, zu Gemüthe ziehen, ſo geſchicht, wenn einem Injurien zugefüget werden. Mehrings Juriſtiſches Lex. p. 64.

Adanquige, ein Marktflecken in Indien, an dem Wege von Mazulipatan nach Gandicor. Es iſt ein großer Götzentempel daſelbſt, nebſt vielen Zimmern, die für die Götzenprieſter erbauet waren. Alles dieſes aber iſt zerſtöhret; und in dem Götzentempel ſind nur noch einige Götzen übrig geblieben, die ſehr zerſtümmelt ſind, die aber doch noch von den Einwohnern des Fleckens angebetet werden. Martiniere Diction.

AD ANSAM, Ort in Engelland, ſ. Ithancester, im XIV B. p. 1432 u. f.

ADAOVI, Völker, ſ. Adaows, im I B. p. 458.

AD APERA, ein Ort, der an dem Wege von Ancyra nach Tavia, 24000 Schritte von Ecobrogis, und eben ſo weit von Tavia liegt. So werden dieſe Namen in einer Ausgabe des Antonini, die Schelſtrat aus einer Handſchrift in der Vaticaniſchen Bibliothek herausgegeben, geſchrieben. Die Ausgaben aber, die Bertius und Schottus beſorget, ſchreiben allezeit *Adapera*, und Eubrogim, an ſtatt Ecobrogis. Martiniere Dict.

AD AQUAS, ein Ort in dem bey den Alten ſo genannten Africa Proconſulari, oder demjenigen Theil von Africa, ſo durch einen Proconſul regieret wurde, zwiſchen dem Carthaginienſiſchen Meerbuſen und dem Gebirge Aſpic, ſo heutiges Tages le Cap bon heißet. Martiniere Dict.

AD AQUAS, ein Marktflecken in Africa, in Numidien, an den Gränzen des ſo genannten Africæ Proconſularis, an dem Wege von Aippone nach Carthago. Martiniere Diction.

AD AQUAS, oder ſchlechtweg *Aquæ*, ein Ort, der gegen Weſten bey Thebeſte, einer Africaniſchen Stadt, in Numidien lieget. Martiniere Dict.

AD AQUAS, eine kleine Stadt, oder Flecken, welche Antoninus in Möſien, zwiſchen Aegeta und Dorticon, 16000 Schritte von der erſtern, und 10000 von der andern ſetzt. Procopius nennet dieſen Ort Axues, und ſetzet ihn gleich bey die Brücke des Trajani. Er war der Sitz eines Biſchofs, wie aus der Unterſchrift des Concilii Chalcedonenſis zu erſehen. Martiniere Diction.

AD AQUAS, ein Ort, den Ptolomäus gleich nach Sarmizägethuſa, der Hauptſtadt in Dacien, nennet. Er wird auf der *Tabula Peutingeriana* gegen Oſten, und 14000 Schritte von gedachter Stadt bezeichnet. Dieſer Ort iſt wegen eines aufgerichteten Denkmaals merkwürdig, auf welchem die Worte zu leſen: *Ad Aquas.* Dieſe Waſſer hatten ohne Zweifel gewiſſe Eigenſchaften, welche die Römer bewogen, allerhand ſchöne Gebäude daſelbſt zu erbauen, wodurch ſie bekannt wurden. Martiniere Diction.

AD AQUAS, ein alter Ort in Spanien, der an dem Wege von Braga nach Aſtorga, zwiſchen Caladunum und Pinetum, 18000 Schritte von der erſtern, und 20000 von der andern liegt. Martiniere Dict.

AD AQUAS CALIDAS, ein Ort in Italien. Cluver ſchreibt, dieſer Ort in Italien, in dem Königreich Neapolis, ſey noch jetzo wegen ſeiner Waſſer bekannt. Er hält das Itinerarium *Antonini*, und die *Tabulam Peutingerianam* zuſammen, und ſchließet daraus, dieſer Ort habe in dem Picentiniſchen, 10000 Schritte von Aſcoli, an dem ſüdlichen Ufer des Flußes Trento, zwey Meilen von dem Orte, *Ad Centeſimum* genannt, gelegen. Martiniere Dict.

AD AQUAS GRADATAS, ein Ort, deſſen in der Märtyrer-Geſchichte des heiligen Chryſogoni gedacht wird. Heutiges Tages iſt es ein an der See gelegenes Dorf, Namens St. Canziano, drey Meilen von Aquileja, in Venetianiſchen Gebiete, bey der Mündung des Flußes Liſonzo, wie Baudrand berichtet. Martiniere Diction.

AD AQUAS LABODAS, oder *Larodas*, ein Ort, den man auch *Thermæ*, oder *Aquæ Selinuntiæ* nannte, und der ehedem in Sicilien ſehr bekannt geweſen. Er liegt gegen Weſten, 12 Italiäniſche Meilen von Allava oder Allaba. Simler ſchreibet ſeinen jetzigen Namen Xacca, der P. Coronelli, Sacca, und der Herr de l'Iſle, Sciacca. Es war eine Römiſche Colonie, auf der Küſte, Selinuntina genannt, wegen des Flußes Selinus, und der Stadt dieſes Namens, deren Waſſerleitung unter der Straße von Agrigente nach dem Vorgebirge von Mazara zugehet. Martiniere Diction.

AD AQUAS PERTICIANENSES, ein Ort in Sicilien, an der Spitze des Vorgebirges, das gegen Weſten den Meerbuſen, den die Alten Sinum Longuri, oder Longuritanum nannten, einſchließet, und der heutiges Tages Golfo die Caſtel a Mare heißet. Es ſind drey Brunnen gegen Süden bey dem Gebirge, aus welchem das Vorgebirge St. Vito beſtehet. Martiniere Diction.

AD AQUAS PINCIAS, Waſſer, ſ. *Ad Aquas Segeſtanos.*

AD AQUAS SEGESTANAS, ſind mineraliſche Waſſer in Sicilien, an dem ordentlichen Wege von dem Vorgebirge Lilibäo nach Tyndaride, zwiſchen Trepanum und Parthenicum. Sie wurden *Segeſtanæ* genannt, weil ſie gegen Norden bey der Stadt Segeſta lagen. Die Schriftſteller nennen ſie unterſchiedlich *Ægeſtianas Aquas*, *Segeſtanas Aquas*, *Pincias* oder *Pintianas*. Cluver geſtehet, er wiſſe nicht, woher ſie den Namen Pinciæ bekommen haben. Martiniere Diction.

AD AQUILAM MAJOREM und *Ad aquilam minorem*, zwey an der See gelegene Oerter. Sie waren in dem Theile von Africa, wo jetzo das Königreich Fetz iſt. Martiniere Dict.

AD AQUILAS, ein Ort in Attica, in Griechenland, wie Pauſanias, den Ortelius anführet, meldet. Martiniere Diction.

AD AQUILAS, ein Ort in Italien, 20000 Schritte von Ravenna gelegen. Martiniere Dict.

AD AQUILAS, iſt der alte Name eines Orts, wo jetzo die Stadt Aigle in der Normandie iſt. Martiniere Diction.

AD AQUILAS, ein Flecken in der Schweitz, in dem Canton Bern gelegen. Die Franzoſen nennen ihn Aigle, und die Deutſchen Aelem. Martiniere Diction.

AD AQUILAS, ein Ort in dem Trierischen. Der alte Name hat sich durch den Namen Eygell oder Igell erhalten. Martiniere Dict.

Adar, ein altes Celtisches Wort, welches so viel als Vogel (*aves*), bedeutet. Leibnitzens Collect. Etymol.

Adar, ist bey denen Hebräern der letzte oder zwölfte Monat ihres heiligen- und Kirchen- der sechste aber ihres weltlichen Jahres, welcher nur 29 Tage hat, und mit unserm Februar gemeiniglich übereinkommt, doch aber auch zuweilen in den März nach dem Mondslauf fällt, Esth. III, 7. Am dritten Tage des Monats Adar wurde der Tempelbau durch den Fleiß der Jüdischen Aeltesten, und Weißagung des Propheten Haggai und Sacharja vollbracht, und darauf eingeweihet, Esra VI, 14. 15. Den 7 Tag dieses Monats begehen die Jüden einen Fasttag wegen des Todes Mosis. Den 13 Tag halten die Jüden wieder Fasttag, den sie Esther nennen, in Ansehung des Fasttages, welchen Mardochai, Esther und die Jüden zu Susan, zu Abwendung des Unglücks, so ihnen Haman gedrohet hatte, ehemals begangen haben, Esth. IV. Den 13 solchen Monats sollte das Jahrgedächtniß des überwundenen Nicanors allezeit begangen werden, wie man es in denen Tagen der Maccabäer anfieng, 1 Maccab. VII, 49. Den 14 Tag mehrgedachten Monats feyren die Jüden das sogenannte Purim- oder Looses-Fest, wegen ihrer Errettung von der Grausamkeit des Hamans, Esth. IX, 17 u. ff. Den 23 dieses Monats begehen die Jüden das Gedächtniß Jojachin, des Königs in Juda, weil dieser von Evilmerodach, dem Könige zu Babel, nicht nur aus dem Gefängniß gelassen, sondern noch darzu über alle andere Könige, die bey ihm zu Babel waren, erhaben worden. Weilen der Jüden Mondjahr nach ihrer Rechnung eilf Tage kürzer ist, als das Sonnenjahr, und diese übrige Tage alle drey Jahre noch einen Monat ausmachen, so schalten sie alsdenn einen dreyzehnden Monat ein, und benennen ihn den zweyten Adar, der auch aus 29 Tagen bestehet. Schneiders Biblisch. Lex.

Adar, Ort im steinigten Arabien, s. Adraa.

AD ARAS, ein Ort in Asien, zwischen Thirtonia und Melentenis. Man muste über den Euphrat, wenn man von dem Orte Ad Aras nach Melentenis wollte. Martiniere Diction.

AD ARAS, ein alter Ort in Spanien, an dem Wege von Sicilien nach Corduba, zwischen Astigi und Corduba. Martiniere Diction.

Adarbi (Isaac), s. Isaac Adarbi, im XIV B. p. 1301.

Adarcon, Adarkon, oder Darcemon, ein Jüdischer Goldgülden, oder alte Jüdische Münze, welche nach der Babylonischen Gefangenschaft erst aufgekommen, daher sie auch nur beym Esra III, 7, VII, 19, Nehem. V, 4, 10, 11, VI, 12, 13, Hag. I, 26 vorkommt. Wie viel solche Münze gegolten, ist ungewiß: die meisten meynen, sie habe nach unserm Gelde drey Thaler, oder einen Ducaten betragen. Miri Bibl. Antiquitäten-Lex. Hübners Kunst- und Natur-Lexic.

Adard, Stadt, s. Ardart, im II B. p. 1272.

Adaretons, Insul, s. Van.

AD ARIN, nach der Tabula Peutingeriana, und Adaris nach dem Anonymo von Ravenna, ist der alte Name eines Orts in Syrien, so aber nicht sehr bekannt. Martiniere Diction.

Adaris, Ort, s. *Ad Arin*.

Adaristus, eine alte Stadt in Macedonien. So drucken, wie Cellarius schreibt, die Uebersetzer des Ptolomäi den Namen dieser Stadt aus, welche Griechisch Ἀδάριστος geschrieben wird. Bertius und Molet schreiben sie Andaristus. Martiniere Diction.

Adarkand, Stadt, s. Urkent.

Adarkon, Münze, s. Adarcon.

Adarme, ein Gewichte, welches ohngefähr der 16 Theil einer Parisischen Unze ist. Diese Adarme ist mit einem halben Groschen, Le Demi Gros, oder einem halben Quentlein einerley. Es ist ein kleines Spanisches Gewichte, dessen man sich auch zu Buenos-Aires und in dem ganzen Spanischen America bedient. Die Unze zu Madrit ist etwas leichter, als die Französische, in diesem Verhältniße, daß 100 Unzen von Madrit nur 93 Parisische machen. Hieraus ist zu schließen, daß die Spanische Unzen ein Siebentheil von 100 weniger ausmacht, als die Parisische. Chomels Dict. im Suppl. Savary Dict.

Adarmeh, ist der Name eines Monats in dem Yezdegerdischen Jahre, besiehe den Artickel: *Annus Yerdegerdicus*, im II B. p. 430.

Adarna, ein Fluß in Hessen. Bey demselben und besonders an dem Orte, so Litheſi hieß, wurden im Jahr 778 die Sachsen von den Franken geschlagen. Cyriacus und Calvör verstehen hie das Wasser Werra; Lezner aber die Eyder in Holstein. In den Annalibus Franc. wird dieser Ort also beschrieben, daß es gewesen sey in Pago Hasiorum super fluvium Adarnam. Eccards Franc. Orient. T. I, p. 658. Albini Meißnische Land-Chronik, p. 420. Calvörs Niedersachsen, p. 143.

AD ARNUM, eine Gegend, in welcher man für Alters den Arno, einen Fluß in Toscana, vier Meilen von Emboli, einem Flecken, der damals Portus hieß, passirte. Martiniere Diction.

Adarsa, Ort im Gelobten Lande, s. Adasar, im I B. p. 459.

Adarve, (Johann de Acuna del), s. Acuna, im I B. p. 434.

Adarwr, heißt in der alten Celtischen Sprache ein Vogelsteller. Leibnitzens Collectan. Etymol.

Adasa, Stadt, s. Adasar, im I B. p. 459.

Adasathra, eine Stadt in Indien, dießeit des Ganges, wie Ptolomäus nach dem Bericht des Ortelii, meldet, welcher lezte vorgiebt, daß anstatt des Griechischen *Adosathra* der Uebersetzer Adisathra gesetzt habe. Wir finden in dem Ptolomäo keine Stadt dieses Namens, wohl aber ein Gebirge, das im Griechischen Ἀδείσαθρον Adeisathrus, heißt, wovon ein Artickel folget. Martiniere Dict.

Adaso, Stadt, s. Adasar, im I B. p. 459.

ADASPII, sollen eine Nation am Berge Caucaso gewesen seyn, welche Alexander der Große, nebst andern bezwungen: Allein weil sich solche nirgends in der sichern Geographie findet, wollen andere dafür beym Justino L. XII, c. 5. §. 9. lieber HYDASPII, CASPII, oder auch ARII lesen, so aber dennoch auch nicht Stich halten will, weil erstere Volker in solcher Gegend nicht können gewohnet haben; lezteres aber von Adaspii alzuweit abgehet. Hedrichs Schul-Lexic.

Adastan,

Digitized by Google

Adaſtan, eine Stadt in Aſien. **Davity** und **Thevet** ſetzen ſie an die Gränzen Bithyniens. **Martiniere** Diction.

Adaſto, ein gelehrter Mönch, war ein Sohn **Othelrici**, Grafens zu Stotel im Erzbißthum Bremen, und hat im Jahr 901 einen Commentarium in Prophetam Danielem zu Stande gebracht. **Leccards** Franc. Orient. T. I, p. 856. **Falkens** Entwurf einer Hiſtoriæ Corbeienſis p. 111.

Adatais, ſ. **Adatis**.

Adatha, Stadt, ſ. **Adada**, im I B. p. 440.

Adatis, oder **Adatais**, iſt eine Art Baumwöllenen oder Netteltuchs, welche aus Oſt-Indien kommt. Die ſchönſten Adatis werden zu Bengale gemacht. Sie ſind ſehr fein und ſehr klar; jedes Stück hat 16 Ellen in die Länge, und ¾ Ellen in die Breite. **Chomels** Dict. in Suppl. **Savary** Dict.

AD AUREOS, ein Ort in Italien, zwiſchen Vicenza und Verona, 13 Römiſche Meilen von dem erſtern, und zwanzig von dem andern gelegen. **Martiniere** Diction.

ADAX, iſt der Lateiniſche Name des Flußes **Aude** in Nieder-Laugvedoc. **Martiniere** Diction.

Adazar, Lat. *Caucaſus*, ein Berg in Aſien. **Baudrands** Lexic. Geogr. T. II.

Adazer, Stadt, ſ. **Adaſar**, im I B. p. 450.

Adazza oder **Adarzo** (Gabriel von), ſ. **Adarzo**, im I B. p. 459.

AD BASILICAM, ein Ort auf dem Wege von **Saldä**, einer an der See gelegenen Colonie, nach **Igillgilis**, einer andern See-Colonie. Dieſe beyden Colonien waren in Africa in dem Meerbuſen von **Numidien**. Und ob man gleich zu Waſſer bald dahin gelangen konnte; ſo war doch der Weg zu Lande, wegen ſeines krummen Ganges, den der Meerbuſen und das Gebirge, ſo gegen Mittag daran ſtößet, machen, deſto länger, alſo daß man in den Feldern bis nach Sitifi zurük gieng, *Ad Baſilicam* lag zwiſchen Satifi und Ad Ficum, 16 Meilen von dem erſtern Ort, und 15 von dem andern. **Martiniere** Diction.

AD BECISSIN, dieſer Ort, davon der Anonymus von Ravenna Meldung thut, iſt denen Alten unbekannt. Der P. **Porcheron** hält dafür, daß man *Ad viceſimum* leſen müſſe, obſchon niemand einen Ort dieſes Namens an dem Eingang des Golfo von Venedig geſetzet. **Martiniere** Diction.

AD BIVIUM, ein Ort in Italien, 30 Meilen von Rom. Alda vereinigt ſich die Straße der Labicier (via Labicia) mit der Straße der Lateiner (via Latina) und macht einen krummen Weg. **Cluver** glaubt, daß es jezt der Flecken **Valmontone** ſey. **Martiniere** Diction.

AD CABALLOS, oder *Ad Cavallos*, ein alter Flecken in Aemilia. Man nennet ihn auch im Lateiniſchen *Tiberiacum*. Er hat bey nahe ſeinen erſten Namen behalten, und heißet noch **Bagnacavallo**, bey Ravenna. **Martiniere** Diction.

AD CALCULOS, alſo haben die Ausleger des Ariſtotelis im Lateiniſchen dasjenige ausgedrukt, was dieſer Weltweiſe *Pſephis* nennet. Es iſt ein Ort auf der Inſul Giglio, welcher Orbitello gerade gegen über liegt, an der ſüdlichen Spitze von Toſcana. Siehe *Pſephis*. **Martiniere** Diction.

AD CALEM, der Herr de l' **Iſle** ſchreibet es **CALE** in Nominativo, welches mit dem **Antonino** des **Schelſtratens** übereinſtimmet. **Bertius** ließt in ſeiner Ausgabe *Ad Callem*. Dieſer Ort war in Umbrien, auf der Flaminiſchen Straße (via Flaminia) an dem Oſtlichen Ufer des Flußes Metro. Jezt iſt es **Cagli**, eine Biſchöfliche Stadt des Herzogthums Urbino. **Martiniere** Diction.

AD CALENDAS GRÆCAS, ſiehe unter dem Artickel: *Ad*, im I B. p. 438.

AD CALLEM, Ort, ſ. *Ad Calem*.

AD CALOREM, dieſer Ort, den **Antoninus** auf dem via Appia zwiſchen Salerno und Marcellianum ſetzet, iſt ſonſt wenig bekannt. Das Exemplar in der Vaticaniſchen Bibliothek, ſo **Schelſtrate** unterſucht, nennet dieſen Ort *Ad Codorum*, und an ſtatt *Marcellianum*, oder *Marcelliana*, ſchreibt es *Cercellium*. **Martiniere** Diction.

AD CANDIDAM CASAM, iſt nach dem **Beda**, den **Ortelius** anführet, ein Ort in der Provinz der Bernicier, auf der Inſul von Großbritannien, das iſt, in der Provinz Northumberland. **Ortelius** glaubt, daß es eine Inſul ſey. **Martiniere** Diction.

AD CAPRÆ PALUDES, oder *Caprilia*, ein Feld bey der Stadt Rom, auf der Seeſeite. Alda muſterte Romulus ſeine Truppen, als er, wie die Geſchichte melden, umgebracht, oder, wie die Poeten vorgeben, im Himmel erhoben ward. **Martiniere** Diction.

AD CAPRAS, oder *Capræ*, ein großer Flecken ſo jezo *Caprario* heißt, in Ombria gelegen. Daſelbſt ſtarb **Totila** an ſeiner Wunde. **Martiniere** Diction.

AD CASAS CAESARIANAS, iſt jezo **St. Caſſano**, ein Dorf in Toſcana, in dem Gebiete von Florenz, zwiſchen dieſer Stadt und Siena. Man nennet es auch *Ad Fines*. **Martiniere** Diction.

AD CASTRA, iſt jezo **Gemund**, wo man den Flecken **Wipach** paßiret, lieget nach den Itinerario von Jeruſalem 35 Meilen von Aquileja, und nach dem **Antonino** 36 Meilen. Siehe **Gemund**. **Martiniere** Diction.

AD CAVALLOS, Flecken, ſ. *Ad Caballos*.

AD CENTESIMUM, ein Ort in Italien, an dem Fluße Trento 12 Meilen über Aſcoli. Man nennete es alſo, weil es bey dem hunderten Steine von Rom, auf der Landſtraße, ſo die Römer Viam Salariam nenneten, gelegen war. **Martiniere** Diction.

AD CENTURIONES, **Antoninus** benennet alſo einen Ort in Spanien, gegen Galliam Narbonenſem, in den Pyreneiſchen Gebirgen. **Baudrand** hält es für **Cervera**, ein Dorf in Catalonien, an den Gränzen von Roußilon. Der Herr de **Marca**, welcher dieſes Stück der Geographie gründlich unterſucht hatte, behauptet, daß dieſer Ort **Ceret** iſt, welches er durch die Aehnlichkeit ſeiner Lage, mit den Diſtanzen, ſo in dem Itinerario des **Antonini** angemerket worden, beweiſet. Es war in Africa bey Cirta, oder Conſtantine, ein Biſchöfliche Stadt ſo **Centurio** hieß. **Martiniere** Diction.

AD CEPASIAS, oder *Ad Ceplaſias*, Schloß in Franken, ſ. **Blaßenburg**.

AD CEPLASIAS, Schloß in Franken, ſ. **Blaßenburg**.

AD CODORUM, Ort, ſ. *Ad Colorem*.

AD COLUMELLAS, ein Ort in Italien, fünf Meilen von Ravenna. Daſelbſt wurde **Majorianus** zum Kaiſer erwählet. **Martiniere** Diction.

AD COLUMNAM, Die Lateiner nennten *Columna*, eine Stadt in Italien, die am äußerſten Theil des Konigreichs

Königreichs Neapolis, der Stadt Meßina gegen über lag, alſo. Martiniere Diction.

AD CONFLUENTES, Die Tabula Peutingeriana rechnet acht Meilen von Curva Ceſena bis an den benannten Ort *Ad Confluentes*, und von dar zwölf andere Meilen bis nach Rimini. Dieſer Ort hieß deswegen alſo, weil viele Bäche alda zuſammen kamen, die den Fluß Rubicon vergrößerten. Martiniere Diction.

AD CRISPAS, oder *Criſpæ*, ein Ort in Africa, in Mauritania Cæſarienſi, zwölf Meilen von dem Fluße Salus, und ſechs Meilen von der Coloníe, Gilva genant, um die Gegend, wo jetzo Oran liegt. Martiniere Diction.

Adda, Königreich, ſ. Adea, im I B. p. 466.

Adda, ein kleines Flüßgen in der Churmark Brandenburg, entſpringt in der Mittelmark, und zwar im Lande Zauchen. Es liegen nebſt verſchiedenen Dörfern, auch die Flecken Schönfeld, Körzin, und Stangenhagen daran, bey welchem leztern es in den Nutheſluß fällt. Allgem. Hydrograph. Lexic.

Adda, *P. de Molucquo*; ſo nennet Allard einen Canal der Maldiviſchen Inſuln gegen Mittag bey Sovadou. Der Herr de l' Iſle ſetzet keinen Canal an dieſem Ort. Martiniere Diction.

Adda, ein Gräfliches Geſchlecht in Italien. Iſabelle von Adda war im 17 Jahrhunderte mit dem Grafen Carln von Arona vermählet. Conſtantin, Graf von Adda, ließ ſich 1715 Joſephen, des Grafen Johann Baptiſta von Caſtelbarco Tochter, ehelich beylegen. Ein Graf von Adda wurde 1746 Kaiſerl. Obriſter und ſignaliſirte ſich gleich darauf bey der Revolte zu Genua; hatte aber das Unglück, von den Genueſern gefangen zu werden. Hübners Genealog. Tabellen Th. III Tab. 866, und Th. IV Tab. 1097. Genealogiſch-Hiſtoriſche Nachrichten Band IX, p. 905, 907 u. 909, und Band X, p. 95 und 234.

Addacher, oder Athax, und auch Ottocar, ein König der Alanen zu Anfange des fünften Jahrhunderts, welcher, als er ſich mit ſeinen Alanen in Spanien gar zu maußig machen wollte, von den Römern aufs Haupt geſchlagen und umgebracht wurde. Staat von Portugall, Th. I, p. 202.

Addas, ein Syrer, war einer aus den drey vornehmſten Schülern des Manes, welchen er nach Syrien geſchikt, um ſeine gottloſe Lehre daſelbſt auszubreiten; florirte ſonderlich ums Jahr 278. Er wird von dem Cyrillus Badda, vom Petrus Siculus Budda, von Theodoretus Alda; am richtigſten aber von dem Epiphanius und Nicephorus Addas genennet. Tyrbo war ſein Schüler, welchen er mit einem Briefe an Marcellum, einen berühmten Mann in Meſopotamien, geſchikt, welcher darauf ſie wieder zum Chriſtenthum gewendet. Er ſchrieb ein Buch, welches er Modion nennet, Tollianus aber anführt, wider welches Titus von Boſtra, ein Biſchof in Arabien, und Theodorus von Tharſen, geſchrieben haben. Cave Script. Eccl. Hiſtor. Litter. Vol. I, p. 145 (Edit. Baſil).

Addat, Gewächs, ſ. Addad, im I B. p. 461.

ADDE, Fluß in Veltelin, ſ. Adda, im I B. p. 461.

Addebil, eine Stadt in Perſien. Es iſt ein kleiner Ort, der unter Sultania gehöret. Die meiſten Einwohner ſind Chriſten. Man ſiehet daſelbſt noch viele alte Kirchen. Dieſer Artickel, deſſen Urſprung der Herr Corneille nicht angezeigt, iſt ſehr falſch hiernen, daß es Ardebil heißen ſollte, wie die beſten Reiſebeſchreibungen haben, oder Ardobil, nach den Arabiſchen Charten. Martiniere Diction.

AD DECIMUM, ein Ort 10000 Schritte von Rom, auf der Straße via Latina genannt, und 3000 Schritte von Roboraria. Heut zu Tage heißt derſelbe Il Borgheto. Martiniere Diction.

Addedus, ein Dorf in dem glükſeligen Arabien, wie Ptolomäus berichtet, in dem Lande der Caßaniten. Martiniere Diction.

Addeel, iſt der dritte Sohn Iſmaels, Jer. XXXVI, 26. Miri Onomaſtic. Biblic.

Addelem, ein Dorf im Hildesheimiſchen gelegen, und zur Domprobſtey gehörig, Lauenſteins Hiſtor. Dipl. Epiſc. Hildeſ. Th. II, p. 99.

Adden, Fluß in Veltelin, ſ. Adda, im I B. p. 461.

Addereth oder Adrath, (Salomon), ein Spaniſcher Rabbine von Barcellona, welcher 1328 geſtorben, hat geſchrieben:

1. חרושים novellas expoſitiones, ſo nebſt R. Moſ. Nachmanids Erklärungen in Bava Batra zu Venedig 1523, und zu Amſterdam 1715 in 4 gedruckt.
2. עבודת הקדש cultum ſanctum, ex Exod. XXXVI, 3. aus 2 Theilen beſtehend, Venedig 1602 in 4.
3. Quæſita & reſponſa 405 de cauſis pecuniariis, Livorno, 1657, in Fol.
4. תורת הבית legem domus ex Ezech. XLIII, 12, darinne von verſchiedenen jüdiſchen Ceremonien und Gebräuchen gehandelt wird, Cremona 1566, Venedig 1608 in Fol.
5. קדושין tractatum Talmudicum, Sabioneta 1553.
6. Inſtituta de placentis, Conſtantinopel in 4. u. a. m.

Wolfs Bibl. Hebr. Jöchers Gel. Lexic.

Addershauſen, ein Flecken in der Grafſchaft Waldeck, wobey ein Wäßerlein entſtehet, welches bey dem Kloſter Aureff in die Eder gehet. Schneiders Sachſenland p. 62.

Addawid, heißt in der alten Celtiſchen Sprache ſoviel als das Verſprechen, (promiſſum). Leibnizens Collectan. Etymol.

Addfain, heißt in der alten Celtiſchen Sprache ſo viel als klein, gering, (*exilis*). Leibnizens Collectan. Etymol.

Addfeddylied, heißt in der alten Celtiſchen Sprache ſo viel, als ſich erinnern, (recordari). Leibnizens Collect. Etymol.

AD DIANAM, ein Ort in Africa, in Numidien, 32000 Schritte von Hippione Regia, von Weſten gegen Oſten an der Küſte hinzurechnen. Einige Exemplaria des Antonini ſchreiben *Addianum* andere *Addianam*, noch andere *Ad Dianum*. Schotus und Bertius leſen *Ad Dianam*, welche Leßart wohl am beſten zu ſeyn ſcheinet. Martiniere Diction.

ADDIANUM, Ort, ſ. *Ad Dianam*.

Addida oder Addus, Stadt, ſ. Addus, im I B. p. 465 u. f.

ADDIDEMPTIO, ſ. Theorie der Sonne, im XLIII B. p. 1112.

Addila, eine Aebtißin des Kloſters Hervord, lebte in der Mitten des neunten Jahrhunderts. Von was für einem Geſchlechte dieſelbe geweſen, iſt nicht ausfündig zu machen: Denn dieſelbe mit Paſtor Abeln in Sächſiſchen Alterthümern p 428. zu einer Schweſter des Cobbonis, und Warini zu machen, gehet nicht an, weil Uſſingius das Gegentheil berichtet.

Eccards

Eccards Franc. Orient. T. II. Falkens Entwurf einer Histor. Corbej. p. 64.

Addumari (Biagio), ein Königl. Neapolitanischer Rath, starb zu Neapolis im Monat October 1713 im 74sten Jahr seines Alters. Er war sehr gelehrt, und hat sich durch verschiedene Historisch-Genealogische Schriften bekannt gemacht. *Miscellan. Lipsi. T. V*, p. 357.

Addingen, ein Ort in der Holländischen Landschaft Oberyßel, wobey sich zu dem Fluß Aa oder Aad dessen anderer Arm, die Ruthen-Aa genannt, gesellet. Allg. Hydrograph. Lexic. p. 4.

Addison (Lancelotus), ein Englischer Theologe, von Mauldismeaburne in Westmorland gebürtig, legte den Grund seiner Studien zu Oxford in der Königin Collegio, und nahm daselbst 1657 die Magisterwürde an. Weil er aber in den damaligen innerlichen Unruhen die Parthey des Königs angenommen, mußte er nach einiger Zeit diese Universität verlassen, und hielt sich an einem Orte in Sussex in der Stille auf, bis Carl II 1660 wieder eingesetzet worden. Nach diesem wurde er Caplan zu Dünkirchen, und 1662 zu Tanger in Africa, von dannen er erst 1670 zurücke kam. Nachdem er nun hierauf eine Zeitlang ohne ein öffentliches Amt gelebet, erhielt er eine Pfarre zu Milston in Wilt, und ward sodann Präbendarius in Salisbury, und Königl. Capellan, ingleichen 1675 Doctor der Theologie, nachhero aber Archidiaconus zu Coventry, und endlich 1683 Decanus in Lichtfield, in welcher Würde er auch 1703 mit Tode abgieng. Er hinterließ drey Söhne, als 1) Josephen, von dem im I B. p. 464 ein besonderer Artickel handelt; 2) Gulsto, der als Gouverneur des Fort St. George in Indien gestorben, und 3) Lancelotus, der ein Mitglied des Magdalenen-Collegii zu Oxford gewesen. Seine Schriften sind:

1. West-Barbary, ora Short narration of the revolutions of the Kingdom of Fez and Marocco, London 1670 in 8. ist zu Nürnberg 1672 auch Deutsch heraus kommen.
2. The present state of the Jeros in Barbaria, London 1676 und 1682 in 12.
3. A sumary discourse of the Misna, Talmud and Gemara.
4. The life and death of Mahomet.
5. The first state of Mahometismi.
6. A discourse of Tangier, under the government of the Earl of Tiviot.
7. The Communicants Assistant, u. a. m.

Man sehe von ihm weiter nach: Niceron Memoires pour Servir a l' Histoire des Hommes illustres dans la republique des Lettres, T. XXXI. Woods Athen. Oxon. Benthems Englischer Kirchen- und Schulen-Staat, p. 335.

Addiskoun, ein Lustschloß in dem mittern Lothian, in Schottland. Miege Großbritannien und Irrland.

Addition (Zeichen der), siehe Zeichen (Algebraische), im XXI B. p. 574.

ADDITION D' AUNAGE, siehe Ellen-Addition, in Supplementen.

Addiz, ein Dorf in Meißen, und zwar in dem Bezirke des Amtes Wurzen gelegen. Geograph. Special-Tabellen des Churfürstenth. Sachsen, p. 35.

Addo, ein Bischof zu Lion, wohnte in solcher Würde im Jahr 769 dem Concilio zu Rom bey. Eccards Franc. Orient. T. I. p. 603.

Addoli, heißt in der alten Celtischen Sprache so viel, als anbeten (adorare). Leibnitzens Collectan. Etymol.

Addomin, Ort, s. Adumim, im I B. p. 590.

Addormentati (Gl'), heißt eine gelehrte Societät zu Eugubo im Herzogthum Urbino. Die heutigen Souverainen von Europa, p. 1198.

Addormentati (de Gl'), diesen Namen führet eine Akademie zu Genua. Die heutigen Souverainen von Europa, p. 1249.

Addou, sind Insuln in Asia, die man zu den Maldivischen rechnet. Martiniere Dict.

Addouciren, bey den Mahlern, siehe Vertreiben, im XLVIII B. p. 35; ingleichen Adouciren, im I B. p. 562.

ADDOUCISSAGE, siehe *Adoucissage*.

ADDOUX, siehe *Adoux*.

AD DRACONES, ein Ort in Africa, in Mauritania Cæsariensi. Antoninus setzet ihn auf die ordentliche Straße von Cala nach Rusucurum, zwischen Ad Albulas und Ad Regias. Martiniere Dict.

AD DRACONES, ein Ort in Asien, in Klein-Armenien, auf der Straße von Arabissus nach Satala. Martiniere Dict.

Addreß-Contoir oder Meß-Addreß-Contoir, nach des Herrn Marpergers in seiner Beschreibung der Messen und Jahrmärkte c. 8. p. 390. gethanen Vorschlage, wäre allerdings vor die auf denen öffentlichen Messen befindlichen Kaufleute nicht undienlich, ein dergleichen Addreß-Contoir anzurichten. Es hat aber derselbe, nachdem er in dem angezogenen Orte mit mehrerm gezeiget, was einem Kaufmanne währender Messe, sowohl seine Waaren, als Wechsel- und Rescontro-Handlung, betreffend, wie auch seiner Scripturen halber, zu thun obliege, hiervon endlich folgende Gedanken: „Und wollte ich, (so fähret derselbe in der bemeldeten Betrachtung fort,) desfalls, „als ein sonderbares und zur Aufnahme der Meß „gereichendes Arcanum, ein so genanntes Meß-Addreß-Contoir recommandiret haben, welches die beeydigte Stadtmäklers oder Sensalen halten müßten, „in welchem alle diejenige Kaufdieners oder Jungen, „welche Herren, oder die Herren, so Jungen suchten, „sich angeben, ihre Namen anschreiben, und fernere „Nachweisung gegen Erlegung einer gewissen leidlichen Discretion gewärtig seyn müßten, in welchem „Fall die Mäklers dergleichen sich angebende und „Dienst-suchende Leute vorhero examiniren, und ihres Thuns und Lassens halber genaue Nachricht einziehen, und folglich den Herrn oder Kaufmann, die „einen Jungen oder Diener suchen, soviel sicherer bedienen könnten. Wenn auch sogleich in einem solchen Addreß-Contoir, (von dessen großen Nutzen in „einer Stadt unser neu eröfnetes Addreß-Contoir „ausführlich handelt,) ein Notarius bestellet wäre, „der sogleich die zwischen Herren und Diener aufzurichtende Contracten verfertigte, (sonderlich wenn „sich einige gesessene Leute von den in Dienst tretenden „Jungen oder Diener Bürglich einließen, in welchem „Fall ein Notariale Instrumentum allerdings nothwendig seyn will,) so gienge ein Kaufmann soviel sicherer, „ersparte auch die Mühe des selbst Aufsetzens des „Contracts, und sonderlich die in denen Meßzeiten sehr „nützliche und kostbare Zeit, wäre auch dabey des „vielen Inquirirens auf des in Dienst zu nehmenden „seines

„seines Lebens und Wandels überhoben, indem das „Addreß-Contoir solches der Kaufmannschaft zum „besten vorher zu bewerkstelligen, endlich verbunden „seyn müßte. „

ADDRESSE, ein Französisches Wort, zu Deutsch, die Aufschrift, oder Ueberschrift, ist nichts anders, als die Ueberschrift, welche man auf die umgekehrte Seite eines abzuschickenden Briefes setzt, damit er entweder auf der Post, oder sonst an die Person gelange, für welche er bestimmet ist. Diese Addresse oder Ueberschrift muß die Namen, die Wohnungen und die Würde desjenigen, welchem er soll übergeben werden, nebst der Provinz, Stadt oder den Orte enthalten, wohin man den Brief schicken will. Savary in seinem vollkommenen Kaufmanne empfiehlt den Kaufleuten, Handelsleuten, Banquiers und andern, welche sich in die Handlung mischen, eine große Aufmerksamkeit, daß sie die Addresse an ihre Correspondenten und Commißioneurs richtig setzen, indem ein einziger verlorner oder auch nur zu spät übergebener Brief den Umständen nach in der Handlung, und so gar in dem Glücke eines Handelsmannes große Unordnungen verursachen kann. Chomels Dict. in Suppl.

ADDRESSE, wird auch von demjenigen gesagt, was man auf die Ballen, kleinen Packe und Fäßer voller Waaren setzt, die man mit Fuhrleuten weit verschicket. Diese Addressen müssen fast eben die Dinge, welche auf den Aufschriften der Briefe nöthig sind, enthalten. Chomels Dict. in Suppl.

ADDRESSE, dieses Wort wird bey denen Kauf- und Handelsleuten auch in diesen Redensarten gebraucht: Meine Addresse ist zu Rouen, Amsterdam, Hamburg, Leipzig, u. s. w. bey dem und dem, um anzuzeigen, daß man dasjenige dahin schicken soll, wovon man will, daß es an mich abgegeben werden soll. Chomels Dict. in Suppl.

ADDRESSE, es pflegen auch die Aussteller oder Beschreiber eines Wechselbriefes eine Adresse darauf zu setzen, wenn sie befürchten, ein Wechselbrief möchte von demjenigen, an den er gerichtet ist, nicht acceptiret oder bezahlt werden. In diesem Falle verlangt der Ueberbringer des Wechselbriefes die Acceptation oder Bezahlung von der Person, an welche der Wechselbrief addreßiret ist, und dieser acceptirt und bezahlt ihn unter Protest auf Rechnung des Ausstellers oder desjenigen von den Beschreibern, welcher den gedachten Wechselbrief an ihn addreßiret hat. Chomels Dict. in Suppl.

ADDRESSE, (Allerunterthänigste), siehe Allerunterthänigste *Addresse*.

ADDRESSE, (Unterthänigste), s. Unterthänigste *Addresse*.

Addua (Ferrandus), siehe *Ferrandus Adduensis*, im IX Bande, p. 515.

Adduadubis, Fluß, s. Adduadultis.

Adduadultis oder Adduadubis, wird von einigen der Fluß Doux genennet, davon im VII B. p. 1366.

ADDUA GLAREA, Landschaft in Italien, siehe Adda, im I B. p. 460.

AD DUAS COLUMNAS, also nennet Cluver einen Ort in Italien, davon Ammianus Marcellinus mit diesen Worten gesprochen: Augustus begleitete ihn bis an einen Ort, der wegen zweyer Seulen zwischen Lomello und Pavia merkwürdig ist, und langte durch den rechten Weg in der letzten Stadt an. Man weis nicht recht die Distanz dieses Orts zwischen Lomello und Pavia. Allein Cluver muthmaßet, daß es wohl könnte *Duriae* oder *Durii* seyn, welches das Itinerarium von Jerusalem, 12 Meilen von Pavia, und 9 Meilen von Lomello setzet, und davon der Name viel Aehnlichkeit mit Dorno, einem Dorfe in Laumellien hat. Martiniere Dict.

AD DUAS TUMBAS, dieses sind zwey Gebirge, oder vielmehr Felsen in der Nieder-Normandie. Einer heißet jetzo le Mont S. Michel, und der andere Tombelaine. Martiniere Dict.

ADDUCTUS, siehe *Approche*, im II B. p. 965.

ADDUENSIS (Ferrandus), siehe *Ferrandus Adduensis*, im IX B. p. 515.

Adduo, ein Armenier, siehe Adduus.

AD DUODECIMUM, so nennet Cluver nach den alten Reisebeschreibungen einen Ort, der in den Alpibus Cottiis liegt, und wie er davor hält, jetzo St. Raphe heißt, 12 Meilen von Susa. Martiniere Dict.

AD DUODECIMUM, das Itinerarium von Jerusalem nennet also einen Ort in Paduanischen, welchen Cluver für das jetzige Mirano hält, 12 Meilen von Padua, auf dem Wege von Altino, einer zerstörten Stadt. Martiniere Dict.

AD DUOS PONTES, ist nach dem Itinerario des Antonini der alte Name eines Orts in Spanien, zwischen Braga und Astorga. Martiniere Dict.

Addurn, heißt in der alten Celtischen Sprache so viel als der Ornat (Ornatus). Leibnitzens Collectan. Etym.

Adduus oder Adduo, ein Armenier und Gouverneur oder Stadtvoigt in Artagiris oder Artarate, oder, wie solcher Ort auch sonst genannt wird, Artegera, stellete sich, als ob er solche Stadt dem Cajus Cäsar, des Augusts Enkel, da er im Jahr der Welt 3951, mit seiner Armee in Armenien kam, übergeben wollte, und lieferte ihm zugleich ein Verzeichniß der vorhandenen Schätze ein; indem aber Cajus solches durchlaß, brachte ihm Adduus eine gefährliche Wunde an den Schlaf bey, die ihm nicht nur am Leibe, sondern auch am Gemüthe große Schwachheit zuzog; wurde aber sofort dafür von den umstehenden Soldaten wieder niedergemacht. Vellejus Paterculus Lib. II. Von dem Floro Hist. Rom. L. IV, wird solcher Adduus Domnes, von andern Dones, von dem Strabone aber Ἄδδης, und von dem Zonara Ἄδδων genannt, welches nach einiger Meynung aus dem Hebräischen herkommen, und soviel, als einen Herrn bedeuten soll. Hederichs Schul-Lex. Allgemeine Chronik B. II. p. 185.

Addwyn, heißt in der alten Celtischen Sprache so viel, als erbar (honestus). Leibnitzens Collectan. Etymol.

Ade, Abt, s. Odo, im XXV B. p. 497. u. f.

Adea, ist nach dem Baudrand eine Stadt in Zanguebar in Africa; welche aber Martiniere in Dict. für erdichtet hält.

Adebar, ein adeliches Geschlecht in Pommern, ist insonderheit im Stift Cammin angesessen, und zwar sind sie Erbsassen zu Bußow und Ramelow. Sie führen, wie der Name mitbringet, einen Storch auf dem Helm und im Schilde. Micrälii Pommerland, B. VI, p. 330.

Adebert, war um die Mitten des siebenden Jahrhunderts Bischof zu Cambray. Eccards Franc. Orient. T. I, p. 241.

Adebold, ein Mönch, s. Aldebald.

Adeda,

Adeda, alſo nennet **Baudrand** fälſchlich eine Stadt in Spanien, die recht **Adeba** heißet, wovon im I B. p. 466.

ADEES, Volk, ſ. *Adai*, im I B. p. 441.

Adefonſus, war zu Ende des achten Jahrhunderts König zu Aſturien und Gallicien in Spanien. **Eccards** Franc. Orient. T. I, p. 779, 782 u. 784.

Adefyn, heißt in der alten Celtiſchen Sprache ſo viel, als ein **Faden** (filum). **Leibnitzens** Collectan. Etymol.

Adeg, heißt in der alten Celtiſchen Sprache ſo viel, als die **gelegene Zeit** (tempus aptum). **Leibnitzens** Collectan. Etymol.

Adegele, oder **Chryſorrhoas**, ein Fluß in Damaſco. **Baudrands** Lexic. Geogr. T. II.

Adeger, iſt eines von den ſogenannten Arguims-Eylanden, in dem Atlandiſchen Meere, auf der Africaniſchen Küſte. **Sammlung aller Reiſebeſchreibung.** Th. I, p. 23.

Adeghem, eine Herrſchaft in den Niederlanden, im Holländiſchen Flandern, nahe bey Middelburg gelegen. **Hackhels** Weltbeſchreibung.

Adegige, **Adigege**, **Adigegi**, iſt der Arabiſche Name, welchen man dem Geſtirn, ſo ſonſt der Schwan genennet wird, auch beyzulegen pfleget.

Adeiſathrus, Gr. Ἀδείσαθρος, ein Gebirge in Indien nach dem **Ptolomäus**, deſſen Mittel er unter den 134 Gr. der Länge, und unter den 21 Gr. nördlicher Breite ſezt. **Martiniere** Dict. unterm Artickel: *Adaſathra*.

AD EJUM TUTICUM, Stadt, ſ. *Equus Tuticus*.

Adekirchen (Ambroſius), ein deutſcher Dominicaner-Mönch, hielt ſich 1610 zu Cölln auf, und predigte oft. Als er nun auch am Tage Petri und Paul über die Worte predigte: **Du biſt Petrus, und auf dieſen Felſen** ꝛc. und unter andern vorbrachte, daß alle Ketzer, unter denen er auch Luthern und Calvinum mit Namen nannte, wenn ſie die Römiſche Kirche zu beſtreiten unternommen, an ſolchen Felſen angeſtoſſen; ſo fieng ein dabey ſtehender Lübecker mit lauter Stimme: **du boshafter Mönch leugſt**, zu rufen an, und machte ſich ſodann aus dem Staube, wurde aber von denen, die ihm nachſezten, eingehohlet, und mit Schlägen übel tractiret. Weil er aber nachgehends ſolches, wo er nur hinkam, ausſprengete, er habe den obigen Prediger nur deswegen geſcholten, weil er den an König Heinrich IV damalen geſchehenen Meuchelmord in ſeiner Predigt gerechtfertiget, ſo wurde nicht nur die Stadt Cölln darüber zur Rede geſetzet, die ſich in einer beſondern Schrift dargegen verantwortete, ſondern es gab auch dieſer **Adekirchen** zu Bezeugung ſeiner Unſchuld Apologiam adverſus ſuos calumniatores zu Cölln 1610 heraus. **Echard** de Scriptor. ord. Dominic. **Jöchers** Gel. Lex.

Adeko, Abt, ſ. Ado.

Adel, der Ehrenſtand, ſ. Adel, im I B. p. 467 u. ff. welchem Artickel wir noch einige beſondere Hauptmaterien beyfügen wollen, und zwar (I) von dem Adelſtande. Solcher iſt ein Stand, in welchem gewiſſen Perſonen von der höchſten Gewalt in der Republik beſondere Vorzüge vor den Bürgern, in Anſehung des Vorgangs, der Aemter und anderer Befugniße, ſo verliehen werden, daß ſolche durch ſtandesmäßige Ehen auch auf die ächten ehelichen Kinder fortgepflanzet werden, und dem Geſchlechte einverleibet bleiben können. Wem dieſe Beſchreibung des Adelſtandes nicht zulänglich genug ſcheinet, der kann ſich des Hrn. **Eſtors** ſeiner in Tr. de Miniſterialibus p. 310 bedienen, welcher den Adelſtand per locum moralem, in quo nobiles certa fruuntur conditione, ſecundum quam ii ab aliis variant, ſeu diſtinguuntur, gar wohl entwirft. Wenn der Adelſtand, als ein gewiſſer Stand beſchrieben wird, vermöge deſſen ein Adelicher gewiſſer Vorrechte ſich zu erfreuen, und durch dieſe von dem Bürgerſtande unterſchieden iſt; ſo redet man vom Adel, als Adel, und nicht in der Abſicht, wenn ſolcher in Hof-Kriegs- und andern hohen Bedienungen ſtehet, und in Betrachtung dieſer, beſonderer Vortheile und Vorzüge zu genießen, oder auch beſondere Schuldigkeiten zu beobachten hat. Desgleichen geſchiehet des bürgerlichen Standes auch nur quatenus Erwähnung. Denn wenn bürgerliche Standesperſonen wichtige Kriegs- Juſtiz- Staats- oder Kirchen-Aemter in der Republik verwalten, und folglich vor andern, auch wohl vor dem meiſten Adel, in einem Ehranſehen- und Würden leben; ſo ſind dieſe nicht unter dem Pöbel, oder das gemeine Volk zu rechnen. Sagt doch die zu Augſpurg auf dem Reichstage 1530 errichtete Policeyordnung Tit. 14, §. 2, ausdrücklich: „Und ſo einer eines Fürſten Hofmeiſter, „Marſchall oder Rath, und doch nicht von Adel wäre, der mag ſich denen von Adel gleich tragen, §. 3. Tit. 15. Und im Churfürſtenthum Sachſen iſt die Verordnung geſchehen, daß die vom Adel bey Inveſtituren und andern dergleichen Handlungen, da der Superintendent im Namen des Durchlauchtigſten Fürſtens, und in Anſehung des Rechts der Epiſcopaliſchen Jurisdiction, die von Adel aber nur in Anſehung des Rechts eines Kirchenpatrons da ſeynd, die Oberſtelle vor dem Superintendenten zu nehmen nicht befugt ſeyn ſollen. Churſächſiſch. Reſcript vom 7 Jänner 1667, in *Cod. Auguſt.* P. I, p. 858. **Wabſts** Churfürſtenth. Sachſ. S. II, c. 5, §. 10, p. 164. **Horns** Diſp. de jure Proediæ, Obſ. IV, Dec. II, p. 61. Denn haben dieſe oberzählte Männer gleich keine Geſchlechtswürde, noch ſich des Adelſtandes zu rühmen; ſo ſind ſie doch des Vorgangs-Rechts, welches eben kein durchgängig und eigenbehöriges Adelsrecht, vor denen Edelleuten, als Edelleuten, zum öftern befugt, oder genießen mit dieſen in einem und andern Stücke ein gleiches Recht. Iſt der Superintendent gleich bürgerlichen Standes, ſo ſtehet er doch nicht in der Zahl des gemeinen Bürgervolks. Unter dieſen werden nur diejenigen vom Bürgerſtande begriffen, welche entweder ohne hohen Character ein Privatleben führen, oder an Höfen, im Kriege, oder in der Kirche nur geringe Ehrenſtellen bekleiden, und alſo ihr Stand noch nicht aus Mangel der Würde und des Ranges dem Adelſtand gleich geachtet wird. **Mev.** P. V, Dec. 291. **Coccejus** de Poteſt. Stat. Imp. circ. dignitat. C. II, §. 19. Indeſſen ſind bürgerliche Perſonen gleich mit anſehnlichen Aemtern und Chargen, welche man insgemein auch adeliche Chargen nennet, von ihrem Landesherrn begabet und gezieret; ſo können ſie doch dadurch nicht unter die Adelichgebohrne gerechnet werden, indem die Aemter und Chargen nicht adeln. Daher kommt auch in Sächß. Lehn-R. C. 2. die Redensart vor: Alle die nicht von Adel gebohren, und C. 23, zum Adel gebohr-

gebohren. Man ſehe nur des Churf. zu Sachſen Johannj Georgs Ord. Polit. de Ao. 1661, T. VIII, §. 2. nach, alwo einer von Adel und ein vornehmer Mann, ſo bürgerlichen Standes: Wie auch T. XXII, §. 8, wo die von Adel, Räthe und Kriegs-Officiers von einander unterſchieden werden. Der Reichs-Kam. Ger. Aſſeſſor von Ludolph de jur. Femin. illuſtr. S. I, §. 10. will auch die Ehre und den Rang der Aeltern von vornehmen Bürgerſtande auf die Kinder erſtrecken, und nicht zugeben, daß man ſie im Range denen Adelichen nachſetze; quoniam iis paterni honores non eſſent invidendi. Allein da die Würde und Ehre der Väter, welche ſie wegen eines öffentlichen anſehnlichen Amts zu genießen haben, nicht erblich ſeyn; ſo möchte es ſchwer werden, damit in foro auszukommen, ob man ſich gleich auf den L. 1 und 2, C. d. dignit. und L. 10 ff. de Senat. berufen und gründen wollte. Denn muß ein Edelmann als Edelmann gleich die vornehme Männer bürgerlichen Standes wegen ihrer obhabenden Ehrenämter unter ſich leiden, und ihnen wohl gar, nachdem es die Amtswürde erfordert, den Rang geben; ſo läßet ſich doch dieſes nach dem üblichen Herkommen, nicht auf die Kinder ſolcher vornehmen bürgerlichen Amtsperſonen erſtrecken. Denn die Kinder ſolcher Leute bleiben vor andern bürgerlichen geehrt, und genießen vor dieſen den Rang: aber der Adel nimmt ſie nicht ſo, wie dererſelben Väter ein, daß er ihnen den Rang geben ſollte, ſondern er rechnet ſie, vermöge des Herkommens, unter den Bürgerſtand; Und daher kömmt es, daß keine Fräulein einem Frauenzimmer von vornehmen Bürgerſtande den Vorgang eingeſtehet. Was die Adelichen vom Bürgerſtande unterſcheidet, ſind einige äußerliche Vorzüge und beſondere Rechte, welche jenem vor dieſem aus Begnadigung des Regentens, oder der Republik ſind zu Theil worden, und darinnen beruhet das adeliche Weſen; wer einen andern Begriff davon heget, weiß deſſen Natur und Weſen im geringſten nicht. Kaiſerliche Majeſtäten, die Könige und andere Herren, welche das Befugniß zu adeln beſitzen, drücken keinem, ſo aus der Reichs- oder andern Kanzleyen ein Adels-Diploma von ihnen erhält, etwas von beſſern phyſikaliſchen noch moraliſchen Weſen ins Geblüte, welches ein neues, und vom vorigen ganz unterſchiedenes Weſen ausmachte: es müßte gewiß durch einen wunderſamen Einfluß geſchehen, welchen wohl kein Nobilitirter, ſo ſeiner Vernunft und Sinnen recht gebrauchet, in ſeinem Geblüte empfunden noch empfinden wird. Qualitas enim nobilitatis non afficit ipſam perſonæ ſubſtantiam, ſed eſt quoddam accidens, quod ſubjectum extrinſecus attingit. D. Heumann trifft in ſeinem politiſchen Philoſopho c. 7. §. 7, X. p. 20 das Pünktchen ganz recht, da er ſchreibt: „Wenn ein Potentat „einen nobilitiret, ſo machet er ihn hierdurch nicht „aus einem ignobili & non generoſæ mentis homine „per transſubſtantiationem zu einem vere nobili und „generoſo, ſondern weil er ſchon, (wie Herr Heu„mann zum voraus ſetzet,) die Generoſität bey ihm „findet; ſo declariret er ihn pro tali publice.“ Es iſt dieſemnach ein lächerlicher Irrthum, wenn einige dieſer Ausdruckungen ſich bedienen: nobilitatem vivere, ſpirare in ſanguine & natare in venis: oder wie ein anderer redet: Germanicis feminis vera nobilitas in ſanguine, non tantum adſciritia ex nomine patris. In dieſem Wahn muß Tiraquellus c. 15 de Nobil. §. 6 geſtecket haben, weil er ſchreibt: nobilitatem per traducem ſeminis & ſanguinis unice propagari. Dieſen widerleget ſelbſten Huber in Jur. Civ. L. IV, S. 2, c. 4, §. 48, und zeiget, daß der Natur der Adelſtand unbekannt ſey, obgleich die meiſten Edelleute ſich hierinnen betriegen, daß ſie ſteif und feſt glauben, der Adel ſey an ihnen ein Character, welchen ſie von und in der Natur ſelbſt hätten. Einige machen noch wohl gar den Schluß: Si Germanicis fœminis vera nobilitas in ſanguine, quis, quæſo, dubitet illam a matre in liberos propagari. Allein es zeiget ſich deſſen Ungrund ganz deutlich, wenn der G. R. Gundling den Schluß durch dieſe Inſtanz durchlöchert: Stecket der Adel im Geblüte, ſo wird auch wohl ein adeliches Frauenzimmer, welches einen Todtengräber, Schuſter, oder andere geringe Leute heyrathet, ein adeliches Kind gebähren, iſt dieſes auch ein wohlgebohrnes Kind? Gundlings Diſp. an nobiliter venter? C. III, §. 34, 37 u. 38. Allein die Geburt adelt nicht anders, als wenn dieſe von zwey gleich adelichen Perſonen, oder die einander dem Stande nach, nicht ganz ungleich ſeyn, in einer, nach den Geſetzen des Landes rechtmäßig geſchloſſenen Ehe geſchiehet. Setzen die Perſonen die Vorſchrift der höchſten Gewalt und der Geſetze aus den Augen, ſo kömmt eine unedle Frucht zum Vorſchein: Denn wenn ein adelich Frauenzimmer mit einem Bauersknecht ſich verehlichet; ſo gehet ihr Adel zu Grunde, und ihre Frucht iſt unedel; ja ein bloßes Bauerkind. Steckte der Adel im Geblüte, ſo würde folgen, daß je älter der Adel, je weniger wäre er gut, und um deſto ſchwächer. Denn es müßte der Adel, in deſſen Geblüte er zuerſt entſproſſen, und mit welchen er in ſeiner erſten Kraft vereiniget worden, in dieſem auch weit edler und beſſer, als in ſeinen Nachkommen ſeyn. Denn bleibet dieſe Quelle des Adels gleich annoch lebendig in den Adern des Sohns, ſo verlieret ſie dennoch immer jemehr und mehr die Kräfte, und verändert ſich, je weiter ſie von ihrem Urſprung in den weitern Deſcendenten abkömmt. Bey dieſer Betrachtung lieget am Tage, wie lächerlich es ſey, den Adel in dem Geblüte zu ſuchen. Es bleibet derowegen wohl bey des Herrn Gundlings l. c. p. 67 gegründeter Wahrheit: Uti illa eminentia & prærogativus ordo non eſt in ſanguine: ita etiam antiquitas vix efficiet, ut is aut fluat generoſior, limpidiorque aut nobilitas fiat plenior. Geſetzt auch, daß wir es denen Gegnern eingeſtehen wollten, daß der Adel im Geblüte ſey: ſo werden ſie damit auch wenig gewinnen, wenn ſie des ſinnreichen Boileau V Satyr. T. I nur nachſchlagen. Telemachus ſagt beym Homero Odyſſ. I: Mater quidem me dicit hujus eſſe, ſed ego neſcio, nondum enim aliquis ſuum genitorem novit. Es wird aber der Adelſtand entweder durch die Geburt, ſiehe Adel (Geburts-); oder durch einen Kaiſerl. oder desjenigen, ſo zu adeln befugt, Adels-Brief erhalten, ſiehe Adel (Brief-). Riccius vom Landſäßigen Adel in Deutſchland, p. 275 u. ff. (II) Von dem Adelsrechte. Der Adel macht, wie vorhin gedacht, einen gewiſſen und beſondern Stand aus. Deſſen Vorzüge und Rechte zu beſtimmen, beruhet auf dem Willkühr der Republiken und ihrer Regenten. Gundlings Jus Nat. & Gent. c. V. Wie nun die Republiken nach ihren Einrichtungen und Endzwecken ſehr unterſchieden; ſo ſind auch dererſelben Verordnungen, welche dieſen und jenen Stand betreffen, nicht einerley; dahero liegt

am

Digitized by Google

am Tage, warum die Vorzüge, Befugniße und Achtbarkeit des heutigen Adels und der Miniſterialien der vorigen Zeiten in allen Provinzen unſers Deutſchlands nicht gleichſtimmig geweſen, noch ſind; woraus denn auch der Schluß folget, daß eine generale und auf alle Deutſche Länder ſich fügende Beſchreibung des Adels nicht zu entwerfen, noch deßen vollſtändiger Entwurf von jemanden zu prätendiren, wie viele gar recht erkennet. Bodin. III, de Repl. 8. Lert. El. Prud. Civ. P. I, S. 5. §. 12. Da nun die Vorzüge und Würde des Adelſtandes nach dem Unterſcheid der Länder ſehr unterſchieden, und mancherley ſeyn; Alſo iſt gar nicht zu ſchließen, daß diejenigen Vorrechte, welche denen von Adel in einem Lande zuſtehen, auch in einem andern ihnen müßten eingeſtanden und paſſiret werden. Denn es ſind jura singularia, welche nicht einmal denen übrigen in eben dem Lande wohnenden Unterthanen gemein; geſchweige, daß ihre Kräfte ſich auch außer denen Landesgränzen äußern, und ihre Gültigkeit zeigen ſollten, z. E. Die Rechte und Schuldigkeiten, welche die Freyſingiſchen Dienſtleute angehen, muß man nicht auf andere in eines andern Biſchofs Lande lebende Miniſterialien unbedachtſam dehnen, noch die dem Churſächſiſchen Adel verliehene und zugeeignete Rechte auf dem Churbrandenburgiſchen erſtrecken, und ſo wiederum umgekehrt. Denn in einem jeden Lande trifft man beſondere Adelsrechte an: Wo dieſe fehlen, wird ſolcher auch außer dem Vorgangsrecht und Beförderung zu Hofämter, wohl keine zu genießen haben, oder ſich doch zum wenigſten mit denjenigen behelfen müſſen, welche die verliehenen Adelsbriefe einem jedem, und deſſen Familie beylegen; woferne nur die Lands-Stifts- und Ordens-Statuta darwider keine gegründete Einwendung machen, und einen erſt neulich nobilitirten, zur Zeit noch von dem Genuß der Adelichen Vorrechte ausſchließen. Dahero muß man die Landes-Stifts- und Local-Geſetze nicht ſogleich vor algemein, und im ganzen Deutſchen Reiche übliche Sätze halten, ſondern ſie auf das Land, in welchen ſie gegeben und geübet worden, einſchränken; theils auch nicht eine größere Wirkung ſich von dem erhaltenen Adelsbriefe verſprechen, als das Herkommen und der übliche Gebrauch einem jeden verſtattet. Riccius vom Landſäßigen Adel in Deutſchland p. 8. u. f. Und wie nun alſo die Rechte in den verſchiedenen Provinzen Deutſchlandes verſchieden: alſo ſind auch um ſo mehr die Rechte in denen übrigen Europäiſchen Reichen und Staaten verſchieden, wovon die beſondern Artickel nachzuſehen ſind. (III) Von der Adelsprobe oder dem Beweiſe des Adelichen Standes. Wer da fordert, dafür gehalten und geachtet zu werden, daß er vom Adel ſey, und der Gegentheil es doch nicht einräumen will; ſo muß er ſolches, wenn das Geſchlechte nicht gar zu alt, durch den annoch vorhandenen Adelsbrief, oder, wenn der Adelsbrief mangelt, oder auch das Geſchlechte alt, aus ſolchen Umſtänden, welche den Adelsſtand in ſich ſchließen und Wirkungen von dieſem ſeyn, wahrſcheinlich und glaubwürdig erweiſen. Es iſt dieſe quæstio tanquam præjudicialis, wenn ſich ein Zweifel de statu nobilitatis ereignet, vor allen andern auszumachen. Denn wenn es noch zweifelhaftig, ob dieſer oder jener adelich? Wie will er denn die Adelsrechte prätendiren? Böhmers Jus Eccleſ. Protest. L. III. T. V, §. 9. p. 328. Es iſt aber der Beweis ſchon hinlänglich, und er muß dafür erkennet werden; wenn einer darthut 1) daß er und ſeine Geſchlechts-Vorfahren von undenklichen Zeiten her ſich des Adelsſtandes gebraucht, und ſeine Vorfahren ſolche Hof- Land- und Civilbedienungen verwaltet, welche von keinen andern als Adelichen bekleidet werden können. 2) Daß einige oder auch viele von ſeinen mütter- und väterlichen Anverwandten in den Erzt- und Stiftern aufgeſchworen, und Canonicate bekommen, ja bis zur höchſten Würde befördert worden. 3) Daß aus ſeiner Familie ein und das andere Frauenzimmer in den Adelichen Stiftern weiblichen Geſchlechts Beneficien erhalten. 4) Daß von ſeinem Geſchlechtsverwandten ein und der andere in die Deutſchen Orden, alwo doch bey der Aufnahme ſcharfe Unterſuchung gehalten wird, aufgenommen und gelitten worden. 5) Daß er und ſeine Vorfahren ſolche Güter beſeſſen, darzu nur allein die Adelichen gelangen können. 6) Daß ſeine Ahnen ad sequelas militarium, zur Landesfolge, aufgebothen, und ſie die denen Ritterbürtigen allein aufgelegte Collectiones gezahlt. 7) Daß ſie die Adelichen Titel und Ehren von andern Adelichen erhalten. 8) Daß ſie Adeliche Geſchlechts-Inſignien mit Schild und offenen Helm geführet. 9) Daß ſie ſich jederzeit mit Adelichen verehlichet. 10) Daß ſie zu Tourniren oder Ritterſpielen rechtmäßig beruffen worden ꝛc. Geſetzt auch, es vermöchte einer nicht dergleichen Anzeigen des Adels aufzuſtellen, z. E. wenn er und ſeine Vorfahren ſich ſtets auf dem Lande mit der Oeconomie beſchäfftiget; ſo iſt es ſchon genung, wenn man ihm und ſeine Vorfahren von undenklichen Jahren vor edel gehalten, geehret und erkennet. Zubers Jus Civ. Lib. II, S. 11. c. 4. §. 28 ſequ. Denn wer ſollte wohl an deſſen Ritterbürtigkeit zweifeln, wenn er und ſeine Vorfahren a) in der Ritterſchaftlichen Matricul zu finden; b) Wenn er und ſeine Vorältern die Ritterſchaftliche Vereinigungsreceſſe und Verträge mit andern von der Ritterſchaft unterzeichnet und unterſchrieben. c) Durch gewöhnliche Landtagsbriefe zu Landtägen eingeladen oder von dem Erbmarſchall zu den Ritterlichen Conventen in Sachen das Land und die Ritterſchaft betreffend, verſchrieben und beruffen worden, und demſelben beygewohnet; und d) ſowohl bey den Fürſtlichen Inaugurationen und öffentlichen Fürſtl. Einzügen, als auch denen Leichenbegängnißen und andern Solennitäten nebſt andern Ritterbürtigen erſchienen, und dabey ſeine pflichtbare Schuldigkeit beobachtet. Kann man übrigens durch gehörige Ahnen von beyderſeits Aeltern ſeinen Adelſtand durch Hülfe der angeführten Kennzeichen darthun, ſo wird die Ritterbürtig- und Stiftsmäßigkeit ſchon zur Nothdurft erwieſen ſeyn. Man darf es denen meiſten von Adel nicht vorrücken; daß ſie ihren Adelsbrief nicht aufweiſen können. Denn die allerälteſten Geſchlechter dürften wohl ſchwerlich mit dem brieflichen Beweis aufkommen können. Wie, wenn, und aus was für Urſachen ihre Vorfahren in den Adelſtand und Grad erhöhet worden. Ja es wäre ein recht unbilliges Anſinnen, wenn man denen alten Geſchlechtern, die eher in Freyheits- oder heutigen Adelsſtande gelebet, als der Briefadel mode worden, aufbürden wollte, ihren Adel durch Documente, ſo ſie nie darüber bekommen, zu erweiſen. Die bekannten und ſogenannten Erbmänner im Stift Münſter, welche man nicht weiter vor Schriftmäßig erkennen wollen, haben zur Behauptung ihres Adels

Digitized by Google

seinen Adelsstand, sondern nur die obigen vier Punkte 2. 3. 4. und 5. nebst andern Umständen anzuführen genugt; welche aber der Reichskammer und selbst Ihro Kaiserlichen Majestät Josepho so wichtig geschienen, daß sie die Familien oder Geschlechter der in Acht genannten Grumbacher für rechte Adeliche und Ritterbürtige, gleich andern der Hochstifte Mainz-Fürt Ritterständigen von Adel gehalten und erkennet haben. Lehrer Staatskanzlen T. XXVII. p. 340. 348. Daß dieses keine Ahnen-Probe sälle manchen zu schwer, weil die Vorfahren in dieser Sache nachlässig gewesen, und die erforderten Nachrichten nicht beybehalten, oder wohl gar um keine sich bekümmert, noch zu haben sich bemühet. Mancher gedenket zwar das Alter und die Ankunft seines Adels zu George Karnes Thumerlob zu gründen und vermeinet, er habe Grund genug, wenn er den Thumnur darinnen findet; allein es ist alles darinnen meist unerwiesen, stiers auch offentlar unrichtig, und also die vermeinten Gerechtsame auch zu einer zulänglichen Adelsprobe unbrauchbar. Persuchs Liaccus, Sr. VI. v. 7. Man darf sich auch nicht den Wahn in den Kopf setzen, daß man erwann seinen nur zunlich und genugsamen Adel durch einen und den andern Anspruch gar leicht in das Alterthum verlehren, oder die von seinen Vorfahren getroffene unrichtige Art verbessern, und andern eine Gestalt gewinnen könne. Denn man nimmt seine scharfe Geschicklichkeitsprüfung hin und wieder denen Erzund Stiftern, Ritterorden vor, daß es sich gar nicht verweisen läßet: Unterminat man es nicht, so wird die übereinstimmende Unrichtigkeit entdecket, so stehet weiter nichts als Verschimpfung und Vorwurf zu erwarten. Wenn mancher selbst diesen die ächte und beurkundete Art gesucht von seinen Geschlechte, und get man was unrichtiges vor, so rücket er mit seinen bezeugenden Zeugnüssen heraus, und machet unter Vorgeben zu einer Lächerlichkeit. Dennenigen aber, man das Geschlechtszeugniß nebst den erforderlichen Beweis auf das sährigste, ehe man damit heraus rücke, und es zur Unterschung anstelle. Die Erz- und Stiftern ist die Weisheit sehr klar, und wer da wissen will, wie der Beweis der angezogenen Stiftmäßige Adeln zu führen und anzugiehen eingerichtet sey, der muß sich Rache bey denen Stiftern Statuten stellet erholen, und alsdenn sichen nach denen daselbst verlangten Stücken vollführen. Die Punkte der Art des Beweises zur Aufschwörung bey einen gewissen Deutschen Hochstifte, in welchen vor mehrwürdigen und zur Erläuterung unsers Vorhabens dienliches vorkömmt, sind nachstehende: (1) Muß die Bulla Pontificia, so einer das Canonicat zu Rom erhalten, wohrer per Procuratorem dem Capitul coram Notario decanali, und Zeugen in Originali cum qualitatibus inhærent und übergeben werden. (2.) Muß sich Jemand zumal seinen 16 Ahnen tanquam Germanus legitimus, und daß seine Geschlechter seine Ausländer, sondern inner den Gränzen des Deutschen Reichs angesessen, und von Deutschen Eltern ersprossen und hergkommen. Desgleichen (3) daß dessen Ahnen ehrlich gebohren, von Geburt Edel, Rittermäßig und Stiftsgenossen, auch dessen vier Ahnenseschlechter bis in den jetzigen Grad die jure civili inclusive in keiner Stadt Bürgerlen sind, oder sich der Bürgerrechts gebraucht, und dieserwegen muß nach prässeridirter Form ein Attestat von denen löblichen Ritter-und Landschaften, worunter sie respective ansässig oder von bekannten Stamm hochstiftsmäßig geachtet worden. (4) Daß Imperant wenigstens 4 Wochen vor der Aufschwörung 8 Ahnen von dem Vater und 8 Ahnen von der Mutter sämmtlich 16 in obiger Form genannt zu übergeben. Mehr dem (5) gleichsalls ein Zeugniß seines Alters und einen Taufschein, daß Imperant den wirklicher Aufschwörung 14 Jahre erfüllet, und nicht minorenn sey. Dagegen von einen coeruo nichts zu bezeugen. (6) Wenn Imperant, welcher in Person erscheinet, muß er einen durch ein öffentliches Instrument von ihm selbst constituirten Procuratur, so gemeiniglich ein Stifts-Vicarius zu seyn pflegt, bestellen. (7) Soll erwähnter Imperant ein Capitularherrn pro Directore ersuchen, welcher alsdenn die Neulichen Juramen zur Aufschwörung, und 3 Capitularherrn zu Assistenten requiriren, auch alles übrige pro re nata zu besorgen hatte. Schatzens Annal. Paderb. P. II. L. XVIII. p. 740. Lehrers Staatskanzlen T. XXVII. p. 306. (8) Wenn dieses alles eingeschickt, und denen Statuten und Herkommen gemäß besunden, wird ein Termin von 4 Wochen zur Aufschwörung angesetzet. Pfeffingers Vit. Ludw. El. I. L. I. p. 8. Lehrers Staatskanzlen T. XXVII. p. 306. Ferner sind noch zwey Erfordernisse wohl zu beobachten: 1) wenn es ein unbekannter Geschlechter, so muß das schriftliche Attestat von einen ganzen Corpore einer Ritter- und Landschaft mit den Insiegel der Stadt, worinn statt, beygebracht werden; sollchergestalt, daß es in plena sessione derselben Convocens ausgestellet, und solches nur unter den Ritterschaftlichen gemeinen Secret, sondern auch mit des Directors oder Ritterschaftsadjunctmanns und 4 Räthen und Ausschüssen eigener Hand und Unterschrift, und vorgedruckten angehörnen ächtlichen Wappen Petschaften bestätiget des Orts, wo solches geschehen, ausfertiget sein: Bey der Landschaft aber sollen die Attestate unter der Landschaftlichen Secret-Insiegel ausgefertiget, verordnet, jedoch daß solche Cavaliers sein Hand und Siegel gefertiget werden. (9) Wenn aber diese mit etwann ein Zweifel vermahret, und erbrüchlich Beybringung verbunden wäre, so muß ein Ritterbürtiges Attestat mit authentischen Hocrathsbriefen oder andern dergleichen Documenten bestärt, daß die Geschlechter qualificirt sind zu Ritter-Orden, Ritter- und Turniermäßig gehalten werden. Ferner (10) muß dabey in Erwegung den Ritterbürtigen Adels dieses unbekennder anzumerken, daß gegen die gestalten Adelsprobe auch noch nach 300 Jahren, jemanden, wer und wer Jahren, und zwar zu allen Zeiten, exceptiones beym Erz-und Stiftkapitul, auch Ritterschaften zugelassen werden. Lehrer Staatskanzlen T. XIII. p. 370. Die Exclusiones kommen dieses auch nicht in Abrede sein, schränken es aber doch so ein, daß, wenn es schon quoad probationes extraordinarias quæ ex communi Canonistarum & aliorum exhibitis wahr wäre, solches doch nicht contra probationem, quæ sierer per testimonium sonæ extendiret werden, quia testimonia pro veritate habentur, & in casibus simus tuti ju facere inter omnes L. 31. ff. de Statu hom. L. 8. qui C. de natur. Liber. Nov. 117. C. II. Molden de Jure Nobilitat. Civil. C. XIV. §. 7. 11. 12. Joh. Bapt. Chevalyn in Comm. Legislatione, & Heroic L. III. c. 14. n. 229. Ueber dieses mögen die Erz-und Stifter, Ritterliche Orden und Ritterschaften in der besten Punkt: an testimonia in causa nobilitatis sint in jusa vel inique? behaupten wollen, keine

keine judices competentes, Fabers Staatskanzl. T. XIII, p. 324. Weil nun ein in causa status gesprochenes Urthel pro veritate geachtet wird, und inter omnes ein Recht machet; so folget, daß wenn einer als aus einem adelichen Geschlechte gezeugter, vor Edel erkannt worden, ein dergleichen Urtheil auch denen übrigen von eben dem Vater und Voraltern entsprossenen Brüdern zu statten komme, woferne sonsten nicht etwann eine Ursache im Wege stehet, Chrysstyn. in Observ. Eugenialog. & Heroic. L. III, c. 14. p. 229. Die allerbesten Schemata zur Adels-Probe stellet wohl der nurgedachte Joh. Bapt. Chrysstyn in seiner Jurispr. Heroic. T. I, p. 150 seq. auf, welchem man noch Besold Diss. II de Nobilit. C. XI, §. 41, p. 102 und Höping C. XI de jur. insign. n. 92, p. 737, wie auch Jac. Theoph. Lincken de probat. per insignia & arma gentilitia p. 110 beyfügen kann. Ist hingegen die Adelsprobe nicht mit so vielen Erfordernißen wie beym Stiftern zu qualificiren; so langet auch wohl der Beweiß durch glaubhafte Stammbäume und Geschlechtsregister zu. J. H. Hildebrands disp. de Probatione per stemmata genealogica. Einige wollen auch die Aussagen von hören sagen (de auditu alieno) in Erweisung des Adels, wenn die Sippschaft über den vierten Grad darzuthun, zulassen, wie Carpzov Proc. T. 13, a. 3 n. 17, und der Geheime R. Moser in der III Probe einer Definitiv-Relation bey dem P. II der Einleit. zum Reichshofraths-Proceß, p. 177 erhärten. Es findet auch in einer so alten Sache der Erfüllungs-Eyd statt, wenn nämlich ein altgeschriebenes Genealogisches Buch, so zwar unmangelhaft, aber doch zum Beweis nicht hinlänglich scheinet, produciret wird, worinnen das Geschlechte Quæstionis entworfen; Dannenhero wird bey solchen Umständen erkennet: „Würde Kläger vermittelst Eydes in Supplementum erhalten, und daß er anders nicht wisse, noch „glaube, als daß er von N. N. herstamme; so hat er „sich ad causam zur Nothdurft legitimiret„ Will man viele Arten den Adel zu erweisen entdecket sehen, so schlage man nur Molden de statu Nobilit. civil. C. XIV, nach, alwo der Autor in Anführung derselben sich viele Mühe giebet. Giebt ein Unadelicher sich vor einen von Adel aus, so begehet er ein falsum, und wird als ein falsarius mit der Bestrafung angesehen. *Carol. VI Capit.* Art. 22 in fine. Höping de jure Insign. C. VIII, §. I, m. 7, n. 162, p. 545. Joh. Georg Fichtners Disp. de Fractione Insign. §. 15 p. 19. In Pohlen soll es sonsten Herkommens gewesen seyn, daß derjenige, welcher sich fälschlich vor einem von Adel ausgegeben, nebst dem Verlust seiner Güter auch von jedermann getödtet werden können. Hartknoch L. II, Reipl. Polon. C. V. §. 21. Hat nun aber einer von Adel gleich erwiesen, daß er von Adel, so stehen ihm doch keine weitere Vorrechte zu, als die ihm und seinem Stande die Gesetze und Landübliche Herkommen verleihen und gönnen, und damit muß er sich begnügen lassen: Da hingegen die angegebenen besonderen und andere hergebrachte Gewohnheiten und Vorrechte, welche man ihm nicht einräumet, und davon die ausdrücklichen Gesetze schweigen, rechtlicher Art nach gleichfalls müssen bewiesen werden z. E. Die adelichen Gerichtsherrn, zumal, wenn sie eines Landesfürsten Vasallen, haben nicht das Recht mit rothen weichen Wachse zu siegeln; Denn dieses Befugniß ist ein Regale, welches insbesondere zu erhalten: Dannenhero mag ein Landesfürst seinen Vasallen wohl anhalten, daß er den Titel mit rothem weichen Wachs zu siegeln beybringe. Bergers Supplem. ad El. D. F. P. I, p. 270. Ziegler de jure Maj. LII, c. 21 §. 16. In Chur-Bayern findet sich die Verordnung, daß wenn nichts als Allodial-Güter verhanden, dem ältesten Manns-Erben einer adelichen Familie ein ansehnliches præcipuum muß gelassen, und ihme auch daselbst in der Erbtheilung in leidlichen Anschlag der Vorzug gegönnet werden. Lünigs Jur. Feud. Germ. T. II, p. 526, 527. Wollte nun jemand in einem andern Lande dieses Vorzugsrecht, als der ältere Mannserbe prätendiren; so würde man ihm den Beweis des gesuchten Vorauß wegen billig auflegen, indem die Gesetze es ihme nicht zusprechen. Berufet sich aber einer, der seinen Adel zur Nothdurft erwiesen, auf ein solches Recht, welches allen Adelichen in den Adelsbriefe ertheilet wird, so bedarf es keines Beweises, woferne sonsten nur die Landesgesetze, Stifts- und Ordens-Statute die Application zur Zeit nicht hemmen. Pfeffingers Vitr. illustr. Tom. II. Lib. I tit. 20, p. 892. Riccius vom Landsäßigen Adel in Deutschland, p. 510 u. ff. (IV) **Von der Adels-Klage.** Der Adelstand producirt, wie ein anderer Stand, ein jus personarum, Kraft dessen einer von Adel von andern fordern kann, daß solche ihm als einer adelichen Person, die seinem Stande gebührende Vorrechte verstatten. Was also einer von Adel in Ansehung des Standes fordert, ist ein debitum personæ, das ist, quod a persona personæ vi status præstandum & personalitatem quasi involvit, & directe ac principaliter alterius personam afficit. Berger Præcogn. Jur. Will der eine nun dem andern diese dem Adelstande zukommende Befugniß nicht erlauben, so kann dieser durch eine Klage sein Recht verfolgen und durch Erweisung des angegebenen Adels es erhalten, daß er dafür gerichtlich erkennet und erkläret werde. Dabey kan sich nun einer entweder auf die Besitzung, oder auf die Erlangung seines Adelichen Befugnißes gründen: im erstern Fall, wenn er z. E. anführet, daß er 3, 4, 5, 6 Jahr zum Landtägen beruffen, diese über in der Ritterstube denen Landes-Berathschlagungen beygewohnet und solches ihm ohne einigen Widerspruch vergönnet worden; so wird er zwar in possessione vel quasi nobilitatis geschützet; Allein wenn die übrigen Landsstände dabey es nicht beruhen lassen, sondern actionem nobilitatis negativam wider ihn moviren, und anführen, daß er sich zwar für einen von Adel ausgegeben, durch Vermittelung eines müttlichen Anverwandten beym Churfürsten die Belehnung des Guts N. ausgebracht, und in Ansehung dessen, weil man anfänglich einige Jahre nicht anders geglaubet, als daß er von Adel wäre, auf unterschiedene Landtäge beruffen und geduldet worden; so äußerte sichs doch nun, daß sein Vater bürgerlichen Standes, seine Mutter aber nur von Adel gewesen, und weder Beklagter noch dessen Vater geadelt worden. Bey solchen Umständen hilft der im possessorio erlangte Sieg nicht ewig. Fabri Staatskanzley T. XIII, p. 305. Denn nunmehro will bey dem angestellten petitorio die possessio vel quasi nobilitatis nicht zulangen, daß nämlich der Beklagte von der Erweisung seines erlangten Adel-Titels frey wäre, sondern er muß das Befugniß seines angemaßten Adels durch vollkommenen Beweiß darthun. Hertius in disp. de Quasi possidente, S. 2. §. XI. Berger in Resol. Lauterb. p. 35. Schilters Exerc. III ad Pand. §. 26,

§. 26, 27, p. 42. *b.* und 43. Im andern Fall, da man sich auf sein hergebrachtes oder verlangtes Adelsrecht beziehet, stellet man actionem nobilitatis affirmativam an, und beweiset sein Recht entweder durch ein Diploma, oder aus solchen unleugbaren Anzeigen, daß man nothwendiger Weise vor einen rechten Edelmann muß geachtet und dafür erkläret werden. Man kann sich auch des Remedii ex L. diffamati C. de Ingen. manum. ad restitutionem honoris & pœnam privilegio insertam bedienen, wenn einer des andern Adelstand auf widerrechtliche Art in Zweiffel ziehet. Gail L. I. obs. 10, n. 2. Ja daß auch das Interdictum utile: uti possidetis hier könne angestellet werden, behauptet Menochius de Retin. post. Remed. 3, n. 299. Den modum libellandi, wenn einer per actionem affirmativam seinen Adelstand zu behaupten suchen will, trift er in Schwendendörf. Expos. Action. Forens. C. II, m. 4, Art. 23, p. 124 an: Desgleichen wenn einer wider denjenigen, so sich unbefugter Weise des Adelstandes anmaßet, per actionem nobilitatis negativam zu agiren gesonnen; wie denn ebenfalls erwähnter Autor l. c. p. 131 die formulam libellandi davon an die Hand giebet. Riccius vom Landsäßigen Adel in Deutschland, p. 507 u. f. (V) Von dem Rechte zu adeln, de jure nobilitandi. Die Verleihung des niedern und hohen Adels ist in Deutschland nach und nach ein Kaiserliches Reservat worden. Denn man hat viele Jahrhunderte den Satz behauptet, daß der Kaiser allein fons omnium nobilitatis sey; welches auch aus den Urkunden, z. E. der Reguments-Ordn. zu Worms de an. 1495, so beym Müller im R. T. Theatr. unter Kaiser Friedr. P. II, p. 382 zu befinden, aus K. Ferdinands I Ausschreiben *de an.* 1555, beym Goldasto P. I R. Satz. p. 284, ganz deutlich erhellet. Man findet auch nicht, daß die Chur- oder Reichsfürsten sich über die vom Kaiser vorbehaltene Nobilitation beschweret, oder dieselben dieses Recht an sich eigenmächtig zu ziehen gesucht, sondern daferne ja einer oder der andere von den Reichsfürsten solches zu üben begehret, so hat er sich vom Kaiserl. Hofe deswegen ein Privilegium ausgebracht. Es würde auch das Recht zu adeln unsern Fürsten eben nicht soviel genutzet haben. Denn es wäre der Adel dadurch in den Deutschen Ländern so gemein worden, daß die Verachtung gar balde sich würde eingefunden haben: Es ist auch über dieß gar leichte zu vermuthen, daß ein jeder, der von neuen den Adelstand suchet, sich am liebsten zum Kaiserlichen Hofe wendet; weil er dadurch versichert ist, daß der ihm verliehene neue Ehrenstand im ganzen Reiche eine durchgängige Achtbarkeit und Gültigkeit erlangen, und er auch hinlänglichen Schutz finden werde, daferne sich jemand weigern sollte, ihme die gewöhnliche Ehrenbezeugungen zu erzeigen, oder unterstünde seinen Stand zu kränken. Mit der Zeit hat es gar das Ansehen gewonnen, als wenn schon vorlängst stillschweigende Verträge errichtet, vermöge welchen Kaiserl. Maj. in einen ungestörten Besitz gekommen, den niedern Adel in einer ganz unumschränkten Weise im ganzen Römischen Reiche zu verleihen. Man sehe nur in die mit Kaiser Carl den VI errichtete Capitulation Art. 22 alwo die Churfürsten im Namen des Reichs zugeben, daß dem Kaiser die Nobilitation von Reichswegen, als ein besonders und altes Reservat zuständig, dessen Ausübung nach dem alten Herkommen in der Reichs-Kanzley zu vollziehen. Einige Rechtsgelehrte sind so freygebig, daß sie das Recht zu adeln auch denen Churfürsten; als Churfürsten, wie Zschackwitz in notis Exam. jur. publ. p. 117, andere aber auch denen Reichsfürsten, nicht aber denen Reichsgrafen und Freyherrn, wie Coccejus in Prud. Jur. Publ. c. 23, §. 17, und J. F. Troppaneger de Potest. Elect. & Princ. Imp. circa jus Nobil. subditis suis conferendi, Leipzig 1707 einräumen und zusprechen. Allein es hat Mauritius in Notis ad Cap. Leopold. Art. 44 p. 883 lange zum voraus auf Zschackwitzens und der Weymarische Hofrath Langgut auf des Cocceji Meynung in Animadv. ad J. Feud. p. 98, und ad Jus Publ. ad c. 23, §. 17 mit unwidertreiblichen Gründen geantwortet. Ueberdieß gehen uns auch die Exempel ab, daß sich ein Reichsstand, als Reichsstand, nur angemaßet, Edelleute zu machen. Wäre es, wie einige behaupten, ein denen Reichsfürsten zustehendes Recht, warum wären denn einige von den Reichsfürsten mit solchen privilegiret worden? Nun aber haben die Erzherzoge von Oesterreich vom Kaiser Carl V, das Privilegium, nicht allein den Adel, sondern auch den Grafen- und Herren-Stand zu verleihen. Limn. J. P. L. V. c. 2, n. 21 *Joseph. Copiæ* Art. 43. Churpfalz ist eben wie Oesterreich in diesem Stücke in seinem Lande privilegiret, daß er nicht nur tüchtige Personen in dem Adelstand erheben, sondern sie auch gar baronisiren und begräfen könne. Freher in Not. Ad P. de Andlo L. II, C. II. Die Reichsverweser als Churfachsen und Pfalz sind auch berechtiget, zur Zeit des Interregni den Adelstand wie der Kaiser selbst zu ertheilen. Bechmann Exerc. Exot. V. c. 5. Werner Disp. II, qua Jur. Vicar. S. R. I, in aur. Bulla non expres. vindicat. §. 36. Worwider auch der Kaiserl. Hof nicht das mindeste darüber einzuwenden hat. Der Römische König, als Röm. König, genießet auch nicht das Recht zu adeln. Denn alles, was der Römische König beym Leben des Kaisers thut, geschiehet im Namen des Kaisers und in dessen beschehenen Auftrags. Und also ist das, was Mauritius in disp. de Nobil. German. §. 8, p. 293 aus dem Reichstags-Abschiede vom Jahr 1548 und aus den Capitulationen anführet, aber nicht entscheidet, zu erklären. Desgleichen kann auch die Kaiserin kein Bürgerlich Frauenzimmer in Adelstand oder höhere Geschlechts-Würde setzen. Geschiehet solches in des Kaisers Namen und in der Reichs-Kanzley; so hat die Erhöhung ihre ganze Kraft und Gültigkeit vom Kaiser; mithin bleibet der Kaiserin nichts als etwann eine bloße Recommendation zuständig und eigenbehörig. Einige suchen wahrscheinlich zu behaupten, daß der Churfürst zu Sachsen, als Marggraf der Laußnitz, das Recht habe, den Adelstand zu ertheilen, und zwar behauptet Strauch in Inst. Jur. Public. L. I c. 23, §. 1, daß, weil die Könige von Böhmen das Recht zu nobilitiren nicht allein in Böhmen, (Glafeys Geschichte von Böhmen C. XI, th. 2. p. 100) sondern auch in denen dahin gehörigen Ländern, als Mähren, Laußnitz und Schlesien geübet (Limn. P. J. L. VI. C. I, n. 32.) und nun die Laußnitz davon an das Hauß Sachsen Albertinischer Linie gekommen, eben dieses Recht auch in der Laußnitz dem Churfürsten zu Sachsen zustünde, indem alle Landes Hoheit des Marggrafthums ohne Auszug dieses Regalis auf das Churhauß übertragen worden. Siehe Frankenbergs Europ. Herold Th. I, p. 257. Der Kaiser übet das Recht zu adeln entweder unmittelbar, oder durch die Hof-

Pfalz-

Pfalzgrafen (Comites Palatinos). Doch scheinet es, als wenn die von den Hof-Pfalzgrafen geschehene Adelung von sehr schlechter Wirkung wäre. Denn Weingarten stellet in Codice Ferd. Leop. Joseph. Carol. p. 656 eine pragmaticam vom Jahr 1706 vom Kaiser Joseph auf, welche, nachdem der Stadt-Procurator Hubelec sich des von einem Comite Palatino erlangten Prädicats von Ehrenberg Strafmäßig angemaßet hatte, diesen Befehl in sich faßte: „Als ergehet unser gnädigster Befehl hiermit, daß ihr unsern Königlichen Procuratorn scharf einbindet, damit er hinführo ein wachsames Auge, als es bisher geschehen, auf unsere Standes- und Landesinnwohner, so sich der, es sey a Comitibus Palatinis, (derer Concessiones in unsern Königreich Böhmen ohnedem von keinen Kräften seyn,) oder sonst von anderwärts her, ohne Unsern gnädigsten Vorwissen und Genehmhaltung erlangten Prädicaten und Standes-Prärogativen gebraucht haben ꝛc. Ein fast dergleichen wider einen von einem Comite Palatino ertheilten Adelsbrief abgefaßtes Rescript vom Jahr 1708 findet sich auch in Weingartens Codice, p. 662 Haben nun die im Königreich Böhmen von Kaiserl. Hof-Pfalzgrafen gemachte Edelleute, so einen geringen Nutzen von ihrer auf diese Art erlangten Würde sich zu getrösten; so wird gewiß von andern Orten von selbiger noch vielweniger zu hoffen stehen. Es muß aber die Standeserhöhung denen Gerechtsamen eines Landes-Herrn nicht präjudiciren. Derowegen thut ein Landes-Fürst nicht unrecht, wenn er seinen Unterthanen gewisse Requisita vorschreibet, nach derer Beobachtung sie sich erstlich der Kaiserl. Adelsverleihungen zu erfreuen haben sollen. C. Thomasii Disp. de injusta oppos. jurium Majestat. superioritatis territorial. & Reserv. Imperator. §. 15. Kulpis ad Monzamb. P. II, c. 5. §. 27. p. 183. Brunnemann in Exam. Jur. Publ. L. II, p. 2. qu. 8. n. 4 meldet, daß im Brandenburgischen ein zu Wien geadelter dafür nicht anders erkennet würde, es sey denn, daß er zuvor die Ursachen seiner Standeserhöhung am Berlinischen Hofe angezeiget und Consens darzu ausgebracht habe. Ja es hat auch selbst der Kaiser Joseph, als König von Böhmen, die Verordnung im Jahr 1708 getroffen, daß die in der Kaiserlichen Reichskanzeley erworbene Standeserhöhung in der Böhmischen Hofkanzley zu intimiren sey, welche denn die an sie geschehene Intimation ohne Entgeld oder Abforderung einer neuen Taxe oder Kanzley-Jurium, nicht allein annehmen, sondern auch, wenn sich der Impetrante meldet und gebührlich suchet, die fernere Intimation an die Böhmische Untercollegia thun muß. Will einer in Sachsen als ein neu Nobilitirter die gewöhnliche Adelsrechte, wie andere, genießen; so ist es nöthig, daß er seinen Adelsbrief beym geheimden Rathscollegio in Dreßden insinuire und bedürfenden Falls anhalte, daß die Intimation an die andern Chur- und Fürstl. Collegia, oder auch an die Universitäten, Stadträthe ꝛc. gnädigst geschehen möge; Unterbleibet dieses, so wird er nicht als ein Edelmann angesehen. Wird einer wegen seiner Meriten vom Kaiserl. Hofe in den Adelstand erhöhet, so muß die Expedition des Diplomatis über demselben, welches unter den Namen eines Römischen Königs oder Kaisers ertheilet wird, bey keiner andern, als der Reichskanzley, wie solches von Alters Herkommen, auch des Kaisers und des Reichs Hoheit gemäß ist, geschehen. S. Capitul. Carol. VI. art. 22. §. Sollen und Wollen. Wenn jemand die Begnadigung der Nobilitation am Kaiserl. Hofe erlanget, und innerhalb 3 Monate Zeit hernach darüber das Diploma bey der Reichskanzley nicht redimiret und erhebet, dem wird nicht verstattet, sich der verwilligten Gnade und Concession zu rühmen, oder derselben sich wirklich zu gebrauchen, sondern die Kaiserl. Begnadigung fället sollen falls nach erwähnten Termin ipso facto hinwieder weg, und erlöschet. Ja die Kaiserl. Reichsfiscale sind schuldig und gehalten wider alle, welche dergestalt unbefugter Weise solcher Nobilitation sich anrühmen, zu verfahren, und nach vorgängiger der Sachen Untersuchung dieselbe nach Gestalt des Verbrechens und der Person zu behöriger Strafe zu bringen. Capit. Leopold. art. 45. Joseph. §. 22. Carol. art. 22. §. ult. Die andern Kaiserl. Kanzleyen sind schuldig, die Intimationes derer in der Reichskanzley ausgefertigten Diplomatum, wenn sie von dieser jenen intimiret werden, nicht alleine ohne alles Entgeld, oder Abforderung einer neuen Tax- und Kanzley-Jurium, wie die Namen haben mögen, anzunehmen, sondern auch denen Impetranten dem erhaltenen Stand und Privilegio gemäß, das verwilligte Prädicat und Titel in denen Expeditionen daselbsten unverweigerlich zu geben, und bey Vermeidung der darinn gesetzter Strafe nicht zu entziehen. Capit. Carol. VI. §. was aber. Ist jemand übrigens begierig allerhand alte und neuere Adelsdiplomata zu lesen, der schlage nur nach Marg. Freher. P. I. Origin. Palat. c. 13. Paul. Jov. T. I. vit. illustr. viror. c. 18 und Christynäi Jurisp. Heroic. s. Comment. ad Edict. 14, Dec. 1616, art. 1. §. 6, p. 11 seqq. Riccius vom Schriftsäßigen Adel in Deutschland, p. 297 u. ff.

Adel, Stadt, s. unter Adel, Königr. im I B. p. 466.

Adel (adoptirter). Die Adoption ist bey den Deutschen keine Art und Weise den Adelstand durch dieselbe zu erlangen. Denn die Nobilitation oder Adelung ist ein Ausfluß aus den Majestätsrechten, oder der natürlichen ehrlichen und adelichen Geburt. Nun stehet das Recht zu adeln eigenmächtig keiner Privatperson zu, und wird der Adel in dem Adelsbriefe, dem Geadelten nur für sich und seine ehelich-gebohrne Leibeserben gegeben, und auf diese eingeschränket. Die an Kindesstatt angenommene Kinder bürgerlichen Standes aber sind keine edelgebohrne, und also auch nicht edel; sind sie gleich in familia, so sind sie doch nicht de familia. Cujac. L. XXXVI. Papin. qu. p. 833. Christynäus in Observ. Eugen. & Heroic. L. I, c. 24. p. 64. Maurit. de Nobil. Germ. §. 21. Bergers Oec. Jur. p. 144. n. 2. Dannenhero wird beym Deutschen ein Enkel von bürgerlicher Geburt gar nicht geadelt, wenn ihme der adeliche Großvater mütterlicher Seite gleich adoptiret. Lynkens Comm. ad ff. p. 134. §. 16. Knorr de Nobilit. adopt. c. 2. §. 6. Ja wenn auch der väterliche Großvater den Enkel an Kindesstatt annimmt; so erlanget dieser doch nicht das δείγμα nobilitatis, woferne der Großvater zur Zeit, da der Sohn oder Enkel schon gebohren gewesen, erst geadelt worden; indem die Nobilitation sich nicht auf die schon erzeugte Kinder erstrecket, wenn solcher nicht ausdrücklich mit gedacht wird. Ludewigs Disp. de differ. Senat. & Conf. diff. IX, lit. f. Joh. Theod. Schefer schreibet zwar in Disp. de jure Natalium nobil. German. §. 3, daß alsdenn der Adoptirte durch die

beſchehene Annehmung an Kindesſtatt geadelt würde, wenn dieſe Principis ſpeciali auctoritate interveniente & conſentiente in der Abſicht geſchehe, ut adoptatus & nobilitatis & gentilitiorum inſignium fiat particeps, eaque jura nobilitatis hoc modo in adoptatum tranſeant. Sic enim non adoptationis jure, ſed principis beneficio, titulo Nobilitatis inſignitus eſt. Allein durch dieſe gemeldete Meynung ſcheinet Schefer denen Reichsfürſten die Rechte zu adeln ohne Unterſcheid beyzulegen, worinnen ihme doch das kundbare Reichs Herkommen entgegen ſtehet: mithin iſt deſſen Lehre ſo einzuſchränken, daß man nur derjenigen hohen Reichsfürſten Autorität und Einwilligung in einer auf die obbeſchriebene Adoptation dergleichen Wirkungen zuſchreibe, welchen das Recht zu adeln unſtreitig zuſtehet. Ob nun gleich ein, von einem adelichen adoptirter Bürger nicht der Adelsrechte durch die Adoption theilhaftig wird; ſo erhält der Adoptirte doch dadurch das forum paternum & ſimilia. Alſo lebet der von einem Edelmann angenommene Sohn, ceteris paribus, nicht mehr unter der Stadtobrigkeit, ſondern genießet das väterliche forum nach dem Urtheile Strycks in Annot. ad Lauterb. L. I, T. VII, de Adopt. verb. dignitat. p. 36. Die Verleihung des Titels und Wapens gehöret unter die Kaiſerl. Vorrechte *Capit. Caroli VI* art. 22. Derowegen kann weder Titel noch Wapen eines Adelichen durch die Adoption auf einen andern von Adel gebracht werden. Denn dergleichen Befugniſſe ſind denen Geſchlechtern ſo einverleibt, daß ſolche von denen einzelnen Perſonen derer Geſchlechter nicht andern können verliehen werden. Sollte aber der Kaiſer, ein König oder ein anderer, welchem das Recht zu Adeln zugehöret, einem zugleich mit dem Befugniß zu adoptiren, auch das Recht den Adoptirten in den Adelſtand zu erheben, verleihen, wie ſolches an dem Exempel des Grafen Reinhards von Hompeſch zu erſehen (Ludewigs Catal. Privileg. S. R. I. Elect. Princ. & Stat. de non appell. p. 208); ſo werden auch denen an Kindesſtatt angenommenen Söhnen diejenigen Adelsrechte zu Theil, welcher die aus ächter Ehe erzielte Kinder ſich zu erfreuen haben. Knorr de Nobilit. adopt. C. II, §. 5. Deswegen giebt der Herr Berger in Oec. Jur. l. c. dieſe Regel der Klugheit an die Hand, daß man den Adelsbrief für alle Kinder und Nachkommen ohne Unterſcheid zu erlangen ſich bemühen ſolle. Denn giebt Kaiſerl. Majeſtät einem den Adelsbrief gleich mit dem Befugniß, daß er könne filios adoptare & arrogare, & eos adoptivos & arrogatos facere, conſtituere. & ordinare, welche Gnade im Jahr 1543 Huberten de Cluſis vom Kaiſer Carlen V, wiederfuhr, und in Joh. Bapt. Chriſtyns Jurispr. Heroic. p. 23 zu leſen ſtehet; ſo kann er doch nicht unadeliche ſo adoptiren, daß ſie adelichen Standes würden, wenn das Recht zu adoptiren nicht mit dem Rechte zu adeln zugleich ertheilet worden. Riccius von dem Landſäßigen Adel in Deutſchland, p. 319. u. ff.

Adel (alter), *Nobilitas antiqua*, ſ. Adel, im I B. p. 472.

Adel (Amtſäßiger), ſ. *Amtſaſſii*, im I B. p. 1814 u. f.

Adel (angebohrner), ſ. Adel, im I B. p. 472.

Adel (Arabiſcher), ſ. Adel, im I B. p. 473.

Adel (armer und beſchuldeter). Der arme Adeliche, erlanget ſowohl, als ein Bürgerlicher, das Armenrecht, wenn ſeine Umſtände ihn in einen ſolchem Zuſtand ſetzen. Sonſten iſt ein armer Edelmann nicht gezwungen, durch ſeinen ſchlechten, und den Wohlſtand zuwider habenden Habit vor Gerichte ſich öffentlich zu proſtituiren. Dannenhero wenn er dieſes Unglücks wegen auf die geſchehene Ladung nicht erſcheinet, ſo präjudiciret ihm wegen ſeines Außenbleibens der Verlauf des fatalis nicht, ſondern es findet bewandten Umſtänden nach die Wiedereinſetzung im vorigen Stand alsdenn ſtatt. Kuland de Commiſſ. P. 21, 5. c. 6. 7. In Schleſien iſt ehedem, vermöge Kaiſerl. Befehls von 25 Aug. 1711 dem notoriſch Armen von Adel die rechtliche Wohlthat ertheilet, daß, wenn einer von Adel von dem Magiſtrat durch eine Sentenz, Beſcheid oder andere beſchwerende Auflage graviret zu ſeyn ſich erachtete, und die Summe oder der Werth der Sache, um welche es zu thun iſt, nicht über zwey hundert Rheiniſch beträgt, er ſeinen Anſpruch deſſentwegen intra decendium, zu dem über ſelbigen Magiſtrat die Jurisdiction habenden Amte oder Regierung nehmen, und ſeine Beſchwerden daſelbſt anbringen; ſelbiges aber die Sache binnen 14 Tagen unter denen Partheyen entweder beyzulegen bemühet ſeyn, oder in Entſtehung deſſen die Acten nebſt einem gutächtlichen Bericht zuhanden der Königlich Böhmiſchen Hofkanzley, oder auch Appellations-Kammer einſenden, und den Beſcheid gewärtig ſeyn ſolle. Kaiſerl. und Königl. das Erb-Herzogthum Schleſien concernirende *Privilegia* und *Statuta* P. I, p. 367 in 4. Man ſpricht in den Churfürſtenthum Sachſen mehr aus üblicher Gewohnheit, als Kraft eines ausdrücklichen Geſetzes denen vom Adel das beneficium competentiæ zu, vermöge deſſen man ihnen, wenn ſie ausgeklaget, ſo viel laſſen muß, daß ſie Standesmäßig leben können. Das Argument dieſer Lehre iſt von den militibus actu militantibus entlehnet, welchen in L. 6 und 18. ff. de re judic. das beneficium competentiæ nachgelaſſen wird. Werners Diſp. de Benef. Compet C. III, th, 5. 12. Richter P. I. Dec. 24. n. 6. Carpzov P. I, c. 32. D. 15. n. 14 und Def. 18. Struv. Exerc. 44. §. 20. Lauterb. de Comp. Benef. §. 45. Werner Vol. VII, P. IX, Obſ. 125. p. 184. Der Herr Baron von Lynker giebt in ſeinen Annal. ff L. 42. T. I, th. 20. p. 393. denen von Adel alsdenn erſt das beneficium Competentiæ: cum ſc. intra metas conditionis ſuæ permanſerint, contraxerint bona fide, facultatibus lapſi ſunt absque fraude creditorum & extrema inopia premantur. Iſt nun bewandten Umſtänden nach einem Edelmann ſein täglicher Unterhalt zu determiniren, ſo muß ſolcher wegen ſeines Standes etwas beſſer ſeyn, als eines andern Privatmanns von bürgerlichen Stande. Surd. d. Aliment. T. IV, qu. 3. n. 8. Tiraquell. de Nobilit. c. 20. n. 141. Ob nun gleich die Determination des quanti ſonſten dem Gutbefinden des Richters zuſtehet; ſo haben doch in Chur-Sachſen die Geſetze das quantum feſtgeſtellet, vermöge derer ihme wöchentlich nur 2 Thaler ausgeſetzet werden, Kurl. u. Verbeſſ. Churſächſ. Proc. Ordn. T. 52. §. 3. Carpzov meynet zwar P. II, c. 22. Def. 18. n. 9 u. f. daß einer von Adel, welcher ſeine Güter verſchwendet und betrüglicher Weiſe vergeutet, ja durch ſeine Verwahrloſung in ein ſolches Verderben gerathen, daß er nicht zahlen könne, ſeinen Gläubigern an die Hand oder Halfter nach gemeinen Sachſen-Rechte könne gegeben werden: Allein dieſe Uebergabe des Schuldners an des Gläubigers

Digitized by Google

bigers Hand ist in Churſächſiſchen durch die Conſt. 22 P. II, gänzlich abgeſchaffet, und im Gothaiſchen, wo ſie noch üblich, ſoll ſie nur von geringen, nicht aber von vornehmen und privilegirten Perſonen verſtanden werden. **Gothaiſche Proceß-Ordn.** P. I, c. 20, §. XI. p. 103. Dannenhero bleibet auch der Adel mit dieſer geſezlichen Knechtſchaft verſchonet. Klaget im Churſächſiſchen jemand einen von Adel, ſo nicht zahlen kann, auf den Schuldthurm an; ſo wird Beklagter doch nicht mit dieſem ſchimpflichen Arreſt beleget; es wäre denn, daß der von Adel ſeinen Stand vergeſſen, und ſich in einen ihme gar nicht geziemenden Handel eingelaſſen hätte. **Mencke** ad Proc. Sax. El. T. LII, p. 915. Ob nun wohl ein Adelicher wegen der debitorum civilium den Arreſt entgehet, ſo muß er ſich dieſen doch gefallen laſſen, wenn es eine Wechſel-Schuld, und er den vorgezeigten Wechſelbrief weder diffitiren noch bezahlen kann. Denn in dieſem Fall iſt er zum perſönlichen Arreſt verbunden; doch wird er, als ein Edelmann mit dem öffentlichen Gefängniße verſchonet, und in ſeinem eigenen Hauſe nur mit einer Wache auf ſeine Koſten verſehen. **Hertius** Reſp. 141, n. 3. **Riccius** vom Landſäßig. Adel, p. 491 u. ff.

Adel (beſchuldeter), ſ. **Adel (armer)**.

Adel (beſtändiger), ſ. **Adel**, im I B. p. 472; ingleichen *Nobilitas perpetua*, im XXIV B. p. 1130.

Adel (Böhmiſcher). Ehedem wußte man von keinem Adel in Böhmen, oder doch nur von einem ſehr geringen Unterſcheide deſſelben. Die höchſte Würde beſaſſen daſelbſt die Dynaſtä und Baronen, welche allerdings mehr waren, als die Grafen und Marggrafen, indem leztere nur als bloße Richter in feudo alieno, jene aber als Freyherren und Eigenthümer ihrer Güter anzuſehen geweſen, ſo auf denenſelben ſo gar die Regalia minora, als das Jus collectandi, und dergleichen beſondere Rechte mehr beſaſſen. Heut zu Tage aber iſt der Adel in Böhmen in ganz beſonderem großen Anſehen, weil die meiſten Güter und Ländereyen derer Böhmiſchen Stände Allodialia, und ihre Güter auch durchgehends mit aller Gerichtsbarkeit, denen Jagden und der Fiſcherey begnadiget ſind. So bald ein Böhmiſcher von Adel mündig worden, iſt er verbunden, ſeinem Könige den Eid der Treue zu ſchwören, darf auch ohne ausdrückliche Königl. Erlaubniß, und bey Verluſt ſeiner Güter, ſich nicht aus dem Königreiche begeben.

Der größte Theil ihrer Güter bleibet auf ewig dem Aelteſten vom Hauſe, als welcher ohne Einwilligung der ganzen Familie, auch des Königs ſelbſt, dieſelben weder veräußern, noch verpfänden kan. Man hat dahero, um Schulden zu verhüten, auch dieſe gute Einrichtung gemacht, daß jeder Edelmann den Werth ſeiner Güter vor der Landtafel angeben muß, woſelbſt ſolches notiret wird. Will nun jemand auf ein dergleichen Grundſtück Geld aufnehmen, oder ſelbiges verkaufen; ſo ſiehet derjenige, welcher darauf leihen, oder es kaufen will, in dem Regiſter der Landtafel nach, ob die Güter etwa ſchon verpfändet ſind; und ſo lange die Schulden dererjenigen, welche die Geldaufnahme ſuchen, nicht zwey Drittheil von dem Preiſe, wofür dieſelben bey der Landtafel angeſchlagen ſind, überſteigen, ſo kann auch ohne Bedenken Geld darauf erborget werden. Sonſt iſt noch zu merken, daß die Böhmen auch unter ſich das Landmannſchaftsrecht, oder Indigenat eingeführet haben, nach welchem alle Ausländer von denen Landesgerechtigkeiten ausgeſchloſſen ſind. Was endlich die Neigung des Böhmiſchen Adels anlanget, ſo haben wenige von ſelbigem Luſt zum Kriegsſtande, ſondern die meiſten ziehen die bürgerlichen Aemter denen Kriegs- und Hofbedienungen, oder vielmehr ein ſtilles Leben beyden vor. Jedoch iſt der Böhmiſche Adel ſehr zum Aufwande geneigt, und liebet beſonders den Staat, und zugleich Ergezlichkeiten; Dahero viele von ihnen ihre eigene Parforce- oder auch Falkenjagden, und die meiſten ihre Bande Muſicanten haben. Gegen Fremde aber ſind ſie ſehr höflich und gefällig. **Neue Europäiſche Staats- und Reiſe-Geographie**, p. 69 u. f.

Adel (Bramaniſcher), ſ. **Adel**, im I B. p. 473.

Adel (Brief-), Lat. *Nobilitatio diplomatica*. Der Briefadel iſt in den uralten Zeiten gar nicht bekannt geweſen; denn der alte Adel beruhete in der Verwaltung Obrigkeitlicher Ehrenämter; unſerer jetzigen Edelleute ihr Stand aber, gründete damals ſich auf die Freye Geburt, und da ſich dieſe nie in den alten Zeiten edel geſchrieben, noch ſchreiben laſſen; ſo haben ſie auch der Adelung nicht bedurft. Als man aber nach und nach den Anfang machte aus den Grafen Fürſten, aus dieſen Herzoge und aus denen Freyherren Grafen durch Kaiſerl. Diplomata zu verfertigen, ſo gerieth die Sache beym Miniſterial- und Militair-Stande, der ſich bishero nur auf ſeine freye Geburt gegründet, auch dahin, daß ein jeder, der nicht von Geburt aus dem Militair-Stande war, ſich darzu erklären laſſen muſte. Zu welcher Zeit aber der Briefadel aufkommen, das iſt gar nicht auszumachen. Doch mag er wohl nicht ſo neu ſeyn, als wie der Kanzler von **Ludewig** in Parad. Jur. publ. §. 21 vorgeben will, daß nämlich vor 3 oder 400 Jahren niemand durch einen Adelsbrief nobilitiret worden, welches er auch in der Erläuterung der güldenen Bulle T. I, p. 48 verſichert. Denn dieſer Meynung kann nicht nur dasjenige, was der im 4 Jahrhunderte bekannte Kirchenlehrer **Gregor. Nazianzenus** in Orat. 28. T. I, Oper. p. 480 anführet, entgegen ſtehen, wenn er ſagt: Qvartum nobilitatis genus, qvod in diplomatibus aut reſcriptis Principum conſiſtit, tum ullo loco ac pretio habebo, cum picta quoque pulchritudinem duxero laudandam; ſondern es wirft auch, des Kaiſers Friedrichs des II Diploma, welches beym **Peter de Vineis** Lib. VI epiſt. 17, p. 717 befindlich, und auch beym Herrn von **Ludewig** in Diſp. d. dignit uxoris, p. 24 excerpiret zu leſen, des Herrn Kanzlers Meynung von des Diplomatiſchen Adels Urſprung ziemlich über den Haufen. In dieſem Diplomate rechnet es der Kaiſer dem Supplicanten als eine beſondere Gnade an, daß er ihn als einen, deſſen Vater gar nicht von Militair-Stande oder der heutigen Nobleße geweſen, dennoch des Kriegs Gürtels, und folglich des Militair-Standes, ohne welchen er jenen nicht erlangen konnte, würdig erkläret. Ferner iſt es Reichskundig, daß Kaiſer **Rudolph** im Jahr 1273 auf Erſuchen des Grafens **Reinhards** von **Hanau**, deſſen Gemahlin die Adelheit, von welcher man den Ruff ausbrachte, als wenn ſie eines Miniſterialis Tochter wäre, zu Hebung dieſes Zweifels und Ungewißheit durch ein Diploma in den Adelſtand geſetzet, und ſie von allen knechtiſchen Weſen der Dienſtleute, (ab omni ſirvitute miniſterialium) befreyet; **J. C. Cranzens** diſp. d. S. R. I. Comit. Auſtregis. §. 56. **Lünigs** Spicil. Eccleſ. P. III, §. 5, p. 548. Und

endlich wissen wir auch des Kaisers Rudolphs Standeserhöhungs-Brief, Kraft dessen er im Jahr 1278 des Maragrafens Heinrichs des Erleuchtens Gemahlin Elisabeth von Maltiz aus dem Ministerial in den Adel- und freygebohrnen Stand gesetzet. Da nun diese drey Diplomata aus dem dreyzehenden Jahrhundert vorhanden; so kann man daraus gar leichte urtheilen, ob das Vorgeben des Herrn von Ludwig hinlänglichen Grund habe, wenn er vermeynet, daß von dem 13 Jahrhunderte kein Adelsbrief aufzuweisen. Zu der nach und nach so gemein gewordenen diplomatischen Adelung mögen wohl verschiedene Umstände Anlaß gegeben haben. Vors erste die Tapferkeit derjenigen, welche durch die Freylassung in ihre Freyheit gekommen, und sich als gemeine Soldaten beym Treffen und anderer Gelegenheit sehr mannhaft und tapfer erwiesen. Hierdurch geschahe es, daß sie viele, die nicht vom Militair-Stande ohne besondere Briefe als milites zuließen, wie solches das Zeugniß der parum Dominicanorum in Annal Colmar. ad an. 1281 dadurch: multos ingnobiles factos fuisse milites, bekräftiget. Denn obgleich die, welche nicht von dem Militair-Stande gebohren, im Kriege zu Fuße dienten, so wurden sie doch nicht unter die Cavallerie genommen, es sey denn, daß es wie hier aus besondern Umständen oder Gnaden geschehen. Geschahe es, so erlangten sie dadurch die Würde des Militair-Standes. Als im Jahr 1633 die Stadt Mastricht von den Holländern belagert wurde, und die Officiers und Soldaten die Stadt vortrefflich defendirten, so machte der König in Spanien Philipp IV, die Officiers zu Rittern, die Soldaten aber alle zu Adelichen, wie die Zeugniße in J. B. Chrrstinäi Jurispr. Heroic. p. 27 uns versichern. Zum andern that die Geistlichkeit wohl darzu das meiste, welche sehr geringe Personen zu geistlichen Orden, aus politischen Ursachen, so Thomasius in Spec. Jurispr. judic. c. 8, p. 96 entdecket, zuließe. Kaiser Ludewig der Fromme gieng von der alten Einrichtung so ab, daß er dem verächtlichsten Zeuge wohl gar den Weg zu den Bischöflichen und andern höchsten Kirchenwürden und Ehrenstellen im Reiche mit Hintansetzung des jetzigen hohen und niedern Adels eröffnete. Denn weil die Laven in den damaligen Zeiten nichts gelernet, so wurde den gelehrten Bischoffen, welche gemeiniglich das Amt eines Erzkanzlers und Erzcapellans, oder Kanzlers verwalteten, die Reichs- und andere öffentliche Aemter an Königlichen und Kaiserlichen Höfen anvertrauet. Waren nun diese selbst größtentheils aus dem Staube empor gestiegen; so suchten sie auch ihre Anverwanden von dem Joche der Knechtschaft zu entledigen, und in die Freyheit zu setzen. Da musten nun einige studiren; einige sich mit denen adelichen Weibsbildern verehlichen, und zwungen den Adel wohl gar, daß er ihre Verwanden annehmen muste. Niemand konnte ungekränkt leben, ohne wer sich mit ihnen in eine genaue Verwandschaft eingelassen hatte. Sie lachten den alten Adel aus, verachteten ihn, und suchten solchen herunter zu drücken; ihre Anverwanden aber zu erhöhen, wie solche elende Verwirrung der Stände Theganus de gest. Ludov. P. XI c. 20, 50 ex edit. Schilt. p. 74, 79, nach der Länge beklaget. Ob nun gleich dieses kaum aus der Knechtschaft entronnene Volk zu dem damaligen Adel nicht könte gerechnet werden; so machte es doch eine besondere Art und Stammreihe derer familiarum quasi ingenuarum aus, und weil es groß Vermögen von ihren geistlichen Anverwanden erlanget, so wuste es auch seinen angemaßten Stand der Freyheit zu behaupten, mithin setzte es sich in die Achtbarkeit und Würde des heutigen Adels entweder durch eine verjährte Besitzung oder durch die Begnadigung der Hohen, welche es in dem Militair-Stand zuließen. Zum dritten brauchte man viele Leute von geringen Stande zur Bekleidung der wichtigsten Bedienung in der Republic, denn da diese wegen ihrer erlangten Wissenschaft unentbehrlich, und durch ihre geschikte Verdienste zu einen großem Ansehn gediehen; so suchten sie alsdenn eine höhere Standeserhebung; und also nahm allmählig der Briefadel überhand. Wie es denn in der That, zum vierten, nicht wenig darzu half, als man in neuer Zeit bey der Militz nicht so sehr auf dem militarischen Ursprung sahe, sondern vielmehr die tapfersten und geubtesten, auch von Bürgern und aus dem Pöbel zu Kriegsofficiers machte, wodurch es geschahe, daß diese eben in solcher Würde und Achtbarkeit, wie der heutige Edelmann lebten, und wohl gar zum Theil vor solchen den Vorzug hatten. Diese Vermischung der Stände erweckte in den ursprünglich-freygebohrnen, und zu dem alten Militair-Stande gehörigen eine große Verbitterung, und achteten es vor eine Schande, daß ihnen Leute von einem knechtischen Ursprunge gleich geachtet wurden. Bey so bewandten Umständen suchten die alten Ingenui einen besondern Vorzug in ihrem alten militairischen Zustande, und da sie sich auf diesem wegen ihres Geschlechtes Alter verlassen konnten; so trachteten sie dahin, alle Bürger und neue ingenuos, welche sich zur selbigen Zeit durch Kaufmannschaft und Studien, Reichthum und Ansehn erworben, von ihren rechten Militair-Stande zu unterscheiden u. solche von ihren Gesellschaften ganz abzusondern. Dannenhero ließen sie keinen, welcher nicht von alten Militair-Stande war, in denen Stiftern zu Domherren und Domicellaren erwählen, und wer zum Ritterspielen zugelassen werden wollte, muste seine Ahnen vom Militair-Stande zulänglich erweisen. Auf dem Beweiß war allerdings sehr zu sehen, damit bey der starken Vermischung der frey- und unfreygebohrnen Geschlechter sich von denen letztern keine so leicht unter die erstern eindringen möchten. Demnach blieb der von den Vorfahren erlangte Militair-Stand eine besondere Würde, welche verschiedene Vorzüge bey sich führete: Konte man es nun nicht eigentlich erweisen, daß dieses oder jenes Geschlecht eines freyen Ursprungs sey; so war es nöthig, daß man sich durch eine besondere Declarationem dignitatis & natalium zu einem freygebohrnen machen ließe. Dahero auch dieser Umstand den Briefadel sehr befördert. Man hätte die Freybürger, welche als milites vom Lande zu K. Heinrichs Zeiten in die Städte gezogen, und also ingenuæ originis waren, daferne sie sich nicht mit gemeinen Bürgerfamilien vermischet, gar billig ohne neue Nobilitation vor edel paßiren lassen; Alleine weil sich der größte Theil durch Misheyrathen, bürgerliches Gewerbe, Wirthschaft und Abgaben der Stadtbeschwerden bey ihres gleichen verächtlich gemacht, sich von der alten Militz verdringen und also aus dem Militair- oder heutigen Adelstand in die Classe der Bürger herabsetzen lassen; so mußten sie, wenn sie sich wieder hinaufschwingen wollten, eben den Weg zu ihrer Standeserhöhung suchen, welchen die von bürgerlichen Stande betreten. Gesetzt auch, daß man aus den alten Nachrichten mit unumstößlichen Gründen zeigete, daß die

Digitized by Google

die Freybürger oder Patricii an sich eben eines so freyen Ursprungs als die Land-Edelleute, und sie aufs hochste nur einer Rehabilitation, oder Restitution in den alten Stand, aber nicht einer Nobilitation bedürftig wären: so stehet ihnen doch nun das Land- und Reichsherkommen entgegen, welches haben will, daß diejenigen Patricien-Familien, die sich nicht bey ihrem alten Freyheitsstande, besonders, wie unsere rechte Edelleue, zu erhalten gesucht, einen Grad geringer, als andere, und also nicht sowohl edel, als bürgerlich seyn sollten. Das Nürnbergische Patricien-Geschlecht, weil es ihren alten Militair- und Adelstand aufrecht und untadelhaft erhalten, hat von K. Heinrich VI und auch Carl V das besondere erhalten, daß ihr Adel in allen dem Landadel gleich gehalten worden, so ferne diese noch ferner, wie bisher, der Kaufmannschaft sich enthalten würden, welches denn die Rathsfähigen Patricii noch bis diese Stunde beobachten. **Thomasii** disp. de Stat. Imp. dand. Civ. §. 31. **Schwartz** in Lection. Antiqu. Norimberg. Beziehe anbey den Artickel: **Neuer Adel**, im XXIV B. p. 84 u. ff.

Adel (Bürgerlicher), s. **Adel**, im I B. p. 467 u. ff. ingleichen *Nobilitas Politica*, im XXIV B. p. 1130.

Adel (Chinesischer), s. **Adel**, im I B. p. 473.

Adel (Crimmisch-Tartarischer), s. **Adel**, im I B. p. 473.

Adel (Dänischer). Aller Adel in Dännemark war ehedem der Geburt nach einander gleich. Es distinguirten ihn bloß die Ehrenstellen und Aemter, welche ein jeder bekleidete, worzu sich ein jeder Hoffnung machen konnte, wer zu seinen Verdiensten oder dem Glücke ein gut Vertrauen hatte. **Christian V** aber fand für rathsam, unter seinem Adel einige vor andern durch einen höhern Character zu unterscheiden. Also creirte er bald nach Antritt seiner Regierung unterschiedliche, sowohl Dänische als Holsteinische von Adel zu Grafen, und Freyherrn, erhob auch ihre Güter zu Grafschaften und Baronien. **Der Staat von Dännemark** p. 33 u. ff. Siehe auch den Artickel: **Adel**, im I B. p. 473.

Adel (Deutscher), s. **Adel**, im I B. p. 470 u. 473. ingleichen **Teutscher Adel**, im XLII B. p. 1747.

Adel (diplomatischer), s. **Adel (Brief-)**.

Adel (Dorf- oder Land-) s. **Landsaßen**, im XVI B. p. 447 u. ff.

Adel (Eingepfarrte von), s. **Eingepfarrte**, im VIII B. p. 549.

Adel (Englischer). Der Adel wird in Engelland in den hohen und kleinen Adel eingetheilet. Der hohe Adel zählet fünf Stufen. Es sind daselbst Herzoge, Marggrafen, Grafen, Vicegrafen, und Freyherren. Der kleine Adel wird eingetheilet in Baronets, Ritter, Esquires, und Generosos. **Der Staat von Großbritannien** p. 37 u. f. Siehe auch den Artickel: **Adel**, im I B. p. 473.

Adel (Eydgenoßischer). Anlangend zuförderst dessen Ursprung, so setzet **Bullinger** Chron. Tig. L. III, c. 4, selbigen auf die Zeit des Fränkischen Königs **Clodoväus des Großen**, als welcher zu Anfange des 6 Jahrhunderts nachdem über die Alemannier erhaltenen Sieg gesucht, dieses streitbare Volk in Gehorsam zu behalten, und seine verdienteste Kriegsleute hin und wider in den eroberten Landen zu begnadigen, und daher solchen seinen getreuen Bedienten, nach derselben Verdiensten, und gegen ihnen getragenen gnädigen Willen, von denen zu sein des Königs Händen bezogenen Ländern und Gütern, mehrere wenigere, auch mit denen zu derselben Anbauung zugleich angewiesenen leibeigenen Personen, und zwar erstlich nicht erblich, sondern nur nach seinen Gefallen, ertheilt; auch über einen und den andern Antheil solcher Landen einen so genannten Herzog geordnet, welcher auf den Fall eines Zugs sodann solche, welche alle liberi, freye und zum Kriegsdienste gewidmet gewesen, beruft; und diese auch mit denen ihnen angewiesenen Pferden und Rüstung erscheinen müssen; daß auch solches von seinen Nachfolgern fortgesetzet worden, und die also von denselben begnadigte nicht nur die gedachte Leibeigene und Dienstleute zu allen ihren Diensten gebraucht, und selbigen von denen erhaltenen Landen und Gütern weniger oder mehr gegen angedungenen jährlichen Abtrag an Korn, Hafer, Schaafen, Hünern Eyern, Geld ꝛc. übergeben, sondern auch mit derselben Arbeit und Diensten in solch ihnen überlassenen Gütern auch Wohnungen für sich, und meistens auf Büheln, (dahero sie auch gemeiniglich **Burg** genennet worden:) angelegt und gebauet, auch darvon folglich den Namen angenommen und behalten, auch von ihren redlichen Thaten wegen in ihre Schild theils die Zeichen von einigen tapfern Thieren, als Leuen, Greiffen, Adlern ꝛc. theils das Zeichen ihres Bewohnungs-Orts und Lehen bekommen haben, daraus folglich die Wappen entstanden seyn; wobey er weiter bemerket, daß auch zu und von selbiger Zeit an auch andere Personen in mehreres Ansehen, Würde und Ehre kommen durch andere von den Königen und Kaisern erhaltene Würden und Bedienungen und zuförderst die Comites, Grauen und hernach Grafen, welchen hin und wider die Verwaltung und Regierung der verschiedenen Landschaften aufgetragen worden; und so dann derselben vielfältige Gattungen, als die Pfalz- Marg- Burg- Landgrafen ꝛc. (von welchen allein der leztern Gattung in den Helvetischen Landen sich befunden:) und so dann auch deroselbe Hofbediente und Ländereyen-Beamte, als Marschallen, Truchsessen, Schenken, Meyern ꝛc. welche Stellen aber auch erstlich nicht erblich gewesen, nach und nach aber auf die Geschlechter fortgesetzet, der Amtsname zum Geschlechtsnamen gemacht, und dadurch auch ein Vorzug für andern erworben worden; mit dem weitern Anfügen, daß auch die, welche also zu Hof- und Kriegsdiensten verpflichtet gewesen, erstlich Edelknechte, die aber, welcher solcher Dienste erlassen und befreyet gewesen, Freye (woraus hernach der Name der Freyherren entstanden:) genennt worden seynd: welchen Gedanken auch **Stumpf** Chron. Helv. L. IV. c. 29 beypflichtet, und noch anmerket, daß obiges bey denen Königen und Kaisern in Uebung gewesen, folglich auch von andern großen Herren und Fürsten bey Vermehrung ihrer Gewalt, Länder und Einkünfte nachgeahmet worden sey, so daß auch die Herzoge von Alemannien und Schwaben, auch andere Bischoffe, Aebte, Grafen ꝛc. also ihre Amt- und Dienstleute gehabt haben, die auch den Namen von ihren Aemtern und Diensten, als Truchsessen, Schenken, Meyern ꝛc. (deren es auch in der Eydgenoßenschaft gegeben u. noch giebt:) angenommen und behalten, auch sonsten aus den Bauern erstlich ein Bürger, aus dem Bürger ein

Amt-oder Dienstmann worden, der nachdem er etwan Güter zu Lehen empfangen, einen Titel daraus bekommen, ein Bürglein gebauet, und dann wegen seinen schuldigen Diensten zuförderst ein Edelknecht genennet worden, vielmalen auch frey worden und noch höher gestiegen sey: wovon auch **Guillimann** de reb. Helvet. L. II, c. 11 nicht abgehet, indem er dafür hält, daß ein Adelicher, sonderlich aus der Kriegerischen Lebensart erkennt und daß auch die unter den Adel gezälet wordē, welche, nachdem sie der Dienstbarkeit erlassen worden, die für ihre Herren erworbene oder andere Güter von denselben, sie seyn Herzogen, Grafen, Fürsten oder Marggrafen gewesen, erkauft, oder zu Lehen empfangeu haben: wie dann auch **Coccejus** in Jurisp. publ. c. 15. und in Diss. de Potestate statuum Imperii circa dignitates c. 2. §. 31. u. ff. gleicher Meynung ist: da hingegen **Leibnitz** ad scriptor. rer. Bransvic §. 25. p. 13. **Thomas.** de hominibus propriis & liberis Germ. §. 95 u. ff. de Usu practico distinctionis hominum in ingenios & libertinos c. 2. §. 25. u. ff. & Dissertat. de Jur. dand. libertat. **Ludwig** Paradox. Jur. Publ. §. 21. **Cramer** de Jur. & prærog. Nobilit. avitæ, und andere den Ursprung des Adels von den alten Gallieren und Deutschen herholen, und aus dem **Cäsar** de Bell. Gall. c. 13. 15. und aus dem **Tacitus** de Morib. Germ. schließen wollen, daß die alten Deutschen in Fürsten und Obrigkeiten, welche den hohen Adel ausgemachet, so dann in so genannte Ingenuos, oder den niedern Adel, und drittens in die Bauren, welche theils Knechte, und theils Freygelassene gewesen, eingetheilet gewesen seyn; auch in den mittlern Zeiten die obbenannte Ingenui die Kriegsdienste geleistet, und sonderlich die Reuterey ausgemacht haben, und dahero der Name Militis, auch der Ritteren entstanden: auch bey Friedenszeiten in des hohen Adels Dienste begeben, und daraus der Name Ministerialium, Dienstmänner und Dienstleute, entsprungen; wie auch öfters durch an den Höfen und in den Kriegen geleistete Dienste Lehen erhalten, und derowegen den Namen Vassorum, Vasallorum, Mannen ꝛc. bekommen, und daß solche sich auch folglich so wohl, als auch da nach angenommener christlichen Religion durch die Geistlichkeit viele knechtischen Herkommens frey gelassen, auch die Gelehrte an den Höfen hervorgekommen, und bey angelegten Städten auch die zuvor geringen Herkommens gewesene Bürger durch Kaufmannschaft und anders sich in bessern Stand gesetzet; auch diese von den Bauren und obbemeldten unterscheiden werden, und vor denselben ein Vorrecht haben wollen. Annebst aber wollen **Guler** Rhæt. L. I, und **Sprecher** in Pallad. Rhæt. L. I. des in Graubündten theils abgegangenen theils noch befindlichen vielen Adels Ursprung suchen bey denen in selbigem Lande aus Italien geflüchteten Tuscanern, als welche glaublich angesehene und reiche Leute gewesen, weil bey Einnahme eines Landes der Arme eher sich dem Sieger übergebe, und unter selbigem bey seiner Armuth verbleibe, als aber der Fürnehme und Bemittelte, welcher seine Sicherheit lieber anderwärtig, wie solches auch von solchen Tuscanern zu muthmassen, gesuchet. Dieses in den Eydgenoßischen und zugewandten Landen befundenen Adels halber ist sodann weiter beyzubringen, daß selbiger ehemals gar zahlreich gewesen, daß nach Stumpfs Bericht in Chron. Helv. L. VI, c. 50 wohl in selbigen bey 50 Gräfliche, 150 Freyherrliche und 900 bis 1000 Adeliche und Rittermäßige Geschlechter aufgezeichnet sich befunden, und Cysat in IV Waldstädter See-Beschreib. p. 294 anmerket, daß die Helvetische Gebirge des Römischen Adels Zuflucht, und des Deutschen Geburtsstadt oder Wiege genannt werden könne; welcher Adel aber nicht zu gleicher Zeit, weilen das Land dazu nicht groß gnug gewesen wäre, sondern nach und nach in demselben sich aufgehalten, zumalen schon vor Errichtung des Eydgenoßischen Bundes viele dergleichen Burge und Schlößer, davon etwan ein und anderer Edelknecht genennt worden; theils nebst denselben abgegangen, mehrere sammt den Gütern an die Klöster vergabet, etliche in Kriegsunruhen zerstöhret, auch öfters ein solcher Adelicher von dem andern verdrungen, und dadurch dergleichen Bürger und Geschlechter merklich vermindert worden; wozu auch vieles beygetragen, wie **Leu** im Schweitzer. Lexico schreibt, theils die von Kaiser Albrechts I Wittwe und Erben gegen die hierbey interessirte, und ihre Helfer (welche der meiste Theil von dem größern und kleinern Adel dieser Lande gewesen, und deren Anzahl etliche auf 1000 und zwar nach **Bullingers** Bericht in Histor. Tigur. Msc. von dem besten Adel setzen): ausgeübte Rache sowohl gegen derselben Personen, als auch ihre Schlößer und Burgen; theils auch von dem Hause Oesterreich folglich mit denen Eydgenoßen geführte Kriege, und in selbigen an dem Morgengarten, zu Tätweil, Näfels, Sempach ꝛc. vorgefallene Schlachten, in welchem der Adel meistentheils des Hauses Oesterreich Parthey gehalten, und dahero auch bey solchen Gelegenheiten und auch in dem von denen von Appenzell zu Anfang des 15 Jahrhunderts geführten Krieg, und darinne ins besondere gegen dem, dem ihnen auch widrig gewesenen Hause Oesterreich, pflichtig und anhängig gewesenen Adel in dem Thurgöw ꝛc. bezeigten Widerwillen in großer Anzahl geblieben, und in Abgang kommen; woraus sich auch zeiget, daß denen Eydgenoßen ungütlich beygeleget werde, als wenn sie den Adel in ihren Landen verjaget, untergedruckt, und gleichsam ausgereutet, wie davon währendem Schwaben-Kriege von einer vermuthlich dem Hause Oesterreich gewiedmeten Feder ein ganzes Verzeichniß der in der Eydgenoßenschaft abgegangenen und ausgetilgten Adelichen Geschlechter an den Tag kommen, da doch die meiste derselben theils durch selbiges Hauß in obbemeldt erstern Fall in solchen Stand gesetzet worden, theils aber durch desselben Veranlassung in den folgenden Zeiten in solchen Stand kommen, und nach Stumpfs Anmerkung l. c. L. IV, c. 52 die Eydgenoßen bey dem erstern Falle gleichsam von dem Hause Oesterreich gelernet ihrer widrig gesinneten Schlößer zu zerbrechen: Daß aber, wie der Pohlnische Cardinal **Hosius** in seinem 1566 unter dem Namen *Catholici cujusdam* herausgegebenen Judicio & Censura de Judicio & Censura Ministrorum Tigurinorum & Heidelbergensium de Dogmate contra adorandam Trinitatem in Polonia sparso. Die Eydgenoßen nicht nur wegen Unterdrückung des Adels angeschwärzet, sondern auch noch vorgiebt, als wann sie, sonderlich aber die Evangelischer Religion, die wenigere oder mehrere Würden, auch den Unterscheid der Personen für der wahren Religion unangemessen und widrig achten; ist nicht nur in Ansehung der ältern, sondern auch jetzigen Zeiten ungegründet, indem sie zwar wie **Ens** in seinem Thesauro Polit. apot. 49 p. 396 anmerkt, dem ihrer Freyheit widrigen

Digitized by Google

gen und gehäßigen Adel auch einen billigen Gegenwillen getragen, hingegen aber nicht nur große Hochachtung gegen den höhern Adel, als gegen Graf Rudolph von Habſpurg, folgends Römiſchen Kaiſer, gezeiget, und auch die drey den Grund des Eydgenoßiſchen Bundes gelegte Länder von dem Adel, als die Freyherren von Attinghauſen, Wernern von Stauffachen ꝛc. in ſelbigen aufgenommen und behalten, ſondern auch noch von ſelbigen Zeiten an in bald allen Eydgenoßiſchen Städten und Orten, auch denen Zugewandten Orten und gemeinen Herrſchaften viele Adeliche Geſchlechter forthin und bis auf die jetzige Zeit ſich befunden, welche theils Antheil an dem Regiment, und zwar einiger Orten mit etlichen Vorrechten, gehabt und noch haben, theils in fremden Kriegsdienſten ſich befinden, theils auch auf ihren Edelſitzen und Schlöſſern aufhalten. Simler von dem Regiment der Eydgenoßſchaft mit Anmerk. Edit. II, p. 8. Wir haben dieſen Artickel aus Leus Schweitzeriſchem Lexico genommen, und in der Abſicht nicht allzuvieles verändern wollen, damit wir nicht etwan durch allzuſtarke Veränderungen öfters des rechten Verſtandes verfehlen möchten, welches bey obiger Schreibart leicht geſchehen könnte.

Adel (Fränkiſcher), ſ. **Adel**, im I B. p. 470 u. f. ingleichen **Ritterſchaft (des Heil. Röm. Reichs)**, im XXXI B. p. 1817 u. ff.

Adel (Franzöſiſcher). In Frankreich haben wir vier unterſchiedene Stufen des Adels zu bemerken. Der erſte iſt der Adel der Prinzen vom Geblüte; der andere der hohe Adel; der dritte der gemeine Adel; und der vierte derjenigen, welche neu geadelt worden. Solche Abtheilung des Adels iſt nicht neu. Seit dem Franciſcus I ſich **den erſten Edelmann ſeines Königreichs** zu nennen beliebte; ſo kann man, ſo hoch auch ſonſten die Geburt der Prinzen vom Geblüte iſt, ſie ohne Beſorgung ihres Mißfallens unter dem Adel voran ſetzen. Die Herzoge und Grafen Pairs ſind die erſten von dem hohen Adel. Die Kronbedienungen ſetzen auch diejenigen, ſo damit bekleidet ſind, in den Rang des hohen Adels, dergleichen ſind der Connetable, der Admiral von Frankreich, der Kanzler, der Obriſt-Hofmeiſter des Königlichen Hauſes, die Marſchälle von Frankreich, und der Großmeiſter der Artillerie. Es giebt hiernächſt ſo wichtige Aemter, daß, ob ſie gleich keine Kronbedienungen ſind, ſie doch den Bedienten den Rang unter dem hohen Adel geben. Die erſten Kammerherren und die Capitaine der Gardes du Corps können zum Exempel dienen. Der hohe Adel erſtrecket ſich auch auf die Ritter des Heil. Geiſtes Ordens, und auf alle diejenigen, ſo dem Adel zu befehlen haben, als die Gouverneurs in den Provinzen, General-Lieutenante, Amtleute und Landvögte, ſo nicht graduiret ſind ꝛc. Es giebt ferner gewiſſe vornehme Häuſer, welche durch ihre Geburt, auch außer dem Beſitz hoher Aemter, den Rang unter dem hohen Adel haben. In gewiſſen Provinzen, als in der Normandie ꝛc. werden die gemeine von Adel Nobles genennet, in dem größten Theile des Königreichs aber heißen ſie Ecuyers, oder Ritter. Man theilet den gemeinen Adel in den Stamm- und Geburts-Adel. Diejenigen, deren Vorfahren allezeit vor Nobles gehalten worden, und davon man keinen Urſprung entdecken kann, ſind Adliche vom Stamme. Diejenigen, deren Vorfahren geadelt worden, ſind Adeliche von Geburt, denn ihr Adelsbrief beweiſet, daß ſie gemeine Leute geweſen. Der Stammadel iſt nur auf den Beſitz gegründet, und wenn man ſolchen entdecken könnte, ſo würde es ihn über den Haufen werfen. Solche Beſitzung des Adels iſt auf 100 Jahr feſte geſetzet, ob ſie wohl die Declaration vom Jahr 1664 ſcheinet auf 104 Jahr zu befeſtigen, weil ſelbige erfordert, daß man den Beſitz von 1560 her beweiſe: Allein ſie beziehet ſich auf eine andere Declaration vom Jahr 1660, welche wegen Unterſuchung des falſchen Adels gemacht worden; ſie iſt alſo auf 100 Jahr feſt geſtellet, wie über dieß noch in der Declaration des Königes vom 16 Jänner 1714 verordnet iſt. In der Provinz Normandie iſt es gnug, wenn man vier Grade des Adels erweiſen kann, ob er ſich gleich nicht auf hundert Jahr beliefe, doch iſt man auch verbunden, dieſelben erweißlich zu machen, wenn er weit über hundert Jahr wäre. Der Adel wird durch Heyraths-Contracte, Taufregiſter, Theilungs-Tractate, Teſtamente, Vergleiche und andere Acten, welche in geziemender Forme geſtellet ſind, bewieſen. Nur ein einiger Fall iſt, da der Beweiß durch Schriften nicht hinlänglich, nämlich, wenn einer Graf von Lyon wird, denn ſo dann müſſen die Edelleute, außer der Beweißführung durch Schriften, darthun, daß die Vorfahren desjenigen, welcher vorgeſtellet wird, allezeit als Edelleute gelebet haben. Die Fremden, ſo den Adel bey ihren Landesleuten beſaßen, ſind auch in Frankreich Edelleute, indeſſen läßet man zu mehrer Sicherheit in die meiſten Naturaliſations-Briefe die Clauſul der Adelsbeſtätigung mit einrücken. Diejenigen, ſo von Geburt keine Adeliche ſind, können von Niemand als dem Könige geadelt werden. Es adeln aber Se. Majeſtät entweder durch Adelsbriefe, welche ſie Leuten, welche beſondere Dienſte gethan haben, ertheilen, oder indem ſie die Beſtallung zu einer Charge, ſo den Adel mit ſich bringet, geben: dergleichen ſind die Kronbedienungen, die Bedienung eines Königlichen Secretärs, oder eines Parlaments-Raths zu Paris, und anderer hohen Collegien dieſer Stadt. Damit aber der Adel auch auf die Kinder des Bedienten komme, ſo muß er das Amt zwanzig Jahre verwaltet haben, oder darinnen ſterben. Der Adel, welchen die Aemter anderer Parlamenter und hohen Gerichte im Königreiche geben, bleibet nur bey der Perſon, und erſtrekt ſich nicht auf die Nachkommen, es wäre denn, daß der Vater und Großvater nach einander ſolche Bedienten geweſen, und ihr Amt zwanzig Jahr verwaltet hätten, oder darinnen geſtorben wären. Es haben die Könige von Frankreich den Adel auch den Bürgermeiſtern vieler Städte ertheilet, und dieſer Adel hat zuweilen Anfechtungen gehabt. Man nennet ihn den Glocken-Adel, weil die Verſammlungen, worzu die Bürgermeiſter ernennet waren, an einigen Oertern durch den Klang der Glocken berufen wurden. Unter der Regierung des Königes Johannis, Großvater Carls des VI, verſetzte das Amt eines Kanzlers von Frankreich diejenigen, ſo die Beſtallung davon hatten, nicht in den Adelſtand, und als Peter de la Foret, Kanzler von Frankreich, das Landgut Loupelande in Maine an ſich gebracht hatte, erhielt er von dem Könige einen Adelsbrief, um die Freyheit von Bezahlung des Rechtes der Freylehen zu genießen. Weil das Kanzler-Amt damalen keine Veränderung in dem Stande derjenigen, ſo damit verſehen waren, machte, ſo wurden ſie nach dem Unterſcheide ihrer Geburt betitelt. Die Kanzler, ſo keine Edelleute waren, nenneten ſich Maitres, Maitre

Heinrich

Heinrich von Marle, Maitre Robert Mauger ꝛc. Die Adelichen aber hießen Meßires. Weil dieſe erſte Charge de la Robe nicht adelte, ſo iſt leicht zu ſchließen, daß die Bedienung eines erſten Parlaments-Präſidenten, eines Parlament-Rathes, und eines Requetenmeiſters noch vielweniger einen in den Adelſtand erhoben. Man findet in der Rechenkammer, nach dem Launay über die Lib. inſtitutionum des Loiſel, eine große Anzahl Adelsbriefe, welche von den Advocaten und Procuratoren des Königes im Parlament, von den Requetenmeiſtern, von den Präſidenten a Mortier ꝛc. erhalten worden. Nachdem wir alſo von der Art und Weiſe, wie man ſich den Adel zuwege bringen kann, geredet, ſo wollen wir auch melden, wie er wiederum verloren wird. Man verlieret den Adel durch Kaufmannſchaft, und durch Pachtung einiger Güther, wie ſolches der 109 Artickel der Ordonnanz von Orleans mit ſich bringet. Als Ludewig der Große die Handlung zur See wiederum in Stand ſetzen wollte, ſtellete er eine Declaration, in welcher er den Adelichen ausdrücklich die Erlaubniß gab, ſich ohne Abbruch ihres Adels in die Seehandlung einzulaſſen. Die Treibung der Handwerker und Verwaltung gewiſſer geringen Aemter ſtellet den Adel gleichfalls ab, indem ſolches eine Art des Commercii iſt, welches noch geringer, als die Handelſchaft. In Bretagne laſſen die Edelleute, ſo Handlung treiben wollen, ihren Adel ſchlafen, und unterlaſſen ſich der Privilegien zu bedienen, ſo lange ihr Commercium währet; ſobald ſie aber daſſelbe abſtellen, nehmen ſie ihren Adel wieder an, ohne daß ſie Rehabilitations-Briefe nöthig hätten: Es iſt eine ſchlechte Declaration, welche au Greffe geſtellet wird, und darinn ſie ſich erklären, daß ſie der Handlung abſagen, hierzu genug. Wenn der erſte, ſo geadelt wird, etwas zum Nachtheil ſeines Adels vornimmet, ſo wird er deſſen verluſtig, und machet ſich dadurch der Gnade des Prinzen unwürdig. Er kann auch nicht wiederum als durch eine andere beſondere Gnade darein geſetzet werden, u. dieſes nennet man Rehabilitations-Briefe. Die Scribenten ſind nicht einſtimmig über dem Grad, worinnen die Rehabilitations-Briefe verwilliget werden können. Le Bret verſichert, daß ſie bis auf den ſiebenden, und der Herr de la Roque, daß ſie bis auf einen unendlichen Grad gegeben werden können, weilen die Gnade des Prinzen nicht mehr als ihre Macht eingeſchrenket werden müßten. Es beſitzet der Adel Vorzüge und Freyheiten, welche die gemeinen Leute nicht haben. Die Adelichen ſind frey von Perſonalſteuern, wenn ſie nur eines von ihren Pachtgüthern ſelbſt verwalten. Ingleichen ſind ſie von den Einquartirungen befreyet. Das Concordat hat ihnen die Zeit der Studien abgekürzet, daß ſie nicht ſo viel Zeit darauf wenden dürfen, wenn ſie ernennete Graduirte, wie man ſaget, werden wollen: Sie ſind dem Rechte der Freyſchen nicht unterworfen. Es giebet auch Gewohnheiten, welche den Adelichen in Succeßions-Sachen Vortheile geben, ſo die Unadelichen nicht haben. De la Force Staat von Frankreich p. 498. u. ff. Zum Beſchluß dieſes Artickels gedenken wir noch des Königlichen Edicts, die Einführung eines Militar-Adels betreffend, welches am 15 Novemb. 1750 bey dem Parlement regiſtriret worden, und in 15 Artickeln beſtehet. Der Anfang davon lautet alſo:

„Ludwig, von Gottes Gnaden, König von Frankreich und Navarra. Die großen Beyſpiele des „Eifers und der Herzhaftigkeit, die der Adel Unſers „Königreichs in dem Laufe des letztern Krieges gegeben, ſind von denen, die von Seiten der Geburt nicht „gleiche Vortheile hatten, ſo würdig nachgeahmet „worden, daß Wir dieſe großmüthige Nacheiferung, „womit Wir ſie Unſere Feinde haben ſchlagen und „überwinden ſehen, nie aus dem Gedächtniß entfallen „laſſen werden. Wir haben durch die Würden, „Ehrenſtellen und Belohnungen, die Wir ihnen angedeyen laſſen, bereits augenſcheinliche Zeugniße „Unſers Wohlgefallens gegeben. Da Wir aber in „Erwegung gezogen, daß dieſe perſönliche Gnaden„bezeigungen mit denen, die ſie erhalten, einsmals er„löſchen werden; ſo hat Uns der Gnade des Souve„rains nichts würdiger geſchienen, als die Vorzüge, „die ſie durch ihre Dienſte ſo rechtmäßig erworben, „auf ihre Nachkommen fortzupflanzen.

„Der älteſte Adel Unſerer Staaten, welcher ſeinen „erſten Urſprung dem Ruhm der Waffen zu danken „hat, wird ſonder Zweifel mit Vergnügen ſehen, daß „Wir die Zutheilung ſeiner Privilegien als den ſchmei„chelhafteſten Preiß betrachten, den diejenigen erlan„gen mögen, die ihren Fußtapfen in dem Kriege gefol„get ſind. Schon durch ihre Thaten geadelt, haben „ſie das Verdienſt des Adels, wenn ſie gleich den Titel „davon noch nicht haben: und Wir ſind um ſo viel „geneigter, ihnen denſelben zuzuſtehen, als Wir hier„durch dasjenige erſetzen werden, was der Vollkom„menheit der vorhergehenden Geſetze annoch abgegangen, wenn Wir in Unſerm Reiche einen Militar„Adel einführen, welcher ohne beſondere Adelsbriefe „durch das Recht der Waffen erworben werden „könne.

„Der König Heinrich IV, hatte in dem 25ſten Ar„tickel des Steuer-Edicts, das er im Jahr 1600 gege„ben, gleiche Abſicht geheget. Nachdem aber die „Verfügung dieſes Artickels durch die nachfolgenden „Geſetze verſchiedene Aenderungen erlitten; ſo haben „Wir Uns ſchuldig erachtet, mittelſt Erlaſſung eines „neuen ausdrücklichen Edicts dieſe Gnadenbezeigungen in richtige Schranken zu ſetzen. Wie Wir nun „verbunden ſind, mit gleicher Aufmerkſamkeit, wie für „das algemeine, ſo auch für das beſondere Beſte der „verſchiedenen Stände des Königreichs Sorge zu tragen; ſo haben Wir billig Anſtand genommen, ein „Privilegium alzuweit zu erſtreken, deſſen Wirkung „ſeyn würde, den größten Theil Unſerer Unterthanen, „ſo die Laſt der Steuren und anderer Auflagen tragen, zu überladen. Dieſe Betrachtung hat Uns „alſo genöthiget, Unſerer Wohlthat gewiſſe Gränzen „zu ſetzen, um die Gnade, welche Unſere Kriegs„Officiers verdienen, mit dem Intereſſe Unſerer ſteuer„baren Unterthanen, auf deren Erleichterung Wir „jederzeit auf die billigſte und Unſerer guten Neigung „für Unſer Volk gemäßeſte Weiſe ſehen werden, zu „vergleichen ꝛc.“ Siehe übrigens auch den Artickel: Adel, im I B. p. 473.

Adel (Geburts-). Der Adel wird in den meiſten Republiken auf die Nachkommenſchaft fortgepflanzet. Dieſe Einrichtung hat ihnen nun bisweilen ausdrücklich, öfters aber ſtillſchweigend einzuführen beliebet. Die Bewegungsurſachen mögen wohl vermuthlich darinnen beſtanden haben: daß man geglaubet, die Kinder würden ſich die Verdienſte der Aeltern vorſtellen, und ſich ſolche antreiben laſſen, ſich auf gleiche Art um das gemeine Weſen verdient zu machen; und alſo den Ruhm der Aeltern in ihrer Perſon

Digitized by Google

ſon auch zu erhalten ſuchen. Ja die Aeltern würden, wenn ſie gewahr nehmen, daß ihre unabgeſetzte und redliche Bemühungen, ſo von der Welt erkennet und geehret würden, daß auch die Nachkommenſchaft die Früchte der Erkenntlichkeit zu genießen hätten, zu rühmlichen Thaten und patriotiſcher Treue und deſto mehr angefeuret werden. Hubers Jus Civ. L. II, S. 2, c. 4, §. 37. ſeqq. Thomaſius Diſp. de Homin. propr. §. 52. Es iſt auch die Mode, daß die Kinder der Adelichen auch edel ſeyn, nicht etwa in denen letztern Jahrhunderten aufkommen. Denn der jetzige hohe Adel war ſchon zu des Tacitus Zeiten auf die Kinder verſendet; desgleichen iſt auch bekannt, daß der Freygebohrnen Menſchen Militair- und Miniſterial-Perſonenſtand auf ihre Kinder transmittiret worden. Heut zu Tage wird durch die Begnadigung des Adels der Adelſtand auf die nach der geſchehenen Adelung ehrlich erzeugte Kinder des Geadelten gebracht. Iſt der Vater und alle ſeine Vorfahren nicht durch den Briefadel, ſondern durch die uralte freye Geburt in die Ehr und Würde des jetzigen Adelſtandes geſetzet worden; ſo werden die Kinder, vermöge des durch viele Jahrhunderte verjährten Herkommens, auch durch die eheliche und adeliche Geburt edel. Doch erlangen die Kinder den Adel durch den Vater, als der Cauſa ſine qua non, mithin kann man in dieſer Abſicht gar wohl ſagen, daß der Adel von dem Vater auf die Kinder transmittiret werde: Die Transmißion aber geſchiehet nicht erſt nach des Vaters Tode, ſondern gleich ſobald die Kinder aus einem echten ehelichen Bette gebohren ſind. Titii Jus Priv. L. VIII, §. 5, p. 1032. Dannenhero ſchickt ſich nicht, zu ſagen: Der Adel würde Jure hereditario auf die Kinder geleitet. Denn die Kinder ſind beym Leben des Vaters ſchon des Adels-Titel würdig, und fähig, und dürfen ihn alſo nicht als ein Erbe von des Vaters Tod erwarten. Viventis autem non datur hæreditas. Denn das Privilegium nobilitatis iſt ein Jus, quod liberi - - ex primæva nobilitatis conceſſione, vivo etiam patre, acquirunt, ac ſpecie eandem ſtatim cum patre nobilitatem, & ejus privilegia habent; alias enim liberi poſt mortem demum nobiles eſſe inciperent, quod abſurdum, wie Lauterbach in Coll. ff. L. I, T. 4, §. 33. p. 87. redet. Iſt der Vater ſo in den Adelſtand geſetzet, daß auch die nach der Ordnung der Geſetze erzielte Kinder der adelichen Würde theilhaftig und berechtiget ſeyn ſollen; ſo machet auch die Geſetzmäßige Geburt, daß der Adelichen ihre Kinder als adeliche zu verehren, wenn auch die Mutter nicht von Adel, ſondern von geehrtem bürgerlichen Stande. Swebers Diſp. de Privileg. perſ. illuſtr. c. 2, §. 18. Der Herr von Berger giebt in Uſu Action. p. 12. dieſe Urſache: Nobilitas regulariter ex perſona patris tantum æſtimatur, arg. L. VIII, de Senat. N. 150. c. 2. Huber Jur. Civ. L. II, S. 2. c. 4. 54. Allein man kann auch den Beweiß aus der Adelungs-Formel (formula nobilitandi): „So haben wir gedachten N. N. ſamt ſeinen „adelichen eheliche Leibeserben, in den Stand des Adels „erhoben, darzu gewürdiget, geſchöpffet, geadelt, ꝛc.“ herleiten, indem dem Römiſchen argum. legum das alte deutſche Rechts-Axioma: Die Kinder gehören zur ärgern Hand, entgegen geſetzet wird, welches gar deutlich zeiget, daß die Kinder, ſo ein adelicher Vater mit einer Frauen bürgerlichen Standes erzielet, nur bürgerlichen Standes ſeyn ſollen. Lehmann Speyr. Chron. c. 19. Den beſten Beweiß aber, daß die Kinder von einem adelichen Vater und bürgerlicher Mutter auch adelich ſeyn, finden wir im Sächſiſchen Land-Recht L. III, Art. 12. wie auch im Sächſ. Lehn-Recht c. 21. *Spec. Sax.* L. I. art. 51. Ob nun aber gleich von einem adelichen Vater mit einer ehrlichen, aber doch unadelichen Frauen erzielte Kinder zur Noth als Adeliche paßiren; ſo hält man doch diejenigen, derer Mutter eben ſo viel als der Vater von echten Adel geweſen, für mehr adelicher und echter. Bergers Oec. Jur. L. II, T. II, n. 2. Gundling an nobilitet venter? c. 3, §. 41, 43. Joh. Theodor Scheffers Diſp. de Jure Nobil. German. §. 19. Knipſchild de Nobil. c. 8, §. 42. Dannenhero werden die aus ungleicher Ehe entſproſſene Kinder von allen Thurniren, hohen Stiftern, wenn unter denen erforderlichen Ahnen nur eine Ahne von bürgerlichen Stande ſich findet, ausgeſchloſſen. Linnäus Jur. Publ. T. IV, L. 6, c. 5, n. 62. Wie denn ſchon vor Alters die aus ungleicher Ehe erzeugte Söhne in dem Lehne nicht gefolget, und alſo auch die Subvaſallen nicht inveſtiren können, (Schilter ad Jus. F. Alem. c. 40. Sächſiſch. Lehnr. c. 20.); auch des Vaters Schuld und Erbe nicht behalten. Sächſiſch. Landr. L. III. art. 73. Die Exempel davon findet man beym Ludewig ad A. B. T. 30, § 2, p. 1374. de Ludolph S. J. de Jur. fœmin §. 9. ſeq. Böhmer de Secund. illuſtr. perſ. nupt. §. 14. Uffenb. de Judic. Imp. Aulic. c. 10, p. 84. Die Mutter alleine adelt bey uns ihre Kinder nicht, oder deutlicher zu reden, bey denen Deutſchen wird der Adel durch die Mutter allein nicht fortgepflanzet. Denn ob man ſchon in Erweiſung ſeines von echten Ahnen abſtammenden adelichen Geſchlechts auch auf die mütterliche Geburt ſiehet, und dieſe auf ihrer Seite eben ſo untadelhaftig ſeyn muß, als auf der väterlichen; ſo folget doch daraus noch lange nicht, daß ſie, die adelich gebohrne Mutter, vor ſich allein etwas adeliches auf die von ihr gezeugten Kinder fortpflanzte, wenn nicht der Ehemann ſich ſelbſt, ſeinen Vater ꝛc. als adelich nennen und darthun kann. Scheffer in Diſp. de Jure natalium nobil. German. §. 36. Dieſemnach ſchicket ſich es nicht, daß man denen Kindern, welche von einem bürgerlichen Vater und adelichen Mutter erzielet, den halben Adel (*Semiplenam Nobilitatem*) beylegen will. Denn der halbe Adelſtand iſt eben ſo ein Adel, wie der halbe Conſens ein Conſens, und ein halbes Pactum ein Pactum, wie Gundling l. c. c. 3, §. 41 ſich erkläret. Dannenhero auch die Ausdrückung in der Charta Joannis des Grafens von Holland und Hennegau, vom Jahr 1303 beym Matthäo L. I, de Nobilit. c. 3 gar nicht zu billigen, wenn darinnen des halben Adels gedacht wird. Sonſten vermeynet auch iemand den Halbadel aus des Raymunds Duelii Excerpt. Geneal. Hiſtor. p. 33 zu erweiſen, alwo unter den Paſſauiſchen Stiftsminiſterialien Waltherus ſemiliber in der Bulla Wolkeri Epiſcopi Patavienſ. vom Jahr 1192 vorkömmt, welches Duelius in notis lit. f. durch die Worte: matre natus libera erkläret: Allein auch hier iſt kein Beweis zu ſuchen, denn unter den Zeugen in der Bulla Theobaldi Patav. Epiſc. de anno 1188 kömmt eben beym Duelio p. 7. Waltherus ſemiliber vor, mithin iſt es ungewiß, welche Schreibart die echte; und ob es nicht den Namen *Semiliber* an beyden Orten bedeuten ſoll, welches letztere am wahrſcheinlichſten vorkommt, weil die übrigen Zeugen ihre Geſchlechts-Namen auch beygefüget. Und alſo bleibet die Auslegung des Duelii ſonder Wahrſcheinlichkeit, und kann leicht ſeyn, daß das Wort

nicht deutlich genung geſchrieben geweſen, daß es nicht beſſer geleſen werden können. Ja es iſt zu verwundern, daß der Herr von Ludewig in Diſp. de dign. uxor. p. 56 den Satz behaupten will, daß bey den Deutſchen auch der Adel nur durch die Mutter fortgepflanzet würde. Aber die benöthigten Beweißthümer durch Exempel, welche die Praxin darthun, mangeln; und es ſcheinet auch, daß es dem Herrn von Ludewig kein rechter Ernſt geweſen, dieſen Satz mit Beſtande der Wahrheit zu behaupten, wie aus der Vorrede ad Opuſc. Miſcell. p. 22 zu erſehen ſtehet. Die Adelichen bringen ihren Adelſtand auf ihre rechtmäßig erzeugte Kinder. Dieweil nun die durch die erfolgte eheliche Verbindung (per ſubſequens matrimonium) legitimirte Kinder, Kraft des Päbſtlichen Rechts auch vor rechtmäßige geachtet werden; ſo lieget am Tage, daß, wenn einer von Adel eine Adeliche beſchläft, ein Kind mit ihr zeuget, und ſolche beyde Perſonen hernach einander ehelichen, das von ſolchen außer der Ehe erzielte Kind, vermöge des erfolgten Ehe-Verbindnißes legitimiret, und in Anſehung der Adelichen Rechte vor echt adelich gehalten werden müſſe: es wäre denn, daß gewiſſe Reichs-Geſetze, Stifts- oder Ordens-Statute, oder auch einige denen im Lande ſitzenden Adelichen verliehenen Vorrechte dergleichen durch die erfolgte Ehe legitimirte Kinder von ihren Präbenden, Ordenswürden und Adels-Rechten ausdrücklich ausſchließeten. Der angezogenen Lehne nach werden die in Chur-Sachſen durch die erfolgte eheliche Verbindung legitimirte Kinder zur Lehnsfolge gelaſſen. Hartm. Piſtor. L. II, qu. 41, n 37. Carpzov P. II, c. 6, d. fin. n. 27. Struv c 9. Synt. Jur. Feud. th. 3, n. 12. Aber im Braunſchweigiſchen und Lüneburgiſchen werden die Mantelkinder, vermöge Heinrichs Julii Verordnung, vom Jahr 1593; ingleichen im Magdeburgiſchen durch die Policey-Ord. c. 44, § 14 in Anſehung der alten Stammlehne, wie auch in der Mark Brandenburg, Kraft des Churfürſtl. Edikts, vom Jahr 1687 von der Lehnsfolge ausgeſchloſſen. Stryk ad Lauterb. L. I, T. VI, p. 32. * Hält ein Adelicher mit einer Perſon vom bürgerlichen Stande, welche er aber ohne Verluſt ſeines Adels, und mit Vergünſtigung der Landes-Geſetze heyrathen kann, insgeheim zu, und ſchwängert ſolche; ſo wird das von ſolchen außer der Ehe gezeugte Kind zwar durch die erfolgte Ehe vor adelich, aber doch nicht, weil die Mutter bürgerlichen Standes, vor ächt und vollkommen adelich geachtet und erkennet. Läßet ſich aber die bürgerliche Mutter durch einen Adelsbrief in den Adelſtand erheben, und die Heyrath geſchiehet hierauf, oder es wird die Adelung auch auf das bereits gebohrne Kind erſtrecket; ſo überkommt das Kind auch einen vollkommenen Adel, wiewohl die Stifter dennoch bey dergleichen erlangten Adel, wenn es zu einer Ahnenprobe kommt, ihre wichtige Einwendung haben. Vermiſchet ein adelicher Bräutigam ſich mit ſeiner adelichen Braut ſo vor der Trauung, daß ein Kind aus ſolchem anticipirten Beyſchlaf erzeuget wird, und es ſtirbt der Bräutigam noch eher als die Trauung geſchehen kann; ſo hält man das Kind, Kraft der Päbſtlichen Geſetze, vor unrechtmäßig. Strauch Exercit. Juſtinian. II, th. 21. Thomaſ. ibid. in notis. Ebend. notæ ad Inſt. p. 47. Beſold. in Conſ. Tubing. P. V. Conſ. 257 u. P. VI. conſ. 297, n. 17. In Sachſen hingegen weichet man denen Kindern zum beſten, durch die Churfürſtl. Deciſ. 49 von dieſer gemeldten Verordnung ab, und hält dieſe Kinder vor ehrlich und Geſetzmäßig. Bergers Oec. Jur. p. 39. Riccius vom Landſäßigen Adel in Deutſchland, p. 282 u. ff.

Adel (Geerbter), ſ. Adel, im I B. p. 472.

Adel (Geiſtlicher), ſ. Geiſtlicher, im X B. p. 670, ingleichen Prieſter, im XXIX B. p. 412 u. f.

Adel (Gelehrter), ſ. Adel, im I B. p. 470.

Adel (gemeiner), ſ. Adel, im I B. p. 473.

Adel (gemittelte von), ſ. *Nobiles mediati*, im XXIV B. p. 1122.

Adel (Genueſiſcher). Im Jahr 1528 wurde in Genua, um die Eiferſucht der Geſchlechter gegen einander aus dem Grunde aufzuheben, verordnet, daß nur acht und zwanzig adeliche Geſchlechter in Genua ſeyn, und zu den obrigkeitlichen Aemtern gezogen werden ſollten; weil man aber in den folgenden Zeiten wahrnahm, daß daraus nur neue Unruhen entſtanden; ſo wurde dieſer Unterſchied durch die neuen Geſetze 1576 aufgehoben, auch beliebet einige neue Familien unter den Adel aufzunehmen. Die wirkliche Aufnahme unter den Adel aber geſchiehet von dem Senat und kleinerm Rathe. Dieſe neue Edelleute genießen zwar alle Vorrechte gleich den alten, nur können ſie nicht in den großen Rath kommen, bevor ſie vier Jahre im Adelſtand geweſen: in den engern oder kleinern Rath werden ſie nicht aufgenommen vor verfloßenen ſechs Jahren: Senatoren und Procuratoren können ſie nicht werden vor verſtrichenen zehen Jahren: Und endlich zu der Würde des Herzogs können ſie nicht gelangen, bevor funfzehen Jahre verfloſſen ſind, daß ſie in den Adelſtand erhoben worden ſind. Man trägt alle adeliche Geſchlechter, und welche in ſolchen gebohren werden, in zwey beſondere Bücher ein, welche das güldene Buch genannt werden, wovon eines der Herzog, das andere die Procuratoren zu verwahren pflegen. Die Genueſiſchen Edelleute machen ſich durch Führung bürgerlicher Nahrung, oder Handwerker, ihres Adels verluſtig: hingegen können ſie, ohne Abbruch deſſelben, die Seiden- und Sammetweberey, auch die Tuchmacherey treiben, im Großen handeln, Notarien abgeben, Wechſel treiben, Zölle pachten und verwalten, auch ſich endlich auf das Seeweſen legen, und Schiffpatrons abgeben. Woran freylich ein und anderes ſo beſchaffen iſt, daß ſich der deutſche Adel deſſen ſchämen würde. Der alte Adel übrigens beſtehet aus den oben angeführten acht und zwanzig Geſchlechtern, worunter die d' Oria, Fieſchi, Spinola, Grimaldi und Imperiali noch heut zu Tage die vornehmſte ſeyn. Von den neuen Adel, der bey funfhundert Familien ausmachet, ſind die Giuſtiniani, die ſonſt eigentlich zu dem alten Adel gehören, das Haupt. Zu den öffentlichen Aemtern kann zwar der neue Adel ſowohl, als der alte gelangen; allein dieſer nimmt ſich doch vieles vor jenem heraus. Die d' Oria und Spinola treiben keine Handlung mehr, hingegen ſind die Pallavicini heut zu Tage die reichſte Kaufleute zu Genua. In Angelegenheiten der Kaufmannſchaft kommt der neue Adel linker Hand in der Börſe zuſammen, wohin auch der alte Adel kommen könnte, dieſer aber hat hinzu einen eigenen Ort auserſehen, woſelbſt weder die neuen Edelleute, noch die bürgerliche Kaufleute einen Zutritt haben, welche

Digitized by Google

welche letztere hingegen ſich, rechter Hand in der Börſe, oder auf dem Platz vor derſelben verſammlen. Ein mehreres ſiehe in Häberleins Nachr. von der Republ. Genua, p. 127 u. ff.

Adel (Geſchlechts), ſ. Adel, im I B. p. 472.

Adel (Getitelter), ſ. Adel, im I B. p. 467 u. ff. ingleichen *Nobiles titulares*, im XXIV B. p. 1123.

Adel (Glocken-), ſ. Adel (Franzöſiſcher).

Adel (Großbritanniſcher), ſ. Adel (Engliſcher).

Adel (Halb-), ſ. unter Adel (Geburts-).

Adel (Hof-), ſ. Adel, im I B. p. 470.

Adel (Hoher), Lat. *Nobilitas de majori genere*, oder *Nobilitas eminentior*, ſ. Adel, im I B. p. 470 u. 473.

Adel (Holſteiniſcher). Der Adel im Holſteiniſchen iſt zwar eben nicht ſehr ſtark, doch von gutem Vermögen, und pfleget ſich in Kriegsdienſten ſehr antreffen zu laſſen. Ihre Guter ſind meiſtentheils allodial und können daran auch die Töchter erben, wiewohl mit dem Unterſcheid, daß, wenn Söhne vorhanden, ſelbige die Güter um einen geringen Anſchlag bekommen, und die Schweſtern mit Gelde abfinden. Frankenbergs Europ. Herold Th. I, p. 527 u. f.

Adel (Japaniſcher), ſ. Adel, im I B. p. 473.

Adel (immerwährender), ſ. Adel, im I B. p. 472; und *Nobilitas perpetua*, im XXIV B. p. 1130.

Adel (Italiäniſcher), ſ. Adel, im I B. p. 473.

Adel (Kriegs-), ſ. Adel, im I B. p. 470. ingleichen *Nobilitas Militaris*, im XXIV B. p. 1129.

Adel (Kunkel-), ſ. Kunkel-Adel, im XV B. p. 2125 u. ff.

Adel (Land- oder Dorf-) ſ. Landſaßen, im XVI B. p. 447 u. ff.

Adel (Mähriſcher). Mit dem Adel in Mähren, und deſſen Gutern, hat es faſt durchgängig eben die Beſchaffenheit, wie mit dem Böhmiſchen Adel, daher man nur dasjenige nachſehen darf, was im Artickel: Adel (Böhmiſcher), iſt geſaget worden. Ueberhaupt iſt ein anſehnlicher Adel in Mähren, und findet man hieſelbſt ſehr alte und berühmte Geſchlechter, wie man aus des Paprotzky Speculo Marchionatus Moravici erſehen kann, welches rare Werk Pfeiffer in einem Auszuge unterm Titel: Compendieuſer Schauplatz des ehemaligen alten Adels in Mähren, bekannter gemachet: So findet man auch ein Namen-Verzeichniß des alten und neuen Mähriſchen Adels in der neuen Europäiſchen Staats- und Reiſe-Geographie B. I, p. 385 u. ff. Von ſolchem Adel iſt noch dieſes als etwes beſonders zu merken, daß die Neugeadelten, ſo lange ſie ſich nicht in dem dritten Gliede befinden, anders nicht, als auf Böhmiſch, Sowutnenu Ponoßy geſchrieben, und ihnen von keinem Amt der Titel: Dem Edlen, Ehrenveſten, oder auf Böhmiſch: Wrozenemu Wladyte, wie denen alten Geſchlechtern aus der Ritterſchaft, gegeben werden ſoll. Der Lehns-Eyd (juramentum fidelitatis), wenn ein Junger von Adel mündig worden, wird, wie in Böhmen, an dem Landesfürſten geleiſtet. Ob auch nun gleich die meiſten Güter in Mähren, wie in Böhmen, Allodial-Güter ſeyn; ſo finden ſich doch auch einige anſehnliche Majorate, als die Fürſtl. Häuſer von Lichtenſtein, Dietrichſtein, und die Gräflichen Häuſer, Kaunitz, Wallenſtein, Rotall, u. a. m.

Adel (Malabariſcher) ſ. Adel, im I B. p. 473.

Adel (Meißniſcher), ſ. Sächſiſcher Adel.

Adel (Meyländiſcher). Weil es an dem Römiſch-Kaiſerlichen Hofe ein Aufſehen gemachet, daß in dem Herzogthum Meiland viele Perſonen ſich Adeliche, Freyherrliche, ja wohl Gräfliche und noch höhere Titel beygeleget, ohne derſelben Urſprung erweiſen zu können; als iſt 1750 daſelbſt von Wien aus eine Verordnung zum Vorſchein gekommen, und zugleich eine Schätzung derjenigen Perſonen, worinnen der Rang des hohen und niedern Adels, für diejenigen, ſo ſolchen erkaufen wollen, auf folgende Weiſe taxiret wird: Man bezahlet nämlich in dem Hertzogthum Meiland für den Titel eines Fürſten oder Herzogs 4500 Gulden, eines Marquis 2500 Gl. eines Grafens 2000 Gulden, eines Vicomte 1500 Gulden, eines Barons 1200 Gulden. Dieſe Titel ſollen dem Erſtgebohrnen der Familien auf erblich verbleiben: Der Titel eines Ritters für eine Adeliche Perſon iſt auf 1000 Gl. geſchätzet; wird aber nicht erblich, ſondern bey Abgang derjenigen Perſon, welche damit bekleidet, wieder erloſchen ſeyn: Der Titel eines Ritters aber für eine Perſon bürgerlichen Standes iſt auf 1800 Gl. geſchätzet, und wird nur aus beſonderer Gnade verwilliget werden: Der Adels-Titel zu 100 Gl. Die Erneuerung des Adels zu 750 Gl. Die Anerbung des Adels eines verſtorbenen Vaters auf ſeine Kinder auf 1600 Gl. und in dieſem Fall wird die Ertheilung nach Anzahl der Brüder geſchehen. Die Beſtätigung des durch die Collegia ertheilten Adels, wann ſie neue Glieder in die Zahl der Patritien aufnehmen, zu 600 Gulden. Diejenigen, ſo dieſe Beſtätigung nicht erhalten, können die Rechte und Freyheiten des Adels keinesweges genießen. Großens Auszug der neueſten Weltgeſchichte auf das Jahr 1750 p. 546.

Adel (Militar-), ſ. im Artickel: Adel (Franzöſiſcher).

Adel (mittelbarer), ſ. Adel, im I B. p. 470; ingl. Landſaßen, im XVI B. p. 447 u. ff. ferner Land-Stand, p. 559 u. ff. wie auch *Nobiles Mediati*, im XXIV B. p. 1122.

Adel (natürlicher), ſ. Adel, im I B. p. 467 u. ff. ingleichen *Nobilitas naturalis*, im XXIV B. p. 1129.

Adel (neuer), ſ. Neuer Adel, im XXIV B. p. 84 u. ff.

Adel (Niedere), ſ. Adel, im I B. p. 470 und 473.

Adel (Oeſterreichiſcher). Zwiſchen den Herrn-Stand und alten Ritter-Stand in Oeſterreich iſt, außer der Prädedenz und Vorſitz, faſt kein Unterſcheid, weil ſie eben ſowohl Stände ſind; in den Landſchafts-Privilegien und Policey-Ordnungen gleich gehalten werden; und zuſammen ein Corpus ausmachen. Was aber den Ritter-Stand jüngerer Geſchlechter betrift, iſt der Unterſchied in Kaiſerlichen Reſolutionen vom Jahr 1605 und 1667 den 7 März, Ferdinands III Reichs-Hof-Raths-Ordnung Tit I, §. 9, und Tit V, §. 8, wie auch der Capitulation weyland Kaiſer Carls VI art. 23 und 24 gegründet.

Adel (Pohlniſcher), ſ. Polen, im XXIIX B. p. 1147.

Adel (Politiſcher) ſ. Adel, im I B. p. 467 u. ff. ingleichen *Nobilitas politica*, im XXIV B. p. 1130.

Adel (Portugieſiſcher). So klein als das Königreich Portugall gegen andere Reiche in Europa iſt, ſo hat es doch an vornehmen und reichen Adel eine ſolche Anzahl, daß es nach Proportion ſeiner Größe in dieſem Stücke denen weitläuftigſten Staaten vorgehet, wie denn, ehe das Hauß Braganza den Königlichen Thron beſtiegen, zwey Drittel von dem Königreiche dem Adel, und nur ein Theil dem Könige unterthan geweſen. Es dienet dem Portugieſiſchen Adel zu einem ſonderlichen Vorzuge, daß die vornehmſten Familien aus Königlichen Geblüte, nämlich von natürlichen Kindern, herſtammen; etliche auch ſo altes Urſprunges ſind, daß man von ihnen Nachricht findet, ehe einmal Heinrich I nach Portugall gekommen. Im übrigen wird der Adel in Portugall, gleichwie ſonſt in andern Reichen, unterſchieden in den hohen und niedern, oder in den titulirten und gemeinen Adel. Der hohe und titulirte beſtehet aus Herzogen, Marggrafen und Grafen, zu denen noch die Vicegrafen und Baronen gezehlet werden. Alle dieſe ſind Grandes, und führen den Titul Don oder Dom heut zu Tage ohne beſondere Erlaubniß. Der Adel aber, ſo nicht betitelt iſt, führt den Namen Fidalgos; und darf von denſelben niemand das Prädicat Dom vorſetzen, es habe dann ſeine Familie ſolches durch ein Privilegium von dem Könige hergebracht. Doch wird hingegen mit dem Titel Fidalgos und Cavalleros großer Misbrauch getrieben. Dann, wann ſich oft der geringſte Kerl in einer Belagerung oder andern Action im Kriege wohl gehalten, kann er gar leicht den Titel Cavallero Fidalgo bekommen, ob er gleich dadurch nicht geadelt wird. Und darum werden die Mocos Fidalgos, das iſt, deren Aeltern von Adel ſind, weit höher gehalten. Es giebt auch Eſcuderos Fidalgos: und bey Hofe wird ein Unterſcheid gemacht unter Mocos da Camera; Mocos do Numero, und Mocos do Servicio. Die Anzahl der Herzoge war vor dieſem weit größer als heut zu Tage. Dann zu geſchweigen der alten Herzoge von Coimbra, Viſeo, Beja, Trancaſo, welches gemeiniglich nur die Königliche Infanten wären; ingleichen der Herzoge von Guimaranes und Villa Real, ſo waren kurz vor der leztern Revolte noch fünf Herzogliche Titul vorhanden, nämlich Braganza, Barcelos, ſo zu dem vorigen gehörte, Aveiro, Torres Novas, welches auch dem von Aveiro eigen war, und Caminha. Aber heut zu Tage da die Herzoge von Braganza ſelbſt Könige ſind, der Herzog von Aveiro nach Spanien übergangen, und die von Caminha ein violentes Ende genommen; ſo iſt die Anzahl derſelben geringer worden und wird anjezo wohl der von Cadaval der einzige Herzog in Portugall ſeyn. Die Anzahl derer Marggrafen hat auch von Zeit zu Zeit variret. Nicht lange vor der leztern Revolution waren derſelben ſieben: als Villareal, Caſtel Rodrigo, Ferreira, Villa Viciosa, Gouvea, Alemquer Puerto Seguro. Heut zu Tage werden neune gezehlet: Caſcaes Ferreira, Gouvea, Montalvano, Marialva, Aronches Fontes, Alegrete, Das Minas. Der Grafen werden ohngefähr etliche und dreyßig ſeyn, man kann ſie aber nicht eigentlich ſpecificiren. Zu allen Zeiten aber, und noch bis dato, iſt nur ein einiger Vizconde oder Vicegraf, nämlich der von Villa Nova de Serveira; und ein einiger Baron, der von Albito, in Portugall geweſen. Staat von Portugall Th. II, p. 59 u. ff.

Adel (Precopenſiſcher), ſ. Adel, im I B. p. 473.

Adel (Preußiſcher), ſ. Preußiſcher Adel.

Adel (Reichsfreyer), ſ. Adel, im I B. p. 470. ingleichen Ritterſchaft (des Heil. Röm. Reichs), im XXXI B. p. 1817 u. ff.

Adel (Rheiniſcher), ſ. Adel im I B. p. 470, ingleichen Ritterſchaft (des Heil. Röm. Reichs), im XXXI B. p. 1817 u. ff.

Adel (Ritterbürtiger), ſ. Adel.

Adel (Sächſiſcher), ſ. Sächſiſcher Adel.

Adel (Schein-), ſ. Schein-Adel, im XXXIV B. p. 1161, und Namens-Aenderung, im XXIII B. p. 525. u. ff.

Adel (Schleſiſcher). Schleſien hat einen ſchönen anſehnlichen und zahlreichen, ſowohl hohen als niedern Adel, welcher ſich in ältern und neuern Zeiten bekannt genung gemacht, und als einen ſolchen erwieſen hat, welcher die Studien und Litteratur keinesweges bey Seite geſetzet, ſondern ſolche mit Ruhm getrieben; dahero aus ihm theils große Staatsleute, theils gute und erfahrne Generals und andere fürnehme Kriegsbediente entſtanden. Man leſe hiervon nach Lucä Schleſiſche Denkwürdigkeiten T. II. Cap. III u. IV. Sinapii Schleſiſche Curioſitäten T. I u. II. Leipzig 1720, 1728 in 4. ingleichen Schleſiſche Kernchronik I Th. Cap. XXIIX. Die Vorrechte des Schleſiſchen Adels betreffend, ſo iſt wohl eines der vornehmſten, daß ſie ihre feuda pleno jure beſitzen; doch iſt dabey dieſes zu bemerken, daß gleichwie die Majorat-Güter abſolut illallodial ſind, die feuda minora hingegen zwar allodial ſind, doch unter gewiſſen Einſchränkungen. Außer dem ſo haben ihrer gar viele, das jus Patronatus, Ober- und Untergerichte, hohe und niedere Jagd, die Braugerechtigkeit, u. a. m. auch kann dieſes mit angemerket werden, daß in Ober-Schleſien die Edelleute mit 6 Pferden fahren, ſo in Nieder-Schleſien nur denen Freyherren zukommt: Anlangend die adeliche Unterthanen, ſo hat man deren dreyerley Arten, in welche ſie eingetheilet werden: Es ſind 1.) die Bauren, welche Hufen Landes beſitzen, und Geſchirr-Wagen- und Pferdedienſte leiſten müſſen; 2) Unterthanen oder Gärtner haben bloß ein Hausgen und Garten, und ſind faſt wie Leibeigene, müſſen auch ungemeſſene Frohndienſte thun, und ſich loskaufen, wenn ſie wo anders hinziehen wollen; 3) Die Angerhäusler gehören an etlichen Orten dem Adel, an etlichen der Bauerſchaft, und ſind mit vorigen faſt gleich. Außer denen Frohndienſten müſſen die Bauren auch noch Silberzinſen, Getreidezinſen, Rauchhüner, u. a. m. abgeben, und an ihre Grundherrſchaft abtragen. Ein mehrers von dem Schleſiſchen Adel findet man in der neuen Europäiſchen Staats- und Reiſe-Geogr. p. 621 u. ff.

Adel (Schriftſäßiger), ſ. Schriftſaß, im XXXV B. p. 1204 u. ff.

Adel (Schwäbiſcher), ſ. Adel, im I B. p. 471, ingleichen Ritterſchaft (des Heil. Röm. Reichs), im XXXI B. p. 1817 u. ff. wie auch Schwaben, im XXXV B. p. 1745. u. ff.

Adel (Schwediſcher), ſ. Adel, im I B. p. 473.

Adel (Schweitzeriſcher), (ſ. Adel Erdgenoßiſcher).

Adel (Sineſiſcher), ſ. Adel, im I B. p. 473.

Adel (Spaniſcher). Die Adelichen in Spanien ſind zweyerley: 1) Hidalgos, oder gemeine von Adel, welche eben nicht in große Achtung kommen, weil jedermann in Spanien einen Junker vorſtellen will; hernach

Digitized by Google

hernach 2) **Cavalleros** oder Ritter, welche ihre Lehn und Güter, und nebſt ſolchen die Ober- und Untergerichte haben. Das Haupt des ſämmtlichen Adels iſt der Admirant von Caſtilien. Ferner dienet zu wiſſen, daß, woferne man in Spanien ſeinen Adel beweiſen will, man darthun müſſe, daß man ſowohl von väterlicher als mütterlicher Seite, von Viejos Chriſtianos, oder alten Chriſten herſtamme, und daß ſich unter ſolchen nicht etwan ein Mohr oder Jude befinde. Eben darum trotzen die Biscayer und Navarrer ſo ſehr auf ihren Adel, und geben ſich durchgehends bis auf die Tagelöhner und Waſſerträger für Cavalliers aus, weil ſie von denen hohen und unwegſamen Gebirgen geſchützet worden, daß die Mohren nie bey ihnen einbrechen, mithin ſich nicht mit ihrem Geblüte vermiſchen können. **Der Staat von Spanien** p. 36 u. ff. **Der Bezauberte Philippus V, König in Spanien** p. 1172 u. ff. Siehe auch den Artickel: **Adel**, im I B. p. 473.

Adel (Stadt-), ſ. *Patricii*, im XXVI B. p. 1349 u. ff. ingleichen **Stadt-Adel**, im XXXIX B. p. 795. wie auch **Adel** im I B. p. 467 u. ff.

Adel (Stiftsmäßiger), ſ. **Adel**.

Adel (ſtillſchweigender), *Nobilitas tacita.* Dieſen erlanget einer, wenn ein Regent, welcher mit dem Rechte Edelleute zu machen verſehen, jemanden mit Vorbewuſt, daß er weder von Geburt noch durch neue Adelung ein Edelmann ſey, dennoch eine ſolche Bedienung oder Würde conferiret, welche von niemanden ſonſt als einen Edelmann bekleidet werden kann. Dieſe Art den Adel zu erlangen, heißet man *tacitam nobilitatem* (**Chriſtynäi** Obſerv. Eugenial. & Heroic. L. I c. 17, p. 39 ſeq. **Huber** Jus Civ. L. II. S. 2, c. 4, §. 27), z. E. wenn der Kaiſer einen von bürgerlichen Stande zum Kammerherrn, oder zum Ritter machet. Denn keiner wird Ritter, wenn er nicht ein Edelmann, oder eo ipſo tacite darzu erkläret wird. **Chriſtynäi** Obſerv. Eugenialog. & Heroicæ, L. II, c. 37, p. 186. Man hat hierbey wohl darauf zu ſehen, welcher Ehrenſtand einen Bürgerlichen adele. Denn nicht jede hohe Bedienung und Würde adelt den Mann. Der ehemahlige Reichs-Kammergerichts Aſſeßor **Mauritius** in Diſp de Nobilit. Imper. German. §. 19, p. 300, führet von dieſer Bedienung irrige Exempel an, wenn er gantz ſicher ſchreibt: Hodie imperatoris Conſiliarios, ejusque aulici & Cameralis judicii Aſſeſſores, die Reichshofräthe und Kammergerichts-Beyſitzer, nobiles fieri Cæſaræa aulæ conſuetudo & quotidiana teſtatur experientia. Hierinne iſt **Noldius** de ſtatu Nobil. civil. c. 5, §. 2 ihm vorgegangen. Alleine ob es gleich Reichs-, ja Weltkundig, daß Kaiſerliche Räthe, Reichs-Hofräthe und die Kammergerichts Aſſeßores denen von Adel nicht nur gleich gehalten werden, ſondern auch vor einen Edelmann, als Edelmann, (geſetzt er wäre noch von einem ſolchen alten Hauſe oder Adel) den Vorzug genießen; ſo bleibet es doch auch eine Reichskundige Sache, daß die Kaiſerlichen Räthe, Reichs-Hofräthe und Kammergerichts-Aſſeßores durch die Auftragung ihrer Bedienungen gar nicht geadelt werden, ſondern viele erhalten die Adels-Würde entweder aus Kaiſerlicher Majeſtät eigenen Bewegniß oder auf geziemendes Anſuchen erſt durch ein Special-Diploma. Viele haben ſich dieſer Begnadigung alsdenn erſt zu erfreuen, wenn ſie ſchon lange Jahre dieſen Ehrenpoſten mit großen Meriten bekleidet; ja manche ſuchen es aus Beſcheidenheit gar nicht, oder erhalten auch das geſuchte nicht. Dannenhero wird niemand die erwähnte Reichsgerichts-Beyſitzer ꝛc. vor geadelt halten, noch ſie ſich ſelbſt nach der übereilten Lehre des **Noldens** und **Mauritii** dergleichen Wahn einnehmen laſſen. **Moſers** Biblioth. Jur. Publ. P. II, p. 477. Jedoch es mangelt deshalben auch nicht an Exempeln einer ſtillſchweigenden Adelung. Denn wenn einer in Breslau ein Rathsherr wird, derſelbe und deſſen eheliche Leibeserben werden durch die Aufnahme im Rath vermöge des dem Rath ertheilten Kaiſerl. Begnadigungsbriefs geadelt, und bringet alſo die Rathsherren-Stelle in Breslau die Rechte eines ſtillſchweigenden Adels mit ſich. Dergleichen Exempel äußert ſich auch an den Bürgern zu Koppenhagen: Denn als im Jahr 1659 die Schweden, vermittelſt einer formirten Belagerung dieſe Stadt zu übermeiſtern ſich unterſtunden; ſo vertheidigte die Bürgerſchaft, die von dem Anzuge der Schwediſchen Armee noch zeitliche Kundſchaft erhalten, nebſt der angeworbenen Mannſchaft die Stadt mit ihrem Blut und Gut ſo tapfer, daß die Schweden nichts hauptſächliches davor ausrichten konnten, ſondern die Belagerung endlich aufheben muſten. Dieſe erwieſene Herzhaftigkeit und tapfere Treue der Koppenhagner ſahe der König in Dännemark ſo gnädig und erkenntlich an, daß er der Bürgerſchaft in Koppenhagen das Privilegium ertheilete, daß alle die in Zukunft zu Bürgern angenommen würden, eo ipſo den Stand des Adels haben ſollten. Und dieſe Gnade genießen noch alle Koppenhagniſche Bürger. Allein ſie ſind ſehr behutſam, wenn ſie einem zum Bürger aufnehmen ſollen. Da in Deutſchland eine Adeliche rechtmäßige Geburt oder ein nach den Reichs-Geſetzen ausgeſtellter Adelsbrief, nur die Standeserhöhung mittheilet; ſo liegt am Tage, daß eine Perſon von bürgerlichem Stande, wenn ſie gleich einen von Adel heyrathet, durch die Eheverbindung nicht ſtillſchweigend geadelt werde. Der Eh emann kann ihr dergleichen Vorzüge, welche ſeinem Geſchlechte zugeeignet, nicht mittheilen, indem die Ehe keine Art iſt, den Adel zu erwerben. **De Lndolph** de jure Fœm. illuſtr. S. I, §. 10. Dannenhero bleibet die Frau bürgerlichen Standes und unadelich, wenn ſie auch zehn adeliche Männer nach einander heyrathete, es wäre denn, daß ſie durch einen Adelsbrief in höhern Stand und Würden verſetzet würde, welches gar wohl zu practiciren; indem bey den Deutſchen auch die Standeserhöhung derer Weibsperſonen üblich. **Ludewig** de dign. uxor. diff. 2. **Hahn** in Diſp. de Nobil. th. 13. Es wollen zwar viele das Gegentheil behaupten und bejahen getroſt: daß eine Perſon bürgerlichen Standes den Adel erhalte, wenn ſie an einem von Adel verehlichet würde. **Carpzov.** L. II, J. Eccleſ. def XI, n. 16. So ſchreibet auch **Schöpfer** in Synopſ. Jur. Privat. ad Tit. ff. d. Rit. Nupt. n. 13: Et nobili permittitur famulam ducere, quæ eo ipſo fit nobilis. Allein es bleibet dieſe auf die Römiſche Geſetze geſtützte Meynung vermöge der in Deutſchland üblichen Geſetze und des Herkommens ſonder Grund, und wirft ſie die Erfahrung ſelbſt über den Hauffen. Denn ſonſt mußte man eine ſolche Perſon bey Erweiſung der erforderlichen Ahnen bey Stiftern, Caroußeln, Ritterorden, Landtägen, Hof-Aſſemblen derer echt adelichen ſchlechterdings paſſiren laſſen, welches doch offenbarlich nicht geſchiehet, es wäre denn, daß etwann aus gantz geheimen Urſachen

Digitized by Google

ein caſus pro amica über die Ordnung der Geſetze ſpringete, woraus aber keine Regel zu machen. Schilter Inſt. J. Publ. p. 73. Huber J. Civ. L. II, S. 2, c. 4, §. 53, und viele andere, welche der Herr von Ludewig diſp. de Dignit. Uxor. p. 54 anführet, gründen ihre widrige Meynung auf der Römer ihre Geſetze, und wollen unſere Deutſche Adelsrechte nach der Römer Vorſchrift und ihrer Staatsverfaſſung beurtheilen; Da doch dieſe Art von einer ſtillſchweigenden Adelung bey uns Deutſchen entweder ein offenbares Non-ens, oder ein Eingriff in die Kaiſerlichen Reſervat-Rechte iſt. Das leztere iſt unerlaubt und alſo das erſtere wahr. Riccius vom Landſäßigen Adel in Deutſchland, p. 316 u. ff.

Adel (Toſcaniſcher). Wir bemerken hierbey, daß zu künftigen vollſtändigen Unterſcheid des wahrhaften Adels in dem Groß-Herzogthum Toſcana am 8 October des nur verwichenen 1750ſten Jahres auf Befehl Sr. Majeſt. des Kaiſers als Groß-Herzogs von Toſcana, eine neue Ordnung des Adels und der Bürgerſchaft publiciret worden. In ſelbiger wird der Adel in zwey Claſſen, nämlich Patricios und gemeine Edle abgetheilet, und ſind diejenigen Städte des Groß Herzogthums ausdrücklich benannt, in denen dieſe zwey Claſſen zugelaſſen werden können. Leipziger Zeitungs-Extract 1750 p. 177.

Adel (Venetianiſcher), ſ. Nobile de Venetia, im XXIV B. p. 1117 u. ff. und Venedig, im XLVI B. p. 1213 u. f.

Adel (Ungariſcher), ſ. Ungarn, im XLIX B. p. 1373.

Adel (ungetitelte von) ſ. Adel, im I B. p. 467 u. ff. wie auch *Nobiles non titulares*, im XXIV B. p. 1123.

Adel (unmittelbarer), ſ. Adel, im I B. p. 470.

Adel (völliger) ſ. Adel, im I B. p. 467. u. ff. ingleichen *Nobilitas plena*, im XXIV B. p. 1130.

Adel (wahrhafftiger), ſ. Adel, im I B. p. 467 u. ff. ingleichen *Nobilitas vera*, im XXIV B. p. 1130.

Adel (zeitiger) ſ. Adel, im I B. p. 467 u. ff. ingleichen *Nobilitas temporaria*, im XXIV B. p. 1130.

ADELA, Stadt, ſ. unter Adel, Königreich, im I B. p. 466.

Adel oder Adelheid, eine Gemahlin des Königs Heinrichs I in Engelland, mit welcher er ſich 1121 vermählt. Lucä Fürſten-Saal, p. 1027.

Adela, eine Tochter des Königs Robert in Frankreich, welche ſich an Graf Balduin, dem Frommen von Flandern vermählet gehabt. Pfeffingers Hiſtor. des Braunſchweig-Lüneburg. Hauſes, Th. I, p. 18.

Adela, des Grafen Heinrichs II zu Löwen Gemahlin, war Marggraf Ottens zu Orlamünda in Thüringen leibliche Tochter. Nach ihres Gemahls Tode heyrathete ſie Heinrichen, Pfalzgrafen beym Rhein. Lucä Fürſten-Saal, p. 1026.

Adela, eine Tochter Marggraf Ottens des Reichen von Meißen, welche er mit ſeiner Gemahlin Hedwig, einer Tochter Albrechts des Bären zu Brandenburg erzielet. Sie vermählte ſich mit Primislaus II, Könige in Böhmen, welcher ſie aber wieder verſtieß. Siehe unter Otto, im XXV B. p. 2410.

Adelaar, Adelaar urt de Oſte, ſind zwar beſondere Arten der ſogenannten Laate, oder ſpat floriren-den Tulpanen. Benemanns Beſchreib. der Tulpen, p. 151.

Adelagus, Erzbiſchof zu Hamburg, ſ. Adaldagus, im I B. p. 444.

Adelaide, eine Tochter Kaiſer Carls des Großen, welche er mit ſeiner Gemahlin Hildegarden erzielet. Sie hat in ihrer zarten Jugend das Zeitliche geſegnet. Allgemeine Chronik, B. III, p. 540.

ADELAIDE DE CHAMPAGNE, *nouvelle hiſtorique*, Paris in 12. Dieſe Schrift, davon Pierre d'Ortigue, Sieur de Vaumoriere, der Verfaſſer iſt, enthält die Geſchichte der Königin Adelaide zu Cypern einer Tochter des Grafens von Champagne, die 1246 geſtorben. le Long in Bibliotheque hiſtorique de la France n. 17421. Myliꝰ Biblioth. Anonym. p. 1235.

Adelais, des Welfen Conrad des Aeltern Gemahlin, war aus Carolingiſchen Stamm. Eccards Franc. Orient. T. II. Fellers Hiſtorie des Braunſchweig-Lüneburg. Hauſes, p. 43. u. f.

ADELANTADO MAJOR, war zu den Zeiten Alfons I eine Bedienung am Portugieſiſchen Hofe. Staat von Portugall, Th. II, p. 256.

Adelard, ſ. Athelard.

St. Adelard, ein Biſchof zu Maynz von 326 bis 336. Hübners Polit. Hiſtor. Th. VII, p. 11.

Adelard, Abt zu Stablo, ſ. Adalard.

Adelard, ein Mönch zu St. Gallen, und Bruder Notingi, Biſchofs zu Coſtanz, der das Amt eines Scholaſtici verwaltet, lebte im neunten Jahrhunderte. Er wird von dem Trithemius als ein in der weltlichen und göttlichen Philoſophie geſchickter Mann gerühmet, der Duthmarn, ſo hernach Abt zu Hirſchau worden, ebenfalls in den Wiſſenſchaften unterrichtet hat. Bruckers Hiſtor. Crit. Philoſ. T. III, p. 626.

Adelard, oder Adalhard, ein frommer und gelehrter Mönch in dem Kloſter Hirſchau im neunten Jahrhunderte, der durch heftige Kopfſchmerzen ſein Geſicht verlohren, von welchem verſchiedene beſondere Umſtände Trithemius Annal. Hirſaug. T. I ad annum 823 p. 65 anführet. Bruckers Hiſtor. Crit. Philoſoph. T. III, p. 626.

Adelarius, oder Adalher, ein Presbyter, welcher mit dem heiligen Bonifacius den Märtyrer Tod erlitten. Andere machen ihn zum erſten Biſchof zu Erfurt. Eccards Franc. Orient. T. I, p. 401. 518. 544.

Adelarswile, Dorf, ſiehe Adliſchwyl.

Adelbald, Biſchof zu Utrecht, ſ. Adelbodus, im I B. p. 478.

Adelbald, der 29ſte Biſchof zu Maynz. Hübners Polit. Hiſt. Th. VII, p. 13.

Adelbeck, ein adeliches Geſchlecht. Gerhard von und auf Adelbeck erzielte in der Ehe mit Catharinen von und aus Elterßhofen, Adamen von und auf Adelbeck. Dieſem ward von Claren von Linggen gebohren Clare von Adelbeck, die Gemahlin Hanß Carls von Gutenberg, auf Breitenreuth. Königs Adels-Hiſtor. Th. II, p. 742.

Adelber, Biſchof zu Würzburg, ſ. Adelbert.

Adelberentorp, war nach der alten Geogrphie ein Dorf in Weſt-Thüringen, in dem Pago Grabfeld gelegen; ſoll jetzo Alberendorf ſeyn. Falkenſteins Thüring. Chronike, B. I, p. 141.

Adelberg, ein Zürcheriſches Geſchlechte, ſo aber ausgeſtorben. Blumtſchli Memorab. Tigur. p. 605.

Adelberga, Prinzeßin, ſ. Adelberg, im I B. p. 476.

Adelberg-Brech, ein Dorf in dem Herzogthum Würtemberg und beſonders in dem Bezirk des Adelberger Generalats, und der Schorndorfer Superintendur gelegen. Jerbers Würtemberg, p. 324.

Adelber o,

Adelbero, war von 1132 Erzbiſchof und Churfürſt zu Trier. Hübners Polit. Hiſtor. Th. VII, p. 624.

Adelbero oder Adelbrecht und Adelbertus, wurde im Jahr 1054 Biſchof zu Bamberg. Er war ein Graf von Pogen aus Bayern, und ſeine Mutter war Kaiſer Conrads II Schweſter. Er ſtarb 1060. Hübners Politiſche Hiſtor. Th. VII, p. 132; ſ. auch unter Bamberg, im III B. p. 299.

Adelbero, Biſchof zu Baſel, ſ. Adalbero.

Adelbero I, Biſchof zu Metz von 927 bis 959. Sein Bruder Friedrich war Herzog in Lothringen. Hübners Polit. Hiſt. Th. VII, p. 672.

Adelbero II, Biſchof zu Metz von 984 bis 1005, war ein Bruder des vorherſtehenden. Hübners Polit. Hiſtor. Th. VII, p. 672.

Adelbero III, war von 1046 bis 1072 Biſchof zu Metz. Hübners Polit. Hiſtor. Th. VII, p. 673.

Adelbero, war bis 992 Biſchof zu Verdun. Hübners Polit. Hiſtor. Th. VII, p. 693.

Adelbero, wurde im Jahr 1143 Dechant bey der Collegiat-Kirche zu St. Victor in Maynz. Siehe unter **Maynz**, im XIX B. p. 2374.

Adelbert oder Adelbrecht, ein Herzog in Alemannien, das iſt, in Schwaben und Elſaß, war ein Sohn des Herzogs Athici oder Ethici, und lebte zu Anfange des achten Jahrhunderts. Er war ein gottesfürchtiger Herr, und ein Stifter zwey vornehmer Klöſter: denn erſtlich bauete er das Benedictinerkloſter zu Hanau; er hatte es aber kaum zu Stande gebracht, ſo verſetzte ers nach Straßburg, und machte es unter dem Namen zum alten St. Peter zu einem weltlichen Stifte. Das andere Kloſter in Straßburg ſtiftete er für Jungfrauen, und beſtellte ſeine Tochter Attala zur erſten Aebtißin. Er ſoll endlich durch einen Pfeil ſein Leben eingebüßt haben. Denkwürdige Geſchichte des Erzhauſes Oeſterreich, B. I, p. 46. Königshovens Elſaßiſche und Straßburgiſche Chronike.

Adelbert, Marggraf in Francia Orientali, ſiehe Adalbert.

Adelbert, ein Marggraf zu Salzwedel und Brandenburg, und ein Sohn Ottens, lebte in der Mitte des zwölften Jahrhunderts, und war zugleich mit Advocat der Kirche zu S. S. Simonis und Judä in Goslar, welche er auch reichlich beſchenkt. Heineccii und Leukfeldi Script. Rerum German. p. 153 u. f.

Adelbert, ein Graf zu Bamberg, ſ. Adalbert.

Adelbert, ein Sohn Graf Humfrids, welchem in dem 9 Jahrhundert unter dem Namen eines Grafen das Amt eines Vorſtehers über das Churer-Rhätiſche Gebiet, oder, nach andern, über den jenſeits des Fluſſes Lanquart, und um Bregenz herum gelegnen Theil Bündtner Landes von den Fränkiſchen Kaiſern aufgetragen geweſen, welchen Kapert oder Rupert, bey Kaiſer Ludwigen den Frommen von ſolchem Amte bringen wollen, wowider er aber ſich, weil er vermeynte unſchuldig zu ſeyn, geſetzet, von ſeinem in Iſtrien regierenden Bruder Burkharden eine ziemliche Hülfe an Mannſchaft erhalten, und damit beſagten Kapert 838 in einem Streit bey dem Dorfe Zitzers überwunden und erſchlagen, auch dadurch obige Verwaltung in Rhätien wieder bekommen, und bis an ſein Ende behalten. Guler Chron. Rhæt. L. VII, p. 94. Sprecher Pallad. Rhæt. L. III. Leus Schweitz. Lexic.

Adelbert, ein Graf von Thurgow in dem 9 Jahrhundert, welcher die unter ſich ſtreitig geweſene damalige Biſchöffe zu Coſtanz, und Abt zu St. Gallen vergleichen helfen. Strumpf L. IV, c. 32. L. V, c. 4. Leus Schweitzer. Lexic.

Adelbert der Preußen Apoſtel, ſ. St. Adalbertus, im I B. p. 443.

Adelbert, Erzbiſchof zu Bremen und Hamburg, ſ. Albert, im I B. p. 996. u. ff.

Adelbert, der erſte Erzbiſchof zu Magdeburg, ſ. Adalbertus, im I B. p. 442.

Adelbert, zwey Erzbiſchöfe zu Maynz, ſ. Adalbertus, im I B. p. 443.

Adelbert, Biſchof zu Bamberg, ſ. Adelbero.

Adelbert, Biſchöfe zu Baſel, ſ. Adalbero.

Adelbert oder Albertus, war im Jahr 960 Biſchof zu Bononien, ſ. unter Bononien, im IV B. p. 651.

Adelbert oder Enelbert, ward im Jahr 638 Biſchof zu Cambray; ſ. unter **Cambray**, im V B. p. 358.

Adelbert, oder Albertus, war von 1128 bis den 17 Nov. 1158 Biſchof zu Camin. Siehe unter **Camin**, im I B. p. 441.

Adelbert, ſoll des St. Pirminii Lehr-Jünger geweſen, und erſtlich in dem 8 Jahrhunderte Abt zu Pfeffers, und folglich Biſchof zu Chur worden ſeyn, wiewohl ihm andere den Namen Baldebert beylegen. Guler Chron. Rhæt. L. VII, p. 86. Lydgenoß. Regiments-Ehren-Spiegel P. II, p. 26. Leus Schweitzer. Lexic.

Adelbert, ward im Jahr 477 Biſchof zu Maynz. Hübners Polit. Hiſtor. Th. VII, p. 13.

Adelbert, war um das Jahr 908 Biſchof zu Minden. Hübners Polit. Hiſtor. Th. VII, p. 980.

Adelbert, ein Biſchof zu Minden, der 931 lebte. Siehe das *Chronicon Mindenſe*. Falkenſteins Nordgauiſche Alterthümer, Th. I, p. 319.

Adelbert, ein Biſchof zu Prag, ſ. S. Adalbertus, im I B. p. 443.

Adelbert oder Adalbert, ein Prager Biſchof, von dem eine Homilie von dem heiligen Alexio, dem Bekenner, in denen *Actis Sanctorum* T. IV, p. 257. ſq. ſtehet. Fabricii Bibl. Lat. Jöchers Gel. Lexic.

Adelbert I, Biſchof zu Trident zu Anfange des zwölften Jahrhunderts. Hübners Polit. Hiſtor. Th. VIII, p. 300.

Adelbert II, Biſchof zu Trident, zu welcher Würde er 1161 gelanget. Hübners Polit. Hiſtor. Th. VIII, p. 300.

Adelbert III, Biſchof zu Trident in der erſten Hälfte des dreyzehenden Jahrhunderts. Hübners Polit. Hiſtor. Th. VIII, p. 301.

Adelbert, war von 1070 bis 1108 Biſchof zu Worms. Hübners Polit. Hiſtor. Th. VII, p. 218.

Adelbert, oder Adelber, Biſchof zu Würzburg, war ein gebohrner Graf und Herr von Laimbach und Scherdingen aus Bayern. Er wurde Biſchof am lezten Tage des Brachmonats 1045, vom Kaiſer Heinrich IV 1084 wieder entſetzt, von Herzog Hermann in Sachſen 1085 reſtituiret, bald darauf vom Kaiſer Heinrichen IV abermals verjaget, worauf er ſich ins Kloſter Laimbach nach Bayern begeben, wo er 1090 geſtorben, auch daſelbſt begraben liegt. Ludwigs Würzb. Geſchichtſchreiber p. 471. u. f. Biedermanns Fürſtenhäuſer im Fränkiſchen Kreiſe, p. 8.

Adelbert, der andere Abt zu Pfeffers, welcher dem St. Pirminius nachgefolget. Leus Schweitzer. Lex.

Adelbert,

Adelbert, der sechste Abt in dem Kloster Rheynau, in dem zehenden Jahrhunderte. Leus Schweitzer. Lexicon.

Adelbert, ward zu Ende des 11 Jahrhunderts erstlich Prior, und folglich zum Abt des Klosters Aller Heiligen zu Schaffhausen (welches damals von den Mönchen ziemlich verlassen gewesen), erwählet, erhielte die Leiber des H. Constantini, Alexanders und Leguntii von Rom, welchen die dortige Bürgerschaft entgegen zogen, und durch deren Besuch und andere Mittel er dem gedachten Kloster merklich wieder aufgeholfen. Bertold Chron. ad A. 1098. 1099. Leus Schweitzer. Lexic.

Adelbert oder Adilbert, ein Benedictiner Mönch, war Prior zu Augspurg, lebte um 1240, und schrieb Libellum de vita & miraculis S. Simperti, welches in Pezii thes. anecdot. T. II, p. 355 anzutreffen. Fabricii Bibl. Lat. Jöchers Gel. Lex.

Adelbert, ein Truchseß von Ittingen, verändert nebst drey andern von gleichem Geschlechte, um das Jahr 1150 ihr in der Landgrafschaft Thurgöw gehabtes Schloß in ein Kloster für regulirte Augustiner Chorherren, trat selbst in den Orden, ließ sich zu einem Priester weihen, und wurde der erste Probst daselbst. Hotting. Helvet. Kirchengesch. P. I, p. 647. Leus Schweitzer. Lexic.

Adelbert, aus dem Gräflichen Kyburgischen Stamme von Meerspurg, ward zu Ende des 11 Jahrhunderts Cast-Voigt des Klosters Aller Heiligen zu Schaffhausen, dessen Güter er an sich gezogen, und theils verschwendet, auch dadurch die Mönche veranlasset, mit Kreutz und Heiligthum für sein Schloß zu gehen, alwo aber ihrer etliche ums Leben gebracht, andere verwundet, und die übrige nach Hause gejaget, auch Kreutz und Fahnen zerstücket worden: Er soll in dem Alter solches bereuet, und nachdem er selbst in gedachtem Kloster ein Mönch worden, demselben an den ihnen zugefügten Schaden den Kirchen-Satz und Zehenden zu Illnau in der Grafschaft Kyburg übergeben haben. *Histor. Scaphus Mscr.* Leus Schweitzer. Lexicon.

Adelbert, ein Domherr bey der Metropolitan-Kirche zu Maynz, wird in solcher Würde 1196 als Zeuge in dem Document angetroffen, da der Erzbischof Conrad I die Kirche zu Gosbach, die eine Filia von der Brunner gewesen, in eine Parochial-Kirche verwandelt hat. Siehe unter Maynz, im XIX B. p. 2406.

Adelberto (Johann Jacob a St.) ein Ordens-Geistlicher in dem Kloster zu Maria Loretto in Wien, starb den 3 December 1739 im 57sten Jahr seiner Profeßion, im 53sten seines Priesterstandes, und im 77sten seines Alters. *Acta Historico Eccleſiaſt.* B. IV, p. 470. Großers Lexicon Evangel. Jubel-Priester Th. III, p. 16 in Suppl.

Adelbertus, s. Adelbert.

Adelberus, Bischof zu Augspurg, s. Adalber, im I B. p. 442.

Adelbod, ein Bischof zu Utrecht, s. Adelbodus, im I B. p. 478.

Adelboden, ein Dorf, Kirche und große Pfarr-Gemeind in einer gar wilden, aber mit schönen Alpen und fruchtbaren Mattland versehenen Gegend an den Walliser Gränzen und Bergen, in dem Bernerischen Amte Fruttigen, dessen ein Drittel selbiges ausmachet: Es hatte vor diesem alda ein Kirchlein oder Capelle, welche, ohnerachtet des sehr mühsamen Weges von Fruttigen aus, versehen worden, seit 1446 aber ist es eine eigne Pfarre, welche von dem kleinen Rath der Stadt Bern bestellet wird, und in das Thuner Capitel gehöret, und dahin bey 28 zerstreuete Höfe Pfarr-genößig sind: Es wird jährlich daselbst an dem ersten Dienstage im October ein Jahr- und Viehmarkt gehalten, und befindet sich in dieser Gemeinde in Hirsboden in dem so genannten Lenk ein Schwefelbrunnen, welcher zum Baden gebraucht wird, es ward auch 1711 daselbst ein Kupfer-Bergwerk geöfnet, aber wider unterlassen. Scheuchzer Schweitzer. Naturgesch. P. II, p. 314. Leus Schweitzer. Lexicon.

Adelboden, ein Dorf in dem Lucerner-Gebiete in der Schweitz, zwischen Wicken und Zoffingen in der Pfarr Reiden und der Vogtey Wicken. Leus Schweitzer. Lex.

Adelboden, heißt ein Hof in dem Gebiete der Stadt Bern in der Schweitz, und besonders in dem Bezirke des Amtes Trachselwald. Leus Schweitz. Lexicon.

Adelbold, Bischof zu Utrecht, s. Adelbodus, im I B. p. 478.

Adelborſt (Cort), s. Adeler (Cort).

Adelbrecht, Herzog in Elsaß, s. Adelbert.

Adelbrecht, Bischof zu Bamberg, s. Adelbero.

Adelbulner (Johann Ernst), ein Buchdrucker zu Nürnberg und E. Hochedlen Raths daselbst Aßeßor, ist 1665 den 14 Jänner gebohren. Im Jahr 1699 kaufte er Wolfgang Moritz Endters Buchdruckerey zu Nürnberg an sich. Er führte in seinem Wappen ein Kleeblat, auf dessen Helm ein Mann stehet, welcher einen Fisch an der Hand hält. Buchdruckerkunst, Th. II, p. 99 u. f.

Adelbulner (Michael), ist zur Zeit Professor der Philosophie zu Altdorf, und Mitglied der Königl. Preußischen Akademie der Wissenschaften. Von seinen Schriften sind zu Berlin uns folgende bekannt:

1. Invitatio ad commercium litterarium in rei Astronomicæ incrementum communi consilio instituendum. Nürnb. 1734 in 4. Siehe davon die Leipz. Gel. Zeit. 1734 p 677.
2. Commercium Litterarium ad astronomiæ incrementum inter hujus scientiæ amatores communi consilio institutum T. I, ebend. 1735 in 4; ist recensirt in den *Novis Actis Eruditorum* 1736 im Monat April, und Leipz. Gel. Zeit. 1736 p. 69.
3. De Pulmonum fabrica, usu, variisque, quibus afliguntur, incommodis; ebend. 1738 in 4. *Biblioth. Plotner.* P. II, p. 3173.

Adelburg oder Adelenburg, ein Ort dieses Namens in der Ober-Pfalz, der Charte nach, unter Wolfstein oder Neumarkt. Falckensteins Annal. Nordgau. B. I, p. 137. Ebend. Codex Diplom. Antiqu. Nordgau. p. 44.

Adeldrud, Kaiser Carls des Kahlen Gemahlin, war eines edlen Herrns, Namens Busso, Schwester, welchen dieser Kaiser zu einem Herzog von Burgund machte. Er erzeugte mit derselben einen Sohn, Ludwigen, und zwey Töchter, davon die eine, Theobarga, an dem König Ludwig in Frankreich, die andere aber, Judith, an dem Graf Boldewyn in Flandern, vermählet wurden. Pomarii Sächsisch. Chronik, p. 76.

Adeln, ein Pseudonymus, s. Baudelot de Dairval (Carl Cäsar).

Digitized by Google

Adelenburg, Ort, ſ. **Adelburg**.

Adeleps, Geſchlecht, ſ. **Adelips**.

Adeler, ein vornehmes Geſchlecht in Dännemark. **Cort Adeler**, General-Admiral ꝛc. von dem ein beſonderer Artickel folget, wurde 1666 den 27 Februar, wegen ſeiner großen Verdienſte, in den Adelſtand erhoben. Er hat zwey Gemahlinnen gehabt, davon die erſte Engelcke Sophronie, eine nahe Anverwandtin des berühmten Holländiſchen Admirals Tromp, ihm 1662 ehelich iſt beygeleget worden; die andere aber, Anne Pelt, von gutem Niederländiſchen Adel, war 1640 den 3 Jänner gebohren, iſt 16 Jahre Wittbe geweſen, und 1692 den 27 Jänner geſtorben. Von der erſten Gemahlin ſind ihm gebohren worden: 1) **Sievert Adeler**, welcher, nachdem er eine Zeit in Däniſchen Dienſten Schaut bey nacht geweſen, Commendant auf der Däniſchen Feſtung in Oſtindien, Dansburg worden; als er aber eine Reiſe nach Dännemark thun wollte, wurde er unterwegens krank, und ſtarb bey Capo de bonne Eſperance den 25 Jänner 1683, woſelbſt er unter einem ſchwarzen Marmorſtein begraben lieget, und 2) **Johann Adeler**, der jung geſtorben. Die Kinder zweyter Ehe ſind: 1) **Suſanne Eliſabeth Adeler**, welcher 1682 Friedrich Eiler Giedde, zu Hindemad, Ritter, Admiral ꝛc. geehlichet, und die 1685 den 3 März im Kindbette im 21 Jahre ihres Alters erblaſſet; 2) **Friedrich Chriſtian Adeler**, von dem hernach; 3) **Sophie Amalie Adeler**, eine Gemahlin Adam Friedrichs Trampe, zu Loismoſe, Grafens, Ritters von Dannebrog, General-Lieutenants ꝛc. und 4) **Fridericke Adeler**, die Gemahlin des Bolle Lyrdorf zu Sörup, Ritters von Dannebrog, Ober-Secretaris ꝛc. Vorhin gedachter **Friedrich Chriſtian Adeler**, zu Drarholm, Egemark und Giemſe-Kloſter, Ritter von Dannebrog, Geheimder Rath, Stiftsamtmann über Seeland, erblickte 1668 den 13 October das Licht der Welt, und ſtarb 1726 den 19 April. Er hatte ſich 1694 mit Henrietten Margarethen Lente vermählet, die 1676 den 13 Julius gebohren, und 1703 aus dieſer Zeitlichkeit gegangen. Die in ſolcher Ehe erzeugten Kinder ſind: 1) **Friedrich Adeler**, von dem hernach unter Nummer I; 2) eine Tochter, die 1696 den 15 März todt auf die Welt gekommen; 3) **Conrad Hugo Adeler**, Lieutenant, der 1697 den 2 März gebohren und 1719 den 10 October erblaſſet; 4) **Anne Margarethe Adeler**, die 1698 den 6 Jänner das Licht der Welt erblicket, und 1701 den 27 März die Augen zugeſchloſſen; 5) **Chriſtian Lente Adeler**, zu Draxholm, welcher 1699 den 20 April auf die Welt gekommen und Königl. Kammerjunker geweſen: Ihm hatte der Däniſche Geheimde Rath Lente, ſeiner Mutter Vaters Bruder, ſo der letzte ſeiner Geſchlechts-Linie war, 1727 zehen tauſend Thaler vermacht, mit dem Beding, daß er mit ſeinen Nachkommen zugleich mit ſeinem eigenen Namen und Wappen der **Lente** ihrer führen ſollte; 6) **Theodor Adeler**, von dem weiter unten unter Nummer II; und 7) **Charlotte Amalie Adeler**, die 1703 den 10 Junius gebohren, 1721 mit Lars Benzon zu Sabygaar Kornerup ꝛc. Conferenz-Rath, vermählet worden, und 1724 den 19 April in die Ewigkeit gegangen; ihr Gemahl aber iſt ihr erſt 1741 in dem Tod nachgefolget.

I) **Friedrich Adeler** zu Gundeltved, Staatsrath, Amtmann über Callundburg, Drarholm, Sabygaar und Holbechs, Aemter, erblickte 1700 den 3 May das Licht der Welt, und vermählte ſich 1727 mit Annen Beaten Roſenkrantz, von der gebohren: 1) **Fridericke Anne Sophie Adeler**, welche 1728 den 5 September auf die Welt gekommen; und 2) **Louiſe Chriſtiane Magdalene Charlotte Adeler**, ſo 1730 gebohren.

II) **Theodor Adeler** zu Lykkesholm, Staatsrath, Amtmann über die Aemter Vyburg und Frankier, kam 1702 auf die Welt, und verehlichte ſich mit ſeines älteſten Bruders Friedrichs Gemahlin Schweſter, Leopoldinen Catharinen Roſenkranz, die ihn mit folgenden Kindern erfreuet: 1) **Friedrich Chriſtian Adeler**, gebohren 1728 den 1 Julius; 2) **Charlotte Amalie Adeler**, gebohren 1729 den 15 Julius; 3) **Jörgen Adeler**, gebohren 1730 und geſtorben 1731; und 4) **Henriette Margarethe Adeler**, gebohren 1731 den 8 September. Das Wappen derer Adeler iſt kreutzweiſe in vier Felder getheilet, in deſſen oberſten vierten Theile auf der linken Seite, die weiß iſt, ſtehet ein halber ſchwarzer Adler mit einem hervorgeſtreckten Flügel, deſſen Schnabel und Flügel gelb ſind. In dem andern oberſten vierten Theile gegen der rechten Seite, ſo gelb iſt, kommt aus den Wolken ein bloßer ausgeſtreckter Arm, der einen ausgezogenen Degen in der Fauſt hält, auf der Spitze dieſes Degens ſitzet das Bildniß des Türkiſchen Admiral-Baßa Ibrahim (eines Schwagers des Türkiſchen Kaiſers Mahomets IV), welchem der Anherr dieſes Geſchlechts, **Court Adeler**, mit eigener Hand den Kopf abgehauen. In dem unterſten vierten Theile zur Linken lieget im ſchwarzen Felde ein weiß Caſtell mit neun hervorragenden kupfernen Stücken, ein jedes aus ſeinen Schieß-Scharten; zur Rechten ſiehet man im blauen Felde drey über einander in einer Reihe ſtehende halbe Monde mit den Spitzen aufwärts gekehret: Das Herz-Schild iſt weiß, darinnen ein ſchwarzes Kriegsſchiff mit vollen Segeln und offenen Schieß-Scharten und hervorragenden Stücken zu ſehen mit ausgeſchnittenen rothen Flaggen auf den Toppen mit weißen Kreutzen, ſo auch eine große Flagge auf dem Compan, worinnen ein weißes Kreutz ſtehet. Auf dem Helme ſind ſieben Gallionen von ſieben Galleeren und in jeder eine Standarte, mitten unter dieſen Standarten, nämlich vier auf der linken, und drey auf der rechten Seite in der Mitten, ſo in der vierten Gallion iſt, lieget eine blaue runde Kugel, darauf das Glücksbild ſtehet. **Tycho Hofmanns** Leben einiger wohlverdienten Dänen, 1741 in 8.

Adeler, oder **Adelerius**, der 77ſte Biſchof zu Trident. Hübners Polit. Hiſtor. Th. VIII, p. 301.

Adeler (Chriſtian Wilhelm Matthäus), von ihm iſt uns eine Diſſertation de utilitate Philoſophiæ theoreticæ bekannt, die er zu Koppenhagen den 17 Jul. 1741 gehalten. **Däniſche Bibliothek** St. IV, p. 684.

Adeler (Cort), Herr zu Bratisborg und Gimſoe ꝛc. Däniſcher General-Admiral, Vice-Präſident im Admiralitäts-Collegio und Admiralitäts-Rath, Ritter von Dannebrog und St. Marci-Orden, iſt zu Brewig in Norwegen den 16 Novemb. 1622 gebohren worden, und iſt ſein Vater, **Sievert Jenſen**, des Königs Chriſtians IV in Dännemark Verwalter über das Salzwerk zu Langeſund im Amte Bransberg in Norwegen geweſen. In ſeiner Jugend verließ er das Vaterland, und begab ſich nach Holland. Nachdem er etwas von der Mathematik

Digitized by Google

und Schifsbaukunſt gelernet hatte, that er daſelbſt Kriegsdienſte zur See als ein gemeiner Matroſe unter des weltberühmten **Tromps** Commando. Nachdem er von GOtt und der Natur mit einem ſo witzigem Kopfe begabet war, daß er dem **Tromp** durch tägliche Erfahrenheit einige Kunſtgriffe abgelernet hatte; gieng er in Venetianiſche Dienſte als Lieutenant unter dem Capitain **Reier**, welchem er guten Beyſtand that, indem er da mit der Venetianiſchen Flotte in der mittelländiſchen See lag, weil Venedig damals mit den Türken in Krieg verwickelt war. Als aber der gedachte Capitain mit Tode inzwiſchen abgieng, wurde dem Adeler ſeiner muntern Aufführung halber das Schiff zu fahren wieder anvertrauet, dadurch ihm Gelegenheit gegeben ward, ſeine brennende Großmuth öffentlich blicken zu laſſen, da er ſich auch in dem ganzen Kriege ungemein tapfer bezeigte. Als 1651 ein Venetianer von Adel, Jacob von Riva, das Schiff St. Georg führte, geſtand er, daß er dem Adeler ſeinen erhaltenen Sieg zu danken hätte; und wie derſelbe von Riva nach Candien ſeegeln wollte, entſtund ein ſolcher Sturm, daß das Admiral-Schiff, auf welchem unter andern zwey Venetianiſche Rathsherren waren, wegen entſtandenen Sturm den Untergang drohete. Als Adeler ſolches erfuhr, warf er ſich mit äußerſter Lebensgefahr in eine Schuppe und arbeitete ſich mit der Zuſchauer größter Erſtaunung durch die Wellen fort, bis an das faſt verunglückte Schiff, welches, ſo bald die Leute gerettet waren, zu Grunde gieng. Dieſes brachte ihm ein großes Anſehen, wie nicht weniger, als er folgendes Jahr ſich zu verſchiedenen malen durch die Türkiſche Flotte durchſchlug, und einigen belägerten Städten in Candien, die aus Mangel von Leuten und Proviant ſich zu ergeben faſt genothiget waren, Völker und Lebensmittel zubrachte. Dasjenige aber, was ſeinem Namen und ſeiner Perſon den Weg zur Hoheit bahnte, war ſeine erwieſene Tapferkeit in dem glücklichen Seetreffen bey Conſtantinopel am Munde des Hellepponts 1654 den $\frac{16}{26}$ May. Als er dieſen Sieg zu der Venetianer großen Vortheile erhalten hatte, gieng er mit der Flotte nach Milo, da er von den Venetianiſchen Capitain General **Lunard** Foſcolo mit einer goldenen Kette von 300 Ducaten beehret, und mit vielen koſtbaren Sachen beſchenket wurde; auch hat ihm die Durchl. Republik Venedig eine jährliche Penſion von 200 Ducaten zugeleget. Kurz darauf ward ihm wieder eine jährliche Penſion von 1400 Ducaten gegeben, welche ſeine Erben nach ihm bis ins dritte Glied genießen ſollten. Nachdem er dreymal von den Venetianern mit güldenen Ketten beehret, auch zum General-Admiral-Lieutenant ernennet, wie auch ihm große Ehre erwieſen worden; wurde er 1661 auf eigene Anſuchung mit herrlichen Zeugnißen ſeiner Dienſte entlediget, da er ſich nach Holland begab, darauf der König in Dännemark **Friedrich** der Dritte ihm Dienſte anbieten ließ, welche er annahm, ungeachtet die Spanier, Holländer und Genueſer mit großen Verheißungen ihn in ihre Dienſte zu bringen geſucht hatten. Gedachter König ernennte ihn darauf 1663 zum Admiralitäts-Rath und General-Admiral, und er bekam 6000 Thaler Beſoldung ohne 1200 Thaler wegen der Aufſicht auf die Seeleute, ſo auf dem Holm an den Schiffen arbeiteten, da 1664 viele Schiffe unter ſeiner Aufſicht gebauet, und vieles bey dem Seeweſen nach der Holländiſchen Art eingerichtet wurde. Im Jahr 1666 fertigte ihn der König als Geſandten nach Holland ab, und erhob ihn ſelbiges Jahr den 27 Februar auf dem Schloße zu Koppenhagen in den Adelſtand. Es wurde ſein Name **Cwerſen oder Adelborſt** in **Adeler** verändert; ſein Wappen aber blieb ſo, wie er es von den Venetianern bekommen hatte, außer daß er ein Schiff im Herzſchilde bekam. Einige Monate darauf, nämlich im Junius, kam er mit neun Holländiſchen Hülfsſchiffen, deren das größte über 40 Canonen führte, nach Dännemark. Darauf hat er bey der Däniſchen Flotte unzählige gute Erfindungen geſtiftet. Im Jahr 1669 im Jänner ward er wieder nach Holland geſandt, um zu unterſuchen, wie viel die Holländiſchen Schiffe, die nach den Däniſchen und Norwegiſchen Küſten gehen wollten, handeln und Ladung einnehmen könnten, daß ſie nach der Ladung und Maße ihrer Schiffe Zoll bezahlen möchten. Als er im April wieder zurück kam, hatte er über vier Stunden Audienz bey dem König, der ihn wegen wohl verrichteter Sache alſobald als Commandeur der Oſtindiſchen Compagnie auf dem Schiffe Ferroe nach Oſtindien ſandte, um etwas wichtiges daſelbſt zu handeln, da ihm denn ein Oſtindiſcher König mit einem tuchenen Rocke mit Gold beſetzt beehrte, und als er auf gedachtem Schiffe 1670 den 6 September glücklich nach Koppenhagen zurück kam, begab ſich der König Chriſtian der Fünfte, der damals auf den Thron gekommen auf das Schiff an Bort, da Adeler den König in dieſem ſeinem koſtlichen Rocke empfieng. Er erhielt darauf 1671 den 12 October noch eine beſſere Zierde, indem er den damals erneuerten Ritterorden von Dannebrog erhielt; 1675 gieng er den 22 Auguſt mit 14 guten Kriegsſchiffen, da er ſelbſt das Schiff **Prinz George** führete, in die Oſtſee an den Pommeriſchen Küſten hin und wieder, um die Schweden zu verhindern, daß ſie keine Hülfsmittel in ihr Lager in Pommern bringen möchten, welches er ſo wohl beobachtete, daß ſich die Schweden deswegen genothiget befanden, 18 Schiffe in die See gehen zu laſſen, welche er immer, wenn ihnen die ihrigen zu Hülfe kommen wollten, abwendete, wodurch er verurſachte, daß, indem ſie ſich auf der See aufhielten, die Schwediſche Flotte von einem ſo heftigen Sturme überfallen wurde, daß die Schiffe theils zerſtreuet, theils beſchädiget wurden, und deswegen nicht im Stande waren das ganze Jahr wieder in die See zu kommen. Nach dieſer Verrichtung erhielte Adeler Befehl nach Koppenhagen zu ſeegeln, wie auch geſchahe, und dieweil er auf der See unpäslich geworden, ließ er ſich alſobald ans Land ſetzen, der Aerzte Rath zu gebrauchen; ſtarb aber wenig Stunden darauf den 6 November 1675. Er iſt in der Frauenkirche zu Koppenhagen begraben, wo ihm ein prächtiges marmornes Monument aufgerichtet worden; ſo aber 1728 durch die damalige große Feuersbrunſt etwas beſchädiget worden, indem der Stein geſprungen. Hofmanns Leben einiger wohlverdienten Dänen.

Adelerius, Biſchof, ſ. **Adeler**.

Adelevſen, Schloß, ſ. **Adelipſen**.

Adelffy (Johann), Königlich Ungariſcher Geheimder Rath, worzu er 1730 den 19 April ernennet wurde, ward Kanzler des Königreichs Ungarn, in eben dieſem Jahr den 5 May. Belii Notit. Hungar. T. II. p. 159.

Adelfingen, alſo wird im I B. p. 479 unrecht die

die Herrschaft Andelfingen in der Schweitz, genennet.

Adelfredus, ward im Jahr 1034 Bischof zu Bononien, s. unter **Bononien**, im IV B. p. 651.

Adelfredus, ward im Jahr 767 Bischof zu Cagli in Italien, s. unter **Cagli**, im V B. p. 117.

Adelfus (Johann), s. **Adelphus** (Johann), im I B. p. 487.

Adelgarius, Erzbischof zu Hamburg, s. **Adalgarius**, im I B. p. 444 u. f.

Adelgarius, oder **Adelgarus**, ein Bischof in der ersten Hälfte des neunten Jahrhunderts zu Troyes. **Eccards** Franc. Orient. T. I, p. 716. Siehe auch unter **Troyes**, im XLV B. p. 1232.

Adelgarus, Bischof, s. **Adelgarius**.

Adelger, der erste Marggraf an der Etsch, welchen der Herzog **Theodo II** in Bayern dahin sezte, nachdem die Herzoge aus Bayern, im sechsten Jahrhunderte von Tyrol Meister worden. **Hübners** Polit. Histor. Th. V, p. 232.

Adelger, soll nach einiger Schriftsteller Vorgeben in der ersten Hälfte des neunten Jahrhunderts Bischof zu Augspurg gewesen seyn; ist aber vieleicht nur Coadjutor gewesen. **Hübners** Polit. Histor. Th. VII, p. 347.

Adelger, war erst des Kaisers **Heinrichs III**, Kanzler, hernach ward er 1044 Bischof zu Worms, welche Würde er aber nur fünf Monate bekleidete. **Ludwigs** Reliqv. MSt. T. II, p. 74. **Hübners** Polit. Histor. Th. VII, p. 217.

Adelger, Canonicus zu Lüttich, s. **Algerus**, im I B. p. 1195.

Adelgeresbach (Theodoricus von), kommt in einem Diploma, das Kloster Garsten in Ober-Oesterreich angehend, vom Jahr 1116 vor. **Ludwigs** Reliqv. MSt. T. IV, p. 193.

Adel-Gerichte, s. **Gerichte (Adeliche)**.

Adelgero, ein Herzog in Bayern und der Vater des Herzogs Thodonis. **Falkensteins** Nordgauische Alterthümer Th. II, p. 99.

Adelgerus, Personen, s. **Adelger**.

Adelgeyß (Melchior), war 1555 Abgeordneter der Stadt Ravensburg auf dem Reichstage zu Augspurg. **Hempels** allgem. Europ. Staats-Rechts-Lexic.

Adelgild, ein Friesischer Fürst in der andern Hälfte des siebenden Jahrhunderts. Unter seiner Regierung verkündigte Wilfried ohngefähr im Jahr 680 den Friesländern zuerst die christlichen Wahrheiten, wodurch viele das Heidenthum verließen und Christen wurden. Nach seinem Absterben folgte ihm sein Sohn **Radbold** im Regimente. **Allgemeine Chronik** Th. III, p. 837.

Adelgisius, der 47ste Bischof zu Trident. **Hübners** Polit. Histor. Th. VIII, p. 299.

Adelgisius, ein Herzog zu Benevent in Italien in der andern Hälfte des neunten Jahrhunderts. **Allgemeine Chronik**, B. III, p. 679.

Adelgond (Herr von St.), s. **Marnix** (Philipp von), im XIX B. p. 1630.

Adelgorius, Erzbischof zu Magdeburg, s. **Adalgothus**, im I B. p. 445.

Adelgott, Erzbischof zu Magdeburg, s. **Adalgothus**, im I B. p. 445.

Adelgott, oder, nach andern, **Analgott**, auch **Allgott**, **Adelgotz**, und **Adolph**, wie auch **Adelgott Urber** genannt, welchen einige zu einem Cravallenser Mönch, andere aber zu St. Bernhards Lehrjünger und Abte zu Disentis machen wollen; er war in dem 12 Jahrhunderte Bischof zu Chur, welchem Bißthum er wohl vorgestanden, und auch die Klöster St. Lucii Katz, Schännis und Marienberg reichlich begabet, und 1160 gestorben seyn soll. **Guler** Chron. Ræth. L. V. p. 72. und L. IX, p. 133. **Eydgenoß. Regim. Ehren-Spieg.** P. II, p. 27. u. 42. **Leus** Schweitzer. Lexic.

Adelgott, soll aus Gräflichem oder Freyherrlichem Geschlechte entsprossen, in seiner Jugend ein Mönch in dem Kloster Einsidlen, und folglich Abt zu Disentis worden, auch um das Jahr 1000 gestorben seyn, und unter die Seligen gezehlet werden. **Murer** Helvet. S. p. 181. **Leus** Schweitzer. Lexic.

Adelgotus, Personen, s. **Adelgott**.

Adelgotz, Bischof zu Chur, s. **Adelgott**.

Adelgundus, wird für den andern Abt zu Disentis ausgegeben, ob es aber einer mit von den vorigen **Adelgotten** gewesen, ist unbekannt. **Guler** Chron. Rhæt. L. V, p. 724. **Leus** Schweitzer. Lexic.

Adelhaidis, eine Tochter des Königs **Pipins** in Italien. **Eccards** Franc. Orient. T. II, p. 60.

Adelhard, der 17te Bischof zu Maynz, bekleidet diese Würde 10 Jahre; s. unter **Maynz**, im XIX B. p. 2350.

Adelhard, wurde im Jahr 965 Abt des Klosters zu St. Alban vor Maynz. s. unter **Maynz**, im XIX B. p. 2387.

Adelhartespe (Hartmann von), kommt in einem Diploma, das Kloster Garsten in Ober-Oesterreich angehend, vom Jahr 1150 als Zeuge vor. **Ludwigs** Reliqv. MSt. T. IV, p. 195.

Adelhausen, Kloster im Brisgau, s. **Adelhusen**, im I B. p. 484.

Adelhausen, ein Hohenlohisches Dorf in Franken, zwey Stunden von Jachstheim, gegen Weikersheim. **Hönns** Lexic. Topograph. des Fränkischen Kreises p. 435.

Adelheid, eine Tochter des Marggraf **Theobalds** von Hochburg, und **Adelhaidis**, welche nicht, wie **Crusius** vorgiebt, eine Pohlnische Prinzeßin, sondern Herzogs **Boleslai** des Grafen in Schlesien Tochter war. In Ansehung ihrer Schönheit und Gemüths-Gaben ehlichte sie der Kaiser **Friedricus Barbaroßa** und bewerkstellte das Beylager in der Stadt Eger, in Gegenwart vieler Fürsten. Sothaner Ehe widersprach vornämlich der Bischof zu Costnitz, der nahen Blutsfreundschaft wegen, und ward so gleich 1153 getrennet. **Lucä** Fürsten-Saal, p. 21 und **Ebend. Grafen-Saal** Th. II, p. 1143. **Struvs** Reichs-Historie, p. 308 u. f.

Adelheid, Königin in Engelland, s. **Adela**.

Adelheid, eine Herzogin von Braunschweig, des Herzogs **Ottens** Pueri Tochter, ward 1258 an den Landgraf **Heinrichen** I von Hessen vermählt, starb aber sehr zeitig. **Kuchenbeckers** Anal. Hall. Collect. IIX, p. 368. **Fellers** Histor. des Braunschweig-Lüneburg. Hauses p. 438.

Adelheid, Herzogin zu Braunschweig, s. **Adeliza**.

Adelheid eine Prinzeßin von Braunschweig, war Landgraf **Johanns** zu Cassel Gemahlin, starb 1311. **Kuchenbeckers** Analect. Hall. Collect. I, p. 3.

Adelheid, eine Prinzeßin von Hessen, ward im Jahr 1284 an Graf **Bertholden** von Henneberg vermählet. **Kuchenbeckers** Analect. Hall. Collect. IIX, p. 386.

Adelheid, Aebtißin des St. Niclas-Klosters zu Eisenach, welches sie gestiftet, war Landgraf **Ludwigs** in Thüringen Tochter. **Olearii** Thüring. Chron. Th. I, p. 61.

Adelheid, oder **Adelheida**, war im Jahr 1062 Aebtißin zu Gandersheim. **Heinecci** und **Leukfeld.** Script. Rer. Germ. p. 68.

Adelheid, erste Aebtißin des Klosters Marienthal in der Ober-Lausitz, war eine gebohrne Burggräfin von Donyn. **Carpzovs** Ober-Lausitz, Th. II, p. 44.

Adelheid, war im Jahr 1296 Aebtißin des Klosters, zum Neuen Werk genannt, vor Halle. **Heinecci** und **Leukfeldi** Script. Rer. Germ. p. 315.

Adelheid I, Aebtißin zu Quedlinburg, zu welcher Würde sie im Jahr 975 von dem Bischof **Hildeward** zu Halberstadt geweihet wurde. Sie war des Kaisers **Ottens** II Tochter. Nach ihrer Schwester **Sophia** Tode ward sie auch Aebtißin zu Gandersheim und starb 1044. **Abels** Sammlung etl. alten Chroniken, p. 486. **Struvs** Reichs-Histor. p 200.

Adelheid II, Aebtißin zu Quedlinburg, und des Kaisers **Heinrichs** III Tochter, war eine gottesfürchtige Frau, die in ihren Leben viele Werke der Barmherzigkeit an armen Leuten erwiesen, und nach ihrem Tode stiftete sie von ihrem Erbtheil von zwanzig Maltern Brod zu backen, und an ihrem Gedächtnißtage jährlich den armen Leuten und Kirchendienern mit Spect und Bier um Gottes willen auszutheilen. Sie stiftete auch das stattliche Hospital zu St. Johannis des Täufers in Westendorf. Wie lange sie dem Stifte vorgestanden, ist nicht zu berichten. Sie liegt aber in der Kirche St. Servatii begraben. **Abels** Sammlung etl. alten Chroniken, p. 489 u. f. **Struvs** Reichs-Histor. p. 226.

Adelheid III, Aebtißin zu Quedlinburg, war eine gebohrne Gräfin von Sommerschenburg, und ward ums Jahr 1162 Aebtißin zu Quedlinburg. Ihr starb die ganze Grafschaft zu von ihrem Bruder **Albert**, die verkaufte sie aber Erzbischof **Wichmann** zu Magdeburg. Das Geld wande sie zum Stifte, und zu Unterhaltung armer Priester, Wittwen und Waisen. Sie soll auch das verheerte Kloster zum Thale, oder Wentzusen, **St. Magdalenen** genannt, wieder erbauet haben. Sie starb 1198, oder wie andere wollen, 1190, und ist in die Stiftskirche begraben worden. **Abels** Sammlung etl. alten Chroniken p. 492.

Adelheid IV, Aebtißin zu Quedlinburg in der ersten Hälfte des funfzehnden Jahrhunderts, eine gebohrne von Eisenburg, war eine gottesfürchtige und wohlthätige Fürstin. Sie starb 1441 den 14 März und liegt im Münster. **Abels** Sammlung etl. alten Chroniken p. 506 u. f.

Adelheida, s. **Adelheid**, und **Adelheidis**.

Adelheidis, oder **Adelheid**, eine Gemahlin des Königs **Ludwigs** II, in Frankreich. **Eccards** Franc. Orient. T. II, p. 635 und 641, **Struvs** Reichs-Historie, p. 149.

Adelheidis, des Kaisers **Friedrichs** Barbaroßä Schwester Tochter, ward dem Herzog **Mieslao** dem Aeltern zu Liegnitz vermählet. **Thebesii** Liegnitzische Jahrbücher, p. 14.

Adelheidis oder **Adelheida**, eine Gemahlin des Herzogs **Boleslai** Alti oder **Proceri** zu Liegnitz. Wer diese Prinzeßin gewesen, darüber sind die Geschichtschreiber gar nicht einig. Etliche wollen, sie sey des Kaisers **Conrads** II Schwester gewesen. Andere wollen, sie sey des Kaisers **Conrad** III Schwester gewesen, und also von **Friedrichen**, Grafen von Hohenstaufen, nachmals 1080 Herzogen in Schwaben, und **Agneten**, des Kaisers **Heinrichs** IV Tochter, gebohren worden. Beyde Meynungen sind ungegründet, sondern sie ist vielmehr des Kaisers **Conrad** III Gemahlin Schwester gewesen. **Thebesii** Liegnitzische Jahrbücher p. 16 u. f.

Adelheidis, oder **Adelheida**, des Herzogs **Sambors** in Pommern Tochter, vermählte sich 1275 mit dem Herzoge **Boleslaus Calvus** zu Liegnitz, ist aber nicht lange bey diesem ihren Gemahl geblieben. **Thebesii** Liegnitzische Jahrbücher p. 99 u. f. **Sommersbergs** Silesiac. Rerum Script. T. I, p. 330.

Adelheidis, Gemahlin Herzogs **Uladislaus**, s. **Adelheid**, im I B. p. 482 u. f.

Adelheidis, war eine Tochter des Herzogs **Boleslai Alti** zu Liegnitz, welcher sie ums Jahr 1173 im 51sten Jahre seines Alters gezeuget. Sie ward nachmals um das Jahr 1190 an den Marggraf **Dipolden** oder **Theobalden** in Mähren verheyrathet. Nachdem aber ihr Gemahl mit ihren Kindern von dem Könige **Primislaus Ottocar** in Böhmen verjaget worden, flohen sie zu dem Liegnitzischen Herzoge **Heinrich** dem Bärtigen, welcher sie Fürstlich unterhielte. Sie hatte vier Prinzen, als **Boleslaum, Bruno, Primislaum** und **Dipolden. Thebesii** Liegnitzische Jahrbücher p. 18. **Sommersberg** Silesiac. Rer. Script. T. I, p. 524.

Adelheidis, eine Aebtißin zu Gandersheim, hat den Codicem Berolinensem im Jahr 970 geschrieben. **Vermischte Bibliothek** St. VI, p. 478.

Adelheidis, s. auch **Adelheid**.

Adelheim, ein Nürnbergisches Dorf in Franken im Amte Altdorf. **Hönns** Lexic. Topograph. des Fränk. Kreises p. 467.

Adelhelm, war vom Jahr 872 bis 873 Bischof zu Worms. **Hübners** Polit. Fragen Th. VII, p. 214.

St. Adelhelm, war bey Stiftung des Klosters Engelberg aus dem Kloster Einsidlen, oder Hirschau, dahin berufen, und zum ersten Abt dieses Klosters verordnet, welchem er in die 12 Jahre rühmlich vorgestanden, und auch den Stifter des Klosters, den Freyherrn **Conrad** von Sellenbürgen, vermocht, den Orden anzunehmen. Er ist den 25 Febr. 1131 gestorben, nachdem zuvor auch die Kirche dieses Klosters eingeweihet worden, in welcher er auch begraben, und sein Körper 1611 wegen Erneuerung der Kirchen, zur rechten Seite des Chors gelegt, und sein Grab jederzeit mit vieler Andacht besuchet worden, wie er dann auch von einigen unter die Seligen, von andern unter die Heiligen gesetzet wird. **Murer** Helvet. S. p. 288. **Hartmann** Annal. Einsidl. **Lang** Grundriß p. 877. **Leus** Schweitz. Lexic.

Adelhelm, Bischof, s. **Adelmus**, im I B. p. 486.

Adelhere, ein gebohrner Graf von Rheinfelden, Herzog **Rudolphs** von Alemannien Bruder, ward aus einem Convent-Herr von St. Gallen 1065 Bischof zu Worms. **Tschud.** Chron. Helv. ad d. an. **Leus** Schweitzer. Lexic.

Adelhize, Herzogin, s. **Adeliza**.

Adelhöfen, ein Dorf in dem Marggrafthum Bayreuth, dessen Pfarrer stehet unter dem Superintenden-

tendenten zu Neuſtadt an der Aysch. Hönns Lexic. Topograph. des Fränk. Kreiſ. p. 223.

Adelhofen, ein Dorf in dem Marggrafthum Anſpach, eine Stunde von Uffenheim. Hönns Lexic. Topograph. des Fränk. Kreiſ. p. 311.

Adelhoffen, oder Altſchoffen, zwey Häuſer in der Pfarre Alterſchwylen, in der Landgrafſchaft Thurgöw, alwo die Vogtey, nebſt dem Hofe W. verſchwylen, denen Edlen von Ulm zugehöret, von welchen ſelbige die Stadt Zürich 1711 an ſich erkauft. Leus Schweitzer. Lexic.

Adelhogus, oder Adelogus, und Adalogus, war erſtlich Probſt des Kaiſerlichen Stifts S. S. Simonis und Judä zu Goßlar; wurde aber ſeiner ſonderbaren Klugheit wegen 1171 zum Biſchof zu Hildesheim beruffen. Er kaufte mit Genehmhaltung Kaiſers Friederici Barbaroßä die Grafſchaft Homburg und Daſſel: Reiſete darauf mit beſagtem Kaiſer ins Gelobte Land. Wie aber dieſer Herr elendiglich ums Leben kam, reiſete er 1190 wieder nach Hauſe, und ſtarb daſelbſt in nur gedachtem 190ſten Jahre den 20 September, und wurde in daſiger Domkirche begraben. Reutels Chron. Hildesh. p. 90. Heinecci Antiqu. Gosl. p. 170. Catalog. Epiſc. Hildeſ. p 15. Eggehards Chron. Hildesh. apud *Leibnizium*, T. I, p. 748. Menkens Script. Rerum Germ. T. III, p. 231. Lauenſteins Hildesh. Hiſtor. Th. I, p. 85.

Adelhold, iſt ein erdichteter Name, unter welchem ein Prediger, Johann Friedrich Möckhel, P. S. (wie er ſich in der Zueignungsſchrift unterſchrieben), herausgegeben: Nobilitatis Status; oder der edle und löbliche Adelſtand, nach deſſelben hoher Würde, größten Ritterzierde, und ſchweren Regenten Bürde; allen Gemüths- und Geblüts-Edlen zur Ehre und Ergetzung zu betrachten vorgeſtellet, von Adelhold, Nürnberg 1727 in 4.

Adelholdeshauſen, ein Ort in Heſſen, in dem alten Pago, der Lohngau genannt, gelegen. Ayermann in der Einleitung zur. Heß. Hiſtor. p. 148 glaubt, daß es vielleicht Alboldeshauſen in Ober-Heſſen ſey.

Adelholz, Bad, ſ. Adelholtzen, im I B. p. 484.

Adelica, ein gelehrtes und in der Polymathie wohl erfahrnes Frauenzimmer. Petrus Bleſenſis leget ihr in ſeiner 54 Epiſtel ein herrliches Lob bey.

Adeliche, ſ. Adel.

Adeliche (Land-Tags-fähige), ſ. Land-Stand, im XVI B. p. 559 u. ff.

Adeliche Akademie oder Ritter-Akademie, ſ. Academie, im I B. p. 241 u. f.

Adelichen Canonißen von St. Maria in Capitolio zu Cölln (Orden der), ſ. unter Orden (Nonnen-), im XXV B. p. 1773, n. 97.

Adeliche Fräulein, ſ. Fräulein, im IX B. p. 1598.

Adeliche Gerichte, ſ. Gerichte (Adeliche).

Adeliche Güther, ſ. Güther (Adeliche).

Adeliche Häuſer, ſ. Güther (Adeliche).

Adeliche Heyrathen (ungleiche), ſ. Misheyrathen der Adelichen.

Adeliche Jugend, unter welchem Artickels-Worte wir nicht Umgang nehmen können, die Schrift eines ungenannten Franzoſen von der Auferziehungsart der Adelichen, welche unterm Titel: Eſſai ſur l' Education de la Nobleſſe, zu Paris 1747 an das Licht getreten, beſtens anzupreißen. Denn da ein guter Theil der Wohlfahrt eines Landes auf der guten Beſchaffenheit des Adels beruhet; ſo hat man ſich auch vornämlich um die Auferziehung junger Herren von Adel um ſo mehr zu bekümmern. Obgedachter Schriftſteller lehret zwar ſelbſten nichts, ſondern weiſet nur die Mittel an, ſich zu unterrichten. Er giebt ſogleich auch den Nutzen einer jeden Sache, von der er redet, an die Hand. Ein jedes Hauptſtück, worein ſolche Schrift vertheilet, ſchließet die verſchiedenen Dinge in ſich, auf die ſich ein junger Herr von Adel legen ſoll. Denn nachdem der Verfaſſer von dem Nutzen der Erziehung und von der Wahl eines Hofmeiſters gehandelt, kömt er auf die Abhandlungen von den allererſten Gründen, von der Religion, von den Sprachen, von der Geographie, von der Hiſtorie, von der Wappenkunſt, von den mathematiſchen Wiſſenſchaften, von der Philoſophie und Redekunſt, von den Uebungen des Leibes, von der Muſik, von der Bau-Bildhauer- und Mahlerkunſt, von der Höflichkeit, von Reiſen, von der Wahl eines gewiſſen Standes, vom Soldatenſtande, von der Staatswiſſenſchaft, und vom Heyrathe. Einen ausführlichen Auszug findet man in der *Bibliotheque Raiſonnee* Th. XL, 1748 p. 123 u. ff. und aus ſolcher in des Herrn von Windheim Götting. Philoſoph. Biblioth. Band III, p. 193 u. ff.

Adeliche Landes-Obrigkeit, ſ. unter Adel, im I B. p. 471.

Adeliches Lehn, ſ. *Feudum nobile*, im IX B. p. 709.

Adeliche uneheliche Kinder, ſ. *Nobilium Baſtordi*, im XXIV B. p. 1129; ingleichen Adel (Geburts-).

Adeliche Wappen, ſ. Wappen, im LII B. p. 2030 u. ff.

Adeliche Wittwe, ſ. Wittwe (Adeliche), im LVII B. p. 1948.

Adeliches Wort, ſ. Verſprechen bey Fürſtlichen, Gräflichen oder Adelichen Ehren im XLVII B. p. 1949 u. f. desgleichen Parole (Auf-), im XXVI B. p. 1009.

Adelich, ein alt Deutſches Wort, welches ſo viel bedeutet, als einer, der keinen Antheil an etwas hat, (expers, exſors). Leibnitzens Collectan. Etymol.

Adelindis, eine Gemahlin des Grafen Eberhards von Elſaß. Eccards Franc. Orient. T. II, p. 780.

Adeline, oder Adeling, ein Schloß in Engelland von ſehr ſchöner Architectur. Denn es ſind drey Paläſte hinter einander, und immer eins höher, als das andere, und hat zwey Höfe. Das ganze Gebäude iſt von lauter Werkſtücken aufgeführet, und über dieſem Schloße liegt das Städtgen Walton. Zeilers Itiner. Magnæ Britanniæ, p. 214.

Adeling, ein Deutſches, aber jezt ungebräuchliches Wort, ſ. Adelinger.

Adeling, Schloß, ſ. Adeline.

Adelingen, ſiehe Adelinger.

Adelinger, Adelingen, *Adelingi*, *Edhilingi*, heißt einer von den drey Ständen, in welche die alten Sachſen abgetheilet waren. Die übrigen beyden hießen Freylinger und Lazzi. Selbſt die Geſetze zu den Carolinger Zeiten machen bey Verordnung der Zehnden und der Strafe einen augenſcheinlichen Unterſcheid unter den Adel (Nobilibus), Freygebohrnen, (Ingenuis, Frilingis), und den gemeinen Leuten (Litis, litoribus, lazzis). Einige wollen noch die Claſſe der Knechte hinzuſetzen, ſie verdienen aber keinen Beyfall. Die Adelinger waren die vornehmſten, und konnten zu den höchſten Ehrenſtellen gelangen, auch Königliche Prinzen ließen ſich Adelinger nennen.

Digitized by Google

Adeling iſt nämlich ein Deutſches, aber ungebräuchliches Wort, welches ſeiner Abſtammung nach ſo viel heißet, als einer, der von adelichen Aeltern gebohren. Falkenſteins Thüring. Chron. B. I, p. 121. Den Unterſcheid des Adels, der freyen und gemeinen Leute zeigen nicht allein die Geſetze, ſondern die Geſchichtſchreiber ſelbiger Zeit führen ſolchen ausdrücklich an. Nithardus, ſo im 9 Jahrhunderte gelebet, berichtet L. IV Hiſt. Franc. *Quæ gens* (Saxonum), *omnes in tribus ordinibus diviſa conſiſtit. Sunt enim inter illos* EDHILINGI, *ſunt qui* FRILINGI, *ſunt qui* LAZZI *illorum lingua dicuntur; Latina vero lingua hoc ſunt:* NOBILES, INGENUILES, & SERVILES. Daß aber der Geſchichtſchreiber durch die Edhilingos den damaligen Adel verſtehe, erhellet auch hieraus, weil ADELINGA bey denen Longobarden proſapia nobilis hieß. Godofr. *Viterb.* Chron. ad an. 776. Es kommt auch eine ſolche Stelle beym Roger. Hovedeno a. 887 vor, allwo Ethelingæge, das iſt *Nobilium* inſula, Edeling *aue* ſtehet. Ein mehrers hiervon findet man in folgenden Schriftſtellern: Riccius von dem Landſäßigen Adel in Deutſchland, p. 29 u. ff. Struvs Reichs-Hiſtor. Abels Deutſche Alterthümer Th. II, p. 292 u. f. Falkens Entwurf einer Hiſtor. Corbeienſis p. 47. Johann Gottlieb Krauſens Diſſ. Origo Domus Saxonicæ e primordiis Vet. Germaniæ.

ADELINGI, ſ. Adelinger.

Adelinus oder Adelvinus, findet ſich als Biſchof zu Baſel unter dem Kaiſer Carln dem Kahlen zu Ende des 9 Jahrhunderts. Leus Schweitzer. Lexic.

Adelinus, Biſchof in Engelland, ſ. Adelmus, im 1 B. p. 486.

Adelips oder Adelepſen, adeliches Geſchlecht, ſ. Adelips, im 1 B. p. 485, wo noch hinzu zu ſetzen: Dietrich Auguſt von Adelepſ war 1737 Königl. Pohln. und Churſächſiſcher Obriſter über das Prinz Xaveriſche Regiment, und wurde 1742 den 15 May General-Major. Im Jahr 1740 wurde der Churhannöveriſche Obriſtlieutenant, Otto Heinrich von Adelipſen, Obriſter von der Cavallerie. Friedrich von Adelepſen war 1750 Churfürſtl. Braunſchw. Lüneburgiſcher Hof-Junker. Friedrich Bodo von Adelipſen, Heſſen-Caſſeliſcher Geheimder Raths-Präſident, zu welcher anſehnlichen Bedienung er im December 1739 war erhoben worden, ſtarb 1745 den 28 Auguſt.

Adelipſen, und auch Adelevſen, ein wohlgebauter adelicher Sitz und Flecken in dem Fürſtenthum Callenberg, zwey Meilen von Göttingen, und dem alten adelichen Geſchlechte von Adelips gehörig. Es hat der 892 verſtorbene Ditmar Adelips ſolchen erbauet. Zeilers X Kreiſe des Heil. Römiſ. Reichs, p. 1032. Trommsdorfs Geogr. p. 660. Siehe auch den Geſchlechts-Artickel: Adelips, im 1 B. p. 485.

Adeliz, Ort in Franken, ſ. Adlitz.

Adeliza, oder Aleria, Alexina, und Adelhize, auch wohl Adelheid, die zweyte Gemahlin des Herzogs Alberti Magni zu Braunſchweig, war Aldobrandi, Marggrafens zu Eſt Tochter. Lucä Fürſten-Saal, p. 401.

Adelmann, Biſchof zu Paſſau, ſ. Altmann, im 1 B. p. 1593.

Adelmann, Biſchof zu Breſcia, ſ. Adelmannus, im 1 B. p. 485 u. f.

Adelmann, war von 1085 bis 1095 Abt des Kloſters St. Alban vor Maynz. Unter ihm iſt das Kloſter durch verſchiedene Schenkungen ſehr bereichert worden. Siehe unter Maynz, im XIX B. p. 2387.

Adelmann (Bernhard), von Adelmannsfelden, ein Canonicus zu Augſpurg, von deſſen Geſchlechte im 1 B. p. 485, ein Artickel. Er wurde von dem bekannten Eccius hart verfolget. Von ihm hat man ein Schreiben an den berühmten Reuchlin, das ſich unter den Epiſtolis clarorum virorum ad *Joh. Reuchlinum*, p. 13 u. f. befindet. Bruckers Hiſtor. Crit. Philoſ. T. IV. p. 80. Colers Comment. Hiſt. de Bohuslai Haſſenſteinii, Lib. Bar. Lobcovici vita & ſummis in rem litterariam meritis.

Adelmann (Johann Lorenz), florirete um das Jahr 1703 als Fürſtlich-Würzburgiſcher Geheimder Rath und Kanzler; ob er aber zu der Familie: Adelmann von Adelmannsfelden, von der im 1 B. p. 485, gehöre, können wir nicht ſagen.

Adelmannsdorf, ein Anſpachiſches Dorf im Oberamte Anſpach, drey Stunden davon gegen Neuſtadt an der Aiſch, bey Dietenhofen gelegen. Hönns Lexic. Topograph. des Fränk. Kreiſ. p. 311.

Adelmannsdorf, ein Anſpachiſches Dorf in Franken, im Ober Amte Windsbach, zwey Stunden davon bey Eſchenbach gelegen. Hönns Lexic. Topograph. des Fränkiſ. Kreiſ. p. 311.

Adelmannsfelden, ein Dorf, Amt und Schloß in der freyen Grafſchaft Limpurg, in Franken, im Biberthale über Sontheim gelegen. Tromsdorfs Geogr. p. 122. Abels Preußiſche Geogr. p. 413. Adelmannsfelden iſt von Limpurg im Jahr 1380 von der Abtey Ellwangen gekauft, und im Jahr 1493 an Vohenſtein verpfändet worden; allein im Jahr 1530 wurde den von Vohenſtein die Ablöſung angedeutet, nachdem aber wegen der Verbeſſerungen, Koſten, und deren Erſtattung, zwiſchen denen von Limpurg und Vohenſtein ein Proceß bey der Kaiſerl. und Reichs-Kammer entſtanden, ſo wurde ſelbiger durch gütlichen Vergleich im Jahr 1538 dahin beygeleget: daß Ludewig von Vohenſtein und ſeine Kinder, Söhne und Töchter nur die Enkel ausgeſchloſſen, das Amt Adelmannsfelden behalten, daſſelbe aber mit allen Verbeſſerungen nach ihrem Abſterben an die von Limpurg und deren Erben gegen Erſtattung der bedungenen 4000 Fl. und eigenthümlichen Ueberlaſſung der beyden Güter Ottenhof und Mezelgern fallen ſolle. Der Weg zur Wiedereinlöſung öfnete ſich gar bald. Denn der letzte Sohn Ludwigs von Vohenſtein, Hans Jacob, ſtarb 1623 hinterlaſſend 3 ſeiner Schweſtern, welche aber von den Enkeln Ludewigs von Vohenſtein wider die klaren Worte des nur gedachten Vergleichs aus beſagten Gütern vertrieben wurden, weshalb ſie Limpurg um richterliche Hülfe anruften, welche ihnen auch durch Herauswerfung der Enkel, die von dem verſchollenen von Vohenſtein nichts zu erben hatten, verſchaffet wurde. Es half aber dieſes Verfahren den Vohenſteiniſchen Enkeln zu der Wiedererlangung des Gutes Adelmannsfelden. Noch mehr Recht aber bekamen die von Limpurg, als die Vohenſteiniſchen Töchter ihnen ihr Recht auf Adelmannsfelden 1626 gar abtraten; weshalben alle Wege und Mittel zu ergreifſen waren, wodurch man ſich der Vohenſteiniſchen Enkel entledigen möchte. Man befahl alſo Limpurgiſcher Seiten, daß die Vohenſteiniſche Enkel das Schloß Adelmannsfelden, binnen einer gewiſſen

Zeit

Digitized by Google

Zeit verlaſſen ſollten, und als dieſes nicht verfangen wollte, ſo bediente man ſich des Mittels, den Vohenſteiniſchen Enkeln, ſammt deren Mutter die Unterhaltung zu entziehen, dadurch ſie denn gezwungen wurden, das Schloß Adelsmannsfelden zu verlaſſen, da denn die von Limpurg den Beſitz ergriffen. Nachdem nun hiernächſt die Vohenſteiniſche Schweſtern 1638 mit Tode abgegangen, ſo offerirte Limpurg den Pfandſchilling mit den erweißlichen Meliorationen des Gutes Adelmannsfelden abzutragen, die Vohenſteiniſchen brachten auch ſelbſt eine Liquidations-Commißion auf den Probſt zu Ellwangen heraus, welchem darneben die Güte unter denen Partheyen zu verſuchen aufgegeben wurde. Endlich gieng man dieſen Vergleich ein: daß die Vohenſteiniſchen Adelmannsfelden von Limpurg als ein Mann- und Pfandlehn mit der Bedingung annehmen ſollten, wenn nach Abgang des Vohenſteiniſchen Manns-Stammes die Vohenſteiniſche Töchter mit 4000 Fl. und die Enkelinnen mit 3000 Fl. dann mit den beyden Gütern Ottenhof und Metzelgern abgefunden würden, wobey den Limpurgiſchen Allodial-Erben ausdrücklich ſo weit proſpiciret worden iſt, daß daraus gegen ſie die von Seiten Vohenſtein intendirte und ſonderlich in quæſtione verſirende conſolidatio dominii directi cum utili ohnmöglich entſpringen, noch nach der geſunden Vernunft und Auslegungskunſt erzwungen werden kann. Limpurgiſcher Seiten bleibet man dabey, daß Adelsmannsfelden kein aufgetragenes, ſondern ein gegebenes, und zwar ein Pfandlehn ſey, immaßen man in dem Vergleiche von keiner Begebung des Eigenthums in die Hände des Lehnherrn etwas lieſet, mithin haben die von Vohenſtein weiter nichts, als den Pfandſchilling, nebſt den Liquidations- und Meliorationskoſten an dem Gute Adelmannsfelden zu prätendiren und zu Lehn darreichen können. Vohenſtein empfieng alſo die Lehn bis auf das Jahr 1713, da es ſich nach Endigung des Hochgräflichen Limpurgiſchen Manns-Stammes darzu ob conſolidationem dominii directi cum utili weiter nicht verſtehen wollte, welches aber von Limpurgiſcher Seite geleugnet und widerſprochen wird, daß nämlich Adelmannsfelden ein aufgetragenes Lehn, und auf den männlichen Stamm des Lehnherrn reſtringiret ſey, und die Herrſchaft Limpurg, welcher dieſes Gut einverleibet, nicht mehr vorhanden ſey, dahero denn auch Limpurg durch Mandate in dem Beſitz des dominii directi vel quaſi geſchützet, und bis zu dem im Jahr 1713 erfolgten Ableben des letzten von Vohenſtein geblieben iſt, da ſich die Vohenſteiniſche Töchter in den Beſitz dieſes dominii vel quaſi geſchwungen haben. Unterdeſſen wurden durch ein Kaiſerliches Concluſum den 11 April 1715 die geſammte Limpurgiſche Lehnleute ernſtlich angewieſen, daß ſie die Lehen wegen der vom gemeinſamen Haus und Herrſchaft Limpurg relevirenden Lehen, gleichwie es zu Lebzeiten des verſtorbenen letztern Limpurgiſchen Manns-Stammes geſchehen, bey ſeinen hinterlaſſenen Weiblichen, der Succeßion in Allodialgütern fähigen Erben, Einwendens ungehindert, erneuren, und dasjenige, was derentwegen, nach dem alten Herkommen zu leiſten ſich gebühret, befolgern ſollten; woraus denn der Verfaſſer der in Rechten und der Hiſtorie gegründeten Gegenantwort auf die ſo genannte bey Hochlöbl. Sächſ. Reichshofrath *loco exceptionum* eingereichte, ſo rubricirte Vohenſteiniſchen Widerlegung der Limpurgiſchen Ausführung wegen Adelmannsfelden ꝛc. (1748 in Fol.) den Ungrund der von gegenſeitiger Parthey vorgewandten Vereinbarung des dominii directi cum utili behaupten will, und die Folge ziehet, daß, weilen die von Vohenſtein keine allgemeine Regel vor ſich hätten, wie auch die ausdrücklichen Verträge ihnen im Wege ſtünden, ſelbige weder in Adelmannsfelden als einem Mannslehn ſuccediren, noch vielweniger das dominium directum cum utili conſolidiren könnten, geſtalt ihnen denn auch das ſonnenklare Beyſpiel der Lehnserneuerung nach Abgang der Hohenloh-Speckfeldiſchen Linie entgegen wäre. Zu noch mehrerer Beſtärkung des auf die Hochgräflich-Limpurgiſche Allodial-Erbinnen gediehenen lehnherrlichen Rechtes dienet ihnen, daß ſie im Jahr 1715 zur Lehngebung wider die Lehnleute der Stadt Schwäbiſch-Halle für fähig erkläret worden. Nachdem aber am 20 Octob. 1739 ein widriges Reichshofraths-Deciſum erfolget, ſo hat Limpurg das remedium reſtitutionis in integrum ergriffen, und ſucht ſelbiges dadurch ſeiner Rechtskraft zu entnehmen. Ein mehrers hievon findet man in den allerneueſten Nachrichten von Juriſtiſchen Büchern, Th. LIII, p. 417 u. ff.

Adelmannsfelden (Adelmann von), Geſchlecht, ſ. Adelmann von Adelmannsfelden, im I B. p. 485.

Adelmannsgeſes, ein Dorf im Marggrafthum Anſpach, im Oberamt Anſpach, eine ſtarke Stunde von Heilsbronn gegen Anſpach gelegen. Hömms Lexic. Topograph. des Fränkiſ. Kreiſ. p. 311.

Adelmsried, oder **Adlamsried**, ein Dorf in der Schweitz, und zwar in der Pfarre Bollingen zur Linken der Simmen, in dem obern Simmenthal, Berner-Gebiets, gelegen. Leus Schweitzer-Lexic.

Adelmus, ward im Jahr 905 Biſchof zu Wells in Engelland, ſiehe unter Bath, im III B. p. 677.

Adeln (Recht zu), *Jus nobilitandi*, ſ. Adel, unter No. V.

Adelnburg, ein Ort in dem Burggrafthum Nürnberg. Junkers Geogr. der alten und mittlern Zeiten, p. 546.

Adelochus, oder **Adollochus**, wie auch Adalnoche, wie der Verfaſſer der Straßburgiſchen Lateiniſ. Chronik ihn nennet, war vom Jahr 828 bis 840 Biſchof zu Straßburg, und hat beym Kaiſer Ludwig dem Frommen viel gegolten. Hübners Polit. Hiſtor. Th. VII, p. 287; Königshovens Straßburg. und Elſaß. Chronik, p. 241, 492, 557.

Adelöf, ein Kirchſpiel in Smaland und zwar in der Jönköpingiſchen Landshauptmannſchaft gegen Oſten, in Norra-Wedbo-Härad gelegen. Tunelds Schwed. Geogr. p. 202.

Adeloga, Aebtißin zu Kitzingen, ſ. St. Hadeloga, im XII B. p. 99.

Adelogus, Biſchof, ſ. Adelhogus.

Adelold, Abt zur Pforte, im Jahr 1183, als von welchem Jahre annoch eine alte Urkunde vorhanden, darinnen das Kloſter Goſegk gewiſſe Güter zu Gernſtädte, durch Vermittelung Marggraf Ottens zu Meißen obbeſagten Abte vor 130 Mark Silber überließ. Schamelii Kloſter Goſegk, p. 73.

Adelphianer, Ketzer, ſ. Meſſalianer, im XX B. p. 1116 u. f.

ADELPHIANI, Ketzer, ſ. Meſſalianer, im XX B. p. 1116 u. f.

Digitized by Google

Adelphinus, war von 240 bis 258 Biſchof zu Metz. Hübners Polit. Hiſtor. Th. VII. p. 664.

Adelphius, ein Biſchof in Africa, lebte zu des heiligen Cyprians Zeiten, verfertigte auch nebſt demſelben 254 eine Epiſtel, welche nach des Pamelii und Baluzii Edition die 68ſte iſt. Fabric. Bibl. Lat. Jöchers Gel. Lex.

Adelphonſus (Anianus), von ihm hat man Fabeln, welche mit des Aeſopi Fabeln und Poggii Schimpfreden zu Baſel 1616 in 8 herausgekommen. Lipenii Biblioth. Philoſ. p. 500.

Adelphus oder Delphinus, ein Patriarch zu Aquileja, in der erſten Hälfte des fünften Jahrhunderts, ſ. unter Aquileja, im I B. p. 1077.

Adelphus, ein Benedictiner Abt, florirte 1178, und ſchrieb:

1. Sermones.
2. Contra Saracenos.

Trithemius de Script. Eccl. Fabricii Bibl. Lat. Jöchers Gel. Lex.

Adelred, König in Engelland, ſ. Ethelred, im I B. p. 2032.

Adelred, ein Biſchof zu Bodman in Engelland, ſ. Bodman, im IV B. p. 340.

Adelreich, ſ. Adalricus.

Adelreich, ein Sohn des obbenanndten Graf Adelberts, Vorſteher des Churiſch-Rhätiſchen Gebiets, welcher gedachtem ſeinem Vater auch in ſolcher Stelle nachgefolget, und deſſen Tochter Henna, einem Grafen von Lenzburg 890 verheyrathet worden. Guler Chron. Rhæt. L. VII, p. 94. Leus Schweitz. Lex.

Adelrich, Herzog in Elſaß, ſ. Atticus.

Adelricus, Herzog in Elſaß, ſ. Atticus.

Adelricuz, Herzog in Elſaß, ſ. Atticus.

Adelrunen, Adelruner oder Adulruner, und Alruner, Lat. *Adelruni*, mit dieſem Namen wurden vor Zeiten diejenigen beleget, ſo ſich auf die Zauberey legten. Loccenii Antiqu. Svec - Gothic. Königshovens Elſaſſ. und Straßb. Chronike, in der Vorrede §. 4. Siehe auch unter Rune, im XXXII B. p. 1819; und Albraunen, im I B. p. 1035.

Adelruner, Zauberer, ſ. Adelrunen.

ADELRUNI, Zauberer, ſ. Adelrunen.

Adelsbach, ein Dorf in Schleſien, im Fürſtenthum Schweidnitz, ohnweit Landshut gelegen. Goldſchadts Marktflecken.

Adelsbach, eine alte adeliche Familie in Schleſien, von welcher der in dem Schweidnitziſchen gelegene Ritterſitz Adelsbach vermuthlich den Namen erhalten. Hanne von Adelsbach ſtund wegen ſeiner ruhmwürdigen Treue 1294 bey Heinrichen dem Dicken, Herzoge zu Breslau, in großem Anſehen. Gottfried von Adelsbach zu Niclasdorf im Mönſterbergiſchen, vertrat 1518 bey Carln I, Herzoge zu Mönſterberg und Oelß, die Stelle eines Kanzlers, und 1574 florirte George von Adelsbach, Ritter des Johanniter-Ordens. Sinapii Schleſ. Curioſ. T. I, p. 234. T. II, p. 301. Gauhens Adels-Lex.

Adelsberg, ein wüſtes Schloß, mit einer unterirrdiſchen Grotte in dem innern Crain gelegen, und dem Hauſe Auersberg zuſtändig. Hübners vollſt. Geogr. Th. II, p. 157.

Adelsberg, Schloß und Marktflecken, ſ. Adelsberg, im I B. p. 526 u. f.

Adelsberg, eine Stadt im Würtembergiſchen, ſ. Adelsberg, im I B. p. 475 u. f.

Adelsberg, ein Dorf im Stifte Würzburg, im Amte Homburg ob der Wehren, hat 29 Amts-Unterthanen. Hönns Lexic. Topograph. des Fränkiſchen Kreiſ. p. 66.

Adelsborn, Adelsbrunn, ein feines Schloß, Flecken und Amt auf dem Eichsfelde, zwey Stunden von Duderſtadt, denen Herren von Winzingerode zuſtändig. Es iſt das Stammhaus dieſer uralten adeliſchen Familie, welche ſich in die Adelsborniſche und Bodenſteiniſche Linien eintheilen. In dieſem Gebiete derer Herren von Winzingerode ſind 5 oder 6 Evangeliſche Kirchen, wohin die Einwohner von dieſer Religion auf dem Eichsfelde, ſonderlich die von Duderſtadt in die Kirche zu gehen pflegen. Goldſchadts Marktflecken ꝛc. Trommsdorfs Geogr. p. 661.

Adelsbrief, ſ. Adelbrief, im I B. p. 478.

Adelsbrunn, Schloß, Flecken u. Amt, ſ. Adelsborn.

Adelſchalck, hieß vor dieſem ſo viel als Nobilis Miniſterialis oder ein Edelknecht, ein Adelicher Fürſtlicher Beamter. Ertels Churbayeriſcher Atlas, Th. II, p. 71. u. f. Lucä Fürſten-Saal. Siehe auch den Artickel: *Adelingi*.

Adelſchwinde, Prinzeßin, ſ. Amalasventa, im I B. p. 1634.

Adelsdorf, ein Flecken und Schloß im Fürſtenthum Liegnitz in Schleſien, unweit der Stadt Goldberg, dem Herren Nickelſcheer von Roſeneck zuſtändig. Goldſchadts Marktflecken ꝛc.

Adelsdorf, ein Schriftſäßiges Rittergut und Dorf nebſt einer Kirche, in Meißen, und zwar in dem Bezirk des Amts Großenhayn, eine Stunde von der Stadt Großenhayn gelegen. Man findet darinnen eine Schäferey und gehöret denen von Nitzſchwitz. Geogr. Special-Tabellen des Churfürſtenth. Sachſen, p. 35. Goldſchadts Marcktflecken. Knauths Prodr. Misn. p. 305.

Adelsdorf, an der Reichen Ebrach, ein Dorf im Hochſtift Bamberg, im Amte Wachenrothe, eine Stunde davon. Dieſes ſoll dermalen ein Herr von Adelshofen beſitzen, und zum Ritterort Steigerwald gehören. Hönns Lexic. Topograph. des Fränk. Kreiſ. p. 1.

Adelsdorf, ein Dorf an der Reichen Eberach im Stift Würzburg, im Amte Schlüſſelfeld, hat Amts-Unterthanen. Hönns Lexic. Topograph. des Fränk. Kreiſes, p. 66.

Adelsdorf oder Adlersdorf, eine alte adeliche Familie in Schleſien, welche im Wappen ſchwarze Adlersflügel führet. Ihr Stammhaus iſt das Rittergut Ober- und Nieder-Adels- oder Adlersdorf im Goldbergiſchen Weichbilde Liegnitziſchen Fürſtenthums gelegen, worinne auch ihnen Taſchendorf (ganz nahe bey Adelsdorf) und Leuſersdorf zugehöret hat, da hingegen ſie heut zu Tage die in dem Wolauiſchen befindlichen Güter Culmkau und Klein-Saul inne haben. Sinapius in Schleſ. Curioſ. Th. I, p. 234 führet nur davon Hanſen von Adelsdorf zu Taſchendorf im Jahr 1506; Heinrichen auf Leuſersdorf, des vorigen Sohn, im Jahr 1548 und Chriſtophen auf Leuſersdorf vermuthlich des gedachten Heinrichs Sohn, im Jahr 1586 an.

Adelsdorf oder Adlersdorf (Ober- und Nieder-), das Stammhaus des vorſtehenden Geſchlechts gleiches Namens, in dem Goldbergiſchen Weichbilde Liegnitziſchen Fürſtenthums gelegen.

Adelsfurth, ein Amt, Schloß und Dorf in der Grafſchaft Hohenlohe in Franken, eine Stunde

von

von der Stadt Oehringen gegen Heilbronn gelegen. Hönns Lexic. Topograph. des Fränkischen Kreises, p. 435. Trommsdorfs Geogr. p. 119. Goldschadts Marktflecken.

Adelshausen, Dorf, s. Adletzhausen.

Adelshausen (Pentenrieder von,) Geschlecht, s. Pentenrieder, im XXVII B. p. 288.

Adelshofen, oder Adelshoven, ein Gräfl. Fuggerisches Schloß und Amt in Schwaben, etliche Stunden von der Kaiserlichen freyen Reichsstadt Heilbronn. Es schreibet sich eine Linie der Grafen von Fugger davon. Goldschadts Marktflecken ꝛc. Hübners vollst. Geogr. Th. III, p. 313.

Adelshofen, ein Rothenburgisches Dorf, welches im Jahr 1688 von den Franzosen, welchen die begehrte Brandschatzung nicht geliefert worden, abgebrannt worden. Hönns Lexic. Topograph. des Fränk. Kreis. p. 476.

Adelshofen, Grafen, s. Adelshofen, Schloß und Amt.

Adelshofen, ein adeliches Geschlecht. Marquard von Adelshofen florirte um 1650 als Fürstl. Bambergischer Jägermeister, und war mit Ursulen Barbarn Fuchsin von Dornheim vermählt. Heinrich Gottfried von Adelshofen zu Hachenbach verehlichte sich 1674 den 24 Junius mit Marthe Marien Truchseßin von Wezhausen, und starb 1679 den 28 Aug. ohne Kinder. Biedermanns Ort Baunach, Tab. 36 u. 183. Ebend. Ort Gebürg Tab. 131.

Adelshoven, Schloß und Amt.

Adels-Klage, s. Adel, unter No. (IV.)

Adelsleben, Kloster in Thüringen, s. Oldisleben, im XXV B. p. 1159.

Adelsö oder Alsnö, eine Insel in der Schwedischen Provinz Upland, und zwar in dem Mäler, welche aus einem Kirchspiel bestehet. Tunelds Schwed. Geogr. p. 55.

Adelsö, ein Ort in der Schwedischen Provinz Upland, in dem Landdistrict Färentuna-Härad gelegen. Tunelds Schwed. Geogr. p. 34.

Adelsön, eine Insel in der Schwedischen Provinz Upland, in dem Mäler gelegen. Tunelds Schwed. Geogr. p. 21 und 55.

Adelsperg, Schloß und Marktflecken, s. Adelsberg, im I B. p. 526.

Adels-Probe, s. Adel, unter No. (III.)

Adels-Rechte, s. Adel, unter No. (II.)

Adels-Stand, s. Adel, unter No. (I.)

Adelste, ein Dorf in dem Herzogthum Bremen, in dem Gebiete von Beverstädt. Martiniere Geograph. Leric. Th. XIII.

Adelstetten, ein Dorf mit einer Filialkirche in dem Herzogthum. Würtemberg, und besonders in dem Bezirk des Adelberger Generalats, und Schorndorfer Superintendur gelegen. Ferbers Würtemberg p. 335.

Adelsweil, ein kleines Dorf in der Schweiz, in der Pfarre Sempach in dem Lucerner Gebiete, alda an der Straße auf Sempach eine Capelle zu St. Einbett oder Eybert stehet, dahin eine Wallfahrt. Leus Schweitz. Lex.

Adelt (Martin), Pastor Primarius und Inspector der Evangelisch-Lutherischen Gemeinde zu Schmiegel in Groß-Pohlen, welche Stadt er auch zu seinen Geburtsort hat. Anfänglich war er daselbst von 1711 Rector an der Schule, worinnen er eines und das andere besser einrichtete. Als 1714 mit dem heiligen Osterfeste von der Bürgerschaft daselbst beliebet wurde, in Zukunft des Sonntags eine Frühpredigt halten zu lassen, wurde er zum Frühprediger bestellet, bekam aber dafür keine ordentlichen Gehalt, sondern nur, was in den Klingelbeutel geworfen ward. Man legte diese Frühpredigten um des willen an, damit man die sündlichen Sonntagsmärkte daselbst abschaffen möchte. Da aber solche wieder einschlichen, ja öffentlich ausgeruffen worden, haben die Frühpredigten nur bis Michaelis gedauert. Nachdem er aber das Rectorat in seiner Vaterstadt bey nahe achtehalb Jahr bekleidet hatte, ward er 1719 zum andern Pastorat daselbst beruffen. Im Jahr 1731 ward er Oberpastor, wie auch Inspector der Schulen. Von seinen Schriften sind bekannt:

1. Historia de Arianismo olim Smiglam infestante, oder historische Nachricht von des ehemaligen Schmieglischen Arianismi Anfang und Ende. Nebst einer Kirchenhistorie bis auf gegenwärtige Zeit der Stadt Schmiegel in Groß-Pohlen. Danzig 1741 in 8. Eine Recension davon findet man in den Leipziger Gel. Zeitungen 1741, p. 733 u. f.
2. Comparatio inter defensorem bonæ causæ malum, & malæ causæ bonum. Man findet diese Abhandlung in dem IX Tomo von den *Miscellan. Lipsi.* p. 107 u. f.
3. Evangelische Jubelfreude über ein Haus GOttes nach hundert Jahren, daß solches durch GOttes Hülfe noch bis auf diesen Tag stehet, wurde bey erneuertem Gedächtniße des eingetretenen hunderten Jahres nach Erbauung und Einweihung des Evangelischen dritten Gotteshauses zum Schmiegel in Groß-Pohlen 1744 den 14 Junius aus 2 B. der Chron. VII, 26 vorgestellt, ebend. 1745 in 8. Man sehe davon nach die *Acta Historico-Eccles.* B. XII, p. 738.

Von seinem Leben giebt er selbst eine kurze Nachricht in der seiner Historiæ de Arianismo Smiglam infestante angehängten Kirchenhistorie der Stadt Schmiegel, p. 70 u. f. hernach siehe von ihm Neubauers Nachricht von den Evangelischen Theologen in und um Deutschland.

Adeltac, Erzbischof zu Hamburg, s. Adaldagus, im I B. p. 444.

Adeltrudis, eine natürliche Tochter Kaiser Carls des Großen. Eccards Franc. Orient. T. I.

Adelzhausen, ein Schloß und Herrschaft in Ober-Bayern. Trommsdorfs Geogr. p. 61.

Adelwinus, Bischof, s. Adelinus.

ADELUM REGNUM, Königreich in Africa, s. Adel, im I B. p. 466.

Adelung, oder die Erhebung in den Adelstand, s. Adel.

Adelung, Bischof zu Sitten, s. Adalongus.

Adelung, ein Domherr zu Maynz, kömmt 1211 in Erzbischof des Sifrids des Andern Briefe vor, darinnen die Canonici zu B. M. V. ad gradus wegen ihrer Güter im Rheingau Steuerfrey erkläret werden; und als nachheriger Subcustos wird er 1220 und 1227 angeführt gefunden. Siehe unter Maynz, im XIX B. p. 2406.

Adelung (Carl Anhart), ein Doctor der Medicin, war im Jahr 1747 Land- und Stadt-Physicus zur Neyße in Schlesien, und des Collegii Medici daselbst Adjunctus. Das jetztlebende Schlesien 1747, p. 19.

Adelung (Jacob), gebohren den 14 Jänner 1699 zu Bindersleben, einem eine Stunde von Erfurt liegenden Dorfe, alwo sein 1722 verstorbener Vater, **David Adelung**, Schulmeister gewesen. Er hat von 1711 bis 1713 in Erfurt die St. Andreas-Schule, und von 1713 bis 1721 das Raths-Gymnasium besuchet, hierauf 2 Jahre die dasige Universität; von 1723 aber, bis 1727 die Universität Jena frequentiret, und nachdem er die Magister-Würde erhalten, als Präses eine Disputation: de Obligationis veræ natura ac usu, geschrieben; sich hierauf nach Erfurt wieder gewendet, und daselbst 1728 im Jänner dem Herrn **Burstett**, als Organist an der Prediger Kirche gefolget. Er hat ein Werk von den gesammten Theilen der Clavierkunst, bey nahe fertig, und ist 1732, da er noch gelebet, gesonnen gewesen, solches nach und nach drucken zu lassen. **Walthers** Musicalisches Lexic.

Adelung (Jacob), der Philosophie Magister, war im Jahr 1742 Professor der Logik am Raths-Gymnasio zu Erfurt. *Acta Scholastica* B. I, p. 574.

Adelung (Johann Jacob), ein Doctor und außerordentlicher Professor der Medicin zu Erfurt. Von seinen Schriften ist uns weiter nichts bekannt, als ein Programma de Criterio veræ theoriæ Medicæ, Erfurt 1735. Siehe davon die vierte Section der *Actorum Academicorum*.

Adelung, (Johann Jacob Michael), von Erfurt gebürtig, war 1745 Cantor u. Tertius an der Andreä-Schule in seiner Vaterstadt. *Acta Schol.* B. VI, p. 288.

Adelung (Wolfgang Heinrich), ein Hamburger von Geburt, war zu Ende des siebenzehenden und zu Anfange des achtzehnden Jahrhunderts College an der Catharinen-Schule in seiner Vaterstadt und schrieb:

1. Thesaurum Historiarum, Hamburg 1695 in 8.
2. Historische Beschreibung der uralten Anseé-Kauf und Handels-Stadt Hamburg, ebend. 1696 in 4.
3. Hamburgischer Curiositäten-Calender von 1696 bis 1712, ebend. in 8.
4. Vorstellung der Conjunction Mercurii Solis, im May 1707.
5. Hochheilige Paßions-Andachten, Hamburg 1723 in 8.

Moller's Cimbr. Litter. und **Jogels** Biblioth. Hamb.

Adelungershut, ein Dorf in dem Herzogthum Würtemberg. Siehe *Annales cœnobii Bebenhusan.* in **Ludwigs** Reliqu. MStorum T. X, p. 413.

Adelungus, Bischof zu Sitten, s. **Adalongus**.

Adelus, ein König in Schweden, hat von 433 bis 437 regieret. **Loccenii** Histor. Suec. p. 37. **Micrälii** Histor. Polit. P. II, p. 306.

Adelwaldus, König der Longobarden, s. **Adrevaldus**, im I B. p. 567.

Adelwalch oder **Adelwald**, ein König in Sußer in Engelland, wurde im Jahr 661 ein Christ. **Gebauers** Reichshistorie p. 193; **Wagners** Welt- und Staats-Geschichte p. 521.

Adelwald, König der Longobarden, s. **Adrevaldus**, im I B. p. 567.

Adelwald, König zu Sußer, s. **Adelwalch**.

Adelwald, ein Sächsischer König in Northumberland, hat von 779 bis 788 regieret. **Hübners** Polit. Histor. Th. II, p. 678.

Adelwald, ward 1033 zum Bischof zu Carlile in Engeland erwählet, s. **Carlile**, im V B. p. 842.

Adelward, Erzbischof zu Hamburg, s. **Adalbertus**.

Adelward, Bischöfe in Schweden, s. **Adalward**.

St. **Adelward**, Bischof zu Verden. Kaiser **Heinrich** der Vogler hat ihn zum Bischof gemacht, also muß er vor seinem Tode, das ist, vor 936 Bischof gewesen seyn. **Hübners** Polit. Histor. Th. VII, p. 571.

Adelwin, war von 690 bis 694 Bischof zu Cölln. **Hübners** Polit. Histor. Th. VII, p. 718.

Adelwitz, ein Dorf mit einem schriftsäßigen Rittergute in Meißen, und zwar in dem Bezirke des Amtes Zorbig gelegen. Es gehöret solches denen Herren Marschall von **Bieberstein**. **Geograph. Special-Tabellen des Churfürstenth. Sachsen**, p. 35.

Adelwitz, ein Dorf in Chur-Kreise, und besonders in dem Bezirke des Amts Schweinitz gelegen. **Wabsts** Churfürstenthum Sachsen p. 21 der Beyl.

Adelwyn, oder **Alwyn**, auch **Ealfwinus**, ein Bischof zu Wells in Engeland, lebte zu Ende des zehnden Jahrhunderts. S. unter **Bath**, im III B. p. 677.

Adelzreiter (Johann), s. **Adlzreiter** (Johann), im I B. p. 527.

Adem, ein Dorf in der Grafschaft Mark gelegen, und denen von Schwansbell zuständig. **Abels** Preuß. Geogr. p. 76 des Anhangs: **Preußischer Rittersaal.**

Ademar, ein Fürste zu Salerno in der Mitte des neunten Jahrhunders. **Allgemeine Chronik**, B. III, p. 679.

Ademar, der erste Graf von Genua. Er war ein Befreunder von Kaiser **Carln** dem Großen, wiewohl andere vorgeben, daß er von Genua gebürtig, und aus der Familie der Franken hergestammt. Nachdem Kaiser **Carl** der Große die Stadt Genua, welche von dem König der Longobarden **Rotharis** war verwüstet und zu einem Steinhaufen gemacht worden, wieder von neuen erbauet, so wurde **Ademar** unter dem Titel eines Grafen, zum Herrn darüber bestellt. Von seinen Thaten findet man aufgezeichnet, daß er unter andern die Saracenen in einem Seetreffen geschlagen, auch die Insul Corsica den Genuesern unterwürfig gemacht haben soll. **Pufendorfs** Historie der Reiche und Staaten von Europa, Th. III, p. 154; **Allgemeine Chronik** B. VI, p. 362.

Ademar, ein Graf von Genf, soll unter **Pipinus**, **Carls des Großen** Sohn, in einem Zuge wider die Mohren in der Insul Corsica von selbigen tod geschlagen worden seyn. *Regino Pramiens.* **Leus** Schweizer. Leric.

Ademar ein Benedictiner Mönch, soll die Annales Regum Francorum verfertiget haben, welche man in **Frehers** Collect. Historicorum Franciæ P. II, p. 381 antrift, wiewohl andere solche dem **Adelmo** beylegen. Siehe **le Long** Biblioth Histor. n. 6773 u. **Mylii** Biblioth. de Anonymis, p. 791, n. 1310.

ADEMARI MONS, ist der lateinische Name von **Montelimar**, oder **Montelimart**, einer Stadt in Dauphine in Frankreich. **Martiniere** Diction.

Ademarus, Personen, s. **Ademar**.

Ademo, Lat. *Adranum*, *Hadranum*, eine Stadt in Sicilien. **Baudrands** Lexic Geogr. T. II, p. 358.

Aden, also nennen einige Geographi das Königreich im glückseligen Arabien, so man heut zu Tage **Yemen** nennet. **Martiniere** Diction.

Adenare,

Digitized by Google

Adenare, eine Stadt auf der Molucciſchen Inſul Solor. **Hiſtor. der Molucciſchen Inſuln** p. 1305.

Adenbüttel, ein Dorf im Herzogthum Lüneburg an der Ocker, etliche Stunden von der Stadt Meinerſen entlegen, und ins Amt Giffhorn gehörig. **Goldſchadts** Marktflecken.

Adendorf, ein Dorf mit zwey Rittergüthern in der Grafſchaft Mannsfeld Magdeburgiſcher Hoheit, und zwar in dem Friedeburgiſchen Kreiſe, unweit dem Schloße und Amte Friedeburg gelegen, und denen Herrn von **Böck** und von **Berbisdorf** zuſtändig. **Goldſchadts** Marktflecken ꝛc. **Abels** Preuß. Geogr. p. 63 des Anhangs, der Ritterſaal genennet. **Ebend.** fortgeſezte Preuß. Geogr. p. 12. des Vorberichts.

Adendorf, ein Dorf im Lüneburgiſchen, davon der Zehende 1252 an das Jungfräuliche Adeliche Kloſter Lune gekommen. **Pfeffingers** Hiſtor. des Braunſchweig-Lüneburg. Hauſes Th. II.

Adendorp (Theodericus de), kommt in einem Diploma vom Jahre 1265 als Zeuge vor. **Ludwigs** Reliqu. MSt. T. I, p. 83.

Adene, Stadt in Natolien, ſ. **Adena**, im I B. p. 489.

Adenesbach, ein Flecken in dem Stifte Worms, darüber der Cuſtos am Dom zu Worms ſeit 1016 das Jus Patronatus hat. Siehe unter **Worms**, im LIX B. p. 153.

ADENIUM, Stadt im glükſeligen Arabien, ſ. **Aden**, im I B. p. 488 u. f.

Aden Laah, eine kleine Stadt im glükſeligen Arabien, in **Yemen**, auf dem Gebirge Saber. **Martiniere** Diction.

Adenois, Dorf und Geſchlecht, ſ. **Adenoys**.

Adenologie, iſt ein Griechiſches Wort, und heißt in der Arzeneygelahrheit die Lehre von den Drüſen. Die neueſten Scribenten davon führet **Stolle** in ſeiner Mediciniſchen Gelahrheit p. 483 an.

Adenoys, jetzo **Adenſen**, ein Rittergut, in dem Amte Calenberg. **Grupens** Hannover p. 115.

Adenoys, **Adenois**, ein ausgeſtorbenes adeliches Geſchlecht in Nieder-Sachſen. Im Jahr 1299 hat **Johann** von Adenoys, Ritter, G. Muhlen, Theſaurario der Domkirchen zu Bremen, das Eigenthum des Landes, belegen zu Schlutten, gegeben. **Mushards** Bremiſcher Ritterſaal p. 77. Noch vorher, und zwar in der erſten Hälfte des zwölften Jahrhunderts hat **Theoderich**, edler Herr von Adenoys, das in dem Amte Calenberg gelegene Gut Adenoys, jetzo Adenſen, Eldagſen und viele andere Güter mehr beſeſſen. **Grupens** Hannover p. 115. **Ebend.** Orig. Pyrmont. & Swalenberg. p. 83 u. 89.

Adensdorf, Dorf im Mansfeldiſchen, ſ. **Adendorf**.

AD ENSEM, iſt nach der Tabula Peutingeriana ein Ort in Ombria, auf der Flaminiſchen Straße (via Flaminia), zwiſchen Helvillus und Calem. Das Itinerarium von Jeruſalem nennt ihn Adhæſis, und ſezet ihn zehen Meilen von Hellebonus, welches vermuthlich eben der Ort Helvillus iſt. **Martiniere** Diction. **Cellarii** Notit. Orbis Antiqu. T. I, p. 596.

Adenſen, Rittergut, ſ. **Adenoys**.

Adenſtädt, Flecken, ſ. **Athenſtädt**.

Adenſtädt (Conrad Pawell von), von ihm hat man Conſilium Chronologicum, qua ratione tempora ex fundamentis emendari poſſint, Baſel 1627 in 4. **Lipenii** Biblioth. Philoſ. p. 288; **Fabricii** Bibliograph. Antiqu. p. 190.

Adenſtädt (Court von), war im Jahr 1580 Burgermeiſter zu Güſtrov. **Thomas** Analect. Guſtrov. p. 131 (in Catal. Biogr. Perſonarum).

Adenſtädt (Heinrich Conrad von), iſt gebohren 1677 zu Braunſchweig, und ward 1708 Paſtor zu St. Petri in Braunſchweig. **Götrens** jeztleb. Gel. Europa, Th. I, p. 636.

Adenſtede, Dorf, ſ. **Adenſtedt**,

Adenſtedt, oder **Adenſtede**, ein Dorf mit einer Evangeliſch-Lutheriſchen Kirche im Stifte Hildesheim, und beſonders in dem Bezirk des Amtes Winzenburg gelegen. **Lauenſteins** Hiſtor. Diplom. Epiſc. Hildesh. Th. II, p. 277. **Ludwigs** Reliqu. MStorum T. X, p. 652.

Adenulphus, ward im Jahr 1300 Biſchof zu Benevent in dem Königreiche Neapolis, ſ. unter **Benevento**, im III B. p. 1158.

Adenulphus, ward im Jahr 1289 Biſchof zu Brindiſi in Italien, ſ. unter **Brindiſi**, im IV B. p. 1393.

Adenulphus, oder **Athenulphus**, ein funfzig jähriger Erzbiſchof zu Capua von 1008 an, hat in Verſen
1. Sacrum S. martyris Marci officium, ingleichen
2. inventionem ejusdem & vitam beſchrieben, von denen lezteres auch in denen *Actis Sanctorum* unterm 28 Apr. ſtehet.

Ughelli Ital. Sacr. Fabricii Bibl. Gr. **Jöchers** Gel. Ler.

ADENUM PROMONTORIUM, Vorgebirge in Arabien, ſ. **Aden**, im I B. p. 488.

Adeodatus, ein Biſchof zu Cervetere in Italien, zu Ende des fünften Jahrhunderts; ſ. unter **Cervetere**, im V B. p. 1893.

Adeodatus Seba, Veſalienſis, ſ. **Seba** (Adeodatus), im XXXVI B. p. 808.

Ader, was dieſes Wort in der Zergliederungskunſt bedeutet, iſt bereits im I B. p. 491 u. f. angezeiget. Hier wollen wir einige andere Bedeutungen anmerken. Alſo iſt 1) **Ader im Holze**, Lat. *Vena ligni*, Franz. *Veine du Bois*, ein Wort der Baukunſt, und bedeutet eine Mannigfaltigkeit der Farben, welche die Schönheit des harten Holzes zur eingelegten Arbeit ausmacht. In denen bey der Zuſammenſetzung der Schreinerarbeit dienlichen Arten des Holzes aber iſt ſolches ein Fehler, weil es ein Merkmal allzuharten Holzes oder des Spintels iſt. **Chomels** Dict. in Suppl. Daß es gewiſſe Adern und Züge im Holze giebet, kann man daraus abnehmen, weil der Saft aus der Wurzel eines Baumes bis in den oberſten Gipfel ſteiget. Denn ob man gleich dieſelben nicht ausdrüklich und ganz augenſcheinlich ſehen kann; ſo iſt es doch wohl aus den abwechſelnden Farben, der Härte und Gelindigkeit des Holzes zu erkennen, und zu ſchließen, daß im Holze oder in den Rinden dergleichen vorhanden, indem, wenn darein gehauen oder geſchnitten wird, der Saft und die Feuchtigkeit ſich bald zeiget. Durch die Vergrößerungs-Gläſer ſind dergleichen Entdeckungen der Natur auch genungſam am Tage, daß viel Adern oder Pori an dem Stamme bald unter und über ſich gehen, wodurch der Saft von der Wurzel herauf und niederwärts, den Jahres-Zeiten nach, ſich begiebet. So hat es auch viel Poros die Quere in dem Holze, durch welche die Feuchtigkeit, ſo die Rinde aus der Luft und von den Meteoris an ſich ziehet, dem Stamme mitgetheilet wird. 2) **Ader im Marmel**, Lat. *Vena*

Vena Marmoris, Franz. *Veine de Marbre*, ein Kunſtwort in der Baukunſt, und bedeutet eine Mannigfaltigkeit der Farben, welche die Schönheit des vermiſchten Marmels ausmacht. Jedoch ſind die grauen Adern in den weiſſen Marmelſteinen zum Bildhauen ein Fehler, ob ſie gleich die Schönheit der weißen Adern ausmachen. 3) **Ader in Steinen**, Lat. *Vena Lapidis*, Franz. *Veine de Pierre*, ein Kunſtwort in der Baukunſt, und bedeutet einen Fehler, der zum öftern von einer Ungleichheit, in der Conſiſtenz der harten und weichen Materie herkommt, welche macht, daß ſich der Stein an dieſem Orte ſpaltet; Und manchmal macht ein Flecken an der äußerſten Ober-Fläche des Steines, daß man in prächtigen Gebäuden und bey beträchtlichen Werken der Baukunſt den Stein auswerfen muß. 4) **Ader des Waſſers**, Lat. *Vena Aquæ*, Franz. *Veine de l' Eau*, ſo nennt man in dem Erdreiche kleine Gänge von Waſſer, welche von einer kleinen Quelle herkommen, oder die ſich von einem großen Arme abſondern, und die man in den Waſſerbehältern ſammlet. **Chomels** Dict. im Suppl.

Ader, eine Stadt im Gelobten Lande, von welcher Joſua ſich Meiſter machte, nachdem er deren König getödtet hatte. Dieſe Stadt wird nur Joſ. C. XII genennet. Der Grundtext hat überall **Harad**, und 70 Dollmetſcher Arad oder **Ared**. Sie lag im Stamme Juda gegen die Gränzen von Mittag, und ſehr nahe am todten Meere. **Martiniere** Diction.

Ader, ein Ort bey Bethlehem im Jüdiſchen Lande, alwo es geweſen ſeyn ſoll, da der Engel den Hirten auf dem Felde die Geburt Chriſti verkündiget. **Baudrands Lexic. Geogr. T. I, p. 534.**

Ader (Wilhelm), ſ. **Aderus**, im I B. p. 495.

Ader (**Erzt-**), **Erztgänge**, Lat. *Metallica Vena*, ſ. **Berg-Art**, im III B. p. 1241; ingleichen **Erzt**, im VII B. p. 1794 u. f.

Ader (**Milch-**), ſ. **Milch-Adern**, im XXI B. p. 148.

Aderam, Geſchlecht, ſ. **Adrom.**

Aderbayon, Provinz in Perſien, ſ. **Adirbeizan**, im I B. p. 509 u. f.

Aderbigian, Landſchaft in Perſien, ſ. **Adirbeizan**, im I B. p. 509.

ADERBIJANA, Provinz in Perſien, ſ. **Adirbeizan**, im I B. p. 509.

Aderbinde, beſtehet aus einem ſchmalen Streiffen von ziemlicher Länge, der auf beyden Seiten entweder einen ſubtilen Saum hat, oder auch nur beſtochen iſt, worzu gemeiniglich klare weiße Leinwand Schwäbiſch oder Cattun genommen wird. Wenn nämlich die Inciſion mit einer Fliete, Laß-Eiſen, und dergleichen in einem Arm oder Fuß geſchehen, und die verlangte Menge Blut in eine Schaale gelaſſen worden, tunket man ein Büſchlein Baumwolle in ein wenig Wein, leget ſolches auf die Oeffnung, und bindet erſt beſchriebenen Streiffen ganz lucker da herum, damit die Ader nicht von ſelbſt auffſpringen möge.

Aderborg, war ehedem ein Fürſtliches Luſt-Schloß in Pommern bey Stettin, welches aus einem Carthaus erbauet worden. Im dreyßigjährigen Kriege aber wurde es um der Feſtung Stettin willen abgetragen. **Abels** Preußiſche Geogr. p. 122.

Aderborg, eine Stadt und Fürſtlich Schloß in Pommern, und zwar in dem Herzogthum Stettin, an der Oder, eine Meile unter Stettin nach Jaſenitz zu gelegen. **Martiniere** Dict. **Trommsdorfs** Geogr, p. 606. **Vollſtänd. Lexic. der alten mitl. und neuen Geogr.**

Aderborg, iſt noch ein anderer Ort in der Uckermark. Er liegt in einer Inſul der Oder, und iſt ſehr feſte, nahe bey Cüſtrinecken. **Vollſtänd. Lexic. der alten, mitl. und neuen Geogr.**

Aderborn, Lat. *Aderborna*, eine kleine Stadt in Vor-Pommern, an der Oder. **Baudrands** Lexic. Geogr. **Uhſens** Geogr. Lexic. **Hübners** Zeitungs-Lexic.. Sollte dieſe Stadt nicht etwan mit obigen **Aderborg** einerley ſeyn?

ADERBORNA, Stadt, ſ. **Aderborn.**

Aderburg, Lat. *Aderburgum*, ein Flecken, oder kleine Stadt in der Mittelmark Brandenburg, an der Oder, zwiſchen Berlin und Stettin. **Martiniere** Diction. **Baudrands** Lexic. Geogr. **Uhſens** Geogr. Lexic.

ADERBURGUM, Flecken, ſ. **Aderburg.**

Adercas, Geſchlecht, ſ. **Aderkas.**

Aderectis, einer der mit hundert und acht Kindern aus der Babyloniſchen Gefängniß wieder herauf in das Jüdiſche Land zog. 3 Eſra V, 14. **Schneiders** Bibl. Lexic. Th. I.

Aderfluß, ein großer Fluß, ſ. **Oder**, im XXV B. p. 471.

Adergudombates, ein Perſiſcher Feldherr in der erſten Hälfte des ſechſten Jahrhunderts, welchen der König **Coſroes** in der Stille umbringen ließ, weil er ihn vom Throne ſtoßen wollen, und den jungen **Cavades**, welchen er heimlich erzogen hatte, darauf zu ſetzen getrachtet. **Allgemeine Chronik** B. III, p. 136.

Ader im Holze, ſ. **Ader.**

Aderitz, ein Dorf in **Churſachſen**, und zwar in dem Kreisamte Wittenberg gelegen, und dahin gehörig. **Geograph. Special-Tabellen des Churfürſtenthums Sachſen**, p. 35.

Aderkas, eine adeliche Familie in der Neumark, welche daſelbſt das Rittergut Stolzenfelde, im Arnswalder Kreiſe gelegen, beherrſchet. **Abels** Preuß. Geogr. p. 52 des Anhangs, der Ritterſaal genannt. **Borries** von und auf Aderkas erzielte in der Ehe mit Barbarn von und aus Holſtfer Sophien von **Aderkas**, eine Gemahlin Ottens, von Mecks, Landraths in Liefland. **Königs Adelshiſtor. Th. II, p. 1165.** Im Jahr 1700 ward **Bernhard Otto Aderkaß**, Rittmeiſter, von denen Schweden gefangen; doch nach der Schlacht bey Narva, wiederum befreyet. **Adlerfelds Leben Carls XII K. von Schweden, Th. I, p. 100.** Hieher wird auch wohl die Obriſtin **Adercaßin** gehören, welche 1731 als neue Obriſt-Hofmeiſterin der jungen Prinzeßin von Meklenburg, aus Deutſchland zu Moſcau angelanget und jährlich 3000 Rubeln Gage bekommen. **Genealog. Archivarius** des Jahrs 1731 p. 57 u. f.

Aderlaß (**Hand-**), ſ. **Hand-Aderlaß**, im XII B. p. 404 u. f.

Aderlaß der Pferde, ſ. **Pferdeaderlaß**, im XXVII B. p. 1396 u. f.

Adermannsdorf, insgemein **Reuter** genannt, ein Dorf im Hochſtift Bamberg, zwey kleine Stunden von der Stadt Staffelſtein, gegen Scheßlitz gelegen. **Hönns** Lexic. Topograph. des Fränk. Kreiſ. p. 1.

Ader im Marmel, ſ. **Ader.**

ADERNA, Stadt, ſ. *Adranum*, im I B. p. 564.

ADERNACUM, alſo wird von denen Schriftſtellern

ſtellern ævi Carolingici der Fluß Eder, von dem im VIII B. p. 218, genennet. Schneiders Sachſenland p. 55.

Aderngang (Milch-), ſ. *Ductus thoracicus*, im VIII B. p. 1541.

Adern öffnen, ſ. Strafe die Adern zu öffnen, im XL B. p. 609.

Adern verrücken, oder verſtoßen manchmal die Pferde, an den hintern oder fördern Füßen, daß ſie hinken. Solchem Uebel abzuhelffen, nehme man Heublumen, Pappeln, Camillen, und Brunnkreße, ſiede es in Wein, thue ein Stück alt Schmeer einer Fauſt groß dazu, waſche ihm den Fuß warm damit, das lindert erſtlich das Geäder; hernach nehme man fünf Loth weiß Lilien-Oel, und ein gut Theil gereinigte Regenwürmer; thue es in einen verglaſirten Topf, ſetze ſolchen auf eine gelinde Glut, laſſe es fein gemach zergehen, und wenn die Würmer dürre werden, ſo nehme man Maſtix-Oel, gieße es darein, und ſchmiere dem Pferde die verrükten Adern des Tages zwey oder dreymal damit; ſo wird daſſelbe mit Kurzen wieder zurechte kommen. Oeconomiſch-Phyſicaliſch. Lex. Th. I.

Adern verſtoßen, ſ. Adern verrücken.

Aderode, ein Heßiſches Dorf im Hennebergiſchen auf'm Stahlberge, ein und eine halbe Stunde von der Stadt Schmalkalden, in dieſes Oberamt gehörig. Goldſchadts Marktfleken ꝛc.

Adersbach, ein Dorf in dem Bißthum Worms gelegen, und unter die Dechaney Weibſtatt gehörig. Siehe unter Worms, im LIX B. p. 153.

Adersbach (Andreas), ein unbekannter Gelehrter, von dem aber in des Heinrich Alberti geiſtlichen Arien, (nach der Leipziger Ausgabe 1657) folgende Lieder ſtehen:

1. Lobt GOtt in ſeinem Heiligthum.
2. O der truben Trauer-Tage.
3. Vater, des die Langmuth iſt.

Wetzels Lieder-Dichter, Th. IV.

Adersen, ein Dorf im Herzogthum Braunſchweig, unweit der Stadt Wolffenbüttel gelegen. Goldſchadts Marktflecken ꝛc.

Adersleben, (Achatius von), war im Jahr 1614 Kammerjunker bey dem Marggraf Chriſtian Wilhelm, Erzbiſchoffen zu Magdeburg. Müllers Sächſiſche Annales p. 295.

Aderſtädt, ein Schloß und Dorf im Stifte Halberſtadt am Bruch zwey Meilen von Halberſtadt Nordwärts gelegen, und jetzo denen von Veltheim gehörig. Abels Sächß. Alterth. p. 580; Ebend. Preuß. Geogr. p. 71 des Rittersſaals.

Aderſtädt, ein Dorf und Kirche an der Saale im Fürſtenthum Anhalt, unweit der Stadt Plötzkau, gelegen, und in das Bernburgiſche Amt Plötzkau gehörig. Goldſchadts Marktflecken ꝛc.

Ader in Steinen, ſ. Ader.

Aderſtidi, war ein Dorf in dem alten Pago Svevon in Deutſchland. Junkers Geogr. der mitl. Zeiten, p. 283.

ADERTENSIS PAGUS, ein alter Pagus in Bayern, welchen im Jahr 817, als Kaiſer Ludwig ſeine Lande unter ſeine Prinzen theilte, ſein Sohn Ludwig mit bekam. Eccards Franc. Orient. T. II, p. 286.

Ader im Waſſer, ſ. Ader.

ADESE. Fluß in Italien, ſ. Etſch, im VIII B. p. 2041 u. f.

Adeſer oder Adheſir, ein König der Perſer in der erſten Hälfte des ſiebenden Jahrhunderts. Er war ein Sohn Syroes oder Cosroes, und kam als ein Kind von ſieben Jahren auf den Thron, regierte aber nur ſieben Monate. Er ward von ſeinem Nachfolger hingerichtet. Hübners Polit. Hiſtor. Th. IX, p. 387; Allgemeine Chronik, B. III, p 437.

Adeſora (Marcus), ein Prediger zu Valentia in Spanien zu Ende des funtzehnden Jahrhunderts. Baylens Dict.

Adeſſo, ein Italiäniſches Wort, heißet ſoviel als alſobald, zu dieſer Stunde: Welches bisweilen unter Kaufleuten, ſonderlich denen Italiäniſchen, gehöret wird. Lexicon aller Handlungen und Gewerbe, Th. V.

ADESTUM, eine Stadt in Italien, nach dem Anonymo von Ravenna, der der Muthmaßung des P. Procheron zu Folge, alſo die Stadt Areſte jetzo Eſte heißet. Martiniere Dict.

ADETHAUNA, iſt der alte Name einer Stadt in den Niederlanden, jetzt Echternach genannt. Sie liegt in Luxenburgiſchen, an den Gränzen des Churfürſtenthums Trier. Martiniere Dict.

Adetſchwyl, ein kleines Dorf in der Schweitz, in der Grafſchaft Kyburg, in den niedern Gerichten von Gryffenberg gelegen, nach Bärentſchwyl eingepfarret, hat einen eigenen Hoheits-Weibel. Leus Schweitzer. Lexic.

ADEXTRE, in der Wappenkunſt, ſ. Rechts begleitet, im XXX B. p. 1428.

Adfail, ein altes Celtiſches Wort, welches ſo viel als einen Ruin und Fall (ruina), bedeutet. Leibnitzens Collectan. Etymol.

Adfan, heißt in der alten Celtiſchen Sprache ſo viel, als einen Fremdling (advena, peregrinus). Leibnitzens Collectan. Etymol. Junccius de Origin. & Pueritia Latin. lingv. p. 93.

AD FAVARIAS, Abtey, ſ. Pfäffers, im XXVII B. p. 1194 u. f.

AD FAUNUM MARTIS, ein Ort, wegen eines Tempels, der dem Mars daſelbſt geheiligt, alſo benennet. Cluver ſchließet daher, was Ammianus Marcellinus davon ſagt, daß dieſer der Flecken Orſi ſeyn ſoll. Chorier in ſeiner Hiſtoire du Dauphine glaubet mit mehrerer Wahrſcheinlichkeit, daß es Our, ein Flecken in Dauphine, bey den Alpen, zwiſchen Suſa und Briancon ſey. Die Alten ſagen insgemein nur *Ad Martis*, und verſtehen darunter *Fanum* oder *Stationem*. Martiniere Dict.

AD FERONIÆ LUCUM, oder *Ad Feroniam*, *Feronia*, war ein Flecken in der Nachbarſchaft des Berges Soracte in Italien, auf der Gränze des Gebietes der Faliſcorum. Bey dieſen Flecken war ein Wald und ein Tempel. Siehe *Feronia*, im IX B. p. 612. Martiniere Dict.

AD FERONIAM, Flecken, ſ. *Ad Feroniæ Lucum*.

AD FICUM, ein Ort auf der Straße von Sitifi nach Igilgili, in Mauritania Sitifenſi, einer Provinz in Africa. Er war eine Biſchöfliche Stadt, und Felix, ſein Biſchof (*Ficenſis Epiſcopus*), wohnte der Kirchenverſammlung zu Carthago mit bey. Martiniere Diction.

AD FINEM, ein Ort in Italien, zwiſchen Padua und Vicenza. Martiniere Dict.

AD FINES, dieſer Name war bey den alten Römern vielen Oertern gemein, wie aus den nachſtehen-

den Artickeln zu erſehen ſeyn wird. Noch mehrere aber ſiehe unter *Fines*. Martiniere Dict.

AD FINES, eine Stadt in den Niederlanden, in der Grafſchaft Hennegau eingeſchloſſen, und unter Lüttich gehörig. Martiniere Dict.

AD FINES, ein Ort in Italien, auf der Straße von Arezzo nach Florenz. Es iſt eben das, was man auch *Ad caſas Caſarianas* nennet. Martiniere Diction.

AD FINES, ein Ort in Italien, auf der Straße und dem halben Weg von Spoleto nach Terni. Heutiges Tages iſt es ein Dorf und heißet la Strettura in Ombria, auf dem halben Wege von dieſen beyden Städten. Martiniere Diction.

AD FINES, ein Ort in dem Lande, ſo ehemals Taurini genennet worden, jetzo aber Piemont heißet in Italien. Cluver nennet dieſen Ort *Avillana*. Es iſt ein Flecken, den die Franzoſen Veillane heißen, zwiſchen Suſa und Turin. Martiniere Diction.

AD FINES, ein benachbarter Ort des Vorgebirges, welches gegen Mittag von Liworno in Toſcana liegt. Cluver meynet, daß es das Wachthaus, Torre di Sarracone genannt, iſt. Martiniere Diction.

AD FINES, der alte Name eines Orts, wo jetzo die kleine Stadt Fismes oder Fime, in Remois, in Champagne liegt. Siehe Fismes, im IX B. p. 1049. Martiniere Dict.

AD FINES, Städtgen in der Schweitz, ſiehe Pfyn, im XXVII B. p. 1713.

AD FINES, ein kleiner Flecken in Croatien. Sein heutiger Name iſt nach dem Ortelius, der den Lazium als ſeinen Währmann anführet, Samagar, und nach dem Baudrand heißet er Samangar, und nach dem Corneille Samagar. Martiniere Diction.

AD FLEXUM, Stadt in Ungarn, ſ. Altenburg, im I B. p. 1543.

AD FLEXUM, ein Ort, welchen das Itinerarium von Jeruſalem nennet, auf der Straße von Bergamo nach Verona, zwiſchen Breſcia und Benevento. Cluver muthmaßet, daß es jetzo das Dorf Bidizzoli ſey. Martiniere Diction.

AD FLUMEN, der alte Name eines Orts in Croatien, ſ. St. Veit am Flum, im XLVI B. p. 1010 u. f.

AD FLUVIUM ANGITULAM, iſt die Benennung eines an dieſem Fluß gelegenen Orts, ſ. *Angitola*, im I B. p. 286.

AD FLUVIUM BRADAM, iſt die Benennung eines an dieſem Fluß gelegenen Orts, ſ. Brada.

AD FONTECLOS, Ort, ſ. *Ad Fonticulos*.

AD FONTICULOS, dieſer Ort, der in dem Itinerario von Jeruſalem *Ad Fonteclos* geſchrieben iſt, und welchen Cluver *Ad Fonticulos* verbeſſert, iſt nach eben dieſem Schriftſteller, das Dorf Alla Fontana nahe an Fiorenzola gelegen, wenn man nach Placenza gehet. Martiniere Diction.

ADFRAMIRE, ein altes Fränkiſches Wort, welches ſo viel als verſprechen heißt. Die alten Franken brauchten bey einem Verſprechen einen Reiß, welches Lateiniſch *ramus* heißt. Dieſen brachen ſie in zwey Theile, und wenn ſie dieſe beyden Theile wieder zuſammenſetzten, ſo war das Verſprechen beyderſeits gültig und genommen; alſo entſtunde von *ramus*, *adramire*, *aframire*, *adframire*, wovon wir in den Legibus Salicis den 49 Titel haben, welcher de *Adframire* heißt. Derjenige nun, welcher in ein ſolch Verſprechen ſich eingelaſſen, hieß *Adramitus*, *Aframitus*. Falkenſteins Nordgauiſche Alterthümer, Theil I, p. 331.

AD FRATRES, ein Ort in Africa, ſ. *Fratres*.

AD FURNULOS, ein Ort in der Gegend, wo die beyden Flüße Leiac und Vipao zuſammen kommen in Crain. Martiniere Dict.

AD GALLINAS, dieſer Ort, der auch *Caſarum villa* genennet worden, war ein Landgut an der Tiber, neun Meilen von Rom auf dem via Flaminia. Dieſer Name wurde ihm wegen einer Begebenheit, welche die Geſchichte berühmt gemacht, gegeben. Als Livia, des Auguſts Gemahlin, der das Landgut zuſtändig war, einsmals daſelbſt ſaß; ſo ließ ein Adler, der ſehr hoch in der Luft ſchwebete, ein ganz weißes und gar nicht verwundetes Huhn, auf ihren Schoos fallen, worauf hernach dieſes Landgut *Ad Gallinas* genennet wurde. Martiniere Dict.

Adgandaſter, Fürſt, ſ. Adganteſter, im I B. p. 497.

Adgandeſtrius, Fürſt, ſ. Adganteſter, im I B. p. 397.

Adge (Emir), ſ. Emir Adge.

Adger oder Adgerus (Cornelius), ein Frießländer in der andern Hälfte des ſechzehnden Jahrhunderts. Von ihm hat man unter andern eine curioſe Landcharte von dem geiſtlichen Churfürſtenthum Cölln, ſo er 1583 verfertiget. Haubers Hiſtorie von Landcharten, p. 84.

Adgill, Könige der Freſen, ſ. Adgilius, im I B. p. 497.

AD GRADUS RHODANI. Dieſes ſind die Ausgänge der Rhonne. Der alte Name iſt in dem Worte *Gras* beybehalten worden. Man ſagt heutiges Tages les Gras du Rhone. Siehe Gras. Martiniere Diction.

AD GRAECOS, ein Ort in Italien, auf dem via Caſſia. Man gehet durch denſelben, wenn man von Cluſium nach Florenz gehet. Martiniere Dict.

ADGREGATOR, Medicus zu Padua, ſ. Dondus (Jacob), im VII B. p. 1273.

Adhad Aldoulat, ein Saraceniſcher Fürſt der Bouiden zu Ende des zehnden Jahrhunderts, welcher von ſeinem Vätter Ezzaldoulat, in einer Feldſchlacht überwunden und getödtet ward. Allgem. Chron. B. III, p. 939.

Adhad Eddin Malek Jerd, ein Arabiſcher Fürſt oder Herr von Jerd, einer Stadt in Perſien, hat unter dem Titel: Bahagiat al tauhid, ein Buch von der Einheit des göttlichen Weſens und von der Nothwendigkeit, in der ein Mahometaner ſey, ſelbige zu glauben geſchrieben. Herbelots Bibl. Orient. Jöchers Gel. Lexic.

Adhad Eddulat, ein Saraceniſcher Fürſt der Bouiden. Er hieß vorher Jana Khoſru, und folgte in der Regierung 949. Allgem. Chron. B. III, p. 945.

ADHAESIS, Ort, ſ. *Ad Enſem*.

Adhan (Salomon), ein Spaniſcher Rabbine im Anfange des 18 Jahrhunderts, hielt ſich zu Amſterdam auf, und gab daſelbſt memoriam 613 præceptorum legis & ſapientum Hebräiſch und Spaniſch 1727 in 8 heraus. Wolffs Bibl. Hebr. Jöchers Gel. Lex.

ADHARPII, Volk in Aſien, ſ. *Adarpii*, im I B. p. 459.

Adhed,

Adhed, ein Caliph in Egypten, zu welcher Würde er 1160 gelangte. Er war ein Enkel des Caliphen Hafedh. Unter ſeiner Regierung fielen die Europäiſchen Chriſten in Egypten ein, und brachten ihn dergeſtalt in die Enge, daß er ſeine Zuflucht zu Noradin, dem Fürſten in Syrien, nehmen muſte. **Noradin** ſandte ſeinen Feldherrn **Schirguch** mit einer ſtarken Armee nach Egypten, bey deſſen Ankunft die Chriſten zurück wichen. **Herbelots** Bibl. Orient. in Ajub. **Allgem. Chron.** B. IV, p. 799.

Adhelm, Mönch, ſ. **Adelmus**, im I B. p. 486.

Adhemar, Mönch, ſ. **Ademarus**, im I B. p. 488.

Adherbajon, eine Provinz, zur Perſiſchen Landſchaft Gazarete gehörig. **Schneiders** Bibl. Lexic. Th. II, p. 1026.

Adherbal, von Carthago, des Bomilcaris Sohn, und Prätor der Charthaginienſer in Spanien, welcher im Jahr der Welt 3744 mit dem Römiſchen Generale, dem Lälio zur See zuſammen geriethe, doch aber ſich nach Carthago ſalvirete. **Hederichs** Schul-Lexic.

AD HERCULEM, Seehafen in Hetrurien, ſiehe **Livorno**, im XVII B. p. 1735.

AD HERCULEM, ein alter Ort auf der Inſul Sardinien, denen Inſuln, ſo von den Alten *Herculis Inſulæ* benennet worden, und iezt die Inſul **Aſinara** heißet, gerade gegen über. **Martiniere** Dict.

AD HERCULEM, ein alter Ort in Spanien, nach dem **Antoninus**, 12000 Schritte von Cadix gelegen. **Martiniere** Diction.

AD HERCULEM CASTRA, ſo nennet **Antoninus** einen alten Ort, den **Lazius** für die Stadt **Buda** in Ungarn hält. **Martiniere** Diction.

AD HERGAT, eine Stadt in Syrien, nahe an den Gränzen von Arabien. Sie ſoll ſehr volkreich ſeyn, und ſoll viele Märkte und eine große Anzahl Bäder haben. **Herbelots** Biblioth. Orient. **Martiniere** Diction.

Adhergenna, eine Stadt des Königreichs Bagamedri in Ethiopien. **Du Val.**

Adheſir, König, ſ. **Adeſer.**

Adhia, ein Flecken in dem glücklichen Arabien. **Dappers** Aſien, p 329.

Adhi-puram, ein Feſttag bey den Malabaren, welcher im Julius gefeyert wird. **Niekamps** Miſſionsgeſchichte, p. 107.

ADHIRER, ſ. **Verlegen**, im XLVII B. p. 1099 u. f.

AD HOMINEM (oder Griechiſch κατ' ἄνθρωπον), **diſputiren**, heißt, wenn man mit ſeinem Gegner aus ſeinen eigenen Principiis diſputiret, und ihn ſeines Irrthums überführet.

AD HORREA, ein alter Ort in Gallia, zwölf Meilen von Antibes und ſechzehn von Frejus. **Martiniere** Diction.

ADHORTATIO, Gr. Λόγος προτρεπτικὸς, νουθετητικὸς, oder παραινετικὸς, iſt eine Rede, ſo zu dem genere deliberativo gehöret, und eine Anmahnung an einem iſt, der eine Sache verſtehet und thut, daß er ſolche noch mit mehrerm Fleiße und Ernſte thun ſoll, als er bereits thut, oder, da er aufgehöret, ſolche zu thun, ſie von neuem wieder anfange. **Hederichs** Schul-Lexic.

ADHUTUREI, ein geringer Flecken oder Dorf im Königreich Tanſchaur in Indien, nicht weit von Tiruvudhamarudur gelegen. **Niekamps** Miſſionsgeſchichte, p. 20.

Adia, wie **Bosmann**; **Aga**, wie **Philipps**; und **Agga**, wie **Barbot** ſchreibet, iſt ein Flecken in Guinea, im Königreiche Fantin, an der See gelegen. Es iſt ein Ort ohne alle Handlung, bey welchem ſchwer zu landen iſt, weil die See ſehr hoch anläuft. Das Land rings herum trägt gute Baumwolle. **Sammlung aller Reiſebeſchreibungen**, Theil IV, p. 79 und 274.

Adja, ein Dorf in Guinea, im Königreich Fantin, gegen Weſten, und einen Canonen Schuß weit von Anemabo, und zwey von Cormantin. **Dappers** Africa, p. 227. **Martiniere** Dict.

Adiaba oder **Adiabas**, und **Adiava**, ein Fluß in Aſſyrien, welcher ſeinen Namen aus dem Hebräiſchen herführet, und ſo viel als Lycas, das iſt, Wolf, bedeutet. Dieſer Fluß hat nach dem **Ammianus Marcellinus** der Provinz, die er durchſtrömet, den Namen **Adiabene** gegeben. **Martiniere** Diction. **Cellarius** Geogr. Antiqu. Lib. III, c. 17 p. 763; **Plinius** Hiſtor. Nat. L. V, c. 12. **Ammianus Marcellinus** Hiſtor. L. XXIII, c. 20. **Bochart** in Phaleg. L. II, c. 3. L, IV, c. 19 p. 273. **Strabo** Geogr. L. XVI. **Dio Caſſius** in Trajano.

Adiaba, eine Stadt, die **Simon Maccabeus** in Sephala bauete, verwahrte, und mit Thoren und Schlößern feſte machte, wie wir im 1 B. Macc. XII, 38 leſen. Der hochberühmte **Calmet** glaubet, daß es das iezige **Addus** ſey. **Martiniere** Dict.

Adiabas, Fluß, ſ. **Adiaba.**

ADIABATES, *Adiabenes*, oder *Adiabores*, ſind Völker in Ober-Ethiopien, nahe bey der Inſul Meroe. Man glaubt, es ſeyn die *Megabrodes* des Ptolomäi; andere nennen ſie *Megabores* oder *Megobari*. **Basler Hiſtoriſches Lexicon** in der Fortſ.

Adiabener, heißen die Einwohner der Provinz **Adiabene** in Aſſyrien, wovon im I B. p. 500 gehandelt worden.

ADIABENES, Volk, ſ. *Adiobates.*

ADIABORES, Volk, ſ. *Adiabates.*

ADJACII SINUS, Meerbuſen auf der Inſul Corſica, ſ. **Ajazzo**, im I B. p. 866.

ADJACIUM, Stadt auf der Inſul Corſica, ſ. **Ajazzo**, im I B. p. 866.

Adiad, heißt nach der alten Celtiſchen Sprache eine **Ente**. **Leibnitzens** Collect. Etymol.

Adiahu, der Vater Maaſejaha, ſ. **Adaia**, im I B. p 441.

Adiamantus, Bruder des Plato, ſ. **Adimantus**, im I B. p. 508.

ADIAPHORA, heißt eine Sylbe, die in einem Verſe kann kurz oder lang gebrauchet werden, und ſonſt auch *indifferens*, ingleichen *anceps* genannt wird, z. E. Da̅, in David, Lo̅ in Lothus, Pa̅, in Patris, mo̅ in Homo, u. ſ. w. **Hederichs** Schul-Lex.

ADIAPHORISTAE, ſ. **Adiaphoriſten**, im I B. p. 505.

ADIAPHORISTICUM BELLUM, ſ. **Adiaphoriſtiſcher Streit.**

Adiaphoriſtiſcher Streit, *Adiaphoriſticum bellum*, heißt in der Kirchenhiſtorie des ſechzehnden Jahrhunderts derjenige Streit, den das ſo genannte Interim veranlaßte, und in die zwanzig Jahre mit großer Heftigkeit währte. Siehe **Adiaphoriſten**, im I B. p. 505.

Digitized by Google

Adiava, Fluß, ſ. Adiaba.

Adiavas, alſo wird von dem Ammianus ein Fluß in Meſopotamien, der kleine oder niedere Zab genannt, genennet. Es führet ſolcher bey den alten Griechen und Lateinern noch viele andere Namen, denn Xenophon nennet ihn Phyſkos, Strabo und Ptolomäus aber Kapros; Arrianus Boumades und Boumalos: Curtius Boumello; Plinius Abſitris. Dappers Aſien, p. 60.

Adiazze, Stadt, ſ. Ajazzo, im 1 B. p. 866.

Adick, ein Dorf in dem Herzogthum Bremen, im Amte Zoven. Martiniere Geograph. Lexicon in Suppl.

ADIE, ſ. *Adi*, im 1 B. p. 499.

ADJECTIONES PERIODICÆ, ſind ſolche Zuſätze, durch welche aus einem bloßen Subjecte und Prädicate ein völliger Periodus kann gemacht werden, dergleichen denn hergenommen werden, ab argumentis, a circumſtantiis, a conceſſione, a figuris, a formulis, und a vocabulis. Solchemnach ſind zu merken: 1) *Adjectiones ab Argumentis*, wenn ſolcher Zuſatz eine Aetiologie, oder Urſache, ſimile, oder Gleichniß, Exempel u. d. g. enthält, z. E. das Subject und Prädicat iſt: Die Geographie iſt ein nöthiges Studium; woraus durch gegenwärtige Adjectiones ein ſolcher Periodus kann gemacht werden: „Weil ohne die Geographie nicht nur die Hiſtorie nicht geziemend erlernet, ſondern auch nicht einmal ein Stück Zeitungen verſtanden werden kann; ſiehet ein jeder, daß ſie einem politen Menſchen ſo nöthig, als einem Blinden ein Leiter, oder einem Reiſenden in einem unbekannten Lande ein Wegweiſer ſey. 2) *Adjectiones a circumſtantiis*, oder ſolche Zuſätze und Erweiterungen eines Periodi, ſo von den Umſtänden; Qvis? Qvid? Ubi? u. ſ. f. hergenommen werden. Alſo iſt z. E. eine bloße Propoſition, oder zuſammen gehängtes Subject und Prädicat dieſes: „Wer recht Latein „lernen will, muß den Cicero leſen:„ Woraus folgender Periodus durch Hinzuſetzung einiger Umſtände erwachſen kann: „Derjenige Studirende, „welcher ſo viel in der Lateiniſchen Sprache zu thun „gedencket, daß er unter denen Gelehrten überall „wohl und rühmlich zu rechte kommen könne; hat „große Urſache, ſich inſonderheit alle des Cicero „Schriften dergeſtalt recommandiret ſeyn zu laſ„ſen, daß er, ſo viel nur Zeit und Gelegenheit „zuläßet, ſolche fleißig und mit Bedacht leſe.„ 3) *Adjectiones a conceſſione*, wenn entweder ein anderes Subject oder auch ein anderes Prädicat mit zu gegenwärtigen genommen, und mit ſelbigem durch eine Particulam conceſſivam alſo verknüpfet wird, daß es zwar in ſeinem Werthe und Unwerthe verbleibe, doch aber gegenwärtiges noch den Vorzug, oder auch eine Gleichheit, u. ſ. f. mit ihm behalte. Z. E. die Propoſion iſt: „Claudianus iſt ein guter Poet:„ und der Periodus per adjectionem a Conceſſione kann daher dieſer ſeyn: „Ob wohl „Virgilius Horatius und Ovidius bey nahe „durch allgemeinen Beyfall alter und neuer Zei„ten für die Fürſten aller Lateiniſchen Poeten „gehalten werden, ſo wird man doch weder was „ungereimtes, noch auch ſo gar neues begehen, „wenn man ihnen den Claudianum an die Seite ſe„ßet.„ 4) *Adjectiones a figuris*, wenn man eine Propoſition durch eine, oder mehr Rhetoriſche Figuren erweitert, z. E. die Propoſition ſey: „Das Sauffen „ruiniret viel junge Leute.„ So kann ſolche per Apoſtrophen und Interrogationem alſo gegeben werden: „Schnödes und viehiſches Sauffen, wie viel „junge Leute ſtürzeſt du nicht in ihr zeitliches u. ewiges Verderben?„ 5) *Adjectiones a Formulis*, weñ man die ſo genannten Formulas judicantes zu Hülfe nimmt, und durch ſelbige aus einer Propoſition einen Periodum machet, z. E. es iſt jene: „Die Höflichkeit recommendiret einen jungen Menſchen;„ dieſe aber: „Wo „irgend ein Subject dieſes Prädicat hat, ſo hat es „dieſes:„ ſo kann daher folgender Periodus gemacht werden: „Iſt irgend etwas, welches einen jungen „Menſchen bey Hohen und Niedrigen recommendi„ren und angenehm machen kann, ſo iſt es gewiß „nichts anders, als was man die Höflichkeit nennet.„ 6) *Adjectiones a vocabulis*, wenn eine Propoſition durch Epitheta, Synonima, Antitheta, Exergaſien, Periphraſes, u. ſ. w. erweitert, und mithin ein Periodus aus ſelbiger gemachet wird. Alſo iſt z. E. die Propoſition: „GOtt erhält die Seinen;„ ein auf bemeldete Art gemachter Periodus aber: „Die mehr als väterliche Güte des ewigen und großen GOttes er„hält alle diejenigen, welche ihm in wahren Glau„ben beſtändig anhangen, und läßt keinen derſelben „umkommen und verloren werden.„ Hederichs Schul-Lexic.

ADJECTIO SYLLABICA, ſind eine, oder auch zwey Sylben, welche an manche lateiniſche Wörter, vornämlich aber an die Pronomina zu Ende angehänget werden, ſolchen inſonderheit einigen Nachdruck in ihrer Bedeutung zu geben, ſonſt aber für ſich allein nichts heißen. Dergleichen ſind z. E. met, dem, ce, cunqve, u. ſ. f. an Ego*met*, Tamtun*dem*, Hic*ce*, Qui*cunque*, &c. Hederichs Schul-Lexic.

Adjectire, ein altes Fränkiſches und Deutſches Wort, welches ſo viel heißet, als vor Gericht fordern (in judicium citare). Leibnitzens Collectan. Etymol.

ADJECTIVUM, Gr. Ἐπίθετον, iſt ein nomen, zu welchem man im Deutſchen füglich die Wörter Mann, Weib, Ding ſetzen kann; oder welches für ſich allein nichts völliges bedeutet, ſondern, wo dieſes geſchehen ſoll, erſt zu einem andern Worte muß geſetzet werden. Alſo kann ich z. E. zu ſchwarz gar füglich ſetzen Mann, Weib, Ding, und ſagen der ſchwarze Mann, die ſchwarze Frau, das ſchwarze Ding, doch aber von ſolchem Schwarz mir auch keine völlige Einbildung machen, bis ich nicht weiß, was da ſchwarz ſey, und alſo noch ein nomen ſubſtantivum, u. d. g. dazu ſetze, und z. E. ſpreche: der ſchwarze Tiſch, die ſchwarze Tafel, u. ſ. w. Es giebt verſchiedene Arten der Adjectivorum, als da ſind: 1) *Adjectivum comparabile* welches nach den Graden der Comparation kann verändert werden, z. E. σοφός, σοφώτερος, σοφώτατος, Brevis, Brevior, Breviſſimus, u. ſ. f. 2) *Adjectivum duarum Terminationum*, welches nur nach den beyden generibus, dem Communi, und Neutro, moviret wird, z. E. ὁ καὶ ἡ Ἀληθής, καὶ τὸ Ἀληθες, hic, hæc Fortis, hoc Forte. 3) *Adjectivum incomparabile*, welches nach den Graden der Comparation nicht kann verändert werden, z. E. Εις, πᾶς, omnis, Memor, u. d. g. 4) *Adjectivum trium terminationum*, welches nach den drey generibus, dem Maſculino, Foeminio und Neutro, kann verändert werden, z. E. ὁ καλὸς, ἡ καλὴ τὸ καλὸν, hic magnus, hæc magna, hoc magnum. 5)

Ad-

Digitized by Google

Adjectivum unius terminationis, welches in ſeiner Endung nach den generibus gar nicht beweget wird, z. E. ὁ, ἡ, τὸ ἐυάκτης hic, hæc, hoc Felix. Hedericks Schul-Lex.

Adjercute, ein Schloß am nordlichen Ende des Heropolitiſchen Meerbuſens, in Egypten, an dem Orte, wo vor Zeiten die Stadt Heroopolis ſtund. Allgemeine Welt-Hiſtor. Zuſ. Th. II, p. 617.

ADIGAE und *Zigae*, Volker in dem alten Aſiatiſchen Sarmatien. Baudrands Lexic. Geogr. T. II, p. 358.

Adigars, alſo heißen die zwey oberſten Staatsbedienten des Kaiſers auf Ceylon, an welche die Unterthanen, wenn ihnen in niedern Gerichten zu nahe geſchiehet, zu appelliren pflegen. Salmons Inſul Ceylon, p. 97.

Adigegi, Geſtirn, ſ. Adegige.

Adighieri (Marcus), ein Dominicaner aus dem Florentiniſchen, hat in dem 15ten, oder zu Anfang des 16ten Jahrhunderts gelebet, und einige Schriften hinterlaſſen, welche in ſeinem Profeßhauſe zu Florenz, in dem Convent St. Marco, betitelt: Concetti in penna di F. Marco Adighieri, in Manuſcript liegen. Ecchard Bibl. Script. Ord. Domin. Jöchers Gel. Lexic.

Adil, heißt in der alten Celtiſchen Sprache ſo viel als eitel (*vanum, inane*). Leibnitzens Collectan. Etymol.

Adil, König von Upſal, lebte in dem ſechſten Jahrhunderte nach Chriſti Geburt, und brach den Hals, da er mit dem Pferde ſtürzete. Rudbeck atlantica. Scheffers memorab. Suec.

Adil, Schach in Perſien, beſtieg 1747 im Junius den Thron, nachdem der Schach Nadyr meuchelmörderiſcher Weiſe in ſeinem Pallaſte zu Iſpahan war getödtet worden. Er ſoll dieſes ſeines Vorfahrers Bruders Sohn ſeyn, und hatte bishero das Haupt-Commando über die Truppen geführet, auch hat er an der Hinrichtung des Nadyrs den meiſten Theil gehabt. Er nahm nicht gleich die Königliche Würde an, ſondern wartete damit einige Wochen, bis er die verſchiedenen Factionen zerſtöhret, welche das Reich in große Zerrüttung geſetzet, weil ſich verſchiedene Prinzen von den vorigen Königlichen Familien, und darunter ſonderlich ein Sohn des Schach Hußein, der ſich in den Schutz der Pforte begeben, welche ihn aber, weil ſie ſich in die Perſiſchen Succeßions-Unruhen nicht mengen wollen, nach der Inſel Rhodis relegiret, zu Kron-Competenten aufgeworfen. Allein es haben die folgenden Nachrichten damit nicht übereingeſtimmet. So viel wird verſichert, daß er mit vieler Klugheit und Mäßigung die Oberhand behalten, und nur wenige von den Halsſtarrigen geſtrafet, nachdem er den drey Söhnen des Schachs Nadyr (den älteſten derſelben ſoll der Vater ſelbſt ſchon des Geſichts beraubet haben), nebſt einem Enkel die Augen ausſtechen, und ſie mit Gifte aus dem Wege räumen laſſen. Er hat den Namen Schach Adil, das iſt, eines gerechten Beherrſchers angenommen, und ſich im Auguſt zu Iſpahan nach Perſiſchem Gebrauch proclamiren und krönen laſſen. Hiſtoriſch-Genealogiſche Nachrichten, B. XI, p. 258, 260 u. f. wie auch p. 1047.

ADILBEGIANA, Provinz in Perſien, ſ. Adirbeizan, im I B. p. 509.

Adilbert, Prior zu Augſpurg, ſ. Adelbert.

Adiloswilare, Dorf, ſ. Adliſchwyl.

Adim, Stadt im glückſeligen Arabien, ſ. Aden, im I B. p. 488 u. f.

Adim, Ebn al-Adim, beygenannt al-Halabi, d. i. von Aleppo aus Syrien gebürtig, ſtand bey dem Syriſchen Sultan ol Malec on Naſer in großen Gnaden, und ſchrieb unter dem Titel: Boghjat al Thaleb fi Tarikh Haleb, die Hiſtorie ſeines Vaterlandes in X Theilen. Es iſt darinne auch die zu ſeiner Zeit durch die Tartarn geſchehene Verheerung der Stadt Aleppo, ſo im Jahr der Hegirä 658 erfolget, beſchrieben. Herbelots Bibl. Orient. Jöchers Gel. Lex.

ADIMIUM, Stadt im glückſeligen Arabien, ſ. Aden, im I B. p. 488 u. f.

Adin, deſſen Nehem. X, 16 gedacht wird. Ob es derjenige geweſen, der mit Serubabel aus der Babyloniſchen Gefängniß nach Jeruſalem gekommen, und deſſen im I Bande, p. 509 Meldung geſchiehet, ſtehet dahin; doch wollen viele daran zweifeln, weil er ſo viel Kinder und Nachkommen ſchwerlich erleben können. Er wird mit unter die Häupter des Volks gezehlet, die da den mit Gott erneuerten Bund geſiegelt. Clericus in loc. cit. Nehem. meynet, es ſey einer von denen Adinitern geweſen, der mit dem Namen des Stammes hier bezeichnet worden, weil er vor denſelbigen unterſchrieben und beſiegelt. Schneiders Bibl. Lex. Th. I.

Adinedeb, oder Adin-Eded, ein Haupt derer Leviten, ein Sohn Jonathan, wie es nach dem Hebräiſchen zu geben iſt, Eſra VIII, 6, welcher nebſt funfzig Mannsbildern mit dem Eſra aus der Babyloniſchen Gefängniß nach Jeruſalem in das Land Juda zurück gelanget, nachdem ſie ſich auf dem Sammelplatz, an dem gen Ahera laufenden Waſſer eingefunden. Schneiders Bibl. Lex. Th. I.

Adin-Eded, ſ. Adinedeb.

Adinga, oder Endingen, ſoll ein Dorf oder Flecken (villa), in dem alten Pago Rhätiä geweſen ſeyn, und jetzo Rappersweil heißen. *Gundlingiana*, Stück 35, Num. III, §. VII. Falkenſteins Thüring. Chronik, B. I, p. 348.

Adingen, ein Dorf in dem Saalkreiſe des Herzogthums Magdeburg, welchen der Kaiſer Otto 961 der Kirche zu Magdeburg ſchenkte. Dreyhaupts Saalkreis Th. I, p. 14.

ADINGTONA, Stadt, ſ. Adington, im I B. p. 509.

AD INNOCENTES, ein Ort bey Milano in Italien. Ammianus Marcellinus erzählet, daß man aldal das Gedächtniß der heiligen Märtyrer Diocletii und Diodori in Ehren hielte. Martiniere Dict.

AD INTERCISA, ein alter Ort in Italien, zwiſchen *Ad Calem* und *Forum Sempronii*, ſo jetzo Foſſumbruno heißet. Martiniere Dict.

AD JOGLANDEM, ein Ort in Italien, ſ. *Ad Juglandem*.

AD JOVEM, ein Ort in Gallia Aquitanica. Sanſon, den Baudrand anführet, glaubet, daß es jetzt der große Flecken Salvetat, gegen Weſten auf zwey gemeine Meilen von Toulouſe, an den Gränzen von Armagnä ſey. Martiniere Dict.

ADIPOSÆ VENÆ, ſ. Fett-Adern, im IX B. p. 678.

ADIPOSA MEMBRANA, ſ. Fleiſch-Fell, im IX B. p. 1212.

ADIPOSI DUCTUS, ſ. Fett-Gänge, im IX B. p. 681.

ADIPSON, *Adipſum*, Radix dulcis, wird von einigen das Süßholz genennet, davon unter dem Artickel: GLYCYRRHISA, im X B. p. 1709.

ADIPSUM, ſ. *Adipſon*.

Adirbeizan, Provinz, ſ. Adirbeizan, im I B. p. 509 u. f.

ADIRER, ſ. Verlegen, im XLVII B. p. 1099 u. f.

ADIRIDA, Stadt, ſ. Ocrida, im XXV B. p. 399.

ADIR LAPIS, ſ. Salmiac, im XXXIII B. p. 1004 u. ff.

Adiſathra, Stadt, ſ. Adaſathra.

Adi-Söſchen, alſo heißet bey den Malabaren die Schlange, von welcher die ſieben Ober- und ſieben Unterwelten getragen werden. Niekamps Miſſions-Geſchichte, p. 72.

Adith, ſoll nach Jüdiſchem Vorgeben, der Name des Weibes Loths geweſen ſeyn, welche zur Salzſeule worden. Schneiders Bibliſch. Lexic. Th. III, p. 64.

Adiva, oder Bith, ein Fluß in der Schweiß, und beſonders in dem Ländgen Veltelin, ſtrömet vor die kleine Stadt Morben, oder Morbegno vorbey. Meliſſantes Geogr. Th. I, p. 681.

Adjudication, ſ. *Adjudicatio*, im I B. p. 511 u. f. Hierbey iſt nur noch ſo viel zu erinnern, daß es faſt durch ganz Deutſchland gebräuchlich ſey, daß, wenn der Schuldner vor der Adjudication ſeinen Gläubiger bezahlet, oder ſich auf andere Art mit ihm vergleichet, alsdenn der Licitant gegen Bezahlung derer Koſten abtreten muß; folglich die Adjudication nicht weiter urgiren kann. Menke, de proc. jur. comm. & Sax. tit. 39, §. 82. Nach der Adjudication aber kann der Schuldner ſein ſub haſta erkauftes Gut nach dem jure communi nicht weiter reluiren, welches auch in denen Königlichen Preußiſchen und Hannöveriſchen Landen, ingleichen nach denen Lübiſchen Rechten diſponiret iſt, L. fin. C. ſi propter penſ. publ. vendit. fuer. celebr. C. de remiſſ. pign. Matthäi de auction. Lib. I, cap. 12, n. 12. Mevius ad jus Lubec Lib. III, tit. 4, art. 2, n. 59. In Chur-Sachſen hat der Schuldner nach der Adjudication ſechs Monate Zeit zur Reluition, oder Beyſchaffung eines beſſern Käufers; in Böhmen acht Wochen; bey dem Tribunal zu Wismar ſechs Monate; in Sachſen-Gotha, Sachſen-Weimar, und in dem Anhaltiſchen, auch in der Stadt Hamburg Jahr und Tag. Chur-Sächſiſche verbeſſerte Proceß-Ordnung ad tit. 39, § 9. Böhmiſch Land-Recht Ferdinands II, lit. G. art. 23. *Statutum Hamburg.* Part. I, tit. 42, art. 2. Und es wird dieſe Zeit von der wirklichen Adjudication des Grundſtückes angerechnet: Es muß auch der Schuldner auf eben die Conditiones und Zahlungs-Termine die Reluition verrichten, welche der Käufer offeriret hat. Menke loc. cit. §. 94, in fine. Ueber dieſes kommt auch des Schuldners Kindern, oder nahen Anverwanden das Näherrecht bey der venditione ſub haſta zu. Philippi de Subhaſt. cap. 4, commat. 12. Berger in Elect. diſcept. for. tit. 39, Obſ. 12, p. 1216. Allein in denen Hannöveriſchen Landen muß derjenige, ſo das Näherrecht haben will, ſelbſt mit licitiren, und wird alſo nach der Adjudication damit nicht gehöret, (Pufendorf ad proc. Brunſv. Part. V. cap 2, §. 19), geſtalt denn auch in denen Königlichen Preußiſchen Landen das Näherrecht bey der venditione ſub haſta ganz und gar abgeſchaffet worden. Hermanns Juriſt. Lex. Th. II, p. 21 u. f.

Adjudication (Zeit der), ſ. Termin (Adjudications-), im XLII B. p. 979; Termin (rechtlicher), ebend. p. 985 u. f. *Adjudicatio*, im I B. p. 511. Subhaſtations-Termin, im XL B. p. 1544.

Adjudications-Termin, ſ. *Adjudicatio*, im I B. p. 511 u. f. Subhaſtation, im XL B. p. 1530 u. ff. Termin (rechtlicher), im XLII B. p. 985 u. ff. Termin (Adjudications-), ebend. p. 979.

Adjudication der Unkoſten, ſ. Unkoſten, im XLIX B. p. 1826 u. ff. wie auch Unkoſten (Gerichts-), p. 1835 u. ff. und Unkoſten (Inquiſitions-), p. 1843 u. ff.

AD JUGLANDEM, ein Ort in Italien, auf der Straße von Cluſium nach Florenz. Martiniere Dict.

ADJUNCTI der Superintenduren. Daß die heutigen Adjuncti von denen Superintendenten, welche ordentlich Landprieſter zu ſeyn pflegen, ihren wahren und eigenthümlichen Urſprung von denen Chorbiſchöffen der alten Chriſtlichen Kirche herleiten, erweiſet Herr George Heinrich Ayer in Diſſ. de Adjunctis Superintendentium Chorepiſcoporum veteris eccleſiæ propagine (Göttingen 1739), und lehret er zugleich die verſchiedenen Arten, und den Zuſtand der heutigen Adjunctorum.

ADJUSTER CARREAUX, ſ. Adjuſtiren.

Adjuſtiren, Franz. *Adjuſter* oder *Ajuſter Carreaux*, ein ebey dem Münzweſen gebräuchliche Redensart, heißet mit der Scheere die Ecken der Carreaux, oder der viereckigten Stücken Metall, daraus die Species gepräget werden ſollen, beſchneiden und zurechte machen. Savary Dict. T. I, p. 24.

Adjuſtir-Wage Franz. *Ajuſtoir*, oder *Adjuſtoir*, eine Art einer kleinen Wage, ſo bey dem Münzweſen gebrauchet wird, darauf man die Münzen abwiegt und zu rechte macht, ehe man ſie präget. Mit dieſer Adjuſtirwage kann man ſehen, ob die Münzſtücken zu ſchwer, oder zu leichte ſind, oder wie man bey den Münzen ſaget, ob ſie gar zu ſtark, oder zu ſchwach ſind. Savary Dict. T. I, p. 24.

ADJUSTOIR, ſ. Adjuſtir-Wage.

ADJUTORIUM MUTUUM, ſ. *Mutuum Adjutorium*.

ADJUTOR LOCUM TENENTIS, ſ. Unter-Lieutenant, im XLIX B. p. 2160.

Adiwe, ein reißendes Thier, ſ. Tſchakal, im XLV B. p. 1360.

Adiwedam, nennen die Malabaren ihre, ihrer Meynung nach, urſprüngliche Religion. Niekamps Miſſions-Geſchichte, p. 138.

AD LABORES, Stadt in Ungarn, ſ. *Cibalæ*, im VI B. p. 9.

AD LACUM APRILIS, Ort, ſ. *Aprilis*.

AD LADIOS, ein Ort in Pannonien nach dem Antoninus, der ihn auf 24 Meilen von Servitti, und 29 von Emate, auf der Straße von Sirmium nach Salone ſezt. Martiniere Dict.

Adlais, heißt in der alten Celtiſchen Sprache ſo viel als der Wiederſchall (reſonantia). Leibnitzens Collectan. Etymol.

Adlam, heißt in der alten Celtiſchen Sprache ſo viel als zurücke ſpringen (reſilire). Leibnitzens Collect. Etymol.

AD LAMINAS, ein Ort, den die Tabula Peutingerians zwiſchen Varia und Carſeoli benennet. Er lag auf dem via Valeria, in dem Gebiete der Æquorum. Cluver urtheilet aus den Diſtanzen dieſer Tabulæ, daß dieſer Ort bey nahe Cantalupo ſey. Martiniere Dict.

Adlams-

Adlamsried, Dorf, ſ. Adelmsried.

AD LAPIDEM, Beda redet davon, als von einem Ort in Großbritannien. Camdenus glaubet, daß der heutige Name dieſes Orts Stonebam ſey. Martiniere Diction.

AD LATOBULGIUM, alſo nennet die Ausgabe des Antonini, ſo zu Rom nach der Vaticaniſchen Handſchrift beſorget worden, den Ort, welchen andere Ausgaben *Blatum Bulgium* heißen. Siehe *Blatum*. Martiniere Diction.

Adlaw, heißt in der alten Celtiſchen Sprache ſo viel, als ein geringer Menſch, (homo ſortis infimæ). Leibnitzens Collectan. Etymol.

AD LEGIONEM, ſ. Legion.

AD LEGIONEM VII GEMINAM, ſ. *Ad Legas VII Geminam.*

Adlemansthal (Petronius Hartewig), ſ. Dahlmann (Peter).

Adlenbach, ein Dorf in der Schweitz, in der Pfarre Bettſchwanden, in dem Lande Glarus, welches ſeinen Namen von dem Bache gleiches Namens hat, ſo daſelbſt in die Lindt ſich ergießet. Leus Schweitzer. Lexic.

Adler, ein Wald in der Schweitz, im Canton Baſel, welcher zu dem Dorf Prattelen gehöret. Es wachſen darinnen meiſtens Buchen. Verſuch einer Beſchreibung Hiſt. und Nat. Merkw. der Landſchaft Baſel, Stück III, p. 232.

Adler, Franz. *Aigle*, Lat. *Aquila*, in der Wappenkunſt, wird ordentlicher Weiſe aufgerichtet und ausgebreitet, oder, welches eben ſo viel iſt, ſchwebend, auch mit einem auf beſondere Art, welche mit der Natur nicht übereinkommt, faconirten Schwanz gemahlet, Franz. *éployé*, Lat. *alis & cauda expanſis.* Von dieſem Vogel iſt ſonderlich zu gedenken, daß er oftmals mit Klee-Stengeln, Franzöſ. demicercles treffles, Lat. ſemicirculi trifoliati, in den Flügeln abgemahlet werde, welches ſeinen Urſprung von der Gewohnheit, die Adler und andere Raubvögel vermittelſt dergleichen Stäbe mit den Flügeln an die Thore anzunageln, zu haben ſcheinet. Der Römiſche Kaiſer führet wegen der gefürſteten Grafſchaft Tyrol in ſilbernem Felde einen rothen Adler mit güldner Krone, Schnabel, Füßen und Klee-Stengel in den Flügeln. Triers Wappenkunſt. Valerius Maximus giebt für, es hätte Cajus Marius zu Rom des Adlers am erſten ſich in ſeinem Wappen bedienet; Chaſſanäus aber in Catalog. glor. mund. P. I, Conſid. 38. concl. 17 behauptet, es wäre Julius Cäſar der Erſte geweſen, welcher ſich eines Adlers in ſeinem Wappen bedienet, und dieſes um deswillen, weil einsmals, als er bey ſeiner Armee geweſen, ein Adler ſich auf deſſen Kopf geſetzet und zwey Raben getödtet haben ſoll, welches für ein gut Anzeigen gehalten worden; dahero er hernachmals eines Adlers ſich in ſeinem Wappen bedienet, welches hernach allezeit des Römiſchen Reichs Wappen geblieben. Und wem dahero etwas von einem Adler in ſeinem Wappen zu führen erlaubet worden, der muſte ſich ganz beſonders um das Römiſche Reich verdient gemachet haben. Genealogie derer von Feilitzſch, p. 16 u. f.

Adler (Carl Chriſtian), ein Paſtor zu Wohbach und Brambach im Voigtlande, an der Böhmiſchen Gränze, ward den 25 Decemb. 1635 zu Schöneck zur Welt gebohren, woſelbſt ſein Vater Zacharias Adler Pfarrer geweſen. Im Jahr 1648 hat ihn ſein Vater in die Schule nach Altenburg gethan, die damals die beſte war. Im Jahr 1654 gieng er auf die Univerſität Leipzig und im folgenden Jahre nach Straßburg, hörte alda D. Danhauern und D. Johann Schmidten, von dannen er im Junius 1658 wieder nach Hauſe zu Fuß gereiſet. Weil nun zu ſolcher Zeit eben die geringe Pfarre Wohbach, eine Stunde von Schöneck gelegen, war ledig worden, die ein Paſtor zu Schöneck als Collator zu vergeben und zu vociren hatte, wen er wollte und für tüchtig darzu erkannte, obſchon das Dorf den Edelleuten, und die Pfarr in die Inſpection Oelßnitz gehöret; ſo wurde er 1658 von ſeinem Vater dazu vociret. Dieſe bekleidete er, bis er von dem Herrn von Schirding zu der benachbarten anſehnlichen Pfarre Brambach, aus Dreßden beruffen wurde, welches ein hübſcher Marktflecken iſt. Daſelbſt iſt er 1683 geſtorben. *Acta Hiſtorico Eccl.* B. VII, p. 1089.

Adler (Caſpar), ſ. Aquila (Caſpar), im II B. p. 1071.

Adler (George), gebürtig aus Schweidnitz in Schleſien, hatte zu Frankfurt an der Oder ſtudiret, ſich auch daſelbſt zum Poeten krönen laſſen. Im Jahr 1613 erhielte er von George Freyherrn von Landau auf Kappoltſtein und Marcheck die Vocation zum Predigtamte bey der Evangeliſchen Gemeinde zu Napoltenſtein in dem Erzherzogthum Oeſterreich unter der Ens, worzu er noch in ſelbigem Jahre zu Frankfurt von den damaligen Theologen nach Evangeliſchem Gebrauch ordiniret ward. Raupachs Presbyterol. Auſtr. Th. V, p. 3.

Adler (George Chriſtian), ein Paſtor und Mittagsprediger zu St. Paul in der Neuſtadt Brandenburg, iſt zu Wohbach im Voigtlande an der Böhmiſchen Gränze den 21 Octobr. 1674 gebohren, woſelbſt ſein Vater, Carl Chriſtian Adler, damals Pfarrer war, welcher aber hernach nach Brambach beruffen wurde. Bis in das dreyzehende Jahr hielten ihm ſeine Aeltern Privatlehrer; 1687 aber brachte ihn ſein Vater auf das Gymnaſium zu Altenburg. Zu Oſtern 1695 zog er nach Leipzig auf die Univerſität, und brachte nicht mehr mit dahin, als fünf Thaler. Doch ſorgte GOtt für ihn, daß er bald eine Information bekam. Den 28 Auguſt 1697 kam er nach Halle. Als das folgende Jahr 1698 ein Königl. Bedienter zu Königsberg in Preußen einen Informator für ſeine Kinder verlangte, nahm er dieſes an, und gieng gegen Oſtern über Berlin, Stettin und Danzig dahin. Daſelbſt blieb er bis 1704, da er als Præceptor Pædagogii Regii nach Halle kam. Nachdem er nun der ſtudirenden Jugend zu Königsberg und Halle mit vielen Nutzen vorgeſtanden, wurde er 1706 Rector der Saldriſchen Schule zu Brandenburg, und 1708 rief ihn GOtt ins Predigtamt, und zwar anfangs zum Diaconat bey der daſigen St. Gotthards-Kirche in der Altſtadt, und nach dem Tod M. Strahlens zum Archidiaconat. Er bekam überdieß auch auswärtige Vocationen. Man berief ihn als Superintendent nach Grätz im Voigtland, welchen Beruf er aber ausſchlug. Im Jahr 1729 ſollte er nach Fraustadt in Pohlen kommen, doch gieng auch dieſes wieder zurück. Aber im Jahr 1732 wurde er nach dem Abſterben M. Zießlers, Paſtor und Mittagsprediger in der Neuſtadt Brandenburg, welches Amt er bis an ſein Ende verwaltet, welches den 30 Auguſt 1741 erfolgte. Nebſt ſeinen ordentli-

chen Amtsverrichtungen hat er auch verschiedene kleine Tractätgen und Predigten zum Druck befördert, davon uns folgende bekannt:

1. Der durch seine Himmelfahrt ewig verherrlichte und erhöhete JEsus, nach Anleitung des 110 Psalms, Magd. 1721 in 4.
2. Die mit unverantwortlichen Schaden versäumete Kinderzucht, Brandenburg 1716 in 8.
3. Sonderlich aber hatte er Exegetische Betrachtungen über das Hohelied Salomonis und eine Einleitung in den Prediger Salomo ausgearbeitet, und bat sich des D. Langens zu Halle Bedenken darüber aus. Weil nun diesem seine gründliche Wissenschaft der Grundsprachen so wohl als der dogmatischen und moralischen und Theologie bekannt war; so rieth er ihm die völlige Ausarbeitung nicht allein über den Prediger und das Hohelied; sondern auch die Sprüche Salomonis an, mit der Versicherung, seine Arbeit unter desselben Namen seinem Biblischen Werke einzuverleiben. Der Pastor Adler ließ sich diesen Vorschlag gefallen, und verfertigte die Auslegung dieser biblischen Bücher, D. Lange aber ließ dieselbe in sein Davidisch = Salomonisches Licht und Recht völlig einrücken.

Acta Historico-Eccles. B. VII, p. 256. u. f. u. 1080 u. f.

Adler (Jacob Nicolaus), Königlich Dänischer privilegirter Buchdrucker zu Oldenburg, kam daselbst in 1697, den 14 December. Er hat 1705 die erste Bibel in Oldenburg gedruckt, die er Sr. Königlichen Majest. zu Dännemark und Norwegen Friedrich IV den 30 Octob. 1705 dediciret, und nach der Zeit unterschiedlichemal wieder aufgeleget hat. Er lebte noch 1741 im 75 Jahre seines Alters. Buchdrucker-Kunst, Th. III, p. 329.

Adler (Johann), ein Zittauer, wurde, nachdem er seine Studien geendiget, zu Türchau bey Zittau Pfarrer, welches Amt er bis 1559 bekleidete, da er nach Niems in Böhmen zog. Carpzovs Zittauische Chronike, Th. III, c. 4, p. 92.

Adler (Johann), von Bernburg bürtig, hat sich durch seine Gratulationem metricam, die er bey dem Beylager Fürst Joachim Ernsts zu Anhalt mit der Prinzeßin von Würtemberg Eleonoren, 1571 abgeleget und zu Wittenberg in 4 zum Druck befördert, bekannt gemachet. Schlegels Leben Casp. Aquilä, p. 36.

Adler (Johann Philipp), war 1604 Secretair bey der Pfalzgräfin Catharinen Sophien, Pfalzgraf Friedrichs am Rhein Wittwe zu Friedrichsburg, gebohrne Herzogin in Schlesien zu Liegnitz, wie solches das Verzeichniß des Begräbnisses Georg Friedrichs Marggrafens zu Brandenb. Anspach 1604 zu Schwobach gehalten, und auch daselbst in 4 gedruckt, bezeuget. Schlegels Leben Casp. Aquilä, p. 36.

Adler (Johann Salvius von), Freyherr von Adlerberg, s. Salvius (Johann Adler), im XXXIII B. p. 1268 u. ff.

Adler (Melchior), ein Bruder des bekannten Caspar Aquilä oder Adlers, war Pfarrer zu Friesbach, nicht weit von Speyer gelegen, ums Jahr 1544, wie solches aus einem Briefe erhellet, welchen Caspar Aquila an Hans von Dölzig geschrieben, und welcher in Schlegels Leben Caspar Aquilä, p. 295 zu finden ist.

Adler (Michael), war im Jahr 1744 Rector zu Steinau in Schlesien. *Acta Scholastica*, B. IV, p. 281.

Adler (Nicolaus), ein Magister der Philosophie und Rector zu Zittau. Etliche Chroniken nennen ihn Eldner, und melden, daß er 1513 an einer hitzigen Hauptkrankheit gestorben. *Acta Scholastica*, B. IV, p. 254.

Adler (Philipp), gebohren 1461, war Kaisers Maximilians und Carls des V Rath, bey welchen er in großen Gnaden stunde. Er starb zu Augspurg den 2 May 1532 im 72 Jahre seines Alters. Er konnte sich der Gnade rühmen, daß das allerdurchlauchtigste Oberhaupt der Welt, Kaiser Maximilian I selbst, unterschiedlichemal, als 1500, 1510, und sonderlich 1515, in seinem eigenem Hause auf dem Weinmarkte, nebst seiner zahlreichen Hofstatt seinen Abtritt bey ihm zu nehmen gnädigst beliebet hatte, auch in demselbigen damals nach Erforderung und Beschaffenheit der damaligen Zeit, einen großen und von allen Orten beygebrachten Vorrath von Juwelen, Pferden und Waffen vor eine sehr große Summe Geldes zu den bevorstehenden prächtigen Einzuge in Wien eingekaufet hat. Achilles Pirm. Gassarus in MSctis Annalib. Augustanis ad h. a. Sein Epitaphium, so er in der Kirche bey den Dominicanern zu Augspurg erhalten, ist beym Praschio in Epitaphiis Augustan. p. 77 folgendergestalt zu lesen:

Philippo Adler ex Spira Civi Augustano
Impp. Cæss.
Maximiliani & Caroli V. Augg.
ab Consilio
Vixit annos LXXI. Men. V. D. XXII.
Ob. An. Sal. Christian.
MDXXXII, VI Non. Maji
V. S. S. L. L. M.

Schlegels Leben Casp. Aquilä, p. 21 u. f.

Adler (Thomas), ward 1596 zu Blankenburg gebohren, alwo sein Vater Zacharias Adler Pastor war. Den Grund zu seinen Wissenschaften legte er auf der Stadt = Schule zu Saalfeld, und 1588 bezog er die Universität Jena. Im Jahr 1591 gieng er mit einigen vornehmen Böhmischen Studenten, welche auch in Jena studiert hatten, nach Böhmen, alwo er 1594 eine Pfarr ohnweit Ellbogen bekam, und 1596 im Monat Julius zum Pastor Primarius in die Stadt Ellbogen selbst beruffen wurde, woselbst er sich mit einer reichen Frau, Anne mit Namen, verehlichet, die ihn auf 20000 Gülden zubrachte. Er starb den 1 Febr. 1621 und wurde in die dasige Kirche begraben. *Acta Scholastica*, B. VII, p. 1087.

Adler oder Aquila (Zacharias), ein Sohn des berühmten Caspar Aquilä oder Adlers. Er gieng im 17 Jahre seines Alters 1560 nach Jena auf die Universität. Und als er seine Studien alda glücklich geendiget, ward er Pastor zu Camsdorf und hernach zu Blankenburg in der Grafschaft Schwarzburg; hat aber sein Alter nicht hoch gebracht. Er hinterließ einen Sohn, Namens Thomas Adler, von welchem ein eigener Artickel vorhergehet. *Acta Historico-Eccles.* B. VII, p. 1087.

Adler (Zacharias), ein Prediger zu Schöneck im Meißnischen Erzgebürge, war ein Sohn Thomas Adlers, von welchen ein besonderer Artickel handelt. Er hatte noch fünf Schwestern, mit welchen er um der Religion willen aus Böhmen vertrieben wurde.

Er

Digitized by Google

Er gieng nach Leipzig auf die Universität, und ward den 10 May 1631 als Feldprediger unter die Chur-Sächsischen Truppen von D. **Polycarp Leysern** ordiniret. Solchem Amte hat er drey Jahre mit großer Sorgfalt und vieler Gefahr vorgestanden, und darauf die mit vielen schönen Privilegien begabte Chur-Sächsische Pfarr Schöneck an den Böhmischen Gränzen, zwey Meilen von Eger gelegen, erhalten. Er hat einen Sohn hinterlassen, Namens **Carl Christian Adler**, von welchem ebenfals ein besonderer Artickel handelt. *Acta Historico-Eccles.* B. VII, p. 1089.

Adler (kahler), s. **Adler mit dem weißen Kopfe.**

Adler (kleiner), Fr. *Alerion* oder *Allerion*, wird in der Wappenkunst derjenige genennet, so weder Schnabel noch Klauen hat. z. E. Die von **Montmorancy** führen einen güldenen Schild, mit einem rothen Kreuz, an seinen vier Ecken mit 16 kleinen blauen Adlern. Lothringen hat einen güldenen Schild, mit einem rothen rechten Querband oder Balken, und mit drey solchen silbern Adlern beladen. **Menestriers** Wappenkunst, p. 25 u. f.

Adler (Preußischer schwarzer) s. **Adler**, im I B. p. 523.

Adler (Reichs-) s. **Adler**, im I B. p. 522 u. f.

Adler (Reichs-), Gestirn, s. *Aquila*, im II B. p. 1066 u. ff. und **Orion**, im XXV B. p. 1908 u. ff.

Adler (Walckau, Freyherren von), s. **Walckau.**

Adler (weißer), s. **Adler**, im I B. p. 523 u. f.

Adler (weißgeschwänzter), Lat. *Aquila, cauda alba, Americana*, Franz. *l' Aigle a la queue blanche.* Da dieser Vogel mit keiner derer bisher beschriebenen Adlerarten, in allem, übereinkommet, und sich in einem Welttheil aufhält, von dem uns wenig bekannt ist: so hat ihn Herr **Edwards** in seiner Vögelsammlung einen Platz vergönnen wollen. Er hat die gewöhnliche Größe derer Adler, das heißt, er ist bey nahe so groß als ein Indianischer Hahn. Was seine Figur anbelanget, so ist er plattköpfig, von kurzem Hals vollbrüstig, dickschenklicht, und hat, in Ansehung seines Körpers, sehr lange und breite Fittige. Der Schnabel hat eine blaulichte Hornfarbe, sein oberer Theil ist krumm, hanget über den untern fast einen Zoll lang herab, und hat an jeder Seite eine Ecke, oder einen Zahn. Der untere Theil des Schnabels ist kürzer als der obere, der ihn einnimmt. Fast ein Drittheil des obern ist, von dem Kopf an, der Länge nach, mit einer gelben Haut bedecket, welche Cera genannt wird, weil sie dem Wachs gleichet; und in ihr sind die Nasenlöcher. Diese gelbe Haut lauft an beyden Seiten, um den Winkel des Mundes herum. Der Ring im Aug, (Iris) ist halselfarb, sein Stern, wie an allen Vögeln so Herr **Edwards** jemalen gesehen, schwarz. Zwischen dem Schnabel und denen Augen, ist die bloße Haut graulich erdfarb, und mit kleinen schwarzen Härlein dünne besetzet. Der Kopf und der Hals sind mit schmalen braunen Federn bedecket, die sich, wie an dem Hals derer Hähne, in scharfe Spitzen endigen, aber nach Proportion nicht so lang sind. Der ganze Leib ist mit dunkelbraunen Federn bedecket, welche oben dunkler, unten aber lichter, ausfallen. Die Brust hat weiße, dreyeckigte Flecken, deren Spitzen aufwärts gekehret, und diese Flecken sind in der Mitte jeder Feder. Die Deckfedern derer Fittige haben die Farbe des Leibes; die Schwingfedern aber sind schwarz. Etliche wenige derer Schwingfedern, und die erstere Reihe derer Deckfedern, welche zunächst am Rücken sind, sind von schregen, dunklern und lichtern Strichen geschecket. Der Schwanz, der die Länge derer Fittige, wann sie geschlossen sind, nicht übertrifft, ist so wohl oben als unten weis, das Ende seiner Federn ausgenommen, welches sich schwarz oder dunkelbraun zeiget; und die Deckfedern, unter den Schwanz, sind braunrother Farbe. Die Schenkel sind mit dunkelbraunen, dünnen Federn besetzet, durch welche, an einigen Orten, eine weiße Wolle durchscheinet. Die Beine sind, bis an den Fuß, mit weichen rothbraunen Federn bedecket. An jedem Fuß sind vier sehr dicke und starke Zehen, so mit gelben Schuppen überzogen; drey davon stehen vorwärts, und eine, wie gewöhnlich, hinter sich. Sie sind mit sehr starken, schwarzen Klauen bewafnet; die Krümme dererselben macht fast einen halben Kreis aus, und dabey endigen sie sich mit scharfen Spitzen. Dieser Adler kommt ursprünglich aus der Meerenge von Hudson, in Nordamerica, von wannen ihm ein Bedienter der Hudsonscompagnie, mitgebracht, der selbigen dem Doctor **R. M. Massey**, einem sehr guten Freund des Herrn **Edwards** gegeben, (welcher ihn hernach Herrn **Edwards** gezeiget, und solchen etliche Jahre lange zu Stepney bey London erhalten, woselbst ihn Herr **Edwards** abgezeichnet, und hernach die Abbildung davon gemachet, welche in **Seligmanns** Sammlung verschiedener ausländischer und seltener Vögel (Nürnb. 1749 in Fol.), Tab. I anzutreffen.

Adler (zweyköpfigter), s. **Adler**, des Römischen Reichs, im I B. p. 522 u. f.

Adler mit dem weißen Kopfe, Lat. *Aquila capite albo*, Franz. *Aigle a tete blanche*, dieser Vogel wiegt neun Pfund. Der Ring im Aug ist weis; über diesem zeiget sich eine mit einer gelben Haut bedeckte Hervorragung. Der Schnabel hat zusamt der Haut, von welcher sein oberer Theil hinten überzogen ist, eine gelbe Farbe. Von gleicher Farbe sind auch die Beine und Füße, welche leztere schwarze Klauen führen. Der Kopf und ein Theil des Halses sind, nebst dem Schwanz, weis. Der übrige ganze Körper ist, wie die Fittige, braun. Ob dieses gleich ein Adler von mittelmäßiger Größe, so ist er doch sehr stark und muthig, indem er sowohl Ferken, und Lämmer, als auch Hirschkälber angreifft. Diese Vögel machen ihre Nester, allezeit, nahe an der See, oder an großen Flüßen, und zwar, insgemein, auf einen alten, abgestandenen Fichten- oder Cypressenbaum, auf welchen sie, alle Jahre, so lang bis er umfällt, wieder bauen. Obgleich dieser Adler allen Vögeln ein Schrecken ist, so läßt er sie doch ihre Jungen, nahe bey seinem Nest, ungehindert ausbrüten, sonderlich aber die Habichte, so die Fische fangen, wie auch noch andere, als die Reiger ꝛc., welche alle ihre Nester auf hohe Bäume machen, und sich an einigen Orten, wie die Krähen, Haufenweis bey einander aufhalten. Dieser Vogel wird sowohl in Virginien als Carolina der **kahle Adler** genannt, obgleich sein Kopf, sowohl als die übrigen Theile des Körpers, mit Federn bedecket ist. Der Hahn und die Henne haben weiße Köpfe, wie dann auch ihre übrige Theile sehr wenig von einander unterschieden sind. Dieser Vogel ist aus der Sammlung des Herrn **Catesby**, welcher außer dem oben angegebenen Gewichte, von seiner natürlichen Größe sonst nichts meldet, jedoch hat er den Kopf davon in na-

türlicher Größe im Umriß vorgestellet, welcher sich in Seligmanns Sammlung verschiedener ausländischer und seltener Vögel (Nürnberg 1749 in Fol.) auf der 11 Kupferblatte zeiget.

Adlerberg, ein Berg in der Schweitz, im Canton Basel, bey dem Dorfe Prattelen gelegen. Histor. und natürliche Merkwürdigkeiten der Landschaft Basel. St. III, p. 237.

Adlerberg, (Johann Salvius von Adler, Freyherr von), s. Salvius (Johann Adler), im XXXIII B. p. 1268 u. ff.

Adlerfeld, eine vornehme theils Adeliche, theils Freyherrliche Familie in Schweden, welche daselbst noch bis diese Stunde die ansehnlichsten Ehrenstellen bekleidet. Der erste Adlerfeld, so uns bekannt, war Statthalter von Reval in Liefland. Dessen Enkel, Carl Adlerfeld, ist Schwedischer Hof-Schazmeister oder Hof-Kämmerer und ein Vater von vier Söhnen gewesen. Solche sind: 1) Gustav von Adlerfeld, von dem hernach; 2) Carl Adlerfeld, Königlicher Schwedischer Hofmarschall, welcher 1676 gebohren: Er studirte zu Upsal, und als er seine Studien geendiget, begab er sich 1701 zur Schwedischen Armee, und ward vom Könige zu seinem Hofjunker ernennet. Als der Palatin von Posen, Stanislaus Leszinski, zum Könige in Pohlen erwählet worden, hielte er sich beständig zu diesem Herrn, und ward anfänglich von ihm zum Kammerherrn, hiernächst zu seinem Hofmarschall, und einige Zeit hernach zum Obermarschall angenommen. Er folgete demselben beständig allenthalben, und leistete ihm in verschiedenen Geschäfften, absonderlich in Frankreich bis 1720 gar wichtige Dienste, bis er um diese Zeit in des jetzo regierenden Königes von Schweden Dienste auch als Hofmarschall trat, und in solcher Bedienung im Monat December 1722 dieses Zeitliche gesegnete. Er wurde von jedermann, der seine gute Eigenschaften gekannt hatte, sehr bedauret. Absonderlich gieng dieser Verlust dem Könige Stanislaus zu Herzen, als welcher ihn allezeit einer besondern Vertraulichkeit gewürdiget hatte. 3) Peter, Freyherr von Adlerfeld, Königlich-Schwedischer Reichsrath, und Mitglied der Königlichen Kanzley, welcher 1680 gebohren: Nachdem er die Kriegsdienste erwählet, ist er bey allen Feldzügen des Königes von Schweden mit gewesen, von 1700 an gerechnet, da die Landung auf Seeland vor sich gieng. Kurz vor der Schlacht bey Gadebusch 1712 ward er zum Obristen ernennet, und hielte sich im währenden Treffen an der Spitze seines Regiments so wohl, daß er, nach dem eignen Geständniße des Graf Steinbocks selbst, dadurch nicht wenig zu dem erhaltenen Siege beygetragen. Nach König Carls des Zwölften Hintritt erhub ihn die Königin Ulricke Eleonore von Schweden in den Freyherrn-Stand, und machte ihn zum General-Major, verschikte ihn auch hiernächst nach Dännemark, wo der Friede im Jahr 1721 geschlossen wurde. Er erhielte so dann Befehl, sich nach Stralsund zu verfügen, um den, vermöge des Friedenschlußes an die Krone Schweden wieder abgetretenen Theil des Schwedischen Pommerns in Besitz zu nehmen, welcher ihm auch von Seiten des Königes von Dännemark durch den Herren von Wiede wirklich übertragen wurde. Nach seiner Zurückkunft nach Kopenhagen blieb er daselbst als Schwedischer Abgesandter bis 1726, da er den Königlichen Dänischen Hof verließ und wieder nach Schweden zurück gieng. Weil er zugleich Commendant von Malmö war, nahm er daselbst mit seiner Familie seinen beständigen Aufenthalt, bis er auf dem Schwedischen Reichstage 1739 bey der vorgefallenen Veränderung des Ministerii zu der Würde eines Reichsraths und Mitglieds der Königlichen Kanzley erhoben wurde. Den 3 April geschahe die Ernennung und den 10 die Introduction. Im Jahr 1741 im Monat September ward er Präsident von der neu errichteten Pommerischen Land-Oeconomie-Cameral- und Policey-Comißion. Er würde vieleicht noch zu höhern Bedienungen befördert worden seyn, wenn er nicht das Unglück gehabt hätte, von den aufrührischen Dahl-Kerlen, die sich der Wahl des neuen Thronfolgers und dem Frieden mit Rußland widersezten, den 2 Julius zu Stokholm, da er sie auf Königl. Befehl zur Ruhe bringen wollte, mit einer Musqueten-Kugel so gefährlich getroffen zu werden, daß er davon den 8 dieses früh um 9 Uhr zu großem Leidwesen aller derer, die ihn gekannt, seinen Geist aufgeben müssen. Wir werden nicht irren, wenn wir setzen, daß Carl, Baron von Adlerfeld, welcher 1749 im Monat November von dem Könige in Schweden zum General Adjutanten ernennet worden, sein Sohn sey. 4) Carl Albrecht von Adlerfeld, welcher gleichfalls in Schwedische Kriegsdienste getreten, worinnen er sich besonders hervor that. Er folgte dem König Carl dem Zwölften in allen seinen Feldzügen, auch so gar bis in die Türkey mit, der ihn hinwiederum mit ganz ausnehmender Huld und Gewogenheit beehrte, und ihn für einen seiner bravesten Officiers bey der Infanterie hielte. Er blieb 1715 in dem Scharmützel bey Stresau auf der Insul Rügen, und war dazumal einer von den ältesten Capitainen von der Garde. Obgedachter Gustav von Adlerfeld war Königlich-Schwedischer Kammerherr, und folget von ihm ein besonderer Artickel. Er hatte sich 1700 zu Wißmar mit Annen Christinen, Johannes von Steben Tochter, ehelich versprochen und hat allererst 1704 zu Heilsberg in Preußen sein Beylager gehalten. Sie war eine Person, die viel Verstand hatte, und eine Geschiklichkeit besaß, in verschiedenen Sprachen zu schreiben: wie sie sich denn auch vorgenommen, einen deutschen Auszug aus ihres Eheherrn Schwedischem Tagebuche bis auf des Königs in Schweden Einbruch in Sachsen zu verfertigen, welches sie auch unter der Aufsicht ihres Gemahls glüklich ins Werk richtete, und denselben nach ihrer Zurükkunft zu Wißmar auf ihre eigene Kosten, unter folgendem Titel ans Licht stellete: Wahrhafter Entwurf der Kriegesthaten Carls des Zwölften, Königs von Schweden, worin, was merkwürdiges in diesem Kriege vorgelaufen und paßiret, bis auf den Altranstädtischen Frieden beschrieben ist, aus einem in diesem Kriege gehaltenen Journale extrahiret und ausgezogen. Gedruckt im Jahr 1704 in 4. Dieses schöne Werk ist mit verschiedenen Lobsprüchen hin und wieder beehret worden, und bedauret Herr Schmaus in der Vorrede seiner angefangenen Lebensbeschreibung König Carls XII, daß er solches nicht eher habe habhaft werden, und sich desselben mit Nutzen bey seiner Arbeit bedienen können, die bereits fertig gewesen, als er von jener Arbeit Nachricht erhalten. Denn weil es auf ihre Kosten gedrucket worden, so ist es auch nicht sehr unter die Leute gekommen; ja weil

eine

Digitized by Google

eine große Anzahl Exemplarien, die über See nach Schweden geschicket werden sollten, mit dem Schiffe untergegangen, so ist es kein Wunder, wenn man selbiges selten mehr zu Gesichte bekommet. Diese geschickte Frau hat ihren Gemahl nur mit einem einzigen Sohn erfreuet. Selbiger ist Carl Maximilian Emanuel von Adlerfeld, welcher 1706 zu Wißmar das Licht der Welt erblicket. Er ward 1714 nach Zweybrücken gesandt, wo dazumal der König Stanislaus sein Hoflager hatte. Seines Vatern Bruder, Carl Adlerfeld, ließ ihn daselbst mit großer Sorgfalt erziehen, nahm ihn auch auf einer Reise mit sich, die er 1717 nach Paris zu thun veranlaßet wurde. Nach dieses seines Vätters 1722 erfolgten Hintritte gieng er in Herzoglich-Hollsteinische Dienste, und 1725 nach Wien, um daselbst die Stelle eines Legations-Secretairs zu übernehmen. Hierauf wurde er Hofmeister und Kammerjunker des regierenden Hrn. Herzogs von Schleswig-Hollstein, jetzigen Großfürstens in Rußland. Er hat seines Vaters Leben Carls XII, Königs von Schweden, in Französischer Sprache an das Licht gestellet, und auch die Deutsche Ausgabe befördert, siehe den nachfolgenden Artickel. **Gustavs von Adlerfeld** Leben Carls XII, Königs in Schweden, in der Vorrede. **Genealogisch-Historische Nachrichten** B. V, p. 610 u. f. und B. XII. p. 873.

Adlerfeld (Gustav von), Königl. Schwedischer Kammerherr, war aus vorstehendem adelichem Geschlechte im Jahr 1671 nahe bey Stockholm auf einem Landgute gebohren, welches seinem Vater **Carln von Adlerfeld** zugehöret. Er war der älteste von seinen Geschwistern, und weil er von seiner ersten Kindheit an viele Fähigkeit blicken lassen, trug man alle Vorsorge, einem so muntern Kopfe zu Hülfe zu kommen. Er nahm auch so geschwinde in seinem Studieren zu, daß er in kurzer Zeit die Universität Upsal mit Nutzen beziehen konnte. Hier legte er sich mit besondern Fleiße und Eifer auf alle diejenigen Wissenschaften, die einem Edelmann anständig und nützlich seyn können. Sein größtes Vergnügen suchte und fand er in der Historie, und in Erlernung verschiedener Sprachen, und wandte dabey alle Sorgfalt an. Einen Theil seiner Zeit widmete er der Wappenkunst und denen Geschlechts-Registern, deren Kenntnis ihm allerdings unentbehrlich schiene. Weil nun die Untersuchung des Natur- und Volkerrechts seinen Absichten gemäß war, legte er sich mit besonderer Emsigkeit auf dasselbe. In allen diesen Dingen brachte er es in kurzen so weit, daß er von seinem bisherigen Fleiße gar bald öffentliche Proben an den Tag legen konnte. Den Anfang machte eine auf den Geburtstag des damaligen Kronprinzens nachmaligen Königs **Carl** des Zwölften, 1693 in Lateinischer Sprache öffentlich zu Upsal von dem Catheder gehaltenen Rede, die noch in selbigem Jahre durch den Druck ans Licht trat. Drey Jahre hernach vertheidigte er daselbst, unter dem Vorsitz **Peter Logerlöfs** eine gelehrte Dissertation von denen Ritterorden unter dem Titel: Equites, seu de ordinibus equestribus disquisitio, Holmiæ 1698 (wir können nicht sagen, was es mit diesem angegebenen Jahre und Orte des Druckes für eine Bewandnis habe, da gleichwohl solche Dissertation zu Upsal drey Jahre nach 1693 soll gehalten worden seyn: Ob es etwann die zweyte Auflage sey, lassen wir dahin gestellet seyn), in 4, welches kleine und seltene Werk darum von denen Gelehrten hochgehalten wird, weil es das einzige ist, wo man eine zuverlässige Nachricht von denen alten Schwedischen Ritterorden antrifft; absonderlich wird aus denjenigen Exemplarien viel gemacht, bey welchen sich ein von dem berühmten Antiquarius, **Elias Brenner** gestochenes Kupfer solcher Ritterorden befindet. Nachdem er nun die Akademischen Studien in seinem Vaterlande zurück geleget, suchte er seine erlangte Wissenschaft durch Reisen in fremde Länder noch weiter zu vermehren. Er reisete zu dem Ende den 1 August 1696 von Stockholm ab, und nachdem er den Königl. Dänischen Hof zu Koppenhagen, und den Herzoglich-Hollsteinischen, so sich dazumal zu **Kiel** aufhielte, besuchet hatte, gieng er über Hamburg nach Berlin, um den damaligen prächtigen Hof gleichfalls zu besehen. Von dar reisete er nach Halle, um sich der besondern Unterweisung des berühmten **Thomasius** zu bedienen, und nachdem er sich daselbst über ein Jahr lang aufgehalten, nahm er zu Ende des Jahrs 1697 seinen Weg nach dem Haag. Der Friede ward eben dazumal zu Ryswick zwischen den Alliirten und Frankreich abgehandelt, und zwar unter Vermittelung von Schweden. Herr **Adlerfeld** war so glücklich, dermaßen des Abgesanden dieser leztern Krone, Herrn von **Lillieroht**, Gewogenheit und Vertrauen zu gewinnen, daß er ihn bald zu verschiedenen geheimen Verrichtungen gebrauchte. Nachdem der Herr von **Adlerfeld** die vornehmsten Städte der vereinigten Niederlande durchgereiset, und das merkwürdigste in denenselben besehen hatte, gieng er weiter nach Paris, wo er den 28 Junius 1698 anlangte, und sich daselbst bis den 18 October aufhielte, da er sich über Orleans, Blois und Tours nach Angers begab, um sich an diesem Orte in den gewohnlichen adelichen Leibesübungen vollkommen zu machen. Von dar kam er den 15 Februar 1699 wieder zu Paris an. Weil er auch Engelland gerne besehen hätte, verließ er Paris von neuen den 3 Jul. stieg zu Havre de Grace zu Schiffe, und erreichte London den 20sten desselben Monats. Doch blieb er in diesem Reiche nicht viel länger als einen Monat, worauf er über Ostende wieder nach Paris zurück kehrte, und daselbst vom 1 September bis auf den 12 Julius 1700 sich von neuen aufhielte, da er solches gänzlich verließ, und nach Aacken abreisete. Weil er nun im Ernste darauf bedacht war, sein Vaterland wieder zu besuchen, nahm er seinen Weg über Cölln, Hamburg und Wismar nach Stralsund, von dar er mit derselben Jacht übergieng, die den damaligen regierenden Herzog **Friedrich** von Schleswig-Hollstein nach Schweden überbrachte, und traten sie den 4 October zu Trelleburg ans Land. Nachdem der Herzog sich den 10 dieses Monats nach Carlshaven erhoben, wo der König dazumal die Veranstaltung machte, um mit seiner Armee von dar nach Liefland überzugehen, erhielte der Herr von **Adlerfeld** Erlaubniß, dem Herzog zu folgen, und ward von dem Herzoge selbst dem Könige präsentiret. Dieser empfieng ihn gar gnädig, und ernannte ihn alsobald zu seinen Hofjunker, und ertheilte Befehl, daß er dem Hofe folgen sollte. Weil er aber in einigen Jahren nicht zu Hause gewesen, und daselbst seine eigene Sache in Richtigkeit bringen sollte, auch der König mit seiner Abreise eilte, so erhielte er die Erlaubnis vorher eine Reise nach Stockholm zu thun. Nachdem er seine Sachen zu Hause in Ordnung gebracht, war er gesonnen, das folgende Jahr dem König in seinen Feldzügen zu folgen;

gen; welchen Vorsatz er aber wegen einer Krankheit, die ihn anfiel, nicht alsofort bewerkstelligen konnte. Als er aber wieder anzog, begab er sich an den Hof zum Könige, der damals mit seinen Feinden im Lande anfieng, und ersuchte nicht nur denselben seinen Vorsatz, ein Tagebuch über alle Feldzüge zu halten, hindern zu wollen, sondern auch die Einrichtung selber, und den bereits gemachten Anfang. Der König hielt sich dieses so wohl gefallen, daß er das Vorhaben und die Einrichtung nicht nur billigte, sondern auch seinen Rathen Befehl ertheilte, den Verfasser bestens dabey zu unterstützen, und von seinen Feerzügen stets Nachricht einzuziehen. Dieses that er auch, und ließ sich dieselbe nicht allein alle Jahre zustellen, sondern auch in Briefen an die Landes-Einwohnen selbsten. Weil der König im Anfange seiner Regierung viele Widerwärtigkeiten zu bestehen hatte, so drang unter ihm ein ziemlicher Haufen Moscowiter in Ingermanland, Ehstland, Liefland und Finnland, und setzte sich in etwas erhoben kommen; so erhielt er auch seinen Bedienten den Abschied, und gieng nach Dresden, und von dannen nach Leipzig, wo er sich eine Zeitlang aufhielt, und seine Arbeiten fortsetzte. Nachdem er dasselbige vollendet hatte, gieng er nach Hamburg, und von dannen nach Holland

3) Johann Carl Heinrich von Adlersberg, Fähndrich bey der ſechſten Kreis-Compagnie: Gleichwie im Jahr 1750 Ludwig Gottfried von Adlersberg Fähndrich bey der dritten Stabs-Compagnie, und Hieronymus Peter von Adlersberg Stück-Lieutenant bey der Artillerie-Compagnie war.

Adlersberg (George Brank de), war zu Anfange des achtzehnden Jahrhunderts Königl. Ungariſcher Kammerrath und Regiſtrator zu Presburg. Belii Notit. Hungar. T. I, p. 460.

Adlerscron (Ohl und), Geſchlecht in Schleſien, ſ. Ohl und Adlerskron.

Adlersdorf, Geſchlecht in Schleſiſchen, ſ. Adelsdorf.

Adlersdorf (Ober- und Nieder-), Dörfer in Schleſien, ſ. Adelsdorf (Ober- und Nieder).

Adlers-Flügel, wenn ſie auf den Helmdecken und Wappen geſetzet zu befinden; ſo wird dieſes für lobwürdig gehalten. Weiter ſollen ſie nicht nur anzeigen, wie man vor alten Zeiten ſchnell und geſchwinde auf die Feinde gedrungen, und auf ſie beherzt losgegangen, wie Ribeira in Apoc. c. 4. v. 8 n. 45, und Cornelius a Lapide ad Ezech. Cap. I, v. 6, p. 946 bezeugen; ſondern auch, wie Cruſius Annal. Suevic. P. III, lib. 2. c. 13 p. 79 behauptet, vor Zeiten große Weisheit und Verſtand angedeutet haben. Genealogie derer von Feilitzſch, p. 16 u. f.

Adlersflügel (Georg Simon Winter von), ſ. Winter (Georg Simon), im LVII B. p. 966.

Adlersheim, eine, wenigſtens in dem Leipziger Kreis abgeſtorbene adeliche Familie. Schwarzens Nachleſe zu den Geſchichten der Stadt Leipzig, p. 200. Ob ſie aber in Böhmen noch floriret, können wir nicht ſagen: Wenigſtens lebte noch 1725 Franz Carl Pecelius von Adlersheim, Herr auf Opplat und Petrowitz, Römiſch-Kaiſerlicher Rath, des Königlichen Kammer- und Hof-Lehenrechts, wie auch des kleinen Landrechts Beyſitzer, und Vice-Land-Kämmerer im Königreich Böhmen. Lünigs Europ. Titular-Buch, p. 463 u. f.

Adlershelm (Lorenz von), ein adeliches Geſchlecht in Meißen, welches ſeinem Urſprung von einem alten adelichen Geſchlechte derer Laurentii in Italien herhohlet. Lorenz Laurentii, aus Italien gebürtig, erzielte in der Ehe mit Apollonien, Franz Teuffels, Bürgermeiſters zu Hirſchbruck, Tochter, Matthias Lorenz, welcher zu Nürnberg gebohren worden, und ſich mit Annen Catherin, einer Tochter Andreas Cathers, des Aeltern, des Raths und Worthalters, wie auch vornehmen Pfänners zu Halle in Sachſen, verehlichet hat. Aus ſolcher Ehe iſt entſproſſen Chriſtian Lorenz von Adlershelm, Römiſch-Kaiſerl. Rath, wie auch Churfürſtl. Sächſiſcher Kammerrath, des Schöppenſtuhls zu Leipzig Beyſitzer, und Bürgermeiſter daſelbſt. Dieſer iſt es, der ſeinen alten Adel mit dem Zuſatz von Adlershelm hat erneuern laſſen. Er wurde 1640 von dem Rathe zu Leipzig zu einem Mitglied aufgenommen, 1659 zum Bürgermeiſter erwählet, und iſt 1684 den 7 Februar geſtorben, nachdem er in ausnehmender Gnade bey ſeinem Churfürſten geſtanden. Er hatte ſich mit Johannen Beckerin von Roſenfeld, Eduar Beckers, Rathsverwandtens zu Leipzig, und Johannens von Kräfft Tochter, 1633 den 23 September ehelich verbunden, welche 1673 den 28 April ihn zum Wittwer gemacht, nachdem ſie denſelben mit ſieben Kindern erfreuet. Selbige ſind: 1) Chriſtian 2) Johanne Eliſabeth, welche beyde in zarter Kindheit erblaſſet; 3) Anne Marie, die 1637 den 11 Jänner das Licht der Welt erblicket, 1661 den 28 Jänner Petern Werdermann, auf Niederſehra, Zſchella, Gröbern, Jeſſen, Baſelitz und Ockryll, Churſächſiſcher Kammerrath und Oberlandrenthmeiſter, gechlichet und 1666 den 1 May das Zeitliche mit dem Ewigen verwechſelt; 4) Johanne, mit welcher 1669 den 16 März Wenzel Weichard, des H. R. R. Graf von Oppersdorf, Freyherr zu Aych und Friedſtein, Herr auf Göſchkowitz und Lödnitz, ſein Beylager gehalten, ſiehe von ihr im I B. p. 525 einen beſondern Artickel; 5) Suſanne Eliſabeth, ſo 1672 den 4 Junius Georg Heinrichs von Seydewitz, auf Rammenau, Churſächſiſchen Kammerjunkers, Gemahlin worden; 6) Johanne Margarethe, die zu Leipzig 1642 den 13 September gebohren, und 1657 im Auguſt nacher Leyden in Holland in eine vornehme und weitberühmte Jungferſchule zu Madame Marie le Febre geſendet worden, wo ſie in allen weiblichen Wiſſenſchaften und Künſten Unterricht genoſſen, auch in ausländiſchen, ſonderlich der Franzöſiſchen und Holländiſchen Sprache dergeſtalt zugenommen, daß ſie beyde aufs zierlichſte und faſt ihrer Mutterſprache gleich reden können. Im Jahr 1660 kam ſie wieder nach Leipzig, und 1666 den 26 Februar wurde ſie Paulen von Heinßberg, Erbherrn auf Loßa und Treben, Churſächſiſchen Kammerjunkern und Stiftsrathe zu Wurzen, wie auch des hohen Stifts zu Meißen Domherrn, in Gegenwart des Churfürſtens und ſeines Herrn Bruders, wie auch anderer Potentaten Abgeſandten, die alle zu dieſer Hochzeitlichen Solennität nach Leipzig gekomen, angetrauet. Sie iſt endlich 1673 den 23 Junius aus dieſer Zeitlichkeit gegangen, ſiehe Johann Ulrich Mayers auf ſie gehaltene Leichenpredigt, Leipzig 1673 in Folio. 7) Chriſtine Regine, welche mancherley Sprachen kundig, auch ſonſt eine curieuſe verſtändige Liebhaberin natürlicher Dinge geweſen, ſo ein eigen Zimmer voll allerhand Raritäten gehabt, welches die Fremden nicht ohne Verwunderung und Luſt oftmals beſichtiget, ſiehe Paullini gelahrtes deutſches Frauenzimmer, p. 16. Sie iſt 1704 zu Leipzig im ledigen Stande mit Tode abgegangen. Von ihr und ihrem ſämmtlichen Geſchwiſter ſiehe Georg Lehmanns Leichenpredigt auf Johanne Beckerin von Roſenfeld, verehelichte Lorenzin von Adlershelm, Leipzig 1674 in Fol. Das Wappen dieſes Geſchlechts iſt geviertet, und im erſten und letzten goldenen Felde ein ſchwarzer gekrönter Adler, im andern und dritten ſchwarzen aber mit einer goldenen Krone verſehen. Auf dem gekrönten Helme findet ſich der Adler. Die Helmdecke iſt golden und ſchwarz. Wappenbuch III, p. 138.

Adlerskron (Ohl und), Geſchlecht in Schleſien, ſ. Ohl und Adlerskron.

Adlers-Orden (Rothe), oder der Orden *de la Sincerite*, ſiehe Sincerite (Orden de la), im XXXVII B. p. 1597.

Adlers-Orden (Weißen), ſ. Disciplinen-Orden, im VII B. p. 1044.

Adlerſtein, ein adeliches Geſchlecht, daraus ſich folgende drey in Königl. Pohl. und Churfürſtl. Sächſiſchen Kriegsdienſten befinden: 1) Adam von Adlerſtein war 1747 Major; wurde aber noch in ſolchem Jahre den 7 Auguſt zum Obriſt-Lieutenant bey der Königin Infanterie-Regiment ernennet; 2) Ludwig Philipp Amand von Adlerſtein ward

1742 den 24 Februar Capitain bey dem Graf Stollbergiſchen Infanterie-Regimente; und 3) Adam Philipp Ernſt von Adlerſtein wurde 1746 den 28 Julius Fähndrich bey der Königin Infanterie-Regimente.

Adlerſtrube (Jonas), bekleidete erſt die Charge eines Obriſt-Lieutenant in Königl. Schwediſchen Dienſten; ward aber 1748 im Monat October von Sr. Königl. Majeſtät zum Obriſten von einem damals in Stralſund in Beſatzung liegenden Regimente ernennet. **Geneal. Hiſtoriſche Nachrichten, B. XI, p. 641.**

Adlerzhauſen, oder Adelshauſen, ein kleines Dorf in der Schweitz, in der Pfarre und Züricheriſchen Herrſchaft Grüningen gelegen. **Leus** Schweitzer. Lexic.

AD LEUGAS VII GEMINAM, alſo nennet Antoninus nach der Römiſchen Ausgabe den Ort, welchen andere Ausgaben viel beſſer *Ad Legionem VII Geminam* benennen, in Alt-Gallicien, und welches heutiges Tages die Stadt **Leon** iſt. **Martiniere** Diction.

Adlholzen, Wildbad, ſ. Adlholtz, im I B. p. 526.

Adlich, ſ. Adelich.

Adlicken, Adlickon, ehemals *Adalinchova, Adalinchon* auch *Hadaleichinchova*, ſind zwey Dörflein in dem Züricher-Gebiete, davon das eine zwiſchen Regenſperg und Regenſtorf in dem Neu-Amte gelegen, und nach Regenſtorf eingepfarret iſt; das andere aber unweit von Andelfingen, in ſelbiger Herrſchaft zwiſchen Andelfingen und Dägerlein gelegen, und nach Andelfingen eingepfarret iſt. An beyden Orten ſollen ehemals Burg-Ställe geſtanden ſeyn, welche aber, nebſt den Edlen, welche darauf gewohnet, abgegangen ſind. Die auf dem erſtern Seßhafte waren Dienſt- und Lehenleute der Freyherren von Regensberg, auch Bürger zu Zürich, und findet ſich ein ſolcher **Rudolph von Adlickon**, Ritter und Bürger zu Zürich, als Zeuge in einem Kaufmannsbriefe von 1353. **Stumpf** Chron. L. V. c. 28 und L. VI c. 4. Es finden ſich auch von ſolchem Namen Edelknechte, welche zu Biſchofzell geſeſſen, aus welchen **Hans** 1468 von dem Biſchof zu Coſtanz den Freyen Hof zu Biſchofzell ꝛc. zu Lehen erhalten, und den Pfarr- und Kirchen-Satz zu Ober Goldach 1473 dem Stift St. Gallen übergeben. **Leus** Schweitz. Lex. **Bluntſchli** Memorab. Tigur.

Adlickon, Dörfer, ſ. Adlicken.

Adligenſchwyl, ein Dorf und Kirchſpiel in der Schweitz in dem Lucerner Gebiet und in dem Sextariat von Lucern, auch in der Landvogtey Habſpurg, unweit von der Stadt Lucern gelegen. Es iſt alda ehemals auch ein Edelſitz geſtanden, und 1605 eine neue Kirche erbauet worden; ſelbige ward von **Marquard von Ruodt** an die Stadt Lucern verkauft; die Collatur der Pfründ gehört gleichfalls dem Rathe derſelben. **Leus** Schweitzer. Lexic.

Adlingsbach, ein Dorf in Schleſien, welches im Jahr 1337 der Herzog **Bolco** in Schleſien und Herr zu Fürſtenberg und Schweidnitz, der Stadt Friburg oder Freyberg in dem Fürſtenthum Schweidnitz ſchenkte. **Ludwigs** Reliqv. Mſtorum T. VI, p. 41.

Adlington, ein Luſtſchloß in der Grafſchaft Cheſter, in Engelland. **Miege** Großbritannien und Irrland.

AD LIPPOS, ein alter Ort in Spanien, auf der Straße von Merida nach Saragoßa. Man weis nicht die rechte Lage davon. **Martiniere** Diction.

Adliſchwyl, ehemals Adelarswile, Adoltswile, Adiloswilare, Adoloswile genannt, ein kleines Dorf in der Schweitz, in der Pfarre Kirchberg, und der Ober-Vogtey Horgen in dem Züricher-Gebiet gelegen, an dem Fluße Sil, darüber daſelbſt eine lange bedeckte Brücke gehet, und den Paß von Zürich über den Albis-Berg befördert. Es hatte vor dieſem einen Burg-Stall und eigenen Adel, der Freyherren von Eſchenbach Dienſt- und Lehenleute, an welche es auch nach des Adels Abgang gelanget, und letzlich an die Stadt Zürich kommen: Das Dörflein ward auch in dem alten Züricher-Kriege im May 1443 von den Eydgenoßen verbrannt. **Leus** Schweitzer. Lexic. **Bluntſchli** Memorab. Tigur.

Adliſchwyler (Hans), gebürtig von Rapperſchwyl. Ihm ward 1491 wegen des mitgethanen Zugs nach St. Gallen das Bürgerrecht in Zürich geſchenkt. Deſſen Tochter Anne ward erſtlich eine Kloſter-Frau in dem Kloſter Oetenbach; heyrathete aber hernach 1529 Heinrich **Bullingern**, welcher hernach Antiſtes und oberſter Pfarrer der Stadt Zürich worden, mit welcher er 35 Jahre in einer vergnügten Ehe gelebet, und ſechs Söhne und fünf Töchter gezeuget: Sie ſtarb 1564 an der Peſt. **Simlers** Vita Bullingeri p. 12. **Leus** Schweitzer. Lexic.

Adlismaas, ein Hof in der Pfarre und Obervogtey Birmenſtorf, in dem Gebiete der Stadt Zürich. **Leus** Schweitzer. Lexic.

Adliſperg, ein kleines Dorf in der Schweitz, in dem Entlibuch bey Normoos, Lucerner Gebiets. Es iſt daſelbſt ehemals ein Burg-Stall und Edel-Sitz geweſen. **Leus** Schweitzer. Lexic.

Adliſperg, ein Hof in der Schweitz, in der Gemeinde Hottingen, auf dem Zürich-Berg, oberhalb dieſer Stadt gelegen. **Leus** Schweitzer. Lexic.

Adliz, oder Adelitz, ein Schloß und Dorf in Franken, in dem Ritterort Gebürg, 3 Stunden von Bayreuth, gegen Nürnberg gelegen. Es war der ohnlängſt ausgeſtorbenen alten adelichen Familie von Rabenſtein eigen. **Hönns** Lexic. Topograph. des Fränck. Kreiſ. p. 223. **Goldſchadts** Marktflecken.

Adlslag, ein Dorf in Franken, in dem Stift Aichſtätt, eine Stunde von der Reſidenz gegen Neuburg gelegen. **Hönns** Lexic. Topograph. des Fränk. Kreiſ. p. 197.

AD LULLIA, ein alter Ort in dem Gebiete des Volks, ſo die Römer *Ambiani* hießen. **Martiniere** Diction.

AD LUNAM, war ein Ort in Norico, nicht weit von Juvavia. **Vollſtändiges Geogr. Lexic.** im Ind. Latin.

Adlwang, ein Dorf in Ober-Oeſterreich, im Traun-Viertel.

AD MAGNAM MATREM, Ort, ſ. *Ad Matrem Magnam.*

AD MALLIAS, oder *Mallioe*, ein Ort im Lande der Brutier, gegen Nord-Oſt von dem Golfo de Girazzo, und gegen Morgen von dem Capo de Squillace. **Antoninus** ſetzet dieſen Ort auf 24 Meilen von Nicotera, und auf 14 von der Stadt, Ad Columnam, oder Columna, genannt. **Martiniere** Diction.

AD MALUM, ein Ort in Liburnien nach dem Antoninus. Wo er eigentlich gelegen, iſt ſchwer zu beſtimmen. **Martiniere** Diction. **Stephani** Lexic. Geogr. Hiſtor.

Admans-

Digitized by Google

Admanshagen, ein Dorf in dem Herzogthum Meklenburg, und zwar in der Rabenhorster Vogtey gelegen und zum Amte Dobran gelegen. **Schröders** Wismarische Erstlinge Th. XII, p. 374.

AD MARCIUM, Berg, s. *Marcium*.

AD MARCUM, Ort in Mösien, s. *Morgus*, im XIX B. p. 1392.

AD MARIOS, Ort in Mauritania Tingitana, s. *Mercurius*.

AD MARTEM, Ort, s. *Ad Martis*.

AD MARTIS, oder *Ad Maetem*, ein Ort in Italien, in Ombria, zwischen Narni und Bevagna. Er lag auf dem via Flaminia, und **Cluver** erzählet, daß man in einem Dorfe, auf Italiänisch **Santa Maria in Pantano** genannt, alte Inscriptiones angetroffen habe, in deren einen man diese Worte lieset:

Vicani. Vici. Martis. Tudertium.

Daraus schließet er, daß *Ad Martis* in Ombria bey nahe an eben dem Orte gewesen, wo jetzo **Santa Maria in Pontano** sich befinde. **Martiniere** Diction.

AD MARTIS, heut zu Tage **Our** in Dauphine, s. *Ad Fanum Martis*.

AD MATREM MAGNAM, ein Ort in Italien, auf dem Wege von Sulmona nach Venosa. Heut zu Tage ist es eine berühmte und die vornehmste Abtey eines Ordens der Eremiten, welche der heilige **Wilhelm** gestiftet hat, und **Monte Vergine** heißet. **Martiniere** Diction.

AD MAUROS, ein Ort, den die alten Notitiae dem Norico zueignen. Jetzo ist es **Maurkirchen**, ein Dorf in Oesterreich, nach dem **Lazius**, den **Ortelius** anführet. **Martiniere** Diction.

AD MAUROS, Ort, s. *Ad Muros*.

AD MEDERA, eine Römische Colonie in Africa, auf dem Wege von Charthago nach Cyrton, in Numidien, an den Gränzen der Provinciae Proconsularis. Dieser Ort, dessen Name in der Römischen Ausgabe des **Antonini** also geschrieben wird, ist in andern Ausgaben, und in der Charte de l' Isle pour la Notice ecclesiastiqve d' Afrique, *Ammedera* geschrieben. Dieser letztere setzet ihn in Numidien, so wohl als der P. **Carolus a St. Paulo**, der auch diesen Namen Ammedera schreibt. Diese Stadt hatte einen Bischof und der heil. **Augustin** in seinen Büchern wider die Donatisten führet **Eugen**, Bischoffen von Ammedera an. Diese angeführten Zeugniße scheinen zu beweisen, daß *Ad Mederâ* ein Fehler des Schreibers in der Vaticanischen Handschrift ist. Indessen schreibt die Tabula Peutingeriana auch *Ad Medera*. **Martiniere** Diction.

AD MEDIAS ein Ort in Insubrien. **Guichenon** hält dafür, daß dieser das Dorf, **La Grangia** genannt, in der Lombardey seyn müsse, oben bey dem Zusammenlauf der Sesia und des Po, in Montferrat, gegen Morgen, zwey Meilen von Casal. **Martiniere** Diction.

AD MEDIAS, ein Ort in Sardinien, zwischen Molaria und Forum Trajani. **Martiniere** Diction.

AD MENSULAS, oder *Mensulae*, ein Ort in Italien, auf dem Wege von Siena nach Rom, gegen Osten eines ganz nahe an dem Fluße Ombrone befindlichen Berges. **Martiniere** Diction.

ADMETI UXOR, ist bey dem **Ovidio** Trist. V, El. ult. v. 37, die **Alcestis**, von der im I B. p. 1062 u. f.

Admind, Lat. *Monsana*, ein Pagus in Steyermark. **Baudrands** Lexic. Geogr. T. II, p. 358.

Administration, die Spanier in Peru nennen also das Niederlagen-Magazin, das zu Colao, einer kleinen Stadt am Süd-Meere gelegen, die Lima, der Hauptstadt dieses mittäglichen Americanischen Theiles zum Hafen dienet, aufgerichtet ist. Dieser Administration müssen die fremden Schiffe, die die Erlaubnis erhalten, längst an diesen Küsten zu handeln, ihre Waaren, die sie aus Europa dahin bringen, abladen lassen und müssen 13 pro Cent vor den Verkauf bezahlen, wenn es eine ganze Ladung, und bis auf 16 pro Cent, wenn sie nicht ganz ist. Ueberdas bezahlet man 3 pro Cent vor 1000 vor den Consul, und andere kleine Königliche Abgaben. **Savary** Dict. univ. de Commerce.

Administrations-Rechnung, s. **Rechnung**, im XXX B. p. 1310 u. ff.

Administrations-Unkosten, s. **Administrations-Unkosten**, im XLIX B. p. 1832.

ADMIRABLE, der **Wunderbare**, ist ein fingirter Name eines Pferds, welches in eines großen Herrn Marschall auf ein Täflein geschrieben, und über des vornehmsten Leib-Pferdes Stand angehänget ist, damit man die Pferde, wo ihrer viel stehen, von einander unterscheiden kann; man pflegt gemeiniglich auch noch die Namen der Aeltern darunter zu setzen, damit man gleich weiß, von was Art und Nation sie gefallen sind. **Trichters** Exercitien-Lexic. p. 25.

Admiraels-Eyland, Insul, s. **Admiralitäts-Eyland**, im I B. p. 533.

Admiral, wird bisweilen das Haupt-Schiff einer Flotte genennet, jedoch mehr im Französischen, als Deutschen, indem dem letztern mehrentheils das Wort: Schiff mit angehänget wird. Siehe **Admirals-Schiff**, im I B. p. 534.

Admiral, Franz. *Admiral*, oder *Amiral*, heißt ferner ein gewisses Schiff bey denen Terraneufs-Fahrern, welche auf dem Stockfisch-Fang bey der großen Bank ausgehen. Weil nämlich bey dem Stockfisch-Fange selbst viele solche Fischerschiffe, die alle sowohl fischen, als die gefangenen Fische in dem Hafen zurichten wollen, unter dem hin und wiederfahren einander begegnen, so bekommt allemal dasjenige Schiff, dessen Chaloupe zuerst ans Land stößt, den Namen Admiral. Dessen Verrichtungen aber bestehen darinnen, daß er ein gewisses Gerüste aufrichten, und daselbst einen gewissen Anschlag anhängen läßt, unter welchen ein jeder Schiffspatron, seinen Namen und den Tag seiner Ankunft zu verzeichnen gehalten ist. Ferner muß er auch die benöthigten Ordren ausfertigen, und denen nach ihm ankommenden Schiffen die Gegenden, wo sie fischen sollen, anweisen, wie auch die unter ihnen entstandenen Streitigkeiten beylegen. So stehet ihm auch die Wahl der kleinen Kiesel-Steine, welche oben auf dem Meere schwimmen, und sonderlich zu dem Stockfisch-Fange dienlich sind, wie auch alles Holzwerck, welches er bey seiner Ankunft an dem Strande findet, aus einem besondern Vorzuge zu. Im übrigen führet dieser Admiral, so lange diese Fischerey währet, seine Flagge an dem großen Maste. **Savary** Dict. univ. de commerce.

Admiral, Franz. *Admiral* oder *Amiral*, heißt auch, vornämlich in Frankreich, das vornehmste Schiff von einer Kauffahrtey-Flotte, welches denselben zur Bedeckung dienet, wie auch der Capitain, welcher solches commandiret. **Savary** Dict. univ. de Commerce.

Admiral von Caſtilien, ſ. *Admirante*, im I B. p. 534.

Admiraleitz-Eyland, Inſul, ſ. Admiralitäts-Eyland, im I B. p. 533.

ADMIRALES INSULAE, Inſuln, ſ. Admirals-Inſuln, im I B. p. 534.

Admiral-General, oder General-Capitain zur See, Lat. *Supremus Militiæ Navalis Dux*, *Supremus Præfectus Claſſis*, iſt der oberſte Officier zu Waſſer, welcher die See-Armade eines Königreichs oder einer Republik commandiret, und die Direction über alle See-Sachen und Häfen hat. Zuweilen hat er einen Vice-Admiral unter ſich. Jäſchs Ingenieur-Lexic.

ADMIRALS INSULA, Inſul, ſ. Admiralitäts-Eyland, im I B. p. 533.

Admiralitäts-Rechte, Franz. *les Droits d' Amiraute*, heißen in Frankreich diejenigen Rechte, welche dem Admiral gebühren, und in allen Häfen und Plätzen, die von ſeiner Bothmäßigkeit abhangen, unter ſeinen Namen von ſeinen Einnehmern oder Vorſtehern eingetrieben werden.

Admirals-Würde, Franz. *Amirauté*, iſt die Würde des Admirals. Die Würde eines Groß-Ober- und Erſten-Admirals, (denn verſchiedene Länder geben ihm verſchiedene Beywörter), iſt allezeit ſehr anſehnlich und eine der erſten Würden des Staates in allen Königreichen und ſouverainen Ländern, welche vom Meere umgeben werden, und wird gemeiniglich nur von Prinzen und Perſonen vom erſten Range beſeſſen. Zum Exempel in Engelland haben wir Jacoben, Herzogen von York, einzigen Bruder des Königes Carls II während des Krieges wider die Holländer mit dieſer Würde bekleidet geſehen, und ſein Titel war Lord Chef Admiral von Engelland, mit ſehr großen Vorzügen und Freyheiten. Wir haben auch in eben dem Konigreiche dieſe wichtige Würde mehr als einmal unter unterſchiedenen Commiſſarien getheilt geſehen, die man in dieſem Falle die Lords-Commiſſarien der Admiralität nennet; und im 1734 Jahre befand ſie ſich wirklich alſo getheilt, indem kein Ober-Admiral dieſes Königreiches war. Siehe auch den Artickel: Admiral, im I B. p. 533. Chomels Dict. im Suppl.

Admiranda, eine Art von der ſogenannten Laate, oder ſpat florirenden Tulpane. Benemanns Tulpe, p. 152.

Admirando Secundo, heißt eine beſondere Art von Tulpanen, Laate oder ſelbſtflorirende genannt. Benemanns Tulpe, p. 152.

Admiranto, Fluß in Sicilien, ſ. *Admiroti*, im I B. p. 534.

Admirati (Raphael), ein Italiäner, hat eine Beſchreibung der Stadt Rimini in Romanien, in ſeiner Mutterſprache zu Breſcia 1616 in 4 ans Licht geſtellt. Gryphius de Scriptoribus Hiſtor. Seculi XVII, p. 434.

ADMIRATIO, iſt in der Redekunſt eine Figur in ganzen Sätzen, wenn man nämlich über eine unvermuthete Sache ſeine Verwunderung blicken läßt. Z. E. Demoſthenes in ſeiner erſten philoſophiſchen Rede ſpricht: „Ich muß mich in der That wundern, „daß niemand unter euch es weder wahrnimmt, noch „übel empfindet, daß der Krieg ſo ſchlecht von ſtatten „geht. Iſts nicht ſo? Er wird in der Abſicht angefangen, daß wir uns am Philippus rächen wollen; „jetzo aber iſt es ſchon ſo weit gekommen, daß wir uns „kaum ſattſam gegen ihn vertheidigen können?„ Man pfleget albier eine zwar etwas männliche, aber doch nicht gar zu laute Stimme anzunehmen: es wäre denn, daß man, wie in dem obigen Exempel, auch zugleich einen Ausruff dabey thäte. Gottſcheds Redekunſt, p. 308, 376.

Admißions-Schein, ſ. Schein (Admißions-), im XXXIV B. p. 1160.

ADMONTENSE COENOBIUM, Kloſter in Ober-Steyermark, ſ. Admont, im I B. p. 535.

AD MORUM, iſt nach dem Antoninus ein Ort in Spanien, auf der ordentlichen Straße von Carthagena nach Caſtulon, zwiſchen Eliocrota und Baſti. Dieſer Ort befindet ſich heutiges Tages in dem Königreich Murcia, zwiſchen Lorca und Xirena, am mitternächtlichen Ufer des Flußes Guadalentia. Martiniere Diction.

AD MURES, oder *Ad Statuas*, ein Ort in Pannonien nach dem Antoninus, der ihn 9 Meilen von Bregetion, und 15 von Arrabona ſetzet. Es iſt ohne Zweifel ein Druckfehler, und ſoll für *Ad Mures*, *Ad Maurot* heißen, welcher Ort nach dem Lazius, Maurkirchen in Oeſterreich iſt. Martiniere Dict.

AD MUROS, iſt der alte Name eines Fleckens in Oeſterreich nach dem Lazius, den Ortelius anführet, oder in Ungarn, nach dem Baudrand. Eben dieſer Lazius hält dafür, daß deſſen heutiger Name Sumerein, und des Ammiani Marcellini ſein Muro Cincta ſey. Martiniere Dict.

AD MURUM, ſo nennet Beda ein Luſthaus in dem mitternächtigen Engelland, in der Provinz Northumberland, an den Gränzen von Schottland. Cambdenus nennet es Waltoun. Beyde Namen hatte es daher, weil eine Mauer nicht weit davon war, die die Römer von den Pictis abſonderte. Martiniere Dict.

Adna, Adana, oder Aden, Stadt in Cilicien, ſ. Adana, im I B. p. 458.

Adnah, Perſonen dieſes Namens, ſ. Adna, im I B. p. 535.

Adnau, heißt in der alten Celtiſchen Sprache ſo viel als ein Depoſitum. Leibnizens Collectan. Etymolog.

AD NONAS, ein Ort in Italien nach der Tabula Peutingeriana, auf dem via Aurelia, wenn man von Montalto (*Forum Aurelii*) nach Lancedonia (*Coſa* oder *Coſæ*) gehet. Gedachte Tabula rechnet drey Meilen von dieſem Orte bis an das Ufer des Flußes Armenita, den man jetzo Flore heißt. Cluver glaubt, daß dieſer Ort *Ad Novas* heiße, ein Name, der ihm mit vielen andern gemein wäre, indem man darunter *Tabernas* verſtünde, wegen einiger Herbergen, die nur erſt erbauet worden. Martiniere Diction.

AD NONUN, alſo nenneten die alten gewiſſe Oerter, welche richtige neun Meilen von einer merkwürdigen Stadt waren. Martiniere Diction.

AD NONUM, ein Ort in Italien, neun Meilen von Capua, und ſechs von Caſilinum, auf dem Wege von Sinueſſa über den viam Appiam. Das Itinerarium von Jeruſalem nennet es *Ad Octavum*, und dieſer Unterſchied kommt wie Cluver meynet, daher, weil die Maaße der Meilen zu ſeiner Zeit nicht mehr diejenigen waren, als zur Zeit des Antonini geweſen. Martiniere Diction.

AD NONUM, ein Ort neun Meilen von Meiland gelegen; es iſt jetzo der Flecken Marignan oder Malignan, nach Cluvers Meynung. Martiniere Dict.

AD

AD NONUM, das Itinerarium von Jeruſalem thut eines ſogenannten Orts Meldung, und ſezt ihn auf neun Meilen von Rom, und auf ſieben von Albano und Aricia. Martiniere Diction.

AD NONUM, ein Ort neun Meilen von Altino, einer alten Municipal-Stadt in dem Venetianiſchen Gebiete. Cluver hält dafür, es ſey jezt Meſtre, ein Flecken, der nicht weiter als 7 Meilen von Venedig gelegen. Martiniere Diction.

AD NOVAS, Ort in Italien, ſ. *Ad Nonas*.

AD NOVAS, ein anderer Ort in Italien, gegen Norden, von dem Einfluße des Rubicon in dem Golfo von Venedig. Cluver meynet, daß es jetzo Porto Ceſenatico ſey. Martiniere Diction.

AD NOVAS, oder wie der Herr de l'Iſle muthmaßet, *Novem Pagi* ein Ort in Italien, auf dem via Clodia, zwiſchen dem See Alſin, oder Lago di Straccia Capo, und Sabate, in dem Gebiete der Ceriten. Martiniere Diction.

AD NOVAS, oder *Novus Vicus*, ein Ort in Italien, in dem Gebiete der Sabiner, auf dem via Salaria, zwiſchen Eratum und Reate. Martiniere Dict.

AD NOVAS, ein Ort in Spanien, auf der Straße von Lerida nach Tarragona. Martiniere Dict.

AD NOVAS, war vor Zeiten auch ein Ort in Vindelicien, ſo vielleicht das heutige Navore iſt. Vollſtändiges Geogr. Lexic. im Ind. Lat.

AD NOVAS STATUAS, Ort in Italien, ſiehe Monte Pulciano, im XXI B. p. 1311.

Ado, ein Biſchof zu Bourges in Frankreich im ſiebenden Jahrhunderte. S. unter Bourges, im IV B. p. 914.

Ado, ein Bruder des heiligen Audoeni. Eccards Franc. Orient. T. I, p. 200.

Ado, oder Adeko, Erz-Abt zu Harßfeld vom Jahr 1147 bis 1155, da er mit Tode abgangen. Er wird mit vor den Erbauer und Stifter des Kloſters St. Marien bey Stadte gehalten. Mushards Bremiſch- und Verdiſch. Ritterſaal, p. 4.

Ado (Pietro), war 1721 ein Violoncelliſte in der Kaiſerlichen Capelle, und zwar, in der Ordnung, der dritte; Im Jahr 1727 hat er in eben dieſer Qualität daſelbſt noch geſtanden. Walthers Muſicaliſch. Lex.

Ado Viennenſis, Erz-Biſchof zu Vienne, von dem im I B. p. 537 ein Artickel. Er ſtarb nicht 874, wie daſelbſt ſtehet, ſondern 875. Seine Chronike ſtehet in der Bibliotheca Patrum, die Lorenz de la Barre und Marguarin de la Bigne herausgegeben.

Adoard, ein Abt des Kloſters Arnoldſtein oder Arnſtein in Kärnthen, ſ. Arnoldſtein, im II B. p. 1587.

Adoba, eine Inſel unweit von Bacham, auf der Inſel Ternate gelegen, dem Könige von Bacham zugehörig. Hiſtor. der Molucciſchen Inſeln, Th. II, p. 1063.

AD OCTAVUM, alſo heißet das Itinerarium von Jeruſalem eben den Ort, den die Tabula Peutingeriana *ad Nonum* nennet. S. *Ad Nonum*. Martiniere Dict.

AD OCTAVUM, ein Ort in Ombria, faſt auf dem halben Wege von Foßumbrone nach Fano, in Ombria, bey nahe, wo jetzt das Dorf Saltara iſt, nach dem Cluver. Martiniere Diction.

AD OCTAVUM, ein Ort in Piemont, acht Meilen von Turin gelegen. Cluver hält dafür, daß es die kleine Stadt Rivoli ſey. Martiniere Diction.

Adö, eine Inſel in Finnland und zwar in Oſt-Botten, drey viertel Meilen von Jacobſtadt, auf welcher ſchwarzer Marmor oder Probierſtein gefunden wird. Tunelds Schwed. Geogr. p. 454.

Adö, ein adeliches Rittergut in Schweden, in der Provinz Upland. Tunelds Schwed. Geogr. p. 82.

Adö, ein adeliches Rittergut in der Schwediſchen Provinz Südermannland. Tunelds Schwediſ. Geogr. p. 103.

Adön, eine kleine Inſel in der Schwediſchen Provinz Upland gegen Weſten von Stockholm gelegen. Tunelds Schwed. Geogr. p. 53.

Adofritzen, ein Ort im Voigtlande an der Böhmiſchen Gränze, woſelbſt 1745 die Sächſiſche Armee, als ſie nach Böhmen marſchirte, ein Lager bezog, und vier Tage ſtille lag. Der reiſende Deutſche 1747, p. 348.

Adolard, ward im Jahr 887 Biſchof zu Cagli in Italien, ſ. Cagli, im V B. p. 117.

Adolarius, iſt der erſte und einige Biſchof zu Erfurt geweſen. Die Römiſche Kirche zählet ihn unter ihre Heiligen, und ſein Körper wird noch zu Erfurt aufbehalten. Als 1633 die Schweden in Erfurt waren, ſind ſie ſo neugierig geweſen, dieſes heiligen Körper zu beſchauen, ließen dannenhero den hölzernen Sarg eröfnen, da man denn befunden, daß er meiſtentheils, etwas weniges ausgenommen, aus Holz geweſen. Ein mehreres von den Lebensumſtänden dieſes Heiligen, findet man in der Nachricht von den vornehmſten Begebenheiten der uralten und berühmten Hauptſtadt in Thüringen, Th. II, c. 2.

Adolengus, Biſchof zu Sitten, ſ. Adalongus.

Adolenus oder Agolenus, ward im Jahr 682 Biſchof zu Bourges in Frankreich, ſ. unter Bourges, im IV B. p. 914.

Adolf, Perſonen dieſes Namens, ſ. unter Adolph ſo wohl im I B. als in dieſem Bande.

AD OLIVAM, ein Ort in Africa, in Mauritania Sitifenſi, auf der Straße von Saldæ, nach Sitifi. Martiniere Diction.

AD OLIVAM, ein Ort in Sicilien, auf der Straße von Agrigente oder Girgenti, nach dem Capo Lilibäo, 24 Meilen von dieſem leztern. Martiniere Diction.

Adollam, ein großes Dorf im Gelobten Lande, im Stamme Juda, zehen Meilen und gegen Morgen von Eleutheropolis. Cellarii Notit. Orbis Antiqui T. II, p. 494. Martiniere Dict.

Adollochus, Biſchof zu Straßburg, ſ. Adelochus.

Adoloald, ein König der Longobarden, folgte ſeinem Vater Agilulfo 604 in der Regierung und vermählte ſich mit des Königs Theudeberti in Franken Tochter. Eckards Franc. Orient. T. I, p. 182. u. f.

Adologus, ein Biſchof zu Hildesheim, ſ. Adhologus.

Adoloswile, Dorf, ſ. Adliſchwyl.

Adolph oder Athaulf, König der Weſt-Gothen zu Anfange des fünften Jahrhunderts, der des Königes Honorii Schweſter Placidam heyrathete, und mit ihr ein Stück Land in Gallien bekommen. Er gieng in Spanien, wurde aber zu Barcellona ermordet. Wegners Welt- und Staats-Geſchichte, p. 159. u. f.

Adolph, König in Schweden, regierte von 3689 bis 3712. Hübners Polit. Hiſtor. Th. III, p. 884.

Adolph, Churfürſt zu Pfalz, war der älteſte Sohn des Churfürſten Rudolphs des Erſten. Er

liebte die Ruhe, und wurde seiner Aufrichtigkeit wegen insgemein der Einfältige genennet. Reußner setzt seinen Tod ins Jahr 1289, aber die Pfälzischen Geschichte benennen das 1327ste Jahr, und zwar den 13 oder 17 Febr. Zur Gemahlin hat er gehabt Irmegard, Graf Ludwigs von Oettingen Tochter, mit der er 1) einen Prinzen, Namens Rudolph, der ihm hernach in der Chur gefolget; und 2) eine Prinzeßin, so an Graf Mainharden von Ortenburg verehlichet worden, erzielet. Leibnitzens Palm-Wald, p. 123.

Adolph, des Churfürstens Augusts zu Sachsen achter Prinz, ward 1571 den 8 Jul. zu Stolpen gebohren; starb aber bald wieder im achten Monat seines Alters den 12 März 1572, und liegt zu Freyberg im Dom begraben. Müllers Sächs. Annales, p. 159. u. f.

Adolph, Herzog zu Sachsen-Weißenfels, s. Weißenfels (Johann Adolph, Herzog zu Sachsen), im LIV B. p. 1345. u. ff.

Adolph, ein Graf zu Cleve, war ein Sohn Graf Adolphs IX zu der Mark und Cleve. Als im Jahr 1389 sein Vater starb, erlangte sein Bruder Gerhard die Grafschaft Mark, er hingegen bekam die Grafschaft Cleve. Er bewarb sich gleich anfangs um des Kaisers Gnade, und fand sie auch. Im Jahr 1413 wohnte er mit einem ansehnlichen Gefolge dem Concilio zu Costnitz bey. Kaiser Sigismund setzte viele auf höhere Ehrenstaffeln, unter denen auch unser Graf Adolph war, welchen er in dem Herzoglichen Stand erhob, und ward also die Clevische Grafschaft ein Herzogthum. Das folgende Jahr 1414 ließ Kaiser Sigismund die güldene Bulle ausfertigen, und von vielen Fürsten und Grafen unterschreiben, unter denen war auch Herzog Adolph zu Cleve. Er vermählte sich erstlich mit Agnes, Kaisers Ruperts, Pfalzgrafens Tochter, hernach mit Marien, Herzog Johanns zu Burgundien Tochter. Dessen Kinder sind gewesen 1) Adolph, Graf zu der Mark und Ravenstein; 2) Catharine; und 3) Johann, welcher leztere Sohn von seinem Vater als der erstgebohrne das Herzogthum Cleve erbte. Pufendorf de rebus gestis Friderici Wilhelmi Magni, Elect. Brandenb. L. IV, §. 1 u. 2. Lucä Grafen-Saal, p. 216 u. f.

Adolph, Graf von Nassau, Statthalter zu Nimägen, s. Nassau (Adolph Graf von) im XXII B. p. 835.

Adolph, Graf zu Schaumburg, s. Schaumburg (Adolph Graf zu) im XXXIV B. p. 1026.

Adolph, Bischof zu Chur, s. Adelgott.

Adolph I. Bischof zu Lüttich, war ein gebohrner Graf von Waldeck und stunde diesem Stifte von 1301 bis 1302 vor. Hübners Polit. Histor. Th. VII, p. 830.

Adolph II. Bischof zu Lüttich, war ein gebohrner Graf zu der Mark, und wurde vom Pabst Clemens V zu Avignon 1313 zum Bischof bestellet. Er bekleidete diese Würde bis 1344. Hübners Polit. Histor. Th. VII, p. 830.

Adolph, ward 1211 zum Bischof zu Osnabrüg erwählet. Abels Sammlung noch nicht gedruckter Chroniken, p. 249.

Adolph, ward im Jahr 1210 Dechant bey der Collegiat-Kirche St. Victor zu Maynz. S. unter Maynz, im XIX B. p. 2374.

Adolph (Joy), von ihm ist uns eine Dissertation de dolore bekannt, so zu Leyden 1739 gehalten worden. *Biblioth. Platn.* P. II, p. 487. n. 7065.

Adolph August, ein Hollsteinischer Prinz, ward 1680 den 29 März gebohren. Sein Vater war Herzog Johann Adolph III zu Plön. Er starb in der besten Blüthe seiner Jahre den 29 Jun. 1704. Leibnitzens Palm-Wald, p. 99.

Adolph Friedrich, Schwedischer Thronfolger und Herzog zu Hollstein-Gottorp, ist 1710 den 14 May gebohren. Sein Herr Vater war Herzog Christian August zu Schleswig-Hollstein, und Bischof zu Lübeck; und die Frau Mutter Albertine Friderica, eine Prinzeßin von Baaden-Durlach. Im Jahr 1727 den 16 Sept. wurde er an statt seines ältern Bruders Carls, welcher zum Bräutigam der Rußischen Prinzeßin, Elisabeth, die nunmehro den Rußisch-Kaiserlichen Thron besitzt, ausersehen war, aber 1727 zu Petersburg starb, zum Bischof zu Lübeck erwählet. Er residirte meistens zu Hamburg bey seiner Frau Mutter, und führte auch, seit dem Tode seines Herrn Vätters, Herzogs Carl Friedrichs, die Administration der Hollstein-Gottorpischen Lande, weil dessen hinterlassener Prinz, und nunmehriger Groß-Fürst in Rußland, noch nicht die erforderliche Majorennität erreichet hatte. Im Jahr 1743 den 4 Julius hatte er das Glück, daß er zum Thronfolger in Schweden ernennet wurde. Mit seiner Wahl dazu, gieng es eigentlich so zu: Da sich die Kron Schweden durch den lezthin mit Rußland angefangenen Krieg in solche Umstände versezt sahe, daß sie nach einen leidlichen Frieden seufzete; so gedachte sie solchen dadurch zu erlangen, daß sie, bey dem zunehmenden hohen Alter des dermalen noch glorwürdigsten regierenden Königs, zur Wahl eines Thronfolgers schritte, und darzu den jungen Herzog von Hollstein-Gottorp Carl Peter Ulrich bestimmte. Dieser aber war bereits so glücklich gewesen, daß ihn seiner Frau Mutter-Schwester, die Kaiserin in Rußland, zum Groß-Fürsten erkläret, als deswegen er auch die Griechische Religion angenommen hatte. Darüm war er freylich nicht mehr im Stande, den zwar unter verschiedenen Bedingungen, sonst aber sehr vortheilhaften, Antrag anzunehmen, wornach sein Herr Vater eifrig genug, wiewohl vergeblich getrachtet hatte. Vielmehr gab demnach Allerhöchst gedachte Kaiserin den Schwedischen Deputirten zu verstehen, daß sie sich um so viel williger zu einen billigen Frieden wolle geneigt finden lassen, wenn man nunmehro bey anderweitiger Erwählung eines Thronfolgers in Schweden, die Augen auf Sr. Kaiserlichen Hoheit, des Groß-Fürstens Herrn Vätter, Herzog Adolph Friedrichen von Hollstein, richten würde. Die zu Stockholm versammleten Reichs-Stände schritten dahero wirklich zu einer neuen Wahl, ohngeachtet sie zwar anfangs nicht daran wollten; sondern lieber denjenigen für einen Verräther des Vaterlandes erkläret hätten, welcher vor Schließung des Friedens mit Rußland etwas davon in Vorschlag bringen würde. Und da fanden sich nun vier Candidaten, die alle einen Anhang hatten: 1) Friedrich, der damalige Kron-Prinz, und jetzt regierende König in Dännemark; 2) Christian, Pfalzgraf zu Zweybrücken; 3) Friedrich, Prinz von Hessen-Cassel; und 4) Adolph Friedrich, Herzog zu Hollstein und Bischof zu Lübeck. Unter diesen erzählten Candidaten hatte anfänglich der Dänische Kron-Prinz die größte

Hoff-

Hoffnung; und man gieng darauf um, die ehemalige Colmarische Union dieser Nordischen Kronen zu erneuern. Es trat auch wirklich sonderlich der Bauernstand völlig auf die Dänische Seite. Der Adel- und Bürgerstand hingegen wollte nichts davon wissen, und verzögerte daher den bestimmten Wahltag, unter allerhand scheinbaren Vorwande, von einer Zeit zur andern, bis endlich die Friedenspräliminarien zu Abo erfolgten, die die Absichten der Geistlichkeit und Bauern, die sie, in Ansehung der Wahl, auf Dännemark hatten, auf einmal zernichteten. Ihro Majestät selbst aber, der König, declarirten sich bey diesen Umständen dahin, daß sie den Reichs-Ständen ihre völlige Wahlfreyheit lassen wollten. Man hatte also mit dem Bauernstande am meisten zu thun; und es wurde am 25 März 1743 ein Buß- Fast- und Bettag angeordnet, da die sämmtlichen Stände einer auf die Succeßion eingerichtete Predigt beywohnen sollten. Die Hauptabsicht dabey schiene aber wohl dahin zu gehen, den Bauerstand nach und nach zur Meynung der übrigen Stände zu lenken, und zu verhindern, daß man nicht unordentlich zu einer so wichtigen Wahl schreiten möge. Allein diese feine Staatskunst schlug fehl. Die Bauern beteten, fasteten, und hörten die Predigt an; blieben aber bey ihren Köpfen, und kamen mit nicht gelindern Gedanken wieder in die Versammlung zurück. Vielmehr erklärten sie bald darauf den Kron-Prinz von Dännemark wirklich zum künftigen Thronfolger. Der Baron von Wreede, welcher mit den Deputirten aus Finnland den ersten Vorschlag that, den Bischof von Eutin zu erwählen, ergrif daher ein anderes Mittel, die Standhaftigkeit der Bauern zu schwächen. Er declarirte nämlich, daß, woferne man den Kron-Prinzen von Dännemark wählen würde, ganz Finnland sich von Schweden abreißen, und der Rußischen Bothmäßigkeit unterwerfen wolle. Die Bauern aber sagten trocken heraus, man dürfe sich um die wenigen Finländer nicht weiter bekümmern. Es wurde demnach, unter den neuen Mitteln, auch dieses vorgeschlagen, daß man den Kron-Prinzen von Dännemark, den Prinz von Zweybrücken, und den Bischof von Eutin von der Succeßion gar ausschließen, und sich wegen eines Vierten, den alle annehmen könnten, vergleichen wolle. Die Freunde der beyden erstern verwarfen jedoch auch diesen Vorschlag, und die Bauern sendeten an die übrigen drey Stände eine nochmalige Deputation, mit dem Entschluße, daß sie ihre einmal geschehene Wahl aus allen Kräften unterstützen wollten, es koste auch, was es wolle. Ja, wenn man in ihr Begehren nicht willige, würden sie weiter keine Contribution bezahlen. Seit dem nun fiengen die Ambassadeurs von Frankreich und Dännemark an, öffentlich wider einander zu arbeiten. Der erste für den Prinzen von Zweybrück; der andere für den Kron-Prinz von Dännemark. Dieser letztere hatte, außer dem Bauerstande, einen guten Theil von der Geistlichkeit, etliche Mitglieder des Adels, und besonders das vorige Ministerium, nebst den adelichen Familien, welche das gegenwärtige Unglück der Krone Frankreich zuschreiben wollten, auf seiner Seite. Für den Prinzen von Zweybrücken hergegen erklärete sich das jetzige Ministerium, der Adel, und einige vornehme Geistliche, auch der Bürgerstand. Bey Anfange des Aprils kam hierauf eine sehr heftige Schrift wider die Erneurung der Union von Colmar, und wider den Vorschlag, den Kron-Prinzen von Dännemark zu wählen ans Licht. Weil man aber dafür hielte, daß selbige die Gemüther noch mehr erbittern würde, so wurde fleißig nach dem Verfasser geforschet, auch nahm man bey der Gelegenheit einige Secretaire eines gewissen Collegii nebst verschiedenen andern Personen in Verhaft. Der Pfalzgraf von Zweybrücken wurde solchergestalt vornämlich durch den Französischen Hof unterstützet, und der Gesande des Allerchristlichsten Königs that seinetwegen große Versprechungen, die jedoch nicht zulänglich waren, Schweden aus den damaligen Unruhen zu reißen, und dessen Gränzen für seinen mächtigen Nachbar zu bedecken. Es ist zwar derselbe ein Prinz von vielen kronwürdigen Eigenschaften, nur aber zu ohnmächtig, den Thron in Schweden zu behaupten; und auf Französische Hülfe konnte man kein Vertrauen setzen. Der Prinz von Hessen-Cassel hätte daher noch eher zu dieser Thronfolge gelangen können, weil er nicht nur des regierenden Königes Bruders-Sohn; sondern auch des Königes von Großbritannien Schwieger-Sohn, und zugleich der zukünftige Erbe von den gesammten ansehnlichen Hessen-Casselischen Landen ist. Allein so sehr man ihm deswegen auch, bey der vorigen Wahl geneigt war: so hatten sich doch indessen die Glücksumstände für ihn gar gewaltig geändert: denn die meisten unter dem Adel- und Bürgerstande wollten nunmehro endlich mit ihren Stimmen einen anständigen Frieden von Rußland erkaufen; daher auf die letzt alle andere Candidaten vor den Bischof zu Lübeck das Nachsehen haben musten; ob dieser gleich an und vor sich betrachtet, der schwächste unter allen war. Denn er konnte fast nur für einen appanagirten Herrn angesehen werden, außer daß er, als Administrator des Bißthums Lübeck, unter die regierenden Deutschen Reichsfürsten gezählet wurde. Jedoch die nahe Anverwandschaft mit dem Herzoge von Hollstein, und Groß-Fürsten von Rußland machte ihn anjetzo zum beträchtigsten unter allen Schwedischen Kron-Competenten, weil er durch die Macht der Rußischen Kaiserin auf das nachdrücklichste unterstützet wurde, als welche unter keiner andern Bedingung mit Schweden Friede machen wollte, wenn nicht gedachter Bischof zum Thronfolger erwählet würde; wie denn solches auch im andern Artickel der Aboer Friedenspräliminarien ausdrücklich stipuliret und versprochen werden muste. Damit waren gleichwohl sonderlich die so genannten Dale-Kerls, oder Dal-Bauern gar nicht zufrieden, als sie vernahmen, was für einen künftigen König sie auf solche Weise bekommen sollten. Sie wollten lieber den Dänischen Kron-Prinz haben, und machten daher einen wirklichen Aufstand, und kamen zu etlichen tausenden nach Stockholm marschirt, wo sie nicht anders als mit vieler Mühe besänftiget werden konnten. So bald aber diese Unruhen gänzlich gedämpfet waren, versammlete sich der König mit dem Senat und sämmtlichen Reichs-Ständen, am 4ten Julius 1743 auf dem Reichs-Saale, alwo nach gehaltenen Gottesdienste der Herzog und Administrator von Hollstein, Adolph Friedrich, zum Königlich-Schwedischen Thronfolger ernennet, auch sogleich darauf, nach der darüber gefertigten Wahl-Acte, zur allgemeinen Freude aller getreuen Reichs-Unterthanen, unter Trompeten- und Pauckenschall, als Ihro Königl. Schwedische Hoheit ausgeru-

und der Baron Erich von Wrangel, mit einem ansehnlichen Gefolge über Stralsund zu Hamburg ein, welche den 20 August von Stockholm, in der Absicht abgereiset waren, den neuen Thronfolger aus Deutschland abzuholen, und nach Schweden zu begleiten. Sie wurden folgenden Tages in drey sechsspännigen Carossen aus ihrem Quartier durch zwey Marschälle abgeholet, und bey Sr. Königl. Hoheit zur Audienz geführet. Einer von den Secretairen, welcher in einer besondern Carosse saß, trug das in blauen Sammet gebundene Wahl-Diploma, woran vier Siegel hingen. Der Baron von Löwen überreichte es dem Thronfolger, welcher darauf von den anwesenden Ministern und Cavaliers die Glückwünschungen empfieng. Nach gehabter Audienz fuhren die Reichs-Räthe zu der verwitbeten Frau Herzogin, des Thronfolgers Frau Mutter, wo sie Mittags, nebst dem ganzen Fürstlichen Hause zur Tafel waren, an welcher sich auch die Fürstin von Anhalt-Zerbst nebst ihrer Prinzessin befand. Den 17 Septembr. 1743 früh um 8 Uhr reisete der Thronfolger, in Begleitung seines jüngern Herrn Bruders, Prinz Friedrichs Augusts, und der obbemeldeten beyden Reichs-Räthe, mit seiner ganzen Hofstatt und einem ansehnlichen Gefolge, unter Lösung der Canonen, von Hamburg ab, nachdem ihm der dasige Magistrat durch eine Deputation am 14 vorher, zu seiner vorhabenden Reise Glück wünschen lassen. Er langte noch selbigen Abend zu Wismar an, wo er einen Tag still lag, und allererst den 19 die Reise fortsezte. Zu besagten Wismar wurde er mit großen Ehren- und Freudenbezeugungen empfangen, auch von vielen Standespersonen complimentiret, worunter sich der Herzog Christian Ludwig von Meklenburg, nebst seinem ältesten Prinzen befand, die auch den 18 Abends öffentlich mit ihm speisen, und die in allen Häusern der Stadt angestellte Illumination mit ansahen. Am 20sten langte der Thronfolger über Rostock zu Damgarten an, alwo er von dem Königl. General-Gouverneur, und dem Präsidenten des Tribunals und Landmarschalln, Grafen von Putbus, im Namen und in Anwesenheit der Landräthe und Deputirten von der Ritterschaft und den Städten bewillkommet wurde. Nachdem er auf des Obristens und Commendantens zu Stralsund, Barons von Schwerin, Gute Löbnitz das Nachtquartier genommen, hielt er den 21 zu Stralsund seinen öffentlichen Einzug. Nachdem sich Ihro Hoheit bis den 27 Sept. zu Stralsund aufgehalten, und alles, in und außer der Stadt in hohen Augenschein genommen, auch sich währender Zeit mit allerhand Feuerübungen ergetzet; sezte er am gedachten Tage seine Reise über Riga nach Schweden fort; sein Herr Bruder aber Prinz Friedrich August kehrte wieder nach Hamburg zurücke. Den 8 Octobr. gelangte er auf dem Kriegsschiff Fridericus Rex zu Carlscrona in Schonen an, nachdem seine Svite durch Sturm von ihm getrennet worden. Folgenden Tages verfügte er sich nach dem Schiffwerfte, um die daselst liegenden Schiffe in Augenschein zu nehmen. Den 12 Octobr. reisete er nach Colmar, und von dar am 14 über Lincöping nach Nordköping ab, wo er den 19 anlangte. Folgenden Sonntag blieben Ihro Königl. Hoheit zu Nordköping stille liegen, und wohnten in der Schwedischen Hauptkirche dem öffentlichen Gottesdienste bey. Weil Sie nun auf Ihrer Reise durch Schweden noch keinen Dahlbauer gesehen, und sich eben einige zu Nordköping befanden; ließ Ihro Königl. Hoheit selbige bey öffentlicher Tafel vor sich hohlen, ihnen Wein, um damit dero Gesundheit zu trinken, reichen, und sie mit Dukaten reichlich beschenken. Nachmittags besahe der Thronfolger die Stadt, und zwar zu Fuß in Begleitung seiner Svite und etlicher tausend Zuschauer, wobey 120 Canonen abgefeuert wurden. Den 21 October früh nach gehaltener Betstunde reisete er unter Begleitung des Magistrats, der Geistlichkeit und übrigen Einwohner von Nordköping wieder ab, wobey abermals 120 Canonen-Schüsse geschahen. Wegen der schlimmen Wege musten Ihro Hoheit die bisher auf der nordlichen Seite genommene Route ändern, und sich nach Niköping wenden, von dannen Sie den 22 zu Süder-Telge anlangten. Nachdem Sie daselbst übernachtet, fanden Sich Ihro Königl. Hoheit am 23 Nachmittags um 1 Uhr auf dem vor Stockholm liegenden Lusthofe Lilienholm ein, wo im Namen des Königes Sie von dem Ober- und Unter-Hof-Marschall bewillkommet, und zugleich nach dem Königl. Lust-Schloße Carlsberg eingeladen wurden. Nach aufgehobener Mittagstafel begaben Sich dieselben auf die fertig liegende Chalouye, und fuhren in Begleitung der Hofmarschälle und ganzen Svite unter Abfeurung der Canonen von den häufig versammleten Privat-Chaloupen über den so genannten Mähler-Strom nach dem Schloße Carlsberg. Bey Dero Ankunft daselbst wurden Sie durch die, unter dem Commando eines Lieutenants von der Königl. Garde, rangirte Leib-Garde zu Fuß, auf das Schloß geführet. Den 24 begaben sich die sämmtlichen Reichs-Räthe und viele andere Standespersonen nach Carlsberg, um daselbst Sr. Königl. Hoheit ihre Aufwartung zu machen, und die Glückwünschungen abzulegen. Den 25 Octobr. geschahe der öffentliche Einzug zu Stockholm folgender maßen: Gleich nach 9 Uhr fuhr der Hofmarschall, Baron von Löwen, mit zwey Stallmeistern, der Ober-Hof-Intendant, von Storlemann, der Ober-Intendant, Graf Cronstedt, der Ceremonienmeister, Cronströn, mit zwey Kammerherrn, der Vice-Ceremonienmeister, Bergenstierna, mit zwey Hofjunkern, jeder in einem besondern Königl. Wagen; so dann wieder zwey Stallmeister; hernach der Ober-Hofmarschall und Reichs-Rath, Baron von Ackerhielm, und die vier Reichs-Räthe, von Palmfeld, Cederncreutz, Gyllenborg, und Wrangel, alle mit ihrer Staats-Livrey, nach Carlsberg, welchen der ledige Wagen des Französischen Abgesandens, und so dann die Königl. mit sechs Pferden bespannte Leibcarosse folgten; vor welcher letztern ein Bereuter mit sechs Pagen zu Pferde und zwölf Laqvayen zu Fuß, alle in ihren Staats-Livreyen, hergiengen; zwölf andere Hof-Staatscarossen aber für des Thronfolgers Svite folgten. Sobald dieser ganze Zug zu Carlsberg angelanget war, begaben sich alle gemeldete Herren zu Sr. Königl. Hoheit, da denn der Ober-Hofmarschall denenselben eröfnete, wie alles zu Dero Einzuge in Bereitschaft wäre, und daß man nur Dero Befehl erwartete. Der Einzug erfolgte hierauf alsbald in gleicher Ordnung, wie die Abholung geschehen war; jedoch mit dem Unterschiede, daß die beyden Reichs-Räthe, welche Se. Königl. Hoheit ins Reich geführet, bey Deroselben vorne in der Carosse saßen, und

vor der gänzen Svite drey Compagnien von der Bürger-Cavallerie, zu beyden Seiten, der Vice-Corporal und Lieutenant von der Wache; hinter der Carosse aber die zwölf Trabanten ritten. Auſſen vor dem Gehege des Königl. Luſt-Schloßes war eine Ehrenpforte aufgerichtet, worauf ſich eine ſchöne Muſik hören ließ, und in welcher der Ober-Statthalter, nebſt dem Stockholmer Magiſtrat, und den Deputirten der Bürgerſchaft, den Glückwunſch abſtatteten. Rechter Hand bey dem Eingange der Vorder-Stadt war ein Bataillon von der Bürger-Infanterie rangirt, bey welcher Se. Königl. Hoheit unter vollem Spiel vorbey fuhren. So bald der Zug gegen den Markt der Norder-Vorſtadt kam, nahm die Muſik mit Trompeten und Paucken auf den Kirchthürmen ihren Anfang, und auf gedachten Markte paradirte abermals ein aus drey Compagnien beſtehendes Bürger-Bataillon, das Sr. Hoheit die völlige Ehre erwies, ſo auch von dem auf dem Ritterholms-Markte paradirenden Bürger-Bataillion geſchahe. Auf der Inſul, welche die Königl. Burg umgiebt, paradirte die Königl. Leib-Garde zu Fuß, und formirte eine doppelte Reihe bis an die Treppe auf dem Schloßplatze auf deſſen beyden Seiten die Königl. Schloßwache das Gewehr präſentirte. So dann ſtunden von der Treppe, bis an den ſo genannten Vierkant, die Hellebardiers; und nach dieſen die Königl. Leib-Dragoner, in zwey Reihen. Wie nun Se. Königl. Hoheit bis an die Schloßpforte gelanget waren; ſtiegen ſie aus der Caroſſe auf ein ausgebreitetes rothes Tuch, und ſo giengen ſie zu Ihrer Maj. dem König, welche mit denen übrigen Reichs-Räthen, den Thronfolger, drey Schritte vor der Thüre des ſo genannten Rundtheils, erwartete. Nachdem Se. Hoheit von dem Könige, in Gegenwart der Reichs-Räthe und vornehmſten Standesperſonen, ſehr zärtlich empfangen worden, und man inzwiſchen der Artillerie das beſtimmte Signal gegeben; wurden ſo gleich 128 Canonen abgefeuert, welche die Admiralität mit einer gleichen Anzahl Schüße beantwortete. So bald die Artillerie aufhörte, gab die nahe an der Burg-Inſel ſtehende Bürger-Cavallerie ihre erſte Salve, welcher die nahe am Schloſſe poſtirten 2 Bataillons von der Garde zu Fuß kurz hinter einander mit einer gleichmäßigen Salve folgten: worauf die 3 Bürger-Bataillons auf dem Ritterholms-Markte, auf dem Markte der Norder-Vorſtadt, und hart vor der Nordlichen Seite der Stadt, ſich hinter einander ebenfalls mit Salve-Schießen hören ließen; da denn der andere Gang von 256 Canon-Schüſſen ſeinen Anfang wieder nahm, und in vorgemeldeter Ordnung mit 6 Salven beſchloſſen wurde. Hierauf zog ſich alle aufgeſtellte bewaffnete Mannſchaft nach ihren gewöhnlichen Sammelplätzen zurück, und der Hof gieng bis auf diejenigen, welche zur Tafel geladen, aus einander, da inzwiſchen gewöhnlicher maßen das Zeichen, die Tafel zu ſerviren, mit Paucken-Schlagen gegeben, und ſodann zur Tafel geblaſen ward. Als nun Se. Königl. Majeſtät ſich zur Tafel geſetzet, wurde Deroſelben Se. Königl. Hoheit zur Rechten placiret. Nächſthin Sr. Königl. Hoheit ſaß der älteſte von den Reichs-Räthen. Dieſem gegen über wurde dem nächſten in der Ordnung ſein Platz angewieſen, dergeſtalt, daß die Stelle gerade vor Sr. Königl. Hoheit offen blieb, und hiernächſt ſaſſen die Reichs-Räthe ihrer Ordnung nach wechſelsweiſe nebſt den übrigen Standesperſonen. Wahrender Zeit wurde beſtändig mit der Muſic auf Poſaunen, Trompeten und Paucken von den Kirchthürmen, nebſt dem Glockenſpiel fortgefahren, bis daß es finſter war. Nach aufgehobener Tafel wurden Se. Königl. Hoheit von dem Ober-Hofmarſchall in einem Wagen nach Dero auf der andern Seite des Schloſſes gelegenen Zimmern geführet, wo der Hofmarſchall nebſt dem übrigen Hofcavaliers ſie empfiengen, und in Dero Gemach begleiteten. Sodañ ſtatteten die Reichs-Räthe, und hierauf der Landmarſchall nebſt deputirten Ständen bey Sr. Kön. Hoheit die Glückwünſche ab. Kaum war dieſes geſchehen, ſo fiengen abermals die Kriegs- u. Kauffahrtheyſchiffe zu feuern an, bald mit regulairen Schüſſen hinter einander, bald unter einander. Als es finſter wurde, ſahe man die ganze Stadt ſammt allen Vorſtädten aufs ſchönſte illuminiret, weshalben auch Se. Kön. Maj. nebſt Sr. Königl. Hoheit herumfuhren, und die Illuminationes in Augenſchein nahmen. Nach Dero Zurückkunft wurde wiederum zur Tafel geblaſen, da denn Se. Königl. Hoheit mit Sr. Königl. Maj. zu Abend ſpeiſeten, und alsdenn in Dero Zimmer wieder begleitet wurden. Folgenden Tages frühe um 10 Uhr kamen erſtlich der Ober-Hofmarſchall mit der ganzen Hofſtatt, hiernächſt die Königl. Leib-Trabanten, ſodann die Officiers von der Königlichen Leibgarde, nach dieſem die Officiers von der Artillerie, Fortification und Admiralität, ingleichen die von den übrigen Regimentern daſelbſt befindliche Officiers unter Anführung ihrer Chefs und endlich alle Collegia nach einander mit ihren Präſidenten, nebſt der Geiſtlichkeit nach Hofe, bey Sr. Königl. Hoheit ihre Glückwünſchungen abzuſtatten, und ſie wurden zum Handkuß gelaſſen. Den 28 Octobr. begaben ſich Se. Königl. Hoheit unter Anführung des Ober-Hofmarſchalls und der ſämtlichen Reichs-Räthe, ſodann auch Se. Königl. Maj. auf dem Reichsſaal, wo der Reichsrath, Baron von **Löwen** eine kurze Rede hielt, und ſodann die von Sr. Königl. Hoheit gegebene ſchriftliche Verſicherung laß, worauf der Reichsrath und Kanzleypräſident, Graf von **Gyllenborg**, auch eine kurze Rede an Höchſtdieſelbe hielt, und ſie erſuchte, Sr. Königl. Majeſt. den Huldigungs-Eid nach Maßgebung der Regierungsform abzulegen, den er gleichfalls vorlaß. Nach ſolcher Huldigung hielten S. Königl. Hoheit eine kurze ſehr wohl geſetzte Rede in Deutſcher Sprache an den König und die Deputirten von den Ständen, welche Se. Majeſt. mit gleicher Beredſamkeit beantworteten. So bald dieſes vollbracht, nahmen Se. Königl. Hoheit in dem hohen Königl. Senat ihren Sitz. Nach aufgehobener Mittagstafel und geendigter Betſtunde nahm der Ball um 5 Uhr ſeinen Anfang, wobey der Hof von vornehmen Standsperſonen ungemein zahlreich war. Se. Königl. Majeſt. eröffneten den Ball in eigener Perſon, mit der Frau Reichsräthin, Gräfin **Lagerberg**, welche alsdenn auch von Sr. Königl. Hoheit zum Tanz aufgenommen wurde. Mittlerweile hatte der daſelbſt befindliche Franzöſiſche Geſandte ſein nach der Carlsberger Seite am Mähler gelegenes Luſthaus artig illuminiren, und daſelbſt ein ſchönes Luſtfeuer anrichten laſſen, zwiſchen welchem ſich die dort gepflanzte Canonen zum öftern hören ließen. Seine Königl. Hoheit ſind nach dieſen Solennitäten faſt täglich im Senat erſchienen, und haben ſich angelegen ſeyn laſſen, wegen der Beſchaffenheit des Reichs

eine

Digitized by Google

eine hinlängliche Erkenntniß zu erlangen. Ihro Hofstatt wurde auch mit 5 Kammerherren und 4 Hofjunkern vermehret. Die ersten bestehen aus dem Grafen Niels Bark, Grafen Törnflycht, Baron Palmstädt, Baron Rulamb, und dem Baron Wrangel. Die andern sind der Baron Ribbing, der Herr Krusbiörn, der Baron von Ungern, und der Herr von Franch, und zwar jene mit einer Besoldung von 1000 Thlrn. diese aber mit einer von 600 Thlrn. Silbermünze. Sonsten ist noch zu gedenken, daß das Cermoniell zwischen dem Französischen Ambassadeur und dem Thronfolger den Königlichen Ministern einige Bemühung verursachet, die sie nicht vermuthet. Denn der Ambassadeur begehrte, daß Se. Königl. Hoheit ihn bey dem Aussteigen aus der Carosse empfangen, und ihm im Zimmer die rechte Hand geben möchten. Er beruffte sich dabey auf das Exempel Carl Gustavs, welcher, ehe er König worden, dem Ambassadeur von Frankreich dieses Ceremoniell zugestanden. Man schlug deswegen die Artickel nach, und befand, daß die Sache an sich richtig sey, aber die Umstände kamen nicht überein. Denn Carl Gustav, Pfalzgraf von Zweybrücken war weder zum Thron beruffen, noch zum Successor bestimmet, als er dem Französischen Ambassadeur dieses Ceremoniell bewilligte. Der Marquis von Lanmarie sahe sich also genöthiget, den Unterschied zu erkennen, und seine Forderungen fahren zu lassen. Er gab auch hierauf dem Thronfolger die Visite auf eben den Fuß, wie die andern Minister, und wurde von Sr. Königl. Hoheit ohne Ceremonie empfangen. Es gab dieser Gesandte auch hierauf ein großes Festin, wobey sich nicht nur der König ungefähr eine halbe Stunde, sondern auch der Thronfolger von halb 7 Uhr Abends bis Morgens gegen 3 Uhr, nebst viel Reichs-Räthen und andern vornehmen Personen befand. Der Gesandte hat quer über die Gasse von seinem Hause einen Tempel des Janus aufrichten lassen, auf dessen oberste Rundung in der Mitte eine Sonne gezeichnet war, welche das an beyden Seiten gesezte Schwedische und Französische Wappen, wie auch die Buchstaben A. R. bestralte. Unten am Tempel saß der GOtt des Friedens. An beyden Seiten der Thürschwellen waren Postementer aufgerichtet, auf deren jedem ein Drache zu sehen, aus welchem rother Wein für das Volk floß. So bald man den König nebst dem Thronfolger von ferne kommen sahe, fieng man mit Trompeten und Paucken zu musiciren an, und nach ihrer Ankunft wurden 16 hinter dem Hause gepflanzte Canonen gelöset. Das ganze Haus war rund um nebst viel daneben stehenden Häusern sammt dem Ehrentempel und Lampen illuminiret. Vor der Mahlzeit belustigten sich die anwesenden Gäste mit der Musik, und nach derselben mit Tanzen, bey welcher Gelegenheit die Gräfin von Teßin mit dem Gesandten den Ball öffnete. Die Anzahl der geladenen Gäste hat sich ausser denen, welche noch vor der Mahlzeit weggegangen, über 100 Personen belaufen. Uebrigens ließ sich der Thronfolger alsobald nebst andern Reichs-Geschäfften auch das Militair-Wesen sehr angelegen seyn, und visitirte öfters bey Nacht persönlich die Wachten. Er reisete auch noch selbigen Winter, in die vornehmsten Städte herum, um sich den Zustand des Reichs bestens bekannt zu machen, und nachdem er zu Ende des Febr. 1744 wieder in Stockholm anlangte, fand er sich fleißig hernach im Senat ein, und und unterließ nichts, was die Liebe der Nation zu erwecken, und sich den Zustand des Reichs bekannt zu machen, vermögend war. Der König schenkte ihm das angenehme Lustschloß Ulrichsthal, und man war nun hauptsächlich darauf bedacht, daß ihm eine erwünschte Gemahlin möchte ausgesucht werden. Viele glaubten anfangs, es würde das Glück die Dänische Kron-Prinzeßin treffen. Allein die Wahl fiel vielmehr auf die Königl. Preußische Prinzeßin Louisen Ulricken Friedrich Wilhelms, glorwürdigsten Gedächtnißes, Tochter, auf welche sonderlich auch die Reichs-Stände, ihr Vertrauen gesezt hatten. Dem Grafen von Tessin wurde mithin die Ausrichtung dieses hochwichtigen Geschäfftes anvertrauet, welcher sich zu dem Ende, als Schwedischer außerordentlicher Abgesandter, im Monat Junius 1744 nach Berlin verfügte, und seine aufhabende Commißion glücklich zu Stande brachte. Die Vermählung geschahe zu Berlin per Procuratorem den 17 Julius 1744, und wurde zu Drottingholm den 29 August 1745 vollzogen. Mit dieser Gemahlin haben Se. Königl. Hoheit bis jetzo drey Prinzen erzielet, welche noch alle sich am Leben befinden. Selbige sind: 1) Gustav, gebohren den 24 Jänner 1746; 2) Carl, gebohren den 7 October 1748, Groß-Admiral der Schwedischen Seemacht; und 3) Friedrich Adolph, gebohren 1750 den 18 Julius Abends um 10 Uhr zu Drottingholm. Der Durchl. Thronfolger ist nunmehro die Lust und das Vergnügen des ganzen Schwedischen Volks. Selbst der König ist mit seiner Person und Aufführung höchstwohl zufrieden. Ja, durch sein leutseliges und angenehmes Wesen hat er sich eine allgemeine Liebe erworben. Insonderheit findet der gemeine Mann ein großes Vergnügen daran, daß er, ohne Pracht, die alte Schwedische Kleidung, wie weiland König Carl der Zwölfte gethan, träget. Ein mehreres siehe von ihm in Hempels allgemeinen Europäischen Staats-Rechts-Lexicon; der Neuen Europäischen Fama; den Genealogisch-Historischen Nachrichten; und den Europäischen Staats-Secretario.

Adolph, Fürst zu Nassau-Schaumburg von der Dillenburgischen Linie, siehe den Artickel: Nassau, in diesen Supplementen.

Adolphi (Christian), beyder rechten Doctor und des Herzogs Julius Franz zu Sachsen Hof- und Regierungsrath, wie auch Hofgerichts Assessor, war ein Sohn Christophs Adolphi, Kauf- und Handelsmanns zu Hirschberg in Schlesien, wo er auch zur Welt gebohren worden. Er starb zu Hamburg. Zellers Hirschbergische Merkwürdigkeiten Th. I, p. 201 u. f.

Adolphi (Christian Michael), der Weltweisheit und Arzeneykunst Hochberühmter Doctor, der Medicinischen Facultät und des Collegii unserer Lieben Frauen zu Leipzig Senior, wie auch der Kaiserlichen Akademie der Naturforscher (Naturæ Curiosorum) Mitglied unter dem Namen Aetius II, und ehemaliger Sachsen-Zeizischer Leibmedicus, hat zu Hirschberg in Schlesien den 15 August 1679 das Licht der Welt erblicket. Sein Herr Vater war Balthasar Adolphi, vornehmer Kauf- und Handelsherr, wie auch der löblichen Kaufmanns-Innung Vorsteher und Aeltister in Hirschberg; die Frau Mutter aber Regine, eine gebohrne Knäbelin. Unser Verehrungs würdiger Gelehrter wurde gleich in den ersten Jahren sowohl durch das Beyspiel seiner Aeltern, zur

Tugend, als auch durch Privatinformation zu allen nöthigen Wissenschaften aufgemuntert und angeführet; hatte aber im 4 Jahre seines Alters das Unglück, durch einen gefährlichen Fall in Lebensgefahr zu gerathen, wobey er sich am Haupte sehr beschädigte. Im Jahr 1687 nahm ihn sein Vater mit auf die Leipziger Messe, und ließ seinen Namen den 16 October gedachten Jahres bey der dasigen Universität unter die Zahl derer Lernenden setzen. Im Jahr 1691 begab er sich auf das Gymnasium in Breßlau, und genoß alda des Unterrichts des damaligen Rectors Christian Gryphius, u. des Conrectors Gottfried Kupffenders; bediente sich aber dabey besonders noch der Unterweisung des M. Gottfried Titius und Pohlens in den schönen Wissenschaften. Nachdem er nun sich in solchen durch unermüdeten Fleiß ziemlich vollkommen gemacht, gieng er im Jahr 1695 nach Leipzig, und wurde unter dem Rectorat L. Johann Schmids den 20 April in die Zahl der Akademischen Bürger aufgenommen. Allhier bediente er sich anfänglich nicht nur der öffentlichen Vorlesungen D. Schmids, des Professor Alberti, Prof. Otto Menkens, L. Cyprians, und D. Rechenbergs; sondern hörete auch besonders in der Philosophie Herrn Prof. Hardten. Nachmals wendete er seinen Fleiß auf die Arzney-Wissenschaft, und erwählete sich zu seinen Privatlehrern D. Johann Friedrich Ortloben, und D. Christian Ludwig Welschen; öffentlich aber hörete er noch D. Bohnen, den D. Rivinus, D. Petermannen und D. Pauli. Im Jahr 1696 den 8 Februar verlohr er seinen Vater durch den Tod; welches ihm aber doch in seinem Fleiße nichts hinderte. Vielmehr setzte er denselben dergestalt fort, daß er 1697 als Baccalaureus der Philosophie; 1698 aber als Baccalaureus der Medicin ernennet wurde. Im Jahr 1700 erlangte er die Magister-Würde, habilitirte sich auch noch in eben diesem Jahre durch eine philosophische Dissertation de Siderum influxu. Nicht weniger bestieg er in solchem Jahre unter dem Vorsitze D. Ortlobs, dessen Unterrichts und Tisches er sich bishero bedienet hatte, das medicinische Catheder mit einer wohlgerathenen Dissertation de tono & atonia, und hielt gleich darauf seine öffentlichen Licentiaten-Vorlesungen. Wie er sich nun sowohl in seiner Haupt- als auch den Galanten Wissenschaften feste gesetzet hatte; nahm er sich vor, seine Studien und Sitten auch in andern Ländern noch vollkommener zu machen. Er begab sich dahero im Jänner 1701 nach Halle, um daselbst die damals in der Medicin berühmten Männer, D. Stahlen und Hoffmannen zu hören, wie er denn auch nicht nur beyder Unterricht genossen, sondern auch nach der Zeit besonders D. Hofmanns Freundschaft und Gewogenheit sich zuwege gebracht hat. Zu Anfang des Sommers bemeldeten Jahres trat er die Reise nach den berühmtesten Städten und Universitäten Deutschlands an. Zuerst gieng er nach Jena, und hörete die daselbst berühmten Männer, Wedel und Slevogten, wie auch Prof. Krausen. Von dar reisete er nach Erfurt, Coburg, Bamberg, Nürnberg, Altdorf, und Augspurg, an welchen Orten er mit den berühmtesten Männern, als Schröcken, Ridlinen und Ehingern, sich bekannt machte, und deren Umgang und Wohlgewogenheit genoß, auch vieles von ihnen noch erlernete. Hierauf setzte er seine Reise fort nach München, alwo er das merkwürdigste in Augenschein nahm; gieng von dar wieder zurück nach Augspurg, besuchte unterwegs etliche von seinen guten Freunden, und trat sodann die Reise nach Stutgard, Ulm, und Tübingen an, an welchem letztern Orte er sich einige Zeitlang verweilete und mit den berühmten Professoren, Sellern und denen Camerarius, bekannt machte. Alsdann wendete er sich nach der Schweitz, woselbst er Schaffhausen, Basel und Zürich besahe, auch alda einige Monate lang das merkwürdigste betrachtete und zu seinen Nutzen anwendete; zugleich aber sich die Gunst und Wohlgewogenheit derer daselbst berühmtesten Männer, als Pfisters, Zwingers, Muralts, Vaters und Sohns, Lavaters, Wepfers Scheuchzers, Platers, und Harders, erwarb, auch unter ihrer Anführung vieles sowohl in der Medicin als der Praxi und Chirurgie begriff. Von dar setzte er seine Reise durch Brisach nach Strasburg fort, auf welcher Akademie er etliche Monate verblieb, und alda unter Anführung des Mappius und Scheidens sich besonders in Praxi übete, wobey er zugleich des damaligen Französischen Marschalls und Gouverneurs zu Elsaß, Marquis Duscellis, besondere Gnaden- und Ehren-Bezeugungen nicht genung zu rühmen weiß. Er richtete darauf seine Reise weiter fort und besahe die am Rhein gelegenen Städte, Landau, Speyer, Heidelberg, Manheim, Phillipsburg, Worms, und Frankfurt am Mayn, besuchte auch die daherum gelegenen Bäder zu Schwalbach, Wisbathen und Ems, wie auch die berühmten Universitäten Giesen und Marburg, auf welchen er sich mit den damaligen berühmtesten Männern und sonderlich Daniel Nebeln bekannt gemacht und unterredet: Worauf er sich nach Maynz, Donna, Rheinfelden, Ehrenbreitstein, Coblenz, Cölln, Düßeldorf, Cleve, Nieder-Wesel und Duysburg begab. In den Vereinigten Niederlanden besahe er Amsterdam, Leiden, Utrecht, Nieмägen, Naerden, Rotterdam, Delft, Dordrecht, Grafenhaag, u. s. w. Ferner gieng er in die Spanischen Niederlande, und durch Brabant, und hierinne durch Antwerpen, Brüßel, Mecheln, Löven, Bergen ob Zoom, und Breda, nach Bergen, Valenciennes und Cambray. Hierauf setzte er seine Reise weiter nach Frankreich fort, und gieng durch die Picardie, wo er Amiens, Abbeville, Boulogne, und Veronne besahe, nach Paris. Hier verweilete er sich acht Monate, währender Zeit er in der Medicin und Chirurgie vieles erlernete, auch sich mit den gelehrtesten Männern bekannt machte. Er muste sich aber bey seiner Zurückreise, wegen des angefangenen Krieges, bald aus Frankreich begeben: dahero nahm er seinen Weg nach Engelland, und besahe daselbst Canterbury, Rochester, Cambridge, London, und Orfort, an welchen Orten er die Bekanntschaft der berühmtesten Männern gesucht und erhalten, deren Freundschaft er hernach lange Zeit noch durch Briefwechsel unterhalten hat. Im Jahr 1702 kam er übers Meer glücklich in Holland an, woselbst er sich einige Zeit abermals zu Utrecht verweilete, und der berühmten Professoren: Vallands, Munickens und Barkhusens, Unterricht bedienete, auch daselbst die Doctor-Würde, nach gehaltener Disputation de febre catarrhali, annahm. Von daraus setzte er seine Rückreise weiter fort durch Gröningen, Ost-Friesland, die Süder-See, Delfziel, Leuwarden, Franecker, Emden, Aurich, Bremen, Stade, Hamburg, Lüneburg, Celle, Hannover, Braunschweig, Wolffenbüttel, Helmstädt, Hildesheim,

Berlin,

Digitized by Google

Berlin, u. ſ. w. nach Schleſien in ſeine Vaterſtadt, wo er ſeine Frau Mutter noch am Leben fand. Nach einer kurzen Verweilung daſelbſt begab er ſich wiederum nach Leipzig, und verheyrathete ſich alda den 22 May 1703 mit Jungfer **Johannen Marien**, Herrn **Leonhard Zollers**, Vornehmen des Raths und berühmten Kaufmanns, Tochter. Er legte ſich ſodann mit allem Fleiße auf die mediciniſche Praxin, worinne er denn, beſonders in dem Carlsbade über 15 Jahre, ausnehmend glükliche Proben mit vielem Ruhme abgeleget hat. Im Jahr 1706 erhielte er die Collegiatur im Frauen-Collegio, und im Jahr 1707 den 26 März erlangte er nach gehaltener Diſputation de frictione, die Rechte eines Leipziger Doctors der Medicin. Im Jahr 1708 that er in verlangten Verrichtungen abermals eine Reiſe nach Hamburg. Im Jahr 1712 den 24 May wurde er von dem damaligen Herzoge zu Zeiz zu Dero Leibmedicus angenommen, wie ihm denn nachgehends eben dieſe Würde auch anderwärts aufgetragen worden: Allein das Hof-Leben wollte ihm nicht gefallen, dahero er ſolche Ehre ausſchlug. Außerdem wurde ihm von jdem damaligen Herzoge zu Zeiz **Moriz Wilhelmen**, und dem Herzoge zu Weißenfels **Chriſtianen**, die Hoffnung zu Erlangung einer Profeſſur auf der Univerſität Leipzig, durch ausgehändigten Expectanz-Befehl gemacht: wie er denn auch von der daſigen Mediciniſchen Facultät dreymal, als nach dem Abſterben des D. **Bohns**, des D. **Pauli**, und des D. **Rivinus**, zu einer Profeßion in Vorſchlag gebracht; durch widriges Schikſal aber jederzeit davon ausgeſchloſſen worden. Im Jahr 1713 wurde er von der Kaiſerl. Leopold. Caroliniſchen Akademie der Naturæ Curioſorum zu ihrem Mitgliede aufgenommen, und erhielte den Namen Aetius II darinnen. Im Jahr 1715 den 16 April wurde er durch den Todt ſeiner Frau Mutter, und 1716 durch das Abſterben ſeiner erſten Ehegattin in großes Betrübniß geſetzet. Im Jahr 1722 wurde er Aſſeſſor der Mediciniſchen Facultät, worinne er auch anjezo, ſeit dem Abſterben D. **Ettmüllers**, als Senior verehret wird. So iſt er auch zu unterſchiedenen mahlen Beyſitzer des Akademiſchen Gerichts geweſen. In dem gedachten 1722 Jahre beruften ihn einige wichtige Geſchäffte nach Ober- und Nieder-Schleßien, da er denn ſeine Reiſe über Wien anſtellete, woſelbſt er das merkwürdigſte in Augenſchein nahm, und ſich zugleich die Freundſchaft und den nachmaligen Briefwechſel mit denen beyden damaligen Kaiſerl. Leib-Aerzten **Jackius** und **Nicol. Garcli**, erwarb. Von Wien nahm er ſeinen Rükweg durch Mähren, Böhmen und Prag wieder nach Leipzig: Jedoch muſte er noch in eben dieſem Jahre, im Monat November, eine abermalige Reiſe nach Hamburg antreten. Im Jahr 1730 den 23 Februar trat er zum andernmal in ein Eheliches Bündniß, mit Jungfer **Johannen Roſinen**, Herrn **Chriſtians Ludovici**, auf Sietzſch, Görderitz, Groß- und Klein-Kühna, der Heil. Schrift Doctors, des Ariſtoteliſchen Organi ordentlichen, und der Morgenländiſchen Sprachen ſowohl als des Talmuds außerordentlichen Profeſſors auf der Univerſität Leipzig, des Fiſci des Pauliner Collegii Adminiſtrators, des Collegii zu Unſer Lieben Frauen Probſtens, und deſſelben, wie auch der Pohlniſchen Nation Seniors, der Akademie Decemvirs und Subſeniors, jüngſten Tochter, mit welcher ſeiner Tugendhaften Ehegattin er bis anjezo noch, und GOtt gebe! auch noch auf lange Zeit, in vollkommen vergnügten Wohlſeyn lebet. Ob er ſich gleich bereits in 72 Jahre ſeines Alters befindet, iſt er gleichwohl noch bey vollkommenen Leibes-Kräften: Und ſo wenig ihn ſeine lebhafte Farbe des Geſichts verlaſſen, ſo wenigen Abgang verſpühret man an der Munterkeit ſeines Geiſtes und an der Vortrefflichkeit, ſeines Gedächtniſſes, dergeſtalt, daß er als eine wahre Zierde ſeiner Facultät, die ſeit dem er Beyſitzer derſelben worden, mehr als einmal ausgeſtorben, anzuſehen iſt. Seine Schriften beſtehen in lauter Diſſertationen, die er auf dem Catheder öffentlich vertheidiget hat. Selbige ſind:

1. Diſſ. Philoſ. de ſiderum influxu, Leipzig 1700.
2. Diſſ. Medica de tono & atonia, ebend. 1700, unter dem Vorſitz D. **Johann Friedrich Ortlobs.**
3. Diſſ. Inaugur. de febre catarrhali, Utrecht 1702 in Groß-Quart.
4. Diſſ. de Spina ventoſa, Halle 1705, ſ. *Nova literaria Germaniæ* 1705 p. 172. Sie iſt zu Leipzig 1706 wieder aufgeleget worden.
5. Diſſ. de Frictione, Leipzig 1707. Sie iſt kurz und zum Ruhm des Herrn Verfaſſers recenſiret in den *Novis literariis Germaniæ* 1707 p. 206.
6. Diſſ. de paſſione cholorica, ebend. 1710. Es iſt als ein Druckfehler anzuſehen, wenn in *Biblioth. Platner.* P. II, p. 392 n. 5422 das 1720 Jahr angegeben wird.
7. Diſſ. de Thermis Hirſchbergenſibus, ebend. 1710.
8. Diſſ. de ægrorum conclavi, ebend. 1711.
9. Diſſ. de morborum per manuum attrectationem curatione, ebend. 1711.
10. Diſſ. de ligaturis dolorificis, ebend. 1711.
11. Diſſ. de equitationis eximio uſu medico, ebend. 1713. Dieſe Diſſertation iſt in der Geſtalt eines Tractats weit vermehrter zu Leipzig 1729 in Groß-Quart, im Zedleriſchen Verlage, von neuem an das Licht getreten.
12. Diſſ. de aere Lipſienſi, ebend. 1717.
13. Diſſ. de Colo, inteſtino multorum morborum nido eoque proximo præſervationis, curationisque ſubjecto, ebend. 1718.
14. Diſſ. de morbis frequentioribus & gravioribus pro ſexus differentia, ebend. 1718. Siehe die **Leipziger Gel. Zeitungen** 1719 p. 807.
15. Diſſ. de Salubritate Sileſiæ, ebend. 1719.
16. Diſſ. de motu ventriculi & inteſtinorum periſtaltico, ebend. 1720.
17. Diſſ. de incolatus Montani ſalubritate, ebend. 1721.
18. Diſſ. de tunica inteſtinorum villoſa, plurimorum morborum foco, atque immediato curationis ſubjecto, ebend. 1721.
19. Diſſ. de Balneis particularibus, ebend. 1722.
20. Diſſ. de remediorum ſolarium præſtantia, ebend. 1723. Es iſt ein Druckfehler, wenn in der *Biblioth. Platneriana* P. II, p. 626 n. 8915 das 1733 Jahr geſetzet wird. Sie iſt weitläuftig recenſiret in den *Actis Lipſienſium Academicis* Th. 14 p. 52 u. ff.
21. Diſſ. de fonte ſoterio Kukuſſenſi in Bojemia, ebend. 1726.
22. Diſſ. de Porcello Caſſovienſi, ebend. 1728.
23. Diſſ. de vinculis chirurgicis, ebend. 1730.
24. Diſſ. de ſtatu convaleſcentiæ, ebend. 1732.

25. Diſſ. de morbis convaleſcentium. Dieſe Diſſertation iſt nicht beſonders gedruckt, noch öffentlich vertheidiget worden; ſie nimmt aber in der unten anzuführenden Sammlung der Adolphiſchen Diſſertationen den lezten Platz ein.
26. Diſſ. de affectu mirachiali, ebend. 1734.
27. Diſſ. de ſolvendo bono corporis habitu, ſecundum A. C Celſum Med. Lib. II, Cap. II, ebend. 1741. Sie iſt kürzlich recenſirt in den **Nüzlichen Nachrichten von denen Bemühungen der Gelehrten in Leipzig** 1741 p. 59 u. f. und in den **Leipziger Gelehrten Zeitungen** 1741 p. 424.
28. Diſſ. de eructatione flammante, ebend. 1741.
29. Diſſ. de forma medicaminum pro curandis morbis apte & utiliter exhibenda, ebend. 1749. Sie iſt kürzlich recenſirt in den **Nüzlichen Nachrichten von den Bemühungen der Gelehrten in Leipzig** 1749 p. 571; umſtändlicher aber in den **Leipziger Gelehrten Zeitungen** 1750. p. 192.

Weil ſolche Diſſertationen ſowohl wegen ihrer ſeltenen und curieuſen Materien, als auch deren gründlichen Ausführung jederzeit viele Käufer gefunden; ſo hat der Herr Verfaſſer, auf Anſuchung der vornehmſten Buchhandlungen, ſolche in verſchiedenen Sammlungen mehr als einmal zum Druck befördern müſſen. Es ſind aber ſolcher Sammlungen folgende:

1. Trias Diſſertationum phyſico medicarum ad chorographiam medicam potiſſimum ſpectantium, quarum I de aere, aquis & locis Lipſienſibus; II de ſalubritate Sileſiæ; III de Incolatus montani ſalubritate, inſcribuntur, Leipzig 1725 in 4, im Martiniſchen Verlage.
2. Trias Diſſertationum Medicarum ad Diæteticam potiſſimum ſpectantium, quarum I. de ægrotantium conclavi; II. de frictione; III. de Balneis Particularibus, inſcribuntur, Leipzig 1726 in 4. im Großiſchen Verlage.
3. Trias Diſſertationum medicarum pathologico-therapeuticarum, nimirum I. de morbis frequentioribus & gravioribus pro ſexus differentia; II. de paſſione cholerica; III. de febri catarrhali, Leipzig 1727 in 4, im Monathiſchen Verlage.
4. Trias Diſſertationum medicarum tum phyſiologico- anatomicarum, tum pathologico-therapeuticarum, quarum I. de motu ventriculi & inteſtinorum periſtaltico; II. de tunica inteſtinorum villoſa, plurimorum morborum foco, illorumque immediato curationis ſubjecto; III. de colo, inteſtino multorum morborum nido eoque proximo præſervationis curationisque ſubjecto, Leipzig 1728 in 4, im Zedleriſchen Verlag.
5. Trias Diſſertationum medico - chirurgicarum denuo recuſarum, quarum I. de ſpina ventoſa; II. de ligaturis dolorificis; III. de morborum per manuum attrectatum curatione, inſcribuntur, Leipzig 1730 in 4, im Zedleriſchen Verlag.
6. Tractatus de fontibus quibusdam ſoteriis, nimirum I de thermis Hirſchbergenſibus; II. de fonte ſoterio Kukuſſenſi in Bohemia; III. de fonte ſic dicto Molari ad Carolinas Thermas, Leipzig und Breßlau 1733 in 8, im Korniſchen Verlage. Dieſe Sammlung iſt recenſirt und nach Verdienſt gelobet in den **Gelehrten Neuigkeiten Schleſiens** 1734 p. 19 u. f.
7. Trias Diſſertationum phyſico-medicarum de quibusdam affectibus, ſingularibus, nimirum I. de affectu mirachiali, II. de Porcello Caſſovienſi, III. de eructatione flammante, Leipzig 1746 im Dyckiſchen Verlage. Siehe davon die **Leipziger Gelehrten Zeitungen** 1747 p. 352.
8. Diſſertationes phyſico-medicæ quædam ſelectæ, varii argumenti, quæ in Univerſitate Lipſienſi diverſis temporibus antehac conſcriptæ & præſidendo pro cathedra publice habitæ ſunt; nunc autem reviſæ, hinc indeque auctæ ac in hocce volumen collectæ, Leipzig 1747 in 4, im Dyckiſchen Verlage. Die hier in einer Sammlung befindlichen Diſſertationen ſind: 1) de aere; ſolo, aquis & locis Lipſienſibus, 2) de ſalubritate Sileſiæ, 3) de Incolatus montani ſalubritate, 4) de thermis Hirſchbergenſibus, 5) de fonte ſoterio Kukulenſi in Bohemia, 6. de Fonte Carolino, Molari ſic dicto ad Thermas Carolinas; 7) de balneis particularibus; 8) de equitationis eximio uſu medico; 9) de frictione; 10) de motu ventriculi & inteſtinorum periſtaltico; 11) de tunica inteſtinorum villoſa plurimorum morborum foco illorumque curationis ſubjecto; 12) de colo, inteſtino multorum morborum nido eoque proximo præſervationis curationisque ſubjecto; 13) de morbis frequentioribus & gravioribus pro ſexus diverſitate; 14) de ægrotantium conclavi; 15) de morborum per manum adtrectationem curatione; 16) de ligaturis dolorificis; 17) de vinculis chirurgicis; 18) de ſolvendo bono corporis habitu; 19) de ſtatu convaleſcentiæ; und 20) de morbis convaleſcentium.

Sonſt findet man von ihm auch in den **Breslauer Sammlungen von Natur- und Medicin-Geſchichten**, folgende kurze Anmerkungen:

a) Von der Nyctalopia, oder ſo genannten Nacht-Nebel, im XIII Verſuche p. 320.
b) Von einem Körper ohne Herz, im XXVIII Verſuche p. 437.

Daß übrigens der Herr D. **Adolphi** auch unter diejenigen gehöre, welche einen guten Lateiniſchen Vers ſchreiben, iſt bereits von Herrn **Ranften** in dem Leben und Schriften aller Chur-Sächſiſchen Theologen Th. I, p. 344 angemerket worden, wo zur Probe der Beſchluß einer ſchönen Elegie auf das Ableben des ſel. D. **Günthers** abgedruckt zu befinden. Eine kurze Lebensbeſchreibung dieſes berühmten Gelehrten findet man bereits in **Johann Caſpar Eberts** Cervimontio literato, Centur. I p. 5. u. f.

Adolphi (Chriſtoph), beyder Rechten Befliſſener, wie auch Kauf- und Handelsherr zu Hirſchberg in Schleſien, ein Bruder des vorſtehenden Herrn D. **Chriſtian Michaels Adolphi**, war zu Hirſchberg 1678 den 7 Julius gebohren. Er wurde durch Haußlehrer ſowohl im Chriſtenthum als auch den ſchönen Wiſſenſchaften unterrichtet, worauf er ſich auf die Univerſität Leipzig wande, und daſelbſt viertehalb Jahre den höhern Wiſſenſchaften rühmlichſt oblag. Weil aber ſein Vater einige Jahre vorhero verſtorben, wurde er nach Hauſe zu ſeiner Mutter geruffen, um ihr in der Handlung beyzuſtehen. Indem er aber wohl ſahe, daß er zu Hauße nicht alles in Erfahrung bringen könne, was zu den klugen Wiſſenſchaften eines vollkommenen Kaufmanns erfordert wird, verließ er 1702 Hirſchberg, richtete ſeinen Lauf durch Holland nach Engelland. Allein er ward bey den damaligen

ligen Kriegs-Unruhen auf der See von den Französischen Capern gefangen und nach Dünkirchen geführet, jedoch nach drey wöchentlichen Gefängniße wieder erlöset, worauf er seine Reise nach Engelland fortsetzete. Daselbst hat er bis ins dritte Jahr gelebet. Auf seiner Rükreise, nachdem er sechstehalb Jahr sich nüzlich umgesehen, nahm er seinen Weg durch das Römische Reich, und hatte zwischen Ulm und Wien das Unglück, daß er bey der Nacht mit dem Postwagen umgeworfen ward, da er bey Empfindung kurzen Athens sich nichts destoweniger nach Wien und von dar endlich 20 Wochen vor seinen Ende nach Hause fortbringen ließ, darauf er bald über sonderbare Beschwerung klagte, und 1708 den 7 Julius, als an seinem Geburts-Tage ¾ auf 12 Uhr des Nachts mit Tode abgieng.

Adolphi (George Friedrich), ein Prediger zu Grelow bey Landsberg an der Wartha in der Neuen-Mark. Dieser 81jährige Prediger hielte den 19 Sept. 1749 sein hochzeitliches Jubelfest, nachdem er auch schon vor mehrern Jahren sein Amts-Jubiläum erlebet. Beyträge zu den *Actis Historico Eccles.* B. II, p. 235.

Adolphi (Gottlob), ein Magister der Philosophie, von Wisa in der Lausitz gebürtig, studirte zu Leipzig, und vertheidigte daselbst den 26 April 1704 unter dem Vorsitze M. Heinrich Ludwig Wernhers eine Dissertation de impedimentis cognitionis humanæ præcipuis. Nach glücklich vollendeten Studien ward er College der Evangelischen Schule in Hirschberg, welches Amt er sieben Jahre bekleidet, worauf er 1720 Pfarrer zu Hennersdorf unter Königsholz in der Ober-Lausitz worden. Iccanders geistl. Ministerium des Churfürstenth. Sachsen, p. 415. *Nova Litteraria Germaniæ* 1704, p. 217.

Adolphi (Joarus Peter), gab 1646 metullam oratoriam zu Leyden in 12 heraus, man hat dieselbe 1663 zu Amsterdam in 12, 1693 zu Dreßden in 12 und 1702 ebenfalls zu Dreßden in 8 wieder aufgelegt. Jöchers Gel. Lex.

Adolphi (Wilhelm), gab im Jahr 1663 aulicam philosophiam speculativam & practicam zu Bremen in 12 heraus. Jöchers Gel. Lexic.

Adolph Johann, Pfalzgraf zu Zweybrücken in Kleeburg, s. im Artickel: Zweybrücken, im LXIV B. p. 1271 u. ff.

Adolph von Salingsleben, s. Sandersleben, im XXX B. p. 1958.

Adolphseck, ein Flecken und ruinirtes Schloß in der Grafschaft Nassau-Idstein, im Amte Wehren, an dem Aarfluß. Das alte Schloß liegt, wie bereits im I B. p. 538 angemerket worden, auf einem runden hohen Berge, zwischen wilden Gebirgen, eine halbe Stunde von Langenschwalbach, und auch von dem Bergschloß Hohenstein. Wetterauischer Geographus.

Adolphszoon (Johann), unter diesem Namen hat man ein nicht sehr gemeines Werkgen unterm Titel: de ware Oorsprongk, voort- en Ondergang des Satans, Amsterdam 1695 in 8. Außer dieser Auflage hat man deren noch zwey, davon die eine zu Workum 1703 in 8, und die andere zu Amsterdam 1716 in 8 ans Licht getreten. Der wahre Name des Verfassers war Zacharias Weber, ein Holländischer Mahler. Er will in solcher Schrift darthun, daß der Teufel nichts anders sey, als des Menschen böse Begierden. Siehe Benthems Holländ. Kirchen- und Schulenstaat; Clements Bibliotheque curieuse Historique & Critique; *Biblioth. Lampian.* p. 58. n. 318. Reimanns Hist. univ. Atheismi, p. 480; und Vogts Catalog. Histor. Crit. Libr. rariorum.

Adolph Wilhelm, Herzog zu Sachsen-Eisenach, ward 1632 den 15 May gebohren. Sein Herr Vater war Herzog Wilhelm der Andere zu Sachsen-Weimar. Er dienete anfangs dem Könige in Schweden wider Dännemark, und bekam nachgehends Eisenach zu seiner Beherrschung; starb aber 1668 den 21 Nov. und hatte zwar mit Marien Elisabethen, Herzogs Augusts zu Braunschweig Tochter, fünf Söhne erzeuget, es sind aber dieselben insgesammt wieder in zarter Kindheit verstorben, damit zugleich diese Eisenachische Linie sich geendiget, und den andern Brüdern die Erbschaft zu Theil worden. Lairitzens Palmwald, p. 264.

Adoltswile, Dorf, s. Adlischwyl.

Adolwg, heißet in der alten Celtischen Sprache so viel als bitten (obsecrare). Leibnitzens Collectan. Etymol.

Adolzfurth, ein Hohenloh-Pfedelbachischer Ort in Franken, nicht weit von Oehringen gelegen. Götzens Lebensbeschreibung von Berlichingen, p. 214. Die heutigen Souverainen von Europa, p. 1018.

Adolzhausen, ein Hohenloh-Wickersheimisches Dorf, zwey Stunden von der Residenz gegen Bartenstein, ist mit einer Kirche versehen. Hönns Lexic. Topograph. des Fränk. Kreis. p. 435.

Adolzheim, Stadt und Geschlecht, s. Adelsheim, im I B. p. 487.

Adom, sonst auch Klein-Incaßan, oder Warsbes genannt, ein Königreich auf der Goldküste von Guinea, in Africa. Es gränzet gegen Westen an Tabeu, gegen Süden an Guaffo, gegen Norden an Waßahs, und gegen Ost-Nord-Osten an Abrambo. Das Erdreich ist gut und fruchtbar an Korn und andern Früchten. Sammlung aller Reisebeschreibungen, Th. IV, p. 17. 105. u. f.

Adom oder **Adam**, eine Stadt im Gelobten Lande, am Jordan. Einige stellen sie ans todte Meer unten an dem Ort, wo die Kinder Israel durch den Jordan giengen. Andere setzen sie vielmehr oben gegen Scythopolis und Sarthan, und dieses ist die wahre Lage nach dem Calmet. Man heißet sie auch Edom. Martiniere Diction.

ADOMA, Stadt in Ungarn, s. Adom, im I B. p. 552.

Adomim oder **Adommim**, eine Stadt und Gebirge im Gelobten Lande, im Stamme Benjamin, zwischen Jerusalem und Jericho gelegen, in welchem sich viele Straßenräuber aufhielten, und gar selten einen ohne Schaden paßiren ließen. Alda soll der arme Mann unter die Mörder gefallen seyn, dessen sich der Samariter angenommen, Luc. X, 30. Miri Biblisches Antiquitäten-Lexicon; Martiniere Dict.

Adommim, Stadt und Gebirge, s. Adomim.

ADOMUM, Stadt in Ungarn, s. Adom, im I B. p. 552.

Adonare, eine Stadt auf der Insel Sinor, in dem Indianischen Meere. Die Portugiesen hatten im Jahr 1602 eine Festung daselbst. Martiniere, wie er in seinem Dict. meldet, hat diesen Ort in vielen Landcharten gesucht, solchen aber nicht finden können.

Adonco, oder *Aduncum*, eine Stadt in dem Herzogthum Meyland, in der Landschaft Como, ganz oben am Commer-See. Lübners Zeitungs-Lex.

Adoneys,

Digitized by G

Adoneys, ein ausgestorbenes adeliches Geschlecht, im Halberstädtischen, deren Stammhaus, nach Hamelmanns Bericht, bey dem Dorfe Adensem, zwischen Calenberg und Hallerburg gelegen, und denen auch das Städtgen Eldagsen gehöret haben soll. Abels Sächsische Alterthümer, Th. II, p. 578.

Adonibesecus, König, s. Adoni-Beseck, im I B. p. 553.

ADONICUM GENUS, ist eine Art eines Carmens, so aus lauter versibus adonicis bestehet, dergleichen zwar bey den Alten nicht anzutreffen: Doch haben Boethius und Columbanus in den mittlern Zeiten dergleichen verfertiget, so auch bis Dato noch vorhanden. Hedrichs Schul-Lex.

ADONICUS VERSUS, s. Verse, im XLVII B. p. 1758.

ADONIDIS FLOS, s. Braune Mägdlein, im IV B. p. 1134.

Adonis, ein Fluß in Africa, hat seinen Ursprung in den Gebirgen gegen Süd-Westen von Tetuan, und fällt in das große Weltmeer zwischen Tanger und Arzilla, in dem Königreich Fetz. Martiniere Dict.

Adonisedeck, König, s. Adonizedeck, im I B. p. 556.

ADONIS FLOS, s. Corallen-Blümlein, im VI B. p. 1214.

Adonissus, eine alte Stadt in Lycaonia, in Cappadocien. Martiniere Diction.

ADONIUM, s. Corallen-Blümlein, im VI B. p. 1214 u. f.

ADOPTIANI, Ketzer, s. Adoptianer, im I B. p. 558 u. f.

ADOPTIO PER ARMA, war bey den alten Deutschen im Gebrauch, da nämlich bey der Adoption der Einwünschende dem andern etwas vom Gewehr überreicht. Es geschiehet dieser Adoption erst bey den Schriftstellern des sechsten, siebenden und folgenden Jahrhunderte, und vornämlich beym Cassiodoro, Meldung. Es verrichteten aber diese Adoption durch die Waffen nur die Könige und Fürsten, wenn sie nämlich denenjenigen, welchen sie besonders gewogen waren, einen Gürtel, Spieß, Schild, Schwerdt und andere Kriegsgeräthschaft, öffentlich und mit besondern Ceremonien übergaben, und dadurch sich erklärten, sie vor ihre Brüder und Söhne zu halten. Man findet aber in den mittlern Zeiten eine doppelte Art dieser Adoption per arma, denn sie nahmen einige entweder zu ihren Brüdern oder zu ihren Söhnen an. Die Adoption zum Bruder war, wenn einer aus besonderer Freundschaft und Verbindlichkeit dem andern, nach geschehener Umwechselung der Waffen, seinen Bruder nennte, und zugleich von jenem wiederum mit diesen Namen beleget seyn wollte; dergleichen Adoption findet man von den König Edmunden in Engelland und König Kanutus in Dännemark, welche auf diese Art ihre Kleider und Waffen, zum Zeichen einer immerwährenden Verbindung, mit einander verwechselt haben sollen. Eine andere Bewandniß aber hatte es mit der Annehmung an Sohnes statt, alwo keine Umwechselung der Schwerdter und Waffen vorgieng, sondern einer adoptirte, der andere wurde an Kindesstatt aufgenommen; jener gab ihm zum Zeichen die Waffen, dieser hingegen nahm sie zu sich. Es kommen in den mittlern Zeiten viele Exempel davon vor, als: Des Hunimunds, Schwäbischen Königs, und dessen Bruders Theodemirs Königs der Gothen. Theodoricus, König der Gothen, hat den König der Heruler, nach Außage Cassiodors, durch die Waffen (per arma) an Kindesstatt aufgenommen; desgleichen that auch Guntranus, der Fränkische König, mit dem Könige der Metenser, Childebert. Gregorius erwähnet der Lanze und des Schildes, so dabey gebrauchet worden. Auf solche Art adoptirte auch der Kaiser Justinus, des Theodorichs Schwieger-Sohn, den Eutharicus. Varro IV, ep. 12. Es ist auch dieser Gebrauch noch zu Zeiten der Carolingier gewesen, wie aus dem Exempel Ludewigs erhellet, welcher von Carln dem Dicken adoptiret worden ist. Der Ursprung dieser Ceremonie soll von dem beständigen Gebrauch und Gewohnheit derer Barbarischen Völker, besonders derer Mitternächtigen, hergeleitet worden seyn, wie aus dem Procopio zu ersehen. Jedoch kann man nicht so genau bestimmen, wenn und zu welcher Zeit dieser Gebrauch sich angefangen, noch wenn er aufgehöret: Wie man denn auch nicht alle Solennitäten, welche weiter darbey vorgenommen worden, ausfindig machen kann. Es ist dieser Gebrauch auch zu den Griechen übergegangen, wie man denn bey den Byzantinern viele Exempel davon findet. Der Nutzen dieser Adoption ist nicht in dem Successions- und Erbschaftsrechte zu suchen, sondern es geschahe solche nur zum Zeichen der dem Adoptirten dadurch erlangten Ehre und Würde. Wie denn auch durch diese Adoption die Söhne und Erben der Adoptirten dieser Ehre theilhaftig gemachet wurden, wie auch des Athalarici Briefe an den Kaiser Justinum erhellet. Siehe unsers berühmten Herrn D. Christ. Gottl. Jöchers Progr. de adoptione per arma; ingleichen die *Acta Academ. Lipsi.* 1737 p. 360 u. f. und Mascovs Fortsetzung der Gesch. der Deutschen p. 336.

Adoptirter Adel, s. Adel (adoptirter).

AD OPULENTOS, ein alter Ort in dem Neapolitanischen, gegen Mittag von dem Berge Vesuvius, wenn man von dem Ufer des Meers dahin gehet, drey Meilen von Pompeji und Stabi. Cluver sagt, daß der heutige Name Torre di Nunciata sey. Martiniere Diction.

Ador oder Adoraim, Stadt, s. Adora, im I B. p. 560.

Adora oder Adoraim, Stadt, s. Adoraim, im I B. p. 560.

Adorabi, Landschaft, s. Acrabathena, im I B. p. 374.

Adoration eines neuerwählten Pabstes, ist ein besonderer Ehrendienst, den ihm die Cardinäle bald nach verrichteter Wahl zu drey unterschiedenen malen leisten: 1) Auf dem Sessel vor dem Altar, wo sie ihm seine rechte Hand und rechten Fuß küßen; 2) In Sixti-Capelle, wenn sie ihn mit der Stola und dem Pontifical-Habit bekleidet; 3) Auf dem Altare der St. Peterskirche unter öffentlicher Absingung des Te Deum laudamus. Jablonski Lex. p. 22. Italiänischer *Machiavellismus*, p. 13 u. f.

Adores wird von dem Justinus Lib. XXXVI, c. 2. für einen König zu Damascus angegeben, auf welchen Abraham in der Regierung gefolget; Allein so wenig es wahr ist, daß Abraham jemals ein König zu Damascus gewesen, so wenig ist auch dieser Adores in der wahren Historie dasiger Zeiten bekannt. Hedrichs Schul-Lex.

Adorf, ein Flecken in dem Fürstenthum Waldeck, in Westphalen, zwey Stunden von der Stadt Wen-

gering.

Digitized by Google

geninghausen, und nicht weit von Corbach gelegen. Es gehöret ins Amt Eisenberg. Lebensbeschreibung Götzens von Berlichingen, p. 174. Goldschadts Marktflecken ꝛc.

Adorf, ein Dorf im Meißnischen Erzgebirge, und zwar im Bezirk des Amts Lauterstein gelegen und dahin gehörig. Geographisch. Special-Tabellen des Churfürstenth. Sachsen, p. 35.

Adoriam, Stadt, s. *Adorionum*, im I B. p. 561.

Adorian, Stadt, s. *Adorianum*, im I B. p. 561.

Adoriani, Stadt, s. *Adorianum*, im I B. p. 561.

Adorne, Geschlecht, s. Adorni, im I B. p. 561.

Adorni oder Adurnus (Antoniottus), ein Genuesischer Herzog, war seiner großen Klugheit wegen in solchem Ruhm, daß er 1585 zum Schiedsrichter der streitigen Marggrafen von Finale erwählet wurde. Er sezte auch gewisse Vergleichs-Punkte unter ihnen auf, und stiftete einen Vertrag, welchen man in Raph. a Turri Cyrologia controversiæ Finar. antrifft. Er schrieb auch volumen epistolarum in Italiänischer Sprache; wurde aber endlich abgesezt und vertrieben, und starb zu Castelfranco. Oldoin Athen. rom. Jöchers Gel. Lexic.

Adorni, (Tertius Anselmus Opitius), s. Adurnus, im I B. p. 597.

Adorno, Ort in Italien, s. *Ad Duas Columnas*.

Adorno, s. Meardono.

Adorno (Augustin), ein Patricius zu Genua. Von ihm hat man Regulas Clericorum Regularium. Lion 1641 in 8. Lipenii Biblioth. Theol. T. II, p. 645. Ebend. Biblioth. Philos. p. 1293.

Adorno (Augustin), ein Ritter, war General-Commissarius, oder Gouverneur zu Savona, als 1746 der König von Sardinien solchen Ort belagerte. Bey Eroberung desselben, welche den 18 Decemb. erfolgte, wurde er auf Parole in Freyheit gesezt. Geneal. Historische Nachr. B. IX p. 820.

Adornus (Franciscus), s. Adorni (Franz), im I B. p. 561.

Adornus (Johann Augustin), s. Adorni (Johann Augustin), im I B. p. 563.

ADOS, ein geböschtes Garten-Beet, heißt die Erde, so man längst einer Mauer, die gegen Mittag lieget, abhängig erhöhet, und den Winter und Frühling über einige Kräuterey und Salat hinein säet, die man in freyem Lande nicht so bald haben kann. Darum saget man: „Die Salate brauchen ein „gut geböscht Garten-Beet, wenn sie geschwinde an„kommen sollen; Die Radis und zeitigen Erbsen „wachsen gut auf einem geböschten Beete.„ Dergleichen Beete sind auch dienlich, Erdbeeren darauf zu pflanzen, die man mit Fenstern zudecket. Das Wort Ados heißt auch also, weil die längst der Mauer aufgeworfene Erde eine Art des Rückens vorstellet. Chomels Dict.

ADOSSE, in der Wappenkunst, s. Rücklings gegen einander, im XXXII B. 1733.

Adossenis, ein Königreich in Africa, s. Commani.

Adouciren, bey den Mahlern, s. Vertreiben, im XLVIII B. p. 35; ingleichen Adouciren, im I B. p. 562.

Adouciren, Addouciren, *Adoucir*, *Addoucir*, ist auch bey den Spiegelglaß-Manufacturen gebräuchlich, und da verstehet es sich von der ersten Gestalt, die man den ungeschliffenen Spiegelgläsern giebet, indem man sie gegen einander mit geriebenem Sandsteine, Sande und Schmergel reibet, sie glatt und durchsichtig zu machen. Man saget zwar auch bisweilen *degrossir*, das heißet, das Gröbste wegthun; das rechte Kunstwort aber ist adoucir. Daher nennet man auch die Werkstatt, worinne man das Gröbste wegnimmt, und ihnen die erste Gestalt giebet, *Attelier de l' Adoucy*. Wenn man sie aber vollends zu Stande bringen, und recht fein machen will; so trägt man sie in diejenige Werkstatt, wo sie poliret und glatt gemachet werden. Savary Dict. T. I, p. 24.

ADOUCISSAGE, heißt die Art und Weise, wodurch man eine Farbe etwas schwächer und nicht so lebhaft machet, indem man Specereyen darunter menget, die derselben ihre Kraft benehmen. Die Instructionen und Verordnungen wegen des Färbens in Frankreich, halten in sich, daß man denen Hüthen, die man schwarz färbet, wenn sie einen gar zu blaulichten Glanz haben, diese Veränderung in einem kleinen Bade von gelben Holze, wenn sie von grober Wolle sind, oder in einem Bade von Waide geben mag, welches ein Kraut ist, so zum gelb färben dienet, wenn die Wolle fein ist. Savary-Dict. T. I, p. 24.

Adouir, Soku, oder Awina, ein Königreich auf der Goldküste von Guinea, in Africa, bey Adom gelegen. Es ist das erste Königreich an der Goldküste. Die Einwohner pflegen gemeiniglich eine große Menge von feinem und reinem Golde nach Ißini und andern Orten an der Küste zu bringen, und sind die besten Handelsleute unter allen Schwarzen, so, daß es ein Vergnügen ist, mit ihnen zu handeln. Sammlung aller Reisebeschreibungen, Th. IV, p. 17 und 105.

Adour (der große), Fluß, s. *Adour le Grand*.

l' ADOUR de BAUDEAN, Lat. *Aturus Baudeanicus*, ein Fluß in Gascogne, welcher in dem Thal von Baudean entspringt, wovon er auch nach dem Baudrand seinen Namen erhalten, und fließet hernach in den großen Adour. Martiniere Diction. Uhsens Geogr. Historisches Lexic.

ADOUR le GRAND, Lat. *Aturus Magnus*, ein großer Fluß in Frankreich, hat seinen Ursprung in denen Gebirgen von Bigorre, in einem Orte, Tremoula genannt; gehet nach Bagnieres und Tarbes, durchströmet einen Theil der Ebene von Bigorre, einen Canton der Generalite von Montauban, welchen man den niedrigen Fluß nennet, einen Theil von Armagnac, und fänget bey Grenade in Marsan, zwey Meilen über St. Sever, an schiffreich zu werden. Er gehet durch das Gebiete von Landes, nimmt die Douze, eine Meile unter Tartas in sich, passiret nach Dax, hernach wird er durch die Gaves d' Oleron, de Mauleon, und le Bearnois, ferner durch die Vidouze, die nach Bidache gehet, vergrößert, worauf er bis nach Adour, das nur zwey Meilen davon liegt, schiffreich ist, und endlich wird er noch durch die Nive, bey Bayonne verstärket, und fällt bald darauf ins Meer. Martiniere Dict.

l' ADOUR de la SEUBE, ein Fluß in Gascogne. Der Herr de l' Isle nennet ihn *la Seoube*. Man heißet ihn im Lateinischen *Aturus Silvensis* nach dem Herrn Baluze, den Baudrand anführet. Er hat seinen Ursprung in dem Thale von Campan, wo er, nachdem er 12 Meilen allein geflossen, in den großen Adour fället. Martiniere Diction. Uhsens Geogr. Historisches Lexicon.

ADOUX oder ADDOUX, ein Färberwort bey den Franzoſen, wird von dem Kraute Waide geſagt, wenn es in das Faß gethan worden. Denn da fängt es an einen blauen Strich von ſich zu geben. Savary Dict.

Adow, eine Landſchaft auf der Elfenbein-Küſte, in Guinea, in Africa, deren Einwohner Adowiſaner genennet werden. Sammlung aller Reiſebeſchr. Th. III, p. 649.

Adowin, oder Altwin, ward 1048 Biſchof zu Brixen, ſiehe unter Brixen, im IV B. p. 1426.

Adowiſaner, Volk, ſ. Adow.

Adows, Volk, ſ. Adaows, im I B. p. 458.

AD PACTA, Ort, ſ. *Ad Picta.*

AD PACTAS, Ort, ſ. *Ad Picta.*

AD PALATIUM, iſt der alte Name eines Dorfs, das Ferrarius Palazzo nennet, im Biſthum Trient, an der Etſch, vier Meilen von der Stadt Trient, gegen Mittag, nach der Seite von Verona. Martiniere Dict.

Adperge, ein altes Dorf in Bayern. Eccards Franc. Orient. T. II, p. 730.

AD PERTICAS, ein Ort in Italien, in der Nachbarſchaft von Pavia. Der alte Name erhält ſich noch in dem heutigen St. Maria delle Pertiche. Es iſt ein Kloſter nach dem Ortelius; nach dem Baudrand aber ein Dorf. Martiniere Dict.

AD PERTICAS RUBRAS, oder nur *Ad Rubras*, wie das Itinerarium des Antoninus und die *Tabula Peutingeriana* dieſen Ort heißen. Cicero, Livius, Tacitus, die alle dieſes Orts Erwähnung thun, nennen es *Ad Saxa Rubra*. Es iſt ein Flecken mit Mauern umgeben in Italien, gegen Morgen von Fidene gelegen, nur daß die Tiber zwiſchen beyden war. Jetzt nennet man ihn Borghetto. Martiniere Dict.

AD PETRAS RUBRAS, oder nur *Ad Rubras*, wie das Itinerarium Antonini und die *Tabula Peutingeriana* dieſen Ort heißen. Cicero, Livius, Tacitus nennen es *Ad Saxa Rubra*. Vitruvius Libr. II, c. 7, wo er von Steingruben handelt, daraus man die Steine zum bauen nähme, benennet dieſen Ort *Rubræ*, und ſagt, daß der Stein, den man daraus grübe, weich ſey. Dieſer Ort wird in den Märtyrergeſchichten derer heil. Abundii und Abundantii, LUBRAE, mit dem Titel einer Stadt juxta civitatem Lubras genannt. Gegen Morgen lag er von Fidene, nur daß die Tyber zwiſchen beyden war, und unterhalb des Landguts, Ad Gallinas genannt. Man nennet ihn jetzo Borghetto. Es iſt ein Flecken mit Mauern umgeben, in welchem man noch Ueberbleibſel von ſchönen Marmelſtücken findet. Martiniere Dict.

AD PICTA, oder *Ad Pictas*, darunter man *Diverſoria*, oder *Tabernas* verſtehet, iſt ein Ort in Italien, in dem Gebiete der Æquorum, in der Gegend, wo die Labicaniſche Straße (via Labicana) einen Winkel machte, um ſich mit der Lateiniſchen (via Latina) zu vereinigen. Dieſer Ort lag faſt gegen Mittag von Preneſte. Die *Tabula Peutingeriana* nennet ihn *Ad Pactas*, welches aber ein Fehler iſt. Martiniere Diction.

AD PICTAS, Ort, ſ. *Ad Picta.*

AD PINUM, ein Ort in Italien, in dem Apenniniſchen Gebirge, auf dem Wege von der Colonie Venuſia nach Opinum. Martiniere Dict.

AD PIRUM, Ort in Italien, ſ. *Ad Pyrum.*

AD PIRUM, ein Ort in dem Julianiſchen Alpen, in Crain. Martiniere Diction.

AD PIRUM PHILUMENI, ein Ort in Italien, auf dem halben Wege von dem Ausfluße des Metro in Ombria, nach Sinigaglia. Martiniere Dict.

AD PISTORES, ein Ort in Italien, ſ. *Piſtoja*, im XXVIII B. p. 522 u. f.

AD PLAGAM BEATAE VIRGINIS, Kloſter in Ober-Oeſterreich, ſ. Schlegel, im XXXV B. p. 6.

AD PONTE ISES, Stadt, ſ. *Ad Pontem Iſis.*

AD PONTEM, ein Ort in Großbritannien nach dem Antoninus. Jetzo iſt es Paunton in Lincolnshire, nach dem Cambdenus. Martiniere Dict. Baudrands Lexic. Geogr. T. I. Cellarii Notit. Orbis Antiqui T. I, p. 340.

AD PONTEM, ein Ort in Spanien auf der öffentlichen Landſtraße von Cadix nach Corduba, zwölf Meilen von dem erſten. Martiniere Dict.

AD PONTEM, Stadt in Ober-Steyermark, ſ. Bruck, im IV B. p. 1530.

AD PONTEM AENI, oder nur *Ad Aenum*. Simler, den Ortelius anführet, glaubet, daß es Oettingen in Nieder-Bayern ſey. Martiniere Diction.

AD PONTEM ISIS, ſoll nach dem Cluver die Stadt Ips in Nieder-Oeſterreich ſeyn. Die *Tabula Peutingeriana* ſetzet *Ad Ponte Iſes*, welches aber ein Fehler iſt. Martiniere Dict.

AD PONTEM MURI. Die *Tabula Peutingeriana* thut eines ſo genannten Orts auf der Straße von Wels nach Pettau Meldung. Cluver meynet, daß dieſe Brücke keine andere ſeyn könne, als die über den Fluß Muer gehet, der ſich mit der Drau vereiniget, welche ſich mit einander in der Donau verlieren. Gedachter Schriftſteller muthmaßet aus den Diſtanzen, daß dieſer Ort jetzt Murau ſeyn müſſe. Martiniere Diction.

AD PONTEM SONTII, dieſes war eine Brücke über den Lizonzo, um nach Hemona zu gehen. Die Alten rechneten 14 Meilen von Aquileja bis zu dieſer Brücke. Sie war über den Zuſammenfluß des Natiſo mit dem Sontio, nach dem Herrn de l'Isle. Martiniere Diction.

AD PONTES TERSENINOS, Brücke, ſ. *Ad Pontes Teſſennios.*

AD PONTES TESFENNIOS, oder *Ad Pontes Terſeninos*, hieß eine Brücke, welche man paßirte, um von Ambre oder Ambra, nach Parthanum, einer gegen Süd-Oſt von Ambra gelegenen Stadt, und einer Quelle der Iſer in Bayern zu gehen. Martiniere Diction.

AD PORTUM DUBRIS, Stadt in Engelland, ſ. Dover, im VII B. p. 1361.

AD PORTUM LEMANIS, Stadt in Engelland, ſ. Lyme, im XVIII B. p. 1512.

AD PORTUM RITUPIS, Stadt in Engelland, ſ. Stonar, im XL B. p. 405.

AD PRÆTORIUM, ein alter Name, welcher unterſchiedenen Oertern beygeleget wird, ſ. *Prætoria* und *Prætorium.*

AD PUBLICANOS, ein Ort in Gallia Narbonenſi nach dem Antoninus. Baudrand hält es für Conflans an der Iſer, in dem eigentlichen Savoyen. Andere hingegen glauben, daß es das Dorf l'Hoſpital, Conflans gerade gegen über, auf der andern Seite des Flußes ſey. Martiniere Dict.

AD

Digitized by Google

AD PYRAENEUM, ein Ort in Gallia Narbonnenſi. Heutiges Tages iſt es le Col de Pertus in Rouſſillon. Martiniere Diction.

AD PYRUM, eine Stadt in Ober-Deutſchland nach dem Antoninus. Einige, ſo ohne Zweifel auf den Namen *Spira*, das iſt, Speyer, eine Alluſion machen, haben geglaubet, daß es eben dieſe Stadt wäre. Baudrand führet den Antoninus an, in deſſen Itinerario ich aber, ſagt Martiniere keinen andern Ort, der *Ad Pirum*, oder *Ad Pyrum*, genennet wird, als dieſen, der in Italien iſt, angetroffen habe. Martiniere Diction.

AD QUEM (TERMINUS), ſ. *Terminus ad quem*, im XLII B. p. 1040.

AD QUINTANAS, ein Ort zwiſchen der Stadt Rom, und dem alten Labicum, wovon die Labicaniſche Straße (via Labicana) ihren Namen hatte. Martiniere Diction.

Adra, eine Seeſtadt in dem Königreich Spanien, gegen Weſten des Meerbuſens von Almerica, und an dem weſtlichen Ufer eines Flußes, den die Charten nicht nennen. Martiniere Diction.

Adra, Adar, oder *Adraa*, orum, eine Stadt im ſteinigten Arabien nach dem Ptolomäus. Martiniere Diction.

Adra, oder Hadrach, Sedrach, und Chadrach, eine Stadt in Celeſyrien, nach dem Ptolomäus Martiniere Diction.

Adra, eine Stadt, die mitten im Lande Liburnia liegt. Molet ſagt, daß ihr heutiger Name Odria ſey, und nicht Oduca, wie Baudrand ſchreibt. Martiniere Dict.

ADRAA, Stadt, ſ. Adra.

ADRABAE CAMBI, iſt der alte Name eines Cantons in Deutſchland, davon Ptolomäus redet. Man nennet es jetzo das Marchfeld in Ober-Oeſterreich, gegen Nordoſt in Wien, und gegen Weſten von dem Fluß Morawa. Martiniere Diction.

Adrabon, alſo nennet Niger einen Flecken in Frankreich, in der Provinz Bretagne, Belle-Isle gerade gegen über, bey dem Ausfluß der Vilaine. Martiniere Diction.

Adraganth, ſ. Bocksdorn, im IV B. p. 316.

ADRAISTI, ſind Italiäniſche Völker, welche um den obern Theil des Flußes Indus wohnten. Arrianus Libr. V.

ADRAMIRE, ſ. *Adframire*.

ADRAMITAE, ſind gewiſſe Völker im glücklichen Arabien. Ptolomäus und Theophraſtus thun von einem andern Orte dieſes Namens in Arabien Meldung, daher man den Weihrauch, Myrrhen und Zimmt herbringt. Moreri.

ADRAMITICUS SINUS, ſ. *Andramitti*, im II B. p. 160.

Adramatiſch Schiff, betrat der Apoſtel Paulus nebſt andern, um als ein Gefangener nach Rom vor dem Kaiſer geführet zu werden, auf welchem er ſich beruffen hatte. Apoſt. Geſch. XXVII, 2. Dieſes Schiff hatte ſolchen Namen von einer Stadt, die da Adrumetum oder Adramyttium, desgleichen Atramyttium genannt wurde, und iſt er mehrern Orten gemein geweſen. Plinius Lib. V, C. XXX, Hiſtor. Natur. ſtellet uns eine Seeſtadt dieſes Namens in der Aſiatiſchen Landſchaft Troas vor, die dem ausſpielenden Meerbuſen den Zunamen gegeben. Bochart Phaleg. Lib. I, c. 8 hält dafür, ſie müſſe von denen Phöniciern erbauet worden ſeyn, weil es ihre Benennung beſagte, durch welche ein leimichter Ort bedeutet wird, dergleichen es in denen Gegenden genung gegeben, daß man allerhand thönernes Gefäß gemacht, ſonderlich in dem nicht weit entlegenen Samos. Plinius L. XXXV c. 6. Hiſtor. Natur. Grotius in Actor. XXVII, 2, hat die Stadt, woher dieſes Schiff geweſen, in Africa geſucht, und ſich auf den Procopium Vandalic. L. II, bezogen. Er geſtehet, daß ſie von denen Phöniciern eine Hebräiſche Benennung habe, welche ein Todtenhaus anzeige: Doch iſt des Bocharts Herleitung wohl wahrſcheinlicher. Nebſt dem ſaget er: Dieſer Orte Schiffe hätten allerhand Waaren nach Syrien gebracht, und alsdenn, wenn dieſe verhandelt, Weine geladen, um ſie weiter zu bringen, ſich dergeſtalt mit einer Fahrt mehr als einen Nutzen zu ſchaffen, wenn ſie ſolche in Lycia ausgeladen und verhandelt. Schneiders Bibliſch. Lex.

ADRAMITIUM, Stadt in Myſien, ſ. *Adramitius*, im I B. p. 564.

ADRAMITUS, ſ. *Adframire*.

ADRAMYTEUM, Stadt in Myſien. ſ. *Adramitius*, im I B. p. 564.

Adramytte, Stadt in Myſien, ſ. *Adramitius*, im I B. p. 564.

ADRAMYTTENUS SINUS, ſ. *Andramitti*, im II B. p. 160.

ADRAMYTTEUS, Stadt in Myſien, ſ. *Adramitius*, im I B. p. 564.

ADRAMYTTEUM, Stadt in Myſien, ſ. *Adramitius*, im I B. p. 564.

ADRAMYTTIUM, Stadt in Myſien, ſ. *Adramitius*, im I B. p. 564.

ADRAMYTUM, Stadt in Natolien, ſ. *Andramitti*, im II B. p. 160.

Adran, heißt in der alten Celtiſchen Sprache ſo viel als eine Trennung, Theilung. Leibnizens Collectan. Etymol.

Adran, Stadt in Sicilien, ſ. *Adranum*, im I B. p. 564.

Adrane, eine Stadt in Thracien, nahe bey Berenice, nach dem Stephanus, gegen Ober-Pannonien, zwiſchen Murſa und Siſcia, nach des Holſtenii Berichte. Martiniere Dict.on.

Adrane, eine Stadt in Natolien, in Unter-Myſien, an dem Fluße Rhodius, der damals nach floß, ſeit den Zeiten des Plinii aber vertrocknet iſt. Die Türken heißen ſie Endremos, nach Leunclavii Berichte, der von Baudranden angeführet wird. Martiniere Dict.

Adranis, oder Adrans, und Adrantis, ein Flecken in Ober-Pannonien, nach dem Antoninus. Er liegt jetzo in Crain, an der Sau, auf dem halben Wege von Emonia und Celeia. Martiniere Diction. Baudrands Lexic. Geogr. T. I.

Adrans, Flecken, ſ. Adranis.

Adrantis, Flecken, ſ. Adranis.

ADRANUM, Stadt, ſ. Ademo.

Adranum, Stadt, von welcher im I B. p. 564. Von dieſem Orte der in den neuern Zeiten Aderno geheißen, haben einige aus dem Hauſe Moncada den gräflichen Titel geführet. Siehe Moncada, im XXI B. p. 1057 u. ff.

ADRANUS, Fluß in Deutſchland, ſ. Eder, im VIII B. p. 218.

Adrapſa, eine Stadt in Hyrcanien nach dem Ptolomäus, oder nach andern, Hadrapſa. Ihr heutiger Name iſt Andicaton. Martiniere Dict.

ADRASDII, ein Biſchöflicher Sitz in dem Patriarchat von Antiochien. Martiniere Diction.

Adraſee, Stadt in Syrien, ſ. *Adroſus*, im I B. p. 564.

Adraſon, Stadt im wüſten Arabien, ſ. Adraon, im I B. p. 564.

Adraſſon, Stadt in Arabien, ſ. Adraon, im I B. p. 564.

ADRASSUS, Stadt in Arabien, ſ. Adraon, im I B. p. 564.

ADRASTEA, CERTAMINA, Gr. Ἀδράσεια ἄεθλοι, waren eine Art der Pythiſchen Spiele, welche Adraſtus, König zu Argis, im Jahr der Welt 2700 dem Apollo zu Ehren, zu Sicyon anſtellete, welche denn nicht den Ludis Pythicis zu Delphis nicht zu vermengen, weil ſie auch dann und wann nur benannten Beynamen führen. Hederichs Schul-Lexicon.

ADRASTEA DITIO, Gr. Ἀδράσειος νόμος, kann zwar insgemein ſo viel als das Königreich Sicyon und Argos ſeyn, weil Adraſtus ſie ehemals beyde beherrſchet, inſonderheit aber bey dem Pindaro Nem. I. ἀντισ. β 7 von dem erſtern verſtanden werden, als in welchem, wie in vorigen Artickel beygebracht worden, beſagter König dem Apollo zu Ehren beſondere Schauſpiele angeſtellet. Wenn aber dennoch Didymus und andere wollen, daß der Poet an bemeldetem Orte nicht von den Siegen rede, welche Thiäus in Sicyonien erhalten, ſondern die er in den Nemeiſchen Spielen erlanget, deuten ſie dieſes νόμος nicht ſowohl auf ein Reich des Adraſti, als auf die Stiftung gedachter Ludorum Nemeorum, welche Adraſtus auch mit veranſtalten helfen, auf welchem Fall aber ſelbiges nicht ſowohl mit dem Schmidio durch Ditio, als durch Lex zu geben ſeyn wird. Hederichs Schul-Lexicon.

Adraſtee, Stadt in Myſien, ſ. *Adraſtia*, im I B. p. 565.

Adraſtee, ein Brunnen in Argolis. Pauſanias L. II, c. 15.

Adraſtes, ein Hofmann an dem Hofe des Cröſus, wohin derſelbe, als ein vertriebener Prinz, ſeine Zuflucht genommen hatte. Es vertrauete Cröſus dieſem ſehr klugen Prinzen, ſeinen Sohn den Atys, auf einer zu haltenden Schweinjagd zur Aufſicht an; Allein eben dieſer Adraſtes hatte das Unglück, daß als er ſeinen Wurfſpieß nach dem Eber werfen wollte, er den ihm anvertrauten Atys damit ums Leben brachte. Es ſchmerzte hierauf den Adraſtes dieſe That dergeſtalt, daß er ſeinen eigenen Degen, auf dem Scheiterhaufen des unglücklichen Atys, ſich ſelbſt in die Bruſt ſtieß. Herod. B. I, Cap. 34-45. Rollins Hiſtorie aller Zeiten und Völker, Th. II, p. 154.

Adraſtides, wird beym Pindaro Ol. β. ep. 8. durch eine Synecdochen ſtatt des Singularis Adraſtis geſetzet, und dadurch die Argea, des Adraſti Tochter und Mutter des Theſſandri verſtanden, wie Schmidius will. Ob aber doch Ἀδραστιδᾶν bey dem Poeten nicht für Ἀδραστιδῶν geſetzet werde, und mithin dieſes von Ἀδραστίδης nicht aber von Ἄδραστις herkomme, als welches im andern Caſu des Pluralis Ἀδραστίδων machet, ſtehet dahin. Wenigſtens aber würden auf dieſem Fall Adraſtidæ ſoviel, als die Angehörigen und Verwandten des Adraſti heißen, und Theſſander gar wohl auch θάλος ἀρωγὸν, oder Germen auxiliare des Hauſes derſelben können genannt werden: oder da θάλος und ἀρωγὸν mit einem Commate zu unterſcheiden, Theſſander ſoviel, als ein Nachkommen Adraſti, ἀρωγὸν aber eine Hülfe und Beyſtand nicht eben der Thebaner, weil ſolches dem Schmidio nicht gefället; ſondern ſeines eigenen Hauſes, bedeuten. Hederichs Schul-Lex.

ADRASTII CAMPI, waren die Gegend um die Stadt Adraſtia, welche von den Griechiſchen Erdbeſchreibern Ἀδραστείας πεδίον genannt wird. Es durchfließet ſolche der Fluß Granicus, und war es eben hieſelbſt, wo Alexander der Große, im Jahr der Welt 3616 ſeine erſte Schlacht mit den Perſern hielte, und deren auf 20000 erlegte. Nach der heutigen Geographie, und zwar inſonderheit des Homanns Charte von Aſien, möchten wohl ſolche Campi oder Gefilde, zwiſchen den Städten Lamſaco, Iſnich, und Burſia zu ſuchen ſeyn; nach der alten Geographie aber lagen ſie mit in Klein-Myſien, als zu welchem die Stadt Adraſtia, mit gerechnet wurde. Hederichs Schul-Lexicon.

Adraſtus, ein Peripatetiſcher Philoſophe, von Aphrodiſium, hat περὶ τῆς τάξεως τῶν Ἀριστοτέλους βιβλίων καὶ περὶ τῆς αὐτῷ Φιλοσοφίας, ingleichen über deſſelben categorias geſchrieben. Simpl. Fabric. Bibl. Græc. Jöchers Gel. Lex.

Adrath (Salomon), ſ. Addereth.

ADRATUM, Stadt in Arabien, ſ. Adraon, im I B. p. 564.

Adra Viega, Seeſtadt in Spanien, ſ. Adra.

Adrebald, war in der erſten Hälfte des neunten Jahrhunderts Abt zu Flavigny im Herzogthum Burgund. Eccards Franc. Orient. T. II, p. 302.

AD REGIAS, oder *Regiæ*, ein Ort in Africa, in Mauritania Cæſarienſi, nach dem Antonimus, auf der Straße von Calab nach Ruſucurrum. Es iſt vieleicht eben das, was *Regium*, deren Biſchof Victor in der Notitia von Africa genennet wird. Martiniere Diction.

Adremmon, eine Stadt, welcher Zachar. C. XII Meldung geſchiehet. Zu des Heil. Hieronymi Zeiten iſt ſie *Maximianopolis* genennet worden. Baudrands Lexic. Geogr. T. I, p. 535.

Adrenes, Stadt in Natolien, ſ. Adrane.

ADRENETEFA, ſ. Jungfer, im XIV Bande, p. 1610.

Adrepulner (Michael), war im Jahr 1750 der Weltweisheit ordentlicher Lehrer auf der Univerſität Altdorf. Lünigs Titularbuch des Jahrs 1750 Th. II, p. 322.

Adreskou, ein Ort, alwo im Jahr 1667 zwiſchen Moſcau und Pohlen ein Friede, oder vielmehr ein Stillſtand auf 13 Jahre geſchloſſen worden. Vermöge deſſen haben die Pohlen Poloczko, Vitepſe, Düneburg, wie auch das diſſeitige Liefland, ausgenommen Nevala, Vielißia und Sebiſch, ſo von den Woywodſchaften Poloczko und Vitepſi abgeſondert werden ſollten, wieder bekommen: denen Moſcowitern hingegen verblieb Smolensko, Severien und die Ukkraine jenſeit des Dnipers; Kiow aber ſollte zwey Jahre hernach den Pohlen zurückgegeben werden. Und dieſer Vergleich iſt 1670 nochmals bekräftiget worden. Es war aber der Czaar zu dieſem Frieden durch den berühmten Rebellen Stephan Radzin genöthiget worden. Denn derſelbe erregte 1669 einen gefährlichen Aufſtand in Moſcau, und hatte ſchon die beyden Königreiche Caſan und Aſtracan unter ſeine Bothmäßigkeit gebracht. Es war aber der Czaar ſo glücklich, daß er dieſen Haupterebellen

bellen gefangen bekam, und ihm 1671 in Moſcau ſeinen verdienten Lohn geben ließ. Hübners Polit. Hiſtor. Th. IV, p. 968 u. f. Geſchichts-Calender des Königreich Pohlens p. 115.

Adreße, ſ. Addreße, im I B. p. 465; und in dieſem Bande.

Adreßiren, ſ. *Addreſſer*, im I B. p. 465.

ADRESTÆ, ein Volck in Indien, welches Alexander der Große, nebſt andern überwunden, obwohl auch unterſchiedene lieber *Andreſtas*, ingleichen *Areſtas*, u. ſ. f. für Adreſtas, genennet wiſſen wollen. Hederichs Schul-Lexic.

ADRESTUS, Gr. Ἄδρηστος, iſt beym Homero, nach dem Joniſchen Dialect eben ſo viel, als Adraſtus, von welchem im I B. p. 565 nachzuſehen. Hederichs Schul-Lexic.

Adretzheim oder Odretzheim, ein Dorf in der Unter-Elſaß, und zwar zwiſchen der Magel und Ergers, gelegen und dem Biſchof von Straßburg gehörig. Ichtersheims Elſaßiſche Topographie, Th. I, p. 39.

ADRIA, dieſes Wort wird bisweilen nur ſchlechthin geſagt, wenn man das Adriatiſche Meer andeuten will. Martiniere Diction.

Adria, eine kleine Inſul auf dem Venetianiſchen Meerbuſen, von welcher der heil. Hieronymus in einem Briefe an den heiligen Auguſtin gedenket. Man glaubt, daß ſie heut zu Tage Pelagoſa heißet: welche aber weiter nichts, als ein bloßer Felſen, oder eine Klippe iſt. Martiniere Diction.

Adria, ein Fluß in Italien, nach dem Strabo, welcher behauptet, daß das Adriatiſche Meer von ihm den Namen bekommen. Martiniere Diction.

ADRIA, iſt der Lateiniſche Name einer Italiäniſchen Colonie, welche man gegenwärtig Atri nennet. Einige ſchreiben auch *Hadria*. Man muß ſie aber nicht mit *Atria* des Plinii vermengen, welche gegenwärtig *Adria* heißt. Diejenige, von welcher hier die Rede iſt, war eine von dem Kaiſer Adrian dahin geſchickte Colonie, welcher daſelbſt gebohren war, und ſie eben dadurch berühmt machte, daß er ſie mehr bevölkerte, als ſie vorher nicht war. Martiniere Diction.

Adria, eine Erzbiſchöfliche Stadt in dem Patriarchat von Jeruſalem. Martiniere Diction.

Adria (Peter von), ſ. Peter von Adria.

ADRIAE SCOPULUS, eine Inſul auf dem Adriatiſchen Meer, ſ. Pelagoſa, im XXVII B. p. 158.

ADRIAEUM MARE, ſ. Adriatiſche Meer, im I B. p. 576.

St. Adrian, Gebirge, ſ. Adriansberg, im I B. p. 569 u. ff.

St. Adrian, S. *Adrien*, eine kleine Stadt in den Niederlanden, im Kaiſerl. Flandern, am Fluße Dendre, vier Meilen von Gent, zwey Meilen von Aloſt und Oudenarde. Sie iſt eben diejenige, welche zuvor im Niederländiſchen Geersberg oder im Franzöſiſchen *Gerardmont* geheißen. Seit dem Jahr 1110 aber hat ſie den Namen verändert. Man hat den Leib des heil. Adrians von Raucourt im Hennegau, welcher in dem eilften Jahrhunderte von Rom dahin geſchicket worden, dahin gebracht. Man hat auch eine Benedictiner-Abtey unter dem Namen des heil. Adrians dahin gebauet. Martiniere Dict.

St. Adrian, zu Altenſee, eine im Jahr 1486 erbauete Capelle, etwa eine halbe Stunde oberhalb Art gegen Zug, alwo ein Bach, davon genannt St. Adrians-Bach vorbey fließet, welcher daſelbſt die Gränzen zwiſchen den Orten Schweitz und Zug ausmachet. Leus Schweitzer. Lexic.

Adrian, mehrere Perſonen dieſes Namens, als nachſtehende, ſ. unter Adrianus, im I B. p. 570 u. ff.

Adrian, erſter Graf von Roeux, ſtarb 1553. Hübners Polit. Hiſtor. Th. VI, p. 918.

Adrian, ein Patriarch zu Moſcau, ſtarb 1702. Er ſoll zwey Bücher geſchrieben haben wider die Schismaticos, und iſt der lezte Rußiſche Patriarch geweſen. Es hat nämlich nach deſſen Abſterben der Czaar Peter der Große die Patriarchats-Würde aufgehoben, und einen geiſtlichen Synodum in Moſcau an ihrer Statt niedergeſezt, worauf denn auch der ganze Rußiſche Kirchen-Staat geändert worden durch das vom Czaar herausgegebene geiſtliche Reglement, worüber denn noch jetzo gehalten wird. Fragen aus der Kirchenhiſtorie N. T. Th. XI, p. 176.

Adrian, war in der erſten Hälfte des fünften Jahrhunderts Biſchof zu Bologna oder Bononien; ſ. unter Bononien, im IV B. p. 650.

Adrian, war in der Mitte des neunten Jahrhunderts Biſchof zu Cervia in Romagna, ſ. unter Cervia, im V B. p. 1894.

Adrian (Fino Fini, mit dem Zunamen), ſ. *Fino Fini*, im IX B. p. 957 u. f.

Adrian (Johann), ein bekehrter Jude von Emden in Frießland, wurde 1607 zu Frankfurt am Mayn getauft, und gab 1610 zu Wittenberg ein Send- und Warnungs-Schreiben wider die halsſtarrigen Juden heraus. Wolff Bibl. Hebr. Jöchers Gel. Lexic.

Adrian (Marcellus Virgil), ſ. im Artickel: Adriani (Joh. Baptiſta), im I B. p. 568.

Adrian (Peter), oder Adrianus, ſ. Peter de Adria.

Adrian (Romanus), oder Adrianus, ſ. Romanus.

Adriana, eine Biſchöfliche Stadt im Helleſpont, zu dem Patriarchat von Conſtantinopel, und unter das Erzbißthum von Cyzico gehörig. Martiniere Diction.

Adriana, eine andere Biſchöfliche Stadt in Pamphylia ſecunda, wovon Perges das Erzbißthum war. Dieſe Stadt ward auch Adrianopolis genannt, und ihr Biſchof Miccus unterſchrieb das Synodal-Schreiben dieſer Provinz an den Kaiſer Leo. Martiniere Diction.

St. Adrian zu Altenſee, Capelle, ſ. St. Adrian.

Adrian ab Andria, Adamantinus, ein erdichteter Name, unter welchem Chriſtian Hohburg eine Schrift von Religions-Zank und Streit 1677 in 12 herausgegeben hat. *Catalogus Biblioth. theol. Reimanniana* p. 1133. Mylii Biblioth. Pſeudonym. p. 3.

Adrian von Baarlant, ſ. Baarlant (Adrian von), im III B. p. 14.

Adrian, CARTUSIENSIS, ſ. Adrianus, ein Cartheuſer, im I B. p. 575.

Adrian Caſtellenſis, ein in der Lateiniſchen, Griechiſchen und Hebräiſchen Sprache, in der Theologie und andern Wiſſenſchaften, ſonderlich aber in den Schriften der Väter trefflich erfahrner Cardinal, war zu Corneto von armen Aeltern gebohren, erlangte durch ſeine Gelehrſamkeit bey Pabſt Innocenzen VIII, ſolche Gunſt, daß er ihn als ſeinen Nuncium nach Schottland ſendete, bey welcher Ge-

legenheit er ſich bey dem Könige in Engelland Heinrich VII, in ſo große Gnade ſetzte, daß er ihn zum Biſchof in Herford machte. Bey ſeiner Rückkunft nach Rom ernennte ihn der Pabſt Alexander VI. zum Secretair, und hernach 1503 zum Cardinal. Als er ſich aber mit dem Cardinal Petrucci wider Pabſt Leo X in eine Conſpiration eingelaſſen, wurde er der Cardinals-Würde verluſtig erkläret, und aus der Zahl der Geiſtlichen heraus geſtoßen; worauf er ſich endlich nach Conſtantinopel begeben, und daſelbſt 1518 geſtorben. Er ſuchte gar ſehr die Ciceronianiſche Latinität herfür, und ſchrieb

1. De modis latine loqvendi, welcher Tractat Rich. Ketelii Scriptor. Select. de elegantiori latinitate einverleibet worden.
2. De poetis.
3. De venatione.
4. Iter Julii II Rom. Pontif.
5. Orat. de foedere inter Alexandrum VI, papam & regem Hiſpa[illegible]um.
6. De vera philoſophia aus Hieronymi, Auguſtini, Ambroſii und Gregorii Schriften.
7. Ueberſetzte auch einige Bücher des alten Teſtaments aus dem Hebräiſchen in das Lateiniſche.

Oldoin Athen. Roman. Bayle Dict. hiſt. crit. Pierius Valerianus de Infel. Litterat. p. 20. Königs Biblioth. Vet. & Nov. Jöchers Gel. Lexic.

Adriani, iſt der alte Name einer Stadt in Myſien. Philoſtratus, welcher uns lehret, daß ſelbige des Ariſtidis Vaterſtadt geweſen, redet von ihr nicht anders, als von einer kleinen Stadt. Ortelius muthmaßet, daß ſelbige wohl die Stadt Claudiopolis ſeyn könnte. Eine Münze von dem Kaiſer Septimius Severus giebt zu erkennen, daß ſie bey dem Berge Olympus geſtanden. Martiniere Diction.

Adriani (Cornelius), ſ. Adrianus (Cornelius), im I B. p. 575.

Adriani (Fernand), ward im April 1744 von Sr. Catholiſchen Majeſtät, vom Capitain zum Brigade-Major der Carabiniers erhoben. Geneal. Hiſtoriſche Nachrichten, B. VI, p. 301.

Adriani (Franz), ſ. Adrianus (Franz), im I B. p. 575.

Adriani (Marcellus Virgil), ſ. im Artickel: Adriani (Joh. Baptiſta), im I B. p. 568.

ADRIANI MOLES, oder *Hadriani Moles*, ein Caſtell zu Rom, die Engelsburg genannt, ſ. unter dem Artickel: Rom, im XXXII B. p. 659.

St. Adriano, Gebirge, ſ. Adriansberg, im I B. p. 569 u. f.

Adrianopolis, eine Stadt in Epirus in Griechenland. Sie wird auch wegen des Kaiſers Juſtiniani, nach dem Zeugniß des Procopius, Juſtinianopolis genennet. Martiniere Diction.

Adrianopolis, eine Stadt in *Pamphylia ſecunda*, ſ. Adriana.

Adrianopolis, eine Stadt in Romanien, ſ. Adrianopel, im I B. p. 568.

ADRIANOPOLIS AD ISTRUM, eine Stadt in Nieder-Möſien, an der Donau. Martiniere Diction.

Adrianotheras, eine Stadt in Myſien, welche, wie Dio Caſſius berichtet, der Kaiſer Adrian erbauen laſſen, weil es ein gar angenehmer Ort zur Jagd geweſen. Martiniere Diction.

St. Adrians-Bach, ein Bach, ſ. St. Adrian, zu Altenſee.

St. Adriansberg, ein Gebirge, ſ. Adriansberg, im I B. p. 569.

Adrianſen, unter dieſem Namen hat man eine Hiſtorie van Cornelius Adrianſen von Dordrecht, davon die erſte Ausgabe ohne Benennung des Orts 1569 in 8 ans Licht getreten, welche hernach zu Delft 1576 in 8, ingl. zu Amſterdam 1522 in 8, Brüg 1596 in 8 und 1628 in 8 wiederholt worden. Kenner von raren Büchern ſetzen dieſe Hiſtorie mit in derſelben Zahl. Aus der Vorrede ſiehet man, daß Chriſtian Reuter der Verfaſſer iſt. Siehe Clements Bibliotheqve curieuſe Hiſtoriqve & Critiqve.

Adrianſen (Cornelis) ſ. Adrianus (Cornelius) im I B. p. 575.

Adrian Soaurus, ſ. Petit (Peter), im XXVII B. p. 1079 u. f.

ADRIANUM MARE, iſt beym Horatz Lib. I. Od. 16 v. 4 das Adriatiſche Meer, davon im I B. p. 576.

Adrianus, ein Biſchöflicher Sitz im Orientaliſchen Reiche, ſ. Adrinus, im I B. p. 577.

Adrianus, Perſonen dieſes Namens, ſ. unter Adrianus, im I B. p. 570 u. ff. und unter Adrian in dieſem Bande.

ADRIANUS AGER, iſt der Lateiniſche Name eines Feldes, oder Stücke Landes, in Abruzzo Oltra, welchen man demſelben von der Stadt und der Colonie Adria gab, und das man ſonderlich wegen ſeiner guten Weine hochhielte. Indeſſen weis man nicht, warum und auf weſſen Anſehen, Corneille dieſes Adria in die Anconitaniſche Markt ſetzet: denn Stephanus und Ptolomäus, welche er zu ſeinen Bürgen anführet, ſagen nichts davon. Martiniere Diction.

ADRIANUS FLUVIUS Fluß in Italien, ſ. Adria.

Adriatico (il Mare), ſ. Adriatiſche Meer, im I B. p. 576.

ADRIATICUM MARE, ſ. Adriatiſche Meer, im I B. p. 576.

ADRIATICUS SINUS, ſ. Adriatiſche Meer, im I B. p. 576.

ADRIATIQVE (LA MER), ſ. Adriatiſche Meer, im I B. p. 576.

S. ADRIEN, Gebirge, ſ. Adriansberg, im I B. p. 569 u. ff.

S. ADRIEN, Stadt, ſ. St. Adrian.

St. Adrien de Betiſi, eine Priorey in Frankreich, in Beauvoiſis. Sie hängt von St. Quentin de Beauvais ab. Martiniere Diction.

Adrienne, Lat. *Veſtis fluxa mulierum*, ein langes Oberkleid vornehmer Weiber, ſo ſeit nicht alzulanger Zeit erſt mode worden. Nehrings Juriſtiſches Lex.

ADRINZA, ſ. Aßyrien, im II B. p. 1918.

Adris (Achmet Schach Abuddin Ibn), ein Türkiſcher Muffti, hat ein groß Corpus von allerhand Rechtsſprüchen, die in den Türkiſchen Gerichten geſprochen worden, zuſammen getragen, nach welchen noch heut zu Tage alle Türkiſche Richter ſprechen ſollen. Jöchers Gel. Lexic.

ADRIUS MONS, ſo nennet Strabo das Gebirge, welches mitten durch Dalmatien die Länge hinläuft, und es in zwey verſchiedene Theile nämlich gegen das Meer zu, und Landwärts, (*in Maritimum* und *Mediterraneam*) abſondert. Martiniere Diction.

Adro, heißt in der alten Deutſchen Sprache ſo viel als ſehr frühe (diluculo). Leibnitzens Collectan. Etymol.

Digitized by Google

Adrobald, ein Biſchof zu Utrecht von 1008 bis 1026. Er hat die Stiftskirche zu Utrecht, welche dem heil. Martin gewidmet iſt, von neuen angebauet, weil die alte zu klein war, und hat ſie in Gegenwart des Kaiſers Heinrichs II, eingeweihet. Hübners Polit. Hiſtor. Th. VII, p. 880.

ADROBUS, Fluß, ſ. *Adroba*, im I B. p. 577.

Adrodd, heißt in der alten Celtiſchen Sprache ſo viel als erzählen (narrare). Leibnitzens Collectan. Etymol.

Adrom, oder Adrumb, auch Aderam, eine alte Meklenburgiſche, wie auch Mark-Brandenburgiſche Adeliche Familie. In Meklenburg hat ſie beſeſſen die Güter Ziersdorf und Rachau im Amte Güſtrow, ſo jetzo einem von Vieregg gehöret. Der letzte in Meklenburg Paul Adrom iſt ohngefähr 1638 geſtorben; in der Mark aber möchten ſie wohl noch florіren. Gauhens Adels-Lexic. Th. I. Beehrs Res Meclenburg. p 1562.

AD ROTAM, ein Ort in Africa, in Numidien, nach dem Antoninus, auf der Straße von Lambeſa, nach Cirta. Martiniere Diction.

Adrou, oder Adru, eine Stadt in dem ſteinigten Arabien, nach dem Ptolomäus. Dieſe Stadt iſt den Geſchichtſchreibern unbekannt, und von Adra oder Adraa unterſchieden, welches auch eine Stadt in dem ſteinigten Arabien iſt. Martiniere Diction. Cellarii Notit. Orbis Antiqu, T. II, p. 588.

'ΑΔΡΟΥΜΗΤΟΣ, Colonie in Africa, ſ. *Mahometta*, im XIX B. p. 521.

Adru, Stadt, ſ. Adrou.

ADRUBAE, Flecken, ſ. *Ad Petras Rubras*.

AD RUBRAS, Ort in Africa, ſ. *Adruba*, im I B. p. 578.

AD RUBRAS, Ort, ſ. *Ad Perticas Rubras*.

AD RUBRAS, Flecken, ſ. *Ad Petras Rubras*.

AD RUBRAS, ein Ort in Spanien, in Bätica. Man muſte auf denſelben zu, wenn man von der Mündung der Guadiana nach Ilippa, oder Ilipula gieng. Martiniere Diction.

Adrumb, Geſchlecht, ſ. Adrom.

Adrume, Colonie in Africa, ſ. *Mahometta*, im XIX B. p. 521.

ADRUMENT, Stadt, ſ. *Mahometta*, im XIX B. p. 521.

ADRUMETANI, ſind die Einwohner der Stadt *Adrumetum*, oder *Mahometta*.

Adrumette, Colonie in Africa, ſ. *Mahometta*, im XIX B. p. 521.

ADRUMETTUS, Colonie in Africa, ſ. *Mahometta*, im XIX B. p. 521.

Adrybedd, heißt in der alten Celtiſchen Sprache ſo viel, als die Gewißheit (*certitudo*). Leibnitzens Collectan. Etymol.

ADRYMACHITAE, Volk in Libyen, ſ. *Adyrmachidæ*, im I B. p. 597.

ADRYMETTUS, Colonie in Africa, ſ. *Mahometta*, im XIX B. p. 521.

'ΑΔΡΥΜΗ, Stadt in Africa, ſ. *Mahometta*, im XIX B. p. 521.

'ΑΔΡΥΜΗΤΟΣ, Colonie in Africa, ſ. *Mahometta*, im XIX B. p. 521.

'ΑΔΡΥΜΗΤΤΟΣ, Colonie in Africa, ſ. *Mahometta*, im XIX B. p. 521.

Adſack, Hauptfeſtung in der Europäiſchen Türkey, ſ. Aſoph, im II B. p. 1861.

AD SALICES, ein Ort in Scythien. Antoninus, der davon redet, ſcheinet zu ſagen, daß dieſer Ort in der Wüſte gegen Norden von dem Iſtrus ſeinen Platz habe. Martiniere Diction.

AD SALINAS oder *Salinæ*, war faſt auf dem halben Wege zwiſchen Civita di Penna und der Mündung des Piſcara, gegen Mittag an einem kleinen Fluße, und nicht weit davon an eben dem Orte, wo heutiges Tages das Dorf Spotana, in Abruzzo iſt. Martiniere Diction.

AD SAXA RUBRA, Ort, ſ. *Ad Perticas Rubras*, und *Ad Petras Rubras*.

ADSCENDENS LATITUDO, ſ. Breite eines Sterns, im IV B. 1225.

ADSCENDENTES, ſ. *Aſcendentes*, im II B. p. 1799.

ADSCENSUS SCORPIONIS, Ort in Aſien, ſ. Scorpion.

Adſchin, ein Ort in Indien. Es haben die Römiſch-Catholiſchen daſelbſt zwar wohl eine Gemeinde; es dürfen aber die Patres keinen zum Chriſtenthum annehmen, ſondern es treten wohl eher von denen Catholicken welche zu den Muhammedanern. Niekamps Miſſions-Geſchichte, p. 152.

ADSECURATIO, ſ. *Aſſecuratio*, im II B. p. 1899 u. f.

AD SEPTEM ARAS, Stadt in Portugall, ſ. Azumar, im II B. p. 2324.

AD SEPTEM FRATRES, eine Stadt in Africa, in Mauritania Tingitana. Sie lag auf der innern Spitze der Meerenge von Gibraltar. Antoninus nennet ſie alſo, weil ſie bey den Bergen lag, ſo die Alten wegen ihrer Anzahl, und der Aehnlichkeit, ſo ſie unter einander hatten, die ſieben Brüder hießen. Man nennet ſie auch Septa. Ihr heutiger Name iſt Ceuta. Martiniere Diction.

AD SEPTIMUM DECIMUM, ein Ort in Spanien auf der Straße von Tarragona nach Aſtorga. Martiniere Diction.

AD SESTIAS, Ort, ſ. *Ad Sextias*.

AD SEX INSULAS, obgleich Antoninus dieſer ſechs Inſeln gedenket, wenn man bey Africa von der Meerenge gegen den Meerbuſen, der gegen Abend von Oran lieget, vorbeyfähret; ſo iſt doch um ſo viel ſchwerer zu wiſſen, wo ſelbige gelegen, weil man ſolche nicht alda antrifft. Zum wenigſten melden alle unſere Landcharten nichts davon. Es kann aber auch wohl ſeyn, daß das Meer dieſe Inſeln in einer ſo langen Zeit verderbet habe, es ſey nun, daß ſie ſolche zu Sandbänke gemacht, oder gänzlich verſchlungen hat. Martiniere Diction.

AD SEXTIAS oder *Ad Seſtias*, ein Ort zwiſchen Sinigaglia und Ancona in Italien. Martiniere Dict.

AD SEXTUM, ein Ort in Italien, welcher alſo genennet ward, weil er ſechs Meilen von Rom, in dem Gebiete der Vejorum, gegen Nord-Weſten, zwiſchen dem Fluße Cremere, gegen Nord-Oſten, und der Via Triumphalis, gegen Süd-Weſten lag. Martiniere Diction.

AD SEXTUM, alſo nennet die Tabula Peutingeriana einen Ort, welcher ſechs Meilen von der Stadt Siena lag. Martiniere Diction.

AD SILANOS, ein Ort auf den Gränzen von Crain, gegen den Zuſammenfluß der Lizonzo mit der Hydria nach dem Cluver. Der Herr de l'Iſle ſetzet ihn vielmehr oben gegen Süd-Oſt des Berges Ocra, der ein Theil der Julianiſchen Alpen ausmacht. Martiniere Diction.

AD SILANUM, ein Ort in Aquitania nach der Tabula Peutingeriana. Baudrand glaubt, daß es

jetzt

jetzt das Dorf, Albrac genannt, in Rovergne, an den Gränzen von Ober-Auvergne, acht Meilen von St. Flour, ſey. Martiniere Diction.

AD SILVIANUM, ein Ort auf der Straße von Benevent nach Hydrunt in Neapolis, gegen Mittag an dem Berge Vulturnus, in dem Gebiete der Peucetier, an den Gränzen von Lucania nach dem Herrn de l'Isle, der dieſen Namen *Ad Sylvium* ſchreibet. Martiniere Diction.

Adſiz oder Cadzis, ein Ort in der Crimmiſchen Tartarey, am Faulen Meere gelegen, woſelbſt ein kleiner Ausfluß deſſelben iſt. Hübners Supplem. zu den hiſtoriſchen Fragen, T. VIII, p. 368.

Adſon, ein Luſt-Schloß in Northamptonshire in Engelland. Miege Großbritannien und Irrland.

Adſon, Aebte, ſ. Adſo, im I B. p. 581.

AD SORORES, ein Ort auf der Straße von Merida nach Saragoſſa. Jago Delgado, den Baudrand anführet, glaubt, daß es jetzo Val de Fuentes, in Eſtremadura, ſey. Martiniere Diction.

Adſpecten, ſ. *Aſpectus*, im II B. p. 1872.

AD SPONSAS, ein Ort in Italien, in dem Gebiete der Volſcorum, auf der Straße von Rom nach Anxur. Martiniere Diction.

AD STABULUM, ein Ort in Gallia Narbonnenſi nach dem Itinerario des Antoninus, zwiſchen Narbonne, und le Col de Pertus. Martiniere Dict.

AD STATUAS, ein Ort in Italien, in Etrurien, zwiſchen Arezzo und Cluſium, nach dem Antoninus 25 Meilen von dem erſtern, und 12 von dem letztern. Martiniere Diction.

AD STATUAS, ein anderer Ort in Italien, gegen Nord-Oſt von Labicum, auf der via Labicana. Die *Tabula Peutingeriana* ſetzet dieſen Ort zwiſchen Ad Quintanas, und Ad Pictas. Martiniere Diction.

AD STATUAS, ein Ort auf der Straße von der alten Stadt Altinum, in Valeria, nach Luſſunium, einer andern alten Stadt in Pannonien gelegen. Man hält mit vieler Wahrſcheinlichkeit dafür, daß dieſes eben der Ort ſey, den man nachmals Colocz oder Colocza geheißen, um ſo vielmehr, da dieſer Ort in den alten Notitiis *Ad Statuas Coloſſas* genennet wird. Martiniere Diction.

AD STATUAS, ein anderer Ort in Pannonien, unter Raab in Ungarn. Martiniere Diction.

AD STATUAS, noch ein Ort in Pannonien, ſ. *Ad Mures*.

AD STATUAS, ein Ort in Spanien, auf der Straße von Valenzia nach Carthagena. Martiniere Dict.

AD STATUAS COLOSSAS, Ort in Ungarn, ſ. *Ad Statuas* und Colocza, im VI B. p. 714.

Adſtet oder Chatſtet, dieſen Namen ſoll ehedem die Stadt Herrenberg, in dem Herzogthum Würtemberg, eine Meile von Tübingen, geführet haben. Cruſii Annal. Svev. Lucä Fürſten-Saal, p. 959.

AD SYLVIUM, Ort, ſ. *Ad Silvianum*.

AD TAURUM, alſo muß man in dem Itinerario von Jeruſalem den Namen eines Orts, der alda *Ad Taurum* geſchrieben iſt, leſen. Cluver merket an, daß man daſelbſt den Fluß Tarus, jetzo Taro, paſſiret habe. Martiniere Diction.

AD TEMPLUM, ein Ort in Africa, in der Provinz Arzugitana, gegen Mittag von Bizacena, und gegen Abend an dem Fluße Triton, der es von der Provinz Tripolitana abſonderte. Martiniere Diction.

AD TINE RECINE, Ort in Italien, ſ. *Ad Fines*.

AD TITULOS, ein Ort auf der Straße von Aquileja nach Tarſaticum. Martiniere Diction.

Adto, Kaiſerl. Capellan, ſ. Hatto.

AD TRES INSULAS, dieſe Inſeln ſollen nach dem Antoninus auf 12 Meilen, ehe man nach der Meerenge von Gibraltar kommt, an dem Fluße Malva gelegen ſeyn. Die andern Erdbeſchreiber haben dieſelben entweder vergeſſen anzumerken, oder haben ſie nicht gewußt. Martiniere Diction.

AD TRICESIMUM, ein Ort auf der Straße von Aquileja nach Veldidena, einer alten Stadt an dem ſüdlichen Ufer des Inn-Flußes. Man nennete ihn alſo, weil er 30 Meilen von Aquileja lag. Dieſer Ort vertheidiget noch bis jetzo ſeinen alten Namen, und heißet Triceſimo, welches ein Dorf in Friaul iſt. Martiniere Diction.

AD TROPAEA, ein Ort in Italien, in dem Gebiete der Brutier. Stephanus der Geographus macht daraus eine Stadt, die er Sicilien zueignet. Jetzo heißt dieſer Ort Tropia. Martiniere Diction.

Adtſen oder Addi (Lorenz), ein Hollſteiner, war anfangs Schulrector zu Tönningen, hernach von 1582 an Paſtor zu Wizwoet im Eyderſtädtiſchen, ſchrieb Annales Eyderſtadienſes, wechſelte auch mit dem Eyderſtädtiſchen Probſte, Johann Piſtorio viele Briefe, die aber nebſt dem vorigen in Handſchrift liegen, und ſtarb 1603. Mollers Cimbr. Litt. Jöchers Gel. Lexic.

AD TURREM oder *Ad Turres*, war eine auch bey den Römern gar gewöhnliche Benennung, welche ſie vielen Oertern wegen der Thürme, die ſie hatten, beylegten, wie aus den nachſtehenden Artickeln erhellet. Martiniere Diction.

AD TURREM, ein Ort in dem alten Gallien, auf der Straße von Frejus nach Aix in Provence. Martiniere muthmaßet, daß es vielleicht Tourves, ein Flecken, mit dem Titel eines Marquiſats, gegen Süd-Oſt von St. Maximin in Provence ſeyn könnte. Martiniere Diction.

AD TURREM, ein Ort in Sardinien. Man vereiniget mit demſelben gemeiniglich das Wort Libiſſonis. Siehe Porto Torre. Martiniere Diction.

AD TURRES, ſ. *Ad Turrem*.

AD TURRES, ein Ort in Liburnien, an dem Wege von Aquileja nach Sciſcia, einer alten Stadt in Illyrien. Wie Lazius dafür hält, iſt es Thurn. Martiniere Diction.

AD TURRES, ein Ort in Italien, an dem Appiſchen Wege (via Appia) in dem Gebiete der Brutier, 16 Meilen von Conſentia, und 21 von Vibona gelegen, wie Antoninus berichtet. Baudrand ſagt, es ſey heutiges Tages St. Biagio, ein Schloß in Calabria Oltra im Königreich Neapolis. Martiniere Diction.

AD TURRES, ein Ort in Italien in dem Gebiete der Ceriten, auf der Aurelianiſchen Straße (via Aurelia), gegen Morgen von dem Fluße, den die Alten Ceretanum nenneten, weil er nach Cern der Hauptſtadt der Ceriten gienge. Martiniere Diction.

AD TURRES, ein Ort in Italien, an dem äußerſten Ende des Vorgebirges Circejum, oder Monte Circello, in dem Gebiete der Volſcier, gegen Süd-Weſten bey Anxur, nach der Tabula Peutingeriana. Martiniere Diction.

AD TURRES, ein Ort in Spanien, an dem Wege von Valencia, nach Carthagena, zwiſchen dem Ort Ad Statuas und Adellum, 9 Meilen von dem erſtern und 24 von dem letztern nach dem Antoninus. Martiniere Diction.

AD

AD TURRES, ein anderer Ort in Spanien, an dem Wege von Merida nach Saragoſſa, 26 Meilen von Caracuel. Martiniere Diction.

AD TURRES ALBAS, ein Ort in Italien, an dem Wege, der von dem Vorgebirge Circeium nach der Stadt Antium gehet. Martiniere Diction.

AD TURUM, Ort, ſ. *Ad Taurum*.

Adzer, ſoll zu den Zeiten des Patriarchen Abrahams vom Jahr der Welt 2021 bis 2086 Richter in Cimbrien geweſen ſeyn. Hübners Polit. Hiſtor. Th. III, p. 701.

ADUACA, Stadt in Gallia Belgica, ſ. Tongern, im XLIV B. p. 1201.

Aduaffo, König zu Fetu auf der Gold-Küſte in Guinea, regierte in der andern Hälfte des ſiebenzehnden Jahrhunderts. Müllers Fetu, p. 102 u. f.

AD VAGA TUNGRORUM, ſo nennet die Römiſche Ausgabe des Antonini einen Ort, den die andern *Aduaca* genannt haben. Siehe Tongern, im XLIV B. p. 1201. Martiniere Dict.

Aduallа, Berg, ſ. Adula, im I B. p. 586.

Aduallas, Berg, ſ. Adula, im I B. p. 586.

Aduar, heißen in dem Königreiche Fetz Dörfer von gewiſſen Familien, ſo unter Zelten wohnen, und nach Bequemlichkeit und Nothdurft ihres Viehes von einer Gegend zur andern fortziehen. Eine jede Aduar hält einen Marabon oder Haupt, dem ſie ſich untergeben, und zahlen dem Könige jährlich zur Contribution den zehnden Theil ihres Vermögens. Deutſche Staats-Geogr. von Aſia, Africa und America, p. 195.

ADUATICES, Volk, ſ. *Aduatici*, im I B. p. 583.

ADUATICORUM OPPIDUM, iſt der Name, welchen man der Hauptſtadt der Aduaticorum gegeben, weil man den rechten nicht gewußt hat. Vielleicht iſt auch wohl der Name *Aduatici* dem Volk und der Stadt gemein geweſen, wie z. E. *Ambiani*, *Rhemi*, und viele andere. Julius Cäſar de bello Gall. L. II. c. 29. Martiniere Diction.

ADUATUM TUNGRORUM, Stadt, ſ. Tongern, im XLIV B. p. 1201.

Adu-Ba, iſt eine Gattung zweyerley Bohnen, deren eine groß, die andere aber klein iſt. Die großen ſind aus der Inſul St. Thomä in das Africaniſche Königreich Fetu geführet; Die kleinen aber aus der Guineiſchen Landſchaft Ardra ins Land Fetu gebracht worden. Müllers Fetu, p. 211.

ADUBIS, Stadt in Africa, ſ. Uroco.

Aducht, von Aducht oder *de Aquæductu*, ein Adeliches Geſchlecht im Cölniſchen. Speners Opus Herald. II, p. 217.

Aduella, ſo werden hohe Berge in Rhätien, in der Grafſchaft Chiavenna genennet, ſ. *Adula*, im I B. p. 586.

Advenas (Peter), ein Italiäniſcher Rechtsgelehrter, von dem 1564 regulæ utriusque juris zu Venedig in 8 gedruckt worden. Jöchers Gel. Lexic.

Adventius, Biſchof zu Metz, ſtarb 875. In des Baronii Annalibus ad An. 862 ſqq. ſtehet von ihm Epiſtola ad Theutgandum, und 2 andere an den Pabſt Nicolaum. Fabric. Bibl. Lat. Jöchers Gel. Lexic.

ADVERBIA, Gr. Ἐπιῤῥήματα, ſind Wörter, welche zu einem andern, vornämlich aber zu einem Verbo geſetzet werden, einen Umſtand der Zeit, des Orts, der Größe, der Art und Weiſe, u. ſ. f. zu bedeuten, und an ſich weder decliniret, noch conjugiret werden, z. E. valde doctus, ſemper ſcribere, ſat cito &c. Es ſind dieſe Adverbia von unterſchiedener Art und Benennung, als 1) ADVERBIA ADFIRMANDI, womit etwas bejahet oder beſtätiget wird, z. E. ita, etiam, certe, Sic. u. d. g. 2) ADVERBIA COMITANDI, welche eine Begleitung oder Geſellſchaft bedeuten, z. E. Una, ſimul, u. d. g. 3) ADVERBIA COMPARABILIA, welche durch die gradus Comparationis verändert werden können. z. E. Docte, Doctius, Doctiſſime; Bene, Melius, Optime, u. ſ. f. 4) ADVERBIA COMPARANDI, welche in Vergleichung eines mit dem andern gebrauchet werden, z. E. Magis, minus, tam, quam, præcipue, u. ſ. f. 5) ADVERBIA COMPOSITA, welche aus 2 oder mehr Wörtern zuſammen geſetzet ſind, z. E. quomodo, præterpropter, quemadmodum, u. d. g. 6) ADVERBIA CONDITIONIS, welche eine Bedingung anzeigen, z. E. ſis, ſodes ſultis. 7) ADVERBIA CONGREGANDI, welche eine Verſammlung, oder Zuſammennehmung einer Sache bedeuten, z. E. collectim, gregatim, u. d. g. 8) ADVERBIA CORRIGENDI, wodurch eine Verbeſſerung angezeiget wird, z. E. immo, potius, verius, u. ſ. w. 9) ADVERBIA DEMONSTRANDI, wodurch gleichſam auf eine Sache mit Fingern gewieſen wird, z. E. En, Ecce, u. ſ. f. 10) ADVERBIA DERIVATA, welche von einem andern Worte hergeleitet werden, z. E. docte, fortiter, forſan, u. d. g. von doctus, fortis, fors. 11) ADVERBIA DISTRIBUENDI, ſind, welche eine gewiſſe Eintheilung bemerken, z. E. Bifariam, Trifariam, dupliciter, tripliciter, u. ſ. f. 12) ADVERBIA DUBITANDI, welche einen Zweifel und Ungewißheit, was zu thun ſey, anzeigen, z. E. forſan, forſitan, utrum, An, u. d. g. 13) ADVERBIA ELEVANDI, wodurch etwas geringe gemacht und niedergeſchlagen wird, z. E. ſcilicet, nimirum, u. d. g. 14) ADVERBIA ELIGENDI, wodurch eins fur dem andern ausgeleſen, und ihm alſo vorgezogen wird, z. E. præcipue, præſertim, u. ſ. f. 15) ADVERBIA EVENTUS, welche ſich auf den Ausgang einer Sache beziehen, z. E. forte, fortuito, fruſtra, u. d. g. 16) ADVERBIA EXCLUDENDI, wodurch etwas von andern ausgeſchloſſen wird, z. E. ſolum, tantum, modo, u. ſ. f. 17) ADVERBIA HORTANDI, welche in Anmahnungen zu etwas gebrauchet werden, z. E. eja, age, quin, cedo, u. ſ. w. 18) ADVERBIA INCOMPARABILIA, welche nach den Graden der Comparation nicht können verändert werden, z. E. ita, haud, eja, u. d. g. 19) ADVERBIA INTENDENDI, welche eine Vergrößerung eines Dinges bedeuten z. E. valde, prorſus, omnino, u. d. g. 20) ADVERBIA INTERROGANDI welche zu einer Frage gebrauchet werden, z. E. An? Cur? u. d. g. 21) ADVERBIA INTERROGANDI DE CAUSA, welche von, oder nach der Urſache einer Sache fragen, z. E. cur? quare? quidni? u. d. g. 22) ADVERBIA INTERROGANDI DE EXISTENTIA, welche zu fragen dienen, ob ein Ding ſey, z. E. num? An? utrum? u. d. g. 23) ADVERBIA INTERROGANDI DE INTENSIONE, welche von der Größe eines Dinges fragen, z. E. Quam? quantopere? u. ſ. f. 24) ADVERBIA INTERROGANDI DE LOCO, welche nach dem Orte eines Dinges fragen, z. E. Ubi? Quo? quorſum? u. d. g. 25) ADVERBIA INTERROGANDI DE NUMERO, wodurch nach der Zahl einer Sache gefraget wird, z. E. Quoties? u. d. g. 26) ADVERBIA INTERROGANDI DE QUALITATE, wodurch nach der Beſchaffenheit einer Sache gefraget wird, z. E. quomodo? qualiter? &c.

27) ADVERBIA INTERROGANDI DE QUANTITATE, welche nach der Größe einer Sache fragen, z. E. quantum? quantulum? u. d. g. 28) ADVERBIA INTERROGANDI DE TEMPORE, welche nach der Zeit fragen, z. E. quando? quasdo? quouque? u. d. g. 29) ADVERBIA JURANDI, wodurch geschworen wird, z. E. Ne, profecto, pol, &c. 30) ADVERBIA LOCI, welche den Umstand des Orts bemerken und anzeigen, z. E. Hic, illic, ibidem, quibus, ubi, &c. 31) ADVERBIA AD LOCUM, welche sich auf die Frage Wohin? Wohinaus? gemeiniglich werden wird, z. E. Huc, eo, quovis, u. d. g. 32) ADVERBIA DE LOCO, mit welchen auf die Frage Wo? von woher? gemeiniglich geantwortet wird, z. E. Hinc, unde, eminus, procul, u. d. g. 33) ADVERBIA IN LOCO, mit welchen auf die Frage wo? geantwortet wird, z. E. Ubi, ubinam, ubivis, passim, u. d. g. 34) ADVERBIA PER LOCUM, mit welchen auf die Frage wodurch? geantwortet wird, z. E. Hac, quoquo, ibidem, eadem, u. d. g. 35) ADVERBIA VERSUS LOCUM, womit auf die Frage wohinwärts? geantwortet wird, z. E. Horsum, aliorsum, dextrorsum, u. d. g. 36) ADVERBIA MAGNITUDINIS, welche die Größe, Breite, u. d. g. von einer Sache bemerken, und also auf die Fragen wie weit? wie fern? wie lang? u. d. g. antworten, z. E. Longe, craffe, alte, u. d. g. 37) ADVERBIA NEGANDI, wodurch etwas verneinet wird, z. E. non, nequaquam, minime, u. d. g. 38) ADVERBIA NEGATÆ SOLITUDINIS, welche die Einsamkeit einer Sache verneinen, oder bemerken, daß solche nicht alleine sey, sondern noch etwas zu solcher gehöre, z. E. non solum, non tantum, u. d. g. 39) ADVERBIA NUMERI, welche die Zahl einer Sache anzeigen, z. E. ter, sexies, u. d. g. 40) ADVERBIA OPTANDI, welche in Wünschen gebraucht werden, z. E. Ut, Utinam. Olim, u. d. g. 41) ADVERBIA ORDINIS, welche die Ordnung und Stelle einer Sache bemerken, z. E. primo, secundo, postremo, u. d. g. 42) ADVERBIA POSITIONIS, sind im Griechischen, Adverbia, so von der besten Person der Griechischen indicativi, oder vocis vel rei gemacht werden, und eine Wohnbesserung bey zu thun bemerken, so das verben bedeuten, z. E. Ἐγκάτα ἐμοὶ, ich wohne bey mir, oder ich wohne gern, ἐστίον τοι νέον, man muß dir Krantheit curiren, γουνοῦσι σε, man muß schreiben. u. d. g. 43) ADVERBIA PRIMITIVA, welche mit keinem andern Worte hergekommen, sondern selbst Stammwörter sind, z. E. cur? simul? ita, u. d. g. 44) ADVERBIA PROHIBENDI, wodurch etwas verboten wird, z. E. ne, minime, u. d. g. 45) ADVERBIA QUALITATIS, welche die Beschaffenheit einer Sache bemerken, z. E. ita, aliter, subito, docte, u. d. g. 46) ADVERBIA QUANTITATIS, welche die Größe, Anzahl, Stärke, oder Schwäche, u. d. g. einer Sache anzeigen, und also auf die Fragen wie viel? wie groß? wie stark? antworten, z. E. multum, parum, plurimum, valde, u. d. g. 47) ADVERBIA RELATIVA, welche eine Nachfolgung in einem Dinge anzeigen, z. E. perinde ac, ut, ac, pro, u. d. g. 48) ADVERBIA RESTRINGENDI, welche eine Sache auf ihre gewisse Maasse einschränken z. E. qua, quatenus, u. d. g. 49) ADVERBIA SEPARANDI, welche eine Absonderung eines von dem andern bedeuten, z. E. seorsum, figillatim, u. d. g. 50) ADVERBIA SIMILITUDINIS, welche eine Gleichheit eines mit dem andern bemerken, z. E. quali, tanquam, Aequo, velut, u. d. g. 51) ADVERBIA SIMPLICIA, welche nicht aus zwo oder mehr Wörtern zusammen gesetzet sind, sondern aus einem einzigen bestehen, z. E. Longe, forsitan, nuper, u. d. g. 52) ADVERBIA TEMPORIS, welche eine Zeit bedeuten, z. E. hesterno, cras, u. d. g. 53) ADVERBIA TEMPORIS DEFINITI, welche eine gewisse und bestimmte Zeit, nämlich entweder eine gegenwärtige, vergangene, oder zukünftige anzeigen, z. E. cras, heri, u. d. g. 54) ADVERBIA TEMPORIS FUTURI, welche eine zukünftige Zeit bemerken, z. E. cras, perendie, u. d. g. 55) ADVERBIA TEMPORIS INDEFINITI, welche keine von den zeiten, nämlich die gegenwärtigen, zukünftigen oder vergangenen eigentlich bemerken, z. E. Aliquando, nunquam, semper, u. d. g. 56) ADVERBIA TEMPORIS PRÆSENTIS, welche eine gegenwärtige Zeit bedeuten, z. E. nunc, hodie, u. d. g. 57) ADVERBIA TEMPORIS, PRÆTERITI, welche eine vergangene Zeit bedeuten, z. E. heri, olim, nuper, u. d. g. Gebrauch der Adverbien.

ADVERSA, ist der Lateinische Nahme der Stadt Averse im Königreich Neapolis. Martiniere Dict.

Abad, der Zunahme des Bocher-Kalenders, der ab-Abdul Bonamit werth. Er ist der Verfasser des Supplements der neun letzten Capitel, welche an den den Schohmah Merke Leidn. Abdallam, d. i. die Gnade des Herrn, und welcher Weise die Richter meist ihre Urtheil abfassen pflegen. Lexicon.

Abdelrefis, Gebrüder. Siehe Jacobs Brüder.

Abdelsie.

ADVENSA, ist der Lateinische Nahme der Stadt Averse im Königreich Neapolis. Martiniere Dict.

Abad, der Zunahme des Bocher-Kalenders, der ab-Abdul Bonamit werth. Er ist der Verfasser des Supplements der neun letzten Capitel, welche an den den Schohmah Merke Leidn. Abdallam, d. i. die Gnade des Herrn, und welcher Weise die Richter meist ihre Urtheil abfassen pflegen. Lexicon.

Abdelrefis, Gebrüder. Siehe Jacobs Brüder.

Abdelsie.

AD VICENSIMUM, Ort, s. Ad vicesimum.

AD VICENUMMUM, Ort, s. Ad vicesimum.

AD VICESIMUM, unbefannter Ort in Italien, s. Ad Decimum.

AD VICESIMUM, ein Ort 20 Meilen von Rom, auf dem Flaminischen Wege, (via Flaminia), drey Meilen von dem Berge Soracte gelegen, und Ponte Nomentano, jetzo genannt. Cluver glaubt, es sey Angnano, an dem Fuße des Berges St. Silvester. Martiniere Diction.

AD VICESIMUM, so muß in dem Antonino, und nicht Ad vicensimum oder Vicennumum, gelesen werden, wie einige Ausgaben haben. Dieser Ort hat 20 Meilen von Thurii, oder Sibaris, u. 24 von Heraclea. Martiniere Diction.

AD VICESIMUM, ein Ort, 20 Meilen von Dyrrhachio, an dem Wege von Canalia gegen. Martiniere Diction.

AD VICTORIOLAS oder Ad Victoriolas, heißt es bey den Antoninum von Jerusalem scheiden. Es ist ein Ort an dem Wege von Medena nach Babylon drey Meilen von dem ersten. Martiniere Diction.

AD VICTORIOLAS, Ort, s. Ad Victoriolas.

AD VICESIMUM, ein Ort, 20 Meilen von Rom, an dem Wege nach Bareilona gelegen, wie Antoninus berichtet. Dieser Ort heißet heute Ponte de Secco, wie Blondus glaubt. Er liegt am Ufer eines Teichs, und im Gesichte von Fracati. Martiniere Diction.

AD VIGNAS, Ort, s. Ad Vinnet.

AD VILLAM SERVILIAM, ein Ort in Africa, in Numidien, an dem Wege von Girtha nach Hippon Regio. Martiniere Diction.

AD VINEAS, so muß in der Tabula Peutingeriana statt Ad Vignas gelesen werden, welche dieser Ort fünf Meilen von dem Berge Carbonarius, und hier von dem Subsaxa sey. Martiniere Diction.

AD VINEAS, ein ehemaliger Ort in Oeſterreich, welcher das heutige Siefring und Heiligenſtadt bedeuten ſoll, die aber erſt zu Ende der Römer daſigen Herrſchaft im fünften Jahrhunderte durch den heiligen Severinus bekannt worden, welcher an dem Orte, wo jetzo Siefring ſtehet, in einer kleinen Capelle gelebet, und ohnweit der Stadt Wien, unterhalb Siefring, an dem Platze des jetzigen Heiligenſtadt auf Geheiß Gottes ein Kloſter gebauet, wovon der Ort nachgehends ſolchen Namen bekommen. Juhrmanns alt und neues Oeſterreich.

Adviſo, Avis geben, iſt die Nachricht, ſo ein Handelsmann dem andern von traßirten Wechſelbriefen, abgeſandten Waaren ꝛc. giebet. Siehe Adviſo-Brief, im I B. p. 585 u. f.

Adviſo-Briefe (Verſendung der), ſiehe unter dem Artickel: Traßiren, im XLV B. p. 26 u. ff. und Traßirte Wechſelbriefe, ebend. p. 40 u. ff. desgleichen Adviſo-Brief, im I B. p. 585 u. f.

ADULÆ ALPES, Gebirge, ſ. Adula, im I B. p. 586.

Adulas, Gebirge, ſ. Adula, im I B. p. 586.

Aduld-Ern, ein Flecken in der Schottiſchen Provinz Moravia, oder Murray. Dieſer Flecken hat einen nahe gelegenen Felſen, der unten her brennet und Flammen heeget, da man doch nicht ſiehet, daß er irgendswo abnehmen ſollte. Es ſcheinet als wären alda lebendige Schwefeladern, wie ſolches die Aſchenfarbe zu verſtehen giebt, und der Geruch ſolches gnugſam anzeiget. Neu geharniſchtes Großbritannien, p. 307.

Adule, Gebirge, ſ. Adula, im I B. p. 586.

Adule, Stadt in Ethiopien, ſ. Erguico.

Aduli, Stadt in Ethiopien, ſ. Erguico.

ADULICUS SINUS, iſt der alte Name des mittäglichen Theils von dem rothen Meere, woſelbſt ſich die Alten einen ziemlich engen Meerbuſen einbildeten, welchen aber die neuern Charten nicht bemerken. Heutiges Tages iſt es ein Theil der Küſte von Aber, das Königreich Dancali, und die mitternächtliche Spitze des Königreichs Adel. Martiniere Dict.

ADULITÆ, ein altes Volk, welches längſt der Küſte, bey den Alten Adulicus Sinus genannt, wohnte. Martiniere Diction.

Adullas, Gebirge, ſ. Adula, im I B. p. 586.

Adulo, iſt der Name, womit Rhegio L. II Chron. das Hadler-Land beleget. Schneiders Sachſenland, p. 327.

Adulow (Waſili Stepanitſch), war im Jahr 1719 Diaconus des Biſchofs zu Clinow. Unverzagts Rußiſche Geſandſchaft an den Chineſiſchen Kaiſer, p. 22.

Adulphi (Leon), ſ. Taill.

Adulphus, ein König der Oſt-Angeln. Hübners Hiſtoriſche Fragen, Th. II, p. 682.

Adulphus, oder Hadulphus, ward im Jahr 719 Biſchof zu Cambray, ſ. unter Cambray, im V B. p. 358.

Adulruner, Zauberer, ſ. Adelrunen.

Adunas, ein Fluß in Aſien, in Suſiana, nach dem Plinius. Martiniere Dict.

ADUNCUM, Stadt, ſ. Adonco.

AD UNDECIMUM, ein Ort, eilf Meilen von Aquileja, auf dem Flaminiſchen Wege (via Flaminia), von Aquileja nach Altino gelegen, wie das Itinerarium von Jeruſalem berichtet. Martiniere Dict.

AD UNUM, oder *Ad unum omnes*, alle, keiner ausgeſchloſſen, ſämmtlich, ſamt und ſonders, einer vor alle, und alle vor einen, iſt eine gar gewöhnliche Clauſel, deren man ſich zum öftern bey ausgeſtellten Wechſel- und andern Schuldverſchreibungen bedienet, wenn ſolche nämlich mehr, als einer, unterſchrieben, und dieſelben ſich darinnen der ſonſt in dergleichen Fällen vergönneten Rechtswohlthat, die Schuld zu theilen, ausdrücklich begeben haben. Nehrings Juriſtiſches Lex. p. 78.

Advocat (Armen-), ſ. Armen-Advocat.

Advocat (Cammer-), ſ. *Advocatus Fiſci*, im I B. p. 596.

Advocat (Oberhofgerichts-), ſ. Oberhofgerichts-Advocaten, im XXV B. p. 102.

Advocaten (Strafe der), ſ. Strafe der Advocaten, im XL B. p. 607.

Advocaten-Unkoſten, ſ. Unkoſten (außergerichtliche), im XLIX B. p. 1832.

ADVOCATIA, ſ. *Advocatia*, im I B. p. 592; Caſten-Vogtey, im V B. p. 1362; Reichs-Schultheißen-Amt, im XXXI B. p. 167; und Vogtey, im L B. p. 292 u. f. Wir erinnern hierbey mit wenigen, daß man zu unterſcheiden habe die *Advocatiam armatam* und *officioſam*, die erbliche Ober- und Schirm-Voigte, von denen Kloſter-Voigten, welche bey denen Klöſtern eben wie Amtleute, oder Gerichtshalter geachtet wurden; übrigens aber verweiſen wir unſere Leſer auf Martin Magers von Schönberg ſchöne Schrift, die betitelt: Advocatia armata, Frankf. 1625 in Fol. und wieder aufgelegt 1719.

ADVOCATIA (HOMINES DE), ſ. Vogteyliche Leute, im L B. p. 295.

ADVOCATIÆ FEUDUM, ſ. *Feudum Advocatiæ*, im IX B. p. 698.

ADVOCATIÆ JUS, ſ. Vogtey-Recht, im L B. p. 295 u. f.

ADVOCATIALES HOMINES, ſ. Vogteyliche Leute, im L B. p. 295.

ADVOCATIO, wurde bey den Römern die Bedenkzeit genennet, die einem Beklagten, wenn er ſich nicht getrauete vor Gerichte auf alles Rede und Antwort zu geben, von dem Richter eingeräumet wurde, damit er die Sache deſto reiffer überlegen, auch ſeine Freunde und verſtändige Leute darüber advociren, oder zuſammen rufen, und ſich mit ihnen berathſchlagen könnte, was zu thun. Dahin die Redensarten: *dare*, *petere* und *poſtulare advocationem*, gehören. Lipſius in Senecæ Conſol. ad Marciam c. 10. Pitiſcus L. XXXIII. Schöttgens Antiquitäten-Lex.

ADVOCATISSA. eine Schutz- und Schirmfrau eines Stifts oder Kloſters, ſ. *Advocatus Monaſteriorum*, im I B. p. 596.

ADVOCATITII HOMINES, ſ. Vogteyliche Leute, im L B. p. 295.

ADVOCATORUM REGIO. iſt der Lateiniſche Name vom Voigtlande, ſ. Voigtland, im L B. p. 321 u. ff.

ADVOCATORUM TERRA, ſ. Voigtland, im L B. p. 321 u. ff.

ADVOCATUS, ſ. Advocat, im L B. p. 590 u. ff. und Vogt, im L B. p. 262 u. f.

Advocatus (Paterinanus), ein Poet aus Ligurien, lebte zu Ende des 13ten Jahrhunderts, und ſchrieb:

1. Tr. de nobilitate artis poeticæ;
2. Comm. in Perſii Satyras.

Oldoin Athen. Ligustic. Jöchers Gel. Lex.

ADVOCATUS ARMATUS, wird derjenige mächtigere Potentat genennet, in deſſen Schutz ſich ein Staat begeben, der zwar für ſich ſelbſt ſouverain iſt; gleichwohl aber der Macht eines gröſſern Nachbars ſchlecht gewachſen ſcheinet, ſ. *Advocatia*.

ADVOCATUS CHRISTIANUS, ſ. *Advocatus Eccleſiæ*, im I B. p. 592 u. ff.

ADVOCATUS ECCLESIARUM, ſ. *Advocatus Monaſteriorum*, im I B. p. 596.

ADVOCATUS EPISCOPATUS, ſ. Vogt (Biſchöflicher), im I B. p. 286 u. f.

ADVOCATUS INVESTITUS, ſ. Vogt (belehnter), im I B. p. 286.

ADVOCATUS MONASTERIORUM, ſiehe dieſes Wort im I B. p. 596; ingleichen Vogt (Kloſter-), im I B. p. 289.

ADVOCATUS PAUPERUM, ſ. Armen-Advocat.

ADVOCATUS PROVINCIARUM, ſ. Land-Vögte, im XVI B. p. 584 u. f.

ADVOCATUS TOGATUS, heißet in Anſehung auf den *Advocatum armatum*, ein friedlicher Beyſtand, der ſich in bürgerlichen Streitigkeiten vor Gerichte eines andern anzunehmen pfleget.

Advogadri (Albert), von ihm ſind uns zwey Bücher in elegiſchen Verſen de religione & magnificentia *Coſmi Mediceis* bekannt, welche man in dem zwölften Stück von Lamii Deliciis Eruditorum antrifft. Leipziger Gel. Zeitungen 1742, p. 650.

ADVOUER, werden in der Schweitz, und ſonderlich im Canton Bern, vornehme Beamte und Obrigkeitliche Gerichts-Verwalter genennet.

Adura und Aduram, eine Stadt im Gelobten Lande. Salomon war ihr Erbauer, und Roboam befeſtigte ſie. Man nennete ſie auch Adoraim. Martiniere Dict.

ADURA, Stadt in Frankreich, ſ. Aire, im I B. p. 886.

Aduram, Stadt, ſ. Adura.

AD URBANAS, war eine Römiſche Colonie in Italien, zwiſchen Capua und Sinueße. Plinius nennet ſie *Urbana Colonia Sillana*, und de l' Iſle *Urbana Col.* Martiniere Dict.

Adurnius (Auguſtin), ein Patricius von Genua und Stifter der Clericorum minorum, ſchrieb denenſelben regulas & obſervantias communes vor, welche von Sixto V gebilliget, zu Lion aber 1641 gedruckt worden; und ſtarb zu Neapolis den 29 September 1591. Oldoin Athen. Roman. Jöchers Gel. Lex.

Adurnius (Dom. Chamerota), ein Italiäniſcher Theologe, von Gravina, florirte im Anfange des 12 Jahrhunderts, und ſchrieb Tr. de VII ſacramentis novæ legis. Oldoin Athen. Rom. Jöchers Gel. Lexicon.

ADURNUM, Ort in Britannien, ſ. *Aduri Portus*, im I B. p. 597.

Adurnus, ſ. Adorni.

AD URSUM PILEATUM, ein Ort in der Stadt Rom, an dem Orte, wo jetzo die Kirche des heil. Balbini iſt. Es wird ſeiner in dem Römiſchen Martyrologio gedacht. Martiniere Dict.

Adurar, Stadt in Spanien, ſ. Anduxar, im II B. p. 219.

Adwa, iſt ein kleines vierfüßiges Thierlein, in dem Königreiche Fetu, nicht gröſſer, als ein Schooßhündlein, eines zierlichen länglichten Kopfs, gar behend von Füßen und Knochen, kurzen ſubtilen Leibes. Dem äußerlichen Anſehen nach iſt daſſelbe einem Rehböcklein ganz ähnlich. Müllers Fetu, p. 244.

Adwen, heißt in der alten Celtiſchen Sprache ſo viel, als erkennen (cognoſcere). Leibnitzens Collectan. Etymol.

Adwerth, heißt in der alten Celtiſchen Sprache ſo viel, als der Werth eines Dinges. Leibnitzens Collectan. Etymol.

Adwy, heißt in der alten Celtiſchen Sprache ſo viel als eine Spalte, ein Ritz (*ruptura, rima*). Leibnitzens Collectan. Etymol.

Adwynig, heißt in der alten Celtiſchen Sprache ſo viel als ſchimmern (micare ſc. ut lux per rimam). Leibnitzens Collectan. Etymol.

ADY, ſ. *Adi*, im I B. p. 499.

Adya, Gebirge, ſ. Adula, im I B. p. 586.

Adyla, Gebirge, ſ. Adula, im I B. p. 586.

ADYRUS, ſ. *Caique*.

ADZELIA, Stadt in Liefland, ſ. Adzel, im I B. p. 598.

ADZERBAJANA REGIO, Provinz in Perſien, ſ. Adirbeizan, im I B. p. 509.

Æ, ein Diphthongus, welchen man zwar in die Franzöſiſche Sprache zu bringen ſich bemühet hat: Allein er iſt in ſelbiger beſtändig fremde; und in den Franzöſiſch-gemachten Namen verwandelt man ihn in ein ſchlechtes E, wie in *Aedeſſa, Aegina, Aegyptus*, u. ſ. w. welches die Franzoſen *Edeſſe, Egine, Egypte* ſchreiben. Hingegen in denen Namen, welche ihren Griechiſchen oder Lateiniſchen Character behalten, hat dieſe Veränderung nicht ſtatt, und ſchreibet man ſie mit einem Æ; die Ausländiſchen aber läſſet man immer ſo in ihrem landüblichen Staate erſcheinen. Sonſt ſchreiben die Griechen auch Ai an ſtatt des Lateiniſchen Æ. Martiniere Geograph. Lexic.

Aea, eine Inſul in Colchis, in Griechenland nach dem Baudrand, welcher ſie gegen die Mündung des Phaſis ſezt. Er beruſet ſich auf den Apollonius, deſſen Stelle aber von Berkeln auf die Stadt Aea an dem Hippos und Cyanäus gezogen wird. Baudrand ſetzet hinzu: Molet nenne ſie Satabella, und die Türken hätten daſelbſt 1578 eine Schanze angelegt; welche aber die Landeseingebohrne wieder niedergeriſſen. Ortelius ſchreibt ſie ÆÆ in Plur. Martiniere Dict.

Aea, eine Stadt in Africa, nach dem Ortelius, welcher zu dem Ende dieſe Verſe aus des Silius dritten Buch anführet:

Æaque Trinacrios Afris permixta colonos
Et Tingin rapido mittebat ab æquore lixus.

Ihre eigentliche Lage aber weis man nicht. Martiniere Diction.

Aea, eine Stadt in Colchis, in Griechenland nach dem Stephanus, welcher ſaget, daß ſie von dem Aeeta 300 Stadia weit vom Meere erbauet, und von den beyden Flüßen Hippos und Cyanäus beſtrömet worden, welche ſie gleichſam zu einer Halbinſul gemacht. Martiniere Dict.

Aea, eine Stadt in Griechenland, in Theſſalien, nach dem Stephanus. Martiniere Dict.

Aea, ein Brunnen in Macedonien, in Griechenland nach dem Stephanus. Berkel merket ſehr wohl

wohl an, daß man wegen des Namens von der Landschaft, darinnen er gewesen, nicht einig sey. Denn Hesychius sagt, einige sezten ihn in Paphlagonien, und der Verfasser des großen Etymologici bringet ihn in Päonien. Berkel muthmaßet also, daß alle diese Schriftsteller diesen Brunnen mit Aeas, einem Fluße in Macedonien, vermengten. Martiniere Diction.

AEACIDAE, sind die Nachkommen des Aeacus, s. *Aeacides*, im I B. p. 598.

AEACIDARUM FAMILIA, heißen die Nachkommen des Aeacus, s. *Aeacides*, im I B. p. 598.

AEACIDARUM GENUS, heißen die Nachkommen des Aeacus, s. *Aeacides*, im I B. p. 598.

AEACIDARUM LUCUS, ist bey dem Pindar die Insel *Aegina*, in welcher Aeacus als König regieret. Hedrichs Schul-Lexic.

AEACIDES, sind Inseln, deren Stephanus Meldung thut. Ortelius schließet aus zwey Stellen des Thucydides, und des Strabo, daß sie in dem Meerbusen von Sarona oder dem heutigen Engia gelegen. Martiniere Diction.

AEACIUM, Stadt in Asien, s. *Aeantium*, im I B. p. 601.

AEAE, Insel, s. Aea.

AEAEA, also ist dieser Name in den alten Ausgaben des Apuleji, an statt *Oea*, einer Colonie in dem eigentlichen Africa, geschrieben. Martiniere Diction.

Aeäa, ist ein Beyname der Circes, so sie nach einiger Meynung, von der Insel gleiches Namens, oder nach anderer Meynung von dem Worte Eoia her hat, nämlich derer, die das Wort Aeæa für Eoia annehmen, welches so viel als Orientalis heißt, und, daß sie für die Tochter der Sonnen von den Poeten gehalten worden, behaupten. Hedrichs Schul-Lex.

Aeäta, König, s. Aeeta, im I B. p. 616.

Aeätes, König, s. Aeeta, im I B. p. 616.

AEAMENA, Land, s. Aeamene, im I B. p. 600.

AEANA, Stadt, s. Aeane.

Aeane, Insel, s. Aeäa, im I B. p. 598.

Aeane, *Aeana*, *Aeanum*, eine Stadt in Macedonien, in Griechenland, nach dem Stephanus, welcher den Ursprung dieses Namens von Aeanus, einem Sohne Elini, Königs der Tyrrhenier, welcher eine Colonie in Macedonien führte. Suidas berichtet eben dieses. Martiniere Diction. Stephani Lexic. Geogr. Poet.

Aeanis, Brunnen, s. unter *Aeanium*.

AEANITIS, Landschaft, s. *Aeantium*.

AEANIUM, war ein Gehölze in Locris, welches nach dem Strabo, zum Andenken des von dem Patrocles daselbst ermordeten Aeanes also genennet worden. Eben dieser Geographus redet auch von einem Brunnen, Aeanis genannt, welcher ebenfalls davon seinen Namen bekommen, und der auch in Locris war. Martiniere Diction.

Aeant, Stadt, s. Aelana.

AEANTEJUM, diesen Namen gaben die Alten dem Grabmaal des Ajax, in Troas, s. unter *Aeantium*, im I B. p. 601.

Aeantis, Fluß, s. Aeas, im I B. p. 601.

Aeantis, ein kleines Gebiete in Attica, nach dem Julius Pollux. Plutarchus thut dessen auch Meldung. Martiniere Diction.

AEANTIUM, oder *Aeanitis*, eine Landschaft der Nabathäer, in Arabien, nach dem Stephanus. Martiniere Diction.

AEANTIUM, eine Stadt und Vorgebirge in Macedonien, in Pelasgiotide, nach dem Ptolomäus. Martiniere Diction.

AEANUM, Stadt, s. Aeane.

Aeas, ein Gebirge in Egypten, auf der Westlichen Küste des rothen Meers, zwischen den Häfen Philoteras und Leucos Limen. Martiniere Diction.

Aebeltifter-Wieck, s. Aebeltoft.

Aebeltoft, ein Städtgen in Dännemark, und zwar im Nord-Theile des Aarhusischen Stifts, ohnweit von dem berühmten Vorgebirge Hellenes, von Aaarhuus sieben, von Randers sechs, und von Grinoe zwey Meilen gelegen. Der Ort ist klein, und bestehet meist aus einer langen Straße. Das beste dabey aber ist der Hafen, oder lange Meerbusen, Aebeltifter-Wieck genannt, welcher sich aus dem Kattegatt bey eine und eine halbe Meile hinein beuget, und für mittelmäßige Schiffe nicht unbequem ist; daher haben auch die Bürger zu Aebeltoft in friedlichen Zeiten ziemlich gute Schiffahrt und Handlung nach Schweden und Norwegen. Am 2 Julius und 8 Sept. wird alda Jahrmarkt gehalten. Pontoppidani Theatr. Daniæ p. 380 u. f.

Aeberhart, Geschlecht, s. Eberhard.

Aeberliswald, einige Häuser in der Pfarre Sternenberg, unweit der Kirche in der Züricherischen Grafschaft Kyburg. Leus Schweitz. Lex.

AEBISOCENSES, s. Chaves.

AEBISOCI, s. Chaves.

Aebleten (auf der), ein Hof in der Schweitz, in der Pfarre und Ober-Voigtey Meilen, in dem Gebiete der Stadt Zürich. Leus Schweitz. Lex.

Aeblin, Eblin, ein Geschlecht in dem Lande Glarus, aus welchem Werner 1461, Johann oder Hans 1526 und 1535 Land-Ammann worden, welcher lezterer auch 1529, da die Stadt Zürich und die Stadt und Ort Lucern, Uri, Schweitz, Unterwalden und Zug, aus verschiedenen, insonderheit wegen denen Religions-Misverständnissen entstandenen Streitigkeiten, gegen einander zu Felde gezogen, und alles zum Angriff fertig gestanden, als Gesandter von Glarus zwey Tage durch zu beyden Theilen geritten, eine schiedliche Vermittelung angetragen, und lezlich ausgewirket, daß beyde Partheyen nicht nur erstlich zu einem Anstand der Waffen Hand gegeben, sondern auch hernach mit beyder Theilen Zufriedenheit und Vergnügen, einen Friedensschluß, der Landsfriede genennt, den 28 Junius gedachten Jahres errichtet worden, wie er dann selbigen auch als der erste Schiedmann mit gesiegelt hat. Bulling L. XX, Histor. Helv. Msc. c. 20. 21. Hotting. Helvet. Kirchen-Gesch. P. III, L. VI, p. 471. Tschudi Glarner-Chron. p. 421. Es war von diesem Geschlechte auch Matthäus 1622 Lands-Hauptmann zu Wyl, Bartholomäus 1683 Landvoigt zu Werdenberg, und von Zeiten zu Zeiten Landräthe zu Glarus. Leus Schweitzer. Lex. Es setzet Bluntschli in Memorab. Tigur. die Aebli unter die ausgestorbenen Zürrichischen Geschlechte.

Aebnet, Aebnitt, auch Ebnet, ein Hof in der Schweitz, in der Pfarre Tabweil, und ein Hof in der Pfarre Horgen, beyde in der Ober-Voigtey Horgen und dem Gebiete der Stadt Zürich; sodann tragen auch solchen Namen ein Dörflein in der Pfarr-Gemeinde Laupersweil, in dem Amte Trachselwald,

Digitized by Google

und ein Hof in der Pfarre Eggiwil in dem Amte Signau, auch beyde in dem Berner Gebiete. Leus Schweitzer. Lex.

Aebnitt, Hof, ſ. Aebnet.

Aebte, ſ. Abt, im I B. p. 207 u. ff. ingleichen *Abbas*, ebend. p. 64.

Aebtikoffen, Dorf, ſ. Abtigkoffen.

Aebtisberg oder Abtisberg, *Abbatisburgum*, auch Aeptiſchberg, Atſchisberg, war ein Schloß oberhalb Abtwyl in dem Abt St. Galliſchen Gebiete gelegen, welches erſtlich die Edlen von Abtwyl beſeſſen, und nach deren Abgang in der Edlen von Anweyl, und folglich in der Vogelweidern, und lezlich der Scheytli, Bürger von St. Gallen, Hände gekommen, welche ſich auch Scheytli von Aebtisberg geſchrieben: es ward aber in dem 16 Jahrhunderte von denen benachbarten Bauren gekauft, und bis an den Thurn geſchliffen. Stumpf Chron. Helv. L. V, p. 25. Leus Schweitzer. Lex.

Aebtißin, ſ. *Abbatiſſa*, und Abtißin, im I B. p. 65 u. 210.

Aebtißin von Abraldsbrunnen (Orden der), ſ. Orden (Nonnen-), im XXV B. p. 1759.

Aebtißin von Abraldsbrunnen (Orden der reformirten), ſ. Orden (Nonnen-) im XXV B. p. 1759. u. f.

AEBUDAE oder *Ebudes*, Inſeln bey Schottland, ſ. *Weſternes*, im LV B. p. 873.

AEBUROSINGESIA, Stadt in Portugall, ſ. Evora, im VIII B. p. 2157.

AEBUTIA FAMILIA, ſ. *Aebutia gens*, im I B. p. 601.

Aeca, Stadt, ſ. *Aece*, im I B. p. 601.

AECALUM, eine alte Feſtung in Italien. Stephanus redet davon nach dem Zeugniße des Dionyſius Halicarnaßenſis L. XVI, welches wir nicht mehr haben. Martiniere Diction.

AECANA CIVITAS, Stadt, ſ. *Aece*, im I B. p. 601.

AECANI, ehemalige Völker in Toſcana, ſo Camillus überwunden, und deren Stadt er verwüſtet hat. Plutarchus. Stephani Lexic. Geogr. Hiſtor.

AECAUM, ein Caſtell in Italien, nach dem Stephanus. Martiniere Dict.

Aechler, ein ausgeſtorbenes Regiments-fähig geweſenes Geſchlecht in der Stadt Bern. Leus Schweitzer. Lexic.

Aechter oder Geächtete, heißen diejenigen, welche in die Acht ſind erkläret worden. Von der Achts-Erklärung ſelbſten iſt ſchon im I B. p. 340. u. ff. gehandelt worden; wir haben alſo hier nur mit denenjenigen zu thun, wider welche bereits die Acht ergangen. Wie es in Sächſiſchen Landen mit der Nacheile, Folge und Arretirung der Aechter ſolle gehalten werden, davon ſiehe den Artickel: Zeitziſcher Vertrag, im LXI B. p. 1019 u. ff. Die Aachiſche Freyheit wegen Verfolgung und Aufnahme der Aechter iſt in Kaiſers Carls V Privilegio, ſo der Stadt Aachen 1520 ertheilet worden, mit folgenden Worten ausgedruckt: „Daß gedachte Bürger zu Aach keinem Menſchen, wes Standes oder „Weſens, der ſeye, von wegen der Acht und derſelben Beſchwerung, oder Ober-Acht Unſers Hofs, „oder Unſer Nachkommen, oder einiger anderer „Gerichten, wie die auch genannt werden möchten, „Hülfe und Beyſtand thun, oder denſelben zu leiſten „ſchuldig ſeyn ſollen. Zu dieſem geben und verlei„hen Wir obgedachten Unſern Bürgern zu Aach, „und aus jetzt angezogener Gewalt vergönnen Wir „gnädiglich, in Kraft gegenwärtigen Briefs, da „vieleicht etliche, was Würden oder Standes, die „auch wären, in des Reichs Acht und Ober-Acht „erkläret wären, und in der Stadt Aach, ihre Hand„lung daſelbſt zu führen, ſich befinden würden, daß „alsdenn berührter Unſer Stadt Bürger, ſolche Per„ſon frey, ohne Straf und Mißhandlung, annehmen, „unterhalten und beherbergen, und mit denſelben „Gemeinſchaft halten, und ihr Gewerb und Kauf„mannſchafft üben und treiben mögen; und dero„wegen ſollen berührte Bürger zu Aach Unſer und „Unſer Nachkommen Römiſche Kaiſer und Köni„gen, oder des Reichs Ungnad, oder einige andere „Strafe, wider ſolcher Perſonen Receptatores und „Unterſchleifer verkündet, oder wider denſelben noch „ausgekündiget werden möchten, nicht verwirken, „noch verfallen ſeyn, noch darum von Uns, oder „Unſern Nachkommen, oder Unſerm Hof- oder ei„nigen andern Richter, noch den Klägern, in keiner„ley Weiſe überfallen, betrübt, beſchädigt oder be„ſchweret werden. Dabey aber wollen Wir, daß „im Fall Bürgermeiſter, Schöppen und Rath be„meldter Unſer Stadt dieſerwegen durch die Anklä„ger, oder andern, in ihren Namen, requiriret und „angeſucht würden, daß ſie alsdenn bemeldten Aech„tern und Ober-Aechtern, welche bey Zeit der An„ſuchung, in berührter Stadt, ſich aufhalten und „befinden möchten, anzeigen und unterſagen ſollen, „ſich innwendig den nächſtfolgenden acht Tagen, mit „Haab und Gütern, außer der Stadt zu erheben „und auszugehen; und da die verbannete Aechter „denſelben nicht nachkommen, und nach Umgang „jeztgemeldter Acht Tage daſelbſt in der Stadt betre„ten würden: ſo ſoll den Klägern, auf ihr ferner An„halten, gebührlich Recht wiederfahren und mitge„getheilet werden.„ Und das Zelliſche Privilegium, die Aufnahme der Aechter und Ober-Aechter betreffend, ſo gleichfalls Kaiſer Carl V der Reichs-Stadt Zell 1548 ertheilet, beſtehet darinne, daß ſie das Recht und die Freyheit erhalten hat, in ihrem Gebiete alle und jede Aechter und Ober-Aechter, ſo am Kaiſerlichen Hof-Gerichte zu Rothweil, oder einem Land-Gerichte, oder andern Gerichten, in die Acht und Oberacht erkannt ſeynd, mit allen den Ihrigen zu enthalten, zu hauſen, zu hofen und zu beherbergen, männiglich ungehindert, auch der Stadt unpräjudicirlich, doch aber alſo, ſo jemand ſolche Aechter, oder Ober-Aechter, daſelbſt zu Recht anſicht: ſolle ſie unverzogen Recht ergehen laſſen; als es ſich, nach Geſtalt einer jeden Sache, gebühret. Nicht weniger iſt im Land-Fr. vom Jahr 1548 Art. 25, von denen, die über Jahr und Tag in der Acht verharren, verordnet: „Ferner „ordnen, ſetzen, meynen und wollen Wir, daß ein jeg„licher, was Würden, Weſens, oder Stand der ſey, „der Jahr und Tag freventlich in der Acht verhar„ret und blieben iſt, durch den Erz-Biſchof, oder Bi„ſchof, ihre Vicarien, oder Officialien des Biſthums, „darunter er geſeſſen, oder gehörig iſt, durch Compas „und fernere Handlung, wie ſich gebühret, in den „Bann declariret, und aggraviret werden ſoll.„ Auch iſt ebenfalls im Land-Fr. vom Jahr 1548 Art. 21, wegen der Aechter, die ihr Gut gefährlich verwenden, und Schirm geben, folgendes verſehen: „Desgleichen ſetzen, ordnen und wollen Wir, hier-

mit

„mit ernſtlich gebietend, ob ein erklärter Aechter, oder „Friedbrecher, ſein Haab und Guth einigen Für„ſten, Obrigkeiten, Communen, oder andern Schirms „oder andere Weiſe zuſtellen, oder eingeben, wolt „oder würde, daß ſolche Haab und Güther, durch „ſolche Fürſten, Obrigkeit, Commun, oder Andere, „nicht angenommen, oder von ihnen ſelbſt, den Aech„tern, oder Friedbrechern, zu Gute nicht eingenom„men werden ſollen. Wo es aber darüber beſche: „ſo declariren, erkennen, ordnen und wollen Wir, „daß ſolch zuſtellen, eingeben, oder einnehmen, den „erklärten Aechtern oder Friedbrechern unfürträglich „unſteurlich ſeyn, auch des nicht genieſen, noch freu„en, und dieſelbe Fürſten, Obrigkeiten, oder Com„munen, durch ſolches, mit der That, in die Acht „und andere Pön, wieder die Friedbrecher geſetzt, „gefallen ſeyn, und darauf alſo denunciret und ver„kündiget werden ſollen.„

Aechterkingen, ein Züricheriſches Geſchlechte, ſo aber ausgeſtorben. **Bluntſchli** Memorab. Tigur. p. 605.

Aechzell, Flecken ſ. **Echzell.**

Aecker beſtellen im Volk, ſ. **Acker beſtellen im Volk.**

Aeckerlin (Michael), ein Baretmacher zu Straßburg, war einer mit von denjenigen, welche 1700 wegen heimlicher Zuſammenkünfte zu Straßburg viele Bewegungen verurſachten. Er zog viele Studenten an ſich, muſte aber deswegen, wie die andern ſeines gleichen 1705 im Monat März aus der Stadt entweichen. **Hardtſchmidts** Diſſ. de conventiculis; **Unſch.** Nachr. 1706, p. 694.

Aeckern (Zoll von), ſ. *Vectigal Agrorum*, im XLVI B. p. 906, und *Vectigal foeni ſecundarii*, ebend. p. 909; desgleichen bey dem Worte *Ager*, im I B. p. 771, wie auch **Zoll**, im LXIII B. p. 166.

Aedaeas, Stadt, ſ. **Aegaea.**

Aedelfors, ein Gold-Bergwerk in Smaland, acht Meilen von Weriö, und drey Meilen von Ekſiö, im Oeſtra-Härad, in dem Kirchſpiel Alsheda gelegen. Im Jahr 1738 ward alda zuerſt ein Goldgang entdecket. Der Gang verſpricht einen guten Halt, und hält gediegen Gold. Der auf Goldkies hält $\frac{1}{12}$ bis zwey Loth Gold in Centner. Im Jahr 1741 ward die erſte Schmelzung vorgenommen, davon 64 Ducaten vermünzet wurden. Die Intereſſenten dieſes Bergwerks haben die Looſe in 300 große Looſe vertheilet. **Tunelds** Schwed. Geogr. p. 206 u. f.

Aeder (George), von ihm hat man unter andern einen Tractat pro fide Catholica, ſo zu Budiſſin 1570 in 8 gedruckt worden. *Biblioth. Ittig.* P. I, p. 114.

AEDERA, Fluß, ſ. **Eder**, im VIII B. p. 218.

Aedermanſtorf, ein Dorf in der Schweitz, in der Pfarre Matzendorf, und Landvogtey Falkenſtein, Solothurner Gebiets. **Leus** Schweitzer. Lexic.

ÆDES CHRISTI, ein berühmtes Collegium zu Oxford, ſ. **Oxford**, im XXV B. p. 2540, num. XIII.

St. Aedeſius, ein Jünger Pamphili und des heil. Apphiani Bruder, war ſehr gelehrt, und wurde wegen des Glaubens in denen Bergwerken zu arbeiten verdammt. Als er den Richter zu Alexandria mit Worten beſtrafte, wurde er im Jahr 304 ins Meer geſtürzt. Sein Gedächtniß-Tag iſt der 8 April. **Heil. Lexic.**

Aedeſius oder **Edeſius**, ein chriſtlicher Poet und Redner, lebte zu Zeiten St. **Honorati**, Biſchofs zu Marſeille, in dem 5 Jahrhunderte, und war, wie man vermuthet, aus Arles gebürtig, wo er ſich auch aufgehalten. Er war, nach des jetztgedachten **Honoratus** Zeugniß, beydes in der Dicht- und Redekunſt ſehr wohl erfahren, und führte dabey einen ſo erbaulichen Lebenswandel, daß ihm dieſer Biſchof allezeit, wann er von ihm redet, den Titel eines Heiligen beyleget. Er hat unter andern das Elogium des H. Hilarii in Heroiſchen Verſen geſchrieben, davon aber nur noch ein kleines Fragment in des **Honorati** Vita S. Hilarii aufbehalten worden. *Hiſtoire liter. de la France* T. II.

Aedgar, König in Engelland, ſ. **Edgar**, im VIII B. p. 219 u. f.

ÆDIFICIA EXSTRUENDA (OPERÆ AD) ſ. *Opera Aedilitia*, im XXV B. p. 1498.

AEDILITATIS MUNUS, ſind die Schauſpiele, welche ein neu angehender Aedilis curulis gab, und entweder in Aufführung einer Anzahl gladiatorum, oder eigentlich in Haltung der Ludorum Romanorum und Megaleſiorum beſtunden, alſo, daß nicht allein allerhand Comödien geſpielet, ſondern auch Kampfjagden, u. d. g. darbey gehalten wurden. **Hederichs** Schul-Lexic.

ÆDILITIA ACTIO, ſ. *Actio Ædilitia*, im I B. p. 397 u. f.

AEDILITIÆ OPERÆ, ſ. *Operæ Aedilitiæ*, im XXV B. p. 1498.

ÆDILITIUM EDICTUM, ſ. dieſes Wort im I B. p. 614; und *Edictum Ædilitium*, im VIII B. p. 223 u. f.

AEDILITIUS, war bey den Römern ehedeſſen einer, welcher Aedilis geweſen war. **Hederichs** Schul-Lexic.

Aedilwulph, oder **Ethelwolf**, (Lat. *Lupus nobilis*) oder **Ethelwold**, ein Engelländiſcher Benedictiner Mönch zu Lindisfarn, von ſeinem Vaterlande Bernicius zugenannt, lebte im Anfange des 9 und nicht, wie einige falſch vorgeben, in der Mitte des 8 Jahrhunderts, und ſchrieb de abbatibus & viris piis Coenobii S. Petri de Inſula Lindisfarnenſi, welches Buch in **Mabillons** Werken de Sanctis ord. Benedicti ſtehet. **Voſſius** de hiſt. lat. **Mabillon** Act. Sanct. ord. S. Bened. **Fabricii** Bibl. Lat. **Jöchers** Gel. Lexic.

AEDIPSUM, Inſul, ſ. *Aedepſum*, im I B. p. 603.

Aedituus, ein Geſchichtſchreiber, ſ. *Hermannus Januenſis*, im XII B. p. 1717.

Aedo (Didacus de), ſ. **Hädo**, im XII B. p. 113.

Aedon (Stephanus), ſ. **Edon**, im VIII B. p. 244.

Aedorachus, ein König in Chaldäa. **Micrälii** Hiſtor. Polit. P. I, p. 20.

AEDUA, Stadt in Frankreich, ſ. **Autun**, im I B. p. 2290 u. f.

AEDUA CIVITAS, Volk, ſ. *Aedui*, im I B. p. 615.

ÆDUORUM GABILLO, Stadt in Frankreich, ſ. *Chalon ſur Saone*, im V B. p. 1954.

St. Aeduus, ein Biſchof zu Ende des dritten Jahrhunderts zu Bononien in Italien, ſ. unter **Bononien**, im IV B. p. 650.

Aeduus, (Johann B.) unter dieſem Namen hat der berühmte Philologus und Rechtsgelehrte **Nicolaus Rigaltius** herausgegeben: Epiſtolam, qva *Jacobus Auguſtus Thuanus* a *Jac. Cellarii*, Rectoris collegii Monachienſis, cavillationibus defenditur &c. le

Long

Long Biblioth. histor. de la France, n. 11885. Mylii Biblioth. Pseudon. p. 3.

Aeduus (Quintin), ſ. Quintin.

Aeea, Inſul, ſ. *Aeaea*, im I B. p. 598.

AEETÆ FILIA, iſt beym Ovidio de Ponto Lib. III, Ep. I. v. 120 ſoviel, als die Medea, von der im XX B. p. 61 u. ff.

Aeetes, König zu Colchis, ſ. Aeeta, im I B. p. 616.

Aeffern, Sprüchw. XVII. 9 iſt nicht wohl von etlichen effern, gar ſchlimm aber von einigen eifern gedruckt worden. Es kommt vom Deutſchen ab, welches man noch in der Compoſition braucht, als abmalen, etwas von andern nachmalen ꝛc. Die Niederdeutſchen ſprechen für ab, af; davon kommt das Wort Affe, ein Thier, das alles nachmacht, und äffern, das iſt, etwas, das faſt vergeſſen, wieder rege machen, gleichſam aufrühren. Die ſiebenzig Dollmetſcher geben das Hebräiſche Wort, ſo *iterare* heißt, mit der verneinten Bedeutung, etwas nicht verbergen, nicht verſchweigen, das man doch aus Liebe zur Einigkeit verſchweigen ſollte; das heißt äffern. Das Deutſche Lexic. Pictorii hat: wiederäfern, *iterare*, von einem Dinge wieder handeln. Wurſtiſen. 2, 6, in der Basler-Chronik: es iſt on Noth der Länge nach zu eräfern. Wird daher beſſer mit einem f geſchrieben von ab, af. Bödickers Grundſätze der Deutſchen Sprache p. 190. Schörtgens Nachricht von einem alten Deutſchen Manuſcript der Sprüchwörter und des Predigers Solomons. Biedermans Nova Acta Schol. B. I, p. 587.

Aefflingen, ein Dorf in der Schweitz, in der Pfarre Kilchberg, in der Vogtey Landshut, Berner Gebiets. Leus Schweitzer. Lexic.

Aefrat, alſo nennen die Araber und Perſianer den Fluß Euphrat. Deutſche Staats-Geogr. von Aſia, Africa und America, p. 7.

Aega, ein Fluß in Griechenland, in Phocis, um des willen man das Land daſelbſt herum *Aegæum* nannte. Stephanus ſagt, daß er in der Nachbarſchaft des Gebirges Cyrrha geweſen. Martiniere Diction.

Aega, eine Stadt in Aemonien, nach dem Hygin, welchen Ortelius anführet. Martiniere Dict.

Aega, eine Stadt in Euboea, oder dem heutigen Negropont, bey der des Neptuni Tempel auf einem hohen Felſen lag, welcher auch daher den Beynamen *Aegæus* führete; doch war ſolche Stadt auch bereits zu des Strabo Zeiten ſchon wieder vergangen. Hederichs Schul-Lexic.

Aega, ein Major-Domus in Neuſtrien, ſtarb zu Clippiacum an einem Fieber im Jahr 640. Eccards Franc. Orient. T. I, p. 207, 210 u. 215.

Aegabra, Stadt in Spanien, ſ. Cabra, im V B. p. 20.

AEGADES, Inſuln in Africa, ſ. *Aegates*, im I B. p. 619 und *Aegoſa*.

AEGAE, eine Inſul, die Euböa gegen über liegt. Heſychius redet von ihr, und vielleicht iſt es die Stadt *Aega*, die in Euböa lag, wie Stephanus berichtet, deren Homer Iliad. 13 auch gedenket. Martiniere Diction.

AEGAE, eine Stadt in Klein-Aſien, in Aeolien. Es kann vielleicht *Aegero* ſeyn, deſſen Ptolomäus gedenket, welches nahe bey Smirna und Magneſia, oder vielmehr zwiſchen dieſen beyden Städten, an den Gränzen von Aeolien lag. Suidas nennet dieſe Stadt *Aelis* und Tacitus ſagt davon, ſie ſey unter der Regierung des Kaiſers Tiberius durch ein Erdbeben zerſtöret worden. Martiniere Diction.

AEGAE, eine Stadt in Cilicien, ſ. *Aega*, im I B. p. 617.

AEGAE, eine Stadt in Locris. Stephanus.

AEGAE, eine Stadt in Lydien. Stephanus.

AEGAE, Stadt in Macedonien, ſ. Aega, im I p. 617.

AEGAE, eine Stadt in Myrrhine, einer Landſchaft in Troade. Stephanus.

AEGAE, eine alte Stadt in Achaja, in Peloponnes. Pauſanias ſagt, ſie wäre an der Mündung des Flußes Crathis gelegen, welcher in einem Gebirge gleiches Namens ſeinen Urſprung hätte. Er füget hinzu, dieſe Stadt wäre ſchon zu ſeiner Zeit nicht mehr als ein ſchlecht bewohntes Dorf geweſen. Man muß ſie aber nicht mit *Aegium*, noch mit *Aegira*, zwey benachbarten, aber ganz unterſchiedenen Oertern vermengen. Martiniere Diction.

AEGAE, eine Stadt in dem Thraciſchen Cherſoneſus, in Aetolien, die auch ſonſt Olenus heißet. Stephanus; Plutarchus.

Aegäa, Aedäas, eine Stadt in Emathien, oder in dem eigentlichen Macedonien. Juſtinus ſagt, ſie habe auch hernach *Edeſſa* geheißen. Martiniere Diction.

ÆGÆÆ CYCLADES, ſind eigentlich 12 Inſuln in dem Archipelago, welche Cyclades genannt werden, weil ſie gleichſam in einem Zirkel um die Inſel Delos herum liegen ſollen; *Aegææ* aber, weil das Meer, in welchem ſie liegen, ehedeſſen das Mare Ægæum hieß. Hederichs Schul-Lex.

AEGÆA FRETA, ſind ſo viel, als das Mare Aegæum, oder der heutige Archipelagus, welcher erſtern Namen von dem Aegeo, des Theſei Vater, bekommen, dieweil er ſich in ſelbiges geſtürzet und erſäufet, wie unter dem Artickel: Aegeus, im I Bande, p. 620 zu erſehen. Hederichs Schul-Lexic.

AEGÆI PORTUS, ſind bey dem Claudiano in Eutrop. Lib. II, v. 246 die Häfen, und folgendlich Tropiſch auch die Städte an dem Aegäiſchen Meere, und zwar, wie ſolche bey dem Claudiano loc. cit. anzunehmen zu ſeyn ſcheinen, eigentlich diejenigen, welche die Griechen in Klein-Aſien, und alſo an der andern Seite beſagten Meeres eingenommen hatten und beſaßen. Hederichs Schul-Lexic.

AEGÆUM, Land, ſ. Aega, Fluß.

AEGAEUM MARE, ſ. *Archipelagus*, im I B. p. 1233.

AEGAEUS, iſt der lateiniſche Name eines Flußes, deſſen Suidas gedenket. Apollonius redet auch von ihm, und ſein Ausleger ſagt, er ſey in der Inſul Corcyra, jetzo Corfou. Sonſt gab es auch ein Diſtrict gleiches Namens in Phocis. Martiniere Diction.

Aegäus, ein Ariſtoteliſcher Philoſophe, ſ. Alexander (Aegäus), im I B. p. 1164.

AEGALEE, Gebirge in Attica, ſ. Aegaleos, im I B. p. 619.

AEGALEUM, Gebirge in Attica, ſ. Aegaleos, im I B. p. 619.

AEGALEUS MONS, Gebirge in Attica, ſ. Aegaleos, im I B. p. 619.

AEGATHES, Inſuln in Africa, ſ. Aegates, im I B. p. 619.

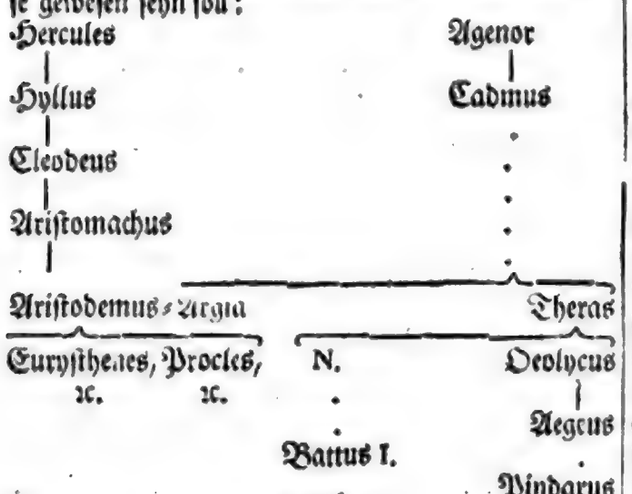
AEGE,

AEGE, Stadt in Macedonien, ſ. **Aega**, im I B. p. 617.

Aegeas, Ort in Macedonien, ſ. **Aega**, im I B. p. 617.

AEGEATÆ, ſind die Einwohner der Stadt Aegeæ, in Macedonien, ſo Griechiſch Αἰγεάται von Αἰγεαὶ genannt werden; von Αἰγαὶ aber Αἰγαῖοι heißen müßten, wie **Bernegger** über den **Juſtinus** L. VII, c. 1 §. 10 anmerket. **Vorſtius** will ſie lieber mit dem **Iſ. Voſio**, nach dem Macedoniſchen Dialect *Aegeadas* genannt wiſſen, welches ihm denn auch kann zugeſtanden werden. **Hederichs** Schul-Lex.

AEGEIDÆ, Gr. Αἰγειδαι, ſind bey dem **Pindaro** Pyth. E, ἀνδρ. γ. 3 nicht ſowohl die Nachkommen, als die Vorfahren des **Aegei**, und mithin die Lacedämonier insgeſammt. Es iſt aber dieſer Aegeus des Oelycei Sohn, und Enkel des Thera geweſen, welcher die Vormundſtelle bey dem Euryſthene und Procle zu Lacedämon verſehen, und nachher eine Colonie in die Inſel Theram abgeführet. Er ſtammete ſelbſt von dem Agenore her, und rechnet ſich ſodann auch Pindarus mit unter deſſen Nachkommen, als davon die Genealogie, nach dem **Schmidio**, dieſe geweſen ſeyn ſoll:



Hederichs Schul-Lex. ꝛc.

AEGEIROUSA, Stadt in Klein-Aſien, ſ. *Aegiruſa*.

Aegeleos, Stadt, ſ. **Aegeleon**, im I B. p. 620.

Aegelion, Stadt, ſ. **Aegeleon**, im I B. p. 620.

Aegeon, ein Prediger, ſ. **Askew** (Aegeon) im II B. p. 1855.

AEGERA, Stadt in Klein-Aſien, ſ. *Aegae*.

Aegere nach einigen, **Egry** nach dem Herrn **Corneille**, oder **Egerie** nach des **Plantini** Hiſt. de Suiſſe, p. 559, ein Thal in der Schweitz, im Canton Zug. Es fängt ſich bey einer kleinen See, die See **Egerie** genannt, an, welche ſich durch den Fluß Loretz ausgießt, der in den See Zug fällt. Dieſes iſt dasjenige Thal, wo die Armee des Erzherzogs **Leopolds**, als ſie ſich zwiſchen dieſe See und die Felſen begeben hatte, im Jahr 1315 den 16 November von den Schweitzern, oben herab von den Felſen mit Steinwürfen getödet wurde. **Martiniere** Dict.

Aegere, Flecken und Amt, ſ. **Aegere**, im I B. p. 620, und **Egeri**, im VIII B. p. 298.

Aegeri, Flecken und Amt, ſ. **Aegere**, im I B. p. 620, und **Egeri**, im VIII B. p. 298.

Aegeri oder **Egeri**, ein dermalen ausgeſtorbenes adeliches Geſchlecht in der Stadt Zürich, aus welchem ſchon 1389 **Hanns** oder **Johann** von Aegeri Zunftmeiſter, auch Schüßler ꝛc. geweſen. Es ward auch Johann 1489 Zunftmeiſter, und 1511 Vogt zu Grüningen; **Rudolph** aber 1518 des Raths, und etliche andere des großen Raths. Nicht weniger ſind viere von dieſem Geſchlechte in der Schlacht bey Murten 1476 geweſen, und **Conrad**, welcher auch des großen Raths geweſen blieb 1531 in der Schlacht zu Cappel. **Leus** Schweitzer. Lexic. **Bluntſchli** Memorab. Tigur. p. 605.

Aegeria, eine Nymphe, ſ. **Aegeria**, im I B. p. 620, u. **Egeria**, im VIII B. p. 298 u. f.

AEGERIA SYLVA, oder *Aegerium nemus*, iſt beym **Virgil**. Æneid. VII, v. 763 ſo viel, als ein gewiſſer Hayn oder Wald bey der Stadt Aricia im Latio. **Baudrands** Lexic. Geogr. T. I.

Aegerie, Ort in Italien, ſ. **Egerie**.

Aegeriouſa, Stadt, ſ. **Aegiruſa**.

Aegeri-See, Lat. *Aegerius Lacus*, und *Egerius Lacus*, ein See in der Schweitz, in dem Amte Aegeri, in dem Orte Zug auf den Gränzen des Landes Schweitz, iſt eine Stunde lang, ſehr tief, auch Fiſchreich, und fließet der Fluß, Loretz genannt, daraus. **Leus** Schweitzer. Lexic.

ÆGERIUM NEMUS, ſ. *Ægeria Sylva*.

AEGERIUS LACUS, See, ſ. **Aegeri-See**.

AEGEROS, ſ. **Pappelbaum**, im XXVI B. p. 685 u. ff.

Aegerten, oder **Egerten**, ein großes Dorf in der Schweitz, links der Simmen in dem obern Simmenthal, in der Pfarre Lenk, Berner-Gebiets; von welchen Namen auch zwey andere Dörflein in demſelben Gebiete gelegen, eines rechts der Zihle, in der Pfarre Bürglen, in der Landvoigtey Nydau, und eines in der Pfarre Künitz, alwo ehemals auf dem Gurten ein Burg-Stall geſtanden, deſſen Beſitzer entweder Freyherren oder Edle, und einige darvon auch Gutthäter des Kloſters St. Urban geweſen. **Stumpf** Chron. Helvet. L. VII ab init. und c. 33. Es waren davon auch **Burkhard** 1256, und **Peter** 1323 Schultheißen der Stadt Bern, und **Ulrich** 1301 des Kleinen Raths. **Conrad**, Voigt zu Wangen, ſtarb 1492. Dieſes Geſchlecht iſt ausgeſtorben. **Leus** Schweitzer. Lex.

Aegerten, ein Dorf in der Schweitz, in der Pfarre Güggisberg, in dem Amte Schwarzenburg gelegen. **Leus** Schweitzer. Lexic.

Aegerten oder **Egerten**, Geſchlecht, ſ. **Aegerten**, ein großes Dorf.

AEGES, der Herr **Corneille** nennet die Städte ſo, deren Lateiniſcher Name *Aegae* iſt. **Martiniere** Diction.

Aegeſippus, ein Kirchenſcribente, ſ. **Hegeſippus**, im XII B. p. 1111 u. f.

AEGESTAE, Volk, ſ. *Aegeſtaei*,

AEGESTAEI, oder *Aegeſtae*, ein Volk in Theſprotides, einer Landſchaft in Epirus, wie **Stephanus** berichtet. **Martiniere** Diction.

AEGESTANI, heißen die Einwohner der Aegeſta in Sicilien. **Stephan.** Dict. Hiſtor. Geogr.

AEGESTE, Stadt in Sicilien, ſ. **Aceſta**, im I B. p. 295.

AEGESTIANÆ AQVÆ, Waſſer, ſ. *Ad Aquas Segeſtanas*.

Aegeſtus, ein Sohn Numitors, welchen Amulius auf der Jagd umgebracht. **Nieuports** Antiqu. Rom. p. n. 2.

Aegeta, eine alte Stadt in Möſien. Das Itinerarium des **Antonini** nennet ſie **Aegeta**, und die Aldiniſche Ausgabe ſezt **Ageta**, welches **Ortelius**

us dem ersten vorzuziehen scheinet. Martiniere Dict.

AEGEUM, Land, s. *Aega*, Fluß.

AEGEUM MARE, s. *Archipelojus*, im II B. p. 1233.

Aegia, ein Ort auf der Halbinsul Morea, und zwar in der Provinz Achaja, alwo, wie Strabo meldet, Jupiter soll erzogen worden seyn. Heutiges Tages heißt es Vestitza oder Bastitzan. Beschreibung der Halbinsul Morea, Th. II, p. 39.

Aegiala, hieß in den alten Zeiten die Provinz Sicyonia. Beschreibung der Halbinsul Morea, Th. II, p. 43.

AEGIALEA, ist der alte Name einer Provinz des Peloponnes, s. *Achaja Propria*, im I B. p. 311.

Aegialeja, Insul, in dem Archipelago, s. Aegialea, im I B. p. 622.

AEGIALEUS MONS, Berg, s. Aegaleos, im I B. p. 619.

AEGIALI, Stadt bey Cromna, s. *Aegialus*.

Aegialia, Insul in dem Archipelago, s. Aegialea, im I B. p. 622.

Aegialia, Insul auf dem Jonischen Meer, s. Aegalea, im I B. p. 622.

Aegialia, oder Aegilia, ist nach dem Corneille ein alter Flecken in Attica, gehörte in den Stamm Antiochis, und ist wegen seiner guten Feigen berühmt. Martiniere Diction.

Aegialos, Stadt, auf der Insul Amorgi, s. Aegiala, im I B. p. 621.

Aegialos, Stadt, bey Cromna, s. Aegialus.

Aegialos, Ort im Peloponnes, s. Aegialus.

Aegialus, oder Aegiali, und Aegialos, eine Stadt in Klein-Asien, bey Cromna, wie Ortelius berichtet, der den Arrianum anführet. Die Charte des schwarzen Meeres, die Ortelius gezeichnet, bemerkt diesen Ort auf einem Streif Landes, so sich ins Meer erstrekt, und vieleicht das Gebirge *Aegialum* ist. Martiniere Diction.

Aegialus, Stadt auf der Insul Amorgi, s. Aegiala, im I B. p. 621.

Aegialus, ein alter Ort im Peloponnes, in Griechenland, zwischen Sicyon und Buprasium, wie Stephanus anmerket. Baudrand nennet ihn Aegialos, und sezt ihn fälschlich in Sicyon selbst. Martiniere Diction.

Aegide, Stadt, s. *Aegida*, im I B. p. 622.

Aegides, Gr. Αἰγείδης, ist bey dem Hesiodo, Scut. Herc. v. 181, ingleichen bey dem Ovidio Trist. V. El. 4 v. 26 der Theseus, des Aegei Sohn. Hederichs Schul-Lex.

Aegidia, Stadt, s. Aegida, im I B. p. 622.

AEGIDIANÆ SANCTIONES, Venetianische Gesetze, s. im Artickel: Aegidius Fontana, im I B. p. 625.

AEGIDIANA URBS, Stadt in Nieder-Langvedoc, s. St. Gilles, im X B. p. 1478.

St. Aegidianus (Heinrich), s. St. Aegidianus, im XXXIII B. p. 1778.

AEGIDICON INSULA, Insul, s. *Aegidiorum insula*

St. Aegidii, ein Evangelisches Nonnenkloster zu Braunschweig. Es ist solches 1113 gestiftet worden und erst Mönchen eingegeben worden. Im Jahr 1615 aber hat man es für Nonnen Evangelischer Religion bestimmt. Abels Sächsische Alterthümer Th. II, p. 605.

St. Aegidii, ein Dorf mit einer Pastorat-Kirche im Meißnischen Erzgebirge, in der Hochgräflich-Schönburgischen Herrschaft Glaucha gelegen. Jcanders Chur-Sächs. geistl. Ministerium p. 469.

Aegidii (Samuel), war 1691 bey Churfürst Johann George dem Vierten zu Sachsen Küchenmeister. Müllers Sächs. Annal. p. 607.

S. AEGIDII FANUM, Stadt in Frankreich, s. St. Gilles, im X B. p. 1478 u. f.

AEGIDIOPOLIS, Stadt in Frankreich, s. St. Gilles, im X B. p. 1478. u. f.

AEGIDIORUM INSULA, oder *Aegidicon Insula*, das ist der Name, den Arrianus in seinem Periplo Maris Erythræi einer Insul auf dem Indianischen Meere giebt, welche ohnfehlbar diejenige ist, die Ptolomäus eben so nennet, und die, wie er sagt, eine von den 1378 Insuln ist; die nach seiner Meynung vor der Insul Taprobane liegen. Folglich ist sie eine von den Maldivischen Insuln. Martiniere Dict.

Aegidius, ein Mannsname, Franz. *Gilles*, dahero hier auch dieses leztere Wort aufzuschlagen.

Aegidius, ein natürlicher Sohn des Königs Sanctii des Ersten in Portugall, welchen er mit seiner Maitresse Maria Paez, oder Pelagia de Ribeyra erzielet. Er widmete sich dem geistlichen Stande, und starb 1236. Staat von Portugall, Th. II, p. 15.

Aegidius, Erzbischof zu Rouen, hat zu Anfange des 14 Jahrhunderts gelebt. In des d'Achery Spicil. T. IV, p. 270 trifft man von ihm ein Schreiben an König Ludwigen X an, darinne er sich entschuldiget, daß er dem, im Jahr 1315 angestellten Concilio zu Senlis nicht beywohnen könne. Fabricii Bibl. Gr. Jöchers Gel. Lex.

Aegidius, war um das Jahr 1233 Bischof zu Cagli in Italien, s. Cagli, im V B. p. 117.

Aegidius, war um das Jahr 1532 Bischof zu Castro, s. Castro, im V B. p. 1378.

Aegidius, mit dem Zunamen Kem, war erst Canonicus zu Passau, wurde hernach 1520 Bischof zu Chiemsee in Oberbayern, welche Würde er bis 1536 bekleidet hat. Hübners Polit. Histor. Th. VIII, p. 278.

Aegidius, war um das Jahr 1261 Bischof zu Tull in Frankreich. Hübners Polit. Histor. Th. VII, p. 686.

Aegidius, ein Abt des Augustiner Klosters Arovaiße in den Niederlanden. Wenn er gelebet, ist so eigentlich nicht bekannt; hat aber 17 Jahre dem Kloster vorgestanden. Siehe Arovaiße, im II B. p. 1621.

Aegidius, war um das Jahr 1325 Abt des Klosters St. Bertin, Benedictiner Ordens in den Niederlanden, s. St. Bertin, im III B. p. 1431.

Aegidius, ein Spanischer Dominicaner, florirte im 15 Jahrhunderte, und schrieb un libro de devocion, so in seinem Profeßhause zu Valentia im Manuscript anzutreffen. Echard de Script. Ord. Dominic. Jöchers Gel. Lex.

Aegidius, ein Spanischer Minorit, hat Sermones Sanctorum geschrieben, welche Wadding rühmet. Fabricii Bibl. Lat. Jöchers Gel. Lexic.

Aegidius, ein Theologe und Philosophe von Gent, hat 34 Quodlibeta von allerhand philosophischen und moralischen Materien hinterlassen, welche zu Löven bey St. Martin im Manuscript liegen. Fabricii Bibl. Lat. Sweertii Athen. Belg. Jöchers Gel. Lexic.

Aegidius (Andreas), war um das Jahr 1475 Bischof zu Aßiasi in Italien, s. Aßisi, im II B. p. 1911.

Digitized by Google

Aegidius (Barthol. Chriſtian), ein Hollſteiner von Bulderup in Tundern, war um 1704 Pfarrer zu Warniß in dem Amte Apenrade gelegen, und gab unter dem Titel: Ehren-Pyramide Petri Zitſcheri, Probſtens zu Taudern, deſſen Lebensbeſchreibung heraus. **Mollers** Cimbria Litter. **Jöchers** Gel. Lexic.

Aegidius (Benedict), ein Portugieſiſcher Theologe von Beja, florirte im Anfange des 17 Jahrhunderts, und ſchrieb:

1. Hortulum animæ.
2. Excellentiam ſalutationis angelicæ.
3. Explicationem, Salve regina.

Antonii Bibl. Hiſp. **Jöchers** Gel. Lexic.

Aegidius (Jacob), ſ. Gil (Jacob), im X B. p. 1466.

Aegidius (Johann), ein Auguſtiner Mönch, hat

1. Expoſitiones quorundam vocabulorum biblicorum.
2. Tractatum de accentu & dubitabilibus bibliorum;

geſchrieben, welche noch im Manuſcript liegen. **Fabricii** Bibl. Lat. **Jöchers** Gel. Lexic.

Aegidius (Johann), ein Spaniſcher Franciſcaner von Zamora, in der andern Hälfte des 13 Jahrhunderts, wurde vom König Alphonſo X ſeinem Prinzen Sancio zum Hofmeiſter verordnet, dem er noch als Infanten ſein Buch

1. De præconiis ſ. laudibus Hiſpaniæ,

zugeſchrieben. Er hat auch

2. Hiſtoriam naturalem, eccleſiaſticam & civilem in 6 Bänden geſchrieben, von denen die Hiſt. naturalis zu Thoren im Manuſcript liegt.

Seine übrige Schriften ſind:

3. Archivum ſ. armarium Scripturarum.
4. De mundi ætatibus & viris illuſtribus.
5. Indices hiſtoriarum.
6. Summa de caſibus conſcientiæ.
7. Vita Ledeſinæ.
8. De corporis S. Ildefonſi revelatione in Eccleſia Zamorenſi.
9. Adverſaria.
10. Liber proprietatum.
11. Additiones ad Juliani Petri chronicon, welches leztere Werk aber vor erdichtet gehalten wird.

Jänichens Notit. Bibl. Thorunenſ. **Antonii** Bibl. Hiſp. **Fabricii** Bibl. Lat. **Jöchers** Gel. Lexic.

Aegidius (Johann), ein gelehrter Italiäner von Nocera, lebte 1518, und gab

1. Des Abts zu Clervaux, **Johann von Veprie**, Franzöſiſche Sprüchwörter, welche nach alphabetiſcher Ordnung abgefaſſet ſind, in Lateiniſchen Verſen, zu Paris 1519; wie auch
2. deſſen Scalam cœli, ebenfals in Lateiniſchen und auch Franzöſiſchen Verſen

heraus. **Hendreich** Pandect. Brandenb. **Jöchers** Gel. Lexic.

Aegidius (Johann), von Ripen, war Magiſter der Philoſophie, und gab anfangs 5 Jahre lang einen Schulmann ab, wurde darauf Königlicher Schloß-Prediger zu Koppenhagen, hernach Paſtor zu St. Nicolai daſelbſt, endlich 1595 Biſchof zu Aarhuſen in Jütland, wo er den 11 December 1626 im 76 Jahre mit Tode abgieng, nachdem er

1. Viele Leichenpredigten herausgegeben; auch
2. Prælectiones theologicas, darunter expoſitio Symboli Athanaſii und expoſitio Cantici Amproſii & Auguſtini geſchrieben, die aber noch im Manuſcript liegen.

Mollers Cimbr. litter. **Jöchers** Gel. Lexic.

Aegidius (Johann), ſ. im Artickel: **Aegidius Corbolienſis.**

Aegidius oder **Gillius** (Peter), ein Rechtsgelehrter von Antwerpen, und des Raths daſelbſt Syndicus im 16 Jahrhunderte, war ein guter Poet, und ſtudirte mit Erasmo zu gleicher Zeit. Er ſchrieb:

1. Threnodiam in funus Maximiliani Imp. cum epitaphiis & epigrammatis.
2. Enchiridion Principis & magiſtratus chriſtiani.
3. Hypotheſes ſ. ſpectacula Carolo V ab Antverpienſibus exhibitas; gab auch
4. *Joannis Genuenſis* dictionarium catholicum vermehrter heraus.

Swertii Athen. Belg. **Jöchers** Gel. Lexic.

Aegidius (Wilhelm), ſ. Aegidius (Gulielmus) im I B. p 626.

Aegedius (Wolfgang), von ihm iſt uns eine Schrift bekannt unterm Titel: Augurium Pacis, ſeu de Germanorum Imperii Principum ſuper diſſidiis a Pacificatione Religionis dependentibus, tractata Compoſitio ac brevis Diſcuſſio, ſo 1620 in 4 gedruckt worden: **Lipenii** Biblioth. Theol. T. II, p. 449.

Aegidius de Aurelianis, ein Franzoſe, von ſeiner Geburtsſtadt Orleans zugenannt, florirte in der andern Hälfte des 13 Jahrhunderts, war ein Dominicaner und ein berühmter Theologe auch Königlicher Hof-Prediger zu Paris, und hinterließ viele Predigten, welche **Peter von Limoges**, der doch ſelber ein ſehr geſchickter Prediger war, ſo gerne hörte und laſe, daß er ſich deren eine ziemliche Anzahl abſchreiben laſſen. **Echard** de Scriptor. Ord. Dominic. **Jöchers** Gel. Lexic.

Aegidius de Aurelianis, ein Franzöſiſcher Dominicaner in der lezten Hälfte des 14 Jahrhunderts, hat de eclipſibus ſolis & lunæ geſchrieben, welches Werk noch im Manuſcript liegt. **Echard** de Script. Ord. Dominic. **Jöchers** Gel. Lexic.

Aegidius **Bononienſis**, ein Dominicaner zu Ende des 16 Jahrhunderts, hatte den Zunamen von ſeiner Vaterſtadt, war Magiſter der Theologie, und lehrte ſolche viele Jahre zu Padua. Wenn er geſtorben, iſt unbekannt; er hat aber Conciones quadrageſimales & de tempore nebſt vielen andern theologiſchen und philoſophiſchen Schriften im Manuſcript hinterlaſſen. **Echard** de Script Ord. Domin. **Jöchers** Gel. Lexic.

Aegidius **Cantoris**, ein Ketzer aus Flandern gebürtig, lebte zu Anfange des funfzehenden Jahrhunderts. Er gab vor: er wäre der Heiland der Menſchen; der Teufel und alle Menſchen würden doch endlich einmal ſelig werden; alle gottloſe Thaten, und vornämlich die fleiſchliche Vermiſchung nennte er Lüſte ſo man ſchon im Paradies weyland gebüßet; die Zeit des alten Geſetzes wäre die Zeit Gottes des Vaters, des neuen Bundes Gottes des Sohnes geweſen, und die folgende würde Gottes des Heil. Geiſtes ſeyn. Er wiederruft aber dieſe ſeine Irrthümer 1412 vor dem Biſchof **Peter de Alliaco** zu Cammerich. **Natalis Alexander** Hiſtor. Eccleſ. Sec. XV, P. I, p. 403; **du Pin** Biblioth. Eccleſ. T. XII.

Aegidius de **Columna** ſ. **Colonna** (Aegidius), im VI B. p. 734.

Aegidius **Corbolienſis**, ein Medicus, lebte zu Ausgange des zwölften und Anfange des dreyzehenden Jahrhunderts. Man ſagt, daß er aus einem Medicus ein Benedictiner Mönch zu Corbey geworden.

worden. Johann Lelandus in ſeinem Buche de Scriptoribus Britannicis heißt ihn einen Engelländer, und nennt ihn Johann Aegidium, unter welchem Artickel im I B. p. 626 ein mehrers von ihm nachzuſehen.

Aegidius Delphenſis, von ſeinem Vaterlande zugenannt, ſtudirte zu Paris, war ein Clericus daſelbſt, und floricte zu Ende des 12 Jahrhunderts. Er hat Petri de Riga aurorам verbeſſert, und mit einem Commentario vermehret, da er denn in der Vorrede von ſich ſelber alſo ſchreibet:

Petrus & Ægidius me conſcripſere; ſed ille
Auctor, corrector ultimus iſte fuit.
Ille Prior Rhemus, hic Pariſienſis alumnus
Hic Levita gradu, Presbyter ille manens,
Simplex clericus hic, ſacri ordinis ille Profeſſor,
Ambo graves annis, hic vir & ille ſenex &c.

In Leiſers hiſtoria Poetar. werden von dieſem Aegidio noch Præfatio, ſo vor des Petri de Riga Büchern des N. Teſtaments ſtehet; ferner epilogus & de numero librorum utriusque teſtamenti & de modo legendi, wie auch ein Carmen de pœnis apud inferos, welches auch in den Fortgeſetzten Sammlungen von Alten und Neuen 1729 anzutreffen, recenſiret; deſſen myſterium de agno paſchali aber wird nur vor ein Excerptum aus der Aurora gehalten. Echard de Script. Ord. Dominic. Jöchers Gel. Lexic.

Aegidius de Gruyeres, ein Abt des Auguſtiner-Kloſters Arovaiße in den Niederlanden, hat dem Kloſter 27 Jahre vorgeſtanden; wenn er aber gelebet, iſt unbekannt. S. Arovaiße, im II B. p. 1621.

Aegidius de Leßimia ſ. Aegidius Luſcinus.

Aegidius de Lugnaco, oder Luniaco, ein Pariſiſcher Doctor der Theologie, Minoriter-Ordens, hat Commentaria in I Sententiarum geſchrieben, deren Wadding gedenket. Fabricii Bibl. Lat. Jöchers Gel. Lexic.

Aegidius Luſcinus oder de Leſſimia, ein Prediger-Mönch von Leſſen im Hennegau, lebte zu Anfang des 14 Jahrhunderts, und ſchrieb ein Buch

1 De concordia temporum, ſammt einer Chronike von Chriſti Geburt an bis 1304.
2. Librum de uſuris, ſo mit des Aquino Werken ans Licht getreten, und
3. De Unitate formæ;

nebſt andern mehr. Echard de Script. Ord. Dominic. Fabricii Bibl. Lat. Jöchers Gel. Lexic.

Aegidius Moviſius, ſ. Aegidius Muiſius, im I B. p. 627.

Aegidius Mucidus, ſ. Aegidius Muiſius, im I B. p. 627.

Aegidius Mußis, ſ. Aegidius Muiſius, im I B. p. 627.

Aegidius de Präſentatione, ſ. Präſentatione (Aegidius de) im XXIX B. p. 92.

Aegidius de Roma, ſ. Colonna (Aegidius), im VI B. p. 734.

Aegidius Romanus, ſonſt auch Gilles genannt, ſ. Colonna (Aegidius), im VI B. p. 734.

St. Aegidius-Wald, ſ. im Artickel: St. Aegidius, ein Abt, im I B. p. 625 u. f.

Aegila, Inſul bey Peloponnes, ſ. Aegialea, im I B. p. 622.

Aegila, eine Stadt. Baudrand führt zum Beweis dieſer Stadt, die er in Cyrenaicam ſetzt, den Plinium an. Plinius aber gedenkt nichts davon. Martiniere Diction.

Aegila, ein Marktflecken im Peloponnes, in dem Lande der Lacedämonier, wie Pauſanias ſchreibt, welcher berichtet, daß daſelbſt ein Tempel der Ceres geweſen. Martiniere Diction.

Aegileja, Inſul im Archipelago, ſ. Aegialea, im I B. p. 622.

Aegilia, Inſul im Archipelago, ſ. Aegialea, im I B. p. 622.

Aegilia, heutiges Tages il Olgilio genannt, eine Inſul auf dem Toſcaniſchen Meere. Es iſt nichts als ein großes Dorf und ein Schloß darauf. Basler Hiſtoriſches Lex. Fortſ.

Aegilia, Flecken in Attica, ſ. Aegialia.

Aegilon, Lat. *Capraria*, und *Capraſia*, eine Inſul, die gegen Oſten an der weſtlichen Spitze der Inſul Corſica liegt. Ihr alter Name, der ihr von den wilden Ziegen, die ſich auf derſelben aufhielten, beygeleget worden, hat ſich in dem Namen *Caprara* oder *Capraja*, den ſie anjetzo führet, erhalten. Martiniere Diction.

AEGILUM, Berg, ſ. Aegaleos, im I B. p. 619.

AEGIMIDÆ, Gr. Αἰγιμίδαι, ſind die Söhne des Aegimii, nämlich Pamphylus, Dorus und Dymas, welche ſich mit zu dem Ariſtodemo ſchlugen, und ihm im Jahr der Welt 2847 Laconien wieder einnehmen halfen. Hederichs Schul-Lex.

Aegimius, Gr. Αἰγιμιὸς, ein Spartaner, welcher noch vor dem Lycurgo gewiſſe Geſetze verfaſſet, wornach man ſich zu Lacedämon eine Zeitlang gerichtet. Seine Söhne waren die im vorhergehenden Artickel benamten *Aegimidæ*, von denen inſonderheit Pamphylus berühmt iſt, weil von ihm eine Familie zu Sparta entſtanden, welche lange Zeit in gutem Flor und Anſehen geweſen. Hederichs Schul-Lex.

Aegimius, ein alter Griechiſcher Medicus, von Elis gebürtig, ſcheinet noch vor dem Hippocrates gelebt zu haben, und hat ein Buch de palpitationibus geſchrieben, welches längſt verlohren gegangen, und von dem Galenus bemerket, daß er der erſte geweſen, der im gedachten Werke die Lehre von dem Pulſe unterſucht habe. Plinius gedenket auch eines Aegimii, der 200 Jahre gelebet, und Athenäus citiret einen Aegimium, der einen eigenen Tractat de placentis conficiendis verfertiget habe; man weiß aber nicht, ob ſie mit dem Medico einerley Perſon vorſtellen ſollen, oder ob ſie von ſelbigem unterſchieden ſind. Fabricii Bibl. Græc. Reſtners Mediciniſches Gel. Lex. Jöchers Gel. Lexicon.

Aegimoros, Inſul, ſ. *Aegimurus*, im I B. p. 630.

AEGIMORUS, Inſul, ſ. *Aegimurus*, im I B. p. 630.

Aegina, eine von den Cycladiſchen Inſuln, wie Pomponius, den Ortelius anführt, berichtet. Martiniere Dict.

Aegina, Inſul und Stadt, unterhalb Athen, ſ. Aegina, im I B. p. 630 u. f.

Aegina, ein Ort in Aſien, bey Smirna herum, in Jonien gelegen, wie Ortelius, der ſich auf das Anſehen des Plutarchs berufet, berichtet. Martiniere Dict.

Aegina, ein anderer Ort in Argia, bey Epidauro herum gelegen. Martiniere Dict.

St. Aegina, ſ. St. Euchus, im VIII B. p. 2073.

AEGINE, Inſul, ſ. *Aegina*, im I B. p. 630 u. f.

AEGINENSES, Volk, ſ. *Aegineta*.

Aegineta (Paulus), ſ. Paulus Aegineta, im XXVI B. p. 1630.

Digitized by Google

ÆGINETÆ, oder *Aeginenſes*, ſind die aus der Inſel Aegina, welche auf des Aeaci Bitte aus einem Haufen Ameiſen zuerſt entſtanden ſeyn ſollen, daher ſie auch *Myrmidones* genannt worden, welches aber billiger dahin gedeutet wird, daß ſie, wie die Ameiſen, in der harten und felſichten Erde ihrer Inſul gearbeitet. Sie waren immittelſt auch gute Soldaten, verſtunden die Schifffkunſt wohl, und übeten ſich für andern in den ſolennen Kampf-Spielen der alten Griechen, alſo, daß auch Pindarus auf keine Nation mehr Epinicia, als auf die Aegineten geſchrieben: Maßen deren bis 14 gezählet werden, da unter andern die Sicilianer zwar am meiſten aufbringen, doch aber über 8 nicht ſteigen. Nichts deſtoweniger waren ſie nach der Zeit ſo unglücklich, daß, als ſie mit den Athenienſern in Krieg geriethen, ſie von denſelben überwunden, und im Jahr der Welt 3519 mit Weib und Kindern aus der Inſul Aegina vertrieben wurden. Sie zerſtreueten ſich daher hier und da in Griechenland herum, inſonderheit aber bekamen ſie von den Lacedämoniern, als ihren Alliirten, die Stadt Thyreum zu bewohnen; wurden aber doch hernach von dar auch wieder von den Athenienſern vertrieben, und, ob ſie wohl etliche mal Aeginam wieder zu erobern ſuchten, waren ſie doch darinne jederzeit unglücklich, ſo, daß ſie es endlich ihren Feinden gänzlich überlaſſen mußten. Sonſt hat man auch ein Sprüchwort von ihnen: *Aeginenſes neque tertii neque quarti*, ſie taugen weder zu eſſen, noch zu braten. Hederichs Schul-Lexic. Eraſmus Chil. 2, Cent. 1, Adag. 79.

Aeginetis, ein Ort Arrianus, redet von einem Orte dieſes Namens, der an der See liegen ſoll, und ſezt ihn in Galatien. Martiniere Dict.

Aegion, iſt der Griechiſche Name der alten Stadt *Aegium*, in dem eigentlichen Achaja. Martiniere Diction.

ÆGIPA, Stadt, ſ. Aegipan, im I B. p. 633.

Aegipam, Stadt, ſ. Aegipan, im I B. p. 633.

Aegipan, wird das Geſtirn, der Steinbock, genannt, ſ. Steinbock, im XXXIX B. p. 1638.

ÆGIPANES, ſ. *Aegipans*.

ÆGIPANS, oder *Aegypans*, Lat. *Aegipanes*, halb Menſchen und halb Thiere, die Ziegenfüße haben, und ſehr geſchwind im Laufen ſind. Plinius beſezt gewiſſe Gebirge und Wälder in Oſt-Indien, bey der alten Stadt Sella mit ſolchen Purſchen, und erzählt ganz beſondere Sachen von ihnen. Die Heiden hielten ſie für Halbgötter, und nennten ſie ſonſt Waldgötter (*Faunos* und *Satyros*). Martiniere Diction. Stephani Dict. Geogr. Hiſt. Poet.

Aegiptius, iſt der Zuname eines alten Poeten aus Egypten, ſ. Triphyodorus, im XLV B. p. 1354.

Aegira, iſt einer von den Namen, den die Alten der Inſul Lesbos beygelegt haben, wie Plinius bezeuget. Martiniere Dict.

Aegira, Fr. *Egire*, iſt der alte Name einer Stadt in dem Peloponnes in Achaja propria, in Griechenland. Pauſanias ſagt, ſie habe Hypereſia geheißen, und Stephanus berichtet uns, ſie habe auch den Namen Hyperia geführet. Sie lag zwiſchen Aegium und Sicyon, auf einem ſteinigten Hügel, auf welchen man ſchwer kommen konnte, ohngefähr ſieben Stadia von dem Meere. Martiniere Diction. Baudrands Lexic. Geogr. T. I.

Aegiräeſia, iſt eine Stadt in Aſien, in Aetolien, nach dem Herodotus. Stephani Dict. Hiſtor. Geogr.

ÆGIRCIUS, Fluß in Gaſcogne, ſ. Gers, im X B. p. 1168.

ÆGIRINUM OLEUM, ſ. Pappelbaum, im XXVI B. p. 686.

ÆGIRSIUS, iſt der Lateiniſche Name des Flußes Gers, ſ. *Aegircius*, im I B. p. 633; und Gers, im X B. p. 1168.

Aegirus, Stadt, ſ. Aegiruſa, im I B. p. 633.

Aegiruſa, eine Stadt in Klein-Aſien. Sie iſt mit Aegiroeſſa, von welcher im I B. p. 633 gedacht worden, einerley. Stephanus ſchreibt ſie Aegeirouſa. Martiniere Diction.

Aegiſolia, eine Landſchaft, von welcher Galenus in ſeinem Buche de attenuante victus ratione redet, alwo er ſagt, man ſammle viel Gattungen von Weine auf den Feldern in Aegiſolia. Er bezeichnet aber nicht, wo ſie eigentlich gelegen. Martiniere Dict.

Aegiſſus, Stadt, ſ. Aegypſus.

Aegiſthena, Stadt, ſ. Aegoſthena.

Aegiſthene, Stadt, ſ. Aegoſthena.

Aegiſtum, Stadt, ſ. Aegypſus.

ÆGISUM, Stadt, ſ. Aegypſus.

ÆGISUS, Stadt, ſ. Aegypſus.

Aegita, Stadt in Iſtrien, ſ. Aegida, im I B. p. 622.

ÆGITALUM, eine Stadt in Sicilien, wie Zonaras berichtet, bey welchem man, wie Ortelius anmerkt, *Aegytarſus* leſen muß, ſo wie Ptolomäus ſchreibt, de l' Iſle ſezt *Aegithallus*, welches, wie er ſagt, hernach *Acellus* genannt worden, zwiſchen den Rheden von Lilibea und Drepanum. Martiniere Dict.

ÆGITAURUS, Gebirg in Aſien, ſ. Taurus, im XLII, B. p. 423.

ÆGITHALLUM, und *Aegithalum*, ein Vorgebirge bey Sicilien nach dem Diodorus Eclog. Libr. XXIII und Zonaras T. II, p. 63. Bey andern Scribenten heißt es *Agithurſus*, ſiehe dieſes Wort im I B. p. 635.

ÆGITHALLUS, Stadt, ſ. *Aegitolum*.

ÆGITHALUM, Gebirge, ſ. *Aegithallum*.

ÆGITIUM, Stadt, ſ. *Aegitbium*, im I B. p. 635.

ÆGIUM, eine alte Stadt in Griechenland, in Achaja propria, einer an der See gelegenen Provinz im Peloponnes, gegen Weſten von Sicyone, und gegen Oſten von Patras, an dem gemeinſchaftlichen Ufer der Flüße Bolinäus und Solemnus gelegen. Martiniere Diction. Cellarii Notit. Orbis Antiqui, T. I, p. 954.

ÆGIUM, eine Stadt in Böotien, wie Natalis Comes berichtet. Martiniere Diction.

Aegius, ein Geiſtlicher zu Spoleto, ſ. Egius (Benedictus), im VIII B. p. 313.

Aegla, des Aeſculapii Tochter, ſ. Aegle, im I B. p. 635.

ÆGLÆ, Stadt im Königreiche Fetz, ſ. Agla, im I B. p. 785.

Aegle, eine Inſul auf dem Archipelago, wie Stephanus berichtet. Sie hat auch Syme und Metapontus, geheißen. Es könnte vielleicht die Inſul Naxos ſeyn, die, wie Diodorus berichtet, auch den Namen Symeo gehabt. Martiniere Dict.

Aegle, Stadt im Königreiche Fetz, ſ. Agla, im I B. p. 785.

ÆGLESBURGUM, Stadt in Mercia, ſ. Ailesburg, im I B. p. 880.

Digitized by Google

ÆGLESBURGUS, Stadt in Mercia, ſ. Aleſburg, im I B. p. 880.

ÆGLI, Volk, ſ. *Aegeli*, im I B. p. 620.

ÆGOCORIS, eine alte Zunft bey den Athenienern. Stephanus.

Aegolius, Gr. Ἀιγόλιος, ein Cretenſer, welcher mit noch einigen andern, nämlich dem Laja, Celeo und Cerbero, ſich unterſtunde, in die Höhle zu gehen, worinnen Jupiter ehemals gebohren worden war, um das Honig da heraus zu holen, welches die Bienen, ſo den Jupiter auferzogen, dahin in großer Menge zuſammen getragen hatten. Sie bewafneten ſich daher zwar ganz mit Erz, und brachten auch eine große Menge Honig zuſammen, allein es ſprangen ihnen auch dabey die ehernen Waffen vom Leibe, und Jupiter ſelbſt wollte ſie mit dem Blitze niederſchlagen; weil ihm aber Themis und die Parcen führhielten, daß es ſich nicht gezieme, jemand an ſolchem Orte umzubringen, verwandelte Jupiter ſie insgeſammt in Vögel, deren Namen aber bey uns unbekannt ſind. Bönns beym *Anton. Liberal.* Metam. c. 19. Hederichs Lex. Mytholog.

Aegon, Gr. Ἄιγων, iſt ein gemeiner Hirte bey dem Theocrito, dergleichen denn hernach Virgil in ſeinen Eclogen auch aufgeführet, jedoch mit dem Zuſatze, daß er ihn Eclog. V. *Lyctium* nennet, als ob er aus Creta, und zwar inſonderheit von Lyctio, einer Stadt ſolcher Inſul, hergeweſen. Hederichs Real-Lexicon.

ÆGONENSIS ſc. *Porta*, hieß ein Thor zu Rom, welches nachgehends Quirinalis genennet wurde. Es hatte ſeinen Namen von dem Berge, Aegonus genannt. Stephani Dict. Geogr. Hiſtor.

Aegonus ein Berg in der Stadt Rom, welcher hernach Qvirinalis genennet wurde. Stephani Dict. Hiſtor. Geogr.

Aegophaga, Gr. Ἀιγοφάγος, iſt ein Beyname der Juno, ſo ihren beſondern Tempel zu Lacedämon hatte. Es ſoll ihr dieſen Hercules ſelbſt zuerſt errichtet, und darinne eine Ziege geopfert haben, weil er damals ſo fort nichts anders bey der Hand hatte, und doch dieſer ſeiner Freundin gerne eine Ehre dafür erweiſen wollte, daß ſie ihm in dem Gefechte mit des Hippocratis Söhnen nicht entgegen geweſen war. Es continuirten hernach nichts deſtoweniger die Lacedämonier auch dergleichen Thier ihr zu opfern, Pauſan. Lacon. c. 15, und heißet mithin dieſe Juno von αἴξ, αἰγὸς, eine Ziege, und φάγω, ich eſſe, ſo viel als eine Ziegenfreſſerin, nachdem auch andere Götter der alten Griechen, dergleichen ſchöne Ehrennamen mehr hatten. Hederichs Lex. Mytholog. Stephani Dict. Hiſtor. Geogr. Poet.

Aegophagos, Beyname der Juno, ſ. Aegophaga.

ÆGOSAGI, waren gewiſſe Völker, welche eine Gegend in Galatien bewohnten, und deren ſich der König Attalus in ſeinen Aſiatiſchen Kriegen bediente, wie uns Polybius L. V, der ſie an andern Orten *Rhiſoſagos* nennet, berichtet. Ortelius will, man ſoll ſie *Tectoſagos* nennen. Moreri.

ÆGOS FLUMEN, ein Fluß und Stadt in dem Cherſoneſo Thraciæ, etwas unter dem heutigen Callipoli, an dem Helleſponte, welcher Lateiniſch Fluvius Capræ kann genannt werden, nachdem als Ægos, der Griechiſche Genitivus αἰγὸς von αἴξ, capra, iſt. Es war hieſelbſt, wo Lyſander im Jahr der Welt 3545 der Athenienſer Flotte gänzlich ruinirte, und ſie mithin um ihre Freyheit und alles brachte; doch wird von einigen noch gezweifelt, ob es auch eigentlich ein Fluß geweſen, oder nur ein Hafen, wo eine Flotte ſtehen können, doch läßt der Beyname ποταμὸς, und noch mehr im Lateiniſchen das Wort Flumen nicht mit Urſache zweifeln, daß es nicht ein Fluß geweſen; welchen ungeacht aber es auch gar wohl zugleich eine Stadt und auch ein Hafen kann geweſen ſeyn. Wenigſtens ſagt Stephanus ausdrücklich, daß es eine Stadt geweſen; wird aber im Griechiſchen auch mehr im Plurali Ἀιγὸς ποταμοὶ, als im Singulari Ἀιγὸς ποταμὸς genannt. Hederichs Schul-Lex. Siehe auch den Artickel: Aegospotamos, im I B. p. 636.

Aegoſthena, eine Stadt in Griechenland, in Megaris, wie Plinius L. IV, c. 7 und Stephanus berichten. Pauſanias ſchreibt *Ægisthene* oder *Ægisthena*. Martiniere Diction.

Aegoſthenia, eine Stadt in Griechenland, in Phocis, gegen Oſten von dem Berge Cyrphis gelegen. Ptolemäus gedenkt derſelben. Martiniere Diction.

Aegoſtis, eine Stadt in Griechenland in Locris gelegen, wie Stephanus berichtet. Martiniere Diction.

Aegri, Flecken und Amt, ſ. Aegere, im I B. p. 620, und Egeri, im VIII B. p. 298.

Aegrotus, Canonicus zu Cölln, ſ. Henricus von Balkar, im XII B. p. 1561.

ÆGUA, Ort in Spanien, ſ. *Aego*.

Aegus, des Adbucilli Sohn, ein Allobroger, welchem Julius Cäſar gar gewogen war, und daher ihm und ſeinem Bruder, Roſcillo, alle Ehre erwieß. Allein, als ſelbige ihm in dem Feldzuge wider den Pompejum folgeten, und in Auszahlung des Solds allerhand Cauſen machten, trieb ſie endlich ihr böſes Gewiſſen, und ſich zugezogene Verachtung, daß ſie mit einem Theil ihres Anhanges zu den Feinden des Cäſars übergiengen, und durch Entdeckung eines und des andern dieſem viel Ungelegenheit zuzogen; wovon aber doch der eine kurz hernach auch in einem Scharmützel blieb, der andere aber ſich ſonſt verlohren hat. Hederichs Schul-Lex.

Aeguſa, eine Inſul auf dem Africaniſchen Meere. Sie heißet heutiges Tages Linoſa. Ptolomäus nennt ſie Aethuſa. Martiniere Dict.

Aeguſa, eine Inſul auf dem Tyrrheniſchen Meere, und eine von den Aegathiſchen Inſuln, von welcher Ptolomäus redet, wie auch Polybius.

ÆGUSÆ, ſo haben bisweilen die Alten die Inſuln *Ægates*, *Ægathes* oder *Ægades* genannt, deren an der Zahl drey ſind, und welche gegen Oſten bey Sicilien liegen. Martiniere Dict.

Aegyby, ein Kirchſpiel in Weſtgothland, und zwar in der Scaraborgiſchen Landshauptmannſchaft, im Walla-Härad gelegen. Tunelds Schwed. Geograph. p. 246.

Aegydi, ein adeliches Geſchlecht. Hanß Otto von Aegydi, auf Batrin, iſt mit Charlotten Perpetuen, Julius Haubolds von Hartitzſch Tochter, vermählet geweſen: Gleichwie Anne Chriſtine von Aegyden Jobſt Fridemanns von Schlotheim, der 1689 mit Tode abgegangen iſt, zweyte Gemahlin geweſen. Königs Adels-Hiſtor. Th. II, p. 460 u. Th. III, p. 960.

Aegyla, Inſul im Peloponnes, ſ. Cerigo, im V B. p. 1881.

Digitized by Google

Aegyon, Stadt in Sicilien, ſ. *Engyum*, im VIII B. p. 1244.

ÆGYPANS, halb Menſchen, halb Thiere, ſ. *Aegipans*.

Aegypius, Gr. Αἰγύπιος, des Anthei Sohn, ein Theßalier, ſo denen Göttern und Menſchen wegen ſeiner Gerechtigkeit und Großmüthigkeit lieb war, hatte ſeine Liebshändel mit der Timandra, einer ſchönen Wittwe. Wie aber ſolches dieſer ihren Sohn, den Neophronem, heftig verdroß, alſo ſpielete er die Sachen ſo boßhaft, daß Aegypius dereinſt mit ſeiner eigenen Mutter, der Bulide, an ſtatt der Timandrä, zu thun bekam. Allein als die Bulis ihn erkennete, wollte ſie ihm die Augen ausſtechen, und ſich ſelbſt umbringen; wurden aber ſogleich alle viere von dem Jupiter in Vögel verwandelt, und zwar Aegypius und Neophron in Aegypios, die Timandra in eine Meiſe, und die Bulis in einen Täucher, ſo bloß Fiſch-Vögel- und Schlangen-Augen freſſen ſoll, weil ſie dem Aegypio dieſe ausreißen wollen. Anton Liberal. Met. c. 5. Hederichs Lex. Mytol.

Aegypſos, Stadt, ſ. Aegypſus.

Aegypſus oder Aegypſos, eine ſehr feſte Stadt in Scythien, und zwar in Nieder-Myſien, ſo auf einem hohen Hügel lag, und von den Geten den Thraciern abgenommen, allein von dem Vitellius bald wieder erobert wurde. Antoninus nennet ſie Aegyſus. Dieſer Name wird bald Aegiſus, bald Aegiſſus und Aegiſſos geſchrieben, ſoll auch beſſer als Aegypſus ſeyn, und hat eigentlich in dem heutigen Bulgarien, oberhalb Siliſtrien, an der Donau gelegen, wo jetzo ohngefähr der Ort Bajazet, doch beſſer an beſagtem Strom hinan gezeichnet wird. Ovidius gedenket ihrer auch in ſeinen Verſen. Martiniere Dict. Hederichs Schul-Lex. Stephani Dict. Hiſtor. Geogr.

Aegypta, ein Freygelaſſener des Cicero, deſſen er gedenkt ad Fam. L. XVI, Epiſt. 13 und ad Atticum L. VIII, Epiſt. 22. Corvins Fons Latin. P. II.

ÆGYPTE, Landſchaft, ſ. Aegypten, im I B. p. 637; *Ægyptus* ebend. p. 639; und Egypten, im VIII B. p. 328 u. ff.

Aegypten, Landſchaft, ſ. Aegypten, im I B. p. 637; *Aegyptus*, ebend. p. 639; und Egypten, im VIII B. p. 328 u. ff.

Aegypten (Nieder-), ſ. Delta, im VII B. p. 476.

Aegypten (Ober-), ſ. Thebais, im XLIII B. p. 476.

ÆGYPTIACA PHILOSOPHIA, ſ. Aegyptiſche Weisheit, im I B. p. 637, und Philoſophie (Egyptiſche), im XXVII B. p. 2051 u. ff.

AEGYPTIACUS ANNUS, ſ. *Aegyptius annus*, im I B. p. 637 u. f.

AEGYPTIA TIBIA, iſt eine Art einer Pfeiffe, deren ſich inſonderheit die Egyptier zu bedienen pflegten, wenn ſie mit ihren Göttern einen Aufzug machten, deren Geſtalt und Beſchaffenheit übrigens nicht bekannt iſt. Hederichs Schul-Lex.

Aegyptier, Volk, ſ. Egyptier.

AEGYPTII, Volk, ſ. Egyptier.

AEGYPTI NURUS, ſind die 50 Töchter des Danai, welche den 50 Söhnen des Aegypti, ſo des Danai Bruder war, verheyrathet wurden; Allein alle dieſe ihre Bräutigams die erſte Hochzeitnacht umbrachten, die einige Hypermoneſtram ausgenommen, welche den Lynceum leben ließ. Hederichs Schul-Lex.

Aegyptiſch, ſ. Egyptiſch.

AEGYPTIUM MARE, ſ. Egyptiſches Meer.

Aegyptius, iſt ein bekannter Beyname des Hercules, als welcher unter andern ſelbſt ein Egyptier, und zwar inſonderheit des Nili Sohn ſoll geweſen ſeyn. Cicero de N. D. Lib. III, p. 1197a. Es verehreten ihn auch daher die Egyptier ſehr heilig, und glaubeten nicht allein, daß er mit dem Cölo wider die Rieſen geſtritten und ſie erleget, (Macrob. Saturn. Lib. I, c. 20); ſondern gaben auch für, daß es bis auf den Amaſin allein 17000 Jahre wären, ſeit dem aus ihren erſten acht Göttern deren Zwölfe geworden, von denen einer denn auch ſolcher Hercules geweſen. Herodot. Euterp. p. 105. So behaupten ſie auch, daß ihr Hercules eben der geweſen, ſo die berühmten Seulen an dem Meere in Spanien und Africa errichtet, die Keule und Löwenhaut getragen, die Erde von den wilden Beſtien befreyet, und bey alle dem über zehen tauſend Jahr älter ſey, als der Griechen Hercules, des Jupiters und der Alcmenes Sohn. Diod. Sic. Lib. I, c. 24. Und wenn man endlich die alzuweitgehende Chronologie hinweg thut, ſo ſcheinet in der That vieles einem Egyptiſchen Hercules zugeſchrieben zu ſeyn, was ſonſt dem Griechiſchen zugeeignet wird. Ob aber ſolcher inſonderheit der Joſua geweſen, wie einige Gelehrte behaupten wollen, läßet man dahin geſtellet ſeyn. Voſſ. Theol. Gentil. Lib. I, c. 26. Huets Demonſtrat. Evang. Propoſ. IV, cap. 14. §. 12. Hederichs Lex. Mytolog.

Aegyptius, Gr. Αἰγύπτιος, iſt auch ein Beyname des Jupiters, darvon aber keine Urſache gegeben wird. Gyralds Syntagm. II, p. 92. Jedoch, da es auf des Parmenides Autorität ankömmt, ſo da ſagt Αἰγύπτιε Ζεῦ Νεῖλε, dürfte es vieleicht auch allenfalls ſo ſehr nicht gefehlet ſeyn, wenn man glaubete, daß er den Nilum, der Aegyptier Jupiter, genennet habe, weshalber ſolcher Name alsdenn auch kein Geheimniß enthalten würde. Hederichs Lex. Mytolog.

Aegyptius, iſt endlich ein Beyname des Apollo, welchem unter gleicher Benennung mit dem Aeſculapio Antoninus einen Tempel erbauete. Pauſan. Corinth. p. 27. Hederichs Lex. Mytol.

Aegyptius, Gr. Αἰγύπτιος, iſt der Name eines alten Ithacenſers, deſſen Sohn, Antiphus, unter dem Ulyſſes vor Troja gegangen, allein hernach von dem Polyphemo war verſchlungen worden; der andere aber einen Freyer der Penelope mit abgab; und die übrigen beyde des Vaters Geſchäffte zu Hauſe verſahen. Er wird als ein kluger Mann gerühmet, und führet ſeiner Verdienſte wegen den Beynamen Heros. Hederichs Schul-Lex.

Aegyptius (Joſeph) ſ. Joſeph Aegyptius, im XIV B. p. 1182.

Aegyptius (Matthäus), von ihm hat man:

1. Senatusconſulti de Bacchanalibus, ſive aneæ veteſtæ tabulæ Muſei Cæſarei Vindobonenſis Explicatio, Neapel 1729 in Fol. Eine Recenſion von dieſem Werke findet man im September 1730 von den *Actis Eruditorum*; in den Leipziger Gel. Zeitungen 1730 p. 345 und 521; im VII Tomo der *Bibliotheque Italique*; im Oct. 1729 vom *Journal des Savans*; und im II Tomo der *Obſervazioni Letterarie che poſſono ſervir di continuazione al giornale de' Letterati d'Italia.*

2. Lettere

2. Lettere diverſe. Il IV libro de Virgilio in verſo Toſcano. Trattato della Metafora. Parafraſi Toſcane della Poetica di orazio. Traduzione della Medeſima in verſo Toſcano. Alcune Annotazioni ſopra di eſſe. Alcune Poeſie Toſcane e Latine, ebend. 1714 in 8.

Siehe davon die Leipziger Gel. Zeitungen 1715 p. 137.

Aegyptius (Peter), ſ. St. Peter Aegyptius, im XXVII B. p. 979.

Aegyptiſche Könige. In dem ganzen Alterthume findet ſich keine dunklere und ungewiſſere Hiſtorie, als die Geſchichte der erſten Aegyptiſchen Könige.

AEGYPTUS, Landſchaft, ſ. Aegypten, im I B. p. 637; *Aegyptus*, ebend. p. 639; und Egypten, im VIII B. p. 328 u. ff.

AEGYPTUS INFERIOR, eine Provinz in Egypten, ſ. *Delta*, im VII B. p. 476 u. f.

AEGYPTUS SUPERIOR, ſ. *Thebais*, im XLIII B. p. 476.

Aegyra, Stadt, ſ. Aegira.

AEGYRCIUS, Fluß in Gaſcogne, ſ. Gers, im X B. p. 1168.

Aegyſſus, Stadt, ſ. Aegypſus.

Aegyſus, Stadt, ſ. Aegypſus.

AEGYTARSUS, Stadt, ſ. *Aegitalum*.

Aehnholt, Stadt und Herrſchaft in Holland, ſ. Anhold, im II B. p. 321.

Aehnlich, ſ. *Similia*, im XXXVII B. p. 1416.

Aehnliche Bogen, ſ. *Arcus ſimiles*, im II B. p. 1269.

Aehnliche Cörper, ſ. *Solida ſimilia*, im XXXVIII B. p. 553.

Aehnliche Cörper-Zahlen, ſ. Zahlen (ähnliche Cörper-) im LX B. p. 1162.

Aehnliche Cylinder, ſ. Cylinder, im VI B. p. 1925.

Aehnliche Diameter, ſ. Diameter, im VII B. p. 746 u. f.

Aehnliche Dinge, ſ. *Similia*, im XXXVII B. p. 1416.

Aehnliche Ellipſis, ſ. Ellipſis, im VIII B. p. 910 u. ff.

Aehnliche Figuren, ſ. Figur, im IX B. p. 900.

Aehnliche Flächen-Zahlen, ſ. Zahlen (ähnliche Flächen-) im LX B. p. 1162.

Aehnliche Kegel, ſ. *Coni ſimiles*, im VI B. p. 976.

Aehnlichen (Grundſatz des), Lat. *Principium Similitudinis*, iſt derjenige Grundſatz, vermöge deſſen man von der Aehnlichkeit einer Sache mit einer andern, von dieſer auf jene ſchließet. Der Satz ſelbſt lautet alſo: Nichts iſt in der Welt, das nicht von allen andern verſchieden, und doch auch allen ähnlich ſey. Er beſtehet alſo aus dieſen zweyen Sätzen: 1) Es giebt nicht vollkommen ähnliche Dinge. Dieſer Satz iſt derjenige, den Leibnitz den Satz des nicht zu unterſcheidenden, Lat. *Principium indiſcernibilium*, genennet, und von welchem im XLIX B. p. 2189 u. f. ein Artickel befindlich; und 2) Es giebt nicht vollkommen unähnliche Dinge. Von dem Grundſatze des Aehnlichen iſt folgende Schrift in Druck vorhanden: Anzeige von dem völlig entdeckten Grundſatze des Aehnlichen, als einem algemeinen Grundſatz der Vernunft ꝛc. Potsdam 1746 in 8.

Aehnliche Parabeln, ſ. Parabeln (ähnliche) im XXVI B. p. 716.

Aehnliche Parallelepipeda, ſ. *Parallelepipedum*, im XXVI B. p. 794 u. f.

Aehnliches (Vernunft-) ſ. Vernunft-Aehnliches, im XLVII B. p. 1429 u. f.

Aehnliches der Vernunft, ſ. Vernunft-ähnliches, im XLVII B. p. 1429 u. f.

Aehnliche Verhältniße, ſ. Verhältniße (ähnliche) im XLVII B. p. 790.

Aehnlichkeit, Lat. *Similitudo*, iſt diejenige Eigenſchaft vieler ſonſt verſchiedener Dinge, Kräfte, Wirkungen ꝛc. vermöge welcher ſie etwas gleiches oder gemein mit einander haben. Nicht nur die Gelehrten, ſondern auch die Künſtler und Handwerker haben die Aehnlichkeit als eine Quelle vieler Regeln in ihrer Erkenntniß und Arbeiten anzuſehen, und zu brauchen, um von einer großen Menge einzelner Sachen und wirkenden Urſachen algemeine Sätze in Anſehung deſſen, was ſie wirken, und was darauf folgen werde, zu machen; ihre Erkenntniß, Arbeit und Kunſt aber ſich dadurch zu erleichtern. Denn die Aehnlichkeit und das Aehnliche iſt gleichſam die Regel, nach welcher die ähnlichen Dinge in ähnlichen Fällen wirken. Und in der That, die meiſte Wiſſenſchaft und das Zunehmen derſelben bey den Gelehrten ſowohl als gemeinen Künſtlern und Handwerkern gründet ſich auf die Aehnlichkeit. Sonderlich haben die gemeinen Künſtler und Handwerker nicht viel mehr Grund in dem Gebrauch dieſer und jener Sache, und in der Hoffnung auf eine Wirkung, die ſie damit ſuchen, oder davon erwarten, als weil ſie eine Aehnlichkeit unter vielen andern, die ſie brauchen und nicht kennen, mit einer einigen, die ſie kennen und verſuchet haben, finden; folglich alſo hoffen, daß in gleichen Fällen, auch von jenen gleiche Wirkung folgen werde. Wie nun die Aehnlichkeit, ſonderlich durch das Vergleichen und Zuſammenhalten der Dinge entdecket wird; dieſes aber ein Werk des Witzes oder Ingenii iſt, ſo ſiehet man, daß zu dergleichen Handthierungen guter Witz, oder ein fein Ingenium erfordert werde. Siehe übrigens auch die Artickel: *Similia*, im XXXVII B. p. 1416; und Gleichheit, im X B. p. 1634 u. ff.

Aehnlichkeit (Zeichen der), Lat. *Signum Similitudinis*, ſ. Zeichen (algebraiſche) im LXI B. p. 574 u. f.

Aehnlichkeit des Glaubens, ſ. *Analogia fidei*, im II B. p. 34.

Aehnlichkeit mit der Vernunft, ſ. Vernunft-ähnliches, im XLVII B. p. 1429.

Aehre der Jungfrau, ein Stern, ſ. *Spica Virginis*, im XXXVIII B. p. 1580.

Aehren klauben, ſ. Aehren leſen, im I B. p. 640.

AEJANI oder *Aeniani*, war ein gewiſſes Volk in Phocis, in Griechenland, ſo bey dem Berge Cnemis wohnte, nach dem Ortelius. Pauſanias; Siehe auch *Aenianes*.

St. Aeilgneus, ſ. Jinulgus, im IX B. p. 960.

A. E. I. O. U. war das Symbolum des Kaiſers Friedrichs III, welches von einem ſo, von dem andern anders ausgeleget worden. Die ſchönſte Erklärung iſt dieſe: *Auſtrii Erunt Imperatoris Orbis Ultimis*; Alles Erdreich iſt Oeſterreich Unterthan; oder: Aller Ehren Iſt Oeſterreich Voll, Hübners Polit. Hiſtor. Th. I, p. 945. Beemanns Notitia Dignitatum illuſtrium, p. 212.

Aekard, war ein Liebling Kaiſers Ludwigs des Frommen. Eccards Franc. Orient. T. II, p. 315.

Aelana, eine Stadt im felſichten Arabien. Procopius nennet ſie Aila. Stephanus nennet ſie *Aelanum*,

Digitized by Google

Aelanum, und Plinius, der sie *Aelana* nennet, nennet sie an einem andern Orte auch *Laena* und Strabo *Elana*. Sie lag unten an einem Meerbusen, der deswegen *Aelaniticus sinus* hieß. Heutiges Tages ist es ein Dorf, Namens Kila. Martiniere Diction.

AELANITICUS SINUS, s. Aelana.

AELANUM, Stadt, s. Aelana.

Aelas, war eine Vorstadt von Carthago, wie Procopius berichtet. Martiniere Diction.

Aelbeleberg, Berg, s. Aelbelenberg, im I B. p. 640.

Aelbelesluß, s. Albülenfluß.

Aelbertsberg, ein sehr altes adeliches Schloß in demjenigen Theile von Süd-Holland, welcher das Kennemer- oder Kermerland genennet wird. Es ist allem Ansehen nach von dem Grafen von Holland, Florentius dem Andern oder Crasso, erbauet worden. *Batav. illustr.*

Aelen, auch Aile und Elen, Lat. *Alà, Aquilegia, Hals, Halcydes*, Fr. *Aigle*, eine Herrschaft, oder, nach einigen, eine Grafschaft in dem Berner-Gebiete, welche an den Gränzen des Walliser-Landes, oben zur rechten Seiten an dem Genfer-See gelegen ist, und an das Untere Wallis, das Sauen-Thal, und die Land-Voigteyen Vevay angränzet, durch welche die große Landstraße in Wallis, und durch selbige in Italien gehet: Es bestehet selbige in fruchtbaren Bergen und Thälern, und ist in vier sogenannte Mandements eingetheilet, namentlich, Aelen oder Aigle, Ollon oder Oulon, Bex und Ormonts, davon die ersten drey an Früchten, und sonderlich auch an Wein fruchtbar sind; das leztere aber ein Thal von guten Weyden zu starker Viehzucht ausmachet. Es befinden sich auch an einigen Orten dieses Amts gar ergiebliche Salzquellen, als zu Roche, Panney oder Panner ꝛc. Strumpf Chron. Helv. L. VIII, c. 22 und Simler in Valesia wollen, daß solche Herrschaft oder Grafschaft erstlich unter Savoyen gestanden, hernach an die Landleute von Wallis kommen, und von selbigen 1536 an die Stadt Bern gegen die Voigtey Gundis ausgetauschet worden sey. Hingegen bemerket Stettler Nachtland. Gesch. P. I, p. 230. 237 und P. II, p. 62, daß diese Herrschaft der Adelichen Familie von Torrens unter der Ober-Herrlichkeit der Herzoge von Savoyen (welche selbige, nach andern Berichten, nach Abgang der gewesenen Grafen von Aigle 1076 von dem Kaiser überkommen haben sollen) zuständig gewesen, davon einer in dem Burgundischen Kriege 1475 einige denen Burgundern zu Hülfe geschikte Lombarden wider die gegebene Zusage in sein Schloß aufgenommen, welches die Stadt Bern veranlaßet mit Zuziehung derer von Sanen und Oesch für selbiges im August gedachten Jahres zu rücken, und selbiges nach der Einnahme zu plündern und zu verbrennen; wie sie dann auch, nachdem sie nicht lange hernach mit denen von Oesch und Sanen einen Vergleich deswegen gemacht, selbige Herrschaft mit Gubernatoren versehen; die völlige Rechte aber erst 1533 von denen Sanen, und 1534 von dem letzten des Geschlechts von Torrens erlangt, da dieser den 26 December zu einem Bürger zu Bern angenommen worden, und solche Rechte der Stadt übergeben und abgetreten, wornach auch Ormont von den Grafen von Griers dazu kommen. Bey der vorgegangenen Religions-Reformation kam Farellus 1527 nach Aelen, und predigte erstlich ingeheim, hernach mit Obrigkeitlicher Bewilligung daselbst die Evangelische Lehre, und obgleich sich viel Widerstand von der Catholischen Geistlichkeit und andern ereignet, und es sich oftermals zu großen Unruhen und Tumulten angelassen, so haben doch erstlich die meiste von den drey Mandements Aigle, Bex und Ollon, und 1528 auch die von Ormont sich zu der Evangelischen Lehre ohne fernere Unruhe bekennet, da sie zuvor in geistlichen Sachen unter dem Bißthum Sitten gestanden. Stettler l. c. P. II, p. 6. 9. Ruchat Histoire de la Reform. de la Suisse T. I, L. III, p. 496 und T. II, L. IV, p. 222 u. ff. Im März 1584 erfolgte in dieser Herrschaft durch ein Erdbeben ein Umsturz eines zuvor zum Theil gespaltenen Berges, wodurch denn in den Dörfern Corbeire und Yvorne oder Yvorne, an Menschen, Vieh, Häusern und Gütern ein großer Schade geschahe. Wir bemerken noch die Namen derer von der Stadt Bern aus ihrem großen Rath nach Aelen verordneten Gubernatoren: Im Jahr

1475. George von Stein, Ritter.
1477. Nicolaus Baumer.
1479. Peter Steiger.
1482. Thomas Schöni.
1486. Werner, oder Leonhard Loublin.
1490. Urs Werder.
1497. Hans Rudolph Nägeli.
1502. Anton Bruggler.
1509. Nicolas von Grafenried.
1512. Hans Huber.
1512. Hans von Weingarten.
1516. Ludwig von Diesbach, Ritter.
1519. Nicolas von Grafenried, das andermal.
1525. Jacob von Kavereaz, genannt von Cree, Ritter.
1528. Hans Rudolph Nägeli.
1533. Anton Tillier.
1538. Hans Huber.
1543. Peter Stürler.
1549. Nicolas Tillmann.
1553. George von Weingarten.
1558. Nicolaus von Grafenried.
1561. Peter Koch.
1566. Abraham von Grafenried.
1574. Vincenz Dachselhofer.
1577. Benedict von Erlach.
1583. Hans von Erlach.
1583. Marquard Zechender.
1585. Anton Dachselhofer.
1591. David Michel.
1597. Abraham Stürler.
1603. Anton von Erlach.
1609. Bernhard von Wehrt.
1612. Hans Rudolph Horn.
1618. Peter Haller.
1623. Hans Franz von Luternauw, Herr zu Belly.
1629. Franz Güder.
1635. Franz Ludwig von Erlach, Herr zu Bümplitz.
1641. Hans Anton Erlach, Herr zu Kisen.
1647. Hans Franz von Luternauw, Herr zu Bell ꝛc.
1653. Gabriel von Diesbach.
1659. Beat Fischer.
1665. Conrad Güder.

Digitized by Google

1671. Ludwig Stürler.
1673. Anton von Grafenried.
1679. Anton Lombach.
1685. Ulrich Thormann.
1691. Johann Philipp Schmalz.
1697. Anton Knecht.
1703. Johann Jacob Fiſcher.
1708. Emanuel Rychener.
1714. Beat Jacob May.
1720. Jacob Jenner.
1725. Samuel Matthey.
1731. Hans Franz Wurſtenberger.
1737. Samuel Murſtenberger.
1743. Beat Siegmund Ougſpurger.

Waldkirchs Einleitung zu der Eydgenoßiſchen Bunds- und Staats-Hiſtorie, p. 10. Leus Schweitzer. Leric.

Aelen, eines der vier ſogenannten Mandements des Amts Aigle, oder Aelen, welches drey Pfarrgemeinden, namentlich Aigle, oder Aelen ſelbſt, Noville mit denen Filialen Cheſſel und Roche, und drittens Leyſin begreift. Leus Schweitzer. Lex.

Aelen, Flecken oder Dorf nebſt einem Schloße, ſ. *Ad Aquilas*; ingleichen Aelen, im I B. p. 640.

Aeleran, oder Ereran, ein Irrländiſcher Mönch, der Weiße beygenamt, lebte im ſiebenden Jahrhunderte, und hat eine verborgene und ſittenmäßige Erklärung der Namen, die in Chriſti Geſchlechtsrechnung gefunden werden, verfertiget, welche hinter des Columbani Werken gedruckt iſt. Dupin Biblioth. Eccleſ. T. VI, p. 8. Allgemeine Chronik, B. III, p. 589.

AELESHAMIA, Stadt in Engelland, ſ. Aylesham, im II B. p. 2311.

AELETANI, oder *Eletani*, ein Volk in Spanien, deſſen Strabo gedenkt. Sie hatten einen Theil von Catalonien innen, oder wohnten wenigſtens in der Nähe daherum. Martiniere Diction.

Aelfred, Engel-Sächſiſcher König, ſ. Alfredus, im I B. p. 1189.

Aelfred, oder Alvred, ein Engelländer, welchen Rog. Bacon de utilitate linguarum ſehr rühmet. Er hat zu Anfange des 13 Jahrhunderts floriret, und

1. De motu cordis.
2. De educatione accipitrum geſchrieben, auch
3. des Ariſtoteles Werk de plantis mit ſchönen Commentariis erläutert, welche Schriften in Engliſchen Bibliotheken annoch in Handſchriften liegen.

Fabricii Biblioth. Lat. Jöchers Gel. Lexic.

Aelfricus, Abt zu Malmesbury, ſ. Alfricus, im I B. p. 1190.

St. Aelgyfa, oder Elgiva, des Königs in Engelland, Edmunds Gemahlin, dem ſie 2 Söhne gebahr, von deren einem Edwio ſie viel leiden muſte, da hingegen der andere Edgarus ſehr from.n war. Sie ſtarb im Jahr 921, und ward zu Sceython in der Grafſchaft Dorcheſter begraben, woſelbſt ſie ſich durch ihre Wunder berühmt machte. Im Jahr 973 ward ihr Leib wieder gefunden. Ihr Gedächtnißtag iſt der 18 May. Heiligen-Lex.

Aelhuyſen (Johann von), ſ. Aalhuyſen (Johann von), im I B. p. 17.

Aelia, ſo wird der Name einer Aſiatiſchen Stadt in Aeolien bey dem Frontinus geſchrieben, ſtatt *Elea*, welches der rechte Name dieſes Orts iſt. Martiniere Dict.

Aelia, dieſer Name iſt von einigen Schriftſtellern auch der Stadt Adrianopel wegen des Kaiſers Adriani, von deſſen Namen einer Aelius war, beygeleget worden. Martiniere Diction.

AELIA AUGUSTA, eine alte Stadt in Africa, ſ. *Thenæ*, im XLIII B. p. 641.

AELIA AUGUSTA, dieſen Namen findet man in einer alten Inſcription, und der gelehrte Velſer erkläret es durch die Stadt Augſpurg. Martiniere Diction.

AELIA CAPITOLINA COLONIA, Stadt im Gelobten Lande, ſ. Jeruſalem, im XIV B. p. 414 u. f.

ÆLIA GENS, ſ. Aelier, im I B. p. 642.

AELIA LEX, wurde zu Rom ohngefähr im Jahr der Welt 3794, und alſo 154 Jahre vor Chriſti Geburt gegeben, und darinne geordnet, daß, wenn mit dem Volke gehandelt würde, die Auſpicia gelten ſollten; daß wider einen Legem ſollte können proteſtiret werden; daß nicht an allen diebus faſtis neue Geſetze gegeben werden ſollten; und was dergleichen mehr war. Indeſſen weiß man nicht, wer der Geber ſolches Geſetzes geweſen, und alſo auch nicht, wo es ſeinen Namen her habe. Benannte Zeit deſſelben giebt Manutius, und nach ihm, Calviſius an. Hederichs Schul-Lexicon.

AELIANA, eine Stadt in Ponto. Es wird ihrer in der *Notitia imperii* gedacht. Martiniere Diction.

Aelianiſches Recht, ſ. *Aelianum Jus*, im I B. p. 642.

Aelianus, war im Jahr Chriſti 116 mit L. Antiſtius Vetus Burgermeiſter zu Rom. Hederichs Faſti Conſul. Rom. p. 62.

Aelianus, war im Jahr Chriſti 163 mit Jun. Paſtor Burgermeiſter zu Rom. Hederichs Faſti Conſul. Rom. p. 62.

Aelianus, war im Jahr Chriſti 184 mit M. Eggius Marullus Burgermeiſter zu Rom. Hederichs Faſti Conſul. Rom. p. 62.

Aelianus, war im Jahr Chriſti 187 mit Tullius Criſpinus Burgermeiſter zu Rom. Hederichs Faſti Conſul. Rom. p. 62.

Aelianus, war im Jahr Chriſti 223 mit Marimus Burgemeiſter zu Rom. Hederichs Faſti Conſul. Rom. p. 62.

AELIA TIBURTINA, ein Ort in Campagna di Roma in Italien, woſelbſt allerley Alterthümer anzutreffen. Zeilers Itiner. Italiæ p. 191.

Aelice, eine Stadt in Africa propria, wie Antoninus berichtet. Nach des Mercators ſeiner Meynung iſt es eben die Stadt, ſo Ptolomäus Lalice nennet. Martiniere Diction.

Aelii-Brücke, ſ. *Pons Ælii*.

AELII PONS, heutiges Tages Ponteland, eine Stadt in Engelland, in Northumberland, ſ. Eland (Pont-), im VIII B. p. 663 u. f.

AELII PONS, Stadt in der Grafſchaft Burgund, ſ. Pont-Allino, im XXVIII B. p. 1454.

ÆLII PONS, eine Brücke zu Rom, ſ. *Pons Ælii*.

Aeliopoli, und Eliopoli, Lat. *Hadrianæ*, eine Stadt in Lycien. Baudrands Lexic. Geogr. T. II.

Aeliopolis, Stadt in Aegypten, ſ. *Peluſia*, im XXVII B. p. 216.

Aelis, Stadt in Aeolien ſ. *Aegæ*.

Aelius, iſt beym Horatio, Lib. III, Od. 17, v. 1, der Q. Aelius Lamia, welcher ein Präfectus oder General

General unter dem Auguſt in den Cantabriſchen Kriege war, allein im Jahr der Welt 3952 mit dem M. Servilio Gemino gar Bürgermeiſter wurde. Hederichs Real-Schul-Lexic.

Aelius (Ser.), iſt beym Cicero ad Famil. Libr. VII Epiſt. 22 der Sextus Aelius Paetus, von welchem im I B. p. 643 nachzuſehen.

Aelius Adrianus, Römiſcher Kaiſer, ſ. Adrianus (Aelius), im I B. p. 570.

Aelius Adrianus, war im Jahr 11 nach Chriſti Geburt mit Publil. Celſus Burgermeiſter zu Rom. Hederichs Faſti Conſul. Rom. p. 62.

Aelius Caeſar, war im Jahr 163 nach Chriſti Geburt mit M. Aur. Cäſ. Burgermeiſter zu Rom. Hederichs Faſti Conſ. Rom. p. 62.

Aelius Catus, war im Jahr 4 vor Chriſti Geburt mit C. Sentius Saturninus Burgermeiſter zu Rom. Hederichs Faſti Conſul. Rom. p. 62.

Aelius de Lebrixa, ein Spanier, ſ. Nebriſſenſis (Aelius Anton) im XXIII B. p. 1495.

Aelius Ligur, war im Jahr 171 vor Chriſti Geburt mit C. Popilius Laenas Burgermeiſter zu Rom. Hederichs Faſti Conſul. Rom. p. 62.

Aelius Paetus, war im Jahr 165 vor Chriſti Geburt mit M. Jul. Pennus, Burgermeiſter zu Rom. Hederichs Faſti Conſul. Rom. p. 62.

Aelius Paetus, war im Jahr 200 vor Chriſti Geburt mit M. Cornel. Lentulus, Burgermeiſter zu Rom. Hederichs Faſti Conſul. Rom. p. 62.

Aelius Paetus, war im Jahr 284 vor Chriſti Geburt mit M. Val. Potitus Marimus Burgermeiſter zu Rom. Hederichs Faſti Conſul. Rom. p. 62.

Aelius Paetus, war im Jahr 332 vor Chriſti Geburt mit C. Sulp. Longus Burgermeiſter zu Rom. Hederichs Faſti Conſular. Roman. p. 62.

AELIUS PONS, eine Brücke in der Stadt Rom, welche jetzo Pons S. Angeli, oder Ponte de S. Angelo genannt wird. Martiniere Diction.

Aelius Promotus, ein Griechiſcher Medicus von Alexandria, hat ἰατρικὰ, Φυσικὰ und ἀντιπαθητικὰ geſchrieben, welche in der Leidener Univerſitäts-Bibliothek im Manuſcript liegen. Aus ſeinem Buche περὶ ἰοβόλων καὶ ἀνλιζηρίων Φαρμάκων, das in der Vaticaniſchen Bibliothek anzutreffen, führet Hier. Mercurialis ein und anders an. Fabricii Bibl. Gr. Neſtners Medicimiſches Gel. Lexic. Jöchers Gel. Lexic.

Aelius Sejanus, ſ. Sejanus (Aelius) im XXXVI B. p. 1328.

Aelius Theon, ein Sophiſte, ſ. Theo, im XLIII B. p. 645.

Aelius Verus Caeſar, war im Jahr 139 nach Chriſti Geburt mit P. Coel. Balbinus Burgermeiſter zu Rom. Hederichs Faſti Conſul. Rom. p. 62.

Aella oder Abella, ein Ort in Campanien, in dem Königreich Neapolis gelegen. Martiniere Diction.

AELLUS, Gebirge, ſ. Arleberg, im I B. p. 1505.

Aelpälen, Dorf, ſ. Alp-Thal.

Aelpli, eine Graßreiche Alp und Berg in dem Lande Appenzell außer Roden. Leus Schweitzer. Lexic.

Aelred oder Ealred, ein Abt, ſ. Aelredus, im I B. p. 645. Hier bringen wir noch das Verzeichniß ſeiner Schriften bey. Er hat nämlich.

1. Sermones de tempore & de Sanctis;
2. Sermones XXXI in Eſaiam Prophetam;
3. Speculum charitatis tribus libris;
4. Libros tres de ſpirituali amicitia;
5. Tract. de puero Jeſu duodecenni; geſchrieben, welche Werke zuſammen R. Gibbon 1616 zu Douay, und hernach Bertrand Tißier in der Biblioth. Patrum Ord. Ciſtercienſis drucken laſſen; ferner
6. Regulam ad incluſas ſorores, die man in Holſtens Cod. regul. mon. P. III. antrift.

Es verfertigte auch dieſer Aelred viel hiſtoriſche Dinge, z. E.

7. Deſcriptionem belli ſtrandardii.
8. Genealogiam regum Anglorum.
9. Hiſtoriam de vita & miraculis S. Eduardi regis &c. confeſſoris, welche mit Bollandi Anmerkungen in den Act. 55. 5 Jan. ſtehet.
10. Hiſtoriam de ſanctimoniali de Watthun, welche Seldenus in ſeiner Collect. Hiſtoricorum Angliæ bekannt gemacht.

Ueber dieſes liegen noch viele Werke deſſelben in Engelland im Manuſcript darunter

a) Sagitta Jonathæ;
b) De tribus hominibus;
c) De diverſis virtutibus;
d) Super cantica canticorum;
e) De vinculo perfectionis;
f) Dialogus de natura & dotibus animæ;
g) De XII abuſibus clauſtralium;
h) De lectione evangelica;
i) Dialogus inter hominem & rationem;
k) Epiſtolæ CCC;
l) Sententiarum flores;
m) De Prælatorum moribus;
n) De officiis magiſtrorum;
o) Sermones ſynodales;
p) De militia Chriſtiana;
q) De virginitate Mariæ;
r) De fundatione monaſteriorum S. Mariæ Eboracenſis;
s) De oneribus Iſaiæ.

Acta Sanctor. Oudin de Script. Eccleſ. de Viſch Bibl. Ord. Ciſterc. Fabricii Bibl. Lat. Jöchers Gel. Lexic.

Aelſemeer, ein Dorf, oder offener Marktflecken in Holland, am Harlemer Meer. Dicelii Geogr. Diction. des Niederlandes; Junkers Geogr. Beſchreib. der Niederlande.

Aelſter Land (Das), heißt dasjenige Stück Landes in dem Oeſterreichiſchen Flandern, welches zwiſchen dem Hennegau, Brabant und der Schelde liegt, worunter vornämlich die Stadt Dendermont mit begriffen iſt. Tromsdorfs Geogr. p. 374.

Aelter-Mutter (Ober-), ſ. Ober-Aelter-Mutter, im XXV B. p. 35.

Aelter-Vaters-Schweſter (Ober-) ſ. Ober-Aelter-Vaters-Schweſter, im XXV B. p. 35.

Aelter an der Zeit, ſ. *Prius*, im XXIX B. p. 614, und Vorzugs-Gerechtigkeit, im L B. p. 1353 u. ff.

Aelteſte, ſ. Elteſter, im VIII B. p. 946 u. ff.

Aelteſte (Ober-), ſ. Ober-Aelteſte, im XXV B. p. 35 u. f.

Aelteſte Zeit, ſ. Zeit (geraume), im LXI B. p. 789 u. f.

AELUAEONES, ein Volk in Deutſchland, wie Ptolomäus glaubet. Es iſt eben das Volk, ſo von dem Plinius *Hillevjones*, und von dem Tacitus *Helluſii* genannt wird. Martiniere Diction.

Digitized by Google

AELURI, ein Volk, welches Suidas nennt. Die Alpen trennten ſie von den alten Galliern. Martiniere Diction.

Aeluropolis, eine Stadt in Aegypten, welche, wie Leunclavius berichtet, wegen der Katzen ſo genennt worden. Martiniere Diction.

Aelurus, Biſchof zu Alexandrien, ſ. Timotheus Aelurus, im XLIV B. p. 237.

Aem, Maaß, ſ. Ahm, im I B. p. 854.

Aemarius oder Aemarus, ſ. Kanconetus (Aemarus) im XXX B. p. 792.

Aemata, war eine Stadt über dem Fluße Arnon, in dem Stamme Ruben, von deren Größe aber nichts bekannt iſt. Miri Bibl. Antiquitäten-Lexic.

Aemata, eine Stadt in dem Stamme Naphthali. Miri Bibliſch. Antiquit. Lexic.

AEMATE Provinz in Macedonien, ſ. Emathia, im VIII B. p. 985.

AEMATHIA, Provinz in Macedonien, ſ. Emathia, im VIII B. p. 985.

AEMERA, Stadt in Griechenland, im Peloponnes, ſ. *Epidaurus*.

Aemesloe, Grafen, ſ. im Artickel: Almesloe, im I B. p. 1293 u. f.

St. Aemilia, ſ. St. Januarius, im XIV B. p. 216.

ÆMILIA GENS, ſ. Aemilier, im I B. p. 650.

Aemilia Juliana, ſ. Aemilie Juliane.

Aemilia Lepida, ſ. Aemilie Lepide.

Aemiliana, eine Stadt in Spanien, in dem Gebiete der Oretanorum gelegen, wie Ptolomäus berichtet. Martiniere Diction.

Aemilianiſcher Rathſchluß, ſ. Rathſchluß (Aemilianiſcher-), im XXX B. p. 968.

Aemilianus, ein Griechiſcher Poet von Nicäa, hat Epigrammata geſchrieben, von denen eins in der Antologia ſtehet. Fabricii Bibl. Gr. Jöchers Gel. Lex.

St. Aemilianus, ſ. St. Dominica, den 8 Jen. im VII B. p. 1203.

St. Aemilianus, ein Martyrer, ſ. St. Dativus, den 26 Jän. im VII B. p. 231.

St. Aemilianus, ein Märtyrer, ſ. St. Dionyſius, den 8 Febr. im VII B. p. 1002.

St. Aemilianus, ein Märtyrer, ſ. St. Ammon, den 9 Febr. im II B. p. 1753.

St. Aemilianus, ein Märtyrer, ſ. St. Agapius, den 30 April, im I B. p. 748.

St. Aemilianus, ein Märtyrer ſ. St. Aemilius, den 28 May, im I B. p. 650 u. f.

Aemilianus (Fab.), heißt eigentlich Q. Fabius Maximus Aemilianus, und war im Jahr der Welt 3804 mit dem L. Hoſtilio Mancino Bürgermeiſter zu Rom. Weil vor ihm die Prätores, M. Vetilius und Q. Plautius, wider den Viriatum ſehr unglücklich geweſen, wurde Spanien für eine Provinciam conſularem erkläret, und er mithin zuerſt als Bürgermeiſter die Armee daſelbſt zu commandiren abgeſchicket. Er war auch ſo glücklich, die vorigen Scharten ziemlich auszuwetzen, zumal da ihm ſein Commando auch über die ſonſt gewöhnliche Zeit verlängert wurde, doch brachte nicht er, ſondern Q. Servilius Cäpio, obwohl auf eine den Römern unanſtändige Art, ſolchen Krieg zu Ende. Hederichs Schul-Lexic. Gebauers Hiſtor. der Reiche und Staaten, p. 2.

Aemilianus (Fr.), ein Capuciner zu Grätz, hat herausgegeben:

1. Fünf Adern göttlicher Goldgruben, Grätz 1712 in 4. Dieſes ſind Predigten über das Apoſtoliſche Symbolum. Siehe Löſchers Theolog. Annales, Dec. II, p. 61.
2. Göttlicher Goldgrube, andere Ader, ebend. 1712 in 4. Sind 62 Predigten von den Sacramenten. Siehe Löſchers Theologiſche Annales, Dec. II, p. 75.

Aemilianus (Johann), ſ. Schoſſer.

Aemilianus (Rutilius Taurus), ſ. Palladius, (Rutilius Taurus Aemilianus), im XXVI B. p. 344.

Aemilianus (Q. Fabius Maximus), ſ. Aemilianus (Fab.).

Aemilianus (Scipio), ſ. Scipio (Pub. Cornelius Aemilianus), im XXXVI B. p. 615 u. ff.

Aemilie Juliane, eine gebohrne Gräfin von Barbi, erblickte das Licht der Welt den 19 Auguſt 1637, ward 1665 an Albert Anton, Grafen zu Schwarzburg Rudelſtadt, vermählet, und verſtarb 1706 den 3 December im 69 Jahre. Der berühmte Antiquarius Carl Guſtav Heräus verfertigte ihr ein Caſtrum Doloris. Sie war eine fromme und gelehrte Dame. Man hat viel geiſtliche Lieder von ihr, als:

Ich bin in allem wohl zufrieden;
HERR, mein GOTT, lehre mich ſtets meine Tage zählen;
Es ſchleicht jetzt an unſere Gränze;
Wer weis wie nahe mir mein Ende.

Ihr geiſtlicher Brautſchmuck der Freundin des Lammes, und ihr täglicher Umgang mit GOtt ſind 1714 gedruckt worden. Wezels Liederdichter. Zieglers Fortgeſetzter Schauplatz. Jöchers Gel. Lexicon.

Aemilie Lepide, des Druſi Germanici Sohns, Wittwe, ward wegen Ehebruchs mit einem von ihren Knechten überzeuget, und brachte ſich auch ſelbſt ums Leben. Taciti Annal. Libr. VI, 40.

St. Aemilius, ein Märtyrer, ſ. St. Marcia, den 18 Jun. im XIX B. p. 1231.

Aemilius (Adam), war um die Mitte des ſechzehnden Jahrhunderts Rector an der Domſchule zu Naumburg. *Acta Scholaſt.* B. VIII, p. 459.

Aemilius (Gerhard), von ihm hat man in Holländiſcher Sprache: Ondergang vertoont in de Triomphe der Kercke ondit Chriſtus Haaren Koning over de Woorden Daniels C. VII, v. 27. Dordrecht 1682 in 12. Lipenii Biblioth. Theol. T. I, p. 123.

Aemilius (Helfrich), von ſeinen Schriften iſt bekannt: Nomenclator propriorum nominum Germanico-Latinus, marium, fluviorum, lacuum, regionum, inſularum, montium, ſilvarum, populorum, oppidorum, ordine Alphabetico diſpoſitus. Strasburg in 8. Drauds Biblioth. Claſſ. p. 1430.

Aemilius (Lepidus), war Augur zu Rom, allein, ob ſolches wohl eine Würde war, welche bloß anſehnlichen und wackern Leuten gegeben wurde, dennoch mußte er für den Cenſoribus Red und Antwort geben, daß er ſich eine Wohnung für 6000 Seſtertien, oder ungefähr 166 Rthlr. gemiethet hatte. Hederichs Schul-Lex.

Aemilius (Marcus), ein Römer, florirte zu den Zeiten des Kaiſers Tiberii, und ſchrieb eine Tragödie, Atreus betitelt. Königs Biblioth. Vet. & Nov.

Aemilius (Marcus), war Tribunus militum oder Oberſter in dem Kriege, welchen die Römer mit dem Antiocho dem Großen, Könige in Syrien, führeten, und erwieſe ſeine gute Entſchließung, als er im Jahre

der

der Welt 3760 bey der Schlacht mit beſagtem Könige das Römiſche Lager beſetzt halten mußte, und als ſich die eine Legion in ſelbiges retiriren wollte, ſolche wieder zurück trieb, und mithin machte, daß ſelbige den Sieg zum erſten auf der Römer Seite lenkete. Hederichs Schul-Lex.

Aemilius (Marcus), iſt bey dem Cicero pro Archia C. III, §. 6. der **M. Aemilius Scaurus**, von dem im XIX B. p. 1304.

Aemilius (Marcus), iſt bey dem Cicero Lib. XIII, Epiſt. 2 & 27 der M. Aemilius Avianus, welcher zwar ein guter Frund des Cicero geweſen, doch aber ſonſt eben nicht bekannt iſt. Hederichs Schul-Lex.

Aemilius (Papus), heißt eigentlich **Q. Aemilius Papus**, und war das erſtemal mit dem C. Fabricio Luſcinio, im Jahr der Welt 3668 zu Rom Bürgermeiſter; das anderemal aber mit eben demſelben im Jahr der Welt 3672, doch mag die Verwaltung ſolcher Würde ungleich mehr auf den Fabricium, als Aemilium angekommen ſeyn, weil jenes in dem Kriege mit dem Pyrrho viel öfter, als dieſes gedacht wird. Hederichs Schul-Lex.

Aemilius (Paulus) ſ. **Verallus** (Paul Aemilius), im XLVII B. p. 85.

Aemilius (Quintus), war im Jahr der Welt 3631 Tribunus Plebis zu Rom, auf deſſen Einrathen der Friede mit den Samnitibus geſchloſſen wurde; Allein weil ſolches den Römern nicht anſtunde, wurde er ſammt ſeinen Collegen dem T. Numitio u. a. den Feinden übergeben. Hederichs Schul-Lexic.

Aemilius (Robert), ein Prediger zu Leiden, hat in ſeiner Mutterſprache zum Druck befördert:

1. Het Licht der Waarheit. Leiden 1707 in 8. Es iſt dieſes eine Vertheidigung der Reformirten Lehre gegen die Atheiſten, Naturaliſten und Socinianer. Siehe **Unſchuld. Nachricht.** 1707, p. 602.
2. Kort Entwerp van het Licht der Waerheit. ebend. 1719 in 8. **Unſchuld. Nachricht.** 1719 p. 1179.

AEMILIUS LUDUS, war ein von dem Aemilio, doch iſt unbekannt, von welchem, in Rom errichteter Auffenthalt für eine Anzahl Gladiatores oder Fechter, welche darinne unter ihrem Procurator oder Curator, von ihrem Laniſta, oder Fechtmeiſter zu dem Kampfſpielen abgerichtet wurden. Hederichs Schul-Lex.

Aemilius Magnus Arborius, ein Römiſcher Redner und ein Vätter des Auſonius. Er war wegen ſeiner Beredſamkeit ſehr berühmt, wiewohl ihm Sidonius einige Härte und Strenge in ſeinen Reden zuſchreibet. Falkenſteins Memor. Obſcur. Deutſche *Acta Erudit.* T. VII, p. 639.

Aemilius Papinianus, ein Rechtsgelehrter, ſ. **Papinianus** (Aemilius), im XXVI B. p. 666.

Aemilius Papus (Q.), ſ. Aemilius (Papus).

Aemilius Probus, ſ. **Probus** (Aemilius), im XXIX B. p. 656.

Aemilius Sura, ſ. **Sura** (Aemilius), im XLI B. p. 394.

AEMINES, iſt der Lateiniſche Name von Caſſis, einem Hafen in Provence. Martiniere Dict.

Aeminga (Siegfried Caſo), ein Doctor und ordentlicher Profeſſor der Rechte, wie auch Conſiſtorial-Aſſeſſor zu Greifswalde, iſt gebohren den 3 December 1710 zu Möllen im Meklenburgiſchen. Sein Vater **Johann Chriſtoph Aeminga**, ſo ſonſt aus einem adelichen Geſchlechte in Burgundien entſproſſen, war Prediger daſelbſt. Er wurde anfangs Privatlehrern untergeben, bis er 1723 auf das Gymnaſium zu Güſtrow gethan wurde, alwo er des Rectors **Richters**, des Sub- und nachgehends Conrectors, **Sandovs**, auch M. **Dürfelds** Unterricht genoße. Im Jahr 1728 den 26 November hielt er auf dem Geburtstag des Herzogs **Carl Leopolds** von Meklenburg, eine Rede über die Anfangsworte der Titulatur großer Herren: **Von Gottes Gnaden.** Im Jahr 1729 im Monat April zog er auf die Univerſität Greifswalde, mit dem Vorſatze, die Theologie zu ſtudiren, hielt auch 1730 bey Gelegenheit des zweyten Lutheriſchen Jubelfeſtes eine Rede, worinnen er wider **Gottfried Arnolden** erwieß, daß der Ruhm der heilſamen Reformation D. **Luthern**, nicht aber **Zwingeln** gehöre. Allein gewiſſe ungemeldete Urſachen bewogen ihn, von der Theologie abzuſetzen, und die Rechtsgelehrſamkeit zu erwählen. Er hörete derohalben faſt alle Theile der Rechtsgelehrſamkeit, lernte die Franzöſiſche und Italiäniſche Sprache, und übte ſich in Tanzen u. Fechten. Im Jahr 1736 gieng er nach Halle, u. als er daſelbſt die berühmteſten Rechtsgelehrten gehöret, gieng er nach zwey Jahren 1738 zurück nach Greifswalde, des Vorhabens, daſelbſt zu practiciren u. Collegia zu leſen: Allein er bekam die ganz unvermuthete Gelegenheit, des General-Gouverneurs in Pommern, und Schwediſchen Reichs-Grafens von **Meyerfeld** jüngſten Sohn auf den Schwediſchen Reichstag, von dar aber auf Univerſitäten zu begleiten, und deſſen Studien zu dirigiren, bey welcher Gelegenheit er Schweden geſehen, und die Staatsverfaſſung dieſes Reichs ſo wohl, als den gelehrten Zuſtand deſſelben kennen lernen, maßen er mit ſeinem untergebenen Grafen zwey Jahre lang ſich theils zu Stockholm, theils auch zu Upſal aufgehalten, und das Königreich Schweden ziemlich durchreiſet. Im Jahr 1740 kam er mit gedachtem jungen Grafen wieder nach Greifswalde zurücke, und nahm daſelbſt den 18 Apr. 1741 die Doctorwürde in den Rechten an. Die Belohnung ſeines Fleißes erfolgte bald; denn er wurde zu Anfange des Jahrs 1743 zweyter Adjunctus der Juriſten-Facultät daſelbſt. Im Jahr 1745 beriefen ihn Ihro Majeſtät der König von Schweden als ordentlichen Profeſſor der Rechte auf die Univerſität zu Stockholm, von dannen er hernach als öffentlicher Lehrer der Rechten und Conſiſtorial-Aſſeſſor nach Greifswalde kommen. Von ſeinen Schriften ſind bekannt:

1. Diſſ. inauguralis de eccleſia ſanguinem non ſitiente. Greifswalde 1741. Siehe **Allerneueſte Nachrichten von Juriſtiſchen Büchern**, B. II, p. 468.
2. De Officio venatoris imperii Principatui Rugiæ annexo 1741. **Allerneueſte Nachrichten von Juriſtiſchen Büchern**, B. II, p. 743.
3. Diſſ. de eo, quod juſtum eſt circa parochiam ruralem vacantem in Pomerania & Rugia, ebend. **Allerneueſte Nachrichten von Juriſtiſchen Büchern**, B. III, p. 716.
4. De fure punito, ebend. 1747. **Allerneueſte Nachrichten von Juriſtiſchen Büchern**, B. VII, p. 178.

Ein mehrers von dieſem Rechtsgelehrten ſiehe in **Weidlichs** Geſchichten jetztlebender Rechtsgelehrten in Deutſchland, Th. I.

AEMINIUM, ein Fluß in Portugall, welcher bey dem Orte gleiches Namens, und wovon im I B. p.

652 gehandelt worden, vorbey floß. Martiniere Diction.

AEMINIUS, ein Fluß in Spanien. Plinius Lib. IV. c. 22. Stephani Lexic. Histor. Geogr.

Aemlingen, auch Amligen, ein Dorf in der Schweitz, zwischen Dägertschen und Urselen in der Pfarrgemeinde Münsingen in dem Bernerischen Landgerichte Conolfingen. Leus Schweitzer. Lex.

Aemochares, oder Hämochares, ist ein Beyname des Mars. Stephani Lex. Geogr. Histor.

Aemoln, eine kleine Stadt in Schweden, in der kleinen Landschaft Dalia, in welcher den Winter hindurch viel Verkehrungen geschehen. Hübners vollständ. Geogr.

Aemon (Peter), von ihm hat man ein Compendium totius Physiologiæ, so zu Paris 1564 in 4 ans Licht getreten. Lipenii Biblioth. Philos. p. 1160. Drauds Bibl. Class. p. 1461.

Aemonia, eine Stadt in Istrien, an dem Fluß Quieto gelegen, wie Baudrand, der den Manzolium anführt, berichtet. Sie wurde von den Ungarn zerstört, und ihre alten Gemäuer werden noch jetzo *Emonia Rovinata* genennet, und die Ueberbleibsel der alten Stadt haben zu der Erbauung von Citta Nouva gedienet, welches eine kleine Stadt ist, ob sie gleich ein Bischoflicher Sitz ist. Martiniere Dict.

Aemonia, ein Flecken oder kleine Stadt in Thessalien, wie Stephanus berichtet. Martiniere Dict.

AEMONIA NOVA, Stadt im Venetianischen, s. Citta Nouva.

AEMONIDES, mit diesem Namen werden die Weiber in Thessalien beleget. Stephani Lex. Geogr. Hist.

Aemstelredamus (Alard), s. Alard Aemstelredamus.

Aemter, s. Amt, im I B. p. 1812 u. f. ingleichen *Munera*, im XXII B. p. 819 u. f. und *Munus*, im XXII B. p. 856.

Aemter (Aßecurirte), s. Aßecurirte Aemter, im II B. p. 1901.

Aemter (Ehren-), s. Ehren-Aemter, im VIII B. p. 426.

Aemter (Freye), Strich Landes, s. Aemter (Freye), im I B. p. 653; und Freye Aemter, im IX B. p. 1864.

Aemter (Geistliche), s. Geistliche Aemter.

Aemter (Hof-), s. Hof-Aemter, im XIII B. p. 420.

Aemter (Landes-), s. Landes-Aemter.

Aemter (Ober-) s. Ober-Aemter, im XXV B. p. 36.

Aemter (Reichs-), s. Reichs-Aemter, im XXXI B. p. 64.

Aemter (Reichs-) in Pohlen, s. Reichs-Beamte in Pohlen, im XXXI B. p. 70.

Aemter Christi, s. Amt Christi (dreyfaches).

Aemulation, ist eigentlich ein Lateinisches Wort, welches Sturm in not. Lib. de imitat. von æqualis; Voßius aber in seinem Etymologic. p. 12, Tom. I, oper. von ἀμιλλᾶν, d. i. streiten, herleitet. Im Griechischen heißt es ζῆλος; im deutschen aber haben wir kein besseres Wort, so den Begriff von der Aemulation ausdrückte, als die Nacheiferung. Bey den alten Lateinischen Schriftstellern bedeutet dieses Wort erstlich soviel als imitatio, die Nachahmung; hernach zeigt es eine gewisse Gemüthsbewegung an, da wir einem Vortheil eines andern gleich zu kommen, oder noch einen größern zu erlangen bemühet sind, und weil dieses Bemühen theils aus einer Hochachtung gegen die Sache, theils aus Neid dessen, dem man æmuliret, entstehe, und entweder der Billigkeit und Klugheit gemäß, oder denselben zuwider sey, so theilt man solches in ein rechtmäßiges und unrechtmäßiges, davon Cicero Tusculanar. quæst. Lib. IV, cap. 8. Vellej. Paterc. Lib. I, cap. 17. nebst Böclers Anmerkungen, p. 59 und Schwarzens besondere Disputat. über diese Stelle de æmulatione, Altorf 1713 nebst seiner Vorrede über des Läl. Peregrini Schrift de nolc. & emend. animi affectionibus zu lesen. Placcius nennet in seinen accessionib. ethic. p. 308 die Aemulation ein Verlangen nach einem Gute, so einem andern gleiche: und Schomer in theol. moral. p. 131 ein Verlangen mit einem andern gleiche, oder größere Glückseligkeit zu genießen. Trier in der Schrift von den menschlichen Gem. Bew. p. 403 sagt, sie sey diejenige Bemühung, welche man habe, einem andern in einer Sache gleich zu kommen, es sey eben so wenig eine Gemüthsbewegung zu nennen, als wenn ein Mahler nach einem Original, welches von einem geschickten Mahler verfertiget sey, ein gleiches Gemählde mache, wodurch er anzeiget, daß er durch die Aemulation nur eine Nachahmung oder Imitation verstehe, wiewohl er bald darauf zugiebt, daß wenn ein Haß zum Grunde läge, sie alsdenn den Namen einer Gemüthsbewegung haben könne. Meistens fließet wohl dieses Bemühen aus einem Hochmuthe und aus einem Neide, und die Früchte sind Zorn, Feindschaft, Zänckereyen und dergleichen, s. Buddeum in instit. moral. theol. Part. I, cap. I, sect. 6. §. 21, 31, nebst Läl. Peregrinum de animi Affectionib. p. 173. Vielleicht thun deswegen auch die Lehrer auf Schulen nicht wohl, welche junge Leute in ihrer zarten Jugend zur Aemulation gewöhnen, s. Thomasius in der Ausüb. der Sittenlehre, cap. 13, §. 48. Wie man sich die Aemulation seiner Feinde soll zu Nutze machen, zeigt Müller über Gracians Orac. Max. 84. p. 661 u. ff. Walchs Philos. Lexic. Siehe auch den Artickel: Nacheifern, im XXIII B. p. 80 u. f.

Aemylianus (Jacob), von Ferrara gebürtig, hat geschrieben: Consilia Juridica, welche ein Ferrarischer Rechtsgelehrter Alphonsus Banchi mit des Johann Baptista Zileti Repertorio zu Venedig 1565 in Fol. herausgegeben. Hallervords Biblioth. Curios. p. 145.

Aena, oder Aina, eine Stadt in dem glückseligen Arabien, wie Ptolomäus schreibet, der sie in Länder, die dem Persischen Meerbusen näher, als dem Arabischen, liegen, und an die Reihe der Gebirge sezt, welche das glückselige Arabien von dem wüsten Arabien scheiden. Martiniere Diction.

Aena, eine Stadt in Macedonien, wie Ptolomäus und Suidas, die Ortelius anführt, bezeugen. Martiniere Diction.

AENAGRIA, Insul, s. *Aenagrie*.

AENAGRIE, oder *Aenagria*, eine Insul in dem Königreich Dännemark, auf dem Baltischen Meer, gegen Osten von Koppenhagen gelegen. Es ist solche keine andere, als Amack, von welcher im I B. p. 1627.

Aenare, eine Insul nahe bey Jonien, wie Plinius berichtet. Martiniere Diction.

AENARIUM, ein dem Jupiter geweihetes Holz in Achaja. Es stand in dem Gebiete von *Aegium*, und

und daſelbſt hielten die Achaer ihre öffentliche Verſammlungen. Martiniere Diction.

Aender (Caſpar), hat ein Buch unterm Titel Evangeliſche Herzens-Luſt (Breslau 1726 in 8) geſchrieben, welches ſeine Sonntags-Lieder über die Evangelia in ſich enthält. Hr. Schmolke hat eine Vorrede von Sonntags-Liedern dazu gethan. Löſchers Theol. Annales, Dec. 3, p. 366.

Aenderer (Religions-) ſ. Religions-Aenderer, im XXXI B. p. 509 u. ff.

Aenderlinge, Art Würmer, ſ. Enderlein, im VIII B. p. 1156 u. f.

Aenderung des Namens ſ. Aendern die Namen, im I B. p. 6545 und Namens-Aenderung, im XXIII B. p. 525 u. ff.

Aenderung der Religion, ſ. Religions-Veränderung, im XXXI B. p. 523.

Aenderung der Zeit, ſ. Zeit (gewiſſe) im LXI B. p. 790 u. f.

Aendholz, ein Wildbad in Ober-Bayern, ſ. Traunſtein, im XLV B. p. 238.

Aendor, Ort in Galiläa, ſ. Endor, im VIII B. p. 1162.

AENE, Fluß in Frankreich, ſ. *Aisne*, im I B. p. 888.

Aenea, eine Stadt in Creßa, an den Gränzen Mygdoniens in Macedonien gelegen, welche von dem Aenea erbauet worden. Herodotus L. VII. Strabo L. X. Corvins Fons Latinit. P. II.

AENEA ÆTAS, ſ. *Aetas aenea*.

AENEADÆ, ſind beym Ovidius Lib. II, Triſt. v. 261. 262, die Römer, welche, ſo ferne ſie durch den Romulum, als ihren Stiffter vorbedeutet werden, ihren Urſprung von dem Aeneas, des Anchiſä und der Venus Sohn, auf dieſe Art herleiten:

Priamus, Anchiſes, ∽ Venus, Latinus
Creuſa, ∽ Aeneas, ∽ Lavinia
Aſcanius — Silvius Poſthumus
Julus — Aeneas Silvius
Latinus,
Alba,
Atys oder Epitus
Capys,
Capetus oder Calpetus
Tiberinus
Agrippa,
Romulus oder Alladius.

Hederichs Schul-Lex.

AENEADÆ, heißen bey dem Virgil. Aen, I, v. 157 des Aeneä Gefehrden, welche mit ihm von Troja nach Italien giengen, welche denn, nach des Aeneä Abſicht, auch ſolchen Namen haben ſollten, als er für ſich und dieſelben eine Stadt alſofort in Thracien bauen wollte, wie oben benannter Poete Aen. Lib. III. v. 18 anmerket. Hederichs Schul-Lex.

Aeneades, iſt beym Ovidius Lib. I, de Ponto Eleg. I, v. 35, der Auguſt, welcher von dem Julio Cäſare an Sohnes ſtatt angenommen wurde, und, weil dieſer ſein Geſchlecht von dem Julio, des Aeneä Sohne, oder auch Enkel, (maßen noch ſtreitig, welches von beyden er eigentlich geweſen) herleitet, wird Auguſtus auch für einen von deſſen Nachkommen geprieſen. Hederichs Schul-Lex.

AENEADUM DOMUS, iſt beym Virgil. Aen. VIIII, v. 448 die Familie des Julii Cäſaris, inſonderheit aber doch Auguſts, welchem durch einen beſonderen Vorzug an dem Capitolio zu wohnen vergönnet worden, da hingegen kein anderer Patricius dergleichen Freyheit erlangen können, wie Aur. Victor. und Plutarchus angemerket haben. Hederichs Schul-Lex.

AENEADUM GENUS, ſind beym Virgil Aen. I, v. 565, alle des Aeneas Angehörige. Hederichs Schul-Lexic.

AENEAE INSULA, Inſel auf dem Tyrrheniſchen Meere, ſ. *Iſchia*, im XIV B. p 1333.

AENEA INSULA, Inſel in dem Toſcaniſchen Meere, ſ. *Iſchia*, im XIV B. p. 1333.

Aeneas, des Pindars Chorodidaſcalus, welcher deſſen Carmina öffentlich abgeleſen, oder auch abſingen muſte, weil er ſolches wegen ſeiner ſchwachen Stimme nicht ſelbſt thun konnte. Hederichs Schul-Lex.

Aeneas, ein alter Schriftſteller, deſſen Suidas gedenket. Er hat

1. De facibus, quæ in ſpeculis accenduntur, und
2. Comment. de ſtrategematibus:

geſchrieben. Die Zeit, wenn er gelebet, iſt unbekannt. Fabricii Bibl. Græc. Jöchers Gel. Lex.

Aeneas, ein Griechiſcher Medicus, hat de pulſibus & urinis geſchrieben, welche Werke Plato Tiburtinus und Ponticus Virunius ins Lateiniſche überſetzt. Fabricii Bibl. Gr. Jöchers Gel. Lex.

Aeneas Keledäus, Biſchof und Abt in Irrland, ſ. Aengusſius, im I B. p. 659.

Aeneas Vicus, ein Antiquarius, ſ. Vico (Aeneas), im XLVIII B. p. 874.

Aeneia, eine Stadt in Griechenland, in Acarnanien, an dem Fluße Achelous. Strabo redet von ihr als einer ſchon damals wüſten Stadt. Martiniere Diction.

AENEIA ARMA, ſind bey dem *Martinelio* p 15 aus dem Ovidio ſo viel als die Kriege, welche Aeneas in Italien geführet. Es giengen ſolche an, als Aſcanius ohngefähr einen Hirſch erlegte, unwiſſend, daß ſolcher zahm war, und den Söhnen des Tyrrhei, welcher des Königs Latini Hirte war, zugehörete. Maßen dieſe durch der Alectus Anſtiften, die Trojaner deswegen mit ihren Helfershelfern überfielen, allein auch ſo empfangen wurden, daß ihrer unterſchiedene auf dem Platze blieben, welche die übrigen in die Stadt vor den König trugen, und damit machten, daß dieſer ſeiner Gemahlin und dem Turno Gehöre geben, und in den Krieg mit den Trojanern einwilligen muſte, worauf denn Turnus ſeine Rutuler auch anführete, zu denen ſich noch Mezentius, Aventinus, Catillus, Coras, die Camilla und andere mehr ſchlugen, wogegen ſich Aeneas auch mit des Evandri und anderer Hülfe verſtärkete, den Mezentium und Turnum hernach eigenhändig erlegete, und endlich ſich aller ſeiner Feinde dergeſtalt entſchüttete, daß er Meiſter im Felde blieb, und mit der Lavinia auch des Latini ganzes Reich überkam. Hederichs Schul-Lex.

AENEIA HOSPITIA, ſind bey dem Virgil Aen. X, v. 494. 495, die gütige Aufnahme, welche Evander beym Aeneas erwieſe, als er in Italien zu ihm kam, und um Hülfe wider ſeine Feinde, den Turnum, und andere, anhielte. Hederichs Schul-Lex.

AENEIA-

AENEIANES, Volk in Theſſalien, ſ. *Aenianes*.

AENEIA NUTRIX, iſt die *Cajeta*, von welcher hernachmals die Stadt dieſes Namens in Italien, welche jetzo Gaeta heißt, den Namen bekommen. Ob aber denn ſolche wohl ihrem Beynamen nach ſelbſt des Aeneas Amme geweſen zu ſeyn ſcheinet, ſo ſind doch auch einige bey den Alten geweſen, welche ſie für die Amme der Creuſa, oder auch des Aſcanii gehalten. Hederichs Schul-Lex.

AENEIA PUPPIS, iſt beym Virgil Aen. X, v. 156 das Schiff, worauf Aeneas fuhr. Hederichs Schul-Lex.

AENEIDOS AUCTOR, iſt der Poet Virgil, welcher, wie bekannt, ſein weitläuftiges Werk von dem Aeneas und deſſen Thaten Aeneidem genennet hat. Hederichs Schul Lex.

AENEIDOS VATES, iſt beym Ovidius de Ponto Lib. III, Epiſt. 4, v. 94 der Virgil. Jedoch will Heinſius in dieſem Orte lieber Iliados für Aeneidos leſen, weil ihm einmal nicht glaublich vorkommt, daß Ovidius den Virgil ſollte dem Homer vorgezogen haben; ſodann aber auch die Sylbe ne ordentlicher Weiſe lang iſt, hier aber doch kurz müßte gebrauchet ſeyn, welchem nach denn hier der Homer würde zu verſtehen ſeyn, als welcher die Iliaden geſchrieben hat. Hederichs Schul-Lex.

AENEI NASI COLLEGIUM, ſ. Oxford, im XXV B. p. 2540, num. XI.

AENEIS, iſt das Hauptwerk des Virgils von dem Aeneas, und deſſen Thaten und Abentheuern, welche ihm inſonderheit bey und nach Eroberung der Stadt Troja, auf ſeiner Fahrt nach Italien und hieſelbſt, ehe er ſich feſte ſetzen können, begegnet. Es beſtehet aus 12 Büchern und 9897 heroiſchen Verſen, worüber der Poet 12 Jahre ſoll gearbeitet, jedoch es aber noch nicht zu völligem Stande gebracht haben, weswegen er auch, als er krank worden, und gemerket, daß er nicht wieder aufkommen würde, befohlen, ſolches nach ſeinem Tode zu verbrennen. Allein es verbot dieſes der Kaiſer Auguſt und trug vielmehr dem L. Vario und Plotio Tucca, ſolches Werk genau durchzugehen, auf, doch aber nichts von den Ihrigen darzu zu thun, daher denn auch noch unterſchiedene Verſe, ſo nicht vollkommen, in demſelben enthalten. Indeſſen bleibet es dennoch das ſchönſte Lateiniſche Gedichte, ſo von dieſer Art vorhanden, und ob ſich wohl Carbilius Pictor ehedeſſen unternommen, eine Schrift unter dem Titel: Aeneidomaſtix, wider ſelbiges zu verfertigen: ſo hat ihn doch bald auch Aſconius Pedianus widerleget, und obwohl das Prädicat, welches ihm ſchon Statius giebet, indem er es Aeneida divinum nennet, faſt alzugroß iſt; ſo finden ſich doch ungleich mehr Gelehrte, die ſolches billigen, als die etwas im Gegentheil behaupten ſollten. Es ſoll aber nach einigen in dieſem Gedichte die ganze Römiſche Hiſtorie von Anfange bis auf des Virgils Zeiten enthalten ſeyn, welche aber gleichwohl etwas ſchwer daraus dürfte können zuſammen geleſen werden. Noch eher aber möchte man ein Muſter eines tapfern, und doch zugleich auch frommen und klugen Soldatens aus ſelben erzwingen können. Ob es auf XII, oder wie andere wollen, auf XXIV Bücher, nach dem Exempel des Homers, zugeſchnitten geweſen, iſt unausgemacht. Wenigſtens hat es mit noch einem Buche Mapheus Vegius zu ergänzen geſucht, ſo auch, nach der Gelehrten Urtheile, ſo ziemlich gerathen iſt. Die Schriftſteller, welche ſich Virgil zur Nachahmung vorgeſtellet, ſind vornämlich der Homer, Parthenius, Apollonius, Rhodius, Ennius und Lucretius geweſen; ſonſt aber, welches noch beyläufig zu behalten, wird für den beſten Vers in dem ganzen Werke dieſer gehalten:

Diſcite juſtitiam moniti, & non temnere Divos,
Lib. VI, 620.

Für den ſchlimmſten aber folgender:

Flectere ſi nequeo ſuperos, Acheronta movebo,
Lib. VII, 312.

Hederichs Schul-Lex.

Aenertshauſen, Enertshauſen, ein Gräflich-Solms-Rödelsheimiſches Dorf, in der Grafſchaft Solms-Laubach, am Vogelsberg, drittehalb Stund von Laubach, drey von Hungen und von Nidda. Wetterauiſcher Geographus.

Aeneſidamus, Gr. Αἰνησίδαμος, des Emmenidis Sohn, und Theronis Vater von Agrigent aus Sicilien, einer von den Nachkommen des Cadmi. Hederichs Schul-Lex.

Aeneſipaſta, wie Strabo, oder Aeneſippa, wie Ptolomäus ſchreibt, eine Inſel auf dem mittelländiſchen Meere, an den Libyſchen Küſten, gegen Nord-Weſten von Alexandrien, und gegen Nord-Oſten von Paratonium gelegen, wie de l'Iſle berichtet. Martiniere Diction.

Aeneſiphira, ein Meerhafen in Libyen, gegen Oſten, und ziemlich nahe bey Zygris. Martiniere Dict.

Aeneſippa, Inſel, ſ. Aeneſipaſta.

Aener (Jacob), ſ. Aenetius.

Aenerbachs, ein Dorf auf der Höhe, in der Schweitz, in der Gemeinde Biglen, in dem Bernerſchen Amte Signau. Leus Schweitz. Lex.

Aenetius (Jacob) ein Lutheriſcher Prediger, zu Rochlitz gebohren, ward erſt zu Bemſen in Böhmen, hernach aber, da er von dar der Evangeliſchen Religion halber vertrieben worden, zu Königsfeld, eine Stunde von Rochlitz, Paſtor, hatte auch die Magiſter-Würde angenommen. Wegen ſeiner Gelehrſamkeit und eines, Kaiſer Maximilianen II zugeeigneten Buches, welches vielleicht der Tractat über den 14 Pſalm iſt, der 1574 (wie bereits im I B. p. 659 angemerket worden) herausgekommen, war er mit einem ſtattlichen Wappen begnadiget. Er hinterließ einen Sohn, Namens Theophilus Aenetius, von welchem im I B. p. 659. Heinens Rochlitzer Chronik. Jöchers Gel. Lex.

AENEUM, Stadt in Thracien, ſ. Eno, im VIII B. p. 1251.

Aengelen (Peter von), ein Hollſteiner, war der Lutheriſchen Gemeine zu Mönchendam, hernach zu Leerdam in Holland beſtalter Prediger; wurde aber vom Lutheriſchen Conſiſtorio zu Amſterdam abgeſetzt, wovon die Urſachen nicht bekannt ſind. Er fieng darauf zu Alcmar ein Privatleben an, legte ſich auf die Gärtnerey, und genoß ſolcher Luſt noch im Jahr 1662. Man hat von ihm:

1. Horticulturam, in Niederländiſcher Sprache, welches Werk George Greflinger ins Deutſche überſetzt, und unterm Titel: Verſtändiger Gärtner auf die 12 Monate des Jahrs, herausgegeben:
2. De verreſiende Engel.
3. Herbarium.
4. Tractat von der wandernden Seele.
5. Medicus Samaritanus.

6. Ohn-

Digitized by Google

6. Ohngelückige Jeruſalemiſche Reiſe, oder eine Holländiſche Ueberſetzung von Seydlizens Reiſebeſchreibung.

Mollers Cimbr. Litt. Jöchers Gel. Lex.

Aengewerden, Lat. *Anieverdiana*, *Dongeverſtallea*, ein Flecken und Amt in Weſt-Friesland, und zwar in demjenigen Theile, der Sevenwalde heißt. Tromsdorfs Geogr. p. 436.

Aengskede, ein adeliches Rittergut in der Schwediſchen Provinz Südermannland. Tunelds Schwed. Geogr. p. 103.

Aengſter, (Huldreich), ſ. Brentius (Johann), im IV B. p. 1292 u. f.

Aengſtlichkeit, iſt diejenige Beſchaffenheit eines aufgeweckten Gewiſſens, welche ſo wohl in Ungewißheit des vorhergehenden, als ſonderlich in Unrichtigkeit des nachfolgenden Gewiſſens, und darinn gegründeten Schrecken deſſelben beſtehet, wenn die Herleitung auch Beurtheilung des Verhaltens mehr aus dem Geſetze als Evangelio geſchiehet, und das eine Stück der neuen Fertigkeit in Verabſcheuung der Sünde mehr, als das andere des Glaubens an Chriſtum geübet wird. Es heißet dieſelbe in der Schrift der Geiſt der Furcht und Knechtſchaft, 2 Tim. I, 7, Röm. VIII, 15; ingleichen das Verdammen unſers eigenen Herzens, 1 Joh. III, 20, 21, dadurch nicht nur die Freudigkeit des Menſchen unterbrochen, ſondern auch die Fertigkeit zur Uebung des Guten und Widerſtand des Böſen geſchwächet wird. Baumgartens theolog. Moral. p. 146 u. f.

AENI, Αἶνοι, wie Ptolomäus ſetzt, eine Inſul auf dem Arabiſchen Meerbuſen. Martiniere Dict.

Aeni, ein Züricheriſches Geſchlecht, ſo aber ausgeſtorben. Bluntſchli Memorab. Tigur. p. 605.

Aenia, eine Stadt in Theſſalien, in Griechenland, den Perrhæbis gehörig; wie Stephanus berichtet. Martiniere Diction.

AENIANES, Volk, ſ. Aenienſer.

AENIANI, Volk, ſ. *Aejoni*.

Aenicola, (Johann Bucius), hat zu Paris eine Landcharte von Europa unter der Geſtalt einer Jungfrau gezeichnet, welche Zeichnung hernach die mehreſten Geographi beliebet. Gregorius von Landcharten, p. 376.

Aenienſer, *Aenienſes*, *Aenianes*, ein Volk in Theſſalien, in Griechenland, an dem Fluße Sperchius, zwiſchen den Bergen Pindus, Othrys und Oeta gelegen, Plinius gedenket der Aenienſer, welches einerley Volk iſt. Martiniere Dict.

AENIENSES, Volk, ſ. Aenienſer.

AENIGMA IN LUTUM, iſt der Titel einer Schrift, davon Weſenbecius der Verfaſſer iſt. Gundlings Otia P. III, p. 352 und 270.

AENIGMATICA METHODUS, ſ. Methode (Räzel-), im XX B. p. 1328 u. f.

AENIGMATISMUS, iſt ein Aenigma oder Räzel, welches metrice, oder in einem oder mehr Verſen verfaſſet iſt, z. E. Sum, quod eram, nec eram, quod ſum, nunc dicor utrumque; iſt ein Alter, der wieder zum Kinde geworden; ingleichen:

Nuda ſuis plumis volucris ſedes arbore nuda,
Hanc veniens hoſpes, qui caret ore, vorat.

Iſt der Schnee auf einem Baume, welchen die Sonne verzehret und zerſchmelzet. Hederichs Schul-Lex.

AENIOCHI, ein Volk in dem Aſiatiſchen Sarmatien. Vollſtändiges Lex. der alten, mittlern und neuen Geogr.

AENIPONS, Staot in Tyrol, ſ. Inſpruck, im XXV B. p. 751.

Aeniß, ein Züricheriſches Geſchlecht, ſo aber ausgeſtorben. Bluntſchli Memorab. Tigur. p. 605.

Aenitis, Landſchaft, ſ. *Aeantium*.

AENIUS, ein Fluß in Troade, nach dem Strabo, L. XIII.

AENIUS, ein Fluß in Perrhäbia, gegen den Berg Pindus, in Theſſalien, nach des Stephani Meynung. Basler Hiſtoriſches Lexic. Forts.

AENNUM, eine Stadt in Trogloditica. Martiniere Dict.

Aenobarbus (Franz), ſ. Rupert (Franz), im XXXII B. p. 1850.

Aenocauma, oder auch Aeconiocauma, ein hoher Berg in Ethiopien gegen Süden. Plinius L. VI, c. 30, Mela L. III, c. 10. Stephani Lex. Geogr. Hiſtor.

AENOPETRANUS, ſ. Köcher (Johann Chriſtoph.)

Aenopola (Georg), unter dieſem Namen hat man eine Harmoniam quatuor Evangeliſtarum, ſo zu Frankfurt 1607 in Fol. gedruckt worden. Lipenii Biblioth. Theol. T. I, p. 637.

AENOSTADIUM, die Schriftſteller, welche beſſer Lateiniſch ſchreiben, ſagen *Oenopolis*, das iſt, Inſtadt, eine Stadt in Bayern. Martiniere Dict.

Aenoterus, oder Aenother, aus dem Thürgow gebürtig, ſoll unter Kaiſer Carls des Großen Kriegsmacht als ein Reuter wider die Hunnen gedienet haben, und von ſolcher Leibesgröße und Stärke geweſen ſeyn, daß er große Flüße durchwaden können, die Feinde mit ſeinem bloßen Anblicke in die Flucht gejaget, wie Gras darnieder gehauen, und ihre Cörper an ſeinem ungeheuren Spieß, wie Vögel, über der Achſel hingetragen habe. Aventin L. IV, Annal. Boic. Leus Schweitzer. Lexic. *Nova Litter. Maris Balth.* 1700, p. 197.

Aenother, ein Rieſe, ſ. Aenoterus.

AENUS, Fluß in Graubündten, ſ. Inn, im XIV B. p. 709.

AENUS, Stadt in Thracien, ſ. Eno, im IIX B. p. 1251.

Aeola, eine Tochter des Aeoli, welche er mit der Lepatra gezeuget. Stephani Lexic. Hiſtor. Geogr. Poet.

AEOLES, Volk, ſ. Aeolier.

AEOLI, Volk, ſ. Aeolier.

AEOLIA, Landſchaft, ſ. Aeolien, im I B. p. 660.

AEOLIA, iſt beym Virgil Aen. I, v. 52 die Inſul Strongyle, oder, wie ſie jetzo heißet, Stromboli, davon im XL Bande, p. 1032.

AEOLIAE FIDES, ſind beym Horatz L. II, Od. 13, v. 24. die im Aeoliſchen Dialect geſchriebenen Carmina der Sapphus, worinne ſie ſich, als eine Aeolierin, über die Atthin, Teleſillam und Megaram beklaget, daß ſelbige ſie auf ihre Liebe nicht wieder lieben wollen; oder auch über das Lesbiſche Frauenzimmer insgeſammt, daß ſie den Phaonem von ihrer Liebe abhielten, oder auch ihr wieder abſpänſtig zu machen ſuchten. Und auf gleiche Art laſſen ſich auch die Χορδαὶ Αἰολίδες des Pinthari Pyth. B, Ἐπ. γ. 10 von dem Aeoliſchen Dialect verſtehen: Allein dem veteri, welcher ehedeſſen mit dem Dorica, deſſen ſich Pindar faſt ordentlich bedienet, faſt einerley geweſen. Doch aber können ſolche Fides Aeoliæ vieleicht auch gar füglich von einem Inſtrumente verſtanden werden, auf dem ſich ein Carmen nach der alten Aeo-

liſchen muſicaliſchen Art ſpielen laſſen. Hederichs Schul-Lex.

AEOLIAE INSULAE, ſ. Lipariſche Inſuln, im XVII B. p. 1503.

AELIAE ORAE, ſind bey dem Virgil Æn. VIII, v. 454 inſonderheit die Inſul Vulcania, welche eine von den Inſulis Aeoliis iſt, ſo mit ihrem beſonderen Namen ehedeſſen Hiera, ingleichen Thermeſſa hieß, anjetzo aber Volcano genennet wird, davon im I. Bande, p. 354.

AEOLIA HELLE, iſt des Athamantis Tochter, und Schweſter des Phrixi, welche den Beynamen Aeolis, von ihrem Großvater, dem Aeolo, führet. Hederichs Schul-Lex.

AEOLIA LIPARE, iſt diejenige Inſel, von welcher alle übrigen jetzo Inſulæ Liparæ, oder die Liparotiſchen Inſulen, heißen; und *Aeolia* von dem Virgil Aen. VIII, v. 416 beygenamet wird, weil entweder Aeolus mit über ſelbige geherrſchet, oder ſie auch eine von den ſieben ſogenannten Inſulis Aeoliis iſt. Hederichs Schul-Lex.

AEOLIA PUELLA, iſt beym Horatz L. IV. Od. 9, v. 12 die Sappho, welche dieſen Beynamen führet, weil die Aeolii, welche ſonſt in Klein-Aſien wohnten, ſich eines Theils der Inſul Lesbus, und mit ſolcher auch der Stadt Mytilenes, wo die Sappho her war, bemächtiget, und ſie alſo nicht ſo wohl zu den eigentlichen Lesbiern, als zu ſolchen Æoliis, gehörete, wannenhero ſie ſich denn auch in ihren Carminibus vornämlich des Aeoliſchen Dialects bedienet hat. Hederichs Schul-Lex.

ÆOLICA DIALECTUS, ſ. Aeoliſcher Dialect.

AEOLICUS CANTUS, Gr. Αἰολὶς μολπὴ, ſoll beym Pindar Ol. A. ἀντ. δ. 6. ſo viel, als ein Carmen, das er, Pindar, verfertiget, ſeyn, weil er von Theben geweſen, die Thebaner aber von den Aeoliern abgeſtammet; wird aber vielleicht füglicher für ein Gedichte genommen, das entweder im Doriſchen Dialect, ſo der Aeolica vetus iſt, geſchrieben, oder auch nach dem modo Aeolio abgeſungen worden. Hederichs Schul-Lex.

AEOLIDAE, Gr. Αἰολίδαι, werden bey dem Pindar Pyth. Δ. ϛγ. δ. 4 per Enallagen numeri für *Aeolides* geſetzet, und iſt denn dieſer ſo viel, als der Jaſon, welcher von dem Aeolo abſtammet, nämlich von dem Aeolus der Cretheus, von dieſem Aeſon, und von dieſem Jaſon. Hederichs Schul-Lex.

Aeolide, Landſchaft, ſ. Aeolien, im I B. p. 660.

AEOLIDES, Inſuln, ſ. Lipariſche Inſuln, im XVII B. p. 1503.

Aeolides, iſt beym Horatz Lib. II, Od. 14, v. 20. und beym Homer Il. Z. v. 154 ein Beyname des Syſiphus, welchen er von ſeinem Vater, dem Aeolo, hat, als für deſſen Sohn ihn Apollodorus und Hyginus angeben, ob wohl ſonſt einige ihn noch weiter von demſelben zurücke ſetzen wollen. Hederichs Schul-Lexicon.

Aeolides, wird der Miſenus beym Virgil Aen. VI, v. 166 beygenamt, weil er, nach des Servii Anmerkung, auch des Aeoli Sohn ſoll geweſen ſeyn, welches ſich denn für ihn, als einen Trompeter des Aeneas, nicht übel geſchickt, weil dieſer Aeolus der Gott der Winde geweſen. Hederichs Schul-Lex.

Aeolides, iſt bey dem Virgil Aen. VIII, v. 774 ein Beyname des Clytius, entweder weil ſein Vater Aeolus geheißen, oder er auch von dem Aeolo, dem Gott der Winde, abgeſtammet, oder, welches dem Lud. Cerdà am wahrſcheinlichſten, weil er ein Aeolier von Nation geweſen, und dergleichen viel dem Aeneas nach Italien gefolget. Hederichs Schul-Lex.

AEOLIDES REX, Gr. Αἰολίδης βασιλεὺς, iſt bey dem Pindar Ol. G. v. 8 der Bellerophon, ſo Aeolides beygenamt wird, weil er des Aeoli Pronepos geweſen, indem des Aeolus Sohn Siſyphus, dieſes Sohn Glaucus, und dieſes Sohn der Bellerophon. Hederichs Schul-Lex.

AEOLIE, Inſuln, ſ. Lipariſche Inſuln, im XVII B. p. 1503.

Aeolier, *Aeolii*, *Aeoli*, *Aeoles*, waren eigentlich eine Griechiſche Nation in Theſſalien, als ihr aber der Raum hieſelbſt zu enge werden wollte, ſuchte ſich dieſelbe eine andere Gegend zum Aufenthalt aus, und kam endlich nach vielen Umſchweifen in Klein-Aſien, woſelbſt ſie einen großen Strich Landes an dem Aegäiſchen Meere, und dem Helleſponte einnahm, welches nachher von ihnen *Aeolis* oder *Aeolia* genannt wurde. Sie hatten ihre eigene Mundart im Reden, daher denn der Aeoliſche Dialect bey den Griechen bekannt iſt. Indeſſen ſind auch einige, welche den Ort ihres erſten Aufenthalts Laconien geweſen zu ſeyn, vorgeben, woher ſie ſich erſtlich unter der Anführung des Penthili, welcher des Oreſtis Sohn geweſen, in Thracien, und von dar endlich in Aſien gewendet haben ſollen. Hederichs Schul-Lex.

AEOLII, Volk, ſ. Aeolier.

AEOLIS, Provinz, ſ. Aeolien, im I B. p. 660.

ÆOLIS, iſt beym Heſychius ein Nomus citharœdicus. Walthers Muſicaliſch. Lex.

Aeoliſcher Dialect, Aeoliſche Sprachart, Lat. *Aeolica Dialectus*, war, im Anfange, unter denen Böotiern und ihren Nachbarn, und alsdenn in der Landſchaft Aeolien gebräuchlich. Die Sappho und Alceus haben ſich derſelben bedienet, von deren Schriften aber wenig übrig geblieben iſt. Man findet ſie auch in dem Theocritus, Pindar, Homer und verſchiedenen andern mit eingemiſchet. Rollins Beſchreib. alter Zeiten und Völker, Th. II, p. 600. Juvenals Geſchichte der ſchönen Wiſſenſchaften, p. 15. Maittaire Dialecti Græcæ linguæ.

Aeoliſche Meer, Lat. *Mare Aeolium*, alſo heißet die Küſte in den Gegenden von Smyrna, in Natolien. Martiniere Dict.

Aeoliſche Sprachart, ſ. Aeoliſcher Dialect.

AEOLIS CUMA, Gr. Αἰολὶς Κύμη, eine Stadt in dem ehemaligen Aeolide, woher ſie denn auch dieſen Beynamen hat. Hederichs Schul-Lex.

AOLISMUS, iſt, wenn ein Wort im Griechiſchen auf Aeoliſche Art geſchrieben, oder auch flectiret wird, oder auch ſonſt von der gemeinen Weiſe abgehet, und hingegen dem Aeoliſchen Dialect folget, als wenn man z. E. πρίεμος für πρίαμος, πόταμος für ποταμὸς, τὼς λόγως für τὺς λόγως, δέκται für δέδεκται, u. ſ. f. brauchet. Hederichs Schul-Lex.

AEOLIUM, eine Stadt im Cherſoneſo Thracica, nach dem Stephanus. Plinius nennet alſo den äußerſten Theil dieſer Halbinſul, und ſetzet *Elœus* dahin. Martiniere Dict.

AEOLIUM CARMEN, iſt bey dem Horatz L. III, Od. 30, v. 13 ſo viel, als das Carmen Alcaicum, welches Horatz im Lateiniſchen zuerſt dem Alcäo nachgemacht, und Aeolium neñet, weil beſagter Alcäus von Geburt zwar ein Lesbier, jedoch aber ein Aeolier von Nation geweſen. Hederichs Schul-Lex.

AEOLIUM MARE, ſ. Aeoliſche Meer.

Digitized by Google

AEONES, Valentinianiſche Gottheiten, ſ. *Aeon*, im 1B. p. 664.

ΑΙΩΡΑ oder Ἐαῦρα, Lat. *Suſpenſio*, war ein Feſt zu Athen, welches ſie aus folgender Urſache begiengen: als Oreſtes ſeine Mutter, die Clytämneſtram, erſchlagen hatte, reiſete deſſen Schweſter Erigone mit ihrem Großvater Tyndareo nach Athen, ihren Bruder in dem Areopago zu verklagen. Da er aber loß geſprochen ward, zog ſie ſich ſolches dergeſtalt zu Gemüthe, daß ſie ſich darüber erhenkte, und zugleich wünſchete, daß alle Töchter der Athenienſer dergleichen Todtes ſterben ſollten, welches auch geſchahe. Dieſem Unheil nun abzuhelffen, hielten ihr die Athenienſer auf Einrathen des Orakels jährlich dieſes Feſt, an welchem ein gewiſſes Opfer verrichtet, und Lieder auf die Erigonen abgeſungen wurden. Meurſius Græcia feriata, Schöttgens Antiquit. Lexic.

Aepeja, Stadt ſ. Aepea, im 1B. p. 664.

Aepffel, ſ. Apfel im IIB. p. 799 u. ff. und Aepffel, im 1B. p. 664.

Aepffel-Blüth-Farbe, iſt eine Art der Mittelfarben von Carmeſinroth, beſiehe den Artickel: Roth, im XXXII B. p. 1116.

Aepffelblüt-Waſſer, ſ. Waſſer, (Aepffelblüt) im LIII B. p. 121 u. f.

Aepffel-Knöpffig, ſ. *Pommete*, im XXVIII B. p. 1398.

Aepffel-Moſt, ſ. *Pomaceum*, im XXVIII B. p. 1318 u. ff.

Aepffel-Syrup, ſ. Syrup (Aepffel-), im XLI B. p. 1082.

Aepffel-Umſchlag, ſ. Umſchlag (Aepffel-), im XLIX B. p. 995.

Aepie, eine alte Stadt auf der Inſul Cypern. Martiniere Diction.

Aepinus (Angelius Johann Daniel), ein Magiſter der Philoſophie zu Roſtock, und ein Sohn des nachſtehenden Gottesgelehrten Franz Albert Aepini. Von ihm iſt uns eine Diſſertation bekannt de vulgarium opinionum uſu poetico, Roſtock 1744 in 4. Einen Auszug davon findet man in den Gründl. Auszügen aus den neueſten Theolog. Philoſoph. und Philolog. Diſputat. B. XII, St. 2.

Aepinus (Franz Albert), der Heil. Schrift Doctor und erſter Profeſſor, wie auch Conſiſtorial-Rath, und der Theologiſchen Facultät Senior zu Roſtock, iſt zu Wanzke im Meklenburgiſchen 1673 den 15 November gebohren. Sein Vater Johann Aepinus, war Herzogl. Meklenburg-Strelitziſcher Ober-Amts-Inſpector; die Mutter aber, Anne Margarethe, eine gebohrne Kaiſerin. Dieſes Johann Aepinus Groß-Großvater iſt der berühmte Johann Aepinus, von dem im 1B. p. 664 u. f. ein Artickel. Unſer Franz Albert Aepinus legte den Grund ſeiner Studien zu Ratzeburg und Güſtrow, und bezog ſodann 1692 die Univerſität Roſtock, von dar aber gieng er 1693 nach Jena, auf welcher leztern Univerſität er zwey Jahre verweilet, und nachdem er Wittenberg, Leipzig, Erfurt und Halle beſehen, kehrete er nach Roſtock zurück, und wurde 1696 den 25 May Magiſter; 1712 aber Profeſſor der Inſtrumental-Philoſophie; 1715 der Heil. Schrift Doctor; und 1721 Profeſſor der Theologie. Seine Schriften ſind folgende:

1. Diſſ. de iis, quæ Theologia naturalis ignorat, Roſtock 1696.
2. Paradoxa Philoſophica, ebend. 1696, iſt eine Diſſertation.
3. Progr. de exercitiorum diſputatoriorum utilitate ac neceſſitate, ebend. 1697.
4. Diſquiſitio de ignorantia intellectus humani ejusque cauſis, ebend. 1699. Siehe *Nova Litter. maris Balthici* 1699, p. 225.
5. Theſes philoſophicæ ſelectæ, Roſtock 1699 in 4.
6. Theſes philoſophicæ Miſcellaneæ, in uſum privatim inſtituendorum exercitiorum diſputandi conſcriptæ, Roſtock 1702 in 4.
7. Farrago Theſium Theologico-Philoſophicarum, ebend. 1709.
8. Theſes morales philoſ. 1713.
9. Diſſ. moralis de ſocietatis nuptialis in ſtatu integritatis neceſſitate, Roſtock 1701.
10. Diſſ. de moralitate graduum Academicorum ex Juris Naturæ principiis, contra Fanaticos præſertim. Roſtock 1702. *Nova Litteraria maris Balthici* 1702 p. 190.
11. Diſſ. Philoſ. de diaboli præſcientia futurorum, ebend. 1703.
12. Diſſ. de alapa injurioſa Chriſto patienti inflicta, in Joh. XIIX, 22, ebend. 1704. Siehe *Nova Litter. maris Balthici* 1704 p. 260.
13. Schediaſma de Meklenburgenſium a Gentilismo ad Chriſtianiſmum converſione, ebend. 1708. Als dieſe kleine Schrift von G. J. Stibern in ſeiner Meklenburgiſchen Kirchenhiſtorie verſchiedener Fehler beſchuldigt worden, vertheidigte ſich der Verfaſſer in einer *Epiſtola ad Stiberum*, 1714. Siehe Meklenburgiſches Gel. Lexic. St. V, p. 7. u. Gel. Fama, Th. XXXI, p. 484.
14. Probl. uternam Magis proſit reipublicæ, libros-ne, an qui liberos gignat. ebend. 1709. Dieſe Diſſertation iſt recenſirt in den *Novis literariis Germaniæ* 1709 p. 303.
15. De mentis humanæ morbis ratiocinationem impedientibus, ebend. 1712.
16. Sched. de Rectoribus Acad. Roſtoch. Magnificentiſſimis atque illuſtribus, 1714. Meklenburgiſches Gel. Lexicon, St. V, p. 7. Gel. Fama, Th. XXXVI, p. 846.
17. Diſſ. de myſterio trinitatis, 1696.
18. Diſſ. inaugur. de titulo Chriſti, quo Coloſſ. I, 15 dicitur, primogenitus omnis creaturæ 1710.
19. Diſſ. Religio Lutherana ab imputato cum hæreticis IV priorum ſeculorum conſenſu vindicata, Roſtock 1711.
20. Problema ejusdem & diverſi Theologicum de differentia hominis regeniti & irregeniti: utrum ſpecifica ſit, nec ne? 1712.
21. Theſes de controverſiis in Eccleſia Lutherana recentius motis, Roſtock 1713. Sie ſind wieder aufgelegt worden 1716; dergleichen er auch geſammlet und herausgegeben 1724 u. 1718.
22. De credendorum notitia expreſſa, ad fidem & ſalutem neceſſaria, ebend. 1713. Siehe davon die Gelehrte Fama, Th. XXXII, p. 556.
23. Diſſ. de privata confeſſione cum ſ. coenæ uſu utiliter citraque coactionem conjungenda contra *Sturmium*, Roſtock 1716. in 8 S. Unſch. Nachr. 1716, p. 351.
24. Bedenken über Herrn Leonhard Chriſtoph Sturms Vorſchlag einer Wette ꝛc. 1715 in 8. Siehe davon die Unſch. Nachr. 1715, p. 898.

Digitized by Google

25. Diſſ. Jubilaea, qua reformationis Lutheri opus, opus divinum fuiſſe, demonſtratur, Roſtock 1717.
26. Diſſ. in I Joh. I, 9.
27. Diſſ. de coenæ dominicæ influxu in vitæ ſanctimoniam, 1722.
28. Metaphyſicæ ad Theologiam applicatæ Compendium, tam uſum ejus oſtendens, quam ab abuſu eam vindicans, Roſtock 1710 in 8; ward vermehrter wieder aufgelegt ebend. und 1728. S. Unſchuld. Nachrichten 1731 p. 213.
29. Introductio in Philoſophiam, in VI partes diſtributa, Roſtock u. Leipz. 1714 in 8. S. Gel. Fama Th. XXXIII, p. 652, u. *Bibliotb. Philoſ. Struv.* T. I, p. 128.
30. Tabulæ Oeconomicæ biblicæ, univerſum Scripturæ ſacræ Vet. & N. Teſt. codicem, ſingulorumque illius librorum diſpoſitionem exhibentes, 1718, in Fol. S. Unſch. Nachr. 1718. p. 540.
31. Mataeologiæ fanaticæ recentioris Compendium ex *J. C. Dippelii S. C. Democriti* ſcriptis ſub titulo: Eröfneter Weg zum Frieden mit Gott, und allen Creaturen, junctim editis, collectum ac ordine Syſtematico diſpoſitum, oppoſita Antitheſi orthodoxa & obſervationibus, ad ſtatum controverſiæ formandum, dubiaque potiora ſolvendi facientibus inſtructum, Roſtock und Leipzig 1721 in 4. Siehe davon die Unſchuld. Nachr. 1721 p. 951; Buddei Ilag. Hiſtor. Theol. p. 1378. Walchs Religions-Streitigkeiten in der Evangeliſchen Kirche, Th. II, p. 736; *Annal. Litter. Meklenb.* Th. II, n. 4; und Leipziger Gel. Zeitungen 1722 p. 630.
32. Progr. Rectorale de ſpiritu ſervitutis & adoptionis ex Rom. IIX, 16, Roſtock 1724.
33. Progr. de apparitionibus Angelorum non expectandis, nec experendis, ebend. 1724.
34. Progr. in funere *Jac. Burgmanni & Barnſtorfiæ*, 1724.
35. Diſſ. de Conſtitutionum eccleſiaſticarum neceſſitate, 1726.
36. Diſſ. de aqua baptiſmi Joh. III, 5, neceſſario intelligenda, Roſtock 1726.
37. Quæſtiones Theol. recentius controverſæ, in quibus abuſus Philoſophiæ deprehenditur: 1) utrum creaturæ ex nihilo creatae ſint, an vero ex eſſentia divina emanarint; 2) utrum Atheiſmus per ſe atque directe cauſa ſit improbitatis vitæ, 1726.
38. Diſſ. de rationis in Theologia uſu & abuſu 1726.
39. Diſſ. de Hypotypoſi ſanorum verborum juxta 2 Tim. I, 13 ſervanda, 1727.
40. Progr. num ſtudia Academica ſanctificationem impediant? 1727.
41. Progr. de *μακαριότητι* beatorum, 1727.
42. Diſſ. de pietatis ad Chriſtianiſmum habitudine ac neceſſitate, 1728.
43. Diſſ. de Evangelio æterno *ἀποκαταστάσεων πάντων* nunciante, cum eccleſiæ Lutheranæ ſymbolicis libris irreconciliabili, 1729.
44. Progr. de Spiritu Sancto ceu Spiritu lætitiæ, 1730.
45. Progr. intimatorium Jubilæi II Auguſtanæ Confeſſionis, 1730.
46. Progr. invit. ad audiendam orationem ſæcularem.
47. De Angelis, jubilantibus nobis, Deum collaudantibus ex Pſ. CXLIIX.
48. Progr. de meritis Theologorum Roſtochienſium circa Auguſtanam confeſſionem.
49. Diſſ. apologetica pro genuina legitimaque b. Lutheri verſione dicti Rom. X, 17. Roſtock 1732. Einen Auszug davon findet man in den Gründl. Auszügen aus den Theolog. Philoſoph. u. Philologiſchen Diſſertationen, B. I St. 3; und in den *Actis Academ.* 1733, ſect. 5.
50. Diſſ. de ignorantia erudita, ebend. 1704. Einen kurzen Auszug davon findet man in *Novis Litter. maris Balthici* 1704, p. 234.
51. Diſſ. de Linguæ Saxonicæ inferioris neglectu atque contemtu injuſto, Roſtock 1704 in 4. Eine Recenſion findet ſich in den Beyträgen der Deutſchen Geſellſchaft St. 2; Leipziger Gel. Zeitungen 1732, p. 703, und *Novis Litter. Maris Balthici* 1704 p. 323.
52. De meritis Weſtphalorum in Academiam Roſtochienſem, ebend. 1707. Siehe Meklenburgiſches Gel. Lexic. St. V, p. 7. *Nova Litteraria maris Balthici* 1707, p. 193.
53. De licita eruditorum invidentia.
54. Diſſ. de Spiritus Sancti circa Auguſtanam Confeſſionem ſpeciali cooperatione, Roſtock 1730 in 4.
55. Diſſ. de cauta & circumſpecta principii rationis ſufficientis in doctrina cœleſti adplicatione, ebend. 1736 in 4.
56. Prog. de *Συμμαθηταῖς*. Spiritus Sancti fidelium in filios Dei adoptione, ebend. 1739.
57. Farrago theſium theologicarum in eccleſia Lutherana recentius controverſarum, & conſenſu Rev. Facultatis Theologicæ in Academia Roſtochienſi privato exercitio diſputatorio deſtinatarum, Roſtock und Leipzig 1728 in 4. Man ſehe davon nach die Unſchuld. Nachr. 1730, p. 264 u. 1731 p. 587; Ludovici Hiſtorie der Wolfiſchen Philoſophie Th. II, §. 610; und Walchs Religions-Streitigkeiten in der Evangeliſchen Kirche Th. V, p. 452.
58. Theſes Theologicæ; 1699, 1704, 1710, 1713.
59. Gegründeter Bericht von Meklenburgiſcher Kirchen-Verwirrung, Roſtock 1738 in 4.
60. Progr. worinnen unter andern die Frage aufgelöſet wird: ob der Menſch im Stande der Unſchuld ſterblich geweſen ſey? Roſtock 1739.
61. Programma, worinnen von dem Misbrauche der Vernunft u. Theologie geredet wird. Roſtock 1749, 2 Bogen. Es befindet ſich daraus ein umſtändlicher Auszug in den Vollſtändigen Nachrichten von dem Inhalte Academiſcher Schriften, St. 4 des 1750 Jahrs Art. I.

Siehe weiter von ihm Göttens ieztlebendes Gel. Europa, Th. I, p. 223 u. f. f. Moſers Lexicon der jetztlebenden Lutheriſch- und Reformirten Theologen; und *Roſtochium literatum* p. 363 u. ff.

Aepli, ein Hof in der Schweitz, in dem Wädenſchwyler Berge, in der Pfarre und Landvogtey Wädenſchwyl, in dem Gebiete der Stadt Zürich. Leus Schweitzer. Lexic.

Aeplinius (Jacob), ein Rechts-Conſulent und Fürſtl. Anhalt-Zerbſtiſcher ordentlicher Hof-Advocat, lebte in der andern Hälfte des ſechzehnden Jahrhunderts. Er hinterließ einen Sohn, Namens Georg Friedrich Aeplinius, von welchem im IB. p. 665 ein beſonderer Artickel nachzuſehen. Lepo-rins Leben der Gelehrten in Deutſchland Th. VII, p. 766.

Digitized by Google

Aeplinius (Severus Euſtachius), ein Doctor und Profeſſor der Medicin, am Hochfürſtlichen Gymnaſio zu Zerbſt, florirte in der erſten Hälfte des ſiebenzehnden Jahrhunderts. **Leporins** Leben der Gelehrten in Deutſchland Th. VII, p. 766.

AEPOLIUM, ein Ort zwiſchen der Donau und Tyra gelegen nach dem **Plinius**. **Martiniere** Dict.

Aeppelbo, ein Kirchſpiel in Schweden, und beſonders im Thal-Lande, in den weſtlichen Thälern gelegen. **Tunelds** Schwediſche Geogr. p. 146.

Aeppingen, ein Dorf in der Schweitz, an der Aren, in der Pfarre und Landſchaft Haßli, in dem Berner Gebiete. **Leus** Schweitzer. Leric.

Aeppli, auch **Aeptlin**, und **Epplin**, ein ausgeſtorbenes Geſchlecht in der Schweitz. Von demſelben finden ſich ſchon in dem 14 Jahrhunderte verſchiedene Bürger zu Zürich, gleichwie von denen, die in dem 15 Jahrhunderte aus dem Glarner Lande zu Bürgern angenommen worden, welche vermuthlich aus dem obbemerkten Geſchlechte Aeblin geweſen ſind. Es ſind auch von dem Geſchlechte **Aeppli**, oder wie es **Stumpf** Chron. Helvet. L. VI c. 3. ausgedrucket, **Aeptlin**, welche **von Fellanden**, und nachdem ſie auch die Burg und Gerichte zu Mur an ſich gebracht, auch **von Mur** genennet worden; aber mit der Zeit in Abgang und Baurenſtand gerathen. Von denen aus dieſem Geſchlechte, die zu Zürich Bürger geweſen ſind, findet ſich **Johann**, welcher zu Anfange des 14 Jahrhunderts ſein Hauß bey der Kirche zu St. Peter daſelbſt der Pfrund alda vergabet, welches dermalen der Diaconus dieſer Kirche bewohnet. **Heinrich** ward 1337 daſelbſt des Raths, nachher auch Seckelmeiſter und Pannerherr, beſaſſe auch das Burgſtall Frieſenberg, welches er aber 1387 wieder verkaufte. Ein anderer **Heinrich** hat 1426 das Burgſtall Mur erkauft, und ward nachmals auch Landvogt zu Greiffenſee: Und **Conrad** war von 1490 bis 1492 Zunftmeiſter. **Leus** Schweitzer. Leric. **Bluntſchli** Memorab. Tigur. p. 605.

Aeptiſchberg, Schloß, ſ. **Aebtisberg**.

Aeptlin, Geſchlecht, ſ. **Aeppli**.

Aepy, ein Flecken in Elis, im Peloponnes, in Griechenland. **Martiniere** Dict.

AEPYTI MONUMENTUM, Gr. Αἰπύτιος τύμβος, war das Begräbniß des Aegypti in Arcadien, ſo zu des Pauſanias Zeiten noch vorhanden war, und aus einem nicht gar großen Hügel Erde beſtunde, welcher mit einer runden Mauer umfaſſet war, indeſſen aber doch wenigſtens von des Homers Zeiten an bis auf erwähnten Pauſanias bereits über die 1000 Jahre gedauret hatte. **Hederichs** Schul-Lex.

Aequa, und **Aequana**, eine alte Stadt der Picentiner, in Italien. Nahe bey den Ueberbleibſeln derſelben ließ Carl der Andere, König von Neapolis, eine neue Stadt bauen, welche die Italiäner **Vico di Sorrento** heißen. **Martiniere** Dict.

Aequabona oder **Equabona**, eine alte Stadt in Luſitanien. Man glaubet, daß es der Flecken oder das Dorf in Portugall, in Eſtremadura, **Couna** genannt, ſey, und gegen den Ausfluß des Tajo liege. **Martiniere** Dict.

Aequalität, Lat. *Aequalitas*, wird in der Metaphyſik, oder Ontologie bey der Lehre von der Gleichheit eines Weſens mit dem andern erkläret, und dadurch die Uebereinkommung einer Sache mit der andern in Anſehung der Quantität verſtanden, gleichwie die Gleichheit eines Dinges mit dem andern der Qualität nach im Lateiniſchen ſimilitudo in ſpecie genennet wird. Man ſetzt unterſchiedene Arten der Quantität, und deswegen kann man auch gewiſſe Gattungen von der Aequalität machen. Denn da ſie in qvantitatem diſcretam und continuam, getheilet wird; ſo iſt die Æqvalitas qvantitatis diſcretæ, wenn in ſolchen Sachen die aus unterſchiedenen Stücken beſtehen, eine Gleichheit vorhanden iſt, daß ſie in Anſehung der Anzahl einander gleich ſind, i. E. wenn in einem Beutel ſoviel Ducaten ſind, als in dem andern: Die Æqualitas qvantitatis continuæ aber iſt, wenn Sachen einander darinnen gleich ſind, daß eine wie die andere in ihren Stücken an einander hanget. Und da dieſe Quantität wieder getheilet wird in qvantitatem permanentem und ſucceſſivam; ſo iſt die Æqvalitas quantitatis permanentis, wenn zwiſchen zwey Sachen eine Gleichheit, was entweder die Breite, oder die Länge, oder die Dicke betrifft, iſt; die Æqvalitas aber qvantitatis ſucceſſivæ, wenn eine Gleichheit bey der Zeit angeſtellet, wird. **Walchs** Philoſophiſch. Leric.

ÆQVALITAS, ſ. **Aequalität**.

ÆQVALITATIS CENTRUM, ſ. *Circulus Æquans*, im VI B. p. 134.

ÆQVALITATIS CIRCULUS, ſ. *Circulus æquans*, im VI B. p. 134.

ÆQVALITATIS PUNCTUM, ſ. *Circulus æquans*, im VI B. p. 134.

ÆQVALIUM, PARTIUM LINEA, ſ. *Circinus Proportionum*, im VI B. p. 102.

Aeqvana, Stadt, ſ. **Aeqva**.

AEQVANA JUGA, iſt der Lateiniſche Name eines Gebirges in Italien, in dem Gebiete der Picentiner. **Vollſtändiges Geogr. Lexic.** in Ind. Latin.

Aequanimität, Lat. *Aequanimitas*, heißet die Liebe zur Gerechtigkeit und Billigkeit. Man pflegt dieſes Wort gar wohl von großen Herren zu ſagen, wenn man das Rath- und Amtshaußmäßige Wort **Juſtizliebend**, nicht gerne gebrauchen will. Alſo pflegt man zu ſchreiben: Man lebe zu Ihrer Kaiſerlichen Majeſtät reichsväterlichen **Aequanimität** der getreueſten feſteſten Zuverſicht; Ingleichen: Man ſetze in Ihrer Kaiſerlichen Majeſtät rechtsväterlichen **Aequanimität** nicht den geringſten Zweifel. Einige geben dieſes Wort im Deutſchen durch **Gemüths-Billigkeit**; es will aber ſolches andern deswegen nicht anſtehen, weil man die Billigkeit ohnedem von keinem andern Theile des Menſchen, als dem Gemüthe ſagen kann. Jedoch erkläret ſich der Gebrauch für die erſten. **Jablonski** Lexic.

ÆQVANIMITAS, ſ. **Aequanimität**.

ÆQVANS CIRCULUS, ſ. *Circulus Aeqvans*, im VII B. p. 131 u. ff.

AEQVATIO ANOMALIÆ ECCENTRICI, ſ. **Theorien der drey oberen Planeten**, im XLIII B. p. 1107.

ÆQVATIO APOGAEI MEDII, ſ. **Theorien der drey oberen Planeten**, im XLIII B. p. 1107.

ÆQVATIO ARGUMENTI EPICYCLICA, ſ. **Monds (Theorie des)**, im XXI B. p. 1104.

ÆQVATIO BIQVADRATICA, ſ. *Æquatio*, im I B. p. 666.

ÆQVATIO CENTRI, ſ. *Æquatio*, im I B. p. 666 u. f.

ÆQVATIO CENTRI IN ZODIACO, ſ. **Theorien der drey oberen Planeten**, im XLIII B. p. 1107.

ÆQVATIO CUBICA, ſ. *Aequatio*, im I B. p. 666.

ÆQUATIO ECCENTRICA, ſ. Monds (Theorie des), im XXI B. p. 1104.

ÆQVATIONIS TERMINUS, ein Glied einer Gleichung, ſ. Glied, im X B. p. 1649 u. ff.

Aequation der Uhr, oder Zeit, wird von denen Sternkundigern der Unterſcheid genennet, der zwiſchen der geraden Aſcenſion für den mittlern Ort der Sonne und der geraden Aſcenſion für ihren wahren Ort gefunden wird; folglich iſt deſſen Maas der Theil des Aequators zwiſchen zweyen Meridianis, davon der eine durch den mittlern, der andere durch den wahren Ort der Sonne in der Ecliptic gezogen wird. Dannenhero theilen die Sternkundigen auch die Zeit ein in die mittlere und ſcheinbare, davon die erſte nach der mittlern, die letzte aber nach der ſcheinbaren Bewegung der Sonne eingerichtet wird, und haben beſondere Tabellen ausgerechnet, daß ſie durch deren Hülffe die mittlere Zeit in die ſcheinbare, und dieſe wiederum in jene verwandeln können. Vollſtändig. Mathematiſch. Leric.

Aequation der Zeit, ſ. Aequation der Uhr.

ÆQVATIO OPTICA, ſ. Planeten (Elliptiſche Theorie der) im XXVIII B. p. 636.

ÆQVATIO PHYSICA, ſ. Planeten, (Elliptiſche Theorie der) im XXVIII B. p. 636.

ÆQVATIO PRIMÆ INÆQVALITATIS, ſ. Monds (Theorie des) im XXI B. p. 1104.

ÆQVATIO QVADRATICA, ſ. *Æquatio*, im I B. p. 666.

ÆQVATIO QVADRATO-QVADRATICA, ſ. *Æquatio*, im I B. p. 666.

ÆQVATIO SIMPLEX, ſ. *Æquatio*, im I B. p. 666.

ÆQUATOR CIRCULUS, ſ. *Circulus æquans*, im VI B. p. 134.

ÆQUATOR EXCENTRICUS, ſiehe *Circulus æquans*, im VI B. p. 134.

ÆQUATORIS LATITUDO, ſ. Breite des *Æquatoris*, im IV B. p. 1216 u. f.

ÆQUATORIUM TRIANGULUM, ſ. Planeten (Elliptiſche Theorie der), im XXVIII B. p. 634 u. ff.

AEQUES, Volk, ſ. *Aequi*, im I B. p. 669.

ÆQUIANGULUM TRIANGULUM, ſ. Spitzwinklichter Triangel, im XXXIX B. p. 297.

Aequiardus (Maria), von ihm hat man Libellum, in quo tractatur, unde Latria Antiquorum, & Religio vera Catholica, incrementa ſumſerint. München 1584 in 4. Lipenii Biblioth. Theol. T. II, p. 651.

AEQUICOLAE, Volk, ſ. *Aequi*, im I B. p. 669.

AEQUICOLA GENS, oder, wie andere auch ſchreiben, *Aequicula gens*, ſind bey dem Virgil. Aen. VII v. 746, 747 eben die Aequi, davon im I B. p. 669.

AEQUICOLANI, Volk, ſ. *Aequi*, im I B. p. 669.

ÆQUICOLI, Volk, ſ. *Æqui*, im I B. p. 699.

ÆQICRURUM TRIANGULUM, ſ. Triangel (gleichſchenklichter) im XLV B. p. 569.

ÆQVICULA GENS, Volk, ſ. *Æqvicola gens*.

AEQVICULANI, Volk, ſ. *Aequi*, im I B. p. 669.

AEQVICULI, Volk, ſ. *Aequi*, im I B. p. 669.

ÆQVIDIUM, die Tage-Gleiche, ſ. unter *Æquinoctium*, im I B. p. 670.

AEQVILATERUM TRIANGULUM, ſ. Triangel, (gleichſeitiger) im XLV B. p. 570.

ÆQVILIBRII LINEA, ſ. Horizontal-Linie, im XIII B. p. 853.

ÆQVILIBRIUM GENTIUM, ſ. im Artickel: *Balance*, im III B. p. 176 u. f.

AEQVILIUM, Venetianiſche Inſul, ſ. Jeſolo, im XIV B. p. 458.

Aequinoctial-Circkel, ſ. *Æquinoctialis circulus*, im I B. p. 670.

Aequinoctial-Compaß, Fr. *Compas Equinoctial*, Holl. *Æquinoctiaal-Kompas*, ein Compaß, deſſen man ſich bedienet, um zu erfahren, an welchem Punkt der Mond ſey: Weil dieſer Compaß über der Fläche der Aequinoctial-Linie erhöhet iſt, theilet er dieſelbe juſt in gleiche Theile, wie der ordentliche, flache und ſchwebende Compaß den Horizont andeutet. Die Scheibe, die vor dem Compaß iſt, muß auf beyden Seiten, ſowohl oben als unten, gezeichnet ſeyn, inwendig mit einem ordinairen Compaß, und an dem äußern Rande mit zwey mal 12 Stunden, ſo da Oſt und Weſt andeuten, muß er auf zwey Enden eines Geſtells, gleich als einer Achſe, ſchweben, alſo, daß er ſich auf- und niederwärts wenden kann, und daß das untere des Stocks, ſo auf dem Quadrante iſt, könne auf alle Polus-Höhe gerichtet werden. Jäſchs Ingenieur-Leric.

ÆQVINOCTIALIS, ein Geſtirn, ſ. *Aries*, im II B. p. 1410 u. ff.

ÆQVINOCTIALIS, LINEA, ſ. *Horologium ſolare*, im XIII B. p. 930.

Aequinoctial-Puncte, ſ. Puncte, (Aequinoctial-) im XXIX B. p. 1598.

Aequinoctial-Uhr, ſ. *Æqvinoctiale horologium*, im I B. p. 670; ingleichen *Horologium Solare*, im XIII B. p. 920 u. ff. beſonders p. 924.

AEQVIPOLLENTIA, ſ. Aeqvipollenz.

Aequipollenz, die Gleichgültigkeit, Lat. *Aequipollentia*, wird von den Ariſtoteliſchen und Scholaſtiſchen Philoſophen in *Aqvipollentiam rerum*, die unter verſchiedenen Sachen ſtatt hat, auch *Aequipollentia ſimplicium* heißt; und in *Aequipollentiam nominum*, ſo die Wörter und Benennungen angehet, eingetheilet. Die leztere nennet man auch *Aequipollentiam complexorum*, und beſtehet darinne, daß einige Sätze, welche in den Wörtern von einander unterſchieden ſind, im Verſtande gleichwohl mit einander übereinſtimmen, wobey drey Stücke erfodert werden: erſtlich, daß mehr als ein Satz ſey, hernach daß die Wörter in denſelben von einander unterſchieden, und daß drittens die Sätze einerley Bedeutung und einen Sinn haben. Man lehret, daß ſich dieſe Aequipollenz auf dreyerley Art zutrage: Anfangs in den Wörtern allein, woraus die Synonymie entſtehe, z. E. gladius percutit und enſis ferit; ferner in der Quantitat, wenn ein allgemeiner Satz mit allen particulär und beſondern Sätzen gleichgültig ſey, z. E. alle Augen ſehen, das recht Auge ſiehet, und das linke Auge ſiehet; und endlich in der Quantität und Qualität zugleich, wenn man durch verſchiedenes Verſetzen theils der Zeichen, wodurch man die Quantität eines Satzes erkenne, theils des Wörtgens non die Sätze gleichgültig mache, z. E. non omnis homo eſt doctus; aliqvis homo non eſt doctus. Auf dieſe letztere ſehen inſonderheit die Ariſtoteliſchen Vernunftlehrer in ihrer Lehre von den Propoſitionen, und weil die verneinende Particul non auf dreyerley Weiſe kann zu ſtehen kommen, und hierdurch eine dreyfache Beſchaffenheit der Aequipollenz entſtehet, ſo hat man dieſes in den bekannten Vers eingeſchloſſen:

PRÆ.

Digitized by Google

Præ. contradic. poſt contrar. præ, poſtqve ſubaltern. welcher folgenden Verſtand hat. Wenn erſtlich in den propoſitionibus contradictoriis, oder ſolchen Sätzen, die einander widerſprechen, z. E. omnis homo eſt juſtus, aliqvis homo non eſt juſtus, das Verneinungs-Wort fürgeſetzet wird, als non omnis homo eſt juſtus, ſo wird dieſer Satz mit dem andern aliquis homo non eſt juſtus, gleichgültig. Vors andere, wenn in den propoſitionibus contrariis, die einander ſchnur ſtracks entgegen ſind, z. E. omnis homo eſt animal, das non nach dem Subject geſetzet wird, als omnis homo non eſt animal, ſo hat ſie mit der andern: nullus homo eſt animal, gleiche Bedeutung; ingleichen wenn man ſaget: nullus homo non eſt animal, ſo iſt es ſoviel, als omnis homo eſt animal. Drittens wenn in den propoſitionibus ſubalternis, da eine die andere unter ſich begreifft, als omnis homo eſt albus, aliquis homo eſt albus, das non vor und nach dem Subject ſtehet, als non aliqvis homo non eſt albus, non omnis homo non eſt albus, ſo werden ſie gleichgültig. Wenn man den beſondern verneinenden Satz in einen allgemeinen verwandeln will, ſo ſetzet man nur die Verneinung voran, und läßet, die andere weg, z. E. nullus homo eſt juſtus, quidam homo non eſt juſtus. Der erſteren kann die letztere gleich werden, wenn man ſaget: non quidam homo eſt juſtus, worinn denn das non vor dem Subject geſetzet, das vorige aber ſo nach demſelben ſtand, weggelaſſen worden. Damit man ſich hierinnen deſto leichter helffen möge, ſo haben einige folgende Tabelle aufgeſetzet:

non omnis omnis non non nullus nullus non	Valet	quidem-non nullus quidam omnis
non quidam non-quidam-non non-omnis-non non-nullus-non		nullus omnis quidam quidam non

daraus andere gewiſſe Verſe gemacht:

Non omnis, QUIDAM NON; *Omnis non, quaſi* NULLUS;
Non nullus, QUIDAM: ſed *nullus non*, *valet* OMNIS;
Non aliquis, NULLUS; *non quidam non*, *valet* OMNIS;
Non alter, NEUTER; *Neuter non*, præſtat UTERQUE.

Scheiblers opus logic. P. III, c. 11. **Bechmanns** inſtit. logic. Lib. II, c. 9. **Jac. Thomaſii** erotem. logic. c. 34. **Chauvins** Lex. philoſ. p. 18. Die Wahrheit zu geſtehen, ſo gehöret dieſe ganze Lehre eher in die Gramatik als Logik, wie ſie denn auch nur auf die lateiniſche Sprache gerichtet iſt, deſſentwegen man bloß bey den lateiniſchen Exempeln bleiben muß: **Titii** ars cogitandi c. 7, §. 41, 42. **Syrbii** Inſtit. philoſ. ration. Part. II, c. 2. §. 18. **Walchs** Philoſoph. Lexic. Andere theilen die Æquipolentiam Enunciationum, oder die Uebereinſtimmung zweyer Enunciationen ihrem Verſtande, in *Æquipollentiam enunciationum Grammaticam* ſeu *materialem*; und *Æquipollentiam enunciationum Logicam* ſeu *formalem*. Jene iſt, wenn zwey oder auch mehr Enunciationes aus bloßen Synonimis Grammaticis beſtehen, und alſo einerley bedeuten, ohne daß eben auf ihre Quantität und Qualität zu ſehen, dergleichen denn ſowohl in einer Sprache ſeyn können, als z. E. Labor omnia vincit; Sedulitas cuncta ſuperat; Diligentia nihil non domat; als auch in mehrern, z. E. Θεὸς πάντα ὁρᾷ, Deus omnia videt; GOtt ſiehet alles, u. ſ. f. Die *Æquipollentia enunciationum Logica* ſeu *formalis*, iſt, wenn zwey oder mehr Enunciationen in ihrer Quantität und Qualität, vermittelſt ihrer Zeichen und der Verneinungspartickel ſo ferne mit einander überein kommen, daß die eine ſo viel, als die andere bedeutet, z. E. omnis homo eſt peccator; Nullus homo non eſt peccator; u. ſ. f. **Hederichs** Schul-Lex.

ÆQUIPONDIUM, ſ. **Gegengewichte**, im X B. p. 592.

Aequirter Mittel-Punct, ſ. **Mittel-Punct (äquirter)**, im XXI B. p. 603.

ÆQUIVOCA, **zweydeutige Worte**, ſ. **Worte (zweydeutige)**, im LIX B. p. 390 u. f.

ÆQUIVOCA CAUSA, ſ. *Cauſa*, im V B. p. 1708.

ÆQUIVOCUS TERMINUS, ſ. *Terminus aquivocus*, im XLII B. p. 1040.

Aequivolus (Marius), ein Olivetaniſcher Mönch, lebte am Ende des 15 und Anfange des 16 Jahrhunderts, und ſchrieb:

1. Libellum, in quo tractatur, unde antiquorum Latria & vera catholica religio incrementum ſumſerint; München 1584 in 4.
2. De laudibus trium philoſophiæ facultatum.

Poßevin Apar. Sac. **Lipenii** Bibl. Theol. p. 265.

AEQUOLESIMA, Stadt in Frankreich, ſ. **Angouleme**, im II B. p. 297.

ÆQUORIS HIRCUS, wird das Geſtirn der **Steinbock** genannt, davon im XXXIX B. p. 1637 u. ff.

AEQUUM, eine Colonie und Flecken in Illyrien in dem mittägigen Dalmatien. Man nennet ihn jetzo **Clucci** oder **Cluzzi** nach dem **Villanovano**; oder **Chogniz** nach andern. **Martiniere** Diction.

AEQUUS TUTICUS, eine Stadt in Italien, gegen Weſten von dem Appennino, in dem Gebiete der Hirpinorum, an den Gränzen von Apulia gegen Südoſt, 21 Römiſche Meilen von Bennevent. Die Vaticaniſche Handſchrift des Antonini ſchreibet *Equus Tuticus*. **Martiniere** Diction.

Aer, heißt in der alten Celtiſchen Sprache ſo viel, als, eine **Schlacht**, ein **Treffen**. **Leibnitzens** Collectan. Etymol.

AER, ſo hieß in der Griechiſchen Kirche diejenige Decke, welche man über die Hoſtie weglegte. Die Urſache dieſer Benennung ſoll ſeyn, weil es, gleichwie die Luft, um dieſelbe herumgehe. **du Fresne** Gl. Gr. p. 32 u. f. **Schöttgens** Antiquitäten-Lex.

AER, heißet auch eine umbella, oder Paraſol, welches man über die Griechiſchen Kaiſer und deren Familie bey Sonnenſchein trug. Es war unten weit, und gieng oben ſpitzig zu. **Dilherus** Diſpp. T. I, p. 449. **Schöttgens** Antiquitäten-Lexicon.

AER, Fluß in Schottland, ſ. **Ayr**, im II B. p. 2313.

AERA, ſiehe dieſes Wort im I B. p. 675; und vornämlich *Epocha*, im VIII B. p. 1436 u. ff.

AERACA, Flecken in Portugall, ſ. *Aerra*, im I B. p. 682.

AERA CÆSARIS, insgemein *Epocha Hiſpanica* genannt, ſiehe *Epocha*, im VIII B. p. 1440.

AERA CHRISTI, oder *Epocha Chriſti*, ſ. *Epocha*, im VIII B. p. 1437.

Digitized by Google

AERA COPTITARUM, wird die *Epocha Diocletiana* genennet, davon unter *Epocha*, im VIII B. p. 1440.

AERA DIOCLETIANA, ſ. *Epocha*, im VIII B. p. 1440.

AERA DIONYSIANA, ſiehe dieſes Wort im I B. p. 676; und *Epocha*, im VIII B. p. 1438.

AERA ELKUPTI, nennen die Mahometaner die *Epocham Diocletianam*, ſ. *Epocha*, im VIII B. p. 1440.

AERA GRÆCORUM ECCLESIASTICA, wird die *Epocha mundi Alexandrina* ſonſt genennet, davon unter *Epocha*, im VIII B. p. 1438.

AERA HEGIRÆ, insgemein *Epocha Mahamedica* genannt, ſ. *Epocha*, im VIII B. p. 1439.

AERA HISPANICA, ſ. unter *Epocha*, im VIII B. p. 1440.

AERA JUDAICA, heißt auch die *Epocha mundi conditi*, ſ. unter *Epocha*, im VIII B. p. 1438.

AERA JULIANA, ſ. unter *Epocha*, im VIII B. p. 1440.

AERA MARTYRUM, wird von einigen die *Epocha Diocletiana* genennet, wovon unter *Epocha*, im VIII B. p. 1440.

AERA MUHAMETICA, ſ. *Epocha*, im VIII B. p. 1439.

AERA MUNDI ALEXANDRINA, ſ. *Epocha*, im VIII B. p. 1438.

AERA MUNDI CONDITI, ſ. *Epocha*, im VIII B. p. 1438.

AERA NABONASSAREA, ſ. *Epocha*, im VIII B. p. 1440.

AERA OLYMPIADUM, ſ. *Epocha*, im VIII B. p. 1439.

AERA PERSARUM, ſ. unter *Epocha*, im VIII B. p. 1440.

AERA PERSECUTIONIS, alſo wird von dem Euſebius die *Epocha Diocletiana* genennet, ſ. *Epocha*, im VIII B. p. 1440.

ÆRARII MILITARIS PRÆFECTUS, ſ. *Præfectus ærarii militaris*, im XXIX B. p. 49.

AERARII PRÆFECTUS, war unter den Kaiſern, und zwar benanntlich, nach des Nero Zeiten, derjenige, welcher die oberſte Aufſicht über die öffentliche Schatzkammer hatte, und mithin ſoviel, als bey uns ein Schatzmeiſter war. Einige machen ihn nur zum Vorſteher der Caſſe, woraus die Soldaten beſoldet und erhalten worden; hingegen ſind wiederum andere, welche ihn Generalem Finantiæ, mit heutigem Lateine nennen, und alſo ſeine Aufſicht über alle und jede Einkünfte der Kaiſer erſtrecken: Allein wie erſtere ſolche Würde zu klein machen; alſo machen ſie die andern zu groß, weil allerdings ein anders das Aerarium publicum, und wiederum was anders der Fiſcus Cæſaris war, wovon denn nur jenes unter dieſes Præfecti Aufſicht ſtunde. Hederichs Schul-Lex.

AERA SELEUCIDARUM, ſ. *Epocha*, im VIII B. p. 1440.

AERA URBIS CONDITÆ, ſ. *Epocha*, im VIII B. p. 1439.

AERA YEZDEGERDICA, ſ. *Epocha*, im VIII B. p. 1440.

Aerbing, ein feines Schloß in Ober-Oeſterreich, in dem ſo genañten Machland-Viertel gelegen. Octavius Carl, Graf von Cavriani, hat es den Grafen von Dietrichſtein abgekauft; ſein Sohn aber, Johann Ludwig Reichard, Graf von Cariani, 1716 dem Grafen von Salburg käuflich überlaſſen. von Hoheneck Beſchreib. von Ober-Oeſterr. T. I, p. 30. T. II, p. 238.

Aerburg, Schloß in Ober-Oeſterreich, ſ. Arberg.

Aerchen (Arvid), lebte 1742 als Profeſſor der Poeſie auf der Univerſität zu Upſal. Kathieſs Geſchichte jetztlebend. Gelehrten V Th. p. 252.

Aerding oder Erding, eine nahrhafte Stadt nebſt einem Amte in Nieder-Bayern, am Fluße Sempt gelegen, und unter die Lands-Regierung zu Landshut gehörig. Es wächſet in daſiger Gegend das beſte Korn im Lande. Hübners vollſt. Geogr. Th. II. Ertels Chur-Bayeriſcher Atlas, Th. II, (im Anhange).

Aerenbach (Adelheid von), war in der erſten Hälfte des ſechzehnden Jahrhunderts Aebtißin des Reichs-Stifts Ober-Münſter zu Regenſpurg. Paricii Nachricht von allen zu Regenſpurg befindlichen Kirchen und Klöſtern Catholiſcher Religion, p. 68.

AERES, alſo nennet Ptolomäus gewiſſe Völker in Caramanien. Stephanus redet von drey Städten dieſes Namens, deren eine in Macedonien, die andere in Jonien, und die dritte bey dem Helleſpont liegt. Moreri.

AERETICA, eine Provinz in Klein-Armenien. Vollſtänd. Geogr. Lex. im Ind. Latin.

AEREUM TRIANGULUM, ſ. Luft-Dreyeck, im XVIII B. p. 1042.

AEREUS, der Lateiniſche Name des Flußes Ayr, davon im II B. p. 2313.

Aergerenbach, ein Bach in der Schweitz, in dem Freyburger Gebiete, der unter Martenlach in die Sanen ſich ergießet. Leus Schweitzer-Lexic.

Aergern (einen der Kleinen), Marc. IX, 42. Hierwider wenden einige ein: Kleine, ſo geärgert würden, müßten ſchon die Vernunft haben. Allein es iſt zu wiſſen, daß hier nicht ſowohl Scandalum morum zu verſtehen, ſondern vielmehr reale, ein thätiges Aergern, wenn man die Taufe unterläſſet. Chryſoſtomus und andere erklären das Aergerniß der Kinder durch dero Verachtung und Geringſchätzung. Noch andere machen einen Unterſchied unter dem Aergerniß der äußerlichen Sinnen, und des Verſtandes. Wieder andere machen eine Abtheilung in dem möglichen und thätlichen Aergerniße. Ob nun gleich die Kleinen nicht können geärgert werden, dem Verſtande nach, und in der That, ſo ſey es doch dem äußerlichen Sinnen und der Möglichkeit nach. Krumbholzens Cath. P. II, p. 174.

Aergerniß der jungen Herzen, Buch der Weisheit XIV, 26. Im Griechiſchen ſtehet ψυχῶν μιασμὸς, d. i. der Seelen Befleckung. Es wird aber durch μιασμὸς nicht eine gemeine Befleckung oder Unreinigkeit verſtanden, ſondern eine ſolche, wodurch das Herze und die Seele zu einem rechten garſtigen und häßlichen Sündenpfuhl gemacht wird. Bonaventura verſtehet hierdurch die innerlichen böſen Lüſte und Begierden, damit der Menſch ſein Herz und Seele beflecket, z. E. wenn er ein Weib anſiehet, ihr zu begehren, und alſo Ehebruch in ſeinem Herzen begehet, Matth. V, 18. Luther hat es von ſolcher Befleckung und Verunreinigung verſtanden, welche durch ein und ander ſchändlich Beginnen u. Aergerniß geſchiehet, wodurch die Seelen und Herzen der Menſchen beflecket, und dadurch zum Böſen verleitet werden. Darum hat er es durch Aergerniß überſetzet. Er redet aber von dem gegebenen Aergerniß, und zwar von demjenigen, welches jungen Herzen, d. i. jungen Leuten gegeben wird, Knaben und Jünglingen, Mägdlein und

Jung-

Digitized by Google

Jungfrauen; wenn man ſie entweder nicht lehret, ſondern ſie in Irrthümer, zur Abgötterey und zum Aberglauben verleitet und verführet; oder wenn man ihnen ein böſes Exempel durch allerhand Arten der Gottloſigkeit giebet; oder wenn man unzüchtige Geberden vor ihnen machet, oder leichtfertige Worte hören läßet, u. ſ. f. Günthers Buß- und Gnadenprediger Conc. 27 p. 302.

Aergerniße ſammlen, Matth. XIII, 41. Es wird alhier nicht ohne beſondern Nachdruck das Laſter ſelbſt, ſtatt des laſterhaften Menſchen geſetzet, die Aergerniße vor die ärgernden Menſchen, dergleichen Art zu reden in heiliger Schrift gar öfters vorkommt, z. E. wenn die Gefangenen das Gefängniß heißen, wie Pſ. LXIX, 19, ingleichen die beſchnittenen Juden die Beſchneidung, welches in der Epiſtel an die Römer zum öftern geſchiehet. Und alſo heißen auch hier diejenigen, welche andern viel und groß Aergerniß geben, Aergerniße. Es iſt aber die Frage, wer denn eigentlich dadurch verſtanden werde, und auf wen der Heiland unter dieſem Namen ſonderlich gezielet habe? Die meiſten verſtehen darunter die Ketzer. Denn auf ſolche habe er in der Parabel ſelbſt unter dem Bilde des Unkrauts, welches man nicht mit Gewalt ausgäten ſoll, ſein vornehmſtes Abſehen gehabt. Wie denn auch die Ketzer in heiliger Schrift vor allen andern, als ſolche Menſchen vorgeſtellet würden, die groß Aergerniß geben und anrichteten, z. E. Röm. XVI, 17. 18. Ferner werden auch die großen Mißethäter darunter verſtanden; Die da unrecht thun, die Gebote GOttes aus den Augen ſetzen, und dasjenige, was dem heiligen Geſetze Gottes zuwider läuft, ungeſcheut begehen; welche in ihren Herzen böſe Gedanken hegen, und auch ſolche durch gottloſe Reden und Thaten hervorbrechen laſſen; welche die Sünde herrſchen laſſen, Röm. VI, 12, welche die erſte und andere Tafel des göttlichen Geſetzes freventlich übertreten. Dieſe nun ſollen dermaleinſt von allen Orten her, und zwar durch den Dienſt ſeiner Engel zuſammen geſucht, und von den Rechtgläubigen und frommen Chriſten abgeſondert werden; Welches der Heiland durch das Wörtlein ſammlen zu verſtehen giebet. Günthers Buß- und Gnadenpred. Conc. 24, p. 276 u. f.

Aergeuw, Strich Landes in der Schweitz, ſ. Argow, im II B. p. 1375 u. f.

Aergöw, Strich Landes in der Schweitz, ſ. Argow, im II B. p. 1375.

Aergöw, Geſchlecht, ſ. Argoew.

Aergüe, eine Herrſchaft im Stifte Baſel, die von einem Schloſſe dieſes Namens alſo genennet wird. Trommsdorfs Geogr. p. 203.

AERIA; ſo hieß bey den Alten der dritte Welt Theil Africa. Martiniere Diction.

AERIA, eine Stadt in Gallia Narbonenſi. Man erklärt es durch Vaiſon in der Grafſchaft Venaiſin in Provence. Martiniere Diction.

Aerja, ein Kirchſpiel in der Schwediſchen Provinz Südermannland, und beſonders in der Nikiöpingiſchen Landshauptmannſchaft, gegen Norden gelegen. Tunelds Schwed. Geogr. p. 89.

Aerianer, Ketzer, ſ. unter Aerius, im I B. p. 679.

AERIANI, Ketzer, ſ. unter Aerius, im I B. p. 679.

AERII MONTES, heißen gewiſſe Gebirge in Italien. Ihr heutiger Name iſt Monti Sorii. Martiniere Diction.

Aeriſchwyl, oder Ermenſchwyl, ein Dörflein und Filial-Kirche in der Schweitz, in der Pfarr-Gemeinde Ltznach, in dortiger Landvoigtey gelegen. Leus Schweitzer. Lex.

AERIS FLORES, ſ. Kupfer-Blumen, im XV B. p. 2150.

AERIS VIRIDE, ſ. *Ærugo*, im I B. p. 682.

Aerla, ein Kirchſpiel in der Schwediſchen Provinz Südermannland, und beſonders in der Nyköpingiſchen Landshauptmannſchaft, gegen Norden gelegen. Tunelds Schwed. Geogr. p. 89.

Aerlingen, ein Schloß in Ober-Oeſterreich in Machlands-Viertel gelegen, und dem Grafen von Salburg gehörig. Martiniere Dict.

Aerlinſpach, Dorf, ſ. Aerliſpach.

Aerliſpach, Aerlinſpach, auch Erlinſpach und Erliſpach, ein großes Dorf, welches durch den kleinen von der Schafmatt herfließenden ſogenannten Scheidbach in das Ober- und Unter-Aerliſpach getheilet wird, da der Theil, ſo von dem Scheidbach gegen Arau liegt, in dem Berneriſchen Amte Biberſtein; der aber, welcher auf der andern Seite des Scheidbachs gelegen, in das Solothurniſche Amt Gösgen gehöret, und jeder Theil einen Untervoigt und Gerichte hat. Es ſind daſelbſt drey Kirchen, eine in dem Untern, und zwey in dem Obern-Aerliſpach, und wird eine in dem Obern-Aerliſpach mit einem Evangeliſchen Pfarrer von der Stadt Bern, die in dem Untern- und eine in dem Obern-Aerliſpach aber mit einem Catholiſchen Pfarrer von der Stadt Solothurn beſtellet, da der Evangeliſche Pfarrer in das Arauer- der Catholiſche aber in das Buchsgöwer-Capitul gehöret. Im Jahr 1729 ſind in dem Catholiſchen Dorfe 12 Häuſer abgebrannt. Die Gerichte daſelbſt wurden 1454 von dem Johanniter-Orden Commenthur, Thomas von Falkenſtein, und von dieſem 1458 der Stadt Solothurn verkauft, welche folglich 1665 mit der Stadt Bern ſich hierüber, und andere Dörfer in einen Tauſch eingelaſſen auf den Fuß, wie es dermalen obbemeldt gehalten wird. Leus Schweitzer. Lex.

Aernen, Flecken, ſ. Arneen, im II B. p. 1575.

Aerning, ein Ort in Steyermark gelegen und zum Kloſter Admont gehörig. Preuenhuebers Annal. Styrenſ. p. 19.

Aerntitz, ein Dorf mit Amts-Unterthanen in Chur-Sachſen. Geograph. Special-Tabellen des Churfürſtenth. Sachſen, p. 35.

AEROMANTIA, ſ. Aeromantie.

Aeromantie, Lat. *Aeromantia*, iſt diejenige Art der Zauberey, da man aus der Luft, und denen ſich darinn ereignenden Phänomenis künftige Dinge wiſſen will, wovon Bulengerus de divinat. L. III. c. 12 und Potter in Archæol. p. 338 nachzuſehen ſind. Walchs Philoſoph. Lex.

Aeropa, Perſonen, ſ. Aerope, im I B. p. 681.

Aeropas, König, ſ. Aeropus.

Aeropolis, eine Feſtung zu Athen. Es iſt dieſelbe auf einem unerſteiglichen Felſen, ſo rings herum ganz rauh, und jähe, außer auf der Seiten gegen Abend, alwo der Weg hinauf gehet, gelegen; recht in der Mitten zwiſchen zwey andern mäßigern Höhen, davon die eine Muſæum genannt, einen Canonenſchuß weit von der Feſtung, die andere Anchesmaus, darauf man des jähen Weges halber, kein Geſchütz, die Stadt und Schloß zu beſchießen, bringen kann; Auch iſt auf der Höhe der Boden gar rauh und uneben, außer auf einer einigen Ecke, darauf

darauf jetzo die St. Georgen-Capelle stehet, an dem Orte, wo vormals die Heiden des Jupiters Bild verehret haben. Die Stadt lieget Nordwärts von der Citadelle, und wird durch dieselbe gegen der Meerseite so bedecket, daß man von dannen fast kein Haus erblicken kann. Schneiders Biblisch. Lex. Th. V, p. 352.

Aeropus oder Aeropas, des Königs Philipps in Macedonien Prinz, lag noch in der Wiege, als er wegen frühzeitigen Absterbens seines Vaters König wurde, und weil sich denn vornämlich die Illyrier dieser Gelegenheit bedienten, und die Macedonier feindlich angriffen, selbige auch einigemal glücklich schlugen, entschlossen sich diese endlich ihren König mit sammt seiner Wiege mit zu Felde zu nehmen, und als es wieder zur Schlacht kam, stellten sie dieselbe auf die Seite, wodurch denn alles Muth bekam, auf das äußerste zu fechten, wo der so junge und unschuldige König nicht den Feinden in die Hände gerathen sollte; erhielten auch dadurch einen vollkommnen Sieg über die Illyrier, und mit solchen so dann einen beständigen Frieden. Sonst nennen einige diesen Aeropum auch Europum, ingleichen Eropum. Er hinterließ einen Sohn mit Namen Alcetes, der ihm auch nach seinem Absterben in der Regierung folgte. Hederichs Schul-Lexicon; Allgemeine Chronike, B. I, p. 158.

Aerosen, ein Thal-Gelend, s. Arosen.

Aerschot, Stadt in Brabant, s. Arschot, im II B. p. 1650.

Aersten, ein Flecken in Bremen, bey dem der Weser-Strom vorbey streichet. Schneiders Sachsenland, p. 272.

Aertge, ein Niederländischer Mahler, wurde 1498 zu Leyden gebohren. Im sechzehenden Jahre seines Alters ward er von seinem Vater zur Lotnerey angeführt, daher er auch Aertge der Lotner genannt worden. Indem er aber eine große Zuneigung zu der Mahlerey hatte, wurde er 1516 bey Cornelius Engelbrechten in die Lehre gethan, woselbst er sich gar lehrsam und fleißig aufführte, dergestalt, daß er bald auf seine eigene Hand, Arbeit von Wasser und Oelfarbe annahm; selten aber, oder gar nicht, poetische, oder Moralstücke; sondern meistentheils Geschichte aus dem Neuen und Alten Testamente, woraus er mannichmal seine Scholaren unterrichtete und ermahnte, machte. Er gieng auch mit ihnen sehr freundlich um, und hatte große Begierde, ihnen etwas zu lernen. Hiernächst war er gewohnt, daß er des Montags wenig oder gar selten arbeitete, sondern mit seinen Scholaren ins Wirthshaus gieng, und sich daselbst mit ihnen belustigte, ohngeachtet er sonst den Trunk nicht liebte. Er war von Natur demüthig, hielte wenig von sich, aber viel von andern Leuten. Seine erste Weise zu zeichnen, war auf seines Meisters Cornelii Engelbrecht Sohns Manier. Als er aber etliche Werke von Schoorell und Hemskerken gesehen, hat er ihre Manier angenommen, insonderheit in der Steinhauerey, worinnen er sehr berühmt worden: doch behielte er allezeit seine Eigenschaft, daß er nämlich etwas hart und unangenehm mahlte; aber sehr gut und geistreich ordinirte, welches ihm auch ein sonderbares Lob und Hochachtung zuwege brachte. Er zeichnete sehr viel für Glaßmahler und andere Leute, und bekam gemeiniglich für eine Zeichnung auf ein Blatt Pappier, sieben Groschen, ohnerachtet er viel Mühe und Fleiß darauf wandte, so, daß man leichtlich urtheilen kann, daß er von solchen Verdienst nicht viel fette Suppen essen können. Wann im übrigen ihm etwas verdingt wurde, gieng er mit den Leuten ins Wirthshaus, und accordirte daselbst mit ihnen, und wenn sie ihn des Nachts verließen, gieng er nicht nach Hause, sondern suchte andere Compagnie, oder gieng mit seiner Leute durch die Gasse, in deren Klang er sich bisweilen so vertiefte, daß er auch darüber zum öftern ins Wasser gefallen, und er dabey fast ums Leben kommen. Als er einsmals aus dem Wirthshause nach seiner Wohnung gieng, und bey der Lotner-Grube stehen bliebe, kam unversehens ein Trunkner hinter ihm her, und schnitte ihn mit dem Messer über den Backen, weil er im Trunk geschworen, solches dem ersten zu thun, der ihm begegnen würde, als nun Aertgen sich umsahe, und fragte, wer ihm solches thäte; der Trunkne aber seine Stimme kannte, und ihn um Verzeihung bat, pardonirte er ihn gleich wieder, und gieng mit ihm zum Barbierer. Ob nun wohl Aertgen von der Zeit an nicht mehr so spät diesen Weg gehen wollte, so geschahe es doch, daß, als er einsmals mit einem reichen Bürger von Leyden, Quirin Claes, ausgangen, Geld für sein Gemählde, das er zulezt gemacht, abzuholen, er sich etwas verspätet; und da ihn die Natur trieb, gieng er zu der Mauer bey den Lotner-Graben, und hieng seinen Mantel auf die Mauer, als er aber wieder nach seinem Mantel greifen wollte, glitte ihm der Fuß aus, und fiel an dem Orte, wo man sonst pflegte Wasser zu schöpfen, in den Graben, und ertrank im 56 Jahre seines Alters 1564. de Piles Historie und Leben der berühmtesten Europäischen Mahler, p. 564.

Aerts (Philipp), ein Dominicaner von Gent in Flandern, trat im Jahr 1604 in den Orden, hielt sich 12 Jahre bey dem Holländischen Gesandten D. Demale in Engelland auf, und prediate oft in dasiger Landssprache, kam darauf nach Ypern zurück, wurde daselbst Prior, und starb nicht lange darnach eines plötzlichen Todes zu Mörbeck unweit Gent 1637 den 24 Julius. Er hat geschrieben, oder vielmehr aus dem Lateinischen ins Niederländische übersezt ein Buch, dessen Lateinischer Titel ist: Thesaurus novus F. F. & Sorr. tertii ordinis seu de poenitentia S. Dominici tam claustralium quam in saeculo degentium, continens tum regulam, tum gratias illis a summis Pontificibus concessas, so zu Gent 1620, 1635, und zulezt 1663 in 8 ans Licht getreten. Echard de Scriptor. Ord. Dominic. Jöchers Gel. Lex.

Aertsberg, ein Dorf in Süd-Holland, eine Meile von Schonhoven gelegen. Junkers Geogr. Beschreibung der Niederlande; Dicelii Geogr. Dict. der Niederlande.

Aertsen, ein kleines Amt in dem Herzogthum Geldern, an der Maas gelegen, und dem Könige von Preußen gehörig. Abels Preußische Geogr. p. 392.

Aertzte, s. Arzt, im II B. p. 1746 u. f.

Aertzte (Pest-), s. Pestarzt, im XXVII B. p. 794 u. f.

Aeryndele, eine Stadt in Asien. Sie hatte ein Bißthum unter das Erzbißthum zu Petra, und das Patriarchat zu Jerusalem gehörig, nach dem Aubertus Miräus, der von dem Baudrand angeführet worden. Martiniere Diction.

Aes, heißet in der alten Celtischen Sprache so viel als ein Schild (scutum). Leibnitzens Collectan. Etymol.

Aes,

Digitized by Google

Aes, ein adeliches Rittergut in der Schwedischen Provinz Südermannland. Tunelds Schwed. Geogr. p. 103.

Aesanis, eine Stadt in Groß-Phrygien nach dem Ptolomäus. Martiniere Dict.

Aesar, Fluß, s. Aesarus, im I B. p. 686.

Aesara Lucana, eine Pythagoräische Philosophin, und einiger Meynung nach, des Pythagoras Tochter. Sie hat ein Buch de natura hominis geschrieben, wovon ein Fragment beym Stobäo befindlich. Fabricii Bibl. Gr. Jöchers Gel. Lex.

Aesberg, ein Dorf in dem Fürstenthum Meurs, so die bey den Römern berühmte Stadt *Asciburgium* soll gewesen seyn. Anjetzo aber ist es gar geringe, und hat nicht einmal eine Kirche. Abels Preußische Geogr. p. 390.

Aesch, ein kleines Flüßgen im Schwabenlande, entsteht in dem Gebiete der Abtey Kempten, und fällt von einem hohen Berge herab in das Thal. Es gehet in solchem an einer Glashütte vorbey nach Emmerlande, wo es die Kirnach nebst noch andern Bergwassern eintrinkt. Nachgehends gehet es über Friesenhofen und Hinznang, und nimmt seinen Lauf bey Urlach ins Gebiete der Reichsstadt Leutkirch, an Grünenbach, Abneshofen und Haselburg hin, läßt die Stadt Leutkirch zur Rechten etwas liegen, und fällt bey Unterzeil in die Aitrach. Allgem. Hydrograph. Lexic.

Aesch, Dorf in der Grafschaft Naßau-Idstein, s. Esch.

Aesch, ein Dorf in der Schweitz, und zwar in dem Gebiete der Stadt Zürich, in der Pfarre Birmenstorf, welches 1369 Ulrich von Bonstetten an Eberhard Müllern verkauft, hernach von der Stadt Zürich 1462 denen dortigen Reichs-Vögten übergeben worden, und nun zu der Ober-Vogtey Altstetten gehöret. Es ist daselbst vor diesem auch ein Burgstall gestanden, und haben sich die nun ausgestorbene darauf wohnhaft gewesene Edelleute davon geschrieben. Leus Schweitzer. Lex.

Aesch, ein Dörflein in der Schweitz, und besonders in dem Gebiete der Stadt Zürich, in der Pfarre Nestenbach, und Grafschaft Kyburg. Leus Schweitzer. Lexic.

Aesch, ein anderes Dörflein in der Schweitz, in dem Gebiete der Stadt Zürch, in der Pfarre Maur, und in der Herrschaft Greifensee. Leus Schweitzer. Lexic.

Aesch, ein Dorf in der Schweitz, davon der obere Theil in die Pfarre Hitzkirch gehöret, der untere aber eine eigene Pfarre (deren Collator die Maltheser-Commende zu Hohenrein ist, und die in das Hochdorffer Capitul gehöret,) ausmachet, in dem Hitzkircher Amte in den obern freyen Aemtern gelegen. Leus Schweitzer-Lexic.

Aesch, ein Dorf in der Schweitz, in dem Bischöflich-Baselischen Amte Pfäffingen. Leus Schweitzer. Lexic.

Aesch, ein Dörflein in dem Canton Bern, in der Pfarre Lütweil, im Lütweiler Amte gelegen, und zum Unterscheid des nachstehenden insgemein Nieder-Aesch genannt. Leus Schweitzer. Lex.

Aesch, ein Dörflein in dem Canton Bern, zu oberst an dem Hallweiler-See, in der Pfarr-Gemeinde Seengen, und in dem Amte Lenzburg gelegen. Leus Schweitzer-Lexic.

Aesch, einige Häuser in der Schweitz, in dem Schächen-Thale, in der Pfarre Unter-Schächen, in dem Lande Uri. Leus Schweitzer. Lex.

Aesch, diesen Namen führen auch einige Häuser in dem Gebiete der Stadt Zürich, in der Pfarre Fischenthal, in der Herrschaft Grüningen. Leus Schweitzer. Lexic.

Aeschach, ein Dorf in Schwaben, in dem Gebiete der freyen Reichsstadt Lindau gelegen. Die Inwohner sind der Augspurgischen Confeßion zugethan, und haben ihre besondere Kirche. *Acta Historico-Eccles.* B. XIII. p. 937. u. f.

AESCHARIUS MAJOR, ein erdichteter Name, s. Cäsar (Joachim), im V B. p. 94 u. f.

Aeschau, ein Dorf in der Schweitz, in der Pfarre und Herrschaft Wülflingen, in dem Gebiete der Stadt Zürich. Leus Schweitzer Lexic.

Aeschbach, Dörfer, s. Eschbach.

Aeschbach (Marcus), der Weltweisheit Magister, und Pastor in Roßau, wie auch Kaiserl. gekrönter Poete, war von Görschen im Stifte Merseburg gebürtig. Von seinem Fleiße findet man im Druck:

1. Vier Predigten vom heiligen Abendmal, als eine über 1 Chron. XXII, 25-27; die andere über Pf. CIII, 1-5, welche 1681; die dritte und vierte über Pf. XXXIV, 1-9, die 1683 zu Chemnitz in 4 herausgekommen.

Außer dem hat er auch noch zum Druck fertig liegen gehabt:

2. Leich-Abdankungen aus denen Fest- und Sonntags-Evangelien.
3. Eine Orgel-Probe, so er den IV Sonntag nach Epiphanias 1701 gehalten, u. a. m.

Nova Litter. German. 1704 p. 90.

Aesche oder Aeschi, ein Dorf, Kirche und Pfarr-Gemeinde in der Schweitz, zwischen Spietz und Mühlinen, an der linken Seite des Thuner-Sees auf der Höhe in dem Amte Frutigen, Berner-Gebiets gelegen, die Kirche daselbst soll schon in dem 11 Jahrhunderte von Berthen, König Rudolphs von Burgund Gemahlin gestiftet worden seyn; die Collatur der in dem Thuner-Capitul befindlichen dortigen Pfarre aber soll der Rath zu Bern 1353 von Thüring von Brandis erkauft haben: Es hat daselbst einen eigenen Adel gehabt, aus welchem Nicolas von Aesche 1336 des Raths zu Bern worden, und nebst seiner Ehefrau 1362 Rohrmos verkauffet hat. Die Gerichte daselbst gehörten dem Grafen von Kyburg, hernach kamen sie an die Freyherren von Unspunnen, und von selbigen an die von Scharnachthal aus welchen Beat, allem Ansehen nach, selbige 1513 nebst der Herrschaft Krattigen, an die Stadt Bern verkauft, welche dieser Landschaft ihr eigen gehabtes Landrecht erneuert, und sonst schon Freyheiten ertheilet. Es sind dahin auch die Dörfer Faulensee, Krattigen, Schüpf und verschiedene Höfe, eingepfarret, und werden am Dienstage vor dem zwanzigsten Tag und auf den ersten Dienstag im November daselbst Jahrmarkt gehalten. Leus Schweitzer. Lexic.

Aesche oder Aeschi, auch Esche, ein Dorf, Kirche und Pfarre in der Schweitz, in der Vogtey Kriegstätten, in dem Gebiete der Stadt Solothurn, da die Pfarre unter das Willisauer-Capitul gehöret. Es hatte ehemals daselbst einen Adel und Burgstall, welches letztere aber 1333 von denen von

Bern und Solothurn zerstöhret worden. Im Jahr 1723 sind daselbst einige Häuser abgebrannt. Leus Schweitzer. Lexic.

Aesche oder Aeschi, ein Dorf in der Schweitz, in der Pfarre Boltingen, in dem obern Siebenthal, Berner Gebiets. Leus Schweitzer. Lexic.

Aesche, Geschlecht, s. Aesche, ein Dorf, Kirche, ꝛc.

Aeschel, adeliches Geschlecht, s. Etzel.

Aeschendenus (Joh.), s. Eswodus, im VIII B. p. 2017.

Aeschenmatt, ein Hof in der Schweitz, in der Pfarre Rüthi, in der Züricherischen Herrschaft Grüningen. Leus Schweitzer. Lexic.

Aeschentz, ein adelich Geschlechte in der Schweitz. Trommsdorfs Geogr. von Deutschland, p. 839.

Aescher, eine Alp in der Schweitz, in dem Lande Appenzell. Leus Schweitzer. Lexic.

Aescher (Johann Caspar), von ihm ist ein Tractat de unguibus & pilis bekannt, so zu Basel 1733 in 4 herausgekommen. *Bibliotb. Platner.* P. II, n. 1739.

Aeschert (Joh.), s. Aeschartus, im I B. p. 686.

Aeschi, Dorf und adeliches Geschlecht, s. Aesche.

Aeschi, ein bürgerliches Geschlecht in dem Canton Zürich; so aber nunmehro ausgestorben. Bluntschli Memorab. Tigur. p. 605.

Aeschilius Petrãus, s. Petrãus (Aeschilius), im XXVII B. p. 1097.

Aeschilus, ein Tragödienschreiber, s. Aeschylus, im I B. p. 688.

Aeschinard (Franz), ein Römisch-Catholischer Ordensbruder, von welchem man unter andern auch eine Charte von Abißinien hat. Laubers Discours von der Geogr. p. 95, und Ebend. Versuch einer Historie von Landcharten, p. 115.

Aeschines, aus Sardis, wird von dem Harpocratione allegiret. Jöchers Gel. Ler.

Aeschinus, des Demeä Sohn von Athen, wurde von seines Vaters Bruder, dem Mitione, an Sohnes statt aufgenommen, und dergestalt auferzogen, daß ihm alle Boßheit zu begehen freygelassen wurde. Er kam also seinem Namen nach, welcher von Ἀσχός, die Schande, herkömmt, und zoge sich und den Seinigen dergleichen genung zu, wobey ihn aber doch Mitio gegen den Demeam jederzeit vertrat. Und obgleich alles mit ihm bloß auf eine Comödie bey dem Terentio kömmt, so hat doch solcher Poet an ihm gar klüglich vorgestellet, was aus einem jungen Purschen für ein Früchtgen werden kann, wenn er nach seinem eigenen Willen leben darf. Hederichs Schul-Ler.

Aeschlen, ein Dorf in der Schweitz, auf der Höhe, in der Pfarre Sigriswil, in dem Amte Thun, in dem Gebiete der Stadt Bern. Leus Schweitzer-Lexicon.

Aeschlen, ein kleines Dorf in der Schweitz, in der Pfarr Diesbach, und dem Landgerichte Conolfingen, in dem Gebiete der Stadt Bern. Leus Schweitzer. Lexic.

Aeschler, ein nun ausgestorbenes Geschlecht von Bern, aus welchem Gilian erstlich Unter-Spitalmeister, hernach 1479 des Raths, 1481 Bauherr, 1415 Landvolgt nach Nidau, und 1493 wiederum des Raths zu Bern worden, und 1508 gestorben. Leus Schweitzer. Lexic.

Aeschlibühl, ein Hof in der Schweitz, in den wilden Bergen der Pfarr-Gemeind Schwarzen-Egg, in dem Bernerischen Amte Thun. Leus Schweitz. Lex.

Aeschmann, ein Geschlecht in der Stadt Zürich, und in der, derselben gehörigen Herrschaft Wädenschwyl, davon einige 1647 wegen der, bey der in dortiger Herrschaft entstandenen Aufruhr erwiesenen Treue gegen die gedachte hohe Obrigkeit, von derselben mit dem Bürgerrecht in der Stadt begnadet worden, auch von selbigen Vater, Sohn und Sohns Sohn die Landschreiberey in gedachter Herrschaft nach und nach und annoch verwaltet. Leus Schweitzer. Lexic.

Aeschner (Daniel), ein Magister der Philosophie und Diaconus zu St. Elisabeth in Breßlau, ward 1665 gebohren, woselbst sein Vater ein Leistenmacher gewesen. Den Grund zu seinem Studiren legte er in dem Magdalenischen Gymnasio in seiner Vaterstadt, von da er 1686 auf die Universität nach Jena zog, und sechs Jahre alda studirte. Im Jahr 1692 begab er sich nach Leipzig, und hörte die damaligen berühmtesten Theologen. Hierauf kehrte er wieder nach Hause, und übete sich fleißig in Predigten. Im Jahr 1695 wurde er Prediger an der Kirche zu Salvator, welches Amt er bis 1701 bekleidete, da er als Prediger an die Kirche zu den eilf Jungfrauen versetzt wurde. Endlich wurde er 1705 Diaconus zu St. Elisabeth, und starb den 18 Febr. 1713 im 49 Jahre seines Alters. *Miscellanea Lipsienf.* T. VII, p. 363.

Aeschrion, ein empirischer Arzt und Lehrmeister des Galens, florirte zu Anfange des andern Jahrhunderts, war in der Kenntniß und Wirkung der Simplicium ungemein erfahren, erfand ein besonderes Mittel wider den Biß der tollen Hunde, und curirte die hierdurch beschädigten Personen so glücklich, daß Galenus ausdrücklich meldet, es sey niemand daran gestorben, wenn er sich nur dieses Medicaments bedienen können. Galenus, de Simpl. medic. Aestners Medicinisches Gel. Lexic.

Aeschröfel, s. Mehl-Beer-Baum, im XX B. p. 267.

Aeschüch (George Casp.), Lehrer der vierten Classe an der Schule zu Rotenburg an der Tauber, im Jahre 1742. Rathlefs Gesch. der jetztlebenden Gelehrten V Th. p. 263.

Aesch-Wurz, s. *Dictamnus albus*, im VII B. p. 792.

Aeschylus, ein Rehodier und Officier Alexanders des Großen, welchen dieser König im Jahr der Welt 3619, nebst dem Peucesta, zum Statthalter über Egypten verordnete. Hederichs Schul-Ler.

AESCHYNOMENES, ein Kraut, welches, wie Plinius Histor. Nat. L. XXIV, c. 17 meldet, seine Blätter soll zusammen ziehen, wenn man mit der Hand darnach greift.

Aesculanus (Cicchus, zugenannt), s. Cicchus, im VI B. p. 19.

Aesculanus (Johann Baptist), *Gratia Dei* zugenannt, s. Asculanus, im II B p. 1827.

AESCULAPIADAE, Gr. Ἀσκληπιάδαι, sind beym Theognides v. 433 so viel, als die Medici, welche solchen Namen von dem Aesculapio haben, weil dieser für den Erfinder der Medicin ehedessen gehalten, und in dieser Betrachtung auch göttlich verehret worden. Hederichs Schul-Ler.

AESCULAPIADES, Gr. Ἀσκληπιάδης, ist beym Homer Il. Δ. v. 204 der Machaon, des Aesculapii Sohn, welcher nebst seinem Bruder, dem Podalirio, mit vor Troja gegangen war. Hederichs Schul-Lexicon.

Aescula-

Aeſculapius, Geſtirn, ſ. Schlangenmann, im XXXIV B. p. 1818 u. f.

Aeſculapius, ſ. Aſclepius, im II B. p. 1822.

Aeſel, heißt in der alten Celtiſchen Sprache ſo viel, als ein Agreſt, oder Saft aus unreifen Weinbeeren (Omphacium). Leibnizens Collectan. Etymol.

Aeſeppe, eine Art von den doppelten oder gefüllten Tulpanen. Benemanns Beſchreib. der Tulpen, p. 134.

Aeſerinus, war 20 Jahre vor Chriſti Geburt mit L. Aruncius Nepos Bürgermeiſter zu Rom. Hederichs Faſti Conſul. Rom. p. 64.

AESIA, oder *Oeſia*, Fluß, ſ. Oyſe, im XXV B. p. 2578.

AESIAE PONS, der Lateiniſche Name der Stadt Pontoyſe in Frankreich, davon im XXXVIII B. p. 1509.

Aeſimedes, ein Archon oder König zu Athen, regierte zehen Jahr. Fabricii Biblioth. Antiqv. p. 209. Stephani Lexic. Geogr. Hiſtor.

Aeſius, ein Fluß in Bithynien nach dem Plinius. Stephani Lexic. Geogr. Hiſtor.

AESOLA Stadt in dem ehemaligen Latio, ſ. *Iſola*, im XIV B. p. 1391.

AESOLANI, Volk, ſ. *Aeſulani*.

Aeſona, Flecken in Catalonien, ſ. *Iſona*, im XIV B. p. 1395.

AESONE NATUS, iſt bey dem Ovidius de Ponto L. I, Ep. IV, v. 24 und 46, der Jaſon, ein Sohn des Aeſons, Königs in Theſſalien, welchen ſein Bruder Pelias vom Reiche verdrang; die Medea aber, als er bereits ein alter abgelebter Greis war, auf des Jaſons Bitte, wieder ſo jung, als einen Mann von 40 Jahren machte. Hederichs Schul-Lex.

Aeſonydes, Gr. Αἰσονίδης, iſt bey dem Heſiodus Theol. v. 993, und dem Ovidius de Ponto Lib. I, Ep. V, 36 der Jaſon des Aeſons und der Agamedes Sohn. Hederichs Schul-Lex.

AESONIUS DUX, iſt bey dem Murmelio p. 15 aus dem Ovidius, der Jaſon, welcher Aeſonius von ſeinem Vater, dem Aeſon; dux aber genannt wird, weil er der Anführer der Argonauten war, als ſie mit ihm in Colchis giengen. Hederichs Schul-Lex.

Aeſopäa, ſ. Aeſopeia.

Aeſopeia oder Aeſopäa, eine Gräfin von Hohen-Rhätien, welche mit Paſchalis XIV, Biſchofe zu Chur, zu Anfange des 8 Jahrhunderts vermählet geweſen, und dahero ſich auch in einigen Inſtrumenten *Epiſcopia* und *Antiſtita Curienſis*, eine Biſchöfin und Vorſteherin der Kirchen Chur, unterſchrieben, und ihrer Familie meiſte Verlaſſenſchaft ererbt, dadurch dann das Bißthum, und ihrer Kinder Gewalt merklich vermehret worden. Sie gebahr dem Biſchof Paſchalis, Victorn, der ſein Nachfolger in dem Bißthum Chur worden, auch Veſpulam und Urſicinam, deren die erſte Aebtißin, die andere aber eine Stifts-Frau in dem von ihrem Bruder geſtifteten Kloſter Katz worden. Guler Rhæt. L. VII, p. 86. 89. Sprecher Pallad. Rhæt. p. 53. 208. Leus Schweitzer. Lex.

AESOPIÆ FABULÆ, ſind in der Ueberſchrift die Fabeln des Phädri nicht ſo viel, als Fabeln, die der Aeſopus gemacht, ſondern nur die nach dem Exempel des Aeſopus erdichtet worden. Was aber dieſe Fabeln eigentlich vor welche geweſen, wird man nicht leicht ſagen können, weil von ihm ſelbſt keine mehr vorhanden, auch ſo klärlich nicht zu erweiſen ſtehet, ob er jemals dergleichen ſchriftlich verfaſſet, und was man alſo von ihm dießfalls vorgiebet, vielmehr bloß von Fabeln zu verſtehen, die er nur mündlich vorgebracht: Maßen diejenigen, ſo annoch unter deſſen Namen vorhanden, theils von dem Aphthonio geſchrieben, theils von dem Maximo Planude aus allerhand Schriftſtellern zuſammen geleſen ſind, theils ſich anderswoher ſchreiben. Indeſſen behalten ſie doch ihren gebührlichen Werth, und iſt zwar etwas viel, daß ſie Luther außer der Heil. Schrift, bey nahe für das beſte Buch hält, wenn es auf Nutzen, Kunſt und Weisheit im äußerlichen Leben ankommt; jedoch aber haben ſie auch jederzeit in dem Werthe geſtanden, daß man will, Apollo ſelbſt habe ſie den Aeſopum ſchreiben heißen, und ſich daher Socrates, welcher doch von dem Orakel für den weiſeſten unter allen Menſchen geachtet worden, ſelbſt die Mühe genommen, ſie in Verſen zu entfaſſen, welche Arbeit aber doch, wie alle übrige dieſes großen Mannes, verlohren gegangen. Hederichs Schul-Lex.

AESOPI FILIUS, iſt beym Horatz L. II Sat. 3 v. 239, Clodius, des Aeſopus, eines Tragodienſpielers zu Rom, Sohn, welcher von ſeinem Vater auf die 500000 Thl. erbete allein in kurzem auch alles durchbrachte, weil er nicht nur die theuerſten Geſangvögel, aus Wolluſt, als gemeine Vögel verzehrete, ſondern auch koſtbare Perlen in Eßig zergeben ließ, und alſo verſchlukte, welches letztere inſonderheit ihm denn hernach Antonius, und der Kaiſer Caligula nach thaten. Hederichs Schul-Lex.

Aeſopius (Joſeph), ſ. Hyßopäus, im XIII B. p. 1506.

Aeſopus, ein Tragödienſchreiber, und luſtiger Comodiante, deſſen Ariſtophanes Meldung thut. Hofmanns Lexic. Univerſ. Jöchers Gel. Lexic.

Aeſperling von Raron, oder Aſperling, ein ehemals adeliches Geſchlecht in der Landſchaft Wallis in dem Zehenden von Raron, da es ſonderlich, nach Abgang der Freyherren von Raron, in dem 15 Jahrhunderte zu großer Macht und Anſehen kommen, zumalen auch aus ſelbigem Heinrich von 1450 bis 1458 Biſchof zu Sitten geweſen, und folglich Rudolph oder Ruf Aeſperling mit dem Biſchofe Walthern von Sitten, wegen des Thals Enfiſch, in Krieg gerathen; hernach aber, weil er den Herzog von Savoyen zur Hülfe in das Land berufen, 1475 nebſt ſeinem Geſchlechte aus dem Lande verjaget worden, Simlers Valeſia L. I. Stumpf Chron. Helv. L. XI, c. 8. Selbiges muß ſich hernach in Lauſanne geſetzet haben, zumalen annoch in dieſem 16 Jahrhunderte einer des Raths daſelbſt geweſen, und der letzte von dieſem Geſchlechte ſich annoch daſelbſt aufhält, und Herr von Ballaigue iſt. Leus Schweitzer. Lexic. Siehe auch den Artickel: Raren, im XXX B. p. 889 u. f.

AESQVILIAE, einer von den ſieben Bergen der Stadt Rom. Man ſchreibet ihn aber öfterer *Eſquiliae*. Martiniere Diction.

AESQVILINUS, heißt einer von den ſieben Bergen, auf welchen Rom ſtehet, wird ſonſten auch *Exquilinus* und *Eſquilinus* genennt. Stephani Dict. Hiſtor. Geogr.

Aeſquillus (Paul), von ihm hat man einen Tractat unterm Titel: Jubel-Kern und Meß des Heil. Römiſchen und Catholiſchen Hafen-Käſes, 1617 in 4. Lipenii Biblioth. Theol. P. II, p. 137.

Aeßler, (Jacob) ein Doctor der Rechte und Advocat der Kirchen zu Straßburg, hat ſich ſonderlich

Digitized by Google

um den **Ptolomäum verdient gemacht**; indem er mit D. **Georg Uebelin** deſſen Geographie zu Straßburg 1513 herausgegeben. **Fabricius** in ſeiner Biblioth. Græca L. IV, c. 14 p. 413. u. f. wo er die verſchiedenen Ausgaben von **Ptolomäi** Geographie recenſiret, hat von dieſer Lateiniſchen Ausgabe nichts. Sie iſt aber ſehr ſauber und accurat. Glareanus hat ſie zu ſeiner Zeit für die Beſte gehalten. Die Herausgeber ſendeten deswegen **Phileſium** in Italien zu **Pico Mirandulano**, der ihnen ein Griechiſches Exemplar zuſchikte, von dem er ſie, in dem dieſer Ausgabe vorgeſezten Brief, verſichert, ſie würden finden, daß ſolches von denen vorhergehenden Lateiniſchen Ueberſetzungen, ſo weit entfernet ſey, als **Ptolomäus** von dem Königl. Stamme. Eben dieſer **Phileſius** hat auch dieſe Vergleichung und Correction über ſich genommen. **Haubers** Verſuch einer umſtändlichen Hiſtorie der Landcharten, p. 22.

Aeſt, ein Flüßgen im Herzogthum Weſtphalen, ſo auf dem Gebiete der Stadt Soiſt zwey Quellen hat, davon die eine ſüße und die andere ſalſicht iſt. Die erſte quillet bey Lohn, und die andere, als die Salzquelle, zu Saßendorf hervor; ſie vereinigen ſich aber bald mit einander. Es fließet alsdenn in die Herrſchaft Erwite, an Wiggeringhauſen, Bettinghauſen und Oſtinghauſen vorbey, und komt ferner in die Herrſchaft Oiſtighauſen auf Bruchhauſen, Oiſtighauſen, und Krehwinkel, richtet von dannen ſeinen Lauf nochmals in das Gebiete der Stadt Soiſt, und beneget darinnen Nehel, Matena, und Galen; ſchwingt ſich ferner in die Grafſchaft Mark, nimmt in ſolcher den Sunderbeck ein, geht an Drechten, Koltenhofen, und an dem Bernhardiner Kloſter Kamtrup vorbey, und fällt vor der Stadt Hamm in den Lippefluß Allgem. Hydrograph. Lexic.

Aeſtenerbach, ein Bach, ſ. **Aſten.**

AESTHETICA, ſ. **Aeſthetick.**

Aeſthetick, Lat *Aeſthetica*, iſt eine Wiſſenſchaft von der ſinnlichen Erkenntnis, und der Bezeichnung derſelben überhaupt. Gleichwie man ſchon lange bemühet geweſen, gewiſſe Regeln feſt zu ſetzen, die den Verſtand oder die obern **Erkenntniskräfte** der menſchlichen Seele zum richtigen Denken zubereiten und anweiſen: So hat man nunmehro auch angefangen, eben dieſes in Abſicht der **untern Erkenntniskräfte** derſelben, zu leiſten; und die Wiſſenſchaft, welche dergleichen Regeln lehret, heißet die Aeſthetik, die demnach nichts anders als eine **Logik der Sinnen** iſt. Es ſind zwar ſchon verſchiedene Schriften vorhanden, die eines und das andere, ſo hieher gehöret, in ſich enthalten: Allein wir haben bis zu dem 1748 Jahre keine vollſtändige Aeſthetik gehabt. Der Herr Profeſſor **Georg Friedrich Meier** zu Halle hat in dem nur gedachten Jahre zuerſt in einer Schrift unterm Titel: **Anfangsgründe aller ſchönen Wiſſenſchaften** (Halle 1748 in 8) die Weltweisheit mit dieſem Theile bereichert, den die Liebhaber der Philoſophie bißhero zu ihrem Schaden entbehret haben. Er ſucht in ſolcher Schrift die Aeſthetik nach dem Plane, den der Herr Prof. **Alexander Gottlieb Baumgarten** zu Frankfurt an der Oder davon entworfen und worüber dieſer geleſen, auszuführen. Dieſer iſt alſo der eigentliche Erfinder der Aeſthetik, und Herr **Meier** hat über deſſen in Lateiniſcher Sprache entworfenen, aber nicht gedruckten Plan, gleichfalls etlichemal mit ausnehmenden Beyfall zu Halle geleſen, bis er endlich mit obiger deutſchen Schrift hervorgerücket. Ob und in wiefern ſelbige mit dem Baumgartiſchen Entwurfe übereinſtimme, läßet ſich nunmehro ganz ſicher urtheilen, nachdem es dem Herrn **Baumgarten** gefallen, ſeine Aeſthetican zu Frankfurt an der Oder 1750 in 8 in Lateiniſcher Sprache ebenfalls durch den Druck öffentlich bekannt zu machen, welche in den **Leipz. Gel. Zeitungen** des Jahrs 1750 p. 740 u. f. recenſiret worden, ſiehe auch Herrn von **Windheim** Götting. Philoſ. Bibl. Band III, p. 370 u. f. In der Vorrede geſtehet Herr **Baumgarten** ſelbſt, daß der Herr Prof. **Meier** ſeine Lehrſätze nicht bloß auf das geſchickteſte überſetzet, ſondern in vielen Stücken erweitert, und mit beſonderer Anmuth ausgeſchmücket habe: Gleichwie Herr **Baumgarten** ſeinen obgedachten ungedruckten Plan hier gleichfalls vermehret und verbeſſert hat. Die Meieriſche Schrift iſt umſtändlich recenſiret in **Windheims** Götting. Philoſoph. Biblioth. Band I, p. 6 u. ff. u. p. 150 u. ff. Wir müſſen aber noch der Eintheilung der Aeſthetick gedencken. Sie beſtehet aus zwey Haupttheilen: 1) Der theoretiſche Theil unterſucht die Regeln der ſchönen Erkenntnis überhaupt, ohne zu unterſuchen, wie dieſer oder jener beſondere Gegenſtand insbeſondere ſchön gedacht werden müſſe. 2) Der practiſche Theil gehet die vornehmſten Fälle durch, die das ſchöne Denken erfordert, und enthält einen kurzen Entwurf aller ſchönen Künſte. Jener Theil heißet die **lehrende**, dieſer die **übende** Aeſthetik. Der **lehrende Theil** handelt 1) von den ſchönen Gedanken, und giebt die Regeln ſolche zu zeugen, daher dieſer Theil die **Aeſthetiſche Erfindungskunſt** heißet; 2) von der ſchönen und Aeſthetiſchen Ordnung der ſchönen Gedanken, welcher Theil die **Aeſthetiſche Methodologie** genennet wird; und 3) von der Aeſthetiſchen Bezeichnung der Gedanken, ſo die **Aeſthetiſche Bezeichnungskunſt** heißet.

AESTHONIA, Provinz in Liefland, ſ. **Eſthen**, im VIII B. p. 1992.

AESTIAEI, Volk ſ. *Aeſtii*, im I B. p. 696.

Aeſtiäus (C. Valerius), ein Freygelaßener des jüngern Plinius, welchem er von dem Kaiſer Trajan das jus Quiritium ausbat. **Hederichs** Schul-Lex.

Aeſticampianus, ein Theologe, ſ. **Rhagius** Joh.) im XXXI B. p. 1064.

AESTICAMPIUM, Stadt, ſ. **Sommerfeld**, im XXXIIX B. p. 697.

Aeſtier, Völker, ſ. *Aeſtii*, im I B. p. 696.

AESTIMATIONIS TEMPUS, ſ. *Tempus Aeſtimationis*, im XLII B. p. 806; und **Schätzung**, im XXXIV B. p. 777 u. ff.

Aeſtimations-Zeit, ſ. *Tempus Aeſtimationis*, im XLII B. p. 806; u. **Schätzung**, im XXXIV B. p. 777 u. ff.

Aeſtimation der Unkoſten, ſ. **Unkoſten (Aeſtimation der)**, im XLIX B. p. 1832.

AESTIMATIO POSSESSIONUM, war ein Mittel, welches Julius Cäſar ausfand, die Gläubiger und Schuldner aus einander zu ſetzen, indem er durch gewiſſe Arbitros, oder Schiedsrichter lezterer Vermögen und Güter tariren ließ, was ſolche vor dem Bürgerlichen Kriege werth geweſen, für welchen Preiß ſie denn die Gläubiger annehmen mußten, allein mithin auch ingemein um den vierten Theil ihrer zu fordern habenden Schuld zu kurz kamen, dagegen die Schuldner viel daher zum Vortheil hatten. Und hieraus ſind denn die Redensarten des Cicero und anderer Æſtimationem accipere, Prædia in æſtimationem

tionem accipere, u. d. g. zu verſtehen, indem ſolche eben ſoviel heißen, als etwas auf beſagte Art annehmen müſſen. Hederichs Schul-Lexic.

ÆSTIMATORIUS CONTRACTUS, ſ. *Contractus æſtimatorius*, im VI B. p. 1138.

AESTIVAE INSULAE, ſo haben einige Schriftſteller auf Lateiniſch die Sommers-Inſuln, genennet, welche die Franzoſen *Bermudes* heißen, zur Nachfolge der Spanier, die ſie *Bermudas* benennen. Martiniere Diction.

Aeſtling, heißt ein junger Habicht, welcher, da er ſchon auf den Aeſten der Bäume etwas herum hüpfen können, zum abrichten eingefangen worden. Jablonski Lex.

AESTRAEUM, eine Stadt in Macedonien. Vollſtändiges Geogr. Lexicon.

ÆSTUARIUM, auf Engliſch *Fyrth*, iſt eine Art eines Meerbuſens, und ein ſolcher Ort, wo das Meer brauſet und austritt: Dergleichen begiebt ſich meiſtentheils an den Orten, wo die Ebbe und Fluth ſehr ſtark iſt. Es ſind derſelben vornämlich in Schottland gar viele, weil an denen mehreſten Orten, wo die Schottländiſchen Flüße ins Meer fallen, das Erdreich ſehr niedrig liegt, und alſo auch die See um ſo viel tiefer in das Land hinein treten kann: Z. E. auf der Oſtlichen Seite 1) *Fyrth of Forth*, Lat. *Æſtuarium Bodotria*, davon im I B. p. 698; 2) *Fyrth Tay*, Lat. *Æſtuarium Tavæ* oder *Tavi*, ſo ein Meer-Arm in Schottland, oberhalb Fyrth of Forth, iſt; 3) *Murray-Fyrth*, Lat. *Æſtuarium Varæ*, wovon im I B. p. 698; 4) *Fyrth of Toine*, Lat. *Æſtuarium Tœnæ*, ſo ein Arm des Meers in Schottland an der Nord-Seite, oberhalb Murray-Fyrth, iſt: Und an der Weſtlichen Seite 5) *Fyrth, of Clyd*, Lat. *Æſtuarium Glottæ*, wovon im I B. p. 698; und 6) *Solway-Fyrth*, Lat. *Æſtuarium Itunæ*, wovon im I B. p. 698.

AESTUARIUM SABRINAE, ſ. Briſtol (la Manched) im IV B. p. 1416.

AESTUARIUM S. GEORGII, ein Theil des Irrländiſchen Meeres, ſ. Briſtol (la Manched), im IV B. p. 1416.

AESTUS MARIS, ſ. Ebbe und Fluth, im VIII B. p. 9.

AESULA Stadt im ehemaligen Latio, ſ. *Iſola*, im XIV B. p. 1391.

AESULAE, Stadt im ehemaligen Latio, ſ. *Iſola*, im XIV B. p. 1391.

AESULANI, und *Aeſolani*, wurden die alten Einwohner der Stadt *Aeſulum*, im ehemaligen Latio genennet, ſ. *Iſola*, im XIV B. p. 1391.

AESULUM, Stadt im ehemaligen Latio, ſ. *Iſola*, im XIV B. p. 1391.

AESUVIANA PRATA, ſonſten auch *Prata Janio* genannt, war eine gewiſſe Gegend in dem Römiſchen Gebiete, ohnweit Veiae, in Alt-Etrurien gelegen. Plutarchus thut davon Meldung in vita Publicolae. Basler Hiſtoriſches Lexic. Forts.

AESUVIUS, ein See in Italien, ohnfern Rom gelegen. Plutarchus. Stephani Lexic. Geogr. Hiſtor.

Aeſyetes, Gr. Αἰσυήτης, ein Trojaner, deſſen Begräbniß auf dem Campo Scamandrio, vor der Stadt Troja, dem Polità darzu dienete, daß er von ſelbigem der Griechen ihr Unternehmen recognoſciren konnte. Es war ſolches noch zu des Strabonis Zeiten zu ſehen, und lag nach ſelbigem 5 Stadia von dem Wege ab, ſo nach Alexandria, einer Stadt in Troade gieng. Hederichs Schul-Lexic.

AESYMA, und *Aeſyme*, Gr. Αἴσυμα, ein unbekannter Ort in Thracien, von welchem doch die Caſtianira her geweſen, mit welcher Priamus den Georgythionem gezeuget. Hederichs Real. Schul-Lexic. Martiniere Dict.

AESYME, Stadt, ſ. *Aeſyma*.

Aeſymnus, Gr. Αἴσυμνος, ein vornehmer Grieche, welchen Hector vor Troja, nebſt vielen andern erlegete. Hederichs Schul-Lex.

Aeſymnus, eine Stadt in Thracien. Homer thut ihrer Meldung Iliad. L. VIII. Stephani Lex Geogr. Hiſtor.

AETA, beſſer aber *Oeta*, Berg in Theßalien, ſ. *Oetà*, im XXV B. p. 799.

AETALIA, Inſul, ſ. *Aethalia*, im I B. p. 701.

AETAS, ſiehe dieſes Wort im I B. p. 699; wie auch Alter, ebend. p. 1550 u. ff.

AETAS AENEA, heißt in der Sprachhiſtorie derjenige Zeitbegriff, da die lateiniſche Sprache nach dem Urtheil derer, welche man nachher für die beſten Kenner und Meiſter in derſelben gehalten, nicht mehr ſo rein und zierlich geredet und geſchrieben worden; ſondern da man immer einige unächte, neue, ungewohnliche und barbariſche Wörter und Redensarten mit einfließen laſſen. Dieſer Zeitbegriff erſtreckt ſich von dem Kaiſer Veſpaſian bis auf den Kaiſer Adrian. Webers Hiſtor. der lateiniſchen Sprache, p. 257.

AETAS AUREA, heißt in der Sprachhiſtorie derjenige Zeitbegriff, da die lateiniſche Sprache in der größten Reinigkeit, Nettigkeit und Zierlichkeit, in und außerhalb Rom geredet und geſchrieben worden. Der Anfang deſſelben wird von den mehreſten Criticis in die Zeit des zweyten Puniſchen Krieges geſetzt, als man von Erbauung der Stadt Rom bereits 536, und bis zu Chriſti Geburt 217 gezählet. Im ſolchem Flor hat ſie nebſt der Römiſchen Republik, bis an das Jahr 14 nach Chriſti Geburt, und alſo ohngefähr bey 232 Jahre geſtanden, wornach ſie mit dem Abſterben des Kaiſers Octavii Auguſti, ſo wohl als die Römiſche Herrſchaft in ihrem Flor ſelbſt, eine gar merkliche Aenderung und Verſchlimmerung erlitten. Webers Hiſtorie der lateiniſchen Sprache, p. 17.

AETAS FERREA, heißt in der Sprachhiſtorie derjenige Zeitpunkt, der mit dem Abſterben des Kaiſers Adrians ſeinen Anfang, und mit Theodoſii des Jüngern Regierung ſein Ende nimmt. In demſelben iſt die lateiniſche Sprache immer mehr ins Abnehmen gekommen. Es haben darinnen die mehreſten Kirchenväter gelebet. Webers Hiſtorie der lateiniſchen Sprache p. 262. Siehe auch *Ætas lutea*.

AETAS LINGNEA, wird von dem Scioppius die Zeit genennet, da ſich die lateiniſche Sprache in einem ſo ſchlechten Zuſtande befand, daß eben die Zeit kurz vor, unter und bald nach der Regierung des Kaiſers Juſtinians, von Alſtedio Latinæ linguæ ſenectus & velut ſepultura genennet, und kaum einer oder der andere Schriftſteller, ſo noch etwas, obwohl meiſtentheils elend genug, darinnen geſchrieben, leſenswürdig geachtet wird. Webers Hiſtorie der lateiniſchen Sprache, p. 292.

AETAS LUTEA, wird von Caſpar Scioppius dasjenige Zeitalter der lateiniſchen Sprache genennet, da ſie dermaßen herunter gekommen, daß ſie nur daß äußerliche Anſehen des Lateins noch behielte. Die Urſa-

Urſache davon waren die Gothen, und benennet die Longobarden. Dieſe kamen aus Pannonien, der Ungarn heraus, und bemächtigten ſich der Italiäniſchen Länder, unter der Hauptſtadt Rom, mit einer groſſen Gewaltthätigkeit als Grauſamkeit. Und dieſe üben ſie nicht nur gegen die Menſchen, ſondern auch wider die gelehrten Sprachen, Künſte und Wiſſenſchaften aus. Was die Gothen von Latein etwan noch unvermiſcht und übrig gelaſſen, das wurde zur von denen Pannoniſchen Barbarn vollends verderbt und gar zum Theil hinaus getrieben. Zu unter den Longobardiſchen Regierung wurde in Italien gleichſam eine ganz andere, nämlich eine ſolche Sprache eingeführt, die den Worten und Buchſtaben nach zwar das äuſſerliche Anſehen des Lateins bis hieher noch behielte; in der That aber von ſo vielen Barbaren und Ausländern durch deren Verunſtaltung theils die gantzen barmiſchen Wörter benandt, theils unvorhochliche neue Endung und Biegung bekommen; theils die Sprache ſelbſt mit vielen neuen unvorhochlichen Aberten und Redenſarten vermiſcht worden; eine gantz neue und fremde Geſtalt an ſich genommen. Nachdem nun aber die lateiniſche Sprache wie gemeldet worden, von den ausländiſchen barbariſchen Völkern, ſo mannigfaltige Vermiſchungen nach einander, und ſo groſſe Verändrungen erlitten, als iſt ſich nicht zu verwundern, wenn der Sprach-Gelehrigkeit, der ſich von ſolcher Unbeholfenheit an bis hieher nicht hat entfernen können, offters geſchehen von Caſpar Scioppius *atas latere* genennet wird. Denn obwohl von der Zeit an, da die Longobarden von Latein dem Gothen verdrungen, und aus Italien hinaus getrieben worden, Rom, und die da herum liegenden Provinzen, ſich einigermaſſen aus dem langwierigen Schimmel und Nacht-Dunckel, darein ſie mit der Gothiſchen und ihrer Sprache bey ſo vielfältiger Veränderung barbariſcher Nationen gerathen, heraus zu reiſſen geſucht; ſo hat doch wegen neuer darzwiſchen gefallenen Hinderniſſen dieſe viele Jahrhunderte hindurch nicht vermögend geweſen, die Reinigkeit und Fertigkeit in der lateiniſchen Sprache recht gründlich wieder herzuſtellen, und in Gantze zu bringen. Es iſtaber ſich dennoch leicht erachten, daß die meiſten Schrifftſteller aus dem ſiebenden, achten, neunten, zehenden, eilfften jahrhunderten, ja auch theils mehr der Griechiſchen und Sachen, als der Schreibart wegen anmerkens- und lieſenswürdig ſind. Webers Hiſtor. der Lateiniſch. Sprache, p. 297. u. f.

ÆTATIS VENIA, *Venia*, im XLVI B. p. 1617. und Mündigſprechung, im XXII B. p. 406 u. ff.

ÆTATIS VENIAM (RESTITUTIO ADVERSUS), *reſtitutio adverſus venium ætatis*, im XXXB. p. 814.

Aetes, ein ſinnreiches Geſchlechte, ſo aber bereits ausgeſtorben, Blumenfeld Memorab. Tigur. p. 61.

Aeternalis, ein Romer und guter Freund des Poetens Claudians, ſo im übrigen unbekannt iſt. Lebens-Beſchreib.

ÆTERNUM TEMPUS, S. Zeit (immerwährender), im LXI B. p. 793.

AETHALE, Inſul, S. Aethalia, im IB. p. 701.

AETHALIA, iſt heute ehemals die Inſul Scio auf dem Archipelago genennet, ſ. Scio, im XXXVI B. p. 191 u. f.

AETHALIA, iſt denn Ovidius Lib. II de Ponto, Epiſt. 3. v. 83 ein Beyname der Inſul Ilua, oder, wie ſie ſeo heiſt, Ilua, welcher aus dem Griechiſchen Namen derſelben gemacht iſt, nemlich ἐπὶ ἅλης φανῆναι dieſelbe aus der Tiefe, Ariſtoteles aber, Strabo und andere mehr, Aethalia nennen. Lebens-Beſchreib. ſelbſt.

Aethea, eine von den hundert Städten Lacedæmons, Pauſanias.

Aethelbald, König der Weſt-Sachſen, ſ. Ethelbald, im VIII B. p. 2025.

Aethelbert, König der Weſt-Sachſen, ſ. Ethelbert, im VIII B. p. 2027.

Aethelbert, ein Griechiſcher Schrifftſteller, von Samos gebürtig, der im Jahr Chriſti nach ſeinem Tode geſchrieben, deſſen Aethenäus Erwähnung thut. Voſſens Hiſt. Lexic.

Aethelnot, Erzbiſchof ſ. Ethelnot, im IB. p. 317.

Aethelred, ein Engliſcher Abt, ſ. Aelredus, im XLI B. p. 1248.

Aethelwald, König der Weſt-Sachſen, ſ. Ethelwald, im IX B. p. 2025.

Aethelwold, *Ethelwoldus Lindisfarnenſis*, ein Mönch, ſ. Aedwaldus.

Aethelwold, oder Aethelwold, Biſchof, ſ. Aethelwoldus, im I B. p. 701.

Aethelwulf, König der Weſt-Sachſen, ſ. Ethelwulf, im VIII B. p. 2034.

AETHEREUS MONS, Berg, ſ. Ettersberg, im B. p. 2043.

AETHERII, ſind Völcker unter Egypten, welche hernach vom Aethiopien des Julianus Sohn, *Aethereus* genennet worden. Plinius Lib. VI. c. 30. Stephani Dil. Geogr. Hiſtor.

Aetherius, war im Jahr 879 Biſchof zu Uzes ins Languedock. Ecclaſia Trans-Oxoni T. II. p. 454.

AETHIOPIA, Gr. Αἰθίοψ, ein freies Land in Aſſyrien, auf, oder, nach andern, neben den Syrien und Phönix, wohin ſich die Centauri retirirten, als ſie von den Lapithen aus Theſſalien vertrieben worden. Homer und Strabo thun dieſer Meinung Meldung. Stephani Dil. Hiſtor. Geogr. Gebens-Schul-Lexic. Calleri Not. Orbis Antiqui T. I. p. 833.

Aethicia, eine kleine Landſchafft in Theſſalien, zwiſchen Tempha und Athamania. Strabonis.

AETHIOPES, Volck, ſ. Mohr, im XXI B. p. 564 u. ff.

AETHIOPIA, ſo hieß den den Alten Africa, der dritte Theil der Welt. Mercatoris Atlas.

AETHIOPIA, groſſes Land in Africa, ſ. Aethiopien, im I B. p. 703. und Mohren-Land, im XXI B. p. 869.

AETHIOPIA (EQVITES DIVI ANTONII IN), ſ. St. Antonii-Orden, im II B. p. 692 u. f.

AETHIOPIA ſub AEGYPTO, ein groſſes Land in Africa, ſ. Mohren-Land, im XXI B. p. 869.

AETHIOPIA ANTERIOR *ſeu inferior*, ſ. Mohren-Land, im XXI B. p. 869 u. f.

AETHIOPIA EXTERIOR, ſ. Mohren-Land, im XXI B. p. 869 u. f.

AETHIOPIA INFERIOR, ſ. Mohren-Land, im XXI B. p. 869.

AETHIOPIA SUPERIOR, ſ. Mohren-Land, im XXI B. p. 869 u. f. und Abyſſinien, im I B. p. 140 u. f.

AETHIOPIA ULTERIOR *ſive Inferior*, ſ. Mohren-Land, im XXI B. p. 869 u. f.

Digitized by Google

ÆTHIOPICA PHILOSOPHIA, ſ. Philoſophie (Mohriſche), im XXVII B. p. 2120 u. f.

ATHIOPICUM MARE, ſ. Aethiopiſches Meer, im I B. p. 704.

ÆTHIOPICUS ANNUS, ſ. *Annus Æthiopicus*, im II B. p. 419 u. f.

AETHIOPICUS OCEANUS, ſ. Aethiopiſche Meer, im I B. p. 704.

Aethiopien (Ober-), ſ. Mohrenland, im XXI B. p. 869 u. f.

Aethiopien (Ritter des heil. Antons in), ſ. St. Antonii-Orden, im II B. p. 692 u. f.

Aethiopier, Volk, ſ. Mohr, im XXI B. p. 864.

Aethiopiſches Jahr, ſ. *Annus Æthiopicus*, im II B. p. 419 u. f.

Aethiopiſchen Kloſter-Frauen (Orden der), ſ. Orden (Nonnen-), im XXV B. p. 1760.

Aethiopiſche Münze, ſ. Münze (Abyßiniſche), im XXII B. p. 471.

Aethiopiſche Oceanus, ſ. Aethiopiſche Meer, im I B. p. 704.

Aethiopiſche Philoſophie ſ. Philoſophie (Mohriſche), im XXVII B. p. 2120 u. f.

Aethiopiſche Religion, ſ. Religion, im XXXI B. p. 444 u. f. und Abyßinien, im I B. p. 140 u. ff. wie auch Abyßiner, in dieſem Bande.

ÆTHIOPS, ſ. Mohr, im XXI B. p. 864 u. ff.

Aethna, ein Feuerſpeyender Berg, ſ. Aetna, im I B. p. 708.

AETHNA, wird auch überhaupt ein jedwedes ſchwefliches und harzigtes Feuer genannt.

Aethon, eines von den Pferden der Sonne, davon die andern Pyrois, Phlegon und Eous hießen, und eben die waren, welche Phaethon nicht regieren konnte, mithin die Welt anſteckte, und darüber von dem Jupiter mit dem Donner erſchlagen wurde. Hederichs Schul-Lexic.

Aethon, einer von den erdichteten Cupidinibus, bey dem Claudianus Epithal. Pall. & Celer. ſub finem, welcher den Namen, von αἴθω, ich brenne, hat, weil er den Palladium in der Liebe entzünden ſollte. Hederichs Schul-Lexic.

Aethra, oder Falkenbergs-A, ein Fluß in Halland, in welchem es gute Lachſe giebt. Tunelds Schwed. Geogr. p. 323.

AETHRAEA, alſo wurde vor Zeiten die Inſul Rhodis genannt, ſ. Rhodis, im XXXI B. p. 1157.

AETHREA, der alte Name der Inſul Rhodis, ſ. Rhodis, im XXXI B. p. 1157.

AETHRIA, wurde vor Zeiten die Inſul Rhodis genennet, ſ. Rhodis, im XXXI B. p. 1157.

Aethuſa, Inſul im Africaniſchen Meere, ſ. Aeguſa.

AETHUSA, Inſul bey Sicilien, ſ. *Aethuſia*, im I B. p. 705.

AETHYSSEI, ſind Völker in Libyen, ſo mit den Marmarinern gränzten. Stephani Lexic. Geogr. Hiſtor.

Aetia, ein alter deutſcher Pagus, welchen *Gregorius* Turonenſis L. II alſo beſchreibet, daß denſelben die Chamavi bewohnt haben ſollen. Es iſt aber ſelbiger dem Hr. Junker ſehr verdächtig, dieweil er ganz keine deutſche Figur mache, auch von den Schriftſtellern, vor und nach Gregorii Zeiten, ſeiner gar nicht gedacht wird. Junkers Geogr. der mittlern Zeiten p. 194.

AETIANI, Ketzer, ſ. Aetianer, im I B. p. 705 u. f.

Aetingen, Dorf und Geſchlecht, ſ. Aettingen.

AETINIUM, eine Stadt in Macedonien, nach dem Ptolomäus, der ſie den Eſtioten zuſchreibt. Es iſt vielleicht des Titi Livii *Athenæum*. Martiniere Diction.

AETIOLOGIA, Gr. Αἰτιολογία, iſt eine Rhetoriſche Figur, nach welcher zu einer vorgebrachten Sache alſo fort die Urſache derſelben mit beygefüget wird, z. E. Odi ergo aurum, multa multis ſvaſe perperam. *Plaut.* Ingl. Qvia non audemus, multa difficilia ſunt. *Sen.* Hederichs Schul-Lex.

AETIOLOGIA, oder *Cauſa*, iſt ein Theil einer Chrie, worinne die Urſache, oder der Beweis desjenigen ausgeführet wird, was in dem Thema oder der Propoſition geſaget worden. Z. E. Die Propoſition iſt: Nemo noſtrum non peccat. Petron. und die Aetiologie oder Urſache deſſen: Homines enim ſumus, non Dii. Hederichs Schul-Lex.

ÆTIOLOGIA MORBORUM, iſt der zweyte Theil der Pathologie, welcher die Haupturſachen der Krankheiten deutlich vor Augen ſtellet. Die alten Aegyptier ſahen zwar den Ueberfluß der Speiſen als eine Urſache vieler Krankheiten an; ſie rechneten aber zugleich den Einfluß der Geſtirne und die Wirkungen einiger Dæmonum unter die wichtigſten Urſachen der Krankheiten, und legten alſo den Grund zu der nachmals ſo genannten Pathologia iatro-mathematica und dæmoniaca. Die alten Griechiſchen Aerzte ſuchten die Krankheiten aus den verderbten Säften des menſchlichen Leibes faſt durchgehends herzuleiten, doch hatten ſie bey dieſer Pathologia humoroſa nicht einerley Gedanken: denn Hippocrates nahm, außer den flüßigen Theilen, auch die Blehungen (flatus), mit zu Hülfe, da hingegen Praxagoras und Herophilus bey den bloßen Cacochymien es bewenden ließ; Eroſiſtratus aber nebſt der plethora fürnämlich die paremptoſin in Betrachtung ziehen wollte. Aſclepiades ſuchte zuerſt aus den Fehlern der ſoliden Theile und dem laxo, ſtricto & medico und der hierauf folgenden ſymmetria und ametria der pororum die Urſachen aller Krankheiten zu erklären, welches Syſtema nach der Zeit von den ſo genannten Methodiſten und ſonderlich von dem Theſſalo durch ſeinen Lehrſatz de meta ſincriſi, oder wie es Coelius Aurelianus nennet, de recorporatione aufs Höchſte getrieben wurde. Athenäus wollte ſowohl den geſunden als kranken Zuſtand einem gewiſſen Geiſte beylegen; man kann aber, da ſeine und ſeiner Anhänger, der Pnevmaticorum, Schriften, ſchon längſt verloren ſind, von ſeinen Lehrſätzen nichts zuverläßiges melden, ob es gleich wahrſcheinlich, daß der Spiritus Pnevmaticorum oder vielmehr der Stoicker, mit des Heracliti igne eine große Verwandſchaft gehabt. Die empiriſchen Aerzte hingegen bekümmerten ſich wenig um eine mühſame Unterſuchung der innerlichen Urſachen der Krankheiten, ſondern waren mit dem zufrieden, was bey dem erſten Anblik ſo zu reden, gleichſam in die äußerlichen Sinnen fiel. Die allermeiſten Veränderungen aber, die bey der Ætiologia morborum vorgefallen, haben vom Anfange des ſechzehenden Jahrhunderts bis auf die gegenwärtige Zeit ſich ereignet, denn man hat theils viel neues hierbey auf die Bahn gebracht, theils auch viel altes wiederum aufgewärmet, und mit einem neuen Umhange begleitet. Von beyden mag folgendes Verzeichniß hinlänglich ſeyn: Paracelſus gab die chimiſchen

Principien und den Tartar für die Urſachen aller Krankheiten aus. Johann Baptiſt van Helmont ſchrieb ſelbige dem irritirten archeo zu. Robert Flud ſuchte dem Teufel und den böſen Geiſtern alles beyzumeſſen. Otto Tachenius brachte die pathologiam ſalſam, und Auguſt Hauptmann die pathologiam animatam zuerſt aufs Tapet. Cornelius Bontekoe ſahe den Scorbut, der ſeiner Meynung nach aus dem acido und vitrido beſtunde, für den Urſprung aller Unpäßlichkeit an. Santorius Santorii wollte die Krankheiten aus der verletzten Tranſpiration, Johann Marcus Marci aus den Ideen, Sebaſtian Wirdig aus den ſpiritibus, und Conrad Victor Schneider aus den catarrhis herleiten. Franz de le Boe Sylvius pflegte aus dem von ihm bekannt gemachten triumviratu humorum und der ſeiner Meynung nach hieraus entſtehenden effervescentia alles zu erklären. Georg Ernſt Stahl legte ſowohl den geſunden als kranken Zuſtand der Menſchen fürnämlich der Seele bey, doch ſchloß er die cauſſas materiales der Krankheiten hierbey nicht aus. Heinrich Regius und deſſen Nachfolger, die ſo genannten Mechanici, haben zwar von der Ætiologia morborum nicht gleiche Gedanken; ſie legen aber durchgehends die mechaniſchen Principien zum Grunde, ja viele ſuchen das Lehrgebäude der alten Methodiſten, nach dem Exempel Georg Baglivi, mit neuen Farben anzuſtreichen, eben wie die aſtrologi und iatro-mathematici diejenigen Lehrſätze wieder hervorzubringen und weiter zu vertheidigen bemühet geweſen, die bereits von den älteſten Aegyptiern auf die Bahn gebracht und lange hernach von Crina Maſſilienſi aufs höchſte getrieben worden. Conring de medicin. hermetic. L. I. c. 8 p. 70 u. ff. Schultzens Hiſtor. Medic. p. 29. Keſtners Hiſtor. der medicin. Gelahrheit p. 255 u. ff. Stollens Hiſtor. der medicin. Gelahrheit p. 522 u. ff. Siehe auch den Artickel: Urſachen der Krankheiten, im LI B. p. 469 u. ff.

AETIOMANIA, iſt eine Fertigkeit die Urſachen der Dinge, aber auf eine ungeſchickte Art zu erforſchen. Von den verſchiedenen Arten dieſes Laſters, das der wahren Erkenntniß der Dinge ſehr hinderlich iſt, findet man in den Erlangiſchen gelehrten Anzeigen 1749 Num. 10 p. 78, und Num. 51 p. 408 Nachricht. Chladenii nova philoſophia definitiva p. 32.

Aetiſchwyl, ein kleines Dorf in der Schweitz, in der Pfarre Sins in den Obern freyen Aemtern. Leus Schweitzer. Leric.

AETIUM, ein Vorgebirge in Epirus in Griechenland, jetzo Capo Figolo genannt. Dabey hat Auguſtus den Antonius überwunden. Einleitung zur Geographiſchen Wiſſenſchaft, p. 184.

AETNAEA REGNA, ſo wird von den Poeten bisweilen Sicilien genennet. Martiniere Diction.

AETNÆI, ſind beym Juſtinus Lib. XXII, c. 1. §. 11 die Einwohner der Stadt Aetna in Sicilien. Hederichs Schul-Lex.

AETNÆI, werden bey dem Virgil Aen. VIII, v. 440, die Cyclopen beygenamt, weil ſie ehedeſſen auf und an dem Berge Aetna vornämlich ihren Aufenthalt ſollen gehabt haben. Hederichs Schul-Lex.

AETNÆI FRATRES, ſind bey dem Virgil Aen. III, v. 678 die Cyclopen, welche Brüder genennet werden, weil ſie entweder einander an Grauſamkeit gleich kamen, oder auch ein Vaterland mit einander gemein hatten, immaßen ſie wirklich nicht Brüder geweſen; Aetnei aber werden ſie beygenannt, weil ſie ſich an und auf dem Berge Aetna aufhielten, wiewohl doch andere auch wollen, daß Aetneus nur ſo viel, als groß heiße, weil es in gleichem Verſtande Sophocles im Griechiſchen gebrauchet, und auf eben ſolche Art Parnaſſius auch ſo viel bedeute, denen Cyclopen auch nicht wegen ihres Aufenthalts beygeleget werde, weil ſelbige mitten im Lande, und nicht an dem Aetna gelebet; welches leztere aber wider das gemeine Vorgeben der Poeten läuft. Hederichs Schul-Lex.

AETNÆI IGNES, ſind eigentlich die Flammen, welche der Berg Aetna ausſpeyet, weil ſolche aber dann und wann ungemein groß und erſchrecklich, heißen nach ſolchen Aetnæi ignes, auch ſo viel, als alle große Gluthen und Feuer. Hederichs Schul-Lex.

Aetnäus, wird bey dem Ovidius de Ponto Lib. II. Ep. 2, v. 115 der Polyphemus von dem Berge Aetna genannt, weil er auf ſolchem, nach der Poeten Vorgeben, ſeinen Aufenthalt gehabt. Hederichs Schul-Lexicon.

AETNÆUS HOSPES, Gr. Αἰτναῖος ξένος, iſt bey dem Pindar Pyth. I, ἐπ. γ. 15 der Hiero, welcher zwar von Syracus war, doch aber ſich lieber Aetneum nennen ließ, nämlich von der Stadt Catana, welcher er den Namen Aetna gab, als er die alten Einwohner derſelben weggenommen, und ſie mit andern beſetzet. Hederichs Schul-Leric.

AETNENSES, ein altes Volk in Sicilien. Martiniere Diction.

AETOLÆ PLAGÆ, ſind bey dem Horatz Lib. I, Ep. 18 v. 46 ſo viel, als gute und vortreffliche Jagdnetze, dergleichen vor andern geweſen, welche Meleager ehedeſſen gebrauchet, als er das grauſame Calydoniſche Schwein in Aetolien fieng. Hederichs Schul-Leric.

AETOLA URBS, iſt beym Virgil Aen. XI, v. 243 die Stadt *Arpi* oder *Argyripa* in Apulien welche Diomedes, des Tydei, ſo ein Aetolier war, Sohn, in Apulien erbauete, als er mit einem Theil ſeiner Leute ſich hieher gewendet, nachdem er von ſeiner ehebrecheriſchen Frau und ihrem Galane, dem Cillabaro, oder, wie ihn auch andere nennen, Cometa, nicht wieder nach Argos gelaſſen wurde. Es wurde ſolche Stadt auch Argos Hippium, ingleichen Agrippa genannt, und lag eigentlich in der heutigen Landſchaft Capitanata im Neapolitaniſchen, zwiſchen Lucera und Siponto, wovon aber jezo nichts mehr, als die Ruinen noch übrig ſind. Hederichs Schul-Lex.

AETOLI, iſt bey dem Virgil Aen. X, v. 28 ein Beyname der ehemaligen Stadt Arpi in Italien, welchen ſie daher führet, daß Diomedes, welcher ſie erbauet, ſich aus Aetolien hergeſchrieben. Hederichs Schul-Lex.

ÆTOLI, Volk, ſ. Aetolier.

AETOLIA, Provinz, ſ. Aetolien, im I B. p. 710; und Aetolier.

AETOLICUM BELLUM, iſt eigentlich derjenige Krieg, welchen die Aetolier im Jahr der Welt 3761 mit den Römern führeten. Sie hatten nämlich beyderſeits ein Bündniß mit einander wider den Philippum, König in Macedonien, gemacht, u. unter andern gegen einander bedungen, mit beſagtem Könige keinen Frieden einzugehen, ohne die andere Parthey mit ihren Bundsgenoßen nicht auch mit einzuſchließen: Allein hieran kehreten ſich hernach die Aetolier nicht, wodurch deſſ die Römer nothwendig muſten beleidiget werden, und

Digitized by Google

und ob ſie hernach wohl, da dieſe den Philippum mit Gewalt angriffen, ſich wieder zu den Römern ſchlugen, ſo wurden ſie doch ziemlich kaltſinnig und ſchlecht von ihnen tractiret, welches denn inſonderheit ihren General, den Thoantem, dergeſtalt ärgerte, daß, als Antiochus auf des Hannibals Anſtiften, die Römer mit Krieg überzog, ſie ſich mit zu ihm ſchlugen. Allein, als dieſer König auch bald darauf eine gewaltige Schlappe bekam, und mithin über Hals und Kopf wieder nach Aſien zurück gieng, fehlete es wenig, daß es nicht gänzlich um die Aetolier gethan geweſen, weil nicht nur die Römer, ſondern auch obbenannter Philippus aus Macedonien über ſie herwaren. Doch wurde endlich, inſonderheit auf des T. Quinctii Flaminii Vorbitte und Bemühen, die Sache dahin vermittelt, daß ſie erhalten wurden: Allein den Römern doch folgende Punkte eingehen mußten, als 1) ihre Hoheit zu behaupten; 2) keine feindliche Armee durch ihre Gränze gehen zu laſſen, vielweniger ſolcher Vorſchub zu leiſten; 3) Der Römer Feinde auch für ihre Feinde zu halten, und ſie mit zu bekriegen; 4) Alle Ueberläufer und Gefangene wider auszuliefern; 5) Vierzig Geiſeln, welche der Römiſche Bürgermeiſter M. Fulvius Nobilior ſelbſt erkieſen würde, nach Rom zu geben; und was dergleichen mehr war. Nach welcher Zeit ſie denn auch niemals wider recht empor kommen, oder etwas thun können, ſo des Anmerkens werth geweſen. Hederichs Schul-Lexic.

Aetolier, Lat. *Aetoli*, Gr. Αἰτωλοί, ſind die Einwohner der Provinz Aetolien in Griechenland, welche dieſen ihren Namen von dem Aetolo, des Endymionis, oder, nach andern, des Martis Söhne, haben ſollen, indem er ſich aus Elide in ihre Gegend geflüchtet, als er hieſelbſt unverſehens einen Todtſchlag begangen. Sie hatten bey den Alten ehemals den Ruhm, daß ſie gute Soldaten wären, und erwieſen auch ſolches gar wohl in dem Trojaniſchen Kriege, als wohin ſie unter dem Thoante 40 Schiffe ſtark mitgiengen; mehr aber, als ſie den Brennum mit ſeinen Galliern, wie nicht weniger ſelbſt den Xerxem von ſich abhielten. Es waren ihrer aber unterſchiedene Nationes, z. E. die Apodoti, Ophioneſes, Eurytanes, u. ſ. f. wovon inſonderheit leztere faſt halb wilde Leute waren, und unter andern ihre beſte Delicateſſe ein Stück roh Fleiſch ſeyn ließen, woher ſie denn ingemein auch nur ωμοφάγοι genannt wurden. Ihre Waffen beſtunden aus lauter leichten Dingen, und ihre Städte waren insgeſammt offene Flecken, welche dennoch dazu ziemlich weit aus einander lagen, woher ſie denn auch die Athenienſer im Jahr der Welt 3524 gar leicht in den Sack zu ſtecken meyneten; allein dennoch gar garſtig von ihnen abgewieſen wurden. Sie erhielten ſich mithin in ihrer Freyheit beſtändig, bis ſie endlich denen Römern den Antiochum auf den Hals hetzen helfen, und, als ſelbiger geſchlagen worden, ſich im Jahr der Welt 3761 auch unter die Römiſche Herrſchaft bequemen mußten, nachdem ſie noch 1000 Talente zur Strafe darzu erleget. Im Jahr 3776 rieben ſie ſich faſt unter einander ſelber auf, bis ſie von den Römern wieder aus einander gebracht wurden. In dem Bürgerlichen Kriege des Pompeji und Cäſaris folgeten ſie jenes Parthey, und ergaben ſich nach deſſen Niederlage gutwillig des Cäſaris Legato, dem Calviſio. Als Auguſtus den Antonium bey Actio geſchlagen, und die Stadt Nicopolin erbauete, beſezte er ſie meiſt mit Aetoliern, welche er inſonderheit von Amphiſſa wegnahm. Nachdem hat ſich ihr Name ſo ziemlich in der Hiſtorie verloren, und ſtehen ſie nunmehro, ſeit 200 und mehr Jahren, unter Türkiſcher Bothmäßigkeit. Hederichs Schul-Lex. Siehe auch Aetolien, im I B. p. 710.

Aetolius (Nicander), ſ. Nicander, im XXIV B. p. 436.

AETOLUS VIR, Gr. Αἰτωλὸς ἀνήρ, iſt beym Pindar Ol. I. α. v. 4 ſo viel, als ein Nachkommen des Oxyli, eines Aetoliers, welcher, als er unverſehens ſeinen Bruder, den Thermium, oder nach andern, den Alcidocum, mit einem Diſco erſchlagen, aus ſeinem Vaterlande entlaufen muſte, und indem er ohngefähr den Heraclides, welche den Peloponneſum wieder einzunehmen trachteten, mit einem einäugigen Eſel aufſtieß, wurde er von ihnen zum Führer dahin angenommen, weil ihnen das Orakel befohlen, einen mit drey Augen darzu zu nehmen, und weil denn ſolche Verrichtung gar glücklich ablief, bekam er Elidem zur Vergeltung, und zugleich den Vorzug eines Directors der Olympiſchen Spiele, welche Würde denn hernachmals auch bey deſſen Nachkommenſchaft verbliebe. Hederichs Schul-Lexicon.

AETONA, Stadt in Engelland, ſ. Eaton, im VIII B. p. 7.

AETONIA, Stadt in Engelland, ſ. Eaton, im VIII B. p. 7.

Aetopolis, ſ. Aea, wie im I B. p. 711 ſtehet, iſt falſch, und muß Aeapolis, ſ. Aea, heißen.

Aetſema (Julius von), ein Medicus zu Hanau, hat einen Tractat de Peſte geſchrieben, ſo zu Hanau 1611 in 8 gedruckt worden. Drauds Biblioth. Claſſ. p. 967.

Aettarp, ein adeliches Rittergut in Schweden, und zwar in der Provinz Halland. Tuneldſchwed. Geogr. p. 330.

Aettenbergs-Rühti, ein Hof in der Schweitz, in der Pfarre und Ober-Voigtey Birmenſtorf, in dem Gebiete der Stadt Zürich. Leus Schweitzer. Lex.

Aettikoffen, Dorf, ſ. Abtigkoffen.

Aettingen oder **Aetingen**, ein Dorf, Pfarre und Gerichte in der Schweitz, eine halbe Stunde ob dem Schloße Buchegg, in der Solothurneriſchen Voigtey am Buchenberg, Evangeliſcher Religion, alwo ein Pfarrer von dem Rathe zu Bern geſetzet wird, der in das Capitul von Büren gehöret, und dahin auch Ober- und Nieder-Ramſeren, Müſchlindorf, Altikofen und Kuttigkofen eingepfarret ſind. Dieſes Dorf und Gericht kam von George Freyburgern von Bern an dortige Stadt, welche ſolches 1470 an die Stadt Solothurn und 240 Rheiniſche Gulden, mit gewiſſen Vorbehalt verkaufet; es hat auch vor dieſem Edelleute gehabt, welche ſich von Aetingen geſchrieben, aus welchen Peter 1300 Chorherr zu Solothurn geweſen. Stettler Nüchtland. Geſch. L. IV, p. 202. Hafner Solothurn. Schauplatz P. II, c. 16. In einigen Landcharten wird dieſes Dorf ungegründet Altingen genannt. Leus Schweitzer. Lex. Stettlers Helvet. Annales, Th. I, p. 202.

Aettinghauſen auch **Attinghauſen**, und **Ettighauſen**, ein Dorf, Kirch und Pfarr-Gemeinde in der Schweitz, in dem Lande Uri über den Reuß, unweit von Altorf, welche nebſt Seedorf eine Genoſſam ausmachet. Daſelbſt ſind noch Ueberbleibſel

ſel von dem Burgſtall und Sitz der Edlen, und hernach Freyherren dieſes Namens, von welchen einer, genannt Werner 1206 als Landamman zu Uri ein zehnjähriges Bündniß zwiſchen ſelbigem Lande, und denen Schlößern Schweitz und Unterwalden aufrichten helfen; ein anderer Werner 1261; wiederum ein Werner der Jüngere, auch Ritter 1298 und Johann 1325 auch Landamman des Landes Uri ſo geweſen, daß dieſe Stelle bey die 90 Jahre bey dieſem Geſchlechte geblieben wegen der dem Lande erwieſenen Treue und dadurch von den Landleuten erworbenen guten Willens. Und daß daſſelbe auch bey den Römiſchen Kaiſern und Königen in gutem Anſehen geſtanden, äußert ſich bey Kaiſer Alberten I, als welchem ſelbiges auch zu Beybehaltung der Landes-Freyheiten widerſtanden: Zu Anfang des 14 Jahrhunderts war Anne Aebtißin zum Frau-Münſter zu Zürich, auch Theodoricus oder Thüring des lezten Ammanns Bruder aus einem Convent-Herrn von Einſideln zum Abt von Diſentis 1339 erhoben, welcher auch 1350 einen endlichen Frieden zwiſchen dem Lande Schweitz und dem Kloſter Einſideln vermittelt, und 1352 geſtorben. Dieſes vornehme Geſchlecht aber iſt ſchon lange ausgeſtorben. Es war auch daſelbſt von Andreas und Jacob Plättelin, Vater und Sohn, Landleuten von Uri, ein Kloſter für 12 Frauen erbauet, in welches den 25 Junius 1608 die erſten Frauen des Capuciner-Ordens St. Franciſci aus den Kloſter St. Marien der Englen zu Pfanneregg ankommen, und auch das Kloſter, durch Beyhülfe guter Leute, vergrößert worden. Nachdem aber dieſes, bey den H. Engeln genanntes Kloſter den 20 Decemb. 1676 in Zeit von vier Stunden völlig abgebrannt, haben ſich die damals darinn geweſene 38 Kloſter-Frauen theils in ein und andere Klöſter des Ordens, theils in einem Particular-Hauſe zu Altorf in Landſchreiber Imhofs Gute, genannt Grund, aufgehalten, bis 1677 ihnen ein ander Kloſter in dem Flecken Altorf erbauet worden. Stumpf Chron. Helv. L. VI, c. 26. L. XIII, c. 2. Tſchudi Chron. Helv. ad an. 1206. 1317. Lang. Grundriß P. I, p. 777. Leus Schweitz. Lex.

Aettiſtock, auch Klein- oder Nieder-Stockberg genannt, ein Berg, welcher nächſt an dem Hohen-Stockberg, an den Gränzen der Grafſchaft Toggenburg, und des Landes Appenzell lieget. Scheuchzer Natur-Geſch. des Schweitzerl. P. I, p. 162. Leus Schweitzer. Lex.

Aettl (Benedict), ein Stadtrichter und Kaufmann zu Speyer in Ober-Oeſterreich, war aus Freyſtadt gebürtig. Im Jahr 1544 kam er alda in den ſogenannten Mittel-Rath, nach vier Jahren in den Jungen-Rath und nach abermals vier Jahren in den Alten Rath, in welchem er 21 Jahre geſeſſen, und binnen dieſer Zeit 1557. 1558. 1561. 1562. 1564. 1565. 1568. 1569. 1572. 1573 und alſo zehenmal Stadtrichter geweſen. Er ſtarb 1587 den 3 Octobr. im 74 Jahr ſeines Alters, und hinterließ ein ſehr anſehnliches Vermögen, welches er durch ſeine geführte Eiſen- und Meſſer-Handlung erworben. Preuenhuebers Annales Styrenſes, p. 296.

AETUATES, Volk, ſ. *Aetuatii.*

ÆTUATIA VALLIS, oder Tavetſcher Thal, ſ. Tavetſch, im XLII B. p. 230.

ÆTUATII oder *Ætuates*, Volk, ſ. *Ætuatii*, im I B. p. 711; und Tavetſcher, im XLII B. p. 230.

AETUATIUM, Ort, ſ. *Aetuatus Vicus.*

AETUATUS VICUS, auch *Aetuatium*; ein Ort, ſ. Tavetſch, im XLII B. p. 230; und *Aetuatii*, im I B. p. 711.

AETULANA, eine Gegend in Klein-Armenien, nach dem Ptolomäus. Martiniere Diction.

AETUNA, Berg in Sicilien, ſ. *Aetna*, im I B. p. 708.

AETUS, ein alter Name des Nils, ſ. *Aetos*, im I B. p. 711.

AETUS, ein Fluß in Scythien, nahe bey dem Caucaſus. Martiniere Diction.

AETYMANDRI, ein altes Aſiatiſches Volk in Aria, zwiſchen den Drachamis und Borgis, nach dem Ptolomäus. Martiniere Dict.

Aetzlikoffen, Dorf, ſ. Abtzigkoffen.

AEUEI, ein Volk in Paläſtina, ihre Hauptſtadt war Gabeon, und Gaza ihre Stadt, nach dem heiligen Hieronymus, der von dem Ortelius angeführet wird. Martiniere Diction.

Aeugſt, Dorf, ſ. Auegſt.

Aeußere Meer, Lat. *Mare exterius*, ſ. *Mare exterius.*

Aeußere Winkel, ſ. Winkel (Aeußere).

Aeußeres Wort, ſ. Wort, im LIX B. p. 308 u. f.

Aeußerlich, wird genennet dasjenige, was außer einem Ding, oder von außen an ihm empfunden wird. Es iſt ſolches ſo wohl von phyſiſchen und künſtlichen; als moraliſchen Sachen zu verſtehen, als wenn man von der äußerlichen Geſtalt eines Menſchen, von der äußerlichen Beſchaffenheit eines Hauſes, von der äußerlichen Aufführung eines Menſchen, redet. Es ſtehet entgegen dem innerlichen. Walchs Philoſophiſches Lexicon.

Aeußerliches Etz-Salz, ſ. Salz (äußerliches Etz-) im XXXIII B. p. 1306.

Aeußerliche Gottesdienſt, ſ. Gottesdienſt, im XI B. p. 386.

Aeußerliche Menſch, 2 Cor. IV, 16, durch welchen der Apoſtel den ganzen Menſchen an Leib und Seele nach ſeiner Wiedergeburt verſtehet, ſo ferne ihm noch die ſündliche Verderbniß anklebet, welches ſonſt der alte Menſch heißet, der durch Luſte ꝛc. Eph. IV, 22; ingleichen das Fleiſch, das wider den Geiſt gelüſtet ꝛc. Gal. V, 17. Er will alſo ſo viel ſagen: Ob unſer äußerlicher fleiſchlicher Menſch geplaget, und immer ſchwächer wird, bis er endlich gar ſtirbet; ſo wird doch der neue Menſch, welcher in der Taufe aus GOtt wiedergebohren iſt, von Tage zu Tage ſtärker, und nimmt durch die Trübſal der Glaube, ſammt der Hoffnung und Liebe in ihm zu. Die Erneuerung wird immer völliger, und muß die Trübſal uns eben darzu dienen, daß Glaube, Geduld, Hoffnung und andere Tugenden in uns vermehret werden, wie die Weymariſche Bibel redet. Denn ein jeder Chriſt iſt gleichſam ein zwiefacher Menſch, ein äußerlicher und innerlicher. Der äußerliche ſuchet zeitlichen Nutzen, und begehret, daß ihm in dieſem Leben wohl ſey; Aber der innerliche hat allein Luſt zu denen Sachen, die GOtt gefallen, ob ſie gleich dem Fleiſche unangenehm ſeyn. Was nun dem äußerlichen Menſchen abgehet, das gehet dem innerlichen zu, und je mehr der äußerliche Menſch getödtet wird, je mächtiger der innerliche wird, u. je mehr er zunimmt. Daher ſoll man die Trübſalen auch der Urſachen halber geduldig leiden, dieweil

weil sie gleichsam eine Arzeney seyn, durch welche der innerliche und neue Mensch gestärket wird. Osiand. Bibel.

Aeußerliche Mittel, s. Mittel (äußerliche), im XX B. p. 564.

Aeußerlicher Ort, s. Ort, im XXV B. p. 2025 u. f.

Aeußerliche Satzungen, s. Satzungen (äußerliche).

Aeußerliche Strafen, s. Strafe, im XL B. p. 507 u. f.

Aeußerliches Wort, s. Wort, im LIX B. p. 308 u. f.

Aeußerliche Zeit, s. Zeit, im LXI B. p. 729.

Aeußerlich verlauten. Es will äußerlich verlauten, sagen die Advocaten, wenn eine Nachricht nicht legaliter zu ihrer Wissenschaft gelanget, sondern nur unter der Hand durch vertraute Freunde ihnen zugekommen, in welchem Verstande diese Ausdrückung bey viel andern Gelegenheiten angebracht werden kann. Jablonski Lex.

Aeußern, wie von unserm Heiland Phil. II, 6 stehet: Er äußerte sich selbst. Was über diesen Worten ehemals vor ein großer Streit mit denen Tübingischen Theologen entstanden, ist unter denen Gelehrten wohl bekannt, indem dieselbigen lehrten, daß Christus auch nach seiner menschlichen Natur im Stande seiner Erniedrigung sich habe aller mitgetheilten göttlichen Eigenschaften gebraucht, und nach denenselben stets almächtiger, algegenwärtiger Weise über alles geherrschet, ob er wohl solches heimlich und verborgen gehalten, daß man es von außen nicht habe merken können. Aber wir lehren dargegen, daß Christus in seiner Niedrigung nicht nur dem Scheine nach, sondern wahrhaftig in der That sich des Gebrauchs seiner göttlichen Eigenschaften begeben habe. Dieses beweisen wir erstlich aus obgemeldeten Spruche durch das Griechische Wort, welches eine gänzliche Entäußerung und wirklich unterlaßenen Gebrauch seiner göttlichen Eigenschaften andeutet. Hernach, was wäre doch wohl von solcher Erniedrigung Christi zu halten, wenn er sich nur von außen also gestellet hätte, als ob er sich erniedriget; heimlich aber und verborgener Weise hätte er eben, wie jezt in dem Stande seiner Erhöhung, über alles almächtig geherrschet, wäre es nicht mit derselben nur eine Gleißnerey gewesen? Und da auch Christus durch seine Erniedrigung unsern Hochmuth bey GOtt hat aussöhnen sollen, so würde wahrhaftig solche seine Erniedrigung, wenn sie nur also verstellet gewesen wäre, zu unserer Versöhnung bey GOtt nicht gültig gewesen seyn. Und endlich können wir auch mit klaren Exempeln beweisen, daß sich Christus nicht stets seiner Eigenschaften gebrauchet hat. Denn ob ihm gleich göttliche Allwissenheit mitgetheilet war, so gebrauchte er sich doch derselben nicht allezeit. Daher war ihm auch der Tag und die Stunde des jüngsten Gerichts verborgen, Marc. XIII, 32. Er wußte auch nicht, daß auf dem Feigenbaume keine Feigen stunden, als ihm hungerte, und er dieselben zu seiner Sättigung darauf suchte, Matth. XXI, 19. Also, ob ihm gleich auch göttliche Allmacht mitgetheilet war, hat er sich doch derselben auch nicht stets gebraucht, sondern ließ sich gefangen nehmen, geißeln, kreuzigen und tödten. Daraus denn nun zur Gnüge erhellet, daß sich Christus der mitgetheilten göttlichen Eigenschaften wahrhaftig in seiner Erniedrigung entäußert und begeben, jedoch nur was den Gebrauch derselben betrifft, nicht aber, was die Besitzung derselben belanget, die hat er allezeit behalten. Denn da hat sich Christus nicht etwa also seiner göttlichen Eigenschaften entäußert, daß er sich ihrer ganz und gar begeben hätte, und derselben verlustig worden sey. Nein keinesweges! In der Besitzung seiner einmal empfangenen göttlichen Eigenschaften, ist Christus allezeit, auch in seiner tiefsten Erniedrigung geblieben. Sondern so weit hat er sich nur derselben entäußert, und sie beyseit geleget, daß er sie nicht stets gebrauchet hat, als er wohl hätte thun können. Wiewohl auch dieses nur von der meisten Zeit seines Wandels auf Erden zu verstehen ist. Adami Delic. Dictor. P. I, p. 387 u. f.

Aeußerste Strafe, s. Strafe (allergröste) im XL B. p. 520 u. f.

Aeweil, ein Dörflein in der Schweitz, in der Pfarre Ganderschwyl, in der Grafschaft Toggenburg. Leus Schweitz. Lex.

AEX, oder *Aix*, das ist *la Chevre*, eine Stadt in Italien, in dem Gebiete der Marser, nach dem Ptolomäus. Martiniere Diction.

Aexone, ein altes Dorf in Attica, in Griechenland, nach dem Casaubonus über das neunte Buch des Strabo. Martiniere Dict.

AEXONEIA, Stadt, s. *Aexonia*.

AEXONENSES, Volk, s. *Aexones*, im I B. p. 712.

AEXONIA, eine Stadt in der Landschaft Magnesia, welche mit Thessalien in Griechenland gränzte. Das große Etymologicum schreibt *Aexoneia*. Martiniere Diction.

Aeymus (Melchior), ein Rechtsgelehrter zu Cremona im sechzehenden Jahrhunderte, starb 1570 im 70sten Jahr seines Alters. Guillielmi Budäi Thanatolog. p. 245.

Aezala, eine Stadt in dem größern Armenien nach dem Ptolomäus. Seine Ausleger nennen sie Dizaca oder Diraca. Martiniere Dict.

Aezanus, eine Stadt in Groß-Phrygien, nach dem Ptolomäus: Wo sie aber eigentlich gelegen, ist ungewiß. Martiniere Dict.

AEZARI, ein altes Volk, welches einen der Nomes oder Cantons von Marmarica ausmachte, nach dem Ptolomäus. Martiniere Diction.

Aezica, eine Gegend in Thracien, nach dem Stephanus, der den Hecateum, als seinen Währmann anführt. Martiniere Diction.

Af, heißt in der alten Chaucischen Sprache so viel, als von. Leibnitzens Collectan. Etymol.

Afaes, heißt in der alten Celtischen Sprache ein Vogel. Leibnitzens Collectan. Etymol.

Afal, ist ein altes Celtisches Wort und heißt ein Apfel. Leibnitzens Collectan. Etymol.

Afalderbachs-Capell, Affalterbachs-Capell, eine Anspachische öde Capell bey Burgthann, eine halbe Stunde davon. Hönns Lexic. Topograph. des Fränk. Kreises, p. 311.

Afan de Ribera Henriquez (Ferdinand), Vater und Sohn, s. Ribera Henriquez, im XXI B. p. 1227 u. f.

Afandiga, ist ein Zoll in Lissabon, der Hauptstadt in Portugall. Man weiß zur Gnüge, daß an diesem Orte die Abgaben vor dem Aus- und Eingange bezahlet werden, wie in allen den andern Zöllen der verschiedenen Staaten geschiehet. Allein es ist sehr dienlich zu wissen, daß alle Galonen, Fransen, Brocard, goldene und silberne Bänder, als eine

Digitized by Google

Contrebande Waare daſelbſt confiſciret werden, indem es niemanden in Portugall, wer es auch ſey, erlaubt iſt, weder auf den Kleidern, noch in ſeinem Hausrathe Gold und Silber zu gebrauchen. Chomels Diction. in Suppl.

Afani (Thomas Maria), hat herausgegeben il Goſſredo, ovvero la Gierusalemme liberata di *Torquato Taſſo*, rincontrato co' migliori teſti: con gli argomenti di Orazio *Arioſti* &c. Neapolis 1719 in 12. Leipziger Gel. Zeit. 1720, p. 617.

Afas, ein Ort. Der Anonymus von Ravenna nennet dieſen Ort zweymal, oder zwey Oerter dieſes Namens in einem Capitel: allein im erſten Orte nennet er nach einander *Marthæ, Afas, Lucernæ, Agarmi* u. ſ. w. und in der darauf folgenden Zeile *Lamie, Afas, Verim.* Sie lagen beyde in Africa, vermuthlich in der Provincia proconſulari. Martiniere Diction.

AFATINIRE, oder *Adfatinire*, ein altes Lateiniſches Wort, ſo in den Rhein Fränkiſchen Geſetzen (legibus Ripuariorum) vorkommt, und ſo viel als adoptare heißet. Bodinus de Republ. p. 29.

Afcahasbi, iſt der Zuname Achmets ben Omar, welcher

1. Eine Auslegung oder Verbeſſerung des Buchs, ſo von Demiri über die Hiſtoriam animalium geſchrieben worden, unter dem Titel: Al Bejan al Tacriri ſi Tachrhayt al Kemal al Demiri verfertiget. Er iſt auch
2. Urheber des Buchs Ekteſat ſi kefaiat al ekhad, ſo in Verſen geſchrieben worden, und von der Mäßigung handelt, welche die Menſchen in Erwerbung der Güter dieſer Welt gebrauchen ſollen. Er ſtarb im Jahr der Hegirä 808 oder Chriſti 1405.

Herbelots Bibl. Orient. Jöchers Gel. Lex.

Afdhal, ein Saraceniſcher Fürſt, war ein Sohn Saladins oder Salaheddins. Nach ſeines Vaters Abſterben, welches 1194 erfolgte, bekam er von ſeinen beſeſſenen Ländern, die Reiche Damaſcus und Jeruſalem, nebſt Nieder-Syrien. Algemeine Chronike B. IV, p. 800.

Afdime, und Arſinoe, eine Stadt in Epirus. Baudrands Lexic. Geogr. T. II, p. 359.

Afdryven, ſ. Verſchlagen, im XLVII B. p. 1702.

Afeichius, wird das Geſtirne der Schlangemann genennet, davon im XXXIV B. p. 1818. u. f.

Afer, war im Jahr Chriſti 39 mit Q. Curtius Rufus Burgermeiſter zu Rom. Hedderichs Faſti Conſul. Rom. p. 64.

AFER MUREX, iſt bey dem Horatz Lib. II, Od. 16, v. 35. 36, eine Art einer Schnecke von der Größe eines Eyes, welche unter der Zunge eine weißliche Ader und in ſolcher einen Saft hat, woraus ehedeſſen ein koſtbarer, etwas ins Violbraune fallender Purpur konnte zubereitet werden. Sie wurden in großer Menge an den Africaniſchen Küſten, inſonderheit aber an der Inſel Meninx, welche an dem Königreiche Tunis, zwiſchen Chattab und Suſa, ganz in dem Winkel lieget, gefangen, und für um ſo viel beſſer gehalten, je mehr ſich dieſelben an den Felſen aufhielten. Viele halten ſie mit der Purpura für einerley; wird aber von andern billiger von ſelbiger unterſchieden, weil dieſe wenigſtens viel größer geweſen zu ſeyn ſcheinet, indem ſie bloß eine Zunge eines Fingers lang gehabt haben ſoll. Inmittelſt iſt die Kunſt, von beyden die Purpurfarbe zu bereiten, verloren gegangen. Denn ob man wohl noch ſo viel weiß, daß den großen Purpuris die bemeldete Ader unter der Zungen weggenommen, ſodann geöffnet und mit etwas wenigen Waſſer in einem bleyernen Gefäße über einem gelinden Feuer müſſen gekochet werden, die kleinen aber, wie auch die Murices, mit einem Schlage getödtet werden müſſen, wenn ſich nicht das Purpurblut in den ganzen Körper zertheilen, und hernach nichts mehr nütze ſeyn ſollen; ſo weiß doch anjetzo niemand mehr, wie man dort der Schnecke die Ader benehmen, hier aber wie man das Kochen und anderes anſtellen ſoll, daß alſo die ächte Purpurfarbe allerdings unter die Deperdita gezehlet bleibet; was aber heut zu Tage mit ſelbiger gefärbet zu ſeyn fürgegeben wird, höchſtens nur mit Cochenille gefärbet iſt. Hedderichs Schul-Lex.

AFEURER, ein altes Franzöſiſches Handlungswort, bedeutet eigentlich ſo viel als die Kaufmanns-Güter, ſonderlich die Eßwaaren, welche zu Markte gebracht werden, taxiren, oder auf einen gewiſſen Preiß ſetzen. Savary Dict. univ. de Commerce.

Aff, Geſchlecht, ſ. Affe.

Affälterlein, Wäldlein, ſ. Silbergruben.

AFFAISSEMENT, *Affaiſſer*, ſich ſetzen, ein Wort, ſo unter den Gärtnern in Frankreich gebräuchlich iſt, wenn man neuerlicher Weiſe Erde an irgend einen Ort geführet, oder ſie zwey oder drey Fuß tief umgegraben hat, daß ſie höher als der Boden zu ſeyn ſcheinet. Wenn ſie niedriger wird, alsdenn ſaget man: Dieſes Erdreich hat ſich ein wenig geſetzet. Eben ſo iſt es in Anſehung der Miſtbeete. Es iſt zu befürchten, daß ſich das Erdreich allzuſehr ſetzen möchte, wenn man den Miſt nicht derb eintritt. Man brauchet es auch wegen des Erdreichs und der Beete in Gärten: Dieſes Erdreich hat ſich geſetzet; Dieſes Beet ſetzet ſich ſehr. Chomels Dict.

AFFAITER, in der Falknerey, ſ. Abrichten.

Affall, heißt in der alten Chauciſchen Sprache ſo viel als Abfall. Leibnitzens Collectan. Etymol.

Affalterbach, ein Dorf mit einer Paſtoratkirche in dem Herzogthum Würtemberg, und beſonders in dem Bezirk des Adelberger Generalats, und der Marpacher Superintendur gelegen. Herbers geiſtl. Würtemberg, p. 353.

Affalterbach, ein Weiler mit fünf Unterthanen in Franken, in dem Gebiete der Stadt Nürnberg, und beſonders in dem Bezirk des Amts Hilpoltſtein gelegen. Glücks Nürnberg, p. 80.

Affalterbach, eine verfallene Nürnbergiſche Capelle an der Schwarzach, bey Altdorf gelegen. Hönns Lexic. Topograph. des Fränk. Kreiſ. p. 467.

Affalterbachs-Capell, Capelle, ſ. Afalderbachscapelle.

Affaltern, insgemein Alfaltern, ein Nürnbergiſches Dorf, des Amts Herſpruck, an der Pegnitz gelegen, hat eine Filial-Kirche von Kirch-Sittenbach, ſo aber jetzo zu einer beſondern Pfarr errichtet worden, und von Artelshofen aus verſehen wird. Hönns Lexic. Topograph. des Fränk. Kreiſ. p. 467. Glücks Nürnberg, p. 60.

Affaltern, ein Hohenlohiſches Dorf, 3 Stunden von Oehringen gegen Heilsbrunn. Hönns Lexic. Topograph. des Fränk. Kreiſ. p. 435.

Affalterthal, Affterthal, ein Ritterſchaftliches Dorf im Amte Streitberg, zwey Stunden davon gegen Nürnberg, gehört denen Herren von Egloffſtein

und

und in dem Ort Gebürg. Die Kirche alda ist Evangelisch, auch findet man hier einige Bambergische und Nürnbergische Unterthanen. Hönns Lexic. Topograph. des Fränk. Kreis. p. 223.

Affan, ein alt Celtisches Wort, und heißet, wie es Borhorn erkläret, tief. Leibnitzens Collectan. Etymol.

Affaroſi (Camillus), ein Benedictiner des weltberufenen und fürtrefflichen Klosters auf dem Berge Caßino, wie auch Visitator besagter Congregation, und des Klosters des heiligen Prosperi zu Reggio Abt, ist aus Reggio gebürtig, und hat unter andern zum Druck befördert: Ad Monaſterii D. Proſperi Regienſis Commentaria hiſtoria Appendicem, Padua 1746 in 4. Eine Recension davon sind etman in den Leipziger Gel. Zeitungen 1747 p. 203 u. f.

Affe, Fr. *Singe*, heißt eine gewisse Maschine, oder Hebzeug, welches dienet, große Lasten in die Höhe zu bringen; aber ganz schlecht gemacht ist, und aus einer bloßen Rolle oder Winde bestehet, welche zwischen vier Stücken Holz, die wie ein Andreas-Kreutz zusammen geleget sind, herumgehet, und deren zwey an jedem Ende sind. Savary Dict. univ. de Commerce.

Affe, ein Instrument, s. Storch-Schnabel, im XL B. p. 436.

Affe oder von Affe, ein Beyname, welchen vor diesem die edlen Ritter von Zedlitz, von denen im LXI B. p. 312 u. ff. ein Artickel, geführet. Sinapii Schles. Curiös. Th. II, p. 501.

Affe, eine adeliche Familie in Schlesien, die von denen von Zedlitz, welche auch den Beynamen von Affe geführet (siehe den vorstehenden Artickel), unterschieden ist. Samuel Aff, auf Sägwitz im Breßlauischen, war 1567 zu Frankfurt an der Oder gebohren, und ist 1614 Herzogs Carls II zu Mönsterberg und Oelß Regierungsrath gewesen; auch ist er 1617 den 26 April bey dieses Herzogs Fürstl. Leichen-Conducte der Procession gefolget, und 1617 den 29 November zu Breßlau mit Tode abgegangen. Cunrads Sil. Togat. Es sezt Henel in Silesiogr. c. 8 p. 771 diese Affen ins Breßlauische Fürstenthum; sie sind aber in Schlesien nicht mehr anzutreffen. In des Freyherrn von Abschatz Barden-Liede werden die von Aff (wiewohl ohne Zweifel die im vorigen Artickel gemeldeten Herren von Affen zu verstehen sind), unter die alten Ritter der Quaden und Lygier geordnet, wie aus Sinapii Schles. Curiosi-räten, Th. I, p. 1091 zu ersehen, siehe auch dessen Th. II. p. 501.

Affe (Blumen), s. Meer-Katze, im XX B. p. 183.

Affe (Güldener) der Jüden, heißet man die Worte 3 Mos. XXVI, 44. Denn weil sich dieser Spruch im Hebräischen mit Veaf anfängt, und die Jüden so gar sehr darauf trotzen, und einen gewaltigen Trost darinnen suchen, als auf ein gülden Kleinod; so hat mans ihren güldenen Affen genennet. Allein dieser Trost gehöret weiter nicht vor sie, als in soferne sie sich bekehren, ꝛc. Neumeisters Priesterliche Lippen, p. 1804.

Affe (Meer-), s. Affe, im I B. p. 716.

Affect, s. *Affectus*, im I B. p. 718; und Neigung des Gemüths, im XXIII B. p. 1656 u. ff.

AFFECTA AEQUATIO, s. *Aequatio affecta*, im I B. p. 667.

Affectation, Lat. *Affectatio*, ist ein jeder in die Augen fallender Zwang, den sich ein Mensch selber anthut, indem er eine Eigenschaft seiner Person den andern vor Augen legen will, um ihnen eine Meynung beyzubringen, die er wunschet, daß sie solche von ihm hegen sollen. Man affectiret entweder etwas erdichtetes, wenn man nämlich eine gewisse Eigenschaft, die man in der That nicht an sich hat, auf eine gezwungene Art vorstellen will, oder eine Eigenschaft, die man wirklich an sich hat, auf eine gezwungene Art verdecket; oder es zeiget sich die Affectation in Darstellung solcher Eigenschaften, darinnen eben nichts falsches und erdichtetes ist, sondern die man wahrhaftig an sich hat, wenn man dieselben nicht mit einer angenehmen natürlichen Leichtigkeit, sondern auf eine gezwungene Art an sich sehen läßt. Beyderley Affectation rühret zuweilen bloß aus dem Mangel eines guten äußerlichen Wesens her; zuweilen aus einem innerlichen Zwange des Gemüths, den sich ein Mensch durch den allzuheftigen Trieb seiner Affecten anthut, und in seinem äußerlichen Wesen nicht bergen kann, dergleichen Affect sonderlich der Hochmuth ist. Man vermeidet die Affectation auf zweyerley Weise: Erstlich auf eine vollkommene Art, wenn man den ersten Grund derselben, den Hochmuth abschaffet, und den sorglichen Einbildungen desselben Einhalt thut; vors andere, auf eine unvollkommene Art, wenn ein Mensch, der seines Affects bis dahin nicht Meister ist, wenigstens die daraus entspringende Sorge und innerliche Mühsamkeit des Gemüths in den äußerlichen Thaten zu verbergen weiß. Die Tugend, so der Affectation entgegen stehet, ist eine angenehme manierliche Nachläßigkeit, welche eine Leichtigkeit heißet, mit der man ein Unternehmen zu Werke richtet, welche theils aus der sonderbaren Fertigkeit, die man sich durch vielfältige Uebung in einer Geschicklichkeit erworben, theils aus der mit solcher Fertigkeit verbundenen Freymüthigkeit und Gleichgültigkeit des Willens ihren Ursprung hat, siehe Müllers Anm. über Gracians Oracul, Max. 123, p. 153 u. ff. Walchs Philoſoph. Lex.

Affecten, s. *Affectus*, im I B. p. 718; und Neigung des Gemüths, im XXIII B. p. 1656 u. ff.

AFFECTIO, ist eine zufällige, doch nothwendige Eigenschaft eines Dinges, welche sonst auf ihre Art auch ein *Proprium* oder *Attributum* genannt wird. Hederichs Schul-Lex.

AFFECTIONES DISJUNCTÆ, sind, welche einem Subjecte unter einer gewissen Disjunction zukommen, z. E. ein Ding ist entweder ein endliches, oder unendliches Ding; ein Nomen ist entweder ein Adjectivum, oder Substantivum. Hederichs Schul-Lexicon.

AFFECTIONES SIMPLICES, oder *unitæ*, sind, welche einem Subjecte ohne alle Disjunction zukommen, z. E. der Diamant ist hart. Hederichs Schul-Lex.

AFFECTIONES UNITÆ, s. *Affectiones Simplices*.

Affections-Bändlein, oder *Faveurgen*, heißen diejenigen Striemlein oder Stücklein Band, so das Frauenzimmer ihren Courtisanen und Geliebten zum Andenken an der Brust zu tragen giebet. Sie werden öfters mit Gold und Silber gestickt, und des Frauenzimmers verschlungener Name darauf gesetzet; etliche sind auch zuweilen mit Haupthaaren des Frauenzimmers unterwirket und geflochten, so das Mannsvolk insgemein ingeheim auf den bloßen Arm zu binden pfleget. Frauenzimmer-Lexicon.

Affeld,

Affeld, ein Dorf im Stift Würzburg, im Amte Volkach, eine Stunde davon, gegen Brixenstadt befindlich. Hönns Lexic. Topograph. des Fränk. Kreis. p. 66.

Affelheim, ein Dorf mit einer Kirche in der Grafschaft Lemingen. Windheims Göttingische Bibl. B. II. p. 531.

Affeln, eine Stadt in dem Herzogthum Westphalen, an den Gränzen der Grafschaft Mark gelegen. Trommsdorfs Geogr. p. 481.

Affeln, ein adeliches Geschlecht. Anton von Affeln, florirte als Fürstl. Braunschweig-Lüneburgischer Geheimder Rath und Kanzler, gegen das Jahr 1665, immaßen dessen hinterlassene Tochter, Anne Elisabeth von Affeln, in solchem Jahre an Friedrichen von der Borch, Fürstl. Braunschweig-Lüneburgischen Obristen, Erbherrn zum Schönenbeck, vermählet worden. Mushards Bremisch- und Verdischer Ritter-Saal, p. 126. Von einem Johann von Affeln handelt der folgende Artickel.

Affeln (Johann von), hat virum politicum zu Hanau 1599 in 12 herausgegeben, welcher hernach zu Magdeburg 1600 und wiederum 1604 mit Jac. Bornitii prudentia politica; Chr. Coberi studio politico und Justi Lipsii epistola de historia zu Wittenberg in 8 aufgelegt worden. Königs Biblioth. Jöchers Gel. Lexic. *Biblioth. Philos. Struv.* T. II, p. 144. Drauds Bibl. Class. p. 1229.

Affeltrangen, ein Hof in der Schweitz, in der Pfarre Hinweyl, in der Züricherischen Herrschaft Grüningen. Leus Schweitz. Lexic.

Affeltrangen, auch Münch-Affeltrangen, ein Dorf, Kirch und Pfarr-Gemeind in der Landgrafschaft Thürgöw, an dem Flüßlein Lauchen, zwischen Tobel und Lommis gelegen, dessen Niedern Gerichte, nebst dem Landfriedmäßigen Kirchen-Satze daselbst, der Johanniter Ritter-Orden zu Zeiten Kaiser Rudolphs I vom Abte Rumold von St. Gallen erkauft und noch besitzet. Stumpfs Chron. Helv. L. V, c. 22. In selbige Evangelische Pfarre sind auch Zetzicken, Batlehausen, Kaltbrunnen, Buch, Malpach, Brunaw ꝛc. eingepfarret, und hat der Evangelische Pfarrer, so in das Frauenfelder Capitul gehöret, auch das Filial Märweil zu versehen, und in dem Kirchlein zu Brunau den Leichenbegängnißen beyzuwohnen. Die Catholischen Einwohner an besagten Orten besuchen den Gottesdienst zu Tobel. Leus Schweitzer. Lexic.

Affen-Beere, oder Alpen-Beere, heißen gewisse kleine schwarze Beere, welche auf dem Harzwalde, auf dem Blocksberge wachsen. Sie führen den Namen daher, weil sich ein Mensch, so bald er welche genossen, sich wie ein Affe ungebärdig anstellen soll. Gregorii Beschreibung der berühmtesten Berge, p. 216.

Affenkay, ein Felß auf der Insul Juan Fernandes, auf dem Süd-Meere. Ansons Reise um die Welt, p. 108.

Affennest, eine Einzel, (soll wohl ein einzelnes Haus oder Hof heißen), in dem Brandenburg-Culmbachischen Landen, im Grunde zwischen Maimech und Bünders, in die Landeshauptmannschaft zum Hof gehörig, und ist nach Bernstein gepfarret, von welchem es eine Viertelmeile, von Hof aber drittehalbe Meile Westwärts seithalben der Landstraße lieget. Longolii sichere Nachrichten von dem Brandenburg-Culmbachischen Landen, St. I, p. 46.

Affensterrer, ein ausgestorbenes Geschlecht in der Stadt Schafthausen, aus welchem Pirminius 1526 Seckelmeister worden. Leus Schweitz. Lex.

Affenthal, ein Dorf in der Schweitz, in der Gemeinde Rickenbach, in dem Gebiete der Stadt Lucern. Leus Schweitzer. Lexic.

Affentranger, ein Züricherisches Geschlecht, so aber ausgestorben. Bluntschli Memor. Tigur. p. 605.

St. Affer, Märtyrer, s. St. Lucianus, den 24 Febr. im XIIX B. p. 708.

Afferden, eine kleine Stadt und Amt in Ober-Geldern, so seit dem Utrechtischen Frieden 1713 dem Könige in Preußen gehöret. Hübners vollst. Geogr. Th. I, p. 463. Martiniere Dictionn. Melissantes Geogr. Th. I, p. 541. Abels Preuß. Geogr. p. 392.

St. Afferiand, ein Flecken in Frankreich, in Marche, zur Dioces von Limoges gehörig. Martiniere Dictionn.

Afferten, ein Chur-Hannoverisch Dorf im Fürstenthum Calenberg, unweit der Stadt Hameln. Goldschadts Marktflecken ꝛc.

Affholteren, ein Dorf, Kirch und Pfarr-Gemeinde in der Schweitz, in dem sogenannten freyen Amte, und der Herrschaft Knonau, Züricher Gebiets gelegen, dahin auch die Dörflein und Höfe Zwillicken, Fehrenbach, im Wyl, Loo und im Loch eingepfarret sind; die Collatur aber dieser in das Frey-Amts-Capitul geordneten Pfarre gehöret dem Rathe der Stadt Zürich. Es findet sich auch, nach Stumpfs Bericht in Chron. Helv. L. VI, c. 32 ein Wapen deren von Affolteren, daraus sich zeiget, daß ehemalen ein Edel-Sitz, oder, weilen in dem Stiftungsbriefe des Kloster Fahrs 1130 Berchthold und Burkhard von Affholteren als Zeugen befindlich, wegen der nähern Gelegenheit zu Affholteren, wovon der nachstehende Artickel handelt, gewesen sey. Leus Schweitzer. Lexic. Bluntschli Memorab. Tigur. p. 3.

Affholteren, ein Dorf, Kirch und Pfarr-Gemeinde in der Schweitz, eine Stunde unter der Stadt Zürich gegen Regenstorf gelegen, zu welches Orts Ober-Vogtey es auch gehört. Selbiges war ehedem nach Höngg eingepfarrt; es ward aber 1683 eine eigene Kirche zwischen dortige beyde Dörfer, Ober- und Unter-Affholteren genannt, gebauet, und solche Gemeind zu der Filial Seebach geordnet, im Jänner 1703 aber wieder von selbiger gesondert, und zu einer eigenen Pfarre gemacht, und ist selbige dem Regensperger Capitul einverleibet, und wird von dem Rathe der Stadt Zürich besetzt. Leus Schweitz. Lex. Bluntschli Memorab. Tigur. p. 3.

Affholteren, ein Dorf, Kirch und Pfarr-Gemeind in der Schweitz, auf der Höhe in dem kleinen Emmenthal, zwischen Burgdorf und Huttweil, in der Landvogtey Trachselwald, und dem Burgdorfer Capitul, Berner Gebiets, da die Collatur der Pfarr-Pfründ dem Rath der Stadt Bern zukommt, dahin Eggerdingen, Künitzholz, Hochendann, Otterbach, Heiligenland und Walkirchen eingepfarrt sind. Es hat vor diesem auch einen Burgstall und eigenen Adel gehabt, aus welchem einige auch Mitstifter des Klosters St. Urban gewesen, und andere, insbesonders Werner, Ritter, auch 1276 an das Kloster Trub vergabet, und Agnes, Peters von Lombach Hausfrau, 1300 ihren Theil des Kirchen-Satzes zu Bollingen an das Kloster Interlachen geschenkt. Der Kirchen-Satz gehörte dem Johanniter Haus

Sumis-

Digitized by Google

Sumiswald, und kam mit ſelbigen an die Stadt Bern. Die Gemeinde iſt zwar klein, das Gerichte aber erſtreckt ſich in 11 Pfarreyen, Stumpfs Chron. Helv. L. VII, c. 27. Leus Schweitzer. Lexic.

Affholteren, ein ſchön Dorf, Kirch und Pfarr-Gemeinde in der Schweitz, in der Bernerischen Landvogtey Arberg, eine Stunde von Arberg, an einem luſtigen Orte gelegen. Es ſoll ehemals zu der Grafſchaft Oltigen gehöret, und daher auch **Grafen Olteren** geheißen haben, und mit Oltigen 1412 an die Stadt Bern kommen ſeyn. Die Kirche daſelbſt war ehemals ein Filial der in die drey Stunden davon entlegenen Pfarre Jägiſtorf. Der Kirchen-Saz aber ward 1383 von der Gräfin **Annen** von **Nydauw** gebohren von **Neuvenburg**, dem Kloſter Frienisberg vergabet, und kam folglich mit ſelbigem an die Stadt Bern, welche annoch den Pfarrer, der in das Capitul von Buren gehöret, dahin ſetzet, dahin Koſthofen, Ammerzweil, Bunenkofen Ruffshauſen, Ziegelried und Suberg eingepfarret ſind. Leus Schweitzer-Lexic.

Affholter Scheur, ein Hof in der Schweitz, in der Pfarre Embrach, unweit Stürzicken, in der Züricheriſchen Grafſchaft Kyburg. Leus Schweitzer. Lexic.

AFFIANUS MONS, ein Gebirge in Italien, in Sabina, in dem Gebiete Tivoli, oder vielmehr Latio, nach dem Herrn de l' Isle. Man nennet es jetzo il Monte Sant Angelo nach dem Antonio del Re in denen Alterthümern von Tivoli, welche vom Baudrand angeführet werden. Martiniere Diction.

AFFICHE, ſ. Anſchlag.

AFFICHE, ein Werkzeug, ſ. Fiſcherſtange.

AFFIER, ſ. Abſencken.

Affile, oder Afile, eine alte Colonie in Italien. Sie iſt jetzo nichts als ein Flecken, in dem Kirchen-Staat, in Campagna di Roma, nahe bey Teverona auf einem Hügel, und auf den Gränzen des Königreichs Neapolis. Cellarii Notit Orbis Antiq. T. I, p. 647. Martiniere Diction.

AFFINAGE, oder *Afinoge*, heißt diejenige Verrichtung, durch welche man etwas, z. E. Metalle, Zucker, Hanf, Nadeln, u. d. m. vereiniget, fein und ſauber oder beſſer machet. In den Wollen-Manufacturen wird dieſes Wort beſonders von der beſten und lezten Scheerung gebraucht, welche die Tuchſcheerer denen Tüchern geben können. Savary Dict. univ. de Commerce, T. I, p. 27, 31 u. f.

AFFINAGE, *De l' Affinoge*, oder *Chanvre d' Affinage*, heißt bey denen Kaufleuten, ſonderlich denen Franzoſen, welche mit Hanf handeln, die längſte, weicheſte, ſchönſte und reineſte Art des Hanfes, welcher erſt durch einen Haufen ſehr zarter und feiner eiſerner Kämme zu einer ſolchen Güte und Feine gebracht worden. Savary Dict. univ. de Comm. T. I, p. 31.

AFFINAGE DEL' ARGENT, ſ. Silber-Reinigung, im XXXVI B. p. 1268.

Affinati de Acuto (Jacob), ſ. Acuto (Jacob Affinati de).

AFFINEURS, ſind Leute, welche eine Arbeit ſauber, feiner, und beſſer machen, z. E. Goldſcheider, Schmelzer, Zuckerbecker, Seiler, und andere mehr. Chomels Dict. Savary Dict.

Affion, eine Stadt und Hafen in Africa, in einem großen Lande, das von Mahomedanern bewohnt wird. Martiniere Diction.

AFFIRERMEH, ſ. *Annus Yezdegerdicus*, im II B. p. 430.

Affirmirende Zeugen, ſ. Zeugen (affirmirende), im LXII B. p. 123.

Afflentſchen, Gegend, ſ. Ablentſchen.

Afflentſchen, nach andern Anentſchen, auch *d' Avenche*, und von **Wifflisburg**, ein ehemaliges, nun ausgeſtorbenes adeliches Geſchlecht zu Freyburg, aus welchen **Conrad** 1293, und auch **Wilhelm**, Ritter, Schultheiß daſelbſt 1445 worden, aber wegen einiger Verbrechen 1448 nicht nur in die Gefangenſchaft kommen, ſondern auch in die Stadt ſo ſchweren müſſen, daß er aus derſelben nicht weichen ſollte. Deſſen ungeachtet iſt er aus der Stadt entflohen, und hat ſeine Zuflucht zu dem Herzoge von Savoyen genommen, welcher ihn, als der auch ſchon zuvor von ihm einige Lehen hatte, in ſein Land aufgenommen, und ihm Anlaß und Gelegenheit gegeben, daß er mit denen ihm wider der Obrigkeit Willen zugelaufenen Kriegsknechten, der Stadt Freyburg viel Verdruß und Schaden verurſachen mögen, daraus folglich zwiſchen Freyburg und dem gedachten Herzoge ſelbſt, auch der Stadt Bern ein blutiger Krieg entſtanden, und in die zwey Jahr gewähret. Stettler Nüchtland. Geſch. P. I, p. 167 u. ff. 171 Einige melden, daß er wieder in die Stadt Freyburg, und auch 1450 in den Rath kommen, aber nicht lange geblieben, ſondern die Unruhen gegen die Stadt fortgeſetzet habe. Leus Schweitzer. Lexic.

Affligen, Abtey ſ. Affligbem, im I B. p. 721.

AFFLIGENIUM, Abtey, ſ. Affligbem, im I B. p. 721.

AFFLIGHEMIA, Abtey ſ. Affligbem, im I B. p. 721.

Afflitto, ein vornehmes Geſchlechte in dem Königreiche Neapolis, welchem unter andern auch die Grafſchaft Trivento in der Grafſchaft Moliſe gehöret. Hübners vollſtändige Geogr. Th. I, p. 177. Im Jahr 1738 den 20 Jänner des Nachts ſtarb zu Neapolis einer aus dieſem Geſchlechte als Neapolitaniſcher General. Genealog. Archivar. 1738 p. 64.

Afflon, ein Dorf in der Schweitz, in der Pfarre und Vogtey Griers, in dem Gebiete der Stadt Freyburg. Leus Schweitzer. Lex.

Affo, ein Züricheriſches Geſchlechte, ſo aber ausgeſtorben. Bluntſchli Memorab. Tigur. p. 605.

AEFOIBLIR, wird vornämlich von Münzen geſagt, wenn man ſie geringer macht, entweder an der Güte, oder am Gewichte Savary Dict.

AFFOIBLIR UN CHEVAL, heißt in der Reutkunſt, ein Pferd abmatten, ſchwächen, quälen und plagen. Das geſchiehet oft von unverſtändigen Reutern, ſowohl auf der Reitbahn, (welche nicht aufhören können, ob gleich ein Pferd das ſeinige willig thut,) als auch über Land, auf der Jagd, im Kriege ꝛc. da man einem Pferde übernatürliche Dinge zumuthet, es aus dem Athen jaget, und nicht einmal verſchnauffen oder verblaſen läßt; Anderer Ausmergelungen zu geſchweigen; Trichters Exercitien-Lexic.

Affolderbach, ein ſeculariſirtes Nonnen-Koſter Ciſtertienſer Ordens in dem Churfürſtenthum Trier, ohnweit Coblenz gelegen. Schamelii Kloſter-Lexic.

Affolderbach, ein Mönchs-Kloſter Benedictiner Ordens in Ober-Bayern, und beſonders in dem Bezirk des Amts Pfaffenhofen gelegen. Schamelii Kloſter-Lexic. Goldſchadts Marktflecken ꝛc.

Affoldern, ein Dorf im Fürſtenthum Waldeck in Weſtphalen, unweit der Stadt Waldeck gele-

Digitized by Google

gen, in dieſes Amt gehörig. Goldſchadts Marktflecken.

Affolteren, Geſchlecht ſ. unter Affholtern.

AFFORAGE, heißt bey den Franzoſen eine herrſchaftliche Abgabe, welche dem Herrn, oder der Obrigkeit des Orts bezahlet wird, um die Erlaubniß zu haben, in ihrem Gebiete und nach der von ihren Beamten geſetzten Taxe Weine oder andere flüßige Sachen zu verkauffen. Savary Diction.

AFFORAGE, bedeutet beſonders in den Ordonnanzen der Stadt Paris den Preiß der Lebensmittel, welcher durch den Ausſpruch des Prevots der Kaufleute und der Schöppen geſetzt und beſtimmet iſt. Die Ordonnance vom Jahre 1677. c. 9 befiehlet, daß man keinen fremden Wein zum Verkauf ſolle ausſtellen können, wenn nicht der Preiß deſſelben von den Schöppen feſt geſetzet worden, und wenn in der Acte der Afforage derſelben nicht Erwähnung geſchehen iſt. Chomels Dict. im Suppl. Savary Dict.

Afforty (Franz), ein Medicus, von dem folgenden Diſſertationes bekannt:

1. An longior jucundiorque vita ſobrietatis obligata legibus, Paris 1731 in 4.
2. An Catarrhis epidemicis Theriaca? ebend. 1733 in 4.

Afforty, (Peter) ein Medicus, von dem folgende Schriften bekannt:

1. An ſolum in ſtatu morboſo fermentatio, Paris 1715 in 4.
2. An Feminis eadem, quae maribus corporis & animi exercitia, ebend. 1735 in 4.
3. Utrum in Lithotomia integri calculi exitum vulneris ſuppurationi committere, malum. ebend. 1726 in 4.
4. An pro diſtinctis aegris aegritudines diverſae? ebend. 1738.

AFFRETEMENT, ſ. Schiff-Lohn, im XXXIV B. p. 1508.

AFFRETEUR, ſ. Schiff-Miether, im XXXIV B. p. 1508.

Saint Affrique, Stadt, ſ. Frique, im IX B. p. 2133.

Affroudati (Gl'), iſt der Name, welchen eine Societät zu Fermo in Italien führet. Die heutigen Souverainen von Europa p. 1197.

AFFRONTE, ſ. Stirn gegen Stirn gewand, im XL B. p. 202.

Affry, ein adeliches Geſchlecht in der Schweitz, in der Stadt Freyburg, aus welchem ſchon 1392 Johann und 1449 Peter Abt zu Altenryf worden, und der leztere der erſtere geweſen, welcher die Inſul empfangen. In dem weltlichen Stande ward Wilhelm 1480 erſter Landvogt zu Murten, Franz 1543 Bürgermeiſter, Ludwig 1582 Schultheiß der Stadt Freyburg, welche höchſte Würde daſelbſt auch ſein Sohn Franz Ludwig 1643 erhalten, der zuvor 1635 ein Regiment in Königlichen Franzöſiſchen Dienſten bekommen, und auch von 1628 bis 1644 des Fürſtlichen Hauſes Longueville Gubernator der Grafſchaft Neuburg geweſen. Er hinterließ folgende drey Söhne: 1) Franz Petern, der 1670 auch die Stelle eines Gouverneurs von Neuburg erhalten; 2) Joſeph Nicolaſen, der 1686 gleiche Stelle erlanget, und in ſolcher Qualität auch als erſter Fürſtlicher Longuevilliſcher Deputirter 1693 der feyerlichen Erneuerung des Bunds und Bürger-Rechten zwiſchen Bern, Lucern, Freyburg und Solothurm, und der Grafſchaft Neuburg an dieſen Orten beygewohnet, folglich aber ſolche Stelle 1694 aufgegeben, und hernach des Kleinen Raths zu Freyburg worden, auch Ritter des St. Ludwig-Ordens, und General-Feld-Zeugmeiſter der Eydgenoßſchaft geweſen, und in dieſem 18 Jahrhunderte geſtorben; und 3) Franzen, der ſich 1683 in Königlich-Franzöſiſche Dienſten begeben, erſtlich Major unter dem Regimente Surbeck, hernach Obriſt-Lieutenant unter dem Regimente Brändle 1701 worden, eine halbe Compagnie unter dem Königl. Garde-Regiment 1702 bekommen, Ritter des St. Ludwig-Ordens den 1 Jänner 1705, General-Adjutant des Herzogs von Burgund 1708, und Briegadier von der Infanterie den 11 Junius 1709 worden, 1714 das Regiment Greder mit Beybehaltung der Garde Compagnie erhalten, und weiter zum Feldmarſchall den 1 Febr. 1729. Er hat auch in vielen Feldzügen und Belagerungen gute Dienſte geleiſtet, ſonderlich in Italien 1733 vor Pizzighitone, und 1734 bey Colorno, und in der Schlacht bey Parma, weßwegen er von ſeinem Könige den 1 Auguſt 1734 zum General-Lieutenant ernennet wurde. Er genoß aber dieſer Ehre eine kurze Zeit, indem er in nur gedachtem Jahre in dem Treffen bey Guaſtalla den 19 September ſein Leben einbüßete. Sein einiger Sohn, Ludwig Auguſt Auguſtin, war Cadet unter ſeines Vaters Garde-Compagnie den 15 April 1725, Fähndrich den 14 Auguſt 1729, Capitain-Commendant der Obriſten Compagnie über ſeines Vaters Regiment den 25 Febr. 1733, und ſeines Vaters Garde Compagnie den 21 Jänner 1734, bekam ſelbige nach des Vaters Tode den 13 October ſelbigen Jahres, ward Ritter des Ordens des H. Ludwigs den 29 May 1740, und Brigadier den 2 May 1744. Er wohnte dem Feldzuge in Italien 1734, auch mit dem Garde-Regiment denen von 1743, 1745 und 1746 in den Niederlanden bey, commandirte ingleichen das Regiment die zwey leztern Jahre, und auch in der Schlacht bey Fontenoy, und ward den 11 April 1746 Obriſt-Lieutenant des Königl. Schweitzer-Garde-Regiments. Er iſt nicht weniger des Großen Raths der Stadt Freyburg, und hat von ſeiner Gemahlin, Marien Eliſabeth von Alt, die Herrſchaften Prevondavaur, St. Barthelemi, Biolley und Melani. Leus Schweitzer. Lexic. Genealog. Archivar. 1734 p. 466. Allgemeines Hiſtoriſches Lexic. in der Forſt.

Affſchräffen, ein altes Chauciſches Wort, welches einen krummen Weg, eine Furche, einen Graben bedeutet. Leibnitzens. Collectan. Etymol.

Afftер-Anwald, alſo wird in der Churfürſtl. Sächſ. Appellations-Ordnung derjenige genennet, welcher von einem Anwalde und Procurator nachgeſetzet worden, obſchon die Leipziger Ober-Hofgerichts-Ordnung es bey dem einfachen Worte: Anwald, bewenden läßet. Carpzovs Proceſſ. Tit. V Art. V n. 3. Man findet das Worte: Affter-Anwald, auch beym Richter Vol. II, Conſil. 1. Beiers Handwerks-Lexic. Siehe übrigens den Artickel: *Procurator Subſtitutus*, im XXIX B. p. 747.

Afftер-Bier, ſ. Boſent, im XV B. p. 1406.

Afftер-Bürge, Rück-Bürge, Lat. *Fidejuſſor ſuccedaneus, ſurrogatus*, der ſich zum Bürgen ſtellet, vor den erſten Bürgen; oder der eines Bürgen Bürge wird, auf den Fall, wenn derſelbe ſeiner Bürgſchaft nicht Genüge thäte. Jablonski Lexic.

Afftерdingen, (Heinrich von), hat, ohne ſich zu nennen, ein Buch unterm Titel: Helden-Buch, heraus-

gege-

Digitized by Google

gegeben. Joghann Strauchs Diſſ. in Tacitum c. 3, p. 14; Mylii Biblioth. Anonym. p. 1146, p. 2137.

Affter-Erbe, ſ. **Nacherbe**, im XXIII B. p. 84.

Affter-Erbeinſetzung, ſ. **Nacherbſatzung**, im XXIII B. p. 84 u. ff.

Affter-Grafen, ſ. unter **Adel**, im I B. p. 473.

Affter-Kind, ſ. **Nachkömmlinge**, im XXIII B. p. 198 u. ff.

Affterklauigt, Fr. *Ergotte*, wird bey den Jägern ein Hund genennet, der inn- oder auswendig eine Affterklaue, oder eine Klaue zu viel hat. **Chomels** Dict.

Affterlehn, ein Hof in der Schweitz, in der Pfarre Haßli, in dem Bernerischen Amte Burgdorf. **Leus** Schweitzer. Lexic.

Affterlehn (Reichs-), oder **mittelbare Reichs-Lehen**, ſ. *Feudum Provinciale*, im IX B. p. 81.

Affters (Muſceln des), ſ. **Muſceln des Afters**, im XXII B. p. 1078 u. f.

Affters (Nerven des), ſ. **Nerven der Gedärme**, im XXIII B. p. 1875.

Affterthal, Dorf, ſ. **Affalterthal**.

Affterwin, eine wüſte Mark oder Dorf in der gefürſteten Grafſchaft Henneberg, bey dem Dorfe Herpf, gegen Maßfeld gelegen. **Weinrichs** Henneberg, p. 392.

Affuana, Stadt in Ober-Egypten, ſ. **Syene**, im XLI B. p. 542.

Affultern, oder, wie es heut zu Tage heißt, **Effelter**, iſt ein Dorf in Franken, ohnweit Coburg gelegen, und dem Kloſter Banz gehörig. Siehe den Stiftungs-Brief beſagten Kloſters in **Falkenſteins** Nordg. Alterth. Th. II, p. 141.

AFFURER, bedeutet, einen gewiſſen Werth auf Eß- und andere Waaren, die auf den Markt gebracht werden, legen, oder ſie tariren und ſchätzen. **Savary** Dict. univ. de Commerce.

Affwys, heißt in der Celtiſchen Sprache eine Tiefe, ein Abgrund. **Leibnitzens** Collectan. Etymol.

Afgetali, heißt in der alten Deutſchen Sprache ſo viel, als die **Vergeßenheit** (oblivio). **Leibnitzens** Collectan. Etymol.

Afholderbach, Efholderbach, ein Dorf in der Grafſchaft Hanau, auf einem Berge. Es gehöret dreyerley Herrſchaften, als Iſenburg-Büdingen, Hanau und Stollberg. Gleich darunter liegt ein Hof **Conradsdorf**. Es iſt eine halbe Stunde von Ortenberg und eine ganze von Lindheim. **Wetterauiſcher Geographus.**

Afholderbach, ein Dorf im Zweyherriſchen, ſo zwiſchen Naſſau-Uſingen, und Naſſau-Weilburg gemeinſchaftlich iſt. Es liegt unweit Naſtett drittehalb Stunden von Naſſau und eine von Reichenberg. **Wetterauiſcher Geographus.**

Afholdern, adeliches Geſchlecht in der Schweitz, ſ. unter **Affholtern**.

Afiam, Opium, ſ. **Aboutige**.

Afile, Flecken, ſ. **Affile**.

AFINAGE, ſ. *Affinage*.

AFIOUME, eine Art Flachs, die aus der Levante von Marſeille kommt. **Lexicon aller Handlungen und Gewerbe**, Th. I.

Aflafar, ein alt Celtiſches Wort, welches ein Kind bedeutet, ſo noch nicht reden kann, (infans mutus). **Leibnitzens** Collectan. Etymol.

Afleghem, Abtey in Brabant, ſ. **Affligbem**, im I B. p. 721.

Aflenzer-Thal, alſo heißet ein gewiſſes Thal in Ober-Steyermark, darinnen das Kloſter Mariä-Zell liegt. **Zeilers** X Kreiſe des Heil. Röm. Reichs, p. 60.

Aflingen, Abtey, ſ. **Affligbem**, im I B. p. 721.

Afode, ein alt Angel-Sächſiſches Wort, welches ſo viel, als ich **ernähre** (alo, cibo) heißt. **Leibnitzens** Collectan. Etymol.

Afonſeca, oder **Fonſeca**, iſt eine alte adeliche Familie in Portugall, die auch in Spanien blühet. **Staat von Portugall**, Th. II, p. 76.

St. Afra, ein Schloß und großes Dorf in Oberbayern, wobey das Flüßgen Acha entſpringet.

St. Afra, ein ehemaliges Mönchs-Kloſter in dem Marggrafthum Meißen, woraus im Jahr 1543 von Herzog Moritzen und Auguſten eine noch bis dato ſehr berühmte Schule gemachet worden. **Wabſts** Churfürſtenthum Sachſen. Von der Einrichtung derſelben kann man nachleſen: *Statuta & leges illuſtris* SCHOLA AFRANÆ *auctoritate Auguſtiſſimi Nutritoris firmatæ in uſum Alumnorum auctiores & emendatiores editæ*. Dreßden 1736 in 8. Siehe auch den Artickel: **Meißen**, im XX B. p. 386.

St. Afra, erlangte die Märtyrer-Krone zu Specia; man weiß aber nicht, wo dieſe Stadt liegt. Zum Gedächtnis-Tag dieſer Märtyrer iſt der 14 Junius verordnet. **Heiligen-Lexic.**

AFRA AVIS, iſt bey dem **Horatz** Epod. II, v. 53, was wir eine Trutt- oder Calecutiſche Henne heißen, ob ſie wohl, letztern Namen nach, ſich nicht aus Africa, ſondern vielmehr aus Aſien herſchreibet, als in welchem das Königreich Calecut lieget. Die Lateiner nennen ſie auch *Gallinam Numidicam*, ingleichen *Garamontiam*, weil ſie bis von daher nach Rom gebracht worden, jedoch aber hieſelbſt auch erſt nach den Puniſchen Kriegen, als eine Delicateſſe bekannt worden, ungeacht ſie die Africaner ſelbſt vor der Zeit nichts geachtet zu haben, ſcheinen können, wenn ſich auf des **Martialis** Epigramma, Lib. XIII, n. 73 zu gründen, da er ſchreibet:

Anſere Romano quamvis ſatur Annibal eſſet,
Ipſe ſuas nunqvam barbarus edit aves.

Da denn zu ſuas **Farnobius** die Note machet: Numidicas, qvæ nondum gulæ barbaræ innotuerant. **Hederichs** Schul-Lexic.

AFRA COHLEA, war eine Art einer Muſchel, welche denen Römern ſtatt einer Delicateſſe dienete, und inſonderheit beym Trunke gebrauchet wurde. **Hederichs** Schul-Lexic.

St. Afrä, Kloſter, ſ. **St. Afra**.

St. Afrä (St. Uldarici und) Kloſter in der Stadt Augſpurg ſ. **St. Udalrici und Afrä**, im XLVI B. p. 865 u. f.

Afräcken, heißt in der alten Chauciſchen Sprache ſo viel als **rächnen**. **Leibnitzens** Collectan. Etymol.

AFRAMITUS, ſ. *Adframire*.

AFRANA SCHOLA, ſ. **St. Afra**.

AFRANIANI, waren in dem Bürgerlichen Kriege des Cäſars und Pompejus, die Truppen, welche des letztern Legat L. Afranius in Spanien commandirete; die ſich aber endlich doch dem Cäſar auch ergeben mußten, nachdem ſie von ihm ſehr ins Enge waren getrieben worden. **Hederichs** Schul-Lexic.

AFRANII TOGA, ſind beym **Horatz** Lib. II, Epiſt. I, v. 57 die Comödien des **Afranii**, welche meiſt von Römiſchen Begebenheiten handelten, und daher auch **FABULÆ TOGATÆ** genannt worden; ſonſt aber doch

Digitized by Google

doch dem Menander nachgemacht waren, und deswegen auch ſolche Toga des Afranii dem Menander gar gerecht geweſen zu ſeyn geſaget wird, welches eigentlich ſo viel ſeyn ſoll, als daß beyder Comödien einander ſehr gleich gekommen. Lederichs Schul-Lexic.

AFRI, Volk, ſ. Africaner.

Africa, Stadt in Cyrenaica, ſ. Afrodiſſicum.

Africa (das Carthaginenſiſche), Lat. *Africa Carthaginenſis*, Franz. *Afrique Carthaginoiſe*, ſo wird dasjenige Land genennet, was weiland *Africa Propria* hieß, darinnen Carthago die Hauptſtadt war; heutiges Tages wird es das Königreich Tunis genennet, davon im XLV B. p. 1823.

Africa (das eigentliche), Lat. *Africa Propria*, Franz. *Afrique Propre*, war ehedem, was heutiges Tages das Königreich Tunis iſt, ſ. Tunis, im XLV B. p. 1823 u. f.

AFRICA CARTHAGINENSIS, ſ. Africa (das Carthaginenſiſche).

AFRICA CITERIOR, alſo wurde von den Römern dasjenige Land von Africa genennet, welches diſſeit des langen und hohen Gebirges Atlas lag, wie hingegen das jenſeitige *Africa Ulterior* hieß. Einleitung zur Geographiſchen Wiſſenſchaft, p. 304.

AFRICÆ PROCURATOR, ſ. *Procurator Africæ*, im XXIX B. p. 742.

AFRICAIN, *cheval d' Africain*, nennet man ein Barbariſches Pferd, weil ſie in der Arabiſchen Wüſten und derſelben Gegend fallen uno erzogen werden, worinnen es auch viel Löwen giebt, welche entſetzlich nach dem Raub brüllen; welches dieſe Pferde gewohnen, und ſolches ohne Entſetzen anhören können, das doch kein anderes Pferd vermag: Sie ſind ſonſten ſehr zart und gelernig. Trichters Exercitien-Lexic.

AFRICA MINOR, ſ. Tunis, im XLV B. p. 1823.

AFRICANA, heißet in Arabien ein gewiſſer Trank, welcher aus Waſſer und Roſinen ſehr wohlſchmeckend gemachet wird. Lexic. aller Handlungen und Gewerbe Th. V.

Africaner, Lat. *Afri*, heißen alle und jede Einwohner, des ganzen dritten Welt-Theiles, Africa genannt. Die Afri wurden wiederum in unzehlich viele andere Nationen unterſchieden; inſonderheit aber werden unter dieſen Namen diejenigen verſtanden, welche von dem Fluße Ampſaga an, bis an Cyrenaicam, oder nach heutiger Geographie, von dem Fluße Major an, bis an Barcan wohneten, und alſo aus den eigentlichen Numidiern, denen Carthaginenſern, und Tripolitanern, oder den heutigen Algierern zum Theil, den Tunetanern, Tripolitanern und ungefähr eigentlich ſo benannten Biledulgeridiern beſtunden: In noch beſonderem Verſtande aber waren ſie auch nur die Carthaginenſer mit ihren Zugehörigen, welche zwiſchen den Flüßen Tuſca und Triton, oder dem heutigen Guadilquivir, welcher bey Tabarca in das Meer gehet, und dem Fluße Capes lagen, und die beyden Provinzien Zeugitanam und Byzacium inne hatten, und mithin ſo ziemlich bloß mit den heutigen Tunetanern zutraffen. Sie wurden bey den Alten insgemein für untreue Leute gehalten, die jedoch ſo ziemliche Soldaten waren, heutiges Tages aber ein Miſchmaſch aus den alten Einwohnern, Arabern, Vandalen, Saracenen, Türken und dergleichen ſind, daher ſie denn auch jetziger Zeit annoch in gar ſchlechten Credit ſtehen. Lederichs Schul-Lex.

S. AFRICANI FANUM, Stadt, ſ. Frique, im IX B. p. 2133.

Africaniſches ABUTILON, Gewächs, ſ. *Abutilon Africanum*.

Africaniſche Handelſchaft, ſ. Africaniſche Jahrmärkte.

Africaniſche Hüner, oder Perlinen, ſind die neueſte Art Federwildpret, ſo in Deutſchland aus Africa, wie der Name zeiget, gebracht, und zur größten Delicateſſe erzogen werden. Ihre Geſtalt iſt in der Größe eines Faſanhahnes, jedoch haben ſie kurze Schwänze, und gehen faſt ſo etwas krumm gebuckt, wie ein Pfau, wie ſie denn auch mit dem Halſe und Kopfe dieſem gleichen, haben aber auf dem Schnabel am Kopfe ein ſpitziges Gewächſe ſtehen, welches einem ſpitzigen Hörnlein gleichet, wie es dann auch hornicht iſt, auf zween Zoll lang und am Kopfe wie ein ſtarkes Tobackspfeifen-Röhrlein ſtehet. Ihre Farbe iſt grau, und etwas bräunlicht, aber auch ſchön glänzend; wie ſie denn auch über und über kleine weiße Tüpfelgen auf den Federn haben, welches ausſiehet, als ob ſie mit Perlen beſetzet wären, daher ſie auch Perlinen genennet werden. Sie machen ein Geſchrey faſt wie die Pfauen, daß man ſie weit hören kann, welches aber nicht einem jeden anſtändig anzuhören iſt. Ihr Wildpret, beſonders der Jungen, wird ſehr delicat geachtet. Sonſt ſind ſie an ſich ſelbſt ein Vogel, der noch nicht viel Kälte vertragen mag, und erfrieren ſie leicht die Füße, daher ſie auch zur Winterszeit am beſten in in den dazu erbaueten Häuſern zu erhalten ſeyn. Mit der Fütterung halten ſie ſich ganz gut, wenn man ſie nur mit Erbſen und etwas Gerſte oder Waitzen füttert. Im Sommer aber, wenn ſie einen Garten und Platz darinne haben, erhalten ſie ſich ohne ſonderliche Fütterung, dieweil ſie die freye Aeßung im Graße mehr, als die Fütterung lieben, da ſie ſich vom Graße, Geſämig, Würmer Fliegen, Ameiſen, Eyern und dergleichen, recht gut ernähren. Ihre Vermehrung iſt ſtark, indem dieſelben auf 30 und mehr Eyer legen; Hiermit aber iſt es am beſten, wenn man dieſelben durch zahme oder Calecutiſche Hüner ausbrüten läßet, und werden gleich den jungen Faſanen erzogen. Dennoch aber wollen ſie von Jugend auf nicht ſo enge, als die Faſanen, ſtehen, ſondern lieber umher ziehen, und ſich ihre Nahrung ſelbſt mit ſuchen. In ihrem Fluge ſind ſie faſt ſchneller als ein Faſan; dennoch aber ziehen ſie ſich nicht, dieſen gleich, weit aus einander, ſondern fallen gerne des Abends wieder in ihrem einmal gewohnten Stande ein. Wie nun ſchon gedacht, ſo kann man bald zu deren Vermehrung kommen; man laſſe ſie aber nicht ſelbſt brüten, ſondern lege die Eyer zahmen Hünern unter, ſo legen ſie auch deſto mehr Eyer. Sie ſind nicht nur delicat zu eſſen, ſondern es iſt auch angenehm, dieſelben im Fluge herunter zu ſchießen. Phyſikaliſch-Oeconomiſches Lex. Th. I.

Africaniſche Jahrmärkte, und Handelſchaft. Africa hat, außer ſeinem Egyptiſchen Alexandria, wenig commercirende Städte, an dem Mittelländiſchen See-Ufer, ſondern mehrentheils Raubneſter, dergleichen ſind Tunis, Algier, Tripolis, u. ſ. w. welche, wie ſie von Barbarn bewohnt werden, alſo nicht viel Humanität, die doch bey öffentlichen Meß- und Marktſtädten erfordert wird, bey ſich auch führen. Hingegen ſind ihre unmenſchliche Sclavenmärkte in ſo viel größerem Schwange unter ihnen, da die armen auf der See gefangenen Chriſten, wie das Vieh, zu Markte getrieben, und nachdem ein ſolcher armer Sclave

ſtark

stark oder schwach von Leibe und Gliedern, theuer oder wohlfeil verkauft, und hernach in genungsame Dienstbarkeit geschleppet wird. Auf den Küsten des Oceans ist der Sclavenhandel, welcher von denen schwarzen Negres oder Mohren, mit ihren eigenen Landesleuten getrieben, und jährlich eine große Anzahl dieser armseligen Leute, an die Spanier, Franzosen, Engelländer und Holländer verhandelt wird, welche dieselben nach Westindien überführen, und daselbst theuer verkaufen, bekannt. In dem hitzigen Africa selbst, welches binnen Landes viel große Königreiche und Provinzen aufzuweisen hat, möchte sonderlich in seinen großen Städten, noch wohl hie und da von öffentlichen Jahrmessen etwas zu sehen seyn, die aber mehr auf ordentliche Wochenmärkte, als auf solenne und nach Europäischer Art eingerichtete Messen ausfallen. Eine andre Art einer besondern Jahrmarktshandlung geschiehet an einem gewissen Orte auf denen Africanischen Küsten zwischen denen daselbst wohnenden barbarischen Mohren, und denen zu ihnen der Kaufmannschaft halber fahrenden Europäern, da jene, ohne einig Wort zu sagen, so lange die Europäer noch an ihren Schiffen seyn, eine gewisse Quantität ihrer Africanischen Waaren an Strand hinlegen, und hierauf davon gehen, erwartende, was ihnen die Europäer vor ein Aequivalent ihrer Waaren dargegen legen wollen. Finden sie nun solches nicht übereinkommend mit dem Werth ihrer Mohrischen Waaren; so gehen sie nachmals weg, und lassens liegen, bis jene noch soviel zugeleget, da die Barbaren meynen, daß sie es ergeben können, worauf sie das, was sie solchergestalt verhandelt, in der andern Abwesenheit mit sich wegnehmen, wobey denn vielmals auf der Barbaren Seiten, so aufrichtig gehandelt wird, daß, wenn sie der Europäer Waaren die ihrige am Werth übertreffend halten, sie so viel von solchen liegen lassen, als sie meynen, daß über das Aequivalent sey. Lexicon aller Handlungen und Gewerbe, Th. V.

Africanische Insuln, s. Africa, im I B. p. 728 u. f.

Africanische Meer, s. Meer (Barbarische), im XX B. p. 160.

Africanische Münze, von selbiger ist zu wissen, daß an vielen Orten Africä das geprägte Gold noch ganz unbekannt, an dessen statt aber brauchen sie rohes und ganzes Gold, welches sie einander zuwägen. Ueber dieses bedienen sie sich auch kleiner Stücklein von Kupfer und Eisen, welche sie nebst andern Waaren an Goldes statt vertauschen, doch soll man vor einigen Jahren in Abyßinien geprägte Münze eingeführet haben, auf deren einen Seite der Name und Titel des großen Neguz, oder Priester Johannis, nebst einem Kreutze mit gewissen Charakteren zu sehen ist, anzuzeigen, daß dieser Kaiser ein Vertheidiger des heil. Kreutzes seyn wollte. In Mauritanien seyn güldene, silberne und kupferne Münzsorten gangbar, und zwar hat man in Golde die Metecals, welche an Werth so viel als ein Ducaten seyn. Von diesen Metecals sollen die alten die besten, die neuen aber von den Jüden verfälschet worden seyn. In Silber findet man die so genannte Blanquilles, welche gangbarer als die Meticals seyn, und ohngefähr 4 Kreutzer, 40 derselben aber einen Ducaten oder 120 Französische Sols machen. In Kupfern sind die Felours gangbar, so eine Münze ist, die etwann einen halben Pfennig werth, 8 derselben machen eine Blanquille. Die Einwohner zu Melli in Nigritien behelfen sich, an statt der Münze, mit Schneckenhäusern. Marpergers Kaufmanns-Magazin.

Africanischer Silberbaum, Lat. *Argyrodendron Africanum foliis sericeis & argenteis*, dieser Baum wächset überall um das Vorgebirge der Guten Hoffnung, sowohl in den Thälern, als zwischen den Bergen, sonderlich ist nicht weit von Constantia ein eigener Busch davon anzutreffen. Seine Blätter sind Seiden gleich und Silberfarbig. So schön er aber immer aussehen mag, so ist doch sein Holz zu nichts anders bequem, als zu Brandholz, und weil er eine Frucht träget, wie die Tannen-Fehren-oder Fichten-Bäume, so scheinet er wohl aus derselben Geschlechte mit zu seyn; obgleich sonst nichts anders demselben gleichet: Wie denn auch das Holz selbst fest ist, als eines der vorgedachten Tannen-Fehren-oder Fichten-Bäume. Physicalisch-Oeconomisch. Lex. Th. I.

Africanische Speisen, solche sind in diesem großen Welttheile, in Ansehung der vielen Provinzien, Reiche und Länder, die darinnen seyn, und die Einwohner, die solche bewohnen, unterschiedlich. Insgemein aber sind es Reiß, Datteln, Rind- und Schaafsfleisch, allerhand Wildpret, Fische, Mandeln-Oel, Milch und Butter, in soweit dieses mit Barbaren angefüllte Land noch einige civilisirte Leute unter sich hat. Was aber die wilden Mohren und Hottentoten anbetrifft, so ist ihr säuisches Leben gnungsam bekannt. Die sogenannte Barbarey, oder den Africanischen Strich Landes, der an den Mittelländischen Meere lieget, betreffend, ist derselbe sehr Kornreich, so gar, daß wie vor diesen schon Africa, und sonderlich Egypten der Asiatischen und vieler Europäischen Völker, vornämlich der Römer Speisekammer gewesen, also auch noch heutiges Tages viel Korn von dannen nach Europa übergeschiffet wird. Egyptenland wird durch die Ueberschwemmung des Nil-Stroms, und den bey seinem Ablauf zurück gelassenen Schlamm so fett gemachet, daß es vielfältige Früchte zu tragen, und seine Einwohner reichlich zu ernähren pfleget. An zahmen und wilden Geflügel ist in Africa ein großer Ueberfluß, sonderlich da die Egyptier die Gewohnheit haben, ihre Hünereyer in einem Brütofen bey tausenden ausbrüten zu lassen, und solche nicht, wie anderwärts geschiehet, denen Hünern unterzulegen. In etlichen Africanischen Provinzien wird auch das Straußenfleisch vor eine gute Kost gehalten, hingegen haben die meisten Africaner, welche Mahometaner seyn, vor dem Schweinefleische einen Abscheu, ingleichen auch vor den Weintrinken, an dessen statt sie sich mit ihren Zucker und Honig, oder gekochten Reißwasser begnügen. Wegen der großen Hitze essen die Africaner viel kühlende Früchte und Speisen, und trinken, sonderlich die Egyptier, häuffig das Nil-Wasser, daher auch ihre Magens mehrentheils verdorben seyn. Die Weine in Africa betreffend, so hat man vor viel hundert Jahren in dem sonst fruchtbaren Lande Egyptens allerhand herrliche Weine gehabt, darunter der Alexandrinische, Taniotische und Antylische die Berühmtesten gewesen; Aber jetzo kennet man daselbst fast keine Reben mehr. So wird auch in dem übrigen Theile Africa durchgehends kein Wein gebauet, ohne allein in der Barbarey, sonderlich in dem Königreiche Fez und Marocco, wie auch in der Algierischen Gegend, woselbst sehr viel Wein gebauet wird. Denn

als die Mohren aus dem Spanischen Königreich Granada in diese Länder vertrieben worden, haben sie den Mon Jusiliß gegangen, welcher dermalen wohl anzutreffen, daß man anjetzo Meinlicke findet, davon ein Stamm von 2 3 ja 4 Männern kaum mag umfasset werden. Diese waren Tannen von 60 bis 100 Ellen lang, und die Weinbeeren gleichen an etlichen Orten den mittelmäßigen Aepfeln. Marpergers Kluch- und Schatzkammer.

AFRICANUM BELLUM, ist denn Cicero pro lege Manil. §. 18. berühmte Krieg, welchen Pompejus mit dem Jugurtha in Africa führete, da dieser ins Elend war vertrieben worden, und sich mit einer zusammengebrachten Armee von 20000 Mann zu rächen suchte. Allein als nicht nur die 6000 Mann assistirt zu dem Pompejo übergingen; sondern auch ein über die massen ungeheurer Negen diesem Heer zustatten, daß Jugurtha, seine guten und sichern Posten verlassen mußte, welche sonsten nicht allein auf die 17000 Mann in der Schlacht, sondern zuvielen auch sein Leben. Jugurtha entleibt selbst nicht viel, daß Pompejus nicht hierdurch von einem seiner eigenen Soldaten wäre niedergemacht worden, welchem er auf Befragen nach dem Worte nicht sofort antworte, indem er seine Gedanken anderweits hatte. Jedoch wurde er bey solcher Expedition für einen Imperator ausgerufen, und hatte so wenigstens seine Ankunft in Africa das Ihre gethan, daß, als einige seiner Soldaten einen ziemlichen Schatz bey dem zerstörten Carthago funden, die übrigen, welche, die ganze Gegend hin und wieder, den angestellet, und daher, alles Widerreden ungeacht, mit einer ungemeinen Mühe solche sast ganz zur Erden, allein, als sie nichts weiter funden, sich selber Barbarisch lachten, und den Pompejum hoten mußten, sie nur wieder den Feind anzuführen. Lederichs Schuler.

AFRICANUM MARE, s. Mare Barbaricum, in XX Bp. c. 160.

Africanus, ist ein Beynahme der beyden Scipio, nämlich der P. Cornelii, und des P. Aemilians, wovon ersterer den Hannibal aus Italien nach Africa zurück zu ziehen zwang, und hierselbst gänzlich schlug; letzterer aber endlich Carthago selbst eroberte, und mithin von diesen Africanischen Verrichtungen seinen Namen erhielte, welchen auch der Historie dieselben zu unterscheiden sonst, weil jeder von ihnen vielfältig entweder ganz alleine Africanus, oder doch auch nur Scipio Africanus, oder auch P. Africanus allein genennet zu werden. Sonst war ersterer eigentlich der Publi Macedonici Sohn, wurde aber von dem P. Cornelio Scipione an Grohen statt angenommen, wohrer er denn auch lebtäglich unter den Scipionen mit bekannt ist. Lederichs Schul-Ler.

St. Africanus Bischof zu Lion in Frankreich, stammete von einem Herzogen von Burgund her, und ward von Bischof zu Lion zur Erziehung anvertrauet. Er wurde aber hernach selbst Bischof bey dieser Kirche nicht nach Rom, und disputirte heftig wider die Arrianer. Er starb in dem 4 oder 5 Jahrhunderte, und ward zu Aldo begraben, von der aber nach Bohren verlegt. Es soll viele Wunder, welche allezeit durch öffentlichen Glockenschlag bekannt gemacht worden, gethan haben. So lange selber hat, und auch nach seinem Tode, hat weder der Donner, noch der Hagel in solcher ganzen Diöces jemals Schaden gethan. Sein Gedächtnis-Tag ist den 1 May. Heiligen-Lexicon.

Africanus (Constantinus), s. Constantinus Africanus, in VI Bp. p. 1087.

Africanus (Corippus), s. Coripppus, in VI Bp. 1239 B. f.

Africanus (Julius), ein Römischer Jurist, der Julii, eines ehemals berühmten Römers, Enkel, mit welchen der jüngere Plinius continuirt eine Rechte Gemeinschaft hatte, allein in die Kayserliche Kunst sonderlich viel gelernet hat. Lederichs Schul-Ler.

Julius Africanus, welcher hernachmals im Jahr Christi 221 noch dem Eusebio Cäsarea in Palästina abgetheilten Bürgermeister-Stelle gekommen, stehet dahin. Lederichs Schul-Ler.

Africanus (Julius), ein Redner, dessen Orationes Plinius gedenket. Vochers Gel. Lexic.

AFRICANUS EXERCITUS, ist denn Cicero ad Famil. Lib. X, Epist. 24, diejenige Armee, welche Julius Cäsar, nachdem er Scipionem und übrigen Anhang des Pompeji in Africa geschlagen, und mithin solches Land in eine Gewalt gebracht hatte, hierselbst zurücke ließ, und dem D. Cornificio und P. Sextio zu commandiren anvertrauete. Lederichs Schul-Ler.

AFRICANUS FLOS, s. Tunis-Blume, in XLV Bp. 1828; inglischen *Caryophyllus Indicus*, in XV Bp. p. 1193 B. f.

AFRICA PROPRIA, s. Africa (das eigentliche).

AFRICA TERRA, ist denn Virgil. Aen. II. v. 91. ja sogar, als das ganze Land, Africa, und immerzu zuthun und gute Soldaten zeiget, die selbst denen Römern manche Schlappe beygebracht, und nach des Livii Bericht, Gefängnis, gute etzen seine tapfere triumphiret, und ihre Patricos zu Mitsissen Spolien ausgezieret haben. Zwar haben denen jetzo ins des Servii Seiten behaupten wollen, daß die Africaner niemahl einen Triumph gehalten, allein er widerleget sie auch mit dem Plinio und Trogo Pompejo, als welche derselben, bald die Africanos de Triumphe durch ersinden, und sie also die Römer selbst hernach von ihnen erlernet. Lederichs Schul-Ler.

AFRICA ULTERIOR, s. *Africa exterior*.

Africa, ein Römischer Name zu Pferden. Von ihm sind dahe Laudi Africi den Namen bekommen haben. Lübners Polit. Hist. Lex. IX. p. 25.

AFRICUM BELLUM, ist der denn Pedianus Lib. 2. sq. der Krieg, welchen Cäsar mit Pompejo Anhange, insonderheit dem Scipione, Juba und andern, im Jahr der Welt 3909 in Africa führete, und unter andern M. Catonen, aber auch Scipionen, wor der Barbaren so ausgemacht wird, daß er, wie gemeldet, beyden Bücher beschrieben, so mit dem Cäsare selbst einer zu werden. Der Ausgang von selbigem war, daß, als Cäsar die Feinde bey Thapsus in die Flucht gebracht, und Pompejus einander selbst umbringen wollten, ersterer auch den andern selbst niedermachte, derjenige aber selbst abgehauen, erst seinen Bruder zu Hülfe nehmen mußte; Cato sich zu Utica eigenhändig aufspeirte; Scipio, als der Pompeji Schwiegervater, zur See hingerichtet wurde, als ihm der Sturm sich zu helfen, nicht verschonete; Petreius und Faustus Sulla lebendig gefangen, und hernach niedergemacht wurden, und mithin Cäsar solche Herrschaft von Africa verblieb. Lederichs Schul-Ler.

AFRICUM MARE, ſ. Meer (Barbariſche), im XX B. p. 160.

Africus, ſ. **Süd-Weſt-Wind**, im XL B. p. 1804.

AFRICUS TRIUMPHUS, war der, welchen **Julius Cäſar** im Jahr der Welt 3904 wegen ſeiner Siege in Africa, nebſt andern, hielte, und ſolches zwar vornämlich des überwundenen Juba, Königs in Numidien, wegen, deſſen Söhn er denn auch in ſolchem Triumphe gefangen mit aufführete, immaßen er wegen ſeiner übrigen Feinde, welche er hieſelbſt gedämpfet, nach damaligen Römiſchen Geſetzen nicht triumphiren durfte, weil ſie insgeſammt Römer waren, und keinem Römiſchen Generale in dergleichen Bürgerlichen Kriegen auch nicht einmal zu ovíren verſtattet, oder ihm der Name eines Imperatoris beygeleget, oder auch einige Supplicatio zu Ehren angeſtellet werden konnte. **Hederichs** Schul-Lexic.

Afrihi Ebn-Adda, ein berühmter Saraceniſcher Philoſophe im zehnden Jahrhunderte. **Abulpharaius** Dyn. IX, p. 209. **Bruckers** Hiſtor. Critic. Philoſ. T. III, p. 42, 44, u. 118.

Afrim, ſ. **Ephrem**.

Afringsbach, ein kleiner Fluß in dem Herzogthum Kärnthen, welcher bey Lieſing in die Geil fällt. **Allgem. Lexic.** p. 192.

AFRIQUE, ſo wird im Franzöſiſchen der dritte Welttheil genennet, ſ. *Africa*, im I B. p. 728 u. f.

AFRIQUE, ein Gebirge in Frankreich, in Bourgogne, unter die Gerichtsbarkeit von Dijon gehörig, gegen Südweſten bey dieſer Stadt gelegen. **Martiniere** Diction.

AFRIQUE, eine Stadt in Franckreich, in dem Weſtlichen Theile von Languedoc gelegen. Sie iſt klein, und liegt an einem Fluße, der unten an dem Fuße des Gebirges Volanzac läuft. **Martiniere** Dict.

AFRIQUE, eine andere Franzöſiſche Stadt, ſ. **Frique**, im IX B. p. 2133.

St. Afrique, ein Franzöſiſcher Obriſt-Lieutenant des Regiments Rochefort, welcher ſich 1747 bey der Belagerung und Eroberung der Feſtung Bergen-op-Zoom auf eine ausnehmende Art herfürgethan. **Genealogiſch-Hiſtoriſche Nachrichten** B. X, p. 807.

AFRIQUE CARTHAGINOISE, ſ. **Africa** (das Carthaginenſiſche).

AFRIQUE PROPRE, ſ. **Africa** (das eigentliche).

Afritz, ein Dorf in dem Herzogthum Kärnthen, in dem Bambergiſchen Gebiete gelegen. **Seutters** Landcharte von Kärnthen.

AFRODISIUS, ein Fluß, der die Weiber unfruchtbar machen ſoll. **Stephani** Dict. Hiſtor. Geogr.

Afrodiſticum, eine Stadt in Cyrenaica, in Africa. **Mahadi**, erſter Caliph der Fatimiten, ließ ſie unter den Namen **Mahadiah** ſehr prächtig wieder erbauen. Dieſe Stadt und das ſonſt ſogenannte Africa iſt einerley. **Martiniere** Diction.

Afrudiameh, ſ. *Annus Yezdegerdicus*, im II B. p. 430.

Afry, Geſchlecht, ſ. **Affry**.

Affſtacken, heißt in der alten Chauciſchen Sprache ſo viel, als machen. **Leibnitzens** Collectan. Etymol.

Affſtetten, ein Dorf mit einer Filial-Kirche in dem Herzogthum Würtemberg, und beſonders in dem Bezirk des Bebenhäuſer Generalats, und der Herrenberger Superintendur gelegen. **Jerbers** geiſtliches Würtemberg, p. 513.

Afſtaakelen, iſt Holländiſch, und bedeutet ſo viel, als Auflegen, davon im II B. p. 215.

Afſte, ein kleiner Fluß in Weſtphalen, welcher ſich bey dem Städtgen Büren in dem Alm verlieret. **Allgem. Hydrograph. Lex.** p. 32

After, heißt in der alten Deutſchen Sprache ſo viel, als **nach**, (*juxta, ſecundum*). **Leibnitzens** Collectan. Etymol. Von denen Wörtern, welchen dieſes Wort vorgeſetzet worden, ſiehe unter **Affter**.

After-Allo, ein alt-deutſches Wort, welches allenthalben (*usquequaque*) bedeutet. **Leibnitzens** Collectan. Etymol.

After-Thunſun, ein altes deutſches Wort, welches ſo viel als übel nachreden, verläumden (detrahere, obtrectare) bedeutet. **Leibnitzens** Collectan. Etymol.

Aftines, ein ehemaliges Jüdiſches Geſchlecht, welches in dem andern Tempel ein ſonderbares Kraut erfunde, ſo ſie unter das Rauchwerk miſchten, dadurch der Rauch gar ſchön, und gerade in die Höhe ſtieg, wie eine ſchöne gerade Seule, oder wie ein gerader aufgereckter Stecken, welche Kunſt ſie aber niemanden weiſen wollten, und dahero bey den Hebräern einen ſchlechten Namen haben. **Joma** Cap. III. Sect. 11. & Scheringam. not. **R. Jud. Leon.** Lib. I, de Templ. c. 19. **Burtorff** Lex. Talmud. Weil nun, wie geſagt, des Aftines Nachkommen den andern Prieſtern das Kunſtſtück mit dem Rauchwerk nicht haben weiſen wollen, hätte man aus Alexandrien Künſtler hohlen laſſen, die das Rauchwerk alſo hätten zurichten müſſen; ſie hätten aber doch den Rauch, nicht ſo ſchöne und gerade in die Höhe bringen können, ſondern ihr Rauch wäre geweſen, wie eine geſpaltene Seule indem ſich derſelbe zu beyden Seiten zertheilet. **Schneiders** Bibliſch. Lex. Th. II, p. 1139.

Afſtinern, ein Dorf in dem Königreiche Preußen, denen von **Kautter** gehörig. **Abels** Fortgeſetzte Preußiſche Geogr. p. 227.

Afu, ein alt Celtiſches Wort, welches deutſch die Leber (Hepar) heißt. **Leibnitzens** Collect. Etymol.

Afur, ein Gebirge in der Provinz Monomotapa, in Africa. In dieſem Gebirge iſt ein reiches Bergwerk, in welchem ein Klumpen Goldes gefunden worden, 12000 Ducaten werth, und ein anderer von 400000 am Werthe. **Sammlung aller Reiſebeſchreibungen** Th. V, p. 224.

Afuto, alſo nennet **Vaſconcellas** das Königreich Jetu in Africa.

Afwahocki, ein Fluß in Liefland, und beſonders in Kiemi Lappmark. **Tunelds** Schwed. Geograph. p. 423.

Afwern, eine See in der Schwediſchen Provinz Nerike. **Tunelds** Schwed. Geogr. p. 107.

Afweſtad, ein großes Kupferwerk in dem Schwediſchen Thal-Lande, und beſonders in Näsgards-Lehn an der Dal-Elbe achtzehntehalb Meilen von Stockholm und ſieben von Falun gelegen. Es iſt einer Stadt ähnlich, und hat ſeine eigene Kirche und Gemeinde. Daſelbſt werden die Kupferplatten und Scheidemünzen geſchlagen. Das Münzen geſchiehet vermittelſt verſchiedener vortheilhaftigen Kunſtwerke. Es ſind daſelbſt auch zween Kupferhammer, und ein Röſtwerk. Es ward dieſes Werk zuerſt zu König **Guſtav Adolphs** Zeiten, von einem Holländer, der Silenz hieß, angeleget, und hernach von einem Wallonen, der **Bock** genannt wurde, in beſſern

beſſern Stand geſetzt. Hiernächſt befindet ſich alda auch noch ein Königl. Poſt-Contoir. **Tunelds** Schwed. Geogr. p. 155.

Aſwieck, ein altes Chauciſches Wort, welches ſo viel als **weichen** (cedere) bedeutet. **Leibnitzens** Collectan. Etymol.

Aſwijkinge, ſ. **Veränderung**, im XLVII B. p. 32.

Aſwinkel, ein Dorf in dem Herzogthum Verden, in der Amtsvogtey Vißelhövede. **Martiniere** Geogr. Crit. Lex. in Suppl.

Aſwiowara, ein Dorf in Lappland, und beſonders in Tornea-Lappmark. Es liegt mitten in den Gebirgen, und beſtehet aus zwey und zwanzig Lappmännern, welche zur Sommerszeit mit ihren Rennthieren bey der Weſtſee ſich aufhalten, und ihre Schatzung von ihrer Fiſcherey an den Prieſter in Norwegen geben, weil ſie die Erlaubnis haben, in gewiſſen Häfen der Weſtſee zu fiſchen. Uebrigens hat der Ort ein Amts- und Gerichtshaus, wie auch einen Marktplatz, dahin die Einwohner der Stadt Tornea, welche 50 Meilen davon liegt, handeln. **Tunelds** Schwed. Geogr. p. 419.

Aſ-Wriehet, ein alt Chauciſches Wort, und bedeutet ſoviel als eine **abgeſonderte Weide**. **Leibnizens** Collectan. Etymol.

Ag, eine See in Schweden, und zwar im Thal-Lande. **Tunelds** Schwed. Geogr. p. 145.

Aga, eine alte Biſchöfliche Stadt in Africa, in der bey den Römern ſo genannten Provincia Proconſulari. **Martiniere** Diction.

Aga, ſtehet mit unter den alten Deutſchen Pagis, über welche der Comitatus an das Stift Paderborn gegeben worden, in *vita Meinwerci*, Epiſcopi Paderb. T. I. Script. Brunsv. p. 520. **Junker** in der Geograph. der mittlern Zeiten, p. 194 glaubet aber, es ſey ein Druckfehler, und ſoll *Auga* heißen.

Aga, Flecken in Guinea, ſ. **Adia**.

Aga (**Groß-**), ein Dorf im Voigtlande, drey Stunden von Gera, an der gewöhnlichen Straße nach Zeiz gelegen. **Goldſchadts** Marktflecken ꝛc. p. 187.

Aga (**Klein-**), ein Dorf im Voigtlande, zwey Stunden von Gera gegen Zeiz gelegen. **Goldſchadts** Marktflecken ꝛc. p. 265.

Agab, ein Prophet, ſ. **Agabus**, im I B. p. 736.

Agaba, war eine Feſtung nahe bey Jeruſalem, welche **Galeßus**, der darinnen Gouverneur war, dem **Ariſtobulus**, um ſich daſelbſt aufzuhalten, einräumte. **Joſephus** Antiqu. Jud. LXIII, c. 24.

AGABENI, ein altes Volk in dem wüſten Arabien, an den Gränzen des glückſeligen Arabiens. **Martiniere** Diction.

Agabius, Patriarch zu Antiochia. Er war anfänglich Biſchof in der Stadt Aleppo, wurde aber von den Einwohnern zu Antiochia zu ihrem Biſchoffe begehrt, und deſſentwegen an den Griechiſchen Kaiſer Baſilium abgeſchicket. Weil nun gleich zu der Zeit der vom Kaiſer beſtellte Statthalter über Antiochien, Namens Clerus, ſich wider den Kaiſer aufgelehnet, und den Abdalla Muntafir in ſeinem Namen nach Antiochien zum Statthalter geſendet hatte; fertigte der Kaiſer obgedachten **Agabius**, als er ihm den Zuſtand der Stadt und der Bürger Zuneigung zu ſeiner Perſon bekannt machte, an nurgemeldeten Abdalla Muntafir ab, mit Begehren, daß er denſelben zu ſeinem Gehorſam bewegen, und Antiochia herſtellen ſollte, wofür er Agabio verſprach, daß er ihn Zeit ſeines Lebens zum Patriarchen zu Antiochia machen wolle. Auf dieſe gethane Zuſage, zog Agabius nach Antiochia, trat in Mönchs-Kleidern unbekannt in die Stadt, und verfügte ſich zu Abdalla, der ſich nach langer Unterredung dem Kaiſer unterwarf, und ihme die Herrſchaft der Stadt überließe. Nachdem von dieſen allen Clerus Kundſchaft erhielte, ſchickte er in Eil Paterara nach Antiochia, die Herzen der Einwohner wiederum auf ſeine Seite zu bringen; weilen ihn aber die Bürger nicht hören, noch vielweniger aber in die Stadt kommen laſſen wollten, belagerte Clerus dieſelbe, und brach endlich mit einem großen Raube des Viehes, ſo für der Stadt angetroffen wurde, wieder auf. **Schneiders** Bibliſch. Lex. Th. I, p. 231.

AGACTARI, Völker, ſ. *Agacturi*, im I B. p. 736.

AGADE, Königreich, ſ. **Agades**, im I B. p. 736.

Agaden, ein Dorf in der Schweitz, in der Landvogtey Luggarus gelegen. **Leus** Schweitzer. Lexic.

Agades, eine Stadt in Africa, in Zaara, nach dem **Baudrand**. **Martiniere** Diction.

Agadez, Königreich und Stadt, ſ. **Agades**, im I B. p. 736.

AGAGAMANTÆ, Volk, ſ. *Agamantes*.

AGAGAMATÆ, Völker, ſ. *Agamantes*.

AGAGES, oder *Jacebæ*, ſind ſehr wilde Völker in dem unterſten Theil von Africa, welche das Königreich Congo mit Krieg überzogen, und ſich deſſen auf die allergrauſamſte Weiſe 1560 bemeiſterten, welches ſich unter der Regierung des Königs **Alvarez** des Erſten von Congo zutrug, der mit dem Ueberreſt der Seinigen in eine kleine Inſul, auf dem Fluße Jair, gelegen, entflohe, und aldorten, indem die Barbarn in ſeinem Reiche ſengten und brennten, auch Mord und Todſchlag begiengen, in dem größten Elend lebte. Als nun Don **Sebaſtian**, König in Portugall, davon Nachricht erhalten, ſchickte er **Franzen von Govia**, mit ſehr guten Völkern dahin, welcher wider die Agages mit ſo gutem Fortgange kriegte, daß er ſie gänzlich aus dem Königreiche verjagte. **Alvarez**, ihr König, wurde alſo wieder auf den Thron geſetzt, und ſtarb 1580. **Georg. Horns** Orb. Imper. p. 567.

Agai, man nennet gewiſſe Einwohner von Aethiopien Völker von Agai. Sie waren noch vor nicht gar langer Zeit Heiden; oder, wenn es Chriſten waren, ſo hatten ſie nur den bloßen Namen. Die Jeſuiten haben ihrentwegen viele Mühe gegeben, und ſind jetzo die meiſten, der chriſtlichen Religion zugethan. *Relation de l' empire du Preſte Jean*; **Martiniere** Diction.

Agaie, ein kleiner Hafen in Frankreich, zwey Meilen von der Stadt Frejus gelegen. **Martiniere** Diction.

Agalar, iſt ein Türkiſches Wort, welches einen General der Janitſcharen andeutet, ſ. **Aga**, im I B. p. 735.

Agaleize, ein altes deutſches Wort, und heißt **unabläßig**. **Leibnitzens** Collectan. Etymol.

Agalen, ein altes Celtiſches Wort, welches einen **Weyſtein** (Cos) heißet. **Leibnitzens** Collectan. Etymol.

Agalla, eine Gelehrte, ſ. **Agallis**, im I B. p. 737.

Agalußer, ein Zurcheriſches Geſchlecht, ſo aber ausgeſtorben. **Bluntſchli** Memorab. Tigur. p. 695.

Aga,

Agam, ein Gebirge in Arabien, ganz nahe bey dem Gebirge Salamy, 36 Meilen von der Stadt Faid gelegen, nach dem Abulfeda. Martiniere Diction.

Agamana, Flecken, ſ. Agamna.

AGAMANTES, alte Völker an der See Möotis, welcher Plinius gedenket; wobey wir bemerken, daß die correcteſten Ausgaben *Agagamante* oder *Agagamatæ* haben. Stephani Dict Hiſtor. Geogr.

Agambadier, eine Nation der Malabaren, unter den ſogenannten Suttirern. Niekamps Mißions-Geſchichte, p. 118.

AGAMEMNONE NATUS, iſt beym Ovidius de Ponto, Lib. II, Epiſt. 7. v. 25, der Oreſtes, welcher mit des Strophii Sohne, dem Pylade, ſo gute Freundſchaft hielte, daß ſie beyderſeits dießfalls auch zu dem gemeinen Sprichworte Gelegenheit gegeben daß Pylades und Oreſtes ein paar recht ſonderbare und beſtändige Freunde heißen. Hederichs Schul-Lexic.

AGAMEMNONIÆ, wird bey dem Virgil Aen. VI, v. 839 die Stadt Mycenä beygenannt, weil ſolche des Agamemnons Reſidenz war. Hederichs Schul-Lexic.

AGAMEMNONIAE PHALANGES, ſind bey dem Virgil Aen. VI, v. 489 eigentlich die Armee, welche Agamemnon vor Troja commandirete, wovon, nach des Daretis Phrygii Zeugnis 886000 Mann geblieben ſeyn ſollen, und alſo es Virgil l. c. leicht als große Haufen beſchreiben kann, was Aeneas von ihnen in der Hölle angetroffen. Hederichs Schul-Lex.

AGAMEMNONIÆ RES, ſind bey dem Virgil Aen. III, v. 54 nach dem Servio, ſo viel, als Imperium, oder Partes Agamemnonis. Hederichs Schul-Lex.

AGAMEMNONIA UXOR, Gr. Ἀγαμεμνονίη ἄλοχος, iſt beym Horaz Odyſſ. Γ. v. 265, die Clytämneſtra, des Tyndarei, Königs von Lacedämon, Tochter, und Schweſter des Caſtoris, Pollucis und der Helena. Siehe den Artickel: *Clytemneſtra*, im VI B. p. 506 u. ff. Hederichs Schul-Lex.

AGAMEMNONIDES, Gr. Ἀγαμεμνονίδης, iſt bey dem Homer Odyſſ. A. v. 30 ein Beyname des Oreſtis, welcher ihm gegeben wird, weil er ein Sohn des Agamemnons geweſen. Hederichs Schul-Lex.

AGAMEMNONII FONTES, oder die Springbrunnen des Agamemnons, in Jonien, 5000 Schritte von der Stadt Smyrna, nach dem Philoſtratus. Martiniere Dict.

AGAMEMNONII PENATES, ſind bey dem Claudian in Ruf. I, v. 82 des Agamemnons Haus und Familie, worinne nichts als Raſerey, Mord und Todtſchlag vorgieng, immaßen ihn mit der Caſſandra und ihren erzeugten beyden Kindern, dem Toledamo und Pelope, ſeine Frau, die Clytemneſtra, mit dem Aegiſtho, umbrachte; dieſe beyde aber Oreſtes wieder hinrichtete, allein auch deswegen von den Furien eine Zeitlang in der Raſerey umgetrieben wurde, den Großvater des Agamemnons, den Atreum, brachte ebenfalls Aegiſthus um, weil jener dieſes Vater einige ſeiner eigenen Kinder zu freſſen gegeben, hingegen erſtach ſich des Aegiſthi Mutter, die Pelopia ſelbſt, weil ſie unwiſſend mit ihrem eigenen Vater zu thun gehabt, und was dergleichen alles in ſolcher Familie mehr vorgieng. Hederichs Schul-Lex.

AGAMEMNONIS UXOR, iſt beym Ovidius de Ponto, Lib. III, Ep. II, v. 121 ſo viel, als die Clytämneſtra, von der er umgebracht worden. Siehe Clytämneſtra, im VI B. p. 506 u. ff. Hederichs Schul-Lex.

AGAMEMNONIUS, wird bey dem Virgil Aen. VII, v. 723 der Haleſus beygenamt, entweder, weil er des Agamemnonis Gefehrte vor Troja, oder auch gar deſſen Sohn geweſen. Siehe den Artickel: Haleſus, im XII B. p. 248. Hederichs Schul-Lex.

AGAMEMNONIUS, iſt bey dem Virgil Aen. IV, v. 471 ein Beyname des Oreſtis, welchen er ebenfalls von ſeinem Vater, dem Agamemnon hat. Siehe auch den Artickel: Oreſtes, im XXV B. p. 1855 u. ff. Hederichs Schul-Lex.

Agamer, ein Gebirge in Abyßinien, in dem Königreich Tigris, gegen den Gränzen des Königreichs Angor. Martiniere Diction.

Agamer, Lat. *Agamerum*, ein kleiner Irrländiſcher Flecken, in Mommonia, in der Grafſchaft Kork, gegen Weſten bey dem Einfluß des Meerbuſens von Kork, Korkben gerade gegen über. Martiniere Diction. Baudrands Lexic. Geogr. T. I.

AGAMERUM, Flecken, ſ. Agamer.

AGAMIA, Gebirge, ſ. *Agamea*, im I B. p. 740.

AGAMII, ſind Völker in Perſien. Baudrands Lexic. Geogr. T. II.

Agamis, eine Stadt auf der Inſel Lesbos, auf der Aſiatiſchen Küſte. Algemeine Welt-Hiſtorie, Th. VII, p. 7.

Agamna, oder Agamana, ein Flecken in Meſopotamien, nach dem Ptolomäus. Martiniere Diction.

Agan, ein altes Angel-Sächſiſches Wort, welches eigen (proprius) heißt. Leibnitzens Collectan. Etymol.

Agan, ein altes deutſches Wort, welches ſchmerzen (dolere) heißt. Leibnizens Collectan. Etymol.

Agan, ein Königreich in Africa, ſo ehedem ein freyer Staat war, aber im ſiebenzehenden Jahrhunderte von dem damaligen Abyßiniſchen Kaiſer erobert, und ſeiner Bothmäßigkeit unterworfen worden. Savary Diction. Univ. de Commerce.

AGANA, eine von den Diebs-Inſeln, ſ. Agan, im I B. p. 744.

Aganaricus, ein Alemanniſcher König, ſ. Serapio, im XXXVII B. p. 327.

Aganzaga, eine Stadt in Meden nach dem Zeugniß des Plinius. Wo ſie aber eigentlich gelegen, iſt unbekannt. Cellarii Notic. Orbis Antiqu. T. II, p. 671.

St. Agape, eine Märtyrin, ſ. St. Donatus, im VII B. p. 1263.

Agapetus, ein Diaconus zu Conſtantinopel, von dem im I B. p. 747, und iſt von ſeiner Schrift, Schedа Regia genannt, noch zu merken, daß ſolche unter dem Titel: *Agapetus* de officio Regis ad Juſtinianum Cæſarem, Griechiſch und Lateiniſch, zu Baſel 1518 in Groß-Octav aus der berühmten Frobeniſchen Buchdruckerey an das Licht getreten, welche Ausgabe wir beſitzen. Eben dieſe Schrift iſt auch unter dem Titel: Schedia regia Præceptorum de officio boni Principis 1600 nebſt Colutho Lycopolita, Griechiſch und Lateiniſch zu Franecker in 8; 1633 Griechiſch und Lateiniſch mit Bern. Damckii Noten zu Baſel in 8; und 1669 mit Jacob Brunonis Anmerkungen zu Leipzig in 8 herausgekommen. Es iſt von ihm auch bekannt: Expoſitio capitum parænetic-orum ex tempore edita, welche an Nili Epiſcopi admonitiones in linguam latinam tradctas, opera & labore

labore Stephani Schonini, zu Franecker 1608 in 8, angedruckt worden. Man sehe Fabricii Bibl. Gr.

Agapitus, ward im Jahr 1460 Bischof zu Ancona in Italien; s. unter Ancona, im II B. p. 131.

Agapitus, ward im Jahr 770 Bischof zu Carpentras in Provence in Frankreich, s. unter Carpentras, im V B. p. 1127.

Agapitus, war Bischof zu Rhodus, und ließ an den Kayser Leo wegen des Concilii zu Chalcedon ein Schreiben abgehen, welches aus dem Griechischen ins Lateinische übersezt in denen *Actis Concil. Chalced.* beym Labbeo T. IV, p. 940 und beym Harduin T. II, p. 736 stehet. Fabricii Bibl. Gr. Jöchers Gel. Lex.

Agapius, ein Mönch in Creta (Cretensis), lebte gegen die Mitte des siebenzehnden Jahrhunderts und schrieb ein Werk untern Titel: Gioponicon, so zu Venedig 1643 im Druck erscheinen. Jellers Monum. inedit. p. 621.

St. Agapius, ein Märtyrer, s. St. Timolaus, den 24 März, im XLIV B. p. 216.

St. Agapius, ein Märtyrer, s. St. Eustachius, den 20 Sept. im VIII B. p. 2224 u. f.

Agar, Stadt, s. Aggar.

AGARA, heißt bey den Alten der Fluß Eger in Böhmen, von welchem im VIII B. p. 296.

Agard, ein adeliches Rittergut in dem Westphälischen Thalland. Tunelds Schwed. Geogr. p. 279.

Agard, Personen, s. oben Aagard, und auch eben dieses Wort im I B. p. 14.

AGAREENS, Völker, s. Agarener, im I B. p. 749.

Agaren, ein Dorf in der Schweitz, in dem Zehenden Leugk, in dem Lande Wallis, auf der linken Seite der Rhone, etwas von derselben entlegen. Leus Schweitzer. Lexic.

AGARENI, Völker, s. Agarener, im I B. p. 749.

AGARENIENS, Völker, s. Agarener, im I B. p. 749.

Agas, König, s. Magas, im XIX B. p. 217 u. ff.

Agasa-barabarei, eine Göttin bey den Malabaren, von welcher gesaget wird, sie habe drey Eyer geleget, aus welchen Bruma, Wischtnu und Jsuren mit ihren drey Schwestern, Umrial, Sarasubadi und Maga-Ladschmi gebrütet worden. Diese hätten sich unter einander verschwängert, und würden daher zusammen als die Mummurtigöl verehret. Niekamps Mißions-Gesch. p. 85.

Agasam, nennen die Malabaren das leere Spatium zwischen Himmel und Erde, welches von ihnen vor das fünfte Element gerechnet und gezehlet wird. Niekamps Mißions-Geschichte, p. 69.

Agasa-Wanien, oder Himmels-Gott, ein Abgott der Malabaren. Niekamps Mißions-Gesch. p. 85.

Agaschlevine, ein Schloß in der Europäischen Türkey, in Romanien, ohnfern dem Schlosse Zemenick. Lewenklaws Türkische Chronike, p. 6.

Agasuhl, Dorf, s. Agensul.

Agate, *Agate*, heißt bey denen Goldziehern ein Instrument, dessen sie sich zu Polirung des Goldes bedienen, und wird solches vornämlich daher also genennet, weil sich in dessen Mitte ein Agat-Stein befindet, welcher auch das beste daran ist. Savary Dict.

Agatha (Sant), Herzogthum, s. Sant Agatha, im XXXIII B. p. 1778.

Agatha, Griechische Stadt, s. Agathia, im I B. p. 755.

Agatha (Santa), Piemontesische Stadt, s. Santhia, im XXXIII B. p. 2075.

Agatha (Sant), Stadt in Savoyen, s. Sant Agatha, im XXXIII B. p. 1778.

Agatha (Sant), Flecken in Neapolis, s. Sant Agatha, im XXXIII B. p. 1778.

St. Agatha, eine kleine Nachbarschaft in der Schweitz, bey der Bruck, da man von Fürstenau über die Albula-Bruck in die Gemeinde Sils in den Gotteshaus-Bund kommt. Leus Schweitzer. Lex.

St. Agatha, ein Dorf in der Schweitz, in der Gemeinde Clwio, in dem Untern Terzer und der Squadra von Trahona, in dem Veltlin, alwo guter Wein wächst. Leus Schweitzer. Lex.

St. Agatha, eine Kirche in der Schweitz, in der Gemeinde Piante (Plantedio) in dem Unteren Terzier, in der Squadra von Morbegno, in dem Veltlin, unweit dem Comer-See, und wo die Adda sich in denselbigen ergießet, an den Gränzen des Meiländischen Gebiets, alwo vor uralten Zeiten eine namhafte Stadt Volturena, hernach aber der Flecken, Burgus Franconis genannt, und zwar die erstere von einigen aus Hetrurien hergekommenen Volturenischen Völkern, der lezte aber von Francilio des Orientalischen Kaisers Mauritius Kriegsobersten, nebst einem Schiffreichen Graben zu gelegenlicher Ausleitung der Adda in den See, gebauet und angeleget worden seyn soll, von welcher Stadt und Flecken nur noch wenige Anzeige übrig geblieben. Guler Rhæt. L. XII, p. 187. Leus Schweitz. Lex.

St. Agatha (Fürst von), s. Diesbach.

St. Agatha (Graf von), s. Agatha (Graf von), im XXXIII B. p. 1778.

Agatha (Hyacinth Jordan von Sancta), s. Sancta Agatha (Hyacinth Jordan von), im XXXIII B. p. 1778.

Agatha (Simon von St.), schrieb ein Manuale Thomisticum controversiarum. Königs Bibl. Vet. & Nov. Jöchers Gel. Lex.

Agatha (Orden dell), Ritter-Orden, s. Ritter-Orden, im XXXI B. p. 1792.

Agatha delli Gothi (Sant), Neapolitanische Stadt, s. Sant Agatha delli Gothi, im XXXI B. p. 1779.

S. AGATHÆ FANUM, Neapolitanische Stadt, s. Sant Agatha delli Gothi, im XXXIII B. p. 1779.

S. AGATHÆ GOTHORUM FANUM, Neapolitanische Stadt, s. Sant Agatha delli Gothi, im XXXIII B. p. 1779.

S. AGATHÆ OPPIDUM, Piemontesische Stadt, s. Santhia, im XXXIII B. p. 2075.

S. AGATHA GOTHORUM, Neapolitanische Stadt, s. Sant Agatha delli Gothi, im XXXIII B. p. 1779.

St. Agathakerk, Flecken, s. Beverwyck, im III B. p. 1572.

Agathangelophilus (Nicolaus), unter diesen Namen hat man Fastos Angelicos, in quibus plerique anni, dies quippiam exhibent ad SS. Angelos spectans, Molsheim 1656 in 12. Lipenii Biblioth. Theol. T. I, p. 39.

AGATHE, s. Wasser-Back, im LIII B. p. 517.

S. AGATHE, Piemontesische Stadt, s. Santhia, im XXXIII B. p. 2075.

S. AGATHE (RODES), Herrschaft in Brabant, s. St. Aghten-Rode, im XXXIII B. p. 1779.

St. Aga-

St. Agathe de Gothi, Neapolitanische Stadt, ſ. Sant Agatha delli Gothi, im XXXIII B. p. 1779.

Agathemeres, ein Geographus, ſ. Agathemerus, im I B. p. 755.

Agathemerus, oder Agathernus (Claudius), ein Medicus zu Lacedämon, welcher zu des Poeten Perſii Zeiten gelebet. In den marmoribus Oxonienſibus ſtehet deſſen Epitaphium, welches in der Ueberſetzung alſo lautet:

Claudius Agathemerus hic jaceo,
Omnigeni qui cognoveram præſentiſſimum remedium morbi.
Commune hoc mihi eſt & æque Myrtalæ conjugi
Monumentum; cum Piis autem nos ſumus in Elyſio.

Fabricii Bibl. Gr. Jöchers Gel. Lexic.

S. Agathen-Kirche, Stadt in Nord-Holland, ſ. Beverwyck, im III B. p. 1572.

Agathernus (Claudius), ſ. Agathemerus (Claudius).

Agathes, ſind drey Inſuln in Sicilien, auf dem mittelländiſchen Meere, der Stadt Marſala und dem Vorgebirge Boeo gegen über. Sie heißen mit ihren Namen Maretino, Favagnana, und Lavanſo. Martiniere Diction.

Agathia (Johann Stephan), war anfangs an der Domkirche zu Vercelli in ſeiner Vaterſtadt Archidiaconus, hernach von 1596 bis 1617 Biſchof zu Aſti, und ſtarb den 17 October im jetzt ermeldten Jahre. Er hat ein Verzeichniß der Biſchöffe zu Aſti verfertiget, und auch in Druck gehen laſſen. Ughelli Ital. Sac. Jöchers Gel. Lexic. Siehe auch Aſti, im II B. p. 1938.

Agathias Scholaſticus, ſ. Agathias, im I B. p. 755 u. f.

Agathinus, ein Griechiſcher Medicus, von Lacedämon gebürtig, florirte im erſten Jahrhunderte, und wird von einigen vor den Urheber einer neuen Sekte, welche epiſyntherica genennet worden, ausgegeben; wiewohl ihn Galenus faſt durchgehends den pneumatiſchen Aerzten beygezählet. Er hat

1. De Semitertiana.
2. De pulſibus.
3. De Helleboro.

geſchrieben; welche Schriften aber verlohren gegangen. Fabricii Bibl. Gr. Freind Hiſtor. Medic. Jöchers Gel. Lex. Beſtners Mediciniſches Gel. Lex.

AGATHITYCHI, wird bey denen Sterndeutern das fünfte himmliſche Haus genennet, daraus ſie im Nativitätſtellen von der Luft, Freude, dem Gaſtiren, Courteſiren, Spielen, Kleidungen, Kindern, und dem Glücke vieler andern Sachen wahrzuſagen pflegen. Ranzovius in Tract. Aſtrol. de genethliacorum Thematum judiciis, p. 26 und 27; ingleichen Schonerus in ſeiner Aſtrologia, handeln davon ausführlich. Es wird dieſes Haus ſonſt auch *Bona Fortuna* genennet. Vollſtändig. Mathematiſch. Lex.

Agathius Guidiacenſis, ein Profeſſor der Theologie zu Paris, ſ. Agathius, aus Guidien, im I B. p. 756.

Agatho, oder Agathus, war im Jahr 826 Biſchof zu Bomarzo im Kirchenſtaat; ſiehe unter Bomarzo, im IV B. p. 513.

Agatho (Jacob), zehnder College am Gymnaſio zu Halle, wenn er gelebet, iſt unbekannt. Dreyhaupts Beſchreibung des Saalkreiſes, Th. II, p. 201. Mittags Hälliſche Schul-Hiſtorie, Th. III, p. 83.

Agatho (Johann), ward erſt unterſter Schul-College zu Eißleben, und hernach 1621 Pfarrer zu Wiederſtadt im Mannsfeldiſchen. Bierings Cler Mansfeld. p. 201.

Agatho (Johann), ein Pfarrer zu Heiligenthal in der Grafſchaft Mannsfeld, ſtarb 1626. Bierings Cler. Mansf. p. 201.

Agathobulus, ein Jude aus Alexandria, welcher über den Pentateuchum Griechiſch commentiret, und den man vor des Ariſtobuli, als er die Bibliſchen Bücher ins Griechiſche überſetzt, Collegen hält. Wolffs Bibl. Hebr. Jöchers Gel. Lexic.

Agathobulus, ſ. Ariſtobulus, des Neoclis Sohn, im II B. p. 1454.

Agathoclea, Inſuln, ſ. Agathocles.

Agathocles, Agathoclis, oder Agathoclea, ſind zwey Inſuln in dem Arabiſchen Meerbuſen, nach des Ptolomäi Meynung; wie auch nach des Appiani Bericht, ein Ort in Africa, der Thurm Agathoclis genannt, 30 Meilen von Utica gelegen. Moreri.

Agathocles, ein alter Grammaticus, hat verſchiedenes über den Homer commentiret. Meurſii Bibl. Gr. Jöchers Gel. Lexic.

Agathoclis, Inſuln, ſ. Agathocles.

Agathoclis (der Thurm), Ort, ſ. im Artickel: Agathocles, Inſuln.

Agathon, ein Officier Alexanders des Großen, welchen er zum Gouverneur des Königlichen Schloſſes zu Babylon machte, als er von dar ſeine Kriege zu verfolgen, weiter gieng. Hederichs Schul-Lex.

Agathon, ein anderer Officier beſagten Königs, welcher den alten Parmenion, auf deſſelben Befehl, mit hinrichten half. Hederichs Schul-Lex.

Agathonis, eine Inſul des Arabiſchen Meerbuſens gegen Egypten, nach dem Ptolomäus. Martiniere Diction.

Agathopolis, war vor Zeiten eine Stadt in Thracien, oder heutigen Romanien, deren Biſchof unter Hadrianopel gehörte. Vollſtändiges Lexicon der Alten, Mittlern und Neuern Geogr.

AGATHOPOLIS, Neapolitaniſche Stadt, ſ. Sant Agatha delli Gothi, im XXXIII B. p. 1779.

Agathus, Biſchof, ſ. Agatho.

Agathus (Peter Angelus), ein Italiäniſcher Medicus in der Mitte des 16ten Jahrhunderts, machte Anmerkungen über des Fallopii Tractat de morbo gallico, begleitete auch noch einige andere Schriften deſſelben mit ſeinen Noten, und ließ ſelbige unter dem Titel: Opuſcula Fallopii ſtudio P. A. Agathi edita, zu Padua 1566 in 4 heraus gehen. van der Linden de Scriptor. Medic. Jöchers Gel. Lexic. Beſtners Mediciniſches Gel. Lexic.

Agathuſa, ein alter Name von Piſcopia, einer derer Inſuln im Archipelago. Martiniere Diction.

Agathus-Dämon, Geographus, ſ. Agathos-Dämon, im I B. p. 760.

Agathyrion, Stadt in Sicilien, ſ. *Agathyrium*, im I B. p. 760.

AGATHYRSA, Stadt in Sicilien, ſ. *Agathyrna*, im I B. p. 761.

AGATHYRSIUM, Stadt und Vorgebirge in Sicilien, ſ. *Agathyrna*, im I B. p. 761.

AGATHYRSUM, Stadt in Sicilien, ſ. *Agathyrna*, im I B. p. 761.

Digitized by Google

AGATHYRSUS, Stadt in Sicilien, ſ. *Agathyrna*, im I B. p. 761.

Agatoniſi, und Agatoniſi, eine kleine Inſul in dem Archipelago, und eine der kleinen Inſuln des Canals, der zwiſchen der Inſul Lesbos und dem feſten Lande von Klein-Aſien iſt. Martiniere Diction.

Agatoniſi, Inſul, ſ. Agatoniſi.

Agattiam-palli, ein Dorf oder geringer Flecken in dem Malabariſchen Königreiche Tanſchaur, jenſeits Wendarniam, eine Stunde vom Seeſtrande gelegen. Niekampfs Miſſions-Geſch. p. 17.

Agatton, oder Gatton, eine Stadt in Africa, in dem Königreiche Benin, an der Oſt-Seite des Fluſſes Rio-Formoſo. Sie iſt eine von den vornehmſten Handelsplätzen. Sammlung aller Reiſebeſchreibungen, Th. IV, p. 444.

AGAVES, Volk, ſ. *Agavi*.

AGAVI, Franz. *Agaves*, ſcheinen ein Volk in Myſien, oder in Thracien geweſen zu ſeyn. Theodoretus eignet es dieſem leztern Lande, und Luſtachius dem Europäiſchen Sarmatien zu. Martiniere Dict.

AGAUNI, ſind mitternächtliche Völker, welche Homer zu Anfange ſeines dreyzehnden Buchs Iliad. ein unſchuldiges Volk nennet, ſo ſehr arm wäre, und nur Milch äße. Corvins Fons Latin. P. I, p. 11.

AGAUNUM, auch *Acaunum*, wird in St. Eucherii Paſſione Agaunenſium Martyrum, oder der Beſchreibung des Marterthums der ſogenannten Thebäiſchen Legion ein Ort genennet, welcher 14 Meilen von dem Einfluße des Roddan oder Rhone in der Genfer-See, in einem Thale zwiſchen hohen Alp-Gebirgen gelegen, daſelbſt ſelbige Legion unter dem Kaiſer Diocletian zu Ende des 3ten Jahrhunderts ſolle gemartert worden ſeyn. Man will ſolches auch für das in dem Itinerario Antonini bemeldete *Tarnadæ* anſehen, und den Namen Agaunum herholen von dem alten Celtiſchen und Galliſchen Worte Gaunum, oder Gand, Gant, welches ſo viel als eine Stein- oder Felſenwand heißen ſolle; da die nochmaligen Einwohner daſelbſt, die die Römiſch-Welſche Sprache gebraucht, aus dem erſten Namen am Gant, oder an einem großen Felſen den Namen Agaunum oder Acaunum, gemacht haben; Julius Cäſar ſoll ſolchen Ort in dem mit den Galliern geführten Kriege, wegen deſſen Situation, etwa 50 Jahr vor Chriſti Geburt befeſtiget haben, und ſoll ſelbiger auch hernach aus gleichen Urſachen von den Römern mit vielen und ſchönen Wohnungen beſezt worden ſeyn, deren ſie auf der Hin- und Herreiſe über das Gebirge ſich bedienet haben; es ſoll auch ſolcher Name in dem 6ten Jahrhunderte, da König Siegmund von Burgund ein Stift daſelbſt, zu Ehren des heil. Mauritii, aufgerichtet, in den Namen St. Mauritzen oder St. Moritzen, verändert worden ſeyn, welchen Namen annoch ein Städtlein in dem Unteren Wallis (welches zwiſchen dem Fluße Rhone und hohen Felsgebirgen gelegen, und wegen des engen Paſſes daſelbſt gleichſam ein Schlüſſel des Landes Wallis iſt) träget, und wegen ſeiner Gelegenheit auch, in Anſehung des Genfer-Sees, gemeiniglich für das ehemalige Agaunum geachtet wird. Tſchudi in Helv. Antiq. Mſcr. Stumpf Chron. Helv. L. II, c. 21. Guillimann de Reb. Helv. L. I, c. 1. und L. IV, c. 3. Leus Schweitzer. Lexic. Trommsdorfs Geogr. p. 819.

Agazarius (Alphonſus), ein Italiäniſcher Jeſuit von Siena, hatte ſich anfangs zu Breſcia in die Congregation der Prieſter begeben, trat aber hernach zu Rom 1567 mit allen ſeinen Ordensverwandten in die Jeſuiter-Geſellſchaft, und wurde daſelbſt in verſchiedenen Collegiis Rector, ſtarb auch alda 1602 den 30 März. Er hat vitam Eduardi Trogmortoni geſchrieben, welches Did. Yepez ſeinem Comment. de perſecutione Anglic. L. VI, c. 10 einverleibet hat. Allegambe Bibl. Scriptor. Societ. Jeſu. Jöchers Gel. Lexic.

AGAZES, ſind wilde Völker in dem mittägigen America, in Paraguai, längſt dem Fluße dieſes Namens. Sie ſind groß und ſtark, und weil ſie nicht zu ſäen pflegen, ſo ſtehlen ſie ihren Nachbarn die Aernte, und laufen als Seeräuber mit ihren Kähnen über den Fluß. Die Spanier haben ſie faſt ganz ausgerottet. Martiniere Dict.

Agazi oder Agazjan, ein großes Land in Africa, ſ. Abyſſinien, im I B. p. 140 u. ff.

Agazian, ſ. Agazjan.

Agazim, eine anſehnliche Handelsſtadt auf der großen Aſiatiſchen Inſul Java. Hiſtorie der Moluckiſchen Inſuln, Th. I, p. 41.

Agazo, ein Medicus von Athen, welchen Petrus Aponenſis in additionibus Meſuæ, *magnum Experimentatorem* nennet, und der vielleicht eben derſelbe iſt, welcher von ihm und von Simone Januenſi nur ſchlechtweg Experimentator genennet wird. Fabricii Bibl. Gr. Jöchers Gel. Lexic.

Agazzius, (M. Anton), ward im Jahr 1691 Biſchof zu Ceneda in der Treviſer Mark, ſ. Ceneda, im V B. p. 1810 u. f.

Agbal, ein Gebirge in Africa, in dem Staate von Oran. Martiniere Diction.

Agbal, ein Ort ohngefähr von 1200 Feuerſtädten auf dem Gebirge gleiches Namens in Africa. Martiniere Diction.

AGBERA, ein Flecken in Irrland, ſ. Agher, im I B. p. 779.

Agde, eine Stadt, von welcher im I B. p. 763. Hier fügen wir noch folgendes bey: Claudius Ludewig de la Chaſtre, Abt von Treport, wurde 1726 zum Biſchof von Agde ernennet, und 1727 den 29 October dazu geweihet. Er iſt ein Suffraganeus von Narbonne, und hat in ſeiner Diöces 2 Abteyen nebſt 19 Parochien.

Agde, (Graf von), ſ. Cardaillac.

AGDEI, Volk, ſ. *Agedi*, im I B. p. 764.

Agder-Verdeck, ſ. *Agder-Coſtall*, im I B. p. 763.

Agdes, Königreich, ſ. Agades, im I B. p. 736.

Agdeſide, Strich Landes, ſ. Agdeſinde, im I B. p. 763.

Agdeſtis, Perſon, ſ. Agdiſtis, im I B. p. 763 u. f.

AGDINITES, Volk, ſ. *Agdenites*, im I B. p. 763.

Agdiſtes und Agdiſtis, ein Gebirge in Klein-Aſien, in Phrygien, bey der Stadt Peßinus, nach dem Pauſanias. Martiniere Dict.

Agdiſtis, Gebirge, ſ. Agdiſtes.

Age (l'), ein altes Geſchlecht in Frankreich. Wilhelm, Herr von l'Age, lebte 1370, und hinterließ Adamen, Herrn von l'Age bey Dorat und von Chazelet in Berry, welcher ſich mit Johannen du Gue verheyrathet. Der aus dieſer Ehe erzeugte Sohn Reinerius, Herr von l'Age; Chazelet und Chauline, Ritter, lebte noch 1491, und hatte von

Wilhel-

Wilhelminen von Crevant Johann I, Ritter und Herrn von l' Age, welcher sich erstlich mit Claudien von Gracay, 1488 aber mit Gabriellen von Laval verehlichte. Die erste gebahr ihm nur zwey Töchter; die andere aber einen Sohn, Johann von l' Age II, Ritter, Herrn von l' Age und von Tendü in Berry, welcher mit Annen Berruyer, die er sich 1507 beylegte, Renaten von l' Age, Ritter, Herrn von l' Age und Chamosseau, zeugte. Derselbe heyrathete 1529 Gilberten Savary, vertauschete Chazelet und Tendü gegen Puylaurens, und war ein Vater Honoratus von l' Age, Herrns von Puylaurens, welcher 1569 bey dem Herzoge von Anjou Kammerherr und Kammerjunker wurde. Er vermählte sich 1561 mit Annen, einer Tochter Johann von Aubusson II. Herrns von la Feuillade, und zeugte mit ihr Renaten von l' Age II, Ritter, Herrn von Puylaurens, welcher Königl. Rath und Kammerjunker, ingleichen Unter-Gouverneur bey Gaston Johann Baptista, Herzoge von Orleans, gewesen. Derselbe verheyrathete sich 1602 mit Johannen, einer Tochter Wilhelms Pot, Herrns vor Rhodes und Chemaut, und zeugte mit ihr Antonen von l' Age Herzog von Puylaurens, von dem der folgende Artickel handelt. Dessen Gemahlin, Margarethe Philippe, eine Tochter Carls du Cambout, Marquis von Coislin, vermählte sich nach seinem Tode 1639 an Heinrichen von Lothringen, Grafen von Harcourt, Armagnac und Brionne, und starb 1674. Anselme Hist. geneal. T. IV, p. 386. Speners Opus Herald. T. II, p. 172, wo dieses Geschlecht l' Aage geschrieben gefunden wird, wie oben unter diesem Worte bereits angemerket, und zugleich aus Lipenii Biblioth. Theolog. T. II, p. 604 von einem Herrn de l'Aage gemeldet worden, daß man Meditationes für le Pseaume CVII (Sedan 1612 in 8) von ihm in Druck habe.

Age (Anton von l') Herr von Puylaurens, la Peruse, la Ville-Aubrunn und Noyers, nachmals Herzog von Puylaurens (unter welchem Worte bereits im XXIX B. p. 1780 u. f. von ihm gehandelt worden) und Pair von Frankreich, war ein Sohn Renatus von l' Age II, Herrns von Puylaurens und Johannens Pot, wie aus vorstehendem Geschlechts-Artickel zu ersehen. Er war bis in sein 20 Jahr Printz Ludwigs XIII Bruder, Gaston Johann Baptista, Herzoge von Orleans, Enfant d' honneur, und führte sich so wohl auf, daß derselbe ihn zum vornehmsten Kammerherrn machte, und ohne ihn fast nicht seyn konnte. Er half auch die Anschläge seines Herrn wider den Cardinal von Richelieu, der ihn vergeblich auf seine Seite zu ziehen gesucht, auf alle Weise befördern, und begleitete ihn erstlich an den Lothringischen Hof, hernach aber nach Brüssel. Zu Nancy lebte er mit der Prinzeßin von Pfalzburg in einem vertrauten Liebesverständniß, und zu Brüssel bediente er die Prinzeßin von Chimay. Wegen dieser Veränderung suchte seine erste Liebhaberin sich an ihm zu rächen, und die Nachstellungen, da sein Leben gar oft in augenscheinlicher Gefahr gerieth, nebst dem Haß, womit ihm die gleichfalls nach den Niederlanden geflüchtete Königliche Mutter auf ihres Confidenten, des P. Chanteloube, Anstiften, verfolgte, brachten ihm endlich dahin, daß er den Vorschlägen des Cardinals Richelieu Gehör gab, und seinen Herrn 1634 bewog, sich mit dem Könige, seinen Bruder auszusöhnen. Zu Vergeltung der hierinn geleisteten Dienste, und damit man sich seiner Person desto besser versichern möchte, vermählte ihn gedachter Cardinal den 28 November des gemeldeten Jahres mit seiner nahen Anverwandtin, und vermittelte es, daß der König die Herrschaft Aiguillon, welche man der Prinzeßin Marien von Gonzaga vor 600000 Pfund abgekauft, und ihm gegeben hatte, unter dem Titel Puylaurens zu einem Herzogthum und Pairie machte. Er nahm auch den 7 December in dem Parlamente zu Paris seinen Sitz, und rechnet man nach, daß er damals an liegenden Gütern bis 600000 Thaler in Vermögen gehabt. Allein sein Glück daurete nicht lange. Denn weil der Cardinal den neuen Herzog nicht willig genug fand, den Herzog von Orleans dahin zu bewegen, daß er sich von seiner Gemahlin scheiden ließe, und mit des Cardinals Muhme, der Frau von Combalet, vermählte; so wurde er den 14 Febr. 1635 in den Louvre in Verhaft genommen, und nach Vincennes geführet, und unter dem Vorwande, daß er zwischen dem Könige und dem Herzoge von Orleans ein beständiges Misverständniß zu unterhalten gesucht, gar hart gehalten. Dieses, oder wie andere wollen, ein heimlich beygebrachter Gift beschleunigte seinen Tod, welcher noch in selbigem Jahre den 1 Julius erfolgte; und weil er ohne Erben starb, so erlosch die Pairie von Puylaurens, die ihm zu Ehren war errichtet worden. Von seiner Gemahlin siehe den vorhergehenden Artickel. Anselme Hist. Geneal. T. IV, p. 388. Le Vassor Hist. de Louis XIII T. VII. 8. 9. Memoir de Montglat T. I. p. 73. de Montpensier T. I. p. 7. Allgemeines Historisches Lexicon in der der Forts.

Agecella, oder Acelle, ein Dorf in West-Thüringen, in dem Pago Grabfeld occidentali, heißt jetzo Arzelle. Falckensteins Thüring. Chronik Th. I, p. 141.

Ageda, oder Agueda und Agada, Aguada, ein Fluß in Portugall, in der Provinz Beira. Martiniere Diction.

Ageda, Stadt, s. Ageda, wie auch Agueda, im I B. p. 764 u. 839.

Ageilas, ein König zu Corinth, kam im Jahre der Welt 3028 auf den Thron, und regierte 30 Jahre. Allgemeine Chronik, B. I, p. 132.

Ageiroo, Stadt, s. Aegirum, im I B. p. 633.

AGEJUM, Stadt, s. Ay, im II B. p. 2307.

Agel, Auel, ein Dorf in der Grafschaft Nassau-Diez an der Lohn, eine halbe Stunde oberhalb der Stadt Diez, anderthalbe von Hadamar. Wetterauischer Geographus.

Agelach, Dorf, siehe unter Worms, im LIX B. p. 153.

Agelblum, der Name einer Schwesterschaft, welche im Jahr 1391 am Freytage nach Johannis etliche andächtige Frauen zu Coburg aufgerichtet, und deswegen dazu von ihren sonderlichen zusammengelegten Geld ein Viertel an dem Zehend zur Erelsbach erkauft, und diesem Kloster zu Königsberg S. Augustiner Ordens zugewandt, auch etwas Geld zum Bau mehr gedachten Klosters gegeben, und darinnen einen ewigen Jahrs-Tag und Begängnis auf den Sonntag nach dem Frohnleichnams-Feste nach der Vesper mit Vigilien, und Montags darauf mit der Messe und andern gestiftet haben, laut der Verschreibung, von Heinrich von Au, Priorn, und ganzen Convent 1391 am Freytage nach Johannis

Digitized by Google

ausgegangen. Welchen beſagten Tages dieſe Schweſtern zuſammen gekommen, und ſolchem Begängnis beygewohnet. Nachdem nun wegen etlicher Mitſchweſtern Entſetzenheit dieſe Zuſammenkunft in Stecken gerathen, ſo haben ſich etliche Schweſtern ohngefähr hundert Jahre darnach, in Betrachtung, daß die Uebung ſothaner Schweſterſchaft löblich, und ſonderlich mit Ablaß von etlichen Cardinälen und Biſchöfen unldiglich begabet, anderweit zuſammen gethan und verſchweſtert, wovon man mit mehrern nachſehen kann Hönns Sachſen-Coburgiſche Hiſtorie, B. II, p. 255 u. ff.

Ageli, der Zuname des **Abul Fotuh Aſad ben Mahmud al-Esfahani**, d. i. von Iſpahan gebürtig, hat ein Buch Aſat al Vaahad betitelt, d. i. der durch Rathſchlag verurſachte Schaden, geſchrieben, und iſt im 600 Jahr der Hegirä geſtorben. Herbelots Bibl. Orient. Jöchers Gel. Leric.

Agellius **Tranquillus**, ein Philoſophe, ſ. **Thryllitſch** (Georg Friedrich), im XLIII B. p. 1795.

Agellius **Vaeſartus**, unter dieſem Namen hat durch Verſetzung der Buchſtaben ſich zu verbergen geſucht Servatius **Galläus**, welcher alſo Chronicon Propheticum zu Amſterdam 1682 in 8 herausgegeben. **Berliniſche Bibliothek** B. IV, p. 576. Von dem Galläus ſelbſt handelt, im X B. p. 149 ein beſonderer Artickel.

Agello, Stadt, ſ. **Ajello**, im I B. p. 875.

Agello (Peter de), ward im Jahr 1427 Biſchof zu St Angelo di Lombardi in dem Königreiche Neapolis, ſ. **St. Angelo di Lombardi**, im I B. p. 257.

Agellius (Valentin), war von 1558 bis 1560 Cantor zu Ilmen in Thüringen. **Olearii** Thüring. Chronik. Th. I, p. 224.

Agelmond, König, ſ. **Agelmund**.

Agelmund, oder **Agelmond**, und **Angelmund**, der erſte König der Longobarden, welcher nach Siffrido Miſnienſie, ein Thüringer; nach dem **Diacono** aber aus dem Hauſe der Gungincorum entſproßen geweſen. Sein Vater war **Agion**, oder wie ihn andere nennen Ajon und Ayo. Er kam auf den Longobardiſchen Thron im Jahr 390, und nachdem er 33 Jahre regieret, ſoll er bey Paſſirung eines Flußes mit den Amazonen geſtritten haben, endlich aber von den Bulgaren des Nachts in ſeinem Gezelte erſchlagen, und ſeine einzige Tochter entführet worden ſeyn; welche aber ſein Nachfolger und Pflege-Sohn **Lamiſio**, den er als ein Hurenkind aus einem Fiſch-Teiche mit ſeinem Spieße gezogen, wieder geſchlagen, und ſeines Pflegevaters Tod gerochen. **Micrälii** Hiſtor. Polit. P. II, p. 421. **Abels** Sächſiſche Alterthümer, Th. I, p. 370; **Stephani** Dict. Hiſtor. Geogr. **Entzelts** Altmärkiſche Chronik, p. 27.

Agelnoth, ward im Jahr 1020 Erzbiſchof zu Canterbury, ſ. unter **Canterbury**, im V B. p. 591.

Agelon, eine alte Stadt im Stamme Ruben, welche heutiges Tages nur ein großes Dorf iſt, zwey Meilen von dem Berge Abarin, auf der Seite von Orient gelegen. **Martiniere** Diction.

Ageltrudis, hieß die Gemahlin des Kaiſers **Guido**, oder **Wido**. **Eccards** Franc. Orient. T. II, p. 754.

Agem, bedeutet in Türkiſcher Sprache einen Perſianer: Allein die Türken, ſo einen ungemeinen Haß wider ſelbige tragen, und ſogar als Ketzer anſehen, nennen ſie wegen ihrer rothen Perſiſchen Hauben, aus **Kyzylbaſch**, das iſt, **Roth-Köpfe**, oder auf **Plattdeutſch**, **Roth-Schädl**. **Lexicon aller Handlungen und Gewerbe** Th. V.

Agem al Rumi, iſt der Zuname **Mohammeds ben Adel**, der das Buch Ergia al elm verfertiget, und im 900 Jahre der Hegirä, oder Chriſti 1494 geſtorben. **Herbelots** Bibl. Orient. **Jöchers** Gel. Ler.

Agemeslaan, iſt eine Arabiſche Benennung **Perſiens**, wovon im XXVII B. p. 593.

Agemon, ein König zu Corinth, kam im Jahr 3118 auf den Thron und regierte 16 Jahre. **Allgemeine Chronik**, B. I, p. 132.

Agen, ein altes Celtiſches Wort, welches eine **Ritze**, eine **Spalte** (rima, fiſſura) heißt. **Leibnizens** Collectan. Etymol.

Agen, ſ. **Ageln**, im I B. p. 766.

Agen, eine Stadt, von welcher im I B. p. 766. Noch iſt anzumerken, daß **Joſeph Caſpar Gilbert** von Chabannes 1735 zum Biſchof von Agen ernennet worden. Er iſt ein Suffraganeus von Bourdeaux, und hat in ſeiner Dioeces 4 Abteyen nebſt 400 Parochien.

Agenard, ein Schriftſteller, ſ. **Eginhard**, im VIII B. p. 309 u. f.

Agemarich, Alemanniſcher König. ſ. **Serapio**, im XXXVII B. p. 327.

Agenbach, ein Dorf in dem Herzogthum Würtemberg, und beſonders in dem Bezirk des Maulbrunner Generalats, und der Calwer Superintendur gelegen. **Ferbers** geiſtliches Würtemberg, p. 227.

AGENDA, iſt ein Lateiniſches Wort, welches nichts anders, als die Geſchäfte, oder was man zu thun hat, anzeigt. Sonſt aber verſtehet man auch darunter insbeſondere ein Erleichterungs-Mittel des Gedächtnißes, ein Buch, oder eine Schrift, worinnen man alles dasjenige anmerket, was man zu thun oder auszurichten hat, um darnach ſeine Maasregeln deſto beſſer zu nehmen, und nichts zu vergeſſen, was zu unſern Angelegenheiten dienen kann. Dergleichen Agenda ſind auch den Handelsleuten, und beſonders denjenigen ſehr nöthig, welche mit unterſchiedenen oder großen und vielen Geſchäften beladen ſind, indem es nur gar zu gewöhnlich iſt, daß man, wenn man ſich derſelben nicht bedient, an guten Gelegenheiten ſowohl in der Handlung überhaupt, als auch insbeſondere in der mit Wechſelbriefen Mangel hat. Die Schreibetäfelgen oder kleinen Bücher von Papier ſind ein Haußrath, welcher beſonders den Commiſſions-Inhabern und denjenigen, welche auf Rechnung eines andern arbeiten, nöthig iſt, und womit ſie allezeit müſſen verſehen ſeyn, damit ſie ihren Committenten keinen Nachtheil bringen. Es iſt auch ein gewöhnlicher Name der Taſchen-Calender, dergleichen viele Kaufleute bey ſich zu tragen pflegen, um ſich der Datorum oder Tage zu verſichern, welche ſie zu ihren Abſendungen, zu ihren Verſammlungen oder andern dergleichen Dingen zu wiſſen nöthig haben. **Chomels** Dict. im Suppl.

AGENDUM (TERMINUS AD), ſ. **Termin zu klagen**, im XLII B. p. 1029.

Ageneslaam, Königreich in Aſien, ſ. **Perſien**, im XXVII B. p. 593.

Agenizi, ein feſtes Bergſchloß in Romania, an den Gränzen von Arcadien gelegen. **Beſchreibung der Halbinſul Morea**, Th. II, p. 11.

AGENNA, ſonſt Acrath genannt, eine Stadt in Mauritania Tingitana. **Baudrands** Lexic. Geogr. T. II, p. 359.

AGENNA,

Digitized by Google

AGENNA, Stadt in Frankreich, ſ. Agen, im I B. p. 766 u. f.

AGENNENSIS AGER, Landſchaft in Frankreich, ſ. Agenois, im I B. p. 767 u. f.

AGENNENSIS PAGUS, Gegend in Frankreich, ſ. Agenois, im I B. p. 767.

Agenois (Grafen von), ſ. Vignerot, im XLVIII B. p. 1253 u. f.

Agenor, des Pithonis Vater, deſſen Juſtinus Lib. XIII, c. 4. §. 21 mit gedenket; weiter aber auch nicht bekannt iſt. Hederichs Schul-Lex.

AGENORE NATUS, iſt bey dem Ovidius de Ponto Lib. IV Epiſt. V, v. 37 ſo viel, als der Phineus, des Agenoris und der Caßiopiä Sohn, von dem im XXVII B. p. 2155 gehandelt wird. Hederichs Schul-Lexic.

Agenoridæs, iſt bey dem Ovidius de Ponto Lib. I, Epiſt. III, v. 77, der Cadmus als ein Sohn des Agenoris, Königs in Phönicien. Hederichs Schul-Lexicon.

AGENORIS URBS, iſt bey dem Virgil Aen. I, v. 337, ſoviel als Carthago, weil die Dido, welche ſolche Stadt erbauete, eine Nachkommin des Agenoris war; oder Agenor iſt auch per Antonomaſiam, nach dem Taubmann, für Dido geſetzet; oder ſie wird auch urbs Agenoris genannt, weil ſie von den Agenoridis, das iſt, denen Turiern, erbauet worden, wiewohl dieſe Umſchreibung überhaupt etwas zu hart zu ſeyn ſcheinet. Hederichs Schul-Lex.

AGENOUILLER, heißt bey den Pferden niederknien, und dieſes geſchiehet, wenn ſich ein Pferd genungſam auf die Vorderknie niederläßet, daß ein großer Herr, oder unbehülflicher Reuter bequem auf- und abſitzen kann. Solches muß ihm, im Stand auf der Streue anfänglich mit Heftzügeln gelernet werden, daß es hernach auch auf den Knien etliche Schritte fort kriechet, auch im Nothfall unter einem Schlagbaume durch, wodurch mancher Soldat im Nachſetzen ſein Leben erreitet hat, da des Feindes Pferd nicht ſo künſtlich geweſen, ihm nachzukriechen und überzuſetzen, iſt ihm der Schlagbaum auch zu hoch geweſen. Trichters Exercitien-Lex.

Agenſul, ein kleines Dorf in der Schweitz, in der Pfarre Illnau, in der Züricheriſchen Grafſchaft Kyburg. Leus Schweitz. Lex.

Agent (Banco- und Wechſel-), *Agent de Banque & de Change*, iſt eigentlich nichts anders, als ein ſonſt ſo genannter Mäkler, oder Senſal. Siehe Wechſel-Mäckler, im LIII B. p. 1537 u. f.

Agent (Neubeſtellter), iſt die Aufſchrift einer Monatsſchrift welche in den Jahren 1704 bis 1707 in drey Bänden in 8 an das Licht getreten. Sie beſtehet aus drey Functionen, und jede Function aus 12 Depeches. Gleichwie nun dieſe Monatsſchrift eine Fortſetzung von einer andern, die Aufgefangene Briefe betittelt, iſt: Alſo iſt hingegen die Fortſetzung des Agentens unter dem Titel: Der allezeit fertige Secretarius oder Briefſteller, zum Vorſchein gekommen. Fabricii Vorrede zu Morhofs Polyhiſt.

Agent (Wechſel-), ſ. Agent (Banco-).

Agentinus, ein alter König in Italien, kam im Jahr der Welt 3146 auf den Thron, und regierte 37 Jahre. Pirſchmanns Staats-Wiſſenſchaft, p. 1095.

Agenzar, ein Adeliches Geſchlecht, von welchem uns aber weiter nichts bekannt, außer was in Königs Adels-Hiſtor. Th. I, p. 576 angeführet wird, daß nämlich Lorenz von Agenzar in der Ehe mit Salomen von Schiefer eine Tochter erzielet, Namens Anne von Agenzar, die Siegmunds von Harmy Gemahlin worden.

AGER AGERENSIS, ein Feld. Cicero thut von einem Felde dieſes Namens Meldung, und Ortelius muthmaßet, daß es in Klein-Aſien gelegen. Martiniere Diction.

AGERANA VALLIS, Thal, ſ. Agerenthal.

Agerbach, ein Fluß in Thüringen. Geograph. Special-Tabellen des Churfürſtenth. Sachſen, p. 35.

AGER BOOZ, Fr. *Le Champ de Booz*, ein Feld. Man ſiehet aus der Geſchichte der Ruth, daß es nahe bey Bethlehem lag, wo Elimelech und Booz, welche Anverwande waren, ihre Häuſer hatten. Auf dieſem Felde geſchahe es, daß Ruth Aehren auflaß, als Booz eine Liebe zu ihr gewann. Martiniere Diction.

Agerea, eine Stadt in Africa, nach dem Anonymus von Ravenna, der ſie in Egypten ſetzet. Martiniere Diction.

AGERENSIS AGER, ſ. *Ager Agerenſis*.

Agerenthal, oder Gerenthal, Lat. *Agerana Vallis*, ein Thal in dem Lande Wallis, und zwar in dem Gombſer Zehenden, bald zu oberſt des Landes, gegen Mittag gelegen, aus welchen der Fluß Elen zwiſchen hohen Alpen und Gebirgen hervor kommt, und ſich in dem Roddan oder Rhone, ob dem Dorfe Geſtilen ergießet, auch demſelben ſo viel Waſſer zubringet, daß einige demſelben für den Urſprung des Roddans halten wollen. Dieſes Thal ſoll ehemals mit allen auch hohen Rechten denen Edlen von Arna oder unter Aragno zugehöret haben, von welchen die Einwohner ſich ſo ledig erkauft, daß ſie dermaten völlig befreyt und ihre eigene Ammänner oder Richter haben. Stumpf Chron. L. II. c. 4. Simlers Valeſia. Leus Schweitzer. Lexic.

AGER FULLONIS, Fr. *Le Champ du Foulon*, In dem Propheten Jeſaia c. VII und XXXVI, und in dem 2 B. der Könige c. XVIII geſchiehet hiervon Meldung. Es iſt gewis, daß es in der Vorſtadt von Jeruſalem lag. Einige ſagen gegen Mittag, andere gegen Morgen, von dem Berge Zion. Martiniere Diction.

Agerianeus (Olin.), hat Anmerkungen über den Valerium Maximum geſchrieben, wie der Verfaſſer des Dialogi de Latin. Lingv. Repar. beym Giphanius p. 413 berichtet. Königs Biblioth. Vet. & Nov.

Agericus, ward im Jahr 828 Biſchof zu Embrun in Frankreich; ſ. unter Embrun, im VIII B. p. 992; ingl. Leccards Franc. Orient. T. II, p. 223.

Agerius (Bertrand), ein Cardinal, ſ. Lagier (Bertrand), im XVI B. p. 235.

Agerius (Johann Heinrich) von ihm iſt eine Diſſertation de varicibus, ſo zu Straßburg 1671 in 4 herauskommen, bekannt. *Bibliotb. Platner.* P. II, p. 698, n. 9867.

Agerochus, ein Sohn des Neleus, welchen er mit des Chlori Eheweibe erzielet, wie aus dem Homer Libr. II Iliad. erhellet. Stephani Dict. Hiſtor. Geogr.

Agerola, Dorf, ſ. *Acerræ*.

AGER ROBUSTORUM, Fr. *Le Champ des Forts*, zu Deutſch, das Feld der Starken, nahe bey Gabaon.

Digitized by Google

Gabaon. An dieſem Orte war es, daß 12 Benjaminiter von der Parthey Iſboſeths, des Sohns Sauls, und 12 von denen, die es mit David hielten, ſich ſchlugen, und unter einander umbrachten. **Martiniere** Diction.

AGER SENENSIS, Landſchaft, ſ. **Seneſe**, im XXXVII B. p. 31.

Agersheim, insgemein **Obersheim** genannt, ein Ort im Ober-Rheiniſchen Kreiſe, im Biſthum Worms gelegen. Die daſige Kirche heißet zu S. Kilian, und iſt ein Filial von Studernheim. Das Dom-Capitul zu Worms hat das Jus Patronatus über ſelbige; ſ. unter **Worms**, im LIX B. p. 153.

AGER SPECULATORUM, Fr. *Le Champ des Sentinelles*, Deutſch, **das Feld der Wächter**; alſo nennet der Hebräiſche Text ein Gebirge der Moabiter, welches **Euſebius** die **Feld-Warte** benennet. Der heilige **Hieronymus** hat dieſe Wörter durch einen erhabenen Ort überſetzt. **Martiniere** Dict.

Agerthel, nach dem Anonymus von Ravenna, oder **Aggerfel**, nach der **Tabula Peutingeriana**, 22 Meilen von Bibâ, eine Stadt in Aethiopien. **Martiniere** Diction.

Agerup, ein **Kirchſpiel** in Schonen, und zwar in der Malmöiſchen Landshauptmannſchaft, im Oxit-Härad gelegen. **Tunelds** Schwed. Geogr. p. 299.

Ageſias, Gr. Ἀγησίας, des Soſtrati Sohn, und guter Freund des Hieronis, Prieſter und Wahrſager des Jupiters zu Elide, welcher ſeinem väterlichen Geſchlechte nach, ein Syracuſaner, dem mütterlichen nach aber ein Stymphalier; ſonſt aber auch nur ein Nachkommen des Jami geweſen, und in der 83 oder nach andern 84 Olympiade, das iſt, im Jahr der Welt 3502 oder 3506 mit der Rhedamulari den Sieg in den Olympiſchen Spielen davon trug. **Hederichs** Schul-Lexic.

Ageſidamus, ein Vater des Chronii. **Hederichs** Schul-Lexic.

Ageſilaus Palmireno, ſ. **Palmireno** (Ageſilaus), im XXVI B. p. 397.

Ageſimachus, Gr. Ἀγησίμαχος, der Abavus oder Großvater des Großvaters des Alcimidis, aus Aegina, welcher Alcimidas als ein Knabe den Preiß in den Nemeiſchen Spielen in der Ringekunſt erhalten, und mit dem Ageſimacho alſo verwandt iſt: Des Ageſimachus **Sohn** Soclidas, dieſes Sohn Praxidamas, dieſes Sohn Theo, und dieſes Sohn Alcimidas. **Hederichs** Schul-Lexic.

Ageſinus, eine Stadt in Thracien, nach dem **Stephanus**. **Martiniere** Diction.

Ageſt (Dietmar de), kommt in dem Stiftungs-Briefe des berühmten Schotten-Kloſters zu Wien, ſo im Jahr 1161 geſtiftet worden, als Zeuge vor. **Ludwigs** Reliqv. MSt. T. IV, p. 246.

Ageta, Stadt in Möſien ſ. **Aegeta**.

Agetor, von Biſanz gebürtig, iſt der Erfinder einer neuen Art von Mauerbrechern, welche **Vitruvius** L. X, c. 19 beſchreibet. **Marpergers** Leben der Europäiſchen Baumeiſter p. 41.

Agezius (Thaddäus), ſ. **Ageſius** (Thaddäus), im I B. p. 777.

Agga, Flecken, ſ. **Adia**.

Aggab, war ein Vater derer Prieſter, die im zweyten Tempel, nach der Babyloniſchen Gefängniß, nebſt andern ihres gleichen dienten, 3 Eſr. V, 30. **Schneiders** Bibliſch. Lexic.

Aggagula, ein altes Gothiſches Wort, welches eine Hurenwirthin heißet. **Leibnitzens** Collectan Etymol.

AGGAGULA, ein altes Lateiniſches **Wort**, welches von dem Griechiſchen Worte ἄγειν, ἀγάγειν, ducere adducere herkommt, und einen Hurenwirth bedeutet, welcher Huren zuzuführen pfleget. **Friſchens** Obſerv. ad Caroli du Freſne Gloſſar. mediæ & infimæ Latin. **Anmerkungen über die Deutſche Reichs-Sachen**, p. 54.

Aggar, **Agar**, **Aggarita**, eine mäßige Biſchöfliche Stadt in der ehemaligen Provinz Byzacio in Africa, ungefähr in der Gegend, wo itzo Susſe in den neuern Charten, im Tunetaniſchen, gezeichnet wird. **Hederichs** Schul-Lexic. **Martiniere** Diction.

Aggarita, Stadt, ſ. **Aggar**.

ΑΓΓΑΡΟΙ, wurden ehedem in Perſiſcher Sprache die Poſten oder Bothen genennet, welche Cyrus in jeder Landſchaft des Perſiſchen Reiches aufrichtete, um den Briefwechſel ſicherer und geſchwinder zu machen, und ſich im Stand zu ſetzen von allen Staats-geſchäfften unterrichtet zu ſeyn, und ſogleich deswegen ſeine Befehle ergehen zu laſſen. **Rollins** Hiſtorie alter Zeiten und Völker, Th. II, p. 452 u. f.

AGGER, dieſes Wort hat in der Lateiniſchen Geographie vielerley Bedeutungen. Es heißet an und vor ſich ſelbſt ein Haufen, er ſey nun von Erde, oder einigen andern Dingen, die man Haufen weis zuſammen legt. Man hat es nachmals gebraucht, einen Schutt, oder Wall, ein erhöhetes Stück Erdreich, ein Retranchement, oder eine Verſchanzung, eine Erhöhung, und einen Dam anzudeuten. In dieſem Verſtande nennet **Virgil** die Alpen, *Alpmos Aggeres*, weil ſie an ſtatt eines Dammes und Gränze zwiſchen Italien, Frankreich und Deutſchland dienten. **Martiniere** Diction.

AGGER, Stadt in Vor-Pommern, ſ. **Dam**, im VIII B. p. 73.

AGGERCHARBAE, eine Seeſtadt in Palläſtina, zwiſchen Peluſium und Rhinocolura gelegen, deren beym **Ptolomäus** und **Strabo** gedacht wird. **Allgemeine Welt-Hiſtorie**, Zuſ. Th. II, p. 623.

Aggere (Peter ab), ein Geographus, von dem man eine Landcharte hat unter Titel: Orbis terrae aqvilâ comprehensus, ſo zu Mecheln geſtochen worden. **Lipenii** Biblioth. Philoſ. p. 879. **Gregorii** Gedanken von Landcharten, p. 373.

AGGERES ALPINI, ſ. im Artickel: *Agger*.

Aggerfel, Stadt, ſ. **Agerthel**.

AGGER GANDAVIENSIS, Stadt, ſ. **Sas von Gent**, im XXXIV B. p. 162.

Aggerhus, Gouvernement, ſ. **Aggershus**, im I B. p. 778.

Aggerhus, Lat. *Aggerbuſia*, ein Schloß in Norwegen, von welchem ein Gouvernement den Namen hat. Es liegt auf einem Felſen, und iſt ſo feſte, daß es auch im Jahr 1716 von dem Könige in Schweden vergeblich angegriffen wurde. Sonſt hatte der Däniſche Vice-König auf dieſem Schloſſe ſeine ordentliche Reſidenz, bis dieſe hohe Bedienung 1739 eingezogen ward. **Malets** Beſchreibung des Erd-Kreiſes.

AGGERHUSIA, Schloß, ſ. **Aggerhus**.

AGGERHUSIA PRÆFECTURA, Gouvernement ſ. **Aggershus**, im I B. p. 778.

AGGERIPONTUM, Stadt ſ. **Thamsbrück**, im XLIII B. p. 403 u. ff.

Agge-

Aggerius (Bernhard), ward im Jahr 1347 Bischof zu Carinola in Neapolis, s. unter Carinola, im V B. p. 835.

AGGER S. STEPHANI, Festung im Oesterreichischen Geldern, s. Stephanswert, im XXXIX B. p. 1873.

Aggershuslot, Gouvernement, s. Aggershus, im I B. p. 778.

AGGERUM PRÆFECTUS, s. Dyck-Grafen, im VII B. p. 1680 u. f.

AGGER WOLFARDI, Insul in Seeland, s. Wolfersdyck, im LVIII B. p. 857.

AGGEUS, s. Haggai, im XII B. p. 195 u. f.

Agghiacciato Mare, s. Eis-Meer, im VIII B. p. 654.

AGGIA, sonst Himella genannt, ist ein Fluß der Sabiner. Baudrands Lexic. Geogr. T. II, p. 359.

Aggia-Nappa, eine alte Stadt auf der Insul Cypern. Martiniere Diction.

Aggia Sarai, eine Stadt auf der Küste des Caspischen Meeres gelegen. Sie ist zwischen Turqvestan und Bulgarien. Martiniere Diction.

Aggiva, Stadt, s. Augina.

AGGOUED-BUND, s. Seide (Aggouedbunder-), im XXXVI B. p. 1337.

Aggouedbunder Seide, s. Seide (Aggouedbunder), im XXXVI B. p. 1337.

Aggregat, s. *Aggregatium*, im I B. p. 779.

Aggregatius (Franz von), ein Cremoneser, Franciscaner-Ordens, ward 1404 Bischof zu Bergamo, wohnte 1414 dem Costnizer Concilio bey, hielt verschiedene Reden auf demselben, und starb zu Bergamo 1427. Waddings Annal. Minor. Fabricii Bibl. Lat. Jöchers Gel. Lexic.

Aggregator, ist ein Beyname, welcher dem Serapion und Abenguefit gegeben worden, weiln sie alles, was andere vor ihnen de viribus Simplicium geschrieben, gleichsam in eins zusammen gebracht. Fabricii Bibl. Lat. Jöchers Gel. Lexic.

Aggregator, Medicus, s. Dondus (Jacob), im VII B. p. 1273.

AGGRINES, waren gewisse Völker in Griechenland, von denen Cicero in seiner Rede wider Pisonem Meldung thut, von denen er auch sagt, sie wären in dem Lande der Dolopier gewesen. Basel Hist. Lexic. Forts.

Aggspach, ein Marktflecken im Viertel Ober-Manhartsberg in Nieder-Oesterreich. Fuhrmanns Oesterreich.

Aggspach, Kloster, in Unter-Oesterreich, s. Agsbach, im I B. p. 838.

Aggwirre, ist ein Rohr, aus welchem in Ost- und West-Indien, auch auf der St. Thomä-Insel der Zucker gebracht wird. Dieser Zuckerrohr wird von den Einwohnern auf dem Felde gebaut, so daß sie einen abgeschnittenen Zipfel des Aggwirre nur in die Erde stecken. Selbiger grünet anfänglich hervor wie lang Gras, hernach scheußt in der Mitte ein Rohr hervor, welches sich in unterschiedene Glieder abtheilet, und manchmal vier oder fünf Ellen lang in die Höhe, auch eines halben Arms dicke, wächset. Müllers Fetu p. 209 u. f.

AGHACAINIDA, Stadt und Schloß, s. Kleghmoling.

Aghado, eine Stadt in der Irrländischen Provinz Mounster, in der Grafschaft Kerry, hat mit Ardfeart zusammen einen Bischof. Heinzelmanns Geogr. p. 500.

Aghamore, ein Städtgen in der Irrländischen Provinz Connacia, oder Connoucht und besonders in der Grafschaft Slego gelegen. Melißantes Geogr. Th. I, p. 482.

Agheläus (Moses), s. Moses Agheläus, im XXI B. p. 1851.

AGHERA, Stadt, s. Agher, im I B. p. 779.

AGHIRIMBA, so hieß ehemals die Stadt Batta in Africa, von der im III B. p. 694.

Aghirre (Joseph de), ein Spanier, und Benedictiner Mönch, ward Bischof von Cartagena und Murcia, und 1696 der Römischen Kirche Cardinal. Die heutigen Souverainen von Europa, p. 23 und 1139.

Agho, ein Dorf in Ober-Ungarn, in der Grafschaft Bars, ohnfern der Stadt Leva gelegen, und den Grafen von Esterhasy und Baronen von Amade gehörig. Bels Notit. Hungar. T. IV, p. 263.

St. Aghten-Rode, Herrschaft in Brabant, s. St. Aghten-Rode, im XXXIII B. p. 1779.

Aghwaner, Volk, s. Agwahner.

Agiali, ist ein Beyname, welchen Asaad ben Mohammet al Esfahani geführet hat. Er schrieb ein Buch Temmat al Jetimat, das ist, Zugabe der Zugaben, die zu dem Buche Jetimat al Deher sind gemacht worden, und starb im Jahr der Hegirä 600, oder Christi 1203. Herbelots Biblioth. Orient. Jöchers Gel. Lex.

Agial-Jahia ben Abibeer ben Agial, ein Arabischer Schriftsteller, welcher ein Genealogisches Werk unter dem Titel Idhah fil Nesb, das ist, Erläuterung der Geschlechtsregister, verfertiget hat. Herbelots Biblioth. Orient. Jöchers Gel. Lex.

Agialun, Ebn Cadhi Agialun, ein Arabischer Schriftsteller, und der Verfasser eines Buchs, so Tashih genannt, und eigentlich eine Verbesserung des Buchs Menhage al Thalebin ist, welches Mohieddin Nawani, ein Lehrer der Secte des Schafey, geschrieben hat, und eine Mahometanische Theologiam scholasticam in sich hält. Herbelots Bibl. Orient. Jochers Gel. Lex.

Agialuwi, ist der Beyname des Schamseddin Mohammed ben Ali, der aus Galazii Buch, Ahja al Olum genannt, einen Auszug gemacht hat. Er starb im Jahr der Hegirä 813, Christi 1410. Herbelots Biblioth. Orient. Jöchers Gel. Lex.

AGIANENSIS AGER, Landschaft in Frankreich, s. Agenois, im I B. p. 767.

AGIANUM, Stadt in Frankreich, s. Agen, im I B. p. 766.

Agias Adrianos, Stadt in Morea, s. Mycenä, im XXII B. p. 1678.

AGIDIS UXOR, ist bey dem Justinus Lib. V, c. 2 die Timäa, welche mit dem Alcibiade in verbotener Liebe lebete, also, daß sie von ihm auch den Leotychidam bekam, und solchen insgemein oft zum Scherz selbst auch Alcibiadem nannte. Immittelst gab dieser doch hernachmals öffentlich vor, daß er eben seine Händel nicht aus Liebe zu der Timäa mit ihr getrieben, sondern vielmehr die Ehre zu haben, daß sein Sohn dereinst König der Spartaner seyn möchte, welches ihm aber doch gleichwohl fehl schlug, immaßen als Agis ganzer 10 Monate nicht zu der Timäa gekommen war, und mithin den Leotychidam nicht für seinen Sohn erkannte, kam nach des

Agidis Todte nicht dieſer Baſtard, ſondern des Agidis Bruder, Ageſilaus zur Regierung. Hederichs Schul-Lex.

Agiez, ein Dorf in der Schweitz, in der Pfarre Givinez, in der alten Landſchaft der Stadt Freyburg. Leus Schweitz. Lexic.

Agig, Beyname des Mohammed al Baſri, ſ. **Ogiaig**, im XXV B. p. 951.

Agige, Beyname des Mohammed al Baſri, ſ. **Ogiaig**, im XXV B. p. 951.

Agigenſalon, eine Stadt in der Türkey, auf der Straße von Conſtantinopel nach Iſpahan. Sie liegt eine Tagereiſe, wie die Caravanen zu thun pflegen von Tocia. **Martiniere** Diction.

AGILARIA, Stadt in Spanien, ſ. **Aguilar**, im I B. p. 841.

AGILE, cheval agile, heißt ein gewandſames hurtiges Pferd, welches in allen Actionen zu gebrauchen, und abſonderlich vor einem Soldaten bequem iſt, wenn es gelenke, und ſich mit der Fauſt rechts und links umwerfen läßt, daß er ſeinem Feinde begegnen kann, wo er ihn angreiffet. Trichters Exercitien-Lex.

Agilfrid, war von 768 bis 784 Biſchof zu Lüttich. Sein Vater ſoll ein Herzog von Burgund geweſen ſeyn. Hübners Polit. Hiſtor. Theil II, p. 808.

Agilmar, war in der andern Hälfte des neunten Jahrhunderts Biſchof zu Clermont in Auvergne in Frankreich; Siehe unter **Clermont**, im VI B. p. 387; ingleichen **Eccards** Franc. Orient. T. II, p. 635, 636, 680.

Agilolfingen, Lat. *Agilolfingi*, war vor uralten Zeiten, eine von den vornehmſten Familien der Boyen, aus welchem Geſchlechte ſie allemal ihre Fürſten erwählten. Sie hat ihren Namen und Urſprung von dem **Agilolfus**, wie **Velſer** Rer. Boiacar. L. IV, ad annum 648 meldet. **Maſcovs** Geſchichte der Deutſchen, B. XVI, p. 286. **Meiers** Orig. & Antiqu. Pleſſenſ. p. 12. **Eccards** Franc. Orient. T. I, p. 67, 213. **Bucelins** Germania Topo-Chrono-Stemmatographia, T. II. Hübners Genealogiſche Tabellen, Th. I, Tab. 131.

AGILOLFINGI, Familie, ſ. **Agilolfingen**.

Agilolfus, oder **Agilolphus I**, war von 711 bis 717 Biſchof zu Cölln. Er reiſete zu **Pipino** nach Frankreich, und wollte mit ihm wegen ſeiner Concubine expoſtuliren; aber auf ſolcher Reiſe ward er unterwegens ermordet. Hübners Polit. Hiſtor. Th. VII, p. 720.

Agilolfus, oder **Agilolphus II**, war von 747 bis 750 Erzbiſchof zu Cölln. **Eccards** Franc. Orient. T. I, p. 480; Hübners Polit. Hiſtor. Th. VII, p. 720.

Agilolphus, Biſchöfe, ſ. **Agilolfus**.

Agilulfus, König, ſ. **Agilulphus**, im I B. p. 782.

AGILUM, Berg, ſ. *Aegilolum*, im I B. p. 622.

Agimont, ein vorlängſt ausgeſtorbenes Geſchlecht in den Niederlanden, welches von den Grafen von **Los** abgeſtammet. **Johann** von Los, ein Sohn Johann, Grafens von Los, von deſſen anderer Gemahlin Eliſabeth, einer Tochter Jacobs, Herrns von Belloeil, Morianes, Conde ꝛc. war wegen ſeiner Mutter Herr von Agimont, Wark, Givet ꝛc. entſagte 1280 allen Anſprüchen auf die Grafſchaft Los, und gieng mit dem Kaiſer **Heinrich VII** nach Italien, woſelbſt er 1310 bey der Belagerung von Breſcia umkam, nachdem er mit Margarethen von Reſle, unter andern **Johann II**, Herrn von Agiemont Givet, Walhain und Jauche, gezeuget hatte. Derſelbe erlebte 1336 den Tod des letzten Grafens von Los, **Ludewigs IV**, hatte aber an deſſen Erbſchaft keinen Theil, weil ſein Vater allen auf die Grafſchaft habenden Rechten renunciret hatte. Er hinterließ von Mathilden, Frau von Walhain, in Brabant einer Tochter und Erbin Arnolphi, Herrns von Walhain, **Johann III**, Herrn von Agimont, Givet, Walhain und Jauche, welcher die Armee der Herzogin Johannen von Brabant und deren Gemahls Wilhelms, Grafens von Holland, 1371 den 21 Auguſt in dem Treffen bey Baſtwiller commandiren half, aber von Wilhelmen, Herzoge von Jülich geſchlagen wurde. Er war 1372 bey der Verſammlung der Stände von Brabant, welche man zu Cortemberg hielt, und der vornehmſte unter denjenigen Herren, welche die Einrichtung der daſelbſt gewilligten Anlagen beſorgen mußten. Mit ſeiner Gemahlin Johannen von Gavre, Frau von Herimes, Brugelette, Nocre ꝛc. einer Tochter Gerhards von Gavre, Herrns von Steenkerken, zeugte er nur zwey Töchter, von denen die älteſte, **Iſabelle**, Frau von Agimont, Walhain, Givet, Herimes, Brugelette, Nocre ꝛc. erſtlich mit Johann, Herrn von Rochefort, und hernach mit Johann von Au, Herrn von Grimbergen und Gruthuſe; die andere aber, **Marie** von Agimont, Frau von Walhain, mit Dietrichen von Hanneffe, Herrn von Seraing und Presles, verheyrathet worden. **Anſelme** Hiſtor. Genenal. T. II, p. 334. **Butkens** Trophees de Brab. T. II, p. 194.

AGINE, Fluß, ſ. **Aa**.

AGINENSIS TRACTUS, Landſchaft in Frankreich, ſ. **Agenois**, im I B. p. 767.

AGINNATAE, Volk, ſ. *Agmatae*.

AGINNENSIS TRACTUS, Landſchaft in Frankreich, ſ. **Agenois**, im I B. p. 767.

AGINO, Fluß, ſ. **Aa**.

AGIO, ein Italiäniſches Wort, welches eigentlich eine Hülffe, und dasjenige bedeutet, was einem nützlich und bequem iſt. Es iſt in der Sprache der Kaufleute in verſchiedenen Verſtande eingeführet. Denn es wird geſagt, 1) in Wechſel-Sachen; 2) Bedeutet es den Vortheil, welcher von einem Vorſchuße herkommt, den man für irgend jemand thut; 3) Bedeutet es das Wechſeln einer erhandelnden Summe; 4) Wird es in Verſicherungsſachen geſagt. (I) In Anſehung des erſten Verſtandes iſt es ein Wort der Banco; denn in den Handels-Städten, wo öffentliche errichtete Bancken ſind, drucket das Wort Agio das Wechſel oder den Unterſchied aus, der ſich unter dem Gelde oder Münze der Banco unter dem kleinen Gelde, oder der Münze der Caſſe befindet. Dieſes Agio iſt faſt in allen Plätzen veränderlich. Zu Amſterdam iſt dieſes Agio oder dieſer Unterſchied gemeiniglich von ohngefähr 3 bis 4 von 100. Zu Rom iſt es faſt 25 und 15 von 100. Zu Venedig 20 vom feſtgeſetzten 100. (II) In dem andern Verſtande ſind Agio und **Voraus** gleich bedeutende Worte. Unter den Kaufleuten bedient man ſich dieſes Worts, um zu verſtehen zu geben, daß dieſer Vortheil von einer Vorausbezahlung von $\frac{1}{2}$ vom 100 Monatlich, das iſt, 6 von 100 jährlich kommt. Man giebt ihm manchmal den Namen eines Wechſels, ob ihm gleich dieſes Wort ſehr wenig zukomt. (III) Im dritten Verſtande iſt es entlehnet und wird uneigentlich gebraucht. Und (IV) in Anſehung

Digitized by Google

Ansehung des Agio der Versicherung ist es eben dasjenige, was man die Vorauszahlung oder die Kosten der Versicherung nennet. Chomels Diction. im Suppl. Savary Diction. Siehe auch *Agio*, im I B. p. 782.

AGION ACTIACUS, s. unter Ἄγων, im I B. p. 805.

AGION OROS, oder Monte Santo, Gebirge in Griechenland, s. Monte Santo, im XXI B. p. 1317.

AGIOS ADRIANOS, oder *Micenes*, Gebirge in Griechenland, im Peloponnes, s. *Apesontus*, im II B. p. 797.

AGIOTAGE, dieses Wort wird bey denen Franzosen fast niemals anders, als in einem schlimmen Verstande genommen, und bedeutet insgemein einen verbotenen und wucherlichen Handel, oder der mit sogenannten Contraband-Waren, oder sonst mit anderer Leute Schaden und Nachtheil getrieben wird. Savary Dict. Univ. de Comm.

AGIOTEUR, ein noch ganz neues und unter denen Französischen Kaufleuten und Wechslern nicht so gar lange bekanntes Wort, bedeutet eigentlich nichts anders, als einen Wucherer, der große und übermäßige Interessen nimmt, oder einen solchen Menschen, welcher sein Geld mit übermäßigen Interesse zu nutzen sucht, indem er nämlich Scheine, Anweisungen, und andere Verschreibungen um einen sehr geringen Preiß an sich bringet, um solche hernachmals wieder ungleich höher loß zu werden. Savary Dict. Univ. de Commerce.

Agira, ist der Name eines Flußes im Stifte Fulda, und zwar in dem alten Pago Rezi. Eccards Franc. Orient. T. I, p. 570.

Agiria, Stadt in Africa, s. *Agra*, im I B. p. 811 u. f.

Agiria, eine Stadt in Spanien, nach dem Antoninus, zwischen Sarragoßa und Laminium. Martiniere Diction.

Agis, ein Lycier, welcher in der Schlacht des Aeneas mit dem Turno, dem Massapo eines anzubringen gedachte, allein darüber von dem Valero erleget wurde. Hederichs Schul-Lex.

Agis, ein Griechischer Medicus, dessen Athenäus gedenket. Er hat ὁ Λαχανικὰ oder de parandis obsoniis geschrieben. Fabricii Bibl. Gr. Jöchers Gel. Lexic.

AGISSANT, cheval agissant, heißt ein thätig, arbeitsames, munteres Pferd, welches nicht allein auf der Reitbahn wohl zu gebrauchen, sondern auch zu allen andern Geschäfften dienlich, indem es 1) die hierzu gehörige Leibes-Disposition, 2) die völlige Gesundheit besitzet, 3) wenig Krankheiten ausgestanden, noch 4) bereits verderbet worden, 5) die beste Verpflegung genießet, und 6) in stetiger Uebung verbleibet. Trichters Exercitien-Lex.

Agist (Gottfried von), kommt in einem Diploma vom Jahr 1145, das Kloster Garsten in Ober-Oesterreich betreffend, als Zeuge vor. Ludwigs Reliqu. MStorum T. IV, p. 205.

Agisti, s. Agista, im I B. p. 784.

Agisymba, ein großes Land in dem innern Aethiopien, nach dem Ptolomäus. Sanson, den Baudrand anführt, hält dafür, daß dieses Land anjetzo *Monomotapa* und *Monoemugi*, zusammen genommen sey, und sich von dem eigentlichen Aethiopien gegen Mitternacht bis nach Cafraria gegen Mittag erstrecke. Martiniere Dict.

AGITATOR CURRUS, dieser Name wird von den Poeten, dem Gestirne, der Fuhrmann genannt, beygeleget. Siehe *Auriga*, im II B. p. 2221.

Agito, das man auch Giro nennet, ist ein kleines Gewichte, dessen man sich in dem Königreiche Pegu bedienet. Zwey Agiti machen eine halbe Bisa und die Bisa wiegt 100 Teccalis, das ist, zwey Pfund, 5 Unzen schweres Gewichtes oder 3 Pfund, 9 Unzen leichten Venetianischen Gewichtes. Chomels Lexic. in Suppl.

Agius, s. Wigbert.

Agius, war gegen die Mitten des neunten Jahrhunderts Bischof zu Orleans. Eccards Franc. Orient. T. II, p. 369. 379 u. 429.

AGLAE, Stadt in Africa, s. Agla, im I B. p. 785.

Aglahalid, ein Baum, welcher in Egypten und Aethiopien wächset, ist so groß als ein wilder Birnbaum, mit wenig Aesten, stachlicht und dem Lycio gar ähnlich. Die Blätter sehen wie die Buchsbaumblätter, sind aber viel breiter, und stehen weiter von einander. Er träget weiße Blüten, den Hyacinthen nicht ungleich, jedoch viel kleiner, worauf kleine schwarze Früchte folgen, welche wie die Attichbeeren aussehen, und herbe und bitterlich schmecken. Die Blätter schmecken säuerlich, und sollen trefflich gut seyn die Würmer zu tödten. Jablonski Lex.

Aglai, Stadt in Italien, s. Aquileja, im II B. p. 1076.

AGLA MINOR, eine alte Stadt in Spanien, in Bastitania, nach dem Plinius. Martiniere Dict.

Aglarn, Stadt in Friaul, s. Aquileja, im II B. p. 1076.

Aglaser-See, ein See in Tyrol, an den Gränzen des Herzogthums Kärnthen. Seutters Landcharte von Kärnthen.

Aglastershausen, ein Dorf in dem Bißthum Worms, s. unter Worms, im LIX B. p. 153.

AGLE, Stadt in Africa, s. Aguila, im II B. p. 840.

Aglester-See, eine See in Nord-America in der Bucht Campeche, auf der Ochsen-Insel, welcher niemals austrocknet. Daher alles Vieh in selbiger Gegend, wenn es sehr warm ist, dahin läuft, und seinen Durst in diesem See zu löschen sucht. Dampiers Reise um die Welt, Th. II, p. 503.

Agley, Gewächs, s. Aquilegia, im II B. p. 1073.

AGLIA, Landstrich in Ober-Ungarn, s. *Zellia*.

Agliata (Franz), Sicilianischer Fürst, s. Paruta, (Franz), im XXVI B. p. 1097.

Agliata (Tomaso), ein Ritter, ward zu Ausgang des Aprils 1736 zum Groß-Schatzmeister des Ordens-Capitul von St. Stephan zu Pisa in dem Herzogthum Florenz erwählet. Geneal. Archiv. 1737, p. 318 u. f.

Aglimania, eine Stadt auf den Türkischen Seeküsten, welche 1613 den 14 May der Admiral des Groß-Herzogs von Florenz, Ingherramus Julius Contius Montaurus, mit solcher Tapferkeit angegriffen, daß sie aller Gegenwehr ungehindert, mit Gewalt erobert und geplündert wurde. Gottfrieds Chron. P. VIII, p. 1061; Spondani Contin. Annal. Baron. p. 140. Pfeffingers Merkwürdigkeiten des XVII Jahrhunderts, p. 455.

Aglio (Johann Franz Conradin dall'), ein in der Critik und Dichtkunst wohl erfahrner Italiänischer Abt, starb zu Venedig den 19 März 1743 zum großen Leidwesen aller Liebhaber der schönen Wissenschaften im 35sten Jahre seines Alters. Man hat von ihm:

1. Eine Ausgabe von dem Catullus, ſo zu Venedig 1738 in Fol. ans Licht getreten. Es hat dieſe viel Aufſehens unter den Gelehrten gemacht, weil Aglio darinnen von allen bisherigen Ausgaben und Lesarten abgegangen.
2. Eine Critik über den erſten Tomum von Grävii Antiqu. Rom.
3. Elena rapita di *Colato*, Poeta Thebano; Tradotta novellamente dal Greco in verſi Italiani, Venedig 1742 in 4. Siehe davon die Leipziger Gel. Zeitungen 1742, p. 915.
4. Lexicon Criticum Latinum.
5. *M. T. Ciceronis* Academica, ex Codic. MSS. *Beſſarionis & Recanati*, ceterorumque MSS. quos vidit *Lambinus*, *Turnebus*, *Manutius*, *Gruterus* & alii, ad veram lectionem reſtituta, argumentis & notis Criticis illuſtrata, Venedig 1742. Siehe Leipz. Gel. Zeitungen 1743 u. 769.
6. *Sexti Julii Frontini*, de Aquæductibus Urbis Romæ loca deſperatiſſima, quæ a Criticis & interpretibus omnibus intentata relicta ſunt, ope MSS. ad veram lectionem reſtituta. Siehe Leipz. Gel. Zeit. 1743, p. 730, 769 u. 835.

Aglio (La cara dell'), ſo werden die Ueberbleibſel von der alten Stadt Alaidum in der Campagna di Roma genannt. Dieſe Stadt war vor Zeiten ſehr mächtig, und hat mit den Römern 240 Jahr gekrieget. Martiniere Diction.

Agliomby (Johann), ein Engelländiſcher Gottesgelehrter aus dem Herzogthum Cumberland, ſtudirte zu Oxford in dem Collegio der Königin, und that ſich hernach durch Predigen hervor, trat darauf eine Reiſe in fremde Lande an, und ward zu Rom mit dem Cardinal Bellarmin bekannt. Nach ſeiner Zurückkunft in Engelland ward er Capellan der Königin Eliſabeth, und 1601 Principal von St. Edmunds-Hall, als er das Jahr vorher Doctor in der Theologie worden. Um eben dieſe Zeit erhielt er die Rectorsſtelle zu Islip nahe bey Oxford; und kurz darauf ward er Königs Jacobs I Capellan. Er hatte es in der Litteratur ſehr weit gebracht, war auch in den Kirchenvätern ungemein erfahren, und verſtand die ſcholaſtiſche Theologie aus dem Grunde. Seine Eigenſchaften hat Jſ. Waacke in einer Schrift, Rex Platonicus ſ. Muſæ regnantes genannt, ausführlich beſchrieben. Er ſtarb zu Islip den 6 Febr. 1609, in ſeinem 43 Jahre. Baylens Dict. Jöchers Gel. Lex.

Agliomby (Wilhelm), langte im Nov. 1702 als der Königin Annen von Engelland Envoye in der Eydgenoßenſchaft zu Zürich an, hielt ſich auch in ſolcher Qualität daſelbſt auf bis in April 1705, da er wiederum abreiſete. Leus Schweitz. Lex. Curieuſes Bücher- und Staats-Cabinet, Eing. 43, p. 873 u. ff. *Mercure hiſtorique* Juillet 1704 p. 26. Europ. Fama, Th. XIV, p. 135 u. ff.

Aglishardt, ein Dorf in dem Herzogthum Würtemberg, und beſonders in dem Bezirk des Denkendorfer Generalats, und der Uracher-Superintendur gelegen. Ferbers Geiſtl. Würtemberg, p. 795.

Aglon, Ort im Gelobten Lande, ſ. Eglon, im VIII B. p. 316.

Agmanisphe, ſo leſen die Ueberſetzer des Ptolomäus, an ſtatt Armanisphe. Es iſt der Name einer alten Stadt in dem glückſeligen Arabien, in der Provinz der Homeriten. Martiniere Dict.

Agmat, Fluß, ſ. Agmet.

Agmat, Provinz, ſ. Agmet.

AGMATLÆ, ſo nennet Ptolomäus nach der Aldiniſchen Ausgabe die Einwohner einer Inſul in dem Meerbuſen des Ganges, Namens Bazacata. Die Ausgabe des Bertii aber ſezt *Aginnatæ*. Martiniere Diction.

AGMEN DISPALANTIUM TARTARORUM, heißt ein Haufen eines umſchweifenden Volks, ſiehe Horde, im XIII B. p. 844.

Agmet oder Agmat, ein Fluß in Africa. Er entſpringt aus dem Berge Hanimmei, deſſen Waſſer in einer See zuſammen laufen, und welcher nahe bey der Stadt Agmet fließet, von welcher er ſeinen Namen entlehnet. Martiniere Diction.

Agmet oder Agmat, eine Provinz in Africa. Sie gehöret zu dem alten Mauritanien, und begreifet einen Theil von dem Berge Atlas in ſich. In dieſer Provinz iſt eine Stadt gleiches Namen, von welcher im I B. p. 789 ein Artickel nachzuſehen. Martiniere Diction.

Agmonius (Nadabus), unter dieſem angenommenen Namen hat Franciſcus Junius, des Georgii Codini Buch de officiis magnæ eccleſiæ & aulæ Conſtantinopolitanæ, Griechiſch und Lateiniſch mit ſeinen Anmerkungen herausgegeben. Mylii Biblioth. Anonymor. & Pſeudonym. P. I, p. 116.

AGMUNDESHAMUM, Stadt in Engelland, ſ. Amersham, im I B. p. 1726.

Agnadel, Flecken, ſ. Agnadello, im I B. p. 789.

AGNADINA, Strich Landes, ſ. Engadin, im VIII B. p. 1175.

Agnado (Franz de), von ihm hat man ein Werk unter dem Titel: Del perfecto Religioſo, Madrit 1619 in Fol. Lipenii Biblioth. Theol. P. II, p. 660.

Agnan, Inſel in Aſien, ſ. Hainan, im XII B. p. 220.

Saint Agnan, Stadt, ſ. Saint Aignan.

Saint Agnan (Grafen und Herzoge von), ſ. Beauvillier, im III B. p. 850, und in dieſen Supplementen.

Agnane, eine Franzöſiſche Stadt in Languedoc, am Fluße Eraut, im Gebiete von Montpellier, am Fluß Luy gelegen. Vollſtändiges Geogr. Lexic. Meliſſantes Geogr. Th. I, p. 368.

Agnani (Johann Dominicus), ein Prediger-Mönch aus der Lombardey, hat zu Anfang des 18 Jahrhunderts floriret, und Epiſtolam ad amicum circa ſyſtemata phyſices, quæ ſuis diebus grandeſcunt in ſcholis, zu Bologna 1717 herausgegeben, welche zum Verlauf eines größern Werks dienen ſollen, unter dem Titel: Philoſophia neopolea ſeu nov-antiqua, zu Rom 1735 herausgegeben. Echard de Script. Ordin. Domin. Leipz. Gel. Zeit. 1736, p. 434.

Agnanie, eine alte Biſchöfliche Stadt in Italien, nahe bey dem ehemals ſogenannten via Latina, in Campagna di Roma. Dieſe Stadt ſoll jetzo ſehr ruiniret ſeyn. Martiniere Dict.

AGNANUS LACUS, See, ſ. Agnano, im I B. p. 798 u. f.

AGNEAU, oder *Etain a l'Agneau*, heißt bey denen Franzoſen eine Art von Zinn, welches in der damit gemachten Probe ganz weich befunden worden. Es kommt aber der Urſprung dieſer Benennung von dem Zeichen eines Oſterlammes her, welches die Zinngießer zu Rouen ehemals auf diejenigen Stücke Zinn, welche ſie bey der Probe ſo weich zu ſeyn befunden

funden hatten, zu ſtechen pflegten. Wie denn bekannt, daß dieſelben ſich ehedem das Recht angemaßet, alles Zinn, welches nach Rouen gebracht wurde, am erſten zu probiren, ob ſolches nämlich auch vor gutes und ächtes paſſiren könnte oder nicht. Savary Dict. univ. de Commerce.

Agneaux (Anton und Robert Chevalier, mit dem Zunamen von), ſ. Chevalier.

Agneda-Thal, ein Thal in dem Veltin, in dem Mittler Terzer, in denen Gemeinden Pont und Buſſetto, an der Adda gelegen. Leus Schweitzer. Lex.

Agnefit, alſo hieß vor Zeiten der Platz in der Schwediſchen Provinz Upland, wo jetzo die Stadt Stockholm ſtehet. Er wurde alſo nach dem Könige Agne, Dagers Sohn, welcher alda von ſeiner Königin Skiälf aufgehenket wurde, genennet. Tunelds Schwed. Geogr. p. 35.

Agneholm, Lat. *Agnebolmum*, eine Stadt in der Schwediſchen Provinz Wermeland, welche 1434 Engelbertus einnahm. Loccenii Hiſtor. Suec. L. IV, p. 127.

AGNEHOLMUM, Stadt, ſ. Agneholm.

AGNELINUM, Stadt, ſ. Agnelin, im I B. p. 790.

Agnelli (Johann), ſ. Agni.

Agnello (Thomas), ein Rebelle, ſ. Aniello (Thomas), im II B. p. 328 u. ff.

Agnellus, war im achten Jahrhunderte Biſchof zu Brixen in Tyrol. Siehe unter Brixen, im IV B. p. 1426.

AGNENSES, Africaniſches Volk, ſ. *Aguenſes*, im I B. p. 840.

Agnenſis (Aſtorgius), ward im Jahr 1436 Biſchof zu Benevento in dem Königreiche Neapolis. Siehe unter Benevento, im III B. p. 1156.

Agner (Chriſtian Erdmann), ein Magiſter der Philoſophie und Pfarrer zu Trebbus, einem Dorfe in Meißen, in der Inſpection Kirchhayn gelegen. Er bekleidete dieſes Amt noch 1723. Jccanders Geiſtl. Miniſter. des Churfürſtenth. Sachſen, p. 70.

St. Agnes, Inſel, ſ. St. Agnes, im XXXIII B. p. 1779.

Agnes, eine von den zwölf vornehmſten Sorlingiſchen Inſuln. Sie hat Zinn-Minen, und ſehr viele Kaninichen, Kraniche, Schwäne, Reiher und andere See-Vögel. Martiniere Dict.

St. Agnes, ein Kloſter zu Schaffhauſen. Leus Schweitzer. Lexic.

Agnes, des Königes Ottocars in Böhmen Tochter, und des Marggrafen Heinrichs des Erlauchten zu Meißen, zweyte Gemahlin, welche ihm 1249 vermählt worden. Sie iſt 1267 geſtorben, und liegt in dem Kloſter Alten-Cella begraben. Birkens Sächſiſcher Helden-Saal, Th. I, p. 250. Schlegel de Celle veteri, p. 50 u. f.

Agnes, war Herzog Conrads des Andern zu Oelß Gemahlin. Wes Stammes ſelbige geweſen, iſt unbekannt. Sie fehlet auch in allen Stamm-Tafeln. Man ſehe aber von ihr nach in Sommersbergs Sileſ. Rer. Script. T. I, p. 377, alwo ihr Gedächtnis aus Jodoci Chronico MSto Abbatum b. M. V. in arena, und aus Pohlii Annalibus Uratislavienſibus MStis erneuert wird.

Agnes, eine Aebtißin zu Quedlinburg. Sie war Marggraf Conrads zu Meißen Tochter, und begab ſich anfangs in das Kloſter Gerbſtädt in der Grafſchaft Mannsfeld, worauf ſie hernach 1186 Aebtißin zu Quedlinburg worden, wie Kettner in Hiſtor. Quedlinb. Eccleſ. p. 47 will. Daß ſie aber ſolches leztere ſchon 1184 geweſen, bezeuget ein von ihm in Antiqu. Quedlinb. p. 200 beygebrachtes Diploma vom Pabſt Lucius dem Dritten. Sie ſoll eine gute Schreiberin geweſen ſeyn, die viel Bücher in ihrem Amte mit ſchönen Gemählden und vergoldeten Buchſtaben geſchrieben, darzu auch viele herrliche Teppiche und Rücklacken oder Dorſualia gewirket, die man noch im Dom zu Halberſtadt, zu St. Johannis, und in andern Kirchen findet. Sie war nie müßig, laß, ſchrieb und wirkte ſtets mit ihren Händen, hielte auch ihre Nonnen darzu, daß ſie ihr Brod nicht mit Faulheit eſſen mußten. Sie ſtarb 1203, und liegt im Münſter S. Servatii begraben, unter dieſer Grabſchrift:

Spiritus Agnetis teneat loca tuta quietis,
Nil perhorreſcat, placita ſed pace quieſcat.

Ihr Andenken hat man unter andern auch auf verſchiedenen Arten von Blechmünzen. Abels Sächſiſche Alterthümer, Th. III, p. 493. Schöttgens Diplomatiſche Nachleſe der Hiſtorie von Ober-Sachſen, Th. VII, p. 449 u. f.

Agnes, eine Erzherzogin zu Oeſterreich und Gemahlin des Herzogs Boleslai des Andern zu Schweidnitz und Jauer, ſtarb 1392. Lucä Fürſten-Saal, p. 1384.

Agnes, Landgraf Philipps zu Heſſen Tochter, war gebohren 1527 den 31 May nach Kempii Calendar. Saxon. und Müllers Sächſ. Annal. 1529. Im Jänner des Jahrs 1541 hielte Herzog Moritz zu Sachſen, und nachmals Churfürſt, zu Caſſel Beylager mit ihr; die Heimführung aber geſchahe erſt den 29 Nov. ſelbigen Jahres, nach ſeines Vaters, Herzog Heinrichs Abſterben, als welcher um der Verwandſchaft willen dieſe Heyrath lieber unterlaſſen geſehen hätte. Er hat mit ihr gezeuget einen Prinzen, Namens Albrechten, ſo aber bald in der Jugend wieder geſtorben; und dann eine Prinzeßin, Annen, welche hernach Graf Wilhelmen, von Naſſau, Prinzen von Oranien, in Leipzig ehelich beygeleget, und von dem Churfürſten Auguſt ausgeſtattet worden. Birkens Sächſiſcher Helden-Saal, Th. II, p. 235. Müllers Sächſ. Annales, p. 83, 96, 114, 120.

Agnes, Fürſtin zu Anhalt und gebohrne Landgräfin zu Heſſen, hat das Licht der Welt 1606 den 14 März erblicket. Ihr Herr Vater war Moritz, Landgraf zu Heſſen; die Frau Mutter aber Juliane, eine gebohrne Gräfin von Naſſau. Sie war in denen Religionsſtreitigkeiten ungemein beleſen, worzu nicht wenig geholfen hatte, daß ſie gleich von der Wiegen an in allerhand Sprachen unterwieſen, und zu fleißiger Leſung der in denenſelben geſchriebenen nützlichen Bücher gehalten worden, worunter fürnämlich die Lateiniſche, Franzöſiſche, Italieniſche, Niederländiſche und Spaniſche geweſen. Hiernächſt konnte ſie auf unterſchiedenen Inſtrumenten ſehr wohl ſpielen, auch hat ſie zum öftern ſelbſt etwas componiret: gleichwie ſie auch in der Rechenkunſt ſehr geübt geweſen. Nachdem ſie benebſt ihren Fürſtlichen Aeltern unterſchiedene Chur- und Fürſtl. Höfe beſuchet, auch eine Reiſe in die Niederlande gethan; wurde ſie 1623 den 18 May mit dem Fürſten Johann Caſimiren zu Anhalt vermählet, und iſt 1650 den 28 May mit Tode abgegangen, nachdem ſie in ihrer ſiebenzwanzigjährigen Ehe

Digitized by Google

zwey Prinzen und vier Prinzeßinnen gebohren gehabt. Lebenslauf bey der auf sie gehaltenen und zu Zerbst 1650 in 4 gedruckten Gedächtnispredigt.

Agnes, eine Prinzeßin des Burggrafen Friedrichs IV zu Nürnberg, welche, vermittelst Kaiser Ludwigs, an Bertholden, Grafen von Graisbach und Mauerstetten vermählt worden. Falkensteins Nordgauische Alterth. Th. III, p. 141.

Agnes, eine Prinzeßin des Burggrafen Friedrichs V zu Nürnberg, begab sich 1376 in das St. Claren-Kloster nach Hof, worinnen ihre Schwester Anne Aebtißin war. Und als sie mit Tode abgieng, so ward sie 1409 zur Aebtißin erwählt; jedoch bey entstandenem Hußiten-Kriege daraus wieder vertrieben, und ist hernach vermuthlich in der Flucht gestorben. Bruschii Chronol. Monast. German. p. 389. Enoch Widemanns Chronicon Curiæ p. 671. Falkensteins Nordgauische Alterthümer, Th. III, p. 178.

St. Agnes, eine Martyrin, s. St. Peter, den 3ten März, im XXVII B. p. 971.

Agnes (Athanasius de St.), ein Augustiner-Mönch in Frankreich, und trefflicher Prediger aus der Mitte des 17 Jahrhunderts, hat ein Buch des Titels: le chandelier d'or du temple de Salomon ou la chronologie des Prelats & des religions qui suivent la regle de S. Augustin, zu Lion 1643 in 4 herausgegeben. Carpzovs Grünende Gebeine. Jöchers Gel. Lexic.

Agnes Aßisias, eine Nonne, s. Aßisias (Agnes), im II B. p. 1912.

Agnes de Castro, Portugiesische Königin, s. Castro (Agnes von), im V B. p. 1380 u. f.

H. Agnes zu Dortrecht (Orden der regulirten Kloster-Frauen der), s. Orden (Nonnen-), im XXV B. p. 1760.

St. Agnese (Porta di), ein Thor zu Rom, s. St. Agnese (Porta di), im XXXIII B. p. 1779.

Agnes Hedwig, des Fürsten Joachim Ernsts zu Anhalt Tochter, vermählte sich erstlich im dreyzehnden Jahre ihres Alters mit dem Churfürsten August zu Sachsen den 3 Jänner 1586 zu Dessau, wobey nächst dem Bräutigam und der Braut noch 18 Chur- und Fürstl. Personen zugegen gewesen. Und als besagter Churfürst nach einigen Wochen hernach verschied, hielte sie mit Herzog Johann zu Hollstein-Sonderburg zu Hadersleben Beylager. Birkens Sächs. Helden-Saal, Th. II, p. 263. Müllers Sächs. Annales, p. 190, 192 u. 200.

Agnesi (Amadeus), ein Dominicaner und Professor der Hebräischen Sprache auf der Italiänischen Akademie zu Turin. Strodtmanns Geschichte jetztlebend. Gelehrt. II Th. p. 443.

Agnesi (Marie Cajetane), ein Italiänisches gelehrtes Fräulein, aus einem vornehmen Hause im Meiländischen, die wegen ihrer gründlichen Gelehrsamkeit und vollkommenen Wissenschaft so wohl der fremden und gelehrten Sprachen, als auch der Mathematik nicht nur in die Akademie der Wissenschaften zu Bologna aufgenommen; sondern auch 1750 im Monat September zu einer öffentlichen Lehrerin der Mathematik auf der Universität zu Bologna erkläret, und zu Bekleidung solcher Ehrenstelle dahin beruffen worden. Sie schrieb deswegen an den Pabst, und bedankte sich nicht nur für die durch den Antrag einer ordentlichen Professur ihr angediehene Ehre; sondern bat auch zugleich um seine besondere Einwilligung zu Annehmung dieser Professur. Der Pabst Benedict XIV hat ihr hierauf unterm 26sten September 1750 geantwortet: „daß es nicht nur „eine Ehre für ihn selbst, sondern noch vielmehr für „die Universität sey, daß sie in die Zahl ihrer Lehrer „ein solches Fräulein aufgenommen, welche in denjenigen Wissenschaften, zu deren öffentlichen Unterweisungen sie berufen worden, in gegenwärtigen „Zeiten fast Niemand ihres gleichen habe.„ Eine unverwerffliche Probe von ihrer ungemeinen Stärke in denjenigen Wissenschaften, welche man insgemein für die allerabstractesten und tiefsinnigsten zu halten pfleget, leget ein Werk ab, welches sie in ihrer Muttersprache unter folgenden Titul ans Licht gestellet: Instituzioni Analitiche ad uso della Gioventu Italiana, Meiland 1748 in 2 Bänden in Groß-Quart, 6 und ein halb Alphabet, 59 Kupfertafeln. Eine Recension davon findet man im October 1750 von den *Novis Actis Erudit.* und in den Leipziger Gel. Zeitungen 1750, p. 5 u. f.

Agnesi (Don Pietro), ein glücklicher Vater zweyer geschickter Töchter, die bey Anwesenheit des Königl. Pohl. und Churprinzens von Sachsen zu Meiland im December 1739 verschiedene absonderliche Proben der Gelehrsamkeit abgeleget. Aus schriftl. Nachrichten. Es ist kein Zweifel, daß eine von solchen die vorstehende Marie Cajetane sey.

Agneslus oder Agnellus, Bischof zu Ravenna, s. Agnellus, im I B. p. 791.

St. Agneten, ein Catholisches Jungfrauen-Kloster in der Neustadt Magdeburg, Cistertienser-Ordens, in welchem eine Domina, Probst und funfzehen Nonnen sind. Im Jahr 1230 ist es gestiftet worden. Dreyhaupts Saalkreiß Th. I, p. 599. Abels Sächs. Alterthümer, Th. II, p. 605.

S. Agneten, ein ruinirtes Nonnen-Kloster zu Aschersleben, so im dreyzehnden Jahrhunderte gestiftet worden. Abels Sächs. Alterthümer, Th. II, p. 605.

St. Agneten-Berg, ein vormaliges Augustiner-Mönchs-Kloster in Salland, in Ober-Yßel, bey Zwoll, alwo sich der berühmte Thomas a Kempis bey denen regulirten Canonicis aufgehalten, und auch 1471 im 92 Jahre seines Alters gestorben ist: wie denn sein Bild alda noch vorgezeiget wird. Denkwürdiger Antiquarius des Rheinstroms, p. 637 u. f.

Agnetendorf, ein Dorf in Schlesien, in der zum Hirschbergischen Weichbilde gehörigen Herrschaft Kynast gelegen, und dem Grafen Schaafgotsch zuständig. Zellers Hirschberg. Merkwürdigk. Th. I, p. 41.

St. Agnethenthal, ein Franciscaner-Kloster in den Niederlanden, in dem Gebiete von Herzogenbusch, nicht weit von dem Städtgen Eyndhoven, am kleinen Fluße Dommel, in einer überaus lustigen Gegend gelegen. Basler Historisches Lexicon, in Supplem.

S. AGNETHÆ VILLA, Flecken, s. Agneten, im I B. p. 797.

Agnethler, (Michael Gottlieb), ein Siebenbürger, hat zum Druck befördert: Numophylacium Schulzianum. Digessit, descripsit & perpetuis insignium rei numariæ Scriptorum commentariis illustravit edidit *Michael Gottlieb Agnethler*, Th. I, Halle 1745 in 4. Man sehe davon nach die Leipziger Gel. Zeitungen 1746 p. 566.

Agnetin

Digitized by Google

Agnetin, Marktflecken, s. Agneten, im I B. p. 797.

AGNETINUM, Marktflecken, s. Agneten, im I B. p. 797.

Agnetlin, eine kleine Stadt in Siebenbürgen, am Fluß Harbach, so vermuthlich mit Agneten, wovon wir im I B. p. 797 gehandelt haben, einerley ist. Vollständiges Lexicon der Alten, Mittlern und Neuen Geographie; Baudrands Lexic. Geogr. T. II. p. 359.

AGNETTINUM, Marktflecken, s. Agneten, im I B. p. 797.

Agnew (Andreas), ein Englischer Ritter, der sich in der leztern Schottländischen Rebellion, wegen seiner Tapferkeit vielen Ruhm erworben. Geneal. Histor. Nachr. B. IX, p. 80. 95 u. f. B. XI, p. 1088.

Agni (Johann), oder Agnelli, oder Agnus, oder Agnellus, sonst Lammens genannt, ein Dominicaner von Gent in Flandern, von dem bereits unter Agnus, im I B. p. 800 etwas gemeldet worden. Er studirte zu Paris, und hatte 1273 unter den Predigern der Sorbonne eine Stelle, gab darauf in seinem Vaterlande einen Prediger ab, war auch Prior zu Gent, starb 1296, und hinterließ

1. Formulam vitæ cujuslibet Christiani.
2. Sermonem in die natali Domini.
3. Einige Predigten.

Sweerts Athen. Belgic. Echard de Scriptor. Ord. Dominic. Fabricii Bibl. Med. Aev. Jöchers Gel. Lexic.

Agni (Thomas), s. Agni, im I B. p. 797; und Lentino (Thomas Agni de), im XVII B. p. 131.

Agniadello, ein Flecken, s. Agnadello, im I B. p. 789.

Agniane, Stadt, s. Aniane.

Agniar (Didacus von), ein Spanier aus Galicien, war Advocat bey dem Königlichen Hofgerichte zu Valladolid, und ein guter Humanist dabey. Er florirte zu Anfang des 17 Jahrhunderts, und wollte in einer gebundenen Rede die Verwandschaft der Lateinischen und Spanischen Sprache zeigen, gab dahero zu Madrid 1621 Tercetos en latin congruo y puro Castellano heraus, übersetzte auch aus dem Italiänischen las relaciones de Juan Bocero. Antonii Bibl. Hispan. Jöchers Gel. Lexic.

AGNI CAPELLÆ, ein Gestirn, s. *Hoedi*, im XIII B. p. 352.

AGNI CORNU, eine Milesische Festung in den ehemaligen Rahab oder Egyptenland. Cellarii Geogr. Antiqu. IV, p. 23. seqq. Schneiders Bibl. Lex. Th. II, p. 1126.

AGNI DEI, s. *Agnus Dei*, im I B. p. 802.

Agnie, ein Dorf in Neu-Frankreich, in dem Lande der Iroquois. Der Herr de l'Isle, welcher Anie schreibt, sezt es an das westliche Ufer des Flusses, der bey der Provinz Neu-York vorbey fließet, und an die Gränzen dieser Provinz. Martiniere Diction.

AGNIO, Fluß, s. Aa.

AGNITII, ein Volk im alten Latio. Vollständ. Geogr. Lex. im Ind. Latin.

Agnition, eines zumal von einem unmündigen ausgestellten, oder sonst ungültigen Wechselbriefes, kann entweder vermittelst Gebung eines neuen, oder Prolongation des Wechsels, geschehen, immaßen auch der Schuldner, wenn er entweder selbst, welches am sichersten ist, unter den Wechsel schreibet. Prolongiret auf künftige Messe, oder mit seinem Wissen und Willen solches den Gläubiger darunter setzen läßet, dadurch zu den Wechsel auf das neue sich bekennet, und desjenigen Privilegii, weswegen er vorher zur Bezahlung des Wechsels mit Bestande nicht angehalten werden konnte, sich begiebet. Lexicon aller Handlungen und Gewerbe, Th. V.

Agno, ein sogenanntes Pieve oder Viertheil, in welche die Landvoigtey Lauis eingetheilet ist, und zwar das größte, welches gegen der Grafschaft Bellenz, Landvoigtey Luggarus und dem Langen-See gelegen, auch an das Meiländer-Gebiete angränzet, in welchem nachfolgende Gemeinden sich befinden: Agno, Magliaso, Rivera, Bironico, Camignolo, Mezovici, Sigirino, Torricella, Bedano, Gravesano, Manno, Bioggio, Cademario, Arosio, Mugena, Vezio, Fescogia, Breno, Mulielia, Monaggio, Curo, Bediliora, Astano, Sessa, Biogno di Berede, Berede, Castelreddo, Croglio, Caslano, Pura, Neggio, Vernate, Isseo, Cimo, Aranno, Muzzano, Gentilino, Montagnola, und die drey frey Dörfer Montecchio, Ponte Tresa und Carabietta, der daran stoßende Theil des Lauiser-Sees wird auch etwan Lago d'Agno, der See von Agno genannt, auch läuft von dem Montcennel herunter durch ein Theil dieses Viertheils ein Fluß, welcher auch il Fiume d'Agno genennet wird, und sich in den gedachten See ergießet. Leus Schweitz. Lex.

Agno, ein Dorf unweit dem Hauptorte des vorstehenden Pieve und Viertheils, und unweit von dem Lauiser-See, wo er sich in seiner Krümme wiederum gegen Mitternacht lenket. In selbigem hat es auch ein altes Collegiat-Stift von einem Probste und 7 Chorherren, die aber nur zu gewissen Festen und Zeiten sich dahin begeben müssen, ihre Functionen zu verrichten. Leus Schweitz. Lex.

Agno (il Fiume d'), Fluß, s. im Artickel: Agno, ein Viertheil.

Agno (See von), oder Lago d'Agno, s. im Artickel: Agno, ein Viertheil.

Agnoa, ein Ort in dem Ländgen Lampourdan, in Frankreich. Hübners vollst. Geogr.

AGNOETAE, Ketzer, s. Agnoeten, im I B. p. 798.

AGNOITAE, Ketzer, s. Agnoeten, im I B. p. 798.

Agnolo (Michael), ein Florentiner, begab sich erstlich in den Predigerorden, in welchem er, unter den Namen Paul Anton in die 32 Jahre zugebracht, und immittelst die ihm wegen des Catholischen Glaubens aufgestossene Zweifel zu Faenza, Padua, Rom, Venedig und in dem Königreiche Neapolis hin und wieder ausgestreuet, daß er 1548 zu Rom in Gefangenschaft gesetzet und darinn in die 27 Monate behalten, und vieles erlitten, bis er Anlaß gehabt den 4 May 1550 daraus zu entfliehen, und sich in das Königreich Neapolis zu salviren, auch bey verschiedenen Anhängern der Wahrheit verdeckt aufzuhalten bis den 1 August desselben Jahres, da er aus Apulien nach Venedig abgefahren, und von dannen im September durch die Lombardie über Lion und Paris in Engelland sich begeben, und daselbst den 1 November angelanget, und bis in März 1554 aufgehalten, folglich wegen der Königin Marien Verfolgung, mit seiner Haushaltung sich nach Antwerpen überführen lassen, und die Reise bis nach Straßburg fortgesetzet, da er den 6 May 1555 angekommen, und in gleichem Monate von den Einwohnern zu Soglio in Bündten zu ihrem

Digitized by Google

rem Pfarrer berufen worden, alda auch den 27 gleichen Monats angelanget, und den Pfarrdienst viele Jahre über mit vieler Erbauung versehen. Von ihm hat man

1. Apologia, nella quale si tratta della vera e falsa Chiesa, dell' essere e qualita della Messa, della vera Presenza di Christo nel Sacramento della Cena, del Papato e Primato di S. Pietro, de Concilii e autorita loro. Scritta contro a un Eretico 1556 in 8, welcher auch vorgesetzet sind.
2. Scholia & Tractatus divisus in XX Sermones de intercessione & invocatione Sanctorum.

Er hat noch andere Schriften versprochen, jedoch ist nicht bekannt, ob etwas davon ans Licht getreten. Ob er eben der sey, so ein Buch de interdicto Pauli V geschrieben, ist ungewiß. Scheuchzers Bibl. Helvet. Jöchers Gel. Lex. Leus Schweitzer. Lex.

Agnon, ein kleiner Fluß in Frankreich, in Bourgogne. Seine Quelle ist gegen Süden, und nahe bey der Quelle des Flußes Seine. Er stürzt sich in den Fluß Tille. Martiniere Diction.

AGNONIUM, Stadt, s. Agno, im I B. p. 795.

Agnos oder *Agnus*, ein alter Flecken in Attica, dessen Plutarchus in dem Leben des Theseus gedenket. Martiniere Diction.

Agnostus (Irenäus), unter diesen Namen sind viele Schriften die Rosencreutzer ans Licht getreten, darinnen sich der Verfasser anstellt, als wenn er auch von dieser Societät sey, und sie unter dem Schein des Lobes zu prostituiren gesucht. Walchs Religionsstreitigkeiten außer der Evangel. Kirche, Th. IV, p. 1138.

Agnover oder Annover, ein Ort in Neu-Castilien, oberhalb Toledo, an dem Fluße Tago gelegen. Von demselben führen die Grafen von los Arcos aus dem Hause Figueroa zugleich den Gräflichen Titel. Siehe Annover, im II B. p. 402; ingleichen Arcos.

AGNUS, Flecken, s. Agnos.

Agnus (Johann), s. Agni (Johann).

Agnus (Johann), ein Französischer Rechtsgelehrter, s. Begat (Johann).

Agoa, ein Königreich in Aethiopien, welches von Mohren und Heiden, die unter einander gemischet sind, bewohnet wird. Der König dieses Landes ist niemand unterworfen, und erkennet weder den Priester Johann, noch auch den Türken für seinen Oberherrn. Es erstreckt sich bis an die Gränzen von Aegypten. Crozens Histor. Beschreibung der christlichen Religion in Aethiopien und Armenien, p. 206.

Agoada, eine wichtige Festung in Ost-Indien, und zwar in dem Königreiche Cuncan oder Visipour, auf der nordlichen Spitze der kleinen Insel, auf welcher die Stadt Goa liegt. Staat von Portugall, Th. I, p. 142.

Agoas, Völker, s. Agaos, im I B. p. 745.

Agön, eine Insel in dem nordlichen Theile der Schwedischen Provinz Hölsingland, nach welcher sich die Seefahrenden richten. Sie hat einen guten Hafen, und liegt vier Meilen von Hudickswall. Tunelds Schwed. Geogr. p. 353.

Agoet (Lävinus), von ihm hat man eine uralte Landcharte des Königreichs Schweden, welcher Gregorii in seinen Gedanken von Landcharten p. 526 gedenket.

Agogliastro, oder Aguilastro, eine kleine Insel, nahe bey Sardinien, von der sie nur 2 Italiänische Meilen entfernet ist. Sie liegt 3 Meilen von dem Vorgebirge Barbaroßa, gegen Norden. Corneille Dict. Davity Sardaigne; Martiniere Dict.

Agoja, eine wichtige Stadt im Königreiche Monömughi, in Africa. Hackhels Weltbeschreibung.

Agol, Stadt in Abyßinien, s. Agola, im I B. p. 805.

Agolenus, Bischof, s. Adolenus.

Agomia, eine adeliche Familie in Portugall. Staat von Portugall, Th. II, p. 76.

AGON ADRIANALIS, siehe unter Ἀγων, im I B. p. 805.

AGONALIA VENERIS, ein Fest der Göttin Venus, s. Venegono superiore e inferiore, im XLVI B. p. 1308.

AGONES, waren ehedem besondere Festivitäten, welche insgemein zum Andenken einer sonderbaren Begebenheit gestiftet, und nach dem Verfluß einer gewissen Zeit mit Kämpfen im Fechten, Wettlaufen, Ringen u. d. g. pflegten begangen zu werden, dergleichen denn bey den Griechen insonderheit die Olympia, Pythia, Nemea und Isthmia, bey den Römern aber die Agones Capitolini des Domitiani, die Actiaci des Augusti, die Iselastici des Antonini zu Puteolis, und andere mehr waren. Hederichs Schul-Lex. Siehe auch den Artickel: Ἀγων, im I B. p. 805 u. f.

Agonettus (Stephan), ward im Jahr 1329 Bischof zu Bononien; s. unter Bononien, im IV B. p. 651.

AGON GYMNICUS, ist ein Kampf, so in Arcadien von Lycaon erfunden, von dar nach Hetrurien, und ferner nach Rom gebracht worden. Man zeigete sich im Tanzen, Laufen, Ringen und Fechten. Dergleichen ward so wohl Göttern als Menschen zu Ehren angestellet. Kippingius 2. 6. 2. Pavinius de ludis Circens. 2. 1. Pitiscus I, 408.

AGONIA VALLIS, s. Agonier.

Agonier, ein altes Gallisches Volk, so sich in dem alten Rätien niedergelassen. Das Land, so es bewohnet, wird *vallis Agonia* genennt, und liegt neben dem Eschenthal gegen Morgen. Gulers Rætia, p. 201.

AGON ISELASTICUS, s. Ἀγων, im I B. p. 805.

AGONISTAE, also werden auch die Manichäer genennt, s. *Agonistici*, im I B. p. 807.

AGONITA. Insel in Spanien, s. Avianus.

Agonna, Agunna, oder Augwina, ein Königreich auf der Goldküste von Guinea, in Africa. Dieses Königreich fängt sich bey dem Teufelsberge oder Monte del Diablo an, und erstreckt sich von dar aus Ostwärts längst dem Ufer, bis nach Anonse in Aquambo oder Acra. Es ist ein angenehmes und fruchtbares Land. Sammlung aller Reisebeschreibungen, Th. IV, p. 85.

AGON NERONIANUS, s. Ἀγων, im I B. p. 806.

AGON OLYMPICUS, s. Olympische Spiele, im XXV B. p. 1378 u. f.

Agont, ein adeliches Geschlecht in Provence, welches im Wappen Gold mit einem blauen raubenden Wolf führet. Menestriers Heroldskunst, p. 173.

Agonti, ist ein rothes Thier in Egypten, gleich als ein Ferkel eines Monats, hat hohe gespaltete Klauen, einen kurzen Schwanz, ein Maul und Ohren fast wie ein Haase, und ist eines überaus guten Geschmacks. Historisch. Schauplatz natürl. Curiositäten, p. 355.

AGONYCLITAE, Ketzer, s. Agonycliten, im I B. p. 808.

Digitized by Google

Agop (Johann), ein Armenischer Priester, hat verschiedene Schriften ans Licht gestellt, davon uns folgende bekannt sind:

1. Puritas Linguæ Armenicæ, Rom 1624.
2. Puritas Haygica, seu Grammatica Armenica, ebend. 1625.
3. Grammatica Latina, ebend. 1625.

Häberlins Notitia Codicum MStorum Biblioth. Kraftmæ, p. 125 u. f.

Agordino, Stadt, s. Agore, im I B. p. 809.

Agori, ein altes Celtisches Wort, welches aufthun (aperire) bedeutet. Leibnizens Collectan. Etymolog.

AGOSINO, ist so viel als *Argousin*, davon im II B. p. 1376.

Agosta, Stadt in Sicilien, von welcher im I B. p. 810, und von derjenige aus dem Hause Moncada den Gräflichen Titel geführet, s. Moncada.

Agostini (Anton), s. Augustinus (Anton), im II B. p. 2182.

Agostini (Leonhard), s. Augustinus (Leonhard), im II B. p. 2185.

St. Agostino (Capo de), oder St. Augustin, ein Vorgebirge, s. Augustin, im II B. p. 1779.

AGOSTIUS, Fluß in Frankreich, s. *Acutus*, im I B. p. 437.

Agot, eine kleine Insul in Frankreich, in Bretagne, an der Küste von St. Malo, der Rhede dieses Hafens gegen Westen. Martiniere Dict.

Agotton, eine gute Handelsstadt auf der Küste Guinea, in Africa, und zwar im Königreiche Benin. Häckhels Weltbeschreibung. Melissantes Geogr. Th. II, p. 595.

Agou, eine kleine Provinz im Königreiche Whidach, in Africa. Sammlung aller Reisebeschreibung, Th. IV, p. 298.

Agoultius (Wilhelm), s. den Geschlechts-Artickel: Agoult, im I B. p. 810 u. f.

Agourto (Don Francisco), Marchese de Gastanaga, war erst General-Gouverneur in den Spanischen Niederlanden, welche hohe Bedienung er bis 1692 bekleidete, da der Churfürst Maximilian Maria Emanuel von Bayern an seine Stelle kam. Im Jahr 1694 ward er zum Gouverneur in Biscayen erwählt, und das folgende Jahr 1695 ward er Vice-König in Catalonien, welcher wichtigen Charge er aber auf sein Ansuchen 1696 wieder erlassen ward. Die heutigen Souverainen von Europa p. 47, 48 und 52.

AGOUST, Fluß in Frankreich, s. *Acutus*, im I B. p. 437.

AGOUSTA, Stadt in Sicilien, s. *Agosta*, im B. p. 816.

Agra, eine Art eines wohlriechenden Holzes, welches man auf der zum Königreiche China gehörigen Insel Haynan findet. Man hat dessen dreyerley Sorten. Von dem feinsten wird ein Stücke, eines Fußes lang, zu Haynan, vor 80 Taels gekauft, und zu Canton wiederum vor 90 verkauft. Die andere Art wird zu Haynan vor 70 und zu Canton vor 80 Taels verkauft. Die letztere Sorte aber wird vor 45 Taels eingekauft, und vor 60 verkauft. Savary Dict. univ. de Commerce.

Agra, eine Provinz in Mogolistan, in Asien. Sie gränzet gegen Norden an das Königreich Dehli, gegen Osten an Stembal, Süden an Gualcor, und gegen Westen am Bando. Diese Provinz, so den Titul eines Königreichs führet, hat den Namen von ihrer Hauptstadt erhalten, von welcher im I B. p. 811. Martiniere Diction.

Agra, ist der alte Name eines Orts in Attica, in Griechenland, woselbst, wie Artemidorus schreibt, Diana zum erstenmal gejaget haben soll. Er lag nahe an der Quelle des Ilissi, wie Strabo berichtet. Pausanias schreibt, es habe daselbst ein Tempel gestanden, so der Diana gewidmet gewesen. Er wird auch sonst Agres geschrieben. Martiniere Dict.

Agra, eine Pfarr-Gemeinde in der Schweitz, in der Landschaft Lauis, auch in dem Viertheil Lauis. Leus Schweitzer. Lexic.

Agrabat, Gegend im Gelobten Lande, s. Acrabathena, im I B. p. 374.

Agra-Caramba, ist eine Art wohlriechendes Holz, welches von der Insel Haynan kommt. Der Cati davon kostet daselbst 60 Taels, und wird zu Canton vor 80 bis 85 wieder verkauft. Dieses Holz dienet zur Reinigung der Weiber. Die Japonneser machen viel Wesens daraus, und die Chineser führen ihnen dessen vieles zu. Savary Dict. univ. de Commerce.

AGRAE, Stadt in Arcadien, s. Agra, im I B. p. 812.

AGRAEI, *Agrei*, *Agrenses*, ein Volk in dem glückseligen Arabien, wie Plinius, Dionysius Periegeta, und Stephanus berichten. Martiniere Diction.

AGRAEI, ein Volk in dem wüsten Arabien, wie Ptolomäus berichtet, der sie nahe an die Provinz Batanea sezt. Martiniere Diction.

Agraga, eine alte Bischöfliche Stadt in Spanien, wo sie aber eigentlich gelegen, kann man nicht berichten. Martiniere Diction.

AGRAMONTIUM, Stadt und Schloß, s. Agramont, im I B. p. 812 u. f.

Agramund (Dominicus von), ein Spanischer Dominicaner, war 1398 Prior des Convents zu Valentia, und schrieb, wie Diagus hist. pro. Aragon. p. 41 von ihm meldet, Tractatum super salve regina. Echard de Scriptor. Ordin. Dominicar. Jöchers Gel. Lexic.

Agramunt, Flecken, s. Agramont, im I B. p. 812 u. f.

AGRANTOMAGUM, eine Stadt in dem alten Gallien, wie Antoninus berichtet. Martiniere Diction.

AGRARII MILITES, s. Land-Freye, im XVI B. p. 410.

Agratiosa, eine Canarische Insel, deren Besitz vom Pabste Sixtus IV dem Könige von Spanien bestätiget worden. *Bulla Sexti IV de an. 1481.* Hempels Europ. Staats-Rechts-Lexic.

Agraules, ein Flecken und Schloß in Condomois, in Guienne, ohnweit Gondrin, gelegen. Davity Descr. de la France.

AGREAGE, heißt vornämlich zu Bourdeaux, was man an andern Französischen Orten insgemein *Courtage* nennet. Savary Dict. univ. de Commerce.

Agreda (Marie von), eine Nonne, von welcher im I B. p. 815. Sie ist nicht 1675, wie daselbst stehet, sondern 1665 im May gestorben. Das von ihr verfertigte Werk führt eigentlich den Titel: Mistica ciudad de Dios, milagro de su omnipotentia, y abysso de la gratia, und hat zu einem merwürdigen Streit Anlaß gegeben. Denn so bald einiger-

Digitized by Google

maßen bekannt worden, widersetzten sich einige, um der darinn enthaltenen Irrthümer willen, dem Druck desselben, und gaben vor, daß dessen eigentlicher Verfasser der Bischof von Placencia sey, der zuvor ein Franciscaner gewesen, und der Lehre des Scoti dadurch widerum aufhelffen wollte. Die Inquisition in Spanien ließ es so dann durch ihre Theologen examiniren und erlaubte folgends, daß es öffentlich von jedermann gelesen würde. Die Dominicaner und einige andere aber wandten sich nach Rom, woselbst es 1681 unter dem Pabst Innocenz XI, von der Inquisition verbothen wurde. Hierüber entstand ein gewaltiger Streit, indem sich einige an das Decret der Spanischen, andere aber an den Befehl der Römischen Inquisition halten wollten, wobey denn auch der König von Spanien sich vor die Franciscaner erklärte, und deren Parthie durch seinen Abgesandten zu Rom unterstützen ließ. Die Spanische Inquisition ließ immittelst dieses Buch aufs neue untersuchen, billigte auch solches zum andernmale, und behauptete zu großem Mißfallen des Römischen Hofes, daß ihr Tribunal souverain, und keinesweges dem Stuhle oder der Inquisition zu Rom unterworfen sey, daher sie auch sich an das Römische Decret nicht kehren dürften. Nach diesem gab die Sache des Molinos den Römischen Hofe so viel zu thun, daß man eine Zeitlang an die Maria d' Agreda nicht gedenken konnte. Im Jahr 1692 aber schrieb der Pabst Innocenz XII, auf Anhalten des Königs von Spanien an denselben, daß er verschiedene Personen ernennet, welche diesen Handel gründlich untersuchen sollten; und endlich wurden auch noch 1696 einige Punkte aus dem ersten Theile dieser Werke von der Sorbonne verworfen, obgleich der Jesuiten General, Thyrsis Gonzales, solches zu hintertreiben, sich alle Mühe gegeben. Dem allen ohngeachtet hat letzlich 1729 die Congregatio Indicis zu Rom jedermann diese Werke zu haben und zu lesen erlaubet, wodurch dieser langwierige Streit völlig zu Ende gekommen. Philippeaux relat. du Quietism. P. I, p. 178. Croset pref. de la traduct.

AGREER, heißt vor gut befinden, billigen, bestätigen, ingleichen ausrüsten. Daher das Wort Agreeur, davon ein besonderer Artickel handelt. Man sagt auch Sprichwortsweise in der Handlung: Man müsse bezahlen oder agreiren, an statt, daß man sagen sollte: Ein Schuldner müsse seinen Gläubiger vergnügen, entweder an baaren Gelde, oder mit guten Worten. Savary Dict. univ. de Commerce.

AGREES, s. Tackeln, im XLI B. p. 1346.

AGREEUR, heißt derjenige, der zu einem Rauffahrthey-Schiffe alles hergiebt, was dazu gehört, daß es kann in See gehen. Man nennet auch also denjenigen, der Sorge trägt alle Schiffs-Rüstungen in Ordnung zu bringen, als Seegel, Thau, Seile und so ferner. Savary Dict. univ. de Commerce. Siehe auch Tackelmeister, im XLI B. p. 1346.

AGREI, Volk, s. *Agræi*.

AGREILS, s. Schiffs-Rüstung, im XXXIV B. p. 1516; und Tackel, im XLI B. p. 1346.

Agrelius (Lorenz), ein Magister der Philosophie, ward im Jahr 1632 Conrector zu Stockholm. Widermanns Nova Acta Scholast. B. II, p. 636.

Agrelius (Lorenz Olaus), ein Schwede, wurde 1628 zu Upsal Magister, nachdem er vorher eine Dissertation de principiis virtutum civilium seu moralium vertheidiget. Hiernächst hat er noch in die Schwedische Sprache übersezt M. *Joh. Conradi Goebelii*, Pastoris ad S. Annæ Augustanæ civitatis, castrum Doloris, seu concionem funebrem in obitum tribuni militum, Domini *Erici Hand de Olshomar* & Bierkenäs, und zu Stockholm 1633 in 4 ans Licht gestellet. Stiermanns Biblioth. Suiogoth. T. II, p. 618.

AGREMENTE, ist eine Spitze von Gold und Silber, mit allerhand erhabener künstlich gedreheter und beschlungener Arbeit, so das Frauenzimmer und allerhand Putz zu frisiren pfleget. Frauenzimmer-Lexicon.

AGRENSES, Volk, s. *Agræi*.

Agres, Ort in Griechenland, s. Agra.

St. Agreve, Lat. *Fanum Sancti Agripani*, eine Stadt in Ober-Vivariis, in der Diöces von Viviers. Sie liegt am Fuße des Gebirges in Frankreich, gegen Osten, acht Meilen von der Stadt Puy. Martiniere Dict.

AGRI, sind alte Völker im Königreiche Bosporo an der Küste der See Mäotis, deren Strabo Erwähnung thut. Allgemeine Welt-Historie, Th. VIII, p. 537.

* Agri (Al-), der Zuname eines berühmten Arabischen Lehrers, s. Ogerri, im XXV B. p. 949.

Agria, ein kleiner Fluß in Ober-Ungarn. Er entspringt in der Gespannschaft Hont, lauft bey Agria vorbey, und fällt endlich in die Theiße. Der Herr de l' Isle nennet ihn Egerwitz. Martiniere Diction.

AGRIANA, Stadt, s. Agriane, im I B. p. 817.

AGRIANES, ein Volk, das nahe bey dem Berge Pangeus, in Thracien lag. Sie gränzeten an die Doberes, und Odomantes. Martiniere Dict.

AGRIANI, waren eine Nation aus Päonien, oder der Gegend, wo jezo Torpillo, oberhalb Salonichi in Macedonien lieget, welche dem Alexander dem Großen auf seinem Zuge wider Persien gute Dienste thaten. Hederichs Schul-Lexic.

AGRIASPAE, Völker, s. *Ariaspæ*, im II B. p. 1403 u. f.

AGRIASPI, Völker, s. *Ariaspæ*, im II B. p. 1403 u. f.

Agricius (Censorius Atticus), s. Agroetius.

Agricola, ein Bischof in dem 6 Jahrhundert, welchen die Mönche von St. Mauritzen, deren Bischof er gewesen, in seiner Wohnung nächtlich überfallen, und zu erwürgen vorgehabt, davon sie aber mit blutigen Köpfen abgetrieben worden. Er wird von einigen unter die Bischöfe von Sitten von 568 bis 584 gesetzet, von andern aber ausgelassen. Marius in Chron. Hotting. Helvet. Kirch.-Gesch. P. I, p. 226. Briguet Valesia Christ. p. 73. Leus Schweitzer. Lex.

Agricola (Adam Christian), ein Magister der Philosophie und Hochfürstl. Meklenburgischer Hofprediger zu Güstrau, lebte in der ersten Hälfte des siebenzehnden Jahrhunderts und beförderte zum Druck:

1. Leichenpredigt auf die Durchl. Fürstin, Frau Elisabeth, Herzogin zu Meklenburg, gebohrne Landgräfin zu Hessen, des Durchl. Fürsten, Herrn Johann Albert, Herzogs zu Meklenburg Frau Gemahlin. Güstrau 1626 in 4. Siehe Meklenburgisches Gel. Leric. Stück VII, p. 5.

2. Com-

Digitized by Google

2. Communicanten-Büchlein, oder Unterricht für die Rechtgläubigen, wie sie sich vor, in, und nach dem Gebrauch des Heil. Abendmals verhalten sollen. Hanau 1628 in 8.

Prätorii Biblioth. Homilet.

Agricola (Benedict), ein Magister der Philosophie, von Sulzdorf gebürtig, ward 1593 Kanzler zu Rudelstadt und starb den 26 Dec. 1619. Olearii Thüring. Chronik. Th. I, p. 300.

Agricola (Catharine). s. Agricolä.

Agricola (Christian Wilhelm), ein Magister der Philosophie. Von ihm findet man eine lesenswürdige Abhandlung von dem Prometheus in dem ersten Stück des fünften Bandes des Hamburgischen Magazins p. 87.

Agricola (Conrad), sonst Bauer genannt, ein Bürger und Buchdrucker zu Nürnberg vom Jahr 1603 bis 1616, hat mit Hülffe unterschiedener Gelehrten 1610, und hernach 1640 zu Frankfurt zuerst eine Bibliſche Concordanz in Folio heraus gegeben; zu welcher hernach 1658 Christian Zeisius einen Appendicem & supplementum ebendaselbst in Fol. und leztens 1667 in 4 an das Licht gestellet. Am allerlezten kam beydes zusammen 1674 zu Frankfurt in Folio aus der Preße. Nebst der Druckerey hatte er zugleich einen Buchhandel, und führte in seinem Insigne den Apostel Paulum, als einen Ackersmann, der pflüget, und einem andern, der säet. Vor ihnen stehet Christus mit ausgestreckten Händen; am Himmel siehet man Sonne, Mond und Sterne, und in der Einfassung ließt man die Worte: Spes alit agricolas: quoniam qui arat, debet in spe arare; & qui seminat in benedictionibus, de benedictionibus & metet. Jöchers Gel. Lexic. Buchdruckerkunst Th. II, p. 92.

Agricola (Daniel), ein Minorit, lebte in der ersten Hälfte des funfzehnden Jahrhunderts und hinterließ: Passionem Domini nostri *Jesu Christi*, secundum seriem quatuor Evangelistarum, so zu Basel 1514 in 4 gedruckt worden. Man sehe davon nach Auberti Mirâi Auctarium de Scriptoribus eccles. p. 125, und Unschuld. Nachr. 1747 p. 485.

Agricola (Franz Thomas), von ihm hat man eine Widerlegung der neun Schmach-Predigten, wider die Ehre Gottes und seiner Heiligen, von Conrad Wolf Plazen 1579 ausgangen. Ingolstadt 1579 in 4. Lipenii Biblioth. Theol. T. I, p. 452.

Agricola (Friedrich Heinrich), war anfänglich Cantor in Hildburghausen, wurde hierauf Capellmeister, succedirte 1684 Michael Bodino im Cantorat zu Coburg, starb 1691, und wurde den 23 December begraben. Thomä Licht am Abend. Walthers Musicalisches Lexic.

Agricola (Gedeon), von ihm hat man einen Beweis, daß alle Lehrer, die für den Irrthümern der Colvinisten warnen, nicht ungehaltene Zeloten, und Verläumder, sondern des Herrn Prediger seyn; welcher 1618 in Druck gegeben worden. Lipenii Biblioth. Theol. T. I, p. 590.

Agricola (George), von dem im I B. p. 819 u. f. Er hieß eigentlich Pauer, und war Chur-Sächsischer Historiographus. Weil er in der Catholischen Religion starb, wollte man ihn zu Chemnitz nicht zur Erde bestatten, und wurde daher in die Schloß-Kirche zu Zeitz begraben.

Agricola (George), ward 1597 Diaconus zum Regulern in Erfurt, und 1605 Pfarer alda. Olearii Thüring. Chronik. Th. II, p. 40.

Agricola (George Andreas), ein Doctor der Medicin und ordentlicher Stadtphysicus zu Regenspurg in diesem 18 Jahrhunderte, welcher sich durch verschiedene neue Physicalische Erfindungen bekannt gemacht, und zum Druck befordert hat: Bericht von dem Ursprung der neu- und höchstnutzbaren Universal-Vermehrung aller Bäume und Stauden-Gewächsen, Bern in 8. Von seinen Erfindungen sehe man nach die Breslauischen Sammlungen, Vers. II, p. 233, Vers. V, p. 1542 u. f. ingleichen den Coburgischen Zeitungs-Extract, 1716 p. 42, 71, 91 und 144.

Agricola (Heinrich), von ihm hat man ein Buch unterm Titel: Collatio Vet. & Nov. Testam. de salute per Christum pro Missa. Nürnberg 1554 in 8. Lipenii Biblioth. Theol. T. II. p. 710.

Agricola (Ignatz), ein Römisch-Catholischer Geistlicher aus der Gesellschaft Jesu, hat herausgegeben: Historiam Provinciæ Soc. Jesu Germaniæ superioris. Augspurg 1727. Eine Recension davon findet man in den Unsch. Nachr. 1728 p. 135 und 1729, p. 292.

Agricola (Johann), ein Sächsischer Theologe, von dem im I B. p. 820 u. f. Er hieß mit seinem rechten Namen Schneider.

Agricola (Johann), ein Prediger in der Ober-Pfalz, s. Agricola (Aegidius), im I B. p. 818.

Agricola (Johann), ein Medicus und Chirurgus, aus der Pfalz bürtig, hatte viel fremde Länder besuchet, ließ sich hernach zu Leipzig nieder, bekam eine starcke Praxin, wußte Paracelsum und die chymischen Medicamente nicht genung zu erheben, machte ein äußerliches Mittel wider alle Blutflüße bekannt, schrieb:

1. Einen Tractat von der rothen Ruhr.
2. Ein Bedenken von der Pest.
3. Commentaria & observationes über Johann Poppii chymische Medicin; gab
4. Seine chirurgiam parvam in deutscher Sprache heraus, versprach auch
5. Chirurgiam magnam und
6. Laboratorium chymicum,

herauszugeben; starb aber noch 1643 im 54 Jahre seines Alters. Beſtners medic. Gel. Lex.

Agricola, (Johann), ein Doctor der Medicin und Stadtphysicus zu Breslau, war zu Naumburg in der Ober-Pfalz den 21 März 1590 gebohren, und starb zu Breslau den 1 April 1668 im 78sten Jahr seines Alters. Sinapii Olsnogr. Th. I, p. 618.

Agricola, (Johann), ein Magister der Philosophie, ward 1649 Pastor zu Grunen und Dürren Wetterspach in dem Herzogthum Würtemberg. Ferbers geistliches Würtemberg, p. 251.

Agricola (Johann), ein Thüringer von Geburt, war anfangs zu Almanhausen Schulmeister gewesen, aber im Jahr 1559 in der Grafschaft Schwarzburg bey der Gemeine zu Rokensusca, zu einem Prediger angenommen, nachdem er vorher zu Sondershausen ordinirt worden. Im Jahr 1569 ward er von Veit Albrechten, Freyherrn von Puchaim, nach Mödering zum Pfarrer beruffen, woselbst er noch 1580 im Amte stunde, und sich bey der dazumal gehaltenen Kirchen-Visitation auf erhaltenen Befehl gebührend einfand. Raupachs Presbyter. Austr. p. 3.

Agricola (Johann Georg), ein Medicus zu Amberg in der Pfalz, florirte zu Anfange des 17 Jahrhunderts, und schrieb de cervi excoriati & dissecti in medicina usu, welcher Tractat auch in deutscher Sprache unter dem Titel: Ausführliche Beschreibung des ganzen Hirsches, seiner Natur und Eigenschaften ꝛc. zu Amberg 1617 herausgegeben worden. van der Linden de Script. Medic. Jöchers Gel. Lexic.

Agricola (Johann Jacob), ein Leipziger von Geburt, ward den 2 May 1622 in seiner Vaterstadt Licentiat der Rechten, und den 23 Dec. in eben dem Jahre Doctor. Vogels Leipziger Annales p. 380 und 382.

Agricola (Johann Jacob), von ihm sind bekannt:

1. Fürsichtiger Weidmann, oder Beschreibung vom Jagen. Nördlingen 1678 mit Kupfern.
2. Schauplaz des allgemeinen Haushalten. ebend. 1676 in 4.

Biblioth. Philos. Struv. T. II, p. 383.

Agricola (Johann Leonhard), ein Rechtsgelehrter, gebohren 1568 den 12 Februar zu Werda, begab sich auf die Universität Leipzig, hörte daselbst D. Johann Curtium und D. Sigismund Finkelthaus in der Rechtsgelahrheit, unter welchem lezten er zum erstenmal disputirte. Er ward 1591 Herzog Friedrichen zu Sachsen in den Wissenschaften zu unterweisen, beruffen; gleichwie ihm dieser Ursachen wegen 1597 der Graf zu Stollberg zu seinem Rathe annahm, da er über 4 Jahre lang dem Hause Stollberg und andern am Harze große Dienste that, auch zu Leipzig die Doctor-Würde annahm. Im Jahr 1604 wurde er Professor der Rechte zu Leipzig, und verwaltete etlichemal das Pro-Cancellariat, auch Rectorat der Universität daselbst. Sonderlich traf es, daß er eben Rector war, als 1609 die Universität ihr anderes Jubelfest feyerlich begieng; und abermals 1617 als sie das erste Jubelfest der Reformation Luthers feyerte. Jöchers Gel. Lexic.

Agricola (Johann Leonhard), gebohren zu Leipzig, ward den 2 May 1622 in seiner Vaterstadt Licentiat der Rechten, und in eben dem Jahre den 23 Dec. Doctor. Vogels Leipziger Annales p. 380 u. 382.

Agricola (Johann Wilhelm), der Weltweisheit Magister, hat eine physicalische Dissertation de sensibus externis zu Leipzig 1643 öffentlich vertheidiget.

Agricola (Johann Wilhelm), ein Doctor der Medicin und Hochfürstl. Würtembergisch-Oelßnischer Leib-Medicus, Stadtphysicus zu Oels, und Mitglied des Ordens vom Todten-Kopfe. Sein Vater war D. Johann Agricola, Stadtphysicus zu Breslau, von dem ein Artickel handelt. Er lebte noch 1709. Sinapii Olsnogr. Th. I, p. 618; Gryphius von Ritter-Orden p. 364.

Agricola (Johann Wilhelm), ein Sohn des vorherstehenden Doctors der Medicin und Stadtphysici zu Breslau, Johann Wilhelm Agricola, wurde im Jahr 1698 Römisch-Kaiserl. und Königl. Ober-Amts Rath im Herzogthum Ober- und Nieder-Schlesien. Sinapii Olsnogr. Th. I, p. 684 und 965. Die heutigen Souverainen von Europa, p. 78 (in Addendis & Corrigendis).

Agricola (Johann Wilhelm), war im Jahr 1723 Substituirter Pastor zu Freust in der Grafschaft Mansfeld Chur-Sächsischer Hoheit. Jccanders geistl. Minister. des Churfürstenthums Sachsen p. 388.

Agricola (Joseph), hat geschrieben Calvinische Schaz-Kammer; Frankfurt 1605 in 4. Lipenii Biblioth. Theol. T. I, p. 198.

Agricola (Isidorus), ein Spanischer Heiliger und Patron der Stadt Madrid, wurde im Jahr 1622 vom Pabst Gregorius dem Funfzehenden canonisiret. Ein Niederländer, Namens, Antonius Sander, hat sein Leben beschrieben, und zu Tongern 1613 in 8 herausgegeben unter dem Titel: S. Isidorus Agricola, Hispanus, Patronus Madritensis, brevi encomio adornatus. Siehe Uhsens Kirchen-Historie des XVI und XVII Jahrhunderts, p. 391. Drauds Biblioth. Class. p. 1218.

Agricola (Julius), ein Römischer Statthalter in Britannien. Er kam zur Zeit des Kaisers Titi im Jahr 79 in Britannien, und schlug erstlich die rebellischen Britten; hernach gieng er in dem folgenden Jahre nach Schottland, und zog so viel Nachricht ein, daß das Land eine Insul wäre: denn bisher war es für ein Stücke von einer neuen Welt gehalten worden. Hierauf gieng er 83 gar nach Irland, und schlug bey seiner Wiederkunft die Britten aufs neue dergestalt, daß sie sich endlich bequemen musten: immaßen denn dieser Agricola der erste gewesen, der die Herrschaft der Römer in dieser Insul auf einen festen Fuß gesezt hat. Er würde sonder Zweifel auch Schottland und Irrland dem Römischen Reiche unterworfen haben, wenn er nicht im Jahr 87 wider Vermuthen von dem Kaiser Domitian wäre zurük beruffen worden, nachdem er sieben Jahre in Britannien sich wohl aufgeführet hatte. Hübners Polit. Histor. Th. II, p. 656.

Agricola (Leonhard), von Donawerth gebürtig, wurde den 23 März 1615 zu Leipzig Licentiat der Rechten und den 14 März 1616 Doctor. Vogels Leipziger Annales p. 355 und 356.

Agricola (Matthäus), s. Agricola (Christoph), im I B. p. 818.

Agricola (Nicolaus), ein Magister der Philosophie und Rector des Gymnasii zu Regenspurg, war aus Dollendorf in Thüringen gebürtig. Er war als ein Poete bekannt, und zu seiner Zeit mag das Gymnasium zu Regenspurg den Zunamen Poeticum vermuthlich bekommen haben. Acta Schol. B. V, p. 523.

Agricola (Philipp), s. Acker.

Agricola oder Bäuerlein (Samuel), ein Magister der Philosophie, aus dem Herzogthum Würtemberg, war im Jahr 1584 Hofprediger bey Wolfgang Freyherrn von Jörger. Raupachs Presbyter. Austr. p. 4.

Agricola (Theophilus), ein Pseudonymus, worunter aber George Mayer verborgen steckt. S. Biblioth. Uffenb. T. I, p. 958 und Mylii Biblioth. de Pseudonymis p. 4.

Agricola (Wolfgang), ein Römisch-Catholischer Schriftsteller, lebte zu Ausgang des sechzehnden und Anfang des siebenzehnden Jahrhunderts, und schrieb:

1. Catholische Braut, oder Ehe-Predigt, Cölln 1609 in 8. Lipenii Biblioth. Theol. T. I, p. 406.
2. Spalatini, Christliche Catholische Erklärung, wie alle Dinge in der ganzen Welt, so zerrinnet und baufällig stehn, was die Ursache, und wie es wiederum zum besten gewendet werden möchte. Ingolstadt 1578 in 4.

Agricola

gitized by Google

Agricolä oder Agricolin, (Catharine), aus Meißen, eines gelehrten Mannes Tochter, ist eine gute Poetin und in der Musik wohl geübt gewesen; hat ums Jahr 1628 gelebt, und einen zu derselben Zeit netten deutschen Vers gemacht, welches das deutsche Carmen bezeuget, das sie einem vornehmen Musico auf seine Hochzeit gemacht, so man in Johann Frauenlobs lobwürdigen Gesellschaft gelehrter Weiber p. 71 u. f. findet.

Agricolaus, erster Bischof zu Mastricht in den Niederlanden, florirte zu Anfange des sechsten Jahrhunderts, und bekleidete die Bischöfliche Würde von 513 bis 519. Hübners Polit. Histor. Th. VII, p. 799.

Agricolaus, war ums Jahr 314 Bischof zu Cäsarea in Gelobten Lande; s. unter Cäsarea, im V B. p. 97.

Agricole (Magne), unter diesem Namen hat Joseph Peter de Haitze herausgegeben: Histoire de Saint Henezet, Entrepreneur du Pont d' Avignon, contenant celle de l' Ordre des Religieux Pontifes Aix 1708 in 16. Mylii Biblioth. de Pseudonymis p. 4.

Agricolin (Catharine), s. Agricolä.

Agriconius (Samuel), s. Ackerhilm.

Agriconnius (Magnus Jonas), ein Magister der Philosophie, und von Geburt ein Schwede, ward erst Rector zu Nicöping, von dannen er 1630 als Pastor nach Acker in Südermannland kam, und endlich 1650 Pastor und Probst zu Nicöping wurde. Von seinen Schriften sind bekannt:

1. Diss. de elementis eorumque proprietatibus & affectionibus in genere, Upsal 1632.
2. Diss. Synodalis de officio Jesu Christi Θεανθρώπου; Stregnes 1648 in 4.
3. Eine Leichenpredigt über Philipp. I, 21 unterm Titel: en Christlig Lykpredikning, Stockholm 1654 in 4.

Stiermanns Biblioth. Suiogoth.

AGRI DECUMATES, so werden von dem Tacitus diejenigen Ländereyen genennet, so die Römer den Völkern, welche sie im Kriege überwunden, abnahmen, und hernach an Privatpersonen überließen, welche insgemein den Zehenden der Früchte davon an sie zinsen mußten. Mascovs Geschichte der Deutschen, p. 92 und Kuchenbeckers Analecta Hass. Collect. II, p. 374. Ayermanns Heßische Histor. p. 47.

Agridesheim, Ort in der Unter-Pfalz, s. Ogersheim, im XXV B. p. 950.

Agriensis (Lucas), ein Socinianer in der andern Hälfte des sechzehnden Jahrhunderts, welcher, weil er seine Lehre in Ungarn sich bemühete auszubreiten im Jahr 1568 auf der Versammlung zu Caschau erscheinen muste, um deswegen Red und Antwort zu geben. Er erklärte sich also, daß er ins Gefängnis gehen muste, worinnen er auch einige Jahre bleiben müssen, bis er sich eines bessern besonnen. Allgemeine Chronik, B. IX, p. 224.

Agrieo (Oresbio), ein Italiäner, welcher in seiner Muttersprache herausgegeben: Vita di *Girolomo Gigli*, sanese, detto fra gli Arcadi Amaranto Sciadico, scritta da *Oresbio Agrieo*, Pastore Arcade, con Aggiunta delle Lettere delle principali Academie dell Italia, scritte al medesimo in approvazione delle opere di S. Caterina da Siena, Florenz 1746 in 4. Man sehe davon nach die Leipziger Gel. Zeitungen 1747 p. 25 u. f.

AGRI FRUCTUARII, sind bey dem Cicero ad Fam. Lib. VIII, Ep. 9 solche Aecker und Ländereyen, wovon den Städten jährlich ein gewisser Pacht gegeben wurde. Hederichs Schul-Lex.

Agrigent, Stadt in Sicilien, s. Gergenti, im X B. p. 1087 u. f.

AGRIGENTE, Stadt in Sicilien, s. Gergenti, im X B. p. 1087 u. f.

AGRIGENTINORUM EMPORIUM, ein See-Hafen in Sicilien, wo die Agrigentiner ihren See-Handel und ihre Schiffe hatten. Dieser Hafen war gegen Morgen an dem Ausfluße des Acragas. Seine Ueberbleibsel sind zwischen der Mündung dieses Flußes und der Kirche von San Leone. Dieser Hafen ist von demjenigen unterschieden, den man jetzo Carricatore di Girgenti heißet, der näher nach Abend zu ist. Martiniere Dict.

Agrikoquowe, eine Provinz in dem Königreiche Whidah, in Africa, auf der Küste von Guinea. Sammlung aller Reisebeschreibung, Th. IV, p. 298.

AGRILLIUM, Stadt, s. Agrillum, im I B. p. 825.

Agrim (Wilhelm v Kelly de), des Heil. Römischen Reichs Ritter, und Pfalzgraf, war im Jahr 1744 Wappen-Inspector zu Frankfurt am Mayn. Frankfurter Calender 1744.

AGRIMUM, Stadt, s. Agrim, im I B. p. 825.

Agrinagara, Stadt, s. Agrinagra, im I B. p. 828.

Agriodos, Hund des Actäons, s. Agriodus, im I B. p. 828.

AGRIOPHAGES, Volk, s. *Agriophagi*, im I B. p. 828.

S. AGRIPANI FANUM, Stadt, s. St. Agreve.

AGRIPAUME, s. *Branca Lupina*, im IV B. p. 1000.

Agrippa, eine Colonie, von der in des Golzii Thesauro Meldung geschiehet. Harduin bringet eine Münze dieser Colonie hervor, auf welcher ein Vordertheil eines Schifs, und auf der andern Seite ein bedeckter Kopf zu sehen ist, welcher den dasigen Stadtrath vorstellet. Er glaubt mit gutem Grunde, daß die Einwohner dieser Stadt eben die sind, die Plinius *Agrippenses* nennet, und sie in Bithynien setzt. Martiniere Dict.

Agrippa, ist bey den alten Schriftstellern bald so viel als M. Agrippa, bald als Menenius Agrippa, bald als M. Agrippa Posthumus, von denen allen im I B. p. 830 u. ff.

Agrippa, ein Sohn des Römischen Landvolgts Felix in Judäa, welchen er mit seiner Gemahlin der Drusilla, erzielet. Er büßte unter des Kaisers Titi Regierung durch den Brand des Berges Vesuvii das Leben ein. Allgemeine Chronik, B. II, p. 136.

Agrippa (Fontejus), ein Römischer Feldherr, welchen die Scythen unter der Regierung des Kaisers Vespasians in Mösien, in einem Treffen erschlagen. Allgemeine Chronik, B. II, p. 410.

Agrippa (Heinrich Cornelius), ein Rechtsgelehrter, s. Weber (Immanuel), im LIII B. p. 898 u. ff.

Agrippa (Helvius), ein Römischer Priester, welcher im Jahr Christi 91 bey der Untersuchung der Vestalischen Jungfrau Cornelia, die wegen Unzucht angeklagt worden, in ein solches Schrecken gerieth, daß er todt in dem Rath niederfiel. Dio Caßius L. LXVII. Allgemeine Chronik, B. II, p. 448.

Agrippä-Bäder, nennen die in alten Sachen Erfahrne

fahrne ein altes Stück Gemäuer, welches am Ufer der Lago di Bagni, nicht weit von Rom, zu ſehen iſt. Lexicon aller Handlungen und Gewerbe Th. V.

AGRIPPAEI, waren vor Alters Weltweiſe unter den Nordiſchen Völkern, von denen man aber nichts weiß, als die bloßen Namen. Plinius gedenket derſelben Hiſtor. Nat. L. VI, c. 13; ingleichen Pomp. Mela L. I, c. ult. Martianus L. VI, p. 214, und Solinus L. XVII, p. 37. Siehe Haymanns Geſchichte der Geſellſchaften der Gel. B. I, p. 176.

AGRIPPEUM, hieß zu Athen ein Verſammlungs-Ort der Redner und Poeten. Haymanns Geſchichte der Geſellſchaften der Gelehrten, B. I, p. 79.

AGRIPPINAE COLONIA, ſ. Cölln, im VI B. p. 577 u. f.

AGRIPPINAE URBS, ſ. Cölln, im VI B. p. 577 u. f.

AGRIPPINENSIS CIVITAS, ſ. Cölln, im VI B. p. 577 u. f.

AGRIPPINIANI, alſo genannt von Agrippinus, einem Biſchof zu Carthago, lehrten im Jahre 259, daß diejenigen, ſo ehemals von der wahren Religion abgefallen, und ſich wieder darzu bekennen wollten, aufs neue getauft werden müßten; denen auch Cyprianus in einem beſondern Buche de haereticis rebaptizandis und in den folgenden Zeiten die Anabaptiſten beygepflichtet. Pappi Hiſtor. Eccleſ. p. 259.

AGRISA, Stadt, ſ. Agris, im I B. p. 835.

Agriswyl, ein Dorf in der Schweitz, in der Landvogtey Murten, und der Pfarre Münchwyler (Villars.) Leus Schweitzer. Lexic.

Agrivillius (Peter Jonas), ein Magiſter der Philoſophie, aus Gothland gebürtig, wurde zuerſt Lector der Griechiſchen Sprache bey dem Gymnaſio zu Lincöping, hernach Hofprediger bey der Königin Chriſtinen von Schweden, und endlich 1634 Paſtor zu Alſicke und Kimſtad. Von ſeinen Schriften ſind bekannt:

1. Diſſ. gradualis de mixtione. Upſal 1631 in 4.
2. Oratio de magna illa virtute, quam ſinceram, appellamus pietatem, prout in admodum Reverendo viro ac Domino, M. *Jona Nicolai Kylandro*, Theologo eximio & Epiſcopo Lincopienſi &c. viguit; habita Lincopiae in Synodo 1630. Upſal 1631 in 4.

Stiermanns Biblioth. Suiogoth.

Agrius, des Therſites, welcher der heßlichſte Menſch von Geſtalt unter allen Griechen vor Troja war, Vater. Siehe Therſites, im XLIII B. p. 1241.

Agrius, ein alter Griechiſcher Schriftſteller, ſ. Philiſcus, im XXVII B. p. 1965.

Agrizala, Gr. Ἀγριζάλα, eine Stadt in Galatien nach dem Ptolomäus, von welcher man aber nichts weis, als den Namen. Cellarii Notit. Orbis Antiqv. T. II, p. 154.

Agro, eine Stadt in Africa, in Abyßinien, in dem Königreiche Tigris nach dem Davity. Martiniere Diction.

Agroela ein gewiſſes Gehölze bey Athen, in Griechenland. Martiniere Diction.

Agroetius, ein alter Grammaticus, von dem im I B. p. 836, hieß Cenſorius Atticus Agroetius oder Agricius, und war in Gallien um das Jahr 315 aus einer edlen und vornehmen Familie gebohren. Er verſtund, nach dem Zeugniß der Alten, das Lateiniſche und Griechiſche vollkommen, lehrte auch zu Bourdeaux mit vielem Beyfall, und ſtarb, wie man vermuthet, ohngefähr 370. Das noch übrige Fragmentum von ſeinem Buche de Orthographia, proprietate & differentiis Latini ſermonis iſt in Putſchii Grammaticis veteribus und in Gothofredi Grammaticis anzutreffen. *Hiſtoire liter. de la France* T. I, p. 2.

Agroila. Stephanus ſaget, daß dieſer Name einer Stadt in Lydien, Attalia, wäre gegeben worden. Martiniere Diction.

Agromento, Stadt, ſ. Agrimonte, im I B. p. 827.

Agromonto, Stadt, ſ. Agrimonte, im I B. p. 827.

Agropoli (Marggrafen von), ſ. Mondejar.

Agropoli (Golfo d'), Fr. *Le Golphe d' Agropoli*, alſo heißet man den Südlichſten und Oeſtlichſten Theil des Meerbuſens von Salerno. Martiniere Diction.

AGROPOLIS, Stadt in Siebenbürgen, ſ. Neumark, im XXIV B. p. 255.

AGRORUM TERMINI, ſ. *Termini Agrorum*, im XLII B. p. 993, ingleichen Markſteine, im XIX B. p. 1272, Feldmark, im IX B. p. 473 und Gränzen, im XI B. p. 831 u. f.

AGROSTOGRAPHIA, heißt diejenige Lehre, welche die Natur und Arten des Graſes, insbeſondere beſchreibet. Scheuchzers Agroſtographia ſeu hiſtoria graminum, juncorum, cyperorum atque affinium, iſt zu Zürich 1719 in 4 mit Kupfern an das Licht getreten.

Agroſus, iſt der Name eines Berges, worauf heutiges Tages die Stadt Rom gelegen iſt. Nachdem Faunus von Evandro aus Arcadien verjagt worden, begab er ſich dahin, und nennete ſelbigen Palatinum. Moreri.

Agrotingen, hieß vor Alters ein Deutſcher Pagus, zu welchem zwey villæ, Namens Meppia, an dem Fluße Emiſa, und Haſe gehörten. Alſo iſt derſelbe im Stifte Münſter, in der Gegend, wo jetzo die Stadt Meppe liegt, zu ſuchen. Junkers Geogr. der mittlern Zeiten, p. 194.

Agryle, eine Stadt in Sardinien, nach dem Stephanus. Es war eine Colonie der Athenienſer. Martiniere Dict.

Agſpach, Kloſter, ſ. Agsbach, im I B. p. 838.

Agſtein, Schloß, ſ. Agſtain, im I B. p. 838.

Agter Kaſteel, ſ. Hinter Caſtel.

Agter-Steeven, ſoviel als Hinter-Steven, ſ. Steven, im XXXIX B. p. 2050.

Agter-Verdeck, ſoviel als Hinter-Verdeck, ſ. Verdeck, im XLVII B. p. 314.

Agter Zell, oder Beſans Segel, ſ. Segel (Beſan), im XXXVI B. p. 1246.

Agther, ein alt Angel-Sächſiſches Wort, welches wiederum, abermals, (rurſus) bedeutet. Leibnitzens Collectan. Etymol.

Agtſtein, ſ. Bernſtein, im III B. p. 1394 u. f.

Agtſtein (ſchwarzer), ſ. *Gagates*, im X B. p. 59.

Agtſteiniſirtes Hirſchhorn-Salz, ſ. Salz (agtſteiniſirtes Hirſchhorn-), im XXXIII B. p. 1306.

Agu, Lat. *Acuſio*, ein Franzöſiſches Dorf, im Dauphine. Baudrands Lexic. Geogr. T. II, p. 359.

Aguada, Fluß, ſ. Ageda.

Agua de Moura, ein Fluß in Portugall, welcher in Eſtremadura ſtrömet, und endlich in den Ta-

daon

Digitized by Google

davon fällt. **Baudrand** ſagt, daß auch eine Stadt dieſes Namens in Portugall wäre. **Martiniere** Diction. **Baudrands** Lex. Geogr. T. II, p. 359.

Aguado (Don Pedro), ein Biſchof zu Pampelona in Spanien und General der Minoriten, ſtarb 1716 zu Anfang des Maymonats, **Coburgiſcher Zeitungs-Extract**, vom Jahr 1719, p. 114 u. 128.

Agualo-Holz, ein gewiſſes Holz, welches die Indianiſchen Kaufleute aus der Siamiſchen Bucht hohlen. Ob es alda wachſe, iſt nicht bekannt. So viel aber lieſet man, daß es auf der See geſchwommen käme, und auf die dortige Küſte ausgeworfen würde. Uebrigens wird es wegen ſeines herrlichen Gebrauchs in allen Indianiſchen Orten gar ſonderlich hoch gehalten. **Dampiers** Reiſe um die Welt, Th. II, p. 14 u. f.

Agualar, Strich Landes in Süd-America, ſ. **Ancud**, im II B. p. 132.

Agualey, Strich Landes in Süd-America, ſ. **Ancud**, im II B. p. 132.

Agualva, eine Stadt auf der Inſul Tercera, unter den Azoriſchen Inſuln. Sie liegt 6 Meilen von der Stadt Praya, nach dem **Davity**. **Martiniere** Dict.

AGUANI und *Patani*, ſind gewiſſe Völker in Aſien, in der Provinz Candahar, welche bishero ſehr ofte rebelliret, weswegen ſie im Jahr 1737 ſehr ſcharf ſind gezüchtiget worden. **Hübners** vollſtänd. Geogr. Th. II.

Aguanta Anima, ein Platz in America, zwölf Meilen Oſtwärts von St. Jago de Cubo, wo ein ſehr guter Hafen. **Aus ſchriftl. Nachrichten.**

Aguard (Franz), ſ. **Agyado** (Franz), im I B. p. 838.

AGUA RICCA, Fluß, ſ. **Aguarico**.

Aguarico oder **Agaric** ein Fluß in Süd-America. Er hat ſeinen Urſprung in den Gebirgen von Cordillera nahe bey der Stadt Paſto in dem Gouvernement Popayan. Sein Lauf gehet von Abend nach Morgen und fällt endlich in den Amazonen-Fluß. **Martiniere** Dict.

AGUARUM PROVINCIA, Provinz in Süd-America, ſ. **Aguas**, im I B. p. 839.

Aguas (Rio de), Fluß in Arragonien, ſ. **Rio de Aguas**, im XXXI B. p. 1965.

Aguatulco oder **Guatulco**, eine Stadt und Hafen in Neu-Spanien, an der Küſte der Provinz Guaxaca auf der ſüdlichen Seite. Der Capitain **Rogers** ſetzet ſie drey Meilen von Calleta, am Ende eines Meerbuſens, deſſen Mündung gegen Mittag iſt, und an deſſen Eingange die Stadt gelegen iſt. Dieſer Meerbuſen iſt ein ſehr großer Hafen und wird ſtark beſucht. **Martiniere** Dict.

Aguber, ein Fluß in Africa, in dem Königreiche Fetz. Er hat ſeinen Urſprung in dem Gebirge Gueroygura, fließet auf der weſtlichen Seite, und ergießet ſich in den Beber. **Martiniere** Diction.

Agudi (Carl Anton), ward 1650 Biſchof zu Caſtellaneta in dem Königreich Neapolis, ſ. **Caſtellaneta**, im V B. p. 1327.

Agudi (Ludwig Marie), ein Meiländer, hatte bereits 29 Jahre in dem Barfüßer-Carmeliter-Orden gelebet, und den Ruhm eines großen Theologens und Redners erlanget, als er 1669 in den Dominicaner-Orden trat. Er iſt noch 1679 am Leben geweſen, und hat geſchrieben:

1. Carmelum ſapientem ſ. de ſcriptoribus utriusque Carmeli excalceati & mitigati.
2. Animam bibliothecæ ſ. librum indicum.
3. De juſtitia & jure.
4. De reſtitutione.
5. De contractibus.
6. De ſacramentis in genere & ſpecie.
7. De cenſuris in communi & particulari.
8. Fontes Salvatoris. Er hat auch in preſſfertigem Stande hinterlaſſen: Quareſimale und Sylvam Sermonum ſ. homiliarum e priſcis eccleſiæ Patribus collectam.

Pippings Memor. Theologor. **Echard** de Scriptor. Ord. Dominic. **Jöchers** Gel. Lex.

Agudius, Perſonen, ſ. **Agudi**.

Agueda, Fluß, ſ. **Ageda**.

Aguer, ein Vorgebirge in Africa. Die Ausleger des **Ptolomäi** halten dafür, daß es das *Uſdicum Promontorium* dieſes Erdbeſchreibers ſey. Es liegt an dem weſtlichen Ufer des Fluſſes Sus, nebſt einer Stadt gleiches Namens, von welcher im I B. p. 840. **Martiniere** Diction.

AGUERRI, *Cavalier aguerri*, heißt ein erfahrner, geſchickter, ſchöner und feſter Reuter, wie er denn dieſe Eigenſchaft an ſich erſcheinen laſſen ſoll, und in allen Reuter-Lectionen die Vollkommenheit erweiſen, desgleichen in andern adelichen galanten Exercitien zu Roß die behörige Geſchicklichkeit leiſten. **Trichters** Exercitien-Lex.

Agueßau (Herr von), ein Franzöſiſcher Abt und Bruder des nachfolgenden Großkanzlers von Frankreich. Ihm wurde im Junius-monate des 1717 Jahres die Direction der Büchercenſur, ſo im Reich gedruckt worden, übergeben, welche Wahl von jedermann gebilliget wurde, indem er als ein gelehrter Herr in beſonderer Achtung ſtunde. Im Jahr 1730 den 8 Februar wurde er an die Stelle des verſtorbenen Herrn von Valincourt zu einem Mitgliede der Pariſiſchen Akademie der Wiſſenſchaften ernennet. **Coburger Zeitungs-Extract** 1717 p. 147. **Leipziger Gelehrte Zeitungen** 1730 p. 213.

Agueßeau (Heinrich Franz d'), oder **Dagueßeau**, Großkanzler von Frankreich, Ritter, Herr von Freſnes, ꝛc. ꝛc. hat im Jahr 1668 den 26 November das Licht der Welt erblicket. Sein Vater, Heinrich d' Agueßeau, iſt 1716 als Königl. Staats-Rath mit Tode abgegangen. Unſer d' Agueßeau ward erſtlich Königl. Advocat in Chatelet, nachmals 1691 Königl. General-Advocat und 1700 General-Procurator in dem Parlamente zu Paris bis ins Jahr 1717, in welchem Jahre den 1 Februar Herr Voiſin als Großkanzler mit Tode abgieng, da denn gleich den darauf folgenden Tag der Herr d' Agueßeau zum Kanzler und Siegelverwahrer von Frankreich, auch Staatsminiſter ernennet ward. Denn ſobald der Regent den Tod des Voiſins vernommen hatte, welches in der Mitternacht geſchahe, befahl er, daß man niemand, auch nicht einmal durch die verborgene Treppe, vor ihn laſſen ſollte, und ſobald der Tag angebrochen, ſchickte er zu dem Herrn von Agueßeau, daß er zu ihm kommen ſollte. Dieſer war eben in die Meſſe gegangen, und ließ dem Regenten melden, daß er ſogleich nach der Meſſe aufwarten wollte. Der Regent ließ ihm aber nicht ſo lange Zeit, ſondern ſchickte nochmals an ihn, und da er erſchienen, empfieng er ihn mit dieſen Worten: **Ich mache euch zum Kanzler; denn Voiſin iſt todt.** Als der Herr von Agueßeau hierauf zurücke trat, u. ſeine Untüchtigkeit zu einem ſo hohen Amte vorſchützen wollte, ſagte der Regent: **Macht keine Entſchuldi-**

Digitized by Google

schuldigung; ich gebe euch solche Charge, es ist ein guter Bissen; recommendiret mir jemanden an eure Stelle zum General-Procurator. Hierauf schlug er den General-Advocaten Joly de Fleury für, den auch sogleich der Regent darzu angenommen. Nachdem der neue Kanzler, seine Erhöhung dem ersten Präsidenten des Parlaments hierauf zu wissen thun lassen, kam dieser sogleich zu ihm, und fieng seinen Glückwunsch mit diesen Worten an: Gestern habe ich euch meine Befehle ertheilet, und heute komme ich solche von euch abzuhohlen. Gleich den folgenden Tag, nämlich den 2 Februar, mußte der Herr d' Agueßeau den Eyd als Kanzler ablegen. Der König selbst ersahe hierauf den Pallast von Colbert in der Straße des petits Champs, welcher damals eines der schönsten und bequemsten Gebäude zu Paris war, zur beständigen Wohnung der Kanzler und zu Verwahrung des Archivs bey der Kanzeley; übergab auch selbigen alsobald dem neuen Kanzler, über dieses ließ er ihm auch 4000 Livres zu Ausmeublirung desselben zustellen, wie ingleichen 12000 andre Pfunde, welche die neuen Kanzler bey dem Antritte ihres Amtes unter die Bediente gemeiniglich auszutheilen pflegen, die ihm der König schenkte. Allein im Jahr 1718 den 28 Jänner wurden ihm die Siegel wieder abgefordert, aber kein anderer Kanzler ernennet. Jedoch im Junius-monate 1720 wurde er wieder nach Hofe beruffen, und trat den 14 gedachten Monats die Functionen eines Reichs-Kanzlers von neuen an. Gleichwohl aber verlohr er im Jahr 1722 die Siegel abermals, womit es also zugieng: Der Cardinal von Rohan erschien im Monat Februar im Regierungs-Rathe, ohne daß jemand vorher etwas davon gewußt hatte, und weil er eher gekommen war, als sich die Session angefangen, so nahm er seinen Platz gleich nach denen Prinzen vom Geblüte. Der Herzog von Noailles und der Marschall von Villars wurden bey ihrer Ankunft über diese That sehr erschreckt, und beschwerten sich, daß der Cardinal sich eines so hohen Ranges angemaßet, da doch die Cardinäle als Cardinäle, am Hofe keinen besondern Rang hätten; der Kanzler und einige andere Herren, die hierauf erschienen, thaten dergleichen. Der Regente aber antwortete ihnen nichts weiter, als sie möchten in Gottes Namen protestiren; aber es schicke sich nicht, daß dieser Zufall die Abhandlung der Geschäffte aufhielte. Also ward vor dieses mal, wie gewöhnlich, Rath gehalten; und einige Zeit darauf brachte der Regent auch den Cardinal du Bois mit in Rath, der seinen Platz neben dem Cardinal von Rohan nahm der Herzog von Villeroy und der Herzog von Noailles, die dieses wohl voraus gesehen hatten, begleiteten den König bis an seinem Ort, und begaben sich sodann aus dem Zimmer; der Kanzler und alle Herzoge u. Marschälle von Frankreich blieben gar außen. Einige Tage vorher, ehe der Regierungs-Rath versamlet ward, hatten die Herzoge und Marschälle von Frankreich bey dem Kanzler verabredet, daß sie den Herrn von St. Aignan an den Regenten senden und demselben durch ihn vorstellen lassen wollten, daß, als der Cardinal von Rochefoucault in den Regierungs-Rath aufgenommen worden, und mit dem Kanzler, und denen Herzogen Sitz genommen, der Connetable von Lesdiguieres von Ludwigen XIII, ein Brevet erhalten, daß der Vorsitz des Cardinals zu keiner Folge gereichen sollte; daß sie also nach diesem Exempel Se. Hoheit ersuchten, es möchte ihnen in Ansehung des Vorsitzes, denn der Cardinal von Rohan in der lezten Versammlung genommen, und den ohne Zweifel künftig der Cardinal du Bois auch nehmen werde, ein gleiches Brevet ertheilet werden. Nun versprach zwar damals der Regent denen Deputirten, in ihr Begehren zu willigen; als ihm aber hernach die Cardinäle vorstelleten, daß zwar Ludwig XIII, aus Gefälligkeit dem Connetable ein Brevet, doch unter dieser Bedingung gegeben, daß er es nicht zum Vorschein kommen ließ; aber daß er es auch, wie der Connetable sein Versprechen nicht gehalten, zurück gefordert und zurißen habe: So gab der Regent dem Kanzler und Herzog von St. Aignan, als sie ihn mit Gewalt bey seinem Worte halten wollten, zur Antwort: Er wolle ihnen wohl ein Brevet geben, wenn sie ja eines haben wollten; aber sie müßten es ihm den Morgen darauf wider geben, damit er es zureißen konnte. Hierauf baten diese beyde Herren den Regenten, er möchte es nicht übel deuten, wenn sie Morgen nicht im Rathe erschienen, und sich einige Bedenkzeit nähmen. Nach der Hand gab ihnen zwar der Regent eine Art vom Königl. Befehl, der ihnen anstatt der Brevet dienen sollte; weil ihnen aber dieser Befehl nicht recht anstund, so warf ihn der Regent in ihrer Gegenwart ins Feuer. Darauf bat nun einer nach dem andern um Erlaubnis, in dem Rath nicht erscheinen zu dürfen; und der Marschall von Villeroy versicherte den Regenten, er könne sich nicht von dem Kanzler und denen Herzogen und Marschällen von Frankreich absondern, und werde bey der ersten Zusammenkunft auf einem niedrigen Sessel hinter des Königs Lehnstuhl, nicht als ein Mitglied vom Staats-Rathe, sondern als Königlicher Gouverneur, sitzen bleiben. Dem Kanzler wurde hierauf das Siegel genommen, und dem bißherigen Staats-Secretair von Armenonville gegeben, der auch dem 1 März sein neues Amt antrat, aber denen Cardinälen den Rang nicht streitig machte. Hierauf gieng der Kanzler mit seiner ganzen Familie nach Fresne. Er ward vor seiner Abreise fast von dem ganzen Hofe, sonderlich von denen, die mit ihm in gleiche Ungnade gefallen waren, complimentiret, und so gar der Regent schrieb einen sehr höflichen Brief an ihn, um ihn seiner Hochachtung und seines Schutzes zu versichern. Der König soll, als der Regent hm den neuen Siegelverwahrer präsentiret, darüber ganz erstaunt seyn, und weder dem Regenten noch dem Siegelverwahrer ein Wort geantwortet haben. Ob sich nun wohl der neue Siegelverwahrer alle Mühe gab, sich in seiner neuen Würde durchgehends gefällig zu machen, so konnte er doch das Andenken von diesem großen Manne, dem Hrn. von Agueßeau, nicht aus allen redlichen Gemüthern verbannen. Es ist sonst Herkommens, daß dem Kanzler, der allemal, wenn ein Te Deum laudamus gesungen wird, dabey gegenwärtig seyn muß, ein Hauß in dem Kloster von Notre Dame aufbehalten wird, in welchem er seine Ceremonien-Kleider anzulegen pfleget; Als er nun kurz darauf dem Präsidenten Feideau, der in dem Kloster wohnte, um sein Hauß ansprechen ließ; so ließ ihm derselbe zur Antwort wissen: „Es wäre ihm sehr leid, „daß er die Ehre, die ihm der Hr. Siegelverwahrer „bezeigen wollte, nicht annehmen könne, weil es sich „vor ihn, da er ein naher Anverwandter von dem „Herrn von Agueßeau sey, durchaus nicht schicken wolle.

Digitized by Google

„wolle.„ Aber noch viel schlechter klang das Compliment, das ihm der Marschall von Villeroy gemacht der ihm, so bald er ihn bey dem Eintritt in sein Zimmer gewahr worden, unter die Augen gesagt: „Ich statte „bey euch keine Glückwünschung ab, denn ich bin ver„sichert, daß es euch sehr empfindlich seyn muß, einem „Mann, wie der Herr von Agueßeau war, in seinem „Amte gefolget zu haben.„ Welches einem bittern Vorwurfe von der Ungleichheit zwischen denen Verdiensten des ehemaligen Kanzlers und des Herrn von Armenonville sehr ähnlich siehet. Man suchte indessen den Herrn von Agueßeau dahin zu bewegen, daß er seine Kanzlerwürde niederlegen möchte, in welcher Absicht man ihm durch den Herrn de Morville 500000 Pfund baar, und 50000 Pfund jährliche Gnadengelder auf Lebenszeit, u. seinem ältesten Sohn der damals General-Advocat im Parlament war, die erste erledigte Stelle eines Präsidenten au Mortier, antragen ließ, indem auf solchen Fall der Cardinal du Bois Kanzler werden, und dadurch denen Herzogen u. Marschällen von Frankreich die Gelegenheit, sich über dem von ihm angemaßten Rang zu beschweren benehmen könnte. Allein der Herr von Agueßau steifete sich darauf, daß man einen Kanzler seiner Würde bey Lebenszeit nicht entsetzen kann. Ehe der König den 25 October 1722 zu Rheims gekrönet wurde, schrieb er an den Regenten einen Brief, in welchem er, ihn vorstellete, daß er vermöge seiner Würde, indem er eine Kronbedienung habe, selbst in Person gegenwärtig seyn müsse, und durch keinen andern vorgestellet werden könne: der Regent aber soll ihm darauf nicht geantwortet haben: zum wenigsten hat seine Vorstellung keine Wirkung gehabt, denn man hat ihn keinesweges zu der Krönung nach Rheims berufen, sondern der Groß-Siegelverwahrer, Herr von Armenonville, hat des Kanzlers Stelle vertreten. Das verdroß den Kanzler dergestalt, daß er sich deswegen in einem Schreiben an den König höchlich beschwerete, daß man ihn nicht nach Rheims gefordert. Einige Zeit hernach schlug man ihm wieder neue Bedingungen für, auf welche er sein Amt, als Kanzler von Frankreich, niederlegen sollte. Man wollte ihm nämlich und seiner Gemahlin 60000 Pfund jährlich geben; ihm, wie dem Kanzler de Pontchartrain, sogenannte Lettres d' Honneur ausfertigen; sein ältester Sohn sollte die Stelle eines Präsidentens a Mortier, der andere die Stelle eines Avocat-General, und der dritte eine Compagnie Gens d' Armes empfangen. Aber auch diese Vorschläge fanden kein Gehör. Als den 2ten December 1723 der Regent verstorben war, fieng man von seiner Rückkehr zu reden an. Das Parlament war nach dem nur gemeldeten Ableben außerordentlich versammlet gewesen, und hatte beschlossen, dem Könige neue Remonstrationes zu thun, und ihn zu bitten, alles das, was zum Nachtheil des Parlaments, während der Regentenschaft, wider die gethanen Remonstrationen wäre gehandelt worden, abzuschaffen. Diese Vorstellungen aber sollten dem Könige nicht eher gemachet werden, bis der Kanzler wieder am Hofe seyn würde, von welchem man vermuthete, daß er solche kräftig unterstützen werde. Es gewann auch einmal das Ansehen, als hätte der Hof in der That beschlossen, den Kanzler wieder zu holen: allein es fanden sich da gleich neue Schwierigkeiten, weil man nichts antreffen konnte, womit sich der Herr von Armenouville, als gegenwärtiger Siegelverwahrer würde abfinden lassen; es wäre denn, daß man ihn zum Mitgliede des Königlichen Raths und zum Staats-Minister ernennete, wobey man aber auch noch unterschiedenes einzuwenden hatte. Es verzog sich also die Sache bis ins Jahr 1731, da ihm selbst die Lust ankam, wieder Kanzler zu seyn, und er demnach anfieng denen Absichten des Hofs in Ansehung der Constitution zu fügen, derer sich bisher widersetzet hatte. Am 26 März kam von Hofe ein Paquet an das Parlament zu Paris an, und des Tages darauf erfuhr man, daß es die Declaration wegen Annehmung der Constitution Unigenitus war, an welcher, dem gemeinen Gerücht nach, der Kanzler von Agueßeau, und der Siegelverwahrer Chauvelin seit einiger Zeit gearbeitet hatten. Man beschloß zur Untersuchung solcher Declaration gewisse Commissarien. Am 29 empfieng der Ober-Präsident vom Hofe ein Paquet, welches er vor sich laß, und eröfnete, ohne jemanden etwas davon zu sagen. Nachmittags reisete er nach Versailles, wohin er von dem Kanzler geladen worden, und kam Abends um 8 Uhr wieder. Am 30 begab er sich in das Parlament, und weil er keinem Menschen etwas von dem, was vorgefallen war, eröfnete, bezeigten sich die Präsidenten a Mortier darüber etwas verdrießlich. An eben dem Tage bekam er noch ein Paquet von Hofe, von dem er gleichfalls nichts sagte, und sahe man am 31 des Morgens wohl, daß man nicht mehr an die Commissarien gedächte. Denn die hatten zum wenigsten beschlossen, daß man Vorstellung thun sollte, und damit war dem Hofe eben nichts gedienet. Am 3ten April versammlete sich das Parlament, so durch den Ceremonienmeister Marquis von Dreux Königl. Befehl bekommen, zu dem Lit de Justice, welches der König zu halten beschlossen. Wie der König in die große Kammer begleitet worden war, ließ er sich unter einer Dais in seinem Lit de Justice nieder, und nachdem ein jeglicher gewöhnlichen Platz genommen, sagte der König: „Meßieurs! Ich überbringe mei„nem Parlament eine Declaration, deren Registra„tur ich verlange. Aus dem, was euch mein Kanz„ler sagen wird, werdet ihr meine Meynung weiter „vernehmen.„ Hierauf hielt der Kanzler eine kurze Rede, deren Innhalt dieser war: „Es geschähe we„der aus politischer, noch aus andern Ursachen, die „die Behauptung der Königl. Gewalt zu Grunde „hätten, daß der König ein Lit de Justice hielte; son„dern bloß um denen Unruhen und Zwistigkeiten, da„durch die Französische Kirche zerrüttet würde, zu steu„ren, und deren betrübten Folgerungen zuvor zu kom„men.„ Ferner eiferte der Kanzler gegen die Widerspenstigen, die sich einer Bulle widersezten, welche gleichwohl ein Gesetz der Kirchen, und folglich ein Gesetz des Staats wäre, und sezte hinzu: Es hätten dieselben sich unterstanden, die alten durch des verstorbenen Königs Weisheit getilgten Streitigkeiten über das Formular, zu erneuern, und des Königs Wille wäre, die ehemaligen Declarationes zu widerholen. Als hierauf der Oberpräsident seine Rede beschlossen, und sich unter andern dieser merkwürdigen Worte bedienet: die Declaration gienge in Ansehung der Constitution, welche die Merkmale eines allgemeinen Kirchengesetzes nicht hätte, etwas allzuweit; so redete alsdenn der General-Advocat Gilbert als ein Hofmann, und beschloß die Declaration, welche von einem Staats-Secretario abgelesen worden, müßte schlechterdings und ohne Bedingung regi-

regiſtriret werden. Hierauf fiel der Präſident von Leſſeville auf ein Knie, um den König Vorſtellung zu thun, und ihn zu bitten, daß er die Declaration zurück nehmen möchte. Der Kanzler ſagte zwar zu ihm, er möchte warten, bis die Reihe zu Reden an ihn käme; der Ehrwürdige Alte aber fuhr immer fort, bis ihm der Kanzler im Namen des Königs aufzuhören gebot, welches er alsdenn auch that. Weil nun viele Parlements-Glieder an verſchiedenen Orten über die Conſtitution zu reden anfiengen, ſo bat ſie der Kanzler, ſie möchten damit verziehen, weil er einen jeden um ſeine Meynung fragen würde. Er fieng auch wirklich bey denen Prinzen und Herzogen an, welche nach einiger Bericht kein Wort ſollen geantwortet haben. Andere aber melden andere Umſtände, die man in der Europ. Fama Th. 332 p. 676 u. f. leſen kann. Wie der Kanzler aus dem Palois gieng, wollte ihm der Oberpräſident folgen; der Abt Pucelle aber, der ſolches gewahr ward, zog ihn, wie man ſagt, bey dem Ermel zurück, und ſagte, er müßte da bleiben, und einen Entſchluß faſſen helfen, was nunmehro zu thun ſeyn würde. Allein der Oberpräſident wollte nicht, und die Parlaments-Glieder, die ohne Haupt und ohne Secretair waren, mußten alſo aus einander gehen, nachdem ſie ſich unter einander ermahnet, des folgenden Tages wieder zu erſcheinen. Was weiter hierauf vorgegangen, findet man in obangezogener Europ. Fama, und im *Theatro Europæo*. Gegen das Ende des 1750 Jahres reſignirte der Kanzler wegen ſeines hohen Alters und ſchwächlichen Zuſtandes, welche ihm die mühſame Verrichtungen ſeines hohen Amtes nicht mehr wohl abwarten ließen, ſolches mit Zurückgebung des Reichs-Siegels in die Hände des Königs. Er iſt auch bald darauf, nämlich den 9 Februar 1751 im 82 Jahre ſeines Alters mit Tode abgegangen. Als er ſeinen Entſchluß wegen vorhabender Reſignation dem Könige in einem Schreiben eröfnet hatte, ließ dieſer, der allemal für dieſes hohe Oberhaupt der Juſtiz beſondere Achtung gehabt, ihm ſagen, daß er ſich ſeiner getreuen Dienſte allemal mit Vergnügen erinnere, und daß er ſeiner Familie bey Gelegenheit Proben davon geben würde. Ja man ſchrieb nachmals in den öffentlichen Zeitungen, daß der König ihm eine Penſion von 100000 Livres mit der Freyheit beſtimmet habe, über 25000 Livres nach ſeinem Tode zum Beſten einer ſeiner Kinder diſponiren zu können. Er hatte ſich 1694 den 4 October mit Annen le Fevre von Ormeſſon, Andreas Herrn von Amboille Tochter, vermählet, von der ihm vier Söhne und zwey Töchter gebohren worden ſind. Coburgiſche Zeitungs-Extracte 1717 p. 28 und 147. Grundmanns olla & cineres 1717 Defunctorum p. 11. Europ. Fama Th. 197, p. 444 u. f. Th. 256, p. 282 u. ff. Th. 261, p. 775. Th. 271, p. 624. Th. 332, p. 667 u. f. Th. 243, p. 243. *Theatr. Europ.* Genealogiophili jetztlebende Häupter Frankreichs, p. 162 u. f.

Aguiar, eine Marggrafſchaft in dem Königreiche Portugall, in der Provinz Alantejo. Es führte ſolche vor dieſem nur den Titul einer Sennoria, oder Herrſchaft, und ward der erſte Herr von Aguiar von dem Könige Johann dem Erſten gemacht, weil er einige Länder in dem Meer entdeckt hatte. Es muß aber nachher dieſes Geſchlecht ausgeſtorben ſeyn: denn der König Philipp der Dritte hat die Herrſchaft unter dem Titul einer Marggrafſchaft dem Grafen von Vimioſo gegeben. Staat von Portugall, Th. II, p. 76. Hübners Geogr. Th. I.

Aguiar (Michael), ein Portugieſiſcher Pater, bekennte ſich aber 1740 zur Engliſchen Kirche und wurde alsdenn Portugieſiſcher Prediger zu Columbo auf der Inſul Ceylon in Aſien. *Acta Hiſtor. Eccleſ.* B. VIII, p. 603.

Aguierre (Michael von), hat geſchrieben de Succeſſione Regni Portugalliæ pro *Philippo* Hiſpan. Rege. Venedig 1599 in 4. Lipenii Biblioth. Philoſ. p. 819.

Aguigan, Inſul, ſ. Aguiguan, im I B. p. 840.

Aguila, eine Marggräfliche Familie in Spanien, welche aus dem Hauſe Sylva herſtammet. Siehe unter Montemajor.

AGUILA BRAVA, oder Wilde *Calamba*, wächſt in Oſt-Indien, auf der Inſel Java. Hübners Natur- und Kunſt-Lex.

Aguila Fuente, eine Marggräfliche Familie in Spanien, welche aus dem Hauſe Zuniga herſtammet. Alvarus von Zuniga, zweyter Herzog von Bejar, der 1532 geſtorben, hinterließ von ſeiner Concubine, Catharine Dorantes, unterſchiedliche natürliche Kinder, von denen der älteſte Sohn, Peter de Zuniga, von dem Könige Philippen II zum Marggrafen von Aguila Fuente gemacht wurde. Deſſelben Sohn, Peter von Zuniga, zweyter Marggraf von Aguila Fuente, war ein Vater Johann Ludewigs von Zuniga, dritten Marggrafens von Aguila Fuente, welcher ſich mit Johannen Henriquez Portocarrero verehlichte. Dieſe gebahr ihm Peter Ludwigen von Zuniga und Henriquez, vierten Marggrafen von Aguila Fuente, Herrn von Orce, Galera ꝛc. welcher 1668 den 20 October geſtorben. Von deſſen Söhnen hat der älteſte, Emanuel von Zuniga und Henriquez, fünfter Marggraf von Aguila Fuente, von ſeiner Gemahlin Franciſcen de Ajala und Oſſorio, dritter Gräfin von Villalva, Frau von Abarca und Villa Ramiro unterſchiedliche Söhne nachgelaſſen. Imhofs Geneal. 20. Fam. Hiſp. p. 340.

Aguilar, eine Stadt in Navarra, von welcher im I B. p. 841. Sie iſt das Stammhaus der Grafen von Aguilar, von denen der Artickel: Arellano, nachzuſehen.

Aguilar (Franz), ein Spaniſcher Medicus, florirte zu Anfange des 17 Jahrhunderts, und ließ unter ſeinem Namen einen Tractat de febrium putridarum curatione wider den Bernhard Caranes, einen Medicum in Barcelona, heraus gehen; der aber nicht von ihm, ſondern von ſeinem Lehrmeiſter Hieron. Polo, einem Profeſſor der Medicin zu Valentia, verfertiget worden. van der Linden de Scriptor. Medic. Jöchers Gel. Lex.

Aguilar und Prado (Hyacinth von), ein Portugieſe am Anfange des 17 Jahrhunderts, ſchrieb relacion de la entrada de ſu mageſtad en Lisboa y de la jornada, que hizieron las galeras de Eſpanna y de Portugal deſde el puerto de S. Maria a Lisboa. Antonii Bibl. Hiſpan. Jöchers Gel. Lex.

Aguilar (Raphael von), ein Spaniſcher Rabbine in der Spaniſchen Synagoge zu Amſterdam, lebte in der Mitte des 17 Jahrhunderts, und ſchrieb:

1. Memoriam multam, oder ein alphabetiſch Regiſter über die Gemaram.
2. Librum hiſtoriarum; und
3. Eine Hebräiſche Grammatik;

Von denen die beyden erſten in der Oppenheimer Biblio-

Bibliothek im Manuſcript liegen. Seine Bücher ſind zu Amſterdam 1680 verauctioniret worden, um welche Zeit er auch vielleicht mag geſtorben ſeyn. Wolfs Bibl. Hebr. Jöchers Gel. Lexic.

Aguilar und Zunniga (Stephan von), ein Spaniſcher Doctor der Theologie von Eſcalona, hat

1. Corona de Predicadores zu Madrid 1636 in 4 herausgegeben, als er kaum 22 Jahr alt war; nach der Zeit aber
2. Combates de Job con el demonio.
3. Eſtatura y arbol con voz politica, canonica, ſonnada, enque velo y ſe deſuelo Nabucodonoſor y revelo Daniel.

geſchrieben; auch

4. Hiſtoriam belli tartarici ins Spaniſche überſezt.

Antonii Bibl. Hiſp. Jöchers Gel. Lex.

Aguilar del Campo, Stadt, von der im I B. p. 841, und von welcher noch folgendes zu merken: Heinrich II, König in Caſtilien, ſchenkte ſeinem unächten Bruder, Don Tello, Herrn von Biſcaya, Aguilar del Campo und Caſtanneda. Dieſer vermachte 1370 in ſeinem Teſtamente beydes Aguilar und Caſtanneda ſeiner Tochter Marien, die nachgehends Johann Hurtado von Mendoza, Herrn von Mendevil, ehlichte; allein beſagter König nahm ihr dieſe Herrſchaften, und gab ſie ihrem Bruder Johann. Derſelbe hinterließ von Eleonoren de la Veja, eine Tochter, Aldoncien, welche Garcias Fernandez Manrique, Herrn von Eſtar, heyrathete, und ihm Aguilar und Caſtanneda zubrachte. Dieſer wurde um das Jahr 1420 von dem Könige Johann II zum Grafen von Caſtanneda, ſein Enkel aber, Garcias, dritter Graf von Caſtanneda, ſo 1506 geſtorben, unter Ferdinands und Iſabellens Regierung zum Marggrafen von Aguilar gemacht. Siehe Manrique. Imhof v. Grand in Span. p. 192 und Geneal. 20 Fam. Hiſp. p. 163 u. 165.

AGUILARIA, Stadt, ſ. Aguilar, im I B. p. 841.

AGUILARIA CAMPESTRIS, Stadt in Spanien, ſ. Aguilar del Campo, im I B. p. 841; und auch in dieſem Supplementen-Bande.

Aguilaſtro, Inſel, ſ. Agogliaſtro.

Aguilera (Don Juan), wurde 1698 von Sr. Catholiſchen Majeſtät zum Richter des Hofs oder Alcaldos ernennt. Die heutigen Souverainen von Europa, p. 11 (in Addend- & Corrig.)

Aguillar, Stadt und Grafen, ſ. Aguilar.

Aguillar del Campo, Stadt, ſ. Aguilar del Campo, im I B. p. 841; und in dieſem Supplementen-Bande.

Aguillar d'inneſtrella, eine Grafſchaft in Ober-Navarra in Spanien gelegen, und dem Hauſe Manrique gehörig. Hübners vollſt. Geogr. Th. I.

Aguillarius (Stan.), ein Mexicaner von Geburt, von welchem bekannt iſt ein Carmen Panegyricum in Adventum Proregis Marchionis de Villena, Mexico 1650. Lipenii Biblioth. Philoſoph. p. 932.

AGUILLES, eine Art baumwollener Tücher, welche zu Aleppo verfertiget werden. Savary Dict. Univ. de Commerce.

AGUILLIONUM, Stadt, ſ. Aiguillon, im I B. p. 878.

Aguillonius (Franz), ſ. Aguillon, im I B. p. 842.

Aguinus (Anton), von ihm iſt bekannt Oratio de Laude regiæ dignitatis, quod ſc. Rex Paſtor appellandus ſit, ſo zu Baſel 1591 in 8 gedruckt worden. Lipenii Bibliotheca Theol. T. II, p. 675.

Aguirre. Mit dieſem Namen werden verſchiedene Anmerkungen in Antonii Bibliotheca Hiſpanica bezeichnet gefunden; es iſt aber nicht der Joſeph Sanez de Aguirre, von dem im I B. p. 843 ein Artickel, der Verfaſſer von ſolchen Anmerkungen, ſondern vielmehr Emanuel Martini, Dechant zu Alencon. Leipz. Gel. Zeit. 1737 p. 836. Mylii Biblioth. Pſeudonym. p. 4.

Aguirre (Herr von), war Königl. Cenſor und Advocat zu Turin, als er 1730 von dem Kaiſer zum Fiſcal bey der Kaiſerl. und Königl. Kammer zu Meiland ernennet ward, und ihm die Einkünfte, die ſein Vorfahre gehabt, verdoppelt wurden. Man verſprach ſich von ſeiner großen Einſicht, Geſchicklichkeit und Billigkeit viel Gutes bey ſeinem Amte. Leipz. Gel. Zeit. 1730 p. 257 u. f.

Aguirre (Dominicus von), ein gelehrter Spaniſcher Graf. Von ihm iſt uns ein Werk bekannt, das den Titel führet: *D. Dominici ab Aguirre*, Comitis Maſſotenſis, olim in Barchionenſi Academia publici Legum interpretis, Auditoris generalis Regii exercitus Cathaloniæ, ac ejusdem Principatus in Regio criminali Concilio, deinde in Regia Audientiæ Civili Senatoris, Præſidis Sacri Capuani Concilii Fideliſſimi Regni Neapolis, ac in Supremo Regnorum Coronæ Aragonum Concilio Regentis Decani, & nunc Regentis in incluto Regio ſupremo Hiſpanico Concilio Aulico Viennenſi, Tractatus de Tacita onerum & Conditionum Repetitione, Wien 1721 in Fol. Eine Recenſion davon findet man in den Deutſchen *Actis Eruditor.* B. VIII, p. 100 u. ff. und in den Leipziger Gel. Zeit. 1723 p. 427 u. f.

Aguirre (Enecus von), ein Spanier, war ein ziemlicher Poet, lebte um die Mitte des 17 Jahrhunderts und gab el Heroe Santo Domingo de Guzman in Verſen zu Madrid 1641 heraus. Antonii Bibl. Hiſp. Jöchers Gel. Lex.

Aguirre (Johann von), ein Spanier von Sevilien, lebte im 16 Jahrhunderte, und ſchrieb libro de eſcudos de armas, ſo noch im Manuſcript lieget. Antonii Bibl. Hiſp. Jöchers Gel. Lex.

Aguirre del Pozo und Felices (Matthias von), ein Spanier aus Arragonien, lebte um die Mitte des 17 Jahrhunderts, und gab 1634 zu Saragoßa Navidad de Caragoza repartida en quatro noches heraus. Antonii Bibl. Hiſp. Jöchers Gel. Lex.

AGULHAE CAPUT, Vorgebirge, ſ. Agulha, im I B. p. 844.

Agulios (das), ein Vorgebirge in Africa, welches die äußerſte Spitze von dieſem Welttheile gegen Süden iſt. Sammlung aller Reiſebeſchreibungen, Th. I, p. 436.

Agumene, ein Dorf in Guinea, in Africa, zwiſchen dem Vorgebirge Apollonia, und dem Fluße Manku, oder Mancha, welches keine ſonderliche Handlung treibet. Es lieget zwiſchen lauter Cocus- und Palmen-Bäumen. Sammlung aller Reiſebeſchr. Th. III, p. 658.

Agunna, Königreich in Africa, ſ. Agonna.

Agunnaryd, ein Kirchſpiel in Smaland, und zwar in der Cronobergiſchen Landshauptmannſchaft, in Sunnerbo-Härad gelegen. Tunelds Schwed. Geogr. p. 196.

Agur, Marggrafſchaft, ſ. Aguiar.

Agus Locutius, ein Gott bey denen Römern, welcher ſeinen Namen daher bekommen, weil er ſie durch eine Stimme gewarnet, als ihnen die Gallier ins Land fallen wollten, daher man ihm zu Ehren

einen Altar aufgerichtet. Gyraldus Synt. Deor. I, p. 58. Rosinus 2, 21 Danet. p. 60. 61. Pitiscus l. 66. Schörtgens Antiquitäten-Lex.

AGUSTIUS, Fluß in Frankreich, s. *Acutus*, im I B. p. 437.

AGUVANES, Völker, s. Agwahner.

Aguyar, ein Herzogthum in Spanien, in dem Gebirge Bonal, in dem Königreiche Leon gelegen. St. Martha Etat d'Espagne.

Aguz, ein Fluß in Africa. Er gehet bey Teculet im Königreiche Marocco vorbey, und fließt in das Meer, nahe bey dem Schloße Aguz. Martiniere Diction.

Aguz, eine Stadt in Africa, in dem Königreiche Marocco, in der Provinz Duxuela, an dem Ufer eines Flußes gleiches Namens. Sie ist jetzo zerstöhret. Martiniere Dict.

Aguzzonis (Franz von), Cardinal, s. Guguccio (Franz), im XIII B. p. 1140.

Agwahner, oder Aghwaner, *Aguvanes*, ein in Europa unbekanntes Volk, und von dem man auch in dem größten Theile von Asien nichts gewust, wo sie auf den Gränzen zwischen Persien und dem Kaiserthum Indostan lebten. Eigentlich ist diese Nation ein Ueberbleibsel von den alten Einwohnern der Provinz Schirvan, welche dem Tamerlan so großen Widerstand gethan, als dieser ihr Land einnahm. Er konnte sie nicht eher bezwingen, bis er den größten Theil von ihnen in die Pfanne gehauen hatte. Aber auch nachher ertrug der Ueberrest das Joch des Tamerlans mit einer dermaßen großen Geduld, daß der Ueberwinder, weil er keine sonderliche Rechnung auf ihren Gehorsam machen konnte, sie auf die andere Seite von Persien in die Landschaft oder das Königreich Candahar bringen ließ. Schach Abbas der Erste brachte sie so weit, daß ihn dieselben für ihren Souverain erkannten, und er ließ die Regierung des Landes ihrem natürlichen König, Fürsten oder Oberherrn, dem sie zur selbigen Zeit gehorchten. Die auf dem Lande wohnen meistentheils unter Gezelten, nach Art und Gewohnheit sehr vieler Tartarischen Nationen. Was ihre Religion anlanget, so sind sie Mahomedaner. Martiniere Historie von Asia, Africa und America.

Agwana, ein Königreich in Africa, auf der Goldküste. Gegen Morgen hat es Fantin und Sanquai; gegen Mittag Aquemboe; und gegen Abend Groß-Acara. Es ist ein Seeland. Martiniere Diction.

Agweddi, heißt in der alten Celtischen Sprache, so viel als Mirgift (dos). Leibnitzens Collectan. Etymol.

Agy, ein Dorf, Pfarre und Kirche in der Schweitz, in der Bernerischen Landvoigtey Romain-motier, welches, nebst Arney, von einem von dem Rathe zu Bern bestellten Pfarrer versehen wird. Leus Schweitzer. Lex.

Agylla, Stadt in Italien, s. Cervetere, im V B. p. 1893.

AGYLLINA URBS, ist bey dem Virgil Libr. VIII, Aeneid. v. 479 so viel, als die Stadt Agylla im Toscanischen, welche jetzo Cervetere heißt. Siehe Cervetere, im V B. p. 1893. Hedrichs Schul-Lex. Martiniere Diction.

AGYLLINI, sind eigentlich die Einwohner der Stadt Agylla; im verblümten Verstande und Synecdochisch aber auch die Etrurier insgesammt, welche ehedessen den Mezentium seiner Tyranney wegen vertrieben, und hernachmals dem Aeneas wider denselben getreuen Beystande leisteten. Hedrichs Schul-Lex.

AGYRENSES, Volk, s. *Agyrini*.

AGYRIA, Stadt, s. *Agyrium*, im I B. p. 846.

AGYRINA, Stadt, s. *Agyrium*, im I B. p. 846.

AGYRINI, oder *Agyrenses*, sind Völker, welche von der Stadt *Agyrium* in Sicilien ihre Namen haben. Stephani Lexic. Histor. Geogr.

Agyrta (Conrad), von ihm ist ein Buch bekannt unter dem Titel: Grillen-Vertreiber, so zu Frankfurt 1623 in 8 ans Licht getreten. Lipenii Biblioth. Philos. p. 939.

Ah, so viel als ein Fluß, s. A.

Aha, so viel als ein Fluß, s. A.

Aha, Flüßgen in Westphalen, s. Aa.

Aha, ein Dorf in Ober-Ungarn, in der Gespannschaft Bars und dem Gebiete der Stadt Veredey gelegen. Bels Notit. Hung. Nov. T. I, p. 288.

Aha, ein Dorf im Marggrafthum Anspach, im Oberamt Gunzenhausen, eine Stunde davon gegen Oettingen gelegen. Dasiger Pfarrer stehet unter dem Decanat Gunzenhausen. Hönns Lexic. Topograph. des Fränk. Kreis. p. 311.

Ahaba raba, Große Liebe, wird bey denen Jüden das, auch außer der Versammlung, vor denen Sprüchen des Morgends hergehende Lobgebet genennet: Es lautet solches folgendermaßen: „Herr „unser Gott! du hast uns mit großer Liebe geliebet, „und mit großer vortrefflicher Gütigkeit angesehen. „O! Unser Vater, Unser König, wegen unserer „Väter, die ihr Vertrauen auf dich gesetzet haben, „die von dir die Satzungen des Lebens gelehret worden, erzeige doch auch uns Gnade unser Vater! „Barmherziger Vater, der du Erbarmung ausübest, „erbarme dich unser, und reinige unser Herz, alle „Worte deiner Gesetzlehre in Liebe zu erkennen, zu „verstehen, zu hören, zu lernen, zu lehren, zu beobachten, zu thun und zu bestätigen. Erleuchte unsere Augen durch dein Gesetz, mache, daß unsere „Herzen an deinen Geboten hangen, und vereinige „sie mit der Liebe und Furcht deines Namens, damit wir in Ewigkeit nicht zu Schanden werden. „Dann auf deinen heiligen, großen, herrlichen Namen, setzen wir unsere Zuversicht. Laß uns freuen „und frölich seyn über deinem Heil. Führe uns „unter denen vier Ecken des Himmels in Friede, und „aufgerichtet in unser Land. Sintemal du der Herr „bist, der Heil oder Erlösung wirket, der du uns erwählet hast aus allen Zungen und Sprachen, und „dahin gebracht, daß wir deinem heiligen Namen „anhangen. Sela! Dich in Wahrheit zu preisen, „und mit dir vereinigt zu werden in der Liebe. Gelobet seyst du Herr, der du dein Volk Israel in Liebe erwählest.“ Lightfoot de Ministerio Templi, Cap. IX, §. 4. Vitringa de Synagoga veter. L. III, P. I, Cap. XV, p. 1055. Schneiders Biblisch. Lex. Th. I, p. 532.

Ahageve, Pagus, s. Ahagewe.

Ahagewe, oder Ahagew, Ahageve, und Ahagev, ein alter Pagus, dessen der Fuldische Mönch Eberhardus beym Schannat in Corp. Tradit. Fuldens. p. 290 gedenket, und denselben mit zu Thüringen zählet. Er war an der Weser gegen die Hessischen Gränzen gelegen. Kuchenbeckers Analect. Hass. Collect. XI, p. 1; Falckensteins Thüring. Chron.

Digitized by Google

Chron. Th. I, p. 136; Eccards Franc. Orient. T. I, p. 650.

Ahaimb, Geschlecht, s. Aham, im I B. p. 847 u. f.

Ahalab, Ort, s. Achlab.

Ahall, heißt ein öffentliches Gebäude in der Stadt London, welches ein Schuster gebauet, und hernach der gemeinen Stadt geschenket hat. Es werden darinnen wöchentlich dreymal verschiedene Waaren verkauft, als: Getrayde, Wolle, Tuch ꝛc. Henzners Itiner. Germaniæ, Galliae, Angliae & Italiae p. 132.

Aham oder Aheim, ein schönes Schloß und Rittergut in Unter-Bayern, an der Vils, im Pfleg-Gerichte Trißbach, wovon sich eine vornehme adeliche Familie schreibet, von welcher im I B. p. 847.

Ahamer, Geschlecht, s. Aham, im I B. p. 847 u. f.

Aharon (Abraham), s. Abraham Aharon.

Aharon Chasan, s. Abraham Aharon.

Ahart, Dorf, s. Adalhardes.

Ahasa, eine Stadt in dem glückseligen Arabien, in der Provinz Baharein, zwey Tagereisen von Chatif. Ihr Erdreich ist gut, und bringt vortreffliche Datteln hervor. Martiniere Diction.

Ahaus, Amt und Stadt, s. Ahus.

Ahaus, Stadt in Schweden, s. Ahaußen, im I B. p. 849.

Ahaus, Geschlecht, s. Ahus.

Ahausen, eine Amtsvogtey und Dorf mit einer Kirche, in dem Herzogthum Verden, hat den Namen von einem kleinen Bach, die Aa genannt; das Dorf heißet demnach auch in einigen Schriften Aahusen oder Ausen. Martiniere Geograph. Critisches Lexic. in Suppl.

Ahausen, ein Benedictiner-Kloster in Schwaben, welches ums Jahr Christi 1125 von dem Pfalzgraf Mangolden zu Tübingen, und seinen Söhnen, erstlich in dem großen Flecken Langenau (welcher anjetzo der Reichsstadt Ulm gehört) gestiftet, nachmals aber von gedachten Pfalzgrafens Söhnen, wegen bequemer Gelegenheit Holz und Wasser zu haben, an das Brenzer Thal versetzt worden. Und hat Pabst Eugen III diese Translation 1149 gebilliget und bestätiget. Lucä Fürsten-Saal, p. 199. Zeilers zehen Kreise des Heil. Röm. Reichs, p. 1338.

Ahausen, Ohausen, ein Flecken oder Dorf in der Grafschaft Nassau-Weilburg, im Amte Weilburg, etwas oberhalb dieser Stadt, an der Lahn, zwey kleine Stunden von Braunfels gelegen. Wetterauischer Geographus. Goldschadts Marktflecken ꝛc. Antiquarius des Neckar-Mayn-Lahn- und Mosel-Stroms p. 494.

Ahausen, ein Dorf im Stift Aichstätt, an der Altmühl, eine halbe Stunde von dessen Amt Berngrieß. Hönns Lexic. Topograph. des Fränk. Kreis. p. 197.

Ahe, so viel als ein Fluß, s. A.

Ahe, Flüßgen, s. Aach.

Ahebi (Muley von), Marocciſcher Prinz, s. Muley von Ahebi, im XXII B. p. 700 u. f.

Aheim, Schloß, Rittergut und Geschlecht, s. Aham.

Aheimer, Geschlecht, s. Aham, im I B. p. 847 u. f.

Aheley (Gabriel), ein edler Däne. Man findet von ihm Exercitationes s. Discursus in Tacitum de moribus Germanorum, Sora 1646 in 8. Lipenii Biblioth. Philosoph. p. 1457.

Ahelfingen, Schloß in Schwaben, s. Adelfingen, im I B. p. 479.

Aheloth, eine Stadt in dem steinigten Arabien, nach dem Hieronymus. Jetzo wird sie Aila genannt. Cellarii Notit. Orbis Antiqo. T. II, p. 583.

Ahen, ein Fluß in Ober-Bayern, so unter andern in dem Bezirk der mächtigen und ansehnlichen Benedictiner-Abtey Tegernsee fließet. Zeilers zehn Kreise des Heil. Röm. Reichs, p. 304.

Aher, ein Schloß in Arragonien, welches 1647 der Prinz von Conde eroberte. Es ist solches ein Schlüssel und Paß in Arragonien. Oesterreichischer Tugendspiegel und Heldensaal, Th. II, p. 466.

Aher, eine Stadt in der Provinz Adirbeizan oder Medien. Herbelot.

Aheravon, eine kleine Handelsstadt, in der Grafschaft Glamorganschire oder Glamorgania, in Süd-Wallis, an dem Flusse Tafus gelegen. Gladovs neueste Geogr. p. 932. Neugeharnischtes Großbritannien, p. 270.

Ahescoa, ein Thal in Nieder-Navarra in Spanien. Es lieget in der Nachbarschaft des Thales Ronceval. Martiniere Dict.

Ahezelo, ein Bischof, welcher 1104 St. Pancratii Altar in der Kirche zum großen Münster zu Zürich eingeweihet, welcher, ob er Bischof zu Costanz gewesen, gemuthmaßet werden kann, aber ungewiß ist. Hotting. Helvet. Kirch. Gesch. P. I, L. IV, p. 607. Leus Schweitzer. Lexic.

Ahilud, ein Vater des Josaphats, der Davids und Salomons Kanzler war. 2 Sam. VIII, 16. XX, 24. 1 König IV, 3. Schneiders Biblisches Lexic.

Ahimelech oder Abimelech, König der Philister, s. Abimelech.

Ahinadal, Lat. *Massagetæ*, ein Volk in dem Europäischen Sarmatien. Baudrands Lex. Geogr. T. II, p. 359.

Ahiwich, eine Stadt in Engeland, in dem eigentlichen Northumberland. Melissantes Geogr. Th. I, p. 444.

Ahl, ein Kirchspiel in Schweden, und zwar im Östlichen Thallande, woselbst ohnlängst ein Eisengang entdeckt worden. Tunelds Schwed. Geogr. p. 146.

Ahl (Johann Rudolph), s. Ahle, im I B. p. 852.

Ahl (Samuel), Rector zu Angerburg im Brandenburgischen Preußen, aus Spandau gebürtig. Von seinen Schriften ist uns weiter nichts bekannt, als eine Dissertation contra nomen Sociorum Jesu, welche er zu Königsberg 1700 unter dem Vorsitze D. Pesarovs gehalten. *Nova Litteraria maris Balthici* 1700, p. 74.

Ahla, heißt in der alten Chaucischen Sprache so viel als trübes Wasser (aqua infecta non limpida). Leibnitzens Collect. Etymol.

Ahland, Insul, s. Aland, im I B. p. 905.

Ahlandische Friedens-Conferenz, s. Alandische Friedens-Conferenz.

Ahlbach, ein Dorf in Niederhessen an der Fulde, eine Stunde von der Stadt Hirschfeld. Goldschads Marktflecken ꝛc. Schneiders Sachsenland, p. 48.

Ahlbach, ein Weyhler, von zwey Nürnbergischen Unterthanen bey Wachenroth, im Hochstift Bamberg gelegen. Hönns Lexic. Topograph. des Fränkisch. Kreises, p. 467.

Ahlbach oder Ohlbach, ein Dorf in der Graf-

schaft Nassau-Hadamar, und im Amt Hadamar, eine Stunde davon, anderthalbe von Diez und Runkel. **Wetterauischer Geographus.**

Ahlbach (**Ober-**), ein Dorf in Franken, nicht weit von Münchaurach gegen Neustadt an der Aisch gelegen. Die Unterthanen darinnen sind Bambergisch. **Hönns Lexic. Topogr. des Fränkischen Kreises, p. 223 u. 467.**

Ahlbach (**Unter-**), ein Dorf in Franken, nicht weit von Münchaurauch gegen Neustadt an der Aisch, welches aus Nürnbergischen und Bambergischen Unterthanen bestehet. **Hönns Lexic. Topograph. des Fränk. Kreis. p. 223 u. 467.**

Ahlbeck, ein Dorf in dem Herzogthum Stettin, und zwar im Usedomischen Kreise gelegen, und dem Geschlechte **Müller von der Luhn** zuständig. **Abels Preußische Geogr. im Anhange, Preußischer Rittersaal genannt, p. 20.**

Ahlden, Dorf, Schloß und Amthauß, s. **Alemb**, im I B. p. 1125.

Ahlden, Geschlecht, s. **Alemb.**

Ahle, ist bey den Buchdruckern ein länglicht rund scharf zugespitztes Instrument von feinem Staal, womit der Setzer, bey dem corrigiren, die falsch oder verkehrt gesetzten Buchstaben herausnimmt. **Buchdruckerkunst**, Th. I, p. 164.

Ahlefeld, eine uralte Adeliche und nunmehro theils Gräfliche Familie in dem Hollsteinischen, von welcher im I B. p. 852 u. ff. Und ist solchem Artickel noch beyzufügen: **Friedrich** von Ahlefeld auf Langeland und Rixingen, Königl. Dänischer Großkanzler, wurde 1665 den 14 December von dem Kaiser Leopolden in des H. R. Reichs-Grafen-Stand erhoben, und nachgehends auch von dem Könige Christian V zum Dänischen Grafen gemacht. Er war 1623 gebohren, wie aus seinem nachstehenden Artickel zu ersehen, und vermählte sich 1657 mit Margarethe Dorotheen, Christians, Grafens von Ragow auf Breitenburg, einziger Tochter; 1668 aber mit Marien Elisabeth, einer Tochter Friedrich Emicons, Grafens von Leiningen-Dachsburg, worauf er 1691 das Zeitliche gesegnete. Von seinen Kindern sind hauptsächlich **Friedrich** und **Carl** zu merken: 1) **Friedrich** von Ahlefeld auf Langeland und Rixingen, des Heil. R. Reichs Graf, 1662 gebohren, war Statthalter der Herzogthümer Schleßwig und Hollstein, starb 1708, und hinterließ von seinen beyden Gemahlinnen, davon die erste, Christiane von Güldenlöw, Königs Christians V natürliche Tochter, die andere aber, Irmengard Margarethe, ein Tochter Conrads, Grafens von Reventlau, gewesen, keine Kinder. 2) **Carl** von Ahlefeld, des Heil. Röm. Reichs Graf, so 1670 gebohren, war Königl. Dänischer Geheimder Rath, Kammerherr, Oberstallmeister, Ritter des Dannebrogs-Ordens ꝛc. und starb 1722, nachdem ihm seine Gemahlin Ulrice Antonie, des Grafen Ulrich Friedrichs Güldenlöw Tochter, 1702 **Friedrichen**, 1704 **Ulrich Carln**, 1705 **Christian Antonen**, 1707 **Conrad Wilhelmen** und 1711 **Marie Antonietten** gebohren. Der älteste Sohn, **Friedrichs**, des H. Röm. Reichs Graf von Ahlefeld zu Langeland, Königl. Dänischer Kammerherr und Ritter von Dannebrog, vermählte sich 1730 mit Berthen, einer Tochter des Königl. Dänischen Kammer-Präsidentens Christian Friedrichs von Holstein, Friedrichs Johann, Freyherrn von Bothmar Witwe, büßete sie aber 1735 durch den Tod ein. Der andere, **Ulrich Carl**, Reichsgraf von Ahlefeld, war 1736 Königl. Dänischer Kammerherr und General-Lieutenant. Außer diesen waren auch um diese Zeit in besondern Ansehen, **Johann Adolph** von Ahlefeld auf Bockhagen, Königl. Dänischer Geheimder Rath, Kammerherr und Landrath, ingleichen **Benedict** von Ahlefeld auf Jersbeck, Königl. Dänischer Geheimder Rath und Probst des adelichen Klosters zu Ittersen, davon dieser 1731 und jener 1733 in den Orden von Dannebrog aufgenommen worden. Von noch einigen andern siehe den nachstehenden Artickel.

Ahlefeld (Balthasar von), ein Hollsteinischer von Adel und Canonicus der hohen Stiftskirche zu Hamburg. **Beuthners Hamburgisches Staats- und Gelehrten-Lexicon.**

Ahlefeld (Benedict von), Erbherr auf Gettingen, gebohren 1506, studirte um 1519 bis 1524 zu Wittenberg, und wurde, als er bey nahe 70 Jahr alt war, Probst zu Prezen. Er starb den 13 April 1586, oder nach anderer Meynung im Monat April 1587, und hinterließ 5 nette lateinische Briefe an den Hollsteinischen Superintendenten, Paul von Eizen, von denen der erste wider die Trunkenheit, der 2 und 5 von der Nothwendigkeit der guten Werke, der 3 und 4 aber von Matrimonial-Sachen handeln. Ob seine Declamation, deren er nebst andern Werckgen in angeführter ersten Epistel gedenket, und die er auf Anregen ermeldten von Eizen unter dem Titel vituperatio ebrietatis herauszugeben versprochen, wirklich ans Licht getreten, ist unbekannt. **Mollers Cimbr. litt. Jöchers Gel. Lexic.**

Ahlefeld (**Benedict von**), **Herr auf Haseldorf**, studirte zu Wittenberg, wurde nach seiner Zurückkunft Hollstein-Gottorpischer Geheimder Rath und Probst zu Prezen. Er stund in solchem Ansehen, daß keine Sache von Wichtigkeit im Staat ohne ihm vorgenommen und beschlossen wurde, wie er denn auch die Gränz-Streitigkeiten mit Dännemark zur Endschaft gebracht. Er hat nebst andern die Schleßwig-Hollsteinische Hof-Gerichts-Ordnung in deutscher Sprache machen helffen. **Mollers Cimbr. litter. Jöchers Gel. Lexic.**

Ahlefeld (**Christ. Albert von**), ein Hollsteiner, lebte am Ende des 17 Jahrhunderts, war in der Mathematik wohl bewandert, und gab zu Koppenhagen 1694 ein Buch unter dem Titel: Gebrauch des Proportional-Zirkels, heraus. **Mollers Cimbr. litter. Jöchers Gel. Lexic.**

Ahlefeld (**Dethlev von**), ein Hollsteinischer Edelmann, auf Haseldorf, Haselov und Kagen, Königlich-Dänischer Geheimder- und Landschafts-Rath, wie auch Ober-Amtmann zu Flensburg und Ober-Kriegs-Commissarius, ingleichen Obrister über ein Dragoner-Regiment, dankte 1680 von diesen Aemtern ab, und lebte nach diesem zu Hamburg, wo er auch 1686 gestorben. Man hat von ihm

1. Briefe und Verrichtungen am Brandenburgischen Hofe wegen des Schwedischen Krieges;
2. Bedencken, warum Friedrich Wilhelm, Churfürst von Brandenburg, unerwartet der Pohlnischen und Ungarischen Völker, in Schwedische Pommern einbrechen sollte, welches in Lünigs Europäischen Staats-Consilien T. II, n. 1 befindlich ist.

Im

Digitized by Go

Im Manuſcript befinden ſich von ihm noch verſchiedene Volumina memoriarum hiſtoricarum, darunter auch ein Deutſcher Tractat von Geſpenſtern, daraus 20 Erzählungen in Pet. Goldſchmids Morpheo infernali ſtehen. Mollers Cimbr. litter. Jöchers Gel. Lexic.

Ahlefeld (Friedrich von), ein Hollſteiner, Herr von Langeland und Rixingen, Freyherr von Mörsburg ꝛc. gebohren 1623, that, als er in der Staats-Wiſſenſchaft und andern Studien einen gnugſamen Grund geleget, eine Reiſe durch die fürnehmſten Reiche in Europa, und wurde um 1663 Gouverneur im Hollſteiniſchen, wie auch Ober-Amtmann von Steinburg und Dithmarſen, und unter König Friedrichen III. Landſchafts- und Geheimder Rath, der ihn auch 1668 in den Grafenſtand erhob. Nicht lange hernach machte ihn Kaiſer Leopold zum Reichs-Grafen, und König Chriſtian V ertheilte ihm nicht nur den Elephanten-Orden, ſondern ernennte ihn auch 1671 zum Grafen von Langeland, und 1676 zum Däniſchen Groß-Kanzler, wie auch zum geheimen Raths- und Staats-Kanzley-Präſidenten, ingleichen zum Conſervator der Koppenhagner Univerſität. Als ihm 1682 durch einen großen Brand ſein Hauß in die Aſche gerieth, gieng zugleich ſeine koſtbare und rare Bibliothek verlohren, doch hat er nach der Zeit eine andere zu Grafenſtein angelegt, und iſt endlich zu Koppenhagen den 7 Julius 1686 geſtorben. Sein vortrefflicher Commentarius über den Grotium de jure belli & pacis, wie auch de veritate religionis chriſtianæ iſt durch obgedachten Brand mit im Rauch aufgegangen. Mollers Cimbr. litter. Jöchers Gel. Lexic.

Ahlefeld (Friedrich Bertram von), ein Hollſteiniſcher von Adel, ward 1602 den 30 Julius Canonicus der hohen Stifts-Kirche zu Hamburg. Beutheners Hamburgiſches Staats- und Gel. Lexic.

Ahlefeld (Godſchalck von), Biſchof zu Schleßwig, aus Hollſtein gebürtig, wiedmete ſich nach ſeiner Aeltern Willen dem geiſtlichen Stande, brachte es auch ſo weit, daß er Decretorum Doctor, nachgehends Canonicus und Probſt an der Cathedral-Kirche zu Schleßwig, auch Herzoglicher Kanzler und endlich 1507 Biſchof alda ward. Er verwaltete ſolch Amt mit großem Ruhm, und tilgte die auf dem Bißthum haftenden 20000 Rheiniſche Gülden hoch ſich belaufene Schulden. König Chriſtian II in Dännemark ſchickte ihn 1514 nach Linz und Brüſſel, um die Heyrath mit der Iſabella zu Stande zu bringen, wovor er 1517 das Kloſter Reinfelden erhielt. Er widerſezte ſich, als die Catholiſche Religion in Dännemark und Hollſtein abgeſchaffet wurde, nicht gar zu eifrig, und hatte davon den Vortheil, daß er auf ſeine Lebzeit bey dem Bißthum gelaſſen wurde, und alle deſſen Einkünfte ferner ungeſchmälert genoß, dahingegen die andern Biſchöfe abgeſezt, und theils in Arreſt genommen wurden. Man hat von ihm folgende Schriften:

1. Epiſtola ad Protodicaſterii Spirenſis Judicem atque Aſſeſſores de Ducatu & Epiſcopatu Sleſvicenſi Feudis non Imperii Romano-Germanici, ſed Regni Danici, 1526 in 8. Sie ſtehet auch in Cypræi Annal. Sleſvicenſ. Epiſc.
2. Roſarium, ſ. liber agendorum ſecundum ritum ac conſuetudinem eccleſiæ & diœceſeos.
3. Liber breviarius, Paris 1512 in 8.
4. Diurnale, Paris 1513 in 12.
5. Lesvicenſis, zu Paris 1512, und auch zu Roſtock 1512 in 4.

Es ſind alle dieſe Schriften ſehr rar und werden ſelten geſehen. Seine an obgedachte Braut gehaltene Geſandſchaftsrede iſt noch nicht gedruckt. Er ſtarb den 25 Jänner 1541. Mollers Cimbr. litter. Jöchers Gel. Lexic. Vogts Catalog. libror. rarior. Däniſche Bibl. Th. VI, p. 3 und 106.

Ahlefeld (Heinrich von), ein Hollſteiniſcher Edelmann und Erbherr auf Lindov im Amte Schleßwig, lebte im 17 Jahrhunderte, und ſchrieb poetiſche Wälder. Mollers Cimbr. litter. Jöchers Gel. Lex.

Ahlefeld oder Alefeld (Johann Ludwig), ein berühmter Profeſſor der Philoſophie zu Gießen, iſt zu Grünſtadt in der Grafſchaft Leiningen 1695 den 19 May gebohren, woſelbſt ſein Vater George Ahlefeld Evangeliſch-Lutheriſcher Prediger geweſen. Nach gehöriger Zubereitung ſchickten ihn ſeine Aeltern 1706 auf das berühmte Gymnaſium zu Worms, und ſeine Lehrbegierde ſchenkte ihm eine beſondere Zuneigung ſeiner Lehrer des Stroms und Kochs, davon jener Rector, dieſer Conrector war. Er endigte bey dieſen verdienten Männern ſeine Schulübungen im Herbſt 1712, und wendete ſich auf eine kleine Zeit Unpäßlichkeit halber zu ſeinen Aeltern. Er blieb bey denſelben bis in May des Jahrs 1713 und bezog alsdenn die Univerſität zu Gießen. Er widmete ſich der Gottesgelahrheit, und bediente ſich der daſigen Gottesgelehrten, D. Bielenfelds, Rüdigers und Mayens mit allem erforderlichen Fleiße, davon er auch eine öffentliche Probe im Jahr 1715 den 11 April ablegte, da er eine Theologiſche Diſſertation unter dem D. May öffentlich ruhmwürdigſt vertheidigte. Die Griechiſche Sprache und Alterthümer lehrte ihm der jüngere May. Von dem Anfang ſeiner Akademiſchen Zeit an, liebte der Herr Profeſſor die Weltweisheit, und er verband dieſelbe mit der Gottesgelahrheit zu Gießen auf eine anſtändige Art. Noch in eben dieſem 1715 Jahre reiſete er nach Sachſen. Er beſahe Halle, und von dar gieng er auf Leipzig, daſelbſt den Wiſſenſchaften weiter obzuliegen. Die koſtbaren öffentlichen Bücherſäle in Leipzig beſuchte er fleißig, um alſo nicht nur von den lebenden, ſondern auch von den todten und ſtummen Gelehrten ſeine Kenntniß zu beſſern und zu vermehren. Hier entſchloß ſich Herr Ahlefeld aus erheblichen Urſachen an ſtatt der Gottesgelahrheit die Rechtsgelehrſamkeit zu treiben, und er hörte auch bey den berühmteſten Rechtsgelehrten diejenigen Vorleſungen, die einem Befliſſenen der Rechte nöthig ſind. Jedoch die beſtändige ſtarke Neigung zur Weltweisheit zog ihn endlich ganz zu ſich, daß er ſich ihr allein ganz und gar eignete. Zu dem Ende ward er 1717 Baccalaureus und im Februar des folgenden Jahrs Magiſter der Philoſophie. Er fieng auch nun an durch ſeine ſich erworbene Geſchicklichkeit andern nützlich zu werden, und privatim zu unterrichten. Den 18 October erſtritte er ſich das Recht des oberſten Catheders durch ſeine Diſſertation, wobey er dem Vorſitz führete: de Jure majeſtatis in vitam civium ob delicta. Unſerm Weltweiſen gefiel Leipzig, ſo, daß er ſich entſchloß ſein Glück daſelbſt abzuwarten. Inzwiſchen reiſete er 1721 nach Jena, und hielte ſich daſelbſt einige Zeit bey ſeinem alten Freunde, dem berühmten Hrn. Profeſſor Reuſch auf: Von dar kehrte er in ſein Vaterland, ſeine Aeltern zu beſuchen. Um dieſe Zeit gieng ſein Bruder nach Gießen, und er ward ſein Begleiter,

Digitized by Google

Wales, Prince of, the eldest son of the sovereign of England, who is born or created Prince of Wales. The first Prince of Wales was Edward, son of Edward II., who was created Prince of Wales in 1301. The Prince of Wales is also Duke of Cornwall, Earl of Chester, and Baron of Renfrew in Scotland. The Prince of Wales has a household, and a revenue from the Duchy of Cornwall, which is estimated at 60,000*l.* a year. The Prince of Wales is also a Knight of the Garter, and a Privy Councillor.

Wales, Princess of, the wife of the Prince of Wales.

Wales, Statute of, a statute passed in 1284, by which Wales was annexed to the crown of England, and divided into counties, and the English laws introduced.

Wales, University of, a university established by charter in 1893, with its seat at Cardiff. It has a principal and professors of Welsh, Latin, Greek, English, French, German, Celtic, history, mathematics, natural philosophy, chemistry, botany, geology, and zoology. It has also a registrar, librarian, and examiners. The degrees conferred are those of bachelor and master of arts, science, and letters, and bachelor of music. The university is open to students of both sexes, and of all religious denominations.

Walewski, Count Alexander Florian Joseph Colonna, a French statesman, born at Warsaw in 1810, died in 1868. He was the son of Napoleon I. by the Countess Walewska. He was Minister of Foreign Affairs from 1855 to 1860, and was President of the Corps Législatif from 1860 to 1868.

Walewski, Count Joseph Alexander, a Polish author, born at Paris in 1781, died in 1858. He was the son of Napoleon I. by the Countess Walewska. He published a number of works on political economy.

Walewski, Count Joseph Florian, a Polish author, born at Paris in 1810, died in 1868

ihren Prouvy Meike gezeugen. **Tuneles Schwed.** Siegr. p. 201.

Ahlfeldt, eine Einwohnte in Schwed., und zwar in der Cronoburgischen Landshauptmannschaft gelegen. **Tuneles Schwed.** Siegr. p. 201.

Ahlim, ein angesehenes adeliches Geschlecht in der Uckermark. Der Name dieses Geschlechts wird bey einigen Autoren durchaus **Ahlim** geschrieben und ausgesprochen; in denen ältern Urkunden aber, und in solchen, welche sonderlich als **Ohlem, Alem, Ahm, oder Ahmb**, ausgedruckt. Diese Verschiedenheit hat ihren Grund, in der Mundart derjenigen, welche die Urkunden und andere Urkunden abgefasset, und in der Aussprache der Sache keinen Unterschied. Das Geschlecht selbst muß denen Märkischen Geschichtschreibern **Erycio** und **Angelo** entweder nicht bekannt gewesen, oder ihre Angestammten Ahlim Adelsgenossen in so fern Ankunft in die Mark, gleich wie den andern Familien, denen diese an Alterthum nicht nachstehet, ohnerhoben unter Heinrich dem Vogler wirklich mit angegeben haben. Von dieser Antiquität, wenn und wieder solche gerichten, aber ob es ein geborenes Geschlecht sey? kan mit Gewißheit nichts beygebracht werden. Der Name kommt sonst gut Teutsch, und in der Alsmark, im Calowschlissischen Districk, findet sich das Ritterguth **Ahlim**, welches mit demselben ziemlich übereinstimmet. Es kamen ehes vielerley des Stammhauses seyn, und das Geschlecht, wie es jetzo in der Uckermark gegangen haben, wie solches von vielen andern bekannt, und die beträchtlichen Anzahl deren in der Mittel- und Uckermark, nach Wendischen Seiten angebauten Städten und Dörfern, welche die Ritterschaft Ahlimischen ganz gleiche Namen führen, solches bekräften. Sowie ist unbekannt, daß die Herren von Ahlim derein über vier hundert Jahre in der Uckermark gewohnet, und in solcher Zeit den hiernechtigen Stammsitz sich beständig erhalten. Das Geschlechts-Wappen, so die Herren von **Ahlim** führen, ist ein in die quer getheilter Schild, deßen obere Hälfte blau mit einem springenden braunen Einhorn, die untere Hälfte aber Silber mit zweyen gegen einander springenden halben Einhörnern. Auf dem obersten Helm ergehet sich ein Mann, welcher einen Schild vor sich hat, gleichfalls ein Einhorn im Sprunge praesentiret. Die Helm-Decken sind blau und Silber. Die Beynamen dieses Geschlechts bestehen einzig in denen Christlichen Nahmen, welche denselben auf den Taufworf Pro zu kommt Zubehör. Ehedem sind solche weit gebräuchlicher gewesen, und zufolge einer bey der Taufe vorhandenen Tradition, im Jahr 1307 durch einen von Geschlecht, so sich in den Tempel-Herrn begeben, diesen zugekommt, und dem Geschlechte eingeboren worden. Aus denen Nachrichten des zunächstenden und folgenden Jahrhunderte ergiebet sich, daß damahls verschiedene Ahlimische Personen, welche an denen Güter Ringenwalde gesessen. Es sind mit solchen Erb-Ahme **Ruprecht der ältere, Otto, der jüngere und Claus**, Gebrüder und Gevettere von **Ahlim** im Jahr 1447, am Sonntage vor St. Gallen-Tag, als einem rechten Mann-Lehn, und zu gesammter Hand, dergestalt beliehen worden: „Daß „sie und ihre männliche Leibes-Erben, in und „auf der genannten Heide alles Buch-Holzes, das „die Ahlimischen, Schöne und Nachmachen, und alles weiden Holzes, das die Holzhauer, Bötcher und Sager zu kaufen pflegen, und zu Zaunhölzern oder wozu man das Holz hat, und alles „Bauholz und Bauholz sich gebrauchen und das nach „ihrem Nutz und Frommen verkaufen, nicht minder ihre eigene Schweine in die Mast frey laufen „und mästen lassen, sich auch aller Jagen, Wiederschlägen und Wildbahn und der Fischerey, Vogelhen, Briese, Weiden, z. und sonst Bauholz „als sie in ihren Hoyen und z. und zum Hausen bedürfen, gebrauchen. Es sie von Alters bisher gehabt haben, und wie die Ordensherren, so der Herr „Unrecht haben, auf den Wassern fischen, oder sich „der Heide zu utrecht brauchen, pfanden mögen, „und sich auch der Gerichtsbarkeit in denen ehen Dörfern „gegeben, mit der Maß nicht zu pfänden, „und für jeder Amts-Gerechtigkeit jährlich sechzehen Schock Landes-Währung der Landes-Herrschaft erlegen sollen. Zu welchen Angewehrten Gütern haben die Herren von Ahlim im Jahr 1602 sich begeben, und dafür die Windmühlen-Gerechtigkeit bey dem Gute Ringenwalde, nebst einigen Sem und Wiesen in der Werderischen Feldmark, von der jetzigen Landes-Herrschaft zur Erbsatzung erhalten. Der Stammvater der jetztebenden Herrn von Ahlim hat Gantz gehöret, und im Jahr 1379 das Gute Ringenwalde in der Uckermark besessen und stehen in damiger Kirche von demselben das gehabte Geschlechts-Wappen mit der alten Unterschrift: *Hans von Alem Anno 1379* noch jum Andenken vorhanden. Seine beyden Söhne **Claus** und **Otto** haben das Geschlecht fortgepflanzet, und zwey besondere Linien gestiftet, wovon die eine im sechszehenden Jahrhunderte mit **Georg von Ahlim** 1563 erloschen. Die andere Linie aber hat noch im 17ten und dreyzehnten so auf die beyden Herren Gebrüdere von Ahlim, welche in Königlich-Preußischen Kriegs-Diensten sich befunden, und beyde ohne Leibes-Erben sind: 1) **Bernhard**, Obrister zu Fuß, und 2) **Joachim Wilhelm**, Obrist-Lieutenant. Die Stamm-Reihe des ganzen Geschlechtes besteht, nach Antreuung glaubwürdiger Urkunden, aus folgenden Personen: **Hans** von Ahlim. Erbherr auf Ringenwalde, Parap. in der Uckermark, hat noch im Jahr 1379 gelebet. Seine Söhne, **Claus** und **Otto** der ältere, haben in denen Jahren 1406 und 1410 das Gut Ringenwalde und Zubehörig gemeinschaftlich besessen, und die Geschlecht in zweyen Linien fortgepflanzet, davon, wie gedacht, die eine mit Georgen, die andere aber vermuthlich mit

Die ausgestorbene Linie:

Claus war ein Water **Ruprechts** des ältern, der 1447 mit dem Erb-Hagenmeister-Amte beliehen worden. Seine Söhne **Hanns** und **Peter**, erhielten 1496 Lehnsherrlichen Consens, dem Abt zu Chorin einige Kornpächte in Briesse und Golze zu verpfänden. Die jüngere ist ohne Erben verstorben; der ältere aber, Hanns, hatte zwey Söhne; 1) **Peter**; 2) **Claus**en; 3) **Wipprechten**; und 4) **Georgen**. Die drey ersten wurden 1507 mit dem erkauften Schulzen-Gerichte in Lunow beliehen; alle drey aber 1526 mit der gesammten Hand an ihrer Vaters Güther. Der zweyte und der dritte sind unbeerbt mit Tode abgegangen, und zwar Claus 1540 und Wipprecht 1541; die andern beyden aber haben

ohne Kinder gewesen. Und zwar waren Georgens Söhne; 1) Caspar und 2) Asmus, die 1536 noch beliehen wurden, und bald darauf ohne Erben mit Tode abgegangen sind. Peters Söhne hingegen hießen: 1) George, und 2) Hanß, welche 1540 auf ihres Vatern Bruders, Clausens, Fall beliehen worden. Der leztere starb 1559 ohne Erben, und der erstere von 1563 als der Lezte dieser Linie.

Die noch blühende Linie.

Otto der Aeltere, Clausens Bruder, hatte drey Söhne. Selbige sind: 1) Otto, der jüngere, welcher unbeerbt erblasset; 2) Claus, von dem hernach; und 3) Rieprecht der jüngere, welcher 1445 gleichfalls ohne Erben mit Tode abgegangen. Jeztgedachter Claus wurde nebst seinem ältesten Bruder und Vätter 1447 mit dem Erb-Hegemeister-Amt beliehen, und hinterließ zwey Söhne. Der jüngere, Claus, erhielt 1472 Consens einige Stücke in Ringenwalde zu versetzen, und überließ 1482 sein Antheil Guthes seinem Bruders-Sohne Georgen. Der ältere, Otto, hatte nur einen einzigen Sohn, Namens George, welcher 1482 seines Vatern Brudern Antheil in Ringenwalde erhandelte, und 1514 das Zeitliche mit dem Ewigen verwechselte, in welchem Jahre dessen Wittbe, Anne von N. in Ringenwalde beleibdinget ward. Seine Söhne sind: 1) Valentin, und 2) Hanß, welche beyde ihr Geschlecht fortgesetzet:

I) Hanß, wurde 1526, 1540, 1559 und 1563 beliehen. Er hinterließ bey seinem 1572 erfolgten Ableben von Margarethen von Hohenstein aus Bruchhagen zwey Söhne. Solche sind 1) Valentin, der 1572 auf seines Vaters Fall beliehen und 1597 zur Leiche worden, von seiner Gemahlin, Elisabethen von Wichmanstorf, einen Sohn hinterlaßend, mit Namen Hanß, der 1598 noch beliehen worden, und 1599 ohne Erben erblasset. 2) Claus, welcher 1572, 1602 und 1610 beliehen wurde, und 1625 aus dieser Zeitlichkeit gieng. Sein einziger Sohn Bertram ward 1626 auf Abgang seines Vaters, und zulezt 1644 beliehen, und starb 1655 ohne Erben.

II) Valentin, Hanßens älterer Bruder, empfieng 1526, nachdem er mündig geworden, vor sich und seinem unmündigen Bruder die väterliche Lehne, verfolgte 1540 die gesamte Hand auf obigen Clausens (Franzens zweyten Sohn, der 1540 gestorben) Fall, und bekam nebst seinem Bruder 1563 nach des Vätters Georgens (Peters ersten Sohn, der 1563 erblasset) Abgang, alle Ahlimsche Geschlechts-Güther, worauf er 1564 gleichfalls das Zeitliche gesegnete. Seine drey Söhne, die im Jahr 1564 nach Abgang ihres Vaters und hiernächst noch 1570 beliehen worden, sind: 1) Joachim, von dem hernach; 2) Lorenz, der 1598 schon todt gewesen, ohne Erben zu lassen; und 3) Zabel, so 1596 gleichfalls ohne Erben aus dieser Welt gegangen. Nur gedachter Joachim, welcher 1602 nebst seinem Vätter die Gerechtigkeit als Erb-Hegemeister vertauschet, hinterließ bey seinem 1624 erfolgten Ableben von seiner Gemahlin, Catharinen von Falkenbergs, drey Kinder. Selbige sind: 1) Lorenz, von dem hernach; 2) George Valentin, welcher 1625 nach des Vaters Tode beliehen worden, und gieng 1639 unbeerbt mit Tode ab; und 3) Anne Catharine, die an Jacob Dietlofen von und auf Biesenbroh vermählet worden. Vorhin genannter Lorenz, Churfürstl. Brandenburgischer Fischmeister, starb 1649, nachdem er erstlich mit Barbarn von Rathenow, und hernach mit Elisabethen Tugendreich von Arensdorf aus Künkendorf in der Ehe gelebet. Aus der zweyten Ehe hat er nur zwey Töchter erhalten, nämlich 1) Catharinen Elisabethen, eine Gemahlin Joachim Christophs von Fronhöfer, und 2) Marien Tugendreich, Hanß Dieterichs von Pfuhl Gemahlin. Hingegen die Kinder erster Ehe sind folgende zwey Söhne: Friedrich Wilhelm, von dem sogleich; und 2) Levin, der 1688 beliehen worden, und ohne Erben verstorben. Nur angeführter Friedrich Wilhelm gieng 1693 aus dieser Zeitlichkeit, nachdem er in der Ehe mit Claren Tugendreich vier Kinder erzielet. Dieselben sind 1) Joachim Wichmann, auf Ringenwalde, Hauptmann, der 1652 gebohren und 1717 gestorben, nachdem ihn seine Gemahlin, Anne Dorothee von Bredow aus dem Hause Zestow mit einem Sohne erfreuet, Carl Wilhelmen, der 1720 den 22 März ohne Erben das Zeitliche verlassen; 2) Friedrich Wilhelm, von dem hernach; 3) Anne Ursul, die an Otten Altwich von Ihlenfeldt auf Rheberg in Meklenburg vermählet worden; und 4) Clare Elisabeth, eine Gemahlin des Hauptmanns Bernd, Friedrichs von Bardeleben auf Glambeck. Nur erwähnter Friedrich Wilhelm erzielte in der Ehe mit Marien Tugendreich von Barfuß folgende drey Kinder: 1) Bernd Friedrichen, auf Ringenwalde und Poratz, Königl. Preußischen Obristen zu Fuß, welchen der König von Preußen mit dem Gnadenzeichen pour le merite beehret, und dessen Gemahlin Juliane Victorie von dem Werder ist: 2) Joachim Wilhelmen, Königl. Preuß. Orist-Lieutenant unter dem Rolschen Regiment, der in der Ehe mit Esther Hedwig Julianen von Blumenthal, Leopold Friedrich Ludwigen gezeuget; und 3) Sophie Tugendreich, die erstlich an N. von Börstel, hernach an N. von Voß, und endlich an N. von Langenau verheyrathet worden. Grundmanns Uckermärkische Adels-Historie p. 303 u. ff.

Ahlsdorf, ein Dorf mit einem Schriftsäßigen Ritterguthe in Chur-Sachsen, und zwar in dem Bezirke des Amtes Schweidnitz gelegen. Es hat seine Pastorat-Kirche, ingleichen befindet sich darinnen eine Windmühle, und Schenke, auch gräbet man darinnen Steine. Es gehöret dem Freyherrn von Seifertitz. Geograph. Special-Tabellen des Churfürstenthums Sachsen, p. 35. Jccanders geistl. Ministerium des Churfürstenthum Sachsen, p. 326.

Ahlsdorf, (Ober-) Dorf, s. Alsdorf.

Ahlstadt, ein Dorf in der Gefürsteten Grafschaft Henneberg, in dessen Amte Schleußingen, liegt eine Stunde von diese Stadt. Hönns Lexic. Topograph. des Fränk. Kreis. p. 390.

Ahlstorf, ein Wald in dem Herzogthum Verden, welcher meistentheils aus jungen Eichen und Haselstauden bestehet. Martiniere Geographisch-Critisches Lexic. in Suppl.

Ahlüm, ein Ritterguth in der Altmark, im Salzwedelischen District gelegen, s. den Geschlechts-Artickel: Ahlim.

Ahlwardt (Peter), der Philosophischen Facultät zu Greifswald Adjunctus und Mitglied der Königl. Deutschen Gesellschaft daselbst. Dieser berühmte Mann ist zu Greifswalde 1710 von Aeltern bürgerlichen

Digitized by Google

gerlichen Standes gebohren worden. Den Grund zu ſeiner Gelehrſamkeit legte er in der großen Schule ſeiner Vaterſtadt, von welcher er auch 1727 auf Akademien gegangen iſt, und weiter gebauet hat. Die erſte hohe Schule, worauf er ſtudiret, war Greifswalde. In der Theologie hatte er die Herren von **Krakewiz**, **Rusmeier**, und den noch lebenden Pro-Kanzler, **Jacob Heinrichen von Balthaſar**; in der Philologie, wie auch im Griechiſchen, Hebräiſchen und Rabbiniſchen den Herrn **Köppen** in der Philoſophie und Hiſtorie den Herrn **Weſtphal**; und endlich in der Mathematik den Herrn **Papken**, und den jetzigen Doktor und Paſtor zu Stralſund, Herrn **Brandanus Gebhardi**, zu Anführern. Im Jahr 1730 gieng er auf die Univerſität nach Jena. Daſelbſt ſezte er die Theologie bey dem Herrn Kirchen-Rath D. **Walchen** und **Rus**; die Naturlehre und Mathematik bey **Hambergern**, **Teichmeyern** und **Wiedeburgen** fort; das Hebräiſche bey den Herren **Hofmann**, und **Trnpen**; die Hiſtorie bey Herrn **Buder**; die Philoſophie bey Herrn **Köhler** und **Fabricius**, und die Philologie bey Herrn **Kromayer** fort. Von Jena aus beſuchte Herr **Ahlwardt** die benachbarten Univerſitäten, als Leipzig, Halle und Erfurt, um an dieſen Orten zugleich den vornehmſten Gelehrten zuzuſprechen. Im Jahr 1732 gieng er wieder nach Hauſe, und weil eben unter dem Decanat des Hrn. **Weſtphals** eine Magiſter-Promotion vorhanden war; ſo gab er ſich gleichfalls dazu an, und erlangte alſo noch am Ende dieſes Jahrs die Magiſter-Würde. Im Anfange des folgenden 1733ſten Jahrs diſputirte er, und fieng an, mathematiſche und philoſophiſche Collegia zu leſen. Endlich ward ihm 1743 den 30 März die Vollmacht zur **Adjunctur** in der Philoſophiſchen Facultät von Sr. Königl. Majeſtät in Schweden allergnädigſt zugefertiget, welche er noch jetzo bekleidet, und ſo wohl im Leſen, als Diſputiren unermüdet fortfähret. Daneben hat er auch immer öffentlich ſo wohl auf Erſuchen, als in Vacanzen geprediget. Nach Anzeige der **Hamburgiſchen Berichte** Num. 37 von 1743 hat Herr **Ahlwardt** einen Ruf zu einer gewiſſen Superintendur in Sachſen erhalten, welchen er aber nach Num. 62 ausgeſchlagen. Die Kön. Deutſche Geſellſchaft zu Greifswalde zählet ihn zu ſeinen würdigſten Ehren-Mitgliedern, in deren Critiſchen Arbeiten man auch manches Stück von ſeiner Feder findet. Seine übrigen Schriften, wodurch er ſich einen großen Ruhm in der gelehrten Welt erworben, ſind folgende:

1. Diſſ. Philoſ. de Davide prudente Politico, præcipue in cauſa homicidiorum a Joabo commiſſorum, Greifswalde 1733 in 4. Siehe davon die **Hamburgiſchen Berichte** von 1733, Num. 50.
2. Gedanken von der rechten Art, die Vernunftlehre zu lehren und zu lernen, ebend. 1733 in 4.
3. Tentamen Metaphyſicum de ſubordinatione finium primorum, ſecundum quos homines ſuas tenentur componere actiones, ebend. 1734 in 4.
4. Diſſ. Philologico-Philoſ. de ſanctitate Dei trinunius ex Jeſ. VI, 3, ebend. 1734 in 4. Siehe davon die **Altonaiſchen Gel. Zeitungen** 1748, Num. 87.
5. Progr. de immortalitate animæ humanæ, ex ratione demonſtrata, ebend. 1735 in 4.
6. Diſſ. Philoſ. de læſione, in ſpecie vero de damno dato reſarciendo, ebend. 1735 in 4.
7. Diſſ. Mathem. de diviſione Arithmeticæ operationis; ebend. 1736 in 4.
8. Diſſ. Philoſoph. de duratione rerum & mundi per ſe nulla, ebend. 1738 in 4.
9. Diſſ. Philoſ. de lege & conſilio, eorumque differentia, ebend. 1738 in 4.
10. Diſſ. Philoſ. de Philoſopho ab omni errore omnique peccato immuni, ebend. 1739 in 4. Die Ausführung iſt nicht ſo paradox, als der Titel. Man muß den Philoſoph nur in der größten Vollkommenheit betrachten, welcher aber unter den Menſchen nicht zu finden iſt. S. **Hamburgiſchen Beyträge** 1741, Num. 38.
11. Vernünftige Gedanken von der natürlichen Freyheit, ſo wohl überhaupt, als auch in ſofern ſelbige GOtt und den Menſchen zugeeignet werden müſſe, nebſt einem Anhange von der Frage: ob der Urſprung des Böſen im Verſtande oder Willen zu ſuchen ſey? Leipzig 1740 in 8. Dieſe Schrift gab Herr **Ahlwardt** unter dem angenommenen Namen **Alethinus Libertus** heraus, damit er deſto beſſer erfahren möchte, wie die Gedanken der Gelehrten davon beſchaffen wären. Es hat dieſe kleine Schrift in der gelehrten Welt viel Aufſehen gemacht, und iſt vieles darwider geſchrieben worden.
12. Libertas vindicata, ſummoque numini aſſerta, Greifswalde 1741 in 4. Siehe von dieſer Diſſertation die **Leipziger Gel. Zeitungen** 1741 p. 525.
13. Vernünftige und gründliche Gedanken von den Kräften des menſchlichen Verſtandes und deren richtigen Gebrauch in der Erkenntniß der Wahrheit, Greifswald und Leipzig 1741 in 8. Eine Recenſion davon findet mon in den **Leipziger Gel. Zeit.** 1740, Num. 83; **Göttingiſchen Gel. Zeit.** 1741, Num. 9; **Hamburgiſchen Beyträgen** 1741, Num. 7 und in der zwölften Section des vierten Tomi von den *Suppl. ad Nova Acta Eruditor.*
14. Diſſ. Phyſica: Fulgur cum tonitru in genere, ut & in ſpecie ex turri templi Nicolaitani ortum, Greifswalde 1741 in 4. Man ſehe davon nach die **Leipziger Gel. Zeitungen** 1741, p. 525 u. f. und **Hamburgiſche Beyträge** 1742, N. 9.
15. Vernünftige und gründliche Gedanken von GOtt und dem wahren Gottesdienſt, ebend. 1742 in 8. Eine Recenſion davon findet man in den **Leipz. Gel. Zeitungen** 1742 p. 508; u. f. **Göttingiſchen Gel. Zeitungen** 1742, Num. 44; und **Frühaufgeleſenen Früchten** 1742 p. 245 u. f.
16. Gründliche Betrachtungen über die Augſpurgiſche Confeßion, und die damit verknüpfte göttliche Wahrheiten, Th. I, in welchem die Lehre von Chriſto abgehandelt wird, Greifswalde 1742 in 4. Von dem erſten Theile dieſer Betrachtungen, die als eine Fortſetzung von des ſel. **Reinbecks** Betrachtungen über die Augſpurgiſche Confeßion, anzuſehen ſind, findet man eine Recenſion in der erſten Section von dem ſechſten Tomo der *Suppl. ad Nova Acta Eruditor.*

Nürnberg, Bahnhof, Empfangsgebäude, Ostseite, Mittelbau, Ansicht, Grundriß, Schnitt, Detail, Entwurf, Ausführung 1847–48, Architekt Johann Georg Heideloff, Bauleitung Johann Georg Bromeis, Bauunternehmer Johann Georg Bromeis, Steinmetzarbeiten Johann Georg Bromeis, Maurerarbeiten Johann Georg Bromeis, Zimmerarbeiten Johann Georg Bromeis, Dachdeckerarbeiten Johann Georg Bromeis, Schlosserarbeiten Johann Georg Bromeis, Glaserarbeiten Johann Georg Bromeis, Malerarbeiten Johann Georg Bromeis, Bauplastik Johann Georg Bromeis, Bauplastik Johann Georg Bromeis, Bauplastik

Arzneykunſt. Herbelots Bibl. Orient. Jöchers Gel. Lex.

Ahmet ben Joſeph Abul Abbas, zugenannt, al Demeſchki, weil er von Damaſco gebürtig, hat eine Chronik oder allgemeine Hiſtorie, die Akhbar al Doval betitelt iſt, und ſich mit dem 1008 Jahre der Hegirä, Chriſti 1599 endiget, geſchrieben. Herbelots Bibl. Orient. Jöchers Gel. Lex.

Ahmet ben Naſſer, oder nach andern ben Nezir ben Malek, zugenannt Alkhorai, iſt einer der berühmteſten Scribenten von den Mahometaniſchen Traditionen. Er lebte unter der Regierung des Arabiſchen Caliphs Aarons II, ſonſt Vathek-Billah genannt, welcher ihn in das Gefängniß werfen und tödten ließ, theils, weil er nicht bekennen wollte, daß der Alcoran erſchaffen worden, theils auch, weilen ihn diejenigen, welche ſich wider den Caliph verſchworen hatten, zum Caliphat erheben wollten. Herbelots Bibl. Orient. Jöchers Gel. Lexic.

Ahmet Ebn Cothair al Fargani, ſ. Alphergan us, im I B. p. 1339 u. f.

Ahmol, Flecken, ſ. Amol, im I B. p. 1763.

Ahmon (Philipp), vierzehnjähriger Neuſtädtiſcher Rathmann zu Thoren, ſtarb daſelbſt den 2ten Auguſt 1634, und weil er von ungemeiner Größe, und dabey ein Brücken-Herr geweſen, ſo hat dieſes Sal. Schultzen Gelegenheit gegeben, alſo von ihm zu dichten:

Corpus ob eximium feciſſet Te India Regem,
Thoma ſed elegit Te ſibi Pontificem.

Zerneckens Thornische Chron. p. 289.

Ahmor, eine Eiſenhütte in Gäſtrickland in Nordland. Tunelds Schwed. Geogr. p. 346.

Ahndung, ſ. Rache, im XXX B. p. 482 u. f.

Ahndungen, ſ. Andungen, im II B. p. 216 u. ff.

Ahnen, ſ. Andungen, im I B. p. 216 u. ff.

Ahnen-Probe, iſt eine gewiſſe Handlung, nach welcher diejenigen Edelleute, ſo ſich der Rechte und Vorzüge des alten Adels erfreuen wollen, nicht allein ihre Ahnentafel und Anzahl derſelben vorlegen, ſondern auch ihren unbefleckten und unverletzten Adelſtand alſo erweiſen müſſen, wie es die deutſchen Gewohnheiten, Geſetze und Statuten überhaupt, oder eines jeden Landes oder hohen Stiftes erfodert. Trichters Exercitien-Lex. Eſtors Anleitung zur Ahnen-Probe. Telgmanns Commentatio von der Ahnen-Zahl, deren Urſprung, wie auch vormaligen und heutigen Nutzen, fürnämlich im Heiligen Römiſchen Reiche Deutſcher Nation.

Ahnen-Recht, iſt ein ſonderbares durch die Sitten und Gewohnheit der Deutſchen eingeführtes, und durch Geſetze, Statuten und Privilegien beſtätigtes Recht, Kraft deſſen alle diejenige von Adel, welche das Alter ihres unbefleckten und untadelhaften Adels aus einer gewiſſen, in ununterbrochener Reihe fortgehenden Anzahl ihrer adelichen Vorfahren oder Ahnen gebührend zu erweiſen vermögend ſind, allen andern, deren Adel entweder neu, oder mit einem Flecken behaftet iſt, vorgezogen, und mit Ausſchließung derſelben alleine zu Turnieren, ritterlichen Spielen, Carrouſellen, zu denen vornehmſten adelichen Collegiis, zu Ganerbſchaften, zu den wichtigſten Würden, geiſt- und weltlichen Ehrenſtellen und Präbenden zugelaſſen werden. So kann in Pohlen kein Edelmann zu einer Geſandſchaft, Senatur, oder andern öffentlichen Ehrenſtelle gelangen, bis er ſechsſchildig ſtehet, und 3 adelich gebohrne Ahnen von väterlicher, und eben ſo viel von mütterlicher Seite zählen kann. Trichters Exercitien-Lexicon. Siehe auch Adel, unter No. (II).

Ahnensdorf, ein Dorf mit einem Schriftſäßigen Rittergute in Chur-Sachſen, und zwar in dem Bezirk des Amts Schweidnitz gelegen. Geograph. Special-Tabellen des Churfürſtenth. Sachſen, p. 35.

Ahnen-Tafel, ſ. Tafel (Ahnen-), im XLI B. p. 1397.

Ahnen-Zahl, ſ. Ahnen-Probe.

Aho-Elf, heißet ein Fluß in Lappland, und zwar in der Lulea-Lappmark. Tunelds Schwed. Geogr. p. 413.

Ahof, ein Ort in dem Herzogthum Bremen, im Amte Zeven; wo ein kleines Holz, die Höfer-Ahe genannt, lieget. Martiniere Geograph. Crit. Lex. in Supplem.

Ahohiter, *Ahohites*, iſt ein Zuname derer, ſo von Ahoi gebohren, oder ihre Geburtslinie von ihm haben, als 1) wird Zalomo, der ſtreitbare Held Davids, ein Ahohiter genannt, 2 Sam. XXIII, 28. 2) Hilai, oder Ilai, einer der Helden Davids, 1 Chron. XI, 29. 3) Dodai, Davids Feldhauptmann über 24000 Mann, 1 Chron. XXVIII, 4. Bibliſch Real-Lex. Th. I.

Aholah, ſ. Ahala, im I B. p. 847.

Aholfingen, ein adelliches Geſchlecht. Ulrich von Ahotfingen lebte 1387. Biedermanns Baunach Tab. 79.

Aholiab, ſ. Ahaliab, im I B. p. 847.

Aholibah, ſ. Aholiba, im I B. p. 847.

Aholibamah, ſ. Ahalibama, im I B. p. 847.

Ahorn, ein Berg-Schloß in Franken, eine Stunde von der Stadt Coburg gelegen. Trommsdorfs Geogr. p. 110. Goldſchadts Marktflecken ꝛc.

Ahorn, ein Dorf mit Amts-Unterthanen in Chur-Sachſen. Geograph. Special-Tabellen des Churfürſtenth. Sachſen, p. 35.

Ahorn (in), ein Geſchlecht in dem Zehenden Gombs in dem Lande Wallis, aus welchem Aegidius 1516 Geſandter auf eine Eydgenößiſche Tagſatzung, und 1532 Landeshauptmann in ſelbigem Lande, und Johann 1548 Zehend-Hauptmann des Zehenden Gombs geweſen. Leus Schweitzer. Lexic.

Ahornberg, Marktflecken, ſ. Arenberg.

Ahorn-Holz, iſt das vortreffliche, den Mulm, Wurm und Stocken nicht leicht unterworfene Holz, von dem Ahornbaum. Weil es weiß, ungemein feſte, und ſehr ſchön flaſericht oder maſericht iſt, auch ſo glatt wie ein Stengel gearbeitet werden kann, ſo brauchen ſolches viele gemeine und künſtliche Holz- und andere Arbeiter, als die Tiſcher, Drechsler, Müller, zu Bretern, Tiſchblättern, Schränken, Rollen, Mandeln, Tellern, Löffeln, Kannen, Kugeln, Queues zum Billardſpiel, ingleichen zu Oel- und Hirſenſtampen in Mühlen. Es iſt daher eines der beſten inländiſchen Hölzer, welches ſo ſchön, als Ebenholz, wenn man es recht zu tractiren weiß, verarbeitet, und zu vortrefflichen Holz-Fabricken wohl gebrauchet werden kann. Sonderlich ſchikt es ſich ſchön, gemahlen Gold und Silber darauf zu legen. Wer verſchiedene Arten von Holzbeitzen und Färben wiſſen will, ſchlage die Kunſt- und Werk-Schule, Th. II, p. 99-124 auf.

Ahornswalde, ein Dorf im Satzer-Kreiſe in Böhmen, unweit dem Flecken Heinrichsgrün. Goldſchadts Marktflecken ꝛc.

Nantes, Edict of, 1598, granted by Henry IV. to the Protestants of France, 110; revoked by Louis XIV., 1685, 110.

Nantes, Treaty of, 1756, between France and Spain, 110.

Nantes, Treaty of, 1786, between France and Portugal, 110.

Nantucket, Island of, Mass., 110.

Naphtha, 110.

Naples, Kingdom of, 110; Bay of, 110; Gulf of, 110; Strait of, 110; Treaty of, 1801, between France and Naples, 110.

Napoleon I., Emperor of France, 110; Napoleon II., 110; Napoleon III., 110.

Narbonne, Gulf of, 110.

Narragansett Bay, R. I., 110.

Narva, Battle of, 1700, between Russia and Sweden, 110.

Narvaez, Pamphilo de, 110.

Nashville, Battle of, 1864, between Federals and Confederates, 110.

Nassau, Duchy of, 110.

Natal, Province of, 110.

Natchez, Miss., 110.

Natchez Indians, 110.

Natchez, Battle of, 1729, between French and Natchez Indians, 110.

Natchez, Battle of, 1863, between Federals and Confederates, 110.

Natchez, Battle of, 1865, between Federals and Confederates, 110.

Natchez, Treaty of, 1795, between United States and Spain, 110.

Natchez, Treaty of, 1801, between United States and Natchez Indians, 110.

Natchez, Treaty of, 1802, between United States and Natchez Indians, 110.

Natchez, Treaty of, 1805, between United States and Natchez Indians, 110.

Natchez, Treaty of, 1816, between United States and Natchez Indians, 110.

Natchez, Treaty of, 1820, between United States and Natchez Indians, 110.

Natchez, Treaty of, 1830, between United States and Natchez Indians, 110.

Natchez, Treaty of, 1832, between United States and Natchez Indians, 110.

Natchez, Treaty of, 1834, between United States and Natchez Indians, 110.

Natchez, Treaty of,

Ahumada (Peter) ſ. Peter Ahumada, im XXVII B. p. 980.

Ahun (Mouſtier d'), iſt eine Abtey Benedictiner Ordens in Frankreich, in der Diöces von Limoges, in Ober-Marche bey der Stadt Ahun. Martiniere Dict.

AHUNDRIA, alſo nennet Johann Jacob Pontanus eine Gegend in Schweden, welche andere *Attundia*, oder *Ottundia* nennen, weil ſie acht Aemter in ſich begreift. Sie liegt zwiſchen Stockholm, Upſal und dem Meer. Martiniere Diction.

Ahus oder Ahaus und Aahus, Aahaus, Lat. *Aahuſius Ager*, ein Ländgen, oder großes Amt im Stifte Münſter, mit vier und zwanzig Kirchſpielen. Gegen Norden gränzet es mit dem Ländgen Twente, gegen Oſten mit Horſtmar und Dulmen; gegen Süden mit der Grafſchaft Lippe; gegen Weſten mit dem Diſtrict Bockolt, der Grafſchaft Zütphen, und dem Ländgen Borckeloh. Die Hauptſtadt darinnen iſt Ahus, oder Aahus, von welcher im I B. p. 857 ein beſonderer Artickel nachzuleſen. Martiniere Diction.

Ahus, Stadt in Schweden, ſ. Ahaußen, im I B. p. 849.

Ahus, ein Kirchſpiel in Schonen, und zwar in der Chriſtianſtädtiſchen Landshauptmannſchaft, in Willands-Härad gelegen. Tunelds Schwed. Geogr. p. 313.

Ahus, Ahauß, ein Gräfliches Geſchlecht. Otto, Graf von Ahauß florirte um 1342. Seine Tochter, Marie, Gräfin von Ahauß, wurde Johanns I, Grafens von Limburg, Gemahlin. Biedermanns Grafenhäuſer Tab. 155.

AHUSA, Stadt in Schweden, ſ. Ahaußen, im I B. p. 849.

Ahuſen, Kloſter, ſ. Ahußen, im I B. p. 857.

Ahuſius (Heinrich), ward 1370 gebohren. Sein Vater war Ludolph Ahuſius, ein anſehnlicher reicher Mann. Er ward von Jugend auf zum Studieren gehalten, und erlangte gar frühzeitig ein Canonicat an der Stifts-Kirche zu Münſter. Er wurde hierauf durch die Renomee des Gerhard Magni, und Florentii, welche beyde die erſten Stifter und Urheber der Kugelherren geweſen, nach Daventer gezogen, und nachdem er hievon nicht wenig profitiret, ſo hat er bey ſeiner Zurükkunft 1400 nach ihrem Exempel eine Congregation oder geiſtlichen Orden, deren Mitglieder Kugelherren genennet wurden, zu Münſter in Weſtphalen aufzurichten den Anfang gemacht, zu dem Ende ein Haus und Kirche an der Stadtmauer erbauet auf einem Platz, welchen man auf Lateiniſch *Ad Fontem ſalientem* nennet, und ſolches alles mit deſto beſſern Erfolg vollendet, weil ſchon vorher ein ſolches Stift in dem Bißthum Münſter zu Frenswege bey der Stadt Northorn angelegt geweſen, und damals in gutem Flor geſtanden. Eben derſelbe hat kurz hierauf ein dergleichen Haus zu Cölln auf dem ſo genannten Weiten-Bach, und ein anderes in der Stadt Nieder-Weſel im Cleviſchen geſtiftet. Und nachdem er zulezt dem zu Münſter ſein ganzes väterliches Erbtheil übergeben, ſo hat er ſich ſelbſt dahin verfüget, und darinnen als Prior ſein Leben unter bezeigter großer Frömmigkeit und Andacht beſchloſſen. Er iſt einer der vornehmſten geweſen, welche dieſen neuen Orden gegen die Verläumdungen und Einſprüche verſchiedener anderer, und inſonderheit der Bettel-Orden verfechten, und aufrecht erhalten helfen. Buchenbeckers Analect. Haſſ. Collect. VII, p. 9 u. f.

Ahuus, Stadt in Schweden, ſ. Ahaußen, im I B. p. 849.

Ahuys, Stadt in Schweden, ſ. Ahaußen, im I B. p. 849.

Ahytho, Abt zu Reichenau, ſ. Hatto, im XII B. p. 756.

Ai, Ay, dieſe Endigung der Namen verſchiedener Städte und anderer Oerter ſoll von dem Deutſchen Worte Ach herſtammen, und auch ein Waſſer oder Fluß bedeuten, alſo Blonay ſo viel heißen, als Braunach, ein braun Waſſer ꝛc. Ruchat Hiſtoire Eccleſiaſt. du Pays du Vaud. p. 138. Leus Schweitzer. Lexic.

AIA, Stadt in Colchis, ſ. *Aea*, im I B. p. 598.

Ajabire, Marktflecken, ſ. *Ajabira*, im I B. p. 858.

Ajac, eine kleine Stadt in Frankreich, in Langvedoc, nebſt einem Presbyterat, unter das Bißthum Narbonne gehörig. Davity.

Ajac (Herren von), ſ. Hautefort.

AJACEA ARA, Gr. Αἰάντειος βωμὸς, iſt bey dem Pindaro Ol. 9, Ἐπ. δ. 2, der Altar, welchen man in den Spielen zu krönen pflegte, und die Locri von Opunte dem Ajaci, des Oilei Sohne zu Ehren geſtiftet hatten. Hederichs Schul-Lexicon.

AJACIUM, ſo wurde von den Alten das Grabmal des Ajax in Troada genennet.

Ajadh ben Mußa al Jahaßi, zugenannt al-Sebti, weil er von Septah, ſo heutiges Tages Ceuta genennet wird, gebürtig war. Er wird auch öfters Cadhi Ajadh, weil er die Würde eines Cadhi erlanget hat, ingleichen al-Magrebi genannt, wegen ſeiner Herkunft aus Africa. Er ward im Jahr der Hegirä 470, Chriſti 1077 gebohren, und ſchrieb unter andern

1. Eine Hiſtorie von Cordua unter dem Titel: Akbar al Corthobin.
2. Ein geiſtliches Buch, genannt Azhar al-Riadh oder die Blumen der Wieſen.
3. Schafa ſi taarif bokuk al Moſtafa, oder von den Vorrechten des Mahomets, welches leztere in der Königlichen Bibliothek zu Paris befindlich iſt, und von den Mahometanern hoch gehalten wird, darüber auch Schemeni eine Auslegung gemacht hat.
4. Aklam ſi Scharch Moslem, d. i. von den Vollkommenheiten des Worts Muſelmann.
5. Mecharek Alanuar, d. i. die aufgehende Sonne der Lichter.

Er ſtarb im Jahr der Hegirä 544, Chriſti 1149. Herbelots Biblioth. Orient. Jöchers Gel. Lex.

Ajaglia, eine Inſul auf dem Archipelago, bey Aſien. Mallets Beſchreib. des Weltkreiſes.

Ajajouni, Stadt, ſ. Ajajuni, im I B. p. 858.

Ajala, ein Fluß in Natolien, jetzo Sangari und Zagari genannt. Es fällt ſelbiger ins ſchwarze Meer. Deutſche Staats-Geographie von Aſia, Africa und America, p. 24. Uhſens Geogr. Hiſtor. Lex.

Ajala, ein ausgeſtorbenes Spaniſches Geſchlecht, von welchem Peter Lopez von Ajala 1470 durch Heinrichen IV, Könige von Caſtilien, zum Grafen von Fuenſalida erhoben worden. Siehe Fuenſalida.

Ajala (Anton von), ein Spaniſcher Jeſuit von Sevilien, trat zu Lima 1600 in ſeinem 25 Jahre in die Socie-

Digitized by Google

Societät, gab einen Heidenbekehrer ab, und schafte durch seine Predigten großen Nutzen; kam aber, als er von Peru nach Mexico überschiffen wollte, ums Jahr 1626 im Schiffbruch um, und hinterließ

1. Rosam de Jericho, oder ein Werk de B. Virgine; wie auch
2. Conciones, welche beyde noch im Manuscript liegen.

Allegambe Bibl. Scriptor. Societ. Jesu. Antonii Bibl. Hispanic. Jöchers Gel. Lexic.

Ajala (Athanasius de), eines Soldaten Sohn im Anfange des 17 Jahrhunderts, hat anfangs 24 Jahre in dem Soldaten-Stande gelebt, nachgehends die Jugend unterrichtet, auch zu Madrid el visonno instruido en la disciplina militar geschrieben. Antonii Bibl. Hisp. Jöchers Gel. Lex.

Ajala (Balthasar von), ein Spanischer Dominicaner, florirte 1538, und gab in solchem Jahre ein Werk de B. Virgine zu Tortosa heraus. Echard de Script. Ord. Dominic. Jöchers Gel. Lex.

Ajala (Bernhardin von), erhielte von König Philipp dem Dritten in Spanien 1617 den Titel eines Grafen von Villalva. Imhofs Corp. Histor. Gen. Ital. & Hispan. p. 146 und 150. Pfeffingers Merkw. des 17ten Jahrhunderts p. 646.

Ajala (Didacus Curle von), ein Prediger zu Madrid, hat Sermones de Aviento heraus gehen lassen, welche Hieronymus Brussonius zu Venedig in die Italiänische Sprache übersezt. Antonii Bibl. Hisp. Jöchers Gel. Lexic.

Ajala (Johann Interiano von), s. Interiano.

Ajala (Ludwig), ein Spanier im 16 Jahrhunderte, hat indices de genealogias geschrieben, die noch nicht gedruckt sind. Antonii Bibl. Hisp. Jöchers Gel. Lexic.

Ajala (Peter von), ein Spanischer Dominicaner, war Doctor der Theologie, und hielt sich 1628 zu Barcellona auf, da er eine auf den St. Thomas gehaltene Rede heraus gab. Echard de Script. Ord. Dominic. Jöchers Gel. Lexic.

Ajala Farardo (Johann von), ein Spanier, lebte gegen die Mitte des 17 Jahrhunderts, und gab zu Madrid 1638 in 8 ein kleines Buch mit der Aufschrift Postrimerias del hombre heraus. Antonii Bibl. Hispan. Jöchers Gel. Lexic.

Ajalle, eine See-Stadt der Insul Ceylan, auf der südlichen Küste, in dem Lande Matura, gegen Abend, und zwey See-Meilen von Tangala. Martiniere Diction.

AJALUAI, Stadt, s. *Ajalum*.

AJALUM und *Ajaluai*, eine Stadt in Carien. Baudrands Lexic. Geogr. T. II, p. 359.

Ajaluni, Städtgen, s. Ajajuni, im I B. p. 858.

Aian-Ghiol, ein See- oder Morast in Natolien. Die Alten nennen ihn Ibane oder Ivane. Er ist bey den Brücken, die über den Fluß Sangarius sich befinden. Martiniere Diction.

AJANIA, Landschaft in Africa, s. Ajan, im I B. p. 860.

Ajanische Küste, s. Ajan, im I B. p. 860.

Aja pa Ainasjocki, ein Fluß in Kiemi-Lappmarck, in welchem Perlen-Muscheln gefunden werden. Tunelds Schwed. Geogr. p. 423.

AJARAZAF, s. *Alabari*.

Ajasita; Vincent le Blanc, setzet eine Stadt dieses Namens in Africa, an das Ufer des Flußes Cuama, gegen Monometapa. Martiniere Diction.

Ajasoluc, oder Ajasoluck, ist der jetzige Name, den die Türken der Stadt Ephesus geben. Martiniere Dict.

Ajasoluck, s. Ajasoluc.

AJASA, Stadt in Natolien, s. Ajazzo, im I B. p. 866.

Ajaße (Meerbusen von), s. *Issicus Sinus*, im XIV B. p. 1413.

Ajasso, Stadt in Natolien, s. Ajazzo, im I B. p. 866.

Aia Sulug, Stadt in Natolien, s. Ajajuni, im I B. p. 858.

Ajar, heutiges Tages Pilaca, ein Fluß in Magna Graecia. Vollst. Geogr. Lexic. in Ind. Latin.

AJAX LORA GESTANS, s. *Flagellifer*, Gr. Αἴας μαστιγοφόρος, ist eine Tragödie des Sophoclis, worinne der Ajax Telamonius aufgeführet wird, wie er wegen Verlust der Waffen des Achillis rasend geworden, und, indem er seine Heerde Schaafe für Soldaten und Feinde angesehen, mit der Peitsche unter solche herum rumoret. Es ist solches Drama nach des Francisci Hedelini Urtheil das schönste von allen Tragödien, so noch vorhanden und am besten mit des Sophocles Electra von dem Thoma Johnson zu Oxford 1706 in 8 herausgegeben worden. Hederichs Schul-Lexic.

AJAZZA, Stadt in Natolien, s. Ajazzo, im I B. p. 866.

Ajazzo (Meerbusen von), s. Ajazzo, im I B. p. 866.

Aib, ein Flecken in dem Bißthum Würzburg, in Franken. Der Herr Corneille macht eine Stadt am Mayn daraus, welches aber falsch ist. Martiniere Diction.

AIBLINGA, Marktflecken und Schloß, s. Aibling, im I B. p. 866.

Aicard, oder Aycard, oder Haycard, von einigen auch Eccard oder Eckard oder Echard genannt, ein Sächsischer Dominicaner, hielte zu Paris seine Vorlesungen als Doctorande; wurde aber, weil der Päbstliche und Französische Hof in Uneinigkeit lebten, nach Rom beruffen, und von Bonifacio VIII 1302 zum Doctor gemacht, auch zum ersten Provincial von Sachsen bestellet. In dem Ordenscapitel zu Straßburg 1307 erhielt er das Amt eines General-Vicarii in Böhmen; ließ aber in seinen Predigten einige mystische Sätze mit unterlauffen, die er zwar vor seinem Ende wiederruffen, Johannes XXII aber 1329 verdammet hat, und die man bey dem Rainaldo ad an. 1329 antrift. Wenn er gestorben, ist dem Jahre nach unbekannt. Seine Schriften sind:

1. Commentaria in IV libros Sententiarum.
2. Postillæ in Genesin, Exodum, Cantica Canticor. Sapientiam, Evangelium Joannis und super orationem dominicam.
3. Sermo in capitulo ord. Prædicatorum.
4. Liber positionum suarum.
5. Sermones de tempore & de sanctis. Und unter Tauleri Werken Pariser Edition 1623 in 4. befinden sich von seinen ascetischen Schriften noch folgende, als
6. Institutiones aliquot notabiles.
7. De XII magnis atque ineffabilibus bonis atque gratiis, quas divina clementia digne communicantibus largitur.
8. Convivium de paupertate spiritus.

Echard

Digitized by Google

Echard de Script. Ord. Dominic. Jöchers Gel. Lexicon.

Aicard (Paul), hat varias lectiones & emendationes einer Mantuaniſchen Auflage des Julii Cäſaris beygeſchrieben, welche Franc. Oudendorp ſeiner 1737 zu Leyden in 4 gedruckten Edition des Cäſaris einverleibet. Jöchers Gel. Ler.

Aicard (Philipp), ein gelehrter Italiener von Camporubeo in Ligurien im Anfange des 17 Jahrhunderts, und ſchrieb im Italiäniſchen Scholam Salutis, welches Werkgen zu Genua 1654 gedruckt worden. Oldoin Athen. Roman. Jöchers Gel. Lexicon.

Aich, ein Fluß in Tyrol, entſpringt im Erzbißthum Salzburg im Leukathal zwiſchen den Bergen, in dem Dörfgen Aichbrunnen, ohnweit dem Urſprunge des Saalflußes. Sobald er aus dieſem Thal hervor und an dem hohen Jochberge hingefloßen iſt, komt er in die Grafſchaft Tyrol, und geht in ſolcher an der Stadt Kizbuhl und an dem Marktflecken Sanct Johannes hin, woſelbſt er ſich mit der Alben paaret, alsdann unter Erpſendorf die Griesbach eintrinkt, und ſich ſofort nach Käſten, Oberndorf, Niederndorf, Nadernhofen, Teuterwinkel, und Keſſen zieht. Er tritt darauf ins Churfürſtenthum Bayern, fließt in ſolchem nach Ettenhauſen, Schleching, Achberg, Niedernfelß und nach dem Schloße Marquartſtein, darauf ferner an Graßau, Weyer und Albenau hin und nimmt alda einen kleinen Albenfluß zu ſich. Mit dieſem ſtürzt er ſich bald darauf zwiſchen Puchberg und Oſterpuchberg in den großen Chiemſee. Allgem. Hydrogr. Ler.

Aich oder Aycha, ein Flüßgen in der Grafſchaft Tyrol, im Biſthum Brixen, entſpringt faſt an der Salzburgiſchen Gränze aus einem See, ſo auf dem Krümlertaurn, welches ein Gebirge iſt, ſeinen Urſprung nimmt, und von ſolchem herunter in das Arnthal auf den Flecken Arnthal, und ſo ferner auf die Oerter Preton und Luttach fließet, wo die Arzbach ſich zu ihm geſellet, mit welcher er fortwandert nach St. Johannes und Steinhauß, wie auch nach Amſand, Mileck, Taufers, Mylen und Neuhauß, alwo ſich wiederum eine anſehnliche Bach mit ihm paaret. Von dannen fließt es weiter fort auf Schonek, Pyrhak, Uſſenheim, Gaiß, Spital und Kuens, wo es ſich in den Rienzfluß ſtürzet. Allgem. Hydrogr. Ler.

Aich, Stadt in Bayern, ſ. Aicha, im I B. p. 866.

Aich, ein feines Schloß in Ober-Oeſterreich in dem ſo genannten Machland-Viertel, welches den Grafen von Salburg zugehöret. Im Jahr 1448 haben es die Herren Tanpöcken beſeſſen, von denen es an die Herren von Praag, und nachgehends an Michael Pernauer it gekommen. Nach deſſen Abſterben hat es George Siegmund, Graf von Salburg, in dem 17 Jahrhunderte käuflich an ſich gebracht. v. Hoheneck Beſchr. v. Ober-Oeſterr. T. II, p. 235.

Aich, ein Dorf in Ober-Oeſterreich im Machland-Viertel. Fuhrmanns Oeſterreich.

Aich, ein Dorf in Ober-Oeſterreich, im Haußrück-Viertel. Fuhrmanns Oeſterreich.

Aich, ein Dorf mit einer Paſtorat-Kirche in dem Herzogthum Würtemberg, und beſonders in dem Denkendorfer Generalat, und der Nürtinger Superintendur gelegen. Ferbers Geiſtliches Würtemberg.

Aich, ein Dorf im Marggrafthum Anſpach, im Ober-Amte Schwobach, eine Stunde vom Kloſter Heilsbrunn. Hönns Lexic. Topograph. des Fränk. Kreiſes, p. 311.

Aich, eine Mühle, ſ. Aach.

Aich (Unter- und Ober-), ein Dorf in dem Herzogthum Würtemberg, und zwar beſonders in dem Bezirk des Maubronner Generalats und der Stuttgarder Superintendur gelegen. Ferbers Geiſtl. Würtemberg, p. 77.

Aicha, Fluß im Würtembergiſchen, ſ. Aich, im I B. p. 866.

Aicha, Schloß und Flecken in Schwaben, ſ. Aichheim, im I B. p. 868.

Aicha, ein Dorf in Nieder-Oeſterreich, im Viertel Ober-Manhartsberg. Fuhrmanns Oeſterreich.

Aicha, ein Dorf mit einem Vorwerg in Meißen, und zwar in dem Bezirk des Leipziger Kreisamts gelegen. Geographiſche Special-Tabellen des Churfürſtenth. Sachſen, p. 35.

Aicha, ein Dorf im Marggrafthum Anſpach, zwey kleine Stunden von Feuchtwang gegen die Reſidenz-Stadt. Hönns Lexic. Topograph. des Fränkiſchen Kreiſes, p. 311.

Aicha, Aichach, ein kleines Nürnbergiſches Dorf im Amte Herſpruck, lieget 2 Stunden davon gegen Sulzbach. Hönns Lexic. Topograph. des Fränk. Kreiſ. p. 467. Glücks Nürnberg, p. 65.

Aicha, ein Geſtifte, ſ. Eicha, im VIII B. p. 450 u. f.

Aichabrunn, ein Dorf in Niederöſterreich, im Viertel Unter-Manhartsberg. Fuhrmanns Oeſterreich.

Aichach, Stadt in Bayern, ſ. Aicha, im I B. p. 866.

Aichach, ein Dorf im Marggrafthum Anſpach, eine Stunde von Gunzenhauſen gegen Dünkelsbühl. Hönns Lexic. Topograph. des Fränkiſchen Kreiſes p. 311.

Aichach, ein Hohenloh-Neuſteiniſches Dorf, eine halbe Stunde von Sindringen gegen Adolsfurt, hat eine Kirche. Hönns Lexic. Topogr. des Fränkiſch. Kreiſ. p. 435.

Aichach, Nürnbergiſches Dorf, ſ. Aicha.

Aichalt, ein vormals Freyherrliches und nunmehro Gräfliches Geſchlecht in Kärnthen. Im Jahr 1712 waren ſie noch Freyherren. Aus ſchriftlichen Nachrichten.

Aichbach (Nieder-), ein Dorf mit einem Ritterſitze in Bayern gelegen, und den Grafen von Königsfeld gehörig. Hübners Suppl. zu ſeinen Hiſtoriſch. Geneal. und Geographiſch. Fragen, T. VIII, p. 632.

Aichbach (Ober-), ein Dorf mit einem Ritterſitze in Bayern gelegen und dem Hochgräflichen Hauſe von Königsfeld gehörig. Hübners Suppl. zu ſeinen Hiſtor. Genealog. und Geographiſch. Fragen, T. VIII, p. 632.

Aichberg, ein Schloß in Ober-Oeſterreich, in dem Haußruck-Viertel, ohnweit Weſen-Urfar, in einer ebenen, aber nicht ſonderlich angenehmen Gegend gelegen, welches ſeinen Namen von den daſigen Aich-Bäumen führen ſoll. Es gehöret den Grafen von Salburg, deren Vorfahren es ſchon 1548 beſeſſen. Fuhrmanns Oeſterreich. von Hoheneck Beſchr. von Oeſterreich T. II, p. 239.

Aichberg, ein Dorf in Nieder-Oeſterreich, im Viertel Ober-Manhartsberg. Fuhrmanns Oeſterreich.

Digitized by Google

Aichbühl, eine adeliche Familie in Oesterreich. Trommsdorfs Geogr. p. 16.

Aichdorf, ein Dorf in Steyermark gelegen, und dem Kloster Admont gehörig. Preuenhuebers Annal. Styr. p. 19.

Aiche, ein kleiner Fluß in dem Herzogthum Lothringen, welcher bey Pont a Moußon in die Mosel fällt. Antiquarius des Neckar-Mayn-Lohn- und Mosel-Stroms, p. 587. Allgem. Hydrogr. Lexicon.

Aicheim, Schloß und Herrschaft, s. Aichheim, im I B. p. 868.

Aichelberg, ein Dorf im Marggrafthum Bayreuth, im Ober-Amte Hoheneck: Darinnen wohnen auch drey Windsheimische Unterthanen. Hönns Lexic. Topograph. des Fränk. Kreis. p. 223.

Aichelberg, ein Dorf in Franken, in dem Gebiete der Reichsstadt Windsheim gelegen. Nachricht von der Stadt Windsheim p. 25.

Aichelberg, ein Dorf in dem Herzogthum Würtemberg, und besonders in dem Bezirk des Maulbrunner Generalats, und der Calwer-Superintendur ohnweit Zwerrenberg gelegen. Ferbers Geistliches Würtemberg, p. 226.

Aichelberg, ein Dorf mit einer Pastorat-Kirche in dem Herzogthum Würtemberg bey Schorndorf gelegen. Ferbers Geistliches Würtemberg.

Aichelberg, Eichelberg, eine alte adeliche Familie in Oesterreich, Kärndten, Steyer, ꝛc. ꝛc. Von ihr meldet Bucelinus Stemmatogr. T. IV, p. 1, daß sie im ganzen Römischen Reiche im Ansehen sey. Sie wird unter die Thurniers-Genoßen im Jahr 1080 zu Augspurg, im Jahr 1179 zu Cölln, im Jahr 1198 zu Nürnberg, im Jahr 1436 zu Stuttgard, und im Jahr 1476 zu Würzburg gezehlet. Die ordentliche Stammreihe fänget erwähnter Schriftsteller vom Jahr 1500 an, und führet solche bis zu seiner Zeit, nämlich bis 1672, aus. Martin von Aichelberg erzielte in der Ehe mit Ursuln von Wydeck Elias von Aichelberg, welcher Annen Marien Schneeweiß, Caspars Schneeweiß und Apolloniens Riedscheid Tochter, geehlichet. In solcher Ehe ward gezeugt Christoph von Aichelberg. Dessen Gemahlin, Helene Marie Klencke, Ernst Klenckens auf Hubeck und Elisabeths Schele von der Scheelenburg Tochter, hat ihm gebohren Johann Franzen von Aichelberg. Selbiger war in seiner Jugend Rittmeister unter einem Kaiserlichen Cüraßier-Regiment, und wurde hernach Hofmeister am Fürstlichen Hollsteinischen Hofe zu Plön und Nordburg. Er vermählte sich mit Annen Sophien Trautenburg genannt Beyer, Fürstl. Hof-Dame zu Hollstein-Plön, Conrads von Trautenburg, genannt Beyer, und Sophiens von Ahlefeldt Tochter. Aus solcher Ehe ist entsproßen Dorothee Christine von Aichelberg, die das Glück gehabt, daß der Herzog Christian Carl zu Hollstein-Norburg 1702 den 20 Februar sein Beylager mit ihr gehalten. Ob sie aber nebst angezeigten ihren Aeltern und Vorältern gewiß zu dieser oder zu der Schlesischen Familie von Aichelberg, von welcher im I B. p. 867, gehöre; können wir nicht genau bestimmen, doch ist es wahrscheinlich, daß sie hieher gehöre. Sie ist viele Jahre nach einander die Carlsteinerin genennet worden. Nach dem Tode ihres Gemahls bekam sie überhaupt 40000 Species-Thaler für sich und ihre zwey Kinder, und die wurden ihr auf der Sunderburgischen Insul Arroe an den beyden Güthern Seburgard und Gottesgabe angewiesen. Ihr einziger Herr Sohn, Friedrich Carl, ist der jetztregierende Herzog zu Hollstein-Plön, Ritter des Elephanten-Ordens, ꝛc. ꝛc. und 1706 den 4 August gebohren. Weil sein Herr Vater ihn unter dem Namen von Carlstein erzogen; so wurde ihm die Succeßion im Fürstenthum Plön von seinem Vätter zu Rethwisch streitig gemachet. Inzwischen belehnte ihn der König von Dännemark mit dem Schleßwigischen Amte Norburg, bis endlich 1729 der völlige Streit gehoben, und ihm die Succeßion in Plön zu Wien zugestanden worden. Dargegen hat er Norburg dem Könige in Dännemark wieder abgetreten. Im Jahr 1734 war ein Kaiserlicher Obrister von Eichelberg bekannt. Gauhens Adels-Lexicon Schumanns jährliches Genealog. Handbuch des Jahrs 1747, Th. I, p. 318 u. f. Hübners vollst. Geogr. Th. III, p. 567. Lünigs Europ. Titular-Buch, der Jenischen Ausgabe von 1750 p. 390 u. f. Ebendesselben Selecta Scripta illustria p. 1094 u. ff. an welchem lezten Orte eine Ahnen-Tafel obgedachten regierenden Herrn Herzogs von mütterlicher Seite anzutreffen ist.

Aichelberg (Grafen Rhevenhüller zu), s. Rhevenhüller, im XV B. p. 559 u. ff.

Aichelburg, Aichlburg, ein Freyherrliches Geschlecht in Kärnthen. Im Jahr 1750 war dieser vornehmen Familie Aeltester Herr Ferdinand Anton, Freyherr von Aichelburg, Kaiserlich-Königl. Rectification-Einleitungs-Con-Commißarius bey der Landes-Oeconomie in Kärnthen. Aus schriftl. Nachrichten.

Aicheler (Johann George), ein Magister der Philosophie, ward 1663 Diaconus zu Alpürspach, 1667 Pastor zu Ober-Iflingen, und 1670 Pastor zu Dachtel, in dem Herzogthum Würtemberg. Ferbers Geistliches Würtemberg, p. 221, 569 u. 574.

Aichelin (Johann Jacob), ein Magister der Philosophie, ward 1670 Diaconus zu Löchgaw in dem Herzogthum Würtemberg, und hierauf 1672 Pastor zu Braitenholz in eben dem Herzogthum. Ferbers Geistliches Würtemberg, p. 128 u. 489.

Aichelin (Paul), ein Magister der Philosophie, ward 1701 Pastor zu Diffenbach in dem Herzogthum Würtemberg. Ferbers Geistliches Würtemberg, p. 169.

Aichelsdorf, ein Dorf, in Franken, zwischen dem Mayn und Heßberg, unten am Berge gelegen, so sonsten denen Herren von Münster zugestanden. Götzens von Berlichingen Lebensbeschreibung p. 191.

Aichelsheim oder Eichelberg, ein altes Schloß in der Unter-Pfalz, eine halbe Stunde von Manheim, davon noch heut zu Tage ein Thurm übrig seyn soll. Vor Zeiten ist es sehr fest gewesen, und hat alda auf Anhalten des Kaisers Sigismunds und der Kirchenversammlung zu Costnitz und Bewilligung Churfürsts Ludwigs III, der damals abgesezte Pabst Johann der 23ste, sonst Balthasar Cossa genannt, drey Jahr in Verhaft gesessen, bis er sich endlich mit 30000 Goldgülden auslöste. Antiquarius des Rhein-Stroms p. 324.

Aichelsheim, Dorf, s. Achelheim.

Aichelstein, Monument bey Maynz, s. Eichelstein, im VIII B. p. 466 u. f.

Aichen,

Digitized by Google

Aichen, ein in das Casten-Amt Bayreuth gehöriges Dorf. Hönns Lexic. Topogr. des Fränk. Kreis. p. 223.

Aichen, ein Hohenloh-Schillingsfürstl. Dorf, 2 Stunden von Oehringen, gegen Schwäbischen Hall. Hönns Lexic. Topogr. des Fränk. Kreis. p. 435.

Aichenau, ein Hohenloh-Kirchbergisches Dorf, eine halbe Stunde von Kirchberg gegen Sindringen. Hönns Lexic. Topogr. des Fränk. Kreises, p. 435.

Aichenbach, ein Dorf mit einer Filial-Kirche in dem Herzogthum Würtemberg, und besonders in dem Bezirk des Adelberger Generalats, und der Schorndorfer Superintendur gelegen. Ferbers Geistliches Würtemberg p. 315.

Aichenberg, ein Dorf im Marggrafthum Anspach an der Jart, bey Creilsheim gelegen. Hönns Lexic. Topograph. des Fränk. Kreis. p. 311.

Aichenhausen, ein Dorf im Stift Würzburg, im Amte Sulzfeld, eine Stunde von Königshofen gegen Neustadt, ist mit 44 dessen Unterthanen versehen. Hönns Lexic. Topograph. des Fränk. Kreis. p. 66.

Aichenstrut, ein Weiler oder kleines Dorf in Franken, und zwar in dem Nürnbergischen Amte Velden gelegen. Glücks Nürnberg, p. 85. Hönns Lexic. Topogr. des Fränk. Kreis. p. 467.

Aichenzell, ein Dorf im Marggrafthum Anspach im Ober-Amt Feuchtwang, am Flüßgen Sulz, gegen Dünkelsbühl. Hönns Lexic. Topograph. des Fränk. Kreis. p. 311.

Aichfeld, ein Dorf in der Grafschaft Castel, in Franken, im Amte Rudenhausen: Hönns Lexic. Topogr. des Fränk. Kreis. p. 435. Trommsdorf Geogr. p. 121 Goldschadts Marktflecken ꝛc.

Aichfluß, Fluß im Würtembergischen. s. Aich, im I B. p. 866.

Aichfluß, ein kleiner Fluß im Brisgau, welcher bey dem Städtgen Elzach in die Elzach fällt. Allgemeines Hydrogr. Lexicon.

Aichhalden, ein Dorf in dem Herzogthum Würtemberg, und besonders in dem Bezirk des Maulbrunner-Generalats, und der Calwer Superintendur gelegen. Ferbers Geistliches Würtemberg p. 226.

Aichhaym, Schloß, Herrschaft und Grafen, s. Aichheim, im I B. p. 868.

Aichheim (Grafen von Limpurg-Styrum), s. Limpurg, im XVII B. p. 1280 u. ff.

Aichhof, ein Dorf in dem Marggrafthum Anspach, im Vogtey-Amt Geyern, eine starke Stunde von Wültzburg. Hönns Lexic. Topograph. des Fränk. Kreis. p. 311.

Aichicht, ein Dorf im Voigtlande, und zwar in dem Bezirk des Amts Voigtsberg gelegen und dahin gehörig. Geograph. Special-Tabellen des Churfürstenth. Sachsen, p. 36. Goldschadts Marktflecken ꝛc.

Aichig, ein Dorf im Marggrafthum Bayreuth unter der Vogtey Lehenthal. Hönns Lex. Topogr. des Fränk. Kreis. p. 224.

Aichkirchen, ein Dorf in Ober-Oesterreich, im Hausrut-Viertel. Fuhrmanns Oesterreich.

Aichklingen, Stift, s. Elchingen, im VIII B. p. 698.

Aichlburg, Schloß in Kärnthen, s. Aichelburg, im I B. p. 867.

Aichlburg, ein Dorf in Kärnthen, an dem Presniger See gelegen. Seutters Landcharte von Kärnthen.

Aichlburg, Freyherrliches Geschlecht in Kärnthen, s. Aichelburg.

Aichler, Geschlecht, s. Aichelberg, im I B. p. 867.

Aichlhalm, ein Dorf in Ober-Oesterreich, in dem Hausruck-Viertel. Fuhrmanns Oesterreich.

Aichlingen, Stift, s. Elchingen, im VIII B. p. 698.

Aichloch, eine kleine Stadt in Bayern. Gladovs Geogr. p. 449.

Aichhorn, ein Dorf in Nieder-Oesterreich, im Viertel Ober-Manhartsberg gelegen. Fuhrmanns Oesterreich.

Aichhorn, ein Dorf in Nieder-Oesterreich, im Viertel Unter-Manhartsberg. Fuhrmanns Oesterreich.

AICHOSTADIUM, Stadt. s. Aichstätt, im I B. p. 869 u. f.

Aichpichel, ein Schloß in Nieder-Oesterreich, im Viertel Unter-Wiener-Wald. Fuhrmanns Oesterreich.

Aichpichel, Geschlecht, s. Aichpühl.

Aichpühl oder Aichpichel, ein Gräfliches Geschlecht. Christian Joseph Ignaz, Graf und Herr von Aichpühl, hat 1674 das Licht der Welt erblicket, und starb 1726 den 11 September. Mit Marien Theresien, Freyin von Andlau, verwittibten Gräfin von Schaumburg, die 1680 gebohren und 1720 gestorben, hat er gezeuget: 1) Marien Annen, die 1706 auf die Welt gekommen, und 1723 an Ignatzen, Grafen von Perchtold, Freyherrn von Ungerschitz, vermählet worden; und 2) Carl Rudolphen, Grafen und Herrn von Aichpühl, welcher 1712 den 28 Julius durch seine Geburt die Zahl der Großen in der Welt vermehret, 1736 den 19 Februar Kaiserl. und Königl. wirkl. Kämmerer worden, und 1734 im August mit Marien Eleonoren St. Julian, Gräfin von und zu Walsee, die 1710 gebohren, sein Beylager gehalten. Aus solcher Ehe sind entsprossen: 1) Franz Carl, Graf und Herr von Aichpühl, welcher 1735 den 24 Julius zu leben angefangen; 2) Marie Theresie; und 3) Marie Josephe. Schumanns jährl. Genealog. Handbuch des Jahrs 1747 Th. II, p. 279. Genealog. Archivar. 1734 p. 579 und 1736 p. 166.

Aichschieß, ein Dorf mit einer Pastorat-Kirche in dem Herzogthum Würtemberg, und besonders in dem Bezirk des Adelberger Generalats, und der Schorndorfer Superintendur gelegen. Ferbers Geistliches Würtemberg p. 321.

Aichsfeld, Aißfeld, ehedem Asefeld, im Grabfeld, ein Dorf im Stift Würzburg, im Amte Königshofen. Dieses Ortes Pfarr-Kirche zu St. Martini ward im Jahr 752 von dem Herzog Carlmann in Franken dem Stift zugeeignet. Hönns Lexic. Topogr. des Fränkischen Kreises p. 66. Luderwigs Geschichte von Würzburg, p. 395.

Aichspalt (Peter von), Churfürst zu Maynz, s. Peter von Aichspalt, im XXVII B. p. 931 u. f.

AICHSTADIENSIS EPISCOPATUS, Bißthum, s. Aichstätt, im I B. p. 870.

AICHSTADIUM, Stadt s. Aichstätt, im I B. p. 869 u. f.

Aichstadt, Bißthum und Stadt, s. Aichstätt, im I B. p. 869 u. f.

Aichstädt, Bißthum und Stadt, s. Aichstätt, im I B. p. 869 u. f.

Aichstädt (Ober-), Dorf, s. Ober-Aichstädt, im XXV B. p. 36.

Digitized by Google

Aichstaig, ein Dorf mit einer Pastorat-Kirche, in dem Herzogthum Würtemberg, und besonders in dem Bezirk des Bebenhäuser Generalats, und der Bahlinger Superintendur gelegen. Ferbers geistliches Würtemberg, p. 626.

Aichstatt, oder Aichstat, Bißthum und Stadt, s. Aichstätt, im I B. p. 869 u. f.

Aichstruett, ein Dorf in dem Herzogthum Würtemberg, und besonders in dem Bezirk des Adelberger Generalats, und der Schorndorfer Superintendur gelegen. Ferbers geistliches Würtemberg, p. 333.

Aichswiesen, ein Hohenloh-Bartensteinisches Dorf in Franken, eine kleine Stunde von Bartenstein gegen Creglingen gelegen. Hönns Lexic. Topograph. des Fränkischen Kreises p. 435.

Aicotta, ein Fluß auf der Halbinsul dißeit des Gangis, im Königreiche Angamala, welcher bey der Hauptstadt dieses Königreichs, die mit demselben gleichen Namen führet, vorbey gehet. Hakhels Weltbeschreibung.

Aidab, ein Städtgen in Arabien, gegen Giudda über, am Wester-Strande des rothen Meeres, welches etliche unter Egypten, andere unter Bugien, und noch andere unter Abyßina rechnen. Aida ist zwischen Arabien und Egypten eine sehr gemeine Ueberfahrt, 340 Arabische Meilen weit, insonderheit von Caravenen, welche jährlich aus Africa nach Mecca zur Wallfahrt reisen. Dappers Beschreibung von Asien, p. 310.

AIDE, ein Gehülfe, ein Beystand, welcher den andern zur Hand gehet, oder bedient ist. Dergleichen sonderlich bey denen Kaufleuten ihre Commißionairs, Spediteurs, Factors, Buchhalter, vorstellen. Lexicon aller Handlungen und Gewerbe Th. V.

AIDEGO, heißt bey denen Färbern eine Art der vermischten blauen Farbe. Lexicon aller Handlungen und Gewerbe Th. I.

Aidem ben Ali, beygenannt al Giadeki oder Gialheki, entweder wegen seines schweren Leibes, oder wegen seiner groben Stimme. Er hat geschrieben:

1. Ein starkes Werk, so aus 4 Theilen bestehet, und Borhan fi Afrar elm almizam betitelt ist. Es dienet zu einer Auslegung über die Bücher Belinas und Gaber;
2. Ein Buch vom Gebet unter dem Titel: Boghiat al khabir.

Er starb zu Damasco im Jahr der Hegirä 740, oder Christi 1339. Herbelots Bibl. Orient. Jöchers Gel. Lexic.

AIDES DE MAITRES DES PONTS, heißen zu Paris gewisse Stadtbediente, welche vornämlich bestellet sind, denen Fahrzeugen, welche die Bogen unter denen Brücken zu passiren haben, durch die Löcher, und andere schwere Passagen, durchzuhelffen. Sonst heißen dieselben auch *Chableurs*. Savary Dict. univ. de Commerce.

Aidhab, Stadt in Egypten. s. Gaidhab.

Aidindi, Provinz in Natolien, s. Alidinelli, im I B. p. 1210.

AIDINE (LA PETITE), Provinz in Natolien, s. Aidinzic, im I B. p. 874.

AIDINGIUX, Provinz in Natolien, s. Aidinzic im I B. p. 874.

AIDINIA, Provinz in Natolien, s. Alidinelli, im I B. p. 1210.

AIDINIA PARVA, Provinz in Natolien, s. Aidinzic, im I B. p. 874.

Aidin-Jli, Provinz in Natolien, s. Alidinelli, im I B. p. 1210.

Aidmerin, Ali al-Giadeki, ein Arabischer Medicus, ist der Urheber des Buchs Badr Almonir fi Khovas al Eksir, darinne von der Eigenschaft des philosophischen Steins gehandelt wird. Herbelots Bibl. Orient. Jöchers Gel. Lexic.

Aidogmisch Mostafaben Zakaria, ben Aidogmisch al-Caramani, ist der Urheber des Commentarii Faudhih, so eine Erklärung über Abul Laith al-Candi Buch Mocaddemat al salat ist. Es lieget solches in der Königlichen Bibliothek zu Paris im Manuscript. Herbelots Bibl. Orient. Jöchers Gel. Lexic.

Aidone, Stadt, s. Aiduni, im I B. p. 875.

Aidos oder Aoeo, so heißen die Ueberbleibsel von einer Stadt in Natolien. Es ist nichts mehr, als ein Dorf. Martiniere Dict.

Aidtfels (Albrecht), hat ein Buch von dem Cometen, der 1618 erschienen, zu Magdeburg 1619 in 8 herausgegeben. Lipenii Biblioth. Philosoph. p. 319.

Aiduacal, ein Gebirge in Africa, in der Provinz Hea, im Königreiche Marocco. Sie machen einen Theil des Berges Atlas aus, und liegen darauf sehr reiche Dörfer. Martiniere Diction.

Aidun Abul-Hassan al Mokhtar ben Aidun, ein Arzt von Bagdad, ist der Urheber des Buchs Takvim al Schat, darinne von den Krankheiten und ihrer Heilung nach alphabetischer Ordnung gehandelt wird. Herbelots Bibl. Orient. Jöchers Gel. Lexic.

AIDUNUM, Stadt, s. Aiduni, im I B. p. 875.

Ajellus (Anton), s. Agellius, im I B. p. 766.

Aient, Dorf, s. Ayent.

Ajerbe, Herrschaft und Geschlecht, s. Ayerbe.

Ajeta, ein Ort, s. Aita.

Aig, heißt in der alten Celtischen Sprache so viel als ein Haufen (agmen). Leibnizens Collectan. Etymol.

'AIΓAI', Stadt in Macedonien, s. *Aegae*, im I B. p. 617.

'AIΓAIA, Stadt in Macedonien, s. *Aegae*, im I B. p. 617.

Aige, ein großer Marktflecken in dem Gebiete von Schiras in Persien, ist der Geburtsort des Noureddin Mohammed Ben-Abdalla, zugenannt Aigi, welcher der Verfasser ist eines Persischen Commentarii über die 40 Traditiones, welche gemeiniglich Arbain genennet werden. Herbelots Biblioth. Orient.

Aigebelle, Städtgen, s. Aiguebelle, im I B. p. 877.

'AIΓE'IPOYΣA, Ort, s. Aegirusa, im I B. p. 633.

Aigen, ein Marktflecken in Ober-Oesterreich, im Mühl-Viertel. Fuhrmanns Oesterreich.

Aigen, ein Dorf in Ober-Oesterreich, im Traun-Viertel gelegen. Fuhrmanns Oesterreich.

Aigenfließen, ein Dorf in Nieder-Oesterreich, im Viertel Ober-Wiener-Wald. Fuhrmanns Oesterreich.

Aigeperse, Stadt. s. Aigueperse, im I B. p. 877.

Aigi, eigentlich Adhadeddin ben Ahmed genannt, war ein berühmter Mann, und schrieb:

1. Maovakef oder Artickel, darinne die Scholastische Theologie der Muselmannen abgehandelt wird,

wird, und worüber Alaeddin Thouri einen Comm. geschrieben.

2. Zwey Bücher über die Sittenlehre, das eine Akhlac, das andere Adab genannt.
3. Ein Biblisches Werk, welches Eschrakal - Tacvarikh betitelt ist, und von Ali al-Schaer in die Türkische Sprache übersezt word n.

Er starb im Jahr der Hegirä 756, Christi 1355. Herbelots Bibl. Orient. Jöchers Gel. Lex.

ΑΙΓΙΑΛΟΣ, oder *Aegialus*, Stadt, s. Aegiala, im I B. p. 621.

Aigil, Abt zu Fulda, s. Egil, im VIII B. p. 308.

ΑΙΓΙΑΛΕΙΑ und Αιγιλία, eine Insel in dem Archipelago, s. Aegialea, im I B. p. 622.

ΑΙΓΙΣ, Zunft in Attica, s. Aegeis, im I B. p. 620.

AIGLE, Herrschaft, s. Aelen.

AIGLE, Flecken in der Schweitz, s. *Ad Aquilas*, wie auch Aelen, im I B. p. 640.

Aigle, Grafen, s. im Artickel: Aelen.

Aigle (L'), Lat. *Arula*, ein kleiner Fluß in Frankreich. Er entspringt bey Mee in Beauße, und verlauft sich in die Loire, bey Montigni le Ganelen. Martiniere Diction.

AIGLE A LA QUEUE BLANCHE, s. Adler (weißgeschwänzter).

AIGLE A TETE BLANCHE, s. Adler mit dem weißen Kopfe.

ΑΙΓΑΟΙ, Volk in Meden, s. *Aegeli*, im I B. p. 620.

Aignadel, Flecken im Meiländischen, s. Agnadello, im I B. p. 789.

St. Aignan, ein Herzogthum und Pairie in Frankreich, welches von der Stadt St. Aignan, die an der Cher in der Provinz Berry gelegen, den Namen hat. Ehemals war es eine Baronie, und gehörte zu der Grafschaft Blois, bis sie von Ludo II, Grafen von Champagne und Blois, der 1037 umgekommen, Gottfrieden von Donzy, Gottfrieds von Semur und Mathildens von Chalon andern Sohne, zu Lehn gegeben wurde. Agnes von Donzy, eine Tochter Herväus, Grafens von Neveres und Herrns von Donzy, brachte ihrem andern Gemahl, Guido von Chatillon, Grafen von St. Paul, der 1226 mit Tode abgegangen, die Baronie St. Aignan zu. Jolanthe von Chatillon erbte von ihrem Bruder Gaucherius von Chatillon, Herrn von Donzy, unter andern diese Baronie, welche hierauf 1227 ihrem Gemahl, Archambald IX, Herrn von Bourbon, zu Theil wurde. Desselben älteste Tochter, Mathildis von Bourbon, heyrathete 1247 Hugo von Burgund, der Hugo IV Herzogs von Burgund ältester Sohn war, und auch Odet genennet ward, und brachte solchergestalt die Baronie St. Aignan an das Haus Burgund. Dieses Hugo oder Odets dritte Tochter bekam in der Theilung die Grafschaft Tonnerre und die Baronie St. Aignan, und verehlichte sich 1273 mit Johann von Chalon, Herrn von Rochefort, der sodann ihre Güter erlangte. Nachgehends nahm Olivier von Husson, Margarethen, Ludewigs von Chalon, Grafen von Tonnerre ꝛc. Tochter, zur Gemahlin, und ward dadurch Herr von St. Aignan. Endlich kam diese Baronie an das Haus Beauvillier, nachdem Emericus von St. Beauvillier, der 1511 gestorben, Louisen, Frau von St. Aignan, Carls von Husson, Grafens von Tonnerre Tochter, zur Ehe genommen, worauf dieses Emericus Sohn, Claudius von Beauvillier, Herr von la Ferte-Hubert, 1537 von Franciscus I zum Grafen, Franciscus von Beauvillier aber 1663 im Dec. von Ludewig XIV zum Herzoge von St. Aignan und Pair von Frankreich erhoben wurde. Franciscus I Rescript ist 1537 den 4 Junius und Ludewigs XIV seines 1663 den 15 Dec. im Parlament eingezeichnet worden. Anselme Hist. Gen. T. IV, p. 693. Siehe auch Aignan, im I B. p. 876.

St. Aignan, eine Priorey in Champagne, in Frankreich, in der Election von Tonnerre. Martiniere Dict.

St. Aignan (Grafen und Herzoge von), s. Beauvillier, im III B. p. 850 u. f. und in gegenwärtigen Supplementen; wie auch den Artickel: St. Aignan, Herzogthum und Pairie.

Aignan (Michael), s. Angrianius, im II B. p. 299 u. f.

St. Aignan (oder S. Chinan) de la Corne, die Herren Samsons schreiben S. Chiran, Lat. *Fanum Sancti Aniani*, ein Flecken in Nieder-Languedoc, in Frankreich, in der Diöces von St. Pons, an der Vezenobre, zwischen St. Pons und Beziers. Es ist daselbst eine alte Abtey Benedictiner Ordens. Sie war im neunten Jahrhunderte unter der Aufsicht St. Benedicti de Aniano, der damals in großen Ansehen stund, sehr berühmt. Martiniere Diction.

St. Aignan en Cranois, ein Flecken in Frankreich, im Herzogthume Anjou, zur Diöces von Angers gehörig. Martiniere Diction.

St. Aignan en Laßay, ein Flecken in Frankreich, im Herzogthume Maine, in der Diöces von Mans. Martiniere Diction.

Aignan-Le-Feuget, ein Flecken in Frankreich, in Nieder-Armagnac, nahe bey der Quelle des Flußes Midou gelegen. Martiniere Diction.

St. Aignan Sous-Balon, ein Flecken in Frankreich, im Herzogthume Maine, in der Diöces von Mans. Martiniere Dict.

Aigner, ein Adeliches Geschlecht in Schlesien. Wolfgang Simon von Aigner war im Jahr 1747 Postmeister zu Strehlen im Fürstenthum Brieg. Neue Europ. Staats- u. Reisegeographie p. 623. Das 1747 lebende Schlesien p. 175.

Aigner Bad, heißt ein Bad, im Erz-Bißthum Salzburg, welches eine Stunde von der Stadt Salzburg, Mittagwärts, ganz kalt aus einem Felsen entspringt, und für viele Krankheiten gut seyn soll. Hübners Zeitungs-Lexicon.

AIGOCERAS, oder *Corne de Boeuf*, ein Kraut, welches in Frankreich unter dem Namen *Fenegré* oder *Fenugre* bekannter ist. Dieses Kraut wächst in unterschiedenen Französischen Provinzien, und wird auch an einigen Orten um Paris gezeuget; Wenn es aus dem Lande geführet wird, zahlet man 8, und vor dessen Einfuhre 10 pro Cent. Savary Dict. Univ. de Commerce.

ΑΙΓΟΣ ΠΟΤΑΜΟΣ, ein Ort in Thracien, s. *Aegos Potamos*, im I B. p. 636.

AIGRE, s. Spröde.

Aigre (L'), ein Fluß in Frankreich, in der Grafschaft Dunois. Er entspringt unter dem Weyher Verde. Es ist eben der Fluß, der sonst Egre genannt wird, und ein wenig unter Cloye in die Loire fällt. Martiniere Dict.

Aigrefeville (Carl d'), ein Französischer Doctor der Theologie und Canonicus der Cathedral-Kirche des heil. Petri zu Montpellier, hat herausgegeben: Histoire de la ville de Montpellier depuis son origine

Digitized by Google

jusqu'a notre temps &c. Montpellier 1744 in Fol. Leipz. Gel. Zeit. 1744 p. 751 u. f.

Aigrefin, oder Egelfin, eine Art Meerfische, die ziemlich dem Stockfisch gleich kommen, die aber länger, dicker, härter, und von bessern Geschmacke sind; sie haben einen schwarzen Strich von dem Kopf an bis an den Schwanz. Man fischet deren viel auf den Schottländischen Küsten. Diesen Fisch isset man frisch, und damit er sich halte, salzet man ihn ein, und läßet ihn räuchern und dörren. Der Handel mit diesem Fische ist nicht sehr groß, und dessen ganzer Aufgang geschiehet nur auf den Küsten, wo er gefangen wird. Savary Dict. Univ. de Commerce.

Aigremont, ein Herzogthum in Nieder-Champagne in Frankreich, welches das Haus Montmorency besitzt. Hübners vollst. Geogr. Th. I.

Aigremont, ein ehemal gewesenes Schloß, und Priorat, dessen Ueberbleibsel annoch in der Seeyte des Voettes, in dem Mandement von Ormont in dem Bernerischen Amte Aelen befindlich. Leus Schweitzer. Lex.

AIGREUR, s. Sprödigkeit.

AIGRIR, *donner de l'Aigreur*, *s'Aigrir*, oder *Prendre de l'Aigreur*, wird bey denen Franzosen von denen Metallen, und einigen flüßigen Materien gesagt, wenn sie umschlagen, und die erstern entweder spröde oder hart, die leztern aber sauer werden. Savary Dict. Univ. de Commerce.

AIGRIR UN CHEVAL, heißt ein Pferd erbittern oder erzürnen. Dieses geschiehet offt durch unerfahrne Reuter, welche nicht aufhören können, ein Pferd um einen geringen Fehler zu sporen, zu peitschen, und solchergestalt zu reizen, daß es ganz desperat wird, und anfängt sich zu widersetzen, dem Reuter nach dem Schenkel zu beißen, ihn an die Wand zu drücken, und auf allerhand Weise sich dargegen zu wehren sucht. Trichters Exercitien-Lex.

Aigris, ist der Name eines vorgegebenen Edelgesteins, welchen man sonderlich bey dem Volke Veteres in Africa, in Guinea, auf der sogenannten Goldküste findet, alwo er auch besonders hochgeschätzet wird, wie der Ritter des Marchais in seiner Voyage de Guinee, T. I, p. 201 berichtet. Absonderlich bedienet man sich dieses Steins in selbigem Lande an statt der Currentmünze, alwo man ihn eben wie einen Edelgestein ansiehet, ob er gleich wirklich nichts besonders an sich hat, daß er eben deswegen so hoch geachtet zu werden verdiente. Er ist von Farbe grünlichtblau, aber ohne allen Glanz. Er ist zwar auch harte genung, aber übel zu poliren; es müßte denn etwann dieses leztere nur daher kommen, daß diese Völker sich nicht darauf verstehen, ihn besser zu poliren. Er sey aber, wie er wolle, so gefällt er ihnen doch. Wenn sie ihn kaufen; so wägen sie ihn Pfund vor Pfund gegen Gold ab. Man macht aus selbigem kleine Stückgen, Betiquets genannt, die in der Mitten durchlöchert sind, damit sie an kleine Fäden von Baumrinde angereihet werden können. Wenn man nun nach dem Preiße des Steines davon urtheilen soll; so müssen die Betiquets ziemlich klein seyn, weil zweye davon nicht mehr, als einen Sou, Französischer Münze, gelten. Sie hauen auch Stückgen davon länglicht-rund zu, von der Länge eines Zolls, und die der Länge nach durchlöchert sind. Die auf solche Art zugehauen worden, dienen denen Königen und den großen Herren zur Zierat am Barte, indem sie solche in die Locken, die sie sich vom Haare desselben machen, mit einflechten. Alakini, damaliger König von Issini, hatte, als sich der oben erwähnte Ritter des Marchais in solchem Lande befand, 60 dergleichen Stückgen in seinen 20 Bartlocken, und man schäzte sie zum wenigsten auf 20000 Thaler am Werthe. Bey alle dem hat doch dieser vermeynte Edelgestein nicht so viel Glanz, als die schöne grüne Rasade, welche man ihnen aus Europa zubringt. Der gedachte Ritter des Marchais wäre jedoch fast bewogen worden, zu glauben, der Aigris sey eine Art des Jade, oder doch eine Art Gesteins, so demselben ziemlich nahe kommt, und daß er etwann nur in diesem Lande wegen der Ungeschicklichkeit der Arbeiter nicht gut genung poliret würde. Physikalisch-Oeconomisch. Lex. Th. I.

Aigrud, oder Adgeroud, ein Castell in Arabien, in der Wüste Sin, eine halbe Meile von Mosis Springbrunnen, nach Sues und Egypten zu. Es ward solches zu Anfange des siebenzehnden Jahrhunderts von den Türken erbauet, zur Versicherung des Weges und Bewahrung eines Wasserreichen Brunnens, wegen der streifenden Araber, welche die Caravanen bisweilen plündern. Es ist klein, wiewohl nicht uneben gebaut. Der Ort um dieses Castell ist ungemein unfruchtbar, und bringet gar nichts hervor; dannenhero diejenigen, die sich darinnen befinden, ihren Vorrath und Lebensmittel von Kairo müssen bringen lassen. Dappers Beschreibung von Asia, p. 360.

Aiguada de Saldagne (L'), ein kleiner Meerbusen in Africa.

AIGUADE, heißt bey den Franzosen überhaupt ein jedweder Ort, woselbst süßes Wasser befindlich ist, und wohin die Schiffe ein Boot senden, um sich mit frischem Wasser zu versehen. Martiniere Diction. Daher heißet *faire aiguade*, oder *faire de Peau*, Holl. *Waater haalen*, *Waater inneemen*, ein Schiff mit frischen Wasser versehen, oder frisches Wasser einnehmen. Jäsch Ingenieur-Lex.

Aigueblanche (Marquis von), wurde im May 1750 Königl. Sardinischer Stallmeister. Neue Genealog. Histor. Nachrichten, B. I, p. 265.

AIGUE MARINE, ein Edelgestein, der längst an den Küsten des Oceanischen Meers gefunden wird. Er ist von einem ziemlich schönen Meer-grüne, und man hält dafür, er bekomme die Farbe durch vieles Schlagen der Ebbe und Fluth, die ihn auf dem Sunde herum wälzet. Er ist aber eben so harte, als der Orientalische Amethyst. Savary Dict. Univ. de Commerce.

Aigue noire, ein Dorf in der sogenannten obern Seeyte des Mandements Ober-Ormont, in dem Bernerischen Amte Aelen. Leus Schweitz. Lex.

Aigues, Fluß in Frankreich, s. Eigues, im VIII B. p. 515.

Aigues Caldes, Lat. *Aquæ Calidæ*, ein Ort in Gallicien. Baudrand.

Aigues-Caudes, eine Quelle lebendigen Wassers in Bearn, in Frankreich. Es ist eine berühmte Quelle, die in dem Gebirge Oßau befindlich. Seine Wasser sind sehr gesund, und führen Alaun, Salpeter und Schwefel bey sich. Sie dienen fürnämlich für Kopf- und Magenweh. Martiniere Diction.

Aigue vive, Abtey in Frankreich, s. Aigues vives, im I B. p. 878.

Aiguille,

Digitized by Google

Aiguille, oder der Nadelberg, ein Berg in der Pfarre Roßigniere, in dem Bernerischen Lande Sanen, an den Gränzen gegen Freyburg. Leus Schweitzer. Lexic.

Aguille (L'), Lat. *Mons inacceſſus*, oder *Acus* und *Acuum Caput*, ein Gebirge in Frankreich, in Ober-Dauphine. Es liegt zwey Meilen von Die, und sechs von Grenoble. Es wird für das andere Wunderwerk in Dauphine gehalten, und stellt eine umgekehrte außerordentliche hohe Pyramide für. Martiniere Dict.

Aiguilles (Le Blanc des), ist eine am äußersten Ende von Africa gegen Süden befindliche Sandbank. Sie erstreckt sich von dem Vorgebirge Falso an bis an das Vorgebirge Petron der Länge nach an den Küsten hin. Martiniere Diction.

Aiguilles (Le Cap des), ein Africanisches Vorgebirge in Cafraria. Martiniere Diction.

Aiguilles (La Pointe des), so wird die Westliche Spitze der Insul Wight genannt. Der *Neptune François* schreibt *Pointe des Eguilles*. Martiniere Diction.

AIGUILLETTER UN CHEVAL, heißt ein Pferd einnesteln oder einschnüren. Dieses geschiehet meistens an denen Springern, denen man so wohl die Mähne, als die Schweifscheide mit Schnüren und Quasten einschnüret, so zur Zierde ist, und einem Pferde ein weit besseres Ansehen macht. Trichters Exercitien-Lexic.

AIGUILLETTES DE MAHOT, sind eine Art kleiner Stricke, welche man aus der Rinde des gesponnenen Mahots-Baumes verfertiget, und deren man sich auf denen Französischen Inseln in America zu verschiedenem Gebrauche bedienet, insonderheit aber die Tabacksblätter daran zu reihen und aufzuhängen, wenn man sie abdörren will. Savary Dict. univ. de Commerce.

Aiguillon (Herzogin von), s. Vignerot (Marie Magdalene von), im XLVII B. p. 1254 u. f. und Aiguillon (Herzogin von), im I B. p. 878 u. f.

Aiguino, ein Scholar des Pietro Aaron, von Breſcia gebürtig, hat im Jahr 1581 unter dem Titel: Teſoro illuminato, ein muſicaliſches theoretiſches Werk in 4 herausgehen laſſen. Mattheſons Organiſten-Probe in der Vorbereitung, §. 120. Walthers Muſicaliſch Lex.

St. Aigulin, ein Flecken in Frankreich, diſſeits der Dronne, in Saintonge. Martiniere Dict.

St. Aigulin, ein Flecken in Frankreich, jenſeits der Dronne, in Saintonge. Martiniere Dict.

Aiholt (Marie Anne, Gräfin von), gebohrne Freyin von Kulmer, ward den 14 Sept. 1743 in den Kreuz-Stern-Orden aufgenommen, und ſtarb zu Clagenfurt 1749. Geneal. Hiſtoriſche Nachr. B. V, p. 545, und Neue Geneal. Hiſtor. Nachr. B. I, p. 239.

Aijánar, ein Schutzgott derer Malabaren. Er wird mit vor einen von den oberſten Teufeln gehalten, welchem ſie allerhand lebendige Thiere, und inſonderheit gegen Norden ſchwarze Büffel zu opfern pflegen. Man feyret, oder hält ihm zu Ehren das Elleiodugiradu oder Gränzlaufen, bey entſtandenen Gränzſtreitigkeiten, und das Cappu-cadtugiradu, oder Umbinden der Armbinde, ſo von den Todtengräbern und Verbrennern gefeyret wird. Niekamps Mißions-Geſch. p. 91 und 107.

Aijen, iſt ein beſonderer Titel bey den Malabaren, welcher ſo viel als Edler Herr bedeutet, und zu dem Namen eines Bramahners geſetzet wird. Niekamps Mißions-Geſchichte, p. 116.

Ail, heißt in der alten Celtiſchen Sprache der Andere (Secundus). Leibnitzens Collectan. Etymol.

Aila, Stadt, ſ. Aelana; und Aheloth.

Aila, Ailath, oder Elath, eine Stadt und See-Hafen in Idumäa, an dem rothen Meer gelegen, welche ehemals wegen ihrer Handlung berühmt geweſen. Als David die Idumäer überwunden, bekam er auch dieſe Stadt, und brachte ſie auf ſeinen Sohn, und Nachfolger Salomo. Nach der Hand gewannen ſie die Idumäer aufs neue; Azarias aber nahm ſie ihnen wieder ab, und verblieb ſie ſodann den Jüden, bis ſie endlich Rezin, König von Syrien, erobert, worauf ſie nicht mehr unter der Jüden Bothmäßigkeit gekommen. In folgenden Zeiten iſt darinnen ein Biſchöflicher Sitz geweſen, wie denn Peter, Biſchof dieſes Orts, dem erſten Concilio zu Nicäa beygewohnet, und darauf unter den Biſchöffen aus der Provinz Paläſtina unterſchrieben hat. 2 Sam. VIII, 14. coll. 2 Chron. VIII, 17. 2 Buch der Könige XIV, 22. ingl. XVI, 6. Relandi Palæſtina p. 555 u. f.

Ailab, Stadt in Aſien, ſ. Aila, im I B. p. 880.

St. Ailaire (Givet), Stadt, ſ. St. Ailaire, im XXXIII B. p. 1779.

Ailaki, ein Arabiſcher Medicus, und des Avicennä Schüler, hat ein Buch de cauſis & ſignis prognoſticis morborum geſchrieben, welches er askab u alamat betitelt. Jöchers Gel. Lexic.

Ailath, Stadt und Seehafen, ſ. Aila.

Ailbold, wurde im Jahr 846 zu den Nortmännern, um ſie zu dem chriſtlichen Glauben zu bekehren, geſandt. Falkens Entwurf einer Hiſtor. Corbeienſis Diplom. p. 107.

Ailbuc, Landſtrich in Deutſchland, ſ. Albuch, im I B. p. 1040.

AILE, eine Art Bier, ſ. *Ale*.

Aile, Herrſchaft, ſ. Aelen.

Ailemar, iſt bey dem Kaiſer Lotharius Erz-Kanzler geweſen. Eccards Franc. Orient. T. II, p. 363.

Aileran, oder beſſer Aireran, Ereran, ein Irrländiſcher Presbyter und Schulrector zu Clualnerard, der Weiſe zugenannt, hat im 8 Jahrhundert floriret, und geſchrieben:

1. Geſta S. Patricii, welche verlohren gegangen;
2. Interpretationem myſticam progenitorum Chriſti, ſo mit Columbani Schriften von dem Franciſcaner Hemingio zu Löven 1667 herausgegeben worden, und auch in der Bibl. Patr. ſtehen. Fabricii Bibl. Lat. Jöchers Gel. Lexic.

Ailesbury, Aylesbury, oder Alesbury, Lat *Aeglesburgum*, eine kleine Stadt in der Engländiſchen Grafſchaft Buckingham, am Fluße Tame, fünf Meilen von Oxford gelegen. Von dieſem Orte führet das Geſchlecht Bruce den Gräflichen Titel. Siehe Bruce.

Ailesfort, (Grafen von), ſ. Finch.

Ailf, alſo haben die Alten den Namen Adolf ausgeſprochen und geſchrieben. Marburgiſchen Beytr. zur Gelehrſ. Stück III, p. 111.

Ailfdorf, ein Dorf mit einer Paſtorat-Kirche in dem Herzogthum Würtemberg, und beſonders in dem Bezirk des Adelberger Generalats, und der Schorn-

Digitized by Google

Schorndorfer Superintendur gelegen. Jerbers Geiſtliches Würtemberg, p. 335.

Ailhall, Inſul in Schottland, ſ. Ailz, im I B. p. 882.

Ailhaud (Johann), ein Doctor der Medicin zu Aix in Frankreich, hat ans Licht geſtellet: Traite de l'origine des maladies, & de l'uſage de la poudre purgative, Avignon 1742 in 8. Dieſe Schrift iſt recenſiret in den Leipziger Gel. Zeit. 1744, p. 363.

Ailidolf oder Ailidulf, ward im Jahr 780 Biſchof zu Straßburg. Königshovens Elſaßiſche und Straßburgiſche Chronik, p. 492.

Ailidulf, Biſchof, ſ. Ailidolf.

Ailim, Ort im Gelobten Lande, ſ. Elim, im VIII B. p. 833.

Ailin oder Aylin (Johann), ein Secretarius oder Notarius im 14 Jahrhunderte, war ein Hiſtoricus dabey, und ſchrieb de bello Forojulienſi ab an. 1381 ad 1387. Voſſius Hiſtor. Latinis. *Giorn. de lett. d' Ital.* Fabricii Bibl. Lat. Montfaucon Diar. Ital. Jöchers Gel. Lexic.

Aillas, eine kleine Stadt in Frankreich, im Gouvernement von Guienne, in Bazadois gelegen. Davity Deſcr. de la France.

Aillecourt (Herren von), ſ. Choiſeul.

Aillon (d'), iſt eine Chartauſe zwiſchen Piemont und Savoyen, und zwar an den Gränzen des Herzogthums Aoſta, nicht weit von der See la Tuelli oder Tullia. Ihr Stifter war Humbert der Dritte, ſo ihnen die dabey liegenden Felder, Wälder, Wieſen, Zehenden, nebſt dem See la Tullie vermacht und geſchenkt, welches folglich ſein Sohn Thomas der Erſte beſtätiget, und annoch durch Schenkung eines gewiſſen Gebirges, ſammt allem, was dabey liegt, bereichert; und iſt die Kirche erſtlich der heiligen Mariä gewidmet worden. Gelegenheit und heutiger Zuſtand des Herzogthums Savoyen, p. 434.

Aillon (Didacus Riemnez d'), ein Spaniſcher Poet von Arcos de la Frontera gebürtig, lebte in der andern Hälfte des 16ten Jahrhunderts, und ſchrieb in Verſen:

1. Los famoſos y heroicos hechos del invencible y eſforzado Cavallero el Cid Ruy Diaz de Vibar en otava rima, ſo zu Alcala des Henares 1579 in 4 gedruckt iſt.
2. Sonetos a ilustres Varones, Antwerpen 1569, in 8.

Antons Bibl. Hiſpan.

Aillon (Franz Trenado de), ein Spanier aus Villapando, lebte zu Ende des 16ten Jahrhunderts, und ſchrieb: arte curioſa para entender y hablar la lengua italiana, ſo zu Medina 1596 in 8 gedruckt iſt, überſezte auch die Gedichte des Franc. Petrarchä in ſeine Mutterſprache. Anton Bibl. Hiſp. Jöchers Gel. Lexic.

Aillon (Peter Alvarez de), ein Spaniſcher Commenthurer: aus was für einem Orden aber, iſt unbekannt. Er hat um die Mitte des 16 Jahrhunderts gelebet, und la comedia de Perſeo y Tibal da Ilameda, diſputa y remedio de amor geſchrieben; ſolche aber nicht völlig ausgearbeitet, deswegen ſie Ludwig Hurtadus vollends ergänzet, und zu Toledo 1552 ans Licht geſtellet. Antons Bibl. Hiſp. Jöchers Gel. Lex.

Ailly, Herrſchaft und Schloß, wovon im I B. p. 881 u. f. Im Jahr 1619 iſt es durch Verheyrathung der Charlotten d' Ailly, einer einzigen Tochter und Erbin Philibert Emanuels d' Ailly, Barons von Piquigny, an Honoratus d' Albert, Marſchall von Frankreich gekommen. Siehe Albert.

Ailly (Herren von), ſ. Clermont.

Ailmer, oder Elmer, ein Engliſcher Benedictiner-Mönch zu Cantelberg, welcher 1130 geſtorben, und

1. Homilias.
2. Epiſtolas.
3. Librum ſcientialem & ſacramentalem.
4. Contra mundi miſerias.
5. Exercitia vitæ ſpiritualis.
6. Recordationes beneficiorum Dei.
7. De inquiſitione Dei.
8. De ablentia vultus Dei.
9. De bono vitæ clauſtralis

geſchrieben. Pitſeus de Scriptor. Angl. Fabricii Bibl. Medii Aevi. Jöchers Gel. Lex.

Ailon, Stadt im Gelobten Lande, ſ. Ajalon, im I B. p. 860.

Ailred, Abt, ſ. Aelredus, im I B. p. 645.

Ailrungen, ein Dorf im Stift Würzburg bey Krautheim, in deſſen Capitul auch die daſige Pfarr gehöret. Hönns Lexic. Topograph. des Fränk. Kreiſ. p. 66.

Ailsbach, ein Nürnbergiſches Dorf, theils in Bambergiſcher und theils Gräflich-Caſtelliſcher Fraiſch, eine Stunde von Lonnerſtadt, 4 Meilen von Nürnberg. Hönns Lexic. Topograph. des Fränk. Kreiſ. p. 467.

Ailsdorf, Dorf, ſ. Aylsdorf.

Ailſe, Inſul, ſ. Ailze, im I B. p. 882.

Ailwa, ein Schloß in Frießland, eine Meile von Dokum gelegen. Junkers Geogr. der Niederl. p. 11. Dicelii Diction. der Niederlande, p. 2.

Ailward (Simon), ein Engliſcher Poete in der Mitte des 15 Jahrhunderts, hat de ludo ſcachorum geſchrieben. Pitſeus de Script. Angl. Jöchers Gel. Lexic.

AILZA, Inſul, ſ. Ailze, im I B. p. 882.

Ailzal, Inſul in Schottland, ſ. Ailze, im I B. p. 882.

St. Aimand, ſ. St. Amand.

AIMANT, ſ. Magnet, im XIX B. p. 381 u. f.

Aimar I, der Stammler genannt, ein Marggraf von Limoges in Frankreich, lebte in der erſten Hälfte des eilften Jahrhunderts. Allgemeine Chronik, B. III, p. 781.

Aimar II, ein Marggraf zu Limoges im eilften Jahrhunderte. Allgemeine Chronik, B. III, p. 781.

Aimar, ein Graf zu Montferrat, welche Grafſchaft er vom Kaiſer Otten II erhielte. Allgemeine Chronik, B. III, p. 787.

Aimar, ein Franzoſe von Rouſſillon in Dauphine, war von 1275 bis 1283 Erzbiſchof zu Lion. Er machte eine Verordnung, daß, wenn das Bißthum Chalon ledig würde, der Erzbiſchof daſſelbe adminiſtriren ſollte; wäre aber der Erzbiſchöfliche Siz verledigt, ſo ſollte der Biſchof von Chalon deſſelben Adminiſtrator ſeyn. Solche Ordination iſt in d'Acherv Spicilegio anzutreffen. Fabricii Bibl. Lat. Jöchers Gel. Lexic.

Aimar du Perier, ſ. Perier (Aimar du), im XXVII B. p. 417 u. f.

Aimburg, Franz. *Aimbourg*, eine Stadt in Ungarn, an der Donau gelegen, nach dem Corneille. Ohne Zweifel wird dieſer Ort mit Haimburg, einem Orte,

Digitized by Google

Orte, nicht in Ungarn, ſondern in Oeſterreich, an den Ungariſchen Gränzen, gegen Süden, an dem Ufer der Donau, vermenget. Martiniere Diction.

Aimer, ein Biſchof zu Troyes in Frankreich, lebte in der andern Hälfte des ſiebenden Jahrhunderts. Allgemeine Chronik, B. III, p. 527.

St. Aimeran, gefürſtete Abtey, ſ. St. Emeran, im XXXIII B. p. 1816 u. f.

S. AIMERANI ABBATIA, Abtey, ſ. St. Emeran, im XXXIII B. p. 1816 u. f.

Aimericis (Paulina de), eine Dominicaner-Nonne zu Vincenza, wo ſie auch gebohren war, lebte gegen die Mitte des 16 Jahrhunderts, verſtand die Lateiniſche Sprache gut, und überſezte aus ſolcher ins Italiäniſche das Leben des Heil. Dominici, welches Oſanna Piſagetta zu Vincenza 1586 heraus gegeben. Echard de Scriptor. Ord. Dominic. Jöchers Gel. Lexic.

Aimeries, Städtgen, ſ. Aimerie, im I B. p. 882.

Aimery (Peter), ward 1392 Erzbiſchof zu Bourges in Frankreich, ſiehe unter Bourges, im IV B. p. 915.

Aimo, oder Aymo, Aymon, auch Haymo, Biſchof zu Coſtanz, ohngefähr von 1024 bis 1027. Er war aus dem Geſchlechte von Montfalcon, welcher erſtlich 1483 Prior von Ripaille, 1489 Abt von Hautcret, 1490 auch Herzoglich Savoyiſcher Rath, und 1491 Biſchof zu Lauſanne worden; er hat 1509 das Geſchäft der Prediger-Mönche zu Bern unterſucht; ward auch Adminiſtrator des Bißthums Grenoble, und iſt den 10 Auguſt geſtorben. Er ſoll das Franciſcaner-Kloſter zu Margits geſtiftet haben. Ruchat Hiſtoire Eccleſiaſt. du Pays du Vaud p. 89 u. ff.

Aimo, Biſchof, ſ. Haymo, im XII B. p. 950.

Aimoin oder Almoin (Wilhelm), ein Franciſcaner, hat

1. Commentarios in Apocalypſin.
2. Quæſtiones rerum variarum.

geſchrieben. Waddings Annal Minor. Jöchers Gel. Lexic.

Aimondi, oder Aymondi, ein ehemaliges Geſchlecht in der Stadt Genf, aus welchem Aime 1450 Syndicus alda worden. Leus Schweitzer. Lexic.

Aimoni, ſ. Haymo, im XII B. p. 950.

A IMPURUM, ſiehe A.

Ain oder Aain, ein Arabiſches Wort, bedeutet im Deutſchen ſo viel, als Waſſer, und wird bey den Arabern zu vielen Geographiſchen Namen geſezt. Martiniere Diction.

Aina, Stadt, ſ. Aena.

AINACUM, Abtey in Frankreich, ſ. Ainay, im I B. p. 883.

Ainad, ein Schloß in Nieder-Oeſterreich, in dem Viertel Ober-Wienerwald gelegen. Fuhrmanns Oeſterreich.

AINADEJUM, Stadt, ſ. Ainadeki.

Ainadeki, Lat. *Ainadejum*, eine kleine Stadt in Ober-Ungarn, in der Grafſchaft Sag gelegen. Martiniere Dict.

Ain-Aequie, ein Fluß in Africa. Er fließet in der Provinz Sus, in dem Königreiche Marocco, bey der Stadt Garet vorbey. Nachdem er einige Zuckerröhren befeuchtet, und einige Mühlen getrieben, ſo fällt er in den Sus. Martiniere Dict.

Ainai, Abtey, ſ. Ainay, im I B. p. 883.

Ain-al-Hiat, ein Arabiſcher Medicus, hat des Demirii hiſtoriam animalium in ein epitomen gebracht, und iſt 1415 geſtorben. Herbelots Bibl. Orient. Jöchers Gel. Lexic.

Ain-Al-Schams, iſt ein Name, den die Araber der alten Hauptſtadt in Egypten beylegen. Heutiges Tages iſt ſie zerſtört. Martiniere Dict.

AINANA INSULA, Inſul, ſ. Hainan, im XII B. p. 220.

Ainand, Herzog, ſ. Amand.

Ainaon, Inſul, ſ. Hainan, im XII B. p. 220.

Aindling, ein Ort in Ober-Bayern, am Ach-Fluß gelegen. Trommsdorfs Geogr. p. 58.

AINE, heißt bey denen Franzoſen ein kleiner Spieß, oder ein dünnes und langes Holz, womit man die Heringe bey denen Köpfen anſpießt, wenn man ſie räuchern will. Savary Dict. univ. de Commerce.

Aine, Lat. *Axona*, ein Fluß in Frankreich, in Ober-Champagne, ſtrömt an der Stadt Rhetel vorbey. Hübners Geogr. Th. I, p. 241.

Ain-Eh-Ghiol, iſt der Name, den die Türken der Stadt Nacolia, in Phrygien, wie auch dem Fluße Sangarius, an dem ſie liegt, beylegen. Martiniere Diction.

Ain-El-Calu, oder Hain-El-Calu, eine Stadt in Africa, in der Provinz Tremecen, in dem Königreiche Fez gelegen. Martiniere Dict.

Ainet, eine kleine Inſul in Frankreich, an der Küſte von Aunis, zwiſchen der Inſul Aix, und dem feſten Lande. Martiniere Dict.

Ainether von Ainerh, eine adeliche Familie in Kärnthen, welche aus dem uralten adelichen Geſchlechte derer von Ungnaden herſtammet, wie nachſtehende, uns von einem Freund aus Wien überſchickte Urkunde bezeuget, worinne das, was verblichen geweſen, mit (: :) bezeichnet iſt: „Wir Carl der Sechſte von Gottes Gnaden ꝛc. ꝛc. Bekhennen öffentlich mit dieſem Brieffe, und thun kund allermännig„lich, wiewohl wir aus Römiſch-Kayſerl. Königlich„und Erz-Herzoglicher Hoheit, und Würde, darein „Uns der Allmächtige nach ſeinem gottlichen Wil„len geſezt hat, wie zumahlen auch aus angebohrner „Güte und Milde jederzeit geneigt ſeynd, aller und „jeder Unſerer, und des Heil. Röm. Reichs, auch „Unſerer Erb-Königreich, Fürſtenthum und Landen, „Unterthanen und Getreuen Ehr, Nutz, Aufnehmen, „und beſtes insgemein gnädiglich zu betrachten, und „zu befördern, ſo ſeynd Wir doch billich mehrers be„wegt, zuforderiſt denenjenigen Unſere beſondere „Kayſerl. und Landesfürſtl. gnaden Erſprieſſen zu laſ„ſen, welche eines Ehrbaren Herkommens ſeynd, „und ſich bey Uns, und Unſeren Durchlauchtigſten „Erzhaus, durch beſtändig treu gehorſamſte, und „nüzliche Dienſtbefliſſenheit des Mehreren verdie„net, und Gnaden-würdig machen.

„Wann Wir nun gnädiglich angeſehen, wahrge„nohmen, und betrachtet, den Ehrbar und Redlichen „Wandel, Adeliche gute Sitten, Tugenden, Ver„nunfft, und Geſchicklichkeit, wormit Uns unſere aus„dem Uralten Adelichen Geſchlecht deren von Ungna„den herſtammende getreue, liebe, Johann Heinrich „und Thomas Ainether von und zu Ainerh Ge„brüder in Unſern Herzogthum Kärnthen berühmt „worden, darzu die villfaltig aufrecht, getreu und „Nuzliche Dienſte, welche Uns und Unſern Hochge„ehrteſten Vorfahren am Heiligen Römiſchen Reich, „und Unſern Durchlauchtigſten Erzhauſe auch dem „gemeinen Weſen ſowohl ihre Vor- und Eltern, als „Sie ſelbſten von langen Jahren hero zu Kriegs- und „Friedens-

Art. 1. Wechsel- und Scheckgesetz.

Art. 2. Wechsel- und Scheckgesetz.

Art. 3. Wechsel- und Scheckgesetz.

Art. 4. Wechsel- und Scheckgesetz.

Art. 5. Wechsel- und Scheckgesetz.

Art. 6. Wechsel- und Scheckgesetz.

Art. 7. Wechsel- und Scheckgesetz.

Art. 8. Wechsel- und Scheckgesetz.

Art.

„Springend und mit denen Vorderen Pranken gleichfahls auf eine weissem Leinwand-Ballen stehender Lew „in den vorder unter und hinter obern beeden blau oder „Lasur-farben Feldungen oben Ein von Quatersteinen „aus dem Grund bis gegen der Mitte aufgeführte und „mit drey zinnen besezte Maur, mit 3 darüber hervorragenden hohen grünen Thanenbäumen, dann „mitten auf der Creuzlinie ein gelbes mit einem goldenen Randt Umbfastes Herz-Schildlein, worinnen „die Bildnus der gekrönten Himmels-Königin, und „Jungfräulichen Gottes-Gebährern Maria in Rother Kleidung mit einem blauen Mantel, auf der „Rechten das Christ-Kindlein, und in der Lincken einen goldenen Scepter führend. Endlichen ob den „ganzen Schild zwey offene Frey Adeliche Stech oder „Turniershelm mit goldenen Rost, angehengten Kleinod, auch zur rechten mit Roth oder Rubin und „gelb oder goldfarben zur Lincken aber mit blau oder „Lasur und weiß oder Silberfarben beederseits zierlich abfliessenden Helmdecken, auch jeder mit einer „goldenen Cron geziert, auf deren Vorderen oder „rechten zwischen zweyen offenen mit denen Sachsen „gegen einander einwerths gekerten roth und blauen „Flügeln, der in dem Schild gedachte gelb oder goldfarbe recht aufsteigende, und in denen Vorderen „Pranken einen Schwarz linck fliegenden und mit „der in dem Herz-Schildlein beschriebenen Mutter „Gottes Bildnis auch an denen Spitzen hangenden „goldenen Quasten gezierten Fahn führender „Lew, ob der lincken Crone aber ein mit vorgeneigtem Spitzen empor steigenden grün, Roth, weisser, „blau und gelber Federpusch scheinet; allermassen solch „vermehret und geziert Adeliches Wappen und „Kleinod hierinnen mit Farben eigentlicher entworfener zu sehen ist: Dessen sie sich auch in allen und „jeglichen Adelich- u. Ritterlichen Sachen, Handlungen und Geschäfften, zu Lust und Ernst, in Streiten, „Stürmen, Kämpfen Turniren, gestehen, Fechten Ritter-Spielen, Feldzügen, Panieren, Gezelt aufschlagen, Insiegel, Pettschafften, Kleinodien, Begräbnüßen, Gemählden, und sonst an allen Orthen u. Enden „nach Ihren Nothdurften, Willen und Wohlgefallen, freuen und gebrauchen sollen, können, und „mögen.

„Diesem Nach ergehet Unser Gesinnen, Begehren „u. gnädigster Befehlch an alle und jede Churfürsten, „geist- und weltliche Prälaten, Grafen, Freyeherren, „Ritter, Knecht, Landrichter Verweser Anwalde, „Vizdame, Burggrafen, Vögte, Pfleger, Schuldheissen, Burgermeister, Richter, Räthe, Kundigere „deren Wappen, Ehrenholde Persevanten, Burgergemeinde, und sonst alle Unsere und des Heil. Röm. „Reichs, auch unserer Erb-Königreich Fürstenthum „und Landen, Amtleuthe, Unterthanen, und getreue, „was Würden, Standes oder Wesens die seyndt, daß „Sie Villbedeute **Johann Heinrich**, und **Thomas** „**Ainether** von und zu **Aineth** Gebrüder, auch alle „Ihre Eheliche Leibs-Erben und derenselben Eheliche „Erbens Erben beederley Geschlechts absteigender Linie für und für in ewige Zeit für unsere und des Heil. „Röm. Reichs, auch unseres Erb-Königreich, Fürstenthum und Landen Rittere halten, Ehren, Achten, und nach dieser unserer Kayser, König und „Erz-Herzoglicher erheb und würdigung Nennen „und Intituliren, auch aller diesen anhängigen Gnaden und Freyheiten sich Ruhiglich freyen, gebrauchen, und genüssen lassen, Sye darbey von „Unser und Unserer Nachkommen Röm. Kayserm „Königen und Erz-Herzogen zu Oesterreich wegen „schützen, und handhaben, daran selbst nicht irren, „noch beschweren, weder anderen dergleichen zu thun „gestatten in keine weis noch weeg, als lieb einem jeden seye unsere schwere Ungnad und Straff, und „so zu ein Pönn, benantlichen funfftzig March löthigen Goldes zu vermeiden, die ein jeder, so offt er „freventlicht hierwieder thätte, Uns halb in Unsere „Cammer, und den anderen halben Theil denen Beleidigten unnachläßlich zu bezahlen verfallen seyn solle. „Mit Urkund dies Brieffs besiegelt mit Unsern Kayser-König- und Erz-Herzoglich anhangenden Insigel, „der geben ist in Unser Statt Wien den fünfften „Novembris im Siebenzehen hundert und Achtzehenden, Unserer Reiche des Römischen im Achten, derer „Hispanischen im Sechzehenden, und derer Hungarisch- und Böhmischen auch im achten Jahre.

Carl. mpp.
Philipp Ludwig, Gr.
v. Sinzendorff.

Aingerey, ein Dorf in Lothringen an der Mosel. **Antiquarius des Neckar-Mayn-Lohn- und Mosel-Stroms.**

Aining, ein Dorf in Nieder-Oesterreich, im Viertel Ober-Mannhartsberg gelegen. **Fuhrmanns** Oesterreich.

Ainis, Fluß in Frankreich, s. **Ain.**

Aino, ein kleines Dorf in der Schweitz, in der innern Contrada des Hochgerichts Puschlaff, in dem Gottshaus-Bund. **Leus** Schweitzer. Lexic.

Ainod, ein Fluß in dem Herzogthum Crain, geht bey der Stadt Rudolfswerth vorbey. **Gladovs** Geogr. p. 469.

'AINOI, Insul, s. *Aeni.*

Ain-Ouardah, ein Ort in Mesopotamien, woselbst, wie die Leute des Landes vorgeben, **Noah**, kurz vor der Sündfluth, in die Arche gegangen. **Martiniere** Diction.

AINS, so nennen **Corneille** und **Longuerue** den Fluß, den **Baudrand** und **de l' Isle Ain** schreiben. **Martiniere** Diction. Siehe **Ain**, im I B. p. 883.

Ainsa (Adrian von), ein Spanier von Arragonien, florirte zu Ende des 16 Jahrhunderts, und gab Espejo de Almatazases zu Saragossa 1595 in 8 heraus. **Anton** Bibl. Hisp. **Jöchers** Gel. Lexic.

Ainsa (Johann von), ein Spanischer Franciscaner-Mönch, war Guardian zu Valentia im 16 Jahrhunderte, und schrieb de la vida S. Domingo Gallart, welches im Manuscript liegt. **Anton** Bibl. Hisp. **Jöchers** Gel. Lexic.

Ainsa und **Iriarte** (Franz Didacus von), ein Spanischer Schulmann von Huesca in Arragonien, florirte zu Anfange des 17 Jahrhunderts, und lehrte in seiner Vaterstadt die schönen Wissenschaften, schrieb auch verschiedenes, so die Historie seines Vaterlandes erläutert, darunter

1. Translacion de las reliquias de S. Orencio.
2. Fundacion, excelencias, grandezas y cosas memorables de la antiquissima ciudad de Huesca. Zu diesem lezten Werke, so zu Huesca 1619 in Folio heraus gekommen, hat er nach der Zeit starke Zusätze gemacht, welche von seinen Erben im Manuscript sind aufbehalten worden.

Anton Bibl. Hisp. **Jöchers** Gel. Lexic.

Ainsberg, oder **Val di Anaunia**, ein Thal in

der Grafſchaft Tyrol, in dem Bißthum Trident. Er iſt voller Schlöſſer und Rittergüter. **Hübners** vollſt. Geogr. Th. III.

Ainsbury, ein Luſtſchloß in Glocestershire, in Engelland. **Miege** Großbritannien und Irrland.

Ainſchwyl (**Ober-** und **Unter-**), zwey Bauerhöfe in der Schweitz, in der Pfarre Goſſau, in der Gemeinde Strubenzell, in dem Land-Hofmeiſter-Amt des Gebiets des Stift St. Gallen. **Leus** Schweitzer. Lexic.

Ainſidl, ein Dorf in Ober-Oeſterreich, im Traun-Viertel gelegen. **Fuhrmanns** Oeſterreich.

Ainſidlen, ein Dorf in Ober-Oeſterreich, im Traun-Viertel. **Fuhrmanns** Oeſterreich.

AINSIE, Land, ſ. *Ainzia*, im I B. p. 884.

Ainſi le Duc, eine mäßige Stadt in dem Herzogthum Burgund, in Briennois, drey Meilen von Semeur. **Meliſſantes** Geogr. Th. I, p. 341; **Gladovs** Geogr. p. 188.

Ainsworth (Robert), ein Engelländer, hat ſeinen Landsleuten zum Nutzen, einen Theſaurum Linguae Latinae compendiarium zu London 1735 in drey Theilen herausgegeben, von welchem Werke man die **Leipziger Gel. Zeitungen** 1736, p. 353. u. f. nachſehen kann.

A INTENSIVUM, ſ. *A*.

Ainwicus, ein Auguſtiner, ſ. **Einwicus**, im VIII B. p. 608.

Ain-Zamit, eine Stadt in Africa, 12 Meilen von der Stadt Tunis, und 12 von der Stadt Beggie gelegen. **Martiniere** Diction.

Ain-Zarba, ein Flecken in Anatolien. Sein alter Name war **Anazarba**; wovon im II B. p. 104 unter **Anazarbus**; und Arar, welches einige Acſaray, und **Acſeray**, ſchreiben, iſt der heutige Name. **Martiniere** Diction.

Ainze, Land, ſ. Ainzia, im I B. p. 884.

AINZIE, Land, ſ. Ainzia, im I B. p. 884.

Ainzo (Adrianus d'), ſ. **Adrianus** (Anton), im I B. p. 575.

Aiomama (**Le Golphe d'**), ein Meerbuſen in dem Archipelago. Er wird auch der **Meerbuſen der heiligen Anna**, *le Golphe de St. Anne* genannt. Die Alten nenneten ihn *Toronicus* oder *Toroniacus Sinus*, von dem Namen Torone, welches ein Platz iſt, der auf der Halbinſul, die ihn von dem Sinu Singetico ſcheidet, liegt. **Martiniere** Diction.

Aiopolis, Gr. Αἰπολις, eine Stadt in Babylonien. **Cellarii** Notit. Orbis Antiqvi T. II, p. 639.

ΑΙΩΡΑ, ein Feſt, ſ. unter *Aeora*.

Aiora, eine kleine Inſul auf dem Archipelago. Sie hat 18 Meilen im Umfange, iſt aber weder bewohnt noch angebaut. **Martiniere** Diction.

Ajora (Anton Ayerve von), ein Spaniſcher Rechtsgelehrter zu Ende des 16 Jahrhunderts, advocirte vor dem Königlichen Gerichte zu Granada, und ſchrieb ein Werk in Folio de bonorum partitionibus. **Anton.** Bibl. Hiſp. **Jöchers** Gel. Lexic.

Ajora (Ferdinand), ſ. **Sotomayor** und **Avila** (Ferdinand de), im XXXVIII B. p. 999 u. f.

Ajorna, oder **Ajorno**, ein Berg in dem Königreiche Angote in Aethiopien, welcher wegen des wunderbaren Sees berühmt iſt. In dieſem Waſſerpfuhl ſoll der Satan ſein Spiel haben, und damit oft das Land entſetzlich plagen: Denn, wenn jemand aus Frevel oder Vorwitz einen Stein in dieſen See ſchmeißet, ſo entſtehet daraus ein grauſames Ungewitter, und wird zugleich das ganze Land davon überſchwemmet; wenn aber kein Stein hinein geworfen wird; ſo ſoll er ganz ſtille ſtehen. Einige nennen denſelben den **See Pontii Pilati**. **Gregorii** Orogr. p. 90.

Ajorno, Berg, ſ. Ajorna.

Ajovez, ein wildes Volk in der Landſchaft Loviſiana, in Nord-America, welches an einem kleinem Fluße wohnet, der von Oſt-Nord-Oſten herkommt, und ſich unter dem 43 Gr. nordlicher Breite in den großen Fluß Mißourii ergießet. Siehe *Le P. de Charlevoix* Voyage de l' Amer. Sept.

AJOURE, heißt in der Wappenkunſt **geöffnet, beꝛagleuchtet**, und wird geſagt 1) von einer Eröffnung des Hauptes im Schild, es mag nun ſolche Oeffnung, rund, viereckigt oder Mondgeſtalt ſeyn, wenn ſie nur das äußerſte des Schildes nicht berühret. 2) Braucht man es auch von den Tagfenſtern und Hochlichtern eines Hauſes oder Thurns, wenn ſie beſondere Farben haben. z. E. Das Geſchlecht Viri in Burgund, führt ſchwarz mit einem ſilbern Anker-Kreutz, in der Mitten viereckig geöffnet: Die von Rüſtorf in Bayern führen ſchwarz mit einem ſilbern von drey Vierecken geöffneten Haupte. Das Geſchlecht Lezai in Burgund führt einen mit Silber und roth getheilten Schild, und einem Anker-Kreutz, viereckigt geöffnet, von einem Theil des Schildes in das andere überbrachten und umgewechſelten Farbe. Die Prunier im Delphinat, führen roth mit einem ſilbern Thurn, bethürmet und gemauret vor ſchwarz, daran die offenen Tagleuchter roth. **Meneſtriers** Wappenkunſt, p. 128 u. f.

AJOUTAGE, *Ajoutoir*, iſt das äußerſte Stück Rohr, oder das Mundloch bey einem **Jet d' eau**, woraus das Waſſer perpendiculariter aufſteiget, ſo von Kupfer oder Metall gemacht, und gemeiniglich eine Zirckel-runde Oeffnung hat, bisweilen mit verſchiedenen neben einander gemachten Löcherchen verſehen, die dem Schein nach einen dicken Waſſerſtral aufſteigen laſſen, der aber nicht voll iſt. Es iſt auch wohl in dem Mundloche ein umgekehrter Conus geſtellt, der unterwärts befeſtiget, oben aber nirgends an den Rand des Mundlochs anrühren darf, und alſo eine Oeffnung, ſo einem weitem aber dinnen Ringe gleichet, laſſen muß, woraus der Waſſerſtral fähret, der dem Anſehen nach dicke dabey aber hohl iſt. **Penthers** Bürgerl. Bau-Kunſt, Th. I.

AJOUTER LES JAMBES, die **Schenkel anfügen**, oder **anlegen**, wird von den Pferden geſaget, und geſchiehet, wenn der Reuter dem Pferde die Schenckel-Hülfen im Tummeln giebet, daß es deſto beſſer gehorchet, und ſeine Schulen vollführet. **Trichters** Exercitien-Lexic.

AJOUTOIR, ſ. *Ajoutage*.

Aipimakaxera, eine Braſilianiſche Wurzel, woraus der Tranck Aipii bereitet wird. **Lexicon aller Handlungen und Gewerbe** Th. V.

AIQVE, Stadt in Montferat, ſ. *Aqvi*, im II B. p. 1065.

AIQVEBELLE, Städtgen, ſ. *Aiguebelle*, im I B. p. 877.

Aiqveblanche, Lat. *Aqvablanca*, ein Städtgen in Savoyen, in dem Thal Tarantaiſe, zwiſchen Monſtier und Brianſon. **Gelegenheit und heutiger Zuſtand des Herzogthums Savoyen**, p. 434. **Meliſſantes** Geogr. Th. I, p. 705.

Aiqueblanche (Marquis von), langete 1750 den 21 Februar als Königl. Sardiniſcher Geſandter zu

Dreß-

Dreßden an, und erhielte einige Tage darauf bey des Königs Majeſtät die geſuchte Audienz. Dreßdniſche Merkwürdigkeiten 1750 p. 19.

AIR, ein Franzöſiſches Wort, uud bedeutet eine Geſtalt des Geſichts, die man bey beſondern Fällen, um eine Paßion an den Tag zu legen, annimmt, und ſind folglich ſo vielerley Arten deſſelben, als Affecten ſind, daß man alſo zum Exempel fröliche, traurige, höhniſche, furchtſame, zornige, verliebte Geſichter u. ſ. w. machen kann, welches Wort wir brauchen müſſen, weil kein Deutſches da iſt, wodurch wir die hierunter gehörige Idee an den Tag geben könnten. Von der Mine iſt l' Air darinnen unterſchieden, daß jenes die ordentliche Einrichtung des Angeſichts bedeutet, und folglich *la Mine* was beſtändig, *l' Air* aber was veränderliches iſt. Dieſes iſt ein Stück des beſondern Exterieurs des Menſchen. Man ſagt aber auch im Franzöſiſchen *avoir l' air de Gentilhomme, de Marchand, de Petont*, er ſiehet wie ein Edelmann, wie ein Kaufmann, wie ein Schulfuchs aus, welches von der obigen Bedeutung abweicht. Ingleichen *il a bon air*, er ſiehet gut aus, welches nichts gezwungenes andeutet, auch von der ganzen Geſtalt des Menſchen, ſo wie Mine allein vom Geſichte genommen wird. Müllers Anmerkungen über Gracians Oracul, Max. 14, p. 100. Walchs Philoſ. Lex.

Air, ein Fluß im Herzogthum Lothringen, entſpringt im Herzogthum Baar, und Bißthum Toul neben dem Dorfe St. Aubin, fließt von ſolchem auf Ernecour, Triconville Dagonville, Lignieres und Baudremont, ſtreckt ſich von dannen nach dem Flecken Pierrefitte und nach den Dörfern Lonchamp, Chaumont, Seraucour, und Beauzey; begiebt ſich ferner nach Deurnoeuds, und zwiſchen Nubecourt und Bulainville, le Wa und Frede; dringet ſich durch den Flecken Ozeville an der Stadt Clermont en Argonne vorbey, berühret Unticourt, Courcelle, und den Flecken Auberville, wo er einen andern Fluß einnimmt. Nachgehends legt er Nevilly und die beyden Flecken Bouveuil und Varennes zurück, läuft bey dem leztern in die Franzöſiſche Landſchaft Champagne, und an vielen Orten noch hin, bis er endlich unter Grandpre in dem Aißne oder Ainesfluß fällt. Allg. Hydrograph. Lexic.

Air, Stadt in Schottland, ſ. Ayr, im II B. p. 2313.

Air (de bon), ſ. Varillas (Anton), im XLVI B. p. 614 u. f.

AIRACUM, Schloß, ſ. Airi, im I B. p. 887.

AIRAIN, heißt bey denen Franzoſen eigentlich das rothe Kupfer. Savary Dict. univ. de Commerce.

Airak, Provinz in Perſien, ſ. Erac, im VIII B. p. 1461.

Airanda (Emanuel von), ſ. Aranda.

Airanes, ein Flecken in Frankreich, in der Piccardie, ohngefähr 6 Meilen von Amiens und Abbeville an einem kleinen Fluße. Es wird alle Wochen daſelbſt ein großer Markt gehalten. Martiniere Dict.

Airapuſei, iſt der Name eines Faſttages bey den Malabaren. Niekamps Mißions-Geſch. p. 107.

AIRE. In der Aſtronomie bedeutet dieſes Wort den Zirkel, oder die lichte Krone, welche um die Sonne, und um andere Geſtirne zu ſeyn ſcheinet. Martiniere Diction.

Aire, Biſchöfliche Stadt, von der im I B. p. 886. Franz de Sarrit de Gauſac wurde 1735 zum Biſchof von Aire ernennet. Er iſt ein Suffraganeus von Auch, und hat in ſeiner Diöces zwey Abteyen und 21 Parochien.

Aireran, ſ. Aileran.

Airienne, ein Gebirge in der Normandie, eine Meile von Falaiſe. Martiniere Diction.

Airly (Grafen von), ſ. Ogilvy.

Air-Marton, eine Art von Winden, ſ. Harmattan.

Airola, ein Herzogthum in Terra di Laboro, in Neapolis, an der Gränze von Avellino, gehöret dem Hauſe Caraccioli. Hübners vollſt. Geogr. Th. I.

Airoldi, ein Meiländiſcher Graf, verwaltete im Jahr 1749 das Meiländiſche General-Schatzmeiſter-Amt. Genealog. Hiſtor. Nachrichten Th. 141 p. 867.

Airoldi (Paul), ein Dominicaner von Meiland, war Doctor der Theologie, florirte zu Anfange des 17 Jahrhunderts, lehrte und predigte mit großem Ruhm hin und wieder, und hatte, als er zu Como die Heilige Schrift erklärte, mehrentheils den daſigen Biſchof ſelber zu ſeinem Zuhörer, der ihm auch anlag ſeine Commentationes über die Bibel heraus zugeben; von denen aber mehr nicht als ſeine Lectiones in orationem dominicam im Drucke erſchienen, ob er gleich auch ſeine Lectiones in 7 Pſalmos pœnitentiales, nebſt andern mehr in preßfertigem Stande liegen hatte. Echard de Scriptor. Ord. Dominic. Jöchers Gel. Lexic.

Airolo und *Ayrolum*, *Ariola*, *Oriens*, Eriöls, Orient, Oerienz, das erſte Dorf und Pfarre unten an dem St. Gotthards-Berge gegen Italien an dem Teſin-Fluß gelegen, welches den 19 Julius 1736 größten Theils nebſt der Kirche und einem Verluſt von 8 Perſonen abgebrannt; aber wieder wohl aufgebauet worden iſt. Selbiges macht mit den Dörfern Fontana, Albinaſca, Bidrina, Val, Madrano, Brugnaſco und Nant, eine ſo genannte Vicinanza des Livíner-Thals aus; und ſoll nach Scheuchzers Schweitzeriſch. Natur-Geſch. P. II, p. 235 daſelbſt ein Waſſer ſeyn, welches von enthaltenem Vitriol und Salpeter bitter-ſauer. Leus Schweitzer. Lexicon.

Airolo Calar (Gabriel de), ein Spaniſcher Advocat in dem Anfange des 17 Jahrhunderts, practicirte zu Mexico, hernach zu Sevilla, war daneben ein guter Poet, und gab ein Werk von allerhand Lobgedichten unterm Titel: Penſal de Principes y Varones iluſtres zu Sevilla 1617, in 4 heraus. Anton Bibl. Hiſp. Jöchers Gel. Lex.

Airono, eine Stadt in Italien, im Meiländiſchen, an den Gränzen von Bergamaſco. Martiniere Dict.

Airou, ein kleiner Fluß in Frankreich, in der Normandie, in dem Cotentin. Martiniere Dict.

Airshire, Provinz in Schottland, ſ. Keyle, im XV B. p. 555.

Airvau, Lat. *Aureo-Vallis*, eine Auguſtiner-Abtey an dem Fluße le Toue in der Diöces Rochelle, 3 Meilen von Thouars gelegen, iſt von Hildegarden de Audenaco, Vicomteßen von Thouars, der Wittbe Herberts I, Vicomten von Thouars, um 975 in die Ehre des Apoſtels Peters geſtiftet, und anfangs ein Weltl. Collegium geweſen, weil aber die Canonici darinnen ſehr unordentlich gelebet, haben es im Jahr 1094 die Canonici regulares bekommen. Die Aebte darinnen waren: 1) Peter 1098. 2) Gislebert 1113. 3) Gaufrid 1138. 4) Wilhelm 1173. 5)

Mattheus 1197. 6) P. 1197. 7) Peter 1443. 8) Peter 1456. 9) Nicolaus Aße, ſtarb 1499. 10) Simon Pidoux 1500. 11) Peter Rouillard 1533. 12) Nicolaus l' Hermyger 1569. 13) Jacob d' Eſcoubleau. 14) Franz d' Eſcoubleau. 15) Carl Myron. 16) Ludwig Gouffier 1628. 17) Heinrich d' Eſcoubleau. 18) Michael Poncet 1646 und noch 1670. 19) Heinrich Pichard des Farges. 20) Wilhelm du Bois 1690. Sammarthanus Gallia Chriſtiana Tom. II, p. 1386 u. ff.

AIR de VENT, ſ. **Wind-Strich**, im LVII B. p. 803.

Airr, Flecken, ſ. Ayri.

Aiſach, ein Flüßgen in dem Bißthum Brixen, an welchem Brixen liegt. Melißantes Geogr. Th. I, p. 848.

Aiſäus, Biſchof, ſ. Abjeus.

Ais d' Angillon, Stadt in Frankreich, ſ. Dangilon, im VII B. p. 136.

Aiſch, oder Ayſch, ein kleinFlüßgen im Herzogthum Crain, entſpringt in Mittelcrain, zwiſchen dem Bergſchloße Auersberg und dem Dorfe Oblock, und rinnet nicht weiter als eine Meilwegs, worauf es ſich alſo in die Erde verkriegt, daß nichts mehr von ihm geſehen wird. Es halten ſich niedliche Forellen in ihm auf. Allgem. Hydrogr. Lex.

Aiſch, Ayſch, ein Ritterſchaftliches Dorf nebſt einem Schloße, im Hochſtift Bamberg, im Amte Höchſtädt, eine Stunde davon an der Ayſch. Es gehöret zum Ort Steigerwald, und iſt das wirkliche Stammhaus des ausgeſtorbenen Geſchlechts gleiches Namens, davon ein Artickel folget. Nach der Hand iſt es an die Herren Stiebar von Buttenheim gekommen, und von ſolchen allererſt neuerlicher Zeit an die Herren Grafen von Schönborn käuflich überlaſſen worden. Hönns Lexic. Topograph. des Fränk. Kreiſes, p. 1. Biedermanns Ort Steigerwald Tab. 188.

Aiſch, ein ausgeſtorbenes adeliches Geſchlecht in Franken, welches das Schloß und Dorf Aiſch an dem Fluße gleiches Namens eine Stunde von Höchſtädt gelegen, als ſein wirkliches Stammhaus beſeſſen, ſiehe den vorſtehenden Artickel. Ulrich von und zu Aiſch empfieng 1303 den Zehend zu Pommersfelden und Lind zu Lehen. Seine Söhne waren: 1) Albrecht von und zu Aiſch, der 1319 den Zehend zu Pommersfelden hatte; 2) Heintz, von dem hernach; und 3) Ulrich von Aiſch, Domherr zu Bamberg und Würzburg im Jahr 1319. Jetztgedachter Heintz von und zu Aiſch empfieng 1319 ſeine Lehen, und hatte zwey Kinder. Selbige ſind: 1) Thomas, von dem ſogleich; und 2) Cunegunde von Aiſch, eine Gemahlin Seiboths von Egloffſtein des Aeltern zu Egloffſtein und Mühlhauſen. Nur gemeldeter Thomas von und zu Aiſch hatte 1333, mit ſeinen Schwägern, Seibothen und Ulrichen von Egloffſtein, die Zehenden zu Pommersfelden und Ober-Lindach. Er zeugete mit Annen von Bebendorf, Conrads von und zu Bebendorf, Ritters, Tochter, zwey Söhne: 1) Hanßen, von welchem ſogleich; und 2) Friedrichen von und zu Aiſch, Domherrn zu Bamberg im Jahr 1364. Der allererſt erwähnte Hanß von und zu Aiſch empfieng mit ſeinem Bruder Friedrichen 1364 ein viertheil Zehend zu Pommersfelden, welcher durch Abſterben ihres Vaters Thomas auf ſie gekommen. In der Ehe mit Eliſabethen von Aſchbach, Hanßens von Aſchbach und Annens von Strahlenfelß Tochter, erzielte er drey Kinder: 1) Hanßens, von dem bald; 2) Dorotheen von Aiſch, eine Gemahlin Conrads des Jungern von Egloffſtein zu Bärenfelß und Gailenreuth; und 3) Catharinen von Aiſch, die Gemahlin Cunzens von und zu Aſchbach. Vorhin gedachter Hanß von und zu Aiſch ſtiftete 1412 einen Vergleich zwiſchen denen Herren von Streitberg und denen Herren von Aufſeeß. Durch ſeine Gemahlin, Dorotheen Stiebarin von Buttenheim, iſt er ein Vater worden Ulrichs von und zu Aiſch, dem ſeine Gemahlin, Catharine von Wichſenſtein, gebohren Catharinen von Aiſch, die 1486 zur zwölften Aebtißin im Kloſter Schlüſſelau erwählet und beſtätiget worden, und 1508 mit Tode abgegangen. Biedermanns Ort Steigerwald Tab. 188.

Aiſcha, eine Tochter des Abubekers, des Nachfolgers des Mahomets. Sie iſt unter allen Weibern des Mahomets die einzige geweſen, die er noch als Jungfrau geheyrathet, ſ. Abubeker, im I B. p. 214.

Aiſchgrund, ein gewiſſes Thal in Franken in dem Marggrafthum Culmbach, welches von dem Fluß Aiſch, der darinnen ſtrömet, ſeinen Namen hat. Der berühmte Herr Johann Leonhard Friſch zu Berlin hat unter andern auch Germaniae Sacrae Evangelicae Deſcriptiones ſpecialiſſimas herausgegeben, und den Aiſchgrund in eine Landcharte unter dem Titul: Erſtes Specimen eines Atlantis Germaniae Sacrae Evangelicae, gebracht Coburgiſcher Zeitungs-Extract 1718, p. 73.

Aiſchland, ein Hohenloh-Weikersheimiſches Dorf, eine Stunde von dieſer Reſidenz gegen Mergenthal. Hönns Lexic. Topograph. des Fränck. Kreiſ. p. 435.

Aiſeau (Marquis von), ein vornehmer Niederländer, der auf dem Schloße zu Madrit, weil er ſich mit der Königin allzugemein gemacht, ermordet worden. *Mem. de Bonneval.*

Aiſier, ein Flecken in Frankreich, in der Normandie, in dem Ländgen Caux, unter das Gebiet von Rouen gehörig, nebſt dem Titul einer Baronie. Martiniere Diction.

Aisme oder Esme, Lat. *Axima*, ein Flecken in Tarentaiſe, zwiſchen Monſtier und dem kleinen St. Bernard. Martiniere Diction.

Aisnay, Lat. *Athonacum* oder *Athenæum*, eine Benedictiner Abtey, in Frankreich, in der Gegend, wo die Saone in die Rhone fällt, deswegen ſie auch Interamne genennet wird, in der Diöces Lyon gelegen, war ſonſten außerhalb der Stadt Lyon befindlich, iſt aber nunmehro in ſolche verlegt. Sie florirte bereits zu der Zeit, als Burgund 534 unter die Fränkiſche Gewalt gebracht worden. Seit 1684 beſitzen ſelbige die Canonici ſeculares, deren 20 an der Zahl, außer einem Abt, der zugleich Dechant, und einem Probſt auch 6 Canonicus Honorariis. Das Verzeichniß derer Aebte iſt folgendes: 1) St. Badulphus, zu welcher Zeit aber, iſt unbekannt. Sein Gedächtniß wird den 19 Auguſt gefeyert. 2) Sabinus. 3) St. Anſelmus, um 546. 4) St. Aurelianus 859. 5) Utubald. 6) Amblardus 937. 7) Eilbert oder Egilbert oder Edelbert oder Gisleбert, zur Zeit Königs Conrads. 8) Anſterius oder Aſterius. 9) Durandus. 10) Rainald 1007. 11) Arnulfus 1018. 12) Girard I. 1022. 13) Adelard 1036. 14) Girard II. 1055. 15) Wicard 1070. 16) Gvarnerius. 17) Humbert. 18) Artaud. 19) Gau-

19) Gaucerannus oder Jaucerannus 1102. 20) Bernhard. 21) Pontius 1115. 22) Otgerius oder Augerius. 23) Berardus. 24) Hugo 1135 25) Gotchard 1152. 26) Stephan 1186. 27) Humbert 1185. 28) Ermendricus oder Aymendricus 1200. 29) Johann Rufus 1213. 30) Wilhelm de Sartinis 1225. 31) Girinus 1130. 32) Aygterius 1253. 33) Gaudemarus 1267. 34) Jocerandus oder Jocerannus de Lavieu 1274. 35) Anthelmus Rigeudi 1300. 36) Humbert de Vareyo oder de Vergeyo 1307. 37) Johann de la Palu 1311. 38) Wilhelm de Aura 1326. 39) Bartholomäus de Civins 1333. 40) Wilhelm Doncieu 1362. 41) Adam de Monte 1383. 42) Anton de Brauna oder de Brona 1402. 43) Anton du Terrail 1438. 44) Theodor du Terrail 1505. 45) Philibert Naturel 1508. 46) Ludwig de Bourbon 1532. 47) Anton de Talaru. 48) Nicolaus de Gaddi 1543. 49) Franz de Tournon 1554, starb 1562. 50) Hippolytus d'Eſt, starb 1572. 51) Veſpaſianus Gribaldi. 52) Peter d'Eſpinac um 1580. 53) Ludwig de la Chambre 1586. 54) Wilhelm Fouqvet de la Varenne, starb 1621. 55) Camillus de Neuville de Villeroy, ſoll von 1621 bis 1693, da er den 3 Jun. in ſeinem 87 Jahre geſtorben, Abt geweſen ſeyn. 56) Franz Heinrich de Nettancourt de Haußonville 1693. Sammarthanus Gallia Chriſtiana T. IV, p. 233 bis 241.

Aisne-Le-Chateau, eine Franzöſiſche Stadt in dem Herzogthum Berry, hat eine Wollenfabrique. Savary Diction Univ. de Commerce.

Aißfeld, Dorf, ſ. Aichsfeld.

AISSIEU, ſ. Welle, im LIV B. p. 1534.

AISSIL, ein altes Franzöſiſches Wort, welches eigentlich ſo viel bedeutet, als der Eſſig, und findet man ſolches vornämlich in denen Statuten der Eſſigbrauer zu Paris. Savary Dict. Univ. de Commerce.

AISSIN, iſt der Name eines Getreydemaaßes, deſſen in denen alten Statuten der Stadt Paris gedacht wird, ohne jedoch zu beſtimmen, wie viel es eigentlich gehalten. Savary Dict. Univ. de Commerce.

Aiſt, Städtgen in Savoyen, ſ. Aix, im I B. p. 891.

AISTADIUM, Biſchöfliche Stadt, ſ. Aichſtätt, im I B. p. 860 u. f.

Aiſterhämber, Geſchlecht, ſ. Aiſtershämb.

Aiſtershämb, ein befeſtigtes Schloß in Ober-Oeſterreich, welches die ehemaligen Herren Aiſterhämber erbauet, und in dem 12 und 13 Jahrhunderte beſeſſen, worauf es mit der lezten dieſes Geſchlechts an die Herren von Preyſing gekommen, welche es bis 1464 inne gehabt, da es George von Preyſing an Georgen von Hohenfeld käuflich überlaſſen. Otto Achatz, Freyherr von Hohenfeld, hat es in dem 17 Jahrhunderte zu einem Fideicommiß und Majorat gemacht. Im Jahr 1473 iſt es von dem Grafen zu Schauenburg, und 1620 von dem Bayeriſchen Obriſten Haßlanger erobert worden. v. Hoheneck Beſchr. von Ober-Oeſter. T. I, p. 423.

Aiſtersheim, Flecken, ſ. Aiſtersheim, im I B. p. 888.

Aiſtolfus, Erzbiſchof zu Maynz, ſ. Haiſtolfus, im XII B. p. 224.

Aita oder Ajeta, ein Ort in Neapolis, in Calabria citra, iſt wegen des guten Weins und wegen der ſchönen Baumwolle merkwürdig. Hübners vollſt. Geogr. Th. I.

Aitaco, ein Dorf in Guinea, im Königreiche Guaſſo.

Aitelli (Simon), ein Haupt der Corſiſchen Rebellen, welcher im Monat May 1733 von der Republik Genua in Freyheit geſezt ward. Geneal. Archiv. 1733, p. 529.

Aitenbach, ein Ort in Nieder-Bayern, in der Landsregierung Landshut. Häckhels Weltbeſchreibung.

Aiterach, ein Fluß im Churfürſtenthum Bayern, entſpringt in Unterbayern, im Amte Dingelfingen, in der Gegend des Dorfs Siſkofen, und zwar aus verſchiedenen Quellen. Er fließt von dannen auf Hochdorf, Weichskofen, Mengkofen, Oettkofen, und Radelkofen. Nachdem er aber Leibelfingen, Ober- und Unterſünzingen zurück geleget hat, begiebt er ſich ins Amt Straubingen, und ſezt ſeinen endlichen Lauf fort auf die Oerter Geltaſingen, Alterhofen, Ulttingen und Epſingen, wobey er in die Donau tritt. Algem. Hydrograph. Lexic.

Aiterbach, iſt ein Flüßgen in Ober-Oeſterreich, das im Traunviertel ſeinen Anfang gewinnet, und ohnweit dem Flecken Magdalenenberg bey Hammersdorf hervor quillt. Es fließet ſodann auf Eberſtallzell, und zur Linken vorbey nach Darelberg, und bey Schauersberg in die Donau. Algem. Hydrograph. Lexic.

Aiteron, ein ſehr großer und baumreicher Berg in Thüringen, nahe bey Weimar, der mit vielem Wilde angefüllt iſt. Sonſt wird er auch der Heyters- oder Hellenberg genannt. Merkwürdig iſt, daß dieſer Berg den Einwohnern in daſiger Pflege ein unbetrügliches Wetterzeichen abgiebt: denn wenn deſſen Höhe helle iſt, ſo verſprechen ſich die Leute eine ſtille Luft; wenn aber die Höhe traurig und dunkel iſt, ſo weißagen ſie daraus Wind und Regen. Olearii Thüring. Chron. Th. II, p. 242 u. f.

Aiterwang, ein Ort in Tyrol, in der Herrſchaft Ehrenberg, hat einen ſchönen See, der über eine Meile lang iſt. In ſelbigen befinden ſich viele Renkhen und Sälblinge, die ſehr köſtlich ſind. Häckhels Weltbeſchreibung.

Aithon, König, ſ. Haito, im XII B p. 224.

Aitiat, ein feſter Platz im Königreiche Marocco, in der Landſchaft Tedla. Er liegt auf einem der kleinen Hügel, welche vom Berge Atlas herabkommen, und iſt durch die von dem Stamm Mucamoda erbauet worden. Martiniere Diction.

Aitinger (Johann Conrad), ein Schriftſteller. Von ihm findet man:

1. Vollſtändiges Jagd- und Weyd-Büchlein, Caſſel, 1681 in 12.
2. Bericht vom Vogelſtellen, Caſſel, 1653 in 4.

Lipenii Biblioth. Philoſ. p. 135.

Aitinger (Wolfgang), ein Prieſter in Augſpurg, welcher im Jahr 1500 einen Commentarium über des Methodii Prophezeyung geſchrieben, und darinnen nicht allein den Unfleiß in Verrichtung des Gottesdienſtes, ſondern auch den ärgerlichen Wandel der Geiſtlichen heftig geſtrafet hat, auch öffentlich bezeuget, der Antichriſt werde zu Rom gebohren werden, und daſelbſt regieren. Werlichii Chron. Auguſt. p. 245. Cruſius Annal. Suev. p. 515. Menckens Script. Rer. Germ. T. I, p. 1705. Schlegels Leben Aquila, p. 44.

AITINION,

Digitized by Google

ΑΙΤΙΝΙΟΝ, Stadt, ſ. *Aetinium.*

ΑΙΤΙΟΝ, ſ. *Ratio*, iſt in dem genere juridiciali in der Rhetorik, die Urſache, welche ein Vertheidiger einer Sache zu ſeiner Vertheidigung oder ἀντιπροβολὴ beybringet, aus welcher denn, und des Klägers συνέχοντι oder Firmamento, hernachmals das Κρινόμενον oder Streitfrage entſtehet, z. E. die προβολὴ, oder das Anbringen des Klägers iſt: Milo hat den Clodium umgebracht: Des Milonis ἀντιπροβολὴ: Ich habe ihn umgebracht, allein mit Recht. Der Status: Ob Milo den Clodium mit Recht oder Unrecht umgebracht habe? Des Milonis Αἴτιον; Denn einen Inſidiatorem kann man mit Recht umbringen; der Clodianer συνέχον: Clodius iſt kein Inſidiator des Milonis geweſen; das Κρινόμενον: Ob Clodius ein Inſidiator des Milonis geweſen? u. ſ. w. Hederichs Schul-Lex.

Aiton, Biſchof zu Baſel, ſ. Hatto, im XII B. p. 756.

Aitonius Armenus, ſ. Armenus (Haitonus), im II B. p. 1541.

Aitoßiſche Gebirge, ein hohes Gebirge in Siebenbürgen, welches die Moldauer und Zäckler von einander ſcheidet. Zeilers Ungarn, p. 309.

Aitrach, und Aytrach, ein ſtarker Fluß in Schwaben, ſo aus dem großen Ried oder Moraſt in der Grafſchaft Waldburg zuſammenrinnet, und nach dem Städtgen Wurzach und ſo weiter herunter auf Ziegelbach, Truchſchwinden, Bauhofen, und Herbartshofen fortfließet. Er nimmt darauf gerade dem Hochgräflichen Bergſchloße Zeil gegen über bey dem Dorfe Unterzeil den Aeſchfluß ein; Legt nachmals Auenhofen, Niederhofen, Altmannshofen und Vogelgeſang zurück, erreicht noch Rieden, und fließet endlich durch ein enges Thal fort nach Aitrach, und alda in den Ilerſtrom. Alg. Hydrograph. Lex.

Aitſema (Leo von), ſ. Aitzema (Leo ab), im I B. p. 889.

Aitſinger (Michael), ſ. Aitzengerus (Michel), im I B. p. 889.

Aitzema (Foppius Suetonius), ein Doctor der Rechtsgelahrheit aus Frießland bürtig, ſtudirte anfangs zu Leyden, gieng hernach mit Julio Lappio, als deſſen Hofmeiſter, nach Helmſtädt, that darauf nebſt demſelben eine Reiſe durch Deutſchland, wurde ſodann erſt Herzoglicher Braunſchweigiſcher, hernach der Stände der vereinigten Niederlande Rath, und verrichtete in ihrem Namen viele Geſandtſchaften an Kaiſer, Könige und viele Reichs-Fürſten, wurde darauf ordentlicher Geſandter an die Hanſee-Städte, und hielt ſich viele Jahre zu Lübeck auf. Einige wollen ihn einer Verrätherey, wiewohl ohne Grund, andere einer großen Partheylichkeit vor das Haus Oeſterreich, und eines ſtarken Haſſes wider Schweden beſchuldigen. Er ſtarb zu Wien als ein Catholicke im October 1637, nachdem er poemata juvenilia, odas, ſermones & epigrammata, und Diſſertationns ex jure civili in 2 Büchern geſchrieben. Von ſeinen Briefen an den Rector Johann Kirchmann, zu Lübeck hat man noch keine im Druck. Mollers Cimbr. Litter. Jöchers Gel. Lexic.

Aitzema oder Aytſma (Johann), ein Holländiſcher Prieſter, hat herausgegeben:

1. Spiegel der Sybillen, Amſterdam 1685 in 4, iſt in Holländiſcher Sprache geſchrieben.
2. Het Ryck der Gooden; ebend. in 4.

Jöchers Gel. Lex.

Ajuan Keſra, iſt ein großes von gebackenen Steinen, und mit guten Kalch und dicken Mauern aufgeführtes Gebäude zu Babylon. Wie die Mahomedaner vorgeben, ſo ſoll dieſes Gebäude an demjenigen Ort erbauet ſeyn, da vor Zeiten die alte Stadt Cteſifon geſtanden, und zwar von den lezten Königen in Perſien. Ein mehreres hievon ſiehe in Dappers Beſchr. von Aſien, p. 116.

Ajub Selim ben Ajub al Kazi, ſtarb im Jahr der Hegirà 599, Chriſti 1202, nachdem er ein Buch von den Mahometaniſchen Rechten unter dem Titel Eſcharah ſil forn geſchrieben. Herbelots Bibl. Orient. Jöchers Gel. Lex.

Ajudapuſei, oder Maganonbu, iſt ein gewiſſes Feſt bey den Malabaren, welches alle Profeßionen jährlich der Göttin der Gelehrſamkeit, Saraſubadi oder Saraswadi, zu Ehren feyern. Niekamps Miſſionsgeſch. p. 56.

AJUGER UN CHEVAL, heißt ein Pferd abrichten, zureiten. Trichters Exercitien-Lex.

Ajulf, König, ſ. Achiulf.

St. Ajulf, ein Märtyrer, ſ. St. Aygulphus, im II B. p. 2311.

AJUSTER CARREAUX, ſ. Adjuſtiren.

AJUSTOIR, ſ. Adjuſtir-Wage.

Aiwiers oder Kauvieres, Lat. *Aquiria*, oder *Aviria*, eine weibliche Ciſtercienſier-Abtey, zwiſchen Lüttich und Huy, nicht weit von der Maas linker Hand gelegen, iſt 1202 erbauet worden. Als aber zwiſchen dem Biſchof von Lüttich und Grafen von Namur ein Krieg entſtanden, begaben ſich die Nonnen von dar weg und nach Alour. Allein, weilen es am Waſſer daſelbſt Mangel hatte, retirirten ſie ſich 1217 an den Ort, wo noch jetzo das Kloſter anzutreffen, 4 Meilen von Brüſſel, und das noch heute zu Tage den Namen Aiwiers behalten. Von denen Aebtißinnen ſind folgende bekannt: 1) Marie, welche nur den Titel als Priorin hatte, 1211. 2) Agnes 1221. 3) Beatrix 1225 und 1229. 4) Hawidis, ſtarb 1248. 5) Margaretha 1249. 6) Beatrix, ſtarb 1263. 7) Margaretha 1266. 8) Maria 1275. 9) Juliana 1280. 10) Lutgardis 1290. 11) Margaretha, ſtarb 1302. 12) Helvis oder Helwidis, ſtarb 1307. 13) Benedicta 1313. 14) Maria de Puinpies, ſtarb 1340. 15) Maria de Simouſis, ſtarb 1341. 16) N. d'Eſtrange, ſtarb 1365. 17) Maria del Haye 1377. 18) Johann del Haye bis 1402. 19) Johanna d'Ire 1402. 20) Margaretha de Bertenchamp 1404. 21) Catharina Halhuys 1411. 22) Catharina Hallebaye 1413. 23) Maria 1426. 24) Catharina Marquen oder Mariques 1442. 25) Johanna de Bray, ſtarb 1476. 26) Catharina de Campernoille, ſtarb 1510. 27) Johanna Bernaige, ſtarb 1533. 28) Maria Marbecq 1542. 29) Margaretha de Marbais, ſtarb 1592. 30) Ludovica de Blaton, ſtarb 1632. 31) Johann Bourlart, lebte noch 1647. 32) Lutgardis de Lonchin, ſtarb 1670. 33) Johanna Marſille, ſtarb 1675. 34) Benedicta de la Motte 1692. 35) Tecla Collyns. Sammarthanus Gallia Chriſtiana T. III, p. 603 u. f.

Aix oder Ex, eine Franzöſiſche Inſul auf dem Meerbuſen von Gaſcogne, zwiſchen der Inſul Oleron und dem feſten Lande des Ländleins Aunis. Martiniere Diction.

Aix,

Digitized by Google

Aix, eine Erzbischöfliche Stadt, von welcher im I B. p. 890 u. f. Johann Baptista Anton de Brancas, Abt von Montmerel und St. Pere de Melun, wurde 1729 Erz-Bischof zu Aix. Seine Suffraganei sind die Bischöffe zu Apt, Frejus, Gap, Riez und Sisteron. In seiner Diöces befinden sich 80 Parochien.

Aix, ein Ort in Frankreich, in Dauphine, mit dem Titul einer Baronie, bey Die. Martiniere Dict.

AIX, Stadt in Italien, s. *Aex*.

Aix (Mark), Münze, s. Aachener Mark.

Aix en le Duc, eine kleine Stadt in dem Herzogthum Burgund, in Pais de Montagne gelegen; soll höfliche Einwohner haben. Gladovs Geogr. p. 185.

Aix en Gothe, eine Stadt oder Flecken in Frankreich in dem Gebiete Senqnois, und auf der Gränze dieses Ländleins gelegen. Der Herr de l' Isle schreibt Aix en Othe. Martiniere Dict.

Aix en Othe, Stadt, s. Aix en Gothe.

Aixme, ist ein feiner Platz in Savoyen, im Tarantaiser-Thal, ohnferne Monstier, so vom Ptolomäo Axima; in der Reisebeschreibung Kaisers Antonini aber Axama genennet wird. Die Römischen Legaten über die Centronen, haben sich alda vermuthlich öfters aufgehalten, und giebt eine Aufschrift eines Steins in der St. Martins-Kirche das sehnliche Verlangen und Wünschen eines solchen Legatens, wieder nach Rom zu kommen, an den Tag. Es hatten auch alda die Römer dem Kaiser August einen Tempel gewidmet, dessen Ueberbleibsel man noch im verwichenen Jahrhunderte gefunden. Ingleichen siehet man noch alda die Ueberbleibsel und Ruinen eines Triumphbogens. Gelegenheit und heutiger Zustand des Herzogthums Savoyen, p. 435 u. f.

Ajyar, ist nach dem Syrischen Calender der achte Monat im Jahre, und hat 31 Tage. Vollständiges Mathemat. Lexic.

Aizacht, ein kleiner Fluß in dem Fürstenthum Anhalt, welcher nicht weit von Güntersberg in die Selke fällt. Allgem. Hydrographisches Lexic.

Aizendorf, ein Dorf in Meißen, und zwar in dem Bezirk des Amts Rochlitz gelegen, und dahin gehörig. Geograph. Special-Tabellen des Churfürstenth. Sachsen, p. 36.

AIZUA, Königreich, s. Aizu, im I B. p. 891.

Aka, Landschaft in Africa, s. Aqua.

Akadin, eine Stadt in Palästina, wird auch sonst Ptolemais genannt. Baudrands Lexic. Geogr. T. II, p. 359.

Akais, ein Kirchspiel in Finnland, und zwar in dem Nordlichen Tawastland gelegen. Tunelds Schwed. Geogr. p. 466.

Akakia (Martin), s. Acacia (Martin), im I B. p. 232.

AKALZICAE, Festung, s. Acalzice, im I B. p. 248.

Akam, Provinz in Africa, s. Acam.

Akambou, Königreich in Africa, s. Acambou.

Akamboüe, mit diesem Namen belegen die Einwohner der Antillischen Insuln die guten Geister; doch wird dieser Name nur von den Männern gebrauchet, denn die Weiber bedienen sich des Worts Opoyem. Das Wort Akamboüe bedeutet schlechterdings einen Geist, dannenhero es auch von dem Geiste des Menschen gebrauchet wird. Aber es fehlet wenig, daß sie es nicht auch dem bösen Geiste beylegen. Insgemein aber wird es von dem guten Geiste, oder Göttern gesaget. Sie glauben, daß diese gute Geister, oder diese Götter, in großer Anzahl seyn, und in dieser Vielheit bildet sich ein jedweder ein, daß er einen davon vor sich absonderlich habe. Sie sagen, daß diese Götter sich in dem Himmel aufhalten; aber sie wissen nicht, was sie darinnen thun, ja sie wollen sie nicht vor die Schöpfer der Welt und aller Sachen, die in derselben sind, erkennen: sondern wenn die Franzosen zu ihnen sagen, daß der Gott, welchen sie anbeten, den Himmel und die Erde gemacht habe, und daß er derjenige sey, der die Speise aus der Erden hervorbringe; so antworten sie nur: Ja, dein Gott hat den Himmel und die Erde in Frankreich gemacht, und läßt daselbst das Korn hervorkommen, aber unsere Götter haben unser Land gemacht, und lassen unser Manioc wachsen. Rocheforts Beschreib. der Antillen-Inseln, II B. p. 338 u. f.

Akanceas, sind wilde Völker in Nord-America, acht Meilen von denen, welche man Cappa nennet. Ihr Land begreift mehr als 60 Meilen im Umfange, und ist durchgängig reich am Getreide und andern Früchten, wie auch an allerhand Arten von Vieh. Martiniere Diction.

Akanimina, ein Flecken auf der Elfenbeinküste, in Guinea, in Africa, auf einer Anhöhe, eine halbe Seemeile westwärts von dem Gebirge St. Apollonia gelegen. Das innere Land zwischen Boqo und Akanimina ist bergicht, und besitzt vortreffliches Gold, Sclaven und Elfenbein. Der Ankerplatz von beyden Oertern ist auf zwey Englische kleine Meilen vom Ufer, in 15 bis 16 Faden Wasser. Man verfähret klüglich, wenn man ihren Goldstaub probiret, indem sie die Geschicklichkeit besitzen, ihn mit Feilstaube von Kupfer zu verfälschen. Sammlung aller Reisebeschreib. Th. III, p. 655.

Akanis, Königreich in Africa, s. Akania, im I B. p. 892.

Akarp, ein Kirchspiel in Schonen, und zwar in der Christianstädtischen Landshauptmannschaft, im Wäster-Göinge-Härad gelegen. Tunelds Schwed. Geogr. p. 313.

Akarpe-Hög, heißet ein Hügel in Schonen, zwischen Lunden und Malmö gelegen. Dabey siehet man ein zu heidnischen Zeiten aufgeworfenes lediges und ausgehöhltes Grab. Tunelds Schwed. Geogr. p. 307.

Akau, ein Haus und Güter in der Pfarre Bauma, in der Züricherischen Grafschaft Kyburg. Leus Schweitzer. Lexic.

Akay, eine Art Bier in West-Indien, so aus einer Frucht, die kleine Mille, sonsten Mays genannt, gemacht wird, und nicht allein von den Indianern, sondern auch von Deutschen sehr getrunken, und zur Labung werth gehalten wird. Hemmersamms West-Indianische Reisebeschreibung, p. 43.

Akebäck, ein Kirchspiel in dem Nordlichen Drittheil der Insul Gottland, und zwar in dem Distrikt Dede gelegen. Tunelds Schwed. Geogr. p. 222.

Akebar-Abad, Hauptstadt in dem Königreiche Agra, s. Agra, im I B. p. 811.

Akedosa, Ort im Gelobten Lande, s. Adasar, im I B. p. 459.

Akehof, ein adeliches Rittergut in der Schwedischen Provinz Upland. Tunelds Schwed. Geograph. p. 82.

'AKEΛΔAMA' ſ. Blut-Acker, im IV B. p. 215; und Ackeldama.

Akeley, ſ. *Aquilegia*, im II B. p. 1073.

Akemin, Stadt in Egypten, ſ. Ackemin, im I B. p. 354.

Aken, freye Reichsſtadt, ſ. Aach.

Aken oder Acken (Adolph Chriſtoph von), Hochfürſtl. Biſchöfl. Lübeckiſcher und Schleswig-Holſteiniſcher Ober-Hofprediger und Kirchenrath. Von ſeinen Schriften ſind uns bekannt:

1. Glaube und Sitten Davids, des andern Königs im Volke Gottes, zur Schadloshaltung der Wahrheit und Religion. Leipzig und Stockholm 1746 in 8. Eine Recenſion davon findet man im I Stück der Berliniſchen Bibliothek; IV Stück von Krafts Theolog. Bibliothek; im LI Stück der Nachrichten von den neueſten Theologiſchen Büchern und Schriften; und im I Band der vollſtändigen Einleitung in die Monats-Schriften der Deutſchen, p. 92, 109 und 219.
2. Das Chriſtenthum ſo alt als die Welt. Iſt eine Predigt, welche er über Gal. III, 23, 24 am Neujahrs-Tage 1741 in der Schloßkirche zu Eutin gehalten. Man findet ſolche in den Hamburgiſchen Kanzelreden, ſo Theophilus und Sincerus heraus gegeben, Th. VI, p. 133 u. ff.
3. Die Religion der Klugen und die Flüchtigkeit der Tage, jedes in einer beſondern Rede erwogen. Hamburg und Lübeck 1742 in 8. Siehe davon Frühaufgeleſene Früchte der Theol. Sammlung 1742, p. 58 u. f.
4. Reden zur Erbauung über wichtige Lehren des chriſtlichen Bekenntniſſes, Th. II. Hamburg 1744 und 1745 in 8.

Aken oder Acken (Auguſt Heinrich von), ward 1739 Rector zu Crempe im Stormarſchen, und nach zwey Jahren 1741 Rector zu Meldorf im Dietmarſchen. Von ſeinen Einladungsſchriften ſind uns folgende bekannt:

1. Progr. de cautelis quibusdam circa rem ſcholaſticam rite adhibendis.
2. Progr. de ſingularibus Judæ proditoris vitæ ac necis fatis, haud leve pro veritate religionis Chriſtianæ teſtimonium exhibentibus. *Acta Scholaſt.* B. I, p. 179.

Akenianceſter, Lat. *Bathonia*, ein Ort in Engelland. Baudrands Lexic. Geogr. T. II, p. 359.

Akenſchock, eine adeliche Familie in der Grafſchaft Mark. Abels Preuß. Staats-Geogr. p. 75. (im Ritter-Saal).

Akenſtierna, ein adeliches Schwediſ. Geſchlechte, aus welchem Conrad Akenſtierna herſtammt, welcher zu Anfange dieſes 18 Jahrhunderts der Stadt Pernau Secretair, und des Conſiſtorii alda Beyſitzer geweſen. Er hat nebſt andern Schriften auch eine Chronik der Stadt Reval herausgeben wollen; ob ſie aber wirklich ans Licht getreten, können wir nicht verſichern. Siehe *Nova Litteraria maris Baltici* 1702, p. 15.

Akent, eine kleine und halb verwüſtete Stadt in Aethiopien. Sie liegt am rothen Meere, vier Tagereiſen von Mancona, und fünf von Bacthi. Herbelots Biblioth. Orient. Martiniere Dict.

Aker, ein Kirchſpiel in der Schwediſchen Provinz Südermannland, und beſonders in der Nyköpingiſchen Landshauptmannſchaft, gegen Norden gelegen. Tunelds Schwed. Geogr. p. 89.

Aker, ein Kirchſpiel in Smaland, ſ. Acker.

Akerbo-Härad, alſo heißet ein gewiſſer Landsdiſtrict in der Schwediſchen Provinz Weſtmanland, und beſonders in der Weſtmanlandiſchen Landshauptmannſchaft gegen Weſten gelegen. Tunelds Schwed. Geogr. p. 122.

Akerby, ein adeliches Rittergut in der Schwediſchen Provinz Nerike. Tunelds Schwed. Geogr. p. 115.

Akerholm, ein adeliches Rittergut in Schweden, ſ. Ackerholm.

Akerhuys, Schloß in Norwegen, ſ. Aggerhus.

Akerman, eine Stadt in der kleinen Tartarey gelegen, und dem Kan gehörig. Corneille, der dieſe Stadt anführt, führt zum Zeugniß den Tavernier an. Martiniere Diction.

Akerman, Lat. *Alba*, eine Stadt in der Moldau. Basler Lexic.

Akermann, ein Geſchlecht in der Schweitz, in dem Lande Unterwalden Nid dem Kernwald, aus welchen viele in dem Land-Rath geſeſſen, auch verſchiedene Landämter verſehen, wie denn Claus 1386 in der Schlacht bey Sempach geblieben; Paul ſchon 1494 Geſandter auf der Jahr-Rechnung zu Baden, und Johann 1557 Landvogt in denen freyen Aemtern geweſen. Es waren auch aus ſelbigem bis dahin vier Land-Ammänner, als Johann Franz fünf mal in den Jahren 1675, 1679, 1684, 1694 und 1698, nachdem er zuvor Lands-Seckelmeiſter, zweymal Landvogt zu Bollenz und Lands-Statthalter geweſen, hiernächſt war er auch Landshauptmann Nid dem Wald. Ferner ſeine beyden Söhne, namentlich 1) Hans Caſpar im Jahr 1702, nachdem er zuvor Commiſſarius zu Bellenz, Landvogt auf der Rivier, und auch von 1695 bis 1702 Lands-Statthalter geweſen; und 2) Johann Jacob. Dieſer wurde gebohren 1665, des Raths 1704, Landvogt in dem Thurgow 1708, und in dem Rheinthal 1724, Lands-Statthalter von 1712 bis 1723, und Land-Ammann 1723, 1727, 1732 und 1736, und iſt zugleich Landshauptmann Ob und Nid dem Kernwald, Ritter des Franzöſiſchen St. Ludwig-Ordens, und Hauptmann über eine Compagnie in ſelbigen Dienſten geweſen, hat auch in der den 20 Julius 1712 bey der Sinſerbruck mit einem Berneriſchen Corpo vorgegangenen Action commandiret, und die 1715 zwiſchen König Ludwig XIV von Frankreich, und den Catholiſchen Eydgenoßiſchen Orten geſchloſſene Bündniß errichten, und den 9 May zu Solothurn unterſchreiben helfen; und endlich dieſes letztern Sohn Franz Aloyſius, der 1708 gebohren, zum Landes-Seckelmeiſter 1736, Landes-Statthalter 1740, und 1743 zum Land-Ammann erwählet worden. Leus Schweitzer. Lex.

Akermann, ein Geſchlecht in der Stadt Schaffhauſen, aus welchem Hans Ludwig von 1660 bis 1679 Zunftmeiſter geweſen. Leus Schweitzer. Lex.

Akermann, ein ausgeſtorbenes Geſchlecht in der Stadt St. Gallen, aus welchem 1627 Dominicus Unter-Bürgermeiſter daſelbſt worden. Leus Schweitzer-Lexic.

Akermann (Wallrab Chriſt.), ſ. Ackermann.

Akermanshub, ein Dörflein in der Schweitz, in der Pfarre und Niedern Gerichten Egnach, in der Landgrafſchaft Thurgöw. Leus Schweitzer. Lex.

Akerö,

Digitized by Google

Akerö, ein adeliches Rittergut in der Schwedischen Provinz Südermannland. Tunelds Schwed. Geogr. p. 103.

Akersberg, ein adeliches Rittergut, in der Schwedischen Provinz Nerike gelegen. Tunelds Schwed. Geogr. p. 115.

ΑΚΕΡΣΕΚΟΜΗΣ, ein Beyname des Apollo, s. *Acerſecomes*, im 1 B. p. 293.

Akersheden, ein großer Wald in Schweden, s. Ackersheden.

Akersloot, ein sehr altes und ansehnliches Dorf in Kennemerlande, zwischen Limmen und Vitgeest. Beschr. der Alterth. des Kennemer-Landes.

Akersloot (Theodor), ein Holländischer Theologe, hat in seiner Muttersprache geschrieben:

1. Erklärung der Epistel an die Galater, so hernach aus dem Holländischen von Johann Christoph Brüßken ins Deutsche übersezt und zu Bremen 1699 in 4 gedruckt worden. Unschuldige Nachrichten 1711 p. 444.
2. Sendschreiben Pauli an die Ebräer ausgelegt. Alricus Plesken hat es ins Deutsche übersezt und zu Bremen 1714 in 4 ans Licht gestellt, Unschuld. Nachr. 1713, p. 1089.
3. D' eerſte Zendbrief an die van Korinthen vitgelegt. London 1707 in 4 S. Unsch. Nachr. 1706 p. 596.

Akersund, Insul, s. Akersondt, im 1 B. p. 893.

AKERSUNDA, Insul, s. Akersondt, im 1 B. p. 893.

AKERSUSIA, Ort in Norwegen, s. Aggerhus.

Akesholm, ein adeliches Rittergut in Schonen. Tunelds Schwed. Geograph. p. 319.

Akhelunda, ein See in dem Königreiche Congo, in Africa, aus welchem der Fluß Berbela entspringt. Sammlung aller Reisebeschr. Th. IV, p. 687.

Akhisar, oder Weiß-Schloß, ein unter dem Türkischen Gebiete gelegener Ort, wird von einigen vor ein Stück der ehemals bekannten Stadt Thyatira gehalten. Es sollen sich daselbst auch einige Christen finden, doch keine Kirche zu ihrer Religions-Uebung haben. Schneiders Biblisches Lexic. Th. III, p. 427.

Al-Hissar, Stadt in Natolien, s. Akissar.

Akhi-Zadeh, ist der Beyname des Jahia ben Ali al Halim, welcher das Buch Babriah betitelt, geschrieben hat, und im Jahr der Hegirä 1020, Christi 1611 gestorben ist. Herbelots Bibl. Orient. Jöchers Gel. Lexic.

Akhlath oder Ahlalath, eine Stadt in Armenien, in Asien gelegen, und den Türcken gehörig. Martiniere Diction.

Akhlin (P. Vincenz), Professor der Philosophie, Conventual und Secretarius des Klosters Beinweil zu U. L. Fr. Stein, hat gehalten und heraus gegeben: Christliche Leichenpredigt bey Bestattung des Hochw. Herren Essonis, dieses Namens des Andern, Abten des L. Gotthauses Beinweil und U. L. Fr. Stein 1710 in 4. Leus Schweitzer. Lex.

Akhmin, eine Stadt in Thebaide welches man das mittelste hieß, um es von dem obern und niedern zu unterscheiden. Man siehet noch vortreffliche Ueberbleibsel von Pallästen, Obelisceis und kostbaren Statuen. Diese Stadt hatte sonst den Ruf, daß sie der Aufenthalt der größten Zauberer gewesen. Uebrigens ist dieselbe eben die, so bereits unter dem Artickel: Ackemin, im 1 B. p. 354 gehandelt worden. Martiniere Diction.

Akiba, ein Frankfurter Rabbine, sonst Akiba Gunzburg genannt, schrieb:

1 Hymnos & cantica Sabbatica.
2. Colloquium inter vinum & squam.
3. Preces quotidie recitandas.

und starb 1597. Wolfs Bibl. Hebraic. Jöchers Gel. Lexic.

Akiba ben Kleasar, des Akibä von Frankfurt Großvater, lebte im 16 Jahrhunderte, und schrieb: Threnodiam, welche zu Ende der Kinoth Lubliner Edition 1617 stehet. Wolfs Bibl. Hebraic. Jöchers Gel. Lexic.

Akiba ben Jehuda Loew, ein Rabbine im Anfange des 18 Jahrhunderts, schrieb in seinen noch jungen Jahren tentorium Seculi, oder Comm. in כיורות, so zu Frankfurt am Mayn 1714 in Folio gedruckt worden. Wolfs Bibl. Hebr. Jöchers Gel. Lex.

Akiba Gunzburg, s. Akiba.

Akierman, eine Stad in Beßarabien.

Akim, oder Acanes, ein Land in Africa, in Guinea, so wegen des Goldes, so darinnen sehr häuffig gegraben wird, berühmt ist. Martiniere Dict.

Akin, Land in Africa, s. Acam.

Akinside (Marcus), von ihm ist ein Tractat bekannt de ortu & incremento fœtus humani. Leyden 1744 in 4. *Biblioth. Platner.* P. I, p. 270, n. 3290.

Akissar, Achar oder Azar, eine Stadt in Anatolien. Sie liegt in einer Ebene, die mehr als 20 Meilen in die Breite hat, und auf welcher Baumwolle und Saamen-Körner gezeuget werden. Die Häuser darinnen sind größtentheils von Erde, oder von Rasen, so man an der Sonne gedörret, sehr niedrig und ohne Kunst. Martiniere Diction.

Akkajin, Stadt, s. Accain.

Akkanez oder Akkani, ein Königreich auf der Küste von Guinea, in Africa. Die Akkanezen sind wegen des großen Handels berühmt, den sie nicht nur an den Küsten, sondern auch im Lande selbst treiben. Sammlung aller Reisebeschr. Th. IV, p. 109 und 224.

Akkani, Königreich. s. Akkanez.

Akkani Grande und Akkani Picqveno, zwey Städte in Guinea, s. Acanes, im 1 B. p. 250.

Akkara, Königreich, s. Accara, im 1 B. p. 260.

Akkaradi, eine Landschaft auf der Küste von Guinea, in Africa, welches gegen Westen an Kammanach, gegen Norden von Quacu, und gegen Süden an Latabi und Ningo gränzet. Die Einwohner bringen viel Gold nach Aboni zu Markte, welches für so rein und fein gehalten wird, als das von Akkani. Sammlung aller Reisebeschreibungen, Th. IV, p. 111.

Akkeren (Abraham van), ein Holländischer Theologe, schrieb 1688 stichting tot een nodige societeyt of broederlyke Tsamen-Woning. Jöchers Gel. Lex.

Akkra, Königreich, s. Accara, im 1 B. p. 260.

Akkuon, ein Flecken auf der Küste von Guinea, in Africa, auf dem Strande einer Bay gelegen. Sammlung aller Reisebeschr. Th. IV, p. 25.

Aklat, Stadt in Armenien, s. Akhlath.

Akli, ein 1671 ausgestorbenes Geschlecht zu Zürich, aus welchem Conrad zweymal Zunftmeister von 1412 bis 1417, und von 1423 bis 1440; und Johann auch Zunftmeister von 1419 bis 1426 gewesen. Leus Schweitzer. Lexic.

Aklinga, ein Kirchspiel in Westgothland, und zwar in der Skaraborgischen Landshauptmannschaft,

Digitized by Google

schaft, in Warnsha-Händ gelegen. Tunelbs Schwed. Geogr. p. 246.

Akmal-Eddin, oder **Kemaleddin**, ein muselmännischer Lehrer, welcher eine Mahometanische theologische Schuldisciam unter dem Titel: Ensisi oder Hedaias al Hedaias geschrieben hat. Herbelots Bibl. Orient. Jöchers Gel. Lexic.

Akmin, Stadt, in Ober-Egypten, s. **Achemin**, im I B. p. 274.

Akroa, Akroba oder Akora, ein Flecken auf der Goldküste von Guinea, in Africa, an dem Bogen einer Bay, wenn man von Westen herkommt, gelegen. Sammlung aller Reisebeschr. Th. V. p. 85.

Akroa, ein Hebräischer Name, welcher in unserer Sprache so viel, als bunt, oder sprenkelicht ausgiebt, und von welchem Worte **Bochart** in Chanaan Lib. I. Cap. XXIX. p. 606 segq. das Wort Achar herleiten will, weil solcher Stein bunte oder sprenkelicht ist. Schneiders Bibliothecker. Th. I. p. 97.

Akoba, Flecken, s. **Akoba**.

Akoffo, ist eine Art Korbe, so die Inwohner von Guinea aus Chinchen-Stroh flechten, ihre Waaren darinnen zu tragen. Mehrings Juristisch. Lexic.

Akon, ein Schiff, s. **Acken**.

Akora, Flecken, s. **Akoba**.

Akouroea, ein Thor Genien oder kleiner wilder Geister, welche man auf den Bergen des berühmten Thals Versuhkau, in der Provinz Benarin, dem Lande der Apalachiten, finder. Sie haben einen sehr kleinen Kopf, nach dem übrigen Theile des Leibes zu rechnen, einen geraden und aufrechten Hals, große und abhängige Augen, weite und ziemlich lange Haare, das man sie spinnen kann. Ihre Füße sind in zwei Klauen getheilet, deren zwo vornen stehen, und die vierte, welche größer ist, als die andern, hinderwärts gehet. Diese Genien lassen so scheu, und scheuen mit solchen Ungestüm und Geschwindigkeit von einem Felsen auf den andern, wenn sie verfolget werden, daß man wenigstens sollte, sie flogen vielmehr, als daß sie liefen. Es haben auch diese Thiere eine so große natürliche Hitze, daß überall, wo sie sich hinlegen, auch selbsten in der größten Kälte des Winters, der Schnee und Eis alsobald zergehet. Daraus auch die Jäger ihr Lager erkennen, wenn ihnen daselbst Streue zu legen pflegen. Ihr Fleisch ist sehr gut, sind auch das delicateste unter allem Wild in Florida, und wenn das Feil von ihnen wohl bereitet ist, so verderbet es das Wasser nicht, auch hat eben die Eigenschaft als das Wasser-Feil, nämlich diejenigen, die damit bedecket, dergestalt zu erwärmen, daß sie in dem Schnee und Eise gehen können, und vor der Kälte unempfindlich. Es können auch alle diejenigen, die den kalten Flüßen unterworfen, sein gutes und besseres Mittel sich von denselben zu befreyen wünschen. Rochefortes Beschreibung der Antillen-Inseln. T. II. p. 438. f.

Akoy, Grafschaft, s. **Acquoy**.

Akra, (Abraham) den Salomo, ein Rabbine im 14 Jahrhundert, schrieb:

1. מלחמות ה' regulas expositionis magnæ;
2. מכתם מהורר de monitibus Pardorum.

Wolfs Bibl. Hebr. Jöchers Gel. Lexic.

Akrabatene, Ort im Gebieten Lande, s. **Acrabatene**, im I B. p. 274.

Akradion, Ort, s. **Akrabbim**, im I B. p. 894.

Akradtheologe, heißet die Betrachtung der Hausherren, insofern sie die Menschen zu GOtt ziehet. Herr Rathfel hat eine Akradtheologie oder Betrachtungen der Hausherren in zweyen Theilen ehmlangst geliefert.

Akrey, Königreich in Africa, s. **Acron**.

Akrezyn, Stadt in Pohlen, s. **Jatrozyn**, im LX B. p. 1419.

Akrum, ein Fleischländisches Dorf, allwo der berühmte Mathematicus Johann Acronius gebohren worden.

Akstadt, Stadt, s. **Acstedt**, im I B. p. 386.

Akstädt, Stadt, s. **Acstedt**, im I B. p. 386.

Akstedt, Stadt, s. **Acstedt**, im I B. p. 386.

Akunha, Geschlecht, s. **Acuna**, im I B. p. 432 f. ingleichen die obigen Artickel unter **Acuna**.

Akur, s. **Achor**.

AKYDOLOTI, heißt der Widerhacken eines Wurfes oder ungewöhnlichen Redensart, welche allezeit eine Dunkelheit zuwege bringet. Micrälii Lex. Philosoph.

ALA, in der Baukunst, I Absatz, im I B. p. 181.

ALA, Herrschaft, s. **Aelen**.

Ala oder Alora, hieß ehedessen ein Härad oder District in der Provinz Hälsingland in Schweden, durch welchen der Fluß Ljusnan fließet. Dieser Name wird noch in zwey Kirchspielen, nämlich in Norder- und Nor-Ala behalten. Tunelbs Schwed. Geogr. p. 247.

ALA, Archestadt in Schwaben, s. **Aalen**, im I B. p. 16.

ALA, Stadt in Cilicien, s. **Ale**.

Ala, ein Kirchspiel in dem mittlern Theile Theil der Insul Gothland, und zwar in dem District Stadtlingen gelegen. Tunelbs Schwed. Geogr. p. 122.

Ala (Peter), ein Schriftsteller. Von ihm findet man: Tr. de Christiano & Judæo Decursione, Cremona, 1613 in 8. Lipenii Biblioth. Philos. p. 573.

Ala (St. Michael del), Ritterorden, s. St. Michael ab Ala, im XXVIB. p. 34.

Ala (Thora), ein Kirchspiel in den District Ala in dem südlichen Theile der Schwedischen Provinz Hälsingland gelegen. Tunelbs Schwedische Geogr. p. 247 und 251.

Ala-Säby, ein Kirchspiel in dem District Ala in dem südlichen Theile der Provinz Hälsingland in Schweden. Tunelbs Schwed. Geogr. p. 247 und 251.

Alaba, ein Ort in Palästina, dessen im Buch der Richter c. 1 gedacht wird. Der 20 Dalmatischer nennen ihn Αλαβα Sicht. Achlab. Martinner Dict.

Alaasch, s. **Alasch**.

Alab, Ort, s. **Achlab**.

ALABA, eine benachbarte Insul von Taprobana, nach dem **Ptolomäus**. Martiniere Diction.

Alaba, ein Königreich in Africa, in Abthiopien, an der Nachbarschaft der Gallier. Dieses ist es, was auf der P. Hieronymus Lobo, ein Portugiesischer Jesuit, durchreiset, davon berichtet. Kämmer hat auch ein Königreich dieses Namens in Abyssinien. Martiniere Diction.

Alaba, ein alter Flecken in Spanien nach dem Ptolomäus. Jetzo heißet er Alava, und ist ein Dorf in Arragonien, an dem Flusse Riloca gelegen. Martiniere Diction.

Alaba, eine adeliche Familie in Biscaya. Sie führet blau mit einem güldenem umgestürzten Mond. Menestriers Wappenkunst p. 177.

Alaba und Beaumont (Didacus de), ein vornehmer Spanier von Biscaya, dessen Vater, Franz von Alaba, Königlicher Rath und Feldzeugmeister gewesen. Er studirte zu Alcala, und legte sich nebst der Philosophie auch auf die Rechte, insonderheit aber wandte er vielen Fleiß auf die mathematischen Wissenschaften, darinne er den Hieronymus Munnoz, zu Salamanca zum Anführer hatte. Er florirte zu Ende des 16 und Anfang des 17 Jahrhunderts, und ließ zu Madrid el perfecto Capitan instruido en la disciplina militar y nueva ciencia de la artilleria 1590 in Folio ans Licht treten. Antonii Bibl. Hisp. Jöchers Gel. Lexic.

Alaba (Leo von), ein Spanischer Licentiat der Theologie, hielte sich zu Ende des 16 Jahrhunderts in Rom auf, war bey dem Cardinal M. Ant. Columna wohl gelitten, und predigte oft vor den Päbsten, wie denn 3 solcher Predigten, deren er 2 vor Sixto V, und 1 vor Gregorio XIII gehalten, zu Rom 1591 in 4 zusammengedruckt sind. Antonii Bibl. Hisp. Jöchers Gel. Lexic.

Alaba (Peter von) oder von Alva, wie ihn andere zu nennen pflegen, war ein Spanischer Minorite, welcher zu Ende des 16 Jahrhunderts gelebet, und

1. Satisfactorium pro FF. Minoribus de observantia S. Francisci geschrieben, welches zu Madrid 1601, in 8 in Spanischer Sprache ans Licht getreten. Sonst ist auch noch
2. Ein Buch unterm Titel: Tratado de la humildad y fundamento de la vida christiana bekannt, welchem der Name Peter von Alaba als Verfasser vorgesetzt ist; der aber von obigen vor unterschieden gehalten wird.

Antonii Biblioth. Hispan. Jöchers Gel. Lexic.

ALABAGIUM EXTREMUM, Seehafen, s. Alabater.

Alabaldus (Demetrius), s. Demetrius Alabaldus, im VII B. p. 498.

ALABANDEIS, oder *Alabandenses*, sind die von Alabanda, einer ehemals berühmten Stadt in Carien oder dem heutigen Aldinelli, in Klein-Asien. Siehe auch den Artickel: Alabanda, im I B. p. 896 u. f. Sonst ist das obige Wort Alabandeis der Nominativus in Plurali von dem Griechischen ἀλαβανδεῖς, und wie ihn Cicero selbst auf diese Art Lateinisch gebraucht, also heißt er solche Alabandeis auch anderwärts ALABANDOS, wogegen sie Livius ALABANDENOS, allein Cicero auch ALABANDENSES nennet. Hedrichs Schul-Lex.

ALABANDENI, s. *Alabandeis*.

ALABANDENSES, s. *Alabandeis*.

ALABANDI, s. *Alabandeis*.

Alabari, Ajarazat, Alahabar, Alchonor, Allarinoch, Alhenot, Albobonoch, u. s. w. bedeutet bey denen Alchimisten das Bley. Marpergers Kaufmanns-Magazin.

Alabaster-Gebirge, Lat. *Alabastrinus Mons*, ein Gebirge in Egypten, nicht weit von der Stadt Todma, bey dem Orte Peremegora genannt. Martiniere Diction. Strahlenbergs Historisch-Geogr. Beschreibung von Europa und Asia.

Alabastersälblein, Rhunraths, s. *Ungventum de Alabastro*, Khunrathi, im XLIX B. p. 1564.

Alabaster-Salbe, s. Salbe (Alabaster-), im XXXIII B. p. 693 u. f. und *Ungventum, Alabastrinum*, im XLIX B. p. 1563.

ALABASTRINUM UNGVENTUM, s. Salbe (Alabaster-), im XXXIII B. p. 693 u. f. und *Ungventum Alabastrinum*, im XLIX B. p. 1563.

ALABASTRINUS MONS, Gebirge, s. Alabaster-Gebirge.

ALABASTRO (UNGVENTUM DE), *Rhunrathi*, s. *Ungventum de Alabastro*, Khunrathi, im XLI B. p. 1564.

ALABASTRORUM CIVITAS, Stadt in Egypten, s. Alabastra, im I B. p. 898.

ALABASTRUM, Stadt in Egypten, s. Alabastra, im I B. p. 898.

ALABASTRUS, Fluß, s. Alabastros, im I B. p. 899.

Alabater, oder *Alabagium Extremum*, und *Alambatera Extremum*, ein Seehafen in Asien, in Caramanien nach dem Ptolomäus. Er war bey nahe an dem Vorgebirge, welches heut zu Tage insgemein Le Cap de St. Jaques genennet wird. Martiniere Dict.

Alabeg, eine Stadt auf der Insul Bombay, in Ost-Indien, zwischen Golaby und der Portugiesischen Stadt Choule gelegen. Der reisende Deutsche 1744.

Alabis, Fluß, s. Alabon, im I B. p. 899.

Alabonas, Stadt, s. Alagon, im I B. p. 900.

Alabove, Stadt, s. Alagon, im I B. p. 900.

ALABRUM, s. Weisse, im LIV B. p. 284.

Alabua, ein so genannter Chan, oder Herberge im glücklichen Arabien, 7 kleine Meilen von Gioha, welche gute Brunnen hat. Dappers Beschreibung von Asia, p. 328.

ALABUNS und *Alabuntis*, oder *Alapuntis*, eine Stadt in Gallia Narbonnensi, welcher in dem Itinerario des Antonini Meldung geschiehet. Die meisten Geographi halten sie für das jetzige Ventavon, ein Schloß in Dauphine. Andere glauben, daß es Alamon, ein fast ganz zerstörter Ort in der Nachbarschaft von Ventavon sey. Martiniere Diction. Siehe auch *Alapuntis*, im I B. p. 911.

ALABUNTIS, Stadt, s. *Alabuns*.

ALABURIUM, eine Stadt in Syrien, nach dem Stephanus. Martiniere Diction.

ALABUS, Fluß, s. Alabon, im I B. p. 899.

ALACANDRUM, Fluß, s. Salandra, im XXXIII B. p. 658.

Alach, ein Chur-Maynzisches Amt, und Dorf mit einer Evangelischen Kirche, in dem Gebiete der Stadt Erfurt in Thüringen, eine Stunde davon gelegen. Goldschadts Marktflecken ꝛc.

Alachars, so nennen die Türken die Stadt Philadelphia in der Asiatischen Türkey. Deutsche Staats-Geogr. p. 29; Melißantes Geogr. Th. II, p. 184.

Alachis, einige Handschriften haben Alebin, ein Fluß der Megarenser, welche sich an der Östlichen Küste von Sicilien niedergelassen hatten. Martiniere Diction.

Alachroas, Volk, s. *Alacroa*, im I B. p. 899.

Alacoque (Margarethe Marie), eine Heilige, deren Lebensumstände 1729 von dem gewesenen Bischof zu Soißons, und nachmaligen Erzbischof zu Sens, Jean Joseph Languet, beschrieben worden.

Alacrab, wird von den alten Arabern und Egyptern

tern das Gestirn, der **Scorpion**, genannt, davon im XXXVI B. p. 684.

ALACRIS PORTUS, Stadt in Portugall, s. **Portalegre**, im XXVIII B. p. 1598.

Aladolet, Provinz, s. **Aladuli**, im I B. p. 900.

ALADULE, Provinz, s. **Aladuli**, im I B. p. 900.

ALADULIA, Provinz, s. **Aladuli**, im I B. p. 900.

Aladulien, Provinz, s. **Aladuli**, im I B. p. 900.

ALÆ, Fluß, s. **Alla**.

ALÆ FLAVIAE, Stadt, s. **Aurach**, im II B. p. 2203.

Alaeth, heißt in der alten Celtischen Sprache so viel, als das **Leid** (luctus). **Leibnitzens** Collect. Etymol.

Alaetma, eine ziemliche große Rußische Stadt im Königreiche Casan, am Fluße Occa, 60 Werste von Caßimof. **Vollst. Geogr. Lex.**

ALA FLAVIANA, oder *Castra Flaviana*, s. **Wien**, im LVI B. p. 31.

Alagnon, Fluß in Frankreich, s. **Alaignon**.

Alagoa de **Damba**, See in Abyßinien, siehe **Dambee**.

Alagoa del Jul, ein Dorf, oder Flecken in Brasilien. **Staat von Portugall**, Th. I, p. 163.

Alagaos, See in Africa, s. **Eutan**, im VIII B. p. 2236.

Alagranca, Africanische Insul, s. **Alegranca**.

Alagranza, Insul, s. **Alegranca**.

Alahabar, s. **Alabari**.

Alahali, ist das mörderliche Geschrey derer Türkischen Spahi, womit sie ihre Feinde in völligem Laufe der Pferde zu erschrecken gedenken, um sie dadurch in Confusion zu bringen, und sie desto ehender zu überwinden, welches ihnen zuweilen geglücket, wenn sie dadurch ihre Feinde zertrennet haben. **Trichters** Exercit. Lex.

Alahan, ein Marktflecken in dem glücklichen Arabien, zwischen den Städten Sennaa, und Zebit gelegen. **Martiniere** Diction. **Herbelots** Biblioth. Orient.

Alahasa, Stadt, s. **Ahasa**.

Alahsheir, Stadt in Klein-Asien, s. **Philadelphia**, im XXVII B. p. 1791.

Alai, heißt bey den Türken der feyerliche Aus- und Aufzug, da alle Handwerkszünfte zu Constantinopel sich mit einem gewissen, meist lächerlichen Gepränge zeigen müssen, ehe das Kriegsheer nach verkündigtem Kriege ins Feld ausrücket. Denn von jeder Zunft müssen einige mitziehen, so, daß auch die Goldschmiede, und dergleichen nicht ausgenommen sind. Dergleichen Aufzug ist im Jahr 1736 erfolgt, als die Türkische Armee wider die Russen ausrückete. **Lexicon aller Handlungen und Gewerbe**, Th. V.

Alajerfwi, ein See in Ost-Botten, in Finnland. **Tunelds** Schwed. Geogr. p. 456.

Alaignon, ein Fluß in Frankreich, in Auvergne. Er hat seinen Ursprung in dem Gebirge von Lyouran, und fällt in den Allier. **Martiniere** Dict.

Alaimus (Marcus Anton), ein Sicilianischer Medicus, gebohren 1590, nahm 1610 zu Meßina die Doctor-Würde an, ließ sich nachmals zu Palermo nieder, sezte sich durch seine glückliche Praxin in Hochachtung, half die Academiam medicorum zu Palermo anlegen, und brachte selbige in großen Flor, schlug viele wichtige Vocationen aus, schrieb in Welscher Sprache:

1. Discursum de præservatione pestis; und
2. Consilium medico-politicum de peste.

Hingegen in lateinischer Sprache

3. Consultationem pro ulceris syriaci nunc vagantis curatione, Palermo 1632 in 4.
4. Dialecticon, s. opusculum de medicamentis succedaneis, ebend. 1637 in 4.

Er starb 1662 im 72 Jahre seines Alters. **van der Linden** de Scriptor. Medic. **Mongitors** Bibl. Sicul. **Jöchers** Gel. Lexic. **Reßtners** Medicin. Gel. Lexic.

Alaincourt, Schloß und Herzogthum, s. **Alincourt**, im I B. p. 1219.

ALAINS, Völker, s. *Alani*, im I B. p. 906.

Alairac, Städtgen, s. *Alairae*, im I B. p. 901.

Alais, ein Orientalischer Raubvogel, der sich zum Rebhünner-Fangen abrichten läßet. **Trichters** Exercitien-Lexic.

Alais, eine Bischöfliche Stadt, von welcher im I B. p. 901 u. f. **Carl de Banne d' Avejan**, Abt von Monteburg, wurde 1721 Bischof zu Alais. Er ist ein Suffraganeus von Narbonne, und hat zwey Abteyen nebst 19 Parochien in seiner Dioeces.

Alaiz, Stadt, s. **Alais**.

ALAIZEE, s. **Agekürzt-schwebend Kreuz**.

ALALAEI, kleine Insuln auf dem Arabischen Meerbusen, in welchen man, nach dem Periplo des Arriani, Schildkröten antrift. **Martiniere** Diction.

ALALCOMENE, Stadt, s. *Alalcomenae*, im I B. p. 902.

Alaleona (Joseph), ein Doctor und Professor der Rechten zu Padua, hat herausgegeben:

1. Vagliatura tra Bajone & Ciancione Magnai della lettera toccante le Considerationi sopra la maniera di ben pensare. Dieses Gespräche ist bereits vor etliche 40 Jahren zu Lucca, doch ohne des Verfassers Namen, gedruckt worden, und hat überaus großen Beyfall gefunden.
2. Dissertazioni, Padua 1741 in 4. Eine Recension davon findet man in den *Novis Actis Eruditor.* 1744 im Monat April und in den **Leipziger Gel. Zeit.** 1743, p. 474.

Alalis, Stadt in Phönicien, s. **Alalia**, im I B. p. 903.

Al Alkran, der acht und zwanzigste Arabische König zu Jemen. **Hübners** Polit. Histor. Th. IX, p. 256.

Alam, oder Ala-Maram, Alei, deutsch, **Lunten-** oder **Wurzel-Baum**, eine besondere Art von Bäumen in Indien, dessen herabhangende Zweige aufs neue in die Erde Wurzel schlagen, woraus endlich ein dicht in einander geflochtener Wald entstehet. **Niekamps** Mißions-Geschichte, p. 36.

ALAMA, soll ein Ort in Gallia Narbonnensi gewesen seyn. **Martiniere** Diction.

Alamagan, Fr. *L. Isle de la Conception*, ist eine von den Marianischen oder Latronischen Insuln, welche sechs Meilen in Umkreisen hat. **Charles le Gobien** Histor. des Isles Marian.

Alamah Ebn Alamah ben Assan, ein Arabischer Arzt, schrieb ein Buch über die einfachen Arzneyen unter dem Titel: Escharat Almorschedat, und starb im Jahr der Hegirä 652, Christi 1254. **Herbelots** Bibl. Orient. **Jöchers** Gel. Lexic.

Alamainy (Bernhard), von einigen unrecht Alamandi genannt, war ein Doctor Decretorum, und anfangs Königs Carls VI, in Frankreich Capellan, hernach

Digitized by Google

hernach von 1371 an Bischof zu Condom. Er schrieb einen doppelten Tractat de schismate tempore Clementis VI. Budäi histor. universit. Paris. Oudin de Script Eccles. Jöchers Gel. Lexic.

Alaman, eine Herrschaft in dem Pais de Vaud, in dem Schweitzerischen Canton Bern, ohnweit der Genfer-See. Plantin Descr. de la Suisse.

Alamandi (Bernhard), s. Alamainy.

ALAMANDICUS LAPIS, Art Steine, s. Almandin, im I B. p. 1285.

Alamandinen, Art Steine, s. Almandin, im I B. p. 1285.

Alamannen, Völker, s. *Alemanni*, im I B. p. 1118.

Alamanni (Baptista), s. Alamanni (Ludewig).

Alamanni (Ludewig), von welchem bereits im I B. p. 904 ein Artickel, welchem beyzusetzen: Er war aus einem Adelichen Geschlechte entsprossen, und hat sich nicht allein durch seine Poesie, sondern auch in unterschiedenen Staats-Verrichtungen berühmt gemacht. Sein Vater, Peter, war ein eifriger Anhänger der Mediceischen Familie, dahero er im Anfange ebenfalls derselbigen Parthey ergriff. Als er aber einst in einer Nacht wider das Verbot des Cardinals von Medicis mit einigen Waffen auf der Straße angetroffen, und darauf zur Strafe, welches er sich nicht vermuthete, gezogen worden, machte er 1521 eine Conspiration wider diesen Cardinal: wiewohl der Anschlag bald entdeckt wurde, und er dannenhero von besonderem Glück zu sagen hatte, daß er durch die Flucht entkam, da indessen seine Mitverschworne mit dem Leben zu Florenz bezahlen mußten. Er hielt sich also ingeheim eine Zeitlang zu Venedig auf; weil er aber nicht allein von seinem Vaterlande verbannet, sondern auch noch ein gewisses Geld auf seinen Kopf gesetzet worden, ward er 1523 zu Brescia gefänglich eingezogen; da ihn aber Carl Cappello, bey dem er sich vorhero zu Venedig aufgehalten, wider loß gemacht. Als sich hierauf 1527 die Umstände zu Florenz geändert, und die De Medicis vertrieben worden, verfügte er sich wiederum dahin, übernahm auch 1528 das General-Commissariat bey den Trouppen dieser Republik und that derselben gute Dienste, bis 1530 das Mediceische Haus in die Regierung wider eingesetzet wurde, da denn Alamanni nach Provance verwiesen, und weil er sein Exilium daselbst nicht gehalten, 1532 zu Florenz citirt, und vor einen Rebellen öffentlich erkläret wurde. Hierauf nahm er endlich bey dem Könige Franciscus I, in Frankreich Dienste an, wurde 1533 Maiter d' Hotel bey der damaligen Herzogin von Orleans, Catharinen de Medicis, und that folgends unterschiedliche Reisen nach Italien, wobey er nicht leicht eine Gelegenheit versäumte, die Florentiner zu Wiederherstellung ihrer Freyheit aufzumuntern. Im Jahr 1544 ward er nach geschlossenem Frieden als Französischer Abgesandter an den Kaiser Carln V, abgeordnet, welchen leztern er doch vor verschiedenen Jahren in einem satyrischen Gedichte durch die Worte:

\- - Aquila Grifagna
Che perpiù divorar due becchi porta,

empfindlich angestochen hatte. Als er nun in seiner Rede an den Kaiser große Lobeserhebungen von demselben vorbrachte, und fast alle Periodos mit dem Worte Aquila anfieng, hörte der Kaiser sehr aufmerksam zu, anwortete ihm aber zulezt bloß mit den angeführten Worten: Aquila Grifagna &c. Indessen ließ sich Alamanni dadurch gar nicht irre machen, sondern gab hinwiederum zur Antwort: **Da ich diese Worte schrieb, war ich ein Poet, dem das Lügen nicht verboten, nunmehro rede ich als ein Gesandter, der die Wahrheit sagen muß; damals war ich auch noch jung, jezo rede ich als einer, der einen reiffen Verstand erlanget; endlich gieng es mir auch damals nahe, daß ich von meinem Vaterlande vertrieben war, nunmehro aber bin ich frey von allen Gemüthsbewegungen**; welche Erklärung auch dem Kaiser dergestalt gefiel, daß er ihm auf die Schultern klopfte, und dabey sagte: er sollte sich wegen seines Exilii nicht leid seyn lassen, da er einen solchen Beschützer gefunden, als der König von Frankreich sey, vielmehr müßte sich der Herzog von Florenz betrüben, daß er einen Mann von seinen Verdiensten verlohren habe. Endlich wurde er auch 1551 von seinem Könige nach Genua geschicket, um daselbst eine geheime Handlung auszurichten, da er aber nicht so glücklich als an dem Kaiserlichen Hofe gewesen. Einige geben vor, daß er zu Paris gestorben, es ist aber glaublicher, daß solches zu Amboise geschehen sey. Seine Italiänische Poesien sind bey Sebastian Gryphius zu Lyon unter dem Titel: Opere Toscane, 1532 und 1533 in zwey Bänden heraus gekommen. Er hinterließ zwey Söhne: 1) Nicolasen, Capitain von der Königl. Französischen Garde, wie auch Ritter des H. Michaels-Ordens, der mit Annen von Briqueville zwey Söhne erzeuget, die aber beyde keine Erben nachgelassen. 2) Baptisten, der anfänglich Aumonier der Königin Catharinen, nach diesem aber zu Bazas, und darauf zu Macon Bischof worden, und in solcher Würde 1581 das Zeitliche gesegnet. *Giorn. de Letterati* c. l. Negri Scrittori Fiorentini. Niceron Mem. T. XIII.

Alamanni (Nicolas), s. Alamanni (Ludewig).

Alamanus Sapiens, s. Blanckenfeld (Johann), im IV B. p. 36.

Ala-maram, Baum, s. Alam.

Alambater, eine Insul auf dem Ost-Indianischen Meere in Asien. Ihr heutiger Name ist Isle de Dieu. Vollst. Geogr. Lexic. im Ind. Latin.

ALAMBATERA EXTREMUM, See-Hafen, s. Alabater.

Alambert, ward im Jahr 891 Bischof zu Bononien, s. unter Bononien, im IV B. p. 651.

Alambra, Lat. *Laminium*, ein Flecken in Neu-Castilien, in Spanien nach dem Baudrand. Martiniere Diction.

Alameda, ein anmuthiges Feld bey der Stadt Mexico in Neu-Spanien, in America, wohin viele vornehme Leute aus der Stadt täglich spazieren fahren, um sich daselbst zu erlustigen. Hübners vollst. Geogr.

ALA-MILIARIENSIS, eine alte Bischöfliche Stadt in Africa, in Mauritania Cæsariensi. Martiniere Dict.

Alamon, Ort s. *Alabuns*.

Alampi, Königreich, s. Mingo.

Alan, eine Provinz in Asien, in der Landschaft Turqvestan. Martiniere Diction.

Alan, eine kleine Stadt mit einem schönen Schlosse in Frankreich, in Comingeois gelegen, und dem Bischof von Cominges gehörig. Martiniere Dict.

Alan, eine Stadt in Persien, in der Provinz Turquestan. Herbelot saget, daß es vielleicht die Gegend

Digitized by Google

gend sey, wo die *Alani* hergekommen, von denen man insgemein vorgiebt, daß sie aus einer Stadt, Allan genannt, herausgegangen wären. **Martiniere** Dict.

ALA NARISCA, eine Stadt in Deutschland. **Herold** schließet aus einer alten Römischen Inscription, daß es **Aichstärt** sey. **Martiniere** Diction.

Alancastro, Familie in Portugall, s. **Alencastro**, im I B. p. 1126 u. f.

Alance (Ludwig von), ein Professor der Theologie zu Sedan, schrieb theses theologicas, variis temporibus in academia Sedanensi editas & ad disputandum propositas, die 1675 zu London in Folio ans Licht getreten sind. **Jöchers** Gel. Lexic.

Aland, ein Fluß in der Churmark **Brandenburg**, und zwar in der alten Mark. Es soll aber eigentlich kein Fluß, sondern nur ein Arm oder Abzug von den Wiesen und Aeckern, oder vielmehr ein Aufqualm unter den Aggeribus oder Dämmen aus der Elbe und also ein Grundwasser seyn. Es rinnet hart an Robbel hin auf die Stadt Werben, und zwar hinter dem dasigen Comenthurhof weg nach der Wendmark zwischen Lichterfelde und Ferchlippe hin nach Falkenberge, wo ihn die Biese ansehnlich verstärket. Alsdenn lauft dieser Aland auf Seehausen und vor dieser Stadt über nach Vielbaum, Krügen, Holzhausen, ferner an der Holzung Gansburg hin auf Nattewisch, Scharffenhune, Bölzgußen und Kleinwanzer, berühret noch Stresau, und geht endlich durch das Städtgen Schnackenburg in die Elbe. **Allg. Hydrograph. Lexic.**

Aland (George David), ist in Jüterbog gebohren. Seine Aeltern sind **Georg Aland**, der Medicin Practicus und Senior des Raths daselbst, und **Anne Catharine**, gebohrne **Kloßin**. Seine Großältern väterlicher Seite sind **Johann Aland**, Gerichts-Assessor in Jüterbog, und **Ursul**, gebohrne **Schülerin**; von der mütterlichen Seite aber **David Kloß**, Amtmann und hernach Bürgermeister und Kreiß-Cassirer in Jüterbog, und **Anne**, gebohrne **Alandin**. Seine Groß-Großältern väterlicher Seite sind **Georg Aland**, der Aeltere, Stadtrichter in Jüterbog nebst dessen Eheliebste **Margarethen**, **Tobias Gerikens**, Bürgermeisters in Jüterbog einzigen Tochter, und **Christian Schüler**, Gerichts-Assessor in Jüterbog nebst dessen Eheliebste **Margarethen**, **Caspar Langens**, Bürgermeisters und Kreiß-Cassirers in Jüterbog, Tochter. Seine Groß-Großältern mütterlicher Seite sind **David Kloß**, Amtsrichter in Rochlitz, und **Elisabeth**, gebohrne **Hofmannin**, ingleichen Licentiat **Georg Aland**, der Jüngere, welcher im Jahr 1658 den 7 October in Wittenberg unter Caspar Zieglern seine Inaugural-Disputation de Imperio mero & mixto hielt und Bürgermeister, hernach aber Stadtrichter und Accis-Inspector in Jüterbog wurde, dessen Eheliebste war **Anne**, gebohrne **Bergemannin**, Bürgermeister Natheyders, des Jüngern, Wittib. Ursprünglich sind die **Alande** aus Torgau, die **Kloße** aber aus Rochlitz. Unter seinen ersten Lehrmeistern war **Wahn**, der ihn so lange unterrichtete, bis er eine Stelle in der obersten Classe des Gymnasii in Jüterbog erhalten konnte. Nachdem er darinne unter **Jingern**, **Tiemannen** und **Scharnoven** fleißig studirt, wendete er sich auf das Gymnasium nach Merseburg und genoß daselbst **Ubsens** und **Henkels** Unterricht. Von da bezog er die hohe Schule zu Wittenberg, hörte **Leysern**, **Baskunellern**, **Menken**, **Krausen**, **Wernhern**, **Chladenius**, **Crellen**, **Vatern**, **Bergern**, **Haßen**, **Hollmannen**, und wurde Hofmeister bey dem Herrn Adam Heino Heinrich Grafen von **Fleming**, auf Hermsdorf ꝛc. mit welchem er nach Leipzig gieng, aber mit ihm auch nach einem Jahre nach Wittenberg zurückkehrte und dessen Akademische Zeit daselbst endigte. Hierauf studirte er in Leipzig mit Herrn **Anton von Leubnitz**, auf Münchenbernsdorf ꝛc. dem jetzigen Königl. Pohln. und Churfürstl Sächs. Kammerherrn ꝛc. Mit selbigem begab er sich auf Reisen, besahe die vornehmsten Höfe in Deutschland und gieng nach Paris. Mit dem Herrn **August** Freyherrn **Bachov von Echt**, auf Dobitzschen ꝛc. jetzigem Domherrn in Camin ꝛc. that er auch eine Reise nach Holland und hielt sich daselbst eine Zeitlang auf. Als er nach Leipzig zurück kam, wurde er wieder Hofmeister bey dem Herrn **Peter** Baron **von Hohenthal**, auf Naundorf ꝛc. jetzigem Königl. Pohln. und Churf. Sächs. Kreishauptmann ꝛc. horte mit ihm die beyden **Mascove**, **Jöchern**, **Menken**, **Gottscheden**, **Hausen** und wurde in Leipzig Magister. Im Jahr 1745 den 3 April hielt er daselbst als Præses die erste Disputation de Statu hominum apud veteres Germanos, siehe die **Leipziger Gelehrten Zeit.** 1745 p. 376 u. f. Im Jahr 1747 den 18 März disputirte er zum andern male von eben dem Themate, ohne Respondenten, eine Stelle in der Philosophischen Facultät zu erhalten, schrieb auch eine geraume Zeit den **Europäischen Staats-Secretarium**. Im Jahr 1749 den 20 September trat er seine außerordentliche Profeßion der Philosophie auf der Universität Leipzig an mit der feyerlichen Rede de Cæsare & Ordinibus Imperii nostri Romano-Germanici in Capitulationibus Diui Caroli VII & Francisci Augustorum Philosophis, zu deren Anhörung er mit der Schrift de Rebus Regum & Imperatorum Romano Germanicorum, Stirpis Saxonicæ, cum Polonis, ex idoneis monumentis collectis, öffentlich einlud. In eben dem Jahre am 21 September wurde er, nach **Menzens** Tode, im Großen Fürsten-Collegio Collegiat, und im Jahr 1750 Præpositus darinne.

Aland (Matth.), von ihm hat man Gedichte, Reden, und Uebersetzungen, so zu Hamburg 1748 in 8 im Druck erschienen. *Acta Schol.* B. VIII, p. 286.

Alande, Insul, s. **Aland**, im I B. p. 905 u. f.

Alandion, soll nach dem **Corneille** ein Fluß in Frankreich, in dem Lande Ger seyn. **Martiniere** Diction.

Alandische Friedens-Conferenz, ward auf der zwischen Schweden und Finnland gelegenen Insul **Aland** von Seiten Moscau und Schweden unter des Czaars Peters I, und Königs Carls XII, Regierung 1716 gehalten. Von Schweden ward der Baron Görz abgesandt, und war dieser Meinung, sich des Czaars Kriegsmacht von ihrem Reich abzuhalten, damit die andern Schwedischen Feinde hernach desto besser gezüchtiget werden möchten. Ja es trachtete Görtz den Czaar Petern I gar in Allianz wider seine vorherige Allirte zu bringen: Allein es zerschlugen sich solche Tractaten, nachdem der Czaar das Interesse eines seiner Bundsverwandten allzuhoch trieb. **Ludwigs** Universal-Historie. **Zeners** Kriegs- und Friedens-Lexicon. Siehe übrigens **Aland**, im I B. p. 905 u. f.

Alandria, Stadt, s. **Alandriana**, im I B. p. 906.

Alands-A, ein Fluß in der Provinz Angermannland

Digitized by Google

land in Nordland. Tunelds Schwed. Geogr. p. 379.

Alandt, Inſul, ſ. Aland, im I B. p. 905.

Alanen, Volk, ſ. *Alani*, im I B. p. 905.

ALANGUERA, Stadt in Portugall, ſ. Alenguer, im I B. p. 1130.

ALANGUERUM, Stadt in Portugall, ſ. Alenguer, im I B. p. 1130.

Alani-parage, Feſtung, ſ. Alalam-parwei.

ALANI SCYTHAE, Volk, ſ. *Alani*, im I B. p. 906 u. f.

Alanna, ein Ort in Gallia Narbonnenſi, ſ. Alarna.

Alanquer, Stadt in Portugall, ſ. Alenguer, im I B. p. 1130.

Alant, Inſel, ſ. Aland, im I B. p. 905.

Alant-Conſerve, ſ. *Enula*, im VIII B. p. 1329.

Alantejo, Provinz in Portugall, ſ. Alentejo, im I B. p. 1131.

Alantkraut-Waſſer, ſ. Waſſer (Alantkraut-), im LIII B. p. 123.

ALANTRUM, Stadt in Arcadien, ſ. Alante, im I B. p. 908.

Alant-Salbe, ſ. Salbe (Alant-), im XXXIII B. p. 694 u. f.

Alant-Salz, ſ. Salz (Alant-), im XXXIII B. p. 1306 u. f.

Alant-Syrup, ſ. Syrup (Alant-), im XLI B. p. 1082.

Alantwurz-Waſſer, ſ. Waſſer (Alantwurz-), im LIII B. p. 123.

Alanville, ein Dorf im Herzogthum Bar jenſeits der Maas, in Lothringen. Hiſtorie von Lothringen, p. 29.

ALANUM, eine kleine Stadt in Aſien, an den Gränzen Syriens, ſ. auch Aila, im I B. p. 880.

Alanus, war Abbas St. Martä, und ließ ein Homiliarium, deſſen Pez Anecdot. T. III gedenket. Fabricii Bibl. Gr. Jöchers Gel. Lex.

Alanus (Abraham), ordentlicher Profeſſor der Orientaliſchen und Griechiſchen Sprache zu Aboa. Man findet von ihm:

1. Diſp. de Sponſo ſanguinum Zipporæ, ex Exod. IV, 25, Aboa, 1708.
2. Diſſ. de Patmo Johannis Theologi ſ. Evangeliſtæ & Apoſtoli, ex Apoc. I, 9, Aboa, 1708.

Nova Litter. German. 1709 p. 263 u. 264.

Alanus ab Inſulis, ein Biſchof, von dem im I B. p. 908 u. f. Sein Leben, welches Gebhard beſchrieben, iſt bey den Parabolis Alani, die derſelbe zu Breßlau mit Andreas Senftlebens Commentario 1663 in 8 herausgegeben, anzutreffen.

Alanus Linenſis, oder de Lynna, oder de Linneriis, ein Engliſcher Carmeliter-Mönch aus Norfolk, lehrte um 1420 zu Grantham die Theologie, und ſchrieb:

1. De quatruplici ſenſu S. Scripturæ.
2. Elucidationes Ariſtotelis.
3. Conciones.
4. Indices in *Joſephi* antiquitates, *Hieronymi* Joſuam, in quæſtiones & dialogum *Auguſtini*, *Baſilii* homilias, *Gregorii M.* moralia und viel andere mehr. Er hat auch einiger Vorgeben nach
5. Moralia Bibliorum.
6. Prælectiones theologicas und Aequatorium hinterlaſſen.

Balæus de Scriptor. Britann. Fabricii Bibl. Jöchers Gel. Lex.

Alanus de Linneriis, ſ. Alanus Linenſis.

Alanus de Lynna, ſ. Alanus Linenſis.

Alanus Reſtaldus, Profeſſor zu Paris, ſ. Reſtaldus (Alanus), im XXXI B. p. 770.

Alanus de la Roche, ſ. Roche (Alanus de la), im XXXII B. p. 107.

Alanus de Rupe, ſ. Roche (Alanus de la), im XXXII B. p. 107.

Alanus Rupenſis, ſ. Roche (Alanus de la), im XXXII B. p. 107 u. f.

Alanzo und Santander (Gabriel de), hat geſchrieben de Poteſtate Petri & ſucceſſorum ſuper Apoſtolos & concilia. Lipenii Biblioth. Theol. T. II, p. 483.

Alaou, ein Ort auf der Inſel Sumatra, wo die Holländer ein Contoir haben. Savary Dict. Univ. de Commerce.

Alaphia (Abraham), ſ. Abraham Abulaphia.

Alapia, eine Stadt in Cöleſyrien in Aſien. Man heißet ſie auch Merea. Rawolfus in ſeinem Itinerario glaubt, daß es Aleppo ſey. Martiniere Dict.

ALAPUNTIS, Stadt, ſ. *Alabuns*.

ALARABES, eine Art Araber, ſ. *Alarbes*, im I B. p. 911.

Alaraph, heißt auch der ſogenannte Flügel der Jungfrau, ſ. *Vindemiatrix*, im XLVIII B. p. 1563 u. f.

ALARBI, eine Art Araber, ſ. *Alarbes*, im I B. p. 911 u. f.

Alarcan, eine adeliche Familie in Portugall, woraus einer Namens Ruy Figueredo in dem vorigen Kriege mit Spanien bekannt worden. Staat von Portugall, Th. I, p. 76.

Alarch, heißt in der alten Celtiſchen Sprache ein Schwan (*olor, Cygnus*). Leibnitzens Collectan. Etym.

Alarcon (Anton Suarez von), ein Portugieſe in der andern Hälfte des 17 Jahrhunderts, ſtammte aus einem vornehmen Hauſe, war Marggraf von Trucifal und Graf von Turres vedras, und ſchrieb Commentarios de lavida de Ferd. Alarcon. Antonii Bibl. Hiſp. Jöchers Gel. Lex.

Alarcon (Didacus Suarez von), ein Portugieſiſcher Jeſuit und Bruder des Johann Suarez, Marggrafens von Trucifal, der bey König Philipp IV in Spanien Kriegsrath geweſen, hat um die Mitte des 17 Jahrhunderts gelebet, und eine Philoſophie geſchrieben. Antonii Bibl. Hiſp. Jöchers Gel. Lex.

Alarcon (Ferdinand von), ein Spaniſcher Seefahrer, im 16 Jahrhundert, hat relacion del deſcubrimiento de las ſiete ciudades geſchrieben, welche Bapt. Ramuſius ins Italiäniſche überſetzt, und dem T. III ſeiner navigationum einverleibet. Antonii Bibl. Hiſp. Jöchers Gel. Lex.

Alarcon (Garſias Vanegas von), ein Spaniſcher Mathematicus im 16 Jahrhundert, von Granada, hat de aſtrologia geſchrieben, welches Werk Franc Bermudez de Pedrazza in ſeiner Hiſtoria urbis granatenſis rühmet. Antonii Bibl. Hiſp. Jöchers Gel. Lexic.

Alarcon (Johann Suarez von), Herr von Villareal und Portugieſiſcher Erz-Truchſeß, wie auch Commenthurer des Ordens Chriſti und Commendant derer alten Thürme zu Liſſabon, welche leztere Charge er auf ſeinen Sohn gleiches Namens, der als Marquis von Trucifal bekannt worden, gebracht hat. Er lebte zu Ende des 16 Jahrhunderts und ſchrieb in Verſen la Infanta coronada por el Rey D. Pedro, D. Ines de Caſtro en octavas. Antonii Bibl. Hiſp. Jöchers Gel. Lex.

Digitized by Google

Alarcon (Ludwig von), ein Spanischer Augustiner-Mönch, lebte in der Mitte des 16 Jahrhunderts, und schrieb Camino del cielo como se busca y halla, so zu Alcala 1547 in 8 gedruckt. Antonii Bibl. Hisp. Jöchers Gel. Lex.

Alarcon (Paul Ibannez von), ein Spanier von Madrid, gab daselbst 1622 Siete orationes para los dias de la semana y otras de devocion heraus. Antonii Bibl. Hisp. Jöchers Gel. Lex.

Alard, ein Fluß in der Persianischen Landschaft Hircanien, welcher in das Caspische Meer fällt. Basler Lexicon.

Alard (Anton), s. Alardi.

Alard (Johann), ein Pohlnischer Jesuit von Lemberg, lehrte 8 Jahre die Rhetorik, wurde darauf dem Magistro Novitiorum zum Gehülfen gegeben, und zum Coadjutore spirituali bestellet. Er ist auch Rector des Collegii zu Niesvis und bey dem Fürst Niclas Radzivil, dessen Söhne er in den schönen Wissenschaften unterrichtet, Gewissens-Rath gewesen, und zu Olika den 13 März 1641 im 78sten Jahr seines Alters gestorben, nachdem er

1. De miraculis in æde S. Michaelis archangeli prope Nesvisium patratis, in Pohlnischer Sprache.
2. Devotionem hebdomadariam ad S. Michaelem in Lateinischer und Pohlnischer Sprache.
3. Vitam *Nicol. Radzivili*,

geschrieben, auch etliche ascetische Werkgen des heil. Augustins aus dem Lateinischen ins Pohlnische übersetzet. Alegambe Bibl. Scriptor. Societ. Jes. Jöchers Gel. Lex. Wittens Diar. Biogr. T. I.

Alard (Johann Friedrich), von Gommern gebürtig, hat als ein Beflißener der heiligen Gottesgelahrheit, aber ohne sich zu nennen, herausgegeben: Beantwortung der Untersuchung von der Lehre der Verzweifelung, Altona 1733 in 8. Siehe Walchs Religionsstreitigkeiten in der Evang. Luth. Kirche, Th. V, p. 479; Mylii Biblioth. de Anonymis p. 1038, n. 1900.

Alard (Nicolaus), Pastor bey der Domkirche zu Hamburg, ist ein Sohn D. Nicolai Alards, der zuletzt als General-Superintendent zu Oldenburg gestorben, und von welchem im I B. p. 914 ein Artickel handelt. Er ist 1684 zu Tönningen gebohren, hat zu Oldenburg, Hamburg, Wittenberg, Leipzig und Koppenhagen studiret, und sich daselbst aufgehalten, bis er 1712 zu Neukirchen im Ditmarschen Diaconus, und 1717 zu Steinbeck im Hollsteinischen, eine Meile von Hamburg, Prediger worden. Im Jahr 1738 den 9 May ward er zum Pastor bey der Domkirche zu Hamburg erwählt. Von seinen Schriften sind bekannt:

1. Bibliotheca Harmonico - Biblica, Hamburg 1725 in 8. Einen Auszug davon findet man in den Unschuld. Nachr. 1726 p. 628 u. f.
2. Decas Alardorum scriptis clarorum, ebend. 1721 in 8. Unsch. Nachr. 1726 p. 629.

Acta Histor. Eccl. B. III, p. 485. Mollers Cimbr. Litter.

Alard (Wilhelm), s. *Alardus* (Guilielmus), im I B. p. 913 u. f.

Alardi (Anton), ein Dominicaner von Valenciennes in Hennegau, war ein sehr beredter und eyfriger Prediger, verwaltete etlichemal das Priorat seines Profeßhauses zu Valenciennes, und starb den 1 Septemb. 1628, nachdem er les allumettes d'amour du jardin delicieux de la confrairie du S. Rosaire de la Vierge Marie geschrieben, und la vie & les miracles du B. Louis Bertrand & sa beatification par Pauli V aus dem Spanischen des Barth. Joh. Rocca übersezt. Echard de Script. Ord. Dominic. Jöchers Gel. Lexic.

Alardo, ein adeliches Geschlecht in Portugall, welches seinen Adel von den Zeiten Johanns des Ersten herschreibt. Staat von Portugall, Th. II, p. 76.

Alardyn (Caspar), ein Theologe, von Bremen bürtig, studirte erst in seinem Vaterlande, hernach in den Niederlanden, ward im 23 Jahre nach Sluys in Flandern zum Prediger beruffen, welchen Dienst er auch endlich annahm. Er trug alda vieles zu Beruhigung der dasigen Gemeinde bey, büßete aber dabey seine Gesundheit ein. Von dar kam er 1685 als Prediger in Niederdeutscher Sprache, nach Wesel, und 1688 ward er nach Arnheim beruffen, wo er auch den 15 August 1692 gestorben. Von seinen Predigten sind verschiedene nach seinem Tode herausgekommen, auch etlichemal wieder aufgelegt worden. Allgem. Histor. Lexic. Jöchers Gel. Lexic.

ALARGUER, auf Deutsch, in die See stechen, s. See stechen (in die), im XXXVI B. p. 1203.

St. Alari, ein Flecken in Frankreich, in Quercy, in der Diöces von Cahors. Martiniere Diction.

Alaric, Könige der Gothen, s. Alarich, im I B. p. 914 u. f.

Alaricus, König derer Sweven, wurde im Jahr 493 von den Slaven gezwungen, den Landstrich, da anjetzo die Lausitz, zu verlassen, und sich zum Könige derer Franken, Ludwig, zu begeben. Manlii Comment. L. 28 § 3 u. f.

Alaricus, Könige der Gothen, s. Alarich, im I B. p. 914 u. f.

St. Alaricus, s. Adalricus.

Alaringa, hieß ehedem ein gewisser Pagus in Nieder-Sachsen, und zwar im Lüneburgischen, an der Aller, von welchem Flusse er auch seinen Namen führte. Abels Sächsische Alterth. Th. II, p. 302.

Alarm-Geschrey zur Warnung den Völkern, die Titel einer Schrift, s. *Cri d' Alarme.*

ALARODII, ein altes Volk in Asien, gegen den Pontus nach des Herodoti und Stephani Berichte. Martiniere Dict.

Alaron, ein Fluß in dem Königreich Neapolis, s. Alaro, im I B. p. 916.

Alarp, ein adeliches Rittergut in Halland. Tunelds Schwed. Geogr. p. 330.

ALARUM PRÆFECTUS, s. *Præfectus alarum*, im XXIX B. p. 49.

ALARUM RECURSUS, s. *Casematten*, im V B. p. 1222 u. f.

Alary (Johann von), ein Französischer Parlements-Advocat in seiner Vaterstadt Toulouse, lebte zu Anfange des 17 Jahrhunderts, und schrieb ein Werkgen des Titels: Le Lys fleurisant pour la majorite du Roy, welches zu Toulouse 1615 in 8 gedruckt, aber voller ungeschickten Metaphoren und lächerlichen Exempeln ist. le Long Bibl. Hist. de France. Jöchers Gel. Lexic.

Alascha oder *Alasrha*, ein Stern der fünften Größe, s. Leschat, im XVII B. p. 456.

ALASCHEHIRA, Stadt, s. Alaschehir, im I B. p. 916.

Alaschkar (Joseph), s. Joseph Alaschkar, im XIV B. p. 1183.

Digitized by Google

Alaschkar (Moses), s. Moses Alaschkar, im XXI B. p. 1851.

Alascona, ein Eremit in Portugall in der andern Hälfte des sechzehenden Jahrhunderts, gab sich für den König Sebastian in Portugall aus, wurde aber deswegen auf die Galeeren geschmiedet. Wegners Welt- und Staats-Geschichte, p. 342.

ALASIA, wird auch das Gestirne der große Löwe genannt, s. Löwe, der Große, im XVIII B. p. 230.

Alasia, eine Erzbischöfliche Stadt, wie sie in denen Sanctionibus der Patriarchen im Orient genennt wird. Martiniere Diction.

Alasrha, s. Alascha.

Alassac, ein Städtgen in Frankreich, in Guienne. Gladovs Geogr. p. 143.

Alastor, Gr. Ἀλάστωρ, einer von den Officiern Nestors vor Troja. Hederichs Schul-Lex.

Alastorides, Gr. Ἀλαστορίδης, ein Trojaner, welchem Achilles, ungeachtet alles seines Flehens und Bittens, dennoch das Schwerd durch den Leib stieß. Hederichs Schul-Lex.

Al Aswad, ein Arabischer König zu Hira im sechsten Jahrhunderte. Hübners Polit. Histor. Th. IX, p. 267.

Alatamaha, ein Fluß in America, an den Gränzen von Georgien, in dem Englischen Florida. Hübners vollst. Geogr.

ALATERNOIDES AFRICANA, ein Africanisches Gewächse, dessen man fünferley Arten zählet. Die erste davon heißt Alaternoides Africana, Ericæ Foliis Floribus Albicantibus & muscosis, das ist: Africanische Alaternoides, dessen Blätter dem Heydegrase gleich sind, die Blüthe aber weißlicht und mosicht ist. Die andere Art heißt Alaternoides Africana, Telephini legitimi imperati folio, Flore viridi, das ist: Africanische Alaternoides, dessen Blätter mit dem rothen Wundkraut Thelephium genannt, übereinkommen, und eine grüne Blüthe hat. Die dritte Art heißt Alaternoides Africana Lauri Serratæ Folio, das ist: Africanische Alaternoides, dessen Blätter mit zackigten Lorberblättern übereinkommen. Die vierte Art heißt Alaternoides Africana Chamæmespili Folio rigidiore & minore, Floribus albicantibus, das ist: Africanische Alaternoides, dessen Blätter mit den Chamæ-Mispeln übereinkommen, nur daß sie härter und kleiner seyn; die Blüthe davon ist weißlicht. Die fünfte Art heißt Alaternoides Africana, Rorismarini latiori & pilosiori folio, flore cæruleo, das ist: Africanische Alaternoides, dessen Blätter mit den Roßmarinblättern übereinkommen, nur daß sie breiter und fasigter seyn. Die Blüthe davon ist himmelblau. Diese Pflanze findet man viel bey der Hottentottischen Nation, welche Attaquas genennet werden. Lexicon aller Handlungen und Gewerbe, Th. V.

Alati-Elf, oder Kautokeino-Elf, heißt ein Fluß in Lappland, und zwar in Tornea-Lappmark, welcher zwey Wasserfälle hat, welche Saufzu und Neitikurkio heißen. Tuneldo Schwed. Geogr. p. 416.

Alatinus (Moses), s. Moses Alatinus, im XXI B. p. 1851.

Alatrab oder Alacrab, heißt bey den Arabern das Gestirn der Scorpion, davon im XXXVI B. p. 684.

Alatri, Stadt, s. *Alatrium*, im I B. p. 917.

Alatro, Stadt, s. *Alatrium*. im I B. p. 917.

Alatro (Pandulphus von), s. Pandulphus Pisanus, im XXVI B. p. 535.

Alava, Dorf, s. Alaba, Flecken.

Alaude (Eustach), s. Allaude, im I B. p. 1237.

Alauduli, oder *Alaudulia*, ist ein Theil von dem alten Cappadocien, in Natolien. Er liegt ganz gegen Osten am Euphrat, und gränzet mit der Provinz Turcomannia. Hübners vollst. Geogr.

ALAUDULIA, s. Alauduli.

Alaunay, ein Dorf in Schottland. Martiniere Diction.

Alaun-Berg oder Allaun-Berg, ein Berg in dem Herzogthum Meklenburg, zwischen Grippel und Dömitz an der Elbe. Er ist im Jahr 1577 entdeckt worden, und hegt bis diese Stunde einen guten Vorrath von Alaun in sich. Ausführliche Beschreibung des Elbstroms.

Alaun-Erde, Alaun-Erz, ist der Farbe nach unterschiedlich, schwarz, schwarzbraun, weißlicht, gelblicht, und dergleichen, wenn die Erde von einer holzigen und harzigen Natur und Eigenschaft ist, so nennet man hernach die Erde Alaun-Erz: Die Commodauer in Böhmen ist holzigt, die Belgerische harzigt, die Schwemsler schiefricht. Minerophili Mineral- und Bergwerks-Lex.

Alaun-Erz, s. Alaun-Erde.

Alaun-Faß, ist bey dem Alaunsieden, in welchen die Sode gelassen, da endlich der Alaun anschießet. Minerophili Miner. und Bergw. Lex.

Alaun-Federweiß, s. *Alumen plumosum*, im I B. p. 1617.

Alaun-Gar-Leder, ist so viel, als die weiße Gar. Physicalisch Oeconomisch-Lex. Th. I.

Alaun-Handel, mit der Alaune wird großer Handel getrieben, indem solche sowohl aus Italien, als Schweden, Engelland und andern Orten hergebracht, und in Deutschland hin und wieder verführet wird. Minerophili Miner. und Bergw. Lex.

Alaun-Hütten, dergleichen Städte werden wie andere Schmelzhütten gemuthet, alwo die Alaun-Erzte gebräuchlicher Art nach gelauget, gesotten und bereitet werden. Minerophili Miner. und Bergw. Lex.

Alauniren, Fr. *Aluner*, heißt so viel, als etwas mit Alaunwasser befeuchten, oder darein weichen, wie denn z. E. alle Zeuge, welche auf Carmesinroth gefärbet werden sollen, zuvor stark alauniſiret werden müssen. Savary Dict. univ. de Commerce.

ALAUNIUM, eine Stadt in Gallia Narbonnensi. Antoninus sezt sie zwischen Registuro und Abda Julia. Martiniere Diction.

Alaun-Kessel, ist ein bleyerner Kessel in der Alaunhütten, worinne die Alaune gesotten wird. Minerophili Bergw. Lex.

Alaun-Kieß, ob wirklich dergleichen breche, daran zweifelt Henkel in seiner K. H. p 907, alwo er also schreibet: „So wenig Bergharz, oder Bi„tumen in Kieß, sondern nur manchmal in der an„klebenden Art stecket, so wenig ist auch Alaune aus „Kieß, das ist, aus dem eigentlichen Kieß gemisch„ten zu erholen, man mag von Alaun-Kießen noch „so viel herschwatzen, sondern diese mag zwar in An„sehung des sauren Salzes aus Kieß, im Betracht „ihrer Erde aber, (und zwar nicht durch eine Aus„ziehung sowohl als Umformung,) sonst woher seyn: „da nämlich die aufgebrachte Schwefel-Säure zwar „vornämlich in ihre Kieß-Metall-Erde wirket, und

„den Vitriol bestellet, aber auch die mehr bemelde„te schwarzfette anliegende und eingesprengte Berg„art nicht unberühret läßet, und also aus dieser zu„gleich Alaune mit aufbringet.„ Minerophili Bergw. Lex.

Alaun-Lauge, ist diejenige, welche aus den Erzen gemachet wird, und man in bleyernen Pfannen siedet, hernach in Kufen gestehen, oder sich anlegen läßet. Minerophili Bergw. Lex.

Alaun-Mehl ist, welches aus der feuchten Erde zusammenschwitzet und rinnet. Minerophili Bergwerks-Lex.

Alaun-Sieden, dieses erfordert viel Geschicklichkeit und Behutsamkeit, weil der Kieß, wenn er aufgeschlossen, dasjenige Mineral ist, woraus sowohl Vitriol als Alaun werden kann: weil man hiernächst nicht allezeit den Zeitpunkt treffen kann, daß man allein aber doch meistens, Alaun, und wenig oder gar keinen Vitriol aus der zu versiedenden Minera bekome. Die Bestanderde des Alauns ist noch bis dato ein Geheimniß der Natur, und denen Naturforschern eine unbekannte Sache, sie ist keine Kreide, keine Kalkerde, und doch hat sie mit diesen Dingen eine Aehnlichkeit, nur daß sie zärter als beyde ist, welches vielleicht daher kommt, weil sie sich nicht wie die Kreide aus dem Wasser durch Präcipitation geschieden, und auch nicht wie der Kalk durchs Feuer zu sehr ausgetrocknet ist. Diese Erde kann kein Feuer, ja nicht einmal eine allzustarke Erhitzung vertragen, sonst scheidet sie sich aus dem Alaunsauern, und die Eisenerde, welche schon etwas mehrers ausstehen kann, verbindet sich damit, und macht statt des Alauns einen Vitriol. Man siehet hieraus, daß dieses Sieden in der Vorbereitung die größte Behutsamkeit erfordere. Vorbeschriebene Erde aber nun sucht man bey dem Alaunsieden durch das Zugießen des Urins zu erhalten: denn der Urin dämpfet das Vitriolsaure, damit es nicht zu stark in solche Erde eingreifen, und sie zum Kalk machen kann, dabey es denn auch die mit unter befindliche Eisenerde solviren würde. Hat sich aber Alaun-Minera in der Verwitterung, und daß sie in zu großen Haufen gelegen, zu stark erhitzet, so kann dieses in der Folge nicht genugsam helfen. Das Urinosum muß hiernächst temperirt seyn, damit es nicht, wenn es zu flüchtig ist, die Erhitzung der Minerz zu sehr hindere. Wer auf diese Art die Vitriolwerdung verhindern kann, der wird hernach geschwinde und leichte ohne sonderliche Sorgfalt Alaun finden können. Man merke aber von dem Alaunsieden überhaupt so viel: Es wird nämlich bergharzigte, steinkohlichte, holzichte und schieferichte Erde, nebst Steinen genommen, auf Haufen geschüttet, und durchbrennet. Darauf läßt man solche ein Jahr lang an der Luft liegen, begießet sie alle 14 Tage mit Wasser, und lauget sie aus, siedet die Lauge in bleyernen Kesseln ein, läßet solche in ein Faß laufen, und die Alaune anschließen. Die ausgelaugte Materie wird wieder in die Luft geworfen, und dadurch, ohne daß man sie mit Wasser begießet, vom neuen mit Alaune beschwängert. Wo man dahero schlechten und stückichtern Schiefer, oder unreife Steinkohlen findet, da lassen sich solche Alaunwerke, wenn Wasser in der Nähe, mit Nutzen anlegen. Physical. Oeconom. Lex. Th. I.

Alaun-Sieder, sind Landwirthschaftliche Handwerksleute, wie die Salpetersieder, die aus allerhand geschicktem Gesteine die Alaune sieden, oder ziehen, und keine sonderliche Ordnung haben, sondern nur die Sache verstehen, nämlich 1) Das Gesteine und die Erde, so sich dazu schicket, erkennen können. 2) Die Anlegung einer Alaunhütte, oder eines Alaunwerkes, inne haben; und endlich 3) Die Art und Weise wissen, wie sie die Alaune aus der rohen Materie, welche die Bergwerksgeschäffte liefern und fördern, ziehen und sieden können. Oeconomisch. Physical. Lex. Th. I.

Alaun-Stein, *Alumen rupeum*, ist derjenige, welcher aus denen Felsen gebrochen wird, siehe auch *Alumen rupeum*, im I B. p. 1618 u. f.

ALAUNUS MONS, ein Berg im Europäischen Sarmatien, bey welchem die Alani wohnten, wie Ptolomäus will. Martiniere Dict.

Alaun-Wasser, s. Wasser (Alaun-), im LIII B. p. 123 u. f.

Alaun-Werk, ist eine Land-Hauswirthschaftliche Manufactur, oder ganze Anstalt, aus Alaunerzt das bekannte und so sehr nützliche Erdensalz, nämlich Alaune zu ziehen und sieden. Dergleichen in Engelland vornämlich und von Alters her, wie auch zu Schottland, und endlich in Böhmen anzutreffen. In Sachsen sind ihrer zu Schwemsel, Belgern, Muske, im Voigtlande bey Zopten. Man hat dabey auf das Geschäffte und die Beschäfftigten Acht zu haben. Was nun die Sache selbst betrifft, so wird zu einem Alaunwerke 1) erfordert Alaunerde, Gestein und Erz, welches gar vielerley. Denn man hat alaunigte Erde, welche bergharzigt, steinkohlicht, holzicht, schiefrich ist, ingleichen unreife Steinkohlen, wie nicht weit von Leipzig zu finden, desgleichen kleinen stückigten Schiefer, welcher das schwarze Alaun-Erz ist. Was aber die Steine betrifft, so werden selbige erst gebrochen, und in einem Kalkofen gebrannt, ehe man sie zur Auflösung auf einen Haufen schütten kann. 2) Gehöret dazu, das daraus gemachte Alaunmehl, wozu man, theils bey einigen Gesteinen ein Brennen, folglich 3) Holz, bey andern, als kleinen Schiefer aber nur Luft und Wasser brauchet; da denn jener auf geraume Plätze in Haufen geschüttet und gebracht werden, wohl ein Jahr lang liegen, und alle vierzehn Tage mit Wasser begossen werden muß, wie bey dem Alaunsieden angemerket worden. Daher eine Hauptzuthat 4) Wasser ist, zumal man solches auch zur Lauge und Sieden noch häuffiger brauchet. Deswegen an dem Orte, wo ein Alaunwerk angeleget werden soll, nothwendig, und zwar wo möglich, weiches Wasser in Menge seyn, oder in Röhren herbey geführet, und sonderlich in die Laughütte zu den Laugbütten und Fäßern gebracht werden muß. Denn man hat ferner 5) hierbey zu thun mit der Alaunhütte, derselben Bau, guten Einrichtung und ihren Werkzeugen, womit man, wie gedacht, öfters auch genöthiget ist, eine Wasserröhre oder Kunstwerk zu verbinden. Sonst aber gehöret dazu ein geraumer Platz um die Hütte herum, zu den Alaunhaufen, wohin auch die schon gebrauchte Materie wieder geschüttet, und ohne daß sie mit Wasser begossen wird, ein neues reichhaltiges Alaunmehl wird. Hiernächst bestehet die Hütte aus zwey Haupttheilen, nämlich dem Vordertheil, oder der Laug- und dem Hintertheil, oder der Siedehütte. In jener wird

die

Digitized by Google

die Lauge gemacht und eingesotten. In dieser wird eigentlich die Lauge recht gut in bleyernen Kesseln eingesotten, und darauf läßet man den Alaun anschießen, man reiniget ihn, und vollbringet das Werk fast eben so, wie bey dem Salpeter-Sieden geschiehet. In die Hütte selbst brauchet man auch allerhand Bütten und Laug-Fäßer, darinne das Alaunmehl, oder die zerfallene Materie zur Lauge gemachet, ausgelauget, und die Lauge aufgefangen wird. Es gehören dazu allerhand und zwar bleyerne Kessel. Endlich werden allerhand Kellen, Kricken, Harken, Stroh zum Einlegen, Asche, Schaum- und Alaun-Kellen, Hacken und Schaufeln, ꝛc. ꝛc. erfordert; ingleichen, daß die Hütte oben fein nicht nur mit Bretern, sondern auch Stroh bedecket, auch sonst recht wohl verwahret sey. Es ist auch hiernächst ein Wohnhaus vor den Alaun-Sieder, nebst Kellern und Behältnißen die Alaune zu verwahren, nöthig; und wenn man die Alaun-Steine erst brennen muß; so ist auch bey diesen allen, nebst den sonst in der Hütte nöthigen Oefen, deren wenigstens zween seyn müssen auf einem geraumen Platz ein guter Ofen nöthig. Ist nun dieses alles vorhanden, so suchet man hernach theils den nächsten, theils den entfernten, eignen und zufälligen Zweck und Nutzen davon zu erhalten und zu erlangen. Das bestehet nun 1) in der Stuffenweis immer stärker und stärker gemachten eingesottenen und gereinigten Lauge, aus welcher 2) die Alaune selbst in verschiedener Güte anschießet, als wodurch man den Hauptzweck erhält, und selbigen hierauf 3) nach verschiedenen Sorten fein sortiret, verwahret und endlich ins Geld setzet, als welches der lezte Zweck ist, wobey insonderheit nöthig ist, nach einem gemachten Anschlage des Aufwandes und noch über solchen gesezten Gewinn, einen solchen Preiß zu setzen, damit man diese Waare wegen seiner Wohlfeile und Schönheit häufig an den Mann bringen, in ganze Factoreyen, Magazine; ingleichen den damit handelnden Materialisten, ferner den Färbern, in die Porcellain- und Glas-Mahl-Fabriquen liefern könne. Was endlich die Geschäffte selbst betrift, so sind solche bereits erwähnet worden; wozu man aber doch noch folgende Anmerkungen setzen kann: 1) Muß man sich um die Alaun-Materie bekümmern; 2) solche aber probiren, und sich 3) vornämlich nach Holz, Wasser, einen guten Platz, und zwar in der Nähe bey den Alaun-Hauffen, sammt dem Bau der Hütte, wie auch die Anschaffung der Werkzeuge bekümmern. 4) Es gehöret auch hiezu viele Mühe, die Gerechtigkeit und Arbeiter zu erlangen. 5) Allein sonderlich gehören die Vor- und Zubereitungs-Arbeiten hieher, nämlich was a) die Steine anbetrift, so müssen solche, wie gemeldet, gebrannt, hernach haufenweise auf geraume Plätze geführet, einen Monat lang alle Tage mit Wasser besprenget, darauf in Kessel gethan, Wasser darüber gegossen, und unter stetem Umrühren gekochet werden, bis daß man das saure Alaun-Salz herausgezogen, und solchergestalt aus diesen Steinen die Lauge bekommen hat, worauf denn das Wasser von seinen Hefen abgelassen, und in hölzerne Gefäße von Eichenholz gethan wird, worinne man solches zu acht bis zehneckigten Crystallen anschießen läßet. Was aber b) den Schiefer und Alaunerde betrift, so haben wir schon gezeiget, wie daraus ohne Brennen Lauge, und endlich Alaune gemacht werde; Von Alaunenerde findet man wohl eines der größten Alaunenwercke in Chomothau, so in Böhmen lieget. Und es ist ohnstreitig, daß die aus Erde und Schiefer, die profitablesten Alaunwerke sind. Es riechet zwar nicht gut um dieselben, sonderlich, wenn sich die Erde auf den Hauffen erhitzet, wie bey Chomothau zu erfahren ist: Allein sie brauchen nicht so viel Holz, als die Stein-Alaunwerke. Man hat hiernächst sowohl im Anfange, als Fortgange bey der Lauge sowohl, als dem Alaunmehl immer Proben anzustellen nöthig. Von den beschäfftigten Personen, die zu einem etwas wichtigen Alaunwerke erfordert werden, ist nur dieses noch zu merken, daß dazu 1) ein Factor gehöre, der nicht nur die Sache verstehet, probiren kann, und die Feder führet, Inventaria, Rechnungen und Bücher hält, über dieses aber die Aufsicht und Besorgniß des ganzen Werkes hat, Einnahme und Ausgabe verwaltet, und alles dirigiret, woferne der Herr alles dieses nicht selbst versehen kann und will. 2) Hat man einen geschickten Alaun-Sieder, wovon dieser Artickel nachzusehen, und welcher gleichsam der Meister ist, mit einigen Alaun-Siederknechten oder Jungen, wie auch Handlangern, nöthig. **Physicalisch-Oeconomisch Lex.** Th. I.

Alaunwerck, diesen Namen führen gewisse Hammerwerke im Voigtlande, und zwar in dem Bezirke des Amtes Plauen gelegen. **Geographische Special-Tabellen des Churfürstenthums Sachsen**, p. 36.

Alaun-Zucker, s. *Alumen Saccharinum*, im I B. p. 1619.

Alauwdy, Flecken in Schottland, s. **Alauway**, im I B. p. 920.

Alaway, Flecken in Schottland, s. **Alauwar**, im I B. p. 920.

Alaydon, (Don) Superior Generalis der Benedictiner von der Congregation St. Mauri, ist im May 1733 in der Abtey St. Germain des Prez, im 72 Jahre seines Alters gestorben. **Geneal. Archivar.** 1733, p. 498.

Alazdike eine Festung in Georgien, s. *Akolzicae.*

Alazel, Alaazel, wird auch der Stern die Aehre der Jungfrauen genennet, s. *Spica Virginis*, im XXXVIII B. p. 1580.

Alazon, ein Fluß in Asien, welcher aus dem Gebirge Caucaso herunter kommt, sich an den Fluß Cyrum ergeußt, und Albanien von Iberien scheidet. **Basler Histor. Lexic.** in der Forts.

Alazticke, Festung in Georgien, s. *Akolzicae.*

Alb, ein kleiner Fluß in den Niederlanden, im Stifte Lüttich, welcher sich in den Recht oder Rechte begiebt. **Allgemeines Hydrogr. Lexic.**

Alb, Allb, Alp, ein Wasser, welches in dem Lande Schweitz entspringt, von der Myte herkommt, das Kloster Einsidlen vorbey lauft, und an dem Fuße des hohen Etzels, unter Zwischenwassern und Bännau die Biber zu sich nimmt, und unweit davon sich mit selbiger in die Sil ergeußt. Es durchfließet einen Thal, so dahero das **Alb-Thal** genennet wird, und ist darinn ein Berg, der **Albeck** genannt. **Tschudi Chron. Helvet. ad A. 1114. Scheuchzer** Schweitzer. Naturgesch. P. II, p. 12. **Allgemeines Hydrogr. Lexic.**

Alb (Frauen-), Kloster, s. **Frauen-Alb**, im IX B. p. 1768.

Alb (Herren-), Amt s. **Herren-Alb**, im XII B. p. 1787.

Alb (Langen-), Dorf, ſ. Langen-Alb.

ALBA, iſt der Lateiniſche Name eines Flußes in Spanien. Er fließet in Catalonien, und man glaubt, daß es der jetzige Fluß El Rio Fluvian ſey, den die Schiffleute El Rio de Ampurias nennen, weil er ſeinen Einfluß bey dieſer Stadt hat. Martiniere Diction.

Alba, ein anderer Fluß in dem dißeitigen Spanien. Es iſt der heutige Fluß Tardera, welcher in Catalonien fließet, und ſich bey Blanes ins Meer ergeußt. Martiniere Diction.

Alba, ein Berg in Italien, im Kirchen-Staat, wo ehemals eine Bildſeule ſtunde, welche vom Donner niedergeriſſen wurde. Allgemeine Welt-Hiſtorie, Th. VIII.

Alba, oder *Albonius Pagus*, ein alter deutſcher Pagus. In demſelben iſt das Kloſter Ahuſen oder Anhuſen gebaut, und zwar im Brenzthal, Stift-Augſpurgiſchen Kirchenſprengels, am Fluße Brenz, etwan 4 Meilen von der Stadt Ulm. Paullini de Pagis; Junkers Geogr. der mittlern Zeiten p. 194.

Alba, Stadt, nebſt dem Titel einer Grafſchaft, in Neapolis, ſ. Albi, im I B. p. 1015.

Alba, eine Stadt in Hiſpania Tarraconenſi in Cantabrien, welche von den benachbarten Völkern Albanenſes, und die Landſchaft *Aloba* und *Alova* genennet worden. Sie lag in dieſer Landſchaft, an dem Orte, wo jetzo das Dorf Armentegui, liegt, nahe bey Victoria. Martiniere Diction.

Alba, Stadt im Latio, ſ. *Alba Longa*, im I B. p. 924.

Alba, eine Stadt in Dacien. Einige meynen, daß es das heutige Biellogrod ſey, ſo die Hauptſtadt in Beßarabien iſt. Martiniere Dict.

ALBA, iſt der Lateiniſche Name der Stadt Elvas in Portugall. Martiniere Dict.

Alba, eine Stadt in Deutſchland, an dem Ufer des Neckars. Martiniere Diction.

ALBA, Stadt in der Moldau, ſ. Akerman.

St. Alba, ein Heiliger, ſ. St. Mucius, den 17 Jänner, im XXII B. p. 7.

Alba (Herzoge von), ſ. Toledo, Geſchlecht, im XLIV B. p. 1102 u. ff.

Alba, (Franz von Toledo, zehender Herzog von), Grand d' Eſpagne von der erſten Claſſe. Er ſuccedirte ſeinem Vätter, Don Anton Martin Alvarez de Toledo, neuntem Herzoge von Alba, der den 28 May 1711 geſtorben, als Herzog von Alba, ſ. Toledo, im XLIV B. p. 1104. Er ſelbſt aber gieng im März 1739 in einen ziemlich hohen Alter, mit Todte ab. Genealog. Nachr. B. I, p. 177.

Alba (Jacob), oder Jacob de Alba ein Rabbine, ſ. Jacob Alba, im XIV B. p. 41 u. f.

Alba (Jacob Heinrich von), ein Franciſcaner im Genueſiſchen um 1340, hat quæſtiones & concluſiones über alle Bücher des Ariſtotelis verfertiget, und ſolche dem Könige von Sicilien und Neapolis Roberto dediciret. Waddings Annal. Minor. Jöchers Gel. Lexic.

ALBA (B. M. DE), Abtey, ſ. *Blanche* (*N. Damelſa*), im IV B. p. 28.

Alba (Ober- und Nieder-), ſind zwey Flecken im Hennebergiſchen. Schneiders Sachſenland p. 12.

ALBA de ALISTA. Fr. *Albe de Aliſte*, eine kleine Stadt in dem alten Caſtilien, um die Gegend Zamora. Sie führet den Titel einer Grafſchaft und Grandezza. Martiniere Diction.

ALBA AUGUSTA HELVIORUM, Stadt in Frankreich, ſ. Viviers, im XLIX B. p. 456 u. f.

ALBA BULGARICA, Stadt in Servien, ſ. Belgrad, im III B. p. 1022. u. f.

ALBA CAROLINA, Stadt in Siebenbürgen, ſ. Weißenburg, im LIV B. p. 1300.

Albacenus, ein Araber, hat den Tamerlan in ſeinen Feldzügen begleitet, und ſein Leben am glaubwürdigſten beſchrieben. Basler Lexic. Jöchers Gel. Lexic.

Albach, ein Dorf im Buſeckerthal, eine Stunde von Großbuſeck, anderthalbe von Gieſen und von Lich. Es gehöret Heſſen-Darmſtadt und den Herren von Buſek und von Münch gemeinſchaftlich. Wetterauiſcher Geographus.

Albach, ein Dorf in der Unter-Elſaß. Hiſtoriſche General. Beſchreibung von Ober- und Nieder-Elſaß.

Albacherhof, ein Hof in der Grafſchaft Solms-Lich, eine ſtarke Stunde von der Stadt Lich, drey kleine von Gieſen, und vier von Butzbach. Wetterauiſcher Geographus.

ALBA CURIA, Abtey in Frankreich, ſ. Abecourt, im I B. p. 87.

Albaczincka, Feſtung in der Rußiſchen Tartarey, ſ. Albazinsky, im I B. p. 933.

Albada (Haggäus), ein Frießländer im 16 Jahrhunderte, war einer von Schwenkfelds Anhängern, weswegen er auch aus ſeinem Vaterlande vertrieben worden. Man hat von ihm viele Briefe, welche meiſt theologiſche Dinge betreffen, und in Simon Abbes Gabbema Sammlung ſtehen. Jöchers Gel. Lexic.

Albadil, Alffendil, eine alte adeliche und nunmehro theils freyherrliche Familie in Liefland, ſo ſeit Anfangs dieſes Jahrhunderts in Rußiſchen, Schwediſchen, Pohlniſchen, Churſächſiſchen hohen Kriegsdienſten ſich vortrefflich hervorgethan. Heinrich Otto, Freyherr von Albendil, war im Jahr 1717 Königl. Pohlniſcher und Churſächſiſcher General-Major in dem Kriege Pohlens mit Schweden. Er mag derjenige dieſes Geſchlechts ſeyn, welcher 1738, alt 73 Jahr, als General-Lieutenant und Commendant zu Hamburg verſtorben. Ein Schwediſcher General von Albadyl ward 1715 bey Eroberung der Stadt Stralſund von den Nordiſchen Alliirten gefangen, nach ſeiner Befreyung aber General-Lieutenant und Geſandter in Engelland; vieleicht iſt er derjenige dieſes vornehmen Geſchlechts, welcher 1737 Schwediſcher Landes-Höfding von Oſtro-Gothland worden. Friedrich Chriſtian von Alſendyl, Chur-Hannöveriſcher Kammerrath, ward 1736 geheimder Kammerrath. Im Jahr 1741 ward ein Baron von Alvendyl, der Rußiſchen Czaarin Capitain von der Garde; und Heinrich, Baron von Alventill, Königl. Pohlniſcher Obriſt-Lieutenant, erhielt 1744 ſeine geſuchte Dimißion. Wie in Hübners Genealog. Tabellen, Tab. 113 zu ſehen, ſo iſt die zweyte Gemahlin Peters I. beygenannt des Großen, Czaars in Rußland, Namens Catharine, auch eine dieſes Geſchlechts von Alſendyl und hinterlaſſene Wittwe eines Liefländiſchen Obriſt-Lieutenants von Tiefenhauſen geweſen, daß alſo die jetzige Rußiſche Kaiſerin Eliſabeth, als der Catharine Tochter, gleichfalls aus dem Geſchlecht Abadil entſproſſen: wiewohl andere Genealogiſten nicht hierinne

Digitized by Google

hierinne mit einstimmen wollen. Gauhens Adels-Lexic. Th. II, p. 6.

ALBA DOCILIA, ein Italiänisches Dorf in Ligurien. Es ist das heutige Albizola oder Albisola, ein Dorf an der Küste von Genua, bey Savona. Martiniere Diction.

Albadyl, Geschlecht, s. Albadil.

Albáll, Berg, s. Albulen.

ALBAE TURRES, Stadt in Portugall, s. *Abelterium*, im I B. p. 95.

ALBA FUCENTIA, Stadt in Neapolis, s. *Albi*, im I B. p. 1015.

ALBA GIULA, Stadt in Siebenbürgen, s. Weissenburg, im LIV B. p. 1300 u. f.

Albaidawy, ein Ausleger des Alcorans, s. Baidavi, im III B. p. 151.

Albaigne, ein Dorf in der Schweitz, in der Freyburgischen Landvoigtey, wie auch in der Pfarre Gryers oder Gruyere. Leus Schweitzer. Lex.

Albain (Carl von St.), Erzbischof von Cambray in diesem 18 Jahrhunderte; s. unter Cambray, im V B. p. 359.

Al-Baka, ein Dorf in Ober-Ungarn, in der Presburgischen Gespanschaft gelegen. Bels Notit. Hungar. Nov. T. II, p. 246.

Albalag (Isaac), s. Isaac Alcaleg, im XIV B. p. 1301.

Albalate (Andreas von), ein Bruder Peters de Albalate, Erzbischof zu Tarragona, stammte aus dem Geschlechte der Arragonischen Könige ab, wie Caspar Escolano Hist. Regn. Valent. erweiset, trat 1239 zu Valentia in den Dominicaner-Orden, wurde 1248 Bischof daselbst, und bald darauf vom Könige, dessen Beichtvater er gewesen, zum Reichs-Kanzler bestellet. Er beobachtete das Interesse seines Bißthums sehr genau, und stiftete 1259 zwölf Präbenden, ließ auch nicht eher nach, bis der König, der ihn 1265 an den Pabst Urban IV abgefertiget, von dem er die Kreuzpredigten in Arragonien wider die Rebellen und Mohren zu halten beordert worden, statt des von dem Bißthum eingehobenen Zehenden verschiedene Schlösser, Flecken und Städte zum Aequivalent hergab, so 1271 erfolgte. Im Jahr 1272 nahm er die Carthäuser in seine Diöces auf, und dotirte das ihnen angewiesene Haus, Porta cöli genannt, sehr herrlich, wovon das Donationsinstrument unter den Constitutionen des zu Valentia 1546 gedruckten Stiftungsbuchs befindlich ist. Im Jahr 1274 wohnte er dem Concilio zu Lion bey, und versahe zugleich die Procurators-Stelle wegen des Infanten Peters, der sich damalen zu Tarragona aufhielt. Nach geendigter Kirchenversammlung begleitete er den Pabst Gregorium X nach Rom, hielt sich auch daselbst bis zum Pontificat Johanns XXI auf, und starb zu Viterbo den 24 März 1277. Unter seinen Schriften sind die 1255. 1256. 1262. 1263. 1267. 1269 und 1273 gemachten Synodalordnungen die vornehmsten mit, die man in Escolani Hist. Regn. Valent. und in Agairre Concil. Hispaniæ, wie auch bey dem Harduin T. VII. Concil. antrifft. Jöchers Gel. Lex.

Albaleg (Isaac), s. Isaac Alcaleg, im XIV B. p. 1301.

ALBA LINEA, s. *Lineæ albæ*, im XVII B. p. 1414.

Albalnasi (Samuel), ein Rabbine aus dem Anfange des 16 Jahrhunderts, schrieb דרלת קדש oder vias ecclesiæ sanctæ, welches Werkgen in מדרי נטריב stehet. Wolfs Bibl. Hebr. Jöchers Gel. Lexic.

ALBAMALA, Stadt in Frankreich, s. Aumale, im II B. p. 2203.

ALBAMANIS, Ort in Holland, s. *Albiniana*, im I B. p. 1021.

Albamauro, ein Bischof zu Genf, welcher 859 einem zu Langres gehaltenen Synodo beygewohnet. Labb. Concil. T. VIII, p. 673. Leus Schweitz. Lex.

St. Alban, Savoyische Festung, s. St. Alban, im XXXIII B. p. 1779.

St. Alban, eine Stadt in Frankreich, in Nieder-Languedoc, in der Diöces von Mende. Martiniere Diction.

St. Alban, ein ehemals zu Basel gewesenes Kloster. Leus Schweitz. Lex.

St. Alban, ein Dorf in Frankreich, in Forez, anderthalbe Meile von Rouanne. Es sind daselbst drey Gesundbrunnen in einem kleinen Hofe, der 14 Fuß ins Gevierte hat, beysammen. Der erste, den man am Eingange in dem Hof antrift, ist tiefer als die andern und sein Wasser ist heller als das im andern Brunnen, und noch weit mehr als das im dritten, welches weißlich aussiehet und sehr trübe ist. Das Wasser dieser Brunnen ist säuerlich und hat einen Weingeschmack; ihre Schärfe ist nicht so flüchtig, als aller derjenigen Brunnen, wovon ich, sagt Herr Spon, getrunken habe; ihr Schaum sieht gelbroth, wenigstens was die beyden ersten Brunnen anlanget. Denn gleichwie das Wasser des dritten weißlichter ist, also siehet auch der Schaum davon weißer aus. Wenn man Galläpfel hinein wirft, so nimmt es eine rothe Farbe an, welche aber bey weitem nicht so dunkel ist, als die von dem Vic-le-Comte. Es verändert die Sonnenblumenfarbe in eine rothe, so ein wenig ins blauliche fällt, und man bringt aus jedem Pfunde Wasser durch die Ausdünstung 25 bis 30 Körner Salpeter heraus. Martiniere Diction.

ALBANA ARUA, sind bey dem Ovidius de Ponto Lib. I, Epist. 8. v. 67 so viel, als des Severi Prædium albanum, welches in der Gegend der Stadt Albæ Facentiæ, oder des heutigen Albi in Abruzzo Oltra lag. Hederichs Schul-Lexic.

ALBANAE HERBAE, sind bey dem Horaz Lib. III, Od. 23. v. 11, die Viehweyden, an dem Berge Albano, so ungefähr 12000 Schritte von Rom entlegen, und wegen ihrer Vortrefflichkeit vor andern bekannt waren. Hederichs Schul-Lex.

ALBANAE SECURES, sind bey nur benannten Poeten Carm. seculär. v. 54, so viel, als Seculares Romanæ, weil die Römer ihren Ursprung vornämlich von Alba longa hatten, indem wenigstens Romulus und Remus des Numitors, Königs von nurgedachtem Alba, Enkel waren, und hernach meist auf Vorschub dieses ihres Großvaters nicht nur Rom erbaueten; sondern auch großen Theils mit dessen Unterthanen besetzeten. Hederichs Schul-Lex.

ALBANAE URBES, sind nach des Servii Meynung, bey dem Virgil Aen. VII, v. 602 bloß so viel, als die einige Stadt Alba longa, allein da solche, nach des Dionysii Halicarnassensis Zeugniße, ehedessen auf die 30 Colonien, unter denen Rom die letzte gewesen, von sich ausgeschickt, werden solche verhoffentlich nicht unrecht zugleich mit der Hauptstadt an besagtem Orte können verstanden werden. Hederichs Schul-Lex.

ALBANA VILLA, war ein prächtiges Landgut des Kaisers

Kaisers Domitians, in der Gegend der ehemaligen Stadt Albæ longæ, ungefähr 4 bis 5 Deutsche Meilen von Rom, wohin er sowohl den Rath, als die Pontifices aus Uebermuth zu beruffen pflegete, wenn er etwas mit ihnen zu berathschlagen hatte. Hederichs Schul-Lex.

ALBANA UVA, war ehedessen nechst der Falernischen in größtem Werthe in Italien, und der daher gemachte Wein insonderheit seines Geschmacks und Farbe wegen beliebt. Er wurde auf den Hügeln erbauet, wo ehedessen die Stadt Alba Longa gestanden, und sind die Weinberge bis jetzo noch in solcher Gegend, wegen Güte des Weins in gutem Flore. Hederichs Schul-Lex.

Albaneser, ein in Epiro auf und zwischen dem Gebirge Chimæra wohnendes freyes Volk. Siehe auch den Artickel: Arnauten, im II B. p. 1572.

ALBANESI, Franz. *les Albanois*, ein Volk, das in Albanien wohnt. Martiniere Dict.

Alban-Hall, s. Oxford, im XXV B. p. 2542. Num. III.

ALBANI, eine besondere Nation in Asien, zwischen dem Mari Caspio, dem Caucaso, Armenien und dem Flusse Cyrus; und also in der Gegend, wo heut zu Tage die Provinzen Daagestan, Goguetia, Carella und Schirvan, auf der Charte von dem Türkischen Reiche zu sehen. Es sollen dieselben dem Herculi von dem Monte Albano aus Italien gefolget seyn, als er dem Geryoni seine Rinder entführet, und sich hernachmals in solcher Gegend niedergelassen haben; daher sie dann nicht allein den Namen behalten, sondern auch ehedessen des Pompeji des Großen Armee ihre Brüder nenneten. Hederichs Schul-Lex.

Albani, eine der vornehmsten Familien in Italien, von welcher im I B. p. 926 u. f. Von der Urbinischen Linie kam einer unter Urbans VIII Regierung dergestalt empor, daß er zu der Würde eines Senatore di Roma stiege. Er hatte zwey Söhne: Der eine, so ein gelehrter und in Sprachen überaus geübter Mann war, bekam das Bibliothecariat in dem Vatican; Der andere, Carl Albani, so 1623 den 17 Novemb. gebohren, war des Cardinals Carls Barberini Kammermeister, und starb 1684, nachdem ihm Helene Mosca von Pesaro folgende zwey Söhne gebohren: 1) Johann Franzen, der 1700 unter dem Namen Clemens XI den Päbstlichen Stuhl bestiegen. Siehe Clemens XI, im VI B. p. 328 u. f. 2) Horatius, welcher 1652 den 5 Octobr. gebohren, und gleich nach seines Bruders Erhöhung auf den Päbstlichen Thron, mit seinem ganzen Geschlechte, von den Venetianern und Genuesern ihren Adel freywillig beygeschrieben worden. Er starb 1712 den 23 Jänner, und hinterließ von Marien Bernhardinen Ondedei drey Töchter, und so viel Söhne: a) Der älteste Sohn, Hannibal, so 1682 gebohren, bekam 1711 den 14 Sept. den Cardinalshut, nachdem er 1710 zu Wien, und 1711 zu Frankfurt am Mayn, bey damaliger Kayser-Wahl, die Stelle eines Nuntii vertreten, siehe von ihm einen besondern Artickel; b) Der jüngste, Alexander, so 1692 gebohren, wurde 1720 als Nuntius an den Kaiserl. Hof geschickt, und 1721 den 16 Julius von Innocenzen XIII zum Cardinal erkläret, siehe von ihm gleichfalls einen besondern Artickel; c) Der mittelste, Carl, so 1687 den 24 Februar. gebohren, wurde nicht allein zum Herzoge von Soriano, welches Fürstenthum er 1715 käuflich an sich gebracht, sondern auch zum Fürsten des R. Reichs erhoben, und von Innocenzen XIII 1721, den 14 May zum Principe al Soglio erkläret. Er starb 1724 den 2 Junius, und hinterließ von Theresien, einer Tochter Carl Borromäus, Grafens von Arona, folgende 6 Kinder: 1) Horatius Franzen, gebohren 1717 den 21 Septemb. 2) Helene Catharine Clementien, welche 1716 den 1 August gebohren, und 1732 den 29 April als eine Gemahlin des Fürsten Caserta aus dem Hause Gaetano, gestorben. 3) Julien Augusten, welche 1719 den 5 Jänner gebohren, und 1735 den 27 Febr. mit Augustin Chigi vermählet worden. 4) Johann Franz Cajetanen, gebohren 1720 den 26 Febr. 5) Marie Annen, gebohren 1721 den 11 Julius. 6) Carl Peter Lucas Bernhardinen, welcher nach des Vaters Tode 1724 den 18 Octobr. auf die Welt gekommen.

Albani (Alexander), ein Cardinal. Er ist der leibliche Bruder des nachstehenden Cardinal-Cämmerlings Hannibals Albani und der jüngste Sohn des Don Horaz Albani, Pabsts Clemenzens XI Bruders, den er mit Donna Maria Bernhardina Ondedei gezeuget, wie aus vorstehendem Geschlechts-Artickel zu ersehen. Nachdem er den 19 Oct. 1692 zu Urbino das Licht der Welt erblicket, widmete man ihn den gelehrten Wissenschaften. Seine Kindheit brachte er in seiner Vaterstadt zu. Als aber seines Vaters Bruder unter dem Namen Clemenzens XI im Jahr 1700 den Päbstlichen Stuhl bestieg, zog er mit seinen Aeltern in dem neunten Jahre seines Alters nach Rom, alwo er nebst seinem mittlern Bruder, Carln, denen Jesuiten anvertraut wurde, die ihn in allen guten Wissenschaften und Sprachen fleißig unterrichteten. Sein Kopf war nicht ungeschikt, etwas leichte zu fassen, aber die ihm ermangelnde Lust zum Studieren verursachte, daß er nur zu einer mittelmäßigen Gelehrsamkeit gelangte. Er ließ von Jugend auf ein sehr lustiges Temperament spüren, und wünschte, lieber mit dem Frauenzimmer als den Büchern Umgang zu haben. Nichts destoweniger suchte ihn der Pabst, der ihn sehr lieb hatte, auf alle Art und Weise zu erheben. Seine erste Beförderung erhielte er im Jahr 1708, da bisherigen Mißhelligkeiten des Pabsts mit dem Kaiserlichen Hofe in offenbare Feindseligkeiten ausbrachen. Er ward Obrister über ein neugeworbenes Regiment Dragoner, ob er gleich nicht die geringste Kriegserfahrung hatte. Sein Feldzug lief zu seinem Glücke ohne Blutvergießen ab, weil die entstandene Kriegsflamme gar bald wider gelöschet wurde. Seine damaligen Thaten haben ihm wenig Ruhm zuwege gebracht. Im Jahr 1709 erhielte er nicht nur das Maltheser-Ordens-Kreuz, sondern ward auch zum Groß-Prior von Armenien erkläret. Er begleitete darauf seinen ältern Bruder, Don Hannibal, nach Bologna, als derselbe im Namen des Pabsts den daselbst angelangten König Friedrichen IV von Dännemark empfangen und nach Rom zu kommen aufs freundlichste einladen sollte. Nach seiner Rückkunft wurde er nebst seinem mittlern Bruder, Carln, in das so genannte Seminarium Romanum gethan, um daselbst seine Studien vollends zur gehörigen Reiffe zu bringen: Alleine das eingezogene Leben, das er hier führen muste, war ihm dergestalt beschwerlich, daß er Tag und Nacht auf Mittel sonne, wie er aus dem Noviciat entwischen und der Disciplin der Jesuiten entgehen mochte. Es glückte ihm auch im

Jahr

Digitized by Google

[illegible] [illegible] [illegible] [

1 Sam. 1. 1. Ramathaim-zophim, which was in mount Ephraim, and his name was Elkanah, the son of Jeroham, the son of Elihu, the son of Tohu, the son of Zuph, an Ephrathite: 2 And he had two wives; the name of the one was Hannah, and the name of the other Peninnah: and Peninnah had children, but Hannah had no children. 3 And this man went up out of his city yearly to worship and to sacrifice unto the Lord of hosts in Shiloh. And the two sons of Eli, Hophni and Phinehas, the priests of the Lord, were there. 4 And when the time was that Elkanah offered, he gave to Peninnah his wife, and to all her sons and her daughters, portions: 5 But unto Hannah he gave a worthy portion; for he loved Hannah: but the Lord had shut up her womb. 6 And her adversary also provoked her sore, for to make her fret, because the Lord had shut up her womb. 7 And as he did so year by year, when she went up to the house of the Lord, so she provoked her; therefore she wept, and did not eat. 8 Then said Elkanah her husband to her, Hannah, why weepest thou? and why eatest thou not? and why is thy heart grieved? am not I better to thee than ten sons? 9 So Hannah rose up after they had eaten in Shiloh, and after they had drunk. Now Eli the priest sat upon a seat by a post of the temple of the Lord. 10 And she was in bitterness of soul, and prayed unto the Lord, and wept sore. 11 And she vowed a vow, and said, O Lord of hosts, if thou wilt indeed look on the affliction of thine handmaid, and remember me, and not forget thine handmaid, but wilt give unto thine handmaid a man child, then I will give him unto the Lord all the days of his life, and there shall no razor come upon his head. 12 And it came to pass, as she continued praying before the Lord, that Eli marked her mouth. 13 Now Hannah, she spake in her heart; only her lips moved, but her voice was not heard: therefore Eli thought she had been drunken. 14 And Eli said unto her, How long wilt thou be drunken? put away thy wine from thee. 15 And Hannah answered and said, No, my lord, I am a woman of a sorrowful spirit: I have drunk neither wine nor strong drink, but have poured out my soul before the Lord. 16 Count not thine handmaid for a daughter of Belial: for out of the abundance of my complaint and grief have I spoken hitherto. 17 Then Eli answered and said, Go in peace: and the God of Israel grant thee thy petition that thou hast asked of him. 18 And she said, Let thine handmaid find grace in thy sight. So the woman went her way, and did eat, and her countenance was no more sad. 19 And they rose up in the morning early, and worshipped before the Lord, and returned, and came to their house to Ramah: and Elkanah knew Hannah his wife; and the Lord remembered her. 20 Wherefore it came to pass, when the time was come about after Hannah had conceived, that she bare a son, and called his name Samuel, saying, Because I have asked him of the Lord. 21 And the man Elkanah, and all his house, went up to offer unto the Lord the yearly sacrifice, and his vow. 22 But Hannah went not up; for she said unto her husband, I will not go up until the child be weaned, and then I will bring him, that he may appear before the Lord, and there abide for ever. 23 And Elkanah her husband said unto her, Do what seemeth thee good; tarry until thou have weaned him; only the Lord establish his word. So the woman abode, and gave her son suck until she weaned him. 24 And when she had weaned him, she took him up with her, with three bullocks, and one ephah of flour, and a bottle of wine, and brought him unto the house of the Lord in Shiloh: and the child was young. 25 And they slew a bullock, and brought the child to Eli. 26 And she said, Oh my lord, as thy soul liveth, my lord, I am the woman that stood by thee here, praying unto the Lord. 27 For this child I prayed; and the Lord hath given me my petition which I asked of him: 28 Therefore also I have lent him to the Lord; as long as he liveth he shall be lent to the Lord. And he worshipped the Lord there.

2 And Hannah prayed, and said, My heart rejoiceth in the Lord, mine horn is exalted in the Lord: my mouth is enlarged over mine enemies; because I rejoice in thy salvation. 2 There is none holy as the Lord: for there is none beside thee: neither is there any rock like our God. 3 Talk no more so exceeding proudly; let not arrogancy come out of your mouth: for the Lord is a God of knowledge, and by him actions are weighed. 4 The bows of the mighty men are broken, and they that stumbled are girded with strength. 5 They that were full have hired out themselves for bread; and they that were hungry ceased: so that the barren hath born seven; and she that hath many children is waxed feeble. 6 The Lord killeth, and maketh alive: he bringeth down to the grave, and bringeth up. 7 The Lord maketh poor, and maketh rich: he bringeth low, and lifteth up. 8 He raiseth up the poor out of the dust, and lifteth up the beggar from the dunghill, to set them among princes, and to make them inherit the throne of glory: for the pillars of the earth are the Lord's, and he hath set the world upon them. 9 He will keep the feet of his saints, and the wicked shall be silent in darkness; for by strength shall no man prevail. 10 The adversaries of the Lord shall be broken to pieces; out of heaven shall he thunder upon them: the Lord shall judge the ends of the earth, and give strength unto his king, and exalt the horn of his anointed. 11 And Elkanah went to Ramah to his house. And the child did minister unto the Lord before Eli the priest. 12 Now the sons of Eli were sons of Belial; they knew not the Lord. 13 And the priests custom with the people was, that, when any man offered sacrifice, the priest's servant came, while the flesh was in seething, with a fleshhook of three teeth in his hand; 14 And he struck it into the pan, or kettle, or caldron, or pot; all that the fleshhook brought up the priest took for himself. So they did in Shiloh unto all the Israelites that came thither. 15 Also before they burnt the fat, the priest's servant came, and said to the man that sacrificed, Give flesh to roast for the priest; for he will not have sodden flesh of thee, but raw. 16 And if any man said unto him, Let them not fail to burn the fat presently, and then take as much as thy soul desireth; then he would answer him, Nay; but thou shalt give it me now: and if not, I will take it by force. 17 Wherefore the sin of the young men was very great before the Lord: for men abhorred the offering of the Lord. 18 But Samuel ministered before the Lord, being a child, girded with a linen ephod. 19 Moreover his mother made him a little coat, and brought it to him from year to year, when she came up with her husband to offer the yearly sacrifice. 20 And Eli blessed Elkanah and his wife, and said, The Lord give thee seed of this woman for the loan which is lent to the Lord. And they went unto their own home. 21 And the Lord visited Hannah, so that she conceived, and bare three sons and two daughters. And the child Samuel grew before the Lord. 22 Now Eli was very old, and heard all that his sons did unto all Israel; and how they lay with the women that assembled at the door of the tabernacle of the congregation. 23 And he said unto them, Why do ye such things? for I hear of your evil dealings by all this people. 24 Nay, my sons; for it is no good report that I hear: ye make the Lord's people to transgress. 25 If one man sin against another, the judge shall judge him: but if a man sin against the Lord, who shall intreat for him? Notwithstanding they hearkened not unto the voice of their father, because the Lord would slay them. 26 And the child Samuel grew on, and was in favour both with the Lord, and also with men. 27 And there came a man of God unto Eli, and said unto him, Thus saith the Lord, Did I plainly appear unto the house of thy father, when they were in Egypt in Pharaoh's house? 28 And did I choose him out of all the tribes of Israel to be my priest, to offer upon mine altar, to burn incense, to wear an ephod before me? and did I give unto the house of thy father all the offerings made by fire of the children of Israel? 29 Wherefore kick ye at my sacrifice and at mine offering, which I have commanded in my habitation; and honourest thy sons above me, to make yourselves fat with the chiefest of all the offerings of Israel my people? 30 Wherefore the Lord God of Israel saith, I said indeed that thy house, and the house of thy father, should walk before me for ever: but now the Lord saith, Be it far from me; for them that honour me I will honour, and they that despise me shall be lightly esteemed. 31 Behold, the days come, that I will cut off thine arm, and the arm of thy father's house, that there shall not be an old man in thine house. 32 And thou shalt see an enemy in my habitation, in all the wealth which God shall give Israel: and there shall not be an old man in thine house for ever. 33 And the man of thine, whom I shall not cut off from mine altar, shall be to consume thine eyes, and to grieve thine heart: and all the increase of thine house shall die in the flower of their age. 34 And this shall be a sign unto thee, that shall come upon thy two sons, on Hophni and Phinehas; in one day they shall die both of them. 35 And I will raise me up a faithful priest, that shall do according to that which is in mine heart and in my mind: and I will build him a sure house; and he shall walk before mine anointed for ever. 36 And it shall come to pass, that every one that is left in thine house shall come and crouch to him for a piece of silver and a morsel of bread, and shall say, Put me, I pray thee, into one of the priests' offices, that I may eat a piece of bread.

3 And the child Samuel ministered unto the Lord before Eli. And the word of the Lord was precious in those days; there was no open vision. 2 And it came to pass at that time, when Eli was laid down in his place, and his eyes began to wax dim, that he could not see; 3 And ere the lamp of God went out in the temple of the Lord, where the ark of God was, and Samuel was laid down to sleep; 4 That the Lord called Samuel: and he answered, Here am I. 5 And he ran unto Eli, and said, Here am I; for thou calledst me. And he said, I called not; lie down again. And he went and lay down. 6 And the Lord called yet again, Samuel. And Samuel arose and went to Eli, and said, Here am I; for thou didst call me. And he answered, I called not, my son; lie down again. 7 Now Samuel did not yet know the Lord, neither was the word of the Lord yet revealed unto him. 8 And the Lord called Samuel again the third time. And he arose and went to Eli, and said, Here am I; for thou didst call me. And Eli perceived that the Lord had called the child. 9 Therefore Eli said unto Samuel, Go, lie down: and it shall be, if he call thee, that thou shalt say, Speak, Lord; for thy servant heareth. So Samuel went and lay down in his place. 10 And the Lord came, and stood, and called as at other times, Samuel, Samuel. Then Samuel answered, Speak; for thy servant heareth. 11 And the Lord said to Samuel, Behold, I will do a thing in Israel, at which both the ears of every one that heareth it shall tingle. 12 In that day I will perform against Eli all things which I have spoken concerning his house: when I begin, I will also make an end. 13 For I have told him that I will judge his house for ever for the iniquity which he knoweth; because his sons made themselves vile, and he restrained them not. 14 And therefore I have sworn unto the house of Eli, that the iniquity of Eli's house shall not be purged with sacrifice nor offering for ever. 15 And Samuel lay until the morning, and opened the doors of the house of the Lord. And Samuel feared to shew Eli the vision. 16 Then Eli called Samuel, and said, Samuel, my son. And he answered, Here am I. 17 And he said, What is the thing that the Lord hath said unto thee? I pray thee hide it not from me: God do so to thee, and more also, if thou hide any thing from me of all the things that he said unto thee. 18 And Samuel told him every whit, and hid nothing from him. And he said, It is the Lord: let him do what seemeth him good. 19 And Samuel grew, and the Lord was with him, and did let none of his words fall to the ground. 20 And all Israel from Dan even to Beersheba knew that Samuel was established to be a prophet of the Lord. 21 And the Lord appeared again in Shiloh: for the Lord revealed himself to Samuel in Shiloh by the word of the Lord.

4 And the word of Samuel came to all Israel. Now Israel went out against the Philistines to battle, and pitched beside Ebenezer: and the Philistines pitched in Aphek. 2 And the Philistines put themselves in array against Israel: and when they joined battle, Israel was smitten before the Philistines: and they slew of the army in the field about four thousand men. 3 And when the people were come into the camp, the elders of Israel said, Wherefore hath the Lord smitten us to day before the Philistines? Let us fetch the ark of the covenant of the Lord out of Shiloh unto us, that, when it cometh among us, it may save us out of the hand of our enemies. 4 So the people sent to Shiloh, that they might bring from thence the ark of the covenant of the Lord of hosts, which dwelleth between the cherubims: and the two sons of Eli, Hophni and Phinehas, were there with the ark of the covenant of God. 5 And when the ark of the covenant of the Lord came into the camp, all Israel shouted with a great shout, so that the earth rang again. 6 And when the Philistines heard the noise of the shout, they said, What meaneth the noise of this great shout in the camp of the Hebrews? And they understood that the ark of the Lord was come into the camp. 7 And the Philistines were afraid, for they said, God is come into the camp. And they said, Woe unto us! for there hath not been such a thing heretofore. 8 Woe unto us! who shall deliver us out of the hand of these mighty Gods? these are the Gods that smote the Egyptians with all the plagues in the wilderness. 9 Be strong, and quit yourselves like men, O ye Philistines, that ye be not servants unto the Hebrews, as they have been to you: quit yourselves like men, and fight. 10 And the Philistines fought, and Israel was smitten, and they fled every man into his tent: and there was a very great slaughter; for there fell of Israel thirty thousand footmen. 11 And the ark of God was taken; and the two sons of Eli, Hophni and Phinehas, were slain. 12 And there ran a man of Benjamin out of the army, and came to Shiloh the same day with his clothes rent, and with earth upon his head. 13 And when he came, lo, Eli sat upon a seat by the wayside watching: for his heart trembled for the ark of God. And when the man came into the city, and told it, all the city cried out. 14 And when Eli heard the noise of the crying, he said, What meaneth the noise of this tumult? And the man came in hastily, and told Eli. 15 Now Eli was ninety and eight years old; and his eyes were dim, that he could not see. 16 And the man said unto Eli, I am he that came out of the army, and I fled to day out of the army. And he said, What is there done, my son? 17 And the messenger answered and said, Israel is fled before the Philistines, and there hath also been a great slaughter among the people, and thy two sons also, Hophni and Phinehas, are dead, and the ark of God is taken. 18 And it came to pass, when he made mention of the ark of God, that he fell from off the seat backward by the side of the gate, and his neck brake, and he died: for he was an old man, and heavy. And he had judged Israel forty years. 19 And his daughter in law, Phinehas' wife, was with child, ready to be delivered: and when she heard the tidings that the ark of God was taken, and that her father in law and her husband were dead, she bowed herself and travailed; for her pains came upon her. 20 And about the time of her death the women that stood by her said unto her, Fear not; for thou hast born a son. But she answered not, neither did she regard it. 21 And she named the child Ichabod, saying, The glory is departed from Israel: because the ark of God was taken, and because of her father in law and her husband. 22 And she said, The glory is departed from Israel: for the ark of God is taken.

5 And the Philistines took the ark of God, and brought it from Ebenezer unto Ashdod. 2 When the Philistines took the ark of God, they brought it into the house of Dagon, and set it by Dagon. 3 And when they of Ashdod arose early on the morrow, behold, Dagon was fallen upon his face to the earth before the ark of the Lord. And they took Dagon, and set him in his place again. 4 And when they arose early on the morrow morning, behold, Dagon was fallen upon his face to the ground before the ark of the Lord; and the head of Dagon and both the palms of his hands were cut off upon the threshold; only the stump of Dagon was left to him. 5 Therefore neither the priests of Dagon, nor any that come into Dagon's house, tread on the threshold of Dagon in Ashdod to this day. 6 But the hand of the Lord was heavy upon them of Ashdod, and he destroyed them, and smote them with emerods, even Ashdod and the coasts thereof. 7 And when the men of Ashdod saw that it was so, they said, The ark of the God of Israel shall not abide with us: for his hand is sore upon us, and upon Dagon our god. 8 They sent therefore and gathered all the lords of the Philistines unto them, and said, What shall we do with the ark of the God of Israel? And they answered, Let the ark of the God of Israel be carried about unto Gath. And they carried the ark of the God of Israel about thither. 9 And it was so, that, after they had carried it about, the hand of the Lord was against the city with a very great destruction: and he smote the men of the city, both small and great, and they had emerods in their secret parts. 10 Therefore they sent the ark of God to Ekron. And it came to pass as the ark of God came to Ekron, that the Ekronites cried out, saying, They have brought about the ark of the God of Israel to us, to slay us and our people. 11 So they sent and gathered together all the lords of the Philistines, and said, Send away the ark of the God of Israel, and let it go again to his own place, that it slay us not, and our people: for there was a deadly destruction throughout all the city; very heavy is the hand of God there. 12 And the men that died not were smitten with the emerods: and the cry of the city went up to heaven.

6 And the ark of the Lord was in the country of the Philistines seven months. 2 And the Philistines called for the priests and the diviners, saying, What shall we do to the ark of the Lord? tell us wherewith we shall send it to his place. 3 And they said, If ye send away the ark of the God of Israel, send it not empty; but in any wise return him a trespass offering: then ye shall be healed, and it shall be known to you why his hand is not removed from you. 4 Then said they, What shall be the trespass offering which we shall return to him? They answered, Five golden emerods, and five golden mice, according to the number of the lords of the Philistines: for one plague was on you all, and on your lords. 5 Wherefore ye shall make images of your emerods, and images of your mice that mar the land; and ye shall give unto the God of Israel glory: peradventure he will lighten his hand from off you, and from off your gods, and from off your land. 6 Wherefore then do ye harden your hearts, as the Egyptians and Pharaoh hardened their hearts? when he had wrought wonderfully among them, did they not let the people go, and they departed? 7 Now therefore make a new cart, and take two milch kine, on which there hath come no yoke, and tie the kine to the cart, and bring their calves home from them: 8 And take the ark of the Lord, and lay it upon the cart; and put the jewels of gold, which ye return him for a trespass offering, in a coffer by the side thereof; and send it away, that it may go. 9 And see, if it goeth up by the way of his own coast to Bethshemesh, then he hath done us this great evil: but if not, then we shall know that it is not his hand that smote us; it was a chance that happened to us. 10 And the men did so; and took two milch kine, and tied them to the cart, and shut up their calves at home: 11 And laid the ark of the Lord upon the cart, and the coffer with the mice of gold and the images of their emerods. 12 And the kine took the straight way to the way of Bethshemesh, and went along the highway, lowing as they went, and turned not aside to the right hand or to the left; and the lords of the Philistines went after them unto the border of Bethshemesh. 13 And they of Bethshemesh were reaping their wheat harvest in the valley: and they lifted up their eyes, and saw the ark, and rejoiced to see it. 14 And the cart came into the field of Joshua, a Bethshemite, and stood there, where there was a great stone: and they clave the wood of the cart, and offered the kine a burnt offering unto the Lord. 15 And the Levites took down the ark of the Lord, and the coffer that was with it, wherein the jewels of gold were, and put them on the great stone: and the men of Bethshemesh offered burnt offerings and sacrificed sacrifices the same day unto the Lord. 16 And when the five lords of the Philistines had seen it, they returned to Ekron the same day. 17 And these are the golden emerods which the Philistines returned for a trespass offering unto the Lord; for Ashdod one, for Gaza one, for Ashkelon one, for Gath one, for Ekron one; 18 And the golden mice, according to the number of all the cities of the Philistines belonging to five lords, both of fenced cities, and of country villages, even unto the great stone of Abel, whereon they set down the ark of the Lord: which stone remaineth unto this day in the field of Joshua, the Bethshemite. 19 And he smote the men of Bethshemesh, because they had looked into the ark of the Lord, even he smote of the people fifty thousand and threescore and ten men: and the people lamented, because the Lord had smitten many of the people with a great slaughter. 20 And the men of Bethshemesh said, Who is able to stand before this holy Lord God? and to whom shall he go up from us? 21 And they sent messengers to the inhabitants of Kirjathjearim, saying, The Philistines have brought again the ark of the Lord; come ye down, and fetch it up to you.

7 And the men of Kirjathjearim came, and fetched up the ark of the Lord, and brought it into the house of Abinadab in the hill, and sanctified Eleazar his son to keep the ark of the Lord. 2 And it came to pass, while the ark abode in Kirjathjearim, that the time was long; for it was twenty years: and all the house of Israel lamented after the Lord. 3 And Samuel spake unto all the house of Israel, saying, If ye do return unto the Lord with all your hearts, then put away the strange gods and Ashtaroth from among you, and prepare your hearts unto the Lord, and serve him only: and he will deliver you out of the hand of the Philistines. 4 Then the children of Israel did put away Baalim and Ashtaroth, and served the Lord only. 5 And Samuel said, Gather all Israel to Mizpeh, and I will pray for you unto the Lord. 6 And they gathered together to Mizpeh, and drew water, and poured it out before the Lord, and fasted on that day, and said there, We have sinned against the Lord. And Samuel judged the children of Israel in Mizpeh. 7 And when the Philistines heard that the children of Israel were gathered together to Mizpeh, the lords of the Philistines went up against Israel. And when the children of Israel heard it, they were afraid of the Philistines. 8 And the children of Israel said to Samuel, Cease not to cry unto the Lord our God for us, that he will save us out of the hand of the Philistines. 9 And Samuel took a sucking lamb, and offered it for a burnt offering wholly unto the Lord: and Samuel cried unto the Lord for Israel; and the Lord heard him. 10 And as Samuel was offering up the burnt offering, the Philistines drew near to battle against Israel: but the Lord thundered with a great thunder on that day upon the Philistines, and discomfited them; and they were smitten before Israel. 11 And the men of Israel went out of Mizpeh, and pursued the Philistines, and smote them, until they came under Bethcar. 12 Then Samuel took a stone, and set it between Mizpeh and Shen, and called the name of it Ebenezer, saying, Hitherto hath the Lord helped us. 13 So the Philistines were subdued, and they came no more into the coast of Israel: and the hand of the Lord was against the Philistines all the days of Samuel. 14 And the cities which the Philistines had taken from Israel were restored to Israel, from Ekron even unto Gath; and the coasts thereof did Israel deliver out of the hands of the Philistines. And there was peace between Israel and the Amorites. 15 And Samuel judged Israel all the days of his life. 16 And he went from year to year in circuit to Bethel, and Gilgal, and Mizpeh, and judged Israel in all those places. 17 And his return was to Ramah; for there was his house; and there he judged Israel, and there he built an altar unto the Lord.

8 And it came to pass, when Samuel was old, that he made his sons judges over Israel. 2 Now the name of his first born was Joel; and the name of his second, Abiah: they were judges in Beersheba. 3 And his sons walked not in his ways, but turned aside after lucre, and took bribes, and perverted judgment. 4 Then all the elders of Israel gathered themselves together, and came to Samuel unto Ramah, 5 And said unto him, Behold, thou art old, and thy sons walk not in thy ways: now make us a king to judge us like all the nations. 6 But the thing displeased Samuel, when they said, Give us a king to judge us. And Samuel prayed unto the Lord. 7 And the Lord said unto Samuel, Hearken unto the voice of the people in all that they say unto thee: for they have not rejected thee, but they have rejected me, that I should not reign over them. 8 According to all the works which they have done since the day that I brought them up out of Egypt even unto this day, wherewith they have forsaken me, and served other gods, so do they also unto thee. 9 Now therefore hearken unto their voice: however, yet protest solemnly unto them, and shew them the manner of the king that shall reign over them. 10 And Samuel told all the words of the Lord unto the people that asked of him a king. 11 And he said, This will be the manner of the king that shall reign over you: He will take your sons, and appoint them for himself, for his chariots, and to be his horsemen; and some shall run before his chariots. 12 And he will appoint him captains over thousands, and captains over fifties; and will set them to ear his ground, and to reap his harvest, and to make his instruments of war, and instruments of his chariots. 13 And he will take your daughters to be confectionaries, and to be cooks, and to be bakers. 14 And he will take your fields, and your vineyards, and your oliveyards, even the best of them, and give them to his servants. 15 And he will take the tenth of your seed, and of your vineyards, and give to his officers, and to his servants. 16 And he will take your menservants, and your maidservants, and your goodliest young men, and your asses, and put them to his work. 17 He will take the tenth of your sheep: and ye shall be his servants. 18 And ye shall cry out in that day because of your king which ye shall have chosen you; and the Lord will not hear you in that day. 19 Nevertheless the people refused to obey the voice of Samuel; and they said, Nay; but we will have a king over us; 20 That we also may be like all the nations; and that our king may judge us, and go out before us, and fight our battles. 21 And Samuel heard all the words of the people, and he rehearsed them in the ears of the Lord. 22 And the Lord said to Samuel, Hearken unto their voice, and make them a king. And Samuel said unto the men of Israel, Go ye every man unto his city.

9 Now there was a man of Benjamin, whose name was Kish, the son of Abiel, the son of Zeror, the son of Bechorath, the son of Aphiah, a Benjamite, a mighty man of power. 2 And he had a son, whose name was Saul, a choice young man, and a goodly: and there was not among the children of Israel a goodlier person than he: from his shoulders and upward he was higher than any of the people. 3 And the asses of Kish Saul's father were lost. And Kish said to Saul his son, Take now one of the servants with thee, and arise, go seek the asses. 4 And he passed through mount Ephraim, and passed through the land of Shalisha, but they found them not: then they passed through the land of Shalim, and there they were not: and he passed through the land of the Benjamites, but they found them not. 5 And when they were come to the land of Zuph, Saul said to his servant that was with him, Come, and let us return; lest my father leave caring for the asses, and take thought for us. 6 And he said unto him, Behold now, there is in this city a man of God, and he is an honourable man; all that he saith cometh surely to pass: now let us go thither; peradventure he can shew us our way that we should go. 7 Then said Saul to his servant, But, behold, if we go, what shall we bring the man? for the bread is spent in our vessels, and there is not a present to bring to the man of God: what have we? 8 And the servant answered Saul again, and said, Behold, I have here at hand the fourth part of a shekel of silver: that will I give to the man of God, to tell us our way. 9 (Beforetime in Israel, when a man went to inquire of God, thus he spake, Come, and let us go to the seer: for he that is now called a Prophet was beforetime called a Seer.) 10 Then said Saul to his servant, Well said; come, let us go. So they went unto the city where the man of God was. 11 And as they went up the hill to the city, they found young maidens going out to draw water, and said unto them, Is the seer here? 12 And they answered them, and said, He is; behold, he is before you: make haste now, for he came to day to the city; for there is a sacrifice of the people to day in the high place: 13 As soon as ye be come into the city, ye shall straightway find him, before he go up to the high place to eat: for the people will not eat until he come, because he doth bless the sacrifice; and afterwards they eat that be bidden. Now therefore get you up; for about this time ye shall find him. 14 And they went up into the city: and when they were coming within the city, behold, Samuel came out against them, for to go up to the high place. 15 Now the Lord had told Samuel in his ear a day before Saul came, saying, 16 To morrow about this time I will send thee a man out of the land of Benjamin, and thou shalt anoint him to be captain over my people Israel, that he may save my people out of the hand of the Philistines: for I have looked upon my people, because their cry is come unto me. 17 And when Samuel saw Saul, the Lord said unto him, Behold the man whom I spake to thee of! this same shall reign over my people. 18 Then Saul drew near to Samuel in the gate, and said, Tell me, I pray thee, where the seer's house is. 19 And Samuel answered Saul, and said, I am the seer: go up before me unto the high place; for ye shall eat with me to day, and to morrow I will let thee go, and will tell thee all that is in thine heart. 20 And as for thine asses that were lost three days ago, set not thy mind on them; for they are found. And on whom is all the desire of Israel? Is it not on thee, and on all thy father's house? 21 And Saul answered and said, Am not I a Benjamite, of the smallest of the tribes of Israel, and my family the least of all the families of the tribe of Benjamin? wherefore then speakest thou so to me? 22 And Samuel took Saul and his servant, and brought them into the parlour, and made them sit in the chief place among them that were bidden, which were about thirty persons. 23 And Samuel said unto the cook, Bring the portion which I gave thee, of which I said unto thee, Set it by thee. 24 And the cook took up the shoulder, and that which was upon it, and set it before Saul. And Samuel said, Behold that which is left! set it before thee, and eat: for unto this time hath it been kept for thee since I said, I have invited the people. So Saul did eat with Samuel that day. 25 And when they were come down from the high place into the city, Samuel communed with Saul upon the top of the house. 26 And they arose early: and it came to pass about the spring of the morning, that Samuel called Saul to the top of the house, saying, Up, that I may send thee away. And Saul arose, and they went out both of them, he and Samuel, abroad. 27 And as they were going down at the end of the city, Samuel said to Saul, Bid the servant pass on before us, (and he passed on,) but stand thou still a while, that I may shew thee the word of God.

10 Then Samuel took a vial of oil, and poured it upon his head, and kissed him, and said, Is it not because the Lord hath anointed thee to be captain over his inheritance? 2 When thou art departed from me to day, then thou shalt find two men by Rachel's sepulchre in the border of Benjamin at Zelzah; and they will say unto thee, The asses which thou went to seek are found: and, lo, thy father hath left the care of the asses, and sorroweth for you, saying, What shall I do for my son? 3 Then shalt thou go on forward from thence, and thou shalt come to the plain of Tabor, and there shall meet thee three men going up to God to Bethel, one carrying three kids, and another carrying three loaves of bread, and another carrying a bottle of wine: 4 And they will salute thee, and give thee two loaves of bread; which thou shalt receive of their hands. 5 After that thou shalt come to the hill of God, where is the garrison of the Philistines: and it shall come to pass, when thou art come thither to the city, that thou shalt meet a company of prophets coming down from the high place with a psaltery, and a tabret, and a pipe, and a harp, before them; and they shall prophesy: 6 And the Spirit of the Lord will come upon thee, and thou shalt prophesy with them, and shalt be turned into another man. 7 And let it be when these signs are come unto thee, that thou do as occasion serve thee; for God is with thee. 8 And thou shalt go down before me to Gilgal: and, behold, I will come down unto thee, to offer burnt offerings, and to sacrifice sacrifices of peace offerings: seven days shalt thou tarry, till I come to thee, and shew thee what thou shalt do. 9 And it was so, that when he had turned his back to go from Samuel, God gave him another heart: and all those signs came to pass that day. 10 And when they came thither to the hill, behold a company of prophets met him; and the Spirit of God came upon him, and he prophesied among them. 11 And it came to pass, when all that knew him beforetime saw that, behold, he prophesied among the prophets, then the people said one to another, What is this that is come unto the son of Kish? Is Saul also among the prophets? 12 And one of the same place answered and said, But who is their father? Therefore it became a proverb, Is Saul also among the prophets? 13 And when he had made an end of prophesying, he came to the high place. 14 And Saul's uncle said unto him and to his servant, Whither went ye? And he said, To seek the asses: and when we saw that they were no where, we came to Samuel. 15 And Saul's uncle said, Tell me, I pray thee, what Samuel said unto you. 16 And Saul said unto his uncle, He told us plainly that the asses were found. But of the matter of the kingdom, whereof Samuel spake, he told him not. 17 And Samuel called the people together unto the Lord to Mizpeh; 18 And said unto the children of Israel, Thus saith the Lord God of Israel, I brought up Israel out of Egypt, and delivered you out of the hand of the Egyptians, and out of the hand of all kingdoms, and of them that oppressed you: 19 And ye have this day rejected your God, who himself saved you out of all your adversities and your tribulations; and ye have said unto him, Nay, but set a king over us. Now therefore present yourselves before the Lord by your tribes, and by your thousands. 20 And when Samuel had caused all the tribes of Israel to come near, the tribe of Benjamin was taken. 21 When he had caused the tribe of Benjamin to come near by their families, Matri's family was taken, and Saul the son of Kish was taken: and when they sought him, he could not be found. 22 Therefore they inquired of the Lord further, if the man should yet come thither. And the Lord answered, Behold, he hath hid himself among the stuff. 23 And they ran and fetched him thence: and when he stood among the people, he was higher than any of the people from his shoulders and upward. 24 And Samuel said to all the people, See ye him whom the Lord hath chosen, that there is none like him among all the people? And all the people shouted, and said, God save the king. 25 Then Samuel told the people the manner of the kingdom, and wrote it in a book, and laid it up before the Lord. And Samuel sent all the people away, every man to his house. 26 And Saul also went home to Gibeah; and there went with him a band of men, whose hearts God had touched. 27 But the children of Belial said, How shall this man save us? And they despised him, and brought him no presents. But he held his peace.

11 Then Nahash the Ammonite came up, and encamped against Jabeshgilead: and all the men of Jabesh said unto Nahash, Make a covenant with us, and we will serve thee. 2 And Nahash the Ammonite answered them, On this condition will I make a covenant with you, that I may thrust out all your right eyes, and lay it for a reproach upon all Israel. 3 And the elders of Jabesh said unto him, Give us seven days' respite, that we may send messengers unto all the coasts of Israel: and then, if there be no man to save us, we will come out to thee. 4 Then came the messengers to Gibeah of Saul, and told the tidings in the ears of the people: and all the people lifted up their voices, and wept. 5 And, behold, Saul came following the herd out of the field; and Saul said, What aileth the people that they weep? And they told him the tidings of the men of Jabesh. 6 And the Spirit of God came upon Saul when he heard those tidings, and his anger was kindled greatly. 7 And he took a yoke of oxen, and hewed them in pieces, and sent them throughout all the coasts of Israel by the hands of messengers, saying, Whosoever cometh not forth after Saul and after Samuel, so shall it be done unto his oxen. And the fear of the Lord fell on the people, and they came out with one consent. 8 And when he numbered them in Bezek, the children of Israel were three hundred thousand, and the men of Judah thirty thousand. 9 And they said unto the messengers that came, Thus shall ye say unto the men of Jabeshgilead, To morrow, by that time the sun be hot, ye shall have help. And the messengers came and shewed it to the men of Jabesh; and they were glad. 10 Therefore the men of Jabesh said, To morrow we will come out unto you, and ye shall do with us all that seemeth good unto you. 11 And it was so on the morrow, that Saul put the people in three companies; and they came into the midst of the host in the morning watch, and slew the Ammonites until the heat of the day: and it came to pass, that they which remained were scattered, so that two of them were not left together. 12 And the people said unto Samuel, Who is he that said, Shall Saul reign over us? bring the men, that we may put them to death. 13 And Saul said, There shall not a man be put to death this day: for to day the Lord hath wrought salvation in Israel. 14 Then said Samuel to the people, Come, and let us go to Gilgal, and renew the kingdom there. 15 And all the people went to Gilgal; and there they made Saul king before the Lord in Gilgal; and there they sacrificed sacrifices of peace offerings before the Lord; and there Saul and all the men of Israel rejoiced greatly.

12 And Samuel said unto all Israel, Behold, I have hearkened unto your voice in all that ye said unto me, and have made a king over you. 2 And now, behold, the king walketh before you: and I am old and grayheaded; and, behold, my sons are with you: and I have walked before you from my childhood unto this day. 3 Behold, here I am: witness against me before the Lord, and before his anointed: whose ox have I taken? or whose ass have I taken? or whom have I defrauded? whom have I oppressed? or of whose hand have I received any bribe to blind mine eyes therewith? and I will restore it you. 4 And they said, Thou hast not defrauded us, nor oppressed us, neither hast thou taken aught of any man's hand. 5 And he said unto them, The Lord is witness against you, and his anointed is witness this day, that ye have not found aught in my hand. And they answered, He is witness. 6 And Samuel said unto the people, It is the Lord that advanced Moses and Aaron, and that brought your fathers up out of the land of Egypt. 7 Now therefore stand still, that I may reason with you before the Lord of all the righteous acts of the Lord, which he did to you and to your fathers. 8 When Jacob was come into Egypt, and your fathers cried unto the Lord, then the Lord sent Moses and Aaron, which brought forth your fathers out of Egypt, and made them dwell in this place. 9 And when they forgat the Lord their God, he sold them into the hand of Sisera, captain of the host of Hazor, and into the hand of the Philistines, and into the hand of the king of Moab, and they fought against them. 10 And they cried unto the Lord, and said, We have sinned, because we have forsaken the Lord, and have served Baalim and Ashtaroth: but now deliver us out of the hand of our enemies, and we will serve thee. 11 And the Lord sent Jerubbaal, and Bedan, and Jephthah, and Samuel, and delivered you out of the hand of your enemies on every side, and ye dwelled safe. 12 And when ye saw that Nahash the king of the children of Ammon came against you, ye said unto me, Nay; but a king shall reign over us: when the Lord your God was your king. 13 Now therefore behold the king whom ye have chosen, and whom ye have desired! and, behold, the Lord hath set a king over you. 14 If ye will fear the Lord, and serve him, and obey his voice, and not rebel against the commandment of the Lord, then shall both ye and also the king that reigneth over you continue following the Lord your God: 15 But if ye will not obey the voice of the Lord, but rebel against the commandment of the Lord, then shall the hand of the Lord be against you, as it was against your fathers. 16 Now therefore stand and see this great thing, which the Lord will do before your eyes. 17 Is it not wheat harvest to day? I will call unto the Lord, and he shall send thunder and rain; that ye may perceive and see that your wickedness is great, which ye have done in the sight of the Lord, in asking you a king. 18 So Samuel called unto the Lord; and the Lord sent thunder and rain that day: and all the people greatly feared the Lord and Samuel. 19 And all the people said unto Samuel, Pray for thy servants unto the Lord thy God, that we die not: for we have added unto all our sins this evil, to ask us a king. 20 And Samuel said unto the people, Fear not: ye have done all this wickedness: yet turn not aside from following the Lord, but serve the Lord with all your heart; 21 And turn ye not aside: for then should ye go after vain things, which cannot profit nor deliver; for they are vain. 22 For the Lord will not forsake his people for his great name's sake: because it hath pleased the Lord to make you his people. 23 Moreover as for me, God forbid that I should sin against the Lord in ceasing to pray for you: but I will teach you the good and the right way: 24 Only fear the Lord, and serve him in truth with all your heart: for consider how great things he hath done for you. 25 But if ye shall still do wickedly, ye shall be consumed, both ye and your king.

13 Saul reigned one year; and when he had reigned two years over Israel, 2 Saul chose him three thousand men of Israel; whereof two thousand were with Saul in Michmash and in mount Bethel, and a thousand were with Jonathan in Gibeah of Benjamin: and the rest of the people he sent every man to his tent. 3 And Jonathan smote the garrison of the Philistines that was in Geba, and the Philistines heard of it. And Saul blew the trumpet throughout all the land, saying, Let the Hebrews hear. 4 And all Israel heard say that Saul had smitten a garrison of the Philistines, and that Israel also was had in abomination with the Philistines. And the people were called together after Saul to Gilgal. 5 And the Philistines gathered themselves together to fight with Israel, thirty thousand chariots, and six thousand horsemen, and people as the sand which is on the sea shore in multitude: and they came up, and pitched in Michmash, eastward from Bethaven. 6 When the men of Israel saw that they were in a strait, (for the people were distressed,) then the people did hide themselves in caves, and in thickets, and in rocks, and in high places, and in pits. 7 And some of the Hebrews went over Jordan to the land of Gad and Gilead. As for Saul, he was yet in Gilgal, and all the people followed him trembling. 8 And he tarried seven days, according to the set time that Samuel had appointed: but Samuel came not to Gilgal; and the people were scattered from him. 9 And Saul said, Bring hither a burnt offering to me, and peace offerings. And he offered the burnt offering. 10 And it came to pass, that as soon as he had made an end

Conclavi formirte er auf des Sardiniſchen Hofs Veranlaſſung, der ihm große Verſprechungen that und einen Wechſel von 10000 Thaler ſchickte, eine beſondere Parthey, die die Sardiniſche genennet wurde, weil ſolche bemühet war, einen Pabſt zu erwählen, der das, was Benedict XIII zum Vortheil dieſes Hofs gethan, gut heißen ſollte. Allein es konnte die Parthey ihren Zweck nicht erreichen, ob ſie ſich gleich viele Mühe gab und deshalben verſchiedener Cardinäle vorhabende Wahl rückgängig machte. Denn es glückte dem Cardinal Corſini, daß er den 12 Julius, unter dem Namen Clemenz XII auf den Stuhl erhoben wurde, der alles was der vorige Pabſt dem Könige von Sardinien zugeſtanden hatte, völlig wieder über den Haufen ſtieß. So wohl nun vormals das Albaniſche Hauß bey dem neuen Pabſte, als Cardinale, angeſchrieben geweſen, in ſo ſchlechter Gunſt ſtunde nunmehro ſolches bey demſelben als Pabſte. Es erfuhr dieſes ſonderlich unſer Don Alexander, weil er ſich nicht nur unter der vorigen Regierung, die dem neuen Pabſte jederzeit ſehr verhaßt geweſen, in viele Dinge gemengt, ſondern ſich auch jetzo gegen den Sardiniſchen Hof, mit dem man nunmehro in große Mißhelligkeiten geriethe, alzugeneigt erwieß. Anfangs ernennte ihn zwar Clemenz XII zu einem Mitgliede derjenigen außerordentlichen Congregation, die wegen der Angelegenheiten des Sardiniſchen Hofs angeordnet wurde, weil er hofte, durch ihn die Streitigkeiten deſto eher zu einem erwünſchten Vergleiche zu bringen. Als er aber den Titel eines Protectors von Sardinien auf des Pabſts Verlangen nicht ablegen wollte, wurde er von ſolcher im Jahr 1731 wieder ausgeſchloſſen. Im Jahr 1732 ließ er einen Bericht von denen zwiſchen dem Päbſtlichen und Sardiniſchen Hofe obſchwebenden Streitigkeiten drucken und ſolchen zu Rom öffentlich austheilen. Er proteſtirte auch ſtark im Namen des Königs von Sardinien wider die harte Beſtrafung des Herrn Sardini, der unter dem vorigen Pabſte mit denen Sardiniſchen Angelegenheiten am meiſten zu thun gehabt. Da aber der Pabſt ſich an ſolche Proteſtation nicht kehrte, ſondern vielmehr in ſeinem Eifer wider den Sardiniſchen Hof fortfuhr, muſte er demſelben hinterbringen, daß der König die vier Päbſtlichen Lehen in Piemont eingezogen hätte, und ſolche durch ſeine Kammerbedienten in Beſitz nehmen laſſen. Damit er auch öffentlich an den Tag legen möchte, wie groß ſeine Ergebenheit von den Sardiniſchen Hof ſey, legte er ſogleich die tiefe Trauer an, als er vernommen, daß der alte König Victor Amadeus im October 1732 Todes verblichen ſey. Er konnte ſolchergeſtalt freylich in den Augen des Pabſts keine angenehme Perſon ſeyn; jedoch gab er ſich unter der Hand viel Mühe, zwiſchen beyden Höfen einen Vergleich zu ſtiften. Alleine der bald darauf erfolgte Krieg in Italien gab Anlaß, daß dieſe Sache unausgemachet bliebe. Im Jänner 1733 kleidete er zu Rom den Herrn Ruggeri in den Savoyiſchen Ritter-Orden St. Mauritii ein, welches mit beſondern Umſtänden in Gegenwart vieler hohen Standesperſonen geſchahe. Nicht lange darauf wohnte er der außerordentlichen Solennität bey, da der Leichnam Benedicts XIII mit großem Gepränge aus der Kirche des Vaticans in die von St. Maria ſupra Minervam gebracht wurde, wobey er einige koſtbare Seulen von Achat zu Auszierung des Grabes deſſelben herzugeben verſprach. Den 18 Februar 1740 gieng er nach Abſterben Clemenzens XII zum drittenmale ins Conclave, darinnen er die 40ſte Celle zwiſchen den Cardinälen Lorenz Altieri und Pico empfangen. Er half nach langwierigen Irrungen den 17 Auguſt den jetztregierenden Pabſt Benedict XIV erwählen. Er hatte nebſt einigen andern Cardinälen die Aufſicht über die Reinigkeit und Verſchließung des Conclavis; that ſich aber ſelbſt in demſelben wenig herfür. Nachdem er der Krönung des neuen Pabſts beygewohnt, wurde er zum Aufſeher über die Muſik und Ober-Bau-Director ernennet, auch in denen Sardiniſchen Angelegenheiten, die man nunmehro völlig beyzulegen ſuchte, fleißig zu Rathe gezogen. Es glückte ihm auch, daß der Vergleich noch vor Ausgang des Jahrs zu Stande gebracht wurde. Im März 1741 trat er dem Abte Paſchali Aquaviva die reiche Abtey St. Leonardi im Königreiche Neapolis mit Vorbehalt einer Penſion von 5600 Scudi ab, und im Auguſt eben dieſes Jahrs nahm er den Diaconat-Titel von St. Agatha in Suburra an. Im März 1743 empfieng er nicht nur den Diaconat-Titel. *St. Mariæ ad martyres*, ſondern auch die Con-Protection von den Reichen und Staaten der Königin in Ungarn, welches beydes bisher der Cardinal del Giudice gehabt hatte. Im Jahr 1746 richtete er wegen vollzogener Wahl Sr. jetztregierenden Kaiſerl. Majeſtät in ſeinem Palläſte ein großes Feſt aus. Er iſt im übrigen ein großer Liebhaber ſowohl von der Baukunſt, als denen Antiquitäten, die er zu Rom fleißig aufſuchen läßt. Er wendet viel Geld darauf, und kaufet die rareſten Werke und Kunſt-Stücke in Menge an ſich, um damit ſeine Palläſte und Gärten auszuzieren. Er hat Zeit und Weile darzu, ſich an dergleichen Dingen zu ergetzen, weil er außer denen Sardiniſchen Angelegenheiten weiter keine öffentlichen Geſchäffte zu beſorgen hat. Ranfts Leben und Thaten des jetztregierenden Pabſts Benedicts X, und aller lebenden Cardinäle, p. 264 u. ff. Das jetztlebende vornehme Italien, p. 20 u. ff. Genealogiſch-Hiſtoriſche Nachrichten, Band IX, p. 982. Leipziger Gelehrte Zeitungen 1730, p. 97.

Albani (Ehrenfried Lebrecht,) ſ. Albanus.

Albani (Hannibal), ein berühmter Cardinal, wurde den 15 Auguſt 1682 zu Urbino an das Licht dieſer Welt gebohren. Sein Vater war Don Horaz Albani; die Mutter aber Maria Bernhardina Ondedei (ſiehe den Geſchlechts-Artickel), die beyde vor ſeine Erziehung viel Sorge trugen, weil ſie von Jugend auf an ihm einen ſehr fähigen Kopf und muntern Geiſt verſpürten. Er wurde von Kindheit an zu Erlernung der freyen Künſte und gelehrten Wiſſenſchaften gehalten, darinnen er auch erwünſchten Fortgang hatte. Nachdem er ein wenig erwachſen, that man ihn nach Rom, alwo damals ſeines Vaters Bruder, der Cardinal Johann Franz Albani, in großem Anſehen ſtunde. Das ſogenannte Collegium Romanum derer Jeſuiten war der Ort, wo er ſeine angefangenen Studien mit beſonderm Fleiße fortſezte, auch in der Gottesgelahrheit und denen Canoniſchen Rechten einen guten Grund legte, wobey er ſich vor andern des Unterrichts des P. Salerno, welcher nach der Zeit die Cardinals-Würde erhalten, bediente. Im November 1700 wurde er mit ganz ungemeiner Freude überſchüttet, als er vernahm, daß ſein obgedachter Vätter, der Cardinal Albani, unter dem Namen Clemenz XI, auf den Päbſtlichen Stuhl geſezt

sezt worden. Unser Albani war damals nicht älter, denn 18 Jahre; nichts destoweniger bildete er sich schon damals nichts gewisser ein, als daß er bey nächster Promotion den geistlichen Purpur erlangen würde: Allein er betrog sich in seiner Hoffnung. Denn so bald der neue Pabst von seiner hohen Würde Besitz genommen, ließ er seinen Bruder, Don Horatz Albani, unsers jungen Hannibals Vater, sagen, er sollte nebst seiner Familie ein eingezogenes und exemplarisches Leben führen, auch seinem Sohne, dem Don Hannibal, hinterbringen, daß er sich auf ihn nicht verlassen, sondern etwas rechtschaffenes lernen sollte. Dieses unfreundliche Bezeugen des neuen Pabsts gab Anlaß, daß unser junger Albani sich in seinen Studien desto fleißiger übte. Weil er nun ein sehr fähiges Naturell hatte, war es nicht zu verwundern, daß er es unter der Anführung des gedachten P. Salerno und anderer geschickten Lehrmeister im Kurzen sehr weit brachte. Als solches der Pabst vernahm, fieng er an, ihn lieb zu gewinnen, gab ihm auch unter der Hand die gewisse Versicherung, daß er ehestens seinen Fleiß belohnen wollte. Im Februar 1702 ließ der Pabst dem verstorbenen Könige Jacob II von Engelland einen solennen Leichendienst zu Rom halten, wobey unser Albani die Ehre hatte, einen öffentlichen Lobredner abzugeben; doch soll der Pabst die Rede selbst verfertiget haben. Es wurden ihm darauf 300 Thaler auf eine verlediate Abtey im Genuesischen angewiesen; auch ein Canonicat bey der St. Peters-Kirche verliehen. Im Jahr 1703 wurden 6 junge Aethiopier in dem Collegio de propaganda fide getauft. Weil nun der Pabst bey einem von ihnen zum Pathen ausersehen worden, hatte Albani das Vergnügen, bey solcher heiligen Handlung dessen Stelle zu vertreten. Im December kriegte er Befehl, dem aus Pohlen kommenden Nuncio Pignatelli das Cardinals-Biret entgegen zu bringen, welches er ihm auch zu Ende des Jahres zu Pesaro überreichte. Als darauf der Pabst diesem neuen Cardinale den 10 Jänner 1704 den Huth aufsezte, ernennete er zugleich unsern Albani zu seinem geheimen Kämmerer, wobey er ihn ermahnte, in seinen Studieren deswegen nicht nachläßig zu werden, sondern noch ein Jahr den Habit eines Abts zu tragen. Der Pabst gab hierdurch zu erkennen, daß er zwar viel Liebe zu seinen Anverwandten trüge, aber doch auch haben wollte, daß sie etwas rechtschaffenes lernen sollten. Unser Don Albani war der Ermahnung des Pabsts sehr wohl eingedenk: Er befließe sich nicht nur eines tugendhaften Wandels, sondern er zeigte sich auch in Erlernung gelehrter Wissenschaften sehr fleißig, so, daß er dadurch in der ganzen Stadt ein besonderes Lob erhielte. Er bestieg den öffentlichen Catheder, übte sich in den Rechtshändeln, und nahm die Würde eines Doctors sowohl in der Gottesgelahrheit, als Rechtsgelahrheit an. Jedermann, der mit ihm umgieng, bewunderte seine Gelehrsamkeit und herrlichen Eigenschaften. Sonderlich fiengen die Gelehrten an, ihn sehr hoch zu schätzen, weil sie mit der Zeit an ihm einen großen Beförderer ihrer gelehrten Bemühungen zu erlangen hoften. Man nahm ihn daher in verschiedene Societäten auf, und vergnügte sich ganz besonders, wenn man einige Proben von seinem Fleiße und Gelehrsamkeit zu sehen kriegte. Hieher gehörete unter andern die Rede, die er im Jahr 1704 in der Akademie del Disegno mit großem Beyfall hielte, worinnen er behauptete, daß die guten Künste bey diesen kriegerischen und sehr schlimmen Zeiten mehr als jemals der Gunst und Beförderung großer Herren vonnöthen hätten. Im Jahr 1705 erhielte er das Amt eines Protonotarii Apostolici supernumerarii, wobey der Pabst zu erkennen gab, daß er alle Stufen am Römischen Hofe durchgehen müßte, wenn er sich geschickt machen wollte, der Kirche und dem Apostolischen Stuhle mit der Zeit nützliche Dienste zu leisten. Den 17 May 1706 wurden 19 vornehme Prälaten zu Cardinälen creirt, wobey man sich nichts gewisser einbildete; als daß Herr Albani unter dieser Zahl seyn würde. Allein er blieb zu jedermanns Verwunderung davon ausgeschlossen. Die meisten anwesenden Cardinäle nahmen hierbey Gelegenheit, dem Pabste vorzustellen, daß an einer allgemeinen und vollkommenen Freude vorjetzo nichts mehr fehle, als daß Ihre Heiligkeit nicht auch den Herrn Abt Albani, dero Bruders Sohn, mit dieser hohen Würde zu beehren geruhen wollten; wobey sie bezeugten, es habe ja Herr Albani bereits ein solches Alter erreicht, das zu Bekleidung dieser Würde tüchtig wäre; es habe auch derselbe verschiedene herrliche Proben von seinem großen Verstande und sonderbaren Gelehrsamkeit sowohl in den galanten und curieusen, als höhern und nützlichen Wissenschaften an den Tag gelegt; er habe vor einigen Jahren in Gegenwart derer gelehrtesten und verständigsten Männer zu Rom einige Theologische Lehrsätze mit allgemeinem Ruhm und Beyfall öffentlich vertheidiget; er sey darauf auch nach erlangter höchsten Würde in der Theologischen Facultät der beyden Rechte Doctor worden, und habe bey denen ansehnlichsten Gerichts-Stühlen der Stadt mit vielem Ruhm seine Geschiklichkeit gezeiget; seine Klugheit und Gottesfurcht werde von jedermann gepriesen, u. d. g. m. Man bäte daher, Ihre Heiligkeit möchten diesen Herrn, dessen Aufführung jedermann billige, und den ein jeder des geistlichen Purpurs vor würdig halte, aus einer allzugroßen Bescheidenheit, nicht übergehen. Einige suchten den Pabst durch Vorhaltung der Exempel Pii II, und Pii V, die gleichfalls ihren Anverwandten auf inständiges Bitten des Cardinals-Collegii den Purpur ertheilet, auf andere Gedanken zu bringen. Andere erzehlten, daß an eben diesem Tage im Jahr 1570 Johann Hieronymus Albani, ein Verwandter seiner Heiligkeit, der wegen seiner Gottesfurcht und Gelehrsamkeit sehr berühmt gewesen, vom Pabst Pio V, zum Cardinal gemacht worden, daher es wohl gethan seyn würde, wenn Ihre Heiligkeit an diesem so glücklichen Tage dem heiligen Collegio ebenfalls einen Cardinal des Namens, Albani, der die, seinem Geschlechte angebohrnen, Tugenden bißher so eifrig ausgeübet, und der ihrem Collegio eine große Zierde und sonderbarer Schutz seyn würde, schenkten. Alleine der Pabst ließ sich weder durch das Bitten der Cardinäle, noch durch die angebrachten Gründe und Exempel im geringsten bewegen, seinen Nepoten dißmal zum Cardinal zu creiren, sondern es blieb vorjetzo bey denen einmal zu dieser Würde ernennten 19 Prälaten; und obgleich einer unter denselben, nämlich der Herr Filipucci, die Cardinals-Würde nicht annehmen wollte, wurde doch dessen Stelle nicht durch unsern Albani, wie die Cardinäle abermals baten, sondern durch den Herrn Conti ersetzet. Im Jahr 1707 ernannte ihn der Pabst zum Apostolischen Kammer-Präsidenten u. den 22 Jul. 1709 zum außerordentlichen Nuncio

an

Digitized by Google

an den Kaiserlichen Hof, um so wohl das Friedenswerk mit Frankreich zu befördern, als auch verschiedene andere, dem Römischen Stuhle sehr vortheilhafte, Dinge auszuwirken. Jedoch der Kaiser bezeugte, daß er ihn nicht anders, denn in der Qualität eines Envoye und Päbstlichen Nepotens annehmen würde. Vor seiner Abreise aus Rom wurde er von den Cardinal de S. Vitale in der Kirche des Hospitals derer PP. Missionariorum zum Subdiacono geweyhet. Nachdem alles zu seiner Reise veranstaltet worden, ward eine lange Staats-Versammlung den 20 September in höchster Gegenwart des Pabsts gehalten, nach deren Endigung der heilige Vater in seiner Capelle eine Messe celebrirte, wobey unser Albani sammt allen, so mit ihm nach Deutschland reisen sollten, worunter der Graf von St. Martin, sein Hauß-Hofmeister, der vornehmste war, die heilige Cummunion empfiengen. Den folgenden Tag brach er incognito mit einem Kaiserlichen Geleitsbriefe von Rom auf, und nahm seinen Weg über Bologna und Florenz. Von seiner empfangenen Instruction hat man nichts gewisses in Erfahrung bringen können. Einigen Nachrichten nach soll er Blanquete mitgenommen haben, um nach Befinden dem Kaiser alle Genugthuung zu geben. Man hat auch versichern wollen, daß er Befehl gehabt, sich nicht lange in Wien aufzuhalten, sondern sich von dar nach dem Haag zu erheben, im Fall erwann daselbst, wie damals die Rede gienge, eine Friedenshandlung vorgenommen werden sollte; bey welcher Friedenshandlung er suchen sollte, in Qualität eines Päbstlichen Nuncii, wie ehemals bey den Friedens-Tractaten zu Münster und Niemägen, zugelassen zu werden. Daferne er aber dieses nicht erhalten könnte, sollte er doch wenigstens ohne Character dem Congresse beyzuwohnen trachten, und auf alle Art und Weise vor das Aufnehmen der Römisch-Catholischen Kirche wider die Absichten der Protestanten wachsam sich erweisen. Ob dieses Vorgeben in allen Stücken gegründet gewesen, lassen wir an seinem Ort gestellet seyn. So viel ist gewiß, daß er befehlichet gewesen, nach dem Königreiche Pohlen zu gehen, und daselbst die Bischöffe und das Volk zur Treue gegen ihren rechtmäßigen König, der sich damals aus Sachsen wieder nach Pohlen erhoben, nachdrücklich zu ermahnen, auch sonst verschiedene Vortheile vor die Römische Kirche daselbst auszuwirken. Den 18 October 1709 langte er zu Wien an. Weil nun die Erkennung des Königs Carls III, von Spanien vom Pabste bereits geschehen war, wurde er ohne Bedenken bey dem Kaiser zur Audienz gelassen, und mit vielen Ehrenbezeugungen empfangen. Nachdem er seine aufgetragene Sachen ausgerichtet, wollte er eine Reise nach den Niederlanden thun. Alleine es war denen General-Staaten so wenig an seiner Person gelegen, daß sie seinetwegen durch ihren Minister zu Wien folgenden Brief an den damaligen Kaiserlichen Premier-Minister, Fürsten von Salm, abgehen ließen: „Mein Herr, Ihre Hochmögenden, meine Herren, „haben mir befohlen, Ihnen geziemend zu hinter„bringen, daß die Absendung des Herrn Albani und „der Endzweck, weßwegen er von dem Pabste abge„schickt worden, schon so viel Geschrey in der Welt „gemacht habe, daß es nicht mehr möglich ist, auch „nur incognito in die Niederlande zu kommen. Es „ist auch der Zustand der Affairen jetzo so be„schaffen, daß er nicht ohne große Schwierigkeit „in den Staat der Vereinigten oder Spani„schen Niederlande eingelassen werden kann. Ih„ro Hochmögenden hoffen demnach aus angeführ„ten Ursachen, es werde seine Neugierigkeit ihn nicht „verleiten, sich dennoch in ihrem Staate oder in den „Spanischen Niederlanden einzufinden; sie stellen „auch zur Beurtheilung anheim, ob es nicht besser „seyn würde, die vorhabende Reise nach besagten „Landen gar einzustellen, als sich in Gefahr zu setzen, „in solche nicht eingelassen zu werden.„ Don Albani muste demnach seine Niederländische Reise ausgesetzt seyn lassen; dargegen aber verfügte er sich zu Anfang des folgenden 1710ten Jahres an den Königlich-Pohlnischen und Churfürstlich-Sächsischen Hof nach Dreßden, alwo er den 15 Jänner anlangete, und sogleich durch einen Cavalier von dem damaligen Statthalter, Fürsten von Fürstenberg, bewillkommt wurde. Den folgenden Tag kam der König August aus Leipzig zurücke, alwo er auf der Messe gewesen, und ließ sogleich durch einen Kammer-Junker dem Herrn Albani zu seiner glüklichen Ankunft Glück wünschen. Den 17 hatte er bey demselben geheime Audienz, worinnen er ihm in Namen des Pabsts zu Wiedereinnehmung des Pohlnischen Reichs Glück wünscht. Den 19 Jänner ward er bey dem Könige zur öffentlichen Audienz geführet. Der damalige Ober-Falkenier von Vizthum begleitete ihn zu solcher mit drey Carossen, der Ober-Kammerherr aber führte ihn in das Königliche Audienz-Gemach. Nachdem sich der König länger, denn eine Stunde mit ihm unterredet, ward er mit eben den Ceremonien, mit welchen man ihn zum Könige gebracht, wieder zurücke geführet. Er hielte sich darauf noch einige Wochen zu Dreßden auf, und nahm alles Sehenswürdige daselbst in Augenschein, genoß auch die ganze Zeit über viele Ehre und Hochachtung. Zu Anfang des Februars reisete er von dannen wieder ab, und ward bey seinem Abschiede mit einem Kreutze von hohem Werthe beschenkt, wobey ihm allerhand gute Vertröstungen wegen dessen, was er im Namen des Pabsts gesuchet, gegeben wurden. Albani fand sich darauf wieder zu Wien ein, alwo er nicht nur einen Vergleich zwischen dem Kaiser und der Republik Venedig vermittelte, sondern es auch dahin brachte, daß sich der alte Herzog Anton Ulrich von Wolffenbüttel zur Römisch-Catholischen Religion bekañt. Den Kaiser söhnte er vollkommen wieder mit dem Päbstlichen Stuhle aus, wuste sich auch selbst an dem Kaiserlichen Hofe durch seine beliebte Aufführung so zu recommandiren, daß ihn der Kaiser Joseph mit seinem ganzen Hause in den **Reichs-Fürsten-Stand** erhube. Damit er auch seinen Staat desto besser führen möchte, ertheilte ihm der Pabst zu Ausgang des 1710ten Jahrs eine, durch den Tod des Cardinals Grimani ledig gewordene Abtey, die 8000 Scudi jährlichen Einkünfte hat. Im Jahr 1711 erlebte er zu Wien den Todesfall Kaiser Josephs, worauf er von dem Pabst Befehl erhielte, der Wahl eines neuen Kaisers zu Frankfurt am Mayn beyzuwohnen, und dabey das Beste des Apostolischen Stuhls und der Römisch-Catholischen Kirche zu beobachten. Er empfieng deswegen eine ansehnliche Summe Geld, um sich dadurch in den Stand zu setzen, mit desto größerm Glanze zu Frankfurt zu erscheinen. Den 1

Digitized by Google

Wiener Stadtbild

Wiener Stadtbild

der Engelsburg die Stücken, welches sonst nur geschicht, wenn gebohrne Prinzen den Cardinalshuth empfangen, und der ganze Römische Adel legte bey seinem Vater, dem alten Herrn Albani, den Glückwunsch ab. Das Biret wurde durch den Herrn Rasponi, Päbstlichen Ehren-Kämmerer, nach Urbino überbracht, woselbst die benachbarten Städte und der gesammte Adel dem neuen Cardinal Glück wünschten, und über dessen Erhebung große Freude bezeugten. Den 1 Jänner 1712 ward ihm das Biret durch die Hände des Cardinals Tanara in der Cathedral-Kirche zu Urbino in Gegenwart des dasigen Erzbischofs, Cardinals de St. Vitale, und seiner beyden Brüder, der Herren Carl und Alexander Albani, welche deswegen von Rom dahin gereiset waren, wie auch einer großen Menge Prälaten und Edelleuten, mit gehörigen Ceremonien aufgesetzet. Den 10 Jänner hielte er zu Rom seinen prächtigen Einzug. Verschiedene Cardinäle und viele andere Prälaten und ansehnliche von Adel reiseten ihm bis Castel nuovo entgegen, woselbst sie ihm zu seiner Ankunft und Erhebung Glück wünschten. Nach diesem setzte er sich in des Päbstlichen Secretairs, Cardinals Paolucci Kutsche, und begab sich in Begleitung von 116 Carossen, die alle mit 6 Pferden bespannt waren, vollends in die Stadt, stieg in dem Vaticanischen Pallaste ab, und ward in der gleich darauf bey dem Pabste erhaltenen Audienz mit denen zärtlichsten Gunst- und Gnaden-Bezeugungen empfangen. Er begab sich sodann in die herrlich meublirten Zimmer, welche über den Zimmer des Pabsts vor ihn zubereitet worden, und empfieng von dem sämmtlichen Cardinals-Collegio, denen Tribunalien der Stadt, auswärtigen Ministern und vielen andern hohen Standspersonen die Glückwünschungen, wie auch zum Theil sehr ansehnliche Geschenke. Des Abends verfügte er sich zu seinem sehr krank darniedrer liegenden Vater, bey welchem das Vergnügen über seines Sohnes glücklichen Ankunft einige Besserung wirkte, die aber nicht lange Bestand hatte, weil derselbe in der Nacht zwischen dem 23 und 24 Jänner das Zeitliche gesegnete. Der Pabst war nunmehro eifrig besorgt, unsern Albani, als seinen Nepoten, durch ansehnliche Präbenden in den Stand zu setzen, daß er seinem Purpur durch äußerliche Magnificenz den gehörigen Glanz geben konnte. Das erste wichtige Beneficium, so er empfieng, war das Erz-Priesterthum zu St. Peter, welches seit des Cardinals Nerli Tode ledig gestanden. Ueber dieses erhielte er die Präfectur von dem Bau an solcher Kirche, und die reiche Abtey des heiligen Leonards, welche der verstorbene Cardinal von Tournon gehabt hatte. Jedermann glaubte damals, der Pabst würde ihm zugleich den Namen und das Ansehen eines Cardinal-Padron beylegen und die Mitverwaltung aller Päbstlichen Geschäffte auftragen. Der Cardinal Paolucci selbsten, der bisher die Staats-Geschäffte besorgt, bildete sich nichts gewisser als dieses ein. Allein der Pabst versicherte demselben, daß er niemals entschlossen gewesen, seinem Vätter eine andere Charge, als die Bedienung eines Secretairs der Memorialien zu geben. Den 14 Jänner hielte der neue Cardinal die gewöhnliche Cavalcade in Gesellschaft von 14 Cardinälen und in Begleitung von 80 Prälaten, wobey sich der größte Theil des Römischen Adels und die Cavaliers derer fremden Minister befanden. Er erhub sich darauf nach dem Consistorio, woselbst er den rothen Huth aus des Pabsts Händen empfieng. Nachmittags besuchte er die Peterskirche und nahm sodann die Visite von dem Vice-Decano des heiligen Collegii, dem Cardinal Acciajoli, und der verwittweten Königin von Pohlen an, wiewohl diese Prinzessin höchst mißvergnügt war, daß der neue Cardinal gegen sie das neu-eingeführte Ceremoniel gebrauchte. Die übrigen Visiten unterbrach der darzwischen gekommene Todesfall seines Vaters, davon wir oben gedacht haben. Im Junius begleitete er den Pabst nach Castell Gandolfo, von dannen er eine Reise in das Königreich Neapolis that, seine daselbst erlangte Abtey Casamere in Augenschein zu nehmen; wiewohl er sich nicht lange daselbst aufhielte, sondern sich bald wieder zu dem Pabste zurücke begab, weil solcher bereits angefangen hatte, ihm die wichtigsten und geheimesten Kirchen-Sachen anzuvertrauen. Den 18 September trat er in den Orden derer Cardinal-Diaconorum, nachdem er sich eine Zeit vorher in dem Noviciat der Jesuiten darzu geschickt gemacht hatte. Den 20 nahm er den Titel und der darzu gehörigen Kirche St. Eustachii, welche er mit vielen schönen Tapeten, die er auf der Reise zu Augspurg gekauft hatte, auszieren lassen, mit vielen Solennitäten Besitz. Im Jahr 1713 gab er sich viel Mühe, die zwischen dem Römischen Hofe und der Republik Genua entstandenen Irrungen beyzulegen. Im Junius that der Pabst abermal eine Reise nach Castel Gandolfo, da denn während seiner Abwesenheit unser Albani zu Rom die Ehre hatte, desselben Stelle zu vertreten. Er ertheilte Audienz, nahm Berichte an, fertigte Bescheide ab, und war kurz zu sagen, so viel als Pabst. Nach des Pabsts Rückkunft wurde er unter die Beysitzer des heiligen Officii aufgenommen. Im Jahr 1714 kriegte er nebst dem Cardinal Paolucci die Sicilianischen Streitigkeiten zu besorgen, die mit dem Savoyischen Hofe wegen des Königlichen Tribunals entstanden waren und dem Pabste viel zu schaffen machten. Er nahm sich die Freyheit, einesmals dem Savoyischen Gesandten, Marquis del Borgo, folgendes Compliment zu machen. „Es habe der „Herzog durch die Sicilianischen Proceduren nicht „nur die Person des Pabsts, sondern auch die „Kirche, den heiligen Petrum, ja Christum selbst „heftig vor den Kopf gestoßen und nothwendig „die göttliche und menschliche Strafe verdie„net.„ Im October und November dieses Jahres verwaltete er zum andernmale, gleich wie nachgehends im November 1715 zum dritten male geschehen, die Päbstliche Regierung, als der Pabst sich seiner Gewohnheit nach, zu Castel Gandolfo divertirte. Er hatte auch den 11 April jetztgedachten Jahrs die Ehre, die solenne Translation derer Reliquien Leonis des Großen die von den Gebeinen Leonis II, III, und IV, abgesondert und in einen neuen Altar gebracht wurden, als Erz-Priester der St. Peters-Kirche zu veranstalten. Im Jahr 1716 fand sich der Abt Chevalier aus Frankreich zu Rom ein, den der damalige Regente, Herzog von Orleans, abgesendet hatte, um die über der Constitution Unigenitus mit dem Päbstlichen Stuhle entstandenen Streitigkeiten beylegen zu helfen. Unser Albani kriegte Befehl, sich mit demselben darüber zu unterreden. Alleine die Vorschläge,

die

Lane, Middlesex, E.; Lucas, Mrs. Emma, 6 Lansdowne Rd. Ealing, W.; Lucas, Mrs. Mary, 3 Lansdowne Rd. Ealing, W.; Lucas, Miss Mary Ann, 3 Lansdowne Rd. Ealing, W.; Lucas, Miss Mary Jane, 3 Lansdowne Rd. Ealing, W.; Lucas, Miss Rosa, 3 Lansdowne Rd. Ealing, W.; Lucas, Miss Sarah, 3 Lansdowne Rd. Ealing, W.; Lucas, Miss Susan, 3 Lansdowne Rd. Ealing, W.; Lucas, Thomas

Carls, Fürsten von Soriano, so im Junius 1724 erfolgte, sezte ihn in großes Betrübniß. Im folgenden Jahre wohnte er dem Consilio Lateranensi bey, bezeugte aber keine sonderliche Zufriedenheit über dasselbe. Er gab sich auch um diese Zeit viel Mühe, seinem Bruder, Alexander, das Amt eines Kämmerlings der Kirche zu zuschanzen, und dargegen das Erzbißthum Urbino, nebst der dasigen Legation auf Lebenszeit zu erhalten. Alleine seine Bemühungen waren vergebens; doch wendete er sich gleichwohl im Jahr 1726 auf einige Zeit nach Urbino. Die Ursachen, die ihn auf diesen Entschluß brachten, waren sowohl der Verdruß, den er über die Regierung des Pabsts schöpfte, als auch die große Begierde, denen gelehrten Wissenschaften daselbst in Ruhe obzuliegen. Der Cardinal Coscia war ihm ein rechter Dorn im Auge, weil sich derselbe über alle Cardinäle erhub und sehr vieles that, das so wohl die Ehre, als dem Aufnehmen des Apostolischen Stuhls nachtheilig war. Sie geriethen daher in große Feindschaft zusammen, und schrieben einander die empfindlichsten Briefe. Einsmals brachte ihm sein Vätter, der Prälat Mosca, von dem Cardinal Coscia ein Compliment, des Innhalts: „daß der Cardinal Coscia eben von solcher Geburt „und eben so ein guter Cardinal, als die Herren Al„bani, wäre ꝛc.„ Hierüber entrüstete sich der Cardinal Albani dergestalt, daß er seinem Vätter sagte: „Es sey eine Verwegenheit, dergleichen Commißion „auszurichten; vorjetzo wolle er es ihm noch lassen „hingehen, woferne er aber mit dergleichen Com„mißionen seinen Pallast noch ferner betreten würde, „wolle er ihm was anders weisen; dem Cardinal „Coscia aber solle er im übrigen nur sagen, daß er „ihm künftig die Antwort selbst überbringen wollte.„ Nicht lange darauf verließ Albani obgedachter maßen die Stadt Rom, und wandte sich in seine Vaterstadt Urbino, alwo er sich etliche Jahr aufhielte, und indessen das Amt eines Kämmerlings der Kirche durch einen andern Cardinal verwalten ließ; das Gouvernement von Frascati und Castel Gandolfo aber, das ihm Clemenz der XI gegeben, hatte ihm Benedict der XIII bereits im Julius 1715 unter dem Vorgeben, daß solches mit dem Apostolischen General-Schatzmeister-Amte nach aller Observanz wieder vereiniget werden müßte, entzogen; daher er dieserwegen nicht nöthig hatte, in seiner Abwesenheit einen Verweser zu bestellen. Zu Urbino brachte er seine Zeit sehr vergnügt und nützlich zu. Er studirte fleißig, gieng mit gelehrten Leuten um, und gab verschiedene Schriften ans Licht, von denen unten gehandelt werden soll. Jedoch er war hierbey seines Lebens nicht sicher, weil ihm verschiedene Banditen nach dem Leben stunden, die aber noch zu rechter Zeit entdeckt und von dem Vice-Roy zu Neapolis, wohin sie sich retiriret hatten, nach Rom geliefert wurden, alwo man sie am Leben strafte. Sie waren meistens aus dem Geschlechte Barboni, welches mit denen Pelati verwandt ist; daher diese aus Rachgier sich nachgehends sollen haben vernehmen lassen: sie wollten mit der Zeit jener Tod auf das erschrecklichste zu rächen suchen. Man kann nicht sagen, wodurch sich der Cardinal Albani dieser bösen Leute Zorn und Unwillen auf den Hals gezogen habe. Im März 1729 langte er von Urbino wieder zu Rom an. Er gerieth aber sogleich wieder bey seiner Ankunft mit dem Cardinal Coscia in große Zwistigkeit. Es wollten die Zollbedienten seine Equipage anhalten und durchsuchen. Ob nun wohl sein Kammermeister vorstellte, daß die Equipage des Kämmerlings der Kirchen von der Durchsuchung frey wäre, wollte man es doch nicht gelten lassen, sondern gab vor, daß dergleichen Freyheit alsdenn nur statt hätte, wenn die Zölle nicht verpacht wären. Als daher die Zollbedienten die Equipage mit Gewalt durchsuchen wollten, griffen des Cardinals Bedienten nach dem Degen, verjagten das Zollgesinde, und machten sich Raum, ihre Reise ungehindert fortzusetzen. Es hatte diese Sache weiter keine Wirkung, als daß es Coscia, da er sich bald hernach mit dem Pabste zu Benevent befand, dahin brachte, daß er zum Oberaufseher über alle Zölle und das gesammte Pachtwesen verordnet wurde, obgleich die Präfectur darüber bisher eigentlich dem Cardinal-Kämmerling zugekommen war. Als unser Albani Nachricht davon erhielte, ließ er sogleich, ehe noch Coscia von Benevent zurücke gekommen, bey dem Pabste um Erlaubniß bitten, aufs Land zu reisen. So bald er solches erhalten, begab er sich in der größten Tageshitze, ohne sich durch das Zureden seiner Freunde abhalten zu lassen, nach Soriano, und satzte sich vor, bey dieses Pabsts Leben nicht wieder nach Rom zu kommen, welches er auch gehalten. Vor seiner Abreise söhnte er sich wieder mit dem Cardinal Corradini aus, mit welchem er seit drey Jahren in einem großen Misverständniße gelebet; dem Cardinal Corsini aber trug er indessen zu Rom die Bedienung eines Kämmerlings der Kirche auf, um solche in seinem Namen zu verwalten. Den 21 Februar 1730 starb der Pabst, da denn in seiner Abwesenheit der Cardinal Corsini, der darauf selbst den Päbstlichen Stuhl bestieg, die Besichtigung des verblichenen Leichnams verrichtete. Sobald Albani von diesem Todesfalle Nachricht erhielte, säumete er nicht, sich wieder in Rom einzufinden. Den 23 dieses Nachmittags langte er daselbst an, und empfand ein großes Vergnügen, als er hörte, daß sowohl der Cardinal Coscia, als andere, ihm bisher zuwider gewesene Beneventiner gar sehr verfolgt wurden. Den 5 März gieng er mit den übrigen anwesenden Cardinälen ins Conclave, nachdem vorher sein Auditor, Amadori, die gewöhnliche Lateinische Rede von der Wahl eines Pabstes gehalten hatte. Er war jetzt abermals, wie in den vorigen Conclaven, das Haupt von der sogenannten Clementinischen Parthey, die dießmal aus 24 Cardinälen bestunde. Zu Anfang des Aprils ließ er unter die gesammten Cardinäle einen gedruckten Brief, welchen ehemals der Cardinal Amanati zu Pii II Zeiten von der Pabstwahl geschrieben, austheilen, und erinnerte dabey die Cardinäle, sich nach dessen Innhalte zu richten, weil die damaligen Umstände der Zeit mit den gegenwärtigen in vielen Stücken überein kämen. Er war, dem äußerlichen Ansehen nach, sehr eifrig bemühet, einen rechtschaffenen Mann auf den Päbstlichen Stuhl zu erheben, zu welchem Ende er sich mit seinem Anhange bald zu dieser, bald zu jener Parthey schlug, es konnte aber keiner sich völlig auf ihn verlassen. Kurz darauf schiene es, als ob er von den vielen Beschäfftigungen ermüdet wäre; wie er denn selbst öffentlich vorgab, daß er sich mit dem Wahlgeschäffte nicht weiter vermengen, noch jemanden vorschlagen, sondern alles den ältesten Cardinälen überlassen wollte. Jedoch es währte nicht lange, so entdeckte man seine neuen Absichten, welche dahin giengen, sich selbst auf

Bd. Gedichte. Leipzig, Verlag von Ernst Keil. 1887. 8. 3 M. —

kam, bis zu Ausgang des folgenden Jahrs faſt täglich um ſich zu haben. Er kriegte hierdurch neue Gelegenheit, von ſeiner ſonderbaren Ergebenheit gegen das hohe Königliche Chur-Haus Sachſen ausnehmende Proben abzulegen. Als der Prinz von Rom wieder abreiſete, ließ er zum beſtändigen Andenken des Aufenthalts deſſelben folgende Inſcription in einen großen Marmor, der in dem Pallaſte, worinnen Ihro Königliche Hoheit gewohnet hatten, aufgerichtet wurde, einhauen:

FRIDERICO CHRISTIANO
Auguſti Tertii
Poloniarum Regis Electoris Saxoniæ
Filio Primogenito
ob ædes haſce
per integrum annum MDCCXXXIX.
domicilio illuſtratas
Annibal, Cardinalis S. Clementis
S. R. E. Camerarius
perenne monumentum
P.

Den 6 Februar 1740 ſtarb der Pabſt, worauf er zum viertenmale die Ehre hatte, alles dasjenige zu verrichten, was ihm als Kämmerlinge der Römiſchen Kirche bey der Päbſtlichen Leiche und während dem Conclavi zukam. Den 10 Februar hielte er dem verſtorbenen Pabſte das zweyte Seelen-Amt, und den 18 gieng er mit den Cardinälen ins Conclave, darinnen er dißmal die 10 Celle zwiſchen den Cardinälen de la Motte und Odeſchalchi empfienge. Er war das Haupt derer Zelanten und ſtunde denen Abſichten des Cardinals Corſini, der das Haupt von den Creaturen des letztverſtorbenen Pabſts, von welchen er gerne einem zur Päbſtlichen Würde helfen wollte, war, beſtändig entgegen. Dem äußerlichen Anſehen nach hielte er ſich in ſeiner Celle ſehr ſtille und eingezogen, ſonderlich in den erſten Monaten; aber in geheim hatte er die Hand bey allen Intriguen. Er gab ſich viele Mühe, einen von den Cardinälen Ruffo Corradini, Pico und Riviera auf den Päbſtlichen Thron zu befördern, würde auch gerne geſehen haben, wenn er ſelbſt darzu gelangen können; aber er konnte in keinem Stücke ſeinen Zweck erreichen. Doch machte er auch alle Anſchläge der Gegenparthey zu ſchanden, welches ſonderlich die Cardinäle Aldrovandi, Delci, Spinola und Maſſei erfuhren, deren vorhabende Wahl er lediglich hintertrieben hat. Sonderlich widerſezte er ſich dem Aldrovandi, der der Päbſtlichen Hoheit am nechſten war, indem demſelben nur noch eine einzige Stimme fehlte. Endlich nachdem er lange mit dem Cardinal Corſini um den Aldrovandi certirt hatte, fiel er auf den Cardinal Lambertini, an den bisher ſehr wenig gedacht worden. Solchen nun der Gegenparthey deſto mehr anzupreiſen, beſuchte er mit einigen andern von ſeiner Parthey in der Nacht des 16 Auguſts alle Corſiniſche Creaturen in ihren Zellen, und recommandirte ihnen die Perſon des gedachten Cardinals mit ſolchen Nachdruck, daß ſich die meiſten vor denſelben erklärten, worauf ſolcher den folgenden Tag einmüthig zum Pabſt erwählet wurde. Dieſer neue Pabſt, der ſich Benedict XIV nennte, war dem Volke ſo angenehm, daß, weil unſer Albani das meiſte zu deſſen Erhebung beygetragen, ſolches ihm bey ſeinem Ausgange aus dem Conclave tauſend Glückwünſche zurief. Der Pabſt ſelbſt, der deſſen Verdienſte um ſeine Erhebung erkannte, erwieß ihm viele Gunſt- und Gnadenbezeugungen, und begegnet ihm noch biß dieſe Stunde mit beſonderer Hochachtung. Den 29 Auguſt erhielte er mit Beybehaltung des Biß-thums Sabina das Vice-Decanat des heiligen Collegii, ſehnte ſich auch zu Anfange des 1742ſten Jahres wieder mit dem Franzöſiſchen Hofe aus, mit dem er über den Pohlniſchen Succeßions-Händeln zerfallen war. Im Jahr 1743 den 9 September ward er Biſchof zu Porto und St. Ruffina, da hingegen der Cardinal Bichi das Biſthum Sabina bekam. Und wie im Jahr 1746 im September der Pabſt zu Abſtellung vieler Misbräuche in den Finanzen eine Congregation anordnete, die aus verſchiedenen Cardinälen und Prälaten beſtehet; ſo ward auch unſer Cardinal zu ſelbiger mit auserſehen. Im Gegentheil hat derſelbe zu Anfange des 1747 Jahrs die wichtige Stelle eines Kämmerers der Heil. Römiſchen Kirche aus beſondern Urſachen reſigniret. So ward auch im April 1748 an dieſes Cardinals Stelle der Cardinal Mellini Miniſter der Kaiſerin-Königin erhoben, und bekam der Cardinal Albani ein Brillanten-Kreuz von 12000 Thalern am Werthe, nebſt zwey eigenhändigen Schreiben von Ihro Kaiſerliche Majeſtäten. Er blieb aber gleichwohl Miniſter des Kaiſers und Conprotector der Staaten der Kaiſerin. Er hat im übrigen das Anſehen eines ſehr demüthigen und leutſeligen Herrn und es kömmt ihm gar nicht ſchwer an, über einer jedweden beweglichen Sache Thränen zu vergießen. In dem Manifeſte, das die Cardinäle Coſcia und Fini im Jahr 1731 zu ihrer Rechtfertigung ans Licht geſtellt, wird eben nicht die beſte Abbildung von ihm und ſeines Vaters Hauſe gemacht. Unter andern heißt es darinnen alſo: „Seine Mutter die Donna „Bernardina, hat Pabſt Clemenzen XI, der ihren „Geiz ganz wohl gewußt, beſtändig in ihrem Gehor„ſam gehalten. Sie war es, die den Hofleuten den „Weg abgeſchnitten, daß ſie ohne ihre Vorbitte nicht „vorkommen konnten, wodurch ſie viel ungerecht Gut „zuſammen gebracht, das ſie nach einer, von ihr „ſelbſt errichteten Taxordnung von allen, die am „Päbſtlichen Hofe etwas zu ſuchen hatten, aufs ge„naueſte eingetrieben. Es ſind die Albani ſo hunge„rich nach Geld und Guthe geweſen, daß ſie ſich für „Geiz gar nicht mehr geſchämet. Sie haben nichts „gutes gethan, wo es ihnen nicht theuer bezahlt „worden. Sie machten ſich zwar allezeit, wie ſie „auch noch jetzo thun, arm, es geſchahe aber aus „einer Statiſtiſchen Abſicht, damit ſie bey ieglichen „künftigen Pabſte einen Vortheil erhaſchen möchten. „Sie haben in ihren großen Palläſten Schätze und „koſtbare Meublen in Ueberfluß, wenn dieſelben gleich „von außen ſchlecht ausſehen. Sie laſſen auch nicht „mehr als etwan 9000 Thaler jährliche Einkünfte „blicken, damit ſie ein Mitleiden erwecken, der Mißgunſt entgehen und ihrem Raube ein feines Anſehen geben mögen. Fragt man: Wie es kömmt, „daß dieſe Leute niemals Rechnung thun dürfen? „ſo fällt die Antwort: weil es die andern auch nicht „gethan haben. Inzwiſchen iſt es kund und offenbar, daß ſie in einer richtig ausgemachten und große „Summen betreffenden Schuld-Sache, ſo ihr Hauß „der Päbſtlichen Kammer abzutragen gehabt, zu „zweyen malen mit einer beliebigen Erlaſſung begnadiget worden; einmal von Innocenzen XIII, „und das andere mal von Benedict XIII, und dieſes aus Dankbarkeit, weil ſie in dem Conclavi „zu

„zu derſelben Erhöhung viel beygetragen. Wenn „man das Vermögen des Hauſes Albani und die „liegenden Güther zuſammen ſehen könnte, ſo daß„ſelbige ſich in Umbrien angeſchaft: ſo würde man „ſo ſtarke Einkünfte und Capitalien wahrnehmen, „dergleichen weder die Chigi, noch die Altieri, noch „auch die Ottoboni haben. Don Hannibal insbe„ſondere hat zu der Zeit, da er ſich in Deutſchland „als Nuncius befunden, ſolche Summen verſpielt „und ſo große Depenſen gemacht, daß ihm der Pabſt „um wiederum ſeinen Beutel zu ſpicken, nicht nur „nach ſeiner Rückkunft zum Cardinal creirt, und „ihm die einträglichſten Chargen anvertrauet, ſon„dern auch noch um deßwillen eine außerordentliche „Schatzung auf den Wein geleget hat„. ꝛc. Wie weit dieſe Beſchuldigungen gegründet, laſſen wir an ſeinen Ort geſtellet ſeyn. Soviel iſt gewiß, daß unſer Albani bey allen guten Eigenſchaften auch ſeine Fehler hat. Sonderlich giebt man ihm Schuld, daß er nicht nur eigennützig, ſondern auch rachgierig ſey, und eine empfangene Beleidigung nicht leichte vergeſſen könne. Dieſem allen ohngeachtet ſteht er bey allen Cardinälen in großen Anſehen, und würde mit der Zeit unfehlbar ſeinen Zweck erreichen, wenn Clemenz XI nicht ſein Vätter und Promotor geweſen wäre. Er wendet immittelſt alle mögliche Vorſichtigkeit an, um es mit keiner Krone zu verderben, und ſucht deßwegen ſich, wo möglich, denen öffentlichen Affairen zu entziehen. Er ſtellt nächſtdem auch in der gelehrten Welt eine ſehr angeſehene Perſon für, weil er ſich das Aufnehmen der Künſte und Wiſſenſchaften gar ſehr angelegen ſeyn läſſet. Sonderlich läßt er die gelehrten Alterthümer fleißig aufſuchen, und iſt befließen, dieſelben der Welt mitzutheilen. Hiervon zeugen ſeine Schriften, davon wir folgendes Verzeichniß mittheilen wollen.

1. *Clementis XI*, Pont. Max. Orationes Conſiſtoriales, Rom 1722 in Fol.
2. *Ejusdem* Homiliæ in Evangelia, Rom 1722 in Folio.
3. *Ejusdem* Bullarium, Rom 1723 in Folio.
4. *Ejusdem* Epiſtolæ ac Brevia Selectiora, Tomi II, Rom 1724 in Folio.

Alle dieſe Schriften ſind überaus prächtig gedruckt. Das Papier iſt von ſonderbarer Schönheit und Größe. Auf jeder Seite ſiehet man die ſauberſten Kupferſtiche. Faſt alle Anfangsbuchſtaben ſind in Kupfer geſtochen, und das ganze Werk iſt durch und durch mit Emblematibus, ſinnreichen Ueberſchriften und Gedächtniß-Münzen ausgeziert. Es ſind dieſe Werke im Jahr 1729 zu Frankfurt am Mayn unter dem Titel *Clementis XI*, Pontif. Max. Opera omnia, in verſchiedenen Bänden in Folio zuſammen gedruckt worden, wobey man aber alle Zierrathen und Kupferſtiche weggelaſſen.

5. Memorie concernenti la Citta di Urbino, Rom. 1724 in Fol. mit 146 Kupferſtichen, ohne diejenigen, welche häuffig zur Auszierung eingerükt ſind. Es hat Clemenz XI dieſes Werk ſelbſt unternommen, iſt aber an der Ausführung deſſelben verhindert worden. Die Zuſchrift iſt an den Prätendenten gerichtet.
6. Pontificale Romanum, Clementis VIII, & Urbani VIII auctoritate recognitum, Rom 1726 in Fol. Es iſt dieſes eine neue Auflage, die zum Gebrauch der St. Peters-Kirche in drey Theile abgetheilet worden.
7. Menologium Græcorum, juſſu Baſilii Imp. Græce olim editum, Urbino 1727 in Folio mit Figuren auf allen Seiten, drey Theile. Es iſt dieſes die erſte Herausgabe mit einer Lateiniſchen Ueberſetzung.
8. De Vita & rebus geſtis Clementis XI, Pontificis Max. libri ſex. Urbino 1727 in Folio. Er hat ſich hierbey der Feder des P. Polidori bedienet.
9. Heortologie, ou Diſcours ſur le Fetes par le P. Guyel, Urbino 1728. Es iſt dieſes eine neue, aber nicht vermehrte Herausgabe, doch viel ſchöner, als die Pariſiſche Edition.
10. Die Ueberſetzung derer Comödien des Terentii, die Herr Nicolaus Fortiguetra in verſi ſciolti gebracht. Der Cardinal hat ſie zu Urbino im Jahr 1731 in Folio ſehr prächtig drucken, und den Lateiniſchen Text beyfügen laſſen, ſo wie er in dem berühmten Vaticaniſchen Manuſcript befindlich iſt. Es ſind auch die Kleidungen und Maſquen, deren ſich ehemals die Römiſchen Comödianten bedienet, aus demſelben zugleich in Kupfer beygefüget worden.

Hiernächſt will er auch nicht nur die drey Tomos von den Inſtitutionibus antiquorum Patrum, welche der Cardinal Tommaſi ſeit 1709 an das Licht geſtellt, fortſetzen, ſondern auch die folgenden Tomos nach Anleitung des, von dem gedachten Cardinal entworfenen Indicis in Druck geben.

Er beſizt nebſt einer ſchönen Bibliothek auch eine große Menge von allen Arten gelehrter Alterthümer, davon er ein großer Liebhaber iſt. Die Gelehrten finden allezeit Zutritt bey ihm und wünſchen, daß er nicht mit ſo gar vielen Staatsgeſchäfften zu thun haben möchte, damit er deſto mehr Zeit zu Ausführung und Fortſetzung ſeiner gelehrten Unternehmungen anwenden könnte. Jedoch er iſt in denen Staats- und Kirchenſachen eben ſo gut zu gebrauchen, als in denen Gelehrten. Der genaue Umgang mit Pabſt Clemenzen XI, wie auch die vielen unter Händen gehabten Affairen, und die ſeit 1739 bekleidete höchſtwichtige Bedienung eines Kämmerers der Kirche, haben ihm eine ganz beſondere Erfahrung zuwege gebracht. Wir fügen noch bey, daß er ſchon ſeit vielen Jahren Protector ſowohl von dem Cartheuſer- und Prämonſtratenſer-Orden, als auch denen Patribus Minimis geweſen. Ranfts Leben und Thaten des jetztregierenden Pabſts Benedicts XIV, und aller lebenden Cardinäle p. 49. Das jetztlebende vornehme Italien p. 17. u. f. Genealogiſch-Hiſtoriſche Nachrichten, B. VI, p. 700; B. IX, p. 277; B. X, p. 92; und B. XI, p. 1040. Leus Schweitzer. Lex.

Albani (Horaz Franz Anton Moritz, Fürſt des Heil. Röm. Reichs und zu Soriano, ein Sohn Carls Albani und Thereſiens Borromeo, wie aus dem vorſtehenden Geſchlechtsartickel zu erſehen. Die Tage ſeines Lebens fangen ſich mit dem 22 September des 1717 Jahres an. Er ward von dem Könige von Pohlen im Jahr 1730 zum Ritter des weißen Adlerordens ernennet, begab ſich auch 1740 an ſolchem Hof, und kam von ſelbigem den 9 Jun. 1743 wieder zurück nach Rom. Er iſt auch ein Fürſt des Päbſtlichen Throns. Zu Anfange des 1747 Jahres vermählte er ſich mit der Prinzeßin Marie Annen Mathilden von Maßa, die von ihrem Vätter, dem verſtorbenen Cardinal Cibo, 60000 Thaler Heyrathsgut bekommen. Das 1744 lebende vor-

Digitized by Google

vornehme Italien p. 192. Genealog. Nachrichten, B. X, p. 218.

Albani (Johann Franz), Pabſt, ſ. Clemens XI, im VI B. p. 328 u. f.

Albani (Johann Franz Cajetan), ein Cardinal der Römiſchen Kirche. Er iſt ein Bruder des vorſtehenden Horaz Franz Anton Moriz Albani, und hat zu Urbino 1720 den 26 Februar das Licht der Welt erblicket. Von dem jetzigen Pabſte ward er 1740 den 12 October zum Protonotarius Apoſtolicus, 1742 den 15 März zum Vicario der Hauptkirche St. Maria Maggiore zu Rom, und noch in ſolchem Jahre den 15 November zum Präſidenten der Päbſtlichen Kammer: gleichwie 1743 im Sept. zum Kammer-Clericus, auch zu einem Ponenten der Päbſtlichen Congregation der Immunitäten ernennet. Endlich ward er 1747 den 10 April, in Anſehung der Kron Pohlen, Cardinal-Prieſter des Titels S. Quatro Coronatorum. Das 1744 lebende vornehme Italien p. 192. Lünigs Europ. Titular-Buch der Zeichiſchen Ausgabe p. 48. Genealog. Nachrichten, B. V, p. 551 und B. X, p. 336.

Albani (Olympia), Pabſts Clemenzens XI Bruders Tochter und der beyden Cardinäle Hannibals und Alexanders Albani Schweſter, hatte den 9 Auguſt 1684 das Licht der Welt erblicket, und ſich in ihrer Jugend unter den Namen Maria Gratia de St. Clemente in ein Carmeliter-Kloſter begeben. Sie ſtarb im Auguſt 1732 im 48ſten Jahre ihres Alters. Geneal. Archiv. vom Jahr 1738 p. 644.

ALBANIA, Provinz in Griechenland, ſ. Albania, im I B. p. 928.

ALBANIA, Feſtung in Neu-Holland, ſ. Orange.

ALBANIA, Stadt in Groß-Armenien, ſ. Albanopolis.

ALBANIAE, Provinz in Griechenland, ſ. Albania.

ALBANIAE MARE, ſ. Meer von Duras, im XX B. p. 172.

Albanianis, ein altes Kriegslager der Römer, auf der Inſel Batavorum, ſ. Albiniana, im I B. p. 1021.

ALBANI AULA, ſ. Oxford, im XXV B. p. 2542 Num. III.

ALBANIE, Provinz in Griechenland, ſ. Albania, im I B. p. 928.

ALBANIE, Provinz an dem Caſpiſchen Meer, ſ. Albania, im I B. p. 928.

ALBANIE, iſt auch die Franzöſiſche Benennung von Albania, womit vor Zeiten ganz Schottland belegt wurde, ſ. *Albania*, im I B. p. 928 u. f.

Albanie, iſt der Name eines Forts, welches die Franzoſen in America auf der Inſel Terra Nova hatten, und das die Engeländer im Jahr 1693 unter dem Commando des Ritters Wheller ſprengen ließen. *Mem. du Tems.*

ALBANIE, Fort in Nord-America, ſ. Albani, im I B. p. 926.

Albanien, Provinz in Griechenland, ſ. Albania, im I B. p. 928.

ALBANIES, ſo nennen die Franzoſen eine Art Baumwolle, die man durch die Compagnie aus Oſt-Indien nach Holland bringet. Chomels Dict. im Suppl.

S. ALBANI FANUM, Stadt, ſ. St. Alban, im I B. p. 925.

ALBANI PATRES, ſind bey dem Virgil Aen. I, v. 7 die Vorfahren der Römer, als welche ihren Urſprung von Alba longa haben. Hederichs Schul-Lex.

Albaniſche Meer, ſ. Meer von Duras, im XX B. p. 172; ingleichen *Albanum Mare.*

ALBANI TUMULI, ſind bey dem Cicero pro Milone, c. 31 die Hügel in der Gegend der ehemaligen Stadt Albæ longæ. Hederichs Schul-Lex.

Albanius, ſ. Gildas, im X B. p. 1470.

ALBANIUS PAGUS, ein Pagus, ſ. Alba.

Albano, ein Ort in der Venetianiſchen Lombardey, in der Landſchaft Padovana, welchen die guten warmen Bäder berühmt gemacht haben. Hübners vollſt. Geogr. Th. I.

Albano (Peter von) oder *Petrus Albanenſis*, ſ. Colomies (Peter von), im VI B. p. 720.

Albano (Peter de), von ihm hat man Elementa Magica, ſo 1567 in 8 gedruckt worden. *Biblioth. Platner.* P. I, p. 114, n. 1281.

Albano (Rogerius von St.), ſ. Rogerius de St. Albano, im XXXII B. p. 517 u. f.

ALBANOIS (*les*), Volk, ſ. *Albaneſi.*

Albanopel, Stadt, ſ. Albanopoli, im I B. p. 930.

Albanopolis, eine Stadt in Groß-Armenien. Sophronius Græcus giebt vor, daß der heilige Bartholomäus daſelbſt ſey begraben worden. Dorotheus heißt ſie *Albania*, und Freculphus *Albanum.* Martiniere Diction.

St. Albans, Savoyſche Feſtung, ſ. St. Alban, im XXXIII B. p. 1779.

St. Albans, auch St. Alban, eine Stadt, von welcher unter der leztern Benennung bereits im I B. p. 925 etwas geſaget worden. Sie liegt in der Engliſchen Provinz Hertfordshire, ganz nahe bey der Gegend, wo die vor Alters berühmte Stadt Verulamium geſtanden. Ihren Namen hat ſie von dem heil. Albanus, welcher der erſte unter allen Engliſchen Märtyrern geweſen ſeyn, und unter des Kaiſers Diocletianus Regierung, an dieſem ſeinem Geburtsort den Tod erlitten haben ſoll. Sie iſt von einem ziemlichen Umfange und gar wohl gebauet. Im Jahr 1455 ſchlug Richard, Herzog von Yorck, an dieſem Orte die Armee des Königs von Engelland, Heinrichs VI, und bekam ihn ſelbſt gefangen. Allein 1458 ward in eben dieſer Gegend unter der Königin Margarethen Anführung, die Yorckiſche Parthey erlegt, und Heinrich VI wieder befreyet. Im Jahr 1620 ward Franciſcus Bacon, Lord Verulam, zum Vicomte von St. Albans gemacht. Der König Carl I machte Richarden de Burgh, Grafen von Clanrikard in Irrland, zum Grafen von St. Albans. Nachdem deſſen Sohn Ulick ohne männliche Erben geſtorben, gab Carl II den Gräflichen Titel von dieſem Orte Heinrichen Jermin, Freyherrn von St. Edmundsburg, welcher unverheyrathet ſtarb. Endlich iſt St. Albans 1684 in ein Herzogthum verwandelt, und der Titel davon Carln Beauclair ertheilt worden. Siehe Beauclair. Cambden. Britann. p. 300-305.

St. Albans (Herzoge von), ſ. Beauclair, im III B. p. 828 u. f. und in dieſen Supplementen.

ALBANTONIUM oder *Abantonium*, Stadt in Frankreich, ſ. Aubanton, im II B. p. 2101.

ALBANUM, Stadt in Groß-Armenien, ſ. Albanopolis.

ALBANUM, Procopius thut eines Fleckens dieſes Namens Meldung, 150 Feldweges von Rom, auf dem via Appia. Martiniere Diction.

ALBANUM, eine Stadt in Pannonien. Ihrer wird in den alten Notitiis imperii gedacht. Martiniere Diction.

ALBANUM, war ein sonderbares Landgut des Pompeji Magni, in der Gegend, wo ehedessen Alba Longa gelegen, und also ungefähr vier bis fünf Deutsche Meilen von Rom, welches nicht allein die angenehmen Aussichten; sondern auch die gesunde Luft solcher Gegend anprieß, nachdem als letztere insonderheit bis dato noch hochgeachtet wird, weil sich oft der Pabst selbst nirgends besser auf befindet, als in dem Castel Gandolfo, welches ebenfalls in dieser Gegend lieget. Hedrichs Schul-Lex. Siehe auch *Albanum Pompeji*.

ALBANUM, ist beym Horatz Lib. IIII, Od. II, v. 2 so viel als Vinum Albanum, s. Albanischer Wein, im I B. p. 929.

ALBANUM MARE, so nennet Plinius das Theil des Caspischen Meeres, welches die Gränze von Armenien war. Martiniere Dict.

ALBANUM NOMEN, ist bey dem Virgil Aen. VI, v. 763 so viel, als der Name Silvius, weil diesen alle Nachkommen des Sylvii, welcher nach einigen des Aenea, nach andern aber des Ascanii Sohn und König zu Alba longa gewesen, geführet haben. Besiehe den Artickel: Sylvius, im XLI B. p. 636.

ALBANUM POMPEI, ein Ort in Italien, zwischen Rom und dem Campo Pomtino. Es ist allem Ansehen nach eben der Ort, den der Herr de l'Isle *villam Pompei* nennet, welcher bey Aricia lag. Martiniere Dict. Siehe auch *Albanum*.

ALBANUM VINUM, s. Albanischer Wein, im I B. p. 929.

Albanus, Fluß, s. Abas.

ALBANUS, heutiges Tages Koisu, ein Fluß in der Provinz Dagestan in Persien, der in das Caspische Meer fällt. Vollständiges Geogr. Lex. im Ind. Latin.

Albanus, ein Dorf in Ober-Ungarn, in der Gespanschaft Presburg gelegen, und den Jesuiten zu Tyrnau gehörig. Bels Notit. Hung. Nov. T. II, p. 201.

ALBANUS, ist beym Virgil Aen. VIII, v. 643 der Metius Sufferius, von welchem im XX B. p. 1362.

Albanus (Ehrenfried Leberecht), ein Magister der Philosophie, Decanus und Pastor zu Artern in der Grafschaft Mannsfeld, ist zu Eisleben 1706 den 10 Julius gebohren. Sein Vater ist gewesen Heinrich Leberecht Albanus, damals Diaconus daselbst, von welchem ein Artickel folget. Er studirte in dem Gymnasio zu Eisleben, und sollte anfangs wegen seiner schwächlichen Natur ein Medicus werden; doch spührte er jederzeit in sich eine starke Neigung zur Theologie. Zu diesem Vorhaben wurde er auch auf Schulen, so viel als nöthig, zubereitet, bis endlich die Zeit kam, zu höhern Wissenschaften zu schreiten, und auf der Akademie seine Studien ferner fortzusetzen. Im Jahr 1724 zog er auf die Universität nach Leipzig, und bemühete sich alda, in der Philosophie Prof. Franz Wokken, in der Philologie M. Gösgen, und in der Theologie D. Klausing zu hören. Im Jahr 1727 wurde er Magister, und hatte sich vorgenommen im folgenden Jahre unter dem Beystande des nur gedachten D. Klausings de decoro Sanctorum öffentlich zu disputiren. Doch dieses Vorhaben wurde unterbrochen, da ihn der Herr am frühen Morgen seiner Jugend in seinem Weinberg zu senden, beschlossen hatte. Denn durch seine Fügung geschahe es, daß er von dem Fürstl. Mansfeldischen Consistorio zu Eisleben zum Substituten seines Vaters in dem Pastoratamte zu S. Andreä 1728 erwählet, der Gemeine am Michaelsfeste vorgestellet, und darauf gewöhnlichermaßen ordiniret wurde. Nachdem er dieses Amt 6 Jahre bekleidet hatte, wurde er von vorgedachtem Fürstl. Consistorio zum Dechant und Pastor nach Artern beruffen, welches Amt er auch am XII Sonntage nach Trinitatis 1734 angetreten, und solches noch jetzo mit möglicher Sorgfalt verwaltet. Er hat geschrieben:

1. Anmerkung: wie ferne die höchstbedenklichen Worte 1 B. Mos. III, 15, nach den Symbolischen Büchern, und zwar in der Apologie der Augspurgischen Confeßion p. 58 als ein entsezlicher Ausspruch oder Urtheil anzusehen seyn? Stehet im 21sten Stück des Heßischen Hebopfers p. 37-56.
2. Anmerkung von den Büchern und Pergamen, so Paulus 2 Tim. IV, 13 nach Rom, zu sich wollte gebracht haben; zum Denkmale der vor 300 Jahren erfundenen Buchdruckerkunst mitgetheilet. Stehet im 24 Stück des Heßischen Hebopfers, p. 320-342.
3. Kurze Betrachtung über diejenigen merkwürdigen Worte, welche D. Luther den 16 Febr. 1546, und also zwey Tage vor seinem Ende zu Eisleben auf einen Zettel von dem schuldigen Verhalten gegen die heil. Schrift geschrieben. Stehet im 33sten Stück des Heßischen Hebopfers.
4. Anmerkung von einem fast algemeinem Druckfehler in den Deutschen Bibeln, Ps. XCV, 7, alwo Schaafe seiner Heerde gesezt ist. An statt des Worts Heerde sezt der Verfasser Hände, weil nicht nur im Hebräischen, sondern auch in der Griechischen, in der Vulgata, und in den alten Deutschen Uebersetzungen ausdrücklich also stehet. Es befindet sich diese in dem 39sten Stück des Heßischen Hebopfers.
5. Theologische Abhandlung von hypothetischen Sünden. Man findet solche in Rambachs Dogmatischen Theologie, Th. I, p. 848 u. ff.

Weiter kann von ihm nachgesehen werden Neubauers Lexicon der jetztlebenden Evangelisch-Lutherischen und Reformirten Theologen. Beyträge zu den *Actis Histor. Eccles.* B. I, p. 1066.

Albanus (Franz), s. Albano (Franciscus), im I B. p. 929.

Albanus (Heinrich Friedrich), ein Magister der Philosophie von Eisleben gebürtig, ward 1719 Pastor zu Zschepplin bey Eilenburg. Jccanders Geistl. Ministerium des Churfürst. Sachsen p. 167.

Albanus (Heinrich Leberecht), ward anfangs Diaconus, nachgehends aber Pastor an der Hauptkirche zu St. Andreä in Eisleben, wie auch des Fürstl. Mannsfeldischen Consistorii Assessor, starb 1734. Beyträge zu den *Actis Histor. Eccles.* B. I. p. 1066. Jccanders Geistl. Ministerium des Churfürstenth. Sachsen p. 383.

Albanus (Johann Leberecht), ein Magister der Philosophie, ist zu Zschepplin bey Eilenburg gebohren, alwo sein Vater Heinrich Friedrich Albanus das Pastorat bekleidet. Er studirte anfangs in der Fürstenschule zu Grimme, von welcher er 1743 auf die Universität nach Leipzig zog. Im Jahr 1747 ward

Digitized by Google

ward er zu Wittenberg Magiſter und das folgende Jahr 1748 Paſtor zu Beicha, ohnweit Leipzig. Er hat aus den hinterlaßenen Handſchriften M. Huhns eine Diſſertation unter folgendem Titel zum Druck befördert: M. *Chriſtiani Godofredi Hubnii* SS. Theol. Baccalaurei, & ad d. Nic. in urbe Lipſia concionatoris olim Veſpertini, Diſſertatio Exegetico - Elenchtica, quam de apparitione angeli Chriſtum confortantis, Luc. XXII, v. 43 Spiritui S. neutiquam tribuenda, contra Cl. *Joannem Caſparum Merkenium*, Schol. Gemarc. Rect. vivus adhuc conſcripſit, ex beati MSto, Leipzig 1747 in 4.

Albanus (Nicolaus), ein Magiſter der Philoſophie, war um die Mitte des ſiebenzehnden Jahrhunderts Paſtor und Inſpector zu Kelbra in Thüringen. Olearii Thüring. Chron. Th. I. p. 176.

Albanus (Radulphus), ſ. Radulphus.

Albanus (Robert), von ihm iſt ein Buch bekannt unterm Titel: Explicatio VI illuſtrium quæſtionum de mendacio &c. Fuga in perſecutione & peſte, Frankfurt an der Oder 1616 in 4. Lipenii Biblioth. Theol. T. I, p. 709.

Albanus (Theophilus) von ihm iſt eine Schrift bekannt unterm Titel: Entlarvtes *Idolum* der Wünſchelruthe; Dreßden 1704 in 8. *Biblioth. Philoſ. Struv.* T. I, p. 430.

ALBANUS MONS, ein Berg im eigentlichen Aſien. Martiniere Diction.

ALBANUS MONS, Stadt in Campagna di Roma, ſ. Albano, im I B. p. 929.

ALBANUS MONS, Stadt in Frankreich, ſ. Montauban, im XXI B. p. 1264.

ALBANUS MONS, Stadt in Spanien, ſ. Montalban, im XXI B. p. 1237.

Albanwi, ſo wird bey den Türken und Arabern der Nil genennet. Martiniere Dict.

Albany, ein Fluß und Fort im Americaniſchen Meerbuſen von Hudſon, alwo die Engelländer eine Colonie aufgerichtet haben. Brittiſches Reich in America, Th. I.

ALBA PETRA, Abtey, ſ. Aube-pierre.

ALBA POMPEIA, Biſchöfliche Stadt in Italien, ſ. Alba, im I B. p. 923.

ALBA QUERCUS, Stadt in Spanien, ſ. Albuquerque, im I B. p. 1044.

Al-Bar, ein Dorf in Ober-Ungarn, in der Geſpannſchaft Presburg gelegen. Bels Notit. Hung. Nov. T. II, p. 246.

ALBARACINUM, Stadt in Spanien, ſ. Albarazin, im I B. p. 932.

Albaraſin, Stadt in Spanien, ſ. Albarazin, im I B. p. 932.

Albardos, ein Berg in Portugall, in der Provinz Eſtremadura. Staat von Portugall, Th. I, p. 73.

Albare, *Albaredum*, eine Gemeinde in dem Unter-Terzer der Landſchaft Veltlin, in dem Thale von Britto über den Fluß Adda gegen den Venetianiſchen gelegen, von dannen über den nächſt gelegenen Berg die Hauptſtraße in das Bergamoſcer-Gebiet gehet. Sprechers Pallad. Rhæt. L. X, p. 290. Leus Schweitz. Lex.

ALBAREDUM, Gemeinde, ſ. Albare.

ALBA REGALIS, Stadt in Ungarn, ſ. Stuhl-Weißenburg, im XL B. p. 1289.

ALBA REGIA, Stadt in Ungarn, ſ. Stuhl-Weiſſenburg, im XL B. p. 1289.

Albarenga (Thomas von), ſ. Albeinga.

Albaretto, gehöret mit zu den Feudis Langharum, welche dem Könige von Sardinien abgetreten worden, laut der Wiener Präliminarien vom Jahr 1735 den 3 October ad Art. XV, ſiehe auch den Artickel: *Langharum Feuda*.

ALBA RIPA, Flecken in Frankreich, ſ. Auberive, im II B. p. 2102.

ALBA RIPA, Kloſter, ſ. Auberive.

Albaripenſis (Wilhelm), ſ. Wilhelm, Abt zu Albaripa, im LVI B. p. 1339.

ALBARIZINUM, Stadt in Spanien, ſ. Albarazin, im I B. p. 932.

ALBAS, hieß vor Zeiten die Tiber. Martiniere Dict. Stephani Lexic. Geogr. Hiſtor.

ALBA SARAE, Stadt in Lothringen, ſ. Sar-Albe, im XXXIV B. p. 61.

ALBA ad SARAVUM, Stadt in Lothringen, ſ. Sar-Albe, im XXXIV B. p. 61.

ALBA SELUSIANA, Stadt im Elſaß, ſ. Weißenburg, im LIV B. p. 1295 u. f.

ALBASINUM, Stadt, ſ. Albazin, im I B. p. 933.

Albaſo, eine Nachbarſchaft oder Gemeinde in dem Untern Terzer der Landſchaft Veltlin, ob Barco gelegen. Guler Rhæt. L. XII, p. 190. Leus Schweitzer. Lexic.

Alba Sylvius, König, von dem im I B. p. 925, wo er unrecht Sylvius Alba genennet wird.

Albategnius, Medicus, ſ. Albatenius.

Albatenius, oder Albatenus, oder Albategnius, ein Arabiſcher Medicus, aus der Mitte des 11 Jahrhunderts, hat de medicamentis ſimplicibus geſchrieben, und iſt der erſte geweſen, der Galenii Bücher ins Arabiſche überſezt hat. Fabricii Bibl. Med. Aev. Jöchers Gel. Lex.

Albatenus, Medicus, ſ. Albatenius.

ALBA TERRA, Stadt in Frankreich, ſ. Aubeterre, im II B. p. 2109.

Albatſchin, Stadt in der großen Tartarey, ſ. Albazin, im I B. p. 933.

Albattani, ein berühmter Aſtronomus aus der Secte der Sabbeer. Schneiders Bibl. Lex. Th. III, p. 10.

ALBA VIRGANOENSIS, ein alter Spaniſcher Flecken in Betica. Es iſt das heutige Ardona, ein Flecken in Gallicien. Martiniere Diction.

Alba Urgaon, Stadt, von welcher im I B. p. 925.

Albaxen, ein Flecken im Stifte Corvey, ohnfern der Stadt Holzminden gelegen, und ins Amt Amelunxen gehörig. Goldſchadts Marktflecken.

Albay, Flecken, ſ. Albelda, im II B. p. 934.

Albayadkuku, ein See in Africa, in dem Königreiche Borno. Gladovs Geogr. p. 1114.

Albaze, oder Alboze, wird auch das Geſtirn *Centaurus* genennet, davon im V B. p. 1827.

ALBE, Fiſch, ſ. *Alburnus*, im I B. p. 1046.

ALBE, Stadt in Latien, ſ. *Alba longa*, im I B. p. 924.

ALBE, Stadt im Montferratiſchen, ſ. Alba, im I B. p. 923.

ALBE, Stadt in Spanien, ſ. *Alba*, im I B. p. 923.

ALBE oder *Alps*, Stadt in Frankreich, ſ. *Alps*, im I B. p. 1475 u. f.

Albe (Joachim Wilhelm von der), ein Königl. Preußiſcher Major bey dem Schulziſchen Regimente, ward im Jänner 1750 Präſident bey der Churmärki-

Digitized by Google

märkischen Kammer. Neue Geneal. Hist. Nachr. Th. IV, p. 379.

Albe (Nieder-), ein Dorf im Hennebergischen, etliche Stunden von Schmalkalden gelegen. Goldschadts Marktflecken p. 364.

Albe (Ober-), ein anderes Dorf im Hennebergischen, etliche Stunden von Schmalkalden gelegen. Goldschadts Marktflecken p. 376.

ALBE de ALISTE, Stadt, s. *Alba de Aliste*.

Albeck, Berg, s. Alb.

Albeck, ein Dorf im Bambergischen, an dem Flusse Gurck gelegen. Seutters Landcharte von Cärnthen.

Albeck, ein Dorf in Hinter-Pommern, und zwar in der Herrschaft Lauenburg gelegen, und denen von Crockow zuständig. Abels Preußische Geogr. im Anhange, Preuß. Ritter-Saal genannt, p. 35.

Albedyl, Geschlecht, s. Albadil.

Albefeld, Alfeld, ein Dorf in der Unter-Pfalz, unweit der Stadt Creutznach, in dieses Amt gehörig. Trommsdorfs Geogr. p. 248. Goldschadts Marktflecken ꝛc.

Albeg, ein kleiner Fluß in dem Fürstenthum Halberstadt, welcher bey Groß-Quenstedt in die Holzemme fällt. Algemeines Hydrogr. Lexic.

Albegew, ein Gau, s. Albekewe.

Albegow, ein Gau, s. Albekewe.

Albehnen, ein Dorf in dem Königreiche Preußen, denen von Rapp gehörig. Abels Fortgesezte Preußische Geogr. p. 227.

Albe-Jed, eine Stadt in Asien, in der Landschaft Maurenahar, zwischen der Stadt Samarkanda, und dem Flusse Gihun, wie Gollius will, den Baudrand anführt. Martiniere Diction.

ALBEJEDA, Fluß, s. Albejed, im I B. p. 934

Albeinga (Thomas von), oder vielmehr Albarenga, welches sein eigentlicher Geschlechtsname ist, ein Franciscaner aus Portugall, florirte in der ersten Hälfte des 17 Jahrhunderts, und gab

1. Sermones quadragesimales, Lissabon.
2. Considerationes super Dominicas post Pentecosten, Lissabon;

heraus. Waddings Annal. Minor. Antons Bibl. Hisp. Jöchers Gel. Lex.

Albekewe, oder Albegew, und Albegow, ein alter Deutscher Pagus, welches vermuthlich eben derjenige ist, welcher noch jetzo das Algow in Schwaben genennet wird. Ein mehreres davon siehe in Junkers Geogr. der mittlern Zeiten, p. 194 u. f.

Albel, Fluß, s. Albell, im I B. p. 934.

ALBELA, Fluß, s. Albell, im I B. p. 934.

Albelda (Johann Gonzalez von), s. Alvelda, im I B. p. 1608.

Albelda (Juda), s. Juda Albelda, im XIV B. p. 1478.

Albelda (Moses), s. Moses Albelda, im XXI B. p. 1851.

Albele, Fluß, s. Albell, im I B. p. 934.

Albelen, Berg, s. Albelenberg, im I B. p. 640.

ALBE LONGUE, Stadt in Latien, s. *Alba Longa*, im I B p. 924.

ALBE MARLE, ein Fluß im mitternächtigen America, in der Landschaft Carolina. Martiniere Diction.

Albemarle, eine kleine Stadt in der Normandie, welche jetzo Aumale heißet. Siehe Aumale, im II B. p. 2203 u. f. Odo, ein Sohn Heinrich Stephans, Grafens von Troyes, und Enkel Odo II, Grafens von Campagna, vermählte sich mit einer Schwester Wilhelms I, Königs in Engelland, und wurde von demselben zum Grafen von Albemarle gemacht. Sein Sohn Stephan, Graf von Albemarle, lebte um das Jahr 1095, und hinterließ Wilhelmen, Grafen von Albemarle und Holderneß, welcher ohne männliche Erben abgieng. Nach diesem erhob Richard II Eduarden von Yorck zum Herzog von Albemarle, welcher 1415 in der Schlacht bey Azincourt sein Leben einbüßete, und keine Kinder nach sich ließ. Hierauf führte Thomas, Herzog von Clarence, des Königs Heinrichs IV anderer Sohn, so 1421 im Kriege geblieben, und nach ihm Richard von Beauchamp, Graf von Warwick, so 1440 gestorben, die Gräfliche Würde von Albemarle. Nachgehends findet man niemand, der den Titel davon geführet, bis der berühmte General, George Monk, 1660 von dem Könige Carln II zum Herzoge von Albemarle gemachet wurde, welche Würde aber in seinem Sohne Christophen wieder aufgehöret. Siehe Monck, im XXI B. p. 1070 u. f. Endlich bekam des Königs Jacobs II anderer natürlicher Sohn (von der Frau Churchil), Namens Heinrich den Titel eines Herzogs von Albemarle, welcher Groß-Prior des Johanniter-Ordens durch Engelland, und lezтens General-Lieutenant der Französischen Galeeren gewesen, 1702 aber auf seinen Landgütern in Dauphine im 30 Jahre seines Alters gestorben, und von seiner Gemahlin, Marie Gabrielle de Lussan, keine Kinder verlassen. Es wurde aber noch bey dessen Leben Arnold Just von Keppel zum Grafen von Albemarle erhoben. Siehe Keppel im XV B. p. 471 u. f. Cambdens Brittannia p. 414. 590. Thomas Walsingham.

Alben, ein Fluß im Erzstifte Salzburg entspringt im Gebiete der Probstey Berchtolsgaden, und nimmt seinen Anfang in Pinzgäu, aus dem Hintersee; fließt zuförderst auf Sanct Sebastian, da schon die Wimbach hineinfällt; rinnet von dannen nach Schönau, wo die Klingerbach, und auf den Flecken Berchtolsgaden, wo die Wentbach sich in ihn versenken; Geht darauf an dem Salzwerke Königsberg hin nach Jungern, wo er die Ladoser-Bach auffängt; begiebt sich nach dem weiter nach Au, Schoßau, und Schellenberg, wo unterhalb die Weisbach zu ihm kommt, auch ohnweit davon der Niederalbenfluß; er wandert, mit solchen Wassern verstärket, an Sanct Leonhard, Grödig, Freysahl, und dem Lazaret hin, und senkt sich endlich nachdem er die Erzbischöfliche Residenz Salzburg durchgelaufen ist, in den Salzafluß. Algem. Hydrogr. Lexic.

Alben, ein Fluß in Ober-Oesterreich, im Traunviertel, so aus dem Priel, welcher der höchste Berg im ganzen Oesterreich ist, seinen Ursprung gewinnet. Er heißt bey seinem Anfange die Ach, bis er den Ausfluß des Stramingen-Sees eingeschlucket hat. Aus diesem läuft er bey Habernau unter dem Namen der Alben wieder hinaus, nimmt sogleich die Weißenecker-Bach zu sich, fließet damit durchs Gebirge hin, und heißet darinnen die Pentau Leygau. Er ziehet in solchem Gebirge zu beyden Seiten viele Bäche zu sich, darunter sind die vornehmsten, der schwarze Brunnen, die Auerbach, Hinterrindbach. Hierauf geht er zwischen dem Grienauer-Berge und Sternecker-Berge durch, gelanget

Digitized by Google

langer in seinem Lauf nach Scharnstein, Schafferleit, Einsiedeln, Pfaffingen, Egenstein und Forchdorf, und nimmt bey Feldham den Ausfluß des Laubachsees an, eilet damit nach dem Schloß Albeneck, und ergießt sich unter demselben zwischen den Dörfern Wachsenberg und Haselt mit vollem Munde in die Traun. Allgemeines Hydrograph. Lexicon.

Alben, Lat. *Albium*, *Albius*, oder *Albanum*, oder *Albense Castrum*, ein Flecken in dem Herzogthum Crain, auf dem Berge Alben gelegen, wovon es seinen Namen hat. Martiniere Diction.

ALBENA, Fluß, in Italien, s. Albegna, im I B. p. 934.

Albenatio (Peter von), ein Franzose von Aubenas, daher er auch seinen Zunamen bekommen, hatte sich auf die Medicin gelegt, und trieb solche nachgehends zu Genua, dahin er sich gewendet hatte. Nach der Zeit trat er daselbst in den Dominicaner-Orden, kam darauf nach Provence, wurde Prior und Lector, und starb um die Mitte des 13 Jahrhunderts. Er soll 2 Visionen gehabt haben, davon in Vitis Fratrum P. IV. c. 11 §. 5 und c. 14 §. 6 Erwähnung geschiehet. Beym Oldoin Athen. Ligust. wird er falsch Albinganno, von einer Stadt im Genuesischen, zugenamt gefunden. Echard de Scriptor. Ord. Dominic. Jöchers Gel. Lexic.

Albendil, Geschlecht, s. Albadil.

Albenephi (Barnesias), hat de sapientia Ægyptiorum eorumque philosophia symbolica geschrieben, welche Schrift Kircher aus dem Arabischen ins Lateinische übersetzet haben soll. Einige halten ihn mit Abennephi, von dem im I B. p. 102, für einerley. Wolfs Biblioth. Jöchers Gel. Lexic.

Albenga, Fr. *Albengue*, oder wie es die Einwohner nennen, Islotto d' Albenga, eine kleine Insul auf der Genuesischen Küste, der Stadt Albenga, von welcher im I B. p. 935 gehandelt worden, gegen über. Sie hat nicht gar eine Meile in Umfange. Es ist mehr nicht, als ein kleiner Berg, 50 Meilen von Genua, gegen Abend, und der fast ganz nahe bis zu der Küste reicht. Diese Insul wird eigentlich Gallinara genannt. Martiniere Dict.

ALBENGUE, Insul, s. Albenga.

ALBENGUE, Stadt und Hafen, s. Albenga, im I B. p. 935.

L' ALBESAN, Canton, s. *Albensis Ager*.

L' ALBESANE, Canton, s. *Albensis Ager*.

ALBENSE CASTRUM, Flecken, s. Alben.

Albensee, eine See in Ober-Oesterreich, in welchen der Fluß Alben fällt, läuft aber bey Habernau wieder heraus. Allgemeines Hydrogr. Lexic.

ALBENSIS AGER, Fr. L' *Albesan*, oder, wie die Italiäner reden, *L' Albesone*, ein Italiänischer Canton in Montferrat, am Tanaro. Martiniere Dict.

ALBENSIUM CIVITAS, einige halten dafür, daß es Viviers sey. Martiniere Diction.

Alber, ein Haus und Güter in der Pfarre Wuppenau, in dem Stift-St. Gallischen Berg-Gerichte, in der Landgrafschaft Thurgöw; und ein ander Haus in der Gemeinde und Herrschaft Berg, in gleicher Landgrafschaft Thurgöw. Leus Schweitzer. Lexic.

Alber (Erasmus), s. Alberus (Erasmus), im I B. p. 1015.

Alber (Johann), ein Magister der Philosophie, ward 1573 Pastor zu Scharnhausen im Würtembergischen. Ferbers geistliches Würtemberg, p. 68.

Alber (Johann), ein Magister der Philosophie, ward 1625 Pastor zu Winzelhausen in dem Herzogthum Würtemberg. Ferbers geistliches Würtemberg p. 361.

Alber (Johann und Paul), haben beyde im Jahr 1721 und 1727 in der Kaiserlichen Capelle als Violinisten gestanden. Walthers Music. Lexic.

Alber (Johann Balthasar), ein Magister der Philosophie, ward 1606 Pastor zu Jesingen in dem Herzogthum Würtemberg. Ferbers geistliches Würtemberg p. 709.

Alber (Paul), s. Alber (Johann und Paul).

Alber (Wolfgang), ein Magister der Philosophie, ward 1583 Diaconus bey der St. Leonhards-Kirche in Stuttgard. Ferbers geistliches Würtemberg, p. 41.

Alber (Valentin), der Weltweisheit Magister und Rector der Schule zu Wertheim, vom Jahr 1608 bis 1612. *Nova Litterar. German.* 1705, p. 191.

Albera, eine Stadt, von welcher Vignier vorgiebt, daß daselbst ein Concilium wider die Araber sey gehalten worden, dem Origenes beygewohnet. Ortelius gestehet, daß er nicht wisse, in welchem Lande sie gelegen sey. Martiniere Diction.

Alberada, ein Aebtißin zu Molenbeck, lebte in der ersten Hälfte des eilften Jahrhunderts. Meiboms Walbeckische Chronik, p. 100.

Alberberg, ein nur zur Sommers-Zeit brauchbarer Paß von dem Thale Binn, in dem zehenden Gombs in der Landschaft Wallis, in das in dem Meiländischen liegende Thal Bomatt. Leus Schweitzer. Lexic.

Alberbroth, Flecken in Schottland, s. Arbroath. im II B. p. 1173.

Alberconway, Englische Stadt, s. Abercon wey, im I B. p. 106.

Alberda, eine Gemeinde in dem mittlern Terzer des Landes Veltlin, zu der Gemeind Pont gehörig, ungeachtet selbige auf der andern und linken Seiten des Adda-Flußes gelegen. Leus Schweitzer. Lexic.

Alberding (Andreas von), von ihm ist uns eine Dissertation de dysenteria bekannt, so zu Leyden 1709 gehalten worden. *Biblioth. Platner.* P. II, p. 396, n. 5515.

Alberfeld, liegt im Würzburgischen Amte Maynberg, eine Stunde davon gegen Lauringen. Hönns Lexic. Topogr. des Fränk. Kreis. p. 66.

Alberfraw, Festung, s. Aberfrau, im I B. p. 107.

Alberga, ein Eisen-Hammerwerk in der Schwedischen Provinz Südermanland gelegen. Tunelds Schwed. Geogr. p. 98.

Albergaria, ein adeliches Geschlechte in Portugall. Staat von Portugall, Th. II, p. 76.

ALBERGARIÆ JUS, die Azungs-Gerechtigkeit, s. *Albergoria*, im I B. p. 936.

Albergati (Nicolaus), Cardinal, s. Albergatus, im I B. p. 936 u. f.

ALBERGE, Lat. *Persicum duracinum*, ist eine Art Pfersiche, davon man dreyerley Gattungen hat: 1) Die gelbe von außen und innen, ist von einer mittelmäßigen Größe, etwas flach und von einem vortrefflichen Geschmacke. 2) Die rothe, welche flacher ist, und weißes Fleisch hat, ist nicht so gut, als die erstere. 3) Die Violbraune, deren Inwendiges von

einer rothen violbraunen Farbe ist, ist kleiner, nicht so gut, und deswegen seltener als die zwey andern. **Chomels** Dict. im Suppl.

Albergonus (Eleutherius), ein Minorit von Meiland, der Theologie Doctor und des Gymnasii zu Meiland Rector, in der Mitte des 17 Jahrhunderts, ein Anhänger des Scoti, schrieb: Resolutionem doctrinæ Scoticæ, in qua, quid Doctor subtilis, circa singulas, quas exagitat, quæstiones sentiat, & si oppositum alii opinentur, brevibus ostenditur, welches 1643 zu Lyon in 8 heraus kam, darinne er des Scoti Subtilitäten und eigene Meynungen in ein Compendium gebracht. **Stollens** Histor. der Gelahrheit. **Jöchers** Gel. Lexic. **Kahlens** Biblioth. Philosoph. Struv. Contin. p. 55.

Albergotti (Albericus), ein berühmter Italiänischer Rechtsgelehrter aus einem berühmten Adelichen Geschlechte in dem Florentinischen, von welchem im I B. p. 937. Er lebte zu Ende des dreyzehnden und Anfange des funfzehnden Jahrhunders, und hinterließ einen Sohn **Franz Albergotti**, von welchem im I B. p. 937.

Alberhofen, ein Ritterschaftliches Dorf am Mayn, eine Stunde von Kitzingen gegen Dettelbach, gehört in Canton Steigerwald, und hat eine Evangelische Kirche. **Hönns** Lexic. Topograph. des Fränk. Kreises, p. 66.

Albericus, ein Engelländer, s. **Albricus**, oder Alfricus, im I B. p. 1040.

Albericus, ein Eremit, lebte zu Anfange des 14 Jahrhunderts, und schrieb librum de Anti-Christo, quomodo nasci debeat & ubi? welches noch nicht gedruckt ist. **Jöchers** Gel. Lexic.

Albericus, mehrere Personen dieses Namens, siehe unter **Albertus**, **Albricius**, **Aubrey**, **Auberi**, **Alfricus** und **Aelfricus**, so wohl im I Bande des Lexicons, als in diesem Supplementen-Bande.

Albericus Tholosanus, ein Cistercienser Mönch, in Flandern, lebte in der letzten Hälfte des 13 Jahrhunderts, und übersezte aus dem Französischen eines Monachi Dunensis, in die Lateinische Sprache chronicon terræ sanctæ, s. expeditiones Principum & Baronum catholicorum in terram Sanctam. **Visch** Biblioth. Scriptor. Ord. Cisterc. **Jöchers** Gelehrten Lexic.

Albericus Veer, ein Engelländer aus dem Geschlechte der Grafen von Oxford und Clarence, war um 1250 ein Canonicus regularis Augustini, und schrieb:

1. De eucharistia.
2. Das Leben des heiligen Osithä, und von den Antiquitäten dessen Klosters.

Pitseus de Scriptor. Angl. *Acta* Sanctor. **Fabricii** Bibl. **Jöchers** Gel. Lex.

Alberinus (Lucas), ward 1430 Bischof zu Aquino, in Neapolis; siehe unter Aquino, im II B. p. 1083.

Alberius, hat um 1230 gelebet, und auf des Erzbischofs Petri zu Neapolis Verlangen das Leben St. Aspreni oder Asprenatis, des ersten Neapolitanischen Bischofs, geschrieben, welches in **Ughelli** Ital. S. T. VI, stehet. **Fabricii** Bibl. Med. Aev. **Jöchers** Gel. Lexicon.

Alberius (Claudius), s. **Auberi**.

Alberkeit, ist ein Mangel des Verstandes bey einem gar lebhaften Witze (ingenio) und Gedächtnisse. Sie ist also von der **Dumheit** unterschieden, die eine Ungeschicklichkeit zu aller Erkenntniß ist, und welche Ungeschicklichkeit von dem Mangel des Verstandes, Witzes und Gedächtnißes herkommt. **Müllers** philosophische Wissenschaften, Th. I, p. 33.

Albern, ein Dorf in Nieder-Oesterreich, im Viertel Ober-Wienerwald. **Fuhrmanns** Oesterreich.

Albernau, ein Dorf mit einem schriftsäßigen Rittergute im Meißnischen Erzgebirge, und zwar in dem Bezirk des Kreisamts Schwarzenberg gelegen. Es gehöret solches denen von **Römer**. **Geographische Special-Tabellen des Churfürstenth. Sachsen**, p. 36.

Alberndorf, **Albersdorf**, ein Dorf an der Rezat, liegt im Castenamt Anspach, eine Stunde von dieser Residenz-Stadt. **Hönns** Lexic. Topogr. des Fränkisch. Kreises, p. 311. **Goldschadts** Marktflecken ꝛc.

Alberne, s. **Alberkeit**.

Alberne, werden die Gottlosen und Ungläubigen genennet, Spruchw. I, 32, weil sie in göttlichen Sachen unwissend, unverständig und unerfahren sind, den Lügenlehren gläuben, und sich gar leicht von einer Sünde zur andern verleiten lassen. **Bibl. Real-Lexic.** Th. I.

Alberneckin (Marie Dominicke), eine Dominicanerin, ward 1717 zur Priorin des Heil. Kreutz-Klosters zu Regenspurg erwählt. **Paricii** 1723 lebendes Regenspurg, p. 184.

Albernhof, ein Ort bey der Stadt Ellenbogen in Böhmen. **Goldschadts** Marktflecken ꝛc.

Albernotius (Aegidius), hat geschrieben Historiam de bello administrato in Italia per annos XV. Pontificis *Innocentii* VI, qui Avenione tunc sedebat, Legati & Socii insignis Hispanorum Collegii Statuta Collegii Hispanorum Bononiæ &c. Bologna 1558 in Fol. Dieses Werk wird in Catalogue de la Bibliotheque de Marquis *de S. Phlippe* T. I, p. 166 für sehr rar gehalten. **Vogts** Catalog. Critic. Librorum rariorum.

Albernus, eine Art Zeug von Cameelhaaren, der aus der Levante von Marseille kommt. **Savary** Dict. univ. de Commerce.

ALBERO, auf Italiänisch der Mast, s. **Mastbaum**, im XIX B. p. 1988 u. f.

Alberoda, ein Dorf mit einem schriftsäßigen Rittergute in Meißen. Man findet darinnen eine Windmühle, und gehöret denen von **Weißenbach**. **Geographische Special-Tabellen des Churfürstenthums Sachsen**, p. 36.

Alberoda, ein Dorf im Meißnischen Erzgebirge, und zwar in der Gräflich-Schönburgischen Herrschaft Hartenstein gelegen. Es ist darinne eine Wassermühle. **Geographische Special-Tabellen des Churfürstenthums Sachsen**, p. 36.

Alberode, ein Dorf in der Grafschaft Mannsfeld, ohnweit der Stadt Eisleben. **Goldschadts** Marktflecken ꝛc.

Alberode, ein adeliches Rittergut und Dorf im Churſächsischen Erzgebirge in Meißen bey der Stadt Lösnitz, einem Herrn von **Weisbach** zuständig. **Goldschadts** Marktflecken ꝛc.

ALBERO DELLA CIVADERA, wird auf Italiänisch das lange forne an dem Schiffe herausliegende runde Holz genennet, davon unter *Boegspri* &c, im IV B. p. 354.

Alberoni (Alexander Farnesi), wurde 1743 Secretarius

cretarius dell' Immunita. Genealog. Histor. Nachricht. B. V, p. 762, und B. VI, p. 701.

Alberoni (Julius), ein Cardinal der Römischen Kirche, gebohren 1664 den 31 May zu Fiorenzuola, einem geringen Orte in dem Gebiete von Piacenza, von ehrlichen, aber sehr armen und geringen Aeltern. Sein Vater hieß Johann Alberoni, und die Mutter Laura, welche beyde in den Gärten um das Tagelohn arbeiteten, und vor sich weiter nichts im Vermögen hatten, als was sie auf diese Weise im Schweiße ihres Angesichts verdienten. Seine Erziehung war daher, wie leichte zu erachten, sehr schlecht. Man ließ ihn wenig lernen, und hielt ihn von Jugend auf zur Taglöhner-Arbeit an. Allein unser Julius gab gleich in seiner ersten Jugend zu erkennen, daß er nicht zum Graben und Dreschen gebohren sey. Der Vater mußte ihn mit vieler Schärfe angreiffen, wenn er ihm bey seiner sauern Arbeit hülfliche Hand leisten, oder die erbauten Gartengewächse in die Stadt zum Verkauf tragen sollte. Er hatte für aller Handarbeit einen Abscheu, und lag seinen Aeltern täglich an, ihn damit zu verschonen, und eine andere Handthierung ergreiffen zu lassen. Weil sie ihm aber wegen äußerster Armuth mit nichts helfen, vielweniger ihn gar studiren lassen konnten, bemühete er sich selbst um den Dienst eines Layenbruders bey einem Kloster, wobey er sich Hoffnung machte, daß, wenn er den Mönchen fleißig aufwartete, sie ihn dafür in einer und der andern Wissenschaft unterweisen, oder wenigstens in Schreiben und Lesen unterrichten würden. Dieser Anschlag gelung ihm nach Wunsche. Er fand Gelegenheit, denen Geistlichen in Klöstern aufzuwarten, und diese unterrichteten ihn nach und nach in allen, was er verlangte. Endlich war er so glücklich, daß er zu denen Barnabiter-Mönchen, oder denen sogenannten Canonicis regularibus St. Pauli zu Piacenz kam, welche, weil sie an ihm sowohl eine große Begierde, als sonderbare Fähigkeit zu Erlernung guter Wissenschaften verspührten, ihm den Grund der Lateinischen Sprache beybrachten. Einige Zeit hernach begab sichs, daß die Stelle eines Glöckners bey der hohen Stifts-Kirche zu Piacenz ledig wurde. Als nun Alberoni darum Ansuchung that, war er abermals so glücklich, daß er dieselbe erhielte. So bald er von diesem Dienst Besitz genommen, gieng seine vornehmste Sorge dahin, wie er sich bey denen Domherren dieser Cathedral-Kirche beliebt machen möchte. Er befließ sich daher, sie aufs sorgfältigste zu bedienen, um durch ihren Vorspruch es bey dem Bischoffe dahin zu bringen, daß er sich eine Platte scheeren lassen dürfte. Als er seinen Zweck erreichet, wuste er sich durch einen muntern Geist, aufgeräumtes Gemüthe und angenehmen Umgang so viel gute Freunde zu machen, daß er durch deren Beyhülfe gar bald eine geistliche Präbende erlangte, welche er sodann verkaufte und dadurch Mittel kriegte, die höhern geistlichen Orden anzunehmen. Nachdem er darauf Priester worden, und ihm unterdessen sein Vater gestorben, fieng er an, seine Gedanken auf höhere Dinge zu richten. Er führte aber indessen eben kein allzupriesterliches Leben. Er ließ sich fleißig in allen lustigen Gesellschaften finden, liebte das Frauenzimmer, spielte scharf, machte Schulden, und stellte bey aller Gelegenheit eine Person für, die sich besser auf die Schaubühne als auf den Predigt-Stuhl schickt. Man hatte ihn daher in allen Gesellschaften gerne. Wohin er nicht von freyen Stücken kam, dahin ließ man ihn hohlen. Jedermann drang sich zu dem lustigen Pater, und vergnügte sich an seinen Einfällen. Allein hierdurch gerieth er in ein sehr unordentliches Leben. Er fiel in große Laster, und dabey zugleich in große Schulden, die ihn nöthigten, bey einem gewissen vornehmen Manne Schutz und Aufenthalt zu suchen. Zu seinem Unglück fand er beydes bey einem Doctor der Rechte, Namens Gardini, der allererst vor kurzem Criminal-Auditor zu Piacenz worden war. Dieser nahm ihn in sein Hauß, würdigte ihn seiner Vertraulichkeit und that ihm viel zu gute. Allein weil derselbe ein sehr lasterhaftiger und wollüstiger Mann war, mußte ihm Alberoni die schönsten und artigsten Weibespersonen aus der Stadt ins Hauß führen. Als solches ruchtbar wurde, mußte sowohl Alberoni als Gardini Stadt und Land räumen. Sie wandten sich nach Modena, und von dar nach Ravenna, alwo Alberoni Gelegenheit fand, mit dem dasigen Vice-Legaten Barni in Bekanntschaft zu kommen, der ihm einen Zutritt in seinem Hause verstattete, und ihn seines Schutzes würdigte. Es fügte sich, daß dieser Vice-Legate wenige Zeit hernach das Bißthum Piacenza erhielte; da denn Alberoni nicht säumte, demselben darzu Glück zu wünschen, und zugleich seine Dienste anzubieten. Der neue Bischof, der gerne von der Stadt, dahin er kommen sollte, ingleichen dem Domcapitel, dem Bischöflichen Gerichte und vielen andern Dingen daselbst gründlich unterrichtet seyn wollte, ließ sich dessen Anerbieten gefallen. Er nahm ihn von Stund an in seine Dienste, machte ihn zu seinem Hauß-Hofmeister, und schickte ihn in solcher Qualität nach Piacenza voraus, seine Sachen daselbst in Richtigkeit und gute Ordnung zu bringen. Als sich Alberoni alda bey dem Domcapitel meldete, unterstund sich niemand, ihm sich zu widersetzen, ob sie gleich alle wußten, daß er nur erst vor weniger Zeit wegen seiner gespielten Streiche hatte flüchtig werden müssen. Er blieb eine geraume Zeit in diesen Diensten, und wußte sich bey dem Bischofe so einzuschmeicheln, daß, ob man denselben gleich für ihn warnete, er sich dennoch nicht entschließen konnte, ihn von sich zu schaffen. Endlich nach Verfließung zweyer Jahre mußte er Rechnung von seinem Haußhalten thun, da er denn so übel bestund, daß er seinem Herrn einige tausend Scudi schuldig blieb, davon sich derselbe nicht die geringste Hoffnung machen durfte, jemals einen Groschen wieder zu bekommen. Jedoch Alberoni wußte sich gegen den Bischof sowohl zu verantworten, daß ob er gleich sein bisher auf sich gehabtes Amt niederlegen mußte, er nichts destoweniger bey demselben in Gnaden blieb, auch durch ihn zu einer einträglichen Präbende an der Cathedral-Kirche gelangte. Er besuchte darauf noch immer fleißig den Bischöflichen Pallast, und war in solchem bey jedermann wohl gelitten. Der Bischof hatte einen jungen Vätter und Nepoten, den er in allen gelehrten Wissenschaften und Sprachen wohl unterrichten ließ. Diesem sazte er den Alberoni zum Hofmeister für, da sichs denn fügte, daß wenn er mit seinem Untergebenen die Lectiones und Collegia besuchte, er selbst dabey nicht wenig lernte. Weil er nun einen sehr fähigen Kopf hatte, machte er nicht nur in der Lateinischen und Französischen Sprache, sondern auch in der Philo-

Philosophie und Rechtsgelehrsamkeit so gute Progressen, daß man ihn von dieser Zeit an nicht ganz vor ungelehrt halten durfte. Der junge Barni wurde darauf nach Rom gesendet, um seine Studien selbst vollends zu Ende zu bringen; da denn unser Alberoni das Glück hatte, denselben als Hofmeister dahin zu begleiten. Er gab auch in der That keinen ungeschickten Hofmeister ab. Denn er war kühne, beredt, und von einem so aufgeräumten und beliebten Wesen, daß er überall einen nahen Zutritt fand. Hierdurch brachte er nicht nur den jungen Barni, sondern auch sich selbst bey denen vornehmsten am Römischen Hofe und in der Stadt in gute Bekanntschaft. Unter andern wurde er mit dem Grafen Alexander Konconveri, oder wie ihn andere nennen Konconiero, bekannt, welcher den Prinzen Anton von Parma als Hofmeister auf Reisen geführet hatte, und nunmehro in den geistlichen Stand getreten war, um mit der Zeit ein Bißthum zu erlangen. Dieses erhielt derselbe auch nach einiger Zeit, indem ihm das Bißthum Borgo di St. Donino in dem Parmesanischen Staate zu Theile wurde. Als nun Alberoni wieder in sein Vaterland zurück kam, machte er diesem neuen Bischofe fleißig seine Aufwartung, genoß von ihm viel Höflichkeit, und wurde allezeit in seinem Pallaste und an seiner Tafel gerne gesehen. Es gieng eine geraume Zeit hin, ehe er Gelegenheit kriegte, höher zu steigen. Endlich ereignete sich solches im Jahr 1703, da der Herzog von Parma gewisser Angelegenheiten halber vor nöthig befand, den obgedachten Bischof zu Borgo di S. Donino an den Herzog von Vendome zu schicken, der damals die Französische Armee in Italien commandirte. Alberoni, der eine große Begierde hatte, ein so ansehnliches Lager zu sehen, bat den Bischof gar inständig, ihm zu erlauben, daß er in seinem Gefolge mit reisen dürfte, welches ihm dieser auch erlaubte, weil er sich von seiner Geschicklichkeit einige gute Dienste versprach. Sie waren kaum in dem Französischen Lager angelanget, und mit einigen vornehmen Officiers in Gesellschaft gewesen, so war Alberoni mit seinen lustigen Einfällen und kurzweiligen Schwänken schon überall bekannt. Jedermann redete von dem artigen Placentiner, der sich in dem Gefolge des Grafen Roncaveri befände. Es konnte daher nicht fehlen, es muste die Nachricht davon auch endlich vor den Herzog von Vendome kommen, welcher sogleich ein großes Verlangen bezeugte, diesen Menschen kennen zu lernen. Wie der Bischof dieses erfuhr, vergaß er nicht, den Alberoni mit sich zu nehmen, so oft er ins Lager fuhr. Er präsentirte ihn dem Herzoge zum Hand-Kuße, welcher ihn sehr gnädig empfieng, mit an seine Tafel zog, mit ihm scherzte, und ihn nach und nach so lieb gewann, daß er den Bischof Roncaveri ersuchte, er möchte ihm denselben überlassen, welches sich auch der Bischof gar leichte gefallen ließ. Alberoni war in den Diensten des Herzogs von Vendome kaum warm worden, so hatte er sich schon bey demselben in solche Gnade und Hochachtung gesezt, daß er demselben unentbehrlich zu seyn schien; wie er ihn denn nicht anders, denn seinen lieben Abt nennte. Der Herzog von Parma wurde dadurch bewogen, ihm auf Recommendation des obgedachten Bischofs die Beobachtung seines Interesse bey der Französischen Armee aufzutragen, wobey er ihm eine ansehnliche Besoldung gab und zu einem Canonicate bey der Cathedral-Kirche zu Parma beförderte. Alberoni fieng nunmehro an, einen großen Herrn vorzustellen, und hieß Mr. l' Abbé. Er nahm Leute in seine Dienste, denen er Liverey gab. Den Character eines Parmesanischen Agentens führte er bis 1706, da der Herzog von Vendome Befehl kriegte, sich nach Frankreich zurück zu begeben. Weil er nun den Abt Alberoni nicht gerne von sich lassen wollte, dieser aber bisher mehr von dem Herzoge von Parma, als von ihm selbst dependiret hatte, ließ er bey dem Herzoge nicht eher nach, bis er ihm denselben völlig überließ, worauf ihn der Herzog von Vendome in seinen Diensten mit nach Frankreich nahm, und beständig einer großen Vertraulichkeit würdigte. Im Jahr 1707 erhielt der Herzog von Vendome das Commando in den Niederlanden, wohin ihn Alberoni begleitete. Er fieng nunmehro an, eine solche Gewalt über dessen Herz auszuüben, daß solcher ohne sein Gutachten nicht leichtlich etwas vornahm. Er überlegte die geheimsten Dinge mit ihm, und ließ ihm in Vergebung der Officiers-Stellen und andern Dingen, die auf des Herzogs Gnade ankamen, freye Hand. Nach geendigtem Feldzuge brachte ihn der Herzog von Vendome mit an den Französischen Hof, und stellte ihn dem Könige für, wobey er ihn als einen Mann von ungemeinen Verstande, der dem Könige große Dienste leisten konnte, lobte, auch öffentlich von ihm rühmte, daß die glücklichen Unternehmungen in dem verwichenen Feldzuge dessen Verstande und Klugheit größtentheils zuzuschreiben wären. Der König wurde hierdurch veranlasset, ihm eine ansehnliche Pension zu geben, welche ihm sehr wohl zu statten kam. Im Jahr 1708 begab er sich abermal mit dem Herzoge von Vendome nach Flandern, sie konnten aber diesmal wenig Thaten thun, weil die hohen Alliirten damals mit ihrer Macht die Oberhand hatten. Der Herzog übergab nach geendigtem Feldzuge das Commando den beyden Marschallen von Villars und Bufflers, und begab sich auf sein Schloß Anet, wohin ihn Alberoni begleiten muste. Jedoch dieser blieb nicht beständig bey ihm, sondern bat sich die Erlaubniß aus, sich in dem Königreiche ein wenig umzusehen. Auf seiner Lustreise hatte er viel seltsame Abendtheuer, und es ist glaublich, daß er auch damals in denjenigen Arrest zu Lyon gekommen, dessen ein gewisser Französischer Schriftsteller Meldung thut. Mittlerweile wurde Philipp V. in Spanien von seinen Feinden dergestalt in die Enge getrieben, daß er bey dem Könige in Frankreich so wohl um Hülfsvölker als um einen guten General Ansuchung thun muste. Man brachte darauf den Herzog von Vendome in Vorschlag. Aber dieser hatte nicht Lust, seinen erlangten Ruhm in Spanien aufs Spiel zu setzen. Jedoch Alberoni wuste es durch seine, mit dem Herzoge von Alba, damaligen Spanischen Abgesandten zu Paris, gespielten Intriguen leichte dahin zu bringen, daß sich derselbe endlich zu Uebernehmung des General-Commando in Spanien bequemte. Alberoni liebte von Natur das Geräusche der Waffen, und ein unruhiges Leben, daher folgte er dem Herzoge von Vendome mit Vergnügen nach Spanien. Sie waren aber kaum zu Bayonne angelanget, als sie die erlittene Niederlage bey Saragossa vernahmen, und zwar mit dem falschen Zusatze, daß Philipp V hierbey selbst tödtlich verwundet worden. Der

Her-

Digitized by Google

Herzog wäre auf diese Nachricht beynahe wieder umgekehret, wenn es nicht Alberoni durch seinen beherzten Zuspruch verhindert hätte. Nachdem der Herzog die Feinde in Spanien zu Paaren getrieben, trug er dem Alberoni auf, die Königreiche Valentia und Arragonien zu durchreisen, und sich überall zu erkundigen, wie die Gemüther der Einwohner beschaffen, und zu was vor einer Parthey sie geneigt wären; welche Commißion er mit so großer Geschicklichkeit ausrichtete, daß der Herzog von Vendome selbst gestehen muste, man hätte es ihm, dem Alberoni, größtentheils zu danken, daß die obgedachten Königreiche in der Treue gegen Philipp V erhalten worden. Indessen gelangte dieser Herzog an dem Madritischen Hofe zu dem größten Ansehen, und wurde wegen seines hohen Ranges, großen Klugheit und sonderbaren Verdiensten, zu den wichtigsten Berathschlagungen gezogen. Allein hierüber gerieth er mit der damaligen Königlichen Favoritin, Prinzeßin von Ursini, in ein großes Mißverständniß, weil sie solches ihrem Ansehen, das sie am Hofe erlangt, vor nachtheilig hielte. Jedoch dieses Mißverständniß muste unserm Alberoni zum größten Vortheil gereichen. Denn weil der Herzog bey solchen Umständen eine vertraute Person bey Hofe nöthig hatte, trug er ihm zum öftern einige Commißionen auf, durch die er Gelegenheit kriegte, sich bey dem Könige bekannt zu machen. Weil ihn nun der Herzog zugleich selbsten bey aller Gelegenheit bestens empfahl, konnte es nicht fehlen, unser Alberoni muste bey Hofe Zutritt finden, und endlich gar bey dem Könige eine jährliche Pension erhalten. Immittelst hatte er Gelegenheit, dem Herzoge von Parma einen wichtigen Dienst zu leisten. Denn es wurde bey Hofe ein Decret publiciret, darinnen aller Handel mit Venedig, Genua und andern Italiänischen Staaten, die den neuen Kaiser Carl VI vor einen Spanischen König erkannt hatten, verboten, auch denen am Hofe befindlichen Residenten derselben angedeutet wurde, das Reich zu meiden. Weil nun dem Herzog von Parma ein gleiches betreffen sollte, stellte Alberoni dem Hofe für, daß zwar der Herzog solches gar wohl verdient hätte, weil er aber weder so mächtig, noch so independent, wie die obgedachten Republiken wäre, auch die Deutschen fast sein ganzes Land eingeschlossen hielten, müßte man ihn einigermaßen entschuldigen; zumal da man aus dem Bezeugen desselben zu der Zeit, da die Französische Armee in Italien gestanden, satsam schließen könnte, daß er dem Hause Oesterreich gar nicht ergeben wäre. Diese Vorstellung wirkte so viel, daß nicht nur der Staat von Parma mit dem obigen Verbote verschont bliebe, sondern auch der bisherige Parmesanische Minister Erlaubniß erhielte, noch länger bey Hofe zu bleiben, ob er gleich keinen öffentlichen Character führte. Im Jahr 1712 gieng Alberoni mit dem Herzoge von Vendome abermal zu Felde. Sie langten auch beyde glücklich in dem Königreiche Valencia an. Allein es überfiel den Herzog kurz darauf eine so schwere Krankheit, daß er den 11 Junius zu Vinaros sterben muste. Niemand bedauerte diesen Tod mehr als Alberoni, in dessen Armen der Herzog gleichsam seinen Geist aufgab. Es schien nunmehro seine festgegründete Hoffnung auf einmal über den Haufen zu fallen. Jedoch sobald er nur von seiner Betäubung, die ihn betroffen, ein wenig zu sich selber gekommen, faßte er einen neuen Muth, und entschloß sich, von der Entdeckung derer Geheimniße, die ihm der verstorbene Herzog anvertrauet hatte, sich Nutzen zu schaffen. In dieser Absicht sazte er sich auf die Post, und reißte nach Versailles, um dem Könige von dem Zustande der Spanischen Angelegenheiten, darinnen sie sich zu der Zeit, da der Herzog gestorben, befunden, umständliche Nachricht zu geben. Der König nahm ihn mit besonderer Gnade auf. Die verwitwete Herzogin von Vendome, welcher er den letzten Abschiedsgruß von ihrem verstorbenen Gemahl überbrachte, that ein gleiches; und weil sie wuste, daß er ihres Gemahls größter Vertrauter gewesen, gab sie ihm die Versicherung, daß er bey ihr eben den Schutz haben sollte, den er bey dem Herzoge gehabt. Hiernächst ermangelte er nicht, seinem ehemaligen Landesherrn, dem Herzoge von Parma, von dem Zustande seiner Sachen in Spanien, und wie man an dem Madritischen Hofe gegen ihn gesinnet sey, ausführliche Nachricht zu geben. Dieses wurde von demselben um so viel gnädiger aufgenommen, weil der Parmesanische Minister bereits berichtet hatte, daß es lediglich der Vermittelung des Abts Alberoni zuzuschreiben sey, daß er länger zu Madrit zu bleiben Erlaubniß bekommen hätte. Mittlerweile wurden die Spanischen Gevollmächtigten auf den Friedenscongreß nach Utrecht abgefertiget. Unser Alberoni hatte Lust mit zureisen, um sich daselbst mit denen allda zusammenkommenden vielen Standespersonen bekannt zu machen. In dieser Absicht machte er bey dem Herzoge von Ossuna, da er durch Paris reisete, seine Aufwartung, und bat denselben ihm zu erlauben, daß er ihn nach Utrecht begleiten dürfte. Allein da er eben im Begriff war, mit demselben von Paris abzureisen, kriegte er von dem Herzoge von Parma das Creditiv, als Resident nach Madrit zu gehen, und daselbst desselben Bestes zu beobachten. Er schlug darauf Utrecht aus dem Sinne, und begab sich mit allem Vergnügen in dasjenige Reich, wo ihn das Glücke aufs höchste zu erheben beschlossen hatte. In Spanien traf er den Königlichen Hof in den größten Freudensbezeugungen an, weil der Utrechtische Friede demselben die wichtigsten Vortheile zuwege gebracht hatte. Es fiel ihm nicht schwer, an solchem gar bald zu einigem Ansehen zu gelangen, weil ihm nicht nur die Prinzeßin Ursini geneigt war, sondern ihm auch die Königin, die zu allen ihren Landsleuten eine besondere Zuneigung hatte, ihre Gnade schenkte. Allein es fügte sich, daß die Königin den 14 Februar 1714 Todes verblich, da denn Alberoni abermal eine große Stütze seines Glücks einbüßete; wiewohl der Erfolg gewiesen, daß eben hierdurch sein Glücke erst recht zur Vollkommenheit gelanget. Nach der Königin Tode regierte die Prinzeßin Ursini den Spanischen Hof mit einer solchen unumschränkten Macht, daß man beynahe glaubte, sie suche etwas höheres, als ihr Alter und Herkunft sie hoffen ließen. Alberoni ließ indessen dieses seine meiste Bemühung seyn, wie er Philipp dem V eine neue Gemahlin zuführen möchte, durch die er zugleich sein Glück machen könnte. Er richtete deswegen seine Augen auf die Prinzeßin von Parma, trug aber Bedenken, sich gleich anfangs bey Hofe etwas davon merken zu lassen, weil er vermuthete, daß das damalige Ursinische Staatsministerium wenig Neigung zu diesem Vorschlage bezeugen würde; jedoch entdeckte er seine Gedanken dem Her-

zoge von Parma, der, wie leichte zu erachten, eine große Freude darüber bezeugte. Der Cardinal del Giudice war damals General-Inquisitor in Spanien, und hatte nebst der Prinzeßin von Ursini das meiste bey Hofe zu sagen. Alberoni hätte daher demselben gerne seinen Anschlag eröfnet, wenn solcher nur nicht mit der Prinzeßin Ursini in allzu genauer Verbindung gestanden hätte. Dieses bewog ihn, sich vielmehr an den Cardinal Aquaviva zu addreßiren, welcher damals das Königliche Interesse zu Rom mit ganz besonderm Eifer besorgte. Diesem eröfnete er seine Absichten, und erwählte ihn zum Unterhändler in dieser wichtigen Angelegenheit. Er überlegte solches zuförderst mit dem Parmesanischen Hof; und da dieser an der Person des Cardinals Aquaviva nichts auszusetzen fand, entdeckte er demselben das ganze Geheimniß seines Anschlags, wobey derselbe zugleich im Namen des Herzogs von Parma versichert wurde, daß es ihm nicht nur zum Ruhme, sondern auch zu großem Vortheil gereichen sollte, wenn er etwas zu dem glücklichen Fortgange dieser Sache beytragen würde. Zu allem Glück fand er diesen Cardinal so, wie er ihn wünschte. Denn er antwortete ihm nicht nur in sehr verbindlichen Worten, und bezeugte über dieser Sache seine Zufriedenheit, sondern that auch Vorschläge, wie die Sache am leichtesten und glücklichsten vorgenommen und ausgeführet werden könnte. Er befand sonderlich vor gut, dem Pabste zuförderst davon Nachricht zu geben, ehe etwas zu Madrit davon ruchtbar würde. Alberoni ließ sich dieses gefallen. Er eröfnete sogleich dem Pabste vermittelst eines Schreibens sein Vorhaben, und brachte es bey demselben dahin, daß er dieser Sache halben sowohl an den König in Frankreich, als an Philipp V selbst schriebe, auch seinem Nuncio zu Madrit Befehl ertheilte, dem Abte Alberoni in dieser Sache hülfliche Hand zu leisten. Der König in Frankreich hatte um dieselbige Zeit zu Madrit verschiedene Personen, die zusammen ein geheimes Staats-Conseil ausmachten, das von dem Königlichen Cabinet zu Versailles dependirte. Es bestund aus lauter solchen Personen, die alles nach den Absichten des Allerchristlichsten Königes thaten. In diese Gesellschaft wurde auch unser Alberoni aufgenommen, der damals nebst dem Nuncio Aldrovandi das Parmesanische Heyrathswerk mit allem Eifer trieb. Sie machten dem Könige Philipp V eine angenehme Beschreibung von den persönlichen Eigenschaften dieser Prinzeßin, und stellten ihm so viele Vortheile für, die ihm und seinem Reiche durch diese Verbindung zuwachsen würden, daß er sich endlich diese Heyrath gefallen ließ; wobey sie zugleich alles so listig und geheim zu tractiren wusten, daß Niemand bey Hofe etwas davon erfahren konnte. Der König machte indessen die getroffene Vermählung an seinem Hofe bekannt, und setzte dadurch alle diejenigen, denen solche bisher verborgen gewesen, in große Verwunderung. Alle Staatsminister, und darunter sonderlich der Cardinal del Giudice, der sich damals zu Paris befand, erstaunten darüber, und konnten nicht begreiffen, wer der Urheber von einer so außerordentlichen, und mit so großer Verschwiegenheit und Klugheit ausgeführten Sache seyn müsse. Man schrieb die Ehre bald diesem, bald jenem zu, und Niemand konnte sich einbilden, daß der Abt Alberoni derjenige wäre, dem diese Ehre gebühre. Nachdem ihm dieser Streich gelungen, war er bedacht, alle diejenigen vom Hofe zu entfernen, die bisher über das Herz des Königes einige Gewalt ausgeübet. Hierunter befanden sich sonderlich der Cardinal del Giudice und die Prinzeßin Ursini. Den Anfang machte er mit der Prinzeßin auf folgende Weise: Er stellte derselben vor, wie nöthig es wäre, der Königin, die von einem sehr beugsamen Gemüthe sey, sogleich bey der ersten Zusammenkunft ihre Auctorität zu zeigen, und ihr die langsame Fortsetzung ihrer Reise zu verweisen, als welche kein Merkmal von einer recht herzlichen Liebe gegen einen großen König wäre, der ein brennendes Verlangen nach ihrer Ankunft trüge. Die Prinzeßin fand dieses ihrer Ambition gemäß, daher sie sich ohne weiteres Bedenken entschloß, diesem Rathe zu folgen. Sie machte sich demnach auf den Weg, der Königin bis auf die Spanische Gränze entgegen zu gehen. Allein Alberoni kam ihr zuvor, und brachte der Königin solche widrige Gedanken von der Prinzeßin und ihrer Gewalt und Herrschsucht bey, daß sie einen rechten Abscheu gegen dieselbe faßte, und den Rath des Alberoni, solche sogleich durch ihre Garde, wenn sie etwas ungeziemendes vorbringen würde, aus dem Reiche zu schaffen, mit allem Vergnügen annahm. Als nun die Prinzeßin Ursini mit ihren hochmüthigen Complimenten gegen die Königin angezogen kam, wurde sie von derselben nicht nur mit höhnischen und autoritätischen Minen empfangen, sondern kriegte auch mit einem zornigen Gesichte Befehl, sich über die Gränzen des Königreichs zu packen, und nicht wieder vor ihr Gesichte zu kommen; welchem zu Folge sie durch den Capitain von der Garde alsobald über die Spanischen Gränzen gebracht, und alsdenn ihrer Freyheit überlassen wurde. Es war der Prinzeßin nicht schwer, sogleich zu errathen, wer der Urheber von diesem Verfahren sey, daher sie bey dem Einsteigen in die Carosse, die sie aus Spanien führen sollte, sprach: Das ist ein Streich von dem Parmesanischen Agenten. Im Jahr 1715 nahm das Alberonische Regiment in Spanien seinen Anfang, obgleich Alberoni selbst bey Hofe noch keine sonderliche Figur machte. Er wollte mit Fleiß noch mit keinen großen Titeln prangen, um bey denen Spaniern, die bisher über die vielen in hohen Bedienungen gestandenen Italiäner und Franzosen sehr mißvergnügt gewesen, keine neue Eifersucht zu erwecken. Die Hauptabsichten des neuen Staatsministers giengen auf die Erhebung der Spanischen Monarchie, und auf die Schwächung der Macht des Hauses Oesterreich. Hierzu ereigneten sich damals sehr erwünschte Conjuncturen, weil der Kaiser in dem Venetianischen Türken-Krieg verwickelt wurde, und darüber alle Hände voll zu thun kriegte. Man fieng daher in Spanien an, auf Mittel, zu denken, sich sowohl mit Volke, Geld und Munition zu versehen, als auch alles zu einem unvermutheten Angriffe des Kaisers zu veranstalten. Jedoch vor allen Dingen fand Alberoni vor nöthig, den Cardinal del Giudice vom Hofe zu schaffen, und sich dargegen in solche Hoheit und Auctorität an demselben zu setzen, als er es seiner Ambition vor gemäß hielte. Der Cardinal del Giudice hatte bereits durch den Fall der Prinzeßin Ursini und den tödtlichen Hintritt des alten Königes in Frankreich einen großen Theil seines Ansehens verlohren; wobey er aber doch größtentheils die Direction der Affairen behalten, bis auf die Zeit, da Alberoni das Geheimniß gefunden,

sich

ſich dem Könige und der Königin unentbehrlich zu machen. Je mehr nun dieſes der Cardinal merkte, je gewiſſer bildete er ſich ſeinen Fall ein. Solcher erfolgte auch im Jahr 1716, da ihm die Aufſicht über die Erziehung des Prinzens von Aſturien unter dem Vorwande genommen wurde, er könne dieſer Bedienung in Anſehung des auf ſich habenden höchſtwichtigen Amtes eines General-Inquiſitors von Spanien nicht zulänglich vorſtehen. Der Cardinal merkte gleich, wie viel es geſchlagen; dahero er nicht nur die Bedienung eines Ober-Hofmeiſters bey dem Kron-Prinzen, ſondern auch das Amt eines General-Inquiſitors niederlegte, und ſich nach Rom wandte. Nachdem dieſer beſchwerliche Mann auf die Seite geſchaft worden, giengen bey dem Alberoni alle Gedanken dahin, wie er die Cardinals-Würde erlangen möchte. Damit er ſich nun um dieſelbe bey dem Pabſte verdient machen möchte, bemühete er ſich, nicht nur den Hof mit dem Päbſtlichen Stuhle, mit welchem er bisher in ziemlicher Widerwärtigkeit gelebet, wieder auszuſöhnen, ſondern brachte es auch dahin, daß dem Pabſte zugefallen, etliche Kriegs-Schiffe ausgerüſtet, und zum Dienſte der Venetianer wider die Türken abgeſchikt wurden. Hierdurch vermeynte er es ſo weit zu bringen, daß ihm der Cardinals-Huth auf Königliche Nomination nicht verweigert werden könnte. Er gieng demnach zur Königin, und bat ſie mit vielen ſchmeichelhaften Worten, ſie möchte ihn mit ihrer viel vermögenden Protection unterſtützen, und es bey dem Pabſte dahin bringen, daß er die Cardinals-Würde erhielte. Die Königin ließ ſich darzu ganz willig finden. Es muſte nicht nur ſeinetwegen der Nuncius Aldrovandi eine Reiſe nach Rom thun, und dem Pabſte die Verdienſte und Eigenſchaften des Abts Alberoni beſtens anpreiſen, ſondern die Königin ſelbſt nahm nach des Cardinals del Verme Tode, der ſich im Jänner 1717 ereignete, Gelegenheit die Königliche Nomination des Alberoni an dem päbſtlichen Hofe mit beſondern Nachdruck zu wiederholen, gab auch dem Cardinal Aquaviva von neuen Befehl, die Erhebung dieſes Prälatens aufs eifrigſte zu ſollicitiren. Der Pabſt wollte anfänglich nicht recht dran. Er gab vor, es wären zwar die Beſitzer des Römiſchen Stuhls bisher gewohnt geweſen, auf Ernennung hoher Potentaten einen und den andern Prälaten zum Cardinal zu creiren, aber es wären lauter ſolche Perſonen geweſen, von deren Geburt und Qualitäten das heilige Collegium Ehre gehabt; da aber der Abt Alberoni nicht nur von geringer Herkunft wäre, ſondern ſich auch um die Kirche noch nicht ſo verdient gemacht hätte, als zu Erlangung einer ſo hohen Würde erfordert würde, müßte man allerdings Bedenken tragen, in das königliche Begehren zu willigen. Allein die Königin blieb auf ihrem Kopfe und drohete weder dem Nuncio zu Madrit eher den öffentlichen Einzug zu verſtatten, noch die verſprochene Eſcadre zum Dienſt des Pabſts auslaufen zu laſſen, als bis der Abt Alberoni ſeinen Zweck erreichet. Der Pabſt wuſte ſich bey ſo geſtallten Sachen nicht weiter zu helfen, als daß er demſelben den 12 Julius 1717 die verlangte Würde ertheilte. Er hielte deswegen an dieſem Tage ein geheimes Conſiſtorium, worinnen er ihn ganz allein zum Cardinal-Diacono creirte, auch ihm zugleich eine große Lobrede hielte, darinnen er unter andern ſeinen Eifer und Sorgfalt, ſo er in Beylegung der, zwiſchen dem Römiſchen und Madritiſchen Hofe bisher obgeſchwebten Streitigkeiten bewieſen, ingleichen den, durch ſeine Bemühung ausgewirkten Spaniſchen Succurs von 12 Kriegs-Schiffen, und andere, der Römiſchen Kirche geleiſtete wichtige Dienſte gar ſehr rühmte. Es widerſezte ſich dieſer Promotion ſonſt keiner im heiligen Collegio, als der Cardinal del Giudice, der alles, was der Pabſt zum Ruhme des Alberoni vorgebracht, zu widerlegen ſuchte. Allein er fand damit keinen Beyfall, weil man nicht anders glauben konnte, als daß ers aus Rache wegen deſſen, ſo ihm in Spanien wiederfahren, thäte. Dieſes iſt die wahrhafte Geſchichte der erſtaunenswürdigen Erhebung dieſes Prälatens. Sobald als die Zeitung davon nebſt dem Biret zu Madrit anlangte, wurde er zum Grand d' Eſpagne von der erſten Claſſe, wie auch zum Premier-Miniſter und General-Director aller inn- und ausländiſchen Staatsgeſchäfte erkläret. Damit er aber auch ſeinem hohen Range gemäß leben möchte, bekam er nicht nur von dem Könige die Einkünfte des eingezogenen Erzbißthums Tarragona, ſondern auch das Bißthum Malaga, das jährlich mehr den 60000 Ducaten einträgt, ja als im November der Cardinal d' Arias, Erzbiſchof zu Sevilien, ſtarb, ertheilte ihm der König auch noch dieſes höchſtwichige Erz-Stift, und ſezte ihn dadurch in den Stand, daß er auch ohne den Einkünften, die er von ſeinen Staats-Bedienungen hatte, als einer der größten Fürſten leben konnte; wiewohl ihm der Pabſt über das Erzbißthum Sevilien niemals die Beſtätigungs-Bulle ausgefertiget. Alberoni fieng nunmehro an, einen ſo mächtigen Premier-Miniſter und Regenten der Spaniſchen Reiche und Lande abzugeben, daß man kein Bedenken trug, ihn mit dem berühmten Cardinal Julius *Mazarini* in Vergleichung zu ſetzen; wie denn deshalben folgendes Sinngedichte auf ihn zum Vorſchein kam:

Purpura num tulerit, mihi dic, plus Julio honoris,
Julius attulerit plusne decoris ei?
Julius excelſo Mazarini nomine gaudet:
Aut fieri aut factis quis neget eſſe parem?

Soviel iſt gewiß, daß er wirklich einige Jahre lang den ganzen Spaniſchen Hof, ja die ganze Spaniſche Monarchie nicht anders als ein unumſchränkter König regieret, und daß alles, was während dieſer Zeit vom Spaniſchen Hofe geſchrieben worden, auf ſeine Rechnung zu ſetzen iſt. Damit wir nur das vornehmſte von ſeinen Thaten gehörig bemerken, wollen wir erſtlich die ausländiſchen, und hernach auch die innländiſchen Staats-Begebenheiten, ſo ferne ſie unſerm Alberoni angehen, in möglichſter Kürze erzehlen. Die Europäiſchen Höfe wurden bald nach ſeiner Erhebung nicht wenig aufmerkſam gemacht, als eine Spaniſche Eſcadre von 80 Seegeln mit 9000 Mann zu Fuß und 4000 zu Pferde auslief und ſich denen Küſten von Neapolis und Sicilien näherte. Es kam dieſes ſogleich allen Staats-Leuten verdächtig für, weil man leicht erachten könnte, daß eine ſo ſtarke Eſcadre nicht bloß zum Dienſte des Pabſts oder der Venetianer ausgerüſtet worden. Es währte auch nicht lange, ſo ſahe man die eingeſchiften Spaniſchen Trouppen auf der Inſel Sardinien, die damals unter des Kaiſers Bothmäßigkeit ſtunde, landen. Als ſolche den 22 Auguſt auf derſelben feſten Fuß gefaſſet, rückten ſie unter dem Marquis von Leede vor die Hauptſtadt Cagliari, die

Bei der Ausführung der Arbeiten wurde ein Schacht von 1,5 m Durchmesser bis auf 1,5 m Tiefe abgeteuft, dann ein Querschlag nach Norden getrieben, der nach 3 m Länge in einen Schacht von 2 m Durchmesser einmündete. Dieser Schacht wurde bis auf 3 m Tiefe abgeteuft, dann ein Querschlag nach Süden getrieben, der nach 3 m Länge in einen Schacht von 2 m Durchmesser einmündete. Dieser Schacht wurde bis auf 3

„hieraus leicht erkennen können, wie weit der Hochmuth dieses Hofes gehet. Ich hoffe, Ew. Heiligkeit werden mit demjenigen vollkommen zufrieden seyn, was ich Deroselben in aller Demuth vortrage, und mich Dero heiligen Seegens nicht unwürdig achten, um welchen ich Sie auf meinen Knien anruffe ꝛc. ꝛc.„ Allein der Pabst ließ sich hierdurch nicht besänftigen. Er bezeugte einen großen Unwillen wider den Cardinal Alberoni, und bereuete wohl hundertmal, daß er ihm den Purpur ertheilet, war auch entschlossen, ihm weiter über keine Präbende die Confirmation zu ertheilen. Es verdroß dieses den Alberoni nicht wenig. Der König hatte ihn zum Erzbischof von Sevilien ernennet. So lange er nun der Päbstlichen Confirmation beraubet war, so lange konnte er sich auch des Erzbißthums nicht recht anmaßen, ob er wohl auf Vergünstigung des Hofs die Einkünfte desselben zu genießen hatte. Er lag dahero dem Hofe gar inständig an, ihn bey dem Pabste aufs nachdrücklichste zu vertreten. Dieses that auch der König, und gab dem Cardinal Aquaviva, seinem Minister zu Rom, Befehl, daß er in allen Consistoriis um die Ausfertigung der obgedachten Confirmations-Bulle vor den Cardinal Alberoni Ansuchung thun sollte. Es konnte aber dieser Minister mit allen seinen nachdrücklichen Vorstellungen und Drohungen, nichts ausrichten. Man predigte tauben Ohren, weil man zu Rom nicht gesonnen war, sich für den Alberoni ferner etwas abschwatzen zu lassen. Der Spanische Hof wurde dadurch so aufgebracht, daß bey 4000 Spanier in Rom Befehl erhielten, sich aus der Stadt zu machen; dargegen wiederrufte der Pabst die dem Könige verwilligte Kreuzbulle, welches dem Alberoni sehr wehe that, weil er sich derselben zur Ausführung seiner Unternehmungen wider den Kaiser bisher mit großem Vortheil bedienet hatte. Er ließ dem ohngeachtet 1718 abermal eine starke Flotte mit 20 bis 30000 Mann in See gehen, das Königreich Sicilien, welches damals der Herzog von Savoyen besaß, feindlich angreiffen, und die meisten Städte und Festungen erobern. Die ganze Welt erstaunte über dieser Unternehmung und hielt es vor ein verstelltes Wesen, daß der Madritische Hof einen Prinzen feindlich angriff, mit dem er bisher in guten Vernehmen gestanden; nachdem man sich bereits die mächtigsten Nachbarn zu Feinden gemacht. Es kostete denen Savoyschen Ministern an den auswärtigen Höfen nicht wenige Mühe, selbige zu überzeugen, daß es dem Spanischen Hofe ein Ernst sey, und der Savoysche Gesandte in Engelland führte in seinem Memoriale, das er dem dasigen Hofe überreichte, über das unverantwortliche Verfahren des Spanischen Hofes bittere Klagen, und bat den König um Beystand. Dieses gab Anlaß, daß kurz hernach nicht nur die weltbekannte Quadrupel-Allianz geschloßen, sondern auch in Engelland eine starke Kriegs-Flotte ausgerüstet wurde. Spanien, oder vielmehr Alberoni wollte von dieser Allianz durchaus nichts hören, um so viel weniger, da die angenehme Nachricht von dem Cardinal Aquaviva aus Rom bey ihm einlief, daß sich Meßina und der größte Theil Siciliens an die Spanier ergeben hätten, daß auch die Gallionen aus West-Indien glücklich angelanget, deren Ladung auf 12 Millionen Stück von Achten geschätzet würde. Bey Vernehmung dieser erfreulichen Nachricht ließ er sich bey allen Friedensvorstellungen ganz hart finden, nennte das getroffene Bündniß eine unerhörte Gewaltthätigkeit, die dem Könige, seinem Herrn, schimpflich wäre, verlangte aber dargegen, man sollte acht Punkte als Präliminar-Artickel zu einem nechst bevorstehenden Frieden annehmen: Alleine der Innhalt dieser Artickel, die Langsamkeit des Alberoni in seinen Handlungen, die Zweydeutigkeit seiner Worte, kurz, das ganze Bezeugen des Spanischen Hofs gab den hohen Alliirten sattsam zu erkennen, daß Alberoni, als Meister von des Königes und der Königin Gemüthe, von einem guten und billigen Frieden weit entfernet sey. Immittelst war die Englische Flotte unter dem Admiral Bings mit etlichen 1000 Mann Kaiserlichen Truppen in den Sicilianischen Küsten angelanget, und trug, nachdem er selbige ans Land gesetzet, dem Spanischen General, Marquis von Leede, einen Waffenstillstand an. Weil dieser aber keinen Befehl von seinem Hofe darzu hatte, gieng der Englische Admiral weiter, und suchte die Spanische Flotte auf, die er auf der Höhe bey Syracus antraf, und mit selbiger unverzüglich ein blutiges Treffen hielt, und die Spanische Flotte totaliter schlug. Als Alberoni die fatale Begebenheit hörte, und daß der König in Engelland die That seines Admirals völlig billigte, ließ er alle Güter und Effecten derer Englischen Kaufleute, so sich in Spanien befanden, mit Arrest belegen, in Engelland selbst allerhand aufwieglerische Schriften ausstreuen, und drohete ganz entsetzlich, sich an Engelland nachdrücklich zu rächen. Er verachtete von neuen alle Ermahnungen zum Frieden, und blieb fest entschlossen seine Unternehmungen mit aller Macht auszuführen. Die ganze Welt verwunderte sich über das trotzige Bezeugen des Spanischen Hofes, weil man nicht absehen konnte, auf was Weise derselbe so vielen vereinigten mächtigen Staaten widerstehen würde. Allein nach der Zeit hat sichs geäußert, daß Alberoni seine größte Hoffnung auf Verräthereyen gebauet, indem er dadurch nicht nur Großbritannien und Frankreich in vollen Brand zu setzen, sondern auch dem Kaiser eine empfindliche Wunde zu schlagen gesucht. Allein es wurden alle diese Verräthereyen vor der Zeit zu des Alberoni größten Schimpf entdeckt und zu Wasser gemacht. Immittelst wurde so wohl in Engelland 1718 als auch in Frankreich 1719 der Krieg wider Spanien feyerlich declariret. Mit was vor Succeß derselbe sowohl von Seiten Frankreichs, als von Seiten des Kaisers mit Beystand der Englischen Flotte in Sicilien geführet, und wie Spanien dadurch zu Annehmung der Friedens-Vorschläge gebracht worden, solches kann hier Weitläuftigkeit wegen nicht angeführet werden. Inzwischen hatte das Alberonische Regiment plötzlich ein Ende. Die Königin kriegte desselben satt, und man fand Mittel, diesen unruhigen Minister bey dem Könige in Ungnade zu bringen, und ihn vom Hofe zu entfernen. So viel hat man ihm nachgerühmt, daß er in allen seinen Unternehmungen die Ehre seines Königes und das Aufnehmen des Reichs zum Zwecke gehabt, obwohl die Mittel, deren er sich bedienet, sehr ausschweifend und unzuläßlich, auch der Ehre des Königs und dem Besten des Reichs mehr nachtheilig als beförderlich gewesen. Unter die löblichen Dinge, die er im Reiche gestiftet, gehöret die bekannte Tuchmanufactur zu Gnadalarera, die Fabrick von feinen Zeugen, so an

Güte den Holländischen gleich kommen sollen, die Anlegung einer Buchdruckerey im Escurial und die Aufrichtung einer Glashütte. Die Handlung und Schiffahrt suchte er in mehrern Aufnehmen zu bringen, verbesserte den Tarif, und brachte den Tobacks-handel aus der Havana in völligen Stand. Er stiftete ein Collegium von 400 jungen Edelleuten, die er in der Mathematik und sonderlich in der Schifs-kunst wohl unterrichten ließ. Er leate vier neue Stückgießereyen an, brachte auch die Fabrick von Feuerröhren und eisernen Canonen ins Aufnehmen, legte neue Fabricken 5 Meilen von Madrit, ingleichen zu Barcellona an, und sezte die Citadellen zu Barcellona und Pampelona in vollkommenen Stand. Was aber Alberoni hierdurch gut gemacht, das hat er durch die vielen Auflagen, neuen Impostten und großen Veränderungen unter den Hof- und Staatsbedienten wieder verderbet. Sein Fall und das Ende seiner Thaten ereignete sich folgendergestalt. Den 5 December 1719 erhub sich der König nach Prado auf die Jagd, da er denn bey der Abreise dem Staats-Secretair ein versiegeltes Decret einhändigte, mit dem Befehl, solches dem Cardinal Alberoni zu übergeben. In diesem war enthalten, daß der König desselben Dienste nicht mehr bedürfte, daher er wieder nach Italien zurück kehren könnte. Alberoni hatte die Königliche Ungnade für kein Spiegelfechten zu halten. Es war ihm nicht erlaubt, vor seiner Abreise den König und die Königin zu sprechen, allen Hofbedienten, aber war verboten, mit ihm weiter den geringsten Umgang zu pflegen. Die Ursache dieser schleunigen Veränderung wollte man denen Vorstellungen des Französischen Hofs beymessen, welcher dem Spanischen Könige zu verstehen gegeben, daß eher zu keinem gewissen Frieden zu gelangen wäre, als bis der Cardinal, so denselben beständig zu verhindern suche, auf die Seite geschaft worden. Jedoch es mochte an desselben Falle Ursache seyn, was da wollte, genung, daß er am Spanischen Hofe vor dießmal seinen Abschied hatte. Bey sogestalten Sachen war für den guten Alberoni nirgends weiter einige Sicherheit als in Italien übrig; wiewohl er auch hier nicht überall sich hinwagen durfte, weil nicht nur der Pabst ihm den Kirchen-Staat verboten hatte, sondern auch die Republik Genua ihm weiter nichts, als eine sichere Durchreise durch ihre Lande zugestehen wollte, wobey dieselbe zugleich meldete, daß der Spanische Minister zu Genua bey allen daselbst nach Spanien handelnden Kaufleuten Arrest auf seine, an sie übermachten Gelder geleget. Nach Parma hätte er sich am liebsten gewendet, wenn er nur die Lande, die darzwischen gelegen, nicht hätte berühren dürfen. Jedoch, er wagte es auf gut Glück, gieng zu Antibes zu Schiffe, seegelte die Stadt Genua vorbey, und nahm seinen Lauf gegen Sestri die Levante, alwo er ans Land stieg, und sich auf das unweit davon gelegene und dem Genuesischen Senator **Grimaldi** gehörige Landgut begab, weil ihm solches von demselben, als seinem guten Freunde, zu seiner Retiraide vorgeschlagen worden. Es hatte aber Alberoni an diesem Orte kaum ausgeruhet, so bekam er auf Befehl der Regierung zu Genua und auf Requisition des Pabsts unverhofft Arrest. Es stund jedoch mit diesem Arrestanten nicht so gefährlich, als man sich anfangs einbildete. Denn er hatte, wie man sagt, durch eine große Summe Geld einige der vornehmsten Senatoren auf seine Seite gebracht, die es dahin vermittelt, daß die Waare von ihm weggenommen, und ihm zugleich gerathen wurde, sich anders wohin zu wenden. Allein er war kaum von dar weg, so wuste kein Mensch, wo er geblieben. Der Pabst war indessen eifrig bemühet, ihm den Proceß zu machen. Nach verschiedenen gehaltenen Zusammenkünften wurde decretiret, es sollte ein Monitorium an den Cardinal Alberoni ergehen, und derselbe in dem noch lauffenden Jahre in Rom zu erscheinen citiret werden. Dieses zu bewerkstelligen, gieng der Abt Saracenni im Junius von Rom ab, in der Absicht, den Ort zu entdecken, wo sich der Cardinal Alberoni aufhielt, und ihm das Monitorium einzuhändigen, durch welches er vor das Tribunal der Inquisition gefordert wurde. Obgedachter Abt hatte auch das Glück, den Alberoni auszukundschaften, da er ihm denn das päbstliche Monitorium einhändigte. Es sahe demnach vor ihm nicht zum besten aus. Der Pabst verfolgte ihn mit großer Heftigkeit, und der Spanische Hof goß dabey täglich Oel ins Feuer. Ohnfehlbar würde es ihm den Cardinals-Purpur gekostet haben, wenn nicht der Pabst Clemenz XI zu seinem großen Glücke den 19 März 1721 gestorben wäre. Nachdem nun die Cardinäle alle Anstalten zum Conclave gemacht, und den Alberoni auch gewöhnlicher Weise darzu eingeladen, ihm auch dießfalls ein sicher Geleit gegeben, so langte derselbe glücklich zu Rom an. Den 1 May hatte er die Ehre, einer von denen Cardinälen zu seyn, die dem Kaiserlichen Abgesandten im Namen des heiligen Collegii Audienz ertheilten. Er half darauf alles mögliche beytragen, daß den 8 dieses der Cardinal Conti unter dem Namen **Innocenzens XIII** zum Pabst erwählet wurde, welchen er sogleich um Erlaubniß bat, nach vollzogener Wahl in Rom zu bleiben, so ihm auch gewähret wurde, mit dem Bedeuten, daß er nicht aus der Stadt weichen, sich eingezogen halten, und den baldigen Ausgang seines Processes erwarten sollte; er wurde aber zu keiner öffentlichen Handlung gezogen, so lange sein Proceß währte. Im Jahr 1722 kam endlich sein Proceß zum Ende. Man hatte bisher nicht anders geglaubet, als es würde ihm von der seinetwegen angeordneten Congregation eine sehr scharfe Strafe zuerkannt werden. Da es aber nunmehro zum Schluß kam, wurde er zu nichts weiter, als zu einem vierjährigen Klosterarreste verurtheilet, der aber sogleich von dem Pabste nur auf ein Jahr, und endlich gar nur auf 5 Monate verkürzt wurde. Im übrigen verzog sichs doch noch eine geraume Zeit, ehe er den Cardinalshuth wirklich gereicht bekam, weil der Spanische Hof nicht eher darein willigen wollte, als bis er auf das Bißthum Malaga Verzicht gethan. Diesem zu Folge verfügte er sich zu dem Cardinal Conti, in dessen Hände er sich von allen Forderungen auf das Bißthum Malaga loßsagte; wodurch er es dahin brachte, daß der Pabst ein öffentliches Consistorium hielt, darinnen der Cardinal Alberoni in alle Ehren und Würden, die einem Cardinal zukommen, eingesezt, und ihm mit den gewöhnlichen Ceremonien der Cardinalshuth gereicht, und der Mund geschloßen wurde. Nicht lange darauf gesegnete der Pabst das Zeitliche. Man kann nicht gewiß sagen, ob unser Alberoni unter der Hand nach der Päbstlichen Krone gestrebet, welche zu erlangen ihm war prophezeyhet worden; so viel ist gewiß, daß viele Prognostica deswegen auf ihn gemacht worden. Derjenige, der im Jahr 1724 den päbstlichen Stuhl bestieg, nennte sich **Benedict XIII.**

Dieser

Dieſer gab bald nach ſeiner Erhebung zu erkennen, daß er ein Feind des Alberoni ſey, ob er gleich ſonſt in vielen Stücken ſich gegen denſelben, die Dankbarkeit waren, erwieß. Unter andern ertheilte er dem erſten Cavaliero, das derſelbe hieß, erbeilter ihm das Diaconat St. Adriani, und erneuete ihn zu einem Mitgliede von dem Congregationen der Inquiſitionen, der Neuſſen, der Freyheit und des Glaubens, der Immunitäten und der Signatura Gratiæ. Gleich bey viel Möhe, mit den Herren zu Madrid und Parma vollig ausgeſöhnet zu werden, konnte aber ſeiner Ungeduld nicht entbehren. Nachdem er einige Zeit in Ruhe und in der Stille zugebracht, fieng er im Jahr 1732 unter der Regierung Clemens XII auf einmal wieder an, in der Welt bekandt zu werden. Er ließ nicht nur seiner Partey in Caſtell Romano (welches sein Zufluchtsort war) der wegen verbotenen Gewehrs zu Viterbo arretirt worden, durch 20 Mann mit Gewehr wieder in Freyheit ſetzen, ohne worher von der Curia Criminali zu Rom den darzu benöthigten Verhelt zu erwarten, ſondern that auch verſchiedene Reiſen zu den Infanten Don Carlos, der ſich damals in seinen neuerhaltenen Staaten von Parma und Toscana aufhielte. Weil er nun von denſelben sehr gnädig aufgenommen und an ſeine Tafel gezogen wurde, machte es ein großes Aufſehen. Man sahe ihn ferner für hoher Perſonen Kammer-Miniſter an. Alleine der Ausgang hat gezeiget, daß hinter seinen Verrichtungen nicht lauter Gutthätigkeit zu ſuchen. Seine Reiſen nach Parma machten ihn gleich anfangs verdächtig, mit dem Cardinalen Fede und die Liebe zu ſeinem Vaterlande zum Zwecke haben. Im Jahr 1735 wurde er an den Cardinals Mahre Stelle zum Legaten in Ravenna befördert, welche Stelle er lang er mit großer Schärfe an, und ließ gleich nach ſeiner Ankunft drey Perſonen aufhenken, befahl auch, die Mörder aus den Kirchen zu nehmen, und ſie gar gebundenen Leuten zu geben. Damit er aber desto mehr Gnade durch Beobachtung einer strengen Juſtiz erwecken möchte, ließ er ihn auch wieder an den Strahen Galgen bauen, wovon er ſprach: Meno Stieri, piu Forche, e meniger Schiavi, oder deſto mehr Galgen, Er hat überhaupt alles gethan, was die Gerechtigkeit befördern und denen im Schwange gehenden Unordnungen ſteuern kann, aber dadurch im ganzen Lande ein großes Mißvergnügen erwecket. Das mehreſte Werk ist es unternommen, betreff die Zuſammenziehung der beyden Flüſſe Reno und Montone, wodurch denen häufigen Ueberſchwemmungen, welche in die 60 Gemeln, die große Schaden angerichtet, vorgebauet worden. Er hat, das ſolches ein gut Werk war, daher er ſelbſt nach Rom reiſete, um zu Ausführung dieſer Sache bey der Apoſtoliſchen Kammer einen Vorſchuß von mehr denn 200000 Scudi auszuwirken, brachte es auch durch ſeine Vorbitte dahin, daß der Scudi auch andere Summen, die ſie der päbſtlichen Kammer ſchuldig war, erlaſſen worden. Die Burger zu Ravenna haben hierüber eine ſolche Freude gehabt, daß ſie ihn bey ſeiner Widerkunft faſt angebetet, und ihm dahero öffentliche Ehrenbezeugungen angeſtellet haben. Dieſe Freude wurde vermehret, als er nach der Aernte eine Reiſe in ſeine Vaterlande that, und daſelbſt eine Quantität Getreide aufkaufte, um einer Theurung zuvor zukommen, die wegen der ſchlechten Aernte die folgende Jahr in dem Bezirk von Ravenna zu gewarten, ja bevorſtehen ſtunde. Im Jahr 1736 brachte er die Zuſammenarbeitung der abgedachten beyden Flüſſe in weit ſo Stande, daß über den neuen Canalen eine ſtattbare Brücke von Quadrat-Steinen geſchlagen werden konnte. Die Verdienſte, die er hierdurch um den Staat von Ravenna erlangt, haben den Magiſtrat dieſer Stadt bewogen, ihm zu Ehren im Jahr 1737 auf dem Gerichte des ſtädtiſchen Palaſts eine Bildſeule aufrichten zu laſſen, worauf ſich folgende Inſcription befunden:

JULIO Cardinali ALBERONIO
Summo olim Hiſpaniæ Regis adminiſtro,
hinc Æmiliæ atque Exarchatus Ravennæ
de lat, Legato & Vitit. Ap.
quod
excitata Clementia XII. P. M. liberalitate
munificum Fluviorum curſum amoverit,
in maxima annone caritate
populorum indigentiis conſuluerit,
urbem a bello incommodis
eloquentia & auctoritate ſervarit,
Patricii Ravennates p. p.
A. D. M. D. C. C. XXXVII.

Alle es ſich bey ſolchemal von Ravenna zu Rom entfand, übergab er das Project, wie die kleine Neyſchiff St. Marino dem Päbſtlichen Stuhle ſonnte unterwürfig anheim gegeben werden, welches auch gewiſſermaßen Beyfall fand. So bald er dahero wieder nach Ravenna zurück gekommen, ſammte er nicht, daſſelbige auszuführen, und die Stadt St. Marino im Namen des Pabſts in Beſitz zu nehmen. Der Pabſt ſchiene anfangs damit ganz wohl zufrieden zu ſein. Allein weil die benachbarten Staaten gar zu große Macht darüber machten, auch die Sache der Welt allzuſehr in Aufſehen gerieth, ließ er dieſelbige wieder fahren. Er glaubte indeſſen, durch dieſe glorieuſe Expedition ſolche Verdienſte um den Apoſtoliſchen Stuhl erlanget zu haben, daß er ſich berechtiget hielte, zum wenigſten eine Cardinals-Hutte zu erhalten. Er ſahe ſich folgende Inſcription zu St. Marino ſetzen zu laſſen:

Clementi XII. P. O. M.
Qui Martinanum Oppidum benigne recepit,
Quod non Pontificibus indigentia
Inſuſ liberæ civitatis regebatur.
Nunc vero propter Anarchiam atque intestinas diſcordias
Maximo civium & populi incommodo
perturbatum:
Quare libera deditione omnium ordinum
conſenſu ſub
Julius Cardinalis Alberonius,
Provinciæ Æmiliæ de latere Legatus,
Atque hujus deditionis pro Sancta Sede
Supremus Moderator,
Privilegiis antiquis confirmatis novisque additis
Pon juſſit
Anno a Chriſto natu MDCCXXXIX.
Septimo Kalendas Novembris.

Zu Ausgang dieſes Jahrs langten von Ravenna wieder zu Rom an, und hatte bey dem Pabſte eine lange Audienz, darinne er die Unternehmung wider St. Marino zu vertheidigen ſuchte. Allein der Pabſt befand vor nöthig, den Praelaten Ferniani nach St. Marino zu ſchicken, der alles, was daſelbſt vorgegangen, unterſuchen, und nach Befinden wieder in den vorigen Stand ſetzen ſollte, welches auch

obsieich der Pabst darüber geeifert, erfolgt. Sonst hat Alberoni auch in diesem Jahre seine Herrschaft Castel Nomano, so er vor etlichen Jahren um 25000 Scudi an sich gekauft dem Seminario, das er in seiner Vaterstadt angelegt, geschenkt, und die Administration derselben denen Patribus der Mission aufgetragen. Den 6 Febr. 1746 hatt Clemens XII. zu seinen Nachfolger Prosper Lambertini, unter dem Namen Benedicts XIV. erwählet worden. Weil nun Alberoni zu dessen Erhebung vieles beygetragen, so ist er auch bestürzter darüber gewesen, und hatt zum Legaten zu Bologna, von dem ersteren sich auch als ersten Cardinal-Priester des Titel S. Laurenzi in Lucina anhero gesetzet worden. Die Bologneser machten ihnen anfangs viele Schwierigkeiten, ihn in der Qualität eines Legaten anzunehmen, er lehrte sich aber nicht daran, sondern gieng gerad von Rom dahin ab, und nahm Besitz von dem Palatio. Er muste währender seiner Verwaltung zu Bologna seltener Gnaden dieser Spanischen Truppen meistens, auch auch zu Ferrara und Ungarischen und Cavalerischen Quartieren gestatten. Im Jahr 1743 wurd an seine Statt ein anderer Legat nach Bologna ernennet, worauf er sich den 6 September von Bologna nach dem Fort Urbano wandt, und daselbst bis bey 15 dieses, da seine Legation zu Ende gienge, zu bleiben, von da er sich zu Anfang des Aprils 1744 nach Piacenza erhoben hat. Im Jahr 1746 seine er es den Gnädigst, ein neues Cammerlin zu Bologna anzulegen, nachdem dasjenige, so er auf seinem schönen Landsitze St. Lazaro bey Piacenza gehabt, während der letzteren Belagerung dieser Stadt, von den Kaiserlichen gänzlich zerstöret worden. Es hat 80000 Scudi dazu bestimmet. Uebrigens ist er ein Mann von mehr dem mittelmäßiger Statur und etwas unterseit. Sein grosser Kopf und breites Angesicht geben dem zwar seine Bildung; doch entdecken seine Augen sogleich den ersten Anblick die Großmuth und das erhabene Wesen der Seele, so dahin durch ihre Strahlen ein mit der sonderer Ammehmlichkeit hervischte Majestät sich blicken. Seiner Stimme weiß er einen solchen Nachdruck zu geben, das sie einigen eben so gebieterisch, als seine Augen anzusehen stimt. In Worten ist er etwas frey und spöttisch; jedoch macht die ihm angebohrene Sherzhaftigkeit, das sich niemand leichtlich von ihm beleidiget findet. Er ist sehr arbeitsam und in seinen Verrichtungen geschwind, fasset sich bey hohen Dingen, und hält gerne hinter dem Berge. Grose Unternehmungen weiß er besser zu verfeten, als auszuführen. Die Mängel, die sich somit an denen äussern, welche diesen neuen Hofe, neugebrachte Etelkeiten, nemenet, spüret man an ihm nicht, weil er sich in seinem hohen Stande eben so aufzuführen weiß, als ob er darinnen gebohren und erzogen worden. Ihn seinen Ernst Cardinalibus saget man von ihm: Er pflege allemal dahin den Nacken zu sehen, wo er wollen sey, hinzugehen. Mit einem Worte: Der Cardinal Alberoni ist ein vollkommener Politicus und grosser Staatsmann. Leben und Wunderwürdige Begebenheiten des Cardinals Julii Alberoni, aus dem Italiänischen ins Deutsche übersetzet, Thor. 1720 in 8. Kurtzes Leben und Thaten des regierenden Pabsts Benedicts XIV und aller lebenden Cardinäle, p. 147. u. ff. Das 1744 lebende vornehme Italien p. 23 u. ff. Genealogisch-Historische Nachrichten, B. V. p. 363, 1018 und 1232; S. VI. p. 158 und 307, und B. IX. p. 980.

Albe-Royal, eine Stadt in Nieder-Ungarn, s. Stuhl-Weissenburg, im M. B. p. 1235.

Albersbach, ein Kloster im Hochstift Bamberg, wurd im Jahr 1119 von Bischof Otten zu Bamberg gestiftet. Hanns Lexic. Topograph. des Fränk. Kreis, p. 6.

Albersdwend, ein Ort in Schwaben, im Bergstrassischen gelegen, und zur Grafschaft Pfullendorf gehörig, Lutzens Geogr. der mittern Zeiten, p. 629.

Albersdwyl, ein Ort in der Schweiz, in der Pfarre Eimwyl in dem Lucernischen Amte Willisau. Acus Schweizer. Lex.

Albersdwyl, ein Bauren-Hof in der Schweiz, in der Pfarre Gösslin mit dem Amte Dorpberg, in der Stift-St. Gallischen Landen. Acus Schweizer. Lex.

Albersdorf, ein Dorf mit adelichen Unterthanen in Meissen, und zum Leipziger Creisamte gelegen. Geographische Special-Tabellen des Churfürstenth. Sachs. p. 36.

Albersdorf, ein Sächsisches Dorf mit adelichen Unterthanen im Thüringischen Creis, und besonders in dem Neuen Amte Weyda gelegen, und dem Geographische Special-Tabellen des Churfürstenthums Sachs. p. 36.

Albersdorf, ein Dorf im Voigtlande, unweit der Stadt Reichenbach. Goldschlags Marktscheken ꝛc.

Albersdorf, ein Dorf mit einer Filialkirche in Thüringen, zwey Stunden von der Stadt Jena, bey den adelichen Schlöse Closne gelegen, und in die Superintendur Dornburg gehöret. Goldschlags Marktrieschen ꝛc. Geographische Special-Tabellen des Churfürstenthums Sachsen, p. 36.

Albersdorf, ein Dorf in dem Fürstenthum Schwarzburg und zwar in dem Bezirk des Amts Schwarzburg gelegen und dazu gehörig. Rudolphi Gothia Diploma. T. II. p. 216.

Albersdorff, ein Dorf im Stifft Würzburg, zwey Stunden von Königsberg gegen Ostern gelegen, hatte zur Alters, nach denen Traditionibus Traditionibus Adelbergensis, gehöret in dem Unteramt Baunach und denen Freyherren von Greiffenclau. Hanns Lexic. Topograph. des Fränk. Kreis, p. 66.

Albersdorf, Dorf im Anspachischen, s. Albendorf.

Albersdorf, ein Dorf im Braunschweigischen bey dem Städgen Schöningen. Goldschlags Marktscheken ꝛc.

Albersdorff, ein adelisches Geschlechte, welches wie Bucelinus, Spener, Gensel in Silesiographia, und das Wappenbuch, P. I. p. 62 anmerken, Schlesischer Extraction ist. Sie führen in goldenen Schilde einen schwarzen Habenkopf mit natürlichen Kamme und Barte. Die letztere Farbe ist im Wappenbuche vergessen; in Spenera Opere Herald. T. II. p. 218. aber bemerkt, das es heisse: Caput galli nigrum Cristis & Barba fanguineis in patena aurea. Auf dem Helme ist der Habenkopf wie im Schilde. Die Helmdecken sind gold und schwarz. Beym Lucä findet man sie in den Fürstenthumern Troppau und Jägerndorf. Schapii Schlesische Curiositäten, Th. I. p. 236.

Albershäuser-Mühl, ein Ort dieses Namens in dem Herzogthum Würtemberg, und zwar in dem Bezirk des Denkendorfer Generalats, und der Göppinger Superintendur gelegen. Ferbers Geistl. Würtemberg, p. 671.

Albershausen, ein Dorf mit einer Pastoratkirche in dem Herzogthum Würtemberg, und besonders in dem Bezirk des Denkendorfer Generalats, und der Göppinger Superintendur gelegen. Ferbers Geistliches Würtemberg p. 670.

Albershausen, ein Dorf im Marggrafthum Bayreuth, unter die Kloster-Voigtey Mönich-Steinach gehörig, liegt 4 Stunden von Neustat an der Aysch gegen Schlüsselfeld. Hönns Lexic. Topograph. des Fränk. Kreis. p. 224.

Albershausen, Albertshausen, ein Ritterschaftliches Dorf in Franken zwey Stunden von Würzburg, gegen Mergentheim gelegen. Es gehöret zum Ritter-Canton Odenwald, und denen Herren von Wolfskehl. Hönns Lexic. Topograph. des Fränk. Kreis. p. 66.

Albershausen, ein Dorf im Waldeckischen unweit der Stadt Wildungen, in dieses Amt gehörig. Goldschadts Marktflecken ꝛc.

Albersheim, ein Dorf in der Unter-Pfalz am Donnersberge, unweit der Stadt Kirchheim. Goldschadts Marktflecken ꝛc.

Albershusen, oder Alpershusen, ein Ort in dem Herzogthum Bremen, im Gebiete von Sittensen gelegen. Martiniere Geogr. Crit. Lexic. Suppl.

Albersleben, ein Sächsisches Dorf in Thüringen, am Lossa-Fluß, unweit der Stadt Butstädt. Goldschadts Marktflecken ꝛc.

Albersroda, ein Dorf mit einem schriftsäßigen Rittergute in Thüringen, und zwar in dem Bezirk des Amtes Freyburg gelegen. Es gehöret solches denen von Stockhausen. Geogr. Special-Tabellen des Churfürstenth. Sachsen, p. 36.

Alberstadt, ein Dorf in Thüringen, und zwar in dem Bezirk des Amts Eckartsberge gelegen, und dahin gehörig. Geograph. Special-Tabellen des Churfürstenth. Sachsen, p. 36.

Alberstädt, Dorf in Thüringen, s. Alperstädt.

Alberstedt, ein Dorf mit einer Pastoratkirche in der Grafschaft Mannsfeld Magdeburgischer-Hoheit, und zwar im Schrapelauischen Kreise, ohnweit der Stadt Schraplau gelegen. Abels Fortges. Preußische Geographie p. 12, im Vorberichte. Jccanders Geistl. Ministerium des Churfürstenth. Sachsen, p. 385. Goldschadts Marktflecken ꝛc.

Alberstorf, ein Dorf in Nieder-Oesterreich, im Viertel Ober-Manhartsberg. Fuhrmanns Oesterreich.

ALBERSTROFIA, Stadt, s. Alberstrof, im I B. p. 941.

ALBERSTROPHIA, Stadt, s. Alberstrof, im I B. p. 941.

Albert, ein berühmtes Geschlecht in Frankreich, von welchem im I B. p. 941 u. f. ein Artickel, an dessen Statt wir folgende accuratere und vollständigere Nachricht hier mittheilen. Man pfleget es von dem Hause Alberti, so ehemals in Florenz in großem Ansehen gestanden, 1400 aber von dar vertrieben worden, gemeiniglich herzuleiten. Thomas von Albert wohnte 1414 zu Pont S. Esprit in Languedoc, und wurde 1416 wegen seiner dem Könige Carln VI geleisteten Dienste, daselbst zum Landrichter bestellet, welches Amt er auch 1420 zu Bagnols auf sich nehmen muste. Im Jahr 1436 brachte er das Schloß Boussargues, nebst dem dazu gehörigen Gebiete an sich, Carl VII aber machte ihn 1447 zum Bailly in Vivarais und Valentinois, worauf er 1455 den 28 August das Zeitliche gesegnete. Von seinen Kindern sind folgende fünfe merkwürdig: 1) Hugo von Albert, von dem unten. 2) Johann, Herr von Boussargues, von dem hernach. 3) Johann von Albert, zugenamt der Jüngere, Herr zu Montclus, welcher 1467 Gouverneur zu Pont S. Esprit, ingleichen Ceremonienmeister des Ordens St. Michaelis gewesen, und ohne Erben gestorben. 4) Jacob von Albert, der Rechte-Doctor, Protonotarius der Kirche, und Canonicus zu Viviers, so 1505 mit Tode abgegangen. 5) Claudius von Albert, Doctor der Decretalium, Prior von St. Martin zu Peyre und Canonicus zu Viviers. Obgedachter Johann von Albert, Herr von Boussargues, Thomas anderer Sohn, wurde wegen seines Bruders, der mit ihm einen Namen führte, der ältere beygenamt, war Rath bey dem Parlament zu Toulouse, und leistete 1484 dem Könige wegen Boussargues die Lehnspflicht, von seinen zwey Söhnen, die er mit Catharinen von Besiers gezeuget, starb der älteste, Thomas von Albert, Herr von Boussargues, ohne männliche Erben; der jüngste aber, Theobald von Albert, Baron von Montclus, Herr von St. Andre, St. Laurent und du Pin, der 1526 sein Testament gemacht, hinterließ von seiner andern Gemahlin Gabrielen von Montdragon, zwey Söhne: 1) Paulen von Albert, Herrn von Montdragon, Ritter des Königl. Ordens, welcher ohne Erben abgegangen. 2) Eduarden von Albert, Herrn von St. Andre, le Pin, Sabran und Cabrieres, Ritter des Königl. Ordens, Gouverneur zu Nismes und Commendanten zu Nieder-Languedoc, welcher 1569 den 15 Novembr. durch die Protestanten, als sie Nismes überrumpelten, erschossen worden, und nur eine Tochter Margarethen nachgelassen, die 1588 Carln Audibert, Herrn von Bussen, geehlichet. Hugo von Albert, Herr von Boussargues, Sabran und Sagriez, des zu Anfange erwähnten Thomas ältester Sohn, machte 1479 sein Testament, und hinterließ Jacoben, Herrn von Boussargues ꝛc. welcher sich 1492 Douleen von Sarras beylegte. Der aus dieser Ehe erzeugte Sohn, Leo von Albert, heyrathete 1535 Johannen von Segur, bekam durch dieselbe die Herrschaft Luynes, und büßete 1544 in der Schlacht bey Cerisolles sein Leben ein, Honoratus von Albert, Herrn von Luynes, Brandes, Cadenet und Mornas, nach sich lassend. Derselbe wurde 1569 Ritter des Königlichen Ordens, 1571 Gouverneur zu Chatequ-Dauphin, 1573 aber zum Beaucaire, welches er unter Königl. Gehorsam gebracht hatte, worauf er 1575 einige Völker als Obrister commandirte, und die Stelle eines Artilleriemeisters in Languedoc und Provence verschen muste. Er that auch nachgehends Heinrichen III und Heinrichen IV wichtige Dienste, und starb 1592. Von seinen Kindern, die er mit Annen von Rodulf gezeuget, sind folgende 3, Carl Honoratus und Leo merkwürdig.

I. Der jüngste, Leo von Albert, Herr von Brantes, Ritter der Königlichen Orden, Capitain-Lieutenant von des Königs leichten Pferden, vermählte sich 1620 mit Margarethe Charlotten,

Heinrichs von Luxenburg, Herzogs von Piney, älteſter Tochter, und wurde dadurch Herzog von Luxenburg und Piney, Prinz von Tingry und Graf von Ligny. Er ſtarb 1630 den 25 November und hinterließ 2 Kinder: 1) Heinrich Leo von Albert, Herzog von Luxenburg und Piney, Pair von Frankreich, welcher 1630 den 5 Auguſt gebohren, und nachgehends ſeiner Halb-Schweſter Magdalene Charlotte Bone Thereſien von Clermont, die ſeine Mutter in der andern Ehe mit Carl Heinrichen von Clermont-Tonnere gezeuget, alle ſeine Güter abgetreten, ſich in den Prieſter-Orden begeben, und 1697 den 19 Februar das Zeitliche geſegnet. 2) Marie Charlotte Louiſen, welche ſich anfangs in ein Kloſter gewendet, ſolches aber hernach mit Päbſtlicher Bewilligung verlaſſen, worauf ſie bey der Königin von Frankreich Staats-Dame worden, und bis an ihr Ende, welches 1706 den 16 Julius in dem 83 Jahre ihres Alters erfolgte, den Titel Prinzeßin von Tingry geführet.

II. Honoratus von Albert, Herr von Cadenet, obgedachten Leons mittlerer Bruder, heyrathete 1619 Clare Charlotten von Ailly, Gräfin von Chaulnes, Frau von Pequigny, Rayneval und Magny, Vidame von Amiens. In eben dieſem Jahre machte ihn Ludwig XIII zum Ritter des Heil. Geiſtes, und zum Marſchall von Frankreich, 1621 aber zum Herzog von Chaulnes und Pair von Frankreich. Er war der beherzteſte unter ſeinen Brüdern, commandirte 1621 die Königliche Armee bey der Belagerung von St. Jean d'Angely und Montauban, 1640 aber vor Arras, und ſtarb 1649 den 30 October, nachdem er als Gouverneur von Picardie, wie auch von Amiens und Auvergne, beſondere Ehre eingeleget. Von ſeinen Söhnen ſind folgende zwey zu merken: 1) Heinrich Ludwig von Albert d'Ailly, Herzog von Chaulnes, Pair von Frankreich, Vidame von Amiens ꝛc. welcher 1653 den 21 May in dem 33 Jahre ſeines Alters ohne männliche Erben verſtorben. 2) Carl von Albert d'Ailly, welcher nach ſeines jetzgedachten Bruders Tode Herzog von Chaulnes und Pair von Frankreich, Ritter der Königl. Orden, Gouverneur von Bretagne, nachmals aber von Guyenne, Capitain-Lieutenant über des Königs leichte Pferde, wie auch Abgeſandter zu Rom und in Deutſchland geweſen, und 1698 den 4 Septemb. in dem 74 Jahre ſeines Alters mit Tode abgegangen, aber keine Kinder nachgelaſſen.

III. Carl von Albert, obgedachten Honoratus und Leons älteſter Bruder, war, wie aus dem folgenden Artickel zu erſehen, Connetable von Frankreich, wurde 1619 zum Herzoge von Luynes und Pair von Frankreich erhoben, und ſtarb 1621. Seine Gemahlin Marie, eine Tochter Herculeſ von Rohan, Herzogs von Montbazon, die er ſich 1617 beyg legt, gebahr ihm 1620 Ludwig Carln von Albert, Herzog von Luynes, Pair von Frankreich, Marquis von Albert, Grafen von Tours, Ritter der Königl. Orden, und Ober-Falkenirer, welcher eine Zeitlang als Obriſter zu Pferde gedienet, und 1690 den 20 October das Zeitliche geſegnet. Er hat drey Gemahlinnen gehabt: Erſtlich Marien, eine Tochter Peters Seguier, Marquis von O, hernach Annen, Herculeſ von Rohan, Herzogs von Montbazon, jüngſte Tochter, und endlich Margarethen von Aligre. Mit der letztern hat er kein Kind gezeuget; die erſte gebahr ihm Carln Honoratus, von dem hernach; die andere aber, außer einigen Töchtern (unter welchen inſonderheit Johanne Baptiſte zu merken, von der ein Artickel folget) zwey Söhne, Ludewig Joſephen und Carl-Hercules: 1) Der Jüngere, Carl Hercules von Albert, Ritter von Luynes, war 1674 den 8 May gebohren, und ſtarb 1734 den 30 Jänner als Königl. General-Lieutenant zur See. 2) Der Aeltere, Ludewig Joſeph von Albert, Graf von Wertingen und Hohenrichen, ſo 1672 gebohren, wurde, nachdem er eine geraume Zeit in Franzöſiſchen Kriegsdienſten geſtanden, bey dem Churfürſten zu Bayern Staats-Rath, Kämmerer, Ober-Stallmeiſter und General-Lieutenant. Im Jahr 1714 befander ſich als Chur-Bayeriſcher Envoye extraordinaire zu Madrid, nachhero aber bey dem Hofe zu Verſailles als Chur-Bayeriſcher Miniſter. Im Jahr 1715 legte er ſich Magdalene Marie Honorinen, eine Tochter Philipp Franzens, Fürſtens von Berghes, bey, und da deren Bruder Alphonſus Dominicus 1724 ſtarb, erbte er deſſelben Güter, und wurde 1729 von dem Kaiſer zum Fürſten von Grimbergen erhoben. Seine einzige Tochter N. wurde 1735 mit ihrem Vätter, Maria Carl Ludewigen von Albert, Herzoge von Montfort, vermählet. Obgedachter Carl Honoratus von Albert, Herzog von Luynes, Chevreuſe und Chaulnes, Pair von Frankreich, Ritter der Königl. Orden, Gouverneur und Lieutenant-General in Guyenne, war 1646 gebohren, und ſtarb 1712 den 5 November, nachdem er mit Johanne Marien, einer Tochter Johann Baptiſta Colberts, Marquis von Seignelay, unterſchiedliche Kinder beyderley Geſchlechts gezeuget. Von den Söhnen wurde der jüngſte, Ludwig Nicolas von Albert, Graf von Chateaufort, ſo 1679 gebohren, der Ritter von Albert genennet, und blieb 1701 als Obriſter von einem Dragoner-Regiment, in der Schlacht bey Carpi; Honoratus Carl aber und Ludewig Auguſt haben ihren Stamm fortgeſetzet.

A) Honoratus Carl von Albert, Herzog von Montfort, war 1669 gebohren, wohnte 1688 der Belagerung von Philippsburg bey, und bekam nach ſeiner Zurückkunft von ſeinem Vater, mit des Königs Genehmhaltung, das Herzogthum Chevreuſe unter dem Titel von Montfort. Nach dieſem ließ er bis auf den Frieden zu Ryswick bey allen Gelegenheiten ſeine Tapferkeit ſehen, erlangte 1702 die Stelle eines Marechall de Camp, und that in Flandern Kriegsdienſte, worauf er 1704 den 13 Septembr. ohnweit Landau einen Schuß bekam, daran er noch denſelbigen Tag ſterben muſte. Er hatte ſich 1694 mit Marie Anne Johannen, Philipps von Courcillon einziger Tochter, vermählet, und mit derſelben zwey Söhne gezeuget, von denen der jüngſte, Paul von Albert, Graf von Montfort, 1703 gebohren, und 1729 Biſchof zu Bayeux worden; der älteſte aber, Carl Philipp von Albert, Herzog von Luynes, und Chevreuſe-Montfort, Pair von Frankreich, Graf von Montfort und Tours, Baron von la Rochecourbon, Semblancay, St. Michel ꝛc. ſo 1695 gebohren, 1719 als Obriſter zu Pferde gedienet, und 1723 als Herzog und Pair in dem Parlamente den Eyd abgeleget. Er hat ſich 1710 Louiſe Leontine Jacobinen, Ludewig Heinrichs von Bour-

bon-

Digitized by Google

von Soissons älteste Tochter, und da dieselbe 1721 gestorben, 1732 Marien Bruslart, Ludewig Josephs von Bethune Wittwe, ehelich beygeleget, auch mit der erstern, außer zwey Töchtern, so jung gestorben, einen Sohn Maria Carl Ludewigen von Albert, Herzog von Montfort, gezeuget, welcher 1717 auf die Welt gekommen, und obgedachter maßen 1735 mit der einzigen Tochter Ludewig Josephs von Albert, Fürstens von Grimbergen, vermählet worden.

B) Ludewig August von Albert d'Ailly, Herzog von Chaulnes, Pair von Frankreich, Vidame von Amiens, Graf von Pecquigny, Vignacourt ꝛc. Ritter der Königl. Orden ꝛc. obgedachten Honoratus Carls von Albert, Herzogs von Montfort, jüngerer Bruder, wurde 1678 gebohren, und von seinem Verwandten, Carln von Albert d'Ailly, Herzoge von Chaulnes, zum Erben eingesetzet, mit der Bedingung, daß er das Wapen und den Namen von Ailly führen sollte. Es hat auch der König Ludewig XIV ihm zu Ehren 1711 die Grafschaft Chaulnes aufs neue zu einem Herzogthum und Pairie erhoben; Ludewig XV aber ernennete ihn 1718 zum General-Lieutenant seiner Armeen, und 1731 zum Capitain-Lieutenant von den leichten Pferden, welche letztere Stelle durch den Tod seines andern Sohns ledig worden. Er hat sich 1704 mit Marie Anne Romanen, einer Tochter Heinrich Carls von Beaumanoir, Marquis von Lavardin, vermählet, und mit derselben folgende Kinder gezeuget: 1) Ludewigen Maria von Albert d'Ailly, Vidame von Amiens, welcher 1705 den 31 Julius gebohren, und 1724 den 23 November gestorben. 2) Carl Franzen von Albert d'Ailly, Herzog von Pecquigny, Pair von Frankreich, welcher 1707 den 6 September gebohren, und bey dem Infanterie-Regimente seines Namens Mestre de Camp, wie auch Capitain-Lieutenant bey den leichten Pferden gewesen, aber 1731 den 14 Junius zu Paris gestorben, nachdem seine Gemahlin Marie Sophie von Courcillon, 1730 den 18 November eine Tochter, Marie Theresien, zur Welt gebracht. 3) Michael Ferdinanden von Albert d'Ailly, Grafen von Chaulnes, welcher 1714 den 31 December gebohren worden. 4) Marie Theresien, die 1709 den 10 Febr. gebohren, und 1722 an Ludewigen von Rouge, Marquis du Plessis-Belliere verheyrathet worden. 5) Marie Franciscen de Salles d'Albert d'Ailly, welche 1710 den 4 August gebohren. Anselme Hist. Geneal. T. IV, p. 252-276. T. IX, p. 430 u. ff.

Albert, ein Französischer Barfüßer-Augustiner, und berühmter Antiquarius, erwarb sich großen Ruhm durch die Kenntniß alter Münzen, deren er eine große Menge besaß, sammlete viel Antiquitäten von Erzt und Marmor, deren verschiedene in der Sammlung des P. Montfaucons abgezeichnet worden, hatte einen großen Schatz von Kupfern, Muscheln ꝛc. und starb zu Paris in dem Convent de la Place S. Victor 1725 den 26 May, da er eben das 71 Jahr zurück gelegt. Fabricii Bibl. Jöchers Gel. Lex.

Albert (Carl von), Herzog von Luynes, Pair, Connetable und General-Falkenmeister von Frankreich, Ritter der Königl. Orden, Ober-Kammerjunker, Gouverneur von Picardie, Boulonnois, Paisconquis, Amiens, Calais und Amboise, (von welchem im I B. p. 942 u. f. zwar ein, aber nicht so richtiger Artickel, als dieser) war der älteste Sohn Honoratus von Albert, Herrn von Luynes, und Annens von Rodulf, die ihm 1578 gebohren. Er wurde durch den Cardinal von Bourbon und den Baron von Termes aus der Taufe gehoben, welcher letztere des Königs Heinrichs von Navarra Stelle vertreten mußte. Wie nun dieser König nach Heinrichs III 1589 erfolgtem Tode den Französischen Thron bestiegen, machte er ihn zu seinem Kammerdiener, und überließ ihn hernach seinem Sohne, dem damaligen Dauphin, Ludewigen XIII, welchen er in der Kindheit durch allerhand Zeitvertreib, absonderlich aber dadurch belustigte, daß er ihm Sperlinge und andere kleine Vögel, durch etwas größere, die er wie Falken abrichtete, fangen lehrte. Nach diesem da Ludewig XIII 1614 das Regiment angetreten, kam er nach und nach zu den höchsten Ehrenstellen, zumal da der Marschall von Ancre sich seiner annahm, als der sich durch ihn des Königs versichern wollte, und ihn nicht von solchem Verstande hielt, daß er ihn würde schaden können. Im Jahr 1615 den 1 März wurde er Gouverneur zu Amboise, den 14 Junius Schloßhauptmann zu Thuilleries, den 14 November Staatsrath, und den 12 December Commandant der Edelleute, welche nach Art der ordentlichen adelichen Leibwacht bestellet wurden. Zu Ende dieses Jahres mußte er der Spanischen Prinzeßin, Ludewigs XIII verlobte Braut, bis nach Andaya entgegen gehen, und derselben das erste Schreiben des Königs überbringen, worauf er 1616 den 7 November zum Ober-Falkenier von Frankreich ernennet wurde. Im Jahr 1617 den 24 April ließ er auf Königl. Befehl den Marschall von Ancre durch den Capitain der Königl. Garde, Nicolaseo d'Hospital, Baron von Vitry, tödten, und bekam nicht nur dessen eingezogene Güter, sondern auch das Heft der Regierung völlig in die Hände. Siehe Concini. In eben diesem Jahre wurde er der oberste Königliche Kammerjunker, Gouverneur in der Normandie und zu Pont de l'Arche, Capitain über des Königs Leibwacht, wie auch Schloßhauptmann von der Bastille. Im Jahr 1618 gab er das Gouvernement von der Normandie und Pont de l'Arche auf, und bekam hingegen das von Isle de France, söhnte den König mit seiner Mutter, die sich von Blois nach Angouleme retiriret hatte, glücklich aus, brachte es auch dahin, daß der Prinz von Conde, der seit dem 1 September 1616 auf dem Schlosse zu Vincennes gefangen gesessen, im October seine Freyheit erlangte. Den 26 November dieses Jahres bekam er das Gouvernement von der Picardie, ingleichen von Amiens, Calais, Boulogne, St. Quintin, Ham und la Fere, den 31 December aber empfieng er den Ritterorden des H. Geistes. Im Jahr 1619 im October hatte er die Ehre, daß der König die in Touraine gelegene Herrschaft Maille zu einem Herzogthum und Pairie erhub, und derselben den Namen Luynes beylegte. Im Jahr 1620 im März wurde ihm und dem Prinzen von Conde aufgetragen, auf die Bittschreiben der Hugenotten, so von der Versammlung zu Loudun eingelaufen waren, zu antworten, und vor die Artickel, deren sie sich vergleichen würden, Bürge zu seyn. Er beredete sodann den König, daß er selbst in die Normandie, so zum Aufstande bereit war, einen Zug that, welche er nicht nur im Gehorsam erhielt, sondern auch die Königl. Mutter, vermöge eines heimlichen Verständnißes mit ihren Ministern, nöthigte, zu

Pont-

Pont-de-Ce einen Frieden zu machen. Nach diesem rieth er seinem Könige in Person nach Bearn zu gehen, woselbst das Volk sehr schwürig war; da er denn durch seinen Fleiß die Catholische Religion aufs neue herstellete, und der Kirche diejenigen Güter, so ihr seit 50 Jahren genommen waren, wieder verschafte. Im Jahr 1621 den 2 April wurde er zum Connetable von Frankreich bestellet, und weil die Reformirten sich auf keine Art zum Zweck legen wollten, hielt er vor rathsam, dieselben mit Gewalt zu paaren zu treiben. Er gieng also nebst dem Könige wider sie zu Felde, und nahm Saumur, St. Maixant, Fontenay, Chatelleraut, l' Isle Bouchard, Marans, St. Jean d'Angely, Pons, Bergerac, Montsegur, Clerac, Thoneins, Montflanquin, Puimirol und viele andere in Guyenne gelegene Plätze weg; die Belagerung von Montauban aber muste er unverrichteter Sache aufheben, weil die Armee durch Krankheiten sehr mitgenommen war. In währender Belagerung von Montauban nahm er auch den 3 August die Stelle eines Groß-Siegelbewahrers auf sich. Um eben diese Zeit begunte des Königs Gunst gegen ihn zu erkalten, weil sein Hochmuth sehr zunahm, und er sich nicht mehr angelegen seyn ließ, dem Könige gefällig zu seyn; daher dieser gegen andere seiner Vertrauten oft mit großer Bitterkeit von ihm redete, und ihn nur den König Luynes nennete. Hiernächst hatte man dem Könige zu verstehen gegeben, daß der Marschall und seine Freunde die besten Plätze des Königreichs inne hätten, daß er und seine Brüder vor mehr als 10 Millionen Gouvernements besäßen, und so mächtig wären, daß der König selbst nicht im Stande seyn würde, sie, wenn es ihm gefiele, wieder zu erniedrigen. Er starb aber zu rechter Zeit den 15ten December 1621 zu Longueville, in währender Belagerung von Montheurt, an einem Fleckfieber, oder, wie andere wollen, am Gifte, da er noch kurz zuvor das Vergnügen gehabt den P. Arnoux, des Königs Beichtvater, der ihn oft verkleinert, vom Hofe zu bringen. Weil jedermann des Königs abnehmende Gunst gemerkt, trug man kein Bedencken, alles das Seinige zu plündern, ehe er völlig tod war, und mußten fremde Leute die Unkosten hergeben, daß sein Körper konnte balsamirt, und in sein Erbbegräbniß gebracht werden. Er war ein Mann, der sich bloß schickte, einem Fürstlichen Kinde die Zeit zu vertreiben; von Staats- und Kriegssachen aber nicht das geringste wußte, und dennoch eine unendliche Einbildung von sich selbst hatte. Einsmals fand man über dem Zimmer im Louvre, alwo er und seine zwey Brüder beysammen wohnten, ein Bild angeheftet, welches die drey Weisen im Stalle zu Bethlehem vorstellete, mit der Ueberschrift: aux trois rois. Von seiner Gemahlin und Kindern siehe den Geschlechts-Artickel Anselmo Th. IV, p. 266. Th. VI, p. 230. und 538. Th. VIII, p. 773. Th. IX, p. 138. le Vassor hist. de Louis XIII. Th. III, IV. Bassompierre Memoires Th. I, II. Memoires d'Amelot Th. I.

Albert (George Sigmund), ward den 18 November 1712 zu Ansvach gebohren, woselbst sein Vater, Johann Christian Albert Hof-Caplan gewesen. Im Jahr 1731 zog er nach Jena auf die Universität, und 1734 gieng er nach Leipzig, um alda seine Studien noch weiter fortzusetzen. Im Jahr 1737 erhielte er die Pfarre zu Laubendorf im Anpachischen, welches Amt er bis 1743 den 26 May bekleidet hat, da er gestorben. *Acta Historico-Eccles.* B. VII, p. 939.

Albert (Johann), ein Magister der Philosophie, ward 1574 Præceptor zu Vayhingen in dem Herzogthum Würtemberg. Ferbers geistliches Würtemberg, p. 143.

Albert (Johanne Baptiste von), verwittibte Gräfin von Verua, war eine Tochter Ludewig Carls von Albert, Herzogs von Luynes, die ihm seine andere Gemahlin Anne, Hercules von Rohan, Herzogs von Montbazon, Tochter, 1670 den 18 Jänner gebohren hatte. Sie wurde 1683 den 25 August mit dem Piemontesischen Grafen von Verua, Joseph Ignatz Augusten von Scaglia, vermählet, und lebte mit demselben einige Jahre in vollkommener Vergnügung. Als sie aber einsmals mit ihm nach Hofe kam, rührete ihre Schönheit den damaligen Herzog von Savoyen, Victor Amadeus, dergestalt, daß er sie beständig bey sich behielt, und ihren Gemahl dadurch veranlassete, in Französische Dienste zu treten, darinnen er als Marechal de Camp 1704 in der Schlacht bey Höchstädt umgekommen. Nachdem sie mit dem gedachten Herzoge zwey Kinder, nämlich Victor Franzen, Marggrafen von Susa, und Victorie Franciscen, die 1714 mit Victor Amadeus, Prinzen von Carignan vermählet worden, gezeuget hatte, ließ sie sich 1691 mit dem Marquis von Montbrun in ein Liebesverständniß ein, und konnte sich fast nicht zufrieden geben, da derselbe 1693 an einer in der Schlacht bey Orbassan empfangenen Wunde den Geist aufgeben mußte. Diesem ohngeachtet, zog sie den Herzog durch ihr angenehmes Wesen bald wieder an sich, daß er sie, wie vorher, mit großer Zärtlichkeit liebte. Endlich aber trieb sie die Eifersucht an, daß sie ihre Kostbarkeiten zusammen packte, und sich 1700 mit großer Vorsichtigkeit von dem Hofe entfernte, da sie denn glücklich die Französische Gränzen erreichete, ehe sie die nachgeschickten Pferde einholen konnten. Sie führte hierauf ein stilles und eingezogenes Leben, bis sie 1736 den 18 November das Zeitliche gesegnete. Einige wollen, sie habe nach ihrer Ankunft in Frankreich mit dem Herrn Glucq de S. Port, einem Mitgliede des großen Raths zu Paris, so ihr zu der Flucht von Turin behülflich gewesen, ein heimliches Eheverbündniß getroffen. Allgemeines Historisches Lexicon in der Forts.

Albert (Wenzel Michael von), war im Jahr 1747 Burgermeister zu Oppeln in Schlesien. Das 1747 lebende Schlesien, p. 235.

Alberthofen, ein Dorf im Bißthum Würzburg, in Franken, ohnweit Kitzingen am Mayn gelegen. *Acta Histor. Eccles.* B. XI, p. 72.

Alberti, ein adeliches Geschlecht in der Bündnerischen Grafschaft Worms, welches ehemals die Grafschaft Colico an dem Comer-See von Spanien zu Lehen gehabt. Gulers Rhæt. L. XII. p. 187. Es finden sich zu Worms noch von dem Geschlechte Alberti, und war Nicolaus von Alberti, im Namen der Gemeinde Schlins 1725 Podesta zu gedachtem Worms. Leus Schweitzer. Lex.

Alberti (August), ein Magister der Philosophie, und Dispositor bey der Kirche St. Lorenz in Nürnberg, ward 1672 den 22 Novemb. in den Städtgen

Lauf

Lauf in dem Gebiete der Stadt Nürnberg gebohren. Sein Vater war M. **Paul Martin Alberti**, damals Diaconus zu Lauf, von welchem ein eigener Artickel handelt. Nach gelegten Schul-Studien zu Nürnberg bey St. Lorenz, und im Gymnasio und Auditorio Aegydiano, trat er 1690 zu Altdorf seine Akademischen Studien an. Im Jahr 1693 ward er alda Magister, worauf er eine Reise nach Holland that, und die Universitäten Leyden, Utrecht und Franecker besuchte. Das folgende Jahr 1694 am 8ten Sonntage nach Trinitatis wurde er gleich nach seiner Retour zu Eschenbach dem damahligen alten Pastor M. **Christoph Ayerschöttel**, als Vicarius adjungieret. Im Jahr 1716 im Monat Junius ward er zum Diaconus bey St. Lorenz in Nürnberg beruffen, welches Amt er bis 1738 bekleidete, da ihm das Amt eines Dispositors bey eben dieser Kirche aufgetragen ward. Man hat von ihm etliche Leichenpredigten und etliche deutsche geistliche Gedichte. Hirschens Ministerium Eccles. Norimbergense p. 19 u. f. **Wetzels** Lieder-Dichter Th. I. *Acta Historico-Eccles.* B. II, p. 862.

Alberti (Augustin), studirte Anfangs im Gymnasio zu Stralsund, hernach gieng er auf die Universität nach Rostok und Greifswalde, und ward 1706 Pastor zu Gustow auf der Insul Rügen. **Altes und Neues Rügen** p. 262.

Alberti (Christian), ward zu Hirschberg 1603 gebohren. Er studirte zu Leipzig und Wittenberg, und wurde alsdann Actuarius in Fischbach, ohnweit Hirschberg. Hierauf wurde er Secretair des Fürstenthums Görlitz, und starb zu Görlitz 1670 den 29 October. **Eberti** Cervimontium Litteratum.

Alberti (Christian Gottfried), gebürtig von Leipzig, studirte auf dem Gymnasio zu Zittau, bezog sodann die Universität seiner Vaterstadt, ward daselbst der Weltweisheit Magister, und habilitirte sich 1697 durch eine Dissertation de ortu dominii in homines, imprimis contra Hobbesium, welche er auf dem Philosophischen Catheder als Präses öffentlich vertheidiget. Ob dieser mit dem nachfolgenden einerley Person sey, können wir nicht sagen.

Alberti (Christian Gottfried), ein Magister der Philosophie, ward 1706 Pastor zu Schaafstädt in Thüringen. **Jccanders** geistliches Ministerium des Churfürstenth. Sachsen p. 361.

Alberti (Christian Gottfried), von Bernstädtel in der Ober-Lausitz gebürtig. Sein Vater, **Gottfried Alberti**, ist Diaconus alda gewesen, dem er auch 1715 in seinem Amte substituiret ward. **Jccanders** geistl. Ministerium des Churfürstenth. Sachsen p. 404.

Alberti (Daniel Andreas), aus Lemgow in Westphalen gebürtig, ward in seiner Vaterstadt Stadt-Physicus und starb den 8 Jänner 1717 im 57sten Jahr seines Alters. **Grundmanns** Ossa & Cineres 1717 defunctorum, p. 85.

Alberti Elias), von ihm ist uns eine Dissertation de lue venerea bekannt, so er zu Altdorf 1702 gehalten. *Biblioth. Platner.* P. II, p. 422, n. 5981.

Alberti (Ericus Friedrich), war im Jahr 1746 Evangelischer Prediger zu Zirikzee in Seeland. **Beyträge zu den** *Actis Histor. Eccles.* B. I, p. 301.

Alberti (Ernst Justus), Rector der Schule zu Plön im Hollsteinischen. Von ihm sind uns folgende Einladungs-Schriften bekannt:

1. Observatio I philosophica de iis, quæ circa Philosophiæ studium generatim observanda sunt, Plön 1747. S. Hamb. Corresp. 1748, n. 1; Frankfurter Gel. Zeitung. 1748, p. 187; Bidermanns *Nova Acta Schol.* B. I, p. 140.
2. De natione veritatis metaphysicæ accurate determinanda, ebend. 1748 in 4. S. Hamb. Corresp. 1748, n. 89; Bidermanns *Nova Acta Schol.* B. I, p. 140.

Alberti (Friedrich), ein Magister der Philosophie, ward ohngefähr 1617 Rector zu Königsberg in der Neumark, starb 1625 den 14 Julius an der Pest. *Acta Scholast.* B. V, p. 175.

Alberti (George Dietrich), von ihm ist uns eine Medicinische Abhandlung de arthritide vaga, cum calculo & incipiente phthisi bekannt, so zu Duisburg 1732 in 4 ans Licht getreten. *Biblioth. Platner* T. II, p. 432, n. 6168.

Alberti (Georg Wilhelm), der Philosophie Magister, von ihm ist im Druck vorhanden: Aufrichtige Nachricht von der Religion, Gottesdienst, Sitten und Gebräuchen der Quäcker, nebst einer kurzen Erzehlung der Geschichte dieses Volks, Leipzig 1751 in 8.

Alberti (Gottfried), von Plauen im Voigtlande gebürtig, ward 1684 Diaconus zu Bernstädtel in der Ober-Lausitz. **Jccanders** geistl. Ministerium des Churfürstenth. Sachsen, p. 404.

Alberti (Gottfried), war im December 1712 Pastor zu Tauchart in Thüringen, in der Inspection Pforte. **Jccanders** geistl. Ministerium des Churfürstenth. Sachsen p. 224.

Alberti (Gottfried), ein Magister der Philosophie, ward 1719 Diaconus in der Stadt Großenhayn. **Jccanders** geistliches Ministerium des Churfürstenthums Sachsen p. 60.

Alberti (Gottfried), aus Plauen im Voigtlande gebürtig, frequentirte daselbst die Schule bis 1705, da er sich auf die Universität Leipzig begeben, wo er sowohl der Weltweisheit als der Gottesgelahrheit obgelegen: Als sich aber 1706 wegen des Einbruchs der Schwedischen Armee viele daselbst Studirende wieder nach Hause begaben, that er ein gleiches; kam aber doch wieder zurück, nachdem jene aus Sachsen weg waren. Um das Jahr 1710 gieng er nach Schlesien in Condition, da es ihm sowohl gefiel, daß er nicht übel willens war, sein Leben darinnen zu zubringen. Jedoch auf Anhalten der Seinigen ließ er sich bereden, eine Reise nach Hause zu thun. Und nachdem er eine kurze Zeit auf dem adelichen Guthe Reinsdorf mit Informiren zugebracht, fügte es Gott, daß er von dem damaligen Pastor in Theuma, Simon Neupern, zum Substituten verlanget, auch im Jahr 1724 zu solchem Amte in Leipzig ordiniret wurde. Nach jenes erfolgtem Tode 1732 folgete er ihm völlig im Pastorate. Er hat seines damals noch lebenden ältern Pastors Tochter geheyrathet, aber keine Kinder mit ihr gezeuget. **Aus geschriebenen Nachrichten.**

Alberti (Gottlieb), war im Jahr 1712 hochfürstl. Sachsen-Weimarischer Hof- und Justitien-Rath, wie auch gesammter Kammerrath. **Wettens** Nachricht von der Stadt Weimar, p. 242.

Alberti (Heinrich Christian), Doctor der Medicin, Königlicher Preußischer Hofrath, und außerordentlicher Lehrer der Physiologie und Botanik auf der Universität zu Halle, ist ein würdiger Sohn des berühmten **Michael Alberti**, von welchem ein besonderer

ſonderer Artickel handelt. Im Jahr 1743 im Monat Junius ward er zu Halle Doctor, und den 6 Auguſt erhielte er beſagte Profeſſion, worauf er ſich den 27 November ſelbigen Jahres mit Chriſtianen Sophien, D. Johann Adolph Matthæſii, Schöppens und Rathmeiſters zu Halle, jüngſten Tochter verheyrathet hat. Von ſeinen Schriften ſind bekannt: Diſſert. inaug. med. de Tabaci fumum fugente Theologo, Halle 1743 in 4. Einen Auszug daraus findet man in den gründlichen Auszügen aus Diſput. B. XII, p. 267 u. f. Außer dieſer Diſſertation hat er verſchiedene kleine Abhandlungen denen Hälliſchen Intelligenz-Blättern inſeriren laſſen.

Alberti (Heinrich Chriſtoph), der Arzeneykunſt Doctor, wie auch der Medicimiſchen Facultät Aſſeßor und Practicus zu Erfurt, zu Ausgange des ſiebenzehenden Jahrhunderts. Von ihm ſind uns folgende Diſſertationes bekannt:

1. De lactis ſtatu, ſecundum & præter naturam, Erfurt 1684.
2. De calculo renum, ebend. 1690.
3. De Colica Paſſione, ebend. 1691.
4. De ſanguine, ebend. 1691.
5. De ægra phthiſica feliciter curata, ebend. 1692.
6. De cura palliativa, ebend. 1692.
7. De eſſere ſcorbutico, ebend. 1692.
8. De morbis haereditariis, ebend. 1692.
9. De natura & cura phthiſeos, ebend. 1692.
10. De ſcorbuto, ebend. 1692.
11. De Arthritide, ebend. 1693.
12. De Pleuriſi, ebend. 1693.
13. De bilis natura & uſu medico, ebend. 1691.

Alberti (Johann), Buchdrucker zu Straßburg, ums Jahr 1536. Er führte zu ſeinem Inſigne den Baum des Erkenntniſſes Gutes und Böſes, woran ſich eine Schlange gewunden, welche eine Krone auf ihrem Kopfe hat, und von Eva den Apfel nimmt. Unten in einem Schilde zeiget ſich ſein Name. Wie auch noch eines auf eine andere Art, da die Schlange das Schild in ihrem Munde hält, worinnen auf einem blauen Grunde die zwey Sterne weiß erſcheinen. Buchdruckerkunſt. Th. IV, p. 213 u. f.

Alberti (Johann), ward 1625 Diaconus zu Wilhermsdorf in Franken. Wibels Beſchreibung von Wilhermsdorf, p. 88.

Alberti (Johann), ein berühmter Reformirter Theologe, war erſt Prediger zu Harlem, von dannen er 1740 wegen ſeiner gründlichen Gelehrſamkeit zum Profeſſor der heiligen Schrift auf die Univerſität nach Leyden beruffen ward, welches Amt er den 5 October beſagten Jahres mit einer Rede de Theologiæ & Critices connubio antrat. Von ſeinen Schriften ſind uns folgende bekannt:

1. Obſervationes Philologicæ in ſacros novi fœderis libros, Leyden 1725 in 8. Eine Recenſion davon findet ſich im März und April von der Republyk der Geleerden von 1725, im Jänner von den *Maendelyke Uittrekſels of Boek zoal der geleerde Welt* von 1725; *Actis Erudit.* 1725 p. 302 u. f. *Suppl. ad Acta Eruditor.* T. IX, Sect. I, n. 3, und in den Unſchuld. Nachrichten 1726, p. 1128 u. f.
2. Periculum Criticum, in quo loca quaedam cum Veteris, tum Novi Teſtamenti, tum Heſychii & aliorum, illuſtrantur, vindicantur, ebend. 1727 in 8. Eine Recenſion davon findet man im December 1726 der *Maendelyke Uittrekſels*, und Unſchuld. Nachr. 1728 p. 836.
3. Gloſſarium Græcum in ſacros Novi Fœderis libros, Leyden 1735 in 8. S. die Leipziger Gel. Zeitungen 1735, p. 438 u. f.
4. *Heſychii* Lexicon cum notis doctorum virorum integris, Leyden 1746 in Fol. Eine Recenſion davon findet man in den Zuverläßigen Nachrichten, B. VII, p. 391 u. f. f. und Leipziger Gel. Zeitungen 1746, p. 84 u. f.

Alberti (Johann Andreas), gebürtig aus der Grafſchaft Nizza in Italien. Von ihm findet man: Orat. ad Seren. Joh. Bapt. Lercarium Ducem, Genua 1643. Lipenii Biblioth. Philoſoph. p. 568.

Alberti (Johann Chriſtoph), ein Magiſter der Philoſophie, war ein Sohn M. Samuels Alberti, Pfarrers zum Barfüßern in Erfurt. Im Jahr 1639 ward er an der Kaufmanns-Kirche in ſeiner Vaterſtadt Diaconus, woſelbſt er auch geſtorben. Olearii Thüring. Chron. Th. II, p. 35.

Alberti (Johann Friedrich), iſt Fürſtlich-Sächſiſcher Hof- und Domorganiſt zu Merſeburg, und ein vortrefflicher Contrapunctiſt geweſen. Er wurde vom Schlage an der rechten Hand gerühret, weswegen er viele Jahre vor ſeinem Todte nicht mehr ſpielen können, und iſt im Jahr 17-- geſtorben. Walthers Muſikal. Leric.

Alberti (Johann Friedrich), iſt zu Halle den 4 April 1698 gebohren, woſelbſt ſein Vater ein Schneider geweſen. Er ſtudirte in der Lateiniſchen Schule des Wayſenhauſes und hernach auf der Univerſität in ſeiner Vaterſtadt. Nachdem er ſechs Jahre alda den Philoſophiſchen und Theologiſchen Wiſſenſchaften obgelegen, erhielte er 1725 den 12 December den Beruff zum Conrectorat zu Tangermünde. Er hat den geſchikten Informator, ſo zu Halle in 8 ans Licht getreten, geſchrieben. Dreyhaupts Beſchr. des Saalkreiſes, Th. II, p. 573.

Alberti (Johann Gottfried), ein Magiſter der Philoſophie, aus Schaafſtädt nicht weit von Merſeburg gebürtig, woſelbſt ſein Vater, Chriſtian Gottfried Alberti Prediger und Senior geweſen. Nachdem er von Privat-Informatoren eine Zeitlang unterwieſen worden, begab er ſich 1725 in das Gymnaſium zu Merſeburg, und genoß daſelbſt den Unterricht von Uhſen, Henkeln, Hofmann, Kupfern und Kunaden. Im Jahr 1734 gieng er nach Leipzig auf die Univerſität, und erwählete ſich zu ſeinen Lehrern in der Philoſophie Longolium, Birnbaum und Hofmann; in der Theologie D. Pfeifern, Weiſen Tellern und Wollen; und in der Ebräiſchen Sprache Sanken. Den 17 May 1740 vertheidigte er unter dem Vorſitz M. Chriſtian Friedrich Schaubs eine Diſputation unterm Titel: Principia ad quaeſtiones Metaphyſicas dijudicandas, easque caute tractandas neceſſaria ex humanae rationis finibus derivata. Kurz darauf, nämlich den 20 Julius, beſtieg er abermals den Philoſophiſchen Catheder und vertheidigte unter dem Beyſtand des nunmehrigen Herrn Prof. Cruſii eine Philoſophiſche Abhandlung de corruptelis intellectus à voluntate pendentibus. Den 17 December 1740 wurde er zu Leipzig Baccalaureus der Philoſophie und den 12 Febr. des folgenden Jahres Magiſter, nachdem er kurz vorher zum Paſtor in Groß-Bohla bey Oſchatz ernennet worden. Kriegels Nachrichten von den Bemühungen der Gelehrten in Leipzig 1741 p. 16.

Digitized by Google

Alberti (Johann Gottlieb), war im Jahr 1712 hochfürstl. Sachsen-Weimarischer Hof- und Justitien-Rath. Wettens Weimar p. 242.

Alberti (Johann Michael), gab 1591 ein Buch de modis augendæ memoriæ zu Bologna in 4 heraus. Jöchers Gelehrt. Lexic.

Alberti (Johann Tobias), von Groß-Stechau im Altenburgischen gebürtig, ward 1743 als Pastor nach Weißenborn, unter der Inspection Schul-Pforta beruffen, und zu diesem Amte den 20 September nur besagten Jahres in Leipzig ordiniret. Kriegels Nachrichten von den Bemühungen der Gel. in Leipzig 1743, p. 109.

Alberti (Joseph), ein Tenorist in der Breßlauischen Oper, im Jahr 1725, aus Padua gebürtig. Mattheſonii Musikalisch. Patriot. 43 Betrachtung. p. 347. Walthers Musikal. Lexic.

Alberti (Joseph Anton), ein Bologneſer, hat in seiner Muttersprache herausgegeben:

1. I giochi numerici palesati, Bologna 1748 in 8. Eine Recension davon findet man in den Leip. Gel. Zeit. 1749, p. 186.
2. La Pirotechnia, o sia Trattato dei Fouchi d'artificio; Venedig 1749 in 4. Eine Recension davon findet man in den Leipziger Gel. Zeit. 1750, p. 513 u. f.
3. Istruzioni pratiche per l'ingegnero civile, o sia perito Agrimensore, e perito d'acque, ebend. 1749 in 4. Siehe eine Recension davon in den Leipz. Gel. Zeit. 1750, p 531.

Alberti (Joseph Matthias), ſ. Alberti (Giuseppe Maftea), im I B. p. 946.

Alberti (Michael), Doctor der Medicin, Königl. Preußischer Hof- und Consistorial-Rath, ordentlicher Professor der Medicin und Physik auf der Friedrichs-Universität Halle, der Medicinischen Facultät Senior, wie auch Mitglied der Römisch-Kaiserl. und der Königl. Preuß. Akademien der Wissenschaften; ist gebohren den 13 November 1682 zu Nürnberg, alwo sein Vater, M. Paul Martin Alberti, ältester Prediger der Hauptkirche zu St. Lorenz und Pfarrer zu St. Clara gewesen, dessen Großvater, Carl Alberti, von dem Kaiser Rudolph mit dem Adels-Diplomate begnadiget worden, so noch von einem Alberti dieses Geschlechts aufbehalten wird. Er wurde von demselben der Theologie gewiedmet, frequentirte das Gymnasium zu St. Aegidien unter dem Rector Fuchsen, und gieng darauf nach Altdorf, alda er Sturmen in der Naturlehre und Mathematik, Kötenbecken in der Philosophie, Mollern und Wagenseilen in der Historie und Geographie, Omeisen in der Oratorie, und Johann Michael Langen in der Theologie zu Lehrmeistern hatte; die Orientalischen Sprachen aber von D. Sonntagen erlernte. Hierauf begab er sich nach Jena, wohin er einen jungen Menschen als Hofmeister führte, und wie er alda mit Wedeln, Krausen und Slevogten bekannt wurde, bekam er Lust, sich auch in der Medicin umzusehen, ob er wohl die Theologie nicht bey Seite sezte, wiewohl er sich endlich ganz und gar den Medicinischen Wissenschaften wiedmete. Er gieng hierauf nach Halle zu Prof. Franken, welcher ihn zu Hofrath Stahlen brachte, der ihn nicht allein treulich unterwieß, sondern auch eines vertrauten Umgangs würdigte, dabey er zugleich die Collegia der übrigen Lehrer der Arzneykunst besuchte, und den Cellarius in den schönen Wissenschaften und den Buddäus in der Philosophie hörete. Im Jahr 1704 disputirte er unter Stahlen und ward Doctor, fieng auch auf dessen Anrathen an Collegia zu lesen, allein sein Vater rufte ihn nach Hause, um in seinen anwachsenden Alter eine Stütze an ihm zu haben, daher er nach Nürnberg zurücke kam, wohin ihn einige seiner Zuhörer begleiteten, welchen er Unterricht zu geben fortfuhr, und sich dabey in der Praxin übte. Er erhielt auch einen Beruff zum Physicat in der Reichsstadt Windheim, welcher sich aber wieder zerschlug, und da sein Vater immittelst starb, das Collegium Medicum zu Nürnberg aber Schwierigkeiten machte, ihn in dasselbe aufzunehmen, begab er sich wieder nach Halle, und laß Medicinische und Philosophische Collegia. Im Jahr 1710 ward er außerordentlicher Professor, 1713 in die Kaiserliche Akademie der Naturforscher unter dem Namen Andronicus aufgenommen, und 1716 durch D. Stahls Recommendation ordentlicher Professor der Medicin, wobey ihm bald darauf auch das außerordentliche Amt eines Lehrers der Physik und die Aufsicht über die Königl. Freytische aufgetragen wurde. Im Jahr 1717 erhielt er den Character eines Königlichen Hofraths, und 1719 ward er Consistorial-Rath im Consistorio des Herzogthums Magdeburg auch von der Königl. Akademie der Wissenschaften zu Berlin zum Mitglied aufgenommen. Er hat das Decanat so wohl in der Medicinischen als Philosophischen Facultät zu verschiedenen malen, ingleichen das Protectorat der Universität Halle zweymal verwaltet, und folgt in der Arzneywissenschaft der Stahlischen Methode. Merkwürdig ist, daß es ihm gefallen, allererst im Jahr 1736 von der philosophischen Facultät zu Wittenberg die Magister-Würde anzunehmen. Er ist mit Anne Magdalenen, George Wends, Obermeisters der zinnern Knöpfemacher, verehlichet gewesen, die am 7 Novembr. 1741 im 57 Jahre ihres Alters verstorben, und außer einigen Kindern, so jung verstorben, einen einzigen Sohn Heinrich Christian hinterlaßen, von dem ein Artickel vorhergehet. Seine Schriften sind:

I. *Disputationes*, darunter einige die Respondenten selbst verfertiget;

1. De malo hypochondriaco & hysterico, Præſ. *G. E. Stahl*, 1703.
2. Inauguralis, de erroribus medicinæ practicæ, Præſ. Eodem 1704.
3. De vera pathologia hæmorrhagiæ narium.
4. De officio medici circa adiaphora, 1708.
5. De medicina critica, 1709.
6. De amethodia naturæ.
7. De hæmorrhagiis criticis, 1710.
8. De purpura cum febre complicata.
9. De abortus noxia & nefanda promotione, 1711.
10. De medicinæ & doctrinæ moralis nexu, 1714.
11. De therapia morborum morali, 1714.
12. De atonia, 1716.
13. De ſenſuum internorum uſu in œconomia vitali, 1716.
14. De menſium anomaliis, 1716.
15. De menſium anomaliis convulſivis, 1716.
16. De motibus naturæ cynoſura medici, 1716.
17. De ſenſu vitali, 1716.
18. De morborum conſenſu, 1716.
19. De affectibus capitis ex hæmorrhagiis molientibus, 1716.

90. De medica directione motuum vitalium, 1717.
91. De plurimorum hominum morte immatura, 1717.
92. De hæmorrhoidibus fanguineis cæcis, 1717.
93. De hæmorrhoidibus fanguineis, 1717.
94. De hæmorrhoidibus spuriis, 1717.
95. De hæmorrhoidibus illis, 1717.
96. De hæmorrhoidibus cæcis, 1717.
97. De hæmorrhoidum anomalis, 1717.
98. De hæmorrhoidum confenfu cum fcorbuto, 1717.
99. De hæmorrhoidum cognitione & cura, 1717.
100. De vomitu cruento, 1718.
101. De cura per epifpaftica, 1718.
102. De medicum quidem officiis in morbis nutrices exercebitis, 1718.
103. De difcrimine cum purgatis pacientibus, 1718.
104. De pituitæ vera, 1718.
105. De rore marino, 1718.
106. De calore, 1718.
107. De epilepfia, 1718.
108. De hæmorrhoidum excretoribus, 1718.
109. De hæmorrhoidum initiis seu, 1718.
110. De hæmorrhoidum confenfu cum morbis fpafmo, 1718.
111. De hæmorrhoidum confenfu cum capite & pectore, 1718.
112. De hæmorrhoidali colica, 1718.
113. De epilepsia linguosa, 1719.
114. De vocis vera ufu, 1719.
115. De falore linguoso, 1719.
116. De purgans urina, 1719.
117. De mali fymptoma, 1719.
118. De præcaute quibusdam in phyfiologia epicrisibus, 1719.
119. De medela animi ex anomalis hæmorrhagiis, 1719.
120. De febris veris materia medica, 1719.
121. De naufea cruenta, 1719.
122. De hæmorrhoidalis præcocitate, 1719.
123. De hæmorrhoidum & menfium confenfu, 1719.
124. De hæmorrhoidum præfenti therapia per incisiones & cauteria, 1720.
125. De cæcorho fuffocativo effecti quodam remedio tractandi, 1720.
126. De naufragiorum, 1720.
127. De pernicioſa remediis in phthifi, 1720.
128. De hæmorrhoidum confenfu cum podagra & calculo, 1720.
129. De fuperfitione medica, 1720.
130. De vitandarum insignium, 1721.
131. Poftrema phyfica ad cognofcendas materias cæcorum, 1721.
132. De therapia insignium, 1721.
133. De præfervandis metallicorum morbis, 1721.
134. De ftudiorum fanitate tuenda, 1721.
135. De ufu farum morbis præfervandis, 1721.
136. De metallicorum nonnullis morbis, 1721.
137. De falore acuto fpontaneo, 1721.
138. De falutari fomnium, 1721.
139. De præfervatorum ufu medico, 1721.
140. De camphoræ cæcumfpecto ufu medico, 1722.
141. De abfinthianum utilitate & damnis in praxi medica, 1722.
142. De abfinthii & medicamentis eadem hominum temperamenta, 1722.
143. De abfinthii medici ab agrotis fanum & vitam nonnunquam confervante, 1722.
144. De abfinthii utilis, nifi & malis in medicina, 1722.
145. De Spafmi, 1722.
146. De morbis & morborum confenfu, 1723.
147. De gravium inimica confervanda fuluberum, 1723.
148. De religione medici, 1723.
149. De abfinthii convulfivis, 1723.
150. De diaphoreticis ab abfinthii, 1723.
151. De morborum fympathia, 1723.
152. De podagra fanatorum, 1723.
153. Mentoris num clementinum, 1723.
154. De podagra, 1724.
155. De calculentis medicis, 1724.
156. De confeffione ægri anima medicum, 1724.
157. De vaticiniis ægrotorum, 1724.
158. De falore acuto, 1724.
159. De venæfectionis in pede gravidarum ufu rara & falutari, 1724.
160. De fingulari mentoris dulcis ufu in defperatis quibusdam morbis, 1724.
161. De tumoris nimirum fortis humani, 1724.
162. De lucharum fatis legitimo & morbofo, 1724.
163. De morbis ex vermibus, 1725.
164. De motu menfium initio mentoris, 1725.
165. De medicina cum Geophagis cura, 1725.
166. De hydrocephalo, 1725.
167. De fcarumine, 1725.
167. De venæfectione fecunda in quibusdam morbis domini vere falutari, 1726.
168. De cæcis morborum, 1725.
169. De tempore morborum (communi obfervatio) ex cæcellone & utilitate in medicina, 1725.
170. De relucitantione feminumnotarum medicis, 1725.
171. De potaffare falubri in corpus humanum.
172. De Delirio, 1726.
173. De medicina Chrifti divina & mirabili, 1726.
174. De hæmorrhoidalibus fymptomatis & periculis, 1726.
175. De morbo hungarico Hugvmax, ejufdemque curatione per fpecificum, 1726.
176. De morbis acutis, 1727.
177. De hæmorrhagiis mutuorum & jure cruentationis, 1726.
178. De hæmorrhoidum falubri & infalubri promotione, 1726.
179. De pleuritidis difficultate, 1726.
180. De fomno morborum cauſa, 1726.
181. De hæmorrhoidibus juxtarum, 1727.

122. De

Digitized by Google

122. De casu memoria digno, hydropicæ lapsu integro abdomine curatæ, 1727.
123. De venæsectione abortum præservante, 1727.
124. De cura per domestica, 1727.
125. De autochiria litteratorum, 1727.
126. De hæmorrhoidibus gravidarum & puerperarum, 1727.
127. De initio mensium sine morborum, 1727.
128. De naturæ lucta cum morbo & medico, 1727.
129. De hæmorrhoidum præservatione, 1727.
130. De hæmorrhoidum differentia ab aliis alvi cruenti fluxibus, 1728.
131. De hæmorrhoidibus hæreditariis,
132. De hydrope, 1728.
133. De fistula urethræ virilis, 1728.
134. De mente sana in corpore sano, 1728.
135. De phthisi præservanda, 1728.
136. De morum & remediorum nexu, 1728.
137. De pulmonum subsidentium experimenti prudenti applicatione, 1728.
138. De purpura puerperarum, 1728.
139. De dysuria senili, 1728.
140. De longævitate ex aeris temperie, 1728.
141. De longævitate ex diæta, 1728.
142. De longævitate ex motu corporis, 1728.
143. De longævitate ex medicina, 1728.
144. De longævitate ex animi moderamine, 1728.
145. De tussi infantum epidemica, 1728.
146. De diæta principum, 1728.
147. De podagra præservanda, 1729.
148. De podagræ præservatione, 1729.
149. De militum valetudine tuenda, 1729.
150. De atrophia infantum, 1729.
151. De morum mutatione sub morbis, 1729.
152. De partu serotino, 1729.
153. De natura morborum medicatrice, 1729.
154. De excrescentia nasi cum hæmorrhoidum anomaliis connexa, 1729.
155. De foetu mortuo, 1729.
156. De canitie præmatura, 1729.
157. De adstringentium perverso in hæmorrhagiis usu & effectu, 1729.
158. De torturæ subjectis, 1729.
159. De medicina strategematica, 1729.
160. De vestitus vitiis morborum causis, 1729.
161. De ischiadico malo, 1729.
162. De sputatione hypochondriaca, 1730.
163. De febrifugorum selecto & cauto usu, 1730.
164. De hæmoptisi, 1730.
165. De sensibilitate personali, 1730.
166. De lactis cauto usu medico, 1730.
167. De Coffée potus usu noxio, 1730.
168. De panacea, 1730.
169. De curationibus sympatheticis, 1730.
170. De venæsectionis utilitate in gravidis, 1730.
171. De therapia per dolores, 1730.
172. De abortus violenti modis & signis, 1730.
173. De remediis motibus tam excitandis, quam sedandis destinatis, 1730.
174. De aere fodinarum metallicarum noxio, 1730.
175. De erysipelate ex purpura rubra male curata, 1731.
176. De morborum gradu differenti, pro locorum diversitate, 1731.
177. De fonticulorum noxia concretione, 1731.
178. De ardore ventriculi, 1731.
179. De ægrorum examinis methodo & cautelis, 1731.
180. De natura vitæ & sanitatis formatrice, 1731.
181. De cancro, 1731.
182. De asthmate sanguineo spasmodico, 1731.
183. De principio rationis sufficientis maximi in anatomia usus, 1731.

Der Verfasser dieser Dissertation ist der Respondent, Herr Daniel Gottlob Thebesius, unter dessen Namen sie auch nachmals als ein Tractat besonders herausgekommen, siehe Ludovici Histor. der Wolfischen Philosophie Th. II, §. 498.

184. De Scorbuto Daniæ non endemio, 1731.
185. De alexipharmacorum concentratorum noxa in febribus malignis, 1731.
186. De funiculi umbilicalis neglecta alligatione in causa infanticidii limitanda, 1731.
187. De hepatis scirrho, 1731.
188. De lochiorum suppressione, 1731.
189. De sanatione divitum difficili, 1731.
190. De anæmia, 1732.
191. Casus peculiaris de morbo motuum, habituali ex imaginatione sub schemate ructuum enato, 1732.
192. De convenientia medicinæ cum Theologia practica, 1732.
193. De spirituum ardentium usu & abusu diætetico, 1732.
194. De visus obscuratione a partu, 1732.
195. De morbis occultis, 1732.
196. De valerianis officinalibus, 1732.
197. De morbis ex intermissione venæsectionis, 1732.
198. De sale primigenio fere universali, 1733.
199. De frequenti mystarum sermocinatione egregio sanitatis præsidio, 1733.
200. De auro vegetabili Pannoniæ, 1733.
201. De con- & in-suetudine ægrotandi, 1733.
202. De præservandis litteratorum morbis, 1733.
203. De erroribus in pharmacoliis ex neglecto studio botanico, 1733.
204. De curatione per similia, 1734.
205. De essentiis officinalibus, 1734.
206. De motus corporis noxio usu, 1734.
207. De usu venæsectionis in paroxysmo calculi renalis, 1734.
208. De venæsectionis salutari intermissione, 1735.
209. De colica ventriculi, 1735.
210. De dysthanasia medica, 1735.
211. De euthanasia medica, 1735.
212. De lethifera ac præmatura formosorum deformatione, 1735.
213. De hepate uterino, 1735.
214. De hæmorrhagiarum statu præternaturali, 1735.
215. De medico pro nobis sive medicina artificiali, 1735.
216. De medico in nobis sive medicina naturali, 1735.
217. De naturæ sanæ depravatione, 1735.
218. De medico effectu affectuum animi, 1735.
219. De mechanica moriendi necessitate, 1735.
220. De tortura domestica, sive abusu curæ sublaxationis vertebrarum plebejæ, 1735.
221. Sylloge observationum anatomicarum selectarum, 1736.
222. De hysterargia medica, 1736.
223. Hæmatologia Physico-Medica, 1736.
224. De induciis medicis, 1736.

Digitized by Google

225. De quator noviſſimis remediis, von vier letzten Hülfsmitteln, 1736.
226. De voto caſtitatis medico, 1736.
227. De manuluvii uſu medico, 1736.
228. De fermentatione vinoſa, 1736.
229. De lacrymarum noxa & utilitate medica, 1737.
230. De dentibus ſerotinis, ſapientiæ vulgo dictis, 1737.
231. De differentia ſanguinis arterioſi & venoſi, 1737.
232. De ebrietate foeminarum, 1737.
233. De foetus mortui cum annexis ſecundinis ex utero extractione, 1737.
234. De loquelæ uſu medico, 1737.
235. De menſtruo metallorum univerſali, 1737.
236. De pectinationis uſu medico, 1737.
237. Præjudica nonnulla circa aerem, 1737.
238. De oſcitatione, 1737.
239. De remediis morborum ſuperſtitioſis, 1737.
240. De ſulphuris antimonii aurati uſu medico in arduis quibusdam præcique lymphaticis morbis, 1737.
241. De ſolitudinis utilitate medica, 1737.
242. De ſalis medii geneſi ex acido aereo, 1737.
243. De ſocialitate ſanis & ægris medica, 1737.
244. Commentatio medica in edictum ædilitium ff. Libr. XXI, tit. I. 1738.
245. De ferro, 1738.
246. De hepatis obſtructione, 1738.
247. De ploratu infantum ſanorum ſub partu, 1738.
248. De ſingultu præcique puerperarum, 1738.
249. De peregrinatione medica, 1739.
250. De conſenſu calculi cum hæmorrhoidibus externis, 1739.
251. De bella donna ſpecifico in cancro occulto, 1739.
252. De concionum ſalubri menſura, 1739.
253. De jure lactantium medico, 1739.
254. De arte ſanandi per morbum, 1739.
255. De puerperio multorum morborum ſæpius initio opportuno, 1739.
256. De volatili urino ex parte acido vitriolico, 1739.
257. De ſuccini ſolutione ferme radicali, 1739.
258. De modo utendi & regimine in thermis Sileſiorum Hirſchbergenſibus obſervantis, 1739.
259. De venatione morbifica, 1739.
260. De diæta cuivis morbo propria exemplo præcipuorum morborum, 1739.
261. Contraria ſunt ſtudioſe divinæ cognitioni præcepta medicinæ, 1739.
262. De phrenitide Pannoniæ idiopathica, 1739.
263. De Apotherapia, 1740.
264. De medicina peripathetica ſ. ambulatoria, 1740.
265. De hydrargyroſi ſive ſalivatione ope mercurii, 1740.
266. De medicina artificioſa plebi parum fructuoſa, 1740.
267. De inſpectione corporis forenſis in cauſis matrimonialibus fallacibus & dubiis, 1740.
268. De lactis ſuſpecta præſentia in innuptis, 1741.
269. Caſus menſtrui fluxus anomali animique pathematibus perturbati, 1741.
270. De ſudoris ambulatorii ſalubritate & inſalubritate, 1741.
271. De ſenectute viridi, 1741.
272. De Septenario medico memorabili, 1742.
273. De extractione fœtus perverſi ex utero poſt aquarum effluxum compreſſo, 1742.
274. De frequentia morborum in fœminis præ viris, 1742.
275. De Medicinæ apud Ebræos & Aegyptios conditione, 1742.
276. De victu fumoſo, 1743.
277. De eo, quod medice vivere, ſit optime vivere, 1743.
278. De melancholia vera & ſimulata, 1743.
279. De ſecundinis reſtitantibus, 1743.
280. De affectibus pruriginoſis, 1743.
281. Caſus ſingultus Chronici XXIV annorum, 1743.
282. De medicina ſanguinaria, 1743.
283. De ſepulcrorum ſalubri translocatione extra urbem, 1743.
284. De nuptiis ſenum ſecundis, raro ſecundis, 1743.
285. De tabaci fumum fugente theologo, inauguralis filii *H. C. Alberti*, 1743.
286. De medicina moratoria, 1743.
287. De cereviſiæ potu in nonnullis morbis inſalubri & adverſo, 1743.
288. De abuſu emollientium in morbis chirurgicis, 1743.
289. De fœcunditate corporis ob fœcunditatem animi in fœminis, 1743.
290. De Borace, 1745.
291. De decubitu dormientium ſanorum ſalubri, 1745.
292. De morbis æſtivis, 1745.
293. De ſanguine nobili, 1745.
294. De roncho dormientium, 1745.
295. De analepticis, 1745.
296. De medici officio circa animam in cauſa ſanitatis, 1745.
297. De aurora muſis amica & ſana, 1746.
298. De oſculo morbifero & mortifero, 1746.
299. De litteratorum & honoratiorum ſanitate tuenda & reſtituenda, 1746.
300. De ſalubritate eſculentorum vegetabilium præ carnibus, 1746.
301. De riſus commodo & incommodo in oeconomia vitali, 1747.
302. De jejunii voto & uſu medico, 1747.
303. De crimine ſtellionatus medici, 1747.
304. Caſuum biga ad memoriam maxime inſignium cum clave pathologica fauſtaque rationali medendi methodo. 1747.
305. De crimine rugarum, 1747.
306. De morientium cygneo cantu, 1747.
307. De ligaturæ uſu medico, 1747.
308. De dyſenteria epidemica, quaſi Pannonica, turbulenta empiricorum cura fere contagioſa & maligna ſuperiori anno vicina devaſtante loca, 1748.
309. De cura aſſatoria, 1748.
310. De palindromia morborum, 1750.
311. De ſanitate, morbis & morte B. Lutheri, 1750.

II. Programmata, Epiſtolæ. Tractatus &c.

1. Indices diſſertationum Stahlianorum cum præfationibus, quarum prior prodiit 1707, poſterior 1711.
2. De energia naturæ.
3. De pedantiſmo medico,

4. Vin-

Digitized by Google

4. Vindiciæ Stahlianæ invaſionibus D. D. Heiſteri de maſticatione diſputantis oppoſitæ, 1711.
5. Epiſt. gratul. de myſterio naturæ in medicina, 1707.
6. De ortu & progreſſu variolarum, 1709.
7. De commercio animæ cum ſanguine, 1710.
8. Progr. de fatis theoriæ medicæ, 1711.
9. Epiſt. de morbis mortiferis.
10. De fatis doctrinæ temperamentorum, 1712.
11. De naturæ & artis commercio therapeutico.
12. De admirandis animæ præcipue humanæ effectibus, 1713.
13. De podagra ſine ſale.
14. Epiſt. de thermis & acidulis tanquam idolo medico deque circumſpecto earum uſu.
15. Progr. de vero ſenſu medico naturæ incorporeæ Hippocratico, 1718.
16. Epiſt. quod anima rationalis ſit natura.
17. Prog. de falſo ſenſu medico naturæ incorporeæ Hippocratico.
18. De commercio animæ ſive naturæ incorporeæ cum mediis corporeis, 1720.
19. De venæſectione ſenum, 1724.
20. De venæſectione infantum & puerorum.
21. De natura, quatenus eſt idolum & aſylum ignorantiæ medicorum, 1725.
22. De venæſectione timidorum.
23. De venæſectione juniorum.
24. De venæſectione curatorie repetita.
25. De venæſectione duplicata, 1726.
26. De ſectarum medicarum noxia reſtauratione 1730.
27. De arteriarum dubia ſyſtole, 1743.
28. Philoſophiſche Gedanken von dem Unterſchiede der Kräfte der Seelen nach dem Unterſchiede der Menſchen.
29. Introductio in univerſam medicinam Tomus I Phyſiologia & Patologia medica, Halæ 1718 in 4. Tomus II Semiologia, Hygiene, Materia medica & Chirugia, ib. 1719 in 4. Tomus III. Therapia medica, Praxis univerſalis & extemporanea, cum addit. Philoſophia naturali & Chymia ib. 1721 in 4.
30. *G. E. Stahlii* Opuſculum Chymico-Phyſico-Medicum ſeu Schediaſmatum, a pluribus annis variis occaſionibus in publicum emiſſorum; nunc quadantenus etiam auctorum in unum Volumen jam collectorum faſciculus, Halæ 1715 in 4.
31. Diſſertationes academicæ de Hæmorrhoidibus in peculiare Volumen collectæ, Halæ 1719 in 4.
32. Tract. de medicamentorum modo operandi in corpore vivo, ib. 1720.
33. Mediciniſche und Philoſophiſche Schriften von unterſchiedenen Materien, welche bisher einzeln ediret, mit einigen Tractätgen vermehret, Halle 1721 in 8.
34. Tractatus de hæmorrhoidibus, in quo ſchediaſmata quædam Stahlii veram hæmorrhoidum doctrinam exponentis fundamenti loco præmittantur, c. præf. *Stahlii*, Hal. 1717 in 4.
35. Ausführlicher Bericht vom Podagra ohne Salz, iſt die obangeführte Diſſertation, deutſch überſetzt, Halle 1725 in 8.
36. Abhandlung vom Podagra junger Leute, ins Deutſche überſetzt, 1725 in 8.
37. Specimen medicinæ theologicæ, Halæ 1726 in 8.
38. Iſagoge formulas medicas praxi clinicæ accomodatas conſcribendi, ib. 1726 in 8.
39. Syſtema jurisprudentiæ medicæ, quo caſus forenſes a JCtis & Medicis decidendi explicantur, omniumque facultatum ſententiis confirmantur c. præf. *Thomaſii*, Tom I. Halæ 1725 in 4. Tom. II. c. Indic. Schneeb. 1729 in 4. Tom. III. ib. 1733 in 4. Tom. IV. Lipſ. 1737 in 4. Tom. V. ib. 1740 in 4. Tom. VI. cum univerſali indice juridico & medico, Goerlic. 1747 in 4.
40. Tentamen lexici realis obſervationum medicarum, Pars I. Halæ 1727 in 4. Pars II. ib. 1730 in 4.
41. Commentatio in conſtitutionem criminalem medica, Halæ 1739 in 4. Eine Recenſion davon findet man im Monat May 1741 von den *Novis Actis Eruditorum*.
42. Tractatus de natura humana Halæ 1732 in 4.
43. Verſchiedene Vorreden zu anderer Gelehrten Bücher.
44. Obſervationes und Abhandlungen, in den *Actis Acad. Nat. Cur.* und denen Hälliſchen Intelligenz-Zetteln ꝛc.

Ein mehreres von dieſem berühmten Arzte ſiehe in **Dreyhaupts** Beſchreibung des Saalkreiſes, Th. II; ferner in **Bruckers** dritten Zehend ſeines Vildersaals; **Börners** Nachrichten von den vornehmſten Lebensumſtänden und Schriften jetztlebender berühmter Aerzte, im dritten Zehend; und in **Gottlob Freidemann Haferungs** Epiſtola ad Dn. Michaelem Alberti, de cauſis durationis nivium, circa caminos montis Aetnæ, Wittenberg 1736 in 4. Ingleichen kann man nachſehen *Catalogum Scriptorum a Dn. D.* MICHAELE ALBERTI *editorum*, Halle 1740 in 4. Auch hat der Herr Hofrath in der Vorrede zu ſeinen Mediciniſchen und Philoſophiſchen Schriften etwas von ſeinen Lebensumſtänden erwähnet.

Alberti (Paul Martin), ward 1640 den 24 Februar zu Nürnberg gebohren, alwo ſein Vater, Namens **Friedrich Alberti**, am Aegidianiſchen Gymnaſio College geweſen. Er ſtudirte anfangs in dem Gymnaſio in ſeiner Vaterſtadt, hernach auf den Univerſitäten Straßburg und Altdorf, auf welcher leztern er auch 1663, Magiſter der Philoſophie und gekrönter Poete wurde. Das folgende Jahr 1664 ward er Feldprediger bey einem hochlöblichen Fränkiſchen Kreis-Regimente; Dann wurde er 1665 Pfarrer zu Ruckers- und Beringersdorf, und noch in eben dem Jahre zu Hiltpoltſtein und St. Helena, ferner 1669 Diaconus zu Lauf, einem Nürnbergiſchen Städtgen, und 1674 Paſtor alda; weiter 1678 Diaconus zu St. Laurentii in Nürnberg, da ihm endlich 1694 noch darzu die Sonn- und Feſttäglichen Frühpredigten zu St. Claren aufgetragen worden. Er ſtarb als Senior des Miniſterii an der St. Lorenz-Kirche zu Nürnberg 1705 den 17 Jänner. **Wetzels** Lieder-Dichter, Th. I. **Hirſchens** Miniſterium Eccles. Norimb. in urbe & agro jubilans, p. 19. Von ſeinen Söhnen, **Auguſten, Michaeln**, und **Paul Martinen**, ſind beſondere Artickel nachzuſehen.

Alberti (Paul Martin), ein Magiſter der Philoſophie und des vorherſtehenden Sohn, ward 1666 den 10 May zu Hiltpoltſtein, einem Nürnbergiſchen Marktflecken und Pflegamt gebohren. Er legte den Grund ſeiner Studien zu Lauf, ſezte ſolche in dem Gymnaſio Aegidiano zu Nürnberg fort, und zog alsdenn 1683 auf die Univerſität nach Jena, diſputirte alda 1685 unter dem Vorſitze des damaligen Prof. **Johann Andreas Schmidts** de ratione in Myſterio Trinitatis

mein capavern, wurde hierauf zu Antorf 1667 Magister, nachdem er vorher mit Ernestina Stephanie de Fruitiers Dni Iamens humanis literarum Professore Un Jahr 1692 wurde er Pastor zu Diedenhoff am Rocken: dem 1698. nachdem er vorher 1694. die Vocation zur Pfarr nach Echternach ausgeschlagen, Pastoralstelle bey denen Lutheranis zu St. Sebastian und St. Andreas zu Mannheim, darauf 1699 Diaconus der beyden Haupt- und Pfarr-Kirchen zu St. Jacob und St. Peter, wie auch Mitt- und Examinator, und 1701 den 3 September Dni zu Frankfurt, und endlich 1703 Consistorial allda, verstirbt 17299 den 3 Julius gebohren.

Von seinen Schriften sind bekannt:

1. Observationes libri de Sacramentis Christi Ferdinandi Sebastiani, der Medicin Doctor 1703.

2. Poetæ Linguæ sanctæ, Davidicus 1705 in 4. Eine Versetion davon findet man in der Bibliotheologen Machrichten 1704. p. 338.

3. Ueber unter dem Titul: Deutscher heilige Seelen-Trost und Andachts-Buch. Hessen-Casselischen Hofpredigers Johann Christ. Lange.

Albertis Bruder Joh. L.

Albertis (Ernestus Albertinus).

Albertis (Philipp) L. Albertus.

Albertis (Clemens), ein Magister der Philosophie, ward den 3 Januar 1688 von Nimmen auf der Mergen zum Priester an die Barfüsser Kirche in Turnehr geweihet, verschied am 1621. den 16 December zwischen 11 und 12 Jahrend 9 Monaten in Religionis gewesen. Chronic. Diplom. Thron. Th. 2. p. 29.

Albertis (Clemens), der Rechte und Schulherr, ward von Brethelen der Schule zu Tignie, war den 22 May 1594 gebohren, und starb den 3 Februar 1700. war vor Ingelbert Wesselreth, welcher den mitten Februar des P. Petri Paul-Kirchen Tignie conseq. zu stehen, erhielt:

Vinter

Hier ruhet, was zu meinem,
Nun quem Tumulus, sed qui Tumulum
sublimat, condidit
Simoni Albertis
Reipubl. Ligni, Senatori & Prætor mercidi.
Schola Prætes gravidi.
A. R. D. MDCXXXVIII, D. XII Martii
maximo Ligniscribarum inter Vrsulinenses
Nomo
Dantium Consignum
Morbis Seniem
Dum. Filior. Cura præmisit, mœstissimæ Filiarum
adhuc superstitum Matris
per Annos XI
&
Barbara Henin
Bicubadon Scolari
restitue vidua, p. An. IX & VIII Mens.
Felise Maximo,
Provisus V Liberorum Parer XXVIII Unio
Publico Vir XXVII,
Qui fabulis ut Prætoris Curiæque Curis,
hinc obdormivit A. MDCC. D. XXV Febr.
Ali Vivor

Et Monumenta Mensor, Immortalitatem capit.

Mit anderer Lateinischer Verschrifft p. 245 u. f.

Albertis (Clemens), von Grafenwalde gebürtig, war von 1652 bis 1680 Cantor zu Traben in der ehemaligen Dreyherrlichen Herrschafft Trabenbischen Theil, von dannen er 1680 nach Rothenstein kam, wo er 1641 im Januar gestorben. Dessen Kinder und Schul-Collega Joh. Nikol. Nimbsch. p. 98 u. 102.

Albertis (Clemens), Geistlicher in Grafenwalde, welches von Bologna, einem nach Venedig, mit der Bischoffl. Jurisdiction gehöret, ward Anno 1683 mit Hauptmann Ulrich 1619 einem der Gründen des Grundaus Hauses zu Ernsberg, und Ordens-Priester von der Kongregation der Armen Gebrüdern zu Meiland erwählet Commissarius Provincialis, bis 1686 Generalis, bis 1686 als Colonell in Spanischen Kriegsdienste gehen, und 1688 kam in den Weltlichen Stand in Kayser Carls II. von Spanien Diensten gethanen Hauptmeister Regiment 1687 Kayserl. Cammer-Herr und Obrister Hauptmann der Ern-Compagnie, 1693 Obrist-Wachtmeister, 1694 Obrist-Lieutenant und 1695 Obrister unter dem Regiment er auch unter König Philippen V von Spanien bedient, starb 1702 seliglich in Person Ihro Königl. Majestät Hofe Feldmarschall im mündlich zum Schreiber seiner Armen, auch 1702 Ihro Majestät Cammer-Rath und Obrister des gedachten Weltlichen Standt genommen, Nachdem aber der Spanische Successions-Krieg angangen, ist er bey dem Barrelande angehalten, und nimmt die Land-Immunitäten bey Hochgerichts-Klufter im Prinz Eugenischen Regiment zu Pferd unter K. Caroln dem 6ten verwaltet, bis auch 1712 als ein Abgeordneter des gedachten Reichs-Regiments Hauptmann mit zu den Friedens-Tractaten hierzu bestellet, er auch das 1713 Jahr Ihro Majestät und 1721 Landsmann des Stiffts, und ist im Augusti 1726 zu Ensisheim gestorben. Von seinen in seinem Amte lebenden, und in der geschwornen Herren Hauptmeister, Catharina Sprechern von Bernegg erzogen und gehabten Kindern sind bekannt: 1. Jacob Albertis, welcher 1733 Thumherr des Chorherren Stiffts Lutzern bey Sanct Leodegar, 2. Thumherr des Hochgeschen Commissariat des Ordens Sanct Johannis Baptistæ, und 3. Caspar Albertis, Hauptmann und Schultheiß zu Ensisheim, und 4. Gerhard, Hauptmann unter dem Schweizerischen Gardemann zu Meiland ernennten Capitulat zu Meiland gewesen, und 1733 Landes-Hauptmann Schultheiß worden, und 5. Johann Andreas, der als Hauptmann unter dem in Kayserlichen Diensten stehenden Schweizerischen Regimente den 28 December 1734 zu Mantua gestorben. Leu-Schweizer. Lex.

Albertin, ein anderes Geschlecht in der Schweiz, aus welchen Franz 1555 der Dominicaner Kegel gegen den Lutzerner nach Zürich gezogen, und sich 1640 hier Nahmens bekleidt zu Lutzern aufgenommen worden. Leu-Schweiz. Lex.

Albertin (Emund), s. Albertinus (Edmundus) Tom. I. p. 849.

Albertin (Johann George Jacob), ward den 2 September 1743 zu Heimstadt Doctor beyder Rechten, nachdem er vorher unter dem Herrn

Digitized by Google

Hofrath Johann George Petſchens, eine Abhandlung de ſcientiis, a Jureconſulto imprimis Germano addiſcendis, der Unterſuchung der Gelehrten untergeben. Allerneueſte Nachrichten von Juriſtiſchen Büchern, B. V, p. 699 und 702.

Albertina oder vielmehr Alberti (Catharine), eine Böhmin, lebte zu Anfange des ſiebenzehnden Jahrhunderts, und war eine Tochter M. Nicolai Alberti. Sie hat den Ruhm, daß ſie nicht nur ihrer Mutterſprache; ſondern auch der Deutſchen, Lateiniſchen, Griechiſchen, und Hebräiſchen wohl kundig geweſen. Paulini wohlgelahrtes Frauenzimmer.

Albertinis (Nicolaus de), ſ. Prato (Nicolaus de), im XXIX B. p. 206 u. f.

Albertiniſcher Linie (Sächſiſche Herzoge), ſ. Sachſen, im XXXIII B. p. 244.

Albertinus, ein Italiäniſcher Theologe Auguſtiner-Ordens von Mantua, lebte um 1400, und ſchrieb ein Buch de corpore Chriſti, welches Phil. Bergomas Chron. Lib. VI, lobet. Fabricii Bibl. Jöchers Gel. Lex.

Albertinus, ein Theologe aus dem Franciſcaner-Orden, hat

1. Sermones quadrageſimales; und
2. De ſanctis geſchrieben, deren Wadding und andere gedenken.

Fabricii Bibl. Jöchers Gel. Lexic.

Albertinus (Albert), war um die Mitten des vierzehnden Jahrhunderts Biſchof zu Capua; ſiehe unter Capua, im V B. p. 721.

Albertinus (Claudius), ſ. Auberi.

Albertinus (Franz), ein gelehrter Florentiniſcher Prieſter, Doctor des geiſtlichen Rechts, und berühmter Antiquarius, ums Jahr 1500: Er hat unter andern auch einen Tractat: De Muſica geſchrieben. Pocciantii Catalog. Script. Florent. p. 66. Walthers Muſikal. Lex.

Albertinus (Laurentius), von ihm hat man eine Vermahnung an die Städte Worms, Speyer und Lindau, ſich vor den Calviniſten zu hüten. Frankfurt 1596 und 1601 in 4. Lipenii Bibl. Theol. T. I. p. 212.

Albertis (Leo Baptiſta de), ein berühmter Baumeiſter, ſ. Alberti (Leo Baptiſta), im I B. p. 948.

Albertis (Ludwig de), oder Albertus, ein Eremite Auguſtiner Ordens, ſ. Albertus von Padua, im I B. p. 1013.

Albertis (Michael von), ſ. Michael von Albertis, im XXI B. p. 34.

Albertis (Nicolaus de), ſ. Prato (Nicolaus de), im XXIX B. p. 206 u. f.

Albertis (Paul de), ward 1422 Biſchof zu Aſcoli im Kirchen-Staate; ſiehe unter Aſcoli, im II B. p. 1824.

Albertiſchis (de), ſ. Salamonius.

Albertiſten, eine Secte unter den Scholaſtickern im 13ten Jahrhunderte. Sie haben ihren Namen vom Alberto M. der die Scholaſtiſche Vermengung der Peripathetiſchen Philoſophie mit der Offenbarung und der daher geleiteten Gotteslehre merklich befördert, und die Scholaſtiſche Philoſophie und Theologie in einem beſſern Stand geſetzet. Bruckers Hiſtor. Critic. Philoſ. T. III, p. 902.

Albertitz, ein Sächſiſches Dorf im Neuſtädtiſchen Kreiſe und zwar in dem Bezirk des Amts Arnshaug gelegen und dahin gehörig. Geogr. Special-Tabellen des Churfürſt. Sachſ. p. 36.

Alberto (Alphonſus de S.), ein Spaniſcher Carmeliter-Mönch, war wegen ſeiner Gelehrſamkeit und ſtrengen Lebensart berühmt, und ſtarb 1632, nachdem er einen Band Predigten von der Mutter Maria geſchrieben. Antons Bibl. Hiſp. Jöch. Gel. Lex.

Albertoni (Alexander), ein Italiäniſcher Rechtsgelehrter im 16 Jahrhunderte, hat rechtliche Erklärungen und Auflöſungen in 20 Büchern geſchrieben, ſo zu Venedig 1585 in Fol. herausgekommen. Moreri Dict. Jöchers Gel. Lexic.

Albertonus (Caſpar Palutius), ward zu Anfange des 17ten Jahrhunderts Biſchof zu St. Angelo in Neapel; ſiehe unter St. Angelo di Lombardi, im II B. p. 258.

Albertsberg, ein Dörfgen in den Dünen in Süd-Holland, nicht weit von Harlem gelegen. Junkers Geogr. Beſchr. der Niederlande p. 11. Dicelii Geogr. Dict. des Niederlandes, p. 3.

Alberts-Capell, ein Dörfgen in Nord-Holland, auf einem ſandigten Boden, nicht weit von Egmont. Dicelii Geogr. Dict. des Niederlandes; Junkers Geogr. Beſchr. der Niederlande.

Albertsdorf, ein Flecken in der Grafſchaft Glatz, zur Linken des Neiſſluſſes, etwann 1 Meile von Glatz; nicht weit davon fällt die Weiſtritz in die Neiße. Neue Europ. Staats- und Reiſe-Geogr. B. I, p. 743. Schneiders Oderſtrom, p. 56.

Albertsdorf, ein ſchönes Dorf mit einer Kirche im Braunſchweigiſchen, unterhalb Schöningen gelegen. Schneiders Sachſenland, p. 159.

Albertsdorf, ein ziemlich altes Dorf, in Meißen, ohngefähr 3 Stunden von Leipzig gelegen, ſo in alten Urkunden Kaiſer-Albertsdorf geſchrieben wird. Die Einwohner ſind in die Kirche nach Rehbach gewieſen, müſſen aber ihre Kinder nach Knauthayn zur Heil. Taufe befördern, auch den Pfarrer zu allen Amtsverrichtungen mit Pferden hohlen laſſen. Schwarzens Nachleſ. zu den Geſchichten der Stadt Leipzig, p. 254 u. f.

Albertsdorf (Kaiſer-), Dorf, ſ. Albertsdorf.

Albertsdorf (Klein-), ein Dorf in dem Meißniſchen Erzgebirge, und zwar in dem Bezirk des Amts Stollberg gelegen, und dahin gehörig. Es hat eine Paſtorat-Kirche. Geograph. Special-Tabellen des Churfürſtenth. Sachſen, p. 100.

Albertsdorf (Klein-), ein Dorf mit einer Paſtorat-Kirche im Meißniſchen Erzgebirge, in der Inſpection Chemnitz gelegen. Jccanders geiſtl. Miniſterium des Churfürſtenth. Sachſen, p. 35.

Albertsdorf (Nieder-), ein Dorf mit einem ſchriftſäßigen Rittergute und Filial-Kirche im Meißniſchen Erzgebirge, und zwar in dem Bezirk des Amts Zwickau gelegen. Jccanders geiſtl. Miniſterium des Churfürſtenth. Sachſen p. 291.

Albertsdorf (Ober-), ein Dorf mit einer Paſtorat-Kirche im Meißniſchen Erzgebirge, und zwar in dem Bezirk des Amts Zwickau gelegen. Jccanders geiſtl. Miniſterium des Churfürſtenth. Sachſen, p. 291.

Albertſen, oder Alberti (Peter), Königl. Däniſcher Leib-Medicus, ward im Jahr 1538 bey Aufrichtung der Univerſität zu Koppenhagen der erſte Vice-Kanzler. Pontoppidani Reformations-Hiſtorie der Däniſchen Kirche, p. 324 u. f.

Albertshauſen, ein Dorf im Stift Würzburg, im Amte Kißingen, eine ſtarke Stunde davon gegen das Kloſter Fulda. Hönns Lexic. Topograph. des Fränk. Kreiſes, p. 67.

Mondjahr, s. Mondjahr.

Mondkalb, s. Mondkalb.

Mondkalb, s. Mondkalb.

Mondkalb, s. Mondkalb

geschrieben. Waddings Annal. Minor. Fabricii Bibl. Lat. Jöchers Gel. Lexic.

Albertus, ein Benedictiner-Mönch in dem Kloster Siegeberg bey Cölln, lebte in der Mitte des 15 Jahrhunders, und schrieb:

1. Commentaria & Glossarium in utrumque testamentum, so auf der Universitäts-Bibliothek im Manuscript liegt.
2. Historiam Pontificum Rom. von Gregorio IX an bis auf Nicolaum V, welche ebenfalls noch ungedruckt ist.

Lambecii Histor. Biblioth. Vindobon. Oudin de Script. Eccles. Fabricii Bibl. Lat. Jöchers Gel. Lexicon.

Albertus, ein Medicus zu Constantinopel, dessen in Ciacconii Bibliotheca universali gedacht wird, hat de medicina veteriana geschrieben. Fabricii Bibl. Jöchers Gel. Lex.

Albertus (Andreas), s. Albrecht.

Albertus (Christoph), ein Doctor der Medicin, Kaiserl. Pfalzgraf, Eques Auratus, gekrönter Poet, und Fürstl. Oelsischer Leibmedicus ward gebohren 1586 den 10 August zu Bunzlau in Schlesien. Er ward anfangs 1620 zu Presburg, alsdenn zu Breslau, darauf zu Oels Stadt-Physicus, und starb zu Breslau 1646 den 24 Novemb. Sinapii Olsnogr. Th. I, p. 617 u. f.

Albertus (Franz), Herr von Rochefaucaud, daher er auch den Zunamen *Rupefucald.us* hat; ein gelehrter Franzose, war anfangs Bischof zu Clermont und Senlis, hernach Cardinal, schrieb:

1. De ecclesiæ auctoritate.
2. De statu ecclesiastico.
3. Vindicias pro Clero Gallicano; und
4. Contra Schismaticos libellum,

und starb 1645 schier 90 Jahr alt. Oldoin Athen. Roman. Jöchers Gel. Lexic.

Albertus (Jacob), ein Spanischer Jesuit von Besalu in Catalonien, lehrte die Philosophie und Theologie zu Calatagud und Barcellona, wurde Rector in den Collegiis zu Huesca und Gandia, und starb am letztern Orte den 26 August 1638, in seinem 47 Jahre. Er hat

1. Eine Predigt wider die Comödien, als eine Pest vieler Reiche, in Spanischer Sprache zu Lerida 1629;
2. Epistolam ad provinciam Aragoniæ de obitu Josephi Catatayudi zu Saragossa 1637 in 4

herausgegeben. Jöchers Gelehrt. Lexic.

Albertus (Jacob), ein Medicus, s. Aubert.

Albertus (Johann) ein Carmeliter von Harlem, war ein Doctor der Theologie von Löven, schrieb:

1. Erklärungen über die erste Epistel Johannis.
2. Predigten.
3. Quæstiones in magistrum sententiarum.
4. Lecturas in ecclesiasticum,

u. a. m. und starb zu Mecheln 1496. Andreä Bibl. Belgic. Alegre Paradis. Carmelit. Jöchers Gel. Lex.

Albertus (Leander), s. Alberti, im I B. p. 947.

Albertus (Leo Baptista), s. Alberti (Leo Baptista), im I B. p. 948.

Albertus (Ludwig), oder de Albertis, ein Eremite Augustiner Ordens, s. Albertus von Padua, im I B. p. 1013.

Albertus, Albert, oder Alberti (Philipp), ein deutscher Carmeliter-Mönch, von Neuß in dem Erzstift Cölln gelegen, lebte um 1495, lehrte die Theologie zu Paris und Cölln, und ward Provincial in den Niederlanden. Er schrieb:

1. Ueber das Hohelied Salomonis.
2. In magistrum sententiarum.
3. Predigten.
4. Pro purissima conceptione B. Virginis.
5. Epistolas ad diversos.

Possevins Apparat. Sac. Alegre Paradis. Carmelit. Sweerts Athen. Belgic. Jöchers Gel. Lex.

Albertus (Pius), s. Pius (Albert), im XXVIII B. p. 574.

Albertus (Raymund), ein Spanischer General des Ordens de la Mercede von Barcellona, ward vom Johanne XXII zum Cardinal gemacht, schrieb:

1. Breviarium.
2. Missale.
3. Ceremoniale.
4. Constitutiones.
5. Acclamationes catholicas pro ecclesiasticis honoribus, seu admonitionem pro immunitate bonorum ecclesiasticorum.
6. De resignatione propriæ voluntatis,
7. De obedientia

u. a. m. und starb 1330. Antons Bibl. Hisp. Oldoin Athen. Roman. Fabricii Bibl. Lat. Jöchers Gel. Lexic.

Albertus oder Albert (Salomon), ein Philosophe und Medicus, von Nürnberg bürtig, lehrte zu Ausgange des 16ten und zu Anfange des 17 Jahrhunderts als Professor der Medicin zu Wittenberg, ward auch Churfürstlicher Leibmedicus zu Dreßden, suchte sonderlich die Zergliederungskunst zu befördern, entdeckte auch nach einiger Meynung zuerst die valvulam coli, übersezte das dem Galeno fälschlich beygelegte Buch de urinis aus dem Griechischen ins Lateinische, schrieb:

1. Historiam Scorbuti.
2. Consilia medica; gab
3. unterschiedene orationes medicas; ingleichen
4. Tractationem formularum medicarum unter dem Namen Lubertus Esthius heraus; machte sich aber
5. durch seine historiam plerarumque corporis humani partium, und
6. durch seine observationes anatomicas am berühmtesten; hinterließ auch viele Werke im Manuscript, worunter
   a) seine Praxis medica, und
   b) sein Tractat de simplicium medicamentorum facultatibus, die dem Hofrath Wedel so lesenswürdig geschienen, daß er sie durch den Druck bekannt zu machen ehemals versprochen, welches aber hernach unterblieben ist.

van der Linden de Scriptor. Medic. Kestners medicinisches Gelehrt. Lexic. Jöchers Gel. Lexic.

Albertus Campensis, schrieb unter andern lettera intorno lecose di Moscovia, welche in Joh. Bapt. Ramusii Sammlung Italiänischer Reisebeschreibung Tom. II stehet. Jöchers Gel. Lex.

Albertus Clavarus, s. Albertus de Janua.

Albertus Crummdyckius, Bischof zu Lübeck, s. Albertus, im I B. p. 1009.

Albertus de Zorto Christi, ein Carthäuser-Mönch, schrieb auf Anhalten Oswalds, der Herzog Ernstens Rath gewesen, einen Tract. de Matrimonio; ingleichen Sermones de tempore & Sanctis,

welcher Schriften Pez Anecdot. T. III gedenket. Fabricii Bibl. Lat. Jöchers Gel. Lexic.

Albertus de Janua, ein Dominicaner, von seiner Vaterstadt zugenannt, hieß seiner Familie nach Clavarus, wurde Lector der Theologie zu Montpellier, und endlich 1300 Ordens-General; starb aber noch in ermeldtem Jahre den 27 August, und hinterließ:

1. Commentarios in IV libros sententiarum.
2. Postillas in Psalmos.
3. Epistolam encyclicam, welche in Soegic Anno Domin. Gall. und in Martene Thes. Anecdot. T. IV stehet.

Echard de Script. Ord. Dominic. Jöchers Gel. Lexic.

Albertus, mit dem Zunamen Rivet, ein Cartheuser-Mönch auf der Insul Regina cæli bey Wesel, von Arnheim gebürtig, hat referendarium exemplorum, so aus 7 Abschnitten bestehet, geschrieben, und ist 1744 gestorben. Andreä Bibl. Belg. Sweerts Athen. Belg. Fabricii Bibl. Lat. Jöchers Gel. Lex.

Albertus Krummendickius, Bischof zu Lübeck, s. Albertus, im I B. p. 1009.

Albertus von Lobes, oder Olbertus von Lobes zugenannt, weil er einen Benedictiner alda abgegeben, war von Ledern, einem kleinen Dorfe in den Niederlanden, gebürtig, und studirte anfangs in dem Kloster St. Germain-des-Prez zu Paris, hernach 3 Jahre lang zu Troyes, ferner zu Chartres unter dem Abt Fulberto, und kehrte darauf nach Lobes zurück, da er um 1009 Burchardo zugegeben ward, um demselben in seinen Studien fortzuhelfen. Er hatte also an dessen Sammlung der Decretorum und Canonum großen Antheil. Im Jahr 1012 ward er Abt zu St. Jacob in Lüttich. Er schrieb

1. Die Historien des alten und neuen Testaments.
2. Einige Leben der Heiligen;

wie auch andere Werke in gebundener und ungebundener Rede, und starb 1048. Sigeberts Scriptor. Eccles. Andreä Bibl. Belg. Fabricii Bibl. Lat. Jöchers Gel. Lexic.

St. Albertus von Löwen, Cardinal, s. Albertus, im I B. p. 1008.

Albertus, mit dem Zunamen MAGNUS, Bischof zu Regenspurg, s. Albertus III, im I B. p. 999 u. f.

Albertus a Mora, s. Gregorius VIII, im XI B. p. 776.

Albertus, Novellus zugenannt, s. Albertus, gebürtig von Padua.

Albertus Novicampianus, s. Novicampe, (Albrecht), im XXIV B. p. 1529.

Albertus Paduanus, s. Albertus von Padua, im I B. p. 1013.

Albertus de Pergamo, s. Pergamo (Albertus von), im XXVII B. p. 394.

Albertus Porlesiensis, s. Porlesiensis (Albrecht), im XXVIII B. p. 1563.

Albertus de Prusa oder Prußia, ein von seinem Vaterlande zugenannter Astrologus in dem 15 Jahrhunderte, war des Gymnasii zu Cracau Collegiatus, und schrieb: Commentarios in *Purbachii* theoricam, wie auch in Johann Regiomontani Ephemerides. Trithemius de Script. Eccles. Fabricii Bib. Lat. Jöchers Gel. Lex.

Albertus de Prußia, s. Albertus de Prusa.

Albertus von Querfurt, ward 1383 Abt des Klosters Bergen vor Magdeburg; siehe unter Bergen, im III B. p. 1258.

Albertus de Roma, s. Roma (Albrecht de), im XXXII B. p. 688.

Albertus Rupescaldius, s. Albertus (Franz).

Albertus de Saronia, von seinem Vaterlande also genannt, ein Magister der Theologie zu Paris, welchen einige vor einen Augustiner, andere vor einen Dominicaner ausgeben, wiederum andere, wiewohl alles falsch, in 2 oder 3 unterschiedene Personen theilen, hat im Anfange des 14 Jahrhunderts florieret, und

1. Comment. in libros sententiarum.
2. Quæstiones S. Script. enucleatas.
3. Commentarios in posteriora Aristotelis.
4. Sophismata.
5. Super octo libros physicorum.
6. Super libros de cœlo & mundo.
7. Super libros de generatione & corruptione.
8. De anima, in parva naturalia, super decem libros ethicorum.
9. Secreta de herbis, lapidibus & mineralibus.
10. Tract. de quatuor inconvenientibus circa varia posita de generatione, de alteratione, de quantitate, de motu locali, præsertim de proportionibus ejus velocitatis.
11. Tract. proportionum, und
12. Comm. super tabulas Alphonsi regis ad judicia astronomiæ geschrieben, von denen das letztere zu Bologna in dem Collegio St. Dominici noch im Manuscript liegt.

Echard de Scriptor. Ord. Dominic. Possevins Appar. Sac. Fabricii Bibl. Lat. Gandulphus de 200 Scriptor. Augustin. Jöchers Gel. Lex.

Albertus de Sisteron, s. Sisteron (Albert de), im XXXVII B. p. 1833.

Albertus Suhovius, s. Suhovius (Albertus), im XL B. p. 1796.

Albertus Venetus, ein Dominicaner, in der Mitte des 16 Jahrhunderts, von seiner Geburtsstadt zugenannt, wo er auch in den Orden getreten, hat ein Compendium de arte Musices geschrieben. Echard de Script. Ord. Dominic. Jöchers Gel. Lexicon.

Albertus Wolfgang, Marggraf von Brandenburg-Culmbach, Kaiserl. General-Feldmarschall-Lieutenant, war ein Sohn des 1708 zu Weverlingen verstorbenen Marggrafens Christian Heinrichs, von dessen Gemahlin Sophie Christianen, Gräfin von Wolfstein, die ihn 1689 den 8 December gebohren hatte. Nachdem er in dem Spanischen Succeßions-Kriege den Feldzügen zu Flandern und Deutschland beygewohnet, gieng er 1716 als Freywilliger nach Ungarn, woselbst er 1717 den Titel eines Kaiserl. Obristen erlangte, und sich bey Belgrad ungemein wohl hielte. Nach erfolgtem Frieden befand er sich meistentheils zu Hause, 1723 aber den 10 May erhielt er nicht nur ein Kaiserlich Regiment zu Fuß, sondern wurde auch den folgenden 1 October zum General-Feldwachtmeister erkläret, worauf ihn der König von Dännemark 1725 mit dem Elephanten-Orden beehrte. Im Jahr 1732 half er unter dem Herzoge Friedrich Ludewigen von Würtemberg die Unruhe in Corsica dämpfen, nachdem er sich in kurzer Zeit der Provinz Balagna bemäch-

Digitized by Google

bemächtiget hatte. Nach seiner Zurückkunft wurde er 1733 den 27 October Kaiserl. General-Feldmarschall-Lieutenant, hatte aber das Unglück, daß er 1734 den 29 Junius in der Schlacht bey Parma durch und durch geschossen wurde, und anderthalb Stunde hernach seinen Geist aufgeben mußte. Allgemeines Historisches Lexicon in der Fortsetzung.

Alberus, Personen, s. Alber.

Alberwyl, ein Dorf in der Schweitz, in der Pfarre Dudingen, in der alten Landschaft der Stadt Freyburg. Leus Schweitzer. Lexic.

ALBESAN (L.) oder *Albesane*, Italiänischer Canton in Montferrat, siehe *Albensis Ager*.

Albeschir, ein ehemaliges adeliches Geschlecht in dem Lande Uri, aus welchem Werner von Albeschit, der auch zugleich Landmann zu Schweitz gewesen; und Walter 1386 in der Schlacht bey Sempach geblieben. Leus Schweitzer. Lexic.

Albeshausen, ein Dorf in Hessen, so ehedem zum Schloße Berlebsch gehöret. Kuchenbeckers Analecta Hass. Collect. VII, p. 173.

ALBESUS, Berg, s. Albis, im I B. p. 1027.

ALBETTE, Fisch, s. *Alburnus*, im I B. p. 1046.

Albeuve, eine Pfarrgemeinde in der Schweitz, in dem Amte Bulle, in dem Gebiete der Stadt Freyburg. Leus Schweitzer. Lexic.

Alb-Fluß, ein Fluß im Stifte Lüttich, welcher in die Rech oder Rechte fällt. Allgemeines Hydrographisches Lexicon.

Alb-Gauch-Blume, s. *Cardamine Alpina*.

Alb-Gebirge, s. Alpen, im II B. p. 1334.

Alb-Zahnen-Fuß, s. *Ranunculus Bulbosus*.

ALBI, ein Beyname der Apostel, s. Weiße, im LIV B. p. 1246 u. f.

Albi, ein Wald in Italien, zwischen der See Celano, und der Stadt Albi, von welcher im I B. p. 1015 ein Artickel. Martiniere Diction.

ALBI (L.), also nennen die Italiener die Elbe, einen der größten Flüße in Deutschland. Martiniere Dict.

Albi, eine Stadt in Ober-Languedoc, von welcher im I B. p. 1015 u. f. Es ist aber das dasige Erzbißthum nicht 1676, wie daselbst stehet, sondern 1678 aufgerichtet worden. Das Verzeichnis (I) der Bischöfe ist folgendes: 1) St. Clarus, welcher zu Lectoure den Märtyrer Tod ausgestanden, und dessen Gedächtnis den 1 Junii gefeyret wird. 2) Anthimius, der des vorigen Schüler gewesen. 3) Diogenianus um 406. 4) Anemius, hat 451 die Synodal-Epistel derer Bischöfe in Frankreich an Leo I mit unterschrieben. 5) Sabinus 506. 6) Ambrosius 549. 7) St. Salvius, starb nach 580. 8) Desideratus 586. 9) Constantius 625 und noch 647. 10) Richard 673. 11) Citruinus 692. 12) St. Amarandus um 701. 13) Hugo I, 722. 14) Johann 734. 15) Verdatus 812. 16) Wilhelm I, 825 17) Baldoinus 844. 18) Panderius 854. 19) Lupus von 869 bis 879. 20) Eligius 886. 21) Adolenus 887. 22) Godolericus 917. 23) Paternus 921. 24) Angeluinus 936. 25) Miro um 941. 26) Bernhard um 963. 27) Froterius 972. 28) Amelius I, 987, 29) Ingelbinus 990. 30) Honoratus 992. 31) Amblardus 998. 32) Amelius II, oder Aemilius 1028. 33) Wilhelm II, 1056. 34) Frotardus 1066. 35) Wilhelm III, 1087. 36) Galterus 1096. 37) Hugo II, 1098. 38) Adelgarius I, 1103. 39) Arnaldus I, 1109. 40) Adelgarius II, 1109. 41) Sicardus 1115. 42) Bertrandus 1115. 43) Humbertus Ceraldi 1125. 44) Wilhelm IV, 1128. 45) Hugo III, 1133. 46) Rigaldus 1141 47) Wilhelm V, 1157. 48.) Gerhard oder Girald 1176. 49) Claudius Andria 1183. 50) Wilhelm Petri 1185. 51) Durantus 1227. 52) Bernhard de Combreto 1254. 53) Bernhard de Castaneto 1275. 54) Bertrand de Bordis 1308. 55) Geraldus 1310. 56) Beraldus de Fargis 1314. 57) Peter de Via 1334. 58) Bernhard de Camiato 1337. 59) Wilhelm Curti 1337. 60) Pictavinus de Montesquieu 1338. 61) Arnaldus Wilhelmi 1351, starb den 27 Nov. 1354. 62) Hugo Alberti oder Aubert 1355. 63) Dominicus de Florentia 1380, ward Bischof zu St. Pont de Tomieres in Langvedoc. 64) Johann de Saya 1382. 65) Wilhelm de la Voulte 1383. 66) Peter 1386. 67) Dominicus de Florentia, der obige, 1397 und noch 1409, ward nach Toulouse versetzt. 68) Peter Nepos 1409, starb 1433 oder 1434. 69) Bernhard de Caßilhac, starb den 11 December 1462. 70) Robert Dalphini, starb 1462. 71) Johann Josroy, starb 1473. 72) Ludwig Amboise, starb 1503 oder 1505. 73) Ludwig Amboise, des vorigen Enkel starb 1517. 74) Carl Robertet, erwählt 1510, starb 1515. 75) Jacob Robertet, starb 1518. 76) Adrian Gouffier, starb den 24 Jul. 1523. 77) Aymarus oder Emardus Gouffier, starb den 9 Octob. 1528. 78) Anton du Prat, starb den 9 Jul. 1535. 79) Johann de Lorraine, starb 1550. 80) Ludwig de Lorraine 1550. 81) Lorenz Strozzi 1561. 82) Philipp de Rodolphis 1567, starb 1574. 83) Julianus de Medicis, starb den 28 Jul. 1584. 84) Alphonsus Delbene, starb 1608. 85) Alphonsus Delbene, des vorigen Enkel, ward um 1634 abgesetzt, und starb zu Paris den 9 Jänner 1651 im 71 Jahr. 86) Gaspardus de Daillon erwählt 1635, starb den 25 Jul. 1676. Das Verzeichnis (II) der Erzbischöffe ist dieses: 1) Hyacinth Serroni 1676, starb den 7 Jänner 1687 im 70 Jahr. 2) Carl le Goux de la Berchere bis 1703. 3) Heinrich de Nesmond, seit 1703, ward 1719 Bischof zu Toulon 4) Armand Peter de la Croix de Castries, Ritter des Heiligen Geistes und Abt von St. Chaffre und Valmagne, wurd 1719 Erzbischof zu Albi. Seine Suffraganei sind die Bischöfe Cahors. Castres, Mende, Rhodez und Vabres. In seiner Dioeces befinden sich 2 Abteyen und 327 Parochien. Sammarthanus Gallia Christiana T I, p. 1 u. ff. Das Collegiat-Stift zu Albi ist in der Mitte des eilften Jahrhunderts entstanden, nachdem die Kirche S. Salvii, so vorhero eine Abtey gewesen, denen Canonicis regularibus Augustiner Ordens überlassen worden. Es liegen die ersten Bischöfe dieses Orts, und unter denenauch der heil. Salvius darinnen begraben, dessen Haupt in einer kostbaren und sehr alten Kapsel noch alda verwahret wird. Es werden außer dem Probst 12 Canonici, 21 Vicarii, 2 Bedellen und 4 Chorknaben an solcher Kirche gezehlet. Der Probst vergiebt alle Präbenden, Rectoreyen und Prioreyen, und erscheinet in Pontificalibus mit einem Bischofs-Stab und Ringe. Nach seinem Tod wählet das Capitel einen aus ihrem Mittel, welchen der Bischof confirmirt. Die Aebte waren 1) Deodatus I, Abt. 2) Gausbertus. 3) Anselmus um 987. 4) Gvitardus I. 5) Ademar. 6 Peter I. 7) Peter Saxeti. 8) Gvitardus II. 9) Gaillard um 1185 und noch 1193.

10) Wilhelm Petri 1212. 11) Raimund del Portal 1215 und noch 1220. 12) Galhard de Rabastens 1227. 13) Gausbertus de Lescura 1263. 14) Peter de la Cauna 1265 und noch 1276. 15) Bego Borterii 1278. 16) Amelius Vaßali 1309. 17) Peter Borserii 1322. 18) Rainerius de Penna 1334 und noch 1350. 19) Andreas Vigvier 1359. 20) Peter de Lauzeto 1362. 21) Peter de Scureto oder Secureto 1377. 22) Wilhelm 1388. 23) Raimundus Gvarinus 1405. 24) Peter Amelii starb 1436. 25) Raimundus Laureti 1436 und noch 1439. 26) Jacob Laureti, resignirte 1456. 27) Bego Montanha, starb 1477. 28) Pontius de Podno bis 1489. 29) Raimundus Pcherii, 1490. 30) Geraldus Boyßerie 1497. 31) Johann Jsarni 1499. 32) Ludwig Jsarni 1504. 33) Geraldus Boyßerie 1505. 34) Deodatus Jsarni 1505. 35) Helio de Jaufroy. 36) Claudius de Mondor 1523. 37) Jacob de Faur 1551. 38) Georg d' Armagnac, 1564. 39) Jacob de Villemur 1565. 40) Peter Armag 1597. 41) Peter Mouret 1598. 42) Alphonsus d' Elbene 1610. War auch Bischof von Albi. 43) Alphonsus d' Elbene, des vorigen Enkel, 1640. 44) Ludwig Manchaud 1643. 45) Jacob Cardon 1661. 46) Hieronymus Franciscus de Cardon 1691. Sammarthanus Gallia Christ. Tom. I. p. 49 u. f. f. Uebrigens finden sich auch von denen Pröbsten an dieser Metropolitan-Kirche folgende verzeichnet, als 1) Ebrald oder Eprald um 963. 2) Adalbert um 987. 3) Pontius 990. 4) Pontius um 1079. 5) Bernhard Stephani 1126. 6) Raimund 1130. 7) Amblardus um 1140. 8) Wilhelm 1144. 9) Wilhelm 1160. 10) Wilhelm Petri 1175. 11) Bestianus Escharts 1188. 12) Ademar Guillelmi 1195, starb 1205. 13) Wilhelm Petri 1206. und noch 1230. 14) F. 1236. 15) Bernhard de Combreto 1239. 16) Raymundus Hugo. 17) Raymundus de Fraxinello 1257. 18) Raymundus de Canals 1286. 19) Wilhelm de Monteiovis 1290. 20) Peter de Roßono 1299. 21) Armang und Moischeti 1331. 22) Jsarnus-Brißi 1332. 23) Raymund de Rosiaco 1356. 24) Raymund de Fraißenel 1359. 25) Peter de Tornemira 1386 und noch 1392. 26) Gerhard de Regino 1422. 27) Bernhard de Caßilhaco 1428. 28) Heliondus Joffredi 29) Lobensis Cumbas. 30) Georg Daillon 1574. 31) Johann Vitalis 1587. starb 1611. 32) Anton de Roußel noch 1621. 33) Raymund Paßient. 34) Franciscus Carrier. 35) Benignus Bretet, resignirte 1710. 36) Franz Gvilloneau 1710. Sammarthanus Gallia Christ. Tom. I, p. 44 u. f. f.

Albi Stadt in Nieder-Langvedoc, s. Vivers.

Albi, Stadt in Frankreich, s. Vviers im XLIX B. p. 456.

Albi, Stadt in Savoyen, s. Albie, im I B. p. 1018.

Albi oder Wyß, ein ausgestorbenes Geschlecht in der Schweitz, in der Stadt Sitten und Republik Wallis, aus welchem Anton 1520 Lands-Statthalter und 1522 Landshauptmann, und Bartholomäus 1620 Landshauptmann-Statthalter der Republik gewesen. Leus Schweitzer. Lexic.

Albi (Heinrich), von dem im I B. p. 1016. Er war aber nicht in Italien, sondern zu Bolene, einer kleinen Stadt in der Grafschaft Venaissin, 1590 gebohren, und gieng zu Arles mit Tode ab.

ALBI (MANDEMENT D'), ist ein klein Land zwischen den Seen von Annecy und Bourget in Savoyen. Martiniere Dict.

ALBIA, also haben einige Schriftsteller in den Barbarischen Jahrhunderten auf Lateinisch die Elbe genannt. Ortelii Thesaurus.

ALBIA, Stadt, s. Albenga, im I B. p. 935.

Albiani, eine kleine Stadt und Landschaft auf der Küste von Guinea, in Africa, 6 Seemeilen von Jßiny gelegen. Die Kauffahrthey-Schiffe pflegen an diesem Orte einzusprechen. Albiani liegt in einem Walde von Palmbäumen, welcher sich in der See erkennen läßt. Sammlung aller Reisebeschr. Th. III, p. 655.

Albiar, eine Stadt in Africa, im Mohrenland, nach dem Vincent le Blanc. Sie soll zwar klein, aber sehr volkreich seyn. Martiniere Dict.

Albias, eine kleine Stadt in Frankreich, in der Landschaft Querci. Martiniere Diction.

ALBIATE GRASSUM, Stadt in Italien, s. Albiagrasso, im I B. p. 1016.

ALBIATUM GRASSUM, Stadt in Italien, siehe Albiagrasso, im I B. p. 1016.

ALBI CAMPI, s. *Leucopedion.*

ALBI-CASTRUM, eine alte Stadt in Lusitanien. Es ist das heutige Castel-Blanco, oder Castel-Branco, eine Stadt in Portugall. Martiniere Dict.

Albich, genannt Derheim, oder Darheim, eine Adeliche Familie am Rheine. Hartmann Albich genannt Derheim, erzielte in der Ehe mit Adelheiten von Löwenstein Gertrauden von Albich, genannt Derheim, eine Gemahlin Heinrichs von Mauchenheim, genannt Bechtoldsheim, der 1537 gestorben. Biedermanns Ort Steigerwald Tab. II. Speners Opus Herald. T. II, p. 185. Burgermeisters Grafen- und Ritter-Saal, p. 266.

Albich (Johann Jacob), ein Würtembergischer Prälat, ward erst 1628 Probst zu Herbrechtingen, hernach 1633 Abt des Klosters Lorch, ward aber 1634 nach der Nördlinger Schlacht aus diesem Kloster vertrieben, von da an die Mönche das Kloster bis auf den Westphälischen Frieden inne gehabt. Ferbers Geistliches Würtemberg, p. 13, und 30.

Albich (Johann Jacob), ein Magister der Philosophie, ward 1640 Pastor zu Mühlhausen an der Enz in dem Herzogthum Würtemberg, und 1660 Pastor zu Schmiden in eben dem Herzogthum. Ferbers Geistliches Würtemberg, p. 157. p. 289.

ALBICI, ein gewisses Volk, welches in dem Gebrige unweit von Marseille in Frankreich wohnete, und solcher Stadt guten Beystand wider den Julius Cäsar leistete, als er sie durch den C. Trebonius im Jahr der Welt 3901 belagern ließ. Hederichs Schul-Lexic.

ALBICILLA, s. Adler, im I B. p. 521.

Albicius, Personen dieses Namens, s. Albizzi, im I B. p. 1028 u. ff.

Albicken einige Häuser vermischter Religion in der Pfarre Kilchberg in der Grafschaft Toggenburg. Leus Schweitzer. Lexic.

Albicoren, eine Art Fische, welche man an der Küste des Königreichs Loango in Africa antrift. Es ist ein überaus starker Fisch, welchen zu fangen, man auch stark und geschickt seyn muß. Dampiers Reise um die Welt, Th. II, p. 698.

Albicort, ein Jndianischer Raubfisch, und einer der vornehmsten Feinde der fliegenden Fische: Wie sie denn bisweilen zu 4 bis 5 Ellen hoch aus der See hinter den leztern herspringen, daß es eine nicht geringe

Digitized by Google

ringe Luſt giebt, ſolches mit anzuſehen. Sie haben ein trockenes und einer Hand dickes und gar wohlſchmeckendes Fleiſch, ſonſt aber gar keine Gräten. Sie wägen insgemein 5 bis 6, auch wohl zuweilen 10 bis 12 Pfund. Lexicon aller Handlungen und Gewerbe Th. V.

ALBI DOMINI, ſ. Büßende Männer, im Artickel: Münchs-Orden, im XXII B. p. 349.

ALBIENSES, Volk, ſ. *Albigenſes.*

ALBIGENSES, ein Volk, welches in Frankreich, und beſonders in Aquitanien an dem Fluß Tarn, zwiſchen Rutenos und Cadurcos geſezt wird. Dieſes Volk wird auch *Albienſes* genennet, welchen Namen Hadrianus Valeſius für beſſer und älter hält als den erſten. Martiniere Diction.

ALBIGENSES, Ketzer, ſ. Albigenſer, im I B. p. 1018 u. f.

ALBIGENSIUM CASTRUM, Stadt, ſ. Caſtres, im V B. p. 1374.

ALBIGEOIS, oder *Paſtel d'Albigeois*, iſt eine Art Weyd, ſo aus dem Gebiete Albigeois in Frankreich gebracht, und von denen Färbern gebraucht wird. Lexicon aller Handlungen und Gewerbe, Th. V.

ALBIGIS, Stadt in Ober-Languedoc, ſ. Albi, im I B. p. 1015.

Albignanus (Peter), hat de poteſtate Pontificis geſchrieben, Venedig 1584. Lipenii Biblioth. Theol. T. I. p. 521.

ALBIGNI, Stadt in Frankreich, ſ. Aubigny, im II B. p. 2111.

Albigna, ein kleiner Fluß in der Schweitz, in Graubünden, welcher bey dem zerſtörten Schloſſe Unter-Caſtell in die Mayra fällt. Allgem. Hydr. Lex.

Albigny, ein Feld-Obriſter Carl Emanuels, Herzogs von Savoyen. Er ſollte 1601 Genf überrumpeln. Viele von ſeinen Leuten hatten auch ſchon die Mauren überſtiegen; er muſte aber mit Verluſt zurück weichen. Allgem. Chron. Th. IX, p. 422.

ALBII MONTES, hießen Berge in Illyrien. Cellarii Geogr. Ant. p. 63.

ALBI KALMACKI, Volk, ſ. Kalmacken.

Albilda (Ludwig von), ward im Jahr 1739 den 19 December von Sr. Catholiſchen Majeſtät zum Marechaur de Camp oder General-Major erhoben. Geneal. Hiſtor. Nachr. B. I, p. 740.

Albilius, ein Patriarch zu Alexandria gegen das Ende des erſten Jahrhunderts. Corthymis Florileg.

ALBIMANIS, ein altes Kriegslager der Römer, auf der Inſel der Batavorum. Martiniere Dict.

ALBIMILIUM, Stadt und Grafſchaft in Italien, ſ. *Vintimiglia*, im XLVIII B. p. 1615.

ALBIMINIUM, Stadt, ſ. *Vintimiglia*, im XLVIII B. p. 1615.

ALBI MONACHI CORPORIS CHRISTI, ſ. *Corporis Chriſti Monachi*, im Artickel: Münchs-Orden, im XXII B. p. 354 u. f.

ALBI MONTES, ſ. *Leucaore.*

St. Albin, Schloß, ſ. St. Aubin.

Albin, ein Geſchlecht in der Schweitz zu Einſidlen, aus welchem Joachim von 1694 bis 1724 Abt zu Engelberg geweſen. Leus Schweitz. Lex.

Albin, mehrere Perſonen dieſes Namens, als nachſtehende, ſiehe unter Albinus, ſo wohl im I B. als in dieſem Supplementen-Bande.

St. Albin (Carl von), ſ. St. Albin (Carl von), im XXXIII B. p. 1780.

Albin (Eleazar), ein berühmter Mahler zu London, hat verſchiedene Schriften ans Licht geſtellt, welche von der gelehrten Welt mit allgemeinem Beyfall aufgenommen worden. Solche ſind:

1. The natural hiſtory of English inſects, illuſtrated with Copper-Plates, curiously engraven from the Life, London 1720 in 4. *Biblioth. Philoſ. Struv.* T. I, p. 396.
2. A natural hiſtory of birds; ebend. 1732 in 4. Eine Recenſion davon findet man im Febr. des *Preſent State of the republick of Lettres* 1732; ſiehe auch davon den 3ten Band von den Beyträgen zu den Leipz. Gel. Zeit. p. 763 und Leipz. Gel. Zeit. 1732, p. 652.
3. A natural Hiſtory of Spiders, and other curious Inſects, ebend. 1735 in 4. Siehe davon die Leipz. Gel. Zeit. 1736, p. 387 u. f.
4. A Natural Hiſtory of English Song-Birds to which is added Figures of the Cock, Hen and Egg, of each Species, exactly copied from Nature, ebend. 1737 in 8. *Biblioth. Platner.* T. I, p. 195.

Albin (Johann, Graf von), oder Albanien, Vice-König von Schottland, ein Sohn Alexanders, welcher ein Bruder Jacobs III. Königs in Schottland war, für den er mit dieſem ſeinen Sohne Johann nach Frankreich flüchtete. Als aber Jacob V noch minderjährig war; die Königin aber, ſeine Mutter, wegen ihrer anderweitigen Heyrath ſich des Regiments verluſtig machte; So ward Johann zum Vice-König in Schottland erwählet und 1515 aus Frankreich entboten. Er belagerte die Königin in Sterling und nahm ihr den jungen König weg. Er gieng aber wieder nach Frankreich, ließ die Verwaltung des Reichs in den Händen einiger vornehmen Schotten, nahm der vornehmſten Söhne mit, und verſprach wieder zu kommen. In ſeiner fünfjährigen Abweſenheit war alles wieder in Verwirrung gerathen und das ganze Land mit Morden und Rauben erfüllet. Die Regenten riefen deswegen den Johann aus Frankreich zurück, welcher mit den Engelländern einen Stillſtand machte. Er verreiſete aber nochmals nach Frankreich, da denn die Engelländer wieder in Schottland einfielen. Weil nun alles in Unordnung war, kam Johann wieder. Im Jahr 1525, da Johann abermals nach Frankreich verreiſete, nahm ſich jeder die Freyheit zu thun, was ihm beliebte, bis endlich Jacob V die Regierung ſelbſt übernahm. Allgem. Chron. Th. VI, p. 590 und Th. VIII, p. 778 u. f. Buchananus Hiſtor. Scot. L. III, p. 485.

Albin oder Aubinus (Philipp), ein Engliſcher Mathematicus, hat einige Werke, als Canones Tabularum nebſt verſchiedenen andern hinterlaſſen. Zu welcher Zeit er gelebet, iſt ungewiß. Moreri.

Albin (Theophilus), ſ. Albinus.

Albinaſca, ein kleines Dorf in dem Liviner-Thale Urner-Gebiets in der Vicinanz von Airolo, in der Schweitz. Leus Schweitz. Lex.

Albine (Remond de Sainte), hat geſchrieben: Le Comedien, ouvrage, diviſe en deux Parties, Paris 1748 in 8. Eine Recenſion davon findet man in den Leipz. Gel. Zeit. 1749, p. 769.

Albinen, heißet das Gebirge, welches zwiſchen dem von dem darinn gelegenen Leucker-Bad in Wallis ſogenannten Badner-Thal und dem Löttſcher-Thale in dem Zehenden Leuck gelegen, auf welchem einige

einige Oerter, welche eine eigene Pfarre, auch genannt Albinen, ausmachen. Leus Schweitz. Lex.

Albing, ein Schloß in Ober-Oesterreich, im schwarzen Viertel. Hübners vollst. Geogr. Th. III.

ALBINGA, Stadt in Italien, s. Albenga, im II B. p. 935.

Albinganno (Peter von), s. Albenatio.

ALBINGAUNIENSES, Volk in Ligurien, s. *Ingauni*.

ALBINGAUNUM, Stadt in Italien, s. Albenga, im I B. p. 935.

Albingenser, Ketzer, s. Albigenser, im I B. p. 1018.

Albingheim, ein Dorf im Chrichgau, oder Chreichgau gelegen. Junkers Geogr. der mittlern Zeiten, p. 211.

ALBINGI, also wurden ehedem diejenigen Völker genennet, so um und an der Elbe wohnten. Junkers Geogr. der mittlern Zeiten, p. 155.

Albini, Votante di Signatura, Päbstlicher Almosenier und Canonicus zu St. Peter, starb zu Rom den 11 April 1740. Geneal. Histor. Nachr. II B. p. 64.

St. Albinia, hat mit dem Heil. Januario und andern den Märtyrer Tode erlitten, s. S. Januarius, den 17 Febr. im XIV B. p. 216.

Albiniaco (Johann von), s. Johann von Albiniaco.

ALBINIACUM, Baronie, s. Aubigny, im II B. p. 2111.

ALBINIACUM, Stadt, s. Aubigny, im II B. p. 2111.

ALBINIACUM, Flecken und Abtey, s. Aubinac, im II B. p. 2111 u. f.

ALBINIANA CASTRA, ehemalige Stadt und jetziges Dorf, s. *Albiniana*, im I B. p. 1021.

ALBINIANI, so wurden ehedem diejenigen Völker genennet, so um und an der Elbe wohnten. Junkers Geogr. der mittlern Zeiten, p. 155.

ALBINIANIS, ein altes Kriegslager der Römer, auf der Insel der Batavorum. Martiniere.

S. ALBINI FANUM, Stadt, s. St. Aubin du Cormier, im II B. p. 2111.

S. ALBINI INSULA, Insel, s. St. Aubin.

ALBINIMIUM, ein Name, den Ptolomäus der Stadt giebt, die man heutiges Tages Vintimile in Italien nennet. Martiniere Diction.

Albinius (C.), ein Römer, aus dem Geschlechte der Postumiorum, des P. Sertii, welcher als Tribunus Plebis, vornämlich dem Cicero aus seinem Exilio zurücke half, Schwiegervater, und Rathsherr zu Rom, dessen Güter dem Cicero im Jahr der Welt 3905 dem M. Rutilio größten Fleißes recommandirete, damit solche nicht zugleich mit den andern möchten vertheilet werden. Hederichs Schul-Lex.

Albinius (Johann Georae Jacob), der Rechte und Philosophie Doctor. Von ihm hat man kurzen Begriff der Historie der Gelahrheit, vom Anfange der Welt bis auf jetzige Zeiten, nach Chronologischer Ordnung abgefaßt. Bremen Th. I, 1745 in 8. Solcher wird recensiret in den Leipziger Gel. Zeit. 1745, p. 918.

Albino (Johann a Sancto), s. Sancto Albino (Johann a), im XXXIII B. p. 1780.

Albinoman, eine Insel auf dem Indianischen Meere. Sie liegt zwey Schifftagereisen von der Insel Gialous, gegen Mittag der Insel Ramy. Die Einwohner auf jetziger leben nur von der Frucht einer Art Dattel- oder Palmbäumen, Cocos genannt. Herbelots Biblioth. Orient

Albinovanus, suchte im Jahr der Welt 3862 dem Sylla den Einbruch in die Stadt Rom zu verwehren, worinne er sich aber vergeblich bemühete, und vermuthlich keinen bessern Lohn, als sein Camerad, der Sulpicius, wird bekommen haben, als der von seinem Knechte verrathen, und alsofort hingerichtet wurde. Hederichs Schul-Lex.

ALBINOVUM, s. Alvonów.

ALBINTIMILIUM, s. *Albium Intemelium*, im I B. p. 1027.

Albinus, ist bey dem Horatz de Arte Poet. v. 327 ein ehemals berühmter Wucherer zu Rom, welcher seinen Sohn auch auf seine Profeßion abgerichtet hatte. Hederichs Schul-Lex.

St. Albinus, ein Märtyrer, s. S. Augustinus, im II B. p. 2180.

Albinus, war nach dem Festus Landpfleger in Judäa im Jahr 62 und 63, welcher Jesum, Anani Sohn, der das Wehe über Jerusalem schrie, mit Ruthen dergestalt streichen ließ, daß das Blut von allen Seiten aus seinem Leibe flosse: Und da dieser keine Thränen noch Seufzer von sich spüren ließ; hielt ihn Albinus für einen Narren und ließ ihn laufen. Den Jüden war Albinus sehr überlästig. Bey seinem Abschiede wollte er zwar das Ansehen haben, als wenn er es den Jüden zum Besten thäte, da er etliche öffentliche Uebelthäter am Leben strafte; aber die andern Gefangenen ließ er ums Geld laufen, daher das Land voll Räuber und Mörder wurde. Osianders Kirchen-Histor. Cent. I, L. III, c. 19.

Albinus, der dreyzehende Bischof zu Merseburg, saß vom Jahr 1107 bis 1117. Nach seines Vorgängers Werners 1103 erfolgtem Ableben soll das Stift ganzer vier Jahre ledig gewesen seyn. Es trift gleich in die Zeit, da Kaiser Heinrich IV von seinem eigenen Sohn Heinrichen V verfolget wurde, und man also nicht wuste, an wen man sich halten sollte. Nachdem aber endlich Heinrich V wirklicher Kaiser ward, so hat das Merseburgische Dom-Capitel bey demselben um einen neuen Bischof angehalten, und darauf hat gedachter Kaiser Heinrich V diesen Albinus, gebürtig aus Bayern, darzu verordnet. Er war ein frommer, demüthiger und mit allen Bischöflichen Tugenden gezierter Mann, daß die Leute damals sagten: GOtt hätte ihnen an Albinus einen solchen Bischof gegeben, dergleichen sie noch nicht gehabt hätten. Es werden ihm insgemein 16 Jahre seiner Regierung zugeschrieben; wenn sich aber die Merseburgische Zeitrechnung mit der Magdeburgischen Historie vertragen soll; so kann es nicht seyn. Etliche setzen den Anfang weiter zurücke; etliche aber den Tod weiter hinaus: Aber keiner kann die Chronologischen Zweifel beantworten, die darbey vorkommen; Es wäre denn, daß Werner im hohen Alter resigniret hätte, und also dieser Albinus sechs Jahre vorher dem Stifte nur als Coadjutor vorgestanden hätte. Hübners Polit. Histor. Th. VIII. p. 660 u. f.

Albinus, ein Lateinischer Schriftsteller, hat libros geometricos und dialecticos in Aristotelem, auch de musica geschrieben. Boethius. Cassiodorus. Fabricii Bibl. Lat. Jöchers Gel. Lexic.

Albinus, ein Poet, hat ein Buch de metris geschrieben, dessen Victorinus de carmine heroico gedenket. Fabricii Bibl. Lat. Jöchers Gel. Lex.

Albinus, ein Engelländer, war Abt zu St. Peter zu Canterbury, und veranlassete de Beda, daß er die Englische Historie schriebe, half ihm auch dabey, wie Beda in der Dedications-Epistel, welche in Ma-

billons

billons Analect. ſtehet, ſelber rühmet. Fabricii Bibl. Lat. Jöchers Gelehrt. Lexic.

Albinus oder Albunius, ein Auguſtiner-Mönch, lebte zu Ende des 10 und Anfange des 11 Jahrhunderts, und ſchrieb an den Biſchof Heribert zu Cölln, der von 999 bis 1021 geſeſſen, Epiſtolam de charitate, humilitate, obedientia, continentia & ſilentio, welche in der Bibliothek zu St. Peter in Hamburg im Manuſcript liegt. Fabricii Bibl. Lat. Jöchers Gel. Lexic.

Albinus oder Weiß (Adam), aus Ungarn gebürtig, ward 1642 Conrector zu Marienberg in Preußen. *Acta Scholaſtica*, B. VII, p. 61.

Albinus (Bernhard Siegfried), ein berühmter Doctor der Medicin, Profeſſor der Anatomie und Chirurgie zu Leyden, und des Chirurgiſchen Collegii alda Präſes, ward 1696 zu Frankfurt an der Oder gebohren. Sein Vater iſt geweſen Bernhard Albinus, von dem im I B. p. 1024 ein Artickel handelt, und die Mutter Suſanne Catharine, Thomas Siegfried Rings, Profeſſors der Rechte zu Frankfurt an der Oder, Tochter. Den Grund ſeiner Wiſſenſchaften legte er zu Leyden, ſo wohl bey ſeinem Vater, als auch Deckern, Boerhaven und Rauen. In der Zergliederungskunſt hat er ſonderlich Ruyſchen vieles zu danken, welcher ihm auch, auf ſein beſtändiges Anſuchen, das Ausſpritzen der ſubtilen Gefäße gelehret, darinnen er überaus geſchickt iſt. Rau ließ ihn die ganze Zeit über, da er in Leyden lehrte, den berühmten Curen zuſehen, die er in Wegnehmung des Blaſenſteins mit ſonderbarer Kunſt verrichtete, welche Albinus daher vor andern nachmals beſchreiben konnte. Im Jahr 1718 gieng er nach Paris, um ſich daſelbſt in der Zergliederungskunſt noch mehr zu üben, weil man alda in den Hoſpitälern eine große Menge Körper zu zergliedern findet; wurde aber ſogleich im folgenden Jahre von den Curatoren der Akademie zum Lector der Anatomie und Chirurgie nach Leyden zurück berufen, weil der bisherige Profeſſor der Anatomie und Chirurgie Rau tiefſinnig und ſchwach wurde, welche Stelle er den 2 October 1719 antrat. Sobald er zu Leyden ankam, wurde ihm von der Mediciniſchen Facultät der Doctor-Huth ohne vorhergegangene Diſputation und Examen geſchenket. Rau ſtarb einige Wochen darauf; Albinus blieb zwar noch zwey Jahre Lector, bekam aber 1720 nicht nur eine anſehnliche Zulage; ſondern auch endlich 1721 die Profeßion der Anatomie und Chirurgie, welche er den 9 November 1721 antrat, und noch bis jetzo mit vielem Ruhm bekleidet. Von ſeinen Schriften ſind bekannt:

1. Oratio inauguralis de anatome comparata, Leyden 1719 in 4.
2. Oratio, qua in veram viam, quæ ad fabricæ corporis humani cognitionem ducat, inquiritur, ebend. 1721 in 4.
3. Index ſuppellectilis anatomicæ, quam Academiæ Batavæ, quæ Leidæ eſt, legavit, vir Clariſſimus *Joh. Jacob Rau*; confectus a *Bernh. Sigfrido Albino*, qui vitam ejus & curationem, quam calculoſis adhibuit, inſtrumentorumque figuras addidit, ebend. 1725, in 4. Siehe davon Beyträge zum Leipziger Gel. Zeitungen, B. I, p. 822 u. f.
4. De oſſibus corporis humani libellus, ebend. 1726 in 8, und wieder aufgelegt zu Wien 1746, in 8. Eine Recenſion davon findet man in den Deutſchen *Actis Erudit.* B. XI, p. 475. und Jenſchen Monatl. Nachrichten 1727. Stolle hat es in ſeiner Mediciniſchen Gel. Hiſtorie fälſchlich ſeinem Vater, Bernhard Albinen zugeeignet.
5. Hiſtoria muſculorum hominis, ebend. 1734, in 4. Siehe Leipziger Gel. Zeit. 1735 p. 140.
6. *Guil. Harvei*, Angli, Exercitatio Anatomica, de motu cordis & ſanguinis in animalibus. Cui accedunt ejusdem exercitationes duæ anatomicæ de circulatione ſanguinis ad *Jo. Riolanum*, filium, atque hiſce præfationem addidit *B. S. Albinus*, ebend 1736 in 4.
7. Diſſ. de arteriis & venis inteſtinorum hominis. Accedit Icon coloribus diſtinctus, ebend. 1736 in 4.
8. Tabulæ VII uteri gravidi, in plano, ebend. 1736 in 4.
9. Diſſ. de ſede & cauſa coloris æthiopum, ebend. 1737 in 4.
10. Icones oſſium fœtus humani cum XVI Tab. & totidem ſingul. ſciagr. accedit Oſteogeniæ brevis hiſtoria, ebend. 1737 in 4. wird recenſiret in den Leipziger Gel. Zeit. 1738, p. 9 u. f. im May 1738 von den *Novis Act. Erudit.* und Vten Stück des Abriſſes von dem neueſten Zuſtande der Gelehrſamkeit.
11. *Hier. Fabricii ob Aquapendente*, opera omnia anatomica & phyſiologica, hactenus variis locis ac formis edita; nunc vero certo ordine digeſta, & in unum volumen redacta. Acceſſit index rerum & verborum locupletiſſimus una cum præf. *B. S. Albini* &c. Ebend. 1738 in Fol.
12. Explicatio tabularum anatomicarum *Bartholomæi Euſtachii*, Anatomici ſummi. Accedunt tabulæ. Editio nova, ebend. 1744 in Groß Fol. Iſt recenſiret in den Leipziger Gel. Zeit. 1744 p. 678 u. f.
13. Tabulæ Sceleti & Muſculorum corporis humani, ebend. 1747 in Fol. mit Kupfern. Eine Recenſion davon findet man im April 1750 von *Actis Eruditorum*.
14. Tabulæ VII uteri mulieris gravidæ, cum jam parturiret, mortuæ, ebend. 1748, in Regal-Folio.

Die Lebensumſtände dieſes berühmten Mannes haben beſchrieben Götten in ſeinem Gel. Europa, Th. III, p. 135 u. ff. Börner im dritten Zehenden ſeiner Nachrichten von den vornehmſten Aerzten ꝛc. und Brucker in dem V Zehenden ſeines Bildersſaals.

Albinus (Carl Ernſt), ein Magiſter der Philoſophie und Paſtor zu Elſterwerda in Meißen, in der Inſpection Großenhayn, lebte noch 1723. Iccanders Geiſtl. Miniſterium des Churfürſtenth. Sachſen, p. 64.

Albinus (Chriſtian Bernhard), der Philoſophie und Medicin Doctor, auch ordentlicher Profeſſor der Medicin, Anatomie, Chirurgie und Praxis zu Utrecht im Jahr 1745 u. ff. Er iſt ein Bruder des vorſtehenden Bernhard Siegfried Albini. Man hat von ihm:

1. Diſſ. de igne, Leyden 1722.
2. Specimen Anatomicum, exhibens novam tenuium inteſtinorum deſcriptionem, denuo editum,

Digitized by Google

editum, Leyden 1724 in 8. Es ist solches nichts anders als seine Inaugural-Dissertation, welche in Gestalt eines Tractats der Presse von neuem unterworfen worden.

3. Diss de meteoris ignitis, Leyden 1740.

Albinus (Daniel), ein Magister der Philosophie von Satorpe im Hollsteinischen, war anfangs Hofmeister bey der jungen Herrschaft am Gottorpischen Hofe, hernach seit 1658 seines Vaters Nachfolger am Predigtamte zu Satorpe, schrieb Dissertationes historico-geographico-exotericas, davon die erste zu Jena 1653 gedruckt worden; gab auch des Conrectors zu Bordesholm, Johann Meiers, vindicias posthumas pro orthodoxia Jo. Reinbothii mit einer Vorrede, ingleichen Salustii Schriften, von der Catilinischen Zusammenverschwörung, und von dem Jugurthischen Kriege ins Deutsche übersezt, nebst des Obristen Wilh. Calchum von Lohausen, Kriegs-Discurs über dieselben heraus, und starb 1691. Mollers Cimbria litter. Jöchers Gel. Lex.

Albinus (Eleazar), s. Albin (Eleazar).

Albinus (Elias Engelbrecht), war 1737 Professor an dem Königl. Gymnasio zu Brieg. Gel. Neuigkeiten Schlesiens 1734, p. 156, und 1737, p. 503.

Albinus (Friedrich Bernhard), vermuthlich ein Sohn des obigen Bernhard Siegfried Albini. Man hat von ihm Diss. de deglutitione, Leyden 1740.

Albinus (Gottfried), von Molwitz in Schlesien, ward 1712 Pfarrer zu Zindel, in dem Fürstenthum Brieg. Gel. Neuigk. Schlesiens 1741, p. 387.

Albinus (Hadrian), s. Albinus (Adrian), im I B. p. 1023.

Albinus (Heinrich), Hochfürstl. Brandenburg-Bayreuthischer Pastor zu Wiersberg, und Senior des Capituls der Culmbachischen Diöces, ist zu Wonsees den 26 Junius 1628 gebohren worden, woselbst sein Vater, M. George Albinus, Diaconus gewesen. Er gieng anfangs in die Lateinische Schule zu Bayreuth, hernach zu Culmbach, in welcher letztern er 10 Jahre lang den schönen Wissenschaften obgelegen. Im Jahr 1647 bezog er die Universität zu Königsberg in Preußen, alwo er sich theils von seinem wenigen Patrimonio, theils von einem gnädigst erlangten Stipendio durch göttliche Vorsorge sechs Jahre lang erhalten, und dabey in den letzten zwey Jahren des Herrn von Taubenheim zwey Söhne informiret hat. Da aber die Pest alda zu graßiren anfieng, gieng er von dannen nach Schweden, besuchte die Universität Upsal, und kam gar nach Stockholm, alwo er wiederum bey dem Schwedischen Obristen über die Artillerie, Herrn von Helmfeld, eine Condition angetreten. Im Jahr 1656 kam ihm die Lust an, in sein Vaterland zurück zu kehren, und gelangte im Herbst glücklich in Culmbach an. Hierauf erhielte er den 9 April 1657 eine Vocation zum Tertiat in der Lateinischen Schule zu Bayreuth, von daraus er 1662 zur Pfarr Wiersberg befördert wurde, woselbst er 1706 den 13 August gestorben. Großens Lexicon Evangel. Jubel-Priester, Th. III.

Albinus (Jacob), ein Hamburger, studirte zu Frankfurt die Medicin, und disputirte daselbst 1611 unter Arnisäo de præservatione a peste, nahm hernach 1614 zu Basel die Doctorwürde an, als er in sener Inaugural-Disputation præcidanea de scorbuto ausgeführet, und gab sodann einen Practicum in seiner Vaterstadt ab, wo er noch 1620 am Leben gewesen. Mollers Cimbr. litter. Jöchers Gel. Lexic.

Albinus (Johann), Diaconus in Selb, s. Weiß, (Johann), im LIV B. p. 1195.

Albinus, sonst Weise genannt, (Johann), ein Magister der Philosophie und Rector an der Schule zu Jüterbock im Churkreise, ist 1600 den 25 April gestorben. *Acta Scholastica*, B. VII, p. 55.

Albinus (Johann), ein Italiänischer Geschichtschreiber von Lucca, lebte in der andern Hälfte des 16ten Jahrhunderts, und gab ein Werk de gestis regum Neapolitanorum ab Aragonia, zu Neapolis 1579 in 4 heraus. Antons Bibl. Hisp. Jöchers Gel. Lexic.

Albinus (Johann), ein Magister der Philosophie, war schon 1585 Professor zu Leipzig, legte aber seine Profeßion nieder, und ward 1602 Secretair zu Dirschau in Preußen. Im Jahr 1604 ward er College der andern Classe im Gymnasio zu Elbing, und 1609 Conrector, wie auch Professor der Griechischen Sprache und Poesie. Er starb 1612. *Acta Scholast.* B. IV, p. 249.

Albinus (Johann), gebohren zu Coburg, studirte zu Leyzig, ward alda Magister, Assessor der philosophischen Facultät, 1585 Professor der Poesie, und starb 1607. Er war 1570 das erste, und 1604 das fünftemal Decanus seiner Facultät, deren Statuta er in vielen Stücken verbessert und vermehrt, und deswegen ein besonder Geschenk bekommen; über dieses verwaltete er auch fünfmal das Rectorat. Joh. Heinrich Ernesti oratio de Professoribus Seculi 17 Lipsiensibus. Jöchers Gel. Lex.

Albinus (Johann), ein Lutherischer Theologe, gab 1656 prodromum triumphi biblici, h. e. vindicationes sacræ scripturæ veteris testamenti a corruptelis & falsis Detorsionibus &c. zu Wittenberg in 4 heraus. Jöchers Gel. Lexic.

Albinus (Johann Baptist), ein Rechtsgelehrter zu Florens um das Jahr 1530, und ein Sohn Bernhard Albini. Er war in der Rechtsgelahrheit und andern Studien wohl erfahren, wie er denn Director der Apostolischen Kanzeley wurde. Er ward für bescheiden und sehr verständig gehalten, wie er sich denn gegen jedermann dienstfertig erwiese. Da er aber kaum das 35 Jahr alt war, stürzte er sich ein mal sehr früh in einen tiefen Brunnen. Er hielte sich aber noch an das Seil an, als ob ihn der Sprung gereuete. Da nun durch das Gesinde Lermen gemachet wurde, und man ihm Hülfe leisten wollte, ließ er das Seil fahren, und ersoff. Johann Pierius Valerianus de infelicitate literatorum & sua, p. 313 u. f.

Albinus (Johann Christoph), ward 1694 Pastor zu Coßwig bey Dreßden. Iccanders Geistl. Ministerium des Churf. Sachsen, p. 13.

Albinus (Johann Erdmann), ein Magister der Philosophie, und der älteste Sohn Heinrich Albini, Pastors zu Wiersberg im Marggrafthum Culmbach, von dem ein Artickel handelt. Er ward Pfarr- und Stiftsprediger zu Himelcron im Culmbachischen, und starb den 21 Dec. 1715. Großens Lex. Evangelischer Jubelpriester, Th. III, p. 3. *Miscellan. Lipsiens.* T. V, p. 391.

Albinus (Johann George), von dem im I B. p. 1025, war nicht zu Weißenfels, sondern zu Unter-

Unter-Reitza bey Weißenfels 1624 den 6 März gebohren.

Albinus (Johann Heinrich), ein Magister der Philosophie, war der jüngste Sohn Heinrich Albini, Pastors zu Wiersberg in dem Marggrafthum Culmbach, von dem ein Artickel handelt. Er ward anfangs Professor am Gymnasio zu Bayreuth, von daraus er 1703 seinem Vater als Substituirter Pastor zu besagtem Wiersberg an die Seite gesezt ward. Er starb 1718 im 57 Jahr seines Alters. Von ihm sind uns folgende Dissertationes bekannt:

1. De Epistola Christi ad *Abgarum*, contra *Eusebium*, Wittenb. 1694 in 4.
2. De Libro Henochi prophetico, ebend. 1694.

Ludovici Schul-Historie, Th. III, p. 28.

Albinus (Johann Heinrich), beyder Rechten Doctor, der Juristen-Facultät Beysitzer, und Stadt-Syndicus zu Wittenberg, war 1690 den 14 May zu Zibingen in der Neumark gebohren, alwo sein Vater Friedrich Albinus Prediger gewesen. Die Mutter aber Johanne Eleonore stammte aus dem ansehnlichen Geschlechte derer Gryphius von Breßlau. Diese seine Aeltern sendeten ihn in seiner ersten Jugend nach Croßen, woselbst sein Großvater ebenfalls ein beliebter Prediger gewesen, und überließen ihn Möstners und Dubelii Aufsicht und Unterweisung. Nachdem er acht Jahre alda zugebracht, wendete er sich nach Berlin, und übte sich unter Anführung der gelehrten Männer, welche an dem Gymnasio zu Cölln an der Spree als Lehrer stunden, mit so glücklichem Fortgang in den guten Künsten und Wissenschaften, daß er nach vier Jahren 1710 die Universität Frankfurt an der Oder beziehen konnte. Alda erwählte er Johann Christoph Becmannen in den Geschichten, und Heinrichen von Cocceji in der Rechtsgelehrsamkeit zu seinen Lehrmeistern. Durch des leztern Recommendation erhielte er die Hofmeister-Stelle bey einem jungen Herrn von Mißbach, mit dem er 1714 nach Leipzig gieng, und den Vorlesungen, Johann Christoph Schachers, Christoph Schreiters, Johann Friedrich Olearii, und des nachmaligen Ordinarii in Jena, Herrn Hofrath Dietrich Hermann Kemmerichs, Vorlesungen beywohnte. Nach einiger Zeit ward er dem Baron Johann Georgen von Werther, der auf der Ritter-Akademie zu Brandenburg sein Studieren forsetzen wollte, als Hofmeister zugegeben. Worauf er nach Verfluß von 2 Jahren mit dem nachmaligen Königl. Pohl. und Churfürstl. Sächsischen Kammerherrn, Herrn Graf Georgen von Werther, und dem nachmaligen Königl. Pohl. und Churfürstl. Sächsischen General-Postmeister, Herrn Grafen Moritz Carln von Lynar, als Hofmeister nach Wittenberg abgieng. Ersten begleitete er in gleicher Qualität auf seinen Reisen durch Deutschland, Holland, Engeland, Frankreich und Italien. Im Jahr 1724 nahm er zu Erfurt die höchste Würde in der Rechtsgelehrsamkeit an. Im Jahr 1725 den 16 Julius verheyrathete er sich mit Christianen Sophien, des Appellations-Raths Paul Christian Schröters Tochter, mit welcher er einen Sohn, der aber zeitlich wieder verstorben, und vier Töchter gezeuget. Er starb den 13 April 1740. Von seinen Schriften sind uns folgende bekannt worden:

1. Diss. de Jure pauperum in Foro Saxonico, Wittenb. 1724 in 4.
2. Diss. de eo, quod judici competit ex officio secundum ordinationen processus Saxonici recognitam, ebend. 1726.
3. Diss. de donationibus bonorum immobilium jure inprimis Saxonico, ebend. 1732.
4. Progr. de Jure alluvionis, ebend. 1734.
5. Diss. de his, quae per Subhastationem extinguntur, vel non, ebend. 1736.
6. Diss. de indole dicasteriorum, ebend. 1737.
7. De Poenis Judicum apud Romanos, qui donis, muneribusque se corrumpi patiebantur, ebend. 1739.

Siehe weiter von ihm allerneueste Nachrichten von Juristischen Büchern, B. I, p. 732. u. f. Mosers Lexic. jetztlebender Rechtsgelehrten: Jenichens Nachrichten der jetztlebenden Rechtsgelehrten; Historisches Jahrbuch 1740, p. 300.

Albinus (Johann Tobias), Pastor in Heißdorf, hielte, auf gnädigsten Befehl, auf dem alten Kirchhofe des eine Stunde von Jena über 200 Jahre lang wüste gelegenen und wieder anzubauenden Dorfes Coppartz, eine Rede über 1 B. Mos. XXXII, 10, zur Einweihung des an diesem Orte zu leistenden Gottesdienstes. Hellers Merkwürdigkeiten der Landgrafschaft Thüringen p. 399.

Albinus (L. Postumius), war im Jahr der Welt 3789 mit dem L. Cornelio Merula, Aedilis Curulis zu Rom, und wurden unter ihnen eben des Terentius Comödien, Eunuchus und Phormio, gespielet. Er wurde hernach im Jahr der Welt 3796 mit dem Q. Opimio Bürgermeister, starb aber auch noch in solchem Jahre, und wurde an seine Stelle Man. Acilius Glabrio erwählet. Hedrichs Schul-Lexic.

Albinus (Matthäus), ein geschickter Medicus zu Venedig, lebte um 1550, erwarb sich mit seiner glücklichen Praxi vielen Ruhm und großen Reichthum, arbeitete an einem sinnreichen Werke de ratione super ægrotantibus differendi, starb aber darüber, indem er sich über den Todt seines Sohnes dergestalt grämete, daß er ihm in wenigen Tagen im Tode nachfolgte, weil derselbe über sein Kindisches Alter schon solchen Wachsthum in denen Studien erlanget, daß sich der Vater die größte Hoffnung von ihm machte. Johann Pierius Valerianus de infelicitate litteratorum & sua, p. 298 u. f.

Albinus (Matthäus), ein Magister der Philosophie, ward anfangs Conrector und Pastor auf der Schul-Pforte, daraus ihn der Churfürst zu Sachsen August dem gefangenen Herzog Johann Friedrichen zum Prediger sandte. Nach dessen Absterben ward er 1596 den 16 April zum Superintendent nach Weißenfels beruffen, in welchem Amte er bis 1609 gestanden hat. Unschuld. Nachrichten 1745, p. 752 u. f.

Albinus (Nicolaus), aus Koppenhagen, war im Jahr 1575 in seiner Vaterstadt Pastor an der Heil. Geist Kirche. Dänische Bibliothek, Stück I, p. 77.

Albinus (Peter), von dem im I B. p. 1026, starb zu Dreßden den 1 Aug. 1598. In den Alleg. muß an statt Metzlers gelesen werden: Meltzers Schn. Chron.

Albinus (Peter Constantin), von ihm hat man eine Magiam Astrologicam, so zu Paris 1611 gedrukt worden. Morhofs Polyh. T. II, p. n. 458.

Albinus (Samuel Theodor), aus der Mark gebürtig, war anfangs von 1741 bis 1743 Informator des Pædagogii Regii zu Halle, worauf er adjungirter

girter, Hofprediger bey der Deutſchen Capelle zu London ward. Dreyhaupts Beſchr. des Saalkreiſes, Th. II, p. 176.

Albinus (Sebaſtianus), hat eine Schrift hinterlaſſen, unter dem Titel: Kurzer Bericht und Handgriff, wie man mit denen Perſonen, welche aus dem Waſſer gleichſam für todt gezogen werden, umgehen ſoll, 1675 in 8. *Biblioth. Platner.* P. I, p. 572, n. 818.

Albinus (Spurius Poſthumius), war im Jahr der Welt 3839, mit dem M. Minutio Rufo Bürgermeiſter zu Rom, und wurde in ſolcher Qualität mit einer Armee in Numidien geſchicket; ließ ſich aber von dem Jugurtha dergeſtalt bey der Naſe herum führen, daß er gar wenig Ehre einlegete. Hederichs Schul-Lexic.

Albinus (Sp. Poſtumius), war im Jahr der Welt 3763 mit dem Q. Martio Philippo Bürgermeiſter zu Rom, und ſonſt ein Sohn des L. Poſtumii Albini, ſo im Jahr der Welt 3716 ebenfalls die Würde eines Römiſchen Bürgermeiſters bekleidete. Hederichs Schul-Lexic.

Albinus (Theodor), ein Magiſter der Philoſophie von Wahrenbrück, ward 1627 Prediger zu Lochau bey Halle, ſtarb den 17 Dec. 1678. Dreyhaupts Beſchreibung des Saalkreiſes, Th. II, p. 917.

Albinus (Theophilus), unter dieſem angenommenen Namen hat Johann Michael Weiſe, Paſtor zu Hohenſtein, herausgegeben: Entlarvtes Idolum der Wünſchelruthe, Dreßden 1704 in 8. Siehe Mylii Biblioth. de Pſeudon. p. 4. *Obſervat. Miſcellan. Lipſ.* 1712 T. I, p. 515 u. f. Unſchuldige Nachr. 1704 p. 115.

Albinus (Thomas), ſ. Albis (Thomas de), im I B. p. 1027.

Albinus (Tobias), ein Magiſter der Philoſophie, und Prediger zu Sulza in Thüringen, aus der Mark gebürtig, hat eine Schrift unterm Titel: des ganzen Sächſiſchen Altenburgiſchen Fürſtenthums edles vollgedrucktes Salzmeſſlein, zu Jena 1634 in 4, herausgegeben. Sie iſt eine Dankpredigt von den Salz- und Wunderbrunnen zu Sulza in Thüringen. Kreyſigs Hiſtor-Bibliothek von Ober-Sachſen, p. 42.

Albinus (Vitus), aus Coburg, war erſt von 1603 bis 1606 Cantor zu Schlaitz, da er hernach Pfarrer in Löhma wurde, und ſolches Amt bis 1624 verwaltete. Bidermanns Nova Acta Schol. B. II, p. 96.

ALBIOECI, ein Volk, welches auf den Bergen wohnte, die oberhalb Marſilien ſind. Martiniere Diction.

Albiola, ein Dorf in der Schweitz, in dem Luwiner-Thale, in der Bündneriſchen Herrſchaft Worms. Leus Schweitzer. Lexic.

Albion, eine Stadt, ſo von Strabo an den Fuß des Alp-Gebirges geſetzet, und für die Stadt Vintimiglia auf der Genueſiſchen Küſte gehalten wird. Martiniere Diction.

Albion (Neu-), oder Neu-Engelland, Franz. *Nouvelle Albion*, eine Provinz in Nord-America, ſ. unter Albion, im I B. p. 1026.

ALBION (NOUVELLE), ſ. Albion (Neu-).

ALBIPOLIS, Stadt und Herrſchaft in Böhmen, ſ. Elbe (Hohen-), im VIII B. p. 690.

Albirec, ein Stern, ſ. *Roſtrum gallinæ*, im XXXII B. p. 1069.

Albis, ein Berg in dem Canton Zürich, von welchem zwar im I B. p. 1027 eine Beſchreibung; die aber unzulänglich. Er wird in alten Documenten und bey alten Schriftſtellern auch *Albius*, *Albeſus*, *Albiſcus* und *Albiſus* genannt, und iſt ein Berg, welchen Plantin in Helvet. antiqua & nova P. I, c. 8, ohne Grund für einen Theil der Alpen ausgiebet; welcher auch nicht, wie anderswo ſtehet, ſchon bey Einſidlen angehet, ſondern in dem Zürich-Gebiete zwiſchen Zürich und Zug lieget, und längſt welchem der Fluß Sil auf der Morgen-Seiten hinunter flieſſet, wie er dann auch unweit unter der über dieſen Fluß bey dem ſo genannten Baden-Waag an den Gränzen des Zürich- und Zuger-Gebiets befindlichen Brugg ob dem Sil-Wald ſeinen Anfang nimmt, und ſich nach u. nach gedachtem Sil-Wald nach und weiter in die fünf Stunden hinunter bis zu dem etwa eine kleine Stunde unter der Stadt Zürich von demſelben auch genannten Dorfe Albis-Rieden zieht, und beyderſeits viel Waldungen, auch ſonderlich gegen der Abend-Seiten gute Weyden hat. Der ein und der andere Theil deſſelben hat, meiſtens von auf ſelbigem geweſenen nun zerſtörten Edelſitzen und Schlöſſern, auch verſchiedene Namen, als Schnabelberg, Buchenegg, Baldern, Mannegg, Urtliberg, Frieſenberg, ꝛc. Es heißt ein ziemlicher Theil deſſelben unweit von deſſelben Anfange das Bruder- oder Ober-Albis, auf welchem etliche Höfe ſind, welche in die Pfarre Hauſen, und in die Vogtey Knonau gehören; wie auch ein anderer in gleicher Pfarre und Vogtey gelegner Theil dieſes Bergs, das Vorder-Albis oder Ratliſperg: Es ſoll auch auf dieſem Berge ein Frauen-Klöſterlein, DE MONTE MARIÆ genannt, ohnwiſſend aber wo, und ein Burgſtall des Namens Albis geſtanden ſeyn, zumalen einer Namens Egloff von Albis in einem Inſtrument von 1167 als Zeuge angeführet wird. Auf dieſem Berge befinden ſich zwey weit ausſehende Hochwachten auf dem ſo genannten Schnabelberge und Uetliberge, auch iſt auf dieſem Berge an der Straße von Zürich nach Zug ein Wirthshaus, und ein anderes unten an demſelben gegen Zürich, genannt das Unter-Albis. Es werden auch die 1529 und 1531 zwiſchen der Stadt Zürich, und denen Städt und Orten Lucern, Uri, Schweitz, Unterwalden und Zug unweit deſſelben Abend-Seiten geführten Kriege von etlichen die Albis-Kriege genennet. Stumpf Chron. Helv. L. V. c. 7 L. VI. c. 22. Hotting. Helvet. Kirch. Geſch. P. II, p. 812. Leus Schweitzer. Lexic.

Albis (Egloff von), ſ. Albis, Berg.

Albis (Bruder-), ein Theil des Bergs Albis, ſ. Albis.

Albis (Ober-) ein Theil des Bergs Albis, ſ. Albis.

Albis (Unter-), ein Wirthshauß, ſ. Albis, Berg.

Albis (Vorder-), ein Theil des Bergs Albis, ſ. Albis.

ALBISCUS, ſ. Albis.

Albis-Kriege, ſ. Albis, Berg.

Albis-Rieden, ein kleines Dorf in der Schweitz, eine kleine Stunde unter der Stadt Zürich in derſelben Gebiete unten an dem Albis-Berge gelegen, welches ſchon Carl der Große dem Stifte zum Großen Münſter zu Zürich, nach Hottingers Helvet. Kirch-Geſch. P. I, L. IV, p. 368 vergabet hat, welches auch dortige

dortige Kirche mit einem Filialiſten verſiehet; die Gerichte daſelbſt aber gehören zu der Obervogtey Wiedickon, und die Schuldſachen an das Stadtgerichte der Stadt Zürich. **Leus** Schweitzer. Lexic. **Bluntſchli** Memorabilia Tigurina, p. 4.

ALBISUS, Berg, ſ. **Albis.**

Albitius (Anton), ſ. **Albizzi** (Antonius), im I B. p. 1028.

Albitius (Bartholomäus), ſ. **Albizzi** (Bartholomäus), im I B. p. 1029.

Albito, ſ. **Alvito.**

ALBIUM, Flecken, ſ. **Alben.**

ALBIUM GAUNUM, ein alter Name einer Stadt in Italien, ſ. **Albenga**, im I B. p. 935.

ALBIUM NOVUM, eine Halbinſul in Neu-Mexico, ſ. **California**, im V B. p. 256 u. f.

ALBIUS, Fluß, ſ. **Elbe**, im VIII B. p. 690.

ALBIUS, Berg, ſ. **Albis.**

ALBIUS, Flecken, ſ. **Alben.**

Albius, ein Römer, welcher ein ſonderbarer Liebhaber der Gefäße von Corinthiſchem Erze war. **Hederichs** Schul-Lexic.

Albizola, Flecken, ſ. **Albiſola**, im I B. p. 1027.

Albizzi (Franz), von dem im I B. p. 1029 u. f. Er wurde 1654 den 2 März Cardinal, und ſtarb den 5 October 1684, nachdem er 91 Jahr alt worden.

Alblaſſardam, oder **Alblafferdam**, ein Dorf in Süd-Holland, nahe bey dem Fluße Merve, eine ſtarke Meile unterhalb Dordrecht. **Martiniere** Dict.

Alblaßerdam, Dorf, ſ. **Alblaſſardam.**

Alblaßer-Waert, eine Gegend in Süd-Holland, Dordrecht gegen Morgen, zwiſchen der Moſel, und dem Lec, die ſie gegen Morgen, Norden und Abend begränzen. Dieſes Land iſt überall mit Canälen durchgraben. **Martiniere** Diction. Siehe auch **Alblas**, im I B. p. 1030.

Albligen oder Alblingen, eine Evangeliſche Kirche, Dorf und Pfarrgemeinde in der Bern-Freyburgiſchen Landvogtey Schwarzen- oder Graßburg, in welcher das Schwarz-Waſſer in die Sanen fließet, und dahin auch Kuonried, Gatzenried, Eckematt, Lanzen-Häuſern, in Karris ꝛc. eingepfarret ſind. Die Pfarre gehöret unter das Capitul von Bern, und wird von dem Rathe daſelbſt beſtellet. **Leus** Schweitzer. Lexic.

Alblingen, ſ. Dorf, **Albingen.**

Albo, ein Fluß im Königreiche Benin, in Africa, zwiſchen dem Vorgebirge und dem Fluße Lagoa, auf der linken Hand, oder am feſten Lande. **Sammlung aller Reiſebeſchreibungen**, Th. IV, p. 443.

Albo, heißt ein Härad oder Diſtrict in Schonen, und zwar in der Chriſtianſtädtiſchen Landshauptmannſchaft, an der Oſt-See gelegen. **Tunelds** Schwed. Geogr. p. 312.

Albo, Abt, ſ. **Abbo**, im I B. p. 67 u. f.

Albo (Jacob de), ſ. **Jacob Alba**, im XIV B. p. 41 u. f.

Albo (Iſaac), ſ. **Iſaac Albo**, im XIV B. p. 1301.

Alboacen, ein König von Marocco, ſchickte ſeinen Sohn Abomelick im Jahr 1332 dem Könige zu Granada Mahomet mit einer Armee wider Alphonſus XI, König von Caſtilien, zu Hülfe. Es wurde aber bald Friede. Nach Mahomets Tode gieng der Krieg wiederum an, und Abomelick blieb daſelbſt in einer unglücklichen Schlacht. Dieſen Tod ſeines Sohnes wollte Alboacen rächen, und ſchiffete von einer Zeit zur andern 70000 und 400000 Fußknechte nach Spanien über, da die Caſtilianiſche Flotte in einem Seegefechte ganz verlohren gieng. Bey Tariffa aber kam es, nachdem Alphonſus ſeine Macht wieder verſtärket, abermals zur Schlacht, darinnen außer denen vielen Gefangenen 200000 Mohren und, welches kaum zu glauben, der Chriſten nur 200 geblieben. Alboacen, welcher nebſt dem Könige von Granada entkommen war, ſetzte ſogleich nach Africa über, aus Furcht, es mögte ſeyn Sohn, dem er die Verwaltung des Reichs aufgetragen hatte, ſich Meiſter von demſelben machen. Viere von ſeinen Weibern nebſt einem Sohne wurden in der Schlacht gefangen, und zwey Söhne blieben. Ausführlicher findet man dieſes in der **Allgem. Chron.** Th. V, p. 438 u. ff.

Albobonoch, ſ. **Alabari.**

ALBOCENSES, Volk, ſ. *Albocenſii*, im I B. p. 1030.

ALBOCENTII, Volk, ſ. *Albocenſii*, im I B. p. 1030.

Albocore, iſt ein großer breiter Fiſch, 4 auch wohl 5 Fuß lang, ohne Schuppen. Er iſt weiſer Haut, und gelber Floßfedern. Das Fleiſch dieſes Fiſches iſt überaus mager, und deswegen nicht niedlich zu eſſen. Er findet ſich in dem Königreiche Fetu. **Müllers** Fetu, p. 236.

Alböcke, ein Kirchſpiel auf der Inſul Oeland, und zwar in deſſen nordlichem Theile, im Härad Slätebo gelegen. **Tunelds** Schwediſch. Geogr. p. 214.

Alboga, ein Kirchſpiel in Weſtgothland, und zwar in der Elfsborgiſchen Landshauptmannſchaft, im Gläſene-Härad gelegen. **Tunelds** Schwediſch. Geogr. p. 240.

Albogaw, ein alter Pagus. **Paullini** gedenkt deſſelben in ſeinem Tractat de Pagis, p. 537 und ſaget: **Bertholdus** der Andere, Graf zu Henneberg, habe das berühmte Kloſter Gotterau in demſelben fundiret. An einem andern Orte ſagt er, er ſey bey dem Fluß Alba gelegen. **Laurentius** ſezt denſelben in ſeiner von Thüringen gezeichneten Charte linker Hand an die Fränkiſche Saale, alſo daß er mit dem Pago Saalagewe gränzet. **Hoen** in ſeiner Coburgiſchen Hiſtorie gedenkt nichts davon; daher auch der Herr von **Falkenſtein** dafür hält, es ſoll Abagewe, oder Abegeu heißen, welches Pagi der Fuldiſche Mönch **Eberhardus**, beym **Schannat** in Corpore Tradit. Fuld. p. 290 gedenket, und denſelben mit zu Thüringen zählet. Er war an der Weſer gegen die Heßiſchen Gränzen gelegen, worinnen die villa **Ungerode** war. **Falkenſteins** Thüringiſch. Chron. Th. I, p. 136.

Albo-Härad, heißt ein Lands-Diſtrict in Smaland, und zwar in der Cronobergiſchen Landshauptmannſchaft in Weſten gelegen. **Tunelds** Schwediſch. Geogr. p. 196.

Albohalis, ein König der Mohren in Africa, folgte ſeinem Vater Hali in der Regierung in dem XII Jahrhunderte. Er war ein wollüſtiger Fürſt, und gab den Landvoigten in Spanien dadurch Gelegenheit, daß ſich ein jeder zum Könige aufwarf, wie er denn auch Alphonſus VII, König von Caſtilien, unterſchiedene Städte überlaſſen mußte. **Allgemeine Chron.** Th. IV, p. 203.

Alboin, König der Longobarden, ſ. **Alboinus**, im I B. p. 1030.

ALBO LAPIDE (Albertus de), ſ. **Albertus** *de Alholapide*, im I B. p. 1010.

Alboldeshauſen, Ort, ſ. **Adelholdeshauſen.**

Albon, ein anſehnliches Geſchlecht in Frankreich. **Andreas** von Albon, Herr von Curis-au-Mont d'or, welcher Ort zwey kleine Meilen von Lyon gelegen, lebte um das Jahr 1250 und 1290, und zeugte mit Sibyllen von Moiſſons drey Söhne, **Guido**, **Wilhelmen** und **Heinrichen**.

I. Der jüngſte, **Heinrich** von **Albon**, brachte das Gut Pouillenay käuflich an ſich, und bekam mit Margarethen von Fuer vier Söhne: 1) **Simonen**, der ohnbeerbt geſtorben. 2) **Hummberten**, von Albon, Herrn von Pouillenay, welcher in den Schlachten bey Poitiers und Brignais, ingleichen bey der Einnahme der Stadt Anee gefangen wurde, noch 1368 lebte, und einen Sohn hinterließ, der Pouillenay an Claudium von Pompierre verkaufte. 3) **Nicolaſen**, Canonicum zu St. Nizier in Lyon. 4) **Ludewigen**, von Albon, Ritter, deſſen Sohn **Humbert** 1346 am Leben geweſen.

II. Der mittelſte, **Wilhelm** von Albon, erheyrathete 1288 mit **Eleonoren** von Poing, die Güter Bagniols und Chaſtillon d'Azergues, und lebte noch 1303. Sein Sohn, **Stephan** von Albon, Herr von Baignols und Chaſtillon d'Azergues, hinterließ unter andern zwey Söhne: 1) **Johann** von Albon, Herrn von Baignols und Chaſtillon d'Azergues, welcher mit Margarethen von Poing eine einzige Tochter zeugte, die 1370 mit Tode abgieng. 2) **Theobalden** von Albon, Herrn von Bagermont, welcher 1399 das Zeitliche geſegnete, und **Theobalden**, Herrn von Baignols und Chaſtillon d'Azergues nach ſich ließ. Derſelbe enterbte ſeinen älteſten Sohn **Guicharden** 1416, und ſetzte ſeinen Enkel **Antonen**, deſſen Vater **Guichards** Bruder geweſen, und 1415 in der Schlacht bey Azincourt geblieben, zum Erben ein. Dieſer **Anton**, ſo noch 1464 gelebet, hatte eine einzige Tochter, **Johannen** von Albon, Frau von Baignols und Chaſtillon d'Azergues, welche 1453 mit Roffec von Balſac II verheyrathet wurde, und noch 1474 als Wittbe lebte.

III. Der älteſte Sohn, **Andreas**, **Guido** von Albon, Herr von Curis, war Richter zu Lyon, und heyrathete 1288 Margarethen von Poing, welche ihm S. Forgeux und St. Romain zubrachte. Er lebte noch 1331, und hatte unterſchiedliche Kinder, von denen er **Heinrichen**, weil die andern geiſtlich waren, zum Univerſal-Erben erklärete. Dieſer **Heinrich** von Albon, Herr von St. Forgeux und Curis, verehlichte ſich 1327 mit Blancen, einer Tochter Aegidius Richards, Herrns von St. Prieſt, war 1343 Schloß-Hauptmann zu Penne in Agenois, und machte 1361, da er zu Felde gehen mußte, ſein Teſtament. Von ſeinen Söhnen vermählte ſich der älteſte **Wilhelm**, 1373 mit Adelheid, einer Tochter Hugons, Herrns von l'Eſpinaſſe und St. Andre nahe bey Roanne, wobey ausgemacht ward, daß der andere aus dieſer Ehe gezeugte Sohn den Namen **Eſpinaſſe** führen, und Herr von St. Andre ſeyn ſollte. Er lebte noch 1404 und hatte viel Kinder, von denen **Guichard** und **Johann** zu merken: 1) **Guichard** von Albon, Herr von S. Forgeux und Curis, wurde 1423 von dem Könige nach Chambery geſendet, um mit dem Herzoge von Burgund einen Frieden zu ſchließen, und ſtarb nach dem Jahr 1440 ohne Erben, ohngeachtet er mit Philiberten von Semur, Frau von Oulches, 20 Kinder gezeuget hatte, ſo ſämmtlich in zarter Kindheit verſchieden. 2) **Johann** von Albon, genannt von Eſpinaſſe, Herr von St. Andre, war 1374 gebohren, u. diente ſeinem Könige wider die Engelländer und Burgunder, wurde aber von denſelben 1417 gefangen, und in währender Gefangenſchaft 1420 von dem Capitel zu Lyon zum Bailly und Gouverneur aller der Kirche zu Lyon gehörigen Ländereyen ernennet, welcher Stelle er auch bis an ſeinem Tod vorgeſtanden. Er lebte noch 1442, und hatte von Wilhelmen de Laire vier Söhne, von welchen **Guichard** Canonicus zu Lyon, und **Johann** Abt zu Savigny geweſen, welcher letztere 1492 mit Tode abgegangen. Die übrigen beyde **Wilhelm** II, Herr von St. Forgeux und **Aegidius** Herr von S. Andre, ſetzten ihren Stamm fort.

(A) **Aegidius** von Albon, genannt von l'Eſpinaſſe, Herr von St. Andre und Oulches, Johannis vierter Sohn, verehlichte ſich 1436 mit Johannen von la Paliſſe, und lebte 1480 nicht mehr. Von ſeinen Söhnen erwählten ihrer ſieben den geiſtlichen Stand; der älteſte aber, **Guichard** von Albon, Herr von St. Andre und Oulches, war Königlicher Rath- und Kammerherr, wie auch Bailly zu Montferrand, that ſeinem Könige in den zu ſeiner Zeit geführten Kriegen anſehnliche Dienſte, und war 1502 nicht mehr am Leben. Er hinterließ von Annen, einer Tochter Antons I, Herrns von St. Nectaire, unter andern **Johann** von Albon, Herrn von St. Andre, Oulches und Serezat, Ritter des Ordens St. Michaels, Königl. Kammerjunker, Chevalier d'Honneur bey der Königin Catharinen von Medicis, Bailly zu Macon, Gouverneur von Lyonnois, Bourbonnois, la Marche ꝛc. welcher ſich vor 1500 mit Charlotten, Johann de la Roche, Herrns von Tournouelles, einziger Tochter, verehlichte, und 1550 mit Tode abgieng. Seine Kinder waren: 1) **Jacob** von Albon, Marquis von Fronſac, Herr von St. Andre, Ritter von St. Michael und vom Hoſenbande, erſter Königlicher Kammerjunker, geheimer Rath, Gouverneur und Lieutenant-General von Lionnois, Forez, Beaujolois, Auvergne, Bourbonnois, Ober- und Nieder-Marche ꝛc. insgemein der **Marſchall von St. Andre** genannt, von dem im I B. p. 1031 u. f. ein Artickel handelt. 2) **Margarethen** von Albon, welche ihrem Gemahl, Arthalden von St. Germain, Baron von Apchon, S. Andre nebſt andern väterlichen Gütern zugebracht, und noch 1574 am Leben geweſen.

(B) **Wilhelm** von Albon II, Herr von S. Forgeux, obgedachten **Aegidius** älteſter Bruder, wurde 1418 gebohren, verehlichte ſich 1436 mit Marien, von la Paliſſe, Frau von Chazeul, und lebte noch 1488. Seine Söhne waren: 1) **Wilhelm** von Albon III, Herr von Curis und Oulches, welcher 1474, ſtarb, und von Margarethen de Levis keine Erben ließ. 2) **Heinrich** II, von dem hernach. 3) **Franzen**, der 1520, als Abt von Savigny das Zeitliche geſegnete. 4) **Antonen**, Prior von S. Clement. Jetztgedachter **Heinrich** von Albon II, Herr von S. Forgeux und Curis, war 1447 gebohren, diente dem Könige 1479 in dem Burgundiſchen Kriege, wurde Ritter des Königl. Ordens, und hinterließ bey ſeinem Tode, der 1502 erfolgte, nebſt einigen Töchtern zwey Söhne: 1) Der jüngſte, **Anton**, ſtarb 1525 als Abt von l'Iſle Barbe. 2) Der älteſte, **Wilhelm**

Digitized by Google

helm von Albon IV, Herr von S. Forgeur, Curis und Chazeul, war Königlicher Kammerjunker, verehlichte sich 1505 mit Gabriellen von St. Priest, und lebte noch 1560. Seine Söhne waren: 1) Anton, Erzbischof zu Lyon, von dem im I B. p. 1031 ein eigener Artickel handelt. 2) Claudius, Herr von Chazeul, von dem hernach. 3) Heinrich, der 1559 als Abt von S. Sauveur zu Lodeve, mit Tode abgegangen. 4) Renatus, Canonicus zu Lyon. 5) Bertrand, Herr von S. Forgeur, von dem weiter unten ein mehrers. (1) Claudius von Albon, Herr von Chazeul, Wilhelms IV anderer Sohn, verlohr 1551 bey Metz, in einem Treffen mit dem Marggrafen von Brandenburg, das Leben, und hinterließ seine Gemahlin, Franciscen von Sugny, Frau von Sugny, die er sich 1548 beygeleget hatte, schwanger, welche darauf Wilhelmen von Albon V, Herrn von Chazeul, Sugny, Gregnieu und Panißieu, zur Welt brachte. Derselbe wurde 1616 zum Ritter des Königl. Ordens ernennet, erhielt auch die Charge eines Marechall de Camp, und war 1626 nicht mehr am Leben. Er hatte sich 1576 mit Claudien, einer Tochter Stephans Roibous, Herrns von la Maison-forte und la Gorge, verehlichet, und mit ihr unterschiedliche Kinder gezeuget, von denen Franz und Wilhelm VI zu merken.

A) Der älteste, Franz von Albon, Herr von Chazeul, Sugny ꝛc. war unter den leichten Reutern des Herrn von Alincourt, Gouverneurs von Lyonnois, Forez und Beaujolois, Lieutenant, und lebte 1644 den 2 August nicht mehr. Von seinen zwey Söhnen, die ihm Antoinette von Bigny gebohren, starb der jüngste 1705 als Abt von Mauzac; der älteste aber, Gilbert Anton von Albon, Graf von Chazeul ꝛc. war bey der Herzogin von Orleans, Henrietten von Engelland, Chevalier d'Honneur, und starb 1680, nachdem er mit Claudien, einer Tochter Dionysius Bouthillier, Herrns von Rance, die er 1644 geheyrathet, folgende drey Kinder gezeuget: 1) Catharinen, die sich mit Franz Christophen, Herrn de la Barge, verehlichet. 2) Henrietten, die sich in ein Kloster begeben. 3) Marie Claren, die mit Gilberten von Hostun, Grafen von Verdun, vermählet worden.

B) Wilhelm von Albon VI, Herr von Montaut, obgedachten Franzens jüngerer Bruder, war erstlich Prior zu Noüailly, verheyrathete sich aber 1626 mit Gabrielle le Brun, und hinterließ vier Söhne, von welchen Gilbert Claudius 1660 Canonicus zu St. Jean in Lyon, und Prior zu Segur, Johann Claudius ein Maltheser-Ritter, und Joseph, Canonicus von St. Just zu Lyon gewesen; der älteste aber, Balthasar von Albon, Herr von Montaut, S. Didier, Gaudinieres ꝛc. verehlichte sich 1660 mit Claudien von Aychon, und lebte 1695 nicht mehr. Seine Söhne erwählten den geistlichen Stand, bis auf den ältesten, Franzen von Albon, Herrn von Albert, S. Didier und Gaudinieres, welcher 1691 Capitain bey einem Regiment Infanterie war, und insgemein der Graf von Albon genennet wurde. Er vermählte sich 1695 mit Antoinetten Chardon, und zeugte mit ihr eine Tochter Annen, welche 1705 gebohren, und 1713 in das Stift zu S. Cyr aufgenommen wurde.

(II) Bertrand von Albon, Herr von S. Forgeur, obgedachten Claudius, Herrns von Chazeul, jüngster Bruder, war Ritter des Königl. Ordens, und Königl. Kammerjunker, hielt es zur Zeit der Ligue beständig mit dem König, und half nicht wenig dazu, daß sich Lyon 1595 zum Gehorsam bequemte. Er verehlichte sich 1572 mit Antoinetten, der einzigen Tochter und Erbin Claudius von Galles, Herrn von S. Marcel, und zeugte mit ihr außer verschiedenen Töchtern fünf Söhne. Von denselben wurde Franz 1595 Canonicus zu Lyon, und 1623 Abt zu Savigny; Wilhelm war Prior zu Tarrare, und starb 1645 als Dechant der Kirche zu Lyon; Bertrand war ein Maltheser-Ritter, und büßete als Obrister zu Pferde, 1636 in Lothringen das Leben ein; Peter aber und Claudius sezten ihr Geschlecht fort.

(A) Peter von Albon, Herr von St. Forgeur Bertrands ältester Sohn, war Ritter des Königl. Ordens, und Lieutenant bey der Leib-Compagnie die von dem Herzoge von Savoyen commandirt wurde. Er starb 1635, und hinterließ von seiner ersten Gemahlin, Annen von Gadagne zwey Töchter; von der andern aber Marthen Sassenage zwey Söhne und eine Tochter. Von den Söhnen war der jüngste, Claudius, Canonicus zu Lyon, und Abt zu Savigny; der älteste aber, Caspar von Albon, Marquis von S. Forgeur, Herr von Avanges ꝛc. Heyrathete 1646 Franciscen Damas, welche ihm unter andern folgende drey Söhne gebahr: 1) Claudius Josephen, welcher Prior zu Montrotier und Archidiaconus zu Lyon gewesen. 2) Camillus, von dem sogleich. 3) Bertrand Antonen, welcher 1702 als Capitain unter den Carabinirern, in Italien geblieben. Jezigedachter Camillus von Albon, Herr von St. Forgeux und Poetot, insgemein der Marquis von Albon genannt, war Rittmeister, und starb 1729 ohngefähr 66 Jahr alt, nachdem er mit Julie Franciscen, einer Tochter Claudius Bonaventura von Crevant, Prinzens von Poetot, folgende zwey Kinder gezeuget: 1) Ludewigen, so jung gestorben, 2) Julie Claudie Hilarien, welche 1711 mit ihrem Vätter, Claudius von Albon, Herrn von St. Marcel, vermählet worden.

(B) Claudius von Albon de Galles, Bertrands dritter Sohn, bekam in der Theilung S. Marcel d'Urfe und Curis, heyrathete 1609 Benignen Damas, und machte 1635 sein Testament. Sein Sohn, Johann Peter von Albon de Galles, Herr von St. Marcel d'Urfe und Curis, verehlichte sich 1637 mit Charlotten von Namy, und veräußerte das Gut Curis. Er machte 1661 sein Testament, und hinterließ fünf Söhne, die waren: 1) Thomas, von dem hernach. 2) Claudius, welcher 1688 Abt zu Savigny und Archidiaconus zu Lyon war. 3) Caspar, ein Maltheser-Ritter. 4) Raymund, so 1684 Canonicus zu Brioude gewesen. 5) Alexander, welcher 1684 Prior zu Crouzien, und 1706 Canonicus zu Lyon worden. Kurz vorher erwähnter Thomas von Albon de Galles, Herr von S. Marcel ꝛc. war Capitain über eine Compagnie leichter Pferde, heyrathete 1684 Dianen von Epinchal, und lebte noch 1706. Von seinen zwey Söhnen war der jüngste, Alexander, 1704 Canonicus und Archidiaconus zu St. Johann in Lyon; der älteste aber, Claudius von Albon de Galles, Herr von St. Marcel d'Urfe, so 1687 gebohren, wurde 1724 Ritter

Digitized by Google

Ritter vom Orden St. Lazari. Er hat ſich 1711 mit Julie Claudie Hilarien, einer Tochter Camillus von Albon, Marquis von S. Forgeux, vermählet, welche ihm 1716 Marie Camillen, 1719 eine Tochter N. und 1724 einen Sohn, Camillus von Albon gebohren. Anſelme Hiſt. Geneal. T. VII. p. 194-295. Allgem. Hiſtor. Lexic. in der Fortſetzung. Piganiol de la Force Nouv. Deſcript. de la France T. V.

Albon (in), ein zu Ende des 17 Jahrhunderts ausgeſtorbenes Geſchlecht in der Schweitz, in dem Zehenden Viſp und in der Republik Wallis, aus welchem verſchiedene zu Lands-Hauptleuten erwählet worden, und zwar Simon, welcher auch Septem Liberalium Artium Magiſter geweſen, ſchon in dem 26 Jahre ſeines Alters 1519, weiter Johann 1578. 1584. 1588. 1592. 1597 u. 1603, auch Heinrich 1660, ſodann Adrian von 1678 bis 1680 Landshauptmann Statthalter, wie auch Heinrich 1562 Zehend-Hauptmann zu Sitten, weiter Peter 1540, ein anderer gleiches Namens 1570, Johann 1599, Heinrich 1644 und Adrian 1671 Pannerherren, und Johann 1570 Zehend-Hauptmann des Zehenden Viſp geweſen. Leus Schweitzer-Lexic.

Albon (Claudius von), ein Parlaments-Advocat von Dauphine, war in der andern Hälfte des 16 Jahrhunderts berühmt, und ſchrieb ein hiſtoriſch und politiſch Werk, darinne er von der Königlichen Majeſtät, von Erwählung der Kaiſer, und von Einſetzung der Churfürſten, auch ihren Vorrechten handelt. Verdier Bibl. Francoiſe. Jöchers Gel. Lex.

ALBONA, Stadt im Canton Bern, ſ. Aulbone, im II B. p. 2207.

Albonus, ein König in Ungarn, welcher nach dem König Petro, der wegen ſeiner Geilheit und Grauſamkeit vertrieben ward, an die Regierung kam, regierte nur ein Jahr. Stephani Lexic. Geogr. Hiſtor. Poet.

Albora, eine Stadt in Mauritanien. Baudrands Lexic. Geogr. T. II, p. 359.

Alborak, iſt ein fabelhaftes Thier, auf welchen der Türken Vorgeben nach, Mahomet gen Jeruſalem gereißt, daſelbſt gen Himmel zu fahren. Mehrings Juriſtiſch. Lex.

Alborea (Franceſco), war Violoncelliſt in der Kaiſerlichen Hofcapelle, im Jahr 1727. Walthers Muſikal. Lex.

Alborg, Stadt und Landſchaft, ſiehe dieſes Wort im I B. p. 1033 ſowohl als auch Aalburg, ebenfalls im I B. p. 17.

Alborger Meerbuſen, ſ. Limfiort, im XVII B. p. 1255.

Alborn (Matthias), Prediger zu Brachſtädt, einem Dorfe 1 Meile von Halle an der Deſſauer Poſtſtraße, ſtarb 1626. Dreyhaupts Beſchreibung des Saalkreiſes, Th. II, p. 887.

Albornor (Don Alvaro Carillo de), erhielte im Monat November 1736 von Sr. Catholiſchen Majeſtät das Gouvernement von Xaca. Geneal. Archiv. 1737, p. 836.

Albornoz, iſt ein Titel des Hauſes Acunha in Portugall. Staat von Portugall, Th. II, p. 77.

Albornoz (Aegidius Carillus), von ihm hat man: Hiſtoriam de bello adminiſtrato in Italia per annos XV &c. Bononien 1558 in Fol. Clement agt in ſeiner Bibliotheque Curieuſe Hiſtorique & Critique, daß man dieſe Hiſtorie unter die allerrareſten Werke zu zählen habe.

Albornoz (Gundiſal von Fuentes von), ein Spaniſcher Jeſuit zu Alcala des Henares, lebte im 16 Jahrhunderte, und hinterließ ein Werk unter dem Titel: Padece el danno quien le haze, de que ſola fue libre la immaculada virgen, ſo bey den Jeſuiten zu Alcala im Manuſcript liegt. Antons Bibl. Hiſp. Jöchers Gel. Lex.

Albornoz (Nicolaus Cariſſo de), ward im September 1734 von Sr. Catholiſchen Majeſtät zum Gouverneur und General-Capitain von Neu-Gallicien ernennet. Genealog. Archivarius 1734, p. 471.

Alborough, ein Flecken in Yorkshire, in Engelland, in Nord-Riding gelegen. Miege Großbritannien und Irrland.

Albors, ein hoher Berg in Perſien, auf welchem in den älteſten Zeiten die Könige in Perſien das Feuer verehrten, und die Leute vermeynten, daß himmliſches Feuer daſelbſt aufbehalten werde. Allgem. Welt-Hiſtorie, Th. IV, p. 351.

Albosagia, eine Gemeinde in dem Mittler Terzer des Landes Veltlin, auf einem Berge vor Sonders über der Adda gegen Mittag gelegen, welche aus ſogenannte Quadras hat, namentlich die obere und untere, auch die von Carbonera und Caraſale, in welcher lezterer der Thurn Albosagia befindlich. Leus Schweitz. Lex.

Albouni, iſt der Zuname des Abul Ahmed ben Ali ben Joſeph. Er war aus dem Geſchlechte der Koraiſchiten, und der Secte des Maleck zugethan, und wird von den Muſelmännern einigermaßen vor einen Heiligen gehalten. Er hat unterſchiedliche geiſtliche Werke geſchrieben, die aber durchgehends mit abergläubiſchen Erzehlungen angefüllet worden. Seine fürnehmſte Bücher ſind:

1. Schama al Maaref, ſo von den Geheimnißen der Buchſtaben des Arabiſchen Alphabets handelt.
2. Scharh Eſma al Hoſna, oder eine Auslegung des Namens GOttes.
3. Lathaif Esma al-Eſcharat, d. i. luſtige Begebenheiten über die Bedeutung der Buchſtaben und Worte.
4. Afrar al-Azovar, d. i. über die Talismans.
5. Lamaah alnouraniah ſi aourad al-rabbaniah, oder Stralen des Lichts über die Gebete, welches lezztere Werk in der Königlichen Bibliothek zu Paris im Manuſcript liegt.

Er wird von einigen auch Mohieddin, von andern Takieddin mit dem Titel Mocri oder eines Leſers des Alcorans zugenannt. Herbelots Bibl. Orient. Jöchers Gel. Lex.

ALBOURY, Stadt, ſ. Alborg, im I B. p. 1033, und Aalburg, ebend. p. 17.

ALBOURG (LE DIOCESE D'), Gebiete, ſ. Aalburger Gebiete.

Alboze, Geſtirn, ſ. Albaze.

Albrac, Dorf, ſ. *Ad Silanum.*

Albrazin, Stadt in Spanien, ſ. Albarazin, im I B. p. 932.

Albrecht, eine ritterliche Familie im Königreiche Böhmen. Vermuthlich iſt aus ſelbiger Conrad Adolph von Albrecht, welcher 1733 zum Römiſch-Kaiſerlichen Reſidenten in Portugall ernennet worden, und zu Ausgange des Jahrs in Liſſabon angelanget iſt. Rebels ſehenswürdiges Prag p. 124. Neue Euro-

Europäische Reise- und Staats-Geogr. B. I, p. 40. Genealog. Archiwar. 1733 p. 472.

Albrecht, ein bürgerliches Geschlecht in der Stadt Zürich, daraus unterschiedliche verschiedene Pfarren versehen, und unter welchen **Rudolph** Pfarrer zu Mullis, Salmsach, und Wisendangen gewesen, und 1651 gestorben, und eine Tochter **Lidia** hinterlassen, welche erst den 13 April 1742 in einem Alter von 104 Jahren und 7 Monat zu Zürich gestorben. Es war ehemals ein Geschlecht gleiches Namens in der Stadt Bern verbürgert. **Leus** Schweitzer. Lexic. **Bluntschli** Memorab. Tigur. p. 639.

Albrecht, ein Geschlecht in dem Lande Uri, aus welchem **Peter**, Seckelmeister, 1515 Gesandter auf den gemeinen Eydgenossischen Tagsatzungen, und **Heinrich** 1563 und 1571 Landamman gewesen. Auch ist ein ausgestorbenes Geschlecht dieses Namens in der Stadt Basel, daraus **Simon** 1529 und 1549 Meister worden. **Leus** Schweitzer. Lexic.

Albrecht, mehrere dieses Namens, als nachstehende, s. unter **Albertus**, sowohl im I Bande, als in diesem Supplementen-Bande.

Albrecht, insgemein **Meister Albrecht** genannt, lebte im dreyzehnden Jahrhunderte, und brachte des **Ovidius** Metamorphoses in deutsche Verse, welche aber ganz rauh klingen. George **Wickram** von Colmar hat sie aufs neue gegen das Lateinische gehalten, und hier und dar geändert und verbessert, um das Buch verständlicher und beliebter zu machen. Im 17 Jahrhunderte aber hat man diese Arbeit noch einmal zu verbessern gesucht, und sie zu Frankfurt am Mayn 1631 in 4 ans Licht gestellet, und durch und durch mit Figuren versehen. In dem ersten Stück der **Beyträge zur Critischen Historie der Deutschen Sprache, Poesie und Beredsamkeit** findet man Anmerkungen über diese Uebersetzung. S. **Leipziger Gel. Zeitungen** 1732, p. 522.

Albrecht (Andreas), ein Liebhaber der Mathematik, von Nürnberg gebürtig. Er legte sich anfänglich zu Hause, indem sein Absehen dahin gieng, künftighin sein Glücke im Kriege zu suchen, auf die dahin einschlagenden Theile gedachter Wissenschaft mit gutem Erfolge, und brachte selbige nachmals, als er zu Felde gieng, durch fleißige Praxin zu einer mehrern Aufnahme. Durch solchen Fleiß erlangte er endlich seinen Endzweck, daß er in seinem Vaterlande die Stelle eines Ingenieurs und Hauptmanns erlangte. Er hat folgende Schriften herausgegeben:

1. Eigentlicher Abriß und Beschreibung eines sehr nützlichen und nothwendigen Instruments zur Mechanica, so auf eine Schreibtafel gerichtet und zum Feldmessen, Vestung ausstechen, hoch und tief messen, Land- und Wasser abwägen, ingleichen auch zur Perspectiv und andern gar füglich zu gebrauchen ꝛc. mit nothwendigen Kupfern ausgefertiget, Nürnberg 1620 in 4. Im Jahr 1673 wurde diese Schrift zum drittenmal wieder aufgeleget.
2. Richtige Anweisung und Vorstellung eines sonderbaren und nützlichen Instruments zur Architectur, damit die fünf Seulen auch aller Sorten Stück und Mörßner, ingleichen allerley Bilder und andere Sachen mit leichter Mühe in rechter Proportion zu vergrößern oder zu verkleinern sind ꝛc. mit schönen Kupfer-Figuren herausgegeben, Nürnberg 1622 in 4, und 1673 zum drittenmal.
3. Zwey Bücher, das erste von der ohne und durch die Arithmetica gefundene Perspectiva, das andere von dem dazu gehörigen Schatten, Nürnberg 1623 in Folio. Dieses Werk ist nachmals wieder aufgeleget worden.
4. Hippopronia, oder Bericht von der Art, Zäumung und Arzney der Pferde, Frankf. am Mayn 1612 in 4.

Er hat, weil ihn andere Verrichtungen außerhalb seinem Vaterlande vorgefallen, sein Leben zu Ende des 1628 Jahres zu Hamburg beschlossen: **Doppelmair** von Nürnbergischen Mathematicis p. 168.

Albrecht (Balthasar), ward zu Hamburg gebohren, und 1703 zum Diaconus zu Borstehude im Herzogthum Bremen vociret, alwo er verschieden. **Beutners** Hamburg. Staats- und Gelehrten-Lexic.

Albrecht (Benjamin Gottl.), hat geschrieben de Aromatum exoticorum noxa & nostratium præstantia, Erfurt 1740 in 4. *Biblioth. Plamer.* P. II, p. 590, n. 8426.

Albrecht (Bernhard), ein Magister der Philosophie, ward 1655 Diaconus zu Leonberg in dem Herzogthum Würtemberg. **Ferbers** geistliches Würtemberg, p. 81.

Albrecht (Daniel), war ein Bürger zu Breßlau, welcher im 30jährigen Kriege um das Seinige gekommen, und hernach zu Königsberg gelebet. Er hat herausgegeben: Erinnerungs-Spiegel in Frag und Antwort gestellt, Königsberg 1646 in 8. Einen kurzen Auszug davon findet man in den **Unsch. Nachr.** 1723, p. 721 u. f.

Albrecht (Heinrich), ein Magister der Philosophie, ward 1671 Pastor zu Frickenhofen und hierauf 1676 Pastor zu Ober-Brieden in dem Herzogthum Würtemberg. **Ferbers** geistliches Würtemberg, p. 330. und 376.

Albrecht (Jacob Adam), ein Magister der Philosophie, ward 1672 Pastor zu Birkenfeld. **Ferbers** geistliches Würtemberg.

Albrecht (Jacob Hermann), ein Doctor der Medicin, und Stadt-Physicus zu Hildesheim, hat einige Dissertationes geschrieben:

1. Diss. de anatomica præcipuarum partium administratione, 1710.
2. Diss. inaug. de naturâ humanâ, ac intempestivâ vocis naturæ ad Medicinam applicatione, Leyden 1712.

Götzens jetztlebendes Gel. Europa, Th. I, p. 766.

Albrecht (Johann), ein Magister der Philosophie und Prediger zu St Andreä in Hildesheim, wurde zu Hildesheim 1644 den 24 September gebohren, woselbst sein Vater gleiches Namens von dem im IB. p. 1036 ein Artickel, Pastor an der St. Martins-Kirche war. Im Jahre 1661 im 17 Jahre seines Alters reisete er nach Lüneburg auf das Gymnasium, woselbst er 2 Jahre verharrete. Im Jahr 1663 bezog er die Universität zu Helmstädt, und studirte auf selbiger anderthalb Jahre. Die Begierde zur Mathematik zog ihn nach Jena zu den daselbigen berühmten Weigel. Nach Jahres-Frist reisete er nach Hause, und wurde zween Herrn von Groten als Hofmeister vorgesezt, mit welchen er so fort 1666 wieder nach Helmstädt zog. Nachdem er alda bis ins dritte Jahr wieder gewesen, wurde er 1668 von der Gemeine zu St. Paul zum Prediger gewählet.

Im Julio 1670 gmith er mit den Julian Cathol. Iliten in Streitigkeiten, darüber ein Religionsbuch von der Heimlichen Universität entstanden, und Julio 1679 bis 19 Junius wurd en Paßquill, welches ein Cathol. auf ihn gemacht, durch den Pfarrer Hahn öffentlich an den Thüre verbrannt. Im Julio 1682 den 16 October wurden zwey Mann Paßporden und das folgende Jahr zum Paßor bey der Hauptkirche Sct. Antoni ernennet. Er starb 1690 den 13 Mart. Seine hinterlassene Schriften sind:

1. Diss. Politica de forma judicium in republicis recte administrandi. Gothae 1666.

2. Discussio praejudiciorum fisci capitum, inter Protestantes & Pontificios controversorum, Gothae 1666. 4.

3. Diss. de norma seu justae controversiarum fidei, ebend. 1669.

4. Gerechter Verschluß Canonfait, aus Pt. CIII. ebend. 1670.

5. Mitleidiger Verzeihlich heit menschlichen Gebrechen auf 1 Ebron. XXX, 18. ebend. 1673.

6. Christliche Gottesdienst-Ordnung, auf Philipp. 1, 23. ebend. 1673.

7. Christliche Predigten aus Spec. III, 19. ebend. 1673.

8. Wissen-Trost auf Pt XXVII, 10. ebend. 1673.

9. Athemeiner Kerze für bekümmerte Seelen, auf Pred. VII, 9. ebend. 1673.

10. Christliche Todtenbedanken, bey der Condoleng eine Verwitte gemacht, ebend. 1674. S. Daniel Jacob. Thedo. 1728 p. 61.

11. Kurze und nöthigere Lehrstücke aller Menschen, auf Sirach XLI, 1. ebend. 1676.

12. Die Gemeinschaft gehabende Nacht, 1Sa. Mose XXXV, 16. ebend. 1676.

13. Der gnädigste Gruß, auf Pt. XXV, 17. ebend. 1676.

14. Judicia desiderantium virorum, de emendandis juventus inclinatione.

15. Jüngliche Gedanken Gottes und der Menschen, über den Hinscheiden der Frommen, aus Ev. LUK. 2, 2. ebend. 1677.

16. Christlicher Todten-Kampf, Schmerz und Sieges-Preis, aus 2 Tim. IV, 6-8. ebend. 1677.

17. Der Christen Stab und Hummel, aus Pt. XLII, 2, 3. ebend. 1678.

Kurtzweilige Gubenländische Kirchen und Reformations-Historie, Th. II, c. 4. p. 118 u. f.

Albrecht (Johann Adam), war im Julio 1748 Diaconus an der St. Jacobi-Kirche in der freyen Reichsstadt Nürnberg an der Zeidler, Nachfolger Geschichte zwischen der Th. V, p. 262.

Albrecht (Johann Christian), gebohren von Ilmenau in Thüringen, war der Philosophie Magister und schrieb: Diff. Hilleri, de origine gemiti ex veteri Testamento, Leipzig 1732.

Albrecht (Johann Christoph), von Altenburg gebürtig, war im Julio 1708 der Philosophie Magister und der Rechtsgelahrheit Beflissener. Man hat von ihm Diff. de Messiae Portarum, aliisque in Hammonia Geometricis aeglogis, Leipzig 1706.

Albrecht (Johann Conrad), wurd 1710 den 15 April zum Paßor und Kirchspielen in Sennhausen berufen, und darauf am ersten Sonntage des 17 April in Solennitäten ordniret. Seine Leichpredigt hat Johann Christoph Schulze Diac. zu Jeenden Stadt, Ministerium der Christen, Cassian. p. 396.

Albrecht (Johann Friedrich), Hauptpaßor zu St. Jacob in Lübeck, verschied er auch den 9 Julii 1678 in seinem 60sten Jahre. Sein Vater Gabriel Albrecht, ein Lutherischer Kaufmann. Er studirte anfangs die Lateinische Schule in seiner Vaterstadt 10 Jahre lang, darinn darauf der Rector Rosfeld, und bis 1701 in Jenga. Im Julio 1712 kam er in Hamburg, und ward Informator, darinnen er verharret, bis er nach der gottlichen Vorsehung durch Gottes Gnade zu einem Paßor ward, und den dritten Julii zum Predigen bey der St. Jacobi Gemeine ernennet, als welcher zweyten Sonntag in seinen Ampte, 20 Jul. 1718 gethan, und darauf er nach den Tode des Paßor Kohns zu seinen dem Amte, den 18 Octob. Paßtor Kerckell aber den 22 October 1745 zum Haupt-Paßor ernennet worden, welcher dem Amte nicht lange vorstehen, indem er den 3 Junius 1746 starb. Gedenke zeit, die Evangel. Th. I. p. 160. Beyträge zu den Hamburgischen Gelehrten, Th. I. p. 252. f.

Albrecht (Johann George), war erst Conrector zu Ilmenau, darauf Professor am Gymnasio, nun seit 1 May 1747, nachdem der bisherige Rector Johann Christoph Schmid, ins ewige Leben gangen worden, an seine Stat Rector. Er ist ein sehr gelehrter Schulmann, der in allen Theilen der Gelehrsamkeit wohl erfahren ist, wie davon seine zahlreiche Lateinischen und Deutschen Schriften gar deutlich zeugnisse. Einige sind folgende:

1. Obss. de vana Medea in Monsem Sinai asferata & Pythagoreorum gymnosophia.

2. Commentationes de Parlamento exigendo.

4. Progr. de dodrina & laudabili in studio exercitatione operarum.

5. Prolationes de Epicureismo exagerato. Jenae 1744 gedr. in 4to. Acta Scholastica Th. I. p. 35. Th. II. p. 81.

6. Comment. fabularum de fama memorabili, Regis ex oriente venientis, circa ipsa natalitia Christi tempora, cum aeris perturbatione, ebend. 1745 in 4to. Acta Schol. Th. II. p. 81.

7. Meditatio de interpretatione sacrarum literarum vaticiniorum, grammatica, Frankfurt 1748 in 8vo. Acta Schol. Th. VIII. p. 181.

8. De Proverbiis Epicureis et Ciceronianis Nanus Demonax. c. 6. 4. Acta Schol. Th. VIII. p. 193.

9. Drey Verrichtungen von drey grossen unbekannten Gelehrten, darin die meisten Sprüche von den sämtlichen Schulen abgehalten werden.

10. Von Erziehung und Bildung der Jugend, welche ihre Kinder den Gelehrten Schulen anvertrauen, und übergeben. Frankfurt 1749. 8.

11. Gründliche Nachricht und wichtige Anmerkungen, den Ilmenauischen Nova Acta Schol. Th. II. p. 326 u. f.

12. Progr. Homo de interpretatione sacrarum literarum, Ilmenauischen Nova Acta Schol. Th. II. p. 216.

13. Demonstratio ex exegesi sacra non negligenda, Ilmenauischen Nova Acta Schol. Th. II. p. 243.

14. Schulrede Literarum, de incrementis et scholarum, quae ante annum constituta, Ilmenauischen Nova Acta Schol. Th. II. p. 261.

15. Gebanken von Bemühungen, die der Gelehrten Schulen zu mehrerer aufnehmen, und ihre

stimm bey 4 Voc. bey 2 Violins. Mem. Jubilat sicht mit einigem Beyfall in Ebermanns Nov. Act. Schol. B. II. p. 155 u. f.

15. Die gemeinsame Verfassung des Gymnasii in Frankfurt am Mayn. Ebermanns Nova Act. Schol. B. II. p. 216.

16. Kurtze an die sämtlichen Leute des Gymnasii. Ebendemanns Nova Act. Schol. B. II. p. 229.

17. Kurtze an die Schulgenossen des Gymnasii. Ebendemanns Nova Act. Schol. B. II. p. 230.

Siehe meine von den Mullern Beschreibung der Frankf. Gymnasii Mayn. p. 1731.

Alberich Johann Günthers, ein Doctor der Medicin und Chur-Cölnischer Hofrath und Leibmedicus unter Churfürsten Clemens Augusten und Maximilian Friedrichen 1745 und darinne Dispensatorii gedrucken:

1. Sermonem habet ex calceis veteribus fol. 1698 in 4.

2. Ob, und in wiefern exercitium, alterum remedium sanitatis sey. Leyden 1699.

Nachrr. Teutsch. p. 83. Gütters Gelehrt. Gal. Europa. Th. I. p. 265.

Alberich Johann Georg, Doctor der Arzneykunst und ordentlicher Professor zu Duisenburg, hat D. Cornelii Bontekoe Buch: Curiosum, wo es D. Johann Jacob Baier unter dem Titel: Deutsche Curiöse übersetzt, 1687 in 8. Leipz. Siehe Nachrr. p. 83.

Alberich Johann Sebastian, der Arzneykunst Doctor, ordentlicher Professor der Naturgeschichte, Hofrath, Cammerschreiber, Gymnasii zu Lauban, wie auch Stadtphysicus und Landphysicus und Stadtphysicus der Fürstenthümer der Naumburgischen, erhielt das Recht der Welt zu Lehren bey 2. Jahr 1695. Ein Sohn des angesehenen Herrn Johann Alberichs, Bürgermeisters, Johannis Alberichs, des Raths, Gerichtsverwandten, Kirchenvorstehers, Gymnasiarchen, Bibliothecarii, Archivarii, Scholarchen, Inspectoris, Scholae in seiner Vaterstadt, und 1706 beschlossen der Verschiener und vielfache Gymnasium Gymnasiarchen. Im Jahr 1715 verließ er seine Vaterstadt, nahm er von ihr und seinen Leuten mit einer Rede, Naturae admirandis anno 1714. vile hine inde scitu dignis, Abschied genommen hatte, und ging nach Lauban, allwo er bis 1740. seine Lehrstelle mit Ehre und Nutzen bekleidete. Er starb daselbst den 28. Jenner 1741. Seine Leichenpredigt hielt Herr Johann Christian Lehmann, Pastor und Senior daselbst, und Herr Johann Gottlieb Worbs, Rector der Schule daselbst, hielt ihm die Leichenrede. Er hatte sich in seinen Jahren, da er nicht mehr Lust und Geschicke zu Amtsverrichtungen hatte, die Freyheit ausgebeten, sich in seine Vaterstadt zurückziehen zu dürfen, und dieses kam er nach geschehen. Der ältere Alberich hatte sich alle seine Lebenszeit in der Naturgeschichte, Medicin, und Botanic emsiglich um seine Vaterstadt verdient gemacht, und sie mit Naturalien und Kräutern, die sie in ihren Gegenden nicht hatten, versehen. Er wollte auch nach Engelland gehen, wo ihm einige Gönner Mittel dazu gaben, aber es geschahe nicht. Er starb als noch Studiosus juris, ehe er noch die Academie besuchen konnte, im 21. Jahre, und ist daselbst begraben worden. Siehe Johann Christian Lehmanns Leichenpredigt auf ihn. Lauban 1715. in 4. Siehe Nachrr. p. 83.

Alberich Johann Sebastian, der Arzneykunst Doctor, ordentlicher Professor der Naturgeschichte, Hofrath, Cammerschreiber, Gymnasii zu Lauban, wie auch Stadtphysicus und Landphysicus und Stadtphysicus der Fürstenthümer der Naumburgischen, erhielt das Recht der Welt zu Lehren bey 2. Jahr 1695. Ein Sohn des angesehenen Herrn Johann Alberichs, Bürgermeisters, Johannis Alberichs, des Raths, Gerichtsverwandten, Kirchenvorstehers, Gymnasiarchen, Bibliothecarii, Archivarii, Scholarchen, Inspectoris, Scholae in seiner Vaterstadt, und 1706 beschlossen der Verschiener und vielfache Gymnasium Gymnasiarchen. Im Jahr 1715 verließ er seine Vaterstadt, nahm er von ihr und seinen Leuten mit einer Rede, Naturae admirandis anno 1714. vile hine inde scitu dignis, Abschied genommen hatte, und ging nach Lauban, allwo er bis 1740. seine Lehrstelle mit Ehre und Nutzen bekleidete. Er starb daselbst den 28. Jenner 1741. Seine Leichenpredigt hielt Herr Johann Christian Lehmann, Pastor und Senior daselbst, und Herr Johann Gottlieb Worbs, Rector der Schule daselbst, hielt ihm die Leichenrede. Er hatte sich in seinen Jahren, da er nicht mehr Lust und Geschicke zu Amtsverrichtungen hatte, die Freyheit ausgebeten, sich in seine Vaterstadt zurückziehen zu dürfen, und dieses kam er nach geschehen. Der ältere Alberich hatte sich alle seine Lebenszeit in der Naturgeschichte, Medicin, und Botanic emsiglich um seine Vaterstadt verdient gemacht, und sie mit Naturalien und Kräutern, die sie in ihren Gegenden nicht hatten, versehen. Er wollte auch nach Engelland gehen, wo ihm einige Gönner Mittel dazu gaben, aber es geschahe nicht. Er starb als noch Studiosus juris, ehe er noch die Academie besuchen konnte, im 21. Jahre, und ist daselbst begraben worden. Siehe Johann Christian Lehmanns Leichenpredigt auf ihn. Lauban 1715. in 4. Siehe Nachrr. p. 83.

Alberich Johann Georg, Doctor der Arzneykunst und ordentlicher Professor zu Duisenburg, hat D. Cornelii Bontekoe Buch: Curiosum, wo es D. Johann Jacob Baier unter dem Titel: Deutsche Curiöse übersetzt, 1687 in 8. Leipz. Siehe Nachrr. p. 83.

Alberich Johann Sebastian, der Arzneykunst Doctor, ordentlicher Professor der Naturgeschichte, Hofrath, Cammerschreiber, Gymnasii zu Lauban, wie auch Stadtphysicus und Landphysicus und Stadtphysicus der Fürstenthümer der Naumburgischen, erhielt das Recht der Welt zu Lehren bey 2. Jahr 1695. Ein Sohn des angesehenen Herrn Johann Alberichs, Bürgermeisters, Johannis Alberichs, des Raths, Gerichtsverwandten, Kirchenvorstehers, Gymnasiarchen, Bibliothecarii, Archivarii, Scholarchen, Inspectoris, Scholae in seiner Vaterstadt, und 1706 beschlossen der Verschiener und vielfache Gymnasium Gymnasiarchen. Im Jahr 1715 verließ er seine Vaterstadt, nahm er von ihr und seinen Leuten mit einer Rede, Naturae admirandis anno 1714. vile hine inde scitu dignis, Abschied genommen hatte, und ging nach Lauban, allwo er bis 1740. seine Lehrstelle mit Ehre und Nutzen bekleidete. Er starb daselbst den 28. Jenner 1741. Seine Leichenpredigt hielt Herr Johann Christian Lehmann, Pastor und Senior daselbst, und Herr Johann Gottlieb Worbs, Rector der Schule daselbst, hielt ihm die Leichenrede. Er hatte sich in seinen Jahren, da er nicht mehr Lust und Geschicke zu Amtsverrichtungen hatte, die Freyheit ausgebeten, sich in seine Vaterstadt zurückziehen zu dürfen, und dieses kam er nach geschehen. Der ältere Alberich hatte sich alle seine Lebenszeit in der Naturgeschichte, Medicin, und Botanic emsiglich um seine Vaterstadt verdient gemacht, und sie mit Naturalien und Kräutern, die sie in ihren Gegenden nicht hatten, versehen. Er wollte auch nach Engelland gehen, wo ihm einige Gönner Mittel dazu gaben, aber es geschahe nicht. Er starb als noch Studiosus juris, ehe er noch die Academie besuchen konnte, im 21. Jahre, und ist daselbst begraben worden. Siehe Johann Christian Lehmanns Leichenpredigt auf ihn. Lauban 1715. in 4. Siehe Nachrr. p. 83.

Alberich Johann Georg, Doctor der Arzneykunst und ordentlicher Professor zu Duisenburg, hat D. Cornelii Bontekoe Buch: Curiosum, wo es D. Johann Jacob Baier unter dem Titel: Deutsche Curiöse übersetzt, 1687 in 8. Leipz. Siehe Nachrr. p. 83.

Alberich Johann Sebastian, der Arzneykunst Doctor, ordentlicher Professor der Naturgeschichte, Hofrath, Cammerschreiber, Gymnasii zu Lauban, wie auch Stadtphysicus und Landphysicus und Stadtphysicus der Fürstenthümer der Naumburgischen, erhielt das Recht der Welt zu Lehren bey 2. Jahr 1695. Ein Sohn des angesehenen Herrn Johann Alberichs, Bürgermeisters, Johannis Alberichs, des Raths, Gerichtsverwandten, Kirchenvorstehers, Gymnasiarchen, Bibliothecarii, Archivarii, Scholarchen, Inspectoris, Scholae in seiner Vaterstadt, und 1706 beschlossen der Verschiener und vielfache Gymnasium Gymnasiarchen. Im Jahr 1715 verließ er seine Vaterstadt, nahm er von ihr und seinen Leuten mit einer Rede, Naturae admirandis anno 1714. vile hine inde scitu dignis, Abschied genommen hatte, und ging nach Lauban, allwo er bis 1740. seine Lehrstelle mit Ehre und Nutzen bekleidete. Er starb daselbst den 28. Jenner 1741. Seine Leichenpredigt hielt Herr Johann Christian Lehmann, Pastor und Senior daselbst, und Herr Johann Gottlieb Worbs, Rector der Schule daselbst, hielt ihm die Leichenrede. Er hatte sich in seinen Jahren, da er nicht mehr Lust und Geschicke zu Amtsverrichtungen hatte, die Freyheit ausgebeten, sich in seine Vaterstadt zurückziehen zu dürfen, und dieses kam er nach geschehen. Der ältere Alberich hatte sich alle seine Lebenszeit in der Naturgeschichte, Medicin, und Botanic emsiglich um seine Vaterstadt verdient gemacht, und sie mit Naturalien und Kräutern, die sie in ihren Gegenden nicht hatten, versehen. Er wollte auch nach Engelland gehen, wo ihm einige Gönner Mittel dazu gaben, aber es geschahe nicht. Er starb als noch Studiosus juris, ehe er noch die Academie besuchen konnte, im 21. Jahre, und ist daselbst begraben worden. Siehe Johann Christian Lehmanns Leichenpredigt auf ihn. Lauban 1715. in 4. Siehe Nachrr. p. 83.

1. Dis. de Athenaeo. Jena 1719.

2. Jacob. Mor. de Gloria. Jena 1718.

3. Progr. quo recentiorum plerumque Physicorum hominis definitio quatenus fieri potest emendatior proponitur, et ad mentem experientiae rationemque exigitur. Monumenti vellitati & silentii. Coburg 1724. 4.

4. Kurtzgefaßter Unterricht von der in der Welt hin und her zu erbauenden Gemeinschaft der Heiligen, und einer beliebten diesweite Mittel, wenn. 1729 in 4.

5. *Jacob. Jungii* Lubec. opuscula botanico-physica &c. Contra collectu, recognita, & variis antiquae amoenitatis illustrata cura. *Jac. Augl. Alberich.* Goth. 1747. 8. Vorrede.

6. Progr. de Salicum fatis. Goth. 1747. 4.

7. Progr. de Salicum vita sylvis, utque locorum nexus naturam amoris, quo nonnae Gymnasii

Pppp 2 Col-

Caſimiriani publico ad celebranda ſacra natalitia Servatoris optimi invitat, Coburg 1748.

Außer dieſen ſtehen von ihm in den *Actis Academia Natur. Curioſ.* folgende Abhandlungen:

im dritten Bande

1. De iſchuria ab inhærente in urethra calculo, facile tolerata, facileque curata, p. 181.
2. De hydrophobia lethali ſine delirio, p. 182.
3. De hypochondrii dextri dolore vehementi excretis per alvum globulis, veluti ſaponaceis, conſtim ſublato, p. 184.
4. De Epilepſia, ſolo adſpectu convulſiva matronæ & hinc inculſo terrore, concitata, p. 187.
5. De Lypothymia & convulſionibus hyſtericis per hæmorrhagiam auris dextræ ſublatis, p. 190.
6. De Lapidum Ind. ſerpentis & hyſtricis, natura & antipathia, p. 288.
7. De fœtu abortivo, ſcroti virilis nævum in nucha geſtante, p. 290.

im vierten Bande

8. De ſutura transverſali, ab uno lamboideæ currente ad alterius crus in cranio humano, p. 69.
9. De puerpera variis exanthematibus, comitante febre continua, poſt puerperium ſe invicem excipientibus, vexata, p. 70.
10. De ornatiſſimo figuris hieroglyphicis quaſi Belemnite Fechheimenſi prope Coburgum, p. 72.
11. De villorum glomo vomitu rejecto, p. 74.
12. Calculorum uberrima in detrimentum hominis progenies & mira majoris forma, p. 153.
13. Notabilia in puerpera poſt enixum fœtum mortuum, fœtu priori gemello in utero relicto, p. 155.
14. De lumbricis teretibus, tribus diverſis e locis incongruis excretis, p. 158.
15. Hepatis nimia moles in puello, variorum morborum cauſa, p. 161.
16. Fraus detecta empirici impoſtoris, qui oculorum morbis mederi ſpondebat, p. 165.
17. Ridiculum ſodæ remedium, p. 167.
18. De funeſta metaſtaſi humorum cachetico-Scorbuticorum ex cruribus oedematoſis ad pectus, aut ad hepar, p. 405.
19. De anomalâ oris interioris circa vulvam conformatione, p. 409.
20. De monſtroſa gemellorum abortu ſalutari, p. 411.
21. De morbo convulſivo cum ecſtaſi in virgine 23 annorum, p. 417.

im fünften Bande

22. De apoplexis repentina ab ira, p. 86.
23. Singularia & rariora quædam Obſervata Annatomica, p. 89.
24. De infante trunco ſine artubus, p. 93.
25. De germinantibus in fructu melepeponis ſeminibus, p. 94.
26. Vulnus grave capitis, ab equo, retro calcitrante, puellæ 14 annorum inflictum, 26 demum die abſolute lethali, p. 463.
27. Vulnus thoracis grave curatum, p. 468.
28. Mus ſemiputridus alvo rejectus a femina paupercula, p. 469.
29. Obſervata in corpore militis, repentina morte concidentis, p. 479.
30. De ligno non putrido in tenebris lucente, p. 482.

im ſechſten Bande

31. De lumbricite elegantiſſimo, p. 116.
32. Spicilegium ad hiſtoriam naturalem ſcarabæi maximi platyceri, *Tauri* nonnullis, aliis *cervi volantis* Raii, ſeu *ſcarabæi cornuti*, a *Jo. de Muralto* deſcripti, p. 404.
33. Color florum thlaſpios cretici, utriusque tabaci fumo mutatus, p. 407.
34. Funeſta febris ſuppreſſio, ob inde ortam paralyſin, ſphacelum, mortem, p. 409.
35. Laeſio capitis graviſſima, poſt ſextam ſeptimanam demum lethalis, cum ſectione anatomica, p. 413.
36. Aſthma graviſſimum, cum tumore totius corporis cachectico œdematoſo, ſubito ortum, brevique iterum debellatum, p. 476.
37. Aſthma cum palpitatione cordis in cachectico hydropico in pectore & pericardio cum ſectione ejus anatomica, p. 478.

im ſiebenden Bande

38. De agno Cyclope, ſeu monoculo monſtroſo p. 363.
39. Ovis πολυτοκος, p. 367.
40. Motus ſpasmodici vagi, vulgo die Kriebel- und Krabbel krankheit, obſervati in puero X annorum a vermibus, p. 368.

im achten Bande

41. De raphano majori cortice nigricante C. B. *Pin.* p. 96. radice oblonga foliis luxurioſe in cavitatem radicis deorſum natis, p. 59.
42. De anchyloſi ſeu coalitu vertebrarum ſpinæ dorſi equinæ & alius ſpinæ hum. vertebrarum inter ſe & cum coſtis nonnullis, p. 452.
43. De cauſis maciei extremæ febrem lentam hecticam ſeculæ, p. 459.

Im *Commercio Litterario Noric.* ſtehen außer den jährlichen Anmerkungen über die Witterung:

im I Volum.

1. Obſerv. de hæmorrhagia enormi dentium, p. 266.
2. De effectu ſolani furioſi ſeu Belladonnæ, p. 332.

im II Volum.

3. Experimenta cum ſucco Belladonnæ, p. 121.

im IV Volum.

4. De gemellis in capitis regione concretis *obſerv.* p. 321.
5. De hæmorrhagia enormi narium e febre ſuppreſſa ut & hæmoptyſi periodica, p. 322.
6. De lue epidemica anſerum, p. 361.

In den **Breßlauer Nachrichten** findet ſich von ihm:

1. Von den 1724 zu Coburg bemerkten Krankheiten, im XXXI Verſ. p. 142.
2. Von der Wirkung des Blitzes Menſe Martio 1724 in Coburg, im XXXI Verſ. p. 276.
3. Phænomena febris catarrhalis exanthematicæ M. Junio 1725 Coburgi epidemice graſſantis, im XXXII Verſ.
4. Vom Honigthau und deſſen ſchädlicher Wirkung im menſchlichen Körper; it. von giftigen Fliegen, im XXXIII Verſ. p. 706.
5. Caries magna cranii, ideo maxime memorabilis, quod ſine omni dolore fuit, in viro ſenatoriæ dignitatis, im XXXIII Verſ. p. 720.

Sein Leben iſt bereits beſchrieben in **Börners** Nachrichten von den vornehmſten Lebensumſtänden und Schriften jetztlebender Aerzte, Band I. p. 1 u. ff.

Albrecht (Johann Wilhelm), ein Medicus, war zu

in Erfurt 1709 den 1 August gebohren. Nachdem er erstlich das Gymnasium zu Gotha besucht, und unter der Anführung des gelehrten Christianus Thomasius 1722 in den nöthigen Wissenschaften, besonders aber in der Griechischen Sprache seinen sattsamen Grund gelegt, gieng er 1722 nach Jena, und hörete Philosophie, Theologie und Gottesgelehrsamkeit, darinnen seine Lehrer Unverdrossenheit und Treue in unterweisen wusten, die Mathematik mit der Physik zu verbinden, und besonders die Arzneykunst zu treiben. Jena bot damahls vor sich noch Wittenberg, und vermehrte seine Wissenschaft unter den Profe. von Berger und dem berühmten Hoyern. Hierauf besuchte er Leipzig, und hielt darauf Hayn, ohne er sich an seine Lehrer anschmiegte, und sich dahier vermittelst der Gemeine und Umgange recht in einer ausgebreiten Kenntniß der Gelehrten setzte. Darauf reiste er nach seiner Vaterstadt Erfurt, und hielt sich daselbst von Michaelis 1727 Jahre, in dem folgenden 1728 Jahre aber Landpredigten zu Erfurt, und 1730 Collectaneen über die Bibel. Endlich wurde er endlich aber 1734 ordentlicher Professor der Arzneykunst, Chymie und Botanik auf der neuen eingerichteten Akademie zu Göttingen, allwo er auch den 7 Jänner 1734 mit Lobe absprang. Seine Schriften sind:

1. Observationes anatomicæ circa chylosa vasa lacteaque intestina. Erfurt 1727. 12.

2. Tractatus physicus de sympathia, cui subjungitur alterius, circa vas lymphaticum ventriculi fontem, tetigit 1728 in 4. Dies Tractätlein ist in den Londner Act. Philos. Transact. Nr. 401. 1728. p. 123 f. f.

3. De ortu et causis motus in corpus animatum, eberd. 1731 in 8. Siehe davon die Leipzig. Gel. Zeit. 1731. p. 1159.

4. Diß. de vitandis erroribus in doctrina medica, Göttingen 1734. in 4.

5. Progr. de vitandis erroribus in medicina mechanica, eberd. 1735 in 4.

6. Diß. de quodam Hippocratis (Vi Epidem.) motu epidemico, eberd. 1735 in 4.

7. Remedia et usus aquarum calcem (de communione veræ pulmonis cum venis pleuræ), eberd. 1735 in 4.

8. De ipsius vita, quoque usu & abusu, eberd. 1735 in 4.

9. Progr. Anatomicum, eberd. 1735 in 4.

Worzu sie noch in der Leipziger Gel. Zeitungen p. 1736. p. 72 u. f. Observ. anatomicas Dil. Gottingæ, Th. I. p. 139. Reflexus Medicin. Gel. Zeit. Albrecht (Jodocus) war 1724 Rector zu Quedlenburg, starb, der Schulen in Hannover sehr hoch verdient machte, und 1727 als Rector zu Lüneburg starb.

Albrecht (Ernst Julius), Pastor zu St. Annen in Gildehaus, ist 1693 den 2 May in Gildehaus gebohren. Sein Vater, M. Johann Albrecht, war Pastor zu St. Paul, von den er Artikel handelt. Er studirte anfangs in den Jahren 1711 den Anfang in seiner Vaterstadt zu singe unterwiesen, bis 1713 und die Universität nach Jena ebenfalls, und sich alda bis den nahe drey Jahre aufhielt. Nachdem er nun 1716 wieder nach Hause kehrte, hat sich darinnen nach Gelegenheit der Zeit, worinne er war, so stärke er sich, und sich darinnen Anmuth Adoptus 1707 den 10 Januar durch den Tod seine Eltern zum Pastor zu St. Ann. Er hat darinnen 1708 Jahre gestanden, Lauterkeit der Lehren, Klarheit und Reformation-Eifer. Th. IV. S. 1. 6. 14 u. f. Ad Reflexiones Gerdesii Th. IX. p. 141. 142. Conf. Ernst Julius Thomas Albrecht, seines Lehrers Predigten in Druck gegeben, starb 1736 seinen Vater Jahr, und starb 1740 den 1 Jul. Seine Schriften sind: Meditatio über die Geschichte der Taufe Christi. p. 265. Albrecht (Johann), aus Hessen (Cassel), ein Evangelischer Prediger zu Mark-Rambach im Elsaß, Lothringen, erwarb von den Dukeine in seiner Wirkungskreis. Christ p. 240 zu Hessen-Darmstadt, der 1725 gestorben. Aus seinen Urkunden der Kirchen-Historie in Elsaß-Lothringen, 1. Theil, der 1744 als erster lutherischer Predigerin dem Elsaß, mithin erstlich 1744 zu Lobe abgegangen. Sebastianus Hahn. Nachricht zu der Geschichten der Stadt Colmar. p. 264.

Albrecht (Valentin), der Gottesgelehrsamkeit Doctor und Professor Theologiæ zu Leipzig, der Julius Regis, und Barbara Hahn zu Cammin, ein auf der Insul Rügen, woselbst er 1609 gebohren, und den 7 Nov. 1680 gestorben. Aus seinen Urkunden der Pomm. Kirchen-Historie, 1. Theil, der Pomm. Kirchen-Historie, 2. Theil, der Pomm. Kirchen-Historie, 3. Theil, der Pomm. Kirchen-Historie, 4. Theil, der Pomm. Kirchen-Historie, 5. Theil, der Pomm. Kirchen-Historie, 6. Theil, der Pomm. Kirchen-Historie, 7. Theil, der Pomm. Kirchen-Historie, 8. Theil, der Pomm. Kirchen-Historie,

Beſchr. von Ober-Oeſterr. T. I, p. 1. **Gauhens** Adels-Lexic. Th. II, p. 7.

Albrechtsdorf, ein Schloß und Dorf mit einem Rittergute in dem Herzogthum Stettin, und zwar in Anclamiſchen Kreiſe gelegen, und denen von **Beckern** zuſtändig. **Abels** Preuß. Geographie, im Anhange, Preußiſcher Ritter-Saal genannt, p. 18. **Goldſchadts** Marktflecken ꝛc.

Albrechtsdorf, ein Dorf in dem Königreich Preußen, dem Geſchlechte von **Kreytzen** zuſtändig. **Abels** Fortgeſetzte Preußiſche Geographie, p. 255.

Albrechtsdorf, anjetzo **Olbersdorf** genannt, ein Dorf im Fürſtenthum Münſterberg, in Schleſien. **Martiniere** Geogr. Crit. Lexic. in Suppl.

Albrechtsdorf, ein Dorf in der Ober-Lauſitz, ſ. **Olbersdorf**, im XXV B. p. 1117.

Albrechtsdorf, ein Dorf mit einem ſchriftſäßigen Rittergute in der Nieder-Lauſitz und zwar in der Herrſchaft Sorau gelegen; hat ſeine Paſtorat-Kirche, und gehöret denen von **Regenſpurg**. **Geograph. Special-Tabellen des Churfürſtenth. Sachſen**, p. 36. Siehe auch den Artickel: **Sorau**, im XXXVIII B. p. 919.

Albrechtsdorf, ein Dorf in der Nieder-Lauſitz gelegen, und zu der Herrſchaft Chriſtianſtadt gehörig. **Wabſts** Churfürſtenth. Sachſen.

Albrechtshahn oder **Albrechtshayn**, ein Sächſiſches Dorf mit einer Paſtorat-Kirche in der Grimmiſchen Inſpection, bey dem Marktflecken Nauenhof gelegen, und ins Amt Grimme gehörig. **Iccanders** Geiſtl. Miniſterium des Churf. Sachſen. **Goldſchadts** Marktflecken ꝛc.

Albrechtshauſen, ein Flecken und Poſt-Station in Franken, drey Meilen von der Stadt Königshofen. **Goldſchadts** Marktflecken ꝛc.

Albrechtshayn, Dorf, ſ. **Albrechtshahn**.

Albrechtsleben, oder **Olbersleben**, ein Ort in Thüringen, welcher ehedem mit zu der Grafſchaft Orlamünda gehöret. **Junkers** Geogr. der mittlern Zeiten p. 606.

Albrechtsthal, ein Ort in Preußen, dem Fürſten von Anhalt-Deſſau gehörig. **Adels** Fortgeſetzte Preußiſche Geogr. p. 233.

Albreda, ein Flecken auf der weſtlichen Küſte von Africa, auf der Nord-Seite von der Gambra, dem Fort Jacob mehrentheils gegen über gelegen. **Sammlung aller Reiſebeſchr.** Th. II, p. 279.

Albret oder **Lebret**, ein berühmtes Geſchlecht in Frankreich, welches von der Landſchaft **Albret**, von der im I B. p. 1036, den Namen bekommen. **Amanjeu**, Herr von Albret, lebte 1050. Sein Sohn, **Amanjeu II**, Herr von Albret, gieng 1096 mit Gottfrieden von Bouillon ins Gelobte Land, und hinterließ **Amanjeu III**, Herrn von Albret, welcher 1130 am Leben geweſen. Deſſelben Sohn, **Bernhard** von Lebret, ſo 1140 floriret, war ein Vater **Amanjeu IV**, Herrns von Albret, welcher 1174 mit zugegen geweſen, als **Richard**, König von Engelland, die der Abtey von Sainte Croix in Bourdeaux geſchehene Schenkungen beſtätigte. Seine Gemahlin, Adelmodis von Angouleme, gebahr ihm **Amanjeu V**, Herrn von Albret, welcher 1240 durch Gaſton, Vicomte von Bearn, mit den Schlöſſern Bazas und Caſenove beliehen wurde, und mit Aſſalide von Tartas, **Amanjeu VI**, Herrn von Albret, zeugte. Dieſer überließ 1272 **Eduarden**, den älteſten Sohne Heinrichs III, Königs in Engelland alle ſein Recht, ſo er an dem Schloße und Chatellenie Millau hatte, und bekam mit Marthen, einer Tochter Peters von Bourdeaux, Herrns von Puyguilhem, 3 Söhne: Dieſelbe waren: 1) **Bernhard Ezy**, Herr von Albret, welcher 1280 ſein Teſtament machte, und von ſeiner Gemahlin Johannen, genannt von la Marche, einer Tochter Hugo XII, Herrns von Lezignem, keine männliche Erben ließ. 2) **Amanjeu VII**, von dem ſogleich. 3) **Arnold Amanjeu**, welcher in den geiſtlichen Stand getreten. Jetzterwehnter **Amanjeu VII**, Herr von Albret, ſchrieb ſich anfangs einen Herrn von Barennes, bis ſeines Bruders, **Bernhards Ezy**, Tochter, **Iſabelle**, Bernhards VI, Grafens von Armagnac Gemahlin, mit Tode abgieng. Er hatte auch das Glück, daß ihn ſeine Schwägerin, die obgedachte Johanne von la Marche 1289 zum Erben einſetzte, und zeugte mit Roſen du Bourg Frau von Verteuil und Veyres unterſchiedliche Kinder, von welchen **Bernhard Ezy**, und **Berard** zu merken.

I. Der jüngſte, **Berard** von Albret, Herr von Verteuil und Veyres ꝛc. wurde, weil er es mit den Engelländern gehalten, von ſeinem Vater enterbet, ſeine Mutter aber vermachte ihm in ihrem Teſtamente 1326 Veyres und Mureaux. Mit ſeiner Gemahlin, Giralden, Frau von Gironde, die er ſich 1318 beylegte, zeugte er unter andern folgende zwey Söhne: 1) **Berarden** von Albret II, Herrn von Veyres und Rions, welcher 1374 ſein Teſtament machte, und von **Bruniſſende de Grailly** keine Erben ließ. 2) **Amanjeu** von Albret, Herrn von Verteuil, welcher ſich 1345 mit Mabille von Eſcouſſan, Frau von Langoiran, verehlichte. Dieſelbe gebahr ihm vier Töchter und einen Sohn, **Berarden** von Albret III, Herrn von Verteuil und Langoiran, welcher um das Jahr 1374 ohne rechtmäßige Erben abgegangen.

II. **Bernhard Ezy**, Herr von Albret und Vicomte von Tartas, obgedachten **Berards**, Herrns von Verteuil, älteſter Bruder, wurde von ſeiner Schweſter Mathen, einer Witwe Arnold Raymonds, Vicomte von Tartas, 1338 zum Erben eingeſetzet, und ſtarb 1358, nachdem er mit ſeiner andern Gemahlin, Mathen von Armagnac, die er 1321 geheyrathet, unterſchiedliche Kinder gezeuget, von welchen **Arnold Amanjeu** VIII, und **Berard** zu merken. 1) Der jüngere, **Berard** von Albret, Herr von Sainte Bazeille, war Hauptmann zu Valdar, Durance und Falguaynolles, heyrathete 1357 Helenen von Caumont, Frau von Sainte Bazeille, und zeugte mit ihr **Franzen** von Albret, Herrn von Sainte Bazeille, der ſich 1403 mit Johannen von Roucy verehlichte, aber ohnbeerbt geſtorben. 2) Der ältere, **Arnold Amanjeu** VIII, Herr von Albret, Vicomte von Tartas, hielt es anfangs mit Eduarden III, Könige von Engelland; allein Carl V, zog ihn auf ſeine Seite, und gab ihm 1368 ſeiner Gemahlin Schweſter, Margarethen von Bourbon, zur Ehe. Sein Nachfolger Carl VI, ſchenkte ihm 1381 die Grafſchaft Dreux und machte ihn 1382 zum Grand-Chambellan von Frankreich, worauf er 1401 das Zeitliche geſegnete, und außer einer Tochter **Margarethen**, die 1410 an Gaſton v. Foix I, vermählet wurde, Carln I nachſich ließ. Dieſer Carl I, Herr von Albret, genannt von Lebret, Graf von Dreux. Vicomte von Tartas, erhielt 1389 von Carln VI, Erlaubniß, ſein Wappen mit dem Franzöſiſchen zu vermehren, begleitete

gleitete 1390 Ludewigen II, Herzog von Bourbon, auf dem Zuge nach Africa, und wurde 1402 zum Connetable von Frankreich ernennet. Er that hierauf den Engelländern hin und wieder, absonderlich aber 1405 in Gascogne großen Abbruch; dem ohngeachtet brachte es die Parthey des Herzogs von Burgund dahin, daß er 1411 der Stelle eines Connetable entsetzet wurde, welche er jedoch 1413 wieder erlangte, und 1415 den 25 Octobr. in der Schlacht bey Azincourt das Leben einbüßete. Von seiner Gemahlin Marien, Frau von Sully und Craon, die er sich 1400 beygeleget, hinterließ er drey Söhne: 1) **Carln II**, von dem hernach. 2) **Wilhelmen von Albret**, Herrn von Orval, Bruyeres, Espineul, Montrond und S. Amand, welcher 1429 in der Schlacht bey Rouvray in Beausse umkam. 3) **Johann von Albret**, der im ledigen Stande gestorben. Jetzterwähnter **Carl II**, Herr von Albret, Graf von Dreux, Vicomte von Tartas ꝛc. heyrathete 1417 Annen von Armagnac, welche ihm fünf Söhne gebahr. Dieselbe waren: 1) **Johann**, Vicomte von Tartas, von dem hernach. 2) **Ludewig**, ein Cardinal, von dem im I B. p. 1039 u. f. ein besonderer Artickel. 3) **Arnold Amanjeu** von Albret, Herr von Orval, Bruyeres, Espineul, Chateau-Meliand, S. Amand, Laillier, Montrond, Aix-la Chapelle, Bois-Belle ꝛc. welcher von Carln VII, bey dem er Rath und Kammerherr war, vor seine wider die Engelländer erwiesene tapfere Dienste, 1450 mit der Herrschaft l' Esparre beschenket wurde, und 1463, als Lieutenant-General von Roußillon, starb. Von seinen zwey Söhnen, die ihm Isabelle de la Tour gebohren, war der jüngste, **Gabriel von Albret**, Baron von l' Esparre, Königl. Lieutenant-General in dem Königreiche Neapolis, wie auch Gouverneur zu Limosin, und gieng 1496 ohnverehlicht mit Tode ab; Der älteste aber, **Johann von Albret**, Herr von Orval, Baron von l' Esparre, Herr von Chateaumeillan, wurde durch seine Gemahlin, Charlotten von Burgund, Graf von Rethel, und hernach auch von Dreux, starb 1524, und hinterließ nur zwey Töchter, von denen **Marie** mit Carln von Cleve, Grafen von Nevers und Auxerre, **Charlotte** aber mit Odet von Foix, Grafen von Cominges, vermählt gewesen. Außer diesen hatte er auch einen natürlichen Sohn, **Jacoben**, welcher 1518 Bischof zu Nevers wurde, und 1539 das Zeitliche gesegnete; ingleichen eine natürliche Tochter, die 1529 Aebtißin zu Charenthon wurde. 4) **Carl von Albret**, Herr von Sainte Bazeille, Sensac ꝛc. obgedachten **Carls II** vierter Sohn, heyrathete 1472 **Marien von Astarac**, und wurde 1473 den 7 April zu Poitiers enthauptet, weil er Petern von Bourbon, Herrn von Beaujeu, verrathen, und ihn dem Grafen von Armagnac in die Hände geliefert hatte. 5) **Aegidius von Albret**, Herr von Castelmoron, **Carls II** jüngster Sohn, verehlichte sich 1463 mit Annen von Aiguillon, und bekam mit ihr keine Kinder; von seiner Maitresse aber, Johannen le Sellier, hinterließ er **Stephanen von Albret**, von dem die **Baronen und Grafen von Miossans**, von welchen zu Ende dieses Artickels gehandelt wird, abstammen.

Obgedachter **Johann von Albret**, Vicomte von Tartas, **Carls II** ältester Sohn, starb bey des Vaters Leben, und hinterließ von Catharinen, einer Tochter **Alanus IX**, Vicomtens von Rohan, zwey Söhne: 1) Der jüngere, **Ludewig von Albret**, wurde 1473 von Sixtus IV zum Cardinal erkläret. 2) Der ältere, **Alanus von Albret**, Graf von Gavre, Perigord und Castres, von dem im I B. p. 1038 u. f. ein eigener Artickel handelt, zeugte mit Franciscen von Blois, Gräfin von Perigord, Vicomtesse von Limoges, Frau von Avesnes, Wilhelms von Chastillon de Blois, genannt von Bretagne, ältester Tochter und Erbin, die er sich 1470 beygeleget, vier Söhne und so viel Töchter. Dieselben waren: 1) **Johann**, Herr von Albret, welcher 1494 König von Navarra wurde. Siehe **Navarra**. 2) **Amanjeu von Albret**, Cardinal von dem im I B. p. 1039 ein eigener Artickel handelt. 3) **Peter von Albret**, Graf von Perigord, der unverheyrathet gestorben. 4) **Gabriel von Albret**, Herr von Avesnes, Vicekönig von Neapolis, wurde 1490 Senechal von Guienne, befand sich 1500 auf dem Turnier zu Lyon, und sezte in seinem Testamente, welches er 1503 machte, seinen Bruder, den Cardinal, zum Erben ein. 5) **Louise von Albret**, Vicomtesse von Limoges, Frau von Avesnes und Landrecies, welche 1495 mit Carln von Croy, Fürsten von Chimay, vermählet worden. 6) **Isabelle von Albret**, Gastons von Foix II, Grafens von Candale und Benauges, Gemahlin. 7) **Charlotte von Albret**, von welcher im I B. p. 1039 ein besonderer Artickel nachzusehen. 8) **Anne von Albret**, deren Name in ihrer Mutter Testamente vorkommt. Außer diesen ehelichen Kindern hatte Alanus von Albret auch fünf natürliche Söhne, nebst einer Tochter.

Oben erwähnter **Stephan von Albret, Herr von Miossans, Aegidius von Albret, Herrns von Castelmoron, natürlicher Sohn**, war Senechal von Foix, und Ober-Kammerherr bey **Johann von Albret**, Könige von Navarra, welcher ihn 1506 die Herrschaften Genis und Morusdes schenkte. Im Jahr 1510 heyrathete er Franciscen, Peters, Barons von Miossans, und Catharinens von Bearn de Gerderest, Tochter und Erbin, war 1512 der vornehmste unter den Gesandten, welche die Königin Catharine von Navarra an Ludewigen XII abschikte, um mit demselben ein Bündniß zu schließen, und wurde 1527 von Franciscus I legitimiret. Sein Sohn, **Johann von Albret**, Baron von Miossans und Coaraze, Heinrichs von Albret, Königs von Navarra, Lieutenant-General in Navarra, Bearn, Foix ꝛc. hinterließ von Susannen, einer Tochter Peters von Bourbon, Herrns von Busset, Heinrichen von Albret I, Baron von Miossans, Coaraze, Gerderest und der Insel Oleron, Souverain von Bedeilles. Derselbe war Gouverneur und Senechal von Navarra und Bearn, empfieng 1595 den Ritterorden des H. Geistes, und zeugte mit Antoinetten, Antons, Herrns von Pons, Grafens von Marennes, ältester Tochter und Erbin, Heinrichen von Albret II, Barons von Pons und Miossans, Grafen von Marennes, Souverain von Bedeilles, Herrn von Coaraze und Gerderest, welcher 1611 Annen, Frau von Escandillac, Anton Arnolds von Pardaillon älteste Tochter, heyrathete, und mit ihr drey Söhne bekam. Dieselbe waren: 1) **Franz Alexander**, von dem hernach 2) **Cäsar Phöbus von Albret**, Graf von Miossans, Marschall von Frankreich, welcher sich 1645 Magdalenen von Guenegaud beylegte, und mit ihr eine einzige Toch-

ter

ren Marien zuzieht, von ihm einen adelichen Brief. 3) Franz Amandus von Aller, Marien und Wilhelmen, Herr von Bouchain, starb 1672 von den Grafen von St. Jean-Geboren in einem Duell entleibet wurde, und von Elisabeth de Pons den Sohn Franz Anton hies.

Nachdeme Franz Alexander von Aller, Herr von Bouchain und Graf von Marienort, verstorben 1644 mit Antonia, einer Tochter Franz Posthumi, Marquis de Trez, sich vermählet, so hat Er daraus einen Sohn, Franz Carln Amandum von Aller, Herren von Pons, und Grafen von Marienort, insonderheit die Herrschaft von Marienort, welcher den 20ten Augusten des Neunten Aller in Camp gewesen, mit 1678 in Gand in Gegenwart des Königs in Hr. Duarte eigenhändig hinterlegten, beschrieben hat, und 1683 den 19ten Junii Ao. 1683 zu Brüssel in Gegenwart Ihro Königl. Majestät in Hispanien, Carln des Andern, Ihrer Mutter, Maria Anna von Oesterreich, Ihrer Gemahlin, Maria Louisa von Orleans, Ihrer Tochter, und Ihro Königl. Majestät in Portugall, Peter des Andern, Ihres Bruders, Gemahlin von Savoyen, Maria Sophia Isabella, Pfalzgräfin zu Neuburg, mit Ihro Majestät Bewilligung der Ihrige, so damahlen daselbst den Marquis de Trez, in Ihro Majestät in Hispanien Diensten, vorstellete, und 1693 den 13 Junii, an die hohe Ihres Geschlechts, mit Ehrbedeutungen, Augsburg 1668. Consul. Tom. II. p. 809-822. Allgemeines Histor. Lexic. in der Fortsetzung.

Aller (Elisabeth von), Souverain von Berselaer, Herr von Pons, Heim von Wattignies, Grevenbroek, Hasselholt von Hemmen, Leimeiden von Aller II. Baronen von Pons und Wasseiges, Grafen von Aller, Herr und Freygrafen in Ardinal, hat 1646 wohnete er als Gesandter in Camp den Verhandlungen mit Frankreich und Dännemarken bey. Weil er nun den alten Ehrgeitzen eine ganz besondere Beygeschicklichkeit erwarb, so ernannte ihn der Marquis de Trez, im 1650 zu seiner, die Jungen von Lodi und Cant, und die Ehrgeitzige von Brugelette, Erbin, Dass he Minimes zu bringen. Er war zwar damals eine Zeitlang in Frieden, daß man sich nachmahls Gelegenheit bey Seite nicht recht machen darf, und es dürfte sich auf andere Weise entschieden haben; wie er dem weiblichen Theil seine Freunde schickte, der den Jungen von Lodi wenig von sahe, so sahe sie nicht anders. Als nun der Jungen Pons einmal in die Stadt gelassen, und unter wegens auf dem Wagen gesprungen, und eine Gelegenheit war, welche in die nicht entfernte Stadt ihn gebracht hat, der Jung aus beliebte gelegen, die Stadt entkommen zu machen. Dieses hat einen andern Dunst verursacht, ihn Marien den Mannschaftsbesitz, welcher vor der Ersteigung seine Pferde sicherheit nicht einer Zeit zu ändern. Dieser machte sich in ungestellig, daß er den Cantinal, der ihn 1651 das 13 Herr, als er aus der Capitals-Kutsche und die leichten Pferde anlichte, in einer Stunde begegnet, entsetzen hat, und denselben von Ihrer Frechen vorbeie, da er denn jene Tage benahl den schachen Stern-Art wieder zu leben, und den 13ten Januar den Tod gelegt. Im Jahr 1651 hat 13 Dezember starb er zum Herr des Hauses, und Jahr 1656 Provinzen von Guienne ernannt, und 1657 den 3 September zu Bourbonne in den 2ten Jahre seines Alters der Seinige gelegen. Er besaß sich zur Eigenschaften, war aber dabey ernst nahmhaft, und sahen auf der Religion sein Gemahl, Maria Anna von Lothringen Prinzessin und einzigen Tochter sehr den Geschlechts-Ansehn. Seine Heil. Gemal. 1) Ao. 1622 d. 7. Jul. † 1685. 2) Ao. 1656. Memoires de Monglat. T. IV. Memoires de Mercerville T. III.

Aller, ein Engländer, f. Allerius aber Illyricus, im 1548. p. 1040.

Allerey (Nicolaus) f. Allerde.

Allerie (Simon) genannt d'Compaella, ein dürftig von Luxemburg, und des Grafen Franciscus Bischof, ein Mann von sonderbaren Verdiensten, und eine nützliche Herrschaft über die Stadt Como mit der päpstlichen gewalt, und Commissarius Apostolicus in den Schweiz-Quartieren 1547 erschienen. Bohemia. Ann. Ecclesiast.

Allericus, ein Engländer, f. Allericus aber Allericus, im 1548. p. 1040.

Allerius, ist der Königl. Dänischen Rath Jacobaeus in Kopenhagen, welchen seine Prinzessin Anna Sophia Königin in Dänemarken, Norwegen, Wenden, Jülkenburg, Stormarn, Ditmarsen, Oldenburg, Delmenhorst, Fürstin, Gräfin, Frau, Frau zu Rostock, Schwerin, Ravensburg, Gütstrow, Barth

Albſtat, ein Fluß in Franken, an welchem das Kloſter Holzkirchen liegt. Eccards Franc. Orient. T. I. p. 639.

Albſtatt, ein Dorf in dem Chur-Maynziſchen und Gräflich-Hanauiſchen Freygerichte. Zwey Stunden von Gelnhauſen, und eine ſtarke von Hanau. Es gehöret unter die Pfarrey Somborn. Wetteraniſcher Geographus.

Alb-Thal, Thal, ſ. Alb.

Albubater, von ihm hat man: Librum genethliacum ſ. de nativitatibus. Nürnberg 1540 in 4. Es iſt ein rares Werk. Clements Bibliotheque Curieuſe Hiſtorique & Critique.

Albucaſa, oder Alſaharavius, Albucaſis, Albuchaſis, Bucaſis, Bulcaſis Galaf, Alſaravius, Azavarius, ein Arabiſcher Arzt, hat zu Anfang des 11 Jahrhunderts gelebet, und ein mediciniſches Werk, al-Taſrif genannt, verfertiget, welches in 32 Tractate abgetheilet, und von Sigismund Grimm zu Augſpurg im Jahr 1519 unter dem Titel: Alſaharavii liber theoricæ nec non practicæ in Fol. herausgegeben worden. Ob er gleich darinnen die Griechiſchen und Arabiſchen Medicos gröſtentheils copiret, und ſonderlich den Rhazes gar öfters von Wort zu Wort abgeſchrieben hat, ſo iſt er doch wegen ſeiner dabey gebrauchten Ordnung und Methode zu loben. Die libri III de Chirurgia, welche unter des Albucaſa Namen im Jahr 1541 zu Baſel bey Heinrich Petri in Fol. heraus gekommen, ſind nichts anders als ein Theil des oben erwähnten al-Taſrif. van der Linden de Script Medic. Fabricii Bibl. Lat. Med. Ævi. Jöchers Gel. Lexic.

Albucaſis, Arabiſcher Arzt, ſ. Albucaſa.

Al-Buchar (Muhamet Walphai), ein türkiſcher Geiſtlicher, legte ſich auf die myſtiſche Theologie, und ſchrieb unter andern in Arabiſcher Sprache: einen kurzen Begriff der Orientaliſchen Philoſophie, darinne er Gott alſo anreden ſoll: O mein Gott, der du das Geheimniß meines Weſens, der Geiſt meines Lebens und das Licht meines verfinſterten Fenſtergens biſt, mache durch dein Weſen mein Weſen herrlich, und ſenke meine Eigenſchaften in deine Eigenſchaften ein. Tenzels monatliche Unterredungen. Jöchers Gel. Lexic.

Albuchaſis, Arabiſcher Arzt, ſ. Albucaſa.

Albuchiſches Gebirge, ſ. Albuch, im I B. p. 1041.

Albucio, Ort in Frankreich, ſ. Aubuſſon.

Albucius, ein alter Eigenſinn zu Rom, welcher alles nach der Schnur von ſeinen Knechten wollte ausgerichtet wiſſen, und, wo ſie etwas, inſonderheit in Veranſtaltung ſeines Tiſches, verſahen, ſie ſehr ſtrenge beſtrafete, ja ihnen ihre Tracht Schläge auch wohl zumaß, ehe ſie eine Sache thaten, damit ſie entweder deſto beſſer auf ſolche Acht haben ſollten, oder er ihnen auch nichts ſchuldig bliebe, wenn er etwa hernach nicht Zeit hätte, ihnen das Ihrige zu geben. Hederichs Schul-Lex.

Albufeyra, Stadt, ſ. Albufeira, im I B. p. 1041.

Albugama, Inſel, ſ. Albuſeme, im I B. p. 1047.

ALBUGIA, Benedictiner-Abtey, ſ. la Bugue.

Albugna, Königreich in Abyßinien, wird auch Bugna und Abugana genannt, ſ. Abugana, im I B. p. 217.

Albuinus, ward 606 Biſchof zu Belluno in Italien, ſ. unter Belluno, im III B. p. 1073.

Albuinus, der achte Biſchof zu Tull oder Toul in Lothringen, ſ. Toul, im XLIV B. p. 1650.

Albuinus, Abt des Kloſters Nienburg. Er iſt nach dem Chronogr. Sax. im Jahr 1061 geſtorben. Borhens Beſchr. des Auguſtiner Kloſters auf dem Petersberge p. 113.

Albuinus, ein Presbyter, hat ein Buch de virtutibus & vitiis geſchrieben, wovon die Vorrede in Martene Anecdot. T. I, p. 668 ſtehet. Jöchers Gel. Lexic.

Albula, ein Fluß in der Anconitaniſchen Mark. Blondus und Leander halten dafür, daß es derjenige Fluß ſey, der heutiges Tages Liberata heißt, zwiſchen den Städten Aſcoli und Teramo hindurch läuft, und ſich in das Adriatiſche Meer ergießt. Moreri.

ALBULA, Fluß im Churfürſtenthum Sachſen, ſ. Weißeritz, im LIV B. p. 1405 u. f.

ALBULA, Fluß, ſ. Viparata, im XLVIII B. p. 1683.

Albula, eine Stadt. Ortelius findet in einem Concilio Toletano eine Biſchöfliche Stadt dieſes Namens in Spanien, und führet dabey *Ambroſii Moralis* Chronicon an. Martiniere Diction.

Albula, eine Biſchöfliche Stadt in Africa in Mauritanien. Tacanus wird in der Notitia von Africa Biſchof in Albula genennet. Martiniere Diction.

ALBULA, Corneille glaubt, es wäre einer von den Lateiniſchen Namen der Stadt Aubußon. Martiniere Diction.

ALBULATES, Fluß, ſ. Viparata, im XLVIII B. p. 1683.

Albulen, Fluß, ſ. Albell, im I B. p. 934.

Albulen-Berg, Berg, ſ. Aelbelenberg, im I B. p. 640.

Albulenfluß, Fluß, ſ. Albell, im I B. p. 934.

Albulette, ein Ort in Arragonien. Philipp V ließ 1708 das daſige Capuciner Kloſter ſchleifen, weil ſie die Franzöſiſchen Stücke hatten vernageln wollen. Vier Mönche ſendete man nach Saragoßa, ſie abzuſtrafen. Fünf Layen-Brüder wurden gebunden in die Citadelle geführet, und neun Patres ſollten nach Catalonien verjaget werden. Der einzige Pater Guardian gieng frey aus, weil er nichts von der Sache gewuſt hatte. Ludovici Schauplatz der Algemeinen Weltgeſchichte des achtzehenden Jahrhunderts, Th. II, p. 506.

ALBUM, Stadt in Frankreich, ſ. Blanc.

Albumaſar, Philoſoph, ſ. Abunazar Graphar.

ALBUM CAPUT, verſchiedene Vorgebirge dieſes Namens, ſ. Blanc (Capo), im IV B. p. 17 u. f.

ALBUM CASTRUM, Probſtey, ſ. Weißenburg, im LIV B. p. 1291 u. ff.

ALBUM CASTRUM, Reichsſtadt in Nieder-Elſaß, ſ. Weißenburg (Cron-) im LIV B. p. 1295 u. ff.

ALBUM MARE, Meerbuſen, ſ. Weiße Meer, im LIV B. p. 1273 u. f.

ALBUM MILITARE, ſ. Muſter-Rolle, im XXII B. p. 1555.

ALBUM PROMONTORIUM, verſchiedene Vorgebirge dieſes Namens, ſ. Blanc (Capo), im IV B. p. 18.

ALBUNEA, Fluß in Meiland, ſ. Albono, im I B. p. 1033.

ALBUNEAE DOMUS, iſt beym Horatz Lib. I, Od. 7. v. 12 entweder der Brunn, oder auch der Luſtwald bey Tibur, oder dem heutigen Tivoli in

der Campagna die Roma, welcher der Albunea gewidmet war, und also auch beyderseits eben den Namen Albunea führen. Hederichs Schul-Lex.

ALBUNEUS FONS, die Quelle der Albulæ, eines Flusses in Italien. Sie ist sehr tief und wird heutiges Tages la Solforata genennet; und dieses, wie der P. de la Rue will, wegen seiner schwefelichten Wasser, die anfangs kalt sind, hernach aber warm werden. Diese Quelle ist eigentlich das Bad von Tivoli. Baudrand, der aus *Albuneus Lacus* einen besondern Artickel macht, den er also übersezt: *il Lago di sedeci Borchette*, sagt, daß das dieser See wäre, woraus die *Solfatara*, auf Lateinisch *Albula* komme, ein Fluß, dessen Wasser schwefficht wäre. Martiniere Dict.

ALBUNEUS LACUS, See, s. *Albuneus Fons.*

ALBUNEUS MONS, Gebirge oder Wald in Italien, s. Albula, im I B. p. 1042.

Albungen, ein Dorf in Hessen, an der Werra, zwischen Allendorf und Eschwege gelegen. Martiniere Geogr. Crit. Lex. in den Suppl.

Albunius, ein Augustiner-Mönch, s. Albinus.

ALBUQUERCUM, Stadt in Spanien, s. Albuquerque, im I B. p. 1044.

Albuquerque, eine kleine befestigte Stadt in dem Spanischen Extremadura an den Portugiesischen Gränzen, zwischen den Städten Elvas und Alcantara, gelegen, siehe davon im I B. p. 1044 u. f. Sie ist von Alphonsius Tellez de Meneses, welcher des 1212 verstorbenen Königs Sanctius I in Portugall natürliche Tochter zur Ehe gehabt, erbauet worden. Dessen Sohn Alphonsus Tellez de Meneses, Herr von Albuquerque, war ein Großvater Johann Alphonsus von Portugall und Meneses, der nur zwey Töchter hinterließ, davon die älteste, Theresie, 1304 Alphonsen Sanchez, Königs Dionysius in Portugall natürlichen Sohn, heyrathete. Dieser wurde dadurch Herr von Albuquerque, und zeugte Johann Alphonsen, Herrn von Albuquerque, welcher bey den Königen von Castilien, Alphonsen XI und Petern den Grausamen, in großem Ansehen stand, endlich aber, da er sich wider den leztern erklärte, 1354 an beygebrachtem Gifte sterben muste. Von seinen Söhnen wurde Martin Aegidius von Albuquerque durch den gedachten Peter 1361 getödtet; und Ferdinand Alphonsus, Großmeister des Ordens St. Jago, hinterließ Theresien, eine Gemahlin Vasci Martinez von Acunha, dessen Nachkommen sich von Albuquerque geschrieben, die Stadt aber nicht besessen haben. Denn Heinrich II, König in Castilien, schenkte sie unter dem Titel einer Grafschaft seinem Bruder Sanctius, welcher 1374 mit Tode abgieng, und von Beatricen, Königs Peters in Portugall Tochter, zwey Kinder nach sich ließ. Diese waren: 1) Ferdinand, Graf von Albuquerque, der 1385 in der Schlacht bey Aljubarotta das Leben einbüßete. 2) Eleonore, welche 1393 mit Ferdinanden, Johann I, Königs in Castilien, jüngstem Sohne, nachmaligem Könige von Arragonien und Sicilien, vermählet wurde, und 1435 das Zeitliche gesegnete. Nach ihrem Tode schrieb sich ihr jüngster Sohn, Peter, einen Grafen von Albuquerque, welcher 1439 vor Neapolis umkam; der König von Castilien, Johann II, aber gab die Grafschaft Albuquerque seinem Favoriten, Alvarus de Luna, und da dieser 1453 hingerichtet worden, ertheilte sie Heinrich IV, König in Castilien, 1464 Bertranden von la Cueva, Grafen von Ledesma, erhub sie auch ihm zu Ehren zu einem Herzogthum. Siehe Cueva. Mariana de Reb. Hispan. Jacius de rebus ab Alphonso rege Neap. gestis. Imhof v. Gr. in Span. p. 36.

Albuquerque (Andreas von), ein Portugiese von Cintra ohnweit Lißabon, gebohren 1621, war in der Kriegskunst sehr geschickt, empfieng in der Spanischen Belagerung der Stadt Elvas einen Musquetenschuß, daran er den 14 Jänner 1659 starb. Man hat von ihm eine Beschreibung der Schlacht 1653 wider die Spanier, zwischen Arroncches und Aßumar, die König Johann IV zu Lißabon hat drucken lassen. *Memoires de Portugal.* Jöchers Gelehrt. Lexic.

Albuquerque (Bernhard von), ein Spanier, von seiner Geburtsstadt zugenannt, studirte zu Alcala die Philosophie und Theologie, begab sich darauf nach Salamanca, und ward bey den Dominicanern ein Laye, weil er in nichts merken ließ, daß er was gelernet hätte. Als aber hernach 2 junge Clerici im Kloster über einer theologischen Streitigkeit sehr hart an einander geriethen, mengte er sich in ihren Discours ein, und entschiede ihren Disput mit großer Wohlredenheit und vielen Gründen, die er aus des Thomas von Aquino und anderer Schriften geschickt mit einzubringen wußte; worüber jene, die ihm nicht einmal zugetrauet, daß er sie in ihrer Lateinischen Unterredung verstanden haben könnte, in große Verwunderung geriethen, die es auch ungesaumt dem Prior erzählten, der ihm alsobald den Dominicaner-Habit anlegen, und nach der Zeit zum Priester einweihen ließ. Hierauf ward er zum Mißionarius in der Provinz Zapoteca, und in verschiedenen Collegiis in Mexico Rector, auch 1553 Prior Provincialis, endlich 1559 Bischof zu Guaxaca, wo er 1579 den 23 Julius mit Tode abgieng. Er hat in der Zapotecischen Sprache, die er vollkommen verstanden, und darinne viele Predigten gehalten, einen Catechismum oder Tractat von der christlichen Lehre geschrieben, welchen die Mißionarii daselbst mit großem Nutzen gebrauchen können. Echard de Script. Ord. Dominic. Antons Bibl. Hisp. Jöchers Gel. Lex.

Albuquerque (Johann von), s. *Joannes* von Albuquerque, im XIV B. p. 950.

Albury, Stadt, s. Alborg, im I B. p. 1033; und Aalburg, ebend. p. 17.

ALBURGENSIS DIOECESIS, Gebiet, s. Aalburger Gebiete.

ALBURNUS, ein Flecken in Lucanien, nach dem Vibio Sequestro. Martiniere Dict.

Albus, Fluß, s. Abupus.

Albus (Heinrich), s. Albi (Henricus), im I B. p. 1016.

Albus (Joseph), ein Jüdischer Rabbine, lebte zu Anfange des funzehenden Jahrhunderts und starb 1430. Er hat de articulis fundamentalibus geschrieben. Wolfs Biblioth. Rabbin.

ALBUS MONS, Berg in Böhmen, s. Weißeberg, im LIV B. p. 1249 u. f.

ALBUS MONS, Stadt in der Grafschaft Mümpelgard, s. Blamont, im IV B. p. 16.

ALBUS ORDO, s. Augustiner, ingleichen *Dominicani*, im Artickel; Münchs-Orden, im XXII B. p. 347 u. 355.

Albutius

Albutius (Hieronymus), von Morbegno, in dem Veltlin gebürtig, von dem bekannt ſind:

1. Diſcorſo contro l' Iuſo del Duello. Bergamo 1609.

2. Trattato delle Coſe della Vatellina, MSc.

Scheuchzer Bibl. Helv. p. 8. Leus Schweitzer. Lexic.

Albutius (Johann Peter), von Meiland bürtig, ehrte als Profeſſor der Philoſophie zu Pavia, ſchlug andere Vocationes aus, practicirte glücklich, und ſtarb 1583 zu Pavia, nachdem er, außer andern, conſilia medica hinterlaſſen. Picinelli ateneo. Jöchers Gel. Lexic. Beſtners Mediciniſches Gel. Lexic.

Albutius (Paul), von ihm hat man: Epiſtolam ad Jeſuitas, Paris 1573 in 4. Unſchuld. Nachr. 1742 p. 529.

Albuzin, Stadt in der großen Tartarey, ſ. Albazin, im I B. p. 933.

Albuzinska, Feſtung, ſ. Albazinsky, im I B. p. 933; und Albuzinska, ebend. p. 1047.

Alby, ein geringer Marktflecken in Frankreich, in dem Herzogthum Orleans. Berkenmeyers Antiquarius, p. 126.

Alby (Anton de Sartines, Graf von), Königl. Spaniſcher General-Lieutenant der Königl. Armeen, ſtarb den 5 Auguſt 1744 plötzlich zu Barcellona, und wurde wegen ſeiner großen Erfahrung und Geſchicklichkeit gar ſehr bedauret. Geneal. Nachr. VI B. p. 645.

ALBYSTRUM, eine alte Stadt in Ober-Calabrien, welche heutiges Tages nur ein Flecken iſt, und Urſimarſo genennt wird. Basler Hiſtor. Lex. Forts.

Alcabequa, ein berühmter Felſen in Portugall, in der Provinz Beira, nicht weit von der Stadt Combra, nicht weit von dem Wege nach Alviaſera, daraus eine ſo große Waſſerquelle hervor kommt, daß ſie alle andere daherum ſich befindende Bäche an Menge des Waſſers übertrift. Basler Hiſtor. Lexic. Forts.

ALCACALDIS, heißt bey einigen das Kupferwaſſer, ſ. Vitriol, im XLIX B. p. 121 u. ff.

Alcacar, oder Alcagar, ein Schloß in Granada in Spanien. Martiniere Dict.

Alcacar d' Abdulquerim, Stadt in Africa, ſ. Alcacar Qvivir, im I B. p. 1048.

Alcacar Mazmoda, Stadt in Africa, ſ. Alcacar Ceguer, im I B. p. 1048.

Alcacar Seguer, Stadt, ſ. Alcacar Ceguer, im I B. p. 1048.

Alcacar Zeguer, Stadt, ſ. Alcacar Ceguer, im I B. p. 1048.

Alcacer de Sal, Stadt, ſ. Alcacar do Sal, im I B. p. 1048.

Alcacova, ein Ort in Portugall, in der Provinz Alentajo, alda wird ein guter Wein gebauet. Staat von Portugall, Th. I, p. 60.

Alcacova, eine adeliche Familie in Portugall, daraus einer Namens Peter von dem Könige Philipp dem Erſten zum Grafen von Idanha gemacht worden. Eben dieſen Namen führet auch eine gewiſſe Linie aus dem Geſchlechte Caſtro; wir können aber nicht eigentlich ſagen, ob dieſelbe mit denen Grafen von Idanha einerley ſind. Staat von Portugall Th. II, p. 78.

ALCÆA, alſo wurde von den Alten der Schwanz des Löwen genennet, weil er, wenn er im Grimm ſeine Stärke beweiſen will, ſelbigen auf den Rücken ſchlägt. Alciati Emblem. cum *Minoris* Comment. p. 258.

ALCÆI PUER, Gr. Ἀλκαίου παῖς, iſt beym Heſiodus Scut. Hercul. 26 der Amphitryo, des Alcäi und der Laonomes Sohn, deſſen Stief-Sohn denn Hercules geweſen, welcher eigentlich auch Alcäus geheißen; den Namen Hercules aber hernach nur von dem Haſſe der Juno gegen ihn, und ſeine berühmten und großen Thaten bekommen. Siehe den Artickel: Hercules, im XII B. p. 1644. Hederichs Schul-Lexic.

Alcafeira, Fort in Spanien, ſ. Alcaferia, im I B. p. 1050.

Alcaforado (Franz), ein Portugieſe, befand ſich unter dem Gefolge des Infanten Heinrichs, eines Sohnes Königs Johannis I in Portugall, als man die Inſel Madera entdeckte, und gab von dieſer Entdeckung eine accurate Relation heraus. *Memoires de Portugall.* Jöchers Gel. Lexic.

Alcaſt, wird der Fixſtern auf der Mitternächtigen Seite genennet, ſ. *Vindemiatrix*, im XLVIII B. p. 1563 u. f.

Alcagar, Schloß, ſ. Alcacar.

ALCAHIRA, Hauptſtadt in Egypten, ſ. Cairo, im V B. p. 142.

Alcaja, Africaniſches Gebirge, ſ. Alcai, im I B. p. 1050.

ALCAICUM GENUS, iſt ein Carmen tricolon tetraſtrophon, worinne allemal die erſten beyden Verſe Dactylici Alcaici acatalecti, der dritte ein Jambicus Archilochius dimeter hypercatalecticus, und der vierte ein Dactylicus Pindaricus acatalectus iſt, auf folgende Art:

Aequam memento rebus in arduis
Servare mentem, non ſecus in bonis
Ab inſolenti temperatam
Lætitia, moritare Delli! *Hor.*

Wobey denn ein nöthiges Requiſitum in den erſten beyden Verſen die Cäſur nach der fünften Sylbe iſt, ſodann daß in ſolchem Genere meiſt nur hohe und wichtige Dinge geſchrieben werden wollen. Hederichs Schul-Lexic.

ALCAIDARUM GERMEN, Gr. Ἀλκαΐδαν θάλος iſt beym Pindar Olymp. S. 59. d. 7. ſoviel als der Hercules, des Alcäi Enkel. S. *Alcai puer.* Hederichs Schul-Lexic.

Alcaimus (Marcus Anton), ein Medicus aus Sicilien, florirte gegen die Mitte des 17 Jahrhunderts, und ſchrieb unter andern conſultationem pro ulceribus. van der Linden de Scriptor. Medic. Jöchers Gel. Lexic.

Alcair, Geſtirn ſ. Alcar.

Alcairo, Hauptſtadt in Egypten, ſ. Cairo, im V B. p. 142.

Alcala, (Herzoge von), ſ. Alcala de los Gazules, im I B. p. 1050. u. f.

Alcala und Herrera (Alphonſus), ein Portugieſiſcher Poet, gebohren den 12 September 1599, ſchrieb:

1. Viridarium anagrammaticum.

2. Psalterium quadruplex 60 anagrammata complectens,

und ſtarb den 12 November 1682. *Memoires de Portugal.* Jöchers Gel. Lexic.

Alcala (Ferdinand von), ſ. von Ribera.

Alcala (Jannez Hieronymus von), ein Spaniſcher Medicus von Segovien, wurde zu Valencia Doctor, practicirte hernach in ſeinem Vaterlande, ſchrieb:

1. Milagros de nueſtra ſennora de la Fuencisla.
2. El Alonſo, moco de muchos amos in 2 Theilen in Verſen.
3. Verdades para la vida chriſtiana,

und ſtarb den 31 October 1632. Antons Bibl. Hiſp. Jöchers Gel. Lexic.

Alcala (Peter von), ein Spaniſcher Dominicaner von Granada, begab ſich in ſeinem 25 Jahre als Mißionarius nach den Philippiniſchen Inſeln, und langte 1666 zu Manilha an. Nachdem er 14 Jahre unter denen Indianern das Bekehrungs-Werk getrieben, ward er zu gleicher Abſicht nach China geſchickt, wo er 26 Jahre geblieben, und ſich in ſolch Anſehen geſetzt, daß er zum Director der Mißionarien und zum Vice-Provincial in China eingeſetzt wurde. Innocentz XII ernennte ihn zum Vicario apoſtolico in der Provinz Chekiang, und der päbſtliche Legatus a latere in China war ſchon darauf bedacht, im ein Bißthum zu verſchaffen; allein er ſtarb auf der Reiſe zu gedachten päbſtlichen Legaten, dem er von dem Zuſtande der Kirchen in Chekiang Bericht erſtatten wollte, in der Stadt Lanki den 14 Sept. 1706, in ſeinem 65 Jahre, wiewohl er auch den feſten Vorſatz gehabt, die biſchöfliche Würde durchaus nicht anzunehmen. Es ſind einige Briefe von ihm vorhanden, und vermuthlich werden zu Manilha noch ein und andere ſeiner Schriften ſich im Manuſcript befinden. Echard de Script. Ord. Domin. Jöchers Gel. Lexic.

Alcala (Peter), ein Spaniſcher Dominicaner, florirte zu Anfange des 18 Jahrhunderts, und gab 1713 in Spaniſcher Sprache eine Rede heraus, welche er zu Ehren des Roſenkranzes, den man in dem Dominicaner-Collegio zu Cadix feyert, gehalten hatte. Echard de Scriptor. Ord. Dominic. Jöchers Gel. Lexic.

Alcala de Gazalos, Stadt in Spanien, ſ. Alcala de los Gazules, im I B. p. 1050.

Alcala de Henarez, Stadt in Spanien, ſ. Alcala de Henares, im I B. p. 1051.

Alcala de St. Juſt, Stadt in Spanien, ſ. Alcala de Henares, im I B. p. 1051.

ALCALADIE, Provinz des Königreichs Fetz, ſ. Garet, im X B. p. 305.

Alcalag (Iſaac), ſ. Iſaac Alcaleg, im XIV B. p. 1301.

ALCALA REGIA, Stadt in Spanien, ſ. Alcala Real, im I B. p. 1052.

Alcalb, Fluß in Phönicien, ſ. Nahar, im XXIII. B. p. 446.

Alcalde, alſo nennen die Portugieſen einen Gerichtsverweſer.

Alcaleg (Iſaac), ſ. Iſaac Alcaleg, im XIV B. p. 1301.

ALCAMUS, Stadt, ſ. Alcamo, im I B. p. 1053.

Alcana Moſali, ein Medicus in Armenien, ſchrieb in Arabiſchen de paſſionibus oculorum, welches Werk nach Davids Armenii Lateiniſcher Ueberſetzung mit Guid. de Cauliaco und anderer chirurgicis zuſammen gedruckt iſt. Fabricii Biblioth. Jöchers Gel. Lexic.

Alcandette (Anton Didacus von Portugall, Graf von) Ritter des güldenen Vließes, Kaiſerlicher wirklicher Kämmerer, General-Feldmarſchall-Lieutenant und Obriſter über ein Regiment zu Fuß. Er war ein gebohrner Spanier, hat ſich aber zur Zeit, da Kaiſer Carl der Sechſte König in Spanien geweſen, in Kaiſerliche Kriegsdienſte begeben. Im Jahr 1716 und 1717 wohnte er mit ſeinem Regimente den Feldzügen in Ungarn bey. Im Jahr 1723 ward er General-Feld-Wachtmeiſter und wirklicher Kämmerer, 1731 Ritter des güldenen Vließes, und 1733 im Monat October General-Feldmarſchall-Lieutenant. Er ſtarb im September 1734 zu Prag. Von ſeiner Familie können wir in Ermangelung der Nachrichten nichts gedenken. Geneal. Archiv. 1734, p. 488.

Alcandrinus, ſ. Arcanda.

Alcanhede (Grafen von) ſ. Albencaſtro.

ALCANIA, Stadt, ſ. Alcanizes, im I B. p. 1054.

ALCANITIUM, Stadt in Arragonien, ſ. Alcaniſſa, im I B. p. 1054.

Alcaniza, Stadt, ſ. Alcanizes.

Alcanizes, Herrſchaft, ſ. Alcannizes.

Alcanizes, Stadt in Arragonien, ſ. Alcaniſſa, im I B. p. 1054.

ALCANIZIUM, Stadt in dem Königreiche Leon, ſ. Alcanizes, im I B. p. 1054.

Alcannizes, eine in Caſtilien gelegene Herrſchaft, welche Diego von Almanza, ein berühmter Spaniſcher Capitain, beſeſſen. Deſſelben Tochter, Conſtantie von Almanza, brachte ſie ihrem Gemahl, Johann Henriquez, des erſten Grafens von Alva d'Aliſte jüngſten Sohne zu, und zeugte mit ihm Franzen Henriquez von Almanza, welcher zum Marggrafen von Alcannizes gemachet wurde, und von Iſabellen d'Ulloa, Johann Henriquez von Almanza, zweyten Marggrafen von Alcannizes, nach ſich ließ. Dieſer hatte einen Sohn mit ihm gleiches Namens, welcher mit Johannen Borgia eine Tochter, Elviren Henriquez von Almanza, vierte Marggräfin von Alcannizes, zeugte, dieſelbe brachte die Marggrafſchaft Alcannizes an das Haus Borgia, indem ſie ihrer Mutter Bruder, Alvarus Borgia, heyrathete. Jedoch da ihr Urenkel, Johann Henriquez von Almanza und Borgia, ſiebender Marggraf von Alcannizes, 1675 den 17 März ohne männliche Erben abgieng, kam die Marggrafſchaft mit deſſen Tochter, Thereſien Henriquez von Almanza und Borgia, wiederum an das Haus Henriquez. Siehe Henriquez. Imhof Geneal. 20 famil. Hiſp. p. 23 ingl. v. Grands in Span. p. 200.

Alcannizes, Stadt, ſ. Alcanizes, im I B. p. 1054.

Alcanor, ein Trojaner, des Pandari und des Bitiä Vater, welcher aber nach einiger Meynung dieſe ſeine beyden Söhne in ihrer Kindheit wegſetzen laſſen, alſo, daß ſie hernachmals von einer Hyäna oder Schlange auferzogen worden. Lederichs Schul-Lex.

Alcanor, des Maönis und Numitoris Bruder, welchen Aeneas in der Schlacht mit einem Spieſe durch den Arm warf, als er ſeinen fallenden Bruder, den Mäonem, halten wollte. Lederichs Schul-Lex.

Digitized by Google

Alcantara (Fr.), ein Spanier, hat geſchrieben de oratione & meditatione, ſo zu Cölln 1607 gedruckt worden. Königs Biblioth. Vet. & Nov.

ALCANTARENSES EQUITES, ſ. Alcantara (Ritter-Orden von), im I B. p. 1055 u. f.

Alcantarilla (Andreas von), ſ. Andreas de Alcantarilla.

ALCANTARUS, wird das Geſtirn der Steinbock genennet, davon im XXXIX B. p. 1637 u. f.

Alcanthoe, Stadt in Griechenland, ſ. Megara, im XX B. p. 224.

Alcaocaus oder Didacus, ein Kalif in Arabien in der andern Hälfte des ſiebenden Jahrhunderts. Marmol (Tom. I, Lib. II) ſagt, daß etliche Araber nach Jezids Tode dieſem Alcaocao oder Didaco die Würde eines Kalifs aufgetragen, welcher zur Zeit Abdalmalec Damaſcus bemeiſtert, und daſelbſt an der Peſt geſtorben ſeyn ſoll. Allgem. Chronike Th. III, p. 577.

Alcar, Alcair, wird das Geſtirn, der Adler genennet, ſiehe *Aquila*, im II B. p. 1066 u. f.

Alcarapinha (Johann von), ein Portugieſiſcher Franciſcaner-Mönch im 16 Jahrhundert, hat Memorial de provincia la Piedade geſchrieben. Antons Biblioth. Hiſp. Jöchers Gel. Ler.

Alcaraz (Joachim), hat ein Buch de Theatro Saguntino zu Rom 1716 herausgegeben, welches aber rar iſt. Vogts Catal. Libr. Rar.

Alcaraz (Sierra d'), Berg, ſ. Sierra d' Alcaraz, im XXXVII B. p. 1115 u. f.

ALCARIUM SALINARUM, Stadt in Portugall, ſ. Alcacar do Sal, im I B. p. 1048.

Alcaſſar, Ort in Africa, ſ. Alcacar Quivir, im I B. p. 1048.

Alcaſſar, ein Königl. Pallaſt in Sevilla, in Spanien, in Andaluſien. Es iſt ein unvergleichliches Gebäude. Hübners Geogr. Th. I.

Alcaſſar, ein Königliches Luſtſchloß in Toledo, in Spanien. Es iſt ungemein groß, und liegt auf einem Felſen. Hübners vollſtändige Geogr. Th. I.

Alcaſſar di Sal, Stadt in Portugall, ſ. Alcacar do Sal, im I B. p. 1048.

Alcaſſir, Stadt in Egypten, ſ. Alcoſſir.

Alcaſtava und Gibal Farro, ſind zwey Schlöſſer über einander in Mallaga, in dem Königreiche Granada. Hübners Geogr. Th. I.

Alcathoe, Stadt in Pontus, ſ. Megara, im XX B. p. 224.

Alcatraces (islas d'), ſind gewiſſe Inſuln in dem Süd-Meere, bey der Mündung des kleinen Flußes Maßia, Acapulco gegen Süd-Oſten. Martiniere Dict.

Alcatrazes, eine Inſul in America, in Braſilien. Staat von Portugall, Th. I, p. 172.

ALCAVALLA, iſt eine Art Zehendes, welcher von allen feilbaren und verkauften Waaren gegeben wird, und iſt inſonderheit in Spanien gar ſehr bekannt. Dieſer Zehende wird von allen Gütern, Waaren, Häuſern, Feldſtücken, und ohne Ausnahme von allen Dingen, welche verkauft werden, entrichtet, und von dem Königlichen Fiſco eingezogen. Fauſt Conſ. pro ærar. ord. 1332. Hermanns Juriſtiſch. Lexic. Th. I. Savary Dict. univ. de Commerce.

Alcavaza (l'), heißt in Spanien das Recht, wenn der zehende Pfennig von allen Gütern gehoben wird. Hübners Geogr. Th. I, p. 119.

Alcaudete, eine kleine Stadt in dem Spaniſchen Königreiche Andaluſien, nebſt einen Schloſſe, zwiſchen Cordua und Andurar, nicht weit von dem linken Ufer des Guadalquivir, in einer gebirgigten Gegend gelegen, ſiehe Alcaudere, im I B. p. 1059. Johann I, König in Caſtilien, ſchenkte ſie Alphonſen, Fernandez de Montemayor, deſſen Vater, Martin Alphons von Cordua, fünfter Herr von Dos Hermanas, um das Jahr 1349 mit Tode abgegangen. Von deſſelben Nachkommen wurde Martin Fernandez de Cordoua, Montemayor und Velaſco, ſechſter Herr von Alcaudete, von dem Kaiſer Carln V zum Grafen von Alcaudete gemacht, und blieb 1558 in Africa wider die Ungläubigen. Von ſeinen drey Söhnen wurde der jüngſte, Martin, durch ſeine Gemahlin Hieronymam von Navarra, Johann, von Benavides Witwe, Marggraf von Cortes, ſtarb aber ohne Kinder; der mittelſte, Didacus, geſegnete 1558, als Biſchof zu Calahorra, das Zeitliche; der älteſte, Alphonſus Fernandez von Cordoua und Velaſco, anderer Graf von Alcaudete, hinterließ bey ſeinem 1565 erfolgten Tode unter andern folgende zwey Söhne: 1) Alphonſen, dritten Grafen von Alcaudete, welcher in dem 19 Jahre ſeines Alters verblichen. 2) Franzen Fernandez von Cordoua und Velaſco, vierten Grafen von Alcaudete, der ſich mit Annen Pimentel von Herrera, dritter Marggräfin von Viana, verehlichte, aber ohne männliche Erben abgieng. Seine Tochter, Antonie von Cordoua, Velaſco und Pimentel, fünfte Gräfin von Alcaudete, Marggräfin von Viana, brachte die Grafſchaft Alcaudete an das Haus Pimentel, indem ſie Johann von Zunniga, Requeſens und Pimentel, des achten Grafens von Benevente älteſten Sohn aus anderer Ehe, heyrathete, wiewohl ſie nicht lange bey dieſem Hauſe blieb, ſondern durch ihre einzige Tochter, Annen Monica, ſechſte Gräfin von Alcaudete, ihrem Gemahl Eduarden Alvarez von Toledo, ſiebenden Grafen von Oropeza, zugebracht wurde. Siehe Oropeza. Imhof Geneal. 20 Famil. Hiſp. p. 52. 72. 232.

Alcaudetta, Stadt, ſ. Alcaudete.

Alcave, das Schloß einer Stadt in Africa, das neue Sale genannt. Es iſt länglicht und oval-rund groß, bald wie eine kleine Stadt, mit dicken Mauern eingeſchloſſen und mit einem ſehr tiefen und trocknen Graben umgeben. Martiniere Dict.

Alcayr, Hauptſtadt in Egypten, ſ. Cairo, im V B. p. 142.

Alcazar (Andreas), ſ. Alcacar (Andreas), im I B. p. 1048.

Alcazar (Joſeph) y Belluga, war erſtlich Titular-Archidiaconus zu Cartagena; wurde aber 1741 im May Biſchof zu Tarracona in Arragonien. Genealogiſch-Hiſtoriſche Nachrichten Band III, p. 216.

Alcazar (Ludwig), ſ. Alcacar (Ludovicus), im I B. p. 1048.

Alcazar (Martin von), ein Spaniſcher Geiſtlicher aus dem Orden des heiligen Hieronymi, lebte zu Anfange des 17 Jahrhunderts, und gab Kalendarium Romanum perpetuum ex breviario & miſſali Clementis VIII auctoritate recognitis cum feſtis, quæ generaliter in Hiſpania celebrantur, zu Madrit 1618 in 4 heraus. Antons Bibl. Hiſp. Jöchers Gel. Ler.

Alcazova (Peter), ein Portugieſiſcher Miniſter, welcher bey Johann III in großen Gnaden ſtunde.

Bey dem Könige Sebaſtian wußte er ſich auch ſowohl zu inſinuiren, daß der König meiſtentheils mit ihm zu Rathe gieng, und ihm die Verwaltung der Rentkammer anvertrauete. Er ward auch von dem Könige an den Spaniſchen Hof geſandt. **Allgemeine Chron. Th. VII, p. 569.**

Alcazzava, heißt eine Citadelle in der Stadt Malaga in Spanien, ſ. **Malaga**, im XIX B. p. 692.

Alce, eine alte Stadt im Polponnes in Griechenland, nach dem Plutarchus. **Martiniere Dict.**

ALCEA SOLISEQVA, ſ. ALCEA VESICARIA, im I B. p. 1062.

Alcedo, iſt der Name eines Orts, aus welchem Thaos den Griechen eine Flotte zuführte. **Ortelius** hält dafür, man ſolle, an ſtatt, daß man beym **Dares Phrygius, Alcedo** lieſet, lieber **Calydonia** leſen. In einer Handſchrift, die er hatte, ſtunde **Caledone. Martiniere Dict.**

ALCEDONIA, iſt der Lateiniſche Name der Stadt **Cedogna**, ſo in dem Königreich Neapolis gelegen. **Martiniere Dict.**

ALCEDRONENSIS URBS, ſo nennen die *Annales Fuldenſes* und *Metenſes*, die Franzöſiſche Stadt Aurerre, ſo in Bourgogne liegt. **Martiniere Dict.**

ALCEJA, Stadt in der Unter-Pfalz, ſ. **Alzey**, im I B. p. 1625.

Alcenſia (Nicolaus von), ſ. **Nicolaus von Alcenſia**, im XXIV B. p. 604.

Alces, eine Stadt in Spanien nach dem **Antoninus**, zwiſchen Merida und Saragoßa, ſ. **Alce**, im I B. p. 1059. **Martiniere Dict.**

Alceſtis, ein Griechiſcher Tragödienſchreiber, deſſen Valerius **Maximus** gedenket, lebte mit dem Euripides zu einer Zeit, und rühmte ſich, daß er eher 100, als jener 3 Verſe verfertiget. Euripides aber fertigte ihn mit dieſer Antwort ab, es wäre der Unterſchied dabey, daß des Alceſtis Verſe nur auf 3 Tage, ſeine aber auf allezeit würden geachtet werden. **Fabricii Bibl. Gr. Jöchers Gel. Lexic.**

Alceſton, eine Stadt in der Grafſchaft Southampton, in Engelland, welche die Freyheit hat, öffentlichen Markt zu halten. **Miege** Großbritannien und Irrland.

ALCESTRIA, Stadt in Engelland ſ. **Alceſter**, im I B. p. 1062.

Alceus, ein Sohn Mycus, ein comiſcher Poet, hat in der 97 Olympiade, ohngefähr 392 Jahr vor Chriſti Geburt gelebet, und Comödien geſchrieben, deren 10 ſeyn ſollen, darunter auch eine Paſiphae genannt. **Suidä Lexic. Voſſius de hiſtor. lat. Jöchers Gel. Lexic.**

Alceus, ein Poet, welcher Olympiade 145, oder im Jahr der Stadt Rom 555 gelebet, und einen Geſang über die Schlacht verfertiget hat, welche Philippus, König in Macedonien, in Theßalien verlohren hat. **Bayle Dict. hiſt. crit. Jöchers Gel. Lexic.**

Alchabar, Stadt in Aſien, ſ. **Alchabur**, im I B. p. 1063.

Alchabir, Hauptſtadt in Egypten, ſ. **Cairo**, im V B. p. 142.

Alchabrick, Alkibric, *Sulphur vivum*, deutſch lebendiger Schwefel, ſ. **Schwefel**, im XXXVI B. p. 95.

Alchabyr, Stadt, ſ. **Cairo**, im V B. p. 142.

Alchachim (Iſaac), ſ. **Iſaac Alchachim**, im XIV B. p. 1301.

Alchadeph (Iſaac), ſ. **Iſaac Alchadeph**, im XIV B. p. 1301.

Alchaeriſi (Juda), ſ. **Juda Alchäriſi**, im XIV B. p. 1478.

Alchah, eine Stadt Aſiens, **Tranſoriano**, am Sihon. Man nennet ſie auch **Tachkunt. Martiniere Dict.**

Alchaheſt, ſ. Alkaheſt, im I B. p. 1225.

Alchalaſah, ein Götzenbild der alten Araber, welches beſonders der Stamm Chathaam anbethete. **Dappers Beſchr. von Aſien, p. 437.**

ALCHAMARUM, eine Stadt in Arabien. Sie liegt nahe bey dem Fluße Orman, auf einem Berge. Der Zugang iſt ſo ſchwer, daß zwey Menſchen im Stande ſind, ſolchen zu ſperren. **Martiniere Dict.**

Alchard de Raad, ein Holländiſcher Theologe, ſ. **Raad** (Alchard de), im XXX B. p. 417.

Alcharinus (Joſeph), ein Venetianiſcher Dominicaner, lebte zu Anfange des 17 Jahrhunderts, und ſchrieb:

1. Meditationes in Pſalmos XXX & L.
2. In Symbolum Apoſtolorum & orationem dominicam; in welcher Sprache aber, in gleichen ob ſolche Sachen im Druck erſchienen, oder wo ſie im Manuſcripte liegen, iſt unbekannt.

Echard de Script. Ord. Dominic. Jöchers Gel. Lex.

Alchaſir, iſt der heutige Name von **Berenice**, einer Africaniſchen Stadt in Egypten, nach dem Zeugnis Nigri. **Martiniere Dict.**

Alchat, ein Ort im Gelobten Lande, von welchem im Buch Joſua c. XIX, 25 und XXI, 31 geredet wird. Die *Vulgata* lieſt Halcath, die 70 Dollmetſcher Elchat; D. **Luthers** und die Engliſche Verſion Helkath, und die Spaniſche Halchat. Es war eine Stadt im Stamm Aſſer, und wurde den Leviten aus dem Stamme Gerſon gegeben. **Martiniere Dict.**

Alchay, Gebirge in der großen Tartarey, ſ. Alcai, im I B. p. 1050.

Alchazar, Land in Aſien, ſ. **Alchaſar**, im I B. p. 1064.

Alchelai (Jehuda), ein Rabbine in der andern Hälfte des 16 Jahrhunderts, von dem ein Lateiniſcher Brief an **Dav. de Pomis** vor deſſen enarratione de medico hebræo vorgeſetzt befindlich. **Wolfs Bibl. Rabbin. Jöchers Gel. Lexic.**

Alchelsheim, altes Schloß in Kärnthen, ſ. **Aichelberg**, im I B. p. 867.

ALCHEMIA, ſ. **Alchymie**, im I B. p. 1065 u. ff.

Alchenberg, ein Bauren-Hof in der Schweitz, in der Pfarre Wyningen in dem Berneriſchen Amte Burgdorf. **Leus** Schweitzer. Lexic.

Alchenflüh, ein ſchönes Dorf in der Schweitz, zur linken Seite an der Emmen, ein Stunde unter Burgdorf gegen Kilchberg, dahin es auch eingepfarret iſt, in dem Berneriſchen Amte Burgdorf, hat eine ſchöne Mühle und Wirthſchaft, auch eine Gerichts-Stadt, dahin einige Dörfer Gerichtszwängig. **Leus** Schweitzer. Lexic.

Alcher (Andreas), ein Dominicaner von Matero von Paterno, einer Stadt in dem Breſcianiſchen Gebiete, bürtig, daher er auch ſeinen Zunamen bekommen, hat zu Ende des 16 Jahrhunderts floriret, iſt Cenſor des Inquiſitions-Gerichts zu Mantua geweſen, und hat des Hieron. **Panormitani** Confeſſionario mit einigen Anmerkungen vermehrter zu Venedig 1582 in 12 herausgegeben. Er ſoll noch andere

dere Werkgen mehr ans Licht gestellet haben; was es aber für welche seyn, findet sich nicht. Echard de Script. Ord. Dominic. Jöchers Gel. Lexic.

Alcher (Thomas), ein Engelländer, dessen Alter nicht bekannt ist, hat Postillas in Evangelium Marci, Lucæ & Johannis geschrieben. Pitseus de Scriptor. Angl. Fabricii Bibl. Med. Ævi. Jöchers Gelehrt. Lexicon.

Alchidas, s. Alchydas, im I B. p. 1064.

Alchire, oder Alchore, wird das Gestirn, die Leyer genannt, davon im XVII B. p. 719 u. f.

Alchistorf (Ober- und Unter-), zwey Dörfer in der Schweitz, in der Pfarre Coppingen, anderthalbe Stunden von Burgdorf, in dem Bernerischen Amte Thorberg, war erstlich eine eigne Pfarre, wurde aber 1420 nach Coppingen gelegt. Leus Schweitzer. Lexic.

Alchochi (Isaac), s. Isaac Alchochi, im XIV B. p. 1302.

Alchongel, Stadt nebst einem Schlosse, s. Alconchel, im I B. p. 1086.

Alchonchel (Emanuel von), s. Alconchel (Emanuel von), im I B. p. 1086.

Alchonor, s. Alabari.

Alchophni (Jehuda), s. Jehuda ben Salomon Alchophni.

Alchophorus (Michael), ein Poete zu Padua zu Anfange des sechzehnden Jahrhunderts, hat geschrieben in Poeticam *Joach. Vadiani*, Wien 1518 in 4. Jellers Monum inedit. p. 455.

Alchore, Gestirn, s. Alchire.

Alchosan, eine Insul im glückseligen Arabien. Baudrands Lexic. Geogr. T. II, p. 359.

Alchrya, oder Achris und Doliche, eine Stadt in Macedonien. Baudrands Lexic. Geogr. T. II, p. 360.

Alchweyler, ein Dorf in der Unter-Pfaltz gelegen, und zum Amte Zweybrücken gehörig. Goldschadts Marktflecken ꝛc.

Alchwynus (Flaccus), s. Alcuinus (Flaccus), im I B. p. 1089 u. f.

ALCHYMIA, s. Alchymie, im I B. p. 1065 u. ff.

Alchymistisches Feuer, s. Feuer (Alchymistisches).

Alchymius, ist ein Beyname des Mercurius, s. Mercurius, im XX B. p. 950 u. ff.

Alcia, Flecken, s. Albicia, im I B. p. 1017.

ALCIACUM, ist der Lateinische Name von Auxi le Chateau, so ein Französisches Schloß in Artois ist. Martiniere Dict.

Alciati (Andreas), s. Alciatus (Andreas).

Alciatus (Andreas), ein berühmter Rechtsgelehrter, von dem im I B. p. 1069 u. f. Die meisten geben vor, daß er auf dem Schloße Alzato in dem Meiländischen aus einem Adelichen Geschlechte entsprossen sey; Pancirolus aber will behaupten, daß er aus der Stadt Meiland gebürtig, und daß sein Vater ein reicher Kaufmann daselbst gewesen. Er nahm 1514 in seinem 22 Jahre den Titel eines Doctors an, und gab darauf zu Meiland einen Advocaten ab. In dieser Stelle that er sich so wohl herfür, daß man ihn nach drey Jahren nach Avignon verlangte, woselbst er die Rechte mit so großem Zulauf lehrete, daß er unter seinen Zuhörern, deren Anzahl ordentlich aus 7 bis 800 Personen bestund, viele Grafen und Prälaten zählen konnte, daher ihm auch von Leo X. die Würde eines Comitis Palatini in dem Lateran ertheilet wurde. Im Jahr 1521 kehrte er nach Meiland zurück, nahm alda aufs neue die Profeßion eines Advocaten vor die Hand, und lehrte folgends von 1527 bis 1532 zu Bourges in Frankreich, worauf er wieder in sein Vaterland berufen, und von dem Herzoge Franciscus Sfortia nicht allein unter einer Besoldung von 1500 Thalern zum Professor der Rechte in Pavia bestellet, sondern auch zugleich mit der Würde eines Meiländischen Rathsherrn beehret wurde. Wie er aber hier nicht immer verbleiben können, ist schon angemerket, welchem nur noch beyzufügen, daß er 1537 nach Bononien, 1541 wieder nach Pavia, 1543 aber nach Ferrara, welche Universität er in kurzer Zeit von ihrem Verfall wieder aufgerichtet, und in guten Flor gebracht, und endlich 1547 zum drittenmal nach Pavia gekommen sey. Im übrigen ist es falsch, daß er seine Lebenszeit im ledigen Stande zugebracht, indem er selbst an einem Orte berichtet, daß er seine Frau in Meiland gelassen, als er nach Avignon gegangen; wiewohl es scheinet, daß er keine Kinder mit derselbigen gezeuget. Er war willens, sein Vermögen zu Stiftung eines Collegii in Pavia zu vermachen, änderte aber diesen Vorsatz, als ihm von einigen Studierenden daselbst übel begegnet worden. Sonsten will man ihn beschuldigen, daß er überaus geitzig gewesen sey, und wenn er gleich an einem Orte eine ansehnliche Besoldung gehabt, sich doch immerfort bemühet, wie er anderswo noch mehr bekommen möge. Das er den Cardinals-Huth, den ihm Paul III geben wollen, ausgeschlagen, scheinet noch nicht ausgemacht zu seyn. Pancirol. loco supra cit. Niceron Mem. T. XXXII.

Alcibiades, gebürtig aus Apamea in Syrien, lebte in dem dritten Jahrhunderte, und hat der Hellesarten Ketzerey tapfer widerstanden. Osianders Hist. Eccles. Cent. II. L. III.

Alcides, wird von den Poeten das Gestirn der Hercules genennet, davon im XII B. p. 1643.

Alcimedon, ein Aeginete, welcher noch als ein Knabe, in der LXXX Olympiade, oder im Jahr der Welt 3490 im Ringen den besten Preiß erhielte. Hederichs Schul-Lex.

Alcimenes, ein Vogelsteller, welcher, indem er in die Höhe sahe und nach den Vögeln schosse, von einer giftigen Schlange gestochen wurde, daß er sterben muste. Davon stehet ein Epigramma des Antipatri Sidonii in Minois Comment. ad *Alciati* Embl. p. 379.

Alcimidas, Gr. Ἀλκιμίδας, welcher, nach einigen ein Aeginete, nach andern aber ein Cretenser, und zwar des Theonis Sohn gewesen, und als noch ein Jüngling, in den Nemeischen Spielen den Preiß im Ringen davon trug. Sein Großvater hieß Proxidamas, der Groß-Großvater Soclidas, und dessen Vater Agesimachus, wovon dieser und der Proxidamas ebenfalls für Sieger in den solennen Spielen der Griechen ausgeruffen worden. Hederichs Schul-Lexic.

ALCIMUS, ein Ort in Attica, bey dem Hafen Pyræum, wie Plutarchus schreibet. Martiniere Dict.

Alcimus, Gr. Ἄλκιμος, ein Bedienter des Achillis, als welcher ihm die Pferde mit anspannen half, da er aufs neue sich wiederum zum Fechten wider die Trojaner fertig machte. Hederichs Schul-Lex.

Alcino (Monte), Bischöfliche Stadt, s. Montalcino, im XXI B. p. 1238.

ALCI-

Digitized by Google

ALCINOI AGER, ist bey dem Murmelio p. 14 aus dem Ovidio, so viel als des Alcinoi, Königs in Phäacien, oder dem heutigen Corfu, ganz sonderbare Obstgärten, welche bey den Alten ehedessen, nebst den Gärten der Hesperidum und des Adonis, in größtem Ruhme stunden. Hederichs Schul-Lex.

ALCINOI HORTI, Homer rühmt die große Liebe, welche der König in Phäacer zu den Gärten *Alcinoi* hatte. Virgil gedenkt der Obstgärten des Alcinoi. Sie waren auf der Insel Corcyra, die jetzo Corfu heißt. Martiniere Dict.

ALCINOI PORTUS, ein Hafen auf der Insul Corcyra, nach dem Zeugnis des Eustathius, den Ortelius anführt. Martiniere Dict.

ALCINOI SILVÆ, ist bey dem Virgil. Georg. II, v. 87 mit vorigen agris Alcinois einerley, und also silvæ hier nicht eben wilde Bäume, sondern Gärten, die wegen der Menge ihrer Bäume den Wäldern gleichen. Hederichs Schul-Lexic.

ALCINUS MONS, Stadt und Schloß in Italien, s. Montalcino, im XXI B. p. 1238.

ALCIODRISUS PAGUS, so wird Aurerrois in den Capitular-Puncten Carls des Kahlen genennet. Martiniere Dict.

Alcione, Stadt, s. Alcyone, im I B. p. 1091.

ALCIONEE, See im Peloponnes, s. *Alcyonia*, im I B. p. 1092.

Alcionius (Peter), s. Alcyonius (Peter), im I B. p. 1093.

Alcionya, See im Peloponnes, s. Alcyonia, im I B. p. 1092.

Alciphron, ein Griechischer Philosophe, von dem im I B. p. 1076. Er ist vermuthlich unterschieden von Alciphron, einem Rhetor und Sophisten, von dem einige, wiewohl ohne einen zulänglichen Beweis, dafür halten, daß er zu den Zeiten Alexanders des Großen, oder doch nicht lange hernach, gelebet habe. Von diesem letztern sind annoch 116 Epistolæ piscatoriæ, rusticæ, amatoriæ & parasiticæ in Griechischer Sprache vorhanden, welche Steph. Bergler größtentheils zum erstenmale mit einer Uebersetzung und gelehrten Anmerkungen zu Leipzig 1715 in 8. herausgegeben. Acht und dreyßig von seinen Epistolis rusticis liegen noch in der Kaiserlichen Bibliothek zu Wien im Manuscript. Suidä Lexic. Fabricii Biblioth. Græca.

ALCIPHRON, *or the Minute Philosopher &c.* ist der Titel einer Schrift, die zu London im Jahr 1732 in zween Octav-Bänden an das Licht getreten. Der Verfasser dieser Schrift hat sich auf dem Titel nicht genennet. Man hat aber Gewisheit, daß es der berühmte Berckeley ist. Es ist dieses Buch eine Vertheidigung der christlichen Religion, gegen diejenigen, welche Frey-Denkende genennet werden. Wegen seiner Fürtreflichkeit ist es auch ins Französische übersetzt worden, und im Haag 1734 in 12 zum Vorschein gekommen. Wigand Kahler zu Rinteln hat es aus dem Englischen und Französischen auch ins Deutsche übersetzt, und zu Lemgo 1737 in 8. zum Druck befördet, unter dem Titel: *Alciphron ou le Petit Philosophe*, das ist, Schrift für die Wahrheit der christlichen Religion, wider die so genannten starken Geister, in sieben Gesprächen verfasset. Eine Recension davon findet man im Febr. 1732 von *Present State*; in den Nieder-Sächsischen Nachrichten 1732 p. 578 u. f. Unschuld. Nachr. 1734, p. 1034 u. f. Leipziger Gel. Zeit 1736, p. 150; und in Mylii Biblioth. de Anonymis p. 1235.

Alcire, Ort in Spanien, s. Alcira, im I B. p. 1077.

ALCIS CORNU, s. *Simbor*, im XXXVII B. p. 1371.

Alckendorf, Ackendorf, ein Dorf im Fürstenthum Anhalt, es gehöret zu denen Adelichen Gütern in Alvensleben. Goldschadts Marktflecken ꝛc.

Alckenstät, ein Flecken in dem Bißthum Osnabrück. Schneiders Sachsen-Land, p. 375.

Alckersberg, ein Dorf in dem Herzogthum Würtemberg, und besonders in dem Bezirk des Adelberger Generalats, und der Marpacher Superintendur gelegen. Ferbers geistliches Würtemberg p. 360.

Alckersleben, ein Schwarzburgisches Dorf in Thüringen, zwischen denen Städten Arnstadt nnd Krannichfeld. Goldschadts Marktflecken ꝛc.

Alcket (Jacob), s. Alket.

Alckey (Anton), s. Alkey.

Alckgirren, ein Ort in dem Königreich Preußen, denen Grafen von Löhndorf zuständig. Abels Fortgesetzte Preußische Geogr. p. 256.

Alckmar (Heinrich von), ein kluger Staatsmann und Hofmeister eines gewissen Lothringischen Fürsten, lebte um die lezte Hälfte des 15 Jahrhunderts, und ist der Verfasser des bekannten Reinike Fuchs, welche Fabel er in Nieder-Deutschen Reimen selbst verfertiget, ob er wohl fürgegeben, daß er sie aus dem Französischen und Welschen übersetzt. Hr. Fried. Aug. Hackemann hat diesen Reinecke de Vos mit noch einem andern bisher nie gedruckten Buche gleicher Materie der Koker genannt, welchen der von Alckmar ebenfalls mag verfertiget haben, 1711 zu Wolffenbüttel in 4 von neuen herausgegeben. Man hat auch davon hochdeutsche und lateinische Uebersetzungen, als z. E. Hartm. Schoppers Speculum vitæ aulicæ de fallaeis vulpeculæ Reinikes latinitate donatum, und zwar in Jambischen Versen, gedruckt zu Frankfurt 1588, in 8. Stollens Hist. der Gelahrheit. Jöchers Gel. Lexic. Siehe auch den Artickel: Reinecke Fuchs, im XXXI B. p. 275.

Alckofen, Flecken, s. Alckhofen, im I B. p. 1078.

Alcmade, ein schönes Lust-Schloß in Holland, nicht weit von der Stadt Leyden. Martiniere Dict. Junkers Geogr. Beschr. der Niederlande, p. 11; Dicelii Geogr. Dict. der Niederl. p. 3.

ALCMAEONIDAE, Nachkommen des Alcmäon, s. *Alcmaeonides*, im I B. p. 1080.

Alcmaer, eine kleine Insul in Indien, an der nordlichen Küste der Insul Java, in der Bay von Batavia. Martiniere Dict.

Alcmaon, ist beym Homer Odyss. Ov. 249 so viel als der Alcmäon, des Amphiarai Sohn, von dem im I B. p. 1078 u. f.

ALCMARIA, ist einer von den alten Namen der Stadt Heraclea, in Carien. Martiniere Dict.

Alcmarianus, ein Niederländischer Poete, s. Antonides (Johann), im I B. p. 673.

ALCMENÆ FILIUS, Gr. Ἀλκμήνης υἱός, ist bey dem Hesiodus Scut. Herc. v. 467, der Hercules. Hederichs Schul-Lex.

ALCMENÆ FRATER NOTHUS, Gr. Ἀλκμήνας κασίγνητος νόθος, ist bey dem Pindar Ol. 2, ἀντ. B. 3 der Licymnius, welchen Electryon, der Alcmena Vater, mit der Midea, einer Phrygierin, gezeuget, da hingegen ihre Mutter, die Lysidice, des

Pelopis

Pelopis Tochter war. Siehe den Artickel: Lycumnius, im XVII B. p. 941.

Alcmenes, ſ. Agoracritus, im I B. p. 808.

ALCMONA, Fluß, ſ. Altmühl-Fluß.

Alcobiere, ein Flecken in Spanien, in dem Königreiche Arragonien, wo ein rauher und unfruchtbarer Boden iſt, und die Roßmarin ganz waldicht wachſen.

ALCOBRICENSES, ſo laß man vor Zeiten im Plinius, an ſtatt *Arcobricenſes*. Siehe *Arcobriga*. Martiniere Diction.

Alcoc (Simon), ein Engelländiſcher Doctor und Profeſſor der Theologie, wie auch Prediger um 1380, ſchrieb:

1. De modo dividendi thema pro materia ſermonis dilatanda.
2. Expoſitiones in magiſtrum ſententiarum.
3. Orationes.

Baläus de Script. Britan. Pitſeus de Script. Angl. Fabricii Bibl. Med. Ævi. Jöchers Gel. Lexic.

Alcocer, Stadt in Egypten, ſ. Alcoßir.

ALCOCERA, Flecken in Spanien, ſ. Alcocer, im I B. p. 1083.

Alcochete, ein Ort in der Portugieſiſchen Provinz Alentejo, wo guter Wein wächſt. Staat von Portugall, Th. I, p. 60.

ALCOLA, Flecken in Spanien, ſ. *Alcole*, im I B. p. 1085.

ALCOLEA, Flecken, ſ. Alcole, im I B. p. 1085.

ALCOMENE, Stadt in Böotien, ſ. *Alalcomenæ*, im I B. p. 902.

ALCOMENE, Illyriſche Stadt, ſ. *Alcomenæ*, im I B. p. 1086.

Alcon, ein gewiſſer Diener des Naſidieni bey dem Horatz Lib. II, Sat. 8, v. 15. Hederichs Schul-Lexicon.

Alcon, ein geſchickter Wundarzt, florirte zu Rom unter der Regierung des Claudius, und ließ ſich ſeine Arbeit überaus theuer bezahlen. Daß er im Bruchſchneiden ziemlich erfahren geweſen, bezeuget Martialis. Nach des le Clerc Muthmaßung ſoll der von Flav. Joſepho erwähnte Arcion niemand anders als dieſer Alcon geweſen ſeyn. Plinii Hiſt. Natur. Weſtners Medicin. Gelehrt. Lexic. Jöchers Gelehrt. Lexic.

ALCONA, Hafen, ſ. *Alcona Pompejana*, im I B. p. 1086.

Alcona (de), ſ. Alcono.

Alconchel, Stadt, von der im I B. p. 1086. Ferdinand Hiacynth de Sylva, Meneſes, Pacheco und Giron, eilfter Graf von Ciſuentes, wurde 1632 von dem Könige Philippen III zum Marggrafen von Alconchel gemacht. Siehe Ciſuentes.

Alconchel (Federicus von), ſ. Zuniga (Friedrich von), im LXIV B. p. 362.

Alcontin, Lat. *Alcontinum*, eine Gränz-Feſtung in dem Königreiche Algarbien, an der Guadiana gegen Andaluſien gelegen. Meliſſantes Geogr. Th. I, p. 109.

ALCONTINUM, Feſtung, ſ. Alcontin.

Alcontre, eine Herrſchaft in Portugall, die das Haus Souſa im Titel führet. Staat von Portugall Th. II, p. 79.

ALCORANUS FRANCISCANORUM, von dieſer Schrift iſt der ehemals berühmte D. Eraſmus Alber der Verfaſſer. Siehe Buddei Diſſ. de vitæ Chriſti ἀκριβείᾳ §. 8 p. 27 und Mylii Biblioth. de Anonymis p. 777.

Al corſo verhandeln, iſt ſo viel als nach dem laufenden Preiſe verhandeln. Lexicon aller Handlungen und Gewerbe, Th. I.

Alcoßir, Alcaßir, Alkoſer, Alkoßir, oder wie Don Juan ſchreibt, Alcocer, eine Stadt in Egypten, am rothen Meere, 136 Meilen von Swaken, unter dem 26 Gr. 15 Min. der Nordlichen Breite gelegen, wie es Don Juan zweymal beobachtet hat. Dieſer Ort war ehemals zwey Meilen höher an der Küſte angelegt; weil es ihm aber an einem Hafen fehlte, der eine große Menge Schiffe faſſen konnte, ſo wurde er hieher verlegt. Es iſt noch ein Ueberreſt von einer Stadt vorhanden, welcher Alt-Alkoßir genennet wird. Die neue Stadt iſt ſehr klein. Die Häuſer ſehen nicht viel beſſer aus als Viehſtälle. Der Hafen iſt der ſchlimſte auf der ganzen Küſte, und der einzige Ort, welcher Mangel an Fiſchen leidet, die ſonſt überall im Ueberfluße zu haben ſind. Er iſt ſehr breit, und dem Oſtwinde ſehr ausgeſezt. Die Schiffe ankern zwiſchen dem Lande und einigen ſchmalen Sandbänken, an denen ſich die See bricht. Sammlung aller Reiſebeſchr. Th. I, p. 213 u. f.

ALCOSSUA (MONTAGNES d'), Gebirge, ſ. Alcoſſua, im I B. p. 1088.

ALCOVITIM, Stadt, ſ. Alcoyten, im I B. p. 1089.

Alcoutim, Stadt, ſ. Alcoyten, im B. p. 1089.

Alcoutin, Stadt, ſ. Alcoyten, im I B. p. 1089.

Alcoutin, ein gräflicher Titel, den der König Emanuel in Portugall, an Peter de Meneſes und Noronha, Marggrafen von Villareal, der die Grafſchaft von ſeiner Mutter Maria Freire d'Andrada, Gräfin de Alcoutin, einer Tochter Johannis und Leonorä de Silva, geerbet, verliehen und beſtätiget hat. Von ſeinen Nachkommen ſiehe Villareal, im XLVIII B. p. 1379 u. ff. Die Grafſchaft hat der Königl. Fiſcus eingezogen. Staat von Portugall, Th. II, p. 79.

Alcorius, ein Engelländer, ſ. Aldococcius.

Alcoytin, Stadt, ſ. Alcoyten, im I B. p. 1089.

Alcozer, Salmeron und Val de Olivas, ſind drey Oerter in Spanien, in dem dritten Quartier von dem Königreiche Neu-Caſtilien, darauf das ſogenannte Grandat Infantado gegründet worden. Die beyden letzten Oerter liegen nicht weit von der Stadt Alcala. Hübners vollſtändige Geogr. Th. I.

Alcozer (Ferdinand von), ein Spanier von Toledo, lebte zu Anfange des 16 Jahrhunderts, und gab daſelbſt 1510 des Lud. Arioſti Orlandum furioſum aus dem Italiäniſchen ins Spaniſche von Wort zu Wort überſezt in 4 heraus. Antons Bibl. Hiſp. Jöchers Gel. Lexic.

ALCUDIA, Africaniſches Gebirge, ſ. Abyla, im I B. p. 228.

Alcudy, Stadt auf der Inſul Majorca, ſ. Alcudia, im I B. p. 1089.

Alcudy (Le Cap d'), iſt ein Vorgebirge bey der Inſul Majorca. Es iſt eine lange und ſehr hohe Spitze, welche den kleinen Meerbuſen Alcudy von dem Meerbuſen Poyance ſcheidet. Dieſe Spitze iſt ſehr hoch, und gegen das Meer jähe und unzugänglich. Auf der Höhe oben iſt ein Feuerthurm, welcher den Schiffern zu einem Zeichen dienet. Martiniere Diction.

Alcueſca, eine Commandeurin von dem St. Jacobs-Orden in Spanien, davon Don Joſeph Patinho, der bekannte Spaniſche Premier-Miniſter

Digitized by Google

Commandeur gewesen. Aus schriftlichen Nachrichten.

Alcuinus, s. Calvinus (Johann), im V B. p. 324 u. f.

Alcuith, Stadt in Süd-Schottland, s. Dunbritton, im VII B. p. 1593.

Alcusen (Jodocus), ein Prediger in seiner Vaterstadt Zürich, wurde nachgehends Professor der Logik in dem Collegio Humanitatis, wie auch Professor Carolinus, schrieb eine Oration de vita & obitu D. *Jo. Casp. Waseri*, und starb 1630. Witte Diar. Biograph. Jöchers Gel. Lexic.

ALCYANIUS, See im Lande Corinth, im Peloponnes, s. Alcyonia, im I B. p. 1092.

ALCYONIUM STAGNUM, See, s. Alcyonia, im I B. p. 1092.

Alda, ein Syrer, s. Addas.

Aldach oder Aldag (Marcus), war Diaconus an der St. Peters-Kirche in Hamburg, starb 1542. Beuthners Hamburg. Staats- und Gel. Lexic. Lackmanns Schleßw. Hollst. Histor. Th. I, p. 307.

Aldag (Marcus), s. Aldach.

Aldagisius, ward im Jahr 952 Bischof zu Aqui, im Herzogthum Montferrat, siehe unter Aqui, im II B. p. 1065.

Aldan, ein schiffreicher Fluß in Klein Rußland. Dieser Fluß hat verschiedene gefährliche Wasserfälle. Strahlenbergs Histor. und Geogr. Beschreibung von Europa und Asien.

Aldana (Peter von), s. Tevar Aldana (Peter de), im XLII B. p. 1521.

Aldarette (Gabriel Perez), war im Jahr 1733 Admiral der Königl. Spanischen Seemacht. Geneal. Archiv. 1733, p. 331.

Aldari (Aaron Abu), ben Gerson, ein Rabbine, hat einen Comment. in legem geschrieben, welcher nebst noch drey andern Commentariis, als Sam. Almosnino, Jac. Knisal und Mose Albelda zu Constantinopel in Folio soll gedruckt worden seyn. Wolfs Bibl. Hebr. Jöchers Gel. Lexic.

Aldazy Aguirre (Joseph de), Vicomte de la Almeria, und Marquis von Montereal, war ehemals ein Glied des Königl. Spanischen Finanzenraths, starb im Jänner 1730 zu Madrit, 70 Jahr alt. Ludwigs Universal-Historie, Th. V, p. 329.

Aldborough, eine Stadt in Engelland, in Yorkshiere. Miege Großbrittann. und Irrland.

Aldborow, ein Dorf in Engelland, in der Grafschaft York. Das Neu-beharnischte Großbrit. p. 45.

Aldburgh, Stadt, s. Aldebrough, im I B. p. 1096.

Aldburrough, Stadt, s. Aldebrough, im I B. p. 1096.

Aldbury, ein Lustschloß in der Provinz Surrey, in Engelland. Miege Großbrittan. und Irrland.

Aldea, dieses Wort, welches in der Spanischen Sprache überhaupt einen Flecken, oder eine kleine Stadt andeutet, ist einigen Oertern ganz besonders eigen. Martiniere Dict.

Aldea del More, eine an der See gelegene Stadt, der Insul Ceyland. Sie liegt eine Meile von Matecalo, und zwey von Ocatory. Martiniere Dict.

ALDEA MURI, Stadt, s. Aldea el Muro, im I B. p. 1095.

Aldeano, unter diesem Namen hat Nicolaus Villanus herausgegeben: Ragionamento sopra la Poesia Giocosa de' Greci, de' Latini, e de' Toscani, Venedig 1634 in 4. Es ist ein rares Werk. Clements Bibliotheque Curieuse Historique & Critique Berlinische Bibliothek, B. IV, p. 755.

Aldea del Poco, Stadt, s. Aldea El Muro, im I B. p. 1095.

Aldea del Rio, eine Herrschaft in Portugall, der Familie von Sousa gehörig. Staat von Portugall, Th. II, p. 80.

Aldeas, heißt im Portugiesischen ein Dorf. Staat von Portugall, Th. II, p. 213.

Aldea des Terres, ein Vorgebirge auf der Küste von Guinea in Africa. Sammlung aller Reisebeschr. Th. IV, p. 33.

Aldea des Terres, also wird auch ein Königreich in Africa genannt, s. Commendo, im VI B. p. 831.

Aldea de Torto, Stadt in Africa, s. Commendo, im VI B. p. 831.

Aldea de Tuerta, Stadt in Africa, s. Commendo, im VI B. p. 831.

Aldebald, oder Adebold, ein Mönch zu Clugny, hat zu Ende des 10 und noch zu Anfange des 11 Jahrhunderts gelebet, und nebst Syro seines Abts St. Majoli Leben, welches in den Actis Sanctorum 11 May stehet, in ungebundener und gebundener Rede beschrieben. Leysers Hist. Poet. Fabricii Bibl. Med. Ævi; Jöchers Gel. Lexic.

Aldebertiner, Ketzer, s. *Aldebertini*, im I B. p. 1095.

Aldeborough, Stadt, s. Aldebrough, im I B. p. 1096.

Aldebourg, Stadt, s. Aldebrough, im I B. p. 1096.

Aldebroug, Stadt, s. Aldebraugh, im I B. p. 1096.

Aldegattus (Ambrosius), ward im Jahr 1567 Bischof zu Casale im Herzogthum Montferrat; siehe unter Casale, im V B. p. 1205.

Aldegill, Könige der Fresen, s. Adgilius, im I B. p. 497.

Aldegonde, oder St. Aldegonde, eine Grafschaft in den Niederlanden, in Artois gelegen. Luise Niederl. Dict. Maurice Chev. de la Toison.

Aldegonde, eigentlich Westersouburg genannt, ein Schloß auf der Insul Walchern, in der Grafschaft Seeland, in dem Dorfe Westersouburg, zwischen den Städten Middelburg und Flußingen. Smalleg Seel. Chron.

St. Aldegonde (Maximilian Marnix, Graf von), s. Marnix, im XIX B. p. 1630.

St. Aldegonde (Philipp von Marnix, Herr von), s. Marnix, im XIX B. p. 1630 u. f.

Aldegraf (Albert), ein Mahler aus der Stadt Soest in Westphalen, woselbst er in dasige Kirche viele Sachen gemahlet hat; unter andern aber eine Geburt Christi, welche wunderschön ist. Sonst hat er anderwärts wenig gemacht, immaßen er seine meiste Zeit auf das Kupferstechen gewendet, wie man solches bey seinen vielen Kupfern abnehmen, und dabey urtheilen kann, daß er in seinem Risse correct, in seinen Ausdrückungen groß, und zu einem großen Mahler gebohren gewesen, so ferne er Italien gesehen hätte. de Piles Historie und Leben der berühmtesten Europäischen Mahler, p. 430.

St. Alde-

Digitized by Google

St. Aldegund, ein Ort in dem Churfürstenthum Trier, an der Mosel. Antiqu. des Neckar-Mayn-Lohn- und Mosel-Stroms, p. 701.

St. Aldegunde (Aegidius von), ein Niederländischer Jesuit von Dovay, stammte aus einem Gräflichen Geschlecht her, und war ein Muster der Tugend beydes vor einheimische als fremde. Er hörte beständig Beichte, und starb in seiner Geburtsstadt 1657 den 4 Octob. Er hat aus der Niederländischen Sprache in die Lateinische übersezt und vermehrter herausgegeben: Vitas earum virginum, quæ in seculari statu sanctitate claruerunt, ingleichen Adr. Lirci vitam cœli per rosaria. Alegambe Bibl. Scriptor. Societ. Jesu. Jöchers Gel. Lex.

St. Aldegundis, eine Tochter Königs St. Basini, der sie zur Zeit des Bischofs zu Mastricht, St. Amandi, im VII Jahrhundert nach dem Kloster Tromhin bey Gent in Flandern gebracht, worinnen sie auch verehret wird. Ihr Gedächtnißtag ist der 20 Jun. Heiligen-Lexicon.

Aldehusen oder Oldershusen, Geschlecht, s. Oldershausen, im XXV B. p. 1146 u. f.

Aldelmansdorf, ein Rittergut in Schlesien, im Münsterbergischen gelegen. Es kam im Jahr 1443 von denen von Rachnau an das Stoschische Geschlecht. Stoschens Genealogie des Geschlechts derer von Stosch. Th. I, p. 140.

Aldelmus, Bischof, s. Adelhelmus, im I B. p. 484.

Aldemar, war ein Hausgötze der alten Araber, welcher ein solches Bild war, das von Abbas, dem Sohn des Mardas, und seinem ganzen Geschlechte verehret wurde. Nachdem aber besagter Abbas die Lehre des Mahomeds angenommen hatte, so verbrannte er dieses Bild, das er von seinem Vater, Mardas empfangen hatte. Dappers Beschr. von Asien, p. 437.

Alden, Geschlecht, s. Alten.

Aldena, Schloß und Stadt in der Grafschaft Mark, s. Altena, im I B. p. 1538.

Aldenach, ein geringer Ort in dem Erzbißthum Cölln. Gladovs Geogr. p. 403.

Aldenahr, Stadt, s. Aldenar, im I B. p. 1097.

ALDENARA, Stadt, s. Oudenarde, im XXV B. p. 2485.

Aldenarde, Stadt, s. Oudenarde, im XXV B. p. 2485.

Aldenarden, Stadt, s. Oudenarde, im XXV B. p. 2485.

ALDENARDUM, Stadt, s. Oudenarde, im XXV B. p. 2485.

ALDENARIA, Stadt, s. Aldenar, im I B. p. 1097.

Aldenaw, eine Stadt in der Eifel gelegen. Basler Lexicon.

Aldenberg, Lat. *Vetus-mons*, eine Manns- (nicht aber Nonnen-Abtey, wie im I B. p. 1097 unter dem Worte: Aldenberge, vorgegeben worden: gleichwie sie auch nicht Aldenberge, sondern Aldenberg heißet) Abtey Cistercienser Ordens, sonst auch schlechtweg Bergen genannt, und in dem Herzogthum Berg, zwey Meilen von Cölln am Flusse Düne gelegen, welche im Jahr 1133 von den beyden Gebrüdern Adolphen und Everharden, Grafen von Altena und von Berg, gestiftet worden ist. Sie hat, nebst vielen Merkwürdigkeiten, eine überaus schöne und kunstreiche gebauete sehenswürdige Kirche, welche 278 Schuhe lang und 78 breit, und worinnen in einem absonderlichen Chor neben denen obgedachten Stiftern, die auch den Cistercienser-Orden angenommen, verschiedene Grafen und Herzoge von Altena, Berg, Jülich, Cleve und Ravensberg begraben liegen. Von denen Aebten sind folgende bekannt, als: 1) Benno 1133, starb 1151. 2) Dudelin, starb 1155. 3) Hermann, starb 1162. 4) Rixo, starb 1173. 5) Bodo, starb 1181. 6) Goswin, starb 1202. 7) Arnold, starb 1203. 8) Riebold, starb 1216. 9) Hermann, starb 1225. 10) Gottfried, bis 1237. 11) Bruno von 1238 bis 1242. 12) Eberhard bis 1250. 13) Gyselerius 1250. 14) Theodoricus 1265. 15) Otto, 1276. 16) Marsilius 1280. 17) Heinrich, erwählet 1289. 18) Jacob von 1303 bis 1312. 19) Johann, starb 1314. 20) Theodoricus, starb 1320. 21) Raynardus, starb 1330. 22) Philipp bis 1335. 23) Heinrich, starb 1338. 24) Hermann de Horichem, starb 1346. 25) Ludwig, starb 1362. 26) Pilger oder Pillegrin, starb 1366. 27) Wilhelm, starb 1370. 28) Johann de Schalverenburg, starb 1379. 29) Andreas de Monchem, starb 1388. 30) Johann de Havembergh bis 1420. 31) Heinrich de Werden, starb 1430. 32) Johann Rente, starb 1440. 33) Johann Rodenkoven oder Kodencoven, starb 1462. 34) Johann Schlebusch bis 1467. 35) Arnold Munckendam, starb 1490. 36) Bartholomäus Frink de Caster, starb 1496. 37) Heinrich Reuffer de Braweiler, starb 1517. 38) Gerhard a Novocastro, starb 1524. 39) Andreas Boir, starb 1536. 40) Matthias Boir, starb 1538. 41) Wilhelm Hittorp, 1538 und noch 1545. 42) Winand Dutzmann, starb 1568. 43) Gottfried Sundorf, starb 1581. 44) Peter Neuwenar, starb 1591. 45) Bartholomäus Anstelius, starb 1614. 46) Peter Rodenkirchen, starb 1627. 47) Melchior von Mondorf 1627 und noch 1640. 48) Johann Blankenberg. 49) Gottfried Gummersbarch. 50) Egidius Sipensius 1679 starb 1686. 51) Johann Jacob Lohe, starb 1707. 52) Johann Henning 1707 lebte noch 1725. *Annales Montium ac Juliæ Comitum & Ducum.* Sammarthanus Gallia Christiana T. II. p. 787 u. ff. ingleichen aus schriftl. Nachrichten.

Aldenberg, ein adeliches Geschlecht, welches von dem Bucelinus, Spenern, und andern mehr zu dem Schlesischen, und von dem Lucä, insonderheit zu den Troppau- und Jägerndorfischen Geschlechtern gestellet wird. Es führet im rothen Schilde ein Brustbild eines Mönches ohne Armen und Hände, welches aus einer goldenen Krone herfürkommt (Herma Monachalis ex corona aurea emergens in scuto rubeo). Auf dem gekrönten Helme erscheinet dergleichen Brustbild, auf dem Haupte einen Pusch von Pfauenfedern tragende. Die Helmdecken sind roth und weiß. Sinapii Schlesische Curiositäten, Th. I, p. 236.

Aldenbrück (Augustin), ein Jesuite, welcher sich durch folgende Schrift bekannt gemacht: De religione antiquorum Ubiorum Dissertatio historico-mythologica, qua ex purissimis fontibus, monumentis, lapidibus, nummis, eorum sacra, Dii, Deæ, ritus, cerimoniæ, diducta paucis explicatur. Editio altera, auctior & emendatior, Cölln 1750 in 4, 12 u. einen halben Bogen. Eine Recension dieser Schrift findet man in den Leipz. Gel. Zeit. 1750 p. 836.

Aldenburch (Albrecht von), kommt in einem Diploma, das Bißthum Merſeburg angehend, vom Jahr 1174 als Zeuge vor. Ludwigs Reliqu. MStorum, T. II, p. 199.

Aldenburg, Stadt in Flandern, ſ. Oudenburg, im XXV B. p. 2485.

Aldenburg, Stadt im Oſterlande, ſ. Altenburg, im I B. p. 1539 u. f.

Aldenburg, ein Churſächſiſches Dorf unter das Kreißamt Leipzig gehörig. Wabſts Churfürſtenthum Sachſen.

Aldenburg, Geſchlecht, ſ. Altenburg, im I B. p. 1547.

Aldenburg (Sifrid von), war erſt Domherr, hernach von 1242 bis 1251 Cuſtos an der Metropolitankirche zu Maynz, ſ. unter Maynz, im XIX B. p. 2398 u. 2406.

Aldenburgk (Johann Gregorius), von ihm hat man eine Weſt-Indiſche Reiſebeſchreibung, ſo zu Coburg 1627 in 4 im Druck erſchienen. *Biblioth. Gribner.* P. II, p. 381, n. 5453.

Aldendorf, ein Dorf in Thüringen, und zwar in dem Bezirk des Amtes Naumburg gelegen und dahin gehörig. Geogr. Special-Tabellen des Churfürſtenth. Sachſen, p. 36. Wabſts Churfürſtenth. Sachſen.

Aldendorf, ein Dorf mit Amts-Unterthanen in Thüringen, und zwar in der Voigtey Trefurth gelegen. Geograph. Special-Tabellen des Churfürſtenth. Sachſen, p. 36.

Aldendorf, ein Dorf in der Grafſchaft Mark gelegen, und denen von Mumme gehörig. Adels Preußiſche Geogr. im Anhange. Preußiſcher Ritter-Saal, p. 76.

Aldendorf (Johann), ein Magiſter der Philoſophie und dritter Superintendente zu Eiſenach nach der Reformation. Leporins Leben der Gel. in Deutſchland p. 203.

Aldendorp (Conrad), vom Simler aber Alpendorp genannt, ein Deutſcher Carmeliter-Mönch, am Ende des 14 Jahrhunderts, war Epiſcopus Azotenſis, wie auch Erzbiſchöflich-Trieriſcher Weih-Biſchof, und ſchrieb: Hiſtoriam Cyrilli, des 3ten Carmeliter-Generals. Trithemius de Script. Eccleſ. Jöchers Gel. Lexic.

Aldenguberono, ein Ort in dem alten Pago Weſtergowe in Thüringen. Iſt jetzo vermuthlich Altengottern, bey Tammersbrück. Falkenſteins Thüring. Chron. Th. I, p. 137.

Aldenham, ein Luſtſchloß des Herzogs von Neucaſtle in Hartfordshire, in Engelland. Miege Großbrittannien und Irrland.

Aldenhauſen, eine Grafſchaft, von der im I B. p. 1097 u. f. anſtatt ſolches Artickels aber ſiehe den Artickel: Altenhauſen, in dieſem Supplementen-Band.

Aldenhoven, Stadt, ſ. Aldenhofen, im I B. p. 1098.

Aldenhuſen, Grafſchaft, ſ. Altenhauſen.

Aldenkirchen, Stadt im Weſterwalde, ſ. Altenkirchen, im I B. p. 1548 u. f.

Aldenmünſter, eine Inſel im Nieder-Rheiniſchen Kreiſe, auf welcher ehedem das berühmte und reiche Kloſter Lorſch geſtanden, welches aber im 30jährigen Kriege meiſtentheils verbrannt und zerſtöhrt worden ſeyn ſoll. Zeilers X Kreiſe des Heil. Röm. Reichs, p. 215.

Aldenſee, eine ehemalige adeliche Familie in Meißen. Solche ſcheinet George von Aldenſee ins Aufnehmen gebracht zu haben. Er hatte Churfürſt Moritz zu Sachſen im Kriege als Obriſter viele Jahre gute Dienſte geleiſtet, und von demſelben das ſeculariſirte Kloſter Goſeck, unweit Naumburg gelegen, geſchenkt bekommen, ſo er auch auf ſeinen Sohn Lamprechten von Aldenſee gebracht, der 1581 verſtorben, worauf Goſeck an den Churſächſiſchen Kanzler, D. David Peifern gelanget iſt, daß es ſcheinet, es habe derſelbe ſein Geſchlecht beſchloſſen. Uebrigens liegt er in der Kirche zu Naumburg begraben. Schamelius in Beſchreibung des Kloſters Goſeck, p. 91 meynet, Churfürſt Auguſt möge etwa dieſes wichtige Gut eingezogen haben. Gauhens Adels-Lexic. Th. II, p. 7.

Aldenthorphe, ein Dorf in dem alten Pago Thietmelli gelegen und dem Stifte Paderborn gehörig. Junkers Geographie der mittlern Zeiten, p. 286.

Aldentorpf, ein Dorf (villa), in dem alten Pago Augen, welcher um die Weſer lag. Es gehörte dieſes Dorf damals dem Stifte Paderborn. Junkers Geogr. der mittlern Zeiten, p. 200.

Aldenwolde, ein Ort in dem Herzogthum Bremen gelegen, und dem Hauſe Hannover gehörig: doch wird der daſige Prediger von Hamburg aus beſtellet. Hübners vollſt. Geogr. Th. III.

Alder, ein ausgeſtorbenes Geſchlecht in der Stadt Bern, aus welchem Coſimus oder Eraſmus des großen Raths geweſen, und 1550 geſtorben. Leus Schweitzer. Lex.

Alder, ein Geſchlecht in der Stadt Zürich, ſo aber ebenfalls ausgeſtorben. Bluntſchli Memorabilia Tigur. p. 605.

Alder, ein Geſchlecht in dem Lande Appenzell Uſſer Roden, aus welchem Peter 1648 Lands-Statthalter, auch einige Hauptleute der Gemeind Urnäſchen und Schönengrund worden; Johann aber Schulmeiſter zu Heriſau geweſen, der ein Nachtmahl-Büchlein, und Bibliſches Fragſtücklein aus den Schriften verſchiedener Gottesgelehrter Männer zuſammen getragen, etlichemal zu St. Gallen in 12 hat drucken laſſen, welches er und andere geiſtliche Bücher hernach hin und wieder zum Verkauf herum getragen, und 1716 aus dem Lande verwieſen worden. Scheuchzer Bibl. Helv. p. 8. Leus Schweitzer. Lex.

Alder (Johann), ſ. den Geſchlechts-Artickel: Alder.

Alderbury, eine kleine Stadt in Shropshire oder Shrewsbury, in Engeland. Basler Hiſtor. Lex. in der Forſt.

Alderette (Didac. Gratian von), ſ. Gratianus (Didacus), im XI B. p. 624.

Aldergaſt, ein ausgeſtorbenes adeliches Geſchlecht in Schleſien. Dietrich Aldergaſt hat 1365 Herzog Conraden zu Oelßen das Dorf Sdroslawicz im Bythomiſchen Gebiete (jetzo Oppliſchen Fürſtenthums) mit allen Zugehörungen aufgegeben. Sinapii Schleſ. Curioſ. Th. I, p. 236.

Alderiſius oder Aldoriſius (Proſper), ein Italiäner, hat Igeloroſcopiam, ſ. divinationem ex riſu geſchrieben. Naudäi Bibliograph. Polit. Jöchers Gelehrt. Lexic.

Alderley, ein Flecken in Engelland in der Grafſchaft Glocester, an dem Orte, wo der Fluß Avon ſich ins Meer ergießt. Es werden alda Steine gefunden,

funden, welche eine rechte Geſtalt der lebendigen Schnecken und Oſtrien vorſtellen. Die Einwohner geben vor, ſie wären lebendig geweſen, und hernach in Steine verwandelt worden. Das Neu-Geharniſchte Großbritannien, p. 145. Gladovs Geogr. p. 890.

Aldermaſon, ein Luſtſchloß in der Grafſchaft Berks, oder Barkshire, in Engelland. Miege Großbritannien und Irrland.

Alders-Bley-Erzgang, alſo heißet eine Erzgrube in der Provinz Jämteland in Nordland, in dem Kirchſpiel Offerdal, acht Meilen von Fröſon; iſt öfters von vielen Zeiten her bearbeitet worden. Im Jahr 1737 hat man auch aufs neue damit den Anfang gemacht. Man könnte eine gute Ausbeute verhoffen, wenn der Ort nicht ſo weit in den Gebirgen hinein gelegen wäre. Tunelds Schwed. Geograph. p. 372.

Aldersgate, heißt ein Thor der Stadt London. Büchelbeckers Beſchr. der Stadt London, p. 112.

Alderspach, Kloſter in Bayern, ſ. Allersbach, im I B. p. 1250.

Alderwerlet, eine adeliche Familie. Adrian von Alderwerlet, war im Jahr 1733 und folgende Römiſch. Kaiſerl. Rath und Agent im Haag. Wiener Calender, 1733 p. 270. Schumanns jährl. Genealog. Handbuch, 1745 Th. II, p. 287.

Aldes (Theodor), ſ. Slade (Matthias), der jüngere, im XXXVIII B. p. 25.

Aldevelt, Abtey, ſ. Campen, im V B. p. 464.

Aldey (Jacob), ein Lübeckiſcher Schiffer, der ſich gut auf den See-Compaß verſtand, und zu Ende des 16 Jahrhunderts lebte, ſchrieb Böckſchen vom Inſtrument unn Declination der Sünnen unn ook von de Nordſtern, up den Inſtrumenten ꝛc. Mollers Cimbr. litter. Jöchers Gel. Lex.

Aldford, ein Luſtſchloß in der Grafſchaft Cheſter, in Engelland. Miege Großbritannien und Irrland.

Aldingen, ein Dorf mit einer Paſtoratkirche in dem Herzogthum Würtemberg, und zwar ohnweit Canſtatt am Neckar gelegen. Jerbers geiſtliches Würtemberg, p. 276.

Aldingen, ein Dorf mit einer Paſtoratkirche in dem Herzogthum Würtemberg, und beſonders in dem Bezirk des Bebenhäuſer Generalats, und der Dutlinger Superintendur gelegen. Jerbers geiſtliches Würtemberg, p. 605.

Aldinus (Tobias), unter dieſem Namen gab Peter Caſtellus, von dem im V B. p. 1342, ſeine Deſcriptionem plantarum rariorum Horti Farneſiani, zu Rom 1625 in Folio heraus.

Aldobrandini, ein Dominicaner von Ferrara, von einigen de Collegatiis zugenamt, florirte um das Jahr 1380, und hinterließ:

1. Officium translationis S. Thomæ.
2. Sermones de tempore & de ſanctis, nebſt vielen andern Werkgen in Lateiniſcher und Italiäniſcher Sprache.

Echard de Script. Ord. Domin. Fabricii Bibl. Lat. Jöchers Gel. Lex.

Aldobrandini, ein Dominicaner aus der Lombardie, florirte in der lezten Hälfte des 14 Jahrhunderts, und ſchrieb:

1. Sermones.
2. Scalam de articulis fidei, welche in der Baſeler Bibliothek im Manuſcript liegt. Einige haben Scala vor ſeinen Geſchlechtsnamen gehalten. Echard de Script. Ord. Domin. Fabricii Bibl. Lat. Jöchers Gel. Lex.

Aldobrandini (Alexander), der Römiſchen Kirche Cardinal, ſtammt aus einem alten Florentiniſchen Geſchlechte her, das der Römiſchen Kirche bereits verſchiedene Cardinäle und andere vornehme Prälaten gegeben, von welchem Geſchlechte im I B. p. 1101. Er erblickte das Licht der Welt den 1 May 1667. Nachdem er ſeine Studien zu Rom geendiget, gelangte er zu verſchiedenen Bedienungen am Päbſtlichen Hofe. Clemenz XI machte ihn kurz nach ſeiner Erhebung zum Vice-Legaten zu Ferrara, ſchickte ihn auch im Jänner 1702 als einen Apoſtoliſchen Commiſſarium nach Parma und Piacenza, um daſelbſt die Standarte der Römiſchen Kirche, zum Zeichen, daß der Pabſt dieſen Staat als ein Lehn der Kirche in ſeinen Schutz genommen, aufzuſtecken. Zu Ferrara hatte er bey den damaligen Kriegsunruhen eben nicht die vergnügteſten Stunden, weil die Truppen der kriegenden Partheyen zum öfftern in dem Ferräriſchen einſprachen, auch ihm bey oftmaliger Abweſenheit des Cardinals-Legatens Aſtalli die ganze Laſt des Gouvernements auf dem Halſe lag. Im Jahr 1707 ward er unter dem Titel eines Erzbiſchofs von Rhodis Nuncius zu Neapolis, langte aber nicht eher als den 1 April 1708 in dieſer Hauptſtadt an. Der Cardinal Grimani befand ſich gleich als Vice-Roy daſelbſt. Weil er aber bey aller Gelegenheit eine große Animoſität gegen den Päbſtlichen Stuhl blicken ließ, auch die Franzöſiſch-geſinnten mit großem Eyfer verfolgte, ſo hatte Aldobrandini gar viele Verdrießlichkeiten mit demſelben. Im Jahr 1713 ward er zum Nuncio in Venedig ernennet, alwo er auch im May 1714 anlangte, und bis 1720 daſelbſt verbliebe. In dieſem Jahre aber kriegte er Befehl und Inſtruction, in gleicher Qualität nach Spanien zu gehen, und die Sache des geſtürzten Cardinals Alberoni unterſuchen zu helfen. Im Jahr 1725 gab er ſich viel Mühe, den Hof mit der Krone Frankreich auszuſöhnen. Im Jahr 1728 ſuchte er einen Vergleich zwiſchen dem Päbſtlichen und Portugieſiſchen Hofe zu vermitteln. Im Jahr 1730 berief ihn der neue Pabſt Clemenz XII nach Rom zurücke, und creirte ihn den 2 October zum Cardinal-Prieſter. Im Jahr 1731 im April nahm er von Hofe Abſchied, und langte den 2 Julius zu Rom an. Nachdem er daſelbſt den 5 nur gedachten Monats ſeinen öffentlichen Einzug gehalten, und den 18 darauf gewohnlicher maßen den Cardinals-Huth erhalten, ernennte ihn der Pabſt zum Legaten zu Ferrara, alwo er ſich auch im November eingefunden, und daſelbſt bis an ſeinem Tod, der ſich in der Mitte des Auguſts des 1734 Jahres ereignet, geblieben. Er hat ſich vor das Kaiſerliche Intereſſe bey dem damaligen Kriege nicht allzu geneigt erwieſen. Sein Alter hat er auf 67 Jahre gebracht; die Cardinalswürde aber nur 4 Jahre bekleidet. Seinen Vättern hat er ein anſehnliches Vermögen hinterlaſſen. Genealog. Archivar. 1734 p. 479 u. ff.

Aldobrandini (Cinthius), ein Florentiniſcher Poete, aus vornehmen Geſchlechte, hat 1600 gelebt, und verſchiedene Italiäniſche Gedichte verfertiget. Jöchers Gel. Lex.

Aldobrandini (Hyppolytus), ſ. Clemens VIII im VI B. p. 326.

Aldobrandini (Peter), s. **Peter**, zugenannt der Feurige, im XXVII B. p. 1013 u. f.

Aldobrandini, de **Toscanella**, s. **Toscanella** (Aldobrandinus de), im XLIV B. p. 1611.

Aldococcius, oder **Alcorius**, ein Engelländer, lebte zu Anfange des 15 Jahrhunderts, war ein Philosophe, und schrieb Commentarios in libros Sententiarum, welche **Leland** sehr rühmet. **Fabricii** Lib. Med. Aevi. **Jöchers** Gel. Ler.

Aldonsa, oder **Dulce**, des Königes **Sanctii** in Portugall Gemahlin, ward 1198 gebohren. Ihr Vater war **Ramo Berengarius**, Graf von Barcellona. **Staat von Portugall**, Th. II, p. 11.

Aldorf, Marktflecken in Schwaben, s. **Altorf**, im I B. p. 1597 u. f.

Aldorisius (Prosper), s. **Alderisius**.

Aldovicus, war von 997 bis 1003 Bischof zu Straßburg. **Hübners** Politisch. Histor. Th. VII, p. 291.

Aldovinus (Aldus), ein Juriste, hat zu Venedig 1612 Consilia herausgegeben. **Königs** Bibl. Vet. & Nov. **Jöchers** Gel. Ler.

Aldradina, ein klein Stück Land in Griechenland, in Livadien. Man hält dafür, es liege Dryopien, oder dem Lande der Dryopier gleich gegen über. **Martiniere** Dict.

Aldrete (Bernard), s. **Alderete** (Bernhardus de), im I B. p. 1098.

Aldrich (Heinrich), ein Englischer Gottesgelehrter, ward 1650 gebohren. Er studirte zu Oxford, sahe sich in allen Arten der Studien wohl um, ergriff endlich die Theologie, und ward Doctor, gelangte auch zuletzt zu der Würde eines Decani Ecclesiæ Christi zu Oxford. Er wurde für einen Polyhistor gehalten, und deswegen, wie auch wegen seines freundlichen Wesens, besuchten ihn alle gelehrte Reisende. Er starb 1710 den 14 December. **Fortgesetzte Sammlung von alten und neuen Theologischen Sachen**, 1746 p. 63.

Aldrich (Robert), s. **Aldricht** (Robert), im I B. p. 1103.

Aldrick (Robert), s. **Aldricht** (Robert), im I B. p. 1103.

Aldrighettis oder **Andreghettus** (Aldrighettus de) ein Professor der Medicin zu Padua, florirte zu Anfange des 17 Jahrhunderts, und gab des **Herc. Saxonia** Tract. de lue venerea mit seinem beygefügten Register aus dem Manuscripte besonders heraus, welches Stück hernachmals den gesammten Werken des **Saxonia Herc.** beygedruckt worden. **Van der Linden** de Script. Medic. **Jöchers** Gel. Ler.

Aldringen (**Clary und**), Geschlecht, s. **Clary und Aldringen**, im VI B. p. 233 u. ff.

Aldrovandi (Johann Fr.), ein Rechtsgelehrter zu Bononien, florirte ums Jahr 1470. **Königs** Bibl. Vet. & Nov.

Aldrovandi (Pompejus), der Römischen Kirche Cardinal, ward den 13 September 1668 zu Bologna gebohren. Sein Geschlecht wird daselbst unter die edelsten und ansehnlichsten im Lande gezehlet. Von seiner Jugend weiß man wenig zu berichten. Jedoch ist es glaublich, daß er sie theils zu Bologna, theils zu Rom zugebracht, und an beyden Orten denen Studien obgelegen habe. Nachdem er sich in denen Kirchenrechten und theologischen Wissenschaften gnungsam geübet, und an dem Päbstlichen Hofe verschiedene kleine Aemter, wie auch das Gouvernement zu Viterbo verwaltet, ward er den 16 November 1706 unter die Auditores Rotæ aufgenommen. Weil er eine große Neigung gegen den Spanischen Hof von sich blicken ließ, und mit dem Cardinal Aquaviva, der im Jahr 1725 als Minister und Protector von Spanien zu Rom gestorben, in guter Freundschaft lebte, wurde ihm ohngefähr um das Jahr 1714 von Clemenz XI, aufgetragen, in Qualität eines ausserordentlichen Nuncii an den Spanischen Hof zu gehen, um das bisher unterbrochen gewesene gute Vernehmen mit dieser Krone völlig wieder herzustellen. Er traf damals gleich an diesem Hofe den Abt Alberoni, als einen vielgeltenden Minister, an, an welchen er sich mit solcher Geflißenheit addreßirte, daß sie mit einander gar bald vertraute Freunde wurden. Der Abt war eben damals bemühet, dem Könige eine neue Gemahlin zuzuführen, nachdem derselbe vor kurzen durch den Hintritt seiner ersten Gemahlin zum Wittwer worden: Weil er nun in dieser Absicht seine Augen auf die Parmesanische Prinzeßin Elisabeth richtete, so ermangelte Aldrovandi nicht, an denen Intriguen, die über diesem Heyrathswerke in geheim gespielet wurden, Theil zu nehmen, auch sich zur Mittelsperson in derjenigen Correspondenz, die darüber mit dem Cardinal Aquaviva zu Rom geführet wurde, gebrauchen zu lassen: Dieses wichtige Heyrathsgeschäfte kam glücklich zu Stande. Die Prinzeßin Elisabeth langte als Königin in Spanien an, und erlangte in kurzen nicht nur die Herrschaft über des Königes Hertz, sondern auch über den ganzen Hof und das gesammte Reich. Unserm Aldrovandi war es bey sogestalten Sachen nicht schwer, die bisherigen Streitigkeiten, die zwischen dem Spanischen und Römischen Hofe obgeschwebet, zum Vergnügen des Päbstlichen Stuhls zu schlichten, indem der Abt Alberoni, der sich dadurch um einen Cardinals-Huth verdient zu machen suchte, keinen Fleiß spahrte, den Hof vermittelst der Königin, bey welcher er bereits in großes Ansehen gekommen, dahin zu bewegen, daß er von seinen Forderungen, die er an den Päbstlichen Stuhl machte, abstund, und sich mit demselben veraliche. Allein das hergestellte gute Vernehmen mit dem Päbstlichen Stuhle war von keiner langen Dauer. Der Abt Alberoni, der sich durch seine Schmeicheleyen am Spanischen Hofe in solches Ansehen gesetzt, daß ihm alle in- und ausländische Staats- und Regierungsgeschäffte anvertrauet worden, ließ im Namen des Königes mit solchem Eifer um einen Cardinals-Huth zu Rom anhalten, daß, als der Pabst einige Schwierigkeiten deshalben machte und mit Gewährung dessen, was man verlangte, verzog, der Herr Aldrovandi im Junius 1716 vom Hofe Befehl kriegte, sich unverzüglich aus dem Reiche zu begeben, und nicht eher in solchem sich wieder einzufinden, als bis der Abt Alberoni die Cardinals-Würde bekommen. Aldrovandi säumte sich nicht, dem Befehle nachzukommen, und sich so eilig, als möglich, aus denen Spanischen Landen wegzubegeben. Den 2 August langte er in Rom an, und machte durch seine unvermuthete Ankunft in der ganzen Stadt ein nicht geringes Aufsehen. Er that gleich den andern Tag bey dem Pabst um Audienz Ansuchung, die ihm aber mit Vorschützung einer dem Pabst zugestoßenen Unpäßlichkeit abgeschlagen wurde. Er hatte darauf eine lange Conferenz mit dem

Päbstli-

Digitized by Google

Päbstlichen Staats-Secretair Cardinal Paolucci, und dem Herrn Batelli, wie auch den 8 August mit dem Prodatario, Cardinal Sacripante, worauf er den 11 dieses bey dem Pabste die gesuchte Audienz erhielte. Jedermann war begierig, die eigentliche Ursache von der plözlichen Ankunft des Herrn Aldrovandi zu Rom und dessen Angelegenheiten bey dem Pabste zu wissen. Anfangs hieß es, es beträfe die Streitigkeiten des Spanischen Hofes mit der Römischen Dataria, die noch nicht völlig beygeleget wären, hernach aber wollte verlauten, als ob seine Ankunft und Conferenzen den damals durch den Alberoni entworfenen Italiänischen Krieg wider den Kaiser zum Zweck hätten. Allein der Ausgang hat gewiesen, daß die Ursache der schleinigen Ankunft des Herrn Aldrovandi zu Rom, und die geheimen Unterhandlungen desselben mit dem Pabste und seinen Ministern weiter nichts, als die Person des Alberoni betroffen. Er berichtete, was dieser Prälate vor eine Menge persönlicher Eigenschaften besäße, in was großem Ansehen er am Spanischen Hofe stünde, und mit was vor Eifer er vor das Beste des Apostolischen Stuhls besorgt wäre. Er versicherte, wie wenig Antheil derselbe an dem harten Verfahren hätte, das ihm in Spanien widerfahren, da man ihm das Reich verboten, indem er vielmehr sich bemühet hätte, den König zu bewegen, daß ohngeachtet der scharfe Befehl bereits wider ihn ergangen gewesen, er ihm doch noch verstattet, vor seiner Abreise bey Hofe Abschied zu nehmen. Er stellte mit vieler Wahrscheinlichkeit für, in was für große Zwistigkeiten der Päbstliche Stuhl über der fernern Verweigerung des verlangten Cardinals-Huths mit dem Spanischen Hofe gerathen, und hingegen, was für Vortheile derselbe davon erlangen würde, wenn man in das Begehren dieses Hofs willigte, wobey er versicherte, daß er den Augenblick wieder zurück beruffen werden würde, sobald nur Ihre Heiligkeit sich nach dem Wunsche des Spanischen Hofs deutlicher erklären würde, u. s. w. Durch diese kräftigen Vorstellungen brachte er den Pabst dahin, daß er nicht nur sich mit dem Spanischen Hofe in einen Vergleich einließ, sondern sich auch erklärte, dem Abte Alberoni in dem nechsten Consistorio die Cardinals-Würde zu verleihen: Der Cardinal Aquaviva säumte nicht, so bald er Nachricht davon bekommen, es an den Spanischen Hof zu berichten, worauf sich auch Herr Aldrovandi wieder reisefertig machte, um von neuen, und zwar in Qualität eines ordentlichen Nuncii, nach Spanien zurück zu kehren. Den 5 Oct. 1716 ernennte ihn der Pabst zum Erzbischof von Neu-Cäsarien. Er reiste darauf noch vor Ausgang des Jahrs von Rom ab, hielt sich aber bis ins folgende Jahr sowohl in seinen eigenen, als der Königin von Spanien Angelegenheiten theils zu Bologna, theils zu Parma auf; als er aber von dar seine Reise nach Spanien, wohin er im Jänner 1717 seine Bagage von Rom voraus geschickt hatte, fortsetzen wollte, fand er zu Perpignan eine Königliche Ordre, daß er den Boden des Reichs nicht eher betreten sollte, als bis der Abt Alberoni wirklich die Cardinals-Würde erhalten hätte. Bey so gestalten Sachen sahe sich der Pabst genöthiget, dem Abte Alberoni in einem geheimen Consistorio die Cardinals-Würde zu ertheilen. Mitlerweile hatte sich der Herr Aldrovandi auf erhaltene Königliche Erlaubniß der Stadt Madrit dergestalt genähert, daß er den 14 Junius als ordentlicher Nuncius in derselben seinen öffentlichen Einzug halten konnte. Er wurde sogleich bey Hofe zur gnädigen Audienz gelassen, das geschlossene Tribunal der Nunciatur aber den 18 dieses wieder eröffnet. Allein es währte eine kurze Zeit, so brach das feindliche Unternehmen des Spanischen Hofes gegen den Kaiser aus, wodurch der Pabst bey dem Kaiser in Verdacht gerieth, als ob er mit der Krone Spanien unter einer Decke läge. Hierdurch wurde der heilige Vater dergestalt aufgebracht, daß er nicht nur in einem Breve an den König sein äußerstes Mißfallen, bezeugte, sondern auch dem Nuncio Aldrovandi Befehl ertheilte, dem Könige bey desselben Uebergebung zu hinterbringen, daß die ausgefertigten Bullen, wegen derer Subsidien, so die Geistlichkeit geben sollte, null und nichtig wären, und dürfte er, der Nuncius, solche nicht zur Execution gelangen lassen, wobey auch der Pabst gegen den Aldrovandi sein Mißfallen bezeugte, daß er ihm für den Alberoni den Cardinals-Huth abgeschwatzet, der doch diese Wohlthat dem Römischen Stuhle so schlecht dankte. Allein man kehrte sich in Spanien nicht an des Pabsts Unwillen, sondern man verlangte noch vielmehr die Bestätigungs-Bulle vor das dem Alberoni verliehene Erzbißthum Sevilien, und drohete, in dessen Verweigerung den Cardinal Aquaviva aus Rom zurück zu beruffen, dem Aldrovandi keine fernerweitige Audienz zu verstatten, und den vor einiger Zeit geschlossenen Tractat aufzuheben. Mitlerweile ließ der Kaiserliche Abgesandte, Graf von Gallas, bey dem Pabste nicht eher nach, als bis Aldrovandi aus Spanien zurück beruffen worden, welcher sich auch zu Folge dessen zu Bologna einfand, aber Befehl erhielte, daselbst bis auf weitere Ordre zu verbleiben, welches eine Wirkung der Ungnade war, die der Pabst auf ihn wegen seiner allzugroßen Partheylichkeit geworfen hatte. Er muste bis ins vierte Jahr daselbst zubringen, ehe er Erlaubniß erhielte, wieder nach Rom, zu kommen, welche aber unter Innocenzen XIII, erfolgte. Nach der Zeit hat man lange nichts von ihm gehöret, weil er als Auditor Rotä mit keinen öffentlichen Staats- und Kirchen-Geschäfften zu thun gehabt. Er führte den Titel eines Patriarchens von Jerusalem, wurde endlich Decanus bey dem gedachten Tribunal, wie auch Regente della Penitentiaria, in welcher Qualität er sich befand, als ihn Clemenz XII, an des zur Cardinals-Würde erhobenen Herrn Spinola Stelle zum Gouverneur der Stadt Rom erklärte. Jedoch die Verwaltung dieses Amts währte kurze Zeit, indem er den Cardinals-Huth, und bey Eröffnung des geschlossenen Mundes, den Priester-Titel St. Eusebii nebst den andern Ehren-Zeichen seiner neuen Würde empfieng, wobey er zugleich zu einem Mitgliede derer Congregationen von den Bischöfen und Regularen des Concilii, der Consulta, der Fortpflanzung des Glaubens und der Apostolischen Visitation ernennet wurde. Als der Pabst 1740 den 6 Februar das Zeitliche verließ, befand er sich gleich zu Rom, daher er denen Exequien desselben beywohnte. Er befand sich damals in dem 72 Jahre seines Alters, und stund in dem Ruffe, daß er ein Mann von vielen guten Eigenschaften sey; gleichwohl bildete sich niemand ein, daß er einige Hoffnung zur Päbstlichen Würde hätte. Diesem allen aber ohngeachtet fehlte nicht viel, daß er nicht die dreyfache Krone bekommen.

Digitized by G

Er hatte beständig die meiste Hoffnung darzu, obgleich viele geschickte Cardinäle in Vorschlag gebracht wurden, auch die Kaiserliche, Albanische und Benedictinische Parthey sich seiner Erhebung stark widersetzten. Immittelst behielt dennoch Aldrovandi immer noch die meiste Hoffnung, Pabst zu werden, weil der Cardinal Corsini durchaus nicht von ihm ablassen wollte. Den 15 August hatte er die meiste Hoffnung, weil ihm in dem Scrutinio Vormittags nur eine einzige Stimme nach den canonischen Rechten fehlte. Der Cardinal-Kämmerling Albani, der ihm am meisten zuwider war, wurde hierdurch bewogen, die Erklärung zu thun, daß wenn die Stimmen aufrichtig wären, und solche in dem Scrutinio diesen Nachmittag bey der Anzahl blieben, er die noch fehlende 34ste Stimme darzuthun, und dadurch die Wahl vollziehen wollte. Allein die Sachen änderten sich auf einmal. Der Cardinal-Kämmerling fiel unverhofft auf den Cardinal Lamberdini, schlug solchen den Cardinälen Corsini, Roban und andern Häuptern der Partheyen vor, und versicherte dieselben, daß, wenn sie demselben, oder allenfalls dem Cardinal Gotti ihre Stimme geben würden, er alle Stimmen seiner Parthey ebenfalls dahin lenken wollte. Ob nun wohl der Cardinal Corsini demselben darinnen kein Gehör gab, so verminderte sich doch denselben Nachmittag die Zahl der Stimmen vor den Aldrovandi auf 31, und den folgenden Morgen waren derselben noch weniger, weil der Cardinal-Kämmerling den Abend vorher vor dem Lambertini stark geworben hatte. Der Cardinal Aldrovandi wurde hierdurch bewogen, seine Bitte bey dem ganzen Collegio zu wiederhohlen, die er vorhero nur an den Cardinal Corsini insbesondere gerichtet, daß sie von ihm abstehen möchten, weil er widrigenfalls das Conclave verlassen würde. Er erklärte sich darauf selbsten vor den Lambertini, der sein Landsmann und guter Freund war, und hatte die Ehre, daß, da dieser den 17 Aug. 1740 einmüthig erwählet wurde, derselbe ihm damals seine Stimme gab. Der neue Pabst nahm den Namen Benedicts XIV an, und gab dem Cardinal Aldrovandi, als er ihm zu der Erhebung auf den Päbstlichen Stuhl Glück wünschte, folgendes zu Antwort: „Wenn es auf mich angekommen wäre, würden sie „Pabst worden seyn. Laßt uns aber beyde dem „Himmel nachgeben! Ich bin wider meinen Willen, ja der ich nicht einmal daran gedacht habe, „Pabst worden: Sie aber sind es nicht worden, „ob ich es gleich gewollt habe. Im übrigen will ich „mich gegen Sie als einen solchen Pabst erzeigen, „wie ich gewünschet, an Ihnen zu bekommen.„ Aldrovandi hatte die Ehre, bey dem neuen Pabste einer von dessen vornehmsten Ministern und vertrautesten Freunden zu werden. Er ernennte ihn im August 1742 zu seinem Prodatario, und ließ ihn an allen Staatsgeschäfften Theil nehmen. Er ernennte ihn über die obigen Congregationen auch zu einem Mitgliede von denen Congregationen des Consistorii, der Kirchengebräuche und des Examinis der Bischöffe, wie auch der neuerrichteten Congregation, die über die Einkünfte und Ausgaben der Kammer die Aufsicht haben sollte. Er gab ihm auch die reiche Abtey S. Columba, die der verstorbene Cardinal Joh. Bapt. Altieri gehabt. Das Bißthum Montefiascone, wohin er den 13 Oct. 1740 eine Reise that, ließ er durch einen Vicarium verwalten, und nahm sich vor, den Rest seines Lebens in dem Dienste des Päbstlichen Stuhls zuzubringen. Wenn der Pabst nach seiner Gewohnheit sich zu Castel Gandolfo aufhielte, muste er nebst dem Staats-Secretair, Cardinal Gonzaga, ihm alle Wochen zweymal von allen vorgefallenen Geschäfften Bericht erstatten. Im September des 1743 Jahres erklärte ihn der Pabst zum Legaten zu Ravenna und der Romagna, und in eben dem Jahre auch zu einem Assessor des Heil. Officii, oder der Universal-Inquisition. Er verließ also den Hof, und reiste den 18 November nach Ravenna ab; jedoch ward 1746 den 9 September an seine Stelle der Cardinal Oddi zum Legaten zu Ravenna ernennet, worauf er nach seinen Bißthum Monte Fiascone abreisete. Im Jahr 1748 überreichte er dem Pabste persönlich einen Plan, vermittelst dessen er vorgeschlagen, von Bologna bis ans Meer einen schiffbaren Canal zu führen, welches Werk nicht über 200000 Thaler kosten sollte, darzu er aus Liebe zu seinem Vaterlande selbst einen ansehnlichen Theil beytragen wollte. Dieser Vorschlag fand auch Beyfall, daher dem Cardinal aufgetragen worden, solches Werk je eher je lieber vorzunehmen, damit ihm die Ehre der Erfindung sowohl, als der Ausführung eines so nützlichen Werks verbleiben möchte. Er begab sich hierauf im November wieder nach seinen Bißthume zurück. Man erkennet aus dieser Lebensbeschreibung, daß der Cardinal Aldrovandi ein großer Politicus und geschickter Staatsmann sey, der denen Geschäfften des Römischen Stuhls vollkommen gewachsen ist, und allen Dingen eine solche Farbe anstreichen kann, wie jeder nach seinem Geschmack dieselbe haben will, ohne dadurch sich und dem Päbstlichen Stuhle etwas zu vergeben. Die völlige Beylegung der Streitigkeiten mit dem Neapolitanischen Hofe soll man ihm fast lediglich zu danken haben. Kanfts Leben und Thaten des jetztregierenden Pabsts Benedicti XIV, und aller lebenden Cardinäle, p. 520 u. ff. Das 1744 lebende vornehme Italien, p. 28 u. ff. Genealogisch-Historische Nachrichten Band V, p. 763, 1018 und 1132; Band IX, p. 276; und Band XI, p. 800.

Aldrovando (Ulyßes), von dem der Artickel: **Aldrovandus** (Ulyßes), im I B. p. 1105 u. f. nachzusehen, und solchem noch beyzufügen: Er war um das Jahr 1525 gebohren, wurde 1553 in seiner Geburtsstadt der Philosophie und Medicin Doctor, nach diesem aber ordentlicher Professor der Philosophie, ingleichen Demonstrator der simplicium, und 1598 auch Inspector über den Medicinischen Garten. Er reisete in die entlegensten Länder, nur allein um seine Begierde in Erkenntniß der natürlichen Historie zu stillen, und wendete dabey sein ganz Vermögen auf. Daß er aber endlich, wie einige vorgeben, wegen Armuth in einem Hospital gestorben, ist nicht wohl zu glauben, da er dem Rathe zu Bologna alle seine Seltenheiten aus der Natur überlassen, und über dieses von andern behauptet wird, daß er nach seinem Tode mit einem großen Gepränge in die Kirche St. Stephan getragen, und daselbst begraben worden. Er starb den 4 May 1605 im 80 Jahre seines Alters. Aldosi Dottori Bolognesi di medicina. Niceron Memoir. T. XXXIII.

Aldudes, Gebirge, s. **Alduide**, im I B. p. 1106.

Aldui-

Digitized by Google

Alduidenſes, Gebirge, ſ. Alduide, im I B. p. 1106.

Aldwark, ein Luſtſchloß des Burggrafens zu Faulconberg, in Yorkshire in Engelland. Miege Großbrittanien und Irrland.

Aldworth (Carl), ward im Jahr 1710 Profeſſor der Hiſtorie zu Oxford in Engelland. Bentheims Engliſcher Kirchen- und Schulen-Staat, p. 478.

Ale, Flüßgen, ſ. Aal.

Ale, ein Land, wohin die Kinder Iſrael durch den König von Aßyrien geführet worden, wie Ortelius berichtet. Martiniere Dict.

Ale, eine alte Stadt auf der Syriſchen Küſte, zwiſchen Pedalia und Selinus, wie Plinius berichtet. Martiniere Dict.

Ale, Stadt in Griechenland; ſ. Alee, im I B. p. 1107.

Ale, Reichsſtadt in Schwaben, ſ. Alen, im I B. p. 16.

Alea oder Aleas, eine Stadt in Griechenland, in Theſſalien, wie Stephanus berichtet. Martiniere Dict.

Alea, Lat. Elœa, eine kleine Stadt in Aeolis, in Klein-Aſien, ſo jetzo nur ein Dorf. Uhſens Geogr. Lexicon.

Alea, eine alte Stadt in Spanien, in Tarragona, in dem Lande der Carpetanier, wie Stephanus berichtet. Martiniere Dict.

Aleander (Hieronymus), ſ. Lando (Hortenſius), im XVI B. p. 441.

Aleander (Jacob), ein gelehrter Schulmeiſter zu Chur, welcher im dem mit dem Zwinglius 1518 geführten Briefwechſel ſeinen Verdruß über die in der Römiſchen Kirche vorgehende Simonie dargeleget, und eine Kirchenverbeſſerung verlanget. Hotting. Helvet. Kirchgeſch. P. III, p. 37.

Aleardus, ſ. Pedemontio, im XXVII B. p. 50 u. f.

Aleas, Stadt in Theſſalien, ſ. Alea.

Aleaume (Jacob), ein Franzoſe, war Domſänger und Canonicus an der Cathedralkirche zu Orleans, und gab daſelbſt 1706 eine Leichenrede heraus, die er dem verſtorbenen Cardinal und Biſchof von Orleans Peter du Cambout de Coislin gehalten. Jöchers Gel. Lexic.

Aleaume (Ludwig), ein Advocate zu Rouen, in Frankreich hat herausgegeben: Suite des Caracteres de Theophraſte. Paris 1700 in 12. *Biblioth. Philoſ. Struv.* T. II, p. 84.

Aleb, Stadt in Syrien, ſ. Aleppo, im I B. p. 1131.

Alebin, Fluß der Megalenſer, ſ. Alachis.

Alebin, Fluß in Sicilien, ſ. Alabon, im I B. p. 899.

Alebio, oder Alebis, des Neptuni Sohn, wurde von dem Hercules in Africa getödtet. Schneiders Bibl. Lexic. Th. II, p. 123.

Alebis, ſ. Alebio.

ALEBIUM, Flecken, ſ. Delebio, im VII B. p. 442.

Alebret, Stadt in Gaſcogne, ſ. Albret, im I B. p. 1036.

ALECIUM, Stadt in Neapolis, ſ. Lecce, im XVI B. p. 1297.

Alecon, ein Fluß in Indien jenſeit des Gangis, im Königreiche Camboja. Gladovs Geographie, p. 1082.

Alectores, eine Feſtung bey der Mündung des Boryſthenes, wie Dio Pruſienſis, den Ortelius anführt, bezeuget. Martiniere Dict.

ALECTRYOMANTIA, ſ. Alectryomantie, im I B. p. 1115.

ALECTUM, eine alte Stadt in Großbritannien. Cambdenus hält dafür, es ſey jetzo *Dundée*, eine Stadt in der Provinz Angus, in Schottland. Martiniere Dict.

Aledriſi, ſ. Nuba, im XXIV B. p. 1565.

Alef (Franz), der Rechte Doctor, Churpfälziſcher Regierungs- und Ober-Appellationsrath, auch ordentlicher Profeſſor der Rechte zu Heydelberg. Man hat folgende Schriften von ihm:

1. Diſſ. Herculis juridici extra bivium poſiti linea recta, h. e. Juris Naturæ immota principia, Heydelberg 1735.
2. Diſſ. de veritate communis opinionis circa pactum de non præſtanda evictione, contra noviſſimos Boehmeri errores, ebend. 1736.
3. Diſſ. de Transactione, ebend. 1738.
4. Diſſ. de diverſorum ſtatutorum concurſu, eorumque conflictu, ebend. 1740.
5. Diſſ. de uſu juramenti neceſſarii, ebend. 1740.
6. Diſſ. Figmentum privilegiorum realium examinans, ebend. 1741. Eine Recenſion davon findet man in den Allerneueſten Nachrichten von Juriſtiſchen Büchern, B. III, p. 67 u. f.
7. Diſſ. Poſſeſſio hactenus ſpuria legitimis natalibus reſtituta, ſeu, de vera poſſeſſionis indole, ebend. 1743, wird recenſiret in den Allerneueſten Nachrichten von Juriſtiſchen Büchern, B. IV, p. 150 u. f.
8. Diſſ. de eo, quod æquum eſt, in dubiis conventionibus, ebend. 1743. Siehe Allerneueſte Nachrichten von Juriſtiſchen Büchern, B. IV, p. 265.
9. Diſſ. de eo, quod juſtum eſt, circa poenitentiam in contractibus innominatis, ebend. 1744. Eine Recenſion davon findet man in den Allerneueſten Nachr. von Juriſtiſchen Büchern, B. IV, p. 697.
10. Gemma juris Palatini, oder Abhandlung über den ſo genannten Zent-Vertrag vom Jahr 1560 ꝛc. ebend. 1740 in Folio.

Alef (Johann Joſeph), der Rechte Doctor, Churpfälziſcher Hofrath und ordentlicher Profeſſor der Rechte auf der Akademie zu Heydelberg. Er ſcheinet ein Bruder des vorigen zu ſeyn. Man hat von ihm: Diſſ. continens aſſertiones ex univerſo jure ſelectas, ſive, Deciſiones præcipuarum controverſiarum juris cum rationibus decidendi, Heydelberg 1743. Weidlichs Geſchichte jetztlebender Rechtsgelehrten in Deutſchland, Th. I. Allerneueſte Nachrichten von Juriſtiſchen Büchern, B. IV, p. 158.

Alefeld, ein ziemlich verwahrter Ort an der Leine, gehört dem Biſchof zu Hildesheim. Uhſens Geographiſches Lexicon. Müllers kleiner Atlas, Th. I, p. 317.

Alefeld, Geſchlecht, ſ. Ahlefeld.

Alefeld, Perſonen dieſes Namens, ſ. Ahlefeld.

Aleff, Geſchlecht, ſ. Alff.

Alegenorides, Gr. Ἀλεγηνορίδης, iſt bey dem Homer Il. Z. v. 503, ein Beyname des Promachi,

als des Alegenors Sohns, so aus Böotien war, und von dem Acamante vor Troja erleget wurde. Hederichs Schul-Lex.

Alegranza, Insul, s. **Alegranca**, im I B. p. 1116.

Alegre, eine bekannte Familie in Frankreich, von der bereits ein kleiner Artickel: im I B. p. 1117. Ihr Stammhaus ist die in Bretagne gelegene und mit einem Schloße versehene Stadt Alegre. **Antoniette** von Alegre heyrathete 1122 Petern von Beauvoir. **Armand**, Herr von Alegre vertheilte 1222 seine Güter unter seine Kinder, von welchen **Armand** und **Pontius** zu merken: 1) Der jüngere, **Pontius** von Alegre, Herr von St. Just, Mazairac, Cabdac und Solempniac, war Canonicus zu Puy und Briovde. 2) Der ältere, **Armand**, Herr von Alegre und Chalmelis, machte 1263 sein Testament, und hinterließ **Hugonetus**, Herrn von Alegre, Chalmelis und S. Just. Desselben Sohn, **Eustach**, Herr von Alegre, verehlichte sich 1308 mit Sibyllen de la Roue, und zeugte mit ihr **Armand**, Herrn von Alegre, Chalmelis, St. Just und Auzelle, welcher 1361 ohne Erben starb, und sein Schloß Alegre dem Herzoge von Berry vermachte. Derselbe trat 1385 **Maurinus**, Herrn von Tourzel, welcher bey ihm und dem Könige Rath und Kammerherr war, alle sein Recht, so er auf Alegre, Chalmelis, St. Just und Auzelles hatte, ab. Dieser **Maurinus**, Herr von Tourzel, Baron von Alegre ꝛc. brachte auch Millaut, Viveros und Livrados an sich, und starb 1418. Er hatte sich 1387 mit Smaragden von Vichy, Frau von Busset, Puisagut und S. Priest, verheyrathet, welche ihm, nebst einer Tochter, zwey Söhne gebahr: 1) Der jüngste, **Peter** von Tourzel, genannt von Alegre, Herr von Precy, blieb 1415 in der Schlacht bey Azincourt, und hinterließ von Isabellen de la Tremoille, eine einzige Tochter, **Claudie**, welche Claudius, Baron von Aphier geheyrathet. 2) Der älteste, **Yves** von Tourzel I, Baron Alegre, machte 1442 den 4 Junius sein Testament, als er sich zu der Armee bey Tartas begeben wollte. Er wurde auch auf diesem Zuge zum Ritter geschlagen, und auf dem Rückwege vor der Stadt Acqs verwundet, worauf er bald hernach starb. Er hinterließ von Margarethen von Aphier, unterschiedliche Kinder, von welchen **Jacob** und **Bertrand** merkwürdig. (1) Der jüngste, **Bertrand** von Tourzel, genannt von Alegre, Baron von Puisagut, Busset, du Temple und S. Priest, war Königl. Kammerherr, und zeugte mit seiner andern Gemahlin, Isabellen von Levis, drey Töchter: a) **Margarethen**, Frau von Busset, welche sich erstlich mit Claudius von Lenoncourt, und hernach mit Petern von Bourbon, dem Stammvater der Grafen von Busset, vermählet. b) **Catharinen**, eine Gemahlin Carls von Bourbon, Grafens von la Marche und Fürstens von Carency. c) **Annen**, die sich in den geistlichen Stand begeben. (2) Der älteste, **Jacob** von Tourzel, Baron von Alegre, Ritter, Königl. Rath und Kammerherr, heyrathete erstlich Gabrielen von Lastic, hernach aber Isabellen, eine Tochter Johann von Foix II. Herrns von Rabat, und war 1493 nicht mehr am Leben. Die lezte gebahr ihm, außer einer Tochter, **Franciscen**, einen Sohn, **Morinot** von Alegre, welcher ohne Erben abgieng. Mit der ersten zeugte er fünf Kinder, von welchen folgende zwey zu merken: 1) **Yves II**, Baron von Alegre, von dem hernach. 2) **Franz** von Alegre, Graf von Joigny, Baron von Viteaux, Herr von Precy, Königl. Rath und Kammerherr, welcher Carln VIII, auf dem Zuge nach Neapolis begleitete, und von demselben 1514 zum Grand Maitre über die Flüße und Wälder von Frankreich gemacht wurde. Nach seiner ersten Gemahlin, Johannen Malet, Tode, verehlichte er sich mit Charlotten von Chalon, Gräfin von Joigny, Frau von Viteaux und Precy, die ihm zwey Töchter gebahr. Dieselbe waren: 1) **Anne** von Alegre, Baronin von Viteaux, Frau von Precy, welche erstlich Antonen du Prat, Herren von Mantouillet, und hernach Georgen von Clermont d'Amboise, Marquis von Gallerande, heyrathete. 2) **Avoye** von Alegre, Johann von la Baume, Grafens von Montrevel, andere Gemahlin. Obgedachter **Yves II**, Baron von Alegre, von dem der folgende Artickel handelt, verehlichte sich 1474 mit Johannen, einer Tochter Gottfrieds von Chabannes, Herrns von la Palice, und zeugte mit ihr vier Söhne, von welchen **Gabriel** und **Christoph** ihren Stamm fortsezten.

1) Der älteste, **Gabriel**, Baron von Alegre, Herr von S. Just, Millau ꝛc. Ludwigs XII Rath und Kammerherr, war 1509 Requetenmeister, und 1512 Prevot zu Paris. Im Jahre 1528 war er Bailly zu Caen, empfieng daselbst 1532 König Franciscum I, und lebte noch 1537. Er hatte sich 1513 mit Marien von Estouteville, Frau von Blainville, Oisery, Marcilly und Tremblay verehlichet, und mit ihr fünf Söhne gezeuget. Dieselbe waren: 1) **Franz**, Baron von Alegre, Herr von Oisery, welcher 1542 Magdalenen von Miolans heyrathete, und annoch dasselbe Jahr in dem 27 Jahre seines Alters getödtet wurde. 2) **Gilbert**, Baron von Alegre, welcher 1551 in dem 30 Jahre seines Alters unverehlichet starb. 3) **Yves**, Baron von Alegre, Königl. Mundschenke, welcher von Heinrichen III 1576 zum Marquis erkläret, und 1577 auf dem Schlosse zu Alegre wegen gewisser Liebeshändel, bey der Nacht getödtet wurde, ohne von seiner Gemahlin, Jacobinen von Aumont, Kinder zu lassen, nachdem er kurz vorher seines Bruders Antons Sohn zum Erben eingesetzet hatte. 4) **Christophen** von Alegre, Herr von S. Just, von dem hernach. 5) **Anton** von Alegre, Baron von Millau, welcher 1562 in der Belagerung von Corbie verwundet, und 1571 zu Paris von seinem Verwandten, **Wilhelmen** du Prat, Baron von Viteaux, entleibet wurde, als er sein Leben auf 43 Jahre gebracht hatte. Er hat die Schlacht bey Montcontour, darinnen er sich mit befunden, in Lateinischen Versen beschrieben, und mit Franciscen von Mailly vier Kinder gezeuget. Diese waren: 1) **Yves** von Alegre, Baron von Millau, Obrister Lieutenant bey der leichten Reuterey, welcher 1577 von seines Vaters Yves, Marquis von Alegre, zum Erben eingesetzet wurde, und 1583 dem gedachten Baron von Viteaux, der seinen Vater umgebracht, in einem Duell das Leben nahm, worauf ihm Heinrich IV das Gouvernement von Issoire gab, woselbst er 1592 in einem bürgerlichen Aufstande umkam, und keine Erben hinterließ. 2) **Isabelle** von Alegre, eine Gemahlin Gabriels du Quesnel, Herrns von Coupigny, welcher nach seines jezgedachten Schwagers Tode, den Titel eines Marquis von Alegre annahm. 3) **Renate Angelice** von Alegre, Georgens von Beaufremont, Grafens von Crusilles, Gemahlin. 4) **Johanne** von Alegre, die 1591 ihr Testament

Digitized by Google

ſtament gemacht. Obgedachter Chriſtoph von Alegre I, Herr von St. Juſt und Oiſery, machte auf das Marquiſat Alegre Anſpruch, und ſtarb 1580 zu Rom in ſeinem 55 Jahre, nachdem er mit Antoinetten de Prat, außer vier Töchtern, einen Sohn gezeuget. Dieſer war Chriſtoph II, Marquis von Alegre, Baron von St. Juſt, welcher 1540 mit Tode abgieng, und von Louiſen von Flagheac unter andern fünf Söhne hinterließ. Dieſelbe waren: 1) Claudius Yves, Marquis von Alegre, Gouverneur von Evreux, Marechal de Camps, welcher 1664 ſtarb, und von ſeiner andern Gemahlin Margarethe Gilberten von Roquefeuil, eine Tochter, Marie Margarethen, Marquiſe von Alegre, nach ſich ließ, die 1675 mit Johann Baptiſta Colbert, Marquis von Seignelay vermählt worden, und 1678 geſtorben. 2) Peter von Alegre, der ſich in die Geſellſchaft Jeſu begeben. 3) Ludewig, Herr von Oiſery, welcher in dem Lothringiſchen Kriege unverehlichet geblieben. 4) Claudius Chriſtoph, Herr von Ferrieres, welcher 1677 im ledigen Stande geſtorben. 5) Emanuel, Vicomte von Alegre, welcher 1633 gebohren, und 1678 von ſeines Bruders Tochter, der gedachten Marquiſe von Seignelay, das Marquiſat Alegro, ingleichen die Herrſchaften Blainville, Oiſery, Flagheac, Aubuſſon, Arouze, Salezuit, Lodieres und Chabreugoles erbte, und von ſeiner Gemahlin Marien, einer Tochter Franzens von Remond, Barons von Modene, zwey Kinder hinterließ. Dieſelbe waren: 1) Louiſe Marie von Alegre, Peters de Cambout, Herzogs von Coislin, Gemahlin. 2) Yves, Marquis von Alegre, Marſchall von Frankreich, von dem ein beſonderer Artickel handelt. Dieſer vermählte ſich 1679 mit Johanne Franciſcen ſeiner Tochter Johann Georgens von Garaud de Durandi, Herrns von Donneville, und da dieſelbe 1723 das Zeitliche geſegnet, legte er ſich 1724 Magdalenen, eine Tochter Jacob Ludewigs von Ancezune, Marquis von Caderouſſe bey. Mit dieſer hat er keine, mit jener aber unterſchiedliche Kinder gezeuget, davon folgende fünfe erwachſen: 1) Emanuel Yves Joſeph von Alegre, Graf von Millau, insgemein der Graf von Alegre genannt, welcher Obriſt-Lieutenant über das Königliche Regiment Croaten geweſen, und 1705 in dem 20 Jahre ſeines Alters mit Tode abgegangen. 2) Marie Thereſie Delphine Euſtochie, welche 1696 mit Ludewig Franz Maria le Tellier, Marquis von Barbeſieux vermählet worden, und 1706, ohngefähr 26 Jahr alt, zu Paris geſtorben. 3) Marie Margarethe Eliſabeth, die 1688 gebohren, und 1705 mit Maximilian Philipp Joſephen von Boulogne, Grafen von Rupelmonde, verheyrathet worden. 4) Marie Emanuele, die 1692 gebohren, und 1713 Johann Baptiſta Franzen des Marets, Marquis von Maillebois, beygeleget worden. 5) Margarethe Thereſie von Alegre, welche 1700 gebohren, und 1735 im Jänner mit Tode abgegangen.

II. Chriſtoph von Alegre, Herr von Viveros, obgedachten Gabriels, Barons von Alegre, Bruder, heyrathete 1530 Magdalenen, eine Tochter Blain Loup, Herrns von Beauvoir, und Pierrebrune. Der aus dieſer Ehe erzeugte Sohn, Caſpar von Alegre, Herr von Viveros, Beauvoir, Baſtie, S. Marcel und S. Deſire, wurde 1569 Ritter des Königl. Ordens, 1570 Königl. Mundſchenke, und 1580 Kammerjunker. Er verehlichte ſich 1564 mit Charlotten von Beaucaire, Frau von Puyguillon, la Creſte, S. Deſire und Chaumedies, welche ihm einen Sohn und ſechs Töchter gebahr. Der Sohn, Franz von Alegre, Herr von Viveros und Beauvoir, zeugte mit ſeiner Gemahlin, Magdalenen, einer Tochter Chriſtophs von Alegre I, Herrns von S. Juſt, die er ſich 1598 beylegte, Caſparn von Alegre, Herrn von Beauvoir, Königl. Kammerjunker, welcher drey Gemahlinnen gehabt. Die erſte Magdalene von Tournon, die er 1620 geheyrathet, ſtarb ohne Kinder. Die andere, Marie, eine Tochter Antons Coeffier, Marquis von Effiat, wurde von ihm geſchieden. Die dritte, Marie, eine Tochter Johannis, Vicomte von Eſtain, die er ſich 1628 antrauen laſſen, gebahr ihm Claudius von Alegre, Marquis von Beauvoir, Grafen von la Creſte, Marting, St. Marcel, Baron von S. Deſire ꝛc. Senechal von Auvergne, und Gouverneur zu Montagu-les-Combrailles, welcher ſich 1654 mit Marien, einer Tochter Johannes von Ligondez, Grafens von Rochefort, vermählte. Mit derſelben zeuate er außer einer Tochter Marien, die 1690 mit Timoleon von Amoreſan, Herrn von Precigny, verheyrathet wurde, zwey Söhne: 1) Johann von Alegre, Marquis von Beauvoir, Grafen von la Creſte ꝛc. insgemein der Graf von Alegre genannt, welcher 1692 in dem 32 Jahre ſeines Alters zu Paris geſtorben, und von Marie Magdalene Franciſcen du Fresnoy, Claudie Catharinen von Alegre nachgelaſſen, die 1710 mit Heinrichen Boulainvilliers, Grafen von S. Saire, vermählet worden, und 1723 in ihrem 42 Jahre mit Tode abgegangen. 2) N. von Alegre, insgemein der Chevalier d'Alegre genannt, welcher 1705 Capitain von einer Fregatte wurde, und ſich zu Marſeille verehlichte. Seine Kinder waren: (a) Ludewig Bernhard von Alegre, der 1723 Abt zu Burgueil ward. (b) Johann von Alegre, welcher unter den Dragonern die Stelle eines Capitains bekleidet. (c) Urſul, die 1715 Aebtißin zu St. George in Rennes worden. Anſelme Hiſt. Geneal. T. VII, p. 702-715. Algemeines Hiſtoriſches Lexicon in der Fortſetzung.

Alegre (Yves II, Baron von), Königl. Franzöſiſcher Rath und Kammerherr, war Jacobs von Tourzel, Barons von Alegre, und Gabrielens von Laſtic älteſter Sohn, wie aus vorſtehendem Geſchlechts-Artickel zu erſehen. Er war anfangs bey Carln von Anjou, Könige von Sicilien und Neapolis, Rath und Kammerherr, und wurde von demſelben im Teſtamente, welches er 1481 aufſetzte, wohl bedacht. Nach dieſem gieng er 1494 mit Carln VIII, Könige von Frankreich, nach Neapolis, welcher ihn zum Gouverneur von Baſilicata ernennete. Unter Ludewigs XII Regierung, half er Cäſarn Borgia viele Städte in Italien wegnehmen, und muſte ſodann ins Meiländiſche gehen, woſelbſt er Tortona eroberte, und zum Gouverneur von Meiland beſtellet wurde. Als die Spanier 1503 den Franzoſen ganz Neapolis wegnahmen, übergab er, aus Beſtürzung wegen der bey dem Fluſſe Garigliano verlohrnen Schlacht, die Feſtung Gaeta, ohne ſonderliche Noth, und fiel deswegen in Ungnade, wurde aber auf Vorbitte Ludewigs von Ars bald wieder ausgeſöhnet, und 1506 wider die Genueſer gebraucht, da er zu Savona die Stelle eines Commandanten erhielt, und Monaco entſetzte. Endlich gieng er mit dem Herzoge von Nemours, wider den Pabſt Julius II zu Felde, und verlohr in der Schlacht bey

Navarra 1512 zu Hilfe kam, als die Franzosen das Land mit Krieg überzogen. Sein Körper wurde dreimal nach Frankreich gebracht, und zu Bleyer begraben. Von seinen Nachkommen stehen die vorgehenden Geschlechter Arnsdorf, Anglure, Hult. Genes. T. VII. p. 702. Tumel 168. de Fromet. T. II.

Alegre (Yves, Marquis von) Lieutenant-General-Major, Baron von Fayac, Ritter des Ordens vom Heiligen Geiste, Baron von St. Cirgues, Herr von Meibaud, Fayac, Montaigut u. Murschad von Frankreich, Diener des K. Heinrichs, Gouverneur, Bevdan und Moyenne, wurde im Jahr 1619 gebohren. Sein Vater war Emanuel, Johann von Alegre, und die Mutter Marie von Kermenh, war aus vornehmen Geschlechte Bretagne erbohren. Er trate von Jugend auf dem Dienst 1638 bey der Armée, wurde Capitain einer Regiment Dragoner, 1639 Major, 1640 Obrister von einem Regiment Dragoner, 1650 aber Obrister der Armey, worauf er auch in diesen Jahr der Schlacht bey Finare, und 1651 bey der Belagerung Bourdeaux, 1652 1653 mehrer Marschale de Camp, und hierin die zum Rahmen Ritter Frankreich in Deutschland. Im Jahr 1654 empfienge er den Orden des H. Ludwigs, und 1702 im Januar nach der General-Lieutenant, in welcher Qualität er im Januar des folgenden Jahres in den Treffen bey Nimwegen seine Tapferkeit an den Tag legte, und im October von der Schrift lieben, das Commando in Haun auf sich zu nehmen. Machten er diese Stadt 1703 bey 20 Mon mit Ehren überdauren, wurde mit der folgenden Jahr in Mosel commandiren, worauf er auch Hunden 1704 starb. Er hat 1. Zulius, da he Marien in Jahr des Tiefenen Absterbens, gelangen und nach Engelland gebracht wurde, meistlich er sich zum Obristen Gouverneur ernennen wolte, welche Ehrenstelle er bis ins Jahr 1706 im September zum Gouverneur von St. Omer, und als Commandant zum Lieutenant-General von Ober-Languedoc. Im Jahr 1712 half er noch auf Tournay mit Ehren, fanden commandirte auch bey der Belagerung von Bouchain. Im Jahr 1713 wurde er zum Corps du Armee, welche unter dem Marschall von Villars das Französische Land der Feindung gegen, befehligt. Im Jahr 1720 kam er als Gouverneur in Bretagne das Commando, und brachte es bis bei. Ost nach Mitternacht. Im Jahr 1724 wurde er Lieutenant-General und Gouverneur über Ost und Berdun, 1724 Marschall von Frankreich, und 1728 Ritter des Königlichen Ordens. Er hatte endlich 1733 den 9 Monath 30 Jahre seiner Alters, von seinen Gemahlinnen und Kindern, die bey den Geschlechter-Artikeln. Anselme Hist. Genal. T. VII. p. 798 und 799. Gazettes de Hollande 1733. p. 1. 2. 6. Labouisi-Schauzen der Alexandre Weltgeschichte der achtzehenden Jahrhunderts T. II. p. 1. p. 770.

Alegre der Grimme (Marcus Anton, ein Germaine und Doctor der Theologie aus Provence) gebohren. Er soll mehr Frömmigkeit als Gelehrsamkeit besessen haben, und ist 1659 den 20 September an 68 Jahre seines Alters verstorben, nachdem er folgende Streitschrifte geschrieben:

1. De eminentia B. V. Maria in Monte Carmelo.
2. De sacris operibus Synagogæ 1685.
3. Super Evangelio de sabbato.
4. Vitam & encomia S. Prudentii, Tutelarensis & Cæsaraugustani Episcopi, cum Episcopatus sedis ejusdem Cæsaraugustæ 1620.
5. Parisiorum Carmelitas decurie, in suo archetypo primigenio regio Parisiensi Virginis Deiparæ monasterio ad Montem Martyrum, Libri tres in 8vo. Er hat darinnen viele ungedruckte Schriften hinterlassen.

6. Apologiam pro Johanne XXII Pontificum Sanctissimo, contra Bernium & Margaretam Bajonensem &c.

Alegre (Johann) ein Spanier, Wirklicher Diener Königl. Majestät Hochmeister Ritter des Ordens Jesu, Lehrer der Theologie, Provincial, Visitator, Rector, Consultor, Commissarius, Examinator, Censor, Prediger, Beichtvater, Missionarius, Professor, Cathedrarius, Scholasticus, Doctor, Cancellarius, Decanus, Vicarius, Præfectus, Præpositus, Præsidens, Præceptor, Præfectus Studiorum, Præfectus Studiorum Superior, Præfectus Studiorum Superior Generalis, Præfectus Studiorum Superior Generalis Societatis Jesu, Præfectus Studiorum Superior Generalis Societatis Jesu Provinciæ, Præfectus Studiorum Superior Generalis Societatis Jesu Provinciæ Hispaniæ, Præfectus Studiorum Superior Generalis Societatis Jesu Provinciæ Hispaniæ Assistens, Præfectus Studiorum Superior Generalis Societatis Jesu Provinciæ Hispaniæ Assistens Romæ, Præfectus Studiorum Superior Generalis Societatis Jesu Provinciæ Hispaniæ Assistens Romæ Professus, Præfectus Studiorum Superior Generalis Societatis Jesu Provinciæ Hispaniæ Assistens Romæ Professus Quatuor Votorum, Præfectus Studiorum Superior Generalis Societatis Jesu Provinciæ Hispaniæ Assistens Romæ Professus Quatuor Votorum Scriptor, Præfectus Studiorum Superior Generalis Societatis Jesu Provinciæ Hispaniæ Assistens Romæ Professus Quatuor Votorum Scriptor Ordinarius, Præfectus Studiorum Superior Generalis Societatis Jesu Provinciæ Hispaniæ Assistens Romæ Professus Quatuor Votorum Scriptor Ordinarius Regiæ, Præfectus Studiorum Superior Generalis Societatis Jesu Provinciæ Hispaniæ Assistens Romæ Professus Quatuor Votorum Scriptor Ordinarius Regiæ Societatis, Præfectus Studiorum Superior Generalis Societatis Jesu Provinciæ Hispaniæ Assistens Romæ Professus Quatuor Votorum Scriptor Ordinarius Regiæ Societatis Londinensis, Præfectus Studiorum Superior Generalis Societatis Jesu Provinciæ Hispaniæ Assistens Romæ Professus Quatuor Votorum Scriptor Ordinarius Regiæ Societatis Londinensis Socius, Præfectus Studiorum Superior Generalis Societatis Jesu Provinciæ Hispaniæ Assistens Romæ Professus Quatuor Votorum Scriptor Ordinarius Regiæ Societatis Londinensis Socius Academiæ, Præfectus Studiorum Superior Generalis Societatis Jesu Provinciæ Hispaniæ Assistens Romæ Professus Quatuor Votorum Scriptor Ordinarius Regiæ Societatis Londinensis Socius Academiæ Parisiensis, Præfectus Studiorum Superior Generalis Societatis Jesu Provinciæ Hispaniæ Assistens Romæ Professus Quatuor Votorum Scriptor Ordinarius Regiæ Societatis Londinensis Socius Academiæ Parisiensis Regiæ, Præfectus Studiorum Superior Generalis Societatis Jesu Provinciæ Hispaniæ Assistens Romæ Professus Quatuor Votorum Scriptor Ordinarius Regiæ Societatis Londinensis Socius Academiæ Parisiensis Regiæ Scientiarum, Præfectus Studiorum Superior Generalis Societatis Jesu Provinciæ Hispaniæ Assistens Romæ Professus Quatuor Votorum Scriptor Ordinarius Regiæ Societatis Londinensis Socius Academiæ Parisiensis Regiæ Scientiarum Socius, Præfectus Studiorum Superior Generalis Societatis Jesu Provinciæ Hispaniæ Assistens Romæ Professus Quatuor Votorum Scriptor Ordinarius Regiæ Societatis Londinensis Socius Academiæ Parisiensis Regiæ Scientiarum Socius Academiæ Regiæ, Præfectus Studiorum Superior Generalis Societatis Jesu Provinciæ Hispaniæ Assistens Romæ Professus Quatuor Votorum Scriptor Ordinarius Regiæ Societatis Londinensis Socius Academiæ Parisiensis Regiæ Scientiarum Socius Academiæ Regiæ Inscriptionum, Præfectus Studiorum Superior Generalis Societatis Jesu Provinciæ Hispaniæ Assistens Romæ Professus Quatuor Votorum Scriptor Ordinarius Regiæ Societatis Londinensis Socius Academiæ Parisiensis Regiæ Scientiarum Socius Academiæ Regiæ Inscriptionum & Literarum, Præfectus Studiorum Superior Generalis Societatis Jesu Provinciæ Hispaniæ Assistens Romæ Professus Quatuor Votorum Scriptor Ordinarius Regiæ Societatis Londinensis Socius Academiæ Parisiensis Regiæ Scientiarum Socius Academiæ Regiæ Inscriptionum & Literarum Socius, Præfectus Studiorum Superior Generalis Societatis Jesu Provinciæ Hispaniæ Assistens Romæ Professus Quatuor Votorum Scriptor Ordinarius Regiæ Societatis Londinensis Socius Academiæ Parisiensis Regiæ Scientiarum Socius Academiæ Regiæ Inscriptionum & Literarum Socius Academiæ Regiæ Scientiarum, Præfectus Studiorum Superior Generalis Societatis Jesu Provinciæ Hispaniæ Assistens Romæ Professus Quatuor Votorum Scriptor Ordinarius Regiæ Societatis Londinensis Socius Academiæ Parisiensis Regiæ Scientiarum Socius Academiæ Regiæ Inscriptionum & Literarum Socius Academiæ Regiæ Scientiarum Berolinensis, Præfectus Studiorum Superior Generalis Societatis Jesu Provinciæ Hispaniæ Assistens Romæ Professus Quatuor Votorum Scriptor Ordinarius Regiæ Societatis Londinensis Socius Academiæ Parisiensis Regiæ Scientiarum Socius Academiæ Regiæ Inscriptionum & Literarum Socius Academiæ Regiæ Scientiarum Berolinensis Socius, Præfectus Studiorum Superior Generalis Societatis Jesu Provinciæ Hispaniæ Assistens Romæ Professus Quatuor Votorum Scriptor Ordinarius Regiæ Societatis Londinensis Socius Academiæ Parisiensis Regiæ Scientiarum Socius Academiæ Regiæ Inscriptionum & Literarum Socius Academiæ Regiæ Scientiarum Berolinensis Socius Academiæ Regiæ Scientiarum, Præfectus Studiorum Superior Generalis Societatis Jesu Provinciæ Hispaniæ Assistens Romæ Professus Quatuor Votorum Scriptor Ordinarius Regiæ Societatis Londinensis Socius Academiæ Parisiensis Regiæ Scientiarum Socius Academiæ Regiæ Inscriptionum & Literarum Socius Academiæ Regiæ Scientiarum Berolinensis Socius Academiæ Regiæ Scientiarum Socius, Præfectus Studiorum Superior Generalis Societatis Jesu Provinciæ Hispaniæ Assistens Romæ Professus Quatuor Votorum Scriptor Ordinarius Regiæ Societatis Londinensis Socius Academiæ Parisiensis Regiæ Scientiarum Socius Academiæ Regiæ Inscriptionum & Literarum Socius Academiæ Regiæ Scientiarum Berolinensis Socius Academiæ Regiæ Scientiarum Socius Academiæ Regiæ Scientiarum, Præfectus Studiorum Superior Generalis Societatis Jesu Provinciæ Hispaniæ Assistens Romæ Professus Quatuor Votorum Scriptor Ordinarius Regiæ Societatis Londinensis Socius Academiæ Parisiensis Regiæ Scientiarum Socius Academiæ Regiæ Inscriptionum & Literarum Socius Academiæ Regiæ Scientiarum Berolinensis Socius Academiæ Regiæ Scientiarum Socius Academiæ Regiæ Scientiarum Socius, Præfectus Studiorum Superior Generalis Societatis Jesu Provinciæ Hispaniæ Assistens Romæ Professus Quatuor Votorum Scriptor Ordinarius Regiæ Societatis Londinensis Socius Academiæ Parisiensis Regiæ Scientiarum Socius Academiæ Regiæ Inscriptionum & Literarum Socius Academiæ Regiæ Scientiarum Berolinensis Socius Academiæ Regiæ Scientiarum Socius Academiæ Regiæ Scientiarum Socius Academiæ Regiæ Scientiarum, Præfectus Studiorum Superior Generalis Societatis Jesu Provinciæ Hispaniæ Assistens Romæ Professus Quatuor Votorum Scriptor Ordinarius Regiæ Societatis Londinensis Socius Academiæ Parisiensis Regiæ Scientiarum Socius Academiæ Regiæ Inscriptionum & Literarum Socius Academiæ Regiæ Scientiarum Berolinensis Socius Academiæ Regiæ Scientiarum Socius Academiæ Regiæ Scientiarum Socius Academiæ Regiæ Scientiarum Socius

Alemagna (Johann Baptista) soll, als Gesandter von Cesalin in Calabrien, starb 1530 daselbst. Trepp. bibl. Nouvel. Jöchers Gel. Lex.

ALEMANNI, Nicolaus, ein Italiäner, s. XLIII. B. 272. f. f.

ALEMANNI, Schrift. und Dorf, s. Allamani.

Alemanni, Wolf, s. Alemannus, III. B. 1118.

ALEMANNI, Wolf, s. Alemannus, III. B. 1118.

Alemanno, oder Allemanni, ist Bischof zu Pistoja gewesen und 1095 gestorben. Sein Leben hat Zenzalo unter seinen Heiligen in Zusätzen 1 a. 2. mit einer Lüge gelobet. Jahrbücher Hist. Mod. Acta Sanctorum Oct. Tom. I.

Alemanno (Adrian), ein Jesuwiter der Modenischen Provinz, commentirte über den Hippocrates, schrieb, so viel man Nachrichten mittheilet, der erste neuere sein, der nach Galeno über Hippocrates, die acta, regula & brevia eine Erklärung geschrieben. Beyde Commentarii sind zu Paris 1555 in 4. gedruckt, und eben der Autheur hat Epitomen gemacht. Jöchers Gel. Lexic.

Alemanno (Johannes), ein Teutscher Dominicaner, daher er auch seinen Zunamen in Italien führet, ist zu Mantua 1455 gebohren, nachdem er das Predigt-Amt in Florenz verwaltet, selben Convent zu gewesen, in der andern zu Venedig 1497. seine Lehre hierüber bestätiget vermehret, und den Barthol. Lampacci über die Kunderrina Alberti zu Lesenbüchern daselbst gestellet, den Text Franzen der Johannen von Cambaco exemplirt, mit vielem Fleiß verbessert, herausgegeben. Echard Scriptores Ord. Dominic. Jöchers Gel. Lex.

Alemanno (Leonard), ein Alemannus, mit dem Zunamen Comes, Mirand. p. 1121. f. Bibliot. Monte Pucilarum (Conrad) pon, in XXI. B. p. 1311.

Alemanno (Colonus), ein Jesuite von Meiland, gebohren 1719, starb zu Rhetten Weltweisheit und Theologie Professor, Jahre und ist 1760 sage 2 Jahre, war darauf 9 Jahre Studirens Präfect, und darauf 3 Jahre Vorsteher des Hauses 1769. Er hat Sermones varios philosophia & theologicos Dantes-Glatten zu Druck gegeben, welche zu Paris weder aufgelegt worden; auch andere theologische Werken im Manuscript hinterlassen. Allgemeine Hist. Lexicon. Suite. Jöchers Gel. Lexic.

Alemanno (Johann), ein Spanischer Medicus ist im andern Viertel des 16 Jahrhunderts, hat Reparationes bis ins 1550 gelebet, so zu Venetia 1556 in 8 mit des Transferten IV. der Decretis & judicio alimentorum weiter aufgelegt worden. Antonius Bibl. Hisp. Jöchers Gel. Lexic.

Alemanno (Joseph), ein Jesuit aus Meiland, ist 1730 zu Rom gestorben, hat sich in Missionibus miraculosis insignis B. V. M. und die christliche Spielerei mit Frauen gegen den Tomum 2. mit Fleiß gesetzet. Allgemeine Hist. Lexicon. Bibl. Script. Societ. Jesu.

Alemanno (Ludwig Augustin), ein Rechtsgelehrter, gebohren zu Grumbe 1613, wurde in der Reformirten Religion aufgezogen, schrieb über solche 1671 ab. Er war damals der Rechten Doctor zu Valence und Advocat bey den Parlament zu Grenoble. Im Jahr 1693 ward er Doctor der Medicin, weil man ihm Hoffnung zu der Ehrist einer Christ-Medici gemacht, damals aber nicht worden. Er hat sich starf auf die gemeine Civilrecht mit der Französischen Sprache, und schrieb:

1. Remarques politiques & de la Jurisprudence sur les Memoires de M. le Comte de Boulainvilliers, 2 Tom. in 12. Amsterdam 1727.

2. Nouvelles observations en guerre civile des Francois sur leur langue. Paris 1690.

3. Histoire monstrueuse d'Isaaie, in 12. welche auch zu Amsterdam 1731 in 12 Bänden 1740 in 8 an das Licht gestellet.

4. Journal historique de l'Europe pour l'an 1695. 1696. 1697. 1698. 1699. 1700. 1701. 1702. 1703. 1704 in 8 Theil gekommen.

Er ist ein Autor Historiae sacrae. Jöchers Gelehrt. Lexic. Clementis bibliotheque curieuse historique & critique.

Alemanno (Marcus Aurelius), ein Spanischer Mathematicus in der Mitte des 16 Jahrhunderts, hat verschiedene, die eingenen und die Arabischen Schriften gebrochen. Antonius Bibl. Hisp. Jöchers Gel. Lexic.

Alemanno (Nicolaus), s. Alemannus (Nicolaus), im I. B. p. 1121.

Alemanno (Sebastianus), s. Radulphus.

Alemannus, Nicol., Alemannus, im I. B. p. 1119.

Alemannus (Simon), Bischof zu Nismes und Königl. Spanischen Rath, Dieser, um das Apostolische Stuhl wohl verdiente Prälate, wurde von Papst Alexander XI. unter seine Obrigkeit genommen, und 1713 mit den Carolinischen Orden zu verehren Gelegenheit gegeben worden. Im Jahr 1714 erhielte er die Canonicat zu St. Peter, und ward Doctor der Theologie, und 1726 Cantzler der Sol. Christ. Publ. Jahrbuch. Im Jahr 1728 starb er zu Rom, und Monarchie, und er ist aber damit seine Gnaden in die Stiftung Gerichtsbarkeit ihrer ersorgt. Im Jahr 1729 ist Cantzler Johann XII. in gleicher Gnaden in der Königl. Canonischen Orden. Dem 27 Mai eben Jahr, Jahrbuch. Jöchers Gel. Lexic. Allen die man mit der Kirchgemeinen, und haben die 31 darauf seine eine Stiftung. Er starte mit Anfangen auf Gnaden Gerichtsbarkeit, welche ihm seinen Vorgesetzten gnädig erhalten haben wurde, wenn er nicht bey Jahren so Bischof gestorben wäre. Mercat. Archiv. 1731. p. 161. f. f.

Alemannus (Nicolaus) oder Schönberg (Nicolaus von), im XXXV. B. p. 749. f. f.

ALEMANNIA PROPRIA, als heute zu Tirol, Landes in Schwaben. I. Band. 1. B. p. 1100.

ALEMANNUS, ist der Cantzleiste Name einer Familie in Rom. Alemanni Alexander, ist nachmen im I. B. p. 1593 aus welchem Corneille eine Stadt macht. Die Alemannische Bücher.

ALEMANNUS, Gebirge in der Schweiz, I. Band. 1. mann, im 1. B. p. 1121.

ALEMANNUS, (Peter, itzemann) f. Peter, Kaiserlig in Ungarn, im XXVII B. p. 930 u. f.

Alemar (Leonhard) ein Französischer Jesuit von Limoges, gebohren 1594, hat 12 Jahre die Moral-ist gelehret, ist hernach bey dem unter Studi-Cäsar ein bedient gewesen, und in Bourbonne 1650 den 9 April gestorben. Man hat von ihm:

1. Parentalia D. Gorgiae, Protoparthi Burgundiae.

2. Parentalia Cardinalis de Sourdis, Archiepiscopi Burdegalensis.

Allegambe Bibl. Scriptor. Societ. Jes. Jöchers Gel. Lexic.

Alemb oder Ahlden, ein adeliches Geschlecht. Ursul von und aus Ahlden war mit Moritzen von und auf Rodenhausen vermählet. **Johann** von Ahlden erzielte in der Ehe mit einer von Haren **Gertruthen** von Ahlden, welche Gise Clüver geheyrathet. N. von Ahlden zeugete mit einer von Sersen einen Sohn, N. von Ahlden, dem seine Gemahlin, eine von Resen, eine Tochter gebohren, die einer von Weyhe geheyrathet. So war auch **Adelheid** von Ahlden die Gemahlin Ortgieß von Wersabe, Erbherrns zum Karsebruch, **Mushards** Bremischer Rittersaal p. 89, 190, 241, 289, 484 und 522. **Königs** Adels-Histor. Th. III, p. 468.

Alembert (Herr von), Mitglied der Königl. Akademie der Wissenschaften zu Paris und Berlin, wie auch der Königl. Großbrittanischen Societät zu London, hat sich durch verschiedene scharfsinnige Schriften bekannt gemacht, als: Recherches sur la Procession des Eqvinoxes, & sur la nutation de l' axe de la terre, dans le Systeme Newtonien. Paris 1749 in 4. Eine Recension davon findet man in den **Leipziger Gel. Zeitungen** 1749, p. 905 u. f. und Sulzers Critischen Nachr. aus dem Reiche der Wissenschaften 1750, p. 92 u. f.

Alemibigen, See s. **Alemibig**, im I B. p. 1126.

Alemipigon, s. **Alemibig**, im I B. p. 1126.

Alemparueh, Ort in Ost-Indien, s. **Jorobandel**.

Alemquez, Stadt, s. **Alenguer**, im I B. p. 1130.

Alen, ein Fluß in dem Herzogthum Wallis in Engelland. Das neu-geharnischte Großbritannien p. 260.

Alen, Deutsche Reichsstadt in Schwaben, s. **Aalen**, im I B. p. 16.

Alen, Stadt in Westphalen, s. **Alem**.

Alen, Dorf nebst Schloß und Amthauße, s. **Alemb**, im I B. p. 1125.

Alen, ein Flecken in der Schweitz, s. **Aelen**, im I B. p. 640.

ALENA, deutsche Reichsstadt in Schwaben, s. **Aalen**, im I B. p. 16.

Alenborstele, ein Dorf im Lüneburgischen, dessen in einer Urkunde vom Jahr 1379 gedacht wird. Siehe solche in der **Sammlung ungedruckter Urkunden und anderer zur Erläuterung der Niedersächsischen Geschichte und Alterthümer**, St. II, p. 78.

Alencastro, ein ansehnliches Geschlecht in Portugall, welches von **Georgen** von Portugall, einem natürlichen Sohne Königs Johann II, herstammet, und zum Andenken der Königin Philippen von Lancaster, Johannes I Gemahlin, den Zunamen **Alencastro** führet. Wir theilen davon hier eine vollständigere Nachricht mit, als der im I B. p. 1126 u. ff. befindliche Artickel aufweiset: Besagter **George** war 1481 von Annen de Mendoza gebohren, und wurde 1492 zum Großmeister von S. Jago und Avis, auch hernach zum Prior von Crato ernennet. Es wollte ihn zwar sein Vater, da derselbige seinen rechtmäßigen Sohn Alphonsen durch den Tod verlohren, zum Nachfolger im Reiche haben; allein die Königin Eleonore wuste es so zu charten, daß er von dem Pabste die Legitimation nicht erhalten konnte, und Emanuel nachgesetzet wurde. Inzwischen blieb er bey diesem neuen Könige in aller Gnade, und hatte die Ehre, daß derselbe ihn 1500 zum **Herzoge von Combira**, wie auch zum **Herzog von Torres-Novas, Aveiro und Montemor** erklärte. Er starb nach 1549, und hinterließ von seiner Gemahlin Beatricen von Mello, einer Tochter Alvarus von Portugall-Braganza, Grafens von Tentugal und Philippens von Mello, Gräfin von Olivenza, unterschiedene Kinder. Von den Söhnen wurde der jüngste, **Jacob** von Portugall-Alencastro, Bischof zu Ceuta; die übrigen dreye aber, nämlich **Johann, Alphonsus** und **Ludewig**, pflanzten ihren Stamm fort.

I Der älteste, **Johann** von Portugall-Alencastro, wurde von dem Könige Emanueln zum Marggrafen von Torres-Novas, und von Johann III 1530 zum Herzog von Aveiro gemacht. Im Jahr 1539 muste er bey dem Kaiser Carln V, da dessen Gemahlin Isabelle das Zeitliche gesegnet, die Condolenz abstatten, und 1552 die Kaiserliche Prinzeßin Johanne, des Portugiesischen Erbprinzens Gemahlin, auf den Gränzen empfangen. Mit Julianen einer Tochter Peters von Meneses, Marggrafens von Villareal, bekam er zwey Söhne, **Georgen** und **Petern Dionysius**: 1) **George** von Portugall-Alencastro II, Herzoge von Aveiro, Marggraf von Torres Novas, blieb 1578 den 4 August in der Schlacht bey Alcazar, und hinterließ von Magdalenen Giron, einer Tochter Johann Tellez Giron, Grafens von Urena, nur eine Tochter, **Julianen** von Portugall-Alencastro, Herzogin von Aveiro, die mit ihrem Vätter, **Alvarus** von Portugall-Alencastro vermählet wurde. 2) **Peter Dionysius** von Portugall-Alencastro verehlichte sich mit Philippen von Sylvia, einer Tochter Johann de Sylvia, Grafens von Portalegre die eine einzige Tochter, **Johannen**, sobald nach ihm verblichen, zur Welt gebracht.

II **Alphonsus** von Portugall-Alencastro, **Georgens**, Herrns von Torres Novas und Aveiro, anderer Sohn, war Groß-Commandeur von S. Jago, und wurde 1550 von dem Könige Johann III als Ambassadeur an den Pabst Julius III geschickt. Mit seiner Gemahlin Jolanthen, einer Tochter Johann Coutino, Grafens von Redondo, zeugete er nebst einigen Töchtern, drey Söhne. Von diesen kam **George** 1578 in der Schlacht bey Alcazar ums Leben; **Emanuel** war Groß-Commandeur von S. Jago und Gouverneur von Algarve; **Alvarus** von Portugall-Alencastro aber vermählte sich mit der kurz vorher erwähnten Julianen der einzigen Tochter und Erbin Georgens II, Herzogs von Aveiro, und bekam mit ihr 12 Kinder: 1) **Georgen** III, Herzog von Aveiro, von dem hernach 2) **Alphonsen**, Herzog von Abrantes, von dem gleichfalls hernach, 3) **Johann**, welcher sich in den Dominicaner-Orden begeben, und den Namen **Hyacinth** angenommen. 4) **Petern**, welcher erstlich Bischof zu Guarda war, 1649 aber Erzbischof zu Braga, und nach seines Vätters **Raymunds** von Alencastro Tode Herzog von Aveiro und Torres-Novas wurde, wobey er zugleich die Stelle eines General-Inquisitors von Portugall vertrat, und 1673 das Zeitliche gesegnete. 5) **Antonen**. 6) **Ludewigen** welcher 1664 ohne Erben starb, nachdem er Philippen IV, Könige in Spanien, als Obrister zu Pferde und General der Artillerie in Italien, Spanien und Flandern gedienet. 7) **Marie Annen**, die sich zu Lissa-

von

Digitized by Google

von in ein Kloſter begeben. 8) **Beatricen**, und 9) **Louiſen**, die beyderſeits das geiſtliche Leben erwählet. 10) **Marien**, die 1625 Manrique de Sylva, Grafen von Portalegre, beygeleget worden, und 1682 geſtorben. 11) **Jolanthen**, eine Gemahlin Lorenz Perez de Caſtro, 12) **Magdalenen**, die mit Dionyſius von Portugall, Grafen von Faro, vermählet geweſen.

George von Portugall-Alencaſtro III, Herzog voſſ Aveiro und Torres Novas, **Alvarus** älteſter Sohn, ſtarb 1631, und hinterließ von ſeiner andern Gemahlin, Anne Marien, einer Tochter Bernhardins von Cardenas, Herzogs von Maqueda, und Louiſens Manrique de Lara, Herzogin von Najera, zwey Kinder, **Raymunden** und **Marien**: 1) **Raymund** von Portugall-Alencaſtro, Herzog von Aveiro und Torres Novas, trat 1661 auf die Spaniſche Seite, und gieng unter dem Vorwand, den Proceß wegen des Herzogthums Maqueda fortzuſetzen, mit nach Caſtilien. Nun erlangte er zwar ſelbiges 1664, in Portugall aber wurden alle ſeine Güter confiſciret, worauf er 1665, als Spaniſcher Admiral, zu Cadix in dem 38 Jahre ſeines Alters ſtarb, und von Clare Louiſen, einer Tochter Claudius Lamoralls, Fürſtens von Ligne keine Kinder hinterließ. 2) **Marie** von Guadelupe-Portugall-Alencaſtro-Cardenas und Manrique, Herzogin von Aveiro, Torres Novas und Maqeda, Gräfin von Montemar, und Marggräfin von Elche, vermählte ſich in Spanien mit Emanueln Ponce de Leon, Herzoge von Arcos, wurde 1693 in den Wittwenſtand geſetzet, und geſegnete 1715 zu Madrit das Zeitliche. Sie verſtunde nicht nur die Lateiniſche, Griechiſche, Hebräiſche und viele andere Sprachen; ſondern war auch in der geiſtlichen und weltlichen Hiſtorie ungemein beleſen. **Alphonſus** von Portugall-Alencaſtro, **Alvarus**, Herzogs von Aveiro, anderer Sohn, war Groß-Commandeur von S. Jago in Portugall, Marggraf von Seguro, und von Val de Fuentes, wegen ſeiner Gemahlin, wurde hierauf von Philippen IV, Könige in Spanien, zum Herzog von Abrantes und zum Grand von Spanien gemacht. Nachdem ſeine Gemahlin Anne de Sanda-Padulla-Bobadilla, die einzige Tochter Alvarus de Sanda, erſten Marggrafens von Val-de Fuentes in Caſtilien, und Marie Annens de Padilla und Bobadilla, Erbin der Grafſchaft Mejorada, 1649 mit Tode abgegangen, begab er ſich in den geiſtlichen Stand, und ſtarb 1654. Seine Kinder waren: 1) **Auguſtin**, von dem ſogleich. 2) **Ludewig**, ſo unverehlicht geſtorben. 3) **Marie**, welche 1654 Petern de Leyva, la Cerda und Cueva, Grafen von Bannos, Marggrafen von Landrada, geheyrathet. Jetztbeſagter **Auguſtin** von Portugall-Alencaſtro, Herzog von Abrantes, Grand von Spanien, Marggraf von Porto-Seguro, Sardoal und Val-de Fuentes, Graf von Mejorada, Großmeiſter des Ordens von S. Jago, ſtarb 1720 in dem 83 Jahre ſeines Alters, nachdem er mit Johannen von Noronna, einer Tochter Ferdinands, Herzogs von Linnares, folgende Kinder gezeuget: 1) **Ferdinanden**, von dem hernach. 2) **Johann Emanueln**, welcher 1717 zu Malaga und 1721 zu Cuenca, Biſchof worden. 3) **Anne Auguſtinen**, die ſich in den geiſtlichen Stand begeben. 4) **Iſabellen**, die 1686 mit Bernhardinen de Carvajal, Grafen von Enjarada, vermählet worden. 5) **Emanuelen Franciſcen**, welche 1689 Joſeph Bernhardinen von Bazan, Benavides und Pimentel, Marggrafen von Santa Cruz, geehlichet, und nach deſſen 1694 erfolgtem Tode, zu Madrid in das Kloſter der Barfüßer-Carmeliterinnen von St. Thereſie gegangen. 6) **Joſephen**. Oberwähnter **Ferdinand** von Portugall-Alencaſtro, Marggraf von Val-de Fuentes, war Königl. Spaniſcher Kammerherr, General-Lieutenant der Armeen und Gouverneur von Mexico. Er hat mit ſeiner andern Gemahlin, Philippen Angula de Mello und Portugall, einer Tochter des erſten Herzogs von Cadaval, einen Sohn **Emanueln** gezeuget, welcher ſich 1727 mit einer Enkelin des erſten Herzogs von Cadaval vermählet, und 1733 mit Tode abgegangen.

III. **Ludewig** von Portugall-Alencaſtro, **Georgens**, Herrns von Aveiro und Torres-Novas, dritter Sohn, war Groß-Commandeur des Ordens von Avis, und brachte dieſe Würde erblich auf ſeine Nachkommen. Mit ſeiner Gemahlin, Magdalenen von Granada, die von den alten Königen von Granada abſtammte, zeugte er vier Töchter und zwey Söhne. Von jenen iſt **Beatrix** mit Theodoſius von Portugall I, Herzoge von Braganza, **Marie**, mit Johann Gonſalvo von Camara, Grafen von Calleta, und **Magdalene** mit Johann von Silveira, Grafen von Sortella, verehlicht geweſen: **Anne** aber hat ſich in den geiſtlichen Stand begeben. Die Söhne waren **Ludewig** II und **Johann**.

A. **Ludewig** von Portugall-Alencaſtro II, Groß-Commandeur des Ordens von Avis, und Königl. Staats-Rath, ſtarb 1613, und hinterließ von Philippen, einer Tochter Jacobs von Silveira, Grafens von Sortella, **Franz Ludewigen** von Portugall-Alencaſtro, Groß-Commandeur des Ordens von Avis, welcher von dem Könige Philippen IV in Spanien, bey deſſen Gemahlin er Oberhofmeiſter war, 1653 zum Grafen von Alcanede erkläret wurde, und 1662 mit Tode abgieng. Von ſeinen Kindern, die ihm Philippe, eine Tochter Emanuels de Vaſcanzelles gebohren, ſind folgende dreye merkwürdig: 1) **Peter**, von dem ſogleich. 2) **Veriſſimus**, ſo erſtlich zu Braga, hernach zu Liſſabon Erzbiſchof, wie auch Groß-Inquiſitor in Portugall, endlich aber 1686 Cardinal worden, und 1692 in dem 82 Jahre ſeines Alters geſtorben. 3) **Joſeph**, Biſchof von Leiria, der nach ſeinem jetztgedachten Bruder Groß-Inquiſitor von Portugall worden, und 1706 in einem ſehr hohen Alter ſein Leben beſchloſſen. Vorbeſagter **Peter** von Portugall-Alencaſtro, Graf von Figueira, zeugte mit Magdalenen, einer Tochter von Silveira, Grafens von Sortella, **Ludewigen** von Portugall-Alencaſtro, Grafen von Villanova, welcher ſich mit Johannen von Meneſes, einer Tochter N. Grafens von Tavora, vermählte.

B. **Johann** von Portugall-Alencaſtro, Commandeur des Ordens von Avis zu Coruche, hinterließ bey ſeinem 1614 erfolgten Tode von ſeiner andern Gemahlin, Philippen de Caſtro, **Lorenzen** von Portugall-Alencaſtro, Comthur zu Coruche. Deſſelben Sohn, **Roderich** Comthur zu Coruche, zeugte mit Agnes de Caſtro zwey Söhne: 1) Der älteſte, **Lorenz**, bekam mit Iſabellen von Meneſes, **Roderichen** von Portugall-Alencaſtro II, Commandeur von Coruche, der 1725 zu Liſſabon ohne männliche Erben verſchieden. 2) Der jüngſte, **Johann**, war 1699 Vice-König in Braſilien, und hinterließ von ſeiner Gemahlin, Marien, einer Tochter und Erbin Peters

von

von Almeida, einen Sohn, **Petern** von Almeida-Portugall-Alencaſtro, nebſt zwey Töchtern, die 1723 zu Liſſabon in einem Kloſter mit Tode abgegangen. Anſelme Hiſt. Geneal. T. I, p. 568-679. Imhof von Grand. in Span. p. 25. und 48. v. Sommersberg Geneal. T. II, p. 157. **Allgemeines Hiſtor. Lexicon** in der Forſ. **Ludovici** Schauplatz der allgemeinen Weltgeſchichte des achtzehenden Jahrhunderts, Th. II, p. 432 und 622.

Alencon, ein in der Normandie gelegenes Herzogthum und Pairie, ſo 1414 erbauet worden. Die Hauptſtadt **Alencon**, Lat. *Alenconium*, iſt groß und ſchön, liegt an dem Fluſſe Sarte, auf einem ebenen und fruchtbaren Boden, hat ein Preſidial, eine Baillage und ein altes Schloß, ſiehe von ihr im I B. p. 1128 u. f. Vormals war es eine Grafſchaft, und gehörte dem Hauſe **Bellesme**, welches in dem 11 Jahrhunderte ausſtarb. Siehe **Bellesme**. Hierauf gelangte Alencon an die Herren von **Montgomery**, die es bis 1220 beſeſſen, da des letzten Grafen von Alencon Schweſter, **Adelheid**, ihre Rechte an den König Philipp Auguſten verkaufte. Siehe **Montgomery**. Nach dieſem gab Ludewig der Heilige 1628 die Herrſchaften Mortaigne, Bellesme, und alles, was er an den Grafſchaften Alencon und Perche beſaß, als eine Pairie, ſeinem fünften Sohne, **Petern**, welcher 1270 der Belagerung von Tunis beywohnete, und bey ſeinem Tode, der 1283 zu Salerno in dem Königreiche Neapolis erfolgte, von Johannen, der einzigen Tochter und Erbin Johann von Chatillon, Grafens von Blois und Chartres, Herrns von Avenes und Guiſe, keine Kinder nach ſich ließ. Hierauf ſchenkte Philipp III, der Kühne, Alencon ſeinem jüngern Sohne **Carln**, Grafen von Valois, von dem im V B. p. 1002 ein eigener Artickel zu finden. Deſſelben anderer Sohn **Carl** von Valois II, Graf von Alencon, von dem unter **Carl** ein abſonderlicher Artickel handelt, hatte zwey Gemahlinnen. Die erſte, Johanne, Johann II, Grafens von Joigny und Herrns von Mercoeur, Tochter, ſtarb 1336 den 2 Sept. ohne Kinder. Die andere, Marie, Ferdinands II von Spanien, Herrns von Lara, Tochter, und Carls von Evreux, Grafens von Etampes, Wittwe, die er ſich im Decembr. 1336 beylegte, gebahr ihm folgende fünf Kinder: 1) **Carln** III, Grafen von Alencon, von dem unter **Carl** ein Artickel nachzuſehen. 2) **Philippen**, Cardinal und Erzbiſchof von Rouen, von dem gleichfalls im XXVII B. p. 1920 u. f. ein Artickel nachzuleſen. 3) **Petern** II, Grafen von Alencon, von dem hernach. 4) **Roberten** von Alencon, Graf von Perche und Porhoet, welcher 1377 ſtarb, nachdem ihm ſein Sohn **Carl**, den ihm Johanne von Rohan gebohren, im Tode voran gegangen. 5) **Iſabellen**, welche 1379 in der Priorie St. Ludewigs, zu Poiſſy das Zeitliche geſegnet. Kurz vorhererwähnter **Peter** II, Graf von Alencon, von dem im XXVII B. p. 952 ein beſonderer Artickel handelt, verehlichte ſich 1371 mit Marien Chamaillart, Vicomteſſe von Beaumont in Maine, und zeugte mit ihr folgende Kinder: 1) **Petern**, ſo 1375 verblichen. 2) **Johann**, ſo 1376 geſtorben. 3) **Johann** I, Herzog von Alencon, von dem hernach. 4) **Marien**, ſo 1377 mit Tode abgegangen. 5) **Johannen**, die 1403 im ledigen Stande verſchieden. 6) **Marien**, ſo 1373 gebohren, und 1389 mit Johann VII, Grafen von Harcourt und Aumale, vermählet worden. 7) **Catharinen**, welche 1411 Petern von Navarra, Grafen von Mortain, und 1413 Ludewigen den Bärtigten, Herzog von Bayern, zum Gemahl bekommen. 8) **Margarethen**, die in dem Hoſpital zu Argentan ihr Leben in der Einſamkeit zugebracht. Außer dieſen hatte er auch einen natürlichen Sohn, **Petern**, welchem **Johann** II, Herzog von Alencon, 1422 die Güter Aunou, Faucon und Goulet ſchenkte. Obgedachter **Johann** I, erſter Herzog von Alencon, von dem an ſeinem Orte ein eigener Artickel folget, zeugte mit Marien von Bretagne, Frau von la Guerche, einer Tochter Johann V, Herzogs von Bretagne, folgende fünf Kinder: 1) **Petern**, der 1407 gebohren, und 1408 geſtorben. 2) **Johann** II, Herzog von Alencon, von dem hernach. 3) **Johannen**, die 1412 auf die Welt gekommen, und dieſelbe 1420 wieder verlaſſen. 4) **Marien**, ſo nur zwey Jahre gelebet. 5) **Charlotten**, die 1413 gebohren, und 1435 ohnverehlicht mit Tode abgegangen. Außer dieſen hatte er auch zwey natürliche Kinder: a) **Petern**, Herrn von Gallardon, der 1424 in der Schlacht bey Verneuil ſeine Tapferkeit ſehen ließ. b) **Margarethen**, welche Johann von St. Aubin, Königl. Rath und Kammerherrn, geheyrathet. Obgedachter **Johann** II, Herzog von Alencon, von dem an ſeinem Orte ein beſonderer Artickel nachzuleſen, vermählte ſich 1421 mit Johannen, einer Tochter Carls, Herzogs von Orleans, welche 1432 ohne Erben ſtarb. Hierauf legte er ſich 1437 Marien, eine Tochter Johann IV, Grafens von Armagnac, bey, und bekam mit ihr folgende zwey Kinder: 1) **Renaten**, Herzog von Alencon, von dem hernach. 2) **Catharinen**, die 1461 mit Guido XIV, Grafen von Laval, vermählet worden. Außer dieſen hatte er auch folgende vier natürliche Kinder: a) **Johann** welcher in gefängliche Haft genommen, aber 1483 vor unſchuldig erkläret wurde. b) **Roberten**, ſo noch 1489 gelebet. c) **Johannen**, die 1470 Guido von Maumont, Herrn von St. Quentin in la Marche, geheyrathet. d) **Magdalenen**, eine Gemahlin Heinrichs du Breuil. Obgedachter **Renatus**, Herzog von Alencon, von dem im XXXI B. p. 578 u. f. ein eigener Artickel handelt, vermählte ſich 1488 mit Margarethen, einer Tochter Friedrichs von Lothringen II, Grafens von Vaudemont, und zeugte mit ihr folgende drey Kinder: 1) **Carln** IV, Herzog von Alencon, von dem hernach. 2) **Franciſcen**, welche 1505 mit Franciſcus von Orleans II, Herzoge von Longueville, und 1513 mit Carln von Bourbon, Herzoge von Vendome, vermählet wurde. 3) **Annen**, ſo 1492 gebohren, und 1508 an Wilhelm Paläologus VII, Marggrafen von Montferrat, verheyrathet worden. **Renatus** natürliche Kinder waren: a) **Carl**, Herr von Cany und Caniel in der Normandie, welcher 1545 geſtorben, und von Germana Ballue eine Tochter nachgelaſſen. b) **Margarethe**, welche ſich erſtlich mit Jacob von Boisguyon, und hernach mit Heinrichen von Bourbon verheyrathet. c) **Jacobine**, welche mit Aegidius des Ormes, Herrn von St. Germain und Jodainville, verehlichet geweſen. Obgedachter **Carl** IV, Herzog von Alencon, von dem unter **Carl** ein Artickel nachzuſehen, ſtarb 1525, und hinterließ von ſeiner Gemahlin, Margarethen von Orleans, Königs Franciſcus I Schweſter, keine Kinder. Dieſe ſeine Wittwe vermählte ſich hierauf mit Heinrichen von Albert II, Könige von Navarra, und hatte die Nutzung von dem

Herzog-

Digitized by Google

Herzogthum Alencon, bis an ihren Tod, der 1549 erfolgte. Sodann vereinigte Heinrich II dieſes Herzogthum 1550 mit der Krone Frankreich; es wurde aber 1559 den 10 December ſeiner Wittwe, Catharinen von Medicis, auf Lebenszeit übergeben, welche ſich gefallen ließ, daß ihr Sohn, Carl IX es 1566 ſeinem jüngſten Bruder, Franciſcus, zur Appanage gab. Nach der Zeit wurde es Gaſton von Orleans, Ludewigs XIII Bruder, zugetheilet, welcher es bis 1660 beſaß, worauf es ſeine Tochter, Eliſabeth, Ludewig Joſephs von Lothringen, Herzogs von Guiſe, Gemahlin, bis an ihr 1696 erfolgtes Ende zu genießen hatte. Endlich wurde es 1710 Carln, Herzoge von Berry, Ludewigs XIV Enkel, mit zur Appanage angewieſen, und da derſelbe 1714 ohne männliche Erben ſtarb, wieder mit der Krone vereiniget. Anſelme Hiſt. Geneal. T. I, p. 269 - 277. T. III, p. 255.

Alencon, (Iſaac d'), Herr von Montaut, bekleidete die Charge als General-Director aller Munitionen bey den Franzöſiſchen Armeen, legte aber ſolche zu Anfange des Jahres 1739 nieder. Geneal. Hiſtor. Nachr. B. I, p. 1020.

Alencon (Margarete von Valois, Herzogin von), nachmalige Königin von Navarra, ſiehe Margareta von Valois, im XIX B. p. 1353 u. f.

Alencono (Philipp de), war Patriarch zu Aquileja in Friaul in der andern Hälfte des 14ten Jahrhunderts ꝛc. ſiehe unter Aquileja, im II B. p. 1078.

Alendorf, Dörfer, ſ. Ahlendorf.

Alenfeld, eine Chur-Maynziſche Kellerey, oder Amtsverwaltung bey Mosbach in Franken. Goldſchadts Marktflecken ꝛc.

Alenguer (Marggrafen von), haben ihren Namen von der Stadt Alenguer, von welcher im I B. p. 1130. Diego von Sylva und Mendoza, erſter Marggraf von Alenguer, war der andere Sohn Roderichs Gomez von Sylva, erſten Herzogs von Paſtrana, und hatte damals, da ihn Philipp III zum Marggrafen von Alenguer ernennete, die Aufſicht über die Königl. Rentkammer in Portugall. Nach dieſem, nämlich 1615, wurde er in dieſem Reiche zum Vice-König und Generalcapitain beſtellet, und ſtarb 1630 in dem 66 Jahre ſeines Alters. Von ſeinen Söhnen, die er mit der dritten Gemahlin, Marina Sarmiento von Villandrado, Gräfin von Salinas und Ribadeo gezeuget, wurde der älteſte, Roderich Sarmiento de Sylva Villandrado, anderer Marggraf von Alenguer, durch ſeine Gemahlin, Iſabelle Margarethen, Herzog von Hijar und Graf von Belchite. Siehe Hijar. Er hinterließ drey Söhne, davon der mittelſte, Roderich Gomez von Sylva, dritter Maragraf von Alenguer geweſen, und 1681 im ledigen Stande mit Tode abgegangen. Imhof Geneal. 20. Fam. Hiſp. p. 288 u. 301.

ALENITICUS SINUS, ein Meerbuſen des felſichten oder ſteinigten Arabiens in Aſien. Siehe Aelana.

Aleniza, eine Türkiſche Feſtung in Servien, welche 1737 den 15 Julius die Kaiſerlichen einnahmen. Hackhels Weltbeſchreibung.

Alemmule, ein Dorf, nebſt einer Filial-Kirche in der Diöces des Bißthums Worms. Die Mutter-Kirche iſt Schöndorn. Siehe den Artickel: Worms, im LIX B. p. 174.

Alennes, eine adeliche Familie in Flandern, welche Gold mit zehen rothen Rauten im Wappen führet. Meneſtriers Wappenkunſt p. 51.

Alenquer (Marggrafen von), ſ. Alenguer.

Alens, ein Dorf in der Schweitz, in der Pfarre Coſſenay in der Bernerischen Landvogtey Morſee. Leus Schweitzer. Lexic.

Alent, ein Dorf in Nieder-Oeſterreich, im Viertel Unter-Wienerwald. Juhrmanns Oeſterreich.

Alentaken, Provinz, ſ. Alentakien, im I B. p. 1131.

ALENTAKIA, Provinz, ſ. Alentakien, im I B. p. 1131.

Alentakin, Provinz, ſ. Alentakien, im I B. p. 1131.

Alenthal, ein Dorf im Hochſtift Bamberg, im Amte Großmannſtein, eine Stunde davon gegen Forchheim. Hönns Lexic. Topograph. des Fränk. Kreiſ. p. 1.

Alentsgſchwent, ein Dorf in Nieder-Oeſterreich, in dem Viertel Ober-Manhartsberg. Juhrmanns Oeſterreich.

Alenu Leſchatbeach, wird ein Jüdiſches Gebet, und zwar von ſeinen Anfangsbuchſtaben alſo genennet, welches die Jüden, indem ſie aus der Schule gehen, oder ſonſt ihre Gebete enden wollen, mehr heimlich murmeln, als laut ſagen ſollen. Burtorf in Synagoga Judaica Cap. V, p. 166 u. ff. Wagenſeil hat in Confutat. Carminis R Libmanni in Telis Igneis Satanæ, p. 216 u. ff. bey Gegeneinanderhaltung vieler Jüdiſchen Gebetbücher wahrgenommen, daß faſt keines mit dem andern in Anführung dieſes Gebets übereinſtimme, vielmehr der Unterſchied gar merklich, und bald dieß bald jenes außengelaſſen ſey. Dasjenige, welches nurgedachter Wagenſeil in einem alten Manuſcript Holz des Lebens betitelt, gefunden hat, iſt folgendes Innhalts: „Uns ſtehet zu, „den Herrn der ganzen Welt zu loben, und den Schö„pfer des Erdkreiſes zu erheben. Weil er uns „denen übrigen Völkern der Welt nicht gleich ge„machet hat, noch denen Geſchlechtern der Welt, wie „er uns denn einen andern Theil, als ihnen, und eine „von ihrem Gut weit unterſchiedene Erbſchaft gege„ben hat. Denn ſie bücken ſich vor dem, was leer „und eitel, vor einen Menſchen, der lauter Aſche, „Blut und Galle, vor Fleiſch, das da Schande, „Stank und Wurm iſt.„ Sie beugen ſich vor bey„der Geſchlechts Göttern, die unrein, ehebrecheriſch, „in ihren Sünden umkommen, und in ihren Laſtern „hingerichtet worden ſind, die da Verweſung, Staub, „Fäulniß und Ungeziefer geblieben. Sie beten ei„nen Gott an, der nicht helfen kann, Sonne, Mond, „Irr- und Fixſterne, alles Heer des Himmels. Aber „wir bücken uns, und fallen nieder vor dem allen Kö„nigen derer Könige gebietenden König, der auf de„nen Cherubim ſitzet, vor dem Gott derer Heerſchaa„ren, vor dem Gott derer Götter, vor dem Herrn de„rer Herren, der die Himmel erſchaffen und ausge„breitet, und alle Heiligkeit deſſelbigen gebildet hat, „und das fürchterliche Heer dererſelbigen, der geſchaf„fen Himmel und Erden, das Meer und was drin„nen iſt. Dem alleine gebühret zu nehmen Maje„ſtät, Gewalt, Vortrefflichkeit, Lob, Ehre, ewige „Herrlichkeit, denn er erhält Himmel und Erden. „Dein, o Herr! iſt das Reich, die Herrſchaft, die „höchſte Gewalt, aller Reichthum und Würde.

„Von ihm kommt her Leben, Friede, Weisheit, „Klugheit, mit einem Worte, alles Gute. Denn „er herrschet über alles, seine Augen sehen auf alles. „Der ist unser Gott, Gott derer Heerschaaren, auf „denen Cherubim sitzende, alles gründende, alles „belebende, alles erhaltende, alles vollbringende. „Seine Tage haben kein Ende, und seine Jahre wer„den niemals erfüllet. Er allein ist unser ewiger „Felß, kein Gott ist außer ihm. Der Thron seiner „Herrlichkeit ist oben im Himmel, und die Macht sei„ner Stärke wohnet über aller Himmel Himmel. „Sein Reich gehet über alles zu seiner Zierde, Ehre „und Herrlichkeit. Seine Wunder haben kein En„de, er ist über alle Dinge vortrefflich, seine Ehre und „sein Lob übersteiget alle Königreiche und Mächte der „Welt. Gelobet sey der Herr, und gelobet sey sein „herrlicher Name, der uns zu seinem Theil erwählet, „und zu seinem Dienst bereitet hat. Auf ihn allein „hoffen und trauen wir, auf seine Barmherzigkeit „und Güte warten wir, und auf sein Heil stellen „wir unser Vertrauen. Allein seinen unendlichen „Namen rühmen wir, und loben ihn Morgens und „Abends. Wahrlich er, er ist unser Gott, und keiner „sonst außer ihm. Er ist allein unser König, und „sonst keiner, wie in unserm Gesetz geschrieben stehet. „So sollt du nun heute wissen und zu Herzen neh„men, daß der Herr ein Gott ist oben im Himmel und „unten auf der Erden, und sonst keiner mehr ꝛc. „ Es erinnert hierbey gedachter Wagenseil, daß dieses Gebet in seiner Vollständigkeit wohl wenigen bekannt seyn möge. Er giebt zur Ursache den Verdacht an, welchen die Christen gefasset, als ob von denen Juden in denen mit gröberer Schrift gedruckten Worten solchen Gebets der Heiland Jesus Christus gemeynet und gelästert würde; deshalber die Juden sich gemüßiget gehalten, solch Gebet ohnvollkommen in ihre Bücher zu drucken, es auch wohl gar weg zu lassen, daß es also zum Theil gar unbekannt geworden, zum Theil sich sehr unterschiedlich hier und da befände. Er ziehet an, wie die Juden sagen, daß solch Gebet schon von Josua gemacht worden seyn solle, und daß diesemnach Jesus von Nazareth mit dessen Worten nicht gedacht werden könne; sondern alles auf die Heiden, sonderlich die Cananiter gegangen, welche nicht nur Sonn, Mond und Sterne, sondern auch verstorbene Menschen, als Götter angebetet und verehret hätten. Daß auf solcherley Art das Gebet hauptsächlich gestellet sey, gäbe dessen Einrichtung ganz deutlich, und meynet Wagenseil, aus dem darliegenden Buchstaben könne eben nichts dem Heiland Jesu nachtheiliges oder schmähliches gesehen werden, doch könne er nicht gut vor das seyn, was die ihn wissende und hermurmelnde dabey denken, und ihm vor einen Sinn geben möchten, indem es gar wohl möglich, daß sie darunter unsern Heiland verstünden. Anderweitig und in *Denunciatione Christiana* an alle hohe Regenten wegen derer Juden Lästerungen wider Christum Jesum in Schudts Jüdischer Merkwürdigk. Th. III, No. XII, p. 339. u. ff. hat er, vielleicht in der Absicht auf dieses Gebet, vorgeschlagen, die Juden mit einem besonders feyerlichen und geschärften Eyde dahin zu verbinden, daß sie Jesum von Nazareth nicht lästern wollten, welches nach ein und anderer Gedanken, wohl kein hinlänglich und geschickt Mittel seyn möchte, das verstockte Volk auf bessere Gedancken von Jesu zu bringen, als den sie, so lange sie ihn vor den Meßias nicht halten, nicht anders in ihrem Gemüthe als einen Verführer ansehen können, welches ja die Hauptsumma aller Lästerungen, diese aber einen Juden, als Juden, nicht anders, als mit Nehmung seines Lebens, zu benehmen ist, und in ihnen, so lange man sie duldete, geduldet werden müßte. Nichts destoweniger hat man im Preußischen Gebiete sie auf einen Eyd getrieben, ob sie nicht im Gebet Alenu mit obbemerkten Worten Jesum von Nazareth meynten, und vor selbigen ausspyen, auch auf die Seite sprängen? Wessen Vermeinung sie auf ihren Eyd nehmen wollen, so doch Se. Königliche Majestät geschehen zu lassen, Bedenken getragen, dargegen den Gebrauch mehr angezogener verdächtigen Gebetsworte, so wohl in Synagogen, in Häusern, nebst allen Lästerungen wider Jesum gänzlich untersaget, und eine harte Strafe auf die gesetzet hat, welche von denen darzu zu bestellenden Aufmerkern, als Uebertreter solcher Königlichen Verordnungen sich würden erfinden lassen, u. s. w. S. das Königlich Preuß. Edict unterm 15 Jänner 1716 ergangen, in Schudts Jüdischer Merkwürdigk. dritten Continuat. des IV Theils, No. XIX, p. 182 u. ff. Schneiders Biblisch. Lexic. Th. I, p. 537.

Alenzon, Stadt in der Normandie, s. Alencon, im I B. p. 1128.

Aleos, Fluß, s. Aleon, im I B. p. 1131.

Aleotti (Johann Baptista), ein Welscher Mathematicus, gab 1647 artificiosi e curiosi moti spiritari di Heroni Alessandrino zu Bologna in 4 heraus; worauf sie des Frederici Commandini Lateinischer Uebersetzung derer Spiritalium des Heronis Alexandrini zu Amsterdam 1680 in 4 mit beygedruckt worden. Jöchers Gel. Lexic. Doppelmayr von Nürnberg. Mathem. p. 17.

Alep, Landschaft und Stadt, s. Aleppo, im I B. p. 1131 u. f.

Alepert, Erzbischof zu Meiland, s. Odelpert, im XXV B. p. 456 u. f.

Alephante, ein sehr alter Tempel auf der Küste von Bombaim, in dem Königreiche Decan, welcher, wie einige dafür halten, von Alexander dem Großen erbauet worden. *Voyageur curieux*; Allgemeines Niederl. Dict.

Aleppische Seide, s. Seide (Aleppische), im XXXVI B. p. 1337.

Aleppo, Stadt in Cölesyrien, in Asien, s. Alapia.

ALEPPUM, Stadt, s. Aleppo, im I B. p. 1131.

Alepres, ein Berg in der Schweitz, in dem Lande Sanen Berner-Gebiets. Leus Schweitzer. Lex.

Aler oder Alers (Heinrich), hat 1647 zu Bremen Orationes herausgegeben, auch einige lateinische Gedichte geschrieben, von denen eines in mortem P. Cunæi bey dieses leztern 1720 zu Leipzig in 8 gedruckten Orationibus stehet. Jöchers Gelehrt. Lexicon.

Aler (Paul), ein Jesuit und Doctor der Theologie, hat den bekannten Gradum ad Parnassum verfertiget, so verschiedenemal zu Leipzig, und zum leztern 1739 in 8 aufgelegt worden.

Aleranus, Cardinal, s. Blanc (Eudo, oder Otto le), im IV B. p. 19.

ALERIA COLONIA, Römische Colonie auf der Insul Corsica, s. Aleria, im I B. p. 1132.

ALERIA DESTRUCTA, s. Aleria, im I B. p. 1132.

Alers-

Alericus, ward 1008 Bischof zu Asti in Piemont; siehe unter Asti, im II B. p. 1937.

Alerio (Johann von), ein Carmeliter-General von Toulouse, schrieb in Ecclesiasticum und in IV libros sententiarum, und starb 1342. Trithemius de Scriptor Eccles. Alegre Paradis. Carmelit. Jöchers Gel. Lexic.

ALERION, s. Adler (kleiner).

Alers (Heinrich), s. Aler.

Alers (Hieronymus), ein Rechtsgelehrter, ward 1679 zu Frankfurt an der Oder Doctor, und schrieb Dissertationes:

1. De jure offerendi.
2. De regali publicarum viarum jure.

Jöchers Gel. Lexic.

Alersberg, Aalsberg, ein Dorf im Churfürstenthum Maynz, im Amte Hausen, eine Stunde von Saalmünster, dritthalbe von Schlüchtern, liegt auf einem Berge. Wetterauischer Geographus.

Alerse, so heißet das Holz, womit in Chili und Peru Handel getrieben wird, welches die Indianer dem Spanischen Gouverneur in gewisser Anzahl liefern, und auch selber an andere verkaufen, oder vielmehr um andere Waaren vertauschen. Marpergers Kaufmanns-Magazin.

Alert (Gottl.), von ihm ist uns eine Dissertation bekannt, unterm Titel: Fundamenti legis naturalis brevis evolutio 1701 in 4. *Biblioth. Gribner.* P. I, p. 21 n. 297.

Ales, ist eine alte Stadt in Griechenland. Sie lag an den Gränzen Böotiens, gegen Norden, und stieß an die Landschaft der Locrorum Opuntianorum, an dem rechten Ufer des Flusses Platanius. Diese Stadt wurde von dem Sylla ganz zerstöret, von ihren Einwohnern aber wieder aufgebauet. Martiniere Diction.

Ales, Stadt in Frankreich, s. Alais.

Ales (Alexander), s. Alesius, im I B. p. 1134.

Alesbury, Stadt, s. Ailesbury.

Alesch, Geschlecht, s. Alexius.

ALESE, in der Wappenkunst, s. Schwebend, im XXXVI B. p. 7.

Alesham, eine kleine Stadt in der Grafschaft Nordfolk, in Engelland, 99 Englische Meilen von London gelegen. Sie wird sonst auch Epingham genennet, und ist größtentheils von lauter Strumpfstrickern bewohnt. Es wird alda alle Sonnabend Markt gehalten. Miege Großbrittannien und Irrland. Basler Histor. Lex. in der Forts.

Aleshausen, ein Ort in der Grafschaft Vehringen in Schwaben, am Buchauer-See gelegen, welcher ehedem zu besagter Grafschaft gehöret, nachgehends aber selbigen das Kloster Marithal käuflich an sich gebracht hat. Junckers Geogr. der mittlern Zeiten, p. 629.

Alesheim, oder Allesheim, Alexheim, ein unfern der Altmühl, zwischen Gunzenhausen und Weißenburg am Nordgau, liegender schöner Ort, welcher in einem Diploma oder Bulle Pabsts Innocenz IV im Jahr 1250 dem Kloster Wildsburg ertheilet, Olofsheim genennet wird. Den Namen Alesheim aber hat er von der alten Deutschen dasiger Orten Gottheit Alcis bekommen, wie Struv in seiner Reichs-Historie p. 23. Prol. aus Christoph Wagemanns Druiden-Fluß, p. 17 darthut. Es ist dieser Ort in der Abtheilung der Pappenheimischen Lande unter die Söhne, Marschalln Hauptens II, sonderlich Marschalln Sigmunden, und seiner Familie, zugefallen, woraus nachher eine besondere Linie, nämlich die Pappenheim-Alexheimische entstanden ist. Bayerisch. Stammbuch P. II. Döderleins Historische Nachr. von den Marschallen von Calatin, p. 336. Speners Opus Herald. T. I, p. 682.

Alesiäon, Stadt, s. *Alesiæum*, im I B. p. 1133.

Alesio (Adrian von), s. Alesio, und auch Alessio, im I B. p. 1133 u. 1136.

Alesius (Dionysius), war 1563 Lutherischer Hofprediger bey dem Fürsten Johann Sigmunds in Siebenbürgen, wurde aber in obbemeldetem Jahre, auf Anstiften des bekannten Socinianers Georg Blandrata, abgedanket, und an dessen Stelle einer, Franz Davidis genannt, angenommen. Allg. Chron. IX B. p. 223.

Alesius (Peter), s. Loiseau (Peter).

Alesleve (Alexander von), kommt als Zeuge vor in einer alten Urkunde vom Jahr 1164, so in Ludwigs Reliqu. Msc. T. II, p. 343 zu befinden.

Alesleve (Everbero von), war Aebtißin zu Gerbstädt, ums Jahr 1185. Siehe Schöttgens Diplomatische Nachlese der Historie von Ober-Sachsen, II B. p. 435.

Alesleve (Gumpert, Heinrich, Richard von), kommen alle drey in einer alten Urkunde vom Jahre 1196 als Zeugen vor. Siehe Ludwigs Reliqu. MSS. T. IX, p. 543. Pfeffingers Historie des Braunschw. Lüneburgisch. Hauses, Th. II, p. 361.

ALES PHOEBI, wird das Gestirn, der Raabe genennet, davon im XXX B. p. 449.

Alessandreta, Stadt in Syrien, s. Alexandretta, im I B. p. 1169 u. f.

Alessandria, Stadt in Egypten, s. Alexandria, im I B. p. 1170.

Alessandrino, Gegend in Italien, s. *Alexandrin* (l').

Alessandrino (Girolamo), ein Italiänischer Poet, lebte 1470 zu Bolagna, und schrieb unter andern Commento sopra i Sonetti e le Canzioni di Franc. Petrarca. Jöchers Gel. Lexic.

Alessano (Herzoge von), s. Ayerbe, Geschlecht.

Alessanstro (Verissimo), ein Portugiese, und General-Inquisitor des Königreichs Portugall, wurde den 2 September 1686 von Pabst Innocenz XI zur Cardinals-Würde erhoben. Allgem. Chron. XII B. p. 18.

Alesse (Alexander), s. Alesius, im I B. p. 1134.

Alessi (Augustinus), ein Genuesischer Dominicaner, florirte zu Anfange des 17 Jahrhunderts, und gab Compendio de la dottrina spirituale racolto in gran parte da varie sentenze de'Padri per Bartol. de Martyribus aus dem Lateinischen übersezt zu Genua 1616 in 12 heraus. Echard de Scriptor. Ord. Dominic. Jöchers Gel. Lex.

Alessi (Galeasso), Baumeister zu Genua, hat eine Zeichnung auf den Escurial gemacht. Grönings Baumeister und Ingenieur, p. 22.

ALESSIA, Stadt, s. Alexie, im II B. p. 1176.

St. Alessio, ein Flecken in Sicilien, auf der Östlichen Küste des Thals von Demona, zwey Meilen von Taormina gegen Norden, nebst einem Vorgebirge gleiches Namens, welches bey den Alten unter dem Namen *Argennum Promontorium* bekannt gewesen, von dem der Artickel: *Argennum*, im II B. p. 1334 nachzusehen. Martiniere Diction.

Digitized by Google

St. Aleſſio (di), Vorgebirge, ſ. *Argennum*, im II B. p. 1334.

Aleſſio (Adrian von), ſ. Aleſio, und auch Aleſſio, im I B. p. 1133 u. 1136.

Aleſſo, ein Fluß in Italien. Er ſtrömet in dem Königreich Neapolis, in Abruzzo Citra, und fällt in das Sicilianiſche Meer. Martiniere Diction.

Aleſtes, heut zu Tage Riodi Braga, ein Fluß in Spanien. Vollſt. Geogr. Lex. im Ind. Lat.

Aleſtra, ein ehemaliges adeliches Geſchlecht, ſo etwa ſeinen Sitz in der Gegend um die Elſter herum gehabt haben muß, davon es den Namen angenommen. Man findet noch unterſchiedene als Zeugen, als Magnus und Otto de Aleſtra, in denen Urkunden, ſo von denen Grafen von Brene, auch hernach Anhaltiſchen Churfürſten zu Sachſen, im Jahr 1240. 1252 und 1307, daſiger Gegend datiret worden, und wovon man Ludwigs Reliqu. MSct. T. I, p. 57. 71 u. 257 nachſchlagen kann. Thorſchmidts Antiquar. Eccleſiaſt. Saxon. p. 8.

ALESTUM, Stadt in Frankreich, ſ. Alais.

Aleſus, iſt der alte Name eines Fluſſes in Italien, in Toſcana, heutiges Tages heißt er Sanguinara. Martiniere Diction.

Alet, Stadt, ſ. Aleth.

ALETAE FILII, Gr. Ἀλεῖται παῖδες, ſind bey dem Pindar II. IV. ἀντ. α. 6 die Corinthier, welche ſolchen Namen von dem Aleta, einem der Heraclіden, haben, welcher ſich der Stadt Corinth im Jahr der Welt 2849 bemächtigte, und mit ſeinen Nachkommen die Herrſchaft alleweile über ſelbige behauptete. Hederichs Schul-Lex.

Alere, eine Stadt in Spanien nach dem Ptolomäus im Griechiſchen Texte. Martiniere. Dict.

Aleth, eine alte ruinirte Stadt in der Provinz Bretagne, auf deren Stelle, oder noch eigentlicher eine Stunde davon, die Stadt St. Malo gebauet worden, von welcher im XIX B. p. 760.

Aleth, eine Franzöſiſche Stadt in Languedoc, von der im I B. p. 1137. Franz Boucaud, Abt von Loc-Dieu, wurde 1723 zum Biſchof von Aleth ernennet, und 1724 den 11 Junius eingeweihet. Er iſt ein Suffraganeus von Narbonne, und hat 80 Parochien in ſeiner Diöces.

ALETHAE MACLOVIA, Stadt in Frankreich, ſ. St. Malo, im XIX B. p. 760.

St. Alethäus, Biſchof zu Sitten, ſ. St. Althäus.

Alethäus (Conſtantin), unter dieſem Namen hat ein vor die Evangeliſche Kirche treugeſinnter Schleſiſcher Lehrer ein Buch unter dem Titel: Pfaffius Heautontimorumenos, 1723 in 4 herausgegeben, worinnen er aus D. Pfaffens, des jüngern, eigenen Worten zu erweiſen ſuchet, daß er ſich in theologiſchen Dingen widerſpreche, und oft nicht wiſſe, was er wolle; ſondern ſich von einem Schwindelgeiſt treiben laſſe. Es iſt ein Verzeichniß der Pfaffiſchen Lehrirrthümer aus allen ſeinen bis 1723 herausgegebenen Büchern angefüget. Unſchuld. Nachricht. 1727, p. 1115 u. f.

Alethäus (Simplicius Severus), unter dieſem erdichteten Namen kamen 1677 nieuwe Uitſporigheden van Anton Hulſius, nevens eenige Aanmerkingen over een Schimp-Schrift van Frederic Spanheim in 4 heraus. Man meynt, es ſey unter dieſem Namen Iſaac Voſſius, oder auch Moſes Amyrald verborgen. Jöcherus Gel. Lex.

Alethäus (Sincerus), unter dieſem Namen hat ein unbekannter Schriftſteller herausgegeben: Schriftmäßige Gedanken vom Stern der Weiſen, 1747 in 8, darinnen er Heyns Meynung von dieſem Sterne widerlegt, und dargegen behauptet, die Weiſen hätten dieſen Stern in einem Geſichte geſehen, und es ſey durch dieſen Stern nichts anders als Jeſus Chriſtus ſelbſt zu verſtehen. Beyträge zu den *Actis Hiſtor. Eccleſ.* I B. p. 438.

Alethäus (Theophilus), unter dieſem Namen hat Johann Lyſer herausgegeben Diſcurſum politicum de polygamia, Freyburg 1674 in 12, und eben daſelbſt wieder aufgelegt 1676 in 8. Auch iſt eben dieſer Tractat unter dem Titel: Polygamia triumphatrix, i. e. Diſc. Politicus de Polygamia, cum notis *Athanaſii Vincentii*, zu Lunden in Schonen 1682 in 4 abermals an das Licht getreten. Clements Biblioth. curieuſe hiſtorique critique.

Alethäus (Theophilus), unter dieſem verdeckten Namen hat M. Laurentius Müller, Conrector zu Schleuſingen, und hernach Diaconus zu Suhl, eine Monatsſchrift unter dem Titel: Gründliche Erläuterung der dunkelſten und ſchweren Oerter, und Steine des Anſtoßes Alten und Neuen Teſtaments, in welcher der Sinn des Heil. Geiſtes aus der Natur und Eigenſchaft der Sprachen, Antiquität und Zuſammenhang vor Augen geſtellet wird, zu Leipzig in 8 herauszugeben im Jahr 1714 angefangen, und beſtehet jedes Stück aus ſechs Bogen. Als 1721 M. Müller ſtarb, ſetzte dieſe Schrift M. Jeremias Friderici, ſo jetzo Lazarethprediger zu Leipzig iſt, fort, und ſind in allen davon 65 Theile ans Licht getreten. Fortgeſetzte Sammlung von Alten und Neuen Theol Sachen 1728 p. 90; Mylii Biblioth. de Pſeudonymis p. 5.

Alethäus (Theophilus), unter dieſem Namen iſt eine Schrift vorhanden, welche den Titel führet: Kurze Anmerkung über eine neue Meynung vom jüngſten Gerichte. Der Irrthum, welcher hier widerlegt, und 1744 in einer im Herrenhag über das Evangel. Matth. XXV, 31 u. f. gehaltenen und nachmals gedruckten Gemeinrede befindlich, iſt dieſer: „Es iſt, ſagt der Verfaſſer (Blatt 5) ſo viel hundert Jahre im heutigen Evangelio unverantwortlich überſehen, daß der Heiland mit dreyerley Leuten handelt. Er handelt erſtlich mit denen zu ſeiner Rechten; Er handelt zweytens mit denen zu ſeiner Linken, und dann iſt drittens eine Parthie Menſchen da, die gar nichts mit dem Gerichte zu thun hat, der Heiland erwähnet ihrer nur im vorbey gehen, ſie ſind aber doch da, er iſt mit ihnen gekommen, er kommt mit viel tauſend Heiligen, es heißt nicht Engeln, ſondern Heiligen, und das erkläret der Apoſtel Paulus, daß es die ſind, die vor uns zum Heiland gefahren ſind, und wir kommen darzu, wir werden ihm in der Luft entgegen gerückt, und denn ſind wir zuſammen.„ Man findet obige dieſem entgegen geſetzte Schrift im Heſſiſch. Hebopfer Theolog. und Philolog. Anmerkungen, im 39 Stück, ſo zu Gießen 1747 herausgekommen. Einleit. in die Monatſchriften der Deutſchen, I B. p. 18.

Alethäus Simplicius (Severus), ſ. Simplicius (Severus Alethäus) im XXXVII B. p. 1529.

Alethes (Parrhaſius), ſ. Meuſchen (Joh. Gerh.), im XX B. p. 1453 u. ff.

ALETHIA.

Digitized by Google

ALETHIA, ist ein Buch, welches des berühmten **Wiclefs** Professors der Theologie zu Oxfurth in Engelland, Lehren in sich begreiffet. Doch der unschuldige Mann wurde nach seinem Tode dieses gelehrten Buchs wegen wiederum aus der Erden gerissen, und verbrennet. Er hatte aber viel Discipul hinterlassen, welche seine Lehre fortpflanzeten, bis Johann Huß in Böhmen solche recht ausbreitete. *Miri Lex. Antiqu. Ecclesiast.*

Alethinus (Christian), unter diesem Namen hat man Tr. de Peccatis Ignorantiæ, s. Quæstionem Theolog. an insuperabilis Ignorantia Juris Naturæ liberet a Peccato? distributam in tres Partes, Cölln 1681 in 8. *Lipenii* Bibl. Theolog. T. II, p. 457.

Alethinus (Theodor), ein unbekannter Schriftsteller, welcher eine Monatschrift unter dem Titel: Parrhasiana, oder freymüthige Gedanken von Theologischen Büchern oder Materien, erstes Stück, Frankfurt am Mayn 1721, ans Licht gestellet. Es will der Verfasser mit diesem Namen und Titel anzeigen, daß er freymüthig die Wahrheit in seinem Journale anzeigen wolle, welches er auch ziemlich geleistet hat. **Nachrichten von Journalen** p. 69 u. f.

Alethinus (Theophilus), unter diesem Namen hat **Johann Clericus** geschrieben: Præfationem & notulas ad Dionysii Petavii dogmata theologica, 6 Tomis 1700 in Folio. *Mylii* Bibl. Anonym. p. 5 u. f.

Alethinus Libertus, ein erdichteter Name, unter welchem Herr **Peter Ahlwardt** eine Schrift herausgegeben, s. oben dessen Leben.

Alethius, ein Kaiserlicher Bedienter, und zwar insonderheit Quästor, oder Rentmeister an den Claudianus, vermuthlich einer gebrauchten Anzüglichkeit wegen, eine Deprecation geschrieben, so unter dessen Carminibus annoch vorhanden ist. **Hederichs** Schul-Lexicon.

Alethius (Latinus Alcimus), s. **Alcimus.**

Alethius (Phil. Iren.), s. **Doughtey** (Johann), im VII B. p. 1362.

Alethocriticus (Christian), s. **Moulin** (Ludwig), im XXI B. p. 1979.

Alethophilische Gesellschaft, s. **Wahrheit liebende Gesellschaft**, im LII B. p. 947 u. ff.

ALETHOPHILORUM (**Gesellschaft der**), siehe **Wahrheit liebende Gesellschaft**, im LII B. p. 947 u. ff.

Alethophilus, ein Name, dessen sich viele bey Verdeckung ihres rechten Namens bedienet. Er heißet eigentlich ein **Liebhaber der Wahrheit**, der, wenn von Wahrheiten der Weltweisheit oder andern Disciplinen die Rede ist, alles ohne besondere Absichten, Gemüthsbewegungen und Vorurtheile prüfet und hochschätzet; auch wenn er von Wahrheiten redet oder schreibet, keinen heftigen Partheygeist merken, läßet, der sich nach einer Seite entweder schlechterdings wendet, oder darwider anläuft. Dieses sind wahre Alethophili. **Philosophisch. Büchersaal**, VI Theil, p. 545.

Alethophilus, unter diesem Namen hat der ehemalige Königl. Preußische Staatsminister und Gesandter auf dem Reichstage zu Regenspurg, **Ernst Baron von Metternicht**, dessen Lebensumstände wir im XX B. p. 1398 u. f. beschrieben haben, folgende Schriften ans Licht gestellet:

1. Die wahre Vollkommenheit und Glückseligkeit in dieser Welt, worinnen dieselbe bestehe, und mittelst welcher Uebung man durch die Gnade Gottes dazu gelangen möge, Frankfurt und Leipzig 1705, vermehrter 1708, und zum drittenmale ebend. 1724 in 8 mit einem neuen Anhange, von den Versuchungen Christi, und dem Indifferentismo, und einer Vertheidigung gegen einige Punkte, die **Philipp Naude** angefochten.
2. Gedanken von der Gnade zur Rechtfertigung der wahren Theologiæ mysticæ, deren Wesen, Ursprung und Wirkungen, 1723 in 12.
3. Die wahre Theologia mystica aus Heil. Schrift bewährt und von den falschen Concepten des Herrn D. **Herman Scheins**, Mennonistischen Predigers zu Amsterdam, gesäubert. Th. I Frankfurt und Leipzig 1725, 2ter Theil 1726 in 8. Eine Recension davon findet man in der **Auserlesenen Theologischen Bibliothek** Th. IX und **Leipzig. Gelehrt. Zeit.** 1725 p. 23.
4. Kern des Christenthums.
5. Von der Wiederbringung aller Dinge.
6. Kurze Anleitung zum rechten, beständigen und sichern Grunde des innern Lebens, Frankfurt 1722 in 12 und 1727 in 12.
7. Wahre Lehre vom Heil. Abendmal, nebst noch zween Tractätlein (1) von der Gnade; (2) von Aufhebung der Trennung in der christlichen Kirche, 1721 in 4. Siehe davon **Fortgesetzte Sammlung von Theologischen Sachen**, 1721 p. 1088.
8. Meditationes aliquot sacræ & Philosophicæ, Frankfurt 1729 in 8. **Fortgesetzte Sammlung von alten und neuen theologischen Sachen**, 1731 p. 788.

Mylii Biblioth. de Pseudonym. p. 6 u. ff.

Alethophilus, s. **Marisot** (Claudius Bartholomäus), im XXI B. p. 1684.

Alethophilus (Christian), **Teschedick** (Samuel), im XLII B. p. 1178 u. f.

Alethophilus (Christian), s. **Fischer** (Johann), im IX B. p. 998 u. f.

Alethophilus (Curiosus), s. **Wagenseil** (Johann Christoph), im LII B. p. 626 n. 26.

Alethophilus (Hieronymus), ein sich also nennender Vertheidiger der Wolfischen Weltweisheit, welcher im Jahr 1729 eine Schrift unter dem Titel herausgegeben: Erinnerungen auf die Gegenmeynung der Meynung des Herrn Wolfens von dem Wesen der Seele, und eines Geistes überhaupt, welche Herr M. Adolph Friedrich Hofmann öffentlich will verfochten wissen. Die Gelegenheit zu dieser Schrift gab nur gedachter **Hofmann**. Als dieser 1729 seine Gedanken über Herr **Wolfens** Philosophiam rationalem herausgab; so suchte er Herr **Wolfen** zu bewegen, er möchte doch auf D. Rüdigers Einwürfe, antworten; und dieses soll nun in der angeführten Schrift an statt Herrn **Wolfens** geschehen. Herr **Johann Gottlieb Kloße**, ein Studente zu Jena, ein Schlesier, und Herr **Hermann Adolph le Fevre** sind Verfertiger davon. Weil aber diese Herren des D. **Rüdigers** Lehrgebäude nicht völlig inne gehabt haben, so ist auch ihre Antwort nicht nach Wunsch gerathen. Und **Hofmanns** Einwürfe haben sie gar nicht berühret. **Gelehrte Zeit.** 1729 p. 341. **Ludovici Histor.** der Wolfisch. Philosophie, Th. I, §. 374, 393, 394, 399. **Unschuld. Nachr.** 1731 p. 128.

Digitized by Google

Alethophilus (Johann), iſt einer mit von denen vielen verdeckten Namen, unter welchem **Jacob Wilhelm Hobbhahn**, von dem im XIII B. p. 299, verſchiedene Streitſchriften herausgegeben.

Alethophilus (Irenäus), unter dieſem Namen iſt folgende Schrift: Principium, norma & fundamentum Pacis Eccleſiaſticæ veritas revelatata infallibilis, ex qua rationes dubitandi de J. Duræi conatibus irenicis, oſtenduntur ab *Irenæo Alethophilo*. Anno 1672. Halæ Saxonum, in 4 zum Vorſchein gekommen.

Alethophilus (Sebaſtian), ſ. **Sorbiere** (Samuel), im XXXVIII B. p. 924.

Alethophilus (Sincerus), ſ. **Schmieder** (Siegmund), im XXXV B. p. 441.

Alethophilus Charitopolitanus, unter dieſem Namen hat **Johann Courtot**, herausgegeben: Manuale Catholicorum hodiernis controverſiis amice componendarum maxime neceſſarium &c. 1651 in 8. Man hat wohl 3 Ausgaben davon; es iſt aber doch ſehr rar, weil es unter die verbothenen und zum Feuer verurtheilten Bücher gehört. **Clements** Bibliotheque curieuſe Hiſtorique & Critique.

Alethophilus von Selenen, ſ. **Sagittarius** (Caſpar), im XXXII B. p. 587, n. 48.

ALETINA PROVINCIA, ſ. **Otranto**, im XXV B. p. 2373 u. f.

ALETRUM, Stadt in Italien, ſ. *Aletrium*, im I B. p. 1138.

Aletſch-oder Aletz-Berg und Thal, iſt ein Thal zwiſchen hohen in Aletſch genannten Alp-Gebirgen, in dem obern Wallis gegen dem Berner-Gebiete, durch welches der Fluß Maſſa laufet, und zwiſchen Naters und Mörel ſich in der Roddan ergießet. **Leus** Schweitzer. Lexic. **Basler Lexic.**

Alett oder **Allet**, ein Geſchlecht in dem Walliſer Zehenden Leugk, aus welchem **Peter** von 1544 bis 1550 Pannerherr dieſes Zehendens, 1558, 1564 und 1568 Lands-Hauptmann dortiger Republik, ſo auch **Peter** 1642, **Jacob** 1653, **Franz** 1688, **Johann Stephan** 1702 und **Franz Joſeph** 1727 Pannerherren des Zehenden Leugk worden, und dieſer leztere zugleich auch General-Major ob der Morſee geweſen; auch annoch dermalen **Eugen** Capitain-Lieutenant in Königl. Franzöſiſchen Dienſten u. Ritter vom St. Ludwigs-Orden iſt. Aus dieſem Geſchlechte war auch **Bartholomäus**, welcher 1610 eine weitläuftige Erinnerung an ſeine Landsleute geſtellet hat wider die Annahme der Jeſuiten in ſelbige Landſchaft, mit Vorſtellung, wie ſolches dem Lande und allen darinn befindlichen Ständen nachtheilig und ſchädlich ſeyn würde, welches auch die Wirkung gehabt, daß ihnen in der Haupt- und Biſchöflichen Reſidenz-Stadt Sitten damals keine Wohnung zugeſtanden worden, ſie aber ſolchergeſtalt wider ihn in Eifer gebracht worden, daß einige Jeſuiten von Siders am St. Johannis des Evangeliſtens Tage 1611 unter dem Vorwande eines Beſuchs, ihm eine Schrift, wodurch dieſer Orden ſich wegen der an König Heinrichen IV von Frankreich vorgegangenen Mordthat entſchuldiget, hinterlaſſen, und er bey deren Durchleſung in ſolche Umſtände gekommen ſeyn ſolle, daraus man geſchloſſen, daß ihm dadurch Gift beygebracht worden, zumalen er auch aus der darauf bekommenen Krankheit ſich nicht wieder erholet, ſondern daran geſtorben. **Hoſpinian.** Hiſtor. Jeſuit. p. 135 b. u. ff. **Hotting.** Helvet. Kirch-Geſchichte P. III, p. 987. **Leus** Schweitzer. Lexic.

A LETTERA VISTA, ſ. **Sicht**, im XXXVII B. p. 914 ingl. *Viſto*, im XLVIII B. p. 1872.

ALETTES, ſ. **Neben-Pfeiler**, im XXIII B. p. 1480.

Aletz-oder Alex-Bach, ein guter weidreicher Berg und darauf entſpringender Bach, in der Gemeinde Adelboden, der Berneriſchen Vogtey Frutingen. Siehe auch **Aletſch**.

Aletz-Berg und Thal, Thal, ſ. **Aletſch-Berg und Thal.**

Aletzheim, Ort, ſ. **Alesheim.**

Alevaden, ein ehemaliges Fürſtliches Hauß in Theſſalien. Es haben dieſelben, wie man vermuthet, nicht von einem gewiſſen Könige Aleva, deſſen **Plutarchus**, nicht aber ſeines Vaters gedenket, ſondern vielmehr aus dem uralten Hauſe der Aeoliden oder Aloiden, deſſen Namen mit der Zeit alſo verändert worden, ihren Namen erhalten; es iſt aber zu bedauren, daß man von ihrer Succeſſion und Thaten wenig oder gar nichts weiß. **Abels** Griechiſche Alterthümer Th. I, p. 362.

Alevelt, Geſchlecht, ſ. **Ahlefeld.**

Alevicus, ſ. **Alvicus.**

Aler, Fluß in Italien, ſ. **Aleſſo.**

Aler, ein Geſchlecht in der Stadt Freyburg, aus welchem **Simon** 1603 Bürgermeiſter daſelbſt worden, auch einer Namens Jooß nach Bern gezogen, und 1604 des großen Raths worden; welches aber nun an beyden Orten ausgeſtorben. **Leus** Schweitzer. Lexic.

Aler (Siegmund Gabriel), Buchdrucker zu Frankfurt an der Oder. Er begieng alda den 12 Sept. 1740 das dritte Jubeljahr der Buchdruckerkunſt in ſeiner Officin, wie das unter ſeinem Namen zu Frankfurt 1740 in 4 auf 4 Bogen ans Licht getretene Gedichte beſaget. **Buchdruckerkunſt.** Th. III, p. 59 und 170.

St. Alexander oder **Alexander-Monaſtyr**, ingleichen **Alexander Newsky** oder **Neſsky**, ein ſehr prächtiges Kloſter in Rußland, in Ingermannland, am Fluße Newa, vier Meilen von Petersburg, worinnen über 200 Logiamenter ſind, welches der Kaiſer Peter I in Form eines Adlers ſeinem Vorfahren St. Alexandern zu Ehren ſtiften laſſen, welcher als Großfürſt im Jahr 1241 an dieſem Fluße wider die Schweden geſieget, und 1263 geſtorben iſt. Er lag ſonſt zu Wolodimer begraben; aber im Jahr 1723 wurden ſeine Gebeine in dieſes Kloſter gebracht, darinnen auch die Czaarin Proſcovia begraben lieget. **Haßens** Staats-Klugheit, p. 223. **Strahlenbergs** Nord- und Oeſtl. Theil von Europa und Aſia. **Hübners** vollſt. Geogr. Th. II. Siehe **Alexander Jaroslawitz.**

Alexander, ein anſehnliches Geſchlecht in Schottland, ſo von der Familie Macdonald abſtammet, und Alexander Macdonald zu Ehren, den Zunamen Alexander angenommen, nachdem derſelbe Menſtry in der Grafſchaft Clackmannon, von dem Hauſe Argyle erhalten, und ſeinen Sitz dahin verleget. **Andreas Alexander** von Menſtry, ſo im 16 Jahrhunderte zu des Königs Jacobs V Zeiten gelebet, zeugte mit einer Tochter aus dem Hauſe Graham, **Alexandern**, welcher von Eliſabeth, einer Tochter Roberts Douglaß von Lochleven, einen Sohn ſeines Namens nach ſich ließ. Deſſelben Sohn, **Wilhelm Alexander**, wurde von Jacoben VI zum Requetenmeiſter ernennet, und in den Ritter-Stand erhoben.

Digitized by Google

erhoben, von Carln I aber nicht nur zum Ober-Commendanten über Neu-Schottland, alwo er auf eigene Kosten eine Colonie angeleget hatte, sondern auch 1626 zum Vicomte, und 1633 zum Grafen von Stirling erkläret. Er verwaltete auch bey diesem Könige bis an dessen 1649 erfolgten gewaltsamen Tod ganzer 15 Jahre die Stelle eines Staats-Secretairs, und zeugte mit Johann, einer Tochter und Erbin des Ritters Wilhelms Erskine zwey Töchter und vier Söhne, von denen folgende zwey, Wilhelm und Heinrich zu merken. Der älteste, Wilhelm, Königl. Resident in Neu-Schottland, starb bey des Vaters Leben, und hinterließ von Johannen, einer Tochter Wilhelms, Marquis von Douglaß, nebst einer Tochter Margarethen Wilhelmen Alexander, welcher dem Großvater folgte, aber ohnbeerbt mit Tode abgieng. Hierauf fiel sein Vermögen und Titel an seines Vaters Bruder, den obgedachten Heinrichen, welcher mit Peters Vanlore, eines Aldermanns zu London Tochter, einen Sohn seines Namens gehabt, dessen Erbe N. Graf und Vicomte von Stirling, Lord Alexander, noch 1729 gelebet. *The Brit. Comp.* T. II, p. 304. Allgemeines Histor. Lexic. in der Forts.

Alexander, des Priami, Königs zu Troja, Sohn, wurde sonst insgemein Paris genannt, siehe Paris, im XXVI B. p. 944.

St. Alexander, Großfürst, s. Alexander Jaroslawitz.

Alexander, ein Bischof zu Chester in Engelland, florirte 1240. Es werden ihm Sermones und etliche Volumina in Psalmos zugeschrieben, welche aber dem Alexandro Alesio mit mehrerm Rechte zukommen. Fabricii Bibl. Jöchers Gel. Lex.

Alexander, ein Bischof zu Coventre in Engelland, hat um 1237 vor seine Diöces gewisse Constitutiones publiciret, welche in der Collect. Conciliorum Labbeana, und auch unter andern beym Harduin Concil. T. VII stehen. Fabricii Bibl. Jöchers Gel. Lexic.

Alexander, Bischof zu Hierapolis, wohnte 429 dem Synodo zu Ephesus bey, und war das Haupt der Widersacher des Cyrilli Alexandrini, veranlassete auch eine große Mißhelligkeit, war deswegen abgesezt und nach Phamosis in Egypten relegiret. Man hat von ihm 20 Episteln, welche in Lupi Sammlung stehen. Du Pin des autr. eccles. Jöchers Gel. Lex.

Alexander, ein Englischer Augustiner Abt zu Canterbury im 13 Jahrhunderte, wurde vom König Heinrich III nach Rom geschickt, um die Vorrechte seines Reichs zu vertheidigen, und verrichtete solches mit so viel Eifer, daß er darüber nach seiner Zurückkunft in Engelland von dem Päbstlichen Legaten in Bann gethan ward. Er starb nicht lange darnach um 1227. Seine Schriften sind:

1. Victoria a Proteo.
2. Super variis articulis fidei.
3. De ecclesiæ potestate.
4. De potestate vicarii.
5. De cessatione papali &c.

Baläus de Scriptor. Britan. Pitseus de Script. Angl. Fabricii Bibl. Jöchers Gel. Lex.

St. Alexander, ein Diaconus, s. St. Pomodianus, den 30 April, im XXVIII B. p. 1389.

Alexander, von Bologna, ein Dominicaner, der es im Predigen dem Origenes soll gleich gethan haben, starb zu Rom 1479, und hinterließ Sermones de tempore, de Sanctis & quadragesimales; scripta in IV libros Sententiarum nebst andern theologischen Werkgen. Echard de Script. Ord. Dominic. Jöchers Gel. Lex.

Alexander, ein Cistercienser-Mönch zu Casa nuova in Abruzzo, lebte 1300, und schrieb ein chronicon monasterii sui in 6 Büchern, welches in Ughelli Ital. S. T. X stehet. Fabricii Bibl. Jöchers Gel. Lex.

Alexander, ein Englischer Benedictiner-Mönch zu Canterbury, florirte um 1120, und schrieb de dictis S. Anselmi. Es gedenket dessen Anselmus selber Epist. III, 45, und IV, 37. Fabricii Bibl. Jöchers Gel. Lexic.

Alexander, ein Franciscaner-Mönch aus Sachsen, lebte im 15 Jahrhunderte, und wurde Doctor illibatus genennet. Er hat Comment. in Apocalyps. und in IV libros sententiarum geschrieben. Fabricii Bibl. Jöchers Gel. Lex.

Alexander, ein Griechischer Historicus aus Chersoneso, dessen der Scholiastes Apollonii und Stephanus Byzantinus gedenken, hat de Caria geschrieben. Fabricii Bibl. Jöchers Gelehrt. Lex.

Alexander, ein gelehrter Araber, hat einen Arabischen Comm. in metaphysicam Aristotelis geschrieben, welchen R. Moses ben Salomo ins Hebräische übersezt hat. Er liegt in der Bibliothek zu Urbino im Manuscript und ist zu Bononien 1390 verfertigt. Wolfs Bibl. Jöchers Gel. Lex.

Alexander, eines Englischen Zimmermanns Sohn, florirte um 1430, und schrieb destructorium vitiorum. Du Pin Bibl. des autres eccles. Jöchers Gelehrt. Lexicon.

Alexander, ein Medicus, hat ein Werk de Pulsium in febricantibus cognitione, in Manuscript hinterlassen, welches in der Königlichen Bibliothek zu Paris annoch zu befinden ist. Schenkens Biblioth. Med. p. 22.

Alexander, von Lycopolis gebürtig, war anfangs ein Heide, hernach ein Manichäer, endlich ein Christ, lebte im 4 Jahrhunderte und schrieb adversus Manichæorum placita, welches Werk man Griechisch und Lateinisch in Combefisii auctar. noviss Bibl. PP. antrift. Fabricii Bibl. Jöchers Gel. Lex.

St. Alexander, war einer von den 7 Söhnen der Heil. Felicitas, die im Jahr 160 zur Zeit des Kaisers Antonins, des Christlichen Glaubens halber, gemartert, und nebst ihrer Mutter hingerichtet worden. Dessen Körper ward von Kaiser Otten I aus Italien nach Magdeburg, vom Erzbischof Rutgero oder Roggero aber im Jahr 1124 nach Halle, in das von seinem Vorfahren neugestiftete Kloster zum Neuen-Werk gebracht, und zum Mit-Patron desselben verordnet, wie aus einer von Schannat aufgefundenen Historia Translationis reliquiarum S. Alexandri zu ersehen, die in Dreyhaupts Beschreib. des Saalkreises Th. I, p. 720 zu befinden. Sein Gedächtniß-Tag ward den 10 Julius in dem Kloster zum Neuen-Werk mit besonderen Solennitäten und einer Procession begangen, wie Buschius in seinem Tractat de reformatione monasteriorum meldet. Dreyhaupts Beschr. des Saalkreises, Th. I, p. 700.

St. Alexander, ein Märtyrer, s. St. Amandus den 6 Jun. im I B. p. 1642.

Alexan-

Digitized by Google

Alexander, ein Märtyrer, ſ. Cyriacus, den 12 May, im VI B. p. 1954.

Alexander, ein Märtyrer, ſ. St. Diomedes, den 9 Jun. im VII B. p. 987.

St. Alexander, ein Märtyrer, ſ. Epimachus, den 12 Dec. im VIII B. p. 1406 u. f.

St. Alexander, ein Märtyrer, ſ. S. Epipodius, den 22 Apr. im VIII B. p. 1419.

St. Alexander, hat nebſt andern den Märtyrer-Tod erlitten, ſ. S. Fauſtinus, den 24 Apr. im I B. p. 334.

St. Alexander, ein Märtyrer, ſ. S. Ingeniana, im XIV B. p. 692.

St. Alexander, ein Märtyrer, ſ. St. Pothinus, im XXVIII B. p. 1872.

St. Alexander, ein Märtyrer, ſ. St. Priſcus, den 28 März, im XXIX B. p. 550.

St. Alexander, ein Märtyrer, ſ. St. Quintianus, den 1 May, im XXX B. p. 347.

St. Alexander, ein Märtyrer, ſ. St. Rogatus, den 28 März, im XXXII B. p. 496.

St. Alexander, ein Märtyrer, ſ. St. Romulus, den 28 März, im XXXII B. p. 752.

St. Alexander, ein Märtyrer, ſ. St. Secundianus, den 14 May, im XXXVI B. p. 965.

St. Alexander, ein Märtyrer, ſ. Siſinnius, den 29 May, im XXXVII B. p. 1823 u. f.

St. Alexander, ein Märtyrer, ſ. St. Terentius, den 10 April, im XLII B. p. 959 u. f.

St. Alexander, ein Märtyrer, ſ. St. Thalleläus, den 20 May, im XLIII B. p. 387.

St. Alexander, ein Märtyrer, ſ. St. Timolaus, den 24 März, im XLIV B. p. 216.

St. Alexander, ein Märtyrer, ſ. St. Victor, den 13 May, im XLVIII B. p. 913.

Alexander, ſiehe auch Aleander.

Alexander (Andreas), ein Liebhaber der mathematiſchen Wiſſenſchaften, aus der Mark Brandenburg gebürtig, kam um 1660 nach Nürnberg, und informirte in der Mathematik etliche Jahre, ließ auch 1662 daſelbſt einen kurzen Bericht von dem Gebrauch des von dem Galiläus de Galiläis erfundenen Proportionalzirkel in 4 mit Figuren herausgehen, indem er dergleichen Inſtrumente von verſchiedenen Größen aus Meßing ſehr ſauber verfertigte und verkaufte. Im Jahr 1665 begab er ſich nach Holland, und gab auf ſeiner Reiſe zu Arnheim einen kleinen Tractat in länglichten Octav von einem andern Proportial-Inſtrumente heraus, das zur Fortification nach der Freytagiſchen Methode gebraucht werden kann, unter dem Titel: Logometron architecturæ militaris Freytagianæ, oder Kunſtmaaß der Freytagiſchen Befeſtigung. Er ſtarb daſelbſt einige Zeit hernach. Doppelmeiers Nürnbergiſche Mathematici und Künſtler, p. 170 u. f. Grönings vollkomm. Baumeiſter, p. 91.

Alexander (Blaſius), von Sint oder Sent aus dem untern Engadin in Grau-Bündten gebürtig, wurde 1615 ein Evangeliſcher Kirchendiener, und hernach von ſeinen Feinden 1621 zu Rümis in dem obern Bund gefangen, und nach Inſprug gebracht, alwo er lange gefangen gehalten, und weil er als ein ſonderer Feind des Hauſes Oeſterreich angeklaget ward, daſelbſt enthauptet worden. Anhorn Wiedegeb. der Rhätiſchen Kirchen, p. 114. 120. Leus Schweitzer. Lex.

Alexander (Dominicus Jacob), ein gelehrter Benedictiner-Mönch der Congregation St. Maur, erhielte im Jahr 1726 bey der Königl. Franzöſiſchen Akademie der Wiſſenſchaften zu Bourdeaux den Preiß, der auf die Erklärung der Ebbe und Fluth des Meers geſetzet war; wiewohl er nachgehends von einem Profeſſor der Philoſophie in einem Franzöſiſchen Briefe, ſo in den *Memoires de Trevoux* im April-monat des Jahrs 1728 ſtehet, widerleget worden iſt. Im Jahr 1736 gab er Traité general des Horloges, zu Paris heraus, welcher Tractat im May 1736 der *Novorum Actorum Eruditorum* recenſirt, und von D. Chriſtian Philipp Berger in die Deutſche Sprache überſetzet, und mit Anmerkungen erläutert und vermehret worden, unter dem Titel: Dom. Jacob Alexanders ausführliche Abhandlung von den Uhren überhaupt, Lemgo 1738 in 8, mit Kupfern. Leipzig. Gelehrt. Zeitung. 1722 p. 458, 1731 p. 5, und 1736 p. 360. Ludwigs Univerſal-Hiſtor. Th. IV, p. 433.

Alexander (Franz), ein Biſchof aus Bergamo, ſchrieb de candelarum aliarumque rerum rationis uſu carentium, benedictionibus; ingleichen eine Diſputation über die Worte Chriſti: Noli me tangere, nondum aſcendi, und ſtarb 1595. Königs Biblioth. Vet & Nov. Jöchers Gelehrt. Lex.

Alexander (Hieronymus), iſt ein erdichteter Name, unter welchem Hortenſius Lando Ciceronem relegatum & revocatum herausgegeben.

Alexander (Jochanan), ſ. Jochanan Alexander, im XIV B. p. 1037.

Alexander (Noel), von ihm hat man: Animadverſions ſur l' hiſtoire eccleſiaſtique a Rouen in 8. Dieſes Werk iſt ſo ſorgfältig unterdruckt worden, daß nur 2 unvollkommene Exemplaria übrig geblieben. Clements Bibliotheque curieuſe hiſtorique & Critique.

Alexander (Peter), ſ. Peter Alexander, im XXVII B. p. 980.

Alexander (Ptolomäus), Könige in Egypten, ſ. Alexander (Ptolomäus), im I B. p. 1146.

Alexander (T.), ein Poete, welcher von Scaligern, ſehr gelobet wird. Königs Biblioth. Vet. & Nov. Jöchers Gelehrt. Lex.

Alexander Alenſis, ſ. Aleſius (Alexander), im I B. p. 1134 u. f.

Alexander Atrebas, ein Benedictiner-Abt, zu Anchin, von ſeinem Vaterlande zugenannt, lebte zu Ende des 12 und Anfange des 13 Jahrhunderts, und ſchrieb ſeines 1196 verſtorbenen Vorfahrens St. Goſſewini Leben, welches zu Douay 1620 von Rich. Gibbono herausgegeben worden; wiewohl es wahrſcheinlicher iſt, daß daſſelbe 2 Mönche, welche unter deſſen Nachfolger, dem Abt Simon, gelebet, geſchrieben haben. le Long Biblioth. Hiſtorique de Franc. Fabricii Biblioth. Med. & Inf. Lat. Jöchers Gel. Lexic.

Alexander der Beherzte, König in Schottland, ſ. Alexander I, im I B. p. 1154.

Alexander de Cambre Eſpinoi, ſiehe De la Cambre.

Alexander Caſtrenſis, ein Biſchof in Engelland, hat unter der Regierung Heinrichs III gelebt, und Commentarios in Pſalmos hinterlaſſen, deren Lelandus gedenket. Fabricii Biblioth. med. & inf. Lat. Jöchers Gel. Lexic.

Alexander Cohen, mit dem Zunamen Suislin, ein Jude im 16 Jahrhunderte, ſchrieb אגרת, ſo zu Cra-

Cracau 1571 herausgekommen; von einigen aber einem andern Verfasser falsch pflegt beygeleget zu werden. **Wolfs** Biblioth. Hebr. **Jöchers** Gel. Lexicon.

Alexander Cornelius, s. **Alexander Polyhistor**, im I B. p. 1165.

Alexander Epicureus, soll nach dem **Alberto M.** beym **Jacob Thomasio** de exustione stoica Diss. XIV §. 97 u. ff. p. 200 ein gewisser Epicureischer Philosophe gewesen seyn, welcher gelehret, Gott sey die Materie, das ist, die Materie sey nicht außer Gott, und alles seye der wesentliche Gott, die Formen wären nur zufällige, in der Einbildung allein bestehende Dinge, und hätten keine wahre Wesentlichkeit, und deswegen habe er diesen GOtt bisweilen **Jupiter, Pallas, Apollo**, u. s. w. genennet. **Buckers** Fragen aus der Philosoph. Historie Th. V, p. 835.

Alexander Eugubinus, s. **Eugubinus** (Alex.) im VIII B. p. 2113.

Alexander, der **Große**, König in Macedonien, s. Alexander III, im I B. p. 1147 u. ff.

Alexander de Hales, s. **Alesius** (Alexander), im B. p. 1134.

Alexander Helios, ein Prinz, s. **Alexander Helios**, im I B. p. 1155 u. f.

Alexander Hesius, ein Theologe, Philosophe Redner und Poete, aus der andern Hälfte des 15 Jahrhunderts, welchen **Eisengrein** Catal. test. verit. lobet, hat 4 Bücher de incarnatione Christi geschrieben. **Fabricii** Bibl. med. & inf. Lat. **Jöchers** Gel. Lex.

Alexander Jannäus, Jüdischer König, s. Alexander I, im II B. p. 1152.

Alexander Jaroslawitz, auch nur **St. Alexander**, ingleichen **St. Alexander Newsky** genannt, Großfürst der Rußen, war ein Sohn Jaroslaus, und Urenkel **Georgens** I. Er hat im Jahr 1241 in dem Fluße Newa wider die Schweden gesieget, weßwegen er den Beynamen **Newsky** erhalten, und ist endlich im Jahr 1263 gestorben, nachdem er die Christliche Religion in Rußland auf festen Fuß gesetzet. Weil sich nun bey dessen Grabe viele Wunder zugetragen haben sollen; so haben die Rußen diesen tapfern Großfürsten unter die Zahl ihrer Heiligen gesetzet. Er lag sonst zu Wolodimir begraben; aber im Jahr 1723 wurden seine Gebeine mit großer Pracht in das, ihm zu Ehren am Fluße Newa, wo er sich so ritterlich gehalten, von Petern I gestiftete Kloster **St. Alexander** (wovon oben ein Artickel) gebracht. Bey dessen Ankunft wurde Befehl gegeben, daß in allen Orten, wodurch die Gebeine dieses großen Heiligen gebracht wurden, ihnen alle ersinnliche Ehre wiederfahren, auch drey bis vier hundert Geistliche den Sarg bis Petersburg begleiten sollten. Nachdem hierauf der Körper dieses Heiligen den 12 September 1723 bis auf eine Meile von dem Kloster dieses Namens angekommen war, fuhren beyde Majestäten sammt dem ganzen Hofe auf eine halbe Meile demselben entgegen, und brachten ihn mit großen Ceremonien in einer Galeere nach der Kloster-Kirche, woselbst der Sarg, der in einem kupfernen und stark vergoldeten versiegelten Kasten eingeschoben war, feyerlichst beygesetzet; vorher aber von einer großen Menge Menschen geküßet wurde. Den folgenden Tag gab der Erzbischof von Novogrod dem Heiligen zu Ehren ein großes Gastmal, welches der ganze Hof mit seiner Gegenwart beehrete. Es hat auch die Czaarin **Catharine**, ihm zu Ehren, den Ritterorden vom Rothen Bande, oder St. Alexander, im Jahr 1725 gestiftet, von welchem Orden im XXXI B. p. 1795 u. f. einige Nachricht befindlich. Er hat übrigens 2 Söhne hinterlassen, davon der erste Daniel Alexandrowitz Großfürst der Rußen; der andere aber Andreas Alexandrowitz zu Wlodimir gewesen. **Verändertes Rußland**, Th. II, p. 110 und 160. **Dlugloß** Chron. Pol. **Herberst.** comm. rer. Moscov. *Geneolog. Princ. ac Ducum Moscov.*

Alexander Insulanus, ein Canonicus zu Corvey, stammte aus dem Gräflichen Geschlechte de Insula her, welches vor Zeiten auf dem Schlosse bey Hildesheim residiret, und lebte zu Anfang des 13 Jahrhunderts. Er hat **Isidordi von Amelunxen** breviarium rerum memorabilium, oder physicarum rariorum observationum capita 66 fortgesetzet, welche **Paulini** denen Actis nat. cur. mit seinen Anmerkungen mit einverleibet hat. **Fabricii** Bibl. med. & inf. lat. **Jöchers** Gel. Lex.

Alexander Lyncestes, ein Macedonier, s. **Alexander Lyncestes**, im I B. p. 1156.

ALEXANDER MAGNUS, König in Macedonien, s. Alexander III, im I B. p. 1147 u. ff.

Alexander de Marchia oder de **Verg**, s. **Verg** (Alexander de), im XLVII B. p. 617.

Alexander Molußus, König in Epiro, s. **Alexander** I, im I B. p. 1151 u. f.

Alexander Monastyr, Kloster, s. **St. Alexander.**

Alexander ben **Mose** ein Fuldischer Rabbine im Anfange des 18 Jahrhunderts, gab ein Compendium historiæ judaicæ V. T. unter dem Titel Domus Israel, in Jüdisch-Deutscher Sprache zu Offenbach 1719 in 4 heraus. **Wolfs** Bibl. Hebr. **Jöchers** Gel. Lexic.

Alexander Myndius, ein Scriptor ὀνειροκριτικῶν dessen **Athenäus** und **Suidas** gedenken. **Athenäi** libri δειπνοσοφιστῶν. **Suidä** Lexic. **Jöchers** Gel. Lexic.

Alexander Nefsky, Kloster, s. **St. Alexander.**

Alexander Newsky, Kloster, s. **St. Alexander.**

Alexander Newsky, Großfürst in Rußland, s. **Alexander Jaroslawitz.**

St. Alexander Newsky (Ritter von) s. **Ritter-Orden vom rothen Bande**, im XXXI B. p. 1795 u. f.

St. Alexander-Orden, s. **Ritter-Orden vom rothen Bande**, im XXXI B. p. 1795 u. f.

Alexander Philalethes zugenannt, ein berühmter Medicus, und Anhänger des Heophili, ist des Demosthenis Ophthalmici und des Aristoxeni Herophilii Lehrmeister gewesen, und scheinet eben derjenige zu seyn, welcher den Asclepiades zum Lehrmeister gehabt, und de semine, wie auch de placitis medicarum, von welchen aber nichts mehr übrig, geschrieben. **Beßkners** Medic. Gel. Lexic. **Jöchers** Gel. Lexic.

Alexander Pleuronicus, ein Tragödienschreiber, s. **Alexander Aetolus**, im I B. p. 1164.

Alexander de Porta, ein Abt in dem Kloster Aquácurtense, s. **Aquácurtense**, im II B. p. 1045.

Alexander-Schanze, eine Schanze in der Europäischen Türkey, an dem Fluße Bugo. **Hübners** vollständ. Geogr. Th. II.

Alexandersen (Daniel), ein bekehrter Jude, ließ sich 1621 taufen, und schrieb sein Glaubensbekenntniß in Syrischer Sprache, daraus es ins Deutsche, Französische und Niederländische ist übersetzet worden.

worden. Es befindet ſich eine Epiſtel dabey an die hin und wieder zerſtreuete Juden, welche zu ihrer Bekehrung abgefaſſet. Wolfs Bibl. Hebr. Jöchers Gel. Ler.

ALEXANDER SEVERUS, Römiſcher Kaiſer, ſ. *Alexander Severus*, im I B. p. 1144 u. f. f.

Alexander de Verg ſ. Verg (Alexander de) im XLVII B. p. 617.

Alexander Vitoldus, Groß-Herzog in Litthauen, ſ. Vitoldus, im XLIX B. p. 102 u. f.

Alexander Zebina, König in Syrien, ſ. Alexander II, im II B. p. 1151.

Alexandrea, ein Gebirge in Aſien, in Myſien. Daſelbſt war es, da nach der Heiden Mythologie die drey Göttinnen Juno, Pallas und Venus, um den Preis der Schönheit, in Gegenwart des Paris, den ſie zum Schiedsmann wegen ihrer Reizungen erwählet hatten, ſtritten. Martiniere Dict. Cellarii Notit. Orb. Antiqv. T. II, p. 37.

Alexandreer, werden die Anhänger des Peripatetiſchen Philoſophens Alexanders Aphrodiſäi genennet. Denn obgleich Alexander und ſeine Schüler ſich eigentlich an Ariſtotelem hielten, ſo machten ſie ſich doch kein Gewiſſen, hier und dar von ihm abzugehen, ſo daß man nicht alles für genuin Ariſtoteliſch zu halten hat, was dieſe Alexandriniſche Schule vorgetragen. Denn ſo hat z. E. Alexander die gar zu profanen Lehren Ariſtotelis von GOtt und deſſen Vorſehung vermieden. Es hat es auch Simplicius de cœlo p. 288 Ed. Ald. von ihm angemerket. Patricius hat ſich auch Diſcuſſ. Perip. T. I. L. XII, p. 190 ſeqq. viele Mühe gegeben, zu erweiſen, daß ſich auch die Peripatetici dieſer Zeit nicht ſo ſclaviſch an Ariſtotelem gebunden, ſondern befundenen Dingen nach von ihm abgegangen ſeyn, welcher hierbey mit Nutzen kann nachgeleſen werden. Bruckers Fragen aus der Philoſ. Hiſtor. Th. III, p. 920, 956.

'ΑΛΕΞΑΝΔΡΕΙΑ ΕΣΧΑΤΗ, Aſiatiſche Stadt, ſ. Alexandria.

Alexandreis, ein Gedichte, deſſen Stephan von Byzanz gedenket, davon der Urheber den Namen Adrian gehabt. Ob dieſes der Kaiſer Hadrian geweſen, geben nicht alle zu. Baylens Critiſch. Wörterbuch Th. II, p. 713. n. O.

ALEXANDREUM CASTELLUM, heißt die Feſtung oder das Schloß von Alexandri, ein feſter Ort in Judäa. Joſephus lehret uns, daß, nachdem Pompejus Scythopolis paſſiret ſey, und ſeine Sachen mit Ariſtobulo bey dem Schloß Alexandri zu Ende gebracht, er bey Jericho campiret habe. Joſephus de Bello Jud. L. XIV, c. 6. und 7. Martiniere Dictionn.

Alexandri, eine vornehme Neapolitaniſche Familie, aus welcher unter andern der berühmte Rechtsgelehrte Alexander ab Alexandro, von dem im I B. p. 1173 u. f. herſtammet.

Alexandria, Fr. *Alexandrie*, eine alte Stadt in Aſien, in Adiabene. Plinius iſt der einzige Schriftſteller, der davon redet; und es ſcheinet, daß ſie Alexander auf der Wahlſtatt, wo er den Darium geſchlagen, erbauet habe. Dieſes iſt die Muthmaßung des berühmten Harduins. Martiniere Dict.

Alexandria Fr. *Alexandrie*, eine Stadt in Aſien, in Arachoſia nach dem Ptolomäus. Martiniere Dict. Einleit. zur Geograph. Wiſſenſch. p. 277.

Alexandria, Fr. *Alexandrie*, eine Stadt in Aſien, in Aria, nach dem Plinius, der da ſpricht, daß ſie Alexander erbauet. Strabo und Ammianus Marcellinus thun auch davon Meldung. Martiniere Diction.

Alexandria, Fr. *Alexandrie*, eine Stadt in Aſien, in Bactriana nach dem Stephanus. Martiniere Diction.

Alexandria, insgemein ALEXANDRIA CARMANIÆ, Fr. *Alexandrie*, eine Stadt in Aſien, in Carmania nach dem Plinius und Ptolomäus. Ammianus Marcellinus thut auch davon Meldung. Martiniere Dict. Einleitung zur Geogr. Wiſſenſch. p. 276.

Alexandria, Fr. *Alexandrie*, eine Stadt in Aſien, in Cilicien. Die Lateiniſchen Geographi nennen ſie *Alexandria ad Iſſum*, weil ſie nahe bey der Stadt Iſſus lag. Anonymus von Ravenna hat das Griechiſche mit Lateiniſchen Buchſtaben geſchrieben, und ſagt *Alexandria Cota Iſſon*, und die *Tabula Peutingeriana* ſpricht noch viel übler *Alexandria Catiſſon*. Martiniere Diction.

Alexandria, Fr. *Alexandrie*, eine Stadt in Aſien, in Margiana. Martiniere Dict. Einleit. zur Geogr. Wiſſenſch. p. 277.

Alexandria, Fr. *Alexandrie*, eine Stadt in Aſien, an dem Oxus. Man nennet ſie gemeiniglich *Alexandria Oxiana*, um ſie von andern Städten gleiches Namens zu unterſcheiden. Martiniere Dict.

Alexandria, Fr. *Alexandrie*, eine Stadt in Aſien, in Sacaſtena, nach dem Iſidorus von Charax, der ſie bey Sigat, der Hauptſtadt dieſes Volks, ſezt. Martiniere Dict.

Alexandria, Fr. *Alexandrie*, eine Stadt in Aſien in Sogdiana, nach dem Plinius. Sie wird von dem Ptolomäus Ἀλεξάνδρεια ἐσχάτη genannt, weil ſie am Ende von Sogdiana lag. Plinius ſagt, daß ſie von Alexander dem Großen erbauet worden. Martiniere Diction.

Alexandria, Fr. *Alexandrie*, eine Stadt in Aſien, in der Landſchaft Troas. Martiniere Diction.

Alexandria, Fr. *Alexandrie*, eine Stadt in Perſien, in dem Lande der Paropamiſades, anjetzo die Landſchaft Sablukan genannt, gegen Norden von dieſem Lande. Martiniere Dict. Einleitung zur Geogr. Wiſſenſchaft p. 277.

Alexandria, eine Stadt, welche Alexander der Große an dem Caucaſo Indico, oder wie er eigentlich heißet, dem Paropamiſo, bauete, die aber auch gar bald entweder gar wieder vergangen, oder doch ihren Namen verlohren; ſonſt aber ungefähr in dem jetzigen Theber majori, einer Provinz in der großen Tartarey, ſcheinet gelegen zu haben. Hederichs Schul-Lexic.

Alexandria, eine Stadt, welche Alexander der Große zu ſeinem Andenken bey den Sabracis in Indien, ungefähr in der Gegend, wo jetzo die Stadt Multan, in dem Reiche des großen Moguls an dem Fluße Indus, lieget, erbauet. Hederichs Schul-Ler.

Alexandria, Fr. *Alexandrie*, eine Stadt in Indien, ſ. *Bucephala*, im IV B. p. 1732.

Alexandria (Alexander ab), ſ. Alexander ab Alexandria, im I B. p. 1164 u. f.

ALEXANDRIA ALBANIÆ, Stadt, ſ. Derbent, im VII B. p. 623.

ALEXANDRIA AQUA, Bäder, ſ. *Alexandrinæ Aquæ*, im I B. p. 1173.

ALEXANDRIA in ARIIS, eine Stadt ehemals in Perſien, der Provinz Coraſan. Vollſt. Geogr. Ler.

ALE-

ALEXANDRIA CARMANIÆ, Stadt, siehe Alexandria.

ALEXANDRIA CATA ISSON, Stadt, siehe Alexandria.

ALEXANDRIA CATISSON, s. Alexandria.

ALEXANDRIAE LACUS, See in Egypten, s. *Mareotis Lacus*, im XIX B. p. 1333.

ALEXANDRIA ad ISSUM, s. Alexandria.

ALEXANDRIA OXIANA, Stadt, s. Alexandria.

Alexandria della paglia, eine Stadt in Italien, s. Aleſſandria della paglia, im I B. p. 1135.

ALEXANDRIA PALLAEA, Stadt, s. Aleſſandria della paglia, im I B. p. 1135.

ALEXANDRI ARÆ, waren drey Altäre, welche Alexander der Große im Jahr der Welt 3617, als er den Darium das erstemal geschlagen, dem Jupiter, Hercules und der Minerva an dem Ufer des Flußes Pinari in Cilicien, bey der Stadt Issus, aufrichtete. Jetziger Zeit ist in solcher Gegend die Stadt Aiazzo, oder, wie sie in den neuen Charten heißt, Laiasso zu sehen, von welcher denn auch der Meerbusen, den die äußerste oberste Spitze des Mittelländischen Meeres machet, il Golfo di Aiazzo; bey den Alten aber *Sinus Issicus* genannt wird. Hederichs Schul-Lex.

Alexandria, Troas zugenannt, Stadt, siehe Troas, im XLV B. p. 982 u. f.

ALEXANDRI CASTRA, ein Ort in Africa, in Marmarica. Er hat den Namen von dem Lager Alexanders bekommen, weil dieser König auf der Reise, die er, das *Oraculum Ammonis* um Rath zu fragen, gethan, daselbst campirte. Martiniere Dict.

ALEXANDRI COLUMNAE, Ptolomäus setzet unten an dem Berg Hippicus die Columnas Alexandri, obgleich dieser Held niemals daselbst gewesen. Salmasius muthmaßet, daß er wegen seiner Siege ein Denkmal an dem Fluße Jaxartes errichtet, den einige fälschlich für den Tanais genommen, welches den Unwissenden Gelegenheit gegeben, Seulen zu errichten, welche diesen Fehler verursachet haben, ob sie gleich näher an dem Fluß Rha (Wolga) als an den Tanais sind. Martiniere Dict.

ALEXANDRICUS, s. Stater, im XXXIX B. p. 1274.

ALEXANDRIE, Städte, s. Alexandria.

ALEXANDRI INSULA, oder die Insul des Persischen Meerbusens, unter dem eigentlichen Persien, nach dem Ptolomäus. Es ist eben die, so Plinius Aracia nennet. Martiniere Dict.

ALEXANDRIN (L'), Ital. *Aleſſandrino*, eine kleine Gegend in Italien, in dem Herzogthum Meiland, und um die Stadt Alexandria, der es ihren Namen gibt. Sie erstreckt sich gegen Montferrat, welches es gegen Abend und gegen Mittag, wie Tortonois gegen Morgen umgibt. Martiniere Dict.

ALEXANDRINA CAUSA, s. *Alexandrina res.*

ALEXANDRINA CIVITAS, ist bey dem Plinius Lib. X. Epist. 5. so viel, als das Bürgerrecht zu Alexandria in Egypten. Hederichs Schul-Lex.

ALEXANDRINA LAURUS, s. *Laurus Alexandrina*, im XVI B. p. 1100 u. f.

ALEXANDRINA REGIO, ein Land in Africa, in Nieder-Egypten, zwischen dem See Mareotis gegen Abend, und dem Westlichen Arm des Nils gegen Morgen. Es hatte seinen Namen von *Alexandria*, welches es in sich begreifet. Martiniere hält es für weitläuftiger als *Alexandrinorum Regionis Nomos*, so Hermopolis zur Hauptstadt hatte, und welches nur einen Theil davon ausmachte. Martiniere Dict.

ALEXANDRINA RES, s. *Cauſa*, betrifft beym Cicero ad Famil. Lib. I Epist. 5, die Wiedereinsetzung des Königs Ptolomäi Auletä, in Egypten in sein Königreich. Maßen ihn seine Unterthanen, die Egypter, und vornämlich die zu Alexandria, woselbst er residirete, weil er sie nicht allein mit alzuharten Auflagen druckte; sondern sich auch liederlicher Weise die Insul Cypern von den Römern wegnehmen lassen, im Jahr der Welt 3895 verjageten, und erstlich den Seleucum, einen Syrer, hernachmals aber den Archelaum, welcher sich für des Königs Mithridatis Sohn ausgab, an seine Stelle zum Könige machten. Er retirirte sich daher nach Rom, und suchte durch der Römer Beystand, wieder restituiret zu werden; Weil aber solche durch ein Sibyllinisches Orakel daran verhindert wurden, oder aber vielmehr sich nicht vergleichen konnten, wer solches gute Trinkgeld, so deswegen von dem Könige fallen muste, verdienen sollte; wurde diesem die Zeit so lang, und machte sich von Rom nach Ephesus, brachte es aber dennoch durch allerhand Practiquen so weit, daß Gabinius, welcher in Syrien commandirete, von dem Pompejo Briefe bekam, den König wieder einzusetzen, welches denn dieser auch mit seiner Armee im Jahre der Welt 3895 that, nachdem er die Alexandriner in einer öffentlichen Schlacht überwunden, und den besagten Archelaum aus Egypten vertrieben, oder, nach andern, zugleich mit erleget hatte. Hederichs Schul-Lex.

ALEXANDRINA SCHOLA, siehe Schule, im XXXV B. p. 1488.

Alexandriner See, s. *Bucheira*, im IV Bande, p. 1763 u. f.

Alexandrinische Carmen, siehe *Alexandrinum Carmen.*

Alexandrinischer Codex der Griechischen Bibel, s. Bibel (Griechische), im III B. p. 1706.

Alexandrinische Krieg, s. *Alexandrinum bellum.*

Alexandrinisches Musäum, s. *Muſeum Alexandrinum*, im XXII B. p. 1376 u. f.

Alexandrinische Osteologie, das beste Bild von der Alexandrinischen Osteologie giebet aus dem Galeno, Realdus, Columbus, de re anatomica, Lib. IV, p. 202; dabey aber noch wenig künstliches und verwunderswürdiges erblicket wird. Es ist auch gar nicht glaublich, daß die Egyptier bey ihren Gastereyen ein Sceleton ausgestellet haben, denn Herodotus (p. 60 edit. Camer.) erzehlet nur so viel, daß sie ein aus Holtz geschnitztes Bildniß eines todten Menschen, so im Sarge lieget, von einer oder aufs höchste zwo Ellen, hätten herum tragen, und dabey eine kurze Erinnerung der Sterblichkeit geben lassen. Hölickens Histor. Medic. univers. §. 28. Vermischte Bibliothek, I St. p. 110 u. f.

Alexandrinische Peterlein, s. Peterſilge aus Alexandria, im XXVI B. p. 1062.

Alexandrinische Schule, s. Schule, im XXXV B. p. 1488.

Alexandrinische Zeitrechnung, wird die Aera Seleucidarum, genennet, davon im XXXVI B. p. 1643.

ALEXANDRINORUM REGIONIS NOMOS, s. *Alexandrina Regio.*

ALEXANDRINUM BELLUM, war der Krieg, in welchem Jul. Cäsar im Jahr der Welt 3960 vor der Jesu Geburt mit den Partheyen des Pompejus, Königs in Aegypten, verwickelt wurde, allein in das nach drey Jahrende Jahr alle wieder zu Ende brachte, daß er selbst die Oberhand behielt, und also endlich der Krieg auch in den Völkern, so mit Pompejus und seinen Gönnern hielten, ein Ende nahm. Er bekam hierbey Krieg der Alexandriner, weil er in und bey der Stadt Alexandria gelitten wurde, und zwar nicht lange wohnte, habe es doch mit den Cäsarianern erbärmlich genug aus, weil er von den Cäsarern innerhalb wenden. Da er nach Asien reisen konnte dann bey sich hatte, und sich alle nur in einer so beschwerlichen Verrichtung in solcher Stadt selbst verlieben mußte, und endlich so sonderlich gewann, daß, da die nächste Gelegenheit sich mit allen ausfallen ließen, verdrießt gewesen, daß derselben Alexandrinischen Gebäude mit verbrannt hatte er dessen nicht wissen und darauf sich auf der See Schiffe zu seinen Schiffen schwimmen mußte. Worunter er dann auch nachmals noch allein mit besonderer Tapferkeit seines Leibes wegen hielte, sonst vermeinnahm auch das Schiffen schwamm, daß einem einzigen Stadt zu bestehen, welches dem mit sich nicht dem Cäsarie Schiffen pflegen herum zu kommen. Hirtius Schiffer.

ALEXANDRINUM CARMEN, ist eine bey den Griechen und andern Nationen übliche Art von Gedichte, welche aus lauter 12 und 13 sylbichten Jambischen Versen bestehet; alle Jambische Verse mit zwey Sylbichen, und jedoch zwey Jamben zu formiren, s. d.

Der Grammatisten sich in darinnen Vorzeichen. Erfunden Alexius Daum der beiden Lieder einfuhr.

Jedoch nicht allein. Es werden sie Homeriae Ilias.

Wenn Philolus nach dem Exempel den Vergilius hat gethan.

Welcher aber heut bey Alexandrien, Jahr 1708, ist bis dato unausgemacht. Denn, daß einige wollen, als ob ebenfalls innerhalb der Alexandrien drey Meilen Weges in beständiger Ruhe beigebracht worden, andere hingegen, daß man sie zuvor zu Pferde durchreiten können, bedeuten, daß solches ihrer Herr, der es gethan, ein Franzose gewesen, weil der Alexandrien gehörig, sind ungewiß. Dann Doch wenn Mörhoff, daß man damals beschwerlich dann davon den Franzosen zugeschrieben müsse. Beschreibung Cäsarius.

ALEXANDRINUM MUSAEUM, s. Museum Alexandrinum, im XVIII B. p. 1756 f.

ALEXANDRINUM STATUTUM, ist der Name einer Reichs-Ordnung zu Polnisch, welcher von den Königl. Alexandern, Jahr 1696 gegeben, den Namen führet. Denn weil dieser Herr allerhöchst gedachte, wenn er, da machen die Reichs-Stände nach seinem Tode, um denjenigen schädlichen Irrungen, welche sich zwischen, als Polen, wahrend die ihr übermäßige Gewalt bereits Kronen wieder einforderen. Und dieß nannten sie Statutum Alexandrinum, Lexikon der Cantonen, Lib. XX. p. 40. Lexikon Lib. I. c. 2. p. 50. Allgem. Chron. Th. I. p. 363.

Alexandrinus, ein Beynahme, den einem Cantonisten in seinem Cantos de Stella gebrauchen, welchen in dem I Tom. der Operum Galeni, in 10 Bänden in einzelnen, herausgegeben zu besonderen Stephanus, Basileae, anno 1538.

Alexandrinus (Ammonius), s. Ammonius, Christi. Philosophus, im I B. p. 1787.

Alexandrinus (Demetrius), siehe Demetrius Alexandrinus, im VII B. p. 498.

Alexandrinus (Didymus), s. Didymus, im VII B. p. 1.

Alexandrinus (Dionysius), s. Dionysius, im VII B. p. 1.

Alexandrinus (Franciscus) von Arezzo, Cardinal, ein ungemein gelehrter und berühmter Mann, sonsten Pharmacopolis sexillime proponentium, in 12 Bände, Alexandrien, in so in Bereits Alexandrien, Alexandrien, Alexandrien, p. 41, die sich nicht getrennt, Schenkens bildnet. mehr, p. 167. Alexandrinus (Joannes), aus Neapolis, ein Professor Spectatorium über, so den Federico Cardinal und den Ferdinando den Cardinale über 1. Alexandrien, p. 1186. 1187. 1189. 1190. 1191. 1192. 1193. 1194. 1195. 1196. 1197. 1198. 1199. 1200. 1201. 1202. 1203. 1204. 1205. 1206. 1207. 1208. 1209. 1210. 1211. 1212. 1213. 1214. 1215. 1216. 1217. 1218. 1219. 1220. 1221. 1222. 1223. 1224. 1225. 1226. 1227. 1228.

St. Alexandro (Marggrafen von), ſ. Viſconti, im XLVIII B. p. 1813.

Alexandropolis, iſt nach dem Iſidoro die Hauptſtadt in Arachoſia, anjetzo Candahar, in Aſien, an dem Fluß Arachotus gelegen. Cellarii Notit. Orb. Antiqu. T. II, p. 725.

Alexandropolis, eine Stadt in Aſien, in Sacaſtena, nach dem Iſidorus von Charax. Sie war von einem Alexandria, welches auch in eben der Provinz lag, unterſchieden. Martiniere Diction. Cellarii Notit. Orb. Antiq. T. III, p. 718.

Alexandropolis, eine Stadt in Thracien, in dem Lande der Medares oder Medarores. Martiniere Dict.

ALEXANDROVIUM, Stadt in Pohlen, ſ. Alexandrow, im I B. p. 1174.

ALEXANDRUM, Caſtell in Judäa, ſ. *Alexandrium*, im I B. p. 1173.

Alex-Bach, ſ. Alex-Bach.

Alexcowski, ein Luſtſchloß mit einem trefflichen Garten in dem Weſtlichen Rußlande, etliche Meilen von Iſmailow. Hübners Geogr. Th. II.

Alexenau, ein Dorf im Hausruck-Viertel, in Ober-Oeſterreich. Fuhrmanns Oeſterreich.

Alexeowsky, ein Luſtſchloß in Rußland, 120 Meilen von Moſcau gelegen. Der Graf Kaſomovsky hat ſolches erbauen laſſen. Der Reiſende Deutſche 1744.

ALEXIA, Stadt, ſ. Alexie, im I B. p. 1176.

Alexia, Herzogin, ſ. Adeliza.

ALEXIANI FRATRES CANONICI, ſ. Alexien-Brüder, im Artickel: Münchs-Orden, im XXII B. p. 345 u. f.

Alexias, ein Griechiſcher Arzt, lebte zu den Zeiten Theophraſti Ereſii, hatte die Kräuterwiſſenſchaft bey dem Thraſyas erlernet, und nachmals noch in andern Theilen der Arzneykunſt ſich geübet. Sonderlich ſoll er in Unterſuchung der giftigen Simplicium viele Erfahrung gehabt haben. Man muß dieſen Alexias nicht mit dem Alexio, deſſen Cicero gedacht, und von dem im I B. p. 1176, verwechſeln. Weſtners Medic. Gel. Lex. Jöchers Gel. Lex.

ALEXIBIADES, Gr. Ἀλεξιβιάδης, iſt der Carrhotus, des Alexibiä Sohn und Arceſilai Auriga, welcher in den Pythiſchen Spielen im Jahr der Welt 3484 im Wagenrennen den Preiß erhielte. Lederichs Schul-Lexic.

Alexicrates, ein Pythagoräer, deſſen von den Alten Meldung gethan wird. Man weiß nicht viel von ihm, als daß er um die Zeiten Neronis gelebet, und Schüler gehabt, welche ſich die Diſciplin des Pythagoras gefallen laſſen, und vom Fleiſch nur etwas weniges, von Fiſchen aber nichts gegeſſen haben. Plutarch Symp. L. VIII, Q. 8. T. VI, p. 288. Bruckers Fragen aus der Philoſoph. Hiſtorie, Th. III, p. 212 u. f.

Alexidamus, Gr. Ἀλεξίδαμος, ein guter Läufer, welcher durch ſeine Geſchwindigkeit des Königs Antäi Tochter, die Barcen, oder nach andern, die Alceidem erhielte, als ihr Vater, ſich bey dero Freyern keine Jalouſie zu erwecken, ſie dem zu geben verſprach, welche ſie, als das Ziel, im Wettlaufe zuerſt ergreifen würde. Lederichs Schul-Lex.

Alexien-Brüder, ſ. Münchs-Orden, im XXII B. p. 345 u. f.

Alexiewitz (Alexius), ſ. Alexius Alexiewitz.

Alexiewitz (Fodor), ſ. Theodor, im XLIII B. p. 702.

Alexiewitz (Iwan), ſ. Johann Alexiewitz, im XIV B. p. 950 u. f.

Alexiewitz (Peter), Rußiſcher Kaiſer, ſ. Peter I, im XXVII B. p. 906 u. ff.

Alexina, Herzogin, ſ. Adeliza.

Alexio (P. Jaroslaus a St.), ein Prediger und Profeſſor der Theologie zu Raab in Ungarn. Er hat folgendes Buch im Druck herausgegeben: Theologia hiſtorico-dogmatica, Raab P. I, 1738. P. II, 1739. P. III, 1740 in 4. davon eine Recenſion in der Sammlung von Alten und Neuen Sachen 1746. p. 1020 u. ff.

ALEXIPHARMACUM, iſt der Titel einer Schrift, die 1630 herausgekommen, und deren ungenannter Verfaſſer Cornelius Janſenius iſt. Mylii Biblioth. Anonym. p. 777.

Alexis, ein Biſchof zu Melfi, im Neapolitaniſchen, hielte 1512 eine Rede an die Verſammlung im Lateran, darinne er de ratione Synodorum habendarum optima & concordiæ neceſſitate handelt, ſchrieb auch einen Brief an den Pabſt Julium II, welche beyde in den conciliis ſtehen. Baſeler Allg. Hiſt. Lex. Jöchers Gel. Lex.

Alexius oder Aleſch, ein Geſchlecht in Graubündten, aus welchem Caſpar 1617 unter die Evangeliſchen Kirchendiener aufgenommen worden, und hernach die Pfarre zu Sonders in dem Veltlin bekommen; er ward aber, als er 1621 gewiſſer Geſchäffte halben nach Heidelberg reiſen wollen, zu Breyſach aufgefangen, und nach Inſprugg geführet, auch 27 Monate lang in harter Gefangenſchaft gehalten, aus deren er erſt 1623 erlediget worden, da das Bündtneriſche Kriegsvolk den Oeſterreichiſchen Obriſten Baldiron in der Stadt Chur eingeſchloſſen, und ihm den Abzug unter ſolchem Beding zugeſtanden. Anhorn. Wiedergeb. der Rhät. Kirch. p. 114, 120. Es ſcheinet, er habe ſich hierauf nach Genf begeben, als daſelbſt ein Caſpar Alexius eine Phyſicaliſche Diſputation de Mixtione 1625 in 4 herausgegeben; Aus gleichem Geſchlechte war auch Johann, gebürtig von Chiamuäſch, er war ein Evangeliſcher Kirchendiener, und zugleich Pfarrer, erſtlich 1663 der Gemeinde Cinuſcal und hernach zu Chiamuäſch in dem obern Engadin in Graubündten, und hat folgende zwey Leichenpredigten in dortiger ſogenannter Romaniſchen Sprache in Druck gegeben, unter dem Titel:

1. Chriſtiana Præidgia Funeræla davart la cuortezza & brevitæt ſcoeir davart las miſiergias & moleſtias con las quælas chia quaiſta noſſa vita humana dis accumpaniada, our dal cudaſchdal S. Job. XIV, 1. 2.
2. Chriſtiana Præidga funeræla davart la bæda Spartida da tuots fideils our da quiſta Vita mortæla & deſideræda arrivæda tiers nous Segners Jeſ. Chriſt, our del Phil. I, 23. ſcritta hagida in la Baſelgia du Chiamuæſch. Turi 1697 in 4.

Scheuchzer Bibl. Helv. p. 9. Leus Schweitzer. Lexicon.

Alexius, ein Presbyter, hat geſchrieben: Orationes in varia S. Scripturæ loca; Græce in 4. Clements Bibliotheque Curieuſe Hiſtorique & Critique.

Alexius (Caſpar), ſ. den Geſchlechts-Artickel: Alexius.

Alexius, (Galeatius), ein Philosophe und Mathematicus von Perugia, war Ober-Ingenieur zu Genua, legte sowohl daselbst als auch zu Rom, Meiland und in andern Italiänischen Städten regelmäßige Fortificationswerke an, und schrieb Comm. in Vitruvium, und starb 1572. Oldoin Athen. Roman. Jöchers Gel. Lex.

Alexius (Johann), s. den Geschlechts-Artickel: Alexius.

Alexius Alexiewitz, der erste Sohn des Czaars Alexius Michaelowitz von Rußland, von seiner ersten Gemahlin Marien, Elias Danielowitz Miloslawsky Tochter. Er hat 1653 das Licht der Welt erblicket, kam 1668, als Johann Casimir, König in Pohlen, die Krone niederlegte, mit unter die Candidaten hierzu in Vorschlag, und starb 1670 den 17 Jänner.

Alexius, mit dem Zunamen Branas, ein sehr erfahrner Kriegsmann, welcher von dem Griechischen Kaiser Isaacius Angelus wider die aufrührischen Bulgarier und Wallachen geschicket wurde; Allein anstatt die Feinde aufzusuchen, ließ sich dieser Alexius durch seine Armee zum Kaiser ausrufen, gieng mit derselben auf Constantinopel loß, und belagerte diese Stadt. Der Kaiser Isaacius hatte sich den Wollüsten gänzlich ergeben, und es fehlte ihm sowohl an Muth als Geschicklichkeit, sich zu wehren, daß also Constantinopel sich allem Ansehen nach gar bald hätte zum Zweck legen müssen, wenn nicht Conrad, des Marggrafens Bonifacii von Montferrat Bruder, welcher des Kaisers Schwester zur Gemahlin hatte, in der Stadt gewesen wäre, und gehörige Anstalt zur Gegenwehre gemachet hätte. Dieser that an der Spitze einiger Kriegsvölker einen Ausfall, und erlegte den Alexius mit eigner Hand, worauf dessen Trouppen zerstreuet, und der Aufruhr unterdrücket wurde. Allgem. Chron. IV B. p. 143.

Alexius Comnenus Protosebastus, ein ehemaliger Verweser des Griechischen Reiches unter dem Kaiser Alexius Comnenus, wurde von des verstorbenen Kaisers Bruders Sohne, Andronicus gefangen, und seines Gesichtes beraubet. Allgem. Chron. IV B. p. 139.

Alexius, mit dem Beynamen *Pedemontanus*, ein Medicus, s. Alexis, im I B. p. 1177.

Alexius Porrus, s. Porrus (Alexius), im XXVIII B. p. 1582.

Alexius Studites, Patriarch zu Constantinopel, s. Alexius, im I B. p. 1184.

Alexnau, ein Dorf in Ober-Oesterreich, im Hausruck-Viertel.

Alexodunum, Stadt, s. Exeram, im XII B. p. 1974 u. f.

Aleydis, eine Nonne in dem Kloster Langwade, ohnweit Neuß, wird von einigen Selig zugenannt. Ihr Gedächtniß ist den 13 Febr. Heiligen Lex.

ALEZE, in der Wappenkunst, s. Schwebend, im XXXVI B. p. 7.

Alezer oder Alezet, wird von einigen das Gestirn der große Löwe genannt, s. Löwe (der große), im XVIII B. p. 231.

Alf, ein altes Chaucisches Wort, und heißt der Alp, ein Gespenst. Leibnitzens Collectan. Etymol.

Alf (Balthasar), ein Jesuit, hat eine Schrift unterm Titel herausgegeben: Maria peccati immunis, Hildesheim 1707 in 12. Eine Recension davon findet man in den Unschuld. Nachr. 1724, p. 857, und vom Jahr 1741 p. 685 u. f.

Alfa, eine Stadt in Africa, welche zwey Tagereisen von Salee liegt. Hübners Zeitungs-Lex.

Alfachs, Schloß und Flecken in Catalonien, s. Juan des Alfaches, im XIV B. p. 1443.

Alfacqs, Schloß und Flecken in Catalonien, s. Juan des Alfaches, im XIV B. p. 1443.

Alfals, ein Dorf in der Schweitz, in der Gemeinde Wert in dem obern Terzier von Veltlin gelegen. Leus Schweitzer. Lexic.

Alfaltern, Dorf, s. Affaltern.

Alfama (Alphonsus ab), ein Portugiesischer Carmeliter-Mönch, florirte um 1438, und schrieb: Doctrinale patrum in Jo. Cassiani collationes, wie auch zwey Bücher de Ordinis sui progressu. Alegre Paradis. Carmelit. Jöchers Gel. Lex.

Alfana, Alvana, eine von denen Splüger-Alpen, welche an Scarpiola gränzet, in der Gemeinde Splügen, in dem Gotts-Haus-Bund. Leus Schweitzer. Lexic.

Alfandega, also nennet man das Zollhaus zu Lissabon, der Hauptstadt in Portugall. An diesem Orte werden die Zölle vor die Ein- und Ausfuhre entrichtet, wie es in andern Zöllen anderer Länder gehalten wird. Alle Dressen, Franzen, Brocat, Gold- und Silberbänder aber, werden daselbst, als verbotene Waaren, eingezogen, weil niemanden in Portugall, er sey wer er wolle, erlaubt ist, gesponnen Gold und Silber auf seinen Kleidern zu tragen, noch zu seinen Hausrath zu gebrauchen. Savary Dict. Univ. de Commerc. Staat von Portugall, Th. II, p. 209.

Alfandega, eine Stadt in Portugall, in der Provinz Tra-los-Montes gelegen. Staat von Portugall, Th. I, p. 24.

Alfani oder Alfanus (Alexander), ein Sohn Bernhards Alfani von Perugia, florirte im Anfange des 17 Jahrhunderts, und gab seines Vaters Collectanea s. reportata juris mit einer Dedications-Schrift an den Cardinal Odoard Farnese zu Venedig 1605 heraus. Oldoin Athen. Rom. Jöchers Gel. Lex.

Alfani (Anton), ein Dominicaner zu Perugia, am Ende des 17 Jahrhunderts, war ein berühmter Prediger, und schrieb: Discorsi Sacri, welche zu Rom 1684 in 4 gedruckt worden. Echard de Scriptor. Ord. Dominic. Jöchers Gel. Lex.

Alfani oder Alfanus (Bernardinus), auch Alphanus, unter welchem Worte im I B. p. 1338 ein kleiner Artickel), ein Rechtsgelehrter von Perugia in Umbrien, aus des Bartoli Familie, gebohren 1534, lehrte die Jurisprudenz mit großem Ruhm, schlug die ihm angetragenen Professionen zu Turin und Fermo bescheidentlich aus, wurde öfters in Verschickungen gebraucht, und starb in der letztern an Urbanen VII, zu Rom im Jahr 1590, in seinem 56ten Jahre, nachdem er Collectanea, seu reportata juris civilis in 10 Centurien geschrieben, welche zu Venedig 1605 gedruckt worden. Jacobilli Bibl. Umbr. Oldoin Athen. Rom. Jöchers Gel. Lex.

Alfani (Thomas Maria), ein Dominicaner, hat unter andern geschrieben: Vita & Uffizi del Vescovo, secondo gli ammæstramenti di S. Paolo, e la continuata disciplina e Spirito di S. Chiesa, Neapolis 1728 in 8. Eine Recension davon findet man im Febr. 1731 der *Memoires pour servir a l'histoire des sciences*, und Beytr. zu den Leipziger Gel. Zeitungen, B. III, p. 575 u. f.

Alfan-

Digitized by Google

Alfanus, ward 1154 Bischof zu Cavaillon in Provence; Siehe unter Cavaillon, im V B. p. 1620.

Alfanus, Personen, s. Alfani.

ALFAQUIUM, Flecken in Spanien, s. Juan des Alfaches, im XIV B. p. 1443.

Alfarabius, Arabischer Weltweise, s. Alpharabius, im I B. p. 1338.

Alfardo (Peter), ein Portugiese, gebohren im 12 Jahrhunderte, zu Coimbra, studirte zu Paris, wo er auch Doctor der Theologie worden, und begab sich nach seiner Zurückkunft in das neugestiftete Kloster des heiligen Kreutzes zu Coimbra. König Alphonsus ernennte ihn zu seinem ersten Historiographo. Er starb den 31 August 1190 und ließ Historiam fundationis monasterii S. crucis, so noch im Manuscript lieget. *Memoir. de Portugal.* Jöchers Gel. Lex.

Alfaro, ein adeliches Geschlecht in Portugall. Staat von Portugall, Th. II, p. 83.

Alfaro (Franz von), ein Spanischer Mönch des Ordens de la Mercede von Jaen in Andalusien, war Doctor der Theologie, florirte nach der Mitte des 17. Jahrhunderts und schrieb la inconstantia de la vida y certera de la muerte, wie auch Historia de la imagen de la madre de Dios; de los Remedios del convento de Madrid, sus milagros y un panegyrico a la santa imagen. Antons Bibl. Hisp. Jöchers Gelehrt. Lexic.

Alfaro (Heinrich Vaca de), s. Vaca de Alfaro, im XLVI B. p. 10.

Alfaterni, Stadt in Italien, s. *Nocera*, im XXIV B. p. 1136 u. f.

Alfatis (Paul de), ward 1424 Bischof zu Bitonto in der Neapolitanischen Landschaft Bari; s. unter Bitonto, im III B. p. 1980.

Alfaura (Joachim), hat geschrieben Origines omnium domorum ordinis Carthusiani, Valentia 1670 in 8. Menkens Verzeichniß der vornehmsten Geschichtschreiber, p. 63.

Alfdorf, ein Dorf bey der Stadt Gemünd in Schwaben. Goldschadts Marktflecken ꝛc.

Alfe, ein kleines Flüßgen im Churfürstenthum Trier, entspringt vor dem Dorfe Uslingen im Amte Witlich, ohnweit dem Städtgen Manderscheid; Rinnet von seinem Ursprunge vor Grimeraid vorbey, und durch eine Waldung nach Olkenbach, und nach dem Flecken Busendorf, alwo es in das Churfürstenthum Pfalz kommt; Setzet darinnen seinen Lauf fort nach Kinderbeuren, Bingel, nach dem Kloster Springenbach und nach dem Schlosse Arras; vereiniget sich alda mit dem Ifsfluß, und stürzt sich zulezt vor dem Flecken Alfe in die Mosel. Allgem. Hydrogr. Lexic.

Alfeld, Flecken in Nieder-Sachsen, s. Alvelde.

Alfeld, Dorf, s. Albefeld.

Alfeld, Geschlecht, s. Ahlefeld.

ALFELDA, Stadt im Bißthum Hildesheim, s. Alfeld, im I B. p. 1187.

Alfelden, Flecken in Nieder-Sachsen, siehe Alvelde.

Alfelden, Stadt und Schloß im Stifte Hildesheim, s. Alfeld, im I B. p. 1187.

Alfen (Hieronymus Simons van), s. Alphen (Hieronymus Simon van).

Alfen (Wilhelm von), s. Alphen.

Alfenau, Lat. *Alvum Novum*, ist eines von dem Bunde der Zehen Gerichte in dem Graubündter Lande. Hübners Zeitungs-Lexic.

Alffendyl, Geschlecht, s. Albadil.

Alffendil, Geschlecht, s. Albadil.

Alffendyl, Geschlecht, s. Albadil.

Alfenus, ist bey dem Horatz (lib. I, Sat. III, v. 130, der P. Alfenus Varus, s. Alphenus, im I B. p. 1339.

Alfenus (Publius), s. Alphenus (Publius), im I B. p. 1339.

Alfeold, Landschaft in Europa, s. Wallachei, im LII B. p. 1618.

Alfer, mit diesem Namen belegten die Cimbrier die Engel. Arnkiels mitternächtigen Völker, Th. I, p. 93.

Alferan (Caspar), ein Französischer Rechtsgelehrter im 16. Jahrhunderte, war Notarius zu Aix, und ein eifriger Ligiste. Er hat Histoire provencale geschrieben, welche bis 1598 gehet, und noch im Manuscript lieget. le Long Bibl. Hist. de France. Jöchers Gel. Lex.

Alferius (George), ein Italiänischer Scribent, aus der Stadt Asti gebürtig, hat eine Chronicke der Stadt Asti von ihrem ersten Ursprunge an, bis 1294 verfertiget, um welche Zeit er vermuthlich gestorben. Man findet solche in dem XI T. von Muratorii Rerum Italic. Scriptor.

Alferius (Hieron.), lebte in der ersten Hälfte des 17 Jahrhunderts, und gab ein Buch de medicamentis litterariis Friderici Borromæi in Fol. 1633 heraus, welches dieses Cardinals meistentheils nie gedruckte Schriften erzählet, deren Verzeichniß in Coleri Anathologiæ Fasc. 3. T. I. enthalten. Jöchers Gelehrt. Lex.

Alfermer oder Alformey, ein Dorf in der Schweitz, in der Pfarre Sutz, jenseits an dem Bieler-See, in der Bernerischen Landvoigtey Nydau, alwo guter Wein wächst. Leus Schweitz. Lex.

Alfersen, ein Dorf in der Ober-Elsaß, zwischen der Fecht und Lauch gelegen. Ichtersheims Elsaß. Topogr. Th. II, p. 29.

Alfershausen, ein Ort in dem Marggrafthum Anspach, in Franken, ins Weimersheimer Kirchspiel gehörig. Großens Brandenb. Regenten-Historie.

Alferton, Ort in Engelland, s. Alfreton, im I B. p. 1190.

Alff oder Aleff, ein adeliches Geschlecht, welches in alten Zeiten im Kädinger-Lande, einem Districte des Herzogthums Bremen, floriret. In desselben rothen Schilde war ein abgehauener grüner Stamm eines Baums zu sehen, welcher von der Linken zur Rechten gelehnet. Auf dem Ritterhelm stunden drey vor sich überhangende Straußfedern, deren mittelste grün, die zur rechten und linken aber roth waren. Mit gleichen Farben waren auch Cranz- und Helmdecke gezieret. Johann von Alff zeugete mit Aringarden von dem Brock Johann von Alff, dem Christine von Mandelslo gebohren Gerharden von Alff, welcher in der Ehe erzielet Adelheiden von Alff, die Gemahlin Clausens von Hadeln, zu Allwöhrden. Mushards Bremischer Ritter-Saal, p. 78.

Alfheimur, oder Alfheymath, unter diesem Namen fingirten und bildeten sich die Cimbrier und andere alte Nordischen Völker eine Stadt im Himmel ein. Falkensteins Nordg. Alterthümer, Th. I, p. 101; Arnkiels Mittern. Völker, Th. I, p. 93.

Alfheymath, fingirte Stadt, ſ. Alfheimur.

Alfieri, ein Ritter, commandirte 1745 die Königl. Sardiniſchen Truppen in der Grafſchaft Nizza. Genealog. Hiſtor. Nachr. B. VIII, p. 100 u. f.

Alfhilde, war aus Königl. Schwediſchen Geblüte, und eine Prieſterin der alten Heidniſchen Göttin Freya. Arnkiels Mittern. Völker, Th. I, p. 201.

Alfinucius, ein Dominicaner aus der Mitte des 14 Jahrhunderts, von welchem weiter nichts bekannt, als was in Catal. Codd. MSS. der Leipziger Univerſitäts-Bibliothek von ihm gemeldet wird, daß er nämlich 1345 die Legenda vom heutigen Antonio aus dem Arabiſchen ins Lateiniſche überſezt habe. Echard de Script. Ord. Domin. Jöchers Gelehrt. Lexic.

Alfker, war erſt ein Mönch in der Kloſter Pölde, ward aber 1005 Abt zu Kloſter-Berge, woſelbſt er 1009 geſtorben. Meibom Chron. Berg. p. 5 in dem Faſcic. Opuſc. Hiſtor. Dreyhaupts Saalkreiß, Th. I, p. 24; Schamelii Beſchr. des Benedictiner Kloſters St. Georgen vor Naumburg, p. 65.

Alfoa, ein Kirchſpiel auf der Inſel Gottland, und zwar in dem ſüdlichen Drittheil im Diſtrict Habblinge gelegen. Tunelds Schwed. Geogr. p. 221.

Alfonſines, eine Art Münzen, welche König Alfonſus der Vierte in Portugall ſchlagen laſſen. Es galten deren neune einen Soeldo. Staat von Portugall, Th. I, p. 360.

Alfonſus, Biſchof, ſ. Ildephonſus, im XIV B. p. 528 u. f.

Alfonſus (Johann Nicolaus), hat 1620 nova reperta geometrica verfertiget. Königs Bibl. Vet. & Nov. Jöchers Gel. Lexic.

Alfonſus (Peter), ſ. Peter Alfonſus, im XXVII B. p. 980.

ALFORDIA, Stadt, ſ. Alford, im I B. p. 1188.

Alformey, Dorf, ſ. Alfermer.

Alforo, ein Ort in Spanien, alwo der berühmte Rechtsgelehrte Anton Perez gebohren worden.

Alfouren, und Mindanäer, ſind ein Volk, und ehemals beyderſeits des Sultans zu Mindanao Unterthanen geweſen; hernach aber unter die Kinder des Sultans vertheilet worden, und haben erſt in der andern Hälfte des 17 Jahrhunderts einen Sultan von ihrer Nation bekommen; weil derſelbe ſich aber durch Heyrath mit dem Sultan von Mindanao befreundet hat, giebt dieſer vor, ſie wären ihm annoch unterthänig, hat ſie auch gegen Ausgang gedachten Jahrhunderts mit Kriege überzogen. Dampiers neue Reiſe um die Welt, Th. I, p. 596 u. f.

Alfraganus, Arabiſcher Mathematicus, ſ. Alpherganus, im I B. p. 1339 u. f.

Alfranck oder Al-Franck, ſ. Alfrang.

Alfrang, alſo nennet Abulfeda die Chriſten, die in Europa leben. Baudrand ſchreibet Al-Franck, und ſpricht, daß die Türken Europa, zum Andenken der Franzoſen, alſo hießen. Er machet hernach einen Artickel *Alfranques*: Die Türken und die Morgenländer heißen alſo, ſagt er, die Chriſten in Europa, und überhaupt diejenigen, die nach Weſten zu liegen, wegen der herrlichen Thaten, welche durch die Franzoſen in ihrem Lande, und vornämlich in den Kriegen im Gelobten Lande verrichtet worden. Martiniere Dict.

AL FRANQUES, ſ. Alfrang.

Al-Frat, mit dieſem Namen, wird in den Schriften der Araber und Perſer, der Fluß Phrat oder Euphrat beleget, ſ. Euphrat, im VIII B. p. 2170.

ALFRATONIUM, Stadt, ſ. Alfreton, im I B. p. 1190.

Alfred, ein Engelländer, wurde in dem Kloſter zu Glaſton erzogen, hernach Abt zu Malmesbury und endlich Epiſcopus Cridienſis in Weſtſex. Er hat um 980 floriret und

1. De naturis rerum.
2. De rebus Cœnobii Glaſtonienſis und
3. De St. Aldhelmo geſchrieben.

Pitſeus de Scriptor. Angl. Prince Vir. Orient. Illuſtr. Devon. *Acta Erudit. Lat.* Fabricii Bibl. Med. Aevi. Jöchers Gelehrt. Lex.

Alfred, mit dem Zunamen der Philoſophe, ein gelehrter Engelländer im 13 Jahrhunderte, erwarb ſich unter ſeinen Landsleuten großen Ruhm, that ſich auch auf ſeinen Reiſen durch Frankreich und Italien hervor. Er hielte ſich lange zu Rom auf, und gieng in der Suite des Cardinals Ottoboni de Fieſchi, welchen Clemens IV als Legaten nach Engelland ſchickte, 1268 mit dahin, ſtarb aber nicht lange hernach. Er ließ

1. Fünf Bücher über Boethii conſolationem.
2. Ueber die Bücher Ariſtotelis de meteoris Lib. IV.
3. De vegetabilibus Lib. I.
4. De naturis rerum.
5. De educatione accipitrum.
6. De modu ſ. vita cordis.
7. De Muſica.

u. a. m. Baläus de Scriptor. Britan. Pitſeus de Script. Angl. Jöchers Gelehrt. Lex.

AL FRESCO, *Al Fresque*, iſt eine Mahlerey in Kalk, wenn er noch naß iſt, wozu ſich nur Erdfarben ſchicken, welche, wenn ſie aufgetragen, ſich in den naſſen Kalk hinein ziehen, und nicht eher wieder geſehen werden, bis der Kalk getroknet. So lange nun der Kalk nicht abfällt, ſo lange dauret auch die Mahlerey, und ſind davon ganz unvergleichliche Deckenſtücke von den Händen eines Jeſuiten Pozzo in etlichen Römiſch-Catholiſchen Kirchen vorhanden, der auch dazu in ſeinem anſehnlichen perſpectiviſchen Werk einige Anleitung gegeben. Die Mahlerey, wozu die Farben nur mit Leimwaſſer oder Brandwein gemiſchet werden, und auf trockenem Kalk, Leinen, oder Brettern geſchichet, nennet man *a detrempe*, *a tempora*. Werden ſie aber mit Oelfirniß gemiſcht, nennet man es Oel-Farben-Mahlerey, *a huile*, *a Olio*. Penthers Bürgerliche Baukunſt, Th. I.

AL FRESQUE, ſ. *Al Fresco*.

Alfricus, ein Engelländiſcher Benedictiner-Mönch, war Abt zu St. Albano, und ſchrieb zum Gebrauch ſeines Kloſters eine Liturgie, welche Matth. Paris rühmet. Baläus de Scriptor. Britan. Jöchers Gelehrt. Lex.

Alfridus, dritter Biſchof zu Münſter, ſiehe ſowohl Alfridus, als auch Altfridus, im I Bande, p. 1190 und 1570.

ALFRODIUS *Arnoldi*, Indianiſche Schlange, ſ. *Alſordius*, im I B. p. 1508.

Alfſiö, ein Kirchſpiel in dem nordlichen Halland, in dem Diſtrict Fanras gelegen. Tunelds Schwed. Geogr. p. 324.

Alfſtede, Dorf, ſ. Alfſtedt.

Alfſtedt, oder Alfſtede, und vor Alters Alpenſtede, ein Dorf in dem Herzogthum Bremen, im Amte Bremervörde; gehörte ehedem zur Grafſchaft

schaft Stotel. Junkers Geogr. der mittern Zeiten, p. 624. Martiniere Geogr. Crit. Lexic. in Suppl.

Alsta Fiord, Meerbusen, s. Alsra.

Alster genannt Metternich, eine Adeliche Familie im Erzstift Cölln, von welcher man aber nichts weiter zu melden weiß, als daß ihr Stammschloß Alster, von dem im I B. p. 1191, im besagten Erzstift gelegen, vor langen Zeiten aber schon an andere Familien gelanget, und allem Ansehen nach einer dieses Geschlechts das Schloß Metternich erheyrathet und sich davon beygenamet. Gauhens Adels-Lexic. Th. I, p. 1365.

Alfurno, auch *Alfurnus* und *Forno*, ein Berg in der Graubündtischen Herrschaft Worms an dem Thale Forba an den Gränzen des Venetianischen Gebiets, aus welchem der Fluß Mincio gegen Mittag ab, bis in den Garder-See, oder Lago die Garda, und fürter in den Po fließet, gegen Worms aber der Rodolffen-Bach, welcher in die Adda sich ergießet. Leus Schweitzer Lexic.

ALFURNUS, Berg, s. Alfurno.

Alfwom, ein Königliches Schwedisches Kammergut in West-Gothland, und zwar in der Elfsborgischen Landshauptmannschaft, in Ala-Härad, und Skeplanda-Kirchspiel. Tunelds Schwed. Geogr. p. 244.

ALGA ANGUSTI FOLIA VITRARIORUM, C. B, s. Meerlattich, im XX B. p. 187.

Algaba (Jac.), ben Mose, ein Rabbine im 16 Jahrhunderte, hat des Amadisti Historie aus einer fremden Sprache in die Hebräische übersezt, und unter dem Titel: Liber complectens historias illustres & mirabiles speciatim de bellis a viris illustribus fortiter gestis, vermuthlich zu Constantinopel ohne Beyfügung des Jahres in 4 ediret. Wolfs Bibl. Hebr. Jöchers Gel. Ler.

Algabiri (Borhanniddin), ein Türkischer Theologe, hat unter andern Türkischen und Arabischen Schriften einen Unterricht vor die, so das 1 Capitel oder Surat im Alcoran lesen wollen, nebst allerhand Gebet-Arten, hinterlassen. Jöchers Gel. Lexicon.

ALGAE, ein Hafen in Italien, 3000 Schritte von *Centum Cellæ*, welches jezo Civita Vecchia ist. Martiniere Dict.

ALGÆ, eine ehemalige Stadt auf der Insul Eubóa. Sie stunde Anthedon, der lezten See-Stadt von Böotien, an der Seite von Locris gegen über. Allgemeine Welt-Histor. Th. VII, p. 98.

ALGA MARINA LATIFOLIA VULGATISSIMA RAJI, s. Meerlattich, im XX B. p. 187.

Algamata (Algasel), s. Algasel Algamata.

Algamidas (Rio de las), Fluß, s. *Silicense Flumen*, im XXXVII B. p. 1308.

ALGA PALUSTRIS, s. Nixblume, im XXIV B. p. 1041.

ALGARA, Stadt in Sardinien, s. Algeri, im I B. p. 1195.

ALGARBE, Provinz in Portugall, s. *Algarbia*, im I B. p. 1192.

Algarbien, Provinz in Portugall, s. *Algarbia*, im I B. p. 1192.

Algardi (Alexander), ein berühmter Italienischer Bildhauer in dem 17 Jahrhunderte, war von Bononien gebürtig. Im Anfange lernte er das Zeichnen und Mahlen unter Anführung Ludwigs Caraccio, und ward zu gleicher Zeit mit einem Bildhauer, Namens Jul. Cäs. Conventi bekannt, bey dem er vor sich selber einige Versuche in Modellen machte, die ihm auch so wohl geriethen, daß ihn Caraccio selbst aufmunterte, sich auf die Bildhauerkunst zu legen. Nachdem er nun deswegen sich nach Mantua gewendet, und sich daselbst nach den Gemälden Julius Romanus, und anderer berühmten Meister mit besonderm Fleiße geübet, gieng er 1625 nach Rom, da er denn durch den Cardinal Ludovisio, seine Kunst in einigen großen Stücken sehen zu lassen, Gelegenheit bekam. Sein vornehmstes Werk, welches er zu Rom verfertiget, ist das Basrelief in der St. Peters-Kirche, worauf der Pabst Leo I, wie er dem Attila entgegen gehet, vorgestellet ist. Zu Bononien aber wird die Groupe an der Kirche zu St. Paul, als ein sonderbares Kunststück von seiner Hand, noch heut zu Tage sehr hoch gehalten. Sonsten war er in der Baukunst auch nicht ungeschickt, wie denn unter andern der schöne Pamfilische Garten, de bel respiro, vor dem Thore Pancratii, zu Rom nach seiner Zeichnung angeleget worden. Bellorii Vite de Pittori ꝛc.

ALGARIA, Sardinische Stadt, s. *Algeri*, im I B. p. 1195.

Algarn, Stadt in Friaul, s. *Aquileja*, im II B. p. 1076 u. f.

Algarotti (Franz, Graf von), ein Venetianer von Geburt, welcher sich durch seine Gelehrsamkeit einen so großen Ruhm erworben, daß ihn Se. jezt regierende Königl. Maj. in Preußen bey Dero Regierungs-Anfang 1740 nach Berlin beriefen, und ihn, nebst andern vielfältigen Gnadenbezeugungen, auch zugleich mit seinem Bruder, Bonthomus Algarotti, in den Grafenstand erhuben. Im April 1747 erhielte er den Kammerherrn-Schlüßel, wie auch den Orden pour le merite. Kurz darauf den 4 May ward er auch zu einem Mitglied der Königl. Preußischen Akademie der Wissenschaften erwählet. Von seinen Schriften sind bekannt:

1. Il Newtonianismo per le Dame, ovvero dialoghi sopra la luce e i colori. Neapolis 1737 in 4. Von diesem berühmten Optischen Werke ist bereits zu Neapel 1746 die sechste Auflage gemacht worden. Ja es ist auch wegen seines gelehrten Innhalts und sehr deutlichen Vortrags vom Herrn Perronio de Castera ins Französische übersezt, und unter dem Titel: Entretiens sur la lumiere, sur les couleurs, & sur l' attraction, zu Paris 1738 in zwey Duodez-Bänden gedruckt worden. Man hat es auch in Englischer Sprache, welche Uebersetzung man einem gelehrten Frauenzimmer, Namens Carteria, zu danken hat. Siehe davon die Leipziger Gel. Zeitungen vom Jahr 1738 p. 412 u. f. vom Jahr 1739, p. 166, und vom Jahr 1746 p. 881. Bruckers Histor. Critic. Philos. T. V, p. 644.
2. Lettere *di Polienzio* ad *Ermogene*, intorno alla Traduzione dell' Eneide del *Caro*. Venedig 1746 in 8. daß der Hr. Graf der Verfasser dieser Briefe ist, bezeugen die Leipziger Gel. Zeitungen 1747, p. 673 u. f.
3. Epistola in versi sopra il Commercio. Weil in den Jenaisch. Gel. Zeit. des Jahrs 1749 St. 83 solches Schreiben sehr gerühmet, und anbey gewünschet worden war, daß es in das Deutsche übersetzet werden möchte; so hat dieses einen

Kaufmann in Erfurt, Hrn. Johann Samuel Andreä angereizet, den Italienischen Text mit seiner Deutschen Uebersetzung und einigen beygefügten Anmerkungen unter dem Titel: „„Sendschreiben des so berühmten als Grundgelehrten Herrn Grafen D' Algarotti Hochgebohrner Excellenz, die Handlung betreffend,„ zu Erfurt 1750 in 4 abdrucken zu lassen. Man will diese Uebersetzung nicht loben, siehe die Allgemeine gelehrte Nachrichten aus dem Reiche der Wissenschaften 1751 St. 8.

Von dem Hrn. Grafen selbsten siehe Dreyhaupts Saalkreiß Th. I, p. 560. Genealog. Histor. Nachr. B. II, p. 338 und 467; B. III, p. 766, 775 und 781; B. X, p. 273; und B. XI, p. 931. Neue Genealog. Histor. Nachr. B. I, p. 676. Historisches Jahrbuch 1740 p. 160.

Algart, ein Dorf in der Grafschaft Catzenelnbogen, im Amt Reichenbach. Es liegt an der Mühlbach, anderthalbe Stunde von der Festung Rheinfels, und eben so weit von Nastett. Wetterauischer Geographus.

Algarve, bedeutet in der Mohrischen Sprache ein fruchtbares Feld. Es scheinet sehr, spricht Le Quien de la Neuville, daß die Fruchtbarkeit des Climatis, welches Feigen, Mandeln, Oliven, und fürtreflichen Wein hervorbringt, viel beygetragen habe, der Provinz *Algarve* oder *Algarbia*, davon im I B. p. 1192, den Namen zu geben. Martiniere Dict.

Algarve. Man hat diesen Namen ganz besonders einer Provinz, die am meisten nach Mitternacht im Königreiche Fetz, in Africa gelegen ist, gegeben. Auf den Landcharten wird sie gemeiniglich Hasbat genennet. Martiniere Dict.

ALGA SACCHARIFERA, heißt bey dem Olao Borrichio in den Actis Hafniensibus Vol. I, p. 119, eine Art Meergrases, welches das Isländische Meer in Norden zuweilen auswerfe, und dessen Saftes sich die Einwohner an statt des Zuckers bedienen sollen. Man weiß aber zur Zeit noch von keinem Zucker, so davon gemacht oder herausgebracht worden. Lexicon aller Handlungen und Gewerbe, Th. V.

Algasel Algamata, hat ein Buch in Arabischer Sprache geschrieben, welches die gerechte Waage betitelt wird, und moralische Gesetze in sich begreifet. Abraham bar Chasdai hat es nebst einem philosophischen Buch, so der Untergang der Weltweisen heißet, ins Hebräische übersetzt. Es ist auch Lateinisch mit Aristotelis Werken gedruckt. Bartolocci Bibl. Rabbin. *Histoire de Juifs.* Jöchers Gel. Lexicon.

Algasi (Chajim), ein Rabbine in der andern Hälfte des 17 Jahrhunderts, hat ניבית מחשפש oder Comm. in partem libri משרים geschrieben, welcher mit Jac. Alphandari Vorrede zu Constantinopel 1669 in Fol. herausgekommen. Wolfs Bibl. Hebr. Jöchers Gel. Lex.

Algasi (Chajim), ben Menachem, ein Rabbine zu Smyrna im Anfange des 18 Jahrhunderts, schrieb observationes secundum ordinem Arba Turim unter dem Titel: filii vitæ meæ, welche 1717 in Fol. gedruckt worden. Wolfs Bibl. Hebr. Jöchers Gel. Lex.

Algasi (Sam.), ben Isaac, ein Rabbine aus der Mitte des 16 Jahrhunderts, schrieb:

1. Expositionem in ספר יראים.
2. Conciones.
3. Novellas observationes in 18 tractatus talmudicos.
4. Congregationem argenti ex Ezech. XXII, 20. so ein Register der vornehmsten Sachen in der Gemara, Siphra, Siphri, Mechilta und Rabboth.
5. Generationes Adami oder compendium chronologicum.
6. Consolationes Dei ex Jobi XV, 11. oder Comm. in Psalmos, von denen aber einige dem Sam. Algasi ben Mose von andern pflegen beygelegt zu werden.

Wolfs Bibl Hebr. Jöchers Gel. Lex.

Algava (Marggrafen von) s. unter Ardales.

Algava und Expero (Ferdinand Gomez de), ein Spanischer Priester zu Aguilar, von Montilla gebürtig, lebte gegen die Mitte des 17 Jahrhunderts und gab primera parte del arte de servir a nuestra Sennora y entretenimientos para los devotos zu Montilla 1631, in 8 heraus. Antons Bibl. Hisp. Jöchers Gel. Lex.

ALGDIUM, Corneille sagt, daß es eine alte Stadt sey. Sie war, spricht er, bey Tusculum, auf der Spitze eines Berges gelegen, und man heißt sie jetzt Rocca del Papa, wegen ihrer Lage. Es ist sonder Zweifel ein Fehler eines Schreibers, welcher *Algidum*, an statt *Algidum* geschrieben. Martiniere Dict.

ALGEBAR, wird von einigen das Gestirn Orion genennet, davon im XXV B. p. 1911.

Algebra, mit diesem Namen beleget man auch das Gestirn den Orion, s. davon den XXV B. p. 1911.

ALGEBRAICA ÆQUATIO, s. *Æquatio algebraica*, im I B. p. 667.

ALGEBRAICA QUANTITAS, s. Größe, im XI B. p. 998.

ALGEBRAICUS CALCULUS, s. *Calculus algebraicus*, im V B. p. 178 u. ff.

Algebraische Gleichung, s. *Æquatio algebraica*, im I B. p. 667.

Algebraische Größe, Lat. *Quantitas algebraica*, s. Größe, im XI B. p. 998.

Algebraische Linie, s. Linie (krumme), im XVII B. p. 1438.

Algebraischer Ort, s. *Locus Geometricus*, im XVIII B. p. 134 u. ff.

Algebraische Rechnung, s. *Calculus algebraicus*, im V B. p. 178 u. f.

Algebraische Zahl, Lat. *Numerus Cossicus*, s. Cossische Zahl, im VI B. p. 1427.

Algebraische Zeichen, s. Zeichen (Algebraische), im LXI B. p. 574.

Algebra in Zahlen, s. *Algebra numerosa*, im I B. p. 1194.

Algedi, wird auch das Gestirn der Steinbock genennet, davon im XXXIX B. p. 1638.

Algenib, Stern, s. Cheleub, im V B. p. 2069.

Algenstedt, ein Dorf in der alten Mark Brandenburg, und zwar in der Gardelegischen Inspection gelegen. Abels Fortgesetzte Preuß. Staats-Historie, p. 30, im Vorberichte.

ALGERIA, Königreich, s. Algier, im I B. p. 1197 u. f.

ALGERIUM, Königreich, s. Algier, im I B. p. 1197 u. f.

Algerius, ward 1259 Bischof zu Belluno in der Tarviser-Mark; siehe unter Belluno, im II B. p. 1073.

Algerius (Anton), hat ein Werkgen de aulæ contemptu & laude animæ rusticæ, aus dem Spanischen

schen ins Französische übersezt, und zu Paris 1543 in 16 ans Licht gestellt. Draud Biblioth. Class. p. 1030.

Algermann (Franz), ein Juriste und ehemaliger Land-Fiscal im Herzogthum Braunschweig, lebte ums Jahr 1598, und war bey Herzog Julio in großen Gnaden. Er schrieb aus gedachten Herzogs eigner Relation, und aus vieljähriger Erfahrung vitam Julii ducis, welches er 1608 übersehen und verbessert. Dieses Manuscript wird wegen der eigentlichen und besondern Umstände dieses Herzogs, welches sonst nirgends recht verzeichnet zu finden, hochgehalten, und es hat solches Rethmeyer in seiner Braunschweigischen Kirchenhistorie auch excerpiret. Jöchers Gel. Leric.

Algermann (Franz), Braunschweig-Wolfenbüttelischer Landschafts-Kastenvorsteher, hat ans Licht gestellet: Kurzer Extract oder Auszug aus etlichen berühmten Historien und andern Urkunden, von Erbauung der Stadt Braunschweig ꝛc. 1605 in 4. ohne Namen des Orts und Druckers. Es war nur der Vorläufer eines größern Werks, welches die Rechte der Herzoge von Braunschweig auf diese Stadt beweisen sollte; so aber niemals das Licht erblicket. Clements Bibliotheque. Curieuse historique & Critique. Berlinische Bibliothek, B. IV. p. 760 u. f. Hendreichs Pandect. Brandenb.

Algermann (Franz), ein Musicus und Poete, dessen Vaterland unbekannt ist, lebte zu Ende des 16 Jahrhunderts, und hielt sich zu Hamburg auf, alwo er auch Ephemerides hymnorum ecclesiasticorum, oder geistliche Kirchengesänge; ingleichen den Psalter Davids gesangweise unter dem Titel: Himmlische Cantorey herausgegeben. Ob er mit dem vorstehenden gleiches Namens nicht einerley sey, ist noch unausgemacht. Mollers Cimbria Litter. Hendreichs Pandect. Brandenb. Jöchers Gel. Lex.

Algermissen (Groß- und Klein-), zwey Dörfer im Hildesheimischen, in der Domprobstey gelegen. Jedes ist mit einer Römisch-Catholischen Parochialkirche versehen. Lauensteins Diplomat. Histor. Th. II. p. 268.

Algernon, s. Sidney (Algernon), im XXXVII B. p. 962.

ALGER PROPRE, Provinz, s. Algier.

Algerri, Flecken in Spanien, s. Alguery, im I B. p. 1201.

Algersbach, oder Adelgeresbach, oder Aldersbach, eine alte Grafschaft in Bayern. Lünigs Thes. Juris der Grafen und Herren p. 43.

Algersdorf, ein an dem Flüßgen Sittenbach, 2 Stunden von dessen Amt Herspruck, gegen Hohenstein gelegenes Dorf. Hönns Lexic. Topograph. des Fränk. Kreis. p. 468.

Algersheim (Bernhard von), sonst auch genannt Johann von Hohenstein, ward 1525 zum ersten Evangelischen Prediger zu Frankfurt am Mayn beruffen und unterschrieb 1536 zu Wittenberg die Concordiam Wittebergicam. Ritters Evangelisches Denkmal der Stadt Frankfurt, p. 235.

Algerus, oder Adelgerus, ein Bischof, vielleicht zu Augspurg, aus dem Benedictiner-Orden, starb 964, und ließ admonitionem ad Nonsuindam, s. libr. de studio virtutum, welches in Pezii Anecdot. stehet. Fabricii Bibl. med. æv. Jöchers Gel. Lexic.

Algesir, Königreich in Africa, s. Algier, im I B. p. 1197 u. f.

Algetshausen oder Algotshausen, ein Dorf in der Schweiz zwischen Jonschwyl und Hännau in der lezten Pfaar-Gemeinde, welches nebst Schwarzenbach ein Gericht ausmachet in dem Lande Toggenburg. Es ist dieses Dorf vermischter Religion. Leus Schweizer. Leric.

Algeyer (Johann), ein Magister der Philosophie, ward 1582 Pastor zu Rommelshausen in dem Herzogthum Würtemberg, und 1588 Special-Superintendent und Pastor zu Knittlingen in eben dem Herzogthum. Ferbers Geistliches Würtemberg, p. 158 u. 262.

Algezeira, so viel als Insul, s. Algezir.

Algezir, dieses Wort bedeutet in der Arabischen Sprache eine Insul, und wird vielen Oertern beyzulegen freystehen, welche ihren Namen von den Arabern und Mohren bekommen haben. Dieses Wort wird auf unterschiedliche Art geschrieben, und schreiben einige Algiezira, andere Alzezira, und noch andere Algezeira. Man muß über dieses mit den Uebersetzern des Al-Edrisi anmerken, daß die Araber kein Wort haben, eine Halbinsul damit auszudrücken; deswegen geben sie den Namen Insul auch Oertern, die nicht völlig mit Wasser umgeben. Martiniere Dict.

Algezir, Stadt, s. Algezira, im I B. p. 1196.

Algezira, der Geographus Al-Edrisi nennt Mesopotamien also. Die Araber haben es also genennet, weil dieses Land gleichsam wie eine Insul von den Flüßen Tiger und Euphrat eingeschlossen wird. Martiniere Dict.

Algezira, Stadt und Land in Africa, s. Algier, im I B. p. 1179 u. f.

Algezira, eine Stadt in Spanien, in dem Königreiche Valencia gelegen, wie der Herr von Vayrac berichtet. Der Atlas des Jaillot nennet sie *Alcira*, und der Atlas des Hr. de l'Isle *Alcyra*. Martiniere Dict. Siehe Alcira, im I B. p. 1077.

Algezira d' Alhadra, Spanische Stadt in Andalusien, s. Algezira, im I B. p. 1196.

Algezur, eine Stadt in Portugall, in Algarbien, auf der Küste des Oceani occidentalis. Die Charten des Jaillots und Homanns nennen sie Aljecur. Alphons der dritte König in Portugall eroberte sie von den Mohren, die er aus Algarbien jagte. Martiniere Diction.

Alghar, Stadt in Sardinien, s. Algeri, im I B. p. 1195.

Alghisius (Fulgentius), ein Italienischer Augustiner-Mönch, lebte in der Mitte des 17 Jahrhunderts, war zu Casale Theologus, Prediger und Prior, und gab daselbst im Italiänischen das Leben S. Nicolai de Tolentino heraus. Gandulphus de 200 Scriptor. August. Jöchers Gel. Leric.

ALGIATA, Stadt, s. Algiate, im I B. p. 1197.

ALGIDUM, Stadt bey Tusculum, s. *Algidum*.

Algier, die Provinz Algier, oder das eigentliche Algier, Lat. *Ageria propria*, Fr. *Alger propre*, oder *La province d' Alger Propre*, ist eine von denen vier alten Provinzen des Königreichs Telensin, und gränzet gegen Westen an die Provinz Tenez, gegen Osten an Bugie, gegen Süden an den großen Atlas, und gegen Norden an das mittelländische Meer. In den flachen Feldern dieser Provinz wohnen reiche und mächtige Araber. Martiniere Dict.

Algier, die Bay oder Bucht von Algier, Fr. *La Baye d' Alger*, ist sehr groß. Sie liegt zwischen

Lee, Rev. Jason, 1st Methodist missionary to Oregon, 1834, 1837, 1838, 1839, 1840, 1841, 1842, 1843, 1844, 1845, 1846, 1847, 1848, 1849, 1850, 1851, 1852, 1853, 1854, 1855, 1856, 1857, 1858, 1859, 1860, 1861, 1862, 1863, 1864, 1865, 1866, 1867, 1868, 1869, 1870, 1871, 1872, 1873, 1874, 1875, 1876,

4 Einen Tractat von den Meynungen der Weltweisen, welches letztere Werk Is. Albulagh übersezt.

Bartoloccii Biblioth. Rabbin. Jöchers Gelehrt. Lexicon.

Algozo, eine Stadt in Portugall, in der Provinz Tralos Montes oder Transmontana, so 1710 von den Franzosen eingenommen worden. Malets Beschreibung des Weltkreises Th. IV.

Alguadesch (Meir), s. R. **Meir Alguadesch**, im XX B. p. 358.

Alguecher, Provinz, s. **Alguecher**, im I B. p. 1201.

Algusrum, heißt ein Härad, oder Lands District auf der Insul Oeland, und zwar in dessen südlichen Theile gelegen. Tunelds Schwed. Geogr. p. 214.

Algusrum, ein Kirchspiel in dem Lands-District gleiches Namens in dem südlichen Theile der Insul Oeland Tunelds Schwed. Geogr. p. 214.

Algutsboda, ein Kirchspiel in Smaland, und war in der Cronobergischen Landshauptmannschaft, in Upwidinger-Härad gelegen. Tunelds Schwed. Geogr. p. 196.

Algutstorp, ein Kirchspiel in West-Gothland, und zwar in der Elfsborgischen Landshauptmannschaft, in Kulings-Härad gelegen. Tunelds Schwed. Geogr. p. 240.

Alhabas, s. **Aethiopien**, im I B. p. 703 und **Abyssinien**, ebend. p. 140.

Alhabib Insul in Aethiopien, s. **Meroe**, im XX B. p. 1027.

Alhagne, mit diesem Namen beleget man das Gestirn der **Schlangenmann**, davon im XXXIV B. p. 1819.

Alhajot, wird von den Poeten das Gestirn der Fuhrmann genannt, s. *Auriga*, im II B. p. 2221.

Alhair, heißet auch das Gestirn, der Adler, s. *Aquila*, im II B. p. 1066.

Alhaiseth, wird auch der Stern die Aehre der Jungfrau genennet, s. *Spica virginis*, im XXXVIII B. p. 1580.

Alhallow, eine kleine Insul in Schottland gegen Norden. Sie ist eine von den Orcadischen und liegt gegen Nord-West von Mainland, zwischen dieser Insul, und der Insul Raus. Martiniere Dict.

Alhambre, ein Theil der Stadt Granada, s. Alhambra, im I B. p. 1203.

Alhamet, s. Alamak, im I B. p. 903.

Alhaminus, ein Dorf in Oberösterreich, im Traun-Viertel.

Alhance, wird auch das Gestirn der **Pfeil** genannt, davon im XXVII B. p. 1357 nachzusehen.

Alhandra, eine Stadt in Portugall, in der Provinz Estremadura, auf dem Wege von Santaren nach Lißabon gelegen. Daselbst fängt der Tajo an sehr breit zu werden. Staat von Portugall Th. I, p. 38.

Alhange, Stadt, s. Alhanga, im I B. p. 1203.

Alhard de Raad s. **Raad** (Alchard de), im XXX B. p. 417.

Alhasa, Stadt, s. Ahasa.

Alhasan, Astronomus s. Alhasen, im I B. p. 1204.

Alhasebei, ein Flecken in Arabien, so bey der Stadt Tiberias lieget, ist sonderlich wegen der warmen Bäder bekannt, so gegen Morgen bey diesem Flecken, nahe bey einer alten Capelle, aus zwölf Brunnen entspringen sollen, immaßen ein jedweder für eine absonderliche Krankheit dienlich und heilsam gehalten wird, wiewohl dieses vieleicht dadurch herrühret, daß sie mehr zu einer als der andern Seuche oder Krankheit abergläubischer Weise gebraucht werden. Wie Quaresimus, als Augenzeuge bekräftiget, so fließen diese Wasserquellen aus dem nahe dabey gelegenen Berge gegen Mitternacht, und ist aus der Farbe sowohl, als aus dem Gewichte der Steine sattsam abzunehmen, daß in besagten Berge viele Mineralien vorhanden seyn. Das Wasser läuft durch Gänge unter der Erden in die Badstube, von wannen es sich in das Galiläische Meer stürzet. Nach Außage D. S. A, und der Einwohner, ist das Wasser dieser Brunnen schwefelicht, Eisen- und Vitriol-haftig, und siedend heiß, als ob es in einem Kessel über dem Feuer gekochet, sogar, daß man keine Hand oder Finger darinnen vertragen kann; aber bey oder neben diesem Brunnen ist wiederum eine kühle und frisch Quelle, die sich mit dem heißen darnach vereiniget, und also in die Badstube laufet. Schneiders Bibl. Lex. Th. III, p. 429.

Alhatod, heißet bey den Poeten das Gestirn, der **Fuhrmann**, s. *Auriga*, im II B. p. 2221, wie auch der helle Stern in besagtem Gestirne, *Capella* genannt, davon im V B. p. 619 nachzusehen.

Alhazen, ein Araber, hat den Tamerlan in seinen Feldzügen stets begleitet, und sein Leben am glaubwürdigsten beschrieben. Possini glossar. observat. Pachymer. Jöchers Gel. Lexic.

Alhazenius, Araber, s. Al Hasen, im I B. p. 1204.

Alhem, ein Kirchspiel in Smaland, und zwar in der Calmarischen Landshauptmannschaft, im Stranda-Härad gelegen. Tunelds Schwed. Geogr. p. 188.

Alhenot, s. Alabari.

Alhes, ein Stern s. *Fundus vestis*, im IX B. p. 2317.

Al-Hilet, Sin, Wüste im steinigten Arabien, s. Sin, im XXXVII B. p. 1555.

Alhohonec, s. **Adehemesk**, im I B. p. 466.

Alhorn-Baum, s. **Hollunder**, im XIII B. p. 643.

Alhuysen (Johann von), s. **Aalhuysen**.

Ali, ein Ort in dem wüsten Arabien, in der Provinz Anna, nicht weit vom Euphrat gelegen. Hübners Geogr. Th. II.

Ali (George Wilhelm), Königlich-Großbritannischer und Chur-Hannöverischer Obrister. Er war von Geburt ein Türke, und hatte Prinz Maximilian von Hannover ihn nebst andern bey der Belagerung Ofen als ein Kind zu sich genommen, und nach Hannover gebracht, wo er getauft, und zu dem Gebrauch der Waffen angeführet worden. Er trat hierauf in Kriegsdienste, und hielte sich darinnen so wohl, daß er den 10 April 1727 Obrist-Lieutenant des Melvillischen Regiments wurde, nachdem er eine Zeitlang Major bey solchen gewesen. Er ward im Jänner 1745 Obrister, starb aber noch in eben diesem Jahre im Februar. Geneal. Hist. Nachr. VII B. p. 805.

Ali Abulfara, ist der Verfasser eines Arabischen Divans, welcher in der Königlichen Bibliothek zu Paris im Manuscript aufbehalten wird. Herbelots Bibl. Orient. Jöchers Gel. Lexic.

Ali al Amedi, ein Muselmännischer Lehrer aus der Stadt Amed oder Amida, welche von den Türken Caraend und Diarbekir genennet wird, hat ein Buch von den fürnehmsten Artickeln des Mahometanischen Glaubens, unter dem Titel: Ehkam fi ossoul al ahkam, geschrieben. Herbelots Bibl. Orient. Jöchers Gel. Lexic.

Als Als Jhm Alsatia, ein Irrwischer Philosoph, dessen Aeeroxen in Spa. Almagesti gedenket, hat ein Opuc. de chaos, C. introductionem in atmosphaeram meteorologicam, welche Gassend der Meinung der Irrwischer wo Hindernis überlegt hat, und in der Philosophie zu Wien, auch im Museum zu Montpellier liegt. Er ist nie Abbe Als Jhm Alsatien einerley. Siehe Abbe Hebert Gel. Lexic.

ALIANA, ihre Abstammung ersehen, oder Aliana, die Abstammung Gottes. In dem Gottesdienste der Thrakischen Cimbern stand hier die Cap. eines Bischofs der Abstammung gebacht, welcher nemlich von konsularischen Standesherren Aliana überlegt wird. Ihr Gemahl Zeiser der Abstammung, unterschied das sonst allgemeine Consulat zu Constantinopel. Dieser Sitz war in Phrygia Pacatiana, unter der Metropolen Laodicea. Martiniere Lexic.

ALIANORUM CIVITAS, Stadt, s. Aliana.

Alianus, ein alter Schrift in Cappadocien in der Gegend der Stadt Gnosa, wo solches aus einer alten und Stadte gebrauchen, Jahrgange, so dem an Bischof Stadt gehalten, ersehe das neue Concilium, ein Schrift des Bischofs Gnosus, Hammerer Lexic.

Aliapherius, ein alter Schrift Schrift gerade vor der Stadt Constantin, in Cappadocia, gegen Gnosa von Neu-Cäsarien, welche vor Zeiten die Residenz der Konige in Armenien war, nunmehro aber der Sitz des Jnsulanischen Gerichts ist. Es Martiniere Lexic.

ALIARDI, ein alter Zeuge in eigentlich so genannten Sinne, nach der Provinzialis. Martiniere Lexic.

ALIARIUS, Gnade in Bibelen, s. Helkarias, im XIII. B. 223.

Alicante, eine alte Stadt in Murcia, im Spanischen, nach den Ptolomäus. Jhr neuer Name ist Alacantara nach dem Zeugnis Diego, Arebadia bey Roderich Ximenes. Martiniere Lexic.

Alicata, s. Alicapta, im I. B. p. 1022.

Alice, Jrrwischer Gelehrte, s. Alicia, im I. B. p. 1022.

ALIBALCHIA, Jnsul, s. Alibalchia, im I. B. p. 1020.

Alibamona, ein wilder Volk in America, unter Louisiana, zwischen die Jroquois am einen, und die Colonie angesetzt haben. Savary Dict. Univ. de Commerce.

Alibam, Land und Stadt in Arabien, s. Alibalchia, im I. B. p. 1020.

Alibanca, heißt eine der Hammelleier Tage, welche man durch Verbindung der Jndianischen Commercien, und Jndien nach Holland, Dänemark, Savary Dict. Univ. de Commerce.

Alibau, ein wilder Volk, der alles entschlafen nach dem Sudan. Dercilius kann auch nicht für gewiss sagen, ob das nicht einem der Volk Arabes sey, davon Plato redet, deren Wasser sich in seinem Gebiete kommt. Martiniere Lex.

Alibeda, war 1740 Jahre von Judenen, und hatte vorher einige Jahre der Gross-Jnsul-Abte begleitet. Jn den zehenten 1740 Jahrgange er zum Gehen von Gross-Cairo erhoben. Siehe seine Jahrbuch 1740 p. 947.

Alibeda, war 1740 Jahre in Belgien; trat der oben noch in hiesigen Jahre im Jmmermann zum Bau zu Damaske und Chef der Caravane zu Mekka ernannt. Hessenischen Jahrbuch 1740 p. 947.

Alibeda, ein Jrrischer Ober-Admiral, wurde von den Mahrhetten im Jahre 1731 gefangen, kam aber im May 1740 nach Constantinopel wieder frey. Die Ottomannische Pforte hatte ihm ein einmal 14000 Thalers vor sein Verlangen gebracht, allein wegen Mangel in einigen Jahrgange mußte der Jrrsinnige Abentheuer Mahrhetten von Bidenburg, von sein eines Jahrgang 1740 eben dieses Jahrgang, und kam von der Reise dahin aufgenommen wurde. Historischen Jahr-Buch 1740 p. 1. 2. 3.

Alibeu Zeuge als Magistrat der persischen Stadt Ispahan, und Vorsteher Ort unter den Muselmännern war ein Gelehrter des Mosaischen Gesetzes, und ein Zeuge von der Ursprünglichkeit, welcher den Cabbalisten Jsaac Luria sehr gedienet hat. Er ist der Cabbalisten Jsaac Luria sehr gedienet hat. Er ist der Cabbalisten Jsaac Luria Gerhardten Abt. Conser. Jahrbuch Gel. Jrrig.

Jn den Jahr-Lauf, die Bücher der Schrift, Jahrgange des Alphabets und den Jahrgange Jsaac Luria, ob Gnade, der allgemeine Jrrgnade Lehre Gottes, Jahrgange der Jahrgange, Jahrgange, Jahrgange,

Alican, eine Seeſtadt in der Inſul Ceylan. So ſchreibt Corneille dieſen Namen dem Mandelslo, oder vielmehr ſeinem Ueberſetzer nach. Herr de l' Isle ſezt Alicant, und macht mehr nicht als ein Dorf daraus. Martiniere Dict.

Alicant, ſ. Alican.

ALICANTA, Stadt in Valencia, ſ. Alicante, im I B. p. 1208.

Alicante, ein Fluß auf der Inſul Ceylan. Sein Lauf, der ſich eben nicht weit erſtrecket, gehet von Süd-Oſten gegen Nord-Weſten. Martiniere Dict.

Alicante (Le Golphe d'), oder der Meerbuſen von Alicante, ſ. Alicante, im I B. p. 1208.

Alicarius, oder Haicarius, ward 816 Biſchof zu Cambray, ſiehe unter Cambray im V B. p. 358.

Alicarna, iſt einer von den alten Namen der Inſul Negropont, wie Sophianus will, den Ortelius anführet. Martiniere Dict.

Alicarnaſſo, Stadt, ſ. Neſi, im XXIII B. p. 1924.

Alicarnaſſus, Stadt, ſ. Neſi, im XXIII B. p. 1924.

ALICATA, Berg, ſ. Alicate, im I B. p. 1210.

ALICATA, Stadt, ſ. Alicate, im I B. p. 1210.

Alice, es ſcheinet, daß einmal eine Stadt in Spanien, in der Landſchaft Bätica geweſen, ſo *Alica* oder *Alice* geheißen. Denn wie uns Morales berichtet, den Ortelius anführet, ſo findet ſich der Nationalname *Alicenſis* in einer alten Inſcription, die mit in die Sammlung Gruteri gebracht worden. Martiniere Dict.

Alice (Capo del), Vorgebirge, ſ. Alice, im I B. p. 1210.

ALICENSIS, ſ. Alice.

Ali Chelebi al Mufti, ein Schriftſteller, welcher einen Tractat vom Tanzen geſchrieben, und behauptet, daß es erlaubt ſey, dabey er ſich auf das Exempel der Dervis, die ſich deſſen in ihrem Gottesdienſt bedienen, gründet. Er hat ſolch Werk: Giovas al rakas, betitelt. Herbelots Bibl. Orient. Jöchers Gel. Lex.

ALICICÆ, Stadt in Sicilien, ſ. *Alicia*, im I B. p. 1210.

ALICIUM CAPUT, Vorgebirge, ſ. Alice, im I B. p. 1210.

ALICIUM PROMONTORIUM, Vorgebirge, ſ. Alice, im I B. p. 1210.

Alickrücken, oder Alikrüken, ſind eine Art der kleinen Muſcheln zu eſſen, welche bey dem Vorgebirge der guten Hoffnung zu finden ſind, und die Lorcrus in ſeinem Fiſchbuche p. 142 b Meerdöpſe nennet. Denn ob ſie gleich unterſchiedlicher Geſtalt, das iſt, etliche kurz, etliche aber länglicht ſeyn; ſo kommen ſie doch alle darinnen überein, daß ihre Schaale glatt, auswendig etwas geſprenkelt, und gleichſam zweyfach iſt: doch mit gar wenigem, oder wohl gar keinem Glanz, ob ſich ſchon inwendig die ſchöne Perlenfarbe zeiget. Wenn man dieſe Alickrücken in einen Topf thut, und ſie im Seewaſſer kochen läſſet; ſo ſind ſie hernach mit ein wenig Pfeffer und Eſſig eben ſo gut zu eſſen, als in Deutſchland die Gartenſchnecken. Nur iſt das mühſamſte und verdrießlichſte, daß man ſie wegen ihrer Kleinigkeit aus ihren geringelten Häusgen mit einer Stecknadel herauswinden muß, wenn man ſeinen Appetit zu ſtillen begehret. Wer ſich aber daran nicht genugſam delectiren kann, und zu verdrießlich darüber wird, der kann ſich gar leichtlich an den Auſtern ſättigen. Lexicon aller Handlungen und Gewerbe, Th. V.

Aliconde, ein Baum, welcher an einigen Orten in Nieder-Aethiopien wächſt, deſſen Früchte zwar den Cocosnüßen ziemlich gleich kommen, aber nicht zum Eſſen taugen. Sonſt ziehet man von der Rinde dieſes Baums, wenn man ſie ſchlägt, eine Art von Geſpinnſte, woraus man faſt eben ſo ſchöne Gewebe, als von dem Hanfe, macht. Savary Dict. Univ. de Commerce.

Alicorda, Stadt, ſ. Alichorda, im I B. p. 1210.

Alicudi, Inſul, ſ. Alicur, im I B. p. 1210.

ALICUS, der Lateiniſche Name des Salemi, eines Flußes in Sicilien. Martiniere Dict.

Alicyrna, ein altes Dorf in Griechenland, in Acarnanien, nach dem Strabo, dem es Stephanus nachgeſchrieben. Martiniere Dict.

ALIDINIA, Provinz, ſ. Alidinelli, im I B. p. 1210.

ALIDRACA, Stadt, ſ. Alicadra, im I B. p. 1208.

Aliduli, Lat. *Antbemuſia*, eine Landſchaft in Meſopotamien. Baudrands Lexic. Geogr. T. II, p. 361.

Aljecur, Portugieſiſche Stadt, ſ. Algezur.

Alieis, Seeſtadt im Lande der Lacedämonier, ſ. Halieis.

Aliemen, Land im glückſeligen Arabien, ſ. Nemen, im LX B. p. 835 u. f.

Aliemini, wird auch das Geſtirn der große Hund genennet, ſ. *Canis major*, im V B. p. 545. wie auch Hunds-Stern, im XIII B. p. 1213.

Alienandus (Galfred), ſ. Alievantus.

St. Aliermont, ein Flecken in der Normandie im Lande Caux, zwey bis drey Meilen von Dieppe. Es iſt ein Kirchſpiel, und hat den Titel einer Herrſchaft nebſt den Ober-Gerichten. Der Erzbiſchof von Roven iſt ſo wohl, was das Weltliche als das Geiſtliche anlanget, Herr davon. Dieſe Herrſchaft begreift die Kirchſpiele von St. Nicolas, St. Jacques, St. Agathe, und anderer unter ſich, die in einer geraden Linie liegen, wenn man von der Seite von Neuchatel herkommt, und welche man *les cinq filles de Notre Dame*, oder die fünf Töchter von Unſerer Lieben Frau nennet. Martiniere Dict.

Alierus (Jacob), ein Profeſſor der Medicin zu Cremona, lebte in der erſten Hälfte des 16 Jahrhunderts, that in dieſer Stadt bey der 1528 graſſirenden Peſt gute Dienſte, und hinterließ einen Tractat: de remediis contra peſtem. Ariſi Cremona Litter. Jöchers Gel. Lex. Keſtners Medeciniſches Gel. Lexicon.

Alieu, Inſuln, ſ. *Aliaeu*, im I B. p. 1206.

Alievantus oder Alienandus oder Aleyquantus, (Galfredus), ein Engelländer, Carmeliter-Ordens, war um 1340 Doctor der Theologie zu Oxford, und ſchrieb:

1. Comment. in Lucam.
2. Lecturam Sententiarum, nebſt einem Syllabo originalium, welches Werk von andern Tabula originalium genennet wird.
3. Sermones und quæſtiones ordinarias.

Baläus de Scriptor. Britan. Jöchers Gel. Lex.

ALIFA, Stadt, ſ. Alifi, im I B. p. 1214 u. f.

ALIFANUS AGER, Fr. *Le Territoire d'Alifa*, Cicero in ſeiner erſten Oration de Lege Agraria, und auch

auch in seiner Oration pro Cnejo Plancio nennet dieses Gebiete *Alifanum Tractum*. Es war ohne Zweifel die Ebene, in welcher die Stadt Alifi gebauet war. **Martiniere** Dict.

ALIFANUS TRACTUS, s. *Alfonus Ager*.

Alife, Stadt, s. Alifi, im I B. p. 1214 u. f.

ALIFIA, Stadt, s. Alifi, im I B. p. 1214 u. f.

Alifredus, ward im Jahr 826 Bischof zu Bagnarea im Kirchen-Staat; siehe unter **Bagnarea**, im III B. p. 135.

Alig, ein Geschlecht von Ueber-Saxen in dem obern Grauen Bundt, aus welchem **Martin** 1503 und **Gaudenz** 1563 Landrichter dieses Bundes gewesen. **Leus** Schweitzer. Lexic.

Alig (Balthasar), ein Geistlicher (Spiritual) von **Wrin** in **Bündten**, von dem Epistolas ad Evangelis sin tuttas Domeingas a Firanſia Giis della Quareisma cun la Pasiun de N. S. J. Christi messgiuent Romonsch della Lega Grischa. Squitschian de Gion Gieri Barbisch a Cuera. fi court. 12. **Scheuchzer** Bibl. Helv. **Leus** Schweitzer. Lex.

Aliga, ein Fluß auf der Malabarischen Seeküste in Ost-Indien. Er entspringt in dem Berge Gate, und fließt endlich gegen Nord-Ost von der Insul Angediva ins Meer. **Martiniere** Dict.

Aligerius (Dantes), s. Aligheri (Dantes), im I B. p. 1215.

Aligwersen, ein Dorf, welches bereits 1110 in der Grafschaft Stotel bekannt gewesen. **Mushards** Bremischer Rittersaal p. 34.

Ali Ibn Ragel, ein Spanischer Rabbine, schrieb 8 Bücher de astrologia, welche R. Salomo ben Abr. Parchon ins Hebräische übersezt, und die in der Kaiserlichen Bibliothek zu Wien, auch in dem Oratorio zu Paris im Manuscript liegen. Man hat sie auch in Spanischer und Lateinischer Sprache. Der 4te Theil davon wird in Portugiesischer Sprache in der Bodlejanischen Bibliothek im Manuscript verwahret. **Wolfs** Bibl. Hebr. **Jöchers** Gel. Lex.

Ali Ibn Rizuan, ein Arabischer Medicus, hat ein Buch Columna fundamentum medicinæ genannt, geschrieben, daraus R. Kalonymus 4 Dissertationes aus dem Arabischen ins Lateinische übersezt, die in der Leydner Bibliothek im Manuscript liegen, auch über verschiedene Schriften des Galeni commentirt. **Wolfs** Bibl. **Jöchers** Gel. Lex.

Ali Jezdi, mit dem Zunamen Scherfeddin, hat das Buch Zefer Named, oder von den Siegen geschrieben. Es hält die Historie des Tamerlans in sich, welche auf Befehl eines Kindes dieses Prinzens in einem schönen Stylo Persianisch verfertiget worden. Es ist dieses Buch auch unter dem Titel: Sahebkerani bekannt, welches Wort einen Meister der Veränderungen der Welt bedeutet, und dem Tamerlan zugeschrieben worden. **Herbelots** Bibl. Orient. **Jöchers** Gel. Lex.

Aliis (Steph. de), ein Cremoneser, lebte um 1485, und schrieb: de hospitalitate & de horis canonicis. Artifii Crem. litter. **Fabricii** Bibl. **Jöchers** Gel. Lexicon.

Ali Ismaelita, ein Medicus unter seinen Glaubensgenossen, schrieb in Arabischer Sprache: Epistolam de consuetudine piorum, welche Jehuda ben Salomo ins Hebräische übersezt. Sie lieget in der Leipziger Raths-Bibliothek im Manuscript. **Wolfs** Bibl. Hebr. **Jöchers** Gel. Lexic.

Alikrüken, s. Alickrücken.

ALILEENS, Volk im glückseligen Arabien, s. *Alilæi*, im I B. p. 1217.

Alimala, Landschaft, s. Alimela, im I B. p. 1217.

ALIMANIA, Gebiete in Nieder-Auvergne, s. Limagne, im XVII B. p. 1234.

Ali Masrich, ein Schriftsteller eines Persischen Buchs, welches Adab al Arab u al fars betitelt ist, und von den Sitten der Araber handelt. Es wird von den Persianischen Geschichtschreibern öfters angezogen. **Herbelots** Bibl. Orient. **Jöchers** Gel. Lexicon.

Alimb, Geschlecht, s. Ahlim.

Alimentations-Sache, oder *Causa alimentorum*. Ob solche vor dem geistlichen Consistorio, oder der weltl. Obrigkeit zu tractiren sey, ist nicht ausgemacht, und wird insgemein davor gehalten, daß zu unterscheiden, ob die Eheklage angestellet, es sollte der stuprator Klägerin heyrathen, oder dotiren, und dem Kinde die Alimenten reichen? In welchem Fall nicht zu zweifeln, daß das Geistliche Gerichte gegründete Gerichtsbarkeit (fundatam jurisdictionem) habe, es mag auf die Ehe ausdrücklich libelliret, oder nur die Dotation ad consequentiam matrimonii nebst Alimentation des Kindes geboten seyn, **Berger** in elect. Proces. Matrim. §. 7, p. 272. Wenn aber vor dem weltlichen Gerichte bereits auf die Dotation und Alimentation geklaget, Klägerin auch der Eheklage alda gerichtlich und zumal mit ihrem Curator renunciret, sowohl daselbst auf die Klage erkannt worden, so ist davor zu halten, daß solche Sache vom Consistorio von dem weltlichen Richter konne abgefordert werden, wenn Klägerin sich an das Geistliche Gerichte wendet, und contra priorem renunciationem matrimonii, auf die Ehe wieder klagen will; Indem die causa alimentorum & dotationis nichts Geistliches in sich hält, und wenn dergleichen Sachen vor die geistlichen Gerichte gezogen werden, so scheinet es, als wenn es noch nach der Ambition die Päbstliche Jurisdiction zu erweitern, schmeckete, welchen die Alten selbst widersprochen, und wollen, daß den weltlichen Gerichten hierinne ihr Recht und Ehre gelassen werden sollte. Can. 30, VI. Qu. 11. de **Lynker**, Centur. IX, Decis. 896. **Hermanns** Juristisch. Lex.

Alimentations-Unkosten, s. Unkosten, im XLIX B. p. 1826 u. ff. wie auch Unkosten (Inquisitions-), im XLIX B. p. 1843 u. ff.

ALIMENTORUM CAUSA, s. Alimentations-Sache.

ALIMENTUM CETORUM, s. Aas.

Alimbecong, See, s. Alimbig, im I B. p. 1219.

ALIMIBIGUS LACUS, See, s. Alimibig, im I B. p. 1219.

Alimina, ein Marquisat in Sicilien, in der Landschaft Val de Mazara. **Hübners** Geogr. Th. I.

Ali Moslem, sonst Abu Naim genannt, ein Araber, welcher ein Buch des Titels Mostakreg, darinne die Lehre der Muselmänner enthalten ist, geschrieben hat. **Herbelots** Biblioth. Orient. **Jöchers** Gel. Lexic.

ALIMUS, ist ein Gesträuche, welches schönes grünes Laub hat, und dessen Blume des Mayen-Blümchens seiner gleichet. **Thomels** Dict. im Suppl.

Alimusa, eine alte Stadt in Griechenland, welche wie **Plutarchus** nach der neuen Uebersetzung des Dacier spricht, des Geschichtschreibers **Thucydides** Vaterland gewesen. **Martiniere** Dict.

Alin,

Alin (Nicolaus), ein Schwede, von welchem uns folgendes bekannt worden:

1. Diſſ. Acad. de meritis potiſſimorum, quae a Philoſophis, pro immortalitate mentis demonſtranda, adferri ſolent, argumentorum, Greifswalde 1742. Siehe **Rambachs** Dogmatiſche Theol. Theil I, p. 37.
2. Concordia rationis & revelationis ex certis principiis derivata, Upſal 1748 in 4.

ALINA, Stadt in Carien, ſ. Alidinelli, im I B. p. 1211.

Alincourt (Herzoge von), ſ. Neufville, im XXIV B. p. 151 u. ff. wie auch in dieſen Supplementen.

Alincourt (Nicolaus von Neufville, Herr von), ſ. Neufville (Nicolaus), im XXIV B. p. 158.

ALINDESIS, iſt eine Leibesübung, da die mit Oel beſchmierten Ringer ſich im Sand und Staub herum wälzten. **Hübners** Natur- und Kunſt-Lex.

ALINDIENSES, heißen die Einwohner der Stadt Alidinelli in Carien, von welcher im I B. p. 1211.

Alindoſa, eine Stadt in Macedonien, nach dem **Stephanus**. **Martiniere** Dict.

ALINGANIENSIS, ein alter Hafen in Frankreich, an der Garonne, ſ. **Langon**, im XVI B. p. 678.

Alinges, ein ausgeſtorbenes Adeliches Geſchlecht in der Stadt Genf, aus welchem **Wilhelm** 1728, **Remond** 1313, und **Jaquenot** 1316 Vidomes, und **Johann** 1401 Syndicus geweſen; ob es gleiches Geſchlecht mit dem uralten Adelichen Geſchlechte d'Alinges in dem Chablais, iſt nicht bekannt; aus ſelbigem ſind zu bemerken: **Franz**, welcher zu der Zeit, als das Chablais in der Gewalt der Stadt Bern geſtanden, die Evangeliſche Religion angenommen, und da ſolche bey dem Ende des 16 Jahrhunderts von den Herzogen von Savoyen verboten worden; ſich nach Genf begeben, und bey ſolcher Religion beſtändig verblieben, auch einen Sitz in der Kirche St. Petri daſelbſt, nächſt an den denen obrigkeitlichen Perſonen geordneten Plätzen gehabt. Er vertheilte unter ſeine drey Kinder 22 Herrſchaften, und blieben auch ſein Sohn **Bernhard** und deſſen Sohn **Iſaac** in gleichen Abſichten und Beypflichtung zu der Evangeliſchen Religion zu Genf, und iſt dieſer letztere den 7 Junius 1654 ohne Kinder daſelbſt geſtorben. **Leus** Schweitzer. Leric.

Alingham (William), ein Engelländer, ließ **Jacob Taylors** Treaſury of the Mathematick, oder Schatz der Mathematik zu London 1707 in 8 wieder auflegen. **Wolfs** Unterricht von Mathematiſchen Schriften §. 258.

Alingia, eine Provinz in Perſien, in Armenien, in welcher es hauptſächlich viele chriſtliche Armeniſche Kirchen und Klöſter gibt, worinnen die Meſſe und der ganze Armenianiſche Gottesdienſt in Armenianiſcher Sprache verrichtet wird. **Martiniere** Einleitung zur Hiſtorie von Aſia, Africa und America.

ALINGIARUM ARX, Fort, ſ. Alinges, im I B. p. 1220.

Alingſaas, Stadt, ſ. Alingsahs.

Alingsahs, eine Landſtadt in Weſt-Gothland, (von der ein kleiner Artikel unter Alingas im I B. p. 1220), und zwar in der Elfsborgiſchen Landshauptmannſchaft, 43½ Meile von Stockholm, und fünftehalb Meilen von Gothenburg an dem Fluße Sewelanga gelegen. Es iſt daſelbſt eine ſchöne Seiden- und Wollenfabrik, welche der Commerciemath **Jonas** Alſtröm, auf Unkoſten der Krone 1725 angelegt; wie auch eine **Tabacksſpinnerey** und **Pfeifenfabrik**. Die Stadt hat keinen Magiſtrat, ſondern ſtehet unter einem Juſtitiario der gedachten Manufacturen, welcher vier Rathsherrn zu Beyſitzern hat, welche ſo wohl aus den Fabriken, als auch aus den andern Einwohnern der Stadt erwählet werden. Alda wird bürgerliche Nahrung mit Handel und Wandel getrieben. Die Jahrmärkte werden gehalten am 7 October und 13 Dec. **Tunelds** Geogr. des Königreichs Schweden, p. 243.

ALINGSEES, Stadt, ſ. Alingsahs.

Alington, (Robert) ein Engelländer, war Doctor und Profeſſor der Theologie zu Oxford, auch der Univerſität Kanzler daſelbſt, florirte um 1400 und ſchrieb:

1. De ſacris imaginibus.
2. De adoratione imaginum.
3. De evchariſtia.
4. De Chriſti humanitate.
5. De eleemoſyna;
6. De mendacitate ſpontanea.
7. Super conſtitutis Papæ Johannis XXII.
8. In diviſiones Boethii.
9. Sophiſtica principia.
10. Suppoſitiones locales.

Baläus de Script. Britan. **Pitſeus** de Scriptor. Angl. **Jöchers** Gel. Lex.

Alinza, eine Stadt in Meden, landwärts nach dem **Ptolomäus**, welcher ſagt, daß man ſie auch **Oroſam** genennet. **Martiniere** Dict.

ALIODORA, Inſul, ſ. Aliola, im I B. p. 1220.

ΑΛΙΟΙ, war ehemals ein biſchöflicher Sitz in Phrygia Pacatiana, ſ. *Aliana*.

ALIONA, Stadt, ſ. *Aliana*.

Alionäus, ein Hoherprieſter zu Jeruſalem. **Joſephus** A. I. XIX, 7. XX, 1. **Schneiders** Bibliſch. Lex. Th. I, p. 4.

ALIONORUM CIVITAS, Stadt, ſ. *Aliana*.

ALIPHAE, Stadt, ſ. Aliſi, im I B. p. 1214 u. f.

Aliphani, Stadt, ſ. Aliſi, im I B. p. 1214 u. f.

Aliphas, ein Engelländer aus der andern Hälfte des 14 Jahrhunderts, war ein Schüler Gregorii Ariminenſis, und ſchrieb in I Sententiarum. **Fabricii** Bibl. Med. Aevi. **Jöchers** Gel. Lex.

ΑΛΙΦΕΙΡΑ, Stadt in Arcadien, ſ. **Aliphera**, im I B. p. 1220.

ΑΛΙΦΕΙΡΕΥΣ, ein Fluß, ſ. *Aliphireus*.

ALIPHIAE, Stadt, ſ. Aliſi, im I B. p. 1214 u. f.

ALIPHIRAEI, ſind bey dem Plinius die Einwohner der Stadt **Aliphera** in Arcadien, von welcher im I B. p. 1220 nachzuſehen.

ALIPHIREUS, Gr. Ἀλιφειρεύς, iſt der Name eines Flußes in dem Lexico **Zonorä**, das **Ortelius** anführet. **Martiniere** Dict.

Aliprandini, ein altes edeles Geſchlecht im Tridentiniſchen, das drey Sterne im Wappen-Schilde gebrauchet, und hierinne zum Theil dem Aldobrandiniſchen Geſchlechte im Toſcaniſchen beykommt, als woraus es ſeinen Urſprung haben ſoll. **Aus ſchriftlichen Nachrichten.**

ALIPSURI, **Jornandes** zählet ein Volk dieſes Namens unter diejenigen, die von den Hunnen überwunden worden. **Martiniere** Dict.

Digitized by Google

Aliptes, Gr. Ἀλείπτης, iſt der Name eines Brunnens bey der Stadt Epheſus, nach Ortelii Berichte. Martiniere Dict.

ALIQUANTUM, ein Kunſtwort in der Geometrie und Arithmetik. Man nennt partem aliquantam denjenigen Theil, welcher, wenn er unterſchiedenemal genommen wird, eine Zahl oder eine Quantität wie ein Ganzes ausmacht. Siehe *Partes aliquantæ*, und *Aliquotes*, Chomels Dict. im Suppl. Savary Dict. univ. de Commerce.

ALIQVOTE, oder *Partie Aliquote*, heißt bey denen Franzoſen eine Parthey oder Summe, welche in einer einzigen Zahl verſchiedenemal enthalten iſt. Savary Dict. univ. de Commerce.

St. Alire, Abtey und Dorf, ſ. Saint Alyre, im XXXIII B. p. 1781.

Alis, ſo ſchreiben einige Schriftſteller an ſtatt Elis, oder Elide, nach Turnebi Anmerkung. Martiniere Dict.

ALISÆI, iſt der Name, mit welchem Joſephus die Einwohner in Aeolide, nach dem Ortelius beleget. Martiniere Dict.

Aliſarnia, Stadt, ſ. Aliſarna, im I B. p. 1221.

Aliſch (Iſaac), ſ. Iſaac Aliſch, im XIV B. p. 1302.

Ali Schaer, alſo wird gemeiniglich der Moſtafa ben Achmed genannt, welcher des Aigi Buch Eſchrak al Tavarik betitelt, ſo eine algemeine Hiſtorie iſt, aus dem Arabiſchen ins Türkiſche überſezt hat, und im Jahr der Hegirâ 1080, oder Chriſti 1669 geſtorben iſt. Herbelots Biblioth. Orient. Jöchers Gelehrt. Lex.

Aliſchwanden, auch Hälſchwand, ein kleines Dorf in der Schweiz, rechts der Emmen in der Gemeinde Rudersweil, in dem Berneriſchen Amte Trachſelwald. Leus Schweizer-Lex.

Aliſchweil, ein kleines Dorf in der Schweiz, in der Pfarre Seengen an dem Hallweiler-See, in der Berneriſchen Landvogtey Lenzburg, und niedern Gerichten Hallweil. Leus Schweizer-Lex.

Alisdaca, eine alte Stadt in Medien nach dem Ptolomäus. Martiniere Dict.

Aliſe oder Eliſe, eine Inſel auf dem hohen Meere, welche einige zwiſchen die Inſuln Hebrides ſetzen, und die man antrifft, wenn man beſſer hinauf gegen Norden der Inſul Mann zugehet; Es wohnet niemand alda, als zur Zeit des Stockfiſchfanges. Martiniere Dict.

Aliſe, Stadt, ſ. Aliſi, im I B. p. 1214 u. f.

Aliſi, Stadt, ſ. Aliſi, im I B. p. 1214 u. f.

Aliſia, oder vielmehr Alyzia, und Alizia, iſt nach dem Corneille eine alte Stadt in Griechenland, von welcher die Geographi glauben, daß es die Stadt Alcippo in Epirus ſey. Martiniere Dict.

ΑΛΗΣΙΟΝ, Stadt in Griechenland, ſ. *Aliſium*.

ALISIUM, ein Fluß, davon einige Schriftſteller reden, wie uns Strabo benachrichtiget, der aber keinen Ort beſtimmet, wo er geweſen. Martiniere Dict.

ALISIUM, ein Hügel, oder ein kleiner Berg in Griechenland, von welchem Homer redet. Er war nicht weit von Brupaſium und Olenus. Martiniere Dict.

ALISIUM, eine Stadt in Elide, in Griechenland, nach dem Strabo, welcher auch anmerket, daß dieſe Stadt, welche ſonſt *Aleiſion* geheißen, zu ſeiner Zeit *Aleſiaeon* genennet worden. Stephanus ſchreibet Ἀλήσιον. Martiniere Dict.

ALISON, oder *Aliſum*, eine alte Stadt in Deutſchland nach dem Ptolomäus. Villanovanus einer von ſeinen Auslegern glaubt, es ſey Harnſtein ein Schwäbiſcher Flecken, nahe am Neckar. Andere wollen, es ſey Heilbrun. Martiniere Dict.

Aliſtal, ein großer und ſtark bewohnter Flecken in Ungarn, in der Geſpannſchaft Preßburg. Belii Notit. Hungar. Tom. II, p. 246.

Aliſtres, ein befeſtigter Ort in Neu-Epirus, nach dem Procopius, welcher ſaget, daß Juſtinianus ſie ganz neu habe erbauen laſſen. Martiniere Dict.

ALISUM, Stadt, ſ. *Aliſon*.

ALITAMBI, ein Volk im innern Lybien, wie Ptolomäus will. Ortelius muthmaßet, es wären vieleicht die *Alitemii* von denen Stobäus redet. Die *Alitambi* aber des Ptolomäus wohnten zwiſchen dem Moraſt Lybiens und zwiſchen dem Berge Thala. Martiniere Dict.

ALITEMII, Volk, ſ. *Alitambi*.

ALITES, eine Barbariſche Nation, deren Sidonius Meldung thut. Martiniere Dict.

Alites (Peter), ſ. Loiſeau (Peter).

Alitgarius, ſ. Halitgarius, im XII B. p. 258.

Alithophilus, unter dieſem Namen hat man ein Buch unterm Titel: Religio exculpata, 1684 in 4. S. Unſch. N. 1732 p. 214 wo man muthmaßet, daß ein Lutheriſcher Medicus, der ſich zum Pabſtthum gewendet, der Verfaſſer ſey, der aber das Anſehen haben wollte, daß er den Geiſt des Friedens beſäße, und die Misbräuche ſeiner neuen Religion nicht billigte. Clements Bibliotheque Curieuſe hiſtorique & Critique; Berliniſche Bibliothek B. IV. p. 762.

Alithophilus, ſ. Franck (Bartholomäus).

Alithophilus, ſ. Moriſot (Claud. Barth.), im XXI B. p. 1681.

ALITROPHAGI, ein altes Volk in Scythien, nach dem Ammianus, Marcellinus. Ptolomäus, von welchem er alle ſeine Geographie hergenommen, wie Ortelius anmerket, ſezt in dieſem Ort die *Anthropophagos*. Martiniere Dict.

Ali Vaſa, oder Veſa, iſt Verfaſſer von dem Buche, welches Vaſaja betitelt, und Befehle und Nachrichten, ſo teſtamentsweiſe hinterlaſſen worden, in ſich faſſet. Er war aus dem Geſchlechte des großen Ali, und nahm den Titel eines Seid an, welcher allen von dieſem Stamme gegeben wird, die man auch gemeiniglich im Plurali Sadai, d. i. Herren, nennet. Herbelots Bibl. Orient. Jöchers Gel. Lex.

Aliubaroca, Flecken, ſ. Aliubarota, im I B. p. 1224.

ALIUBAROTE, Flecken, ſ. Aliubarota, im I B. p. 1224.

Aliun, oder Elium, Abul Thajeb Abdalmumem ben Muhammed ben Aliun oder Elium, mit dem Zunamen al Halabi, weil er aus Aley, einer Stadt in Syrien gebürtig, ſchrieb ein Buch, ſo den Titel hat: Erſchad al Mobtadi. Er ſtarb im Jahr der Hegirâ 389, oder nach anderer Meynung 689, im Jahr Chriſti 1290. Herbelots Bibl. Orient. Jöchers Gel. Lex.

Aliwn, heißt in der alten Celtiſchen Sprache ein Fremder (alienus). Leibnitzens Collectan. Etymol.

Alix (Peter), ſ. Allix (Peter), im I B. p. 1270.

Alixius, ſ. Jour (Ludwig du).

Digitized by Google

Alirius (Peter), ſ. Allir (Peter), im I B. p. 1270.

Alizia, Stadt, ſ. Aliſia.

ALIZIA, Stadt in Griechenland, ſ. Alyzea, im I B. p. 1625.

Alizonte, Fluß, ſ. Alſitz, im I B. p. 1507.

ALIZUNTA, Fluß, ſ. Alſitz, im I B. p. 1507.

ALIZUNTIA, Fluß, ſ. Alſitz, im I B. 1507.

Alkabetz (Sal.), ben Moſe, ein Jüdiſcher Levite, von Zaphat in der Mitte des 16 Jahrhunderts, ſchrieb:

1. Cervam amabilem ex Prov. V, 19 oder Comm. in Cantic.
2. Domum Dei, ſo ein cabbaliſtiſch Buch iſt, und nach einiger Meynung den Moſe Alkabetz zum Verfaſſer hat.
3. Munera Levi ex Neh. III, 10 oder Comment. in Lib. Eſther.
4. Predigten.
5. Comm. in Lib. Ruth. unter dem Titel: Schoreſch Iſchai, das iſt, radix Iſai, ex Eſ. XI, 10, Conſtantinopel 1566 in 4.
6. Carmina rythmica in laudem Sabbathi.

Wolfs Bibl. Hebr. Jöchers Gelehrt. Lex. Clements Biblioth. Cur. Hiſt. & critique.

Alkades, eine See in Syrien, gegen Antiochien, nach dem Gollius. Martiniere Diction.

Alkair, Hauptſtadt in Egypten, ſ. Cairo, im V B. p. 142 u. f.

Alkaliſches fixes Ofenruß-Salz, ſ. Ofenruß, im XXV B. p. 843.

Alkaliſches Salz, ſ. Alkali, im I B. p. 1226.

Alkaliſiren, *Alcaliſatio*, ſ. *Alcoboliſatio*, im I B. p. 1085.

Alkaliſiren, heißt auch das Salz aus allen Erdgewächſen und Mineralien, nach ihrer Calcinirung, vermittelſt einer Lauge ausziehen, nämlich, daß man etlichemal Waſſer darauf gießet, welches ihr Salz an ſich ziehet. Chomels Dict.

Alkameluz, heißt bey den Arabern der Stern *Arcturus*, davon im II B. p. 1263.

Alkaſem (Abu Muhammeld), ſ. Haariri.

Alkaſſave, ein Schloß, ſ. Sale, im XXXIII B. p. 863 u. f.

Alkaſtiel (Joſeph), ſ. Joſeph Alkaſtiel, im XIV B. p. 1183.

Alkawari, heißet ein Silberbergwerk in Lappland, und zwar in Lulea-Lappmark, gelegen. Tunelds Schwed. Geogr. p. 415.

Alkebulan, mit dieſem Namen wird von den Arabern Africa beleget. Martiniere Dict.

Alkeith (Grafen von), ſ. Duglas, im VII B. p. 1569 u. f. beſonders in dieſen Supplementen.

Alkemade (Cornelius van), ein Holländiſcher Geſchichtſchreiber, hat ſich durch verſchiedene Schriften ſehr berühmt gemacht, und iſt zu Rotterdam 1737 in einem hohen Alter geſtorben. Seine Schriften ſind:

1. Inleidinge tot het ceremoniel en de Nechtigheeden der Begravenisſen. Delft 1713. Eine Recenſion davon findet man im 1ſten Theile des dritten Tomi von Clerks Biblioth. Ancienne & moderne.
2. Beſchryving van de Stadt Briele, en den Lande van Voorn &c. Rotterdam 1729. Eine Recenſion davon findet man im 2ten Theile des XVI Tomi vom *Journal Litteraire*, und Leipziger Gel. Zeit. 1733, p. 305.
3. Munt-Spiegel der Graaven en Gravinnen van Holland &c. Delft 1700 in Fol.
4. Nederlands Diſplegtigheden &c. Rotterdam 1732 in 2 Theilen in 8. Eine Recenſion davon findet man im Sept. 1734 der *Novorum Actorum Eruditorum*, und in den Nieder-Sächſiſchen Nachrichten 1732, p. 558 u. f.
5. Behandelinge van 't Kampregt. Außer dieſen hat er auch
6. Aemilii Stuckii Rym. Chronick mit ſeiner Fortſetzung und Anmerkungen zu Leyden in Fol. ingleichen
7. Rotterdamſche Heldendathen en der de Stadvoogdy van den jungen Heer *Frans van Brederode*.

herausgegeben. Burmanns Trajectum Eruditum. Jöchers Gel. Lex.

Alken, Stadt und Schloß, ſ. Alcken, im I B. p. 1078; und Alken, ebend. p. 1229.

Alken, ein Dorf im Fürſtenthum Naſſau-Siegen, im Amte Freudenberg, auf dem Weſterwald. Wetterauiſcher Geographus.

Alkertshauſen, ein Hohenloh-Bartenſteiniſches Dorf. Hönns Lexic. Topograph. des Fränck. Kreiſ. p. 435.

Alkes, ein Stern, ſ. *Fundus vaſis*, im IX B. p. 2317.

Alket (Jacob), von ihm hat man eine Schrift unterm Titel: Mundſtopfer, warum die Catholiſchen wider das Warum der Uncatholiſchen in 40 Fragen. Cölln 1684 in 12. Lipenii Biblioth. Theol. T. I, p. 483.

Alkey (Anton), ein Engliſcher Prediger unter den Presbyterianern hat in ſeiner Mutterſprache herausgegeben: The main argument of a late boock: Chriſtianity as old as the creation fairly ſtated and examined. London 1733 in 8. Ober-Lauſitziſ. Beytrag zur Gelahrheit, B. III, p. 211.

Alkibric, ſ. Alchabrick.

Alkin (Wilhelm), hat geſchrieben: de præcipuis feminarum ſeneſcentium morbis, a ceſſante præmature & penitus menſtruorum fluxu. Leyden 1739 in 4. *Biblioth. Platner.* P. II, p. 449, n. 6492.

Alkindi (Jacob), ſ. Jacob Alkindi, im XIX B. p. 42.

Alkindus, ein Arabiſcher Aſtrologus, deſſen völliger Name: Abu Yuſef Yaacub Ebn Eshak, ſiehe von ihm im Artickel: Alkendi, im I B. p. 1229 u. f.

Alkinchlen, ein Dorf in dem Königreiche Preußen, denen Freyherren von Schröter gehörig. Abels Fortgeſezte Preußiſche Geogr. p. 229.

Alkingi, iſt eine Art Volontairs in Romanien, da man von 30 Mann 5 nimmt, die ſich mit den Tartarn vereinigen, bey Kriegszeiten in Pohlen und Reußen zu ſtreifen. Sie wechſeln alle Jahre um, und diejenigen, ſo zu Hauſe bleiben, werden Jamacs geheißen. Jäſch Ingenieur-Lex.

Alkinng, alſo ſoll in den älteſten Zeiten der Fluß Altmühl in Franken geheißen haben. Falckenſteins Nordgauiſche Alterthümer, Th. I, p. 142.

ALKINUM, Flecken in Arabien, ſ. Alkin, im I B. p. 1232.

Alkmaer, Stadt in Nord-Holland, ſ. Alcmar, im I B. p. 1081.

Alkmar, Stadt in Nord-Holland, ſ. Alcmar, im I B. p. 1081.

Alkofen, Marktflecken, ſ. Alckhofen, im I B. p. 1078.

Alkofer (Chriſtoph Friedrich), ein Doctor der Medicin zu Jena, iſt in Regenſpurg den 31 März 1714 gebohren. Sein Vater war Eraſmus Siegmund Alkofer, vormals der Dorenburgiſchen Gemeinde Prediger, hernachmals aber des Miniſterii zu Regenſpurg Senior und Conſiſtorialis, und iſt wahrſcheinlich der, von welchem der nachſtehende Artickel handelt. In ſeinem ſiebenden Jahre beſuchte er das zu Regenſpurg berühmte Gymnaſium Poeticum, alwo er in die 14 Jahre lang ſtudiret, bis er ſich endlich 1735 den 3 May nach Halle begeben, woſelbſt er ſowohl die Weltweißheit als Arzeneykunſt ein ganzes Jahr hindurch getrieben. Hierauf verfügte er ſich 1736 den 17 April nach Jena, alwo er die übrige Zeit über ſeine Univerſitätsjahre zugebracht, bis er endlich den 13 Jun. 1738 daſelbſt, nach vorher gehaltener Inaugural-Diſputation, unter den Vorſitz des Hofrath Wedels, de Peripneumonia ex nimio aeris refrigerio, den Doctorhuth erhielte. Blühendes Jena 1738, p. 50 u. f.

Alkofer (Eraſmus Siegmund), ein Magiſter der Philoſophie, von welchem bekannt iſt:

1. Diſſ. de trutina vacui, Jena 1699 in 4.
2. Regenſpurgiſches Peſt- und Buß-Denkmal, Regenſpurg 1714 in 8. Siehe davon die Unſch. Nachr. 1714 p. 672 u. f.

Er iſt wahrſcheinlich derjenige Erasmus Siegmund Alkofer, deſſen im vorſtehenden Artickel gedacht worden.

Alkofer, Stadt, ſ. Alcoßir.

Alkoſſir, Stadt, ſ. Alcoßir.

Alkoſſir (Alt-), Stadt, ſ. Alcoßir.

Alkuds, d. i. die Heilige, mit dieſem Namen belegen die Araber die Stadt Jeruſalem, wie ſie denn auch noch alſo von den Türken, Arabern und allen andern Nationen der Mahometaniſchen Religion in dieſer Gegend genennet wird. Schneiders Bibl. Lex. Th. II, p. 296.

Alkuen, eine ausgeſtorbene adeliche Familie im Mecklenburgiſchen. Beehrs Res Mecleburg. p. 1562 u. f.

All, ein altes Chauciſches Wort, und heißt ganz (totus). Leibnitzens Collectan. Etymol.

All, Fluß, ſ. Alla, im I B. p. 1233.

Alla, ein Fluß in dem Biſthum Trident, in Italien, welcher nicht weit von der Gränze von Verona in die Etſch fällt. Vollſt. Geogr. Lex.

Alla, Alla, das iſt, Gott, Gott, iſt der Türken und anderer Mahometaner Trauer- und Freudengeſchrey, ſo ſie bey Begräbniſſen, Schlachten und ſonſten zu gebrauchen pflegen. Nehrings Juriſt. Lex.

Allaba, Ort, ſ. Allava.

ALLABONA, Stadt in Spanien, ſ. Alagon, im I B. p. 900.

Allach, ein Schloß in der Aſiatiſchen Türkey, am Tiaer gelegen. Gladovs Geogr. p. 1055.

Allachars, wie ſie Tavernier oder Allacher, wie ſie Paul Lucas und Allahscheyr, Allach-Scheyr, wie ſie Herr Spon nennet, welche letztere Schreibart die beſte zu ſeyn ſcheinet. Es iſt das alte Philadelphia, eine von den ſieben Gemeinden, von welchen in der Offenbarung St. Johannis geweißaget wird. Martiniere Dict.

Allacher, Gemeinde, ſ. Allachars.

Allach-Scheyr, Gemeinde, ſ. Allachars.

Allacranes, Inſeln, ſ. Alacranes, im I B. p. 899.

Allada, ſind zwey Städte in Irrland, ſ. Killalo, im I B. p. 624.

Alladinus (Sylvius), ſ. Alladius, im I B. p. 1234.

Alladius (Peter), ein Spanier, aus der erſten Hälfte des 13 Jahrhunderts, hat ein Buch de ritibus & moribus veterum Luſitanorum geſchrieben, welches Werk ums Jahr 1234 ſoll geſchrieben worden ſeyn, und noch im Manuſcript liegt. Antons Bibl. Hiſp. Fabricii Bibl. Medii Aevi. Jöchers Gel. Lex. Staat von Portugall, Th. II, p. 615.

Alladongo, eine Gegend in dem Königreiche Angola, in Aſien. Sammlung aller Reiſebeſchreibungen, Th. V, p. 14.

ALLAE ſo hat Dionyſius Halicarnaſſenſis im dritten Buche ſeiner Hiſtorie, wie ſie Ortelius anführet, den Ort genennet, bey welchem Tarquinius wider die Vejenſer den Sieg erhalten. Martiniere Dict.

Alläns (Franciſcus), unter dieſem Namen hat ein Pariſiſcher Capuciner, P. Yvon, ein Werk herausgegeben unterm Titel: Aſtrologiæ nova Methodus, 1654 in Fol. ſo hernach 1658 und 1688 wieder aufgelegt worden. Es iſt ſehr rar. Bayers Memor. Librorum Rar. p. 24. Vogts Catalog. Hiſtor. Crit. Libr. rariorum. Clements Biblioth. Cur. Hiſtor & Critique. Berliniſche Bibliothek, B. IV, p. 762.

Alla Fontana, Dorf, ſ. Ad Fonticulos.

Allages, ein Pagus in Thracien bey Lyſimachia, wie Gregoras will, den Ortelius anführet. Martiniere Dict.

Allagona, Africaniſche Stadt, ſ. Canaria.

Allachscheyr, Gemeinde, ſ. Allachars.

Allain (M.), Canonicus zu St. Brieu hat herausgegeben: Devoirs & Fonctions des Aumoniers & Eveques. Paris 1701 in 12. Eine Recenſion davon findet man in Unſch. Nachr. 1702, p. 619 und Bornii Schatzkammer aller Theol. Wiſſenſchaften, B. I, p. 687.

Allaki, Stadt und Berg, ſ. Ollaki, im XXV B. p. 1343.

Allalia, eine Stadt auf der Inſel Corſica, nach dem Zeugniß des Stephanus. Martiniere Diction. Siehe Alerin, im I B. p. 1132 u. f.

Allaman, der unächte Name des Fluſſes Aubonne, ſiehe den nachſtehenden Artickel.

Allaman, auch Aleman (*ad Lemannum*), ein Dorf mit einem Schloſſe in der Schweitz, eine Viertelſtunde von dem Genfer-See, und eine Stunde von Rolle gegen Aufgang gelegen, in der Bernerſchen Landvoigtey Aubonne, alwo der Fluß Aubonne (welchen die meiſten ungegründet Allaman heißen:) in den Genfer-See fließet. Es iſt daſelbſt auch ein Pfarre, welche mit der Pfarre Perroy einen Pfarrer hat, und in die Claſſe von Morſee gehöret. Auch findet man daſelbſt eine Brücke über die Aubonne, bey welcher die ſogenannte Tote anfänget. *Delices de la Suiſſes* P. II, p. 279 die Herrſchaft, ſo hohe und niedere Gerichte hat, hat vormals denen von Menthon, folglich auch einem aus dem Geſchlechte Cerjat zugehöret; ſelbige aber hat hernach, ohngefähr 1720, die Marggräfin von Langallerie gekauft, und ſeint ihrem Tode beſitzt ſie dermalen ihr Sohn der Marggraf von Gentil. Leus Schweitzer. Lexic.

Allaman, ein Zürcheriſches Geſchlechte, ſo aber ausgeſtorben. Bluntſchli Memorabilia Tigur. p. 605.

Allamandi (Fortunatus), ein gelehrter Prediger-Mönch zu Bononien in der andern Hälfte des siebenzehnden Jahrhunderts. **Leipziger Gel. Zeitungen** 1733 p. 660.

Allan, eine Stadt in Asien, unten an dem Berge Caucaso, zwischen Georgien und Armenien. **Basler-Histor. Lexic.** in der Forts.

Allanches Stadt in Frankreich, s. **Alanche**, im 1 B. p. 905.

Allante, Stadt, s. **Alante** im 1 B. p. 908.

ALLANTENSES, Volk, s. **Allante**, im 1 B. p. 1235.

ALLANTIUM, Stadt in Macedonien, s. **Allante**, im 1 B. p. 1235.

Allard (Herr von), ein berühmter Rußischer General, war bereits 1700 General-Lieutenant und Ober-Ingenieur, und hatte in solchem Jahre das Unglück, nebst andern vornehmen Rußischen Generalen gefangen zu werden, als die Rußische Armee bey Narva von dem Konige in Schweden bis aufs Haupt geschlagen ward. Nachdem er nun nach der Zeit zum öftern im Felde seine Tapferkeit und Geschicklichkeit von neuem gezeiget, ward er von der Czaarin, auf sein eigenes Ansuchen seiner Dienste erlassen, und erhielt nebst einem Jahrgelde von 2000 Rubeln die Erlaubniß das Ende seiner Tage in Liefland zuzubringen. Gleichwohl begab er sich 1725 wieder in Czaarische Kriegsdienste. *Livonia* Faic V, p. 10 u. f. und p. 24 u. f. **Verwirrtes Pohlen**, p. 744 u. f. **Leben Carls XII**, p. 48 u. f. **Europ. Fama**, Th. 282 p. 526.

Allard (Carl), ein geschickter Künstler zu Amsterdam, welcher zu Anfange dieses 18 Jahrhunderts florirte, und viele Sphären und kostbare Globos, wie auch verschiedene Landcharten verfertiget hat. Sein Orbis Terrarum oder Planisphaerium terreſtre ist mit vielen mathematischen Anmerkungen sehr nett gezeichnet, und sehr sauber abgedruckt. Es zeiget dieses Stück von dem geübten Geiste dieses Mannes. Von den übrigen Charten allen hat keine etwas besonders, außer etlichen Stüken von außerordentlichen Größe, darinne er das Theatrum belli in den Niederlanden vorstellet. Seiner Charten werden über 30 nicht seyn, so uns bekannt sind. Ob er aber eine größere Anzahl verfertiget, ist unbekannt. Es wäre zu wunschen, daß er, gleichwie **Witte**, ein Verzeichnis von seinen Charten hätte, drucken lassen, damit man Gelegenheit hätte, nach dieser, oder jener zu fragen. Die Anfänger können den Globum und seine vier Theile der Welt mit Nutzen gebrauchen. Er hat die Art, seine Charten auf das zierlichste zu illuminiren. **Gregorii** Gedanken von Landcharten p. 83 u. f. **Gottschlings** Versuch von einer Historie von Landcharten.

Allard (Guido oder Guy), ein Franzose aus dem Dauphine gebohren um die Mitte des 17 Jahrhunderts, war Genealogiste von Dauphine und Präsident in der Election von Grenoble, welches Amt er aber wegen seiner schlechten Aufführung wieder niederlegen muste. Er machte sich durch viele Schriften, welche meist die Historie solcher Provinz angehen, bekannt. Solche sind:

1. La Bibliotheque du Dauphine.
2. l'Histoire de Humbert II Dauphin du Viennois.
3. Les Presidens uniques & premiers Presidens du conseil Delphinal ou du Parlement de Dauphine.
4. Les Gouverneurs & Lieutenants au gouvernement de Dauphine.
5. Zizimi, prince Ottomann, amoureux de Philippine Helene de Sallenage.
6. Histoire de la vie de Soffroy, President au Parlement de Grenoble.
7. Vie de Charles du Pug, Seigneur de Montbrun.
8. Vie de Francois de Baufremont, Baron des Adrets, so mit den beyden vorherstehenden zu Grenoble 1675 in 12 unter dem Titel: Histoire des trois hommes illustres du Dauphine zusammen gedruckt worden.
9. Histoire du conseil Delphinat ou du Parlement de Grenoble.
10. Les anciennes inscriptions de la ville de Grenoble.
11. Le nobiliaire du Dauphine, ou discours historiques de familles nobles de Dauphine avec le blazons de leurs armoiries, Grenoble 1671 in 12.
12. Histoires genealogiques des maisons de Dauphine, Grenoble 1672 u. 1682, in 4 Quart-Bänden.
13. Histoire genealogique de la maison de Langon.
14. Histoire genealogique de la maison de Montchenu.
15. Histoire genealogique des familles de du Puy Montbrun & de Murinais.
16. Genealogie de la maison de Simiane.

Er ließ auch

(a) Eine Historie des Parlements zu Grenoble.

(b) Tractat vom Justiz-Policey- und Finanzwesen in Frankreich mit historischen und politischen Anmerkungen ꝛc.

und starb in einem sehr hohen Alter. **Le Long** Bibl. Hist. de France. **Jöchers** Gel. Lexicon. **Hübners**-Biblioth. Genealog. p. 79 u. f.

Allardt (Wilhelm Jacob), ward erst Prediger und College an der Lateinischen Schule zu Herzogenbusch in Brabant, hernach Rector zu Welau, hat geschrieben: Isagogen Oratorium, sive Manuductionem ad varii generis exercitia Rhetorica elaboranda & habenda, succinctis praeceptis propositæ, & perspicue illustrata. Harderwick 1749 in 8. Eine Recension davon siehe in den **Leipz. Gel. Zeit** 1750, p. 219 u. f. Siehe auch von ihm *Acta Scholeſtica*, B. IV, p. 278.

Allarinoch, s. **Alabari**.

Les ALARMES DE LA FRONDE, & *les inſenſibilitez des Pariſiens ſur les opprochez du Cardinal Mazarin*, ist der Titel einer Schrift, die 1650 in 4 zum Vorschein gekommen ist. Der ungenannte Verfasser ist **du Bosc de Montandre**. Siehe **le Long** in Biblioth. Histor. de la France, n. 93823 und **Mylii** Biblioth. Anonym. p. 214.

Allartshausen, Dorf, s. **Allershausen**.

Allasiderus, ein gelehrter Schweitzer, s. **Wurstisius** (Christian), im LX B. p. 213 u. f.

Allat oder **Allato**, war ein Götzenbild der alten Araber, welches von dem Arabischen Stamme Thakif, in dem Landstrich Tayef, oder, wie andere wollen, an einem Ort, Nachlah genannt, angebetet wurde. Der dieses Bild aufgerichtet hatte, der speisete diejenigen, welche sich als Walfahrter dahin verfügten,

ten, dasselbige anzubeten, mit Butter und Oel unter einander vermenget. **Dappers** Beschreib. von Asien, p. 434.

Allata, eine Stadt im wüsten Arabien nach dem **Ptolomäus**. Einige Handschriften lesen Alata, und in solchem Fall waren im wüsten Arabien zwey Städte, so diesen Namen führen. **Martiniere** Dict.

Allata, Ort in Dalmatien, s. **Alata**, im I B. p. 917.

Allatir, Stadt in Rußland, s. **Allatur**, im I B. p. 1237.

Allatius (Leo), ein in Geistlichen und Griechischen Alterthümern wohl erfahrner Grieche, von dem im I B. p. 1235 u. ff. Nachdem er zu Rom einen sattsamen Grund in der Theologie geleget, ward er erstlich zu Anglona in Neapolis bey dem Bischof **Bernharden Justiniani**, nach diesem aber bey dem Bischof in seinem Vaterlande, **Marco Justiniani**, Groß-Vicarius, wiewohl es ihm alhier nicht mehr gefallen wollte, und er sich dahero auch bald wiederum nach Rom verfügte. Hieselbst fieng er nicht nur an, die Arzneykunst zu studiren; sondern brachte es auch in derselbigen so weit, daß er Doctor der Medicin wurde. Nach diesem lehrte er zwar eine Zeitlang die Griechische Sprache in dem Griechischen Collegio, gab aber diese Stelle auch bald wieder auf, weil er durch dieselbige an seinen andern Studien zu sehr gehindert wurde. Im Jahr 1622 schickte ihn der Pabst **Gregorius XV** nach Heidelberg, um die dasige Bibliothek zu übernehmen, und nach Rom zu bringen; weil aber dieser Pabst nicht lange darauf mit Tode abgegangen, büßte er nicht nur die ihm dafür versprochene Belohnung ein, sondern wurde so gar auch gefänglich eingesetzet, und beschuldiget, daß er die besten Bücher aus derselbigen entwendet habe. Nachdem er aber seine Unschuld zur Gnüge dargethan, kam er wieder loß, und hielt sich folgends bey den Cardinälen **Biscia**, (nicht **Bichi**, wie aus dem **Bayle** angeführet worden), und **Franz Barberini** auf, bis er 1661 zum Custode der Vaticanischen Bibliothek ernennet wurde. Er starb im Jänner 1669, nicht aber 1667, in dem 83 Jahre seines Alters. **Allatii** Ipsius apes Urbanæ. **Niceron** Mem. T. VIII.

Allato, Götzenbild, s. **Allat**.

ALLATURA, Stadt, s. **Allatur**, im I B. p. 1237.

Allatza, ein Ort in der Unterpfalz, unweit der Stadt Heydelberg. **Goldschadts** Marktflecken ꝛc.

Allava, oder **Alleva**, und **Allaba**, ein Ort in Sicilien, nach dem Itinerario des **Antonini**. **Martiniere** Dict.

Allaudisberg, ein Theil des Jura in Uechtland. **Scheuchzer** Schweitzer Natur-Historie, P. I, p. 161. **Leus** Schweitzer. Lex.

Allum-Berg, s. **Alaun-Berg**.

Allawai, Flecken in Schottland, s. **Alauway**, im I B. p. 920.

Allawyler, ein Zürcherisches Geschlecht, welches aber ausgestorben. **Bluntschli** Memorab. Tigurin. p. 605.

Allazzi (Leo), s. **Allatius** (Leo).

Allb, Wasser, s. **Alb**.

Allblingen, Dorf, s. **Albligen**.

Alle, Tit. II, 11. Wider dieses Wörtgen **Alle** haben die Reformirten wegen ihrer Particularität viel Ausflüchte, denn es soll nicht von allen, sondern von allerley Menschen zu verstehen seyn, sie seyn wes Standes, Alters, Herkommens oder Geschlechts sie wollen. Allein Christus ist der Heiland aller Menschen, 1 Tim. IV, 10: er hat alle Menschen erlöset, alle Menschen beruffen; daß aber die meisten in der Finsterniß bleiben, geschicht aus ihrer eigenen Schuld, sie bringen sich selbst in Unglück, Hos. XIII, 9, damit, daß sie die Finsterniß mehr lieben, als das Licht. **Biblisch. Real-Lex. Th. II.**

Alle, im juristischen Verstande, s. **All**, im I B. p. 1232 u. f.

Alle, Fluß in Preußen, s. **Alla**, im I B. p. 1233.

Alleben, ein Dorf im Stifte Würzburg im Amte Arnstein, eine Stunde davon gegē die Residenz-Stadt. **Hönns** Lexic. Topograph. des Fränk. Kreises, p. 67.

Alleboga, Ort in Ost-Indien, s. **Allipasche**.

Alle Brüder, Gal. 1, 2, worunter diejenigen Brüder verstanden werden, die in einer Gemeinschaft des Glaubens mit Paulo standen, und zwar mochten derselben nicht eine geringe Anzahl seyn, weil er sagt: Alle, die bey mir seyn, welches er, wenn ihrer nicht viel gewesen, hier nicht sagen können. Es saß Paulus, als er die Epistel schrieb, zu Rom gefangen, da denn aus Judäa und andern Kirchen ihn viel besuchten, und in seinen Banden dieneten, überdieß hatte Gott schon eine ziemliche Gemeine unter den Leuten in Rom sich gesammlet, an welche Paulus auch bereits den Brief an die Römer geschrieben, die, meynet Hunnius, hätten hier Paulum ersuchet, daß er ihrer hierbey gedenken, und denen Gemeinden in Galatia ihr Mitleiden, wegen ihres verwirrten Zustandes kund machen solle. Der sel. Hoe aber hält dafür, daß unter diesen **Brüdern**, derer hier gedacht wird, die Lehrer der Antiochischen Kirche zu verstehen, die Paulo einen Gruß mit an die Gemeinden in Galatia aufgetragen. Dem sey aber, wie ihm wolle, so zielet er mit dem Brüder-Namen auf die Vertraulichkeit der Gläubigen, daß sie mit ihm recht christlich und brüderlich umgegangen, und meynet vorerwähnter Hunnius, daß Paulus darum hier auch anderer gedenke, der Brüder die bey ihm waren, theils zu erweisen, die gute Harmonie und Einigkeit, die sie hätten, theils, daß er, was er hier thue, nicht vor sich, sondern mit Gutbefinden der andern Brüder thue. Was er ihnen hier schreibe, sey auch der andern Brüder und Gläubigen Meynung. Gleichens Erklär. der Epist. an die Galat. p. 11.

Alle dein Thun, Ps. LXXIII, 28, so heißt es nach der Grundsprache, und in den ältesten Bibeln und Psaltern, des sel. Luthers, nicht aber, wie heutiges Tages in so vielen, auch wohl neuen, gelesen wird: Allein dein Thun. Welcher Druckfehler, der allein für alle einschiebet, ob er wohl einen guten und bequemen Verstand hat, daß Assaph nicht eigenes, noch sonst einiges Menschen, sondern einzig und allein Gottes Thun verkündigen, und den stolzen Heiligen ihren Ruhm, den sie in ihren Werken suchen, lassen wolle; so haben wir doch nicht Ursache, daß wir deswegen die rechte, und mit dem Buchstaben des Grundtextes so genau zusammenstimmende Uebersetzung unsers sel. Luthers hintan setzen. Wer ihm alle Werke GOttes zu verkündigen vornimmt, der wird damit allein so viel zu schaffen vor sich finden, daß er die Menschenwerke, wie groß und herrlich sie auch zu seyn scheinen, dagegen leicht vergessen wird. Und da ja in diesen etwas ruhmwürdiges

Digitized by Google

sich ereignet, so kömmt es doch auch endlich auf GOtt hinaus, der sie durch seine Werkzeuge gethan hat. Was aber Assaph unter dem Thun GOttes verstehe, siehe unter den Artickel: **Thun**, im XLIII B. p. 1946. **Dicmanns** Deutsche Schriften, p. 551.

Alle Dinge, Matth. XI, 27: **Alle Dinge sind mir übergeben von meinem Vater.** Einige wollen dieses also erklären, als ob JEsus hier von sich nach seiner Gottheit rede, und soviel sagen wolle, daß er durch die ewige Zeugung aus dem Wesen des Vaters sein Göttliches Wesen, und alle Eigenschaften von seinem Vater überkommen habe, wie er etwa auch anderweit also redet, Joh. XV, 16. Allein es redet der Herr vielmehr von seinem heilwärtigen Mittleramte, und will sagen, daß ihm alles, was zu der Menschen Seligkeit gehöret, von seinem himmlischen Vater sey übergeben worden, durch ihn allein, und sonst durch niemand anders, müsse man selig werden, er sey die einzige Thür, dadurch man in die Seligkeit eingehen müsse. Wovon auch Johannes redet, Cap. III, 35. **Chemnit.** Harm. Evang. c. 65, p. 570.

Alle Dinge, gedenket auch Paulus Röm. VIII, 28. Das Griechische Wort πάντα, **alle Dinge** begreiffet hier alles, was einem in diesem Leben begegnen kann, es sey gut oder böse, alles wird hierunter begriffen; Eigentlich und hauptsächlich aber wird durch diese **alle Dinge** hier alles Elend und Kreutz gemeynet, darüber sich ein Mensch betrüben kann, alle geistliche und leibliche Anfechtungen, und was man entweder an seinem selbsteigenen Leibe, oder an seinen Gütern, oder an seinem Weib und Kindern, oder sonsten widerwärtiges oft erfähret, es werde von Gott zugeschicket, oder vom Teufel und bösen Menschen uns zugefüget; es sind alle allgemeine Landplagen, Krieg, Hunger, Pestilenz; alle Privat-Noth, als da ist: Armuth, Krankheit, böse Nachrede, zeitzuzeitliches Absterben und Verlust der Unsrigen, u. s. f. es sind alle hohe geistliche Anfechtungen, schwermüthige Gedanken, Herzensangst, Satans-Schläge, wie sie Paulus nennet, 2 Cor. XII, 7. Ja es gehöret die Sünde selbst gewissermaßen mit hieher, wie **Augustin, Anshelm** und **Bernhard**, auch der selige **Luther** lehret, als wider welche wir am meisten Trost bedürfen, dahero denen, die GOTT lieben, wider ihre sowohl angeerbte als selbst begangene Sünden und groben Fehler, dieser hier gegebene Trost zu statten kommen soll. **Carpz.** Leichensprüche Th. II, p. 267.

Alleen, s. **Aleen**, im I B. p. 1116.

Allegeas, ist ein Zeug, welcher in West-Indien gemacht wird. Es giebt zwey Gattungen desselben: Einige sind von Baumwolle, und die andern von unterschiedenen Arten von Kräutern, welche wie der Hanf und der Lein gesponnen werden. Seine Länge und Breite sind von 8 Ellen in die Länge und 27 bis 28 in die Breite. **Chomels** Dict. im Suppl. **Savary** Dict. univ. de Commerce.

ALLEGERIR, *Alleger un Cheval*, heißt ein **Pferd erleichtern**, oder freyer und leichter machen, sowohl von vorn an der Brust, als hinten an der Groppa: z. E. Das Pferd ist zu schwer von Schultern, und gleichsam an die Erde gehaftet, daß man Mühe haben wird, es zu erleichtern; so bediene man sich eines Nasen-Bandes, und bringe es unter sich mit den hintern Schenkeln, und setze es auf die Demihanche. **Trichters** Exercitien-Lexic.

ALLEGES d' AMSTERDAM, heißen die **Binnen-Lichter** zu Amsterdam, davon unter dem Artickel: **Lichter**, im XVII B. p. 912.

ALLEGES a VOILES, heißen die **Segel-Lichter**, s. **Lichter**, im XVII B. p. 912.

Allegranza, Insul, s. **Alegranca**, im I B. p. 1116 u. f.

ALLEGRE, ALLEGREMENT, dieses Wort, gebraucht man auch auf der Reitbahn, wenn ein Pferd tanzet, und im Redop sich geschwind herum tummelt, zuweilen drein streicht, und in Courbetten oder Springen und Sätzen hurtig und muthig sich bezeiget, und bis zu Ende aushält. **Trichters** Exercit. Lexic.

Allegre, Stadt, s. **Alegre**, im I B. 1117.

ALLEGRESSE D'UN CHEVAL, die Freudigkeit eines Pferdes, welches sich aus Lust lustig im Springen erzeiget. Ein solches Pferd soll nicht darum bestrafet werden, obgleich solche Allegresse in der Abrichtung nicht a propos kommt, es wäre denn, daß es sich aus Bosheit damit zur Wehre stellen wollte, und auch alsdenn soll die Bestrafung doch mit **Bescheidenheit** geschehen, damit man ihm dadurch solche Disposition nicht benehme, und in der Erforderung nicht mehr erhalten möge. **Trichters** Exercitien-Lexic.

Allegret, Stadt, s. **Alegrete**.

ALLELUJATICI PSALMI, s. **Psalm**, im XXIX B. p. 1068.

Alleluya, Kloster, s. **Alleluja**, im I B. p. 1241.

ALLEMAGNE, s. **Teutschland**, im III B. p. 273 u. f.

ALLEMAGNE FRANCOISE, s. **Teutschland (das Französische)**.

Alleman, Berg, s. **Allman**, im I B. p. 1271.

Alleman (Peter l') s. sowohl **Alleman** (Peter l'), im I B. p. 1242, als auch **Lallemant** (Peter), im XVI B. p. 261.

Allemand (l') s. **Lallemand**.

Allemand (Carl l') s. sowohl **Allemant** (Carl l'), im I B. p. 1242, als auch **Lallemant** (Carl), im XVI B. p. 260.

Allemand (Hieronymus l') s. sowohl **Allemant** (Carl l'), im I B. p. 1242, als auch **Lallemant** (Hieronymus) im XVI B. p. 260 u. f.

Allemand (Johann Nicolaus Sebastian), wurde im Jahr 1749 von Franecker, als Professor der Weltweisheit und Mathematick nach Leyden berufen, woselbst er am 30 May nur besagten Jahres seine Antrittsrede de vero Philosopho gehalten. **Windheims** Göttingische Bibliothek, B. I, p. 554.

Allemand (Peter l'), s. sowohl **Alleman** (Peter l'), Wort, im I B. p. 1242, als auch **Lallemant** (Peter), im XVI B. p. 261.

ALLEMANDS, Völker, s. *Alemanni*, im I B. p. 1118.

Allemands (aux), ein Dorf in der Schweitz, rechts an der Sanen in der Pfarre Rougemont oder Rotschmund in der Bernerischen Landschaft Sanen, welches, wegen seiner Länge, sonst auch **Langendorf** genennet wird. **Leus** Schweitzer. Lexic.

Allemannen, Völker, s. *Alemanni*, im I B. p. 1118.

Allemanner, Volk, s. *Alemanni*, im I B. p. 1118.

ALLEMANNI, Völker, s. *Alemanni*, im I B. p. 1118.

Alleman-

Allemannier, Volk, ſ. *Alemanni*, im I B. p. 1118.

Allemanniſches Recht, ſ. **Teutſches Recht**, im XLIII B. p. 1 u. f.

ALLEMANS, Völker, ſ. *Alemanni*, im I B. p. 1118.

ALLEMANS (LES), iſt eine kleine Stadt in Frankreich, in Langvedock, in dem Bißthum Mirepoix gelegen, und hat ein Königlich Landrichter-Amt. Dieſe kleine Stadt, deren **Davity** gedenkt, wird in den meiſten Charten als ein Dorf gerechnet, welches an den Gränzen des Bißthums Mirepoix zwiſchen den Gebirgen, gegen Süd-Oſten, und $1\frac{1}{2}$ Stunde von Pamiers liegt. **Martiniere** Dict.

Allematt, ein Zürcheriſches Geſchlecht, ſo aber ausgeſtorben. **Bluntſchli** Memorab. Tigur. p. 605.

Allematta, oder **Allimatta**, ein Ort in Spanien, welcher ſtarke Handlung mit Salz treibt. **Der wahre Zuſtand der vereinigten Niederlande**, p. 795 u. f.

Allemdorfer-See, iſt ein fiſchreicher See in dem Herzogthum Schleswig. **Hübners** Geogr. Th. II.

Allemonde (Philipp von), ein Holländiſcher Admiral. Zu Anfange des Jahrs 1688 commandirte er als Vice-Admiral dasjenige Schiff, auf welchem ſich der damalige Herzog von Sachſen und nachmaliger Churfürſt, und König von Pohlen, **Friedrich Auguſt**, auf ſeinen Reiſen befand, und wurde von demſelben mit einer koſtbaren Hutſchnure beſchenket, welche etliche tauſend Thaler ſoll gekoſtet haben. Im Jahr 1691 erhielte er das Commando über die Holländiſche Flotte, und vereinigte ſich ſodann mit der Engliſchen; es wurde aber nicht viel ausgerichtet, ſo, daß ſie auch nicht einmal dem Jan Bart das Auslauffen aus dem Hafen von Duynkerken hatten verwehren können. Im Jahr 1692 ward er zum Lieutenant-Admiral ernennet. Im Jahr 1695 den 15 und 16 Julius bombardirten die Engel- und Holländiſche Flotte unter ihm und dem Admiral Berkley die Stadt St. Malo und warfen in eilf Stunden mehr denn 900 Bomben hinein. Im Jahr 1702 den 22 October half er die Spaniſche Silberflotte erobern. **Die heutigen Souverainen von Europa**, p. 467. **Meiſters** Orientaliſch-Indianiſcher Kunſt- und Luſtgärtner p. 258. **Du Londels** Geſchichts-Kalender Ludwigs XIV fortgeſetzet durch **Junkern**, p. 79. **Allgem. Chron** Th. XII, p. 506. **Ludovici** Schauplatz der Allgemeinen Weltgeſchichte des achtzehenden Jahrhunderts, Th. II, p. 367, 546 und 731, und Th. III, p. 62. **Monatl. Staats-Spiegel** des Jahrs 1705 Monat Junius, p. 85. **Europ. Fama**, Th. 34 p. 748. **Leben Annä, Königin von Großbrittanien, Frankreich und Irrland**, Th. II, p. 299.

Allemſperg, **Almenſperg**, ein kleines Dorf in der Schweitz, in der Pfarrgemeinde Ammerſchweil, in der Stadt St. Gallen niedern Gerichten, welcher ſelbiges von den Blaareren zu Coſtantz erkauft; in der Landgrafſchaft Thurgöw. **Leus** Schweitzer. Lex.

Allen, ein anſehnliches Geſchlecht in Irrland, welches ſeinen Urſprung aus Holland hat. N. Allen, ſo als ein Holländiſcher Factor nach Irrland kam, hinterließ **Joſua**, der nicht nur den Ritterſtand erhielt, ſondern auch 1664 zum Sherif in Dublin, und 1673 zum Lordmajor ernennet wurde. Deſſelben Sohn, **Johann**, den der König George I 1714 zum Geheimen Rath, ingleichen 1717 zum Baron von Stillorgan in der Grafſchaft Dublin, und zum Vicomte Allen in der Grafſchaft Kildare erklärte, ſtarb 1726, und hinterließ von Marien Fitz-Gerald, einer Schweſter Roberts, Grafens von Kildare, drey Söhne, von denen der älteſte, **Joſua** Allen, die väterlichen Würden erlanget, und ſeinen Stamm fortgepflanzet hat. *The Irish comp.* p. 239.

Allen (Anton), ein Franzöſiſcher Geſchichtſchreiber im 17 Jahrhunderte, war ein Rathsglied zu Troyes, und ſchrieb:

1. Diſſer. chronologicam a Pharamundo ad Pipinum & a Carolo ſimplice ad Philippum I.
2. De tranſitu Clodovæi diſſertationes duas.
3. Notas in Sigeberti chronicon.

le **Long** Bibl. Hiſt. de France. **Jöchers Gel. Lexic.**

Allen (Edmund), ein Engliſcher Ritter und Mitglied der Königl. Großbritanniſchen Societät der Wiſſenſchaften zu London, lebte noch 1740. **Rathlefs** Geſchichte jetztlebender Gel. Th. III, p. 252.

Allen (Johann), ein Engliſcher Doctor der Medicin und Mitglied der Königlichen Großbritanniſchen Societät der Wiſſenſchaften zu London; hat geſchrieben: Synopſin univerſæ Medicinæ *Practicæ* London 1719 in 8. Dieſes Buch hat *viele* Liebhaber gefunden, ſo, daß es 1730 ſchon zum fünftenmal aufgelegt worden. Siehe davon die *Bibliotheque Angloiſe*, P. I, T. V, Art. I, die *Acta Eruditorum* 1720 im Monat Febr. **Leipzig. Gelehrt. Zeit.** aufs Jahr 1719 p. 523, aufs Jahr 1720 p. 134, aufs Jahr 1723 p. 1007. **Stollens** Hiſtorie der Mediciniſchen Gelahrheit, p. 740.

Allen (Johann Wilhelm), von ihm iſt eine Schrift bekannt, unterm Titel: **Unſinniger Patriot**, 1724 in 4. Es wird darinnen erinnert, daß in dem **Hamburgiſchen Patrioten**, einer Monatsſchrift, manche der Religion ſchädliche Dinge vorkämen, und iſt der Verfaſſer ſonderlich mit der vorgeſchlagenen Weiberuniverſität übel zufrieden. Siehe D. **Löſchers** Theologiſche Annales, Dec. III, p. 199.

Allen (Matthew), ein Engliſcher Medicus, hat in ſeiner Mutterſprache ein Werk von Pferdekrankheiten geſchrieben und zu London 1735 ans Licht geſtellt. **Leipzig. Gel. Zeit.** 1737 p. 274.

Allen (Thomas), ein Rector zu Northamptonshire in Engelland hat unter andern herausgegeben: Harmony and Agreement between Moſes and Chriſt, or the Religion of the Church of England, as it is built on the Foundation of the Apoſtels and Prophets, J. C. himſelf being the Chief Corne Stone. London 1733 in zwey Bänden in 8. Siehe **Leipz. Gel. Zeit.** 1733 p. 105.

Allen (William), ein Engelländer hat einen Tractat herausgegeben, darinnen er die Enthauptung des Königs **Carls** des Erſten in Engelland vertheidiget hat, unterm Titel: Traite politique, que tuer un tyran, n' eſt pas un meurtre. Lion 1658 in 8. Siehe *Bibliotb. Philoſ. Struv.* T. II, p. 287.

Allenbeck, Geſchlecht, ſ. **Alnpeck**.

Allenberg, ein Theil der Gemeinde Männedorf, und ein Haus in der Pfarre Bäretſchweil in der Herrſchaft Grüningen, beyde in dem Züricher Gebiete, in der Schweitz. **Leus** Schweitzer. Lexic.

Allenburg, ein Ort in dem Königreiche Preußen, denen von **Polenz** gehörig. **Abels** Fortgeſetzte Preußiſche Geogr. p. 225.

Allen-

Digitized by Google

Allencum, heißen Felsen in **America**, auf der Insul Maranhaon, längst der See hin. Sie sehen roth und weiß, und sind viel härter als Diamanten. **Staat von Portugall**, Th. I, p. 155.

Allendorf, ein Ort in der Wetterau, in der Grafschaft Solms, etliche Stunden von Wezlar. **Goldschadts** Marktflecken ꝛc.

Allendorf, ein Dorf in der Solms-Braunfelsischen Herrschaft Greifenstein, an der Ulmbach, zwey Stunden von Greifenstein, eine von Beilstein. **Wetterauischer Geograph.**

Allendorf, ein Dorf in der Grafschaft Catzenelnbogen, unweit der Stadt Catzenelnbogen, an der Dürsbach, zwey Stunden von Kirchberg und dreye von Nassau. **Wetterauischer Geographus.**

Allendorf, ein Dorf im Fürstenthum Nassau-Dillenburg im Amt Häger, an der Hägerbach, liegt eine Stunde von Dillenburg, eine starke von Siegen. **Wetterauischer Geographus.**

Allendorf, ein Dorf in der Grafschaft Nassau-Weilburg im Amte Weilburg, anderthalbe Stunde von dieser Stadt, zwey von dem Chur-Trierischen Städtgen Vilmar. **Wetterauischer Geograph.**

Allendorf, ein Dorf in dem Nassau-Weilburgischen Amt Hüttenberg, an der Kleebach, eine Stunde von Giesen, anderthalbe von Wezlar. **Wetterauisch. Geographus.**

Allendorf, ein Dorf in dem Hessen-Darmstädtischen Amt Giesen, an der Günsbach, eine Stunde von Giesen, zwey von Lich. **Wetterauischer Geographus.**

Allendorf, ein Dorf in Nieder-Hessen an der Schwalm, etliche Stunden von der Stadt Homberg. **Goldschadts** Marktflecken ꝛc.

Allendorf ein Dorf in Nieder-Hessen an der Schwalm, etliche Stunden von der Stadt Ziegenhayn. **Goldschadts** Marktflecken ꝛc.

Allendorf, ein Dorf in Nieder-Hessen, etliche Stunden von der Stadt Hirschfeld gelegen. **Goldschadts** Marktflecken ꝛc.

Allendorf, ein Dorf mit einem alten Schloße im Henneburgischen an der Werra, unweit der Stadt Salzungen. **Goldschadts** Marktflecken ꝛc.

Allendorf, ein Dorf in Franken, so unter des Abts zu Fulda Geistlichen Sprengel gehörte; ist aber zur Zeit der Reformation secularisiret worden. Einige Ueberbleibsel so 1525 die Bauern in der bekannten Unruhe und Aufruhr stehen lassen, sind noch vorhanden: **Hönns** Lexic. Topograph. des Fränk. Kreis. p. 390.

Allendorf, ein Dorf im Marggrafthum Bayreuth, an der Lochau, 3 Stunden von Bayreuth gegen Bamberg. Dessen Kirche ist ein Filial von Trummersdorf. Dieser Ort gelangte bey Ausgang derer Herren von Truppach und Hördegen an das Fürstliche Hauß Bayreuth. **Bürgermeisters** Thesaur. Jur. Equestr. P. I, p. 982. **Hönns** Lexic. Topograph. des Fränk. Kreis. p. 224.

Allendorf, ehedem **Aldendorf**, ein Meinungisches Dorf, des Amtes Salzungen. Das Rittergut daselbst gehöret denen Herren von **Reckroth**. Eine Viertel-Stunde davon lag vor dessen das Nonnen-Kloster. **Hönns** Lexic. Topograph. des Fränkisch. Kreis. p. 390.

Allendorf, ein Dorf im Hochstift Bamberg, und liegt im Amte Goßmannstein, eine halbe Stunde davon. **Hönns** Lexic. Topograph. des Fränk. Kreis. p. 1.

Allendorf, ein Dorf und Fürstliches Kammergut in Thüringen, 2 Stunden von Saalfeld, nach Rudelstadt gehörig. **Goldschadts** Marktflecken ꝛc.

Allendorf, ein Dorf in Thüringen in der güldenen Aue, unweit der Stadt Kelbra. **Goldschadts** Marktflecken ꝛc.

Allendorf, Dorf, s. **Altendorf.**

Allendorf, eine Chur-Maynzische **Kellerey**, s. **Alenfeld**, im I B. p. 1130.

Allendorf, Altendorf, eine ehemalige alte unmittelbare Reichsfreye adeliche Familie am Rheine, von welcher **Humbracht** zuerst **Magdalenen** von Allendorf als eine Jungfrau im Jahr 942, anführet; die ordentliche Stammreihe aber mit einem von Allen- oder Altendorf um die Mitte des 13 Jahrhunderts anfänget, von dessen Nachkommen unterschiedene Ritter, Burggrafen, Burgmänner, ingleichen Domherren zu Trier und Mainz, wie auch Chorherren des adelichen Stifts St. Alban daselbst gewesen, bis sie mit **Wilhelmen** von Allendorf im Jahr 1568 völlig abgestorben. Tab. 263 von **Humbracht** vom Rhein. Adel, Tab. 263. **Gauhens** Adels-Lexic. Th. I, p. 3027.

Allendorp, Stadt in Hessen, s. **Allendorf**, im I B. p. 1244.

Allene, ein Kirchspiel in West-Gothland, und zwar in der Skaraborgischen Landshauptmannschaft, im Wilska-Härad gelegen. **Tunelds** Geogr. des Königreichs Schweden, p. 246.

Allenheim (**Ober-**), ein Dorf in Franken, bey der Post-Station Remlingen. **Goldschadts** Marktflecken, p. 376.

Allenheim (**Unter-**), Dorf in Franken, s. **Unter-Allenheim**, im XLIX B. p. 2088.

Allen Lüften (zu), ein Obrigkeitliches Haus auf der Höhe in der Pfarre Müllenberg in dem Landgerichte Sternenberg, Berner-Gebiets, alwo eine Niederlage des Weins, so von Murten auf Bern geführet wird. **Leus** Schweitzer. Lexic.

Allennes, ein Dorf in den Niederlanden, in der Castellaney von Ryßel, daher ein altes adeliches Geschlecht den Namen führet. **Junkers** Beschr. der Niederlande, p. 12; **Dicelii** Geogr. Diction. der Niederl.

Allenpeck, Geschlecht, s. **Alnpeck.**

Allenrod, ein kleines Dörfgen in der Grafschaft Isenburg an dem Seemen-Fluß, eine halbe Stunde von Wenings, zwey von Büdingen, gehört nach Birstein. **Wetterauischer Geographus.**

Allensleben, ein Flecken am Bode-Fluß im Herzogthum Magdeburg, unweit der Stadt Egeln gelegen. **Goldschadts** Marktflecken ꝛc.

Allenson (John), ein Engelländer der Theologie Baccalaureus, und Mitglied des Collegii St. Johannis Evangelistä zu Cambridge zu Ende des 16 und Anfange des 17 Jahrhunderts, übersezte die meisten Werke Wilhelm **Whitakers** ins Latein, z. E. tr. de Sacra Scriptura; de ecclesia contra pontificios; arborem vitæ cum tr. de peccato originali, und andere, welche man 1610 zu Genf in 2 Folianten zusammen gedruckt. **Jöchers** Gelehrt. Lex.

ALLENSTEINIUM, Stadt, s. **Allenstein**, im I B. p. 1244.

Allenweil, oder **Allenweis**, ein kleines Dorf in der Pfarre Schüpfen unten an dem Schüpf-Berge

ge in dem Bernerischen Amte Frienisberg in der Schweitz. Siehe auch Alletweil. Leus Schweitz. Lexicon.

Allenweil, zwey Häuſer in der Pfarre Bauma in der Zürcherischen Grafſchaft Kyburg, und den niedern Gerichten von Greiffenberg, in der Schweitz. Leus Schweitzer. Lexic.

Allenweis, Dorf, ſ. Allenweil.

Allenweisach, ein Bayreuthiſches Dorf des Kloſters Mönich-Steinach, unter der Amts-Hauptmannſchaft Neuſtadt. Hönns Lexic. Topograph. des Fränk. Kreiſes, p. 224.

Allenwinden, ein kleines Dorf in der Pfarre St. Gallen Cappelen in der Landvogtey Utznach, in der Schweitz. Leus Schweitzer. Lex.

Allenwinden, ein Bauren-Hof in der Pfarre Burg, in den niedern Gerichten Wagenhauſen, in der Landgrafſchaft Thurgöw, in der Schweitz. Leus Schweitzer. Lex.

Allenwinden, ein Bauren-Hof in der Pfarre Goſſau, in der Herrſchaft Grüningen, und ſo dann ein Hof in der Pfarre und Vogtey Wädenſchweil, auch ein Haus in der Pfarre Cappel, in der Herrſchaft Knonau, alle in dem Gebiete der Stadt Zürich, in der Schweitz. Leus Schweitzer. Lex.

Allenwinden, ein Bauren-Hof in der Pfarre Wollrau, in den ſo genannten Höfen in dem Schweitzer-Gebiete gegen den Sil. Leus Schweitzer. Lex.

Allenwinden (zu), eine Kirche und zugehörige Häuſer auf dem Berge zwiſchen Zug und Wyl-Aegeri, in der Pfarre Baar in dem Zuger-Gebiete gelegen, alwo 1701 eine neue Kirche erbauet, und den 7 Julius zu Ehren des H. Wendelins eingeweihet worden, welcher Name ihr auch gegeben wird. Leus Schweitzer. Lex.

Alleon, ein Geſchlecht in der Stadt Genf, aus welchem auch einige des großen Raths geweſen und noch ſind. Leus Schweitzer. Lexic.

ALLERA, Fluß, ſ. Aller, im I B. p. 1245.

Allerberg, ein Amt mit drey Dörfern, zwiſchen dem Herzogthum Braunſchweig, Grubenhagen, dem Eichsfelde und der Grafſchaft Hohenſtein. Es gehört dem Fürſtl. Hauße Schwarzburg, und iſt ein Heſſen-Caſſeliſches Lehn. Martiniere Geograph. Crit. Lexic. in Suppl.

Aller Blumen-Waſſer, ſ. Waſſer (Kühkoth-), im LIII B. p. 339 u. f.

ALLER a la BOULINES, Deutſch, bey dem Wind ſeegeln, ſ. Wind, im LVII B. p. 635.

ALLER de BOUT AU VENT, Deutſch. Gegen den Wind ſeegeln, ſ. Wind, im LVII B. p. 635.

ALLERBURGUM, Marktflecken in Preußen, ſ. Allenburg, im I B. p. 1243.

ALLER a CHEVAL, heißt reiten oder zu Pferde ſteigen, und iſt eine Wiſſenſchaft, welche zugleich den Reuter und das Pferd unterweiſet, daß er eine gute Geſtalt und wohlanſtändige Poſitur erlanget, darneben ein Pferd in Stand ſetzet, ſich wohl zu präſentiren, die Hülfen wohl anzunehmen, die Strafen zu fürchten, damit es könne auf der Reitbahn, im Kriege, auch zuweilen zur Pracht, und öffentlichen Schauſpielen, bey angeſtellten Feſtivitäten ꝛc. dienen. Trichters Exercit. Lexic.

ALLER de CONSERVE, iſt ein Schiffs-Terminus, und heißt ſo viel, wenn viele Schiffe mit einander zugleich auslaufen, und beyſammen bleiben, um vor denen Raub-Schiffen geſichert, und im Stande zu ſeyn, denſelben zu widerſtehen. Lexic. aller Handlungen und Gewerbe Th. V.

ALLER en CROUPE, heißt, hinterwärts reuten, oder hinter einem zu Pferde ſitzen: Dieſes geſchiehet offters im Kriege, da jeder Reuter einen Muſquetier muß hinter ſich auf ſein Pferd nehmen, um eine gewiſſe Unternehmung gegen den Feind in aller Eil auszuführen. Etliche Bereuter pflegen ſich auch zuweilen hinter einen Scholaren aufs Pferd zu ſetzen, ihnen dadurch eine gute Fauſt zu führen, und ein Pferd auszuarbeiten lernen; es muß aber auf einem ſchon thätigen Pferde geſchehen, immaßen ſie ſonſt beyde zugleich herunter geworfen werden können. Trichters Exercitien-Lexic.

ALLER a la DERIVE, ſ. Verſchlagen, im XLVII B. p. 1702.

Allerdings ſchön, Hoh. Lied. IV, 7. Im Pabſtthum ziehen etliche dieſe Worte auf Annam, der Jungfrau Mariä Mutter, die habe ein ſolch tugendhaftes Leben geführet, an dem man im geringſten keinen Tadel habe finden können, ſo, daß ſie gleichſam alle ihre Tugenden auf ihre liebe Tochter habe fortgepflanzet; maßen denn die Jeſuiten gedachte Worte allein auf die Mariam ziehen, und alſo daraus erzwingen wollen, daß ſie ganz Engelrein von aller, ſowohl Erb- als wirklichen Sünde, und alſo allein dieſelbe ſey, die allerdings ſchön, und an der kein Flecken ſey. Welcher Irrthum zwar mitten im Pabſtthume von den Dominicanern, mit ſtattlichen Gründen, heftig widerſtritten wird. Richtiger iſt es, daß dieſer Lobſpruch auf die edle Sulamith und geiſtliche Braut Chriſti gezogen werde. Ob aber hiermit allein die 44000 Seelen, Offenb. XIV, 3. 4, geprieſen werden, wie einige wollen, das hieße die Sache allzu enge einſchränken; indem ſich vielmehr dieſes Lobſpruchs alle gläubige Seelen anmaßen können, wie auch gerühmet wird, Pſ. XLV, 11. Hohen-Lied I, 5. 8 Cap. VI, 7. Cap. II, 14. Cap. VI, 3. 9. die Braut ſelber will ſich nicht rühmen wegen ihrer Schönheit, vielmehr ſoll man ſie nicht anſehen, daß ſie ſo ſchwarz iſt, ꝛc. Hohen-Lied. I, 6. Wie ſie nun um ihrer Einfalt willen eine Taube; um ihrer Fruchtbarkeit Willen ein Weinſtock, ꝛc. alſo heißet ſie auch um ihrer Schönheit Willen die Schönſte unter den Weibern. Weihenmay. Epiſt. Pfarr- und Kirch. Poſt. Th. I, p. 1199.

ALLER entre des ECOUTES, Deutſch. Vor den Wind ſeegeln, ſ. Wind, im LVII B. p. 635.

Allerens, ein kleines Dorf in der Pfarre Lucens, in dem Bernerischen Amt Milden, in der Schweitz. Leus Schweitzer. Lexic.

ALLER a la FILE, ſ. Defiliren, im VII B. p. 409.

Allergehorſamſter, ſ. Allergläubigſter.

Allergeringſte, 1 Cor. IV, 9, nach dem Grundtexte heißt es eigentlich: GOTT hat uns als die allerletzten dargeſtellet; der ſelige Lutherus aber hat es gar ſehr wohl, es deſto deutlicher zu machen im Deutſchen überſetzet durch das Wort Allergeringſte: ſintemal ja, die man bey öffentlichen Zuſammenkünften zulezt und unten anſtellet, die ſind auch die Geringſten und Verachteſten. Und will alſo der Apoſtel Paulus damit ſo viel ſagen: daß wohl leicht kein Menſch in der Welt ſo verachtet, ſo vernichtet und gering gehalten würde, als ſie, und ungeachtet ſie doch Bothſchafter an Chriſti ſtatt wären, Chriſti Diener und Haushalter über ſeine Geheimniße, ſo werde doch

wohl

vol leicht kein Bettler in ſo elender, verachteter und unanſehnlicher Geſtalt einher ziehen, als wie ſie thun müſten ꝛc. Adami Delic. Dict. P. II, p. 799.

Allergeringſten (Orden der), ſ. im Artickel: Nonnen-Orden, Mininen (Orden der), im XXV B. p. 1773.

Allergeringſte unter allen Heiligen, nennet ſich Paulus, Eph. III, 8. Damit will er anzeigen, daß er ſich nicht einmal werth achte, unter die Heiligen zu zählen, oder doch nur die allergeringſte Stelle unter ſolchen haben wolle. Durch die Heiligen verſtehet er nicht diejenigen, welche eine innerliche Heiligkeit haben, auch nicht eine äuſſerliche Heiligkeit; ſondern er verſtehet ſolche Heilige, die da haben eine zugerechnete Heiligkeit (ſanctitatem imputatam), und die ſich des Herrn JEſu getröſten, und ſolche Heilige befanden ſich nun zu Epheſo. Aber unter dieſen allen, ja unter allen Heiligen iſt Paulus der Allergeringſte, ἐλαχιστότερος, minimus: Dieſes thate nun Paulus zu dem Ende, um jedermann zu weiſen, wie ihm doch immer ſein geſchehener Fall vor Augen ſchwebete, als kraft deſſen er nicht werth wäre, ein ſolches Amt zu führen, 1 Cor. XV, 9. 1 Tim. I, 15. Er that es darum, zu zeigen, daß er den Beruf zu ſeiner Heiligung mit aller Demuth und Dank annehmen müſte. Endlich wollte er einen jedweden ein gutes Exempel geben, daß ſie, ungeachtet ſie GOtt mit vielen Gaben ausgezieret, dennoch fein demüthig wandeln ſollten, weil doch ſolche Gaben von GOtt herrühreten. Gözens Feſttags-Sprüche, Conc. X. p. 260.

Allergetreueſter, ſ. **Allergläubigſter**.

Allergläubigſter, Lat. *Fideliſſimus*, nicht aber **Allergetreueſter**, wie Anfangs das Wort *Fideliſſimus* iſt überſezet worden. Solches iſt ein neuer Titel des letzt verſtorbenen Königs Johanns V in Portugall, und aller ſeiner Nachfolger, welchem er ſich vom Papſt Benedicten XIV im Jahr 1748 hat beylegen laſſen, der ihn ſolchen wegen ſeiner außerordentlichen Devotion gegen den päbſtlichen Stuhle beygeleget hat. Der gedachte König von Portugall iſt darinne dem Exempel eines ſeiner Vorfahren, des Königs **Sebaſtians** gefolget, der ſich des Pabſts *Obedientiſſimum*, d. i. **Allergehorſamſten** genennet. Die in dem deshalben nach Liſſabon an Sr. Majeſtät überſchickten päbſtlichen Breve ſo den 23 December 1748 unterſchrieben, enthaltenen Worte lauten zum Beſchluß alſo: „Aus allen dieſen Bewe„gungsgründen angetrieben, wollen wir aus unſe„rer eigenen Bewegniß, ohne daß jemand in Dero „Namen dieſerwegen die geringſte Anſuchung gethan, „ſondern einzig und alleine aus unſerer gewiſſen Wiſ„ſenſchaft nach einer reiffen Ueberlegung, wie auch „aus unſerer vollkommenen Apoſtoliſchen Macht, „und durch das Beyſpiel verſchiedener unſerer Vor„fahren, welche denen Eifervollen und der Catho„liſchen Religon, wie auch dem heil. Stuhl zuge„thanen Prinzen Ehren-Titel beygeleget, geleitet, „und endlich, um denen Fußtapfen Pabſt Pii des „V zu folgen, welcher Dero Vorfahrer, dem Kö„nige von Portugall und Algarbien, Sebaſtian, „glorwürdigſten Gedächtniſſes, einen Ehren-Titel „beylegen wollen, daran aber durch deſſen Beſchei„denheit, welche eben ſo groß, als ſeine Bemü„hungen und Koſten für die Fortpflanzung der Ca„tholiſchen Religion geweſen, und durch ſeine Erklä„rung ſich mit dem Titel eines allergehorſamſten „Sohnes des heil. Stuhls begnügen zu wollen, ver„hindert worden, Deroſelben, wie auch Dero Nach„folgern, denen Königen von Portugall und Algar„bien, Kraft gegenwärtigen Briefs und unſerer Apoſtoliſchen Gewalt, den Titel und die Benennung „eines Allergläubigſten (Fidelisſimi) beylegen wol„len gebieten und befehlen, daß jedermann Dieſe„be einen Allergläubigſten König heiſſe, nenne, da„für anſehe, erkenne und halte. Gegeben zu Rom „bey St. Maria Maggiore unter dem Fiſcher-Ringe, „den 23 December 1748 unſerer Päbſtlichen Re„gierung im 9ten Jahre„. Es hat ſich auch hierauf der König in Portugall wirklich, in allen öffentlichen Schriften, Documenten, und Actis Publicis des neuen Titels, den ihm der Pabſt beygelegt, bedienet. Geneal. Nachr. 135 Theil, p. 263 u. ff. Neue Genealogiſche Nachr. Th. VII, p. 657. Neue Europ. Fama Th. 167, p. 830 u. ff. Neue Europ.-Staats Secretarius Th. VIII, p. 731. u. ff. Hempels Allgem. Europ. Staats-Rechts-Lexic.

Allerhand Altes und Neues, ſ. **Altes und Neues (Allerhand)**.

Allerheiligen, ein Flecken bey der Stadt Darmſtadt in der Ober-Grafſchaft Catzenellenbogen. Goldſchadts Marktflecken ꝛc.

Allerheiligen, ein Marktflecken, in der Unter-Grafſchaft Catzenellenbogen nach Heſſen-Rheinfels gehörig. Goldſchadts Marktflecken ꝛc.

Allerheiligen, ein Kloſter in der Grafſchaft Eberſtein, in Franken, am Murg-Fluß. Goldſchads Marktflecken ꝛc.

Allerheiligen, ein Dorf in Oberöſterreich, im Machland-Viertel. Juhrmanns Oeſterreich.

Allerheiligen, ein ehemaliges Stift und Benedictiner-Kloſter in der Stadt Schaffhauſen. Leus Schweitzer. Lexic. Bluntſchli Memor. Tigur. p. 221.

Allerheiligen, eine Capelle ob Grenchen, in dem Amte Lägeren, in dem Gebiete der Stadt Solothurn, welche einen eigenen Capellan hat. Leus Schweitzer. Lexic.

Allerheiligen-Berg, iſt ein Berg in der Unter-Pfalz, bey Heidelberg, jenſeit des Neckars. Auf ſelbigem iſt in uralten Zeiten ein heidniſcher Tempel in der Ehre aller Götter geweihet, nebſt einem feſten Schloße erbauet worden, deſſen Ueberleibſel man noch ſiehet, und von einigen die Heidenburg genennet wird. Es ſind in dieſem Berge ſehr große und gewölbte Gänge, die in die Tiefe abwärts bis an den Fluß gehen, und nicht ohne Verwunderung beſehen werden. Einige geben vor, daß in den Zeiten des Heidenthums auf dieſem Berge ein Oracul geweſen ſey, welches für etwas ſonderbares paſſiren kann. Siehe weiter davon Schoppers Chorograph. German. c. 10, p. 201. Falkenſteins Nordgauiſche Alterthümer, Th. I, p. 178; Gregorii Beſchreibung der berühmteſten Berge.

Aller Heiligen-Feſt, iſt ein Feſt oder Feyertag bey den Römiſch-Catholiſchen, ſo allezeit den 1 November begangen wird. Den vorhergehenden Tag pfleget man Brod, ſo aus dem weißeſten Weizenmehl gebacken, mehrentheils von drey gerolten an beyden Enden dünn und in der Mitte dücken Teig-Zopfen ordentlich in ein ander geſchlungen, und mit Annis beſtreuet iſt, zu Markte zu bringen, und auch den Tag zu verkauffen, welches man Heiligen-Strüzel nennet. Es mag ſolches in den alten Zeiten als ein Heiliges Allmoſen ſeyn gereichet worden; jetzo aber giebt man es als eine Verehrung gu-

ren Freunden und die Lapplander ihren armen Landsmann mit Gelt beschenckt, da er den Tag vergnügt beschlossen; desgleichen auch den Christtag; worauf er denselben sehr lustmäßig feyren, da bey diesen die ganze Zeit hindurch beständig Brod abgebacken worden. Am folgenden Nachmittage, als der hohe Christ-Tag und das Fest aller Heiligen war, ist er in die Gegend NW. Hedemarcken, da diese Felsen, Wald der ganzen Mannschaft den Weg gewiesen. Tage sie denselben auch gute, finden auch in Jämtland Jagt. Th. II. 1727.

Aller heiligen Merckischen, ein Merckischer in Amerika. S. Palude de rodos los Santos, in der III. Abtheilung, S. 1206.

Allerheiligst, Tod bey Pabsts, f. Sanctissimum, im XXVIII B. S. 1294 f.

Allerheiligst Altar, wird von Gilbert gesagt in Beandeyres: Altar genennet, 2 Theil XXIV. p. 82. 83. wenn man dieser Benennung nicht einer ehemals vorgegangen ist, von Schneidern, Th. II. p. 1727.

Allerheiligste Brod, mit diesem Titel werden die sogenannte Consecrirte Hostien belegt, weil nämlich ehemaliger Meinung nach, die Hostien, so vorher, gemein in allen einander, Brod und Wein, Leib und Blut Christi, im Abendmahl, p. 1727. Beyerlinckens Bibl. diese, Th. I.

Allerheiligste Cor, wurde denen Patribus Jesuitis, die allerheiligsten Cörlein zu verehren, vermöge der andächtigsten Verordnung Gottes, 2 Theil XVIII. p. 9. 10. Dieses allerheiligste Cor wurde auch vorhero bedienet, wenn es hieß: Im Brod der Engel, Gottes, Th. II. p. 1727. Denn da es auch nach erfolgter Consecration blieb, und das heilige Sacramentirliche dazu gemacht worden war, denn denen Schmidten der Altarmacher, Gierung den innen Vorbereit-Cörlein gebrauchen, auch die Hostien der Opfer mehrmahlen in den innen Schmidt war die Kirche dieser Priester, so werden solche Schmidt-Cörlein Cörlein genannt worden. Diese sind genug in die Höhe und Tiefe, Breite, und unter dem Tisch, damit die Hostien nicht fallen können. Cornelius a Lapide, manuale, et in Jobi Dolorum auch beschrieben enquem, damit die Priester, dem Altar, und der Kirche, Leib, Blut, Seele, und Gottheit, Christi, Jesu, Gottes, Th. II. p. 1727.

Allerheiligste, Christi, s. Christus, s. Allerheiligste.

Allerheiligst, ist in Sanctus-Stein, sonst von Sanctus genannt, oder an diesem angeschrieben noch, zwar abwechselt, gelesen und denn in Sanctus-Stein: C. S. M. Allerheiligsten Sanctissimus zur allerheiligsten Jesus-Mariens Ihre Kirchen Mannschaft kann wohl nur bedeut, Sanctus, Sanctus ist es auch einmahl, was nahe Christ-Gebot von seinen Gnaden durch ein allergnädigstes Befehl Ihro Majestät unsers von Königlichen Majestät zu erkennen gegeben, &c. Es hat aber bedeutet hat den Priester, mit der Erinnerung, daß Christ im Himmel allein der Allerheiligste sey, genannt worden Jämtland Jagt. Th. II. 1727.

Allerheiligste Dreyeinigkeit, f. Dreyeinigkeit Allerheiligste, im XLVII B. p. 1287.

Allerheiligste Dreyeinigkeit, in den Gegenden Wandsberg, und zwar im Gasthause in der Thomas-Quadratstraße, ist Hieronymus Wolfs Geographie Franciscus Geographie, p. 6, in Zeitschriften.

Allerheiligsthausen, ein Dorf im Fürstenthum Minden, Wappenbuch, und einer Grafschaft von Ravensberg gelegen, Westphälischen Münsterischen Kreises.

ALLERION, f. Aller (Heinen).

Allerley Männer, und nach einiger Meynung ist nebenein, als die Mannonen, ein gewisses Geschlecht Christlicher Leute, Johannes, 1715.

Allerley Mannonen, das zum ersten die Mennonisten, die sich selbst so heißen, im Jahr 1536 entstanden aus Menschen aber Gott, welcher mehrfältige Verbindungen ist, hat durch die Gelassenheit in Liebe, Sanftmuth und Demuth, Christi, Jesu, auch gebrochen, so bey vorher sein andere gewesen, und Gottes gesinnet sind. Denn, wenn sie ihrer verschiedene Gesichtungen war, und verschiedene Meinungen zur Gott-Gemeinschaft, so sind sie doch den Grund gebauet Christum gesetzet, weil es auch die Meinung gewesen kann. Denn, wenn sie sich nicht Christum gesetzet haben, so wären sie ihrer Meinungen nicht gewesen, und wären der Christen nicht, Christi, Jesu, Gottes, Th. II. p. 1727. Beyerlinckens Bibl. diese, Th. I.

Allerley werden, die Pabste von der Gegenwart des gebenedeiten allerley werden, 1 Theil II. p. 1. Es ist bekannt, daß sie sich nicht allein alten Thun und Wesen gerichtet, sondern auch in Ansehung der Gegenwart des Leibes Christi bey der geheimen Messe, auf solche, wie auch auf das Brod und Wein, und Wandlung, und Verwandlung, alle, und Christi gebrauchen kannte sie in einige Gleichheit einigen, Bibl. Neue, Th. I. S. 18.

Allerley Gattung, Thieren, im Wasser, genannt, 1 Theil, im LVII. B. p. 621.

Allerley, alle Arten, Gattungen, genannt Gott der Weisheit in Thieren, und zwar im Luchsen Gattungen, Gott der Weisheit Ihren Gnaden, geistlichen, Geographi, Specials-Tabellen des Churfürstenthums, Sachsen, p. 16.

Allerley Gattungen, f. Aller Heiligen-Fest.

Allermannen-Gaude, also wird das allgemeine Freuden-Gastmahl genennet.

Allermeiste AGASSA PHILOLOGIA, f. Agassa Philologia allermeiste.

Allerschönen, Stadt in Schroden, f. Allerschönen, im IX B. p. 1250.

Allerschön, Allerschönst, ein Dorf im Amtsgerichtsbezirk Bernau, im Churfürstenthum Brandenburg, einer alten Grafschaft Barnim gelegen, gehöret der Herren Stadt genannt, und dem Herrn Grafen Wolfgang Ernst Reichsgrafen zu Schönlaw, Topographischen Fürstl. Lexik. p. 1. 2.

ALLER à la PALLE, f. Palle (aller auf), in XXVI B. p. 1415.

ALLER PROCHE DU VENT, **Mit halben Wind seegeln**, ſ. Wind, im LVII B. p. 635.

Allersbach, ein Hof zum Kloſter Schluchtern gehörig, der nun ziemlich angebauet, und ein kleines Dorf darſtellet, in der Grafſchaft Hanau, im Amte Schlüchtern, liegt gleich über dem hohen Kinzberge, eine Stunde von Schlüchtern, und anderthalb Stunden von Steinau an der Straßen. **Wetterauiſcher Geographus. Goldſchadts Marktflecken.**

Allersbüttel, ein Dorf im Herzogthum Lüneburg, unweit der Stadt Fallersleben, in dieſes Amt gehörig. **Goldſchadts Marktflecken ꝛc.**

Allersdorf, ein Dorf im Margarafthum Bayreuth, liegt 2 Stunden von deſſen Reſidenz Bayreuth, gegen Gold-Cronach. **Hönns Lexic. Topograph. des Fränk. Kreiſ. Goldſchads Marktflecken ꝛc.**

Allersdorf, ein Dorf im Herzogthum Braunſchweig, bey der Stadt Helmſtädt. **Goldſchadts Marktflecken ꝛc.**

Allersdorf, ein Dorf im Fürſtenthum Rudelſtadt in Thüringen, unweit dem Schloſſe Schwarzburg, zwey Stunden von Rudelſtadt. **Goldſchadts Marktflecken ꝛc.**

Aller Seelen-Feſt, ſ. Seelen (Feſt aller), im XXXVI B. p. 1162.

Allerſen, ein Schloß und Dorf an der Weſer, im Herzogthum Wolffenbüttel, bey der Stadt Holzminden. **Goldſchadts Marktflecken.**

Allershauſen, Allartshauſen, ein Dorf im Londorfer-Grund, anderthalbe Stunden von Grünberg, drey von Gieſen. Es gehöret einem Freyherrn von **Radenau. Wetterauiſch. Geographus.**

Allershauſen, Allertshauſen, ein Dorf in der Grafſchaft Wittgenſtein, am Gebirge, zwey ſtarke Stunden von Berlenburg, drey von Wittgenſtein. **Wetterauiſcher Geographus.**

Allersheim, ein Ort in dem Bißthum Baſel, woſelbſt das Baſeliſche Domcapitul ſeinen Sitz hat, welches ſich ehemals zu Freyburg aufhielte. **Häckhels Weltbeſchreibung.**

Allersheim, ein Dorf im Stifte Würzburg, in welchem das Kloſter Brombach einen Zehenden und den ſogenannten Münchshof beſitzet. **Hönns Lexic. Topograph. des Fränk. Kreiſ. p. 67.**

Allersleben, ein Dorf im Stifte Würzburg, eine Stunde von Buttert, gegen die Reſidenz zu gelegen. **Hönns Lexic. Topograph. des Fränkiſ. Kreiſ. p. 67.**

Allerſpach, ein Marktflecken in Franken, welchen 1542 der Rath zu Nürnberg vom Pfalzgraf **Otto Heinrichen** gekauft. **Hiſtoriſche Nachricht von Nürnberg, p. 361.**

Allersperg, eine Stadt und Schloß in der Pfaltz, zwey Meilen von Neumark, und gehöret nach Neuburg. **Lübners Zeitungs-Lexicon.**

Allerſtädt, ein Churſächſiſches Dorf in Thüringen, eine halbe Stunde von dem Amte Wendelſtein entlegen, in dieſes Amt gehörig. **Goldſchadts Marktflecken ꝛc.**

Allerſtädt, ein Dorf mit einem ſchriftſäßigen Rittergute in Thüringen, und zwar in dem Bezirk des Amts Eckartsberge gelegen. Es gehöret ſolches dem Grafen von **Werther. Geograph. Special-Tabellen des Churfürſtenth. Sachſen, p. 36.**

Allerſtorf, ein Dorf in Oberöſterreich im Mühl-Viertel. **Juhrmanns Oeſterreich.**

ALLER TERRE A TERRE, Deutſch längſt den Küſten ſeegeln, ſ. Segeln (längſt den Küſten), im XXXVI B. p. 1249.

ALLER a TRAITS ET A RAMES, Deutſch, **mit Seegel oder Ruder ſchiffen**, ſiehe **Segel und Ruder ſchiffen**, im XXXVI B. p. 1249.

ALLER en TRAITTE, heißt einen Kauf oder Handel ſchließen, iſt eine unter denen Franzoſen, vornämlich in dem Kaufhandel der Biberfelle, und andern Pelzwerkes zu Canada gebräuchliche Redensart, und bedeutet eigentlich ſoviel, als ſelbſt zu denen Wilden hingehen, und ihnen allerhand anſtändige Kaufmannswaaren überbringen, um ſolche gegen ihre Rauchwaaren zu verſtechen. Da hingegen geſagt wird: FAIRE LA TRAITTE, wenn die daſigen Franzoſen warten, bis die Wilden ſelbſt kommen, und ihre Waaren in die Franzöſiſchen Städte, Forts, oder Wohnplätze bringen, um ſolche daſelbſt zu verſtechen, und gegen Dinge, die ſie nöthig haben, zu verkaufen. **Savary** Dict. Univ. de Commerce.

Allertsberg, ein Dorf in Nieder-Oeſterreich, im Viertel Ober-Wiener-Wald. **Juhrmanns Oeſterreich.**

Allertshauſen, Dorf in der Grafſchaft Wittgenſtein, ſ. Allershauſen.

Allertshauſen, Allartshauſen, ein Dorf in dem Stifte Würzburg, zwey ſtarke Stunden von Hofheim, gegen Coburg, gehört unter den Canton Baunach, und denen Freyherren von Altenſtein. **Hönns Lexic. Topograph. des Fränk. Kreiſ. p. 67.**

ALLER VENT EN POUPE, Deutſch, **vor den Wind ſegeln**, ſ. Wind, im LVII B. p. 635.

Allervollkommenſte Vernunft, ſ. Vernunft (die allervollkommenſte), im XLVII B. p. 1425.

Alleſchengs, iſt ein Eſſen aus wilden Enten und Gänſen, ſo gebraten vom Bratenwender abgenommen, in der Bruſt eingekerbet, mit gefüllten Spitzmorgeln, wie auch dergleichen wohl gereinigt- und ausgefüllten Zwiebeln, in den eingekerbten Bruſt-Schnitten ausgeſtopfet, darauf mit allerhand köſtlichen Gewürz, und klein geſchnittenem Schinken in ein Caſſerol oder Caſtrol gethan, mit ein wenig gebranntem Mehl überſtreuet, und in einer Citronenbrühe wohl ausgekochet wird. Es iſt eines der delicateſten Eſſen, und kann auch mit zahmen Enten und Gänſen, wie auch mit Calecutiſchen Hähnen, wenn ſonderlich die Fülle von ſchönen Sachen zugerichtet, und an ſtatt der Citronen, Indianiſche Ananas, ſo wie Citronat oder Citrullen ſchmecken, mit Pommes de Sina Saft vermenget darzu genommen worden, tractiret werden. **Frauenzimmer-Lexic.**

Alle Schrift von GOtt eingegeben ꝛc. 2 Tim. III, 16. Hier muß nach bekannter Redensart der Griechiſchen Sprache das Wort ἐστὶ oder iſt, darzu geſetzet werden. Alle Schrift iſt von GOtt eingegeben, und iſt die Rede von derjenigen Schrift, wie ſie in den Büchern der Propheten und Apoſtel, oder anderer Männer GOttes verfaſſet iſt; und zwar von der ganzen Schrift, die hier alle heißt per Synechdochen, da das Ganze vor das Weſentliche genommen wird, und ſoviel bedeutet, als die ganze Schrift; dergleichen Col. II, 9, Matth. XXVII, 45, Marc. XV, 35 zu ſehen. Hier fragt ſichs nicht unbillig: Ob denn alles, was in der Heil. Schrift, oder den Canoniſchen Büchern derſelben enthalten, von GOtt eingegeben, und ob der Heil. Geiſt Urheber ſey, nicht

Digitized by Google

der Saat, und der Schnitt soll gleichen. Die Wiesen werden in Deutschland meist zu spät gemäht, wodurch der Ertrag an Heu und Grummet sehr vermindert wird. Die Zeit des Mähens ist nicht nach dem Kalender, sondern nach dem Stande der Gräser zu bestimmen. Die Gräser müssen in Blüte stehen, wenn sie gemäht werden. Das Mähen geschieht mit der Sense, das Heuen mit der Heugabel, das Wenden mit dem Heurechen. Das Heu wird in Haufen gesetzt, Heuschober, Heumandel, Heuhocken, Heuhaufen, Heuschocken, Heuwellen, Heuwieden, Heuwische, Heuwuhnen, Heuwuhnen, Heuwuhnen

als sonst geschehen war, ausstheilte. Als er sich bey dem Ragotzy eingefunden, so hatte er unterschiedliche Französische Officiers und Freywillige mitgebracht, und ist nachher mehrmals Nachricht eingelaufen, daß er mit denenselben den Actionen in dem Felde öfters beygewohnet habe. Im Jahr 1708 meldeten unter andern die Nachrichten aus Wien, daß einige aufgefangene Briefe des Französischen Abgesandtens des Alleurs an den Französischen Ambassadeur zu Venedig, den Abt Pompone des Innhalts gewesen, daß der Abt dem Königl. Französischen Hofe mochte vorstellen, wie er es nicht mehr vor rathsam hielte, sich mit denen Malcontenten weiter einzulassen, weil die Häupter derselben unter sich uneinig und des Kriegs überdrüßig wären. Im Jahr 1709 that der Französische Gesandte zu Constantinopel, Herr de Ferriole, öfters Anfuchung, daß ihn der König, in Anjehung seiner schwachen Leibesconstitution, ablösen lassen möchte; und man konnte keinen bequemern Ambassadeur zu dieser Station als eben den Herrn des Alleurs finden. Es schickte demnach der König einen Courier an denselben, der seine Reise über Marsilien antrat, und, durch allerhand Umwege, zu ihm nach Ungarn kam, da er ihm sofort des Königs Ordre und Credentiales an die Pforte einhändigte. In seiner Instruction war unter andern auch dieses enthalten, daß er sich bemühen sollte, ob er nach Bender kommen könnte, damit er sich alda des Zustandes des Königs in Schweden erkundigte, auch ihm seine Dienste in Constantinopel anböte. Er reisete also aus Ungarn nach Constantinopel ab, und kam gegen Anfang des Aprilmonats 1710 zu Bender an, alwo er mit dem Könige in Schweden in den wichtigsten Affairen etliche Tage conferirte. Der König antwortete diesem Abgesandten Lateinisch; weil aber des Alleurs keine als seine Landessprache verstund, und auch frey bekannte, daß er nicht vier Worte in dieser Sprache verstünde, so ließ der König, ehe er Französisch reden wollte, einen Dollmetscher kommen. Des Alleurs setzete hierauf die Reise zu seiner Ambassade an den Türkischen Hof fort, und langete auch daselbst an. Obgedachter Instruction zu Folge bemühete er sich nebst dem bisherigen Französischen Ambassadeur, Herrn de Ferioles, ingleichen dem Schwedischen Envoye, Neugebauer, das Interesse des Königs in Schweden zu beobachten, auch die Pforte zu einer Ruptur zu verleiten. Wenigstens wollte er den Constantinopolitanischen Hof dazu bewegen, daß selbiger dem Könige in Schweden ein Corps überlassen möchte, welches ihn bis an die Pohlnischen Gränzen begleitete. Allein der Groß-Sultan sowohl als seine fürnehmsten Minister waren willens, den mit dem Czaar in Moscau verlängerten Stillestand steif und feste zu halten. Im Jahr 1725 im Junius monate ist der Herr des Alleurs mit Tode abgegangen. *Nova litteraria Germania* 1707 p. 229. *Ludovici* Schauplatz der allgemeinen Weltgeschichte des achtzehenden Jahrhunderts Th. II, p. 722 u. Th. IV, p. 332, 604, 776 u. 778. Lübners Supplem. XIX, p. 561. Einleitung zur heutigen Historie aus den Zeitungen, St. IV, p. 295 u. f.

Alleurs (Roland Puchot, Graf des), war im Jahr 1743 Französischer Abgesandter zu Dresden, und vermählte sich den 18 Junius zu Zabeltitz mit Friederiken Constantien, des Pohlnischen Kron-Schwerdtträgers und General-Lieutenants, Fürstens Jacob Alexanders von Lubomirsky, ältesten Tochter, welche Ehe 1744 den 23 März mit einer Tochter gesegnet worden, die die Namen *Mariane Friederike Constantie* empfangen, aber nur etliche Monate gelebet, indem sie den 26 December zu Dresden begraben worden. Im Jänner 1747 ward er zum Gesandten nach der Türkey ernennet, um daselbst den Grafen von Castellane abzulösen. Er machet noch gegenwärtig zu Constantinopel eine schöne Figur, und er sowohl als seine Gemahlin tragen zu dem Vergnügen der alda befindlichen Europäer vieles bey. Lübners Supplementa zu den Histor. und Geogr. Fragen, T. IX, p. 885 u. 1000. Genealogische Histor. Nachr. B. V, p. 386. B. VI, p. 271. B. VII, p. 55 u. 327. B. X, p. 1014. B. XI, p. 1048. Schumanns jährliches Genealogisches Handbuch.

Alleus (les), Lat. *B. M. de Alledis*, eine Benedictiner-Abtey in der Diöces Poitiers gelegen, welche B. Giraud de Sala um 1120 gestiftet hat, der auch viele Klöster mehr aufgerichtet. Von ihren Aebten sind folgende bekannt: 1) Peter. 2) Giraud. 3) Grimoard de Sala, welcher 1140 zum Bischof von Poitiers erwählet worden. 4) Aimarus oder Ademarus 1162. 5) Johann Timo 1232. 6) Americus, 1422. 7) Johann Charlot, 1457. 8) Peter d'Ahzac de la Douze, 1463, ward Erzbischof von Narbonne. 9) Hugo d'Ahzac de la Douze 1491, und noch 1508. 10) Bernhard Daits 1510, und noch 1547. 11) Renatus l'Evesque 1559. 12) Heinrich de Bebüne ward Erzbischof von Bourdeaux, und starb 1680. 13) Isaac Habert, starb 1668. 14) Michael Amelot. 15) Jacob Carl Amelot, starb 1672. 16) Carl Amelot, resignirte 1692. 17) Ludwig Stephan Joseph de Brancas de Villars 1692. 18) N. de Fienne, seit 1717. Sammarthanus Gallia Christiana Tom. II, p. 1295 u. f.

Allewege, dieses Wort braucht Paulus von der Freude der Gläubigen, Phil. IV, 4. Wie nämlich von den Jüden gesaget wird, Joh. VI, 34: Herr, gieb uns allewege solch Brod; ingleichen, wenn Paulus der Juden Bosheit beschreibet, 1 Thess. II, 16, auf daß sie ihre Sünde erfüllen allewege. Wie Aaron allewege das Brustschildlein auf der Brust tragen mußte, wenn er für dem Herrn gieng, 2 Mos. XXIX, 30, oder, wie Gott dem Tempel zu Jerusalem auf Salomo Vorbitte die große Verheißung that, seine Augen und sein Herz sollte da seyn allewege, 1 Könige IX, 3; wie fromme Christen allewege Gottes Antlitz suchen müssen, Ps. CV, 4, und seine Gesetze halten allewege, Ps. CXIX, 44, daß seine Güte sie allewege behüte, Ps. XLV, 12: So soll auch die Freude der Gläubigen, die sie im Herrn empfinden, nicht eine augenblickliche und nur überhingehende Freude seyn, sondern allewege sollen sie diese Freude spüren lassen und genießen. Wie Salomo sagt von der ehelichen Liebe, die in guten und bösen Tagen müsse beständig seyn, Sprüchw. V, 18, 19. Gleichens Erkl. der Epistel an die Phil. p. 732.

Alle Welt, s. Welt (Alle), im LIV B. p. 1713.

Aller, eine kleine Stadt in Frankreich, in Languedock, an einem Flusse gelegen, der sich zwischen Avignon und Arles in die Rhonne stürzt. Martiniere Diction.

Allezeit Mehrer des Reichs, ein Titel des Römischen Kaisers. Er kommt ursprünglich von Augustus

Place-Names, Addenda and Corrigenda to Dictionary of, Rev. Edmund McClure, D.D. 1911
Place-Names, Dictionary of, Rev. Edmund McClure, D.D. 1910
Place-Names, Index to Dictionary of, Rev. Edmund McClure, D.D. 1911
Place-Names, Introduction to Dictionary of, Rev. Edmund McClure, D.D. 1910
Place-Names, Pronunciation of, Rev. Edmund McClure, D.D. 1910
Plaid Cymru, Rev. Thomas Richards, B.A. 1911
Plaid Cymru, Rev. Thomas Richards, B.A. 1911
Plaid Cymru, Rev. Thomas Richards, B.A. 1911

Allianz (Commercien-), ſ. Commercien-Alliancen, im VI B. p. 833.

Allianz (Defenſiv-) ſ. **Defenſiv-Alliance**, im VII B. p. 400.

Allianz (Offenſiv-) ſ. **Offenſiv-Allianz**, im XXV B. p. 904.

Alicante, Stadt, ſ. **Alicante**, im I B. p. 1208 u. f.

Allickon, ein ehemals geweſener Edelſitz in dem Lucerner-Gebiete, unweit Surſee, aus welchem Geſchlechte auch Bürger zu Lucern, und von ſelbigem **Peter** 1477 auf gemein Eydgenößiſche Tagſatzungen als Geſandter geſchickt worden, und **Heinrich von Allickon** 1501 Landvogt in den freyen Aemtern, und hernach Stadtſchreiber geweſen; iſt aber dermalen ausgeſtorben. **Leus** Schweitzer. Lexicon.

Allickon (Unter- und Ober-), zwey kleine Dörfer in der Schweitz, in der Pfarre Sins, in den obern freyen Aemtern, allwo der Landvogt dieſer Landvogtey den Zehenden hat. **Leus** Schweitzer. Lexicon.

Alljegliche Obrigkeit, ſ. **Obrigkeit (alljegliche)**, im XXV B. p. 248.

ALLIER, heißt bey denen Franzoſen gewiſſe Metalle zuſammenſchmelzen, oder eines mit dem andern vermiſchen; ſo, daß ſie alsdenn nicht mehr, als eine einzige und einerley Materie vorſtellen. Savary Dict. univ. de Commerce. S. auch den Art. *Alliage*.

Allierens, ein kleines Dorf in der Pfarre Capelle Vaudannex, in der Bernerischen Landvogtey Milden, in der Schweitz. **Leus** Schweitzer. Lex.

ALLIFAE, Stadt in Italien, ſ. **Aliſi**, im I B. p. 1214.

Allifani, Stadt in Italien, ſ. **Aliſi**, im I B. p. 1214.

ALLIGATI, werden diejenigen genennet, die ſich eines Verbrechens ſchuldig gemacht, und nicht nur des Nachts geſchloſſen, ſondern auch des Tages in Feſſeln arbeiten mußten. **Hermanns** Deutſch-Juriſtiſch. Lex. Th. II.

ALLIGATI, ſo nennet man auch die Zeugen, weil ſie, ehe ſie getragt werden, ſchwören müſſen, daß ſie die Wahrheit ſagen, und niemand, weder zu Leid, noch zum Beſten reden wollen. **Hermanns** Juriſtiſch. Lex. Th. II.

ALLIGATIONIS REGULA, ſ. *Alligatio*, im I B. p. 1261.

Alligations-Regel, Alligations-Rechnung, ſ. *Alligatio*, im I B. p. 1261.

Allimatta, Ort, ſ. **Allematta**.

Allinga (Peter), ſ. **Allix (Petrus)**, im I B. p. 1270.

Allinge, Schloß in Savoyen, ſ. **d'Allinges**, im I B. p. 1220.

Alling-Kloſter, ein ehemaliges Kloſter in Jütland. **Pontoppidani** Annales Eccleſiae Danicae Diplom. Th. II. p. 592.

Allington-Houſe, ein Luſtſchloß des Herzogs von Sommerſet, in der Provinz Wiltshire, in England. **Miege** Großbritannien und Irrland.

Allino (Pont-) Stadt in Burgund, ſ. **Pont-Allino**, im XXVIII B. p. 1454.

Allio (Johann Franz Contadin dall'), ſ. **Aglio**.

Allipaſcha oder Alleboga, ein Ort in Oſt-Indien, in dem Königreiche Caboul, wo die Perſianer 1738 victoriſirten. **Hübners** Geogr. Th. II.

Alliphani, Stadt in Italien, ſ. **Aliſi**, im I B. p. 1214.

Allischwanden, ein kleines Dorf, in der Pfarre Ruderſchweil und der Berneriſchen Landvogtey Trachſelwald, in der Schweitz. **Leus** Schw. Lex.

ALLITTERATIO, Gr. παράγραμμα, iſt, was ſonſt in der Rhetorik *Paronomaſia* heißt, davon im XXVI B. p. 1011.

ALLIUM AFRICANUM, *flore purpuraſcente*, ſ. **Knoblauch (Africaniſcher) mit einer Purpurblüthe.**

ALLIUM SATIVUM ET HORTENSE, ſiehe **Knoblauch (Europäiſcher Saamen-tragender Garten-)**.

Alliund, eine See in der Provinz Bleckingen in Süder-Gothland in Schweden. **Tunelds** Schwed. Geogr. p. 332.

Allius (Matthäus Heinrich), Königl. Pohlniſcher und Churfürſtl. Sächſiſcher Hof- und Juſtitienrath, iſt zu Johann-Georgen-Stadt den 6 Janner 1662 gebohren. Sein Vater war **Matthäus Allius**, Königl. Pohlniſcher und Churſächſ. Steuer-Inſpector, wie auch Stadtrichter und Stadtſchreiber zu nurbeſagtem Johann-Georgen-Stadt, die Mutter aber Anne Sophie, eine gebohrne Frankin. Nachdem er die erſten Fundamente zu den Studien zu Hauſe erlernet, wurde er 1673 nach Dobeln in die Stadtſchule daſelbſt geſendet, und der gründlichen Unterweiſung M. **Chriſtoph Wairichs** einige Zeit anvertrauet, von dannen er denn, als er daſelbſt in denen Sprachen einige nützliche Fundamente gelegt, den 5ten Oct. 1675 ſich in die berühmte Fürſtl. Schul-Pforta gewendet, und durch treufleißigen Unterricht des damaligen Rectors und derer anderen Collegen, als M. **Joh. George Laurentii**, M. **Chriſtoph Frankens**, M. **Chriſtian Günthers** und M. **Michael Röſeri**, in die 6 Jahre lang die ſchönen Wiſſenſchaften, die Philologie, und andern Diſciplinen, erlanget, folglich zu Erlangung der Akademiſchen Wiſſenſchaften ſich geſchickt gemacht; Wie er denn auch hierauf 1682 mit Genehmhaltung ſeiner Aeltern ſich nach Leipzig auf die Univerſität begeben, woſelbſt er von denen damaligen berühmten Männern D. **Valentin Alberti**, D. **Otto Menken**, D. **Andreas Mylio**, deren Collegia er fleißig beſuchet, ein großes in jure publico, ſonderlich aber in der Bürgerlichen und Sächſiſchen Rechtsgelahrheit begriffen. Allermaßen er auch über dieſes durch Anweiſung der berühmteſten Rechtsgelehrten, D. **Jacob Borns**, D. **Barth. Leonhard Schwendendörfers**, und D. **Auguſt Benedict Carpzovs** ſich ein vieles zu ſeiner nöthigen Wiſſenſchaft zuwege gebracht. Und weil ſeine Intention ſo gleich Anfangs dahin gerichtet geweſen, ſich in Praxi zu üben, gleichwohl aber in Leipzig ſeine Gelegenheit hierunter nicht gefunden; ſo hat er ſich nach dieſem nach Oſchatz zu dem damaligen Churfürſtl. Sächſiſchen Kammer-Commiſſario und Amtsvogt, Johann Heinrich Höpnern, um alda die juriſtiſche Praxin fortzuſetzen, gewendet, welcher ihn auch allen möglichſten Vorſchub zu Fortſetzung ſeines Glückes gethan, wie er denn endlich auf Anrathen ſeiner Aeltern, nach abgelegten Speciminibus und gehaltener Oratione publica: Utrum principes imperii, quoad reſervata imperatoris in puncto reconventionis coram Auſtregis ſtare teneantur, im Jahr 1687 zu Erlangung der Doctor-

wurde in Wittenberg pro licentia, de prorogatione jurisdictionis, mit allgemeinem Beyfall disputiret, bey welcher Gelegenheit D. Caſpar Ziegler in ſeinem gedruckten Programmate, ihme viele herrliche Lobſprüche ſeiner erlangten Gelehrſamkeit beygeleget hat. Nach der Zeit wurde ihm von Sr. Königl. Majeſt. in Pohlen und Churfürſtl. Durchl. zu Sachſen anfänglich die Kammer-Procuratur allergnädigſt aufgetragen, ſodann aber wurde er wegen ſeiner angerühmten Geſchicklichkeit, und in den Rechten ten erlangten vielen Wiſſenſchaften, 1710 in das hochpreißliche Hof- und Juſtitien-Raths-Collegium beruffen, welches Amt derſelbe in die 23 Jahre höchſtrühmlichſt verwaltet, dahero denn auch Se. Königl. Majeſtät bewogen worden, demſelben Zeit ſolcher ſeiner Function unterſchiedene wichtige Commiſſiones aufzutragen, wie ihm denn außer ſolchen bey Abſterben des Herzogs Moritz Wilhelms zu Wende, wegen Ergreiffung der Poſſeß in Dero gehabten Antheile der Gefürſteten Grafſchaft Henneberg, wie auch wegen Verpflichtung derer daſigen Vaſallen, Unter-Obrigkeiten und Unterthanen, gleichmäßiger hoher Auftrag geſchehen. Sein Todt erfolgte den 11 Febr. 1734 im 73 Jahre ſeines Alters. Er hat ſich zweymal vermählet, als 1) 1689 den 28 Aug. mit Jungfer Johannen Sophien, des abgedachten Kammer-Commiſſarii Höpners, Tochter, welche 1715 verſtorben, und ihm folgende Kinder gezeuget: a) Johannen Sophien, b) Johannen Chriſtianen, c) Carl Auguſten, welche alle dreye in der Jugend geſtorben, d) Rahel Sophie, iſt an Albin. Ehrenfried Ulrici, der Rechte Doctor und Rechts-Conſulenten in Dreßden verheyrathet worden, e) Henriette Sophie, welche Herrn Johann Adolph Langen, beyder Rechte Doctoren und Rechts-Conſulenten in Dreßden, ehlich anvertrauet worden. Zum zweytenmal hat ſich unſer Herr Allix mit Jungfer Gertraude Henriette, D. Chriſtian Albhardts auf Helmsdorf, berühmten Rechtsgelehrtens, wie auch Königl. Pohlniſchen und Churfürſtl. Sächſiſchen Raths und Kanzlers bey der Stiffts-Regierung zu Wurzen, jüngſten Tochter, den 28 Jänner 1717 ehelich verbunden, aus welcher Ehe eine einzige Tochter, Chriſtiana Gertraude, gezeuget worden, die den Herrn Vater, nebſt ihrer Frau Mutter, überlebet hat. Die auf ihn von Herrn D. Löſchern über Röm. XIV, 7. 8. gehaltene Leichenpredigt, iſt nebſt ſeinem Lebenslaufe zu Dreßden 1734 in Fol. in Druck herausgekommen.

Allix (Peter), von dem im I B. p. 1270. Er war zu Alencon um das Jahr 1641 gebohren, und wurde anfänglich Prediger zu Rouen, nach dieſem aber erſt zu Charenton. Als er nach Engelland gekommen, erhielt er erſtlich eine Predigerſtelle an einer neuen Kirche, worauf er ferner Canonicus zu Windſor, und 1690 Theſaurarius zu Salisbury wurde. Er ſtund in ſo großer Hochachtung, daß ihm die beyden Univerſitäten, Oxford und Cambridge, die Würde eines Doctors in der Theologie, umſonſt verliehen, und die geſammte Engliſche Geiſtlichkeit ihn vor allen andern erwählte, die hiſtoriam conciliorum zu beſchreiben; an welchem Werke er auch mit Fleiß gearbeitet, obgleich wegen Mangel der Subſcribenten nichts davon im Druck herausgekommen. Er ſtarb zu London den 3 März 1717 in einem Alter von 76 Jahren. Außer den ſchon angeführten Schriften ſind noch folgende zu merken:

1. Ratramne, ou Bertrand, du corps & du ſang du Seigneur, Lateiniſch und Franzöſiſch, mit einigen Anmerkungen, worinnen er beweiſen will, daß die Lehre Ratramne der Meynung der Römiſchen Kirche in dem Punkte vom Abendmahl zuwider ſey, worauf ihm aber Jacob Boileau der 1686 eine neue Ueberſetzung dieſer Schrift herausgegeben, zu antworten geſucht.
2. Diſſ. de Tertulliani vita & ſcriptis.
3. Diſſ. de trilogii origine.
4. Anaſtaſii Sinaitæ anagogicarum contemplationum in hexahemeron liber XII hactenus deſideratus, mit A. Dacceri Lateiniſcher Ueberſetzung und Anmerkungen.
5. De Meſſiæ duplici adventu diſſertationes 2. adv. Judæos; worinne er behauptet, daß Chriſtus 1720, oder höchſtens 1736 wieder kommen würde.
6. Nectarii Patriarchæ Hieroſol. confutatio impetu Papæ in eccleſiam, die er ſelber aus dem Griechiſchen ins Lateiniſche überſetzt.

u. a. m. Cicero in mem. T. 34. Ceillier Hiſt. des aut. ſacr. T. II. im Art. v. Tertulliano.

Allmanach, ſ. Calender, im V B. p. 223.

Allmann, ein Laconier, oder wie andere meynen, ein Meſſenier, hat im Jahr der Welt 3312 gelebet, und iſt ein guter Muſicus und Lyriſcher Poet geweſen, der ſich einen berühmten Namen erworben. Er hat zum erſten Liebeslieder, oder das Carmen amatorium erdacht, und in Dotiſcher Mundart geſchrieben, wie Suidas bezeuget. Muſikaliſch Lex.

Allmannhauſen, ein Dorf mit einem ſchriftſäßigen Rittergute in Thüringen, und zwar in dem Bezirk des Amtes Sondershauſen des Fürſtenthums Schwarzburg gelegen. Geographiſche Special-Tabellen des Churfürſtenthums Sachſen, p. 36.

Allmansbach, Stadt, ſ. Almannſpach, im I B. p. 1285.

Almansdorf oder Almansdorf, ein Ort in Meißen, im Neuſtädtiſchen Kreiſe, ſo von den alten Allemannen den Namen behalten. Rheiniſcher Antiqu. Wabſts Churfürſtenthum Sachſen. Geogr. Special-Tabellen des Churfürſtenthums Sachſen, p. 36.

Allmansdorf, ein Sächſiſches Dorf in der Grafſchaft Mansfeld. Geogr. Special-Tabellen des Churfürſtenthums Sachſen, p. 36.

Allmansdorf, ein Dorf in Thüringen, und zwar in dem Bezirk des Amtes Freyburg gelegen und dahin gehörig. Geograph. Special-Tabellen des Churfürſtenthums Sachſen, p. 36.

Allmansdorf, ein Hof, ſ. Almansdorf.

Allmanshofen, ein Sächſiſches Dorf mit einem Vorwerg und Adelichen Unterthanen im Neuſtädtiſchen Kreiſe und zwar in dem Bezirk des Amtes Arnshang gelegen. Geograph. Special-Tabellen des Churfürſtenthums Sachſen, p. 36. Wabſts Churfürſtenthum Sachſen.

Allmannſtein, Flecken in Bayern, ſ. Altmannſtein, im I B. p. 1594.

Allmare-Stäk, ein Ort in der Schwediſchen Provinz Upland, ſ. Stäke.

Allmegg, Herrſchaft und Schloß, ſ. Almögk.

Allmen, ein Berg in dem Bernerr-Gebiethe, in der Schweiz. Scheuchzer Schweiz. Natur-Geſch. P. I, p. 161. Leus Schweitzer. Lex.

Allmenberg, ſoll ein in der Züricheriſchen Grafſchaft Kyburg gelegener Edelſitz geweſen ſeyn nach Bluntſchli Memorab. Tig. Art. Edelſitz. Auch hat ein Haus in der Pfarre Fiſchenthal in ſelbigem Gebiete gleichen Namen. Leus Schweitzer. Lex.

Allmend (an der), ein Geſchlecht in der Stadt Lucern, aus welchem Mauritius Stadt-Venner und von 1529 bis 1634 Schultheiß, und Johann 1632 Landvoigt in Thurgöw geweſen, auch als Bauherr etlichemal als Geſandter auf die Jahrrechnungs-Tagſatzungen geſendet worden; und Hauptmann Walther ſich in der Vilmer-Schlacht 1656 hervor gethan; es war auch Mauritius Canonum Doctor, erſtlich Cuſtos und von 1674 bis 1688 Probſt des Stifts Münſter; ein anderer Mauritius Ritter, Protonotarius Apoſtolicus, Chorherr zu Münſter, und 1685 Leuthprieſter zu Lucern, welche Stelle er 1697 reſigniret und nach Rom gezogen. In dem jetztlaufenden 18 Jahrhunderte, waren aus dieſem Geſchlechte Franz Rochius, ſo 1709 geſtorben, ſodann Joſeph Chriſtoph von 1715 bis 1733 und Jooß Joſeph Ignatz von 1733 bis 1737 des Kleinen Raths zu Lucern; Joſeph Mauritius Ritter, Senior und Cuſtos des Stifts Münſter, auch Herzogl. Lothringiſcher Allmoſenier, und ſein Bruder Johann Caſpar war erſtlich der 1698 neu errichteten Herzoglich Lothringiſchen Garde Lieutenant, und hernach Garde-Hauptmann, bekam auch von den Herzogen von Lothringen das Schloß Baldegg geſchenkt, welche aber alle geſtorben, und dermalen allein Franz Joſeph ſeit 1744 des Großen Raths iſt. Leus Schweitzer. Lex.

Allmenden, ein Bauren-Hof in der Gemeinde Erlenbach in dem Berneriſchen Amte Wimmis, in der Schweitz. Leus Schweitzer. Lexic.

Allmender, ein ausgeſtorbenes Geſchlecht in der Stadt Bern, aus welchem Conrad 1351 des Raths daſelbſt worden. Leus Schweitz. Lex.

Allmendingen, ein Dorf an der Straße von Bern nach Thun in der Pfarre Münſingen, und dem Berneriſchen Landgerichte Conolfingen, alwo auch ehemals ein Burgſtall und Edelſitz geſtanden, davon man die Ueberbleibſel noch außer dem Dorfe gegen der Aren ſiehet; wie denn Arnold von Allmendingen 1256 ſeine Güter alda und zu Merchlingen an das Kloſter Interlacken vergabet, und um dieſe Zeit auch Rudolph und Andreas Bürger zu Bern geweſen; es hatten auch ehemalen die von Bubenberg und die Mönche von Mönchenſtein Antheil an dem Twing von Allmendingen; es wurden 1340 daſelbſt 40 Freywillige von Bern, welche eine Streifreiſe nach Thun vorgenommen, und eine ziemliche Beute bekommen und mitgeführet, von einer Anzahl Gräflich Kyburgiſchen Reutern eingeholet und angegriffen, hielten ſich aber gegen ſelbige ſo lange, bis ihnen von Bern aus Hülfe gekommen, und ſie mit der Beute den Rückweg nehmen können. Stettler Nüchtländ. Geſch. P. I, p. 65. Leus Schweitz. Lex.

Allmengell oder Allmenquell, ein Dorf im Saaſer-Thale, im Viſper-Zehenden, in dem Lande Wallis. Leus Schweitzer. Lexic.

Allmenhauſen, ein Dorf in dem Fürſtenthum Schwarzburg, in Thüringen, in dem Bezirk des Amts Klingen, alda die von Schotheim Güter haben. Treibers Schwarzburg, p. 106.

Allmenquell, Dorf, ſ. Allmengell.

Allmens oder Allmentz, eine Pfarr-Gemeinde Evangeliſcher und Catholiſcher Religion in dem Fürſtenauer Gerichte, in dem Gottshaus-Bund, welche vor dieſem eine Burg und Edelleute gleiches Namens gehabt; liegt nicht weit von Rietberg, hat Pradavell zur Nachbarſchaft, und lag in ſelbiger ehemalen auch das Schloß Haſenſprung. Leus Schweitzer. Lex.

Allmensperg, ein kleines Dorf in der Gemeinde Wuppenau, in den niedern Gerichten des Stifts St. Galliſchen Berggerichts in der Landſchaft Thurgöw. Leus Schweitz Lex.

Allmentz, Pfarr-Gemeinde, ſ. Allmens.

Allmer (Paul Gottlob), ein Magiſter der Philoſophie, ward 1680 den 18 May zu Zeuden in Churſachſen gebohren. Nachdem er ſeine Studien vollendet, ward er 1701 als Subſtituirter Paſtor, und 1705 als ordentlicher zu Rahnsdorf im Churkreiſe, in der Zahniſchen Inſpection beſtellet. Jecanders Geiſtl. Miniſterium des Churfürſtenth. Sachſen, p. 337.

Allmers (Sebaſtian), deſſen Grundſeule der dem Heil. Röm. Reiche Deutſcher Nation höchſtzuträglichen Sicherheit, erbauet aus der Reichs-Matricul; iſt zu Frankfurt 1697 in 4 an das Licht getreten.

Allmerſpach, ein Dorf mit einer Filialkirche in dem Herzogthum Würtemberg, und beſonders in dem Bezirk des Adelberger Generalats, und der Marpacher Superintendur gelegen. Jerbers Geiſtliches Würtemberg, p. 360.

Allmerſpach, ein Dörflein mit einer Filialkirche in dem Herzogthum Würtemberg, bey Backnang gelegen. Jerbers Geiſtl. Würtemberg, p. 370.

Allmerſpan, ein Dorf im Stift Würzburg, deſſen Pfarrer unter dem Capitel Buchheim ſtehet. Hönns Lexic. Topograph. des Fränk. Kreiſ. p. 67.

Allmeshof, ein Dorf im Hochſtift Bamberg, im Amte Ebermannſtatt, eine Stunde davon gegen Forchheim befindlich. Hönns Lexic. Topograph. des Fränkiſ. Kreiſ. p. 1.

Allmet, ein Haus in der Pfarre Kilchberg in der Grafſchaft Toggenburg. Leus Schweitzer. Lexicon.

Allmeyda (Herren von), ſ. Alencaſtro.

Allmisried, ein Dorf in der Pfarre Guggiſperg in der Bern- und Freyburgiſchen gemeinen Landvoigtey Graß- oder Schwarzenburg. Leus Schweitzer. Lex.

Allmiſtetten (Hugo von), war 1434 Abt zu Rheynau. Leus Schweitz. Lex.

Allmoſen-Amt, ſ. Almoſen-Amt, im I B. p. 1298.

Allmoſen-Frau, iſt ein in die Hoſpitäler gehöriges altes Weib, ſo vor denen Kirchthüren nach geendigtem Gottesdienſte mit der Büchſe zu ſtehen und das Allmoſen von denen Herausgehenden einzuſammlen pfleget. Frauenzimmer-Lex.

Allmoſenirer (Groß-), ſ. Almoſenirer (Groß-) im I B. p. 1297 u. f.

Allmoſen-Pflege, ſ. Almoſen-Amt, im I B. p. 1298.

Allmoſen-Pfleger, ſ. Almoſenirer (Groß-), im I B. p. 1297 u. f.

Allmoſen-Stock, ſ. Armen-Kaſten, im II B. p. 1538, desgleichen Gottes-Kaſten, im XI B. p. 378 u. ff. wie auch Allmoſen, im I B. p. 1271 u. ff.

Digitized by Google

Allmoß, ein Dörflein im Nürnbergiſchen Amte Hilpoltſtein, eine halbe Stunde davon. Hönns Lexic. Topograph. des Fränk. Kreiſ. p. 468. Glücks Nürnberg.

Allnbeck oder Altbeck, eine alte adeliche Familie in Meißen, von welcher im I B. p. 1273. Johann Adolph von Allnpeck ward 1739 von Sr. Königl. Majeſt. in Pohlen und Churfürſtl. Durchl. zu Sachſen zum Obriſten über ein Regiment zu Fuß; 1743 den 23 Novemb. aber zum General-Major bey der Infanterie ernennet.

ALLOBRIGES, Völker, ſ. *Allobroges*, im I B. p. 1273.

ALLOBROGICUS, iſt ein Beyname des Q. Fabii Aemiliani, welchen er bekommen, als er die Allobroges überwunden. Hederichs Schul-Lex.

ALLOBRYGES, Völker, ſ. *Allobroges*, im I B. p. 1273.

ALLOCATION, die Einſchaltung oder Gutheiſſung, ein Rechnungswort, bedeutet bey denen Franzoſen, wenn man, nach deren Uebergebung, eine von denen drey Partheyen, die man entweder einanehmen, oder ausgegeben, oder wieder zurück bekommen hat, einſchaltet, und bey dem Beſchluſſe der ganzen Rechnung noch paſſiren läßet. Savary Dict. Univ. de Commerce.

ALLOCUTIONES, ſind kurze Reden an andere, als z. E. die Invitation der Opponenten bey dem Diſputiren, ingleichen, alle Complimente und ſ. f. Von welchen denn vornämlich Schurzfleiſchens, welche mit deſſen Orationibus Panegyricis herausgekommen ſind, zum Exempel und Muſter dienen können. Hederichs Schul-Lex.

Allodial-Erbe, ſ. *Heres allodialis*, im XII B. p. 1683.

Allodial-Güther, ſ. Güther (Allodial-).

ALLODIALIS HERES, ſ. *Heres allodialis*, im XII B. p. 1683.

Allodius (Johann de), ſiehe ſowohl Allodius (Johannes de), im I B. p. 1275, als auch Johannes de Allodius, im XIV B. p. 951.

ALLODIUS (B. M. DE), Abtey, ſ. Alleus (les).

Allodio (Johann de) ſiehe ſowohl Allodius (Johannes de) im I B. p. 1275; als auch Johannes de Allodiis, im XIV B. p. 951.

ALLODIUM, ſ. *Allode*, im I B. p. 1274.

ALLODIUM, oder *Arlodium*, iſt der Lateiniſche Name des Marktfleckens Arleux in Artois. Martiniere Dict.

Allods (Herren des) ſ. Bonne.

Allois (les), Lat. *Alodii*, eine Benedictiner-Nonnen-Abtey in der Diöces Limoges und 2 Meilen von dieſer Stadt, nicht ſo weit aber von St. Leonhard, und 3 Meilen von Solignac gelegen, welche in die Ehre Unſer lieben Frauen und des heiligen Laurentius geſtiftet iſt. Von denen Aebtißinnen ſind folgende bekannt: 1) Blancha, war anfangs nur Priorin, hernach Aebtißin. 2) Arzalin a de Sarrau um 1198. 3) Beatrix de Jovignac 1215. 4) Johanna um 1225. 5) Alais 1231. 6) Almois 1236. 7) Folqua um 1240. 8) Hanna oder Auzanna 1279. 9) Folquda 1290. 10) Beatrix 1304. 11) Falca oder Folca 1320. 12) Margarita Lamp 1348 und noch 1354. 13) Maria Audonna 1368 und noch 1402. 14) Serena de la Boulyeris oder de Larboulieras 1441 und noch 1459. 15) Johanna de la Boulyeris 1464. 16) Margaretha de la Boulyeras 1486, ſtarb 1512. 17) Franciſca de Jovignac, lebte noch 1543. 18) Margarita de Jovignac, ſtarb den 16 November 1595. 19) Iſabellis de Jovignac 1595 und noch 1612. 20) Suſanna de Beaufort de la Berane, reſignirte oder ſtarb 1626. 21) Judith de Jounhac de Fourſat, ſtarb den 12 Jänner 1669. 22) Judith de la Baume de Furſat, ſtarb den 21 May 1715 im 87 Jahre. 23) N. Pichon, ſeit 1715. Sammarthanus Gallia Chriſtiana T. II. p. 617 u. f.

Allon, Stadt in Spanien, ſ. Elche.

ALLONESUS, eine Inſel auf dem Archipelago heißt heut zu Tage Pelagnaſi. Vollſtänd. Geogr. Lex. im Ind. Latin.

ALLONGER, Verlängern, oder Ausdehnen, heißt in denen Franzöſiſchen Wollenmanufacturen, einen Zeug länger machen, wenn man ihn vermittelſt gewiſſer Inſtrumente dehnet und aus einander ziehet, um ſolchergeſtalt eine größere Zahl von Ellen heraus zu bringen. Dergleichen aber in denen Franzöſiſchen Fabrickenreglements, ſowohl in Anſehung derer weißen, als gefärbten Zeuge verboten iſt. Savary Dict. Univ. de Commerce.

ALLONGER LA COTE, LA TERRE, Deutſch, längſt den Küſten ſegeln, ſ. Segeln (längſt den Küſten), im XXXVI B. p. 1249.

ALLONGES, ſ. Auflanger.

ALLONGES, heißen auch bey denen Franzoſen, ſonderlich in Anſehung des Flandriſchen Spitzenhandels diejenigen Stücklein, oder Ende, welche die Kaufleute, die gerne wegen des Rechts, dieſelben zeichnen zu laſſen, einigen Unterſchleif machen möchten, daran hervor ragen laſſen, und ſolche alſo vor Spitzen, die ſchon längſt gezeichnet worden, paſſiret haben wollen. Wogegen aber das Königl. Franzöſiſche Arret von 24 Junius 1684 dieſe Zeichnung derer Spitzen betreffend, verordnet, daß dieſes Zeichen künftighin allemal an das Ende derer Spitzen ſelbſt Stück vor Stück, aufgedruckt werden ſolle. Savary Dict. Univ. de Commerce.

ALLONGES DE REVERS, ſ. Rück-Auflanger, im XXXII B. p. 1691.

Allons oder Allone, iſt ein Kirchſpiel in Frankreich, in Provence, in der Viguerie de Caſtellane, im Stifte Senez gelegen. Martiniere Dict.

Allont, Stadt, ſ. Allout-Neur, im I B. p. 1377.

ALLOUTEURA, Stadt auf der Inſel Ceylan, ſ. Allout-Neur, im I B. p. 1377.

ALLOPHILES, Lat. *Allophili*, iſt der Name, den Sulpitius Severus denen Philiſtern in ſeiner Hiſtoria ſacra giebet, worinnen er mit den 70 Dollmetſchern übereinſtimmt, die ihnen auch dieſen Namen beylegen. Martiniere Diction.

ALLOPHILI, ſ. *Allophiles*.

Allori (Alexander), ein Italiäniſcher Mahler im 16 Jahrhunderte, war von Florenz gebürtig, und lernte ſeine Kunſt unter ſeinem Vätter, Angelo Bronzin, mit ſo gutem Fortgang, daß er ſchon in ſeinem 17 Jahre ein Crucifix mahlte, welches großen Beyfall gefunden. Nach dieſem mahlte er viel nach den Werken des Michael Angeli; am allermeiſten aber werden ſeine Portraits hoch gehalten, weil darinne, wie in allen ſeinen Stücken eine große Lebhaftigkeit der Farben angetroffen wird. Er ſtarb 1607 in einem hohen Alter. Borghini il Ripolo.

Alloſinus (Leonhard), ſ. Aloſinus, im I B. p. 1322.

Digitized by Google

Allosygne, oder Alosygne, eine Stadt in Indien, diſſeit des Ganges gelegen, wie Ptolomäus berichtet. Martiniere Dict.

ALLOUER, heißt bey denen Franzoſen überhaupt etwas billigen, paſſiren laſſen, ſich mit einem andern verſtehen; bey Rechnungsſachen aber insbeſondere, wenn derjenige, dem ſolche abzulegen iſt, dieſelbige unterſuchet, und vornämlich bey einer oder der andern ausgegebenen Summe auf den Rand hinzuſetzt: Alloue, ſoviel, als: wird paßirt. Bisweilen wird nur das Wort alloué, wenn nämlich der Betrag derſelben ſich von ſelbſt ergiebet, oder ſonſt klar genung iſt, ganz allein, bisweilen aber, und zumal, wenn die angeſetzten Poſten nicht klar genung ſind, oder noch einer Erläuterung bedürfen, mit Vorbehalt, daferne ſolche durch genungſame Quittungen beleget, oder die darzu gehabte Ordre gebührend beygebracht werden kann, hinzugeſetzt. Savary Dict. univ. de Commerce.

Allovette (Ambroſius) l', ſ. Lallouette.

Allovette (Franz de l'), ſ. Allovette (Franz de), im I B. p. 1323.

Allout Städtgen auf der Inſul Ceylan, ſ. Alloutneur, im I B. p. 1377.

ALLOUTNEURA, Städtgen, ſ. Alloutneur, im I B. p. 1377.

Alloway, ein Luſtſchloß des Grafens von Mar, in der Grafſchaft Clackmannan, in Schottland. Miege Großbrittannien und Irrland.

Alloy, dieſes Wort wird auch bey der Handlung gebraucht, und bedeutet, daß eine Waare oder Specerey, nicht recht gut, oder nicht ächt ſey. Savary Dict. univ. de Commerce.

ALLOYAGE, dieſes Wort wird ſonderlich von denen Franzöſiſchen Zinngießern gebraucht, die Vermiſchung derer Metalle anzuzeigen. Savary Dict. univ. de Commerce. Siehe auch *Alliage*.

ALLOYAU, iſt ein Franzöſiſches Spottwort, welches man der zu Paris in der Kirche der untern Capelle des Pallaſts, unter Anruffung des heiligen Ludwigs geſtifteten Brüderſchaft derer Kaufmannsdiener, Fr. Confrerie des Garcons Marchands, beyleget. Es prätendiret aber dieſe Brüderſchaft das Recht zu haben, ſich von einem jeden Kaufmannsdiener, welcher in Condition ſtehet, ein gewiſſes Geld bezahlen zu laſſen, oder daß ſie ſelbſt nicht unter denen Kaufleuten gelitten werden ſollen. Zu dem Ende gehen beſtändig einige von ihnen herum, ſolches Geld einzuſammlen. Und heißet man ſie gemeiniglich les Confreres de l' Alloyau. Savary Dict. univ. de Commerce.

ALLOYAU (CONFRERES DE L'), ſ. *Alloyau*.

Allraun-Waſſer, ſ. Waſſer (Allraun), im LIII B. p. 124.

All-Rechenkunſt, alſo könnte man, wie der Herr Baron von Wolff meynt, füglich die Algebram nennen.

Allſchweiler, ein Dorf, Kirche und Pfarre in dem Biſchöflich-Baſeliſchen Oberamte Birſeck. Leus Schweitzer. Lexic.

Allsdorf, ein Dorf mit adelichen Unterthanen in Thüringen, und zwar in dem Bezirk des Amts Eckartsberge gelegen. Geographiſche Special-Tabellen des Churfürſtenthums Sachſen, p. 36.

Allſtadt, Stadt, Schloß und Amt in Thüringen, ſ. Alſtädt, im I B. p. 1509 u. ff.

Allucingolus (Hubaldus), ſ. Lucius III, im XVIII B. p. 727.

Allud, oder Allus, iſt eine Landſchaft, denen Prinzen von Dumäa gehörig. Euſebius ſchreibt, dieſe Landſchaft habe in der Gegend gelegen, die zu ſeiner Zeit Gabaiene genannt worden, ſo nicht weit von Petra war. In dem 4ten Buch Moſis wird eines Allus, als eines Orts gedacht, wo ſich die Iſraeliten lagerten. Wir merken hier mit dem P. Bonfrerio an, daß die Stadt Petra, von der hier die Rede iſt, nicht das Petra der Moabiter, wovon Arabien, in dem es lag, den Zunamen Petræa bekommen, ſondern ein ander Petra ſey, welches auf den Gebirgen der Amalekiter lag, und deſſen in dem Buche der Richter gedacht wird. Martiniere Dict.

ALLUMETTE, heißt ein Schwefelhölzlein, Schwefelfaden, oder Schwefel-Lichtlein. Es iſt aber dieſes Wort abſonderlich deswegen zu merken, weil man nicht allein in Frankreich diejenigen Kaufleute, deren Handlung nicht viel ſonderliches ſagen will, zum Spott nur Marchands d' Allumettes, zu nennen, ſondern auch in Deutſchland auf eben dieſen Schlag zu ſagen pflegt. Er handelt mit Schwefelhölzlein. Sonſt bezahlet man in Frankreich bey deren Einfuhre 2 Sols vom Hundert, und bey deren Ausfuhre nur 1 Sols. Savary Dict. univ. de Commerce.

ALLUMETTES (MARCHANDS D'), ſ. *Allumette*.

Allure, Münze, ſ. Alleveure.

Alluria, oder Allurina, eine Stadt in Sicilien, an dem Fluße Herbeſus gelegen, wie Vibius Sequeſter berichtet. Martiniere Dict.

Allurina, Stadt, ſ. Alluria.

Allus, Landſchaft, ſ. Allud.

ALLUSIO, iſt eine weitgeſuchte Derivation oder Herleitung eines Worts, welche zwar dann und wann eine artige Gedanke giebt; an ſich aber doch nicht Stich hält, dergleichen z. E. ſind: Frater, quaſi fere alter, Germani, quaſi Garmänner Teſtamentum, quaſi Teſtatio mentis, u. ſ. f. wiewohl doch dergleichen Alluſion, als letztere iſt, nicht eben auch auf alle andere Wörter ſo auf mentum hinausgehen, zu machen, denn, ohngeachtet ſolches etwan noch in Argumentum, Deliramentum, u. a. angehen möchte, alſo, daß Argumentum ſo viel, als Argutio mentis, Deliramentum ſo viel als Deliratio mentis ſey, ſo würde es doch ſehr wunderlich herauskommen, wenn z. E. Calceamentum ſo viel, als Calceatio mentis, Veſtimentum ſo viel, als Veſtitio mentis, u. ſ. f. heißen ſollte, weil die Endung auf entum keinesweges von mens, mentis herkömmt, und alſo auch in den Wörtern, die auf ſelbige ausgehen, nicht kann dahin gedeutet werden. Hederichs Schul-Lex.

Allutcour, eine ſo genannte Corla oder Amt in Oſt-Indien, in Aſien, welches an das Amt Hina gränzet, und ſich bis an den Fluß Caymell erſtreckt. Negombo iſt der einzige bekannte Ort darinnen. Heydts Schauplatz von Africa und Oſt-Indien.

Allwand, ein ausgeſtorbenes Geſchlecht in der Stadt Bern, aus welchem Wilhelm Landvoigt zu Tſcherlitz und Grandſon geweſen, und 1495 geſtorben, und 1508 Johann Probſt zu Zoffingen worden, welchen letztern aber andere Alexander nennen. Leus Schweitzer. Lexic.

Allwörden, ein Ort im Kedinger-Lande, im Herzogthum Bremen, nicht weit von Freyburg, hat

fünf Adeliche Höfe. Martiniere Geographiſches Crit. Lexic. in Suppl.

Allwoerden (Heinrich von), von Stade gebürtig, von ihm hat man Historiam *Michaelis Serveti*, quam Preside *Joh. Laurentio Mosheimio*, &c. 1727 d. 19 Decembris placido Doctorum examini publice expoſuit Helmſtädt 1728 in 4. Eine Recenſion davon findet man in der *Bibliotheque raiſonne de l' Europe*, T. I. Th. II, in der Auserleſenen Theologiſchen Bibliothek, Th. 413 und Leipziger Gel. Zeitungen 1730, p. 47 und 373.

Allydda, oder Alydda, Stadt in Klein-Aſien, ſ. Alludda.

Allyre, ein Dorf in der Pfarre Montovon in der Vogtey Griers in dem Gebiete der Stadt Freyburg, in der Schweitz. Leus Schweitzer. Lexic.

Allzeit Mehrer des Reichs, ſ. Allezeit Mehrer des Reichs.

Allzu gerecht und allzuweiſe, Pred. B. VII, 17. über welche Worte gar vielerley Meynungen und Erklärungen vorhanden ſind. Aus der natürlichen Sitten- und Tugendlehre iſt bekannt, daß iemehr ein Menſch von der Gerechtigkeit, Weisheit, Mäßigkeit, Freygebigkeit, und andern Tugenden an ſich habe, je vollkommener und tugendhafter ſey er. Und in ſolchem Verſtande iſt niemand allzugerecht und allzuweiſe, oder niemand iſt mit der Gerechtigkeit und Weisheit in ſolchem Grade ausgerüſtet, daß er ſie nicht noch vollkommener haben könnte oder ſollte. Den Nachdruck dieſer Redensart aber hat Mercerus gar ſchön folgendergeſtalt, ausgedruckt: Allzu gerecht kann niemand ſeyn; indeſſen, da man dasjenige, wodurch einer Sache zu viel oder zu wenig gethan wird, nicht allezeit mit einem eigenen Namen zu nennen weiß, giebt man den Namen des Mittels oder der Tugend demjenigen, wodurch der Sachen zuviel oder zu wenig geſchicht. Die Jüden erläutern diß ſonderlich durch das Exempel Sauls, 1 Sam. XV, 8, und beiahen, allzu gerecht ſey er geweſen, indem er wider GOttes ausdrücklichen Befehl des Königs Agags geſchonet, und dadurch den Ruhm eines gnädigen und gütigen Herrns zu erlangen geſucht. Allzugerecht kann eine Privat-Perſon genennet werden, wenn ſie allzuſorgfältig und furchtſam bey ihrer Freygebigkeit und Mildigkeit gegen die Armen iſt, und immer meynet, ſie wende ihre Wohlthaten übel an, und erweiſe ſie unwürdigen ꝛc. Insgemein überkommt man den Namen eines allzu gerechten, wenn man an ſich und an andern alles ſo gar genau ſuchet, und nach den geſtrengſten Geſetzen, oder vollkommenſten Regeln prüfet und haben will. Den Titel eines allzuweiſen verdienet derjenige, welcher alles auszugrübeln, und aufs genaueſte zu beurtheilen befließen iſt. Wie denn dergleichen Weisheit insgemein auf eine Argliſtigkeit, Fürwitz und anders unnütz- und unzeitiges Klügeln ankömmt. Zu geſchweigen, daß es ſtrafbar und ſchändlich, und gemeiniglich auf einen hochmüthigen Frevel hinausläuft, ꝛc. Tiezmanns Pr. Salomo, p. 22.

Allzugutwillig, iſt keine Tugend, ſondern vielmehr ein Laſter, indem man ſich dadurch in Schaden ſtürzet, und ſolchergeſtalt dem Geſetze der Natur zu wider handelt.

Allzumah, ein Ort in dem Hennebergiſchen Amte Schleuſingen, alwo eine Glashütte befindlich iſt. Beytr. und Erl. zur Hiſtor. der Sächſ. Geſchichte.

Alm, ein Dorf in dem Erzbißthum Salzburg, ohnweit Salfelden gelegen. Seutters Landcharte von Cärnthen.

Alm (Johann), ein Holländiſcher Stifts-Capitain, wurde 1750 den 5 October auf ſeiner Fahrt von Amſterdam nach Cadix von einem Tetuaniſchen Seeräuber zu viermalen angegriffen; hatte aber das Glück, nach einem hartnäckigten Gefechte von neun Stunden denſelben mit Mann und Schiff in Grund zu bohren. Hamburg. unparth. Corresp. 1750, n. 181.

Alma, iſt ein Fluß in der kleinen Crimmiſchen Tartarey. Er entſpringet gegen Süden, und lauft gegen Oſten zu. Sanſon nennt ihn Barbata. Martiniere Dict.

ALMA, Ortelius ſchreibt, er habe in ſeiner Handſchrift von dem Leben des heiligen Bonifacii gefunden, daß *Alma*, daſelbſt für den Fluß Born genommen werde, welcher Oſtergoo von Weſtergoo in Frießland ſcheidet. Martiniere Dict.

Alma, ein Flecken oder kleine Stadt in der Perecopiſchen Tartarey, an dem Fluße Alma, oder Barbata. Martiniere Dict.

Alma, eine adeliche Familie in Portugall. Staat von Portugall, Th. II, p. 83.

Almaak, ein Stern, ſiehe Alamak, im I B. p. 903.

ALMA AQUA, ſ. *Aqua*, im II B. p. 996.

Almacantarac, ſ. Almucantharat, im I B. p. 1299.

Almacanters, ſ. Almucantharat, im I B. p. 1299.

Almacara, Stadt in Spanien, ſ. Almacaren, im I B. p. 1282.

Almacharama, Stadt im glückſeligen Arabien, ſ. Almacarama, im I B. p. 1282.

Almachey (d'), ſ. Prodez.

ALMACHIUM MARE, iſt ein Theil des Oceani Septentrionalis, ſ. Liß-Meer, im VIII B. p. 1326.

Almacren, Stadt in Spanien, ſ. Almacaren, im I B. p. 1282.

Almacriſi, ſ. Makritius, im XIX B. p. 674.

Almada, dieſen Namen führen unterſchiedliche adeliche Familien in Portugall; darunter eine von einem Engelländiſchen Cavallier, der ſich bey der Eroberung von Liſſabon unter dem König Alfonſo I eingefunden, herkommen ſolle. Staat von Portugall, Th. II, p. 83.

Almada (Andreas von), ein Portugieſe von Pompadilho ohnweit Coimbra, legte ſich ſtark auf die Gottesgelahrheit, wurde auch Profeſſor darinne, wollte aber nicht Prieſter werden. Er ſtarb den 29 Nov. 1642 zu Coimbra, wo er ſich ſtets aufgehalten hatte, und hinterließ einen Tractat von der Menſchwerdung; außer dem aber noch verſchiedene andere Schriften, die er jedoch nicht völlig zu Stande gebracht. *Memoires de Portugal.* Jöchers Gelehrt. Lex.

Almada (Anton von), einer von den fürnehmſten Verſchwornen bey der großen Revolte in Portugall im Jahr 1640. Die übrigen der fürnehmſten waren Michael von Almeida, Peter von Mendoza, Franz von Melo, des Königs Philipps II (III) in Spanien und Portugall, Oberſter Jägermeiſter, und ſein Bruder George von Melo. Sämmtlich waren von vornehmen Stande, und von großer Klugheit; darneben aber von dem

Spani-

Spaniſchen Hofe disguſtiret worden. Dieſe ſchüttelten das Spaniſche Joch wiederum ab, und erwählten Johannen, Herzog von Braganza, zu ihrem Könige, ſiehe den Artickel: Portugall, im I B. p. 1661; ingleichen den neueſten Staat des Königreichs Portugall Th. I, p. 589 u. ff. und die Allgemeine Chronike, Th. IX, p. 351 u. f. Nachdem der neue König ſich hatte angelegen ſeyn laſſen, das Reich in gute Verfaſſung zu ſetzen; ſo ſahe er ſich nach auswärtiger Freundſchaft und Bündnißen um. Unter andern wurden nach Engelland an den König Carln I abgedachter Anton von Almada und Franz von Andrada als Geſandten geſchicket, die auch daſelbſt mit aller Höflichkeit empfangen wurden, obgleich der Spaniſche Geſandte Cardena ſehr darwider proteſtiret, und deswegen gar ohne Abſchied aus dem Reich gegangen. Weil aber damals Engelland ſelbſt in die bekannte Cromwelliſche Unruhe verwickelt war, konnte man von dar wenig Hülfe erwarten. Indeſſen wurde doch den 29 Jänner 1642 ein Commercien- und Freundſchafts-Tractat aufgerichtet. Neueſter Staat des Königreichs Portugall, Th. I, p. 644 u. f.

Almáda (Franz Vas von), ein gelehrter Portugieſe, lebte gegen die Mitte des 17 Jahrhunderts, und ſchrieb in ſeiner Mutterſprache einen Tractat, deſſen Titel im Spaniſchen: Del ſuceſſo de la nao S. Juan Baptiſta y jornada de la gente que de ella ſe ſalvo Anno 1622. Antons Bibl. Hiſp. Jöchers Gel. Leric.

Almade, Flecken oder Dorf in Spanien, ſ. Almaden, im I B. p. 1283.

Almadel, ein Arabiſcher Medicus, welcher de magia naturali, und de nævis corporis foeminæ eorumque ſignificatione geſchrieben, die noch im Manuſcript liegen. Fabricii Bibl. Jöchers Gel. Lxic.

Almadia, ein Vorgebirge in Africa, 2½ See-Meile von dem grünen Vorgebirge. Sammlung aller Reiſebeſchreib. Th. III, p. 499.

Almadine, Stadt in Africa, ſ. Elmadina, im VIII B. p. 913.

Almadon, ein Queckſilber-Bergwerk in Spanien, in Andaluſien, zwiſchen dem Dorfe Almaden, davon es ſeinen Namen hat, und dem Flecken Realejo, fünf Meilen von einen, wie von dem andern, gelegen. Dieſes Bergwerk trägt dem Könige alle Jahre bey 2 Millionen Livres ein. Dieſes Queckſilber iſt zweyerley, das beſte iſt das, ſo alsbald aus denen gebrochenen Steinen läuft, und fein Queckſilber genannt wird; das andere findet man unter der Erde, und iſt von einem ſchlechten Werthe. *Delices d' Eſpagne*, p. 444.

Almägel, der erſte unter den Caſtilianern, welcher von Peru nach Chili reiſete, ſ. den Artickel: Cordilleras, im VI B. p. 1259.

Almaena, eine Stadt in dem eigentlichen Africa, wie Ptolomäus berichtet. Sie lag ziemlich nahe bey Carthago. Martiniere Dict.

Almagan, eine von den Latroniſchen Inſuln, in Aſien, auf dem 18 Gr. 25 Min. gelegen. Salmons gegenw. Staat der Orient. Inſuln.

Almaggiore (Tobia), gab 1675 Racolte di varie notitie hiſtoriche appartinenti all' hiſtoria del Summonte zu Neapolis in 4 heraus. Jöchers Gel. Lex.

Almagick-Serai, eine Stadt in der Europäiſchen Türkey, ohngefähr 5 Meilen von Bachiſerai. Alda trift man Wein an, der im Lande gewachſen, und dem Burgunder, oder Champagner nichts nachgiebt, und in ſolchem Ueberfluß, daß die Bouteille für noch weniger als zwey Stüber verkauft wird. Salmons gegenwärtiger Staat von der Europ. Türkey.

Almagninus, war Biſchof zu Cenedo, ums Jahr 1053, beſiehe den Artickel: Cenedo, im V B. p. 1811.

Almagre, Flecken in Spanien, ſ. Almagro, im I B. p. 1284.

Almagres, eine Stadt in dem Königreiche Algarbien, am hohen Gebirge, hat köſtliche Weine, welche in andere Reiche verführet werden. Meliſſantes Geogr. Th. I, p. 110.

Almahgiame, ein hoher Berg oder Vorgebrige in der Landſchaft Oman, in Arabien, an der See, 15 Tagreiſen zu Lande von Tſur gelegen, allwo viel Perlenfiſchereyen ſind. Dappers Beſchreibung von Aſien, p. 324.

Almahrah, Gegend im glücklichen Arabien, ſ. Mahrah.

Almaidani, ſ. Maidanus.

Al-Malathi, (Scrigiah) ein Medicus. Er hat eine Hiſtorie der Aerzte und Artzneykunſt im Manuſcript hinterlaſſen. Stollens Hiſtorie der Medicin. Gelahrheit, p. 112.

Almalec, ein Egyptiſcher Sultan, war aus Türkiſchem Geſchlechte, und hieß mit ſeinem ganzen Namen Almalec Almohez Aza-Addinus Athecus. Er wurde um die Mitte des XIII Jahrhunderts von denen Mamelucken zum Sultane erwählet. Wilh. de Nangiaco in geſtis Ludovici IX. Chron. Oriental. Marmolius in Africa, P. I, Lib. II, c. 38. Pocockius in Supplem. Hiſt. Arab. Kurze Fragen aus der Kirchen-Hiſtorie des N. T. Th. IV, p. 425.

Almalig, eine Stadt in Aſien, in Turqueſtan. Herbelots Bibl. Orient. Martiniere Dict.

Almalricus, Doctor der Theologie zu Paris, ſ. Amalricus, im I B. p. 1637 u. f.

Almamon, Arabiſcher Caliſe, ſiehe ſowohl Almamon, im I B. p. 1284 u. f. als auch Abul Abbas Almamon, ebend. p. 218.

ALMAMONIS VENTUS, ſiehe im Artickel: Abul Abbas Almamon, im I B. p. 218.

Alman, Berg, ſ. Allmann, im I B. p. 1271.

Alman (Jochanan), ſ. Jochanan Alman, im XIV B. p. 1037.

Almana eine Stadt in Macedonien, an dem Fluß Arius gelegen. Titus Livius redet von ihr und Turnebus ließt ſtatt Almana, Albana, und behauptet, es ſey das *Albanopolis*, deſſen Ptolomäus gedenkt. Martiniere Dict.

Almanara, ein vornehmes Hauß in Spanien. Aus demſelbigen iſt ohnſtreitig der Graf von Almanara, welcher Kaiſerlicher Vice-König in Sicilien um das Jahr 1730 geweſen. Küchelbeckers Nachricht vom Römiſch-Kaiſerl. Hofe p. 56.

Almandor, ein Saraceniſcher König zu Cordova, regierte 2 Jahre, nämlich 887 bis 889. Hübners Politiſch. Hiſtor. Th. II, p. 66.

ALMANDRALEGIUM, Stadt, ſ. Almandralejo, im I B. p. 1284.

Almangari (Jehuda), ſ. Sangari.

Almangow, Landſchaft in Schwaben, ſ. Algöw, im I B. p. 1200.

Almann, Berg in der Schweitz, ſ. Allmann, im I B. p. 1271.

Almanſa, Stadt, ſ. Almanza, im I B. p. 1287.

Digitized by Google

Almeria (Bistum), s. Almeria.

Almeria (Golf von), s. Mittelländisches Meer.

Almerich, ein Gelehrter des 9. Jahrh., Schüler des Remigius von Auxerre, lehrte in Paris und Reims; er schrieb eine Abhandlung über die Dialektik.

Almerico, ein Geograph, s. Amerigo.

Almeria, s. Almeria.

Almerode, Dorf im Canton, unweit der Stadt Gudensberg an der Eisenbahn von Cassel nach Frankfurt a. M., mit einer Glashütte, einer Baumwollspinnerei und (1885) 1100 Einw.

Almerode, Dorf im Canton, unweit der Stadt Witzenhausen, mit einer Glashütte und (1885) 1100 Einw.

Almerschbach, Dorf im Canton Adenau, Kreis Ahrweiler, Regierungsbezirk Coblenz, an der Ahr, hat eine kath. Kirche, Steinbrüche, Obstbau und (1885) 1100 Einw.

Almerstadt, Dorf im Canton Arnstadt, Kreis Ilmenau, Regierungsbezirk Erfurt, an der Gera, hat eine kath. Kirche, Steinbrüche, Obstbau und (1885) 1100 Einw.

Almerum, Dorf, s. Almeria.

Almesbury, Stadt in Wiltshire, am Avon, hat ein altes Kloster, in welchem Eduard der Märtyrer begraben liegt, und (1881) 1100 Einw.

Almeschbach, Dorf im Canton Adenau, Kreis Ahrweiler, Regierungsbezirk Coblenz, an der Ahr, hat eine kath. Kirche, Steinbrüche, Obstbau und (1885

District Oerebro gelegen. Tuneld's Schwed. Geogr. p. 108.

Alme, ein Fluß in Engeland, in Devonshire. Martiniere Dict.

Almegg, Schloß, ſ. Almegg.

Almeas, ſo nennet Guropalatus einen Ort, der, nach Ortelii Meynung, nicht weit von Conſtantinopel liegt. Martiniere Dict.

Almedena, eine alte Erzbiſchöfliche Stadt in Meſopotamien, wie Ortelius ſchreibt, der ſich auf das Concilium zu Chalcedo beruffet. Martiniere Dict.

Almedine, eine Stadt in dem Königreich Marocco. Sie liegt auf einer abhängenden Seite eines Berges von dem großen Atlas, 30 Meilen von Marocco gegen Oſten. Sie wird von vielen Künſtlern und Kaufleuten, unter welchen eine Menge Juden ſind, bewohnt. Martiniere Dict.

Almedine, Stadt in Africa, ſ. Elmadina, im VIII B. p. 913.

Almedingen (Harſch von), Geſchlecht, ſ. Harrſch von Almedingen, im XII B. p. 621 u. ff.

Almegg, Almögk, Almeag, ein in Oberöſterreich in dem ſogenannten Traun-Viertel an dem Fluße Alm auf einer Höhe gelegenes Schloß, welches auf Altväteriſche Art gebauet, und den Grafen von Hohenfeld zuſtändig iſt. Otto Achaz, Freyherr von Hohenfeld, hat es in dem 17 Jahrhunderte zu einem Fideicommiß oder Majorat gemacht. Hübners vollſt. Geogr. Th. III. v. Hohenek Beſchreibung von Oberöſterreich Th. I, p. 423.

Almeida (Diego von), ein Mitglied der Akademie der Portugieſiſchen Hiſtorie, der auch für die Akademie gearbeitet, und von ſeinen Unternehmungen unter andern im November des Jahrs 1736 bey der Akademie Rechenſchaft abgeleget hat. Kathlefs Geſchichte jetztlebender Gelehrten, Th. VIII, p. 261.

Almeida (Chriſtoph von), ein Auguſtiner-Mönch von Golegaa in der Diöces von Liſſabon, ward nach verſchiedenen andern Ehrenämtern vom Erzbiſchof zu Liſſabon zum Coadjutor mit dem Titel de Martyria ernennet, ſtarb zu Caldas den 26 October 1679, und hinterließ 4 Bände Predigten. *Memoires de Portugall.* Jöchers Gelehrt. Lex.

Almeida (Anton), ein Portugieſiſcher Jeſuit von Trancoſo, gab einen Mißionarium in Indien ab, ſtarb aber 1591 in ſeinem 35 Jahre. Man hat von ihm: Annuas litteras e Sinis, item e Japonia anni 1586. Alegambe Bibl. Scriptor. Societ. Jeſu. Jöchers Gelehrt. Lex.

Almeida (Alphonſus von), ein Spanier aus der Mitten des 17ten Jahrhunderts, gab 1644 zu Lima Pretendiente de la tierra y carta para los que navegan el Golfo de la Corte heraus. Antons Bibl. Hiſp. Jöchers Gelehrt. Lex.

Almeida (Herren von), ſ. Alencaſtro.

Almeida, ein altes vornehmes und berühmtes Geſchlecht in Portugall, ſo unter des Königs Johannis I Regierung aufgekommen, und davon das Haupt den Gräflichen Titel von Aveintes führet. Zwar ſtehet im Staat von Portugall Th. II, p. 83 u. f. daß es ſcheine, als ob dieſes Geſchlecht nunmehro ausgeſtorben, und dieſer Name durch die letzte Erbin in eine Linie aus dem Hauſe Alencaſtro gebracht zu ſeyn, (ſiehe Alencaſtro): allein einige der nachſtehenden Artickel beſagen klar, daß ſolches Geſchlecht noch im Flor ſey; und mag das, was von der letzten Erbin geſaget worden, wohl nur von einer Linie zu verſtehen ſey.

Almeida (Dominicus Homem von), ein Portugieſiſcher Rechtsgelehrter aus dem 17 Jahrhunderte, war Königlicher Rath zu Porto, hernach bey der Supplications-Kammer zu Liſſabon, und ſchrieb: Analyſin excellentiarum in jure numeri quinarii, und nonnullas allegationes ſuper variis juris quæſtionibus, ſo zu Liſſabon 1643 in Fol. zuſammen herausgekommen. Antons Bibl. Hiſp. Jöchers Gel. Lex.

Almeida (Euſtachius von), Lehrer der Theologie bey der Schule der Jeſuiten zu Liſſabon, und Mitglied der Akademie der Portugieſiſchen Hiſtorie. Als im Jahr 1738 Anton dos Reis ſtarb, dem der König eine Portugieſiſche Hiſtorie in Lateiniſcher Sprache zu ſchreiben aufgeleget hatte; wurde unſerm Herrn Almeida, und zugleich Emanuel Menkeiro, einem andern Jeſuiten, dieſe Arbeit aufgetragen. Und als im Jahr 1739 Gätan Joſeph da Silva Sotto Mayor, ein Mitglied ſeiner Akademie, ſtarb, mußte er zu Anfange des folgenden Jahres auf denſelben die Ehrenſchrift aufſetzen, und vor der Akademie herleſen. *Acta Hiſtor. Eccleſ.* B. II, p. 1136. Leipzig. Gelehrt. Zeit. 1740, p. 329. Kathlefs Geſchichte jetztlebender Gelehrt. VIII Th. p. 261 u. f.

Almeida (Ferdinand von), ein Mitglied der Akademie der Portugieſiſchen Hiſtorie, worzu er im Jahr 1727 aufgenommen wurde. Die Dankſagungsrede, die er desfalls vor der Akademie abgeleget, findet man in den Sammlungen der Akademie, im VII Bande. Kathlefs Geſchichte jetztlebender Gelehrten VIII B. p. 269.

Almeida (Franz von), ein Mitglied der Akademie der Portugieſiſchen Hiſtorie. Im Jahr 1735 im December zeigte er, daß er ein würdiges Mitglied derſelben. Denn er theilete unter ſeine Mitbrüder folgendes Buch aus:

Apparatus ad diſciplinam & ritus eccleſiaſticos Portugalliæ, Liſſabon 1735. Leipz. Gel. Zeit. 1736, p. 185.

Und im November des folgenden 1736 Jahres verlaß er eine Abhandlung von der Kirchenzucht, und den Gebräuchen der alten Portugieſiſchen Kirche. Leipziger Gelehrt. Zeit. 1737, p. 201. Obiges Buch wird von der abgeleſenen Abhandlung darinn unterſchieden ſeyn, daß er in dieſer von der alten Portugieſiſchen Kirche handelt. Kathlefs Geſchichte der jetztlebend. Gelehrten VIII Th. p. 263.

Almeida (Franz Dionyſius von), ein Mitglied der Akademie der Portugieſiſchen Hiſtorie zu Liſſabon. Es wurde ihm im Jahr 1721 aufgetragen, die Geſchichte des Königs Emanuel zu ſchreiben. Er nahm auch ſolches auf ſich, und verſprach, dem Damian von Goes zu folgen, der die Kriege, die dieſer König in Africa und Aſien geführet, zu beſchreiben angefangen hatte; bate ſich aber dabey aus, wenn er was Gutes ſchreiben ſollte, daß man ihm das Archiv des Thurns zu Tombo öffnen möchte. Allein er ſtarb bald darauf, und hinterließ den Ruhm, daß er ein Mann, der in der Lateiniſchen, Franzöſiſchen, Italiäniſchen und Spaniſchen Sprache wohlerfahren, und eine gute Beredſamkeit beſeſſen. Die Lobrede, die man bey der Akademie auf ihn gehalten, finden wir im andern Bande der Sammlungen, die der Graf von Allegrette herausgegeben (Colleccam dos documentos, ſtatutos e memorias da academia real da hiſtoria Portugueza). Daſelbſt wird auch geſagt,

Digitized by Google

Krieg, bis er sich von den Portugiesischen Kriegern um sein Leben brachte. Sein Nachfolger wurde Graf Ericeira, Heinrich Graf, 1731, 6—23. Verheerende Feuersbrunst in Lissabon, 1731, 31. Mai.

Almeida (Georg von), war Professor in Göttingen und Beobachter an der Universitäts-Sternwarte daselbst, † im Jahr 1779, im 28ten Jahre seines Alters, als Opfer seiner Wissenschaft, 1777, 23, 1—10. 1778, 23, 1—10.

Almeida (Hieronymus), ein Portugiese in Indien, war 1—3 Jahre Gefangener, bei einem Gefangenen der Negerstämmen in Portugal, erhielt aber seine Freiheit, 1730, 1—3. Seine Entdeckungen, Reisen, Irrthümer, Leiden, 1730, 1—3.

Almeida (Heinrich), ein Brandweiser Deutschlands, wurde, auf Befehl Leopolds, verbrannt, bei dem Lust-Gerichte, vorgeblicher Hexerey, 1680, 1—3. Ursachen seiner Verbrennung, 1—3. Seine Schriften, 1—3. Seine Gemahlin, 1—3. Seine

Zeit. 1729, p. 735; und wird solche seine Arbeit nicht gelobet.

Acta Eruditor. 1729, p. 385. Fragen aus der Kirchen-Histor. des N. Test. Forts. I, p. 237. Rathlefs Geschichte jetztlebender Gelehrten, Theil. VIII, p. 265 u. ff.

Almeida (Thomas von), der Römischen Kirche Cardinal, und Patriarch von Lissabon, ist aus obigen alten Portugiesischem Geschlechte entsprossen, und hat 1670 den 5 October das Licht der Welt erblicket. Man kann von den Jahren seiner Jugend aus Ermangelung der Nachricht, nichts melden; doch ist aus einigen Umständen zu schließen, daß er in denen Wissenschaften nicht ungeübt seyn müsse. Er gelangte zu dem Bißthum Oporto in der Provinz Entre-Minho-e-Douro, und hatte im Jahr 1716 das Glücke, daß er zum ersten Patriarchen bey der neugestifteten Patriarchal-Kirche zu Lissabon ernennet wurde. Aus was Ursachen der König dieses Patriarchat errichtet, da sich nicht nur schon ein Erzbißthum zu Lissabon befindet, sondern es auch sonsten nicht an geistlichen Stiftern fehlet, ist eigentlich nicht bekannt gemacht worden. Unser Thomas von Almeida hatte also die Ehre, der erste Patriarche bey dieser neuen Stiftskirche zu seyn. Seine geistliche Gerichtsbarkeit erstreckte sich zwar nur über die 32 Canonicos, denen der König sehr reiche Einkünfte verschaffet; er kriegte aber doch dadurch auf 60000 Livres jährlich zu genießen, wurde zu allen Staats- und Kirchenhandlungen gezogen, und stellte denjenigen Prälaten bey Hofe für, der anderweit der Groß-Almosenier genennet wird. Den 7 December 1716 langte das Pallium zu Lissabon an, worauf der neue Patriarche den 13 Februar 1717 seinen öffentlichen Einzug hielte, und von seiner neuen Würde Besitz nahm. Es geschahe solches mit vielem Gepränge. Man hat nach der Zeit nichts weiter von ihm gehöret, als daß er während den Streitigkeiten mit dem Päbstlichen Hofe alle geistliche Sachen entschieden, und gleichsam einen kleinen Pabst vorgestellet. Ein solcher Mann nun verdiente vor vielen andern mit dem geistlichen Purpur geschmükt zu werden. Sobald daher im Jahr 1737 die bisherigen Mißhelligkeiten mit dem Römischen Stuhle durch einen gütlichen Vergleich größtentheils beygeleget worden, war dieses die erste Frucht von der wiederhergestellten Freundschaft beyder Höfe, daß der Patriarche von Almeida den 18 December 1737 zum Cardinal-Priester creiret wurde. Der Prälate Sachetti überbrachte ihm das Biret, welches ihm der König in der patriarchalischen Cathedralkirche mit vielen Ceremonien aufsezte. Es verlangte der König anfangs von dem Pabste, er sollte die Cardinals-Würde mit der Patriarchalischen dergestalt verknüpfen, daß jeder, der zu diesem Patriarchat gelangte, sogleich auch mit dem Cardinalspurpur versehen würde; es hat aber solches der Pabst als eine Sache von üblen Folgen durchaus nicht zugestehen wollen. Im Jahr 1740 wurde er zum Conclave nach Rom beruffen, in welchem er die 49ste Celle zwischen den Cardinälen von Acunha und von Lamberg bekommen; er hat aber so wenig als die andern Portugiesischen Cardinäle von dem Könige Erlaubniß kriegen können, sich in demselben einzufinden. Der neue Pabst Benedict XIV der den 17 August erwählet wurde, erzeigte sich gegen ihm so geneigt, daß als der König nach Absterben des bisherigen Erzbischofs zu Lißabon die Erzbischöfliche Würde mit der Patriarchalischen in seiner Person vereinigte, er solches ohne Bedenken bestätigte, und die deshalben ausgefertigte Bulle durch seinen Haushofmeister Varlatti im Jänner 1741 nach Lissabon übersendete. Jedoch es würde des Patriarchens Vergnügen darüber weit größer gewesen seyn, wenn er sich nicht zu gleicher Zeit zu Toyal krank befunden hätte. Allein es war diese Krankheit von keiner üblen Folge. Es besserte sich in kurzen mit ihm dergestalt wieder, daß er noch vor Ausgang des Monats nach Lissabon zurück kommen, und daselbst den 8 Februar den Infanten Don Joseph zum Erzbißthum von Braga einweihen konnte. Nicht lange darauf beschloß der König Johann V ihm nicht nur einen neuen Pallast, sondern auch eine so kostbare Patriarchalkirche bauen zu lassen, daß sie ihres gleichen in der Welt nicht haben sollte. Im Junius fieng man bereits an eine große Menge Häuser wegzureisen, um diesem neuen Gebäude den gehörigen Raum zu geben. Ehe aber mit diesem prächtigen Baue der Anfang gemacht wurde, ward der König im May 1742 von einem starken Schlagfluße gerühret, der ihn alle Hoffnung der Genesung beraubte. Er bereitete sich daher zu seinem Ende, und ließ sich von dem Cardinal von Almeida die lezten Sacramente reichen. Jedoch da dieser an dem Peter-Paul-Feste das hohe Amt hielte, und zugleich um die Genesung des Königes bat, fieng sichs sogleich mit demselben wieder an zu bessern. Man machte ein Wunderwerk daraus, und wußte nicht, ob man mehr der Andacht des Cardinals oder der Vorbitte der beyden Apostel Petri und Pauli die Kraft dieser wunderbaren Genesung zuschreiben sollte. Er ist im übrigen ein ordentliches Mitglied des Staats-Raths, stand bey dem nur gedachten König, bis an dieses sein den 31 Julius 1750 erfolgtes Ableben in ganz besondern Gnaden, und wird für einen sehr geschickten Prälaten gehalten. *Acta Historico-Ecclesiast* B. III, p. 322. Kansts Leben und Thaten des jetztregierenden Pabsts Benedicti XIV und aller lebenden Cardinäle, p. 586 u. ff.

Almeira, Seestadt, s. Almeria, im I B. p. 1292.

Almeirin, Flecken, s. Almerin, im I B. p. 1293.

ALMELOA, Marktflecken, s. Almeloo, im I B. p. 1290.

Almena, ein ehemaliges kleines Land in Epirus, zwischen dem Fluße Cocytus und dem Ambracischen Meerbusen gelegen, hatte gegen Mittag das Jonische Meer. Die besten Oerter darinnen waren: 1) Elatria, 2) Nicopolis, 3) Panos, und 4) Cychyrus. Melissantes neueröffnete Schatzkammer Griechischer Antiquit. p. 136.

Almena (Vincenz), s. Menna, im XX B. p. 701.

Almenara, Spanische Stadt, von der im I B. p. 1291. Inicus von Mendoza und la Cerda, ein Vätter der bekannten Prinzeßin von Eboli, wurde von Philippen II zum Marggrafen von Almenara gemacht, und starb 1591 den 8 Junius an den Wunden, die er bey einem Auflaufe in Saragoßa empfangen, ohne Erben. Sein Bruder Didacus Hurtado, anderer Marggraf von Almenara, folgte ihm 1609 den 24 September im Tode nach, und hatte gleichfals keine Kinder. Nach diesem ernennte Philipp IV 1623 Ludewig Antonen Fernandez Portocarrero, dritten Grafen von Palma, zum Marggrafen von Almenara. S. Palma. Imhoff Geneal. Hisp. p. 176 u. 257.

Almenberg, Rittersitz, ſ. Almenberg.

Almendari, ein König zu Cordua ums Jahr 1016. Er war aus dem Geſchlecht der Ommiaden. Als ihm ſeine Freunde die große Gefahr zu Gemüthe führeten, darein er ſich ſtürzen würde, wenn er die Krone erhielte, gab er zur Antwort, daß er gerne ſterben wollte, wenn er nur einen Tag als König regieren möchte. Es wurde dieſes auch bald erfüllet, denn er ward kurz nach Erlangung der Krone aus den Wege geräumet, und ein anderer Namens **Giuhar** zum Könige erwählet. **Allgem. Chron.** III B. p. 717.

Almendariz (Johann oder Julianus de), ein Spanier von Salamanca, lebte zu Anfange des 17 Jahrhunderts, und ſchrieb in Verſen vida de ſ Juan de Sahagun, ſo zu Rom 1611 gedruckt iſt; ingleichen Elogios de ſ Juan de Sahagun, welches leztere zu Valladolid heraus gekommen, aber mit dem erſtern vielleicht einerley iſt. **Antons** Bibl. Hiſp. **Jöchers** Gel. Lex.

Almendariz (Julianus de), ſ. Almendariz (Johann de).

Almende Allmende, ein altes deutſches Wort, welches ſo viel als eine gemeine Trift bedeutet. **Schilter** Not. ad Kœnigshoven, p. 730, n. b. **Struvs** Reichshiſtorie, p. 9.

Almene, iſt ein Gewichte von zwey Pfunden, deſſen man ſich an den meiſten Oertern des feſten Landes in Oſt-Indien bedient, um den Safran zu wägen. **Chomels** Dict. im Suppl. **Savary** Dict. univ. de Commerce.

Almenhauſen, ein Dorf in dem Königreiche Preußen, denen Freyherren von **Kittlitz** gehörig. **Abels** Fortgeſezte Preußiſche Geogr. p. 220.

Almenhauſen, ein Dorf in Preußen, und zwar in dem Samländiſchen Kreiſe, und in dem Bezirk des Amts Puſchdorf gelegen, und dem Fürſten von Anhalt-Deſſau zuſtändig. **Abels** Fortgeſezte Preußiſche Geogr. p. 20 u. 233.

Almenhauſen, ein adeliches Schloß, Rittergut und Dorf mit einer Kirche in Thüringen, zwey Meilen von der Stadt Langenſaltze gelegen, dem Herrn von **Schlotheim** zuſtändig. **Goldſchadts** Marktflecken ꝛc.

Almenga, ein ehemaliger deutſcher Pagus oder Gau im Stifte Paderborn in Weſtphalen, welcher alſo genannt worden, weil er um den Urſprung des Fluſſes Alma, (zu der Römer Zeiten hieß er Aliſo) gelegen. In vita Meinwerci Epiſcopi Paderborn. p. 535 findet man in dem Pago Almunga, die villam Barghuſun, und p. 534 locum, qui dicitur Weni, in Pago Almunga, in Comitatu Ekkikonis. **Junkers** Geogr. der mittlern Zeit. p. 196.

Almeningsbro, ein Eiſen-Hammerwerk in der Schwediſchen Provinz Weſtmanland, und beſonders der Weſtmanländiſchen Landshauptmannſchaft gelegen. **Tunelds** Geogr. des Königreichs Schweden, p. 135.

Almenna, Africaniſches Gebirge, ſ. Abyla, im I B. p. 228.

Almenſperg, Dorf, ſ. Allemſperg.

ALMENTIA, Fluß in Lothringen, ſ. Amance.

ALMENTIA, Stadt in Lothringen, ſ. Amance, im I B. p. 1641.

Almentz, ein Adeliches Geſchlecht in der Schweitz und Graubünden. **Tromsdorfs** Deutſche Geogr. p. 839.

Almerdorp, ein Dorf in Nord-Holland, unweit Medenblick. **Junckers** Beſchr. der XVII Niederländiſch. Provinzen, p. 12. **Dicelii** Dict. Geogr. der Niederlande p. 4.

ALMERIA, Stadt in Holland, ſ. Alcmar, im I B. p. 1081.

ALMERICA, Stadt in Nord-America, ſ. Almeria, im I B. 1293.

Almerigus (Thomas), ſ. Thomas Almerigus, im XLIII B. p. 1531.

ALMERINUM, Flecken, ſ. Almerin, im I B. p. 1293.

Almerode, Almarod, ein Dorf im Gebiete der Herren von Riedeſel in Ober-Heſſen, im Gericht Engelrod, eine Stunde von Lauterbach, dritthalbe von Ulrichſtein und auch von Romrod. **Wetterauiſcher Geographus** ꝛc. **Goldſchadts** Marktflecken ꝛc.

Almerode, Dorf, ſ. Groß-Almerode.

Almersbüttel, ein Dorf im Herzogthum Lüneburg, unweit der Stadt Fallersleben, in dieſes Amt gehörig. **Goldſchadts** Marktflecken ꝛc.

Almersdorf, ein Dorf im Stift Aichſtädt, im Amte Pleinfeld. **Hönns** Lexic. Topograph. des Fränk. Kreiſ. p. 198.

Almerspann ein kleines Dorf im Marggrafthum Anſpach, ohnfern des großen der Stadt Hall gehörigen Almerspanns. **Hönns** Lexic. Topograph. des Fränk. Kreiſ. p. 311.

Almeshof, ein Nürnbergiſches Dorf, darinnen die Holzſchuheriſch-Stromeriſch- und Praunſche Schlöſſer und Herren-Sitze. **Hönns** Lexic. Topograph. des Fränk. Kreiſ. p. 468.

Almeshof, oder Allmoshof, ein Dorf am Wieſent-Fluß, im Bambergiſchen Amt Forchheim, allwo auch Nürnbergiſche Unterthanen befindlich. **Hönns** Lexic. Topograph. des Fränk. Kreiſ. p. 468.

Almesloe, genannt **Tappe**, eine anſehnliche Gräfliche Familie in Schleſien, von welcher im I B. p. 1293 u. f. welchem Artickel noch beyzuſetzen: **Juſt Wilhelm Anton**, Graf von Almesloe, Freyherr von Tappe, Herr auf Bertelsdorf, Faulenbrück und Hartau, war 1664 gebohren und 1720 Kaiſerl. Rath und wirklicher Kämmerer, wie auch der beyden Fürſtenthümer Schweidnitz und Jauer reſpective Königl. Amts-Verweſer und erſter Amts-Aſſeſſor. Er hat das ſeltene Glück gehabt, daß er 50 Jahre lang dem Erzhauſe Oeſterreich treue Dienſte geleiſtet, und ſich in Schleſien viele Verdienſte erworben. Er ſtarb den 7 Jänner 1748 zu Jauer, im 84 Jahre ſeines Alters, und wurde den 9 Jänner bey den Franciſcanern zu Jauer beerdiget. Mit ſeiner Gemahlin, Marie Johanne Erneſtinen von Noſtitz, die ihm das in dem Fürſtenthum Jauer gelegene Bertelsdorf zugebracht, hat er ſieben Töchter und ſo viel Söhne gezeuget, von welchen leztern ſich ſonderlich folgende fünfe hervor gethan: 1) **Juſt Chriſtoph Magnus** blieb 1717, als Kaiſerl. Hauptmann, bey der Belagerung von Belgrad. 2) **Joſeph Wilhelm** wohnte dem damaligen Feldzuge als Adjutant, des General-Feld-Marſchall-Lieutnants, Freyherrns von Wachtendonk, bey. 3) **Ernſt Friedrich**, Graf von Almesloe, Freyherr von Tappe ꝛc. Erb- und Lehnherr der Güther Bertelsdorf, Niedertinendorf, und Mauereck ꝛc. war 1737 wirklicher Kaiſerl. Kämmerer und Lehns- und Landes-Kanzler der Fürſtenthümer Schweidnitz und Jauer, wie auch

Regie-

Regierungsrath und Landes-Hauptmann des Biß-thums Breßlau und Weichbildes Grotkau, und ſtarb den 6 May 1748 zu Bertelsdorf an der Queiß, nach kurzer Krankheit, im 52 Jahre ſeines Alters. 4) Anton Leopold war 1737 Königl. Regierungsrath des Fürſtenthums Brieg und zugehöriger Weichbilder, wie auch Conſiſtorial-Präſes. 5) Franz Dominicus florirte um eben dieſe Zeit als Canonicus zu St. Johann in Breßlau; 1748 aber als Weihbiſchof zu Breßlau, und lebet, ſo viel uns wiſſend iſt, von gedachten ſeinen Brüdern nur allein noch. Sinapii Schleſ. Cur. T. I, p. 6 T. II, p. 40. Allgemeines Hiſtor. Lexicon. in der Fortſ. Genealogiſch-Hiſtoriſche Nachrichten, B. XI, p. 132 und 414.

Almezhauſen, ein Dorf in Nieder-Heſſen, etliche Stunden von der Stadt Schwartzenberg entlegen. Goldſchadts Marktflecken ꝛc.

Almeyda, Stadt, ſ. Almeida, im I B. p. 1290.

Almeyda, Geſchlecht und Perſonen dieſes Namens, ſ. Almeida.

Almeyda (Herren von), ſ. Alencaſtro.

Almeyrin, ein Königl. Luſt-Schloß in Portugall, in der Provinz Eſtremadura, dahin der König oft auf die Jagd gehet. Es lieget in einer ſehr geſunden und fruchtbaren Gegend. Staat von Portugall. Th. I, p. 47.

Almia, eine Stadt im Aſiatiſchen Sarmatien, wie Ptolomäus berichtet. Martiniere Dict.

ALMIANIA, Fluß in Italien, ſ. Albegna, im I B. p. 934.

ΑΛΜΗΔΙΣΣΟΣ ΑΙΓΙΑΛΟΣ, Seehafen in Thracien, ſ. Salmydeßus, im XXXIII B. p. 1082 u. f.

Almina, oder Almine, eine Landſchaft in Epirus, wie Ptolomäus berichtet. Martiniere Dict.

Almine, Landſchaft, ſ. Almina.

Almira, eine Stadt Phönicien, am Berge Libanon gelegen. Es wird derſelben in dem Concilio zu Chalcedon gedacht. Martiniere Dict.

ALMIRANTE, ſ. Admiral, im I B. p. 533.

Almiro, oder Armire, iſt ein Bach oder Strom auf der Inſul Candia. Es führet ſolche viele Fiſche, ſonderlich Krebſe mit ſich. Martiniere Dict.

Almiſäkra, ein Kirchſpiel in Smaland, und zwar in der Jönköpingiſchen Landshauptmannſchaft, im Wäſtra-Härad gelegen. Tunelds Schwed. Geogr. p. 202.

Almiſodir, ſ. Almizadir, im II B. p. 1294.

ALMISSUM, Stadt in Dalmatien, ſ. Almiſſa, im I B. p. 1294.

Almiza, Stadt in Dalmatien, ſ. Almiſſa, im I B. p. 1294.

Almnäs, ein adeliches Rittergut in Weſt-Gothland. Tunelds Schwed. Geogr. p. 259.

Almo, Gebirge in Illyrien, ſ. *Almus*.

Almo, des Tyrrhi älteſter Sohn, welcher in dem Tumulte, der ſich wegen eines Hirſches, den Aſcanius in Italien ungefähr erlegete, zwiſchen des Tyrrhi Anhange, und des Aſcanii Leuten erhub, mit einem Pfeile erſchoſſen wurde, und mithin vornämlich Gelegenheit mit zu dem Kriege des Aeneä mit dem Latino geben mußte: Maßen, als deſſen Körper, nebſt des Galäſi ſeinem, vor beſagten König gebracht wurden, deſſen Gemahlin mit dem Turno, ſolchem dergeſtalt zuzuſetzen wußten, daß er genöthiget wurde, die gute Meynung von dem Aenea fahren zu laſſen, und ihn hingegen für ſeinen Feind erklären mußte. Hedrichs Schul-Lexic.

Almoacri (Carl Homodei Laco de la Veja, Marquis de), ſonſt auch Graf Caſa Palma genannt, Edelmann der Königl. Spaniſchen Kammer, Rathsherr und Ober-Stallmeiſter der Königin, war mit ein unterſchriebener Zeuge der Renunciation Königs Philipps V auf die Krone Frankreich. Utrecht. Friede zwiſchen England und Frankreich vom Jahr 1713 Art. 6. Hempels allgem. Europ. Staats-Rechts-Lexic.

Almodavar (Don Joſeph Chavet, Marquis von), Königlich Spaniſcher General-Capitain und erſtes Mitglied im Kriegs-Conſeil. Er ward im May 1743 General-Capitain der Königlichen Armeen, und gieng zu Madrid im April 1749 im 73 Jahre ſeines Alters mit Todte ab. Geneal. Hiſtoriſch. Nachr. Th. 137, p. 440.

ALMODAVARIA CAMPESTRIS, Stadt in Spanien, ſ. Almodavar del Campa, im I B. p. 1295.

Almögk, Schloß, ſ. Almegg.

Almojen, ein Dorf in dem Königreiche Preußen, denen von Strachowsky gehörig. Abels Fortgeſetzte Preußiſche Geogr. p. 229.

Almoin (Wilhelm), ſ. Aimoin.

Almoli (Salomo), ein Rabbine in der Mitte des 15 Jahrhunderts, war ein Medicus, und ſchrieb:

1. Catenas terminationum ex Exod. XXVIII, 22, ſo ein Hebräiſches Lexicon iſt.
2. De interpretatione ſomniorum ex Geneſ. XL, 12.
3. Portam Domini novam.
4. Lib. grammaticum unter dem Titel תליכות inſtitutiones und
5. לבל המחבות ספר המאמץ, welche beyde leztern in der Oppenheimer Bibliothek im Manuſcript liegen.

Wolfs Bibl. Hebr. Jöchers Gel. Lex.

Almomuskhi, ein Ort in Arabien, ohngefähr 70 Meilen von dem Hafen Contra Abehin gelegen. Sammlung aller Reiſebeſchr. Th. I, p. 173.

Almon, Fluß in Italien, ſ. Almo, im I B. p. 1295.

Almon, eine Stadt im Gelobten Lande, im Stamme Benjamin, Joſ. XXI, 18. Sie wird auch Alemeth genennet, und nicht Almoth, wie Calmet ſagt. Maſius will behaupten, dieſes ſey eben die Stadt Bahurim, von welcher 2 Sam. III, 16 geredet wird. Basler Hiſtor. Lex. in der Fortſetzung. Und nach Calmets Meynung iſt ſie eben die ſonſt benannte Stadt Alemeth geweſen, die denen Prieſtern von dem Geſchlechte Aarons inne gegeben wurde, 1 Chron. VII, 60. Schneiders Bibliſch. Lexicon, Th. I.

ALMONA, Fluß, ſ. Altmühl, im I B. p. 1595.

Almonacid, Stadt, von der im I B. p. 1296. Von dieſem Orte führet das Geſchlechte Homodei den Marggräflichen Titel. Siehe Homodei.

Almondburg, Stadt in Engelland, ſ. Almontbury, im I B. p. 1296.

Almonde oder Almouda, iſt ein Maas in Portugall, welches dient, das Oel zu meſſen. Jede Almonde beſteht aus 12 Canadors oder Cavadas, und der Canador iſt der Mingle oder der Flaſche zu Amſterdam gleich. Man ſagt auch Almude. Chomels Dict. in Suppl. Savary Dict. univ. de Commerce.

Almonde, Fluß in Nord-Schottland, ſ. Amond, im I B. p. 1766.

Almonia, eine alte Stadt in Macedonien, nahe bey dem Berge Cißus gelegen. Martiniere Diction.

ALMONIA, Stadt in Theſſalien, ſ. Almon.

ALMONIS, Fluß, ſ. Altmühl, im I B. p. 1595.

ALMONTBURIUM, Stadt, ſ. Almonebury, im I B. p. 1296 u. f.

Almoſen, ein Dorf in der Nieder-Lauſitz, und zwar in der Herrſchaft Cotbus gelegen, und denen von Muſchwitz zuſtändig. Abels Preußiſche Geogr. im Anhange, Preußiſcher Ritter-Saal genannt, p. 62.

Almoſen, ein Dorf in Niederöſterreich, im Viertel Ober-Manhartsberg. Fuhrmanns Oeſterreich.

Almoſnino (Joſeph), ein Rabbine und Enkel Moſis Almoſnino, war Archiſynagogus zu Belgrad, lebte im Anfange des 18 Jahrhunderts, und gab quæſita & reſponſa unter dem Titel שדות בהוסך teſtimonium de Joſepho zu Conſtantinopel 1716 in Fol. heraus. Wolfs Bibl. Hebr. Jöchers Gel. Lex.

Almoſnino (Moſes), ſiehe ſowohl Almoſnino (Moſes), im I B. p. 1298, als auch Moſes Almoſnino, im XXI B. p. 1851.

Almoſnino (Sam.), ein Rabbine aus dem 17 Jahrhunderte, ſchrieb משש oder notas literales in prophetas minores, welche in den Rabbiniſchen Bibeln ſtehen, wie auch in Comment. Raſchii ſuper Pentateuchum. Wolfs Bibl. Hebr. Jöchers Gel. Lexic.

Almoſnino (Simon), ein Rabbine im 16 Jahrhunderte, war der einzige Sohn Moſis Almoſnino, und gab deſſen מאמרות oder 28 Predigten zu Venedig heraus. Wolfs Bibl. Hebr. Jöchers Gel. Lex.

ALMOSTADIUM, Flecken in Schweden, ſ. Almſtadt, im I B. p. 1299.

Al Moſtain, ein Caliphe in Egypten. Er wurde nach des Sultans Farage Todte, weil die Mamelucken ſich in Anſehung der Wahl eines Sultans nicht vergleichen konnten, 1412 zu dieſer Würde erhoben, wovon er auch bald hernach Beſitz nahm. Doch nicht lange darauf ſchöpften die Mamelucken eine Beyſorge, daß wenn die Würde eines Caliphen und Sultans einmal verknüpfet wäre, ſolche nach der Zeit ſchwerlich wieder von einander zu trennen ſeyn dürften; daher ſezten ſie obigen Al-Moſtain 1413 wieder ab, und machten den Mahomet Al-Daſer an ſeine Stelle zum Sultan. Allgem. Chron. VI B. p. 670.

Almoth, Stadt, ſ. Almon.

Almouchignois, Völker, ſ. Almouchiquois, im I B. p. 1298 u. f.

Almouda, ein Maaß, ſ. Almonde.

Almout, oder Alamout, eine Stadt in der Provinz Ghilan, in Aſien, nebſt einem Schloſſe. Martiniere Dict.

Almor Ariſfasgo, ſo nennet man in einigen Spaniſchen See-Häfen in America, und abſonderlich zu Buenos-Ayres, eine Abgabe vom Rindsleder, welches auf denen Europäiſchen Schiffen verführet werden ſoll, ſo dem Konige von Spanien vor deſſen freye Ausfuhren bezahlet werden muß, und welche in 2½ vom Hundert, nach deſſen wahren Werthe, beſtehet. Außerdem hat man daſelbſt noch ein ander Recht das Fünfftel, *le Droit de Zuinc*, genannt, welches ſich jedoch nicht höher, als vor jede Haut, vier Realen zu nehmen, belauft. Savary Dict. univ. de Comm.

Almquiſt (Andreas), ein vermögender Kaufmann und Schwärmer in Linköping, in Oſt-Gothland, im Jahr 1740. *Acta Hiſtor. Eccleſ.* T. IV, p. 396.

Almsdorf, ein Dorf mit Amts-Unterthanen in Meißen. Geograph. Special-Tabellen des Churfürſtenth. Sachſen, p. 36.

Almsheim, ein Dorf im Bißthum Worms, ſ. unter Worms, im LIX B. p. 154.

Almsſchwihr, ein Ort in dem Marggrafthum Baaden, und beſonders in Ober-Baaden gelegen. Hiſtoriſche General-Beſchreibung von Ober- und Nieder-Elſaß.

Almſta, Stadt in Schweden, ſ. Almſtadt, im I B. p. 1299.

Almſtäd, ein Adeliches Schloß und Flecken, im Herzogthum Braunſchweig, bey der Stadt Schepenſtädt. Goldſchadts Marktflecken ꝛc.

Almſtäde, ein Schloß und Flecken im Stifft Hildesheim etliche Stunden von der Stadt Hildesheim entlegen. Goldſchadts Marktflecken.

Almſtedt, ein Dorf nebſt einer Pfarr-Kirche im Stiffte Hildesheim, im Amte Winzenburg, bey Breinum gelegen. Der Patron dieſer Kirche iſt der Herr von Rheden zu Almſtedt. Die Einkünfte des Pfarrers, ſind 41 Morgen Landes, wovon er 30 Morgen ſelbſt gebrauchen mag, Wieſewachs zu 1 Fuder Heu. u. a. m. Lauenſteins Hildesheim Th. II. p. 91. 278.

Almſtein, war ehemals ein berühmtes Schloß in Süd-Holland, welches aber im Jahr 1421 den 19 Nov. in der damaligen großen Ueberſchwemmung des Meers nebſt 72 Dörfern, und vielen andern Schlößern und Luſt-Häuſern untergangen iſt. Schmidts Schatzkammer; Goudhöven; Jacob von Oudenhoven Alt-Holland.

Almswiler, ein Ort im Sundgau gelegen. Hiſtoriſche-General-Beſchreibung von Ober- und Nieder-Elſaß.

Almuachedini, eine gewiſſe Familie der Africaniſchen Saracenen, welche ſich um die Mitte des 12 Jahrhunderts zu Marocco geſetzet und die Herrſchaft behauptet, aus welcher im folgenden Jahrhunderte drey neue Reiche, das Feßaniſche, Telenſiniſche und Tunetaniſche entſtanden, welche bis auf unſere Zeiten noch ihre Zweige haben, und unter welchen die Wiſſenſchaften ſehr empor gekommen ſind. Thuanus Hiſtor. Lib. VII. Joh. Leo Afric. de claris Med. & Philoſ. Arab. c. 20 p. 183. Bruckers Fragen aus der Philoſoph. Hiſtor. Th. V, p. 117 u. ff.

Almucabula, iſt der Name eines Buches, darinnen von verborgenen Sachen gehandelt wird, und welches ein berühmter Mathematicus, ſo gleich nach des Ariſtotelis Lebzeiten gelebet haben ſoll, deſſen Name aber nicht eher bekannt iſt, in Syriſcher Sprache geſchrieben und Alexander dem Großen übergeben haben ſoll, welcher dieſes Buch ſehr werth gehalten; ja es ſoll daſſelbe auch lange nach der Zeit von den Gelehrten in Morgenlande ſehr hoch geſchätzet, und von den Indianern Algebra oder Albert genennet worden ſeyn. Pet. Ramus Lib. I, de Algebra. Wiedeburgs Einleit. zur höhern Matheſi, p. 143.

Almucedic, ein Stern, ſ. *Vindemiatrix*, im XLVIII B. p. 1563 u. f.

Almu-

Digitized by Google

Almudavar, Stadt in Neu-Caſtilien, ſ. **Almo-**
avar del Campa, im I B. p. 1295.

Almudavar, Flecken in Arragonien, ſ. **Almude-**
ar, im I B. p. 1299.

Almude, Maas, ſ. **Almonde.**

ULMUDUVARIA, Flecken, ſ. **Almudevar**, im B. p. 1299.

Almugâa, wird von den Aſtronomis der Stand er Planeten nach den Lichtern genennet, ſ. **Ange-**
icht, im II B. p. 275.

Almuggim-Holz, welches Salomo von Ophir ringen laſſen; ſoll Pflaumenbaum-Holz geweſen yn, nach **Herm. von der Hardt** Meynung, in Duodec. Benefic. Helmſtadienſ. ex Græcia, Helmſt. 726 in 8. **Unſchuld. Nachricht.** 1729 p. 1270.

Almugnecar, Flecken in Spanien, ſ. **Almunne-**
ar, im I B. p. 1299.

Almula, ein Königreich in Africa, welches vor Zei-
n zu dem Königreiche Abyßinien gehöret. **Hübners** Geogr. Th. II.

Almuncatarath, ſ. **Almucantharat**, im I B. . 1299.

Almundar, ein Mauriſcher König in Spanien. Er folgte dem Fürſten Mahomet im Jahr 886, war in guter König, welcher ſeine Unterthanen von Scha-
ungen befreyete, und nach einem zweyjährigen Re-
imente 888 durch den Tod hingeraffet wurde. **Mariana** Rer. Hiſp. Lib. VII, c. 19. **Allgemeine** Chron. III B. p. 710.

Almundes oder **Almes**, ein ehemaliger Ort in dem ago occidentali Grabfeld, im Weſtlichen Theil von Thüringen. **Falkenſteins** Thüringiſche Chron. Th. I, p. 141.

Almunecar, Flecken in Spanien, ſ. **Almunne-**
ar, im I B. p. 1299.

ALMUNECARA, Flecken in Spanien, ſ. **Almun-**
ecar, im I B. p. 1299.

Almunga, ein Pagus, oder Gau, ſ. **Almenga.**

Almunge, ein Ort in der Schwediſchen Provinz Ipland, und beſonders in dem Landes-Diſtrict Närdinghundra-Härad gelegen. **Tunelds** Schwed. Geogr. p. 34.

Almunha, Stadt in Spanien, ſ. **Almunna.**

ALMUNIA, Stadt in Spanien, ſ. **Almunna.**

Almunna, ein Flecken in Spanien, von dem im B. p. 1299. **Diego Pacheco** von Cordoua, wurde n dem 16 Jahrhunderte zum Marggrafen von Al-
nunna ernennet. Derſelbe ſtarb ohnbeerbt, und ver-
nachte Almunna ſeiner Schweſter Mariens Sohn, **Franzen Centurion**, welcher 1633 mit Tode ab-
ieng, und nur eine Tochter nach ſich ließ. Dieſe atte ſich 1622 ihres Vaters Bruder, **Adam Cen-**
urion, dritter Marggraf von Eſtopa, beygeleget, nd mit ihr unterſchiedliche Kinder gezeuget, von de-
en der älteſte Sohn, **Franz Cäcilius Bonaven-**
tura, 1688 ohne männliche Erben verſchieden, wor-
auf ſich ſeine einzige Tochter, **Franciſca**, vierte Marggräfin von Almunna, 1689 mit des eilften Grafens von Lemos Bruder, Salvador de Caſtro in Portugall und 1695 mit Johann von Palafox und Rebolledo, fünften Marggrafen von Ariza vermählte. Siehe **Centurion.** **Imhof** Geneal. Hiſp. p. 30. 32. 34. und 60. ingl. von Grand in Span. p. 306.

Almuredin, wird von einigen der Stern *Vinde-*
miatrix genennet, davon im XLVIII B. p. 1563 u. f.

ALMUS oder *Almo*, ein Gebirge in Illyrien, bey Sirmich gelegen. Es iſt eben daſſelbe, auf welchem der Kaiſer Probus Weinſtöcke pflanzen ließ, die er dazu aus Italien dahin bringen laſſen. **Martiniere** Dict.

Almus, ein Flecken in Ober-Möſien, an der Donau gelegen, wie Antoninus berichtet. **Martiniere** Dict.

Almus, Herzog in Ungarn, war ein Sohn **Geyſa** I, und kam bey ſeinem Bruder **Colomannen**, da derſelbe 1095 den Thron beſtiegen, öfters in Verdacht, als wenn er etwas übeles wider ihn im Schilde führte. Ob nun wohl ſeine Unſchuld an Tag lag, ſo wurde er doch auf deſſen Befehl der Augen beraubet, und von **Colomanns** Sohne, **Stephan** II, 1114 in Thracien relegiret, woſelbſt er 1120 den 1 Septembr. ſein Leben beſchloß. Er hatte drey Kinder: 1) **Bela** II, König in Ungarn, von dem an ſeinem Orte ein Artickel nachzuſehen. 2) **Adelheiden**, Sobieslaus I, Herzogs in Böhmen, Gemahlin. 3) Eine **Tochter**, die mit Conraden, Marggrafen zu Znoym, vermählet worden. *Necrolog. Admontenſe* ap. *Pez.* Auſtr. T. II. **Bonfini** Hiſt. Pannon. **Thwrocz** Chron Hung. ap. Bongarſ. *Annaliſta Saxo* apud *Eccard.* ſcript. T. I. **Balbini** Epit. rer. Boh. **Allgemeines Hiſtor. Lexic.** in der Fortſetz.

Almußer (David), aus der Stadt Amaria in Meden gebürtig, gab ſich vor den Meßiam aus, und findet man in Schalſcheleeth Hakkabala, Fol. 34. col. 1, 2 nachfolgendes von ihm: „Man ſiehet in dem „Buche des Rabbi Schimon bar Abrahams, in der „zehenden Frage ſeines Buches, (welches Scheeloth „und Teſchuvoth, das iſt, Fragen und Antworten „heißet), daß im Jahr 4924 ein Mann mit ſolcher „Verwirrung in einer Stadt aufgeſtanden ſey, wel-„che Amaria genennet wird, und an dem Fluße Pi-„ſon in dem Königreich Meden lieget, in welcher bey „tauſend Haußväter (und Haußhaltungen) gewe-„ſen ſeyn, unter welchen ein junger Menſch, (oder „Student) war, welcher **David Almuſſer** geheißen, „und in der Cabbala practica, oder wirklichen Cabbala „und den Gattungen der Zaubereyen ſehr erfahren „geweſen, bis der Geiſt der Thorheit ihn eingenom-„men, und er ſich vor den Meßiam ausgegeben, auch „viele Jüden verführet und abwendig gemacht, und „wider den König ſich aufrühriſch erzeiget hat. Als „nun der König ihm eine Verſicherung geſchicket, daß „er zu ihm kommen ſollte, und er bey demſelben ſich „eingeſtellet hatte, ließ er ihn in das Gefängniß ſetzen, „derſelbe aber begab ſich aus demſelben in die Flucht, „der König verfolgte ihn, er aber ſahe die Leute, und „konte nicht geſehen werden, dieweil er ſich durch „ſeine Zauberey unſichtbar gemacht hatte. Nach-„dem er aber dem König die Augen geöffnet, und den-„ſelben hatte ſehen laſſen, daß er in der Flucht war, „da befahl der König den Jüden bey großer Strafe, „daß ſie ihn zu ihm bringen ſollten. Endlich aber iſt „derſelbe getödtet, und des Königs Zorn geſtillet wor-„den, doch hat er den Jüden einen großen Tribut „aufgeleget.“ Er wird übrigens, als in dem Büch-lein **Schevet Jehuda**, Fol. 35 col. 2. mit dem Na-men **David El David**; In dem Büchlein **Maſ-ſeoth Benjamin** aber mit dem Namen **David El-coi** beleget, indem von denen letztern gleiche Um-ſtände erzehlet werden. **Schneiders** Bibliſch. Lex. Th. I.

ALMUTIA, wird in den alten Bullen, ein ge-wiſſer Mönchshabit der Mönche des Kloſters St. Alexanders im Neuen-Werke zu Halle genannt, welche.

Digitized by Google

welcher eine Art gewiſſer grauer Felle ware, die ſie an hohen Feſttagen ſtatt der Cappe trugen, und eigentlich Ferraturæ, Grauwerk, hießen. Der obige Name aber war ſo viel als Armuria, weil ſie ſolche über die Schultern und Arme trugen. Dreyhaupts Beſchr. des Saalkreiſes, Th. I, p. 701. Siehe auch den Artickel: *Almucium*, im I B. p. 1299.

Almwick, ein Marktflecken in Smaland, und zwar in der Calmariſchen Landshauptmannſchaft im Tiuſt gelegen. Tunelds Schwed. Geogr. p. 194.

Almydiſſus, See-Hafen in Thracien, ſ. Salmydeſſus, im XXXIII B. p. 1082 u. f.

ALMYRAE, ein Ort in Mareotide, wie Ptolomäus berichtet. Martiniere Dict.

ALNA, Fluß in Engelland, ſ. Alne, im I B. p. 1300.

Alnakua (Iſaac), ſ. Iſaac Alnakua, im XIV B. p. 1302.

Alnandrus (Johann), unter dieſem Namen findet man eine Schrift, ſo den Titel führet: Hiſtoriola artis typographicæ in Suecia, Roſtock 1725 in 8. Es iſt dieſes artige Werkgen 1722 unter Profeſſor Fabian Törners Vorſitz, als eine Diſputation zu Upſal vertheidiget, und nachmals in Form eines Tractats wieder aufgeleget worden. Eine Recenſion davon findet man in Unſchuld. Nachr. 1725, p. 501 u. f.

Al-Naſer, Sultan in Egypten, und ein Bruder des Kelaun, wurde im Jahr Chriſti 1298 zum Sultan erwählet. Es faßte dieſer Fürſt gleich anfangs den Vorſatz, das wenige, was die Chriſten noch in Syrien hatten, vollends an ſich zu ziehen, welches er auch ins Werk ſtellete, doch muſte er nachgehends an den Tartar Chan, welcher ihn zweymal geſchlagen, ganz Syrien überlaſſen, und in der Egyptiſchen Wüſte ſeine Zuflucht ſuchen, weil er ſich bey nahe unter den Seinigen nicht mehr ſicher befand. Als er hierauf vernahm, daß der Conſtantinopolitaniſche Kaiſer Andronicus mit ſeinem Enkel gleiches Namens in Streit gerathen war, bediente er ſich dieſer Gelegenheit, und fiel 1323 mit einer Armee in Bithynien ein. Er wurde aber durch einen General des jungen Andronici geſchlagen, daß er alſo die Belagerung von Philadelphia, welches er eingeſchloſſen hielte, aufheben, und hiernechſt die Kaiſerlichen Länder verlaſſen mußte. Man findet nicht angemerket, daß Al-Naſer von ſelbiger Zeit an, bis an ſeinen Todt etwas wichtiges ausgerichtet hätte. Er ſtarb nach einer ſehr langen und glücklichen Regierung, 1340, und hinterließ das Reich ſeinem Sohne Saiffodin Abubekar. Vanel Hiſt. des Turcs Lib. III. Allgem. Chron. VI B. p. 668.

Alne, Abtey, ſ. *Alno*, im I B. p. 1300.

Alnei, eine kleine Inſul in Engelland am Meerbuſen von Gloceſter. Sie iſt wegen des Zweykampfs der Könige Edmond und Canuti berühmt. Vollſtändiges Lexicon der alten, mittlern und neuen Geographie.

Alnel, ein kleiner Fluß in dem Herzogthum Luxemburg, welchen die Alzet bey Edelbrücken eintrinkt. Allgemeine Hydrogr. Lex.

Alne-Lodge, ein Luſtſchloß in Warwikshire, in Engelland. Miege Großbrittann. und Irrland.

ALNETUM, Stadt in Flandern, ſ. Lannoy, im XVI B. p 699.

ALNETUM, Stadt in Frankreich, ſ. Aunay, im II B. p. 2198.

ALNEVICUM, Stadt, ſ. Alnewick, im I B. p. 1300 u. f.

ALNIA, Landſchaft in Frankreich, ſ. Aunis, im II B. p. 2198.

Alnidena, eine alte Stadt in Carien, welcher in dem Concilio Chalcedonenſi gedacht wird. Martiniere Dict.

ALNIENSIS PAGUS, Ortelius, der da gefunden, daß dieſes Pagi in der Hiſtoire de la Revelation du Chef de St. Jean gedacht wird, glaubt, es ſey Auny, in Augumois. Martiniere Dict.

ALNISIUM, Landſchaft, ſ. Aunis, im II B. p. 2198.

Alnö, ein Kirchſpiel in dem nordlichen Theile der Schwediſ. Provinz Medelpad. Tunelds Schwed. Geogr. p. 358.

Alnpeck, Geſchlecht, ſ. Allnbeck.

Alnsdorf, ein Sächſiſches Dorf mit einer Filial-Kirche in Thüringen, und zwar in der Grafſchaft Mansfeld gelegen. Geogr. Special-Tabellen des Churfürſtenthums Sachſen, p. 36.

Alnsdorf, ein Dorf in Thüringen, und beſonders in dem Bezirk des Amtes Freyburg gehörig. Wahſts Churfürſtenthum Sachſen.

Alnwick, Marktflecken in Engelland, ſ. Alnewick, im I B. p. 1300.

Alnwick, ein Luſtſchloß des Herzogs von Sommerſet, in der Provinz Northumberland, in Engelland. Miege Großbrittannien und Irrland.

Alo, ein Ort in Marmarica in Africa, wie Ptolomäus berichtet. Martiniere Dict.

Aloa, Africaniſches Gebirge, ſ. Abyla, im I B. p. 228.

Alobe, Africaniſches Gebirge, ſ. Abyla, im I B. p. 228.

AL OCCORENZA, bey Gelegenheit vorkommen, wird zuweilen bey Kaufleuten vom Brief-Schreiben und andern Verrichtungen geſagt, die eben nicht ſo eilfertig ſind, ſondern einigen Verzug leiden. Lexicon aller Handlungen und Gewerbe, Th. V.

ALODII, Abtey, ſ. Allois (les).

Alö, eine anmuthige Inſel in der offenen See in dem nordlichen Theile der Schwediſchen Provinz Medelpad, iſt ohngefähr eine Meile lang, und eine halbe Meile breit, beſtehet aus einem Kirchſpiel, welches mit dem Kirchſpiel zu Skiön verknüpft iſt. Tunelds Schwed. Geogr. p. 361.

Aloe, eine Stadt in Indien, dißeits des Ganges gelegen, wie Ptolomäus berichtet. Martiniere Dict.

Aloeholz-Waſſer, ſ. Waſſer (Aloeholz), im LIII B. p. 124.

ALOETICA AQVA, ſ. *Aqua Aloetica*, im II B. p. 996.

Aloetiſches Mercurial-Waſſer, Zwelfers, ſ. *Aqua Aloetica Mercurialis*, Zwelfferi, im II B. p. 996.

ALOIGNE, ein Seewort, bedeutet bey denen Franzoſen eben ſo viel als, als Boüée oder Baliſe, wovon am gehörigen Orte ein mehrers. Lexicon aller Handlungen und Gewerbe, Th. V.

Aloigny, eines von den älteſten Häuſern in Poitou. Wilhelm von Aloigny, Ritter, lebte 1281. Peter von Aloigny, Herr von Millandiere, heyrathete um 1350 Aiglantinen, Frau von Rochefort, Wilhelms de la Tremoille, Herrns von Rochefort,

Tocher,

Tochter, und zeugte mit ihr Wilhelmen von Aloigny, Herrn von Rochefort und la Millandiere, welcher von Jacobinen Couraude unter andern zwey Söhne, Wilhelmen II und Petern, Herrn de la Crope, hinterließ.

I. Wilhelm von Aloigny II, Herr von Rochefort und Millandiere, verehlichte sich 1442 mit Margarethe de la Touche, und bekam mit ihr unterschiedliche Kinder, von welchen der älteste Sohn, Franz von Aloigny, Herr von Rochefort und la Millandiere, 1484 Catharinen, eine Tochter und Erbin Reinalds Guerin, Herrns von Oinze, heyrathete. Der aus dieser Ehe gezeugte Sohn, Renatus von Aloigny, Herr von Rochefort, Millandiere und Oinze, wurde durch Gabriellen, Philipps de la Tremoille, Herrns von Fontmorand, Tochter, die er sich 1523 beygeleget, ein Vater Peters von Aloigny, welcher 1548 Margarethen von Salignac heyrathete, bis 1594 in Königl. Kriegsdiensten gestanden, und unter andern zwey Söhne gehabt hat: 1) Der jüngere, Guido von Aloigny, Herr von Boismorand hinterließ von Renaten de la Poge, unter andern Guidó, einen Maltheser-Ritter, der 1691 mit Tode abgegangen. 2) Der ältere, Anton von Aloigny, Herr von Rochefort, war Ritter von St. Michael, und Gouverneur von Blanc in Berry, diente 1591 dem Könige wider die Ligue, und starb 1620. Er hatte sich 1582 mit Lucretien von Perion verehlichet, und mit ihr Ludewigen von Aloigny, Marquis von Rochefort, Baron von Craon, gezeuget. Derselbe war Bailly von Berry, und Lieutenant-General in Poitou, wurde 1619 in den Ritter-Orden des Heil. Geistes aufgenommen, und 1621 zum Oberaufseher der Königl. Gebäude, Künste und Manufacturen von Frankreich bestellet. Er war auch bey dem Prinzen von Conde, Heinrichen II, Kammerherr, und bey dessen Compagnie leichter Pferde Lieutenant, starb 1657, und hinterließ von Marien Habert, unter andern zwey Söhne: 1) Der jüngere, Anton, war Abt zu Foncombault, und starb 1687. 2) Der ältere, Heinrich Ludewig von Aloigny, Marquis von Rochefort, war, wie aus dem folgenden Artickel zu ersehen, Marschall von Frankreich, und vermählte sich 1662 mit Magdalenen, Aegidius von Laval Tochter, welche ihm folgende zwey Kinder gebahr: 1) Ludewig Peter Armanden von Aloigny, Marquis von Rochefort, Baron von Craon, Brigadier der Königl. Armeen, welcher 1701 den 21 Julius mit Tode abgegangen, nachdem er sein Alter auf 31 Jahre und drey Monat gebracht hatte. 2) Marie Henriettren, welche 1676 in ihrem 12 Jahre mit Ludewig Fausten von Brichanteau, Marquis von Nangis, und 1691 mit Carln de Roye de la Rochefoucault, Grafen von Blanzac, verheyrathet worden.

II. Peter von Aloigny, Herr von la Grope in Chastelraudois, obgedachten Wilhelms II Bruder, verehlichte sich 1412 mit Margarethen von Mondion. Sein Sohn, Galehaut von Aloigny, Herr von la Grope und Ingrande, von dem unter Aloigny (Galehaut), im I B. p. 1323 u. f. ein Artickel) war bey Ludewigen XI Maitre d'Hotel und Gouverneur zu Chatellerault, heyrathete 1440 Marie de la Touche, und zeugte mit ihr Jacoben von Aloigny, Herrn von la Grope, welcher von Annen le Roux, die er sich 1460 beylegte, unter andern Renaten von Aloigny, Herrn von la Grope hinterließ. Derselbe wurde durch Annen von Crevant ein Vater Ludewigs von Aloigny, Herrns von la Grope, Ingrande ꝛc. welcher sich 1540 mit Johannen Savary verheyrathete. Der aus dieser Ehe gezeugte Sohn, Franz von Aloigny, Herr von la Grope ꝛc. Königs Heinrichs III Kammerjunker, wohnte 1587 als Capitain der Schlacht ohnweit Coutras bey, und hinterließ von Jacobinen du Plessis zwey Söhne, Jacoben und Franzen.

(A) Der älteste, Jacob, Herr von la Grope, Ingrande ꝛc. verehlichte sich 1600 mit Isabellen von Marconnay, und bekam mit ihr drey Söhne: 1) Carl Martinen, von dem so gleich. 2) Peteren, welcher in den geistlichen Stand getreten. 3) Franzen, Herrn von Argenson, Cheviere ꝛc. welcher von Louisen von Beauvau nur eine Tochter nachgelassen. Jetzterwähnter Carl Martin von Aloigny, Herr von la Grope, Derce, Ingrande ꝛc. wurde durch Franciscen Daviau, die er 1628 geehlichet, ein Vater Ludewigs von Aloigny, Herrns von la Grope, Marigny ꝛc. welcher sich 1657 mit Charlotten Chasteigner verheyrathet, und mit ihr unter andern folgende zwey Söhne gezeuget: 1) Ludewig Gabrielen von Aloigny, welcher 1684 bey dem Regiment von St. Agnan Capitain war, und inzwischen der Graf von la Grope genennet wurde. 2) Carln von Aloigny, welcher 1684 in Canada Lieutenant über ein Detaschement Schiffvolk war, und der Ritter von la Grope geheißen wurde.

(B) Franz von Aloigny, Ritter, Herr von Beaulieu und la Grope, obgedachten Jacobs Bruder, heyrathete 1605 Charlotten de la Porte, Frau zu Puy-S. Astier und Goisse, und zeugte mit ihr zwey Söhne: 1) Der jüngste, Franz, Herr von Bonneval und Tarac, hinterließ Johann und Franzen. 2) Der älteste, Claudius von Aloigny, Herr zu Puy-S. Astier ꝛc. verehlichte sich 1631 mit Marien Artot, und hinterließ Carln von Aloigny, Herrn von la Roffie, welchem Marie von Aleome Claudius und Jacoben gebohren. Anselme Hist. Geneal. T. VII, p. 615-620. Algem. Histor. Lexic. in der Forts.

Aloigny (Heinrich Ludewig von), Marquis von Rochefort und du Blanc in Berry, Baron Cors und Craon, Capitain über die Königl. Leib-Garden, Gouverneur von Lothringen, Bar, Metz, Toul und Verdun ꝛc. Marschall von Frankreich, war ein Sohn Ludewigs von Aloigny, Marquis von Rochefort und Mariens Habert. Er diente in seinen jungen Jahren unter dem Herzoge von Oeleans, welcher ihn zum Capitain über seine Leib-Compagnie zu Pferde bestellete. Nach dem Pyrenäischen Frieden that er in Deutschland und Ungarn unter den Herrn von Coligny und la Feuillade Kriegsdienste, und wurde bey einer Action ins Gesichte verwundet, davon er die Narbe Zeit Lebens behalten. Nach seiner Zurückkunft machte ihm der König zum Capitain-Lieutenant über die Leibwacht des Dauphin, und zum Brigadier der Gendarmerie, gab ihm auch 1667 das Gouvernement von der Stadt Ath in Flandern. Im Jahr 1668 ward er Marschall de Camp, und muste erstlich unter dem Grafen von Duras, hernach aber in Flandern unter dem Vicomte von Turenne, und 1669 unter dem Marschall von Crequy an den Gränzen von Lothringen dienen. Im Jahr 1672 ward er General-Lieutenant, und befand sich bey seinem Köni-

ge in dem Holländischen Kriege, woselbst er Utrecht wegnehmen half, und die Charge eines Capitains über die Königl. Leib-Garden bekam. Im Jahr 1673 übernahm er das Commando über die Völker, welche in Lothringen, Bar, und in umliegender Gegend stunden, und wohnte 1674 der Schlacht ohnweit Senef bey. Im Jahr 1675 erhielte er das Gouvernement von Lothringen, Bar und den drey Bißthümern, benebst dem Marschallstabe, worauf er 1676 an der Maas und Mosel ein eigenes Corpo commandiren sollte, welches aber der Tod, der ihn den 22 May desselbigen Jahres zu Nancy wegnahm, verhinderte. Von seiner Gemahlin und Kindern siehe den Geschlechts-Articlel: Anselme Hist. Geneal. T. VII. p. 614.

Alois (la Ferte), ein Ort in Frankreich, in dem Ländgen-Hurepois, in der Gegend der Stadt Melun gelegen. Melissantes Geogr. Th. I. p. 277.

Aloisius, s. Aloysius.

Alomin, ist ein Ort in dem Stamme Benjamin, in der Straßen, da man von Jerusalem nach Jericho gehet, alwo sich die Straßenräuber aufhalten, welche sich des Menschen bemächtiget, dessen Luc. X, 30 gedacht wird. Mari Bibl. Antiquitäten-Lex.

ALOMONUS, Fluß, s. Alrmühl, im I B. p. 1595.

ALOMORA, Fluß, s. Alrmühl, im II B. p. 1595.

Alon, ein Fluß, der seinen Lauf in Cilicien, nicht weit von Sebaste hatte, wie Ortelius solches aus einer Stelle in dem achtzehenden Buche der Historiæ Miscellæ muthmaßet. Martiniere Diction.

Alona, Alone und Alonis, eine Stadt, so an der See liegt, in Hispania Tarraconensi, wie Mela berichtet. Martiniere Dict.

Alone, eine Insel auf dem Propontis, Cyzico gegen über gelegen, wie Strephanus berichtet; welcher schreibet, sie würde auch Neuris und Procone genannt. Martiniere Dict.

Alone, Stadt in Hispania Tarraconensi, s. Alona.

ALONE, Ort in Creta, s. Alonium.

Alonese, Insel, s. Galonesius, im XII B. p. 295.

Alonis, eine Insel und Stadt in Hispania Tarraconensi, denen Maßilianern gehörig.

Alonis, Stadt, s. Alona.

Alonitz, eine kleine Stadt in Rußland, woselbst ein guter Gesundbrunnen ist; ingleichen bricht man daselbst Eisen-Erz in großer Menge, woraus gute Waffen verfertiget und versendet werden.

ALONIUM, ein Ort in Creta. Metaphrastus gedenket desselben in dem Leben der zehen Märtyrer aus Creta. Baillet nennet ihn auf Französisch Alone. Martiniere Dict.

Alons, Kirchspiel, s. Allons.

Alonso, Personen, s. Alphonsus.

Alonta, ein Fluß im Asiatischen Sarmatien, wie Ptolomäus berichtet. Martiniere Diction.

Alope, ist einer von den alten Namen der Stadt Ephesus. Martiniere Diction.

Alopece, Insel, s. Alopecia, im I B. p. 1319.

ALOPECE, Ort ohnweit Athen, s. Alopecia, im I B. p. 1319.

ALOPECHE, Ort ohnweit Athen, s. Alopecia, im I B. p. 1319.

Alopeconeses, Stadt, s. Alopeconnesus, im I B. p. 1321.

Alopecos, ein Hügel in Griechenland, in Böotia, wie Plutarchus meldet; er wurde ehedem Orchalis genannt. Martiniere Dict.

Alopeki, Ort ohnweit Athen, s. Alopecia, im I B. p. 1319.

ALOPEQUE, Ort ohnweit Athen, s. Alopecia, im I B. p. 1319.

Alopes, ist einer von den alten Namen der Stadt Ephesus. Martiniere Diction.

Alopitius (Martin), Abt von Gärsten im Oesterreichischen, worzu er 1591 ernennet wurde. Raupachs Evangel. Oesterreich. IV Th. p. 131.

Alor, ein Fluß in Macedonien, wie Appianus meldet. Martiniere Dict.

Alora, District, s. Ala.

Alorf, ein Ort oder Dorf in Arabien in der Landschaft Negesba, dreyßig Meilen von Athan gelegen, ist nicht groß doch volkreich, worinne die Kaufleute und reisende Personen sich aufhalten, und sich mit Lebensmitteln versehen. Dappers Beschreib. von Asien, p. 329.

ALORITAE, ein Volk in Macedonien. Es scheinet, daß sie ihren Namen von dem Flecken Alorus, welches der Hauptort ihres Gebietes war, herbekommen. Martiniere Dict.

Aloros, zwey Städte in Macedonien, s. Alorus, im I B. p. 1321.

Alorus, Fluß, s. Aeas, im I B. p. 601.

Alos und Orraza (Marc. Anton), ein Spanier von Valentia, aus dem Orden SS. Trinit. redempt. captivorum, florirte um die Mitte des 17 Jahrhunderts, und schrieb selectas dissertationes theologicas scholasticas, deren erster Theil zu Valentia 1642 in 4 herausgekommen. Antons Bibl. Hisp. Jöchers Gel. Lex.

Aloses, ein Fluß in Africa, der von der großen Menge dieser Fische, die man bey seiner Mündung antrift, so genennet wird. Davity meldet, die Spanier nennten diesen Fluß Rio de los Sardalos, und die Portugiesen Rio dos Sardens, die Franzosen aber la Riviere des Aloses. Martiniere Dict.

Alosianus (Guirandus), er soll eine Epitoliam ad Andr. Arnaudum verfertiget haben, nach Außage Salmuths, in 1 partem Pancirolli, p. 222. Königs Biblioth. vetus & nova, p. 28.

Alost, Lat. Comitatus Alostanus, Fr. le Comte d'Alost, eine Grafschaft in den Niederlanden, s. unter Alost, die Hauptstadt in dieser Grafschaft, im I B. p. 1322.

Alost (die Grafen von), stammten von dem Burggrafen von Gent her. Der letzte, Theodoricus, dessen Vater Iwain, Herr von Alost, Waes, Huist, Arel, Bochoute und Assenede, die Mutter aber Laurette, Theodoricus von Elsaß, Grafens von Flandern, Tochter gewesen, starb 1165, und setzte, weil er von seiner Gemahlin Lauretten, einer Tochter Balduins IV, Grafens von Hennegau, keine Kinder hatte, seinen Vätter Philippen, Grafen von Flandern, zum Erben eine. Dieser gieng 1191 gleichfalls ohnbeerbt mit Tode ab, und seine ganze Verlassenschaft fiel an Balduin V, Grafen von Hennegau, welcher seinem andern Sohne, Philippen, Marggrafen von Namur, die Grafschaft Alost übergab. Als aber derselbe 1212 das Zeitliche gesegnete, und von seiner Gemahlin Marien, einer Tochter Philipp Augusts, Königs in Frankreich, keine Erben hatte, kam die Grafschaft wieder an Flandern. Buttens Trophees de Brab. T. I. p. 11. 12. 151 u. ff. T. II. p 330 Siehe auch Alost, Stadt, im I B. p. 1322 u. f.

ALOSTANUS COMITATUS, Grafschaft, s. Alost.

Digitized by Google

ALOSTIUM, Stadt, ſ. Aloſt, im I B. p. 1322 u. f.

Aloſygne, Stadt, ſ. Alloſygne.

Alouchi, iſt eine Art wohlriechendes Gummi, welches von dem Baume heraus rinnt, ſo die weiße Canelle hervor bringt. Savary Dict. univ. de Commerce.

Alove, ein Geſtirn, ſ. *Meduſæ caput*, im XX B. p. 148.

ALOUETTE (PIED D'), ein Kraut, ſ. *Delphinium*, im VII B. p. 469.

Alovette (von l'), ſ. Lallovette.

Aloughja, eine Gegend im Lande von Nema oder Belad el Nema, in Oſt-Indien, in Aſien, nebſt einem Flecken gleiches Namens, wo alle Wochen Markt gehalten wird. Guyons Geſch. von Oſt-Ind.

Aloviſia, eine Inſul in America, ſ. St. Lucia-Inſul, im XIIX B. p. 696.

STE. ALOUSIE, alſo haben einige Franzoſen aus einer üblen Nachahmung der Ausſprache der Spanier geſaget, welche *Santa Lucia* ſprechen, als wenn es *Santa Louſia* geſchrieben würde. Leute aber, die es verſtehen, und ſogar die Kaufleute, welche nach denen Antilliſchen Inſuln handeln, ſprechen *Sainte Lucie*, ſ. *Ste. Lucie*.

Alouze, ein Ort in Frankreich, in der Nieder-Normandie, in der Generalität Caen, welcher einen Eiſen-Hammer hat. Savary Dict. Univ. de Commerce.

Alouzie, Inſul, ſ. St. Lucia-Inſul, im XIIX B. p. 696.

ALOYSIA SIGÆA, ſ. Sigea, (Louiſe) im XXXVII B. p. 1135 u. f.

St. Aloyſii-Orden, ein Mönchs-Orden in Portugall, welcher von Johanne dem Evangeliſten den Namen hat. Er beſitzet 9 Klöſter, darunter das zu Enrobregas vor Liſabon, das vornehmſte iſt. Sie gehen blau gekleidet, und tragen über dem Rock eine Moſette oder Bruſttuch gleich denen Biſchöffen. Staat von Portugall. Th. II, p. 301 u. f.

Aloyſio (Johann de), war Biſchof zu Capri, im Jahr 1490, ſ. den Artickel: Capri, im V B. p. 708.

Aloyſius oder Aloiſius, ein ſehr erfahrner Baumeiſter, ſo im ſechſten Jahrhunderte gelebt. Es wurden ihm von Theodorico, dem Oſtrogothen Könige in Italien, diejenigen Gebäude, welche er in Rom wollte aufrichten laſſen, und ſonderlich die Bäder und Waſſerleitungen, als welche am meiſten ruiniret waren, anvertrauet. Marpergers Leben der Baumeiſter, p. 166.

Aloyſius (Peter), ſ. Alois, im I B. p. 1317.

Aloyſius de Cada Morto, ſ. Aloyſius Cadmuſtus, im I B. p. 1324.

Aloyſius Cadamuſtus, ſ. Aloyſius Cadmuſtus, im I B. p. 1324.

Aloyſius Legionenſis, ſ. Legionenſis.

Aloyſius Novarinus, ſ. Novarinus.

Aloyſius Triſſinus, ſ. Triſſinus (Aloyſius), im XLV B. p. 915.

Alozza, Aluzza, ein Götzenbild der alten Araber, welches von den Stämmen Koraiſch und Kananah, und von etlichen aus dem Stamm Solaim angebetet und verehret wurde. Es halten etliche dieſen Alozza vor einen Dornbuſch, Aſſamaraton auf Arabiſch genannt, der von dem Stamme Gatfan angebetet, und durch einen, Namens Dhalem, zuerſt eingeweihet worden. Bey ſolchem Baume oder Buſche ließ er ein Haus bauen, in welchem von denen, ſo hineingiengen, gemeiniglich ein ſonderbarer Schall gehöret wurde. Es iſt aber nachgehends dieſes Bild, oder vielmehr Abgöttiſcher Baum, auf Befehl des Mahomets zerſtöret und mit Feuer verbrennet worden. Dappers Aſien, p. 434 u. f.

Alp, ſiehe im Artickel: Alpen, Alp, Waſſer, ſ. Alb.

Alp, ein kleiner Fluß im Canton Bern, in der Schweitz, welcher bey dem Dorfe Kandersteg in die Kander fällt. Allgemeines Hydrography. Lex.

Alp, ein Bauren Hof in der Schweitz, in der Pfarre Sirnach, in den hohen Gerichten; und zwey Häuſer dieſes Namens in der Pfarre und niedern Gerichten Berg, beyde in der Landgrafſchaft Thurgöw. Leus Schweitzer. Lexic.

Alp (von der), ein Zürcheriſches Geſchlechte, ſo aber ausgeſtorben. Bluntſchli Memorabilia Tigurina, p. 605.

Alpagne, iſt ein wöllichtes und denen Clamas oder Vigognes ziemlich gleiches Thier, außer daß es nur etwas kürzere Beine und einen aufgeworfenern Rüßel hat; ſo, daß es mit dem Geſichte eines Menſchen einige Gleichheit hat. Die Einwohner von Peru zählen es zu denen Laſtthieren, und laſſen es zuweilen bis hundert Pfund ſchwere Sachen tragen. Von ihrer Wolle machen ſie Zeuge, Seile und Säcke; von ihren Knochen aber Inſtrumente vor die Weber, und ſogar auch, um von ihrem Miſte einigen Nutzen zu haben, bedienen ſie ſich deſſelben, ſowohl in ihren Gemächern, als in der Küche, Feuer damit anzumachen. Die Wolle des Alpaigne paſſiret gar leichte vor Wolle von denen Vigognes, und geſchiehet ſelten, daß die Wolle derer leztern, welche aus Peru nach Spanien kommt, nicht damit verfälſchet ſey. Savary Dict. univ. de Commerce.

Alpalas (Moſes), ſ. Moſes Alpalas, im XXI B. p. 1852.

ALPAQVES, Corneile ſagt, es ſey ein Hafen in der Grafſchaft Rouſſillon in Frankreich, an der weſtlichen Mündung des Fluſſes Ebre, und citirt den Davity. Martiniere Dict.

Alpar, ein Ungariſcher Flecken, ſo zu dem Gebiete der Stadt Waitzen gehöret, und in dem Bezirke Ketskemet gelegen iſt, deſſen ſchon Geyſa 1075 in den Litteris Abbatiæ D. Benedicti de Gron gedenket. Belii Notit. Hung. T. III, p. 158.

Alp-Creutz, ſ. Drutten-Fuß, im VII B. p. 1509.

Alpeck, eine ehemahlige Grafſchaft, ſo zu der Grafſchaft Werdenberg in Graubünden gehöret; nachgehends aber an die Stadt Ulm ohngefähr im 14 Jahrhunderte verkauft worden. Junckers Geogr. der mittlern Zeiten p. 633.

ALPEIA, Ufer, ſ. *Alpia*.

Alpelen, ſ. Alpthal.

Alpeles (Moſes), ſ. Alpalas, im II B. p. 1333.

Alpella, Häuſer, ſ. Alzelen.

Alpen, Alpurg, werden in den Eydgenoſſiſchen und zugewandten Orten dermalen gemeiniglich genennet die Weyden auf den hohen Bergen, welche nicht abgemayet, wohl aber von dem Vieh, mit welchem man, wie es heißet, zu Alp fähret, den Sommer durch ſo abgeätzet werden, daß man von einer in die andere Abwechſelungsweiß hinauf oder hinab fähret, und die Danahen auch die obere und untere Alpen genennet werden; zumalen ein einiger Berg verſchiedene abſonderliche Alpen ausmachet, deren eine einer ganzen Gemeinde und Dorfe, andere aber auch abſonderlichen Perſonen eigenthümlich zugehö-

ren, und mit großem Vortheil genutzet werden; von selb gen haben auch die, welche das darauf gehaltene Vieh besorgen, den Namen der Aelpler, und die von ihnen aus Baumrinden zu ihrer Ergetzlichkeit, und Zusammenberufung des Viehes, gemachte musicalische Instrumente den Namen der Alp-Hörner, und dieser Aelpler Wohnungs-Oerter, Berg- oder Senn-Hütten in der Graubündtner Sprache den Namen Alp und Alps selbst. Scheuchzer Schweitzer. Naturgesch. P. I. p. 102. Auch haben verschiedene Berge von selbigen ihre Vornamen. Leus Schweitzer. Lexic.

Alpen, so nennet Paulus Diaconus einen Fluß in dem Venetianischen Gebiete, s. *Alsa*, im I B. p. 1482.

Alpen, Dorf in Holland, s. Alphen.

Alpen, Dorf in der Schweitz, s. Alpenach.

Alpen (auf der), ein Dörflein in der Schweitz, in der Pfarre Scherzingen oder Filial Rickenbach in den niedern Gerichten der Vogtey Eggen in der Landgrafschaft Thurgöw. Leus Schweitzer. Lex.

Alpen (Johann ab), ehemahliger oberster Archidiaconus der Metropolitan-Kirchen zu Cölln. Er hat ein Buch de vita & rebus gestis Christophori Bernhardi, Episcopi & Principis Monasteriensis geschrieben, davon der I Theil zu Coesfeld, typis Andr. Herm. Wemmeyeri, 1694 in 8; der II Theil aber zu Münster in Westphalen, typis Raesfeldicis, 1703 in 8 herausgekommen. Die Recension dieses Buches findet man in den *Actis Erudit.* 1703, p. 425 u. ff. Es hat sich aber dieses Buch sehr rar gemacht und ist nicht leicht mehr zu bekommen, wie solches auch der Thesaurus Bibliothecalis, so zu Nürnberg 1738 in 4 heraus gekommen, T. I, p. 299 anzeiget. Vogts Catalog. Libror. rarior. p. 26. Menckens Verzeichniß der vornehmsten Geschichtschreiber, p. 153.

Alpenac, Dorf, s. Alpenach.

ALPENACENSIS SINUS, s. Alpnachter-See.

Alpenach oder Alpenac und Alpen, ein Dorf in der Schweitz, in dem Canton Unterwalden, nebst einem Hafen, an der See der vier Cantons, an dem Fuße eines hohen und steilen Gebirges, woselbst die Schiffe vor den Winden sicher liegen. Martiniere Dict. *Delices de la Suisse* T. II, p. 330.

Alpenberg, soll ein Berg in Unterwalden seyn. Scheuchzer Schweitzer Naturgesch. P. II, p. 161.

Alpen-Creutz, s. Drutten-Fuß, im VII B. p. 1509.

Alpendorp (Conrad), s. Aldendorp.

Alpen-Gebirge s. Alpen, im I B. p. 1334.

Alpen-Hof, ein Baurenhof in der Pfarre Rorbas in der Zürcherischen Grafschaft Kyburg, und in den niedern Gerichten von Tüssen gelegen. Leus Schweitzer. Lexic.

ALPENI, Ort in Griechenland, s. *Alpenus*, im I B. p. 1336.

Alpen-Kloster, s. Alpen-Closter, im I B. p. 1336.

Alpen-Roos, war ein 1385 zerstörtes Schloß bey Hitzkirch in den Freyen Aemtern, in der Schweitz. Leus Schweitzer. Lexic.

Alpenstede, Dorf, s. Alfstedt.

Alpenzell, Canton, s. Appenzell, im II B. p. 948 u. f.

Alpershausen, ein Dorf, im Marggrafthum Anspach, im Oberamt Stauf, eine halbe Stunde davon, mit einer unter das Decanat Weinsberg heim gehörigen Kirche. Hönns Lexic. Topogr. des Fränk. Kreises p. 312.

Alpershusen, ein Ort im Breinischen, s. Albershusen.

Alperstädt, Alberstädt, ein Sächsisches Dorf in Thüringen 2 Stunden von der Stadt Erfurt. Es gehöret ins Amt Grossen-Rudestädt. Goldschadts Marktflecken &c.

ALPES, oder Alb, man giebt diesen Namen manchmal auch den Gebirgen, welche Siebenbürgen von der Moldau und der Wallachey scheiden; und alsdenn werden sie *Alpes Transilvanæ* genennt. Martin. Dict.

ALPES ANGLICANÆ, sind hohe Gebirge in Engelland, in dem Herzogthum Wallis, und in der Grafschaft Caernarvan. Hübners Geogr. Th. I.

ALPES CARNICÆ, Gebirge an den Gränzen von Friaul, s. *Alpes Julæ*, im I B. p. 1334.

ALPES COTTIANÆ, s. *Alpes Cottiæ*, im I B. p. 1334.

ALPES DOFRINÆ, so nennet Saxo die Reihe Berge im Lateinischen, welche zwischen Schweden und Norwegen sind, und diesen beyden Königreichen zur Gränze dienen. Martiniere Dict.

AL PESO, gewichtig, Ducaten al peso verhandeln, ist, Stück vor Stück, als gewichtig verhandlen. Lexic. aller Handlungen und Gewerbe Th. I.

ALPES PANNONICÆ, s. *Alpes Julæ*, im I B. p. 1334.

ALPES PERUVIANÆ, so nennen einige Schriftsteller das Gebirge Cordillera de los Andes, welches in Nord-America von Süden gegen Norden zu, lang hin gehet. Martiniere Dict.

ALPES SVEVICÆ, ist ein Streiffen im Würtembergischen Lande, auf der Oestlichen Seite des Neckar-Stroms. Es gehet dieser rauhe Strich Landes bey Kirchheim, Aurach und Reitlingen vorbey, und man saget, dieser oder jener Ort, lieget auf der Alb, oder unter der Alb. Hübners vollständig. Geogr. Th. III, p. 335.

ALPES TRANSILVANÆ, s. *Alpes*.

ALPES TRIDENTINÆ, so werden von einigen die Gebirge, welche zwischen Graubündten und Mayland liegen, genennet, s. *Alpes Rhæticæ*, im II B. p. 1335.

ALPESTRIS, ist ein Lateinischer Name der Wallacher.

ALPES VENETÆ, s. *Alpes Julæ*, im II B. p. 1334.

Alpetta, ist eine See auf der höchsten Hohe des sogenannten Heinzenbergs in dem Obern grauen Bunde, welcher bey Abänderung des Wetters meistens einen gewaltigen Thon von sich giebt. Leus Schweitzer. Lexic.

Alpfen ein Ort im Schwarzwalde, am Fluß Alb gelegen. Historische General-Beschreibung vom Ober- und Nieder-Elsaß.

Alp-Firsten, werden genennt die obersten Spitzen der hohen Alp-Gebirge, Culmina, wie man auch die obersten Dächer der Häuser Firsten nennet. Tschudi Helv. Ant. Scheuchzer Schweitz. Naturgesch. P. I, p. 106.

Alph, ein Fluß in der Schweitz, s. Aa.

ALPHA, ist ein Fluß in der Nähe bey Aquileja, bey welchem, wie man sagt, Constantinus getödtet worden, und in welchen man seinen Körper geworfen haben soll, wie Ortelius berichtet, doch ganz wahrscheinlich muthmaßet, es könne Alsa in Friaul seyn. Martiniere Dict.

Digitized by Google

ALPHA, ein Fluß in der Schweiß, ſ. Aa.

ALPHA, ein Fluß in Weſtphalen, ſ. Aa.

Alphabet, heißen die Kupferſtecher die Grabſtichel oder Eiſen, deren ſie ſich bedienen, die unterſchiedenen Buchſtaben und Characteres zu zeichnen und auszudrucken, wenn ſie entweder eine Ueberſchrift, oder eine andere Schrift in das Metall ſetzen wollen. Savary Dict. univ. de Commerce.

Alphabet (Rußiſches), ſ. Rußiſches Alphabet.

Alphabet (Ungariſches), ſ. Ungariſches Alphabet, im XLIX B. p. 1327.

ALPHABETARIA METHODUS, ſ. Methode (Alphabetiſche), im XX B. p. 1292.

Alphabetiſche Methode, ſ. Methode, (Alphabetiſche), im XX B. p. 1292.

ALPHABETI VERE NATURALIS HEBRAICI DELINEATIO, Sulzbach 1657 in 12. Der Verfaſſer dieſer Schrift iſt Franciſcus Mercurius ab Helmont, der Sohn. Man will ſie nicht loben. Morhof in Polyhiſt. T. I. Lib. IV, c. 3, p. 20. Mylii Biblioth. Anonym. p. 778.

Alphabets-Klöſter, dieſe ſoll Carl der Große im achten Jahrhunderte, nach den Buchſtaben des Alphabets, 24 an der Zahl, aufgerichtet, und einem jeden einen großen Buchſtaben von Gold geſchenket haben. *Centur. Magd.* Sec. VIII, c. 6. Joach. Vadianus de Colleg. ac Monaſter. German. vet. Murius Lib. VIII. Kurze Fragen aus der Kirchen-Hiſtorie des N. T. Th. III, p. 92.

ALPHABETUM. In hoc volumine Contenta. Alphabetum Græcum. Regulæ pronunciandi Græcum. Sententiæ VII Sapientum. Opuſculum de invidia. Aurea carmina *Pythagoræ*. *Phocylidæ* Poema admonitorium. Carmina Sibyllæ de judicio *Chriſti* venturo. Differentiæ vocum ſuccinctæ traditio, Pariſiis 1607 Prid. Id. Auguſt. in 4. Dieß iſt das erſte Griechiſche Buch, ſo zu Paris gedruckt worden. Clements Bibliotheque Curieuſe.

ALPHABETUM HEBRAICUM, *in quo litteræ hebraicæ deſcribuntur, punctorum, vocalium, accentuum forma & vis cum appellatione ſyllabarum & dictionum hebraicarum. Addita ſunt exercitamenta ad uſum hebraice diſcentium accommodata.* Der Verfaſſer dieſes Alphabets iſt Heinrich Stephani II. Maittaire in Catal. Libror. Hebraic. a Stephanis editorum p. 39. Mylii Biblioth. Anonymor. p. 778.

ALPHAKII, mit dieſem Namen werden die Africaniſchen Philoſophen beleget, welcher ſo viel als Sophi oder Philoſophi iſt. Clenardus Epiſt. L. I. Bruckers Fragen aus der Philoſoph. Hiſtor. Th. V, p. 125.

Alphandari (Jacob), ſ. Jacob Alphandari, im XIV B. p. 42.

Alphandari (Mordechai) ben Schabtai, ein Rabbine zu Conſtantinopel im Anfange des 18ten Jahrhunderts, gab daſelbſt R. Eliä ben Jac. Alphandari Seder Elijahu Rabba veſutha 1719 in Fol. heraus. Wolfs Bibl. Hebr. Jöchers Gel. Lex.

Alphange (Aben), ein Spaniſcher Jude aus dem Königreich Valentia, trat um 1094 zum chriſtlichen Glauben über, und ſchrieb: hiſtoriam Rod. Did. de Rivat mit dem Beynamen Cidi, deren ſich Pet. Ant. Beuterus nach der Spaniſchen Ueberſetzung ſehr bedienet hat. Woods Athen. Oxonienſ. Jöchers Gelehrt. Lex.

Alphanis (Bartolus Severus de), ſ. Bartolus.

Alphanis (Franc. de), ein Enkel des berühmten Bartoli von Perugia, ward 1312 Biſchof zu Jeſi, ſchrieb Bartoli vitam, gab auch nützliche conſtitutiones vor ſeine Cleriſey heraus, und ſtarb 1346. Ughelli Ital. S. Oldoin Athen. Roman. Jöchers Gelehrt. Lex.

Alphanus II, Erzbiſchof zu Salerno, und ſoß von 1085 bis 1121. Er war ein guter Poet, wie denn Falco Benevent. in ſeinem Chronico verſchiedenes von ihm anführet, darunter: Epitaphium Petri Leonis und Epitaphium Bernardi, Biſchofs von Paleſtrina, in Baronii Annal. ad An. 1107 befindlich ſind. Ughelli Ital. Sac. Fabricii Bibl. Jöchers Gel. Lex.

Alphanus (Accurſius), ein Rechtsgelehrter von Perugia, war ein Bruder des Thindari, von dem im I B. p. 1338, und hinterließ volumen conſiliorum. Simon Bibl. des aut. du Droit. Oldoin Athen. Roman. Jöchers Gel. Lex.

Alphanus (Aloyſius), ein Rechtsgelehrter von Perugia, welchen einige Aloyſium Franciſci nennen, und vor einen Mönch des Ordens Valombroſa ausgeben, wurde Biſchof zu Jeſi, ſtiftete vor ſeine Cleriſey gar heilſame Ordnungen, und ſtarb 1405 oder 1435. Oldoin Athen. Rom. Jöchers Gelehrt. Lex.

Alphanus oder Nuccius (Joh. Bapt.), gebohren zu Sentino, ſtudirte zu Perugia, wurde beyder Rechten Doctor, heyrathete des berühmten Bartoli Tochter, Namens Nella, florirte in der Mitte des 15 Jahrhunderts, und ſchrieb:

1. Tr. de arbitris & compromiſſis.
2. Reſponſa.

Oldoin Athen. Rom. Jöchers Gelehrt. Lexic.

ALPHA PENULATORUM, ſ. A, im I B. p. 4.

Alpharabius (Jacob), ein Neapolitaner von Leoneſſa, lebte im Anfange des 16 Jahrhunderts, und ſchrieb: Panegyricum in divi Ludovici regis & chriſtiani fœderis celebritate Senatui apoſtolico dictum, welcher 1501 gedruckt worden. Jöchers Gel. Lex.

Alpharad, ein Stern, ſ. *Cor Hydræ*, im VI B. p. 1208 u. f.

Alpharine, eine Stadt in Europa, von der man weiter nichts, als die Namen in dem Buche de Qualitatibus, ſo dem Ariſtoteli fälſchlich zugeſchrieben wird, findet. Martiniere Dict.

Alpharo (Peter von), ſ. Peter von Alpharo, im XXVII B. p. 980.

Alphart, ſ. Alpharad.

ALPHATEMIA, Stadt in Italien, ſ. *Nocera*, im XXIV B. p. 1136 u. f.

ALPHATERNI, Stadt in Italien, ſ. *Nocera*, im XXIV B. p. 1136 u. f.

ALPHEÆ PISÆ, iſt bey dem Claudianus de Bello Gildon. v. 483 die Stadt Piſa in Italien, welche den Beynamen Alphea führet, weil ſie eine Colonie der Stadt Piſa, welche im Peloponnes, an dem Fluße Alpheo lieget, ſeyn ſoll. Hederichs Schul-Lexic. Siehe Piſa, im XXVIII B. p. 456 u. ff.

ALPHEA FLUMINA, ſind bey dem Virgil Georg. III, v. 180 nichts anders als der Fluß Alpheus, davon im I B. p. 1340.

ALPHEA ORIGO, gründet ſich bey dem Virgil Aen. X, v. 179 auf die Tradition, daß die Stadt Piſa in Italien entweder von einigen, die ſich von Piſa an dem Alpheo im Peloponnes dahin gewen-

Digitized by Google

det, oder auch von dem Epeo, welcher das Trojanische Pferd verfertiget, und nach Eroberung der Stadt Troja, durch den Sturm in Italien verschlagen worden, erbauet, und nach der bemeldeten Stadt im Peloponnes benannt worden; andere aber wollen, daß der erste Erbauer solcher Stadt Pisus, des Apollinis Hyperboreï Sohn und König derer Celten, gewesen; und noch andere, daß sie zu den ältesten Zeiten Teuta geheißen, hernach aber von den Lydiern, so sich unter dem Tyrrheno dahin gewendet, Pisa genannt worden, welches in ihrer Sprache so viel, als ein Hafen bedeutet, weil solche Stadt mit dergleichen vermittelst des Einflußes des Areo in das Meer, unfern von ihr versehen ist. Hederichs Schul-Lex.

Besiehe auch den Artickel: Pisa, im XXVIII B. p. 456 u. f.

Alpheda, wird der Stern *Gemma Coronæ*, von denen Babyloniern genannt, davon im X B. p. 810.

ALPHEE, Fluß, s. *Alpheus*, im I B. p. 1340 u. f.

ALPHEI VADUM, Gr. Αλφειου πορος, wird bey dem Homer Il. B. v. 592 die ehemalige Stadt Thyron beygenannt, weil bey selbiger, nach des Strabonis Zeugniße, solcher Fluß so seichte gewesen, daß man gar wohl zu Fuße durch selbigen gehen können. Hederichs Schul-Lex.

Alphen, Stadt im Cleviſchen, s. Alpen, im I B. p. 1336.

Alphen oder Alpen, Lat. *Alphenum* oder *Albina*, ein großes Dorf in Süd-Holland an dem Rhein, zwischen Leyden und Woerden. Corneille ist unschlüßig, ob er eine Stadt oder Flecken daraus machen soll. Es ist aber keines von beyden. Alting setzt Alfen, und verwirft diesentgen, welche vorgeben, es stehe in den alten Itinerariis des Antonini und des Peutingeri *Alphenana Castra*. Siehe *Albinana Castra*, im I B. p. 1021. Martiniere Diction.

Alphen (Daniel von), von ihm findet man: Dissert. inaug. de Hereditatis Petitione, Leyden 1675.

Alphen (Hieronymus van), ein Sohn des nachstehenden Hieronymus Simons van Alphen, war anfangs zu Amsterdam Prediger, und erhielte hernach eine Predigerstelle zu Leeuwarden. Wir haben von ihm die Holländische Erklärung des 24 und 25 Capitels Matthäi unter dem Titel: De Voorseggingen van den Heere Jesus Christus, aengaende de Verwoesting van Jerusalem, Leeuwarden 1734 in 4. Schmersahl von jüngstverstorbenen Gelehrten, St. I, p. 150.

Alphen (Hieronymus Simons van), ein reformirter Theologus, gebohren 1665 den 12, nach andern aber den 23 May zu Hanau, studirte fünf Jahre zu Leyden, besuchte darauf die Akademien zu Franecker und Utrecht, ward an dem letzten Orte Proponent, 1687 Prediger zu Warmond, einem Dorfe bey Leyden, 1691 zu Zütphen, und 1693 zu Amsterdam, welchem Amte er 21 Jahre vorstand, und darauf 1715 als Professor der Theologie nach Utrecht gieng, alwo er 27 Jahre lehrte, und 1742 den 7 November im 78 Jahre verstarb. Er hat sich dreymal verheyrathet, und aus beyden ersten dieser Ehen viele Kinder bekommen, von denen noch zwo Töchter und zwey Söhne am Leben gewesen. Der eine dieser beyden Söhne ist Hieronymus von Alphen, von dem ein Artickel vorhergehet, und der andere Johann von Alphen, Advocat bey dem Hofe von Utrecht. Der Herr Prof. Arnold Drakenborch hat die Verdienste dieses Gottesgelehrten in einer Leichenrede den 25 März 1743 gepriesen, welche zu Utrecht bey Wilhelm Kroon gedruckt worden. Seine Schriften sind:

1. Verklaaring van Paulus tweeden Brief aan de Corinthers; Utrecht 1708 und 1725 in 4.
2. Orat. de similitudine inter Mosen & Christum, ebend. 1715 in 4.
3. Daniels IX Hoofstuck, en besonder de LXX Jaaren der babyloniſche Verwoestingen en de LXX Weeken verklaart. Amsterd. 1716 in 4.
4. Tabulæ analyticæ compendium theologiæ revelatæ Sal. van Till exhibentes. Utrecht 1716 in 4.
5. Dissertationes ad historiam Pauli, ebend. 1717, 1718 in 4.
6. Oratio de libro Psalmorum, ebend. 1718 in 4.
7. Ichnographia theologiæ naturalis, tabulis XV analyticis adumbrata, ebend. 1723 in 4.
8. Fasciculus IV tabularum analyticarum, secundum quas docere solet theologiam naturalem, revelatam, curam animarum, nec non methodum concionandi;
9. Oeconomia carenciis Palatinæ; ebend. 1729 in 4.
10. De eerste allgemene Sendbrief van den Apostel Petrus verklaart, en tot syn Oogmerk toegepast; ebend. 1734 in 4.
11. Inquisitio, qua investigatur usus accentuum in libris biblicis V. T. ebend. 1740 in 4.
12. Dissertationes ifagogicæ in epistolam ad Ephesios; ebend.
13. Specimina analytica in Epistolas Pauli quinque, ratione ordinis temporis, quo scriptæ sunt, priores, Utrecht 1742 in 2 Quartbänden. Eine Recension findet man im Febr. 1744 von den *Novis Actis Eruditor.*
14. Comm. homileticus in Pf. CXI.
15. Epistola ad Car. A. Duckerum de annis judicum ebræorum, welche in Duckers Ausgabe von *Perizonii* originibus babylonicis und den *Miscellaneis Groning.* T. I, Fasc. III, p. 501 stehet.
16. Diss. de prima symb. apostolici adoratione.
17. Specimen analyticum in Epistolam Pauli ad Ephesios inserviens investigationi sensus, scopi epistolæ, Utrecht 1742, in 4. Ist recensiret in Leipzig. Gelehrt. Zeit. 1743, p. 313; und im März 1744 von den *Novis Actis Eruditor.*

Drakenborch in Orat. Parentali. Mosers Lex. von jetztlebenden Gottesgelehrten. Neumeisters Nachricht von jetztlebenden Gottesgelehrt. *Act. Hist. Eccles.* T. VII, p. 446. Neumeister de Poet. Germ. Sec. XVII. Jöchers Gelehrt. Lex. Th. I. Leipz. Gelehrt. Zeit. 1743 p. 571. und 1746, p. 238 u. f. Schmersahl von jüngstverstorbenen Gelehrten, St. I, p. 149 u. ff.

Alphen (Jmmanus von), von ihm findet man: Diss. de phrenitide, Leyden 1723 in 4.

Alphen, oder Alfen (Wilhelm van), Secretarius bey dem Hofe von Holland, Seeland und West-Friesland, war zu Leyden 1608 aus einem vornehmen und sehr alten Geschlechte gebohren. Er gelangte schon in seinem 23 Jahr zu der jetztgedachten Charge, und verwaltete dieselbe 53 Jahr mit besonderm Lobe, worauf er endlich 1684 seinem Schwiegersohne; dieselbe abgetreten. Man hat von ihm eine

ine Sammlung von allerhand Requeten, Mandaten, Concluſionen und andern in der Praxi vorkommenden Schriften, die von ihm De Papegay betitelt, und in Holland öfters aufgeleget worden. S. van Leeuw Batav. illuſtr. Jöchers Gel. Lex.

ALPHENIANA CASTRA, ſ. Alphen.

Alphenis (Bartol. Severus de), ſ. Bartolus.

ALPHENUM, Dorf, ſ. Alphen.

Alpheraz, wird von einigen das Geſtirn der Pegaſus genannt, davon im XXVII B. p. 95.

Alpherius (Paul), ein Dominicaner von Palermo, war wegen ſeines ſtrengen Lebens und erbaulichen Predigens berühmt, ſchrieb panegyrico ſacro de patriarca S. Domenico, und ſtarb in ſeinem Convente zu Palermo den 27 May 1692. Echard de Script. Ord. Dominic. Mongitoris Biblioth. Sicul. Jöchers Gel. Lexic.

Alphes, ein Jude, welcher 1200 berühmt geweſen, und librum portarum geſchrieben hat, welches insgemein nur שערי אלפס genennet wird. Wolfs Bibl. Hebr. Jöchers Gel. Lexic.

Alpheſi (Iſaac), ſ. Iſaac Jeßanus, im XIV B. p. 1302.

Alpheſiboeus, ein fingirter Hirte bey dem Virgil, ſo den Namen von ἀλφεῖν, ich finde, und βοῦς, ein Rind, hat, und alſo eigentlich ein Name eines Kuhhirtens iſt. Hederichs Schul-Lexicon.

ALPHESUM, ein Ort, bey welchem unter dem Könige Conrad ein Concilium ſoll gehalten worden ſeyn, wie ſolches Gratianus auf die Art, wie Ortelius lieſet, berichtet. Die Ausgabe des Corporis Juris Canonici, ſo zu Lion 1584 herauskommen, ſezt: in Concilio apud *Altkaum*, nicht aber *Alpheſum*. Martiniere Dict.

ALPHETA, ſ. *Alpheus*.

ALPHEVA, *Alpheta*, oder *Alphoica*, wird der Stern *Gemma Coronæ*, von einigen genennet, ſ. davon im X B. p. 810.

Alpheus, Fluß, ſ. Acumbam.

Alpheus, ein Lyriſcher Poet von Mitylene, von dem nicht eigentlich bekannt iſt, wenn er floriret, wiewohl er vor jünger als Antipater von Sidon gehalten wird, hat epigrammata geſchrieben, davon einige in der Anthologia ſtehen. Seine andern Schriften ſind verlohren gangen. Fabricii Bibl. Gr. Jöchers Gel. Lexic.

Alpheus (Lucius), Von ihm findet man: Diatriſin in II editionem Philoſophiæ Thomæ Cevæ, cum notis Jani Valer. Panſii, Rom 1724 in 4. Leipz. Gel. Zeit. III Beytr. p. 236.

Alphia, Gehölze, ſ. Alphionia.

Alphionia oder Alphiuſa, iſt ein Zuname der Dianen, unter welchem man ihr ein Gehölze geheiliget hatte, wie Strabo berichtet. Dieſes Gehölze war im Peloponnes, in Griechenland bey der Mündung des Alphei. An ſtatt eines von dieſen beyden Wörtern ließt Gyraldus lieber Alphia. Martiniere Dict.

ALPHION LACUS, See, ſ. Alphion, im I B. p. 633.

Alphiſſah, eine Landſchaft auf der Inſul Madagaſcar. Man findet alda viele Weinberge, und Seide die Menge. Flacourt, den Corneille anführet, ſchreibt in ſeiner Hiſtoire de Madagaſcar, Alfiſſac. Martiniere Dict.

Alphius, ein ehemals berühmter Wucherer zu Rom, welcher wider alle Rechte und Gewohnheit des Monats ſich zweymal ſeine Zinſe von dem ausgeliehenen Gelde geben ließ. Hederichs Schul-Lex.

ALPHIUSA, Gehölze, ſ. Alphionia.

Alp-Hörner, ſ. im Artickel: Alpen.

Alphon oder Arnulphus, ein ehemaliger Biſchof zu Catanzaro, im Jahr 1369. Siehe Catanzaro, im V B. p. 1425.

Alphonſi (Martin), ein Spaniſcher Auguſtiner-Mönch von Cordua, war 1420 Lector der Theologie in ſeinem Profeßhauſe daſelbſt, und 1424 zu Salamanca, worauf er zu Toulouſe den Lombardum erklärte. Nach der Zeit verwaltete er die wichtigſten Ehrenſtellen ſeines Ordens; ſchlug es aber dem Könige, bey Hofe zu leben, beſcheidentlich ab, wollte auch das angetragene Bißthum Pax nicht annehmen. Er predigte fleißig, und ſtarb zu Valladolid, in welchem Jahr aber, iſt ungewiß, doch hat er noch 1476 gelebet. Seine hinterlaſſene Schriften ſind:

1. Liber ſuper Geneſin ſ. de opere ſex dierum.
2. Quæſtiones & commentaria ſuper epiſtolas Pauli.
3. Expoſitio in Apocalypſin.
4. Und im Spaniſchen de proſpera & adverſa fortuna.
5. Hortus nobilium virginum und
6. De laude virginitatis.

Elſius Encomiaſt, Gandulphus de 200 Scriptor. Auguſtin. Antons Biblioth. Hiſpan. Jöchers Gel. Lexic.

ALPHONSINÆ TABULÆ, ſ. Alphonſus, im I B. p. 1343 u. ff. beſonders p. 1345.

Alphonſus III, der Große beygenannt, Beherrſcher von Leon und Aſturien, von dem im I B. p. 1348 u. f. ein Artickel, hat eine Chronik geſchrieben, welche da anfängt, wo Iſidorus Hiſpalenſis aufgehöret, und bis aufs Jahr 856 gehet. Es werden darinnen die Gothaiſchen und Spaniſchen Geſchichte ausgeführet. Man trift dieſelbe nebſt andern Geſchichtſchreibern in der Sammlung beyſammen an, welche Prud. Sandoval zu Pampelona 1615 und 1634 in Fol. herausgegeben. Antons Bibl. Hiſp. Jöchers Gel. Lexic.

Alphonſus VIII oder IX, König zu Leon und Caſtilien, von dem im I B. p. 1350 u. f. ein Artickel. Es ſind von ihm zu Baſel 1553, 2 Briefe, einer de Saracenis profligatis, der andere de Albingenſium hæreſi extincta gedruckt, und noch ein dritter Brief von ihm an Philipp Auguſt, König in Frankreich, ſtehet in Baluzii Miſcell. Fabricii Bibl. Jöchers Gelehrt. Lexicon.

Alphonſus XII, König in Caſtilien und Leon, von dem im I B. p. 1351 u. f. bereits ein Artickel, war ein Sohn Johannes II, den ihm ſeine andere Gemahlin Eliſabeth, Johannes Infanten in Portugall Tochter, 1453 den 17 December gebohren hatte. Nach ſeines Vaters Tode, der 1454 erfolgte, wurde er an dem Hofe ſeines Halb-Bruders, Königs Heinrichs IV erzogen, und von jedermann nicht nur als Adminiſtrator des Großmeiſterthums von St. Jacob, wozu ihm der Vater im Teſtamente erkläret hatte, ſondern auch als künftiger Reichserbe verehret. Allein die Königin Johanne, Eduards Königs in Portugall Tochter, ſo bis daher mit Bertranden de la Cueva in großer Vertraulichkeit gelebet, brachte 1462 auf einmal zwey Töchter zur Welt, wovon die eine, Namens Johanne, leben blieb, und von Heinrichen IV zur Erbin von Caſtilien und Leon erkläret wurde.

Digitized by Google

wurde. Hierüber erregten die Großen, welche von dem Unvermögen des Königs überzeuget, und überdem übel darauf zu ſprechen waren, daß er den gedachten Bertrand de la Cueva zum Großmeiſter des Ordens von St. Jacob ernennet hatte, einen gefährlichen Aufſtand, und brachten es unter Anführung Johann de Pacheco, Marggrafens von Villena, ſoweit, daß ihnen Alphonſus 1464 ausgeliefert wurde, da ſie ihn denn ſogleich als künftigen Reichserben huldigten. Das folgende Jahr giengen ſie noch weiter, indem ſie Heinrichen den 5 Junius zu Avila gar abſetzten, und Alphonſen als König von Caſtilien und Leon ausriefen. Die Städte Burgos ꝛc. Das folgende bleibt, wie es p. 1352 lautet.

Alphonſus II, König von Neapolis, von dem im I B. p. 1354 ein Artickel, welchem beyzufügen: Er war Ferdinands I, älteſter Sohn, von deſſen erſter Gemahlin Iſabellen von Chiaramonte, Triſtans, Grafens von Copertino, Herzogs von Sueſſa, Tochter, die ihn 1448 den 5 May gebohren. Er vermählte ſich 1465 mit Hippolyten, Franciſcus Sfortia, Herzogs zu Meiland Tochter, wurde 1494 den 2 May zu Neapolis gekrönet, trat 1495 den 29 Jänner ſeinem Sohne Ferdinanden II die Regierung ab, und ſtarb den 19 November des letztbeſagten Jahres im Kloſter. Ritius de regib. Siciliæ. Ughelli Italia ſacra. T. VI, p. 940.

Alphonſus I, König von Portugall, von dem im I B. p. 1355 u. f. ein Artickel, hat 1166 die Conſtitutiones militum S. Michaelis ſ. de Ala gemacht, die in denen zu Antwerpen 1630 heraus gekommenen Privilegiis Ord. Ciſterc. mit ſtehen. Fabricii Bibl. Jöchers Gel. Lex.

Alphonſus II, König in Portugall, von dem im I B. p. 1356 ein Artickel, ſchrieb 1180 einen Brief an den Pabſt Lucium II, darinne er ſein Reich der Römiſchen Kirche zinsbar machte. Er ſtehet nebſt ermeldten Pabſts Antwort in Baluzii Miſcell. Tom. II. Fabricii Bibl. Jöchers Gel. Lexic.

Alphonſus VI, König in Portugall, von dem im I B. p. 1358 u. ff. ein Artickel, welchem beyzuſetzen: Er war ein Sohn Johanns IV, von deſſen Gemahlin Louiſen de Guzman, die ihn 1643 den 21 Auguſt zur Welt gebracht. Und p. 1359 lin. 27 u. f. ließ: inſonderheit Ludewig de Vaſconcellos, Graf von Caſtelmelhor, hernach auch Anton de Souſa y Macedo.

Alphonſus, von Portugall, Herr von Portalegre, Caſtel de Vide, Marvan und Aronches, Gouverneur von Guarda, hernach aber von Lamego und Viſeo, war ein Sohn Alphonſus III, Königs von Portugall, von deſſen anderer Gemahlin Beatricen von Caſtilien. Er wurde 1263 den 8 Febr. gebohren, und machte Anſpruch auf die Krone, weil ſein älterer Bruder Dionyſius auf die Welt gekommen, da ſeines Vaters erſte Gemahlin noch gelebet, und er mithin als ein unächter Prinz anzuſehen ſey. Allein dieſer nöthigte ihn durch Gewalt der Waffen, daß er 1299 die ihm zur Appanage gegebene Plätze fahren laſſen, und dargegen die Städte Ouren und Sintra nehmen muſte. Er ſtarb endlich 1312 den 2 Novembr. zu Liſſabon, nachdem er mit Jolanthen von Caſtilien, deren Vater Emanuel, Ferdinands III, Königs von Caſtilien, Sohn geweſen, folgende Kinder gezeuget hatte: 1) **Alphonſen**, Herrn von Leiria, der 1300 ohne Erben abgegangen. 2) **Iſabellen**, eine Gemahlin Johann des Einäugigten, Fürſtens von Biscaya. 3) **Conſtantien**, deren Gemahl Gonzalez-Nunnez von Lara geweſen. 4) **Marien**, welche ſich erſtlich mit Telez, Herrn von Montalegre, und 1315 mit Ferdinanden de Haro, Herrn von Ordunno, verheyrathet. 5) **Beatricen**, Peters Fernandez von Caſtro, Herrns von Lemos, erſte Gemahlin. Anſelme Hiſt. Geneal. T. I, p. 582.

Alphonſus, ein Spaniſcher Dominicaner in der lezten Hälfte des 14 Jahrhunderts, war des Cardinals Petri de Luna Beichtvater, und ſchrieb relationem colloquii ſui cum Petro de Luna de electione Urbani VI im Jahr 1378, davon ein Fragment in Raynaldi Annal. ad an. 1378 ſtehet. Echard de Script. Ord. Dominic. Jöchers Gel. Lex.

Alphonſus, ein bekehrter Spaniſcher Jude, deſſen im I B. p. 1366 nur mit ein paar Worten gedacht worden, war von Burgos oder Valladolid gebürtig, und ſeiner Profeßion nach ein Medicus; ſeit ſeiner Religions Aenderung aber Sacriſte an der Haupt-Kirche zu Valladolid, lebte in der erſten Hälfte des 14 Jahrhunderts, empfieng in ſeinem 60 Jahre die Tauffe, und ſchrieb unter dem Titel prælia Domini eine Apologie der chriſtlichen Religion wider Joſ. Kimchi bella Domini, die im Vatican im Manuſcript liegt. Er ſoll beſtändig ein Kreutz an der Juden Mänteln erblickt haben, welches ſeine Bekehrung veranlaſſet. Wolfs Bibl. Hebr. Antons Bibl. Hiſp. Fabricii Bibl. Jöchers Gel. Lexic.

Alphonſus (Nicolaus), alſo hieß **Nicolaus Bobadilla** (von dem im IV B. p. 280 u. f.), ehe er den Zunamen **Bobadilla**, von ſeinem Geburtsorte bekam.

Alphonſus (Peter), ein Spanier, ließ 1627 ein Werk de inſtaurandâ Aethiopum ſalute zu Sevilla in 8 ans Licht treten. Jöchers Gel. Lexic.

Alphonſus ab Alfama, ſ. Alfama (Alphonſus von).

Alphonſus de Avila, ein Spaniſcher Jeſuit von Avila, war Presbyter und ſchrieb einen Tractat del bienaventurado S. Segundo Obiſpo de Avila. Antons Bibl. Hiſp. Jöchers Gel. Lexic.

Alphonſus de Burgos, ſ. St. Maria (Alph. de).

Alphonſus a Carthagena, ſ. St. Maria (Alphonſ. de).

Alphonſus de Caſarubios, ſ. Caſarubios (Alphonſus de), im V B. p. 1210.

Alphonſus de Cordua, ſ. Alphonſus de Corduba, Spaniſcher Doctor der Medicin, im VI B. p. 1270.

Alphonſus Escalona, ſ. Molina (Alphonſus), im XXI B. p. 916.

Alphonſus Guterius Veracrucius, ſ. Alphonſus de Vera-Crux, im I B. p. 1373.

Alphonſus Gutierrez a Vera Cruce, ſ. Alphonſus de Vera-Crux, im I B. p. 1373.

Alphonſus de St. Hieronymo, ſ. Hieronymo (Alph. de St.), im XIII B. p. 30.

Alphonſus Laſora Varea, unter dieſem Namen, hat durch Verſetzung der Buchſtaben ſich zu verbergen geſucht Raphael Savonarola, und hat ans Licht geſtellt Univerſum terrarum orbem, Padua 1711 in zwey Bänden in Fol. Siehe Colers Analect. ad Struv. Introd. p. 12. Leipziger Gel. Zeit. 1740 p. 542 u. Mangels Script. Pſeudon. Anagramat. Semicentur. welche leztere Schrift man in dem

Digitized by Google

im 5ten Stück des vierten Bandes der Berliniſchen Bibliothek antrift.

Alphonſus de Madrid, ſ. Madrid (Alphonſus de), im XIX B. p. 139.

Alphonſus Molina, ſ. Molina (Alphonſus), im XI B. p. 916.

Alphonſus von Piſa, ſ. Alphonſus Piſanus, im B. p. 1372 u. f.

Alphonſus Romanus de Corduba, ſ. Corduba (Alphonſ. Romanus de), im VI B. p. 1270.

Alphonſus de Vargas, ſiehe ſowohl Alphonſus de Vargas, im I B. p. 1373, als auch Vargas (Alphonſus), im XLVI B. p. 571 u. f.

Alphraganus, ein Mathematicus, ſ. Alphergan, im II B. p. 1339.

Alph-See, wovon im I B. p. 1376 ein Artikel, an deſſen Statt ſiehe den Artickel: Alpnacher-See.

ALPIA und *Alpeia*, ſo nennet Stephanus das Ufer des Tyrrheniſchen Meeres gegen Norden. Martiniere Dict.

ALPICE, ſ. *Alpiſte*.

ALPICI, ſind bey dem Cornelio Nepote Hannib. c. 3. die Einwohner der Alpen-Gebirge, und zwar inſonderheit der Alpium Pœninarum, welche eben dieſen Namen, nach des Plinii Zeugniße, von dem Hannibal, als einem Pœno bekommen, weil er durch ſolche im Jahr der Welt 3732 mit ſeiner Armee in Italien marchiret. Es iſt in dieſen der vornehmſte Berg, der St. Gotthards-Berg, weil aber doch nicht wohl glaublich fallen will, daß Hannibal einen ſo großen Umſchweif mit ſeinem Marche aus Spanien ſolle gemacht haben, ſtehen andere nicht unbillig ihm lieber den Weg durch die Alpes Grajas, über das heutige Suſa zu, daß alſo die hier bemeldeten Alpici vielleicht beſſer von den Einwohnern dieſer Gegend verſtanden werden. Hederichs Schul-Lex.

ALPIN, ſo nennet Corneille den Fluß Alpon Vecchio, von dem im I B. p. 1475.

ALPINÆ-NIVES, iſt der Schnee der Jahr aus Jahr ein auf den höchſten Spitzen der Alpen-Gebirge lieget, und nach des Livii Ausdruck: Cœlo prope immiſta iſt, allein mithin auch den Weg durch ſolches Gebirge nicht allein ſehr kalt, ſondern auch ſehr gefährlich machet: Maßen, wenn von ſolchem, zumal bey gelinden Wetter, etwas abgehet, ſich, die entſetzliche Höhe herunter, ſolche Klumpen zuſammen weltzen, die oft ganze Reiſe-Geſellſchaften an Menſchen und Thieren bedecken, und alſo lebendig unter ſich begraben. Hederichs Schul-Lex.

ALPINA GAESA, waren eine Art Spieße, von ziemlicher Länge, deren ſich ehedeſſen die Gallier und die Einwohner der Alpen-Gebirge bedieneten. Hederichs Schul-Lex.

ALPINI, ſo nennet Aulus Gellius einige Völker in Spanien, die bey dem Ebro wohnten, und führet den Varro an, welcher ſchreibt, es gäbe in ihren Lande vortrefliche Eiſen- und Silber-Bergwerke. Martiniere Dict.

Alpini (Proſper), ſ. Alpinus (Proſper).

Alpinia, Alpinula, eines Lucius Annuſius Magusianus von Baden Ehefrau, welche an der Auszierung des von ihrem gedachten Ehemanne zu Baden, oder dem nahe dabey gelegenen Dorfe Wettingen zu Ehren der Göttin Iſis erbaueten Tempels, nebſt ihrer Tochter Peregrina, laut einer in der Kirchenmauer noch aufbehaltenen Inſcription XC oder hundert Zehener-Pfenning gegeben. Hotting. Helvet. Kirch. Geſch. P. I, p. 16. 47.

ALPINI AGGERES, ſind bey dem Virgil Aen. VI, v. 831 die Alpen ſelbſt, welche Italien an ſtatt der beſten Dämme, oder Schutzwehren, dieneten. Hederichs Schul-Lexicon. Siehe auch den Artickel: *Agger*.

ALPINI BOREÆ, ſind beym Virgil Aen. III. v. 442, die Winde, welche von dem Alpen-Gebirge gegen Italien zu giengen, inſonderheit aber der Ἀπαρκτίας, Θρᾳκίας, und Aquilo. Hederichs Schul-Lex.

Alpinula, ſ. Alpinia.

Alpinula (Julia), von ſelbiger findet ſich bey dem Gruterus eine Inſcription, welche ehemals zu Wiſſliſpurg ſoll gefunden worden ſeyn, aus welcher ſcheinet, daß ſie wegen des Todes ihres unglücklichen Vaters, welcher auch ein Prieſter der Göttin Aventia geweſen, in dem 23 Jahre ihres Alters geſtorben, woraus etliche ſchließen, daß ſie des Julius Alpinus, von dem im XIV B. p. 1590 ein Artickel, Tochter möchte geweſen ſeyn; andere aber dieſer Inſcription nicht völlig trauen. *Apologie pour la Ville d' Avanche* p. 222. Scheuchzer Bad zu Baden, p. 9.

Alpinus (Franciſcus), ein berühmter Medicus zu Maroſtica, einer kleinen Stadt in dem Vicentiniſchen Gebiete in Italien, und der Vater des nachfolgenden Proſper Alpinus.

Alpinus (Julius), ſ. Julius Alpinus, im XIV B. p. 1590; wie auch Alpinus (Julius), im I B. p. 1475.

Alpinus (Proſper), von dem im I B. p. 1475 ein Artickel, welchem beyzuſetzen: Der Venetianiſche Bailo oder Conſul, ſo ihn in der Qualität eines Medici mit nach Egypten nahm, hieß Emo, (und nicht Hemi,) und traten ſie zuſammen 1580 die Reiſe an. Im Jahr 1586 kam er zu dem Prinzen von Melfi, damaligen General über die Spaniſche Armee, 1593 aber folgte er dem Beruf nach Padua. Im übrigen ſchreibt zwar Tomaſini in ſeinen Elogiis, daß er 1616, und zwar an ſeinem Geburts-Tage, oder den 23 Novembr. geſtorben ſey; allein in ſeinem Gymnaſio Patavini ſezt derſelbe den 5 Febr. 1617 als den Tag ſeines Todes an, welches letztere auch wahrſcheinlicher iſt, weil zu vermuthen, daß er dieſe Nachricht aus den Regiſtern der Akademie erhalten. Von ſeiner Medicina Aegyptiorum ſind nicht ſechſe, ſondern nur vier Bücher heraus gekommen. Sein ander Werk, de præſagienda vita & morte ægrotantium, iſt auch unter dem Titel medicinalium obſervationum libri VII, zu Frankfurt 1621 aufgeleget worden. *Giornale* de Letterati d' Italia T. VI, Tomaſini c. l. Mercklins Lindenius renovatus.

Alpirspach, Kloſter in Schwaben, ſ. Alpersbach, im I B. p. 1336.

ALPIS, oder *Alpes*, ein hohes Gebirge, ſ. Alpen, im I B. p. 1334.

ALPI SAXUM, Reihe Berge, ſ. Alp-Stein.

ALPISTE, oder *Alpice*, heißt eine Art von Vogelfutter, deſſen Körner länglicht rund, und von Farbe gelblicht, bald auf Iſabell-Farbe, herauskommen, ſonſt aber ganz glatt und helle ſind. Es machet einen Theil des Kornhandels aus. Savary Dict. univ. de Commerce.

Digitized by Google

ALPIUM, ein Dorf in Laconien, in Griechenland. **Martiniere** Dict.

ALPIUM-URBS, Stadt in Frankreich, s. **Alps**, im I B. p. 1475.

Alp-Knoblauch, s. **Alraun**, im I B. p. 1480.

Alpligen, ein Berg in dem Berner-Gebiete. **Scheuchzer** Schweitz. Natur-Gesch. P. I, p. 161.

Alpmänner, s. **Alp**, im I B. p. 1327.

Alpmanshofen, ein Adeliches Geschlechte, aus welchem **Johann Heinrich** von Alpmanshofen im Jahr 1745 als Registrator bey der Deutschen Expedition im Kaiserlichen Reichs-Hofrathe sich befand. **Schumanns** jährl. Genealog. Handbuch des Jahrs 1745 p. 5.

Alp-Nacht, ein Flecken in dem Lande Unterwalden ob dem Wald, welcher sonsten auch eigentlich **Altnacht** heißet, es ist eine eigene Pfarre (welche noch zwey Filiale, eine aufwerts im Schorried, und eine an dem Seegestade zu St. Joseph genannt, hat) und der vierte von denen sechs Kirchgängen, in welche ersagtes Land eingetheilet wird, und jede sieben Rathsherren in den gemeinen Landrath zu geben hat. Er liegt anderthalb oder zwey kleine Stunden unter Sarnen an den Gränzen des Landes gegen Lucern, und dem so genannten Fräckmont oder Pilatus-Berge an einem Theile des vier Waldstädter-Sees. **Leus** Schweitzer. Lexic.

Alpnachter-See, Lat. *Alpenacensis Lacus* oder *Sinus* (aber nicht wohl **Alph-See**, wie im I B. p. 1376 ist gesetzet worden), weilen er gleichsam von dem Haupt-See abgesondert einen eigenen See ausmacht, und nur durch eine kleine Enge zwischen dem Lopper-Rotzberg mit demselben Gemeinschaft hat. Es lauft bey gedachtem Alpnacht der Fluß Aa auch in solchen See, und meldet **Stumpf** Chron. Helv. L. VII. c. 3, daß sich auch ein nunmehr ausgestorbenes Geschlecht von **Altnacht** selbiger Enden gefunden, welches vielleicht seinen Burgstall an diesem Orte möchte gehabt haben, und **Simler** von dem Regim. der Eydgenoßsch. mit Anmerck. p. 68, daß die Unterwaldner nach gewonnener Schlacht am Morgarten 1315 sich nach Alpnacht gezogen, daselbst den Grafen von Straßberg mit seinem feindlichen Volke angegriffen, einen Theil davon erschlagen, und den andern Theil aus dem Lande verjagt haben; es soll auch unweit davon im Steinwurf genannt ein Ort seyn, da das Gras von dem Vieh gar begierig sammt der Erden weggeraft wird, und hält man solches für ein Zeichen einer verborgenen Salz-Quelle. **Scheuchzer** Schweitz. Natur. Gesch. P. II. p. 303. **Leus** Schweitzer. Lexic.

Alpoem, ein adeliches Geschlecht in Portugall. **Staat von Portugall**, Th. II, p. 86.

Alponos, ein Gebirge in Macedonien, in Griechenland, nach dem Berichte des **Stephani**. **Martiniere** Dict.

Alponos, eine alte Stadt in Macedonien, wie **Strephanus** berichtet. **Martiniere** Dict.

Alponos, eine Stadt der Locrorum Epichnemediorum, wie **Stephanus** schreibet. **Martiniere** Diction.

Alps, s. im Artickel: **Alpen**.

Alpschollen, ein Berg in dem Berner-Gebiete. **Leus** Schweitzer. Lexic.

Alp See, s. **Alpnachter-See**.

Alpshausen, Dorf, s. **Albshausen**.

Alpsigleten, ein hoher Berg in dem Appenzeller Lande Inner Roden, ob Brüllisau von vielen grasreichen Weyden, welcher aber nicht wie andere Gebirge einen Ueberfluß am Wasser hat, sondern wenn man nicht gnug Regen- und Schneewasser sammlen kann, von selbigem das Vieh oft in das Thal hinunter zur Tränke geführt werden muß. **Scheuchzer** Schweitzer. Naturgesch. P. I, p. 161.

Alpstedt, ein Dorf in dem Amte Hagen, im Herzogthum Bremen, bestehet aus 21 Feuerstätten. **Martiniere Geograph. Crit. Lexic.** in Suppl.

Alp-Stein, Lat. *Alpi Saxum*, *Alpes Rhæticæ*, *Alpes Rhætiorum*, eine Reihe verschiedener hoher Gebirge, welche von weitem, wie ein Steinfelsen (deswegen sie auch den Namen haben sollen) anzusehen, und gleichwohl grasreiche Weyden und Alpen auf sich haben. Sie unterscheiden dermalen das Land Appenzell Mittagwärts von dem Toggenburg, Rheinthal, Freyherrschaft Sax ꝛc. und waren ehemals auch die Landmark zwischen den Rhätiern und Thurgöweren. Dieses Gebirge ist von einem gar weitläuftigen Bezirk, und liegen drey hohe Berg-Firsten oder Alp-Steine als drey Mauren hinter einander, so daß wenn schon eine überstiegen, man gleich eine andere vor sich siehet: Die erste solcher Berg-Reihen von Morgen gegen Mittag fängt an auf Gamor, und folgen hierauf der Hohe-Kasten, Stauberen, Fürglen-First, Roßlen und Kray-Alp; gegen Mitternacht aber Fähneren, Unter-Gamor, Soll, Säntis, Fürglen, Bollenwis und Fählen: Die zweyte Reihe fängt wieder von Morgen bey Brüllisau an, und strecket sich in der Lange gegen Abend, und hat die Namen Alpsiegleten, Manns, Bogarten, **Bogarten-First**, Maarwis, Obere Maar, Hunds-Stein, der alte Mann in dem Appenzeller-Land, und der Schaafberg in dem Toggenburg: Die dritte Reihe fängt an auf Eben-Alp, und gehet fort auf Kluß, Schäffler, Alten-Alper-Sattel, Thürn, Ohrlispitz, Hengeten, Niderl, Mürli, Gyrspitz, Hoch-Säntis, oder Mesmer und Schlys gegen Toggenburg. **Walser** Appenzell. Chronick c. 6. Es werden auch die Alpes Rhætiarum (bis wohin König **Sigebert** von Austrasien oder Ost-Franken von der von St. Gallo bewohnten Cellen an, die Gegend mit aller Eigenschaft an diese Cellen, und die bey selbiger sich aufhaltende Brüder im Jahr 645 solle vergabet haben:) gemeiniglich Alp-Stein bey den deutschen Schriftstellern genennet. **Valafrid** in Vita S. Gall. L. I, c. 20. 21. **Stumpf** Chron. Helv. L. V, c. 4. **Haltmeyer** Beschreib. Stadt St. Gallen, p. 28; wie weit aber solche Vergabung sich erstrecket habe, erläutern **Vadian** Apud. Goldast. Allemann T. III, p. 16. 17. und andere bey Beschreibung des Appenzeller-Landes. **Leus** Schweitzer. Lexic.

Alp- und Weyd-Stuberten, war eine Art Spiele in Appenzell, da sich dasjenige Volk, gleichwie in alten Olympischen Spielen im Lauffen und Ringen übte; wurde aber im Jahr 1726 abgestellet und verboten. **Walsers Appenzeller-Chronike**, p. 740.

Alpta, ein Kirchspiel in dem südlichen Theile der Schwedischen Provinz Hälsingland. **Tunelds** Schwed. Geogr. p. 351.

Alpteghin, ein Stifter des Durchlauchtigen Hauses der Gaznevviden, und erster dieses Namens der Samaniden, war ein Türke von Geburt und ein freygelaßener Sklave des Sultans **Ismaels**; welcher

Digitized by Google

her durch seine Tapferkeit nicht nur Landvoigt Khoraßan wurde, sondern sich auch nach seines en Todte Meister von Gazna und der umlie- en Landschaft machte. Er hatte einen Scla- Sobektreghin genannt, an welchen er so viele Eigenschaften verspürte, daß er ihm die ersten nämter auftrug, und ihn endlich, nachdem er seine Tochter zur Gemahlin gegeben, zu seinem n erklärte, welches auch nach des Alpteghin te 974 geschahe. Herbel. voc. Alpteghin. Allgem. on. III B. p. 947 u. f.

lp-Thal, auch Aelpälen und Alpelen, ein Dörf- n der Pfarre und dem Canton Schweitz, allwo eigene Kirche und Filial von der Pfarre Schweitz, den Schweitzerhaggen gegen Einsidlen gelegen. s Schweitzer. Lex.

lpual (Isaac), s. Isaac Alpual, im XIV B. 302.

lpudradic, soll ein Apothecker-Marcasit oder muth seyn. Minerophili Bergw. Lex.

lpujards, Gebirge in Spanien, s. Alpujares, B. p. 1476.

lpürspach, Abtey, s. Alpersbach, im I B. 136.

lpürspach, ein Ort dieses Namens mit einer orat-Kirche in dem Herzogthum Würtemberg, besonders in dem Bezirke des Bebenhäuser Ge- lats, und Sulzer-Superintendur gelegen. Zer- Geistl. Würtemberg, p. 568.

lpung, s. Alpen.

LPUXARAE, Gebirge in Spanien, s. Alpuja- im I B. p. 1476.

lpuxarras, Gebirge in Spanien, s. Alpujares, B. p. 1476.

lp-Weg (In), ein Dörflein rechts der Ilfis in Pfarre Langenau, in der Bernerischen Land- ey Trachselwald, in der Schweitz. Leus weitzer. Lex.

lp-Wengeren, ein Berg in dem Berner-Gebie- Leus Schweitzer. Lex.

lquier, welches man auch Cantar nennet, ist Maaß, dessen man sich in Portugall das Oel da- u messen, bedienet. Der Alquier hält 6 Cavadas, zwey Alquiers machen eine Almude. Savary Univ. de Commerce.

lquiter, eine See in Wärmeland. Tunelds wed. Geogr. p. 265.

lquitern, ein adeliches Rittergut in Wärme- . Tunelds Schwed. Geogr. p. 272.

lräff, ein Dorf im Fürstenthum Waldeck, in iphalen, bey der Stadt Sachsenhausen. Gold- drs Marktflecken ꝛc.

lragno oder Alraino, ein Dorf in der Gemein- Silla, in dem Obern Terzier in dem Veltlin. s Schweitzer. Lex.

lraino, Dorf, s. Alragno.

lramech, Stern, s. *Arcturus*, im II B. p. 1263.

lrasi (Abubecher), s. Abubeker, im I B. p. 215.

lre, Fluß im Lüneburgischen, s. Aller, im I p. 1245.

lresford, Stadt in Engelland, s. Alresford, B. p. 1481.

LREGI AQUA, s. *Aqua*, im II B. 996.

LRESFORDIA, Stadt, s. Alresford, im I B. 481.

LRICA, Fluß in Süd-Schottland, s. Alrick, B. p. 1481.

Alrich, Fluß in Süd-Schottland, s. Alrick, im I B. p. 1481.

Alvicus Plesken, s. Plesken (Alricus), im XXVIII B. p. 807.

Alroth (Erich), war Lector der Beredsamkeit und Poesie bey dem Gymnasio zu Geval in Schweden, seit 1727. Von ihm findet man: Disp. Theol. de pœnitentia in Synodo anniversaria, Upsal 1736. *Acta Scholast.* IV B. p. 360. *Acta Academ. Lipsi.* 1737 p. 120.

ALROSE, so nennen Davity und Corneille den Fluß in der Schweitz, den andern Französische Geographi *la Rosa* nennen. Martiniere Dict.

Alrucaba oder Alrucata, wird von den Arabern der Polar-Stern genennet, davon im XXVIII B. p. 1066 u. f.

Alrucata, s. Alrucaba.

Alrukabah, wird das Gestirn der Große Bär genennet, s. davon im XI B. p. 1042 u. f.

Alrukalab, wird von den Arabern das Gestirn, der Kleine Bär genannt, s. *Ursa minor*, im LI B. p. 500.

Alrum, ein Kirchspiel in Schonen, und zwar in der Malmöischen Landshauptmannschaft, an der nordlichen Seite des Flusses Kiäflinge gelegen. Tunelds Schwed. Geogr. p. 301.

ALRUNA, ein Fluß im Sundgau, s. Doller, im VII B. p. 1183.

Alruner, Zauberer, s. Adelrunen.

Alruz (J. G.), war im Jahr 1740 Doctor der Medicin zu Hannover, wie auch Mitglied der Königlichen Societät der Wissenschaften in London. Kathlefs Geschichte jezt. Gelehrt. Th. III, p. 265.

Alruz (Johann Wilhelm), gebürtig von Düßeldorf, der Medicin Doctor und Physicus zu Güstrow, im Jahr 1705. Seine Inaugural-Dissertation de Arthritide, welche er zu Leyden 1702 gehalten, ist nachher zu Güstrow von neuen aufgeleget worden. Außer dieser findet man auch noch auch unter diesem Namen: Vade mecum Anatomico-Chirurgicum, Hanov. 1722 in 8. Thomas Analect. Gustrov. im Anhange p. 132.

Als, dieses Wörtlein wird in Heil. Schrift in einem zweyfachen Sinne gebrauchet. Einmal anzuzeigen die Gleichheit einer Sache mit einer andern, wenn der Herr saget, Matth. X, 16. seyd klug wie die Schlangen ꝛc. Darnach anzudeuten die Gleichheit einer Sache mit ihr selber, als wenn Johannes von Christo saget, Joh. I, 14: Wir sahen seine Herrlichkeit, eine Herrlichkeit als des eingebohrnen Sohnes vom Vater. Er will nämlich nicht sagen, daß Christus dem eingebohrnen Sohn GOttes gleich gewesen, sondern daß er der eingebohrne Sohn GOttes selber wahrhaftig sey, und daß die Herrlichkeit, die sie in ihm sahen, eben dieselbe war, welche da seyn mußte des Sohnes GOttes. In diesem Sinne gebrauchet es auch der Apostel, Col. III, 12: Ziehet an als die Auserwählten GOttes ꝛc. Denn er nicht sagen will, daß die gläubige Colosser solten anziehen herzliches Erbarmen als andere gewisse Personen, die da Auserwählte GOttes, Heilige und Geliebte heißen, thäten, und daß sie sich denen sollten gleich verhalten, als wenn diese Pflicht könnte abgestattet werden von solchen, die nicht sind auserwählet, geheiliget und geliebet, und zwar denen gleich, welche da heißen die Auserwählten GOttes, Heiligen und Geliebten. Nein! Sondern er will

will so viel sagen: Den Auserwählten GOttes, den Heiligen und Geliebten geziemet und stehet wohl an, ja gebühret, damit sie sich ihrem Stande würdiglich verhalten, daß sie anziehen herzliches Erbarmen u. s. w. Und darum, oder weil ihr solche seyd, so erweiset euch auch als solche, und zieret diesen euern herrlichen Stand, dergestalt, daß ihr denselben ankämet, z. E. wenn wir von einem frommen Menschen sagen, er hat gelebet, und ist gestorben, als ein Christ, d. i. wie es einem Christen, als er war, wohl anstehet, und gebühret; oder wenn wir sagen: Halte dich als ein Mann, d. i. wie es von einem, der kein Weib, noch kein Kind, sondern ein Mann ist, wie du bist, erwartet wird. Wolters Epist. Postill. Th. I, p. 596 u. f.

Als, oder Aals, eine Stadt in Norwegen, wie der Herr Corneille schreibet; oder ein Dorf, wie der Herr de l'Isle setzet. Sie liegt in dem Gebiete von Aggerhuß. Martiniere Dict.

ALSA, Fluß im Elsaß, s. Ill, im XIV B. p. 537.

Alsabion, eine kleine Gemeinde oder Nachbarschaft in dem Calanker Thale in dem Obern Grauen Bunde. Leus Schweitzer. Lex.

Alsac (Moses), ein Rabbine zu Anfange des 8 Jahrhunderts, hat unterschiedliche Commentarios über die Bibel geschrieben, von denen die meisten zu Venedig, und andere zu Constantinopel gedruckt worden. Es sind darinne die unterschiedlichen Arten, die Schrift zu verstehen, erkläret, auch mehr für Juden als Christen geschrieben. Simon Hist. Crit. du Vieux. Test. Jochers Gel. Lexic.

ALSACE, eine Landschaft im Elsaß, s. *Alsatia*, im I B. p. 1482.

Alsace, (d') oder de Alsatia, das ist, von Elsaß, ist ein Zuname, welchem das alte Niederländische Geschlecht derer Grafen von Bossu führet.

Alsace Bossu (Thomas Philipp Wallrad d'), der Römischen Kirche Cardinal-Priester, Erzbischof zu Mecheln, und Primas der Oesterreichischen Niederlande, Prinz von Chimay, stammt aus dem alten Niederländischen Geschlechte derer Grafen von Bossu her, so den Zunamen d'Alsace, führen. Sein Vater war Philipp Heinrich d'Alsace, Graf von Bossu, Ritter des güldenen Vließes. Sobald ihm seine Mutter, Anne Louyse Vermychen, Carls, Freyherrns von Impden, Tochter, den 12 Nov. 1680 zu Brüssel zur Welt gebracht, wurde er dem geistlichen Stande gewidmet, und daher von Jugend auf in allem, was zu Formirung eines großen Prälatens erfordert wird, sorgfältig erzogen. Sein Bruder Carl Ludwig Anton d'Alsace, führete den Titel eines Fürstens von Chimay, und war mit einer Tochter des Herzogs von Nevers vermählt, ist aber gestorben. Unser Thomas Philipp nahm den Titel eines Grafens von Bossu an, und ward, wie gedacht, ein Geistlicher. Er studirte bey den Jesuiten und erhielt ein Canonicat bey der Domkirche zu St. Bavo in Gent. Er wurde im Jahr 1695 Probst bey dieser Cathedralkirche, in welcher Qualität er im Jahr 1710 die Ehre hatte, seinem Vätter, dem berühmten Cardinal von Bouillon, seine Aufwartung zu machen, als derselbe sich aus Frankreich, allwo er in des Königes Ungnade gefallen, bey der Alliirten Armee in den Niederlanden einfand. Weil nun derselbe im Begriff war, nach Rom zu gehen, um denen hohen Verrichtungen eines Decani des heiligen Collegii, zu welcher Würde er schon vor 10 Jahren gelanget, sich zu unterziehen; gleichwohl aber nicht recht wusste, wessen er sich bey denen damahligen widrigen Umständen zu dem Pabste zu versehen hatte, schickte er unsern Grafen von Bossu nach Rom voraus, um daselbst seine Ankunft zu vermelden, und so lange, bis er selbst ankäme, seine Angelegenheiten zu besorgen. Den 12 Jänner 1711 hatte er in dieser Absicht bey dem Pabste seine erste Audienz. Er blieb darauf bis ins 41e Jahr zu Rom, und wusste sich während der Zeit so aufzuführen, daß ihn der Pabst zu seinem Ehren-Kämmerer machte. Er hat die Sache des Cardinals von Bouillon dermaßen wohl vertheidiget, daß der Pabst weiter kein Bedenken gehabt, demselben zu erlauben, sich in Rom einzufinden, welches er auch im März 1714 gethan, allwo er aber nicht über ein Jahr geliebet hat. Unser Graf von Bossu hatte indessen das Glück, von dem Kaiser im Jahr 1713 zum Bischof zu Ypern ernennet zu werden. Ehe aber die Päbstliche Bulle darüber ausgefertiget wurde, ward er den 3 März 1714 Erzbischof zu Mecheln und Primas von den gesammten Oesterreichischen Niederlanden. Nachdem er den 16 December 1715 darzu confirmiret worden, langte er zu Anfang des 1716 Jahres zu Wien an, allwo er den 19 Jänner von dem damaligen Nuncio, George Spinola, in der Capelle des Kaiserlichen Profeßhauses der Jesuiten am Hofe mit gewöhnlichen Ceremonien die Erzbischöfliche Weihe empfieng, wobey ihm die damaligen Bischöfe von Wien und Neutra, und Grafen von Bollonitsch und Erdödy, assistirten. Vor seiner Abreise von Wien wurde er vom Kaiser zum wirklichen geheimen Rath erklärt. Als er von seinem Erzbisthum Besitz genommen, fieng er an sich als ein sehr eyfriger Verfolger der Jansenisten und standhaften Vertheidiger der Päbstlichen Constitution Unigenitus zu erweisen, wodurch er sowohl unter dem Volke als der Clerisey viele Unruhen und Bewegungen verursachte, die dem Kaiserlichen Hofe nicht zum besten gefielen. Der Pabst publicirte im Jahr 1718 eine scharfe Bulle wider alle, die sich der obgedachten Constitution ferner widersetzen würden. Diese nahm er nicht nur unter allen Niederländischen Bischöfen am ersten an, sondern that auch alle diejenigen in seiner Diöces, die nicht ein gleiches thun wollten, so lange in Bann that, bis sie sich eines bessern besannen und die obgedachte Bulle gehörig annahmen. Den 29 November 1719 wurden seine Verdienste, die er durch seinen Eifer um den Apostolischen Stuhl erlangt, von dem Pabste mit der Cardinals-Würde belohnt. Der Graf von Bossu, der sich nunmehro den Cardinal von Alsace nennte, empfieng das Biret durch den Päbstlichen Kämmerer Olivieri. Im Jahr 1721 gieng er zum erstenmale ins Conclave, und half den 8 May den Cardinal Conti, der den Namen Innocentens XIII annahm, zum Pabst erwählen, doch befand er sich nicht länger den zwey Tage im Conclavi, weil er erst den 6 May in demselben anlangte, und den 10 aus des neuen Pabsts Händen den Cardinals-Huth, den 17 dieses aber den Titel von St. Cäsareo erlangte, wobey er zugleich ein Mitglied derer Congregationen von den Kirchengebräuchen, der Fortpflanzung des Glaubens, und nach der Zeit auch des Indicis, des Concilii und der Regularen Disciplin wurde. Im Jahr 1724 wurde er zum

andern

Digitized by Google

andernmal nach Rom ins Conclave beruffen. Er entschuldigte sich aber dießmal an dem Kayserlichen Hofe mit einer Unpäßlichkeit, dergleichen er auch 1730, da er zum drittenmal dahin beruffen wurde, that. Von dieser Zeit an ist er beständig in seiner Erzbischöflichen Dioces geblieben bis in October 1739, da er unverhoft eine Reise nach Italien gethan. Nachdem er sich einige Zeit zu Florenz aufgehalten, fand er sich den 18 November zu Rom ein. Aus was Ursachen er diese Reise gethan, kann man nicht sagen. Vieleicht hat er gehoft, Pabst zu werden, und daher in Zeiten die Maximen des Römischen Hofs kennen lernen wollen. Allein es hat sich in dem bald darauf erfolgten Conclavi nicht ausgewiesen, weil man auf ihn nicht die geringste Reflexion gemacht. Er gab bey dieser Wahl einen Zelanten ab, und hielt sich zu der Parthey des Cardinal-Cämmerlings **Albani**, mit welchem er jederzeit in guter Freundschaft gelebt, wie er denn auch nebst demselben zu des neuen Pabsts Benedicts XIV Erhebung das meiste beygetragen haben soll. Im Junius 1741 verließ er wiederum die Stadt Rom, nechdem er den Titel St. Balbinä erhalten und von dem Pabste den 5 May Abschied genommen. Er war kaum wieder zu Mecheln angelangt, so that er wieder eine Reise nach Paris, um daselbst seine Schwester, die sich in dem Kloster der Visitation befindet, zu besuchen, und zugleich im Namen des Pabsts wegen eines Jubilä einige Commißiones bey Hofe auszurichten. Nachdem er im August nach Brüßel zurück gekommen, hat man seit dem nichts sonderlich erhebliches weiter von ihm gehöret. Man hält ihn vor einen eigensinnigen und zum Reformiren sehr geneigten Prälaten. **Ranfts** Leben und Thaten des jetztregierenden Pabsts Benedicti XIV, und aller lebenden Cardinäle, p. 253 u. ff. **Lünigs** Europ. Titularbuch p. 49. der Jenichischen Ausgabe von 1750. **Genealogisch-Historische Nachrichten** B. VI, p. 582 u. ff. B. VII, p. 36 u. f. und B. IX, p. 226.

ALSACENSIS, scil. *Pagus*. s. Alsacinda.

Alsacinda, ingleichen *Alsatiensis* oder *Alsacensis* oder *Alesatius* (scil. Pagus), ein alter deutscher Pagus oder Gau, welcher nichts anders, als die heutige Landgrafschaft Elsaß, zum wenigsten ein großes Theil derselben gewesen. **Junkers** Geogr. der mitlern Zeiten, p. 196 u. f.

Alsadir, hieß ehedem ein Castell oder Schloß in Chaldäa, eine Viertel-Meile von Kufa gelegen. **Dappers** Asien, p. 136.

Alsaharavius, Arabischer Arzt, s. **Albucasa**, ingleichen im I B. p. 1482 **Alsaravius**.

Alsakit (Jacob), s. **Jacob Alsakit**, im XIV B. p. 42.

ALSANUS, heißt der Windstrich zunächst an Süden gegen Westen, s. *Hypolibonotus*, im XIII B. p. 1464. Wie auch **Süd zu Westen**, im XL B. p. 1737.

Alsaravius, Arabischer Arzt, s. **Albucasa**, ingleichen im I B. p. 1482 **Alsaravius**.

Alsartan, wird auch das Gestirn der **Krebs** genannt, davon im XV B. p. 1811.

Alsat, Fluß in dem Herzogthum Luxemburg, s. **Alsiz**, im I B. p. 1507.

Alsatia (de) s. **Alsace** (d').

ALSATIENSIS, scil. *Pagus*, s. Alsacinda.

Alsbach, **Alzbach**, ein Dorf in der Grafschaft Nassau-Weilburg im Amte Gleiburg, an der Lahn, eine Stunde von Giesen, anderhalbe von Wetzlar. **Wetterauisch. Geographus. Denkw. Antiquar. des Neckar-Mayn-Lohn- und Mosel-Stroms.**

Alsburg oder **Olesburg**, war weyland eine besondere Grafschaft um das Kloster Stederburg in Nieder-Sachsen. Man hat hiervon wenig andere Nachricht, als was in dem I Tom. Scriptor. Brunsu. das Chronicon Hildesh. p. 756, und das Chronicon Stederb. p. 849 u. f. belehret. **Junkers** Geogr. der mitlern Zeiten, p. 604 u. f.

Alschausen, ein Dorf in der Grafschaft Schönborn, in die Herrschaft Wiesentheid gehörig. **Hönns** Lexic. Topograph. des Fränk. Kreis. p. 435.

Alschech (Moses), s. **Moses Alschech**, im XXI B. p. 1852 u. f.

Alschweiler, Dorf, s. **Allschweiler**.

Alsdorf, ein Dorf in der Grafschaft Mansfeld, und besonders im Mansfeldischen Kreise gelegen. **Abels** Fortgesezte Preußische Geographie, p. 11 im Vorberichte. **Goldschadts** Marktflecken ꝛc.

Alsdorf, ein Sächsisches Dorf unweit der Stadt Jüterbock im Sächsischen Churkreise. **Goldschadts** Marktflecken ꝛc.

Alsdorf oder Ahlsdorf (**Ober-**), ein Dorf mit einer Filial-Kirche in Meißen, in der Inspection Rochlitz gelegen, und zur Gräflich-Schönburgischen Herrschaft Rochsburg gehörig. **Iccanders** geistl. Minister. des Churfürstenth. Sachsen, p. 240.

Alsecinse, ein alter deutscher Pagus, oder Gau. Es gedenken desselben die von **Johann Pistorio** edirten Traditiones Fuldenses, p. 226 und bemerken darinnen die Oerter oder villas: **Ostheim**, **Hanaesheim**, ingleichen die marcam **Onehtisheim**, und einen Ort, welcher **Sicholdesberg** heißt. Weil aber sonderlich der Oerter, mit Namen **Ostheim**, in Deutschland gar viele sind, so möchte es schwer fallen, die eigentliche Lage dieses Gaus heraus zu bringen. **Junker** meynet mit einer Wahrscheinlichkeit, es habe dieser Gau gelegen an dem Fluße Sinn, von welchem der **Sinn-Grund** den Namen hat, so zwischen der gefürsteten Grafschaft Henneberg und dem Stift Fuldaischen Gränzen sich befindet. **Junkers** Geogr. der mitlern Zeiten, p. 197.

Al Segestani, Persischer Poete, s. **Abulfarah**.

Alsemperg, Vorwerg im Culmbachischen, s. **Alzenberg**.

ALSENA, Dänische Insul, s. **Alsen**, im I B. p. 1491.

Alsenberg, Vorwerg im Culmbachischen, siehe **Alzenberg**.

Alsenz, Bach, s. im folgenden Artickel.

Alsenz, ein schöner Flecken, am Bach Alsenz in der Pfalz, ist Pfalz-Zweybrücken, und der Rheingräflich-Grumbachischen Linie gemeinschaftlich. **Hübners** Zeitungs-Lexicon.

ALSFELDA, Stadt, s. Alsfeld, im I B. p. 1492.

ALSGAVIENSIS COMITATUS, Gegend, siehe **Elsgau**, im VIII B. p. 930.

Alshaber Biltabib, s. **Joseph Aegyptius**, im XIV B. p. 1182.

Alsheda, ein Kirchspiel in Smaland, und zwar in der Jönköpingischen Landshauptmannschaft gegen Osten, im Oestra-Härad gelegen. **Tunelds** Schwed. Geogr. p. 203.

Alsheim, Stadt, s. **Adelsheim**, im I B. p. 487.

Alsheim, Dorf in dem Bißthum Worms, s. unter **Worms**, im LIX B. p. 154.

Alsheim, Geschlecht, s. **Adelsheim**, im I B. p. 487.

Alsjam-Arousch, wird im Arabischen die Stadt **Ascalon** genennet, welches so viel heißt, als die Braut des Landes Syrien. **Schneiders** Biblisch. Ler. Th. I.

ALSIA TELLUS, Stadt, s. *Alsium*, im I B. p. 1507.

ALSIENSE, ein ehemahliges schönes Landguth **Pompeji** des Großen, welches zwar in Etrurien, oder Tuscien, indessen doch nicht über 4 bis 5 Meilen von Rom, an dem Meere lag, und seinen Namen von der vormals bekannten Stadt Alsium hat. Jetziger Zeit heißet solches **Palo**, und ist annoch ein prächtiges Lustschloß derer von Ursino, so zwischen dem Fluße Sanguinara und Porna auf des Homanns Charte vom Kirchen-Staate zu sehen ist. **Hederichs** Schul-Ler.

ALSIENSES, sind die Einwohner von Alsium, einer alten Stadt in Italien, s. *Alsium*, im I B. p. 1507.

ALSIENSIS VILLA, ist bey dem **Plinius** Lib. VI. Ep. 10. das Landgut *Alsiense*, davon vorher.

Alsietine, war die Benennung einer Wasserleitung zu Rom, hat den Namen von dem See Alsietin, und lag 4000 Schritte von Rom und 6000 von dem Appischen Wege. Kaiser August hat es bauen, und nach seinem Namen AQUAM AUGUSTAM benennen lassen. Die Anzahl derer Röhren war 592; doch diente dieses Wasser weiter zu nichts, als zu denen See-Bataillen und zu Erfrischung derer Gärten. **Schramms** Brückenwerk, p. 72.

Alsike, ein Ort in der Schwedischen Provinz **Upland**, und besonders in dem Landes-District Erlinghunden-Härad gelegen. **Tunelds** Schwedische Geogr. p. 34.

Alsind-Sund, s. **Alsing-Sund**, im I B. p. 1506.

Alsinius (Christiernus Heinrich), ein Magister der Philosophie, ward 1642 Conrector an der Königl. Trivial-Schule zu Stockholm und darauf den 3 Julius 1644 Rector. Von seinen Schriften sind bekannt:

1. Dissert. de veritate rerum cognitionis & morali, Upsal 1632 in 4.
2. Diss. de anima in genere, ebend. 1637 in 4.
3. Diss. de publicae informationis excellentia & usu, habita orationis loco sub introductionem ejusdem ad Scholae Holmiensis Rectoratum, Stockholm 1644 in 4.
4. Zelus regius seu de juventutis informatione publica, ebend. 1649 in 4.

Bidermanns Nova Acta Schol. B. II, p. 635 und 636. **Stiermanns** Biblioth. Suiogoth.

Alsinois (le Comte de), ein Mahler und Poet, s. **Demisot** (Nicolaus) im VII B. p. 567 u. f.

Alsitz, Fluß, s. Alsiz, im I B. p. 1507.

Alskog, ein Kirchspiel auf der Insel Gottland, und zwar in dem südlichen Drittheil, im District Garde gelegen. **Tunelds** Schwed. Geogr. p. 221.

Alsleben, ein Städlein und Schloß, so eine Grafschaft gewesen, und wovon im I B. p. 1507 ein Artickel befindlich, welchem beyzufügen: Die ehemahligen **Grafen von Alsleben** sollen im Jahr 979 mit **Gero**, welcher Kaisers Ottens II Liebling, mit Namen Waldo, in einem Zweykampf erleget, und deswegen enthauptet worden, ausgegangen seyn. Gerons Witwe **Adela** und seine Schwester **Tetta** stifteten hierauf zu Alsleben ein Kloster, als ihnen der Kaiser erlaubte, Gerons entseelten Leichnam ehrlich zu begraben; seine einzige Tochter **Adela** aber brachte ihren Gemahl **Sigfrieden**, einem Sohne Heinrichs, Calvi, Grafens zu Stade, diese Grafschaft Alsleben zu. Dieses Siegfrieds Urenkel **Udo II**, Marggraf zu Salzwedel, wurde 1104 von einigen Sächsischen Fürsten zu Alsleben vergebens belagert, und seine Witwe **Irmengard**, soll diesen Ort, nach ihres Sohns Heinrichs 1128 erfolgtem Tode, dem Erzbischofe Norbberten zu Magdeburg käuflich überlassen haben. Gegenwärtig gehöret es denen Herren von **Croseck**, welche es 1372 Pfandsweise, und 1470 erblich an sich gebracht. *Anclista Saxo* ap. *Eccard.* Scr. T. I. *Chron. Magdeb.* apud *Meibom.* T. II. **Abels** Sächsis. Alterth. p. 534. **Allgemeines Histor. Lexic.** in der Forts.

Alsleben, Altsleben, ein Fränkisches Rittergut, Schloß und Flecken in Franken, 2 Stunden von der Stadt Königshofen. **Goldschadts** Marktflecken ꝛc.

Alsleben, ein Dorf in dem Herzogthum Magdeburg, so nahe an den Mauern der Stadt **Alsleben** gelegen, so daß es eine Vorstadt zu seyn scheinet, wie denn auch viele Handwerksleute in demselbigen wohnen. Es fängt sich unten an der Saale an, und erstreckt sich in einer langen Reihe am Bellebischen Wege hinaus ins Feld, hat 112 Feuerstätte, einen großen Gasthof zur Sonne genannt; nahe am Wasser, wo die Fähre anländet, eine Schenke im Dorfe, und 2 Bachmühlen. Die Pfarrkirche liegt auf der Mittags-Seite des Dorfs auf einem Hügel, wird zu St. **Gertruden** genannt. Sie ist alt und etwas dunkel, auch für die zahlreiche Gemeinde kaum hinlänglich. Ein mehrers davon siehe in **Dreyhaupts** Beschreibung des Saalkreises, Th. II, p. 841 u. f.

Alsleben, Geschlecht, s. **Alvensleben.**

Alsleben (**Groß-**), ein Flecken, Schloß und Amt zwischen den Magdeburgischen und Halberstädtischen Gränzen gelegen, und dem Fürsten zu Anhalt-Dessau zuständig. Zu diesem Amte gehören die Dörfer Klein-Alsleben und Alkendorf. **Beckmann** Anh. Hist. P. III, p. 410.

Alsleben (**Klein-**), ein Dorf im Fürstenthum Anhalt, bey dem Amt und Flecken Groß-Alsleben an der Saale gelegen. **Goldschadts** Marktflecken ꝛc. p. 265.

Alsmannsdorf, ein Sächsisches Dorf im Neustädtischen Kreise, in der Inspection Neustadt an der Orla gelegen. **Iccanders** geistl. Minister. des Churfürstenth. Sachsen, p. 204.

Alsney, ein Flecken in Ober-Crain, welcher dem Gräflichen Hause **Trilleck** gehöret. **Hübners** Geogr. Th. III.

Alsnö, Insul, s. **Adelsö.**

Also, ist in heil. Schrift auch ein **Verwunderungs-Wörtlein**, mit welchem Christus unsere Herzen zur Verwunderung und Andacht aufmuntern will, Joh. III, 16. Er will nämlich sagen: Komm mit mir, ich will dich führen auf einen hohen Thurm, siehe herunter, kannst du die Tiefe absehen? Ich will dich führen in ein tiefes Thal, siehe in die Höhe, kannst du die Höhe erreichen? **Also** hoch, also herrlich, also unergründlich, also ewig, also inbrünstig, also unbegreiflich hat GOtt die Welt geliebet, daß keine größere Liebe jemals gewesen, und davon gehöret worden. **Müllers Evangel. Schluß-Kette**, p. 337.

ingleis-

leichen Gräber der Heiligen, p. 706. Dankal. p. 147.

Alspach, ein Ort in der Ober-Elsaß, am Weißbach ß gelegen. Historische General-Beschrei ig von Ober- und Nieder-Elsaß.

Alspetten, Stadt in der Schweitz, s. Alpretten, I B. p. 1475.

Alßer, ein Züricherisches Geschlechte, so aber aus orben. Bluntschli Memorabilia Tigurina, p. 605.

Alßleben, ehedem Adalolfesleiba, ein Dorf in Stift Wurzburg, im Amte Königshofen, eine unde davon gegen Heldburg entlegen. Es beste in 119 Wohnungen. Die dasige Pfarrey ge et unter das Capitel zu Mellreichstatt. Hönns ic. Topograph. des Fränk. Kreises, p. 67.

Alßleben, ein Dorf in dem Herzogthum Gotha, in Bezirk des Amts Heldburg gelegen, und dazu ge ig. Rudolphs Gotha Diplom. Th. II, p. 304.

Alsspach, ein Kloster St. Dominici-Ordens in Ober-Elsaß ohnweit der Stadt Kaisersberg ge n. Ichtersheims Elsaßische Topogr. Th. II, 18.

Alstad (Fru-), ein Kirchspiel in Schonen, und ar in der Malmöischen Landshauptmannschaft, im luts-Härad gelegen. Tunelds Schwed. Geogr. 299.

Alstad (Wester-), ein Kirchspiel in Schonen, und ar in der Malmöischen Landshauptmannschaft, im kluts-Härad gelegen. Tunelds Schwed. Geogr. 299.

Alstadius (Isaac), ward 1728 Conrector an der nigl. Trivial-Schule zu Stockholm, und hierauf 38 Pastor. Bidermanns Nova Acta Schol. B. p. 637.

Alstadius (Peter), ward erst Rector zu Lula in Westerbothnien und kam von dar 1731 nach Mark la. *Acta Scholast.* B. VIII, p. 314.

Alstädt, Stadt, Schloß und Amt in Thüringen, von im I B. p. 1509 u. ff. ein Artickel; es ist aber r Name keinesweges vom Salze herzuleiten, wie ch daselbst gemeldet worden. Am Ende setze hin: Nach Johann Wilhelms Tode, so 1729 erfolg bekam es dessen Wittwe, Marie Christiane Felici s, Johann Carl Augusts Grafens zu Leiningen-Hei sheim Tochter, zum Witthums-Sitze.

Alsted, ein Dorf mit einem schriftsäßigen Ritter te in Thüringen, und zwar in dem Bezirk des Am s Langensalza gelegen. Geographische Special abellen des Churfürstenthums Sachsen, p. 36.

Alstede, Stadt in Thüringen, s. Alstädt.

Alstedt, Stadt in Thüringen, s. Alstädt, im I B. 1509.

Alster, ein Kirchspiel in Wärmeland, und zwar in estra-Syßlet, im Wäße-Härad gelegen. Tunelds chwed. Geogr. p. 267.

ALSTERA, Fluß, s. Alster, im I B. p. 1511.

ALSTERUS, Fluß, s. Alster, im I B. p. 1511.

Alster-Wasser, s. Wasser (Alster-), im LIII B. 125.

Alstidi, ist der alte Name der Stadt Alstädt in Thüringen, von welcher vorher.

Alstone (Andreas), war im Jahr 1740 Professor r Botanik auf der Universität zu Edenburg. Rathlefs Geschichte jetztlebender Gelehrten, I B. p. 270.

Alston Moor, eine kleine Stadt in dem Herzog um Cumberland, in Engelland. Es sind in dasiger Gegend sehr viele Bley-Minen. *Dict. Anglois.*

Alstorf, ein Dorf im Mansfeldischen. Abels Deutsche Alterth. Th. II, p. 581.

Alstrin (Eric), ein Doctor der heiligen Schrift und Bischof zu Stregnäs in Südermanland, ist zu Enraud in Dalekarlia, woselbst sein Vater als Probst gestanden, gebohren worden. Hierauf hat er nicht nur zu Upsal, sondern auch auf einigen Deutschen Universitäten studiret, wie er denn in den ersten zehen Jahren dieses Jahrhunderts Magister der Philosophie zu Greifswalde wurde. Nach diesen ist er Adjunctus der Philosophischen Facultät und Secretair der Akademie zu Upsal worden. Im Jahr 1723 ward er Professor der Logik und Metaphysik zu Upsal, welchem Amte er bis 1732 mit solchem Ruhme vorgestanden, daß die Universität Upsal nicht einen geringen Glanz durch ihn erhalten. Seine Gelehrsamkeit, Gründlichkeit und angenehmes Wesen brachte es dahin, daß diese Universität ein gar besonderes Ansehen durch ihn erlangte. Seine Collegia waren jederzeit voll. Er war beflißen, die Freyheit im Philosophieren zu vertheidigen, weswegen die Wolfische Philosophie unter ihm recht empor gekommen; Er erwarb sich bey jedermann Ehre und Hochachtung; woher es auch kam, daß die Studenten sich fleißig zu ihm wendeten, da sie ihre öffentlichen Disputationes halten wollten. Auf solche Weise er in Zeit von 9 Jahren 75 mal Präses gewesen, indem nun sein Geburtsort ihn 1731 nach des Probsts Silieström Absterben zu ihren Hirten erwählet, konnte er diesen göttlichen Beruf nicht fahren lassen; sondern mußte zum Leidwesen der Studenten die Akademie Upsal verlassen. Als der D. Andreas Balhenius das Bischofthum Westermanland erhalten; so gefiel es Ihro Königl. Majestät dem Alstrein, so einer von denen war, der die 3 meisten Stimmen der Gemeine hatte, zum Pastor Primarius zu St. Nicolai und Präsidenten des Consistorii zu Stockholm zu ernennen. Im Jahr 1743 ward er Bischof zu Werió in Smaland, und als den 25 Decemb. 1747 der Bischof D. Daniel Lundius zu Stregnäs starb, kam er an seine Stelle. Von seinen vielen Dissertationen sind uns nur folgende bekannt:

1. Diss. de Metaphysica Vetere & Nova, Upsal 1728.
2. Diss. de Monadologia Leibnitio-Wolfiana, ebend.
3. Diss. de præstantia Philosophiæ eclecticæ, ebend. 1732 in 4. *Biblioth. Philos. Struv.* T. I, p. 122. *Acta Historico-Eccles.* B. I, p. 714 u. f. B. VII, p. 309. Beytr. zu den *Actis Historico-Eccles.* B I, p. 1110. Ludovici Historie der Wolfischen Philosophie, Th. III, §. 200, 410 und 440.

Alström, ein Eisen-Hammerwerk in Wermeland. Tunelds Schwed. Geogr. p. 272.

Alström (Jonas), Königl. Schwedischer Commercienrath, Mitglied der Königl. Akademie der Wissenschaften zu Stockholm und Ritter des Nord-Stern-Ordens, welchen Orden er den 7 October 1748 erhielte. Er hatte vorher im Jahr 1725 zu Alingsähns, einer Schwedischen Landstadt, eine schöne Seiden- und Wollenfabrike, auf Unkosten der Krone angeleget. Rathlefs Geschichte jetztlebender Gelehrten, Th. IV, p. 503. Genealogisch-Historische Nachricht. B. XI, p. 928. Tunelds Schwedische Geogr. p. 242.

ALS-

ALSVANGA, eine Stadt in Curland, ſ. **Alswangen**, im I B. p. 1513.

ALSUANUS, ſo nennet **Caßiodorus** einen Fluß in dem Venetianiſchen Gebiete, ſ. **Alſa**, im I B. p. 1482.

Alſuga, Stadt, ſ. **Alſuca**, im I B. p. 1513.

Alſungen, ein See in Weſt-Gothland. **Tunelds** Schwed. Geogr. p. 231.

Alſury, iſt ſo viel als **Sory**, davon im XXXVIII B. p. 964 u. f. gehandelt wird.

Alſus, ein Fluß in dem Peloponnes, in Achaja, in Griechenland. **Martiniere** Dict.

Alſus, wurde in der lezten Schlacht des Aeneä mit dem Turno von dem Podalirio verfolget, wendete ſich aber, und erlegete dieſen ſelbſt mit einer Art, indem er ihm das ganze Geſichte der Länge nach entzwey ſpaltete. **Hederichs** Schul-Lex.

Alswangen, ein Schloß und Amt in Curland. **Abels** Fortgeſezte Preußiſche Geogr. p. 191.

Alsworth (Daniel), ein Engelländer hat 1595 zu Rom gelebt, **Virgils** Bucolica in Griechiſche Verſe gebracht, des Poeten **Archiä** Epigrammata geſammlet, und mit Anmerkungen herausgegeben. **Jöchers** Gel. Lex.

Alsz, ein kleiner Fluß in Bayern. Er kommt aus dem Chiem-See, und lauft gegen Norden in den Inn-Fluß. **Martiniere** Dict.

Alt, in der Singekunſt, ſ. ***Alto***, im I B. p. 1595.

Alt, Franz. ***Antique***, Lat. ***Antiquus***, dieſes Wort wird abſonderlich in der Baukunſt von einem Gebäude oder von einer Figur geſagt, welche zu der Zeit gemacht worden, da die Künſte bey den Griechen und Römern in ihren größten Vollkommenheiten waren. Man ſagt auch die **alte Baukunſt** und die **alte Art**, um dasjenige anzuzeigen, was nach der Verbeſſerung oder Regelmäßigkeit und dem guten Geſchmacke der Alten oder des **Alterthums** gearbeitet iſt. Der Herr **Felibien** ſagt in Anſehung der alten Stücke und der Alterthümer folgendes: Man verſtehet durch dieſes Wort **alte Stücke** Fr. Antiques, gemeiniglich alte Bildſeulen, und durch das Wort **Alterthümer** ſowohl die Bildſeulen, als Münzen und die alten Gebäude, welche uns noch übrig geblieben ſind. Ein gleiches ſaget er auch von ſolchen alten Sachen, die man ***Nov-Antiqua***, **neu-alt**, heißet, dergleichen unſere alten Kirchen und andere Gothiſche Gebäude ſind, die man von der alten Griechen und Römer ihren unterſcheidet. **Chomels** Dictionn. im Suppl.

Alt, werden in der Eydgenoßſchaft, und auch anderwärts, wo die Häupter oder Beamte zu halben oder ganzen Jahren um- oder abwechſeln, die genennt, welche die Regierung und Verwaltung nicht auf ſich haben, als Alt-Burgermeiſter, Schultheiß ꝛc. und alſo auch die Räthe, wo ſolche abwechſeln. **Leus** Schweitzer. Lexic.

Alt, eines der älteſten Patritien-Geſchlechter in der Stadt Freyburg, aus welchem **Ulrich** von Alt ſchon 1330 noch unter der Oeſterreichiſchen Regierung des Raths, und **Peter** in Kaiſer Carls V Dienſten, Hauptmann über 300 Landsknechte und Commendant zu Caſtiglione geweſen. **Sebaſtian** war 1564 Bürgermeiſter, und iſt in vielen mit Bern gehabten Streitigkeiten gebraucht worden. **Protaſius**, Ritter, und von 1648 bis 1680 Stadtſchreiber, iſt in den Rechten und der Mathematik wohl erfahren geweſen, auch 1663 wegen der Stadt Freyburg Particular-Angelegenheiten an den König von Frankreich abgeſandt worden. Von deſſen vier Söhnen war in dieſem 18 Jahrhunderte der älteſte **Johann Jacob Joſeph**, Herr zu Prevondavaux, Ritter des Ordens St. Mauritii und Lazari, Obriſter in Herzogl. Savoyiſchen Dienſten, auch des Kleinen Raths und 1705 Seckelmeiſter, und Landvogt zu Lauwis, und iſt den 14 November 1716 daſelbſt geſtorben, hat auch vormals als Hauptmann unter dem Regiment Alt Pfeiffer in in der Schlacht bey Seneff 1674 drey Wunden empfangen, und ſich ſo tapfer gehalten, daß der Prinz von Conde ihm nicht nur ſeine Zufriedenheit bezeuget, ſondern auch für ſeine Geneſung geſorget. Von ſeinen Söhnen war **Protaſius Joſeph** Herr zu Prevondavaux, St. Bartheleny, Biolley und Melani, einer der 60 des Landraths, Landvogt zu Corbiere und Obriſter in Savoyiſchen Dienſten, und iſt den 10 Jänner 1741 geſtorben, deſſen einige Tochter, **Marie Eliſabeth**, hat obige Herrſchaften an ihren Ehemann den Brigadier von **Affri** gebracht. Der andere Sohn iſt **Franz Joſeph Nicolas**, gebohren den 17 Februar 1689, ward Officier unter dem Königlichen Franzöſiſchen Garde-Regiment 1708, Hauptmann in Kaiſerlichen Dienſten, 1713 Landvogt der Grafſchaft Romont 1724, des Kleinen Raths 1729, Schultheiß den 6 Junius 1737, und General-Commendant der Mannſchaft des Stands Freyburg den 28 Februar 1743. Die andern drey Söhne des obbemeldten **Protaſius** waren Beatus, der auch den Ruhm eines guten Officiers gehabt, und in der Schlacht bey Seneff 1674 geblieben; **Anton**, der von 1708 bis 1736 Probſt des Stifts St. Nicolai zu Freyburg geweſen, und derſelben Rechte gegen den Biſchof von Lauſanne vertheidiget hat; und **Romanus Joſeph**, der 15 Jahre in Franzöſiſchen Dienſten als Officier geſtanden, und Landvogt der Freyherrſchaft Pontenogoz geweſen. Dieſes Geſchlecht hat auch den Zunamen **von Tieffenthal**, welches Prevondavaux verdeutſchen ſoll, welchen Kaiſer **Leopold** dieſem Geſchlechte nebſt dem Freyherrlichen Titel, Rang und Freyheiten den 21 May 1704 obbeſagten **Johann Jocob Joſeph** ertheilt. Es iſt anbey aber auch das in dieſem Geſchlechte beſonders, daß aus ſelbigem niemalen als nur ein männlicher Nachkomme, und niemal Geſchwiſterkinder männlichen Geſchlechts mit einander gelebt. **Leus** Schweitzer. Lexic.

Alt, ein Geſchlecht zu Oberried in dem Rheinthal, aus welchem **Gallus II** Abt und Fürſt zu St. Gallen von 1654 bis 1687 geweſen. Auch iſt ein Geſchlecht **Alt** Bürger zu Baſel. **Leus** Schweitzer-Lexicon.

Alt (Chriſtoph), aus Weide in der Pfalz gebürtig, ward 1675 ſiebender College am Gymnaſio zu Weimar, darauf Quintus, in welchem Amte er 1715 geſtorben. Noch bey ſeinen Leibzeiten wurde ihm ſein Sohn an die Seite geſezt. **Wettens** Weimar, p. 421.

Alt (George), Loſungs-Schreiber zu Nürnberg, hat des **Hartmann Schedels** Schrift, Liber chronicorum per viam epitomis & breviarii compilatus betittelt, ſo zu Nürnberg 1493 Lateiniſch in Folio herausgekommen, in dem folgenden 1494 Jahre gleichfalls zu Nürnberg ins Deutſche überſezt herausgegeben. **Doppelmayr** von Nürnberg. Mathem.

und

und Künstlern, p. 181. Haubers Histor. der Landcharten, p. 71.

Alt (Tobias), aus Rentweinsdorf in Franken, erhielte 1743 bey Einweihung der Universität zu Erlangen die Doctor-Würde in der Medicin. Der Reisende Deutsche 1744, p. 75.

Alt (Wolfgang Christoph), ein Sohn des vorhergehenden Christophs, ward anfangs als Quintus am Gymnasio zu Weimar seinem Vater adjungirt, hernach zugleich Hof-Cantor. Nach dem Ableben seines Vaters kam er zum völligen Dienst, und ward den 27 März 1715 eingeführet. Wertens Weimar, p. 421; *Acta Scholastica* B. V, p 266.

Alt (Neu-), *Nov-Antiqua*, s. Alt.

Alt-Aberdeen, Stadt in Schottland, s. Aberdeen, im I B. p. 106.

Altabor, wird das Gestirne der Große Hund genannt, s. *Canis Major*, im V B. p. 545.

Altach, ein Ort in der Ober-Elsaß, ohnweit Turkheim gelegen. Historische General-Beschreibung von Ober- und Nieder-Elsaß.

Altachensis (Eberhardus), s. Altahensis (Eberhardus), im I B. p. 1514.

ALTACHUM, Abtey in Bayern, s. Altaich, im I B. p. 1514 u. f.

ALTA CUMBA, Abtey, s. Alta Comba, im I B. p. 1514; und Haute-Combe, im XII B. p. 927.

ALTAE FLAMMAE COMITATUS, Grafschaft in Franken, s. Hohenlohe, im XIII B. p. 539 u. f.

ALTA FAILLA, Stadt in Navarra, s. Tafalla, im XLI B. p. 1393.

ALTAGIUM, s. Altar-Lehn.

Altahaim, Stadt in der Schweitz, s. Altaheim, im I B. p. 1514.

ALTAHEIMUM, Stadt in der Schweitz, s. Altaheim, im I B. p. 1514.

Altahen, Stadt in der Schweitz, s. Altaheim, im I B. p. 1514.

Altahsetia, ein hohes Gebirge in Graubünden, etwan zwey Meilen von der Stadt Chur, nach Italien zu. Ubsens Geogr. Histor. Lexic.

ALTAICHIUM INFERIUS, Abtey, s. Altaich (Nieder-), im I B. p. 1515.

ALTAICHIUM SUPERIUS, Abtey, s. Altaich (Ober-), im I B. p. 1514.

ALTALAGIUM, s. Altar-Lehn.

Alt-Alkoßir, Stadt, s. Alcoßir.

Alt-Altmanstorf, ein Dorf in dem Schlesischen Fürstenthum Münsterberg; gehöret theils dem Stifte Camenz, theils denen von Lichtenstein. Martiniere Geogr. Crit. Lexic. in Suppl.

Altamaha, Fluß, s. Alatamaha.

Altamira, ein Gräfliches Geschlecht in Spanien, welches aus dem Hause Osorio abstammet. Ehemals gehörte das unweit Compostel in Gallicien gelegene Land Altamira, wovon im I B. p. 1523 ein Artickel, dem Hause Moscoso, nachdem es Roderich von Moscoso mit Johannen von Castro erheyrathet. Derselbe hinterließ nur zwey Töchter: 1) Die älteste, Agnes von Moscoso, zeugte mit Vasco Lopez d' Ulloa einen Sohn, Namens Lopez Sanchez de Moscoso Ulloa, welcher von Johann II, Könige in Castilien, der 1454 gestorben, zum Grafen von Altamira gemacht wurde, und ohnbeerbt mit Tode abgieng. 2) Die jüngste, Urraca von Moscoso, wurde, nach ihres jetztgedachten Vätters Absterben, andere Gräfin von Altamira, und hinterließ von Petern Alvarez Osorio, des ersten Grafens von Trastamara, jüngsten Sohne der 1461 verschieden, Roderichen von Moscoso-Osorio, dritten Grafen von Altamira, welcher 1511 bey Eroberung der Stadt Bugie in Africa, von einem Spanischen Soldaten aus Unvorsichtigkeit mit einem vergifteten Pfeile getödet wurde. Sein Sohn, Lopez von Moscoso-Osorio, vierter Graf von Altamira, war ein Vater Roderichs von Moscoso-Osorio, fünften Grafens von Altamira, welcher sich Isabellen von Castro beylegte. Der aus dieser Ehe gezeugte Sohn, Lopez von Moscoso-Osorio, sechster Graf von Altamira, war bey Philipps III, Gemahlin Ober-Hofmeister, und hinterließ bey seinem 1636 erfolgtem Tode von Eleonoren de Sandoval unter andern folgende zwey Söhne: 1) Der jüngere, Balthasar von Moscoso und Sandoval, starb 1665 als Cardinal und Erzbischof von Toledo, in dem 76 Jahre seines Alters. 2) Der ältere, Caspar, siebender Graf von Altamira, Grand von Spanien, heyrathete Antonien, drite Marggräfin von Almazan, Gräfin von Monteagudo, eine Tochter Franzens Hurtado von Mendoza, und gesegnete 1672 das Zeitliche, nachdem sein Sohn, Lopez Hurtado, von Mendoza und Moscoso achter Graf von Monteagudo, und vierter Marggraf von Almazan, vor ihm gestorben, und sein Enkel, Caspar von Moscoso und Mendoza, fünfter Marggraf von Almazan, und neunter Graf von Monteagudo, 1664 in einem Duell entleibet worden. Es folgte ihm also sein Urenkel, Ludewig von Moscoso-Osorio, achter Graf von Altamira, Monteagudo und Lodosa, Marggraf von Almazan ꝛc. welcher 1656 gebohren, 1705 den 23 August als Königl. Spanischer Bothschafter mit Tode abgegangen, und von seiner andern Gemahlin Angela, Ludewigs de Arragon, Herzogs von Segorbien und Cardona, Tochter, zwey Söhne nachgelassen: Der älteste, Anton von Moscoso-Osorio, neunter Graf von Altamira, Graf von Monteagudo und Lodosa, Marggraf Almazan und von Poza ꝛc. so 1690 gebohren, starb 1725 den 2 Jänner, und hinterließ von Annen de Guzman, dreyzehnter Marggräfin von Astorga, keine Kinder, worauf sein Bruder, Joseph von Moscoso-Osorio zehnter Graf von Altamira ꝛc. wurde. Imhof Geneal. 20 Famil. Hisp. p. 223. ingl. von Grand. in Span. p. 275 v. Sommersberg tab. Geneal. T. II, p. 17 u. 143.

Altamura (Johann von), ein Neapolitanischer Dominicaner-Mönch, von dem im I B. p. 1524 bereits ein kleiner Artickel vorhanden. Er hieß eigentlich Johann Ricciardi, und war von Altamura gebürtig, deswegen er auch öfters von seiner Vaterstadt schlechtweg pfleget zugenamet gefunden zu werden, wie beym Toppius in seiner Bibl. Neapol. p. 113 zu sehen. Er war ein berühmter Prediger seiner Zeit, hatte das Lob eines frommen und gelehrten Mannes, stiftete zu Neapolis die Congregationen SS. Sacramenti und SS. V. M. Rosarii, wovon Theod. a Valle Compend. histor. prov. reg. p. 350, in mehrern handelt, und starb 1675, in dem Convente St. Dominici zu Neapolis, bey nahe 90 Jahre alt. Sein Leben ist in einem gedruckten Buche heraus gekommen. Von seinen Schriften sind folgende gedruckt:

1. Domenicale per tutto l' anno e modo di fondare

re ed eſſercitar le ſcuole di mortificazione in 3 Theilen, davon der 1 zu Neapolis 1640 in 4 gedruckt und 1644 wieder aufgelegt worden, der 2 und 3 ebend. 1644 in 4.

2. Diſcorſi del ſantiſſimo Roſario di Maria Vergine con alcune prediche de Santi in 3 Theilen und 2 Quartbänden, ebend. 1639 und 1646 in 4.
3. Trattenimenti ſpirituali per le Domeniche dell' Eſtate, overo quarto tomo del Domenicale ebend. 1654 in 4.
4. Prediche in honore della B. Vergine per le novena del natale di Chriſto con alcune altre di varie ſolennita, ebend. und wieder aufgelegt 1694 in 4.
5. Dell' orazione mentale, ebend.
6. Modo d'iſtruire la Congregatione del SS. Sacramento con il modo di recitare il SS. roſario, ebend. 1640 in 4.
7. Breve iſtruzzione per iſtituir il Roſario perpetuo in favore degli agonizanti, ſo Reginald **Badeo** zu Bamberg 1641 in 16. Lateiniſch überſezt herausgegeben.

Er hat noch ein Homiletiſch Werk, aus 3 Bänden beſtehend, und eine Sontags-Evangelien-Poſtille vorſtellend, unter der Feder gehabt, ſolches aber nicht völlig zu Stande gebracht. **Echard** Bibl. Scriptor. Ord. Prædic. T. II, p. 659.

Altanca, ein Dörflein in der Vicinanz von Quinto, in dem Livíner Thale in der Schweitz. **Leus** Schweitzer. Lexicon.

Altanen-Dächer, ſ. **Dach**, im VII B. p. 9.

Alt-Angermünde, ein Schloß in der Uckermark. Hübners Geogr. Th. III.

Altani (Errico oder Heinrich), Conte di Salvarola, von dem bereits unter **Salvarola**, im XXXIII B. p. 1235 ein kleiner Artickel, ward 1652 gebohren. Er hat ſich durch ſeine Gelehrſamkeit und Schriften ſehr berühmt gemacht, und iſt den 25 May 1738 zu Portogruaro bey Venedig im 86ſten Jahre ſeines Alters geſtorben. Seine Schriften ſind:

1. Odæ, Venedig 1680 in 8.
2. Romilda, ebend. 1699 in 12. Iſt eine Tragödie, mit Anmerkungen.
3. Recreazioni poetiche, Udine 1717.
4. Memorie ſopra la Famiglia de Signori *Altani*, Conti di *Salvarola*, della Regia Ceſarea, dal ſacro Romano imperio, diviſe in tre libri &c. 1717.
5. Compoſizione in proſa ed in verſo, d' uomini dottiſſimi, lettere di Principi e di privati, epitaſi ed iſcrizion.
6. Scelta di lettere erudite 1730 in 4.
7. Spicilegio poetico, col ſaggio di tre elogi Latini, Udine 1735 in 12.

Siehe von ihm weiter **Leipz. Gel. Zeit.** 1738 p. 771 u. f.

Altani (Heinrich), ſ. **Altani** (Errico).

ALTANUM, eine alte Stadt oder Flecken der Brutier in Italien. Man hält dafür, es ſey heutiges Tages Calegnano in Calabria Oltra, in dem Königreiche Neapolis. **Martiniere** Dict.

ALTANUS, heißt ein ſolcher Wind, der von der Erde kommt; ingleichen der Wind aus Süd gegen Weſten.

Altao, iſt eine alte Stadt in Mauritania Caeſarea, wie **Ptolomäus** berichtet. **Martiniere** Dict.

Altar, Ebr. XIII, 10 ꝛc. 13, wo es heißet: **Wir haben einen Altar** ꝛc. Dieſe Worte werden zwar von Cornel. a Lapide, Tirino, und andern mehr, auf das heil. Abendmal gedeutet, dergeſtalt, daß ſie daraus zu beweiſen ſich unterſtehen, es ſey die Meſſe ein wahrhaftiges Opfer, welches auch auf einem eigentlich alſo genannten Altar müſſe geopfert werden. Allein dieſes läßt ſich daraus gar nicht erweiſen. Vielmehr wird hier durch den **Altar** allein der Herr Chriſtus ſelbſt verſtanden, wie er zur Zeit ſeines Leidens ſich ſelbſt für uns dargegeben hat zur ꝛc. Eph. V, 2. wie auch **Auguſtinus** es alſo erkläret hat, daß Chriſtus allein der wahrhaftige Altar Gottes geweſen. Und dieſes iſt auch nichts neues, daß nach einer Figürlichen Redensart, der Altar vor das Opfer ſelbſt genennet wird, 1 Cor. IX, 13. Matth. XXIII, 20. Es iſt demnach das der wahre Verſtand der Apoſtoliſchen Worte: Es wollten nicht allein die Juden, ſondern auch etliche Judenzende Chriſten, von den falſchen Apoſteln verleitet, die Levitiſche Ceremonien-Opfer, Unterſcheid der Speiſen, und dergleichen, beybehalten wiſſen, wie denn deſſentwegen die Apoſtel und Aelteſten in Jeruſalem zuſammen kommen ſeyn, ſolche Rede zu beſehen. Wider dieſelbige eiferte nun der Apoſtel gewaltig in der Epiſtel an die Galater, Coloſſer und Ebräer, da er in dieſe Worte ausbricht: **Wir haben einen Altar**, davon nicht Macht haben ꝛc. Als wollte er ſagen: Nachdem Chriſtus kommen iſt, und hat unſere Sünde ſelbſt geopfert an ſeinem Leibe, ꝛc. 1 Pet. II, 24, ſo dürfen wir nunmehro keines Levitiſchen Altars mehr, ſondern die annoch an die alten Jüdiſchen Gebräuche und Ceremonien ſich halten wollen, die haben nicht Macht von unſern Altar zu eſſen, das iſt, ſie vermögen nicht, Jeſum als eine geiſtliche Seelen-Speiſe zu genießen. **Strauchens** Starke und Milch-Speiſe, p. 270 u. f.

Altar, Lat. *Ara*, heißet ein Geſtirn in dem ſüdlichen Theile des Himmels, welches ſich zwiſchen dem Wolff und Pfau über dem ſüdlichen Dreyeck und unter dem Scorpion befindet. **Hallay** zählet zu demſelben 9 Sterne, de meiſt von der dritten und vierten Größe ſind; deren Länge und Breite er auf das Jahr 1677 determiniret, die hernachmals **Hevelius** in Prodom. Aſtron. p. 316, auf das Jahr 1700 reduciret, und in Firmam. Sobieſciano Fig. Z. L. in Kupfer vorſtellet. **P. Noel** hat dieſes Geſtirn im Jahr 1687 von neuen obſerviret, und die Aſcenſiones rectas und Declinationes derer darzu gehörigen Sterne ſammt ihrem Bilde in ſeinen Obſervat. Mathemat. c. 4 p. 52 aufgezeichnet; **Bayer** aber in ſeiner Uranom. Tab. XX hat dieſes Geſtirn gleichfalls entworfen. Es kommet aber der Stand der Sterne bey keinem von dieſem überein. Wir bekommen daſſelbe über unſern Horizont niemals zu Geſichte. **Schiller** machet daraus den Rauch-Altar der Jüden. Bey einigen aber heißet es *Altare*, *Batillus*, *Focus*, *Ignitabulum*, *Pharus*, *Prunarium*, *Conceptaculum*, *Puteus*, *Sacrarium*, *Templum*, *Thuribulum*. **Wolfs** Mathemat. Lex. **Neues Vollſt. Mathemat. Lexic.**

Altar (Unter dem), Offenb. VI, 9, ſ. **Unter dem Altar**, im XLIX B. p. 2088.

ALTARAGIUM, ſ. **Altar-Lehn.**

Altaras (David), ben Salomo, ein Rabbine zu Venedig im Anfange des 18 Jahrhunderts, ſchrieb:

1. דברי חברית verba fœderis, welches Werkgen 1707 in 8 gedruckt worden.

2. Epi-

2. Epistol. gratulatoriam ad auctorem libri עצ הרעה; טוב ורע von seinen Censuren, die man vor vielen Büchern antrift, nicht zugedenken. Wolfs Bibl. Hebr. Jöchers Gel. Lexic.

Altaras (Salomo), ein Rabbine im Anfange des 18 Jahrhunderts, schrieb oration mentall, so zu Venedig 1718 in 16 gedruckt worden. Wolfs Bibl. Hebr. Jöchers Gel. Lexic.

Altar begaben (den), s. **Altar-Lehn.**

Altar begulden (den), s. **Altar-Lehn.**

Altar bewedemen (den), s. **Altar-Lehn.**

Altares, eine Stadt auf der Insul Tercera, nahe bey dem Östlichen Vorgebirge dieser Insul. Martiniere Dict. Staat von Portugall. Th. I, p. 88.

Altar-Feuer, s. **Feuer**, im IX B. p. 729.

Altar des Friedens, s. **Friedens (Altar des).**

ALTARHÆTIA, s. **Realt**, im XXX B. p. 1325.

ALTA RIPA, Stadt in Frankreich, s. *Hauteripe*, im XII B. p. 928.

ALTA RIPA, oder *Ripa alta*, eine alte Stadt in Nieder-Ungarn. Diese Stadt ist, wie einige dafür halten, die Stadt **Tolna**, die man in Nieder-Ungarn findet; Nach anderer Bericht ist es der kleine Flecken, oder das Dorf, **Pentole** genannt. Martiniere Dict.

ALTA RIPA, Abtey, s. **Altenryff**, im I B. p. 1549.

ALTARIS DOS, s. **Altar-Lehn.**

ALTARIS REDITUS, s. **Altar-Lehn.**

Altaristen, s. *Altarista*, im I B. p. 1533.

Altarius (Wilhelm), Franz. *des Autels*, von dem bereits im I B. p. 1533 ein kleiner Artickel, war um das Jahr 1529 zu Moutcenis in Bourgogne aus einem adelichen Geschlechte entsprossen. Er verstunde das Lateinische und Griechische, studirte auch eine Zeitlang zu Valence die Rechtsgelehrsamkeit, legte sich aber doch vornämlich auf die Poesie, und gab bis zu dem Jahr 1560 viel Gedichte heraus, welche heut zu Tage noch weniger, als bey seinen Lebszeiten geachtet, und auch daher sehr selten angetroffen werden. Sein Encomium Galliæ Belgicæ ist in den Deliciis poetar. Gall. T. I. befindlich. Sonsten hat er auch, unter den Namen **Glaumalis de Vezelet**, mit **Ludewig Meigret** wegen der Französischen Orthographie einige Streitschriften gewechselt. Verdier und la Croix du Maine Bibl. Fr. Allgem. Historic. Lexic. in der Forts.

Altar-Lehn, hierunter werden gewisse zu Versorgung des Altars, und insonderheit zu Erhaltung des Altaristen bestimmte Güter verstanden. Es werden solche in denen Urkunden, so in deutscher Sprache abgefasset sind, bald **Zinsen, die zu dem Altar gehören**; bald **das Einkommen des Altars**; bald **die Rechte des Altars**; bald **ein Zinß Gott geopfert zu dem Altar**; bald **die Gulde des Altars** genennet; oder vor solche die Worte: **Den Altar versorgen, den Altar mit rechten Renthen und Gulden vermachen, den Altar begulden, den Altar bewedemen, den Altar begaben**, gebrauchet. In denen in Lateinischer Mundart verfertigten Urkunden lesen wir nachfolgende Formuln: *Reditus altaris, dos altaris, altaragium, alterogium, altelogium, altalogium altagium.* Es war aber keine unumgängliche Nothwendigkeit, daß der Stifter den Altar von seinem eigenen Vermögen begabte, sondern er that solches öfters aus dem gesammleten Almosen von Christlichen und mitleidigen Herzen, oder solche Aufrichtung gediehe durch die Freygebigkeit und Großmuth derer Landesherrn zu ihrer Vollkommenheit. Die Frage: Was vor Sachen zu dem Altar-Lehen gewidmet werden konnten? ist nicht schwer zu beantworten. Denn alles, was zur Versorgung des Altaristen etwas beytragen konnte, war zu Erlangung dieses Endzwecks hinlänglich, es mochte nun in Geld, Zinß-Getreyde, Aeckern, einem Hause, einer Salzpfanne, denen Einkünften einer gewesenen Pfarrkirche, oder denen Vortheilen des einem andern überlassenen Münzrechts bestehen. Dieses ist merkwürdig, daß bey Stiftung eines Altars die Einwilligung und Bestätigung des Landesherrns nothwendig erfordert wurde. Ferner muste selbige mit Wissen, Willen und Genehmhaltung des Bischofs, in dessen Kirchensprengel der Altar sich befand, des Kirchen-Patrons, und aller derjenigen, welche einiges Interesse bey der Sache hatten, geschehen. Gemeiniglich überkam der Stiffter des Altars und seine Nachkommen auf ewige Zeiten die Lehn und das jus patronatus des Altars, (welches aber mit dem jure patronatus der Kirchen nicht verwechselt werden muß), jedoch war dieses nicht jederzeit eine richtige Folge. Vielmals hingegen behielte sich der Landesherr die Vergleichung des Altar-Lehns vor, so oft es erlediget wurde. Manchmal wurden dem Patron des Altars gewisse Gesetze bey Verleihung des Altar-Lehns vorgeschrieben, an welche er sich genau binden muste, wenn er nicht Gefahr laufen wollte, die Lehnschaft des Altars zu verlieren. Zwar werden sich einige über das Wort: Altar-Lehn verwundern. Aber sothane Verwunderung wird alsdenn gleich aufhören, wenn sie die in alten Urkunden bey Bestellung eines Altaristen befindliche Formeln, „den Altar lehen, „geben und präsentiren, den Altar verleihen, den „Altar reichen und leihen, den Altar zu Lehn leihen, „die Altar gehen vom Amte zu Lehen, mit dem Al„tar begnadet werden, die Leihung des Altars ist „vollbracht, die Lehnherrn der Altäre, die Lehnschaft „des Altars, zum Altar oder geistlichen Lehne, dem „Spital haben 3 Altäre, oder Lehn, gehoret, das Schnei„der-Lehn, Schützen-Lehn, der Bosen-Lehn„, einer aufmerksamen Erwegung vor würdig halten, welche Formeln allerdings eine Lehns-Eigenschaft anzeigen. Unterdessen ist derjenigen ihre Meynung billig zu verwerfen, welche die Worte **Geistlich-Lehen, Kirchen-Lehen Pfarr-Lehen** und **Altar-Lehen** vor gleichgültig betrachten, da doch in denen alten Urkunden die Lehnherren derer Pfarren, und die Lehnherren der Altäre, mit klaren, deutlichen und unzweifelhaften Worten von einander unterschieden werden. Von einem Altar-Lehn köñen endlich wohl die Worte Geistlich-Lehn, Kirch-Lehn gebrauchet werden. Aber derjenige verräth seine Unwissenheit, der solches mit dem Namen: Pfaar-Lehn, beleget. Da die Päbste die Altar-Lehne pro rebus temporalibus spiritualibus annexis ausgaben, so sollten solche weder verkauffet, noch mit einer jährlichen Abgabe beschweret, noch von den Layen genutzet werden, wiewohl alle diese Verordnungen entweder gar nicht, oder sehr schlecht beobachtet worden sind. So sollte ebenfals ein jeder Altar seinen eigenen Altaristen haben. Und gleichwohl finden wir, das mancher Priester die Einkünfte von fünfen, ja wohl vier und sechzig Altären genoßen hat, und solche durch seine Vicarien verwesen lassen. Wenn der Landesherr bey Uebergebung eines Grundstückes zu einem Altar-Lehen war um seine Einwilli-

gung ersuchet worden, so befreyete er zugleich selbiges von allen und jeden Abgaben. Ueber das Altar-Lehn konnte der Altarist nicht anders als mit Einwilligung des Lehnherrns des Altars, oder des Bischofs, disponiren. Eingegen mit denen Einkünften des Altars-Lehns konnte er sowohl bey Lebzeiten, als nach seinem Todte nach eigenen Belieben schalten und walten; ohnerachtet sich zuweilen die Amtleute, oder Lehnsherren des Altars, der Erbschaft anmaßeten, und solche des verstorbenen Pfarrers Freunden vor dem Maule wegnahmen, so daß sich die Altaristen genöthiget sahen, die Landesherren um Abstellung dergleichen demüthig anzuflehen: Diesen Grundsätzen folget man noch heut zu Tage in denen Römisch-Catholischen Landen. In denen Protestantischen Landen sind nach der Reformation die Altar-Lehne fremde, unbekannte und ungewöhnliche Namen, deren Einkünfte dem gemeinen Kirchkasten zugeschlagen, und deren Nutzungen zu Unterhaltung derer Prediger und Kirchendiener verordnet worden. Gleichwohl dürften die Intraden manches Altar-Lehns sich noch in denen Händen der Privat-Personen, welche schon solche in dem Pabstthum an sich zu ziehen pflegten, befinden. Wenigstens wird noch die adeliche Familie Neindorf mit der Capellen, und einem Altar auf dem Hause zu Neindorf, und die adeliche Familie von Veltheim mit der Pfarr zu Werla, und einem Altar in der Kirchen belehnet. Uebrigens kann ein Stiffter eines Altars, noch seine Nachkommen, sich das Recht vor den gestifteten Altar begraben zu werden, nicht anders anmaßen, als wenn er sich solches gleich anfangs durch einen ausdrücklichen Vertrag versprechen lassen, immaßen die Stiftung eines Altars, und derer darzu nöthigen Einkünfte gröstentheils aus Devotion geschiehet, und nicht eben ein Erbbegräbniß unter sich begreiffet. Besiehe ein mehreres hiervon des Herr D. Chladenii Progr. de Altaragio ejusque infeudatione, Wittenberg 1746; und die Allerneueste Nachr. von Jurist. Büchern XLI Th. p. 84 u. ff.

Altar-Leute, Alter-Leute, Aterleuthe, Olderlüde welchen auch manchmal der Name **Gotslute** beygeleget wird, befanden sich nicht in geistlichen Stande, waren Aeltesten der Gemeinde, beobachteten als Gevollmächtigte der Kirchen, der Gemeinde Bestes, und heißen **Kirchväter, Kirchpfleger, Kirchvorsteher.** Sie waren dahero von den **Altaristen** (von denen im I B. p. 1533 unter *Altarista* gehandelt worden) unterschieden, weil diese zu einem gewissen Altar und zu Haltung der von dem Stiffter bestimmten Messen verordnete Priester waren, und sonst auch Priester, die den Altar belesen, Meßpriester, Meßpfaffen, Fru-Meßer, matutinarii genennet, und zu denen Geistlichen gerechnet wurden. Man sehe hiervon nach Chladenii Progr. de altaragio ejusque infeudatione, Wittenberg 1746, und die Allerneueste Nachrichten von Juristischen Büchern XLI Th. p. 85.

Altar mit rechten Renthen und Gulden vermachen, s. Altar-Lehn.

Altars (Einkommen des), s. Altar-Lehn.

Altars (die Gulde des), s. Altar-Lehn.

Altars (die Rechte des), s. Altar-Lehn.

Altar versorgen (den), s. Altar-Lehn.

Altar des unbekannten Gottes, s. Unbekannte GOtt, (der) im XLIX B. p. 1094 u. ff.

Altar-Zinsen, s. Altar-Lehn.

ALTA SPECULA, ein befestigtes Jungfrauen-Kloster Benedictiner-Ordens in Bayern, s. Hohenwarth, im XIII B. p. 570.

ALTA VELA, Insul in America, s. Alto Velo.

Altavil ein adeliches Geschlecht, welches zu Solothurn Bürger gewesen, nach Hafners Soloth. Schauplatz P. II, p. 90. Leus Schweitzer. Lexic.

Altavilla, eine Stadt im Königreich Neapolis, im Principato citra, am Fluße Selo, zwey Italienische Meilen von dem Salernitanischen Meerbusen entlegen. Von diesem Orte führet das Geschlecht Capua den Gräflichen Titel, s. Capua.

Altavilla (Johann de), s. Johannes de Altavilla.

Altbach, ein Bach in der Bernerischen Landschaft Hasle, welcher bey dem zerstörten Schloße Resti vorbey, und folglich in die Aren fließet. Leus Schweitzer. Lexic. Allgemeines Hydrogr. Lexic.

Altbach, ein Dorf in dem Herzogthum Würtemberg, und besonders in dem Bezirk des Denkendorfer Generalats und der Göppinger Superintendur gelegen. Ferbers geistliches Würtemberg, p. 679.

Alt-Bänker, und Neu-Bänker, weil Brod und Fleisch eine jedermanns alltägliche Nahrung ist, so wird billig in wohlgeordneten Städten dahin gesehen, daß man nicht einem jeden Becker oder Fleischer ins Haus nachgehen müsse, sondern es seynd ihnen besondere öffentliche Oerter, meistens auf oder unter dem Rathhause angewiesen, so man Brodt- und Fleischbänke nennet. Wenn nun die Einwohner sich dergestalt mehren, daß man die Stadt erweitern, und nach Gelegenheit neue dergleichen Bänke anlegen, erbauen und die übermäßigen dahin vertheilen muß, als werden solche dahero Alt- und Neu-Bänker benennet. Beyers Handwerks-Lex.

Alt-Bamberg, ein Flecken und Evangelische Kirche in der Unter-Pfalz, etliche Stunden von Creuznach. Goldschadts Marktflecken ꝛc.

Albayreuth, ein Dorf am Flußgen Mistel, liegt eine kleine halbe Stunde von der Residenz Bayreuth. Hönns Lexic. Topogr. des Fränk. Kreises p. 224.

Altbeck, Geschlecht, s. Allnbeck.

Altbeckin, (Magdalene), ein unbekanntes Frauenzimmer, hat im Braunschweiger Gesangbuch von 1661, p. 612 auf ihren eigenen Namen das Lied verfertiget: Mag es denn gar nicht anders seyn ꝛc. Wetzels Lieder-Dichter, Th. IV, p. 4.

Alt-Beichlingen, ein Dorf in der Grafschaft dieses Namens in Thüringen, eine Stunde von dem Schlosse Beichlingen. Goldschads Marktflecken ꝛc. Geogr. Special-Tabellen des Churfürstenthums Sachsen ꝛc.

Alt-Belgern, Altenbelgern, ein adeliches Schloß, Rittergut und Dorf in Meißen, in dem Bezirk des Amts Mühlberg, eine Stunde von der Stadt Mühlberg an der Elbe, einem Herrn von Pflug zuständig. Goldschadts Marktflecken ꝛc. Geogr. Special-Tabellen des Churfürstenthums Sachsen, p. 36.

Altbelgern, ein Dorf mit einem schriftsäßigem Rittergute und Pastorat-Kirche in Thüringen gelegen. Es wird daselbst Wein gebauet; ingleichen befindet sich darinnen eine Windmühle und eine Schenke. Geograph. Special-Tabellen des Churfürstenthums Sachsen, p. 36.

Altberg, ein kleiner Ort in dem Marggrafthum Anspach, gegen das Nürnbergische Gebiete zu. Ulsens Geogr. Lex.

Digitized by Google

Alt-Berg-Seil, selbiges wird, was noch zu gebrauchen, verkauft, und denen Gewerken in Registern verrechnet. Minerophili Bergwerks-Lex.

Alt-Bergstadt, Stadt, s. Bulach, im IV B. p. 1903.

Altbernsdorf, ein Dorf mit Amts-Unterthanen in Meißen. Geograph. Special-Tabellen des Churfürstenth. Sachsen, p. 36.

Alt-Bertickow, und Neu-Bertickow, sind zwey Dörfer in der Altmark, im Arneburgischen Districte gelegen, davon eine adeliche Familie von Bertickow, den Namen führet. Grundmanns Uckermärkische Adels-Historie, p. 33.

Alt-Boitzen, ein Chur-Hannöverisches Dorf, unweit der Stadt Lüneburg. Goldschadts Marktflecken ꝛc.

Alt-Breitungen, Dorf, s. Alten-Breitungen.

Altbrunn, ein Ort in der Unter-Elsaß, zwischen der Mosig und Hasel gelegen. Es ist daselbst ein wunderthätiges Marien-Bild, dahin starke Wahlfahrten angestellet werden. Er gehöret dem Jesuiter-Collegio in Molzheim. Ichtersheims Elsaß. Topogr. Th. I, p. 31.

Altbuch, ein Bauren-Hof zu dem Schlosse Oetlishausen in der Landgrafschaft Thurgöw gehörig. Leus Schweitzer. Lex.

Alt-Buche, ein Ritter-Sitz im Königsgrätzer Kreise des Königreichs Böhmen, eine Meile von Trautenau ohnweit der Schlesischen Gränze gelegen, hat vor diesem denen von Stosch zu Kaunitz gehöret. Stosch Genealogie des Geschlechts derer von Stosch, Th. I, p. 140.

Altbüren, ein Dorf in der Pfarre Großen-Dietweil in der Lucernischen Grafschaft Willisau, alwo der Twing der Herrschaft Altishoffen zuständig. Es haben sich davon ehemals Freyherren geschrieben, von welchen Beringer ein Fischenzen zu Buchs an das Stift Muri vergabet, und, nach einigen, Werner 1122 Abt zu Einsidlen worden. Das Schloß kam folglich an die von Palm oder Balm, weilen aber Ulrich aus diesem Geschlechte auch an Kaiser Albrechts I Tode Antheil gehabt, ward es von desselben Erben 1309 erobert, und die darinn gelegene 46 bis 50 Mann meistens von Adel, obgleich sie an besagtem Tode keine Schuld getragen, in Beyseyn Herzog Leopolds von Oesterreich bemeldten Kaisers Sohne, enthauptet. Tschudi Chron. Helv. ad A. 1122. Bulling. Histor. Tig. Msc. L. VII, c. 9. Stettler Nüchtländ. Gesch. p. 36. Hartmann Annal. Einsidl. p. 200. Leus Schweitz. Lex.

Alt-Bunder-Neuland, ein eingeteichtes Land bey dem sogenannten Dollart, im Westphälischen Kreise, welches noch beständig anwächst, und sonst auch Neu-Bunder-Neuland genennet wird. Hübners Geogr. Th. III.

Alt-Buolach, ein Städtgen mit einer Filialkirche in dem Herzogthum Würtemberg, und besonders in dem Bezirk des Bebenhäuser-Generalats, und der Wildberger Superintendur gelegen. Ferbers Geistl. Würtemberg, p. 538. Tromsdorfs Geogr. p. 150.

Altburg, ein Dorf mit einer Pastoratkirche in dem Herzogthum Würtemberg, und besonders in dem Bezirk des Maulbronner Generalats, und der Calwer Superintendur gelegen. Ferbers Geistl. Würtemberg, p. 229.

Alt-Buseck, Schloß und Dorf, s. Alten-Buseck.

Alt-Buxtehude, Kloster, s. Alt-Kloster.

Alt-Cairo, ist einer von den drey Theilen der Stadt Cairo, s. Cairo, im V B. p. 142.

Alt-Camp, Abtey, s. Campen, im V B. p. 464.

Alt-Catzenelnbogen, Schloß, Dorf und Amt, s. Catzenelnbogen (Alt-) im V B. p. 1612 u. f.

Alt-Chemnitz, ein Dorf mit einer Pastoratkirche im Meißnischen Erzgebirge, und zwar in dem Bezirk des Amtes Chemnitz gelegen. Geogr. Special-Tabellen des Churfürstenth. Sachsen, p. 36. Goldschadts Marktflecken ꝛc.

Alt-Colin, ein Dorf im Czaslauer-Kreise in Böhmen, eine halbe Stunde von Neu-Colin, welches in dem lezten Kriege bekannt worden. Der reisende Deutsche 1744.

Altdann, ein Ort im Sundgau gelegen. Histor. General-Beschreibung von Ober- und Nieder-Elsaß.

Altdietz, oder Alten-Dietz, ein Dorf in der Grafschaft Nassau-Dietz an der Lahn, gleich unterhalb der Stadt Dietz, zwey Stunden von Limburg. Wetterauischer Geographus. Goldschadts Marktflecken ꝛc.

Alt-Döber oder Alten-Döber, eine kleine Stadt oder Flecken in dem Marggrafthum Nieder-Lausitz, im Calauischen Kreise ohnweit der Stadt Kahle gelegen, und dem Herrn von Eickstädt zuständig. Geograph. Special-Tabellen des Churfürst. Sachsen, p. 36. Grundmanns Uckermärkische Adels-Histor. Vorber. §. IV. Goldschadts Marktflecken ꝛc.

Altdorf, ein Dorf in Meißen, und zwar in dem Bezirk des Leipziger Kreis-Amtes gelegen, und dahin gehörig. Geogr. Special-Tabellen des Churfürstenth. Sachsen, p. 36.

Altdorf, ein Dorf mit einer Pastoratkirche in dem Herzogthum Würtemberg, und besonders in dem Bezirk des Bebenhäuser-Generalats und der Lustnauer oder Bebenhäuser Superintendur gelegen. Ferbers Geistl. Würtemberg, p. 499.

Altdorf, ein Dorf in der Grafschaft Hanau, im Amt Bobenhausen, an dem Fluß Gernsprenz, eine Stunde von Bobenhausen, viertehalbe von Hanau. Wetterauischer Geographus.

Alt-Drosenfeld, ein Ort am Rothen Mayn, eine Meile von Bayreuth gegen Culmbach gelegen. Dieser große Ort hat bey seiner Kirche einen Pfarrherren und Diaconum, welche unter der Superintendur Culmbach gelegen. Hönns Lexic. Topograph. des Fränk. Kreis. p. 224.

Alte, das Alte, von welchem Paulus 2 Cor. V, 17 spricht: Das Alte ist vergangen, siehe es ist alles neu worden. Durch das Alte verstehet er den alten und ersten Bund, welcher der Gesetz- und Werkbund genennet wird, den GOtt der Herr mit Adam, und in ihm mit allen seinen Nachkommen aufgerichtet hatte, da er ihm ein besseres Leben und die himmlische Seligkeit versprochen, wenn er würde aufrichtig und heilig vor ihm wandeln, welcher Bund aber vergangen und zu nichte worden war, als Adam gefallen. Darnach, wie die Weimarischen Theologen angemerket haben, so zielet Paulus mit solcher Rede auf das Alte Testament, das mit seinen irrdischen leiblichen Wohlthaten, Ceremonien und Gottesdienst aufgehöret habe und sey alles neu worden, also daß

Digitized by Google

wir, die wir in dem N. Teſtamente leben, nicht der Magd Kinder, ſondern der Freyen ſeyn, Gal. IV, 31. Weihenmey. Epiſt. Spr. Poſtill. p. 462 u. f.

Alte-Aa, ein Flüßgen in Ober-Yßel, ſ. Aa.

Alte Adam, heißt ſo viel als die ſündhaftige und verderbte Art und Natur des Menſchen, und die daher entſpringende böſe Lüſte und Begierden, die uns durch Adams Fall ſind zugezogen und von unſern Aeltern angeerbet worden, Eph. IV, 22. hat in Heil. Schrift gar vielerley Namen, wie zu ſehen, 1 Moſ. VI, 5, Pſal. XC, 8. Jer. XVII, 9, Röm. V, 15. Und dieſes alles, weil ſie ihren Urſprung von Adam her hat, 1 Moſ. I, 27, Eph. IV, 24, 1 Moſ. III, 5, Röm. V, 22, Cap. VII, 23, 24. Siehe auch Alte Menſch, im I B. p. 1537.

Alte Art, in der Baukunſt, ſ. Alt.

Alte Baukunſt, ſ. Alt.

Alte-Berg, heißt ein Berg im Artesberger-Forſte im Herzogthum Gotha. Rudolphs Gotha Diplom. Th. II, p. 260.

Alteberg, Städtgen im Meißniſchen Erzgebirge, ſ. Altenberg, im I B. p. 1539.

Alte Bühla, oder Dürre Bühla, ein Churſächſiſches Dorf in Meißen, zwey Stunden von Dresden in dieſes Amt gehörig. Goldſchadts Marktflecken ꝛc.

Alteburg, Schloß in der Schweitz, ſ. Altenburg, im I B. p. 1547.

Alteburg (die), Schloß und Dorf in Heſſen, ſ. Altenburg. im I B. p. 1547.

Alte Calender, ſ. Calender, im V B. p. 223 u. f.

Alte-Claus, alſo heißet das Bier, ſo in der Stadt Brandenburg in der Mittel-Mark gebrauet wird. Trommsdorfs Geogr. p. 588.

Altecumba, Kloſter, ſ. Alta-Comba, im I B. p. 1514.

Altefluth, ein Ort in dem Herzogthum Bremen, im Amte Neuhauß gelegen. Martiniere Geogr. Crit. Lex. in Suppl.

Altegamm, oder Oldegamm, eins von den ſogenannten vier Landen, in Nieder-Sachſen, an der Elbe, welches den beyden floriſanten Republiquen Hamburg und Lübeck gemeinſchaftlich gehöret. Hübners Geogr. Th. III, p. 682. Antiquarius des Elbſtroms, p. 715.

Alte Gericht, werden genennt die fünf in dem Obern Thurgöw gelegene Gerichte Romishorn, Keßweilen, Herrenhof, Sommeri und Sitterdorf, alwo denen Zehen an der Landgrafſchaft Thurgöw Theil habenden Orten das Maleſz, und was demſelben anhängig, dem Stift St. Gallen aber die Huldigung, Mannſchaft, Ab- und Einzug, Bott und Verbott, die Judicatur in Civil- und theils Criminal-Sachen ꝛc. gehören. Leus Schweitz. Lex.

Altegg, ein Haus in der Pfarre Bäretſchwyl in der Züricheriſchen Herrſchaft Grüningen, in der Schweitz. Leus Schweitzer. Lex.

Altegg, ein Hof in der Pfarre Lütiſpurg in der Grafſchaft Toggenburg. Leus Schweitzer. Lex.

Altegletz, ein Ort in dem Herzogthum Luxenburg an der Moſel, von dannen ſie auf Diedenhofen ſtrömet. Antiquarius des Neckar-Mayn-Lohn- und Moſel-Stroms, p. 609.

Alte Handwerker, darunter verſtehet man diejenigen Arten derer Handwerker, welche aus verſchiedenen Nachrichten und Urkunden, in Deutſchland dafür gehalten werden, daß ſie am erſten in die Städte gezogen, daſelbſt Innungsrechte erhalten, und des H. R. R. geſchenkte Handwerke worden. Man muß aber dieſe Benennung nicht mit derjenigen verwirren, da bisweilen in dieſer und jener Stadt einige Handwerker mit ihren Zünften am erſten eingeführet, und vor den ſpätern aufgerichteten Handwerkern verſchiedene Vorzüge haben, darunter auch die Rathsfähigkeit, oder daß ſie an dem Stadtregimente Theil haben, gehöret. Denn auch dieſe werden beſonders alte Handwerke in Anſehung deſſelben Orts nur genennet, da doch öfters einige darunter ſind, die erſt ſpät in Deutſchland Zunftrecht erhalten haben. Wenn ein Handwerk 1) ſehr gemein und in vielen Innungen durch das ganze Reich ausgebreitet, 2) ein geſchenktes Handwerk iſt, 3) keine Nachricht vorhanden, daß ſie ihr Zunftrecht in neuern Zeiten von Unter-Obrigkeiten oder einem Landesherrn am erſten erhalten, ſondern entweder 4) der erſte Anfang ihrer Zunftrechte ganz verborgen, oder genungſam ausgemachet, daß ſie ihre Rechte vom Kaiſer Heinrich I oder dem Vogler an, bis auf Carln V erhalten; 5) wenn viele alte Ceremonien, Mißbräuche und alte Deutſche Redensarten unter ihnen im Schwange ſind; und wenn ſie endlich 6) in den alten Reichs-Städten von langen Zeiten her zünftig geweſen, Archiv und Lade gehabt; ſo ſind ſolches meiſtentheils Zeichen eines alten Deutſchen Handwerks. Man kann ſie übrigens ſo genau nicht beſtimmen. Sonſt rechnet man insgemein darunter: Die Beutler, Böttger, Brauer, Drechsler, Schwarzfärber, Fleiſcher, Becker, Gerber, Töpfer, Keßler- oder Kupferſchmiede, Grobſchmiede, Kleinſchmiede, Mäuerer, Zimmerleute, Wagner, Schuſter, Kürſchner, Tuchmacher ꝛc. Zinkens Manufactur-Lexic.

Altehayn, ein wüſtes Dorf oder Mark in Meißen, und zwar in dem Amte Rochlitz gelegen. Geograph. Special-Tabellen des Churfürſtenth. Sachſen, p. 36.

ALTEIA, iſt der Lateiniſche Name von Authie, einem Fluſſe in der Piccardie in Frankreich. Martiniere Dict.

Alte John (Der) oder Erfurth Holz, heißt ein Berg in dem Finſterberger Forſt im Herzogthum Gotha. Rudolphs Gotha Diplom. Th. II, p. 241.

Alte-Börnitz, ein Flüßgen in Meißen, im Amte Eilenburg. Geograph. Special-Tabellen des Churfürſtenth. Sachſen, p. 36.

ALTELAGIUM, ſ. Altar-Lehn.

Alte-Land, iſt eine gewiſſe Gegend in dem Herzogthum Bremen an der Elbe gelegen. Sie iſt drey Meilen lang und eine halbe Meile breit. Es wächſet darinnen viel Obſt, weil es Marſch-Land iſt, und hat zehen Kirchſpiele. Hübners Geogr. Th. III.

Alte Landſchaft, wird genennet die Landſchaft, welche der Stifter der Stadt Freyburg, Herzog Berchtold IV von Zähringen, dieſer Stadt zugeordnet hat, und von dem Waſſer, genannt Senſen, bis an den Bach von Macconens, und von Münchweiler bey Murten bis an den Bach von Plaffeyen gehet, und 27 Kirchhören oder Parochianen, namentlich Marlie, Gyffers, Praroman, Rechthalten, Treyvaux, Arcanciel, Eſperides, Plaſelb, Düdingen, Taſſers, Uebersdorf, Wunneweil, Heitenried, Böſingen, Villard, Matran, Eſcuvillens, Onnens, Antigner, Prez, Giviſiez, Bärfiſchen, Gürmels, Creſier, Belfaux, Villarepoz und Courtion in einem

Umkrei-

Umkreise von 18 Stunden in sich begreift. Leus Schweitzer. Lex.

Alte Landschaft, wird auch genennet die Landschaft, so auch den Namen der Landschaft der Gottshaus-Leute träget, und mit hohen und niedern Gerichten dem Stifte St. Gallen zuständig ist, und darinnen Roschach, Thumbach, Goldach, Unteregg, Mörsweil, Tablata, Gossau, Waldkirch, Mula, Hüttschwyl, Bernhardzell, Lömmisweil, Berg, Wittembach, Rottmond, Strubenzell, Geiserwald, Helfferschwyl, Zutzweil, Zuberwangen, Wiger ꝛc. gelegen. Leus Schweitzer. Lexic.

Altella, Häuser, s. Alzelen.

Altemann, ein hoher und unersteiglicher Berg, oder vielmehr Steinfels, auf den Gränzen des Appenzeller-Landes und Taggenburg, zwischen der Kray-Alp und dem hohen Säntis, soll den Namen haben, weilen der darauf beständig liegende Schnee ihn gleichsam grau und alt machet, doch soll über selbigen ein fürchterlicher und gefährlicher Weg seyn auf die sogenannte Silber-Blatten. Leus Schweitzer. Lexic.

Altemann, Bischof zu Passau, s. Altmann, im I B. p. 1593 u. f.

Alte Mann in Gruben, heißet der von dem Alten hingestürzte, oder von eingegangenem Gezimmer vermülmte oder verfaulte Berg. Physical. Oeconom. Lexic. Th. I.

Altemark vor Egeln, ein Ort in dem Herzogthum Magdeburg, und zwar im Holzkreise, in der Egelschen Inspection gelegen. Abels Fortgesezte Preußische Geographie, p. 6, im Vorberichte.

Altemarkt, heißen drey Dörfer in Unter-Oesterreich, im Viertel Unter-Manhardsberg gelegen. Fuhrmanns Oesterreich.

Altembs, Personen, s. Altemps, im I B. p. 1537 u. f.

Altemburg, Schloß in der Schweitz, s. Altenburg, im I B. p. 1547.

Altemburg, Stadt im Osterlande, s. Altenburg, im I B. p. 1539 u. f.

Alte-Molda, ein Fluß in Meißen, so insonderheit in dem Amte Eilenburg fließet. Geograph. Special-Tabellen des Churfürstenth. Sachsen, p. 36.

Altems, Geschlecht, s. Hohen-Ems, im XIII B. p. 524 u. ff.

Altems, Personen, s. Altemps, im I B. p. 1537 u. f.

Altemps, Geschlecht, s. Hohen-Ems, im XIII B. p. 524 u. ff.

Alten, zu welchen gesaget ist: Du sollt nicht tödten, Matth. V, 21. Durch diese verstehet der Herr hier nicht Mosen, als wenn er das Gesetz, so er durch ihn promulgiren lassen, als nunmehr alt und verlegen, aufheben wollte, Matth. III, 6. Denn Christus war nicht kommen, das Gesetz aufzulösen, sondern zu erfüllen, Matth. V, 17. Auch verstehet er dadurch nicht die Propheten, denn die waren von seinem Geiste getrieben, und hatten nichts gelehret, das seinem Willen zuwider war; sondern er verstehet dadurch der Phariſäer ihre Vorfahren, die alten Gesetzlehrer, und ihre Zuhörer, die das fünfte Gebot, wie auch alle andere, nur dem Buchstaben nach erkläret, als wäre im beregten Gebote nur der Todschlag, so mit der Hand geschiehet, verboten. Schlemm. Er. u. Tr. Schule, P. I, p. 347.

Alten oder Altenbotten, Lat. *Alba*, ein Fluß und Meerbusen auf dem Cap de Nord, in Norwegen an der Finmarkischen Küste. Martiniere Dict.

Alten, eine Stadt im Canton Solothurn, wie im I B. p. 1538 fälschlich angegeben wird; es heißet aber solche Stadt nicht Alten, sondern Olten, und ist unter solchen ihrem rechten Namen von ihr im XXV B. p. 1358 u. f. gehandelt worden.

Alten, ein Dörflein zur rechten Seiten des Flußes Thur in der Pfarre und Zürcherischen Landvogtey Andelfingen. Leus Schweitzer. Lex.

Alten, Alden, eine alte vornehme adeliche Familie im Herzogthum Braunschweig und selbiger Gegend, alwo sie Gillenhoff, Wilkenburg ꝛc noch im vorigen 17 Jahrhunderte besessen. Das Stammhaus derselben soll das bekannte Chur-Hannöverische Schloß und Amt Alden, oder Alen, oder Alemb (wovon im I B. p. 1125), und solches durch einiges Verbrechen derer von Alden schon vorlängst an den Landesherrn gelanget seyn. Dietrich von Alten wird in einer Urkunde Herzogs Ottens des Strengen, so im Jahr 1285 Dietrichen vom Berge, Stiftsherrn zu Bardowick, gegeben worden, als Zeuge angeführet, wie in Schlöpkens Historie p. 244 zu sehen: Curt und Swert von Alten, haben 1355 der Huldigung Herzogs Ludwigs, Herzogs Magni Pii Sohnes, mit beygewohnet, wie Pfeffinger in der Braunschweigischen Historie Th. I, p. 193 berichtet, welcher auch ein Diploma vom Jahr 1484, l. c. p. 405 beybringet, darinne Dietrich von Alden als Zeuge benennet wird. Bruno wird 1517 als Probst des Stifts Meding l. c. p. 235, und Johann 1534 als Domherr zu Verden beym Schlöpke, c. l. p. 366, angeführet, um welche Zeit auch Albrecht gelebet, der ein Großvater worden Everts auf Wilkenburg, Drostens zu Blumenau im Jahr 1580, dessen Enkel gleiches Namens das Geschlecht fortgepflanzet. Joachim von Alten, Fürstl. Lüneburgischer Rath und Domherr zu Minden, war 1603 bey dem Leichenbegängniß George Friedrichs, Marggrafens zu Brandenburg-Anspach. Im Jahr 1747 wurde ein Alten auf Wilkenburg wirklicher Hof- und Kanzeleyrath zu Hannover. Gauhens Adels-Lexic. Th. I, p. 12. Falkensteins Nordgauische Alterthümer Th. III, p. 411. Genealog. Histor. Nachr. B. IX, p. 473.

Alten (Ober-), s. Ober-Alten, im XXV B. p. 36.

ALTENA, Stadt in Holland, s. Alcmaer, im I B. p. 1081.

Altena, ein Dorf in dem Herzogthum Magdeburg, im Holzkreise gelegen, und zum Kloster Marienberge im Braunschweigischen gehörig. Abels Fortgesezte Preußische Geogr. p. 6 im Vorber. Dreyhaupts Beschr. des Saalkreises, Th. I, p. 599.

Altena, ein anderes Dorf in dem Herzogthum Magdeburg, und zwar im Holzkreise, am Bodefluß, ohnweit der Stadt Egeln gelegen. Abels Fortges. Preuß Geogr. p. 6, im Vorberichte. Goldschadts Marktflecken ꝛc.

Altenach oder Altnach, ein großes Dorf nebst einem Schlosse in dem Sundgau, und besonders in dem Bezirk der Alt-Kircher Ober-Vogtey gelegen. Ichtersheims Elsaß. Topogr. Th. II, p. 54. Historisch-General-Beschreibung vom Ober- und Nieder-Elsaß.

ALTENACHIUM, Stadt in der Grafschaft Mark, s. Altena, im I B. p. 1538.

ALTE-

ALTENACUM, Flecken in Weſtphalen, ſ. Altena, im I B. p. 1538.

ALTENACUS AGER, Landſchaft in Süd-Holland, ſ. Altena, im I B. p. 1538.

ALTENÆ, Stadt in Holland, ſ. Alcmaer, im I B. p. 1081.

Alten-Alp, eine Grasreiche Alp unter denen in dem Lande Appenzell außer Rooden zwiſchen der Eben Alp und dem hohen Säntis gelegenen Berg-Firſten, alwo ein ſchönes dreyfaches Echo, und eine große berühmte Höle, das Tigerloch genannt, welche von Anfang eine kleine Oeffnung, und dabey eine tiefe und finſtere Spalten, (welche man mit einem Lichte ausweichen muß) hat, je weiter man aber hinein kommt, je größer ſie wird, und darinn viel Mondmilch und Tropfſteine (Stalactites) angetroffen werden; unweit davon iſt auch eine hohe Berg-Firſt, genannt Alten-Alp-Sattel. Leus Schweitzer. Lex.

Alten-Alp-Sattel, ſiehe im Artickel: Alten-Alp.

Altenaſochiten, ſ. Munaſchiten, im XXII B. p. 756.

Altenau, ein Flüßgen im Herzogthum Wolffenbüttel, entſpringt im Gerichte Schöppenſtedt, und zwar im Walde, ſo der Elm heißet, zwiſchen dem Dorfe Kneitlingen, ſo des beruffenen Eulenſpiegels Geburtsort ſeyn ſoll, und der alten freyherrlichen Reſidenz Warberg. Aus dem Elm flieſſet die Altenau herunter auf Küblingen und andere Dörfer, von dieſen aber durch die Stadt Schöppenſtedt, in welcher der Fluß die Schiffahrt geheißen wird. Wenn ſie dieſe Stadt verlaſſen hat, nimmt ſie die Limbach zu ſich, und flieſt fort auf das Schloß Weferling, auf die Dörfer Gieſen, Detten, Klein-Falberg, Ahlem, Klein-Denkte, und Wendeſen, und fällt endlich bey Linden, gegen Halkter über, oberhalb der Stadt Wolffenbüttel in die Oker. Allg. Hydrograph. Lexic.

Altenau, Stadt bey Hamburg, ſ. Altona, im I B. p. 1596.

Altenau, ein Dorf in Meißen, und beſonders in dem Bezirk des Amtes Mühlberg, ohnweit der Stadt Mühlberg gelegen, und in ſolches Amt gehörig. Man findet daſelbſt eine Windmühle und Bauer-Schäfereyen. Geograph. Special-Tabellen des Churfürſtenth. Sachſen, p. 36. Goldſchadts Marktflecken ꝛc.

Altenau, ein Dorf mit einem ſchriftſäßigen Rittergute in der Nieder-Lauſitz. Geograph. Special-Tabellen des Churfürſtenth. Sachſ. p. 36.

Altenau (Johann Mauritius), aus Burg in dem Herzogthum Magdeburg gebürtig, ward erſtlich 1739 Conrector an der Schule in ſeiner Vaterſtadt, und hierauf 1743 Früh- und Hoſpitalprediger ebendaſelbſt. Bidermanns Acta Schol. B. IV, p. 286, und Ebend. *Nova Acta Scholaſtica*, B. II, p. 385.

Altenau (Volz von), Geſchlecht, ſ. Volz von Altenau, im L B. p. 676.

ALTENAVIUM, Stadt auf dem Harz, ſ. Altenau, im I B. p. 1538 u. f.

Altenbach, ein kleiner Fluß in dem Herzogthum Bergen, welcher bey Burg in die Wipper flieſſet. Allgemeines Hydrographiſches Lexicon.

Altenbach, ein Bach, welcher in dem Zürich-Gebiete unweit dem Dorfe Dietlickon bey der Ried-Mülli vorbey, und hernach auf dem Wanger-Ried in den Kriesbach einflieſſet. Leus Schweitzer. Lex.

Altenbach, ein Dorf mit einer Filialkirche in Meißen, in dem Bezirk des Amtes Eilenburg gelegen. Geograph. Special-Tabellen des Churfürſtenth. Sachſen, p. 36.

Altenbanz, ein Dorf im Hochſtift Bamberg, drey Stunden von Coburg gegen Lichtenfels, gehört dem Kloſter Banz; der Pfarrer aber daſelbſt unter das Capitel Ebern. Hönns Lexic. Topograph. des Fränk. Kreiſ. p. 1.

Alten-Bars, eine kleine Stadt in Ober-Ungarn, in der Geſpanſchaft Bars. Hübners Geogr. Th. II.

Altenbeichling, ein Dorf mit einer Paſtoratkirche in Thüringen, und zwar in dem Bezirk des Amtes Weißenſee gelegen. Es iſt ſolches dem Grafen von Werthern zuſtändig. Geograph. Special-Tabellen des Churfürſtenth. Sachſ. p. 36.

Altenbeiden, ein Dorf im Oſterlande, bey der Stadt Peſeneck. Goldſchadts Marktflecken ꝛc.

Altenbelgern, Dorf, ſ. Alt-Belgern.

Altenberg, in alten Schriften auch zuweilen Haldenberg genannt, iſt ein unten aus der Stadt Bern über gelegenen Berge oder Höhe, an welchem der erſte Weinwachs der Stadt Bern gepflanzet worden, und dahero auch noch der daſelbſt wachſende Wein im Moſt vor allen andern verkauft werden darf; es hat unten an demſelben an der Aren viele und ſchöne Luſthäuſer. Leus Schweitzer. Lex.

Altenberg, Schloß und Herrſchaft in Thüringen, ſ. Altenberge, im I B. p. 1539.

Altenberg, Alte Veſterberg, ein altes Schloß im Marggrafthum Anſpach, wurde im Jahr 1306 durch Kauf von Heinrichen von den Berg, an den Burggrafen Friederichen gebracht. Im Jahr 1390 eroberten die Nürnberger dieſen Ort. Jetzo iſt es noch ein Burgſtall, darinnen ſich 1632 die Kaiſerlichen wider den König in Schweden mächtig verſchanzet. Merian. Topograph. Franc. p. 20. Paſtor in Franc. Rediv. ſetzet obigen Kaufhandel in das Jahr 1290 irrig. Hönns Lexic. Topograph. des Fränk. Kreiſ. p. 312.

Altenberg, ein Ort dieſes Namens, ſo aus drey Höfen beſtehet, und eine Filialkirche hat in dem Herzogthum Würtemberg, und beſonders in dem Bezirk des Bebenhäuſer Generalats, und der Sulzer Superintendur gelegen. Ferbers geiſtliches Würtemberg, p. 571.

Altenberg, Nonnenkloſter in der Wetterau, ſ. Altenburg, im I B. p. 1546 u. f.

Altenberg und Altenberga, ein Dorf in Thüringen, bey dem Flecken Reinhardsbrunn, drey Stunden von Gotha gelegen. Es hat ſolches Graf Ludwig von Thüringen gegen die Mitte des eilften Jahrhunderts erbauet. Rudolphs Gotha Diplom. Goldſchadts Marktflecken ꝛc.

Altenberg, ein Dorf in dem Herzogthum Würtemberg, und beſonders in dem Bezirk des Maulbronner Generalats, und der Calwer Superintendur gelegen. Ferbers geiſtliches Würtemberg.

Altenberg, ein Nürnbergiſcher Weyhler, an der Regnitz, gegen Zürndorf gelegen. Hönns Lexic. Topograph. des Fränk. Kreiſ. p. 468.

Altenberg, Geſchlecht, ſ. Aldenberg.

Altenberg (Im), ein Hof in der Pfarre und Ober-Vogtey Birmenſtorf, in dem Gebiete der Stadt Zürich. Leus Schweitzer. Lex.

Altenberga,

Digitized by Google

Altenberga, Dorf, ſ. **Altenberg.**

Altenberge, ein Schloß in Franken, der Reichsſtadt Nürnberg zuſtändig. **Goldſchadts** Marktflecken ꝛc.

Altenberger (Chriſtoph), aus Görlitz gebürtig, ward 1709 Paſtor zu Leopoldshayn in der Oberlauſitz. **Jccanders** geiſtl. Miniſterium des Churfürſtenth. Sachſen, p. 418.

Alten-Beurn, ein Schloß in Ober-Bayern, bey dem Dorfe und Benedictiner-Kloſter Beurn gelegen. **Tromsdorfs** Geogr. p. 60.

Alten-Beuthen, ein Sächſiſches Dorf mit einem ſchriftſäßigen Rittergute und Filial-Kirche im Neuſtädtiſchen Kreiſe, im Amte Ziegenrück gelegen. Die Beſitzer davon heißen **Scherf.** Geographiſche **Special-Tabellen des Churfürſtenthums Sachſen**, p. 36. **Jccanders** geiſtl. Miniſter. des Churfürſtenthums Sachſen, p. 187.

Alten-Binſen, Balley, ſ. **Alten-Biſen**, im I B. p. 1539.

Altenbloß, ein in das Ober-Amt Bayreuth gehöriges Dorf. **Hönns** Lexic. Topograph. des Fränk. Kreiſ. p. 224.

Alten-Bockum, ein Dorf in der Grafſchaft Mark in Weſtphalen, wovon die nachſtehende adeliche Familie den Namen führet. **Martiniere** Geogr. Crit. Lexic. in Suppl.

Altenbockum, ein Adeliches Geſchlecht in der Grafſchaft Markt, derer Stammhaus das vorſtehende Dorf gleiches Namens. **Gerhard Heinrich** von Altenbockum, Königl. Preuß. Capitain, ward 1731 den 16 Aug. zum Ritter des Johanniter-Ordens geſchlagen. **Genealogiſch. Archiwar.** 1737. p. 517.

Alten-Borſel, Dorf, ſ. **Alten-Burſchel.**

Alten-Borworden, ein Ort im Kädinger-Lande, an der Elbe gelegen. **Denkwürdiger Antiquarius des Elb-Stroms.**

Alten-Boſtel, oder **Olden-Boſtel**, ein Ort in der Amts-Vogtey Scheeſel, im Herzogthum Bremen. **Martiniere** Geogr. Crit. Lexic. in Suppl.

Altenbotten, Fluß, ſ. **Alten.**

Alten-Bramberg, Burg-Vogtey und Berg-Schloß, ſ. **Bramberg.**

Alten-Breitingen, Dorf, ſ. **Alten-Breitungen.**

Alten-Breitungen, oder **Altenbreitingen**, auch **Alt-Breitungen**, ehedem *Bratingum*, ein Dorf im Hennebergiſchen, in dem Bezirk des Amtes Frauenbreitungen, zwiſchen Schmalkalden und Barchfeld an der Werra gelegen. Ohnfern davon im Jahr 1295 ſchenkte Landgraf Albrecht in Thüringen Graf Bertholden zu Henneberg die daſige Voigtey. **Spangenbergs** Henneberg. Chron. p. 174. **Rudolphs** Gotha Diplom. Th. II, p. 312; **Weinrichs** Henneb. Kirchen- und Schulen-Staat, p. 679. **Goldſchadts** Marktflecken ꝛc. **Junkers** Geogr. der mittlern Zeiten, p. 230. **Hönns** Lexic. Topograph. des Fränk. Kreiſ. p. 390.

Alten-Brockhauſen, oder **Alten-Bruchhauſen**, und **Alten-Bruckhauſen**, ein Flecken in der Grafſchaf Hoya in Weſtphalen, 1 Meile von der Stadt Hoya an der Weſer gelegen. Es iſt ſolcher wegen der guten Pferdemärkte beſonders berühmt. **Junkers** Geogr. der mittlern Zeiten, p. 591; **Goldſchadts** Marktflecken ꝛc.

Alten-Bruchhauſen, Flecken, ſ. **Alten-Brockhauſen.**

Altenbruck, **Flecken** im **Hadeler Lande**, ſ. **Oldenbrock**, im XXV B. p. 1130.

Alten-Bruckhauſen, Flecken, ſ. **Alten-Brockhauſen.**

Altenbucher (Eberhard), Pfleger der Kaiſerl. Grafſchaften Schaumburg und Efferding, wie auch des St. Franciſci-Ordens zu Pupping geiſtlicher Vater, hat 1585 zu Feldkirchen in Cärnthen das Licht der Welt erblicket, war erſtlich mit Marien Chriſtinen Staufferin von Stauff vermählet, und trat, nach deren 1641 erfolgtem Ableben, 1642 im December mit Annen Catharinen Schnelkin, einer Adelichen Dame aus Steyermark, in die zweyte Ehe. **Biedermanns** Ort Altmühl, Tab. 98.

Altenbuck, ein Dorf in dem Fürſtenthum Camin und denen Münchow zuſtändig. **Abels** Preuß. Geogr. im Anhange **Preußiſcher Ritter-Saal** genannt, p. 30.

Altenburg, ein Berg in dem Fürſtenthum Schwarzburg, bey Arnſtadt, auf welchem vor Zeiten ein Schloß geſtanden. **Heydenreichs** Hiſtorie des Fürſtl. Hauſes Schwarzburg.

Altenburg (Die), ein Berg in dem Arlesberger-Forſte, im Herzogthum Gotha. **Rudolphs** Gotha Diplom. Th. II, p. 260.

Altenburg, eine Herrſchaft mit einem Schloße in der Grafſchaft Cilley in dem Herzogthum Steyermark gelegen, und zum Bißthum Laybach gehörig. **Hübners** Geogr. Th. III.

Altenburg, ein ehemaliges Schloß im Herzogthum Bremen, im Gebiete von Selſingen, hat einen alten Wall um ſich. **Martiniere** Geogr. Crit. Lexic. in Suppl.

Altenburg, Stadt in der Hollſteiniſchen Provinz Wagrien, ſ. **Oldenburg**, im XXV B. p. 1132 u. f. von dem daſigen Bißthum aber ſiehe den Artickel: **Altenburg**, im I B. p. 1544 u. ff.

Altenburg, ein vortrefliches Kloſter in Unter-Oeſterreich, am Fluße Camp, auf einem hohen Berge gelegen. **Vollſtändiges Geogr. Lexic.**

Altenburg, dieſen Namen führet eine Vorſtadt zu Merſeburg, welche ihre eigene Kirche hat. **Geogr. Special-Tabellen des Churfürſtenthums Sachſen**, p. 36.

Altenburg, ein Dorf bey der Stadt Merſeburg in Sachſen. **Goldſchadts** Marktflecken ꝛc.

Altenburg, ein Dorf mit adelichen Unterthanen in Thüringen, bey der Stadt Naumburg an der Saale, und zwar in dem Bezirk des Schulamts Pforte gelegen, worein es auch gehöret. **Geograph. Special-Tabellen des Churfürſtenthums Sachſen**, p. 36. **Godſchadts** Marktflecken ꝛc.

Altenburg, ein Dorf mit einer Filial-Kirche in dem Herzogthum Würtemberg, und beſonders in dem Bezirk des Bebenhäuſer Generalats, und der Tübinger-Superintendur, zwiſchen dem Flecken Kirchenfellensfurt und Offerdingen gelegen. **Ferbers** geiſtliches Würtemberg, p. 486. **Antiquarius des Neckar-Mayn- und Moſel-Stroms.**

Altenburg, ein Dorf bey der Stadt Berenburg im Fürſtenthum Anhalt. **Goldſchadts** Marktflecken ꝛc.

Altenburg, ein Dorf im Ober-Rheiniſchen Kreiſe, zwiſchen dem Altmanns-Wald und Harter-

Digitized by Google

Wald am Brußlerbach gelegen. **Historische General-Beschreibung von Ober- und Nieder-Elsaß.**

Altenburg, ein Dorf in Ober-Oesterreich, im Machland-Viertel. **Zuhrmanns Oesterreich.**

Altenburg, ein Dörflein ob der Stadt Brugg an der Aren in der Pfarre Windisch und dem Bernerischen Amte Eyen in der Schweitz gelegen, das seinen Namen von einem Castro oder festen Burg oder Schloße bekommen haben soll, welches *Constantius* nach Zerstörung der Stadt Windisch in selbiger Gegend wieder erbauet, und *Castrum Vindonnesse*, die Burg oder Schloß von Windisch, genennet worden; oder welches, weilen es an einer andern Burg-Stelle wieder angeleget worden, den Namen der alten Burg daher erhalten. Aus denen Ueberbleibseln kann man wahrnehmen, daß selbiges von einem weiten Eyförmigen Umfange und mit gar starken und dicken Mauren versehen gewesen seyn muß; zumalen man deren sonderlich gegen der Aren antrift, welche bis 16 Schuh dicke, auch inner dem sich zeigenden Umkreise einige Bauren-Höfe und Häuser, viele Felder und Baumgärten sich befinden. Von diesem Schloße oder Burg sollen sich die Besitzer **Grafen von Windisch**, und hernach von Altenburg geschrieben haben, wie es sich aus einigen in den Klöstern, Einsiedlen und Muri zeigenden Instrumenten ergiebet, wenigstens, daß in dem 10 Jahrhunderte **Guntram** oder **Guotremus** den Titel eines Grafen von Altenburg geführet, und auch wegen seinen an Landen, und sonsten gehabten vielen Vermögen den Namen des Reichen bekommen; derselbe soll einen Sohn, welchen etliche **Landolus, Lancelinus**, andere **Concelinus** und **Cünzle** nennen, gehabt haben, in dessen Schirm sich die Einwohner in den freyen Aemtern ergeben haben sollen, alwo auch von seinem Sohne Bischoff **Wernern** von Straßburg mit Zuziehung seines Bruders **Lancelinus** zu Anfange des 11 Jahrhunderts nicht nur das Kloster Muri gestiftet, sondern auch in der Nachbarschaft des alten Schloßes Altenburg ein anderes mit dem Namen **Habesburch** erbauet worden seyn solle, von welchem Habsburg ihres Bruders **Radeboto**, oder **Rapoto** (welcher sonsten seines Vaters Erbfolger gewesen, und nach etlicher Meynung auch an der Stiftung des Klosters Muri Antheil gehabt haben soll), Nachkommen den Titel der **Grafen von Habsburg**, mit Verlassung dessen von Altenburg angenommen haben sollen, so, daß auch **Raphael** Volateran. Urban. L. XXIII p. 252, 253. b. Graf **Rudolphen** von Habsburg, dahero, jedoch unrecht, *Comitem Alburgensem*, einen Grafen von Alburg an statt Altenburg genennet: Obgleich auch vor dem 11 Jahrhundert man nicht wohl Grafen, (welche auch ehemals nicht die Eigenschaften der jetzigen sogenannten Grafen gehabt, sondern vielmehr Kaiserliche verordnete Richter, und zwar nicht Erbweise gewesen), findet, welche sich von einem gewissen Lande oder Grafschaft geschrieben, so benennet dennoch **Guilliman** Habsburg. L. III. verschiedene Vorältern des obgedachten Grafens **Guotrams**, oder **Guntrams**, und zwar von dem 7 Jahrhunderte her, da je ein Sohn dem Vater gefolget, und leget ihnen den Titel als Grafen von Altenburg, auch Landgrafen von Elsaß und Brensch an, mit den Namen **Theodibaids, Ottoberts, Ampyrinerus, Hettoberts Ramperts, Guotrams, Luitfridus I, Luitfridus II**, und **Cunfreds**: es wird auch von **Bucel** in Descript. Constan. auf das Jahr 877, der damals aus einem Reichsunmittelbaren Mönche zum Bischof zu Costanz erwählte, folglich von den Nordmannen gemarterte, und unter die Heiligen gezehlte **Gebhard** für einen Grafen von Altenburg ausgegeben, mit was für Grund dieses alles sey, wäre allzu weitläuftig zu untersuchen, es soll auch an diesem Orte ehe die Stadt Brugg erbauet worden, eine Fähre über die Aren gewesen seyn, und zeigen auch die von Zeiten zu Zeiten in dieser Gegend hervor gegrabene alte Monumente und Münzen, daß dort herum ehemals ein namhafter Ort gestanden seyn müsse. **Stumpf** Chron. Helv. L. VII, c. 12. 13. **Guilliman** Habsb. l. c. L. II. c. 4, **von Roo** Histor. Austriac. Dominic. Abb. Murens. Origo & Genealog. Comitum de Habsp. **Leus** Schweitzer. Lex.

Altenburg, ein Dörflein in der Pfarre Märstetten, in den hohen Gerichten Griesenberg in der Landgrafschaft Thurgäw. **Leus** Schweitzer. Lex.

Altenburg, ein Hof in der Pfarre Leutmerken, und den niedern Gerichten Griesenberg in der Landgrafschaft Thurgäw. **Leus** Schweitzer. Lex.

Altenburg, also wird auch der Bauren-Hof genannt, der bey der nun zerstörten alten Burg Regensperg in der Pfarre und Zürichischen Obervogtey Regenstorf an dem Katzen-See gelegen. **Leus** Schweitzer. Lexic.

Altenburg, Aldenburg, ein ausgestorbenes Reichs-Gräfliches Geschlecht in Nieder-Sachsen, von dem bereits im I B. p. 1547 ein Artickel, an dessen statt wir hier eine vollständigere Nachricht ertheilen: Es hat solches Geschlecht von **Antonen**, des letztern Grafen zu Oldenburg und Delmenhorst, Anton Günthers, natürlichem Sohne, seinen Ursprung. Derselbe wurde 1633 den 1 Februar von einer Adelichen Fräulein, Elisabeth Ungnadin, Andreas Ungnad von Weissenwolf und Freyherrns von Sonneck Tochter, gebohren, und 1654 von dem Kaiser legitimiret, auch 1656 wegen seiner ungemeinen Qualitäten, zum **Reichs-Grafen von Altenburg** gemacht. Vermöge des väterlichen Testaments bekam er die Herrschaft Kniphausen, wie auch das Amt und Schloß Varel, auf welchem letztern er seinen Sitz nahm, ingleichen die Vogtey Jahden und andere ansehnliche Güter mehr. Es ernennte ihn auch der König von Dännemark zum Geheimen Rath und Statthalter von den beyden Grafschaften Oldenburg und Delmenhorst, welche dem Könige in Ermangelung rechtmäßiger männlichen Erben zugefallen waren; ertheilte ihm den Elephanten-Orden, und schickte ihn als vornehmsten Gevollmächtigten auf den Friedens-Congreß zu Niemwegen, bey welchem er mit besonderer Pracht erschien, und eine lobenswürdige Conduite in seinen Verrichtungen überall blicken ließ. Er starb 1680 den 24 Octobr. und hinterließ von seiner ersten Gemahlin Auguste Johannen, Johann Grafens von Sayn und Wittgenstein Tochter, die er sich 1659 den 27 April beylegte, und 1669 den 15 May durch den Tod einbüßete, folgende fünf Töchter: 1) **Antonie Augusten**, welche 1660 den 4 August gebohren, 1677 den 16 August mit Ulrich Friedrich Güldenlow vermählet wurde, und 1701 den 14 Julius das Zeitliche gesegnete. 2) **Sophien Elisabeth**, die 1661 den 18 December gebohren, und 1680 im Februar mit Franzen, Grafen von Frydach, Baron in Gödens, verheyrathet

Digitized by Google

wurde. 3) **Dorothee Juſtinen**, die 1663 den 28 Jänner gebohren, und mit einem von Harthauſen verehlichet geweſen. 4) **Louiſe Charlotten**, ſo 1664 den 3 Febr. gebohren, und 1684 den 26 Decembr. mit Chriſtoph Bielken, 1722 aber mit N. Grafen von der Rath, verheyrathet worden. 5) **Wilhelmine Julianen**, die 1665 den 4 May gebohren, und 1689 George Ernſten, Grafen von Wedel, beygeleget wurde. Antons andere Gemahlin war Charlotte Aemilie von la Tremoille, Heinrich Carls, Prinzen von Tarento, Tochter, mit welcher er 1680 den 19 May Beylager hielt. Dieſe brachte acht Monate nach ſeinem Tode 1681 den 27 Junius Antonen II, Grafen von Altenburg, zur Welt, welcher 1708 den 27 April zum Ritter des Elephanten-Ordens, und 1711 zum Königl. Däniſchen Land-Jägermeiſter erkläret worden, nachmals auch das Prädicat eines Geheimden Raths und erſten Kammerherrns am Däniſchen Hofe geführet hat. Er vermählte ſich 1704 mit Annen, Wilhelms, Freyherrns von Knyphauſen, Tochter, ließ ſich aber 1710 ordentlicher Weiſe von ihr ſcheiden, und ließ hierauf 1711 den 9 May zu Koppenhagen ſich Wilhelmine Marien, Friederichs, Landgrafens von Heſſen-Homburg Tochter, ehelich beylegen, welche ihm 1714 eine Tochter, die nicht lange gelebet, und 1716 **Sophie Charlotten** gebohren, ſo 1733 mit Wilhelmen, Grafen von Bentinck, des im Jahr 1729 verſtorbenen Herzogs von Portland Halbbruder, den der Kaiſer in den Reichs-Grafenſtand erhoben, vermählet worden. Er, Anton II, Graf von Altenburg, ſtarb 1738 in der Nacht des 5 und 6 Junius auf ſeinem Schloſſe Varel im Oldenburgiſchen im 57 Jahre ſeines Alters ohne männliche Erben, und hat ſeine nur gedachte Tochter ſeine Güter geerbet, die ihren Gemahl 1734 den 15 Auguſt mit einem Sohn, Namens Chriſtian Friedrich Anton, erfreuet. Allgemeines Hiſtoriſches Lexicon in der Fortſ. *Memoires du temps*. Gauhens Adels-Lexic. Th. I, p. 13. Genealog. Archivar. 1738, p. 245 u. f.

Altenburg (ehemalige Grafen von), ſ. **Altenburg**, ein Dörflein ob der Stadt Brugg an der Aren.

Altenburg (Herzoge zu Sachſen), ſ. **Sachſen.**

Altenburg (Deutſch-), Marktflecken, ſ. **Altenburg**, im I B. p. 1544.

Altenburg (das Fürſtenthum), Lat. *Ducatus Altenburgenſis*, Fr. *Le Duché d' Altenbourg*, ſo nennen einige das **Oſterland**, ſeit dem Marggraf Albrecht von Meißen, ſelbiges ſeinen Staaten einverleibet hat, und ſeit dem es durch eine Linie des Sächſiſchen Hauſes beſeſſen worden, welche es zum Erbtheil erhielt, und von dem Orte, wo ſie reſidirten, den Namen Herzoge von Altenburg führten. Siehe **Oſterland**, im XXV B. p. 2300 u. f.

Altenburg (Ungariſch-), Stadt und Schloß, ſ. **Altenburg**, im I B. p. 1543 u. f.

Altenburger, ein Geſchlecht in der Stadt Baſel aus welchem **Jacob** 1630 Meiſter worden, und den 1 May 1654 geſtorben, auch **Oswald** 1660 Rathsherr worden, und M. **Johann Jacob**, von dem ein Artickel folget, geweſen. **Leus** Schweitz. Lex.

Altenburger (Johann Jacob), der Philoſophie Magiſter und von 1676 bis 1690 Diaconus bey der Kirche zu St. Petri zu Baſel, ſeiner Vaterſtadt. Er hat daſelbſt folgende Leichenpredigten in Druck gegeben:

1. Heiliger und reiner Leute Himmelskleid, in der Offenbarung St. Johannes III, 4. im Jahr 1676.
2. Chriſti Hingang aus dieſer Welt, aus Johan. XIV, 7. im Jahr 1686.
3. Gläubiger Leute heilige Traurigkeit und ſelige geiſtliche Freude, aus Röm. VII, 24. 25. im Jahr 1688.

Leus Schweitzer. Lexicon.

ALTENBURGENSIS DUCATUS, **Fürſtenthum**, ſ. **Altenburg** (das **Fürſtenthum**).

Altenburgiſche Landes-Ordnung (Fürſtlich-Sächſiſche), iſt zu Altenburg 1742 in 4, 6 Alphabete ſtark, im Druck erſchienen, und enthält viel weiſe, gerechte und merkwürdige Geſetze. Einen Auszug daraus findet man in den Allerneueſten Nachrichten von Juriſtiſchen Büchern Th. 21 p. 399 u. ff.

Altenburgiſche Wechſelordnung, ſ. **Wechſelordnung**, im LIII B. p. 1555, wo noch hinzu zu ſetzen iſt, daß, im Jahr 1740 eine neue Altenburgiſche Wechſelordnung, zu Altenburg in 4 im Druck erſchienen ſey.

Altenburgiſcher Zeug, ſ. **Zeug**, im LXII B. p. 5.

Alten-Burſchel, oder **Alten-Borſel**, ein Dorf in Thüringen, in dem Gebiete der Stadt Trefurt, zwiſchen der Stadt Creutzberg, und Wanfried gelegen, und ins Amt Trefurt gehörig. Goldſchadts Marktflecken ꝛc.

Alten-Buſeck, **Alt-Buſeck**, ein anſehnliches Dorf und adeliches Schloß in Ober-Heſſen, im **Buſecker-Thal**, eine ſtarke Stunde von der Stadt Gieſen, drittehalbe von Lich. Es gehöret dem Herrn Landgrafen von Heſſen-Darmſtadt und den Herren von Buſeck und Münch gemeinſchaftlich. Es iſt anbey das Stammhaus der Freyherrn von Buſeck. Goldſchadts Marktflecken ꝛc. Wetterauiſcher Geographus.

Alten-Campe, Abtey, ſ. **Campen**, im V B. p. 464.

Altencampe, ein Dorf auf der Inſul Rügen, in dem Kirchſpiele Casevitz gelegen. Fabricii Erläuterung des Alten und Neuen Rügens, p. 104.

Alten-Capelle, ein Collegiat-Stift zu Regenſpurg. Zu Heidniſchen Zeiten ſtund an deſſen Stelle ein kleiner Götzentempel, welchen der heil. Ruperr, Biſchof zu Regenſpurg, zu einer Capelle in die Ehre des Dreyeinigen Gottes und der Mutter Gottes eingeweihet. Dieſes Gotteshaus wurde darnach von jedermann in großen Ehren gehalten, weil es die erſte Kirche der Chriſten geweſen. Im Jahr 1023 erbauete der Kaiſer **Heinrich** der Andere an dieſe alte Capelle, ſo noch ſtehet, eine anſehnliche und große Kirche; ſtiftete auch darzu 12 Canonicos mit andern Vicarien und Caplänen. Von dieſem hohen Stifter wird es **Kaiſerlich**, und weil es an der obgemeldeten Alten-Capelle gebauet, zu der **Alten-Capelle** genannt. Paricii das 1723 lebende Regenſpurg p. 170 u. f. und Ebend. Nachricht von allen in den Ringmauern der Stadt Regenſpurg gelegenen Reichs-Stiftern ꝛc. p. 86 u. f.

Alten-Creuſen, ein Dorf im Marggrafthum Bayreuth, liegt eine Stunde von der Stadt Creuſen gegen Neuſtatt an Culmbach die Herren von **Tanner** beſitzen alda einige Bambergiſche Lehen. Hönns Lexic. Topograph. des Fränk. Kreiſ. p. 224.

Alexandersbad, Dorf in dem Landgerichte Wunsiedel des Obermainkreises, und nahe dabei Ruine und ein Stahl-Sauerbrunn. Gothaer Lexic. Topograph. des Fürst. Baireuth. S. 9-10.

Alexandersbad, ein Dorf im Burggrafenthum Hall, im Ober-Amt Crailsheim; 2 Stunden davon liegt gegen Osten Gröningen. Gothaer Lexic. Topograph. des Fürst. Hohenlohe. S. 9.

Alexandersbad, Dorf im Amte Ansbach, Ober-Amt, Gunzenhausen, Land-Gericht, Ober-Amt, Ansbach, Land-Gericht

ren gelegen, und dahin gehörig. Treibers Schwarzburg, p. 113.

Altenfeld, ein Dorf in Thüringen, bey der Stadt Creuzburg an der Werra, zwey Stunden von Eisenach. Goldschadts Marktflecken ꝛc.

Altenfelden, ein Dorf in Oberösterreich, im Mühl-Viertel. Fuhrmanns Oesterreich.

Altenfelden, ein Dorf im Marggrafthum Anspach, 2 Stunden von dessen Ober-Amt Creilsheim gegen Limburg befindlich. Hönns Lexic. Topograph. des Fränk. Kreis. p. 312.

Altenfelden, ein Dorf im Marggrafthum Anspach, im Ober-Amt Schwobach, 3 Stunden davon gegen Roth. Hönns Lexic. Topograph. des Fränk. Kreis. p. 312.

Altenfell, ein Dorf im Stifte Würzburg. Dieses gab Graf Conrad zu Wildberg 1272 nebst andern Gütern seiner Gemahlin, Graf Conrads zu Henneberg Tochter, zu einer Morgengabe. Hönns Coburg. Histor. B. II, p. 28. Ebend. Lexic. Topograph. des Fränkisch. Kreis. p. 67.

Altenfließ, ein Dorf in Pommern, und zwar in dem Freyenwaldischen Kreise gelegen und denen von Bornstädt zuständig. Abels Preußische Geogr. im Anhange, Preußischer Rittersaal genannt, p. 22.

Altenfließ, ein Dorf in der Neumark, im Friedbergischen Kreise gelegen. Es ist das Stammhaus des nachstehenden Geschlechts derer von Altenflieth. Grundmanns Uckermark. Adels-Histor. p. 28.

Altenflieth, ein ehemaliges adeliches Geschlechte in der Uckermark, so auch auf Platdeutsch Oldenflieth oder Oldenflet benamet worden. Das Stammhaus nach hochdeutscher Mundart Altenfließ genannt, ist in vorstehendem Artickel beschrieben worden. In der Uckermark hat dieses Geschlechte die Güter Wilsikow, halb Züsedom und verschiedene Antheile in Nechlin, Taschenberg und anderwärts besessen. Im Meklenburgischen hat denenselben Kreckow und Daberkow im Amte Stargard, ingleichen Wolfshagen im Amte Rionitz gehöret. Johann de Oldenvliet, Miles, wird im Jahr 1278 in einem Prenzlauischen Privilegio, und 1295 in einem Boytzenburgischen Klosterbriefe, über den Anlauf des Gutes Warth, als Zeuge angeführet. Albrecht und Bußo von Oldenvliete, haben nach Anweisung Carls des IV Landbuchs im Jahr 1375 zu Nechlin und Taschenberg gewohnet. Henning von Oldenflict hat im Jahr 1466 sein Gut Wilsikow, an Friedrichen und Christophen, Gebrüdere von Arenstorf, verkauffet. Der letzte dieses Geschlechts Zacharias von Oldenflieth, Bürgermeister zu Pasewalk, ist mit Ausgang des sechszehnden Jahrhunderts mit Tode abgegangen, und dessen Antheil des Gutes Zusedom, als ein eröffnetes Lehn an, das Arnimische Geschlecht; von diesem aber, an die von Winterfeld, so es noch anjetzo besitzen, bekommen. Grundmanns Uckermärkische Adels-Historie, p. 28.

Altenflüh, ein Baurenhof in der Pfarre und Ober-Vogtey Birmenstorf in dem Gebiete der Stadt Zürich, in der Schweitz. Leus Schweitzer. Lex.

Alten-Franken oder Alt-Franken, ein Dorf mit einem Vorwerg in Meißen, im Oberamte Dreßden unweit der Stadt Dreßden gelegen, und zu dem adelichen Rittergute in Pesterwitz gehörig. Geographische Special-Tabellen des Churfürstenthums Sachsen, p. 36. Goldschadts Marktflecken ꝛc.

Alten-Frauenhofen oder Alt-Frauenhofen, ist eine unmittelbare Reichsherrschaft in Niederbayern, an der Vils, der Freyherrlichen Familie von Frauenhofen zuständig. Hübners Geogr. Th. III.

Altenfühlen, auch Hauteville, ein Dörflein in der Pfarre und Amte Murten in der Schweitz. Leus Schweitzer. Lexicon.

Altenfurt, jetzt Dürrlisch, eine zu Ehren St. Johannis und St. Catharinen, im Nürnberger Wald, eine Meile von der Stadt, da die Straße auf Feucht gehet, befindliche alte Capelle, welche Kaiser Carl der Große, in Form und Größe seines Gezeltes, und also ohne Fenster und Löcher bauen lassen, und zwar an den Ort, wo er um Nürnberg gejaget, dahey ehehin ein Einsiedler zu wohnen pflegte. Siehe einen Abriß und Beschreibung davon in den Nürnbergischen Alterthümern, IX Stück, Fol. 75. Hönns Lex. Topograph. des Fränkisch. Kreis. p. 468.

Alten-Gönne, ein Churſächsisch Dorf in Thüringen, zwey Stunden von der Stadt Jena gegen Porstendorf gelegen. Goldschadts Marktflecken ꝛc.

Alten-Gottern, ein adeliches Schloß, Rittergut und Großes Dorf mit einer Pastoratkirche in Thüringen, in dem Bezirk des Amtes Langensalza zwischen Mühlhausen und Langensalz gelegen. Es ist solches denen Herrn von Marschall zugehörig. Geographische Special-Tabellen des Churfürstenth. Sachsen, p. 36. Goldschadts Marktflecken ꝛc. Siehe auch den Artickel: Aldenguberono.

Alten-Groitzsch oder Alten-Groitsch, ein Dorf eine halbe Stunde von dem Flecken Groitzsch an der Elster, im Leipziger Kreise, dem Marktflecken Groitzsch gegen über gelegen. Goldschadts Marktflecken ꝛc. Geographische Special-Tabellen des Churfürstenth. Sachsen, p. 36. Schöttgens Histor. Graf Wiprechts zu Groitzsch, p. 104.

Alten-Grotkau (Hund und), Geschlecht, s. Hund u. Alten-Grotkau, im XIII B. p. 1196 u. ff.

Alten-Gruben, eine wüste Mark in dem Herzogthum Gotha, in dem Bezirk des Amtes Gotha. Rudolphs Gotha Diplom. Th. II, p. 328.

Altenhagen, ein Dorf in der Grafschaft Mark gelegen, und denen von Cortenbach zuständig. Abels Preuß. Geogr. im Anhange, Preußischer Rittersaal genannt, p. 75.

Altenhagen, ein Dorf in dem Fürstenthum Camin gelegen und denen von Kamecke zuständig. Abels Preuß. Geogr. im Anhange Preußischer Rittersaal genannt, p. 30.

Alten-Haldensleben, Alt-Haldesleben, Alt-Haldensleben, ein Nonnenkloster Cistertienser-Ordens im Herzogthum Magdeburg, im Holzkreise am Ohra-Fluße, bey der Stadt Neuen-Haldensleben, welches 1228 gestiftet worden. Es befinden sich darinnen eine Domina mit 12 Nonnen, und ein Probst, und hat ein Vorwerg im Kloster, einen freyen Klosterhof zu Wedringen, und die Dörfer: Alten-Haldensleben, Wedringen und Vahldorf. Dreyhaupts Beschreib. des Saalkreises, Th. I, p. 599. Abels Deutsche u. Sächsische Alterthümer, Th. II, p. 605. Goldschadts Marktflecken ꝛc.

Alten-Haldensleben, ein Dorf in dem Herzogthum Magdeburg, im Holzkreise, dem Cistertienserkloster gleiches Namens, von dem ein Artickel vorhergehet, zuständig. Dreyhaupts Beschreib. des Saalkreises, Th. I, p. 599. Abels Fortges. Preuß. Geogr. p. 5, im Vorberichte.

Altenhamer, ein Dorf im Herzogth. im Kärnthen, ohnweit

ohnweit Gurk gelegen. Seutters Landcharte von Kärnthen.

Altenhammer, ein Eisenhammer unweit der Stadt Sagan in Schlesien, zu denen Gräflich-Röderischen Gütern gehörig. Goldschadts Marktflecken ꝛc.

Alten-Hasel, Dorf und Amt, ſ. Altenhaseln, im I B. p. 1548.

Altenhaßel, Dorf und Amt, ſ. Altenhaseln, im I B. p. 1548.

Altenhaßelau, Dorf und Amt, ſ. Altenhaseln, im I B. p. 1548.

Altenhaus, ein Dorf im Herzogthum Kärnthen, an den Gränzen des Salzburgiſchen Gebiets, zwiſchen Neumark und Obedach gelegen. Seutters Landcharte von Kärnthen.

Altenhauſen, Aldenhauſen (unter welchem letztern Worte im I B. p. 1097 u. f. ein Artickel, ſtatt deſſen aber iſt dieſer), eine ehemalige Grafſchaft in der Magdeburgiſchen Börde, welche den Grafen von Oſterburg zugeſtanden, und als dieſelben 1215 mit Sigfrieden II abgeſtorben, an das Erzſtift gekommen. Dieſer Ort, ſo vorjetzo ein Dorf iſt, und den Herren von der Schulenburg zugehöret, wurde 1352 von den Bürgern zu Magdeburg erobert und in die Aſche geleget. Abels Sächſiſch. Alterthümer, p. 536. Ebendeſſ. Preußiſche Geogr. im Anhange, der Ritterſaal genannt, p. 66. Dreyhaupts Beſchreib. des Saalkreiſes, Th. I, p. 84, 91, 130 und 600.

Altenhauſen, ein Dorf in Franken, ſ. Altershauſen.

Altenhauſen, ein Dörflein in der Pfarre Homburg, in den niedern Gerichten von Klingenberg in der Landgrafſchaft Thurgöw. Leus Schweitzer. Lexicon.

Altenhayn, ein Dorf in der Grafſchaft Nidda, im Amte Ulrichſtein, auf der Feldkröcker Höhe, des hohen Vogelsberg, anderthalbe Stunden von Laubach und eben ſo weit von Ulrichſtein. Wetterauiſcher Geographus.

Altenhayn, ein Dorf im Churfürſtenthum Maynz im Amt Königſtein, eine kleine Stunde von Königſtein, und Epſtein, zwey von Höchſt. Wetterauiſcher Geographus.

Altenhayn, ein Dorf mit einem ſchriftſäßigen Rittergute und Paſtorat-Kirche in Meißen, in dem Bezirk des Erbamts Grimma gelegen. Es iſt ſolches dem Baron von Hohenthal zuſtändig. Geographiſche Special-Tabellen des Churfürſtenthums Sachſen, p. 36. Goldſchadts Marktflecken ꝛc. Knauths Prodr. Miſn. p. 305.

Altenhayn, ein Dorf mit einem ſchriftſäßigen Rittergute und Paſtorat-Kirche in Meißen, bey Wurzen gelegen. Geograph. Special-Tabellen des Churfürſtenth. Sachſen, p. 36.

Altenhayn, ein Vorwerg im Meißniſchen Erzgebirge, und zwar im Amte Chemnitz gelegen. Geograph. Special-Tabellen des Churfürſtenthums Sachſen, p. 36. Goldſchadts Marktflecken ꝛc.

Altenhayn, ein wüſtes Dorf oder Mark in Meißen, und zwar im Amte Torgau. Geograph. Special-Tabellen des Churfürſtenth. Sachſen, p. 36.

Altenheim, ein Ort in dem Marggrafſthum Baden, ohnweit dem Rheine gelegen. Hiſtoriſche General-Beſchreibung vom Ober- und Nieder-Elſaß.

Altenheim zur Dauben, ein Ort in der Nieder-Elſaß zwiſchen der Sorn, Neugrad und Sawel gelegen, und dem Biſthum Straßburg ins Amt Zabern angehörig, war vor dieſen des Prälaten von Mauersmünſter. Ichtersheims Elſaß. Topogr. Th. I, p. 25.

Alten-Hierſe, Alten-Hörſe, ein Dorf im Stift Paderborn bey dem Stift Nienhierſe, 3 Meilen von der Stadt Paderborn. Goldſchadts Marktflecken ꝛc.

Altenhochenau, Kloſter, ſ. Altenhohenau, im I B. p. 1548.

Alten-Hörſe, Dorf, ſ. Alten-Hierſe.

Altenhof, ein ſchönes Schloß in Oeſterreich, in dem ſo genannten Mühl-Viertel in einer angenehmen Gegend gelegen. Es iſt ein Stammhaus der ehemaligen Herren Hörleinſperger geweſen, und nach deren Abgang an Heinrichen von Salburg gekommen. Der 1713 verſtorbene Graf Johann Reichard von Salburg hat es ſehr prächtig gebauet, und dabey eine Kirche aufgeführet, welche 1703 eingeweihet, aber 1724 nebſt dem Schloſſe durch eine Feuersbrunſt gänzlich in die Aſche geleget worden. von Hoheneck Beſchr. von Oberöſterr. T. II, p. 228. Juhrmanns Oeſterreich.

Altenhof, ein Ort in dem Weſtphäliſchen Kreiſe, dem Gräflichen Hauſe von Virmont gehörig. Hübners Geogr. Th. III.

Altenhof, ein Ort in dem Königreich Preußen, denen von Aulack gehörig. Abels Fortgeſetzte Preuß. Geogr. p. 212.

Altenhof, ein Dorf mit einer Paſtorat-Kirche in Meißen, im Amte Leißnig gelegen und dahin gehörig. Geograph. Special-Tabellen des Churfürſt. Sachſen, p. 37. Goldſchadts Marktflecken ꝛc.

Altenhof, ein Dorf mit einem amtſäßigen Rittergute in Meißen, und zwar in dem Bezirk des Erbamts Grimma gelegen. Geograph. Special-Tabellen des Churfürſtenth. Sachſen, p. 37.

Altenhof ein adeliches Rittergut und Dorf in Meißen, unweit der Stadt Düben an der Mulda, einem Herrn von Schlieben zuſtändig. Goldſchadts Marktflecken ꝛc.

Altenhof, ein Dorf, im Hoch-Stifft Bamberg, im Amte Bodenſtein, eine halbe Stunde davon gegen Nürnberg. Hönns Lexic. Topograph. des Fränk. Kreiſ. p. 2.

Altenhof, ein Hof im Stifte Fulde, und im Amt Weyers. Wetterauiſcher Geographus.

Altenhof (Grafen zu), ſ. Reventlow, im XXXI B. p. 893 u. f.

Altenhofen, ein Dorf in Nieder-Oeſterreich, im Viertel Ober-Wiener-Wald gelegen. Juhrmanns Oeſterreich.

Alten-Hohen-Embs, Lat. *Amiſum*, ein feſtes Berg-Schlos in der Grafſchaft Hohen-Embs, im Rheinthale; Melißantes Geogr. Th. I, p. 909.

ALTENHOVIA, Stadt in Oeſterreich, ſ. Altenhofen, im I B. p. 1548.

Alten-Hundorf, ein Ort in Oſtfrießland, eine Stunde von der Stadt Oldenburg gelegen. Goldſchadts Marktflecken ꝛc.

Alten-Jesnitz, Alt-Jesnitz, ein Dorf mit einem adelichen Rittergut, im Sächſiſchen Churkreiſe, im Amte Bitterfeld, zwey Stunden von dieſer Stadt

Stadt entlegen. Goldschadts Marktflecken ꝛc. Knauths Prodr. Miln. p. 305.

Altenjünna, ein Dorf mit einer Pastorat-Kirche in Meißen. Geographische Special-Tabellen des Churfürstenth. Sachsen, p. 37.

Altenkirchen, Herrschaft, Schloß und Stadt auf dem Westerwalde, wovon im I B. p. 1548 u. f. ein Artickel, welchem beyzufügen: Nach Absterben des Herzogs zu Eisenach nahm der Marggraf Carl Wilhelm Friedrich von Brandenburg-Anspach im Jahr 1741 die Grafschaft Sayn-Altkirchen in Besitz. Hierwider sezte sich das Churhaus Pfalz, und ließ deswegen die Marggräflichen Patente zu Altenkirchen wegnehmen. Der Marggraf fand sich dadurch genöthiget, einen von seinen Räthen nach Mannheim abzuschicken, und dem dortigen Ministerio declariren zu lassen, daß, wenn man Churfürstl. Seits von Thätlichkeiten nicht abstehen wollte, man Marggräflicher Seits sich des Beystandes Dero Chur- und Fürstl. Agnaten versichern und alle von GOtt verliehene Kräfte zu Behauptung seiner rechtmäßigen Acquisition anwenden würde. Der Marggraf that im October selbst eine Reise nach dem sogenannten Westerwalde, und wartete nicht nur dem Churfürsten von Cölln, als Lehnsherrn von dieser Grafschaft, auf, sondern richtete auch mit den vornehmsten derer dortigen Herrschaften eine genaue persönliche Freundschaft auf, die auf die gemeinschaftliche Vertheidigung ihrer Länder abzielte. Den 16 Jänner 1742 empfieng er durch den Herrn Johann Gerharden von Meinertshagen von dem Churfürsten von Cölln zu Bonn die Belehnung über Sayn-Altenkirchen. Genealogisch-Historische Nachrichten, B. III, p. 752 u. f.

Altenkirchen, ein volkreicher Flecken auf der Insel Rügen, wo jährlich einmal Jahrmarkt gehalten wird. Die Einwohner sind theils adeliche Unterthanen, theils gehören sie zum dasigen Pastorat. Altes und Neues Rügen, p. 368.

Altenkirchen, ein Dorf in der Neu-Mark Brandenburg, bey der Stadt Königsberg. Abels Preußische Geogr.

Altenkirchen, ein Dorf in der Grafschaft Nassau-Weilburg, im Amt Weilmünster an der Mütbach oder Iserfluß, eine Stunde von Weilmünster, anderthalbe von Braunfels. Wetterauischer Geographus. Goldschadts Marktflecken ꝛc.

Altenkirchen, ein Dorf in der Grafschaft Solms-Hohen-Solms, eine starke Stunde von Hohen-Solms, dreye von Wetzlar und auch von Dillenburg. Wetterauischer Geographus.

Alten-Klietzsche, Alt-Klietsch, Alt-Klietze, Alten-Klitze, ein Schloß, Rittergut und Flecken in dem Herzogthum Magdeburg, im Jerichauischen Kreise gelegen, und denen von Katte zuständig. Goldschadts Marktflecken ꝛc. Dreyhaupts Beschreib. des Saalkreises, Th. I, p. 604. Abels Preuß. Geogr. im Anhange oder Ritter-Saale, p. 65. Ebend. Fortgesezte Preuß. Geogr. p. 10 im Vorberichte.

Alten-Klitze, ein Schloß, Rittergut und Flecken, s. Alten-Klietzsche.

Altenkronau, ein Dorf in der obern Grafschaft Hanau, am Fluß Sinn, so mit Neuenkronau eine Voiatey ausmachet, welche dem Prinzen Wilhelm, als Statthaltern von Hessen-Cassel, eigenthümlich gehöret. Es liegt eine Stunde von Schwarzenfels und drey von Schlüchtern. Wetterauischer Geographus.

Alten-Künsperg, ein Ritterschaftliches Dorf und Stammhaus derer Herren von Künsberg, welches sehr alte Geschlecht sich im Bayreuthischen und Bambergischen Landen sehr ausgebreitet und begütert, davon die Wermsteinische Linie des Burggrafthums Nürnberg Erbmarschalle genennet wird. Dieser Ort ist vermuthlich an die Herren von Stein gediehen, weiln theils sich davon schreiben. Hönns Lexic. Topograph. des Fränk. Kreis. p. 224

Altenkunstadt, ein Dorf im Hochstift Bamberg, am Mayn mit einer Kirche, eine halbe Stunde von Burgkunstadt. Hönns Lexic. Topograph. des Fränk. Kreis. p. 2.

Alten-Landsberg, s. Neu-Schwerin, im XXIV B. p. 310.

Alten-Leich, ein Dorf in Meißen, im Amte Großenhayn gelegen, und zum Königl. Kammergut Kaikreuth gehörig. Wabsts Churfürstenthum Sachsen, p. 68 in Beyl.

Alten-Leißnig oder **Alt-Leißnig**, ein Dorf mit einer Pastoralkirche in Meißen, in dem Bezirk des Amtes Leißnig gelegen, und auch dahin gehörig. Geograph. Special-Tabellen des Churfürst. Sachsen, p. 37. Goldschadts Marktflecken ꝛc.

Alten-Lembach, ein Schloß im Viertel Ober-Wienerwald, in Nieder-Oesterreich. Fuhrmanns Oesterreich.

Alten-Limburg, heißt ein Hauß zu Frankfurt am Mayn, auf der rechten Seite des Rathhauses, auf welchem die dasigen Patritii zusammen kommen. Tromsdorfs Geogr. p. 260.

Altenlohn, ein Dorf in dem Schlesischen Fürstenthum Liegnitz, im Haynauischen Kreise gelegen. Gel. Neuigkeiten Schlesiens 1741, p. 10.

Alten-Lommatsch, ein Dorf in Meißen, ohnweit dem Städtgen Lommatsch gelegen. Geograph. Special-Tabellen des Churfürstenth. Sachsen, p. 37.

Alten-Lotheim, ein Dorf in der Hessen-Darmstädtischen Herrschaft Itter in Ober-Hessen, zwey Stunden von der Stadt Frankenau. Goldschadts Marktflecken ꝛc.

Alten-Mark, ein Marktflecken im Erzstift Salzburg, wo der Fluß Ens entspringet, der Stadt Radstatt gegen über gelegen. Seutters Landcharte von Cärnthen.

Alten-Mark, ein Marktflecken in Ober-Bayern, an der Alz, allernächst dem Kloster Bömburg gelegen. Zeilers Beschr. der X Kreise des Heil. Römis. Reichs, p. 258.

Alten-Mark, ein Ort in Nieder-Oesterreich, in dem Quartier Unter-Wiener-Wald gelegen, und dem Grafen von Schönborn-Puchheim gehörig. Hübners Geogr. Th. III, p. 123.

Altenmarkt, sind drey Dörfer dieses Namens in Nieder-Oesterreich, im Viertel Unter Manhartsberg. Fuhrmanns Oesterreich.

Altenmarkt, ein Dorf in Nieder-Oesterreich, im Viertel Ober-Manhartsberg. Fuhrmanns Oesterreich.

Alten-Merbitz, Dorf, s. Alten-Mörbitz.

Alten-Mersen, Flecken, s. Alt-Mersen.

Alten-Mitwerde, ein Dorf in Meißen, und zwar in dem Bezirk des Amtes Rochlitz gelegen.

Geograph.

Geograph. Special-Tabellen des Churfürſt. Sachſen, p. 37.

Alten-Mörbitz, und **Alten-Merbitz**, ein Dorf mit einem ſchrittſäßigen Rittergut in Meißen, und zwar in dem Bezirk des Amtes Borna gelegen. Die daſige Kirche muß ſehr alt ſeyn, welches unter andern erhellet aus einer auf Pergament geſchriebenen, und in der Grundſchrift annoch vorhandenen Donation vom Jahre 1353; kraft deren Innhalts der damalige Landgraf zu Leißnig und Herr in Penig, Otto, zu Ehren dem Allmächtigen GOtt, dem Heil. Martin und der Heil. Jungfrau Catharinen, als Schutz-Patronen der Kirche zu Alten-Mörbitz, dem damaligen Plebano und Pfarrer Nicolao, und allen ſeinen Nachfolgern eine Mark breite Groſchen, an hier und da ſtehenden jährlichen Zinſen verehret, welches bis dato noch ein Pfarr daſigen Orts zu genieſſen hat. Jccanders Geiſtl. Miniſterium des Churfürſtenth. Sachſen, p. 143 u. f. Unſchuld. Nachr. 1721 p. 1 u. f.

Alten-Morungen, Flecken, ſ. Ober-Morungen.

Alten-Muhr, ein anſehnliches Schloß und Flecken im Bißthum Aichſtädt, ohnweit der Stadt Ornbau oder Orenbau, und drey Stunden von Windsbach an der Altmühl, mit einer Kirche, gehört unter den Canton Altmühl, denen Herren von Lendersheim, und iſt der abgeſtorbenen Familie von Muhr Stammhaus geweſen. Falkenſteins Analecta Nordgav. Th. III, p. 192. Hönns Lexic. Topograph. des Fränk. Kreiſ. p. 12. Goldſchadrs Marktflecken ꝛc.

Alten-Münſter, ein Dorf im Margrafthum Anſpach, eine halbe Stunde von deſſen Oberamt Creilsheim. Die Kirche dieſes Orts ſtehet unter dem Decanat Creilsheim. Hönns Lexic. Topograph. des Fränk. Kreiſ. p. 312.

Alten-Naundorf, ein Dorf in Meißen, und zwar in dem Bezirk des Amtes Borna gelegen und dahin gehörig. Geograph. Special-Tabellen des Churfürſtenth. Sachſen, p. 37.

Altenohren, ein Alp in dem Glarner-Lande, welche 138 Stöße hat. Leus Schweitzer. Lex.

Altenpeißa, ein Dorf mit Amts-Unterthanen in Thüringen. Geogr. Special-Tabellen des Churfürſtenth. Sachſen, p. 37.

Altenperg, ein Dorf in Ober-Oeſterreich, im Machland-Viertel. Fuhrmanns Oeſterreich.

Alten-Plartho, ein Schloß und Amt in dem Herzogthum Magdeburg, im Jerichauiſchen Kreiſe, an den Anhältiſchen Gränzen, 4 Meilen von Magdeburg gelegen, und dem Könige in Preußen gehörig. Es iſt ehemals ein Kloſter geweſen und gehören darzu die Stadt **Gentin**, und die Dörfer: **Alten-Plathe, Bergzau, Roßdorf, Großen-Wuſterwitz** und **Veblen**. Goldſchadrs Marktflecken ꝛc. Dreyhaupts Beſchreib. des Saalkreiſes, Th. I, p. 603.

Alten-Platho, ein Dorf in dem Herzogthum Magdeburg im Jerichauiſchen Kreiſe, und in dem Bezirk des Amts gleiches Namens gelegen und dazu gehörig. Dreyhaupts Beſchr. des Saalkreiſes, p. 603. Abels Fortgeſ. Preuß. Geogr. p. 9 im Vorberichte.

Alten-Plösen, Dorf, ſ. Plösen (Alten-), im XXVIII B. p. 856.

Alten-Rapperſchwyl, Dorf, ſ. Altendorf.

Altenreiff, Adien, ſ. Altenryff, im I B. p. 1549.

Altenreit, ein Dorf in Nieder-Oeſterreich, im Viertel Ober-Manhartsberg. Fuhrmanns Oeſterreich.

Alten-Rembde, ein Dorf in Thüringen, unweit der Stadt Rembda, drey Meilen von Jena. Goldſchadrs Marktflecken ꝛc.

Alten-Reuth, ein Dorf im Marggrafthum Baireuth, bey Himmelscron, unter welches Amt ſolches gehöret. Hönns Lexic. Topograph. des Fränk. Kreiſ. p. 224.

Altenried, einige Häuſer Catholiſcher Religion in der Pfarre Kilchberg in der Grafſchaft Toggenburg. Leus Schweitzer. Lex.

Altenrieth, ein Dorf mit einer Filialkirche in dem Herzogthum Würtemberg, und beſonders in dem Bezirk des Denkendorfer-Generalats und der Nürtinger Superintendtur gelegen. Herbers Geiſtliches Würtemberg, p. 721.

Altenroda, Altenrode, ein Dorf mit einer Paſtoratkirche in Thüringen, und zwar in dem Bezirk des Amtes Freyburg bey dem Schloſſe Burg-Scheidungen an der Unſtrut gelegen. Geogr. Special-Tabellen des Churfürſtenth. Sachſen, p. 37. Goldſchadrs Marktflecken ꝛc.

Altenroda, ein Dorf mit einer Paſtoratkirche in Thüringen, und zwar in dem Bezirk des Schulamtes Pforte gelegen. Geogr. Special-Tabellen des Churfürſtenth. Sachſen, p. 37.

Altenroda, ein Dorf in der Grafſchaft Wernigeroda in Thüringen. Jccanders Geiſtl. Miniſt. des Churf. Sachſen, p. 381.

Altenroda, ein Dorf in der Grafſchaft Mansfeld, im Amte Arnſtein unweit der Stadt Hettſtädt gelegen. Jccanders Geiſtl. Miniſt. des Churf. Sachſen p. 132. Goldſchadrs Marktflecken ꝛc.

Alten-Roda, ein Dorf in der Grafſchaft Waldeck, an dem Dymel-Fluß gelegen. Schneiders Sachſenland, p. 93.

Altenrode, Dorf, ſ. Altenroda.

Alten-Ruppin, Flecken, ſ. Ruppin (Alt-), im XXXII B. p. 1864.

Altenſaar, ein adeliches Geſchlecht in der Schweitz und Graubünden. Tromsdorfs Geograph. von Deutſchland, p. 839.

Alten-Salza, und auch **Elmen**, ein Flecken in dem Herzogthum, im Holtzkreiſe, dichte vor der Stadt Groſſen-Salza gelegen. Dreyhaupts Beſchreib. des Saalkreiſ. Th. I, p. 597.

Alten-Salza, Alt-Salze, ein Flecken oder Dorf mit einer Salzſiederey wie auch Paſtoratkirche im Voigtlande, und zwar in dem Bezirk des Amtes Plauen gelegen und dahin gehörig. Geogr. Special-Tabellen des Churfürſtenth. Sachſen, p. 37. Goldſchadrs Marktflecken ꝛc.

Altenſattel, ein Dorf in Meißen, und zwar in dem Bezirk des Amtes Moritzburg gelegen und dahin gehörig. Geogr. Special-Tabellen des Churfürſtenth. Sachſen, p. 37.

Alten-Schlirff, Dorf, ſ. Alteſchlirf.

Alten-Schönau, ein zum Hirſchbergiſchen Weichbilde in Schleſien gehöriges und ohnweit dem Städtlein Kupferberg gelegenes Dorf, ſo denen Herren von Schweinichen zuſtändig iſt. Zellers Hirſchberg. Merkwürdigk. p. 41.

Alten-Schönbach, ein Ritterſchaftliches Schloß und Dorf des Cantons Steigerwalds. Es gehöret denen Herren von Crailsheim, und liegt eine Stunde von Brixenſtatt gegen Königshofen. Dieſen

Ort,

Ort, dessen Kirche Evangelisch ist, legten die rebellischen Bauern im Jahr 1525 in die Asche. Hönns Lexic. Topogr. des Fränk. Kreis. p. 67.

Alten-Schönbach (Esel von), Geschlecht, s. **Esel von Alten-Schönbach.**

Alten-Schönfels, Dorf, s. Schönfels (Alt-) im XXV B. p. 818.

Altenschweyl, eine Gegend in der Pfarre Kreynau, in der Grafschaft Toggenburg. Leus Schweitz. Lexic.

Altensee (St. Adrian zu), Capelle, s. St. Adrian, zu Altensee.

Altenseelbach, ein Dorf im Fürstenthum Nassau-Dillenburg, im Amt Burbach, am Siegfluß, zwey Stunden unterhalb Siegen, fünf von Dillenburg. Wetterauischer Geographus.

Altensins, ein zerstörtes Schloß im Domleschger Thale in Grau-Bündten bey Pascual. Leus Schweitz. Lexic.

Alten-Sittenbach, ein Nürnbergisches Dorf, im Flüßgen Sittenbach, im Amte Herspruck, eine halbe Stunde davon, hat eine Kirche, so ein Filial von Herspruck. In dem von Marggraf Albrecht zu Brandenburg geführten Krieg wider die Stadt Nürnberg, hat selbiger 1552 an diesem Ort 105 Gebäude abgebrannt. Hönns Lexic. Topogr. des Fränk. Kreis. p. 468. Glücks Nürnberg.

Altensof, ein Dorf in dem Herzogthum Pommern, und zwar im Polzinischen Kreise gelegen, und denen von Wachholz zuständig. Abels Preuß. Geogr. im Anhange oder Preuß. Rittersaal p. 27.

Altenstadt, ehemahliges Kloster und jetziges Amthaus, s. Oldenstadt, im XXV B. p. 1143.

Altenstadt, ein Dorf in Schwaben, im Gebiete der Reichsstadt Ulm, unweit der Stadt Geislingen. Goldschadts Marktflecken ꝛc.

Altenstadt, ein Dorf in Meißen, und zwar in dem Bezirk des Amtes Borna gelegen und dahin gehörig. Geogr. Special-Tabellen des Churfürstenthums Sachsen, p. 37.

Altenstädt, ein Chur-Maynzisches Dorf, bey der Stadt Numburg in Nieder-Hessen. Goldschadts Marktflecken ꝛc.

Altenstaig, ein Schloß in Nieder-Oesterreich, im Viertel Ober-Manhartsberg. Fuhrmanns Oesterreich.

Altenstaig, eine Stadt in dem Herzogthum Würtemberg. Ferbers geistliches Würtemberg, p. 555.

Altenstaig, ein Dorf mit einer Pastorat-Kirche in dem Herzogthum Würtemberg, und besonders in dem Bezirk des Bebenhäuser Generalats, und der Wildberger Superintendur gelegen. Ferbers geistliches Würtemberg p. 557.

Alten-Stasfurt, Alt-Staßfurth, ein Amt in dem Herzogthum Magdeburg im Holzkreise, welches die Jurisdiction über die Stadt Stasfurt hat. Dreyhaupts Beschr. des Saalkreises. Th. I, p 598.

Alten-Stasfurt, Alt-Staßfurth, ein Flecken in dem Herzogthum Magdeburg, im Holzkreise gelegen und zum Amte gleiches Namens gehörig. Dreyhaupts Beschreibung des Saalkreises Th. I, p. 598; Abels Fortges. Preuß. Geogr. p. 6 (in Vorberichte).

Altenstatt, Altstatt, Altstede, ein großer Flecken und Schloß in der Wetterau, an der Nidder, eine Stunde von Staden, zwey von Büdingen und auch von Assenheim, und drey Stunden von der Reichsstadt Friedberg. Es gehöret in die Kaiserl. Burg nach Friedberg. Es sind verschiedene adeliche Höfe daselbst, worunter eines denen Herren von Schrautenbach gehöret. An und um diesen Ort werden ungemein viel Zwiebeln gezogen, so man allemal dem Korn gleich verkauft. **Wetterauischer Geographus. Goldschadts** Marktflecken. ꝛc.

Altenstatt, ein ehemaliges Kloster ohnfern Bayreuth ist seit einigen vielen Jahren schon eingegangen, dessen Güter aber werden von dem Stifts Amtmann zu Bayreuth administriret. Hönns Lexic. Topogr. des Fränk. Kreis. p. 224.

Altenstatt, ein Bayreuthisches Dorf, liegt in dem Amte Pegniz. Hönns Lexic. Topograph. des Fränk. Kreis. p. 225.

Altensteig, Stadt, s. **Altenstaig, im I B. p. 1549.**

Altensteig, ein Adeliches Geschlecht in Schwaben. **Trommsdorfs Geograph. von Deutschland, p. 197.**

Altenstein, ein Sachsen-Meinungisches Schloß, Amt und Dorf im Hennebergischen, eine gute Stunde (Hönn setzet drey Stunden) von der Stadt Salzungen. Ehedem war es eine Herrschaft, einem Herrn von Hund von Wenckheim zuständig: nach Ablegen des lezten dieses Geschlechts aber ist es 1722 mit sammt dessen ganzen Gerichte (worein der Flecken Schweina, und die Dörfer Gumpelstatt, Steinbach, Wallfisch ꝛc. gehören) dem Fürstlichen Haus Meinungen, als Lehns-Herrschaft anheim gefallen, welches es dermalen durch einen Amtmann verwalten lassen. Bey diesem Schloß ist ein kleiner Hügel, der Bonifacius-Hügel genannt, und darauf die Ueberbleibsel einer alten Capelle zu sehen, woselbsten Bonifacius geprediget und Meß gehalten haben soll. Dieses Altenstein soll vor Alters auch der Marggrafenstein geheißen haben, und mag wohl von dessen Erbauer einem Marggrafen aus Sachsen, so genennet worden seyn. Im Jahre 1345 kaufte solches Landgraf Friederich in Thüringen von einem Herzog zu Sachsen. Hönns Lexic. Topograph. des Fränkischen Kreises p. 390. **Weinrichs** Hennebergischer Kirchen- und Schulen-Staat, p. 682. Goldschadts Marktflecken ꝛc.

Altenstein, ein Schloß und Dorf oder Marktflecken in dem Stift Würzburg, mit einer Evangelischen Kirche versehen, wovon bereits ein kleiner Artickel im I B. p. 1549. Es liegt drey Stunden von Seßlach, gegen Konigshofen, und ist das alte Stammhaus derer Freyherren von Stein zum Altenstein, welche vom Kaiser Carln V ein besonderes Privilegium und Freyheit erhalten, diejenige, welche sich, anbeschuldigter Verbrechen wegen, dahin in ihren Schutz begeben, niemanden ausliefern zu dürfen. In einen von dem Altensteinischen Pastor zu Ditterswind **M. G. C. Metzen**, gefertigten und dem Herrn Hönn mitgetheilten Entwurfe des Freyherrlichen Altensteinischen Hauses findet man davon folgende Nachricht: Das Stammhaus Altenstein habe fünffache über einander in dichten Felsen gehauene Gewölber feste von Quatersteinen aufgeführte Thürme und tiefe Gräben, dahero es auch vor Alters eine Festung und Castrum, sonsten aber das älteste dabey im Wald gelegene Schloß, wovon die Ueberbleibsel noch zu sehen, Altenburg geheißen, der Ort selbst aber, welcher mit Märkten ehebevor versehen gewesen, ist ein Mark genennet worden. Im Jahr 1441 haben Apel, Wilhelm, Seyfried, Rudolph, Wezel, Hanß, Claus, Jörg, Thomas, Fritz und Peter

Peter von Altenstein einen beschwornen Burgfrieden alhier errichtet, worinnen unter andern enthalten, daß keiner seinen Antheil an diesem Schloß an keinen andern, als an einen Theilhaber dieses Schlosses verkauffen könne. Es ist vor Alters ein Ganerben-Gut gewesen, woran die von Lichtenstein und die von Raueneck Theil gehabt, bis Claus und Apel von Stein zum Altenstein jener Theile käuflich an sich gebracht. Hönns Lexic. Topograph. des Fränkischen Kreises p. 67 u. f. Goldschadts Marktflecken ꝛc.

Altenstein (von) zehlet Guler Rhæt. L. I, p. 8. unter die ehemalige Rhätische Edelknechte. Leus Schweitzer. Lexic.

Altenstein (Hund von Wenkheim zum) Geschlecht, s. Hund von Wenckheim zum Altenstein, im XII B. p. 1200 u. f.

Altenstein (Stein zum), Geschlecht, s. Stein zum Altenstein, im XXXIX B. p. 1574 u. ff.

Altenstetten, ein Dorf in der Solms-Braunfelsischen Herrschaft Greifenstein, eine Stunde von Wetzlar, drittehalbe von Braunfels. Wetterauischer Geographus.

Altenstetten, ein Dorf in der Grafschaft Solms-Hohen-Solms, eine starke Stunde von Hohen-Solms, drey von Wetzlar und Herborn. Wetterauischer Geographus.

Alten-Suatsin, ein Dorf auf der Insul Rügen, und zwar in dem Bezirk des Kirchspiels Lanken gelegen. Alres und Neues Rügen, p. 215.

Altentann, Amt, s. Altenthann.

Altenteich, ein Ort in Böhmen, unweit der Stadt Eger. Goldschadts Marktflecken ꝛc.

Altenthal, ein Dorf in dem Herzogthum Würtemberg, und besonders in dem Bezirk des Denkendorfer Generalats, und der Blaubeyern Superintendur gelegen. Zerbers geistliches Würtemberg.

Altenthann, oder Altentann, ein Amt in dem Erzbißthum Salzburg. Hübners Geogr. Th. III.

Altentann, ein Dorf mit einem Frauen-Kloster St. Dominici-Ordens in dem Sundgau zwischen der Thur und Dolder gelegen und in die Ober Vogthey Thann gehörig. Ichtersheims Elsäßische Topogr. Th. II, p. 42.

Alten-Thann, ein Nürnbergisches Dorf, worinnen meistens Grundherrische Unterthanen, liegt in dem Pfleg-Amte Altdorf, eine kleine Stunde davon, und hat eine dahin gehörige Filial-Kirche. Hönns Lexic. Topograph. des Fränkischen Kreises p. 468. Glücks Nürnberg.

Altenthannen, ein ganz abgegangenes Frauen-Kloster in Ober-Elsaß, in einem dicken Walde gelegen, wovon nur noch die Kirchen-Mauren ohne Gewölbe und Dach stehen. Es soll solches wegen der darinnen gewesenen Nonnen unordentlichen Lebens eingegangen seyn. Es ist solches jezo dem Bißthum Straßburg incorporiret. Ichtersheims Elsäßische Topogr. Th. II, p. 28.

Alten-Trudingen, ein Dorf im Marggrafthum Anspach, eine Stunde von Wasser-Trudingen gegen Ohrenbau. Dasiger Pastor stehet unter dem Decanat Wasser-Trudingen. Hönns Lexic. Topogr. des Fränk. Kreises p. 312.

Altentuffen, ein adeliches Geschlecht in der Schweitz und Graubünden. Tromsdorfs Geogr. von Deutschland, p. 839.

ALTENUS, so nennet Baudrand einen Fluß in Italien s. Alebaenus.

Altenwalde, ein Ort in dem Herzogthum Bremen, unweit Neuenwalde, an den Hadelischen und Rüneböttelischen Gränzen gelegen. Martiniere Geogr. Crit. Lexic. in Suppl.

Altenwarth, ein Dorf in Nieder-Oesterreich, im Viertel Unter-Manhartsberg. Fuhrmanns Oester.

Alten-Weddige, oder Altenwedding, ein Dorf in dem Herzogthum Magdeburg, im Holzkreise, im Amte Egeln gelegen, und dazu gehörig. Dreyhaupts Beschreibung des Saalkreises, Th. I, p. 598. Abels Fortges. Preuß. Geogr. p. 6 im Vorbericht.

Altenwedding, Dorf, s. Alten-Weddige.

Altenwegen, ein Hof in der Pfarre Bruggen und der Gemeinde Strubenzell, in dem Gebiete des Stifts St. Gallen. Leus Schweitzer. Lexic.

Altenweger, ein ausgestorbenes Geschlecht von Zürich, davon Rudolph 1405 Zunftmeister gewesen. Leus Schweitzer. Lexic. Blumschli Memorab. Tigur. p. 605.

Allen-Weinau, ein Dorf und ruinirtes Schloß in der Grafschaft Nassau-Ulingen, an der Weilbach, gleich oberhalb dem Schloß und Städtgen Neuweilnau, in welches Amt es auch gehörig. Wetterauischer Geographus.

Altenwerder, ein Churfürstlich-Hanöverisches Eyland in der Elbe, nicht weit von Hamburg, wohin noch andere kleine Elb-Insuln gehören. Lexic. aller Handlungen und Gewerbe Th. V.

Alten Werder, ein Dorf in dem Herzogthum Lüneburg, in der Inspection Harburg. Nova Literaria Germaniæ 1704 p. 196.

Altenwerda, ein Dorf mit adelichen Unterthanen im Meißnischen Erzgebirge, im Amte Augustusburg gelegen. Geograph. Special-Tabellen des Churfürstenth. Sachsen, p. 37.

Altenwisch, ein Dorf in Kaidinger Lande im Herzogthum Bremen, etliche Stunden von Stade. Goldschadts Marktflecken ꝛc.

Aldenwolde, ein Ort in dem Herzogthum Bremen, dem Churhause von Hannover gehörig. Der dasige Prediger aber wird von Hamburg aus bestellt. Hübners Geogr. Th. III.

Altenzaucha, Alt-Zaucha, ein Dorf, in der Nieder-Lausitz, im Lübbenischen Kreise in der Herrschaft Neuen-Zauche gelegen, und dazu gehörig. Geogr. Special-Tabellen des Churfürstenth. Sachsen. p. 37 Wahls Churfürstenthum Sachsen.

Altenzaun, ein Dorf in der Alten-Mark Brandenburg, bey Arneburg, an der Elbe gelegen. Denkwürdiger Antiquarius des Elbstroms.

Alten-Zell, ehemahliges Nonnen-Kloster in Meißen, s. Zell (Alten-), im LXI B. p. 1087.

Alten-Zell, Kloster im Mayntzischen, s. Zell (Alten-), im LXI B. p. 1087.

Alten-Zell, Dorf im Fürstenthum Zell, s. Zell (Alten-), im LXI B. p. 1087.

Achten-Zell, Dorf im Aichstädtischen, s. Zell (Alten-), im LXI B. p. 1087.

Alten-Zelle, ehemahliges Kloster, und jetziges Kammergut in Meißen, s. Zell, im LXI B. p. 1079 u. ff.

Alte Ort, unter solchen Namen, und zwar, weil dieser achte sind, auch unter dem Namen der acht alten Orten, kommen in der Eydgenoßschaft vor die Eydgenoßische Städte und Orte, Zürich, Bern, Lucern, Uri, Schwertz, Unterwalden, Zug und Glarus

Glarus, als welche über 100 Jahr vor denen übrigen Eydgenoßischen Städten und Orten, Basel, Freyburg, Solothurn, Schaffhausen und Appenzell mit einander in dem Eydgenoßischen Bund gestanden, und zu dessen Angedenken auch einander in denen Briefen und Zuschriften alte Eydgenossen benennen. Leus Schweitzer. Lex.

Alte Orte (Acht), s. Alte Ort.

Alter, in der Historie der Lateinischen Sprache, s. die Artickel: *Ætas*.

ALTERAGIUM, s. Altar-Lehn.

Alter augenscheinlich machen, heißt in Bergwerken, wenn der Aeltere dem Jüngern, welcher ihm seinen Hauptgang disputirlich machen will, weil er durch mächtige Fäule, oder festes Gestein, oder übersetzende Gänge, verrucket, versetzet, oder abgeschnitten worden, wiederum mit tiefern Gesenken und Straßen in der Vierung erweiset, und also seine Gerechtigkeit und das Alter erhält. Minerophili Bergwerks-Lex.

ALTER de CHAON, Flecken in Portugall, s. Alter du Chaon, im I B. p. 1564.

Alterdochaon, Flecken in Portugall, s. Alter du Chaon, im I B. p. 1564.

Alter Gülden-Groschen Zwanzig-Bätzner, macht 1 Fl. 16 Kreutzer, oder 21 gute Groschen und 4 Pfennige. Physical. Oeconom. Lexicon, Th. I.

Alteria, Colonie auf der Insul Corsica, s. Aleria, im I B. p. 1132.

Alteridus, Bischof zu Münster, s. Altfridus, im I B. p. 1570, und Alfridus, ebend. p. 1190 u. f.

Alteriis (Johann Baptista de), ein Verwandter des folgenden Marii de Alteriis, dessen opera theologica noch meist ungedruckt sind; verstand die schönen Wissenschaften, Philosophie, Theologie und Rechte; wurde endlich Cardinal, und starb am Schlage 1654. Mandosii Bibl. Romana. Jöchers Gel. Lexicon.

Alteriis (Marius de) von dem im I B. p. 1565 unter Alterius nur eine Schrift angeführet worden, war Canonicus auf dem Vaticano und Lector Casuum Theologicorum, von Rom bürtig, schrieb:

1. De censuris ecclesiasticis, *Disp.* Rom 1616 und 1618 in Fol. 2 Voll.
2. De excommunicatione, suspensione & interdicto cum explicatione bullæ coenæ Domini.

und starb 1613 den 22 Februar. Witte Diar. Biograph. Mandosii Bibl. Rom. Ghilini Theatr. d'Uomini letter. Jöchers Gel. Lexic. Hendreichs Pand. Brandenb.

Alterius (Augustinus), hat von 1627 bis 1650 Italiänische poemata herausgegeben. Jacobilli Bibl. Umbr. Jöchers Gel. Lexic.

Alterkla, ein Dorf in Niederösterreich, im Viertel Unter-Manhartsberg. Juhrmanns Oesterreich.

Alter-Leute, s. Altar-Leute.

Alterleuthe, s. Altar-Leute.

Altermänner, s. Alterleute, im I B. p. 1565.

Altermann (Heinrich), ward 1652 Diaconus zu Patensen, eine Meile von Hannover und hierauf 1668 Pfarrer zu Sehlte. Schmersahls Zuverl. Nachr. von verstorb. Gel. Stück IV, p. 755.

Altermann (Johann Jacob), ein Magister der Philosophie, ward 1650 Pastor zu Eberdingen in dem Herzogthum Würtemberg. Jerbers Geistliches Würtemberg, p. 154.

Altermann (Leonhard), ein Magister der Philosophie, ward 1619 Pastor zu Sulz, einem Dorfe in dem Herzogthum Würtemberg. Jerbers geistliches Würtemberg, p. 541.

Altermann (Wolfgang Heinrich), ein Magister der Philosophie, ward 1676 Diaconus im Kloster Königsbronn in dem Herzogthum Würtemberg. Jerbers geistliches Würtemberg, p. 775.

Altermatt, ein Geschlecht sowohl in der Stadt Solothurn, als auch auf derselben Landschaft, in dem Dorfe Rodendorf, da aus dem erstern gebürtig Ursus Altermatt, welcher in Königl. Französischen Diensten 1670 getreten, und sich nach und nach so hervorgethan, daß er erstlich eine Stelle bekommen, welche die Commißion eines Hauptmanns bey der Schweitzergarde mitgeführet, hernach den 2 April 1690 Major des Garde-Regiments, den 1 Jänner 1694 Ritter vom Orden des Heil. Ludwigs, den 12 Julius 1695 Capitain-Commendant der Compagnie des Königl. Französischen Generalen über die Schweitzer-Truppen unter der Garde, und in solcher Qualität auch den 26 October 1704 Königl. Brigadier der Infanterie in dem May 1705 Inspector der Infanterie, und den 8 März 1718 Feldmarschall worden, und im October 1718 gestorben; es ward auch aus diesem Geschlechte Hieronymus 1745 Abt des Klosters U. L. Frauen Stein. Leus Schweitzer. Lexic.

Alter des Mondes, s. *Aetas Lunæ*, im I B. p. 699.

ALTERNANDO (PROPORTIONALIA), s. Proportional, im XXIX B. p. 898.

Alternia, eine alte Stadt der Carpetanier in Spanien, wie Ptolomäus berichtet. Martiniere Diction.

Alternirende Fürsten, s. Fürsten (alternirende).

Alternirende Winkel, s. Winkel (alternirende), im LVII B. p. 447.

Alternirendes Wort, s. Wort (abwechselndes), im LIX B. p. 339.

Alternon, Englischer Marktflecken, s. Alterton, im I B. p. 1568.

Alterode, ein Dorf im Anhältischen, unweit dem Berg-Schloße Falkenstein am Unter-Vorharz. Goldschadts Marktflecken ꝛc.

Alter Rath, wird zu Zürich und Basel genennet der Rath, welcher nicht in dem Amte ist, weilen in selbigen beyden Regimenten die kleine Räthe, und zwar an dem erstern zu halben, in dem andern aber zu Jahren, in das Amt und an die Regierung kommen, wiewohlen zu Zürich die an dem Amte sich befindende Räthe jederweilen Zeit die alten Räthe auch zu sich ziehen, und man keinen Unterschied, als in Besatzung des Stadtgerichts und in dem Blutgerichte, als wozu der alte Rath nicht gezogen wird, gewahret. Zu Basel findet sich auch ein und anderer Unterschied; auch bey der Stadt St. Gallen wechslen die Zunftmeister ab, und werden einige die alte Zunftmeister genennet. Leus Schweitzer. Lexicon.

Altersbach, ein Dorf in Hessen, des Amts Hallerburg, eine Stunde davon befindlich. Hönns Lexic. Topograph. des Fränk. Kreises, p. 391.

Altersbach, ein Dorf im Hennebergischen, zwey Stunden von Schmalkalden entlegen. Goldschadts Marktflecken ꝛc.

Altersberg, ein Dorf in dem Herzogthum Würtem-

Würtemberg in dem Bezirk des Adelberger-Generalats, und der Schorndorfer Superintendur gelegen. Forbers geistliches Würtemberg, p. 331.

Alterschwyhlen, eine Pfarrgemeinde in der Landgrafschaft Thurgöw zwischen Weinfelden und Costanz, etwann eine Stunde vom letztern Orte gelegen, da das Dorf Alterschwyhlen in den Niedern Gerichten der Vogtey Eggen gehöret, die Collatur dortiger Evangelischer Pfarre (welche in das Ober-Thuragöwer Evangel. Capitul gehöret) aber dem Dom-Capitul von Costanz zuständig ist. Pfarrgenößig sind dahin auch nachfolgende in verschiedenen niedern Gerichten gelegene Dörfer Sigershausen, Ottershausen, Häuslern, Dotnacht, Engelschwyhlen, Ellighausen, Liepolschweilen, Ober- und Nieder-Neuweilen und Grolzhausen nebst verschiedenen Höfen. Der Evangelische Pfarre daselbst hat auch die zwey Filiale Altishausen und Hugelschoffen zu versehen. Leus Schweizer. Lexicon.

Alterschwyhlen, ein Dorf in der Gemeinde Oberglatt, in dem Unter-Amte der Grafschaft Toggenburg. Leus Schweizer. Lexic.

Altersdorf, Bambergisches Dorf, s. Altendorf.

Altershausen, ein Gauerben-Dorf, im Stifte Würzburg, so theils diesem Stifte und theils dem dahin versetzten Amt Königsberg gehörig. Es liegt eine halbe Stunde von Königsberg gegen Baumach zu. Hönns Lexic. Topogr. des Fränk. Kreis. p. 68.

Altershausen, ein Dorf im Hochstifte Bamberg, zum Ritterort Steigerwald gehörig, 2 Stunden von Burghaßlach, davon hiesige Englische Kirche ein Filial ist. Hönns Lexic. Topograph. des Fränkisch. Kreis. p. 2.

Altershausen, ein Dorf in dem Herzogthum Gotha in Thüringen, und besonders in dem Bezirk des Amtes Königsberg gelegen. Rudolphs Gotha Diplom. Th. II, p. 301.

Altershausen, Altenhausen, ein Dorf im Herzogthum Coburg in Franken, unweit der Stadt Ummerstadt. Goldschadts Marktflecken ꝛc.

Altersleben, ein Dorf mit einem schriftsäßigen Rittergute und Pastorat-Kirche in Thüringen, in dem Fürstenthum Schwarzburg, und zwar in dem Amte Sondershausen gelegen. Geographische Special-Tabellen des Churfürstenth. Sachsen, p. 37.

Altersroda, ein Dorf in Meißen, und zwar in dem Bezirk des Amtes Borna gelegen. Geogr. Special-Tabellen des Churfürstenth. Sachsen, p. 37.

Altersstedt, ein Dorf mit einer Pastorat-Kirche in Thüringen, und zwar in dem Bezirk des Kreisamtes Tennstädt gelegen. Geograph. Special-Tabellen des Churfürstenth. Sachsen, p. 37.

Alterswyl, ein Dorf in der Pfarre Taffers, in der alten Landschaft der Stadt Freyburg, in der Schweitz. Leus Schweizer. Lexic.

Altert, ein kleiner Fluß in dem Herzogthum Luxemburg, welcher sich bey Berg in die Alzet ergeußt. Allgem. Hydrogr. Lex.

Alterthümer, s. Alt, und im I B. p. 1566 den Artickel: Alterthümer.

Alter der Welt, s. den Artickel: Welt, im LIV B. p. 1639 u. ff. im 13 Abschnitte, und im 18 Abschnitte Buchst. ee.

Alterwitzsch, ein Dorf mit einem schriftsäßigen Rittergute in der Nieder-Lausitz, und zwar in der Comterey Friedland gelegen. Geograph. Special-Tabellen des Churfürstenth. Sachsen, p. 37.

Alter-Zell, ein Dorf im Herzogthum Lüneburg, im Amte Gifhorn, etliche Stunden davon entlegen. Goldschadts Marktflecken ꝛc.

Altes oder Alris, eine Stadt im Peloponnes an dem Fluße Caldaus, wie Xenophon berichtet. Martinere Dict.

Alte-Sand, eine kleine Insul im Rheingau, nicht weit von dem Kloster Erbach am Rhein gelegen. Denkwürdiger Antiquarius des Rheinstroms.

Altes gemeines Kaiser-Recht, s. Recht (altes gemeines (Kaiserr), im XXX B. p. 1332.

Altes und Neues (allerhand), vor die Liebhaber einer gelehrten Conversation, ist der Titel eines gelehrten Tagebuchs, davon nur zwey Stücke zu Hamburg 1729 in 4 an das Licht getreten. Fabricii Præfat. zu Morhofs Polyhist.

Altes und Neues aus der gelehrten Welt, ein gelehrtes Tagebuch, das zu Zürich in dem Jahre 1717, 1718 u. 1719 in 12 Theilen in 8 die Presse verlassen. Fabricii Præf. zu Morhofs Polyhist.

Altes und Neues aus dem Schatz theologischer Wissenschaften, ein gelehrtes Tagebuch, s. Unschuldige Nachrichten, im XLIX B. p. 1979 u. ff.

Alte Sorge, ein kleiner Fluß in dem Herzogthum Holstein, von welchem ein Arm durch eine große steinerne Schleuße der Stapelholm in die Eyder fließt. Allgem. Hydrogr. Lex.

Altes Recht, s. *Antiquum Jus*, im II B. p. 651.

ALTESSE ROYALE, wird eine Art der spat florirenden Tulpanen genennet. Benemanns Tulpe, p. 152.

Altest, Corneille setzt eine Stadt dieses Namens in die Schweitz, im Rheinthal. Es kann keine andere als Altstetten seyn. Martiniere Dict.

Alte Strege, sind die alten Hölzer auf den Stollen, worauf das Trägwerk gewesen, werden von den Stöllnern, wenn sie verfaulet, wieder ausgewechselt. Minerophili Bergw. Lex.

Alte Stollen aufheben, heißt in Bergwerken, selbige wieder saubern und mit einer Zimmerung versehen. Minerophili Bergw. Lex.

Alte Stücke, Fr. *Antiques*, s. Alt.

Alte Stunden, werden die Planetenstunden genennet, s. unter den Artickel: *Hora*, im XIII B. p. 816.

Alte Testament, anstatt des davon im I B. p. 1569 befindlichen Artickels, s. den Artickel: Testaments (Bücher des alten), im XLII B. p. 342 u. ff.

Altevath (David), ein Rabbine, im Anfange des 18 Jahrhunderts, schrieb verba fœderis, oder de ritibus circumcisionis, welches Werk zu Venedig 1707 gedruckt worden. Wolfs Bibl. Hebr. Jöchers Gel. Lex.

Alte Veste, liegt im Marggrafthum Anspach, im Oberamte Cadolsburg, auf dem halben Weg gegen Nürnberg, eine Meile von beyden, s. Altenberg. Hönns Lexic. Topogr. des Fränk. Kreises, p. 312.

Alte Uesterberg, Schloß, s. Altenberg.

Alte Uiberbleibsel in alten Gebäuden, sind in Bergwerken, alte Gezäh, Grubenlichter, und dergleichen, welche bey Gewältigung derer alten Gebäude gefun-

gefunden werden, und die Alten liegen lassen; Wie man etwann auf dem Himmelsfürsten bey Gewältigung eines alten Schachts vor einigen Jahren Backschüsseln angetroffen, mit welchem die Alten ohnfehlbar ihre Wasser anstatt der Pfützschaalen gehalten, weil die Alten noch keine tiefe Stollen gehabt. Minerophili Bergwerks-Lexic.

Alte Waaren, s. **Waaren** (alte oder verlegene), im LII B. p. 19.

Alte Welt, s. den Artickel: **Welt**, im I Abschn. im LIV B. p. 1639 u. f.

Altewilden, also heißet ein gewisses Holz in Meissen, und zwar in dem Bezirk des Amtes Eilenburg gelegen. **Geograph. Special-Tabellen des Churfürstenth. Sachsen**, p. 37.

Alt-Eyfeld, ein Amt in dem Bißthum Bamberg in Franken. **Hübners** Geogr. Th. III.

Alte Zunftmeister, s. **Alter Rath.**

Altezza, s. *Alteſſe*, im I B. p. 1568.

Altfauerbach, ein Hessen-Darmstädtisches Dorf im Amte Butzbach, zwey Stunden von Friedberg, und eben so weit von Usingen. **Wetterauischer Geographus.**

Altfeld, ein Dorf in Bayreuth, im Amte Dachsbach, 2 Stunden von Höchstätt gegen Windsheim gelegen. **Hönns** Lexic. Topogr. des Fränk. Kreis. p. 225.

Altfeld, ein Dorf in der Grafschaft Wertheim, 2 kleine Stunden von der Residenz gegen Rottenfels. **Hönns** Lexic. Topograph. des Fränk. Kreis. p. 435.

Altfelde, ein Dorf mit einer Evangelischen Kirche in Pohlnisch-Preußen, und zwar in dem kleinen Marienburger-Werder gelegen. **Abels** Fortgesezte Preuß. Geogr. p. 178.

Altfelden, Abtey, s. **Campen**, im V B. p. 464.

Altfell oder Schlitz, ein kleiner Fluß in Hessen, welcher bey Holzdorf gegen Sadels über in die Fulda fällt. **Allgemeines Hydrogr. Lexic.**

Alt-Fisch, s. **Alte**, im I B. p. 1535.

Altforsta, ein Dorf mit adelichen Unterthanen, in der Nieder-Lausitz, und zwar in der Brühlischen Herrschaft Forsta gelegen. **Geograph. Special-Tabellen des Churfürstenth. Sachsen**, p. 37.

Alt-Forstfeld, ein Ort in Nieder-Elsaß, nicht weit vom Rhein gelegen. **Histor. General-Beschreib. von Ober- und Nieder-Elsaß.**

Altfranken, Dorf in Meißen, s. **Altenfranken.**

Alt-Frauenhofen, Herrschaft, s. **Alten-Frauenhofen.**

Altfridus, dritter Bischof zu Münster, s. sowohl **Alfridus**, als auch **Altfridus**, im I B. p. 1190 u. 1570.

Alt-Frisack, ein Fischer-Dorf in der Grafschaft Ruppin, welches mit dem Städtgen Frisack, nicht muß verwechselt werden. **Dieterichs** Nachricht von den Grafen von Lindow und Ruppin, p. 11.

Alt-Gandersheim, ein Dorf bey dem Stift und Stadt Gandersheim, im Herzogthum Wolfenbüttel. **Goldschadts** Marktflecken ꝛc.

Alt-Garmerzyl, ein schönes Gut im Jeverlande, im dem Westphälischen Kreise. **Hübners** Geograph. Th. III.

Alt-Gattersleben, Flecken und Amt, s. **Gattersleben.**

Altgebacken Volk, sind, wie die Schiffleute zu reden pflegen, solche Leute, die bereits lange Jahre in Ostindien gewesen, große Hitze ausgestanden haben, vielerley Wasser und Luft einschlucken müssen, und daher also von Kräften gekommen, daß der ganze Leib nichts als eine lautere Ungesundheit vorzustellen scheinet.

Alt-Gebürg, ein Bergwerk in Ungarn, welches vieleicht daher den Namen hat, weil alhier zuerst Erz zu graben angefangen worden. **Belii Notit. Hungar.** T. II, p. 378.

Alt-Geringswalde, ein Churfächsisches kleines Dorf in Meißen bey der Stadt Geringswalde eine Meile von Rochlitz gelegen; und ins Amt Noßen gehörig. **Goldschadts** Marktflecken; **Geograph. Special-Tabellen des Churfürst. Sachsen**, p. 37.

Altgersdorf, ein Dorf mit adelichen Unterthanen in der Ober-Lausitz, und zwar im Görlitzischen Kreise gelegen. **Geograph. Special-Tabellen des Churfürstenth. Sachsen**, p. 37.

Alt-Geschwitz, Alt-Jeschwitz, ein Dorf im Fürstenthum Jauer in Schlesien, unweit der Stadt Lemberg. **Goldschadts** Marktflecken ꝛc.

Altgewe, war vormals ein Pagus oder Gau in Süd-Thüringen, in welchem folgende Oerter waren: **Gundackeres, Sumeringen, Giruzen**, jetzo **Creußen** an der Helbe u. s. w. **Falkensteins** Thüringisch. Chron. Th. I, p. 138.

Alt-Geyfing, ein getheilter Bergflecken, im Erzgebirgischen Kreise in Meißen, nahe bey der Stadt und dem Amte Altenberg, Churfachsen gehörig. **Goldschadts** Marktflecken ꝛc.

Alt-Gföll, ein Schloß und Dorf in Niederösterreich, im Viertel Ober-Manhartsberg. **Fuhrmanns** Oesterreich.

Alt-Gibraltar, Stadt in Spanien, s. **Algezira**, im I B. p. 1196.

Altgönna, ein Dorf mit einer Pastoratkirche, in der Inspection Pforte gelegen. **Jccanders** geistliches Ministerium des Churfürst. Sachsen, p 222.

Altgolzen, ein Dorf mit einer Filialkirche in der Nieder-Lausitz, und zwar im Luccauischen Kreise, ohnweit der Stadt Golzen gelegen. **Geographische Special-Tabellen des Churfürstenth. Sachsen**, p. 37. **Goldschadts** Marktflecken ꝛc.

Alt-Grän, ein Ort unweit dem Städtgen Neudeck im Satzar Kreise in Böhmen. **Goldschadts** Marktflecken ꝛc.

Alt-Gündelfingen, ein verwüstetes ehemals Freyherrliches Bergschloß in Schwaben, in dem Fürstenthum Fürstenberg, an dessen statt gegen über im Lauter-Thale, zwischen Wildenstein und Buchau **Neu-Gündelfingen** gebauet worden. **Trommsdorfs** Geogr. p. 167.

Alt-Guttenberg, ein Schloß in Ober-Crain, dem Grafen von **Barbo** gehörig. **Hübners** Geogr. Th. III.

Alth, Fluß in Dacien, s. **Alt**, im I B. p. 1513.

Althänus, ein Fluß oder Bach, dessen Wasser alle Arten von Schaden heilt. So redet der Commentator über den Lycophron, und **Strabo** sezt, ohne ihn zu nennen, denselben in Daunien, einem Theile von Apulien, in Italien. **Martiniere** Dict.

ALTHAEUM, so findet man in dem Corpore Juris Canonici, so zu Lion 1584 ans Licht getreten, einen Ort gesezt, bey welchem unter dem Kaiser Conrad ein Concilium soll gehalten worden seyn, der aber sonst *Alpheſum* heißt, s. *Alpheſum*.

St. Althäus, auch **St. Alethеus**, ein Bischof zu Sitten, der zugleich auch Abt von St. Maurizen in Wallis gewesen, auch alda Kaiser **Carln dem Großen**, als er über den St. Bernhardsberg kom-

men. die Reliquien St. Mauritii und seiner Gesellschaft: aselbst zu besuchen, empfangen, anbey aber ein gottseliges Leben geführet, daß er auch unter die Heiligen gezählet wird, und soll den 23 Septemb. 790 gestorben seyn. Murer Helv. Sac. p. 185. Leus Schweizer. Lexic.

Althäusern, ein Dörflein in der Schweiz, an der Rüß in den Obern freyen Aemtern, in der Pfarre Muri und desselben Stifts niedern Gerichten. Leus Schweizer. Lex.

Althahn, Dorf, s. Altharn.

Altham, Flecken in Bayern, s. Altheim, im I B. p. 1584.

Alt-Haldensleben, Kloster, s. Alten-Haldensleben.

Alt-Haldensleben, Kloster, s. Alten-Haldensleben.

Altham, (Lords von) s. Annesley.

Althamien, ein Dorf im Stift Würzburg bey Vorbach, wohin es eingepfarret. Hönns Lexic. Topograh. des Fränkisch. Kreis. p. 67.

Althann, insgemein **Altheim**, ein berühmtes Gräfliches Geschlecht in Oesterreich, welches bereits im I B. p. 1575 u. ff. aber unvollständig beschrieben worden, und das, nach Abgang der Grafen von Limpurg, seit 1714 des Erb-Schencken-Amt des H. R. Reichs besitzet; auf dem Reichstage aber weder Sitz noch Stimme hat. Es stammet von den ehemals berühmten Herren von **Thann** in Schwaben her, und hat mit den Truchsessen von Waldpurg und Schenken von Winterstetten einerley Ursprung. **Dietmar**, Herr von Thann, ein Sohn Conrads, Herrns von Thann, und Guthens, Freyin von Neyffen, gieng mit Leopolden, III, Herzoge von Oesterreich, ins Gelobte Land, rettete denselben bey der Belagerung von Ptolomais das Leben, wurde insgemein der alte **Thann** genennet, und starb 1232 in einem hohen Alter. Von seinen Söhnen war **Heinrich** 1248 Bischof zu Costnitz; **Conrad** aber so seinem Vater zu Ehren dem Geschlechts-Namen zuerst das Wörtgen **Alt** vorgesetzet, diente dem Kaiser Conraden VI, als General in Italien, und hinterließ von Adelheid, Gräfin von Neyffen, unter andern **Johann**, Herrn von Althann, welcher sich 1284 auf dem Turnier zu Regenspurg befunden, und mit Ursula, Eberhard Schenkens von Winterstätten Tochter, folgende vier Kinder gezeuget: 1) **Eberhard**en, von dessen Söhnen **Leonhard** 1374 dem Turnier zu Eßlingen beygewohnet. 2) **Dietmarn**, so unverehlichet gestorben. 3) **Wolfgang Philippen**, von dem sogleich. 4) **Catharinen**, eine Gemahlin Georgens von Lentersheim. Jetztbesagter **Wolfgang Philipp** hinterließ bey seinem 1389 erfolgten Tode von Elisabeth von Laubenberg **Wolfgangen**, welcher sich Annen Spethin von Zwyfalten beylegte, und 1414 das Zeitliche gesegnete. Von seinen sechs Söhnen sind folgende drey merkwürdig: 1) **Adolph**, von dem hernach. 2) **Wolfgang Wilhelm**, dessen Sohn **Wilhelm** im ledigen Stande verschieden. 3) **Johann**, welcher 1421 in Spanischen Diensten vor Granada geblieben. Jetztgedachter **Adolph**, so 1414 auf dem Concilio zu Costnitz gestorben, hatte unter andern zwey Söhne, von denen **Adolph** 1396 in der Schlacht bey Nicopolis das Leben einbüßete, **Wolfgang Dietrich** aber mit Mechtilden von Guttenberg seinen Stamm fortgepflanzet. Unter seinen Söhnen haben sich hauptsächlich **Wilhelm** und **Leonhard** hervorgethan. Dieser verrrat bey Siegmunden, Erherzogen von Oesterreich, die Stelle eines Raths, und starb 1487 ohne Erben; jener aber so 1463 mit Tode abgegangen, zeugte mit Annen von Bibra unter andern **Johann Wilhelmen**, welcher 1492 sein Leben endigte, nachdem ihm Magdalene von Ehingen zwey Töchter und fünf Söhne geboren. Von diesen begab sich der vierte, **Wolfgang**, aus Schwaben, nach Oesterreich, nahm seinen Sitz zu Mursletten in dem Viertel ob Wienerwald in Nieder-Oesterreich, wurde von dem Könige Ferdinanden I, in den **Freyherren-Stand** erhoben, und lebte bis um das Jahr 1535. Mit seiner Gemahlin Annen, einer Tochter Georgens, Herrns von Potting, hat er drey Töchter und sieben Söhne gezeuget, von welchen **George** den Carln, Erzherzoge von Oesterreich, Rath und Kammerherr gewesen, und da er 1589 gestorben, nur eine Tochter **Julianen**, die Siegmund Hagern von Altensteig beygeleget worden, nachgelassen; **Ritel Johann** lebte mit Annen von Neydeck in einer unfruchtbaren Ehe; **Adolph** und **Ulrich** sturben im ledigen Stande; **Christoph** aber, **Eustachius** und **Wolfgang Wilhelm** haben dren besondere Linien errichtet.

(I.) Die **ältere Linie.**

Christoph, Freyherr von Althann in Nimdt und Ofa, der andere Sohn **Wolfgangs**, ersten Freyherrns von Althann, war Kaisers Maximilians II, Rath, und Rudolphs II, Hof-Kammer-Präsident. Er starb 1589, nachdem er mit seiner ersten Gemahlin, Sophien, Marschallin von Reichenau, eine Tochter, Elisabethen, die mit Theodoricus Welzern von Spiegelfeld verheyrathet gewesen; mit der andern aber Elisabethen, einer Tochter Georgens Freyherrns von Teuffel, drey Söhne und so viel Töchter gezeuget. Von diesen wurde **Sophie** Gottfrieden von Puchheim, **Justine** George Ehrenreichen von Puchheim, und **Anne** George Achatz Enenkeln beygeleget; **Wolfgang Dietrich** verehlichte sich erstlich mit Marien von Kreigk, und hernach mit Dorotheen von Stubenberg, starb aber ohne Erben; **Michael Adolph** hingegen und Quincin richteten zwey besondere Linien auf.

(1.) Die **Michaelische Linie.**

Michael Adolph, Herr in Mursletten und Goldburg, Christophs, Freyherrns von Althann, ältester Sohn, von dem im I B. p. 1583 u. f. ein eigener Artickel handelt, war 1574 gebohren, wurde von dem Kaiser Rudolphen II, in den Grafen-Stand erhoben, und starb 1638, nachdem er mit seinen zwey Gemahlinnen, Elisabeth, Freyin von Stobing, und Marie Even Elisabeth, einer Tochter Adams, Herrn von Sternberg, vermählte Gräfin von Tieffenbach, die 1668 den 11 May gestorben, 17 Kinder gezeuget, davon die Söhne alle den Namen **Michael**; die Töchter aber alle den Namen **Marie** geführet. Von denen aus erster Ehe sind folgende viere merkwürdig: 1) **Michael Johann** I, von dem hernach. 2) **Michael Ferdinand**, dessen Sohn **Michael Franz Ferdinand** 1629 unter dem Namen **Julii Solimanni Elogia Ducum, Regum, Interregum, qui Bohemis praefuerunt**, zu Prag in 4 mit Figuren herausgegeben, die 1673 mit seinem vorgesetzten Namen unter dem Titel: **Imago Principum Bohemiæ**, zu Prag in 4 wieder aufgelegt worden sind: Er ist 1676 ohne Erben abgegangen. 3) **Marie Catharine**, eine Gemahlin Johann

hann Ferdinands, Fürsten von Portia. 4) Marie Elisabeth, die mit Franz Ernsten, Grafen von Molart verehlichet gewesen. Von denen aus anderer Ehe sind folgende dreye zu merken. (a) Michael Wenzel Franz, von dem unten; (b) Marie Maximiliane Thereſie, welche erſtlich mit Johann Joachimen, Grafen von Sintzendorf, und nach deſſen 1665 erfolgtem Tode mit Anton Franzen, Grafen von Colalto, verheyrathet worden. (c) Marie Susanne Euphemie, die 1638 gebohren, und 1661 gestorben, nachdem ſie mit Helmhard Chriſtoph Ungnad, Grafen von Weiſſenwolf, eine Zeitlang im Eheſtande gelebet.

I. Michael Johann I, Graf von Althann, Freyherr zu Goldburg und Murſtetten, ein Sohn Michael Adolphs aus erſter Ehe, war Kaiſers Ferdinands III. Kämmerer und Obriſter zu Pferde, wie auch Obriſter-Land-Jägermeiſter in Unter-Oeſterreich, und des Churfürſtens zu Cölln Kämmerer, vermählte ſich mit Margarethen, einer Tochter Johann Ulrichs, Fürſtens von Eggenberg, und ſtarb 1646. Von ſeinen Kindern ſind außer Marie Polyxenen, Gotthard Heinrichs, Grafens von Sallaburg, erſter Gemahlin, Michael Johann II, und Michael Adolph merkwürdig.

(A) Michael Johann II, Graf von Althann, Erbherr auf Joſelwitz, Oßlewan, Frayn und Neubeuſel, wor Kaiſerl. Geheimder Rath, wirklicher Kämmerer und Land-Rechts-Beyſitzer in Mähren. Er vermählte ſich 1667 mit Thereſie Marien, einer Tochter Hartmanns V. Fürſtens von Lichtenſtein, und bekam mit ihr folgende ſechs Kinder: 1) Michael Hermannen, Grafen von Althann, Herrn von Joſelwitz, Kaiſerl. Geheimden Rath und Obriſt-Land-Kämmerern im Marggrafthum Mähren welcher 1671 gebohren, vom Kaiſer Leopold, zum Kämmerer ernennet worden, 1712 den 8 November die Geheimde Raths-Würde erhalten, und 1721 die Würde eines Land-Kämmerers in Mähren bekommen, nachdem er bereits vorher eine Zeitlang Obriſt-Landrichter geweſen: er ſtarb im Julius 1736 im 65 Jahre ſeines Alters, und ſoll ſich niemals vermählt gehabt haben. 2) Michael Johann III, von dem hernach. 3) Michael Carln. 4) Marien Elisabeth, die 1670 gebohren. 5) Johannen Thereſien, welche 1724 mit Johann Friedrichen, Grafen von Nimptſch, vermählet wurde, und 1728 ſtarb. 6) Marie Sidonie Maximilianen, eine Gemahlin George Franz Antons von Gilleis, welche 1675 und 1724 verſchieden. Oberwehnter Michael Johann III. Graf von Althann, war 1679 den 8 October gebohren, und ſtund bey dem Kaiſer Carln VI, in ſolchen Gnaden, daß er ihn zum Grand von Spanien von der erſten Claſſe, zum Ritter des güldnen Vließes, zum Ober-Stallmeiſter, und 1714 zu des H. R. Reichs Erbſchenken machte. Er ſtarb 1722, den 26 März, und hinterließ von Marie Annen Joſephin einer Tochter des Neapolitaniſchen Fürſtens Joſephs Pignatelli von Belisgardo, die er ſich 1709 den 12 Februar in Barcellona beygeleget, fünf Kinder. Dieſelbe waren: 1) Michael Johann IV. des H. R. Reichs Erbſchenke und Graf von Althann, Freyherr zu Goldburg und Murſtetten, Herr der Herrſchaft und Inſul Murakös, Goßlowitz, Frayn und Neuheuſel ꝛc. Kaiſerl. wirklicher Kämmerer und Königl. Böhmiſcher Hofrath, wie auch des H. R. Reichs Erb-Mundſchenk und des Szaladienſer Comitats Erb-Ober-Geſpan im Königreiche Ungarn ꝛc. Grand von Spanien von der erſten Claſſe und ſeit 1739 Ritter des Güldenen Vließes, welcher 1710 den 5 April zu Barcellona gebohren, und 1733 den 15 Februar mit Agnete Marie Friedericen, einer Tochter Friedrichs, Grafens von Promnitz zu Halbau; nach deren 1739 erfolgtem Ableben aber 1740 den 2 May mit Marien Joſephin, Philipp Joſephs, Grafens von Kinsky, Tochter vermählet worden. 2) Michael Carl Borromeus, ſo 1714 den 15 April zu Wien gebohren. 3) Michael Anton Ignaz, welcher 1716 den 31 Julius gebohren, ſich in den Maltheſer-Orden begeben, und in Kaiſerl. Kriegs-Dienſten iſt. 4) Marie Thereſie, ſo 1711 den 19 October gebohren, und 1728 den 12 May mit Leopold, Marie Franzen, Grafen von Dietrichſtein, vermählet worden. 5) Marie Anne Erneſtine Sidonie, die 1715 den 11 May gebohren, und 1733 den 14 Jänner Nicolaſen, Grafen von Palfy, zum Gemahl bekommen.

(B) Michael Adolph, Herr von Groſchbach, des oben erwehnten Michael Johann II, Grafens von Althann jüngerer Bruder, war Kaiſerl. Kämmerer, und verehlichte ſich erſtlich mit Maximilianen, Freyin Enenckel, von Neydeck; hernach aber mit Marie Sidonien, Gräfin von Breuner. Mit dieſer letztern, ſo 1727 den 22 December geſtorben, hat er keine Kinder, mit der erſtern hingegen drey Söhne und zwey Töchter gezeuget: 1) Michael Ferdinanden. 2) Michael Ehrenreich Chriſtianen, von dem ſogleich. 3) Michael Adolph Maximilianen. 4) Marien Eleonoren, ſo 1701 den 14 September Ferdinanden, Grafen von Zinzendorf, beygeleget worden. 5) Marie Joſephe Thereſien. Jetztbesagter Michael Ehrenreich Chriſtian, Herr von Groſchbach, gezeugete 1711 (beym Schumann ſtehet 1715) das Zeitliche, nachdem er mit ſeiner erſten Gemahlin, einer Gräfin von Bucquoy, fünf Kinder, und mit der andern Annen Eliſabeth, einer Tochter Wilhelm Johann Antons, Grafens von Daun, folgende zwey gezeuget: (a) Marie Annen, welche 1728 den 14 April mit Wenzel Ernſten, Grafen von Schafgotſch, verheyrathet worden. (b) Michael Antonen, wirklichen Kaiſerlichen Kämmerer, der ſich 1721 den 20 October Johanne Franciſce Xaverien, eine Tochter des Fürſtens Michaels Eſterhaſy, beygeleget, ſo ihm 1722 den 3 October Michael Gundaccer Emerichen, und 1724 im Junius oder Jänner Marie Magdalenen gebohren.

II. Michael Wenzel Franz, Graf von Althann, des oberwehnten Michael Johann I, Halbbruder, war Kaiſerl. wirklicher geheimer Rath, Landrichter in Mähren, und einsmals Kaiſers Leopolds Geſandter in Schweden. Er ſtarb 1699, nachdem er mit Anne Marien, einer Tochter Ferdinands, Grafens von Aſpermont und Reckheim, die er 1660 geheyrathet und die ihm 1724 den 4 Februar im Tode nachgefolget, fünf Söhne und vier Töchter gezeuget hatte. Dieſe letztern waren. 1) Marie Thereſie, eine Gemahlin Johann Leopolds, Grafens von Herberſtein. 2) Marie Bonaventura, welche 1690 mit Guidobald Maximilianen, Grafen von Martinitz, vermählet wurde, und 1709 mit Tode abgieng. 3) Marie Claudie, ſo erſtlich an Maximilianen, Grafen von Morzin, und hernach an einen Grafen Guarini verheyrathet geweſen. 4) Marie Philippine,

Digitized by Google

pine, welche 1702 Ferdinanden, Fürſten von Lobkowitz, zum Gemahl bekommen, und 1706 geſtorben. Von den Söhnen verblich **Michael Franz** in der Jugend; **Michael Carl** gab in Ungarn an einem hitzigen Fieber den Geiſt auf; **Michael Friedrich** war, wie aus ſeinem hernach folgenden Artickel erhellet, ein Cardinal; **Michael Franz Wenzel** und **Michael Ferdinand** ſetzten ihren Stamm fort.

(A) **Michael Franz Wenzel**, Graf von Althann, Frey- und Pannierherr zu Goldburg und Murſtetten, Herr der Herrſchaften Grulich, Mittelwalde, Schönwald, Wehlesdorf ꝛc. erblickte 1668 das Licht der Welt, war anfangs Kaiſerl. wirklicher Kämmerer und ſeit 1691 Hof-Kammer-Rath, in welcher Würde er ſowohl von Kaiſer Joſephen 1705, als auch Kaiſer Carln VI, 1712 beſtätiget ward, wie er denn auch von 1701 an faſt allen Land-Tägen in Mähren als Kaiſerl. Principal-Comiſſarius beygewohnet hat. Im Jahr 1718 den 16 December wurde er von dem Kaiſer Carln VI, zum wirklichen Geheimen, und 1722 den 22 Februar zum Miniſterial-Finanz-Conferenz-Rath ernennet, in welcher Qualität er zu Wien den 23 Julius 1738 im 70 Jahre ſeines Alters geſtorben, und iſt ſein Leichnam den Tag darauf, auf ſeine Güter nach Böhmen abgeführet worden. Er hatte ſich 1690 mit Marien Joſephen, einer Tochter Franz Ernſtens, Grafens von Paar, die 1707 den 23 Auguſt geſtorben, hernach mit Julianen, Gräfin von Humanay, des Grafen Nicolas Palfy Wittwe, ſo 1726 verſchieden, und endlich 1729 mit Marie Roſalie Thereſien, einer Tochter Walthers Xaverius, Fürſtens von Dietrichſtein, vermählet. Aus erſter Ehe ſind folgende ſechs zu erwachſenen Jahren gekommen: 1) **Michael Emanuel** Kaiſerl. und Königl. Ungariſcher Kämmerer, Majorats-Herr, Land- Rechts-Beyſitzer in Mähren, der 1691 gebohren, und mit Annen Franciſken, Johann Wenzels, Grafens von Oppersdorf Tochter, einen Sohn gezeuget, mit Namen **Michael Otto**, welcher 1731 auf die Welt gekommen, und ſich 1750 im Julius zu Prag mit einer Gräfin von Waldſtein vermählet. 2) **Michael Philipp**, ſo 1698 gebohren. 3) **Michael Friedrich Caſetan**, der 1707 auf die Welt gekommen. 4) **Maria Franciſca**, die 1694 gebohren. 5) **Marie Anne Wilhelmine**, ſo 1701 gebohren, und an Carl Ludewig Antonen, Grafen von Gaſchin, verheyrathet worden. 6) **Marie Philippine**, die 1705 gebohren, und 1733 mit Proſper Antonen, Grafen von Sinzendorf-Ernſtbrunn, vermählet worden, aber 1732 geſtorben.

(B) **Michael Ferdinand**, Graf von Althann, Herr auf Eltſchowitz, ſo 1677 gebohren, war Kaiſerl. Kämmerer, General-Feld-Wachtmeiſter, Obriſter und Commendant zu Brieg in Schleſien, als er im Jänner 1733 im 56 Jahre ſeines Alters mit Tode abgieng. Er hatte ſich ſehr jung in Kriegsdienſte begeben: Anfangs ſtund er in Königl. Pohl. und Chur-Sächſ. Dienſten, in welchen er ein Regiment Cüraßier erhielte; trat aber darauf in Kaiſerl. Dienſte ward Kämmerer, General-Feld-Wachtmeiſter und 1719 Commendant zu Brieg. Er hatte ſich 1699 mit Marie Eleonoren, einer Tochter Graf Carl Maximilians Laſchansky von Buckowe, und da dieſelbe 1717 geſtorben, 1720 den 8 April mit Joſephen, des Grafens Anton Amatus von Sereni Tochter verehlichet. Aus der erſten Ehe ſind folgende achte entſproſſen: 1) **Michael Wenzel**, Kaiſerl. Kämmerer und Obriſter, welcher 1701 gebohren, ſich lange Zeit in Kriegsdienſten befunden, und 1734 ſich in Italien ſehr wohl gehalten, nachdem er vorher 1729 Louiſen, eine Tochter Walthers von Dietrichſtein, zur Ehe genommen: Er iſt im April 1736 in einem Duell mit dem Baron von Eichelberg geblieben und zu Eßlingen in Schwaben begraben worden. 2) **Michael Carl**, Päbſtlicher Haus-Prälat, ſo 1702 gebohren, 1728 Erzbiſchof von Bari, und 1735 im Jänner Biſchof zu Waitzen in Ungarn worden. 3) **Michael Ferdinand**, ein Malteſer-Ritter, und deſſelben Ordens Bothſchafter zu Wien, wie auch Kaiſerl. Obriſter, ſo 1708 gebohren. 4) **Michael Amand**, gebohren 1709. 5) **Michael Friedrich**, ſo 1710 auf die Welt gekommen. 6) **Marie Anne**, welche 1700 gebohren, und erſtlich mit Nordbert Vincenzen, Grafen von Kolomrat, nach deſſen 1727 erfolgtem Tode aber mit N. Grafen Salm von Heinſpach vermählet worden. 7) **Marie Wilhelmine**, welche 1704 den 26 März gebohren, und 1721 den 25 Auguſt Philippen, Fürſten von Lobkowitz, der 1734 den 21 December erblaſſet; hierauf aber 1735 den 14 Auguſt Gundacker Ludewigen, Grafen von Althann aus der Quintiniſchen Linie, beygeleget worden. 8) **Marie Amalie**, welche 1707 gebohren, und 1727 mit Damian, Freyherrn von Sickingen, verheyrathet, aber 1730 in den Wittwen-Stand geſetzet worden.

(2) **Die Quintiniſche Linie.**

Quintinus, Graf von Althann, **Chriſtophs**, Freyherrns von Althann jüngſter Sohn, der 1577 gebohren, vermählete ſich erſtlich mit Catharinen, einer Tochter Franzens, Grafens von Thurn, hernach mit Eſther Suſannen von Stubenberg, und endlich mit Anne Catharinen Steinin, einer Tochter Richards, Freyherrns von Schwarzenau. Mit der erſten bekam er zwey Töchter, **Eliſabethen** und **Maximilianen**, davon jene mit dem Freyherrn Johann Helfrich Jörgern, dieſe aber mit Carln Euſebius, Freyherrn von Herberſtein, verheyrathet geweſen. Mit der andern zeugte er nur eine Tochter **Jacobinen**, die mit ihrem Anverwandten, Johann Euſtachius, Freyherrn von Althann, verehlichet worden. Mit der dritten, die 1656 erblaſſet, hatte er zwey Söhne und ſo viel Töchter. Dieſelbe waren: 1) **Franz Richard**, Kaiſerl. Kämmerer, welcher 1670 ſtarb, und von ſeinen zwey Gemahlinnen, davon die erſte Suſanne Eliſabeth, eine Tochter Chriſtophs, Freyherrns von Welz, und die andere Anne Mechild, Freyin von Pallant, geweſen, unter andern Franz Carl Ferdinanden, **Ferdinand Maria Heinrichen**, der die Stelle eines Kaiſerl. Generals bekleidet, und **Adolph Auguſtinen**, Domherrn zu Salzburg und Trident, nach ſich ließ. 2) **Chriſtoph Johann**, von dem hernach. 3) **Iſabelle**, ſo 1631 gebohren. 4) **Quinetine Renate**, die 1631 gebohren, und mit Wilhelmen, Grafen von Tettenbach verheyrathet worden. Jetztbesagter **Chriſtoph Johann**, Graf von Althann, Herr auf Zwentendorf, Mitterſtetten, Haitzing und Thurn, ſo 1633 gebohren, war Kaiſerl. wirklicher Geheimer Rath, Kämmerer, wie auch Ober-Hof- und Land-Jägermeiſter, und gieng 1706 den 8 December mit Tode ab. Er hat ſich viermal verehlicht: Erſtlich mit Anne Franciſcen, Freyin von Layming; hernach mit Anne Thereſien, einer Tochter Johann Franzens, Grafens von Lamberg,

die

Digitized by Google

de 1684 verschieden; so dann mit einer Gräfin von Rathmannsdorf, und endlich 1692 den 14 May mit Ignete Charlotten, einer Tochter Christoph Leopolds, Grafens von Schafgotsch. Mit dieser letztern, so 1737 den 29 May oder März zu Breßlau gestorben, hatte er eine unfruchtbare Ehe; mit der dritten bekam er einen Sohn, welcher eines mütterlichen Grosvaters, des letzten Grafens von Rathmannsdorf, Güter geerbet. Die erste gebahr ihm zwey Kinder, nämlich Anne Jacobäen, und Quintin Erasmus, der 1684 vor Ofen blieb; die andere aber brachte unter andern folgende viere zur Welt: 1) Gundaccer Ludewigen, von dem hernach 2) Charlotten, die 1708 mit Heinrichen, Grafen von Reventlau, verheyrathet, und 1732 in den Witwenstand gesetzet wurde, worauf sie 1734 das Zeitliche gesegnete. 3) Elisabeth Marien, so 1712 Johann Josephen, Grafen von Breuner, beygeleget worden, und 1720 gestorben. 4) Marie Maximiane Eleonoren, die sich, nach ihres ersten Gemahls Christoph Julius Ehrenreichs, Grafens von Traun, 1704 erfolgtem Absterben, 1706 mit Carln Fidelis, Grafen von Königsegk, vermählet hat, und 1731 im Jänner abermals zur Wittwe worden. Obenwähnter Gundaccer Ludewig, Graf von Althann, Frey- und Pannier-Herr zu der Goldburg, Herr der Herrschaften Zwentendorf, Murstetten, Haitzing, Thurn ꝛc. Ritter des Güldenen Vließes, Kaiserl. General-Feldmarschall, wirklicher Geheimer und Hof-Kriegs-Rath, ꝛc. ꝛc. von dem ein Artikel folget, ist 1748 mit Tode abgegangen. Er hatte sich 1706 den 17 October Marien Elisabeth, eine Tochter Christoph Franzens, Grafens von Wratislau in Mitrowitz, und 1735 den 14 August Marie Wilhelminen, Michael Ferdinands, Grafens von Althann, Tochter, und Philipps Fürstens von Lobkowitz Wittwe, ehelich beygeleget. Jene, so 1732 den 5 December gestorben, hat ihm 1709 den 16 Jänner Joseph Antonen, 1710 Johann Wenzeln, und 1711 den 7 October Christian Carln gebohren, unter denen der mittelste 1717 mit Tode abgegangen.

(II) Die mittlere Linie:

Eustachius, Freyherr von Althann, Herr in Zirsdorf, Kirchstetten, Carlspach und Walterskirchen, ein Sohn Wolfgangs, ersten Freyherrns von Althann, war Kaiserl. Rath, Statthalter und Amtsverwalter in Oesterreich, und starb 1602, nachdem er sich erstlich mit Elisabeth, einer Tochter Achatzens, Freyherrns von Enenkel, und hernach mit Marien, einer Tochter Maximilians, Freyherrns von Polheim, verheyrathet. Mit dieser hat er nur eine Tochter, Annen Judith, so im ledigen Stande verblichen; mit jener aber vier Söhne gezeuget. Dieselbe waren: 1) Victor, Freyherr von Althann, Herr zu Glauburg, welcher bey dem Erzherzoge Siegmunden Kämmerer gewesen, und 1595 in dem 30 Jahre seines Alters unverehlichet gestorben. 2) Wolfgang Achatz, so 1599 als Kaiserl. Rittmeister, gleichfalls im ledigen Stande verschieden. 3) George, welcher 1600 in Ungarn an der Pest den Geist aufgegeben, und von Engelburgen, Freyin von Eyzing, keine Erben gelassen. 4) Johann, welcher bey dem Kaiser Rudolphen II als Kriegsrath und Obrister in Diensten gestanden, und mit Annen, einer Tochter Wolfgang Theodoricus, Freyherrns von Trautmannsdorf, folgende sechs Kinder gezeuget: 1) Eustachius Rudolphen, von dem hernach 2) Johann Eustachius, welcher sich erstlich Susanne Catharinen, Freyin von Hayn, hernach Jacobinen, einer Tochter Quintins, Grafens von Althann, endlich aber Elisabeth Eleonore Ursinen, Gräfin von Blagay, beygeleget, und nebst drey Töchtern, Susannen Catharinen, Marien Johannin, und Marien Theresien, einen Sohn, Johann Leopolden, gezeuget, welcher nebst der jüngsten Tochter in der andern Ehe erzielet worden ist. 3) Wolfgang Eustachius. 4) Philipp Eustachius, welche beyde unverehlichet gestorben. 5) Eve Reginen und 6) Johanne Eustachien, davon jene mit Christoph Ehrenreichen, Freyherrn von Königsberg, und diese mit Ehrenreichen, Freyherrn von Wurmbrand, verheyrathet gewesen. Vorerwähnter Eustachius Rudolph, Kaiserl. Kämmerer und Ober-Kriegs-Commissarius in Ungarn, wurde durch Anne Marien, einer Tochter Balthasars von Teuffenbach, ein Vater von sieben Kindern. Diese waren: 1) Maximilian Rudolph, von dem hernach 2) Maximilian Siegmund, Domherr zu Olmütz. 3) Johann Maximilian, ein Jesuite. 4) Johanne Sophie, die 1631 gebohren, und in der Kindheit verblichen. 5) Marie Eustachie, so 1632 gebohren, und sich in den geistlichen Stand begeben. 6) Eve Regine, welche 1634 gebohren, und gleichfalls das geistliche Leben erwählet. 7) Anne Magdalene, eine Gemahlin Wilhelm Johann Antons, Grafens von Daun, die 1732 gestorben. Obbesagter Maximilian Rudolph war 1633 gebohren, bekleidete unter den Spaniern die Stelle eines Obristen, und hinterließ von Apollonien, Freyin von Raschin, nebst einigen Töchtern, davon uns nur Marie Eleonore dem Namen nach bekannt, folgende zwey Söhne: 1) Johann Joachimen, Grafen von Althann, Freyherrn von Goldburg und Murstetten, Herrn in Zigersdorf ꝛc. Kaiserl. Kämmerer, und eines löblichen Viertels der Nieder-Oesterreichischen Landschaft unter Meinhartsberg Ober-Commissarium, welcher sich 1700 mit Eleonore Theresien, einer Tochter Johann Bernhards, Freyherrns von Fünfkirchen, vermählet, und 1702 an einem Schlagflusse gestorben. 2) Humberten, der sich 1692 Julianen, eine Tochter Ottens, Truchsessen von Waldpurg in Scheer, Johann Jacob Wilhelms von Hallweil Wittwe, ehelich beylegen lassen, die sowohl als ihr Gemahl nicht mehr am Leben.

(III) Die jüngere Linie:

Wolfgang Wilhelm, Freyherr von Althann, Herr in Waitreichs und Camp, der jüngste Sohn Wolfgangs, ersten Freyherrns von Althann, starb 1592, und hinterließ von seiner ersten Gemahlin Barbarn von Volkra, Johann Wilhelmen, von der andern aber, Rosinen von Neydeck, Wolfgang Georgen. 1) Johann Wilhelm, so 1599 gestorben, hatte keine beständige Nachkommenschaft, immaßen sein Sohn, Wolfgang Achatz, 1616 im ledigen Stande verblichen. 2) Wolfgang George, Freyherr von Althann, von der Goldburg zu Murstetten, Herr von Waitreichs und Großen-Camp, so 1574 gebohren, und 1619 mit Tode abgegangen, zeugte mit Euphemien, Freyin von Neydeck, unterschiedliche Kinder, von denen

Digitized by Google

Victor, Graf von Althann merkwürdig. Derselbe war 1602 gebohren, und starb 1654, nachdem er mit Elisabeth, einer Tochter Hieronymus Beck von Leopoldsdorf, die er sich 1629 beygeleget, nebst zwey Töchtern zwey Söhne erzeiet. Von diesen wurde der jüngste, Victor, so 1633 gebohren, als Obrist-Lieutenant, in Böhmen von seinen eigenen Soldaten umgebracht; der älteste aber, Christian, Graf von Althann, so 1630 den 5ten November gebohren, büßete 1683 in Ungarn in einem Scharmützel mit den Tartarn das Leben ein. Dieser hatte sich 1654 den 20 October mit Sophie Sabinen, einer Tochter Siegmund Reinhards, Freyherrns von Lasberg, vermählet, welche ihm 1677 den 23 May in die Ewigkeit voran gegangen war, nachdem er von ihr folgende Kinder erhalten: 1) Johann Siegmund Erasmus, so 1655 den 23 September gebohren. 2) Ferdinand Victorn, der 1657 gebohren, und in seinem achten Jahre verblichen. 3) Christoph Maximilianen, welcher 1660 den 9 Julius gebohren. 4) Christian Ernsten, so 1666 den 4 Jänner gebohren. 5) Ferdinand Ehrenreichen, der 1673 gebohren, und 1675 gestorben. 6) Reginen Elisabeth, die 1656 gebohren, und 1678 mit Tode abgegangen. 7) Polyxenen Elisabeth, so 1658 den 23 September gebohren. 8) Theodore Eleonoren, die 1661 gebohren, und mit N. Grafen von Eschenbrück verheyrathet, aber 1721 den 13 Julius in den Wittwenstand versetzet worden. 9) Isabelle Sophien, die 1662 gebohren, und nur 3 Jahr gelebet. 10) Euphemie Eleonoren, welche 1668 gebohren, und mit N. Grafen von Mettich vermählet gewesen. 11) Juliane Sophien, so 1671 gebohren, und 1717 gestorben, nachdem ihr Gemahl, Franz, Freyherr von Selb, ihr 1705 im Tode vorangegangen. 12) Marie Theresien, welche 1676 den 13 November gebohren, und 1699, oder 1696 den 11 November mit Nicolas Andreas, Grafen von Matzan, vermählet worden, denselbe aber 1718 den 19 September durch den Tod verlohren. Wir wissen nicht, zu welcher Linie Johann Albrecht, Graf von Althann, Königl. Ungarischer Ober-Silber-Kämmerer, gehöre, welcher sich 1743 den 10 Februar mit Marie Rosalien, Grafin von Cavriani, vermählet, die 1744 den 6 May im 26 Jahre ihres Alters verstorben. Bucelini Stemmat. T. IV, p. 8. Imhof N. P. I, L. X. c. 1. p. 124 u. ff. Speners Opus Herald. p. 377. Sinapii Schles. Cur. Th. II, p. 35. Gauhens Adels-Lexicon. Allgemeines Historisches Lexicon in der Fortsetzung. Schumans jährl. Genealog. Handbuch des Jahrs 1747, Th. II, p. 135 u. ff. Genealogischer Archivarius des Jahrs 1733 p. 78 u. f. des Jahrs 1736 p. 277 u. 653, und des Jahrs 1738 p. 341 u. f. Neue Genealog. Histor. Nachrichten B. I, p. 514 und 621. Hübners Genealog. Tabellen, Th. II, Tab. 628 u. ff.

Althann (Gundaccer Ludewig, Graf von), Frey- und Pannier-Herr zu der Goldburg, Herr der Herrschaften Zwentendorf, Mursteten, Haitzing, Thurn ꝛc. Ritter des güldenen Vließes, Kaiserlicher General-Feldmarschall, wirklicher Geheimder- und Hof-Kriegsrath, wie auch Obrister über ein Regiment Dragoner. Er ward 1665 gebohren. Sein Vater war Christoph Johann, Graf von Althann, Kaiserlicher Ober-Hof- und Land-Jägermeister, und die Mutter, Anne Thereſie, gebohrne Gräfin von Lamberg. Er trat in Kaiserliche Kriegsdienste, und kam zu Anfange des Spanischen Succession-krieges als General-Adjutante in Italien zu stehen, da er denn 1702 die Ehre hatte, die wichtige Zutung von der Uebertumpelung der Stadt Cremona und geschehenen Gefangennehmung des Marschalls von Villeroy nach Wien zu überbringen. Er ward darauf Obristwachtmeister und hernach Obrist-Lieutenant bey dem Taffischen Regimente, in welcher Qualität er 1704 dem Feldzuge in Deutschland und der Schlacht bey Höchstädt beywohnte, auch die Nachricht davon nach Wien brachte, und deshalben zum Obristen erkläret wurde. Im Jahr 1705 erhielte er das Schlickische Dragoner-Regiment, das er bis an sein Ende über 42 Jahre geführet. Im Jahr 1707 schickte ihn der Kaiser Joseph als Gesandten an den Königl. Pohnischen und Chur-Sächsischen Hof, wo er aber nicht lange bliebe, sondern in den folgenden Jahren den Feldzügen in den Niederlanden beywohnte, und während der Zeit zum General-Wachtmeister erkläret wurde. Kaiser Carl der VI ernennte ihn kurz nach Antritt seiner Regierung den 10 Jänner 1712 zum wirklichen Kämmerer, und bald darauf auch zum General-Feldmarschall-Lieutenant, in welcher Qualität er 1716 dem Feldzuge wider die Türken in Ungarn, und besonders der blutigen und glücklichen Schlacht bey Peterwaradein beywohnte. Es war dieses der letzte Feldzug, den er gethan, weil er seit dem sich beständig an dem Kaiserlichen Hofe aufgehalten, nachdem er den 25 Jun. 1716 zum General-Director aller Kaiserl. Hof-, Lust- und Gartengebäude ernennet worden. Im Jahr 1718 den 19 März erhielte er das wichtige Gouvernement zu Raab und derer incorporirten Gränzen, ward auch noch den 3 August dieses Jahres, als würklicher Hof-Kriegsrath in Pflicht genommen. Im Jahr 1723 im May wurde er zum wirklichen Geheimen Rath, und im October zum General der Cavallerie ernennet. Im Jahr 1726 frieste er die Direction über die neue Kaiserliche Mahler- und Bildhauer-Akademie zu Wien, und 1727 die ansehnliche Bedienung eines Hauptmanns von der Kaiserlichen Hartschiergarde. Im Jahr 1732 wurde er an des unglücklich erschossenen Fürstens von Schwarzenberg Stelle zum Kaiserlichen Obrist-Stallmeister ernennet, und deshalben den 18 October in Pflicht genommen und vorgestellet, dargegen er die Stelle eines Hauptmanns über die Hartschiergarde wieder aufgegeben. Er bekleidete aber dieselbe nicht länger, als bis 1737, da er sie freywillig wieder resigniret hat. Im Jahr 1739 den 29 November ward er zum Ritter des güldenen Vließes creirt, in welcher Qualität er 1740 denen solennen Exequien des verstorbenen Kaisers Carls VI beywohnte. Im Jahr 1741, den 19 März wurde er von der jetztregierenden Kaiserin, als Königin von Ungarn und Böhmen, zum General-Feldmarschall ernennet. Er starb den 28 December 1748 nach einer schon etliche Jahre hindurch erlittenen beschwerlichen Krankheit, in einem Alter von 82 Jahren. Von seinen Gemahlinnen und Kindern siehe den Geschlechts-Artickel. Genealogisch-Historische Nachrichten B. XI, p. 64 u. ff.

Althann (Michael Friedrich, Graf von), der Römischen Kirche Cardinal, war ein Sohn Michael Wenzels, Grafens von Althann, der ihm seine Gemahlin

Digitized by Google

nahlin Annä Marie, eine Tochter Ferdinands I, Grafens von Aspermont und Reckheim, 1680 den 2 Julius zu Glatz in Böhmen gebohren hatte. Nachdem er in dem deutschen Collegio zu Rom dem Studiren obgelegen, wurde er Domherr zu Prag, Olmütz, Breßlau und Alt-Buntzel; Im Jahr 1714 übernahm er die Bedienung eines Auditore di Rota zu Rom, worauf ihn der Kaiser 1718 zum Bischof von Waitzen in Ungarn; der Pabst aber 1719 zum Cardinal erklärte. Im Jahr 1720 wurde er Kaiserl. Geheimer Rath, und mußte als Abgesandter nach Rom gehen, woselbst er den 22 August den Cardinalshut aus des Pabsts Händen empfieng, und einen ganz außerordentlichen großen Staat führte. Nach Clemenzens XI Tode, so 1721 erfolgte, machte er die Wahl des Cardinals Paolucci durch eine Protestation zu nichte, und trug nicht wenig bey, daß Innocens XIII, den Päbstlichen Stuhl bestieg, von welchem er 1722 den 9 Junius im Namen des Kaisers die Lehn über das Königreich Neapolis nahm, und sogleich als Vice-König dahin abreisete, da er denn nebst seinen Brüdern, den Grafen von Althann 1724 in den hohen Neapolitanischen Adel aufgenommen, und von dem Großmeister zu Maltha zum Groß-Kreutz ernennet wurde. Im Jahr 1727 begleitete er den Pabst Benedict XIII auf der Reise nach Benevent, legte 1728 die Würde eines Vice-Königs nieder, und begab sich 1729 in sein Bißthum Waitzen zur Ruhe, wiewohl er derselben nicht lange genoß, indem er 1730 auf Kaiserlichen Befehl dem Conclavi beywohnen muste. Nachdem nun der Pabst Clemens XII, erwählet worden, gieng er nach Wien zurück, woselbst man ihn sehr ungnädig empfieng, und nicht einmal zur Audienz ließ. Er begab sich also im Februar 1731 in sein Bißthum nach Ungarn, und erlebte das Unglück, daß ihm im folgenden September alle Bischöfliche Einkünfte entzogen wurden, worauf er 1734 im Junius das Zeitliche gesegnete. Man sagt, er habe sich die Kaiserl. Ungnade unter andern dadurch hauptsächlich zugezogen, daß er wider die den Ungarischen Protestanten zum Besten ergangene Kaiserliche Befehle eine Protestation und beygefügte Appellation an den Pabst, öffentlich anschlagen lassen. **Allgemeines Histor. Lexicon** in der Fortsetzung. **Genealogiophili jetztlebende Häupter Deutschlands, Th. I, p. 49 u. f.**

Althanns, ein Dorf mit adelichen Unterthanen in der Nieder-Lausitz, in der Herrschaft Forste gelegen. Es gehöret solches denen von **Borgsdorf.** **Geograph. Special-Tabellen des Churfürstenthums Sachsen, p. 37.**

Althaßlau, Dorf und Amt, s. **Altenhaseln**, im I B. p. 1548.

Althausen, ein großes Dorf im Stifte Würzburg, des Amtes Königshofen, liegt eine Stunde davon gegen Ebern. Würzburg hat allhier 83 Unterthanen; den fünften Theil aber an diesem Orte besitzen die Herren Marschalle von Ostheim, als Coburgisches Lehen. **Hönns Lexic. Topograph. des Fränk. Kreises p. 68.**

Althausen, ein Dorf im Stifte Würzburg, soll nach **Schannati Corpore Tradit. Fuldens. p. 391.** das alte **Antihuson** seyn, dessen alda unter dem Jahr 824 gedacht wird. Es liegt eine Stunde von der Stadt Lauringen, gegen Münerstatt, unter welchem Amte 38 dessen Unterthanen stehen. **Hönns Lexic. Topograph. des Fränk. Kreis. p. 68.**

Althayn, Althahn, ein Dorf mit Adelichen Unterthanen und Filial-Kirche in Meißen, in dem Bezirk des Leipziger Kreis-Amtes gelegen. **Geogr. Special-Tabellen des Churfürstenthums Sachsen, p. 37. Goldschadts** Marktflecken ꝛc.

Althee-Pulver, s. *Pulvis de Althea*, im XXXIX B. p. 1441.

Altheer (Cyolphus), ein Schweitzerischer Jesuit von St. Gallen, gebohren 1563, trat 1584 in den Jesuiten-Orden, lehrete 6 Jahr die schönen Wissenschaften, dirigirte darauf in verschiedenen Collegiis, und starb den 13 May 1639 zu Halle im Innthal. Er hat in deutscher Sprache unter Verschweigung seines Namens das Leben Magdalenen, Kaisers Ferdinands I Tochter, wie auch ihrer beyden Schwestern, Helenen und Margarethen, so 1625 in 12 zu Insprugg im Druck erschienen, nebst andern mehr geschrieben. **Allegambe Bibl. Script. Soc. Jesu. Jöchers** Gel. Ler. **Leus** Schweitz. Ler.

Altheer-Salbe, s. **Salbe (Altheer-)**, im XXXIII B. p. 695 u. f.

Altheer-Syrup, s. **Syrup (Altheer-)**, im XLI B. p. 1083 u. ff.

Altheim, ein Lustschloß in dem Fürstenthum Oettingen, in Schwaben, nicht weit von Oettingen gelegen. **Hübners** Geogr. Th. III. p. 300.

Altheim, ein Flecken im Gebiete der Stadt Ulm in Schwaben, ein und eine halbe Stunde von der Post-Station Westerstetten entlegen. **Goldschadts** Marktflecken ꝛc.

Altheim, Gräfliches Geschlecht, s. **Althann.**

Altheim (Gailing von), Geschlecht, s. **Gailing von Altheim**, im X B. p. 66.

Altheim (Hohen-), ein Schloß und Flecken in dem Fürstenthum Oettingen, in Schwaben, nicht weit von der Reichs-stadt Nördlingen gelegen. **Goldschadts** Marktflecken ꝛc.

Altheim (Brick von), Geschlecht, s. **Brick von Altheim.**

Altheim an der Aysch, ein Vogtey-Amt und Dorf im Marggrafthum Bayreuth, im Ober-Amt Hoheneck. Der dasige Pfarrer stehet unter der Superintendur Neustadt an der Aysch. **Hönns Lexic. Topograph. des Fränk. Kreis. p. 225.**

Altheimerberg, ein überaus hoher und spitziger Berg in der gefürsteten Grafschaft Henneberg, nicht weit von Rothenburg gelegen. **Winkelmanns Beschreibung Hessenlandes.**

Alt-Heldrungen, ein Dorf bey der Stadt Heldrungen, im Fürstenthum Querfurt in Thüringen. **Goldschadts** Marktflecken ꝛc.

Althen, Geschlecht, s. **Alten.**

Althepia, ein kleines Land in dem Pelaponnes in Griechenland, bey Trösene. Es wurde vor diesem *Oraea* genannt. **Martiniere** Dict. Siehe auch **Althepus**, im I B. p. 1585.

Altherr, oder **Altherr**, ein Geschlecht, sowohl in dem Lande Appenzel Ausser Rooden, als in der Stadt St. Gallen, da aus dem ersten **Johann** 1597 und **Sebastian** beyde von Trogen gebürtig 1606 Lands-Seckelmeister, und 1616 Landvogt im Rheinthal worden: Weiters war **Johann** 1646 Lands-Statthalter, **Joes** 1680 Landschreiber, und **Michael** auch von Trogen, erstlich Lands-Bauherr, Siechenpfleger, und 1737 Land-Ammann worden; von

Digitized by Google

letztern aber wurde Hans Jacob 1700, und ein anderer gleiches Namens 1721, und Michael 1743 Zunftmeister, und lebt dieser letztere annoch dermalen. Es soll auch aus diesem Geschlechte gewesen seyn ein P. Egolphus Altheer, von welchem oben ein eigener Artickel handelt. Leus Schweitzer. Lexicon.

Altherr, Geschlecht, s. Alther.

Alt-Herzberg, ein Dorf mit einem schriftsäßigen Rittergute und Pastorat-Kirche in Sachsen, und zwar in dem Bezirk des Amtes Pretsch gelegen; hat eine Wassermühle. Geogr. Special-Tabellen des Churfürstenthums Sachsen, p. 37.

Althinterhof, ein Dorf im Marggrafthum Anspach, 2 Stunden von dessen Ober-Amt Feuchtwang, gegen Creilsheim gelegen. Hönns Lexic. Topograph. des Fränk. Kreis. p. 312.

Alt-Hirschstein, ein Dorf mit adelichen Unterthanen, im Meißnischen Erzgebirge, an der Elbe, eine Stunde von dem Marktflecken Rießa, in dem Bezirk des Amtes Dippoldiswalda gelegen. Geograph. Special-Tabellen des Churfürstenthums Sachsen, p. 37. Goldschadts Marktflecken ꝛc.

Althöfgen, ein Dorf in Meißen, und zwar in dem Bezirk des Amtes Roßen gelegen und dahin gehörig. Geograph. Special-Tabellen des Churfürstenth. Sachsen, p. 37.

Alt-Hörnitz, ein Dorf mit adelichen Unterthanen in der Ober-Lausitz, und zwar im Görlitzischen Kreise ohnweit Zittau gelegen. Geogr. Special-Tabellen des Churfürstenth. Sachsen, p. 37. Goldschadts Marktflecken ꝛc.

Althof, ein Ort in dem Königreiche Preußen, denen Freyherren von Schröter gehörig. Abels Fortgesetzte Preuß. Geogr. p. 229.

Althof, ein Dorf in Schlesien, und zwar in dem Weichbilde der Stadt Breßlau gelegen und dem dasigen Bischof zuständig. Abels Fortgesetzte Preuß. Geogr. p. 143.

Althof (Joh. Christ.), aus Bilefeld gebürtig, ward 1713 den 2 Nov. Subconrector zu Bielefeld, worauf er 1722 den 19 Sept. Pastor an der Altstädter-Kirche und endlich Superintendent der Grafschaft Ravensberg worden. *Acta Scholastica*, B. VII, p. 282.

Althofen, ein Dorf in Nieder-Steyermark, ohnweit Ober-Weltz gelegen. Seutters Landcharte von Kärnthen.

Althof-Ragnit, ein Amt in Preußen, und zwar in Klein-Litthauen, zum Haupt-Amte Ragnit gehörig. Abels Fortgesetzte Preuß. Geogr. p. 22.

Althof, Scholtz genannt, ein Adeliches Geschlecht im Breßlauischen Fürstenthum. Sie führen im schwarzen Schilde einen gelben Greiff, auf einem dreyhüblichten gelben Berglein stehende, und mit den vordern Tatzen einen blanken Degen haltende: Auf dem Helme einen gelb und schwarzen Bund, darüber der Greiff mit dem Degen, doch unten abgekürzt. Die Helmdecken sind gelb und schwarz. Henelii Silesiograph. Sinapii Schlesische Curios. Th. II, p. 502.

Alt-Hohen-Ems, Bergfestung, s. Hohen-Ems, im XIII B. p. 523 u. ff.

Althohnsdorf, ein Dorf mit Amts-Unterthanen in der Ober-Lausitz, und zwar im Görlitzischen Kreise gelegen. Geograph. Special-Tabellen des Churfürstenth. Sachsen, p. 37.

Althoos, zwey Bauren-Höfe, die vordere und hintere Althoos genannt, in der Zürichischen Obervoigtey Regenstorf, deren der erstere nach Afholteren, der letztere aber nach Höngg Pfarrgenößig. Leus Schweitzer. Lex.

Alt-Hornberg, ein Dorf im Schwarzwalde gelegen. Histor. General-Beschreib. von Ober- und Nieder-Elsaß.

Althorst (Johann), ein Hollsteiner in der Mitte des 17 Jahrhunderts, hat eine kurze Deduction von geistlichen Gütern zu Hamburg 1643 in 4 ans Licht gestellet. Mollers Cimbr. litter. Jöchers Gel. Lex.

Althrop, ein Lustschloß des Grafen von Sunderland, in Northamptonshire, in Engelland. Miege Großbrittannien und Irrland.

Althütte, ein Ort in dem Herzogthum Würtemberg, in dem Bezirk des Adelberger-Generals, und der Schorndorfer Superintendur gelegen. Ferbers geistliches Würtemberg, p. 331.

Althütte, ein anderes Dorf in dem Herzogthum Würtemberg, in dem Bezirk des Adelberger-Generalats, und der Schorndorfer Superintendur gelegen. Ferbers geistliches Würtemberg, p. 319.

Alt-Jauer, ein Dorf in Schlesien, bey der Stadt Jauer. Goldschadts Marktflecken ꝛc.

Altibura, oder Altaburis, wie die Notitia Africae schreibt. Der P. Carolus a S. Paulo hält dafür, sie sey mit der Stadt Altieuros einerley, und bemerkt, daß in dem Concilio zu Carthago eines Bischofs von Altibura Basilii gedacht wird. Martiniere Dict.

Altickon, Schloß, Marktflecken und Herrschaft, s. Alticken, im I B. p. 1586.

Alticotius (Laurentius), ein Jesuit, hat ein Buch geschrieben, unterm Titel: Summa Augustiniana ex collatis, ordinatis, disputatis, explicatisque sententiis theologicis D. *Aurelii Augustini*, Hipponensis Episcopi, P. I. de gratia Dei & libertate hominis, Rom 1747 in 4. Eine Recension davon findet man in den Leipz. Gel. Zeit. 1749 p. 85 u. f.

Altico33i (Valerius Angioleri), ein Italiänischer Cavalier, hat zum Druck befördert: Relazione della Compagnia de Liberi Muratori, Neapel 1744 in 8. Siehe davon die Leipz. Gel. Zeitungen 1747 p. 729.

Altieri, ein ehemals berühmtes Geschlecht zu Rom, welches viel tapfere und gelehrte Leute hervor gebracht. Wir theilen davon hier einen etwas vollständigern Artickel mit, als der im I B. p. 1586 u. f. befindlich ist: Hieronymus Altieri, ein Urenkel Altieri de Parraluci, war Gouverneur von Tivoli, und ein Vater Lorenzens, welcher drey Söhne nach sich ließ. Diese waren 1) M. Altieri, dessen Tochter Laura sich mit Caspars Paulucci vermählte. 2) Johann Baptista Altieri, welcher 1643 den 13 Jul. von Urbanen VIII den Cardinals-Hut bekam, und 1654 den 25 Novembr. mit Tode abgieng. 3) Aemilius Altieri, der 1669 von Clemens IX zum Cardinal erhoben wurde, und 1670 unter dem Namen Clemens X den Päbstlichen Stuhl bestieg. Siehe den Artickel Clemens X, im VI B. p. 327. Weil dieser der letzte seines Hauses war, so adoptirte er die Paoluzzi mit der Bedingung, daß sie den Namen Altieri führen sollten, und versahe sie mit den größten Ehrenstellen; immaßen er den Cardinal Albrechten Pauluzzi-Altieri, von dem im I B. p. 1587 u. f.

ein

ein eigener Artickel handelt, 1671 zum Kämmerling der Kirche, und 1673 zum Cardinal-Patron, dessen Bruder, Angelum Pauluzzi-Altieri, aber zum General der Galeren erklärte. Dieser begab sich zuletzt aller weltlichen Geschäfte, führte ein erbauliches Leben, und starb 1706 den 10 November zu Rom, da er sein Alter auf 82 Jahre gebracht, und mit N. von Parabianca folgende drey Kinder gezeuget hatte: 1) Casparn, von dem sogleich. 2) Tarquinien, welche 1672 den 21 Febr. mit Aegidius Colonna, Herzoge von Carbogniano, vermählt, und den folgenden 3 Decembr. durch den Tod hinweg gerissen wurde. 3) Luisen, die 1671 Dominicus Ursini, Herzog von Gravina, zum Gemahl bekam, und 1678 den 22 Jul. in dem 22 Jahre ihres Alters das Zeitliche gesegnete. Jeztbesagter Caspar Pauluzzi-Altieri wurde 1648 gebohren, von Clemens X, dessen Bruders Tochter Laurener oberwähnter maßen zur Ehe hatte, zum General des Kirchenstaats ernennet, und starb 1720 den 8 April zu Venedig in großen Schulden, nachdem ihm seine Gemahlin, die 1720 im März zu Rom verschieden, unter andern folgende fünf Söhne gebohren: (1) Aemilius Altieri, Fürst von Monterano, so 1670 den 4 May gebohren, verehlichte sich 1697 den 17 April mit Constantien Lutgarden Marien Chigi, einer Tochter Augustins, Fürstens Chigi, und hinterließ bey seinem Tode, der 1721 den 6 August zu Rom erfolgte, (a) Marien Victorien, gebohren den 9 Julius 1697, und vermählt 1718 den 4 Jänner mit Nicolaus Marien Pallavicini Rospigliosi, Fürsten von Galligano; und (b) Marie Virginien, welche 1704 den 19 Junius gebohren, und 1732 den 6 Julius Philippen, Herzogen Lanti Feltrio della Rouere ehelich beygeleget worden. 2) Laurentius Altieri, der Römischen Kirche Cardinal-Diaconus und Vorsteher dieses Ordens, so 1671 den 9 Junius gebohren, und 1690 den 13 November, da er allererst 19 Jahre alt war, von Alexandern VIII den Cardinals-Hut empfangen, wurde 1696 von Innocenzen XII zum Legaten von Urbino, und 1735 von Clemens XII zum Legaten von Ravenna ernennet, er läßet sich in keinen öffentlichen Geschäften gebrauchen und führet zu Rom ein stilles Privatleben. 3) Aaron Altieri starb in der Jugend. 4) Johann Baptista Altieri, der Römischen Kirche Cardinal, so 1673 den 6 August gebohren, und 1740 den 12 März gestorben, wie aus seinem nachfolgenden Artickel zu ersehen. 5) Hieronymus Altieri, Fürst von Oriolo und Viana, Herzog von Monterano, Canale und Monte Verginio, der 1672 den 14 Julius gebohren, und dem sein Großvater, Angelus Pauluzzi Altieri, alle seine Güter vermacht, succedirte 1721 den 6 August seinem Bruder, nachdem er sich vorher in eben diesem Jahre den 10 Apr. mit Marie Magdalenen, einer Tochter Carls Borromeo, Grafens von Arona, vermählet. Die aus solcher Ehe entsprossenen Kinder sind: 1) Marie Catharine, geb. den 1 May 1722 und vermählt an Hieronymus, Herzogen Mattei; 2) Aemilius oder Aemilius Carl, geb. den 25 Apr. 1723; 3) Vincenz Marie, Franz, Joseph, Balthasar, gebohren den 1 Nov. 1724, und ist vermuthlich derjenige Vincenz Altieri, welcher den Geistlichen Stand erwählet und im September 1747 als Apostolischer Protonotarius den Eyd abgeleget; 4) Johann Baptista, gebohren den 31 December 1725, ist Commenthur des Maltheser-Ordens; 5) Theresie Marie, gebohren den 15 October 1728; 6) Marie Ludovicke, gebohren den 4 Junius 1731; 7) Angelus, gebohren den 26 September 1734; 8) Marie Camille, gebohren den 10 April 1740; und 9) ein Sohn, gebohren im October 1743. Uebrigens so ist dieses Römische Haus Altieri auch dem Venetianischen und Genuesischen Adel einverleibet. Allgem. Histor. Lexic. in der Fortsetzung. Das 1744 lebende vornehme Italien, Th. II, p. 194 u. f. Genealogisch-Historische Nachrichten, B. I, p. 198, B. VIII. p. 298, B. X, p. 527.

Altieri (Ferdinand), ein Italiänischer Sprachmeister zu London, hat eine Englische Grammatik in seiner Muttersprache geschrieben, und unterm Titel herausgegeben: Grammatica Ingleſe, che contiene un eſatto e facil metodo per apprendere queſta lingua &c. Venedig 1736 in 8. Siehe davon die Leipz. Gel. Zeit. 1737, p. 211.

Altieri (Johann Baptista), Cardinal der Römischen Kirche, ist, wie aus vorstehendem Geschlechts-Artickel zu ersehen, der jüngste Sohn Caspars Pauluzzi-Altieri, und Laurens Pauluzzi, der Bruders-Tochter Pabst Clemenzens X, von welcher er 1673 den 6 August gebohren worden. Er legte sich von Jugend an auf die Erlernung derer gelehrten Wissenschaften, und führte ein sehr stilles und eingezogenes Leben. Nachdem er in den Prälatenstand getreten, und verschiedene Gouvernements im Kirchenstaate mit vielem Ruhme verwaltet, ward er im Jahr 1703 Vice-Legat zu Urbino, worauf er sich zu Rom ein Kammer-Clericat kaufte, in welchem Amte er so lange gestanden, daß er endlich Decanus oder der Aelteste in diesem Collegen worden. Nach Absterben Innocenzens XIII wurde ihm von dem H. Collegio während dem Conclavi die Besorgung der Gärten und Küchen in den Päbstlichen Pallästen aufgetragen. Der neue Pabst Benedict XIII weihete ihn im Julius 1724 in eigener Person zum Priester ein, nachdem er bishero schon eine geraume Zeit den Titel eines Erzbischofs von Tyrus in den Landen der Ungläubigen geführet. Es hielte dieser Pabst ungemein viel auf ihn, weil er an ihm nicht nur einen tugendsamen Lebenswandel erkannte, sondern auch wuste, daß er sich wenig mit einigen Welthändeln beschäftigte. Weil er nun ohnedieß ein Nepote von Clemenzen X war, der demselben ehedessen die Cardinals-Würde ertheilet, so durfte man sich nicht wundern, daß er unter allen Prälaten der erste war, den er mit dem geistlichen Purpur beehrte. Es geschahe solches den 11 September 1724 in einem geheimen Consistorio, darinnen zugleich der damalige Statthalter zu Rom, Herr Falconieri, die Cardinals-Würde erhielte. Sie empfiengen beyde sogleich, weil sie sich zu Rom anwesend befanden, das Biret, wobey ihnen der Pabst nach seiner bekannten Liebe zur Demuth verboth, sich einer vergüldeten Carosse zu bedienen, oder mehr als vier Diener zu ihrer Aufwartung zu halten. Den 20 December wurde ihnen beyden mit gewöhnlichen Ceremonien der Mund geöfnet, nachdem ihnen vorher solcher bey Empfahung des Hutes geschlossen worden. Unser Altieri bekam den Priestertitel St. Matthäi in Merulana, und ward, wie jener, zu einem Mitgliede von verschiedenen wichtigen Congregationen ernennet. Er hat nicht viel von sich zu schreiben Anlaß gegeben, weil

er ſich in keiner öffentlichen Geſchäfte gemiſchet, auch keine Aemter bekleidet, durch die er ſich hervor thun können. Im Jahr 1725 wohnte er dem Concilio Lateranenſi zu Rom bey, und im Jahr 1729 feyerte er dem heiligen Franciſco von St. Paula zu Ehren ein großes Feſt mit vollkommenen Ablaß, um dadurch dieſen Heiligen zu bewegen, daß er der Tochter der verwittweten Fürſtin Altieri, ſeines Bruders Wittwe, einen fruchtbaren Gemahl beſcheren möchte, der dem Hauſe Altieri Saamen erweckte. Im Jahr 1730 befand er ſich zum erſtenmale im Conclavi, und half Pabſt Clemenzen XII erwählen; man kann aber nicht ſagen, daß er ſich in ſolchem hervor gethan habe, oder daß er viel auf die Bahne gebracht worden wäre. Den 22 Februar 1733 wohnte er der ſolennen Proceſſion bey, mit welcher der Leichnam Pabſt Benedicts XIII aus der Peterskirche zu den Dominicanern alla Santa Maria ſopra Minerva gebracht wurde, nachdem er den Tag vorher bey Beſchlieſſung derer Exequien deſſelben die große Meſſe geſungen. Den Tag darauf verrichtete er auch die Meſſe in Requiem in Gegenwart von 26 Cardinälen und andern vornehmen Prälaten. Im Jahr 1729 erhielte er das Biſthum Paläſtrina, Kraft deſſen er in die Ordnung der Cardinal-Biſchöfe trat. In dieſer Qualität erlebte er den 6 Febr. 1740 den Todesfall Clemenzens XII und hielte bey deſſen ſolennen Exequien den 11 Februar das dritte Seelenamt, wobey 28 Cardinäle und die geſammte Prälatur zugegen war. Den 18 dieſes betrat er nebſt denen andern anweſenden Cardinälen das Conclave, darinnen er durchs Loos die 54 Celle zwiſchen den Cardinälen Geores und Spinelli bekommen. Zu was vor einer Parthey er ſich gehalten, iſt unbekannt. Auf ihn ſelbſt iſt wenig Reflexion gemacht worden. Es würde ihm auch wenig geholfen haben, weil er bald geſtorben. Den 29 Febr. wandelte ihm bey dem Scrutinio eine ſo ſtarke Ohnmacht an, daß er darüber die Sprache verlohr, ſo er aber nach zweymaligen Aderlaſſen wieder bekam. Es beſſerte ſich darauf mit ihm; es hatte aber damit keinen Beſtand. Denn den 1 März Abends bekam er aufs neue einen ſo übeln Zufall, daß man ihn mit dem Viatico verſehen muſte. Den folgenden Tag empfieng er die letzte Oelung, worauf er bey abwechſelnden Zuſtande bis den 12 März zubrachte, da er des Nachts in dem 67 Jahre ſeines Alters Todes verblichе, nachdem er bis ins 16 Jahr die Cardinals-Würde bekleidet. Bey Eröfnung ſeines Teſtaments hat man befunden, daß er das Kloſter von St. Catharina de Funari zum Erben eingeſetzt; ſeinem Bruder aber, dem Cardinal Laurentio Altieri, der ſich damals ſelbſt auch ſehr krank befand, den Vorrath von geiſtlichen Sachen vermacht, und zugleich zum Vollzieher, ſeines Teſtaments verordnet habe. Sein Leichnam wurde erſt in die Pauliniſche Capelle, und von dar aus dem Conclave in die Kirche St. Maria ſopra Minerva gebracht, und alda in der Capelle der vier Heiligen, die ſein Groß-Oheim, Clemenz X canoniſirt hat, als in dem ordentlichen Altieriſchen Begräbniße, beerdiget. Genealogiſch-Hiſtoriſche Nachrichten, B. II. p. 85 u. ff.

Altieri (Mario), ſ. Alteriis (Marius de); und im I B. p. 1588 Altieri (Mario).

Alt-Jeſchwitz, Dorf, ſ. Alt-Geſchwitz.

Alt-Jesnitz, Dorf, ſ. Alten-Jesnitz.

Altjeſnitz, Dorf, ſ. Alten-Jesnitz.

Alti-Euros, ein Ort in dem eigentlichen Africa, wie Antoninus berichtet, der ihn zwiſchen Lares und Admedera ſetzt. Martiniere Dict.

Altiken, Schloß, Marktflecken und Herrſchaften, ſ. Altricken, im I B. p. 1586.

Altikon, war ehemals ein Schloß unweit Münſter in dem Gebiete der Stadt Lucern, welches 1386 zerſtöret worden. Leus Schweiz. Lex.

Altikon, ein Dörflein in den Gerichten der Stadt Zoffingen, in dem Gebiete der Stadt Bern, welches auch dahin Pfarrgenößig und verbürgert iſt. Leus Schweitzer. Lex.

Altikon, von andern Haltikon genannt, eine ſogenannte Zehenden von einigen zerſtreueten Häuſern in der Pfarre Küſnacht in dem Schweitzer Gebiete, welche eine eigene Kirche haben, ſo eine Filial der Pfarre Küſnacht. Leus Schweiz. Lex.

Altimari (Blaſius), ſ. Altomare (Blaſius), im I B. p. 1596.

Altimari (Donat Anton), ſ. ſowohl Altimarus, als auch Altomare, im I B. p. 1588 u. 1596.

ALTIMOLA, Fluß in Franken, ſ. Altmühl, im I B. p. p. 1595.

ALTIMONIUS, Fluß in Franken, ſ. Altmühl, im I B. p. 1595.

Altimura (Stephan von), ſ. Quien (Michael le), im XXX B. p. 253.

ALTIMURIUM, iſt der Lateiniſche Name von Murviel in Languedoc. Martiniere Dict.

ALTINATES, ſind die Einwohner der Stadt Altino, davon im I B. p. 1591.

Altindorf, ein altes Dorf in dem ehemaligen Pago oder Gau Weringom, welcher Gau jetzo der Werrgrund im Hennebergiſchen iſt. Junkers Geogr. der mittlern Zeiten, p. 292.

Alting (Bernhard), ein Holländiſcher Rechtsgelehrter, hat in ſeiner Mutterſprache herausgegeben:

1. Syndicum, Gröningen 1645 in 4.
2. Fulcra Groningenſia, ebend. 1648 in 4.

Jöchers Gel. Lex. Gryphius de Scriptor. Hiſtor. Sec. XVII, illuſtr. p. 398.

Alting (Menſo), der ältere, von ihm müſſen wir einen vollſtändigern Artickel ertheilen, als der in I B. p. 1591 iſt. Er war 1541 den 11 Novemb. zu Fleda, einem Dorfe in Oſt-Frießland, gebohren, woſelbſt ſein Vater, Rudolph, Schulze war, ſtudirte zu Gröningen, Münſter, Hamm und Cölln, ward aber durch fleißige Betrachtung der Epiſtel Pauli an die Römer zur Evangeliſch-Reformirten Religion zu treten bewogen, begab ſich deshalber 1565 nach Heydelberg, und ward 1567 Paſtor zu Leidelsheim, hierauf zu Dirnſtein in der Pfalz und zugleich Ephorus ſelbiger Gegend, 1573 Prediger zu Heydelberg und endlich 1575 als Oberſpart und Präſes des Conſiſtorii nach Embden beruffen, woſelbſt er auch 1617 ſtarb. Er hielt es eifrig mit den Reformirten, gerieth deshalben mit Johann Ligario und Aeg. Hunnio in heftige Streitſchriften, und richtete deshalben ſo wohl zu Embden als in der Lutheriſchen Kirche viel Unruhe an, ſchrieb:

1. Bericht und Lehre göttliches Worts vom ganzen Streit und Handel des H. Abendmahls, ohne Namen.
2. Erinnerung von Aeg. Hunnii vermeynten Widerlegung dieſes Berichts, ohne Namen.

3. Be-

3. Bericht von der Evangelischen Reformation der christlichen Kirchen zu Embden und in Ost-Frießland von 1520 bis 1594; und

4 Kurz Bekenntniß der christlichen Lehre zu Embden, beyde auch ohne seinem Namen.

Sein Leben hat Ubbo Emmius, wiewohl gar zu partheyisch, beschrieben, welches erst 1728 der ehemahlige Professor der Histor. und Eloq. zu Grönningen, Adam Menso Ising, zu Grönningen in 4 herausgegeben hat. Joh. Friedr. Bertrams parerga Ostfrisica. Jöchers Gel. Lexic.

Altingen, ein Flecken und Post-Station in der Oesterreichischen Ober-Grafschaft Hohenberg in Schwaben, auf der Post-Straße von Tübingen nach Dutlingen und Schafhausen zwey Meilen von Dutlingen. Goldschadts Marktflecken ꝛc.

Altingen, ein Dorf mit einer Filial-Kirche in dem Herzogthum Würtemberg, in dem Bezirk des Bebenhäuser Generalats und der Herrenberger Superintendur gelegen. Ferbers Geistliches Würtemberg, p. 510.

Altingen, falsch für Aettingen, Dorf in der Schweitz, s. Aettingen.

ALTINIUM, Ort in Pannonien, s. *Altinum*, im I B. p. 1591.

ALTINUM, Stadt, s. Altino, im I B. p. 1591.

ALTINUM REGNUM, Königreich, s. Altin, im I B. p. 1588 u. f.

Alt-Sanct-Johann, Kloster, s. weiter unten Alt-Sanct-Johann.

Altiro, ein Dörflein auf der rechten Seite des Tesins in dem Livianer Thale, in der Vicinantz von Giornico oder Irnis. Leus Schweitzer. Lexic.

Altis, Gr. Ἄλτις, ist der Hayn, oder Wald bey der Stadt Olympia in Elide, in welchem nicht nur der Tempel des Jupiters Olympii, sondern auch die Statuen derer Olympionicarum, nebst unterschiedenen Altären und anderen Denkmaalen, sowohl der Götter, als auch anderer Helden stunden. Es war selbiger zu den ältesten Zeiten ein leerer und wüster Platz; den aber Hercules hernachmals mit wilden Oelbäumen besetzete, woraus endlich ein völliger Wald wurde, der aber dennoch einen so feuchten Grund und Boden hatte, daß des Jupiters prächtige Statue immerzu mit einem besondern Oele muste bestrichen werden, damit sie nicht von denen aufsteigenden Dünsten anlief, und unscheinbar wurde. Hedderichs Schul-Lexic.

Altis, Stadt, s. Altes.

Altishausen, eine Filial-Kirche und Dorf in der Pfarr Alterschwylen in der Landgrafschaft Thurgöw, in den Niedern Gerichten der Vogtey Eggen. Leus Schweitzer. Lexic.

Altishofen, eine große Pfarre und zahlreiche Gemeinde in der Lucernischen Grafschaft Willisau, welche ehemals ein Sitz derer von Balm gewesen, kam folglich an den Deutschen Ritterorden, welcher selbige 1571 an Ludwig Pfyffern, Schultheiß der Stadt Lucern um 8000 Sonnen-Kronen verkauft, dessen ein Theil Nachkommen solche Herrschaft und niedere Gerichte alda und auch zu Altbüren annoch in Besitz haben, und sich davon Pfyffer von Altishofen, der wirkliche Besitzer aber Herr von Altishofen, schreiben, und die Herrschaft auf desselben ältesten Sohn, gegen Erlegung einer gewissen Summe in die Erbschaft, fällt. Die Pfarre alda gehöret unter das Willisauer Capitel, und befinden sich daselbst ein Pfarrer und zwey Capellanen, welche von dem Besitzer dortiger Herrschaft bestellet werden, und gehören in selbige die Dörfer Damersellen, Buchsi, Wauwil, Egolzwil, Näbicken, Ebersegg, Aesch und Eichbühel. Leus Schweitzer. Lex.

Altishoffen (Pfyffer von) Geschlecht, s. im Artickel: Altishofen.

ALTISIODORUM, Stadt in Frankreich, s. Auxerre, im II B. p. 2294 u. f.

Altispach, ein großer Bach in der Grafschaft Utznach, der ausserhalb der Pfarr-Kirche Utznach vorbey fließet. Leus Schweitzer. Lexic.

ALTISSIODORENSIS AGER, ist der Lateinische Name der Landschaft Auxerrois in Frankreich. Martiniere Diction.

ALTITUDINIS CIRCULUS, s. *Almucantharat*, im I B. p. 1299.

ALTITUDO ÆQUATORIS, s. *Elevatio Æquatoris*, im VIII B. p. 799.

ALTITUDO NONAGESIMI, s. Neunzigste, im XXIV B. p. 299 u. f.

ALTITUDO POLI, s. *Elevatio Poli*, im VIII B. p. 800.

ALTITUDO VISA, s. *Altitudo apparens*, im I B. p. 1592.

Alt-Baitz, Dorf, s. Alt-Beyditz.

Alt-Batzenellnbogen, s. Batzenellnbogen (Alt-), im V B. p. 1612.

Alt-Beyditz, Alt-Baitz, ein Dorf mit einem Amtsäßigen Rittergut und Schenke in Meißen, in dem Bezirk des Ober-Amtes Dreßden, und eine Stunde von der Stadt Dreßden gelegen. Es ist daselbst auch eine Kirche. Geograph. Special-Tabellen des Churfürstenthums Sachsen, p. 37. Goldschadts Marktflecken ꝛc.

Alt-Birch, Städtgen im Sundgau, s. Alt-Bilch, im I B. p. 1593.

Alt-Birchen, ein Dorf mit einer Kirche im Sachsen-Altenburgischen, etliche Stunden von der Stadt Altenburg entlegen. Goldschadts Marktflecken ꝛc.

Alt-Blietsch, Dorf, s. Alten-Blietzsche.

Alt-Blietze, Dorf, s. Alten-Blietzsche.

Alt-Kloster, ein Kloster im Bielande, im Herzogthum Bremen, welches im Jahre 1191, oder wie andere wollen, im Jahre 1197 von zween adelichen von Burtehude, auch von der Lühe genannt, gestiftet, und zu einem Jungfrau-Kloster Benedictiner-Ordens verordnet gewesen. Es wird auch nach den Stiftern Alt-Burtehude genannt, weil die Stadt Burtehude jünger ist. Martiniere Geograph. Crit. Lexic. in Suppl.

Altkönig, Altkün, ein und fast die höchste Gegend des Feldbergs oder der so genannten Höhe, eine Stunde von Homburg, gelegener Bezirk. Man siehet alda noch etliche Ueberbleibsel von einem alten Schloß, welches, wie etliche wollen, die Residenz der Könige der alten Catten, jetzo Hessen, soll gewesen seyn. Es sind an diesem Orte verschiedene Römische Alterthümer und Aufschriften, ausgegraben worden, davon etliche in Homburg an der Höhe aufbehalten worden. Wetter-Geographus.

Alt-Königsborn, ein Rittergut und Dorf in dem Herzogthum Magdeburg, im Jerichauischen Kreise, zwey Stunden von Magdeburg entlegen und in das Königl. Prinzl. Amte Königsborn gehörig. Es ist einem Herrn von Krosigk zuständig. Goldschadts

ſchadts Marktflecken ꝛc. Dreyhaupts Beſchreibung des Saalkreiſes, Th. I, p. 604.

Alt-Kötitz, ein Rittergut und Dorf in Meißen im Amt Oſchatz, dem Herrn von **Gresdorf** zuſtändig. Im Jahr 1668 den 28 Februar betraf es nebſt dem Flecken Calbitz das Unglück, daß es gänzlich abgebrandt. **Goldſchadts** Marktflecken ꝛc. **Gerlachs Brandpredigt**, Freyburg 1668 in 4.

Altkohren, ein Dorf im Meißniſchen Erzgebirge, in dem Bezirke des Amtes Noſſen gelegen. **Geograph. Special-Tabellen des Churfürſtenthums Sachſen**, p. 37.

Alt-Kreutz, ein Churſächſiſches Dorf in Meißen, eine Stunde von der Stadt Großenhahn gelegen und in dieſes Amt gehörig. **Goldſchadts** Marktflecken ꝛc.

Altkün, Gegend, ſ. **Altkönig**.

Alt-Künckendorf, ein Rittergut in der Uckermarkt, welches in dieſem 18 Jahrhunderte, an das Geſchlecht derer von Linger gekommen, da es vorhero denen von Arenſtorf zugehöret. **Grundmanns** hat. Uckermarkiſche Adels-Hiſtorie p. 24 und 310.

Alt-Kupfer, Fr. *Mitraille*, heißet insgemein das in Stücken gebrochene, zerſchlagene, oder gehauene, rothe und gelbe Kupfer, welches zu weiter nichts mehr dienet, als es wieder umzugießen, oder Löte daraus zu machen. Bey deſſen Ausfuhre bezahlt man in Frankreich 40 Sols vom Centner, und bey deſſen Einfuhre 1 Livre. **Savary** Dict. univ. de Commerce.

Alt-Kupferberg, große Stadt im Schweden, ſ. **Fahlun**, im IX B. p. 95.

Alt-Leiningen, ein Schloß im Ober-Rheiniſchen-Kreiſe gelegen, und zur Leiningen-Weſterburgiſchen Linie gehörig. **Hübners** Geogr. Th. III, p. 377.

Alt-Leiß, ein Churſächſiſches Dorf in Meißen eine Stunde von der Stadt Großenhahn, in dieſes Amt gehörig. **Goldſchadts** Marktflecken ꝛc. **Geograph. Special-Tabelle des Churfürſtenthums Sachſen.**

Alt-Leißnig, Dorf, ſ. **Alten-Leißnig**.

Altliebel, ein Dorf mit adelichen Unterthanen, in der Herrſchaft Ober-Lauſitz, in der Moska gelegen. **Geogr. Special-Tabellen des Churfürſtenthums Sachſen**, p. 37. **Wabſts** Churfürſtenthum Sachſen.

Alt-Lienz, ein Dorf in Tyrol gegen die Gränzen von Kärnthen, bey dem Fluß Iſola gelegen. **Scutters** Landcharte von Kärnthen.

Altlikon, alſo wird in dem **Basler Hiſtor. Lexico** unrecht geſetzet für **Altiken**, ein Schloß, Marktflecken und Herrſchaft im Canton Zürich, wovon der Artickel: Altiken, im I B. p. 1586 nachzuſehen.

Alt-Löbau, ein Dorf in Meißen, in dem Erbkreisamte Meißen gelegen und dahin gehörig. **Geograph. Special-Tabellen des Churfürſtenthums Sachſen**, p. 37.

Alt-Löbnitz, ein Dorf mit adelichen Unterthanen in Thüringen, in dem Bezirk des St. Georgen-Hoſpital-Amts zu Naumburg gelegen. **Geogr. Special-Tabellen des Churfürſtenthums Sachſen**, p. 37.

Alt-Lommatſch, ein Sächſiſches Dorf im Neuſtädtiſchen Kreiſe, in dem Bezirk des Amtes Arnshaug gelegen und dahin gehörig. **Geograph. Special-Tabellen des Churfürſtenth. Sachſen**, p. 37.

Alt-Lunebergen, Dorf, ſ. **Olden-Lunenberg**, im XXV B. p. 1142.

Altmacher, ſ. **Altreiß**, im I B. p. 1600.

Alt-Malon, ein Dorf in Nieder-Oeſterreich, im Viertel Ober-Manhartsberg. **Fuhrmanns** Oeſterreich

Alt-Malta, Stadt, ſ. **Medina**, im XX B. p. 117.

Altmann, ein adeliches Geſchlecht in Schleſien. Von demſelben war 1728 **Chriſtoph** von Altmann Kaiſerl. Rath, und bey der Königl. Kammer in Schleſien Buchhalter, ſ. von ihm im I B. p. 1594 einen Artickel; wo aber der Vorname fehlet. **Carl Leopold** von Altmann vertrat die Stelle eines Ober-Steuer-Einnehmers der Fürſtenthümer Oppeln und Ratibor. **Sinapii** Schleſ. Curioſ. **T. II**, p. 502.

Altmann, ein Geſchlechte in dem Lande Glarus, aus welchem Hauſe ſchon 1514 ein Geſandter auf den Eydgenoßiſchen Tagſatzungen, auch einige in dem Land-Rathe, und annoch in dieſem 18 Jahrhunderte geweſen. **Leus** Schweitzer. Leric.

Altmann (Chriſtian), gebürtig von Siegersdorf, in der Ober-Lauſitz, lebte 1711 zu Leipzig als Magiſter der Philoſophie, und ſchrieb:

1. Diſſ. de frigore aſtatis & calore hyemis in Zona temperata ſeptentrionali, Leipzig 1711.
2. Diſſ. de ſenio eruditorum, ebend. 1711. Er gab auch heraus:
3. M. **Gottfried Hofmanns** erbauliche Denkzettul. Baudißin 1716 in 8.

Dieſe Denkzettel ſind von dem Verfaſſer, welcher 1712 den 1 October in Zittau geſtorben, auf einzeln Bogen herausgegeben worden; **M. Altmann** aber hat ſie zuſammen drucken laſſen, und mit einem erbaulichen Regiſter verſehen. **Unſchuld. Nachr.** 1717, p. 709.

Altmann (Chriſtoph von), ſ. den Geſchlechts-Artickel: **Altmann**.

Altmann (Johann), Rector der Schule zu Bern, gebürtig von Zoffingen, und den 22 Julius 1664 gebohren. Er hat in ſeiner Geburts-Stadt den Anfang ſeiner Studien gemacht, und iſt 1678 ſolche fortzuſetzen nach Bern gekommen, alwo er auch folglich unter die Kirchendiener aufgenommen, und nicht lange hernach zum Prediger bey dortiger Spital-Kirche zum Heil. Geiſt, weiter 1692 zum Helfer zu Zoffingen 1697 Pfarrer zu Gebiſtorf, folglich 1709 zu Leuslingen erwählet, letztlich aber im Auguſt 1711 von dorten in die Schule der Stadt Bern, und zwar als ſogenannter Gymnaſiarcha und vorderſter unter den Præceptoren der Lateiniſchen Schule berufen worden, bey welchem Amte er letzlich wegen Schwachheiten einen Vicarium angenommen, und iſt er den 13 Junius 1723 an einem Schlagfluße geſtorben: Von ihm findet ſich im Druck:

1. Wohlgemeyntes Sendſchreiben an die ſogenannten Pietiſten in der Evangeliſchen Kirchen, 1700 in 8.
2. Analyſis Theologiæ Scripturariæ, oder kurzer Begriff der ganzen Religions-Lehre. Bern 1710.
3. Analyſis Catechiſmi Heidelbergenſis, oder kurze und gründliche Zergliederung des Heidelbergiſchen Catechiſmi. Bern 1710 in 8.
4. Der einige Weg des Heils durch den wahren lebendigen Glauben an Chriſtum Jeſum, in umſtändlicher Beſchreibung der Natur, Urſachen, Hindernißen, Gründen, Anfangs, Fortgangs, Unterſcheids, Nutzens und Früchten des wahren lebendigen Glaubens, zur Wegweiſung der Irrenden und Zweiffelnden, Warnung

nung der Scheingläubigen und Troſt der aufrichtigen deutlich vorgeſtellet. Zürich 1710 in 12.

5. Operis Dialogiſtici Prodromus, oder chriſtlicher Religionsgeſprächen I Theil begreifend ein Geſpräch über die Frage: Ob ein Prediger des Evangeliums alſo nothwendig müſſe wiedergebohren ſeyn, daß derjenige, welcher ſich nicht als einen ſolchen erweiſet, als ein unnützer und betrüglicher Arbeiter, von welchem der Kirchen leichtlich mehr Schaden als Nutzen zukommen könnte, von Heilsbegierigen Seelen alſobald ſolle verlaſſen werden. Zürich und Bern 1710 in 8 Siehe Löſchers Theolog. Annales Dec. II, p. 737.

6. Chriſtlicher Religionsgeſpräche II Theil, begreifend eines Pfarrers Geſpräche, die er theils in Hausbeſuchungen, theils bey andern Anläſen mit einigen von ſeinen Zuhörern gehalten, darinnen die bey dem gemeinen Volke von dem wahren Glaubensgrunde, von dem Elende und Erlöſung des Menſchen, von dem ewigen Teſtamente, und denen Bündnißen GOttes, von der Gerechtſprechung, Heiligung, von der H. Taufe und Abendmahl, und von dem gemeinen Leben und Wandel deren, die ſich Chriſten nennen, befindlichen Vorurtheil, Irrthum und Mißbräuche auf eine einfältige und freundliche Weiſe widerlegt, und die fürnehmſte Hauptſtücke chriſtlicher Religion kürzlich erkläret werden. Zürich 1711 in 8.

7. Catechetiſcher Leuchter und Rauchwerke, das iſt, Erklärung und Gebet über den Heydelbergiſchen Catechiſmum.

8. Moſes und Aaron unter dem Neuen Teſtament, oder Evangeliſches Staats- und Kirchenregiment kürzlich beſchrieben in Beantwortung 60 hierzu dienenden Fragen. Biel 1711 in 8.

9. Neugewohnter Weg zu einen Evangeliſchen Kirchenfrieden. Bern 1705. Frankfurt 1722 in 4. Siehe davon die Unſch. Nachrichten 1723, p. 424.

In Handſchrift hat er hinterlaſſen:

a) Großes Coccejaniſches Bibelwerk, begreifend eine Theologiſche, und zum Theil auch Philologiſche Erklärung über die ganze Heil. Schrift, III Vol. in Fol.

b) Summe der ganzen Gottesgelahrheit.

c) Unterſuchung der Schriften und Lehrſätzen der Antoinette Bourignon und Peter Poirets.

d) Beantwortung aller Einwürfe, ſo wider die Gnadenwahl gemacht worden.

e) Enodatio difficiliorum Caſuum Conſcientiæ, oder Erzählung vieler ſchwerer Difficultäten, ſo ihm in ſeinem Miniſterio aufgeſtoſſen.

f) Von denen Requiſitis wohl eingerichteter Schulen, und den gemeinen in denſelben vorfallenden Mängeln.

g) De Ritibus Eccleſiæ Bernenſis.

h) Ars didactica ſacra ex propria experientia hauſta.

i) Methodus Concionandi, explicatione præcipuorum Thematum ſacrorum illuſtrata.

k) Theologia practica, oder Betrachtung des beſtändigen Umgangs und Gemeinſchaft einer gläubigen Seelen mit GOtt; welches Werk er einige Tage vor ſeinem Tode zu Ende gebracht.

Scheuchzer Bibl. Hely. p. 11. Leus Schweitz. Lex.

Altmann (Johann George), ein Sohn des vorſtehenden Johann Altmanns, war 1697 gebohren, und 1725 zu einem Kirchendiener aufgenommen worden, bekam den 30 Junius 1732 die Pfarre Wahleren, hierauf den 7 Jun. 1734 die Profeſſion der Wohlredenheit und Hiſtorie in der Stadt Bern, und den 24 März 1735 die Profeſſion der Griechiſchen Sprache und Ethick daſelbſt; war auch von 1736 bis 1739 Rector des daſigen Gymnaſii, und ward 1739 auch Präpoſitus des untern und 1746 des obern Collegii. Von ihm findet ſich im Drucke:

1. Ein Brief an den Verfaſſer des Alten und Neuen aus der Gelehrten Welt wider den Jeſuiten Dunod, in welchem bewieſen wird, daß Herr Wild wohl behauptet habe, daß das heutige Aventicum in der Schweitz auch das alte Aventicum Helvetiorum ſey. Es ſtehet in dem nur angezogenen Alten und Neuen St. III, 1717.

2. Unterſuchung von dem Urſprunge der Baderwürfeln. Ebendaſelbſt im IV St 1717.

3. Leben Andreä Morelli, König Ludwigs XIV von Frankreich und des Grafen von Schwarzenburg Antiquarii. Ebend. im V Stück 1718.

4. Antwort über die wider ſeine Meynung von den Baderwürfeln gemachte Einwürfe. Ebendaſelbſt im VI u. VII Stück 1718.

5. Oratio funebris in Obitum *Johannis Rodolphi Rodolphi*, S. Theol. Profeſſ. & Claſſ. Bernenſ. Antiſtitis Bernæ 1718 in 4.

6. Erklärung einer alten Inſcription in dem Dorfe Wettingen, auch des St. Verenä Bilds in dem Bild zu Baden, daß ſelbiges die alte Iſis ſey. Es ſtehet im Alten und Neuen aus der Gel. Welt, im X St. p. 1719.

7. Gedanken über einen Statyrum, welcher ohnweit Bern gefunden worden, und in der Bibliothek daſelbſt gezeiget wird. Ebendaſelbſt 1719.

8. Erklärung des Opferochſens, welcher unweit Lauſanne gefunden, in das Berneriſche Münz- und Antiquitäten-Cabinet geſetzet worden. Ebendaſelbſt im XI Stück 1719.

9. Diſcurs von dem Studio Antiquitatum Græcarum & Romanarum gehalten. Ebendaſelbſt 1719.

10. Exercitatio Philologico-Critica, in qua plurima S. Scripturæ loca ex antiquitate Græca & Romana explicantur. Bern. 1721 in 4.

11. Exercitatio Critica de lingua Opica, Italorum antiquiſima & eorum origine. Bern. 1723 in 8.

12. Epiſtolæ duæ ad V. Cl. *Caſp. Hagenbuchium* de controverſa Taciti lectione de Aſciburgio Ulixis, 1723 in 4.

13. Oratio de recta legum ferendarum ratione; pro vacua Cathedra Juridica habita. Bern. 1723 in 4.

14. Obſervatio Critica de Buccinatore Stationario ſive Gallicinio Hieroſolymis in ædibus Pontificis audito. Es ſtehet ſolche in *Biblioth. Bremenſ.* Claſſ. V, p. 451, und *Tempe Helvet.* T. IV, Sect. I, p. 1.

15. Obſervatio Philologica de Lydia Thyatirenſi ad Act. XVI, 14. Ebendaſelbſt in Cl. V, p. 670.

16. Vita Johannis Henrici Othonis Bernenſis. Ebendaſelbſt in Cl. VI, p. 291.

17. Exercitatio Philologica de Lapidibus Teſtimonium de Chriſto exhibentibus ad Matth. III, 9. Ebendaſelbſt in Cl. VII, p. 261.

18. Spicilegium de Servo malo & injuſto ad Matth. XXIV, 5. Es ſtehet in *Muſeo Bremenſ.* P. I, p. 95.

Digitized by Google

19. Reflexions Historiques & Critiques sur l'Etat de la Suisse de Monſ. Stanian, inferes au Livre; L'Etat & les Delices de la Suisse. Amsterdam 1730 in 8.

20. Oratio pro Comœdia & Ludis Theatralibus, ſpeciminis loco pro cathedra Eloq. habita. 1734 in 4. Sie ſtehet auch in *Tempe Helvet.* T. III.

21. Oratio de humanitatum & Eloquentiæ Studio recte inſtituendo cum Eloq. & Hiſtor. Profeſſionem auſpicaretur. Bernæ 1734 in 4.

22. Exercitatio Philologico-Exegetica de Sale Terræ ad explic. Matth. V, 13. Marc. IX, 40. 50. Luc. XIV, 34. 39, Bern. 1734 in 4.

23. Exercitatio de Tarſo, Patria Pauli, & ejusdem Romana Civitate. Bern 1735 in 4. Iſt recenſirt in der Helvetiſchen Bibliotheck im II St. p. 289.

24. Exercitationes duæ de Actis Pauli & Barnabæ apud Lyſtrenſes. Bernæ 1735 in 4.

25. Exercitationes Philologico-Criticæ duæ de Actis Pauli apud Athenienſes. Bernæ 1735 und 1736. in 4. Siehe die Helvet. Biblioth. St. IV, p. 224.

26. Tempe Helvetica, Diſſertationes atque Obſervationes Theologicas, Philologicas Criticas, Hiſtoricas, exhibens, T. I - VI. Tiguri 1735-1743.

27. Exercitatio Philologico-Critica de Actis Pauli apud Corinthios. Bernæ 1736 in 4.

28. Oratio de antiqua Helvetia Græciſſante. Bernæ 1735 in 4, 3 Bogen. Iſt recenſirt in der Helvetiſchen Biblioth. St. IV, p. 208 u. f. Sie ſtehet auch eingedruckt in *Tempe Helvet.* T. I, p. 9 ſeq.

29. Obſervatio Theologico-Philologica de Immanuele Butyrum & Mel commedente, usque ſciat reprobare malum & eligere bonum, ad Eſ. VII, 15. Sie ſtehet in der *Tempe Helvet.* T. I, p. 55 u. ff.

30. Diſquiſitio Hiſtorico-Philologica de Aere Corinthiaco & Orichalco Veterum, ut & de materia Columnarum Templi Hieroſolymitani & vaſorum ſacrorum. Sie ſtehet in der *Tempe Helvet.* T. I, p. 391 u. ff.

31. Diſſertatio hiſtorico-philologica de cultu ignis, Bernæ 1736.

32. Diſquiſitio hiſtorico - philologica declarans nexum inter Coronam Juſtitiæ & Coronas laureas Veterum, ad 2 Tim. IV, 8. Bernæ 1736.

33. Diſquiſitio Philologico-Critica in 1 Cor. XI, 10, de Muliere poteſtatem habente ſub Marito Capite. Bernæ 1737 in 4. Sie ſtehet auch in *Tempe Helvet.* T. II, Sect. 3 p. 462.

34. Obſervationes Miſcellæ, Bernæ 1737 in 4.

35. Obſervationes Philologico-Criticæ in libros Novi Teſtamenti, quibus vocibus & phraſibus difficilioribus lux affunditur, atque earundem ſenſus ex antiquitate ſacra & profana declaratur. T. I. Undecim priorum Capitum Evangelii S. Matthæi explicationem continens. Bernæ 1737 in 8.

36. Oratio funebris de ſervo fideli in gaudium domini ſui intrante, in obitum *Joh. Eggeri*, Philoſ. Prof. Bernæ 1737 in 4.

37. Diſquiſitio Philologico-Critica ad Math. IX, 23 de conſuetudine Judæorum defunctos cantu tibicinum deponentium. Sie ſtehet in *Tempe Helvet.* T. II, Sect. 4 p. 509.

38. Exercitationes Philologico - Criticæ de Actis Apoſtoli Pauli ad Epheſios I & II. Bern. 1737 in 4. III. 1741.

39. Solennitäts-Rede von dem Urſprung und Anfange der Griechiſchen Republiquen. Bern 1738 in 4.

40. Zweyte Solennitäts-Rede von dem Aufnehmen und Flor der Griechiſchen Republiquen. Bern 1738 in 4.

41. Diſſertatio Philologico-Exegetica de creatura Gemente in Rom. VIII, 19-23. Sie ſtehet in *Tempe Helvet.* T. II, Sect. 4 p. 651.

42. Heilige Reden über wichtige Wahrheiten der Lehre unſers Heilandes. I Th. Zürich 1738 in 8. II Th. 1741. III und IV Th. Zürich 1744 und 1746.

43. Πάντας Obſervationum Græcarum ad quædam loca S. Fœderis ex antiquitate illuſtranda. Sie ſtehet in *Tempe Helvet.* T. III, p. 76.

44. Decas poſitionum Philologicarum ad illuſtrationem quorundam locorum Epiſtolæ Pauli ad Romanos. Sie ſtehet in *Tempe Helv.* T. IV, Sect. 3 p. 412.

45. Dritte Solennitäts-Rede von dem Fall und Untergange der Griechiſchen Republiquen. Bern 1739 in 4.

46. Oratio de illuſtri inſcriptione Crucis Chriſti, ejusque Myſterio. Zürich 1739 in 4. Sie ſtehet auch in *Tempe Helvet.* T. IV, Sect. IV, p. 662. Desgleichen iſt ſie verdeutſchet herausgekommen. S. Leipz. Gel. Zeitung. 1739, p. 866.

47. Obſervationum Philologico - Criticarum in libros Novi Teſtamenti, T. II, Cap. XII Evangelii Matthæi & ſequentium usque ad XXII explicationem continens. Bern. 1740 in 8.

48. Diſquiſitio Philologico - Critica ad illuſtranda loca 1 Cor. XIV, 34. 1 Tim. II, 12. Act XVII, 26. Rom. XVI. 1. 12. Sie ſtehet in *Tempe Helvet.* T. IV, Sect. III p. 430. Siehe davon die *Acta Hiſtor. Eccleſ.* B. VI, p. 592 u. f.

49. Diſſertatio epiſtolica in lapidem antiquum in Agro prope Lauſannam erutum. Sie ſtehet in *Tempe Helvet.* T. VI, Sect. I, p. 1.

50. Sammlung auserleſener Kanzelreden über wichtige Stücke der Lehre JEſu Chriſti aus denen Beyträgen Gottesgelehrter Männer in der Schweiß, Th. I, 1741, Th. II, 1742, III u. IV Th. Zürich 1744 u. 1746.

51. Lettre ſur l'inſcription antique decouverte a Lauſanne. Stehet im *Journal Helv.* Apr. 1741 p. 341.

52. Exercitatio Hiſtorico-Philologica de Gente Herodum, & illis præſertim ex hac ſtirpe, quorum fit mentio in ſcriptis Novi Teſtamenti. Bern 1741 in 4. Sie ſtehet auch in *Tempe Helvet.* T. VII, Sect. III, p. 468.

53. Epicriſis ad Diſſertationem J. G. Rekuc, una cum Reſponſione ad dubia ab ipſo contra ſuam ſententiam ad locum 1 Cor. XI, 10 mota. Sie ſtehet in *Tempe Helvet.* P. VI, Sect. II, p. 240.

54. Exercitatio Philologico-Ethica in Rom. XII, 20 de Carbonibus ignitis in Caput inimicorum colligendis. Bernæ 1740 in 4.

55. Obſervationum Philologico - Criticarum in libros N. Teſtamenti T. III. in quo VII ultimorum Capitum Evangel. Matthæi elucidatio cum indicibus exhibetur. Bern. 1742 in 8.

56. Exercitatio Philologico - Exegetica de magno pietatis myſterio ad 1 Tim. III, 16.

57. Exer-

Digitized by Google

57. Exercitatio Ethica de redemptione temporis ad Ephes. V, 16. Bernæ 1744.
58. Diſquiſitio Philologico-Ethica de Veſte nuptiali ad Matth. XXII, 2. Bern. 1744.
59. Obſervationes Philologicæ in loca difficiliora poſterioris Epiſtolæ Pauli ad Corinthios. Bern. 1744.
60. Principia Ethica, Doctrinæ moralis, Philoſophicæ & Chriſtianæ fundamenta exhibentes, duodecim diſſertationibus exhibita. Bern 1744 in 4.
61. Diſſertatio Philologica de Zizania. Bern. 1745 in 4.
62. Diſſertatio, quare Chriſtus Nazarenus fuerit vocatus &c. Bern. 1745 in 4.
63. Diſputatio Philologico-exegetica in 1 Theſſ. V, 23. Bern. 1745 in 4.
64. Deſcriptio Hiſtorico-Topographica Helvetiæ, in Holländiſcher Sprache, gedruckt zu Amſterdam 1746 in 8.
65. Faſciculus Theſium Philologico-Ethicarum. Bernæ 1747 in 4.
66. Exercitatio Philologico-Critica de πύλαις ᾅδου in Matth. XVI, 18. Sie ſtehet im *Muſæo Helvet.* P. IV, p. 515. 1747.

Auch hat er im Jahr 1735 oder vorher des Thümnigs Logices Wolfianæ Epitomen Syſtematicam zu Bern abſonderlich auflegen laſſen, und mit einer kleinen Vorrede begleitet. Siehe von ihm weiter *Temple Helvet.* T. II, Sect. II, p. 336. Leus Schweizer. Lex. Moſers Lexic. der jetztlebenden Luther. und Reform. Theolog. und Ludovici Hiſtor. der Wolfiſchen Philoſophie, Th. III, §. 201.

Altmanns, ein Dorf in Niederöſterreich, im Viertel Unter-Manhartsberg. Zuhrmanns Oeſterreich.

Altmannsdorf, ein Sächſiſches Dorf im Neuſtädtiſchen Kreiſe, in dem Bezirke des Amtes Ziegenrück gelegen, und dahin gehörig. Geographiſche Special-Tabellen des Churfürſtenth. Sachſen, p. 37.

Altmannsdorf, ein Dorf im Stift Würzburg, im Amte Geroldshofen, eine Stunde davon gegen das Kloſter Eberach, und iſt mit 13 Amts-Unterthanen beſetzet. Hönns Lexic. Topogr. des Fränk. Kreiſes, p. 68.

Altmannsgrün, ein Dorf im Meißniſchen Erzgebirge, in der Gräflich-Schönburgiſchen Herrſchaft Waldenburg gelegen. Geogr. Special-Tabellen des Churfürſtenthums Sachſen, p. 37.

Altmannsgrün, ein Dorf mit theils Amts-theils Adelichen Unterthanen im Voigtlande, in dem Bezirk des Amtes Plauen gelegen. Geograph. Special-Tabellen des Churfürſtenthums Sachſen, p. 37.

Altmannshauſen, ein Dorf im Fürſtenthum Schwarzenberg, eine kleine Stunde von Mark-Schainfeld gegen Marg-Bernheim. Hönns Lexic. Topograph. des Fränk. Kreiſ. p. 390.

Altmannshauſen, ein Dorf im Stift Würzburg, im Amte Bibert, eine Stunde davon gegen Main-Bernheim. Daſiger Pfarrer ſtehet unter dem Capitel Jyphofen. Hönns Lex. Topogr. des Fränk. Kreiſes, p. 68.

Altmannshofen, ein Sächſiſches Dorf mit einem Gaſthof im Neuſtädtiſchen Kreiſe, in dem Amte Arnshaug gelegen. Geograph. Special-Tabellen des Churfürſtenth. Sachſen, p. 37.

Altmannshofen, eine alte Adeliche Familie in Meißen, von der bereits im I B. p. 1593 eine kleine Beſchreibung gegeben worden. Sie hat ihren Urſprung aus Schwaben, woſelbſt auch ihr Stammhaus gleiches Namens gelegen. Sie führet in einem ſilbernen Schilde einen rothen abgehauenen achteckigten Hirſch-Halß. Aus dem Adelichen Turnier-Helm erhebet ſich ein dergleichen goldener, und ſind die Helmdecken roth und ſilbern. Heinrich von und auf Altmannshofen beſaß nebſt Altmannshofen zugleich Erolzheim, und lebte noch 1290. Sein Sohn, Heinrich auf Erolzheim, ſo um das Jahr 1338 am Leben geweſen, hinterließ unter andern Ludewigen auf Erolzheim, welcher um das Jahr 1370 floriret, und Johann auf Eſchbach nachgelaſſen. Derſelbe war ein Vater Johannis auf Altmannshofen, Eſchbach und Erolzheim, welcher um das Jahr 1423 lebte, und mit Catharinen von Hohenembs unter andern einen Sohn und eine Tochter zeugete: Dieſe hieß Urſul, und war 1468 Aebtißin in dem Kloſter Katz; der Sohn George, auf Weißenhofen, ſo ſich erſtlich mit Anaſtaſien von Wildenfelß und hernach mit Urſuln von Rechberg verehlichte. 1) Die erſte gebahr ihm Bertholden, welcher ſich in Meißen begeben, alwo er noch 1530 gelebet, und einen Sohn, Namens Friedrich, gehabt, der zu Commichau gewohnet, und 1564 am Leben geweſen. 2) Mit der andern zeugte er George Bertholden, welcher ſich erſtlich nach Preußen und von dar nach Sachſen wendete, woſelbſt er bey dem Churfürſten Johann die Stelle eines Ober-Schenken erlangte, und von demſelben mit dem bey Colditz gelegenen Rittergute Hausdorf beſchenket wurde. Er brachte auch das Gut Zſchirlen käuflich an ſich, und ſtarb nach dem Jahr 1540. Von ſeinen Söhnen, die ihm Eliſabeth von Töpfern gebohren, hinterließ Berthold auf Hausdorf und Zſchirlen, unter andern Bertholden auf Zſchirlen und Zollwitz, welcher mit Eliſabeth von Milkau Hanſen auf Commichau und Zſchirlen zeugte. Derſelbe wurde durch Urſuln von Haugwitz ein Vater Hanns Chriſtophs auf Commichau, welcher von Dorothee Suſannen von Milkau Hanns Chriſtophen auf Commichau und Collmen nach ſich ließ. Dieſer verehlichte ſich 1643 mit Barbar Catharinen von Meuſigen, und zeugte mit derſelben Hanns Ernſten auf Commichau und Collmen, welcher ſich Julianen Eliſabeth von Erdmannsdorf ehelich beylegte. Der aus dieſer Ehe erzeugte Sohn, Julius Ernſt von Altmannshofen auf Commichau und Collmen, war 1729 Königl. Pohlniſcher und Churſächſiſcher Kammerjunker, Ober-Forſtmeiſter und Amts-Hauptmann zu Grillenburg, und hatte von Euphroſyne Sophien von Wiedemann aus Trachenau verſchiedene Kinder. Dieſelben ſind: 1) Johanne, 2) Charlotte, 3) Chriſtiane, und 4) Carl, wie er in Königs Adels-Hiſtorie genennet wird; es mag aber wohl Carl Julius heißen ſollen, wenigſtens iſt einer dieſes Namens im Jahr 1742 den 23 Februar zum Premier-Lieutnant bey dem Graf Stollbergiſchen Infanterie-Regimente von Sr. Königl. Maj. in Pohlen und Churfürſtl. Durchl. zu Sachſen ernennet worden. Ein Hanß Ernſt von Altmannshofen, Königl. Pohln. und Churfürſtl. Sächſiſcher Kammerjunker und Ober-Forſtmeiſter, ſtarb 1745 den 24 September zu Sacka. Vielleicht iſt wohl dieſer und obiger Julius Ernſt eine Perſon. Bucelini Germ. Topo-Chron. Stemmatographia Sacr. & Prof. P. IV, p. 11. Königs Adels-Hiſtorie Th. II, p. 1 u. ff.

Cruſii Annales Suev. Th. III, p. 73. **Knauths** Prodr. Miſniæ. Gauhens Adels-Lexic. Gnealogiſch-Hiſtoriſche Nachrichten, B. X, p. 568.

Altmannsmünſter, eine Abtey in Ober-Bayern bey dem Biſchöflich-Paußauiſchen Städtgen Rietenburg gelegen. **Tromsdorfs** Geogr. p. 63.

Altmanns-Wald, alſo heißet ein Wald in der Unter-Pfaltz, von welchem nicht weit Bruchſal liegt. **Hiſtoriſche General-Beſchreibung von Ober- und Nieder-Elſaß.**

Altmannus, ſ. Altmann.

Altmatt (auf der) drey Häuſer auf der Höhe ob dem Fluße Biber unweit dem rothen Thurn in der Pfarre Sattel in dem Lande Schweitz. **Leus** Schweitzer. Lexic.

Alt-Mengede, ein Schloß und Flecken in der Grafſchaft Mark in Weſtphalen, am Innſterfluß, unweit der Reichsſtadt Dortmund. **Goldſchadts** Marktflecken ꝛc.

Alt-Menzel, ein Ort in dem Königreich Preuſſen, denen von **Brayeim** gehörig. **Abels** Fortgeſetzte Preuß. Geogr. p. 213.

Alt-Merſen, **Alten-Merſen** **Alt-Mörſen**, ein Flecken oder Dorf mit einer Poſt-Station in Nieder-Heſſen, zur Rechten der Fulda, welche alda ein Wäſſerlein, von Schönwalskirch und Ubach her, einnimmt, ein und eine halbe Meile von der Stadt Rothenburg, auf der Poſtſtraße von Caſſel nach Hirſchfeld gelegen. **Goldſchadts** Marktflecken ꝛc. **Schneiders** Sachſenland, p. 54.

Altmersleben, ein Dorf in der Alten-Mark Brandenburg, in der Alvenslebiſchen Inſpection gelegen. Abels Fortgeſetzte Preuß. Staats-Hiſtorie, p. 33, im Vorberichte.

Alt-Mitlau, **Alten-Mitlau**, ein Dorf im Churr-Mayntziſchen und Hanauiſchen Freygericht, anderthalbe Stunden von Gelnhauſen, ſechs von Hanau. Es gehört unter die Pfarrey Somborn. **Wetterauiſcher Geographus.**

Altmittweyda, ein Dorf mit einer Paſtorat-Kirche im Meißniſchen Erzgebirge, und zwar in dem Bezirk des Kreis-Amts Schwarzenberg gelegen. **Geographiſche Special-Tabellen des Churfürſtenthums Sachſen**, p. 37. **Wabſts** Churfürſtenthum Sachſen.

Alt-Mörſen, Flecken, ſ. **Alt-Merſen.**

Altmuhl, Fluß in Franken, ſ. **Altmühl**, im I B. p. 1595.

Alt-Muhr und **Neuen-Muhr**, ſind zwey vortrefliche Adeliche, zum Canton Altmühl in den Fränkiſchen Kreiſe gelegene Rittergüter oder Herrſchaften, die vor Alters einer Adelichen, nunmehro abgeſtorbenen Familie von Muhr Stammhaus geweſen. Zu welcher Zeit beyde an die Familie von Lentersheim gekommen, daſſelbe findet man im andern Theile von **Falkenſteins** Antiquit. Nordgav. p. 126. Das Kanfinſtrument über **Alten-Muhr** iſt in nur gedachten **Falkenſteins** Codice Diplom. Eichſt. p. 319 und über **Neuen-Muhr**, p. 361 enthalten. Falkenſteins Annal. Nordgav. III Nachleſe, p. 192 u. f.

Alt-Mügeln, ein Churſächſiſcher Flecken in Meißen, bey der Stadt Mügeln. Hier wird jährlich nach der Aernte Jahrmarkt gehalten. **Goldſchadts** Marktflecken ꝛc.

Alt Münſter, ein denen Herren von Truchſes zu Ober-Lauringen unter dem Ritter Canton Baunach gehöriges Dorf, liegt zwey Stunden von Lauringen gegen Haßfurt, deſſen Pfarrey ſtehet unter dem Capitel Münerſtatt. **Hönns** Lexic. Topograph. des Fränk. Kreiſes, p. 68.

Alt-Münſterberg, ein Dorf mit einer Evangeliſchen Kirche in Pohlniſch-Preußen, und zwar in dem großen Marienburger Werder gelegen. **Abels** Fortgeſetzte Preuß. Geogr. p. 178.

Alt-Münſterloh, ein Ort im Sundgau gelegen. **Hiſtoriſche General-Beſchreibung von Ober- und Nieder-Elſaß.**

Altmul Fluß in Franken, ſ. **Altmühl**, im I B. p. 1595.

ALTMULA, Fluß, ſ. **Altmühl**, im I B. p. 1595.

Altnach, Dorf und Schloß im Sundgau, ſ. **Altenach.**

Altnacht, Flecken, ſ. **Alp-Nacht.**

Altnacht, Geſchlecht, ſ. im Artickel: **Alpnachter-See.**

Altnau, ein Dorf, Kirche und Pfarr-Gemeinde in der Landgrafſchaft Thurgöw zwiſchen Gürtingen und Schertzingen unweit dem Boden-See auf der Höhe gelegen, welche von Evangeliſch- und Catholiſchen Gemeinds-Genoſſen vermiſchet iſt, auch von beyder Religionen Pfarrer hat, da die Collatur derſelben, und zwar des Evangeliſchen Landsfriedmäßig dem Dom-Stifte Coſtanz zukömmt, und der Evangeliſche Pfarrer in das Ober-Thurgöwer Evangel. der Catholiſche aber in das St. Galliſche Capitul gehöret, und auch dahin die Dörfer Landſchlacht, Herrenhoſen, Zuben und Schönenbaumgarten pfarrgenößig ſind, und der Evangeliſche Pfarrer auch noch die eine Stunde weit davon gelegene Evangeliſche Filial, genannt Illighauſen, der Catholiſche aber die Filial Landſchlacht zu verſehen hat: Dieſe Pfarre war ehemals ein Filial von Summeri, und kam in dem 10 Jahrhunderte an das Dom-Stift Coſtanz: Die Einwohner zu Altnau ſollen ehemals nur aus vier Geſchlechtern beſtanden, und keinen Gerichts-Herren über ſich gehabt haben, folglich aber die dortige Niedere Gerichte der Stadt Coſtanz unter gewiſſen Bedingungen verkauffet haben, welche ſelbige noch beſitzet, und durch ihren Bürgermeiſter verwalten läſſet: Es ſoll auch das Land Appenzell 1454 die von Altnau zu ihren Landleuten auf- und angenommen haben, ſolches aber auf die Gegenvorſtellungen des Dom-Capituls zu Coſtanz von den Eydgenoſſen den 14 Junius dieſes Jahres wieder aufgehoben worden ſeyn. **Stumpf** Chron. Helvet. L. V. c. 11. **Walſer** Appenzell Chron. p. 315. **Leus** Schweitzer. Lex.

Altnauwer, ein bürgerliches Geſchlechte in der Stadt Zürich, ſo aber ausgeſtorben. **Bluntſchli** Memor. Tigur. p. 605.

Altner (Chriſtian Gregorius), beyder Rechten Doctor, Erbherr auf Stotteritz, wie auch des Königl. Pohlniſchen und Churfürſtl. Sächſ. Oberhofgerichts, und des Hochlöbl. Conſiſtorii zu Leipzig Aſſeſſor, ward zu Mockau, einem Dorfe nicht weit von Leipzig, den 3 März 1694 gebohren. Sein Vater **Paul Altner**, ein Leipziger Bürger, und die Mutter **Eliſabeth**, eine gebohrne **Dornin**, waren bald für eine gute Auferziehung beſorgt, und ließen ihn anfangs durch geſchickte Haus-Informatores unterrichten. Als im Jahr 1706 die Schweden in Sachſen einbrachen; ſo ward er von ſeinen Aeltern zu dem General-Superintendent zu Halberſtadt **Lüdern**, welcher daſelbſt in ſeinem Hauße ein Pädagogium aufgerichtet hatte,

geſchickt,

geschickt, und ward darinnen bis 1707 unterwiesen, da er wieder nach Leipzig kehrte, und dasige Niclas-Schule besuchte. Im folgenden Jahre ward er von dem damaligen Rector Magnif. D. **Johann Cyprian** in die Zahl der Studirenden aufgenommen, hörte anfangs die Philosophischen Vorlesungen D. **Gottfried Olearii** und Prof. Johann **Gottlieb Hardts**; hernach wande er sich zur Rechtsgelahrheit, und folgte den berühmten Lehrern, **Lüder Menken, Gottl. Gerhard Titio, Johann Christoph Schachern**, und **Johann Adam Scherzern**. Im Jahr 1731 ward er von E. Hochedl. Rath zu Leipzig unter die öffentlichen Notarien, und ferner von der Regierung zu Dresden auf vorhergangenes Examen und gemachte Probe unter die Churfürstlichen Advocaten gezählet. Von selbiger Zeit an practicirte er mit Beyfall, und verwaltete die ihm zu Stötteritz und Lauer anvertraute Gerichtsbarkeit. Im Jahr 1723 begab er sich auf die Universität nach Erfurt, und ward nach dem gewöhnlichen Candidaten-Examen weiter zugelassen. Er hielte demnach Lectionem cursoriam den 18 Febr. desselbigen Jahres über l. fin. Cod. de inoff. donat. und vertheidigte an eben diesem Tage die von ihm selbst verfertigte Inaugural-Abhandlung de Testamento posteriore imperfecto prius perfectum infirmante; und zwar ohne Beyhand. Als er nun die Doctorwürde in beyden Rechten erhalten hatte, so kam er wieder nach Leipzig und setzte seine Praxin fort. Im Jahr 1731 den 29 März verband er sich ehelich mit Fr. **Christianen Elisabeth**, eines angesehenen Kaufmanns, **George Winklers**, hinterlassenen Wittwe, einer gebohrnen **Faberin**. Im Jahr 1740 ward er durch Begnadigung Sr. Königl. Majest. und Churfürstl. Durchl. **Friedrich Augusts**, Beysitzer des Ober-Hofgerichts und des Hochlöbl. Consistorii zu Leipzig. Er hatte sich hierzu durch lange Uebung besonders geschickt gemacht, und erwarb sich sodann durch seine unermüdete Emsigkeit und Treue einen besondern Ruhm. Er starb den 5 September 1749, nachdem er 22 Wochen die empfindlichsten Schmerzen erduldet, und 55 Jahre 6 Monate und 2 Tage in der Zeitlichkeit zugebracht hatte. Siehe *Progr. funebre Academ. Lipf. Rectoris*; **Kriegels** Nachr. von den Bemühungen der Gel. in Leipzig 1750 p. 595 u. ff.

Alt-Niegrip, Dorf, s. **Alt-Nigrip**.

Alt-Nigrip, Alt-Niegrip, ein Dorf in dem Herzogthum Magdeburg, zwischen Glindenberg und Wolmerstädt an der Elbe, im Jerichauischen Kreise, im Königl. Printz. Amte Nigrip gelegen, und darzu gehörig. **Denkwürdiger Antiquarius des Elb-Stroms. Dreyhaupts** Beschreib. des Saalkreises, Th. I. p. 604.

Alto, ist ein Fluß, dessen Namen nur in dem **Vibio Sequestro** gefunden wird, welche Stelle aber nicht ohne Schwierigkeit ist. **Martiniere** Dict.

Alto, gehöret mit zu den **Feudis Longhorum**, welche dem Könige von Sardinien überlassen worden. **Wiener-Friedens-Pralimin. de anno** 1735 **den** 3 *Oct.* ad Art. IV. Siehe **Hempels** Allgem. Europ. Staats-Rechts-Lexic.

Altobellus (Hilarius), hat geschrieben **Tabulas regias seu divisiones 12 partium cœli**, Macerata 1628, und ist dieses Buch unter die raren zu zehlen. Siehe **Lettres de Mr. *Bayle***, **publiées par Mr. *Maizeaux***. T. II, p. 721. **Vogts Catalog. libror. rarior. p. 27. Clements Bibliotheque curieuse.**

Altochim, ein Ort an der Elbe, nicht weit von Aachen, im Magdeburgischen. **Denkwürdiger Antiquarius des Elbstroms.**

Alt-Oettingen, s. **Oettingen**, im XXV B. p. 802.

Altogradi (Cosmus Maria), ein Dominicaner von Lucca, war Lector der Theologie, florirte in der Mitte des 17 Jahrhunderts, und gab eine Predigt, die er in Gegenwart des dasigen Magistrats in der Dominicaner-Kirche gehalten, zu Pistoja 1657 in 4 heraus. **Echard** de Script. Ord. Domin. **Jöchers** Gel. Lexic.

Altom, so nennet man in denen mehresten Staaten des Groß-Sultans, vornämlich in Ungarn, den von den andern Europäern sogenannten Sequin. Insbesondere aber leget man diesen Namen nur denen mit des Groß-Sultans Stempel geprägten Sequins bey. **Savary** Dict. univ. de Commerce.

Altomari (Donat Anton), s. sowohl **Altimarus**, als auch **Altomare**, im I B. p. 1588 und 1596.

Altominster, Abtey in Bayern, s. **Altenmünster**, im I B. p. 1549.

ALTOMONS, Flecken, s. **Omont**, im XXV B. p. 1440.

ALTOMONTIUM, Flecken in Neapolis, s. **Altomonte**, im I B. p. 1596.

Alton, ein Lusthaus in der Englischen Provinz Mercia, in der Grafschaft Strafford, dem Herzoge von **Schewsbury** gehörig. **Hübners** Geogr. Theil I.

Altona, Stadt, von welcher im I B. p. 1596 ein Artickel, welchem beyzufügen, daß im Jahr 1738 den 3 Februar zu Altona die aldasige Schule zu einem Königl. Gymnasio erhoben, und von dem Stifter desselben, König **Christian** VI in Dännemark, CHRISTIANEUM benennet worden sey; die Einweihung aber ist allererst den 26 May 1744 feyerlichst vollzogen worden. Man findet davon weitläuftigen Bericht in den *Actis Historico-Ecclesiasticis*, B. IX, p. 212 u. f. Auch ist ein besonderer Bericht von dieser Solennität im Druck erschienen, unter dem Titel: **Kurze Historische Nachrichten von der 1744 den 26 May vollzogenen feyerlichen Einweihung des Gymnasii in der Stadt Altona**, Altona 1744 in 4. Von der Stadt selbsten aber verdienet folgende Schrift gelesen zu werden: **Ludwig Heinrich Schmidts** Versuch einer historischen Beschreibung der an der Elbe belegenen Stadt Altona, Altona 1747 in 4.

Altona (Christian), ein bekehrter Jude im Anfange des 18 Jahrhunderts, wurde von der Stadt Altona, wo er die Christliche Religion angenommen, zugenannt, und gab die wahre Seelenruhe, die er in der Christlichen Lehre genieße, zu Hamburg 1717 in 8 heraus. **Wolfs** Bibl. Hebr. **Jöchers** Gelehrt. Lexicon.

Altonaische Handlungs-Gesellschaft, wurde im Jahr 1728 von dem König Friedrich IV in Dännemark zum Besten des Commercii errichtet. **Wegeners** Einleitung zu den Welt- und Staats-Geschichten, p. 687.

Altonaischer Vergleich, zwischen dem Könige von Dännemark, **Christian** V, und dem Herzoge **Christian Albrechten** zu Schleßwig-Holstein-Gottorp, wurde im Jahr 1689 den 20 Junius wegen der Herzogthümer Schleßwig und Hollstein, errichtet. Denn als in dem Fontaineblauischen und Lundischen Friedensschluß unter andern auch die

Reformation der Landeskirche Ungarn, und die Gründung der Evangelischen Theologischen Fakultät daselbst. Ferner erwarben sich um Kirchen- und Schulwesen, um Diakonissenanstalten und Gustav-Adolf-Verein, um Gründung des Lutherhauses zu Nürnberg hervorragende Verdienstgaben die Stiftung in der Evangelischen Landeskirche bekannt, so insbesondere durch König Christian IX und seinen Nachfolger während der Dauer ihrer Regierung, und die Freiheit der Religionsübung, die Gewissens- und Kultusfreiheit, Duldung der Katholiken und Juden wieder erlangt, wodurch sie in den Genuß aller bürgerlichen Rechte eintraten. Auch erhielt die Kirche ihre Selbständigkeit wieder, und es wurde ihr ein Grundgesetz gegeben. Die Verfassung der Kirche ist durch ein Kirchengesetz vom 30. Januar 1855 geordnet, und in Kraft getreten mit 1. Januar 1856. Sie ist eine Konsistorialverfassung, und hat ihre Spitze in dem Oberkirchenrat, welcher aus 3 Mitgliedern besteht, die vom König ernannt werden. Die erste Instanz sind 3 Propsteien, Nord-, Süd- und Ostjütland, denen je ein Bischof vorsteht, in der auch das Amt eines Probstes mit versehen wird. Die Geistlichen werden vom Landesherrn ernannt. Die Synode besteht aus 2 Kammern, der Volkskammer, in der 102 Mitglieder, und der Landeskammer, in der 66 Mitglieder sitzen. Die Synode hat das Recht, gesetzgebend mitzuwirken, und ist berufen, Gutachten und Vorschläge zu machen, die der König oder die Regierung dem Ministerium des Kultus und Unterrichts, oder der Landeskirche, wenden soll. Die Synode soll nicht eingeben werden. Gutachten und Vorschläge gehen dem Ministerium des Kultus und Unterrichts zu, welches, wenn sie Beachtung finden, sie der Landeskirche zugehen lassen. Die Synode hat ferner das Recht, Petitionen an den König zu richten, und Vorschläge zu machen, die sie für nötig erachtet. Gutachten und Vorschläge werden dem Ministerium des Kultus und Unterrichts

schen Grafschaft Kyburg gelegen; welches einen eigenen Weibel, und nebst einigen benachbarten Gemeinden ein Gerichte hat. Den Kirchensatz und Zehenden daselbst hat in dem 15 Jahrhunderte Herden von Hünweil der ältere dem Kloster Rüti in Kauf- und Gabungsweise gegeben, und ist er mit selbigem an die Stadt Zürich kommen, welche nun einen Pfarrer (welcher in das Kyburger-Capitul gehöret), dahin erwählet, und dahin auch Rüthi, Speck und ein Theil von Mesikon pfarrgenößig sind. Es hat auch da zwey Taffernen-Wirthshäuser, und entspringt weit davon das Flüßlein Kempt. Es soll ehemals selbst auch ein Edel-Sitz gewesen seyn, dessen Burg mit zwey Wasser- und einem trockenen Graben umgeben gewesen, davon man noch einiges Gemauer unweit Rüthi siehet. Von diesen Edlen findet sich 1261 Burkhard Leutpriester und folglich Chorherr zum Frau-Münster in Zürich. Leus Schweitzer. Lex.

Altorf, zum Unterscheid des vorigen auch Neu- und Mönch-Altorf genannt, ein Dorf, Kirch und Pfarrgemeinde unweit dem Greiffen-See in der Zürichischen Herrschaft Grüningen gelegen, welche Kirche anfangs ein Filial von der Pfarre Egg gewesen, hernach 1609 zu einer eigenen Pfarre gemacht, und stetlich von einem Helfer oder Diacono der Pfarre Egg versehen, 1709 aber ein eigen Pfarrhaus daselbst erbauet, und ein Pfarrer dahin gesetzet worden, welcher von dem Rathe zu Zürich bestellet wird, und in das Kyburger Capitul gehöret. Es sind dahin auch die Höfe Brand, Lindhof, Lindenmatt und Büri pfarrgenößig. Den Namen Mönch-Altorf wollen einige herleiten von einem Mönchkloster, welches zwischen solchem Dorfe und der Burg Liebenburg gestanden seyn soll. Leus Schweitzer. Lexicon.

Altorf, ein Dorf auf dem sogenannten, der Stadt Schaffhausen zugehörigen Reyet, in der Pfarre Hohn, welches Heinrich Truchseß von Diessenhofen 1315 an Conrad Hegenzi, Bürger zu Schaffhausen, 1459 Hans Hegenzi an das Kloster Paradis, und 1529 dieses an die Stadt Schaffhausen verkaufet hat. Leus Schweitzer. Lex.

Altorf, Dorf an dem Zürich-See, s. Altenorf.

Altorf, ein Dorf im Stift Aichstätt, an dem Fluß Anlauter, drey Stunden von der Residenz gegen Gredingen. Im Jahr 1403 verkaufte Johann von Heideck die Vogtey über dieses Dorf dem Stift Aichstätt. Hönns Lexic. Topograph. des fränk. Kreis. p. 199.

Altorf, ein Dorf in dem Bezirk des Bißthums Straßburg gelegen. Historisch-Geographische Beschreibung von Ober- und Nieder-Elsaß.

Altorf, ein Dorf in der Nieder-Elsaß, und war in der Herrschaft Lichtenberg gelegen und dahin gehörig. Ichtersheims Elsaß. Topogr. Th. I, p. 21 u. 85. Historisch-Geographische Beschreibung von Ober- und Nieder-Elsaß.

Altorf, ein Dorf im Hanauischen Amte Bobenhausen, drey Stunden von der Stadt Hanau. Goldschadts Marktflecken ꝛc.

Altorf, ein Braunschweigisches Dorf, unweit der Stadt Höxter. Goldschadts Marktflecken ꝛc.

Altorf, eine ehemalige ansehnliche adeliche Familie in den Rheinlanden, hat den Namen von dem Flecken Altorf bey Speyer, und ist zu unterscheiden von der von Altendorf, oder Allendorf in eben denselben Landen, die oben unter Allendorf ist beschrieben worden. Unsere von Altorf hat sich zugleich Wollschlager, wie auch Krobsberg genannt. Es wird von erster Branche Schweikard von Altorf, genannt Wollschlager, ums Jahr 1340 zuerst gesetzet, dessen Nachkommen bald nach Anfang des vorigen Jahrhunderts abgestorben sind. Die andere Linie, so Paul von Altorf, genannt Wollschlager, der ums Jahr 1320 eine Truchseßin von Krobsberg geheyrathet, und den Beynamen davon angenommen, angefangen, hat sich mit Ausgang des sechszehenden Jahrhunderts geendiget. Humbracht vom Rhein. Adel. Tab. 103. Gauhens Adels-Lexic. Th. I. p. 18.

Altorf, ein ausgestorbenes adeliches Geschlecht im Bischof-Baselischen Dellsperger Amte, s. Altorf, auch Bassecourt genannt.

Altorf, ein ausgestorbenes adeliches Geschlecht in der Zürichischen Grafschaft Kyburg, siehe oben Altorf, auch Lehr-Altorf genannt.

Altorf (Grafen von), siehe im Artickel: Altorf, Flecken in Schwaben, im I B. p. 1597 u. ff.

Altorf (Bieler-), Ort in Franken, s. Bieler-Altorf.

Altorf (Lehr-), Dorf in der Schweitz, siehe oben Altorf.

Altorf (Mönch-), Dorf, siehe oben Altorf.

Altorf (Neu-), Dorf, s. oben Altorf.

Altorf (Rüegis-), Dorf in der Schweitz, siehe oben Altorf.

Altorfer, von diesem Geschlechte waren Bürger zu Zürich, die aber ausgestorben, und sind annoch Bürger zu Schaffhausen, davon auch einige Pfarrdienste versehen. Leus Schweitzer. Lexic.

Altorfische Hand-Bibel. Zu Altorf hat man 1742 eine Erläuterte Bibel mit Fragen, die schon ehemals mit einer Vorrede und Approbation der theologischen Facultät daselbst herausgegeben worden, von neuen in 8 gedruckt. Unter jedem Capitel stehen Fragen, die so eingerichtet sind, daß die Antwort darauf aus dem Texte fließet, und manche dunkele Stelle dadurch deutlich gemachet wird. Am Ende ist 1) eine kleine Handbibel, oder der Inhalt eines jeden Capitels in Versen; 2) ein biblisches Spruchregister; 3) Luthers kleiner Catechismus mit biblischen Sprüchen; und 4) ein Auszug aus der Augspurgischen Confeßion beygefüget. Man hat alles so eingerichtet, daß man diese Ausgabe, als eine Hand-Schul- und Kanzelbibel brauchen kann. *Acta Historico-Ecclesiastica* T. VII, p. 1058 u. f.

Altorf, genannt Krobsberg, Geschlecht, s. oben Altorf, Geschlecht.

Altorf, genannt Wollschlager, Geschlecht, siehe oben Altorf, Geschlecht.

ALTO-RHETIA, ist ein Gebirge in der Schweitz, in dem Graubünder-Lande, nahe bey der Stadt Tossane gelegen. Martiniere Dict.

Alt-Orsawa, Stadt in Ober-Ungarn, s. Orsova, im XXV B. p. 2023.

Alt-Ortenburg, Reichs-Grafschaft, s. Ortenburg, im XXV B. p. 2039.

Alt-Ortenburg, ein Schloß in Bayern, bey Vilshoven, dem Grafen von Ortenburg gehörig. Hübners Zeitungs-Lexicon.

Altos, eine Stadt in Griechenland, nahe bey Theſſalonica, wie Stephanus berichtet. Martiniere Diction.

Alt-Oſchatz, ein Dorf mit einem adelichen Rittergute in Meißen, in dem Bezirk des Amtes Oſchatz, bey der Stadt Oſchatz gelegen. Der jetzige Beſitzer davon heißt Höpner. Goldſchadts Marktflecken ꝛc. Geograph. Special-Tabellen des Churfürſtenth. Sachſen p. 37. Knauths Prodromus Miſniæ p. 305.

ALTOVADUM, Kloſter, ſ. Hohen-Furth, im XIII B. p. 535.

Alto-Velo, Lat. *Alta Vela*, eine kleine Inſul in America, welche zu den Antilliſchen gehöret. Sie liegt gegen Süden von der Inſul Beata und iſt klein. Die Spanier nennen ſie Los Frayles. Martiniere Diction.

Altovita (Anton), ein Erzbiſchof zu Florenz, war ein vortrefflicher Dialecticus, Phyſicus und Theologe, und ſtarb 1573. Ghilini Theatr. d'Uom. letter. *Notizie letter. dell' acad. fiorent.* Jöchers Gelehrt. Lexic.

Altoviti (Albrecht, Marcheſe von), gieng 1740 am 12 März zu Florenz mit Tode ab. Hübners Suppl. zu den Hiſtor. Genealog. und Geogr. Fragen T. IX. p. 125.

Altovitis (Jacob de), ein Dominicaner von Florenz, war von 1392 bis 1409 Biſchof zu Fieſoli, und ſchrieb einen Dialogum de ſedando ſchiſmate Petri de Luna ſ. Benedicti XIII. Ughelli Ital. Sac. Jul. Nigers Hiſt. Scriptor. Florent. Fabricii Bibl. Jöchers Gel. Lex.

Alt-Penig, ein Dorf mit Amts-Unterthanen im Meißniſchen Erzgebirge, und zwar in der Gräflich-Schönburgiſchen Herrſchaft Penig gelegen. Geograph. Special-Tabellen des Churfürſtenth. Sachſen. p. 37.

Alt-Pfirdt, alſo heißet die Vorſtadt der Stadt Pfird im Sundgau. Ichtersheims Elſaßiſche Topogr. Th. II, p. 57.

Alt-Pillau, ein Dorf in Preußen, und zwar im Samländiſchen Kreiſe, ohnweit der Feſtung Pillau gelegen. Abels Fortgeſetzte Preuß. Geogr. p. 18.

Alt-Pilſen, Flecken in Böhmen, ſ. Pilſensko, im XXVIII B. p. 200.

Alt-Pöla, ein Dorf in Nieder-Oeſterreich, im Viertel Ober-Manhartsberg. Fuhrmanns Oeſterreich.

Alt-Pöſen, ein adeliches Rittergut und Flecken im Magdeburgiſchen Saalkreiſe, etliche Stunden von der Stadt Halle gelegen, und einem Herrn von Krosigk zuſtändig. Goldſchadts Marktflecken ꝛc.

Alt-Preiſing, ein Schloß und Flecken in Bayern am Iſar-Fluß, zwiſchen Landshuth und Mosbach. Goldſchadts Marktflecken ꝛc.

Alt-Räht, werden zu Solothurn genennet die Häupter der eilf Zünfte, welchen den Rang gleich nach denen Schultheißen, dem Stadt-Venner und Seckelmeiſter (welche beyde letztere auch Alt-Räth auf ihren Zünften bleiben) haben, dem ordentlichen Rath beyſitzen, auch in wichtigen vorfallenden Geſchäfften von den Geheimden Räthen zu den Rathſchlägen beruffen werden, anbey auch die Wahl der ſogenannten jungen Räthen haben, und der Amtleute Rechnungen beywohnen. Wann einer aus ihnen ſtirbt, oder zu einem Schultheißen erwählet wird, kommt gemeiniglich der, ſo auf einer Zunft unter den beyden Jung-Räthen der ältere, oder gefällig und tauglich iſt, oder der Stadtſchreiber, wenn er auf gleicher Zunft iſt, an ſeine Statt, und haben die jungen Räthe die Gewalt, die Alt-Räthe zu erwählen, und jährlich zu beſtätigen. Hafner Solothurn. Schauplatz P. II, p. 50.

Alt-Räthe, werden genennet die zwey Häupter des Raths, der in der Landgrafſchaft Thurgöw gelegenen Stadt Biſchof-Zell, deren einer von der Evangeliſchen und der andere Catholiſcher Religion iſt. Leus Schweitzer. Lexic.

Alt-Ranſtädtiſche Convention, oder Alt-Ranſtädtiſcher Religions-Friede, Lat. *Conventio Altranſtadtenſis*, vom Jahr 1707 den 22 Auguſt, zwiſchen dem Kaiſer Joſeph I, und dem Könige in Schweden Carln XII, wegen der Schleſiſchen Proteſtanten. Es iſt von dieſer Convention bereits im I B. p. 1599 u. ff. unter dem Artickel: Alt-Ranſtädt, einige Nachricht gegeben worden, daß wir alſo hier nur noch etliche Schriften anzeigen dürfen. Die Gelegenheit zu ſolcher Convention erzehlet Herr Hempel in ſeinem Allgemeinen Europäiſchen Staats-Rechts-Lexico: hingegen das Inſtrument der Convention findet man in der Europ. Fama Th. LXX, p. 724 u. ff. und in Lünigs Reichs-Archiv Part. Spec. Th. I, p. 203 u. ff. Deutſch und Lateiniſch; wie auch in des du Mont Corps Diplom. T. VIII, P. I, p. 221; und in deſſelben Nouveau Recueil P. II, p. 332 u. ſ. Lateiniſch, mit der Kaiſerlichen und Schwediſchen Ratification, ſo ebenfalls Lateiniſch; nicht weniger in *Lebmonno Suppl. & Contin.* inter Acta Relig. Sileſ. p. 848; in Adlerfelds Leben Caroli XII, Th. III, p. 21 u. f. aber ſtehet ſowohl der Tractat, als die Schwediſche Ratification Deutſch: Gleichwie der kurze Inhalt dieſer Convention in Hempels Europ. Staats-Rechts-Lexico nachgeleſen werden kann. Siehe auch Zenners Kriegs- und Friedens-Lexicon.

Alt-Ranſtädtiſcher Friede, vom Jahr 1706 den 14 (24) October. Dieſer Friede wurde, nachdem bereits zu Biſchofswerda einige Punkte davon in Richtigkeit gebracht worden, den 14 (24) October 1706 zu Alt-Ranſtädt (wo der König Carl XII von Schweden 1706, als er in Sachſen den Einfall gethan, ſich einquartiret) zwiſchen Schweden und Pohlen mit ſo großer Verſchwiegenheit geſchloſſen, daß man ſelbſt am Chur-Sächſiſchen Hofe zu Dreßden nichts davon erfuhr, geſchweige denn, daß die anweſenden vielen fremden Kaiſerl. Engliſ. Preuß. und Holländiſchen Geſandten was davon inne geworden. Die Gelegenheit dazu, und wie es damit zugegangen, auch was darauf erfolget, kann man am beſten aus des Königs Auguſts II in Pohlen Manifeſte erkennen, welches derſelbe 1709 den 8ten Auguſt publicirte, da er wieder nach Pohlen gieng, und aufs neue Beſitz vom Königl. Throne nahm. Herr Glafey hat ſolches Manifeſt ſeinem Kern der Geſchichte des Hauſes Sachſen 1428 No. 12, und aus ſolchem Herr Hempel dem erſten Theile ſeines Allgem. Staats-Rechts-Lexici p. 752 u. ff. mit einverleibet, wohin wir unſern Leſer verweiſen. Den 16 November 1706 ließ endlich Carl XII gedachten Frieden aller Orten bekannt machen, und am Neuen-Jahrs-Tage 1707 ließ auch König Auguſt denſelben in Sachſen von den Kanzeln verkündigen. Er war eigentlich in Lateiniſcher Sprache abgefaſſet. Man findet ihn unter andern auch in Adlerfelds

feids Leben Caroli XII, Th. II, p. 353 u. f. nach der Uebersetzung, und in des du Mont Nouveau Recueil de Traitez P. II, p. 261. u. f. Lateinisch; dem Innhalte nach aber in Hempels angezogenen Staats-Rechts-Lexico. Siehe auch Zenners Kriegs- und Friedens-Lexicon, wo die Historie desselben kürzlich beschrieben worden. *Theatr. Europ.* T. XVII.

Alt-Ranstädtischer Religions-Friede, s. **Alt-Ranstädtische Convention.**

Altrauden, ein Schlesisches Dorf im Fürstenthum Wohlau, im Raudenischen Kreise gelegen, hat eine Evangelische Kirche und Pfarrer. Gelehrte Neuigk. von Schlesien 1741, p. 245.

Altreisch, Böhm. Stara Kziſſe, ein Städtgen im Marggrafthum Mähren, im Iglauer Kreise, unten gegen den Znaimer Kreise, etwa eine Meile von der Stadt Teltsch gelegen. Es hat zwey Jahrmärkte, den ersten auf St. Veit, den andern auf St. Gallen. Europ. Staats- und Reise-Geogr. p. 428.

Altreinda, ein Dorf in Thüringen, in dem Fürstenthum Schwarzburg und Amte Arnstadt gelegen, und dahin gehörig. Geograph. Special-Tabellen des Churfürstenth. Sachsen, p. 37. Wabsts Churfürstenthum Sachsen.

Altreu, ein Dorf in der Solothurnischen Vogtey Läbern an der Aren, alwo vor diesem ein Schloß und Städlein gestanden, davon das erstere (weilen solches dem von Balm zuständig gewesen), 1309 von Kaiser Albrechts I. Kindern bey der gegen die Todschläger ihres Vaters ausgeübten Rache, das andere aber 1375 von denen auch durch gedachten Kaisers Sohn in die Eydgenoßschaft gezogenen Engelländer zerstöret worden; da gleich hernach 1377 dieser zerstörte Platz von Graf Hartmannen und Rudolphen von Kyburg an Rudolphen Sefrid von Erlach, Bürgern von Solothurn selbst verkaufet worden. Von diesem Orte oder Burg haben auch Edelleute den Namen geführet, von welchen Matthias von 1378 bis 1412 die Schultheißen-Stelle zu Solothurn und auch andere verschiedene Ehrenämter in gleicher Stadt vertreten. Ein anderer gleiches Namens kaufte 1395 den Kirchen-Satz zu Balm, und verkaufte denselben wiederum 1417 dem Kloster St. Urban. Hafner Solothurn. Schauplatz P. II, c. 16. und 18. Es müssen auch von diesem Geschlechte nach Bern kommen seyn, zumalen einer 1405 in das Regiment gekommen, das Geschlecht aber daselbst wieder verloschen. Leus Schweitzer. Lex.

Altreu, Adeliches Geschlecht, s. Altreu, Dorf.

Altreuth, ein Dorf in der Grafschaft Hohenloh. Hönns Lexic. Topograph. des Fränk. Kreis. p. 435.

Altria (Franciscus ab), s. **Franciscus ab Altria**, im IX B. p. 1647.

ALTRIGONES, Volk, s. *Autrigones.*

Altringen (Clary und), Geschlecht, s. Clary und Aldringen, im I B. p. 233 u. ff.

Altringer (Johann), Kaiserl. General-Feldmarschall, s. Aldringer (Johann), im I Bande, p. 1103 u. ff.

Altrop, ein Lusthaus des Herzogs von Marlborough in Engelland. Hübners Geogr. Th. I.

Alt-Rothenburg, ein ehemaliger Ort in der Grafschaft Hohenberg, am Neckar-Fluß gelegen, so vordem Lanfurt geheißen. Junkers Geogr. der mittlern Zeiten, p. 588.

Alt-Ruppersdorf, ein Marktflecken in Nieder-Oesterreich, im Viertel Unter-Manhartsberg. Fuhrmanns Oesterreich.

Alt-Sachsen, eine Nation, welche man, zum Unterscheid derer, die in Britannien wohneten, mit obigen Namen belegte, stund nicht insgesammt unter einem König oder Herzog, dergleichen wohl in den neuen Chronicken aufgeführet werden. Beda Lib. V c. 11, der zu diesen Zeiten gelebt, berichtet, daß sie unter viele einzele Herren vertheilet gewesen, die einander gleich, und jeglicher frey für sich gelebet; wenn aber ein Krieg vorgefallen, hätten sie einen Herzog durchs Loos unter sich erwählet, dem die übrigen zu Gebote stehen müssen. Was Tacitus von den alten Deutschen überhaupt rühmet, daß sie streng über die Ehrbarkeit des Ehestandes gehalten, wiederholet Bonifacius insonderheit von den Sachsen. Ihre große Liebe zur Freyheit machte die Einführung des Christenthums unter ihnen desto schwerer; dennoch hatte der Pabst Bonifacius große Lust an ihrem Heile zu arbeiten, und wurde aus Engelland noch mehr darzu aufgemuntert. Er hat auch so viel erlanget, daß wirklich einige darunter sich tauffen lassen. Da sie mit den Ost-Franken, Thüringern und Hessen gränzeten, ist es nicht zu verwundern, daß es zwischen diesen Völkern oft Händel gesetzet. Man würde aus den Fränkischen Geschichtbüchern nicht errathen, was eigentlich Carl für Ursachen gehabt, die Sachsen mit Krieg zu überziehen. Aber man findet sie in der Lebensbeschreibung des Heil. Bonifacii. Die Thüringer waren von ihrem Herzoge, Theobaldo und Hedene, sehr hart mitgenommen, und theils darüber so ungeduldig geworden, daß sie sich an die Sachsen ergaben, von denen sie auf der andern Seite gedränget wurden. Carl jagte diese Gäste wieder hinaus, und schafte dadurch zugleich den Christen Ruhe. Mascovs Geschichte der Deutschen, II B. p. 286.

Alt-Salze, Flecken, s. **Alten-Salza.**

Alt Sanct Johann, ein Benedictiner-Mönchs-Kloster in der Grafschaft Toggenburg, in der Schweitz. Melissantes Geogr. Th. I, p. 688.

Alt-Sattel, ein Dorf mit einem Rittergute im Pilsner-Kreise in Böhmen am Egerfluß, eine halbe Stunde von Ellenbogen. Goldschadts Marktflecken ꝛc.

Altsattel, ein Dorf in Meißen, in dem Erbkreisamte Meißen gelegen, und dahin gehörig. Geogr. Special-Tabellen des Churfürstenth. Sachsen, p. 37.

Altsax (Ulrich, Freyherr von), war ein großer Feldherr zu Anfang des 16 Jahrh. bey den Schweitzern. Seine Herrschaft hieß Altsax und ist davon unter dem Artickel: Altsax, im I B. p. 1601 gehandelt worden. Er führte im Jahr 1508 das Commando der Schweitzerischen Armee, die wider den König in Frankreich, welcher Italien mit Krieg überzog, ausgesandt war worden. Er gewann wider die Franzosen einen Vortheil nach den andern, und erhielt über sie unterschiedene Siege. Navarra entsezte er; in Meiland schrieb er eine Brandschatzung aus; die meisten Oerter in Burgund bis auf Dijon, bey welcher Stadt es zum Vergleich zwischen Frankreich und den Schweitzern kam, eroberte er mit leichter Mühe. Ja er hatte sich auch schon in denen Italiänischen Kriegen, die vor diesen vorher giengen, einen unsterblichen Ruhm erworben. Plantin. Hist. de Suiss. Lib. V.

Digitized by Google

Altschilden, ein Dorf mit adelichen Unterthanen in Chur-Sachsen, und zwar in der Grafschaft Barby gelegen. Geographische **Special-Tabellen des Churfürstenthums Sachsen**, p. 37.

Altschillen, ein Dorf mit adelichen Unterthanen und einer Wassermühle in Chur-Sachsen, in dem Bezirk des Amtes Liebenwerda gelegen. **Geogr. Special-Tab. des Churfürstenth. Sachsen**, p. 37.

Alt-Schlirff oder Alten-Schlirf, ein Dorf mit einer Kirche in der Herrschaft derer Freyherren von Riedesel am Vogelsberge, zwey Stunden von Stockhausen und drey von Lauterbach. Es hat ein Gericht. **Goldschadts** Marktflecken ꝛc. **Wetterauisch. Geographus.**

Altschmidt, Audischmit, ein Dorf in der Grafschaft Nassau-Weilburg, im Amt Weilmünster, an der Weilbach, eine Viertel-Stunde von Weilmünster, zwey von Weilburg. **Wetterauischer Geographus.**

Alt-Schock, s. **Schock**, im XXXV B. p. 623.

Alt-Schönau, ein Flecken und Schloß mit einem Rittersitz, s. **Schönau (Alt-)**, im XXXV B. p. 646.

Alt-Schönfels, Dorf, s. **Schönfels (Alt-)**, im XXXV B. p. 818.

Altschoffen, Ort, s. **Adelhoffen.**

Altschüler, (Naphthali Hirsch), s. **Naphthali.**

Altschul (Chajim), s. **Chajim.**

Alt-Schwambach, ein Ritterschaftliches Dorf des Cantons Rhön-Werra, stehet denen Herren von der **Tann** zu, und liegt zwey Stunden von dem Städtlein Tann gegen Hilters. **Hönns Lexic. Topograph. des Fränk. Kreis.** p. 68.

Alt-Schwind, ein Dorf im Stift Würzburg, im Amte Mayn-Stockheim, hat 37 dahin gehörige Unterthanen. **Hönns Lexic. Topograph. des Fränk. Kreis.** p. 69.

Alt-Seidenberg, ein Flecken in der Ober-Laußnitz, unweit der Stadt Görlitz. **Goldschadts** Marktflecken ꝛc. Es soll wohl das nachstehende Dorf gleiches Namens seyn.

Alt-Seidenberg, ein Dorf mit einem schriftsäßigen Rittergute in der Ober-Lausitz, im Laubanischen Kreise, an der Böhmischen Gränze bey Seidenberg, alwo es eingepfarrt, auf einem Berge. Es gehöret dem hochadelichen Hause von **Gersdorf**, **Das 1750 florirende und jetztlebende Marggrafthum Ober-Lausitz**, p. 213.

Alt-Selingoiskoy, Stadt, s. **Selingoiskoy (Alt-)**, im XXXVI B. p. 1701.

Altsen, ein Kirchspiel in dem nordlichen Theile der Provinz Jämpteland in Nordland. **Tunelds** Schwed. Geogr. p. 369.

Alt-Seuselitz, ein ehemaliges Kloster, jetzo ein großes Dorf, s. **Seuselitz**, im XXXVII B. p. 724 u. f.

Alt-Sittenbach, Flecken, s. **Sittenbach (Alt-)** im XXXVII B. p. 1852.

Altsleben, Rittergut, Schloß und Flecken, s. **Alsleben.**

Altsleben, Dorf, s. **Adalolfesleiba.**

Altspahla, ein Dorf mit einem schriftsäßigen Rittergute in der Grafschaft Barby, und auch in dem Amte Barby gelegen. **Geograph. Special-Tabellen des Churfürstenth. Sachsen**, p. 37.

Altspaur, eine Herrschaft in Tyrol gelegen, und zum Bißthum Trident gehörig. **Hackhels Weltbeschreibung.**

Altspaur, ein Adeliches Geschlecht in der Schweitz und Graubünden. **Tromsdorfs** Geogr. von Deutschland, p. 839.

Alt-Speckfeld, ein Schloß und Dorf in der Grafschaft Limburg, eine gute Stunde von Marck Bibert gegen Speckfeld befindlich. **Hönns Lexicon Topograph. des Fränk. Kreis.** p. 435 u. f.

Alt-Speckfeld, ein Dorf im Stifte Würzburg, worinnen 4 des Amtes Bibert Unterthanen. **Hönns Lexicon Topograph. des Fränk. Kreis.** p. 69.

Altstadt oder **Altenstadt**, ein Ort in Nieder-Elsaß, zur Landvogtey Hagenau gehöeig. *Hiſtoire d'Alſace*, P. II, p. 298. **Historische General-Beschreibung von Ober- und Nieder-Elsaß.**

Altstadt, ein Kirchdorf im Hockerlande im Brandenburgischen Preußen in dem Bezirk des Hauptamts Preuschmark gelegen, und dem Grafen von **Wallenrodt** zuständig. Es werden Märkte alda gehalten, und von den umliegenden Oertern fleißig besucht. **Martiniere** Geograph. Crit. Lexicon in Suppl. **Abels** Fortgesezte Preuß. Geogr. p. 32 und 263.

Altstadtbornn, ein Dorf in Meißen, und zwar in dem Bezirk des Amtes Borna gelegen, und dahin gehörig. **Geogr. Special-Tabellen des Churfürstenthums Sachsen**, p. 37.

Altstädt, ein Dorf in der Ober-Lausitz gelegen, und dem Kloster Marienthal gehörig. **Geograph. Special-Tabellen des Churfürstenth Sachsen**, p. 37.

Altstädt, ein Dorf in Meißen, in dem Bezirk des Amtes Stolpen gelegen, und dahin gehörig. **Geogr. Special-Tabellen des Churfürstenth. Sachsen**, p. 37.

Altstädten, Adeliches Geschlecht in der Schweitz, s. **Altstädten**, Stadt, im I B. p. 1601.

Alt-Staßfurth, Amt und Flecken, s. **Alten-Stasfurt.**

Altstatt, Flecken und Schloß, s. **Altenstadt.**

Altstatt, ein geringer Flecken in Schlesien, auf der Gränze von Mähren, an Glatz gelegen; hat 2 Märkte, den einen auf Georgi, den andern auf Catharina. **Eur. Reise- und Staats-Geogr.** p. 743.

Altstatt, ein Dorf in der Nieder-Elsaß, zwischen der Lauter und Selzbach gelegen und der Probstey Cronweissenburg angehörig. Der Churfürst von der Pfalz hat die Fautey oder Vogtey, wie auch einen Zoll alda. **Ichtersheims** Elsaßische Topogr. Th. I, p. 11.

Altstatt, an der **alten Stadt**, ein alt stark Gemäuer auf einer kleinen Insel, nebst vielen Pfählen in dem IV Waldstädter-See unweit Meggenhorn und St. Nicolai Capellen, von welchem Orte die alte Sage ist, daß vor Zeiten der gedachte See nicht weiter als bis dahin gegangen, daselbst die über den See gekommene Kaufmanns- und andere Güter und Waaren aus den großen in kleinere Schiffe geladen, und auf einem Canal, darinnen die Reuß ihren Lauf hatte, bis in die Stadt Lucern geführet worden seyn sollen, dahero einige meynen, daß es ehe das **Alte Gestad** geheißen habe. **Cysat** IV Waldstätte-See, p. 205.

Altstede, Flecken und Schloß in der **Wetterau**, s. **Altenstatt.**

Altstedt, Stadt, Schloß und Amt in Thüringen, s. **Alstädt**, im I B. p. 1509 u. ff.

Altstedte, Flecken und Schloß in der **Wetterau**, s. **Altenstatt.**

Alt-Steineck, ein Dorf im Schwarzwalde am Wyhrfluße gelegen. Histor. General-Beschreibung von Ober- und Nieder-Elsaß.

Altstetten, Stadt in der Schweitz, s. Altstädten, im I B. p. 1601.

Altstetten, Dorf und Voigtey im Züricher Gebiete, wovon im I B. p. 1602 ein Artickel, in welchem aber die Jahrzahl, da Altstetten an die Stadt Zürch gekommen, falsch angegeben worden, indem solches nicht 1433, sondern 1430 auf Mittwoche vor Simon und Judä geschehen. Leus Schweitz. Lex.

Altstetten oder Altstädten, Adeliches Geschlecht in der Schweitz, s. Altstädten, Stadt, im I B. p. 1601.

Altstetten (Meyer von), also hat sich ein Geschlecht von dem Meyeramte zu Altstetten oder Altstädten (von welcher Stadt in der Schweitzerischen Provinz Rheinthal, im I B. p. 1601 ein Artickel) geschrieben, von welchem sich schon 1299 Walter findet, dessen Nachkommen das Meyeramt daselbst besessen, und nach und nach dasselbe dem Kloster St. Gallen verkaufet, so daß selbiges dieses Amt 1375 völlig an sich gebracht, doch solches des letztern Meyers Rudolphens an Hanß Thummen von Neuenburg verheyratheten Tochter Kunigunden und dieser Ehemann 1437 wieder verliehen. Leus Schweitzer. Lexic.

Altstetter, ein ehemaliges ansehnliches Geschlechte in der Landschaft Zürch, so aber ausgestorben. Bluntschli Memorab. Tigurina, p. 605.

Alt Stimme, s. Alto, im I B. p. 1595.

Alt-Tanneberg, ein Dorf im Meißnischen Erzgebirge, in dem Bezirk des Amtes Augustusburg gelegen, und dahin gehörig. Geograph. Special-Tabellen des Churfürstenth. Sachsen, p. 37.

Alt Titschein, Flecken, s. Titschein (Alt-), im XLIV B. p. 468.

Altorf, ein Dorf mit einer Filial-Kirche in dem Herzogthum Würtemberg, und besonders in dem Bezirk des Denkendorfer Generalats und der Nürtinger Superintendur gelegen. Ferbers geistliches Würtemberg, p. 720.

Alt-Treffen, ein Dorf in Kärnthen, in dem Bambergischen Gebiete, ohnweit Feldkirchen gelegen. Seutters Landcharte von Kärnthen.

Alt-Väter, oder die ersten Väter der Welt, s. den Artickel: Patriarchen, im XXVI B. p. 1337 u. ff.

Alt-Vatter, Berg, s. *Vadra*, im XLVI B. p. 46.

Altvatter (Sebastian), ein Magister der Philosophie, ward 1625 Diaconus zu Weinsperg in dem Herzogthum Würtemberg. Ferbers geistliches Würtemberg, p. 445.

Altubarita, ein Ort in eigentlichen Africa, dessen in einem Fragment von dem *Victore Uticensi* gedacht wird. Es ist ohnfehlbar so viel als Altibura. Martiniere Dict.

Alt-Vierthel, ist der vierte unter denen sechs Theilen oder so genannten Viertheln, in welche das Land Schweitz eingetheilet ist, welches einen Sibner und Rathsherrn in den Landrath setzet, und seine Zusammenkünfte in dem Hauptflecken Schweitz hält, in welches die Geschlechter Abyberg, Bertschart, Ceberg, Ehrler, Heller, Imlig, Radheller, Schorno, Spörlin, und Wierner gehören, und in dem jetzt laufenden 18 Jahrhunderte Sibner gewesen: 1) Johann Leonhard Spörlin. 2) Anton Ignatz Ceberg. 3) Xaver Ignatz Ceberg. Leus Schweitzer. Lexic.

Altrumberii, ist eine Türkische Münze. Minerophili Bergwerks-Lexic.

ALTUM DUELLIUM, Bergfestung, s. Dwiel (Hohen-), im VII B. p. 1677 u. f.

Altum-Fluß, Fluß, s. Altumsou.

Altumsou, ist so viel gesagt als Altum-Fluß, ein Fluß in der Landschaft Mesopotamien oder Algizira, welcher eine Tagreise über der Stadt Tekrit, aus den Bergen der Landschaft Medien kommet, und ein vortreflich Wasser hat, und an der Aßyrischen Seite in die Tiger fället. Dappers Asien, p. 59.

ALTUM TRINUM, Hohen Trims, Schloß, s. Trimmis, im XLV B. p. 777 u. f.

ALTUM VADUM, Kloster und Marktflecken in Böhmen, s. Hohen-Furth, im XIII B. p. 535 u. f.

ALTUM VILLARE, Stadt und Abtey s. Hautvilliers, im XII B. p. 928.

Altuna, ein Kirchspiel in der Schwedischen Provinz Upland, und besonders in dem Simtuna-Härad in der Westmanländischen Landshauptmannschaft gelegen. Tunelds Schwed. Geogr. p. 81.

Altunchala, eine Stadt in Georgien. Sie liegt zwischen Tiflis und Cars, und ist mit dem Berge Periarde umgeben. Martiniere Dict.

Altun Sou, ein Fluß in Asien, in Persien. Er hat seinen Ursprung in den Bergen der Meder und fällt hernach in den Tigrim. Martiniere Dict.

Altunsteti Altstat, ein Ort in dem Pago Orientali Grabfeld, im Westlichen Theile von Thüringen gelegen. Falkensteins Thüringische Chron. Th. I, p. 140.

Alt-Upsala, ein Kirchspiel, s. Upsal (Alt-), im L B. p. 1437.

Altus oder Alt (Heinrich), der Philosophie Magister, auch Fürstl. Braunschweig-Lüneburgischer Superintendent und Pastor zu Hohnstädt im Jahr 1673, als in welchem Jahre er seine Ehegattin, Sophie Annen, des Fürstlich-Braunschweig-Lüneburgischen Kriegs-Commissarii und Amtmanns zu Harste, Johann Meyers, Tochter, durch den Tod verlohren, wie aus der auf sie gehaltenen und im Druck vorhandenen Leichenpredigt zu ersehen. Er ist ohnstreitig derjenige M. Heinrich Altus, so von Geburt ein Preuße und in dem Jahr 1660 bis 1665 sich zu Helmstädt fleißig auf dem Philosophischen Catheder als Präses hat hören lassen, wie wir denn von ihm folgende Dissertationes besitzen:

1. Diss. Prior de actionum moralium principiis invito & spontaneo, Helmst. 1660.
2. Diss. de republica mixta, ebend. 1661.
3. Diss. exhibens pronunciatum Solonis, quod nemo ante obitum possit dici beatus, ebend. 1662.
4. Diss. de syllogismo ejusque fundamento, ebend. 1662.
5. Diss. I & II de summo bono practico, ebend. 1662 und 1665.
6. Diss. de civitate ejusque natura, ebend. 1663.
7. Diss. de proæresi, actionum moralium principio, ebend. 1663.
8. Diss. physica de formarum origine, ebend. 1664.
9. Diss. de virtute & vitio morali, ebend. 1664.
10. Diss. I & II de amicitia, ebend. 1665.

ALTUS FONS, ist der Lateinische Name von

Hautefontaine, einem Dorf und Abtey, wovon im XII B. p. 928.

ALTUS MONS, Flecken und Abtey, s. Altenberg, im I B. p. 1539; und Omont, im XXV. B. p. 1440.

ALTUS PONS, Abtey, s. Pontault, im XXVIII B. p. 1466.

ALTUS VICUS, Flecken im Canton Uri, s. Altorf, im I B. p. 1597.

Altwaidhofen, ein Dorf in Nieder-Oesterreich, im Viertel Ober-Manhartsberg. Fuhrmanns Oesterreich.

Altwaldenburg, ein Dorf mit einem Vorwerg im Meißnischen Erzgebirge, in der Gräflich-Schönburgischen Herrschaft gelegen. Geographische Special-Tabellen des Churfürstenthums Sachsen, p. 37.

Altwaltersdorf, ein Dorf in der Ober-Lausitz, in dem Görlitzischen Kreise gelegen. Geograph. Special-Tabellen des Churfürstenthums Sachsen, p. 37.

Alt-Wansen, ein Dorf in Schlesien, in dem Fürstenthum Brieg gelegen und dem Bischof zu Breslau gehörig. Abels Fortgesezte Preuß. Geogr. p. 144.

Altwasser, Bohm. Starawoda, ein kleiner Flecken in Mähren, welcher ganz oben im Prerauer-Kreiße, an dem Olmützischen an, etwa 3 Meilen von der Stadt Olmütz gelegen ist. Er hat von dem Bischof zu Olmütz, Fürst Carln von Dietrichstein, eine schöne meublirte Kirche, und ein Collegium derer P. P. piarum Scholarum erhalten. Es geschehen auch hieher viele Wallfahrten aus Pohlen, Schlesien und Ungarn. Hübners Geogr. Th. III. Europ. Staats- und Reise-Geogr. p. 428.

Altwasser, ein Schleßisches Rittergut in dem Glogauischen Fürstenthum und Kreiße, welches denen Herren von Stosch gehöret. Hrn von Stosch Genealogie derer von Stosch, Th. I, p. 140.

Altwasser, ein Dorf mit Amts-Unterthanen in der Nieder-Lausitz, in der Herrschaft Pförten gelegen. Geograph. Special-Tabellen des Churfürstenth. Sachsen, p. 38.

Altwasser (Wenceslaus), von ihm findet man: Orationem revocator. ex 1 Petr. I petitam, unde Porismata ad confutandum Papatum summe idonea sunt exstructa, Breßlau 1612 in 4. Lipenii Biblioth. Theolog. T. II, p. 671.

Altwasserkrug, ein einzelnes Haus und Schenke in der Nieder-Lausitz, in der Herrschaft Pförten gelegen. Geogr. Special-Tabellen des Churfürstenthums Sachsen, p. 38.

Altweg, einige Häuser in der Wacht Oberrieden und Pfarre auch Ober-Vogtey Horgen in dem Gebiete der Stadt Zürich. Leus Schweitzer. Lexic.

Altweil, Altweilnau, ein Schloß am Rhein, zwey Meilen von Maynz gelegen. Allgem. Chron. VI B. p. 46; Trommsdorf deutsche Geogr. p. 264.

Altweilnau, Schloß, s. Altweil.

Altwein (Christian), Chur-Sächsischer Pastor zu Breunsdorf, in die Inspection Pönick gehörig, hat über 50 Jahre in seinem Priesterlichen Amte gestanden. Großens Jubel-Priester-Lexicon Th. II, p. 2 u. f.

Altwein (Johann), von ihm findet man eine Dissertation de febre quartana, Erf. 1687 in 4.

Altwein (Johann Casper), gebürtig von Bucheln, studirte in Jena, wurde nachher Pastor zu Thrawinkel in die Eckartsbergische Inspection gehörig, und darauf Pfarrer zu Riethnordhausen, unter die Sangerhausische Inspection gehörig. Jccanders Geistl. Ministerium in Chur-Sachsen, p. 242.

Altwein (Johann Gottfried), der Philosophie Magister, gebohren in Rickersdorf, ohnweit Ronneburg, wo sein Vater, M. Johann Georg Altwein, Pastor und Adjunctus der Ronneburgischen Inspection gewesen. Im Jahr 1723 wurde er auf das Gymnasium nach Gera geschicket, und frequentirte daselbst 5 Jahre, bis er hierauf 1728 den 12 April nach Jena gieng, alwo er 1732 Magister wurde. Das 1733 blühende Jena, p. 47.

Alt-Weitra, ein Dorf in Nieder-Oesterreich, im Viertel Ober-Manhartsberg. Fuhrmanns Oesterreich.

Alt werden, Hiob XXI, 7. Es stehet zwar an statt dessen in dem Haupt-Texte ein Wort, welches sowohl der Chaldäische Dolmetscher, als auch einige christliche Ausleger durch das fett und stark werden erklären, jedoch hat es der sel. Luther, nebst vielen andern christlichen Auslegern durch das Senescere, alt werden, erkläret, und dieses nicht uneben, sintemal wir dieses Wort Ps. VI, 8 finden, da David von sich schreibet: Meine Gestalt ist verfallen, und ist alt worden, welches ob es wohl auf die Verdrüßlichkeit des Altars zielet; so präsupponiret es doch ordentlich die Menge der Jahre, die man in seinem Leben auf sich hat, und deutet eigentlich ein langes Leben an, allermaßen GOtt der Vater selbsten antiquus dierum, der Alte, genennet wird. Dan. VII, 13. Carpz. Leichen-Spr. T. V. p. 278.

Alt-Wiesenthal, oder Unter-Alt-Wiesenthal, Bergflecken, s. Wiesenthal, im LVI B. p. 561 u. f.

Alt-Wiesenthal, oder Unter-Wiesenthal, ein Dorf im Meißnischen Erzgebirge, in dem Bezirk des Amtes Dippoldiswalda gelegen und dahin gehörig. Geographische Special-Tabellen des Churfürstenthums Sachsen, p. 37.

Altwigshausen, ein Schloß, Rittergut und Dorf im Preußischen Vor-Pommern in Anclamischen Kreise gelegen, und denen von Bork, zuständig. Abels Preuß. Geogr. in Anhange oder Preuß. Ritter-Saal, p. 18. Goldschadts Marktflecken ꝛc.

Altwihr, ein Ort in Ober-Elsaß gelegen. Histor. General-Beschreibung von Ober- und Nieder-Elsaß.

Altwin, Bischof, s. Adowin.

Alt-Windeck, ein Ort in dem Maggrafthum Baaden. Histor. General-Beschreibung von Ober- und Nieder-Elsaß.

Altwohl (Ober-), ein Ort in Schlesien, nahe bey Lignitz. Goldschadts Marktflecken ꝛc.

Altwohlau, ein Dorf in dem Schlesischen Fürstenthum Wohlau, im Wohlauischen Kreise gelegen; es hat eine eigene Lutherische Kirche. Gel. Neuigkeiten Schlesiens 1741, p. 244.

Alt-Würzburg, Schloß und Residenz, s. Frauenberg, im IX B. p. 1769.

Alt-Wüstey, ein Ort in Ober-Elsaß gelegen. Histor. General-Beschreibung von Ober- und Nieder-Elsaß.

Altwyl, ein Dorf in der Pfarre und den niedern Gerichten von Hizkirch, in den obern Freyen Aemtern, in der Schweitz. Leus Schweitzer. Lexic.

Altwys, ein ausgestorbenes Adeliches Geschlecht, so sich von Villmeringen oder Villmergen in den Un-

Digitized by Google

Untern Freyen Aemtern geschrieben, davon Gering von Altwys genannt Villmeringen 1347 Schultheiß zu Lenzburg gewesen. Stumpf Chron. Helv. L. VII, c. 8.

Altyn, Münze, s. Altin, im I B. p. 1589.

Altyr, ein Flecken und der vornehmste Ort in der Schottischen Provinz Moravia oder Murray, in dem Striche des Mittelländischen Theiles dieses Landes. Er gehöret dem Cuminischen Geschlechte, welches unter allen Schottischen das vornehmste, und mächtigste Geschlechte war, heutiges Tages aber fast ganz und gar abgenommen hat. Neugeharnischtes Großbritannien, p. 308.

Altza, Fluß, s. Acha, im I B. p. 307.

Alt-Zauche, Dorf, s. Altenzaucha.

Altzbeck (Matthias), s. Alzbeck.

Altzedlischt, ein kleiner Ort in Böhmen, im Pilsner-Kreise, nahe bey der Stadt Heyd an der Oberpfalzer Gränze gelegen, von welchem aber weiter nichts, als der Name bekannt ist. Europ. Staats- und Reise-Geogr. p. 136.

ALTZEJA, Stadt, s. Alzey, im I B. p. 1625.

Alt-Zell, ehemaliges Kloster und jetziges Kammergut in Meißen, s. Zell, im LXI B. p. 1079 u. ff.

Alt-Zell, Nonnen-Kloster, s. Zell (Alten-), im I B. p. 1087.

Altzen, ein Dorf mit einer Evangelischen Kirche in dem Schlesischen Fürstenthum Liegnitz, im Goldbergischen Kreise gelegen. Gel. Neuigkeiten Schlesiens 1741, p. 9.

Altzenau, Chur-Maynzischer und Frey-Gerichte, s. Alzenau, im I B. p. 1625.

Altzenau, ein Dorf, unweit der Stadt Goldberg in Schlesien. Goldschadts Marktflecken ꝛc.

Altzenau, Alzenau, dieser Name wird in allen Briefen oft als ein Geschlechtsname gefunden; ist aber vermuthlich auf die von Zedlitz, welche das Gut Alzenau im Liegnitzischen vor Zeiten beherrschet, zu ziehen, siehe den Geschlechts-Artickel Zedlitz, im LXI B. p. 316 u. ff. Sinapii Schlesische Curiositäten, Th. I. p. 236.

Altzey, Stadt, s. Alzey, im I B. p. 1625.

Altzeyer Schlangen-Zunge, s. *Glossopetra*, im X B. p. 1697 u. f.

Altzeymergow, Land, s. Alzeymergow.

Altzheimer-Gow, Land, s. Alzeymergow.

Altzstadt, Ort, s. Alzstadt.

Alu (Jacob), s. Jacob Alba, im XIV B. p. 41 u. f.

Alva, Stadt in Spanien, s. Alba, im I B. p. 923.

Alva (Didacus Nunnez de), s. Nunnez von Alva (Didacus), im XXIV B. p. 1686.

Alva (Peter von), s. Alaba.

Alva de Aliste, eine Grafschaft in Castilien, welche bey Zamora en Campos gelegen, und 1454 durch König Heinrichen IV vor Heinrichen Henriquez, aufgerichtet worden. Dieser Heinrich Henriquez, erster Graf von Alva de Aliste, vermählte sich mit Marien, einer Tochter Heinrichs von Guzmann, andern Grafens von Niebla, worauf dessen Nachkommen, zum Andenken dieser Heyrath, den Zunamen Guzmann angenommen. Johann Heinrich von Guzmañ, zwölfter Graf von Alva de Aliste, Herr von Membibra, Carvajales und Algarrovillas, so unter Carln II Kammerherr, Vicekönig von Peru, und hernach der verwittweten Königin Marie Annen aus dem Hause Neuburg Oberhofmeister gewesen, starb 1712 zu Bayonne ohne Erben. Imhof v. Grand. in Span. p. 278. Ebend. Geneal. 20 Fam. Hisp. p. 111.

Alva de Aliste oder Alba, eine Spanische Stadt in Alt-Castilien, um die Gegend Zamora. Martiniere Dict.

Alvah, nennen die Mahometaner dasjenige Holz, welches Moses in das Wasser zu Mara gethan, um dessen Bitterkeit zu vertreiben. Sie sagen dabey, es sey aus dem Paradiese gewesen, von dem Baume des Lebens; Noah habe es von Adam, von dem aber Abraham, und andere Erzväter endlich auch Moses bekommen, der es in der Lade des Bundes aufheben lassen. Abels Hebräische Alterthümer, p. 182.

Alvahat, eine Landschaft in Oberegypten, welche vor Zeiten sehr volkreich war, so aber jetzo nicht mehr ist. Man trift darinnen nichts als zerstörte Oerter und alte Gebäude an, welche ehemals prächtige Palläste gewesen zu seyn scheinen. Martiniere Dict. Herbelots Biblioth. Orient.

Alvana, Berg, s. Alfana.

Alvand, oder Alvend, ein sehr hoher Berg in Persien. Es waren vor diesem auf diesem Berge sehr viele Pyrees oder Tempel des Ghebres, welche das Feuer anbeten. Herbelots Biblioth. Orient.

Alvanio, Dorf, s. Alvonöw.

Alvana, eine Stadt in Mesopotamien nach dem Ptolomäus. Martiniere Dict.

Alvanöw, Dorf, s. Alvonöw.

Alvara, wird in Portugall ein Patent genennet, so der König unterschreibet, und dabey sein vidit setzet. Staat von Portugall, Th. II, p. 254.

ALVARADI FLUVIUS, Fluß, s. Alvarado.

Alvarado, Rio d' Alvarado, *Alvaradi Fluvius*, ein Fluß in America, 20 Meilen von der Spitze, die man das Land St. Martin nennet. Dieser Fluß ist bey seinem Einlauf breiter als eine Meile, aber auch voller Untiefen bey 2 Meilen lang, die zwar nicht bald am Ufer anfangen, aber doch von einer Seite zur andern quer überreichen; nichts destoweniger sind doch zwey Durchfahrten, worunter die mittelste die bequemste ist, indem man 12 bis 14 Fuß Wasser darinnen hat. Dieser Fluß lauft quer durchs Land, und theilet sich in drey Arme, die aber eben bey dem Einfluße wieder zusammen kommen, wodurch er gedachtermaßen so breit und tief wird. Einer von diesen Armen kömmt von der Ostseite, ein anderer aus dem Westen, und der dritte, welches der größeste und rechte Fluß Alvarado ist, recht aus den Sandbergen gegen überliegenden Lande, ohngefähr eine Meile von dem Einfluße aus dem Westen. Dieser lezte Arm lauft weit vom Meere ab, und bewässert ein sehr fruchtbar Land, das voll Spanischer und Indianischer Flecken ist. An der Westseite dem Einfluße gleich über, haben die Spanier auf dem abhangenden Ufer eine kleine Schanze gebauet, worinnen 6 Canonen sind, welche aber viel höher, als der Fluß lieget, auch eine kleine Spanische Stadt, die in einer Ebene hart am Fluße gebauet ist, und von welcher im I B. p. 1603 u. f. bestreichen kann. Dampiers Reise um die Welt, II Th. p. 592.

Alvarado (Vicomte von), Kaiserlicher Rath und General-Einnehmer der Finanzen zu Brüssel, welches Amt er aber einige Zeit vor seinem Tode an den Hrn. Proli abgetreten. Er starb den 29 Nov. 1735, im 96 Jahre seines Alters. Genealog. Archivar. 1735 p. 558.

Alvarado (Franz de), ein Spanischer Dominicaner aus Mexico, lebte am Ende des 16 Jahrhunderts, und schrieb: Vocabulario de la lengua Misteca, welches zu Mexico herausgekommen. Antons Bibl. Hisp. Echard de Script. Ord. Domin. Jöchers Gel. Lex.

Alvarado (Garsias Lopez), ein Spanier, hielt sich 1558 zu Rom auf, und gab daselbst compendio de confession heraus. Antons Bibl. Hisp. Jöchers Gel. Lexic.

Alvarado (Peter de) ein Spanier im 16 Jahrhunderte, schrieb relacion de sucessos de nueva Espanna, welche in Ferd. Cortesii Relat. IV und Italiänisch übersezt in Joh. Bapt. Ramusii Navigationibus stehet. Antons Bibl. Hisp. Jöchers Gel. Lex.

Alvarado Alvear (Sebastian de), ein Spanier in der ersten Hälfte des 17 Jahrhunderts, lehrte zu Bourdeaux die Rhetorik und schönen Wissenschaften, und gab daselbst 1628 ein Werk unter der Aufschrift: Heroida Ovidiana, Dido a Enea, con paraphrasis Espannola y morales reparos ilustrada heraus. Er versprach auch Commentaria in *Scotii Popinii* fragmentum Achilleidos ans Licht zu stellen; ob aber solche zum Druck gekommen, ist unbekannt. Antons Bibl. Hisp. Jöchers Gel. Lex.

Alvarado (Rio d'), Fluß, s. Alvarado.

ALVARDUS CATURCENSIS, s. Bernardi (Arnald), im III B. p. 1342.

Alvare, eine Stadt im glücklichen Arabien nach dem Ptolomäus. Martiniere Dict.

Alvaregna, ein adeliches Geschlecht in Portugall. Staat von Portugall, Th. II, p. 86.

Alvarez, von Cordua, s. Alvarus oder Alvarius, von Cordua, im I B. p. 1607.

Alvarez Albornoz (Aegidius), s. Albornoz (Aegidius Alvarez), im I B. p. 1034.

Alvarez (Anton), ein Spanier von Baeza, lebte in der Mitte des 16 Jahrhunderts, und gab 1558 zu Valladolid ein militarisch und juristisch Werk unter dem Titel: Tratado sobre la ley de la partida de lo que son obligados a hazer los buenos Alcaides, que tienen a sa cargo fortalezas y castillos fuertes heraus. Antons Bibl. Hisp. Jöchers Gel. Lex.

Alvarez (Benedict), ein Spanischer Benedictiner-Mönch, lebte gegen die Mitte des 17 Jahrhunderts, und ließ 1636 zu Madrid Apologia en defensa de la antiguedad que tiene la confirmacion de la orden de S. Benito herausgehen. Antons Bibl. Hisp. Jöchers Gel. Lexic.

Alvarez (Emanuel), s. Pegas (Emanuel Alvarez), im XXVII B. p. 93.

Alvarez (Ferdinand), ein Portugiese, florirte zu Anfange des 17 Jahrhunderts, und gab 1607 zu Lissabon Lusitania transformada heraus. Antons Bibl. Hisp. Jöchers Gel. Lexic.

Alvarez (Ferdinand), s. Teccus (Ferdinand Alvarez), im LXI B. p. 262.

Alvarez (Ferdinand Emanuel Marquis von), Kaiserl. Rath und Regent des Italiänischen Raths, gieng 1739 den 9 November zu Wien mit Tode ab. Genealog. Histor. Nachr. B. I, p. 666.

Alvarez (Franciscus), s. Ribera (Franz Alvarez de), im XXXI B. p. 1224.

Alvarez (Gabriel), s. Velasco (Gabriel Alvarez), im XLVI B. p. 1027.

Alvarez (Gonsalvus), aus der Insel Tercera gebürtig, eines Steinmetzen Sohn, hielte sich erst als ein Barfüßer-Mönch zu Obedas, hernach als ein Eremit zu Hizera auf, und lebte daselbst zwey Jahr in großer Streitigkeit. Er mochte zwar anfänglich an nichts weniger gedacht haben, als sich vor den verstorbenen König Sebastian auszugeben. Weil aber das gemeine Volk in Portugall, so diesem König noch vor lebendig hielte, durchgehends in den Gedanken stunde, daß derselbe etwa an einem Orte in der Einsamkeit sich aufhielte, und wegen der Africanischen Schlacht, darinnen so viele Christen ums Leben gekommen, Buße thäte; so fiengen die Einwohner solcher Gegend, diesen Eremiten, weil er erst vor ein paar Jahren auf einem Schiffe zu ihnen gekommen, im Jahr 1585 vor den wahren Sebastian zu halten, und erwiesen ihn, wo er hinkam oder einkehrete, große Ehre. Wie nun der gute Einsiedler die Sache merkte, und ihm solches gar wohl gefiele, spielte er die Comödie mit, und rief manchmal in seiner Hütte, daß mans hörete: „Ach du armer „Sebastian, der du an so vielen vergoßenem Blute „schuldig bist, wie kannst du doch davor genung Buße thun? Hierdurch bestärkte er nicht allein seine Nachbarn in ihren Gedanken, sondern der Ruf von ihm kam alsobald nach Lissabon, da fast jedermann von dem wieder angekommenen König Sebastian redete. Ein gewisser reicher Pachter, Peter Alfonsus, vergieng sich soweit, daß er denselben nicht nur in sein Hauß aufnahm, sondern auch in kurzem eine Parthey von 800 Personen zusammen brachte, die er als General, unter dem Namen Peter Alfonsus de Meneses, Graf von Torresvedras, Herr von Cascaes, und Ober-Richter von Lißbonn, commandirte, mit dem Vorgeben, dem König Sebastianen wieder in sein Reich einzusetzen. Er ließ auch ein Siegel machen, mit dem Wappen des Reiches, worunter er verschiedene Diplomata ausfertigte, auch an den Vice-König einen Brief schickte, der damit bezeichnet war, aber so einfältig concipiret, daß man Mitleiden darüber habe muste. Es schickte aber der Vice-König alsobald 400 Soldaten aus, welche das zusammen gelaufene Volk zerstreubeten, und den vorgegebenen Sebastian gefangen nahmen; der hierauf ohne Verzug alles gutwillig gestunde, und zur Belohnung einen Strick um den Hals bekam. Staat von Portugall Th. I, p. 561 u. f.

Alvarez (Pelagius), s. Pelagius Alvarez, im XXVII B. p. 156.

Alvarez (Thomas), ein Portugiese von Lena, war erster Schazmeister der Königlichen Capelle, lebte in der ersten Hälfte des 17 Jahrhunderts, und legte sich stark auf die Auslegung und rechten Verstand der Rubriquen des Mißalis und des Römischen Breviarii, gab auch seine darüber gemachten Anmerkungen heraus. *Memoires de Portugal.* Jöchers Gel. Lexic.

Alvarez (Vincentz), ein Portugiese aus der Mitten des 16 Jahrhunderts, hat ralacion del camino del Principe D. Felipe anno 1548 desde Espanna a Italia y por Alemannia a Flandes y Brasellas donde estava supadre herausgegeben. Antons Bibl. Hisp. Jöchers Gel. Lexic.

Alvarez (Vincenz Gonzalez), ein Spanier aus Avila, lebte im Anfange des 17 Jahrhunderts, und schrieb la expulsion de los Moriscos de Avila. Antons Bibl. Hisp. Jöchers Gel. Lexic.

Alvarotis (Alvarotus de), ein Bruder des Aycard Alvarottus, von dem im I B. p. 1606 ein Artickel, war ein berühmter Rechtsgelehrter von Padua,

Padua, und starb 1388. Pancirollus de clar. leg. interpret. Fabricii Bibl. Jöchers Gel. Lexic.

Alvarotus (Jacob), ein Enkel des Jacob Alvarotus, von dem im I B. p. 1606 ein Artickel, war ein Sohn Comitis Alvaroti, der ebenfalls ein berühmter Rechtsgelehrter gewesen, lehrte eine Zeitlang das päbstliche Recht zu Padua, wurde zuletzt Secretarius des Herzogs Herculis zu Ferrara, und starb alda 1545 im 74 Jahre. Er hat de feudis geschrieben: Panzirollus de clar. Leg. interpret. Fabricii Bibl. Jöchers Gel. Lexic.

Alvarus, s. Bernardi (Arnald), im III B. p. 1342.

Alvarus (Antonin), ein Dominicaner von Toulouse, wo sein Vater Professor der Physik und Therapeutik war, bezeigte großen Eifer vor den Rosenkranzdienst, war Studiorum Præfectus in verschiedenen Conventen, bekleidete auch andere ansehnliche Ehrenämter in seiner Provinz, schrieb instructions pour les confreres du S. Rosaire, und starb zu Toulouse den 16 März 1660, bey die 80 Jahr alt. Echard de Scriptor. Ord Dominic. Jöchers Gel. Lex.

Alvarus (Aurelius Flavius), s. Alvarus (Paul).

Alvarus (Johann), s. Alvarez (Juan), im I B. p. 1606, und Alvarus (Johann) ebend. p. 1607.

Alvarus (Paul), oder Aurelius Flavius Alvarus, ein Spanier, gebürtig aus Corduba, s. von ihm den Artickel: Alvarus, oder Alvarius, von Corduba, im I B. p. 1607.

Alvarus (Thomas), s. Thomas Alvarus, im XLIII B. p. 1531.

Alvarus Caturcensis, s. Bernardi (Arnald), im III B. p. 1342.

Alvarus von Luna, s. Luna (Alvarez von), im XVIII B. p. 1163.

Alvaschain, ein zerstörter Thurn in der Gemeinde Salux in dem Hochgerichte Oberhalb Stein, in dem Gotthaus-Bund. Leus Schweitzer. Lexic.

ALVATA, Fluß, s. Alt, im I B. p. 1513.

Alva de Tormes, Stadt, s. Alba, im I B. p. 923.

ALVATUS, Fluß, s. Alt, im I B. p. 1513.

Aludda oder Alydda, eine Stadt in Klein-Asien, in Groß-Phrygien, an den Gränzen Lydiens. Die Neuern nennen sie Luday nach Baudrands Zeugniß. Martiniere Dict.

ALUDE, heißt bey denen Franzosen eine Art braun Schaafleder, welches auf der einen Seite ganz rauch ist. Savary Dict. Univ. de Commerce.

ALVE, Stadt in Spanien, s. Alba, im I B. p. 923.

Alvear (Sanctius), ein Spanischer Hauptmann im 16 Jahrhunderte, hat genealogia de los Reies de Navarra geschrieben, welches Werk von einigen sehr gerühmet wird. Antons Bibl. Hisp. Jöchers Gel. Lexic.

Alvear (Sebastian de Alvarado), s. Alvarado Alvear.

Alvede, eine kleine Stadt im Stifte Hildesheim, an der Innerste. Hübners Geogr. Th. III.

Alvedra, ein Ort in Portugall, in der Provinz Alentejo, alwo guter Wein wächst. Staat von Portugall, Th. I, p. 60.

Alveisin, el Avesin, wird das dritte Theil der Stadt Granada genannt, s. Granada, im XI B. p. 556.

Alveld, Flecken und Schloß, s. Ahlefeld, im I B. p. 852.

Alveld (Augustin), s. Alveldianus, im I B. p. 1608.

ALVELDA, Flecken und Schloß, s. Ahlefeld, im I B. p. 852.

Alvelda (Didacus Ramirez), s. Ramirez de Alvelda (Didacus), im XXX B. p. 751.

Alvelde, Flecken und Schloß, s. Ahlefeld, im I B. p. 852.

Alvenau, Dorf, s. Alvonów.

Alvend, Berg, s. Alvand.

Alvend, ein alt Persisches Schloß in Mazanderan, auf dem Wege von Ferhabat nach Caswin. Martiniere Diction.

Alvendyl, Geschlecht, s. Albadil.

Alvenen, Dorf in der Schweitz, s. Alvonów.

Alvenew, Dorf in der Schweitz, s. Alvonów.

Alvensleben, ein uraltes Schloß und Marktflecken in der Magdeburgischen Holz-Börde, an dem kleinen Flusse Bever gelegen. Es ist das Stammhaus des vornehmen Geschlechts, von dem der folgende Artickel handelt, und allem Ansehen nach, zu Carls des Großen Zeiten von Albion, einem Heerführer der Sachsen, bewohnet worden. Vorjetzo ist es ein Königliches Amt, wiewohl die Herren von Veltheim auch noch Theil daran haben. Abels Sächs. Alterth. p. 537. Ebend. Preuß. Staats-Geogr. p. 298. Ebendesselben Fortgesetzte Preuß. Geogr. p. 59 im Vorbericht. Goldschadts Marktflecken ꝛc. Dreyhaupts Beschreib. des Saalkreises, Th. I, p. 598.

Alvensleben, Aloleben, ein uraltes Adeliches und theils Freyherrliches Geschlecht, welches von dem im vorhergehenden Artickel erwähnten Albion herstammet, und ehemals die Gräfliche Würde geführet hat, wie bereits im I B. p. 1608 angeführet worden; an des daselbst befindlichen Artickels Stelle aber wollen wir folgenden ordentlichern und vollständigern mittheilen. Des gedachten Albions Sohn, Busso, Graf von Alvensleben, blieb 827 in dem Zuge Kaiser Ludwigs des Frommen wider die Dänen, und hinterließ von seiner Gemahlin, Itilden oder Jutten, die einige vor eine Gräfin zu Hallermünd, andere aber vor eine Gräfin zu Zermund halten, Reinharden oder Reinaren, Grafen von Alvensiebens, welcher dem jetzgedachten Kaiser wider seine Söhne gedienet, und mit Richilden, Gräfin zu Arnstein, außer einer Tochter Walpurg, so das Kloster Herschewersche gestiftet, zwey Söhne gezeuget. Von diesen wurde Richard, nebst seinem Sohne, Siegfriden, 878 in der Schlacht bey Ebsdorf von den Dänen getödtet; Ditmar aber, Graf von Alvensleben, so zu Caroli Calvi, Ludovici Balbi und Carol Crassi Zeiten gelebet, pflanzte mit Adelheid, Gräfin zu Haldensleben, das Geschlecht fort. Sein Sohn Busso II, Graf von Alvensleben, that sich unter dem Kaiser Arnolphen hervor, und war ein Vater Hartons, welcher Heinrichen dem Vogler wider die Hunnen und Wenden ansehnliche Dienste leistete, aber bey der Belagerung Schorelitz, so nunmehro Brandenburg genennet wird, das Leben einbüßete. Seine Söhne hießen Dietrich und Johann. Dieser letztere lebte 950, und hatte nebst einer Tochter, Mechtild, Graf Ottens von Oldenburg Gemahlin, drey Söhne, von denen Heinrich und Busso in Italien von des Kaisers Ottens I Feinden, Benzo aber 982 von den Wenden

den erschlagen wurde. Dietrich, Graf von Alvensleben, des vorbesagten Johannis Bruder, hielt sich 933 in der Schlacht bey Merseburg wider die Hunnen ganz unvergleichlich und zeugte mit Haspurg, Gräfin zu Revenungen drey Söhne: 1) Busso III, von dem so gleich. 2) Hatto, so dem Kaiser Otten I wider Eberharden Herzog in Franken gedienet, und 956 in einem Treffen mit den Wenden umgekommen. 3) Siegfriden II, welchem seine Gemahlin Anne von der Zahna oder von Wederden, Reginfrieden, von dem man nichts aufgezeichnet findet, gebohren. Oberwähnter Busso III, Graf von Alvensleben, lebte noch 965, und hinterließ von Hilden, Gräfin zu Aisleben, Dietrichen III, welcher mit Cunhild, Gräfin zu Wunstorf, folgende drey Söhne zeugete: 1) Conrad büßete in dem Kriege der Sachsen wider Kaiser Heinrichen IV 1085 sein Leben ein, und hinterließ von Gisela, Gräfin zu Haldensleben, zwey Töchter Elicen und Adelheiden. 2) Udo wurde 1079 Bischof zu Hildesheim, hielt es beständig mit dem Kaiser Heinrichen IV, und gesegnete 1114 das Zeitliche. 3) Siegfried III, blieb 1080 in der Schlacht bey Strautzberg in Thüringen, nachdem ihm Mechtild, Gräfin von Arnsberg, drey Kinder geböhrey. Dieselbe waren: 1) Uda, eine Gemahlin Gebhards, edlen Herrns zu Querfurth, die 1131 mit Tode abgegangen. 2) Reinhard oder Reimarus II, so 1115 in der Schlacht beym Welpsholze wider Kaiser Heinrichen V das Leben zugesetzet, und von Annen von Homburg Friedrichen, der sich einen Edlen Herrn von Fürstenberg geschrieben, nachgelassen. 3) Dietmar diente dem Marggrafen von Brandenburg Albrechten dem Bär, als Obrister wider die Wenden, und zeugte mit Gertrud, Gräfin zu Wölpe, zwey Söhne, Gebharden und Friedrichen. 1) Friedrich hatte gleichfals zwey Söhne, Bertramen und Heinrichen, davon jener 1235 dem Turnier zu Würzburg beygewohnet. 2) Gebhard war Kais. Präfectus, lebte noch 1190, und hinterließ folgende drey Söhne: 1) Conraden, so noch 1248 am Leben gewesen. 2) Busso, welcher Cunigunden, Gräfin zu Eberstein, geheyrathet. 3) Albrechten, lezten Grafen von Alvensleben, welcher 1253 in dem Kriege, den die Marggrafen von Brandenburg mit dem Erzbischofe zu Magdeburg und Bischofe zu Halberstadt führten, das Leben eingebüßet. Weil nun bey dieser Gelegenheit die Grafschaft Alvensleben dem Erzstifte großtentheils einverleibet wurde, so ließen seine zwey Söhne, Busso und Gebhard, deren Mutter Dorothee, Gräfin von Mülingen, gewesen, den Gräflichen Titel fahren, behielten aber das alte Geschlechts-Wapen.

I. Gebhard von Alvensleben, des lezten Grafens Albrechts von Alvensleben jüngster Sohn, war der Urheber der vorlängst ausgestorbenen Errlebischen und Calvördischen, oder Rögätzischen Linie. Er hatte zwey Söhne, Friedrichen und Heinrichen: 1) Friedrich stiftete die alte Errlebische Linie, welche mit Busso dem Reichen, so erstlich Erzbischöflich Magdeburgischer Hof-Marschall, nachgehends aber bey Joachimen I, Churfürsten zu Brandenburg, Rath gewesen, 1534 abgestorben. 2) Heinrich stiftete die Calvördische oder alte Rögätzische Linie, welche 1553 mit Friedrichen ausgegangen. Aus diesen Linien haben sich unter andern folgende hervorgethan: Friedrich war 1303 Herrenmeister des Johanniter-Ordens zu Sonneburg. Ludolph und Friedrich, so 1395 und 1399 gelebet, waren Erbschenken des Erzstifts Magdeburg. Ludolph bekleidete um das Jahr 1439 bey dem Erzbischofe Günthern II zu Magdeburg die Stelle eines geheimden Raths, und Friedrich war Domherr zu Magdeburg.

II. Busso von Alvensleben, des lezten Grafens Albrechts von Alvensleben ältester Sohn, war ein Urheber der weißen und schwarzen, oder Gardelebischen und Calbischen Linien. Von seiner Gemahlin, einer von der Asseburg, hinterließ er Gervasius und Gumprechten.

(A) Gervasius von Alvensleben legte die sogenannte weiße oder Gardelebische Linie an. Von derselben haben sich hauptsächlich folgende hervorgethan: 1) Gebhard, Gervasius Sohn, war Chur-Brandenburgischer Rath und Landvoigt über der Oder. 2) Heinrich, welchem der Erzbischof Dietrich von Magdeburg die Häuser Wolmerstädt und Hundsburg zur Defension eingeräumet, wurde 1367 in der Schlacht bey Dinklar ohnweit Hildesheim gefangen. 3) Busso, Heinrichs Sohn, war Herrenmeister des Johanniter-Ordens zu Sonneburg, und starb 1422. 4) Gebhard war zu des Churfürsten Friedrichs I Zeiten Hauptmann in der alten Mark, und lebte noch 1473. 5) Werner bekleidete bey dem Churfürsten Friedrichen I, wie auch bey dessen Söhnen, Friedrichen II und Albrechten Achilles, die Stelle eines Raths, und gieng 1484 mit Tode ab. 6) Gebhard, Werners Sohn, war gleichfals bey den beyden jezgedachten Churfürsten Friedrichen II und Albrechten Rath, und gesegnete 1494 das Zeitliche.

B) Gumprecht von Alvensleben legte die sogenannte schwarze oder Calbische Linie an, welche sich in unterschiedene Zweige ausgebreitet. Er war Erb-Truchseß und Ober-Hauptmann des Stifts Halberstadt, starb 1323, und ließ folgende zwey Söhne. 1) Friedrich war Meister des Tempel-Herrn-Ordens durch Deutsche und Slavische Lande. 2) Albrecht, so des Churfürsten Ludewig Romanus Hauptmann in der alten Mark, Rath und Kriegs-Obrister, wie auch Erb-Drost des Stifts Halberstadt gewesen, hinterließ bey seinem 1365 erfolgten Tode zwey Söhne, Gebharden und Albrechten: (1) Gebhard war Erb-Marschall der Chur und Mark Brandenburg, wie auch Hauptmann der alten Mark, und Erb-Drost des Stifts Halberstadt, starb vor 1391, und hatte drey Söhne, welche ohne Erben verschieden, da denn das Erb-Marschallamt 1416 oder 1419 von der Familie abgekommen. (1) Albrecht war Ober-Hauptmann des Stifts Halberstadt, und starb 1401. Von seinen zwey Söhnen vermählte sich Busso mit Elisabeth, einer Tochter Gebhards, Grafens zu Mansfeld; Ludolph aber, so 1437 mit Tode abgegangen, diente dem Churfürsten Friedrichen I in dem Kriege wider die Pommern, und war Hauptmann in der alten Mark. Er hatte folgende drey Söhne: 1) Ludolphen von dem hernach. 2) Busso, welcher bey dem Churfürsten Albrechten Ober-Hof- und Feld-Marschall, wie auch Hauptmann in der alten Mark gewesen, und 1494 gestorben. Sein Enkel, Ludolph, ein Sohn Ludolphs, hielt sich 1529 in der belagerten Stadt Wien ungemein wohl, wohnte hernach dem Kriegszuge des Churfürstens Joachims II wider die Türken bey, und starb 1562 als Hauptmann zu Salzwedel,

worauf

worauf seine Nachkommenschaft mit **Ludolphen** 1589 erloschen. 3) **Gebhard**, welcher 1494 mit Tode abgegangen, und keine beständige Nachkommenschaft gehabt; immaßen sein Sohn, **Busso II** 1548 als Bischof zu Havelberg, Dom-Probst zu Brandenburg, und Statthalter im Erz-Stifte Magdeburg das Zeitliche gesegnet, nachdem er sowohl bey dem Churfürsten Joachimen I, als bey dem Cardinal und Erzbischofen Albrechten Rath gewesen, und zweymal als Abgesandter nach Rom geschicket worden. Obenerwähnter **Ludolph** von Alvensleben auf Calbe, Errleben und Hundsburg, **Busso und Gebhards** Bruder, starb 1473, und hinterließ von Annen von Bülow vier Söhne. Von denselben wurde 1) **Busso I** von dem Churfürsten zu Brandenburg zum Bischof zu Havelberg erwählet, und starb 1496. 2) **Victor**, so Drost zu Halberstadt gewesen, auch in Herzogl. Braunschweigischen Hof- und Kriegsdiensten gestanden, und nach 1510 gestorben, war ein Vater **Andreas**, der 1565 ohne Erben verblichen. 3) **Albrecht** errichtete die **Neu-Rögätzische** Linie, welche 1654 mit Elias erloschen. 4) **Gebhard**, so bey dem Churfürsten Joachimen I Rath und Hauptmann der alten Mark, nachgehends aber bey dem Cardinal und Erzbischof Albrechten Rath und Hauptmann zu Wolmerstädt gewesen, ist der Stammvater aller noch lebenden von der schwarzen Linie. Er starb 1541, und hinterließ von Fredike von der Wende unter andern **Ludolphen** und **Joachimen**, welche zwey besondere Linien aufgerichtet.

(I) **Ludolph** von Alvensleben war der Urheber der **Neu-Gaterslebischen Linie**. Er stund erstlich in des Cardinals und Bischofs Albrechts Hofdiensten, trat aber hernach in des Churfürsten Joachims II Kriegsdienste, und zog wider die Türken mit zu Felde, worauf er bey dem Erzbischofe Siegmunden obrister Minister, Hofmeister und Geheimer Rath wurde. Er diente auch noch dem Erzbischofe Joachim Friedrichen, und war zuletzt in dem Erz-Stifte Magdeburg Landrath. Nicht lange vor seinem Ende, welches 1596 erfolgte, gab er sein Amt auf, und hinterließ von Berthen von Bartensleben zwey Söhne, **Gebharden** und **Ludolphen**. 1) Der jüngste, **Ludolph**, welcher Landrath des Erz-Stifs Magdeburg gewesen, und 1626 gestorben, richtete die **Hundsburgische Linie** auf, welche in seinem Sohne, **Gebharden** 1690 erloschen. 2) Der älteste, **Gebhard**, errichtete die noch blühende **Neu-Gaterslebische Linie**. Er war bey dem Administrator zu Magdeburg und nachmaligen Churfürsten zu Brandenburg, Joachim Friedrichen, Hofrath, und zuletzt Landrath des Erzstifts Magdeburg, starb 1609, und hinterließ von Catharine Lucien von Penzen, unterschiedliche Kinder, von denen folgende drey merkwürdige: 1) **Gebhard**, von dem hernach. 2) **Ludolph** versuchte sich anfangs in dem Ungarischen Kriege, trat hernach in des Herzogs Ernsts zu Braunschweig-Zelle Hofdienste, wurde so dann bey dem Administrator zu Magdeburg, Marggraf Christian Wilhelmen, Hofmarschal, und gieng 1634 ohnbeerbt mit Tode ab. 3) **Cuno** war Domherr zu Magdeburg, und gesegnete 1638 das Zeitliche. Vorbesagter **Gebhard** von Alvensleben auf Neu-Gatersleben, war unter dem Churfürsten Johann Siegmunden Hauptmann der Aemter Beßkau und Storkau, unter dem Churfürsten Georg Wilhelmen aber Hauptmann der Aemter Cotbus und Peitz, starb 1627, und hinterließ von Christinen von Dießkau **Gebharden**. Derselbe war bey dem Administrator, Herzog Augusten zu Sachsen, Geheimder Rath, wie auch Hauptmann zu Giebichenstein und Moritzburg, legte aber seine Bedienungen nieder, und schlug auch die ihm anderwerts unterschiedliche Königliche und Churfürstliche Bedienungen aus, dagegen ergezte er sich an der Historie und Genealogie, wovon er einige Theile mit eigener Hand geschrieben, bis er 1681 sein Leben beschlossen. Mit seiner Gemahlin Agnes von Rautenberg aus Bothmar, hat er folgende drey Kinder gezeuget: 1) **Johann Friedrichen**, von dem so gleich. 2) **Carl Augusten**, so 1697 als Braunschweig-Lüneburgischer Rath und Hofmeister, ohne Erben verblichen. 3) **Auguste Christianen**, welche mit **Gebhard Johann** von Alvensleben auf Errleben verheyrathet worden, und 1691 gestorben. Kurz vorgemeldeter **Johann Friedrich** von Alvensleben auf Neu-Gatersleben, Hundsburg, Glötha, Seedorf, Rögätz und Calbe, ein ausnehmender gelehrter Herr, war erstlich Königl. Preußischer, hernachmals aber Königl. Großbrittanischer wirklicher Geheimer Rath, und ist 1728 den 28 September gestorben. Er hatte seinen Sitz auf dem schönen Schloße Hundisburg, und die sehr vortrefliche Bibliothek seines Vaters, worinnen eine große Anzahl und theils sehr rare Manuscripte anzutreffen, und von welcher hernach ein mehrers soll gesaget werden, geerbet. Er zeugte mit Adelheid Agnes von der Schulenburg, eine Tochter und sieben Söhne, von dem (1) **Rudolph Anton** 1688 gebohren, anfangs verschiedene Jahre Königl. Preußischer Regierungsrath im Herzogthum Magdeburg nachmals Königl. Großbrittanischer Ober-Appellations-Rath zu Zelle, von 1718 bis 1727 subdelegirter Commißarius im Herzogthum Meklenburg, in solchem 1727 Jahre aber wirklicher Geheimder Rath, und 1736 Appellations-Präsident zu Zelle worden: Er besitzet eine gründliche Gelehrsamkeit, und hat allen bisherigen Bedienungen mit ungemeinen Ruhme vorgestanden. (2) **Johann Friedrich** 1728 den 28 September als Großbrittanischer wirklicher Geheimder Rath verstorben: Dieser hat **Carl Augusten**, **Johann Friedrichen**, **Friedrich Antonen**, und **Rudolph Antonen**, Baron von Alvensleben, hinterlassen, welcher lezte erst Königl. Preußischer Regierungsrath zu Magdeburg, hernach Großbrittanischer Königl. Ober-Apellations- und darauf wirklicher Geheimder Rath, wie auch 1732 zugleich Groß-Voigt zu Zelle worden; 1737 aber, alt 49 Jahre, verstorben, und hat er zwey Söhne hinterlassen: (a) **Johann Friedrich Carln**, Baron von Alvensleben, welcher im März 1746 zu Boizenburg als Königl. Großbrittanischer und Chur-Braunschweigischer Drost oder Ober-Hauptmann zu Boizenburg mit Tode abgegangen; und (b) **Gebhard Augusten**. (3) **Carl August** Chur-Hannöverischer Geheimer Kammerrath gewesen. Dieser wurde 1698 gebohren, 1723 Drost auf dem Harze, 1729 Vice-Berg-Hauptmann, 1731 Kammerrath, 1736 geheimer Kammerrath, und 1737 Ober-Aufseher der Meklenburgischen hypothecirten Aemter. Im Jahr 1738 vermählte er sich mit einer von Hattorf, von welcher er einen Sohn hinterlassen.

(II) **Joachim**, von Alvensleben, des 1596 verstorbenen **Ludolphs** Bruder, war der Urheber der

Digitized by Google

Calbischen und Errlebischen Linie, und ein gelehrter Mann. Er bekleidete bey dem Cardinal und Erzbischof Albrechten, hernach bey dem Erzbischof Johann Albrechten, ingleichen bey dem Churfürsten Joachimen II zu Brandenburg, und bey dem Herzoge zu Braunschweig Heinrich Julius, Bischofe zu Halberstadt, die Stelle eines Raths, legte die Alvenslebische Geschlechts-Bibliothek zu Stendal an, und gesegnete 1588 das Zeitliche, nachdem er mit Annen von Bartensleben Ludolphen, mit Cunegunden von Münchhausen Busso Clamorn, und mit Margarethen von der Asseburg Gerhard Johann gezeuget hatte. Der Sohn anderer Ehe, Busso Clamor, so bey dem Churfürsten Joachim Friedrichen Rath, und bey dessen zweyten Prinze, Johann Georgen, Hofmeister gewesen, starb 1595 als Domherr zu Magdeburg die übrigen beyden, Ludolph und Gerhard Johann, haben ihren Stamm fortgepflanzet.

a) Ludolph von Alvensleben auf Calbe, Joachims Sohn aus erster Ehe, war Herzogl. Braunschweigischer Rath, und starb 1610, nachdem ihm Ilse von der Schulenburg drey Söhne gebohren hatte. Von denselben gieng Levin Ludolph 1626 in dem 28 Jahre seines Alters mit Tode ab; die übrigen beyde aber, Joachim Werner und Busso, sezten ihren Stamm fort.

(I) Joachim Werner von Alvensleben auf Calbe starb 1659, nachdem er mit Elisabeth Lucien von und aus Saldern Joachim Wernern auf Calbe, Kloster-Rode und Blankenheim gezeuget hatte. Derselbe war Chur-Sächsischer Kriegs-Commissarius in dem Thüringischen Kreise, starb 1679, und hinterließ von Marthe Susannen von Bodenhausen fünf Söhne, von denen Cuno Lebrecht 1685, und Gebhard Busso 1687 im ledigen Stande verblichen. Die übrigen drey waren 1) Werner Odemar, der nach Anfange des 18 Jahrhunderts als Fürstl. Wirtenbergischer General-Adjutant und Obrist-Lieutenant gelebet; 1714 aber als Königl. Pohlnischer und Churfächsischer Obrister der Ritter-Pferde, zu Rode in Thüringen gewohnet, und daselbst 1714 ohne Erben abgegangen, 47 Jahre alt. 2) Joachim Ludolph, der mit Sophie Hedwig von Rauchhaupt einige Kinder bekommen, und noch 1716 zu Calbe floriret. 3) Bodo Dietrich, so sich zu Coßwick im Anhaltischen aufgehalten, und mit Dorotheen von Bartensleben Joachim Wernern, Domherrn zu Merseburg, und Joachim Friedrichen gezeuget hat.

(II) Busso von Alvensleben auf Calbe Rögätz ꝛc. obgedachten Joachim Werners Bruder, so 1600 gebohren, war ein gelehrter und um die Altmärkische Landschaft wohlverdienter Mann, starb 1654, und hinterließ von Helenen von Veltheim unter andern drey Söhne. Diese waren: 1) Levin Ludolph auf Calbe, welcher des Braunschweig-Wolfenbüttelischen Erb-Prinzens August Wilhelms Hofmeister, hernach aber Director der Altmärkischen Ritterschaft gewesen, und bey seinem Tode, der 1702 erfolget, von Anne Lucien von Alvensleben sowohl Töchter, als auch drey Söhne, welche waren: a) Busso Friedrich, b) Levin Friedrich, und c) Valentin Joachim, nachgelassen. 2) Johann Friedrich, welcher 1703 gestorben, nachdem ihm Lucie Catharine von der Schulenburg einen Sohn nebst zwey Töchtern gebohren. 3) Busso, welcher 1707 mit Tode abgegangen, und von Catharine Marien von Alvensleben zwey Söhne hinterlassen.

B) Gebhard Johann, von Alvensleben, auf Errleben und Eichen-Barleben, Joachims Sohn aus dritter Ehe, zeugte mit Gertraut von Veltheim unter andern Joachimen, welcher 1645 starb, nachdem ihm Ehrengard von der Schulenburg Gebhard Johann auf Errleben und Eichen-Barleben gebohren. Derselbe war Chur-Brandenburgischer Ober-Steuer-Director und Landrath des Herzogthums Magdeburg, und hinterließ bey seinem 1700 erfolgten Tode von Auguste Christinen von Alvensleben zwey Söhne, Gebharden und Johann Augusten. 1) Johann August auf Errleben Calbe und Uhrleben, Königl. Preußischer Kammerherr, verehlichte sich mit Helene Dorotheen von Alvensleben, welche 1711 den 24 Jänner das Zeitliche gesegnet, nachdem sie 1709 den 9 August Johanne Friderikeu zur Welt gebracht. 2) Gebhard auf Eichen-Barleben, Rögätz und Vienau, starb 170- den 29 April, und hinterließ von Helenen von der Schulenburg Gebhard Johann auf Eichen-Barleben, Rögätz und Vienau, Königl. Pohlnischen und Chur-Sächsischen Kammerjunker, welcher sich 1726 den 3 Februar mit der kurz vorher erwähnten Johanne Friederiken vermählte; selbige aber 1727 den 4 May durch den Tod einbüßete, nachdem sie kurtz vorher nämlich den 28 April eine Tochter Christine Eberhardinen, gebohren. Ein Herr Gerhard August von Alvensleben hat 1746 den 25 Jänner zu Helmstädt, unter dem Vorsitz des Hofraths Franz Carls Conradi, eine lesenswürdige Abhandlung de formula investiturae cum omni honore, öffentlich vertheydiget, welche wegen ihrer guten Ausführung bereits zum andernmal mit der Aufschrift: Editio secunda. Helmstadii Anno 1747 zu Leipzig wieder aufgeleget, und in den Allerneuesten Nachrichten von juristischen Büchern Th. 41, p. 77 u. ff. recensiret worden. Es führet das hochberühmte Alvenslebische Geschlecht zwey rothe Quer-Balcken, darzwischen drey silberne Rosen gestellet, als zwischen denen Balken zwey neben einander, und eine in des Schildes Fuße im Goldenen Schilde. Aus dem Golden gekrönten adelichen Turniers-Helm wächset ein auf beyden Seiten stumpf abgeästeter, halb rother und halb goldener Stock in die Höhe, auf welchem eine silberne Rose ruhet, und sind die Helmdecken Gold roth und Silbern. Von diesem vornehmen Geschlechte können übrigens aufgeschlagen werden: Cyriaci Edini descript. fam. ab Alvensleben in Lateinischen Versen, so König seiner Sächsischen Adels-Historie Th. II, p. 12 u. ff. ganz eingerücket. Marcus Wagner vom Ursprunge derer von Alvensleben. Abels Sächsische Alterthümer p. 537. Ebend. Fortgesezte Preuß. Geogr. p. 306 u. ff. Königs Adels Histor. T. II, p. 10-78. Christoph Enzelt de fam. Alvenslebiana. Peccensteins Theatr. Alvenslebian. Wismanns Orat. in fun. Ludolphi ab Alvensleben. Seiferts Ahnen-Tafeln Th. I und II. Pfeffingers Braunschw. Histor. Th. I, p. 663 u. ff. Behrens von denen Herren von Steinberg p. 41 u. ff. der Beylagen. Haubens Adels-Lexicon Th. I. Genealogisch-Historische Nachrichten B. VIII, p. 678 u. f. und B. X, p. 152. Allgemeines Historisches Lexicon in der Fortsetzung. Von vorgedachter vortreflichen Bibliothek dieses ansehnlichen Geschlechts hierauf zu gedencken, so hat Joachim zu

Errleben

Erxleben im Jahr 1584 ein tausend Reichsthaler Capital dazu legiret, und sie zuerst fundiret, mit ernstlicher Erinnerung an seine Söhne Ludolphen und Gebhard Johann, daß sie auf Vermehrung desselben sollten bedacht seyn, wie sie denn im Jahr 1539 durch einen Erbvertrag noch 500 Rthlr. Capital darzu gethan, und beyde Summen der Altmärkischen Städte Landcasse gegen jährlichen Zinß 6 pro Cent eingethan, und darzu auch zu Stendal ein Haus erkauft, nicht weniger einen Bibliothecarius mit jährlichen 30 Rthlr Besold darüber gesetzet. Im Jahr 1643 verordneten Joachim und Ludolph, (Gebhards Johann Söhne), wie auch Busso und seines Bruders Joachim Werners Söhne durch einen Receß jährlich noch über vorgedachte Legata 16 Rthlr dazu aufzubringen. Im Jahr 1708 ohngefähr wurde diese Bibliothek nach Hundisburg gebracht, nachdem mit dem Rathe zu Stendal, als welcher diesen Bücherschatz nicht aus seinen Mauern lassen wollen, darüber war procesiret worden, siehe *Collect. Opuſc. Hiſt. Marcb. illuſtr.* P. XIII - XV, a p. 39-45. Gauhens Adels-Lexic. Th. I, p. 19 u. ff.

Alvensleben (Alte Dorf), ein Dorf in dem Herzogthum Magdeburg, im Holzkreise gelegen, und zum Königl. Amte Alvensleben gehörig. Dreyhaupts Beschr. des Saalkreises, Th. I, p. 598.

Alvensleben (Markt), s. Alvensleben, Schloß und Marktflecken.

Alventill, Geschlecht, s. Albadil.

Alverado (Vicomten von), ein ansehnliches Geschlecht in Brabant, welches seinen Ursprung aus Spanien hat. Johann Alverado y Bracamonte, so anfangs zu Dendermonde, und hernach zu Nieuport Gouverneur gewesen, hinterließ einen Sohn, N. welcher in dem Fort l'Escarpe bey Douay die Stelle eines Gouverneurs erlangte, nachdem er sich unter dem Regimente des Don Matthias Corbellon als Hauptmann hervorgethan. Desselben Sohn Johann Wilhelm von Alverado und Bracamonte, Herr von Melis, Roost, Wolputte, Obbergen ꝛc. Königl. Spanischer Rath und Obereinnehmer in den Niederlanden, wurde 1701 den 9ten März von Philippen V mit der Würde eines Vicomten beehret, und meldet das dießfalls ausgefertigte Diploma, daß sein Geschlecht ein altes Geschlecht sey. Butkens Trophees de Brabant Supplem. T. I, p. 495. *L'erect. de toutes les Terres du Brabant*, p. 133. Gauhens Adels-Lexicon Th. I. Allgem. Histor. Lexic. in der Forts.

Alverbeck, ein kleiner Fluß in dem Herzogthum Lüneburg, welcher unterhalb einem lustigen Gehölze in die Lachte fällt. Allgemeines Hydrogr. Lexicon.

Alverche, Fluß, s. Alberche, im I B. p. 936.

Alverdissen, wovon im I B. p. 1613 ein Artickel, welchem hinzu zuſetzen: Es ist ein Schloß und Flecken in der Grafschaft Sternberg.

Alverdissen (Grafen von der Lippe, in), siehe Lippe.

Alverdus, Beverlacensis, hat geschrieben: Annales s. Historiam de gestis Regum Britanniæ Libr. IX, Oxford 1716 in 8. Clements Bibliotheque curieuse.

Alveri (Caspar), von ihm hat man ein Werk unterm Titel: Roma in ogni Stato, Rom 1662 in 2 Bänden in Fol. und ebend. 1664 in Fol. Clements Bibliotheque curieuse.

ALVERNIA, Landschaft, s. Auvergne.

Alvernia (Bernhard de), s. Bernhard.

Alvernia (Martialis de), s. Auvergne (Martialis de), im II B. p. 2292.

Alvernia (Petrus de), s. Peter von Alvernia, und Peter von Auvergne, im XXVII B. p. 980 und 983.

Alversdorp, ein Ort in Ditmarsen, ist im Jahr 1594 den 7 Junius, nebst der dasigen St. Remigii Kirche bey nahe völlig in die Asche geleget worden. Dietbens Beschreib. des Landes Ditmarsen, p. 29.

Alvershausen, ein adeliches Geschlecht im Magdeburgischen. Tromsdorfs Geogr. p. 624.

Alvese, ein ehemaliges Dorf um Hannover, bey Herrenhausen gelegen, wovon noch jetzo die Alfermasch den Namen führet, und werden noch jetzo die Kolvenrotte daselbst mit Gütern beliehen, als wovon noch ein Lehnbrief vom Jahr 1475 vorhanden. Die Zehenden zu Alvese haben ehedessen die Rutenberge, laut einer alten Beschreibung, besessen. Grupens Hannover, p. 92.

Alveranus (Cornelius), gebürtig von Arendsrode, hat 1592 zu Cölln de lapide philosophico geschrieben. Königs Bibl. Vet. & Nov. Jöchers Gelehrt. Lex.

Alvevicus (Martin), s. Alvewick.

Alvewick oder Alvevicus (Martin), ein Englischer Minorit aus Northumberland, welcher zum Unterscheid Martini Poloni nur Martinus Minorita genannt wurde, hat

1. Commentarium in IV libros sententiarum;
2. Disputationes theologicas ac philosophicas; und
3. Flores temporum, seu chronic. geschrieben, welches vom Anfang der Welt bis 1290 gehet, und darüber er 10 Jahr gearbeitet hat. Es stehet solches in Eccardi Corp. Hist. T. I, Fabricii Bibl. Jöchers Gel. Lex.

ALUGENSE TERRITORIUM, Land in Frankreich, s. Albigeois, im I B. p. 1019.

Alviano (Bartholomäus), s. Liviano (Bartholom.) im XVII B. p. 1721 u. ff.

Alvicus, Alevicus, Allvicus, wird in der Stiftung des Stifts zu Lucern von Wigharden genennt eines edlen Geblüts und Gemüths, in allweg Gottes Freund, der geübte Sinnen in der Heil. Schrift gehabt, und mit seinen Vermahnungen und heilsamen Worten jedermann zu Lucern Gott zu lieben angetrieben habe, und welchen folglich gesagter Stifter Wighard nicht nur daselbst in solches Stift angenommen, sondern nach ihm zum Rector (welche hernach sollen Præpoſiti oder Pröbste genennet worden seyn) alda verordnet. Strumpf Chron. Helv. L. VII, c. 6. Hotting. Helvet. Kirch. Gesch. P. I. p. 277 u. ff.

Alvin, ein Frießländer und Schulrector zu Sneek, lebte um 1400, und schrieb in deutschen Versen einen kurzen Begriff der Frießländischen Historie von dem Anfange dieses Volks an bis auf die Zeiten Carls des Großen. Sweerts Athen. Belg. Jöchers Gelehrt. Lex.

ALVINOVUM, Dorf in der Schweitz, s. Avonow.

Alvion, an statt Albion, so ehedem Engelland genennet wurde, siehe Albion, im I B. p. 1026.

Digitized by Google

Alvito, ein Fluß in Portugall, ohnweit dem kleinen Platze Portel, der daselbst entspringet. Staat von Portugall Th. I, p. 59.

Alvito oder Albito, ist der einzige Titel eines Baronen in Portugall. Der König Alphonsus V hat solchen am ersten Johann Ferdinanden de Silveira Lobo, welcher die Königliche Infantin Eleonoren als Kaiserliche Braut nach Italien begleitet, begeleget. Sein Sohn war Didacus Lobo, zweyter Baron von Alvito. Der dritte Baron dieses Namens hieß Didacus Lopez. Des vierten und fünften Barons Name ist unbekannt. Der sechste Baron hat den Namen Johan Lobo geführet, und zu unsern Zeiten noch gelebet. Staat von Portugall Th. II, p. 76. Hübners Geneal. Tabellen Th. IV. Tab. 1114.

Alul und Alula, ein kleines Dorf im Gelobten Lande. Der heil. Hieronymus setzt es bey Hebron, so nach Aelia gehöret. Martiniere Dict.

Alula, Dorf, s. Alul.

Alulfus, ein Benedictiner-Mönch, s. Alulphus, im 1 B. p. 1616.

Alumbrados, s. Illuminati, im XIV B. p. 542.

Alumecrer, ein altes Volk, so ehedem mitten in glücklichen Arabien bey der Quelle oder Brunnen des Flußes Lar, der sein Wasser in den Persischen Meerschooß ergießet, gewohnet. Ihr Name soll nach einigen von den Almodad, dem ersten und ältesten Sohn Jektans, herkommen. Dappers Asien, p. 336.

ALUMEN FOSSILE, heißt der aus denen Alaunwerken gegrabene, und noch rohe oder ungebrannte Alaun. Leric. aller Handlungen und Gewerbe Th. V.

ALUMEN GALLICUM, s. Bein-Wurz, im III B. p. 996.

ALUMINEUX, heißt bey denen Franzosen alles, was die Natur des Alauns, oder etwas vom Alaun an sich hat, oder damit vermischet und darein getauchet ist. Daher heißen auch die Wasser, welche die Färber mit Alaun anmachen, um dadurch die Zeuge, welche sie färben wollen, darzu zuzurichten, Eaux alumineuses, zu Deutsch Alaun-Wasser. Savary Dict. univ. de Commerce.

ALUMINIS VENA, Alaun-Erz, heißt entweder der aus den Alaungruben gebrochene, und noch ungebrannte Alaun, oder auch eine dergleichen Alaungrube oder Alaunwerk selbst. Leric. aller Handlungen und Gewerbe Th. V.

Alunda, ein Fluß in Schweden, in der Provinz Upland. Tunelds Schwed. Geogr. p. 31.

Alunda, ein Kirchspiel in der Schwedischen Provinz Upland, in der Upsalischen Landshauptmannschaft, und den Olands-Härad gelegen. Tunelds Schwed. Geogr. p. 59.

ALUNER, s. Alauniren.

Aluns, ein Dorf in Arcadien, in Griechenland, welches aber schon zur Zeit Pausanä zerstöret. Martiniere Dict.

Alvo, der Anherr des Alvensslebischen Geschlechts, s. Alvensleben.

Alvon, eine kleine Insul in Schweden, im Bothnischen Meerbusen, an dessen Westlichen Ufer, bey dem Flecken Sundsval. Martiniere Dict.

Alvona, Stadt oder Flecken in Istrien, s. Alvona.

Alvona, Stadt in Italien, s. Albona, im 1 B. p. 1033.

AVONOBANUM, Dorf, s. Alvonöw.

Alvonöw, Alvenöw, Alvanium, Alvum novum, Alvonobanium, Albinevum, Alvonovum, ein großes Dorf in der Schweitz, soll den Namen von Alvo und dem Wasser haben, welches in der Ebne 1 Stunde Wegs unter dem Dorfe dieses Namens entspringt, und gemeiniglich das Bad genennet wird, weil es viel Schwefel führet, und zum Baden vor allerhand äußerliche Schäden gebrauchet wird, auch so einen starken Geruch hat, daß man selbigen auch weit von dem Bade verspüret, und von den Italiänern l' Acqua Marza genennet wird. Scheuchzer Schweitz. Natur-Gesch. P. II, p. 317. Das Dorf und die große Gemeinde dieses Namens liegt in dem Zehen Gerichtbund auf der rechten Seiten der Albulen von Filisur über, ist Catholischer Religion, und macht einen Stab von dem Hochgerichte Belfort aus, und werden die Geschäffte alda durch einen eigenen Ammann und sieben Richter verwaltet. Es soll ehemals auch unweit dem obbemeldten Bade auch ein Thurn gleiches Namens Alvonöw gestanden seyn. Das Dorf und Gemeinde gehörte vormals den Freyherren von Vatz, und kam von selbigen erbweise erstlich an Graf Friedrichen von Toggenburg, und nach dessen Absterben 1436 an seine, und folglich auch an derselben Erben, und von selbigen nach vielen, sonderlich von den Gräfinnen Catharine und Cunigunden von Werdenberg 1438 ertheilten Freyheiten, an das Haus Oesterreich, und ward 1611 durch ein zwischen dieser Gemeinde und den Oesterreichischen Gesandten ergangenen richterlichen Ausspruch in gleiche Freyheit, wie die von Davös gehabt, gesetzet, und 1649 auch noch durch einen Auskauf um 8000 fl. annebst alhabte Rechte und gemachte Ansprachen völlig befreyet, wie die andern acht Gerichte in dem Zehen Gerichten Bund. Sprecher Pallad. Rhet. L. IX. Leus Schweitzer. Leric.

ALVONOVUM, Dorf, s. Alvonöw.

Alvor (Grafen von), s. Braganza.

Alvorey (Roderic Ordonius), von ihm findet man folgende Schrift:

Memorial al Rey Don Philippo IV de la grand calidad y servicios de linage antiquo de Alburias y sus Condes, y de su legitima descendentia y varonia de la Real casa de Leon, &c. Granada 1653 in Fol.

Hübners Biblioth. General. p. 40.

Alvred, Abt, s. Aelredus, im 1 B. p. 645.

Alvred, Engelländer, s. Aelfred.

Alurina, Stadt, s. Alluria.

Aluta, Berg, s. Lunera, im XIIX B. p. 1176.

Aluta, ein Fluß in Dacien, oder der Europäischen Türkey nach dem Ptolomäus. Mercator schreibt Aluata; Lazius und Sambucus schreiben Olt. Martiniere Dict. Siehe Alt, im 1 B. p. 1513.

ALUTINENSIS CIVITAS, eine Africanische Stadt. Martiniere Dict.

ALUTRAENSES, Volk, s. Alutrenses, im 1 B. p. 1621.

Alvricus, Probst, s. Alvicus.

ALVUM, ein mittelländischer Flecken in Istrien, nach dem Ptolomäus. Es ist eben das, was Alvona und Albona, wie Baudrand meynet, s. Albono, im 1 B. p. 1033. Leander nennt es mit dem neuern Namen Algona, worinnen ihm die Ausleger des Ptolomäi nachfolgen. Martiniere Dict.

ALVUM NOVUM, Gericht und Dorf, s. Alfenau; und Alvonow.

Alnye, ein Schloß in Frankreich, in der Landschaft Beauce, am Flusse Eiron, eine Meile von Bonneval. Martiniere Dict.

Alnze, Corneille macht daraus eine Stadt in Frankreich, an den Gränzen von Charolois. Martiniere Dict.

Alnze, ein Dorf im Bourgogne, in der Landvoigtey Chalons, an der Saone, in Frankreich. Martiniere Dict.

Alnziel, Alouziel, Insul, s. St. Lucia-Insul, im XVIII B. p. 696.

Alnzza, Götzenbild, s. Alozza.

Alwa oder **Alva**, eine Stadt in Edom, darinnen ein Fürstlicher Sitz gewesen, 1 Mos. XXXVI, 23. wird auch Alia genennet, 1 Chron. I, 40. Biblisch. Real-Lex. Th. I.

Alwardy, s. Wardy.

Alwastra, war ehedem ein ansehnliches Kloster in Ost-Gothland, und zwar im Wadstena-Lehn, bey der Wetter-See, zwey Meilen von Wadstena gelegen, welches auf Kosten der Gemahlin des Königs Sverkers, Königin Ulvildä 1140 angelegt worden. Es liegen daselbst vier Könige von dem Sverckerischen Geschlechte, nebst ihren Gemahlinnen und Kindern begraben. Tuneld. Schwed. Geog. p. 181 u. 183.

Alwyn, Bischof zu Wells, s. Adelwyn.

Alzdorf, oder **Alznesdorf**, ein Dorf in dem Schlesischen Fürstenthum Münsterberg. Martiniere Geogr. Crit. Lexicon, in Suppl.

Aly (Muley), s. Muley Aly, im XXII B. p. 703.

Alyattus, ein Ort bey den Tectosagis, einem Volk in Galatien, in Klein-Asien. Martiniere Dict.

Alybas, ein Hafen in Italien, nach dem Ortelius. Martiniere Dict.

Alybas, Gr. Ἀλύβας, ein Ort, von welchem sich Ulysses her zu seyn, fingirte, als er endlich in Ithaca wieder ankam, und sich doch nicht so fort zu erkennen geben wollte. Hedérichs Schul-Lex.

Aly-Bassa, ein Türkischer Großvezier, unter dem Sultan Osmann. Er starb im Jahr 1619, theils wegen der mühsamen Rüstung zu dem Pohlnischen Kriege, theils wegen Herzeleid und Geiz, weil er so viel Geld fruchtlos anwenden sahe. Da er fühlte, daß sich sein Ende näherte, so bat er um Erhaltung seiner Güter zum Behuf seiner Kinder, darein der Sultan zwar willigte, nach seinem Ableben aber ward es allein auf unbewegliche Güter gedeutet, und sein Geld nebst der übergroßen Menge Juwelen wurde weggenommen, ingleichen ein großer Schatz, den er in Scio verborgen, nachgeholet. Allgem. Chron. X B. p. 290.

Alybe, Gr. Ἀλύβη, eine ehemalige Stadt, mit einem Silber-Bergwerke, in Klein-Asien. Hedérichs Schul-Lex.

Aly-Beg Mazar, s. **Mahomed Aly-Beg Mazar**, im XIX B. p. 501.

ALYBES, Völker, s. Chalybes, im V B. p. 1960.

Alycus, eine Stadt im Peloponnes, nach dem Stephanus. Martiniere Dict.

Alycus, ein Ort in Griechenland, in Megaris. Martiniere Dict.

Alydda, Stadt, s. Alludda.

Alym, Geschlecht, s. Ahlim.

ALYNEUS LACUS, ist nach dem Martiniere ein See in Irrland, nach andern aber eine Stadt. Siehe Alyne, im I B. p. 1621.

St. Alyre, Abtey und Dorf, s. Saint Alyre, im XXXIII B. p. 1781.

Alyson, Brunnen, s. Alyssus, im I B. p. 1625.

Aly Sultan, ein Tartarischer Fürst zu Zagatai, und Abkömmling von Octai, ums Jahr 1332. Allgem. Chron. IV B. p. 734.

Alyta, ist der Name einer Stadt, die Svidas nennet, aber nicht saget, wo sie gewesen. Martiniere Dict.

Aly Yezdi Scherefedin, Persianer, s. Ali Jezdi.

Alyzia, Stadt, s. Alisia; ingleichen im I B. p. 1625 Alyzea.

Alza, also wird der Ausfluß des großen Chiemsees in Oberbayern genannt, welcher bey Seeburg im Amte Trosburg geschiehet. Alda rinnet sie aus dem See heraus nach den Dörfern Bulach, Zichel, Peugen, und nach dem Kloster Baumburg; läßt bey dem Flecken Altenmarkt den Traunfluß zu sich; schwinget sich hierauf herum durch das Thal nach dem Flecken und Bergschloß Trosburg und nach den Dörfern Trunding, Heiligenkreuz, Taberding, Altflecken, Engelsberg und nach dem Schlosse Wald; zertheilet sich nachgehends, und macht etliche große und kleine Inseln; fließt indessen an Garching und Neukirchen hin, und kommt oberhalb Zidlarn wieder zusammen; läuft darauf an Marrathenberg, Thal und St. Johann weg; benetzt Emerding, Hohenwarth und Mittling, woselbst sich der Strom abermals in zwey Flüße sondert, der dann, nachdem beyde Aerme wieder zusammen in einen geflossen sind, nach dem Innfluß hinströmet, und sich gegen dem Flecken Marktel über darein verlieret. Allg. Hydrograph. Lex.

Alzaharavius, Medicus, s. Alsaharavius, im I B. p. 1482; und Albucasa, in diesem Supplementen-Bande.

Alzamento di mano heißt in der Musik das Aufheben der Hand beym Tact geben. Walthers Musical. Lex.

Alzano (Bartholomäus von), ein Italiänischer Dominicaner von Bergamo, florirte zu Ende des 16 Jahrhunderts, und durchreisete alle Städte in Italien, womit er 20 Jahre zubrachte, um die Briefe der Catharinä von Siena aufzusuchen und zu sammlen, welche er hernach 1500 zu Venedig in seiner Muttersprache zusammen herausgegeben. Echard de Script. Ord. Domin. Jöchers Gel. Lexic.

Alzarabi, Medicus, s. Alsaharavius, im I B. p. 1482; und Albucasa, in diesem Supplementen-Bande.

Alzbach, ein kleiner Fluß im Traun-Viertel, in Oberösterreich, welcher bey Schwanstadt in die Vogel fällt. Allgem. Hydrogr. Lexic.

Alzbeck (Matthias), der Philosophie Magister, war anfänglich Conrector und Cantor an der Schule zu Arosen in Schweden; wurde aber 1693 Lector der Mathematick an dem dasigen Gymnasio. Von seinen Schriften sind bekannt:

1. Disputatio de philosophia in genere, Præside Simone Benedicti Arbogiensi, die zwar zu Arosen gehalten, aber zu Upsal 1631 in 4 gedruckt worden.
2. Disputatio Gradualis de natura & constitutione Physicæ, Præside Stigzelio, Upsal 1632 in 4.

3. Μηνολογιον, sive computus Ecclesiasticus in facciles & breves quæstiones redactus, anni, calendarii, cisiojani, cyclorum, festorum, intervallorum, numeri epactarum, atque eclipsium rationem continens: Studiosæ juventuti utilis & necessarius, in celebri Gymnasio Arosiensi quondam propositus, nunc vero in gratiam discentium recusus, Strengnes 1675 in 8; die erste Ausgabe aber war zu Arosen 1639 in 8 an das Licht getreten.

Stiernmanns Bibl. Suiogothica, p. 744.

Alzei, Stadt, s. Alzey, im I B. p. 1625 u. f.

ALZEJA, Stadt, s. Alzey, im I B. p. 1625 u. f.

ALZEJA RHENANA, Stadt, s. Alzey, im I B. p. 1625 u. f.

Alzeim, Stadt, s. Alzei, im I B. p. 1625 u. f.

Alzens, Stadt, s. Alsenz; ingleichen Alzens, Flüßgen; und Alzey, im I B. p. 1625 u. f.

Alzelen, Azelen, *Alcella, Alpella*, viele zerstreute Häuser auf einem fruchtbaren Berglein, in dem Kirchgange und Pfarre Wolffenschießen in Unterwalden Nidden Kernwald, welche eine der drey Urthinen von solchem Kirchgange ausmachen; alwo entweder Kaiser Albrechts I in selbiges Land geordneter Vogt, einer von Landenberg, oder dessen Statthalter, einer von Wolffenschieß, da er aus unordentlicher Liebe gegen Conrads von Baumgarten schönes Eheweib zu Vollbringung seines üppigen Vorhabens von derselben sich ein Bad zurüsten lassen: von besagtem Ehemanne mit einer Axt todt geschlagen worden. Wagner Mercur. Helv. Leus Schweitzer. Lex.

Alzenau, Geschlecht, s. Alzenau.

Alzenberg, Alsemperg, oder Alsenberg, ein Ort im Voglande, war ehedem, als das St. Clarä Kloster zu Hof noch seine Conventualinnen zu versorgen hatte, ein starkes Vorwerg, wo die Haushaltung für diesem Frauenconvent war, wie denn auch eine wichtige Schäferey darzu gehöret, welche weit und breit herum die Huttrift hat. Nach Secularisirung des Klosters ist es von den Klosterbeamten verwaltet, und 1705 verethet worden; stehet aber noch jetzo unter dem Kloster zum Hof. Longolii Nachricht von den Brandenburg-Culmbachischen Landen, St. I, p. 46.

Alzenborn, Dorf in dem Bisthum Worms, s. unter Worms, im LIX B. p. 154.

Alzenhayn, Alzenheim, ein Dorf im Hessen-Darmstädtischen Amt Gründerg zwischen Grünberg und Homburg an der Ohm, von jedem Orte eine Stunde, zwey von Laubach. Wetterauisch. Geograph.

Alzenheim, Dorf, s. Alzenhayn.

Alzens, oder Alsens, ein Flüßgen in der Unterpfalz, entspringt in der Grafschaft Falkensteins an dem Fuß des bekannten Donnersberg, bey dem Dorfe Alseborn; von diesem rinnet es fort nach Alsebrück und Weinweiler, geht an Sterdebull und Razenhausen, oberhalb welchem auf einer Höhe das Schloß Falkenberg liegt, und durch Stalbeck hin, benezt Ubach und das alte Kloster Einsweiler, wo es ins Pfälzische kommt; bey dem Städtgen Rockenhausen aber ins Herzogthum Zweybrücken eintritt. Nach diesem fließt es fort auf Dilkirchen, Steichweiler und Oberndorf, begrüßt das Bergschloß Randeck, und durchstreicht das Städtgen Alzeins unter welchem es nebst andern Wässergen, auch die Muschelbach einnimmt. Alsdenn lenket sich diese Alsens in die Grafschaft Rheingrafenstein, streicht darinnen an Hochstätt und Altthaumberg hin, und fält gleich unter dem gräflichen Residenzschloße Rheingrafenstein in die Nahe. Allgem. Hydrogr. Lexic.

Alzet, Fluß, s. Alsig, im I B. p. 1507.

Alzette, Stadt, s. Alzete, im I B. p. 1625.

Alzeyergow, Ländgen, s. Alzeymergow.

Alzeymergow oder Alzeyergow, Alzheimer Gow, das heißt, die Landschaft Alzey, ist ein kleines Ländgen in der Unter-Pfalz, zwischen Worms und Kreuznach, mit einer Vogtey. Es ist, wie Zeiler berichtet, ein gleiches und ebenes Land, und sehr reich an Wein und Getraide. Man will sagen, nach Elsaß sey der Alzeymer Gow das allerfruchtbarste Land in ganz Deutschland; und man möchte es wohl eine Kornkammer für die Pfalz nennen. Martiniere Dict. Junkers Geogr. der mittlern Zeiten, p. 197. Siehe auch den Artickel: Alzey, im I B. p. 1625 u. f.

Alzezira, soviel als Insul, s. Algezir.

Alzheim, ein Dorf im Stift Würzburg von 27 in dessen Amt Sultheim gehörigen Unterthanen. Jönns Lexic. Topograph. des Fränk. Kreis. p. 69.

Alzing, ein Dorf in Oberöstereich, im Traun-Viertel gelegen.

Alzjouzi, ein Castell in Mesopotamien, unter den Bergen des Landstrichs bey der Stadt Mausil gelegen, und unter das Gebiete dieser Stadt gehörig. Um dieses Castell wachsen treffliche Quittenäpfel, die deswegen Quittenäpfel von Alzjouzi genennet werden. Dappers Beschreib. von Asien, p. 4.

Alzon, ein kleiner Fluß in Frankreich, in Nieder-Langvedoc. Er hat seinen Ursprung oberhalb Usez, und eine Meile unterhalb dieser Stadt vereinigt er sich mit dem Gardon, mit welchem er hernach fortgehet, und in die Rhonne fällt. Martiniere Dict.

Alzstadt, oder Altzstadt, ein Ort in Speygow gelegen. Ulsens Geogr. Lexic.

Alzyra, Stadt, s. Algezira, im I B. p. 1196.

Am, die Deutschen brauchen in ihren Geographien öfters dieses Wörtgen anstatt an dem, auf Französisch *sur* oder *pres le*, z. E. am Wege, *sur le chemin*; also sagen sie auch Frankfurt am Mayn, um es von Frankfurt an der Oder zu unterscheiden.

Ama oder Aman, Stadt in Syrien, s. Apamea, im II B. p. 766 u. f.

Amaad, Stadt, s. Amead, im I B. p. 1708; es stehet zwar daselbst Amrad, soll aber Amead heißen.

Amabilis (Basilius), ein Sicilianischer Dominicaner von Meßina, war Magister der Theologie, legte daselbst und zu Rom, wie auch in den vornehmsten Italiänischen Städten die Fastenzeit über mit großer Geschicklichkeit die Predigten ab, muste sich auch vor König Philippen IV, in Spanien, an den er etliche mal von der Commun zu Meßina in sehr wichtigen Angelegenheiten war abgeschicket worden, öfters im Predigen hören lassen, und wurde von demselben 1648 unter einer jährlichen Pension von 500 Fl. mit dem Titel eines Königlichen Predigers beehret. Er starb als Prior seines Professhauses zu Meßina 1650, da denn die ganze Bürgerschaft ihn zu Grabe begleitete. Man hat von ihm eine Lobrede, die er zu Meßina 1645 gehalten; im Manuscript aber hat er

1. Tract. super Evangelia totius anni in 2 Folianten;

2. Annale de sanctis auch in 2 Folianten; und

3. Qua-

3. Quaresima le hinterlassen. Echard de Script. Ord. Dominic. Jöchers Gel. Leric.

Amable ein Fluß in Frankreich, in Anjou. Martiniere Dict.

Amable (Modeste de Saint-), ein Mönch, s. Modeste de Saint-Amable, im XIX B. p. 728.

AMACACUM, Stadt in China, s. Macao im XIX B. p. 25 u. f..

AMACAOUM, Stadt in China, s. Macao, im XIX B. p. 25.

Amacatis, oder Amacastis, Stadt, s. Amacastis, im I B. p. 1627.

Amach, Insul, s. Amack, im I B. p. 1627.

Amacher, Insul, s. Amack, im I B. p. 1627.

Amacker, Insul, s. Amack, im I B. p. 1627.

Amacs, also nennen die Caraiber in America ihre hangende Betten, welche große Baumwollene und sehr künstlich gewebte Decken sind, die sie an den beyden Enden nach der Breite zusammenfalten, und hernach diese Amacs bey den zusammen gelegten Enden an den Hauptbalcken ihres Haußes anhangen. Die, so keine Baumwollene Betten haben, gebrauchen sich anderer Betten, welche man Cabane nennet. Rocheforts Historie des Isles Antilles.

AMADAVASTIS Stadt, s. Amadabat, im I B. p. 1627 u. f.

Amade (Adam, Freyherr von), ein Ungar von Barkony in der Gespanschaft Presburg erhielte 1708 zu Tirnau die Magister-Würde. *Nova Litter. German.* 1708, p. 266.

Amade (Theodor), Graf von Amaden, Abt zu St. Mariä de Castro Carino, Commendeur St. Barthä Lignacensis, Ritter des St. Johannis-Ordens zu Jerusalem, Herr von Osterwald, Heerburgh ꝛc. ꝛc. Es hat derselbe ein wichtiges Werk von 5 Folianten geschrieben, daran er über 36 Jahre, nämlich von 1680 bis 1716, gearbeitet, dessen Innhalt aus folgenden Titeln zu ersehen.

Tomus I Augusta Genesis prisca origine Regia suprema Archi-Ducali & Ducali Dominatione, Sicambro-Franco-Austrasio-Austriaca, Sacra Majestate Augustissimi & invictissimi Caroli, nati Archiducis Austriæ, Romanorum Imperatoris VI Hispaniarum, Hungariæ & Bohemiæ Regis &c. Regio-Cæsarea majorum suorum Romanorum Imperatorum plurium ac variorum regum, S. R. I. Electorum, Archiducum, Ducum, Principum ac Heroum Majestate, Serenitate, ac celsitudine, e orumque Historia &c. Venetiis Anno Salutis 1716.

Tomus II Austriæ gloria Augusta, in sacro Romano imperio fundata, per innumeros Romanorum Imperatores eorumque filios principes, natos Archi-Duces Austriæ, plurimis, eisque maximis Regnis, auctos, de patre in filium succincte deducta, æternitatis æmula, in imperio perennans. Venetiis Anno Salutis 1694.

Tomus III, Sol Austriacus, sive Augustissima Domus Austriaca, omnium regum ac principum parens Reges, & in Italiæ Principes exhibens: Historice & Genealogice: Cum propriis familiarum gentilitiis armorum Tesseris adumbrata. Venetiis Anno salut. 1698.

Tomus IV Probatio probationum, natalium Augustissimi & invictissimi Leopoldi, Romanorum Imperatoris, Hungariæ & Bohemiæ regis, &c. Historice, Chronologice & Genealogice cum propriis familiarum gentiliciis Tesseris deducta Venetiis Anno Christi 1680.

Tomus V, Probatio probationum natalium Augustissimæ & Clementissimæ Eleonoræ, Romanorum Imperatricis, Ungariæ & Bohemiæ Reginæ &c, Historice, Chronologice & Genealogice cum propriis familiarum gentilitiis Tesseris deducta. Venetiis Anno Christi 1680.

Die lezten von diesen Theilen sind zuerst verfertiget worden, und zwar viere derselben von dem Verfasser selbst; der erste aber, welchen derselbe nicht zu Stande bringen können, ist aus desselben Manuscript und nach seiner Vorschrift, von einem gewissen Peregrino a Tergesto ausgefertiget. In dem ganzen Werke sind bey 10 tausend Wappen mit ihren Farben und Metallen aufs sauberste und accurateste gemahlet. Alles ist in diesem Werke prächtig, so daß man kaum jemals etwas dergleichen in der Genealogie wird gesehen haben. Im Jahr 1733 besaß es Herr Gerhard Cornelius von den Driesch, Sr. Kaiserl. Maj. und Sr. Erzbischöfl. Durchl. von Gran Rath, und war geneigt, es an das Licht zu stellen, wenn eine Gesellschaft von Buchhändlern solches übernehmen und sich mit ihm deßwegen vergleichen wollte. Siehe ein mehrers von diesem prächtigen Mgnuscripte in den Leipz. Gel. Zeit. 1733 p. 2 u. ff.

AMADEANI, Ordensbrüder, s. Recollecten, im XXX B. p. 1556.

Amadei (Franz Felix), erhielte im Nov. 1749 am Päbstlichen Hofe die Stelle eines Auditoris di Rota. Genealog. Histor. Nachrichten, B. XIII. p. 877.

Amaden (Theodor Amade, Graf von), s. Amade (Theodor).

Amadeus II, Graf von Savoyen und Maurienne, Herr von Chablais, Aosta und Valays, Marggraf von Italien und Susa war ein Sohn Amadeus I (von dem im I B. p. 1628 ein Artickel; nicht aber Ottens, wie doch von ihm in seinem im I B. p. 1628 befindlichen Artickel gesetzet worden), den derselbe mit seiner Gemahlin Adelheid, Ulrich Maginfreds, Grafens von Suso, Tochter und Erbin von Turin, gezeuget hatte. Er wollte 1077 dem Kaiser Heinrichen IV, der seine Stiefschwester Berthen, des Marggrafens Oddo in Italien Tochter, zur Gemahlin hatte, den Durchzug durch sein Land nicht gestatten; ließ sich aber behandeln, da derselbe ihm die an der Rhone gelegene Landschaft Bugey abtrat, und trug sodann sein möglichstes bey, daß der Kaiser mit dem Pabst Gregorius zu Canossa ausgesöhnet wurde. Von seiner Gemahlin und Kindern s. den Artickel: Savoyen, im XXXIV B. p. 398. Lambert Schaffnaburg. ap. Pistor. Hermann Contractus ap. *Canisium* & *Urstisium*. Wipponis vita Conradi Salici. Guichenon Hist. Geneal. de Savoye.

Amadeus, von diesem Namen finden sich, jedoch nur in einigen Catalogis, noch einer außer dem, von dem im I B. p. 1631 ein Artickel, unter den Bischöffen zu Lausanne 1244. Eydgenoß. Regiments Ehren-Spiegel P. II, p. 22. 30. 31. Leus Schweitzer. Lexic.

Amadeus I, Bischof zu Sitten im Jahr 936. Leus Schweitzer. Lexic.

Amadeus II, Bischof zu Sitten im Jahr 1168. Leus Schweitzer. Lexic.

Amadeus, ein Augustiner-Eremit von Piacenza, würde zu Paris Doctor der Theologie, florirte 1443, war ein treflicher Prediger, und schrieb orationem de B. Eusebio Vercellensi, die er in der Domkirche zu Vercelli

Digitized by Google

Vercelli gehalten ꝛc. **Gandulphus** de 200 Scriptor Auguſtin. **Jöchers** Gel. Lexic.

AMADEUS PACIFICUS, *ſeu de Eugenii 4 & Felicis 5. controverſiis Commentarius Taurini* 1624, iſt der Titel eines Buchs, das **Peter Monadus**, ein Jeſuite, ohne ſeinen Namen herausgegeben. Es ſtehet dieſer Commentarius auch faſt ganz in des **Bzovii** Annalibus T. XVII. **Mylii** Biblioth. Pſeudon. p. 12.

AMADIN, ſ. *Annus Amadin*, im II B. p. 420.

Amadis, ein Spaniſcher Roman, deſſen Verfaſſer **Acuerdo Olvido** iſt. Der Herr des Eſſars hat die erſten Bücher davon in die Franzöſiſche Sprache überſetzet, und **Gorräus** hat ſolche Ueberſetzung zu Ende gebracht. **Angelus Paciuchelli** in Lection. moral. in Jonam Propheram, giebt fälſchlich für, daß **Luther** dieſen Roman in gut Franzöſiſch habe überſetzen laſſen. Sonſt bemerken wir noch, daß die Durchleſung des Buchs, Amadis genannt, in nicht genug geſezten Gemüthern geile Regungen verurſache. **Huetius** de l' origine des Romans, p. 173. **Zeillers** Hiſtorici P. I, p. 77. P. II, p. 165 u. f. **Renatus de Luſinge** in Meth. Hiſtor. p. 13. **Baylens** Hiſtor. und Crit. Wörterbuch Th. I, p. 47. Th. III, p. 226. *Acta Eruditor.* 1684 p. 443.

AMADOCIENS, Volk in Sarmatien, ſ. *Amadoci*, im I B. p. 1632.

AMADOU, heißt bey denen Franzoſen eine Art von ſchwarzen Zunder oder Schwamm, welcher aus Deutſchland kommt. Er wird von gewiſſen großen Putzen, oder ſchwammichten Auswüchſen gemacht, welche gemeiniglich auf allen Bäumen, ſonderlich auf Eichen, Eſchen und Tannen-Bäumen zu wachſen pflegen. Wenn dieſe Materie in gemeinen Waſſer gekocht, hernach getroknet und wohl geſchlagen worden: So wird ſie hernach in eine mit Salpeter zubereitete ſtarke Lauge gethan, wenn man ſie herausnimmt, legt man ſie aufs neue in Backöfen, daß ſie trocken werde. Die Materialiſten verkaufen dieſen Zunder im Ganzen, und viel kleine Cramer handeln damit einzeln. Er wird in Feuerzeuge gethan, daß er das Feuer fangen und unterhalten ſoll, welches man mit dem Stahl und Feuerſteine, wenn man beyde an einander ſchlägt, erreget. Einige nennen den Amadou, weil er ſo leicht und geſchwind Feuer fängt Spongium Pyrotechnicum. Der Amadou bezahlt in Frankreich vor den Centner 15 Sous Eingangs-Zölle. **Savary** Dict. Univ. de Commerce.

AMADOURI, eine Art Baumwolle, welche von Alexandrien über Marſeille nach Frankreich kömmt. Und bezahlt man daſelbſt vor deren Einfuhr nach dem Tarif von 1706 vom Centner 20 Sols, den Centner zu 57 Pfunden und 12 Sols gerechnet. **Savary** Dict. Univ. de Commerce.

Amadri (Michel Angelo), ein Italiäniſcher Componiſt, deſſen und ſeiner Motetten **Prätorius** T. III. Synt. Muſ. p. 7 gedenket. **Walthers** Muſical. Lexicon.

Amänning, ein See in der Schwediſchen Provinz Weſtmannland. **Tunelds** Schwed. Geographie, p. 120.

AMAFANII, ſ. *Amafinii*.

AMAFINII, oder, wie auch vielfältig geſchrieben wird, Amafanii, heißen bey dem **Cicero** ad Famil Lib. XV, Epiſt. 19 diejenigen, welche eine gute Lehre auf etwas Böſes verkehren, wie z. E. der **L. Amafanius**, von dem im I B. p. 1632 ein Artickel, mit des Epicurs Lehr-Sätzen gemacht hat. **Hedericks** Schul-Lexic.

Amag, Inſul ſ. **Amack**, im I B. p. 1627.

AMAGA, Inſul, ſ. **Amack**, im I B. p. 1627.

AMAGABARI, Volk, in Spanien, ſ. *Cetaloni*.

Amaganſaqui, Stadt in Japan, ſ. **Amanguci**, im I B. p. 1644.

AMAGARIA, Inſul, ſ. **Amack**, im I B. p. 1627.

AMAGAZITES, Volk, ſ. **Aguas**, im I B. p. 839.

Amager, Inſul, ſ. **Amack**, im I B. p. 1627.

AMAGETOBRIA, Ort, ſ. **Mezieres**, im XX B. p. 1520.

AMAGETOBRICA, Ort, ſ. **Mezieres**, im XX B. p. 1520.

AMAGETROBIA, Ort, ſ. **Mezieres**, im XX B. p. 1520.

Amago, eine Inſul in Aſien, ſüdwärts der Inſul Kimo gelegen. Herrn von **Kölichen und Riſchtern** Beſchreibung des ganzen Erdkreiſes, II, 96.

Amagor, eine Stadt in Africa, in der Landſchaft Hea, im Königreiche Marocco. **Martiniere Dict.**

Amaguaio, Inſul, ſ. **Amaguana**, im I B. p. 1632.

Amaguchi, ein Ort auf der Inſul Japon in Aſien, in der Provinz Jamaiſoit, oder Jamaiſtero. **Mallets** Beſchreibung des ganzen Weltkreiſes.

Amagur, Inſul, ſ. **Amack**, im I B. p. 1627.

Amaia, Stadt in Luſitanien, ſ. **Portalegre**, im XXVIII B. p. 1598.

Amaiſchlag, ein Dorf in Oberöſterreich, im Mühlviertel gelegen. **Fuhrmanns** Oeſterreich.

Amak, Inſul, ſ. **Amack**, im I B. p. 1627.

Amaker Inſul, ſ. **Amack**, im I B. p. 1627.

Amal, eine Stadt in dem nordlichen Theile des Weſtgothiſchen Thallands an dem Wener gelegen, woſelbſt der vorbeygehende Fluß die Stadt und den Markt in zwey Theile theilet. Es iſt daſelbſt eine Metallwage, und ein an dem Wener gelegener Haſen. Die Stadt treibt einen guten Handel, inſonderheit mit Bauholze, Brettern und Theer, und hält ihre Jahrmärkte am 25 Jänner und 21 Septemb. **Tunelds** Schwediſche Geogr. p. 276 u. f.

Amalaberga, hieß des Königes **Hermanfrieds** von Thüringen Gemahlin. **Maſcovs** Geſchichte der Deutſchen B. XI, p. 60.

Amalafrid, war ein Sohn des Königs **Hermanfrieds** in Thüringen. Er hatte einen Heroiſchen Geiſt, und that ſich wacker im Kriege hervor, ſo, daß man glauben kann, er würde ein tapferer König geweſen ſeyn, wenn der Himmel ihm ſein väterliches Reich hätte aufbehalten. Er half ſeinem Schwager **Alboin** die Gepiden überwinden, und der Kaiſer **Juſtinian** machte ihn zum Magiſter militiæ. Der Kaiſer Juſtinian hatte Urſache einem Prinzen gutes zu thun, der einen ſo gegründeten Anſpruch gegen die Franken und viele Liebe unter den Thüringern hätte. Er hat in dieſen Dienſten ſein Leben beſchloſſen, und einen Sohn, Namens **Artarchis**, hinterlaſſen, von dem man in der Hiſtorie nichts weiter antrift. **Maſcovs** Geſchichte der Deutſchen, Buch XI, p. 71.

Digitized by Google

Amalafrida, eine Westgothische Prinzeßin, ward im Jahr 500 an den König **Thrasamunden** der Vandalen vermählet. **Mascovs** Geschichte der Deutschen, B. XI, p. 60.

Amalagan, ist eine von den so genannten Diebs-Inseln in Asien. **Hackhels** Weltbeschreibung.

Amalasonthe, Prinzeßin, s. **Amalasventa**, im I B. p. 1633.

Amalasvinta, Prinzeßin, s. **Amalasventa**, im I B. p. 1634.

Amalasuntha, Prinzeßin, s. **Amalasventa**, im I B. p. 1634.

AMALACHIUM MARE, also hieß vor Zeiten das Eismeer, zwischen Finnland und Novacembla. **Vollständ. Geogr. Lexicon.** Siehe auch den Artickel: *Amalchium*, im I B. p. 1634.

Amaldus, Amalricus, s. **Amalricus** (Amaldus), im I B. p. 1638.

Amalech, oder **Amaleck**, Fr. *Le Mont d' Amalech*, ein Berg im Gelobten Lande, im Stamme Ephraim. **Martiniere** Dict.

Amaleck, Berg, s. **Amalech.**

Amalekkanna, ein Ort dieses Namens in der Rußischen Tartarey. Herrn von **Kölchen** und **Rischtern** Beschreibung des Erdkreises, II, 23.

Amalfi (Herzoge zu), siehe **Piccolomini**, im XXVIII B. p. 35 u. ff.

Amalfi, oder **Amalphi** (Meerbusen von), so nennet man den Abendländischen Theil des Meerbusens von Salerno, s. **Amalfi**, im I B. p. 1635.

Amalfitanus (Flavius Gioja), ein Italiener, lebte im 12ten Jahrhunderte, und soll der erste Erfinder des Compaßes gewesen seyn. Die Ehre dieser Erfindung eignet ihm sonderlich ein Neapolitaner, **Gregorius Grimaldi** in einer besondern Abhandlung bey, welche man in dem dritten Theile von den Saggi di Dissertazioni Academiche publicamente lette nella nobile Academia Etrusca dell' antichissima citta di Cortona findet, alwo besagter **Grimaldi** auch alle diejenigen widerleget, welche sie andern, und insbesondere Ausländern beylegen.

Amalharius Fortunatus, s. **Amalarius** (Fortunatus), im I B. p. 1633.

Amalhart Fortunatus, s. **Amalarius Fortunatus**, im I B. p. 1633.

Amalie, Römische Kaiserin, s. **Wilhelmine Amalie**, im LVI B. p. 1550 u. ff.

Amalienthal, ein Lustschloß des Landgrafens von Hessen-Cassel, ohnweit Cassel gelegen. **Ranfts** Nachr. B. XII, p. 781.

Amalius, oder **Amelinus** (Johann), ein Französischer Minorit aus dem 15 Jahrhundert, hat **Johann Scoti** Commentarios in IV libros sententiarum und einige andere von dessen Werken in gewisse Abtheilungen nach denen Materien gebracht. **Waddings** Annal. minor. **Fabricii** Bibl. **Jöchers** Gel. Lexicon.

Amalphi (Meerbusen von), s. **Amalfi.**

AMALPHIA, Stadt, s. **Amalfi**, im I Bande, p. 1635.

AMALPHIS, Stadt, s. **Amalfi**, im I B. p. 1635.

AMALRICIANI, oder *Almariciani*, eine Art Ketzer des 13 Jahrhunderts. Sie haben ihren Namen von dem **Amalricus** oder **Almaricus**, einem Lehrer zu Paris in Frankreich, von dem im I B. p. 1637 u. f. ein Artickel, und der da lehrete, GOtt wäre das Wesen aller Creaturen; das Gesetz des Vaters hätte gewähret bis auf Christum; das Gesetz Christi bis auf den Almaricus; sein Gesetz, welches er das Gesetz des Heiligen Geistes nennet, würde bis an das Ende der Welt verbleiben. Der Synodus zu Paris verdammete ihn, ließ seinen Leichnam aus der Erden, ließ ihn durch den Koth ziehen, und verbrennete ihn endlich mit Feuer. **Miri** Lexicon Antiquit. Eccles.

Amalricus, war anfangs ein Benedictiner-Mönch zu Weißenburg, hernach von 891 bis 893 Bischof zu Speyer. Er wird unter andern auch als ein geschickter Poet gerühmet, und hat Commentarios in Pentateuchum und in Pauli Epistolas hinterlassen, welche noch im Manuscript liegen. **Antonini** Bibl. Hisp. **Jöchers** Gel. Lexicon.

Amalricus, noch ein Bischof zu Speyer, siehe **Almaricus**, im I B. p. 1289.

AMALTHEA CAPRA, Gr. Αμαλθεία αἴξ, war eine Ziege, welcher des Melißei Töchter in Creta den jungen Jupiter unterlegten, und ihn also mit dero Milch aufzogen, wofür dieser hernachmals dieselbe mit unter die Sterne versetzet. Sie soll also der Stern von der ersten Große seyn, welcher auf der linken Schulter des Fuhrmanns stehet, und weil sie eben zu der Zeit, als Jupiter sich ihrer Milch zu bedienen angefangen, ein paar Junge gehabt, sind selbige ebenfalls unter ihr in dem Gestirne des Fuhrmanns zu sehen, und zwar hat solche zuerst der Cleostratus aus Tenedo observiret. Immittelst aber sind auch andere, welche wollen, daß solche Amalthea keine Ziege, sondern eine Nymphe gewesen, und noch andere, daß selbst des Melißei Tochter Amalthea geheißen habe. **Hederichs** Schul-Lex.

AMALTHEAE CORNU, ein Ort in einem Walde, der nahe bey der Stadt Hipponium lag, wie **Athenäus** zeiget. **Barri** glaubt, daß dieser Ort in dem Lande der Brutier gewesen. **Martiniere** Dict.

AMALTHEAE CORNU, ein Ort in Lybien nach dem **Diodotus**. **Martiniere** Dict.

AMALTHEAE CORNU, es scheinet, daß **Cicero** diesen Namen seinem Lusthause, so er auf dem Lande hatte, gebe. **Cicero** ad Attic. Lib. II Ep. 1. **Martiniere** Dict.

Amaltheus (Attilius), des nachfolgenden **Hieronymus Amaltheus** Sohn, ist Gouverneur zu Brescia, Secretarius des Pabsts Gregorius XIII, Erzbischof von Athen, und Nuntius zu Cölln worden. **Grävii** Elog. Amaltheorum.

Amaltheus (Franz), s. **Amaltheus** (Hieron).

Amaltheus (Hieronymus), von dem im I B. p. 1639 u. f. ein Artickel, welchem beyzusetzen: Er war ein Sohn **Franz Amaltheus**, so sich ebenfalls durch seine Lateinische Poesie bekannt gemacht, und 1506 zu Oderzo, einer kleinen Stadt in der Tarviser Mark, gebohren. Nachdem er in der Lateinischen und Griechischen Sprache einen sattsamen Grund geleget, studirte er zu Padua die Philosophie und Medicin, nahm auch in beyden die Würde eines Doctors an, und bekam hierauf 1532 Befehl von der Akademie, daß er das dritte Buch des **Avicenna** erklären sollte. In dem folgenden Jahre erhielt er die Profeßion der Moral, kehrte aber auch nach einem Jahre in seine Vaterstadt zurück, und ward folgends 1536 zu Ceneda Stadt-Physicus. Im Jahr 1539 nahm er eben dergleichen Amt zu Serravalle an, blieb auch daselbst, ohngeachtet ihn die Königin

von Polen 1542 zu ihrem Leib-Medicus verlanget, bis 1558, da er ſich endlich wieder nach Oderzo begab, worauf er 1574 den 21 October mit Tode abgieng. Er hinterließ unter andern zwey Söhne, als **Attilius** und **Octavius**, von denen beſondere Artickel handeln. Er hatte auch zwey Brüder **Johann Baptiſten** und **Cornelius**, die ſich gleichfalls durch ihre Lateiniſche Poeſie berühmt gemacht, und von denen im I B. p. 1639 und 1640 beſondere Artickel. Ihre geſammte Gedichte ſind 1627 zu Venedig von **Hieronymus Aleandern**, dem jüngern, und 1689 zu Amſterdam von **J. G. Grävius** unter dem Titel: Trium Fratrum Amaltheorum, Hieronymi, Jo. Baptiſtæ & Cornelii Carmina, ans Licht geſtellet worden. Des **Joh. Bapt. Amalthei** Italieniſche Poeſien ſind auch hin und wieder in einigen Sammlungen anzutreffen. **Grävii** elog. Amaltheorum bey ihren carminibus. *Opuſcoli ſcientifici* T. II. **Niceron** T. XXXI. **Papadopoli** Hiſt. Gymnaſ. Patavini.

Amaltheus (Octavius), ein Sohn des vorhergehenden Hieronymus Amaltheus, iſt ein Medicus und 1567 Profeſſor der Logik zu Padua geweſen. Man hat von ihm ein paar Sonnette in des Calogera Raccolta d'opuſcoli ſcientifici e filologici, T. II, woraus man ſiehet, daß er auch ein guter Poet geweſen. **Grävii** elog. Amaltheorum.

Amama (Sixtin), von dem im I B. p. 1640 ein Artickel, dem beyzufügen: Er war ein Frieſländer, wiewohl man nicht ſagen kann, an welchem Orte, oder zu welcher Zeit er gebohren ſey. Nachdem er zu Franecker eine Zeitlang unter dem **Druſius** den Morgenländiſchen Sprachen obgelegen, gieng er 1613 nach Oxford in Engelland, woſelbſt er die Hebräiſche Sprache lehrete, und zugleich die Theologie ſtudirte. Nach ſeiner Wiederkunft wurde er Profeſſor der Hebräiſchen Sprache, blieb auch alda beſtändig, ohngeachtet man ihn nach des **Erpenius** Tode nach Leyden verlanget, bis er endlich 1629 im December in einem mittelmäßigen Alter mit Tode abgieng. Sein

1. Commentarius de decimis Moſaicis iſt bey des *Druſii* annotationibus in loca difficiliora librorum Joſuæ, Judicum &c. die er 1618 ans Licht geſtellet, und in den criticis ſacris anzutreffen. Sonſten hat er auch
2. Eine Hebräiſche Grammatik in Niederländiſcher Sprache; ingleichen
3. Tract. de recta lectione linguæ ſanctæ, herausgegeben; und
4. **Peter Martini** Hebräiſche Grammatik mit vielen Anmerkungen und Verbeſſerungen wieder auflegen laſſen.

Andreä Bibl. Belg. **Wood** Athen. Oxon. T. I.

Aman, ein Königreich in Aſien, auf der Inſel Sumatra. **Martiniere** Dict.

Aman, eine Stadt gegen Meſopotamien, nach dem **Cedrenus** und **Curopalate**, die Ortelius anführt. **Martiniere** Dict.

Aman, alſo ſchreibet **Calmet** den Namen der Stadt Amam, von der im I B. p. 1640, der letzte Buchſtabe iſt ein M ſowohl nach dem Hebräiſchen, als nach der Vulgata. **Martiniere** Dict.

AMANA, Fluß, ſ. **Omen.**

Amana, eine Gegend im mitternächtigen America, in Florida, im Lande Apalache. **Martiniere** Dict.

Amana, eine alte Stadt in Aſien, in Meden, am Caſpiſchen Meer, nach dem **Ptolomäus**. **Martiniere** Dict.

AMANA BURGUM, Abtey, ſ. **Omenburg.**

Amanac, der **Creutz-** oder **Wunder-Baum**, eine beſondere Art von einem Baume in Indien, welcher von zwey verſchiedenen Gattungen iſt, davon die eine Sitt-Amanac, und die andere Per-Amanac genennet wird. **Niekamps** Miſſions-Geſch. p. 37.

Amanadager, Ort, ſ. **Amedanager.**

Amanager, Ort, ſ. **Amedanager.**

Amanagus, Volk in Süd-America, ſ. **Agues**, im I B. p. 839.

Amanatus (Jacob), ein Cardinal von Lucca, vorhero Secretarius des Cardinals Dominici Capranicä und Ausfertiger der päbſtlichen Bullen, wie auch Biſchof zu Pavia, zuletzt aber in ſeiner Vaterſtadt und zu Frascati; verwaltete viele Legationen, und ſtarb zu St. Laurent den 10 oder 11 Septemb. 1479 im 57ſten Jahre. Seine Schriften ſind:

1. Vitae Pontificum Rom. in Verſen, welche verlohren gegangen.
2. Commentarii rerum memorabilium a Pii II profeſſione Anconam usque ad obitum Cardinalis Carvajalis.
3. De Mantuano Pii II itinere.
4. Commentarii de rebus ſui temporis per orbem geſtis.
5. Epiſteln ꝛc.

Oldoin Athen. Rom. **Jöchers** Gel. Lex.

AMANBLUCEE, iſt eine Art baumwollene Tücher, welche aus der Levante über Aleppo gebracht werden. **Savary** Dict. univ. de Commerce.

Amance, ein kleiner Fluß in Frankreich, in Champagne. **Martiniere** Dict.

AMANCO, ein Kaufmannswort, wird genennet, wenn ich für meinen Correſpondenten in Vorſchuß ſtehe. **Ich werde meinen *Amanco*, auf dieſen oder jenen per Ew. E. Conto entnehmen**, heißt: Ich werde für den Herrn verſchoſſene Gelder auf dieſen oder jenen traßiren. **Lexicon aller Handlungen und Gewerbe**, Th. I.

St. **Amand**, Stadt und Abtey in Flandern, ſ. **Elno**, im VIII B. p. 918, und St. **Amand**, im I B. p. 1641.

St. **Amand**, Stadt in der Provinz Bourbonnois, ſ. St. **Amand**, im XXXIII B. p. 1781.

St. **Amand**, eine Stadt in Frankreich, in Auvergne, in der Diöces von Clermont. **Martiniere** Dict.

St. **Amand**, ein Flecken in Frankreich, in Auvergne, in der Diöces von Clermont. Er liegt nur eine Viertel-Meile von St. Saturnin. Sie ſind vermittelſt einer ſchönen Linden-Allee vereiniget, und gehören alle beyde dem Marquis von Broglio. **Martiniere** Dict.

St. **Amand**, ein Flecken in Frankreich, in Champagne, in der Diöces von Chalons. Es iſt daſelbſt eine Commenthurey des Maltheſer-Ordens, die vor die Freres Servants des Ordens beſtimmt iſt. Der vornehmſte Ort dieſer Commenthurey iſt zu Hautecourt, nahe bey Epence. **Martiniere** Dict.

St. **Amand**, ein Flecken in Frankreich, in Gaſtinois, in der Diöces von Auxerre. **Martiniere** Dict.

St. **Amand**, ein Flecken in Poitou, in der Diöces von Poitiers. **Martiniere** Dict.

Digitized by Google

Amand, oder Amand, ein Herzog der Vasconier, lebte in der ersten Hälfte des siebenden Jahrhunderts. *Lecards* Franc. Orient. T. I, p. 206.

St. Amand, Märtyrer, s. S. Berthaldus, im III B. p. 1420.

St. Amand (Herren von), s. Culant, im VI B. p. 1815 u. f. und in den Supplementen; ingleichen Rochechouart, im XXXII B. p. 115 u. f.

St. Amand (George), ein Engelländischer Ritter, hat in seiner Muttersprache geschrieben: An Historical Essay on the Legislative Power of England, London 1733. Siehe davon die Leipziger Gel. Zeitungen 1735, p. 403.

St. Amand (Johann von), ein Medicus, s. St. Amando (Johann von).

Amand (Johann von), ein Doctor der Theologie, aus Westphalen gebürtig, war anfangs ein Ablaßprediger und im Hofe der Anthoniter zu Frauenburg Stationarius, bekannte sich darauf zur Evangelischen Lehre, breitete solche in Hollstein aus, ward 1523 von Luthern nach Preußen gesandt, und ist der erste, so zu Königsberg in der Altstädtischen Kirche zu Ausgange desselben Jahres das Evangelium öffentlich gelehret hat. Er stand aber nicht gut mit D. Brißmann, und man war auch mit seinem Betragen nicht zufrieden; daher er sich 1525 von Königsberg wegbegeben mußte, und nachdem er in Danzig nicht ankam, sich eine Zeitlang zu Stolpe in Pommern aufhielt, bis er der erste Superintendent zu Goßlar ward, alwo er auch 1530 gestorben. Arnolds Hist. der Königsberg. Universf. Erläuter. res Preußen. Jöchers Gel. Lexic. *Alla Borussica*, B. II, p. 425.

St. Amand (Johann), mit dem Beynamen Faye oder *Fayta*, Abt zu St. Bavo, s. Amando (Joannes de), im I B. p. 1641; und Faita (Joannes), im IX B. p. 110.

St. Amand (Johann Tristan, Herr von), s. Tristan (Johann), im XLV B. p. 917.

St. Amand (Marcus Anton Gerhard de), s. St. Amand (Marcus Anton Gerhard de), im XXXIII B. p. 1781.

Amand oder Amandus (Paul), gebürtig aus Zwickau, ward 1549 zu Wittenberg Magister, und nachmals zu Jena Adjunctus der Philosophischen Facultät; endlich aber Diaconus daselbst. Beiers Rectores & Professor. Jenens. p. 515.

St. Amand (Bois de), s. Bois de St. Amand.

Amanda, Landschaft, s. Amandra, im I B. p. 1641.

AMANDARI IN MONASTERIA, ist eine alte Lateinische Redensart, so in denen alten Stifts- und Schenkungsbriefen der Bayerischen Klöster annoch zu befinden, und so viel als die Verstoßung in die Klöster, zu einer Buße der Verbrechen, bedeutet, welches vor Alters denen Kaisern, Königen und Fürsten widerfuhr. Gregorius M. L. I, Epist. 42. *Greg. Turonenf.* L. V, c. 49. *Vita Ludovici Pii*, Anno 818. *Capitularia Caroli M.* L. VI, c. 98. *Leges Wisigoth.* L. III, Tit. V, §. 1. *Concil. Sarisberiens.* An. 1217, c. 9. Carl du Fresne, Gloss. verb. hoc. Erels Chur-Bayerisch. Atlas. Th. II, p. 106 u. f.

St. Amand de Coli, eine Abtey in Frankreich in Perigord, in der Diöces von Sarlat, nahe bey Terrasson. Es ist eine Mönchs-Abtey des Ordens St. Augustini. Sie hat den Namen von ihrem Stifter und Patron, dessen Fest den 7 Julius unter den Namen St. Amandi, eines Gefährten des St. Seri und St. Cypriani, gefeyert wird. Was ihren Zunamen Coli anbetrift; so hat sie ihn entweder von einem benachbarten Schlosse, so dem Abte gehört, oder von dem Flusse Coli erhalten, welcher daselbst entspringt, und das Thal, darinne diese Abtey erbauet ist, bespeichet. St. Amand ist ein fester Ort, und mit dicken Mauren umgeben, die sehr hoch und mit Thürnen besetziget sind. Aber wie man glaubt, haben die Engelländer alle Klostergebäude zerstöret, und es ist nichts mehr übrig, als die Stiftskirche, die sehr schön ist, und darinne noch vier Canonici Regulares den Gottesdienst verrichten. Martiniere Dict.

AMANDE HONORABLE, die öffentliche Kirchenbuße oder Ehrstrafe, wird in Frankreich genennet, vermöge deren jemand, so ein ärgerliches Laster begangen, GOtt und der Gemeinde in der Kirchen öffentliche Abbitte thun, und um Verzeihung bitten muß. Sie pfleget aber mehrentheils mit der Strafe der Pillorie oder des Halseisens, Confiscation der Güter und Sendung auf die Galleren vergesellschaftet zu werden. Mehrings Juristisch. Lex.

AMANDES, mit diesen Namen wird eine, denen Mandeln nicht ungleiche Frucht beleget, welche an vielen Orten in Ost-Indien, hauptsächlich wo die kleinen Muscheln, die aus den Maldivischen Inseln kommen, Cauris genannt, nicht gangbar sind, statt der Münze dienet. Diese Frucht wächst in den Wüstenenen des Königreichs Car, sonst auch in den wüsten Caramannien, von wannen sie nach Ormus, einer Insel des Persianischen Meerbusens, die vor Zeiten von den Portugiesen eingenommen worden, welche aber die Persianer ihnen um die Mitte des 17ten Jahrhunderts mit Hülfe der Engelländer, wieder abgenommen haben, gebracht wird. Von Ormus aus breiten sich diese Früchte in einen großen Theil Indiens aus. Die gute oder schlimme Aernte dieser Frucht erhöhet und erniedriget ihren Preiß. Jahr aus Jahr ein giebt man 40 oder 44 solche Amandes oder Mandeln vor einen Pecha, welches eine kleine Kupfermünze ist, die nach Beschaffenheit der Oerter, bald 6 bald 7 Deniers, nach Französischem Gelde gilt. Diese Frucht ist so bitter, daß es nicht möglich ist, davon zu essen, und über dieses ist die Schaale davon so harte, daß um beyder Ursachen willen, diese Münze vor der Näscherey der Kinder sicher ist, die ohne das nicht unterlassen würden, viel davon zu verzehren. Savary Dict. Univ. de Commerce.

AMANDES, so nennen auch sonderlich die Französischen Steinschneider und Spiegelmacher die Stücken Bergcrystall, oder geschmolzen Crystall, das sie mit dem Rade zu einer Figur, die denen Mandelfrüchten, (Amandes) ganz gleich kommt, geschnitten haben. Man bedient sich auch derselben in Aufziehung der Wandleuchter von Crystall, da man daraus Gehenke macht, die man mit Kugeln vermenget. Savary Dict. Univ. de Commerce.

S. AMANDI ELNONENSIS ABBATIA, s. Elno, im VIII B. p. 918.

S. AMANDI IN PABULA (ABBATIA), s. Elno, im VIII B. p. 918.

S. AMANDI IN PABULA (OPPIDUM), Stadt, s. Elno, im VIII B. p. 918.

St. Amando (Johann von), mit dem Beynamen Faye oder *Fayta*, Abt zu St. Bavo, s. Aman-

Digitized by Google

do (Joannes de), im I B. p. 1641; und Faita (Joannes de), im IX B. p. 110.

St. Amando (Johann von), ein Medicus und Canonicus zu Tournay in Flandern, von dem im I B. p. 1641 ein kleiner Artickel, war aus der Grafschaft Hennegau gebürtig, schrieb

1. Expositiones & dubitationes earumque solutiones super antidotarium Nicolai, welche des Johann Mesue operibus zum öftern mit beygedruckt sind; verfertigte auch
2. Einen Tractat de idoneo auxiliorum usu.
3. Ein opusculum de balneis, so nachmals der zu Venedig 1553 in Fol. herausgekommenen Sammlung der Scribenten de Balneis mit einverleibet worden. Er hinterließ auch
4. Ein Werk de virtutibus simplicium, welches im Manuscript in der Bibliothek Joh. Georg. Schenkii ehemals zu finden gewesen.

Andreä Bibl. Belgic. van der Linden de Script. Medic. Sweerts Athen. Belg. Jöchers Gelehrt. Lexic.

Amandola (P), ein kleiner Ort im Kirchen-Staat, in Italien. Martiniere Dict.

AMANDOPOLIS, Stadt, nebst einer Abtey, s. Elno, im VIII B. p. 918; und St. Amand, im I B. p. 1641.

AMANDOPOLIS, Stadt, s. Saint Amand, im XXXIII B. p. 1781.

Amand Polanus, s. Polanus (Amandus), im XXVIII B. 1063.

Amand de St. Quintino, ein Französischer Dominicaner, hatte den Zunamen von seiner Vaterstadt, war ein Pariſischer Doctor der Theologie, florirte zu Ende des 13 und noch im Anfange des 14 Jahrhunderts, und hinterließ verschiedene Sermones, von denen etliche in der Colbertinischen Bibliothek im Manuscript befindlich. Echard de Scriptor. Ord. Dominic. Jöchers Gel. Lexic.

Amand Roſaccius, s. Roſaccius.

Amand Roſaccius, s. Purſchius (Elias).

AMANDRUS, ist der alte Name eines Feldes, von welchem Suidas sagt, daß es nach der Zeit *Parium* sey genennet worden wegen des Paridis, den man auch Alexander geheißen. Martiniere Diction.

Amand Suſo, ein Dominicaner, s. Henricus Suſo, im XII B. p. 1162 u. f.

Amandus, Personen, s. Amand.

Amanellus, ein Rechtsgelehrter, welcher im I B. p. 1644 Lin. 1 unrecht Amaneblus genennet worden.

Amanguchi Stadt, s. Amanguci, im I B. p. 1644.

AMANGUCIUM, Stadt, s. Amanguci, im I B. p. 1644.

AMANICÆ PYLÆ, waren ein enger Paß durch den Berg Amanum, welcher Cilicien und Syrien von einander scheidet. Plinius nennet sie AMANI PORTAS, und möchten sie itziger Zeit ungefähr zwischen den Oertern Marasch, Manbeg und Balaßo, auf des Homans Charte von dem Türkischen Reiche zu suchen seyn. Hedderichs Real. Lexic. Martiniere Dict.

AMANI PORTÆ, s. *Amanicæ Pylæ.*

Amanius (Johann Paul), war 1560 Bischof zu Anglona. Ughellus Ital. Sacr. T. VII, p. 69.

Amankourat, eine von den drey Söhnen des Kaisers Tangatwangy, in Mataram. Er bemächtigte sich mit Hülfe der Holländischen Compagnie des Kaiserthums von Mataram, ohngeachtet er sich dessen schon nebst seinem Vater begeben, und es seinem Bruder Poecker überlassen hatte. Er starb im Jahr 1682 und hinterließ zwar einen Sohn, der aber nicht, sondern der vorhergedachte Bruder Poecker, zur Kaiserl. Krone gelangete. Martiniere Historie von Asien ꝛc. p. 555 u. ff.

Amano, ein Königreich in Africa, an den Abyßinischen Gränzen, welches vor diesen zu Abyßinien gehöret. Hübners Geogr. Th. II.

Amanoides, ein Vorgebirge in Cilicien, zwischen den Flüssen Pyramus und Cydnus nach dem Pomponius Mela. Andere lesen Aminodes und Poßius will, man soll Ammodes lesen. Martiniere Dict.

St. Amans de Moire, ein Flecken in Angoumois, in der Diöces von Angouleme. Martiniere Dict.

St. Amant, Stadt und Abtey in Flandern, s. Elno, im VIII B. p. 918; und St. Amand, im I B. p. 1641.

St. Amant, Stadt in der Provinz Bourbonnois, s. St. Amand, im XXXIII B. p. 1781.

St. Amant de Boiße, Flecken in Frankreich, s. Boiße (St. Amant de).

AMANTES, ein altes Volck in Africa, *nach dem* Solinus. Dieses Volk ist eben das, welches des Plinii seine *Gammantes* sind. Martiniere Dict.

AMANTES, Volk in Nieder-Pannonien, s. *Amanteni*, im I B. p. 1644.

Amanthea, Stadt in Neapolis, s. Amantia, im I B. p. 1645; u. Manthea, im XIX B. p. 1110.

Amantia, Stadt in Neapolis, von der im I B. p. 1645; ingleichen unter Manthea, im XIX B. p. 1110 ist gehandelt worden.

Amantia, eine Seestadt in dem Theil Illyriens, welche Ptolomäus *Oreſtis*, und das man nachmals das neue Epirus genennet. Martiniere Diction.

Amantia, eine Stadt in Nieder-Pannonien. Martiniere Dict.

AMANTINI, Völker, siehe *Amanteni*, im I B. p. 1644.

S. AMANTIUS de BUXIA, Flecken in Frankreich, s. Boiße (St. Amant de).

AMANTRICIUM, Stadt, s. *Amantrice*, im I B. p. 1645.

AMANUM PORTUS, Ort in Spanien, s. Bilbao, im III B. p. 1822.

AMANUS, Gebirge in Asien, s. Aman, im I B. p. 1640.

Amanus (Jodocus). Von ihm findet man: Gynecæum, s. Theatrum mulierum, Franks. 1586 in 4. Lipenii Biblioth. Philos. p. 704.

AMANZIRIFDINUM, Stadt, s. Zirifdin, im LXII B. p. 1345.

Amapalla (Meerbusen von), ein kleiner Meerbusen in dem Nördlichen America, s. Amapalla, im I B. p. 1646 u. f.

Amaquas-Baum, so nennen die Europäer den Beur-Boom. Dieser Baum ist von sehr schnellen Wachsthum, also, daß er in zwey Jahren schon eine ziemliche Dicke erlanget, und über 8 bis 10 Schuh hoch wächst. Seine äußere Rinde ist Aschenbraun, nicht ausdicke und ausunmtticht, die Blätter gleichen bey nahe den Vogel-Beer-Baums-Blättern, doch sind sie nicht so lang, hingegen von Farbe bleichgrün. Die Blüthe siehet

der

der Aepfelblüthe ſehr gleich, iſt ſehr weißlich roth, und riechet über alle maßen lieblich. Die Frucht beſtehet aus einer Schote, worinnen 5, 6 bis 7 länglicht-runde auch dunkelbraune Saamenkörner liegen, in der Größe einer Erbſe, welche Gallen bitter vom Geſchmack, und eine zuſammenziehende Kraft haben, daher können ſie nicht zur Speiſe genutzet werden. So lange das Holz grün, iſt es überaus leicht zerbrechlich; wenn es aber dürre, iſt es nicht zu beywingen oder zu zerbrechen. Wenn es auch geſchälet iſt, kommt nicht bald ein Wurm drein. Wenn man zur Sommers-Zeit einen Aſt abbricht, oder ſonſt den ganzen Baum umhackt, ſo fließt ein ſehr helles gelb Gummi heraus, welches ſich coaguliret und hart wird. Seine Wurzel ſchießt er nicht tief, aber ſehr weit und breit her um ſich, daher mögen ihn die Bauern nicht gerne um ihre Gärten und Weinberge pflanzen. Phyſical. Oeconom. Lexic. Th. I.

Amarajapur, eine ſonſt berühmte, aber anjetzo zerſtörte Stadt auf der Inſul Ceilan. Martiniere Dictionn.

Amaral, eine adeliche Familie, in dem Königreiche Portugall. Staat von Portugall, Th. II, p. 86.

Amaral (Anton Cardoſo de), ſ. Cardoſo de Amaral (Anton), im V B. p. 813.

Amaral (Melchior Eſtacio de), ein Portugieſe zu Anfange des 17 Jahrhunderts, ſchrieb in ſeiner Mutterſprache ein Buch, welches in Caſtilianiſchen den Titel hat: batalla del galeon Santiago con Holandeſes, de la nao Chages con Ingleſes, caulas de perdeſe tantas y del de recho de las conquiſtas del oriente, y ſiolen las Islas de S. Helena y otras. Antonis Bibl. Hiſpan. Jöchers Gel. Lexic.

Amaral (Peter von), ein Portugieſiſcher Jeſuit, that ſich zu Ende des 17 Jahrhunderts auf der Univerſität zu Coimbra hervor, ſchrieb einen weitläuftigen Diſcurs zu Ehren der heiligen Jungfrau Maria unter dem Titel: Canticum marianum, und ſtarb zu Liſſabon den 29 December 1711. *Memoires de Portugal.* Jöchers Gelehrt. Lexic.

Amaranta, Stadt ſ. Amarante, im I B. p. 1648.

AMARANTHE, Farbe, ſ. Tauſendſchön-Farbe, im XLII B. p. 457.

AMARANTHES, Völker, ſ. *Amaranthi*, im I B. p. 1651.

Amaranthes, ein deutſcher Poete, ſ. Corvinus (Gottlieb Siegmund).

Amaranth-Farbe, ſ. Tauſendſchön-Farbe, im XLII B. p. 457.

AMARANTHI, Volk, von dem im I B. p. 1651.

AMARANTHINUS ORDO, ſ. Amaranthen-Orden, im I B. p. 1648.

St. **Amaranthus**, ein Märtyrer, welcher im Jahr 250 zu Alby an des Glaubens willen getödtet und daſelbſt begraben wurde. Sein Vater war lange Zeit verborgen, und mit Dornen überwachſen, wurde aber durch ein himmliſches Geſichte offenbaret, und, als beſagte Stadt zur Kriegs-Zeit von den Einwohnern ganz verlaſſen wurde, beſchloſſen die, ſo ſich von andern Orten her daſelbſt niedergelaſſen, ihn als ihren Patron zu verehren. Es ſind auch nach der Zeit viel Wunder bey ſeinem Grabe geſchehen. Sein Gedächtniß-Tag iſt der 7 Nov. Heiligen Lexic. Anh.

AMARANTI, Volk, ſ. *Amaranthi*, im I B. p. 1651.

AMARANTIOI oder Ἀμαραντοι, Volker, ſ. *Amaranthi*, im I B. p. 1651.

Amarat, ein Flecken in Babylonien, am Weſter-Arm des Tigerſtroms, der längſt der Babyloniſchen Seite fließet, zwiſchen Bagdad und Baſora gelegen. Es befindet ſich alda eine Feſtung von gebrannten Ziegelſteinen. Dappers Aſien p. 140.

AMARBI, Völker, ſ. *Amardi*, im I B. p. 1651.

Amarcalin, oder Cammer-Herren, waren die älteſten und vornehmſten der Geſchlechter, von den 24 Ordnungen, die ihre Woche aufwarteten, 1 Chron. XXV, 4. Sie waren über den Schatz des Tempels, und was zum Tempel gehörete, geſetzt, und mußten ihrer zuletzt nicht weniger als ſieben ſeyn. In der Schrift heißen ſie die Hüter an der Schwelle, 2 Könige XII, 9, Cap. XXII, 4. Sie verwahreten auch die Schlüßel des Tempels, zum Vorhof, zu den Thoren und allen Gemächern. Der Vornehmſte und Aelteſte unter ihnen hieß das Haupt, oder der Fürſt des väterlichen Hauſes, und gieng dem Hohenprieſter im Tempel allemal zur Linken, gleichwie der Statthalter zu ſeiner Rechten. Schmidts Bibl. Hiſtoricus, p. 986.

AMARGUS, ein Volk unter den Aethiopiern. Dieſe Leute ſind ſchwarz, und Menſchenfreſſer. Martiniere Dict.

Amari, eine ſchöne Stadt auf der Inſul Candia. Hübners Geogr. Th. II.

Amariace, eine Provinz in Aſien, welche in den alten Zeiten einen Theil von Medien ausmachte. Allgemeine Welt-Hiſtorie, Th. IV, p. 1.

AMARIACI, Volk, ſ. *Amariacæ*, im I B. p. 1652.

AMARI FONTES, ein Ort in Africa, um die Gegend Aſſinoe, am Arabiſchen Meerbuſen. Martiniere Diction.

Amariho (Salomo), ben Joſeph, ein Theſſalonicher Rabbine in der Mitte des 17 Jahrhunderts, ſchrieb:

1. Verſchiedene Predigten, welche ſeine Söhne Samuel und Moſes zu Conſtantinopel 1716 in Folio herausgegeben.
2. Vineam Salomonis ex Cant. VIII, 1 oder, reſponſa varia;
3. Racemos vineæ, ex Eſ. XVII, ſo gleichſam eine Nachleſe zum vorigen Werke und von ſeinem Sohne Moſe 1718 ans Licht geſtellet iſt.

Wolfs Bibl Hebr. Jöchers Gelehrt. Lexic.

Amarillis, ſ. Müzelin (Anne Marie) im XXIV B. p. 1622.

St. **Amarin**, Stadt, ſ. St. Emerin, im VIII B. p. 999.

Amariner-Thal, Thal, ſ. St. Emerin, im VIII B. p. 999.

AMARINI OPPIDUM, Stadt, ſ. St. Emerin, im VIII B. p. 999.

Amarinthus, ein Dorf in Euböa nach dem Strabo. Martiniere Diction.

AMARINUM, Stadt ſ. St. Emerin, im VIII B. p. 999.

Amariton (Johann) ein Rechtsgelehrter im 16 Jahrhunderte, war von Nonette, einer kleinen Stadt in Auvergne, gebürtig, und ein Nachkömmling Peters Amariton, der bey des Königs Carls V Bruder, Johann, Herzoge von Berri und Auvergne, Kanzler geweſen. Nachdem er zu Paris unter Peter Ramus, Omer Talon und andern, einen guten Grund in ſeinen Studien geleget, lehrte er ſelbſt eine

Zeitlang die Philosophie in dem Collegio von Presles, und begab sich von dar nach Toulouse, da er mit dem Cujacius eine genaue Freundschaft stiftete, und nachdem er eine satsame Erkenntniß in der Rechtsgelehrsamkeit erlanget, zu desselben Collegen auf der Universität bestellet wurde. Nach seiner Wiederkunft in Paris, bekam er eine Stelle unter den dasigen Parlements-Advocaten, ward aber hauptsächlich nur zu Consultationen gebraucht, worauf er 1589 von der Ligistischen Parthey nebst andern, die dem Könige getreu verblieben, ins Gefängniß gesetzet wurde, und darinnen 1590 mit Tode abgieng. Man hat von ihm Commentar. über die Epistoln Ciceronis und Horatii, die zu Paris 1553, ingleichen Noten über die 29 Titel des Ulpiani, die zu Toloufe 1554 herausgekommen. Seine übrige noch ungedruckte Schriften sind in der Plünderung nach seinem Tode verlohren gegangen. Allgemeines Lexic. in der Forts.

Amariton (Ludwig), war Allmosenier und Königl. Prediger zu Paris, florirte in der Mitten des 17 Jahrhunderts, und gab 1646 zu Paris les homilies pour tous les jours de careme, die er aus dem Spanischen des Hieron. de Lunoza überseßt, heraus. Carpzovs grünende Gebeine. Jochers Gelehrt. Lexic.

Amariton (Peter), s. Amariton (Johann).

Amarius (Anton), s. Barnes (Robert), im III B. p. 485.

Amarmochdy, Stadt s. Amarmochdi, im I B. p. 1652 u. f.

Amarogo Insul s. Amorgo, im I B. p. 1767.

AMARQUE, bey der Schiffahrt s. Baak.

AMARRE, s. Seil (Schiff.), im XXXVI B. p. 1532.

Amarsi, Stadt in Africa, s. Minna, im XXI B. p. 383.

Amaruma, Fluß, s. Amarumay, im I B. p. 1653.

Amarumaye, Fluß, s. Amarumay, im I B. p. 1653.

Amaryncides, Gr. Ἀμαρυγκιάδης, ist bey dem Homer II. B. v. 622 ein Beyname des Dioris, als des Amarynci Sohnes, welcher einen Theil der Truppen aus Elide vor Troja commandirte. Hedericks Schul-Lexic.

AMARYNTHIA, Schauspiel, s. Amarysia.

Amarynthis, Beyname der Diana, s. Amarysia, im I B. p. 1653.

AMARYSIA, ein Fest, welches man sowohl zu Amarynthus, einer Stadt in Euboea, als auch zu Athen und andern Orten der Diana Amarysia zu Ehren feyerte. In der Stadt Amarynthus hielte man auch ein Schauspiel, so AMARYNTHIA genennet wurde. Meursius Graecia lenata. Schörtgens Antiq. Lexic.

Amasaa, Stadt in Natolien, s. Amasia, im I B. p. 1655.

Amasäus (Romulus), von dem im I B. p. 1654 ein Artickel, war den 24 Junius des bemeldeten 1489 Jahres gebohren, und ward anfänglich 1521 Professor der Griechischen und Lateinischen Sprache zu Padua, von dannen er vier Jahre hernach zu gleicher Stelle nach Bononien berufen wurde. Wie nun diese Stadt seine Verdienste etwas besser als zuvor, und ehe er nach Padua gegangen, kennen lernen, machte sie ihn auch zu ihrem Secretair, und setzte ihn in alle Rechte wieder ein, die seine Familie schon vor drittehalb Jahrhunderten daselbst genossen hatte. Die Bedienung eines Päbstlichen Secretairs wurde ihm 1550 aufgetragen. Giuf. Capodagli Udine illustrata p. 597.

Amasaki, ein Ort in dem Kaiserthum Japan, in Asien, an einem gefährlichen Meerstrudel, Jasaki, genannt, gelegen. Salmons gegenw. Staat von Japan.

Amaschay, Gegend, s. Amarai.

Amasea, Stadt in Natolien, s. Amasia, im I B. p. 1655.

Amaseder (Johann), ein Magister der Philosophie, ward zu Kemberg den 29 September 1529 gebohren. Im Jahr 1582 erhielte er das Tertiat beym Gymnasio zu Cölln, und starb 1591 den 3 October. Dreyhaupts Beschr. des Saalkreises, Th. II, p. 198.

Amasee, eine alte Stadt im Pelopounes, in Achaia, wie Abdias Babylonius in dem Leben des heil. Andreä, das Ortelius anführt, bezeuget. Martiniere Diction.

AMASEIA, Stadt in Natolien, s. Amasia, im I B. p. 1655.

Amasia, eine Stadt im Ponto nach dem Plinius, so aber schon zu seiner Zeit nicht mehr vorhanden gewesen. Plinius Histor. Nat. L. VI, c. 3. Martiniere Diction.

AMASIE, Stadt in Natolien, s. Amasia, im I B. p. 1655.

Amasius (Peter) ist ein erdichteter Name, unter welchen Wilhelm Postellus verborgen steckt. Myl. Biblioth. Anonym. & Pseudon. P. I.

Amasiyah, Stadt in Natolien, s. Amasia, im I B. p. 1655.

AMASSETTE, heißt bey denen Franzosen ein Stücke Holz, Horn oder Leder, dessen sich die Mahler und Materialisten bedienen, die Farben aufzunehmen, wenn man sie auf dem Reibsteine reibet. Savary Dict. Univ. de Commerce.

Amasthal, ein Dorf in Unterösterreich, im Viertel Unter-Manhartsberg. Fuhrmanns Oesterreich.

Amastrine, s. Amastris, im I B. p. 1656 u. f.

Amastris, eine Stadt in Natolien, s. Samastro, im XXXIII B. p. 1644.

Amastro, Stadt in Natolien, s. Samastro, im XXXIII B. p. 1644.

AMASUS, oder Amisus, Fluß, s. Ems, im VIII B. p. 1113.

Amat-Dor, oder Emath- und Hammot-Dor, eine Stadt der Leviten im Stamme Naphthali. Man schreibt sie auch Hammoth-Dor. Martiniere Diction.

AMATELOTER, heißt in der Seefahrt die Boots-Leute anstellen, daß sie wissen, wo und mit wem ein jeder arbeiten und zu thun haben solle. Physical. Oeconom. Lexic. Th. I.

AMATELOTER, oder S'Amateloter, so sagt man auf denen Französischen Inseln in America, wenn sich zwey oder drey Personen zusammen begeben, eine neue Pflanzstadt anzulegen, zu deren Errichtung und Anbauung einer alleine sich nicht reich und stark genung zu seyn glaubet. Savary Dict. univ. de Commerce.

Amath, Stadt in Syrien, s. Hemath, im XII B. p. 1331 u. ff.

Amath, oder Emath, eine Stadt in Cöleſyrien nach dem Euſebius. Man nennete ſie zu ſeiner Zeit Epiphanie. Martiniere Dict.

Amatha, Stadt, ſ. Amathus.

AMATHÆI, Volk, ſ. *Amathei*, im I B. p. 1658.

AMATHEENS, ſ. *Amathei*.

AMATHEI, Franz. *Amatheens*, oder die Nachkommen Amaths, eines der Söhne Canaans. Calmet meynet, ſie hätten in der Stadt Emath oder Amath, oder Emeſe in Syrien, am Oronte gewohnet. Martiniere Dict.

Amathis, Stadt, ſ. Hemath, im XII B. p. 1331 u. ff.

Amathonte, Stadt auf der Inſul Cypern, ſ. Amathus, im I B. p. 1658.

Amathus und Amatha, eine Stadt im Gelobten Lande über dem Jordan, welche Alexander Jannäus eingenommen und zerſtöhret hat. Euſebius ſezt ſie 21 Meilen von Pella, gegen Mittag. Martiniere Dict. Calmets Dict. de la Bible.

Amathuſa, Stadt in Cypern, ſ. Amathus, im I B. p. 1658.

Amathuſia, alſo wird der Theil von der Inſul Cypern genennet, der gegen Süden liegt. Hübners Geogr. Th. II.

Amathuſia, Stadt in Cypern, ſ. Amathus, im I B. p. 1658.

Amati (Aug.), ein Dominicaner von Corinalto im Herzogthum Urbino, florirte in der Mitte des 17 Jahrhunderts, wurde zu verſchiedenen Aemtern gebraucht, war auch bey verſchiedenen Biſchöfen Theologus, und ſchrieb: Arcani della dominatione a monarchi e principi come a ſubditi divera ſogezzione & ubbidienza. Echard de Scriptor. Ord. Dominic. Jöchers Gelehrt. Lex.

AMATIQUA, Stadt, ſ. Amatique, im I B. p. 1659.

AMATIR, heißt bey denen Franzoſen dem Golde oder Silber ſeinen Glanz benehmen. Daher nennt man de l'or mat, Gold, das nicht geglänzet iſt. Savary Dict. Univ. de Commerce.

Amatiſſa, Fluß, ſ. Amaſſe, im I B. p. 1656.

Amatitlan, ein Flecken in Nord-America, gegen Abend des Thals Mixco und Pinola, im Lande Guatimala gelegen. Martiniere Dict.

St. Amato, Stadt, ſ. St. Amato, im XXXIII B. p. 1782.

Amato (Elias de), ein Carmelite, und Mitglied der Akademie degl' Inculti, hat geſchrieben:

1. Pantopologiam Calabram, in qua celebriorum ejusdem provinciæ locorum virorumque, armis pietate, titulis, doctrina, ſanguine illuſtrium, monumenta expenduntur. Neapolis 1725 in 4. Eine Recenſion davon findet man in der VII Sect. des X Tomi von den Suppl. *Actorum Eruditorum*.
2. Il Terraqueo ſotto l'occhio della Geografia ſtorica nelle ſue quattro parti diviſo. Ebend. in 4.

Siehe Beytr. zu den Leipziger Gelehrt. Zeit. B. I. p. 324.

Amato (Johann Maria), ſ. Amatus (Johann Maria), im I B. p. 1663.

Amato (Michael d'), ein gelehrter und ſonderlich in den geiſtlichen Alterthümern wohlerfahrner Italiäner, gebohren zu Neapolis den 2 October 1682, war Doctor der Rechte und der Theologie, und wurde Protonotarius Apoſtolicus, wie auch ein Mitglied der Congregation zu Neapolis, die den Titul der Miſſionum Apoſtolicarum führet. Im Jahr 1707 ward er erſter Capellan in der Königlichen Kirche des neuen Caſtells, nach dieſem aber Poenitentiarius, Theologus, und von Seiten des Hofs Examinator des oberſten Capellans des Königreichs. In dieſer Würde mußte er 1719 alle Königliche Kirchen und Capellen viſitiren, und ward hiernächſt von dem Vicekönig auch noch zu andern Commiſſionen gebraucht, ſo die Gerichtsbarkeit des Fürſten anbetrafen. Er ſtarb zu Neapolis den 15 November 1729. Man hat von ihm folgende Schriften:

1. De Opobalſami ſpecie ad ſacrum chriſma conficiendum requiſita.
2. De piſcium atque avium eſus conſuetudine apud quosdam Chriſti fideles in antipaſchali jejunio.
3. Diſſert. quibus de cauſis in antiquis Fidei ſymbolis Nicæno & Conſtantinopolitano Articulus ille: deſcendit ad inferos, fuerit prætermiſſus.
4. De inferni ſitu.
5. Quomodo Chriſtus in ultima cœna euchariſtiam benedixerit, & utrum uno an pluribus calicibus uſus fuerit.
6. De ritu, quo in primitiva eccleſia fideles S. euchariſtiam percepturi manibus excipiebant &c.

Welche vier leztern Diſſertationes zu Neapolis 1728 zuſammen herausgekommen. Niceron Memoir T. XXXVI. *Biblioth. Ital.* T. VII, p. 265 u. ff. Allgem. Hiſtor. Lexic. in der Fortſ.

Amato (Paul), ein Italiäner, von Palermo, hat geſchrieben: La nuova Pratica di Proſpettiva, &c. Palermo 1733 in Fol. mit vielen Kupferſtichen. Eine Recenſion davon findet man im Monat Auguſt 1736 der *Novorum Actorum Eruditorum*; und Leipziger Gel. Zeit. 1735, p. 27.

S. AMATORIS FANUM, Stadt, ſ. St. Amour.

AMATRICES, Stadt, ſ. Amatrice, im I B. p. 1660.

AMATRICIUM, Stadt, ſ. Amatrice, im I B. p. 1660.

St. Amatus, ſoll von Neapolis gebürtig geweſen ſeyn, erſtlich in dem Kloſter St. Mauritii in Wallis den Benedictiner-Orden angenommen, folglich mit Bewilligung ſeines Abts ſich auf eines benachbarten Berges Felſen in eine Wildniß begeben, und daſelbſt ein Bethäuslein und Zelle (in folgenden Zeiten bey Unſerer L. Frauen im Felſen genannt) angeleget haben, auch in ſelbigen ſowohl von dem damaligen Biſchofe zu Sitten, als ſonderlich von dem Landvolke wegen ſeines ſtrengen und frommen Wandels öfters beſucht, und ſo geliebet worden ſeyn, daß er nach Abſterben des Biſchofs aus der Einöde um das Jahr 716 zu dem Bißthum berufen worden, ſolchem auch einige Jahre rühmlich vorgeſtanden, bis er von Theodoricus, Könige von Frankreich und Burgund, auf falſchliche Anklagen von dem Bißthum in das Elend verſtoßen, und nach einigen von dannen folglich aber wieder durch fromme Perſonen zurück berufen, und noch einem Kloſter als Abt vorgeſetzet, nach andern aber, in dem Kloſter Bureuil auf Anſuchen dortigen Abts ſich einige Zeit, um durch ſein gutes Exempel dortige Mönche zu einer genauern Lebensart zu verleiten, aufgehalten, und wiederum

Digitized by Google

wiederum zu dem Bißthum berufen, und noch andern, bey der erſten Verſtoſſung in dem Elende geblieben, und zu Remiremont in Lothringen begraben, folglich auch unter die Heiligen geſtellet worden ſeyn. Stumpf Chron. Helv. L. XI, c. 13. Simlers Valeſ. Murer Helvet. S. p. 185. Briguet Valeſ. Chriſt. p. 86 u. ff. Leus Schweitzer. Lex.

Amatus (Dalmatius), ein Spaniſcher Dominicaner aus Aragonien, war Doctor der Theologie, florirte im Anfange des 17 Jahrhunderts, und ſchrieb: Relacion del principio que tuvo la cauſa de los auxilios entre los padres de la orden de Predicatores y los de la Campanna, welches zu Rom in dem Archiv des Ordens-Generals im Manuſcript aufbehalten wird. Echard de Script. Ord. Dominic. Jöchers Gelehrt. Lex.

Amatus (Franciſcus), ſ. Pouget, im XXVIII B. p. 1927.

Amatus (Leonhard), ein Sicilianiſcher Medicus von Sacci, hatte zu Palermo ſtudiret, practicirte nachmals in ſeiner Geburtsſtadt, und ſtarb daſelbſt 1674, nachdem er adverſariorum catenam de jure galli veteris pro aſthmate zu Palermo 1667, in 4 herausgegeben, auch unterſchiedene Tractate, de balneis; de uſu aquæ thermalis &c. im Manuſcript hinterlaſſen. Mongitoris Bibl. Sicul. Jöchers Gelehrt. Lex.

Amatus (Michael), ſ. Amato (Michael d').

Amatus (Nicolaus), ein Scholaſticus um 1397, hat einen Comm. in priora & poſteriora analytica Ariſtotelis geſchrieben, welcher noch ungedruckt liegt. Fabricii Bibl. Med. Ævi. Jöchers Gel. Lex.

AMAVILLA, Stadt, ſ. Ameville, im I B. p. 1729.

Amauſſon, ein Fluß in Frankreich, in Languedoc. Er entſpringt oberhalb Grabels, in dem Gebiete Montpellier, lauft nach Pont-a-Mouſſon, und wirft ſich in den daſigen Weiher. Martiniere Diction.

Amautas, iſt der Name gewiſſer Philoſophen, die zur Zeit der Yncas in dem Königreiche Peru gelebet. Man hält dafür, daß der Yaca Rocha der erſte geweſen, der zu Cuzco einige Schulen, wiewohl nur vor den Adel, aufgerichtet, indem er glaubte, daß auch die Wiſſenſchaften vor niemand anders, als allein vor die Prinzen und den Adel gehören. In dieſen Schulen lehrten die Amautas nicht nur die Religion und Geſetze ihres Landes, ſondern auch die Muſik, Poeſie, Aſtrologie, Chronologie, Hiſtorie, Politik, ingleichen die Kriegskunſt und andere in dem gemeinen Weſen nützliche Wiſſenſchaften. Hiernächſt verfertigten ſie viele Comödien und Tragödien, die ſie vor den König und den Vornehmſten des Landes an ihren Feſttagen aufzuführen pflegten. Der Innhalt ihrer Tragödien beſtund in allerhand kriegeriſchen Thaten, oder auch in den Triumphen ihrer Könige und anderer berühmten Leute; in den Comödien aber redeten ſie entweder von dem Ackerbau und andern häuslichen Vorfallenheiten, oder von den unterſchiedlichen Zufällen in dem menſchlichen Leben. Alles gieng dabey ganz erbar, ernſthaftig und erbaulich zu. Die Perſonen, welche ſich dazu gebrauchen ließen, waren angeſehene Leute, die ſich, wenn ſie auf dem Schauplatze weiter nichts zu reden hatten, allezeit wiederum nach ihrem Rang an ihre Stelle ſetzten. Denjenigen, welche ſich dabey vor andern wohl gehalten, wurden Kleinodien oder anſehnliche Geſchenke ausgetheilet. Im übrigen beſtund die Poeſie der Amautas aus kurzen und langen Verſen, wobey ſie ein gewiſſes Sylbenmaaß in Acht genommen. Die Kunſt zu ſchreiben aber ſollen ſie noch nicht gewuſt, ſondern ſich nur gewiſſer in die Sinne fallende Zeichen und Inſtrumente bedienet haben, wenn ſie jemand zu erklären hatten, was ſie ſagen wollten. Garcilaſſo de la Vega Hiſt. des Yncas Lib. II u. IV.

Amar, Inſul, ſ. Amack, im I B. p. 1627.

Amaxai, beſſer aber Amaſchar genannt, eine Gegend mit verſchiedenen kleinen Eylanden, in Aſien, liegt gegen Oſt gen Norden, und Weſt gen Süden von Ima. Sammlung aller Reiſebeſchr. Th. I.

Amaxante, eine kleine Stadt in der Portugieſiſchen Provinz Entre Minho y Duero, am Fluße Lamego gelegen. Lexic. aller Handlungen und Gewerbe in Suppl.

Amaxie, eine Stadt im bergichten Sicilien, nach dem Stephanus. Martiniere Dict.

Amaxita, Stadt, ſ. Amaxia, im I B. p. 1664.

Amayuelas, eine Grafſchaft in Spanien, welche einem Zweige des Hauſes Manrique zugehöret. Garſias Fernandez Manrique, Herr von las Amayuelas, Peters Manrique, achten Herrns von Amuſco, jüngſter Sohn, ſtarb 1496. Von ſeinen Nachkommen wurde Bernhardin Manrique 1658 von Philippen IV zum Grafen von las Amayuelas ernennet, und hinterließ bey ſeinem 1671 erfolgten Tode unter andern folgende drey Söhne: 1) Garſias Fernandez, zweyten Grafen von las Amayuelas, und achtzehenden Herrn von Amuſco, der 1679 ohne Erben geſtorben. 2) Carln, dritten Grafen von las Amayuelas, ꝛc. ſo 1682 gleichfalls ohnbeerbt mit Tode abgegangen. 3) Joſeph Angelus Manrique de Lara, vierten Grafen von las Amayuelas, und zwanzigſten Herrn von Amuſco, welcher noch 1712 am Leben geweſen. Imhof Geneal. 20. Fam. Hiſp. p. 154 u. 173.

Amayum oder Homayum, Kaiſer zu Indoſtan, oder Groß-Mogol, war ein Sohn Babars, welchem er 1530 in der Regierung folgete. Er wurde gleich beym Anfang ſeiner Regierung durch einen ſogenannten Chira, incommodiret. Dieſer war ein Fürſt aus dem Geſchlechte, welches Barbar detronniſiret hatte. Nach vielen Treffen, welche in und bey der Stadt Delp vorgefallen, erlangte die Parthey des Chira die Oberhand. Amayum wurde verjaget, und mußte ſich nach Perſien retiriren. Dieſes Unglück begegnete ihm 1541, im eilften Jahre ſeiner Regierung. So lange auch der Chira lebte, bekam Amayum keine Luſt, wieder in ſein verlaßenes Reich zurücke zu kehren. Dargegen that er ſolches nach des Chira Tode, ungefähr im neunten Jahre, da er mit einer aus Perſianern beſtehenden Armee zurücke kam, und ſich aufs neue in den Beſitz ſeines Indianiſchen Reichs feſte ſetzete. Doch er lebte nicht länger als nur noch zwey Jahre, neun Monate und vierzehen Tage, ſeit dem er den Thron wieder beſtiegen hatte, und ſtarb 1552. Martiniere Hiſtorie von Aſien ꝛc. p. 633 u. f.

Amazin, Marktflecken, ſ. Amaſen, im I B. p. 1655.

Amazon, iſt beym Virgil Aen. XI, v. 648, die Camilla, welche dieſen Namen führet, weil ſie ſo ſtreitbar und tapfer, als eine Amazonin, war. Hederichs Schul-Lex.

Amazonas (Rio de las), Fluß, ſ. Amazonen-Fluß, im I B. p. 1671 u. f.

AMAZONE, Fluß, ſ. Amazonen-Fluß, im I B. p. 1671.

AMAZONE, oder vielmehr *Tabac d' Amazone*, iſt eine von den vier Arten Taback, welche in America gepflanzet werden. Savary Dict. Univ. de Commerce.

Amazone (George Chriſtian, Baron von), Königl. Schwediſcher Hofrath, Ober-Hofmarſchall der Aebtißin zu Herford ꝛc war zu ſeiner Zeit außer allen Streit einer der berühmteſten Staats-Miniſter in Deutſchland. Er ſtarb zu Verden den 3 Auguſt 1717 im 60ſten Jahre ſeines Alters. Grundmanns Oſſa & Cineres &c.

AMAZONE (TABAC D'), ſ. *Amazone*.

L' AMAZONE CHRETIENNE, *ou les Avantures de Mademoiſelle de Saint - Balmon par* J. M. D. V. Paris 1678 in 12. Der Verfaſſer dieſer Schrift iſt Johann Marie de Vernon, von dem im XLVII B. p. 1380.

AMAZONEIUM, Ort, ſ. *Amazonium*, im I B. p. 1672.

Amazonen (Böhmiſche), ſ. *Amazones Bohemicæ*, im I B. p. 1672.

Amazonen (das Land der), Lat. *Amazonum Regio* oder *Amazonia*, iſt ein großes und volkreiches, wie auch fruchtbares Land in Süd - America. Es gränzet gegen Norden an Guiana und Terra Firma, gegen Weſten an Peru, gegen Süden an Paraguay, und gegen Oſten an Braſilien. Ein mehreres von dieſem Lande ſiehe unter dem Artickel: Amazonen-Fluß, im I B. p. 1671.

AMAZONES, ſ. Amazonen, im I B. p. 1667 u. f.

AMAZONIA, Land, ſ. Amazonen (das Land der).

Amazonia, eine Stadt in Meſſapien nach dem Suidas. Martiniere Dict.

AMAZONIA PHARETRA, iſt beym Virgil Aen. V, v. 311, entweder ein Köcher, ſo auf Art, wie ihn die Amazonen geführet, gemacht geweſen, oder auch wirklich von denen Amazonen, welche unter der Penthesilea dem Priamo zu Hülfe gekommen, noch vorhanden geweſen, und daher entweder zum Andenken ſolcher Heldinnen, oder auch wegen ſeiner Schönheit und Koſtbarkeit gar wohl von dem Aenea zum Preiße mit aufgeſetzet werden können. Hederichs Schul-Lex.

AMAZONIA SECURIS, war eine Streitaxt, ſo nur auf einer Seite eine Schärfe hatte, und daher von den Griechen πέλεκις μονόστομος, ſonſt aber mit ihrem beſondern Namen Σάγαρις genannt wird, da hingegen Bipennis eine Axt, oder Beil war, ſo zwar nur ein Oehr, und mithin auch nur einen Helm, oder Stiel, allein doch doppelte Schneiden zu beyden Seiten des Oehrs hatte. Hederichs Schul-Lex.

AMAZONIDES, ſind bey dem Virgilio Aen. I, v. 490, bloß ſo viel, als die Amazones. Maßen, nach dem Servio Derivatio geſetzet wird pro Principalitate, d. i. das Patronymicum, an ſtatt des Stammworts, von dem ſolches Patronymicum herkömmt. Hederichs Schul-Lex.

AMAZONII CINCTUS, ſind beym Claudianus Præf. in de Raptu Proſerp. Lib. II, v. 37, der Balteus, d. i. Gürtel- oder Wehrengehenk, (denn welches von beyden eigentlich Balteus hier heiße, nicht leicht zu ſagen ſtehet), der Hippolitä, Königin der Amazonen, welchen ihr abzunehmen, und ihm zu überbringen, der König Euryſtheus dem Herculi anbefahl. Es wurde ſolches vor eine gefährliche und deſperate Arbeit gehalten, weil die Tapferkeit ſolcher Königin und ihrer übrigen Amazonen damals in großem Ruffe war. Doch es nahm Hercules 8 Schiffe und den Theſeum zu ſich, machte ſich damit auf den Pontum Eurinum, und fuhr endlich auf dem Einfluße des Thermodontis bis an Themyſciram, die Reſidenz beſagter Königin, hinauf, ſchlug ſein Lager bey ſolcher Stadt auf, und verlangte im Guten ihm erwähntes Gehenk oder Gürtel zu überlaſſen, als aber die Hippolyta ſich hierzu nicht verſtehen wollte, ſondern ihm mit ihren Leuten die Spitze bot, erlegte er ſofort in beſondern Kämpfen die vornehmſten und tapferſten der Amazonen, als die Aellam, Philippidem, Prothoen, Eribœam, Celæno, Eurybiam u. a. und als er darauf endlich die Hippolyte mit ihren Schweſtern der Menalippe und Antiope gefangen bekam, ſchenkte er dieſe dem Theſeo, jene aber ließ er wieder gehen, als ihm die Menalippe ihrer Schweſter fatalen Balteum, ſtatt der Ranzion ausgehändiget, obwohl andere auch wollen, daß er die Hippolyten ſelbſt erleget, und ihr ſodann erſt den Gürtel oder Wehrengehenke abgenommen. Hederichs Schul-Lex.

Amazonis, eine Biſchöfliche Stadt in Carien. Man trift dieſen Namen in dem Concilio Epheſino an, man muß aber, wie Ortelius anmerket, Amyzon leſen. Martiniere Diction.

Amazonium, eine Stadt in Ponto. Plinius redet davon wie von einer Stadt, die zu ſeiner Zeit nicht mehr vorhanden geweſen. Martiniere Dict.

Amazonium, ein Ort in Bithynien. Stephanus merkt mit Arriano an, daß dieſes Wort verſtümmelt, und in *Mazeium* verwandelt worden. Martiniere Dict.

AMAZONIUS PONTUS, iſt beym Claudianus in Eutrop. Lib. II, v. 264, der Pontus Eurinus, deſſen Ufer, wenigſtens auf der Südlichen Seite, die Amazonen ehedeſſen größten Theils inne gehabt haben ſollen. Maßen ſo gar auch ihre Hauptſtadt Themiſcyra auf ſolche, und zwar inſonderheit in der Gegend der itzigen Stadt Sinniſo, gelegen geweſen. Hederichs Schul-Lexic.

AMAZONUM FLUVIUS, ſ. Amazonen-Fluß, im I B. p. 1671.

AMAZONUM REGIO, ſ. Amazonen (das Land der).

Amba, bedeutet in der Ethiopiſchen Sprache einen großen zähen Fels, auf welchem auch ebene Flächen, und ſo gar Teiche mit Fiſchen anzutreffen ſind.

Amba, eine Stadt am rothen Meer, nicht weit von dem Urſprung des Tigris. Allgemeine Welthiſtorie, Th. VI, p. 240.

Ambacel oder Ambaſel, eine Landſchaft und Berg in Africa, in Abyßinien, im Königreiche Amhara. Martiniere Dict.

Ambach, ein kleiner Fluß im Herzogthum Kärnthen, welcher oberhalb Cleuſel in die Drau fällt. Allgemein. Hydr. Lexic.

Ambach, ein kleiner Fluß im Fürſtenthum Naßau, welcher unterhalb der Stadt Häger in die Dille fällt. Allgem. Hydr. Lexic.

Ambach (Melchior), ein Lutheriſcher Prediger in dem 16 Jahrhunderte, gebohren zu Meinungen im Hennebergiſchen, war 10 Jahre zu Steinach an dem

Tiroler Landesfürsten, und vorübergehend auch Friedrich mit der leeren Tasche, einen großen Theil der Einnahmen zogen. Schwierigen Quellen aus den Zöllen der Landgerichte Kufstein, Rattenberg, Hall, Sterzing, Lienz, Virgen, Landgerichten Taufers, die Gerichtsämter der Landeshauptleute und der andern Beamten, die Steuern der verschiedenen Gerichtsbezirke, Abgaben der Juden, Bergwerke, Münzen, Salzwerke, Salzhandel, Weinzoll, Ungeld, Maut, Zoll, Pflasterzoll, Brückenzoll, Fischerei, Jagd, Forste, Bäder

lichen Seite ist an dem Fluße des Berges ein Bruch, woselbst ein häufiger Sandstein, und auch Kalk gebrochen wird. Das Königl. Gehege liegt in dieser Gegend. Tunelds Schwed. Geogr. p. 162.

Amberg, ein Königl. Gehege in Schweden, und zwar in Oſt-Gothland, wobey ein Thiergarten ſich befindet, in welchem an einem Orte zwölf Buchen aus einer Wurzel gewachſen. Tunelds Schwed. Geogr. p. 161.

Amberg oder Abenberg, Stadt und Amt, ſ. Abenberg, im I B. p. 95; und in dieſem Supplementen-Bande.

Amberg, ein Dorf in Franken, in dem Gebiete der freyen Reichsſtadt Nürnberg gelegen.

Amberg, ein ausgeſtorbenes Geſchlecht zu Baden, aus welchem Dietrich 1570 Schultheiß daſelbſt worden. Leus Schweitzer. Lex.

Amberg (Klein-) oder Klein-Abenberg, Schloß und Stadt, ſ. Abenberg.

AMBERGA, Stadt in der Oberpfalz, ſ. Amberg, im I B. p. 1676.

Ambergau, war ehedem ein Pagus oder Gau im Stifte Hildesheim. Lauenſteins Hiſtor. des Biſthums Hildesheim, Th. II, p. 15.

Amberger (Andreas Gottlieb), ein Magiſter der Philoſophie, ward zu Altdorf 1678 den 12 Jänner gebohren, woſelbſt ſein Vater, Michael Amberger, ein Bürger und Schneider, wie auch Krämer und Rathsverwandter geweſen. Den Grund ſeiner Studien legte er in der Schule in ſeiner Vaterſtadt, worauf er 1695 die daſige Univerſität bezog. Im Jahr 1702 den 3 May diſputirte er unter dem Vorſitz Langens de exercitio ad pietatem über I Tim. IV, 7. Im Frühjahr 1703 begab er ſich wegen der in der Nachbarſchaft entſtandenen Kriegsunruhen nach Jena. Im Jahr 1704 gieng er eine Zeitlang nach Halle, worauf er im Herbſte nur beſagten Jahres eine kleine Reiſe nach Niederſachſen that. Nachdem er nun Lübeck, Hamburg, Helmſtädt beſehen, gieng er auch nach Leipzig, Wittenberg, Berlin, und endlich wieder nach Halle. Im Jahr 1705 mit angehenden Frühling kehrte er wieder zurück nach Altdorf, wurde darauf den 29 Junius Magiſter der Philoſophie, nachdem er vorher de Ariſtotelicæ Philoſophiæ diviſione diſputiret. Im Jahr 1706 begab er ſich in das Seminarium der Candidaten des Heil. Predigtamts nach Nürnberg. Im Jahr 1713 den 13 März wurde er Pfarrer zu Reichenſchwand, und endlich Diaconus an dem Nürnbergiſchen Städtgen Lauf, woſelbſt er den 6 Auguſt 1743 geſtorben. Hirſchens Miniſterium Eccleſ. Norimb. p. 128. *Acta Hiſtorico-Eccleſ.* B. VII, p. 942.

Amberni (Lorenz), ein Schwediſcher Magiſter der Philoſophie, ward zu Skara, einer Stadt in Weſtgothland, gebohren. Er ſtudirte anfangs auf der Schule in ſeiner Vaterſtadt, hernach zu Lincöping und Stockholm, worauf er auf die Univerſität nach Upſal gezogen, woſelbſt aber der Tod den 29 May 1617 ihn von ſeinem Studiren abgefordert. Er hat eine Rede de Matheſeos præſtantia ac utilitate in omnibus fere diſciplinis, zu Upſal 1617 in 4 herausgegeben. Stiermans Bibl. Suiogoth. p. 326 u. f.

Ambero, hieß ehedem ein Ort in dem alten Pago Vatergowe in Thüringen. Jetzo heißt es Ammern, und iſt ein Dorf, ſo über Mühlhauſen liegt. Falkenſteins Thüringiſche Chron. B. I, p. 137. Siehe auch den Artickel: Ammer.

Amber-See, See, ſ. Amber, im I B. p. 1675.

Ambertus de Antramonia, ſ. Antramonia (Ambertus d'), im II B. p. 724.

Amber-See, See, ſ. Amber, im I B. p. 1675.

Ambiam, Königreich und Stadt, ſ. Ambian, im I B. p. 1676 u. f.

Ambiana, Königreich und Stadt, ſ. Ambian, im I B. p. 1676 u. f.

AMBIANENSES, Volk, ſ. *Ambiani*, im I B. p. 1677.

AMBIANENSIS AGER, Gegend, ſ. Amienois, im I B. p. 1734.

Ambianer, Volk, ſ. *Ambiani*, im I B. p. 1677.

Ambianus (Guido), ſ. Ambianus (Guido), im I B. p. 1677 und Guido, von Amiens, im XI B. p. 1327.

AMBIATARINUS VICUS, Dorf, ſ. *Ambicarinus Vicus.*

AMBIBARII, Völker, ſ. *Ambibari*, im I B. p. 1677.

Ambibarres, Flecken, ſ. Ambie, im I B. p. 1677.

Ambicas, Diodorus Siculus nennet alſo einen Ort in ſeinem Vaterlande. Martiniere Dict.

AMBICLAUDUS, Gr. Ἀμφιγύης, iſt beym Heſiodus O & D. v. 70, der Vulcan, als welcher von dem Falle lahm wurde, da ihn Jupiter, oder, nach andern Juno, wegen ſeiner Häßlichkeit aus dem Himmel in die Inſul Lemnus herab warf. Hedrichs Schul-Lex.

Ambigeimalei, iſt ein geſchriebenes Buch bey den Malabaren, ſo von der Göttin Parwadi handelt. Niekamps Mißions-Geſch. p. 75.

Ambilet, oder Ambilez, ein Flecken in Langvedoc, in Albigeois, mit dem Titel einer Grafſchaft. Es iſt ein feſter Ort, und nicht weit von dem Fluß Torn. Martiniere Dict.

Ambilez, Flecken, ſ. Ambilet.

AMBILICI, Volk, ſ. *Ambiliei* (ſoll aber *Ambilici* heißen), im I B. p. 1678.

Ambilla, Stadt in Aſien, ſ. Abila.

Ambillon, ein Franzöſiſches Dorf in Touraine. Es iſt daſelbſt ein Steinbruch, woraus man Mühlſteine ziehet. Martiniere Dict.

Ambiörnarp, ein Kirchſpiel in Weſtgothland, und zwar in der Elfsborgiſchen Landshauptmannſchaft, gegen Süden, im Kinds-Härad gelegen. Tunelds Schwed. Geogr. p. 240.

Ambisna, eine alte Spaniſche Stadt im Gebiete der Murboges, nach den Lateiniſchen Ausgaben des Ptolomäi. Martiniere Dict.

Ambißhagen, ein Schloß und Dorf im Marggrafthum Anſpach, ſonſten auch Amlingshagen genennet, liegt 4 Stunden von Creilsheim, gegen Weickersheim. Die Herren von Wolmershauſen haben alher ein Rittergut. Hönns Lexic. Topogr. des Fränk. Kreiſ. p. 312.

AMBISUNTES, oder *Ambiſontii*, Volk, ſ. *Alaunii*, im I B. p. 920.

AMBITARINUS VICUS, alſo hieß ehedem ein Dorf im Erzſtifte Trier, wo der Kaiſer Cajus Caligula ſoll ſeyn gebohren worden. Barre Allgem. Geſch. von Deutſchland, Th. I. Siehe auch den Artickel: Capell, im V B. p. 619.

AMBITIEUX (CHEVAL), ein ehrgeiziges Pferd, welches mit hoffärtigen Geberden pranget, und einen rechten Stolz von ſich ſehen läßt, abſonderlich, wenn es dreßirt und mit koſtbarem Sattel und Zeug beleget iſt, welches ſeinen Ehrgeitz und Stolz merklich vermehret. Trichters Exercitien-Lex.

AMBITUS JURAMENTUM, ſ. *Juramentum ambitus.*

Digitized by Google

AMBIVARETES, Völker, s. *Ambivariti*, im I B. p. 1681.

AMBIVARITES, Völker, s. *Ambivariti*, im I B. p. 1681.

Ambivius (Turpio), s. Turpio Ambivius, im XLV B. 1966.

AMBLAVA, Fluß, s. Ambleve, im I B. p. 1682.

Ambleville (Herren von), s. Mornay.

Ambo, eine Landschaft in Guinea, in Africa. Die Einwohner dieser Landschaft haben eine seltsame Gewohnheit, indem sie sich in Arm schneiden, und das Blut aussaugen, wenn sie ihre Unschuld wegen beschuldigter Verbrechen an den Tag legen wollen. Sammlung aller Reisebeschr. Th. IV, p. 491.

AMBOHITIMENI, Völker, s. *Ambohistmenes*, im I B. p. 1683.

Ambohistmenes, sind hohe Gebirge von rother Farbe auf der Insul Madagascar. Sie sind so hoch, daß man sie 15 Meilen davon auf dem Meere sehen kann. Martiniere Dict.

AMBOHITSMENES, Völker, s. *Ambohistmenes*, im I B. p. 1683.

Amboile, Land, s. Ambuila, im I B. p. 1707.

Amboille, Land, s. Ambuila, im I B. p. 1707.

Amboise, oder *Isles d' Amboise*, sind Africanische Insuln im Oceano, im Königreiche Benin, sieben Meilen vom Flusse Camanorez, und sechs Meilen von dem Vorgebirge Amboine gegen Süd-Ost. Martiniere Dict.

Amboise, ein ehemals berühmtes Geschlecht in Frankreich, welches von der Stadt Amboise, von der im I B. p. 1684 ein Artickel, und die diesem Geschlechte eigenthümlich zugehöret, den Namē geführet. Von dem Geschlechte selbsten befindet sich zwar ebendaselbst auch schon ein Artickel: allein er ist nicht so richtig und vollständig als dieser: Peter, Herr von Berrie in Loudunois, lebte um das Jahr 1100, und war ein Vater Stephans, Herrns von Berrie, welcher zwey Söhne hatte: 1) Wilhelmen von Berrie, der 1174 Abt von St. Aubin in Angers worden. 2) Renalden, Herrn von Berrie, welcher Margarethen von Amboise, eine Schwester Sulpitius III, Herrns von Amboise heyrathete, und noch 1206 lebte. Der aus dieser Ehe erzeugte Sohn, Johann I, Herr von Berrie, Ritter, erbte die Herrschaften Amboise, Chaumont-sur-Loire, Montrichard, Blere ꝛc. als seine Muhme Mathildis, Frau von Amboise, Gräfin von Chartres, des vorgedachten Sulpitius III, Tochter, 1256 mit Tode abgegangen, nahm sodann den Namen und Wappen von Amboise an, und starb 1274. Sein Sohn, Johann II, Herr von Amboise, Chaumont, Montrichard, Blere und Berrie, hinterließ von seiner Gemahlin, die einige Johannen von Charros nennen, Petern I, Herrn von Amboise, und Hugo von Amboise, Herrn von Chaumont. Peter I, Herr von Amboise, Montrichard und Berrie, Ritter, begleitete 1302 Philippen IV, auf dem Zuge in Flandern, und verehlichte sich mit Johannen, einer Tochter Anceau, Herrns von Chevreuse und Maurepas, welche ihm die Herrschaft Chevreuse zubrachte, und unterschiedliche Kinder gebahr. Ihr ältester Sohn, Ingerger I, Herr von Amboise, Montrichard, Chevreuse ꝛc. beygenamt der Große, wurde von den Engellandern in der Schlacht bey Poitiers gefangen, verkaufte die Herrschaft Chevreuse, um seine Ranzion aufzubringen, und starb 1373, nachdem er mit Marien von Flandern, Frau von Dendermonde, Neelle und Montdoubleau, und mit Isabellen von Thouars, Gräfin von Dreux und Benaon, Vicomtesse von Thouars, unterschiedliche Kinder gezeuget hatte. Der Sohn erster Ehe, Johann von Amboise, starb in der Jugend. Die aus der andern Ehe waren: 1) Peter II, Herr von Amboise, welcher 1397 nach seiner Mutter Schwester, Petronellen von Thouars, Tode, die Vicomte Thouars erbte, sich dahero einen Vicomten von Thouars und Grafen von Benaon schrieb, und 1422 ohne Erben starb. 2) Ingerger von Amboise II, Herr von Rochecorbon, Marans ꝛc. welcher 1390 mit dem Herzoge von Bourbon nach Africa gieng, und bey seinem Tode, der 1410 erfolgte, von Johannen de Craon, einen Sohn nebst drey Töchtern nach sich ließ. Der Sohn, Ludewig, Herr von Amboise, Vicomte von Thouars, Fürst von Talmont, Graf von Guines und Benaon, Herr von Mauleon, Montrichard ꝛc. wurde, weil ers mit den Engelländern hielt, auf Carls VII Befehl gefangen genommen, und aller seiner Güter entsetzet, die er aber einige Jahre hernach bis auf die Herrschaft Amboise, so confiscirt blieb, wieder erlangte. Er diente hierauf seinem Könige bey der Belagerung von Pontoise und bey der Wiedereroberung von Guienne, und starb 1469 ohne männliche Erben. Von seinen drey Töchtern, die er mit seiner ersten Gemahlin, Marien von Rieux, gezeuget, wurde Francisca mit Petern II, Herzoge von Bretagne, Petronelle und Wilhelmen von Harcourt, Grafen v. Tancarville, und Margarethe mit Ludewigen I, Herrn von la Tremoille, vermählet.

Herren von Chaumont.

Hugo von Amboise, Herr von Chaumont sur-Loire obgedachten Peters I, Herrns von Amboise, jüngerer Bruder, heyrathete 1304 Johannen, Hugo IV, Herrns von St. Verain, einzige Tochter und Erbin, und zeugte mit ihr unter andern Johann von Amboise I, Herrn von Chaumont und St. Verain, welcher 1346 in der Schlacht bey Crecy blieb. Er hatte sich 1337 mit Johannen einer Tochter Roberts, Vicomtens von Beaumont in Maine, verehlichet, die ihm Hugo von Amboise II, Herrn von Chaumont und St. Verain, gebohren. Derselbe war Königl. Kammerherr, ließ in den damaligen Kriegen bey allen Gelegenheiten seine Tapferkeit sehen, und verlohr endlich 1415 in der Schlacht bey Azincourt sein Leben. Sein Sohn, Hugo von Amboise III, Königl. Rath und Kammerherr, den er mit seiner andern Gemahlin, Margarethen von Joinville, gezeuget, kam gleichfalls in dieser Schlacht um, und hinterließ von Johannen, der einzigen Tochter Wilhelms Guenand, Herrns des Bordes, Petern von Amboise, Herrn von Chaumont, Meillan, Sagosse, des Bordes und Bußy, Ritter, welcher bey Carln VII, und Ludewigen XI, Rath und Kammerherr war, und 1462, nebst dem Cardinal von Arras als Abgesandter nach Rom geschickt wurde, worauf er 1473 das Zeitliche gesegnete, nachdem er mit Annen von Bueil, die er sich 1428 beygeleget, neun Söhne und acht Töchter gezeuget. Die Söhne waren: 1) Carl von Amboise I, Herr von Chaumont, von dem hernach. 2) Johann, Bischof zu Langres, von dem ein eigener Artickel folget. 3) Emerich, Groß-Prior von Frankreich, welcher 1503 den 10 Julius zum Großmeister zu Rhodis erwählet wurde, und 1512 den 13 November, starb. 4) Ludewig, Bischof zu Alby, von dem ein absonderlicher Artickel handelt. 5) Johann von Amboise, Herr von Buss-

Digitized by Google

ſy, von dem hernach. 6) Peter, Biſchof zu Poitiers, Abt von St. Jouin und Lire, welcher 1505 den 1 September zu Blois mit Tode abgegangen. 7) Jacob, der 1476 zu Jumieges, und 1481 zu Cluny Abt wurde, nachmals aber das Bißthum Clermont bekam, und 1516 den 27 December das Zeitliche geſegnete. 8) George, Cardinal und Erzbiſchof zu Rouen, von dem ein beſonderer Artickel nachzuſehen. 9) Hugo von Amboiſe, Herr von Aubijour, von dem weiter unten mit mehrern gehandelt wird.

Carl von Amboiſe I, Herr von Chaumont, Sagonne, Meillan, Charenton ꝛc. Peters älteſter Sohn, war Gouverneur von l'Iſle de France, Champagne und Burgund, Königl. Rath und Kammerherr, wie auch Ritter von St. Michael. Er wurde 1473 von Ludewigen X mit den Herrſchaften Sompuis und Dampierre, 1475 aber mit der Grafſchaft Brienne beſchenkt, und ſtarb 1480. Von ſeiner Gemahlin, Catharinen von Chauvigny, hatte er folgende ſechs Kinder: 1) Franzen von Amboiſe, Prior des Ordens St. Lazari. 2) Carln von Amboiſe II, Herrn von Chaumont, von dem hernach. 3) Ludewigen, welcher 1501 Biſchof zu Autun wurde, nach ſeines Vätters Ludewigs Tode aber das Bißthum Alby, und von Julius II 1506 den Cardinalshuth empfieng, worauf er 1517 zu Ancona ſtarb. 4) Guido von Amboiſe, Herrn von Ravel, Königl. Rath und Kammerherrn, Hauptmann über 100 Edelleute vom Königlichen Hauſe, und Bailly zu Montferrand, welcher 1508 geſtorben, und nur zwey Töchter nachgelaſſen, von denen Catharine mit Frantzen de la Tour II, Vicomten v. Turenne, Antoinette aber erſtlich mit Jacoben v. Amboiſe, Herrn von Buſſy, hernach mit Antonen de la Rochefoucaud, Herrn von Barbeſieux, endlich aber mit Ludewigen von Luxenburg, Grafen von Roucy, verheyrathet worden, und 1552 mit Tode abgegangen. 5) Marien, welche ſich anfangs mit Roberten von Sarbrücken, Grafen von Braine, und zum andernmale mit Johann VI, Herrn von Crequy, vermählte. 6) Catharinen, welche ſich erſtlich mit Chriſtophen von Tournon, hierauf mit Philiberten von Beaujeu, Herrn von Linieres, und zuletzt mit Ludewigen von Cleve, Grafen von Auxerre, verehlichet. Oberwähnter Carl von Amboiſe II, Herr von Chaumont, Meillan ꝛc. Marſchall von Frankreich, von dem ein abſonderlicher Artickel folget, hinterließ von Johannen Frau von Marcouſſis, einer Tochter Ludewigs Malet, Herrns von Graville, einen einzigen Sohn, Georgen von Amboiſe, Herrn von Chaumont, welcher 1525 in der Schlacht bey Pavia, ehe er ſich verehlichet, in dem 22 Jahre ſeines Alters das Leben eingebüßet; außer dieſem aber einen natürlichen Sohn, Namens Michael, von dem ein Artickel folget.

Herrn von Buſſy.

Johann von Amboiſe, Ritter, Herr von Buſſy, des Bordes und Reynel, Peters von Amboiſe, Herrns von Chaumont fünfter Sohn, war bey Ludewigen XI Rath und Kammerherr, Bailly zu Chaumont und General-Lieutenant in der Normandie. Er heyrathete 1474 Catharinen, die einzige Tochter und Erbin Gottfrieds von St. Belin, Barons von Sarefontaine, lebte noch 1515, und hatte unterſchiedliche Kinder, von denen folgende ſieben merkwürdig: 1) Jacob von Amboiſe, Herr von Buſſy, Reynel, Vauray, Vignory, Sarefontaine ꝛc. welcher 1515 in der Schlacht bey Marignano umkam, und von Antoinetten von Amboiſe, Guido Herrns von Ravel Tochter, nur zwey Töchter hinterließ, davon Franciſca, Frau von Reynel, erſtlich mit Renaten von Clermont, Herrn von St. Georges, und hernach mit Carln von Croy, Grafen von Porcean, Renate aber mit Frantzen von Choiſeul II, Baron von Clermont verheyrathet worden. 2) Johann, Biſchof zu Lanares, von dem ein eigener Artickel folget. 3) George, Cardinal und Erzbiſchof zu Rouen, von dem gleichfalls ein beſonderer Artickel handelt. 4) Gottfried, Abt zu Cluny, welcher 1518 mit Tode abgegangen. 5) Carl, welcher Colonel-General über die Franzöſiſche Infanterie geweſen. 6) Jacob, Herr von Vauray, der 1525 in der Schlacht bey Pavia geblieben. 7) Renate, Frau von Buſſy und Sarefontaine, eine Gemahlin Ludewigs von Clermont, Herrns von Clermont und Gallerande, deren anderer Sohn, Jacob von Clermont, von dem kurtz vorher gedachten Cardinal Georgen zum Erben eingeſetzet wurde, und zwar dergeſtalt, daß er den Namen und Wappen von Amboiſe annehmen ſollte.

Herren von Aubijoux.

Hugo von Amboiſe, Herr von Aubijoux Peters von Amboiſe, Herrns von Chaumont, neunter Sohn, war Ritter von St. Michael, und Capitain über 100 Edelleute vom Königl. Hauſe, und hielt ſich 1495 in der Schlacht bey Fornoue ſo wohl, daß ihn Carl VIII 1496 zum Lieutenant-General in Toſcana ernennete; Ludewig XII aber machte ihn 1501 zum Gouverneur von Aigues-Mortes und zum Senechal von Beaucaire. Er blieb 1515 in der Schlacht bey Marignano, und hinterließ von Magdalenen von Armagnac, die er ſich 1484 beygeleget, unter andern Jacoben von Amboiſe, Baron von Aubijoux und Caſtelnau, welcher Obriſter über das Regiment von Languedoc war, und 1536 in Marſeille, als es von den Kaiſerlichen belagert wurde, umkam. Nach ſeinem Tode gebahr ſeine Wittwe Hippolyte von Chambes, Ludewigen von Amboiſe, Grafen von Aubijoux, Bonnefons, Graulliez, Sauveterre, Caſaubon, Marquiſtaud, la Baſtide und Mauleon, welcher Ritter der Königl. Orden, Obriſter über das Regiment von Languedoc, Gouverneur von Alby, Caſtres, Lavaur und Pezenas, ingleichen Senechal von Alby geweſen, und 1614 in dem 78 Jahre ſeines Alters geſtorben. Er hatte ſich 1556 mit Blancen, einer Tochter Gilberts von Levis II, Grafens von Ventadour, verheyrathet, die ihm folgende drey Söhne gebohren: 1) Georgen von Amboiſe, Baron von Caſaubon, der bey ſeines Vaters Leben, 33 Jahr alt, ohne Erben verſchieden. 2) Jacoben, Grafen von Aubijoux, welcher 1587 in der Schlacht bey Coutras umkam, und keine Erben ließ. 3) Frantzen, welcher erſtlich General ein Maltheſer-Ritter war, nach ſeines jezterwehnten Bruders Tode aber Graf von Aubijoux wurde, und als Obriſter über das Regiment von Languedoc, den Königen Heinrichen III, und IV, in den innerlichen Kriegen gute Dienſte that. Er verehlichte ſich 1598 mit Luiſen, einer Tochter und Erbin Johañ Claudius von Levis, Barons von Audan und Belleſta, und bekam mit derſelben unterſchiedliche Kinder; von denen folgende viere zu merken: 1) Franz Jacoben von Amboiſe, Graf von Aubijoux, Baron von Caſtelnau, Bonnefons, Graulhez, Sauveterre und Caſaubon, Herr von la Baſtide, Caſtelnet, St. Croix ꝛc. welcher bey Gaſton, Herzoge von Orleans Kamerherr, ingleichen Lieutenant General von Languedoc und Gouverneur von Montpellier geweſen, u. 1656 den 9 November als der letzte ſeines Geſchlechts, mit Tode abgegangen. 2) Ludewig von Amboiſe, welcher an einer in dem Tref-

hat ſein Leben beſchrieben, welches 1726 herausgekommen. Anſelm. Hiſt. Geneal. T. VII p. 124. Claudius de Seiſſel dans la vie de Louis XII. hiſt. T. II. Daniel ſub Ludov. XII. & *Auteur* de la vie du chevalier Bayard c. 41.

Amboiſe (Georg von), der jüngere, Cardinal und Erzbiſchof zu Rouen, Herr von Buſſy und Sarefontaine, von dem ebenfalls ſchon im I B. p. 1688 anzutreffen, war Joh. von Amboiſe, Herrns von Buſſy; und Catharinens von St. Belin, dritter Sohn. Er folgte 1510 dem vorherſtehenden Georgen, der ſeines Vaters Bruder war, in dem Erzbiſthum Rouen, woſelbſt er 1522 einen Synodum hielt, und 1550 den 25 Auguſt das Zeitliche geſegnete, nachdem er 1546 von Paulen III den Cardinals-Hut erhalten hatte. Anſelme Hiſt. Geneal. T. VII, p. 126. Sammarth. Gall. Chriſt.

Amboiſe (Jacob von), zu deſſen im I B. p. 1688 befindlichen Artickel ſetze hinzu: Er war zu Paris 1558 gebohren. Als er das Rectorat der Univerſität zu Paris übernahm, war er bereits Licentiat und Königl. Leib-Medicus, muſte aber auch zu gleicher Zeit einen Eyd ablegen, daß er die Doctor-Würde nicht eher annehmen wollte, als bis die Zeit ſeines Rectorats verfloſſen wäre. Er war hiernechſt auch Königl. Rath, und ſtarb an der Peſt den 30 Auguſt 1606 im 48ſten Jahre ſeines Alters. Die beyden Reden, ſo er in dem Parlament zu Paris gehalten, ſind daſelbſt 1595 unter dem Titel: Orationes II in ſenatu habitæ pro univerſis academiæ ordinibus in Claromontenſes, qui ſe Jeſuitas dicunt, herausgekommen. Niceron mem. T. XXXIII.

Amboiſe (Johann von), Biſchof und Herzog von Langres, Pair von Frankreich, von dem im I B. p. 1688 ein Artickel, war Peters von Amboiſe, Herrns von Chaumont, und Annens von Bueil, anderer Sohn. Er war anfangs Abt zu Bonnecombe und zu St. Jean d'Angely, nachgehends aber Biſchof zu Maillezais, worauf er 1481 das Biſthum zu Langres bekam. Ludewig XI beſtellte ihn zum Lieutenanten General von Burgund, welche Stelle er auch unter Carln VIII bekleidete, und 1483 wurde er darzu Siegelbewahrer bey der Kantzley von Burgund. Er ſetzte diejenigen Oerter, ſo zu ſeinen Tafelgütern gehörten, in guten Stand, und verſahe die kleine Stadt Muſſy nicht nur mit Graben und Mauren, ſondern ließ auch daſelbſt ein ſchönes Schloß aufführen. Im Jahr 1491 gab er conſtitutiones ſynodales heraus, legte 1497 ſeines Bruders Sohne zu Liebe, die biſchofliche Würde nieder, und ſtarb 1498 den 20 May zu Dijon, woſelbſt ſein Eingeweide bey den Franciſcanern, ſein Körper aber, in der Domkirche zu Langres beerdiget wurde. Man hat ihm nach ſeinem Tode den Titel eines Vaters des Vaterlandes, eines Beſchützers der Kirche, und eines Pflegers der Armen, beygeleget. Er hinterließ von Antoinette Caille einen natürlichen Sohn, Johann von Beaumont, der 1499 legitimiret wurde. Anſelme Hiſt. Geneal. T. II, p. 221. T. VII, p. 124.

Amboiſe (Johann von), Biſchof und Herzog von Langres, Pair von Frankreich, war Johann von Amboiſe, Herrns von Buſſy, und Catharinens von St. Belin, anderer Sohn. Er war Dechant bey der Kirche zu Langres, als ſein Vätter, der vorherſtehende Biſchof, ſeine Würde niederlegte, da er denn 1497 den 3 December an deſſen Stelle kam. Im Jahr 1502 machte er die Verordnung, daß ſeine Officialen künftighin nicht zu Dijon, ſondern beſtändig zu Langres das Gerichte hegen ſollten, und geſegnete 1510 den 26 Septembr. das Zeitliche, nachdem er ſeine langwierige Krankheit mit der großten Geduld ertragen. Anſelme Hiſt. Geneal. Tom. II, p. 222. T. VII, p. 126.

Amboiſe (Ludewig von), Biſchof zu Alby, (von dem im I B. p. 1688 ein Artickel, an deſſen ſtatt aber dieſer zu ſetzen), war Peters von Amboiſe, Herrns von Chaumont, und Annens von Bueil, vierter Sohn. Er war Königl. Lieutenant-General in Burgund, Languedoc und Roußillon, brachte 1476 im Namen des Königs das Parlament zu Dijon zu Stande, und mußte 1498 Ludewigen XII von ſeiner erſten Gemahlin Johannen, Ludewigs XI Tochter, ſcheiden. Endlich ſtarb er 1505, und hatte ſeines Bruders Carls I, dritten Sohn, Ludewigen, zum Nachfolger im Biſthum. Anſelme Hiſt. Geneal. T. VII, p. 124.

Amboiſe (Ludewig Clermont von), Herr von Buſſy, von dem im I B. p. 1688 u. ff. ein Artickel, muß unter Clermont ſtehen.

Amboiſe (Michael von), Herr von Chevillon, (von dem im I B. p. 1690 ein Artickel, welchem folgendes beyzuſetzen:) war ein natürlicher Sohn des Marſchalls und Admirals von Frankreich, Carls von Amboiſe II, und um das Jahr 1506 in Italien gebohren. Sein Vater ließ ihn zugleich mit ſeinem Sohne, Georgen, zu Sagonne auferziehen; ſtarb aber auch gar frühzeitig, daher Georgen ſich ſeiner annahm, und ihn bis zu ſeinem Tode 1525 zu Paris ſtudiren ließ. Nach dieſem bekam er ſeinen Unterhalt von ſeines Vaters Schweſter Catharinen, die damals an Philibert de Beaujeu, Herrn von Linieres, vermählet war, mit welcher er es aber nach der Hand ſo ſehr verderbte, daß ſie ihn, nach ſeinem eigenen Bericht, aus ihrem Hauſe jagte. Ein gleiches wiederfuhr ihm auch hierauf von Antoinetten d'Amboiſe, einer Anverwandtin ſeines Vaters, und Gemahlin des Herrn von Barbeſieux, da er etliche Jahre als Secretarius geſtanden, weil er nämlich wider dieſer Dame ihr Verbot ein geheimes Liebesverſtändnis mit Iſabellen de Bois, einem adelichen Frauenzimmer, in ihrem Hauſe unterhalten hatte. Inmittelſt heyrathete er nach einiger Zeit eben dieſe Perſon, bekam aber auch mit derſelben nichts, als vielleicht den Titel eines Herrn von Chevillon, und ſuchte ſich dahero bey Georgen de Crequy, ſeinem Anverwandten, ſo gut als möglich fortzubringen. Allein er muſte doch nach einiger Zeit Schulden halber in dem Chatelet über ein halb Jahr gefangen ſitzen, und weiß man nicht eigentlich, was er nach ſeiner Befreyung vorgenommen, außer, daß er von dieſer Zeit an viele Poetiſche Schriften an den Tag gegeben. Weil man nun nach dem Jahr 1547 weiter nichts von ihm geſehen, ſo iſt zu vermuthen, daß er um dieſe Zeit das Zeitliche geſegnet. Seine Gedichte ſind weder zierlich und erhaben, und gleichen faſt durchgehends einer ungebundenen Schreibart, außer daß ſie ſich in Reimen endigen. Seinen oben angeführten Schriften kann man noch beyfügen:

1. Les complaintes de l' eſclavage fortune, avec 20 epitres & 30 rondeaux d' amour.
2. De la viſion avenüe al' ame de l' eſclavage fortune, ſeparee du corps, darinnen er viel von ſeinen

seinen eigenen Begebenheiten, und einige besondere Umstände von der Familie derer von Amboise angemerket. Niceron Mem. T. XXXIII.

AMBOISE (ISLES D'), s. Amboise.

Amboise d'Aubijour (Grafen von), s. Crussol.

AMBOIZES (LA HAUTE TERRE DES), siehe Amboſine.

Ambolus, Berg, s. Ambenus, im I B. p. 1675.

Ambon, Molukische Insel, s. Amboine, im I B. p. 1683.

AMBONA, Moluckische Insul, s. Amboine, im I B. p. 1683.

Ambonville (Baronen von), s. Choiseul.

Ambormia, ein Ort in der Genuesischen Marggrafschaft Final. Häberlins Nachricht von der Republick Genua, p. 208.

Ambort, ein kleiner Ort in dem Thale Zwischbergen in der Pfarre Rüden, in dem Bryger Zehenden und dem Lande Wallis. Leus Schweitzer. Lexicon.

Amboſes, sind sehr hohe Gebirge in Guinea, in Africa, zwischen den Königreichen Bulm und Bure gelegen. Sammlung aller Reisebeschreib. Th. III, p. 260.

AMBOISE (ALTA TERRA D'), s. Amboſine.

Amboſine, eine Africanische Landschaft im Königreiche Benin. De l'Isle nennet dieses Land *La Haute Terre des Amboizes*; die Spanier haben es *Alta terra d'Amboſi* geheißen. Es hat gegen Morgen den Camarones, und gegen Abend den Fluß, den man Rio del rey nennet. Im östlichen Theile dieser Landschaft sind viele Dörfer. Martiniere Dict.

Ambote, Flecken, s. Ambota, im I B. p. 1691.

Ambournay, Lat. *Ambroniacum*, eine Benedictiner-Abtey (von der im I B. p. 1691 nur ein paar Zeilen) in einer weiten Ebene nahe bey Bugey und nicht weit von dem Fluße Ains in der Diöces Lyon gelegen, ist zu Ende des 8 Jahrhunderts vom heil. Barnard, der hernach Erzbischof zu Vienne worden, um 797 gestiftet. Sie ward 1651 mit der Congregation von St. Maur vereiniget. Von ihren Aebten sind folgende bekannt, als: 1) N. regierte 7 Jahr. Sein Name ist unbekannt. 2) St. Bernhard. 3) St. Hugo. 4) Dudo 1050. 5) Desiderius 1100. 6) Ismio oder Hismio 1129. 7) Aimundus oder Aimo 1171. 8) Boso 1187. 9) Manaßes de Boene 1200. 10) Peter de Baume 1208. 11) Guido de Sure 1220. 12) Peter de Baume 1227. 13) Berno oder Borno 1230. 14) Boso 1234. 15) Hugo 1247. 16) Wilhelm 1248, und noch 1267. 17) Johann 1270. 18) Peter de Baume 1283. 19) Johann de Baume 1285. 20) Wilhelm de Baume 1298. 21) Amblardus de Briord 1302. 22) Johann de Baume 1317, und noch 1336. 23) Amedeus de Baume 1336. 24) Stephan de Mugneto 1341. 25) Peter du Molard 1362. 26) Ludwig de la Palu 1395. 27) Jacob Mitte de Chevrieres 1415. 28) Jacob de Mauvoisin 1425. 29) Peter de Sair 1438. 30) Theodor de Montferrat 1456. 31) Anton Alamanni 1460. 32) Richard Olivier 1469. 33) Johann Ludwig von Savoyen 1474. 34) Stephan de Morel 1483. 35) Ludwig de Gorrevod 1505. 36) Joh. Philibert de Chales, starb 1544. 37) Franz de Tournon 1544. 38) Marcellus Crescemius 1550. 39) Franz de Bachod de Verdatiere 1555. 40) Johann de Bachod von 1558 bis 1560. 41) Claudius de la Cour de Chenavel, starb 1624. 42) Johann de Cußigny, starb 1634. 43) Franz de Livron, starb 1647. 44) Franz de Livron, starb 1664. 45) Carl de Livron, starb 1691. 46) Anton d'Aix de la Chaise, starb 1694. 47) Claudius Bouchu 1694. Sammarthanus Gallia Christiana, Tom. IV, p. 270 bis 281.

AMBOUTI, oder *Emboути*, wird bey denen Franzosen von Gold-Silber-Kupfer- oder Eisen-Arbeit, die erhaben ist, gebraucht, dergestalt, daß eine Seite voll, und die andere hohl ist. Savary Dict. univ. de Commerce.

Ambozes (die Landschaft der), s. Amboſine.

Ambozes-Inseln, also nennen die Portugiesen drey runde Inseln auf der Küste von Rio da Volta, in Guinea, in Africa. Diese drey Inseln sind keine andere, als die Inseln Amboise, wovon oben ein Artickel. Sammlung aller Reisebeschr. Th. IV, p. 490.

AMBRA, Fluß in Bayern, s. Amber, im I B. p. 1675.

AMBRA, Fluß in Westphalen, s. Emmer, im VIII B. p. 1012.

Ambra (Elisabeth Girolami), eine gelehrte Italienerin, welche im Jahr 1667 zu Florenz von vornehmen Aeltern gebohren worden, und sich von Jugend auf zu den Wissenschaften, an welchen sie ihr einziges Vergnügen fande, gehalten. Da sie hernach an den Cavalier Giambattiſta d'Ambra vermählet worden, widmete sie sich gänzlich der Italienischen Poesie, dazu ihr der berühmte Laurentius Bellini gute Anleitung gab. Sie starb den 27 May 1744. Ihre Sonette befinden sich in verschiedenen Sammlungen, sonderlich aber in derjenigen, welche Recanati besorget. Die Arcades zu Rom nahmen sie in ihre Gesellschaft auf, und Crescimbeni, Zaginoli und Bellini, gedenken ihrer mit vielem Ruhm. Unter ihren Handschriften befindet sich eine Italienische Uebersetzung von den Regeln der Abtey de la Trappe, die von Herrn Manni in seinem Büchervorrath bewahret wird. Leipz. Gel. Zeitungen 1745 p. 211 u. f.

Ambra (gelber), der zu Pulver gestossen ist, wird in Frankreich mit einem besondern Namen *Carabe* beleget. Chomel Dict.

Ambra (Lebens-), s. Lebens-Ambra.

Ambrachia, Stadt, s. Ambracia, im I B. p. 1697 u. f.

AMBRACIAE PORTUS, s. Ambracia, im I B. p. 1697 u. f.

Ambraciota (Epigonus), s. Epigonus Ambraciota.

AMBRACIUS PORTUS, s. Ambracia, im I B. p. 1697 u. f.

AMBRACIUS SINUS, s. Ambracia, im I B. p. 1697 u. f.

AMBRAE PONS, Marktflecken, s. Bruck, im IV B. p. 1530.

Ambraga, ein alter deutscher Gau oder Pagus, so von dem Fluß Ambra oder Emmer im Stifte Paderborn also benennet worden. Junkers Geogr. der mitlern Zeiten, p. 197 u. f. Siehe Ambria.

Ambrania, Stadt, s. Ambracia, im I B. p. 1697 u. f.

Ambra-Puder, s. Pulver (Ambra-).

Ambra-Pulver, s. Pulver (Ambra-).

AMBRASIA,

AMBRASIA, heutiges Tages **Samos**, Inſul, ſ. Samos, im XXXIII B. p. 1715.

Ambratia, eine alte ſpaniſche Stadt in Luſitanien. In dem Leben des heiligen Epitaſii geſchiehet davon Meldung. **Martiniere** Dict.

Ambra-Waßer, ſ. **Waßer** (Ambra).

AMBREADE, heißt bey denen Franzoſen bisweilen der falſche oder nachgemachte Ambra, deſſen man ſich auf einigen Africaniſchen Küſten, und vornämlich in Senegal, mit Vortheil zum Handeln bedienet. Savary Dict. univ. de Commerce.

Am Breblau, Dorf, ſ. **Breblau** (Am).

Ambresbury, Stadt, ſ. *Ambresbyry*, im I B. p. 1699.

Ambri oder **Ombri** (**Ober-** und **Unter-**) zwey Dörflein in dem Liviner-Thale, in der Pfarre und Vicinanz Quinto, zur rechten Seite des Teſins, unweit dem Platiſer Berge. **Leus** Schweitzer. Lex.

Ambria, oder **Ameri**, und **Ammiri**, ein alter Pagus in Deutſchland; iſt aber kein anderer als der Pagus **Ambraga**, von dem wir nur kurz vorher gehandelt haben, und von welchem ein weitläuftiger Bericht zu leſen in **Winkelmanns** Notit. Vet. Sax. Weſtphal. L. II, c. 7. p. n. 315-343.

Ambria, ein Thal in dem mittlern Terzier des Landes Veltlin, auf der linken Seite der Adda von Piateda gegen das Bergamaſcer-Gebiete an den Venetianiſchen Gränzen, welches einige Freyheiten in Anſehung der Steuren genießet, und ehemals einig Eiſenertz hervorgebracht. **Guler** Rhæt. L. XII, p. 182. **Leus** Schweitz. Lexic.

Ambrieres, eine Stadt und Baronie in Frankreich, in der Provinz du Maine, am Fluße Grete gelegen. **Martiniere** Dict.

Ambring, Ort in Brisgau, ſ. Ambrinus, im I B. p. 1699.

Ambringen, Geſchlecht, ſ. Ampringen, im I B. p. 1800 u. f.

Ambris, Fluß, ſ. Ambraſi, im I B. p. 1698.

Ambriſettus (Vincentius), unter dieſem angenommenen Namen hat der ehemalige Proto-Syndicus, und Rechtsconſulente zu Frankfurt am Mayn **Johann Wolfgang Textor**, deſſen Lebensgeſchichte wir im XLIII B. p. 318 erzählet haben, eine Schrift unterm Titel herausgegeben: Telum defenſum. Siehe Catalog. Bibl. Mencken. p. 285; ingl. D. Johann Fabricii Diſſ. de Theol. eclectica §. 24 und Mylii Biblioth. de Pſeudonymis p. 13, n. 20.

Ambriſi, Fluß ſ. Ambraſi, im I B. p. 1698.

Ambriſſus, eine alte Stadt in Griechenland, am Berge Parnaßus. **Spon** glaubt, daß ſie an dem Orte gelegen, wo jezo das Dorf **Arachova** iſt. **Martiniere** Diction.

AMBRITÆ, oder *Abritæ*, iſt der Name eines alten Indianiſchen Volks, diſſeit des Flußes Indus. **Martiniere** Diction.

Ambrogio (**Ponte San**), ſ. **Ponte San Ambrogio**.

St. Ambroiſe oder **S.** *Ambroſii*, eine Inſul im Süd-Meere, auf der Küſte von Chili, gleich unter dem Tropico Capricorni, Copiapo gegen Nord-Weſten, und der Inſul St. Felix gegen Süden. **Martiniere** Dict. **Hübners** Geogr. Th. II.

St. Ambroiſe, Stadt und Abtey, ſ. **Ambroſio**, im I B. p. 1701, und in dieſem Supplementen-Bande.

St. Ambroiſe, *Oppidum S. Ambroſii*, eine Stadt in Frankreich, am Ufer der Ceze, in Niederlanguedoc, in der Dioces von Uſez. **Martiniere** Diction.

St. Ambroiſe de Bourges, *Abbatia S. Ambroſii Bituricenſis*, eine Mönchs-Abtey des Ordens St. Auguſtini. Sie hat die Reforme angenommen, und liegt in Flecken Seris, in Berry. **Martiniere** Diction.

Ambron, ſ. **Silo**.

Ambron (Schabtai), ein gelehrter und in der Mathematik geübter Jude im Anfange des 18 Jahrhunderts, hielt ſich zu Rom auf, und erfand ein neues Weltgebäude, welches er unter dem Titel: Pancoſmoſophia, zu Rom und Venedig herausgeben wollen, an beyden Orten aber nicht thun dürfen, deswegen er ſolch Werk nach Leipzig übermacht, daß es alda gedruckt werden ſollte, ſo aber zur Zeit noch nicht geſchehen iſt. Er hat darinne alle andre Syſtemata recenſiret und widerlegt. Von ſeiner Bibliotheca rabbinica, die er zu ſchreiben angefangen, iſt auch noch nichts heraus. **Wolfs** Bibl. Hebr. **Jöchers** Gel. Lexic.

Ambronay, Flecken, ſ. **Ambournay**, im I B. p. 1691.

AMBRONIACUM, Flecken, und Abtey, ſ. **Ambournay**.

AMBRONICUS PAGUS, weilen **Jul. Cäſar** L. I. de Bell. Gall. meldet, daß der Helvetier-Land in 4 Pagos oder Göw abgetheilet, derſelbe aber nur zwey namhaft machet, ſo ſuchen die Schriftſteller die übrigen beyde an verſchiedenen Orten des alten Helvetier-Landes, unter welchen **Cluver** German. antiq. L. II. c. 4. eines auch *Pagum Ambronicum*, und um die Gegend des Argöws ſetzet, wie aus dem in dem Artickel: *Ambrones*, im I B. p. 1699 bemerkten Sitze der Ambroner in den Helvetiſchen Landen zu ſchließen; welchem auch **Plantin** in Helvet. p. 15 und 16 Beyfall giebt, und noch p. 270 anmerket, daß allem Anſehen nach ſolches Göw, weil es ziemlich bergicht, dahero auch in den alten Zeiten deſto weniger (als das untere Argöw an den Flüßen) bewohnt geweſen ſeyn möchte, wie er dann auch keine andere Städte und Oerter als Solothurn und Vindoniſſa oder Windiſch in ſelbiges ſtellet. **Leus** Schweitz. Lexic.

AMBRONS, Volk, ſ. *Ambrones*, im I B. p. 1699.

Ambroſe (John), ein Engliſcher See-Capitain und Commandant des Kriegs-Schifs Rupert, welcher ſich in dem lezten Kriege mit Spanien ſehr hervor gethan, weswegen auch die Aſſecuranten zu London im Monat Jänner 1742 ihm wegen der großen Dienſte, die er den Kaufleuten überhaupt, und insbeſondere den Aſſecuranten dadurch geleiſtet hat, daß er ſich ſo vieler ſpaniſchen Armateurs bemächtiget, mit einem prächtigen Silber-Servis ein Präſent gemacht. Die Negocianten in der Stadt Briſtol ſollen ein dergleichen Stück, 100 Pfund Sterlings am Werth, für demſelben haben verfertigen laſſen. Geneal. **Hiſtoriſche Nachr.** B. IV, p. 253 u. f.

Ambroſe (Iſaac), ein gelehrter Engelländer, welcher das bekannte Buch: Prima, media & Latina hinterlaſſen, ſtarb 1663. **Bentheims** Engelländiſcher Kirchen- und Schulen-Staat, p. 429.

AMBROSIA, Stadt, ſ. **Ambresbury**, im I B. p. 1699.

Ambroſianer, Schwärmer, ſ. *Ambroſiani*, im I B. p. 1701.

Ambroſianer, Ordens-Münche, ſ. **St. Ambroſii-Orden**, im Artickel: **Münchs-Orden**, im XXII B. p. 346.

AMBROSIANI, ad NEMUS, Ordens-Münche,

Digitized by Google

ſ. *Ambroſiani ad Nemus*, im Artickel: Münchs-Orden, im XXII B. p. 346.

AMBROSIANUM COLLEGIUM, iſt ein berühmtes Collegium zu Meiland, welches der Cardinal Federicus Borromeus geſtiftet hat. Die Gelegenheit dazu gab die treffliche Bibliothek, die er geſammlet hatte, und um ſolche recht zu nutzen, veranlaſſet er eine Geſellſchaft von 12 Doctoren aus allen Facultäten, welche gewiſſe Beſoldung bekommen, und von Paul V 1605 in einer beſondern Bulle beſtätiget wurden. Ein jeder von dieſen Doctoren ſollte ſich mit Schriften bekannt machen; davor auch ein jeder mit der Würde eines Römiſchen Bürgers und andern Privilegiis beehret wird. Die Einweihung dieſes Collegii, wie auch andere Vorzüge deſſelben beſchreibt. Boſcha in ſeinem Werke de origine Biblioth. Ambroſianæ. Siehe auch Jarkii Spec. hiſtor. Academ. eruditar. Italiæ.

AMBROSIANUS ORDO, ſ. St. Ambroſii-Orden, im Artickel: Münchs-Orden, im XXII B. p. 346.

S. AMBROSII, Inſel, ſ. St. Ambroiſe.

Ambroſii (Dimius), ein Franzöſiſcher Dominicaner aus Provence, war zu Ende des 14 oder im Anfange des 15 Jahrhunderts berühmt, und ſchrieb quoddam bonum documentum, ſo zu Marſeille in einem ſtarken Octav-Bande im Manuſcript liegt. Echard de Scriptor. Ord. Dominic. Jöchers Gelehrt. Lexic.

H. Ambroſii (Orden der Kloſter-Frauen des) ſ. H. Ambroſii (Orden der Kloſter-Frauen des) im Artickel: Orden (Nonnen-), im XXV B. p. 1760.

S. AMBROSII BITURICENSIS ABBATIA, Abtey, ſ. St. Ambroiſe de Bourges.

S. AMBROSII OPPIDUM, Stadt, ſ. St. Ambroiſe.

St. Ambroſii-Orden, ſ. St. Ambroſii-Orden, im Artickel: Münchs-Orden, im XXII B. p. 346.

AMBROSII VICUS, Stadt, ſ. Ambresbyry, im I B. p. 1699.

Ambroſinus (Bartholomäus), ein Medicus von Bononien bürtig, von dem im I B. p. 1701 ein Artickel, welchem beyzufügen: lebte bey daſiger Akademie in der erſten Hälfte des 17 Jahrhunderts als Profeſſor der Simplicium und Vorſteher des Botaniſchen Gartens, hatte die Aufſicht über das Naturalien-Cabinet des Stadt-Magiſtrats zu Bologna, gab von des Ulyßes Aldrovandi hinterlaſſenen Manuſcripten die hiſtoriam ſerpentium & draconum; die hiſtoriam monſtroſorum; und die libros V de quadrupedibus digitatis, viviparis & oviparis mit ſeinen Zuſätzen heraus. van der Linden de Scriptor. Medic. Jöchers Gelehrt. Lexic.

Ambroſinus (Hyacinthus), ein Medicus und berühmter Botanicus, von Bologna gebürtig (von dem im I B. p. 1701 ein kleiner Artickel), war ein Bruder des vorhergehenden Bartholomäus Ambroſinus floritte in der Mitte des 17 Jahrhunders, lehrte in ſeiner Vaterſtadt als Profeſſor der Simplicium, hatte die Aufſicht über den Botaniſchen Garten, ſchrieb Catalogum plantarum horti Bononienſis, fieng ein weitläuftiges Werk an von der Botanik, gab von ſelbigem unter dem Titel Phytologia, den erſten Band zu Bologna 1566 in Folio heraus, kam aber mit den übrigen Theilen wegen ſeines bald darauf folgenden Todes nicht zum Stande. Keſtners Medicin. Gel. Lexic.

Ambroſinus (Tranquillus), ein Rechtsgelehrter, hat geſchrieben: Proceſſum informativum, in quo multa ad Theoriam & praxin criminalium judiciorum continentur &c. Frankfurt 1598 in 8 und wieder aufgelegt 1610. Königs Biblioth. Vet. & Nov. *Bibliothe. Griebner.* P. I, p. 242, n. 2945.

St. Ambroſio, oder Ambroiſe, eine kleine Stadt und vortrefliche Abtey in Piemont (von der bereits im I B. p. 1701 ein kleiner Artickel), am Fluße Doria, zwiſchen Suſa und Rivoli, nächſt der Clauſe und 12 Italiäniſche Meilen von Turin gelegen, von welcher Abtey der gemeine Wahn iſt, daß ſie von denen Engeln erbauet worden, weswegen auch die Kirche von dem Namen des Erzengels St. Michael benennet, aber darum gemeiniglich mit der Abtey St. Michael in der Clauſe vermenget wird. Davity. Hübners Zeitungs-Lexic. Allgemeines Hiſtoriſches Lexic.

S. AMBROSIO OBLATI, Münchs-Orden, ſ. *Oblati S. Ambroſio*, im XXV B. p. 218. u. f.

S. AMBROSIO OBLATORUM CONGREGATIO, Münchs-Orden, ſ. *Oblati S. Ambroſio*, im XXV B. p. 218 u. f.

AMBROSIOPOLIS, Marktflecken in Siebenbürgen, ſ. Broß, im IV B. p. 1480.

St. Ambroſius, Ertzbiſchof zu Meiland, von dem im I B. p. 1702 u. f. ein Artickel, welchem beyzufügen: Von dem Orte und der Zeit ſeiner Geburt giebt es verſchiedene Meynungen. Du Pin hält dafür, daß er weder zu Trier, noch zu Arles, ſondern zu Lyon, und zwar nicht 333, ſondern um das Jahr 340 gebohren ſey. Sein Vater war Präfectus-Prätorio nicht allein in Gallien, ſondern auch in den übrigen zum Römiſchen Reiche gehörigen Occidentaliſchen Ländern. Als derſelbe frühzeitig mit Tode abgegangen, zog ſeine Mutter nach Rom, alwo ſie eigentlich zu Hauſe geweſen, und ließ ihn in allen Wiſſenſchaften ſorgfältig unterrichten. Wie er nun darinnen einen ſattſamen Grund geleget, fieng er an am Hofe des Präfecti-Prätorio, Anicius Probus, oder wie andere wollen, Sextus Petronius Probus, der ſeine Reſidenz zu Meiland hatte, einen Advocaten abzugeben, bey dem er ſich auch gar bald in ſolches Anſehen geſetzet, daß er von demſelben anfänglich zum Aſſeſſor ernählet, nachgehends aber zum Bürgermeiſter und Gouverneur in Ligurien und Aemilien beſtellet wurde. Als er das Biſchöfliche Amt übernommen, theilte er zwar ſein Geld unter die Armen aus; ſeine übrige Güter und Ländereyen aber ſchenkte er der Kirche, mit dem Bedinge, daß ſeine Schweſter ſo lange ſie lebte die Nutzung davon haben ſollte. Im Jahr 380 machte er den Anemius, einen rechtgläubigen Lehrer, zum Biſchof in Sirmiſch, ob er gleich dadurch die Arrianer ſehr wider ſich aufgebracht. In dem folgenden Jahre that er ſich auf dem Synodo zu Aquileja vor allen andern Biſchöffen hervor, und wohnte, noch ferner 382 dem zu Rom gehaltenen Concilio bey, zu deſſen Verſammlung er das meiſte mit beygetragen. Er ſtarb den 4 April 397, und ſoll, nach des Jacobs Baſnage Meynung, der erſte in der chriſtlichen Kirche geweſen ſeyn, der das H. Abendmahl auf dem Todtbette empfangen. Baſnage Hiſt. del'Egliſe, ingl. in analib. *Hiſtoire* liter. de la France T. I. part. 2. Stolle Leben der Kirchen-Väter.

Ambroſius, der dritte Abt zu St. Mauritzen in Wallis, welcher St. Benedicti Regel, Ordens-Kleidung, Kloſterliche Zucht und Diſciplin in ſolches Kloſter eingeführet, und einen gar frommen und tugendſamen Wandel geführet haben ſolle, dahero Murer Helvet. S. p. 184 ſelbigen unter die Schweitzeriſchen Heiligen

Heiligen oder Seligen zehlet. Er ſoll den 2 November 540 geſtorben ſeyn: in Gall. Chriſtiana aber wird der erſte Abt zu St. Mauritz, Ambroſius genannt. **Leus** Schweitzer. Lexic.

Ambroſius, ein Eremite Auguſtiner-Ordens von **Siena**, florirte gegen die Mitte des 16 Jahrhunderts, und gab 1524 zu Venedig das Leben **Nic. de Tolentino** in Italiäniſcher Sprache heraus, welches hernach **Scipio Jardinus** zu Macerata 1592 im Lateiniſchen ans Licht geſtellet. **Gandulph** de 200 Scriptor. Auguſtin. Jöchers Gel. Lex.

Ambroſius (Theſeus), ein Lingviſt und Rechtsgelehrter, lebte im 16 Jahrhunderte, und ſchrieb ſich Theſeus Ambroſius ex comitibus Albonenſii & palatiis Jomellenſibus, J. U. D. & collegii Dominorum judicum Papiæ conſul, canonicus regularis lateranenſis, ac ſancti Petri in cœlo aureo Papiæ præpoſitus. Er hat auf Pabſt Leonis X Befehl eine neue Schule der Syriſchen und Chaldäiſchen Sprache eröfnen müſſen, hat auch der Kirchenverſammlung im Lateran beygewohnet, die Liturgie oder Meſſe der Chaldäer ins Lateiniſche überſetzt, und iſt um 1440 geſtorben. Er hat introductionem in Chaldaicam lingvam Syriacam atque Armenicam & decem alias lingvas herausgegeben, auch viel andere Schriften verfertiget, die aber alle zu Pavia in den damaligen Kriegszeiten mit dem König Franciſco I in Frankreich verlohren gangen. Doch haben wir ihm die Syriſchen Evangelia zu danken, welche hernach Johann Albert Widmanſtadius zu Wien herausgegeben. Colomeſii Gall. Orient. Götzens Merkwürdigk. der Dreßdn. Biblioth. Jöchers Gel. Lex.

Ambroſius de Altamura, oder **del Giudice**, ein Dominicaner, ſ. **Ambroſius del Giudice**, im I B. p. 1705.

Ambroſius Ambroſinus, ſ. Ambroſinus (Ambroſius), im I B. p. 1701.

Ambroſius Autpertus, ein Abt zu Mont Caßino, ſ. Autpertus (Ambroſius).

Ambroſius Camaldulenſis, von dem im I B. p. 1704 u. f. ein Artickel, war zu Portico in Romagna ohnweit Forli, den 24 September 1378 gebohren, und hieß mit ſeinem Geſchlechtsnamen **Traverſari**. Er legte ſich unter dem **Emanuel Cryſolora** zu Venedig, und ſodann auch zu Florenz, mit großem Eifer auf die Griechiſche Sprache, und trat hierauf den 8 October 1400, in dem 22, nicht aber in dem 14 Jahre ſeines Alters, zu Florenz in den gedachten Orden, da er denn nicht lange hernach den Schulen des Convents, und 1431 als General den ganzen Orden vorgeſetzet wurde. So bald er dieſes Amt bekommen, gab er ſich viel Mühe, die verfallene Diſciplin in den Klöſtern ſeines Ordens wieder herzuſtellen, und eine Reformation darinnen vorzunehmen, wobey er aber viel Verdrießlichkeiten auszuſtehen hatte. Auf dem Florentiniſchen Concilio gaben ihm die Griechen insgeſammt das Zeugniß, daß er unter allen Lateinern die Griechiſche Sprache am beſten inne habe, ſonſten aber wurde er von dem **Sguropolus** insbeſondere der Heucheley und einer alzugroßen Partheylichkeit vor dem Römiſchen Pabſte beſchuldigt; wiewohl man leicht erachten kann, daß es nicht an Leuten fehle, die ihm auch dießfalls vertheidiget haben. Er ſtarb zu Florenz den 21 October 1439, in dem 62 Jahre ſeines Alters. Im übrigen iſt zu merken, daß ſeine Ueberſetzungen, zum wenigſten was die Lateiniſche Schreibart anbetrift, nach dem Urtheil der beſten Kenner, ziemlich ſchlecht gerathen ſeyn. Ciacconi Bibl. cum notis Camuſati. *Giornale* de letterati d'Italia, T. IX. Nicron Mem. T. XIX.

Ambroſius de Cordua, ein Neapolitaner, aus Spanien herſtammend, wurde zu Paris 1611 Magiſter der Theologie, war hernach öffentlicher Profeſſor und Doctor der Theologie zu Neapolis, und nach vielen andern Bedienungen ſeines Ordens ſeit 1633 Biſchof von Tropea, ſchrieb una translatione ſopra Douſa; de auctoritate ſummi Pontificis, gab auch decreta Synodi Tropejenſis heraus, und ſtarb den 9 Auguſt 1638. Ughelli Ital. Sacr. Echard de Scriptor. Ord. Dominic. Jöchers Gel. Lex.

Ambroſius Gandenſis, ein Bernhardiner-Mönch von **Gent** im 16 Jahrhunderte, hielt ſich meiſt in Spanien auf, war ein guter Mathematicus, und gab in Spaniſcher Sprache tr. de temporum ratione, oder repertorio de los tiempos zu Burgos ing heraus. Sweerts Athen. Belg. Jöchers Gel. Lex.

Ambroſius Nolanus, ſ. Nolanus.

Ambroſius de Victoria, ſ. Nicander, im XXIV B. p. 439.

Ambrour (Ludwig von), war Commendant zu Lüneburg, und ſtarb im Febr. 1738. Hübners Supplem. zu den Hiſtor. Genealog. und Geogr. Fragen T. VIII, p. 667.

Ambrunois, Provinz, ſ. Embrunois, im VIII B. p. 991.

AMBRUSSUS, Stadt, ſ. *Ambruſſum*, im I B. p. 1706.

AMBRYSSUS, Stadt, ſ. *Ambryſſus*, im I B. p. 1706.

Ambsdorf, Geſchlecht, ſ. Amsdorf.

Ambſelberg, Hof, ſ. Amſelberg.

Ambſelbrunn, Brunnquell, ſ. Amſelbrunn.

Ambslen, Hauß und Gut, ſ. Amslen.

Ambsler, ein ausgeſtorbenes Geſchlecht zu Bern, davon einer Namens **Ulrich** auch Herr zu Signau geweſen, und 1430 des großen Raths zu Bern worden. **Leus** Schweitzer. Lex.

Ambsler, Geſchlecht zu Biel und Arau, und iſt in der erſtern Stadt noch **Joſua** des kleinen Raths und hat verſchiedene Aemter vertreten, und ſind zwey Namens **Joſua** und **Nicolaus** in dem vorigen und dieſem Jahrhunderte daſelbſt Pfarrer geweſen, in der leztern aber **Jacob** 1661 Schultheiß worden. **Leus** Schweitzer. Lex.

Ambſtädt, Geſchlecht, ſ. Amſtätt, im I B. p. 1809.

Ambts, Amts oder **Ampts**, ein nun ausgeſtorbenes Geſchlecht in der Stadt Zürich, daraus **Johann** ſchon 1360 und **Conrad** 1396 Zunftmeiſter, ein anderer **Johann** 1427 des Raths, 1421 Reichsvogt und 1427 Vogt zu Regenſperg, und **Rudolph** 1460 auch des Raths worden, auch **Johann** einer der 60 Männer geweſen, welche ſich in dem alten Zürichkriege ſonderlich tapfer und wohl gehalten, und den Namen der **Böcken** und **Schwertlern** bekommen. **Leus** Schweitzer. Lex. **Bluntſchli** Memorab Tigurina.

Ambüel, ein adeliches Geſchlecht in der Stadt Sitten, aus welchem **Melchior** 1556 Lands-Statthalter, **Peter** in gleichem Jahre Landſchreiber, **Alphonſus** nach und nach Bürgermeiſter, Pannerherr von 1723 bis 1742 und Groß-Caſtellan von Sitten, und erſtlich 1729 Landsſtatthalter, und von 1737 bis 1740 Landshauptmann der Republik Wallis worden, anbey auch Ritter des Franzöſiſchen Ordens St. Ludwigs und Obriſt-Lieutenant in Königl. Franzöſi-

zösischen Diensten gewesen, und zwey Söhne als Hauptleute in gleichen Diensten hinterlassen. So waren auch **Emanuel** von 1661 bis 1672 und **Friedrich** von 1707 bis 1709 Zehend-Hauptleute des Zehenden Sitten, und **Alphonsus** 1741 Lands-Statthalter, und 1744 Zehendhauptmann des Zehenden Sitten, und ist auch dessen Bruder **Franz Friedrich** Domherr zu Sitten. **Leus** Schweitz. Lexic.

AMBULANT, man nennet Commis Ambulans in den Pächten des Königs von Franckreich solche Commißen, die keine gewisse Einnahme haben, die aber alle Einnahmen eines gewissen Departements durchgehen, zu sehen, ob nichts wider die Rechte des Königs und den Nutzen des Pachts vorgehet. **Savary** Dict. univ. de Commerce.

AMBULANT, wird auch zu Amsterdam von Mäcklern oder Wechsel-Agenten, die vor dem Stadtrathe keinen Eid abgelegt haben, gebraucht. Sie arbeiten, wie die andern; es wird ihnen aber vor Gericht nicht geglaubet. **Savary** Dict. univ. de Commerce.

Ambulon, ein Ostindianischer Baum, der von Gestalt und Ansehen fast dem weißen Maulbeerbaum gleich kommt. Die Früchte sollen den Coriandersaamen ähnlich seyn. **Jablonski** Lex.

Amburg, ein Thurn innerhalb dem Bischöflichen Schlosse oder Hofe zu Chur, in welchem die daselbst residirende Domherren ihren Eßsaal haben. **Sprecher** Pallad. Rhæt. p. 218. **Leus** Schweitz. Lex.

AMBURENSIS, *Amphorensis* oder *Amporensis*, war ein Bischöflicher Sitz in Numidien. **Martiniere** Dict.

AMBUSCADE, der Hinterhalt des Feindes im Kriege, s. auch *Embuscade*, im VIII B. p. 995.

Amcha, eine ritterliche Familie in dem Königreiche Böhmen. **Redels** sehensw. Prag, p. 124; **Neue Europ. Staats- und Reise-Geogr.** B. I, p. 40.

AMCOPELTUM, Berg, s. **Amcopeltshokel**, im I B. p. 1709.

Amdan, oder **Amadan**, ein Schloß der Könige von Jemen, oder, des glückseligen Arabiens, welches in der Stadt Sanaa, so die Hauptstadt darinnen ist, liegt. **Herbelots** Biblioth. Orient.

Amdara, eine Landschaft in Africa, welche ehemals zum Königreiche Congo gehörte. **Sammlung aller Reisebeschreib.** Th. IV, p. 688.

Amders (Andreas), von Tundern in Hollstein gebürtig, ward 1646 zu Rostock Magister und noch in eben dem Jahre Schulrector in seiner Vaterstadt, 1650 aber Pastor in dem benachbarten Orte Burkarken. Er schrieb die Tundersche unsterbliche Sterblichkeit in 2 Theilen, die aus Grabschriften vornehmer daselbst ruhenden Herren, Matronen und junger Leute in Versen bestehet. **Mollers** Cimbr. litter. **Jöchers** Gel. Lexic.

Amders (Christian Heinrich), Guarnisonprediger zu Gottorf, aus dem Hollsteinischen gebürtig, studirte zu Wittenberg, und disputirte etlichemal, ward hernach um 1700 zu obgedachter Predigerstelle beruffen, und gab im folgenden Jahre eine Dankpredigt wegen des zu Travendahl 1700 wieder hergestellten Friedens heraus. **Mollers** Cimbr. litter. **Jöchers** Gel. Lexic.

Am Dier, ein kleines Dorf in Kärnthen, an dem Fluß Dier gelegen. **Seutters** Landcharte von Kärnthen.

Amdorf, ein kleiner Fluß im Fürstenthum Nassau, welcher von Burg gegen Westen in die Dille fällt. **Allgem. Hydrogr. Lex.**

Amdorf, ein Dorf im Fürstenthum Nassau-Dillenburg, im Amte Herborn, zwey Stunden von Dillenburg, drey von Beilstein. **Wetterauischer Geographus.**

AME, oder auch *Noyau*, heißt bey denen Franzosen die Masse, Erde oder Gyps, deren sich die Stück- und Rothgießer, oder anderer großen Werke bedienen, die Figuren abzubilden, welche man hernach in Erz, oder in ander Metall abdrücket, und auf welches dasjenige gearbeitet wird, was man sonst Cire nennet. Man sagt auch in eben dem Verstande l'ame, oder die Seele eines Stücks, Mörsers, einer Glocke. **Savary** Dict. univ. de Commerce.

AME, so heißen bey denen Franzosen bisweilen auch die Stäbe, um welche der Taback aufgerollet wird, oder auch nur die kleinen Blätter, welche man in die Rollen hinein steckt, um solche desto besser auszufüllen, welche sonst in denen Inseln auch Andouilles de Tabac genennet werden. **Savary** Dict. univ. de Commerce.

Amead, Stadt, von der im I B. p. 1709, und ist es ein Druckfehler, daß daselbst Amrad gelesen wird.

Ameaux (Antoin d'), ein Französischer Cavalier und Poete, lebte am Ende des 16 Jahrhunderts, und übersezte nebst **Roberten d'Ameaux** die Werke des **Virgils** in Französische Verse. **Jöchers** Gel. Lexic.

Ameaux (Robert d'), s. **Ameaux** (Anton d').

Ameck, dieses Hebräische Wort hält **Reland** Palestin. I, 54, vor eine besonders tiefe Ebene, oder vor ein gar tief liegendes Thal, oder vor eine Tiefe auch in denen anliegenden etwas erhöheten Ebenen, und findet man solches Ameck 1) in dem Namen Thal Rephaim, Jos. XV, 8. 2) Thal Josaphat, Joel III, 2. 12. 3) Lobe-Thal, 2 Chron. XX, 26. 4) Königs-Thal, 1 Mose XIV, 17. 5) Thal Achor, Hos. II, 15. 6) Eich-Grund, 1 Sam. XVII, 2. **Schneiders** Biblisch. Lexic. Th. III, p. 387 u. f.

Amed, oder *Amida*, eine Stadt in Assien, in Mesopotamien. Die Araber nennen diese Stadt **Diarbecker**, und die Türken **Kara-Amid**, und **Kara-Emit**, das ist, *Amida*, das schwarze, wegen der Farbe der Steine, davon ihre Häuser gebauet sind. Siehe **Diarbeck**, im VII B. p. 771.

Amedabat, Stadt in Indien, s. **Amadabat**, im I B. p. 1627; **Amedabat**, ebend. p. 1709; und **Amodabat**, ebend. p. 1762.

Amedam (Weiße), heißet das Kraftmehl, davon im XV B. p. 1724.

Amedanager, ein Ort in Ost-Indien, in dem Königreiche Decan. Dieser Ort ist die Residenz des Königes, und werden daherum ungemeine schöne Diamanten in einem Berge gefunden. **Hübners** Geogr. Th. II.

Amedier, sind gewisse Völker in Syrien, zwischen Aleppo und Tripoli. **de L'Isle** Einleit. zur Erdbeschr.

Amedon, Königreich und Stadt, s. **Amadan**, im I B. p. 1628.

Amegara, ein Gebirge in Africa, in der Provinz Habad, im Königreiche Fez. **Martiniere** Dict.

Ameide, ein altes, aber schönes Dorf in Süd-Holland, zwischen Vianen und Neuport am Lech-Fluß gelegen. **Junkers** Geogr. Beschr. der Niederl. **Dicelii** Geogr. Diction. der Niederlande.

Am

Am Eis, ein Dorf in Kärnthen, ohnweit Lavant-Mund gelegen. Scutters Landchgrte von Kärnthen.

Ameisen, werden die Indianischen Bergleute genennet, von ihrer treuen und fleißigen Arbeit. Minerophili Bergwerks-Lexic.

Ameisen-Königin, kann an ihrer Farbe und Größe gar leicht von den andern unterschieden werden. Die gelbe Königin ist fünfmal so groß, als ihre Unterthanen, und gebieret, nach einer mäßigen Rechnung, in einer Zeit von sieben oder acht Monaten, eine Familie von vier oder fünf tausend. Dieser Königin Farbe ist ein glänzendes gelblichtes Braun. Ihr Kopf ist eben so, als der Kopf der gemeinen Ameisen, versorget; Außer den zweyen Augen aber hat sie noch drey kleine vorne am Kopfe, die ein Dreyeck ausmachen, und sehr convex sind, die ihr ohne Zweifel das von oben herabfallende Licht verschaffen, und ihr behülflich sind, die dunkeln Gänge ihrer Stadt durch zu wandern. Ihr Leib enthält ausser dem andern Eigeweide einen fruchtbaren Sack mit Eyern. Die andern Königinnen sind von der gelben nur in einigen kleinen besondern Umständen unterschieden. In Winterszeiten entziehet sich die Königin, in eines von den entlegensten Behältnissen, und im Sommer verändert sie ihre Zellen gar oft. In was für eine Zelle sie auch kommen mag, da empfangen sie die gemeinen Ameisen mit der größten Liebe und Freude. Sie springen und tanzen um sie herum, und leisten ihr eine so pflichtmäßige Aufwartung, daß, wenn man sie auch von ihnen absondert, sie sich sogleich wieder um sie herum versammlen. Sie vertheilet ihre Eyer in die Zellen, die sie für die bequemsten hält. Sie bleibet aber selten lange bey ihren Jungen, welche sie der Sorge der Arbeiter überläßt. Es ist wahrscheinlich, daß der Gehorsam derselben gegen ihre Königin nur eine Zeitlang währet, und nur auf gewisse besondere Zellen eingeschränket ist. Denn wenn sie die Eyer geleget hat, so werden ihre Aufwärter kaltsinniger gegen sie, und wenn man sie alsdenn von ihrer Colonie entfernet, so fahren die Arbeiter in ihrer Beschäftigung die Jungen zu ernähren fort, ohne sich um die Königin zu bekümmern. In der Jahrszeit, da sie ihre Eyer leget, vom Jänner bis zum September, gehet sie von einer Zelle in die andere, und leget dieselben ab, da sie denn in einer jeden neuen Zelle von den arbeitenden Ameisen mit einem allgemeinen Vergnügen aufgenommen wird. Wenn sie ihre Eyer geleget hat, so scheinen die Arbeiter ihre Sorgfalt zu theilen, und sie theils auf die Königin, und theils auf die Jungen zu richten. Denn wenn man sie stark beunruhiget, so laufen gleich einige zum Beystande ihrer Königin hinzu, doch mehr Liebe bezeigen sie zu den Eyern. Die Königin legt aber die dreyerley Arten von Eyern, nämlich männliches, weibliches und keines Geschlechts, aus welchen leztern die arbeitenden Ameisen gezeuget werden, als die weder männlichen noch weiblichen Geschlechts sind. Die weiblichen Eyer sind schwarz, und ohngefähr den sechzehenden oder siebenzehenden Theil eines Zolls lang. Die männlichen Eyer sind brauner, und die von keinem Geschlechte sind weiß und durchsichtig. Hamburg. Magazin, B. I, St. 5 p. 91 u. ff.

Ameisen-Wasser, s. Wasser (Ameisen-), im LIII B. p. 125.

Am eiseyer-Oel, s. Oel (Ameiseyer-) im XXV B. p. 651.

Ameis-Oel, s. Oel (Ameis-), im XXV B. p. 651.

Amelarius, ein Benedictiner-Mönch, s. Amelarius Fortunatus, im I B. p. 1633.

Amelbach, Amt und Kloster, s. Amerbach, im I B. p. 1719.

Amelberga, s. St. Gudwalus, den 20 May, im XI B. p. 1216.

Amelgard, ein Presbyter zu Lüttich, lebte zu Ende des 15 Jahrhunderts und schrieb:

1. De rebus gestis Caroli VII historiarum libros V.
2. De rebus gestis Ludovici XI, Francorum regis historiarum libros VII, welche beyde noch im Manuscript liegen.

le Long Bibl. Hist. de France. Jöchers Gel. Lex.

Amelgaßen, ein Dorf in dem Stifte Hildesheim an der Emmer gelegen, und ins Amt Arzen gehörig. Lauensteins Diplom. Historie des Bißthums Hildesheim, Th. II, p. 119.

Amel-Goßwitz, oder **Amelgustewitz**, **Ammelgüstewitz**, ein Dorf mit einem Amtsäßigen Rittergute im Stifte Wurzen, bey der Stadt Belgern, an der Elbe gelegen. Der Besitzer davon heißt Thielemann. Antiquarius des Elb-Stroms. Goldschadts Marktflecken ꝛc. Geogr. Special-Tabellen des Churfürstenth. Sachsen, p. 38.

Amelgostewitz, ein Dorf mit einem Amtsäßigen Rittergute und Schäferey in Meißen, und zwar in dem Bezirk des Amtes Torgau gelegen. Geogr. Special-Tabellen des Churfürstenth. Sachsen, p. 38.

Amelgustewitz, Dorf, s. Amel-Goßwitz.

Amelianus, Fluß in Sicilien, s. Amenanus, im I B. p. 1718.

Ameliastein, ein schönes, obwohl nicht gar großes Schloß mitten in dem Walde bey Vianen gelegen, und mit einem breiten Graben umgeben. Basler Histor. Lexicon in der Forts.

Amelickhausen, oder **Amelinghausen**, eine Amts-Voigtey, im Herzogthum Zelle, unter das Amt Winsen gehörig. Martiniere Geogr. Crit. Lexic. in Suppl.

Amelickhausen, ein Ort in Nieder-Sachsen, an den Gränzen des Fürstenthums Verden, dem Braunschweig-Lüneburgischen Hause gehörig. Hübners Geogr. Th. III.

Ameline oder **Amelinus** (Claudius), ein Französischer Geistlicher, war zu Paris, alwo sein Vater Procurator bey dem Chatelet gewesen, um das Jahr 1629 gebohren. Er legte sich anfänglich auf die Rechtsgelehrsamkeit, und gab einen Advocaten ab, trat aber nachgehends in die Gesellschaft des Oratorii, und wurde 1663 Groß-Cantor der Kirche zu Paris, welche Stelle ihm aber nicht gefiel, weswegen er solche an M. Joly vor die Würde eines Groß-Archidiacont vertauschte. Er war ein guter Freund des P. Malebranche, dessen Lehrsätze er auch angenommen, und starb im September 1706 im 77 Jahre seines Alters. Man hat von ihm: Traite de la volonte, de ses principales actions, de ses passions & de ses egaremens, welches Werk Pet. Bayle in seinen nouvelles unrecht dem Nicole zugeschrieben; ingleichen tr. de l'amour du souverain bien. Niceron Mem. T. XXXVI. Allg. Histor. Lex. in der Forts.

Amelinghausen, Amts-Voigtey, s. Amelickhausen.

Digitized by Google

Amelinshagen, ein Hohenloh-Kirchberg gehöriges Dorf, eine Stunde von Langenburg gegen Schillingsfürſt gelegen. Hönns Lexic. Topograph. des Fränk. Kreiſ. p. 436.

Amelinus (Claudius), ſ. **Ameline.**

Amelinus (Johann), ſ. Amalius (Joh.).

Amelius (Peter), deſſen bereits im I B. p. 1716 mit wenigen gedacht worden, war ein Franzöſiſcher Auguſtiner-Mönch von Boenaco in dem Bißthum Aleth, wurde Urbans V Sacriſta und Kirchner, hernach Gregorii XI Pönitentiarius und Bibliothecarius, ſodann 1365 Biſchof zu Sinigaglia, ferner Erzbiſchof zu Tarent, Patriarch zu Grado und Alexandria, wie auch Adminiſtrator von Aquileja. Als Patriarch hat er 1392 unter den Cardinals-Biſchöfen ſeinen Platz gehabt, und iſt noch 1397 am Leben geweſen. Er hat ein Buch de ceremoniis Eccleſiæ romanæ, ingleichen Itinerarium Gregorii XI, Avenione Romam profecti, geſchrieben; davon erſteres in Mabillons Muſeo Ital. T. II, lezteres beym Bzovio ad an. 1376 und beym Ciacconio im Leben Gregorii XI ſtehet. Er hat auch regiſtrum omnium librorum libraria Gregorii XI verfertiget. Echard de Scriptor. Ord. Dominic. Fabricii Bibl. Pandulphus de 200 Scriptor. Auguſtin. Jöchers Gel. Lexic.

Amelius (Theophilus), ein erdichteter Name, unter dem Peter Zorn verborgen, von welchem im LXIII B. p. 549 u. ff. ein Artickel.

Amelkolz, ein Schloß in Heſſen, an einem Wäſſerlein, welches ſich bey dem Flecken Borghöſel mit der Eße vereiniget. Schneiders Sachſenland, p. 96 u. f.

Amelot, ein anſehnliches Geſchlecht in Frankreich, welches ſeinen Urſprung aus der Stadt Orleans hat. Jacob Amelot, Herr von Cornetin, ließ ſich unter Franciſcus I Regierung in Paris nieder, und that ſich als Parlaments-Advocat herfür. Er ſtarb 1569, und hinterließ von Johannen, einer Schweſter Antons Bialart, Erzbiſchofe zu Bourges, folgende drey Söhne: 1) Johann, von dem ſogleich. 2) Jacoben, der 1580 Prior von St. Martin des Champs zu Paris geweſen. 3) Carln, welcher 1628 in dem 78 Jahre ſeines Alters als Rentmeiſter zu Paris mit Tode abgegangen, und Carln Amelot, Herrn von Laumoieau, nachgelaſſen, der als Königl. Rath 1653 ſein Leben beſchloſſen. Vorbeſagter Johann Amelot, Herr von Carnetia, wurde 1573 Requetenmeiſter, und 1580 Präſident aux Enquetes zu Paris. Mit ſeiner Gemahlin, Marien de St. Germain, die ſich 1601 aufs neue mit Michaeln Marillac verheyrathete, hat er drey Söhne, Jacoben, Johann und Dionyſius gezeuget.

I. Der älteſte, Jacob Amelot, Herr von Carnetin, Mauregard-Amelot und le Mesnil, wurde 1597 Parlaments-Rath zu Paris, und 1608 Präſident in der erſten Kammer des Requetes du Palais. Er hinterließ von Charlotten Girard unterſchiedliche Kinder, von denen folgende dreymerkwürdig: 1) Jacob, von dem hernach. 2) Marie, welche 1628 mit Cäſarn von Aumont, Marquis von Clairvaux vermählet worden, und 1675 in dem 67 Jahre ihres Alters geſtorben. 3) Anne, ſo 1638 Carln Maignart, Herrn von Bernieres geheyrathet, und 1653 in ihrem 33 Jahre das Zeitliche geſegnet. Vorerwähnter Jacob Amelot, Marquis von Maure Gard-Amelot, le Mesnil-Madame-Rance, la Planchette ꝛc. ſtarb 1668 als Königl. Rath und erſter Präſident in der Steuer-Kammer zu Paris, da er ſein Leben auf 66 Jahr gebracht, und mit Eliſabeth du Pre folgende drey Söhne gezeuget hatte. (1) Jacob Carl Amelot, Marquis von Mauregard, du Mesnil-Amelot, la Planchette ꝛc. war 1633 gebohren, wurde 1668 erſter Präſident in der Steuer-Kammer, und ſtarb 1671 im ledigen Stande (2) Cäſar Amelot, gieng 1652 mit Tode ab. (3) Carl Amelot, Marquis von Combronde und Mauregard-Amelot, Baron von Salvert ꝛc. war 1644 gebohren, wurde 1687 zu Paris in der dritten Kammer des Enquetes Präſident, vermählte ſich 1692 mit Antoinetten, einer Tochter Johann von Brion, Marquis von Combronde, Barons von Salvert, und ſtarb 1726 in dem 82 Jahre ſeines Alters ohne Erben.

II. Johann Amelot, Herr von Gournay und Neuvy, der andere Sohn Johann Amelot, Herrns von Carnetin, wurde 1598 Parlaments-Rath zu Paris, und 1605 ordentlicher Requetenmeiſter de l'hotel du Roy. Im Jahr 1610 war er Königl. Staats- und Geheimder Rath, wie auch Präſident vor dem großen Rathe, und ſtarb 1644, nachdem er mit ſeiner Gemahlin Catharinen, einer Tochter Johann von Creil, Herrn von Gournay und Neuvy, 10 Kinder gezeuget. Von denſelben ſind folgende viere zu merken: 1) Carl, von dem hernach. 2) Michael, welcher 1673 Erzbiſchof zu Tours worden, und 1687 in dem 63 Jahre ſeines Alters mit Tode abgegangen. 3) Marie, ſo 1627 Antonen Nicolai, Herrn von Gouſſainville, geheyrathet, und 1683 in ihrem 73 Jahre das Zeitliche geſegnet. 4) Margarethe, die 1684, da ſie ihr Alter auf 65 Jahr gebracht, als eine Wittwe Wilhelms Briconnet, Herrns von Milmont ꝛc. mit Tode abgegangen. Kurz vorher erwähnter Carl Amelot, Herr von Gournay, Neuvy und Brunelles, war 1620 gebohren, wurde 1638 Parlaments-Rath zu Paris, 1645 Requetenmeiſter de l'hotel du Roy, und folgends Präſident von dem großen Rathe. Er ſtarb 1671 und hinterließ von Marien Lyonne folgende vier Kinder: 1) Michaelen Johann, von dem hernach. 2) Carln, der 1694 als Licentiat der Theologie und Abt zu Evron geſtorben. 3) Johann Jacoben, der ſich 1668 in den Maltheſer-Orden begeben, und in der Jugend verblichen. 4) Catharinen, ſo 1680 mit Ludewig Claudius von Hauſſonville, Grafen von Vaubecourt, Königl. General-Lieutenant, vermählt worden, und 1710 in dem 54 Jahre ihres Alters geſtorben. Vorbeſagter Michael Johann Amelot, Marquis von Gournay, Baron von Brunelles, wurde im Jänner 1655 gebohren, ſchon den 14 December 1674 Parlaments-Rath zu Paris, 1677 ordentlicher Requetenmeiſter de l'hotel du Roy, 1682 als außerordentlicher Königl. Franzöſiſcher Geſandter an die Republik Venedig, 1684 als ordentlicher Geſandter an den König von Portugall, und 1689 an die Eydgenoſſenſchaft geſendet. Hier half er, außer vielen andern wichtigen Unterhandlungen, die in der Eydgenoſſenſchaft wegen des Catholiſchen Religions-Exercitii zu Wartau 1695 entſtandene Mißhelligkeit gütlich haben; auch die in eben dem Jahre zu Genf wegen Erweiterung und Gebrauch der Franzöſiſchen Reſidenten-Capelle, Sperrung der Zufuhr zu Genf ꝛc. entſtandene Bewegungen beruhigen,

che seines Falles soll von dem Spanischen Hofe herrühren, dessen Interesse er als eine Creatur des Cardinals von Fleury jederzeit sollte entgegen gewesen seyn. Er sollte daher nicht nur bey verschiedener Gelegenheit dasselbe zu hindern gesucht, sondern auch in die leztern Instructionen des Herrn von Court die ausdrückliche Ordre haben einfließen lassen: Er möchte sich mit der Englischen Flotte nicht in eine Bataille einlassen, es wäre denn, daß er sich gewisse Hoffnung machen könnte, dieselbige zu schlagen. Er starb zu Paris den 7 May 1749 in einem Alter von 60 Jahren. Er hat sich 1716 mit Anne Marie Pauline Gertraud, einer Tochter Johann Pauls Bombarda, Chur-Bayerischen Finanz-Raths, und nach deren 1719 erfolgtem Tode, 1726 mit Annen von Bougny vermählet, davon jene kurz vor ihrem Absterben eine Tochter zur Welt gebracht. Allgemeines Historisches Lexic. in der Fortsetzung. Genealogisch-Historische Nachrichten Th. 135, p. 259 u. ff. Leus Schweitzer. Lexic. Waldkirchs Eydgenöß. Bunds- und Staats-Histor. Genealogiophili jezt-lebende Häupter Frankreichs Th. I, p. 135. Ludovici Schauplatz der allgemeinen Weltgeschichte des achtzehenden Jahrhunderts Th. II, p. 526 und 538.

Amelot de la Houßaye (Abraham Nicolas), von dem im I B. p. 1716 u. f. ein Artickel, wo es jedoch ein Druckfehler, wenn daselbst Amelor, anstatt Amelot stehet. Er war zu Orleans 1634 im Februar gebohren. In den dasigen Tauf-Registern wird er nur allein Nicolas genennet, woraus zu schließen, daß ihm der Name Abraham, der ihm von etlichen beygeleget wird, nicht zugehöre. Von seinen Lebensumständen findet man sonst nichts, als daß er 1669 bey dem Französischen Abgesandten zu Venedig, de St. Andre, Secretarius gewesen, und in dieser Stadt sich etliche Jahre aufgehalten, sonsten aber, ohngeachtet seines großen Fleißes, jederzeit in Dürftigkeit gelebet. Er starb zu Paris nicht 1708 sondern 1706 den 8 Decembr. in dem 73 Jahre seines Alters. Le Clerc Bibl. du Richelet. Niceron Mem. T. XXXV.

Amelotte (Dionysius), ein Mitglied von der Congregation des Oratorii, und Doctor der Sorbonne zu Paris, war zu Saintes 1606 gebohren, wurde 1632 Priester, und trat 1650 in die gedachte Congregation, worinnen er auch verblieb, bis er endlich den 7 Octobr. 1678 mit Tode abgieng. Seine vornehmste Werke sind:

1. Eine Französische Uebersetzung des neuen Testaments, so zum öftern mit und ohne Noten an verschiedenen Orten aufgeleget worden, und die unter andern auch deswegen merkwürdig, weil er in derselben Zueignungs-Schrift an den Erzbischof zu Paris, de Perefire, die von Port-Royal, und insonderheit den berühmten Nicole, heftig angegriffen; wiewohl diese Schrift in den neuern Auflagen, weggelassen worden.
2. Vita Jesu Christi, seu Unitas IV Evangelistarum; und
3. Abrege de theologie ꝛc. Sonsten hat er auch auf ausdrücklichen Befehl der Königin Annen von Oesterreich;
4. Das Leben der Margarethen vom heiligen Sacrament, einer Carmeliter-Nonne, beschreiben müssen, welches aber vielen Widerspruch gelitten, und nicht eher ausgegeben werden dürfen, als bis die darinn erzehlten Dinge von dem Bischoffe zu Autun, d'Arrichi bekräftiget und gebilliget worden.

Niceron Mem. T. XXXVII. Allgem. Histor. Lexic. in der Forts.

Amelseich, ein Dörflein in der Pfarre Biberesch, in der Solothurnischen Vogtey Kriegstetten. Leus Schweitzer. Lexic.

Amelsen, Ammelsen, ein Dorf im Stifte Hildesheim, im Amte Hunnesrück, ohnweit Mark Ohlendorf gelegen. Goldschadts Marktflecken ꝛc. Lauensteins Diplom. Histor. des Bißthums Hildesheim, Th. II, p. 96.

Amelthau (Sabina), s. Ammelthau, im I B. p. 1745.

Amelung (Christian), ein Lutherischer Prediger, gebohren 1640 den 30 Jänner zu Stettin in Pommern, woselbst sein Vater Bürger und Amts-Schuster war. Er studirte daselbst und zu Leipzig, ward 1672 Pastor zu St. Gertrud, und Johann in seiner Vaterstadt, starb 1696 den 29 März, im 57 Jahre, da er noch den vorigen Tag in der Gertruden-Kirche sein Amt verrichtet, und verließ Disputationes und Leichenpredigten. Vanselows gelehrtes Pommern.

Amelung (Johann Friedrich), beyder Rechten Doctor und Syndicus der Stadt Hameln. Von ihm hat man eine Dissertation: de rei Dominicæ Locatione Conductione &c. oder von Verpachten herschaftlicher Güter und Intraden. Braunschweig 1685. Man findet sie auch mit eingedruckt in das Allgem. Juristische Oracul, B. V, p. 385. u. ff.

Amelung (Johann Jacob), hat eine Dissertation geschrieben: de Prussorum Comitiis, Danzig 1720 in 4. Siehe Lilienthals Acta Borussica B. II, Stück IV.

Amelung (Peter) ein Medicus, dessen im I B. p. 1717 nur mit zwey Zeilen gedacht worden, war von Stendal aus der alten Mark bürtig, hatte 10 Jahre mit Erlernung der Arzneykunst auf unterschiedenen Deutschen, Französischen und andern ausländischen Akademien zugebracht, wurde 1604 zu Jena Doctor, practicirte hierauf in seiner Geburtsstadt, suchte die Chymie und die hierdurch verfertigten Arzneymittel sehr zu erheben; schrieb deswegen: Tractatum nobilem primum, in quo Alchemiæ, s. chemicæ artis antiquissimæ inventio, progressio, obscuratio & instauratio, tum dignitas, necessitas, & utilitas demonstratur, leitete den Ursprung dieser Wissenschaft von Adam her, gerieth aber mit Wilhelm Bökelio, einem andern Medico in Stendal, hierüber in Streit, publicirte also zu seiner Vertheidigung den Tractatum nobilem secundum, continentem apologiam, quæ maculam ad D. Guil Bœkelio chemicæ medicinæ temere adsparsam diluit atque repurgat, welcher zu Leipzig 1608 in 8 zum Vorschein gekommen. Er machte mit der von ihm erfundenen Tinctura antinephritica vieles Aufsehen; wie denn auch die Amelungischen Pillen noch zu Dato ihre Liebhaber finden. van der Linden de Scriptor. Medic. Teßners Medic. Gelehrt. Lexic.

Amelungsborn, Kloster, s. Amelungsborn, im I B. p. 1717.

Amelungshausen, ein Dorf in dem Herzogthum Lüneburg, in der Inspection Bardewick gelegen. *Nova Litteraria Germaniæ* 1704, p. 192.

Ame-

Digitized by Google

Amelunxen (Isidord von) war aus dem im I B. p. 1717 u. f. abgehandelten uralten adelichen Geschlechte der von Amelunxen, welchem Carolus der Große wegen seiner Tapferkeit bey Eroberung Brunsberg das Gut schenkte, welches jetzo noch Amelunxen genennet wird. Er ergab sich dem Studiren, und besuchte die Schulen zu Paris, Orfort, Cölln, Löven, welches zu der Zeit die berühmtesten waren. Ohngefähr 1082 gieng er ins Kloster zu Corvey unter Friedrichen, dem XXI Abte, welchen einige für den Grafen von Hagen halten. Daß er unter dem Abt Erkambert, oder wie seine Schreibart lautet, Erkenot, gelebt, ist wohl ohne Zweifel; daß er aber unter Heinrichen I, um das Jahr 1144 ohngefähr gestorben, ist ganz muthmaßlich. Er studirte so fleißig, daß er aus allen Manuscripten, was ihm das merkwürdigste zu seyn schien, ausschrieb; und daraus ist das Breviarium rerum memorabilium entstanden, welches Christian Franz Paullini aus dem Manuscript herausgegeben, und 1686 dem Anno Quarto Miscellaneorum medicophysicorum angehängt; wobey Paullini diese Nachricht von Amelunxen gegeben. Jöchers Gelehrt. Ler.

Amen, dieses Wort giebt in Heil. Schrift zuweilen einen besondern Namen ab, mit welchen sich unser Heiland selbst beleget, wenn er sich bey denen Bedrohungen der laulichten Laodicäer, vernehmen lässet: Das saget Amen, der treue Zeuge, Offenb. III, 14. Einige muthmaßen, als ob dieser Titel vielleicht aus der alten Cabbala, oder geheimen Lehre der alten Jüden genommen sey, welche von einem Amen zu reden wissen, das soviel bedeuten soll, als: Der Herr, der wahrhafte und treue König, der da nicht nur ein Wort zu sagen weiß, sondern auch den vollkommenen guten Willen und ein überflüßiges Vermögen hat, das gesagte zu bewirken, sowohl zu Belohnung derer Seinen, als zu Heimsuchung derer Widerwärtigen. Wohin auch die, auf angezogenes folgenden Worte der Heiligen Offenbarung zielen, darinne denn auch das mehrere, als eine Erklär- und Bekräftigung des schon vorgekommenen zu finden, Offenb. XIX, 11. Schützens Apparat. Nomin. Proprior. in voce Amen, p. 188. Vitringa hingegen in Apocal III, 14, meynet, das durch Jesum von sich selbst ausgesprochene Amen, sey eben kein Nomen proprium, kein besonders eigener Vorname, sondern mehr ein Beywort oder Zuname, daß es hieße: Das saget Amen, oder der Wahrhafte; Es wird aber endlich die Sache, dem Wesen nach, wohl auf eines hinaus lauffen. Er gedencket darbey, daß dieses Amen, oder, der Wahrhafte, sich desto besser zu der folgenden Betitelung Jesu schicke, worinnen er ein treuer, oder wahrhaftredender Zeuge benennet wird; je gewöhnlicher es bey denen Jüden gewesen, die Zeugen zu beschweren, ob sie die Wahrheit sagen wollten, und daß dieselbige Ja sagen sollten, die denn mit Amen geantwortet, und dadurch den Zeugen-Eyd geleistet. So sey JEsus Christus ein wahrhafter und geschworner Zeuge, der da mehr als alle geschworne Zeugen, in der That und mit wirklicher Leistung des von GOTT versprochenen, erwiesen und versichert habe, daß in ihm alle Verheißungen desselbigen Ja und Amen, wesentliche und gewisse Wahrheiten, wären, 2 Cor. I, 20. Daher man auch also bey sich selbst darauf schwören könne, wie der Prophet verkündiget, daß es von allen Gläubigen geschehen würde, Esa. LXV, 16. Vitringa in l. c. Esaiæ. Schneiders Biblisch. Leric. Th. I.

Amen, zweymal wiederhohlet, hat unser Heiland als einen Bekräftigungseid seiner Worte und Verheißungen gebrauchet, und hat solches die Deutsche Uebersetzung Luthers mit dem wahrlich, wahrlich, hier und dar gegeben. Da denn einige vermeynet haben, wenn Christus Amen, Amen, gesprochen, hätte er sich mit dem ersten benennen, mit dem andern aber Versicherung seiner Worte geben, und sagen wollen: Ich der Amen, der ich die Wahrheit selber bin, sage Amen; oder beschwöre es, daß meine Reden gewiß sind. Das heißt denn, wie die Schrift saget: Der Herr hat bey sich selbst geschworen, Esa. XLV, 23. Lightfoot Hor. Hebr. in Joh. I, 51. Andere hingegen meynen, es werde durch solch doppelt Amen, die Versicherung des Heilandes nur kräftiger ausgedrucket. Brugensis und andere bey Poli Synopsi Critic. in Joh. I, 51. Schneiders Biblisch. Leric. Th. I.

Amen sprechen, Tob. IX, 12. Dieses zu verstehen, ist zu wissen, daß es vor Zeiten mit der Juden ihren Hochzeiten also gehalten worden, daß ein Rabbi oder Schulobrister gefordert wurde, welcher über Bräutigam und Braut den Seegen gesprochen, und sie beyde zusammen gegeben, welcher Seegen Schæba bærachoth, siebenerley Seegen, genennet worden; Wenn nun der Rabbi solchen vollendet, so sprachen alle anwesende Hochzeitgäste Amen darzu, wie Fagius in seinem Hebr. Tobia bezeuget, daß eben dergleichen bey des jungen Tobiä Hochzeit sey beobachtet worden. Woraus erhellet, wie das Amen gesprochen, und was es vor eine Gelegenheit damit gehabt, daß die Hochzeitgäste hiermit ihren wohlgemeynten Wunsch gegen Bräutigam und Braut ablegen haben wollen, daß GOtt alles dasjenige an ihnen wahr machen wolle, Ja und Amen seyn lassen, was in solchem Seegen ihnen gewünschet worden. Weihenmayers Hochzeitpred. p. 363 u. f.

AMENA *superior* & *inferior*, zwey Dörfer in Oberhessen, s. Ohmen (Obern- und Untern-)

Amenas, Fluß in Sicilien, s. Amenanus, im I B. p. 1718.

Am-Ende (Christian), Kaiserl. öffentlicher Notarius, Zehendner, auch Berg-Gegen- und Receß-Schreiber zu Geyer im Jahr 1743. In den Sammlungen zu der Natur- und Kunst-Geschichte, sonderlich von Ober-Sachsen, Band I, p. 36 u. ff. finden wir von ihm: Nachricht und Beschreibung derer Geyerischen Berg- und Zwitterwerke, auch aller Zechen selbiger Reviers.

Am-Ende (Christian Gottfried), ein Magister der Philosophie, und zur Zeit (1751) Substituirter Pastor zu Voigtsdorf im Meißnischen Erzgebirge, in der Freybergischen Inspection.

Am-Ende (George), von dem im I B. p. 1718 ein Artickel, und ist der daselbst angeführten Schrift des Lorenz Lälii Gegenschrift unter den Titel: Beantwortete Fragen Georgii Am-Ende, beyzusetzen, die zu Nürnberg 1628 in 12 zum drittenmal gedruckt worden, siehe Unsch. Nachr. 1723 p. 703 u. f.

Am-Ende (Johann Joachim Gottlob), ein zur Zierde der Evangelisch-Lutherischen Kirche sowohl als auch der Gelehrten Welt noch lebender Hochberühmter Doctor der Heil. Schrift, des Königl. Pohl.

und Churfürstl. Sächsischen Hochlöblichen Ober-Consistorii und Kirchen-Raths Hochansehnlicher Beysitzer, der Kirchen zum heil. Kreutz in Dreßden oberster Pastor, wie auch dasiger Dioeces Hochverordneter Superintendent, und der Schule zum heil. Kreutz Ephorus, erblickte das Licht der Welt im Jahr 1704 den 16 Junius zu Gräfenhaynichen, einer Stadt in dem Chur-Kreise bey Wittenberg. Sein Herr Vater war M. **Johann Christian Am-Ende**, welcher fast 50 Jahre alda Diaconus gewesen; die Fr. Mutter aber **Anne Dorothee**, gebohrne **Richterin**, eine Tochter eines Predigers zu Lastau. Nachdem er so wohl in der Schule seiner Vaterstadt als auch und fürnämlich von seinem Herrn Vater zu den Schul-Wissenschaften war angeführet worden; kam er in die Fürsten-Schule nach Grimma, und sezte auf selbiger seine angefangenen Studien unter der sorgfältigen Anführung der dasigen gelehrten Schulmänner fleißig fort. Nach fünf Jahren begab er sich von dar auf die Universität nach Wittenberg, und erhielt unter dem Rectorat **Johann Heinrich Bergers** das Akademische Bürgerrecht. Hier wande er zuerst seinen gewöhnlichen Fleis auf die Hebräische Sprache, auf die geistliche Philologie und auf die Philosophie. **Hollmann** und der vor einiger Zeit verstorbene Hofrath **Haße**, bey welchem leztern er auch die Englische Sprache gelernet, waren unter andern seine Lehrer in der Weltweisheit. Er besuchte hiernächst die physicalischen und anatomischen Vorlesungen bey dem ältern und jüngern **Vater**. Die Historie und schönen Wissenschaften lehrete ihm der große Beförderer derselben, Hofrath **Berger**. Nachdem er seinen Sinn auf die Theologie gerichtet, so fand er sich unausgesezt in den Lehrstunden der Gottesgelehrten **Wernsdorfs**, **Chladenii**, **Schröers**, **Jani** und **Haferungs** ein, und erwarb sich eine gründliche Erkenntniß in allen Theilen der Gottesgelahrheit. Er disputirte das erstemal öffentlich unter dem Vorsiz M. **Dathens**, der Philosophischen Facultät Adjuncts, de tertia, quae fingitur, hominis parte; das andere mal aber unter seinem berühmten Lehrer und Wirth, Herrn Hofrath **Berger**, de Oratore, ex animi corporisque notitia informato, von dem er auch die Magister-Würde in der Philosophie und den freyen Künsten erhalten hat. Obschon viele ihn aufmunterten, wegen seiner gründlichen Wissenschaften, schönen Erkenntniß der Sprachen und angenehmen Vortrags auf der Universität zu bleiben, und die Studirenden zu lehren, so hinderte ihn dennoch die Liebe und Treue gegen seinen alten Herrn Vater daran, als welche machte, daß er, nach einem sechsjährigen Aufenthalte zu Wittenberg, sich demselben 1729 in Verwaltung des Diaconats substituiren ließ. Nicht lange darauf, starb sein Herr Vater, und er folgte ihm in den Amte, welches er auch 13 Jahre rühmlich verwaltet hat, da er denn bey müßigen Stunden die unten angeführten beyden Uebersetzungen des **de la Bruyere** und des **Pope** verfertiget. Im Jahr 1744 geschahe es wieder alles Vermuthen, daß er, nach Göttlichem Winke, und durch Gnädigsten Königl. Befehl, als Pastor u. College bey der Land-Schul-Pforte, wie auch als Inspector der Schriftsäßigen Kirchen und Schulen des Eckartsbergischen, Weißenfelsischen und Freyburgischen Bezirks, an des seligen D. **Walthers** Stelle, beruffen ward, und hat er auch dieses sein Amt mit allgemeinem Beyfall bis in das Jahr 1748 geführet, da er mit Königl. Bewilligung einen Ruf nach Freyburg, im Weißenfelsischen, als Pastor Primarius und Superintendent der dasigen Diöces erhalten. Als er, nach dem Absterben des unsterblichen D. **Löschers**, auf Königlichen Geheiß 1749 in Dreßden geprediget; so wurde er nach göttlichen Willen zum dasigen Superintendenten und Ober-Consistorial-Rath ernennet. Er reisete hierauf auf hohen Befehl nach Leipzig, um daselbst die Doctor-Würde in der Theologie anzunehmen. Den 6 November 1749 erhielte er alda von der löblichen Theologischen Facultät die Licentiaten-Würde in dem Auditorio des großen Fürsten-Collegii nach feyerlichen Gebrauche, nachdem er vorher seine Inaugural-Dißertation, die den Titul führte: Deus glorioſus, ſeu gloria Dei a calumniis auctoris libri Gallici de religione homini eſſentiali maxime ex Prov. XVI, 4. vindicata rühmlichst vertheidiget hatte. Den folgenden Tag wurde er auch in der Universitäts-Kirche zum Doctor der Heiligen Schrift auf solenne Weise creiret. Den 8 Februar 1750, als am Sonntage Esto Mihi, hielte er zu Dreßden in der Kreutzkirche unter sehr volkreicher Versammlung seine Anzugspredigt, worauf er nach etlichen Monaten, nämlich den 14 Julius, auf allergnädigsten Befehl, von Sr. Hochw. Magnificenz, dem Herrn Ober-Hofprediger, Kirchen- und Ober-Consistorialrath, D. **Johann Gottfried Hermannen**, auf das solenneste eingeführet wurde. Es hatte diese Glückseligkeit damals Dreßden in 72 Jahren nicht genossen, weil dergleichen Investitur theils wegen der gleich eingefallenen Vacanz des Ober-Hofprediger-Amts, theils auch sonst unterblieben war. Desto mehr Freude verursachte diese feyerliche Handlung, die hier etwas umständlicher berühret zu werden verdient. Nachdem das nöthige hierzu veranstaltet, und Sonntags vorher von den Kanzeln die Abkündigung geschehen war, und sich besagten 14 Julius, als am Tage der Investitur, die sämmtlichen, in dasige Inspection gehörigen Prediger in ihren Priesterlichen Schmuck, und die sämmtlichen Schul-Collegen, Schulmeister und Kirchner, aus den Städten und Dörfern, in Mänteln eingestellet hatten; so gieng die Procession früh um 8 Uhr unter dem Geläute aller Glocken aus der Superindentur auf der Seite nach dem Markte zu, zur Hauptthüre in die Kreutzkirche hinein. Weil bey dergleichen Gelegenheiten vor der Menge des Volks gar nicht fortzukommen, so waren von der Superintendur an bis an die Kirchthüre zwey Reihen mit den Schützen-Compagnien, welche 200 Mann stark, und alle in bläulichten Kleidern giengen, besetzet; von der Hauptkirchthüre aber bis an dem Chor des Altars stund auf beyden Seiten Rathswacht; und vor der Herrschaftlichen Emporkirche bey dem Altar, wo sich das Hochpreisliche Geheime Rathscollegium befand, war Schweitzerwache postirt. Bey der Ankunft der Procession wurde das Gewehr von den postirten Reihen präsentiret, und da der Hochedle Stadtmagistrat vorbey paßiret war, auf die Schulter genommen. Unser Herr Superintendent wurde zur rechten Seite von dem Herrn Ober-Hofprediger, D. **Herrmann**, und zur linken von dem Herrn Appellation- und Ober-Consistorialrath D. **Heydenreichen** geführet. Nach ihnen kam der Ober-Consistorialrath D. **Leyser**, dem zur Rechten gieng der damals regierende Herr Burgermeister **Weinlich**,

und

und zur Linken der Herr Stadtprediger M. Woog. Hierauf folgte alles paarweise: Der Herr Burgermeister Strauch gieng mit dem Herrn Archidiacono, M. Langbein (der älteste Herr Burgermeister Behrisch hatte wegen Unpäßlichkeit dieser solennen Handlung nicht beywohnen können), und die übrigen Herren des Raths hatten jedesmal einen der dasigen Herrn Stadtgeistlichen zur linken Seite: Nach welchen sodann die übrigen Stadt- und Landgeistlichen, ingleichen die Schuldiener aus den Städten und Dörfern dasiger Inspection, welche sich auf der Kreutzschulen versammlet gehabt, gefolget sind. In der Kirche wurde der Gottesdienst nach der vorher in Druck bekannt gemachten Einrichtung gehalten. Vor der Predigt wurde eine wohl gesezte Musik auf diese feyerliche Handlung von dem Herrn Director Reinholden aufgeführet. Nachdem diese zu Ende, und darauf der Glaube gesungen worden, traten Se. Hochwürdige Magnificenz, der Herr Ober-Hofprediger Herrmann, auf die Kanzel, und legte die Investitur-Predigt über die Worte Ephes. IV, 10, 11, 12. höchst erbaulich ab. Nach der Predigt hielte der Herr Ober-Hofprediger (da er unter dem Liede: Komm Heiliger Geist ꝛc. oben vor den Altar und unser Herr Superintendent unten an die Stuffen vor ihn getreten war, wobey sich zur Rechten des Altars die Herren Ober-Consistorialräthe nebst dem Stadtmagistrate, zur Linken die Prediger aus dasigen Stadtkirchen, und weiter vor nach dem mittlern Hauptgange zu, in den vördern Weiberstühlen, die sämmtliche Geistlichkeit aus den Kirchen und Schulen derer vier Kreise der Dreßdnischen Inspection befanden) eine Rede, und verrichtete sodann die Handlung der Investitur, bey welcher der Herr Ober-Hofprediger die allergnädigste Confirmation durch den Herrn Proto-Notarium des Ober-Consistorii, Riedeln, der zur Seite des Altars stund, vorlesen ließ. Hierauf wieß er, nach verrichteter fernern Anrede, Gebetern und Einsegnung, die sämmtlichen Kirchen- und Schuldiener der dasigen Inspection an den Herrn Superintendenten, welche auch nach geendigter Handlung, nach abgelegter Gratulation E. Hochedlen Raths, unserm investirten Herrn Superintendenten den Handschlag gaben, und waren derer Prediger, die den Handschlag geleistet, an die 80, hingegen der Schulbedienten eine noch viel stärkere Anzahl. Endlich begab sich die ganze Procession in voriger Ordnung bey Anstimmung einer vortreflichen Musik, unter dem Lauten mit allen Glocken in der ganzen Stadt, um 12 Uhr wieder in die Superintendur, wohin sich auch der wirklichen Herren Conferenz-Minister und Geheimden Räthe Excellenzen, nämlich die Herren Grafen von Schönberg, von Loos, von Hennicke und von Rex, welche insgesammt den Gottesdienst und die feyerliche Handlung vom Anfange bis zum Ende abgewartet hatten, verfügten, und wurden Selbige nebst dem Herrn Geheimden Rath und Ober-Consistorial-Präsidenten, Hrn. Grafen von Holzendorf, ingleichen dem Herrn Ober-Hofprediger, und übrigen Mitgliedern des Kirchenraths und Ober-Consistorii, wie auch denen Herren Burgermeistern und dem Stadt-Syndico alda an einer besondern Tafel; die übrigen Herren des Raths und der Geistlichkeit aus Dreßden aber an zwey andern Tafeln in andern Zimmern bewirthet. Jedoch wir müssen nun auch unsers Hochberühmten Herrn Superintendentens gelehrte Arbeiten und Schriften um so mehr anzeigen, da er gewiß unter denen wenigen Gottesgelehrten, die mit einer gründlichen Erkenntniß der theologischen Wissenschaften auch die Erlernung der galanten und schönen Wissenschaften geschickt verbunden haben, nicht den untersten Platz verdienet; und dahero von so einer Feder nichts anders als lauter gründliches, lauter nützliches, lauter angenehmes und lesenswürdiges zu erwarten stehet. Es sind aber seine gelehrten Arbeiten und Schriften folgende:

1. Johann de la Bruyere vernünftige und sinnreiche Gedanken von GOtt und der Religion, wider die so genannten Esprits forts oder starken Geister, aus dem Französischen ins Deutsche übersezt, und mit vielen Anmerkungen versehen, Danzig 1739 in 8. Es ist solche Schrift, davon man in den Deutschen *Actis Eruditorum* eine Recension antrift, des Herrn de la Bruyere lezterer Artickel seiner Caracteres de Theophraste, traduits du Grec, avec les caracteres ou les moeurs de ce siecle (die 1687 zuerst herausgekommen), welcher die Aufschrift hat: des Esprits forts: Des Herrn D. Am-Ende Anmerkungen schlagen größtentheils in die damals wegen der Wolfischen Philosophie entstandenen Streitigkeiten mit ein.
2. *Alexandri Pope* Commentatio de Homine poetico, ex Anglico idiomate in Latinum translata, & carmine heroico expressa, notisque succinctis illustrata, Wittenberg 1743 in Großquart. Eine höchstrühmliche Recension davon findet man in den Zuverläßigen Nachricht. B. III, p. 815 u. f. und in den Leipzig. Gel. Zeit. 1743 p. 431 u. f. Man urtheilet unter andern davon, daß der geschickte Herr Uebersetzer das Systema des Popens vollkommen eingesehen, und den wahren Verstand der Englischen Worte durchgängig geliefert; daß die Lateinischen Verse wohl gerathen; und daß die Anmerkungen von einer feinen Belesenheit in den besten alten und neuen Schriftstellern, und von einer überaus guten Erkenntniß in der Philosophie, Theologie, und den schönen Wissenschaften sichere Zeugen abgäben.
3. Epistola additialis ad Pastores & Diaconos Inspectionis Portensis, ubi simul de quibusdam N. T. locis, quæ de apertione portæ mentionem faciunt, non nihil præfatus est, ebend. 1744 in 4. Sie wird recensirt in den Leipzig. Gel. Zeit. 1746, p. 471 u. f. und in den Unsch. Nachr. 1746 p. 741 u. f.
4. De callida, sed malitiosa Scripturæ Sacræ interpretatione, Christianæ religionis hostibus, maximeque auctori libri Gallici *de religione hominis essentiali*, usitata, Wittenberg in 4. Es sind verschiedene Epistolæ circulares oder pastorales die er in der Pforta in Lateinischer Sprache hat drucken lassen, und da er in jedweder ein gewisses theologisches Argument, wider den Verfasser derer *Lettres sur la religion essentielle* &c unter obigem Titel: de callida, sed malitiosa, Scripturæ S. interpretatione, welche Redensart er aus des Cicero Buche de officiis hergenommen, ausgeführet. Siehe dessen gleich folgende Memor. Inspector. Portens. p. 30.
5. Memoriam inspectorum Portensium, dissoluto inspectionis corpore, conservare studet simulque tum

tum Dn. Præpositis, Pastoribus atque Diaconis inspectioni Portensi hactenus adscriptis, tum Portæ ipsi valedicit M. *Joh. Joach. Gottlob am Ende*, Leipzig 1748 in 4. Der Herr Verfasser hat, als der letzte Inspector in der Pforta, durch diese Schrift das Andenken derjenigen, die solches Amt bekleidet, zu erhalten gesuchet, wovon man mehrere Nachricht in den **Beyträgen zu den** *Actis Historico-Ecclesiast.* B. I, p. 959 u. f. findet.

6. Deus glorioſus, ſeu gloria Dei a calumniis auctoris libri gallici *de religione homini eſſentiali* maxime ex Prov. XVI. 4. vindicata, Leipzig 1749 in 4. Dieses ist unsers Herrn Ober-Consistorialraths Inaugural-Dissertation. Es hatte derselbe an dem XII Sonntage nach Trinitatis zu Dreßden in einer Predigt: **Den in seinen Werken glorwürdigen Heiland** vorgestellet, und diejenigen beyseitig berühret, welche läugnen, daß GOtt von den Menschen könne beleidiget oder geehret werde. Diese Betrachtung hat denselben auf die Ausarbeitung gegenwärtiger Abhandlung geführet, darinnen der Verfasser des Büchleins: Lettres ſur la Religion eſſentielle à l' homme diſtinguée de ce, qui n' eſt, que l' acceſſoire, Nouvelle edition revûe & corrigée, a *Londres* 1739 widerleget, und die Stelle Sprüchw. XVI, 4. wider die listige und boshaftige Auslegung dieses Schriftstellers vertheidiget und gerettet wird. Es ist solche lebhaft, zierlich und gründlich geschriebene Dissertation weitläuftig recensiret in den **Vollständigen Nachrichten von dem Innhalte der kleinen Akademischen Schriften**, St. 3 des Jahrs 1750 p. 198 u. ff.

Siehe weiter von ihm des Herrn D. **Börners** Einladungsschrift zu der Licentiaten-Promotion des Herrn Superintendenten Am-Ende, Leipzig 1749 in 4; *Acta Historico-Eccleſ.* B. VIII, p. 1043 u. f. **Beyträge zu den** *Actis Historico-Eccleſ.* B. I, p. 957; **Kriegels** Nachrichten von den Bemühungen der Gelehrten in Leipzig 1749 p. 574 u. f. **Vollständige Nachrichten von dem Innhalte der kleinen Akademischen Schriften**, St. 3 des Jahrs 1750 p. 195 u. ff. und endlich *Curioſa Saxon.* 1750 p. 210 u. ff.

Am-Ende (Michael), gebürtig aus Herzberg, ward 1585 als Schulrector nach Dahme in der Nieder-Lausitz beruffen. Er war ein Vätter des damaligen Dahmischen Pfarrers, **Oswalds am Ende.** *Acta Scholaſtica* B. III, p. 228. Von einem andern **Michael am Ende** ist im I B. p. 1718 ein Artickel befindlich).

Amendolara, eine Stadt in dem Königreiche Neapolis, in Calabria Citra. Sie liegt zwey Meilen von dem Meere, und gehöret dem Hause Caraffa. **Martiniere** Dict.

Amendorf, Dorf und Geschlechte, s. **Ammendorf.**

Amendoſia (Thomas), ein Sicilianischer Dominicaner in dem Anfange des 18 Jahrhunderts, hat

1. Collectanea in ſeptem eccleſiæ ſacramenta;
2. Collectanea in eccleſiaſticas cenſuras & poenas;
3. Reſolutiones morales & practicas;

herausgegeben. **Echard** de Scriptor. Ord. Dominic. Jöchers Gel. Lexic.

Amendus, eine alte Stadt in Carien. **Martiniere** Dict.

AMENER, bey der Seefahrt, s. **Streichen.**

Amenes, Fluß in Sicilien, s. **Amenanus**, im I B. p. 1718.

les **AMENITES DE LA CRITIQUE**, *ou diſſertations & remarques nouvelles ſur divers points de l' Antiquité eccleſiaſtique & profane*, Paris in 12. Th. I, 1717 und Th. II, 1718. Der Verfasser dieser Schrift ist P. **Liron**, siehe die **Leipz. Gel. Zeit.** 1720 p. 355; und **Mylii Biblioth. Anonym.** p. 115 u. f.

Amenſtetter (Heinrich), s. **Anenſtetter.**

Amenta (Nicolaus), ein Advocate zu Neapolis, welcher in allerhand Litteratur erfahren gewesen, und unterschiedene artige Comödien geschrieben hat, die zu seiner Zeit wegen ihrer Anmuthigkeit in Italien sehr hoch gehalten worden; immaßen auch der Verfasser in der Italienischen Schreibart sehr vortreflich war. Außer dem hat er noch geschrieben: **Rapporti di Parnaſſo** P. I, Neapel 1711. Diese Rapporti sind nach der Manier des **Luciani**, **Franci** und **Boccalini** eingerichtet, und sucht er darinnen, so wohl Fürsten und Herren, wie sie ihre Unterthanen regieren, als auch vornämlich Gelehrte, wie sie sich vor Laster hüten, u. ihres Ingenii recht brauchen sollen, manierlich anzuweisen; insonderheit aber auch die Welt von vielen tollen, und abergläubischen Vorurtheilen zu befreyen. Siehe Deutsche *Acta Eruditorum*, B. I, p. 453.

Amepsias, ein Griechischer Comödien-Schreiber, s. **Amipsias**, im I B. p. 1739.

Amer (Santa-Fe-), Ort, s. **Santa-Fe-Amer**, im XXXIII B. p. 1819.

Amerbach, Amorbach, Amt, Stadt und Abtey, wovon im I B. p. 1719, und ist bey dem daselbst befindlichen Artickel noch anzumerken, daß das dasige Benedictiner-Kloster 1734 am 12 September und 7 folgende Tage sein großes Jubelfest gefeyert habe, weil es vor 1000 Jahren gestifftet worden. Mehrere Nachricht davon findet man in den **Frühaufgelesenen Früchten** des Jahrs 1735 p. 157 u. f.

Amerbach (Heinrich), s. **Ammerbach.**

Amerbach (Johann), ein berühmter Buchdrucker, von dem im I B. p. 1720, war nicht von Basel, sondern aus Reutlingen in Schwaben gebürtig, ließ sich aber in dem 15 Jahrhunderte zu Basel nieder, und gab die Werke Augustins, nebst andern Schriften an den Tag, die er alle in dem Druck mit großer Mühe selber corrigiret hatte. Des Hieronymus Schriften hatte er zwar zu drucken angefangen; weil aber unterdessen sein Tod dazwischen kam, trug er in seiner lezten Krankheit diese Arbeit seinen Söhnen auf, die auch seinem Willen nachgekommen. Er hat eine neue Art von Characteren eingeführet, die von dieser Zeit an in den Druckereyen sind gebrauchet worden. Adami vit. Philoſ. p. 55. **Reuchlin** de verbo mirifico L. I. **Malinkrot** art. typogr. c. 14. **Baillet** Jugem. des ſcav. T. II, Chevillier orig. de l'imprim. p. 129. **Toniola** Monum. Baſil. p. 320.

Amerbach oder Ammerbach (Pancratius Anton), ward 1524 Rector der Raths-Schule zu Naumburg. *Acta Scholaſt.* B. IV, p. 150.

Amerdela, Ammerthal, Merrala, eine ehemalige Bayerische Marggrafschaft auf dem Nordgau, an den Gränzen des Herzogthums Schwaben, und mithin Bayern gegen Abend gelegen. **Heinrich**, Marggraf zu Schweinfurt und Ammerthal, war aus dem Geschlechte der Grafen von Bamberg, und

Digitized by Google

Nauen, Stadt im Kreis Osthavelland des preuß. Reg.-Bez. Potsdam, an der Linie Berlin-Wittenberge der Preußischen Staatsbahn, 35 km nordwestlich von Berlin, hat (1905) 5 Kirchen, ein Amtsgericht, ein Progymnasium, ein Lehrerseminar, ein Waisenhaus, eine Ackerbauschule, eine Landwirtschaftsschule, eine Gasanstalt, Fabrikation von Zigarren, Zigaretten, Tabak, Kunstdünger, Zement, Ziegeln, Dachpappe, Maschinen, Eisenwaren, Möbeln, Bürsten, Seife, Lichten, Essig, Bier, Spiritus, Mühlenbetrieb, Handel mit Getreide, Vieh, Wolle, Tabak, Obst und Gemüse und (1905) 6000 meist evangelische Einwohner. Nauen wird 1335 zuerst erwähnt und erhielt 1375 Stadtrecht. Es war ehemals Residenz der Grafen von Nauen, die 1414 ausstarben. Vgl. Schmidt, Geschichte der Stadt N. (Nauen 1875).

Nauen, Heinrich, Maler, geb. 1881 in Krefeld, bildete sich auf der Akademie in Düsseldorf und in Paris, wo er sich besonders an Cézanne anschloß. Er lebt in Krefeld und hat sich durch Landschaften und Porträts einen Namen gemacht.

Nauendorf, Dorf im Kreis Querfurt des preuß. Reg.-Bez. Merseburg, an der Linie Leipzig-Halle der Preußischen Staatsbahn, hat (1905) 1 evangelische Kirche, ein Schloß, Zuckerfabrik, Brennerei, Brauerei, Ziegelei und (1905) 1000 Einwohner.

Nauendorf, Dorf im Kreis Calbe des preuß. Reg.-Bez. Magdeburg, an der Linie Magdeburg-Köthen der Preußischen Staatsbahn, hat (1905) 1 evangelische Kirche, ein Schloß, Zuckerfabrik, Brennerei, Brauerei, Ziegelei und (1905) 1000 Einwohner

Amersweyer, Stadt, s. Amersweyler, im I B. p. 1727.

Amersweyler, ein großes Dorf nebst einem Schlosse im Sundgau zwischen der Larg und Dolder gelegen, und in die Thanner Ober-Voigtey gehörig. Ichtersheims Elsaß. Topogr. Th. I, p. 49.

Amerthal, oder Marthal, eine ehemalige Festung in der Ober-Pfalz, nicht weit von Amberg und Sulzbach. Meiboms Walbeckische Chronicke.

Amerthal, ein ausgestorbenes Gräfliches Geschlecht, welches eigentlich von den Bayerischen Grafen von Castel, und Sulzbach abgestammet. Otto, der erste Graf von Amerthal, war ein Sohn Friedrichs II, Grafens zu Costel, erhielte Amerthal, und nennete sich einen Grafen von Amerthal. Er ist 1100 ohne Hinterlassung männlicher Erben mit Tode abgegangen. Seine Töchter hingegen waren: 1) Sophie, Gräfin von Amerthal, die eine Gemahlin Bertholds I, Grafens zu Andechs worden, und die vermuthlich ihrem Gemahl die Grafschaft oder das Schloß Amerthal zugebracht; 2) Gertrud eine Mutter der Richissä, Kaisers Luthers II Gemahlin; 3) Bertha, deren Gemahl Rudolph von Rheinfeld gewesen; und 4) Petrissa, eine Gemahlin Ottens von Schweinfurt. Daß die Grafen von Amerthal in den Geschichten gar selten vorkommen, ist keine andere Ursache, als weil sie mit vorbenannten Otten sich angefangen und auch mit ihm wiederum aufgehöret. Der Prüfenden Gesellschaft zu Halle Schriften, Probe VIII, p. 679 u. ff.

Amerungen (Grafen zu), s. Lamberg, im XVI B. p. 268 u. ff.

Amerutha oder Amerytа, ein Dorf in Ober-Galiläa, nach dem Josephus. Martiniere Diction.

Amerytа, Dorf, s. Amerutha.

Ames (Joseph), Secretair bey der Gesellschaft der Alterthümer zu London. Von ihm sind folgende Schriften im Druck vorhanden:

1. Typographical Antiquities: being an historical account of Printing in England with some Memoirs of our antient Printers, and a Register of the Books printed by them from the year 1471 to the year 1600, with an Appendix concerning Printing in Scotland and Ireland to the some time, London 1750 in Groß-Quart. Eine Recension findet sich davon in den Leipzig. Gel. Zeit. 1750 p. 361.
2. A Catalogue of English Heads: or an Account of about two thousand Prints, describing what is peculiar on each; as the Name, Title, or Office of the Person; the Habit, Posture, Age, or Time, when done; the Name of the Painter, Graver, Scraper &c. and some remarkable Particulars, relating to their Lives, London 1750 in Groß-Quart. Ist recensirt in den Leipz. Gel. Zeit. 1750 p. 507 u. f.

Ames (Wilhelm), s. Amesius.

Amesa, ein Fluß in Africa, in Numidien nach dem Anonymus von Ravenna. Gleichwie er aber der einzige ist, der davon redet, und weiter nichts davon, als den bloßen Namen beybringet; also ist es auch unmöglich, ein mehreres davon zu berichten. Martiniere Dict.

Amesbury, eine Englische Stadt, in Wiltonshire, 6 Meilen von Salisbury gegen Norden zu, und 65 Englische Meilen von London gelegen. *Diction. Anglois.*

Amesbury, ein Ort in Neu-Engelland, in dem nordlichen America, in der Grafschaft Essex gelegen. Herrn von Köhlichen Beschreibung des Erdkreises.

Amescua, ein Rechtsgelehrter, s. Ameſqua (Balthasar Gomez de), im I B. p. 1727.

Amescua (Anton Mira), ein Spanier aus Cadix, war bey Philipp III und IV, wie auch bey dem Infant Ferdinanden Hofprediger, und einer der besten Poeten seiner Zeit. Er hat viele Comödien geschrieben, welche erst einzeln, hernach aber in etlichen Bänden zusammen gedruckt herausgekommen. Antons Bibl. Hisp. Jöchers Gel. Lexic.

Amesines, ist einer der heutigen Namen des Tanais, nach dem Ciofanio, den Ortelius anführt, der aber dessen selbst nicht recht versichert zu seyn scheinet. Martiniere Dict.

Amesius (Wilhelm), ein Doctor der Theologie, von dem im I B. p. 1727 ein Artickel, welchem beyzusehen. Er war anfänglich ein Mitglied des Collegii Christi zu Cambridge, zog sich aber durch seine Zuneigung zur Presbyterianischen Parthey so viel Feindschaft und Verdruß auf den Hals, daß er nicht allein bemeldte Stelle selbst wieder aufzugeben, sondern auch seine Beförderung außer Landes zu suchen genöthiget wurde. Nachdem er sich nun hierauf nach Holland gewendet, bekam er zwar eine Predigerstelle bey den Englischen Truppen, so damals in der General-Staaten Diensten gestanden, erhielt aber auf Befehl des Englischen Hofes bald wieder seinen Abschied, und wurde sodann erstlich als Deputirter der General-Staaten auf den Synodum zu Dordrecht geschickt, nach diesem zum Inspector derjenigen Studenten ernennet, welche zu Leyden auf Unkosten einiger Amsterdamischer Kaufleute der Theologie obgelegen. Ob ihm nun gleich die dasige Akademie nach einiger Zeit eine Theologische Profeßion aufzutragen Willens gewesen, so wurde doch solches von Seiten der Engelländer stets hintertrieben, dahero er endlich nach erhaltener Doctor-Würde, zu Franecker 1622, und folgends zu Rotterdam dergleichen Amt übernahm, an welchem leztern Orte er auch 1634 (nicht 1635) in seinem 57 Jahre mit Tode abgieng. Seine Lateinische Schriften hat Matthias Nerbenus zu Amsterdam 1658 in fünf Theilen in 12 zusammen herausgegeben, wobey auch von seinem Leben nusführliche Nachricht ertheilet worden. Er ist übrigens von dem bekannten Quacker, Wilhelm Amesio, wohl zu unterscheiden. Bayle Dict. Hist. Crit. Wittens Diar. Biograph. Uriemont Ser. Prof. Francqu. Benthem Englischer Kirchen-Staat. Hendreichs Pand. Brandenb. Jöchers Gel. Lex. Allgem. Histor. Lex. in der Forts.

Amesius (Wilhelm), ein Quacker, siehe das Ende des vorstehenden Artickels.

AMESTELLA, Fluß, s. Amstel, im I B. p. 1809.

AMESTRATINI, sind die Einwohner der Stadt Amestratus in Sicilien. Martiniere Dict.

Amet, Türkischer Name, s. Achmet.

Ameyda (Don Thomas d'), ward 1717 Patriarch zu Lissabon. Er war der erste, so diese hohe Würde bekleidete, und hielt den 13 Febr. mit besagten Jahres zu Lissabon seinen öffentlichen Einzug. Der Graf von Aveintes, welcher Bischof zu Port a Port gewesen, war sein Bruder. Ludwigs Universal-Histor. Th. IV, p. 37.

Ameyde,

Ameyde, ein offener Ort und Herrlichkeit mit einem alten Schlosse in Süd-Holland, an dem Flusse Leck, 5000 Schritte von Vianen, zwischen Lecksmonde und Tienhoven gelegen. Basler Histor. Lexicon in der Forts.

Amfahr, ein Ort im Erzbißthum Cölln, zwischen Andernach und Ludelsdorf am Rhein gelegen. Antiquarius des Rheinstroms.

AMFILOCHIA, Stadt in Spanien, s. Anfiloca.

Amfurt, Schloß, s. den Geschlechts-Artickel: Amfurt.

Amfurt, Amvorde, eine ehemalige alte adeliche Familie im Braunschweigischen, deren Stammschloß Amfurt darinne gelegen, heut zu Tage aber denen von Asseburg gehöret. Zuerst findet man Gevold von Amfurt in einer Urkunde vom Jahr 1190 als eines Zeugens erwähnet, siehe Meibomii Chron. Marienthal. in *Script. Rer. Germ.* T. III, p. 259. Im folgenden 1191 Jahre wird Theodorici und Werners, so des vorigen Gevolds Söhne oder Brüder mögen gewesen seyn, in Erzbischofs Wichmanns zu Magdeburg Transaction wegen des Klosters Marienthal, gedacht, wie bey erwähnten Meibom l. c. p. 258 zu sehen; der jüngere ward ein Vater 2 Söhne Friedrichs und Dietrichs, von welchen jener den Vergleich zwischen dem Capitel des Stifts Quedlinburg, und Basilio, Hofmeistern des Hofes zu Saltova im Jahr 1234 mit unterschrieben, und stehet unter den Zeugen oben an Dominus Fridericus von Amvorde, siehe Kettneri Antiqu. Quedlinb. p. 332. Erwähnter Bruder Theodoricus kommt in folgenden Jahren in öffentlichen Briefen, so in vorgedachten Schriftstellern zu lesen, öfters vor, aus welchen auch zu ersehen, daß seine Schwester Gertrudis, Aebtißin des jetzo gefürsteten Stifts Quedlinburg im Jahr 1296 gewesen, und in diesem Jahre erwähnter Theodoricus von Amfurt verstorben. Obwohl Kettner l. c. p. 55, sie eine Befreundtin des Valkensteinischen Grafens benamet, und dahero einige sie gar zu diesem gräflichen Geschlecht ziehen wollen, so erhellet doch aus deren im gedachten Jahre vor ihren verstorbenen Bruder Theodoricum von Amfurt gestifteten Seelmessen ein anders, s. Kettnern l. c. p. 298. Siegfried von Amfurt, dessen in einer Urkunde vom Jahr 1296, so in Pfeffingers Braunschweig. Hist. Th. II, p. 360 u. f. zu lesen, gedacht wird, mag der letzte dieses Geschlechts gewesen seyn, von dem in folgenden Zeiten nichts mehr erwähnet wird. Gauhens Adels-Lexic. Th. II, p. 9.

Amfurth, ein Amt und Flecken im Holz-Kreise des Herzogthums Magdeburg, nicht weit von dem Amte Seehausen. Goldschadts Marktflecken ꝛc.

Amger, ein Fluß in der großen Tartarey, in Asien. Ohnfern der Stadt Jekutskoy wohnen an diesem Fluße die Jakutiler, welches ein ganz besonderes Volk ist. Melissantes Geogr. Th. I, p. 396.

Amhar, Königreich, s. Amara, im I B. p. 1647.

Am-Häll, eine Burg und Schanze in der Schwedischen Provinz Nerike, in dem Kirchspiele Skyllersta, auf einem steilen Berge angelegt und mit Mauern umgeben. Tuneld. Schwed. Geogr. p. 114.

Am-Hof, oder Amt-Hof, wurden ehedem in Bayern die vornehmsten Bauer-Höfe genennet, wie jetzo die Sedl-Höfe, alwo man Landrecht gehalten, und hat der Amman die erste Anfrage gehabt. Ertels Chur-Bayerisch. Atlas, Th. I, p. 266.

Am Horn, ein Ort im Salzburgischen zwischen der Filz und der Saale an dem Berge Schaidkan gelegen. Seutters Landcharte von Kärnthen.

AMIABLE, heißt bey denen Franzosen bisweilen derjenige, der eine Sache gütlich beyleget, und das Amt eines Freundes verwaltet, zwey Handelsleute die Streitigkeiten oder Processe mit einander haben, zu vergleichen. Nur ist derselbe von einem sonst so genannten Schiedsmanne darinne unterschieden, daß, wenn er die Gemüther versöhnet und zu Freunden machet, er oft etwas von dem Rechte einer jeden Parthey abschneidet, welches aber einem Schiedsmanne, weil derselbe bloß eines Richters Amt verwaltet, nicht zu thun frey stehet. Savary Dict. Univ. de Commerce.

Amiand (Claudius), ein Englischer Ritter und Sr. Königl. Großbritannischen Majestät ehemaliger Unter-Wundarzt. Von ihm stehet in den Philosophischen Abhandlungen der Englischen Societät der Wissenschaften, Num. 475 p. 293 eine Bemerkung eines Bruchs am Achselbeine, welche hernach übersetzt in dem andern Bande des Hamburgischen Magazins, p. 303 u. ff. mit eingedruckt worden.

AMIANTHUS, Berg, s. *Asbestus*.

Amiar (Johann de), ein Spanier von Navarra, lebte zu Anfange des 17 Jahrhunderts, und war ein Beneficiatus an der Kirche zu Viana. Er hat Ramilete de nuestra Sennora de Codes de la villa de Viana und Antiquedades de la iglesia de Calaborra geschrieben, welches letztere Werk aber noch im Manuscript liegt. Antons Bibl. Hispan. Jöchers Gel. Lexic.

Amicangelus (Franz), ein Doctor der Rechte zu Neapolis und Josuä (von dem im I B. p. 1731), Sohn, gab 1653 daselbst seines Vaters quæstiones feudales heraus. Jöchers Gel. Lex.

Amichevoli (Constant.), s. Eschinardus (Franc.), im VIII B. p. 1867 u. f.

Amici, auch Amigazi, ein gutes Geschlecht in der Gemeinde Rasura in dem Veltlin. Leus Schweitzer. Lexic.

Amici (Johann George), ein Eremite Augustiner-Ordens von Cassiano, gab 1600 zu Viterbo vitam B. Ritæ heraus. Gandulph. de 200 Scriptor. Augustin. Jöchers Gel. Lex.

Amici, (P. Joseph Carl Constanz), war zu Bologna 1645 gebohren, und starb den 26 Februar 1737. Man kan von seinen Verdiensten um die Gelehrsamkeit nichts weiter sagen, als daß er die Leben der Heiligen gesammlet, und auf jeden Tag des Jahres eingetheilet, auch einige Vorbereitungs-Regeln zum Feste des heiligen Philippi Neri aufgesetzet, die er aber aus Demuth nicht unter seinen Namen hat heraus geben wollen. Leipz. Gel. Zeit. 1737 p. 651. Geneal. *Archiv.* 1737, p. 464.

AMICLAE, Stadt, s. *Amyclæ*, im I B. p. 1827.

Amicus (Aegidius), s. Aegidius Amicus, im I B. p. 624.

Amicus (Antonius), s. Amicus (Laurentius).

Amicus (Laurentius), ein Franciscaner von Melazzo in Sicilien, gebohren den 17 December 1633 aus einem adelichen Geschlechte, hieß, ehe er noch in den gedachten Orden trat, Antoninus Amicus, war anfangs Lector seines Klosters zu Catanea, und lehrte die Philosophie und Theologie 7 Jahre, bekleidete hernach die ansehnlichsten Ehren-Aemter seines Ordens, und ward in verschiedenen wichtigen

Angele-

Angelegenheiten gebraucht. Ehe er noch in den geiſtlichen Stand getreten hat er

1. Diſſertationes epiſtolares de ſtemmate & patria D. Franciſci Alexii de Paula; ſonſt aber
2. Formularium electionis canonicæ;
3. De ceremoniis eccleſiaſticis, welches Buch aber verlohren gegangen;
4. Vita di S. Papino martire;
5. Panegyricos; und
6. Diſcurſum, quo probavit, linguam Italicam a Sicula derivatam.

geſchrieben. Verſchiedene andere Schriften von ihm ſind in dem Sicilianiſchen Kriege 1676 verlohren gegangen. Mongitoris Bibl. Sicul. Jöchers Gel. Lex.

Amicus (Philipp), war zu Melazzo 1654 aus einem edelen Geſchlechte gebohren, und hatte ſich in den ſchönen Studien, auch in der Hiſtorie ſehr geübt. Er lebte noch 1712, und man hat von ihm rifleſſi hiſtorici ſopra quello ſcrive ed atteſta della citta di Milazzo, Orofene per ſentenza degli antichiſſimi Croniſti Epimenide e Ferecide. Catanea 1700 in 4. Allgem. Hiſtor. Lexicon. Jöchers Gel. Lexic. Menkens Verzeichnis der vornehmſten Geſchichtſchreiber, p. 380.

Amicus Honeſti (Magnus), ſ. Stegmann, der jüngere (Joachim), im XXXIX B. p. 1470.

AMICUS POPULI ROMANI, war ein Ehrenname, welchen der Römiſche Rath dann und wann den Königen beylegete, welche ſich um die Römiſche Republik mit etwas beſondern verdient gemacht hatten; hingegen aber auch von der Kraft war, daß andere einen ſolchen König ungekränkt laſſen muſten, wenn ſie nicht mit den Römern ſelbſt Ungelegenheit haben wollten. Hederichs Schul-Lexic.

Amid, Stadt in Meſopotamien, ſ. Amed.

Amid, Stadt in Natolien, ſ. *Amiſus*, im I B. p. 1740.

AMIDA, Stadt, ſ. Amed.

Amidanus (Wilhelm), ſ. Wilhelm von Cremona, im LVI B. p. 1497.

Amidanus (Siegmund), ein Ariſtoteliſcher Philoſoph von Cremona, floritte um 1423, und ſchrieb

1. Tractatum ſuper phyſicam;
2. Commentaria ſuper convivio Platonis.

Ariſii Crem. Litter. Jöchers Gelehrt. Lexic.

AMIDONNEUR, oder *Amidonnier*, ein Stärkenmacher, ſo nennet man in Frankreich denjenigen Arbeiter, der Kraftmehl macht. Man nennet auch Amidonniers gewiſſe Stücken lichte Leinwand, von Pferdehaaren gemacht, deren ſich dieſe Arbeiter zu ihren Haarſieben bedienen. Dieſe Art von Leinwand wird gemeiner *Rapatelle* genennet. Savary Dict. Univ. de Commerce.

AMIDONNIER, ſ. *Amidonneur*.

Amie oder Amye, heißt in alt Deutſcher und Niederſächſiſcher Sprache ſowohl ein Mädgen, das man vor andern liebet, eine Liebſte; als auch eine Amica, eine Maitreſſe und Concubine. Aus denen Stellen, die Hyeronim. Pez Gloſſ. T. III, p. 286. Scriptor. Auſtriacor. aus Wolframi Eſchenbachs deutſchen Gedichte, und eines Poetæ Anonymi Manuſcript anführet, erſcheinet, daß Ameis, Amys ein Liebſter und Amyen eine Liebſte ſowohl von Perſonen die einander heyrathen wollen, als die einander geheyrathet, geſagt wird. Diejenigen, welche Amie oder Amige vor das Lateiniſche Wort Amica, Franz. Amie anſehen, worunter auch Matthäi Annal. T. III, p. 286, haben die Gleichlautenheit des Worts, und hierüber noch dieſes vor ſich; daß bey den Römern unter der Benennung Amicarum auch Concubinæ angedeutet worden, L. 144, de V. S. L. 35 ff. de Aur. & Argent. Leg. Allein es iſt faſt zu zweifeln, ob ein Lateiniſches Wort bey den Deutſchen und Nordiſchen Völkern, inſonderheit bey den Sachſen und ſogar bey den Schweden, ſo durchgängig zum Gebrauch kommen können. Zumal da das Wort Amaeth als ein Celtiſches Wort, welches bey den Cambris eine Magd (Ancillam) bedeutet, nach Auſſage des Daviſii, h. v. auch um ſo vielmehr in Betrachtung kommt, da die ancillæ und genitiariæ bey den Deutſchen Völckern von Concubinen genommen, und deren Stelle vertreten. Baluz. ad Reginon. p. 569, 570. Und ſcheinet es, daß eben die Deutſchen Völcker dieſes Wort mit in Spanien gebracht, als woſelbſt nicht nur Manceba, d. i. ein Kebsweib, wie Junius in nomencl. p. 14 anmerket, ſondern auch, wie bey den Deutſchen, das Wort Amiga gehöret wird. Grupens Deutſche Alterth. p. 110 u. ff.

Amiens, Biſchöfliche Stadt, von der im I B. p. 1734 u. f. wo noch hinzuzuſetzen: Ludewig Franz Gabriel d' Orleans de la Motte, Abt von Seellieres, wurde 1733 zum Biſchof von Amiens ernennet, und 1734 den 4 Julius eingeweihet. Er iſt ein Suffraganus von Rheims, und hat in ſeiner Dioces 16 Abteyen nebſt 776 Parochien.

Amiens (Akademie der Wiſſenſchaften und *belles lettres* zu), ſ. Academie der Wiſſenſchaften und *belles lettres* zu Amiens.

AMIERTIES, ſind baumwollene Tücher, die aus Indien kommen. Savary Dict. Univ. de Commerce.

Amieſt (Abraham), aus der Grafſchaft Vallangin gebürtig, von dem im Druck vorhanden: la Deſcription de la Principauté de Neufchatel & Vallengin, Beſancon 1693 in 8. Leus Schweitzer. Lexic.

Amiet, ein Geſchlecht in der Stadt Solothurn, aus welchem Urs 1561 Vogt zu Flumenthal geweſen. Leus Schweitzer. Lexic.

Amietus (Peter Amand), von Bern, hat zu Baſel heraus gegeben. Theſes de Ephialte, Præſide *Joh. Coſparo Bautino*, Med. D. & Prof. 1646 in 4. Leus Schweitzer. Lex.

Amiga, altes Deutſches Wort, ſ. Amie.

Amigant (Peter), ein Spanier aus Catalonien, lebte im 17 Jahrhunderte, war Rath der Königlichen Juſtiz-Kammer zu Barcellona, und ſchrieb de nobilitate concedenda mortuo & quod poſſit ad ſuos poſteros transmittere. Antons Bibl. Hiſp. Jöchers Gel. Lexic.

Amigas, Fluß in Africa, ſ. Abigas, im I B. p. 134.

Amigazi, Geſchlecht, ſ. Amici.

Amilarius Fortunatus, ein Benedictiner Mönch, ſ. Amalarius Fortunatus, im I B. p. 1633.

AMILHANUM, Stadt in Frankreich, ſ. Milhaud, im XXII B. p. 192 u. f.

Amilichus, ein Fluß in Grichenland, in Achaja. Er floß bey dem Tempel der Diana Triclaria, welcher alſo genennet wurde, weil dieſer Tempel in einem Gehölze lag, ſo dreyen Marktflecken zugleich gehörte, nämlich Oenoe, Anthea, und Meßatis, die damals von den Joniern beſeſſen wurden. Martiniere Dict.

Amin (Mahomet), ſ. Mahomet Amin, im XIX B. p. 502 u. f.

Amina, eine Stadt in Africa, in Ethiopien, 9000 Schritte von Albiar gelegen, wie **Vincent le Blanc** berichtet. **Martiniere** Dict.

Amina, eine Pflanzſtatt in Weſt-Indien, welche die Kammer der Weſt-Indiſchen Compagnie in Seeland vor einigen Jahren auf ihre eigene Koſten angeleget, und von den General-Staaten eine Octroi darüber, allein dahin handeln zu können, erhalten. Sie hat ſelbige auch nunmehro in einen ſo blühenden Stand gebracht, daß jährlich bey 30 reich beladene Schiffe von dar zurück kommen. Die bewilligte Zeit dieſer Freyheit lief im vorigen 1750 Jahre zu Ende. Weil es nun erforderlich war, ſie von Ihro Hochmögenden erneuern zu laſſen; ſo wäre ſolches auch ohne Anſtand geſchehen, wenn ſich nicht die Provinz Holland dagegen geſetzet. Es iſt ſolches umſtändlicher in dem **Leipziger Zeitungs-Extracte** St. 47 des 1750 Jahres p. 187 gemeldet worden; ob aber, und wie dieſe Zwiſtigkeit zwiſchen denen beyden Seeland und Holland ſich geendiget habe, haben wir noch nicht geleſen.

AMINELIA, Stadt, ſ. **Aminel**, im I B. p. 1738.

Amin-Mohammed, ſ. **Mahomet-Amin**, im XIX B. p. 502 u. f.

Aminne, ein adelicher Ritterſitz in Finnland. **Tunelds** Schwed. Geogr. p. 446.

Aminnefors, ein Eiſenhammerwerk in Wärmeland. **Tunelds** Schwed. Geogr. p. 272.

Aminodes, Vorgebirge, ſ. **Amanoides**.

Amira, eine Stadt in dem Gelobten Lande, wie die Hiſtoria Miſcella, die **Ortelius** anführet, meldet. **Martiniere** Dict.

Amiraglio (L'), ein kleiner Fluß in Sicilien, in dem Thale Mazara, auf der nördlichen Küſte dieſer Inſel. Er wird auch öfters **il Fiume della Muraglia** genannt. Er ſtürzet ſich in das Sicilianiſche Meer, ein wenig gegen Oſten von Palermo. Er wird auch **Oreto** genannt. **Martiniere** Dict.

AMIRAL, Schiff, ſ. **Admiral**.

Amir al Monimin, Fürſt, ſ. **Abu Techiſien**.

AMIRANTE, Inſeln, ſ. **Admirals-Inſeln**, im I B. p. 534.

Amirato (Scipio), ſ. **Ammirato**.

Amiraut (Moſes), hat in Franzöſiſcher Sprache herausgegeben: La vie de François de la Noüe, dit Bras de fer, Leyden 1661 in 4. **Menkens** Geſch. Schreiber, p. 282.

AMIRAUTE, ſ. **Admirals-Würde**.

AMIRAUTE, (*les Droits d'*), ſ. **Admiralitäts-Rechte**.

Amirſade, ein gelehrter Tartariſcher Fürſt, ſ. **Ulugh Beigh**, im XLIX B. p. 896 u. f.

AMISE, Stadt in Natolien, ſ. *Amiſus*, im I B. p. 1740.

Amiſenus (Demetrius), ſ. **Demetrius Amiſenus**, im VII B. p. 498.

AMISFORTIA, Stadt in Holland, ſ. **Amersfort**, im I B. p. 1726.

AMISIA, Stadt in Oſt-Frießland, ſ. **Embden**, im VIII B. p. 986.

AMISSA, Stadt in Oſt-Frießland, ſ. **Embden**, im VIII B. p. 986.

AMISUM, Schloß, ſ. **Alten-Hohen-Ems**.

Amiſus, eine Stadt im Ponto, deren **Stephanus** gedenket. **Ortelius** glaubt, ſie ſey von der Stadt gleiches Namens in der Provinz Amaſia in Aſien, und von welcher im I B. p. 1740 gehandelt worden, unterſchieden, woran **Martiniere** aber zweifelt. **Martiniere** Dict.

Amita, Stadt, ſ. **Achmeta**.

AMITA MAXIMA, ſo viel als **Vor-Oberbaſe**, ſiehe dieſes Wort im I B. p. 1069.

AMITATANUS LACUS, See, ſ. **Amititan**, im I B. p. 1741.

AMITERNA COHORS, ſind bey dem **Virgil** Aen. VII. v. 710. diejenigen Völker, welche die Stadt Amiternum mit zu dem Kriege wider den Aeneam ſtellete. **Hederichs** Schul-Lex.

AMITERNE, Stadt in Italien, ſ. *Amiternum*, im I B. p. 1741.

Amiternus (Anton), ein Profeſſor der Philoſophie zu Rom, unterrichtete den nachmaligen Pabſt **Leo X** in der Grammatik und Oratorie, und verließ 1512 die Stadt Rom wegen damaliger Peſt. Als er ſich aber, aus Begierde nach ſeinen Büchern und vergrabenem Gelde, dem ohngeachtet wieder nach Rom begab, ward er von der Peſt angeſteckt, und ſtarb auf der Reiſe nach Aquila, da man ihn an der Thüre eines eingefallenen Kloſters todt fande. Er hat verſchiedene Schriften verfertiget, welche aber zugleich mit ihm verlohren gegangen. **Valerianus** de infelicit. literator. **Jöchers** Gel. Lex.

Amiterno, Stadt in Italien, ſ. *Amiternum*, im I B. p. 1741.

AMITIE, dieſes Wort wird unter Handelsleuten bisweilen in einem ganz beſondern Verſtande gebraucht. Man ſagt z. E. ein Tuch, ein wollener Zeug habe keine *Amitié*, an ſtatt zu ſagen, daß das Tuch und der Zeug zu harte ſey, und ſich nicht gut anfühlen laſſe. **Savary** Dict. univ. de Commerc.

Amitinum, iſt eine von den Städtgen, die, wie **Plinius** ſaget, ehemals im Latio berühmt geweſen ſind. **Martiniere** Dict.

AMITITANUS LACUS, See, ſ. **Amititan**, im I B. p. 1741.

AMIXOCORI, Volk, ſ. *Amixocores*, im I B. p. 1742.

Am Kornbach, Dorf, ſ. **Kornbach** (am).

Amlängen, eine See in der Schwediſchen Provinz Nerike, welcher einen eiſenhaltigen Boden hat. **Tunelds** Schwed. Geogr. p. 107.

Amleten, ein Bach in der Gemeinde **Kilchdorf**, in dem Berneriſchen Landgerichte Seftingen. **Leus** Schweitzer. Lexicon.

Amlickon, ein Dorf an der Thur in der Pfarre Busnang und den niedern Gerichten von Grieſenberg in der Landgrafſchaft Thurgöw gelegen. **Leus** Schweitzer. Lex.

Amligen, Dorf, ſ. **Aemlingen**.

Amling (Carl Guſtav), ein fürtreflicher Künſtler im Zeichnen und Kupferſtechen, gebohren zu Nürnberg 1651. Er begab ſich, nachdem er zu Hauſe ſowohl im Zeichnen als Kupferſtechen gar geſchwind zugenommen, ſehr zeitlich in die Fremde, und zwar, um ſich vollkommener zu machen, nach München, wo ihm der Churfürſt zu Beförderung ſeiner Kunſt alle Mittel verſtattete, und erlaubte, nach Paris zu reiſen. Hier that er ſich bey einem ſehr berühmten Kupferſtecher, **Polly**, dergeſtalt hervor, daß man öfters ſeine Zeichnungen und Stiche für des Meiſters ſeine angeſehen. Von Paris kam er wieder nach München zurück, und dienete ſeinem hohen Wohlthäter viele Jahre, da er unter andern

ſeines Churfürſtens Portrait in Lebensgröße, auch in einem kleinen Format vollkommen ſchön und auf das anmuthigſte in Kupfer ſtellete. Er ſtarb in München, da er kaum das 50 Jahr erreichet, 1701. Sandrats Deutſche Mahler-Akademie. Doppelmayers Nürnb. Mathematici und Künſtler, p. 256.

Amlingshagen, Schloß und Dorf, ſ. Ambißhagen.

Amlingſtadt, Ort, ſ. Ammerſtadt.

Amma, Fluß in Aſien, ſ. Abana, im I Bande, p. 43.

AMMA, Fluß in der Schweitz, ſ. Emme, im VIII B. p. 1010.

Amma, ein alter Ort im Gelobten Lande, deſſen in dem Buch Joſua c. XIX. 30 gedacht wird, wie wir in der Vulgata und in den accurateſten Ausgaben der 70 Dolmetſcher finden. Martiniere Dict.

Amma, ein ausgeſtorbenes Adeliches Geſchlecht in der Lucerniſchen Grafſchaft Rotenburg, welches dahero auch Amma von Rotenburg genennet wird. Leus Schweitzer. Lex.

AMMACENSIA JUGA, ſo nennet Plinius gewiſſe Gebirge in Portugall. Martiniere Dict.

AMMAEA, im Griechiſchen Ἀμμαία, Stadt in Meſopotamien, ſ. Amed.

AMMAEA, Stadt in Luſitanien, ſ. Port-Alegre, im XXVIII B. p. 1598.

AMMAEDARA, Stadt, ſ. Ammaedar, im I B. p. 1744.

Ammänner (Reichs-), ſ. Reichs-Schultheiß, im XXXI B. p. 166.

Ammais, ein Dorf in Nieder-Oeſterreich, im Viertel Unter-Manhartsberg. Fuhrmanns Oeſterreich.

Ammal-poedrei, eine Freyſtadt im Königreich Tanſchaur, nahe bey der Haupt- und Reſidenzſtadt Tanſchaur, nach dem Caweri-Strom zu, gelegen. Sie treibet ſtarke Handlung nach der weſtlichen Küſte. Miekamps Mißionsgeſch. p. 15.

Amman, oder Amana, eine Stadt in Arabien. Sie war ehemals die Hauptſtadt davon, und die vornehmſte Stadt der Ammoniter. Sie wird an unterſchiedenen Stellen der H. Schrift Rabbath genannt, und wir leſen im 2 B. der Könige, es habe ſie David eingenommen. Martiniere Dict.

Amman, Geſchlechter und Perſonen, ſ. Ammann.

Ammanato oder Ammanatus, Cardinal, ſiehe Piccolomini (Jacob), im XXVIII B. p. 45 u. f. und Amanatus (Jacob).

Ammanatus, Cardinal, ſ. Piccolomini (Jacob), im XXVIII B. p. 45 u. f. und Amanatus (Jacob).

AMMANITIS, das Land der Ammoniter, ſiehe Ammoniter, im I B. p. 1757.

Ammann, iſt der Name des Haupts derer Eydgenoßiſchen Orten, in welchen die höchſte Gewalt bey einer Landsgemeinde ſtehet, welche auch ſelbige erwählet; benanntlich der Orten Uri, Schweitz, Unterwalden, Zug, Glarus und Appenzell: wiewohl unter ſolchen Orten ſolcher Name allein noch zu Zug gebräuchlich iſt; da hingegen an den andern Orten dem Haupte der Name eines Land-Ammanns beygeleget wird. Es wird auch dieſer Name in Graubündten denen meiſten Häuptern deren ſonderlich halben Hochgerichten, auch etwa der ganzen Hochgerichten gegeben, welche letztere aber mehrers, wie auch das Haupt des ganzen X Gerichten Bunds, Land-Ammann, und in denen Orten, wo die ſogenannte Romaniſche Sprache in Uebung die erſtere Maſtral, die letztere aber Maſtral da Cumoen genennet werden. Dieſer Name und Titel wird auch in denen Aufſchriften der Schreiben von andern Potenzen an die Gemeine Eydgenoßſchaft und auch an ſolche Orte insbeſondere in Lateiniſcher, Franzöſiſcher, Italieniſcher Sprache ꝛc. mit den Titeln: LAND-AMMANNI, LAND-AMMANNS, LAND-AMMANNO &c. nachgeahmet, welche aber Sanſovino del Governo de diverſi Regni p. 113 b. nicht wohl ausdrucket, mit dem Worte UNAMA, an ſtatt IL AMMANNO. Es ſcheinet auch, daß dieſer Name von denen zwey Worten: Amt und Mann, herzuhohlen ſey, und dadurch ein Verſeher eines Amts vorgeſtellet werden wolle, gleich wie ſolche Häupter auch etwan Amtsmann, und nebſt andern Landshäuptern Amtsleute genennet werden, wie unter dem Artickel: Lands-Aemter, angemerket werden ſoll. Es wird auch Stadt-Ammann in der Stadt St. Gallen der Präſes des Stadt-Gerichts, und zu Chur der aus dem Kleinen Rathe, welcher die Obſorge über das Stadtgetreyde hat, betitelt; und werden auch von ein und andern Klöſtern ihre Beamten und Verwalter ihrer Gerichte und Einkünfte mit dem Namen der Ammänner beleget, gleich von dem Kloſter St. Gallen in dem Rheinthal ꝛc. ꝛc. Simler von dem Regim. der Eydgenoßſchaft mit Anmerk. p. 428. 536. 590. 681 ꝛc. Leus Schweitzer. Lex.

Ammann, von dieſem Namen, im Latein AMMANNUS auch AMMIANUS, ſind verſchiedene Geſchlechter in der Eydgenoßſchaft, und ſonderlich in den Städten Zürich, Bern, Baſel, Freyburg, Schafhauſen und Chur geweſen, und theils noch, wie nachſtehende Artickel beſagen. Leus Schweitz. Lexicon.

Ammann, ein Geſchlecht in der Stadt Zürich, aus welchem von Zeiten zu Zeiten zu Bürger angenommen werden, dahero die von dieſem Geſchlechte daſelbſt geweſene und noch ſeyende von verſchiedenem Urſprunge und Linien abſtammen. Es findet ſich ſchon 1323 ein Conrad Bürger daſelbſt, und daß einem Johannes 1385 das Schützen-Panner anbefohlen worden, ſonderlich aber ward auch Ulrichen wegen ſeines Wohlverhaltens in dem alten Züricher Kriege, da er auch einer unter denen tapfern ſo genannten Böcken und Schwertlern geweſen, 1440 das Bürgerrecht geſchenket: So ward ingleichen Ludwig 1483 Stadtſchreiber daſelbſt, und in verſchiedenen wichtigen Geſchäften und Abſchickungen gebrauchet, wie er denn auch wegen ſeiner rühmlichen Eigenſchaften 1487 einen Wappenbrief erhalten: in dem wegen des Bürgermeiſters Waldmanns 1489 zu Zürich entſtandenen Auflaufs, ward er von der Obrigkeit durch die Unruhigen herausgefordert, aber ihnen wegen ſeiner Unſchuld nicht heraus gegeben, da er dann auch nach geſtilltem ſolchen Auflauf die Stadtſchreiberſtelle weiter rühmlich verſehen, und 1499 auch den Frieden zwiſchen den Kaiſer Maximilian I, und dem großen Bund zu Schwaben einer und denen Eydgenoſſen und Graubündten anderſeits vermitteln und errichten helffen, bald aber hernach auf Reminiſcere 1501 geſtorben, und in die St. Peters-Kirche begraben worden; deſſen Nachkommen nach Bern gekommen, wie in folgendem Artickel angemerket werden ſoll. Von Hans Ammann, welcher

Digitized by Google

welcher vielleicht deſſelben Bruder geweſen, und 1504 des Großen Raths zu Zürich worden, ward, nebſt einer an den berühmten Heinrich Glareanus verheyratheten Tochter, gezeuget Hans Bartholomäus, welcher der erſte Obmann am Allmoſen-Amte zu Zürich 1537, und 1550 Schafner zu Rüthi worden, auch 1569 geſtorben, und Hans Jacob Profeſſor der Logick und freyen Künſte, von dem im I B. p. 1744 ein beſonderer Artickel zu finden, gleichwie von dieſes ſeinem Sohne Joſt oder Jodocus, einen berühmten Mahler und Holzſchneider ein Artickel folget. Mit ſeines andern Sohn Joſua Sohns Kindern aber iſt 1611 dieſer Stamm zu Zürich ausgeſtorben. Von einer andern Linie ſtammet ab Ludwig, von welchem und ſeinen Söhnen und Sohns-Sohn auch eigene Artickel zu finden, gleichwie auch von Hans Jacob, dem ſo genannten Tallweiler-Schärer, welcher wiederum von einer andern Linie herkommet; wonebſt auch gleich zu der Zeit der Glaubensreformation aus dieſem Geſchlechte Hans 1522 Pfarrer zu Rifferſchwyl, und in gleichem Jahre Rudolph Pfarrer zu Knonau, auch ſeither noch verſchiedene Pfarrer an unterſchiedlichen Orten geweſen und noch ſind, auch ein und andere Mitglieder des Großen Raths zu Zürich geweſen: Leus Schweitzer. Lexic.

Ammann, ein Geſchlecht in der Stadt Bern, welches durch die, von dem im vorigen Artickel bemerkten Stadtſchreiber Ludwig Ammann zu Zürich hinterlaſſene Wittwe, Antonien Widerin, gebürtig von Bern, von Zürich nach Bern gebracht worden, als welche nach ihres Ehemanns Ableben mit ihrem Sohne Hans Ludwigen ſich nach Bern begeben, alwo dieſer letztere das Bürgerrecht erhalten, 1529 des Großen Raths, folglich Landvogt zu Bonmont und 1537 auch des Kleinen Raths worden, welche letzte Stelle auch ſein Sohn Anton, nachdem er die Landvogtey Buchſee verwaltet, 1590 und deſſelben Sohn David 1613 erhalten, der auch folglich 1621 Zeugherr worden, und einer der Geſandten 1616 nach Neuburg zu Erneurung des Bürgerrechts, und 1622 an den Erz-Herzog Leopold von Oeſterreich nach Enſisheim, und auf der Zuſammenkunft zu Lindau der Bündneriſchen Unruhen wegen, geweſen, und 1632 als der letzte von dieſem Geſchlecht daſelbſt abgeſtorben, aus welchem ſich auch noch Bartholomäus 1562 als Landvogt zu Luggarus findet. Leus Schweitzer. Lexic.

Ammann, ein Geſchlecht in der Stadt Baſel, aus welchem Dietrich 1442 Hauptmann über das Fußvolk in dem Zug vor Lauffenburg, und 1445 in dem Kriege mit dem Hauſe Oeſterreich geweſen. Leus Schweitzer. Lexic.

Ammann, ein altes Geſchlecht in der Stadt Freyburg, immaßen man ſchon 1399 in den Bürger-Rödeln Perſonen daraus unter dem Namen Meſtraul und Miſtralis antrift. Hernach findet ſich Johann Miſtralis, oder Ammann des Raths 1512 und 1515 Geſandter auf einer Eydgenößiſchen Tagſatzung, deſſen Sohn Peter oder Petermann 1534 Bürgermeiſter, und 1540 Schultheiß daſelbſt worden, auch Kaiſer Carln V in der Jugend ſolche Dienſte geleiſtet, daß ſelbiger ihn und ſeine Nachkommen 1541 mit einem Wappenbriefe begnadet. Von ſeinem Sohns-Sohne Hanſen, welcher 1610 Bürgermeiſter zu Freyburg und 1616 Landvogt zu Lauis geweſen, ſtammen die jetztlebende alle ab, da von der einen Linie Beat Nicolas die Herrſchaft Macconens bekommen, welche hernach durch Erbſchaft an die andere Linie gekommen, auch Franz Jacob annoch des Kleinen Raths iſt. Von der andern Linie aber annoch in dieſem 18 Jahrhunderte Carl Nicolas, Herr von St. Bartholome und Arnez, Carl und Niclas des Kleinen Raths und der leztere auch 1745 zugleich Seckelmeiſter, deſſen Bruder Beat Ignatz Carl aber erſtlich Chorherr und 1736 Probſt des Stifts St. Nicolai zu gedachtem Freyburg worden. Die Herrſchaft St. Bartholome kam durch Verkauf aus der Familie, die von Macconens aber kam von der erſten Linie durch Erbſchaft an die andere Linie. Leus Schweitzer. Lexic.

Ammann, ein Geſchlecht in der Stadt Schafhauſen, aus welchem Heinrich 1662 Zunft- und Münzmeiſter, und 1666 Landvogt zu Neukilch worden, ſolche Stelle aber 1669 aufgegeben, und von dreyen Söhnen Nachkommen hinterlaſſen: 1) Johann, war Doctor der Medicin und Stadtarzt, von dem ein eigner Artickel; 2) Samuel, von dem Heinrich, als Probſt zu Wagenhauſen 1738 geſtorben; 3) Johann Heinrich, von deſſen Sohn noch im Leben Hans Jacob Ammann, der 1699 gebohren, 1736 Zunftmeiſter, und folglich auch Präſes des Kaufmänniſchen Gerichts worden: Es war auch noch aus dieſem Geſchlechte Johann 1680 Reichsvogt und Stadtrichter und 1688 Zunftmeiſter, der 1714 geſtorben. Leus Schweitzer. Lexic.

Ammann (Caſpar), ein Doctor der Theologie, und ein Diſcipul Johann Böſchenſteins; von dem man aber ſonſten wenig Nachricht findet; außer daß er ein Pſalterium in deutſcher Sprache unter dem Titel: „Pſalter des Königl. Propheten Davids ge„deutſchet nach wahrhaftigem Text der Hebräiſchen „Zungen.„ zu Augſpurg 1523 in 8 herausgegeben, welches Johann Böſchenſteinen dediciret iſt. Man findet von dieſem raren Buche in Schelhorns Amœnit. T. V, p. 291, und in Johann Heinrichs von Seelen Selectis Litterar. (Lübeck 1726 in 8) Specim. 22 p. 732 u. ff. mehrere Nachricht.

Ammann (Gottfried), Kaiſerl. Rath und Stadtſieger in Augſpurg, ſtarb 1716 den 24 Junius; nicht aber, wie in Grundmanns Oct. & Cinet. 1716 defunctorum p. 63 ſtehet, den 30 Julius. Ludwigs Univerſal-Hiſtor. Th. III, p. 42. Grundmanns Suppl. ad oſſa & cineres 1716 def. p. 45.

Ammann (Heinrich), ein Reformirter Prediger, ſ. Ammann (Johann Heinrich).

Ammann (Jobſt), ſ. Ammann (Jooß).

Ammann (Jodocus), ſ. Ammann (Jooß).

Ammann (Johann), gebürtig von Schafhauſen, wo ſein Vater, Hans Heinrich, Zunft- und Münzmeiſter geweſen. Er erblickte im Jahr 1640 das Licht der Welt, wurde 1665 zu Baſel der Arzeneykunſt Doctor, hernach 1676 Profeſſor der Griechiſchen Sprache und Naturlehre auf dem Gymnaſio und 1689 Stadtarzt zu Schafhauſen. Er ſtarb an einem Schlagfluße, unweit Neukirch, im Jahr 1702. und hat von Söhnen hinterlaſſen: 1) Johann Conraden, von dem ein Artickel folget; 2) Johann, von dem auch ein beſonderer Artickel handelt; 3) Johann Heinrichen, der 1747 als ein Apotheker mit Tode abgegangen; und 4) Johann Jacoben, von welchem ein beſonderer Artickel nachzuſehen. Von ihm iſt im Druck vorhanden:

1. Disput. inauguralis de inflammatione lateris, seu pleuritide, Basel 1664 in 4.
2. Sonderbarer Tractat, und gründlicher Bericht von der Pest, worinnen begriffen, in was eigentlich derselben Wesen bestehe, von was Ursachen sie entstehe, worbey sie zu erkennen, und wie man sich durch göttliche Hülfe nicht nur vor derselben bewahren, sondern auch, wenn man damit behaftet, heilen könne, Schafhausen 1667, in 8.
3. Compendium Physices, Schafhausen, 1692 in 8.

Leus Schweitzer. Lex.

Ammann (Johann), des vorstehenden Johann Ammanns zweyter Sohn, ward 1670 gebohren, 1709 Professor der Griechischen Sprache am Gymnasio zu Schafhausen, hernach 1724 Diaconus zu St. Johann, 1739 Pfarrer im Spittal, und 1742 Pfarrer im Münster, welche Stelle er aber wegen Alters und schwacher Stimme nicht angenommen, sondern die Pfarrey im Spittal behalten; dabey aber doch den Rang und Vorrecht eines Pro-Diaconi bekommen. Er hat in Druck gegeben: Uebersetzung der Uebung des Christenthums, Herrn D. Witsii, Schafhausen 1696 in 8. Leus Schweitzer. Lex.

Ammann (Johann), ein Doctor der Medicin, der Königl. Societät der Wissenschaften, und der Kaiserlichen zu Petersburg Mitglied, wie auch Professor der Botanik und Naturgeschichte auf der Kaiserlichen Akademie zu Petersburg, war ein Sohn des nachfolgenden 1714 als Professor der Physik zu Schafhausen verstorbenen Johann Jacob Ammanns, und den 22 December 1707 zu Schafhausen gebohren. Den Grund seiner Studien legte er in seiner Vaterstadt, und zeigte gar frühzeitig eine große Lust zur Botanik und der Naturhistorie; gieng 1727 auf die Universität Leyden, und studirte unter dem berühmten Börhave die Medicin, dessen Zuneigung er so erworben, daß er ihn, nachdem er 1729 die Würde eines Doctors der Arzneykunst daselbst erlanget, an den Königl. Großbritannischen Leibarzt, und Präsidenten der Englischen Societät Sloane, recommandirte, daß selbiger ihn im Jahr 1730 in sein Haus zu London aufgenommen, alwo er mit großem Fleiß an der fernern Ordnung des ihm anvertrauten kostbaren Naturalien-Cabinets gearbeitet, einen Catalogum über 300 große Folianten von Kräutern verfertiget, desselben Materiam medicam in Ordnung gebracht, für ihn alle Lateinische und Französische Briefe geschrieben, auch dessen Historiam Jamaicam aus dem Englischen ins Lateinische übersetzt, u. s. f. Im Jahr 1731 wurde er zu einem Mitglied der Englischen Societät der Wissenschaften daselbst aufgenommen, und 1733 ohne sein Wissen vorgeschlagen, und gleich darauf beruffen, die Profeßion der Botanik und Naturgeschichte zu Petersburg anzunehmen. Er gieng also in solchem Jahre dahin, und ward ihm 1736 sein Gehalt vermehret. Er verheyrathete sich auch 1739 daselbst mit der ältesten Tochter des Czaarischen Raths und Bibliothekarii Schumachers, welche ihm aber bald wieder den 10 Jänner 1740 durch den Tod entrissen worden, worauf auch den 14 December desselben Jahrs sein frühzeitiger Tod selbst erfolget, nachdem er noch zuvor 1739 auch zu einem Mitgliede der Petersburgischen Societät der Wissenschaften aufgenommen worden. Seine Manuscripte, Correspondenz, Abriß von Kräutern, insonderheit sein Herbarium vivum von mehr als 5000 Kräutern, welches er mit unsäglicher Mühe und großen Kosten in Holland, Engelland, Rußland, u. s. w. gesammlet, wurden in die Kaiserliche Kunstkammer zu Petersburg erkauft. Von ihm findet sich nebst obangemerkten im Druck:

1. Dissertatio inauguralis de Venis in Corpore humano bibulis, Leyden 1729 in 4.
2. Icones stirpium rariorum in Ruthenorum imperio sponte provenientium, Petersburg 1740, in Groß-Quart.
3. De Ficubus e trunco arboris enatis. Diese Abhandlung ist zu lesen in dem VII Tomo von den *Commentar. Acad. Scient. Petropol.* p. 193.
4. De Melilota filiqua membranacea compressa; stehet mit eingenruckt in nur bemeldeten *Comment. Academ. Scient. Imperialis Petrop.* T. VIII, p. 209.
5. Nova Plantarum genera Leontopetaloides, Ricinocarpodendron, Siphonanthemum, Prerospermadendron, Michelia; ist zu finden in dem VIII Tom. von den *Comment. Academ. Scient. Petrop.* p. 211 u. f.
6. De Alsinanthema Thalii, stehet mit im IX Tom. von den *Comment. Acad. Scient. Petrop.* p. 310.
7. De Betula pumila, folio subrotundo. Stehet ebenfalls im IX Tomo von den *Comment. Acad. Scient. Petrop.* p. 314.

Siehe von ihm weiter Leus Schweitzer. Lexic. und Leipziger Gel. Zeitungen 1733, p. 817, und vom Jahr 1739, p. 291.

Ammann (Johann Conrad), ein Sohn des obigen Stadtarztes zu Schafhausen, Johann Ammanns, war 1669 gebohren, und erlangte 1687 zu Basel die Würde eines Doctors der Medicin, begab sich folglich in Holland, heyrathete zu Amsterdam, und hielt sich erstlich daselbst auf, und bemühete sich absonderlich Gehör- und Sprachlose reden zu lernen, davon er auch einige glückliche Proben machte. Er war mit dem Wallisius, Boerhave und P. Poiret wohl bekannt, hielte sich folglich auf einem Landgute, Warmund genannt, bey Leyden in aller Stille meistens auf, schlug daneben auch die ihm 1714 nach dem Tode seines jüngern Bruders aufgetragene Profeßion der Physik zu Schafhausen aus, that jedoch 1724 eine Reise in sein Vaterland, und hielte sich einige Tage in der Nähe auf dem Randen auf, ein und andere Kräuter zu betrachten, reisete darauf wieder nach Warmund, und ist alda noch in selbigem Jahre gestorben. Er war anbey ein großer Liebhaber der Griechischen Sprache, und darinnen wohl erfahren, führte auch stets das Griechische Testament mit sich, und hat auch

1. Einige Dialogos Platonis aus der Griechischen in die Holländische Sprache übersetzt, welche zu Amsterdam 1709 in 4 gedruckt sind; hiernächst aber befindet sich noch von ihm im Drucke:
2. Disputatio inauguralis de Pleuro-Pneumonia, Basel 1687 in 4.
3. Surdus Loquens, seu Methodus, qua, qui surdus natus est, loqui discere possit, Amsterdam 1692.
4. Dissertatio de Loquela, qua non solum vox humana & loquendi artificium ex originibus suis erruun-

Digitized by Google

erruuntur, ſed & traduntur media, quibus ii, qui ab incunabulis ſurdi & muti fuerunt, loquelam adipiſci, quique difficulter loquuntur vitia ſua emendare poſſint. Amſterd. 1700 in 8.

5. *Caelii Aureliani Siccenſis*, Medici Vetuſti, ſecta Methodici, de morbis acutis & Chronicis Libri VIII, ſoli ex omnium Methodicorum ſcriptis ſuperſtites. *Joh. Conradus Amman.* M. D. recenſuit, emaculavit, notulasque adjecit; accedunt ſeorſim *Theodor. Janſſ. ab Almeloven* in Cœlium Aurelianum Notæ & Animad verſiones tam propriæ, quam quas e doctorum Virorum lucubrationibus hinc inde collegit, ut & ejusdem Lexicon Cœlianum, cum Indicibus locupletiſſimis, Amſterdam 1709 und 1722 in 4.

6. Allarmgeſchrey der Franzöſiſchen Inſpirirten zur Warnung der Völker; aus dem Franzöſiſchen überſetzt 1712.

Leus Schweitzer. Lex.

Ammann (Johann Conrad), des obigen **Johann Ammanns**, Diaconi zu Schafhauſen, Sohn, wurde 1745 Profeſſor der Hebräiſchen Sprache am Gymnaſio zu Schafhauſen. **Leus** Schweitzer. Lex.

Ammann (Johann Heinrich), des nachfolgenden **Ludwig Ammanns** Sohn, ward gebohren zu Tüſſen den 5 Julius 1631 und zu Zürich 1655 unter die Kirchendiener aufgenommen, begab ſich folglich in die Pfalz, und ward ihm 1662 von dem Churfürſten die Pfarre Steinweiler und Ehrenbach übergeben, von dannen er ſich aber in kurzer Zeit dreymal wegen Einfall der Lothringiſchen Völker ſalviren müſſen, und 1662 binnen 3 Wochen nebſt ſeiner Ehefrau und Söhnlein geſtorben. Von ihm findet ſich: **Jacob Carſen** Kinder-Luſtſpiele durch Sinn- und Lehrbilder geleitet zur Unterweiſung in guten Sitten, aus dem Nieder- in das Hochdeutſche gebracht durch J. H. A. und mit Kupferſtichen gezieret, vermehret und verlegt durch **Conrad Mayern** 1657 in 4. **Leus** Schweitzer. Lex.

Ammann (Johann Heinrich), oder nur **Heinrich Ammann**, wie er auch, jedoch vermuthlich unrecht, an einem Orte genennet wird, war ein Sohn **Johann Ulrichs**, Pfarrers zu Bernegg, und des Decani **Ludwig Ammans** Enkel, ward den 2 December 1665 gebohren, und 1678 in das Collegium Alumnorum zu Zürich aufgenommen, welches er 1689 verlaſſen, und ſich nach Herborn begeben, alwo er 1690 unter **Horchius** Profeſſoren der Theologie de Igne ſacro diſputirte, und den 27 März 1691 zu einem Kirchendiener ordiniret worden. Er kam hernach in die Mark Brandenburg, und ward den 21 April deſſelben Jahres Adjunctus der Schweitzer-Colonie-pfrund zu Lindau in gedachter Mark, und den 30 Jänner des folgenden Jahres Feldprediger unter Graf Alexanders von Dohna Regiment, in welcher Qualität er auch den Belagerungen von Huy 1693 und deren von Namur 1695 beygewohnet. Er bekam folglich den 18 Jänner 1696 die zweyte Predigerſtelle der Reformirten Gemeinde zu Stargard in Pommern, und collectirte 1701 zu Auferbauung dortigen Schul- und Pfarrhauſes, 1702 ward er Prediger zu Stolpe, und nicht lange hernach auch zu Rügenwalde, und 1714 Königl. Preußiſcher Hofprediger zu Stargard, Conſiſtorialrath des Pommeriſchen Kreiſes, auch Inſpector der Pommeriſchen Reformirten Kirchen zu Stargard, Stollberg, Stolpe und Draheim, deswegen er von Stolpe ſich nach Stargard begeben müſſen, und daſelbſt den 30 Junius ſeine Antrittspredigt gehalten, und den 29 November 1728 geſtorben, mit Hinterlaſſung zweyer Töchter, von ſeiner Ehegatten **Dorothee Eliſabeth Rötherin, Franz Chriſtian Röthers** Chur-Brandenburgiſchen Hofpredigers zu Cüſtrin Tochter. Von Schriften ſind von ihm in Druck:

1. Cœlicum moeroris Antidotum, oder der von dem ewigen Himmelskönig dem hochbetrübten Landeskönig über der ſchönſten Königin Tod ertheilte kräftige Troſt, als der Durchl. Fürſtin und Frauen **Sophien Charlotten**, Konigin in Preußen Königl. Körper in Dero Erbbegräbniß in der Domkirche zu Cölln an der Spree eingeſetzet worden, den 18 Junius 1705. Stargard 1705 in Fol.
2. Andächtiges Gebetbuch bey dieſen höchſt gefährlichen Zeiten von chriſtlichen Hausvätern in ihrer Privatandacht, und mit ihrem Haußgenoßen zu halten, auf Verlangen bey der Evangeliſchen Gemeinde zu Stolpen in Hinterpommern aufgeſetzt, 1709 in 4.
3. Die liebreiche Vertragſamkeit aus Röm. XV, 7, zur Aufmunterung und Vermahnung zum Frieden und Einigkeit der beyderſeitigen Glieder der Evangeliſch-Lutheriſchen Gemeinden in einer Predigt an dem andern Sonntage des Advents 1712 vorgeſtellet in der Königlichen Schloßkirche zu Stargard in Hinterpommern. Stargard 1713 in 4.
4. Die getreue Weinbergsſorge vorgeſtelt in einer chriſtlichen Antrittspredigt an die Evangeliſche Reformirte Gemeinde zu Stargard in Hinterpommern über das Hohe Lied Salom. VIII, 12 gehalten, den 30 Junius 1715. Stargard in 4.
5. Der alten Lobſpruch auf dem gehaltenen dritten hundertjährigen Jubilão wegen der Erhebung des Königl. Preußiſchen Stammhauſes zur Chur- und Mark-Brandenburg, in **Friedrichen**, Burggrafen zu Nürnberg ꝛc. Vorgeſtellt in einer Predigt aus Sirach XLIV, 1-15 in der Königl. Preußiſchen Hofkirche zu Stargard in Hinterpommern, ſammt einem Anhange von der Preußiſchen Kirchenbuße. Zürich 1716 in 4.
6. Die gewiſſe Kennzeichen wahrer Bürger des Reichs der Gnaden und gewiſſer Erben des Reichs der Herrlichkeit, als der weiland Hochwohlgeb. Herr **Matthäus Döring von Sonnitz**, Königl. Preußiſcher Geheimer Rath und Kanzler des Herzogthums Pommern und Fürſtenthum Cammin ꝛc. ꝛc. den 12 Februar 1724 ſelig im Herrn entſchlafen, und den 28 Februar darauf aus Pſ. XV, kürzlich vorgeſtellt. Stargard 1721 in Fol.

Scheuchzers Biblioth. Helvet. **Leus** Schweitzer. Lexicon.

Ammann (Johann Jacob), genannt der **Tallweiler Schärer**, weil ſelbiger in dem Zürichiſchen Dorfe Tallweil an dem Zürich-See 1585 gebohren worden, und von ſeinem Vater **Hanß Heinrichen**, welcher auch den Namen des **Tallweiler Schärers** gehabt, in der Chirurgie unterwieſen worden. Er hat hierauf 1603 ſeine Reiſe in fremde Lande angetreten, und ſich in ſeiner Profeßion in Deutſch- und

Digitized by Google

Welschen Landen geübet; ist im Junius 1612 aber mit Andreas Nigroni, Königs Matthias in Ungarn Gesandten, als sein Leib- und Wundarzt erstlich auf Constantinopel, und folglich auf Jerusalem, und weiter durch die in dem Titel seiner gleich nachgesezten Reisebeschreibung bemerkte Landschaften ꝛc. gereiset, und den 21 September 1613 wiederum zu Zürich angelanget, auch im folgenden Jahre wegen seiner Erfahrung in seiner Kunst, auch daß vor ihm schon Bürger von seinem Geschlechte daselbst gewesen, zum Bürger zu Zürich aufgenommen worden, alwo er dann 1658 gestorben, und im Druck hinterlassen:

1. Reise in das Gelobte Land von Wien aus Oesterreich durch Ungarn, Servien, Bulgarien und Thracien auf Constantinopel, ferner durch Natolien, Cappadocien, Cilicien, Syrien und Judäa auf Jerusalem, von dannen durch die Wüste und Egypten nach Alexandrien, folgends über das Mittelländische Meer in Sicilien und durch Italien auf Zürich in die Eydgenoßschaft, in drey Theilen, sammt deren Landen und Städten, Gelegenheiten, Einwohnern, Polyceyen, Sitten und Gebräuchen, auch andern vorgefallenen denkwürdigen Sachen kurz doch eigentlich beschrieben. Zürich 1618 in 8. Auch soll er
2. einen Bericht von der Fortpflanzung der Wurzelreben; und
3. seines Geschlechts Stammbaum

hinterlassen haben. Mit seiner andern Ehefrauen zeugte er 7 Söhne und 3 Töchter; mit der erstern aber drey, Namens Hanß Rudolph, Caspar und Hans Balthasar, die zu Zürich des Großen Raths, und der erste auch Pfleger des Hauses zu St. Jacob, und der lezte auch Obervogt zu Pfyn gewesen. Der erste ist 1729, der mittelste 1728 und der lezte 1723 gestorben. Leus Schweitzer. Lexic. Scheuchzers Biblioth. Helvet.

Ammann (Johann Jacob), des obigen Stadtarztes zu Schafhausen, Johann Ammanns, vierter Sohn, ward 1679 gebohren, 1701 Doctor der Medicin auf der Universität zu Tübingen, hernach 1712 auch Professor der Physik auf dem Gymnasio zu Schafhausen, und ist 1714 gestorben. Von ihm sind zwey Dissertationes (darunter die leztere Inauguralis) de Decubitu, sub Præsid. *Rudolph Jacob Camerarii*, M. D. & Prof. gedruckt zu Tübingen 1700 in 4, bekannt. Leus Schweitzer. Lex.

Ammann (Johann Ulrich), ein Sohn des nachfolgenden Ludwig Ammanns, wurde den 16 Julius 1633 gebohren, 1663 Pfarrer zu Bernegg in dem Rheinthal, und ist den 11 März 1680 mit Tode abgegangen. Er war ein gelehrter Mann und guter deutscher Poete, und hat einen Sohn, Johann Heinrichen, hinterlassen, von dem ein Artickel vorhergehet. Leus Schweitzer. Lex.

Ammann (Jooß, oder Jodocus, oder Jobst), der einzige Sohn Johann Jacob Ammanns, von dem im I B. p. 1744 ein Artickel, war ein vortreflicher Glasmahler, Zeichner und Holzschneider, dessen Arbeit annoch in vielen Werth gehalten wird, er begabe sich 1566 von Zürich nach Nürnberg, gab 1577 das Bürgerrecht zu Zürich auf, und starb zu Nürnberg den 15 März 1591 mit Hinterlassung zweyer Töchter. Nachfolgende Bücher sind von ihm verfertiget oder mit Figuren versehen, und theils bey seinem Leben, theils nach seinem Tode herausgekommen:

1. Neue Biblische Figuren künstlich und artig abgerissen durch den Sinn- und Kunstreiche Joos Ammann von Zürich, mit schönen deutschen Reimen, welche den ganzen Innhalt einer jeden Figur und Capitul kurz begreifen, gestellt durch Heinrich Peter Rebenstock, Pfarrer zu Eschensheim. Frankfurt am Mayn 1571 in 8 und 1579.
2. Wahrhaftige Geschichte, die sich zu Wozen in Ungarn mit einem gefangenen Christen und Löwen zugetragen hat. Nürnberg 1576.
3. Künstliche; schöne und wohlgerissene Figuren der fürnehmsten Evangelien durchs ganze Jahr sammt der Paßion. Frankfurt 1578 in 8.
4. Wappenbuch, darinn allerley lähre Schild und Helm ganz künstlich gerissen sind, allen Mahlern, Bildhauern, Steinmetzen, Schreinern, desgleichen Studenten ꝛc. so Lust dazu haben, zu sondern Dienst, Vortheil und Gefallen geordnet. Frankfurt 1579 in Fol.
5. Thier-Buch, sehr künstliche und wohlgerissene Figuren von allerley Thieren durch Jost Ammann und Hans Bocksspergern, sammt einer Beschreibung ihrer Art ꝛc. Frankf. 1592.
6. Kunstbüchlein von allerley Contrefaiten hoher und niedriger Standespersonen, der 7 Planeten, 10 Alter, Rittmeister, Befehlhaber, Reuterey, Thurnier, Fechter ꝛc. Frankfurt 1599 in 4.
7. Künstlich und zierlich gerissene Livische Figuren, darinnen die ganze Römische Historie künstlich begriffen, und angezeigt, geordnet und gestellt durch Johann Bockspergern von Salzburg, und mit sonderm Fleiße nachgerissen durch Jost Ammann von Zürich und mit Deutschen Reimen deutlich erkläret. Straßburg 1631 in 4.
8. Quinque Corpora Platonica depicta.

Es soll auch Matthäus Merian in des Garzoni aus dem Italiänischen in das Deutsche übersezten Schauplatz aller Künste und Handwerke viele von seinen Holzschnitten angebracht haben. Horting. Schola Tigur. p. 66. Scheuchzer Bibl. Helv. p. 14. Sandrart Mahlerakademie Th. II, L. III, p. 254. Doppelmeyer Nürnb. Künstler p. 207. Leus Schweitzer. Lexic.

Ammann (Ludwig), war zu Zürich gebohren im August 1606, kam in das Collegium Alumnorum daselbst 1626, ward 1628 unter die Kirchendiener aufgenommen, und versahe 1629 während damaligen Sterben die Pfarre zu Kyburg, erkrankte auch daselbst an der Pest, und ward zweymal todt gesagt. Er ward Pfarrer zu Tüffen in dem Lande Appenzell, 1629 zu Hedingen in dem Zürich-Gebiet, 1634 und in dem Hauptflecken zu Glarus, wie auch zugleich Decanus der übrigen Evangelischen Pfarren in dem Lande Glarus 1639, in welchem Lande er gar beliebt gewesen, hat auch zu Errichtung verschiedener nützlichen Regiments-Satzungen und Synodal-Ordnungen vieles beygetragen, und insbesondere auch, daß die bekannte so genannte Nähefelser-Fahrt 1654 von denen Evangelischen Landleuten zu Glarus abgestellet, und seither nicht mehr besuchet worden, da er zuvor verschiedenemal dem Umgange nach die feyerliche Predigt bey solchem Anlaß gehalten, wie dann von denen also gehaltenen im Druck gekommen;

Nähe-

Nähefelser-Fahrt in zehen erbaulichen Jahr-Zeit-Predigten zu schuldigem Dank dem Höchsten für den im Jahr 1388 gemeinen Landleuten von Glarus wider ihre Feinde bey und um Nähefels verliehenen Wunder-Sieg. Zürich 1662 in 4 Bogen 17.

Er verfiele in verschiedene schwere Krankheiten, aus welchen er sich etwas wieder erholet, zuletzt aber so erschwachet, daß er seinen Pfarr- und Decanat-Dienst 1657 aufgegeben, alwo er auch den 8 May 1660 gestorben: Von seiner 1630 geheyratheten Ehefrauen **Dorothee Schweizerin** zeugte er zwey Söhne, **Johann Heinrichen** und **Johann Ulrichen**, von welchen beyden besondere Artickel handeln. **Leus** Schweitzer. Lexic.

Ammann (Land-), s. Ammann.

Ammann (Stadt-), s. Ammann.

Ammann, von **Ammanseck**, ein Adeliches Geschlecht im Steyermärkischen. **Tromsdorfs** Geogr. p. 24.

Ammannati, Cardinal, s. **Piccolomini** (Jacob), im XXVIII B. p. 45. u. f. und **Amanatus** (Jacob).

Ammannati (Bartholomäus), ein berühmter Bildhauer und Baumeister, gebohren zu Florenz 1511, lernte erstlich bey dem **Baccio Bandinelli** in seiner Vaterstadt, nachhero aber bey dem **Sansovino** zu Venedig, und führte sodann eine große Anzahl trefflicher Gebäude auf, worunter ihm insonderheit das auf **Gregorius XIII** Befehl erbauete Collegium Romanum viele Ehre brachte. Nach seiner Zurückkunft in Florenz verehrete er eine ansehnliche Summe zu Erbauung der Kirche de San Giovannino, so den Jesuiten zugehöret, daher er auch nach seinem Tode, der 1592 erfolget, in selbige begraben wurde. Von seiner Ehefrau, Namens **Laura Ammannati**, folget ein besonderer Artickel. **Baldinucci** notizie de' professori del disegno.

Ammannati (Laura), von der im I B. p. 1744 ein Artickel, in welchem anstatt des Wortes: **Mahlers**, zu lesen ist: **Bildhauers**. Von ihren Italiänischen Poesien ist ein Theil 1560 zu Florenz im Druck herausgekommen.

AMMANNI (LAND), s. Ammann.

Ammann von der Lauffenburg, Geschlecht, s. **Lauffenburg (Ammann von)**.

Ammann von Mörlach, ein nunmehr ausgestorbenes Adeliches Geschlecht, welches in der Stadt Schafhausen und zu Diessenhofen Bürger gewesen, und auf dem Hofe Mörlach oder jetztgenannten Mörlen bey Uwisen gesessen, und dahero auch den Namen bekommen, von welchem **Hans Conrad** nebst andern von Adel 1352 die Burg und Vogtey Lauffen von Freyh. Rudolphen von **Tengen** zu Lehen empfangen. Im Jahr 1375 haben **Hans** und **Ulrich**, benannten **Conrads** Söhne, die Rhein-Fischenzen zu Flurlingen verkauft; und **Hans** ist in Diensten Herzog Leopolds von Oesterreich 1386 in der Schlacht bey Sempach geblieben. **Leus** Schweitzer. Lexic.

AMMANNO (LAND-), s. Ammann.

AMMANNUS, s. Ammann.

AMMANS (LAND-), s. Ammann.

Ammanseck (Ammann von), Geschlecht s. **Ammann von Ammanseck**.

Amma von Rotenburg, Geschlecht, s. **Amma**.

Ammata, wie **Eusebius** und **Hieronymus** schreiben, und **Athmata**, wie in der Vulgata stehet, ist eine Stadt in dem Gelobten Lande, im Stamme Juda gelegen. **Martiniere** Dict.

Ammaus, Hieronymus saget, dieses und **Emmaus** sey einerley. Siehe dieses Wort im VIII B. p. 1009. **Martiniere** Dict.

AMMEDERA, Ort, s. *Ad Medera*.

Ammei, oder **Mariammei**, mit diesem Namen wird des Malabarischen Abgotts, Isuren, seine erste Frau Umeial, beleget. **Niekamps** Mißions-Gesch. p. 89.

Ammei-Wattudu, nennen die Malabaren die Pocken, welche einige wohl fünfmal nach einander bekommen. **Niekamps** Mißions-Gesch. p. 33.

Ammelberg, Ort, s. **Ammelburg**.

Ammelbruch, ein Dorf im Marggrafthum Anspach, 3 Stunden von Feuchtwang, gegen Wasser-Trudingen. Der Pfarrer hiesiges Orts stehet unter dem Decanat Feuchtwang. **Hönns** Lexic. Topograph. des Fränk. Kreis. p. 312.

Ammelburg oder **Ammelberg**, ein Ort in Hessenland, so Chur-Maynzisch, und den Gränzen des Pagi Buchau gelegen, wo das Fuldische Land angehet. **Götzens von Berlichingen** Lebensbeschr. p. 172.

Ammelgüstewitz, Dorf, s. **Amel-Goßwitz**.

Ammelsdorf, ein Dorf im Meißnischen Erzgebirge, im Amte Altenberge gelegen und dem Hochadelichen Hause **Schönberg** gehörig. **Meißners** Altenberg, p. 273.

Ammelsdorf, ein Dorf im Meißnischen Erzgebirge, und zwar in dem Bezirk des Amts Frauenstein gelegen und dahin gehörig. Es bestehet aus 19 Bauerhöfen und 6 Häußlern, und ist nach Klein-Hennersdorf in die Kirche gepfarrt. **Meißners** Altenberg, p. 273. **Bahns** Frauenstein p. 4.

Ammelsdorf, ein Dorf mit einer Filial-Kirche in Meisen, im Bezirk des Amtes Nossen gelegen und dahin gehörig. **Geograph. Special-Tabellen des Churfürstenth. Sachsen**, p. 38.

Ammelsen, ein Dorf, s. **Amelsen**.

Ammelshahn, Schloß und Dorf, s. **Ammelshayn**.

Ammelshayn, oder **Ammelshahn**, ein Adeliches Schloß und Dorf mit einem schriftsäßigen Rittergute und Filial-Kirche in Meißen, in dem Erbamte Grimma gelegen. Es gehöret denen von **Lindenau**. **Geograph. Special-Tabellen des Churfürstenth. Sachsen**, p. 38. **Goldschadts** Marktflecken ꝛc.

Ammelshayn, ein Dorf in Meißen, im Amte Wurzen gelegen, und dahin gehörig. **Geograph. Special-Tabellen des Churfürstenth. Sachsen**, p. 38.

Ammelstadt, ein Dorf in Thüringen, in dem Fürstlich Schwarzburgischen Amte Rudolstadt gelegen und dahin gehörig. **Geograph. Special-Tabellen des Churfürstenth. Sachsen**, p. 38.

Ammelstädt, Dorf, s. **Amstädt**.

Ammen, Berg, s. **Ambden**.

Ammendorf, ein Dorf mit einem Rittergute, Schlosse und Pastorat-Kirche in dem Herzogthum Magdeburg, im Saal-Kreise, 1 Stunde von Halle gegen Mittag, an der Merseburgischen Landstraße, welche zwischen Ammendorf und Beesen bey der Breyhansschenke, durchgehet, an der Elster gelegen. Es hat zwar 41 Feuerstäte, aber nur zwey Anspänner, und wenig Acker, eine Schenke, Schmiede, und schöne Wassermühle an der Elster, so des Beysitzers

Digitized by Google

tzers eigen iſt, und vormals dem Nonnen-Kloſter zu St. Georgen zu Glauche gehöret hat. Der Ackerbau iſt etwas ſandigt, doch wegen der großen Aue, die bis nach Schkopau reicht, gute Viehzucht, auch in derſelben über der Elſter in den Büſchen treflicher Obſtwachs. Heinrich von Ammendorf hat 1264 hier bey der St. Nicolai-Kirche ein kleines Auguſtiner-Kloſter geſtiftet, welches nachher mit der Claus zu Giebichenſtein und denen Serviten-Mönchen vereiniget worden. Die daſige Kirche iſt nebſt dem Thurme 1738 mehrentheils von neuen gar fein wieder erbauet worden, und hat ſeit der Reformation die Kirche zu Beeſen zum Filial. Ein weit mehrers davon findet man in des Herrn von Dreyhaupt Beſchr. des Saalkreiſes, Th. II, p. 875 u. f.

Ammendorf, Amendorf, eine ehemalige alte und vornehme adeliche Familie, im Stifte Merſeburg, ſo im Jahr 1550 ausgeſtorben. Sie hat das Schloß Ammendorf zu ihrem Stammſitz gehabt, welches ſie aber bereits im 14 Jahrhunderte verlohren. Wie Anaut in Prodr. Miſn. p. 47. erwähnet, ſo hat ſie das Kloſter Lauſig bey Bitterfeld geſtiftet. Im Jahr 968 ſoll Fritze von Amendorf bey dem vierten Thurnier zu Merſeburg geweſen ſeyn, ſo Marggraf Riddag daſelbſt gehalten. Sonſt iſt aus dieſem Geſchlechte noch inſonderheit bekannt Heinrich von Ammendorf, der von 1275 bis 1293 Biſchof zu Merſeburg geweſen. Vor ſeiner Erwählung, die jedermann gewünſchet, ſoll der Dom-Probſt Bodovan Schellenberg, nebſt fünf andern Domherren in einer Capelle ſich verſchworen haben, nimmermehr in die Wahl zu willigen; als aber in 8 Tagen drauf der Probſt und darauf noch zwey andere von den Zuſammenverſchwornen plötzlichen Todtes ſturben, ſo bedachten ſich die andern eines beſſern, und kam die Wahl zur Richtigkeit. Er hat übrigens ſo wohl hausgehalten, daß er an ſeinem Todte die Kammern voll Geld und die Böden voll Getreyde hinterlaſſen, wiewohl an ſeinem Nachfolger, Friedrich Knider, das Stift auf einen Spahrer einen Zehrer erhalten. Im Jahr 1550 ſtarb Conrad von Amendorf und liegt in der Domkirche zu Halle begraben. Er iſt deswegen merkwürdig, weil er der letzte ſeines Geſchlechts geweſen. Sein Epitaphium iſt in Olearii Cometrio Hall. p. 164 zu ſehen. Kurz vor ſeinem Ende ſoll er alle Lehn- und Schuld-Briefe von ſeinen Unterthanen haben in die Saale werffen laſſen, um ſie von ſolchen Bürden zu befreyen. Hübners Polit. Hiſtor. Th. VIII, p. 671. Gauhens Adels-Lexic. Th. II, p. 9. Dreyhaupts Beſchr. des Saalkreiſes, Th. II, p. 3 u. ff. des Anhangs, wo ein weitläuftiges Geſchlechts-Regiſter derer von Amendorf mitgetheilet wird.

Amnendorf (Philipp Jacob), ein Reformirter Doctor und Profeſſor der Heil. Schrift auf der Königl. Akademie zu Duisburg im Cleviſchen, ſo jetzo noch lebt.

Ammenhaußen, ein Dorf im Fürſtenthum Waldeck, bey der Stadt Rhoden, in dieſes Amt gehörig. Goldſchadts Marktflecken ꝛc.

Ammensleben, Benedictiner-Abtey in dem Herzogthum Magdeburg, von welcher im I B. p. 1745 ein Artickel. Sie iſt im Jahr 1120 von Milo, Grafen von Ammensleben, geſtiftet worden. Dieſe ehemalige Grafen ſtammten von mütterlicher Seite von den Herrn von Marsleben und Hornburg im Halberſtädtiſchen her. Denn Theodoricus, Grafs von Ammensleben Bruder, zeugte mit des Pabſts Clemens II Schweſter, Margarethen, eine Tochter Amulraden, welche ein anderer Theodoricus, Graf von Ammensleben, Königs Hermanns Schweſter Sohn, heyrathete. Dieſe gebahr ihm unter andern den obgedachten Milo, welcher 1126 mit ſeinem Schwager, Gebharden von Querfurt, bey des Kaiſers Lotharius Einbruch in Böhmen umkam, nachdem er ſechs Jahre vorher aus ſeinem Stammhauſe ein Manns-Kloſter geſtiftet hatte. Seine Nachkommen ſind nachgehends, von ihrem unweit Tangermünde an der Elbe gelegenen Sitze, die Grafen von Grieben genennet worden. Leukfelds Antiqv. Burſfeld. Ebendeß. Antiqv. Halberſtad. Abels Sächſ. Alterth. p. 537.

Ammensleben (Großen-) ein Dorf im Herzogthum Magdeburg, im Holzkreiſe gelegen, und dem Benedictiner-Kloſter Ammensleben zuſtändig. Dreyhaupts Beſchr. des Saalkreiſes, Th. I, p. 599.

Ammensleben (Klein-), ein Dorf in dem Herzogthum Magdeburg, im Holzkreiſe gelegen, und der Dompropſtey zu Magdeburg gehörig. Dreyhaupts Beſchreib. des Saalkreiſes, Th. I, p. 598.

Ammer, oder Amber, Lat. *Ambra* oder *Ambrus*, ein ziemlich großer und anſehnlicher Fluß im Churfürſtenthum Bayern, dringt an der Tyroliſchen Gränze, auf dem Hochgebirge, die Scheinberger Spitze genannt, aus einer ſehr dicken Quelle bey Graswang hervor, ſtrömt in einem ziemlichen Lauf bis zum Benedictiner Kloſter Etal gegen den Morgen fort, wendet alsdann ſeinen Gang gerade gegen den Abend, und geht an den großen Dörfern Ober- und Unter-Ammergau, wie auch an Altenau, Wurmsau und Saulgrub vorbey, nimmt hierauf ſeinen Lauf neben dem berühmten Auguſtiner Kloſter Rothenbuch, und dem Dorfe Pobingen hin; Schlingt ſich alda abermal, nach dem er etwas gegen Mitternacht gelaufen iſt, herum gegen den Morgen, und nachdem er zwey Meilen zurück geleget hat, kommt er nach St. Wolfsgang, nachdem ſchönen Auguſtinerkloſter Polling, nach St. Martin und zu der Stadt Weilheim. Von dannen läuft die Ammer fort nach Thalern, Wipelach und Fiſchen woſelbſt die Roth hineinrinnet, und ſtürzt ſich bald darauf in den zwey Meilen langen Ammerſee, welchem ſeinen Namen mittheilet. Wann ſie nun dieſen See der Länge nach durchgelaufen iſt, dringt ſie ſich zwiſchen St. Nicolaus und Stegen wieder heraus, und verſtärkt ſich gleich bey Ehingen mit der Windach, begiebt ſich ſodann weiter nach dem Schloße Dürgenfeld und nach den Dorfſchaften Erzlach, Geiſering, Hoflach, Sondersburg, Geiſing und Zell. Gleich darauf fließt ſie zwiſchen dem Ciſterzienſer-Kloſter Fürſtenfeld, und dem Marktflecken Bruck unter einer ſteinern Brücke durch, und nachdem ſie Emering, Lintach, und Esting zurück geleget hat, nimmt ſie bey Olching die Startzel, unter Graßelfing die Aſchach, zwiſchen Velgeding und Grind die Maiſach, oberhalb dem Schloße und Flecken Dachau den aus einem großen Moraſt rinnenden Grebenbach, und bey der Würmmühle gegen Britelsbach über, den ſtarken Würm-Fluß zu ſich. Und nachdem ſie zur Rechten an einem großen Moraſt hineingefloßen iſt, ſezt ſie ihre Reiſe weiter fort nach Deutenhofen, Sulzrain, welchen Ort ſie zur Inſul macht, ferner nach Hainhofen, Bruck, Turnsberg und Kranzberg; Faſſet alsdann den Glanfluß in ſich, und wandert

damit

damit fort nach Burghausen, Kirchdorf, Palzing, Heidelfing, Langbach, Zolling, Hag, Inkofen und Feldkirch. Endlich begiebt sie sich in Niederbayern bey dem Schloße Iserеck in den Iserstrom. **Allg. Hydrograph. Lexic.**

Ammer, oder Ammern, ein Dorf und Kirche, im Gebiete der Reichsstadt Mühlhausen in Thüringen, eine halbe Stunde davon entlegen, und dasigem Stadt-Rath zuständig. **Goldschadts** Marktflecken ꝛc. Siehe auch den Artickel: **Ambero.**

Ammerbach, Abt, Stadt und Abtey, s. **Amerbach.**

Ammerbach, ein Sächsisches Dorf mit einer Kirche in Thüringen, eine Stunde von der Stadt Jena gelegen, und in dieses Amt gehörig. **Goldschadts** Marktflecken ꝛc.

Ammerbach, Personen, s. **Amerbach.**

Ammerdingen, ein Ritterschaftliches Dorf des Cantons Gebürg, denen Herren von **Stauffenberg** gehörig. **Hönns** Lexic. Topograph. des Fränkisch. Kreis. p. 225.

AMMERENUM, Flecken, s. **Ameren**, im I B. p. 1745.

Ammergau (**Ober-** und **Unter-**), zwey große Dörfer, s. **Ammer**, Fluß.

Ammerichhausen, ein Dorf im Stifte Würzburg, im Amte Geroldshofen, hat eine Pfarrey, in das Capitel Krautheim gehörig. **Hönns** Lexic. Topogr. des Fränk. Kreis. p. 69.

Ammerichtshausen, ein Dorf im Stift Würzburg, im Amte Jartheim, von 28 Unterthanen. **Hönns** Lexic. Topograph. des Fränk. Kreis. p. 69.

Ammerigawi, ein alter Deutscher Pagus, welchen man mit unter denjenigen findet, so 1021 vom Kaiser **Heinrichen II** an das Kloster Gandersheim im Braunschweiger Lande, geschenket worden. Und so benennet ihn D. **Paullini** in seinem Tractat de pagis p. 10 u. 11; aus welchen Nachrichten aber ist unbekannt, weil kein Beweis angeführt ist. Wenn man aber **Leuckfelds** lesenswürdige Antiquitates Gandersheim. nachschläget, so findet man c. 14, p. 115 u. f. das ganze Diploma vom Jahre 1021, wie es **Paullini** Extractsweise vorträgt, in Forma, und zwar so, daß die sämmtlichen Pagi fast anders lauten, als sie **Paullini** nennet. Insonderheit heißet gegenwärtiger Pagus alda, nicht **Ammerigawi**, sondern **Erimergawi.** Nebst dem bemühet sich **Leuckfeld** l. c. p. 7 gegen **Meibom** und **Paullini** zu erhärtern, daß alda nicht der Ammergaw im Stifte Paderborn, sondern ein Strich Landes zu verstehen seye, welcher sich von Brocklen, im Stifte Hildesheim, bis herunter auf den Harz, nach Seesen zu, erstrecke. **Junkers** Geogr. der mittlern Zeiten, p. 198.

Ammerland, ein Marktflecken in Bayern, s. **Amerland**, im I B. p. 1726.

Ammermüller (Johann Friedrich), ein Magister der Philosophie, ward 1700 Pastor zu Bayersbronn in dem Herzogthum Würtemberg. **Ferbers** Geistliches Würtemberg, p. 527.

Ammern, Dorf, s. **Ammer.**

Ammerndorf, ein Vogtey-Amt im Marggrafthum Anspach, 3 Stunden von Cadolzburg am Flüßgen Bibert, hat eine unter das **Decanat** Langenzenn gehörige Kirche. **Hönns** Lexic. Topogr. des Fränk. Kreises p. 312.

Ammers oder **Amers**, ein großes Dorf in Holland, so auf der linken Seite des Lech-Flußes lieget, und unter die Baronеy von Lißvelt gehöret, auch nahe Schönhaven sich befindet. **Dicelii** Geogr. Diction. des Niederlandes p. 6. **Antiquar. des Rheinstroms.**

Ammersbach, ein kleiner Fluß in Unterösterreich, im Viertel Oberwiener-Wald, welcher in die Erlenbach fließt. **Allgemeines Hydrograph. Lexic.**

Ammersbach (Heinrich), von Halberstadt, studirte zu Jena, wurde daselbst Magister, und dann Pastor an Petri und Pauli zu Halberstadt, endlich auch des gesammten dasigen Ministerii Senior. Er eiferte gar sehr wider das ruchlose und Heuchelwesen, und ließ daher viel Schriften auf seine eigenen Kosten drucken, worzu denn seine Frau, Anne **Elisabeth Vilitzin**, so 1678 starb, nicht allein mit Herschießung ihrer Gelder, sondern auch mit Beförderung der Correctur vieles beytrug. Er starb 1691 im 59 Jahre seines Amts. Seine Schriften sind:

1. Raben-Stimme Cras, cras, von Aufschiebung der Buße; Quedlinburg 1662.
2. Fortpflanzung und Ausbreitung der Jesus liebenden Gesellschaft.
3. Cacus Aeraclis, der fromme Wucherer.
4. Altar-Tafel.
5. Babylon scholastico-mystica.
6. Mosis Stuhl, auf welchem die Pharisäer und Schriftgelehrten sitzen.
7. Beschreibung der geistlosen Geistlichen.
8. Kern und Kraft-Lehre Tauleri.
9. Die erschreckliche Geschichte von Francisco Spira.
10. Memorial an die auf dem Regenspurgischen Reichstage versammlete Stände.
11. Erörterung der Helmstädtischen Censur über Hoburgs Postillam mysticam.
12. Memorial an die theologische Facultät zu Helmstädt.
13. Vorrede und Anmerkungen über **Aegidii Gutmanns** Offenbarung.
14. Brandenburg-Märkische, auch Magdeburg- und Hällische Chronike.
15. Christliche Erörterung des sogenannten Retorsion-Rechts.
16. Neues A B C Buch, daraus ein junger Knabe die vier nöthigsten Hauptsprachen, Ebräisch, Griechisch, Lateinisch und Deutsch, mit sonderbarem Vortheil auf gewisse Weise lernen kann, Magdeburg 1702 in 4.
17. Bewährtes Herz- und Seelen-Recept, Braunschweig 1662.
18. Fürsten-Geist, Jena 1663.
19. Christianismus Stegmannianus, oder D. Josuä **Stegmanns** Büchlein vom wahren Christenthum, aus dem Lateinischen ins Deutsche übersezt, nebst einem Bedenken, was von des **Taulers** Schriften zu halten sey. Quedlinburg 1665.
20. Philosophischer Sauf-Mantel, darinn sich der wollüstige Saufteufel verkappet und verkleidet, daß ihn die rohen und sichern Weltkinder in seiner heßlichen und greßlichen Mordgestalt nicht alsbald erkennen und scheuen, ꝛc. 1669 in 4.

Arnolds Kirchen- und Ketzer-Historie; **Jöchers** Gel. Lexic. **Wetzels** Lieder-Dichter, Th. IV, p. 4 u. f.

Ammerschwyl, ein Dorf, Kirch und Pfarrgemeind in der Bernerischen Grafschaft Lenzburg, zwischen Otmasingen, und Seengen, an den Gränzen der

der Freyen Aemter, welche ehemals denen Edlen von Balmoos zuständig gewesen, und in dem Kriege 1656 verbrannt worden. Der Pfarrer gehört in das Lenzburger Capitel, und wird von dem Rathe zu Bern bestellt, und ist auch das Dorf Dintikon dahin Pfarrgenößig. Leus Schweitzer. Lexic.

Ammerschwyl, oder Amrischwyl, ein Dorf und Evangelische Filial-Kirche von der Pfarr Summeri in der Landgrafschaft Thurgöw, in dem obern Thurgöw, und in den niedern Gerichten der Herrschaft Bürglen gelegen, alwo auch der Evangelische Pfarrer von Summeri seine Wohnung hat, der Pfarrer gehört in das Ober-Thurgöwer-Capitel, und hat das Dom-Capitel zu Constanz die Landsfriedmäßige Collatur. Leus Schweitzer. Lexic.

Ammersee, See, s. Ammer, Fluß; und Amber, im I B. p. 1675.

Ammersfort, Stadt, s. Amersfort, im I B. p. 1726.

Ammerstadt, ein Dorf im Hochstift Bamberg, eine Stunde von deren Hauptstadt gegen Lutherisch-Heiligenstadt. Vermuthlich hat dieser Ort vor diesen Amlingstadt geheißen, welches Kirchen im Jahr 1013 Bischof Heinrich zu Würzburg durch einen Vertrag, dessen Frisäus im Chron. Würzburg. gedenket, Bischof Eberharden zu Bamberg abgetreten. Hönns Lexic. Topograph. des Fränk. Kreis. p. 2.

Ammersweyer Flecken, s. Amersweyler, im I B. p. 1727.

Ammersweyher, Flecken, s. Amersweyler.

Ammerswihr, Flecken, s. Amersweyler.

Ammerswyl, ein Dorf in der Pfarr Bösingen, in der alten Landschaft der Stadt Freyburg, in der Schweitz. Leus Schweitz. Lexic.

Ammerten, einige Häuser in der Gemeinde Luterbrunnen, in dem Bernerischen Amt Interlacken, wobey ehemalen ein großes Dorf gestanden und ein Paß in Wallis gewesen, welcher aber anjezo durch die angewachsene Gletscher und Eisberge unbrauchbar, und die Einwohner genöthiget worden, ihren Aufenthalt anderwerts zu suchen. Leus Schweitzer. Lexic.

Ammerthal, Marggrafschaft, s. Amerdela.

Ammer-See, See, s. Amber, im I B. p. 1675; und Ammer, Fluß.

Ammerzwyl, ein Dorf in der Pfarr Afholtern, und der Bernerischen Landvogtey Arberg gelegen. Leus Schweitzer. Lexic.

Ammesreit, ein Dorf in Oberösterreich, im Machland-Viertel. Fuhrmanns Oesterreich.

Ammetsberg, ein Dorf in Oberösterreich im Machland-Viertel. Fuhrmanns Oesterreich.

Ammi, hieß der Sohn der einen Tochter Loth, den sie mit ihrem Vater erzeuget, 1 Mose XIX, 39. Schneiders Bibliſch. Lex. Th. I.

AMMIANUS, s. Ammian.

Ammiller (Andreas), ein Tenorist in der Römischen Kaiserin, Amalie Wilhelmine, Hof-Capelle, im Jahr 1721 und 1727. Walthers Musical. Lex.

AMMINEÆ VITES, sind bey dem Virgil Georg. II, v. 97 Weinstöcke, welche von denen Ammineis, einem Volke aus Theßalien, zuerst nach Italien gebracht, und in der Gegend, wo hernach der Ager Falernus gewesen, gepflanzet worden. Einige wollen daher auch den von solchen gezeugeten Wein mit dem Falernischen für einerley halten: Allein weil dieser ein dunkelrother, oder vielmehr schwärzlicher, der Ammineische aber ein weiser gewesen, erhellet, daß beyde Weine von einander zu unterscheiden sind, wie auch selbst von dem Virgil l. c. geschichet. Hederichs Schul-Lexic.

Ammirato (Scipio), der ältere, von dem im I B. p. 1748 u. f. ein Artickel, welchem beyzusetzen: Er war den 27 September 1531 aus einem adelichen Geschlechte entsprossen, und wurde, als er seine Schulstudien zu Poggiardo und Brindisi geendiget, 1547 nach Neapolis geschickt, um daselbst den Rechten obzuliegen. Als er aber in einer Zeit von 4 Jahren in denselben nichts gelernet, ward sein Vater gegen ihn sehr aufgebracht, dessen Widerwillen nach der Hand noch größer wurde, als er zu Venedig wegen eines allzuvertrauten Umgangs mit der Gemahlin Alexanders Contarini in Verdacht gerieth, und sein Leben mit der Flucht salviren muste, ingleichen, da er auch zu Rom von des Pabsts Paul IV Meistreße, die ihm sonsten wohl gewollt, auf eine schimpfliche Art fortgejaget wurde. Immittelst hatte er bereits zuvor den geistlichen Habit angezogen, und ein Canonicat in seiner Vaterstadt erlanget, daher er sich nunmehro wiederum dahin begab, und daselbst aus Liebe zu den schönen Wissenschaften, die ihm unter allen Studien allein gefielen, eine so genannte Akademie von Gelehrten aufrichtete, welchen er den Namen derer Trasformati beygeleget. Hierauf merkte er zwar selbst, daß er auf diese Art sein Glück nicht finden würde, und entschloß sich dannenhero, die Rechtsgelehrsamkeit aufs neue vor die Hand zu nehmen, gieng auch um deßwillen nach Neapolis, ließ aber diesen neuen Eifer auch bald wieder fahren, und trat sodann bey verschiedenen Herren, als deren Secretarius in Dienste, bey welchen allen er doch ebenfalls nicht lange ausgehalten. Nachdem er nun zu Lecce wieder angelanget, wurde er bald nach Neapolis verlangt, um die Historie dieser Stadt und des ganzen Königreichs zu schreiben; wiewohl es ihm daselbst nicht nach seinen Wunsch ergehen wollte. Er kam also hierauf wiederum nach Rom, und durchreisete hiernächst einen guten Theil von Italien, bis er endlich obgedachter maßen zu Florenz sich niederließ. Er starb daselbst nicht 1603, sondern 1600 den 30 Jänner im 69 Jahre seines Alters. Seine Opuscoli sind zu Florenz 1640 in drey Quart-Bänden zusammen heraus gekommen. Die Discorsi sopra Cornelio Tacito hat auch Christoph von Pflug unter dem Titel: *Sc. Ammirati* dissertationes politicæ ins Lateinische übersezt, und mit seinen eigenen Politischen Diaretionen 1609 zu Frankfurt heraus gegeben. Seine Lebensbeschreibung aber, woraus gegenwärtige Umstände genommen, und welche Dominicus d' Angelis verfertiget, ist auch in dem vite de Letterati Salentini P. I. anzutreffen. Allgemeines Histor. Lexic. in der Forts.

Ammirato (Scipio), der jüngere, hieß vorher Christofle del Bianco, welchen Namen er muste fahren lassen, als ihn der berühmte Scipio Ammirato zu seinem Erben und zu Fortführung seines Namens und Wappens annahm. Dieser jüngere Scipio vermehrte des ältern Istorie Fiorentine, ließ auch einige Werke desselben drucken. Niceron memoires. Jöchers Gelehrt. Lexic.

Ammiri, Pagus in Deutschland, s. Ambria.

Ammizabad, s. Ammisabad, im I B. p. 1749.

Ammochostus, ein Vorgebirge auf der Insul Cypern, wie Ptolomäus berichtet. Es sind aber viele

viele Schwürigkeiten dabey. Denn einige Ausgaben haben diesen Namen im Text; andere hingegen haben an statt dieses Namens *Pedalium*, und am Rande *Ammochoſtos*. Ueber dieses sezt Ptolomäus dieses Vorgebirge auf die östliche Küste, und Strabo sezt *Pedalium* auf die südliche Küste, folglich können es nicht zwey Namen eines Vorgebirges seyn. Martiniere Dict.

Ammodes, Vorgebirge, s. Ammanoides.

AMMODIUM, ein Ort in Mesopotamien, 20 Stadia von Dara gelegen. Martiniere Dict.

Ammoko, ein altes Dorf in dem ehemaligen Pago Hartingowe, welcher in und vor dem Harzgebirge gelegen. Junkers Geogr. der mittlern Zeiten, p. 243.

Ammon, Berg, s. Ambden.

Ammon, ein Fluß in dem glücklichen Arabien, wie Plinius berichtet. Die Harduinische Ausgabe sezt Ammon. Martiniere Dict.

Ammon, eine Stadt in Marmorica, in Africa gelegen, wie Ptolomäus berichtet, welcher der einzige Scribent ist, der eine Stadt aus ihr machet. Die andern begnügen sich, dahin einen Tempel, ein Oraculum des Jovis Ammonis und die Quelle der Sonnen, zu setzen. Arrianus bedient sich des Ausdrucks des Orts χῶρον, und nicht einer Stadt, wenn er den Ort bezeichnen will, wo der Tempel gestanden, um welchem herum lauter Wüsteneyen und sandigte Oerter waren. Martiniere Dict.

Ammon, oder No-Ammon, eine Stadt in Egypten. Der Chaldäer und der Auctor der Vulgata übersetzen sie ordentlich durch Alexandria. Die Kennzeichen, welche die Propheten No-Ammon, beylegen, sind, sie habe mitten zwischen Flüßen gestanden, und sey ganz mit Wasser umgeben gewesen. Calmet schließt daraus No-Ammon sey nichts anders, als Diospolis im Delta, an einem Arm des Nils, zwischen Busiris gegen Süden, und Mendes gegen Norden, nicht weit von dem mittelländischen Meer gelegen. Sie hatte um sich herum Seen. Die Zerstörung dieser Stadt, welche von dem Propheten vorher verkündiget worden, geschahe unter dem Sennacherib. Martiniere Diction.

Ammon, oder **Ammonas**, oder **Ammonius**, ein Egyptischer Mönch und Stifter des Klosters zu Nitria in Egypten, lebte im 4 Jahrhunderte, und schrieb:

1. Paræneticа oder aſceticа, welche mit Gerh. Voſſii Lateinischer Uebersetzung in Ephraim Syri Operibus stehen, sonsten aber in der Kaiserlichen Bibliothek zu Wien auch im Manuscript befindlich sind.
2. Institutiones aſceticas, die noch nicht gedruckt worden.

Fabricii Bibl. Lat. Jöchers Gel. Lex.

Ammon oder **Ammonius** (Andreas Gottfried), ein Licentiat der Heil. Schrift, von dem bereits im I B. p. 1753 einige Nachricht, ward 1635 den 22 November zu Göttingen gebohren, alwo sein Vater, Justus Ammon, von dem ein besonderer Artickel handelt, damals Conrector war. Im Jahr 1652 zog er nach Jena auf die Universität, und studirte alda 4 Jahre, disputirte auch unter Schupperten de potentia naturali & obedientiali deque actu primo & secundo. Im Jahr 1655 erhielte er alda die Magisterwürde, worauf er das folgende Jahr 1656 nach Rostock gieng, und alda verschiedenemal disputirte. Im Jahr 1658 den 21 May erhielte er die Vocation zum Conrectorat zu Göttingen, nachdem sein Vater, welcher vorher solches Amt bekleidet hatte, zum Pastorat an der dasigen Lieben Frauenkirche beruffen worden. Im Jahr 1663 kam er nach Güstrow, und wurde des dasigen Gymnasii Rector, welches Amt er bis 1667 bekleidete, da er als Rector des Gymnasii Carolini nach Alt-Stettin kam. Im Jahr 1670 wurde er zu Greifswalde Licentiat der Heil. Schrift, und das folgende Jahr 1671 Superintendent zu Wunstorp im Hannöverischen, alwo er auch 1686 gestorben. Von seinen Schriften sind bekannt:

1. Diſſ. de terra ſancta, Rostock 1657 in 4.
2. Diſſ. de fluxu & reflexu maris, ebend.
3. De animæ ad corpus reditu, ebend.
4. De nexu artium, ebend.
5. Diſſ. inaugur. de tentatore Satana confutato a Domino in conflictu MO. IV, Marc. I, Luc. IV deſcripto, Greifswalde 1670.
6. Argumentum Libri I Ethicorum Ariſtotelis ad *Nicomachum*.

Außer diesen hat er auch in seinem Schulamte seine Sachen herausgegeben, wie er denn sonderlich in der Lateinischen Poesie sich hervorgethan, auch in seinen Einladungsschriften zur Redekunst besonders gute Anleitung gegeben. Thomas Analecta Gültrov. *Nova Litter. maris Balthici* 1704, p. 163. Jänickens Gel. Pommer. Mecklenburgisches Gel. Lexicon, St. II; Zeit- und Geschichtbeschr. der Stadt Göttingen. Th. III, p. 229 u. f. und Jöchers Gel. Lex.

Ammon (Caspar), s. Ammonius (Caspar,) im I B. p. 1759.

Ammon (Johann Christian), ein Magister der Philosophie und Pastor zu Enheim in dem Marggrafthum Anspach, hat einen Auszug aus den Unschuldigen Nachrichten machen wollen, welcher aus vier Theilen bestehen sollen, davon aber nur der erste zu Schwabach 1745 in 8 ans Licht gekommen. Die Ursache, warum er seine Arbeit nicht fortgesetzet, ist gewesen, weil der rechtmäßige Verleger der Unschuldigen Nachrichten zu Leipzig eben dergleichen Auszug machen lassen. Siehe die Erlangischen Gel. Anmerkungen 1747 p. 55.

Ammon (Johann Nicolaus), ein Doctor der Medicin und Stadtphysicus zu Schwobach in Franken, ist zu Buttstätt in Thüringen gebohren worden. Den 26 August 1707 erhielte er zu Altdorf die Doctorwürde in der Medicin, nachdem er vorher seine Inaugural-Dissertation de febre miliari öffentlich vertheidiget hatte. *Nova Litter. Germaniæ* 1708. p. 312.

Ammon (Justus), gebürtig von Schneyen in Franken, ward 1633 im 29sten Jahre seines Alters Conrector am Gymnasio zu Göttingen, worauf er 1642 das Rectorat zu Osterode annahm, welches er aber 1646 wiederum verließ, und zum andernmal Göttingischer Conrector ward. Im Jahr 1650 wollte ihn der Rath zu Göttingen zum Pädagogiarchen machen, welches aber das Hannöverische Fürstliche Consistorium durchaus nicht gestattete. Hierauf ist er zu Göttingen Pastor an der Lieben Frauenkirche geworden, und hat dieses Amt bis an sein Ende geführet. Zeit- und Geschichtbeschr. der Stadt Göttingen, Th. III, p. 228.

Ammonas, Egyptischer Mönch, s. Ammon.

Ammonia, soll eine Stadt in den Wüsten Lybiens gewe-

geweſen ſeyn. Schneiders Bibliſch. Lex. Th. III, p. 397.

AMMONIACA REGIO, iſt eine Landſchaft in Africa, in Marmorica. Sie bekam dieſen Namen von dem Tempel des Jovis Amonis. Ptolomäus ſezt dahin Alexandri Caſtra, und die Stadt Ammon. Villanovanus nennet dieſe Landſchaft Cancaron di Mahoma. Martiniere Dict.

Ammoniac-Syrup, ſ. Syrup (Amoniac-), im XLI B. p. 1085.

AMMONIACUS NOMOS, ſo nennet Plinius eine Landſchaft in dem alten Egypten. Martiniere Dict.

Ammonides, ein Griechiſcher Poete, welcher Epigrammata geſchrieben, von denen aber nur ein einziges in der Anthologia Græcorum ſtehet. Fabricii Bibl. Gr. Jöchers Gel. Lex.

AMMONIENS, Volk, ſ. *Ammonii*, im I B. p. 1756.

AMMONIS, ſo hieß bey den Alten bisweilen der dritte Welttheil, Africa. Martiniere Dict.

AMMONIS ORACULUM, ſ. Ammon, im I B. p. 1750.

AMMONIS TEMPLUM, ſ. Ammon, im I B. p. 1750.

AMMONITES, Volk, ſ. Ammoniter, im I B. p. 1757.

AMMONIUS, Vorgebirge, ſ. *Ammonium*, im I B. p. 1757.

Ammonius, oder Hammonius, des Königs, Ptolomäi Auletä, aus Egypten Geſandter, welchen er zu Rom hielte, als er von den Egyptern vertrieben war worden, und durch die Römer wieder reſtituiret zu werden ſuchte. Hederichs Schul-Lex.

Ammonius, oder Hammonius, hieß eigentlich C. Avianus Ammonius, und war ein Freygelaſſener des M. Aemilii Aviani. Er ſcheinet den Namen nach ein Egypter geweſen zu ſeyn, und erwieß dem Cicero in ſeinem Elende ſehr gute Dienſte, daher er ihn denn auch im Jahr der Welt 3904 gar nachdrücklich an den Servius Sulpitius recommandirte. Hederichs Schul-Lex.

Ammonius, ein Grammaticus von Alexandria, muſte 389 in dem Tumulte, weil Theodoſius Magnus die Tempel hatte zerſtören laſſen, flüchtig werden. Man hält ihn vor den Verfaſſer des Buchs περὶ ὁμοίων καὶ διαφόρων λέξεων, ſo beſonders heraus iſt, auch des Stephani theſauro Græcæ linguæ, ingleichen des Scapulä Lexico mit angefügt worden. Fabricii Bibl. Gr. Jöchers Gelehrt. Lex.

Ammonius, ein Griechiſcher Grammaticus hat de acyrologia geſchrieben, welches Werk in der Königl. Bibliothek zu Paris noch im Manuſcript liegt. Fabricii Bibl. Gr. Jöchers Gel. Lexic.

Ammonius, Egyptiſcher Mönch, ſ. Ammon.

Ammonius, ein Presbyter zu Alexandria, hat 458 die Epiſtel der Egyptiſchen Biſchöfe an den Kaiſer Leo, die Vertheidigung des Concilii zu Chalcedon betreffend, mit unterſchrieben. Nach einiger Meynung trift man von ihm in den Catenis Patrum verſchiedene Symbola an; Es wird ihm auch ein Comm. in Hexaemeron, und eine Schrift wider Julianum, das Haupt der Eutychianer, beygeleget. Fabricii Bibl. Gr. Jöchers Gel. Lex.

Ammonius (Andreas Gottfried), ſ. Ammon.

Ammonius (Johann Agricola), ein Medicus, ſ. Agricola (Johann), im I B. p. 821; und Ammonius (Johann Agricola), im I B. p. 1759.

Ammonius (Livinus), von dem im I B. p. 1759 ein Artickel, in deſſen 2 Zeile ſtatt Mande zu leſen iſt: Maude.

Ammonius Alexandrinus, ſ. Ammonius, ein Chriſtlicher Philoſoph, im I B. p. 1758.

Ammonius Saccas, ſ. Ammonius, ein Chriſtlicher Philoſoph, im I B. p. 1758.

Ammonsſchönbrunn, ein Dorf im Marggrafthum Anſpach, zwey Stunden von Feuchtwang gegen Bechhofen. Hönns Lexic. Topograph. des Fränk. Kreiſ. p. 312.

AMMONUS, Gr. Ἄμμωνος, iſt eine alte Stadt im eigentlichen Africa, zwiſchen den zwey Syrten gelegen, wie Ptolomäus berichtet, das iſt, in demjenigen Bezirke, welchen wir jetzo den weſtlichen Theil des Königreichs Tripoli nennen. Martiniere Dict.

Ammunim, Volk, ſ. Amunim, im I B. p. 1822.

Amna, Ort im Gelobten Lande, ſ. Amma.

Amnehärad, ein Kirchſpiel in Weſt-Gothland, in der Scaraborgiſchen Landshauptmannſchaft, in Norden, in dem Härad Wadsbo gelegen. Tuneld's Schwed. Geogr. p. 248.

Amneios, Fluß, ſ. Amnias.

Amnel (Johann), Profeſſor der Griechiſchen Sprache zu Upſal, welches Amt er vor etlichen Jahren bekleidet. Windheims Göttingiſche Bibliothek, B. I, p. 551.

Amneſta, dieſer Name iſt in dem Vitruvio befindlich, und Ortelius hält dafür, es ſey der eigentliche Name irgend eines Orts. Er ſezt hinzu, andere hielten es für den Namen eines gewiſſen Bildhauers. Martiniere Dict.

Amneſus, Ortelius hält dafür, es ſey der Name irgend eines Fluſſes, gegen Paphlagonien zu, und citirt das dritte Buch des Apollonii von den Argonauten. Martiniere Diction. Siehe auch Amnias.

Amnias, wie Strabo, oder Amneios, wie Appius ſchreibet, iſt ein Fluß in Klein-Aſien, gegen Bithynien zu. Derjenige, ſo den Auszug aus dem Strabo verfertiget hat, nennet ihn Amnios. Es iſt aber ſonder Zweifel dieſer und der Amneſus, deſſen Apollonius gedenket, einerley. Martiniere Dict. Siehe auch Amneſus.

Amnicola oder Bachmann (Paul), von Chemnitz gebürtig, ein Abt des Kloſters Zell bey Roßwein in Meißen, und ein heftiger Feind D. Luthers, hat

1. De auctoritate Papæ.
2. Pro canoniſatione D. *Bennonis*.
3. Was D. Luther vor ein Mann ſey und was er im Schilde führe.
4. Schnopf-Büchlein auf Luthers gloſſa wider den Reichsabſchied.
5. Antwort auf Luthers Troſtbrief *an etliche* zu Leipzig.
6. Rede zu Erweckung den ſchwachen Ordensbrüdern, ſo jezt durch verführiſche Lehre angefochten werden, und
7. Gratulationem ad *Georgium* Duc. Sax.

geſchrieben, und iſt 1535 geſtorben. Jöchers Gel. Lexic.

Amnios, Fluß, ſ. Amnias.

Amniſus, iſt der alte Name eines kleinen Fluſſes auf der Inſel Creta, wie Callimachus in ſeinem Hymno von der Diana berichtet. Apollonius und Suidas reden gleichfals von demſelben. Martiniere Dict. Siehe auch Amniſius, im I B. p. 1761.

AMNISYLVANUS (George), ſ. Aaskov.

AMNI-

Digitized by Google

AMNITAE oder *Amnites*, ein Volk, von welchem Dionyſius Periegeta ſchreibet, ihre Weiber hätten dem Bachus auf einer kleinen benachbarten Inſel Großbritanniens geopfert. Strabo nennet dieſes Volk *Samnitæ*. Martiniere Dict.

AMNITES, Volk, ſ. *Amnitæ*.

Amnon, Fluß, ſ. Ammon.

Amo (Anton Wilhelm), ein getaufter Mohr, gebürtig aus Guinea in Africa. Se. Hochfürſtl. Durchl. von Braunſchweig-Wolffenbüttel ließen ihn auf Dero Koſten einige Jahre zu Halle die Philoſophie und Rechtsgelehrſamkeit ſtudiren. Im Jahr 1729 im Monat November hielte er unter dem Vorſitze des Herrn Kanzlers von Ludwig eine Juriſtiſche Diſſertation de jure Maurorum in Europa, oder vom Mohrenrecht. Er hat darinnen aus denen Geſetzen und Geſchichten gezeiget, daß der Mohren ihr König bey dem Römiſchen Kaiſer ehedem zu Lehen gegangen, und jeder von denſelben ein Königspatent, welches auch Juſtinianus ausgetheilet, hohlen müſſen. Hiernächſt unterſuchet er, wie weit der von Chriſten erkauften Mohren in Europa ihre Freyheit oder Dienſtbarkeit ſich nach denen üblichen Rechten erſtrecke. Ludwigs Univerſal-Hiſtorie, Th. V, p. 251. Er hat nachmals die Magiſterwürde angenommen, und einige Zeit zu Halle Collegia privatiſſima geleſen. Dreyhaupts Beſchreib. des Saalkreiſes Th. II, p. 28. Er muß aber nachmals auch die Wittenbergiſche Univerſität beſuchet haben, immaßen wir von ihm beſitzen Diſputationem philoſophicam, continentem ideam diſtinctam eorum, quæ competunt vel menti vel corpori noſtro vivo & organico, die er zu Wittenberg als Präſes 1734 den 29 May öffentlich vertheidiget hat. In eben dieſer Diſſertation beziehet er ſich etliche mal auf eine andere von ihm gehaltene Diſſ. de humana mentis ἀπαθείᾳ.

AMODISTÆ, ſ. Amodiſten.

Amodiſten, *Amodiſtæ*, werden von dem P. Aloyſius Tremmick in philoſophia vera theologiæ miniſtra (Cölln 1706 in 8) diejenigen Scholaſticker genennet, ſo da lehren, daß die Modi nicht reales und nichts diſtinctes wären. Unſchuld. Nachrichten 1706 p. 585.

Amoena, eine gelehrte Fürſtin, ſ. Ludovica Amoena, im XVIII B. p. 1001.

AMOENITATES BIBLICÆ über die fünf Bücher Moſis, 6 Theile, ſind in den Jahren 1724-1729 zu Bautzen in 4 herausgekommen, und iſt der Verfaſſer davon, der ſich nur mit dem Buchſtaben M. P. angezeiget, Prätorius. Mylii Biblioth. Anonym. p. 788.

AMOENITATES JURIS CANONICI, ſind zu Jena in dem Jahr 1674 und 1675, in 4 herausgekommen, und aus der Feder D. Johann Strauchs gefloſſen. Fabricii Vorrede zu Morhofs Polyh.

AMOENITATES LITERARIÆ, *quibus variæ obſervationes, ſcripta item quædam anecdota & variora opuſcula exhibentur*, iſt der Titel eines gelehrten Tagebuchs, das von dem Jahre 1725 bis 1731 zu Frankfurt und Leipzig, (oder vielmehr zu Ulm) in XIV Octavbänden an das Licht getreten. Der Verfaſſer derſelben iſt der berühmte Johann George Schelhorn, wie er ſich allererſt in der Zueignungsſchrift des dritten Bandes zu erkennen gegeben hat, ſiehe auch den II Band, p. 469 in der Anmerkung ††. Den Innhalt aller Theile findet man in Mylii Bibl. Anonym. p. 778 u. ff. Es iſt nicht zu leugnen, daß ſie einen vortrefflichen gelehrten Schatz aufweiſen.

AMOER (DETROIT D'), ſ. Amoer (Meerenge von).

AMOER (ISLE D'), und *Iſle d'Amour*, iſt eine Inſel, die an der nördlichen Oeffnung der Meerenge eben dieſes Namens, gegen Oſten von Niulhan, und gegen Nord-Weſten von dem Lande Yeco lieget. Martiniere Dict.

AMOER (MER D'), und *Mer d'Amour*, oder *Mer d'Amur*, iſt ein Meer in Aſien, gegen Oſten von der Tartarey, deſſen Gränzen gegen America zu uns unbekannt ſeyn. Es erſtrecket ſich an dem feſten Lande längſt hin von der Inſel und der Meerenge eben dieſes Namens an, bis an eine Reihe Gebirge, Noß genannt. Da wir aber nicht wiſſen, wo dieſe Reihe Gebirge aufhöret; ſo iſt uns auch die eigentliche Länge und Breite dieſes Meers nicht recht bekannt. Martiniere Dict.

Amoer (Meerenge von), Franzöſ. *Detroit d'Amoer*, iſt ein Arm des Meers in Aſien, zwiſchen der Oeſtlichen Tartarey, gegen Weſten, und dem Lande Eſo oder Yeco. Martiniere Dict.

Amognes, eine Landſchaft in Frankreich, im Herzogthum Nevers. Basler Hiſtoriſches Lexicon Fortſ.

Amohryſe, Fluß in Theſſalien, ſ. Amphryſus, im I B. p. 1797.

Amol Amujah, Stadt, ſ. Amol-Gihon.

Amolaz (Franz de), ein Spanier, aus der Mitte des 17 Jahrhunderts, war des Juan d'Auſtria Secretair, und gab 1655 zu Barcellona Deiparæ triumphum ab originali heraus. Antons Bibl. Hiſp. Jöchers Gelehrt. Lex.

Amol-Gihon, eine Stadt in Aſien, die deswegen ſo genennet worden, weil ſie an den Gihon, den die Alten Opus nennen, und zwar, an deſſen öſtlichen Ufer liegt. Sie wird auch Amol Amujah genannt. Martiniere Dict.

Amolgos, Inſel auf dem Archipelago, ſ. Amorgo, im I B. p. 1767.

AMOME EN GRAPPE, oder *en raeſin*, iſt eine Frucht, die man aus Indien bringt, und unter die Specereyen, die zur Arzneykunſt gebraucht werden, ſetzet. Savary Dict. Univ. de Commerce.

Amomi, alſo nennen die Holländer den Jabaiſchen Pfeffer, den man auch *Graine de Girofle*, nennet. Savary Dict. Univ. de Commerce.

Amon, Stadt in Egypten, ſ. Ammon.

Amonaria, Märtyrin, ſ. S. Epimachus, den 12 Dec. im VIII B. p. 1407.

AMONCELER, iſt eine Benennung auf der Reitbahn, und heißt ſo viel, das Pferd iſt wohl beyſammen und unter ſich gebracht, mit den hintern Schenkeln unter dem Leib, daß es wohl auf den Hanken gehet, ohne zu traverſiren. Trichters Exercitien-Lex.

Amonde, Fluß, ſ. Amond, im I B. p. 1766.

Amone, Fluß, ſ. Amona, im I B. p. 1766.

Amone (Guaſto di), Stadt, ſ. Guaſto di Amone, im XI B. p. 1201.

AMONIUM GUASTUM, Stadt, ſ. Guaſto di Amone, im XI B. p. 1201.

AMONT, iſt ein Wort eines Flußfahrers, und iſt dem Wort Aval entgegen geſetzet. Es bedeutet eigentlich dasjenige, was auf dem Waſſer hinauf fähret, gleichwie Aval anzeiget, was herunter fähret. Zu Paris ſind unterſchiedene Häfen vor die Waaren, welche daſelbſt anländen, entweder wenn ſie auf- oder niederwärts fahren. Der Hafen St. Paul, la Greve u. ſ. w. ſind vor die Schiffe, die hin-

Digitized by Google

auf fahren; dergleichen ſind diejenigen, ſo aus Bourgogne und Champagne, und der Hafen de l'Ecole und St. Nicolas, u. ſ. f. vor die Schiffe, die hinunterfahren, wie die aus der Normandie. Savary Dict. Univ. de Commerce.

Amont, ſo nennet man die gröſte der zwey Inſeln von St. Marcou, an der Küſte von der Normandie, in Coutantin. Martiniere Dict.

Amont, Berg, ſ. Ambden.

Amont, eine Franzöſiſche Balley in der Franche Comte, welche gegen Norden an Lothringen ſtößet. Hübners Geogr. Th. I.

Amorbach, Abt, Stadt und Abtey, ſ. Amerbach.

Amordacia, eine Landſchaft in Babylonien, wie einige Exemplaria, des Ptolomäi ſetzen; andere haben Mardocea. Martiniere Diction.

Amore, oder l'Amour (Anton de), ein Jeſuit von Cambray, gebohren 1584, hielt ſich meiſt zu Toulouſe auf, lehrte die netten Künſte, predigte und ſtarb zu Toulouſe 1629 den 24 Auguſt. Man hat in Franzöſiſcher Sprache 2 Leichenreden von ihm. Alegambe de Scriptor. Soc. Jeſu. Jöchers Gelehrt. Lex.

AMORE (Liberius de Sancto), ſ. Clerc (Johann le).

Amore, oder d'Amour (Peter de), ein Dominicaner aus Lüttich, wurde 1598 zu Löven Magiſter der Theologie, und verſtund faſt alle Europäiſche Sprachen. Er lehrte lange die Theologie, und erwarb ſich durch ſeine Predigten in den vornehmſten Städten in Frankreich einen großen Ruhm. Als Prior zu Orleans brachte er das ſchier völlig ruinirte Dominicaner-Collegium wieder in guten Stand, und 1608 wohnte er der Ordensverſammlung zu Rom als Diffinitor; 1612 aber als Provincial-Prior von Frankreich bey. Der Biſchof von Lüttich hätte ihn gerne zu ſeinem Weihbiſchof gehabt, er nahm aber ſolche Bedienung nicht an, und ſtarb endlich den 8 Jänner 1637 zu Lüttich in ſeinem 76 Jahre. Man hat von ihm Oraiſon funebre d'Henri le grand, welche zu Paris 1610 in 8 gedruckt worden. Echard de Scriptor. Ord. Dominic. Jöchers Gelehrt. Lex.

Amore (Wilhelm de St.), ſ. Wilhelm von St. Amour, im LVI B. p. 1359.

AMORFORTIA, Stadt in Holland, ſ. Amersfort, im I B. p. 1726.

AMORGUS, Inſel, ſ. Amorgo, im I B. p. 1767.

AMORHEENS, Völker, ſ. *Amorhæi*, im I B. p. 1767.

AMORIS OFFICIUM, ſ. *Humanitatis Officia*, im XIII B. p. 1156 u. f.

AMORIS PROXIMI EQUITES, ſ. Liebe des Nächſten, im XVII B. p. 970.

Amoros, Stadt in Phrygien, ſ. *Amorium*, im I B. p. 1768.

Amort (Euſebius), ein gelehrter Chorherr im Kloſter Polling Auguſtiner-Ordens in Ober-Bayern ꝛc. der Theologie Profeſſor und Bibliothecarius, hat geſchrieben:

1. Plenam ac ſuccinctam informationem de ſtatu totius controverſiæ kempiſianæ &c. Augſpurg 1725 in 8. Siehe *Acta Eruditorum* 1725, p. 414; Leipziger Gel. Zeit. 1725, p. 527. Theophili Sinceri Nachrichten von alten und raren Büchern, Stück III, p. 166. Unſchuld. Nachr. 1726, p. 1047. Auserleſene Theol. Biblioth. Th. XVII, n. 4.
2. Nova Philoſophiæ, planetarum & artis Criticæ Syſtemata, P. I, Nürnberg 1723 in 4. Eine Recenſion davon findet man im LXXXIX Theile von den Deutſchen *Actis Eruditorum*.
3. Philoſophiam Pollinganam ad normam Burgundicæ. Augſpurg 1730 in Fol. Eine Recenſion davon findet man im CLXV Theile von den Deutſchen *Actis Eruditorum*; ingl. ſ. Mindheims Göttingiſche Philoſoph. Bibliothek, B. I, p. 492 u. f.
4. De origine, progreſſu, valore ac fructu indulgentiarum, nec non diſpoſitionibus ad eas lucrandas requiſitis, accuratam notitiam hiſtoricam, dogmaticam, polemicam, criticam &c. Venedig 1738 in Fol. Siehe die Leipziger Gel. Zeitungen 1738, p. 229.
5. Diſquiſitiones dogmaticas de controverſiis in Theologia morali, ebend. 1745 in 4. Siehe Einleitung in die Monatsſchriften, B. I, p. 110.
6. Judicia de Wolfiana Philoſophia & Logica & de Leibnitiana Phyſica S. monadologia. Cum brevibus ſtricturis. Frankf. u. Leipz. 1747 in 8.

Dieſe Schrift hat Herr Amort nicht herausgegeben, ſondern ein Ungenannter, und enthält weiter nichts als die ungünſtigen Urtheile des Amorts gegen die Wolfiſche Philoſophie und Logik, wie auch gegen die Leibnitziſche Monadologie, die er in ſeiner obgedachten Philoſophia Pollingana fürgetragen, und welchen einige kurze Widerlegungen beygeſetzet ſind. Der Herausgeber ſchreibet in der Vorrede: Incidi nuper in EUSEBII AMORT, Philoſophi & Theologi Pontificii, Philoſophiam Pollinganam, & iniqua ejusdem judicia de illuſtris WOLFII Philoſophia & Logica p. 578 ſeqq. & de ill. LEIBNITII Phyſica vel Monadologia p. 737 ſeqq. Vidi Celeberrimum LUDOVICI in copioſo Catalogo ſcriptorum pro & contra Philoſophiam Leibnitianam & Wolfianam hujus adverſarii acerrimi nullam facere mentionem, mearum ergo partium eſſe duxi ignota hæc judicia e magno Volumine Philoſophico deſcripta ſeorſim exhibere, in gratiam partim laudatiſſimi LUDOVICI, partim quorumcunque ſtrenuorum Philoſophiæ regnantis defenſorum, ut &c. Die breves ſtricturæ ſtehen unter dem Text.

Amos, eine Stadt in Carien, wie Stephanus berichtet. Martiniere Diction.

Amos (Johann), des Kaiſerl. Wahl- und Krönungsſtifts St. Bartholomäi zu Franckfurt am Mayn Dechant und Prediger, wie auch des Collegiat-Stifts St. Leonhard daſelbſt Scholaſter und Catholiſcher Stadtpfarr, hat einige Predigten zum Druck befördert, deren Titel ſind:

1. Das in GOttes Wort und rechtgläubigen Alterthum bewährte hochheilige Meßopfer von den höchſt ärgerlichen Läſterungen, deren von Herr D. Chriſtian Münden, des Frankfurtiſchen Miniſterii Seniorn, aufgeweckten Schmalkaldiſchen Artickel gerettet ꝛc. Degendorf in Bayern 1738 in 4. Siehe davon die *Acta Hiſtorico-Eccleſ.* B. III, p. 666 u. f.
2. Wunder der Großmuth im Leben und Sterben; München 1745 in Fol.

Iſt eine Predigt, welche der Verfaſſer bey den Exequien des höchſtſel. Kaiſers Carl VII in der Stiftskirche zu St. Bartholomäi zu Franckfurt gehalten. Siehe *Acta Hiſtorico-Eccleſ.* B. IX, p. 650.

Amoſa,

Amoſa, eine Stadt im Gelobten Lande, im Stamm Benjamin gelegen. Martiniere Dict.

AMOSIA, Fluß, ſ. Ems, im VIII B. p. 1113.

Amoſſon, Fluß, ſ. Amauſſon.

Amoſtazo (Franz), ein Rechtsgelehrter, hat ein Werk unterm Titel heraus gegeben: *Franciſci Amoſtazo*, J. U. D. Alvearenſis, antea illuſtris villae de Colmenar Viejo, nunc vero inſignis oppidi de Vallecas Rectoris, de cauſis piis in genere & in ſpecie, Libri VIII. Editio auctior. Lion 1733 in 2 Bänden in Fol. Siehe Leipz. Gel. Zeit. 1733 p. 732.

Amotacel-Mor, iſt derjenige Hofbediente am Portugieſiſchen Hofe, der die Aufſicht über die Lebensmittel und andere benöthigte Sachen hat, damit das Königl. Haus jederzeit damit verſehen ſey. Er hat auch das Recht, wenn der König zu Felde iſt, alle Speiswaaren zu taxiren. Staat von Portugall, Th. II, p. 256.

Amoth-Dor, oder Hamath-Dor, ſonſt auch Hammon genannt, eine Stadt im Gelobten Lande, im Stamme Naphthali. Martiniere Dict.

AMOU, Fluß, ſ. Amu.

Amovi, Poet, ſ. Abiourdi.

Amoul, eine Stadt in Perſien, deren Einwohner einen großen Handel mit Lebensmitteln nach Buckara treiben. Dieſe Stadt und Amol in Tabareſtan, von welcher im I B. p. 1763 nachzuſehen, iſt einerley. Martiniere Dict.

St. Amour, Lat. *Fanum S. Amatoris*, eine Franzöſiſche Stadt, von welcher im I B. p. 1770. Es iſt ein Capitul daſelbſt. Sie führet den Titel einer Grafſchaft, ſ. Baume ſur Cerdon, im III B. p. 748 u. f.

St. Amour (Grafen von), ſ. Baume ſur Cerdon, im III B. p. 748 u. f.

St. Amour (N. Graf von), ein Kaiſerl. General, ſ. St. Amour (N. Graf von), im XXXIII B. p. 1783 u. f.

Amour (Anton de l'), ſ. Amore (Anton de).

St. Amour (Florimond de), ein Franzöſiſcher Schriftſteller, hat zum Druck befördert: Suite de l'Eſprit de Pſeaumes de David en vers Francois, avec la Latin à côté, P. II. Paris 1730 in 8. S. Leipz. Gel. Zeitungen 1730 p. 84.

St. Amour (Ludwig de), ſiehe St. Amour (Ludwig de), im XXXIII B. p. 1783 u. f.

Amour (Peter d'), ſ. Amore (Peter de).

St. Amour (Wilhelm von St.), ſ. Wilhelm von St. Amour, im LVI B. p. 1359.

AMOUR (CYMBAL D'), muſicaliſches Inſtrument, ſ. *Cymbal d' Amour*.

AMOUR (ISLE D'), Inſel, ſ. *Amoer (Isle d')*.

AMOUR (MER D'), ſ. *Amoer (Mer d')*.

Amour (du Puy d'), ſ. Triſtan (Johann).

AMPAN oder *Empan*, heißet im Franzöſiſchen eine Spanne, womit man die Weite und Länge miſſet. Lexicon aller Handlungen und Gewerbe, Th. I.

AMPASTELE, ein Farbenwort bey den Franzoſen. Drap Ampaſtelé heißt ein Tuch, das man mit Paſtell, oder mit Waide und Indigo blau gefärbet hat. Savary Dict. univ. de Commerce.

AMPASTELER, mit Paſtell färben, mit Paſtell der Wolle und wollenen Zeugen die blaue Farbe geben. Man ſagt auch *Gueder*, weil der Paſtell ſonſt auch *Guéde* heißt. Savary Dict. univ. de Commerce.

Ampaza, ein kleines Land an der See gelegen, in Africa, nahe bey dem Lande Sihan, und Cheliecie. Der Fürſt, ſo es regieret, iſt ein Türke, und ein Vaſall von den Portugieſen. Martiniere Dict.

AMPELIOTAE, ſo nennet Suidas ein Volk in Lybien, und ſind dieſelben ohne Zweifel die Einwohner der Stadt Ampelos in Cyrenaica. Martiniere Dict.

Ampelos, oder Ampelus, Vorgebirge, ſ. Ampeluſia, im I B. p. 1771.

Ampelos oder Ampelus, ein Vorgebirge auf der Inſel Samos, wie Stephanus und Strabo berichten. Martiniere Dict.

Ampelos oder Ampelus, eine Stadt in Italien, in Ligurien gelegen, wie Stephanus berichtet, der den Hecatæum citiret, und noch in Italien ein Vorgebirge, einen Hafen, und eine Stadt dieſes Namens ſezt. Es iſt aber zu verwundern, daß keiner von den Alten, auch Cluver nicht, derſelben gedacht haben. Martiniere Dict.

Ampelos oder Ampelus, eine alte Stadt in Cyrenaica gelegen, wie Stephanus berichtet. Martiniere Dict.

Ampelus, Vorgebirge und Städte, ſ. Ampelos.

Ampena oder Ampeni, ein geringer Flecken auf der Küſte von Guinea in Africa, im Königreiche Commendo. Sammlung aller Reiſebeſchreib. Th. IV, p. 38.

Ampeni, Flecken, ſ. Ampena.

Amper, Fluß in Bayern, ſ. Amber, im I B. p. 1675.

Amperg, ein Dorf in Oeſterreich, im Hausrück-Viertel. Juhrmanns Oeſterreich.

Ampernach, ein Dorf in der Ober-Elſaß. Hiſtoriſche General-Beſchreib. von Ober- und Nieder-Elſaß.

Ampfer (Waſſer-) ſ. *Lapathum acutum*, im XVI B. p. 731.

Ampferbach, ein Ort am Flüßgen Rauhe-Eberach, im Hochſtift Bamberg, im Amte Burg-Eberach, eine Stunde davon befindlich. Hönns Lexic. Topograph. des Fränk. Kreiſ. p. 2.

Ampferbach, ein Dorf im Stift Würzburg, im Amte Ober-Schwappach, eine Viertel-Stunde von Burg-Eberach. Es wird in einem Kaiſerlichen, dem Biſchof Megenharden ertheilten Diploma Amferbach genennet. Hönns Lexic. Topograph. des Fränk. Kreiſ. p. 69.

Ampferbach, ein Dorf in der Ober-Elſaß zwiſchen der Weiß und Fecht gelegen. Es gehet vom Heil. Römiſchen Reiche zu Lehen. Ichtersheims Elſaß. Topogr. Th. II, p. 20 und 95.

Ampfer-Boden, ein Berg und Alp in dem Lande Appenzell, Außer Rooden, auf welcher ſich in der Erden ein Loch befindet, durch welches man auf dem Bauche hinauf kriechen muß, und darinnen mit einem Lichte eine dreyfache Höle antrift; in der dritten aber iſt es ſo finſter, daß auch ein helles Licht in ſelbiger ſeinen Glanz verlieret. Walſers Appenzell. Chron. p. 25. Leus Schweitzer. Lexic.

Ampfrach, ein ehemaliges Vogteyamt im Marggrafthum Culmbach, in Franken gelegen, und ins Oberamt Neuhof gehörig. Großens Brandenburg. Regenten-Hiſtorie.

Ampfurt, ein Amt und Dorf in dem Herzogthum Magdeburg, im Holzkreiſe gelegen; iſt vor dem

dem ein Rittergut geweſen, ſo das adeliche Geſchlecht derer von Aſſeburg beſeſſen, hernach aber an Se. Königl. Majeſtät von Preußen verkauft worden. Dreyhaupts Beſchr. des Saalkreiſ. Th. I, p. 598.

AMPHANAE, ein feſter Platz in Theßalien, wie Stephanus berichtet. Martiniere Dict.

AMPHANAE oder *Amphane*, eine alte Stadt in Griechenland, in der Landſchaft Doris, wie Stephanus anmerkt, der den Hecataeum citiret. Er füget hinzu, Theopompus nenne ſie *Amphanaea*. Martiniere Dict.

AMPHANAEA, Stadt, ſ. *Amphanae*.

AMPHANE, Stadt, ſ. *Amphanae*.

Amphaxis, Landſchaft, ſ. Amphaxitis, im I B. p. 1772.

AMPHAXITAE, ein Volk, ſo ein Land bewohnte, durch welches der Axius floß. Martiniere Dict.

Amphia, Stadt, ſ. Amphea, im I B. p. 1772.

AMPHIALAE, Vorgebirge, ſ. Amphiale, im I B. p. 1772.

Amphiam, ein Name, den die Türken dem Mohnſafte geben, den man gemeiniglich Opium nennet. Savary Dict. univ. de Commerce.

AMPHIARAI FONS, See im Lande Corinthus, ſ. Alcyonia, im I B. p. 1092.

Amphibalus Iſcanus, ein gelehrter Engelländer, lebte zur Zeit Maximiani Herculii, und war ein Bekenner und Ausbreiter der chriſtlichen Religion, deswegen ihn auch Leland rühmet. Ein anderer und jüngerer Amphibalus Sinenus, gleichfalls ein Engelländer aus Venta gebürtig, hat um die Mitte des 6 Jahrhunderts floriret. Pitſeus leget dem ältern lib. ad inſtituendam vitam chriſtianam, ingleichen contra errores gentilium, darunter Baläus die Druiden verſtehet; homilias ſuper evangelia, ohne Grund bey. Fabricii Bibl. Jöchers Gel. Ler.

Amphibalus Sinenus, ſ. vorſtehenden Artickel.

AMPHIBOLIAE FALLACIA, ſ. *Fallacia Amphiboliæ*, im IX B. p. 176.

AMPHIBRACHYS, iſt ein dreyſylbichter Pes in der Proſodie, welcher ſonſt auch *Scolius*, ingleichen ὑπερθετικὸς genennet wird, und aus einer kurzen, langen und wieder einer kurzen Sylbe beſtehet, z. E. υ - υ υ - υ υ - υ υ - υ

abire, paternus, ομηρος, λεγεσι, u. d. g. Hederichs Schul-Ler.

Amphicea, Stadt, ſ. Amphiclea, im I B. p. 1776.

AMPHICTYONS, ſ. *Amphictyones*, im I B. p. 1777.

AMPHICTYONUM JUDICIUM, war ein Gericht, welches nicht weit von Thermopylis, oder jetzigem Bocca di Lupo, ſeine Zuſammenkunft hatte, wohin aus allen Städten Griechenlands Deputirte abgeſchickt, und nichts anders, als was zur Wohlfahrt des ganzen Griechenlands gehörte, abgehandelt ward. Ihre Zuſammenkunft ward Eccleſia genannt, und die Glieder derſelben waren ſo ſtrenge, daß ſie ſich durchaus nicht mit Geſchenken blenden ließen. Wiewohl ſolches auch in den letztern Zeiten gar wohl werkſtellig gemacht werden konnte. Joach. Stephan. de Jurisd. Vet. Græc. c. 6. Schörtgens Antiquität. Lexic.

Amphidamas, Gr. Ἀμφιδάμας, aus der Inſel Cythera, oder dem heutigen Cerigo, welchem Autolycus ehemals eine curieuſe Sturmhaube ſchenkete, ſo von Leder und auswendig mit wilden Schweinszähnen beſetzet war, die er denn wieder dem Meto, dieſer aber ſeinem Sohne, dem Morioni, und dieſer dem Ulyßi gab, als er mit dem Diomede das Lager der Trojaner bey Nacht zu recognoſciren ausgieng. Hederichs Schul-Ler.

Amphienſis (Archytas), ſ. Archytas Amphienſis.

Amphilochia, eine Landſchaft in Aetolien in Griechenland. Sie war ehemals der Provinz Epirus unterworfen, kam aber hernach unter den Schutz der Römer, bis ſich endlich die Aetolier derſelben bemächtigten. Allgemeine Welt-Hiſtor. Th. VI, p. 177.

Amphilochia, Stadt in Griechenland, ſ. *Amphilochi*, im I B. p. 1779.

Amphilochis, Stadt in Epirus, ſ. unter *Amphilochi*, im I B. p. 1779.

Amphilochis, iſt ein Ort in Griechenland, in dem Peloponnes, gegen Elis gelegen, wie Strabo berichtet. Martiniere Dict.

AMPHIMACER, ſ. *Amphimacrus*.

AMPHIMACRUS, oder *Amphimacer*, oder, wie er auch genennet wird, *Creticus*, *Menſalis*, und *Feceninus*, iſt ein Pes in der Proſodie, welcher aus einer langen, einer kurzen und wieder einer langen

- υ - - υ - - υ

Sylbe beſtehet, z. E. Gloriæ, perlegunt, γραμματων, αγγελοι, u. d. gl. Hederichs Schul-Ler.

Amphimala, Amphimalia, und *Amphimallium*, iſt ein Dorf auf der Inſel Creta, wie Strabo, und eine Stadt, wie Plinius berichtet. Man hält dafür, es ſey jetzo la Suda, ein Seehafen in Candien; ſ. Suda, im XL B. p. 1723.

Amphimalia, Stadt oder Dorf, ſ. Amphimala.

AMPHIMALLIUM, Stadt oder Dorf, ſiehe Amphimala.

AMPHIMALUS SINUS, iſt der alte Name des Meerbuſens von la Suda auf der Inſel Candia, ſiehe unter Suda, im XL B. p. 1723.

Amphinga, ein ehemaliger Pagus oder Gau in Deutſchland, welcher ohne weitere Erklärung vom Frehero Orig. Palat. P. I, c. 5. nur benennet wird. Junkers Geogr. der mitlern Zeiten, p. 198.

Amphinomus, des Anapis Bruder, trug mit dieſem, ſeine alten Aeltern zu Catanea durch das Feuer hinweg, als der Berg Aetna bey nahe die ganze Gegend in die Aſche legte. Doch wird ſonſt ſolche Begebenheit auch von dem Callia und Philenimo erzehlet, wie nicht weniger auch dem Damoni das Lob gegeben, daß er in gleicher Gefahr, als beſagter Berg das erſtemal zu brennen angefangen, ſeine alte Mutter errettet. Hederichs Schul-Ler.

Amphion, wird das Geſtirn die Zwillinge genannt, ſ. *Gemini*, im X B. p. 801.

AMPHIONIA PALAESTRA, iſt beym Claudian de IV Conſ. Honor. v. 532 ſo viel, als Palæſtra Thebana, weil Amphion Theben vornämlich zu einer Stadt gemacht, in welcher hernachmals Hercules gebohren worden, und die erſten Kriegsübungen, worunter inſonderheit auch das Bogenſchießen geweſen, erlernet und geübet. Hederichs Schul-Ler.

Amphipolis, eine Stadt in Syrien, an dem Euphrat gelegen. Sie wurde von dem Seleucus erbauet, und auf Syriſch Turmeda genannt, wie Stephanus bezeuget. Berkel ſein Commentator, muth-

Digitized by Google

muthmaſſet ſehr glücklich, es ſey mit *Tour Aamdm*, in der Landſchaft Dajar Rabia, ſo der Geographus aus Nubien anführt, einerley. **Martiniere** Dict.

AMPHIPOLITANA ARX, war ein Schloß in der Stadt Amphipolis. **Hederichs** Schul-Lexic.

Amphipolitanus, ſ. **Hermagoras**, im XII B. p. 1704.

Amphipolites (Demetrius), ſ. **Demetrius Amphipolites**, im VII B. p. 498.

AMPHIPPI, ein Volk, ſo an dem Ufer der Donau wohnte. **Ortelius** ſagt, ſie wären deswegen ſo genannt worden, weil ſie von einem Pferde auf das andere ſpringen können. **Martiniere** Diction.

Amphiscianer, Völker, ſ. *Amphiscii*, im I B. p. 1788.

AMPHISCIENS, Völker, ſ. *Amphiscii*, im I B. p. 1788.

Amphiſia, Stadt in Griechenland, ſ. *Salona*, im XXX B. p. 1123; und Amphißia.

Amphiſſene, eine Landſchaft in Klein-Armenien, wie Strabo berichtet, den Stephanus citirt. **Martiniere** Diction.

Amphiſſia, eine alte Stadt an der See gelegen in Groß-Griechenland, wie **Ortelius** dafür hält. Dieſe Meynung gründet ſich nur auf folgende Verſe des **Ovidius**:

- - levibusque Amphiſſia remis Saxa fugit.

Ueber dieſes ſtimmen die Exemplarien nicht überein. Einige haben Amphryſia, oder Amphrigia, noch andere Amphiſia. Die Critici ſtimmen auch ſchlecht überein. Iſaac Voßius ſagt, man ſolle leſen *Argennia*, von *Argennum*, einem Vorgebirge in Sicilien. Barri, dem Baudrand beypflichtet, hält es für einen Flecken in Calabria Oltra, in dem Königreiche Neapolis, jetzo von den Einwohnern la Rocella, und von den Franzoſen *La Rochelle Calabroiſe* genennet. **Martiniere** Dict.

AMPHITRITÆ MARITUS, Gr. Ἀμφιτρίτης πόσις, iſt der Neptunus, als deſſen Frau die Amphitrite war. Siehe auch Amphitrite, im I B. p. 1792.

Amphitrites, wird das Geſtirn der Delphin, genennet, ſ. *Delphinus*, im VII B. p. 472.

AMPHITRYONIADES, Gr. Ἀμφιτρυωνιάδης, iſt der Hercules, welcher dieſen Namen von ſeinem vermeynten Vater dem Amphitryone hat. **Hederichs** Schul-Lexic.

AMPHITRYONIS FILIUS, Gr. Ἀμφιτρύωνος, iſt beym **Homer** Il. E. v. 392 ebenfalls der Hercules. **Hederichs** Schul-Lexic.

Amphora, iſt zu Venedig das größte Maaß, deſſen man ſich zu flüßigen Dingen bedienet. Die Amphora hält 4 Bigots, der Bigot 4 Quartes, die Quarte 4 Fiſchauferas, 76 Muſtachi machen eine Amphora, deren 38 eine Botte oder Ohm machen. Alſo iſt der Ahm nur die Hälfte des Amphoræ. **Savary** Dict. univ. de Commerce.

AMPHORENSIS, Biſchöflicher Sitz, ſ. *Amburenſis*.

Amphoterus, des Acarnas Bruder, ſ. Acarnas.

Amphrigia, Stadt, ſ. Amphißia.

AMPHRYSE, Fluß in Theßalien, ſ. *Amphryſus*, im I B. p. 1797.

AMPHRYSE, Stadt ſ. *Amphryſus*, im I B. p. 1797.

Amphryſia, Stadt, ſ. Amphiſſia.

AMPHRYSIA VATES, iſt bey dem **Virgil** Aen. VI, v. 398 ſo viel, als Vates Apollinea, nach dem als Apollo ehemals an dem Fluße Amphryſo einen Hirten abgegeben, und meynet **Servius** ſelbſt, daß ſolches Epitheton weit hergehohlet ſey. **Hederichs** Schul-Lexic.

Ampia, iſt beym Cicero ad Famil. VI Epiſt. 12 des T. Ampii Balbi Tochter. **Hederichs** Schul-Lex.

Ampigollus, oder Ampicollus, ſ. Rampelogis, im XXX B. p. 770.

Ampius **Menander** (T.), ein Freygelaſſener des **T. Ampii Balbi**, welchen Cicero im Jahr der Welt 3904 mit einem gar guten Lobe dem P. Servilio recommandirete. **Hederichs** Schul-Lexic.

AMPLA, Fluß, ſ. Abenſt, im I B. p. 103.

AMPLE, Fluß, ſ. Abenſt, im I B. p. 103.

Amplepuis (Herren von), ſ. **Beaujeu.**

Amplereuſe, Stadt, ſ. Ambleteuſe, im I B. p. 1681.

Ampliations-Tractat, ſolchen ſchloß, im Jahr 1656, im Junius, nebſt der Elucidations-Allianz Holland mit König Friedrichen III, in Dännemark. **Jenners** Kriegs- und Friedens-Lexic.

AMPORENSIS, Biſchöfl. Sitz, ſ. *Amburenſis*.

Amport, Lat. *ad Portum*, ein nunmehro ausgeſtorbenes Geſchlecht in der Stadt Bern, aus welchem Chriſtian, gebürtig von Wietlisbach erſtlich im Jahr 1555 Schulmeiſter zu Zoſſingen, hernach 1566 Gymnaſiarcha in der Stadt Bern, weiter 1573 Profeſſor der Griechiſchen Sprache, und 1574 der Gottesgelahrheit, in dortigem Gymnaſio worden, und den 8 März 1590 geſtorben, auch einen kleinen Tractat, wider den P. Veron zu Genf drucken laſſen. Von deſſen Söhnen ſind zwey Pfarrer in dem Berner Gebiet geweſen, **Jacob**, im Jahr 1608 Profeſſor der Gottesgelahrheit zu Lauſanne worden, 1618 dem Synodo zu Dortrecht beygewohnet, und 1636 geſtorben, und etliche Sätze, ſonderlich aber einen großen Folianten wider den Socinianer **Oprerodius** herausgegeben; und der vierte, **Abraham**, Rath-Schreiber, auch Landvogt zu Schenkenberg und Tſcherliz, und deſſen Sohn gleiches Namens erſtlich Ammann, hernach Landvogt zu Brandis, und 1648 des Kleinen Raths, und deſſen Sohns-Sohn **Daniel**, erſtlich unter und Rathſchreiber, folglich, 1717 Landvogt zu Landshut und 1725 auch des Kleinen Raths worden, und iſt den 8 Septemb. 1727 und mit ihm das Geſchlechte, ausgeſtorben. **Leus** Schweitzer. Lexic.

Ampos (Hieronymus), ein Spaniſcher Commenthurer des Ordens St. Antonii, lebte zu Ende des 16 und zu Anfange des 17 Jahrhunderts, und ſchrieb:

1. Silva de varias queſtiones naturales y morales con ſus ſoluciones ſacadas de Griegos y Latinos.
2. Directorio eſpiritual del alma prudente.
3. Manual y directorio de la oracion vocal del alma Chriſtiana.

Antons Bibl. Hiſp. **Jöchers** Gel. Lexic.

Ampringen, ein Schloß und Städtlein dieſes Namens im Brisgau gelegen. **Hiſtor. General-Beſchr. von Ober- und Nieder-Elſaß.** Siehe auch den Geſchlechts-Artickel: Ampringen, im I B. p. 1800.

Ampringen, ein Geſchlecht, welches unter die Adelichen ausgeſtorbenen Geſchlechter von Bern und Solothurn gezehlet wird. Ob ſelbiges gleicher Abſtammung mit dem Adelichen und Freyherrlichen Geſchlecht im Brisgau (davon im I B. p. 1800 u. f.

ein Artickel) ſey, iſt unbekannt. Leus Schweitzer. Lexic.

Ampringen (Weßenberg, Freyherren von), ſ. Weßenberg, im LV B. p. 829 u. ff.

Amprour (Ludwig d'), Königlich-Großbritanniſcher und Chur-Braunſchweigiſcher Brigadier und Commendant zu Lüneburg, wie auch Obriſter über ein Regiment zu Fuß. Er ward 1719 Obriſter, 1729 Commendant, und 1735 Briegadier, ſtarb den 4 Februar 1738. Von ſeiner Gemahlin, einer gebohrnen von Bonteville, die ihm einen Monat zuvor in die Ewigkeit vorangegangen, hat er zwey Töchter hinterlaſſen. Genealog. Archivar. 1738 p. 214.

Ampſa, ein feſter Platz in Numidien, wie Pomponius Mela in den alten Ausgaben ſezt. Iſaac Voßius aber hat bemerkt, daß dieſer Name nirgends anderswo gefunden werde, und daß unterſchiedene Handſchriften Aviſa hätten, wodurch er bewogen worden, Oviſa daraus zu machen, welches der rechte Name dieſes Platzes ſeyn ſoll, und beym Ptolomäus gefunden wird. Martiniere Dict.

Ampſagas, Fluß, ſ. Ampſaga, im I B. p. 1801.

AMPSANI, ein altes Volk in Germanien, das Germanicus überwunden, wie Strabo berichtet. Martiniere Dict.

Ampſing (Samuel), von dem im I B. p. 1801 ein Artickel, welchem beyzuſetzen: ein Sohn des vorigen Johann Ahasverus Ampſings, war Prediger der Reformirten zu Harlem, und florirte in der erſten Hälfte des 17 Jahrhunderts. Er machte ſich durch verſchiedene Schriften bekannt, darunter.

1. Eine Beſchreibung der Stadt Harlem in Niederdeutſchen Verſen;
2. Ein Catechiſmus auch in Verſen;
3. Chriſten-Hoogtyden.

Er überſezte auch verſchiedene von ſeines Vaters Schriften aus der Deutſchen in die Lateiniſche Sprache. Baßler Lexic. Jöchers Gel. Lexic.

AMPTENAARS, ſ. See-Officiers, im XXXVI B. p. 1192.

Ampthill, ein Luſtſchloß des Grafens von Ailesbury, in Bedfordshire, in Engelland. Miege Großbritannien und Irrland.

Ampts, Geſchlecht, ſ. Ambts.

Ampudias (Paſchal de), ſ. Juenſanta, im IX B. p. 2241.

AMPULLÆ (Orden der Heil.), ſ. S. Ampulla, im I B. p. 1802.

S. AMPULLÆ ORDO, ſ. S. Ampulla, im I B. p. 1802.

AMPURIAE, Stadt, ſ. Ampurias.

Ampurias, Lat. Ampuria, eine Stadt in Spanien, von der im I B. p. 1802. Von dieſem Orte haben ſich ehemals gewiſſe Grafen geſchrieben, wie aus dem Artickel: Moncada, im XXI B. p. 1057 u. f. zu erſehen. Nach dieſem führten einige Prinzen aus dem Königlichen Arragoniſchen Hauſe den Gräflichen Titel von Ampurias, welcher hierauf durch Heyrath an das Haus Cordova, und endlich an die Herzoge von Medina Celi aus dem Hauſe la Cerda gekommen. Siehe Segorbia, im XXXVI B. p. 1287 u. f.

Ampurias (El Rio de), Fluß, ſ. Alba; und Rio de Ampurias, im XXXI B. p. 1695.

Amputation (Hand-), ſ. Hand-Amputation, im XII B. p. 425 u. f.

Amralkais, ein Arabiſcher Fürſt im 7 Jahrhunderte, welcher von ſeinen Unterthanen verjagt wurde, und ſich deswegen zu dem Kaiſer Heraclio verfügte, bey demſelben Schutz zu ſuchen. Er fand aber ſolchen nicht, ſondern man ſagt, der Kaiſer habe ihm auf ſeiner Heimreiſe ein vergiftetes Kleid zugeſchickt, welches ihn in der Gegend von Ancyra ums Leben gebracht. Er ſchrieb ein Gedichte, welches das erſte von den ſieben bey den Arabern ſehr berühmten Gedichten iſt, welche, weil ſie pflegten in dem Tempel zu Mecca aufgehangen zu werden, Moallakat, oder die aufgehangenen Gedichte genennet werden. Herr Gerhard Johann Lette hat ſolches 1747 zu Leyden mit Levin Warners Lateiniſcher Ueberſetzung, nebſt Caabs Lobgedichte auf den Mahomed drucken laſſen. Jöchers Gel. Lexic.

Amram, Inſul, ſ. Amroen, im I B. p. 1806.

Amram (Avu), ben Abdalla, ein Spaniſcher Jude von Corduba, ſchrieb in ſeiner Mutterſprache ein Buch vom Podagra, welches im Eſcurial im Manuſcript liegt. Wolfs Bibl. Hebr. Jöchers Gel. Lex.

Amrepp, Geſchlecht, ſ. Amrepp.

Amriſchwyl, Dorf, ſ. Ammerſchwyl.

Amrod, Inſul, ſ. Amroen, im I B. p. 1806.

Amrom, Inſul, ſ. Amroen, im I B. p. 1806.

AMROMA, Inſul, ſ. Amroen, im I B. p. 1806.

Amron, Inſul, ſ. Amrön, im I B. p. 1806.

Ams, ein kleiner Fluß in Bayern, welcher ohnweit Habing in den Inn fällt. Allgemeines Hydrogr. Lexicon.

AMSANCTI VALLES, ſ. Muſiti, im XXII B. p. 20.

Amsdorf, ein Dorf in der Grafſchaft Mannsfeld, am geſalzenen See, unweit der Stadt Schraplau gelegen, und zum Unteramte Schraplau gehörig. Dreyhaupts Beſchreib. des Saalkreiſes, Th. I, p. 606. Abels Fortgeſezte Preuß. Geogr. p. 12 im Vorberichte. Goldſchadts Marktflecken ꝛc.

Amsdorf, ein Anhältiſches Dorf im Amte Warmsdorf, zwey Stunden von der Stadt Aſchersleben gelegen. Goldſchadts Marktflecken ꝛc.

Amsdorf, ein Dorf mit einer Filialkirche in Meißen, in dem Bezirk des Schulamts Grimma gelegen. Geographiſche Special-Tabellen des Churfürſtenthums Sachſen, p. 38.

Amsdorf, eine alte adeliche Familie in Meißen, alwo ſie im Stifte Wurzen Groß-Zſchepe beſeſſen, woraus der berühmte Theologe, Nicolaus von Amsdorf, Biſchof zu Naumburg, von dem im I B. p. 1807 ein Artickel, gebohren worden. Seines Bruders Bartels, zwey Söhne, die 1542 gelebet, haben deſſen Biſchöflicher Einweihung mit beygewohnet. Hanß Chriſtoph von Amsdorf hat 1594 einen Vergleich zwiſchen dem Amte Dornburg und den Freyherren Schenken von Tautenburg, als Churſächſiſcher Rath aufrichten helfen. Hieraus erhellet, daß dieſe Familie noch mit Anfange des vorigen 17 Jahrhunderts möge floriret haben: Wie denn der Ritterſitz Groß-Zſchepa erſt um das Jahr 1640 an die von Hartiſch; heut zu Tage aber an die von Schönberg gelanget iſt. Müllers Sächſiſche Annales p. 215. Gauhens Adels-Lexicon Th. I, p. 25 u. f. und Th. II, p. 11 u. ff.

Amſel (Friedrich), beyder Rechte Licentiat, der Univerſität zu Roſtock Secretar, des Herzoglich Mecklenburgiſchen Conſiſtorii Advocat und Procurator,

Digitized by Google

rator, war zu Roſtock den 11 Auguſt 1644 gebohren. Er ſtudirte zu Jena, Erfurt und Leipzig, that hierauf eine Reiſe in Dännemark, wurde alsdenn 1677 Secretar bey der Univerſität zu Roſtock, nahm auch daſelbſt 1681 die Licentiatenwürde an, und ward endlich 1684 Advocat und Procurator des Fürſtlich-Mecklenburgiſchen Conſiſtorii. Man findet von ihm weiter keine Schrift, außer ſeine Inaugural-Diſputation de quæſtionibus ſive tortura Reorum, Roſtock 1680. *Roſtocb. Litterat.* p. 185.

Amſel (Johann), ein Rechtsgelehrter, gebohren 1665 den 24 Junius zu Roſtock, woſelbſt ſein Vater, D. Andreas Amſel Profeſſor der Pandecten, und zugleich Fürſtlich-Mecklenburgiſcher Conſiſtorialrath und Director geweſen, deſſen Großvater aus einem Steyermärkiſchen Adelichen Geſchlechte der Amſeln von Herowitz hergeſtammet, aber ſich im 16 Jahrhunderte der Religion wegen, von Stein in der Steyermark nach Roſtock begeben, und ſich daſelbſt, ohne den Adel fortzuführen, bürgerlich niedergelaſſen. Er ward zu beſagtem Roſtock 1691 Licentiat und 1694 zu Königsberg, wo er vorhin ſtudiret hatte, Doctor, auch 1694 zu gedachtem Königsberg Hofgerichts-Advocat, 1696 außerordentlicher Profeſſor der Rechte, dabey 1701 der erſte Beyſitzer des Hof-Halsgerichts, 1713 ordentlicher Profeſſor der Rechte 1726 der obriſte Profeſſor, 1732 als Emeritus erkläret, und ſtarb in dieſem Jahre den 13 October als Senior der Akademie. Man hat von ihm:

1. Diſp. de obſignatione judiciali, die er zu Roſtock 1691 unter D. **Lenken** gehalten; ferner
2. De actorum referendario, Königsb. 1695.
3. De vulgato: unus teſtis nullus teſtis, 1695.
4. De eo, quod executionem ſiſtit & differt, 1696.
5. De juris Prutenici temporibus cum jure Romano collatis, 1696.
6. De vulgata: unus actus nullus actus, 1696.
7. De nominis ſubſcriptione, 1697.
8. De rationabilitate canonis juris Lubecenſis: Hand muß Hand wahren, 1698.
9. De cauſis inappellabilibus, 1699.
10. De con- & diſconvenientia juris civilis ac Lubecenſis circa hæreditatem, quæ ab inteſtato defertur, 1701.
11. De ſucceſſione collateralium ſecundum jus Colmenſe, 1706.
12. De quæſtione: an & quare duplum & quadruplum adhuc hodie in judiciis peti itemque in ſententiis imponi poſſit aut debeat? Diſp. I & II, 1714, 1718.
13. De homine innocente non occidendo. 1716.
14. De caſibus quibusdam extranrioribus jure Romano expreſſe deciſis, Prutenico vero omiſſis, 1717.
15. De exceptione: non ſum hæres, 1717.
16. De actibus juratis, 1719.
17. De ſingularibus juris maritimi, 1722.
18. De ſcriptura ſine die & conſule, 1726.

Arnolds Hiſtorie der Königsb. Univerſ. Th. II. Jöchers Gelehrt. Lexic. Th. I. *Acta Boruſſ.* III B. p. 768 u. ff. **Leipziger Gelehrt. Zeit.** 1732 p. 929.

Amſel (die blaue), ſ. **Blaue Amſel.**

Amſel (die fleiſchfarbe)), ſ. **Roſenrothe Amſel.**

Amſel (Gold-), ſ. **Stein-Amſel.**

Amſel (die roſenrothe), ſ. **Roſenrothe Amſel.**

Amſel (Schwarze), ſ. **Schwarze Amſel.**

Amſel (Stein-), ſ. **Stein-Amſel.**

Amſel (Weiße), ſ. **Weiße-Amſeln**, im LIV B. p. 1247.

Amſelbach, ein kleiner Fluß in Thüringen, welchen die Schwarza bey der Katzenhütte verſchlingt. **Allgem. Hydrogr. Lexic.**

Amſerbach, Würzburgiſches Dorf, ſ. **Amſerbach.**

Amshof (Wermold), war ein Schulmann 1698 zu Gelhauſen in der Grafſchaft Bentheim gebohren, und hatte ſeine Studien, ſowohl auf der Schule als dem Gymnaſio zu Lingen getrieben. Worauf er 1719 zum Präceptorat der Schule nach Breda, und 1722 zum Conrectorat nach Lingen beruffen worden. Im Jahr 1734 ward er von einem Schlagfluße befallen, verwaltete aber ſein Amt bis 1744, da er als ein Emeritus erkläret wurde. Er ſtarb den 1 May 1746. *Acta Scholaſt.* B. IV, p. 287 und B. VII, p. 373.

Amſinck (David), beyder Rechten Doctor, Syndicus und Burgemeiſter zu Hannover, ward 1617 den 15 Februar zu Hamburg gebohren. Er ſtudirte anfangs auf dem berühmten Gymnaſio in ſeiner Vaterſtadt, und hielte 1635 darinnen unter dem Beyſtande des berühmten M. **Bernhard Werenbergs** eine Diſſertation de Philoſophis Græcis. Im Jahr 1655 vertheidigte er zu Tübingen, mit Beyhülfe **Lauterbachs**, ſeine Inaugural-Diſſertation de inofficioſa donatione, und verlangte die Würde eines Doctors beyder Rechten. Er ſtarb 1683 den 17 November. **Beuthners** Hamburg. Staats- und Gel. Lexic.

Amſinck (Rudolph), Rathsherr zu Hamburg, war aus einem anſehnlichen Geſchlechte in Brabant entſproſſen. Im Jahr 1619 wurde er zum Rathsherrn erwählt; auch 1619 Colonel-Herr oder Obriſter in Jacobi-; 1626 aber in Catharinen-Regimente. Gieng hernach als Abgeſandter an die Herren General-Staaten nach Holland; 1634 den 24 Februar nach Sunderburg in Jütland zu dem König von Dännemark, und ſtarb den 6 December 1636. **Beuthners** Hamburg. Staats- und Gel. Lex.

Amſing (Johann Aßverus), ſ. **Ampſingius**, (Johann Aßverus), im I B. p. 1801.

Amſperg, ein Dorf in Nieder-Elſaß. **Hiſtor. General-Beſchreib. von Ober- und Nieder-Elſaß.**

Amſtädt, Amelſtädt, ein Schwartzburgiſches Dorf in Thüringen, unweit der Stadt Rudelſtädt. **Goldſchadts** Marktflecken ꝛc.

Amſtela, Fluß, ſ. **Amſtel**, im I B. p. 1809.

AMSTELAEDAMUM, Stadt, ſ. **Amſterdam**, im I B. p. 1809.

Amſteldam, Stadt, ſ. **Amſterdam**, im I B. p. 1809 u. ff.

AMTSELLA, Fluß, ſ. **Amſtel**, im I B. p. 1809.

AMSTELODAMUM, Stadt, ſ. **Amſterdam**, im I B. p. 1809 u. f.

Amſtelredam, Stadt, ſ. **Amſterdam**, im I B. p. 1809 u. ff.

Amſtelveen, Herrſchaft, ſ. **Amſterveen.**

Amſter, Fluß, ſ. **Amſtel**, im I B. p. 1809.

Amſterdam, oder Amſterdammiſche Eyland, eine Inſul im Mari Pacifico, gegen Mittag der Salomons-Inſeln, wenn man ſie nach der Lage des Ferdinands Gallego nimmt. **Martiniere** Dict.

Abbreviations, 1
Abstract, 1
Acknowledgements, 1
Appendix, 1
Bibliography, 1
Chapter, 1
Conclusion, 1
Contents, 1
Dedication, 1
Epigraph, 1
Figure, 1
Foreword, 1
Glossary, 1
Index, 1
Introduction, 1
Table, 1
Table of Contents, 1
Table of Figures, 1
Table of Tables, 1
Table of Abbreviations, 1
Table of Symbols

& decoro, 1738 zu Koppenhagen in 8 zusammen herausgegeben worden.

7. Einleitung zur Staats- und Sittenkunst, Kiel 1706 in 8.

8. Der in allen seinen Zweigen verherrlichte Königliche Oldenburgische Stammbaum, in Versen.

9. Der triumphirenden Reinholdsburg, frolockender Zuruf an König Friedrich IV.

10. Poetischer Versuch einiger Deutschen Gedichte und Uebersetzungen, Flensb. 1717 in 8.

11. Kurze Untersuchung des von einem ungenannten Gottorper wiederhohlten Abdrucks einiger 1683 und 1700 publicirter Fürstlich-Hollsteinischen Schriften, die er ohne Vorsetzung seines Namens herausgegeben.

12. Der herrlich grünende Oelzweig Königs Friedrichs IV, oder Gedichte auf den Frieden mit Schweden.

13. Revidirte Rendsburgische Stadt- und Policey-Verordnung.

14. Verschiedene auf Königlichen Befehl verfertigte den Nordischen Krieg betreffende Staatsschriften, als:

(1) Historischer Bericht von dem vormaligen und gegenwärtigen Zustande der Schleßwig-Hollsteinischen Ritterschaft und ihrer Privilegien.

(2) Untersuchung der Ursachen, durch welche die zwischen Dännemark und Schweden von etwa 100 Jahren her vorgefallene Streitigkeiten und Befehdungen sich entsponnen.

(3) Aufgedeckte Schande der Schwedischen unsinnigen Proceduren.

(4) In jure & facto gegründeter Beweis der vielfältigen Treulosigkeiten, so das Königliche Dänische Haus von dem Fürstlichen Hollstein-Gottorpischen bisher erlitten.

(5) Anzeige der Ursachen, welche den König in Dännemark genöthiget, wider den gefangenen Grafen Steenbock solchergestalt, als bishero geschehen, zu verfahren.

15. Disputationes.

16. Programmata.

17. Epistola ad A. R. qua catecheræ cujusdam Rostochiensis aliorumque superstitionis patronorum ineptiæ summatim recensentur, ac latiori discussione indignæ demonstrantur. Er hat auch historiam Christiani V regis Daniæ; tabulas in universam philosophiam practicam, und poemata germanica sacra, moralia, dramatica &c.

heraus zugeben versprochen. Mollers Cimbr. litter. Jöchers Gel. Lex.

Amthor (Friedrich Ehrenfried von), Königlich-Dänischer General-Lieutenant, Ritter von Dannebrog und Commandant zu Rendsburg. Er erhielte den 18 November 1733 den Orden von Dannebrog, da er schon General-Major und Obrister über ein Regiment Cüraßierer war. Er wohnte darauf 1735 unter dem General Mörner, der die Dähnischen Auxiliar-Trouppen commandirte, dem Feldzuge am Rheinstrome als General-Lieutenant bey, darzu er zu Anfange dieses Jahres erhoben worden. Im Jahr 1740 ward er an des General Scheltens Stelle, der dem verstorbenen Grafen von Sponek in Koppenhagen succedirte, Commandante zu Rendsburg, und starb den 27 April 1740. Geneal. Nachr. II B. p. 965.

Amthor (George Heinrich), war 1750 Pastor zu Braunsdorf in dem Fürstenthum Schwarzburg-Rudolstadt. *Acta Historico-Eccl.* Th. LXXX, p. 310.

Amtitz, ein Dorf mit Amts-Unterthanen in der Nieder-Lausitz, im Gubenischen Kreise gelegen. Geograph. Special-Tabellen des Churfürstenthums Sachsen, p. 38.

Amt der Lehrer, s. Geistlichen (Amt der).

Amtmann (Ober-) s. Ober-Amt, im XXV B. p. 36.

Amtmann (Reichs-), s. Reichs-Schultheiß, im XXXI B. p. 166.

Amtphil, oder Amphthil, ist ein Ort in Engelland, in der Provinz Mercia, in der Grafschaft Bedford. Dieser Ort hat einen schönen Paro, oder Thiergarten, und gehöret den Grafen von Aylesbury. Hübners Geogr. Th. III.

Amts, Geschlecht, s. Ambts.

Amtsaßen, s. *Amtsassi*, im I B. p. 1814.

Amts-Boden, s. Amt, im I B. p. 1813.

Amts-Brüder, bey Handwerken, s. Amt, im I B. p. 1813.

Amt der Schlüssel, s. Sünden-Vergebung, im XLI B. p. 108 u. ff.

Amt-Schösser, s. Schösser (Amt-); und Amt, im I B. p. 1812.

Amts-Diener, s. Amts-Knecht, im I B. p. 1817 u. f.

Amts-District, s. District (Amts-).

Amts-Dörfer, s. Dörfer (Amts-).

Amtsfelden, ein Ritterschaftliches Dorf, im Hochstift Bamberg. Als die rebellischen Bauern im Jahr 1525 diesen Ort in Brand steckten, gehörte solcher denen Herren von Vestenberg, einem in Franken ehedessen angesehenen, nun aber ausgegangenen Geschlecht. Hönns Lexic. Topograph. des Fränk. Kreises, p. 2.

Amts-Gaben, s. Gnade (Amts-).

Amts-Genoße, s. *Collega*, im VI B. p. 690.

Amts-Gnade, s. Gnade (Amts-).

Amts-Hauptleute, s. Hauptleute (Amts-).

Amts-Hauptmann, s. Hauptleute (Amts-).

Amts-Lade, s. Amt, im I B. p. 1813.

Amts-Nutzungen, wegen derer an die Beamten Pachtsweise überlassenen Aemter, hat Herr Reichs-Hofrath von Berger Oec. Jur. Lib. III, Tit. V, §. 22, n. 3, p. 683 angemerket, daß unter denen verpachteten Nutzungen, über die gewöhnlichen fructus jurisdictionis, alle und jede commoda, auch die, so aus denen wüsten Gütern herzunehmen, mit begriffen, wenn schon die Clausul mit gesuchten und ungesuchten Nutzungen, dem Pacht-Contracte nicht einverleibet worden; ingleichen gehörten dem Pachter die Hülfs- und Abzugs-Gelder, Gerade und Heergeräthe, so dem Amte heimgefallen; wie auch die Strafen, welche durch Rügen, und außerhalb derselben gefallen; nicht weniger die Commißion- und Geleits-Strafen; auch endlich die Geldbußen, darein die erkannte Leibes-Strafen, von dem Landesherrn verwandelt worden, (Horn C. II, Resp. 71, p. 721), welches alles aus denen Pachtbriefen deutlich zu erkennen und zu beurtheilen ist. Wabsts Churfürstenth. Sachsen, Th. I, p. 258.

Amts-Register, s. Register (Amts-).

Amts-Rollen, ſ. Amt, p. 1813.

Amts-Schreiber, ſ. Schreiber (Amts-), im XXXV B. p. 1158.

Amtſtein, ein Amt im Marggrafthum Culmbach, in Franken. Großens Brandenb. Regenten-Hiſtorie.

Amt-Stube, ſ. Amt, im I B. p. 1813.

Amts-Verwalter, ſ. Verwalter (Amts-).

Amts-Verwalter (Berg-), ſ. Amts-Verwalter, im I B. p. 1818.

Amts-Verweſer, ſ. Verwalter (Amts-).

Amts-Voigt, iſt nichts anders, als, ein ſonſt ſo genannter Amtmann, ſiehe dieſes Wort im I B. p. 1814 und Amt, ebend. p. 1812.

Amtswegen (von), Lat. *ex officio*, ſ. Von Amtswegen, im I B. p. 694.

Amu, Amou, ein Fluß in Aſien, den die neuern Geographi Abiamu nennen. Die Araber nennen ihn Gihon, und Neher-Balkh. Die Alten haben ihn *Oxus* und *Bactrus* genannt. Er entſpringt aus dem Berge Imaus, und richtet ſeinen Lauf von Oſten gegen Weſten. Martiniere Dict.

Amu, alſo nennet Marco Paolo in ſeiner Erzählung eine Landſchaft im Morgenland, von welcher er ſagt, daß ſie den Tartar-Cham gehöre. Wie er berichtet, ſind die Einwohner Götzendiener. Martiniere Dict.

Amucke, iſt bey den Indianern eine Redensart, einen als Amucke beyſtehen, welches nach ihren desperaten Kriegsmarimen ſo viel heißt: als Leib und Leben bey einem aufzuopfern, und alles zu wagen, ja auch, wer ihnen in den Weg komme, zu tödten; ſollten auch zweene gegen tauſend zu fechten haben. Croza Abbildung des Indianiſchen Chriſtenſtaats, p. 150.

Amucla, Stadt ſ. *Amyclæ*, im I B. p. 1827.

AMUCLANUM MARE, ſ. *Amyclæ*, im I B. p. 1827.

Amuda, eine alte Stadt in Aſien. Die Notitia Imperii ſetzt ſie unter das Gebiete des Commendanten in Syrien, und Euphratenſi, dadurch aber wird es ungewiß, in welcher Landſchaft von dieſen beyden ſie eigentlich gelegen. Ortelius glaubt, daß ſie mit Amida einerley ſey. Alleine eben dieſe Notitz macht unter beyden einen Unterſcheid, und ſetzt Amida unter das Gebiete des Commandanten in Meſopotamien. Martiniere Dict.

AMUDARSA, Stadt, ſ. Amudez, im I B. p. 1818.

Amville, Flecken, ſ. Damville.

AMUITAN, See in Nord-America, ſ. Amititan, im I B. p. 1741.

Amularius, ſ. Amalarius Fortunatus, im I B. p. 1633.

Amulet (Peſt-), ſ. Peſt-Amulet, im XXVII B. p. 779.

Amulphi, Stadt, ſ. Amalfi, im I B. p. 1635 u. f.

Amulter, ein Ort dieſes Namens in Niederbaden gelegen. Hiſtoriſche Generalbeſchreibung von Ober- und Nieder-Elſaß.

Amulus, Erzbiſchof, ſ. Amulon, im I B. p. 1820.

Amun, iſt der Name des dritten Göttlichen Principii, bey den Egyptern, inſoferne es nämlich die unbekannten Kräfte der verborgenen Weſen an das Licht bringet. Jamblichus de Myſteriis Aegypt. Sect. VIII, c. 3. p. 159. Bruckers Hiſtor. Critic. Philoſ. T. II, p. 455 u. 960. Deſſelben Fragen aus der Philoſ. Hiſtor. Th. IV, p. 734.

Amuncla, eine Stadt in dem eigentlich ſo genannten Africa nach dem Ptolomäus, und nicht in Aſien, wie man im Ortelio lieſet. Sie lag zwiſchen zwey Steinklippen. Martiniere Diction. Cellarii Not. Orb. Antiqu. T. II, p. 862.

AMUNCLAE, Stadt in Italien, ſ. *Amyclæ*, im II B. p. 1827.

Amungen, ein See in Schweden, im Thallande, Tunelds Schwed. Geogr. p. 145.

Amworde, Geſchlecht, ſ. Amfurt.

AMUR (MER D'), ſ. (*Amoer Mer d'*).

AMURA, Fluß, ſ. Amour, im I B. p. 1770.

Amural (Victorin Victorian von), ein Portugieſiſcher Gelehrter und Mitglied der Problematiſchen Akademie zu Setubal. Als dieſe Akademie im September 1722 zuſammen kam, ließ ſie die Frage unterſuchen, ob der Kirchenlehrer Hieronymus ſich mehr Mühe gegeben, da er andere, als ein Lehrmeiſter, unterrichtet; oder, da er als ein Schüler gelernet. Unſer Herr Amural, und der Herr Joſeph Faria Araes ſtritten über dieſe Frage. Siehe Leipzig. Gelehrt. Zeitung. 1723 p. 90. Rathlefs Geſch. jetztleb. Gelehrt. Th. VIII, p. 269.

AMURDASA, Stadt in Africa, ſ. Amudez, im I B. p. 1818.

AMURGII, Volk, ſ. *Amyrgii*.

Amurgos, Inſul, ſ. Amorgo, im I B. p. 1767.

Amuris, war Biſchof zu Caſtellaneta, ums Jahr 1100, ſ. unter Caſtellaneta, im V B. p. 1327.

Amus (Anton Wilhelm), ſ. Amo.

Amusco (Johann von), ſ. Valverda, im XLVI B. p. 458.

Amutlan, See in Nord-America, ſ. Amititan, im I B. p. 1741.

AMUTRIUM, eine alte Stadt in Dacien, nach dem Ptolomäus. Martiniere Dict.

AMUYA, Stadt, ſ. Amur, im I B. p. 1827.

Amuyah, Stadt in Aſien, ſ. Amol-Gihon.

Amuytan, eine Americaniſche See. Sie iſt eben das, was Amititan, wovon im I B. p. 1741. Martiniere Dict.

Amwald, ein Dorf in Niederöſterreich, im Viertel Ober-Manhartsberg. Fuhrmanns Oeſterreich.

Amwald (Georgius), ſ. Wald (George an und vom), im LII B. p. 1197.

Amwaſſer, ein Ort in Niederbaden am Elzfluſſe gelegen. Hiſtoriſche Generalbeſchreibung von Ober- und Nieder-Elſaß.

Amwira, ein Indianiſcher Fürſt zu Deli, der Hauptſtadt von Indoſtan, wurde von dem Tartar Chan, Namens Babar, im Jahr 1519 in einer Schlacht überwunden und getödtet, wodurch beſagter Babar den Grund zu der Regierung der Mogollen in Indoſtan geleget, welche noch bis auf den heutigen Tag durch eine Geſetzfolge beſtändig verblieben. Allgem. Chron. Th. VI, p. 759.

Amwy, Fr. *Aimoi*, eine Stadt auf der Inſul gleiches Namens, in China, an dem Fluße Chinchew gelegen. Dieſe Stadt iſt voll reicher Handelsleute, und

und wird beſtändig von Schiffen beſucht. Samml. aller Reiſebeſchr. Th. V, p. 395.

Amy, ein in denen Franzöſiſchen Polices d'aſſurances gebräuchliches Wort, wird geſagt, wenn man daſelbſt unter ſeinen Namen nicht erſcheinen will, ſo iſt es genung, wenn der Correſpondent ſagt, er aſſecurire auf Conto eines Freundes. Savary Dict. univ. de Commerce.

Amy, ſind Indoſtaniſche Berge im diſſeitigen Indien. Bocatius ſezt ſie gegen die Quellen des Indi, und nennt ſie auf Lateiniſch *Dædalos*. Die neuern aber geben uns davon keine Nachricht. Martiniere Diction.

AMYCI CAMPUS, Gr. Ἀμύκης πέδιον, alſo nennet Polybius eine Ebene zwiſchen dem Libano und Antilibano, in welcher nach ſeiner Meynung der Fluß Orontes lauft. Martiniere Dict.

AMYCI PORTUS, Stadt und Hafen in Aſien ſ. *Amyclæ*, im I B. p. 1828.

AMYCLAEI, Fr. *Amycleens*, ein altes Volk in Africa, in Cyrenaica, nach dem Dionyſius Periegeta. Es war allem Anſehen nach ein Ausſchußvolk der Lacedämonier. Martiniere Diction.

Amyclæus, wird bey dem Virgil Georg. III, 89, der Pollux beygenamt, weil deſſen Vater, Tyndareus, zu Amyclis in Laconien ſeine Reſidenz hatte, und er alſo daſelbſt war gebohren und erzogen worden. Hederichs Schul-Lexic.

AMYCLÆUS CANIS, iſt beym Virgil Georg. III, 345 ſo viel, als ein ſehr guter Hund, weil dergleichen inſonderheit ehemals die waren, welche von Amyclis, in Laconien kamen. Hederichs Schul-Lexic.

AMYCLÆUS CANOBUS, Gr. Ἀμυκλαῖος Κανωβος, war des Menelai Steuermann, welcher, als ſie von Troja wieder zurück gehen wollten, allein durch den Sturm in Egypten vorſchlagen wurden, hieſelbſt ſtarb; den Beynamen Amyclæus aber führet, weil er von Amyclis, oder doch wenigſtens aus Laconien war. Hederichs Schul-Lexic.

AMYCLANUM MARE, ein Theil des Tyrrheniſchen Meers, welches bis an die Mauren Amyclæ, einer Stadt in Italien, lief. Es iſt ein Theil der See von Gaeta. Martiniere Dict.

AMYCLANUS LACUS, iſt der alte Name der See Fondi, (Lago di Fondi) in Italien. Martiniere Diction.

AMYCLEE, Städte und Hafen, ſ. *Amyclae*, im I B. p. 1827 u. f.

AMYCLEENS, Volk, ſ. *Amyclai*, im I B. p. 1828.

AMYCLES, Hafen, ſ. *Amyclae*, im I B. p. 1828.

AMYCLEUM, Stadt und Hafen, ſ. *Amyclaum*, im I B. p. 1828.

AMYCLEUS MONS, der Berg Amycleus. Plutarchus, der Geographus, ſpricht in ſeinem Buche von den Flüßen: der Berg, der alſo heiße, habe ſeinen Namen geändert, und wäre wegen der Nymphe Taygeta, welche, nachdem ſie von dem Jupiter geſchändet worden, ſich auf dem Gipfel dieſes Berges gehenket hätte, Taygeta genennet worden. Siehe Taygeta. Martiniere Dict.

AMYCLI PORTUS, Hafen, ſ. *Amyclae*, im I B. p. 1828.

AMYCUS, Hafen, ſ. *Amyclae*, im I B. p. 1828.

Amydena, Stadt, ſ. Almedena.

Amye, Altdeutſches Wort, ſ. Amie.

AMYGDALOPERSICUS, iſt eine Art Pfirſchen, deren Kern wie ſüße Mandeln ſchmekt. Phyſikal. Oeconom. Lex. Th. I.

Ἀμύκης ποδιον, ſ. *Amyci Campus*.

AMYMNAI, Volk, ſ. *Amymni*, im I B. p. 1836.

AMYMONIUM FLUMEN, ſ. Amymone, im I B. p. 1836.

AMYNE COLLIS, ein Berg in Campanien, welcher auch Amine geſchrieben wird, daher auch bey dem Virgil *Aminea vites* geleſen werden. Baudrands Lex. Geogr. T. I, p. 38.

Amyntas, König in Galatien und Lycaonien, ſchickte dem Antonio einige Hülfe wider den Auguſtum zu, trat aber doch noch eher, als es zu der entſcheidlichen Schlacht bey Actio kam, nebſt dem Dejotaro, auch auf dieſes Seite, und erhielte ſich damit hernachmals in ſeinem Reiche. Hederichs Schul-Lexic.

Amyntas, ein Name unterſchiedener Hirten-Perſonen, bey dem Virgil, unter denen einige vergebens viele und große Geheimniße verborgen zu liegen vermeynen. Hederichs Schul-Lex.

AMYNTORIDÆ, Griech. Ἀμυντορίδαι, ſind die Nachkommen des Amyntors, inſonderheit aber die von deſſen Tochter, der Aſtynomia und dem Hercule, und mithin dieſer beyden Söhne, dem Tlepolemo, herkommen, unter die ſich denn auch Diagoras, welcher in der 79 Olympias den beſten Preis davon trug, mit zehlete, wie aus der Genealogie zu erſehen, die ſich in Hederichs Schul-Lexico befindet.

Amyot (Jacob), ſ. Amiot (Jacob), im I B. p. 1739.

Amyraldiſten, ſind gewiſſe Sectirer und Anhänger Moſis Amyralds, der die Remonſtranten und Contra-Remonſtranten vergleichen wollen, und etwas gelinder redete, als Gomarus, von der Gnade Gottes, und von der Gnugthuung des Verdienſtes Chriſti. Doch, indem er das decretum abſolutum der Prädeſtination behielt; ſo ſchiene es, als hätte er nichts, als nur etliche Redensarten verändert. *Hiſt. Goth.* Lib. II, Cap. V, Sect. V, p. 797. Kirchen- und Ketzer-Lex. Miri Lex. Antiqu. Eccleſ.

Amyrges, Amorges, ein König der alten Sacen, welcher dem König der Perſer, Cyro dem Großen, wider die Derbicen zu Hülfe gezogen, und ſich hernach mit ſeinen Leuten an der andern Seite des Caſpiſchen Meeres niedergelaſſen. Abels Deutſche und Sächſiſch. Alterth. Th. II, p. 28.

AMYRGII, Franz. *Amyrgiens*, alſo nennet Herodotus ein Volk unter den Scythen, einige Handſchriften haben *Amurgii*. Martiniere Dict. Es waren aber dieſes eigentlich die an Sogdiana wohnende Sacæ, die zu des großen Cyri Zeiten, nach Bezwingung der Dercicen oder Türken, unter ihrem Könige Amyrge ſich daſelbſt niedergelaſſen, und ihren Namen auch andern mit unter ihrem Könige ſtehenden Völkern mitgetheilet hatten. Abels Deutſche und Sächſiſche Alterth. Th. II, p. 22.

AMYRI, oder *Amyrii*, ſind die Einwohner der Stadt Amyrus, in Griechenland. Martiniere Dict.

AMYRICA, Stadt, ſ. Amyrus, im I B. p. 1839.

AMYRICUS CAMPUS, hieß ein Feld bey der Stadt Amyrus in Griechenland, in Theſſalien. Martiniere Dict.

AMYRII, Volk, ſ. *Amyri*.

Amyrium, eine Stadt im eigentlichen Natolien, in Aſien, in der Provinz Galatia gelegen. Salmons gegenw. Staat des Türkiſchen Reichs.

AMYRUS,

AMYRUS, Fluß, ſ. Amyros, im I B. p. 1840.

Amyruta, peripatetiſcher Philoſoph, ſ. Amyrutzes, im I B. p. 1840.

Amys, altes deutſches Wort, ſ. Amie.

Amys (Peter), Herr von Ponceau, gebürtig von Olivet, nahe bey Chateau-Gontier in Anjou, war ein Sohn Salomons, Parlamentsraths in Bretagne, und wurde, nachdem er eine Zeitlang ſein Glück im Kriege verſucht, Geſandſchafts-Secretar bey dem Münſteriſchen Friedensſchluß 1648. Man hat von ihm: Diſcours de la nobleſſe, qui s'acquerre par la pourpre des Parlamens de ce Royaume. Jöchers Gelehrt. Lex.

AMYSTIS, war entweder ein großes Saufgeſchirr der Thracier und Scythen, oder auch eine Art zu trinken, da einer mit vollem Halſe ſoff, und alſo den Wein, oder was es war, nicht ſowohl hinterſchluckte, als ſich nur eingoſſe. Lederichs Schul-Lexicon.

Amyſtus, oder Anyſtus. Ortelius ſpricht, es ſey ein Bach in Hiſpania Tarraconenſi bey dem Vorgebirge Tonita, und führet Feſtum Avienum an. Martiniere Dict.

Amyt, Königin, ſ. Amytis.

AMYTHAONIUS, iſt beym Virgil Georg. III, v. 550 ein Beyname des Melampi, weil ſolcher ein Sohn des Amythaonis war. Lederichs Schul-Lex.

Amytis, Amyt, die Gemahlin des Nebucadnezars, Königs zu Babylon, war in Medien erzogen worden, als woſelbſt Aſtyages, ihr Vater, König war. Sie hatte einen großen Gefallen an den Gebirgen und Wäldern deſſelbigen Landes. Und weil ſie wünſchte, daß ſie zu Babylon auch etwas dergleichen haben möchte, ſo ließ Nebucadnezar, um ſich ihr gefällig zu machen, die ſchwebenden Gärten aufführen, welche unter den Griechen ſo berühmt waren. Beroſus beym Joſeph wider den App. im II B. c. 6. Marshams Can. Chron. p. 605. Rollins Hiſtorie alter Zeiten und Völker, Th. II, p. 43 u. f.

Amyton, eine alte Stadt in Carien nach dem Ptolomäus. Martiniere Dict.

Amytron, eine alte Stadt in Thracien, nach dem Heſychius, den Ortelius anführet. Martiniere Diction.

Amyzon, Stadt, ſ. Amazonis.

Amzi, ein Sohn Sacharja und Vater des Palalja oder Plalia. Nehem. XI, 12. Schneiders Bibliſch Lex. Th. I.

An, dieſes Wort kommt öfters im Kanzley-Stylo vor. Z. E. Wir haben den Receß genehmiget, welchen unſere Commiſſarien mit den Fürſtlichen Abgeordneten bis an Uns, das iſt, bis auf unſere Genehmhaltung, errichtet. Jablonski Lex.

Anaan, ein Städtgen in der Portugieſiſchen Provinz Beira, ohnweit Coimbra. Alda iſt ein ſchöner weißer Stein vorhanden, welcher aber mehr dem Gyps, als Marmor gleichet, weil er nicht ſo harte iſt, daher auch allerley künſtliche Arbeit davon verfertiget wird. Staat von Portugall, Th. I, p. 77.

Anabänos, ein alter Name des Flußes Meander, nach dem Plutarcho, dem Geographo, in ſeinem Tractat von den Flüßen. Martiniere Dict.

Anabao, iſt eine von den Moluckiſchen Inſuln gegen Süd-Weſten von Timor gelegen, welche 10 oder 12 Meilen in die Länge, und 4 in die Breite hat. Dampiers Voiage de la N. Holland.

Anabe, Stadt, ſ. Ana, im II B. p. 1.

Anabi (Joſeph), ſ. Joſeph Anabi, im XIV B. p. 1183.

Anabila, Flecken, ſ. *Anolibo*, im II B. p. 33.

ANABISUM, ein Biſchöflicher Sitz in Aſien; man weiß aber nicht, in welcher Landſchaft. In dem Leben des heil. Chryſoſtomi, ſo Metaphraſtus geſchrieben, wird von Adolphio geredet, der Biſchof in Anabiſo geweſen. Martiniere Dict.

Anacab, ſ. Salimac, im XXXIII B. p. 1004.

ANACANDRIANS, Einwohner eines beſondern Geſchlechts in dem Lande Anoßi, welches eine Landſchaft auf der Inſul Madagaſcar iſt. Martiniere Diction.

ANACARDES, *Antortigues*, heißen bey denen Franzoſen die Nüße von Acajou, denen die Gewürz- und Specereyhändler zu Paris dieſen Namen wegen der Aehnlichkeit, die ſich zwiſchen dieſen beyden gefährlichen Purganzen befindet, geben. Savary Dict. Univ. de Commerce.

Anacargu, eine Tartariſche Horde der Calmuckiſchen Tartarn, in der freyen Tartarey, in Aſien, ſo ihren Aufenthalt um den Fluß Jaick hat. Hackhels Weltbeſchreibung.

Anachinqueſt, ein Fluß auf der Inſul Madagaſcar. Er lauft in das Land Boulouilou, und fällt hernach in die Bay Sahaveh, zwiſchen der langen Spitze gegen Norden, und zwiſchen dem Hafen zu den Pflaumen (aux prunes), gegen Mittag auf der Oeſtlichen Küſte der Inſul. Martiniere Dict.

Anachoreten, Orden, ſ. Ἀναχωρῆται, im II B. p. 11.

Anack, eine Stadt der Calmuckiſchen Tartarn, in Aſien, am Fluße Jaik. Hackhels Weltbeſchr.

Anacker (Herr von), war Chur-Sächſiſcher Legationsrath und Agent am Kaiſerl. Hofe zu Wien, alwo er 1728 den 10 Jänner mit Tode abgegangen. Weil er kurz vor ſeinem Ende die Evangeliſche Religion mit der Catholiſchen verwechſelt hatte, ward er den 13 Jänner mit großen Ceremonien in der Domkirche zu St. Stephan beygeſetzet. Ludwigs Univerſal-Lexic. Th. V, p. 107.

Anacker (Johann Adam), der Philoſophie Magiſter, war von 1681 bis 1701 Pfarrer zu Brachwitz, einem Dorfe im Saalkreiſe gelegen. Dreyhaupts Beſchreib. des Saalkreiſes, Th. II, p. 888.

ANACOSTE, oder *Anoſcote*, eine Art glatter Wolle, woraus ein Zeug, wie Sarche von Caen, verfertiget wird, der aber nicht ſo viel Haare hat. Sie wird zu Leyden in Holland, zu Brügge und Arſcot, in den Spaniſchen Niederlanden, zu Ypern, und in Franzöſiſch-Flandern, gezeuget. Gemeiniglich wird ſie ſchwarz oder weiß nach Spanien verſendet, wo ſie am meiſten verthan wird. In Frankreich, ſonderlich zu Beauvais, wird ſie vollkommen nachgemacht. Die Kaufleute dieſer Stadt ſchicken ſie auch in großer Anzahl nach Spanien. Savary Dict. univ. de Commerce.

Anacritus, Erzbiſchof zu Hamburg, ſ. Anſcharius, im II B. p. 442.

Anacuphes, nach dem Cedrenus, oder Anacuphia, nach dem Curopalate, eine Stadt in Abaſgia, das heißt, im Lande der Abcas. Martiniere Diction.

Anacuphia, Stadt, ſ. Anacuphes.

Anadirskoi, ein Volk in der großen Tartarey, welches die Oerter Anadirskoi und Maſan beſitzet, und mit Schleudern umgehet, damit ſie geſchwinde

werfen

werfen können. Sie essen alles Fleisch roh, waschen sich mit ihrem eigenen Wasser, und haben von der Hirschjagd gute Nahrung. Mallets Beschreib. des Weltkreises Th. II.

Anadoli Hissari, die Türken geben diesen Namen einem der Schlösser im Hellespont, oder der Dardanellen, oder der, welches auf der Seite Asiens liegt. Sie nennen es auch Jeni Hissar. Herbelots Bibl. Orient. Martiniere Dict.

Anadoma, Stadt, s. Anaudoma.

ANADRÆMUS, ist einer von den alten Namen der Macedonischen Stadt Amphipolis. Martiniere Diction.

ANADUS, Stadt, s. *Anabum*, im II B. p. 6.

Anâa oder Anaja, eine Stadt in Carien, Samos gegen über nach dem Stephanus. Thucydides gedenket auch derselben mehr, als an einem Orte. Martiniere Dict.

Anâizen, s. Anaasen, im II B. p. 3.

Anâron, Reihe Berge, s. Alatof, im I B. p. 917.

ANAFEE, Insel, s. Anaphe, im II B. p. 53.

Anagalla, gelehrtes Frauenzimmer, s. Agallis, im I B. p. 737.

ANAGARUM, eine Stadt in Hispania Tarraconensi, siehe Narera. Dieser Lateinische Name findet sich sonst nirgends, außer in den Acten der Conciliorum, weil diese Stadt eine Zeitlang die Residenz Sancho des Großen, Königs in Navarra, nach dem Einfalle der Mohren war, und dieser Prinz dahin den Bischöflichen Sitz, welcher gegenwärtig zu Calahorra ist, verlegte, woselbst er auch von 1001 bis 1079 verblieben. Martiniere Dict.

Anagla, gelehrtes Frauenzimmer, s. Agallis, im I B. p. 737.

Anagna, Thal, s. Anaunia.

Anagnia (Johann Lotharius von), s. Innocentius III, im XIV B. p. 716.

Anagnius (Andreas), s. Andreas von Anagnia, im II B. p. 187.

Anagnoste (Johann), s. Johannes Anagnoste, im XIV B. p. 951.

Anagnostes (Demetrius) s. Demetrius Anagnostes, im VII B. p. 498.

Anagnostes (Theodor), s. Theodor Anagnostes, im XLIII B. p. 750.

ANAGOMBRI, sind Africanische Berge in Marmorica nach dem Ptolomäus. Sie erstreckten sich auch bis an das äußere Libyen, alwo sie gegen Mittag an das Land der Ammoniorum gränzten. Eben dieser Schriftsteller gedenket auch eines Volkes, das gleichfalls *Anagombri* heißt, welches an die Ammonios stieß, und ohne Zweifel auf diesen Bergen wohnte. Martiniere Dict.

Anagona, eine Stadt auf der Insul Teneriffa, in Süd-America 2 Meilen von St. Cruz gelegen. Sammlung aller Reisebeschr. Th. I, p. 322.

Anagrana, ein alter Flecken im glücklichen Arabien. Strabo gedenket dessen, wenn er den Feldzug Aelii Galli in dieses Land erzählet, und redet von einem Treffen, das alda vorgefallen. Martiniere Diction.

ANAGRAPHE DE ORIGINE CARTUSIANORUM, Paris 1578 in 4. der ungenannte Verfasser dieser Schrift ist Franz Jarry. Sie ist auch in Lateinischen und Französischen Versen an das Licht getreten unter dem Titel: *Description de l' origine & premiere Fondation de l' Ordre sacre des Chartreux*, Paris 1578 in 4. Mylii Biblioth. Anonymor. p. 788.

Anagros, ist ein Getreyde-Maas, dessen man sich in einigen Spanischen Städten, besonders zu Sevilien zu Messung des Getreydes bedient. Das Anagros enthält etwas mehr als die Mine zu Paris, daß also 36 Anagros, 19 Septiers Pariser Maaßes sind. Chomels Dict. im Supplem. Savary Dict. univ. de Commerce.

Anagyrasius, Stadt s. *Anagyrus*, im II B. p. 30.

Anah, Stadt im wüsten Arabien, s. Ana, im I B. p. 1.

Anahuac, so nennen, spricht Baudrand, die Mexicaner, Neu-Spanien, ein Land in Nord-America. Martiniere Diction.

Anaja, Stadt, s. Anâa.

Anaitica, eine Landschaft in Asien, in Armenien, am Euphrat nach dem Plinius. Dieser Ort hat seinen Namen von dem Tempel, so der Göttin Anaitis gewidmet war. Martiniere Dict.

Anaka, dieses Wort wird in Hebräischer Sprache der Igel genennet, welches die 70 Dolmetscher mit μυγάλη gegeben haben, so ein Thiergen andeutet, welches von den Römern mus araneus. Spinnen-Mauß genennet worden ist, weil es einer Mauß ähnlich sehen, aber nicht gar giftig seyn soll, wie man die Spinnen zu seyn glaubet. Aetius Tetrabibli. IV, 1. Dem *Targum Jonathan* soll Anaka ein Roßkäfer seyn, andere haben noch was anders daraus machen wollen; dem Bocharto Hierozoici P. I, Libr. IV, cap. 1, col. 1065 u. ff. gefällt die Meynung derer am besten, welche unter dem Anaka, das bey andern kriechenden Thieren oder Ungeziefern stehet, eine allerhand Farben annehmende Eydexe, Lateinisch Stellio genannt, verstehen, dahero die Ausübung mancherley Bubenstücke, die keinen besondern Namen haben, mit dem Namen Stellionatus im Römischen Rechten beleget worden ist. Titius Jur. Civil. V, 7, §. 9. 10. Luther hat in seiner Verdeutschung dem hierinnen unrecht geschriebenen *Targum Onkelos* gefolget. Schneiders Bibl. Lex. Th. I.

ANAKEPHALÆOSIS, ist beym Florus eine summarische Widerlegung der Dinge, welche vorher weitläuftiger sind abgehandelt und erzehlet worden. Hederichs Schul-Lexic.

Analgott, Bischof zu Chur, s. Adelgott.

Analibla, Ort s. Analiba, im II B. p. 33.

ANALOGIA, s. Proportion, im XXIX B. p. 889. u. f.

Analogisches Wort, s. Wort (Analogisches), im LIX B. p. 340.

ANALOGUM GRAMMATICUM, ist ein Wort, welches mit den gemeinen Reguln und Paradigmatibus der Declinationum oder Conjugationum, wie auch mit andern dergleichen Accidentibus Grammaticalibus eines Worts übereinkömmt, z. E. Penna, scamnum, Epigramma, Invoco, Scribo u. d. g. Hederichs Schul-Lexic.

ANALOGUM LOGICUM, ist ein Wort, welches unterschiedenen Dingen gemein ist, jedoch so, daß es einem vornämlich (primario); dem andern aber nur secundario, und nicht so eigentlich, als jenem zukömmet, z. E. Pes, kömmt eigentlich einem Thiere zu, secundario aber wird solches auch von einem Bankbeine und dergleichen Dingen mehr gesaget: Leo heißt eigentlich ein rechter Löwe, secundario aber auch

nur ein gemachter oder ausgehauener, und ſo ferner. Hederichs Schul-Lexic.

ANALOGUM PROPORTIONIS, iſt ein Wort, welches unterſchiedenen Dingen wegen ihrer äußerlichen Beſchaffenheit, oder theils eigentlich (proprie), theils per Metaphoram zukömmt, z. E. ridere kömmt eigentlich einem Menſchen, metaphoriſch aber auch einer Wieſe, Garten, u. d. g. zu: Sitis eigentlich einem Thiere, metaphoriſch aber auch der Erde, den Gewächſen u. ſ. f. Hederichs Schul-Lexic.

ANALOGUM RATIONIS, ſ. Vernunftähnliches, im XLVII B. p. 1429 u. f.

ANALYSE DE L' APOCALYPSE, Paris in 8 oder 12, 1714 oder 1715. Man glaubt, der Verfaſſer davon ſey der berühmte Du Pin. Siehe Unſchuld. Nachr. 1715 p. 370.

ANALYSIS NOTIONUM, ſ. Zergliederung der Begriffe, im LXI B. p. 1643 u. f.

ANALYTICA METHODUS, ſ. Analytiſche Methode, im II B. p. 38 u. f.

ANALYTICI LIBRI, ſ. Analytiſche Bücher, im II B. p. 38.

Analytick, iſt urſprünglich ein Griechiſches Wort, womit die peripatetiſchen Philoſophen denjenigen Theil ihrer Logik, welcher vom Syllogiſmo und der Demonſtration handelt, benennen, gleichwie die Dialetik die Lehre von der Wahrſcheinlichkeit vorträgt. Vom Ariſtotele ſelbſt haben wir zwar zwey Bücher ἀναλυτικῶν πρστέρων, und zwey ὑστέρων; es merket aber Galenus de libr. propriis Tom. 4. p. 367 an, daß der wahre und alle Titel der analyticorum priorum περὶ συλλογισμῶν geweſen, und die poſteriora die Ueberſchrift περὶ ἀποδείξεως, de demonſtratione gehabt hätten. Petitus Lib. II, cap. 2. obſerv. p. 175 will erweiſen, daß die Analytik, deren Ariſtoteles Lib. VI. cap. 3 ad Nicomach. gedenket, von der, die noch vorhanden, unterſchieden, davon mit mehrern Philoponus in I analyt. Voſſius de natura & conſtitut. Logicæ, cap. 12. Meldelius in inſtit. de uſu org. Ariſtotel. p. 2, c. 3. Fabricius in Biblioth. græca, Lib. III, cap. 6, nebſt dem, was Herr Walch in ſeiner Hiſtor. Logicæ p. 704 u. ff. und anderswo parergor. academ. davon geſagt, zu leſen ſind. Walchs Philoſoph. Lexic.

Analyticophilus (Nomicus Pacemutus), ſ. Placcius (Vincent.) im XXVIII B. p. 580.

Analytiſche Lehrart, ſ. Analytiſche Methode, im II B. p. 38 u. f.

Analytiſche Schriften, ſ. Analytiſche Bücher, im II B. p. 38.

Anamabo, Dorf, ſ. Annamabo.

Anamandacudi, ein Ort im Marrawer-Lande. Niekamps Mißionsgeſch. p. 22.

ANAMARES, Volk, ſ. *Anamuri*, im II B. p. 40.

ANAMARI, Volk, ſ. *Anamuri*, im II B. p. 40.

ANAMATIA, Stadt in Ungarn, ſ. Mohatz, im XXI B. p. 839.

Anamim, Volk in Arabien, ſ. *Ammonii*, im I B. p. 1756.

Anamis, alſo nennet Arrianus eine Stadt in Caramanien. Martiniere Dict.

Anamodus, ein alter Sub-Diaconus zu Regenſpurg. *Nov. Litteraria* 1721 p. 21.

Anandail, Provintz in Schottland, ſ. Annandale, im II B. p. 382.

Anandamangalam, ein luſtiger Flecken, im Königreich Tanſchaur, an den Gränzen des Trankenbariſchen Compagniegrundes, nicht weit von Cruckuo. tanſcheri, dem Naiken gehörig. Niekamps Mißionsgeſch. p. 18.

St. Anania, Flecken, ſ. Anania, im B. II, p. 45; und Proſelene, im XXIX B. p. 919.

S. ANANIÆ FANUM, Flecken, ſ. Anania, im II B. p. 45; u. Proſelene, im XXIX B. p. 919.

Anao, Hafen, ſ. Anaon, im II B. p. 52.

ANAONIS PORTUS, Hafen, ſ. Anaon, im II B. p. 52.

ANAPALLUS, ein Oſt-Indianiſches Gewächſe, der Indianiſchen Feige etwas gleich, mit langen, dicken, runden Blättern, bleichgelben Blumen, und kleinen zarten Stacheln. Es iſt ſehr kalter Natur. Jablonski Lex.

ANAPE, Fluß in Sicilien, ſ. *Anapius*, im II B. p. 55.

Anape, ein Fluß in Griechenland, in Chaonien. Thucydides rechnet 80 Stadia von dieſem Fluße bis zur Stadt Stratos. Martiniere Dict.

Anape, Lat. *Anapus*, ein Bach in Illyrien. Er fließet bey Lyßus, welches anjetzo Aleßio heißt, in Ober-Albanien. Martiniere Dict.

Anapha, dieſer Name wird im Hebräiſchen demjenigen Vogel beygeleget, welchen der große GOtt in die Zahl der unreinen Vögel geſetzet, und folglich zu eſſen verboten hat, 3 Moſe XI, 19, 5 Moſ. XIV, 18. Die Gelehrten haben ſich viele Mühe gegeben, ausfindig zu machen, was dieſer von Luthern Heher genannte Vogel eigentlich vor eine Art ſonſt etwa bekannten Geflügels ſey? Doch haben ſie nichts zuverläßiges vorbringen können. Clericus in loc. cit. Levitici. Dahero es endlich bey der Muthmaßung des Bocharts Hieroz. P. I. Lib I, cap. IX, col. 64. P. II. Libr II, cap. XXX, col. 335 u. f. geblieben, es möge dieſer Anapha, weil deſſen Name doch von hitzigen ſchnaubenden Zorne herrühre, etwa ein zorniger und hitziger Raubvogel des Adler-Geſchlechts geweſen ſeyn. Schneiders Bibliſch. Lex. Th. II, p. 83.

Anaphlyſtus, Ort, ſ. Anaplyſtus.

Anaplia, Corneille ſpricht, das wäre der Name, welchen die Alten der Stadt Napoli di Romagna in Morea gegeben. Martiniere Dict.

Anaplus, ein Ort nahe bey dem Bosphoro Thracio. Viele ſehen dieſen Ort als eine Vorſtadt von Conſtantinopel an, ob er gleich 4000 Schritte davon entfernet iſt, wenn man gegen den Einfluß des ſchwarzen Meers zu gehet. Martiniere Diction.

Anaplyſtus oder Anaphlyſtus, ein freyer Ort in der Landſchaft Attica, in Griechenland, in dem Stamme Antiocheide, nach dem Stephanus. Martiniere Dict.

ANAPODARIUS FLUVIUS, Fluß, ſ. Anapodari, im II B. p. 56.

Anapuia, Provinz, ſ. Anapuya, im II B. p. 56.

ANAPUS, Bach, ſ. Anape.

Anara, eine Stadt in Indien, dießeits des Gangis nach dem Ptolomäus. Die Landcharten, ſo zu dieſem Schriftſteller geſtochen worden, nennen ſie gar übel Amara, anſtatt Anara, und ſetzen ſie an das abendländiſche Ufer des Flußes Nanaguna. Martiniere Diction.

ANARAEI MONTES, ſind Berge in Scythien, auf dem Gebirge Imaus, nach dem Ptolomäus. Martiniere Dict.

Anarchia,

Thus, if the Body A, Fig. 1. be moved from A to B, and the Body C, Fig. 2. be moved from C to D, the Motion of the Body A will be to the Motion of the Body C, as the Line A B to the Line C D.

Fig. 1.

Fig. 2.

Corollary 1. Hence the Motion of a Body is to the Motion of another Body, as the Space which the first Body runs over, to the Space which the other Body runs over.

Corollary 2. Hence also the Motion of a Body is to the Motion of another Body, as the Space which the first Body runs over in a given Time, to the Space which the other Body runs over in the same Time.

Corollary 3. Hence also the Motion of a Body is to the Motion of another Body, as the Space which the first Body runs over in any Time, to the Space which the other Body runs over in the same Time.

Corollary 4. Hence also the Motion of a Body is to the Motion of another Body, as the Space which the first Body runs over in any Time, to the Space which the other Body runs over in any Time.

Corollary 5. Hence also the Motion of a Body is to the Motion of another Body, as the Space which the first Body runs over in any Time, to the Space which the other Body runs over in any Time.

Corollary 6. Hence also the Motion of a Body is to the Motion of another Body, as the Space which the first Body runs over in any Time, to the Space which the other Body runs over in any Time.

Corollary 7. Hence also the Motion of a Body is to the Motion of another Body, as the Space which the first Body runs over in any Time, to the Space which the other Body runs over in any Time.

Corollary 8. Hence also the Motion of a Body is to the Motion of another Body, as the Space which the first Body runs over in any Time, to the Space which the other Body runs over in any Time.

Corollary 9. Hence also the Motion of a Body is to the Motion of another Body, as the Space which the first Body runs over in any Time, to the Space which the other Body runs over in any Time.

Corollary 10. Hence also the Motion of a Body is to the Motion of another Body, as the Space which the first Body runs over in any Time, to the Space which the other Body runs over in any Time.

Corollary 11. Hence also the Motion of a Body is to the Motion of another Body, as the Space which the first Body runs over in any Time, to the Space which the other Body runs over in any Time.

Corollary 12. Hence also the Motion of a Body is to the Motion of another Body, as the Space which the first Body runs over in any Time, to the Space which the other Body runs over in any Time.

Corollary 13. Hence also the Motion of a Body is to the Motion of another Body, as the Space which the first Body runs over in any Time, to the Space which the other Body runs over in any Time.

Corollary 14. Hence also the Motion of a Body is to the Motion of another Body, as the Space which the first Body runs over in any Time, to the Space which the other Body runs over in any Time.

Corollary 15. Hence also the Motion of a Body is to the Motion of another Body, as the Space which the first Body runs over in any Time, to the Space which the other Body runs over in any Time.

Corollary 16. Hence also the Motion of a Body is to the Motion of another Body, as the Space which the first Body runs over in any Time, to the Space which the other Body runs over in any Time.

Corollary 17. Hence also the Motion of a Body is to the Motion of another Body, as the Space which the first Body runs over in any Time, to the Space which the other Body runs over in any Time.

Corollary 18. Hence also the Motion of a Body is to the Motion of another Body, as the Space which the first Body runs over in any Time, to the Space which the other Body runs over in any Time.

Corollary 19. Hence also the Motion of a Body is to the Motion of another Body, as the Space which the first Body runs over in any Time, to the Space which the other Body runs over in any Time.

Corollary 20. Hence also the Motion of a Body is to the Motion of another Body, as the Space which the first Body runs over in any Time, to the Space which the other Body runs over in any Time.

Corollary 21. Hence also the Motion of a Body is to the Motion of another Body, as the Space which the first Body runs over in any Time, to the Space which the other Body runs over in any Time.

Corollary 22. Hence also the Motion of a Body is to the Motion of another Body, as the Space which the first Body runs over in any Time, to the Space which the other Body runs over in any Time.

Corollary 23. Hence also the Motion of a Body is to the Motion of another Body, as the Space which the first Body runs over in any Time, to the Space which the other Body runs over in any Time.

Corollary 24. Hence also the Motion of a Body is to the Motion of another Body, as the Space which the first Body runs over in any Time, to the Space which the other Body runs over in any Time.

Corollary 25. Hence also the Motion of a Body is to the Motion of another Body, as the Space which the first Body runs over in any Time, to the Space which the other Body runs over in any Time.

Corollary 26. Hence also the Motion of a Body is to the Motion of another Body, as the Space which the first Body runs over in any Time, to the Space which the other Body runs over in any Time.

Corollary 27. Hence also the Motion of a Body is to the Motion of another Body, as the Space which the first Body runs over in any Time, to the Space which the other Body runs over in any Time.

Corollary 28. Hence also the Motion of a Body is to the Motion of another Body, as the Space which the first Body runs over in any Time, to the Space which the other Body runs over in any Time.

Corollary 29. Hence also the Motion of a Body is to the Motion of another Body, as the Space which the first Body runs over in any Time, to the Space which the other Body runs over in any Time.

Corollary 30. Hence also the Motion of a Body is to the Motion of another Body, as the Space which the first Body runs over in any Time, to the Space which the other Body runs over in any Time.

Corollary 31. Hence also the Motion of a Body is to the Motion of another Body, as the Space which the first Body runs over in any Time, to the Space which the other Body runs over in any Time.

Corollary 32. Hence also the Motion of a Body is to the Motion of another Body, as the Space which the first Body runs over in any Time, to the Space which the other Body runs over in any Time.

Corollary 33. Hence also the Motion of a Body is to the Motion of another Body, as the Space which the first Body runs over in any Time, to the Space which the other Body runs over in any Time.

Corollary 34. Hence also the Motion of a Body is to the Motion of another Body, as the Space which the first Body runs over in any Time, to the Space which the other Body runs over in any Time.

Corollary 35. Hence also the Motion of a Body is to the Motion of another Body, as the Space which the first Body runs over in any Time, to the Space which the other Body runs over in any Time.

Corollary 36. Hence also the Motion of a Body is to the Motion of another Body, as the Space which the first Body runs over in any Time, to the Space which the other Body runs over in any Time.

Corollary 37. Hence also the Motion of a Body is to the Motion of another Body, as the Space which the first Body runs over in any Time, to the Space which the other Body runs over in any Time.

Corollary 38. Hence also the Motion of a Body is to the Motion of another Body, as the Space which the first Body runs over in any Time, to the Space which the other Body runs over in any Time.

Corollary 39. Hence also the Motion of a Body is to the Motion of another Body, as the Space which the first Body runs over in any Time, to the Space which the other Body runs over in any Time.

Corollary 40. Hence also the Motion of a Body is to the Motion of another Body, as the Space which the first Body runs over in any Time, to the Space which the other Body runs over in any Time.

Corollary 41. Hence also the Motion of a Body is to the Motion of another Body, as the Space which the first Body runs over in any Time, to the Space which the other Body runs over in any Time.

Corollary 42. Hence also the Motion of a Body is to the Motion of another Body, as the Space which the first Body runs over in any Time, to the Space which the other Body runs over in any Time.

Corollary 43. Hence also the Motion of a Body is to the Motion of another Body, as the Space which the first Body runs over in any Time, to the Space which the other Body runs over in any Time.

Corollary 44. Hence also the Motion of a Body is to the Motion of another Body, as the Space which the first Body runs over in any Time, to the Space which the other Body runs over in any Time.

Corollary 45. Hence also the Motion of a Body is to the Motion of another Body, as the Space which the first Body runs over in any Time, to the Space which the other Body runs over in any Time.

Corollary 46. Hence also the Motion of a Body is to the Motion of another Body, as the Space which the first Body runs over in any Time, to the Space which the other Body runs over in any Time.

Corollary 47. Hence also the Motion of a Body is to the Motion of another Body, as the Space which the first Body runs over in any Time, to the Space which the other Body runs over in any Time.

Corollary 48. Hence also the Motion of a Body is to the Motion of another Body, as the Space which the first Body runs over in any Time, to the Space which the other Body runs over in any Time.

Corollary 49. Hence also the Motion of a Body is to the Motion of another Body, as the Space which the first Body runs over in any Time, to the Space which the other Body runs over in any Time.

Corollary 50. Hence also the Motion of a Body is to the Motion of another Body, as the Space which the first Body runs over in any Time, to the Space which the other Body runs over in any Time.

Corollary 51. Hence also the Motion of a Body is to the Motion of another Body, as the Space which the first Body runs over in any Time, to the Space which the other Body runs over in any Time.

Corollary 52. Hence also the Motion of a Body is to the Motion of another Body, as the Space which the first Body runs over in any Time, to the Space which the other Body runs over in any Time.

Corollary 53. Hence also the Motion of a Body is to the Motion of another Body, as the Space which the first Body runs over in any Time, to the Space which the other Body runs over in any Time.

Corollary 54. Hence also the Motion of a Body is to the Motion of another Body, as the Space which the first Body runs over in any Time, to the Space which the other Body runs over in any Time.

Corollary 55. Hence also the Motion of a Body is to the Motion of another Body, as the Space which the first Body runs over in any Time, to the Space which the other Body runs over in any Time.

Corollary 56. Hence also the Motion of a Body is to the Motion of another Body, as the Space which the first Body runs over in any Time, to the Space which the other Body runs over in any Time.

Corollary 57. Hence also the Motion of a Body is to the Motion of another Body, as the Space which the first Body runs over in any Time, to the Space which the other Body runs over in any Time.

Corollary 58. Hence also the Motion of a Body is to the Motion of another Body, as the Space which the first Body runs over in any Time, to the Space which the other Body runs over in any Time.

Corollary 59. Hence also the Motion of a Body is to the Motion of another Body, as the Space which the first Body runs over in any Time, to the Space which the other Body runs over in any Time.

Corollary 60. Hence also the Motion of a Body is to the Motion of another Body, as the Space which the first Body runs over in any Time, to the Space which the other Body runs over in any Time.

Corollary 61. Hence also the Motion of a Body is to the Motion of another Body, as the Space which the first Body runs over in any Time, to the Space which the other Body runs over in any Time.

Corollary 62. Hence also the Motion of a Body is to the Motion of another Body, as the Space which the first Body runs over in any Time, to the Space which the other Body runs over in any Time.

Corollary 63. Hence also the Motion of a Body is to the Motion of another Body, as the Space which the first Body runs over in any Time, to the Space which the other Body runs over in any Time.

Corollary 64. Hence also the Motion of a Body is to the Motion of another Body, as the Space which the first Body runs over in any Time, to the Space which the other Body runs over in any Time.

Corollary 65. Hence also the Motion of a Body is to the Motion of another Body, as the Space which the first Body runs over in any Time, to the Space which the other Body runs over in any Time.

Corollary 66. Hence also the Motion of a Body is to the Motion of another Body, as the Space which the first Body runs over in any Time, to the Space which the other Body runs over in any Time.

Corollary 67. Hence also the Motion of a Body is to the Motion of another Body, as the Space which the first Body runs over in any Time, to the Space which the other Body runs over in any Time.

Corollary 68. Hence also the Motion of a Body is to the Motion of another Body, as the Space which the first Body runs over in any Time, to the Space which the other Body runs over in any Time.

Corollary 69. Hence also the Motion of a Body is to the Motion of another Body, as the Space which the first Body runs over in any Time, to the Space which the other Body runs over in any Time.

Corollary 70. Hence also the Motion of a Body is to the Motion of another Body, as the Space which the first Body runs over in any Time, to the Space which the other Body runs over in any Time.

Corollary 71. Hence also the Motion of a Body is to the Motion of another Body, as the Space which the first Body runs over in any Time, to the Space which the other Body runs over in any Time.

Corollary 72. Hence also the Motion of a Body is to the Motion of another Body, as the Space which the first Body runs over in any Time, to the Space which the other Body runs over in any Time.

Corollary 73. Hence also the Motion of a Body is to the Motion of another Body, as the Space which the first Body runs over in any Time, to the Space which the other Body runs over in any Time.

Corollary 74. Hence also the Motion of a Body is to the Motion of another Body, as the Space which the first Body runs over in any Time, to the Space which the other Body runs over in any Time.

Corollary 75. Hence also the Motion of a Body is to the Motion of another Body, as the Space which the first Body runs over in any Time, to the Space which the other Body runs over in any Time.

Corollary 76. Hence also the Motion of a Body is to the Motion of another Body, as the Space which the first Body runs over in any Time, to the Space which the other Body runs over in any Time.

Corollary 77. Hence also the Motion of a Body is to the Motion of another Body, as the Space which the first Body runs over in any Time, to the Space which the other Body runs over in any Time.

Corollary 78. Hence also the Motion of a Body is to the Motion of another Body, as the Space which the first Body runs over in any Time, to the Space which the other Body runs over in any Time.

Corollary 79. Hence also the Motion of a Body is to the Motion of another Body, as the Space which the first Body runs over in any Time, to the Space which the other Body runs over in any Time.

Corollary 80. Hence also the Motion of a Body is to the Motion of another Body, as the Space which the first Body runs over in any Time, to the Space which the other Body runs over in any Time.

Corollary 81. Hence also the Motion of a Body is to the Motion of another Body, as the Space which the first Body runs over in any Time, to the Space which the other Body runs over in any Time.

Corollary 82. Hence also the Motion of a Body is to the Motion of another Body, as the Space which the first Body runs over in any Time, to the Space which the other Body runs over in any Time.

Corollary 83. Hence also the Motion of a Body is to the Motion of another Body, as the Space which the first Body runs over in any Time, to the Space which the other Body runs over in any Time.

Corollary 84. Hence also the Motion of a Body is to the Motion of another Body, as the Space which the first Body runs over in any Time, to the Space which the other Body runs over in any Time.

Corollary 85. Hence also the Motion of a Body is to the Motion of another Body, as the Space which the first Body runs over in any Time, to the Space which the other Body runs over in any Time.

Corollary 86. Hence also the Motion of a Body is to the Motion of another Body, as the Space which the first Body runs over in any Time, to the Space which the other Body runs over in any Time.

Corollary 87. Hence also the Motion of a Body is to the Motion of another Body, as the Space which the first Body runs over in any Time, to the Space which the other Body runs over in any Time.

Corollary 88. Hence also the Motion of a Body is to the Motion of another Body, as the Space which the first Body runs over in any Time, to the Space which the other Body runs over in any Time.

Corollary 89. Hence also the Motion of a Body is to the Motion of another Body, as the Space which the first Body runs over in any Time, to the Space which the other Body runs over in any Time.

Corollary 90. Hence also the Motion of a Body is to the Motion of another Body, as the Space which the first Body runs over in any Time, to the Space which the other Body runs over in any Time.

Corollary 91. Hence also the Motion of a Body is to the Motion of another Body, as the Space which the first Body runs over in any Time, to the Space which the other Body runs over in any Time.

Corollary 92. Hence also the Motion of a Body is to the Motion of another Body, as the Space which the first Body runs over in any Time, to the Space which the other Body runs over in any Time.

Corollary 93. Hence also the Motion of a Body is to the Motion of another Body, as the Space which the first Body runs over in any Time, to the Space which the other Body runs over in any Time.

Corollary 94. Hence also the Motion of a Body is to the Motion of another Body, as the Space which the first Body runs over in any Time, to the Space which the other Body runs over in any Time.

Corollary 95. Hence also the Motion of a Body is to the Motion of another Body, as the Space which the first Body runs over in any Time, to the Space which the other Body runs over in any Time.

Corollary 96. Hence also the Motion of a Body is to the Motion of another Body, as the Space which the first Body runs over in any Time, to the Space which the other Body runs over in any Time.

Corollary 97. Hence also the Motion of a Body is to the Motion of another Body, as the Space which the first Body runs over in any Time, to the Space which the other Body runs over in any Time.

Corollary 98. Hence also the Motion of a Body is to the Motion of another Body, as the Space which the first Body runs over in any Time, to the Space which the other Body runs over in any Time.

Corollary 99. Hence also the Motion of a Body is to the Motion of another Body, as the Space which the first Body runs over in any Time, to the Space which the other Body runs over in any Time.

Corollary 100. Hence also the Motion of a Body is to the Motion of another Body, as the Space which the first Body runs over in any Time, to the Space which the other Body runs over in any Time.

Anav (Jehuda), ſ. Jehuda Anav, im XIV B. p. 1479.

Anavarza, Stadt, ſ. Anazarbus, im II B. p. 104.

Anaudoma, eine Stadt in Ethiopien, unter Egypten, nach dem Plinius, in den Ausgaben, die Ortelius aufgeſchlagen. Die Harduiniſche Ausgabe hat Anadoma. Martiniere Dict.

ANAUNIA, iſt der Lateiniſche Name eines Theils in den Alpen, im Gebiete von Trident, nach der Seite der Graubünder zu, in der Grafſchaft Tyrol. Man nennet es das Thal Anagna (Val d'Anagna). Martiniere Diction. Siehe auch den Artickel: Ainsberg.

Anaxagoras, ein Grammaticus und Anhänger Zenodoti, welcher in ſcholiis ad Apollonium angeführet wird, hat de regno geſchrieben. Fabricii Bibl. Jöchers Gel. Lex.

Anaxandrides, oder wie Voßius aus dem Plutarchus meynet, Alexandrides, ein Hiſtoricus von Delphos, hat περὶ ζῶν συληθέντων ἐν δελφοῖς ἀναθημάτων geſchrieben. Fabricii Bibl. Gr. Jöchers Gelehrt. Lex.

Anaxilas, Comödienſchreiber, ſ. Anaxilaus.

Anaxilaus, oder Anaxilas, ein Griechiſcher Comödienſchreiber, von dem im II B. p. 102, wo hinzuzuſetzen: Er war ein großer Satyricus, und verſchonte auch des Platonis Schriften nicht. Er hat 16 dramata, als: ἀυλητὴς; βοτρυλίων; γλαῦκος; ἐυάνδρεια; καλυψῶ; κίρκη; λυκοποιὸς oder λυροποιὸς oder αὐροποιὸς oder auch μυροποιὸς; μάγειροι; μονότροπος; Νεοττὶς; ὀρνιθοκόμοι; πλήσιοι oder πλάσιαι; ὑάκινθος πορνοβοσκος: χαρίτες; χρυσοχόος und ὥρα, geſchrieben, von denen allen aber nichts mehr als einige Excerpte beym Grotio und Meurſio vorhanden. Jacobilli Bibl. Umbr. Suidä Lex. Fabricii Bib. Gr. Meurſii Athen. Batav. Jöchers Gelehrt. Lex.

Anaximenes, von Lampſaco, der jüngere, des im II B. p. 103 abgehandelten ältern Schweſter Sohn, war ein Redner und Hiſtoricus, welcher zu den Zeiten des Ptolomäi Lagi gelebet, und unterſchiedliche Schriften hinterlaſſen. Athenäi libri δειπνοσοφ. Voßius de Hiſt. Lat. Jöchers Gel. Lex.

Anaximes, ein alter Mahler, deſſen Fulgentius Planciades in Mythолog. gedencket, hat de picturis antiquis geſchrieben. Fabricii Bibl. Jöchers Gelehrt. Lex.

Anazarba, Flecken, ſ. Ain-Zarba.

ANAZARBE, Stadt, ſ. *Anazarbus*, im II B. p. 104.

Anazarcus, Ortelius ſpricht, in der Zehnden Epiſtel des Heil. Ignatii geſchehe eines Neapolis bey Ἀναζάρχων Meldung, deſſen Biſchof Maris genannt wird. Die angezogene Stelle iſt in dem Briefe Mariä Proſelyti an den Ignatium zu finden. Es iſt aber daſelbſt die Rede von einem Neapolis, oder einer neuen Stadt, bey Zarbe oder Anazarba. Martiniere Dict.

Anazarpha, eine Erzbiſchöfliche Stadt unter dem Patriarchat in Antiochien, nach dem Aubertus Miräus. Weder der P. Carolus a St. Paulo, noch die Geographiſchen Wörterbücher thun davon die geringſte Meldung. Es iſt ohne Zweifel eben das, was Anazarphon, und Anatzarthon iſt, wie es in den Notitiis genennet wird. Eine andere Nachricht nennet ſie Anazartha, und lehret uns, daß man dieſelbe auch Theoduropolis geheißen. Martiniere Dict.

Anazarphon, Stadt, ſiehe Anatzarthon und Anazarpha.

Anazartha, Stadt, ſ. Anatzarthon und Anazarpha.

Anazarthon, Stadt, ſiehe Anatzarthon und Anazarpha.

Anazzo (Torre d'), ſ. Anazzo, im II B. p. 104.

Anbacken, wenn einem Körper oder einer Materie etwas hinzugeſetzet wird, ſo entſtehet eine Veränderung. Geſchicht ſolches von außen, ſo heißts ein Anſetzen überhaupt, und wenn es vermittelſt eines ausgetrockneten beyde Körper anziehenden Zeugs geſchiehet, nennet man es Anbacken, welches ſehr ofte in allerhand Arbeiten vorkommt. Phyſical. Oecon. Lex. Th. I.

Anbare, ein Spaniſcher Flecken, in Catalonien, nebſt einem Schloſſe, auf der Küſte des mittelländiſchen Meeres. Martiniere Dict.

Anbegin, von Anbeginn, heißet ſo viel, als von Anfang her, wie zu ſehen, Pſal. LXVIII, 34, Matth. XIX, 8, Luc. I, 3, Eſa. XL, 21.

Anbeißen, wird in Heil. Schrift für eſſen gebrauchet, wie zu ſehen Apoſt. Geſch. X, 10, Cap. XX, 11.

Anbendin, ein Dorf in Hinter-Pommern, in der Herrſchaft Lauenburg gelegen, und denen von Pirch zuſtändig. Abels Preuß. Geograph. im Anhange. Preuß. Ritter-Saal genannt, p. 37.

Anberaumen, ein Kanzeley- und Gerichtswort, z. E. J. K. M. haben den . des nächſtkommenden .. Jahres zu einem Landtage anberaumet. Einen Termin anberaumen, um Anberaumung eines andern Termins anſuchen, ſind den Practicis geläufige Redensarten. Jablonski Lex.

Anbeten zu den Füßen, wie Chriſtus ſagt, Offenb. III, 9. Was hier eigentlich, wie auch in den gleichförmigen Eſa. XLV, 14, Cap. XLIX, 23, Cap. LX, 14, vor ein Anbeten und Niederfallen verſtanden werde, ſind die Ausleger ungleicher Meynung. Etliche verſtehen allein eine äußerliche Verehrung, welche die bekehrten Jüden dem Biſchof und den Chriſten zu Philadelphia erweiſen würden, wie der gläubige Kerkermeiſter zu Philippis Paulo und Sila zum Füßen fiel, Apoſt. Geſch. XVI, 29, und in der erſten Kirche war der Gebrauch, daß diejenigen, welche ſich zum chriſtlichen Glauben bekehreten, für dem Biſchof der ganzen Gemeine niederfielen, und um Verzeihung deſſen baten, was ſie dem Chriſtlichen Namen zuwider gethan, welches denn von dieſen bekehrten Jüden ohne Zweifel auch geſchehen iſt. Andere aber verſtehen vornämlich die Göttliche Verehrung, welche dieſe Jüden für der chriſtlichen Gemeinde gegen GOtt und Chriſtum gethan haben, wie denn geſagt wird, nicht, daß ſie werden die Füße, ſondern zu den Füßen des Predigtamtes anbeten. Hieher gehöret der Spruch 1 Cor. XIV, 24. 25. Alſo haben auch dieſe gläubigen Jüden den wahren GOtt, Vater, Sohn und Heil. Geiſt, ſo wohl im Herzen, als auch mit äußerlichen Geberden auf Göttliche Art verehret und angebetet. Dabey ſie aber auch gleichwohl dem Biſchofe und der Gemeine ihren gebührenden Reſpect, ſonderlich nach derſelben Zeiten Gebrauch, mit äußerlicher Ehrerbietung erwieſen haben. Wird demnach durch dieſes Anbeten und Niederfallen

derfallen insgemein die Bekehrung dieser Jüden angedeutet. Lucii Erkl. Apoc. Conc. 42. p. 276.

Anbinden, Fr. *Acoller*, dieses Wort brauchen die Winzer, wenn die neuen Schößlinge, so der Weinstock im Brachmonat getrieben hat, an die Pfähle angebunden werden müssen. Deswegen sagen sie: es ist Zeit, den Weinstock aufzubinden; Die Weinstöcke brauchen angebunden zu werden, damit die Trauben durch diese Arbeit mehr Luft bekommen, und zu einer vollkommenern Reife kommen können. Chomels Dict.

Anbinden, nennen auch die Feuerwerker, wenn sie den Stab an die Rachete binden, welcher siebenmal so lang, und mit sechs Einschnitten versehen seyn muß, da sie denn auf der Ecke dreymal angebunden, und dreymal verschnitten wird, daß er nicht schleudern möge. Phrsical. Oecon. Lex. Th. I.

Anblasen, Joh. XX, 22, war das äußerliche Mittel, durch welches Christus seinen Jüngern den Heil. Geist mittheilete, dadurch sie sich des Ausgangs des Heil. Geistes erinnern sollten, da ihm der Sohn sowohl als der Vater sein geistliches und unsichtbares Wesen, auf eine unbegreifliche Art und Weise von Ewigkeit her mittheilet, Joh. XV, 26. Die Jünger hatten zwar schon den Heil. Geist empfangen, was die Heiligungsgaben betraf, Tit. III, 6; anjetzo aber sollten sie ihn nach den Amtsgaben empfangen. Von welchen der Apostel Paulus 1 Cor. XII, 4, weitläuftig handelt. Bibl. Real-Lex. Th. I.

Anbouna, die vornehmste Insel unter denen, welche die Araber Rabiah nennen, welche so wohl wegen ihrer Lage, als auch wegen ihrer großen Anzahl, diejenigen Inseln zu seyn scheinen, die wir unter dem Namen der Maldiwischen Inseln begreifen. Herbelots Biblioth. Orient. Martiniere Dict.

Anbrennen, wird in Heil. Schrift nur in verblümtem Verstande gebraucht, von dem Zorne Gottes, der bald anbrennen werde, Ps. II, 12, Jer. VII. 20, denn so gehet oftermals das Feuer des göttlichen Zorns an, und brennet bis ꝛc. 5 Mos. XXXII, 22. GOtt der HErr kann sobald zornig werden, als gnädig er ist, und sein Zorn, ꝛc. Syr. V, 7. Wenn dorten der erzürnte GOtt die Bürger zu Jerusalem ängsten und plagen will, so spricht er: Er will die Stadt zu einen großen Feuer machen, und darinnen die Einwohner zu Markstücken, die da anbrennen sollten, d. i. Er wolle nichts unterlassen, was zu ihrer Peinigung beförderlich seyn mag. Ez. XXIV, 10. 12. Bibl. Real-Lex. Th. I.

Anbruch, Röm. XI, 16, heißt eigentlich nach der Griechischen Sprache Erstlinge. Nun ist bekannt, daß im Alten Testamente die Erstlinge GOtt gebracht werden musten, wenn nun solche gebracht und geheiligt waren, so war auch die übrige Masse, das ist, alle andere Früchte derselben Art geheiligt. Wenn man zum Exempel die ersten Aehren und das erste Brod gebracht, so war die Aernte und das Brod heilig, das ist, nach dem Gesetze rein, daß man sie essen und brauchen mochte, da sonst, wo jemand von den Früchten etwas genossen hätte, bevor er die Erstlinge gebracht, es ihm nicht ungenossen würde hinaus gegangen seyn. Solcher Anbruch sind nun die Erzväter der Jüden, so ferne sie an Christum gläubig gewesen, und in ihm ihre Seligkeit gesuchet, Ebr. XI, weil sie die ersten gewesen, welche GOtt zu einen Volk angenommen, und mit welchen er auf eine besondere Art und Weise in einen Bund getreten. Bibl. Real-Lex. Th. I.

Anbrüche behauen, heißt in Bergwerken bestuffen, und geschiehet von Bergmeister und Geschwornen, wenn Zechen aufläßig werden. Minerophili Bergwerks-Lex.

ANCA, ein Vogel, s. Ruc, im XXXII B. p. 1440.

Ancalammen, eine von denen Gebülfinnen der Malabarischen Göttin Pattiracali oder Cali. Niekamps Mißionsgesch. p. 92.

Ancale, oder Acale, eine alte Stadt im glücklichen Arabien. Martiniere Dict.

ANCAMARI, Völker, s. *Ancamares*, im II B. p. 112.

Ancanego, eine kleine Stadt in Arragonien, gegen Mittag der alten Stadt Jaca, auf dem Berge Gallego gelegen. Luisc. Algem. Niederl. Dict.

Ancaon, ein Berg in der Portugiesischen Provinz Estremadura, aus welchem der Fluß Soura entspringt. Staat von Portugall, Th. I, p. 33.

Ancaon (Serad'), Gebirge, s. *Anſidianus Mons*, im II B. p. 469.

Ancara, Stadt in Asien, s. Ancyra, im II B. p. 136.

Ancarano, eine kleine Italiänische Stadt im Kirchenstaat, in der Anconiatischen Mark, an den Gränzen des Königreichs Neapolis, und der Landschaft Abruzzo, an einem Flusse, nahe bey dem Flusse Trento, sechs Meilen von Ascoli. Der Bischof von Ascoli ist ihr Herr. Martiniere Diction.

Ancaster, Lancaster, kleine Stadt in England, von der im II B. p. 112. Von diesem Orte führet eine Linie aus dem Hause Bertie den Herzoglichen Titel, s. Bertie. Cambden Britan.

Ance (la Grande), oder die große Ance, zwey kleine Meerbusen gleiches Namens auf der Insel Guadeloupe, in America, s. Ance des Salines.

Ance (le Grande), oder die große Ance, ein anderer kleiner Meerbusen auf der Insel Martinique, in America, s. Ance des Salines.

Ance Alcassi, ein kleiner Meerbusen auf der Insel Guadeloupe, in America, s. Ance des Salines.

Ance a l'Ane, ein kleiner Meerbusen auf der Insel Martinique, in America, s. Ance des Salines.

Ance aux Anglois, ein kleiner Meerbusen auf der Insel Martinique, in America, s. Ance des Salines.

Ance d'Arlet (die große und kleine), sind zwey kleine Meerbusen auf der Insel Martinique, in America, s. Ance des Salines.

Ance de la Baleine, ein kleiner Meerbusen auf der Insel Martinique, in America, s. Ance des Salines.

Ance a la Barque, zwey kleine Meerbusen, gleiches Namens, auf der Insel Guadeloupe, in America, s. Ance des Salines.

Ance du Borgne, eine Ance auf der Insel Madagascar, bey der Mündung des Flusses Maßianach. Die Barquen, oder kleinen Schiffe können daselbst ankern. Flacourt Histoire de Madagascar, c. 4. p. 11. Martiniere Dict.

Ance du Buc, ein kleiner Meerbusen auf der Insel Martinique, s. Ance des Salines.

Ance de Caremboule, eine Ance auf der Insel Madagascar, in ihrem mittägigen Theile, und an dem Lande der Caremboules, zwischen den Ampatres gegen Osten, und den Mahafales, gegen Westen. Diese Küste ist gefährlich. Martiniere Diction.

Digitized by Google

Ance de Sainte Catharine, iſt eine Ance in America, in dem eigentlichen Canada, nahe bey den Bergen Notre-Dame, bey dem Eingange des großen Fluſſes St. Laurentz auf der mittäglichen Küſte, nach dem Joliet, den Baudrand anführt. Martiniere Dict.

Ance a la Chaudiere, iſt eine Ance in Amerika, in Neu-Frankreich, im eigentlichen Canada, am Grunde, und gegen Abend der Bay des Chaleurs. Martiniere Dict.

Ance aux Coeurs, ein kleiner Meerbuſen auf der Inſel Martinique, in America, ſiehe Ance des Salines.

Ance de la Couleure, ein kleiner Meerbuſen auf der Inſel Martinique, ſ. Ance des Salines.

Ance la Croix, ein kleiner Meerbuſen auf der Inſel Guadeloupe, in America, ſ. Ance des Salines.

Ance de la Croix, ein kleiner Meerbuſen auf der Inſel Guadeloupe, in America, ſiehe Ance des Salines.

Ance Dauphine, iſt eine ſogenannte Ance, oder kleiner Meerbuſen auf der Inſel Madagaſcar, gegen Süd Oſt der Inſel. Martiniere Dict.

Ance du Diamant, Meerbuſen, ſ. Diamant.

Ance di Figuier, ein kleiner Meerbuſen auf der Inſel Martinique, ſ. Ance des Salines.

Ance du Galion, ein kleiner Meerbuſen auf der Inſel Martinique, ſ. Ance des Salines.

Ance d'Itapare, iſt eine große Ance auf der Inſel Madagaſcar, bey und gegen Norden der Ance oder des kleinen Meerbuſens Dauphine. Sie hat ihren Namen, von dem Fluße, der daſelbſt ins Meer lauft. Sie iſt gut für die großen und kleinen Schiffe, die daſelbſt ſehr bequemlich ankern können. Der Eingang aber iſt wegen der Felſen gefährlich, die unter dem Waſſer ſind. Martiniere Diction.

Ance aux Lamproyes, eine Ance in America, im weſtlichen Theile von Terra Neuf, zwiſchen der Bay de Plaiſance und dem Vorgebirge St. Pierre. Martiniere Dict.

Ance de Manſiatre, eine Ance auf der Inſel Madagaſcar, auf der weſtlichen Küſte. Sie hat ihren Namen von Manſiatre, welches einer von den fünf Flüſſen iſt, die ſich hinein ergießen. Martiniere Diction.

Ancenis (Herzog von), ſ. Bethune, im III B. p. 1543 u. ff.

Ance Noire, ein kleiner Meerbuſen auf der Inſel Martinique, in America, ſ. Ance des Salines.

Ance St. Pierre, ein kleiner Meerbuſen auf der Inſel Guadeloupe, in America, ſ. Ance des Salines.

ANCES, ſ. Delphine, im VII B. p. 468.

Ance des Salines, eine Ance gegen Morgen des Eingangs des Cul de Sac Marin, gegen Mittag der Inſel Martinique, unter den Antilliſchen Inſeln. Dieſe Inſel iſt voller ſolcher Ances oder kleiner Meerbuſen, die ganze Länge hin an ihren Küſten. Die größten werden Culs de Sac genennet, weil ſie ſolchen Gaſſen gleich ſind, wo man keinen Ausgang findet, ohne da, wo der Eingang geweſen, und welche eben auf Franzöſiſch Cul de Sac, genennet werden. Die großen, ſo dieſen Namen führen, ſind, wenn man der Küſte von der Spitze Caravelle an, die bis gegen Norden hinreicht, folget:

Auf der öſtlichen Küſte:
- *le Cul de Sac de la Tartane*, gegen Norden dieſer Halbinſel.
- *le Cul de Sac du Galion* und *le Cul de Sac de Robert*, der erſten gegen Süd-Oſten.
- *le Cul de Sac des Roſeaux.*
- *le Cul de Sac des François.*
- *le Cul de Sac Fregate.*
- *le Cul de Sac Simon.*
- *le Cul de Sac Sanſouci;*
- *le Cul de Sac du Cap.*
- *le Cul de Sac des Anglois.*

gegen Mittag:
- *le Cul de Sac Marin.*
- *le Cul de Sac du Seron.*

gegen Abend:
- *le Cul de Sac royal.*

Wenn man vom neuen bey der Spitze Caravelle anfängt; ſo trift man folgende Ances an:

1. *Ance du Bac*, bey und gegen Mittag des Cul de Sac de la Tartane.
2. *Ance du Galion*, gegen Norden, und bey dem Cul de Sac dieſes Namens.
3. *Ance de la Baleine*, zwiſchen der Spitze de la prairie, und dem Cul de Sac du Cap.
4. *Ance aux Anglois*, gegen Mittag das Cul de Sac gleiches Namens.
5. *Ance des Salines*, deren haben wir oben ſchon gedacht.
6. *Ance du Figuier*, gegen Weſten des Eingangs des Cul de Sac marin.
7. Die große und kleine *Ance du Diamant*, ſiehe Diamant.
8. Die große und kleine *Ance d'Arlet*, wenn man von Abend gegen Norden zurück hinauf gehet.
9. *Ance noire*, gegen Süd-Oſt der kleinen Inſel Ramiers.
10. *Ance a l'Ane*, auf der mittäglichen Küſte des Cul de Sac royal.
11. *Ance aux Coeurs*, bey den Flecken und dem Kirchſpiele Carbet.
12. *Ance la Touche*, am Fluſſe gleiches Namens.
13. *Ance du Seron*, ſo aber von dem Cul de Sac du Seron ſehr unterſchieden, und entfernt iſt, bey dem Flecken, und dem Kirchſpiel le Precheur.
14. *Ance de la Couleure*, bey dem Fluſſe gleiches Namens.

Wenn man von hier an der Küſte längſthin gegen Norden, und bis zu der Spitze Caravelle hingehet; ſo trift man

15. Die große *Ance (la grande Ance)*, ſammt einen Flecken gleiches Namens, an.
16. *Ance Sazevar*, bey der kleinen Inſel St. Aubin; und endlich
17. *le Cul de Sac de la Trinité*, der von der Ance du Bac nur durch eine Landenge unterſchieden iſt, welche die Spitze Caravelle mit der Inſel Martinique verknüpfet.

Ich habe, ſchreibt Herr Martiniere, dieſe Artickel, ſo die Ances der Inſel Martinique angehen, aus der Charte, die der P. Labat davon herausgegeben, und aus der Charte der Antilliſchen Inſeln, die Herr de l'Iſle verfertiget hat, genommen. Die Inſel Guadeloupe hat ebenfalls viel merkwürdige Ances. Wenn man der weſtlichen Küſte von Norden bis zu Süden folget; ſo findet man:

18. Die große *Ance (la Grande Ance)*, gegen Süd-Weſt des alten Forts St. Pierre.

19. Die

Bible, Holy Scripture, Scripture, Sacred Scripture, Word of God, Word, Sacred Writings, Sacred Books, Book, Books, Testament, Old Testament, New Testament, Pentateuch, Gospel, Gospels, Epistle, Epistles, Apocrypha, Canon, Canonical Books, Inspiration, Revelation, Verbal Inspiration, Plenary Inspiration, Dictation, Infallibility, Inerrancy, Authority, Supreme Authority, Rule of Faith, Rule of Life, Norm, Norma Normans, Norma Normata, Sufficiency, Perspicuity, Clearness, Obscurity, Difficulty, Hard Passages, Contradictions, Discrepancies, Alleged Errors, Textual Criticism, Lower Criticism, Higher Criticism, Criticism, Text, Manuscripts, Codex, Codices, Uncials, Cursives, Versions, Translation, Translations, Vulgate, Septuagint, Peshitta, Targum, Targums, Masoretic Text, Masorah, Masoretes, Vowel Points, Accents, Hebrew, Aramaic, Greek, Koine, Original Languages, Interpretation, Exegesis, Hermeneutics, Literal Sense, Spiritual Sense, Allegorical Sense, Typical Sense, Moral Sense, Anagogical Sense, Fourfold Sense, Analogy of Faith, Context, Grammatical Sense, Historical Sense, Author's Intention, Inspired Author, Human Author, Divine Author, Principal Author, Instrumental Author, Sacred Writer, Hagiographer, Prophet, Prophets, Prophecy, Fulfilment, Messianic Prophecy, Messianic Psalms, Wisdom Literature, Poetry, Parallelism, Figures of Speech, Metaphor, Simile, Parable, Parables, Allegory, Hyperbole, Personification, Apostrophe, Irony, Rhetoric, Literary Form, Literary Genre, Narrative, Law, Legislation, Ceremonial Law, Moral Law, Civil Law, Sacrifice, Priesthood, Tabernacle, Temple, Feasts, Sabbath, Jubilee, Leprosy, Clean and Unclean, Dietary Laws, Circumcision, Covenant, Old Covenant, New Covenant, Promise, Fulfilment, Abrogation, Supersession, Typology, Type, Antitype, Figure, Shadow, Reality, Unity of Scripture, Harmony of Scripture, Progressive Revelation, Development of Doctrine, Canon Formation, Council of Jamnia, Muratorian Fragment, Antilegomena, Homologoumena, Deuterocanonical Books, Tobit, Judith, Wisdom, Sirach, Ecclesiasticus, Baruch, 1 Maccabees, 2 Maccabees, Additions to Esther, Additions to Daniel, Prayer of Manasseh, 1 Esdras, 2 Esdras, 3 Maccabees, 4 Maccabees, Psalm 151, Odes, Pseudepigrapha, Apocryphal Gospels, Apocryphal Acts, Apocryphal Epistles, Apocalypses, Gnostic Writings, Nag Hammadi, Dead Sea Scrolls, Qumran, Essenes, Josephus, Philo, Rabbinic Literature, Mishnah, Talmud, Midrash, Halakhah, Haggadah, Targum, Septuagint, Hellenistic Judaism, Alexandrian Judaism, Palestinian Judaism, Synagogue, Scribes, Pharisees, Sadducees, Zealots, Herodians, Sanhedrin, Diaspora, Dispersion, Exile, Babylonian Exile, Return from Exile, Ezra, Nehemiah, Chronicles, Kings, Samuel, Judges, Ruth, Joshua, Deuteronomy, Numbers, Leviticus, Exodus, Genesis, Creation, Fall, Flood, Noah, Abraham, Isaac, Jacob, Joseph, Moses, Aaron, Joshua, David, Solomon, Elijah, Elisha, Isaiah, Jeremiah, Ezekiel, Daniel, Hosea, Joel, Amos, Obadiah, Jonah, Micah, Nahum, Habakkuk, Zephaniah, Haggai, Zechariah, Malachi, Job, Psalms, Proverbs, Ecclesiastes, Song of Songs, Lamentations, Esther, Matthew, Mark, Luke, John, Acts, Romans, 1 Corinthians, 2 Corinthians, Galatians, Ephesians, Philippians, Colossians, 1 Thessalonians, 2 Thessalonians, 1 Timothy, 2 Timothy, Titus, Philemon, Hebrews, James, 1 Peter, 2 Peter, 1 John, 2 John, 3 John, Jude, Revelation, Apocalypse, Synoptic Gospels, Synoptic Problem, Two-Source Hypothesis, Four-Source Hypothesis, Q, Logia, Pericope, Form Criticism, Redaction Criticism, Source Criticism, Tradition History, Oral Tradition, Memorisation, Rabbinic Memorisation, Eyewitness, Apostolic Witness, Apostolic Tradition, Kerygma, Didache, Catechesis, Liturgy, Lectionary, Pericope System, Scripture Reading, Public Reading, Private Reading, Lectio Divina, Meditation, Memorisation, Study, Commentary, Concordance, Bible Dictionary, Bible Atlas, Bible Chronology, Bible Geography, Bible Archaeology, Archaeology, Excavation, Tell, Ancient Near East, Egypt, Mesopotamia, Babylon, Assyria, Persia, Canaan, Philistines, Hittites, Amorites, Jebusites, Moabites, Ammonites, Edomites, Midianites, Amalekites, Tribes of Israel, Twelve Tribes, Levites, Priests, Kings of Israel, Kings of Judah, Divided Kingdom, United Monarchy, Judges, Theocracy, Monarchy, Prophetic Office, Wisdom Tradition, Covenant Lawsuit, Suzerain-Vassal Treaty, Ancient Near Eastern Parallels, Creation Accounts, Flood Accounts, Genealogies, Numbers in Scripture, Symbolic Numbers, Seven, Twelve, Forty, Three, Ten, Hundred, Thousand, Jubilee Year, Sabbath Year, Day of Atonement, Passover, Unleavened Bread, Pentecost, Feast of Weeks, Feast of Tabernacles, Booths, Feast of Trumpets, Rosh Hashanah, Purim, Hanukkah, Dedication, Tabernacles, Ark of the Covenant, Mercy Seat, Cherubim, Menorah, Lampstand, Table of Showbread, Altar of Incense, Altar of Burnt Offering, Bronze Sea, Laver, Veil, Holy of Holies, Holy Place, Court, Sacrificial System, Burnt Offering, Grain Offering, Peace Offering, Sin Offering, Guilt Offering, Drink Offering, Red Heifer, Scapegoat, Atonement, Propitiation, Expiation, Redemption, Ransom, Blood, Life in the Blood, Substitution, Representation, Vicarious Suffering, Suffering Servant, Servant Songs, Son of Man, Son of God, Messiah, Christ, Anointed, Anointing, Prophet, Priest, King, Threefold Office, Kingdom of God, Kingdom of Heaven, Reign of God, Eschatology, Already and Not Yet, Inaugurated Eschatology, Realised Eschatology, Future Eschatology, Apocalyptic, Day of the Lord, Resurrection, Resurrection of the Dead, Resurrection of Jesus, Ascension, Session, Second Coming, Parousia, Judgment, Last Judgment, Heaven, Hell, Gehenna, Sheol, Hades, Paradise, Eternal Life, Eternal Death, Annihilation, Universalism, Restoration, New Creation, New Heaven and New Earth, New Jerusalem, Bride of Christ, Wedding Supper of the Lamb, Millennium, Tribulation, Great Tribulation, Rapture, Antichrist, Beast, Mark of the Beast, Number of the Beast, 666, Babylon the Great, Harlot, Two Witnesses, Seven Seals, Seven Trumpets, Seven Bowls, Seven Churches, Letters to the Churches, Throne Room, Four Living Creatures, Twenty-Four Elders, Lamb, Lamb's Book of Life, Book with Seven Seals, Scroll, Little Scroll, Measuring Rod, Olive Trees, Lampstands, Woman and Dragon, Male Child, Michael, War in Heaven, Dragon, Serpent, Ancient Serpent, Devil, Satan, Accuser, Deceiver, Abaddon, Apollyon, Euphrates, Four Angels, Bowls of Wrath, Great Prostitute, Seven Hills, Seven Kings, Fall of Babylon, Marriage Supper, Rider on White Horse, Faithful and True, Name Written, Sharp Sword, Iron Rod, Rod of Iron, Kings of the Earth, Armies, Gathering for War, Battle of Armageddon, Armageddon, Valley of Megiddo, Megiddo, Gog and Magog, Thousand Years, Binding of Satan, Abyss, Pit, Key, Chain, Throne, Judgment Seat, Books Opened, Book of Life, Second Death, Lake of Fire, Sea of Glass, Mingled with Fire, Crystal, Jasper, Sapphire, Emerald, Sardonyx, Carnelian, Chrysolite, Beryl, Topaz, Chrysoprase, Jacinth, Amethyst, Twelve Foundations, Twelve Gates, Twelve Pearls, Gold, Pure Gold, Transparent Gold, Measuring, Cubit, Reed, Wall, Great and High, Nations Walking, Kings Bringing Glory, Gates Never Shut, No Night There, River of Water of Life, Throne of God and of the Lamb, Tree of Life, Twelve Kinds of Fruit, Leaves for Healing, No More Curse, Servants Worship, See His Face, His Name on Foreheads, Lamp and Sun, Reign for Ever and Ever, Faithful Sayings, Blessed Are Those, Worship God, Fellow Servant, Testimony of Jesus, Spirit of Prophecy, Alpha and Omega, First and Last, Beginning and End, Root and Offspring, Bright Morning Star, Come, Thirsty, Water of Life Freely, Warning Against Additions, Warning Against Removals, Curse, Plagues, Written in This Book, Sealed Book, Do Not Seal, Time Is Near, Let Him Do Right, Let Him Be Holy, Reward, Recompense, Each According to His Work, Outside, Dogs, Sorcerers, Sexually Immoral, Murderers, Idolaters, Everyone Who Loves and Practises Falsehood, Grace of the Lord Jesus, Be With You All, Amen, Come, Lord Jesus, Testimony, Witness, Faithful Witness, Martyr, Martyrdom, Persecution, Tribulation, Endurance, Patience of the Saints, Faith of Jesus, Obedience, Keeping the Commandments, Commandments of God, Testimony of Jesus Christ, Spirit, Seven Spirits, Seven Lamps, Seven Eyes, Eyes of Fire, Feet Like Burnished Bronze, Voice Like Many Waters, Sharp Two-Edged Sword, Face Like the Sun, Shining in Full Strength, Fell at His Feet as Dead, Right Hand, Seven Stars, Mystery, Mystery of God, Mystery Completed, Angel, Angels, Archangel, Gabriel, Michael, Cherubim, Seraphim, Living Creatures, Elders, Heavenly Host, Myriads, Thousands Upon Thousands, Worship, Doxology, Glory, Honour, Power, Might, Wisdom, Riches, Blessing, Thanksgiving, Praise, Hallelujah, Amen, Lord God Almighty, Who Was and Is and Is to Come, Creator, Sustainer, Ruler, King of Kings, Lord of Lords, Holy, Holy, Holy, Worthy, Worthy Is the Lamb, Slain, Ransomed, Purchased, Redeemed, Every Tribe, Every Language, Every People, Every Nation, Kingdom, Priests to Our God, Reign on the Earth, Seal, Sealed, Mark, Forehead, Hand, Name, Number of His Name, Image, Breath, Fire, Hail, Mixed with Blood, Third of the Sea, Third of the Rivers, Third of the Sun, Third of the Moon, Third of the Stars, Third Part, Locusts, Scorpions, Five Months, Torment, Smoke, Darkness, Abyss, Bottomless Pit, Shaft, Pit, Key, Chain, Gate, Gates, Wall, Foundation, Foundations, Cornerstone, Capstone, Measuring Line, Plumb Line, Tent, Tabernacle, Dwelling, Dwelling Place, Temple, Holy Place, Most Holy Place, Court, Outer Court, Altar, Altar of Incense, Golden Altar, Bronze Altar, Ark, Ark of the Covenant, Mercy Seat, Cherubim, Veil, Curtain, Lampstand, Menorah, Table, Showbread, Bowl, Censer, Incense, Prayers of the Saints, Golden Bowl, Golden Censer, Fire from the Altar, Thrown to the Earth, Peals of Thunder, Flashes of Lightning, Earthquake, Great Earthquake, Every Island Fled, Mountains Were Not Found, Great Hailstones, Hail, Weighing About a Talent, Blasphemed God, Plague, Plagues, Seven Plagues, Last Plagues, Wrath of God, Wrath of the Lamb, Day of Their Wrath, Who Can Stand, Who Can Endure, Who Can Withstand, Who Can Escape, Who Can Live, Who Can Dwell, Who Can Inherit, Who Can Enter, Who Can Ascend, Who Can Stand in His Holy Place, Who Can Stand Before Him, Who Can Stand Before the Throne, Who Can Stand Before the Lamb, Who Can Stand Before the Wrath of the Lamb, Who Can Stand Before the Day of Their Wrath, Who Can Stand Before the Judgment, Who Can Stand Before the Great Day of Their Wrath, Who Can Stand Before the Great Day of the Wrath of God Almighty, Who Can Stand Before the Great Day of the Wrath of the Lamb

Siehe davon die Leipziger Gel. Zeitungen 1747 p. 531.

Anchersen (Matthias), ſ. Ansgarius (Matthias).

Anchersen oder Anſcharius (Severin), ward 1722 Prorector der Schule zu Odenſee auf der Inſel Fühnen, und hierauf 1732 Profeſſor der Beredſamkeit und Moral ebendaſelbſt. Er hat ſich durch verſchiedene Schriften bekannt gemacht, als da ſind:

1. De ſuſpecto Oraculi Delphici ſub natales Chriſti conticinio.
2. Vindiciæ loci Cornel. de uſu Scenæ apud Lacones.
3. De epiſtola ad Laodicenſes falſo Paulo tributa, ex Col. IV, 16.
4. Reformatio felix temporum Reparatio: ſive Oratio, qua quæritur: Cui bono facta eſt ſeculo XVI inſtituta Sacrorum inſtauratis? Mandato Regio dicta in Auditorio Gymnaſii Othonienſis die 31 Octobris Anni Secularis 1736.

Uber dieſes hat er noch vieles in Handſchriften liegen, als:

a) Tabulæ Chronologicæ V. T.
b) Supplementum Linguæ Græcæ ad *Scapulæ* Lex.
c) Annotata & Additamenta ad Lex. *Fabr. Geſner.* edit. noviſſ.
d) Danica verſio Libr. II Satyr. *Horatii* & Libri II Epiſt. it. de arte poetica.
e) *Lactantii* de falſa religione & origine erroris.

Auſſer dem beſitzt er eine ſtarke Sammlung von Briefen, ſo gelehrte Dänen geſchrieben, und die er von dem ehemaligen Juſtitz-Rath und Lands-Dommer, Jacob Bircheroden, verehrt bekommen. S. Biedermanns Acta Scholaſt. B. III, p. 523 u. f. Ebend. Nova Acta Schol. B. I, p. 634 und 636. Däniſche Bibliothek, St. I, p. 308.

Anchesa, Gebirge, ſ. Anchiſe, im II B. p. 117.

Anchesmos, Berg, ſ. Anchesmus, im II B. p. 114.

ANCHEUSANUS, zu dem, was Lazius ſagt, daß er dieſes Wort in einer alten Inſcription gefunden, ſo in Maynz aufbehalten wird, ſezt Ortelius dieſe Anmerkung hinzu, und ſagt, es ſey nicht viel von dem Wort Enchuyſe, Enchuſa, ſo eine Seeſtadt in Holland iſt, unterſchieden. Mart. Dict.

Anchiale, Fluß, ſ. Anchialeus, im II B. p. 115.

Anchiale, eine Stadt in Illyrien, ſo von den Pariis erbauet worden, bey dem Meerbuſen Eneſtedon, wo Scheria liegt, nach dem Strephanus. Martiniere Dict.

Anchiale, Stadt in Cilicien, ſ. Anchiala, im II B. p. 114 u. f.

Anchialeja, Stadt, ſiehe Anchiala, im II B. p. 114 u. f.

Anchialos, Stadt in Romanien, ſ. Anchialo, im II B. p. 115.

Anchialos, eine alte Stadt gegen Epirus, in Griechenland, nach dem dritten Buch der Hiſtoriæ Gothorum des Procopii, nach der Lateiniſchen Ausgabe 1506. Martiniere Dict.

Anchialos, ein Ort in Griechenland, gegen dem Pelasgiſchen Meerbuſen, nach dem Orpheus, in ſeinen Argonauticis. Martiniere Dict.

ANCHIALUS, Stadt, ſ. Achelo.

Anchialus, ein Aſtrologus, deſſen Cicero gedenket. Jöchers Gelehrt. Lex.

Anchiarus, weil Ortelius in den Acten des Concilii Chalcedonenſis den Claudium, Biſchof zu Anchiarus, und deſſen Namen in dieſem Concilio auch oft wiederholt gefunden; ſo hielte er für wahrſcheinlich, daß das vieleicht des Procopii Anchialos wäre. Martiniere Dict.

ANCHIDOLIUM MARE, ein Theil des Orientaliſchen Oceani, wo die Inſel Java lieget, ſiehe Lanchidol (la Mer de).

Anchieta (Joſeph), ſ. Joſeph Anchieta, im XIV B. p. 1183. und Anchieta, (Joſeph), im II B. p. 116.

Anchinoander (Heinrich Cornelius), ein Medicus von Winſtingen gebürtig, lehrte 1610 zu Ferrara die Deutſche, um 1615 aber zu Hamburg die Italieniſche und andere fremde Sprachen, wurde 1616 zu Baſel Doctor der Medicin, und ſchrieb Grammaticam Italicam, ingleichen Grammaticam linguæ Germanicæ, welche letztere aber noch nicht gedruckt ſeyn ſoll. Mollers Cimbr. litter. Jöchers Gel. Lex.

Anchiſa, Gebirge, ſ. Anchiſe, im II B. p. 117.

ANCHISA FATUS, iſt der Aeneas, des Anchiſa und der Venus Sohn. Hederichs Schul-Lex.

Anchiſe, Berg in Arcadien, ſ. Anchiſia, im II B. p. 119.

Anchiſe, iſt nach dem Strephanus, eine Stadt in Italien, welche ihren Namen von dem Vater des Aeneas bekommen. Er citirt zum Beweis, den Dionyſium Halicarnaßeum, im erſten Buch ſeiner Römiſchen Antiquitäten. Martiniere Dict.

Anchiſes, ein Sohn des heil. Arnulphi, von dem im II B. p. 119 ein Artickel, an ſtatt deſſen aber ſiehe unten den Artickel: Anſegiſus.

Anchiſiades, iſt der Aeneas, des Anchiſä Sohn, welchen er als ein Hirte, auf dem Berge Ida mit der Venus zeugete. Hederichs Schul-Lex.

ANCHISUS, Berg in Arcadien, ſ. Anchiſia, im II B. p. 119.

Anchitus, ein Pythagoriſcher Philoſoph und Vater des Pauſania Medici, war ein ſonderbarer Freund des Empedoclis aus Sicilien bürtig, hat in der 84 Olympiade gelebet, und wird unter die Sicilianiſchen Schriftſteller gerechnet. Mollers Cimbr. litter. Jöchers Gelehrt. Lex.

Anchoa, Ort, ſ. Anchoe, im II B. p. 119.

Anchobaritis, Gegend, ſ. Ancobaritis, im II B. p. 128.

ANCHUE, iſt ein Franzöſiſches Wollenmanufacturwort, welches den Faden (trame) eines Zeuges anzeiget. Das Wort Anchue iſt vornämlich bey den Seidenarbeitern zu Amiens gebräuchlich. Bey Aumale ſagt man Enflure. Savary Dict. univ. de Commerce.

Anchyrona, Ort in Nicomedien, ſ. Ancyron.

Anciaens, ein Schloß in Portugall, in der Provinz Tra los montes, an dem Duero, vier Meilen über Lamego gelegen. Martiniere Dict.

Anciasmus, eine alte Biſchöfliche Stadt in Griechenland, in der Provinz Nicopolis, oder Alt-Epirus gelegen. Martiniere Dict.

Ancilla, (Alexander von), ſ. Antella.

Ancillarius, ſ. Baudius (Dom.), im III B. p. 713.

ANCILLARUM FESTUM, ſ. Caprotina, im V B. p. 713.

Ancillon (Abraham), ein berühmter Rechtsgelehrter zu Metz in der erſten Hälfte des ſiebzehenden Jahrhunderts, und Vater des David Ancillons.

Ancillon,

Digitized by Google

Ancillon (Alexander), war 1734 Reformirter Prediger an der Französischen Kirche zu Königsberg. Göttens jetztlebende Gel. Europa, Th. I, p. 267.

Ancillon (David), von dem im I B. p. 124 ein Artickel, welchem beyzusetzen: Er starb den 3 September 1692. Seine Apologia Lutheri, Zwinglii &c. ist Französisch geschrieben, und zu Hanau schon 1666 im Druck heraus gekommen. Sein Leben findet man bey der melange critique de litterature, die sein Sohn aus seinen Reden gesammlet, und zu Basel 1693 in drey Theilen in 8 drucken lassen. Von diesem leztern Buche ist 1702 zu Amsterdam eine neue Auflage zum Vorschein gekommen, mit welcher aber Carl Ancillon gar nicht zufrieden gewesen, weil man dabey viele fremde Dinge mit eingeschoben. Niceron Memoir. T. VII.

Ancillon (Friedrich) ist zur Zeit (1751) Französischer Prediger zu Berlin. *Acta Histor. Eccles.* B. X, p. 193.

Ancillon (Manaße), ein Französischer Prediger zu Prenzlau in der Uckermark, lebte noch 1746. *Acta Histor. Eccles.* B. X, p. 193.

Ancillotti (Ancillo, Graf), starb zu Florenz den 19 Nov. 1740. Genealog. Historische Nachrichten. B. II, p. 663.

Ancio (Cap de), Vorgebirge, s. Cap de Ancio.

Anckdorn (weiße), s. Weiße Anckdorn, im LIV B. p. 1247.

Anckelmann, dieses Namens hat vormals eine adeliche Familie in Meißen floriret, die aber mit den Freyherren von Danckelmann nicht zu vermengen ist. Sie stammte aus Leipzig von Joachim Anckelmann, der in Hamburg gebohren war, her, welcher im Jahr 1608 das Rittergut Henckewalde an sich brachte, und den Adel-Stand vom Kaiser erhielte. Seine Nachkommen besaßen zulezt das Rittergut Podelwiz, im Amte Colditz, und starb der lezte dieses Geschlechts darauf, nur 3 Töchter hinterlassend, ungefähr ums Jahr 1730. Gauhens Adels-Lexic. Th. II, p. 15. Wir besitzen den Anckelmännischen Adels-Brief in 4 gedruckt, darinnen Joachimen, Caspern, Eberhardten, Dietterichen, Alberten, Johann Ernsten, und Vincenzen, denen Anckelmännern, Gebrüderen und Vettern, von Ferdinanden II, im Jahr 1623 den 14 April ihr zuvor alt anererbt Adeliches Wappen und Kleinod confirmiret und verbessert wird: „So mit Namen ein Roth „oder Rubinfarber Schild, in Grund dessen ein grün „dreyppuckelter Berg, der mittler die eußern überhö„hend, auf einem jeden mit den Spitzen unter sich „gekehret ein Scheffkin eins Knöbel- oder Schwein„spieß, der Schild eingefangen mit einer Leisten, „so Sparrenweiß, gelb und Schwarz abgetheilet ist, „auf dem Schild ein freyer offener Adelicher Thur„niers-Helm beyderseits mit roth und weißer Helm„decken, darob ein von den Farben gewundenen „Pausch gezieret, darauf ohne die hintern Füß er„scheint vor sich ein zum Grimmen geschickt mit aus„gebreiteten Praucken, offenenen Rachen, über sich „geworffenen doppelten Schwanz, ein roth oder Ru„binfarbener gekrönter Low.„ Solches Wappen wird in dem gedachten Adels-Briefe anstatt der Pausch mit einer Königlichem Krone vermehret, gezieret und verbessert.

Anckelmann (Caspar), ward 1588 an Petri-Abend zum Rathsherrn in Hamburg erwählet und starb 1614 den 6 August. Beuthners Hamburg. Staats- und Gel. Lexic.

Anckelmann (Caspar), ward 1684 den 13 Junius zum Rathsherrn in Hamburg erwählet, worauf er 1690 Prätor, und 1697 in Michaelis-Regimente Colonell-Herr, oder Obrister alda worden. Er starb 1711 den 29 März. Beuthners Hamburg. Staats- und Gel. Lexic.

Anckelmann (Caspar), ward 1690 den 17 Februar zum Ober-Alten, und den 27 May eben desselben Jahres zum Rathsherrn in Hamburg erwählet. Im Jahr 1695 ward er Prätor; resignirte dieses Amt 1696 den 24 November und starb 1698. Beuthners Hamburg. Staats- und Gel. Lexic.

Anckelmann (Dieterich), ein Hamburger, am Ende des 17 und Anfange des 18 Jahrhunderts, studirte zu Halle die Rechte, und ward daselbst 1695 Doctor, nachdem er seine Inaugural-Disputation de pactis dotalibus gehalten. Er practicirte nach diesem in seiner Vaterstadt, und gab 1707 eine Gegen-Vorstellung und Ehrenrettung gegen Mich. Weber an die Hamburgische Bürgerschaft heraus. Mollers Cimbr. Litter. Jöchers Gel. Lexic.

Anckeloh, ein Dorf im Herzogthum Bremen, im Amte Bederkesa, ins Kirchspiel Ringsted gehörig. Martiniere Geogr. Crit. Lexic. in Suppl.

Anckendorf, ein Dorf im Hochstift Bamberg. Hönns Lexic. Topograph. des Fränk. Kreis. p. 2.

Anckenhof, ist ein kleines Dorf im Marggrafthum Bayreuth. Hönns Lexic. Topograph. des Fränk. Kreis. p. 225.

Ancker, Fr. *Ancre*, heißt auch ein Maas zu flüßigen Dingen, dessen man sich in Holland bedienet. Der Anker ist der vierte Theil von einer Ohm oder Ahm, und hält zwo Stekanns. Jede Stekann machet sechzehen Mingles oder Mingellen; jede Mingel ist zween Pinte (oder Kannen), Pariser Maas; so daß der Anker vier und sechzig Kannen von diesem lezten Gemäße hält. Chomels Dict.

Ancker (Bug- oder tägliche), Fr. *Seconde Ancre*, Holl. *Boeg-Anker*, *Daagelycks-Anker*, heißet der Anker, dessen man sich gemeiniglich bedienet, und der bis 1600 und mehr Pfund wieget. Fäschs Ingenieur-Lexic.

Ancker (Gabel-), Fr. *Ancre à fourche*, Holl. *Tuy-Anker*, *Vertuy-Anker*, ist ein mittelmäßiger Anker, den man einem andern Anker gegen über wirft. Er soll 1500 Pfund, oder bey nahe so viel als der Bug-Anker wiegen. Fäschs Ingen. Lexic.

Ancker (große), s. Ancker (Pflicht-).

Ancker (Pflicht- oder der große), Fr. *Grande Ancre, ou Maitresse Ancre*, Holl. *Plegt-Anker*, *Stop Anker*, L. *Sacra Ancora*, ist der größte und stärkste Anker eines Schiffes, wird nicht als in der höchsten Noth bey Sturm und Ungewitter gebraucht, und wiegt auf großen Schiffen bis 1800 Pfund. Fäschs Ingenieur-Lexic.

Ancker (Siz-), Fr. *Ancre à demeure*, Holl. *Hofstee*, ist ein großer Anker, der beständig in einem Hafen oder Reede bleibet, um dadurch die Schiffe vermittelst eines Taues und der Winde oder des Spiels zu buchsiren. Fäschs Ingen. Lexic.

Ancker (tägliche), s. Anker (Bug-).

Ancker (Wurff-), s. Wurff-Ancker, im LX B. p. 3.

Digitized by Google

Downloaded from https://academic.oup.com/ajae/article/1/1/1/5

den, ſich aber dennoch nicht ergeben, davon Boncompagno ein eigen Buch geſchrieben, welches in Muratorii ſcript. rer. Ital. T. VI. befindlich iſt. Im Jahr 1732 hat der Pabſt Clemens XII. ihren Hafen vor einen freyen Hafen erkläret.

Ancon, ein Ort in Italien, in der Nähe der Inſul Caprea. Es war daſelbſt ein Tempel der Minervä, wie Ortelius berichtet. Martiniere Diction.

ANCONA, Stadt und Hafen, ſ. Ancon.

Ancona (Juniperus de), ſ. Scioppius (Caſpar), im XXXVI B. p. 595.

Ancona (la Marca d'), Provinz, ſ. Ancona, im II B. p. 131.

Ancona (die Mark), Landſchaft, ſ. Ancona, im II B. p. 131.

Ancona Sardinas, oder Ancon de Sardinas, iſt eine Bucht in Süd-America, zehen Meilen von dem Fluße St. Jago, und 10 von dem Vorgebirge Manglares, auf der Küſte der Audienz Quito, an dem äußerſten nordlichen Ende von Peru. Martiniere Dict.

Ancon de Sardinas, Bucht, ſ. Ancona Sardinas.

ANCONE, Stadt und Hafen, ſ. Ancon.

ANCONE, Stadt in Provence, ſ. Acuſio, im I B. p. 436.

ANCONE (LA MARCHE, oder *le Marquiſat d'*), Landſchaft, ſ. Ancona, im II B. p. 131.

Anconitaniſche Mark (die), Provinz, ſ. Ancona, im II B. p. 131.

ANCONITANA MARCHIA, Provinz, ſ. Ancona, im II B. p. 131.

Ancora, Stadt in Aſien, ſ. Ancyra, im II B. p. 136.

ANCORA, iſt auch der Lateiniſche Name der kleinen Stadt Ancre, in der Picardie, davon im II B. p. 132.

ANCORARIUS MONS, Berg, ſ. *Ancherarius*, im II B. p. 120.

Ancore, Stadt in Aſien, ſ. Ancyra, im II B. p. 136.

Ancourt (Florent Carton d'), ein geſchickter Comödiant, gebohren 1661 im October zu Fontainebleau, ſtudirte in dem Collegio der Jeſuiten zu Paris, trieb hernach die Rechte, und wurde Advocat. Als er ſich aber in die Comödiantin Thereſe le Noir verliebte, heyrathete er dieſelbe 1680, wurde auch ihr zu Liebe ein Comödiant. Und weil er zu dieſer Lebensart ein natürlich Geſchicke hatte, ſo ſpielte er nicht nur ſeine Perſon mit großem Beyfall, ſondern verfertigte auch ſelbſt viel Comödien, die ſo wohl aufgenommen wurden, daß ſeine Bande dabey viel Geld gewann. Sonderlich war ihm der König Ludewig XIV ſehr gnädig, und der Churfürſt von Bayern ſchenkte ihm einſt einen Diamant, der 1000 Piſtolen werth war. Endlich kriegte er des Theaters ſatt, begab ſich 1718 auf ſein Gut Courcelles-le-Roy in Berry, dachte bloß an ſeinen Tod und Seligkeit, brachte die Pſalmen Davids in Verſe, machte eine geiſtliche Tragödie, und ſtarb 1726 den 6 December. Man hat 52 theatraliſche Stücken von ihm, welche erſt in 5, hernach in 7, und endlich 1729 zu Rouen in 9 Octav-Bänden unter dem Titel: les Oeuvres theatre de Mr. *d'Ancourt* zuſammen gedruckt worden. Niceron Memoires. Jöchers Gelehrt. Lexicon.

Ancram, ein Luſtſchloß in der Provinz Teviotdale, in Schottland. Miege Großbritannien und Irrland.

ANCRE, ſ. Ancker.

Ancre (Peter de l'), ein Rechtsgelehrter und Parlaments-Herr zu Bourdeaux, hat um 1609 gelebt, und hat geſchrieben:

1. Einen weitläuftigen Tractat von den Hexen-Proceſſen in Franzöſiſcher Sprache, welcher 1630 ins Deutſche überſezt worden.
2. Le Livre des Princes.
3. De l'Inconſtance ſur l'Univers.

Sorel la Bibl. Francoiſ. Jöchers Gel. Lexic.

ANCRE DE LA CHINE, ſ. Tuſch, im XLV B. p. 2038.

Ancropoli (Nicol.), ein Kaiſerlicher Violiniſt, vom Jahr 1721 bis 1727. Walthers Muſical. Lexicon.

ANCRURE, iſt in Frankreich ein Wort der Tuchſcheerer, welches eine kleine Falte bedeutet, die ſich in den Zeuge, welchen man ſcheren will, leget, weil er nicht recht ausgeſpannt, oder mit Hacken an den Sohlleiſten auf dem Tiſche oder Scheerküſten angemachet worden. Dieſes iſt ein großer Fehler in Zubereitung der Waare, denn die Scheere, wenn ſie über die Falte weggehet, nimmt ſo ſehr das Haar vom Zeuge, daß man den Faden ſehen kann. Dieſem Fehler abzuhelffen, bedient man ſich gemeiniglich einer Diſtelbürſte, mit welcher man ein neues Haar hervor bringet, das man hernach wieder abſchieret, damit man es dem übrigen gleich mache. Was man aber auch thun kann, dieſen Fehler zu verbergen; ſo iſt es faſt unmöglich, zu verhindern, daß man es nicht ſehen ſollte, und man hält dieſen Fehler ſtets vor einen Abgang am Zeuge. Savary Dict. Univ. de Commerce.

Ancuah, eine Stadt in Africa, in der Provinz Alovahat, die über Egypten und Thebais liegt. Sie liegt, wie Edriſi ſchreibt, unter dem vierten Theile des erſten Climatis. Martiniere Diction.

ANCUDIA, Provinz, ſ. Ancud, im II B. p. 132.

Ancuropolis, oder Ankerſtadt, eine Stadt in Egypten, deren Ptolomäus gedenket. Allgemeine Welt-Hiſtorie, Zuſ. Th. II, p. 618.

Ancuta (George Caſimir), beyder Rechten Doctor und Canonicus zu Vilna, hat ans Licht geſtellet: Jus plenum religionis Catholicæ in regno Poloniæ &c. M. D. L. Juri prætenſo Diſſidentium in ſupplici libello, & ſupplemento privilegiorum ac conſtitutionum, ad comitia generalia congregatis ordinibus præſentato Grodnæ 1718 oppoſitum, demonſtrans: nullam diſſidentes habere capacitatem activæ & paſſivæ vocis in Regno Poloniæ. Vilna 1719 in 8. Siehe Leipziger Gelehrte Zeitungen 1720 p. 56.

Ancy-Le-Franc, ein Schloß in Frankreich, 3 Meilen von Tonnere gelegen. Martiniere Dict.

Ancy le Franc, eine kleine Stadt in Frankreich, in Champagne, in der Grafſchaft Tonnere, vier Meilen von der Stadt dieſes Namens, drey von Noyers, und eine von Rawiers gelegen. Martiniere Diction.

Ancyranus (Marcellinus), unter ſolchem Namen hat Jacob Boileau, von dem im IV B. p. 455, ad decretalem ſuper ſpecula Honorii III geſchrieben.

ANCYRA PHRYGIÆ, alſo nennet Ptolomäus eine Stadt in Groß-Phrygien, ſ. Ancyra, im II B. p. 137.

ANCYRE, Städte, ſ. Ancyra, im II B. p. 136.

ANCYRIUM, Stadt, ſ. Ancyrion, im II B. p. 137.

Ancyron, ein Ort. **Hieronymus** redet in ſeiner Chronike von einem öffentlichen Hauſe dieſes Namens bey Nicomedien. **Caßiodorus** wirft das n in der erſten Sylbe weg; und **Victor** ſezt ein h zu der andern Sylbe, *Anchyrona*. Dieſer Ort, ſo vielleicht mit **Ancyreum** einerley iſt, iſt merkwürdig, weil man dafür hält, Conſtantin der Große ſey daſelbſt geſtorben. **Euſebius** ſagt in dem Leben dieſes Kaiſers, ſo Herr **Couſin** überſezt hat, es ſey eine Vorſtadt von Nicomedien geweſen, und nennt ſie nicht. **Martiniere** Dict.

ANCZACRICUS, Fluß, ſ. **Anczacrich**, im II B. p. 137.

Anczakrich, Fluß, ſ. **Anczacrich**, im II B. p. 137.

ANCZARICUS, Fluß, ſ. **Anczacrich**, im II B. p. 137.

ANDABAYLA, ein Volk, ſ. **Andaguilas**, im II B. p. 139.

Andabilis, Stadt, ſ. **Andabalis**, im II B. p. 137.

Andacher, ein Geſchlecht in dem Land Unterwalden, aus welchem **Engelhard** im Jahr 1393, 1394, 1429 und 1431; **Johann**, im Jahr 1406, 1408, 1409 und 1410; **Paul** im Jahr 1467, 1469, 1472, 1475, 1476, 1477, 1479, 1482, 1483, 1489, 1491, 1493, 1496, 1497, 1499; und **Melchior** im Jahr 1502, 1504 und 1507 Landamman; **Antoni** 1529 Landvogt zu Baden, und annoch in jezigen 18 Jahrhunderte einige des Landraths in gedachten Land geweſen. **Leus** Schweizer. Lexic.

Andächtige Weiber, ſ. **Weiber (andächtige)**.

Andagaglas, Volk, ſ. **Andaguilas**, im II B. p. 139.

Andago (Rio d'), Fluß, ſ. **Bidaſſoa**, im III B. p. 1769.

ANDAGUILI, Volk, ſ. **Andaguilas**, im II B. p. 139.

Andainville, Lat. *Andani villa*, ein Ort in Frankreich, in der Picardie, in Vimeu. An dieſem Orte iſt der Heil. **Gautier**, erſter Abt von St. Martin zu Pontoiſe, gebohren worden. **Martiniere** Dict.

Andal, ein Ungariſches Weingebinde, von 60 bis 70 und mehr Kannen, nachdem es viel oder wenig Hefen hat. **Jablonski** Lex.

Andala (Ruard), ein Holländiſcher Theologe, gebohren in dem eigentlichen Weſtfrießland zu **Burgwerd** im Jahr 1665. Schon im 15 Jahre ſeines Alters, nämlich 1679, gieng er auf die Akademie Franecker, alwo er im Jahr 1681 unter **Vitringa** von Urim und Thummim diſputirte, 1687 die hohen Schulen zu Utrecht, Leyden und Dordrecht beſuchte, im Jahr darauf aber, als Prediger nach Arum, und als er 2 Jahr da geſtanden, nach Makkum; 5 Jahre hernach aber, nämlich 1695, auf 6 Jahre nach Bolsward, beruffen wurde. Nach des **Schotani** Tode, berufte man ihn 1701, die Weisheit zu lehren, nach Franecker; und er trat ſolch Amt mit einer Rede de præſtantia, utilitate & jucunditate Phyſices, und 12 Jahre darauf das Lehramt der Gottesgelahrheit, nach **Gürtlers** Ableben, mit einer Rede de timore Domini, initio ſapientæ an, und bekleidete es, bis er 1727 den 12 September entſchlief. Er war ein großer Vertheidiger der Carteſianiſchen Philoſophie, wechſelte deswegen mit **Johann Regio**, **Malebranche** und andern Streitſchriften, und ſchrieb:

1. De Carteſio, vero Spinoziſmi everſore & phyſicæ experimentalis architecto.
2. Examen Ethicæ Cl. Geulingii; ſive diſſertationum philoſophicarum, in quibus præmiſſa introductione ſententiæ quædam paradoxæ ex Ethica Clar. Geulingii examinantur, Pentadem, Franecker 1716 in 4.
3. Paraphraſin, in principia philoſophiæ Renati des Cartes.
4. Diſſertationum philoſophicarum pentadem, worinn er unter andern den Baron von **Leibnitz** wegen ſeines Begriffes von der Subſtanz und vi activa angreift; wie er denn desgleichen in den nachſtehenden 3 Diſſertationen gethan hat:
5. Diſſert. de monadibus.
6. De unione mentis & corporis phyſica neutiquam metaphyſica, Franecker 1724. Siehe **Ludovici** Hiſtor. der Wolfiſchen Philoſophie, Th. I §. 281. Th. II §. 517 u. 557.
7. Diſſ. de quatuor fictis Simplicium ſpeciebus, ex quibus illuſtris Leibnitius cum Cl. Wolfio derivare voluit omnia mundi corpora, animas, brutorum, & hominum, ut & ipſum intellectum divinum, Franeker 1727; wieder aufgelegt zu Halle in eben dem Jahre in 4. Siehe **Ludovici** Hiſtor. der Wolfiſchen Philoſophie Th. I, §. 362.
8. Reſponſ. ad III D. Bekker Epp. contra Cl. Wagenum.
9. Script. alt. contra Bekkerum in Holländiſcher Sprache.
10. Tertium Script. ſ. deſperata cauſa D. Bekkeri.
11. Explicationem text. 2 Petr. II, 4, & Jud. v. 6 contra D. Bekkeri diſcip.
12. Exercitationes academicas in philoſophiam primam & naturalem, in quibus philoſophia *Renati des Cartes* clare & perſpicue explicatur, valide confirmatur, nec non ſolide vindicatur, Franecker 1709. Iſt recenſirt in den *Actis Erudit.* Anni 1709 p. 132 u. ff.
13. Diſp. XXVII in univerſ. Theol. Nat.
14. Syntagma theologico-phyſico-metaphyſicum, complectens compendium theologiæ naturalis; Paraphraſin in Principia Philoſophiæ Renati Des-Cartes, ut & Diſſertationum Philoſophicarum Heptada, Franecker 1711 in 4. Iſt recenſirt in *Actis Eruditor.* Anni 1711 p. 121 u. f.
15. Diſſ. philoſ. Pentadem.
16. Diſſ. XXXV in univerſ. theol. ſupernat.
17. Eine Erklärung der ganzen Offenbarung in Holländiſcher Sprache.
18. Vindicias pro dependentia creaturarum in agendo.
19. Sumnam theologiæ ſupernaturalis, compendioſa & perſpicua methodo pertractatæ. Accedunt duæ orationes theologicæ, una inauguralis de ſapientiæ initio reverentia Jehovæ; altera de viis Jehovæ rectis, Franecker 1716 in 4.
20. Apologiam pro vera & ſaniore philoſophia, Franecker 1716 in 4. Siehe **Leipz. Gel. Zeit.** 1715, p. 667.
21. Exegeſin illuſtrium locorum S. Scripturæ cum clavi apocalyptica.
22. Exegeſin Pſalmi VIII & XVI.

Acta Eruditor. Urimont Series prof. Franequ. *Bibl. Bremenſ.* **Jöchers Gelehrt. Lexic. Ludovici**

vici Hiſtor. der Wolfiſchen Philoſophie, Th. III, §. 69.

Andalica, oder Andalie, ein Fluß in Süd-Amerika, in Chili. Rogers ſagt, er laufe ganz langſam, und falle in die breite und ſchöne Bucht de la Conception. Rogers ſchreibt Andalica und Andalie. Herr Frezier ſagt Andalien. Martiniere Dict.

Andalien, Fluß, ſ. Andalica.

ANDALOUS, ſind die Einwohner in Andaluſien. Martiniere Dict.

Andalous, iſt der allgemeine Name, mit dem die Arabiſchen Scribenten Spanien benennen. Martiniere Dict.

ANDALOUSIE, Provinz, ſ. Andaluſien, im II B. p. 139.

ANDALOUSIE (LA BASSE), Provinz, ſ. Andaluſien (Nieder-).

ANDALOUSIE (LA HAUTE), Provinz, ſ. Andaluſien (Ober-).

ANDALOUSIE (LA NOUVELLE), Provinz, ſ. Andaluſien (Neu-), im II B. p. 140.

ANDALOUSIE PROPRE, Provinz, ſ. Andaluſien (Nieder-).

ANDALUSIA, Provinz, ſ. Andaluſien, im II B. p. 139.

ANDALUSIA INFERIOR, Provinz, ſ. Andaluſien (Nieder-).

ANDALUSIA NOVA, Landſchaft, ſ. Andaluſien (Neu-).

ANDALUSIA PROPRIA, Provinz, ſ. Andaluſien (Nieder-).

ANDALUSIA SUPERIOR, Provinz, ſ. Andaluſien (Ober-).

Andaluſien (das eigentliche), Provinz, ſ. Andaluſien (Nieder-).

Andaluſien (Nieder-), oder das eigentliche Andaluſien, Lat. *Andaluſia Inferior*, oder *Andaluſia proprio*, Fr. *La Baſſe Andalouſie*, oder *Andalouſie propre*, begrief ehedem drey unterſchiedene Königreiche in Spanien in ſich, nämlich Jaen, Cordua, und Sevilla. Martiniere Dict.

Andaluſien (Nieder-), Lat. *Andaluſia inferior*, und Fr. *La Baſſe Andalouſie*, als eine beſondere Provinz betrachtet, ohne auf die Eintheilung zu ſehen, die nur auf die Zeit gehet, in welcher ſie in unterſchiedene Herren getheilet war, iſt unter den ſüdlichen Theilen von Spanien derjenige, ſo am weiteſten gegen Weſten liegt. Gegen Norden ſtößt es an Eſtremadura und Manche, gegen Oſten an das Königreich Murcia, gegen Süd-Oſten an das Königreich Granada, gegen Süden an die Meerenge von Gibraltar, und an das Meer, mit dem es auch gegen Weſten gränzt, wo das Königreich Algarbien, und ein Theil von Portugall liegt. Man rechnet es aufs längſte 90 Meilen von Oſten gegen Weſten. Nieder-Andaluſien iſt ohne Widerrede die beſte Landſchaft in ganz Spanien, die fruchtbarſte, die reichſte, und mit den Gaben der Natur am beſten verſehene. Sie hat eine geſunde Luft, einen heitern Himmel, ziemlich viel Küſten auf dem Ocean, zum Behuf der Handlung, und ein Feld, ſo alles in Ueberfluß trägt, was man nur nützliches und angenehmes wünſchen kann. Es wächſet inſonderheit unglaublich viel Oel in dieſem Lande, weil ganze Wälder voller Oelbäume gefunden werden. Es hat auch ergiebige Bergwerke, welche Queckſilber, Zinnober, Spießglas und Magnete zur Ausbeute geben. Unter den Thieren ſind ſonderlich die wilden Ochſen und Stiere bekannt, mit welchen in Spanien das weltberühmte Stiergefechte gehalten wird. Martiniere Dict.

Andaluſien (Ober-), Lat. *Andaluſia ſuperior*, Fr. *La Haute Andalouſie*, begreift das Königreich Granada in ſich. Martiniere Dict.

ANDAMANS, Inſel, ſ. Andemaon, im II B. p. 143.

Andamis, Fluß, ſ. Anamis, im II B. p. 39.

ANDANI VILLA, Ort, ſ. Andainville.

ANDANIUS FLUVIUS, Fluß, ſ. Tiſindon, im XLIV B. p. 431.

Andarier (Das Land der), ein alte Landſchaft in Oſt-Indien, welche reicher und weitläuftiger geweſen, als alle andere Länder in Indien. Guyons Geſch. von Oſt-Indien.

Andariſtus, Stadt, ſ. Adariſtus.

Andaſilla (Martin de Arles und), ſ. Arles, im II B. p. 1510.

Andate, oder *Andates Lucus*, iſt ein Gehölze auf der Inſel Großbritannien, wie Xiphilinus in dem Leben des Nero ſchreibt. Martiniere Dict.

ANDATES LUCUS, Gehölze, ſ. Andate.

Andaye (Rio d'), Fluß, ſ. Bidaſſoa, im III B. p. 1769.

Andcoud, Stadt, ſ. Andecoud.

Andecan, eine Stadt in Aſien, in Zagatai, an den Gränzen von Turqueſtan gelegen. Martiniere Dict.

Andechs (Grafen von), haben von Ratholden, einem Sohne Kaiſers Arnulphs, den derſelbe mit ſeiner Concubine, Ellinrat, gezeuget, ihren Urſprung. Dieſer Rathold lebte 889, und hatte einen Sohn, Namens Rapoto, welcher unter andern Friedrichen I, Grafen von Andechs, nach ſich ließ: Deſſelben Sohn Aribo, hatte vier Söhne, die waren: 1) Rapoto, Graf von Hohenwarth. Siehe Hohenwarth. 2) Friedrich II, von dem ſo gleich. 3) Gebhard, ſo von 994 bis 1023 dem Stifte Regenſpurg als Biſchof vorgeſtanden. 4) Aribo, der von 1021 bis 1031 Erzbiſchof zu Maynz geweſen. Jeztbeſagter Friedrich II, Graf von Andechs, zeugte mit Cunegunden, Gräfin von Oettingen, die 1020 geſtorben, folgende zwey Söhne: 1) Arnulphen, der 1080 gelebet. 2) Friedrichen, beygenannt Hocke, welcher drey Söhne nach ſich ließ. Dieſelbe waren: 1) Otto, Graf von Wolfrathshauſen. Siehe Wolfrathshauſen. 2) Conrad, der ſich in den geiſtlichen Stand begeben. 3) Berthold I, Graf von Andechs, welcher noch 1128 gelebet, und mit Sophien, Gräfin von Ammerthal und Sulzbach, vermählt geweſen. Dieſe gebahr ihm zwey Söhne: 1) St. Otten, Biſchof zu Bamberg, von dem unter Otto ein Artickel zu finden 2) Bertholden, Grafen von Andechs und Marggrafen in Iſtrien, welcher mit Agneten von Neuburg vier Kinder gezeuget. Dieſe waren: 1) Otto II, der von 1177 bis 1192 Biſchof zu Bamberg geweſen. 2) Berthold III, von dem hernach. 3) Mathildis, Aebtißin zu Edelſtetten. 4) Giſala, eine Gemahlin Diepolds, Grafen von Berg. Jezterwähnter Berthold III, Graf von Andechs und Marggraf in Iſtrien, ſtarb 1188, und hinterließ folgende drey Kinder: 1) Cunegunden, eine Nonne in dem Kloſter Admont. 2) Mathilden, eine Gemahlin Meinhards, Grafens von Görtz. 3) Bertholden IV, Grafen von Andechs

Digitized by Google

[illegible]

[illegible]

[illegible]

britannien. **Cambdenus** glaubt, **Newenden** in der Grafſchaft Kent ſey an ihre Stelle gekommen. **Martiniere** Dict.

Anderley Thier, ſ. **Thier (anderley)**.

Anderling, ein Dorf in dem Herzogthum Bremen, in der ſo genannten Börde Selſingen. **Martiniere** Geogr. Crit. Lexic. in Suppl.

Andermann, ſ. **Vormann**, im L B. p. 901.

Andernacus (Guinterius), ſ. **Guinterius**.

St. Andero, Stadt, ſ. **St. Andero**, im XXXIII p. 1784.

Andersdorf, ein Dorf unweit der Stadt Neuſtädtel in Schleſien. **Goldſchadts** Marktflecken ꝛc.

Andersla, eine kleine Gemeinde in der erſten Squadra des Miſoxerthal gegen den St. Bernhardinberg in dem Obern Grauen Bund. **Leus** Schweitz. Lexic.

Andersleben, Andisleben, ein Chur-Maynziſches Dorf mit einer Kirche, im Gebiete der Stadt Erfurt, in Thüringen, ins Amt Gispersleben gehörig. **Goldſchadts** Marktflecken ꝛc.

Anderslöf, ein Dorf mit einer Paſtoratkirche, oder ein Kirchſpiel in Schonen, und zwar in der Malmöiſchen Landshauptmannſchaft, im Wemmenhögs-Härad gelegen. **Tunelds** Schwed. Geogr. p. 300.

Andersön, eine bewohnte Inſel in der Provinz Jämteland in Nordland in der Stor-Sio gelegen. **Tunelds** Schwed. Geogr. p. 370.

Anderſon, oder Andreä (George), ein zwar unſtudirter, aber mit vieler Ueberlegung u. Gedächtniskraft begabter Mann von Tundern, in Hollſtein, ſahe ſich 6 Jahre lang auf Reiſen in den Morgenländiſchen Provinzen um, und ward 1650 nach ſeiner Zurückkunft Richter zu Croppe im Schleßwigiſchen. Der Herzog von Hollſtein-Gottorf ließ ihn öfters zu ſich hohlen, und weil er dasjenige, was er curiöſes auf ſeiner Reiſe geſehen, und aufgezeichnet, ans Licht zu ſtellen ſich weigerte, mußte er alle Tage eine Stunde zu dem Herzoge in ſeine Bibliothek kommen, und eine ausführliche Relation von ſeinen Reiſenerkwürdigkeiten mündlich ablegen, welche der hinter einer Spaniſchen Wand verſteckte **Adam Olearius**, auf Herzogl. Befehl zu Pappier brachte. Endlich vermochte ihn der Herzog dahin, daß er ſelber eine Beſchreibung verfertigte, welche hernach ermeldter Olearius, nachdem er ſie mit derjenigen, die er ihm vorhero nachgeſchrieben, übereinſtimmend befunden, und unter dem Titel: **Orientaliſche Reiſebeſchreibung Jürgen Anderſens und Volquard Iverſens**, zu Schleßwig 1699 in Folio herausgegeben. **Mollers** Cimbr. Litter. **Jöchers** Gelehrt. Lex.

Anderſon (Jacob), hat herausgegeben: **Neues Conſtitutionenbuch der alten und ehrwürdigen Brüderſchaft der Freymauer. Frankf. 1741 in 8.** Eine Recenſion davon findet man in der Zehnden Section des fünften Tomi von den *Supplem. ad Nova Acta Eruditorum.*

Anderſon, (Johann), ein berühmter Rechtsgelehrter, und weyland Burgermeiſter der freyen Kaiſerlichen Reichsſtadt Hamburg, erblickte daſelbſt das Licht der Welt 1674 den 14 März. Sein Vater war Ammon Anderſon, vornehmer Kauf- und Handelsmann in Hamburg. Er ließ ſchon in ſeiner Jugend eine treffliche Fähigkeit zu den Wiſſenſchaften an ſich blicken, und ungeachtet es ſchiene, als hätte er große Luſt zur Gottesgelahrheit, als in welcher er ſich anfangs des Unterrichts zweyer berühmten Theologen am Hamburgiſchen Gymnaſio, **Winkelmanns** und **D. Winklers** bediente, ſo legte er ſich dennoch nachgehends auf die Rechtsgelahrheit, und zog deshalben 1694 auf die Leipziger, und 1695 auf die Hälliſche Univerſität. Hierauf reiſete er nach Holland, beſuchte die Univerſität zu Leyden, und wurde daſelbſt den 1ſten Auguſt 1697 zum Doctor beyder Rechten ernennet, nachdem er vorher ſeine Inaugural-Diſſertation: de Juramento Zenoniano, gehalten hatte. Nicht lange hernach nahm ihn der Hamburgiſche Rath 1702 zu ſeinem Mitgliede auf, machte ihn in eben dem Jahre zum Protonotarius, und 1703 zum Syndicus, in welchem Amte er beſonders ſeine Klugheit und Geſchicklichkeit an unterſchiedenen Höfen großer Herren, dahin er abgeſendet worden war, ſehen laſſen. Nach dem Abſterben des Burgermeiſter Schroders wurde er von dem Rathe einmüthig 1723 zu deſſen Nachfolger erkläret. Im Jahr 1731 wurde er von der Academia Cæſarea Leopoldino-Carolina Naturæ Curioſorum freywillig in ihre Geſellſchaft aufgenommen. Er ſtarb 1743 den 3 May. Er war übrigens ein leutſeliger Mann, und ein Feind aller Eitelkeit. Er hatte ein Naturalien-Cabinet, darinnen eine vortreffliche Sammlung von Muſcheln, Steinen, Holz, Blechmünzen, Thalern, und Landcharten anzutreffen. Er erwarb ſich durch ſeine Dienſtfertigkeit vielen Ruhm, und unterhielt mit den größten Gelehrten einen beſtändigen Briefwechſel. Seine Schriften ſind:

1. Diſſ. inaug. de Juramento Zenoniano, Leyden 1697 in 4.
2. Nachrichten von Grönland, Island und der Straße Davis. Hamburg 1746, in 8 mit Kupfern. Eine Recenſion davon findet man in den Leipziger Gelehrt. Zeitungen 1746, p. 908.

Außer dieſen hat er noch in Handſchriften hinterlaſſen:

a) Gloſſarium Teutonicum & Alemannicum. In dieſem ſollen viele Anmerkungen enthalten ſeyn, die man in dem Wachteriſchen Gloſſario vergebens ſucht, daraus der Artickel von dem Worte Blide in das 28ſte Stück der Freyen Urtheile vom Jahr 1746 eingerückt worden.

b) Philologiſche und Phyſicaliſche Anmerkungen über die Bibel, aus welchen die Nachricht von der pinna marina und ihrem Geſpenſte genommen worden, welche zu Erklärung der Stelle in den Klagliedern Jeremiä IV, 2 dienet, und in dem 19 Stück der freyen Urtheile von 1746 eingerücket iſt.

c) Obſervationes juris Germanici ad ductum elementorum juris germanici Heineccii.

d) Anmerkungen zum jure feudali, publico und ſtatutario Hamburgenſi.

e) Gloſſarium veteris linguæ Saxonicæ.

Ein mehreres findet man von ſeinen Lebensgeſchichten in einer Schrift, die unterm Titul herausgekomen: Monumentum gratæ devotæque pietatis honori ac memoriæ viri Magnifici Nobil. Ampliſſ. Conſulis. *Johannis Anderſon*, J. U. D. & inclytæ Reipubl. Hamb. Conſulis Senioris, humanis rebus d. 3 Maji A. O. R. 1743 erepti, cultus, tanto viro etiam poſt fata debiti, teſtandi ergo poſitum a *Joh. Dieterico Winckelero*, Eloqu. & Philoſ. primæ P. P. Hamburg 1743. in Fol.

Ingiel-

ingleichen ſiehe die Leipziger Gel. Zeitungen 1743 p. 661 u. f. Jöchers Gel. Lex. Geneal. Hiſtor. Nachr. B. VI. p. 506.

Anderſon (Johann Peter van), von ihm iſt folgende Schrift im Druck: Reiſen nach denen Südlichen Welttheilen, oder Johann Peters van Anderſon fataler Schiffs-Capitain, II Theile, Frankfurt 1745 in 8.

Anderſon (Jürge), ſ. Anderſon (George).

Anderſon (Patritius), ein Schottländiſcher Jeſuit von Elgin, gebohren 1575, ſtudirte zu Rom, kehrte 1620 in ſein Vaterland zurück, ſtund Verfolgung, Schmach und Gefängniß aus, kam nach ſeiner Befreyung nach London, und ſtarb daſelbſt den 24 September 1623, nachdem er in ſeiner Mutterſprache ein Buch, wie ein jeglicher den Weg zu ſeiner Seligkeit finden könne, geſchrieben. Dav. Camerarius de ſtatu hom. Alegambe de Script. Soc. Jeſu. Jöchers Gelehrt. Lex.

Anderſon (Paulus), ein Däniſcher Theologe zu Koppenhagen, lebte am Ende des 16 Jahrhunderts, und ſchrieb in Däniſcher Sprache: Hiſtorie vom Leiden Chriſti. Medelby Ungdommens Poſtill. Jöchers Gelehrt. Lex.

Anderſtadt, ein ſehr altes Schloß mit vier runden Thurnen, an der linken Seite des kleinen Flußes Nethe, nicht weit von der Lier, im Herzogthum Brabant. Basler Hiſtor. Lexic. in der Forts.

Anderſtorp, ein Kirchſpiel in Smaland, und zwar in der Jönköpingiſchen Landshauptmannſchaft, im Wäsbo-Härad gelegen. Tunelds Schwed. Geograph. p. 202.

Anderus (Johann Juſtus), ein Evangeliſcher Kirchendiener aus dem Engadin in Grau-Bündten, von dem im Druck vorhanden:

1. Speculum Chriſtianum; qua ais un Spejel, in il qual ilg Chriſtian po vair, qual ſapa ſeis Nom, Stadi & offici. Stampad in Celin & Engad. baſſa 1681 in 12.
2. Ilg Spejel Chriſtiaun Tſchantat a cantar in diverſas Melodiäs. Stampad in Engadina baſſa. 1681 in 12.

Leus Schweitzer. Lexic.

Andes, ein altes Dorf in Italien, in dem Mantuaniſchen Gebiete, und nicht weit davon gelegen. Martiniere Diction.

Andeſt, ein Dörflein und Nachbarſchaft in dem Hochgericht Waltenſpurg, in dem Obern Grauen Bund. Leus Schweitzer. Lex.

Andethanna, ein altes Dorf im Belgio. Antoninus gedenkt deſſelben. Dieſer Ort iſt durch den heiligen Martin von Tours bekannt worden; und man hält dafür, dieſes Dorf habe an eben dem Orte geſtanden, wo jetzo die Abtey Echternach ſtehet, und bey welcher eine kleine Stadt, eben dieſes Namens liegt, in dem Herzogthum Luxenburg. Martiniere Dict.

Andevenum, eine ſogenannte Squadra und Theil der Gemeinde Caſtion, in dem mittlern Terzier des Landes Veltlin, davon ehemals die Gemeinde den Namen gehabt. Leus Schweitzer. Lex.

Andhawer, mit dieſem Namen wird von den Malabaren der einige Gott beleget. Niekamps Mißions-Geſch. p. 81.

Andhwal, wird von Schonevelde eine Art Wallfiſche genennet. Schneiders Bibliſch. Lexic. Th. III, p. 549.

Andia (Gundiſalvus oder Gonzalez de), ein Spanier, aus dem 17 Jahrhunderte, gab in ſeinen jungen Jahren deſcripcion de las caſas ſolares de Eſpanna, zu Madrid 1620 in Folio heraus. Antons Bibl. Hiſp. Jöchers Gelehrt. Lex.

ANDIANTES, Volk, ſ. *Antizedes*, im II B. p. 152.

Andicaton, Stadt, ſ. Adrapſa.

Andielska hora, Bergſchloß in Böhmen, ſiehe Engelhouſen.

ANDILEGUM, Stadt in Frankreich, ſ. Andeli, im II B. p. 142.

Andilly (Robert Arnauld von), ſ. Arnauld von Andilli, im II B. p. 1567.

St. Andiol, oder St. Andeol, Lat. *Vivarienſe Monaſterium*, *Fanum Sancti Andeoli*, oder *S. Andochi*, eine Stadt in Vivarois, wo die Flüſſe Ardeche und Rhone zuſammenkommen, gehört unter den Biſchof von Viviers, von welchem ſie auch *le Bourg de Viviers* genennet wird, und welcher auch alhier ſeine ordentliche Reſidenz hat. Es iſt eine ſehr alte Stadt, welche unter dem Namen Gento, Gentibo, oder Gentibus bekannt war, wie aus Adonis, des Erzbiſchofs von Vienne Märtyrer-Buch erhellet, welcher im 9 Jahrhundert lebte. St. Andeol, ein Grieche, und, wie Ado berichtet, des Polycarpus Subdiaconus, wurde neben Benignus und Andochius von Polycarpus in Gallien geſandt, da er denn zu Gentibo an der Rhone, ſo damals eine ſehr anſehnliche Stadt war, ſtille lag, und unter Severus Regierung um das Jahr 190 den Märtyrer-Tod erlitte, von welchem dieſe Stadt nachgehends ihren Namen bekommen hat. Der Name St. Andoche iſt dieſem Orte uneigentlich gegeben worden, ſintemal dieſer Heilige in Burgundien zum Märtyrer worden, wohin er nebſt einigen andern ſeiner Gefehrden kam, das Evangelium zu predigen. Adon. in martyr. Catel memoir of Languedoc. Colombi de Epiſc. Vivar. Siehe Andiol, am Fluße Rhone, im II B. p. 151.

ANDIRA GUACU, ſ. *Andira animal*, im II B. p. 151.

Andißleben, Dorf, ſ. Andersleben.

Andium, Stadt, ſ. Angers, im II B. p. 272.

Andlau (Martin Carl, Baron von), Landrechts-Beyſitzer vom Herrnſtande, ſtarb zu Wien im Jänner 1744 unvermählt. Geneal. Hiſtor. Nachr. VI B. p. 513. Von ſeinem Geſchlechte iſt im II B. p. 152 u. f. ein Artickel befindlich.

Andlaw, Städtgen, ſ. Andlau, im II B. p. 152.

Andler (Erhard Stephan), hat 1663 eine Ilagogen bello-politicam omnem rempublicam germanicam armis & opibus beandi, zu Hamburg in 12 herausgehen laſſen. Jöchers Gelehrt. Lex.

Andler (Franz Friedrich), ſ. Andlerus, im II B. p. 153.

Andler (Jacob Friedrich), ein Magiſter der Philoſophie, ward 1687 Paſtor zu Holznackher, und 1691 Paſtor zu Vihmgen in dem Herzogthum Würtemberg. Jerbers geiſtliches Würtemberg, p. 283 und 671.

Andler (Johann Chriſtoph), ein Magiſter der Philoſophie, ward 1679 Paſtor zu Magſtatt in dem Herzogthum Würtemberg. Jerbers geiſtliches Würtemberg, p. 209.

Andler (Johann Friedrich), ein Magiſter der Philoſophie, ward 1709 Paſtor zu Schwarzenberg in

in dem Herzogthum Würtemberg. Ferbers geistliches Würtemberg, p. 533.

Andler (Johann Jacob), ein Magister der Philosophie, ward 1662 Pfarrer zu Muoßberg in dem Herzogthum Würtemberg. Ferbers geistliches Würtemberg, p. 77.

Andler (Johann Isaac), ein Magister der Philosophie, ward 1710 Diaconus zu Owen-Stadt, in dem Herzogthum Würtemberg. Ferbers geistliches Würtemberg, p. 692.

Andler (Wolfgang Christoph), ein Sohn des obigen Johann Christoph Andlers, war Magister der Philosophie, ward erst 1707 Diaconus zu Mötzingen, und hernach 1710 Pastor zu Magstatt in dem Herzogthum Würtemberg. Ferbers geistliches Würtemberg, p. 209 u. 805.

Andlera (Franz Friedrich ab), s. Andlerus, im II B. p. 153.

Andlern, ein uraltes adeliches, nachmals Reichs-Freyherrliches, und anjetzo Reichsgräfliches Geschlecht in Oesterreich. Es stammet selbiges aus Schwaben her, und hat sich verbreitet und niedergelassen in Sachsen, im Würtenbergischen und Pommern. In der Laußnitz haben die von Andlern die Güter Hoyerswerda und Dippoldswalda besessen, welche heutiges Tages deren nahe Anverwandten, die Herren von Kötteritz oder Koseritz besitzen. Ihr Wappen ist ein Schild mit zwey Abtheilungen, in deren rechter Hand im goldenen Feld zwey Adlersflügel mit einer über ihnen schwebenden Königlichen Krone; in dem andern schwarzen Feld ein silberner mit einer Königlichen Krone gekrönter Widder, darunter drey schwarze und drey goldene Balcken; über dem Schild zwey offene mit Kleinodien und Kronen gekrönte Turniershelm: auf einem die gekrönte Adlersflügel, auf dem andern der gekrönte Widder; die Helmdecken sind schwarz und Gold. In der Reichsfreyherrlichen Standeserhebung ist ihnen die Krone über dem Schilde, und zwey gekrönte Adler, als Schildträger und Halter zugetheilet worden: Und bey der Erhebung in den Reichs-Grafenstand noch zwey mit Kleinodien behangene gekrönte Turnierhelme, auf beyden Adlersflügel mit schwarzen Balken durchzogenen Dreyen; die Schildträger zwey Löwen. Die ordentliche Stammreihe fänget sich mit Conrad Franzen von Andlern an, der 1056 gelebet. Er war Heinrichs IV, Kaisers, Ober-Hofmeister, und Agnesen, Kaiserlichen Frau Mutter und ersten Vormünderin, Geheimder Rath. Mit seiner Gemahlin, Sophien Henrietten Truchseßin von Waldenburg, hat er fünf Söhns und drey Töchter gezeuget, welche sich nach Sachsen, ins Würtembergische und nach Pommern begeben. Von denen Söhnen ist insonderheit Franz Ernst von Andlern zu merken. Dieser war Dietrichs, Marggrafens zu Meißen Geheimder Rath und Minister, und des damaligen jungen Eccard Conrads ältesten Sohns Mit-Vormund. Er vermählte sich mit Christinen von Metitz um das Jahr 1073, und zeugete mit ihr einen Sohn, Franz Adolphen von Andlern, der 1097 gelebet. Er war Minister und ein groser Favorit Magni Friderici, Herzogens in Nieder-Sachsen, und dessen Vätters Hermanns. Seine erste Gemahlin, Anne von Padewitz, aus dem Hause Cöllnitz, hat ihm keine Kinder gebohren; von der andern aber, Charlotten von Schönberg, aus dem Hause Porschenstain, ist gebohren worden Franz Christian, Herr der Herrschaft Hoyerswerda und Dippoldswalda, welcher 1116 in großen Ansehen in Nieder-Sachsen stund, solche Dienste aber verließ, und nachdem er einige Jahre mit Euphemien von Einsiedel vermählet gewesen und mit ihr zwey Söhne gezeuget, Domherr zu Magdeburg worden und 1135 mit Tode abgegangen. Gedachte Söhne waren: 1) Franz Eberhard, der 1124 auf die Welt gekommen, und als Domnherr zu Halberstadt in seiner besten Jugend verstorben. 2) Franz Friedrich von Andlern, welcher 1133 das Licht der Welt erblicket, sich in Sächsischen Kriegsdiensten als Obrister befunden, und von Polixenen von Wartenberg einen Sohn hinterlassen hat, so auch in den Krieg gezogen; mit der andern Gemahlin, Marien von Waldhaim hat er drey Söhne gezeuget. Unter solchen ist zu merken Adolph Franz von Andlern, der 1150 gebohren, ein großer geschikter Sächsischer Minister gewesen, in vielen Verschickungen gebrauchet worden und an überkommenen Gift gestorben ist. Er hinterließ seine Gemahlin schwanger, welche also nach seinem Tode Zwillinge gebahr: 1) Franz Arnolden, gebohren und gestorben 1182; und 2) Franz Ladislaus, welcher sich mit Sybillen von Callenberg verehlichet, und in solcher Ehe sowohl drey Söhne als fünf Töchter erziehlet. Die Töchter sind mit verschiedenen vornehmen Familien in Sachsen, Thüringen und Meißen durch Vermählungen verbunden worden. Von denen Söhnen hat Franz Dietrich von Andlern, Sächsischer Hof-Marschall, 1216 das Licht der Welt erblicket, und ist 1257 in die Ewigkeit eingegangen, nachdem er mit Susannen von Sendewitz, aus Plocka, einen Sohn gezeuget, Daniel Franzen von Andlern, der 1242 gebohren, als ein reicher wohlhabender Herr gelebet, und keine Dienste hat annehmen wollen. Er vermählte sich mit Philippinen von Rhedern, einer reichen Dame aus dem Meißnischen, und starb mit Hinterlassung vier Söhne, von denen nur Franz Gottfried sein Geschlecht fortgepflanzet. Selbiger war ein frommer, gottesfürchtiger Herr, und redete kurz vor seinem Tode in den größten Schmerzen seiner Krankheit eine bey ihm gestandene Person also an: Recordor quidem te retrahentem me sæpius ab assidua sacrorum librorum lectione, hoc tulisse responsum, omnino legendum valenti, affore enim horam, qua legere minime liceret, id nunc temporis mihi accesit, videor tamen cum lecta ante hac in memoriam revoco spatiari per hortos amoenissimos, & delibare voluptate summa flores, quas olim cum cura plantavi. Er hatte 1262 das Licht der Welt erblicket und verließ 1298 das Zeitliche. Von seiner Gemahlin, Sophien von Koseritz oder Kottereitz, war er mit zwey Söhnen erfreuet worden: 1) Franz Philippen, der 1281 gebohren, Sächsischer General worden, sich wegen seiner Klugheit und heldenmüthigen Thaten bey Einheimischen und Fremden sehr beliebt gemacht; sein Silber zu Liebe der unter sich habenden Soldaten versetzet, 1335 mit Tode abgegangen, und von seinen Herzogen sowohl als dem ganzen Lande sehr bedauret worden. In der Ehe mit Marien Christinen von Kostnitz hatte er sechs Kinder, nämlich vier Söhne und zwey Töchter, erziehlet. Die Töchter verstarben in der Jugend. Von denen Söhnen zogen Franz Ernst und Heinrich ins Feld und kamen um; Philipp Franz

und Damian aber wurden zu Gesandschaften und hohen Aemtern gebrauchet. 2) Franz Heinrichen, welcher 1283 auf die Welt gekommen, und Sächsischer Groß-Kanzler und Geheimder Rath worden. Er wurde dreymal in Gesandschaft in wichtigsten Angelegenheiten nach Pommern verschicket, und gesegnete 1376 das Zeitliche. Mit Susannen von Bodenhausen hat er fünf Söhne gezeuget, welche alle bis auf Gerhard Franzen, oder Franz Gerharden, unbeerbt erblasset. Dieser erblickte 1354 das Licht der Welt, ward Churfürstlicher Brandenburgischer Geheimder Rath, und gieng 1392 aus dieser Zeitlichkeit. Von seiner Gemahlin, Christinen Marschallin von Biberstein, sind ihm Zwillings-Söhne gebohren worden, von denen der ältere gleich gestorben; Franz Willibald aber ist als ein starker robuster Herr erwachsen. Solcher nun erblickete 1384 das Licht der Welt, ward Brandenburgischer Lehen-Träger und ein hochangesehener Minister, besaß auch die Herrschaft in der Laußnitz Hoyerswerda und Dippoldswalda, und starb 1463 in hohem Alter. Er verlangte zu Hoyerswerda begraben zu werden, laut des alda befindlichen Grabsteins vor dem Altar. In der Ehe mit Catharinen von Waldheim, Erb-Tochter von großen Mittlen, erzielte er drey Töchter, so insgesammt in ihrer Jugend verstorben, und einen Sohn, Franz Nicolasen von Andlern, Herrn der Herrschaften Hoyerswerda und Dippoldswalda, Churfürstlichen Sächsischen Rath, welcher 1416 gebohren, und 1463 gestorben, laut des Grabsteins in der Kirche zu Hoyerswerda. Durch Marien Euphemien von Hedersleben ward er ein Vater von einem einzigen Sohne, Franz Clausen von Andlern, auf Hoyerswerda und Dippoldswalda, der 1443 gebohren, 1477 gestorben, und unter dem Altar zu Hoyerswerda ruhet, laut des Grabsteins alda. Er hat sich zweymal vermählt gehabt. Die erstere Gemahlin, Rosine von Oyer, hat ihm keine Kinder gebohren; die andere aber, Christine von Metitz, sowohl eine Tochter, welche im fünften Jahre ihres Alters erblasset, als auch einen Sohn, Franz Theodoren von Andlern, Hochfürstl. Ober-Schenken und Hofmeistern zu Weimar, der 1465 gebohren, und 1517 gestorben. Seine erste Gemahlin, Anne von Padewitz, starb ohne Kinder; und die zweyte, Margarethe von Schönberg, ist eine Mutter eines einzigen Sohns worden. Selbiger war Franz Friedrich von Andlern, welcher 1515 das Licht der Welt erblicket, wegen seiner guten und nützlichen Dienste in großen Ansehen gestanden, 1535 von dem Kaiser Carln V, dessen rechter Favorit er gewesen, in den Reichs-Ritterstand erhoben worden, 1543 das Zeitliche verlassen und zu Wittenberg in der Schloßkirche ruhet. Mit Annen von Taubenheim zeugte er nur einen Sohn, Franz Johann von Andlern, Churfürstl. Sächsischen Obrist-Forstmeistern zu Sizeroda, der 1537 auf die Welt gekommen und hat solche 1547 (wie in der gedruckten Geschlechts-Nachricht stehet, so aber ein offenbarer Druckfehler) wieder verlassen. Seine Gemahlin, Caroline von Kézau, hat ihm gebohren: 1) Franz Wilhelmen. 2) Franz Ernsten, die beyde 1622 in großen Gnaden und Ansehen bey Ferdinanden II gestanden; und 3) Friedr. Franz Willibalden von Andlern. Dieser erblikte 1563 das Licht der Welt, und wurde ihm und seiner ganzen Familie 1592 von Rudolphen II mit vielen Kaiserlichen Gnaden und Prärogativen der Reichs-Adeliche Ritterstand confirmiret. Er war mit Marien von Langen vermählet, und hinterließ bey seinem 1619 erfolgten Ableben nur einen Sohn Franz Friedrichen, Freyherrn von Andlern. Selbiger vermehrte 1617 durch seine Geburt die Zahl der Hohen in der Welt, bekennete sich zu der Catholischen Religion, und ward Johann Philipps, aus dem Hause Schönborn ersten Churfürstens zu Maynz, adelicher Hofrath, an welchem Churfürstlichen Hofe er mit besonderer Distinction angesehen worden. Als er wegen seiner in allen vorkommenden Verrichtungen hervorblickenden penetrantesten Vernunft und Derteritat, von seinem Churfürsten an den Kaiserlichen Hof in wichtigsten Vorfallenheiten war geschicket worden, wurde er den 23. November 1661 zu einem wirklichen Reichs-Hofrathe erkläret, und hat er in solchem Character, mit Ausschlagung vieler ihm aufgetragenen Gesandschaften, solche ersprießliche Dienste geleistet, daß er mit seiner ganzen Familie im Jahr 1682 von dem Kaiser Leopolden in den Reichs-Freyherrn-Stand erhoben worden. Er starb nach zwey und vierzigjährigen gehorsamst geleisteten Diensten als ein unterm 28 Julius 1701 allergnädigst decretirter Geheimder Rath, den 19 October 1703 (in der gedruckten Geschlechts-Nachricht ist das 1730 Jahr aus einen offenbaren Druckfehler angegeben), alt 68 Jahre und einige Monate. Sein Absterben wurde von großen Fürsten und Potentaten sehr bedauret, und die Gelehrten nennten seinen Tod eladem & jacturam insignem & plenum felicissimi ingenii luctum. Er ruhet in seiner und seiner Familie gebaueten Begräbnis noch bis anjezo ganz unverweset zu Wien bey denen Carmelitern auf der Laimgruben, denen er in seinem Leben viele Gutthaten erwiesen, und in seinem Testamente ansehnliche Stiftungen vermachet hat. Der kostbare Ecce-Homo-Altar, unter welchem die Freyherrlichen Andlerischen Gruften, ist ein solches Zeugnis; die viele gestiftete H. Messen in der Kirchen, und in dem Freyherrlichen Andlerischen Garten auf dem Neubau in der so schönen öffentlichen Hauß-Capellen sind Zeugniße seiner Andacht, ingleichen der Herz-Jesu-Altar bey Maria-Trost mit der gestifteten Herz-Jesu-Andacht; bey Maria-Hülf der St. Anna-Altar mit vielen gestifteten H. Messen, in der klein Maria-Zeller-Kirchen die zwey Seiten-Altäre in dem Gottesacker des Crucifix und Auferstehung Christi gleichfalls mit gestifteten H. Messen; zu geschweigen seine fast alljährige Wallfahrten nach Maria-Zell, auch kostbarsten Opfer, und Geschenke als eines großen Verehrers der H. Mutter Gottes. Er ist fünfmal verehlichet gewesen. Die erste Gemahlin war Susanne, Herrns von Dewold, Churfürstl. Sächsischen Hofmarschalls und Geheimden Raths, und Marien Susannens von Maltitz Tochter; die zweyte Gemahlin Marie Sophie von Luxenstein eine adeliche Patrizin aus Cölln, und reicher Aeltern einzige Tochter, deren Mutter eine Freyin von Im-Hof; die dritte Gemahlin Marie Anne Schrotzin von Bernsau und Roth-Kirchen, auch eine adeliche Patrizin aus Cölln, deren Mutter eine von Ebner mit Namen Polixene; die vierte Gemahlin Antonie, Freyin von Tombrock, Johann Melchiors von Tombrock, und Anne Sophiens, gebohrner Reichs-Gräfin von Limburg und Stronkhorst zu Styrum, Frauen zu Wysch, Tochter, Stift-Fräulein zu Münster Pilsen in den Niederlanden; und endlich die fünfte Gemahlin Marie Philippine Ernestine, Reichs-Freyin zu Reuschenberg-

Digitized by Google

berg-Setterich, Johann Ernsts, Freyherrns von Reuschenberg, Aix, Finenbourg, Herrns zu Setterich, Kaisers Ferdinands III 1649 General-Feldmarschalls, Hof-Kriegs- und Geheimden Raths, wie auch Commendantens zu Grätz, und Marie Ernestinens, Freyin von Closen Tochter, die 1658 gebohren, 1717 den 14 September von der Kaiserin Eleonore in dem hohen Stern-Kreuz-Orden aufgenommen worden, und 1735 den 26 December, als Wittbe ihres zweyten Gemahls, des Grafen Rudolphs von Witten (der 1730 zur Leiche worden), zu Wien verstorben, nachdem sie bey ihren Lebzeiten den hohen Altar in der Pfarrkirchen bey St. Ulrich mit vielen gestifteten H. Messen, sammt dem Gewölbe und Oratorio kostbar hatte verfertigen lassen. Die **Kinder erster Ehe** sind: 1) **Franz Vohlmar** Freyherr von Andlern, Chur-Bayerischer Regierungs-Rath zu Straubing, Nieder-Oesterreichischer Regierungs-Rath zu Wien, und decretirter Reichs-Hofrath, der 1672 gebohren und 1710 im 52 Jahre seines Alters verstorben. Seine Gemahlin, Anne Ursul von Berlov und Sißon, hat ihn mit einer Tochter, **Franciscken**, welche in ihrer Jugend verstorben, erfreuet, und sich nach ihres Gemahls Tode an den Baron Carln von Rusenstein anderweit verehlichet. 2) **Marie Eleonore**, Freyin von Andlern, die 1674 auf die Welt gekommen, Bruno von Scherern, Kaiserl. Rath und Regenten der Nieder-Oesterreichischen Lande, geehlichet, und 1712 zur Wittbe worden. 3) **Marie Benigne**, Freyin von Andlern, so 1678 gebohren und 1710 als eine Gemahlin des Freyherrns Grub von Grub, auf Bischelsdorf, Chur-Bayerischen Rittmeisters zu Pferd, mit Tode abgegangen. 4) **Franz Carl**, Freyherr von Andlern, der in seiner Jugend verstorben. 5) **Marie Franciske**, Freyin von Andlern, eine Ursulinerin zu Prag, starb im Jahr 1702, während der Stiftung und Anlegung eines neuen Nonnen-Klosters zu Chrudim in Böhmen, zu welcher Anlegung und Stiftung ihr Herr Vater ein Nahmhaftes beygetragen. Aus der **zweyten Ehe** ist nur **Franciske**, Freyin von Andlern, 1682 gebohren worden, welche als eine Gemahlin des Freyherrns Carls von Eiselsperg, Ober-Oesterreichischen Verordnetens, eines reichen Herrn, 1711 erblasset. Die **Kinder dritter Ehe** sind: 1) **Franz Theodor**, und 2) **Franz Gustav**, so beyde in ihrer Jugend zu leben aufgehöret. Aus der **vierten Ehe** ist **Marie Antonie**, die bald nach der Taufe wiederum verstorben. Die **Kinder fünfter Ehe** sind: 1) Herr **Franz Lotharius, Otto, Theodor**, des Heil. Röm. Reichs Graf und Herr von Andlern, Ihro Kaiserl. Majestät in München, und Churfürstl. Durchl. wirklicher Kammerherr, welcher im Jahr 1697 den 27 April durch seine hohe Geburt die Anzahl der Großen in der Welt vermehret; 1715 von dem Churfürsten Franz Lotharius zu Maynz, seinem Tauf-Paten, als Adelicher Hofrath und Kämmerer wirklich declariret, dann nach vollendeten Länder-Reisen 1718 Chur-Pfälzischer wirklicher Kämmerer und Regierungs-Rath zu Neuburg an der Donau, ferner 1723 Kaiserl. Rath und Regent der Nieder-Oesterreichischen Fürstenthümer und Lande, wie auch in eben dem Jahre der verwittibten Römischen Kaiserin Wilhelmine Amaliens Obrist-Hof-Silber-Kämerer (nach Absterben des Carl Josephs, Grafens von Welz), und Ritter des Brandenburgischen Ordens des Rothen Adlers worden. Im Jahr 1749 den 26 Julius, als an dem Hohen Namenstage Sr. Churfürstl. Durchl. der Churfürstin in Bayern, wurde er in München als wirklicher Churfürstl. Kammerherr erkläret, und empfieng den goldenen Schlüssel, zu besonderer Distinction, einzig und allein an solchen großen Galla-Tage aus den Händen des Obrist-Hofmeisters und Premieur-Ministers, Geheimden und Conferenz-Raths, des Herrn Grafens von Preysing Excellenz; wurde auch an solchem Tage dem Kaiserl. und Churfürstl. Sämmtlichen Hofe als wirklicher Kammerherr vorgestellet, und verrichtete er gleich in solcher Qualität seine Kammerherrn-Dienste. Er hat zur Zeit noch keine Nachkomenschaft, ob er gleich bereits 1721 den 10 Februar mit Frauen Octavien Elisabethen, Freyin von Ritter zu Urendorf auf Groß-Söttingen, Christoph Freyherrns von Ritter, der Römischen Kaiserlichen Majestät wirklichen Obristens, und Anne Sydoniens, Freyin von Chiser, Frauens auf Baarstorf, Tochter, sein Beylager gehalten. 2) Franz Reinald, Graf und Herr von Andlern, von dem hernach. 3) **Franz Anton**, Freyherr von Andlern, der 1698, den 1 Junius gebohren und in solchem Jahre noch gestorben; 4) **Franz Gastov**, Freyherr von Andlern, so 1699 gebohren, und noch in solchem Jahre erblasset; 5) **Franz Anton**, Freyherr von Andlern, der 1701 gebohren und wenige Monate nach der Geburt wieder das Zeitliche verlassen; 6) **Franz Joseph**, Freyherr von Andlern, welcher 1702 gebohren, und wenige Stunden nach seiner Geburt zu leben wieder aufgehöret. Vorhin gedachter Herr **Franz Reinald**, des Heil. Röm. Reichs Graf und Herr von Andlern, erblickte 1698 das Licht der Welt. Sein Tauf-Pate war der Durchlauchtigste Regierende Herzog Reinald von Modena aus dem Hause d'Este. Er ward ein Freywilliger in dem lezten Türken-Kriege in Ungarn, hernach Dragoner-Hauptmann unter dem General Jörgerischen Regiment; nach Quittirung der Kriegsdienste aber 1723 Kaiserl. Hof-Kammerrath, Kammerdirector in Siebenbürgen; hierauf 1738 Kaiserl. Geheimder Rath und Vice-Kammer-Präsident in Schlesien. Im Jahr 1730 verstarb Herr Rudolph, des Heil. Röm. Reichs Graf und Herr von Witten, Ihro Kaiserl. Majestäten Leopolds, Josephs und Carls VI, wirklicher Kämmerer, Herr derer Herschaften Chudowein, Rittersitz, Willimau, Deutsch Jasnik und Groß-Petterstorf, als der andere Gemahl von der leiblichen Mutter unsers Herrn Grafens, und sezte denselben zu seinem Universal-Erben ein, mit Verlangen, daß mit gnädigster Genehmhaltung des Kaiserlichen Hofs, und einer Königl. Böhmischen Hochlöbl. Landtafel selbiger den Namen, und das Gräfliche Wittische Wappen in das Andlerische einnehmen solle. Er hat sich zu zweyenmalen vermählet, erstlich mit Marien Annen von Engels-Hofen, die in Siebenbürgen zu Hermanstatt 1726 gestorben; und nachmals 1727 mit Franciscken, Freyin von Waffenberg, einer Tochter Franzens, Freyherrns von Waffenberg, Kaiserl. Hof-Kammerraths, und Vice-Doms in Unter-Oesterreich, und Mariens, Freyin von Raschern. Die **Kinder erster Ehe** sind: 1) **Franz Bernhard**, gebohren 1720; und 2) **Marie Constantie**, gebohren 1722. Die **Kinder zweyter Ehe** sind: 1) **Franz Rudolph**, gebohren 1728 den 11 März; 2) **Franz Philipp**, gebohren

1729 den 15 August; 3) Franciske Josephe, gebohren 1730 den 2 Februar; 4) Franz Ernst, gebohren 1731 den 16 Jänner; und 5) Marie Philippe, gebohren 1732 den 19 Julius. Obgedachte beyde Herren Gebrüdere, Franz Lotharius Otto Theodor, und Franz Reinald, sind von dem Kaiser Carln VI, so wohl in Ansehung ihres alten Adelichen Herstammens, als auch der ersprießlichen und treu-geleisteten Dienste beydes dem Heil. Römischen Reich als dem Allerdurchlauchtigsten Erzhause Oesterreich von ihren Vor- und Aeltern Väterlicher und Mütterlichen Seiten, insgleichen der Begleitung hochansehnlicher Militar- und Civil-Aemter, im Jahr 1737 in den Heil. Römischen Reichs-Grafen-Stand mit aller ihrer Descendenz allergnädigst erhoben worden. Johann Seiferds Genealogie derer von Andlern, 1725. Schumanns jährliches Genealogisches Handb. des Jahrs 1747, Th. II, p. 139.

Andlern (Franz Friedrich, Freyherr von), s. Andlerus, im II B. p. 153.

Andlo, Städtgen, s. Andlau, im II B. p. 152.

Andlo (George von), s. Andlau.

Andlow, Geschlecht, s. Andlau, im II B. p. 152 u. f.

Andocan, Stadt, s. Andockan.

S. ANDOCHI FANUM, Stadt, s. St. Andiol.

Andochius, s. Morel (Andochius), im XXI B. p. 1606.

Andocides, des Leogoras Sohn, ein Athenienser, vom vornehmen Geschlechte, als welches er wenigstens von dem Mercurio, oder doch dem Telemacho, des Ulyßis Sohne, herleiten wollte, wurde im Jahr der Welt 3482 gebohren, und im Jahr der Welt 3514 nebst dem Glaucone den Corcyreis wider die Corinther mit 20 Schiffen zu Hülfe geschickt, bey welcher Verrichtung er sich denn gar wohl verhielt. Als darauf zu Athen in einer Nacht alle Statuen des Mercurii, bis auf diejenige, so vor seinem Hause stunde, umgeworfen worden, gab man ihm auch mit Schuld, daß er einen Antheil an solchem Frevel gehabt, und als er darauf noch darzu beschuldiget wurde, daß er die Geheimniße der Cereris ausgeschwatzet, sahe es sehr windig mit ihm aus, konnte sich auch nicht anders los wirken, als daß er alle Mitschuldige zu offenbaren versprach. Er that auch solches hernachmals dergestalt, daß er seinen eigenen Vater mit angab, doch aber solchen endlich auch wieder los half, und nach der Zeit allerhand Ränke mehr machte, bis er endlich, als die XXX Tyrannen von dem Lysandro zu Athen angeordnet wurden, freywillig ins Elend gieng. Nachdem aber Trasybulus solche Stadt wieder in ihre Freyheit gesetzet, kam er zwar wieder; allein als er den Frieden mit denen Lacedämoniern sollte schließen helfen, und dabey sich nicht gar zu patriotisch erwieß, mußte er von neuen ins Elend wandern, in dem er auch, so viel man weiß, hernachmals gestorben. Er ist einer von den 12 Rednern gewesen, deren Leben Plutarch beschrieben. Seine 4 Orationes, als: περὶ μυστηρίων; περὶ τῆς ἑαυτῦ κατόδου oder περὶ τῆς ἀδείας; περὶ τῆς πρὸς λακεδαιμονίους εἰρήνης; und κατὰ Αλκιβιάδου, hat Aldus 1513 zu Rom ganz Griechisch in Folio, und noch schöner Heinrich Stephanus 1575 zu Paris in Folio, nebst den übrigen orationibus Atticis herausgegeben. Die Lateinische Uebersetzung Alph. Minuti zu Hanau 1619 in 8 ist nicht die beste; die dritte Rede aber hat Wilhelm Canterus ins Lateinische übersetzet, und seiner Auflage des Aristides Basel 1566 in Fol. beygefüget. Plutarchi Opp. Fabricii Bibl. Gr. Jöchers Gel. Lex. Hedrichs Schul-Lex.

Andockan, oder Andocan, Andecan, und Andugian, ist eine Stadt in Asien, in der Provinz Transoriana, so unter der Provinz Ferganah stehet, gelegen. Martiniere Dict.

Andona, Curopalates, den Ortelius citiret, scheinet eine Stadt dieses Namens um Cilicien herum zu setzen, welches vielleicht Andana seyn konnte. Martiniere Dict.

Andoni, Fluß, s. Rio Laitomba.

Andorf, ein Ort, eine Stunde von Neuhof gelegen, und theils nach Bayreuth, theils nach Anspach gehörig. Hönns Lexic. Topogr. des Fränk. Kreis. p. 225 u. 312.

ANDORISAE, Stadt, s. Andorisippo, im II B. p. 154.

Andorn (Wasser), s. Lycopus, im XVIII B. p. 1455.

Andornsyrupp (weißer), s. Weiße Andornsyrup, im LIV B. p. 1248.

ANDOSINI, ein altes Volk in Spanien, wie Polybius berichtet, der es bey die Ilergetes, Bargusios und Aerenosios sezt, die sich bis an die Pyrenäischen Gebirge erstreckten, und von dem Hannibal bezwungen worden. Martiniere Dict.

Andostoka, also wird Christina-Stadt in Neu-Jersey, von den Indianern genennet. Großbritannisches America, p. 190.

Andoville, eine Stadt in Frankreich, in dem Herzogthum Maine, welche gute Eisenbergwerke hat. Savary Diction. univ. de Commerce.

ANDOUILLES DE TABAC, s. Ame.

Andovouche, eine Landschaft auf der Insel Madagascar. Martiniere Dict.

Andra, eine Stadt auf der Halbinsel Malacca gelegen. Sie treibt starke Handlung mit der Leinwand die von Surate, Coromandel, und Bengala dahin gebracht wird. Savary Dict. univ. de Commerce.

Andrada, Grafschaft, von der im II B. p. 157. Die Grafen von Lemos aus dem Hause Portugall, schreiben sich auch Grafen von Andrada.

Andrada (Alphonsus de), siehe außer dem im II B. p. 157 befindlichen Artickel, auch Alphonsus de Andrada, im I B. p. 1366.

Andrada (Amaro Nogueira von), ein Königl. Portugiesischer Kammerjunker, und Ritter des Ordens Christi. Nach den Leipz. Gel. Zeit. vom Jahr 1725 p. 57 haben die Academici Applicati zu Lissabon in seinem Hause ihre Akademie aufgerichtet, und hielten darinnen ihre Zusammenkünfte. Ratslefs Gesch. jetztlebender Gelehrten, Th. VIII, p. 271.

Andrada (Andreas Nunnez de), ein Spanischer Augustiner-Eremite, lebte zu Ende des 16 Jahrhunderts, und schrieb ein Buch unter dem Titel: Vergel de la Escritura divina, brachte aber solches, weil es nach dem Alphabet eingerichtet, nicht weiter als bis auf den ersten Buchstaben durch, welcher einen ordentlichen Band ausmacht, und zu Corduba 1600 in Folio gedruckt ist. Antons Bibl. Hisp. Jöchers Gel. Lex.

Andrada (Anton von), ein Portugiesischer Doctor und Mitglied der Akademie der Portugiesischen Historie. Im Jahr 1735 im Julius gab er bey einer öffentlichen Versammlung derselben Nachricht von seinen Untersuchungen und künftigen Unternehmungen; und im folgenden October verlaß man von ihm eine

eine Abhandlung. Leipziger Gelehrt. Zeitung. 1735 p. 607 und vom Jahr 1736 p. 129. Rathlefs Geſchichte jetztleb. Gelehrten Th. VIII, p. 270.

Andrada (Emanuel Freyre de), e Caſtro, Königlich Portugieſiſcher Rath, Obriſter über ein Regiment zu Pferde, Ritter des Chriſt-Ordens, und außerordentlicher Geſandter an die General-Staaten. Er wurde im November 1747 zu dieſer Geſandſchaft ernennet, um denen General-Staaten die Mediation ſeines Königs bey dem bevorſtehenden Frieden anzubieten. Er ſtarb im Haag den 26 Dec. 1748 im 52 Jahre ſeines Alters. Man brachte ſeinen Leichnam den 14 Jänner 1749 nach Antwerpen, wo er in der Kirche des Kloſters zu U. L. Fr. beygeſetzet wurde. Der hölzerne Sarg, worinnen er lag, ſtund in einem andern von Bley, worauf eine kupferne Platte mit dieſer Aufſchrift ſich befand: D. O. M. Corpus illuſtr. ac Excell. Dom. Fr. de Andrade e Caſtro, quondam Ordinis Chriſti Equit. Conſ. Reg. Leg. Equeſtris Præfecti, ac Sereniſſimi Joannis V, Regis Portugalliæ ad Præpotentes fœderati Belgii ordines Ablegati extraordinarii, in urna hac dup. reconditum eſt, curante F. Philippo de Lezaun y Rodriguez, Carmelita, Miſſ. Apoſtolico, nec non Regii Oratorii Portugallici Deſervitore primario. Obiit Hagæ Comitum S. R. E. ſacramentis rite munitus, die 26 Dec. 1748 R. I. P. Genealog. Nachr. XI B. p. 981 u. f.

Andrada (Hyacinth Freyre de), ein Portugieſe im 16 Jahrhunderte, war Abt, und ſchrieb vida de D. Joano de Caſtro Virrey de India. Man hat zwey Ausgaben davon, eine in der Portugieſiſchen Sprache, die man für unverbeſſerlich hält, und die andere iſt eine Lateiniſche Ueberſetzung, welche der Jeſuit, del Roſſo zu Rom 1727 herausgegeben hat. Antons Bibl. Hiſp. Rathlefs Geſchichte jetztlebender Gelehrten, Th. VIII, p. 271.

Andrada (Lucas de), ein Portugieſe, im 16 Jahrhunderte, war Königlicher Beichtvater und Prior da Matriz de Villaverde, und ſchrieb in ſeiner Mutterſprache das Leben ſeines Vaters, Ludwig Alvarez d'Andrada, welches in Cardoſi agiologio Luſit. ſtehet. Antons Bibl. Hiſp. Jöchers Gel. Lex.

Andrade-Peſſanha (Sebaſtian von), war ehedem zu Goa Biſchof und Königl. Portugieſiſcher Statthalter in Oſt-Indien, an den Orten, wo ſich die Portugieſen etabliret haben. In ſeinem Alter kam er zurück nach Liſſabon, und ſtarb alda zu Anfange des Jahrs 1737 im 77ſten Jahre ſeines Alters. *Acta Hiſtorico-Eccleſ.* B. II, p. 458. Rathlefs Geſchichte jetztlebender Gel. Th. VIII, p. 271.

Andradrum, ein Kirchſpiel in Schonen in der Chriſtianſtädtiſchen Landshauptmannſchaft, an der Oſt-See, im Härad Albo gelegen. Tunelds Schwed. Geogr. p. 312.

Andrämonides, Griech. Ἀνδραιμονίδης, iſt der Thoas, des Andrämonis und der Gorges Sohn. Hederichs Schul-Lex.

Andragathia, eine Stadt in Italien, in dem Gebiete der Brutier, um Poſidonium herum gelegen, wie Diodorus Siculus, den Ortelius citirt, meldet. Martiniere Dict.

Andragoras, ein vornehmer Perſer, welchen Alexander der Große zum Statthalter über die bezwungene Parther machte. Hederichs Schul-Lex.

Andragoras, Gouverneur in Parthien, und, wie man will, ein Nachkommen des vorhergehenden Andragorä, den Arſaces ungefähr im Jahre der Welt 3702 übern Haufen warf, und ſich zum Könige von ſolcher Provinz machte. Hederichs Schul-Lex.

Andrarum, ein adeliches Rittergut in Schonen. Tunelds Schwed. Geogr. p. 319.

Andrarum, ein Alaunwerk in Schonen, zwey und drey Viertel Meilen in Süden von Chriſtianſtadt, in dem Kirchſpiel gleiches Namens. Es iſt gar vortrefflich, und das größte im ganzen Reiche. Es beſtehet aus etlichen zwanzig Pfannen, und iſt im ſiebenzehenden Jahrhunderte von Joachim Bäck angelegt, und neulich mit guten Gebäuden verſehen worden. Die Zubereitung geſchiehet aus Schieferſtein, welcher zuförderſt in Haufen geſammlet, und nachher geröſtet wird, da er denn, wenn er in Waſſer geſotten worden, ſo wohl Alaun als Vitriol von ſich giebt. Tunelds Schwed. Geogr. p. 316 u. f.

Andraſchow, ein Ort in Ungarn, eine halbe Meile von Neuſol, hat ein gelbes Kupferbergwerk; es gehöret nach Waldburg, einer Privatperſon. Martiniere Dict.

Andraſi (Peter Joſeph, Freyherr von), Königlich Ungariſcher Kämmerer und General-Wachtmeiſter. Sein Vater war einer von den ſtärkſten Anführern derer Coruzzen; ſeine Mutter aber eine Gräfin Bereni. Er ward im Jänner 1744 Königlich Ungariſcher Kämmerer, nachdem er ſchon vorher zum General-Wachtmeiſter erkläret worden. Er ſtarb den 1 März 1745, im 45ſten Jahre ſeines Alters. Er darf mit dem damals noch lebenden General-Wachtmeiſter Andraſi, nicht verwechſelt werden, der ein Regiment zu Fuß gehabt, und als ein glücklicher Soldat beſchrieben worden. Geneal. Nachr. VIII B. p. 1042 u. f.

Andratius (Fulvius), ſ. Androzzi (Fulvius), im II B. p. 215.

St. Andre, Inſel in Neapolis, ſ. St. Andrea, im II B. p. 161.

St. Andre, Theil einer Inſel in America, ſ. St. Andrews-Kirchſpiel.

Andre, ein Fluß in Frankreich, in Bretagne, der bey Nantes in die Loire fällt; wie Corneille ſagt. Allein er irret ſich. Dieſer Fluß iſt der Endre. Martiniere Dict.

St. Andre, Vorgebirge, ſ. St. Andrea (Capo di), im XXXIII B. p. 1786.

Andre, Stadt in Galatien, ſ. Andres, im II B. p. 192.

St. Andre, Stadt in Schottland, ſ. Andrews, im II B. p. 192 u. f.

St. Andre, eine Stadt in Frankreich, in der Diöces von Lodeve, in Nieder-Languedoc. Martiniere Dict.

St. Andre, Stadt in Deutſchland, ſ. St. Andreas, im II B. p. 168.

St. Andre, Stadt in der Schweitz, ſ. St. Andres, im XXXIII B. p. 1787.

St. Andre, Feſtung in den Niederlanden, ſ. St. Andries, im II B. p. 196.

St. Andre, Schloß in Frankreich, ſ. St. Andre, im XXXIII B. p. 1784.

St. Andre, Schanze, ſ. St. Andries, im II B. p. 196.

St. Andre, Abtey in Frankreich, ſ. Chateau-Combreſis (St. Andre de).

St. Andre, eine Abtey in Frankreich, Benedictiner-Ordens, unter Andres in der Picardie gehörig, und in der Diöces von Boulogne. Sie iſt im Jahr 1084 von Balduinen, Grafen von Boulogne und Guine, errichtet worden. Es iſt nur ein bloßer Titel, ohne Kirche und Kloſter. Martiniere Dict.

St. Andre, Flecken in der Schweitz, ſ. St. Andres, im XXXIII B. p. 1787.

St. Andre, ein Flecken in Frankreich, in der Normandie, und der Diöces von Evreux, zwiſchen Paſſi und Nonancourt. Es empfängt ein großer Theil der Ebene, die in dieſer Diöces um St. Andre liegt, den Namen, und heißt la Campagne de St. Andre, ſiehe *St. Andre (plaine de)*, im II B. p. 160. Man hält in dieſem Flecken einen Markt. Martiniere Dict.

St. Andre, ein Flecken in Frankreich, in Forez, in der Diöces von Lion, und der Election von Rouanne. Martiniere Dict.

St. Andre, ein Flecken in Frankreich, in Angoumois, und in der Diöces von Saintes. Martiniere Dict.

St. Andre, Dorf in Ungarn, ſ. St. Andrea, im XXXIII B. p. 1786.

St. Andre, ein feiner Mayerhof im Sundgau, zwiſchen der Larg und Dolder in dem Bezirk des Amts Befort gelegen. Ichtersheims Elſaß. Topograph. Th. II. p. 53 u. 102.

St. Andre, Geſchlecht, ſ. Andre, im XXXIII B. p. 1785.

St. Andre (N. de), Königl. Franzöſiſcher Leibmedicus, ſ. St. Andre (N. de), im XXXIII B. p. 1785.

St. Andre (N. de), eine gelehrte Jungfer aus Frankreich und gute Poetin. Sie hat eine ſchöne Probe ihrer Poeſie in dem Gedichte erwieſen, ſo ſie in ihrer Mutterſprache geſchrieben, und zu Paris unter dem Titel: deſcription de la Chapelle de Seaux Paris herausgegeben. Der Abt Galliäus hat ſolche mit recenſiret in dem *Journal des Scavans*, A. 1677.

St. Andre (Alexander du Puy, Marquis von), ſ. Puy (Alexander du), im XXIX B. p. 1770 u. f.

Andre (Eſprit), ein Franzöſiſcher Medicus zu Montpellier, gab daſelbſt 1605 in 8 Discours de la nature & proprieté d'un certain ſuc huilleux nouvellement decouvert en Languedoc pres Gabian, heraus. le Long Bibl. Hiſt. de France. Jöchers Gelehrt. Lex.

Andre (Eſprit), ein Franzöſiſcher Dominicaner von Challon in der Grafſchaft Venaißin, florirte im Anfange des 18 Jahrhunderts, und ſchrieb conciliorum œcumenicorum notionem generalem ſ. compendium ſynodicum elucidationibus hiſtoricis, dogmaticis, criticis illuſtratum in 2 Bänden. Echard de Scriptor. Ord. Dominic. Jöchers Gel. Lexic.

Andre (Euſtachius), ſonſt auch genannt Fortunatus, ward von Farello ſchon 1531 aus Frankreich beruffen, ſeiner zu dem Evangeliſchen Kirchendienſt, in dem Pays de Vaud zu gebrauchen; welcher aber ſolchen Beruf nicht ſogleich angenommen, ſondern erſt nach etlichen Jahren, zumalen er gegen das Ende des Jahrs 1537 zum erſten Pfarrer von Cuilly und Vilette verordnet worden, auch in 2 Jahren ſo viel bey ſeinen Pfarrangehörigen ausgewirket, daß ſo viel ſie zuvor Widerwillen gegen die Evangeliſche Prediger gehabt, ſie ſo viel Anmuth hernach gegen ſie bekommen, und behalten. Ruchat. Hiſtoire de la Reformation de Suiſſe, T. IV, p. 9. 12 u. T. VI, p. 341. Leus Schweitz. Lex.

St. Andre (Jacob Albon von), ſ. Albon, im I B. p. 1031 u. f.

St. Andre (Johann de), ſ. St. Andre (Johann de), im XXXIII B. p. 1785.

Andre (Ludwig), Königlich-Pohlniſcher und Churſächſiſcher Compoſiteur und Capellmeiſter, im Jahr 1729. Walthers Muſical. Lex.

St. Andre (la Campagne de), ſ. St. Andre, Flecken.

St. Andre (Cap de), iſt die Benennung zweyer Vorgebirge, ſ. Cap de St. Andre.

St. Andre (le Fort de), Schanze in Geldern, ſ. Andries, im II B. p. 196.

St. Andrea, Vorgebirge, ſ. St. Andrea, im XXXIII B. p. 1785 u. f.

St. Andrea, Stadt in Aſturien, ſ. Ander, im I B. p. 143.

St. Andrea, Dorf in Nieder-Ungarn, ſ. St. Andrea, im XXXIII B. p. 1786.

Andrea (Jacob Cina a St.), ein Dominicaner von Colle im Gebiete von Siena, war Lector der Theologie zu Florenz, 1363 Provincial von der Römiſchen Provinz, erhielt in eben dem Jahre die Doctor-Würde in der Theologie zu Florenz, hierauf 1368 oder 1369 das Bißthum Termoli, ſtarb 1380, und hinterließ:

1. Comm. in IV libros ſententiarum.
2. Conciones Dominicales, quadrageſimales, funebres & ad clerum.
3. Alphabetum in S. Iſidori Hiſpalenſis opera, ſo auch den Titel: alphabetum novum etymologiarum ex dictis Iſidori, führet, von denen wenig gedruckt worden.

Ughelli Ital. Sacr. Echard de Scriptor. Ord. Dominic. Fabricii Bibl. Jöchers Gel. Lex.

Andrea (Johann de St.), ein Spaniſcher Franciſcaner-Mönch, lebte um 1620, und ſchrieb arbol eſpiritual de la vida y de la muerte. Antons Bibl. Hiſp. Jöchers Gel. Lexic.

St. Andrea (Capo di), Vorgebirge, ſ. St. Andrea (Capo di), im XXXIII B. p. 1786.

St. Andreä, Meerbuſen, ſiehe St. Andreä, im XXXIII B. p. 1786.

St. Andreä, ein Fort in Nigritien, in Africa, gehörete ſonſt den Portugieſen; die Holländer aber haben es ihnen weggenommen. Hübners Geogr. Th. II.

St. Andreä, alſo heißet das Frauen-Kloſter Benedictiner-Ordens zu Sarnen, in dem Lande Unterwalden ob dem Wald. Leus Schweitz. Lex.

Andreä (Abraham), ein Schwede aus Angermanland, daher er auch gemeiniglich Angermann genennet wird, war Magiſter der Philoſophie und 1576 Rector der Stadtſchule zu Stockholm, widerſetzte ſich aber der in ſolchem Jahr auf Königlichen Befehl herausgekommenen Liturgie mit ſolchem Eifer, daß man ihm, wenn er ſolche mit unterſchreiben würde, das Paſtorat zu Oregrund nebſt dem Genuß des Salarii ſeines Rectordienſtes anbot: Allein er gieng von Oregrund wieder weg, und wurde Prediger zu Salawich in Aland, wo er mündlich und ſchriftlich wider die erneidte Liturgie zu eifern fortfuhr. Der Hof befahl, ihn deswegen in Arreſt zu nehmen; er flüchtete aber nach Hollſtein, und

Professor der Physik und Ethik; 1615 aber zugleich Professor der Rechte zu Franecker, wurde 1620 ein Mitglied des hohen Frießländischen Raths, und 1646 Curator ermeldter Universität; endlich, nachdem er verschiedene Gesandschaften in Dännemark, Schweden und Pohlen abgeleget, ein Deputirter zu der General-Staaten Versammlung, auch 1637 außerordentlicher Quästor in Frießland, und Eques auratus, und starb den 11 May 1655. Uriemot Series Profess. Franequ. Jöchers Gelehrt. Lex.

Andreä (Johann), ein Rechtsgelehrter zu Bononien, im 14ten Jahrhunderte, von dem im II B. p. 164 u. f. ein Artickel. Wir fügen hier nur dieses bey, daß man sein Geschlechtsregister bis auf das Jahr 1734 in des berühmten Herrn von Dreyhaupt vortrefflich ausgearbeiteten Beschreib. des Saalkreises, im Anhange des II Theiles p. 7 antreffe.

Andreä (Johann Conrad), ein Evangelischer Pfarrer bey der Kirchgemeinde zu Hornbach im Fürstenthum Zweybrücken, welcher aber ums Jahr 1742 abgesezt wurde, weswegen man das Responsum der Theologischen Facultät zu Altdorf, diese Absetzung betreffend, in dem VI B. von den *Actis Histor. Eccles.* p. 1 u. ff. nachsehen kann.

Andreä (Johann Gotthelf), ein Magister der Philosophie, aus Stolpen in Meißen gebürtig, war erstlich Maitre de Morale bey den Königl. Pagen in Dreßden, worauf er 1741 Rector zu Suhl im Hennebergischen wurde. Er bekleidete aber dieses Amt nicht länger, als ein Jahr, indem er den 6 Februar 1742 starb. *Acta Sebol.* B. I, p. 488 u. 569.

Andreä (Johann Samuel), Kauf- und Handelsmann zu Erfurt, hat sich durch einige Schriften herfürgethan, als da sind:

1. Eine Uebersetzung von des Herrn Grafens von Algarotti Sendschreiben, die Handlung betreffend, davon der Artickel: Algarotti (Franz, Graf von), nachzusehen.
2. Beredsamkeit eines Französisch-gesinnten Schweitzers von Manufacturen, aus dem Französischen Grundtext ins Deutsche übersetzet, Erfurt 1750 in 4. Der Uebersetzung ist der Französische Grundtext an die Seite gedrucket, und unter der Uebersetzung befinden sich Anmerkungen des Uebersetzers.

Andreä (Magnus), Pastor zu Seglora in Schweden, hat eine Leichenpredigt über 2 Cor. V, 1-6 zu Stockholm 1619 in 4 zum Druck befördert. Stiermanns Biblioth. Suiogoth.

Andreä (Nicolaus), ein Pastor zu Pithen (Pithensis), in Schweden, hat herausgegeben:

1. Libellum A B C darium cum precibus vulgo solitis adjungi. Sermone Lapponico, Suetico, 1618.
2. Rituale ecclesiæ. Stockholm 1619 in 4.

Stiermanns Biblioth. Suiogoth.

Andreä (Novella), s. Andreä (Bettina).

Andreä (Peter), ein Poet von Stolpe in Pommern gebürtig, lebte im 16ten Jahrhunderte, und schrieb unter andern:

1. Carmen elegiacum de essentia & officio Spiritus Sancti, Königsberg 1598 in 4.
2. Monita politica, seu quæstionum & discursuum de omni politico eiusque bene & recte gubernandi modo, in 2 Büchern.

Jänicke gelehrt. Pommerland. Jöchers Gelehrt. Lexicon.

Andreä (Samuel), dessen im II B. p. 167 nur in zwey Zeilen gedacht worden, war ein Reformirter Theologe, gebohren 1640 zu Danzig, war Ernstens Andreä Sohn, studirte zu Heidelberg und Gröningen, hielt sich einige Zeit zu Bremen auf, that 1666 eine Reise nach Engelland, ward 1670 zu Herborn Professor der Griechischen Sprache und Historie, darauf zu Basel Doctor der Theologie, ferner 1673 Professor der Redekunst und Historie zu Magdeburg, denn außerordentlicher Professor der Theologie, endlich aber oberster Professor alda, und starb 1699 den 6 Jänner. Seine Schriften sind:

1. Epistola apologetica ad Henr. Morum, qua examen cabbalæ vindicatur, 1670.
2. Disquisitio theologica de absoluto decreto.
3. Kurze Erklärung einiger Sprüche A. und N. Testaments.
4. Falsitas veritatis toti mundo declaratæ, wider des Ungarischen Bischofs G. Barzonis aufrührische Schrift: veritas toti mundi declarata, darinne er beweisen wollen, der Kaiser sey nicht verbunden, in Ungarn die Protestanten zu dulden.
6. Probe des Catholischen Manna, wider Robert Kolb von Mayn; προγευμα mannæ cathol. quod Robertus abbas reformatis opposuit.
6. Dissert. de sepulchro Adami, de salute Adami, de lege talionis divinæ, de Simone mago, de limitibus obsequii humani, de passionibus Messiæ earumque exitu, de bogomillis, de sepulchro Mahumedis.
7. Disputationes II de ritu confirmationis in ecclesia protestant. retento.
8. Disputationes II de notis ecclesiæ.

Unschuld. Nachrichten. Jöchers Gelehrt. Lex.

Andreä (Thomas), Pastor zu St. Georgen zu Glaucha vor Halle, war zu Halle den 31 Janner 1598 gebohren, und besuchte das Gymnasium zu Halle unter Aescharden und Evenio, gieng darauf 1616 nach Jena, hörte Majorn, Gerharden und Himmeln, und von dar 1619 nach Wittenberg, allwo er unter Balduino, Meisnern und Leysern sein Theologisches Studium vollendete. Im Jahr 1625 ward er zum Adjuncto an der Ulrichskirche nach Halle beruffen, und 1627 nach M. Johann Cobers Absterben Pastor zu Glaucha, welches Amt er 16 Jahre verwaltet, und am 12 Junius 1642 verstorben ist. Dreyhaupts Beschreib. des Saalkreises, Th. II, p. 576.

Andreä (Tobias), ein Medicus von Bremen, gebohren den 11 August 1633, ward erst 1662 Professor der Medicin und Philosophie zu Duisburg, gieng hernach nach Herzogenbusch, und ward darauf 1674 Professor der Medicin zu Frankfurt an der Oder; endlich 1681 Professor der Philosophie zu Franecker, wo er auch den 5 Jänner 1685 gestorben. Er gab seinen Anverwandten, Ludwig Bilsium, vor den Erfinder der Chirurgiæ transfusoriæ aus, wollte dessen so geheim gehaltene Methode zu balsamiren nicht allein aus dem eigenen Manuscript des Bilsii erlernet, sondern auch in vielen Stücken verbessert haben, schrieb also:

1. Bilancem exactam Bilsianæ & Claudianæ balsamationis, darinne er den Gabriel Claudet,

der

der seine Balsamation der Biblischen vorgezogen hatte, umständlich zu widerlegen suchet.

2. Breve extractum actorum in cadaveribus Bilsiana methodo praparatis.

Keßtners Medic. Gelehrt. Lexic. Uriemot Series profess. Franequ. Jöchers Gel. Lex.

Andreä (Valerius), von dem im II B. p. 167. Einige wollen, daß er um das Jahr 1643 gestorben. Huetius aber in Comment. de reb. ad eum pertin. p. 137 meldet, daß er ihn noch 1652 zu Löwen gesprochen, und Freundschaft mit ihm gemacht.

S. ANDREÆ ARX, Schanze in Geldern, s. Andries, im II B. p. 196.

ANDREÆ AVELLANENSIS CONGREGATIO, s. S. *Columbæ Congregatio*, im XXII B. p. 354.

S. ANDREÆ FANUM, Spanische Stadt in Asturien, s. Ander, im II B. p. 143 u. f.

S. ANDREÆ FANUM, Stadt in Biscaya, s. St. Andero, im XXXIII B. p. 1784.

S. ANDREÆ FANUM, Stadt in der Grafschaft Fise, s. Andrews, im II B. p. 192 u. f.

S. ANDREÆ in GONFERNO MONASTERIUM, s. Gonser (St. Andre de).

S. ANDREÆ OPPIDUM, Stadt in Kärnthen, s. St. Andreas, im II B. p. 168.

St. Andreä-Orden, s. Andreas-Orden, im II B. p. 190.

S. ANDREÆ ORDO, Ritter-Orden, s. Andreas-Orden, im II B. p. 190.

S. ANDREÆ ORDO EQUESTRIS, Ritter-Orden, s. Andreas-Orden, im II B. p. 190.

St. Andreä-Ritter, s. Andreas-Orden, im II B. p. 190.

Andreä Rudomina, s. Rudomina (Andreas), im XXXII B. p. 1509.

S. ANDREÆ in SCOFERNO MONASTERIUM, s. Gonser (St. Andre de).

Andreas, Gestirn, s. Stier, im XL B. p. 38.

St. Andreas, eine Insel in Africa, an dem Fluße Senega, ohnweit Bona Vista gelegen. Sie siehet fast wie ein glattes Eisen aus. Sammlung aller Reisebeschreibung. IV Th. p. 6.

St. Andreas, eine Stadt und Hafen in Africa, auf der Quäcker-Küste. Seit der Zerstöhrung der Stadt Drewin ist sie einer der besten Handelsplätze geworden. Sammlung aller Reisebeschreibung. III Th. p. 525.

St. Andreas, Festung in Guinea, s. St. Andre, im II B. p. 160.

St. Andreas, ein kleines Fort auf der Westlichen Küste von Africa, ohnweit dem grünen Vorgebirge, welches die Holländer erbauet haben. Im Jahre 1664 wurde es aber von denen Engelländern unter dem Befehlshaber Holmes weggenommen, der seinen Namen, zu Ehren des Herzogs von Yorck, in Yorck verwandelte. Es wurde aber bald hernach durch Ruyter von neuen erobert. Sammlung aller Reisebeschreibung III Th. p. 158. Martiniere Dict.

St. Andreas, ein Flecken in Frankreich, in Guienne, in der Diöces von Bourdeaux. Martiniere Dict.

St. Andreas, ein Ort dieses Namens, welcher nur eine Capelle scheinet zu seyn, in dem Sundgau, und zwar in dem Bezirk des Beforter Amtes gelegen, und dem Französischen Herzog Mazerini gehörig. Ichtersheims Elsaß. Topograph. Th. II, p. 49 u. 81.

St. Andreas, eine Kirche auf einem Berge bey dem Flecken Era, in der Grafschaft Cleven, alwo auch noch ein Stück von einem Thurn, welchen die von Trivutz ehemals gebauet und bewohnet: Es soll auch ehemals daselbst ein der Venus gewidmeter Tempel zugestanden seyn. Gulers Rhæt. p. 194. Leus Schweitzer. Lexic.

Andreas, ein Prediger-Mönch, der aber nach und nach Erz-Bischof zu Crayn und auch Cardinal des Titels St. Sixti worden; dessen Herkommen aber unbekannt ist. Er starb 1484 eines elenden Todes. Ein mehrers von ihm findet man in Hottingers Helvet. Kirchen-Gesch. Th. II, B. V, p. 497 u. f. und in Leus Schweitzer. Lexic.

Andreas, ein Minorit, wurde von Bonifacio VIII, als welchem er, wie auch Alexandern IV verwandt war, zum Cardinal gemacht, er legte aber solche Würde wieder ab, und starb an einem Orte ohnweit Anagni. Er hat sowohl in seinem Leben, als nach dem Tode viele Wunder gethan. Pabst Bonifacius VIII, soll Willens gewesen seyn, ihn zu canonisiren, woran er aber durch den Todt verhindert worden. Sein Gedächtnistag ist der 1 Febr. Heil. Lexic.

St. Andreas, zwölfter Bischof zu Trier, um das Jahr 236, ob er als ein Märtyrer oder eines natürlichen Todtes gestorben, weiß man nicht gewiß. Man sezt seine Feyer auf den 13 Jänner. Heil. Lex.

Andreas, ein Italienischer-Benedictiner-Abt zu Palazziolo im Toscanischen, von Lucca gebürtig, hat im 8 Jahrhunderte gelebt, und das Leben S. Walfridi beschrieben, welches in den *Act. Sanct.* 15 Februar und in Mabillons Sanct. Ord. Bened. T. IV stehet. Fabricii Bibl. Med. Aevi. Jöchers Gel. Lexic.

Andreas, war erst Domprobst zu Prag, ward aber hernach 1214 zum Bischof alda erwählt; starb 1124 den 30 Jul. im Exilio. Kedels sehenswürdiges Prag, p. 261.

Andreas, ein Benedictiner-Mönch, aus der ersten Hälfte des 12 Jahrhunderts, war Prior in der Abtey Fontevrault, und schrieb de morte Roberti de Arbrisselo, welches Werkgen sammt Roberti Leben in den *Act. Sanctor.* unterm 25 Febr. stehet, auch zu la Fleche 1641 in 4 und zu Rouen 1668 in 8 besonders gedrukt ist. Fabricii Bibl. Jöchers Gel. Lex.

Andreas, war um 1170 Königlicher Caplan am Französischen Hofe, und schrieb amatoria, welche zu Dortmund 1610 oder 1614 gedrukt worden. Fabricii Bibl. Jöchers Gel. Lexic.

Andreas, anfangs Archi-Diaconus zu Verdun, und nachgehends ein Mönch zu Clairvaux. Sein Gedächtnistag ist der 26 Febr. Heil. Lexic.

Andreas, ein Mönch zu Rom, und Ober-Aufseher eines Nonnen-Klosters. Sein Gedächtnistag ist der 28 Jun. Heil. Lexic.

Andreas ein Canonicus zu Ravenna, s. Aegellus, im I B. p. 791.

Andreas, ein Benedictiner-Mönch zu Casino, von Seßa in Terra di Lavoro im Neapolitanischen gebürtig, hat um 1570 floriret, und Regesta duo omnium jurium et bonorum Cassiensis monasterii geschrieben. Plac. Romanus Supplem. de vir. illustr. cassinens. Jöchers Gel. Lexic.

Andreas, ein Cistercienser-Mönch des Klosters Rivoscio in Spanien. Sein Gedächtniß ist den 2 März. Heil. Lexic.

Andreas, ein Engelländer, aus der Mitte des

12 Jahrhunderts, war ein Auguſtiner in dem Kloſter S. Victor zu Paris, und des Hug. de S. Victore Schüler. Er hat

1. Commentarios in Eſaiam, welche in der Königlichen Bibliothek zu Paris im Manuſcript liegen;
2. Expoſitionem in pentateuchum, libros regum, paralipomenon, Parabolas & eccleſiaſtem, Danielem, prophetas minores & Maccabæorum libros geſchrieben, auch, wie Pitſeus meldet, in Joſuam, librum Judicum und in Jeremiam.

Oudin de Scriptor. Eccleſ. Fabricii Bibl. Jöchers Gel. Lexic.

Andreas (Anton), ſ. Andreä (Anton).

Andreas (Bernhard), ein Auguſtiner-Eremit von Toulouſe, war ein guter Poet und vortreflicher Humaniſt. Auf ſeinen Reiſen beſahe er auch Engelland, und wurde in London zu verſchiedenen Bedienungen gezogen. König Heinrich VIII, nahm ihn zu ſeinen Poeten und Redner an, machte ihn auch zum Aufſeher über die Königliche Druckerey u. Bibliothek, und ſchrieb auf deſſen Anregen wider Luthern. Er ſcheinet eben derjenige zu ſeyn, welcher in den Ordens-Acten von 1514 Magiſter Bernardus Toloſanus und beyder Rechten Doctor genennet wird, und der ſich 1519 in Engelland aufgehalten: Er ſtarb zu London in ſeinem 60 Jahr, und hinterließ:

1. Hymnos ſacros per totum annum in 3 Büchern
2. Vitam D. Andreae apoſtoli und
3. Sermonem in B. Dominici feſtivitate, welche Schriften zu Rom im Manuſcript liegen.

Gandulphus de 200 Scriptor. Auguſtin. Jöchers Gel. Lexic.

Andreas (Chriſtian Gottfried) ein Doctor der Medicin, war im Jahre 1747 Senior des Raths zu Liegnitz in Schleſien. Das jetztlebende Schleſien 1747, p. 202.

Andreas (Conrad), ſ. Andreä.

Andreas (Jochanan), ſ. Jochanan Andreas, im XIV B. p. 1037.

Andreas (Johann), ſ. Buxius (Johann Anton de), im IV B. p. 1049.

Andreas (Johann), ein Spanier von Saragoſſa, lebte um die Mitte des 16 Jahrhunderts, und gab 1537 zu Sevilla Arithmetica heraus. Antons Bibl. Hiſp. Jöchers Gel. Lexic.

Andreas (Peter von St.), ſ. Peter von St Andreas, im XXVII B. p. 981.

Andreas (Valerius), ein Rechtsgelehrter, ſ. Andreä (Valerius), im II B. p. 167.

Andreas de Alcantarilla, ein Spanier aus Andaluſien, von ſeinem Geburts-Orte zugenamt, hat in dem 17 Jahrhunderte gelebt, und inſtrumentos de navegar geſchrieben. Antons Bibl. Hiſpan. Jöchers Gel. Lexic.

Andreas Angelus de Caßia, ein Auguſtiner-Mönch, ſ. Caßia.

Andreas dall Anguillara (Johann), ein Italieniſcher Poete von Anguillara, daher er auch ſeinen Zunamen erhalten, überſezte Ovidii metamorphoſes in ſeine Mutterſprache, und ließ ſie alſo 1617 zu Venedig in 8 heraus gehen. Jöchers Gel. Lexic.

Andreas Arclatenſis, ein Niederländiſcher Hiſtoricus aus dem 12 Jahrhunderte, hat 3 Bücher de origine & geſtis Francorum geſchrieben, welche mit des 1194 verſtorbenen Benedictiner-Priors zu Marchiennes, Andreä Marcianenſis 3 Buchern gleiches Titels, die Raph. Beauchamp mit der Aufſchrift Synopſis hiſtoriæ Franco-Merovingicæ zu Douay 1633 in 4 herausgegeben, einerley zu ſeyn ſcheinen. Fabricii Bibl. med. æv. Jöchers Gel. Lexic.

Andreas de Bartholomão, ſ. Barbatius (Andr.), im III B. p. 405.

ANDREASBERGA, Stadt, ſ. Andreasberg, im II B. p. 189.

Andreas de Bergamo, ein ſatyriſcher Poet von Bergamo im Venetianiſchen, daher er ſeinen Zunamen erhalten, lebte 1548 zu Venedig, und ſchrieb Satyren. Jöchers Gel. Lexic.

Andreas de Bocagnis, ſ. Bocagnis (Andreas de), im IV B. p. 287.

St. Andreas de Colle, ſ. Antonius, den 10 May, im II B. p. 697.

Andreas Coloſſenſis, ein Griechiſcher Biſchof, der 1439 dem Synodo zu Florenz mit beygewohnet, und einen dialogum pro Latinis adverſus Marci Epheſii Epiſtolam geſchrieben hat. Fabricii Bibl. Gr. Jöchers Gel. Lex.

Andreas Dulcis, hielte ſich zu Rimini; Laurentius in dem Cremonenſiſchen; Damianus von Campania in Baſilicata, Jocob von Colleamato zu Foßembrone, und Franciſca von Belen, eine Jungfrau, zu Piacenza auf, und waren alle dem Franciſcaner-Orden zugethan. Ihr Gedächtnistag iſt der 28 Jun. Heil. Lexic.

Andreas Eborenſis, ſ. Eborenſis (Andreas), im VIII B. p. 85.

Andreas de Franchis oder Bocagnis, ſ. Bocagnis (Andreas de), im IV B. p. 287.

Andreas Guez, ward von denen Calviniſten in der Normandie erſchlagen. Sein Gedächtnistag iſt der 10 März. Heil. Lexic.

Andreaſiis (Oſanna de), eine gelehrte Dominicanerin von Mantua, war den 17 Jänner 1449 gebohren, trat in ihrem 14 Jahre in ſolchen Orden, leiſtete aber erſt in ihrem 50 Jahre Profeß, und ſtarb den 18 Junius 1505 im Geruche der Heiligkeit. Sie hat ein Buch von ihrem eigenen Leben und 43 geiſtliche Briefe geſchrieben; beydes aber hat Hieronymus von Mantua, der auch ihr Leben in Italieniſcher Sprache verfertiget, herausgegeben. Echard de Script. Ord Dominic. Jöchers Gel. Lex.

St. Andreas-Inſel, Inſel in der Donau, ſ. Andreä-Inſel, im II B. p. 163.

Andreas a S. Joſepho, ſ. Roſſotti (Andr.), im XXXII B. p. 1034.

Andreas dall' Iſola, Baſtia genannt, lebte im Prediger-Orden und ſtarb zu Perugia 1302. Sein Gedächtnistag iſt der 22 März. Heil. Lex.

Andreas von Lauis, ſ. Lauis (Andreas von).

Andreas de Longiumello, ſ. Longiumello (Andreas de), im XIIX B. p. 377.

Andreas von Lugano, ſ. Lauis (Andreas von).

Andreas de Luxemburgo, war aus einer Kaiſerlichen Familie entſproſſen, wurde 1390 Biſchof zu Cambray, nachgehends Cardinal, und ſtarb 1396. Sein Teſtament ſtehet in d'Acherys Spicil. Fabricii Bibl. Medii Ævi. Jöchers Gel. Lex.

Andreas Marchianenſis, ein Niederländiſcher Benedictiner-Mönch zu Marchiennes im Walloniſchen Flandern, war Prior dieſes Kloſters, ſchrieb de origine rebusque geſtis Francorum Lib. III, und ſtarb

ſtarb um 1194, im 83 Jahre ſeines Alters. Sweerts Athen. Belg. Jöchers Gel. Lex.

Andreas von **Modoetia**, ſ. **Modoetia** (Andreas von), im XXI B. p. 740.

Andreas von **Mogver**, ſ. **Mogver** (Andreas von), im XXI p. 837 u. f.

Andreas a **Monte**, ſ. **Joſeph Tarpathi**, im XIV B. p 1202.

S. ANDREAS in NEMORE, eine Abtey, ſ. **Foreſt** (St. Andre en).

S. ANDREAS de NOVO-CASTELLO, Abtey in Frankreich, ſ. **Chateau-Cambreſis** (St. Andre de)

Andreas **Novocaſtrenſis**, ſ. **Novocaſtro** (Andreas von), im XXIV B. p. 1539.

Andreas **Novocaſtro**, ſ. **Novocaſtro** (Andreas von), im XXIV B. p. 1539.

Andreas **Peruſinus**, ſ. **Viano** (Andreas de), im XLVIII B. p. 545 u. f.

Andreas **Peruſinus**, Auguſtiner-Mönch, ſ. **Peruſius** (Andreas), im XXVII B. p. 727.

Andreas de **Peruſio**, ein Italiener von Perugia, hat in der Mitte des 14 Jahrhunderts gelebt, und nebſt andern wider das Edictum Ludovici Bavari geſchrieben, davon das Manuſcript in der Dominicaner-Bibliothek zu St. Johann und St. Paul zu Venedig liegt; weswegen ihn **Quetif** Bibl. Dominic. mit unter die Dominicaner gerechnet. Fabricii Bibl. Jöchers Gel. Lex.

Andreas de **Piſis**, ein Dominicaner von Piſa, daher er auch ſeinen Namen hat, florirte um 1508, und überſezte Raim. de **Capua** vitam B. Agnetis ins Italieniſche. Ob es aber gedruckt oder wo im Manuſcript befindlich ſey, iſt unbekannt. **Echard** de Script. Ord. Dominic. Jöchers Gel. Lex.

Andreas de **Plano**, ſ. **Plano** (Andreas de).

Andreas **Presbyter**, lebte zu Zeiten Kaiſers Ludwigs II im 9 Jahrhundert, und ſchrieb breve chronicon ab an. 568 usque ad 874, welches Herr Hofrath **Menke** in ſeinen Scriptor. rer. germ. herausgegeben. Man findet es auch in Bulpiſii Scriptor. alwo zugleich einige Noten über denſelben vorkommen. Jöchers Gelehrt. Lex.

St. Andreas-**Ritter**, ſ. **Andreas-Orden**, im II B. p. 190.

St. Andreas-**Schanze**, **Andrewskoy**, **Androwskoy**, eine Schanze in der Europäiſchen Türkey, am Fluße Bug, welche die Rußen im lezten Kriege angeleget hatten, um ihren Proviant vor die Armee darinnen zu verwahren; ſie haben ſie aber auch ſelbſt wieder niedergeriſſen. Hübn. Geogr. Th. II.

St. Andreas Schanze, Schanze in Geldern, ſ. Andries, im II B. p. 196.

Andreas Siculus, ſ. Barbatius (Andr.), im III B. p. 405.

Andreas von **Siena**, lebte zu Spoleto, Antonius von Rom zu Eboli, **Marcus** von Bologna zu Piacenza, **Petrus** Alhumada, **Marcus** von Port-Alegre, **Jacob** ein Italiener, und **Maria Calderona** in Spanien, waren alle dem Franciſcaner-Orden zugethan. Ihr Gedächtnistag, iſt der 27 März. Heil. Lexic.

Andreas **Trageotenſis**, ein Benedictiner in dem Kloſter Spanheim, an der Gränze der Chur-Maynziſchen Diöces gelegen, ſtarb in ermeldtem Kloſter 1445, oder wie andere wollen 1466 oder 1483, und hinterließ:

1. Soliloquia hominis ad Deum.
2. Libr. de profectu virtutum, it. de abſtinentia carnium und de uſu Floccorum, einer Art von Mönchs-Käppgen, deren ſich die Benedictiner zu bedienen pflegen; ingleichen
3. Carmina, rhythmos und collectiones varias.

Trithemius de Scriptor. Eccleſ. Fabricii Bibl. Sweerts Athen. Belgic. Jöchers Gel. Lexic.

Andreas de **Valentia**, ſ. **Andreä** (Joh. Valent.), im II B. p. 166.

Andreas **Vallenſis**, ſ. **Vallenſis** (Andreas), im XLVI B. p. 380.

Andreas **dell Vaux**, ſ. **Vallenſis** (Andreas), im XLVI B. p. 380.

Andreatius, ein Prediger-Mönch, ſ. Andreas.

St. **Andre le Bas**, Abtey, ſ. **Bas** (St. Andre le).

St. **Andre des Bois**, Abtey, ſ. **Bois** (St. Andre des).

Andrecelles, oder Andreſelle, ein Dorf in Frankreich, im Ländgen Brie, eine kleine Meile von Guines gegen Süden, gegen Champeaux zu gelegen. Martiniere Dict.

St. **Andre de Chateau-Cambreſis**, Abtey in Frankreich, ſ. **Chateau-Cambreſis** (St. Andre de).

Andrechzow, Stadt, ſ. Andrezejow, im II B. p. 215.

St. **Andre le Clermont**, Abtey, ſ. **Clermont** (St. Andre le).

St. **Andre le Deſert**, Stadt ſ. **Deſert** (St. Andre le).

Andren (Johann), ein Doctor der Medicin, wie auch Mitglied des Collegii der Aerzte zu London und des daſigen Lazareth öffentlich beſtellter Arzt, hat von der fallenden Sucht, der Mutterbeſchwehrung, und dem Zucken der Glieder, ein Werk unter folgendem Titel ans Licht geſtellet: Cases of the Epilepſy of the hyſterical diſeaſes, and of the convulſions, London 1744 in 8. Siehe davon die **Leipziger Gel. Zeitungen** 1747, p. 187.

St. Andre en **Foreſt**, Abtey, ſ. **Foreſt** (St. Andre en).

Andreghettus (Aldrighettus), ſ. Aldrighettis.

St. **Andre de Gonfer**, Abtey, ſ. **Gonfer** (St. Andre de).

Andreini (Iſabelli), ſ. Iſabelle Andreini.

St. **Andre de Licdon**, Flecken in Frankreich, ſ. **Licdon**.

St. **Andre-Marnais** (M. Herr von), ſ. St. Andre-Marnais (M. Herr von), im XXXIII B. p. 1787.

Andremmon, ſoll ehedem die Stadt Maximinianopolis in dem andern Paläſtina geheißen haben. Schneiders Bibl. Lexic. Th. II, p. 1000.

Andrenen, ein Dorf im Sundgau zwiſchen der Larg und Dolder, in dem Amte Befort gelegen und dahin gehörig. Ichtersheims Elſaß. Topogr. Th. II, p. 52.

Andrentius de Camerino, ſ. Camerino (Andrentius de), im V B. p. 405.

St. **Andreof**, Stadt, ſ. **Andreoff**, im II B. p. 192.

Andreolus (Gregor.) ein Buchbinder zu Rom, von Manarola im Genueſiſchen gebürtig, florirte in der andern Hälfte des 17 Jahrhunderts, die Bücher der Vaticaniſchen Bibliothek mit zu binden, und

Digitized by Google

verfertigte auf des Pabſts Alexanders VII Befehl eine Inſtruction, wie man die Bände und Bücher am beſten erhalten könne. **Oldoin** Athen. Roman. **Jöchers** Gel. Lexic.

ANDREOPOLIS, Stadt, ſ. **St. Andrews**, im II B. p. 192 u. f.

St. Andres, Stadt, in der Schweitz, ſ. **St. Andres**, im XXXIII B. p. 1787.

Andres, ein Marktflecken in Natolien, in der Provinz Bolli, an den Gränzen der Provinz Chigangare. **Martiniere** Diction.

Andres (Joachim Auguſtin), war 1747 erſter Capellan bey der Catholiſchen Pfarrkirche zu Sprottau in dem Schleſiſchen Fürſtenthum Glogau. **Das jetztlebende Schleſien** 1747 p. 190.

Andres (Joſeph), ſ. **Andreas** (Joſeph), im II B. p. 189.

Andreſelle, Dorf, ſ. **Andrecelles.**

ANDRESTÆ, Volk, ſ. *Adreſtæ.*

Andreu (Franz), ein Spanier von Valentia, aus dem Orden de la Mercede, florirte zu Anfange des 17 Jahrhunderts, war Magiſter der Theologie, und Rector des Collegii de Puig zu Valentia, bekleidete auch verſchiedene andere Ehrenſtellen ſeines Ordens, und gab auf Verlangen ſeines Generals ceremoniale ſacri ordinis B. Mariæ de mercede redemtionis captivorum cum ſcholiis zu Valentia 1614 in 4 heraus. **Antons** Bibl. Hiſp. **Jöchers** Gel. Lexic.

Andreucci (Andreas Hieronymus), ein Römiſcher Jeſuit, hat herausgegeben:

1. Diſſertationes varias Canonico-Theologicas, habitas in Congregatione ſacerdotum in domo Profeſſ. Rom. Soc. Jesu. Rom 1746 in 4. Es ſind dieſe gelehrte Abhandlungen, ſo in dieſer Sammlung enthalten ſind, bereits einzeln gedruckt, und nur von dem Verfaſſer von neuen wieder durchgeſehen worden. Siehe davon die **Leipz. Gel. Zeit.** 1749 p. 66 u. f.
2. Tractat. Canonico-Theolog. de Epiſcopo tutelari; ſeu in partibus infidelium. Rom 1732, in 4. Eine Recenſion davon findet man in der X Section des vierten Tomi der *Suppl. ad Nova Acta Eruditorum.*

St. Andre de Villeneuve lez-Avignon, Abtey, ſ. **Villeneuve lez-Avignon** (St. Andre de).

St. Andrew, ein Fort in America, in dem Engelländiſchen Florida, auf der Inſel Cumberland, am Munde des Jekyl-Sundes. **Hübners** Geogr. Th. II.

St. Andrews-Kirchſpiel, oder **St. Andre**, ein Thal von der Inſel Jamaica, in America, den Engelländern gehörig, in welchem ehedem die Stadt Kingſton an dem Hafen von Port-Royal lag, welcher Ort aber anjetzo ein eigenes Kirchſpiel iſt, ſendet zwey Repræſentativos oder Abgeordnete zur Verſammlung, und giebt dem Seelſorger 100 Pf. Sterling Salarium. **Britt. Reich in America.**

St. Andrews-Kirchſpiel, iſt ein Ort in America, auf der Inſel Barlados, und gehört den Engelländern. Die Kirche iſt ein ordentliches, ſchönes Gebäude, deſſen Altar vom **Birchet**, einem der größten Meiſter in London, gemahlet worden. **Britt. Reich in America.**

Andrewskoy, Schanze in der Europ. Türkey ſ. **St. Andreas-Schanze.**

Andri (Peter von), ſ. **Peter von Andri**, im XXVII B. p. 981.

Andria (Adrian ab), **Adamantinus**, ſ. **Adrian ab Andria, Adamantinus.**

Andria (Andreas de), ſ. **Agnellus**, im I B. p. 791.

Andriaciama, eine Stadt in Lycien, unter der Bothmäßigkeit der Einwohner zu Myre gelegen. **Ortelius** muthmaßet, es ſey **Andriaca**, deſſen **Ptolomäus** gedenket. **Martiniere** Dict.

Andrie (Johann Heinrich), Königl. Preußiſcher Ober-Gerichtsrath bey dem Königl. Franzöſiſchen Obergerichte zu Berlin, gebürtig aus der Grafſchaft Vallengin, und 1693 gebohren. Er wurde von dem König 1738 nach London geſchickt, da er ſich 6 Monate incognito aufgehalten, und viel Conferenzen mit den Königl. Großbritanniſchen Miniſtern gepflogen. Hernach hat er den Character als Königl. Preußiſcher Miniſter an dem Großbritanniſchen Hofe angenommen, und den 25 Decemb. ſelbigen Jahres in ſolcher Qualität, bey dem Könige die erſte Audienz gehabt. Er hat als Königl. Bevollmächtigter, mit den Königl. Großbritanniſchen Miniſtern den 18 November 1742, eine Defenſiv- und Garantie-Allianz zu London, und in gleicher Qualität den 26 Auguſt 1745 zu Hannover mit dem Königl. Großbritanniſchen Bevollmächtigten, Grafen von Harrington, einen Vergleich geſchloſſen, wie ein Frieden zwiſchen dem Könige in Preußen, und der Königin von Ungarn, könnte errichtet werden, der auch darnach im December dieſes Jahrs erfolget iſt. Sein Bruder **Johann Jacob** iſt Königl. Obriſt-Forſtmeiſter, und Intendant der Königl. Gebäude in dem Fürſtenthum Neuburg und Vallengin. **Leus** Schweitz. Lexicon.

Andrie (Johann Jacob), ſ. vorſtehenden Artickel.

ANDRIENNE, iſt ein langes Frauenzimmer-Kleid, welches ehedem vorne ganz offen war. Nach der Zeit hat man ſie nur bis an die Geſtalt von oben her offen gelaſſen: Und dieſe Forme hat ſie noch, nur daß man ſie anjezo mit der Taille verfertiget, und daher eine *Taille* oder **Leib-Andrienne** nennet; da ſie ehedem ohne Taille war. Die Leib-Andrienne wird bey dem Anziehen zugeſchnüret. Wir merken hier noch an, daß die Andrienne zuerſt aus Engelland nach Deutſchland ſoll gebracht worden ſeyn.

Andrigery, ein Ort in Indien, auf der Inſul Sumatra. Man bekommt daher viel Gold und Pfeffer. **Savary** Dict. univ. de Commerce.

ANDRIMACHIDES, ein Volk in Africa, das, wie **Alexander von Alexander** berichtet, den Brauch gehabt, ihre Töchter dem Könige fürzuſtellen, damit derſelbe ihre Jungfrauſchaft genießen möchte, ehe ſie dem Mann beywohnten, der für ſie beſtimmt war. **Martiniere** Dict.

Antripouro, ein Ort in Indien, auf der Inſel Sumatra, der den meiſten Pfeffer giebt. **Savary** Dict. univ. de Commerce.

Andripura, ein Königreich in Oſtindien, ſ. **Inderapoura.**

ANDRIUS, iſt überhaupt einer aus der Inſel Andro, inſonderheit aber bey dem Terentio der Crito, ein Anverwandter der Chryſis, welcher nach Athen kam, und die Cataſtrophen in der Andria machte, indem er darthut, daß die Glycerium des Chremetis Tochter ſey. **Hederichs** Schul-Lex.

St. Andro, Stadt in Aſturien, ſ. **Ander**, im II B. p. 143 u. f.

An-

Androcides, Philoſoph, ſ. Androydes.

Androydes oder Androcides, ein Pythagoriſcher Philoſoph, hat de ſymbolis Pythagoricis, ingleichen de litteris tragicis geſchrieben: Clem. Alexandrin. Stromat. Jamblichii vita Pythag. Jöchers Gelehrt. Lexic.

ANDROGYNES, Völker, ſ. *Androgyni*, im II B. p. 202.

Andromachus, ein Sohn des Andromachus, aus Creta, von dem im II B. p. 204. Er, der Sohn, hat gleichfals zu Rom als Medicus in großem Anſehen gelebt, und ein Buch de medicinis intro aſſumendis herausgegeben, darinne er unter andern Arzneymitteln auch den von ſeinem Vater erfundenen Theriac, ſo anfangs Galene genennet worden, in ungebundener Rede beſchrieben. Neſtners medic. Gelehrt. Lexic. Jöchers Gel. Lex.

Andromachus, ein Soph iſt aus Neapolis, hat zur Zeit des Kaiſers Diocletiani zu Nicomedien gelehret. Suidä Lex. Jöchers Gelehrt. Lexic.

Andromachus, ein Griechiſcher Grammaticus und Philologus zu Anfange des 6 Jahrhunderts, hat Etymologica geſchrieben, die aber verlohren gangen. Suidä Lexic. Fabr. Bibl. Gr. Jöchers Gel. Lexic.

Andromari (Blaſius) ſ. Andernarius, im II B. p. 149.

ANDROMEDÆ CAPUT, *Umbilicus Pegaſi*, iſt ein Stern von der andern Größe im Pegaſo, den man zugleich zum Haupte der Andromeda rechnet: Daher er auch Caput Andromedæ genennet wird. Jablonski Lexic.

ANDROMEDÆ PATER, iſt beym Horaz Lib. III, Od. XXIX, v. 17 der Cepheus, und zwar inſonderheit, ſo ferne er ein Geſtirne am Himmel iſt. Es befindet ſich dieſes in dem Hemiſphærio boreali, beſtehet aber nur aus 4 bekannten gar kleinen Sternen, und wird ſonſt auch *Dominus Solis*, von Schillero aber *S. Stephanus* und von Harsdörfern hingegen *Salomon* genannt. Hederichs Schul-Lexic.

Andromitt, Stadt und Meerbuſen, ſ. Andramitti, im II B. p. 160.

Andron, des Artemonis Sohn, von Laodicea, erwieſe dem Cicero als er Statthalter in Cilicien war, große Höflichkeit, und wird daher von ſolchem hinwiederum gar nachdrücklich an den P. Servilium recommendiret. Hederichs Schul-Lexic.

ANDRONICI, eine beſondere Secte, welche es mit denen Severianern hielten, und fürgaben, an einem Weibe wäre nur der obere Theil bis an den Nabel Gottes Geſchöpf, der untere Theil aber des Teufels Werk. Schertz. Syſtem. p. 760. Kirchen- und Ketzer-Lexic.

Andronicus, von Conſtantinopel, lebte zu gleicher Zeit mit dem Andronicus Camaterus, und lehrte die Griechiſche Sprache zu Bononien. Bayle Dict. hiſtor. crit. Jöchers Gel. Lexic.

Andronicus (Alypius) ſ. Alypius, im I B. p. 1623.

Andronicus Calliſtus, von dem im II B. p. 211 ein Artickel, ſtarb 1478 oder 1479.

Andros (Seide von) ſ. Seide (Androſiſche), im XXXVI B. p. 1337.

Androßen, Städtgen, ſ. Androſen, im II B. p. 214.

Anrowskoy, Schanze in der Europ. Türkey, ſ. St. Andreas-Schanze.

Andruzzi (Aloyſius), ein Grieche aus Cypern, war Doctor der Theologie und Profeſſor der Griechiſchen Sprache zu Bononien, florirte im Anfange des 18 Jahrhunderts. Seine Schriften ſind:

1. Vetus Græcia de S. Romana ſede præclare ſentiens, ſ. reſponſio ad Doſitheum Patriarcham Hieroſol.
2. Conſenſus græcorum latinorumque patrum de proceſſione Sp S. e Filio, contra Doſitheum Patriarcham Conſtantionopolitanum. Rom 1713 1716 in zwey Theilen in 4. ſ. Leipziger Gel. Zeitungen 1717 p. 794.

Fabricii Biblioth. Græc. Jöchers Gel. Lexic.

Andruzzi (Ludwig), ein Doctor der Heil. Schrift und Abt zu St. Marien in Rom. Von ihm ſind im Druck vorhanden:

1. Specimen Philoſophiæ moralis, expreſſum inſtructionibus, legibus & virtutibus, gentilium Græcorum ac Latinorum. Rom 1744 in 4. Es wird recenſiret in den Leipz. Gel. Zeitungen, 1745, p. 721, und vom Jahr 1746 p. 553.
2. Vindiciæ Sermonis Sancti *Ildefonſi*, Rom 1744 in 8; wird recenſirt in den Leipziger Gel. Zeitungen 1745 p. 881 u. f.

ANDUCTIUM, eine alte Stadt in Germanien, nach dem Ptolomäus. Die zu dieſem Schriftſteller geſtochenen Charten ſetzen ſie an das ſüdliche Ufer der Donau, unterhalb Juliobona, welches man insgemein für Wien hält, und oberhalb Bregetium, welches man Gran zu ſeyn glaubt. Martiniere Dict.

Andugian, Stadt, ſ. Andockan.

ANDURIANUS LACUS, See, ſ. Andoria, im II B. p. 154.

Anduxar el Viejo, Stadt, ſ. Andujar el Viejo, im II B. p. 216.

Andwyl, Anwyl, Antwyl, ein Dorf und Pfarrgemeinde in der Stift-St. Galliſchen Obervogtey Oberberg, zwiſchen Goßau und Biſchofzell gelegen, da auf dem Berg noch ein Thurm von dreyzehen Schuh-dicken Mauren von einem Schloße, welches die von Appenzell 1405 zerſtöhret. Leus Schweitzer. Lexic.

Andwyl, oder Neu-Andwyl, ein Dorf, Kirche und Gemeinde in der Landgrafſchaft Thurgöw, zwiſchen Summeri und Bürglen gelegen. Leus Schweitzer. Lexic.

Andwyl, Geſchlecht, ſ. Anweil, im II B. p. 750.

Anea, Fr. *Anee*, eine Stadt in Carien. Man lieſet in Gesners Bibliothek, daß der Geſchichtſchreiber Mela daſelbſt gebohren worden. Stephanus ſchreibt ſie *Anoia* oder *Anoea*. Martiniere Dict.

Anea, ein Dorf oder Flecken im Gebiete von Eleutheropolis, in Paläſtina. Euſebius ſagt, es wäre des Mönchs Petri, mit dem Zunamen Apſilami, Vaterland, welcher des Glaubens wegen verbrannt worden. Martiniere Dict.

Aneau, heißen die Savoyer das Städtlein News oder Nyon, in dem Welſchen Berner-Gebiete. Merians Topograph. Helv. p. 23.

Aneau, Lat. *Anulus* (Bartholomäus) ein gelehrter und berühmter Franzoſe im 16 Jahrhunderte, war von Bourges gebürtig, und ſtudirte alda die ſchönen Wiſſenſchaften unter dem berühmten Melchior Volmar mit ſo gutem Fortgange, daß er einige Zeit hernach zum Profeſſor der Wohlredenheit in Lyon beſtellet wurde. Er bekleidete auch dieſe Stelle mit beſonderm Lobe, und ward 1542 Principal,

Digitized by Google

oder oberſter Profeſſor des Collegii. Nach dieſem aber kam er in Verdacht, als ob er nicht nur ſelber ſich zur Proteſtantiſchen Religion bekenne, ſondern auch die Jugend, die ihm anvertrauet worden, in dergleichen Lehren unterrichte, daher er endlich ein betrübtes Ende nahm. Denn als bey einer den 1 Junius 1565 gehaltenen Proceßion aus dem Collegio, worinn er wohnte, ein Stein auf die Monſtranz, und den Geiſtlichen der ſolches trug, geworffen wurde, drang das Volck hauffenweiſe dahinein, und brachte ihn, als den vermeynten Ueheber, elendiglich ums Leben. Seine Schriften ſind:

1. Chant natal, contenant ſept Noëls, un chant paſtoral &c.
2. Lyon marchant, ſatyre franceiſe, ſur la comparaiſon de Paris, Rouen &c. paſquil antiparadoxe.
3. Picta poeſis, oder 100 Emblemata mit ihren Erklärungen in Griechiſchen und Lateiniſchen Verſen, die er nach der Hand auch ſelber unter dem Titel: imagenation poetique in Franzöſiſche Verſe überſetzt.
4. Art poetique Francois, wiewohl man nicht gewiß iſt, ob er dieſe Schrift verfertiget habe.

Auſſer dieſen aber hat er auch verſchiedene Ueberſetzungen, als von

a) *Alciati* emblematibus.
b) *Mori* utopia.
c) ingleichen von einigen andern Scribenten ans Licht geſtellet.

Colonia hiſt. lit. de Lyon, T. II, p. 668. **Niceron** Mem. T. XXII.

Aneau (Renatus L'), war 1743 Superior Generalis Congregationis S. Mauri zu Paris.

Anebeck, ein Dorf in dem Herzogthum Braunſchweig, in dem ſo genannten Wolfsburgiſchen Werder. Abels Fortgeſetzte Preußiſche Geogr. p. 42. **Walthers** Singul. Magdeburg. Th. VII, p. 70.

Anebeck, ein Dorf an dem Drömling im Herzogthum Magdeburg. **Walthers** Singul. Magdeb. Th. VII, p. 17.

Aneboda, ein Kirchſpiel in Smaland, in der Cronobergiſchen Landshauptmannſchaft, im Albo-Härad. **Tunelds** Schwed. Geogr. p. 196.

ANECDOTA, *ſive hiſtoria Europae arcana, cui adjuncta eſt ratio ſtatus Davidis, Judaeorum Regis*, Coſmopoli 1715 in 8. Der ungenannte Verfaſſer ſcheinet der Profeſſor zu Frankfurt, **Adam Eber**, zu ſeyn. **Mylii** Bibl. Anonym. p. 788.

Les ANECDOTES DE FLORENCE, *ou l'Hiſtoire ſecrete de la Maiſon de Medicis*, a la Haye 1685 in 12. Der Verfaſſer iſt **Varillaſius**. **Fresnoy** Meth. pour etudier l'hiſtoire p. 166, und **Menkens** Verzeichnis der Geſchichtſchreiber p. 385.

Les ANECDOTES DU MINISTERE DU CARDINAL DE RICHELIEU & *du Regne de Louis XIII, avec quelques particularites &c. par M. de V.* **** Amſterd. 1717 in 2 Duodez-Bänden. Der Verfaſſer iſt der Abt **de Valdori**. Ein mehrers von dieſer Schrift ſ. in **Mylii** Bibl. Anonym. p. 1236 u. f.

Anecy, Stadt ſ. **Annecy**, im II B. p. 386.

Anectar Agaſſi, wird am Türkiſchen Hofe derjenige Bediente genennet, ſo die Schlüßel in ſeiner Verwahrung hat. **Mehrings** Juriſtiſch. Lex.

ANEE, oder *Aſnee*, iſt ein Getreyde-Maas, welches in einigen Franzöſiſchen Provinzen, ſonderlich im Lioniſchen und Maconiſchen Gebiete gebräuchlich iſt. Es iſt kein wirkliches Maaß, ſo wie etwan der Minot zu Paris ſeyn kann, ſondern eine gewiſſe Zahl anderer zuſammengenommener Maaße. Zu Lyon beſtehet der Anee aus 6 Bichets, die einen Malter, und drey Pariſer Scheffel betragen. Zu Macon hat der Anee zwanzig Maaße, die auf einen Malter acht Pariſer Scheffel ſich belaufen. In Vergleichung fremder Maaße, machen 4 Anees zu Lyon 7 Mudden zu Amſterdam, deren man nur 3 zu Macon braucht. **Savary** Dict. univ. de Commerce.

ANEE, wird auch zu Lyon von einer gewiſſen Anzahl Wein gebraucht, ſoviel nämlich ein Eſel auf einer Reiſe tragen kann. Dieſe Anzahl iſt auf 80 Pots geſetzet. **Savary** Dict. univ. de Commerce.

Anegrai, oder **Anegray**, Lat. *Anegrata*, ein Kloſter in Frankreich, in dem Gebirge, in der Franche Comte, nach der Seite von Lothringen zu, einige Meilen von Luxeuil, **Martiniere** Dict.

Anegras, iſt ein Getreyde-Maaß, deſſen man ſich zu Sevilien und Cadix in Spanien bedienet. Vier Anegras machen einen Cahis, vier Cahis einen Fanega, und 50 Fanegas eine Amſterdammer Laſt. **Savary** Dict. univ. de Commerce.

Anegray, Kloſter, ſ. Anegri.

ANEILESIS, ſ. *Aneilema*, im II B. p. 220.

An einander wellen, heißt bey den Eiſenhämmern ſoviel, als ſchweißen, weil man daßelbe ſo lange mit hölzernen Hämmern ſchlägt, bis es ſich zuſammen giebet. **Minerophili** Bergw. Lexic.

Aneiwitſchuli, iſt ein kleiner bunder Fiſch-Aar in Indien. Niekamps Mißionsgeſch. p. 39.

Anelar, wird der Stern **Caſtor** genennet, wovon im V B. p. 1370.

Anellus, ſ. **Perſicus** (Peter Anellus), im XXVII B. p. 592.

Anellus (Thomas) ſ. **Sclavus** (Thomas Anellus), im XXXVI B. p. 648.

Anellus Amatus, ſ. **Amatus** (Anellus), im I B. p. 1662.

Anelon, ein Fluß bey Colophon. So findet ſich dieſer Name in einigen Exemplaren des **Pauſanias**, welcher deſſen Kälte nicht groß genug zu machen weiß. Allein **Sylburg** will lieber Ἀλεντος oder Ἀλεντος leſen. **Martiniere** Dict.

Anemabo, Dorf ſ. **Annamabo**.

Anemo, Inſel ſ. **Amboine**, im I B. p. 1683.

Anemographie, iſt urſprünglich ein Griechiſches Wort, und heißt die **Beſchreibung der Winde**.

Anemon, Fluß, ſ. **Amona**, im I B. p. 176.

Anemora, eine alte Stadt in Cilicien, nach dem **Baudrand**, ſ. *Scalemura*, im XXXIV B. p. 505.

Anenſteter (Heinrich), ward Decretorum und des Canoniſchen Rechts Licentiat auch 1414 Chorherr, 1422 Cantor, und 1427 (auch wider des Pabſts Willen, welcher ſolche Stelle dem Felix Malleolus zugedacht hatte) Probſt des Stifts zum großen Münſter zu Zürich, wonebſt er auch Archi-Diaconus der Domkirche zu Conſtanz, und einer der zween ſo genannten Promotoren auf dem Concilio zu Baſel 1431 u. f. geweſen, und iſt er den 2 Auguſt 1439 mit Hinterlaſſung eines Sohnes, und dreyer Töchter geſtorben. **Leus** Schweitz. Lexic.

Anentſchen, Geſchlecht, ſ. **Afflentſchen**.

Aneponymus (Wilhelm), iſt ein erdichteter Name, unter welchem ſich **Wilhelm de Conchis** verſtecket. **Mylii** Bibl. Pſeudon. p. 15.

Anerius (Johann Franz), ſ. **Anerio** (Gio Francesco), im II B. p. 226.

An-Erle, ſ. Maß-Eller, im XIX B. p. 1945.

Anerſchow, war vor dem ein Kloſter in Dännemark, auf der Inſel Seeland, harte an der Stadt Slagel. Als aber 1541 der lezte Abt ſtarb; ſo ward ein Königlich Schloß daraus gemacht. Martiniere Dict.

Anes oder Anet, auf Deutſch Ins, ein großes Dorf zwiſchen dem Neuburger- und Murter-See, neben welchem in einem Dörflein Biſchof David von Lauſanne im Jahr 850 von ſeinem Feind, einem von Dägerfelden, angegriffen worden, welchen er aber halb todt verwundet, dennoch erlegt; weil er aber bey ſolchem Angriffe von den Seinigen verrätheriſcher Weiſe verlaſſen worden, iſt ſolchem Orte der Name *Traitron* beygeleget worden, welchen es annoch trägt. Ruchat Hiſtoire Eccleſ. du Pays de Vaud. p. 19.

Aneſy oder Andecy, eine Abtey in Frankreich, in Champagne, Benedictiner-Ordens, welche vor nicht langer Zeit von neuen gebauet worden. Martiniere Dict.

Anet, Dorf, ſ. Anes.

Anfa oder Anafe und Anaffe, eine Stadt in Africa, und die ehemalige Hauptſtadt der Landſchaft Tremecen, im Königreiche Fetz, zwiſchen Rabat und Azamor gelegen. Martiniere Dict.

Anfälle, ſind in Bergwerken Hölzer, oder nur Breter, fünf bis ſechs Spannen lang, ſo an das Hang-Ende geleget, und der Stempel darauf getrieben wird. Phyſical. Oecon. Lex. Th. I.

Anfall, Angriff, Franz. *Choc, Inſulte*, wird ſowohl von einem Orte, als Feinde, der angegriffen wird, geſagt: Wiewohl in dem Franzöſiſchen das Wort Choc mehr bey den Trouppen, wenn ſelbige auf einander ſtoſſen, gebräuchlich, als, Soutenir le Choc de l'ennemi, T. den feindlichen Anfall, oder Angriff aushalten; das andere aber mehr bey den Plätzen gebrauchet wird, als, Inſulter un Camp, une Place, T. ein Lager, oder Plaz angreifen. Jäſchs Ingen. Lex.

Anfall vom Waſſer, ſ. Waſſer (Anfall vom), im LIII B. p. 125.

Anfang und Erſtgebohrner von den Todten, Col. I, 18, ſ. Erſtgebohrner von den Todten.

Anfang eines geometriſchen Orts, ſ. Geometriſchen Orts Anfang.

Anfangs-Buchſtaben, ſ. Buchſtaben (Anfangs-).

Anfangs-Wort, ſ. Wort (Anfangs-) im LIX B. p. 340.

Anfechtung, iſt nichts anders, als eine ſolche Begegniß, da man von andern befochten und beſtritten wird; heißet ſonſt insgemein nach dem Griechiſchen Text: Verſuchung und Prüfung, Jac. I, 12, deſſen, der angefochten wird, denn ein ſolcher wird verſuchet, wie das Gold durchs Feuer, Syr. II, 5, 1 Petr. I, 7. Dergleichen Anfechtung findet ſich in allen und jeden Beruf. Wie denn auch dergleichen alle Heiligen GOttes gehabt, als Abraham, Iſaac, Jacob, Moſes, Elias ꝛc. Tob. XII, 13 lehret aufs Wort merken, Eſa. XXVIII, 19, iſt viel und mancherley, Syr. II, 1, Tob. III, 21, wird mit Wachen und Beten zurücke gehalten, Matth. VI, 5, Cap. XXVI, 41, iſt auch dem Herrn Chriſto ſelbſt wiederfahren, Matth. IV, 1, welche GOtt allein abwendet, 2 Petr. II, 9, Jac. I, 2. 12, iſt theils menſchlich, 1 Cor. X, 13, theils aber gar teufliſch, Eph. VI, 11, 1 Tim. VI, 9, ſoll aber niemand vom wahren Gottesdienſt abſchrecken, Apoſt. Geſch. XX, 19, Troſt in Anfechtung des Glaubens, 2 Tim. II, 13, Luc. VI, 43, wider böſe Gedanken, Epheſ. VI, 16, 2 Cor. XII, 7. 9, Röm. VII, 18, VIII, 1. Bibl. Real-Lex. Th. I.

Anfechtung der Zeugen, ſ. Zeugen (Einwendungen wider die), im LXII B. p. 129.

Anfelden, ein Dorf im Marggrafthum Anſpach, im Amte Colberg, 2 Stunden davon gegen Windsheim. Hönns Lexic. Topograph. des Fränk. Kreiſ. p. 312.

Anfeuchtende Mittel, ſ. Fruchtende Mittel, im IX B. p. 682.

ANFIDES, heißt ſonſt auch bey denen Chymiſten der Kalk der Metallen. Marpergers Kaufm. Magazin.

Anfiloca, Lat. *Amphilochium*, und *Argos Amphilochium*, eine kleine Türkiſche Stadt in Griechenland, in der Landſchaft Deſpotat, 20 Meilen gelegen gegen Morgen von Ambrakia. Zu Ende des ſiebenzehenden Jahrhunderts ward ihr im Türkenkriege mit den Venetianern ſehr übel mitgeſpielet. Martiniere Dict.

Anflößungs-Recht, ſ. *Alluvio*, im I B. p. 1277.

Anfora (Ludwig Sabbatinus de,) deſſen Epiſtola, qua veteſtæ inſcriptionis fragmentum, Neapoli nuper detectum, illuſtratur (Romæ 1747 in Groß-Quart) iſt in dem 2 Theile des Sept. 1750 von den *Novis Actis Eruditor.* recenſirt.

Angabe, ſ. *Arrha*, im II B. p. 1638.

ANGAE, Berg, ſ. Ange, im II B. p. 244.

Angam, eine Inſel auf dem Indianiſchen Meere, drey Meilen von Ormus. Dieſe Inſel war überaus fruchtbar, und brachte Getreide, Gerſte, Früchte und Kräuter, im Ueberfluße hervor, da ſie beſſer, als jetzo, bewohnt war. Martiniere Diction.

Angarben, ein Dorf in dem Königreich Preußen, denen von Flanz gehörig. Abels Fortgeſ. Preuß. Geogr. p. 216.

ANGARII, Volk, ſ. *Angrivarii*, im II B. p. 300.

Angarn, ein Ort in der Schwediſchen Provinz Upland, und beſonders in dem Landsdiſtrict Wallentuna-Härad gelegen. Tunelds Schwed. Geogr. p. 34.

Angarp, ein Kirchſpiel in Weſt-Gothland, in der Skaraborgiſchen Landshauptmannſchaft, im Wartofta-Härad gelegen. Tunelds Schwed. Geogr. p. 246.

Angarten, ſ. Angerten, im II B. p. 273.

Angaſia, Inſel, ſ. Angazezia.

Angaſſa, ein Fluß in Rußland, welcher ſich bey dem Flecken Bratzkoy in die Occa ſenkt. Verändertes Rußland, Th. I, p. 78.

Angautzen oder anſchnarchen, Franz. *Abbaier*, wird von Pferden geſagt, da ein beißiger Hengſt den andern anſchnautzet und erſchrecket. Solche Schnarcher ſind gemeiniglich nicht viel werth, ſondern ſie ſind boshaftig und zornig; mit ihnen iſt ſowohl im Kriege als auf den Exercirplätzen übel fortzukommen, will man anders nicht Schimpf und Schaden haben. Trichters Exercitien-Lex.

Angazezia, iſt eine von den Africaniſchen Inſeln, welche man überhaupt *Comara* oder *Comore* nennet. Sie iſt gegen Nord-Weſt fünf Meilen von der Inſel Molalia. Martiniere Diction.

Ange,

Ange, ein Kirchſpiel in dem mittlern Dritt-Theil der Inſel Gothland, und zwar in dem Diſtrict Kräcklinge. Tunelds Schwed. Geogr. p. 222.

Ange, ein Prieſter, ſ. weiter unten Ange de Sainte Roſalie.

Angebohrnes Recht, ſ. Natur-Recht, im XXIII B. p. 1192 u. ff.

Angebotene Hoffnung, Hebr. VI, 18, ſ. Hoffnung (angebotene).

Angebrachte Mathematick, ſ. Mathematick (angebrachte), im XIX B. p. 2051.

Angebung der Zeugen, ſ. Zeugen-Benennung, im LXII B. p. 159.

Angeby, ein adeliches Rittergut in Schweden, in der Provinz Upland. Tunelds Schwed. Geogr. p. 82.

Angel, ein Flüßgen in Weſtphalen, im Bißthum Münſter, hat ſeinen Urſprung im Amte Stromberg, zwiſchen Geiſt und Aſchhofen, fließt von dannen hin nach Einigerloh, Vorhelm, Neugraben und Sentenhorſt; läßt Grevinkhofen zur Linken, und Alverskirchen zur Rechten; durchrinnt den Flecken und das Amt Wolbeck; fällt endlich bey Angelmode in die Werſe, und mit ſolcher in den Emsfluß. Alg. Hydrograph. Lex.

Angel, Angelbach, ein Flüßgen im Churfürſtenthum Pfalz am Rhein, deſſen Urſprung in Kraichgau, im Allmannswalde, etwas oberhalb dem Würtembergiſchen Dorfe Waldangelbach zu ſuchen iſt. Es fließt von ſolchem auf Michelfeld, Euchtersheim und Muſchhaußen, läßt den Flecken Rothenburg etwas zur Rechten abſeits liegen, und kommt auf Rauenberg; beſtreicht alsdenn die Mauren des Städtgens Wisloch, und geht neben Waldorf, Diezingen und Bruchsheim her; begrüßt das Luſtſchloß und den Flecken Schwezingen, und legt die Dörfer Angeloch und Reglingen zurück, bey dem Flecken Ketſch aber fällt es in den Rhein. Alg. Hydrograph. Lexic. Hiſtor. General-Beſchr. von O. und N. Elſaß.

Angel (Meir), ben Abraham, ein Archiſynagogus zu Belgrad, im Anfange des 17 Jahrhunderts, ſchrieb traditionem ſ. maſoram foederis, ſo ein maſoretiſch Buch, und zu Cracau 1629 in Folio gedruckt iſt. Man hat auch von ihm Maſoram fœderis magnam, darinne 1650 maſoretiſche Anmerkungen nach der Ordnnng der bibliſchen Bücher enthalten ſind, und die zu Mantua in 2 Theilen 1622 in Folio herausgekommen. Wolfs Bibl. Hebr. Jöchers Gelehrt. Lex.

Angela, Ort in Attica, ſ. Angele, im II B. p. 248.

Angela, ſoll Eduards des ältern, Königs in Engelland, Tochter geweſen ſeyn, und im 10 Jahrhunderte zu ihrem Bruder, dem Abt Gregorio zu Einſideln, gekommen, und in dem Ort, da jetzo das Kloſter Münſterlingen ſtehet, in Lebensgefahr gerathen ſeyn; Hierbey aber ein Gelübde gethan haben, wann GOtt ſie daraus errette, ein Kloſter an ſelbige Stätte zu bauen, welches ſie folglich auch gethan, und ſelbſt in ſelbiges gegangen ſeyn ſoll. Hotting. Helv. Kirch. Geſch. P. I. p. 521. Lang Grundriß, p. 1075. Leus Schweitz. Lex.

Angelach, Dorf, ſ. unter Worms, im LIX B. p. 153.

Angela Paläſtina, Böhmiſche Prinzeßin, ſ. Angelia, im II B. p. 249 u. f.

Angelauffene Waſſer, ſ. Waſſer (angelauffene), im LIII B. p. 125.

Angelbach, Fluß, ſ. Angel.

Angelegenheiten (Reichs-), ſ. Reichs-Sachen, im XXXI B. p. 165.

Angelellus (Andreas), ſ. Angelinis (Andreas de).

Angelen, Land, ſ. Anglen, im II B. p. 289.

Angeles (Los), eine Provinz in Nord-America, in Neu-Spanien. Dieſer Name aber iſt nicht mehr im Gebrauch, und man bedienet ſich gemeiniglicher des Worts Tlaſcala. Marriniere Dictionn.

Angelerius (Carl), ein Prieſter von Perugia, lebte in der andern Hälfte des 17 Jahrhunderts, und ſchrieb ein Werkgen, ſo den Titel hat: Indrizzo alla vera divotione. Oldoin de Scriptor. Eccleſ. Jöchers Gelehrt. Lex.

Angeli, Dorf in Attica, ſ. Angele, im II B. p. 248.

Angeli (Johann Jacob), Hauptmann von St. Marino, hat ſich dadurch bekannt gemacht, weil er dem Cardinal Alberoni 1739 das Thor geöffnet, und der fürnehmſte unter denen geweſen, welche ſich dem Römiſchen Stuhl unterworfen, ſ. den Artickel: Alberoni (Julius).

Angeli (Phil.), ein Prieſter von Foſſaro im Perugianiſchen in Umbrien, war Præpoſitus an der Parochialkirche zu Padua, vorhero aber Profeſſor der Lateiniſchen Sprache, ſchrieb praxin cauſæ privatæ in 2 Theilen, ſo zu Padua 1677 gedruckt worden, und ſtarb daſelbſt noch in ermeldtem Jahre. Oldoin de Scriptor. Eccleſ. Jöchers Gelehrt. Lex.

S. ANGELI (PONS), Brücke, ſ. Ælius Pons.

St. Angeli-Brunnen, ſ. im Artickel: St. Angelus, ein Prieſter.

S. ANGELI BURGUS, Feſtung, ſ. Borgo di St. Angelo, im IV B. p. 744.

S. ANGELI CASTRUM Stadt in Bodeſano, ſ. St. Angelo, im II B. p. 257.

ANGELICI EQUITES, Ritter, ſ. Conſtantins-Ordens, im VI B. p. 1061.

Angelick-Waſſer, ſ. Waſſer (Angelick-) im LIII B. p. 125 f.

Angelicus (Nicolaus), ein Rechtsgelehrter und Philoſoph von Venedig, florirte um 1500, ſtudirte mit Johann Pierio Valeriano die Philoſophie zu Padua, legte ſich dabey auf die Rechte, ward zu Rom Doctor der Rechte, practicirte hierauf in ſeiner Vaterſtadt, ward aber von Meuchelmördern in ſeinen beſten Jahren erſtochen. Valerianus de Infelicit. Literator. Jöchers Gel. Lex.

Angelieri (Anton), ein Italieniſcher Schriftſteller, hat herausgegeben:

1. Saggio iſtorico intorno alla condizione di Eſte. Venedig 1738 in 8. Siehe Leipziger Gel. Zeit. 1746, p. 354.
2. Brevi Notizie intorno alla terra d'Eſte &c. Eſte 1743 in 8. Eine Recenſion davon findet man in den Leipziger Gel. Zeitungen, 1745, p. 51.

S. ANGELI FANUM, verſchiedene Städte dieſes Namens, ſ. St. Angelo, im II B. p. 257.

S. ANGELI LONGOBARDORUM FANUM, Stadt und Bißthum in Neapolis, ſ. St. Angelo di Lombardi, im II B. p. 257 u. f.

Angelin (Johann), ein Magiſter der Philoſophie, ward 1655 Pädagogiarcha zu Stuttgard. Ferbers Geiſtliches Würtemberg, p. 47.

Angelinis (Andreas de), oder **Angelellus**, ein Italienischer Rechtsgelehrter, hat 1441 gelebet, und

1. Comment. in secundum Inforciati, und
2. In secundum Digesti novi geschrieben.

Fabricii Biblioth. Jöchers Gelehrt. Lex. Königs Bibl vet. & nov.

Angelinus (Philipp), s. **Angelini** (Philipp), im II B. p. 254.

Angelinus **Santavia**, s. **Panormitanus** (Joh. Evangista), im XXVI B. p. 576.

S. ANGELI PONS, Brücke, s. *Ælius Pons*.

S. ANGELI PROMONTORIUM, oder **Capo di St. Angelo**, Vorgebirge, s. **Malea**, im XIX B. p. 724 u. f.

Angeliriccius (Michael), schrieb Exercitationem geometricam de minimis & maximis. Königs Biblioth. vet. & nov. Jöchers Gel. Lex.

Angelis (Bernardinus von), ein Spanischer Minorit im Anfange des 17 Jahrhunderts, hat Sermones geschrieben, welche zu Sevilla 1626 u. f. in 4 vermuthlich in 2 Bänden herausgekommen. Antons Bibl. Hisp. Jöchers Gel. Lex.

Angelis (Emanuel), insgemein **Angos** genannt, ein Portugiesischer Franciscaner, lebte um die Mitte des 17 Jahrhunderts, lehrte zu Lissabon die Moraltheologie, und gab daselbst 1638 triumpho de S. Virgem Maria concebida sem pecado original heraus. Antons Bibl. Hisp. Jöchers Gel. Lex.

Angelis (Franz von), ein Spanischer Franciscaner-Mönch, gab 1643 zu Madrid consideraciones piadosas sobre la antiphona: tota pulchra es Maria, heraus. Antons Bibl. Hisp. Jöchers Gel. Lex.

Angelis (Frantz von), s. **Quignon** (Frantz).

Angelis (Ludwig von), ein Spanier, aus dem Orden Basilii, und Definitor der Provinz Baeca, wie auch Abt zu Sevilla, lebte zu Anfang des 17 Jahrhunderts, und schrieb:

1. Compendio de la regla de S. Basilio.
2. Instruccion de novicios.

Antons Bibl. Hisp. Jöchers Gel. Lex.

Angelis (Ludwig von), ein Portugiesischer Franciscaner-Mönch, in der andern Hälfte des 17 Jahrhunderts, gab 1667 zu Lissabon Mesa spiritual heraus. Antons Bibl. Hisp. Jöchers Gel. Lex.

Angelis (Sebastian von), ein Dominicaner von Perugia, insgemein nur **Perusinus** genannt, gebohren um 1445, war Doctor der Theologie, und hatte sich in den Kirchen-Vätern wohl umgesehen, verwaltete das Provincialat von der Römischen Provinz, schrieb das Leben B. Columbæ Reatinæ, und starb in seinem Profeßhause zu Perugia 1525. Echard de Scriptor. Ord. Dominic. Jöchers Gel. Lexicon.

Angelis (Sebastian von), ein Französischer Carmelite von Rennes, lebte in der Mitte des 17 Jahrhunderts, und gab zu Paris:

1. Instructions familieres pour ceux qui visitent les malade & les agonisans, zu Paris 1650.
2. Maximes ou sentences spirituelles tireés des oeuvres & de la vie des saints pour servir aux ames qui aspirent a la perfection, heraus.

Carpzovs grünende Gebeine. Jöchers Gel. Lex.

Angelis (Stephan von), von dem im II B. p. 256 ein Artickel. Er war nicht von der Gesellschaft der Jesuiten, wie in dem Artickel stehet, sondern aus dem Orden der Jesuiten, die 1668 von dem Pabste Clemens IX wieder abgeschaft worden, und lebte hierauf vor sich, damit er der Mathematik mit desto größerm Ernste obliegen könnte. Er lebte noch zu Padua 1678, und hinterließ ausser den gemeldeten Schriften auch noch einen Tractat, de superficie ungulæ; de infinitarum cochlearum mensuris ac centris gravitatis, de infinitis spiralibus inventis, u. a. m. Weil ihm auch **Riccioli** in seinem Almagesto, da er das Copernicanische Weltgebäude zu widerlegen gesucht, kein Genügen gethan, schrieb er dagegen zwey dialogos, welche zwar von **Manfredi** und **Borelli** angepackt, von ihm aber in einem neuen und dritten dialogo vertheidiget worden. In der sechsten Linie des gedachten Artickels muß an statt: pereometriam, stereometriam gelesen werden. *Bibl. Ital.* Tom. IX. Poisson relat. manuscripte.

Angelius Bargäus (Peter), siehe **Bargäus** (Peter Angelius), im III B. p. 461.

Angelius Bucinensis (Nicolaus), ein Philosoph von Florenz bürtig, lebte in der ersten Hälfte des 16 Jahrhunderts, und gab **Plauti** comœdias, die letzten Bücher **Prisciani** de syntaxi, und verschiedene andere alte Schriftsteller heraus. Negri scrittori fiorent. Jöchers Gelehrt. Lexicon.

Angelmund, König, s. **Agelmund**.

Angeln, Fischer-Instrument, s. **Angel**, im II B. p. 246.

Angeln, Sächsische Nation, s. **Anglen**, im II B. p. 288.

St. Angelo, Vorgebirge, s. **Malea**, im XIX B. p. 724 u. f.

St. Angelo, Stadt, s. **St. Angelo**, im XXXIII B. p. 1787.

St. Angelo, *Alontium*, Stadt in Sicilien, s. *Aluntium*, im I B. p. 1620.

St. Angelo, ein Schloß in Italien, im Kirchen-Staate, und in der Marca d'Ancona, am Fuße des Apenninischen Gebirges, nicht weit von Cingoli, und auf einem Berge. Dieses ist der Geburtsort des H. Nicolai Tolentini. Martiniere Dict.

St. Angelo, Castell zu Rom, s. **Rom**, im XXXII B. p. 659 u. f.

St. Angelo (Herzoge von), siehe **Spinola**, im XXXIX B. p. 49 u. ff.

St. Angelo (Marqv. von), s. **Caraffa**, im V B. p. 753.

St. Angelo (Franz von), ein Spanischer Carmelite von Madrid, war Magister der Theologie, lebte zu Ende des 16, und Anfange des 17 Jahrhunderts, und schrieb: Compendio de las indulgentias de la orden de nuestra Sennora del carmen, und catalogo de los Santos de la orden de nuestra Sennora del monti carmelo. Antons Bibl. Hisp. Jöchers Gel. Lexicon.

St. Angelo (Johann Vincenz Imperiale, Herzog von), s. **Imperiale** (Johann Vincentz), im XIV B. p. 600 u. f.

Angelo (Marinus ab), ein Rechtsgelehrter von Venedig, war ein guter Redner, practicirte nach erhaltener Doctorwürde zu Padua in seiner Vaterstadt, schrieb in Italienischer Sprache:

1. Lib. oder Dissertat. de laudibus nihili.
2. Lucubrationes legales & academicas, in 3 Bänden.
3. Dissertationes.
4. Orationes.
5. Crisin in Joh. Franc. Lauretani vitam Alexandri III. übersetzte auch aus dem Französischen des

Bischofs von Bellay Iphigeniam, und starb 1551.

Papadopoli Hist. Gymn. Pat. Jöchers Gel. Lex.

Angelo (Michael), s. Bonarota, im IV B. p. 573 u. f.

St. Angelo (Richard von), s. Richard de St. Angelo, im XXXI B. p. 1290.

St. Angelo (Borgo di), Festung, s. Borgo di St. Angelo, im IV B. p. 744.

St. Angelo (Capo di), Vorgebirge, s. Malea, im XIX B. p. 724 u. f.

St. Angelo (Ponte de), Brücke, s. *Ælius Pons.*

Angeloch, ein ausgestorbenes Adeliches Geschlecht, aus welchem Johann Bernhard zu Anfange des 17 Jahrhunderts, unter dem Titel Episcopi Chrysopolitani Weihbischof des Hochstifts Basel gewesen, und 1629 den Bischof Johann Heinrichen von Basel zu Bruntrut eingeweihet hat. Leus Schweitzer. Lexicon.

Angelo-Forti (Hieronymus ab), s. Germant (Gottfried), im XII B. p. 1722 u. f.

Angelogt-Eisen, s. Angelegt Eisen, im II B. p. 248.

St. Angelo Imperiali (Fürst von), s. St. Angelo Imperiali (Fürst von), im XXXIII Bande, p. 1788.

Angelokipous, Dorf, s. Angele, im II B. p. 248.

ANGELORUM LOCUS, Ort, s. *Ad Angelos.*

ANGELORUM MONS, s. Engelberg, im VIII B. p. 1188.

Angelot, eine güldene Münze, die in Engelland geschlagen worden, wo einige noch gesehen werden. Sie hat den Namen von einem Engel bekommen, der darauf geprägt ist. Sie hält am Gewichte 4 Denieres, und hält gültig 23 ½ Karat. Es hat auch goldene Angelots gegeben, die in Frankreich geschlagen worden. Auf deren Gepräge stund der Engel Michael, mit einem Schwerdte in der einen Hand, und in der andern einen Schild mit drey Lilien, nebst einer Schlange unter seinen Füssen. Die silberne Angelots, welche die Engelländer, als sie Meister von Paris waren, um das Ende der Regierung Carls VI. und zu Anfange Carls VII daselbst schlagen liessen, führten auch einen Engel, der aber die Französischen und Engelländischen Wapen hielte. Sie gelten 15 Sous. Savary Dict. univ. de Commerce.

Angelot, ist auch eine Art kleiner Käse, die sehr fett und vortrefflich sind, werden im Lande Bray gemacht; daher man sie auch Angelot de Bray nennet. Sie werden gemeiniglich in Näpfe, von Weiden gemacht, gelegt, die wie ein Herz aussehen, oder viereckigt sind. Savary Dict. univ. de Comm.

Angelram, Abt, s. Ingelram.

Angelroda, ein Dorf mit einem schriftsäßigem Rittergute in dem Fürstenthum Querfurt und dessen Amte Jüterbock gelegen. Geograph. Special-Tabellen des Churfürstenth. Sachsen, p. 38.

Angelrode, ein adelich Rittergut und Dorf in Thüringen, eine Stunde von dem Schwarzburgischen Amte Gehren, einem Herrn von Witzleben gehörig. Goldschadts Marktflecken ꝛc.

Angelsta, ein Kirchspiel in Smaland, in der Cronobergischen Landshauptmannschaft, im Sunnerbo-Härad gelegen. Tunelds Schwed. Geogr. p. 196.

Angelucci (Ignaz), ein Italienischer Jesuit von Belforte, in der Anconitanischen Mark, gebohren 1585, trat zu Rom 1601 in die Societät, lehrte die schönen Wissenschaften und auch die Philosophie, und starb zu Tropea 1652 den 1 Decembr. in seinem 68 Jahre, nachdem er unter dem Namen Theodor Angelucci des Virgils heroics in Italienische Verse übersetzt herausgegeben. Alegambe Bibl. Script. Soc. Jes. Jöchers Gelehrt. Lex.

Angelucci (Theodor), s. vorstehenden Artickel.

Angelucci a Belforte (Theodor), s. Angelurius (Theodor), im II B. p. 266.

Angeluno (Joseph), s. Joseph Angeluno, im XIV B. p. 1183.

Angelus, von Bari, ein Dominicaner, war Bischof zu Bitonto, starb aber 1407, als er seinen Ordensconvent zu Bari besuchte, und hinterließ expositionem in epistolas Pauli, ingleichen conciones de tempore & de sanctis. Echard de Scriptor. Ord. Dominic. Jöchers Gelehrt. Lexicon.

St. Angelus, ein Priester des Carmeliter-Ordens und Märtyrer, predigte zu Licate in Sicilien das Wort GOttes mit grossem Eifer, und ward deswegen von denen Ungläubigen 1225 getödtet. In der Kirche, wo er begraben liegt, soll er unzehlige Wunder an Kranken und Gebrechlichen thun. Es fließet auch in derselben zum öftern Oel herfür, und aus des heil. Märtyrers eigenen Munde sollen Lilien wachsen. Licate soll er etlichemal von der Pest und von den Türkischen Seeräubern befreyet haben, und überdiß ist ein Brunnen alda, St. Angeli-Brunnen genannt, dessen Wasser in Krankheiten und Gebrechen sehr nutzlich seyn soll. Sein Gedächtnißtag ist der 5 May. Heiligen-Lex.

Angelus, ein Italienischer Minorit von Clugosi, lebte 1317, übersetzte St. Macarii dialogos und einige Werkgen des Chrysostomi und Joh. Climaci ins Lateinische, und schrieb:

1. Commentarios in regulam S. Francisci.
2. Historiam de 7 tribulationibus ordinis Minorum.

Waddings Annal. Minor. Jöchers Gel. Lex.

Angelus, ein Dominicaner von Bologna, welcher von einem andern gleiches Namens, der aber von Florenz und aus dem Geschlechte Acciajoli, auch 1328 Bischof zu Aquila, hernach zu Florenz gewesen, unterschieden ist, hat um 1330 florirt, und Commentaria in IV libros sententiarum, ingleichen Sermones geschrieben. Echard de Scriptor. Ord. Dominic. Jöchers Gel. Lexicon.

Angelus, ein Augustiner von Cremona, lebte 1479, und schrieb verschiedenes zum Favour seines Ordens. Elsius Encomiast. Augustl. Jöchers Gel. Lexicon.

Angelus, ein Mönch des Ordens Valombrosa, von Fondi im Neapolitanischen, lebte zu Anfange des 16 Jahrhunderts, und hielt 1512 vor der Versammlung im Lateran eine Rede wider das Conventiculum Pisanum, welche zu Leipzig im ermeldtem Jahre in 4 gedruckt worden. Noch eine andere Rede, die er im Namen der Republik Siena an Julium II gehalten, ist ebenfalls zu Leipzig 1504 im Druck erschienen. Fabricii Bibl. Jöchers Gel. Lexicon.

Angelus, ein Capuciner von Genua, lebte in der andern Hälfte des 16 Jahrhunderts, war seines heiligen Lebens halber berühmt, und schrieb Historiam virginis Mariæ, quæ 1570 populo Savonensi e vicino

vicino colle bene precata eſt. Oldoin de Scriptor. Eccleſ. Jöchers Gelehrt. Lex.

Angelus, ein bekehrter Jude von Jeruſalem, der ein Carmeliter-Mönch worden, und in Sicilien 1220 als ein Märtyrer geſtorben, hat prophetiam de regno Turcarum amplificando & Chriſtianis per eos vexandis geſchrieben, welche in Italien gedruckt ſeyn ſoll. Wolfs Bibl. Hebr. Jöchers Gel. Lex.

Angelus (Arnold), von dem bereits etwas im II B. p. 265, war ein Niederländiſcher Jeſuit von Utrecht, gebohren 1620, lehrte die Rhetorik 8 Jahre, war Präfectus der Schulen, gab hin und wieder einen Prediger ab, lebte noch 1676 und ſchrieb außer denen im gedachten Artickel angezogenen Schriften:

1. Conſignatos de omni ſtatu homines etiam principes hoc ſeculo ad fidem Rom. converſos.
2. Elegantiarum libros.
3. Orationem de Franc. Xaverio.
4. Orat. funebrem in exequiis Ferdinandi III Imper.

Er gab auch verſchiedenes gegen die Lutheraner, z. E. wider Aug. Pfeifern, nihil ad rem, heraus, worauf ihm aber Pfeifer in ſeinem Lutherthum vor Luthero geantwortet p. 419, allwo durch Unachtſamkeit des Druckers an ſtatt P. Engel gedruckt worden Pengel. Alegambe Bibl. Scriptor. Soc. Jeſu. Jöchers Gelehrt. Lex.

Angelus (Baldus), mit dem Zunamen de Abbatibus oder Abbatius, ſiehe *Abbatius* (Baldus), im I B. p. 65; und Angelus (Baldus), im II B. p. 265.

Angelus (Franz), ſ. Rapocciolus.

Angelus (Hieronymus), eines berühmten Medici Sohn von Peſaro, ſtudirte um 1500 zu Padua, ward der Medicin Doctor, ſtarb aber in ſeinen beſten Jahren, indem er ſich über ſeines Freundes, Matth. Albini, Tode, welcher ſeine Schweſter geheyrathet, alzuſehr betrübte. Valerianus de Infelicit. Litterator. Jöchers Gel. Lex.

Angelus (Joachim), aus Ruppin, ward erſtlich 1567 Conrector, und hierauf Rector der Schule zu Neuruppin in der Mittelmark. Als er das Rectorat in die 13 Jahre bekleidet hatte, ward er alda in den Rathſtuhl gezogen, und führete zwey Jahre das Burgermeiſter-Amt. *Acta Scholaſt.* B. V, p. 279.

Angelus (Johann), unter dieſem Namen ſoll Jodocus Reddius, ein Jeſuite, Prädicanten-Beruf, Königsberg 1689 in 4, herausgegeben haben. Mylii Bibl. Pſeudon. p. 16.

Angelus (Johann), iſt ein erdichteter Name, unter welchem D. Joh. Scheffler, von dem im XXXIV B. p. 1086, hat verborgen ſeyn wollen. Mylii Bibl. Pſeudon. p. 16.

Angelus (Michael), ſ. Bonarota, im IV B. p. 573 u. f.

Angelus (Michael), lebte zu Ende des 18 Jahrhunderts, und war wegen ſeiner Prophezeyungen berühmt, von denen ein Brief an Peter Delphin, 1495 datirt, in des Martene Collect. vet. Monum. Tom. III ſtehet. Fabricii Bibl. Jöchers Gelehrt. Lexicon.

Angelus (Nicolaus), ſ. Napoli.

Angelus Andronicus, ſ. Andronicus (Angelus), im II B. p. 212.

Angelus Aretinus a Gambellionibus, oder Gambellio, oder de Gambellona ein Rechtsgelehrter, ſ. Ganbellona (Angelus), im X B. p. 228.

Angelus Baſſus, ſ. Politianus, im XXVIII B. p. 1223.

Angelus Bologninus, Phyſicus und Poet, ſiehe Bologninus, im IV B. p. 503.

Angelus de Brunſwico, von dem im II B. p. 264, hieß, wie aus der Matricul der Univerſität Erfurt zu erſehen, Eggeling Becker, und war von Braunſchweig gebürtig. Nachdem er auf gedachter Akademie 1445 die Magiſterwürde erlanget, und ſodann eine Zeitlang gelehret, gab er zu Maynz einen Prediger ab, da er denn auch, nach einiger Bericht, die daſelbſt 1449 geſchehene Verdammung des Johann de Veſalia gemißbilliget, und ſelbige bloß dem Neid und Mißgunſt der Mönche zugeſchrieben haben. Nach dieſem begab er ſich endlich nach Straßburg, allwo er auch das Zeitliche geſegnet. Im übrigen iſt es ungewiß, ob er ein Mönch geweſen; wenigſtens iſt davon kein genugſamer Beweißthum vorhanden. Morſchmann Erfordia Literata.

Angelus de Caſtro, ſ. Caſtro (Angelus de), im V B. p. 1382.

Angelus de Claras, ein Minorit, ſ. Carletes.

Angelus Corarius, ſ. Gregorius XII, im XI B. p. 780.

Angelus Hieroſolymitanus, ein Carmelite, welcher in Sicilien 1231 als ein Märtyrer geſtorben, hat Prophetias de regno Turcarum ampliando & republica chriſtianorum afligenda geſchrieben, davon Elſius Encomiaſt. Auguſt. gedenket. Fabricii Bibl. Jöchers Gelehrt. Lex.

Angelus a St. Joſepho, ein Barfüßer-Mönch, ſ. Broſſe (Joſeph la).

Angelus Marianus, ſ. Werdenhagen (Johann Angelus), im LV B. p. 265.

Angelus Peruſinus, ſ. Ubaldis (Angelus de), im XLVI B. p. 817.

Angelus Rocca, ſ. Rocca (Angelo), im II B. p. 258.

Angelus Terconus (Johann), ein Franciſcaner von Leoniſſa, hielt ſich um 1409 zu Rom auf, und ſchrieb: de inferno, purgatorio & paradiſo. Fabricii Bibl. Jöchers Gel. Lex.

Angelus de Ubaldis, ſ. Ubaldis, im XLVI B. p. 817.

Angely (St. Jean d'), Stadt, ſ. Angely (*Silean d'*, wo es aber St. Jean d' heißen ſoll), im II B. p. 266.

Angema, eine Stadt in Oſt-Indien, in dem Königreiche Cranganor, oder Granganor. Im Jahr 1607 wurde alda ein Bißthum angerichtet. Mallets Beſchreibung des ganzen Weltkreiſes.

Angen, eine kleine Stadt in Nieder-Oeſterreich, in dem Quartier Unter-Manhartsberg gelegen, und denen Grafen von Saalburg gehörig. Hübners Geogr. Th. III.

Angenehm, was angenehm oder unangenehm ſey, läßt ſich beſſer empfinden, als erklären und beſchreiben, eben weil es auf eine gewiſſe Beſchaffenheit der Empfindung ankommt. Inzwiſchen kann man ſagen, angenehm ſey dasjenige, was den Begierden eines Menſchen gemäß, daß ſelbige dadurch geſtillet werden. Dasjenige, was die Stillung der Begierden veranlaſſet, oder macht, iſt das angenehme; was aber daraus entſtehet, die Luſt, die Vergnügung. Wolfs Philoſ. Lex.

Angenehmes Jahr des Herrn, Luc. IV, 10, ſ. Jahr des Herrn (angenehmes).

Angennes, (Carl von), Cardinal und Biſchof zu Mans, insgemein der Cardinal von Rambouillet genannt, war Jacobs von Angennes, Herrns von Rambouillet, und Iſabellens Cotereau, anderer Sohn, gebohren 1530, den 30 October. Er wurde 1559 Biſchof zu Mans, und befand ſich 1563 auf dem Concilio zu Trident. Hierauf ſchickte ihn der König Carl IX, bey dem er ſowohl, als bey deſſen Mutter, Catharinen von Medicis, in großem Anſehen ſtund, als Abgeſandten zu dem Pabſt Pius V, welcher ihm 1570 den Cardinalshut gab. Im Jahr 1572 wohnte er Gregorius XIII und 1585 Sixtus V Wahl bey, worauf er 1587 den 23 März, nicht ohne Argwohn beygebrachten Gifts, zu Corneto in Italien ſtarb, und daſelbſt in der Franciſcaner Kirche beerdiget wurde. Er hat ſich durch viele Geſandtſchaften, ſo er an unterſchiedene Europäiſche Höfe verrichtet, abſonderlich aber durch ſeine Frömmigkeit, und Liebe gegen die Armen einen unſterblichen Ruhm erworben. Anſelme Hiſt. Geneal. T. II, p. 425. Sammarth. Gall. Chriſt.

Angennes (Julie d'), oder Mademoiſelle de Rambouillet, ſ. Godeau (Anton), im XI B. p. 40 u. f.

Angenommenes Recht, ſ. Recht (eingeführtes), im XXX B. p. 1346.

Anger, alſo heißet ein gewiſſes Holz in Meißen, im Stifte Wurzen. Geograph. Special-Tabellen des Churfürſtenth. Sachſen, p. 38.

Anger, ein Dorf in Nieder-Oeſterreich, im Ober-Wienerwald gelegen. Juhrmanns Oeſterreich.

Anger, ein Dorf im Hochſtift Bamberg, eine gute Stunde von Lichtenfels gegen Culmbach. Hönns Lexic. Topograph. des Fränk. Kreiſ. p. 2.

Anger, ein Dorf, oder vielmehr der mittlere Theil von den ſogenanten Kohlgärten bey der Stadt Leipzig gelegen. Es gehöret wie die ſämmtlichen Kohlgärten, dem Magiſtrat zu Leipzig. Geograph. Special-Tabellen des Churfürſtenth. Sachſ. p. 38.

Anger (Melchior), ein Reformirter Theologe, gebohren 1546 den 22 May, nicht aber 1547 den 21 May, zu Hirſchberg in Schleſien, wurde an verſchiedenen Orten in der Pfalz Prediger, endlich aber des Churfürſten daſelbſt Friedrichs IV Kirchenrath und General-Viſitator der Kirchen in der Unter-Pfalz, ſchrieb:

1. Einen Deutſchen Catechiſmum.
2. Kurzen Bericht von dem großen Elend des menſchlichen Geſchlechts;

und ſtarb 1607 den 20 März. Eberti Cervimont. Literatum Cent. I, p. 10 u. f. Zellers Hirſchberg. Merkwürdigkeiten, p. 85 u. f.

Anger (Silber-), ſ. Silberbrönnlein, im XXXVII B. p. 1254.

ANGERAMUNDA, Stadt, ſ. Tangermünde, im XLI B. p. 1686.

Angerau, ein Ort in Preußen, dem Grafen von Dönhof zuſtändig. Abels Fortgeſ. Preuß. Geogr. p. 241.

Angerbeck, ein kleiner Fluß in dem Herzogthum Lüneburg, welcher bey Oldendorf in das linke Ufer der Oerze rinnt. Allgem. Hydrogr. Lex.

Angerburg, Geſchlecht, ſ. Prackhen, im XXIX B. p. 6.

ANGERBURGUM, Stadt, ſ. Angerburg, im II B. p. 270 u. f.

Angered, ein Kirchſpiel in Weſt-Gothland, in der Elfsborgiſchen Landshauptmannſchaft im Wädle-Härad gelegen. Tuneld Schwed. Geogr. p. 239.

Angeren, Stadt in Curland, ſ. Angern, im II B. p. 271.

Angerhaus, ein einzelnes Haus in Meißen, in dem Bezirk des Amtes Mühlberg. Geogr. Special-Tabellen des Churfürſtenth. Sachſen, p. 38.

ANGERIS, Fluß, ſ. Indre, im XIV B. p. 665 u. f.

Angerius (Wilhelm), ein Engliſcher Minorit, ſchrieb Commentarios in Lucam, und ſtarb 1404. Baläus de Script. Britan. Angl. Jöchers Gelehrt. Lexicon.

Angerman-Å, Fluß, ſ. Angermand-Elodt, im II B. p. 271.

ANGERMANIA, Provinz, ſ. Angermannland, im II B. p. 271.

ANGERMANIA LAPONICA, Landſchaft, ſiehe Lappmark (Angermanlands-).

Angermanlands-Fluß, ſ. Angermand-Elodt, im II B. p. 271.

Angermanlands-Lappmark, Landſchaft, ſiehe Lappmark (Angermanlands-).

Angermann (Abraham Andreä), ſ. Andreä (Abraham).

ANGERMANUS FLUVIUS, ſ. Angermand-Elodt, im II B. p. 271.

Angermühle, ein einzelnes Haus in Meißen, in dem Bezirk des Amts Mühlberg gelegen. Geogr. Special-Tabellen des Churfürſtenth. Sachſen, p. 38.

Angermünde (Alt-), Schloß, ſ. Alt-Angermünde.

Angern, ein Dorf und Rittergut in dem Herzogthum Magdeburg, im Holzkreiſe unweit dem Flecken Ragetz gelegen, und denen von Schulenburg zuſtändig. Abels Preuß. Geograph. im Anhange, p. 66. Ebend. Fortgeſ. Preuß. Geogr. p. 5 (im Vorberichte). Goldſchadts Marktflecken ꝛc. Dreyhaupts Beſchreib. des Saalkreiſes, Th. I, p. 600.

Angern, ein adeliches Geſchlecht, welches einigen Nachrichten zu Folge aus Dännemark herſtammen ſoll; weil aber in dem dreyßigjährigen Kriege alle Papiere dieſes Hauſes verlohren gegangen, ſo kann mit Gewißheit nichts hiervon feſtgeſetzet werden: So viel iſt indeſſen ſicher, und erhellet aus dem Magdeburgiſchen Lehns-Archive, daß Cuno Calli Curt von Angern, der Stammvater und Ahnherr aller noch lebenden von Angern, ſich um das Jahr 1388 zuerſt in dem damaligen Erzſtift und nunmehrigen Herzogthum Magdeburg anſäßig gemachet, und daſelbſt in Melkau ein Lehnſtück von vier Stück Geldes an Renten acquiriret habe. Er hatte drey Söhne: 1) Heinrichen, 2) Clauſen, von dem ſogleich, und 3) Arenden, der um das Jahr 1410 gelebet. Nur gedachter Claus florirte 1400 als ein Vater folgender Kinder: 1) Arend, der 1446 mit dem Ritterhofe und Lehngütern zu Wollmirſtedt beliehen worden, und deſſen Sohn, Arend der jüngere, ſo 1447 mit den Wollmirſtedtiſchen Gütern beliehen worden, 1521 mit Tode abgegangen, ohne von ſeiner Gemahlin, Namens Margarethe, Kinder zu hinterlaſſen; 2) Johann, Stiftsherr zu St. Petri und Pauli in Magdeburg, ſo 1477 geſtorben; 3) Nicolas, der 1467 erblaſſet; 4) Cuno von dem alsbald; und 5) Heinrich, auf Barleben, welcher dieſes Gut

um

um das Jahr 1400 und etliche achtzig an sein Hauß gebracht, 1493 das Zeitliche gesegnet, und von seiner Gemahlin, Namens Margarethen, vier Söhne hinterlassen: (a) **Claus**, der 1514, (b) **Arend**, so 1515, (c) **Cuno**, welcher 1507, und (d) **Heinrich**, der gleichfalls 1507 in die Ewigkeit gegangen. Obgemeldeter **Cuno** wurde 1446 mit Wollmirstedt beliehen, und zeugete mit einer von Peschwitz: 1) **Hansen**, von dem hernach No. I; 2) **Cunon**, Pfandinnhabern zu Sommerschenburg, der 1523 mit Tode abgegangen; 3) **Ludolphen**, von dem weiter unten No. II; und 4) **Georgen**, so 1532 das Zeitliche mit dem Ewigen verwechselt hat.

I. **Hanß** von Angern auf Barleben und Wollmirstedt, war mit Hypoliten von Linstedt vermählet, und gieng 1531 aus der Welt. Seine Kinder sind: 1) **Valentin**, von dem hernach; 2) **Elisabeth**, die 1564, gleichwie ihr Gemahl, Hanß von Hackeborn, 1560 zur Leiche worden; und 3) **Anne**, eine Gemahlin Caspars von Randau. Der nurerwähnte **Valentin**, auf Barleben, Hauptmann zu Wollmirstedt, starb um das Jahr 1574, und hinterließ von Catharinen von Kneitting aus dem Hauße Deckeleben im Halberstädtischen, 1) **Valentinen**, von dem hernach; 2) **Melchiorn**, auf Wollmirstedt, der 1617 in der Ehe mit Catharinen von Meltzing, aus Emmendorf, gelebet; 3) **Siegmund**, so im ledigen Stande gestorben; und 4) **Anne**, die und ihr Gemahl, Ernst von Leipziger, auf Beerwalde und Wildenau, um 1610 am Leben waren. Allererst genannter **Valentin**, auf Barleben, wurde 1576 beliehen, war Domherr zu Magdeburg, und hinterließ von Annen von Starschedel aus dem Hauße Mutschen in Meißen: 1) **Cuno Heinrichen**, von dem nachmals; 2) **Valentin**, Hauptmann zu Wollmirstedt, der 1577 den 9 November gebohren, sich mit Catharinen von Penzen aus dem Hause Radewin vermählet, und 1615 den 25 November ohnbeerbt aus dieser Zeitlichkeit gegangen; 3) **Catharinen**, eine Gemahlin Siegmunds von Haugwitz auf Kötzern; und 4) **Elisabethen**, die 1615 noch im ledigen Stande war. Schon genannter **Cuno Heinrich**, auf Ringelsdorf, florirte um das Jahr 1623, und erzielte in der Ehe mit Margarethen von Arnim: 1) Vier Kinder, die vor der Mutter verstorben; 2) **Stellan Friedrichen**, auf Ringelsdorf, der 1671 erblasset, und einen Sohn, **Heinrich Casparn**, auf Ringelsdorf, nachgelassen, der mit einer von Arnim vermählt gewesen, und 1685 den 9 Junius erbloß verstorben; 3) **Melchior Hanß Heinrichen**, von dem sogleich; und 4) noch sechs Kinder, deren Namen unbekannt. Jetzt angeführter **Melchior Hanß Heinrich**, Römisch-Kaiserl. Rittmeister, verließ 1659 das Zeitliche, und ist ihm seine Gemahlin, Fridericke Sophie von Alvensleben, Gebhard Johanns von Alvensleben auf Erxleben und Eichenbarleben Tochter, allererst 1691 in die Ewigkeit nachgegangen. Die aus solcher Ehe entsprossenen Kinder sind: 1) **Cuno Ludolph**, der erbloß erblasset; 2) **Gebhard Johann**, welcher sich 1673 unvermuthet erschoß und hatte keine Erben; 3) **Hanß Heinrich**, so in den Niederlanden erbloß geblieben; und 4) **Barbar Catharine**, eine Gemahlin Christoph Franzens von Grävenitz, auf Neukirchen, Directors in der alten Mark.

II) **Ludolph** von Angern, auf Wollmirstedt, starb 1537, nachdem er in der Ehe mit Annen von Giseler vier Söhne erzeuget. Selbige sind: 1) **Joachim**, von dem hernach; 2) **Ludolph**, der 1546 im ledigen Stande gestorben; 3) **Niclaus**, auf Wollmirstedt, ein Vater Valentins, Erzstiftlichen Hauptmanns zu Wilmirstedt; und 4) **Christoph**, auf Sülldorf, der 1575 den 16 December das Zeitliche mit dem Ewigen verwechselt, nachdem ihm seine Gemahlin, Magdalene von Bornstedt, die 1580 den 16 November erblasset, gebohren: (a) **Hanßen**, der 1579 dem Einzuge des Administrators, Joachim Friedrichs zu Magdeburg, mit 4 Pferden beygewohnet; (b) **Ludolphen**; und (c) **Joachimen**. Oben gemeldeter **Joachim**, auf Wollmirstedt, verließ 1563 das Zeitliche, und ward durch Annen von Bornstedt auf Hornhausen, ein Vater: 1) **Georgens**, von dem unter A bald ein mehrers; 2) **Ludolphs**, von dem hernach unter B; und 3) **Joachims**, auf Wollmirstedt, der im ledigen Stande sein Leben beschloßen.

A) **George** von Angern, auf Sülldorf, erblickte 1538 das Licht der Welt, wohnte 1579 den 26 October nebst drey Pferden dem Einzuge des Administrators Joachim Friedrichs zu Magdeburg bey. Seine Söhne sind: 1) **Joachim**, auf Sülldorf, der 1577 gebohren; 2) **Cuno**, auf Sülldorf gebohren 1579; 3) **George**, von dem hernach; und 4) **Gebhard**, gebohren 1589. Jetztgemeldeter **George**, auf Sülldorf, ist 1581 auf die Welt gekommen; und hat solche 1606 wieder verlassen, nachdem er mit Agnesen von Thalen gezeuget: 1) **Jobst Ludolphen**, auf Sülldorf, Königl. Schwedischen Obrist-Lieutenant, der ein Vater worden (a) **Levin Georgens**, und (b) **Wolf Hanß Christophs**, die beyde erbloß verstorben; und 2) **Melchior Siegmunden**, auf Sülldorf, dem seine Gemahlin, Magdalene von Wiesecken, gebohren: 1) **Gebhard Niclausen**, von dem bald ein mehrers; 2) **Melchior Ernsten**, der 1660 gebohren, und 1713 zu Sülldorf ohnvermählt gestorben; und 3) **Hanß Rudolphen**, welcher 1662 den 22 September auf die Welt gekommen und sich 1699 den 14 März mit Agnesen Marien von Wüstenhof vermählet, aus welcher Ehe entsprossen: 4) **Hanß Wilhelm**, auf Dretzel und Ringelsdorf, der 1702 den 9 März auf die Welt gekommen, und mit Friderickten Sabinen von Sckelen **Hanß Wilhelmen**, gezeuget, dessen Lebenstage sich mit dem 4 April 1735 angefangen; sich aber den 29 Junius 1742 wiederum geendiget. Vorhin gedachter **Gebhard Niclas**, auf Sülldorf, erblickte 1653 den 16 Junius das Licht der Welt, und schloß 1703 den 15 April die Augen zu. Er ist dreymal vermählt gewesen, und zwar erstlich mit Annen Wilhelminen von Mosian, verwittibten von Halken; hernach mit Annen Margarethen von Legat; und endlich mit Sabinen Dorotheen von Heinemann, mit der er sich den 26 September 1697 ehelich verbunden, und die ihm mit einem Sohn erfreuet. Selbiger ist **Gebhard Ludolph**, Königl. Preußischer Landrath und Beysitzer im Engern Ausschuß im Herzogthum Magdeburg, auf Sülldorf, Wollmirstedt, Barleben, Bahrendorf und Stemmern, Erbherr, welcher 1699 den 18 May das Licht der Welt erblicket, und sich mit Eleonoren Christinen von Hack aus Staßfurth vermählet. Die in solcher Ehe erzeugten Kinder sind: **Gebhard Rudolph Friedrich Ludolph**, Königl. Preußischer Fähndrich bey dem Gräflichen Hackeschen Regiment gebohren 1726 den 2 September;

Trade Board of Trade

mit einem guten Beyfall, bis er sich endlich aller andern Studien entschlug, und die Untersuchung der Genealogien zu seinem Hauptwerk machte. Er starb zu Paris den 4 Jänner 1726, nachdem er 71 Jahr alt worden. Er hat den Etat de la France geschrieben, der 1722 in fünf Bänden in 12 herausgekommen, und nach dem Tode des Honoratus Caille du Fourny, der 1712 eine neue Edition der historie genealogique des grands Officiers de la couronne an das Licht gestellt, die Fortsetzung dieses Werks auf sich genommen, da er denn sich sehr bestrebte, eine neue Auflage von sechs Folianten zu liefern, an deren Statt nach seinem Tode von dem P. Simplicien, seinem vormaligen Gehülfen, neun Bände an den Tag gegeben worden. Allgem. Histor. Lexic. in der Forts.

Anger-Recht, s. Recht (Au-), im XXX B. p. 1333.

Angers, Stadt, von der im II B. p. 272 u. f. ein Artickel. Was von ihrem Amphitheatro und einigen andern Antiquitäten von unterschiedenen gemeldet worden, wird von einigen neuern vor eine Chimäre ausgegeben. Johann von Vaugirault wurde 1730 zum Bischof von Angers ernennet, und 1731 den 28 Jänner eingeweihet. Er ist ein Suffraganeus von Tours, und hat 668 Parochien, wie auch 13 Abteyen in seiner Diöces.

Angersbach, ein Dorf im Gebiet der Freyherren von Riedesel, hat ein Gericht, und liegt unweit Lauterbach, zwey Stunden von Schlitz. Wetterauischer Geographus.

Angersdorf, ein Dorf im Stifte Merseburg, in dem Bezirk des Amts Schkeuditz gelegen und dahin gehörig. Geographische Special-Tabellen des Churfürstenth. Sachsen, p. 38. Wabsts Churfürstenthum Sachsen.

Angerville (Richard), eines Englischen Ritters Sohn von Burg aus der Provinz Suffolk gebürtig, wurde zu Oxford auferzogen, erhielte nachgehends die Hofmeisterstelle bey dem Prinz Eduard III, der ihn, nachdem er zur Krone gelanget, erst zu seinem Schatzmeister, hernach zum Dechant von Wels, ferner zum Bischof von Durham, ingleichen zum Kanzler und endlich zum Schatzmeister von Engelland machte. Er war ein so großer Liebhaber der Bücher, daß er allein deren mehr, als alle Bischöfe zusammen in Engelland gehabt; wie er denn auch allezeit die gelehrtesten Männer zu seinen Caplanen erwählte. Er erzeigte sich insbesondere gegen die Universität Oxford sehr freygebig, und war ungemein gutthätig gegen die Armen. Er schrieb unter andern Philobiblon s. de amore librorum; einen Band Briefe, unter denen viele an Petrarcham gerichtet sind, und starb 1345, im 59 Jahre seines Alters. Harpsfeld Histor. Eccles. Angl. Jöchers Gelehrt. Lex.

Angerville le Martel, ein Flecken oder großes Dorf in Frankreich, in der Normandie, in dem Lande Caux gelegen. Er ist wegen eines großen Markts bekannt, der daselbst an dem St. Matthiastage gehalten wird. Martiniere Dict.

Angervilliers (Prosper Nicolaus Bauyn, Herr von), s. Bauyn.

ANGES (LA VILLE DES), Stadt, s. Angeles, im II B. p. 248.

Angescheid, ein Nassau-Ulsingisch und Nassau-Weilburgisch gemeinschaftliches Dorf, unweit dem Kloster Schönau, etliche Stunden von Nastett. Wetterauischer Geographus.

Angesessen, heißt in Bergwerken, wo einer in der Gruben anfähet einen Ort zu treiben. Minerophili Bergwerks-Lexicon.

Angesichtsblatter-Wasser, s. Wasser (Angesichtsblatter-), im LIII B. p. 126 u. f.

Angesichts-Wasser, s. Wasser (Angesichts-), im LIII B. p. 126.

Angestrichene Farbe, s. Farbe (angestrichene).

Angewehr, s. Angewäge, im II B. p. 282.

Angewittert, ist in Bergwerken, wenn durch die Ausdünstung und Witterung sich etwas am Gesteine angeleget hat. Minerophili Bergwerks-Lex.

Anghien, Stadt s. Anguien, im II B. p. 304.

Anghiera (Peter Martyr de), s. Martyr (Peter), im XIX B. p. 1867.

Anghra, eine kleine Insul auf der Süd-Östlichen Küste des Königreichs Irrland, in dem Meerbusen Baltimore. Miege Großbritannien und Irrland.

Anghus, Provinz, s. Angus, im II B. p. 313.

ANGIA, Stadt, s. Anguien, im II B. p. 304.

Angilbert, Abt, s. Engilbert.

Angillon, Stadt, s. Dangillon, im VII B. p. 136.

Angimi, eine Stadt in Africa. Sie gehöret zu der Provinz Canem, in dem Lande der Negers. Sie liegt ganz nahe an Nubien. Martiniere Dict.

ANGINA VALLIS, Stadt und Schloß, s. Valledyß, im XLVI B. p. 374.

Angio, so nennen die Italiener die Provinz Anjou in Frankreich. Martiniere Dict.

ANGIRI, Volk, s. *Angrivarii*, im II B. p. 300.

Angistorf, ein Dorf in der Pfarr Dudingen, in der alten Landschaft der Stadt Freyburg. Leus Schweitzer. Lexic.

Anaisus, Erzbischof zu Hamburg, s. Anscharius, im II B. p. 442.

ANGITIAE LUCUS, Wald, s. Angitia, im II B. p. 286.

Anglariensis (Peter Martyr), s. Martyr (Peter), im XIX B. p. 1867.

Angle (Johann Maximilian de l'), s. Langle (Johann Maximilian de), im XVI B. p. 655.

Anglebermäus, s. Englebermäus (Johann Porrhus), im VIII B. p. 1238.

Anglera, Stadt s. Anghiera, im II B. p. 282.

Angles, eine kleine Stadt in Frankreich, in Langvedoc, nahe bey dem Fluße Agout. Martiniere Dict.

Angles, Stadt, s. Angle, im II B. p. 286.

ANGLI, ist der Lateinische Name der Einwohner des Königreichs Engeland.

ANGLIA, *de laudibus legum Angliæ*, ist eine Schrift, deren Verfasser der Ritter John Fortescue, ehemaliger Großkanzler Heinrichs des VI in Engelland ist, welcher sie in Englischer Sprache geschrieben, so aber nachgehends ins Lateinische übersetzet worden. Leipzig. Gelehrte Zeit. 1737 p. 498. Mylii Biblioth. Anonym. p. 788.

ANGLICANAE ALPES, s. *Alpes Anglicanae*.

Anglickon, ein kleines Dorf, an der Bünz in der Schweitz, in der Pfarr Villmergen, in den Unter-Freyen-Aemtern, wo die Niedergerichte ehemals dem Stift Wettingen zuständig gewesen, von welchem sie an das Geschlecht deren zu Lauben, von Zug kommen, aus welchem je der älteste, selbige, Kraft eines errichteten, Fideicommißes, besitzet. Leus Schweitz. Lexic.

Digitized by Google

Anglicus (Gilbert), ſ. Gilbertus, im X B. p. 1468.

Anglicus (Johann), ein Pariſiſcher Theologe aus dem Franciſcaner-Orden, ſchrieb:

1. Summam Joanninam in magiſtrum ſententiarum.
2. In apocalypſin.
3. De perfectione evangelica.
4. Manipulum florum.
5. Sermones.

Pitſeus de Scriptor. Ang. Jöchers Gel. Lex.

Anglicus (Johann), ſ. Gaſtidenus.

Anglicus (Michael), ſ. Blanguangh.

Anglicus (Paulus), ſ. Paulus Anglicus, im XXVI B. p. 1630.

Anglicus (Ptolomäus), ſ. Purchaſius.

Anglicus (Richard), ſ. Richard Anglicus, im XXXI B. p. 1290.

Anglicus (Wilhelm), ſ. Wilhelm Anglicus, im LVI B. p. 1360. und Anglicus (Gulielmus), im II B. p. 290.

Angligena, ſ. Ordericus, im XXV B. p. 1780.

ANGLI OCCIDENTALES, Volk, ſ. Weſt-Angeln.

ANGLI ORIENTALES, Volk, ſ. Oſt-Angeln, im XXV B. p. 2200.

Anglois (Johann), ſ. Ulefeld (Cornificius), im XLIX B. p. 716.

Anglus (Andreas Ludwig), ſoll von Pabſt Sixto V. zwar zum Nuntio in die Catholiſche Eydgenoßſchaft 1588 ernennt, von denen Eydgenoßen aber wegen Hinterhaltung vieler Beſoldungs Gelder nicht angenommen worden ſeyn. Schweiz. Regiments-Ehren-Spiegel. P. II, p. 5. Leus Schweitzer. Lex.

Anglus (Richard), ſ. Richard Anglus, im XXXI B. p. 1291.

Anglus (Thomas), ſ. Albis (Thomas de), im I B. p. 1027; und Anglus (Thomas), im II B. p. 294.

Angoa de Saldagne, Bucht, ſ. Saldagna (Angra de).

Angoche, Königreich, ſ. Angoo.

Angol, ein Strich Landes im Königreiche Chili in Sud-America, alwo ſich eine Stadt gleiches, Namens befindet, welche von dem Spaniſchen Gouverneur Peter der Valdivia erbauet worden. Dieſe Gegend iſt ſehr fruchtbar an guten Wein, Feigen und dergleichen. Man findet auch aller Orten gute Cypreßen-Bäume, deren Holz wohlriechend iſt. Alozo de Ovalle, Jer. Collier Engl. Suppl.

Angola (Meer von), ſ. Meer von Angola.

Angol de los infantes, war ſonſt eine ſchöne Stadt in America, in Chili, welche aber ganz verwüſtet worden. Hübners Geogr. Th. II.

Angon, eine Stadt in Indien, in dem Königreiche Camboja gelegen, die unbewohnt gefunden, anjetzo aber bewohnt ſeyn ſoll. Martiniere Dict. Siehe den Artickel: Camboja, im V B. p. 353 u. f.

Angoo, oder Angos, ein Königreich in Africa, nahe bey dem Arme des Cuama gelegen. Moquet nennet es Angoche. Der König davon iſt ein Türke, und ſeine Unterthanen ſind theils Arabiſche Kaufleute, die mit den Leuten von Quiloa, Monbaze, und Melinde, mit Gold, Elfenbein, ſeidenen Zeugen, Baumwolle, und Ambra Handlung treiben. Die andern Einwohner ſind Negers, oder Schwarzen von kleiner Statur. Martiniere Dict.

Angooros, Inſeln, ſ. Angouros, im II B. p. 298 u. f.

Angos, Königreich, ſ. Angoo.

Angos (Emanuel), ſ. Angelis.

Angoſcha, iſt die Hauptſtadt im Königreiche Angoo, in Africa. Sie iſt ein kleiner Platz, wo ſich der König zur Winters Zeit aufhält. Hackhels Weltbeſchreibung.

Angot, Königreich, ſ. Angote, im II B. p. 297.

Angot, iſt eine Stadt in Africa, und die vornehmſte in dem Königreiche gleiches Namens. Sie iſt wegen ihrer guten Handlung berühmt. Hübners Geogr. Th. II.

Angotina, Inſel, ſ. Acanthina.

Angouleme, Stadt, von der im II B. p. 297 u. f. Vor dieſem hatte Angouleme beſondere Grafen, wie aus dem folgenden Artickel zu erſehen. Als dieſelben 1218 mit Armaro Tailleſer ausſturben, gelangte es durch deſſen Tochter an das Haus Lezignem, ſo es bis 1303 beſaßen, da Hugo XIII. Herr von Lezignem, Graf von la Marche und Angouleme, ohne Erben mit Tode abgieng. Es lebte zwar damals noch ſein Bruder, Guido, Herr von Couhe und Peyrac, welcher den Titel eines Grafen von la Marche und Angouleme annahm; allein König Philipp, der Schöne, zog beydes Marche und Angouleme, ein, weil Guido nicht nur ſeines Bruders Teſtament verbrañt hatte, ſondern es auch öffentlich mit den Engelländern hielt. Inzwiſchen ſtarb Guido 1307 ohnbeerbt, da denn der König ſeine Schweſtern und Verwandte auf andere Art befriedigte, und Angouleme zur Krone zog. Hierauf erhub es Philipp der Lange, 1317 den 27 März, nebſt der Grafſchaft Mortain, zur Pairie, und zwar in Anſehung Philipps von Evreux, und deſſen Gemahlin, Johannen von Frankreich, die Ludewigs X Tochter war, welches auch 1335 den 14 März beſtätiget wurde. Nach dieſem gab es der König Carl VI 1394 den 6 October ſeinem Bruder Ludewigen, Herzoge von Orleans, von welchem es deſſen Sohn, Johann von Orleans, in der Theilung bekam. Wie nun dieſes leztern Enkel, Franciſcus I zur Krone gelangte, machte er Angouleme 1514 zu einem Herzogthum und Pairie, und gab es ſeiner Mutter Louiſen von Savoyen, 1540 aber ſeinem dritten Sohne, Carln, zur Appanage. Nach dieſes leztern Tode, der 1545 erfolgte, fiel es wieder zur Krone worauf es Heinrich II 1552 ſeiner natürlichen Tochter Dianen ſchenkte, welche 1619 den 11 Jänner das Zeitliche geſegnete. In eben dieſem Monate verehrte es Ludewig XIII Carls IX natürlichem Sohne, Carln von Valois, deſſen Sohn, Ludwig von Valois, Herzog von Angouleme, 1653 den 13 November ohne Erben verſtarb. Bey deſſen Leben verordnete der König, daß der Herzog von Joyeuſe, Ludewig von Lothringen, unter andern die Nutzung von dem Herzogthum Angouleme haben ſollte; worauf es 1675 der Herzogin von Alencon, Eliſabethen von Orleans, einer Wittwe Ludewig Joſephs von Lothringen, Herzogs von Guiſe, zur Appanage gegeben wurde. Nach deren Tode, ſo 1696 erfolgte, vereinigte man es mit der Krone, 1710 aber ſezte es der König ſeinem Enkel Carln, Herzoge von Berry, mit zur Appanage aus. Nachdem nun derſelbe 1714 ohne Erben abgegangen, iſt es wieder zur Krone gezogen worden. Du Chene Recherch. des antiq. de villes des France. Boulainvilliers Etat de la France. Anſelme Hiſt. Geneal. T. III, p. 103.

Angouleme (Grafen von), ein ehemalige berühmtes Geſchlecht in Frankreich, welches von einem, Na-

Digitized by Google

Numbers

Numbers, in Arithmetic, are the Species of Quantity, which express the Relation of Quantities to each other, or to some Standard Quantity of the same Kind.

Numbers are either Integers, Fractions, or Mixed Numbers.

Integers are Numbers which express Quantities that are Multiples of the Standard Quantity.

Fractions are Numbers which express Quantities that are Parts of the Standard Quantity.

Mixed Numbers are Numbers which express Quantities that are Multiples and Parts of the Standard Quantity.

Numbers are also either Abstract or Concrete.

Abstract Numbers are Numbers which express Quantities without any Reference to the Kind of Quantity.

Concrete Numbers are Numbers which express Quantities with Reference to the Kind of Quantity.

Numbers are also either Simple or Compound.

Simple Numbers are Numbers which express Quantities that are Multiples of the Standard Quantity.

Compound Numbers are Numbers which express Quantities that are Multiples and Parts of the Standard Quantity.

Numbers are also either Prime or Composite.

Prime Numbers are Numbers which are not Multiples of any other Number except Themselves and Unity.

Composite Numbers are Numbers which are Multiples of other Numbers besides Themselves and Unity.

Numbers are also either Even or Odd.

Even Numbers are Numbers which are Multiples of 2.

Odd Numbers are Numbers which are not Multiples of 2.

Numbers are also either Perfect or Imperfect.

Perfect Numbers are Numbers which are equal to the Sum of their Aliquot Parts.

Imperfect Numbers are Numbers which are not equal to the Sum of their Aliquot Parts.

Numbers are also either Abundant or Deficient.

Abundant Numbers are Numbers which are less than the Sum of their Aliquot Parts.

Deficient Numbers are Numbers which are greater than the Sum of their Aliquot Parts.

Numbers are also either Amicable or Non-Amicable.

Amicable Numbers are Numbers which are each equal to the Sum of the Aliquot Parts of the other.

Non-Amicable Numbers are Numbers which are not Amicable.

Numbers are also either Triangular or Non-Triangular.

Triangular Numbers are Numbers which are Sums of Consecutive Integers beginning with 1.

Non-Triangular Numbers are Numbers which are not Triangular.

Numbers are also either Square or Non-Square.

Square Numbers are Numbers which are Products of Two Equal Integers.

Non-Square Numbers are Numbers which are not Square.

Numbers are also either Cubic or Non-Cubic.

Cubic Numbers are Numbers which are Products of Three Equal Integers.

Non-Cubic Numbers are Numbers which are not Cubic.

Numbers are also either Powerful or Non-Powerful.

Powerful Numbers are Numbers which are Products of Two Equal Integers.

Non-Powerful Numbers are Numbers which are not Powerful.

Numbers are also either Perfect Powers or Non-Perfect Powers.

Perfect Powers are Numbers which are Products of Two Equal Integers.

Non-Perfect Powers are Numbers which are not Perfect Powers.

Numbers are also either Perfect Squares or Non-Perfect Squares.

Perfect Squares are Numbers which are Products of Two Equal Integers.

Non-Perfect Squares are Numbers which are not Perfect Squares.

Numbers are also either Perfect Cubes or Non-Perfect Cubes.

Perfect Cubes are Numbers which are Products of Three Equal Integers.

Non-Perfect Cubes are Numbers which are not Perfect Cubes.

Numbers are also either Perfect Powers or Non-Perfect Powers.

Perfect Powers are Numbers which are Products of Two Equal Integers.

Non-Perfect Powers are Numbers which are not Perfect Powers.

Numbers are also either Perfect Squares or Non-Perfect Squares.

Perfect Squares are Numbers which are Products of Two Equal Integers.

Non-Perfect Squares are Numbers which are not Perfect Squares.

Numbers are also either Perfect Cubes or Non-Perfect Cubes.

Perfect Cubes are Numbers which are Products of Three Equal Integers.

Non-Perfect Cubes are Numbers which are not Perfect Cubes.

der gezeuget hatte, nämlich 1) Fulco von Angouleme, Herrn von Mathas und Useville. 2) Gottfrieden, welcher 1180 mit Hugo VIII, Herrn von Lezignem, ins Gelobte Land gegangen. 3) Eine Tochter, die mit Ranulphen, Herrn von Agernac, verehlicht gewesen. Kurz vorhergedachter Wilhelm Taillefer IV, Graf von Angouleme, begleitete den König Ludewigen VII 1147 auf dem Zuge nach dem Gelobten Lande, und trieb nach seiner Zurückkunft so wohl seine Stiefbrüder als andere Benachbarte zu paaren. Er führte auch mit dem Könige von Engelland, Heinrichen II, Krieg, und starb 1177 den 7 August zu Meßina in Sicilien, als er aufs neue nach dem Heiligen Lande gehen wollte. Mit seiner ersten Gemahlin, Emmen, deren Vater, Aymar III, Vicomte von Limoges war, hatte er keine Kinder, die andere aber, Margarethe, eine Tochter Boso II, Vicomtens von Turenne, und Aymars IV, Vicomtens von Limoges, Wittwe, gebahr ihm unter andern eine Tochter und drey Söhne. Dieselbe waren: 1) Adelmodis von Angouleme, die erstlich mit Amanjeu IV, Herrn von Albert, und hernach mit Bernharden, Vicomte von Brosse, verehlicht gewesen. 2) Wulgrin Taillefer III, Graf von Angouleme, welcher 1180 starb, und eine Tochter Mathilden nach sich ließ, die mit Hugo IX, Herrn von Lezignem, Grafen von la Marche, verheyrathet gewesen. 3) Wilhelm Taillefer V, Graf von Angouleme, welcher sich nach seines Bruders Tode der Grafschaft Angouleme bemächtigte, aber von Richarden, Könige von Engelland daraus vertrieben wurde, und bald hernach ohne Erben starb. 4) Aymar Taillefer, Graf von Angouleme, welcher 1218 mit Tode abgieng, und von Adelheid von Courtenay, deren Vater Peter von Frankreich, Herr von Courtenay, die Mutter aber Elisabeth, Frau von Courtenay gewesen, eine einzige Tochter Isabellen, Gräfin von Angouleme, nach sich ließ. Dieselbe wurde 1200 mit dem Könige von Engelland, Johann ohne Land, und 1217 mit Hugo X, Herrn von Lezignem, vermählt, welcher leztere dadurch Angouleme an sein Haus brachte. Siehe Lezignem. Besly Hist. des Comtes de Poitou. du Chesne Hist. de Bourgogne. Anselme Hist. Geneal. T. III, p. 122-128. Allgem. Hist. Lex. in der Forts.

Angoulesme, Stadt, s. Angouleme.

Angour, Provinz, s. Angus, im II B. p. 313.

Angoxa, Insel, s. Angouros, im II B. p. 298.

Angoxos, Inseln, s. Angouros, im II B. p. 298.

Angra, dieses Wort bedeutet in der Portugiesischen Sprache eine Art von einem kleinen Meerbusen. Da nun die Portugiesen die westlichen und südlichen Küsten von Africa am ersten entdeckt haben; so kommt es auch daher, daß absonderlich die Französischen Charten die Namen gebrauchen, welche dieses Volk vielen Oertern gegeben hat: Wie denn unter andern das Wort *Angra* vielen kleinen Meerbusen gemein ist.

Angra, ist ein Bay auf der Küste von Guinea, in Africa. Vio Rio de St. Benito bis an die Bay von Angra sind 15 Seemeilen. Die Küste beuget sich, wie ein halber Zirkel, einwärts, und hat 12 bis 15 Faden Wasser. Samml. aller Reisebeschr. Th. IV, p. 494.

Angra St. Ambrosio, eine Bucht in Africa, auf der westlichen Küste von Cafreria, im Königreiche Mataman, gegen den 20 Gr. 30 Min. der südlichen Breite, bey der Mündung des Flusses St. Ambrosio, nach den Charten der Herren Sanson. Martiniere Dictionn.

Angra St. Antonio, Bucht, s. St. Antonio (Angra).

Angra de San Blas, Bucht, s. Blas (Angra de St.)

Angra de Conceicaon, Bucht, s. Conceicaon (Angra de).

Angra Fria, Bucht, s. Fria (Angra).

Angra de Ilheo oder dos Ilheos, Bucht, s. Ilheo (Angra de).

Angra St. Maria, Bucht, s. St. Maria (Angra).

Angra de Nazareth, Gegend, s. Nazareth (Angra de).

Angra de Negros oder de Negro, Bucht, s. Negros (Angra de).

Angra Pequena, Bay, s. Pequena (Angra).

Angra Pequenna, Bucht, s. Pequenna (Angra).

Angra dos Reyes oder de Reys, Platz, s. Reyes (Angra dos).

ANGRARII, Volk, s. *Angrivarii*, im II B. p. 300 u. f.

Angra de Saldagna, Bucht, s. Saldagna (Angra de).

Angra das Voltas, Bucht, s. Voltas (Angra das).

Angrehof, eine Insel im Rheinstrom, Speyer gegen über, von welcher die Deutschen die am 9 Octob. 1735 erfolgte Einäscherung der Französischen Magazine zu Speyer unternommen und glücklich ausgeführet haben.

Angretstein, ein Schloß mit einem Rittersitze in der Ober-Elsaß, zwischen der Fecht und Lauch gelegen, Es ist ein Lehen von dem Kloster Murbach. Ichtersheims Elsaß. Topogr. Th. II, p. 32.

ANGRI, Volk, s. *Angrivarii*, im II B. p. 300.

Angri (Fürsten von), s. Doria.

Angrif, s. Anfall.

ANGRONIAE VALLIS, s. *Vallis Angroniæ*, im XLVI B. p. 388.

Angsardus, Erzbischof zu Hamburg, s. Anscharius, im II B. p. 442.

Angsdorf, ein Dorf im Meißnischen Erzgebirge, in dem Bezirke des Amtes Pirna gelegen, und dahin gehörig. Geograph. Special-Tabellen des Churfürstenth. Sachsen, p. 38.

Angsdorf, ein Dorf am Unter-Vor-Harz, unweit dem Gräflich-Stollbergischen Amte Questenberg. Goldschadts Marktflecken ꝛc.

Angsdorf, Ansdorf, ein Dorf in der Grafschaft Mannsfeld, etliche Stunden von der Stadt Eisleben. Goldschadts Marktflecken ꝛc.

Ang-Siö, eine See in der Provinz Bleckingen in Süder-Gothland in Schweden. Tunelds Schwed. Geogr. p. 332.

Angst, ist ein großer Grad der Furcht, welche am gehörigen Orte beschrieben ist. Macht nun überhaupt die Furcht Unruhe im Gewissen, und thut ihre Wirkungen, in dem Leibe, so äußert sich auch beydes bey der Angst in einem großen Grad. Die Quantität der Furcht, daß sie entweder gering, oder groß, kann ihren Grund sowohl in der Beschaffenheit der Sache, darüber man sich fürchtet; als in

dem

dem Zuſtand deſſen, der ſich fürchtet, haben. Walchs Philoſoph. Lex.

Angſtett, ein Dorf in Thüringen, in dem Fürſtlich-Schwarzburgiſch-Sondershauſiſchen Amte Gehren gelegen, und dahin gehörig. Geograph. Special-Tabellen des Churfürſtenthums Sachſen, p. 38.

Angſt und Noth, ein Haus in der Pfarre Bubikon, in der Zürichiſchen Herrſchaft Grüningen. Leus Schweitzer. Lex.

Anguada de Saldagna, Bucht, ſ. Saldagna (Angra de).

ANGUALIA, Provinz, ſ. Ancud, im II B. p. 132.

ANGUIAE NEMUS, ein Gehölze in Lucanien, wie Ubius Sequeſter ſchreibt. Martiniere Dict.

Anguier, wird das Geſtirn der Schlangenmann genennet, davon im XXXIV B. p. 1818 u. f.

ANGUILLA, ein Geſtirn, ſ. Schlange, im XXXIV B. p. 1801.

Anguillara (Johann Andreas dall), ſ. Andreas dall Anguillara.

ANGVILLE, ein in denen Franzöſiſchen Wollenmanufacturen gebräuchliches Wort, bedeutet die falſchen Brüche, die ſich in die Tücher legen, wenn ſie gewalket werden, wenn nämlich die Walker nicht aufmerkſam ihr Gefäße beſichtigen. Savary Dict. univ. de Commerce.

Angville (Bourguignon d'), von ihm hat man:

1. eine Landcharte, die den Titel führet: Civitas Pariſiorum, Pagus & Comitatus Pariſiacus. S. davon die Leipz. Gel. Zeit. 1720 p. 281.
2. Diſſertation Hiſtorique ſur une Carte de Geographie manuſcritte, intittulée, civitas Pariſiorum &c. Siehe ebenfalls die Leipziger Gel. Zeitungen 1720 p. 282.

Angvilotti, alſo wird eine kleine Art Aalen zu Venedig genannt, welche daſelbſt hin und wieder zuſammen gebogen, wie Neunaugen oder Brücken eingemacht, und in andere Orte und Lande verſchicket werden. Lexicon aller Handlungen und Gewerbe, Th. V.

ANGVIS, Geſtirn, ſ. Schlange, im XXXIV B. p. 1801.

ANGUIS, wird auch das Geſtirn der Drache genennet, davon im VII B. p. 1375.

ANGVIS, heißt auch das Geſtirn, die Waſſer-Schlange, ſ. *Hydra*, im XIII B. p. 1346 u. f.

Anguis, Provinz, ſ. Angus, im II B. p. 313.

Anguiscola, Gouverneur zu Benevento, war 1743 Gouverneur zu Sabina worden, und ſtarb im Sept. 1744, nachdem er kurz zuvor zu der obigen Stelle gelanget. Geneal. Hiſtor. Nachr. VII B. p. 172.

Anguiſola (Johann, Graf von), aus einem alten Geſchlechte von Piacenza, ward vom König Phlipp II in Spanien, als ſein Geheimder Rath im Jahr 1565 mit und neben andern, wegen Einſchließung des Herzogthums Meiland in die Erbverein, und 1567 wiederum in die Eydgenoßſchaft geſandt, da er im Jahr 1568 bey einigen Eydgenoßiſchen Orten für die Grafſchaft Burgund eine wirkliche Hülfe, Kraft der Erbverein, zu erhalten geſucht, und 1569 wieder verreiſet. Leus Schweitzer. Lex.

Anguiſola (Valerianus), ein Profeſſor in ſeiner Vaterſtadt Cremona, lehrte daſelbſt um 1364 die Rhetorik, und ſchrieb:

1. Regulas ad humaniores litteras addiſcendas,
2. Epiſtolas, und
3. Epigrammata.

Ariſi Crem. litter. Fabricii Bibl. Jöchers Gel. Lexicon.

ANGVITENENS, heißt das Geſtirn der Schlangenmann, davon im XXXIV B. p. 1818.

Angulan, eine Seeſtadt auf der Küſte von Guinea, in Africa, im Königreiche Soco oder Soko. Samml. aller Reiſebeſchreib. Th. IV, p. 101.

Angularis (Jacob), oder Hoeck, ein Magiſter der Theologie und Decanus zu Naeldwik in Holland, ſchrieb 1470 Epiſtolam contra M. Johann Weſſelium de indulgentiis, welche in Goldaſti T. I. ſtehet. Jöchers Gelehrt. Lex.

Angulo (Balthaſar de), ein Spanier, aus der erſten Hälfte des 17 Jahrhunderts, hat ein Werkgen unterm Titel: El filoſofo de la Aldea, 1625 in 8 herausgegeben. Antons Bibl. Hiſp. Jöchers Gel. Lexicon.

Angulo (Didacus de), ein Spaniſcher Carmelite von Baeca, ſtarb zu Sevilla 1640, nachdem er in ſeiner Mutterſprache das Leben S. Andr. Corſini, Biſchofs von Fieſoli, ſammt einer Nachricht von ſeiner Canoniſirung zu Sevilla 1630 in 4 herausgegeben. Antons Bibl. Hiſp. Jöchers Gel. Lex.

Angulo (Johann Maximilian de), ſ. Langle (Joh. Maxim. de), im XVI B. p. 655.

Angulo (Johann Ruiz de), ein Spanier von Martin Munnoz, in der andern Hälfte des 16 Jahrhunderts, hat 1568 zu Madrid Eſpectaculo de virtudes y alabanza del hombre virtuoſo, herausgegeben. Antons Bibl. Hiſp. Jöchers Gelehrt. Lex.

Angulo und Pulgar (Martin), ein Spanier von Baeca, war um die Mitte des 17 Jahrhunderts berühmt, und ſchrieb:

1. Epiſtolas ſatisfactorias, welche voller Gelehrſamkeit ſtecken, und
2. Centonem ex verſibus Lud. de Gongora.

Antons Bibl. Hiſp. Jöchers Gelehrt. Lex.

Angulo (Nicol. Gurierrez de), ein Spaniſcher Medicus und Poet von Antequera, lebte in der Mitten des 17 Jahrhunderts, und ſchrieb Tr. de la enfermedad del garrotillo. Antons Bibl. Hiſp. Jöchers Gel. Lex.

Angulo (Peter de), ein Spanier aus der andern Hälfte des 16 Jahrhunderts, hat deſcanſo del camino geſchrieben. Antons Bibl. Hiſp. Jöchers Gelehrt. Lex.

Angulo (Peter de), ein Dominicaner, ſ. Langle (Peter de), im XVI B. p. 655.

ANGULUS CENTRI, ſ. *Angle du centre*, im II B. p. 287.

ANGULUS COMMUTATIONIS, ſ. *Anomalia orbis*, im II B. p. 433.

ANGULUS DIVERSITATIS, ſ. *Æquatio*, im I B. p. 666.

ANGULUS FOSSÆ, ſ. *Angle du foſſe*, im II B. p. 287.

ANGULUS PARALLACTICVS, ſ. *Parallaxis altitudinis*.

ANGULUS ad PERIPHERIAM, ſ. *Angulus in ſegmento*, im II B. p. 311 u. f.

ANGULUS ad SOLEM, ſ. *Anomalia Orbis*, im II B. p. 433.

ANGULUS VISORIUS, ſ. *Angulus opticus*, im II B. p. 310.

ANGOUMOIS, so wird von einigen fälschlich das Angoulamische Gebiete geschrieben, s. *Angoumois*, im II B. p. 298.

Angun, eine Stadt in der großen Tartarey, an dem Fluße Logaa, in einer lustigen Ebene gelegen. **Mallets** Beschreibung des Weltkreises, Th. II.

ANGUSTUM TEMPUS, s. *Tempus Angustum*, im XLII B. p. 807.

Angwerke, s. **Angwerge.**

Angwerge, Angwerke, so wurden ehemals die Handwerke nach Anzeige **Jacobs von Königshoven** in der Elsaßischen Chronike geheißen. Jetzo ist diese Benennung unbekannt, und nicht mehr im Gebrauch. Es scheinet aber insonderheit damit angezeigt zu werden, daß ein Handwerker sich an sein Werk allein zu halten, und sich allein damit zu vergnügen schuldig sey. **Physic. Oecon. Lex.** Th. I.

Anlagen, ein Dorf in der Grafschaft Schaumberg in Westphalen, unweit Stadthagen. **Goldschadts** Marktflecken ꝛc.

Anhaloura, ein Fluß in der Portugiesischen Provinz Alentejo. **Staat von Portugall**, Th. I. p. 55.

Anhalt, so nennen einige eine kleine Provinz, Stadt und Schloß in Niederlanden, s. **Anholt**, im II B. p. 321.

Anhalt, eines der allerältesten Fürstlichen Häuser in Deutschland, (von dem zwar im II B. p. 315 u. ff. aber unvollständig gehandelt worden), welches von den ehemaligen Königen von Brandenburg abstammet. **Aribo** oder **Aribert**, König zu Brandenburg, welcher diß- und jenseits der Elbe seine Herrschaft gehabt, lebte zu Carls des Großen Zeiten, und nahm den christlichen Glauben an. Sein einziger Sohn **Beringer** oder **Beringarius**, so bey des Vaters Leben gestorben, hat allem Ansehen nach, Witekinds Schwester oder Tochter zur Gemahlin gehabt, und soll von Carln dem Großen zum ersten Marggrafen wider die Slaven seyn verordnet worden. Man schreibt ihm folgende vier Söhne zu: **Beringern, Hermannen, Alberten** und **Woldemarn**. Dieser letzte hat 806 in einem Treffen mit den Sorben das Leben eingebüßet. Der älteste, **Beringer**, von dem vermuthlich die ersten nordlichen Marggrafen abstammen, soll auf der Flucht vor den Franken jenseits der Elbe gestorben seyn, nachdem er sich vorher von einem christlichen Priester taufen lassen. Von dem andern **Hermannen**, sind vielleicht die Könige der Harlunger zu Brandenburg, deren Linie in Theodoricus, Tugumirs Sohne, erloschen, abgestammet. Von dem dritten, **Alberten**, so das Land dißeits der Elbe an der Saale und am Harze besessen, kommen die eigentliche Grafen von Ascanien, und jetzige Fürsten von Anhalt her. Dieses **Alberts** Sohn, **Woldemar**, war ein Vater **Alberts II**, welcher das Schloß Ascanien 862 wieder aufbauete, und **Esico I** nach sich ließ. Derselbe hatte zwey Söhne, von denen der jüngere, **Esico II**, 935 bey Merseburg von den Böhmen erschlagen wurde; der ältere aber, **Albert III**, hinterließ **Esico III**, welcher 965 starb. Desselben Nachfolger war **Albert IV**, welchem man **Alberten V** und **Woldemarn**, als Söhne beyleget, von denen der erstere mit Hidda, einer Tochter und Erbin des Grafens von Wölpe, folgende zwey Söhne gezeuget: 1) **Woldemarn**, welcher in dem Kloster Ballenstädt der erste Probst gewesen. 2) **Esico IV**, welcher das jetztgedachte Kloster gestiftet, und die Schlösser Anhalt und Ascanien erneuert. Sein Sohn, **Albert VI**, zeugte mit Hilden, des Östlichen Marggrafens Hodo Erb-Tochter, **Esico V**, welcher sich Mechtilden, Gräfin von Werla, beylegte. Diese gebahr ihm **Alberten VII**, der mit Udo, Grafen von Stade, wegen der alten Mark großen Streit hatte, und 1076 bey Westorf auf dem Felde, wo das steinerne Kreutz stehet, von Egino von Conradsburg erleget wurde. Er hinterließ von Adelheid, des Marggrafen Ottens von Orlamünde Tochter, die sich nachgehends mit dem Pfalzgrafen Heinrichen vermählte, **Otten, den Reichen**, und **Siegfrieden**. Dieser wurde von seinem Stiefvater zum Erben eingesetzet, und Pfalzgraf beym Rhein; jener aber bekam 1106 von Magnus, Herzoge zu Sachsen, dessen Tochter Eilicke er zur Gemahlin hatte, ein Stück von der alten Mark, welches derselbe kurz zuvor den Wenden abgenommen hatte. Nach diesem hielt er es auch mit dem Sächsischen Herzoge Lotharius, und und jagte 1115 an eben dem Tage, da die Schlacht bey dem Welp-Holze vorgieng, die dem Kaiser zu Hülfe eilende Wenden über die Elbe zurück. Er starb 1123, und hinterließ unter andern **Alberten den Bär**, welcher 1128, da sein Schwager Heinrich, der letzte Marggraf zu Salzwedel aus dem Stadischen Stamme, das Zeitliche gesegnete, die Marggrafschaft Salzwedel in Besitz nahm, und solche endlich nach des Grafen Conrads zu Plötzke 1153 erfolgtem Tode, glücklich behauptete, und 1168 oder 1170 starb. Siehe **Albert der Bär**. Von seiner Gemahlin Sophien, Gräfin von Rieneck, hinterließ er, nebst einer Tochter, **Hedwig**, die mit Otten dem Reichen, Marggrafen zu Meißen, vermählet war, sieben Söhne. Diese waren: 1) **Siegfried**, Erzbischof zu Bremen. 2) **Otto I**, Churfürst zu Brandenburg. S. **Brandenburg**. 3) **Bernhard**, Graf zu Aschersleben und Churfürst zu Sachsen, von dem hernach. 4) **Heinrich**, Domherr zu Magdeburg. 5) **Albrecht**, Graf zu Arneburg und Plötzke. 6) **Hermann**, Graf zu Orlamünde. 7) **Dietrich**, Graf zu Werben. Kurz vorher erwähnter **Bernhard** hinterließ unter andern folgende zwey Söhne: 1) **Albrechten I**, Churfürsten zu Sachsen, von dessen Söhnen **Albrecht II**, die Chur, **Johann** aber Nieder-Sachsen bekam, und seinen Sitz zu Lauenburg nahm. S. **Sachsen** und **Lauenburg**. 2) **Heinrichen I**, den Stammvater der jetzigen Fürsten von Anhalt. Dieser **Heinrich**, erster Fürst zu Anhalt, von dem an seinem Orte ein Artickel nachzusehen, starb 1252, nachdem er mit seiner Gemahlin Mechtild, deren Geschlecht nicht bekannt, fünf Söhne und vier Töchter gezeuget hatte. Von diesen ist **Sophie** mit Ulrichen, Grafen zu Regenstein, **Hedwig** mit Boleslaus dem Kahlen, Fürsten zu Liegnitz, N. mit Heinrichen, Marggrafen zu Meißen, und N. mit Wernern, edlen Herrn zu Hadmersleben, verehlichet gewesen. Von den Söhnen war **Hermann** Domprost zu Halberstädt, und **Magnus** Probst zu Lebus, **Heinrich II** aber, **Bernhard I** und **Siegfried** setzten ihren Stamm fort.

I. **Heinrich II**, Fürst zu Anhalt, **Heinrichs I** ältester Sohn, von dem an seinem Orte ein eigener Artickel nachzusehen, fieng die **Aschersleb**ische Linie an, und hinterließ bey seinem Tode, der 1267 erfolgte, von Mechtilden, Herzog Ottens I zu Braun-

schweig

ließ von Elisabeth, gebohrner Gräfin von Hennesberg, einer großmüthigen Dame, drey Söhne, von denen der jüngste, **Woldemar**, 1392 ohnbeerbt gestorben, die übrigen beyde aber, **Siegmund** und **Albrecht III**, ihren Stamm fortgepflanzet haben.

(A) **Albrecht III**, Fürst zu Anhalt, **Johannes I** von der ältern **Zerbstischen Linie**, anderer Sohn, von dem an seinem Ort ein besonderer Artickel nachzusehen, vermählte sich erstlich mit Elisabeth, Graf Günthers zu Mannsfeld Tochter, hernach aber mit Elisabeth, einer Gräfin zu Honstein, Bruno, edlen Herrns zu Querfurt, Wittwe, und starb 1424. Seine Kinder erster Ehe waren: 1) **Dorothee**, eine Gemahlin Joachims, Grafens von Oettingen. 2) **Lutrudis**, die um das Jahr 1430, Johann, Herzoge zu Meklenburg, beygeleget worden. 3) **Woldemar**, welcher bey seinem 1436 erfolgten Tode von Margarethen, Conrads Grafens zu Egeln Tochter, folgende zwey Kinder nachgelassen; (a) **Johann**, der 1448 zu Leipzig Baccalaureus der Philosophie worden, und 1463 als Domherr zu Magdeburg und Halberstadt gestorben: (b) **Elisabethen**, welche sich, als eine Layen-Schwester in dem Cistercienser-Kloster zu Derneburg bey 30 Jahr aufgehalten, und noch 1490 am Leben gewesen. 4) **Albrecht IV** und 5) **Wilhelm**, so beyde in der Jugend verblichen. 6) **Adolph I**, von dem hernach. **Albrechts III** Kinder anderer Ehe waren: (1) **Sophie** eine Gemahlin Günthers, Grafens zu Barby; (2) **Dietburgis**, so mit Günthern, Grafen zu Schwarzburg, verehlicht gewesen; (3) **Albrecht V**, welcher sich in der Jugend am Dänischen Hofe hervorgethan, und 1475 mit Tode abgegangen, nachdem er mit Elisabethen, Graf Günthers zu Mannsfeld Tochter, folgende sechs Kinder gezeuget: 1) **Philippen**, welcher 1468 gebohren, und nach seines Vaters Tode von seinem Vätter, Fürst Magnus, auferzogen wurde, worauf 1478 zu Leipzig studirte, und 1500 zu Halle an einem Schaden, den er in Dreßden bey einem Ritterspiele bekommen, sterben muste. 2) **Annen**, die in zarter Jugend verblichen 3) **Marien**, eine Kloster-Jungfer zu Gernrode, die noch 1495 gelebet. 4) **Magdalenen**, so 1511 Aebtißin zu Quedlinburg wurde, wegen allerhand Verdrießlichkeiten aber nach drey Jahren sich ins Klosters Gandersheim begab, und darinnen 1515 das Zeitliche gesegnete. 5) **Margarethen**, die mit einem Grafen von Reinstein versprochen war, aber vor dem Beylager starb. 6) **Dorotheen**, welche in dem Kloster Gernrode gelebet, und hernach mit einem Grafen zu Oettingen soll seyn verheyrathet worden. Obgedachter **Adolph I**. Fürst zu Anhalt, welcher, wie aus dessen an seinem Ort befindlichen Artickel zu ersehen, 1473 gestorben, ließ von seiner ersten Gemahlin Annen, Bruno, edlen Herrns zur Querfurt Tochter, keine Kinder; die andere aber Cordula, Albrechts Grafens zu Rupin und Lindow Tochter, gebahr ihm, außer einer Tochter, **Annen**, die 1484 in dem Kloster zu Derneburg an der Pest gestorben, fünf Söhne. Von denselben verblichen **Bernhard** und **Melchior** in ihrer Kindheit. **Wilhelm, Magnus** und **Adolph II** aber, die an gehörigen Orten in besondern Artickeln beschrieben, ergrieffen den geistlichen Stand, und gieng also mit ihnen **Albrechts III**, Linie 1526 gänzlich aus.

(B) **Siegmund**, Fürst zu Anhalt, **Johannes I**, von der ältern **Zerbstischen Linie**, erster Sohn, von dem an seinem Orte ein Artickel nachzusehen, starb 1405, nachdem er mit Brigitten, einer Tochter Gebhards XVIII, edlen Herrns zu Querfurt, sechs Söhne und fünf Töchter gezeuget hatte. Diese waren: 1) **Sophie**, Burchhards, Grafens zu Barby Gemahlin, die 1419 gestorben. 2) **Elisabeth**, eine Gemahlin Albrechts, Grafens zu Mannsfeld. 3) **Mechtild**, die 1446 Aebtißin zu Gernrode worden, und 1463 mit Tode abgegangen. 4) **Anne**, und 5) **Margarethe**, so in ihrer Kindheit verschieden. Von den Söhnen starb **Ernst** bey des Vaters Leben; die übrigen, welche ihrem Vätter Albrechten III 1513 das Zerbster Antheil abtreten, und davor die jenseit der Elbe gelegene Lande, nämlich Dessau Cöthen ꝛc. nehmen mußten, waren (1) **Woldemar**, welcher sich nebst seinen Brüdern 1515 in des Erzbischofs zu Magdeburg Schutz begab, und hernach im ledigen Stande starb, (2) **George**, von dem sogleich. (3) **Johann**, Domherr zu Magdeburg und Domprost zu Merseburg. (4) **Siegmund II**, welcher mit Mechtilden, der einzigen Tochter Bernhards VI, des leztern Herrns von der ältern Bernburgischen Linie, vermählt gewesen, und ohne Erben gestorben. (5) **Albrecht**, der mit Margarethen, einer Tochter Conrads, edlen Herrns zu Egeln, und Wittwe Woldemars, Fürstens zu Anhalt, nur zwey Töchter gezeuget, so sich in den geistlichen Stand begeben. Obgedachter **George I**, Fürst zu Anhalt, der, wie aus dessen an seinem Ort befindlichen Artickel zu ersehen, 1474 im hohen Alter gestorben, hatte sich erstlich mit Mechtilden, Bernhards VI des lezten Fürstens von der Bernburgischen Linie, Schwester; hernach 1445 mit Euphemien, einer Tochter Conrads, Herzogs zu Oels, und Albrechts, Churfürstens zu Sachsen, Wittwe; sodann mit Sophien, Graf Siegmunds zu Honstein Tochter, und endlich 1461 mit Annen, einer Tochter Albrechts, Grafens zu Ruppin und Lindow, vermählet. Unter seinen Kindern waren neun Söhne und acht Töchter. Von diesen begaben sich **Marie, Hedwig** und **Barbar** ins Kloster zu Brene; **Agnes** war Aebtißin zu Gandersheim, Kauffungen und Hüsen; **Scholastica** starb 1504 als Aebtissin zu Gernrode; **Margarethe** wird von einigen vor eine Gemahlin Johannes, Grafens von Altenburg, ausgegeben, es hat aber keinen Grund; von den übrigen beyden, so **Anna** geheißen, ist die älteste mit Johann, Grafen zu Honstein, und die jüngste mit Johann XIV, Grafen zu Oldenburg, vermählet gewesen. Von **Georgens I** Söhnen sturben ihrer viere in der ersten Jugend; die übrigen fünfe waren: 1) **Woldemar**, von dem an seinem Orte ein besonderer Artickel handelt, vermählte sich 1484 mit Margarethen, einer Tochter Günthers, Grafens zu Schwarzburg, und bekam mit ihr folgende vier Kinder: 1) **Woldemarn**, der frühzeitig mit Tode abgegangen: **Wolfgangen**, von dem an seinem Orte ein eigener Artickel nachzusehen; **Margarethen**, die 1513 Johann dem Beständigen, Churfürsten zu Sachsen, beygeleget worden, und 1521 gestorben; **Barbarn**, eine Gemahlin Heinrichs, Burggrafens zu Meißen. 2) **Ernst**, von dem hernach. 3) **George II** der **Starke**, welcher, wie aus dessen an seinem Orte befindlichen Artickel erhellet, 1509 gestorben, und von seiner Gemahlin Agneten, die Herzogs Barnims zu Bart in Pommern Tochter, und Friederichs des Fetten, Marggrafens zu Brandenburg Wittwe gewesen, keine Erben nachgelassen. 4) **Siegmund III**, insgemein Patro-

Digitized by Google

nus Clericorum genannt, welcher mit dem vorhergehenden Zwilling gewesen, 1476 ins Gelobte Land gereiset, und 1487 zu Dessau verschieden. 5) Rudolph, ein berühmter Kriegsheld, von dem an seinem Ort ein absonderlicher Artickel nachzulesen. Obgedachter Ernst, Fürst zu Anhalt, von dem gleichfalls an seinem Orte ein eigener Artickel handelt, vermählte sich 1494 mit Margarethen, einer Tochter Heinrichs, Herzogs zu Münsterberg in Schlesien, und hinterließ, da er 1516 starb, drey Söhne, Johann II, Georgen III, Domprobst zu Magdeburg, und Joachimen, von welchem besondere Artickel an gehörigen Orten zu finden. Der älteste Johann II, Fürst zu Anhalt, sezte allein seinen Stamm fort, und zeugte mit Margarethen, einer Tochter Joachims I, Churfürstens zu Brandenburg, Herzogs Georgens in Pommern Wittwe, drey Söhne und so viel Töchter. Dieselbe waren: 1) Carl, welcher 1534 zu Dessau gebohren wurde, 1556 die Regierung zu Zerbst antrat, und 1561 den 4 März starb, ohne von seiner Gemahlin Annen, Herzogs Barnims in Pommern Tochter, Erben zu lassen. 2) Joachim Ernst, von dem hernach. 3) Bernhard, so 1540 den 17 März gebohren, 1562 seinen Sitz zu Dessau genommen, und 1570 den 1 März das Zeitliche gesegnet, nachdem sein einziger Sohn, Franz George, den ihm seine Gemahlin Clare, Herzog Franzens zu Braunschweig Tochter, 1567 gebohren, 1568 im Tode vorangegangen. 4) Marie, die 1538 gebohren, und 1559 Albrechten, Grafen von Barby, beygeleget wurde, worauf sie 1563 verschieden. 5) Margarethe, so 1541 gebohren, und 1547 gestorben. 6) Elisabeth, welche 1545 gebohren, und 1569 zur Aebtissin zu Gernrode erwählet wurde, 1570 aber sich mit Wolfgangen, Grafen zu Barby, vermählte, und 1574 aus der Welt Abschied nahm. Obenerwähnter Joachim Ernst, Fürst zu Anhalt, von dem an seinem Orte ein Artickel nachzusehen, vermählte sich 1560 mit Agneten, einer Tochter Wolfgangs des ältern, Grafens zu Barby, nach deren 1569 erfolgtem Tode aber legte er sich 1570 Eleonoren, Herzogs Christophs zu Würtemberg Tochter, bey, und starb 1586. Seine Kinder erster Ehe waren: 1) Johann George I, so die Dessauische Linie gestiftet. 2) Christian I, welcher die Bernburgische Linie angeleget. 3) Anne Marie, welche 1561 gebohren, und 1570 zur Aebtißin von Gernrode erwählet wurde, sich aber 1577 mit Joachim Friedrichen, Herzoge zu Liegniz und Brieg, vermählte, und 1605 das Zeitliche gesegnete. 4) Agnes, so 1562 gebohren, und 1564 verblichen. 5) Elisabeth, welche 1563 gebohren, und 1577 mit Johann Georgen, Churfürsten zu Brandenburg, vermählt worden, worauf sie 1607 gestorben. 6) Sibylle, die 1564 gebohren, und 1614 mit Tode abgegangen, nachdem sie von 1581 bis 1608 mit Friedrichen, Herzoge zu Würtemberg, in vergnügter Ehe gelebet. Joachim Ernstens Kinder von seiner andern Gemahlin waren: (1) Bernhard, welcher, wie aus dessen an seinem Ort befindlichen Artickel erhellet, 1596 unverheyrathet gestorben. (2) August, von dem die jetzige Cöthenische Linie abstammet. (3) Rudolph, so die Zerbstische Linie angeleget. (4) Johann Ernst, der 1602 im ledigen Stande verschieden. (5) Ludewig, welcher zu Cöthen eine Linie anlegte, die aber 1665 mit seinem Sohne Wilhelm Ludewigen ausgegangen, siehe von ihm am Ende dieses Artickels ein mehrers. (6) Joachim Christoph, so 1582 gebohren, und im folgenden Jahre gestorben. (7) Agnes Hedwig, so 1573 gebohren, und 1586 mit Augusten, Churfürsten zu Sachsen, 1588 aber mit Johann, Herzoge von Hollstein, vermählet worden, und 1616 mit Tode abgegangen. (8) Dorothee Marie, die 1574 auf die Welt gekommen, 1593 Johann, Herzoge zu Sachsen in Altenburg beygeleget worden, und 1617 gestorben. (9) Sabine, die in der Jugend verblichen. (10) Anne Sophie, welche 1584 gebohren, mit Carl Günthern, Grafen zu Schwarzburg-Rudelstadt, verheyrathet gewesen, und 1652 die Welt verlassen.

Dessauische Linie.

Johann George I, Fürst zu Anhalt, von dem an seinem Ort ein eigener Artickel nachzusehen, war der älteste Sohn Joachim Ernstens, aus dessen Erster Ehe, und stiftete die Dessauische Linie. Er starb 1618, nachdem er mit seinen zwey Gemahlinnen, deren die erste Dorothee, Gräfin zu Mannsfeld, die andere aber Dorothee, Pfalzgräfin am Rhein gewesen, unterschiedliche Kinder gezeuget. Die aus der ersten Ehe waren: 1) Joachim Ernst, welcher 1615 unvermählt gestorben. Siehe von ihm an gehörigem Ort einen besondern Artickel. 2) Christian, so 1594 den 23 Februar gebohren, und den folgenden 13 April gestorben. 3) Sophie Elisabeth, welche 1589 gebohren, und 1614 mit George Rudolphen, Herzoge zu Liegniz und Brieg, vermählt worden, und 1622 mit Tode abgegangen. 4) Agnes Magdalene, so 1590 gebohren, und 1617 mit Otten, Landgrafen zu Hessen, vermählt, nach sieben Wochen aber in den Wittwen-Stand gesetzet wurde, worauf sie 1626 das Zeitliche verlassen. 5) Anne Marie, die 1591 gebohren, und 1637 im ledigen Stande verschieden. Die Kinder anderer Ehe waren: (1) Johann Casimir, von dem hernach. (2) George Aribert, von welchem an seinem Ort ein besonderer Artickel nachzusehen. (3) Friedrich Moritz, so 1600 den 18 Febr. gebohren, und 1608 nebst seinem Vätter, Christian II, von der Bernburgischen Linie, nach Geneve geschickt wurde, woselbst er 1609 eine Rede de studiis bellicis gehalten, und 1610 den 25 August zu Lyon gestorben. (4) Heinrich Woldemar, der 1604 gebohren, und 1606 mit Tode abgegangen. (5) Anne Elisabeth, so 1599 gebohren, und 1617 mit Wilhelm Heinrichen, Grafen von Bentheim, verheyrathet wurde, worauf sie 1660 das Zeitliche gesegnete, nachdem sie 28 Jahre in Wittwen-Stande gelebet. (6) Eleonore Dorothee, die 1602 gebohren, 1625 Wilhelmen, Herzoge zu Sachsen-Weymar, beygeleget wurde, und 1664 starb. (7) Sibylle Christine, so 1603 gebohren, und 1627 mit Philipp Moritzen, Grafen zu Hanau-Müntzenberg, nach dessen 1638 erfolgtem Tode aber mit Friedrich Casimirn, Grafen zu Hanau-Lichtenstein, vermählet worden, und 1686 gestorben. (8) Cunegunde Juliane, die 1608 gebohren, 1642 mit Hermannen, Landgrafen zu Hessen vermählt worden, und 1656 gestorben. (9) Susanne Margarethe, so 1610 gebohren, 1651 an Philippen, Grafen von Hanau, verheyrathet worden, und 1663 verschieden. (10) Johanne Dorothee, die 1612 gebohren wurde, 1635 mit Moritzen, Grafen zu Bentheim, Beylager hielt, und 1695 starb. (11) Eve Catharine, so 1613 gebohren, und 1679 im ledigen Stande mit Tode abgegangen. Obgedachter Johann

hann Casimir, Fürst zu Anhalt, von dem an seinem Ort ein besonderer Artickel nachzusehen, vermählte sich 1623 mit Agneten, einer Tochter Moritzens, Landgrafens zu Hessen, 1651 aber mit Sophie Margarethen, deren Vater Christian I, Fürst zu Anhalt-Bernburg, gewesen, und starb 1660. Mit der andern hat er keine Kinder, mit der ersten aber zwey Söhne und vier Töchter gezeuget. Dieselbe waren: 1) **Moritz**, so 1624 gebohren und gestorben. 2) **Johann George II**, von dem hernach. 3) **Dorothee**, die 1625 gebohren, und im folgenden Jahre verschieden. 4) **Juliane**, so 1626 gebohren, und 1652 mit Tode abgegangen. 5) **Luise**, welche 1631 gebohren, 1648 mit Christianen, Herzoge zu Liegnitz, Brieg und Wohlau vermählet worden, und 1680 gestorben. 6) **Agnes**, so 1644 gebohren, und einige Tage hernach verblichen. Vorbesagter **Johann George II**, Fürst zu Anhalt, von dem an seinem Ort ein besonderer Artickel handelt, war 1627 den 7 November gebohren, vermählte sich 1659 den 9 Julius mit Henriette Catharinen, einer Tochter Heinrich Friedrichs, Prinzens von Oranien, und starb 1693 den 17 August; sie aber ist 1708 den 3 November mit Tode abgegangen. Seine Kinder waren: 1) **Friedrich Casimir**, der 1663 gebohren, und 1665 gestorben. 2) **Leopold**, von dem hernach. 3) **Amalie**, so 1660 den 7 Septembr. gebohren, und den folgenden 12 Novembr. verschieden. 4) **Henriette Amalie**, so 1662 den 4 Jänner gebohren, und den folgenden 28 Jänner verblichen. 5) **Elisabeth Albertinen**, die 1665 den 1 May gebohren, und 1680 zur Aebtißin von Herforden erwählet wurde, 1686 aber sich mit Heinrichen, Herzoge zu Sachsen, in Barby, vermählte, und 1706 den 5 October mit Tode abgieng. 6) **Amalie**, so 1666 den 16 August gebohren, 1683 den 26 Nov. mit Heinrich Casimirn, Fürsten zu Nassau-Dietz vermählet, 1696 den 25 März zur Wittbe worden, und 1726 den 18 April gestorben. 7) **Luise Sophie**, so 1667 gebohren, und 1678 mit Tode abgegangen. 8) **Marie Eleonore**, die 1671 den 14 März gebohren, 1687 den 3 September mit George Josephen, Fürsten von Radzivil und Herzogen von Olyka, vermählt, und 1689 den 3 Jänner in den Wittwen-Stand gesetzet worden. 9) **Henriette Agnes**, so 1674 gebohren, und 1729 gestorben. 10) **Johanne Charlotte**, so 1682 den 6 April gebohren, und 1699 den 15 Jänner mit Philipp Wilhelmen, Marggrafen zu Brandenburg-Schwedt vermählt, aber 1711 den 19 December in den Wittwenstand gesetzet, und 1729 den 4 Februar zur Aebtißin von Hervorden erwählet worden. Sie starb 1750 in der Nacht vom 30 bis 31 März durch einem unvermutheten Schlagfluße in einem Alter von 68 Jahren. Sie befand sich noch den Tag vor ihrem Ende ganz munter. Ihr Leichnam ward den 7 Februar ohne Gepränge und in aller Stille, ihrer ausdrücklichen Verordnung gemäß, in der Stiftscapelle zu Hervorden in ein ganz neu erbauetes Gewölbe des Abends bey Fackeln eingesenkt, wobey 200 Mann von dem Infanterie-Regimente des Prinzen Dietrichs von Dessau Parate machten. Sie hielt täglich eine wohl eingerichtete Tafel, an welche alle Standespersonen gezogen wurden. Oberwehnter **Leopold**, Fürst zu Anhalt, des Heil. Röm. Reichs und Sr. Königl. Majestät in Preußen ältester General-Feldmarschall, des Preußischen Schwarzen Adler-Ordens-Ritter ꝛc. ꝛc. so 1676 den 3 Julius gebohren, und 1747 den 9 April gestorben, hat seine Tapferkeit in Deutschland, Italien und den Niederlanden zur Genüge an den Tag geleget, wie aus dessen an seinem Orte befindlichen Artickel zu ersehen, und mit seiner Gemahlin, Annen Louisen gebohrnen Fösin aus Dessau, deren Vater ein angesehener Apothecker daselbst gewesen, und die ihm 1698 im September beygeleget, von dem Kaiser 1701 den 29 December zur Reichsfürstin, und ihre sämmtliche Kinder für Succeßionsfähig erkläret worden; aber 1745 den 5 Februar mit Tode abgegangen, folgende zehen Kinder gezeuget: 1) **Wilhelmen Gustaven**, der 1699 den 20 Junius gebohren, und 1737 den 16 December als Königl. Preußischer Generallieutenant und Obrister über ein Regiment zu Pferd, wie auch Ritter des schwarzen Adlers, gestorben. 2) **Leopold Maximilianen**, von dem hernach. 3) **Dietrichen**, Königlichen Preußischen General-Feldmarschalln, Obristen über ein Regiment zu Fuß, und des schwarzen Adler-Ordens Rittern, welcher 1702 den 2 August gebohren. 4) **Friedrich Heinrich Eugenen**, Königl. Pohln. und Churfürstl. Sächsischen General-Lieutenanten von der Cavallerie, Gouverneurn der Churstadt und Festung Wittenberg, wie auch Obristen über ein Cüraßier-Regiment, des Königl. Pohln. Weißen Adlerordens Rittern ꝛc. ꝛc. der 1705 den 27 December gebohren, sich 1734 als Freywilliger bey der Kaiserlichen Armee befunden, die, unter dem Commando des Prinzens Eugens von Savoyen, am Rhein wider die Franzosen im Felde gestanden; hierauf Königl. Preußischer Generalmajor und Obrister über ein Cüraßier-Regiment worden; 1744 abermals als Freywilliger bey der Oesterreichischen Armee unter dem Prinzen Carln und Lothringen am Rhein wider die Franzosen seinen Heldenmuth gezeiget; noch in solchem Jahre in Königl. Pohl. und Churfächsische Dienste getreten und General-Lieutenant von der Cavallerie worden, auch das Commando bey dem Ober- und Nieder-Lausitzischen Generalat bekommen, ferner Ritter des Pohln. Weißen Adlerordens, Gouverneur zu Wittenberg und Obrister über ein Cüraßier-Regiment worden. Sein Bildnis stehet vor den 63 Bande unsers Universal-Lexicons; 5) **Henriette Louise Marien**, die 1707 den 3 August gebohren, und den 7 August hernach gestorben; 6) **Louisen**, die 1709 den 21 August gebohren, 1724 den 15 November mit Victor Friedrichen, Fürsten zu Anhalt-Bernburg, vermählet worden, und 1732 den 23 Julius mit Tode abgegangen. 7) **Moritzen**, Königl. Preußischen General-Lieutenant, Obrister über ein Regiment zu Fuß, Domprobsten zu Brandenburg, des Schwarzen Adlerordens Rittern, welcher 1712 den 31 October gebohren, und 1731 Königl. Preußischer Obristlieutenant worden; 8) **Anne Wilhelminen**, gebohren 1715 den 12 Junius, lebt im Stifte Hervorden. 9) **Leopoldinen Marien**, die 1716 den 18 December gebohren, und 1739 den 13 Februar mit Friedrichen Heinrich, Prinzen von Preußen, Marggrafen zu Brandenburg-Schwed, und Domprobsten zu Halberstadt, vermählet worden; 10) **Henrietten Amalie**, welche 1720 den 7 December auf die Welt gekommen. Vorhin gedachter **Leopold Maximilian**, jetztregierender Fürst zu Anhalt-Dessau, Königl. Preußischer General-Feldmarschall, Gouverneur zu Magdeburg

und

und Ritter des schwarzen Adlers, auch Domdechant des hohen Stifts, und Probst der Stifter St. Sebastian und St. Nicolai zu Magdeburg, einer der tapfersten Feldherren unserer Zeiten, der 1700 den 25 September durch seine Geburt die Anzahl der Hohen in der Welt vermehret, wie aus dessen an seinem Orte befindlichen Artickel zu ersehen, hat 1737 den 25 May sein Beylager gehalten mit Giselen Agnesen, Leopolds, Fürstens zu Anhalt-Cöthen, Tochter, die 1722 den 21 September auf die Welt gekommen. Aus solcher Ehe sind entsprossen: 1) **Leopold Friedrich Franz**, gebohren 1740 den 10 August; 2) **Louise Agnes Margarethe**, gebohren 1742 den 15 August, und gestorben in eben dem Jahre; 3) **Henriette Catharine Agnese**, gebohren 1744 den 4 Junius; 4) **Johann George**, gebohren 1748 den 28 Jänner; und 5) **Casimire**, gebohren 1749 den 19 Jänner.

Bernburgische Linie.

Christian I, Fürst zu Anhalt, von dem an seinem Orte ein eigener Artickel nachzulesen, war der andere Sohn **Joachim Ernstens** aus dessen erster Ehe, und stiftete die **Bernburgische Linie**. Er starb 1630, nachdem er mit Annen, einer Tochter Arnolds, Grafens zu Bentheim, die er sich 1595 beygeleget, sechs Söhne und 10 Töchter gezeuget hatte. Diese waren: 1) **Amalie Juliane**, so 1597 gebohren, und 1605 gestorben. 2) **Eleonore Marie**, die 1600 gebohren, 1626 mit Johann Albrechten, Herzoge zu Mecklenburg, vermählet worden, und 1657 mit Tode abgegangen. 3) **Sibylle Elisabeth**, welche 1602 gebohren, und 1648 verschieden. 4) **Agnes Magdalene**, die 1603 gebohren, und 1611 verblichen. 5) **Anne Sophie**, welche 1604 gebohren, und 1640 gestorben. 7) **Amoena Juliane**, die 1609 gebohren, und 1628 gestorben. 8) **Agnes Magdalene II**, welche 1612 gebohren, und 1629 das Zeitliche gesegnet. 9) **Sophie Margarethe**, die 1615 gebohren, 1651 Johann Casimiren, Fürsten zu Anhalt von der Dessauischen Linie, beygelegt worden, und 1674 gestorben. 10) **Dorothee Bathildis**, so 1617 gebohren, und 1656 mit Tode abgegangen. Die Söhne waren: 1) **Friedrich**, so 1596 gebohren und gestorben. 2) **Christian II**, von dem hernach. 3) N. so todt auf die Welt gekommen. 4) **Ernst**, der 1632 im ledigen Stande verschieden. Siehe von ihm am gehörigen Ort einen besondern Artickel. 5) **Friedrich**, von dem hernach. 6) **Friedrich Ludewig**, so 1619 gebohren, und 1621 gestorben. Diesemnach pflantzten nur **Christian II** und **Friedrich** ihre Linie fort.

I. Der jüngere, **Friedrich**, Fürst zu Anhalt, von dem an seinem Orte ein besonderer Artickel handelt, bekam in der Theilung mit seinem Bruder den District auf dem Harze, nahm seinen Sitz zu Hartzgerode, und starb 1670. Er hat zwey Gemahlinnen gehabt, nämlich Johannette Elisabethen, eine Tochter Johann Ludewigs, Grafens zu Nassau, und Anne Catharinen, Simons VII, Grafens zu der Lippe Tochter. Mit der letzten hat er keine Kinder, mit der ersten aber folgende dreye gezeuget: 1) **Wilhelmen**, Fürsten zu Anhalt in Hartzgerode, welcher, wie aus dessen an seinem Orte befindlichen Artickel zu ersehen, 1709 mit Tode abgegangen, und von seinen beyden Gemahlinnen, davon die erste Elisabeth Albertine, Albrecht Ottens, Grafens zu Solms-Laubach, die andere aber Sophie Auguste, Heinrichs, Fürstens zu Nassau-Dillenburg Tochter gewesen, keine Erben nachgelassen. 2) **Anne Ursuln**, so 1645 gebohren, und 1647 gestorben. 3) **Elisabeth Charlotten**, die 1647 den 11 Februar gebohren, und 1663 mit Wilhelm Ludewigen, Fürsten zu Anhalt-Cöthen, 1666 aber mit Augusten, Herzoge zu Hollstein-Plön vermählet worden, worauf sie 1723 den 20 Jänner das Zeitliche gesegnet.

II. **Christian II**, Fürsten zu Anhalt in Bernburg, obgedachten Friedrichs älterer Bruder, von dem an gehörigem Orte ein absonderlicher Artickel nachzulesen, vermählte sich 1625 mit Eleonore Sophien, eine Tochter Johannes, Herzogs zu Hollstein-Sunderburg, und starb 1656, nachdem er sieben Töchter und acht Söhne gezeuget. Die Töchter waren: 1) **Sophie**, so 1627 gebohren und gestorben. 2) **Eleonore Hedwig**, so 1635 gebohren, und 1685 als Decanissen des Stifts Gandersheim das Zeitliche gesegnet. 3) **Erneste Auguste**, die 1636 gebohren, und 1659 verschieden. 4) **Angelice**, so 1639 gebohren, und 1688 mit Tode abgegangen. 5) **Anne Sophie**, die 1640 gebohren, und 1664 mit George Friedrichen, Grafen zu Solms-Sonnewalde, vermählt worden, und 1708 gestorben. 6) **Marie**, so 1645 gebohren, und 1654 Todes verblichen. 7) **Anne Elisabeth**, die 1647 gebohren, und 1672 Christian Ulrichen, Herzoge zu Würtemberg-Oelß, beygeleget worden, worauf sie 1680 ihr Leben beschlossen. Die Söhne waren: (1) **Beringer**, so 1626 gebohren, und 1627 gestorben. (2) **Joachim Ernst**, so 1629 gebohren, und in eben dem Jahre gestorben. (3) **Christian**, der 1631 den 2 Jänner gebohren, und den 20 Junius verschieden. (4) **Erdmann Gideon**, welcher 1632 gebohren, und 1649 mit Tode abgegangen. (5) **Bogislaus**, der 1633 gebohren, und 1634 verblichen. (6) **Victor Amadeus**, von dem sogleich. (7) **Carl Ursinus**, so 1642 gebohren, und 1660 zu Parma an den Kinderblattern seinen Geist aufgegeben. (8) **Ferdinand Christian**, so 1643 gebohren, und 1645 die Welt verlassen. Jeztbesagter **Victor Amadeus**, Fürst zu Anhalt-Bernburg, von dem an seinem Orte ein eigener Artickel handelt, erblickte 1634 den 6 October das Licht der Welt, vermählte sich 1667 den 16 October mit Elisabeth, einer Tochter Friedrichs, Pfalzgrafens zu Zweybrücken, und starb 1718 den 14 Februar in dem 84 Jahre seines Alters. Seine Kinder waren: 1) **Carl Friedrich**, von dem hernach. 2) **Lebrecht**, von dem gleichfalls hernach. 3) **Johann George**, welcher 1674 den 14 Februar gebohren, und 1691 den 9 September in dem Treffen bey Leuse in den Niederlanden geblieben. 4) **Christian**, so 1675 den 15 März gebohren, und den folgenden 30 December gestorben. 5) **Sophie Juliane**, die 1672 gebohren, und 1674 mit Tode abgegangen.

(A) **Carl Friedrich**, Fürst zu Anhalt-Bernburg, **Victor Amadeus** ältester Sohn, war 1668 den 13 Julius gebohren, begab sich 1681 auf Reisen, wohnte 1691 dem Feldzuge in den Niederlanden bey, kam 1718 zur Regierung, und starb 1721 den 21 April. Er hat zwey Gemahlinnen gehabt: Die erste war Sophie Albertine, eine Tochter George Friedrichs, Grafens zu Solms in Sonnewalde, welche er sich 1692 den 25 Junius beylegte, und 1708 den 12 Junius durch den Tod einbüßete. Die andere war Wilhelmine Charlotte Rüßlerin, eines Kanzleyraths in Harzgeroda Tochter, welche ihm 1712 den 1 März angetraut, und 1719 den 19 December zur Reichsgräfin von Ballenstädt erhoben, und

1740 den 30 May von dieser Zeitlichkeit abgefordert worden. Diese lezte gebahr ihm 1713 den 13 März, Friedrichen, und 1717 den 2 Jänner Carl Leopolden, welche beyde 1723 von dem Kaiser zu Grafen von Bärenfeld gemacht, der Fürstlichen Erbfolge aber unfähig erkläret worden: Der leztere ist in Heßischen Kriegsdiensten, und des St. Huberts-Orden Ritter: Nachgehends 1742 den 16 November, sind beyde von Kaiser Carln VII in den Reichs-Fürstenstand erhoben worden, worwider sich aber der Fürst von Schaumburg ernstlich beschweret, und darwider protestiret hat. Mit der erstern hat er folgende sechs Kinder gezeuget: 1) Friederich Wilhelmen, so 1694 den 3 September gebohren, und den folgenden 28 December gestorben. 2) Victor Friedrichen, von dem hernach. 3) Elisabeth Albertinen, die 1693 den 3 März gebohren, 1712 den 1 October mit Günthern, Fürsten in Schwarzburg-Sondershausen, vermählt und 1740 den 28 November Wittbe worden. 4) Charlotte Sophien, welche 1696 den 21 May gebohren, und 1721 den 19 Julius Augusten, Prinzen zu Schwarzburg-Sondershausen, beygeleget worden. 5) Auguste Wilhelminen, die 1697 den 3 November auf die Welt gekommen und zu Harzgerode lebt. 6) Friderice Henrietten, so 1702 den 24 Jänner gebohren, 1721 mit Leopolden, Fürsten zu Anhalt-Cöthen, vermählet worden, und 1723 den 4 April mit Tode abgegangen. * Obbesagter Victor Friedrich, Fürst zu Anhalt-Bernburg, Ritter des schwarzen Adlers, wurde 1700 den 20 September gebohren, trat 1721 die Regierung an, und vermählte sich 1724 den 15 November mit Louisen, einer Tochter Leopolds, Fürstens zu Anhalt-Dessau, welche 1732 den 29 Julius das Zeitliche gesegnete, nachdem sie den 29 Junius des besagten Jahres Sophie Louisen, die am Dessauischen Hofe erzogen, zur Welt gebracht. Hierauf nahm er 1733 den 23 May, Sophie Friderice Albertinen, Albrecht Friederichs, Marggrafens zu Brandenburg und Heermeisters zu Sonneburg Tochter, zur Gemahlin, welche ihn mit folgenden Kindern erfreuet: 1) Friedrich Albrecht, der 1735 den 15 August gebohren, Königl. Preußischer Major worden; 1747 aber mit Obristlieutenant Character die Dienste quittiret; 2) Charlotte Wilhelmine, gebohren 1737 den 25 August; 3) Friderice Auguste Sophie, gebohren 1744 den 28 August; 4) Christine Elisabeth Albertine, gebohren 1746 den 14 November.

(B) Lebrecht, Fürst zu Anhalt, Victor Amadeus, Fürstens zu Anhalt-Bernburg, anderer Sohn, wurde 1669 den 28 Junius gebohren, that sich in Hessen-Casselischen Kriegsdiensten hervor, und hatte erstlich auf dem Schlosse Zeitz, hernach aber zu Hoym seinen Sitz. Er vermählte sich 1692 den 12 April mit Charlotten, einer Tochter Adolphs, Fürstens zu Nassau-Schaumburg, welche 1700 den 31 Jänner erblasset; hernach 1702 den 27 Junius mit Eberhardine Jacobe Wilhelminen, Johann Georgens, Barons von Wrede, Holländischen General-Majors und Gouverneurs zu Grave Tochter, die 1705 den 1 August von dem Kaiser Joseph in den Reichs-Fürstenstand erhoben, und 1724 den 13 Februar mit Tode abgegangen; und endlich 1726 den 31 März mit Sophien, einer Tochter Just Adams von Ingersleben. Diese lezte starb 1726 den 31 März ohne Kinder, und er folgte ihr 1727 den 17 May im Tode nach. Die zweyte hat folgende acht Kinder zur Welt gebracht: 1) Johann Georgen, so 1705 gebohren, und 1706 gestorben. 2) Joseph Carln, gebohren 1706 den 26 December, hatte sich in Preußische Kriegsdienste begeben, verließ aber solche wieder, und begab sich auf das Schloß Zeitz, sonst auch Klein-Zeitz genannt, in Ruhe, alwo er in unvermählten Stande 1737 den 8 Februar im 31 Jahre seines Alters gestorben. 3) Victor Lebrechten, der 1711 den 7 Novembr. gebohren, und 1737 den 5 December als Kaiserl. Obrist-Lieutenant von dem Cavallerie-Regimente des Prinzen Maximilians von Hessen-Cassel, gestorben. 4) Friederichen, der 1713 gebohren, und . . . gestorben. 5) Carl Josephen, der 1717 gebohren, und . . . gestorben. 6) Victorie Sophien, so 1704 im Jänner gebohren, und im May gestorben. 7) Wilhelmine Charlotten, die 1704 den 24 November gebohren, und 1724 den 31 October mit Wilhelmen, Landgrafen zu Hessen-Philippsthal, vermählet worden. 8) Sophie Antoinette Christiane Eberhardine Wilhelminen, welche 1710 (1709) den 6 Februar gebohren, 1728 den 10 November Christianen, Fürsten zu Schwarzburg-Sondershausen, beygeleget und 1749 den 28 September Wittwe worden. Mit der ersten Gemahlin hat obgedachter Lebrecht fünf Kinder gezeuget. Dieselbe waren: 1) Victor Amadeus Adolph, von dem hernach. 2) Friedrich Wilhelm, welcher 1695 den 12 April gebohren, und 1712 den 24 Julius bey Denain ertrunken, nachdem er der unglücklichen Action unter dem Albermarle beygewohnt. 3) Christian, so 1698 den 27 November gebohren, und 1720 den 28 April bey Palermo in Sicilien geblieben. 4) Elisabeth Charlotte, gebohren 1696 den 4 December. 5) Victorie Hedwig, die 1700 im Jänner gebohren, und im Junius mit Tode abgegangen. Vorbesagter Victor Amadeus Adolph, Fürst zu Anhalt-Schaumburg, wurde 1693 den 7 September gebohren, und 1712 in der Action bey Denain gefangen, aber bald wieder auf freyen Fuß gestellet. Er hat seinen Sitz zu Schaumburg genommen, nachdem er die Grafschaft Holzapfel von seiner mütterlichen Großmutter, 1707 geerbet, und sich 1714 den 22 November mit Charlotte Louisen, einer Tochter Wilhelm Moritzens, Grafens zu Isenburg-Büdingen, die 1739 den 2 Jänner mit Tode abgegangen; und hernach 1740 den 14 Februar mit Hedwig Sophien, Graf Wenzel Ludwig Henkels von Donnersmark Tochter, vermählet. Er hat in erster Ehe folgende Kinder gezeuget: 1) Lebrechten, der 1718 gebohren, und 1721 gestorben. 2) Christianen, der 1720 den 30 Junius gebohren und 1749 Königl. Preußischer Major bey dem Calzowischen Regiment worden; 3) Carl Ludwigen, Holländischen Obristen, gebohren 1723 den 16 May. 4) Franz Adolphen, der 1724 den 7 Julius gebohren und 1749 Königl. Preußischer Major bey dem Lehwaldischen Infanterie-Regimente worden; 5) Victorie Charlotten, so 1715 den 25 September gebohren, 1732 den 26 April mit Friedrich Christianen, Marggrafen von Brandenburg-Culmbach vermählet und 1739 von ihm geschieden worden. 6) Louise Amalien, die 1717 gebohren, und 1721 mit Tode abgegangen. Die Kinder zweyter Ehe sind: 1) Friedrich Ludwig Adolph, gebohren 1741 den 29 November;

2) Sophie

2) Sophie Charlotte Erneſtine, gebohren 1743 den 3 April; 3) Victor Amadeus, gebohren 1744 den 21 May; 4) Carln, gebohren und geſtorben 1745 den 4 May; und 5) Hedwig Auguſte, gebohren 1747 den 6 May.

Cöthenische Linie.

Dieſe ſtammet von Auguſten, Joachim Ernſtens andern Sohne, von deſſen anderer Gemahlin, her. Derſelbe hatte ſeinen Sitz zu Plötzke, vermählte ſich 1618 mit Sibyllen, einer Tochter Johann Georgens, Grafens zu Solms, und ſtarb 1653. Siehe von ihm an ſeinem Orte einen beſondern Artickel. Seine acht Kinder waren: 1) Ernſt Gottlieb, welcher 1620 den 4 September gebohren, in der Fruchtbringenden Geſellſchaft den Namen des Starken geführet, und 1654 den 7 März geſtorben. 2) Lebrecht, ſo 1622 den 8 April gebohren, 1665 nach Wilhelm Ludewigs Tode den Cöthenischen Antheil geerbet, und 1669 den 7 November geſtorben, ohne von ſeiner Gemahlin Sophie Eleonoren, einer Tochter Heinrich Volraths, Grafens zu Stollberg, Kinder zu laſſen. Er hat in der Fruchtbringenden Geſellſchaft den Namen des Angenehmen geführet. 3) Emanuel, von dem hernach. 4) Johanne, die 1618 gebohren, und 1676 als Decanißin zu Quedlinburg geſtorben. 5) Dorothee, ſo 1623 gebohren, und 1637 verſchieden. 6) Ehrenpreiß, die 1625 gebohren, und 1626 verblichen. 7) Sophie, ſo 1627 gebohren, und 1679 das Zeitliche geſegnet. 8) Eliſabeth, welche 1630 gebohren, und 1692 mit Tode abgegangen. Obgedachter Emanuel, Fürſt von Anhalt, von dem an ſeinem Orte ein eigener Artickel befindlich, vermählte ſich 1670 den 23 März mit Anne Eleonoren, einer Tochter Heinrichs, Grafens zu Stollberg, und ſtarb den 8 November des beſagten Jahres. Seine Wittwe brachte hierauf 1671 den 20 May Emanuel Lebrechten zur Welt, welcher unter der Vormundſchaft Johann Georgens II, Fürſtens zu Anhalt-Deſſau, erzogen wurde, und 1692 die Regierung des Cöthenischen Antheils antrat. Er ſtarb 1704 den 30 May, nachdem er mit ſeiner Gemahlin Giſela Agnes, Balthaſar Wilhelms von Rathen und Magdalene Dorotheens von Wutenau Tochter, die ihm 1692 beygeleget, und 1694 von dem Kaiſer zu einer Reichsgräfin von Nienburg erhoben worden, drey Söhne und ſo viel Töchter gezeuget hatte. Dieſe waren: 1) Eleonore Wilhelmine, welche 1696 gebohren, und 1714 mit Friedrich Erdmannen, Herzoge zu Sachſen-Merſeburg 1716 aber mit Ernſt Auguſten, Herzoge zu Sachſen-Weimar, vermählet worden, und 1726 geſtorben. 2) Giſela Auguſte, die 1698 im Julius gebohren, und im folgenden September verſchieden. 3) Charlotte Chriſtiane, ſo 1702 auf die Welt gekommen. Die Söhne waren: (1) Auguſt Lebrecht, der 1693 den 24 May gebohren, und den folgenden 25 October geſtorben. (2) Leopold, welcher 1694 den 29 November gebohren, und unter der Vormundſchaft ſeiner Mutter erzogen wurde, worauf er 1715 die Regierung zu Cöthen antrat, und ſich 1721 mit Friederice Henrietten, einer Tochter Carl Friederichs, Fürſtens zu Anhalt-Bernburg, 1725 aber mit Charlotte Friederice Amalien, einer Tochter Friedrich Wilhelm Adolphs, Fürſtens von Naſſau-Siegen vermählte, und da er 1728 den 19 November das Zeitliche geſegnete, aus der erſten Ehe nur eine den 21 September 1722 gebohrne Tochter, Giſela Agnes (die 1738 den 25 May mit Leopold Maximilianen, Erbprinzen von Anhalt-Deſſau, vermählet worden) hinterließ, geſtalt die beyden Kinder, Emanuel Ludewig und Leopoldine Charlotte, die er mit der andern Gemahlin 1726 und 1727 gezeuget, bereits vor ihm verſchieden. (3) Auguſt Ludewig, Ritter des Däniſchen Elephanten-Pohlniſchen Weiſſen- Preußiſchen Schwarzen-Adlers, und des Sächſiſchen St. Heinrichs-Orden, und vorjetzo Senior des Fürſtlichen Hauſes, welcher 1697 den 9 Junius gebohren, und anfänglich zu Warmsdorf ſeinen Sitz hatte, 1728 aber dem Bruder in dem Fürſtenthum Cöthen folgte. Er vermählte ſich 1722 den 11 Jänner mit Wilhelmine Agnes von Wutenau, welche in eben dieſem Jahre von dem Kaiſer zur Reichsgräfin gemacht ward, und als dieſe 1725 den 15 Jänner verſtorben, legte er ſich 1726 den 14 Jänner Chriſtiane Johanne Aemilien, Erdmanns, Grafen von Promnitz Tochter, bey. Dieſe gieng 1732 den 20 Februar mit Tode ab, worauf er den folgenden 20 November 1732 mit Anne Friedericen, Gräfin von Promnitz, ſeiner andern Gemahlin Schweſter, die 1750 im April erblaſſet, Beylager hielte. Mit der erſten Gemahlin hat er folgende zwey Töchter gezeuget: 1) Giſela Henrietten, ſo 1722 gebohren, und 1728 verſchieden. 2) Agnes Leopoldine Auguſte, die 1724 den 1 Junius auf die Welt gekommen. Mit der andern Gemahlin hat er fünf Kinder bekommen, nämlich 1) Friederich Auguſten, ſo 1727 den 1ſten November gebohren, und 1729 den 26 Jänner geſtorben. 2) Carl George Lebrechten, der 1730 den 15 Auguſt die Welt erblicket. 3) Friedrich Erdmannen, gebohren 1731 den 26 October. 4) Chriſtianen Annen Agnes, gebohren 1726 den 5 December, und vermählt 1742 den 12 Julius mit Heinrich Ernſten, Grafen von Stollberg-Wernigerode; und 5) Johanne Wilhelminen, gebohren 1728 den 4 November, und vermählt 1749 den 17 December mit Friedrich Johann Carln, Prinzen von Carolath-Schonaich, Königl. Preußiſchen General-Major von der Cavallerie, und Commandeur des Rochowiſchen Cüraßier-Regiments. Mit der dritten Gemahlin hat er gezeuget: 1) Charlotte Sophien Gieſele Friederiken, gebohren 1733 den 25 Auguſt; und 2) Marie Magdalene Benedictinen, gebohren 1739 den 22 März.

Zerbstische Linie.

Rudolph, Fürſt zu Anhalt, war der dritte Sohn Joachim Ernſtens, aus deſſen anderer Ehe, und ſtiftete die Zerbſtiſche Linie, von welcher bereits im LXI B. p. 1585 u. ff. ausführlich iſt gehandelt worden.

Abgestorbene Cöthenische Linie.

Ludewig, Fürſt zu Anhalt, Joachim Ernſtens jüngſter Sohn aus der andern Ehe, bekam in der Theilung das Cöthenische Antheil, und vermählte ſich 1606 mit Amöne Amalien, Arnolds, Grafens zu Bentheim, Tochter, 1626 aber mit Sophien, einer Tochter Simons, Grafens und edlen Herrns von der Lippe, worauf er 1650 mit Tode abgieng, ſiehe von ihm am gehörigen Orte einen beſondern Artickel. Mit der erſten zeugte er zwey Kinder: 1) Ludewigen, welcher 1607 den 19 October gebohren,

Rev. Thomas Hall, Rector; Rev. Thomas Hall, Jr., Assistant Rector; Rev. Thomas Hall, Jr., Assistant Rector; Rev. Thomas Hall, Jr., Assistant

Notice is hereby given that the Commissioners of Inland Revenue have received from the Trustees of the Rowntree Social Service Trust a request that the Trust be registered as a charity.

Any person who wishes to object to the registration of the Trust should send his objection in writing to the Commissioners of Inland Revenue, Somerset House, London WC2R 1LB, before 3 October 1974.

Dated 3 September 1974.

J. A. Pattison, Secretary.

Notice is hereby given that the Commissioners of Inland Revenue have received from the Trustees of the Sir Halley Stewart Trust a request that the Trust be registered as a charity.

Any person who wishes to object to the registration of the Trust should send his objection in writing to the Commissioners of Inland Revenue, Somerset House, London WC2R 1LB, before 3 October 1974.

Dated 3 September 1974.

J. A. Pattison, Secretary.

Companies Act 1948

Anie, Dorf, ſ. Agnie.

ANIENAE THERMAE, Bäder, ſ. Agnano, im I B. p. 789.

ANIENA FLUENTA, ſind bey dem Virgil Georg. IV, v. 369 ſo viel, als der Fluß Anio, oder wie er jetzo heißt, Teuerone, davon im XLII B. p. 1542.

Anjengo, ein Fort in Aſien, an der Mündung des Ganges gelegen, und den Engeländern gehörig. Salmons Staat des Türkiſchen Reichs.

ANIENUS, Fluß, ſ. Teverone, im XLII B. p. 1542.

ANIEVERDIANA, Flecken, ſ. Aengeweerden.

Anigrăa, ein Ort im Peloponnes, in Griechenland, zwiſchen der See Lerna und dem Meer, wie Pauſanias meldet, gelegen. Martiniere Dict.

ANIGRUS, Fluß, ſ. Anigros, im II B. p. 330.

Anikagă, eine große Stadt in Armenien, von der man nur noch einige Ueberbleibſel erblickt. Sie hat ihren Namen, von ihrem Stifter erhalten. Die Caravanen, welche von Cars nach Erivan reiſen, kommen den andern Tag dahin. Tavernier Voyage de Perſe L. I, c. 2. Martiniere Diction.

Anilco, oder Anilcou, eine Landſchaft in Nord-America, in Florida. Martiniere Dict.

ANILLE, Abtey, ſ. *Aninſula*.

Animabo, Dorf, ſ. Annamabo.

ANIMADVERSIONES CHRONOLOGICAE, der Titel einer Schrift, davon Daniel Zwicker Verfaſſer ſeyn ſoll, ſ. Zwicker (Daniel), im LXIV p. 1607 n. 5.

ANIMADVERSIONES ERGA SIMONEM, dieſe Schrift ſoll Friedrich Spanheimus verfertiget haben. Mylii Biblioth. Anonym. p. 790.

ANIMADVERSIONES IN JOACH. HOPPII EXAMEN INSTITUTIONUM JURIS, Leipzig 1715 in 12. Der Verfaſſer dieſes Buches ſoll Johann Wolfgang Trier ſeyn. *Act. Erudit.* 1715, Menſ. Jan. Mylii Biblioth. Anonym. p. 789.

ANIMADVERSIONES IN PROLEGOMENA BIBLICA DU PINII, ſo dem T. III, Criticæ Richard. Simonii einverleibet ſind, und davon der Verfaſſer der Jeſuit Stephan Souciet ſeyn ſoll. Mylii Biblioth. Anonym. p. 790.

ANIMADVERSIONES IN TRACTATUM SINGULAREM DE REGALIIS, dieſe Schrift iſt in Franzöſiſcher Sprache von Franciſco Pinſſon herausgegeben worden, der wahre Verfaſſer aber iſt der Cardinal Celeſtinus Sfondratus. Mylii Biblioth. Anonym. p. 790.

ANIMADVERSUS, alſo wird derjenige genennet, der am Leben iſt geſtraft worden, L. fin. de Cadav. punitor. ib. Corpora animadverſorum quibuslibet petentibus ad ſepulturam danda ſunt. Hermanns Juriſtiſch. Lex. Th. II.

ANIMA GUMMI, ſ. *Anime Gummi*, im II B. p. 337.

ANIMALCULA IN SEMINE MASCULINO, ſ. Geburts-Saame, im X B. p. 549.

Animaliſches Reich, ſ. *Animale regnum*, im II B. p. 335.

ANIMARUM VISITATIO, ſ. Seelen-Gericht.

ANIMATO, bedeutet in der Muſik ſo viel als allegro. Trichters Exercit. Lex.

ANIMATUS MORBUS, ſ. Krankheit (belebte), im XV B. p. 1756.

Animb, ein fiſchreicher See im Weſtgothiſchen Thallande. Tunelds Schwed. Geogr. p. 276.

Anime, Stadt, ſ. Animmey.

ANIMI GENEROSI ORDO, Orden, ſ. Noble Paſſion (Orden de la), im XXIV B. p. 1134 u. f. und *Paſſion (de la Noble)*, im XXVI B. p. 1220 u. f.

ANIMI MORBUS, ſ. Gemüths-Krankheit, im X B. p. 829 u. f.

ANIMI VIRILIS EST, heißt in L. fin. qui pet. tut. es iſt eines Mannes, und nicht einer Frauen Ueberlegung, d. i. dazu langt einer Frauen Verſtand nicht. Hermanns Juriſtiſch. Lex. Th. II.

Animmey, ein Gebirge in Africa, in dem eigentlichen Marocco, gränzt gegen Weſten an das Gebirge Hentede, und gegen Oſten an das Gebirge Tecevin. Es iſt ſtark bewohnt. Die Einwohner haben Pferde in Menge, und viel Heerden groß und klein Vieh, weil alda viel Graß wächſt, und die Luft ſehr temperirt iſt. Martiniere Diction.

Animmey, und Anime, eine kleine Stadt in Africa, in dem eigentlichen Marocco gelegen. Sie wird von den Bereberen, aus dem Geſchlechte Mucamoda, bewohnt, und iſt von den alten Africanern erbauet worden. Martiniere Dict.

Animotha, eine Stadt in Arabien, wie in der Notitia Imperii zu erſehen iſt. Martiniere Dict.

Animskog, ein Kirchſpiel in dem nordlichen Theile des Weſtgothlandiſchen Thallands, im Töſſebo-Härad gelegen. Tunelds Schwed. Geogr. p. 276.

Animula, Stadt, ſ. Aminula, im I B. p. 1739.

ANIMUS DONANDI, ſ. *Donandi Animus*.

ANIMUS ad PROPOSITUM FURANDI, heißt in denen Rechten überhaupt das betrügliche Gemüthe und der Vorſatz, das in ſeinen Händen habende und einem andern zuſtehende Geld, oder Waaren, zu unterſchlagen und zu entwenden. Dergleichen ſonderlich, in Anſehung derer bisweilen von einem oder dem andern untreuen Bedienten aus ihres Handels-Patron Caſſe oder Waarenlager genommen, und in ihren eigenen Nutzen verwendeten Gelder oder Waaren, wohl zu unterſuchen ſeyn will, ehe und bevor wider dieſelben mit der ſonſt in denen Rechten auf das vertraute Gut geſetzten Strafe zu verfahren iſt, wovon Marperger in ſeinem Handelsdiener c. XVI, p. 565 u. ff. mit mehrern nachgeſehen werden kann.

Anina, eine Stadt in Indien, jenſeit des Ganges, wie Ptolomäus berichtet, gelegen. Die Lateiniſche Ueberſetzung hat *Antbina*. Martiniere Dict.

ANINATUM, Stadt, ſ. *Aninetus*.

ANINETA, Stadt, ſ. *Aninetus*.

ANINETUM, Stadt, ſ. *Aninetus*.

ANINETUS, wie Ortelius, *Aninetum*, wie der P. Carl a S. Paulo ſetzt, *Aninetа*, nach der Notitia des Hieroclis, und *Aninatum*, nach dem Leunclavius, iſt eine Stadt im eigentlichen Aſien, unter dem Patriarchat zu Conſtantinopel gelegen. Sie war eine Biſchöfliche Stadt, und Epheſus war ihre Hauptkirche. Martiniere Dict.

ANINSULA, oder *Aniſola*, iſt der Lateiniſche Name einer Abtey in Frankreich, in der Provinz Maine gelegen. Sie hieß ehedem auf Franzöſiſch *Anille*. Martiniere Dict.

Aninuſia, eine Biſchöfliche Stadt, wie Ortelius berichtet, welcher ſagt, es werde derſelben in dem dritten Concilio, ſo zu Epheſus gehalten worden, gedacht, und Theodorus ſey ihr Biſchof geweſen. Martiniere Dict.

Digitized by Google

Kanäle, in Kanäle, Kanälchen und Kapillaren, welche letzteren in ihrer Gesamtheit ein Netzwerk bilden, das die Zellen umspinnt. Die Kanäle sind mit Endothel ausgekleidet, das Netzwerk der Kapillaren ist endothellos. Die Kanäle und Kapillaren sind mit Blut gefüllt, das Netzwerk der Kapillaren mit Gewebssaft

Rom. 1. Romanus, a, um, adj. Romanus, römisch; Subst. Romani, ōrum, m. die Römer; Romanus, i, m. ein Römer; Romana, ae, f. eine Römerin; Romanus eques, ein römischer Ritter; Romana fides, römische Treue; Romanus populus, das römische Volk; Romanus ludus, römisches Spiel, Gladiatorenspiel; Romana porta, das Tor, durch welches man in Rom hineingeht; Romana urbs, die Stadt Rom; Romanum imperium, die Herrschaft über Rom; Romana lingua, die römische Sprache; Romanum bellum, ein Krieg mit Rom; Romanus triumphus, ein Triumph über Rom; Romana arma, römische Waffen; Romanus miles, ein römischer Soldat; Romana castra, römisches Lager; Romanus exercitus, römisches Heer; Romanus consul, ein römischer Konsul; Romanus senatus, der römische Senat; Romana virtus, römische Tapferkeit; Romanus mos, römische Sitte; Romana mater familias, eine römische Hausfrau; Romanus civis, ein römischer Bürger; Romana civitas, das römische Bürgerrecht; Romanus ager, römisches Gebiet; Romana res, römische Angelegenheit; Romanus deus, ein römischer Gott; Romana dea, eine römische Göttin; Romanus annus, das römische Jahr; Romanus dies, ein römischer Tag; Romanus nummus, römisches Geld; Romanus pes, römischer Fuß; Romanus modius, römischer Scheffel; Romanus sestertius, römischer Sesterz; Romanus mensis, römischer Monat; Romanus numerus, römische Zahl; Romanus litterae, römische Buchstaben; Romanus scriptor, ein römischer Schriftsteller; Romanus poeta, ein römischer Dichter; Romanus orator, ein römischer Redner; Romanus historicus, ein römischer Geschichtschreiber; Romanus philosophus, ein römischer Philosoph; Romanus rex, ein römischer König; Romanus imperator, ein römischer Feldherr; Romanus dux, ein römischer Anführer; Romanus pontifex, ein römischer Priester; Romanus augur, ein römischer Vogelschauer; Romanus haruspex, ein römischer Eingeweideschauer; Romanus vates, ein römischer Seher; Romanus sacerdos, ein römischer Priester; Romanus flamen, ein römischer Priester; Romanus rex sacrorum, ein römischer Priesterkönig; Romanus pontifex maximus, ein römischer Oberpriester; Romanus augur maximus, ein römischer Oberaugur; Romanus haruspex maximus, ein römischer Oberharuspex; Romanus vates maximus, ein römischer Oberseher; Romanus sacerdos maximus, ein römischer Oberpriester; Romanus flamen maximus, ein römischer Oberpriester; Romanus rex sacrorum maximus, ein römischer Oberpriesterkönig; Romanus pontifex minimus, ein römischer Unterpriester; Romanus augur minimus, ein römischer Unteraugur; Romanus haruspex minimus, ein römischer Untereingeweideschauer; Romanus vates minimus, ein römischer Unterseher; Romanus sacerdos minimus, ein römischer Unterpriester; Romanus flamen minimus, ein römischer Unterpriester; Romanus rex sacrorum minimus, ein römischer Unterpriesterkönig; Romanus pontifex medius, ein römischer Mittelpriester; Romanus augur medius, ein römischer Mittelaugur; Romanus haruspex medius, ein römischer Mitteleingeweideschauer; Romanus vates medius, ein römischer Mittelseher; Romanus sacerdos medius, ein römischer Mittelpriester; Romanus flamen medius, ein römischer Mittelpriester; Romanus rex sacrorum medius, ein römischer Mittelpriesterkönig; Romanus pontifex primus, ein römischer Erstpriester; Romanus augur primus, ein römischer Erstaugur; Romanus haruspex primus, ein römischer Ersteingeweideschauer; Romanus vates primus, ein römischer Erstseher; Romanus sacerdos primus, ein römischer Erstpriester; Romanus flamen primus, ein römischer Erstpriester; Romanus rex sacrorum primus, ein römischer Erstpriesterkönig; Romanus pontifex secundus, ein römischer Zweitpriester; Romanus augur secundus, ein römischer Zweitaugur; Romanus haruspex secundus, ein römischer Zweiteingeweideschauer; Romanus vates secundus, ein römischer Zweitseher; Romanus sacerdos secundus, ein römischer Zweitpriester; Romanus flamen secundus, ein römischer Zweitpriester; Romanus rex sacrorum secundus, ein römischer Zweitpriesterkönig; Romanus pontifex tertius, ein römischer Drittpriester; Romanus augur tertius, ein römischer Drittaugur; Romanus haruspex tertius, ein römischer Dritteingeweideschauer; Romanus vates tertius, ein römischer Drittseher; Romanus sacerdos tertius, ein römischer Drittpriester; Romanus flamen tertius, ein römischer Drittpriester; Romanus rex sacrorum tertius, ein römischer Drittpriesterkönig; Romanus pontifex quartus, ein römischer Viertpriester; Romanus augur quartus, ein römischer Viertaugur; Romanus haruspex quartus, ein römischer Viereingeweideschauer; Romanus vates quartus, ein römischer Viertseher; Romanus sacerdos quartus, ein römischer Viertpriester; Romanus flamen quartus, ein römischer Viertpriester; Romanus rex sacrorum quartus, ein römischer Viertpriesterkönig; Romanus pontifex quintus, ein römischer Fünftpriester; Romanus augur quintus, ein römischer Fünftaugur; Romanus haruspex quintus, ein römischer Fünfteingeweideschauer; Romanus vates quintus, ein römischer Fünftseher; Romanus sacerdos quintus, ein römischer Fünftpriester; Romanus flamen quintus, ein römischer Fünftpriester; Romanus rex sacrorum quintus, ein römischer Fünftpriesterkönig; Romanus pontifex sextus, ein römischer Sechstpriester; Romanus augur sextus, ein römischer Sechstaugur; Romanus haruspex sextus, ein römischer Sechseingeweideschauer; Romanus vates sextus, ein römischer Sechstseher; Romanus sacerdos sextus, ein römischer Sechstpriester; Romanus flamen sextus, ein römischer Sechstpriester; Romanus rex sacrorum sextus, ein römischer Sechstpriesterkönig; Romanus pontifex septimus, ein römischer Siebtpriester; Romanus augur septimus, ein römischer Siebtaugur; Romanus haruspex septimus, ein römischer Siebteingeweideschauer; Romanus vates septimus, ein römischer Siebtseher; Romanus sacerdos septimus, ein römischer Siebtpriester; Romanus flamen septimus, ein römischer Siebtpriester; Romanus rex sacrorum septimus, ein römischer Siebtpriesterkönig; Romanus pontifex octavus, ein römischer Achtpriester; Romanus augur octavus, ein römischer Achtaugur; Romanus haruspex octavus, ein römischer Achteingeweideschauer; Romanus vates octavus, ein römischer Achtseher; Romanus sacerdos octavus, ein römischer Achtpriester; Romanus flamen octavus, ein römischer Achtpriester; Romanus rex sacrorum octavus, ein römischer Achtpriesterkönig; Romanus pontifex nonus, ein römischer Neuntpriester; Romanus augur nonus, ein römischer Neuntaugur; Romanus haruspex nonus, ein römischer Neuneingeweideschauer; Romanus vates nonus, ein römischer Neuntseher; Romanus sacerdos nonus, ein römischer Neuntpriester; Romanus flamen nonus, ein römischer Neuntpriester; Romanus rex sacrorum nonus, ein römischer Neuntpriesterkönig; Romanus pontifex decimus, ein römischer Zehntpriester; Romanus augur decimus, ein römischer Zehntaugur; Romanus haruspex decimus, ein römischer Zehneingeweideschauer; Romanus vates decimus, ein römischer Zehntseher; Romanus sacerdos decimus, ein römischer Zehntpriester; Romanus flamen decimus, ein römischer Zehntpriester; Romanus rex sacrorum decimus, ein römischer Zehntpriesterkönig; Romanus pontifex undecimus, ein römischer Elftpriester; Romanus augur undecimus, ein römischer Elftaugur; Romanus haruspex undecimus, ein römischer Elfeingeweideschauer; Romanus vates undecimus, ein römischer Elftseher; Romanus sacerdos undecimus, ein römischer Elftpriester; Romanus flamen undecimus, ein römischer Elftpriester; Romanus rex sacrorum undecimus, ein römischer Elftpriesterkönig; Romanus pontifex duodecimus, ein römischer Zwölftpriester; Romanus augur duodecimus, ein römischer Zwölftaugur; Romanus haruspex duodecimus, ein römischer Zwölfeingeweideschauer; Romanus vates duodecimus, ein römischer Zwölftseher; Romanus sacerdos duodecimus, ein römischer Zwölftpriester; Romanus flamen duodecimus, ein römischer Zwölftpriester; Romanus rex sacrorum duodecimus, ein römischer Zwölftpriesterkönig; Romanus pontifex tertius decimus, ein römischer Dreizehntpriester; Romanus augur tertius decimus, ein römischer Dreizehntaugur; Romanus haruspex tertius decimus, ein römischer Dreizehneingeweideschauer; Romanus vates tertius decimus, ein römischer Dreizehntseher; Romanus sacerdos tertius decimus, ein römischer Dreizehntpriester; Romanus flamen tertius decimus, ein römischer Dreizehntpriester; Romanus rex sacrorum tertius decimus, ein römischer Dreizehntpriesterkönig; Romanus pontifex quartus decimus, ein römischer Vierzehntpriester; Romanus augur quartus decimus, ein römischer Vierzehntaugur; Romanus haruspex quartus decimus, ein römischer Vierzehneingeweideschauer; Romanus vates quartus decimus, ein römischer Vierzehntseher; Romanus sacerdos quartus decimus, ein römischer Vierzehntpriester; Romanus flamen quartus decimus, ein römischer Vierzehntpriester; Romanus rex sacrorum quartus decimus, ein römischer Vierzehntpriesterkönig; Romanus pontifex quintus decimus, ein römischer Fünfzehntpriester; Romanus augur quintus decimus, ein römischer Fünfzehntaugur; Romanus haruspex quintus decimus, ein römischer Fünfzehneingeweideschauer; Romanus vates quintus decimus, ein römischer Fünfzehntseher; Romanus sacerdos quintus decimus, ein römischer Fünfzehntpriester; Romanus flamen quintus decimus, ein römischer Fünfzehntpriester; Romanus rex sacrorum quintus decimus, ein römischer Fünfzehntpriesterkönig; Romanus pontifex sextus decimus, ein römischer Sechzehntpriester; Romanus augur sextus decimus, ein römischer Sechzehntaugur; Romanus haruspex sextus decimus, ein römischer Sechzehneingeweideschauer; Romanus vates sextus decimus, ein römischer Sechzehntseher; Romanus sacerdos sextus decimus, ein römischer Sechzehntpriester; Romanus flamen sextus decimus, ein römischer Sechzehntpriester; Romanus rex sacrorum sextus decimus, ein römischer Sechzehntpriesterkönig; Romanus pontifex septimus decimus, ein römischer Siebzehntpriester; Romanus augur septimus decimus, ein römischer Siebzehntaugur; Romanus haruspex septimus decimus, ein römischer Siebzehneingeweideschauer; Romanus vates septimus decimus, ein römischer Siebzehntseher; Romanus sacerdos septimus decimus, ein römischer Siebzehntpriester; Romanus flamen septimus decimus, ein römischer Siebzehntpriester; Romanus rex sacrorum septimus decimus, ein römischer Siebzehntpriesterkönig; Romanus pontifex octavus decimus, ein römischer Achtzehntpriester; Romanus augur octavus decimus, ein römischer Achtzehntaugur; Romanus haruspex octavus decimus, ein römischer Achtzehneingeweideschauer; Romanus vates octavus decimus, ein römischer Achtzehntseher; Romanus sacerdos octavus decimus, ein römischer Achtzehntpriester; Romanus flamen octavus decimus, ein römischer Achtzehntpriester; Romanus rex sacrorum octavus decimus, ein römischer Achtzehntpriesterkönig; Romanus pontifex nonus decimus, ein römischer Neunzehntpriester; Romanus augur nonus decimus, ein römischer Neunzehntaugur; Romanus haruspex nonus decimus, ein römischer Neunzehneingeweideschauer; Romanus vates nonus decimus, ein römischer Neunzehntseher; Romanus sacerdos nonus decimus, ein römischer Neunzehntpriester; Romanus flamen nonus decimus, ein römischer Neunzehntpriester; Romanus rex sacrorum nonus decimus, ein römischer Neunzehntpriesterkönig; Romanus pontifex vicesimus, ein römischer Zwanzigstpriester; Romanus augur vicesimus, ein römischer Zwanzigstaugur; Romanus haruspex vicesimus, ein römischer Zwanzigeingeweideschauer; Romanus vates vicesimus, ein römischer Zwanzigstseher; Romanus sacerdos vicesimus, ein römischer Zwanzigstpriester; Romanus flamen vicesimus, ein römischer Zwanzigstpriester; Romanus rex sacrorum vicesimus, ein römischer Zwanzigstpriesterkönig; Romanus pontifex vicesimus primus, ein römischer Einundzwanzigstpriester; Romanus augur vicesimus primus, ein römischer Einundzwanzigstaugur; Romanus haruspex vicesimus primus, ein römischer Einundzwanzigeingeweideschauer; Romanus vates vicesimus primus, ein römischer Einundzwanzigstseher; Romanus sacerdos vicesimus primus, ein römischer Einundzwanzigstpriester; Romanus flamen vicesimus primus, ein römischer Einundzwanzigstpriester; Romanus rex sacrorum vicesimus primus, ein römischer Einundzwanzigstpriesterkönig; Romanus pontifex vicesimus secundus, ein römischer Zweiundzwanzigstpriester; Romanus augur vicesimus secundus, ein römischer Zweiundzwanzigstaugur; Romanus haruspex vicesimus secundus, ein römischer Zweiundzwanzigeingeweideschauer; Romanus vates vicesimus secundus, ein römischer Zweiundzwanzigstseher; Romanus sacerdos vicesimus secundus, ein römischer Zweiundzwanzigstpriester; Romanus flamen vicesimus secundus, ein römischer Zweiundzwanzigstpriester; Romanus rex sacrorum vicesimus secundus, ein römischer Zweiundzwanzigstpriesterkönig; Romanus pontifex vicesimus tertius, ein römischer Dreiundzwanzigstpriester; Romanus augur vicesimus tertius, ein römischer Dreiundzwanzigstaugur; Romanus haruspex vicesimus tertius, ein römischer Dreiundzwanzigeingeweideschauer; Romanus vates vicesimus tertius, ein römischer Dreiundzwanzigstseher; Romanus sacerdos vicesimus tertius, ein römischer Dreiundzwanzigstpriester; Romanus flamen vicesimus tertius, ein römischer Dreiundzwanzigstpriester; Romanus rex sacrorum vicesimus tertius, ein römischer Dreiundzwanzigstpriesterkönig; Romanus pontifex vicesimus quartus, ein römischer Vierundzwanzigstpriester; Romanus augur vicesimus quartus, ein römischer Vierundzwanzigstaugur; Romanus haruspex vicesimus quartus, ein römischer Vierundzwanzigeingeweideschauer; Romanus vates vicesimus quartus, ein römischer Vierundzwanzigstseher; Romanus sacerdos vicesimus quartus, ein römischer Vierundzwanzigstpriester; Romanus flamen vicesimus quartus, ein römischer Vierundzwanzigstpriester; Romanus rex sacrorum vicesimus quartus, ein römischer Vierundzwanzigstpriesterkönig; Romanus pontifex vicesimus quintus, ein römischer Fünfundzwanzigstpriester; Romanus augur vicesimus quintus, ein römischer Fünfundzwanzigstaugur; Romanus haruspex vicesimus quintus, ein römischer Fünfundzwanzigeingeweideschauer; Romanus vates vicesimus quintus, ein römischer Fünfundzwanzigstseher; Romanus sacerdos vicesimus quintus, ein römischer Fünfundzwanzigstpriester; Romanus flamen vicesimus quintus, ein römischer Fünfundzwanzigstpriester; Romanus rex sacrorum vicesimus quintus, ein römischer Fünfundzwanzigstpriesterkönig; Romanus pontifex vicesimus sextus, ein römischer Sechsundzwanzigstpriester; Romanus augur vicesimus sextus, ein römischer Sechsundzwanzigstaugur; Romanus haruspex vicesimus sextus, ein römischer Sechsundzwanzigeingeweideschauer; Romanus vates vicesimus sextus, ein römischer Sechsundzwanzigstseher; Romanus sacerdos vicesimus sextus, ein römischer Sechsundzwanzigstpriester; Romanus flamen vicesimus sextus, ein römischer Sechsundzwanzigstpriester; Romanus rex sacrorum vicesimus sextus, ein römischer Sechsundzwanzigstpriesterkönig; Romanus pontifex vicesimus septimus, ein römischer Siebenundzwanzigstpriester; Romanus augur vicesimus septimus, ein römischer Siebenundzwanzigstaugur; Romanus haruspex vicesimus septimus, ein römischer Siebenundzwanzigeingeweideschauer; Romanus vates vicesimus septimus, ein römischer Siebenundzwanzigstseher; Romanus sacerdos vicesimus septimus, ein römischer Siebenundzwanzigstpriester; Romanus flamen vicesimus septimus, ein römischer Siebenundzwanzigstpriester; Romanus rex sacrorum vicesimus septimus, ein römischer Siebenundzwanzigstpriesterkönig; Romanus pontifex vicesimus octavus, ein römischer Achtundzwanzigstpriester; Romanus augur vicesimus octavus, ein römischer Achtundzwanzigstaugur; Romanus haruspex vicesimus octavus, ein römischer Achtundzwanzigeingeweideschauer; Romanus vates vicesimus octavus, ein römischer Achtundzwanzigstseher; Romanus sacerdos vicesimus octavus, ein römischer Achtundzwanzigstpriester; Romanus flamen vicesimus octavus, ein römischer Achtundzwanzigstpriester; Romanus rex sacrorum vicesimus octavus, ein römischer Achtundzwanzigstpriesterkönig; Romanus pontifex vicesimus nonus, ein römischer Neunundzwanzigstpriester; Romanus augur vicesimus nonus, ein römischer Neunundzwanzigstaugur; Romanus haruspex vicesimus nonus, ein römischer Neunundzwanzigeingeweideschauer; Romanus vates vicesimus nonus, ein römischer Neunundzwanzigstseher; Romanus sacerdos vicesimus nonus, ein römischer Neunundzwanzigstpriester; Romanus flamen vicesimus nonus, ein römischer Neunundzwanzigstpriester; Romanus rex sacrorum vicesimus nonus, ein römischer Neunundzwanzigstpriesterkönig; Romanus pontifex tricesimus, ein römischer Dreißigstpriester; Romanus augur tricesimus, ein römischer Dreißigstaugur; Romanus haruspex tricesimus, ein römischer Dreißigeingeweideschauer; Romanus vates tricesimus, ein römischer Dreißigstseher; Romanus sacerdos tricesimus, ein römischer Dreißigstpriester; Romanus flamen tricesimus, ein römischer Dreißigstpriester; Romanus rex sacrorum tricesimus, ein römischer Dreißigstpriesterkönig; Romanus pontifex tricesimus primus, ein römischer Einunddreißigstpriester; Romanus augur tricesimus primus, ein römischer Einunddreißigstaugur; Romanus haruspex tricesimus primus, ein römischer Einunddreißigeingeweideschauer; Romanus vates tricesimus primus, ein römischer Einunddreißigstseher; Romanus sacerdos tricesimus primus, ein römischer Einunddreißigstpriester; Romanus flamen tricesimus primus, ein römischer Einunddreißigstpriester; Romanus rex sacrorum tricesimus primus, ein römischer Einunddreißigstpriesterkönig; Romanus pontifex tricesimus secundus, ein römischer Zweiunddreißigstpriester; Romanus augur tricesimus secundus, ein römischer Zweiunddreißigstaugur; Romanus haruspex tricesimus secundus, ein römischer Zweiunddreißigeingeweideschauer; Romanus vates tricesimus secundus, ein römischer Zweiunddreißigstseher; Romanus sacerdos tricesimus secundus, ein römischer Zweiunddreißigstpriester; Romanus flamen tricesimus secundus, ein römischer Zweiunddreißigstpriester; Romanus rex sacrorum tricesimus secundus, ein römischer Zweiunddreißigstpriesterkönig; Romanus pontifex tricesimus tertius, ein römischer Dreiunddreißigstpriester; Romanus augur tricesimus tertius, ein römischer Dreiunddreißigstaugur; Romanus haruspex tricesimus tertius, ein römischer Dreiunddreißigeingeweideschauer; Romanus vates tricesimus tertius, ein römischer Dreiunddreißigstseher; Romanus sacerdos tricesimus tertius, ein römischer Dreiunddreißigstpriester; Romanus flamen tricesimus tertius, ein römischer Dreiunddreißigstpriester; Romanus rex sacrorum tricesimus tertius, ein römischer Dreiunddreißigstpriesterkönig; Romanus pontifex tricesimus quartus, ein römischer Vierunddreißigstpriester; Romanus augur tricesimus quartus, ein römischer Vierunddreißigstaugur; Romanus haruspex tricesimus quartus, ein römischer Vierunddreißigeingeweideschauer; Romanus vates tricesimus quartus, ein römischer Vierunddreißigstseher; Romanus sacerdos tricesimus quartus, ein römischer Vierunddreißigstpriester; Romanus flamen tricesimus quartus, ein römischer Vierunddreißigstpriester; Romanus rex sacrorum tricesimus quartus, ein römischer Vierunddreißigstpriesterkönig; Romanus pontifex tricesimus quintus, ein römischer Fünfunddreißigstpriester; Romanus augur tricesimus quintus, ein römischer Fünfunddreißigstaugur; Romanus haruspex tricesimus quintus, ein römischer Fünfunddreißigeingeweideschauer; Romanus vates tricesimus quintus, ein römischer Fünfunddreißigstseher; Romanus sacerdos tricesimus quintus, ein römischer Fünfunddreißigstpriester; Romanus flamen tricesimus quintus, ein römischer Fünfunddreißigstpriester; Romanus rex sacrorum tricesimus quintus, ein römischer Fünfunddreißigstpriesterkönig; Romanus pontifex tricesimus sextus, ein römischer Sechsunddreißigstpriester; Romanus augur tricesimus sextus, ein römischer Sechsunddreißigstaugur; Romanus haruspex tricesimus sextus, ein römischer Sechsunddreißigeingeweideschauer; Romanus vates tricesimus sextus, ein römischer Sechsunddreißigstseher; Romanus sacerdos tricesimus sextus, ein römischer Sechsunddreißigstpriester; Romanus flamen tricesimus sextus, ein römischer Sechsunddreißigstpriester; Romanus rex sacrorum tricesimus sextus, ein römischer Sechsunddreißigstpriesterkönig; Romanus pontifex tricesimus septimus, ein römischer Siebenunddreißigstpriester; Romanus augur tricesimus septimus, ein römischer Siebenunddreißigstaugur; Romanus haruspex tricesimus septimus, ein römischer Siebenunddreißigeingeweideschauer; Romanus vates tricesimus septimus, ein römischer Siebenunddreißigstseher; Romanus sacerdos tricesimus septimus, ein römischer Siebenunddreißigstpriester; Romanus flamen tricesimus septimus, ein römischer Siebenunddreißigstpriester; Romanus rex sacrorum tricesimus septimus, ein römischer Siebenunddreißigstpriesterkönig; Romanus pontifex tricesimus octavus, ein römischer Achtunddreißigstpriester; Romanus augur tricesimus octavus, ein römischer Achtunddreißigstaugur; Romanus haruspex tricesimus octavus, ein römischer Achtunddreißigeingeweideschauer; Romanus vates tricesimus octavus, ein römischer Achtunddreißigstseher; Romanus sacerdos tricesimus octavus, ein römischer Achtunddreißigstpriester; Romanus flamen tricesimus octavus, ein römischer Achtunddreißigstpriester; Romanus rex sacrorum tricesimus octavus, ein römischer Achtunddreißigstpriesterkönig; Romanus pontifex tricesimus nonus, ein römischer Neununddreißigstpriester; Romanus augur tricesimus nonus, ein römischer Neununddreißigstaugur; Romanus haruspex tricesimus nonus, ein römischer Neununddreißigeingeweideschauer; Romanus vates tricesimus nonus, ein römischer Neununddreißigstseher; Romanus sacerdos tricesimus nonus, ein römischer Neununddreißigstpriester; Romanus flamen tricesimus nonus, ein römischer Neununddreißigstpriester; Romanus rex sacrorum tricesimus nonus, ein römischer Neununddreißigstpriesterkönig; Romanus pontifex quadragesimus, ein römischer Vierzigstpriester; Romanus augur quadragesimus, ein römischer Vierzigstaugur; Romanus haruspex quadragesimus, ein römischer Vierzigeingeweideschauer; Romanus vates quadragesimus, ein römischer Vierzigstseher; Romanus sacerdos quadragesimus, ein römischer Vierzigstpriester; Romanus flamen quadragesimus, ein römischer Vierzigstpriester; Romanus rex sacrorum quadragesimus, ein römischer Vierzigstpriesterkönig; Romanus pontifex quadragesimus primus, ein römischer Einundvierzigstpriester; Romanus augur quadragesimus primus, ein römischer Einundvierzigstaugur; Romanus haruspex quadragesimus primus, ein römischer Einundvierzigeingeweideschauer; Romanus vates quadragesimus primus, ein römischer Einundvierzigstseher; Romanus sacerdos quadragesimus primus, ein römischer Einundvierzigstpriester; Romanus flamen quadragesimus primus, ein römischer Einundvierzigstpriester; Romanus rex sacrorum quadragesimus primus, ein römischer Einundvierzigstpriesterkönig; Romanus pontifex quadragesimus secundus, ein römischer Zweiundvierzigstpriester; Romanus augur quadragesimus secundus, ein römischer Zweiundvierzigstaugur; Romanus haruspex quadragesimus secundus, ein römischer Zweiundvierzigeingeweideschauer; Romanus vates quadragesimus secundus, ein römischer Zweiundvierzigstseher; Romanus sacerdos quadragesimus secundus, ein römischer Zweiundvierzigstpriester; Romanus flamen quadragesimus secundus, ein römischer Zweiundvierzigstpriester; Romanus rex sacrorum quadragesimus secundus, ein römischer Zweiundvierzigstpriesterkönig; Romanus pontifex quadragesimus tertius, ein römischer Dreiundvierzigstpriester; Romanus augur quadragesimus tertius, ein römischer Dreiundvierzigstaugur; Romanus haruspex quadragesimus tertius, ein römischer Dreiundvierzigeingeweideschauer; Romanus vates quadragesimus tertius, ein römischer Dreiundvierzigstseher; Romanus sacerdos quadragesimus tertius, ein römischer Dreiundvierzigstpriester; Romanus flamen quadragesimus tertius, ein römischer Dreiundvierzigstpriester; Romanus rex sacrorum quadragesimus tertius, ein römischer Dreiundvierzigstpriesterkönig; Romanus pontifex quadragesimus quartus, ein römischer Vierundvierzigstpriester; Romanus augur quadragesimus quartus, ein römischer Vierundvierzigstaugur; Romanus haruspex quadragesimus quartus, ein römischer Vierundvierzigeingeweideschauer; Romanus vates quadragesimus quartus, ein römischer Vierundvierzigstseher; Romanus sacerdos quadragesimus quartus, ein römischer Vierundvierzigstpriester; Romanus flamen quadragesimus quartus, ein römischer Vierundvierzigstpriester; Romanus rex sacrorum quadragesimus quartus, ein römischer Vierundvierzigstpriesterkönig; Romanus pontifex quadragesimus quintus, ein römischer Fünfundvierzigstpriester; Romanus augur quadragesimus quintus, ein römischer Fünfundvierzigstaugur; Romanus haruspex quadragesimus quintus, ein römischer Fünfundvierzigeingeweideschauer; Romanus vates quadragesimus quintus, ein römischer Fünfundvierzigstseher; Romanus sacerdos quadragesimus quintus, ein römischer Fünfundvierzigstpriester; Romanus flamen quadragesimus quintus, ein römischer Fünfundvierzigstpriester; Romanus rex sacrorum quadragesimus quintus, ein römischer Fünfundvierzigstpriesterkönig; Romanus pontifex quadragesimus sextus, ein römischer Sechsundvierzigstpriester; Romanus augur quadragesimus sextus, ein römischer Sechsundvierzigstaugur; Romanus haruspex quadragesimus sextus, ein römischer Sechsundvierzigeingeweideschauer; Romanus vates quadragesimus sextus, ein römischer Sechsundvierzigstseher; Romanus sacerdos quadragesimus sextus, ein römischer Sechsundvierzigstpriester; Romanus flamen quadragesimus sextus, ein römischer Sechsundvierzigstpriester; Romanus rex sacrorum quadragesimus sextus, ein römischer Sechsundvierzigstpriesterkönig; Romanus pontifex quadragesimus septimus, ein römischer Siebenundvierzigstpriester; Romanus augur quadragesimus septimus, ein römischer Siebenundvierzigstaugur; Romanus haruspex quadragesimus septimus, ein römischer Siebenundvierzigeingeweideschauer; Romanus vates quadragesimus septimus, ein römischer Siebenundvierzigstseher; Romanus sacerdos quadragesimus septimus, ein römischer Siebenundvierzigstpriester; Romanus flamen quadragesimus septimus, ein römischer Siebenundvierzigstpriester; Romanus rex sacrorum quadragesimus septimus, ein römischer Siebenundvierzigstpriesterkönig; Romanus pontifex quadragesimus octavus, ein römischer Achtundvierzigstpriester; Romanus augur quadragesimus octavus, ein römischer Achtundvierzigstaugur; Romanus haruspex quadragesimus octavus, ein römischer Achtundvierzigeingeweideschauer; Romanus vates quadragesimus octavus, ein römischer Achtundvierzigstseher; Romanus sacerdos quadragesimus octavus, ein römischer Achtundvierzigstpriester; Romanus flamen quadragesimus octavus, ein römischer Achtundvierzigstpriester; Romanus rex sacrorum quadragesimus octavus, ein römischer Achtundvierzigstpriesterkönig; Romanus pontifex quadragesimus nonus, ein römischer Neunundvierzigstpriester; Romanus augur quadragesimus nonus, ein römischer Neunundvierzigstaugur; Romanus haruspex quadragesimus nonus, ein römischer Neunundvierzigeingeweideschauer; Romanus vates quadragesimus nonus, ein römischer Neunundvierzigstseher; Romanus sacerdos quadragesimus nonus, ein römischer Neunundvierzigstpriester; Romanus flamen quadragesimus nonus, ein römischer Neunundvierzigstpriester; Romanus rex sacrorum quadragesimus nonus, ein römischer Neunundvierzigstpriesterkönig; Romanus pontifex quinquagesimus, ein römischer Fünfzigstpriester; Romanus augur quinquagesimus, ein römischer Fünfzigstaugur; Romanus haruspex quinquagesimus, ein römischer Fünfzigeingeweideschauer; Romanus vates quinquagesimus, ein römischer Fünfzigstseher; Romanus sacerdos quinquagesimus, ein römischer Fünfzigstpriester; Romanus flamen quinquagesimus, ein römischer Fünfzigstpriester; Romanus rex sacrorum quinquagesimus, ein römischer Fünfzigstpriesterkönig; Romanus pontifex quinquagesimus primus, ein römischer Einundfünfzigstpriester; Romanus augur quinquagesimus primus, ein römischer Einundfünfzigstaugur; Romanus haruspex quinquagesimus primus, ein römischer Einundfünfzigeingeweideschauer; Romanus vates quinquagesimus primus, ein römischer Einundfünfzigstseher; Romanus sacerdos quinquagesimus primus, ein römischer Einundfünfzigstpriester; Romanus flamen quinquagesimus primus, ein römischer Einundfünfzigstpriester; Romanus rex sacrorum quinquagesimus primus, ein römischer Einundfünfzigstpriesterkönig; Romanus pontifex quinquagesimus secundus, ein römischer Zweiundfünfzigstpriester; Romanus augur quinquagesimus secundus, ein römischer Zweiundfünfzigstaugur; Romanus haruspex quinquagesimus secundus, ein römischer Zweiundfünfzigeingeweideschauer; Romanus vates quinquagesimus secundus, ein römischer Zweiundfünfzigstseher; Romanus sacerdos quinquagesimus secundus, ein römischer Zweiundfünfzigstpriester; Romanus flamen quinquagesimus secundus, ein römischer Zweiundfünfzigstpriester; Romanus rex sacrorum quinquagesimus secundus, ein römischer Zweiundfünfzigstpriesterkönig; Romanus pontifex quinquagesimus tertius, ein römischer Dreiundfünfzigstpriester; Romanus augur quinquagesimus tertius, ein römischer Dreiundfünfzigstaugur; Romanus haruspex quinquagesimus tertius, ein römischer Dreiundfünfzigeingeweideschauer; Romanus vates quinquagesimus tertius, ein römischer Dreiundfünfzigstseher; Romanus sacerdos quinquagesimus tertius, ein römischer Dreiundfünfzigstpriester; Romanus flamen quinquagesimus tertius, ein römischer Dreiundfünfzigstpriester; Romanus rex sacrorum quinquagesimus tertius, ein römischer Dreiundfünfzigstpriesterkönig; Romanus pontifex quinquagesimus quartus, ein römischer Vierundfünfzigstpriester; Romanus augur quinquagesimus quartus, ein römischer Vierundfünfzigstaugur; Romanus haruspex quinquagesimus quartus, ein römischer Vierundfünfzigeingeweideschauer; Romanus vates quinquagesimus quartus, ein römischer Vierundfünfzigstseher; Romanus sacerdos quinquagesimus quartus, ein römischer Vierundfünfzigstpriester; Romanus flamen quinquagesimus quartus, ein römischer Vierundfünfzigstpriester; Romanus rex sacrorum quinquagesimus quartus, ein römischer Vierundfünfzigstpriesterkönig; Romanus pontifex quinquagesimus quintus, ein römischer Fünfundfünfzigstpriester; Romanus augur quinquagesimus quintus, ein römischer Fünfundfünfzigstaugur; Romanus haruspex quinquagesimus quintus, ein römischer Fünfundfünfzigeingeweideschauer; Romanus vates quinquagesimus quintus, ein römischer Fünfundfünfzigstseher; Romanus sacerdos quinquagesimus quintus, ein römischer Fünfundfünfzigstpriester; Romanus flamen quinquagesimus quintus, ein römischer Fünfundfünfzigstpriester; Romanus rex sacrorum quinquagesimus quintus, ein römischer Fünfundfünfzigstpriesterkönig; Romanus pontifex quinquagesimus sextus, ein römischer Sechsundfünfzigstpriester; Romanus augur quinquagesimus sextus, ein römischer Sechsundfünfzigstaugur; Romanus haruspex quinquagesimus sextus, ein römischer Sechsundfünfzigeingeweideschauer; Romanus vates quinquagesimus sextus, ein römischer Sechsundfünfzigstseher; Romanus sacerdos quinquagesimus sextus, ein römischer Sechsundfünfzigstpriester; Romanus flamen quinquagesimus sextus, ein römischer Sechsundfünfzigstpriester; Romanus rex sacrorum quinquagesimus sextus, ein römischer Sechsundfünfzigstpriesterkönig; Romanus pontifex quinquagesimus septimus, ein römischer Siebenundfünfzigstpriester; Romanus augur quinquagesimus septimus, ein römischer Siebenundfünfzigstaugur; Romanus haruspex quinquagesimus septimus, ein römischer Siebenundfünfzigeingeweideschauer; Romanus vates quinquagesimus septimus, ein römischer Siebenundfünfzigstseher; Romanus sacerdos quinquagesimus septimus, ein römischer Siebenundfünfzigstpriester; Romanus flamen quinquagesimus septimus, ein römischer Siebenundfünfzigstpriester; Romanus rex sacrorum quinquagesimus septimus, ein römischer Siebenundfünfzigstpriesterkönig; Romanus pontifex quinquagesimus octavus, ein römischer Achtundfünfzigstpriester; Romanus augur quinquagesimus octavus, ein römischer Achtundfünfzigstaugur; Romanus haruspex quinquagesimus octavus, ein römischer Achtundfünfzigeingeweideschauer; Romanus vates quinquagesimus octavus, ein römischer Achtundfünfzigstseher; Romanus sacerdos quinquagesimus octavus, ein römischer Achtundfünfzigstpriester; Romanus flamen quinquagesimus octavus, ein römischer Achtundfünfzigstpriester; Romanus rex sacrorum quinquagesimus octavus, ein römischer Achtundfünfzigstpriesterkönig; Romanus pontifex quinquagesimus nonus, ein römischer Neunundfünfzigstpriester; Romanus augur quinquagesimus nonus, ein römischer Neunundfünfzigstaugur; Romanus haruspex quinquagesimus nonus, ein römischer Neunundfünfzigeingeweideschauer; Romanus vates quinquagesimus nonus, ein römischer Neunundfünfzigstseher; Romanus sacerdos quinquagesimus nonus, ein römischer Neunundfünfzigstpriester; Romanus flamen quinquagesimus nonus, ein römischer Neunundfünfzigstpriester; Romanus rex sacrorum quinquagesimus nonus, ein römischer Neunundfünfzigstpriesterkönig; Romanus pontifex sexagesimus, ein römischer Sechzigstpriester; Romanus augur sexagesimus, ein römischer Sechzigstaugur; Romanus haruspex sexagesimus, ein römischer Sechzigeingeweideschauer; Romanus vates sexagesimus, ein römischer Sechzigstseher; Romanus sacerdos sexagesimus, ein römischer Sechzigstpriester; Romanus flamen sexagesimus, ein römischer Sechzigstpriester; Romanus rex sacrorum sexagesimus, ein römischer Sechzigstpriesterkönig; Romanus pontifex sexagesimus primus, ein römischer Einundsechzigstpriester; Romanus augur sexagesimus primus, ein römischer Einundsechzigstaugur; Romanus haruspex sexagesimus primus, ein römischer Einundsechzigeingeweideschauer; Romanus vates sexagesimus primus, ein römischer Einundsechzigstseher; Romanus sacerdos sexagesimus primus, ein römischer Einundsechzigstpriester; Romanus flamen sexagesimus primus, ein römischer Einundsechzigstpriester; Romanus rex sacrorum sexagesimus primus, ein römischer Einundsechzigstpriesterkönig; Romanus pontifex sexagesimus secundus, ein römischer Zweiundsechzigstpriester; Romanus augur sexagesimus secundus, ein römisch

Anius, König von Delos, von dem im II B. p. 347. u. f. Seine drey Töchter hießen **Oeno, Elais** und **Spermo.**

Ankarcrona (Theodor), Königl. Schwed. Admiral, wie auch Commandeur des Königl. Schwerd-Ordens, und Landshauptmann des Stokholmischen Kreises, welcher schon zu den Zeiten des Königes **Carls** des Zwölften unter dem Namen des Capitain **Christophers** als ein beherzter und erfahrner See-Capitain sich vielen Ruhm erworben, starb zu Stokholm 1750 im November, und wurde den 18 November mit standesmäßigen Ceremonien in der großen Markt-Kirche zur Erde bestattet.

ANKARIA, dieser Name bedeutet die Stadt Ancyra, davon im II B. p. 136.

Ankarsund, ein Eisen-Hammerwerk in Smaland, in der Calmarischen Landshauptmannschaft gelegen. Tuneld's Schwed. Geogr. p. 195.

Anke, ein Fort in Ost-Indien, auf der westlichen Seite, und ohngefehr 1200 Ruthen von der Stadt Batavia gelegen. **Heydt.**

Anken (Johann von), ward 1741 zum Hauptpastor zu Meldorp in Ditmarsen erwählet, worauf er nach dem Absterben des Probst **Voßens** von Sr. Königl. Majestät in Dännemark, unterm Dato: Christiansburg in Koppenhagen den 16 Febr. 1742, die Bestallung als Probst in Süd-Ditmarschen erhalten. *Acta Historico-Eccles.* B. VIII, p. 2037.

ANKERIA, dieser Name bedeutet die Stadt Ancyra, davon im II B. p. 136.

Anking, eine Stadt in China in der Provinz Nankin gelegen. Man nennet sie auch **Chicheu** und hat zwey Meilen in Umfange. **Martiniere** Dict.

Ankirren, ist soviel als **Ankörnen**, davon im II B. p. 351.

Ankläger, Lat. *Accusator*, heißet der, welcher einen vor dem peinlichen Gerichte anklaget, und ihm in Inquisition bringet. Wenn bey denen Kriegsgerichten kein Ankläger vorhanden ist, so muß bey denen Ober-Gerichten der General-Gläubiger, oder Gewaltiger, oder auch der Kriegs-Fiscal; bey denen Untergerichten aber der Regiments-Gewaltiger, tragenden Amts halber, alle Missethaten und Fehler, welche von denen Soldaten begangen worden, klagen und anbringen. **Maximil. II, und des Heil. R. R. Reuter-Rechte,** Art. 135 C. 50, p. 69. Die Prediger kann bey dem Dänischen Feld-Consistorio, wegen ihres ärgerlichen Lebens und Wandels, der Obriste anklagen. Wenn er es aber nicht thut, und sich sonsten kein Ankläger findet, gleichwohl des Priesters ärgerliches Leben und Wandel bey der Armee genungsam kundbar wäre, soll ihn das Consistorium für sich fordern und einen andern Feldprediger zu seinem Ankläger constituiren. **Kriegs-Gerichts Instruct.** Art. 26 p. 316. Nach den **Königlichen Schwedischen Artickeln,** Art. 21. 22 p. 376 soll, da der Obrister, oder jemand von denen andern Officieren nicht klagte, es von dem geschehen, welcher den Prediger in einem ärgerlichen Handel betreten, in dessen Verbleibung aber das Consistorium Amtswegen das Verbrechen untersuchen und bestrafen muß. In des **Cantons-Zürchs Artickeln,** Art. XIV, p. 571 ist gleichfals versehen, daß, wenn sonst kein Ankläger vorhanden, die Feldprediger selbst Ankläger seyn sollen. Zuweilen wird auch der Gerichts-Webel zum Ankläger bestellet. **Schwedische Gerichts-Ordnung** l. c. p. 407. In der Anklage muß die beschuldigte Missethat mit allen Umständen erzehlet, der Ort, die Zeit, der Monat und das Jahr ausgedrucket werden, l. 3 pr. ff. de Accusat. L. 16 C. eod. Jedoch hat der Ankläger nicht nöthig, sein petitum auf eine gewisse Strafe zu richten, sondern er kann nur überhaupt bitten: daß peinlich Angeklagter mit der auf die verübte Missethat gesezte Strafe beleget werden möge. Es stehet auch dem Ankläger frey, die Klage Artickelsweise abzufassen, **Carpzov. Pract. Crim. Qv. 106. n. 24,** Schulze Anweisung zum Kriegs-Proceß, c. 4, §. 15, und entweder mündlich, oder aber in Schriften vorzutragen. Nur daß es in geringern Verbrechen mehrentheils mündlich geschiehet. Welches auch bey Hegung eines Stand-Rechts nöthig ist, weil keine Acten, oder gehaltene Registraturen abgelesen werden, sondern der Uebelthäter auf mündliche Anklage verurtheilet wird. Nach **Friedrichs I,** Königs in Preußen, **Kriegsgerichts-Ordnung** §. 25, soll das Libell summarisch und das factum bloß Punktenweise erzehlet werden, mit angehengter Bitte. Wenn nun die geklagte Missethat von der Bewandniß ist, daß darauf eine Leibes, oder andere schwere Strafe erfolgen könnte, so wird der Angeklagte mit Arrest beleget. Jedoch pfleget man Standespersonen und Ober-Officiers nicht sogleich in die ordentliche Gefängniße zu setzen, sondern, nach Beschaffenheit der Umstände und Größe der geklagten Missethat, sie entweder mit Hauß-Arrest zu belegen, oder aber in ihrem Quartier, oder auch an einem andern Orte durch die Wache verwahren zu lassen, L. 1, 3 de custod. & exhib. reor. **Ludovici** Einl. zum peinl. Proceß c. 2. Auf die angebrachte Klage muß der Angeklagte binnen gesezter Frist, der Auflage zu Folge, entweder mündlich, oder aber schriftlich, antworten, **Friedrichs I. Königs in Preußen Kriegsgerichts-Ordnung** §. 37, und wird sodann, wie es die Ordnung des Bürgerlichen Processes erfordert, verfahren. Daferne aber der Angeklagte nicht antworten wollte, wird nach dem gemeinen Proceß die geklagte Missethat vor abgeleugnet gehalten, und dem Ankläger der Beweis auferleget. Nach dem Sächsischen Proceß aber ist die Strafe des Ungehorsams, daß er der Klage geständig und überführet zu seyn geachtet wird, auch mit einer außerordentlichen Strafe beleget werden kann. Denn wenn die Strafe auf Leib und Leben gehet, oder den Verlust der Ehre nach sich ziehen soll, muß des Verbrechers eigenes und wahres Geständniß; oder aber ein richtiger und vollständiger Beweiß vorhanden seyn. **Hermanns** Jurist. Lexic. Th. II.

Anklags-Proceß, s. **Proceß** (Accusations-) im XXIX B. p. 661.

Anklammern, s. *Aberdoge.*

Ankobar, Stadt und Konigreich, s. **Ancober.**

Ankömmling, s. *Advena,* im I B. p. 583.

Ankrow, ein Dorf in der Neumark, in Arnswaldischem Kreise gelegen, und denen von **Güntenberg** zuständig. **Abels** Preuß. Geogr. im Anhange p. 54.

Anländen, Anlandung, Fr. *Arrivage,* wird sonderlich von Schiffen gesagt, welche nach ihrer hinterlegten Reise, glücklich an Ort und Stelle anlangen, oder in dem Hafen einlauffen, siehe auch **Arriviren.** Die Schiffe, welche längst den Küsten des Landes eines der beyden Könige von Dännemark und Sici-

Digitized by Google

...ſtellung der Kirche, ſondern auch ihre Verfaſſung, ihre Lehre und ihr Kultus. Die Kirche ſteht unter dem Schutz des Staates, dieſer aber hat ihr gegenüber nur das Recht der Aufſicht, nicht der Herrſchaft. Die Kirche hat das Recht, ihre Angelegenheiten ſelbſtändig zu ordnen und zu verwalten, ſie kann Vermögen erwerben und beſitzen, ihre Diener ſind Staatsbeamte. Die Kirche hat das Recht, Religionsunterricht in den Schulen zu erteilen, ihre Geiſtlichen haben das Recht, Religionsunterricht zu erteilen und die Aufſicht über den Religionsunterricht zu führen. Die Kirche hat das Recht, ihre Geiſtlichen zu ernennen und zu entlaſſen, ſie kann Vermögen erwerben und beſitzen, ihre Diener ſind Staatsbeamte. Die Kirche hat das Recht, ihre Geiſtlichen zu ernennen und zu entlaſſen, ſie kann Vermögen erwerben und beſitzen, ihre Diener ſind Staatsbeamte.

...Kirchenverfaſſung. Die Kirche hat das Recht, ihre Angelegenheiten ſelbſtändig zu ordnen und zu verwalten, ſie kann Vermögen erwerben und beſitzen, ihre Diener ſind Staatsbeamte. Die Kirche hat das Recht, Religionsunterricht in den Schulen zu erteilen, ihre Geiſtlichen haben das Recht, Religionsunterricht zu erteilen und die Aufſicht über den Religionsunterricht zu führen. Die Kirche hat das Recht, ihre Geiſtlichen zu ernennen und zu entlaſſen, ſie kann Vermögen erwerben und beſitzen, ihre Diener ſind Staatsbeamte. Die Kirche hat das Recht, ihre Geiſtlichen zu ernennen und zu entlaſſen, ſie kann Vermögen erwerben und beſitzen, ihre Diener ſind Staatsbeamte.

...Kirchenverfaſſung. Die Kirche hat das Recht, ihre Angelegenheiten ſelbſtändig zu ordnen und zu verwalten, ſie kann Vermögen erwerben und beſitzen, ihre Diener ſind Staatsbeamte. Die Kirche hat das Recht, Religionsunterricht in den Schulen zu erteilen, ihre Geiſtlichen haben das Recht, Religionsunterricht zu erteilen und die Aufſicht über den Religionsunterricht zu führen. Die Kirche hat das Recht, ihre Geiſtlichen zu ernennen und zu entlaſſen, ſie kann Vermögen erwerben und beſitzen, ihre Diener ſind Staatsbeamte. Die Kirche hat das Recht, ihre Geiſtlichen zu ernennen und zu entlaſſen, ſie kann Vermögen erwerben und beſitzen, ihre Diener ſind Staatsbeamte.

...Kirchenverfaſſung. Die Kirche hat das Recht, ihre Angelegenheiten ſelbſtändig zu ordnen und zu verwalten, ſie kann Vermögen erwerben und beſitzen, ihre Diener ſind Staatsbeamte. Die Kirche hat das Recht, Religionsunterricht in den Schulen zu erteilen, ihre Geiſtlichen haben das Recht, Religionsunterricht zu erteilen und die Aufſicht über den Religionsunterricht zu führen. Die Kirche hat das Recht, ihre Geiſtlichen zu ernennen und zu entlaſſen, ſie kann Vermögen erwerben und beſitzen, ihre Diener ſind Staatsbeamte. Die Kirche hat das Recht, ihre Geiſtlichen zu ernennen und zu entlaſſen, ſie kann Vermögen erwerben und beſitzen, ihre Diener ſind Staatsbeamte.

...Kirchenverfaſſung. Die Kirche hat das Recht, ihre Angelegenheiten ſelbſtändig zu ordnen und zu verwalten, ſie kann Vermögen erwerben und beſitzen, ihre Diener ſind Staatsbeamte. Die Kirche hat das Recht, Religionsunterricht in den Schulen zu erteilen, ihre Geiſtlichen haben das Recht, Religionsunterricht zu erteilen und die Aufſicht über den Religionsunterricht zu führen. Die Kirche hat das Recht, ihre Geiſtlichen zu ernennen und zu entlaſſen, ſie kann Vermögen erwerben und beſitzen, ihre Diener ſind Staatsbeamte. Die Kirche hat das Recht, ihre Geiſtlichen zu ernennen und zu entlaſſen, ſie kann Vermögen erwerben und beſitzen, ihre Diener ſind Staatsbeamte.

...Kirchenverfaſſung. Die Kirche hat das Recht, ihre Angelegenheiten ſelbſtändig zu ordnen und zu verwalten, ſie kann Vermögen erwerben und beſitzen, ihre Diener ſind Staatsbeamte. Die Kirche hat das Recht, Religionsunterricht in den Schulen zu erteilen, ihre Geiſtlichen haben das Recht, Religionsunterricht zu erteilen und die Aufſicht über den Religionsunterricht zu führen. Die Kirche hat das Recht, ihre Geiſtlichen zu ernennen und zu entlaſſen, ſie kann Vermögen erwerben und beſitzen, ihre Diener ſind Staatsbeamte. Die Kirche hat das Recht, ihre Geiſtlichen zu ernennen und zu entlaſſen, ſie kann Vermögen erwerben und beſitzen, ihre Diener ſind Staatsbeamte.

[illegible] Mr. Thomas Mr. Thomas

[illegible] [illegible] [illegible]

[illegible] [illegible] [illegible]

[illegible] [illegible] [illegible]

...ſtrument for meaſuring the tone of a muſical inſtrument, or the number of vibrations made by a ſtring, or other ſonorous body, in a given time.

The monochord conſiſts of a ſtring ſtretched over a plane, and divided into ſeveral parts, by moveable bridges, which ſerve to ſtop the ſtring, and make it ſound the tones of the ſcale. The ſtring is ſtretched by a weight, and the bridges are placed according to the lengths of the ſtring which produce the tones of the ſcale. The monochord is uſed to determine the ratios of the intervals of muſic, and to verify the rules of harmony.

TONSILS, in anatomy, two glands ſituated at the baſis of the tongue, one on each ſide, between the uvula and the root of the tongue. They are covered with a thick membrane, and ſecrete a mucous fluid which lubricates the throat and facilitates ſwallowing.

TONSURE, in the Roman church, the ceremony of ſhaving the head, or cutting off the hair, performed by a biſhop, when a perſon is admitted into the clergy. The tonſure is the firſt degree of admiſſion into the clergy, and is ſuppoſed to repreſent the crown of thorns worn by our Saviour.

TOOTH, in anatomy, one of the bones ſituated in the jaws, and uſed in maſticating the food. The teeth are divided into three claſſes, the inciſores, or cutting teeth, the canini, or dog teeth, and the molares, or grinders. The inciſores are eight in number, four in each jaw, and are ſituated in front of the mouth. The canini are four in number, two in each jaw, and are ſituated next to the inciſores. The molares are twenty in number, ten in each jaw, and are ſituated next to the canini. The teeth are covered with a hard enamel, and are ſupported by the gums. They are formed of a bony ſubſtance, and are hollow within. The hollow is filled with a ſoft pulp, which is ſupplied with blood by the arteries, and with nerves by the nerves. The teeth are ſubject to decay, and are liable to be loſt by accident or by diſeaſe.

TOOTH-ACHE, a pain in the teeth, caused by the decay of the enamel, or by the inflammation of the pulp within the tooth. The pain is ſometimes very ſevere, and is accompanied by a throbbing ſenſation in the head. The tooth-ache is ſometimes relieved by applying a hot poultice to the cheek, or by holding a hot iron near the tooth. The tooth-ache is ſometimes cured by extracting the tooth.

TOOTH-PICK, a ſmall inſtrument for cleaning the teeth, made of wood, ivory, or metal. The tooth-pick is uſed to remove ſmall particles of food which lodge between the teeth, and to clean the teeth after meals.

TOOTH-POWDER, a powder uſed for cleaning the teeth, made of various ingredients, as chalk, charcoal, and ſalt. The tooth-powder is uſed to remove the tartar which adheres to the teeth, and to whiten the teeth.

TOOTH-WORT, a plant of the genus Lathraea, of the order Scrophularineae. The tooth-wort is a parasitic plant, which grows on the roots of other plants. The tooth-wort is ſo called from the ſuppoſed reſemblance of its roots to teeth.

TOPAZ, a precious ſtone of a yellow colour, of the ſecond order of precious ſtones. The topaz is a ſilicate of alumina, and is found in the form of ſmall crystals, or in the form of pebbles. The topaz is ſometimes found in the form of a large crystal, weighing ſeveral pounds. The topaz is ſometimes found in the form of a pebble, weighing ſeveral ounces. The topaz is ſometimes found in the form of a ſmall crystal, weighing ſeveral grains. The topaz is ſometimes found in the form of a pebble, weighing ſeveral grains. The topaz is ſometimes found in the form of a ſmall crystal, weighing ſeveral ounces. The topaz is ſometimes found in the form of a pebble, weighing ſeveral ounces. The topaz is ſometimes found in the form of a ſmall crystal, weighing ſeveral pounds. The topaz is ſometimes found in the form of a pebble, weighing ſeveral pounds.

TOPAZ, a precious ſtone of a yellow colour, of the ſecond order of precious ſtones. The topaz is a ſilicate of alumina, and is found in the form of ſmall crystals, or in the form of pebbles. The topaz is ſometimes found in the form of a large crystal, weighing ſeveral pounds. The topaz is ſometimes found in the form of a pebble, weighing ſeveral ounces. The topaz is ſometimes found in the form of a ſmall crystal, weighing ſeveral grains. The topaz is ſometimes found in the form of a pebble, weighing ſeveral grains. The topaz is ſometimes found in the form of a ſmall crystal, weighing ſeveral ounces. The topaz is ſometimes found in the form of a pebble, weighing ſeveral ounces. The topaz is ſometimes found in the form of a ſmall crystal, weighing ſeveral pounds. The topaz is ſometimes found in the form of a pebble, weighing ſeveral pounds.

ten leichte Anlaß geben, zum Nachtheil dieser Verordnung allerhand Unruhe zu erregen. Die Herzogin von Curland, der nebst den übrigen deutschen Printzessinn die Vorhaben bald merkte, sagte, daß diesem Uebel leicht abgeholffen wäre, wenn man den Printzen Ivan, der Printzessin Anne Sohn auf den Thron setzte, darunter auch die Russischen Minister nichts einzuwenden wußten. Sie begaben sich darauf zu der zu der kranken Kayserin, welcher der Herzog von Curland den ganzen Vortrag ihrer Benachrichtigungen erzehlte. Die Monarchin konnte sich aber nicht gleich entschliessen, in ihren Vorschlag zu willigen; doch ließ man unterdessen die Printzessin Elisabeth ersuchen, sie möchte wegen der zuvahrenden Schwachheit der Kayserin in Erhaltung der allgemeinen Ruhe die Garde von ihrem Palaste vorbeygehen lassen, welches auch folgleich durch zwey Compagnien geschahe, die die Tragung derselben begleitet beygen, daß die Printzessin von ihnen, wofern sie den Kayserlichen Pallast vorzugehen, nichts erfahren konnte. Den 16 October früh redete der Herzog von Curland der Kayserin dergestalt zu, daß sie sich endlich tief den Printz Ivan erklärte. Man ließe darauf eine ordentliche Unterschrift auf den Thron, und kommen die jungen Printz zum Nachfolger im Reiche und Großfürsten von Rußland ernennet und dahin ausgemacht wurde, daß wenn er zur Regierung gelangen würde, nicht nur der Herzog von Curland die in dessen 1725 Jahr die Regierung und Obervormundschaft führen, sondern auch, wenn er ohne männliche Erben mit Tode abgehen sollte, desselben zukünftige Printzessinn Braut den Printzessinn Catharinen unter eben diesen Bedingungen geschworen leisten sollten. Nachdem diese Acte von der Kayserin den 17 October unterschrieben worden, ward solche von dem Senate ratificirt und gedruckt, den 18 aber in dem ganzen Staate bey Caiser. Pallaste, bey verschiedenen Thoren und verstärkten Posten der Stadt, wie auch verschiedener Garde auf dem Schloßplatze von allen Großen beschworen. Die Printzessin Anne und ihr Gemahl, der Herzog von Holstein gaben den Anfang, worauf die Printzessin Elisabeth, sodann aber der Herzog von Curland, und endlich alle Minister, Generale, Gerichte, Collegia und Hofbedienten folgten. Den 19 wurde der Printz zum Großfürsten von Rußland öffentlich ausgeruffen, den die Kayserin den folgenden Tag, da es mit ihr ein wenig besser worden, vor ihr Bette bringen ließ, worbey in den Umstehenden diese Worte gesprochen: Ich befinde mich in der That heute ganz wohl, allein vielleicht ist es nur ein eine kurze Frist, erkennet also einen zukünftigen Kayser. Den 23 wurden von neuem sehr schlimm nur die, die sie endlich den 28 Abends gegen halb 9 Uhr ihren Geist aufgab, nachdem sie den Tag vorher von der Printzessin Anne und allen Großen des Hofs Abschied genommen, wobey sie unter anderm noch zu dem Herzoge von Curland diese Worte gebrauchet: Ich befehle euch meine Base; ich befehle euch meinen Neffen; ich befehle euch mein Kayserthum. Es gieng dieser Todesfall der Printzessin Anne nicht so sehr um des Verlusts der Kayserin willen, als vielmehr, weil sie dadurch in der Thronfolge, als Regentschaft des Reichs übergangen worden, nahe. Sie konnte daher ihren Schmerz und Unwillen darüber weder den Erhaltung der Nachfolge daron, noch den Verbindungen der Successionsrechte bergen. Dieses war nicht zu verwundern. Sie war bisheryon jedermann vor die Erbin des Russischen Reichs gehalten worden, und jetzo, da man mit Uebergehung ihrer Person ihr Kind von 9 Wochen auf den Thron setze, ward sie nicht einmal zur Regentin und Vormundern desselben bestellt. Sie durfte sich geringsten nicht zum Sitz, daß nicht alles dieses durch den Herzog von Curland gewirket worden, um dadurch das Heft der Regierung in seine Hände zu kriegen. Es vermehrten sich daher die Hitz, den sie bisher schon gegen ihn gewogen, nicht wenig und sie sann, allen Ernst darauf, ihn zu stürzen. Jedoch sie mußte behutsam gehen, und durfte sich vor der Zeit nichts merken lassen. Die Nacht über hielte man den Tod der Kayserin verborgen, mit anbrechendem Tage aber ließ man alle Wachen verdoppelt und die Stadthore noch einmal so stark, als sonst, besetzt, mit dem Befehle, den ganzen Tag über dieselben verschlossen zu halten. Hierauf wurde der Printzen der Kayserin öffentlich kund gemacht und zugleich der junge Printz Ivan zum Kayser ausgeruffen. Zugleich ward im Namen des jungen Kaysers ein Manifest publiciret, darinnen nicht nur desselben Erhebung auf den Thron, sondern auch die Regentschaft der Herzogs von Curland seinem Volke bekannt gemacht wurde. Dieser Herr hatte nunmehro alle Gewalt in seinen Händen, und sein Glück stehen auf das höchste gestiegen zu sein. Er ließ sich durch ein Edict. Manifest das Regiment Peters des Großen, welches auch dem Gemahl unserer Printzessinn verliehen, bestetigen, und zugleich 300000 Rubeln jährlich assignirten, da hingegen die Printzessin und ihr Gemahl, so lange der jungen Kayserin leibliche Aeltern waren, nur 200000 Rubeln erhielten, damit auch die Unterthanen sich der neuen Regierung desto williger unterwerfen mochten, ließ er durch ein Manifest viele Begnadigungen austheilen und andere gute Verordnungen machen, dadurch er aber das Misvergnügen eines großen Theils der Nation und sonderlich vieler Großen, die zum Theil öffentlich wider ihn murreten, nicht stillen konnte. Jedoch er hatte sich darüber wenig zu bekümmern, weil er sich auf sich selbst zu fursehen, wiewohl es sie nur mit verächtlichen Augen ansahe. Es sieh aber bieten das hochmüthige Betragen des Regenten und seinen Gemahlin ganz unerträglich. Sie ließen sich ihre Hoheit nicht allein gefallen, sondern stritten darum. Und dieses geschahe gleich zu Anfang, da derselbe im Begriff war, den Grafen von Munnich arretiren zu lassen, welcher aber zu seinem großen Glücke Gelegenheit fand, demselben zuvor zu kommen. Den Anlaß dazu gab die Printzessin Elisabeth. Denn da sie den 19 November 1740 den der Herzogin von Curland einen Besuch abgestattet hatte, welche ihr überaus hochmüthig begegnet, empfand sie einen solchen Verdruß darüber, daß sie nicht umgehen konnte, solchen bey ihrer Rückkunft der Fräulein von Mengden, ihrer Favoritin, zu eröffnen, welche mit dem Grafen von Münnich in Verständniß stunde. Sie gestand ihr, daß sie sich darüber nicht länger der Verachtung der Herzogin ausgesetzt sehen wolle, befahl ihr daher, Münnichen kommen zu lassen. Dieser erschien und fand die Printzessin mit weinenden Augen, welche ihn beschwor, sie von der Tyranney des Regentens zu befreyen. Münnich erbot sich darauf, alles vor sie zu unternehmen, was sie begehren würde, worauf sie ihm völlig Macht gab, zu thun, was ihm gut dunkte. Ihr Gemahl stimmte auch mit ein und war über den Regenten äußerst entrüstet, weil er ihn nicht nur genöthiget hatte, den Titel eines Generalis-

Digitized by Google

sion niederlegen, sondern auch ihm wissen lassen, daß er gegen sahe, daß er nicht sich offentlich setzen liesse, weil er sich sonst verdächtig machte, als ob er sich Creaturen zuwege bringen wollte. Das Vorhaben, den Regenten gefangen zu nehmen, wurde beschlossen und dem Feldmarschall, Grafen von Wrmich es ins Werk zu setzen, aufgetragen. Diesem zu Folge ließ er den 20 Novemb. früh um 3 Uhr in aller Stille die Wachen verdoppeln und alle Posten verstärken, um 4 Uhr aber brach er sich in Begleitung seines Generaladjutanten von Manstein und des Generals Uschakow mit einem Detachement von der Garde nach dem Kaiserlichen Sommerpallaste, wo sich damals der Regente aufhielte. Man versichert sich vor der Wache, drunget in den Pallast, ermordet die Trepper und Cadetten, öffnete mit Gewalt das Schlafzimmer und fündigte dem Herzoge im Namen des Kaisers den Arrest an, der sich aber, dem wie seine Gemahlin, nicht anders als mit Gewalt, bey einer Person Augen, wannit er sich in ihrem Nachthabite stark wehrten, nehmen ließ, worauf sie nach geschehener Anklendung mit der ganzen Familie nach den Winterpallaste gebracht wurden, wo sie zu ihrer nicht geringen Kränkung und Beschimpfung eine halbe Stunde lang im Regen und Schnee vor dem Thore halten mußten, bis man sie von da in einen verdeckten Wagen unter einer starken Escorte nach Schlüsselburg brachte. So bald der Herzog in seiner Verwahrung gebracht worden, ließ die General-Salve auf dem Geschütze geraben und die Prinzessin Anna zur Großfürstin aller Reußen und zur regierenden Herrschin ausgeruffen, auch in denen Kirchen das Te Deum Laudamus gehalten. Den 22 Novemb. St. Andreas-Orden an zweifte fast in allen Stücken eine wirkliche Kaiserin für. Die Reußen ergetzten sich auch bey dem Antritt ihrer Regentschaft ganz ruhig und scheinen zufrieden zu seyn, den jungen Kaiser auf ihren mütterlichen Armen zu sehen. Sie hatten es auch nicht anders Ursache, weil die Großfürstin nicht nur überhaupt viel Gnadenbezeugungen über sie ausschüttete, sondern sie auch vielen Auflandern vorzog. Wie denn auswärtige Höfen erinnerte sie die alten Bündnisse, ihre Truppen aber hielte sie, in so gutem Stande, daß sie allen ihren Feinden im Fall eines Angriffs gewachsen seyn konnte. Den General-Feldmarschall, Grafen von Münnich, ernennte sie zu ihrem ersten Minister und Chef von allen Collegiis, wobey sie in Gegenwart des ganzen Hofs sprach: Dieser ist es, der mich und das Reich beschützet, auch mich von den Banden und Ketten hohen Anschlägen befreyet hat. Sie ließ zugleich eine Verordnung ergehen, daß derselbe unmittelbar nach ihrem Gemahle, dem Herzoge von Braunschweig, und also vor allen Ministern und Generals, gleichwie ihr Gemahl vor allen Damen des Hofs, den Rang haben sollte. Sie beschenkte ihn stark, und als er sich nicht lange darauf unpäßlich befand, besuchte sie ihn nebst ihrem Gemahl in eigener Person. Die andern Staatsministre, denen sie sich bey ihrer Regierungsantritt bedienet, waren 1) der Graf von Ostermann, den sie zum Groß-Admiral ernennet, 2) der Fürst von Czerkaskoy, welchen sie zum Groß-Canzler, und 3) der Graf von Golowkin, den sie zum Vice-Canzler machte. Aus diesen drey en und dem Grafen von Münnich bestunde das geheime Cabinet. Hiernächst wurde der junge Graf von Münnich Ober-Hofmeister, der Ober-Hof-Marschall, Graf von Lowenwolde, bekam das Directorium über das Cadettenhaus, und der Baron von Mengden erhielte die Praesidenten-Stelle im Commercien-Collegio. Das erste, was die neue Großfürstin vornahm betraf den Herzog von Curland, wider den sie eine gemaue Untersuchung anstellte, nachdem man sich nicht nur aller seiner Effecten, Papiere und Briefe, sondern auch aller seiner Bedienten, Verwandten und guten Freunde, worunter sich auch der Cadetten-Minister, Graf von Bestuchew, befand, der aber bernach wieder in Freyheit gesetzt wurde, bemächtiget. Sie verordnete eine gedeime Commission, die der Herzogs und aller seiner Anhänger Verbrechen untersuchen mußte, wobey die Grafen von Münnich und Ostermann die Directores führten. Man machte anfangs seine Verbrechen sehr groß, es wies sich aber nachgehends aus, daß ihm weit mehr Stolz gegeben worden, als dasselbe wirklich gewesen. Seine Anklage bestund aus 19 Artickeln, auf welche er so antwortete, daß die Commissarii damit zufrieden waren. Er gab ihnen nicht nur von seinen Schätzen, sondern auch von seinen Unterhandlungen mit auswärtigen Höfen die verlangte Nachricht, wobey er sich gegen die Großfürstin so wohl schrift- lich als mündlich auf sehr demüthige Art bath, daß sie ihre verdienten Strafe unterwarf und nur um Gnade vor seine Familie bat, die sich dessen, was man ihm Schuld gab, nicht schuldig gemacht habe. Es wurde dieses von der Großfürstin so viel, daß sie denselben nicht nur in seiner Gefangenschaft leidlicher tractiren ließ, sondern auch das wider ihn ausgefprochene Urtheil milderte und die zuerkannte Todes-Strafe in eine immerwährende Gefangenschaft in Sibirien mit Confiscirung alles seines Vermögens und Beraubung aller seiner Ehren und Würden verwandelte. Es betrug dieses zugleich eine ganze Familie, daß wegen sich die Abänderung dieses Urtheils bis in den Sommer des folgenden Jahrs, wie denn auch das Manifest, so man seiner Verbrechen halben publicirte, allererst den 28 Apr. 1741 unterzeichnet worden, obgleich sein Proceß bereits im Januar zu Ende gegangen. Seine Verbrechen, deren er überwiesen worden, betrafen 1) den Mißbrauch seiner Autorität bey der verstorbenen Kaiserin, dadurch er die Großfürstin um die Verwaltung des Russischen Reichs gebracht, 2) die erpreßten Summen Geld und andere Kostbarkeiten, die er aus dem Kaiserlichen Schatze entwendet, 3) die durch seine Verordnung und Gerichtshaltigkeit, die er gegen die Kaiserliche Ukasen auf alle Art und Weise spüren lassen, 4) die Hindansetzung und Ueberschreitung der Reichs-Gesetze und andere Verordnungen, und 5) seine üblen Absichten gegen das Reich und die Kaiserliche Familie. Der erstand deutet dunkt warum wohl die vornehmsten, die ihn zu Falle gebracht, weil er sich hierdurch den äußersten Haß der Großfürstin zugezogen. Der dritte Punkt lautete in dem deshalben publicirten Manifeste also: „Er und seine Familie hätten gegen Ihro Mai. Leiben die äußer-

Digitized by Google

Digitized by Google

Monday, the first day of the week, so called from the Saxon name of the moon, because the ancient Saxons dedicated it to that planet.

Monday, in the plural, a term used by the Scots for the days of the week.

Monday-Faces, a cant term for the sullen looks of persons who have been drinking on Sunday.

Monday-Morning, a cant term for the morning of the first day of the week.

Monday-Sickness, a cant term for the sickness which is supposed to be occasioned by drinking on Sunday.

Monday's Child is fair of face, a proverbial saying.

Monday's Moon, a cant term for the moon which appears on the first day of the week.

Monday's Work, a cant term for the work which is done on the first day of the week.

Monday-Week, a cant term for the first day of the week.

Money, a medium of exchange, or a commodity which is given in exchange for other commodities.

Money, a cant term for the sum of money which is given in exchange for other commodities.

Money-Bag, a cant term for the bag in which money is carried.

Money-Bill, a cant term for a bill of exchange.

Money-Box, a cant term for the box in which money is kept.

Money-Broker, a cant term for a person who deals in money.

Money-Changer, a cant term for a person who changes money.

Money-Chest, a cant term for the chest in which money is kept.

Money-Counter, a cant term for a person who counts money.

Money-Dealer, a cant term for a person who deals in money.

Money-Drawer, a cant term for a person who draws money.

Money-Lender, a cant term for a person who lends money.

Money-Maker, a cant term for a person who makes money.

Money-Order, a cant term for an order for money.

Money-Scrivener, a cant term for a person who writes money.

Money-Taker, a cant term for a person who takes money.

Money-Trader, a cant term for a person who trades in money.

Money-Transfer, a cant term for a transfer of money.

Money-Writer, a cant term for a person who writes money.

Money-Wrapper, a cant term for a person who wraps money.

Money-Wrapping, a cant term for the wrapping of money.

Money-Writing, a cant term for the writing of money.

Money-Writer, a cant term for a person who writes money.

Money-Wrapper, a cant term for a person who wraps money.

Money-Wrapping, a cant term for the wrapping of money.

Money-Writing, a cant term for the writing of money.

Sect. 1. Of the Nature of Bodies.

Sect. 2. Of Motion, Rest, and the Communication of Motion by Impulse.

Sect. 3. Of the Laws of Nature, and the Rules of the first Law of Nature.

Sect. 4. Of the Rules of the second Law of Nature.

Sect. 5. Of the Rules of the third Law of Nature.

Sect. 6. Of the Rules of the fourth Law of Nature.

Sect. 7. Of the Rules of the fifth Law of Nature.

Sect. 8. Of the Rules of the sixth Law of Nature.

Sect. 9. Of the Rules of the seventh Law of Nature.

Sect. 10. Of the Rules of the eighth Law of Nature.

Sect. 11. Of the Rules of the ninth Law of Nature.

Sect. 12. Of the Rules of the tenth Law of Nature.

Sect. 13. Of the Rules of the eleventh Law of Nature.

Sect. 14. Of the Rules of the twelfth Law of Nature.

Sect. 15. Of the Rules of the thirteenth Law of Nature.

Sect. 16. Of the Rules of the fourteenth Law of Nature.

Sect. 17. Of the Rules of the fifteenth Law of Nature.

Sect. 18. Of the Rules of the sixteenth Law of Nature.

Sect. 19. Of the Rules of the seventeenth Law of Nature.

Sect. 20. Of the Rules of the eighteenth Law of Nature.

Sect. 21. Of the Rules of the nineteenth Law of Nature.

Sect. 22. Of the Rules of the twentieth Law of Nature.

Sect. 23. Of the Rules of the twenty-first Law of Nature.

Sect. 24. Of the Rules of the twenty-second Law of Nature.

Sect. 25. Of the Rules of the twenty-third Law of Nature.

Sect. 26. Of the Rules of the twenty-fourth Law of Nature.

Sect. 27. Of the Rules of the twenty-fifth Law of Nature.

Sect. 28. Of the Rules of the twenty-sixth Law of Nature.

Sect. 29. Of the Rules of the twenty-seventh Law of Nature.

Sect. 30. Of the Rules of the twenty-eighth Law of Nature.

Sect. 31. Of the Rules of the twenty-ninth Law of Nature.

Sect. 32. Of the Rules of the thirtieth Law of Nature.

Sect. 33. Of the Rules of the thirty-first Law of Nature.

Sect. 34. Of the Rules of the thirty-second Law of Nature.

Sect. 35. Of the Rules of the thirty-third Law of Nature.

Sect. 36. Of the Rules of the thirty-fourth Law of Nature.

Sect. 37. Of the Rules of the thirty-fifth Law of Nature.

Sect. 38. Of the Rules of the thirty-sixth Law of Nature.

Sect. 39. Of the Rules of the thirty-seventh Law of Nature.

Sect. 40. Of the Rules of the thirty-eighth Law of Nature.

Sect. 41. Of the Rules of the thirty-ninth Law of Nature.

Sect. 42. Of the Rules of the fortieth Law of Nature.

Sect. 43. Of the Rules of the forty-first Law of Nature.

Sect. 44. Of the Rules of the forty-second Law of Nature.

Sect. 45. Of the Rules of the forty-third Law of Nature.

Sect. 46. Of the Rules of the forty-fourth Law of Nature.

Sect. 47. Of the Rules of the forty-fifth Law of Nature.

Sect. 48. Of the Rules of the forty-sixth Law of Nature.

Sect. 49. Of the Rules of the forty-seventh Law of Nature.

Sect. 50. Of the Rules of the forty-eighth Law of Nature.

Sect. 51. Of the Rules of the forty-ninth Law of Nature.

Sect. 52. Of the Rules of the fiftieth Law of Nature.

Sect. 53. Of the Rules of the fifty-first Law of Nature.

Sect. 54. Of the Rules of the fifty-second Law of Nature.

Sect. 55. Of the Rules of the fifty-third Law of Nature.

Sect. 56. Of the Rules of the fifty-fourth Law of Nature.

Sect. 57. Of the Rules of the fifty-fifth Law of Nature.

Sect. 58. Of the Rules of the fifty-sixth Law of Nature.

Sect. 59. Of the Rules of the fifty-seventh Law of Nature.

Sect. 60. Of the Rules of the fifty-eighth Law of Nature.

Sect. 61. Of the Rules of the fifty-ninth Law of Nature.

Sect. 62. Of the Rules of the sixtieth Law of Nature.

Sect. 63. Of the Rules of the sixty-first Law of Nature.

Sect. 64. Of the Rules of the sixty-second Law of Nature.

Sect. 65. Of the Rules of the sixty-third Law of Nature.

Sect. 66. Of the Rules of the sixty-fourth Law of Nature.

Sect. 67. Of the Rules of the sixty-fifth Law of Nature.

Sect. 68. Of the Rules of the sixty-sixth Law of Nature.

Sect. 69. Of the Rules of the sixty-seventh Law of Nature.

Sect. 70. Of the Rules of the sixty-eighth Law of Nature.

Sect. 71. Of the Rules of the sixty-ninth Law of Nature.

Sect. 72. Of the Rules of the seventieth Law of Nature.

Sect. 73. Of the Rules of the seventy-first Law of Nature.

Sect. 74. Of the Rules of the seventy-second Law of Nature.

Sect. 75. Of the Rules of the seventy-third Law of Nature.

Sect. 76. Of the Rules of the seventy-fourth Law of Nature.

Sect. 77. Of the Rules of the seventy-fifth Law of Nature.

Sect. 78. Of the Rules of the seventy-sixth Law of Nature.

Sect. 79. Of the Rules of the seventy-seventh Law of Nature.

Sect. 80. Of the Rules of the seventy-eighth Law of Nature.

Sect. 81. Of the Rules of the seventy-ninth Law of Nature.

Sect. 82. Of the Rules of the eightieth Law of Nature.

Sect. 83. Of the Rules of the eighty-first Law of Nature.

Sect. 84. Of the Rules of the eighty-second Law of Nature.

Sect. 85. Of the Rules of the eighty-third Law of Nature.

Sect. 86. Of the Rules of the eighty-fourth Law of Nature.

Sect. 87. Of the Rules of the eighty-fifth Law of Nature.

Sect. 88. Of the Rules of the eighty-sixth Law of Nature.

Sect. 89. Of the Rules of the eighty-seventh Law of Nature.

Sect. 90. Of the Rules of the eighty-eighth Law of Nature.

Sect. 91. Of the Rules of the eighty-ninth Law of Nature.

Sect. 92. Of the Rules of the ninetieth Law of Nature.

Sect. 93. Of the Rules of the ninety-first Law of Nature.

Sect. 94. Of the Rules of the ninety-second Law of Nature.

Sect. 95. Of the Rules of the ninety-third Law of Nature.

Sect. 96. Of the Rules of the ninety-fourth Law of Nature.

Sect. 97. Of the Rules of the ninety-fifth Law of Nature.

Sect. 98. Of the Rules of the ninety-sixth Law of Nature.

Sect. 99. Of the Rules of the ninety-seventh Law of Nature.

Sect. 100. Of the Rules of the ninety-eighth Law of Nature.

Sect. 101. Of the Rules of the ninety-ninth Law of Nature.

Sect. 102. Of the Rules of the hundredth Law of Nature.

Sect. 103. Of the Rules of the hundred and first Law of Nature.

Sect. 104. Of the Rules of the hundred and second Law of Nature.

Sect. 105. Of the Rules of the hundred and third Law of Nature.

Sect. 106. Of the Rules of the hundred and fourth Law of Nature.

Sect. 107. Of the Rules of the hundred and fifth Law of Nature.

Sect. 108. Of the Rules of the hundred and sixth Law of Nature.

Sect. 109. Of the Rules of the hundred and seventh Law of Nature.

Sect. 110. Of the Rules of the hundred and eighth Law of Nature.

Sect. 111. Of the Rules of the hundred and ninth Law of Nature.

Sect. 112. Of the Rules of the hundred and tenth Law of Nature.

Sect. 113. Of the Rules of the hundred and eleventh Law of Nature.

Sect. 114. Of the Rules of the hundred and twelfth Law of Nature.

Sect. 115. Of the Rules of the hundred and thirteenth Law of Nature.

Sect. 116. Of the Rules of the hundred and fourteenth Law of Nature.

Sect. 117. Of the Rules of the hundred and fifteenth Law of Nature.

Sect. 118. Of the Rules of the hundred and sixteenth Law of Nature.

Sect. 119. Of the Rules of the hundred and seventeenth Law of Nature.

Sect. 120. Of the Rules of the hundred and eighteenth Law of Nature.

Sect. 121. Of the Rules of the hundred and nineteenth Law of Nature.

Sect. 122. Of the Rules of the hundred and twentieth Law of Nature.

Sect. 123. Of the Rules of the hundred and twenty-first Law of Nature.

Sect. 124. Of the Rules of the hundred and twenty-second Law of Nature.

Sect. 125. Of the Rules of the hundred and twenty-third Law of Nature.

Sect. 126. Of the Rules of the hundred and twenty-fourth Law of Nature.

Sect. 127. Of the Rules of the hundred and twenty-fifth Law of Nature.

Sect. 128. Of the Rules of the hundred and twenty-sixth Law of Nature.

Sect. 129. Of the Rules of the hundred and twenty-seventh Law of Nature.

Sect. 130. Of the Rules of the hundred and twenty-eighth Law of Nature.

Sect. 131. Of the Rules of the hundred and twenty-ninth Law of Nature.

Sect. 132. Of the Rules of the hundred and thirtieth Law of Nature.

Sect. 133. Of the Rules of the hundred and thirty-first Law of Nature.

Sect. 134. Of the Rules of the hundred and thirty-second Law of Nature.

Sect. 135. Of the Rules of the hundred and thirty-third Law of Nature.

Sect. 136. Of the Rules of the hundred and thirty-fourth Law of Nature.

Sect. 137. Of the Rules of the hundred and thirty-fifth Law of Nature.

Sect. 138. Of the Rules of the hundred and thirty-sixth Law of Nature.

Sect. 139. Of the Rules of the hundred and thirty-seventh Law of Nature.

Sect. 140. Of the Rules of the hundred and thirty-eighth Law of Nature.

Sect. 141. Of the Rules of the hundred and thirty-ninth Law of Nature.

Sect. 142. Of the Rules of the hundred and fortieth Law of Nature.

Sect. 143. Of the Rules of the hundred and forty-first Law of Nature.

Sect. 144. Of the Rules of the hundred and forty-second Law of Nature.

Sect. 145. Of the Rules of the hundred and forty-third Law of Nature.

Sect. 146. Of the Rules of the hundred and forty-fourth Law of Nature.

Sect. 147. Of the Rules of the hundred and forty-fifth Law of Nature.

Sect. 148. Of the Rules of the hundred and forty-sixth Law of Nature.

Sect. 149. Of the Rules of the hundred and forty-seventh Law of Nature.

Sect. 150. Of the Rules of the hundred and forty-eighth Law of Nature.

Sect. 151. Of the Rules of the hundred and forty-ninth Law of Nature.

Sect. 152. Of the Rules of the hundred and fiftieth Law of Nature.

Sect. 153. Of the Rules of the hundred and fifty-first Law of Nature.

Sect. 154. Of the Rules of the hundred and fifty-second Law of Nature.

Sect. 155. Of the Rules of the hundred and fifty-third Law of Nature.

Sect. 156. Of the Rules of the hundred and fifty-fourth Law of Nature.

Sect. 157. Of the Rules of the hundred and fifty-fifth Law of Nature.

Sect. 158. Of the Rules of the hundred and fifty-sixth Law of Nature.

Sect. 159. Of the Rules of the hundred and fifty-seventh Law of Nature.

Sect. 160. Of the Rules of the hundred and fifty-eighth Law of Nature.

Sect. 161. Of the Rules of the hundred and fifty-ninth Law of Nature.

Sect. 162. Of the Rules of the hundred and sixtieth Law of Nature.

Sect. 163. Of the Rules of the hundred and sixty-first Law of Nature.

Sect. 164. Of the Rules of the hundred and sixty-second Law of Nature.

Sect. 165. Of the Rules of the hundred and sixty-third Law of Nature.

Sect. 166. Of the Rules of the hundred and sixty-fourth Law of Nature.

Sect. 167. Of the Rules of the hundred and sixty-fifth Law of Nature.

Sect. 168. Of the Rules of the hundred and sixty-sixth Law of Nature.

Sect. 169. Of the Rules of the hundred and sixty-seventh Law of Nature.

Sect. 170. Of the Rules of the hundred and sixty-eighth Law of Nature.

Sect. 171. Of the Rules of the hundred and sixty-ninth Law of Nature.

Sect. 172. Of the Rules of the hundred and seventieth Law of Nature.

Sect. 173. Of the Rules of the hundred and seventy-first Law of Nature.

Sect. 174. Of the Rules of the hundred and seventy-second Law of Nature.

Sect. 175. Of the Rules of the hundred and seventy-third Law of Nature.

Sect. 176. Of the Rules of the hundred and seventy-fourth Law of Nature.

Sect. 177. Of the Rules of the hundred and seventy-fifth Law of Nature.

Sect. 178. Of the Rules of the hundred and seventy-sixth Law of Nature.

Sect. 179. Of the Rules of the hundred and seventy-seventh Law of Nature.

Sect. 180. Of the Rules of the hundred and seventy-eighth Law of Nature.

Sect. 181. Of the Rules of the hundred and seventy-ninth Law of Nature.

Sect. 182. Of the Rules of the hundred and eightieth Law of Nature.

Sect. 183. Of the Rules of the hundred and eighty-first Law of Nature.

Sect. 184. Of the Rules of the hundred and eighty-second Law of Nature.

Sect. 185. Of the Rules of the hundred and eighty-third Law of Nature.

Sect. 186. Of the Rules of the hundred and eighty-fourth Law of Nature.

Sect. 187. Of the Rules of the hundred and eighty-fifth Law of Nature.

Sect. 188. Of the Rules of the hundred and eighty-sixth Law of Nature.

Sect. 189. Of the Rules of the hundred and eighty-seventh Law of Nature.

Sect. 190. Of the Rules of the hundred and eighty-eighth Law of Nature.

Sect. 191. Of the Rules of the hundred and eighty-ninth Law of Nature.

Sect. 192. Of the Rules of the hundred and ninetieth Law of Nature.

Sect. 193. Of the Rules of the hundred and ninety-first Law of Nature.

Sect. 194. Of the Rules of the hundred and ninety-second Law of Nature.

Sect. 195. Of the Rules of the hundred and ninety-third Law of Nature.

Sect. 196. Of the Rules of the hundred and ninety-fourth Law of Nature.

Sect. 197. Of the Rules of the hundred and ninety-fifth Law of Nature.

Sect. 198. Of the Rules of the hundred and ninety-sixth Law of Nature.

Sect. 199. Of the Rules of the hundred and ninety-seventh Law of Nature.

Sect. 200. Of the Rules of the hundred and ninety-eighth Law of Nature.

Sect. 201. Of the Rules of the hundred and ninety-ninth Law of Nature.

Sect. 202. Of the Rules of the two hundredth Law of Nature.

Sect. 203. Of the Rules of the two hundred and first Law of Nature.

Sect. 204. Of the Rules of the two hundred and second Law of Nature.

Sect. 205. Of the Rules of the two hundred and third Law of Nature.

Sect. 206. Of the Rules of the two hundred and fourth Law of Nature.

Sect. 207. Of the Rules of the two hundred and fifth Law of Nature.

Sect. 208. Of the Rules of the two hundred and sixth Law of Nature.

Sect. 209. Of the Rules of the two hundred and seventh Law of Nature.

Sect. 210. Of the Rules of the two hundred and eighth Law of Nature.

Sect. 211. Of the Rules of the two hundred and ninth Law of Nature.

Sect. 212. Of the Rules of the two hundred and tenth Law of Nature.

Sect. 213. Of the Rules of the two hundred and eleventh Law of Nature.

Sect. 214. Of the Rules of the two hundred and twelfth Law of Nature.

Sect. 215. Of the Rules of the two hundred and thirteenth Law of Nature.

Sect. 216. Of the Rules of the two hundred and fourteenth Law of Nature.

Sect. 217. Of the Rules of the two hundred and fifteenth Law of Nature.

Sect. 218. Of the Rules of the two hundred and sixteenth Law of Nature.

Sect. 219. Of the Rules of the two hundred and seventeenth Law of Nature.

Sect. 220. Of the Rules of the two hundred and eighteenth Law of Nature.

Sect. 221. Of the Rules of the two hundred and nineteenth Law of Nature.

Sect. 222. Of the Rules of the two hundred and twentieth Law of Nature.

Sect. 223. Of the Rules of the two hundred and twenty-first Law of Nature.

Sect. 224. Of the Rules of the two hundred and twenty-second Law of Nature.

Sect. 225. Of the Rules of the two hundred and twenty-third Law of Nature.

Sect. 226. Of the Rules of the two hundred and twenty-fourth Law of Nature.

Sect. 227. Of the Rules of the two hundred and twenty-fifth Law of Nature.

Sect. 228. Of the Rules of the two hundred and twenty-sixth Law of Nature.

Sect. 229. Of the Rules of the two hundred and twenty-seventh Law of Nature.

Sect. 230. Of the Rules of the two hundred and twenty-eighth Law of Nature.

Sect. 231. Of the Rules of the two hundred and twenty-ninth Law of Nature.

Sect. 232. Of the Rules of the two hundred and thirtieth Law of Nature.

Sect. 233. Of the Rules of the two hundred and thirty-first Law of Nature.

Sect. 234. Of the Rules of the two hundred and thirty-second Law of Nature.

Sect. 235. Of the Rules of the two hundred and thirty-third Law of Nature.

Sect. 236. Of the Rules of the two hundred and thirty-fourth Law of Nature.

Sect. 237. Of the Rules of the two hundred and thirty-fifth Law of Nature.

Sect. 238. Of the Rules of the two hundred and thirty-sixth Law of Nature.

Sect. 239. Of the Rules of the two hundred and thirty-seventh Law of Nature.

Sect. 240. Of the Rules of the two hundred and thirty-eighth Law of Nature.

Sect. 241. Of the Rules of the two hundred and thirty-ninth Law of Nature.

Sect. 242. Of the Rules of the two hundred and fortieth Law of Nature.

Sect. 243. Of the Rules of the two hundred and forty-first Law of Nature.

Sect. 244. Of the Rules of the two hundred and forty-second Law of Nature.

Sect. 245. Of the Rules of the two hundred and forty-third Law of Nature.

Sect. 246. Of the Rules of the two hundred and forty-fourth Law of Nature.

Sect. 247. Of the Rules of the two hundred and forty-fifth Law of Nature.

Sect. 248. Of the Rules of the two hundred and forty-sixth Law of Nature.

Sect. 249. Of the Rules of the two hundred and forty-seventh Law of Nature.

Sect. 250. Of the Rules of the two hundred and forty-eighth Law of Nature.

Sect. 251. Of the Rules of the two hundred and forty-ninth Law of Nature.

Sect. 252. Of the Rules of the two hundred and fiftieth Law of Nature.

Sect. 253. Of the Rules of the two hundred and fifty-first Law of Nature.

Sect. 254. Of the Rules of the two hundred and fifty-second Law of Nature.

Sect. 255. Of the Rules of the two hundred and fifty-third Law of Nature.

Sect. 256. Of the Rules of the two hundred and fifty-fourth Law of Nature.

Sect. 257. Of the Rules of the two hundred and fifty-fifth Law of Nature.

Sect. 258. Of the Rules of the two hundred and fifty-sixth Law of Nature.

Sect. 259. Of the Rules of the two hundred and fifty-seventh Law of Nature.

Sect. 260. Of the Rules of the two hundred and fifty-eighth Law of Nature.

Sect. 261. Of the Rules of the two hundred and fifty-ninth Law of Nature.

Sect. 262. Of the Rules of the two hundred and sixtieth Law of Nature.

Sect. 263. Of the Rules of the two hundred and sixty-first Law of Nature.

Sect. 264. Of the Rules of the two hundred and sixty-second Law of Nature.

Sect. 265. Of the Rules of the two hundred and sixty-third Law of Nature.

Sect. 266. Of the Rules of the two hundred and sixty-fourth Law of Nature.

Sect. 267. Of the Rules of the two hundred and sixty-fifth Law of Nature.

Sect. 268. Of the Rules of the two hundred and sixty-sixth Law of Nature.

Sect. 269. Of the Rules of the two hundred and sixty-seventh Law of Nature.

Sect. 270. Of the Rules of the two hundred and sixty-eighth Law of Nature.

Sect. 271. Of the Rules of the two hundred and sixty-ninth Law of Nature.

Sect. 272. Of the Rules of the two hundred and seventieth Law of Nature.

Sect. 273. Of the Rules of the two hundred and seventy-first Law of Nature.

Sect. 274. Of the Rules of the two hundred and seventy-second Law of Nature.

Sect. 275. Of the Rules of the two hundred and seventy-third Law of Nature.

Sect. 276. Of the Rules of the two hundred and seventy-fourth Law of Nature.

Sect. 277. Of the Rules of the two hundred and seventy-fifth Law of Nature.

Sect. 278. Of the Rules of the two hundred and seventy-sixth Law of Nature.

Sect. 279. Of the Rules of the two hundred and seventy-seventh Law of Nature.

Sect. 280. Of the Rules of the two hundred and seventy-eighth Law of Nature.

Sect. 281. Of the Rules of the two hundred and seventy-ninth Law of Nature.

Sect. 282. Of the Rules of the two hundred and eightieth Law of Nature.

Sect. 283. Of the Rules of the two hundred and eighty-first Law of Nature.

Sect. 284. Of the Rules of the two hundred and eighty-second Law of Nature.

Sect. 285. Of the Rules of the two hundred and eighty-third Law of Nature.

Sect. 286. Of the Rules of the two hundred and eighty-fourth Law of Nature.

Sect. 287. Of the Rules of the two hundred and eighty-fifth Law of Nature.

Sect. 288. Of the Rules of the two hundred and eighty-sixth Law of Nature.

Sect. 289. Of the Rules of the two hundred and eighty-seventh Law of Nature.

Sect. 290. Of the Rules of the two hundred and eighty-eighth Law of Nature.

Sect. 291. Of the Rules of the two hundred and eighty-ninth Law of Nature.

Sect. 292. Of the Rules of the two hundred and ninetieth Law of Nature.

Sect. 293. Of the Rules of the two hundred and ninety-first Law of Nature.

Sect. 294. Of the Rules of the two hundred and ninety-second Law of Nature.

Sect. 295. Of the Rules of the two hundred and ninety-third Law of Nature.

Sect. 296. Of the Rules of the two hundred and ninety-fourth Law of Nature.

Sect. 297. Of the Rules of the two hundred and ninety-fifth Law of Nature.

Sect. 298. Of the Rules of the two hundred and ninety-sixth Law of Nature.

Sect. 299. Of the Rules of the two hundred and ninety-seventh Law of Nature.

Sect. 300. Of the Rules of the two hundred and ninety-eighth Law of Nature.

Sect. 301. Of the Rules of the two hundred and ninety-ninth Law of Nature.

Sect. 302. Of the Rules of the three hundredth Law of Nature.

Sect. 303. Of the Rules of the three hundred and first Law of Nature.

Sect. 304. Of the Rules of the three hundred and second Law of Nature.

Sect. 305. Of the Rules of the three hundred and third Law of Nature.

Sect. 306. Of the Rules of the three hundred and fourth Law of Nature.

Sect. 307. Of the Rules of the three hundred and fifth Law of Nature.

Sect. 308. Of the Rules of the three hundred and sixth Law of Nature.

Sect. 309. Of the Rules of the three hundred and seventh Law of Nature.

Sect. 310. Of the Rules of the three hundred and eighth Law of Nature.

Sect. 311. Of the Rules of the three hundred and ninth Law of Nature.

Sect. 312. Of the Rules of the three hundred and tenth Law of Nature.

Sect. 313. Of the Rules of the three hundred and eleventh Law of Nature.

Sect. 314. Of the Rules of the three hundred and twelfth Law of Nature.

Sect. 315. Of the Rules of the three hundred and thirteenth Law of Nature.

Sect. 316. Of the Rules of the three hundred and fourteenth Law of Nature.

Sect. 317. Of the Rules of the three hundred and fifteenth Law of Nature.

Sect. 318. Of the Rules of the three hundred and sixteenth Law of Nature.

Sect. 319. Of the Rules of the three hundred and seventeenth Law of Nature.

Sect. 320. Of the Rules of the three hundred and eighteenth Law of Nature.

Sect. 321. Of the Rules of the three hundred and nineteenth Law of Nature.

Sect. 322. Of the Rules of the three hundred and twentieth Law of Nature.

Sect. 323. Of the Rules of the three hundred and twenty-first Law of Nature.

Sect. 324. Of the Rules of the three hundred and twenty-second Law of Nature.

Sect. 325. Of the Rules of the three hundred and twenty-third Law of Nature.

Sect. 326. Of the Rules of the three hundred and twenty-fourth Law of Nature.

Sect. 327. Of the Rules of the three hundred and twenty-fifth Law of Nature.

Sect. 328. Of the Rules of the three hundred and twenty-sixth Law of Nature.

Sect. 329. Of the Rules of the three hundred and twenty-seventh Law of Nature.

Sect. 330. Of the Rules of the three hundred and twenty-eighth Law of Nature.

Sect. 331. Of the Rules of the three hundred and twenty-ninth Law of Nature.

Sect. 332. Of the Rules of the three hundred and thirtieth Law of Nature.

Sect. 333. Of the Rules of the three hundred and thirty-first Law of Nature.

Sect. 334. Of the Rules of the three hundred and thirty-second Law of Nature.

Sect. 335. Of the Rules of the three hundred and thirty-third Law of Nature.

Sect. 336. Of the Rules of the three hundred and thirty-fourth Law of Nature.

Sect. 337. Of the Rules of the three hundred and thirty-fifth Law of Nature.

Sect. 338. Of the Rules of the three hundred and thirty-sixth Law of Nature.

Sect. 339. Of the Rules of the three hundred and thirty-seventh Law of Nature.

Sect. 340. Of the Rules of the three hundred and thirty-eighth Law of Nature.

Sect. 341. Of the Rules of the three hundred and thirty-ninth Law of Nature.

Sect. 342. Of the Rules of the three hundred and fortieth Law of Nature.

Sect. 343. Of the Rules of the three hundred and forty-first Law of Nature.

Sect. 344. Of the Rules of the three hundred and forty-second Law of Nature.

Sect. 345. Of the Rules of the three hundred and forty-third Law of Nature.

Sect. 346. Of the Rules of the three hundred and forty-fourth Law of Nature.

Sect. 347. Of the Rules of the three hundred and forty-fifth Law of Nature.

Sect. 348. Of the Rules of the three hundred and forty-sixth Law of Nature.

Sect. 349. Of the Rules of the three hundred and forty-seventh Law of Nature.

Sect. 350. Of the Rules of the three hundred and forty-eighth Law of Nature.

Sect. 351. Of the Rules of the three hundred and forty-ninth Law of Nature.

Sect. 352. Of the Rules of the three hundred and fiftieth Law of Nature.

Sect. 353. Of the Rules of the three hundred and fifty-first Law of Nature.

Sect. 354. Of the Rules of the three hundred and fifty-second Law of Nature.

Sect. 355. Of the Rules of the three hundred and fifty-third Law of Nature.

Sect. 356. Of the Rules of the three hundred and fifty-fourth Law of Nature.

Sect. 357. Of the Rules of the three hundred and fifty-fifth Law of Nature.

Sect. 358. Of the Rules of the three hundred and fifty-sixth Law of Nature.

Sect. 359. Of the Rules of the three hundred and fifty-seventh Law of Nature.

Sect. 360. Of the Rules of the three hundred and fifty-eighth Law of Nature.

Sect. 361. Of the Rules of the three hundred and fifty-ninth Law of Nature.

Sect. 362. Of the Rules of the three hundred and sixtieth Law of Nature.

Sect. 363. Of the Rules of the three hundred and sixty-first Law of Nature.

Sect. 364. Of the Rules of the three hundred and sixty-second Law of Nature.

Sect. 365. Of the Rules of the three hundred and sixty-third Law of Nature.

Sect. 366. Of the Rules of the three hundred and sixty-fourth Law of Nature.

Sect. 367. Of the Rules of the three hundred and sixty-fifth Law of Nature.

Sect. 368. Of the Rules of the three hundred and sixty-sixth Law of Nature.

Sect. 369. Of the Rules of the three hundred and sixty-seventh Law of Nature.

Sect. 370. Of the Rules of the three hundred and sixty-eighth Law of Nature.

Sect. 371. Of the Rules of the three hundred and sixty-ninth Law of Nature.

Sect. 372. Of the Rules of the three hundred and seventieth Law of Nature.

Sect. 373. Of the Rules of the three hundred and seventy-first Law of Nature.

Sect. 374. Of the Rules of the three hundred and seventy-second Law of Nature.

Sect. 375. Of the Rules of the three hundred and seventy-third Law of Nature.

Sect. 376. Of the Rules of the three hundred and seventy-fourth Law of Nature.

Sect. 377. Of the Rules of the three hundred and seventy-fifth Law of Nature.

Sect. 378. Of the Rules of the three hundred and seventy-sixth Law of Nature.

Sect. 379. Of the Rules of the three hundred and seventy-seventh Law of Nature.

Sect. 380. Of the Rules of the three hundred and seventy-eighth Law of Nature.

Sect. 381. Of the Rules of the three hundred and seventy-ninth Law of Nature.

Sect. 382. Of the Rules of the three hundred and eightieth Law of Nature.

Sect. 383. Of the Rules of the three hundred and eighty-first Law of Nature.

Sect. 384. Of the Rules of the three hundred and eighty-second Law of Nature.

Sect. 385. Of the Rules of the three hundred and eighty-third Law of Nature.

Sect. 386. Of the Rules of the three hundred and eighty-fourth Law of Nature.

Sect. 387. Of the Rules of the three hundred and eighty-fifth Law of Nature.

Sect. 388. Of the Rules of the three hundred and eighty-sixth Law of Nature.

Sect. 389. Of the Rules of the three hundred and eighty-seventh Law of Nature.

Sect. 390. Of the Rules of the three hundred and eighty-eighth Law of Nature.

Sect. 391. Of the Rules of the three hundred and eighty-ninth Law of Nature.

Sect. 392. Of the Rules of the three hundred and ninetieth Law of Nature.

Sect. 393. Of the Rules of the three hundred and ninety-first Law of Nature.

Sect. 394. Of the Rules of the three hundred and ninety-second Law of Nature.

Sect. 395. Of the Rules of the three hundred and ninety-third Law of Nature.

Sect. 396. Of the Rules of the three hundred and ninety-fourth Law of Nature.

Sect. 397. Of the Rules of the three hundred and ninety-fifth Law of Nature.

Sect. 398. Of the Rules of the three hundred and ninety-sixth Law of Nature.

Sect. 399. Of the Rules of the three hundred and ninety-seventh Law of Nature.

Sect. 400. Of the Rules of the three hundred and ninety-eighth Law of Nature.

Sect. 401. Of the Rules of the three hundred and ninety-ninth Law of Nature.

Sect. 402. Of the Rules of the four hundredth Law of Nature.

Sect. 403. Of the Rules of the four hundred and first Law of Nature.

Sect. 404. Of the Rules of the four hundred and second Law of Nature.

Sect. 405. Of the Rules of the four hundred and third Law of Nature.

Sect. 406. Of the Rules of the four hundred and fourth Law of Nature.

Sect. 407. Of the Rules of the four hundred and fifth Law of Nature.

Sect. 408. Of the Rules of the four hundred and sixth Law of Nature.

Sect. 409. Of the Rules of the four hundred and seventh Law of Nature.

Sect. 410. Of the Rules of the four hundred and eighth Law of Nature.

Sect. 411. Of the Rules of the four hundred and ninth Law of Nature.

Sect. 412. Of the Rules of the four hundred and tenth Law of Nature.

Sect. 413. Of the Rules of the four hundred and eleventh Law of Nature.

Sect. 414. Of the Rules of the four hundred and twelfth Law of Nature.

Sect. 415. Of the Rules of the four hundred and thirteenth Law of Nature.

Sect. 416. Of the Rules of the four hundred and fourteenth Law of Nature.

Sect. 417. Of the Rules of the four hundred and fifteenth Law of Nature.

Sect. 418. Of the Rules of the four hundred and sixteenth Law of Nature.

Sect. 419. Of the Rules of the four hundred and seventeenth Law of Nature.

Sect. 420. Of the Rules of the four hundred and eighteenth Law of Nature.

Sect. 421. Of the Rules of the four hundred and nineteenth Law of Nature.

Sect. 422. Of the Rules of the four hundred and twentieth Law of Nature.

Sect. 423. Of the Rules of the four hundred and twenty-first Law of Nature.

Sect. 424. Of the Rules of the four hundred and twenty-second Law of Nature.

Sect. 425. Of the Rules of the four hundred and twenty-third Law of Nature.

Sect. 426. Of the Rules of the four hundred and twenty-fourth Law of Nature.

Sect. 427. Of the Rules of the four hundred and twenty-fifth Law of Nature.

Sect. 428. Of the Rules of the four hundred and twenty-sixth Law of Nature.

Sect. 429. Of the Rules of the four hundred and twenty-seventh Law of Nature.

Sect. 430. Of the Rules of the four hundred and twenty-eighth Law of Nature.

Sect. 431. Of the Rules of the four hundred and twenty-ninth Law of Nature.

Sect. 432. Of the Rules of the four hundred and thirtieth Law of Nature.

Sect. 433. Of the Rules of the four hundred and thirty-first Law of Nature.

Sect. 434. Of the Rules of the four hundred and thirty-second Law of Nature.

Sect. 435. Of the Rules of the four hundred and thirty-third Law of Nature.

Sect. 436. Of the Rules of the four hundred and thirty-fourth Law of Nature.

Sect. 437. Of the Rules of the four hundred and thirty-fifth Law of Nature.

Sect. 438. Of the Rules of the four hundred and thirty-sixth Law of Nature.

Sect. 439. Of the Rules of the four hundred and thirty-seventh Law of Nature.

Sect. 440. Of the Rules of the four hundred and thirty-eighth Law of Nature.

Sect. 441. Of the Rules of the four hundred and thirty-ninth Law of Nature.

Sect. 442. Of the Rules of the four hundred and fortieth Law of Nature.

Sect. 443. Of the Rules of the four hundred and forty-first Law of Nature.

Sect. 444. Of the Rules of the four hundred and forty-second Law of Nature.

Sect. 445. Of the Rules of the four hundred and forty-third Law of Nature.

Sect. 446. Of the Rules of the four hundred and forty-fourth Law of Nature.

Sect. 447. Of the Rules of the four hundred and forty-fifth Law of Nature.

Sect. 448. Of the Rules of the four hundred and forty-sixth Law of Nature.

Sect. 449. Of the Rules of the four hundred and forty-seventh Law of Nature.

Sect. 450. Of the Rules of the four hundred and forty-eighth Law of Nature.

Sect. 451. Of the Rules of the four hundred and forty-ninth Law of Nature.

Sect. 452. Of the Rules of the four hundred and fiftieth Law of Nature.

Sect. 453. Of the Rules of the four hundred and fifty-first Law of Nature.

Sect. 454. Of the Rules of the four hundred and fifty-second Law of Nature.

Sect. 455. Of the Rules of the four hundred and fifty-third Law of Nature.

Sect. 456. Of the Rules of the four hundred and fifty-fourth Law of Nature.

Sect. 457. Of the Rules of the four hundred and fifty-fifth Law of Nature.

Sect. 458. Of the Rules of the four hundred and fifty-sixth Law of Nature.

Sect. 459. Of the Rules of the four hundred and fifty-seventh Law of Nature.

Sect. 460. Of the Rules of the four hundred and fifty-eighth Law of Nature.

Sect. 461. Of the Rules of the four hundred and fifty-ninth Law of Nature.

Sect. 462. Of the Rules of the four hundred and sixtieth Law of Nature.

Sect. 463. Of the Rules of the four hundred and sixty-first Law of Nature.

Sect. 464. Of the Rules of the four hundred and sixty-second Law of Nature.

Sect. 465. Of the Rules of the four hundred and sixty-third Law of Nature.

Sect. 466. Of the Rules of the four hundred and sixty-fourth Law of Nature.

Sect. 467. Of the Rules of the four hundred and sixty-fifth Law of Nature.

Sect. 468. Of the Rules of the four hundred and sixty-sixth Law of Nature.

Sect. 469. Of the Rules of the four hundred and sixty-seventh Law of Nature.

Sect. 470. Of the Rules of the four hundred and sixty-eighth Law of Nature.

Sect. 471. Of the Rules of the four hundred and sixty-ninth Law of Nature.

Sect. 472. Of the Rules of the four hundred and seventieth Law of Nature.

Sect. 473. Of the Rules of the four hundred and seventy-first Law of Nature.

Sect. 474. Of the Rules of the four hundred and seventy-second Law of Nature.

Sect. 475. Of the Rules of the four hundred and seventy-third Law of Nature.

Sect. 476. Of the Rules of the four hundred and seventy-fourth Law of Nature.

Sect. 477. Of the Rules of the four hundred and seventy-fifth Law of Nature.

Sect. 478. Of the Rules of the four hundred and seventy-sixth Law of Nature.

Sect. 479. Of the Rules of the four hundred and seventy-seventh Law of Nature.

Sect. 480. Of the Rules of the four hundred and seventy-eighth Law of Nature.

Sect. 481. Of the Rules of the four hundred and seventy-ninth Law of Nature.

Sect. 482. Of the Rules of the four hundred and eightieth Law of Nature.

Sect. 483. Of the Rules of the four hundred and eighty-first Law of Nature.

Sect. 484. Of the Rules of the four hundred and eighty-second Law of Nature.

Sect. 485. Of the Rules of the four hundred and eighty-third Law of Nature.

Sect. 486. Of the Rules of the four hundred and eighty-fourth Law of Nature.

Sect. 487. Of the Rules of the four hundred and eighty-fifth Law of Nature.

Sect. 488. Of the Rules of the four hundred and eighty-sixth Law of Nature.

Sect. 489. Of the Rules of the four hundred and eighty-seventh Law of Nature.

Sect. 490. Of the Rules of the four hundred and eighty-eighth Law of Nature.

Sect. 491. Of the Rules of the four hundred and eighty-ninth Law of Nature.

Sect. 492. Of the Rules of the four hundred and ninetieth Law of Nature.

Sect. 493. Of the Rules of the four hundred and ninety-first Law of Nature.

Sect. 494. Of the Rules of the four hundred and ninety-second Law of Nature.

Sect.

Cameron Thomas, Mason, Ship Harbour
Campbell Alexander, Farmer, Ship Harbour
Campbell Alexander, Farmer, Ship Harbour
Campbell Alexander, Farmer

Herzogs von Curland zu Petersburg an, und hatten den 14 dieses den den Czaar Audienz, worauf der Heyraths-Contract den 18 zwischen dem Herzogen und der Prinzessin Anna vollzogen wurde. Den 19 überreichten sie der Printzessin das mit Diamanten besetzte Bildnis des Durchlauchtigsten Bräutigams, nebst einem diamantenen Ringe, worgegen sie von derselben vor ihren hohen Principal einen kostbaren Ring mit einem großen Diamante, der so beschaffet eines Herzens hatte, empfangen, welchen der Czaar ihr selbst vom Finger nahm. Der Printz Ferdinand verblieb zugleich dem Herzoge ein Heyraths-Gut von 200000 Rubeln an baaren Gelde, und etlichen noch verschiedenen andern wichtigen Dörfschaften. Der Herzog hatte seine Residentz selbst zu Petersburg an, und wurde mit grossen Ehrenbezeugungen empfangen. Den 12 November wurde das Beylager mit ganz besonders Gepränge zu Petersburg hochst prangend vollzogen. Der Czaar vertrat dabey selbst die Stelle eines Ober-Marschalls, und leitete sich ungemein vergnügt. Er brachte bey der Tafel selbst alle Gesundheiten herum, und, nachdem sie sich bis 4 Uhr Morgens bey der Gesellschaft, die mit Pohnischen und Französischen Tänzen sich ganz sonderbar lustig machte. Er brachte darauf das Durchlauchtige Paar ins Schlafgemach, half sie daselbst entkleiden, und nachdem die vermittelst Czaarin die Braut im Bette gebracht, brachte er auch den Bräutigam dahin. Die Braut war den ersten Tag in weissen Sammet mit güldenen Touren gekleidet, und trug einen Carmoisin-sammenen mit Hermelin gefütterten langen Mantel, auf dem Haupte aber erblickte man eine mit kostbaren Diamanten besetzte Kaiser-Krone; Der Herzog aber trug einen sehr kostbar diamentirten Hirsch, und eine Mütze mit Reiger-Federn. Den andern Tag wurde ein prächtiches Feuerwerk, anderthalb Stund lang, vorgestellet, darinnen unter andern vielen Sinnbildern der Namenszug beyder Durchlauchtigen Personen, und das Bildnis beyder Printzen in einer Krie, welche Cupido gleichsam in der Luft fliegend hielte, mit diesen Worten zu sehen waren: PrincOpes à Mortis fœdere InvicEt. Nach Verbindung des Feuerwerks hielte die hohe Verlobnuntz einen kurtzen Ball, worauf sich das Durchl. Paar nach Dero Pallast erhub. Den folgenden Tag hielte der Fürst. Hofprediger eine Predigt über Pl. XII. 5. 6. welche auf die hohe Vermählung und derselben Einsegnung gerichtet war. Den 14 Nov. wurde zu Ehren der neuvermählten hohen Personen eine zu sinige Zweyg-Jacht von Hofe ausgerichtet, woben auf 30 Baar Zweyge zugegen waren. Man setzte sie ein sieben Tafeln besonders, und hielt dabey auf nach der Grösse ihrer Personen, und folglich gleichsam nach dem verjüngten Maasstabe einrichten. Sie sassen mitten im Gemach in einem Zirkel, um welche herum die Czaarischen Tafeln gestellet waren, damit die hohen Fürstl. Personen derselben kächerliches Belieben desto beser wahrnehmen konnten. Nachdem man die Tafel aufgehoben, belustigten sich die Zweyge mit Tantzen welches von denen anwesenden Standes-personen mit besondern Vergnügen angesehen wurde. Es folte denselben Tag auch noch ein schones Feuerwerck in dem Garten des Fürsten von Menzikkow angezündet werden. Weil aber dessen junger Printz noch diesen Abend das Zeitliche gesegnete, wurde solches nebst allen ferneren Lust dadurch unterbrochen. Unsers Durchlauchtigsten Printz Anna hatte inzwischen von dem Herzoge von Curland einen höchst liebenswürdigen Gemahl, in dessen Armen sie sich damals glückseliger schätzte, als wenn sie auf dem Russischen Kaiser-Throne gesessen. Sie verlies daher mit Freuden den Czaarischen Hof, und trat mit ihm die Reise nach Curland an. Alleine sie waren kaum neun Meilen von Petersburg entfernt, so überfiel den Herzog zu Dobrsberg, auf der Station, Curlandischer Seite, zu Kipp pingshof in Ingermanland, ein bösiges Fieber, an welchem er nach sieben bis achtägiger Krankheit den 21 Januer 1711 früh Morgens um halb 2 Uhr zum höchsten Leidwesen seiner hinterlassenen jungen Printzen und Printzessin verstarb, nachdem er sein Alter auf achtzehen und ein halbes Jahr gebracht, in der Ehe aber nicht viel über 2 Monate gelebt hatte. Weil es hiesi, die junge vermittelte Herzogin würde sie sich gebessert leben, so mußte unser liebes Printzessin Anna mit dem Fürst von Menzikkow das ganze Herzog thum Curland von neuen in Besitz nehmen. Die Herzogin selbst aber kehrte nicht nur bedrt betrübt wieder zurücke nach Petersburg, sondern begab sich auch mit ihrer Frau Mutter und beyden Schwestern von neuen nach Jemaillow, unweit Moscau, woselbst sie zusammen ein eingezogenes, jedoch dabey ganz vergnügtes Leben führten, wegen ihrer vorgenommenen Schwangerschaft aber bey sich nicht ausgemessen. Den 20 December da die Frau Mutter wegen der Vermählung des Czaarowitzens zu Jemaillow ein öffentliches Festin begienge, hielt sie sich bey der Tafel dieses Printzen zum erstenmale wieder öffentlich sehen. Nicht lange darauf erhielte sie nebst ihrer Frau Mutter und beyden Schwestern von dem Czaar Befehl, nach Petersburg zu kommen, welchem sie auch nachlebten. Die älteste Schwester Catharine, ward bald darauf zu einer Braut des Printzens Carl Leopolds von Mekkenburg-Schwerin erkläret, mit welchem sie auch den 15 April 1716 zu Danzig das Beylager hochst vergnügt vollzogen. Unsere Anna aber krieget Befehl nach Mitau in Curland zu gehen um von ihrem Leibgedinge Besitz zu nehmen, welchem zu Folge sie den 23 Aug. 1716 mit ihrer damaligen Hof-Dame Hofmeisterin, Grafin von Matuwon, von Petersburg abreisete, und sich über Riga glücklich zu Mitau einfand. Bey der Kron Pohlen setzte es indessen viele Klagen, daß das Herzogthum Curland von den Russen nicht geräumet, und sie nun mehro thätlichen Besitzer dem Herzoge Ferdinands übergeben wurde. Alleine es hieß bey dem Czaar, daß er das Beste seiner Verwandten, der verwittweten Herzogin, nicht aus den Augen lesen könnte. Der König und die Republik von Pohlen nahmen den Herzog Ferdinanden anhalten, daß er gemeldten 40000 Rubeln zahlen möchte, welche ihr der leztverstorbene Herzog als eine jährliche Pension versprochen; nicht weniger muste auch der Herzogin die Heyrathsgut jurücke gegeben werden. Wenn man verlangen wollte, daß S. Czaarische Maj. ihre Truppen aus dem Lande führen sollte. Im Jahr 1718 wurde die Herzogin zu einer Braut des jungen Marggrafens Friedrich Wilhelms von Brandenburg-Schwedt ausersehen, im Fall der Czaar es dahin bringen könte, daß dieser Printz zum Erben der Herzogthume Curland erklärt wurde. Der König in Preussen sah sich deswegen viele Mühe, und erbot sich gegen den Czaar, von allen Forderungen, die er auf diese Herzog-

Digitized by Google

Mr. Lewis Mumford's *The Brown Decades* (1931) is a study of the arts in the United States from 1865 to 1895. It is a valuable contribution to the history of American culture, and it is written with the author's usual vigor and clarity. Mumford's thesis is that the period was one of artistic decline, and he supports it with a wealth of evidence drawn from architecture, painting, literature, and the decorative arts. The book is well illustrated and has a useful bibliography.

Mr. Van Wyck Brooks's *The Flowering of New England* (1936) is the first volume of a projected series on the literary history of the United States. It deals with the period from 1815 to 1865, and it is a brilliant piece of work. Brooks has a gift for vivid characterization, and his portraits of Emerson, Thoreau, Hawthorne, and Whitman are among the best in American literature. The book is also valuable for its account of the social and intellectual background of the period.

Mr. Constance Rourke's *American Humor* (1931) is a study of the native humorous tradition in the United States. It is a delightful book, and it is also a serious contribution to the history of American culture. Rourke traces the development of humor from the frontier tall tale to the work of Mark Twain, and she shows how it reflects the character of the American people. The book is well written and has a useful bibliography.

Mr. Alfred Kazin's *On Native Grounds* (1942) is a study of modern American literature from 1890 to 1930. It is a valuable book, and it is also a controversial one. Kazin has a strong point of view, and he does not hesitate to express it. He is sympathetic to the realists and naturalists, and he is critical of the genteel tradition. The book is well written and has a useful bibliography.

Mr. Perry Miller's *The New England Mind* (1939) is a study of the intellectual history of New England in the seventeenth century. It is a scholarly work, and it is also a readable one. Miller has a gift for making difficult subjects clear, and his book is a model of historical writing. It is well documented and has a useful bibliography.

Mr. Samuel Eliot Morison's *The Oxford History of the American People* (1965) is a general history of the United States from the earliest times to the present. It is a long book, and it is also a good one. Morison has a gift for narrative, and his book is full of interesting detail. It is well illustrated and has a useful bibliography.

Mr. Henry Steele Commager's *The American Mind* (1950) is a study of the intellectual history of the United States from 1880 to 1950. It is a valuable book, and it is also a controversial one. Commager has a strong point of view, and he does not hesitate to express it. He is critical of the materialism of American life, and he is sympathetic to the reformers and radicals. The book is well written and has a useful bibliography.

Mr. Daniel J. Boorstin's *The Americans: The Colonial Experience* (1958) is a study of the colonial period of American history. It is a valuable book, and it is also a readable one. Boorstin has a gift for making history interesting, and his book is full of vivid detail. It is well illustrated and has a useful bibliography.

Mr. Edmund S. Morgan's *The Puritan Family* (1944) is a study of the family life of the Puritans in New England. It is a scholarly work, and it is also a readable one. Morgan has a gift for making difficult subjects clear, and his book is a model of historical writing. It is well documented and has a useful bibliography.

Mr. Bernard Bailyn's *The Ideological Origins of the American Revolution* (1967) is a study of the intellectual background of the American Revolution. It is a valuable book, and it is also a controversial one. Bailyn has a strong point of view, and he does not hesitate to express it. He is sympathetic to the Whig tradition, and he is critical of the Tory tradition. The book is well written and has a useful bibliography.

Mr. Gordon S. Wood's *The Creation of the American Republic* (1969) is a study of the political history of the United States from 1776 to 1787. It is a valuable book, and it is also a readable one. Wood has a gift for making history interesting, and his book is full of vivid detail. It is well illustrated and has a useful bibliography.

Mr. Richard Hofstadter's *The American Political Tradition* (1948) is a study of the political history of the United States from 1790 to 1940. It is a valuable book, and it is also a controversial one. Hofstadter has a strong point of view, and he does not hesitate to express it. He is critical of the conservative tradition, and he is sympathetic to the liberal tradition. The book is well written and has a useful bibliography.

Mr. Arthur M. Schlesinger, Jr.'s *The Age of Jackson* (1945) is a study of the political history of the United States from 1828 to 1848. It is a valuable book, and it is also a readable one. Schlesinger has a gift for making history interesting, and his book is full of vivid detail. It is well illustrated and has a useful bibliography.

Mr. Allan Nevins's *The Ordeal of the Union* (1947) is a study of the political history of the United States from 1847 to 1857. It is a valuable book, and it is also a readable one. Nevins has a gift for making history interesting, and his book is full of vivid detail. It is well illustrated and has a useful bibliography.

Mr. James G. Randall's *The Civil War and Reconstruction* (1937) is a study of the political history of the United States from 1857 to 1877. It is a valuable book, and it is also a readable one. Randall has a gift for making history interesting, and his book is full of vivid detail. It is well illustrated and has a useful bibliography.

Mr. C. Vann Woodward's *The Origins of the New South* (1951) is a study of the political history of the United States from 1877 to 1913. It is a valuable book, and it is also a readable one. Woodward has a gift for making history interesting, and his book is full of vivid detail. It is well illustrated and has a useful bibliography.

Mr. Arthur S. Link's *Wilson the Diplomatist* (1957) is a study of the political history of the United States from 1913 to 1921. It is a valuable book, and it is also a readable one. Link has a gift for making history interesting, and his book is full of vivid detail. It is well illustrated and has a useful bibliography.

Mr. William E. Leuchtenburg's *The Perils of Prosperity* (1958) is a study of the political history of the United States from 1921 to 1932. It is a valuable book, and it is also a readable one. Leuchtenburg has a gift for making history interesting, and his book is full of vivid detail. It is well illustrated and has a useful bibliography.

Mr. Frank Freidel's *Franklin D. Roosevelt* (1952) is a study of the political history of the United States from 1932 to 1945. It is a valuable book, and it is also a readable one. Freidel has a gift for making history interesting, and his book is full of vivid detail. It is well illustrated and has a useful bibliography.

Mr. Eric F. Goldman's *The Crucial Decade* (1956) is a study of the political history of the United States from 1945 to 1955. It is a valuable book, and it is also a readable one. Goldman has a gift for making history interesting, and his book is full of vivid detail. It is well illustrated and has a useful bibliography.

Mr. Arthur M. Schlesinger, Jr.'s *The Vital Center* (1949) is a study of the political history of the United States from 1945 to 1948. It is a valuable book, and it is also a readable one. Schlesinger has a gift for making history interesting, and his book is full of vivid detail. It is well illustrated and has a useful bibliography.

Mr. Theodore H. White's *The Making of the President 1960* (1961) is a study of the political history of the United States from 1960 to 1960. It is a valuable book, and it is also a readable one. White has a gift for making history interesting, and his book is full of vivid detail. It is well illustrated and has a useful bibliography.

Mr. David Halberstam's *The Best and the Brightest* (1972) is a study of the political history of the United States from 1960 to 1968. It is a valuable book, and it is also a readable one. Halberstam has a gift for making history interesting, and his book is full of vivid detail. It is well illustrated and has a useful bibliography.

Mr. Seymour M. Hersh's *The Price of Power* (1983) is a study of the political history of the United States from 1969 to 1973. It is a valuable book, and it is also a readable one. Hersh has a gift for making history interesting, and his book is full of vivid detail. It is well illustrated and has a useful bibliography.

Mr. Bob Woodward and Mr. Carl Bernstein's *All the President's Men* (1974) is a study of the political history of the United States from 1972 to 1974. It is a valuable book, and it is also a readable one. Woodward and Bernstein have a gift for making history interesting, and their book is full of vivid detail. It is well illustrated and has a useful bibliography.

Mr. Theodore H. White's *Breach of Faith* (1975) is a study of the political history of the United States from 1973 to 1975. It is a valuable book, and it is also a readable one. White has a gift for making history interesting, and his book is full of vivid detail. It is well illustrated and has a useful bibliography.

Mr. Jimmy Carter's *Keeping Faith* (1982) is a study of the political history of the United States from 1977 to 1981. It is a valuable book, and it is also a readable one. Carter has a gift for making history interesting, and his book is full of vivid detail. It is well illustrated and has a useful bibliography.

Mr. Ronald Reagan's *An American Life* (1990) is a study of the political history of the United States from 1981 to 1989. It is a valuable book, and it is also a readable one. Reagan has a gift for making history interesting, and his book is full of vivid detail. It is well illustrated and has a useful bibliography.

Mr. George H. W. Bush and Mr. Brent Scowcroft's *A World Transformed* (1998) is a study of the political history of the United States from 1989 to 1993. It is a valuable book, and it is also a readable one. Bush and Scowcroft have a gift for making history interesting, and their book is full of vivid detail. It is well illustrated and has a useful bibliography.

Mr. Bill Clinton's *My Life* (2004) is a study of the political history of the United States from 1993 to 2001. It is a valuable book, and it is also a readable one. Clinton has a gift for making history interesting, and his book is full of vivid detail. It is well illustrated and has a useful bibliography.

Mr. George W. Bush's *Decision Points* (2010) is a study of the political history of the United States from 2001 to 2009. It is a valuable book, and it is also a readable one. Bush has a gift for making history interesting, and his book is full of vivid detail. It is well illustrated and has a useful bibliography.

Mr. Barack Obama's *A Promised Land* (2020) is a study of the political history of the United States from 2009 to 2017. It is a valuable book, and it is also a readable one. Obama has a gift for making history interesting, and his book is full of vivid detail. It is well illustrated and has a useful bibliography.

Digitized by Google

Matth. 1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28.

Marc. 1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12. 13. 14. 15. 16.

Luc. 1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24.

Joh. 1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21.

Apostelgeschichte. 1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28.

Römer. 1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12. 13. 14. 15. 16.

1. Corinther. 1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12. 13. 14. 15. 16.

2. Corinther. 1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12. 13.

Galater. 1. 2. 3. 4. 5. 6.

Epheser. 1. 2. 3. 4. 5. 6.

Philipper. 1. 2. 3. 4.

Colosser. 1. 2. 3. 4.

1. Thessalonicher. 1. 2. 3. 4. 5.

2. Thessalonicher. 1. 2. 3.

1. Timotheus. 1. 2. 3. 4. 5. 6.

2. Timotheus. 1. 2. 3. 4.

Titus. 1. 2. 3.

Philemon. 1.

Hebräer. 1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12. 13.

Jacobus. 1. 2. 3. 4. 5.

1. Petrus. 1. 2. 3. 4. 5.

2. Petrus. 1. 2. 3.

1. Johannes. 1. 2. 3. 4. 5.

2. Johannes. 1.

3. Johannes. 1.

Judas. 1.

Offenbarung. 1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22.

beförderte auch einige Tage darauf eine große Menge Adle und niedere Standespersonen zu allerhand Ehrenstellen und Bedienungen, worunter der Vice-Kanzler Ostermann und der Herr von Biron die vornehmsten waren, weil solchenicht nur in den Examen stand, sondern der letztere auch zum Ober-Kammerherrn erkläret wurde. Die neue Kaiserin ließ sich inzwischen nicht mit Regierungs-Sorgen anfechten, als wie sie das Russische Reich in demjenigen Flore erhalten möchte, darein es ihre Vorfahren gesetzet. Weil sie nun hierzu die Errichtung guter Gesetze, die Handhabung der Gerechtigkeit, die Verbesserung derer Commercien und eine gute Verfassung des Kriegsstaats vor die dienlichsten Mittel hielte, so ermangelte sie auch nicht, sich derenselben zu bedienen, und den Ruhm, den ihre Vorfahren darinnen erlangt, um nicht zu übertreffen, doch denenselben wenigstens gleich zu kommen. Es zeigete auch GOtt alle ihre Thaten und Anschläge mit solchem Succes, daß, so kurz auch ihre Regierung gewesen, dennoch wohl niemahlen ihren Vorfahren in denen Jahrbüchern derer Geschichtschreiber und unter allen Völkern in der Welt durch ihre glorieusen Thaten und Handlungen vorenget hat. Wie denn auswärtigen Höfen erneuerte sie gleich nach Antritt ihrer glorieusen Regierung alle Bundnisse und Verträge, die unter ihren Vorfahren geschlossen worden, und setzte dadurch ihre weitläuftigen Lande in die erwünschteste Ruhe und Sicherheit. Sonderlich wurde die Allianz mit dem Dänischen Kaiser auf einen recht festen Fuß gesetzet, wie denn auch solche die an das Ende beyder hohen Häuser unverrückt gedauret. Mit allen benachbarten Potentzen und Staaten unterhielte sie das bisherige gute Vernehmen und gab zu nicht den geringsten Beschwerden Anlaß, daher auch die Gesandten von allen Höfen sich häufig einfanden, und dieser großen Monarchin die gebührliche Verehrung des Russischen Thrones Glück wünschten. Sie that ein gleiches, und ließ wiederum an denen auswärtigen Höfen alle Freundschaftsversicherungen thun. Mittlerweile brachte sie viele tödliche Dinge in ihrem Reiche in Stand, sonderlich der Canal von Ladoga, woran man 12 Jahr gearbeitet hatte, das vornehmste war, als welcher den 22 Octob. 1732 glücklich vollendet wurde. Im Jahr 1731 erlebte sie in ihrem Hause zwey große Todesfälle, indem starb nur den 27 August die verwittwete Czarin Ortodexa oder Eudoxia Lapuchin, Peters des Großen erste Gemahlin, sonderen auch den 2 October ihre jüngste Schwester, die Printzessin Prowonia, im unvermählten Stande das Zeitliche segnete. Weil sie nun nicht gesonnen war, Reich und Thron mit einem Gemahl zu theilen, und folglich mehr im Stande war, dem Reiche einen Successoren zu geben, so trug sie wegen der künftigen Succession ihr Reiche Sorge. Sie ermählte demjenigen Weg, welchen Peter I. gegangen, nämlich sich selbst einen Nachfolger zu bestimmen, und solchen nach eigener Willkühr vermöge der Souverainität mit der Feder namhaftig zu machen. In dieser Absicht ließ sie den 15/26 Dec. ein Manifest publiciren, darinnen sie allen ihren Unterthanen kund that, daß, ob ihr zwar als rechtmäßigen und souverainen Kaiserin der Eid der Treue und unverbrüchlichen Unterthänigkeit bereits geleistet, und ihr nach der, den 5 Febr. 1722 seit gesetzten, und von allen Ständen und getreuen Unterthanen des Russischen Reichs beschwo-rnen Successions-Ordnung freystünde, sich einen Nachfolger, wen sie wollte, zu ernennen, so fände sie doch zum Besten des Reichs höchst nöthig, daß alle und jede Unterthanen sowohl, geistlich als weltlichen, Militair- und Civil-Standes, das damals geleistete Juramentnochmals ablegten. Sie würde unter Beystand göttlicher Hülfe eine solche Verordnung machen, welche zu aller und eines jeden Nutzen und Wohlstand, und zu Befestigung der orthodoxen Religion gereichen würde. Dieser offentliche Befehl wurde nebst der Ordre selbst nicht nur im ganzen Russischen Reiche kund, sondern es mußten sich auch den 8 Jänner 1732 neuen Eyds alle hohe Generals, Ministri und Vornehmsten von der Geistlichkeit zu Moscau in dem Kaiserl. Palaste schwören. Sie hatte darauf an die Anwesenden eine kurze Rede, darinnen sie die Nothwendigkeit dieser Versammlung vorstellte. Der Erzbischof von Novogrod las das Formular des Eydes ab, welches darauf alle Anwesende unterschreiben und beschwören mußten. Die Herzogin von Mecklenburg und derselben Printzessin Elisabeth Catharina Christina, waren die ersten, die solches thaten, welchen die andern nachfolgten. In gleicher Zeit ergieng der Befehl auch an alle Gouverneurs in denen Provintzen, diesen Eid von denen Unterthanen anzunehmen und unterschreiben zu lassen, auch solches sodann an die Kaiserl. Hof-Kanzleyen einzuschicken. Es mußten aber mit den allen die Russen gleichwohl noch nicht, wer inskünftige die Beherrscher seyn würde. Denn die Kaiserin behielte solches zur Zeit noch in ihrem Herzen verborgen. Es fehlte zwar an allerhand Muthmaßungen nicht, die Sache aber ward immer klärer, als man der Mecklenburgischen Printzessin, als ihrer Schwester Tochter, die damals 13 Jahr alt war, nicht nur den Hof mit mehrer Hochachtung begegnete, sondern sie auch zu Ehren der Kaiserin den Namen Anna annehmen, und sich in der Griechischen Religion unterrichten lassen mußte. Man hatte vermuthet, allein, es wurde jedermann mit dieser hohen Landes-Mutter Successions-Ordnung bald zufrieden seyn. Alleine es fanden sich einige vom ersten Range, welche diese frühzeitige Vorsorge tadelten, und sowohl durch offentliche als heimliche Schmähreden das Unrecht der Verbitterung und Widerwillen ausstreuten. Das Haupt darunter war der General-Feldmarschall, Fürst Basilius Wolodomirowitz Dolgoruck, welcher sich billig an dem Unfall, der sein ganzes Haus in vorigen Jahre betroffen, hätte spiegeln sollen. Ihm war sein Bruder, Jurya Dolgoruck, Capitain bey der Leibgarde, und einige andere beygetreten. Es lief aber sehr übel mit ihnen ab. Denn Fürst Basilius wurde also seiner Würden entsetzet, seiner Güter beraubet, und zur ewigen Gefangenschaft nach Schlüsselburg verurtheilet; sein Vätter ward nach Kaspeck ins Exilium, und die übrigen nach den Verrichtungen Bergwerken verwiesen. Es ließ auch die Kaiserin die grobes Verbrechen zu jedermanns Wissenschaft den 5 Jan. 1732 offentlich anschlagen, damit sich jedermann für dergleichen Majestätsverletzungen hüten, und den getroffenen Eid unverbrüchlich halten möchte.

Jedoch wir müssen zurücke kehren, und nach verschiedenes, das zu dem 1731sten Jahre gehöret, nachholen. Das erste ist die Chinesische Gesandschaft, welche

No. 1 Vol. 1 Jan. 1 Dec. 1 Jan. 1 Dec. 1 Jan. 1 Dec

Thomas Hutchinson, 1711–1780, was a prominent merchant, historian, and royal governor of Massachusetts Bay. He was born in Boston on September 9, 1711, the son of Thomas Hutchinson, a merchant, and Sarah Foster. He graduated from Harvard College in 1727 and entered his father's business. He served in the provincial legislature from 1737 to 1749, and was speaker of the House from 1746 to 1749. He was appointed lieutenant governor in 1758, and governor in 1771. He was the last royal governor of Massachusetts before the Revolution. He was a loyalist, and left Boston in 1774. He died in London on June 3, 1780.

Hutchinson was a prolific writer. His most important work is his *History of the Province of Massachusetts Bay*, which he began in 1760 and completed in 1764. The first volume covers the period from the settlement of the colony to 1691, and the second volume covers the period from 1691 to 1750. The third volume, which was published posthumously, covers the period from 1750 to 1774. The history is a valuable source for the early history of Massachusetts, but it is also a partisan work, and Hutchinson's bias against the Puritans and the popular party is evident throughout.

Hutchinson was also a collector of documents relating to the history of Massachusetts. He published a collection of documents in 1769, and a second collection in 1795. These collections are known as the *Hutchinson Papers*. They contain many important documents that would otherwise have been lost.

Hutchinson was a man of great learning and ability, but he was also a man of strong prejudices. His history is a valuable work, but it must be read with caution. His collection of documents is a valuable resource for historians.

Thomas Hutchinson, 1711–1780, was a prominent merchant, historian, and royal governor of Massachusetts Bay. He was born in Boston on September 9, 1711, the son of Thomas Hutchinson, a merchant, and Sarah Foster. He graduated from Harvard College in 1727 and entered his father's business. He served in the provincial legislature from 1737 to 1749, and was speaker of the House from 1746 to 1749. He was appointed lieutenant governor in 1758, and governor in 1771. He was the last royal governor of Massachusetts before the Revolution. He was a loyalist, and left Boston in 1774. He died in London on June 3, 1780.

Hutchinson was a prolific writer. His most important work is his *History of the Province of Massachusetts Bay*, which he began in 1760 and completed in 1764. The first volume covers the period from the settlement of the colony to 1691, and the second volume covers the period from 1691 to 1750. The third volume, which was published posthumously, covers the period from 1750 to 1774. The history is a valuable source for the early history of Massachusetts, but it is also a partisan work, and Hutchinson's bias against the Puritans and the popular party is evident throughout.

Hutchinson was also a collector of documents relating to the history of Massachusetts. He published a collection of documents in 1769, and a second collection in 1795. These collections are known as the *Hutchinson Papers*. They contain many important documents that would otherwise have been lost.

Hutchinson was a man of great learning and ability, but he was also a man of strong prejudices. His history is a valuable work, but it must be read with caution. His collection of documents is a valuable resource for historians.

wurden. Nachdem er die Stadt vergebens aufgefordert hatte, nahm er die Belagerung den 20 May wieder Anfang. Den folgenden Tag ward man schon am Bastione zu bombardiren, welches beständig fortgesetzet wurde, obgleich die Bomben anfangs der Stadt keinen sonderlichen Schaden thaten. Den 9 May bestürmete man den Dauptwerk, konnte ihn aber nicht erobern. Den 24 erhielte die Stadt einen Französischen Succurs, der etwan aus 2400 Mann bestunde, und nebst dem Grafen von Plelo von dem Brigadier de la Motte-Heroult commandiret wurde. Allein da dieser den 27 May das Russische Retrenchement jenseit der Weixel angriffe, wurde er mit Verlust des gedachten Grafens zurücke geschlagen, und endlich gar genöthiget, sich weit der Weixelmünde den 22 Jun. ju ergeben und die Franzosen durch die Russische Flotte nach Cronslot brachte, und daselbst so lange gefangen hielte, bis ihr Könis die Kayserin wegen einiger weggenommenen Schiffe beruhiget hatte. Mittlerweile wurde der Stadt ungemein scharf zugesetzet, zumal da nicht nur der Herzog von Weissenfels mit 8 bis 10000 Sachsen, sondern auch die Russische Flotte unter dem Admiral Gordon dafür anlangete; sie wehrte sich aber doch mit ungemeiner Tapferkeit bis den 9 Jul. da sie sich capituliren begehrte. Alleine man wolte Russischer Seits nicht eher etwas von der Capitulation hören, als bis Stanislaus, der Primas Regni und der Französische Abgesandte, Marquis de Monti, ausgeliefert worden. Weil nun der Rath die Nacht vorher, ehe er seine Deputirten ins Lager geschickt, Stanislaum in Bauer-Kleidern heimlich aus der Stadt entwischen lassen, wurde der Graf von Münnich in solchen Zorn darüber gesetzet, daß er die Belagerung mit grösster Schärfe vortsetzte. Endlich aber gab er deinoch den Flehen der Stadt Gehöre, und trat den 9 Jul. mit seinen Abgeordneten derselben einen Accord, nachdem sie sämmtlichen denen daselbst befindlichen Magnaten sich dem Könige August submittiret, der Primas aber nebst dem Französischen Abgesandten sich hin und her in die Hände geliefert hatten. Dieß Accord wurde darauf den 22 Aug. angenehm, und eine solenne Deputation der der Kayserin zu Petersburg um Vergebung zu bitten, innerhalb Jahresfrist aber 200000 Rubeln an die Russische Kammer, und über dieses noch den Gebrauch der Pforten während der Belagerung 20000 Ducaten an die Russische Generalität, und, im Fall sie nicht darthun könnte, daß sie an der Entweichung Stanislai unschuldig sey, noch über alles obige eine Million Rubel zu bezahlen. Die Stanislawisch-gesinnten Magnaten, und darunter sonderlich die Woywoden von Lublin und Wolhynien, ingleichen der Castellan von Cracau, haben sich zwar viele Mühe, während der Belagerung in Danzig sich zu retten, allein sie wurden aber insgesammt von denen Russischen Generals Lasy, Sagresky und Keith gefangen. Nicht weniger waren auch die Russischen Generale Stanislow und Bismart in Curlandern glücklich, indem sie den Prinzen Hessen-Homburg, welcher in Pohlnisch-Preussen den Meister spielte, wodurch es denn geschahe, daß in kurzer Zeit fast ganz Pohlen sich von dem Scepter Königs August beuate. Inmittelst langte die solenne Deputation von Danzig den 17 Sept. zu Petersburg an, und hatte den 10 October bey der Monarchin öffentliche Audienz, wobey die Stadt nach gehöriger demüthigen Abbitte der vorigen hohen Kayserlichen Huld und Gnade wiederum versichert wurde. Der Primas aber und der Marquis von Monti mußten zu Thoren in ihrer Arrest fangenschaft bleiben, konnten auch nicht eher wieder auf freyen Fuß kommen, als bis der erste 1735 Augustum vor seinen rechtmäßigen Könis erkannt, der letztere aber den 30 Wienerischen Friedensschluß erwartet hatte. Aus Preussen langten von den damaligen Generalissimo und Regenten, Thomas Knutzken, im Namen des jungen Schachs inwendig Landshofmeister zu Petersburg an, davon die erste den 2 May und die andere den 2 Dec. daselbst Audienz hielten. Ihre Absicht war, die gute Freundschaft zwischen beyden Reichen zu befestigen. Es langte auch von den Bucharischen Tartar-Chans in diesen Jahren eine Gesandtschaft an, die einen vortheilhaftigen Commercien-Tractat mit Rußland schloß, bestätigen auch den 2. Dec. mit Großbritannien durch die Unterhandlung des Herrn Rondeau, der deswegen sich aus England zu Petersburg eingefunden, geschahen. Im Jahr 1735 brachte der Graf von Münnich mit der unter sich habenden Russischen Armee die unruhigen Pohlen vollends zum Gehorsam. Es erklärte sich nunmehro alles in diesem Reiche vor den König August III, worunter sich sonder der Primas befand, der darauf, wie nur erst gedacht, von den Russen wieder in Freyheit gesetzet wurde. Jedoch blieben die Russischen Völker beynahe noch das ganze Jahr hindurch in Pohlen stehen, die verschie nach des Grafens von Münnich Rückreise nach Petersburg ersticht der Erb-Prinz von Hessen-Homburg, und hernach der General von Bismart das Commando führte. Mittlerweile nach die Armee am Rheine stromc verkürzt, und der Macht deren Frantzosen recht beygetreten wurde, wurden 13 bis 14000 Mann unter dem General Lacy dem Kaiserlichen Kriegs-Heere zu Hülffe geschickt. Indem, weil man bereits in gehein zu Wien an einem Frieden arbeitete, gieng nichts sonderliches für, daher sie mit Ehren der Feindseligkeiten 1736 wieder nach Rußland zurücke giengen. Der Printz von Frankreich kam indessen wirklich zu Stande, indem den 3 Oct. 1735 der Präliminar-Artickel zu Wien unterzeichnet wurden. Stanislaus wurde Krieb derselben zwar vor einen wirklichen König in Pohlen erkannt, ihm aber statt dieses Reichs weiter Augusto III. verbunden, die Herzogthümer Lothringen und Baar zum Behs eine getäumet, die aber nach dessen Tode der Kron Frankreich heimfallen sollen; der Herzog von Lothringen solte dargegen in dem Großherzogthum Toscana succediren, und der Spanische Infant, Don Carlos, Königs von beyden Sicilien bleiben, dem Kayser aber nebst Mayland und Mantua die Herzogthümer Parma und Piacenza, dem Könige von Sardinien aber Tortona und Novara nebsten Districten nebst den Terris langhuram überlassen worden. Dieser Friede wurde 1736 von beyderseits Alliirten angenommen, und Europa dadurch wieder in Ruhe gesetzet. Unsere Kayserin gewann hierbey weiter nichts, als den Ruhm, daß sie durch ihre mächtigen Waffen in dem glücklichen Ausgange dieses Kriegs das meiste beygetragen. Ihrem Reiche hat sie dadurch keinen Wachsch gethan, weil sie nicht mehr denen Unterthanen seine neue Bürden auflegte, sondern solche vielmehr noch in einigen Stücken erleichtert, auch das Aufnehmen derer Commercien und Wissenschaften auf vielerley Weise befördert. Den 2 Jun. 1739 schrie

Digitized by Google

Acts 1. 1 The former treatise have I made, O Theophilus, of all that Jesus began both to do and teach,
2 Until the day in which he was taken up, after that he through the Holy Ghost had given commandments unto the apostles whom he had chosen:
3 To whom also he showed himself alive after his passion by many infallible proofs, being seen of them forty days, and speaking of the things pertaining to the kingdom of God:
4 And, being assembled together with them, commanded them that they should not depart from Jerusalem, but wait for the promise of the Father, which, saith he, ye have heard of me.
5 For John truly baptized with water; but ye shall be baptized with the Holy Ghost not many days hence.
6 When they therefore were come together, they asked of him, saying, Lord, wilt thou at this time restore again the kingdom to Israel?
7 And he said unto them, It is not for you to know the times or the seasons, which the Father hath put in his own power.
8 But ye shall receive power, after that the Holy Ghost is come upon you: and ye shall be witnesses unto me both in Jerusalem, and in all Judæa, and in Samaria, and unto the uttermost part of the earth.
9 And when he had spoken these things, while they beheld, he was taken up; and a cloud received him out of their sight.
10 And while they looked stedfastly toward heaven as he went up, behold, two men stood by them in white apparel;
11 Which also said, Ye men of Galilee, why stand ye gazing up into heaven? this same Jesus, which is taken up from you into heaven, shall so come in like manner as ye have seen him go into heaven.
12 Then returned they unto Jerusalem from the mount called Olivet, which is from Jerusalem a sabbath day's journey.
13 And when they were come in, they went up into an upper room, where abode both Peter, and James, and John, and Andrew, Philip, and Thomas, Bartholomew, and Matthew, James the son of Alphæus, and Simon Zelotes, and Judas the brother of James.
14 These all continued with one accord in prayer and supplication, with the women, and Mary the mother of Jesus, and with his brethren.
15 And in those days Peter stood up in the midst of the disciples, and said, (the number of names together were about an hundred and twenty,)
16 Men and brethren, this scripture must needs have been fulfilled, which the Holy Ghost by the mouth of David spake before concerning Judas, which was guide to them that took Jesus.
17 For he was numbered with us, and had obtained part of this ministry.
18 Now this man purchased a field with the reward of iniquity; and falling headlong, he burst asunder in the midst, and all his bowels gushed out.
19 And it was known unto all the dwellers at Jerusalem; insomuch as that field is called in their proper tongue, Aceldama, that is to say, The field of blood.
20 For it is written in the book of Psalms, Let his habitation be desolate, and let no man dwell therein: and his bishoprick let another take.
21 Wherefore of these men which have companied with us all the time that the Lord Jesus went in and out among us,
22 Beginning from the baptism of John, unto that same day that he was taken up from us, must one be ordained to be a witness with us of his resurrection.
23 And they appointed two, Joseph called Barsabas, who was surnamed Justus, and Matthias.
24 And they prayed, and said, Thou, Lord, which knowest the hearts of all men, show whether of these two thou hast chosen,
25 That he may take part of this ministry and apostleship, from which Judas by transgression fell, that he might go to his own place.
26 And they gave forth their lots; and the lot fell upon Matthias; and he was numbered with the eleven apostles.

2 1 And when the day of Pentecost was fully come, they were all with one accord in one place.
2 And suddenly there came a sound from heaven as of a rushing mighty wind, and it filled all the house where they were sitting.
3 And there appeared unto them cloven tongues like as of fire, and it sat upon each of them.
4 And they were all filled with the Holy Ghost, and began to speak with other tongues, as the Spirit gave them utterance.
5 And there were dwelling at Jerusalem Jews, devout men, out of every nation under heaven.
6 Now when this was noised abroad, the multitude came together, and were confounded, because that every man heard them speak in his own language.
7 And they were all amazed and marvelled, saying one to another, Behold, are not all these which speak Galilæans?
8 And how hear we every man in our own tongue, wherein we were born?
9 Parthians, and Medes, and Elamites, and the dwellers in Mesopotamia, and in Judæa, and Cappadocia, in Pontus, and Asia,
10 Phrygia, and Pamphylia, in Egypt, and in the parts of Libya about Cyrene, and strangers of Rome, Jews and proselytes,
11 Cretes and Arabians, we do hear them speak in our tongues the wonderful works of God.
12 And they were all amazed, and were in doubt, saying one to another, What meaneth this?
13 Others mocking said, These men are full of new wine.
14 But Peter, standing up with the eleven, lifted up his voice, and said unto them, Ye men of Judæa, and all ye that dwell at Jerusalem, be this known unto you, and hearken to my words:
15 For these are not drunken, as ye suppose, seeing it is but the third hour of the day.
16 But this is that which was spoken by the prophet Joel;
17 And it shall come to pass in the last days, saith God, I will pour out of my Spirit upon all flesh: and your sons and your daughters shall prophesy, and your young men shall see visions, and your old men shall dream dreams:
18 And on my servants and on my handmaidens I will pour out in those days of my Spirit; and they shall prophesy:
19 And I will show wonders in heaven above, and signs in the earth beneath; blood, and fire, and vapour of smoke:
20 The sun shall be turned into darkness, and the moon into blood, before that great and notable day of the Lord come:
21 And it shall come to pass, that whosoever shall call on the name of the Lord shall be saved.
22 Ye men of Israel, hear these words; Jesus of Nazareth, a man approved of God among you by miracles and wonders and signs, which God did by him in the midst of you, as ye yourselves also know:
23 Him, being delivered by the determinate counsel and foreknowledge of God, ye have taken, and by wicked hands have crucified and slain:
24 Whom God hath raised up, having loosed the pains of death: because it was not possible that he should be holden of it.
25 For David speaketh concerning him, I foresaw the Lord always before my face, for he is on my right hand, that I should not be moved:
26 Therefore did my heart rejoice, and my tongue was glad; moreover also my flesh shall rest in hope:
27 Because thou wilt not leave my soul in hell, neither wilt thou suffer thine Holy One to see corruption.
28 Thou hast made known to me the ways of life; thou shalt make me full of joy with thy countenance.
29 Men and brethren, let me freely speak unto you of the patriarch David, that he is both dead and buried, and his sepulchre is with us unto this day.
30 Therefore being a prophet, and knowing that God had sworn with an oath to him, that of the fruit of his loins, according to the flesh, he would raise up Christ to sit on his throne;
31 He seeing this before spake of the resurrection of Christ, that his soul was not left in hell, neither his flesh did see corruption.
32 This Jesus hath God raised up, whereof we all are witnesses.
33 Therefore being by the right hand of God exalted, and having received of the Father the promise of the Holy Ghost, he hath shed forth this, which ye now see and hear.
34 For David is not ascended into the heavens: but he saith himself, The Lord said unto my Lord, Sit thou on my right hand,
35 Until I make thy foes thy footstool.
36 Therefore let all the house of Israel know assuredly, that God hath made that same Jesus, whom ye have crucified, both Lord and Christ.
37 Now when they heard this, they were pricked in their heart, and said unto Peter and to the rest of the apostles, Men and brethren, what shall we do?
38 Then Peter said unto them, Repent, and be baptized every one of you in the name of Jesus Christ for the remission of sins, and ye shall receive the gift of the Holy Ghost.
39 For the promise is unto you, and to your children, and to all that are afar off, even as many as the Lord our God shall call.
40 And with many other words did he testify and exhort, saying, Save yourselves from this untoward generation.
41 Then they that gladly received his word were baptized: and the same day there were added unto them about three thousand souls.
42 And they continued stedfastly in the apostles' doctrine and fellowship, and in breaking of bread, and in prayers.
43 And fear came upon every soul: and many wonders and signs were done by the apostles.
44 And all that believed were together, and had all things common;
45 And sold their possessions and goods, and parted them to all men, as every man had need.
46 And they, continuing daily with one accord in the temple, and breaking bread from house to house, did eat their meat with gladness and singleness of heart,
47 Praising God, and having favour with all the people. And the Lord added to the church daily such as should be saved.

3 1 Now Peter and John went up together into the temple at the hour of prayer, being the ninth hour.
2 And a certain man lame from his mother's womb was carried, whom they laid daily at the gate of the temple which is called Beautiful, to ask alms of them that entered into the temple;
3 Who seeing Peter and John about to go into the temple asked an alms.
4 And Peter, fastening his eyes upon him with John, said, Look on us.
5 And he gave heed unto them, expecting to receive something of them.
6 Then Peter said, Silver and gold have I none; but such as I have give I thee: In the name of Jesus Christ of Nazareth rise up and walk.
7 And he took him by the right hand, and lifted him up: and immediately his feet and ankle bones received strength.
8 And he leaping up stood, and walked, and entered with them into the temple, walking, and leaping, and praising God.
9 And all the people saw him walking and praising God:
10 And they knew that it was he which sat for alms at the beautiful gate of the temple: and they were filled with wonder and amazement at that which had happened unto him.
11 And as the lame man which was healed held Peter and John, all the people ran together unto them in the porch that is called Solomon's, greatly wondering.
12 And when Peter saw it, he answered unto the people, Ye men of Israel, why marvel ye at this? or why look ye so earnestly on us, as though by our own power or holiness we had made this man to walk?
13 The God of Abraham, and of Isaac, and of Jacob, the God of our fathers, hath glorified his Son Jesus; whom ye delivered up, and denied him in the presence of Pilate, when he was determined to let him go.
14 But ye denied the Holy One and the Just, and desired a murderer to be granted unto you;
15 And killed the Prince of life, whom God hath raised from the dead; whereof we are witnesses.
16 And his name through faith in his name hath made this man strong, whom ye see and know: yea, the faith which is by him hath given him this perfect soundness in the presence of you all.
17 And now, brethren, I wot that through ignorance ye did it, as did also your rulers.
18 But those things, which God before had showed by the mouth of all his prophets, that Christ should suffer, he hath so fulfilled.
19 Repent ye therefore, and be converted, that your sins may be blotted out, when the times of refreshing shall come from the presence of the Lord.
20 And he shall send Jesus Christ, which before was preached unto you:
21 Whom the heaven must receive until the times of restitution of all things, which God hath spoken by the mouth of all his holy prophets since the world began.
22 For Moses truly said unto the fathers, A prophet shall the Lord your God raise up unto you of your brethren, like unto me; him shall ye hear in all things whatsoever he shall say unto you.
23 And it shall come to pass, that every soul, which will not hear that prophet, shall be destroyed from among the people.
24 Yea, and all the prophets from Samuel and those that follow after, as many as have spoken, have likewise foretold of these days.
25 Ye are the children of the prophets, and of the covenant which God made with our fathers, saying unto Abraham, And in thy seed shall all the kindreds of the earth be blessed.
26 Unto you first God, having raised up his Son Jesus, sent him to bless you, in turning away every one of you from his iniquities.

4 1 And as they spake unto the people, the priests, and the captain of the temple, and the Sadducees, came upon them,
2 Being grieved that they taught the people, and preached through Jesus the resurrection from the dead.
3 And they laid hands on them, and put them in hold unto the next day: for it was now eventide.
4 Howbeit many of them which heard the word believed; and the number of the men was about five thousand.
5 And it came to pass on the morrow, that their rulers, and elders, and scribes,
6 And Annas the high priest, and Caiaphas, and John, and Alexander, and as many as were of the kindred of the high priest, were gathered together at Jerusalem.
7 And when they had set them in the midst, they asked, By what power, or by what name, have ye done this?
8 Then Peter, filled with the Holy Ghost, said unto them, Ye rulers of the people, and elders of Israel,
9 If we this day be examined of the good deed done to the impotent man, by what means he is made whole;
10 Be it known unto you all, and to all the people of Israel, that by the name of Jesus Christ of Nazareth, whom ye crucified, whom God raised from the dead, even by him doth this man stand here before you whole.
11 This is the stone which was set at nought of you builders, which is become the head of the corner.
12 Neither is there salvation in any other: for there is none other name under heaven given among men, whereby we must be saved.
13 Now when they saw the boldness of Peter and John, and perceived that they were unlearned and ignorant men, they marvelled; and they took knowledge of them, that they had been with Jesus.
14 And beholding the man which was healed standing with them, they could say nothing against it.
15 But when they had commanded them to go aside out of the council, they conferred among themselves,
16 Saying, What shall we do to these men? for that indeed also hath been done by them is manifest to all them that dwell in Jerusalem; and we cannot deny it.
17 But that it spread no further among the people, let us straitly threaten them, that they speak henceforth to no man in this name.
18 And they called them, and commanded them not to speak at all nor teach in the name of Jesus.
19 But Peter and John answered and said unto them, Whether it be right in the sight of God to hearken unto you more than unto God, judge ye.
20 For we cannot but speak the things which we have seen and heard.
21 So when they had further threatened them, they let them go, finding nothing how they might punish them, because of the people: for all men glorified God for that which was done.
22 For the man was above forty years old, on whom this miracle of healing was showed.
23 And being let go, they went to their own company, and reported all that the chief priests and elders had said unto them.
24 And when they heard that, they lifted up their voice to God with one accord, and said, Lord, thou art God, which hast made heaven, and earth, and the sea, and all that in them is:
25 Who by the mouth of thy servant David hast said, Why did the heathen rage, and the people imagine vain things?
26 The kings of the earth stood up, and the rulers were gathered together against the Lord, and against his Christ.
27 For of a truth against thy holy child Jesus, whom thou hast anointed, both Herod, and Pontius Pilate, with the Gentiles, and the people of Israel, were gathered together,
28 For to do whatsoever thy hand and thy counsel determined before to be done.
29 And now, Lord, behold their threatenings: and grant unto thy servants, that with all boldness they may speak thy word,
30 By stretching forth thine hand to heal; and that signs and wonders may be done by the name of thy holy child Jesus.
31 And when they had prayed, the place was shaken where they were assembled together; and they were all filled with the Holy Ghost, and they spake the word of God with boldness.
32 And the multitude of them that believed were of one heart and of one soul: neither said any of them that aught of the things which he possessed was his own; but they had all things common.
33 And with great power gave the apostles witness of the resurrection of the Lord Jesus: and great grace was upon them all.
34 Neither was there any among them that lacked: for as many as were possessors of lands or houses sold them, and brought the prices of the things that were sold,
35 And laid them down at the apostles' feet: and distribution was made unto every man according as he had need.
36 And Joses, who by the apostles was surnamed Barnabas, (which is, being interpreted, The son of consolation,) a Levite, and of the country of Cyprus,
37 Having land, sold it, and brought the money, and laid it at the apostles' feet.

5 1 But a certain man named Ananias, with Sapphira his wife, sold a possession,
2 And kept back part of the price, his wife also being privy to it, and brought a certain part, and laid it at the apostles' feet.
3 But Peter said, Ananias, why hath Satan filled thine heart to lie to the Holy Ghost, and to keep back part of the price of the land?
4 Whiles it remained, was it not thine own? and after it was sold, was it not in thine own power? why hast thou conceived this thing in thine heart? thou hast not lied unto men, but unto God.
5 And Ananias hearing these words fell down, and gave up the ghost: and great fear came on all them that heard these things.
6 And the young men arose, wound him up, and carried him out, and buried him.
7 And it was about the space of three hours after, when his wife, not knowing what was done, came in.
8 And Peter answered unto her, Tell me whether ye sold the land for so much? and she said, Yea, for so much.
9 Then Peter said unto her, How is it that ye have agreed together to tempt the Spirit of the Lord? behold, the feet of them which have buried thy husband are at the door, and shall carry thee out.
10 Then fell she down straightway at his feet, and yielded up the ghost: and the young men came in, and found her dead, and, carrying her forth, buried her by her husband.
11 And great fear came upon all the church, and upon as many as heard these things.
12 And by the hands of the apostles were many signs and wonders wrought among the people; (and they were all with one accord in Solomon's porch.
13 And of the rest durst no man join himself to them: but the people magnified them.
14 And believers were the more added to the Lord, multitudes both of men and women.)
15 Insomuch that they brought forth the sick into the streets, and laid them on beds and couches, that at the least the shadow of Peter passing by might overshadow some of them.
16 There came also a multitude out of the cities round about unto Jerusalem, bringing sick folks, and them which were vexed with unclean spirits: and they were healed every one.
17 Then the high priest rose up, and all they that were with him, (which is the sect of the Sadducees,) and were filled with indignation,
18 And laid their hands on the apostles, and put them in the common prison.
19 But the angel of the Lord by night opened the prison doors, and brought them forth, and said,
20 Go, stand and speak in the temple to the people all the words of this life.
21 And when they heard that, they entered into the temple early in the morning, and taught. But the high priest came, and they that were with him, and called the council together, and all the senate of the children of Israel, and sent to the prison to have them brought.
22 But when the officers came, and found them not in the prison, they returned, and told,
23 Saying, The prison truly found we shut with all safety, and the keepers standing without before the doors: but when we had opened, we found no man within.
24 Now when the high priest and the captain of the temple and the chief priests heard these things, they doubted of them whereunto this would grow.
25 Then came one and told them, saying, Behold, the men whom ye put in prison are standing in the temple, and teaching the people.
26 Then went the captain with the officers, and brought them without violence: for they feared the people, lest they should have been stoned.
27 And when they had brought them, they set them before the council: and the high priest asked them,
28 Saying, Did not we straitly command you that ye should not teach in this name? and, behold, ye have filled Jerusalem with your doctrine, and intend to bring this man's blood upon us.
29 Then Peter and the other apostles answered and said, We ought to obey God rather than men.
30 The God of our fathers raised up Jesus, whom ye slew and hanged on a tree.
31 Him hath God exalted with his right hand to be a Prince and a Saviour, for to give repentance to Israel, and forgiveness of sins.
32 And we are his witnesses of these things; and so is also the Holy Ghost, whom God hath given to them that obey him.
33 When they heard that, they were cut to the heart, and took counsel to slay them.
34 Then stood there up one in the council, a Pharisee, named Gamaliel, a doctor of the law, had in reputation among all the people, and commanded to put the apostles forth a little space;
35 And said unto them, Ye men of Israel, take heed to yourselves what ye intend to do as touching these men.
36 For before these days rose up Theudas, boasting himself to be somebody; to whom a number of men, about four hundred, joined themselves: who was slain; and all, as many as obeyed him, were scattered, and brought to nought.
37 After this man rose up Judas of Galilee in the days of the taxing, and drew away much people after him: he also perished; and all, even as many as obeyed him, were dispersed.
38 And now I say unto you, Refrain from these men, and let them alone: for if this counsel or this work be of men, it will come to nought:
39 But if it be of God, ye cannot overthrow it; lest haply ye be found even to fight against God.
40 And to him they agreed: and when they had called the apostles, and beaten them, they commanded that they should not speak in the name of Jesus, and let them go.
41 And they departed from the presence of the council, rejoicing that they were counted worthy to suffer shame for his name.
42 And daily in the temple, and in every house, they ceased not to teach and preach Jesus Christ.

6 1 And in those days, when the number of the disciples was multiplied, there arose a murmuring of the Grecians against the Hebrews, because their widows were neglected in the daily ministration.
2 Then the twelve called the multitude of the disciples unto them, and said, It is not reason that we should leave the word of God, and serve tables.
3 Wherefore, brethren, look ye out among you seven men of honest report, full of the Holy Ghost and wisdom, whom we may appoint over this business.
4 But we will give ourselves continually to prayer, and to the ministry of the word.
5 And the saying pleased the whole multitude: and they chose Stephen, a man full of faith and of the Holy Ghost, and Philip, and Prochorus, and Nicanor, and Timon, and Parmenas, and Nicolas a proselyte of Antioch:
6 Whom they set before the apostles: and when they had prayed, they laid their hands on them.
7 And the word of God increased; and the number of the disciples multiplied in Jerusalem greatly; and a great company of the priests were obedient to the faith.
8 And Stephen, full of faith and power, did great wonders and miracles among the people.
9 Then there arose certain of the synagogue, which is called the synagogue of the Libertines, and Cyrenians, and Alexandrians, and of them of Cilicia and of Asia, disputing with Stephen.
10 And they were not able to resist the wisdom and the spirit by which he spake.
11 Then they suborned men, which said, We have heard him speak blasphemous words against Moses, and against God.
12 And they stirred up the people, and the elders, and the scribes, and came upon him, and caught him, and brought him to the council,
13 And set up false witnesses, which said, This man ceaseth not to speak blasphemous words against this holy place, and the law:
14 For we have heard him say, that this Jesus of Nazareth shall destroy this place, and shall change the customs which Moses delivered us.
15 And all that sat in the council, looking stedfastly on him, saw his face as it had been the face of an angel.

7 1 Then said the high priest, Are these things so?
2 And he said, Men, brethren, and fathers, hearken; The God of glory appeared unto our father Abraham, when he was in Mesopotamia, before he dwelt in Charran,
3 And said unto him, Get thee out of thy country, and from thy kindred, and come into the land which I shall show thee.
4 Then came he out of the land of the Chaldæans, and dwelt in Charran: and from thence, when his father was dead, he removed him into this land, wherein ye now dwell.
5 And he gave him none inheritance in it, no, not so much as to set his foot on: yet he promised that he would give it to him for a possession, and to his seed after him, when as yet he had no child.
6 And God spake on this wise, That his seed should sojourn in a strange land; and that they should bring them into bondage, and entreat them evil four hundred years.
7 And the nation to whom they shall be in bondage will I judge, said God: and after that shall they come forth, and serve me in this place.
8 And he gave him the covenant of circumcision: and so Abraham begat Isaac, and circumcised him the eighth day; and Isaac begat Jacob; and Jacob begat the twelve patriarchs.
9 And the patriarchs, moved with envy, sold Joseph into Egypt: but God was with him,
10 And delivered him out of all his afflictions, and gave him favour and wisdom in the sight of Pharaoh king of Egypt; and he made him governor over Egypt and all his house.
11 Now there came a dearth over all the land of Egypt and Chanaan, and great affliction: and our fathers found no sustenance.
12 But when Jacob heard that there was corn in Egypt, he sent out our fathers first.
13 And at the second time Joseph was made known to his brethren; and Joseph's kindred was made known unto Pharaoh.
14 Then sent Joseph, and called his father Jacob to him, and all his kindred, threescore and fifteen souls.
15 So Jacob went down into Egypt, and died, he, and our fathers,
16 And were carried over into Sychem, and laid in the sepulchre that Abraham bought for a sum of money of the sons of Emmor the father of Sychem.
17 But when the time of the promise drew nigh, which God had sworn to Abraham, the people grew and multiplied in Egypt,
18 Till the time that another king arose, which knew not Joseph.
19 The same dealt subtilly with our kindred, and evil entreated our fathers, so that they cast out their young children, to the end they might not live.
20 In which time Moses was born, and was exceeding fair, and nourished up in his father's house three months:
21 And when he was cast out, Pharaoh's daughter took him up, and nourished him for her own son.
22 And Moses was learned in all the wisdom of the Egyptians, and was mighty in words and in deeds.
23 And when he was full forty years old, it came into his heart to visit his brethren the children of Israel.
24 And seeing one of them suffer wrong, he defended him, and avenged him that was oppressed, and smote the Egyptian:
25 For he supposed his brethren would have understood how that God by his hand would deliver them: but they understood not.
26 And the next day he showed himself unto them as they strove, and would have set them at one again, saying, Sirs, ye are brethren; why do ye wrong one to another?
27 But he that did his neighbour wrong thrust him away, saying, Who made thee a ruler and a judge over us?
28 Will thou kill me, as thou didst the Egyptian yesterday?
29 Then fled Moses at this saying, and was a stranger in the land of Madian, where he begat two sons.
30 And when forty years were expired, there appeared to him in the wilderness of mount Sina an angel of the Lord in a flame of fire in a bush.
31 When Moses saw it, he wondered at the sight: and as he drew near to behold it, the voice of the Lord came unto him,
32 Saying, I am the God of thy fathers, the God of Abraham, and Isaac, and Jacob. Then Moses trembled, and durst not behold.
33 Then said the Lord to him, Put off thy shoes from thy feet: for the place where thou standest is holy ground.
34 I have seen, I have seen the affliction of my people which is in Egypt, and I have heard their groaning, and am come down to deliver them. And now come, I will send thee into Egypt.
35 This Moses whom they refused, saying, Who made thee a ruler and a judge? the same did God send to be a ruler and a deliverer by the hand of the angel which appeared to him in the bush.
36 He brought them out, after that he had showed wonders and signs in the land of Egypt, and in the Red sea, and in the wilderness forty years.
37 This is that Moses, which said unto the children of Israel, A prophet shall the Lord your God raise up unto you of your brethren, like unto me; him shall ye hear.
38 This is he, that was in the church in the wilderness with the angel which spake to him in the mount Sina, and with our fathers: who received the lively oracles to give unto us:
39 To whom our fathers would not obey, but thrust him from them, and in their hearts turned back again into Egypt,
40 Saying unto Aaron, Make us gods to go before us: for as for this Moses, which brought us out of the land of Egypt, we wot not what is become of him.
41 And they made a calf in those days, and offered sacrifice unto the idol, and rejoiced in the works of their own hands.
42 Then God turned, and gave them up to worship the host of heaven; as it is written in the book of the prophets, O ye house of Israel, have ye offered to me slain beasts and sacrifices by the space of forty years in the wilderness?
43 Yea, ye took up the tabernacle of Moloch, and the star of your god Remphan, figures which ye made to worship them: and I will carry you away beyond Babylon.
44 Our fathers had the tabernacle of witness in the wilderness, as he had appointed, speaking unto Moses, that he should make it according to the fashion that he had seen.
45 Which also our fathers that came after brought in with Jesus into the possession of the Gentiles, whom God drave out before the face of our fathers, unto the days of David;
46 Who found favour before God, and desired to find a tabernacle for the God of Jacob.
47 But Solomon built him an house.
48 Howbeit the most High dwelleth not in temples made with hands; as saith the prophet,
49 Heaven is my throne, and earth is my footstool: what house will ye build me? saith the Lord: or what is the place of my rest?
50 Hath not my hand made all these things?
51 Ye stiffnecked and uncircumcised in heart and ears, ye do always resist the Holy Ghost: as your fathers did, so do ye.
52 Which of the prophets have not your fathers persecuted? and they have slain them which showed before of the coming of the Just One; of whom ye have been now the betrayers and murderers:
53 Who have received the law by the disposition of angels, and have not kept it.
54 When they heard these things, they were cut to the heart, and they gnashed on him with their teeth.
55 But he, being full of the Holy Ghost, looked up stedfastly into heaven, and saw the glory of God, and Jesus standing on the right hand of God,
56 And said, Behold, I see the heavens opened, and the Son of man standing on the right hand of God.
57 Then they cried out with a loud voice, and stopped their ears, and ran upon him with one accord,
58 And cast him out of the city, and stoned him: and the witnesses laid down their clothes at a young man's feet, whose name was Saul.
59 And they stoned Stephen, calling upon God, and saying, Lord Jesus, receive my spirit.
60 And he kneeled down, and cried with a loud voice, Lord, lay not this sin to their charge. And when he had said this, he fell asleep.

8 1 And Saul was consenting unto his death. And at that time there was a great persecution against the church which was at Jerusalem; and they were all scattered abroad throughout the regions of Judæa and Samaria, except the apostles.
2 And devout men carried Stephen to his burial, and made great lamentation over him.
3 As for Saul, he made havock of the church, entering into every house, and haling men and women committed them to prison.
4 Therefore they that were scattered abroad went every where preaching the word.
5 Then Philip went down to the city of Samaria, and preached Christ unto them.
6 And the people with one accord gave heed unto those things which Philip spake, hearing and seeing the miracles which he did.
7 For unclean spirits, crying with loud voice, came out of many that were possessed with them: and many taken with palsies, and that were lame, were healed.
8 And there was great joy in that city.
9 But there was certain man, called Simon, which before time in the same city used sorcery, and bewitched the people of Samaria, giving out that himself was some great one:
10 To whom they all gave heed, from the least to the greatest, saying, This man is the great power of God.
11 And to him they had regard, because that of long time he had bewitched them with sorceries.
12 But when they believed Philip preaching the things concerning the kingdom of God, and the name of Jesus Christ, they were baptized, both men and women.
13 Then Simon himself believed also: and when he was baptized, he continued with Philip, and wondered, beholding the miracles and signs which were done.
14 Now when the apostles which were at Jerusalem heard that Samaria had received the word of God, they sent unto them Peter and John:
15 Who, when they were come down, prayed for them, that they might receive the Holy Ghost:
16 (For as yet he was fallen upon none of them: only they were baptized in the name of the Lord Jesus.)
17 Then laid they their hands on them, and they received the Holy Ghost.
18 And when Simon saw that through laying on of the apostles' hands the Holy Ghost was given, he offered them money,
19 Saying, Give me also this power, that on whomsoever I lay hands, he may receive the Holy Ghost.
20 But Peter said unto him, Thy money perish with thee, because thou hast thought that the gift of God may be purchased with money.
21 Thou hast neither part nor lot in this matter: for thy heart is not right in the sight of God.
22 Repent therefore of this thy wickedness, and pray God, if perhaps the thought of thine heart may be forgiven thee.
23 For I perceive that thou art in the gall of bitterness, and in the bond of iniquity.
24 Then answered Simon, and said, Pray ye to the Lord for me, that none of these things which ye have spoken come upon me.
25 And they, when they had testified and preached the word of the Lord, returned to Jerusalem, and preached the gospel in many villages of the Samaritans.
26 And the angel of the Lord spake unto Philip, saying, Arise, and go toward the south unto the way that goeth down from Jerusalem unto Gaza, which is desert.
27 And he arose and went: and, behold, a man of Ethiopia, an eunuch of great authority under Candace queen of the Ethiopians, who had the charge of all her treasure, and had come to Jerusalem for to worship,
28 Was returning, and sitting in his chariot read Esaias the prophet.
29 Then the Spirit said unto Philip, Go near, and join thyself to this chariot.
30 And Philip ran thither to him, and heard him read the prophet Esaias, and said, Understandest thou what thou readest?
31 And he said, How can I, except some man should guide me? And he desired Philip that he would come up and sit with him.
32 The place of the scripture which he read was this, He was led as a sheep to the slaughter; and like a lamb dumb before his shearer, so opened he not his mouth:
33 In his humiliation his judgment was taken away: and who shall declare his generation? for his life is taken from the earth.
34 And the eunuch answered Philip, and said, I pray thee, of whom speaketh the prophet this? of himself, or of some other man?
35 Then Philip opened his mouth, and began at the same scripture, and preached unto him Jesus.
36 And as they went on their way, they came unto a certain water: and the eunuch said, See, here is water; what doth hinder me to be baptized?
37 And Philip said, If thou believest with all thine heart, thou mayest. And he answered and said, I believe that Jesus Christ is the Son of God.
38 And he commanded the chariot to stand still: and they went down both into the water, both Philip and the eunuch; and he baptized him.
39 And when they were come up out of the water, the Spirit of the Lord caught away Philip, that the eunuch saw him no more: and he went on his way rejoicing.
40 But Philip was found at Azotus: and passing through he preached in all the cities, till he came to Cæsarea.

9 1 And Saul, yet breathing out threatenings and slaughter against the disciples of the Lord, went unto the high priest,
2 And desired of him letters to Damascus to the synagogues, that if he found any of this way, whether they were men or women, he might bring them bound unto Jerusalem.
3 And as he journeyed, he came near Damascus: and suddenly there shined round about him a light from heaven:
4 And he fell to the earth, and heard a voice saying unto him, Saul, Saul, why persecutest thou me?
5 And he said, Who art thou, Lord? And the Lord said, I am Jesus whom thou persecutest: it is hard for thee to kick against the pricks.
6 And he trembling and astonished said, Lord, what wilt thou have me to do? And the Lord said unto him, Arise, and go into the city, and it shall be told thee what thou must do.
7 And the men which journeyed with him stood speechless, hearing a voice, but seeing no man.
8 And Saul arose from the earth; and when his eyes were opened, he saw no man: but they led him by the hand, and brought him into Damascus.
9 And he was three days without sight, and neither did eat nor drink.
10 And there was a certain disciple at Damascus, named Ananias; and to him said the Lord in a vision, Ananias. And he said, Behold, I am here, Lord.
11 And the Lord said unto him, Arise, and go into the street which is called Straight, and inquire in the house of Judas for one called Saul of Tarsus: for, behold, he prayeth,
12 And hath seen in a vision a man named Ananias coming in, and putting his hand on him, that he might receive his sight.
13 Then Ananias answered, Lord, I have heard by many of this man, how much evil he hath done to thy saints at Jerusalem:
14 And here he hath authority from the chief priests to bind all that call on thy name.
15 But the Lord said unto him, Go thy way: for he is a chosen vessel unto me, to bear my name before the Gentiles, and kings, and the children of Israel:
16 For I will show him how great things he must suffer for my name's sake.
17 And Ananias went his way, and entered into the house; and putting his hands on him said, Brother Saul, the Lord, even Jesus, that appeared unto thee in the way as thou camest, hath sent me, that thou mightest receive thy sight, and be filled with the Holy Ghost.
18 And immediately there fell from his eyes as it had been scales: and he received sight forthwith, and arose, and was baptized.
19 And when he had received meat, he was strengthened. Then was Saul certain days with the disciples which were at Damascus.
20 And straightway he preached Christ in the synagogues, that he is the Son of God.
21 But all that heard him were amazed, and said, Is not this he that destroyed them which called on this name in Jerusalem, and came hither for that intent, that he might bring them bound unto the chief priests?
22 But Saul increased the more in strength, and confounded the Jews which dwelt at Damascus, proving that this is very Christ.
23 And after that many days were fulfilled, the Jews took counsel to kill him:
24 But their laying wait was known of Saul. And they watched the gates day and night to kill him.
25 Then the disciples took him by night, and let him down by the wall in a basket.
26 And when Saul was come to Jerusalem, he assayed to join himself to the disciples: but they were all afraid of him, and believed not that he was a disciple.
27 But Barnabas took him, and brought him to the apostles, and declared unto them how he had seen the Lord in the way, and that he had spoken to him, and how he had preached boldly at Damascus in the name of Jesus.
28 And he was with them coming in and going out at Jerusalem.
29 And he spake boldly in the name of the Lord Jesus, and disputed against the Grecians: but they went about to slay him.
30 Which when the brethren knew, they brought him down to Cæsarea, and sent him forth to Tarsus.
31 Then had the churches rest throughout all Judæa and Galilee and Samaria, and were edified; and walking in the fear of the Lord, and in the comfort of the Holy Ghost, were multiplied.
32 And it came to pass, as Peter passed throughout all quarters, he came down also to the saints which dwelt at Lydda.
33 And there he found a certain man named Æneas, which had kept his bed eight years, and was sick of the palsy.
34 And Peter said unto him, Æneas, Jesus Christ maketh thee whole: arise, and make thy bed. And he arose immediately.
35 And all that dwelt at Lydda and Saron saw him, and turned to the Lord.
36 Now there was at Joppa a certain disciple named Tabitha, which by interpretation is called Dorcas: this woman was full of good works and almsdeeds which she did.
37 And it came to pass in those days, that she was sick, and died: whom when they had washed, they laid her in an upper chamber.
38 And forasmuch as Lydda was nigh to Joppa, and the disciples had heard that Peter was there, they sent unto him two men, desiring him that he would not delay to come to them.
39 Then Peter arose and went with them. When he was come, they brought him into the upper chamber: and all the widows stood by him weeping, and showing the coats and garments which Dorcas made, while she was with them.
40 But Peter put them all forth, and kneeled down, and prayed; and turning him to the body said, Tabitha, arise. And she opened her eyes: and when she saw Peter, she sat up.
41 And he gave her his hand, and lifted her up, and when he had called the saints and widows, presented her alive.
42 And it was known throughout all Joppa; and many believed in the Lord.
43 And it came to pass, that he tarried many days in Joppa with one Simon a tanner.

10 1 There was a certain man in Cæsarea called Cornelius, a centurion of the band called the Italian band,
2 A devout man, and one that feared God with all his house, which gave much alms to the people, and prayed to God always.
3 He saw in a vision evidently about the ninth hour of the day an angel of God coming in to him, and saying unto him, Cornelius.
4 And when he looked on him, he was afraid, and said, What is it, Lord? And he said unto him, Thy prayers and thine alms are come up for a memorial before God.
5 And now send men to Joppa, and call for one Simon, whose surname is Peter:
6 He lodgeth with one Simon a tanner, whose house is by the sea side: he shall tell thee what thou oughtest to do.
7 And when the angel which spake unto Cornelius was departed, he called two of his household servants, and a devout soldier of them that waited on him continually;
8 And when he had declared all these things unto them, he sent them to Joppa.
9 On the morrow, as they went on their journey, and drew nigh unto the city, Peter went up upon the house top to pray about the sixth hour:
10 And he became very hungry, and would have eaten: but while they made ready, he fell into a trance,
11 And saw heaven opened, and a certain vessel descending unto him, as it had been a great sheet knit at the four corners, and let down to the earth:
12 Wherein were all manner of four footed beasts of the earth, and wild beasts, and creeping things, and fowls of the air.
13 And there came a voice to him, Rise, Peter; kill, and eat.
14 But Peter said, Not so, Lord; for I have never eaten any thing that is common or unclean.
15 And the voice spake unto him again the second time, What God hath cleansed, that call not thou common.
16 This was done thrice: and the vessel was received up again into heaven.
17 Now while Peter doubted in himself what this vision which he had seen should mean, behold, the men which were sent from Cornelius had made inquiry for Simon's house, and stood before the gate,
18 And called, and asked whether Simon, which was surnamed Peter, were lodged there.
19 While Peter thought on the vision, the Spirit said unto him, Behold, three men seek thee.
20 Arise therefore, and get thee down, and go with them, doubting nothing: for I have sent them.
21 Then Peter went down to the men which were sent unto him from Cornelius; and said, Behold, I am he whom ye seek: what is the cause wherefore ye are come?
22 And they said, Cornelius the centurion, a just man, and one that feareth God, and of good report among all the nation of the Jews, was warned from God by a holy angel to send for thee into his house, and to hear words of thee.
23 Then called he them in, and lodged them. And on the morrow Peter went away with them, and certain brethren from Joppa accompanied him.
24 And the morrow after they entered into Cæsarea. And Cornelius waited for them, and had called together his kinsmen and near friends.
25 And as Peter was coming in, Cornelius met him, and fell down at his feet, and worshipped him.
26 But Peter took him up, saying, Stand up; I myself also am a man.
27 And as he talked with him, he went in, and found many that were come together.
28 And he said unto them, Ye know how that it is an unlawful thing for a man that is a Jew to keep company, or come unto one of another nation; but God hath showed me that I should not call any man common or unclean.
29 Therefore came I unto you without gainsaying, as soon as I was sent for: I ask therefore for what intent ye have sent

Paul's second visit to Corinth, and the writing of the Epistle to the Galatians, which was probably written from Ephesus, and not long before the First Epistle to the Corinthians. Paul's stay at Ephesus was prolonged to three years, and he was there engaged in a very successful ministry. Acts xix. 8-10, 20. Many converts were made from among the Gentiles, and the Church was largely composed of Gentile Christians. Acts xix. 26; 1 Cor. xii. 2; Gal. iv. 8. Paul's ministry was also attended with miracles. Acts xix. 11, 12. Many of the converts had been addicted to magic, and had practised it openly. Acts xix. 18, 19. Paul's preaching was opposed by the Jews, and he was driven from the synagogue. Acts xix. 8, 9. He was also opposed by the heathen, and by the craftsmen who made silver shrines for Diana. Acts xix. 23-41. Paul's ministry was also opposed by false teachers, who had come from Judea, and who had followed him to Ephesus. 2 Cor. xi. 13; Gal. i. 7; ii. 4; iv. 17; v. 10; vi. 12, 13. Paul's opponents at Ephesus were Judaizing teachers, who sought to bring the Gentile converts under the yoke of the Mosaic law. Gal. ii. 4; iv. 10, 21; v. 1-4; vi. 12, 13. Paul's opponents at Corinth were also Judaizing teachers, who had come from Judea, and who had followed him to Corinth. 2 Cor. xi. 13; Gal. i. 7; ii. 4; iv. 17; v. 10; vi. 12, 13. Paul's opponents at Corinth were also Judaizing teachers, who had come from Judea, and who had followed him to Corinth. 2 Cor. xi. 13; Gal. i. 7; ii. 4; iv. 17; v. 10; vi. 12, 13.

Paul's second visit to Corinth, and the writing of the Epistle to the Galatians, which was probably written from Ephesus, and not long before the First Epistle to the Corinthians. Paul's stay at Ephesus was prolonged to three years, and he was there engaged in a very successful ministry. Acts xix. 8-10, 20. Many converts were made from among the Gentiles, and the Church was largely composed of Gentile Christians. Acts xix. 26; 1 Cor. xii. 2; Gal. iv. 8. Paul's ministry was also attended with miracles. Acts xix. 11, 12. Many of the converts had been addicted to magic, and had practised it openly. Acts xix. 18, 19. Paul's preaching was opposed by the Jews, and he was driven from the synagogue. Acts xix. 8, 9. He was also opposed by the heathen, and by the craftsmen who made silver shrines for Diana. Acts xix. 23-41. Paul's ministry was also opposed by false teachers, who had come from Judea, and who had followed him to Ephesus. 2 Cor. xi. 13; Gal. i. 7; ii. 4; iv. 17; v. 10; vi. 12, 13. Paul's opponents at Ephesus were Judaizing teachers, who sought to bring the Gentile converts under the yoke of the Mosaic law. Gal. ii. 4; iv. 10, 21; v. 1-4; vi. 12, 13. Paul's opponents at Corinth were also Judaizing teachers, who had come from Judea, and who had followed him to Corinth. 2 Cor. xi. 13; Gal. i. 7; ii. 4; iv. 17; v. 10; vi. 12, 13. Paul's opponents at Corinth were also Judaizing teachers, who had come from Judea, and who had followed him to Corinth. 2 Cor. xi. 13; Gal. i. 7; ii. 4; iv. 17; v. 10; vi. 12, 13.

logorod zu belagern. Nachdem er sich an der Ingul mit dem General Romanzow conjungiret, gieng er zu Ende des Jun. glücklich über den Bog. Als man aber den 29 dieses an den Fluß Rodima kam, geriethe man den 30 Jun. mit dem Feinde in eine scharfe Action, die aber nicht lange dauerte. Den 8 Jul. kam es an der Mündung des Flußes Savran zum andern male zur Action, und den 23 dieses am Flusse Belokisch zum dritten male. Alleine die Feinde hielten nirgends Stand, sondern suchten nur die Rußen durch beständige Anfälle und Ruinirung des Landes von dem fernern Marsche gegen den Dnieſter abzuhalten. Den 5 Aug. langte man eine Stunde weit von dem Dnieſter an. Es war an dem Ausfluß der Milokisch. Weil aber die Feinde jenseit ihr Lager hatten, kam es, als man die Ueberfahrt daselbst forschiren wollte, den 6 Aug. abermal zu einer Action, ohne daß man seinen Zweck erreichte. Man versuchte darauf an verschiedenen andern Orten überzusetzen; weil aber die Türken nicht nur längst dem Dnieſter eine unzehlbare Menge Redouten aufgeworfen hatten, sondern auch die Rußen durch ihre Anfälle unaufhörlich beunruhigten, giengen diese längst dem Fluße hinauf, welches der Feind jenseits gleichfalls that, da es denn den 10 Aug. am Fluße Bielocz abermal zur Action kam. Ob nun wohl die Rußen hier ebenfalls das Feld behaupteten, mußten sie doch wegen Mangel der Fourage sich gegen Choczim und in das Polnische Gebiethe ziehen. Endlich befand der Graf von Münnich vor nöthig, zu Anfang des Sept. wieder über den Bog zurücke zu gehen, weil nicht nur die Armee einen starken Abgang und großen Mangel an Fourage und Proviant erlitten, sondern auch die Pest in den angränzen Gegenden stark graßirte, auch die Feinde zu keinem Haupttreffen zu bringen waren, die doch die Armee unaufhörlich beunruhigten, welches sonderlich auf dem Rückmarsche nach der Ukraine geschahe, da die Tartarn denen Rußen beständig im Rücken lagen. Endlich langte die Armee den 10 Oct. zu Kiow an, worauf der Feldzug beschlossen wurde. Der General-Feldmarschall Lascy war in diesem Feldzuge nicht viel glücklicher. Er gieng mit seiner Armee abermal nach der Crimmischen Tartarey, und richtete seinen Marsch gerade nach Perecop. Den 7 Jul. paßirte er nach einiger von dem Feinde geschehenen Gegenwehr die Siwaschkische Ueberfahrt, und langte den folgenden Tag vor Perecop an. Nach geschehener Aufforderung ließ er die Festung bombardiren, worauf sich der Commendante den 10 dieses mit allen seinen Trouppen zu Kriegsgefangenen ergeben, und ihm eine schöne Artillerie zur Beute überlassen muste. Den 15 dieses langte eine feindliche Armee vor dem Rußischen Lager an, mit welcher man den 19 in ein scharfes Treffen geriethe, darinnen die Feinde, die sich bald darauf zurücke zogen, zwar den größten Verlust erlitten, aber derer Rußen doch auch eine ziemliche Menge ins Gras hieben. Der General Lascy hätte hierauf seinen Sieg gerne weiter verfolget, wenn es ihm wegen Mangel der Fourage und andere Hinderniße möglich gewesen. Er zog sich daher wieder nach dem Dnieper zurücke, verstärkte die Festung Oczakow, paßirte den Bog, und langte unter beständigen Schärmützeln der nachsetzenden Tartarn den 8 Sept. wieder bey Bachmuth an, ohne in der Crimm festen Fuß setzen, oder die Einwohner durch die abermalige Verwüstung ihres Landes unter die Rußische Bothmäßigkeit bringen zu können. Nicht lange hernach muste man sowohl Oczakow als Kinburn verlassen, nachdem man vorher die Befestigungs-Werke daselbst geschleift hatte. Am unglücklichsten war in diesem Feldzuge der Vice-Admiral Bredal, welcher auf der Azophischen See sowohl von einem gewaltigen Sturme, als der Türkischen Flotte großen Verlust erlitte. Seine Flottille bestund anfangs aus 500 Chalouppen, davon aber auf 300 in dem Sturme verunglückten, von den übrigen aber, außer denen, so man selbst in Grund bohrte, auf 100 denen Türken in die Hände geriethen. Der Rest retirirte sich nach Azow, wohin sie von den Türken verfolgt wurden, die so gar bey dieser Festung eine Landung von 15000 Mann vornahmen, und von einigen aufgeworfenen Batterien dieselbe stark beschossen, aber sich unverrichteter Sachen wieder zurücke ziehen musten. Der Feldzug der Kaiserlichen in Hungarn, welchen dismal der Graf von Königseck unter dem Herzoge von Lothringen und Großherzoge von Toscana dirigirte, lief ebenfalls sehr schlecht ab. Es kam zwar im Jul. bey Cornea und Meadia zu einigen blutigen Actionen, die aber denen Kaiserlichen wenig Vortheil brachten. Den 17 Aug. gieng Orsova verlohren, und es fehlte nicht viel, daß nicht die Türken schon damals die Festung Belgrad belagerten. Die Rußische Kaiserin hätte zwar dem Römischen Kaiser gerne einige Hülfe geleistet, es fiel ihr aber unmöglich, solches ins Werk zu setzen. Nichts desto weniger bliebe sie feste entschlossen, den Krieg fortzusetzen, und die Türken zu zwingen, sich zu einem vortheilhaften Frieden zu verstehen. Im übrigen erneuerte sie in diesem Jahre nicht nur die Freundschaft mit dem Schach Nadyr in Persien, der abermals eine ansehnliche Gesandschaft nach Petersburg schickte, sondern brachte auch die Handlung nach China in ein besseres Aufnehmen, wobey sie sich eben so eifrig erwies, den Anbau der Bergwerke in gutem Stande zu erhalten, als wachsam sie war, alle diejenigen zu entdecken, die heimlich wider ihre Art zu regieren, und die Rathschlüsse, die sie in Ansehung der Succeßion gefasset, murreten. Im Jahr 1739 wurden abermal zwey Haupt-Armeen wider die Türken und Tartarn ins Feld gestellt. Die erste, unter dem Grafen von Münnich, bestand ohngefähr aus 75000 Mann. Den 16 Jun. alten Styls brach dieser große Feldherr aus der Gegend Kiow auf, und gieng den Tag darauf über den Bog, von dar er den 18 an der Pohlnischen Gränze anlangte, und sodenn in 5 Colonnen den Marsch durch dieses Königreich fortsezte, und nachgehends bey Pikow an dem Flusse Kilitz sich wieder versammlete. Den 30 und 31 dieses gieng er in der Gegend von Grodeck über den Dnieſter, und ließ bloß die Cosacken unter dem General Löwendahl zurücke, welche das unweit Caminieck gestandene Tartarische Lager beständig allarmirten, damit die Russen desto ungehinderter übersetzen konnten. Diese langten darauf glücklich in der Wallachey an, mußten aber beständig mit den streifenden Tartarn scharmutzieren, die zugleich überall das Gras abbrannten, und das Land auf den Grund verwüsteten. Mittlerweile hatten die Cosacken den 7 Jul. die Moldauische Stadt Sorocka, nebst einigen andern Oertern geplündert, und solche sammt den dasigen Magazinen in die Asche geleget. Die Haupt-Armee rückte indessen immer näher gegen Choczim, und hatte nichts als

Ausgabe vom 1. Juli 1944 (Nr. 1181) [illegible] Seite 3

Friedens-Präliminarien unterzeichnen ließ. Es hat aber zu Beförderung dieses Friedens nicht wenig beygetragen, daß man besorget, man möchte mit der der Kron Schweden in einen Krieg gerathen. Die Besorgniß nahm gleich nach geendigtem Reichstage ihren Anfang, da das Schwedische Ministerium und der Reichs-Senat geändert, und mit der Kron Frankreich, die auch im Julius eine Flotte nach Stockholm schickte, so aber in Friede wieder nach Hause kehrte, ein besonderes Verständnis unterhalten wurde. Hierzu kam die Ermordung des aus der Türkey zurucke kommenden Schwedischen Majors von Sinclair und die Beraubung der Briefschaften desselben, welche man Schwedischer Seits einigen Rußischen Officiers Schuld gab. Ob nun wohl die Rußische Kaiserin in einem Circular-Schreiben an Dero Ministers, die sich an den fremden Höfen aufhielten, nachdrücklich bezeugte, daß Sie an dieser schändlichen That nicht den geringsten Antheil hätte, so wurde doch das Mißverständnis zwischen beyden Höfen immer größer, zumal da sich an der Rußischen Gränze in Finnland viele Schwedische Truppen zusammen zogen, die nicht undeutlich merken ließen, als ob sie gesonnen wären, etwas wider Rußland zu unternehmen. Jedoch der Rußische Hof ermangelte nicht auf guter Huth zu seyn, und dieselbigen Gränzen nicht nur mit gnugsamen Truppen zu bedecken, sondern auch die benachbarten Festungen in einen guten Vertheidigungsstand zu setzen. In solchen Umständen sind die Affairen zwischen beyden Höfen geblieben, bis an den Tod der Kaiserin, ohne daß es zwischen ihnen zu einigen Thätlichkeiten gekommen. Im Dec. 1739 langte der Marquis von Chetardie als Französischer Abgesandter zu Petersburg an, welcher nicht nur seine Mediation zu Beylegung der mit der Kron Schweden entstandenen Mißhelligkeiten anboth, sondern auch im Namen seines Hofs viele Freundschaftsversicherungen that, auch zu Errichtung einer Allianz und Schließung eines Commercien-Tractats gute Vorschläge that. Ob man nun wohl Bedenken trug, sich sogleich auf diese Vorschläge einzulassen, so erwies man ihm doch bey Hofe große Ehre, und versicherte ihn, daß man nichts mehr wünschte, als mit dem Allerchristlichsten Könige allezeit in guter Freundschaft zu leben, und ein gutes Vernehmen zu unterhalten. Den 14 Jul. erreichte endlich der Prinz Anton Ulrich von Wolffenbüttel den Zweck seiner Hoffnung, als er an diesem Tage mit Ihrer Hoheit der Prinzeßin Anna vermählet wurde, nachdem den 16 May die solenne Anwerbung um dieselbe durch eine Wolffenbüttelische Gesandtschaft, und den 12 Julius die öffentliche Verlobung geschehen. Das Beylager wurde zu Petersburg mit großer Pracht und vielen Lustbarkeiten höchstvergnügt vollbracht. Es fanden sich aber viele unter den Großen des Rußischen Reichs, die mit dieser Vermählung nicht zufrieden waren. Denn weil sie die Prinzeßin Anna vor die zukünftige Kron-Erbin ansahen, hätten sie lieber gesehen, wenn sie mit einem vornehmen Russen vermählet worden, weil sie erkannten, daß die ihnen äusserst verhaßten Deutschen, so bisher die höchsten Chargen bekleidet, durch diese Vermählung eine neue Stütze bekommen. Sie ließen zwar ihr Misvergnügen, das sie darüber empfanden, nicht öffentlich merken, wünschten aber heimlich, daß es einige wagen möchten, der gegenwärtigen Regierung ein Ende zu machen. Hierzu fanden sich die Fürsten von Dolgorucky, welche gleich anfangs mit der Regierung unserer Kaiserin nicht zufrieden gewesen, und deshalben derselben Zorn und Ungnade empfinden müssen. Diese konnten ihr vergalltes Gemüthe nicht bergen, sondern stifteten eine Conspiration an, die auf den Untergang der gegenwärtigen Regierung und aller Deutschen abgesehen war. Die Reise, die die Kaiserin sich vorgenommen hatte, nach der Stadt Moscau zu thun, sollte denen Conspiranten zu Ausführung ihres Complots dienen. Sie wollten vermittelst einer Diversion von einer auswärtigen Puissance, einen allgemeinen Aufstand erregen, in welchem sie sich der Kaiserin, der Prinzeßin Anne und ihres Gemahls, wie auch des Herzogs von Curland bemächtigen, und alle Deutsche niedermachen, oder aus dem Lande jagen, die Prinzeßin Elisabeth aber Peters I. Tochter, zur Kaiserin ausruffen, und mit einem Prinzen Nariskin vermählen. Alleine die Conspiration wurde in Zeiten entdekt, und die sämmtlichen Fürsten von Dolgorucky in Verhaft genommen. Man brachte sie nach Novogrod, alwo ihnen der Proceß gemacht wurde. Der Ausgang davon war, daß den 12 Nov. Ivan Alexewitz lebendig gerädert, Basilius Luciewitz aber nebst Sergio und Johann Gregorowitz decollirt, die übrigen aber mit ewigem Gefängniß oder sonst am Leibe gestraft wurden. Den 25 Febr. 1740 wurde der mit den Türken geschlossene Friede mit vielen Solennitäten publicirt, wobey die Kaiserin in einer öffentlichen Proclamation die Vortheile dieses Friedens bekannt machte. Um auch das Andenken desselben desto mehr zu verherrlichen, wurden sehr reiche Geschenke an alle Ministers und Generals ausgetheilt, auch viele Beförderungen vorgenommen. Die eigentlichen Friedensartikel aber sind bey ihren Lebzeiten nicht bekannt gemacht worden. Jedoch ist so viel gewiß, daß der Pforte alles wieder zurücke gegeben, denen Russen aber ein freyes Commercium auf dem schwarzen Meere zugestanden worden. Die Tartarn sollen die Rußische Gränze nicht mehr beunruhigen, Assoph aber geschleift, und das umliegende Land unbewohnt und wüste gelassen werden; jedoch beyden Theilen erlaubt seyn, eine neue Gränzfestung zu bauen. Die Kaiserin hat darauf sogleich einen Anfang machen lassen, eine Festung anzulegen, welcher sie den Namen St. Annen beygeleget. Der General Romanzow wurde zum Großbothschaffter an die Pforte ernennet, der auch den 31 May mit einem ansehnlichen Gefolge von Petersburg dahin aufgebrochen. Den 8 Julius wurde zu Petersburg abermals eine merkwürdige Execution an einigen Großen vorgenommen. Dem Cabinetsminister und Ober-Jägermeister Wolinsky wurde die rechte Hand und nebst dem Rathe Chrutschow und dem Intendanten der Gebäude, Jeropkin, auch der Kopf abgeschlagen, der General-Kriegs-Commissar Soimonow und der geheime Cabinets-Secretar Eichler bekamen die Knute, und wurden nach Siberien geschickt, der Secretar Souda empfieng die sogenannte Plette, und der Geheime Rath, Graf Mußin Puschkin wurde nach abgeschnidtener Zunge zur ewigen Gefangenschaft nach Cronslott abgeführt, wo er bald darauf gestorben. Die Ursache ihrer Verurtheilung wurde in einem Manifeste öffentlich bekannt gemacht. Den 23 August brachte die Prinzeßin Anna einen gesunden und wohlgestalten Prin-

zen

gen zur Welt, dem der Name seines Großvaters Iwan oder Johann beygelegt wurde. Die Kaiserin hatte eine große Freude darüber, und bezeigte vor dieses jungen Prinzens Erziehung eine ungemeine Sorgfalt. Die Mißhelligkeiten mit Schweden suchte sie indessen beyzulegen, mit Großbritannien aber einen besondern Tractat zu schließen, Kraft dessen beyde Prussianen einander gemeinschaftliche Hülfe leisten wollten. In Ansehung der innerlichen Sicherheit des Reichs hatte sie fort, beyzutragen Verfassen, so man verdächtig hielte, aufsuchen zu lassen, welches vielleicht auch die Ursache war, warum sie sich nicht entschließen konnte, die längst vorgehabte Reise nach Moskau ins Werk zu setzen. Wirklich wurde hier, und andern Gelegenheiten mehrmahlen ihr Lebensende bethan. Sie wurde von dem Podagra und andern Leibesbeschwerungen heimgesuchet, die sie nothigten, ingniten Verfügung zu thun, wer nach ihrem Tode den Russischen Thron besteigen sollte. Sie lieh demnach unter dem 5 (16) October eine Verordnung bekannt machen, Kraft welcher der jüngst gebohrne Prinz Johann, und nach dessen ohne nachfolgende Leibeserben erfolgtem Abtherben desselben Bruder, die die Prinzessin Anna des Prinzens von Wolffenbüttel Gemahlin, zur Welt gebungen wurde, nach ihr regieren sollten. Dem folgenden Tag wurde noch eine Verordnung publiciret, darinnen der Herzog von Curland so lange, bis der Großfürst Johann, oder dessen Bruder das 17 Jahr seines Alters erreicht, zum Regenten des Reichs ernennet wurde. Die Krankheit der Kaiserin nahm darauf immer mehr überhand. Das Podagra trat zurücke in den Leib, wovon Blutstürtzungen und Stenschmerzen kamen. Bisweilen ließ sichs zu einiger Besserung an, es hatte aber das mit seinen Bestand. Den 17 October bekam sie einen Zufall, der vor alle Hoffnung der Genesung raubte, doch behielte sie von dieser Zeit an bis an ihr Ende den volligen Gebrauch ihres Verstandes. Noch kurz vor ihrem Hintritte ließ sie die Grafen von Ostermann und Münnich, nebst der gesammten in Petersburg anwesenden hohen Generalität, wie auch die Teutschen Ministers und Russischen Boyaren vor ihr Bette kommen, denen sie vorstellte, daß sie sich sämmtlich ihrer getroffenen Disposition in Ansehen der Erbfolge nicht widersetzen möchten, welches ihr auch sämmtlich hoche Unterthende, und besonders die Boyaren mit vieler Thränen zugesagten. Die Schwachheit nahm hierauf immer mehr überhand, bis sie endlich 1740 den 28 Octob. Abends um 9 Uhr nach hartem Todeskampfe in dem 48 Jahre ihres Alters und dessen ihrer Regierung des Zeitliche verließ. Den 3 Januer 1741 wurde ihr ein stattlicher Leichenbegängniß, und den 18 dieses in den Kirchen auswärtiger Religionsverwandten über Ihr. V. 16, 17 eine Gedächtnispredigt gehalten. Von ihren persönlichen Eigenschaften noch etwas zu gedenken, so stelle sie eine sehr ansehnliche Person für. Aus ihren schwarzen Augen und Haaren leuchtete, ungeachtet ihres erlangten 40 jährigen Alters, eine sonderbare Annehmlichkeit, welche mit einem so mannhaften Wesen verknüpft war, daß sie mit eben so viel Ehrfurcht als Liebe verehret wurde. Ihr Hof gab an Pracht und guten Geschmack keinen andern in Europa etwas nach. Sie liebte Recht und Gerechtigkeit, beförderte gute Künste und Wissenschaften, und stehet durch Bewmehrung derer Commercien und Verbesserung derer Bergwerk und Manufacturen den Wohlstand des Reichs immer blühender zu machen. Der Herzog von Curland, sonst von Biron genannt, wurde mit seinen ganzen Hause an ihrem Hofe als ein Printz von Geblüte traciret. Sinnerlichen Betragen und denselben eben so viel Zierde als der große Staatsminister, Graf von Ostermann, mit seinen vorsten Rathschlägen, und der berühmte Feldherr, Graf von Münnich mit seinen Kriegesthaten zum nichtigsten Nutzen zuwege brachte; jedoch die Gewogenheit, womit sie den Herzog beehrte, und die Gewalt, die sie ihm anvertraute, war größer, als es mit der Unempfindlichkeit der Russischen Nation stehen konnte. Genau. Russische Manuscripten Th. XVII, p. 191 f. Th. XVIII, p. 534 u. ff. und Th. XX, p. 689 u. ff. als woraus wir obigen Artickel entlehnet, der aus den Feder des geschickten Herrn Kanffes geflossen. Sonst aber können von der Kaiserin Anna auch gelesen werden: Geschichte und Thaten der Kaiserin Anna, Selbstherrscherin aller Reussen ꝛc. 1741 in 8. Neue Europ. Fama Band VI, Th. LXV, p. 439 u. ff. Europäische Allgemeine Europ. Staats-Kriegs-Lexicon Th. I.

Anna-Bärch, ein Ort in der Unter-Elsaß, zwischen der Festen und Leber gelegen, und zu der Herrschaft des Steinthals, Salm und Dann gehörig. Merckwürdige Etsäß. Topogr. Th. I, p. 53. Lossen. Teutsch. Beschr. von Ober und Nieder-Elsaß.

ANNALES (*Laureshamenses* dicti,) **REGUM FRANCORUM**, *Pipini, Caroli & Ludovici* ab anno 741 ad 829. Es stehen diese Annales in Scriptor. Italicar. historicorum Francia. P. II, p. 381. Th. 6 pan sie einige Adelmo, andere hingegen dem 860 marco einem Benedictiner Mönche zu. Mylii Bibl. Anon. p. 791.

ANNALES LITTERARII MECLENBURGENSES, 1722 in 8. Von dieser Schrift sind die Verfasser M. Ernst. Johann Friedrich Mantzel, und Philipp Friedrich Hane. Leipz. Gel. Zeitung. 1722, p. 568 und 628. Mylii Biblioth. Anonym. p. 781.

ANNALE TEMPUS, f. Zeit von einem Jahr, im LXI Bande, p. 845.

ANNALIS EXCEPTIO, f. *Exceptio Annalis*, im VIII B. p. 2265; und *Annalis Exceptio*, im II B. p. 382.

ANNALISTA SAXO, *ab initio regni Francorum usque ad annum 1139 res gestas continens*. Es wird diese Schrift, welche dem *Corpori historiæ medii ævi* a. 10 einverleibet ist, einem mit Namen Eggehard, welcher im 12 Jahrhunderte der erste Abt in dem Kloster St. Laurentii zu Würzburg gewesen, zugeeignet. Leipz. Gel. Zeit. 1732, p. 729. Mylii Biblioth. Anonym. p. 791. f.

Anna Loysse Gemahlin Fürst Leopolds zu Anhalt-Dessau, f. Anhalt.

Annamabo, oder **Anemabo**, ein Dorf in Africa, in Guinea auf der Goldküste. Dieses Dorf kam für das mächtigste auf der ganzen Küste passiren. Es liegen daselbst beständig eine starke Anzahl Schiffe vor Anker, welche mit Gold und Sclaven handeln. Nahe dabey haben die Engelländer ein schönes neues Fort erbaut. Martiniere Dictionn.

Anna Maria, Herzogin zu Sachsen, Pfalzgr. Philipp Ludwigs zu Neuburg, Evangelischer Re-

ligion,

ligion, Tochter, ward 1575 den 12 Auguſt gebohren, vermählte ſich 1591 den 29 Auguſt, als zweyte Gemahlin mit Herzog **Friedrich Wilhelm** I, zu Altenburg, und ſtarb 1643 den 1 Febr. Sie hat das ſchöne Lied verfertiget: **In GOtt meine Hoffnung ſteht allein** ꝛc. Siehe **Seifarts** Delic. Melic. p. 246; **Wetzels** Lieder-Dichter, Th. I. **Müllers** Sächſiſche Annales.

Anna Maria Louiſe von Orleans, Herzogin von **Montpenſier**, ſ. **Orleans** (Anne Marie Louiſe von) im XXV B. p. 1942 u. f.

Anuamei, iſt der Name des Weibes des Malabariſchen Abgottes Iſuren, welcher man ein gewiſſes Weiber Feſt zu Ehren feyert. **Niekamps** Miſſionsgeſch. p. 89, 107.

Annan, der P. **Alexander de Rhodes** hält in ſeinen Reiſebeſchreibungen dieſes Wort für einem Namen, welcher insgemein dem Theile von Indien, jenſeit des Ganges, woſelbſt die Königreiche Conchinchina und Tunquin ſind, und der ſich von Norden gegen Süden zwiſchen China, der See, und dem Königreiche **Siam** erſtreckt, beygelegt werde. **Martiniere** Diction.

Annana, ſo nennet **Hegeſippus** ein Dorf, wohin die Truppen des **Antiochi**, mit dem Zunamen, **Dionyſii**, nachdem ſie ihn eingebüßt hatten, flüchteten. **Martiniere** Diction.

Annandail, Provinz, ſ. **Annandale**, im II B. p. 382.

Annandale (Marquis von) ſ. **Johnſton**.

ANNANDI VALLIS, Provinz, ſ. **Annandale**, im II B. p. 382.

Annantagier, ein Strich Landes, Gebirge, Fluß und Dorf, im Königreiche Golconda, in Aſien, in der Landſchaft Orixa gelegen. **Philipp Bald.** Beſchreibung von Malabar und Coromandel. **D. Lavart** Auf- und Untergang von Coromandel.

Annaperg, ein Dorf in Unteröſterreich im Viertel Unter Wiener-Wald gelegen.

Annapolis, Feſtung und Hafen, ſ. **Royal (Port)**, im XXXII B. p. 1375.

Anna Pratenſis, ſ. **Prat** (Anna du) im XXIX B. p. 195.

Annarode, Dorf, ſ. **Anneroda**.

Annaſco (Peter von) ſ. **Anaſco**, im II B. p. 62.

Annaſtro und **Yſunza** (Caſpar de), ein Spanier zu Ende des 16 Jahrhunderts, war der Herzogin Catharinä von Savoyen, einer Spaniſchen Infantin, General-Schatzmeiſter, und überſetzte Johann **Bodini** Buch de republica, in die Caſtilianiſche Sprache. **Antons** Bibl. Hiſpan. **Jöchers** Gel. Leric.

Annat (Peter), ein Vätter des **Franz Annats**, von dem im II B. p. 383, war General der P. P. Doctrinae Chriſtianæ. Sein Apparatus methodicus Theologiæ poſitivæ iſt 1705 zu Paris in zwey Theilen in 4 wieder aufgeleget worden.

Annaten, ſ. *Annatæ*, im II B. p. 383 u. f.

Annawaſel, ein geringer Flecken oder Dorf im Königreich Tanſchaur, zwey Malabariſche Stunden Oſtwärts von Majaburam gelegen. Es gehöret dieſer Ort nebſt den Flecken Muttur, zum Majaburaniſchen Kreiſe, in welchem Diſtrict überhaupt etliche und funfzig Oerter gezählet, werden, wo einige von den Neubekehrten wohnen. **Niekamps** Miſſionsgeſch. p. 19.

Anne, ſ. **Anna**.

Sante **Anne**, oder *Isles de Ste Anne*, ſind Inſeln in America auf der Küſte von Braſilien, in der Bay von St. Louis de Maragnan. Der P. **Labbe**, ein Jeſuit und Miſſionarius ſpricht, daß ihrer an der Zahl dreye wären; einige Stücken Felſen aber ſcheinen noch eine vierte zu formiren. Sie ſind alle mit Gehölzen bedecket; das feſte Land iſt nur drey bis vier Meilen davon entfernet. Man trift in dieſen Inſeln viel große Vögel an, welche man **Four** nennet, weil ſie ſich ohne Mühe fangen laſſen. Wir fiengen ihrer füget dieſer Pater hinzu, in weniger Zeit zwey Dutzend. Sie ſind unſern Enten ähnlich, den Schnabel ausgenommen, welcher bey ihnen dicker und runder iſt; ihre Federn ſind grau, man ſchlachtet und ziehet ſie ab, wie die Caninichen. **Martiniere** Dict. *Lettres Edif.* T. XV, p. 338.

Sante **Anne**, eine Inſel im Süd-Meere, an der weſtlichen Küſte von Californien, dem Vorgebirge St. Auguſtin gegen Süden. **Martiniere** Dict.

St. **Anne**, *le Port* oder *le Havre de Ste Anne*, ein Hafen an Nord-America, in der Inſel Cap-Breton. **Denys** in ſeiner Deſcr. de l' Amer. Sept. T. I, c. 6. ſpricht alſo davon: Er iſt gut und gar geraume; ſein Eingang iſt zwiſchen zwey Spitzen, und hat keinen Strom. Die Schiffe von 3 bis 400 Tonnen können bey der Ebbe und Fluth in ſelbigen einlaufen. Der Grund iſt gut zum Anker werfen; und wenn auch die Taue reißen ſollten, ſo würde man doch nur auf Waſen ſitzen bleiben Es könnten wohl 1000 Schiffe in dem Hafen liegen. Das Baßin iſt mit ſehr hohen Bergen und Felſen umgeben. Die Schiffe können zur Rechten, wenn man hinein kommt das Bugſpriet an Land legen, das iſt, ſie können ſich ohne Gefahr ſo nahe ans Land legen, daß der Maſt des Bugſpriets, welcher das Vördertheil des Schiffes iſt, daſſelbe berührt. Der Felſen iſt ſteil, und es ſind einige kleine Flüße und Bäche daſelbſt, welche von den Bergen herab kommen. Am Ende des Hafens ſiehet man einen Berg von Felſen, der ſo weiß, wie Milch, und ſo harte, wie ein Marmor iſt. Auf einer andern Seite iſt die Erde mit lauter buntfarbigen Kieſelſteinen bedeckt. Es ſind auf der Küſte gewaltig große Stücken herunter gefallen, an welche das Meer anſchlägt, ohne daß ſie zerbrechen; ſie werden vielmehr in der Luft und im Waſſer dermaßen harte, daß man mit Werkzeugen nicht das geringſte davon abſchlagen kan; woraus zu ſchließen iſt, daß ſie, wenn man ſie polirte, eben ſo ſchön werden würden, wie Marmor, dergleichen auch der vorhin gedachte weiſſe Felſen, wenn man nur einen Verſuch damit thun wollte. Es werden Salmen in dem Hafen gefiſchet; ſonderlich aber giebt es daſelbſt Mackerellen in Menge, die wegen ihrer Dicke recht ungeheuer ſind. Man fängt ſie an der Linie, am Eingange des Hafens, welches eine Spitze vom Sande iſt, alwo man überaus viel Muſchelwerk findet. **Martiniere** Diction.

St. **Anne**, oder *le Fort de Ste Anne*, *Arx S. Annæ*, ein Fort, oder eine kleine Feſtung in Nord-America, in Neu-Frankreich, an der Südlichen Küſte, und unten an der Hudſons-Bay gegen Norden, nahe bey dem See Champlain, drey Meilen von dem Fort S. Louis oder Sorel. Sie iſt von den Engelländern, denen ſie gehört, nebſt einem ziemlichen guten Hafen angeleget worden. Man kann auf dem See Champlain dahin kommen. **Martiniere** Diction. **Baudrands** Lexic. Geogr.

St. Anne, Fort in America, ſ. Richichouanne.

St. Anne, ein Kirchſpiel in dem großen Lande von Guadaloupe, zwiſchen dem Kirchſpiele Grand-Gorier und dem von St. Francois, in der ſüdlichen Gegend dieſer Inſel, zweyen Felſen, ſo die zwey Diamanten heißen, gegen über. Die Capuciner verrichten hier den Gottesdienſt, wie auch in denen zwey andern Kirchſpielen in dem großen Lande. Martiniere Dict.

St. Anne, ein Dorf in der Pfarrey und Vogtey Romond, in dem Gebiete der Stadt Freyburg, in der Schweitz. Leus Schweitz. Lexic.

Sainte Anne (Baſſes de), ſ. Baſſes de Sainte Anne.

STE ANNE (LE FORT DE), ſ. St. Anne.

ST. ANNE (LE GOLPHE DE), ſ. Aiomama (le Golphe d') ingleichen St. Anna (Bay von), im XXXIII B. p. 1788.

STE ANNE (LE HAVRE DE), ſ. St. Anne.

STE ANNE ISLES DE, Inſeln, ſ. St. Anne.

St. Anne (Plaine de Bas) eine niedrige Fläche auf der Nordlichen Küſte der Inſul San Domingo. Sie iſt mit Bergen umgeben, und wird von einem Fluße gewäſſert, welchen man *Riviere Salee*, den ſalzigen Fluß, nennet. Martiniere Dict.

STE ANNE (LE PORT DE), ſ. Ste. Anne.

St. Anne de Anzerma, Stadt, ſ. St. Anne d'Azerma, im II B. p. 385; und Anzerma, ebend. p. 756.

Annebaut, ein Flecken in Frankreich, in der Normandie gelegen. Es iſt ein Schloß daſelbſt wie auch ein Luſt- und Thiergarten. Alle Donnerſtage iſt daſelbſt Markt, und zu Michaelis ein Jahrmarkt. Martiniere Dict.

Annebaut, ein ausgeſtorbenes Franzöſiſches Geſchlecht. Rudolph, Herr von Annebaut, Breſtot und Appeville, Ritter, lebte noch 1409, und hinterließ unter andern Johann, Herrn von Annebaut ꝛc. welcher 1421 unter der Compagnie des Grafen von Aumale Dienſte that, und mit Marien, einer Tochter Vipart, Herrns von la Vipardiere, einige Kinder bekam. Sein älteſter Sohn, Johann II, Herr von Annebaut, Breſtot, Appeville und Aubigny, erblicher Connetable von der Normandie, war Königlicher Kammerjunker, und lebte noch 1468. Er verehlichte ſich erſtlich mit Marien Bloſſet, hernach aber mit Peronne von Jencourt. Dieſe gebahr ihm zwey Töchter, von welchen die älteſte, Anne, Julianus de Hauſſay, Herrn von Barneville, geheyrathet, die jüngſte aber Marie, 1546 als Aebtißin zu Maubiſſon, das Zeitliche geſegnet. Mit jener hatte Johann II unterſchiedliche Kinder, von denen Claudius und Jacob zu merken. 1) Der jüngſte, Jacob, von Annebaut, war Biſchof zu Liſieux, wurde 1554 Cardinal, und ſtarb 1558 zu Rouen, ſ. von ihm im I B. p. 385 einen beſondern Artickel. 2) Der älteſte, Claudius, Herr von Annebaut, Marſchall von Frankreich, von dem im II B. p. 385 ein eigener Artickel handelt, vermählte ſich mit Franciſcen von Tournemine, Baronin von la Hunaudaye und Rets, Peters von Laval, Herrns von Montafilant, und Renatus, Herrns von Montejean, Wittwe, mit welcher er folgende zwey Kinder zeugte: (1) Die Tochter, Magdalene von Annebaut, verehlichte ſich erſtlich mit Gabrielen, Marquis von Saluzzo, und nach deſſen 1548 erfolgtem Tode mit Jacoben von Silly, Grafen de la Rochepot. (2) Der Sohn, Johann III, Baron von Annebaut, Rets und la Hunaudaye, Ritter des Königl. Ordens, und Königl. Kammerjunker, Bailly und Capitain zu Evreux hielt ſich 1544 in der Schlacht bey Cerizolles, und bey der Belagerung von Foſſano ungemein wohl, 1558 aber wurde er in dem Treffen bey Grevelingen gefangen, und 1562 in der Schlacht bey Dreux dergeſtalt verwundet, daß er ſeinen Geiſt aufgeben muſte. Er hinterließ von ſeinen beyden Gemahlinen, Antoinette de la Baume-Montrevel, Frau von Chateauvillain, und Claudie Catharinen von Clermont, Frau von Dampierre, keine Kinder. Dieſe leztere, von welcher unter Clermont ein beſonderer Artickel handelt, hatte von ihm die Baronie Rets bekommen, welche ſie 1565 ihrem andern Gemahl, Albrechten von Gondy, zubrachte. Anſelme Hiſt. Geneal. T. VII, p. 178. 179.

Annehmen (eine Erbſchaft), ſ. Erbſchaft annehmen.

Annehmen (Jeſum Chriſtum), Col. II, 6, iſt nichts anders, als die Lehre von Chriſto hören, derſelben beypflichten, und den darinne vorgetragenen Heiland, als den einzigen Mittler zwiſchen GOtt und Menſchen erkennen, ſich in feſter Zuverſicht an ſein heilig Verdienſt halten, und in nichts anders als in ihm, Gnade und Seeligkeit ſuchen. Von ſolchen Annehmen redet auch Joh. I, 12 und deutets ausdrücklich auf den Glauben. Auf ſolche Weiſe hatten die Coloſſer den Herrn Jeſum nun auch aufgenommen, wie ſolches der Apoſtel oben Col. I, 4; bezeuget. Hauſſens Er- und Troſt-Predigt. P. II, p. 514.

Annehmen (das Spiel), ſ. Spiel annehmen.

Annehmliche Caution, ſ. Caution (annehmliche)

Annehmung der Zeugen, ſ. Zeugen (angenommene), im LXII B. p. 124.

Annejus, ſ. Polemius Silvius.

Annejus (C.), ein Römer, welchen Q. Turius mit zu ſeinem Erben einſetzete. Hederichs Schul-Lexicon.

Annejus (M.), war des Cicero Legat, oder General-Lieutenant, als er Statthalter in Cilicien war, und inſonderheit mit den Amanenſibus zu thun hatte. Er wird als ein tapferer, treuer, vorſichtiger und dankbarer Mann gerühmet, weswegen er auch von dem Cicero zu bemeldeter Charge von freyen Stücken erkieſet wurde, obwohl ſonſt viel vornehme Römer waren, die ſich mit großem Fleiße darum bewarben. Hederichs Schul-Lex.

Annel oder Lannel (Johann de l'), ein Franzöſiſcher Poet, gab heraus:

1. Romant Satyrique, Paris 1624.
2. Lettres, Paris 1625 in 8.
3. Recueil de harangues, remontrances, discours & avis d'affaires d'etat de quelques grands perſonages, Paris 1622 in 8.

Jöchers Gel. Lex.

Annemets (N. Bois d'), ſ. Bois d'Almay, im IV B. p. 467.

St. Annen-Bank, ſ. Banck (St. Annen).

St. Annen-Bay, ſ. *Baye de St. Anne.*

St. Annenberg, Stadt in Meißen, ſ. Annaberg, im II B. p. 378.

St. Annendorf, oder Hauſerdda, ein Gräflich-Stollbergiſches Dorf, ſtehet unter Churſächſiſcher Hoheit. Wabſts Churfürſtenthum Sachſen.

St. Annen-

St. Annenland, Herrschaft, s. Anneland, im II B. p. 389.

St. Annen-Orden, s. Ritter-Orden, im XXXI B. p. 1792.

Annenstadt, Festung und Hafen, s. Royal (Port-), im XXXII B. p. 1375.

Annensteter, (Heinrich), s. Anensteter.

Anneque, eine Festung in Indostan, auf dem Gebirge Gates gelegen. Martiniere Diction.

Annerod, Angerod, Anrod, ein Hessen-Darmstädtisches Dorf im Amte Giesen, zwey Stunden von Lich, drey von Butzbach, und Giesen. Wetterauischer Geographus.

Anneroda, oder Annarode, ein Dorf mit einer Pastoratkirche in Thüringen, in der Grafschaft Mansfeld gelegen, und ins Amt Leimbach gehörig. Es gehöret nebst besagten Amte denen von Schenk. Geogr. Special-Tabellen des Churfürstenth. Sachsen, p. 38. Dreyhaupts Beschr. des Saalkreises, Th. I, p. 606.

Annertshausen, Dorf, s. Aenertshausen.

Anneſel, eine Stadt in Africa, wie Antoninus berichtet, auf dem Wege von Groß-Leptis gen Alexandrien. Martiniere Dict.

Anneſi (Nicolaus), ein Arzneyerfahrner von Sondrio aus dem Veltlin, von welchem sich findet:

1. Breve Trattato della virtu, qualita, operationi e facolta delli nobili, antichi e pretioſi Bagni di Bormio, di Valtellina. Sondrio 1612 & riſtampato in Bolgiano 1641 in 4.
2. Diſcorſi delli Bagni di Bormio, della Virtu, proprieta, operatione e facolta de detti Bagni, ſi dichiara, per quali e quante cauſe aviene la calidita de Bagni naturali; in che modo connoſcere ſi poſſa in generale la natura de Bagni, di che natura ſiano quiſti pretioſi Bagni di Bormio, a quali infermita ſiano giovevoli, e a quali nuocevoli, e la differenza, ch'e tra queſti due Bagni; con molti avertimenti importantiſſimi circa la regola e governo oſſervarſi nel pigliar detti Bagni & molti altri belliſſimi diſcorſi &c. in Como 1677 in 4.

Leus Schweitzer. Lex.

Annesley, ein Ort in der Grafschaft Nottingham, in Engelland, von welchem das nachstehende berühmte Geschlecht den Namen führet.

Annesley, ein berühmtes Geschlecht in Engelland, von dem bereits etwas im II B. p. 389 u. f. und welches von dem vorstehenden Orte den Namen führet, und lange vor Königs Wilhelms I Zeiten bekannt gewesen. Reginald von Annesley trat 1175 dem Kloster Felley das Jus Patronatus über die Kirche zu Annesley ab. Im Jahr 1285 wurde Johann von Annesley zum Sheriff der Grafschaft Nottingham bestellet, und stund diesem Amte sechs Jahr vor. Hugo Annesley von Annesley, ein Sohn Thomas, wurde zum Ritter geschlagen, und hinterließ bey seinem Tode, der 1402 erfolgte, Thomas, welcher Annesley und Roddington besaß. Desselben Sohn, Wilhelm Annesley, hatte unterschiedliche Kinder, von welchem folgende zwey zu merken: 1) Johann, der das Gut Annesley Johann Makworth, Decano von Lincoln, verkaufte. 2) Robert, welcher seinen Sitz nach Newport-Pagnel in der Grafschaft Bucks verlegte. Dieses Roberts Enkel, gleichfals Robert genannt, zeugte mit Johannen, einer Tochter Wilhelms Clovile von Rudhall, Georgen, einen Vater Roberts, welcher Beatricen, eine Tochter Johann Cornwall von Moor-Park, heyrathete. Der aus dieser Ehe gezeugte Sohn, Franz Annesley, wurde 1620 den 7 August von Jacoben I zum Baronet, und 1621 den 11 März zum Vicomte Valentia in der Grafschaft Kerry, 1628 den 18 Febr. aber von Carln I zum Baron Mount-Norris in der Grafschaft Armagh ernennet. Er war unter dieses leztern Königs Regierung Staats-Secretair, wie auch Vice-Schatzmeister von Irrland, und hinterließ von Dorotheen, einer Tochter Johann Philipps von Picton-Castle, unterschiedliche Kinder, von denen der älteste, Arthur zu merken. Derselbe erbte von seinem Vater nicht nur die jeztgedachte Irrländische Titel eines Vicomte von Valentia und Barons Mount-Norris, sondern wurde auch von Carln II 1661 den 20 April zum Baron Annesley von Newport-Pagnel in der Grafschaft Bucks, und zum Grafen der Insel Anglesea in dem Fürstenthum Wallis erhoben, und starb 1686. Siehe von ihm einen besondern Artickel. Von seinen Kindern, die ihm Elisabeth, eine Tochter und Miterbin des Ritters Jacobs Altham, gebohren, sind Jacob, Altham und Richard zu merken.

I. Jacob Annesley, Arthurs ältester Sohn, erbte die väterlichen Würden, vermählte sich mit Elisabeth, einer Tochter Johann Manners, Grafens von Rutland, und hinterließ, da er 1690 starb, drey Söhne, Jacoben, Johann und Arthur. 1) Der älteste, Jacob, folgte seinem Vater in der Würde eines Grafen von Anglesea ꝛc. und gieng 1702 den 19 Jänner mit Tode ab, nachdem er mit Catharinen Darnley, einer natürl. Tochter Jacobs II eine einzige Tochter Catharinen, die 1718 Constantin Philipps geheyrathet, gezeuget hatte. 2) Der mittelste, Johann, so nach seines Bruders Tode Graf von Anglesea ꝛc. wurde, vermählte sich 1706 mit Henrietten, der ältesten Tochter Wilhelms Stanley, Grafens von Derby, und starb 1710 den 8 Septemb. als Königl. Geheimder Rath, eine einzige Tochter, Elisabeth, nach sich lassend. 3) Der jüngste, Arthur Annesley, wurde nach seines jeztgedachten Bruders Tode Graf von Anglesea, Vicomte Valentia, Baron Annesley von Newport-Pagnel, Baron Mount-Norris und Baronet. Er lebte bereits 1726 als Lord-Groß-Steward der Universität Cambridge, und Königl. Geheimder Rath ꝛc. in großem Ansehen; und starb 1737 den 13 Apr. auf seinen in der Grafschaft Southampton gelegenen Gütern zu Famborough. Seine Gemahlin aber Marie, eine Tochter Johann Thompson, Lord Haversham, war bereits 1717 ohne Leibeserben verschieden. Weil er nun nachher sich nicht wiederum vermählt, so sind dessen Titel und Erbschaft dem Lord Richard von Altham heimgefallen. Er war einer von denen, die sich im Parlamente der Hofpartey zu widersetzen pflegten.

II. Altham Annesley, Arthurs des ersten Grafen Anglesea anderer Sohn, wurde 1680 den 14 Febr. von Carln II zum Baron von Altham gemacht, und hinterließ von seiner Gemahlin Ursuln, des Baronets Roberts Markham von Sedybrook Tochter, George Jacoben, welcher nach ihm Lord von Altham wurde, aber in der Kindheit das Zeitliche gesegnete.

III. Richard Annesley, Arthurs des ersten Gra-

sen von Anglesea dritter Sohn, so Decanus von Exeter und Domherr von Westminster war, wurde nach seines jetzgedachten Vätters George, Jacobs Sohn Lord von Altham, und hinterließ drey neun Tode, der 1701 den 19 November erfolget, von Dorotheen, einer Tochter Davids von Ruxford, zwey Söhne, Arthur und Richarden. Der erste, so die Würde eines Lord von Altham erbte, hinterließ von seiner Gemahlin, einer natürlichen Tochter Johann Sheffield, Herzogs von Buckingham, keine Kinder, worauf ihm sein Bruder, Richard, folgte. *The Brit. comp.* T. I. p. 203. *Irish comp.* p. 151 u. 326. Allgem. Historisches Lexicon in der Fortsetzung. Genealogischer Archivarius 1737 p. 455 u. f.

Annesley (Arthur), Graf von Anglesea, Vicomte Valentia, Baron Annesley von Newport-Pagnel, Baron Mount-Norris und Baronet, von dem im II B. p. 390 ein Artickel, welchen beyzusetzen: war der älteste Sohn Franzens Annesley, Vicomte Valentia, Barons Mount-Norris und Baronets, des jüngern, von dem ihm seine Gemahlin Dorothee, eine Tochter Johann Philipps von Picton-Castle, 1614 zu Dublin gebohren hatte. Er wurde von dem Könige Carln II. dem er im währendem Exilio mit ausserster Lebensgefahr beygestanden, 1661 den 20 Apr. zum Baron von Annesley von Newport-Pagnel in der Grafschaft Bucks und zum Grafen der Insel Anglesea in dem Fürstenthum Wallis, auch 1673 zum geheimen Siegelbewahrer ernennet. In denen Englischen Rechten ꝛc.

Annesii, Stadt, *f. Annecy*, im II B. p. 386.

ANNESSENSIS CIVITAS, Stadt, *f. Annecy*, im II B. p. 386.

Annessy, Stadt, *f. Annecy*, im II B. p. 386.

Annetta, ein Kirchspiel in Smaland, in der Crohnbergischen Landshauptmannschaft, im Sunnerbon Härad gelegen. Tunelds Schwed. Geogr. p. 196.

ANNESTUS, Stadt, *f. Anesium*, im II B. p. 391.

Annet, ein Luſtort der Herzogs von Vendome in Frankreich, in dem Theile gegen der Normandie gelegen. Herrn von Kölichen und Käſtnern Beſchreibung des Erdkreiſes.

Annia, des K. Cornelii Cinnä, welcher mit dem Mario ehemals zu Rom die gröſte Tyranney ausübete, Tochter, heyrathete nach deſſen Tode, welcher im Jahr der Welt 3866 erfolget, den M. Pilumnum, mußte ſich aber doch von ſolchem bemachtmahle darum verſtoſſen laſſen, ungeacht ſie einander bereits in die 18 Jahre gehabt. Maſſen ſonſt E. Sylla den Pilonem ihrentwegen als ſeinen Feind würde tractiret haben. Jedoch wurde gleichwohl auch ſolches Verbrechen dieſem keinesweges für eine ſo groſſe Sünde ausgeleget, als dem Cäſar, daß ſich derſelbe auf keine Art von dem Sylla bewegen lieſſ, ſich von ſeiner Cinnä Tochter zu ſcheiden; ſondern ſich lieber heimlich von Rom weg retirirte. Lebendiges Schau-Leer.

Anniamus, ein Römer und guter Freund der jüngern Plinius. Lebendiges Schau-Leer.

Anniballa (Elias de), *f.* Nabunal, im XXIII B. p. 46 u. f.

Anniballia (Peter Stephan), *f.* Hannibaldi, im XII B. p. 477 u. f. und Anniballdia, im II B. p. 392.

Annibal von Eſtrees (Franz), *f.* Eſtrees, im VIII B. p. 1021 u. f.

ANNIBALIS CASTRA, Feſtung, *f.* Caſtelli, im V B. p. 1331.

ANNIBALIS INSULA, Inſel, *f. Hannibalis Inſulæ*, im XII B. p. 478.

ANNIBALIS PORTUS, *f. Hannibalis Portus.*

ANNIBALIS SCALÆ, *f. Hannibalis Scalæ.*

ANNIBALIS SPECULÆ, *f. Hannibalis Speculæ.*

ANNIBALIS TURRES, *f. Hannibalis Turres.*

ANNICERII, eine Secte, *f.* Annicerita, im II B. p. 393.

Annicerische Philoſophie, *f.* Philoſophie (Annicerische), im XXVII B. p. 2023.

Annichinus. (Deſid.), *f.* Annichinus, im II B. p. 327.

ANNICHORI, Volk, *f. Annichores*, im II B. p. 393.

Annicola (Paul), hat die authoriſirte Pape geſchrieben, und iſt 1535 geſtorben. Königs bibl. Vet. & Nov. Jochers Gelehrt. Lex.

ANNI DECRETORII, *f. Decretorii Anni*, im VII B. p. 376.

ANNI GRATÆ, ſiehe unter *Epocha*, im VIII B. p. 1440.

Annihilirung der Welt, *f.* Welt, im LIV B. p. 1778 u. ff.

Annilo (Oroſius), *f.* Beringus (Titus).

ANNISIACUM, dieſe Lateiniſche Benennung legt der Abt de Longuerue der Stadt Annecy in Savoyen bey. Martiniere Dict.

Annißius (Jacob), Rathsherr zu Tangermünde, Stendal, Salzwedel, Ulgen und Roſtock, erwarb er 1638 Connexion und das folgende Jahr Rente an der Cathariniſchule zu Salzwedel worden. Im Jahr 1653 wurde er alda in den Rathsſtuhl gezogen, da er 1656 Kämmerer und 1658 Burgemeiſter worden. Sein Ende erfolgte 1678 den 4 Apr. *Alta Schol.* B. II. p. 261.

Annius (Thomas), hat 1571 zu Venedig ein Specimen poeticum herausgegeben. Königs bibl. Vet. & Nov. Jochers Gelehrt. Lex.

ANNIUM, eine Stadt in dem Peloponnes, in der Landſchaft Elis, in Griechenland, wo die alten Bücher des Pytho ſtehen. Cellarius hat aus dieſer Worts Genicum. Martiniere Dict.

Annius, ein Römer, hielte im Jahr der Welt 3810, neben dem L. Appulejo Saturnino, um das Zunftmeiſterthum an, wurde aber von deſſagen denen Competenten darüber aus dem Wege geräumet. Wiewohl doch auch die Schriftſteller in deſſen Nahmen nicht einſtimmig ſind, alſo, da ihn z. E. Livius Annium nennet, heiſſen ihn andere C. Memmium, ingleichen Asinium Nonium, und ſo ferner. Lebendiges Schau-Leer.

Annius (L.), war im Jahr der Welt 3839 Tribunus Plebis zu Rom, und, alt er mit dem P. Lentulo ſolcher Amt auch noch das folgende Jahr behalten wolte, entſtund daher ein ſolcher Streit, daß das ganze Jahr keine Comitia gehalten, und mithin auch keine Magiſtratus curules ernählet wurden. Wie denn daher auch auf das Jahr der Welt 3840 keine Conſules in den accuraten Römiſchen Faſtis gefunden werden, und alſo ſolches eines von den 4 Jahren mit iſt, welche von den Annis Mundi gegen die Annos Conſulum in der Chronologie von einigen für zuviel gehalten werden. Lebendiges Schau-Leer.

Notes

Notes

Notes

Notes

Notes

Notes

Notes

Notes

Notes

Notes

Notes

Notes

Notes

Notes

Notes

Notes

Notes

ANNUALES, iſt eine Art von Mirabolanen, die man ſonſt auch Emblis nennet. Savary Dict. Univ. de Commerce.

Annuiten, ſ. *Annatæ*, im II B. p. 383 u. f.

Annulirung, ſiehe Vernichten, im XLVII B. p. 1362 u. f.

ANNULUM (POSSESSIO PER), ſ. *Poſſeſſio per Annulum*, im XXVIII B. p. 1756.

ANNULUS (Bartholomäus), ſ. Aneau.

Annunciada (Alphonſus de la), ſ. Annunciatione (Alphonſus de).

Annunciata (Gabriel von), ein Clericus reguaris von Genua, vorhero Johann Franz Blanchus genannt, gab daſelbſt 1664 librum de ritibus & ceremoniis miſſarum & veſperarum heraus. Oldoin Athen. Rom. Jöchers Gel. Lex.

Annunciatinnen oder Kloſter-Frauen der himmliſchen Bothſchaft Mariä (Orden der), ſ. *Annonciade*, im II B. p. 400.

Annunciatione, oder de la Annunciada (Alphonſus de), ein Spaniſcher Dominicaner von Mexico, war ein ſehr eifriger Prediger, und wegen ſeiner Heiligkeit bey dem Volke Zorporeca, deren Sprache er vollkommen verſtund, ſehr berühmt. Er ward den 2 Julius 1575 in Etla von einem eingefallenen Gerüſte, als er eine Proceßion hielt, und die Monſtranz vor ſich hertrug, nebſt verſchiedenen mehr erſchlagen. Er ſoll provinciæ Mexicanæ ord. prædicatorum hiſtoriam geſchrieben haben, welche aber, da bey dem Padilla Hiſt. proc. Mexic. Lib. II, wo er deſſen Leben beſchrieben, nichts davon gedacht wird, vielmehr den Dominicum de Annunciatione zum Verfaſſer hat. Echard de Scriptor. Ord. Dominic. Antons Bibl. Hiſp. Jöchers Gelehrt. Lexicon.

Annunciatione (Archangelus Gabriel de), ein Franzöſiſcher Dominicaner aus Provence, wurde, nachdem er verſchiedene mal einen Apoſtoliſchen Miſſionarium abgegeben, General-Vicarius der neuaufgerichteten Congregation SS. Sacramenti, und ſtand in ſolcher Bedienung noch 1695. Wenn er geſtorben, iſt unbekannt. Er hat 1682 zu Avignon la vie d'Anton le Quieu dit du S. Sacrament de l'ordre des FF. Precheurs in 2 Bänden herausgegeben. Echard de Scriptor. Ord. Dominic. Jöchers Gel. Lexic.

Annunciatione (Balthaſar ab), ein Portugieſiſcher Mönch des Ordens St. Johannis Evangeliſtä im 16 Jahrhunderte, war Generalpräfectus von Portugall, und ſchrieb Tr. de rebus ſui ordinis. Antons Bibl. Hiſpan. Jöchers Gel. Lex.

Annunciatione (Dominicus ab), ein Spaniſcher Dominicaner von Eccija in Andaluſien, vorher Johann vorgenamt, reiſete mit ſeinem ältern Bruder 1528 nach Mexico, u. trat daſelbſt 1531 in den Orden, gab hernach 50 Jahre lang einen Mißionarium unter den Indianern ab, erlangte die vornehmſten Ehrenſtellen ſeines Ordens, und ſtarb zu Mexico 1591 im 81 Jahre, nachdem er

1. La Doctrina chriſtiana y otras coſas de materias predicables en lengua Mexicana, und
2. Relaciones y particularida des de algunos religioſos antiquos deſde la fondacion de la provincia de Mexico haſta el anno de ochenta geſchrieben, auch Barth. de las Coſas Werk del bien y favor de los Indios ins Lateiniſche überſezt, welches zu Mexico im Manuſcript lieget.

Echard de Script. Ord. Dom. Jöchers Gelehrt. Lexic.

Annunciatione (Johann ab), ein Spaniſcher Auguſtiner-Mönch im 16 Jahrhunderte, hat verſchiedenes in Tagaliſcher Sprache, welche den Indianern im Mexicaniſchen zur Mutterſprache dienet, geſchrieben, wie der Verfaſſer des Alphabeti Auguſtiniani meldet. Antons Bibl. Hiſp. Jöchers Gelehrt. Lex.

Annunciatione (Michael ab), ein Portugieſiſcher Carmelite, lehrte zu Coimbra die Theologie, und ſtarb 1613 in Frankreich, als er der General-Verſammlung ſeines Ordens beywohnte. Er hat viele theologiſche Werke geſchrieben, welche bey ſeinen Ordens-Brüdern im Manuſcript aufbehalten werden, wie Em. Romanus de la antiguedad y eſcritores del Carmen bezeuget. Antons Bibl. Hiſp. Jöchers Gel. Lex.

ANNUS ABUNDANS, ſ. *Annus Judaicus*, im II B. p. 423.

ANNUS ÆQUINOCTIALIS, ſ. *Annus ſolaris*, im II B. p. 429.

ANNUS BISSEXTILIS, ſ. *Annus civilis*, im II B. p. 420 u. f.

ANNUS COMMUNIS, ſ. *Annus civilis*, im II B. p. 420.

ANNUS CONTINUUS, ſ. *Annus*, im II B. p. 411.

ANNUS DECRETORIUS, ſ. *Decretorius Annus* im VII B. p. 376.

ANNUS DELIBERANDI, ſ. *Deliberandi Beneficium*, im VII B. p. 454.

ANNUS DESERTIVUS, ſ. *Annus*, im II B. p. 411. u. f.

ANNUS & DIES, Jahr und Tag, ſ. *Annus Saxonicus*, im II B. p. 429.

ANNUS DISCRETIONIS, ſ. *Annus*, im II B. p. 411.

ANNUS EMBOLISMICUS, ſ. *Annus civilis*, im II B. p. 420.

ANNUS FIXUS, ſ. *Annus civilis*, im II B. p. 421.

ANNUS GRATIÆ, ſ. *Annus*, im II B. p. 413 u. ff.

ANNUS IMPERATORIS, ſ. *Annus*, im II B, p. 411.

ANNUS INTERCALARIS, ſ. *Annus civilis*, im II B. p. 420.

Annuſius (Lucius Magianus oder Maguſianus), ein Bürger von Baden oder Wettingen hat nach einer zu Wettingen an der Kirchmauer befindlichen Inſchrift, der Göttin Iſis ſelbiger Orten einen Tempel aufgebauet. Hotting. Helv. Kirch. Geſch. Th. I, p. 16. Scheuchzers Bad zu Baden, p. 9. Leus Schweitz. Lex.

ANNUS NATURALIS, ſiehe *Annus*, im II B. p. 410.

ANNUS NORMALIS oder *Decretorius*, ſ. *Decretorius Annus*, im VII B. p. 376.

ANNUS NOVITATUS, ſ. *Annus*, im II B. p. 418 u. ff.

ANNUS SIDEREUS, ſ. *Annus ſolaris*, im II B. p. 429.

ANNUS TURCICUS, ſ. *Annus Arabum*, im II B. p. 420.

ANNUS VAGUS, ſ. *Annus civilis*, im II B. p. 420 u. f.

Digitized by Google

Tuesday.—Mr. Hall, Mr. Hall, Mr. Hall,

Anquin, ein Königreich in Africa, in Abyssinien, welches vor dem zu Agisimien gehöret. Lübners Geogr. Th. II.

ANQUISITIO, f. *Anquirrere*, im II B. p. 436.

Anrah, ein Theil im Fürstenthum Waldeck unweit der Stadt Wildungen, in dieses Amt gehörig. Golschadts Marktfleckten ꝛc.

Anrath, eine Herrschaft in dem Niederstift Cöln, dem Grafen von Neuenaar gehörig, welcher auch sein Beynahme beständig hat. Lübners Geograph. Th. III.

Anreden, Hob. Lied Salom. VIII, 8, wo die Worte stehen: Was sollen wir unserer Schwester thun, wenn man sie will anreden? Die Hebräische Redensart kann zweyfach ausgeleget werden, entweder für sie, oder wider sie: Für sie, wenn man von ihren Bunde oder Verlobung, mit Christo handeln wird. Als wird auch gesagt: Damit sunder ihn, und ließ mit Abigail reden, oder redet von Abigail, 1 Sam. XXV, 39. Wider sie, als 4 Mos. XXI, 5. Das Volk redete wider Mosen und Aaron; Ps. CXIX, 23. Denn soldi sich ein Volk zu Gott der dem Herrn beschert, widersetzen sich demselben die Gottlosen im Wort und Werken. Auf diese letztere Weise erkläret auch die Hebräer in ihrer Chaldäischen Paraphrasi: Was sollen wir unserer Schwester thun am Tage, wenn die Heiden sich bereden werden, wider sie herauf zu ziehen und zu streiten. Imgleichen Erklär. des Hohenlied. Salom. p. 231. Die Worn. Bibel giebts also: wie soll man die Sache recht angreifen, was für Arbeit soll an ihr verrichtet werden, wenn nunmehro die Zeit kommen wird, daß in ihr das Wort des Evangelii verkündiget, und sie hierdurch zum Himmelreich bereitet werden soll? Bibl. Real-Lex. Th. II.

Anredestag, ist der den Buchdruckern bey vierzehnder Tag, vor der Messe, wenn der Buchdruckerherr einen Gesellen behalten will, so redet er ihn zu solcher Zeit an. Außerdem weis der Geselle schon, daß er seinen Abschied, und nach zurückgelegten vierzehn Tagen Feyerabend hat. Buchdruckerkunst, Th. I. p. 164.

Anreihe-Nadel, f. Nadel (Anreihe-).

Anrepp, Anrepp, eine der ältesten adelichen Familien in Liefland, von welcher man Johann von Anrepp unter die Liefländische Ritterschaft aufgezeichnet findet, als sie sich 1561 nach Veränderung des Ordens an den Könige von Pohlen ergaben, und dahero ihre grossmächtige Gesandte nach Warschau geschickt, um mit dem Könige zu tractiren. Dieser von Anrepp ist des Schwedischen General-Feldmarschalls von Wrangel Mutter gewesen, und hat 1687 gelebet. Wolf Heinrich, von Anrepp, Erbherr auf Kurkül, Aukast, Wiis und Sjangep, war 1692 Obrister über die Liefländische Ritterpferde. Im Jahr 1742 wurde ein Königl. Schwed. Gesandter nach Wien aus diesem adelichen Hause von Anrepp, da er von Cassel nach Thüringen reisen wollte, von einem Lieutenant vom Weissenfelsischen Regiment, des Geschlechts von Gans, angehalten, worüber jener sich dergestalt entrüstet, daß, als es zum Wortwechsel gekommen, er den Lieutenant auf der Stelle erstochen. *Calleti Lexicon.* Gaubens Medicyrie. Th. II. p. 15 und 1350.

Anrodt, Dorf, f. Annerodt.

Anrode, ein Nonnen-Kloster auf dem Eichsfelde, etliche Stunden von Heiligenstadt. Golschadts Marktflecken ꝛc.

Anrode, ein Ort bey der Stadt Gießen in Ober-Hessen. Golschadts Marktflecken ꝛc.

Anrode, ein Dorf in der Grafschaft Mansfeld unweit der Stadt Eisleben. Golschadts Marktflecken ꝛc.

Anroux (Nazarius), ein Franzose des Ordens S. S. Trinitatis und Redempt. Captivorum in der Mitte des 17 Jahrhunderts, war Superior in dem St. Michaels-Collegio zu Pantoise. Er hat.

1. Recit veritable de tout ce qui s'est passé pendant la maladie & a la mort triomphante dans l'empire universel de la nature, de la grace & de la gloire en la personne du cardinal de la Rochefoucaud. Paris 1645; und

2. Oraison Funebre de Louis Pedit-Grand-Maitre de l'ordre de la Sainte Trinité, herausgegeben.

Carpzovs Gründe Gebeine. le Long Biblioth. Hist. de Franc. Jöchers Gelehrt. Ler.

Anruffen-Brunnen, siehe unter dreyerley-Brunnen.

Anruffung, welcher aus dem faulen Eyer-Kinbacken entsprungen, da Simson in seinem großen Durst den Herrn angeruffen hatte. Buch der Richt. XV, 19. Bibl. Real-Lex. Th. II.

Anruffung des göttlichen Namens, *Lat. invocatio nominis divini*, ist ein obyvar aus bloßer Gewohnheit eingeführter Gebrauch des Anruffens der Herr und dortzumlich eigenen Weltheiligkeit, und geschiehet mehrentheils derohalb daß anfangen in der Nahrik mit den Worten *Louis Deo*, oder *a Deo*, und zum Beyschluß desselben, und nehme GOtt zu Hülfe. Welches aber nur von andern Instrumenten die mit Anruffung des göttlichen Namens angefangen werden, wie z. E. von den Instrumenten der Patienten bekannt ist, entkehret zu seyn scheinet.

Anruffung Gottes, ist eigentlich ein Bittgang nach den göttlichen Wohlthaten, welches sich auf so hohe Versicherung gründet, daß GOtt nicht nur wolle; sondern auch könne einem alles gute erweisen. Dahero erwecket die Erkenntniß der göttlichen Güte und Allmacht in dem Gemüthe ein Vertrauen, und das Vertrauen ein unsichtliches Verlangen, nach den göttlichen Wohlthaten. Man verlanget aber daß er theils das schon bereits mitgetheilte Gut noch ferner erhalten; theils aber noch mehrers erweisen, sein Thun und lassen segnen, die Unglückseligkeit und verdienten Strafen zum Besten wenden möge. Bricht eine solche Begierde äußerlich im Worte aus, so nennet man dieses das Gebeth, davon im X B. p. 476 nachzusehen. Man lese auch noch Wolffen von der Menschen Thun und Lassen, *P. III.* c. 3. p. 517, und Walchs Philosoph. Lex.

Anrüchig, f. *Levis nota maculæ*, im XVII B. p. 628. Wegen eines Verbrechens anrüchig seyn den, heißt ins Gerichte kommen, daß man eines Verbrechens schuldig sey.

Anrücken, f. *Avancer*, im II B. p. 2098.

Anrühren, wird im mathematischen Verstande also gebraucht: Wenn nämlich eine Linie A, B, sie sey gerade oder krumm, auf eine Zirkel-Linie CD also trift, daß, so sie erstrecket wird, sie den Zirkel nicht durchschneidet; so saget man von ihr, sie rühre den Zirkel an. Wenn demnach schon eine Linie von innen oder von außen auf eine Zirkel-Linie gegogen wird, dergestalt, daß, da man sie erstrecket, sie diese allenthalben durchschneidet, so rühret im erwehnten Gemeinen

ſchen Verſtande ſie dieſelbe nicht an, ſondern ſie ſtehet entweder auf derſelben, oder durchfährt ſie: Daß ſolches Anrühren zweyer Linien nur in einem Punkte geſchehen, iſt von dem Euclide Elem. 3 weitläuftig erwieſen. Vollſtänd. Mathemat. Lex.

Anrühren (ein Land), Amos IX, 5. Solches Anrühren des Landes thut GOtt noch, wenn er zuweiln ein großes Erdbeben ergehen läßet, davon die Erde dermaßen erſchüttert und erbebet, daß dadurch großer Schade geſchiehet, und viel Menſchen in der höchſten Gefahr ihres Lebens ſtehen, oder wohl gar ſolches darinnen einbüßen müſſen. Und das heißt nun: Wenn GOtt ein Land anrühret, ſo zerſchmelzet es. Boßii Erklär. Amos, p. 810.

Anſa, ein Seehafen an dem Adriatiſchen Meerbuſen, in Friaul. Martiniere Dict.

Anſage, kömmt bey den Handwerkern vor. Denn weil die Zünfte derer Handwerker keine eigentliche Gerichtsbarkeit haben, als thut der Obermeiſter an die andern Meiſter, wenn ein Handwerk ſoll gehalten werden, durch den Jungmeiſter, als Handwerks-Bothen, bloß eine Anſage, und läßt ſie dadurch fordern. Heut zu Tage aber, nennen ſie es auch, das Handwerk fordern laſſen. Zinkens Manufactur-Lexicon.

Anſage (Reichs-Cammer-Gerichts-), ſiehe Reichs-Cammer-Gerichts-Anſage.

Anſage (Reichs-Tags-) ſ. Reichstag in Deutſchland, im XXXI B. p. 179.

Anſage-Geld, heißet dasjenige Trinkgeld, ſo man denen Muhmen oder Ammen, welche der Sechswöchnerin ihre glückliche Entbindung in ihrem Namen melden und zu wiſſen thun, zuzuſtellen pfleget. Frauenzimmer-Lex.

Anſagen, heißet nicht nur, wenn eine Frau ihres verſtorbenen Mannes Tod durch die Bittefrau in den Gaſſen der Stadt ausruffen läßt; ſondern auch, wenn eine niedergekommene ſchwangere Frau ihren guten Freundinnen durch eine Muhme oder Magd anſagen läßt, daß ſie eines jungen Sohnes oder Tochter geneſen. Frauenzimmer-Lex.

Anſage-Zettel, ſ. Reichstag in Deutſchland, im XXXI B. p. 179.

Anſaldus (Anſaldo), hat herausgegeben il Frionfo della Fede, Florenz 1712 in Fol. Siehe davon die Leipz. Gel. Zeit. 1720 p. 771.

Anſaldus (Caſtus Innocenz), ein gelehrter und noch lebender Dominicaner in Italien, hat folgende Schriften ans Licht geſtellt:

1. Herodiani Infanticidii Vindiciæ, accedit ejusdem Diſſ. de loco Johannis aliter atque habet vulgata a nonnullis Patribus lecto, Breſcia 1746 in 4. Siehe davon die Leipzig. Gel. Zeitung. 1747 p. 57. Wider die leztere Schrift iſt zum Vorſchein gekommen: Epiſtola *Petri Antonii Barzani*, Presbyt. Brix. de nova Johannis Cap. I, 13. lectione, ad P. *Caſtum Innocentium Anſaldum*, Ord. Prædicat. Brixiæ, 1746 in Groß-Octav, welche Epiſtel in den Zuverläßigen Nachrichten Th. 121 p. 63 u. f. recenſirt zu befinden.
2. De Forenſi Judæorum buccina Commentarius, ebend. in 4. wird recenſirt in den Leipz. Gel. Zeit. 1746 p. 409.
3. De Diis multarum gentium. Romam evocatis, ſive de obtinente olim apud Romanos Deorum Præſidum in oppugnationibus urbium evocatione, Liber ſingularis, ebend. 1743 in 8; wird recenſirt in dem 1ſten Theil des März 1745 von den *Novis Actis Eruditorum* u. Leipz. Gel. Zeit. 1744 p. 83 und 585.
4. De Principiorum Legis naturalis traditione ad *Carolum Polinum*, S. Martini Abbatem, Libr. III. Meiland 1742 in 4. wird recenſirt im Octobr. 1745 von den *Novis Actis Eruditorum*.
5. De Martyribus ſine ſangvine adverſus *Dodwellum* Diſſ. ebend. 1744 in 8; wird recenſirt im LXXXVII Theil von den Zuverläßigen Nachrichten und Leipzig. Gel. Zeit. 1746 p. 905.
6. *Joſephi* Aegypt. olim Proregis religio, criminationibus *Jacobi Basnagii* vindicata, Briſcia 1747 in 8.
7. De futuro ſeculo ab Hebræis ante captivitatem cognito, adverſus *Joh. Clerici* cogitatum Comment. ebend. 1747 in 8. Siehe davon die Leipzig. Gel. Zeitung. 1749 p. 683.

Anſaldus (Gerhard), ſ. Saldanus (Anton), im XXXIII B. p. 859.

Anſaldus (Johann Anton), des Herzogs von Savoyen Geſandter am Römiſchen Hofe, in der erſten Hälfte des 17 Jahrhunderts, hat Lateiniſche und Italieniſche Gedichte, darunter auch eines, ſo den Titel führet Suſanitides, geſchrieben, auch die Bußpſalmen ins Italieniſche überſezt, welche zu Rom in der Barberiniſchen Bibliothek im Manuſcript liegen. Oldoin Athen. Roman. Jöchers Gel. Lex.

ANSAM, (AD), ſ. *Ad Anſam*.

ANSAMUM, eine Stadt in Mœſia ſecunda gelegen, wie aus dem Buch der Notitia imperii zu erſehen iſt. Martiniere Dict.

ANSANCTI VALLES, ſ. Muſiti, im XXII B. p. 20.

Anſandiwa, Inſel, ſ. Anchediwa, im II B. p. 114.

ANSANETI VALLIS, ein Ort, ſ. Val di Fricenti, im XLVI B. p. 341.

Ansbach, Anſpach, ein Chur-Trieriſches und Naſſau-Dillenburgiſches, jetzo aber Oraniſches Dorf im Amte Wehrheim, anderthalbe Stunden von Homburg an der Höhe, drey von Friedberg, und zwey kleine Stunden von der Stadt Uſingen. Goldſchadts Marktflecken ꝛc. Wetterauiſcher Geographus.

St. Ansbertus, Erzbiſchof zu Rouen, von dem bereits im II B. p. 441 u. f. einige Nachricht zu finden, war zu Chauſi in Vexin aus einem edlen Geſchlechte gebohren. Weil er das einzige Kind ſeiner Aeltern war, ließ ihn ſein Vater beyzeiten in allen nützlichen Wiſſenſchaften unterrichten, und that ihn darauf wider ſeinen Willen an den Hof, woſelbſt er nach einiger Zeit Siegelbewahrer und Secretar wurde. Wie er aber von Jugend auf eine ſonderbare Neigung zu dem geiſtlichen Stande bey ſich verſpüret; alſo folgte er auch endlich ſeinem Triebe, und begab ſich in das Kloſter zu Fontenelle, wo man ihn 678 zum Abt erwählte. Hierauf wurde er auch Beichtvater des Königs Theodoricus III, und folgends 683 Biſchof zu Rouen. Sein Leichnam ward nach ſeinem Todte von Aumont nach Fontenelle geführet, und alda zur Erden beſtattet. Er ſoll einige zur Erbauung dienende Schriften verfertiget haben, davon aber nichts mehr vorhanden. Zu Ende des gedachten Artickels im I Bande muß an ſtatt: Angradus, Aigradus geleſen werden.

Mabillon Acta Benedict. T. I. *Histoire liter. de la France* T. III.

Anschanus, Erzbischof zu Hamburg, s. Anscharius, im II B. p. 442.

Anscharius, Erzbischof zu Hamburg, s. Anscharius, im II B. p. 442.

Anscharius (Severin), s. Ancherſen.

Anschediva, Insel, s. Anchediva, im II B. p. 114.

Anschel, ein Rabbine, von welchem Concordantiæ Biblicæ bekannt sind, darinnen alle Wörter der heil. Schrift Hebräisch mit einer Deutschen Erklärung nach alphabetischer Ordnung befindlich. Sie sind zu Cracau 1584 in 4 gedruckt. Wolfs Bibl. Hebr. Jöchers Gel. Lex.

Anschießen, auf Salzkothen, s. Anschußen.

Anschild (Friedrich), ein Däne, und der erste Europäer, so die Nordlichen Länder Americä entdecket.

Anschlag, Anschlags-Brief, Lat. *Edictum*, Fr. *Affiche*, ein offener Brief, welcher unter dem Gerichts-Siegel an öffentlichen Orten ausgehangen wird, und entweder eine Ladung vor Gericht, oder Verkündigung eines Gerichtlichen Verkaufs enthält. Jablonski Lex.

Anschlag, Franz. *Affiche*, heißet auch ein Privat-Zettel, den man an öffentlichen Orten, als an Rathhäusern, Kirchen, Schulen, Thoren, u. s. w. anschläget, und dadurch man eine Sache jedermann kund thut. Dieser Zettel Gebrauch ist sonderlich in der Handlung sehr gemein. Man schlägt solche an, zum Verkauf der Schifs- und anderer Waaren, und wenn man Nachricht geben will von den Schiffen, die sich reisefertig machen. Auf diesen Zetteln muß der Ort, wohin sie schiffen, wie auch diejenigen, auf welche sie zukommen, stehen; wie viel sie Tonnen und Canonen bey sich führen. Durch diese Zettel thun auch die Handlungs-Gesellschaften dem Publico die Beschaffenheit und Anzahl der Zeuge, Leinwand, Metalle, Specereyen und Gewürtze, und andere Waaren, welche ihre Schiffe mitgebracht, zu wissen. Man erkläret darauf gemeiniglich den Ort ihrer Ankunft, den Tag ihres Verkaufs, und oft auch mit was für Bedingungen sie verhandelt werden sollen. Kurz, es sind wenig Sachen in der Handlung, wo die Kaufleute nicht sollten genöthiget werden, solche Zettel anschlagen zu lassen, sollte es auch geschehen, die neuen Fabricken, die sie aufrichten wollen, anzuzeigen; oder, damit sie ihre Kunden nicht einbüßen wollen, so zeigen sie auf diesen Zetteln an, daß sie ihre Wohnung verändert haben. Zu Paris ist es nicht erlaubet, solche Zettel anschlagen zu lassen, aus was für Ursache es auch wolle, wenn man nicht vorher von dem Policey-Lieutenant, oder von den Obern-Richtern, bedürfenden Falls, Erlaubniß dazu bekommen habe. Savary Dict. Univ. de Commerce.

Anschlag, s. Ueberschlag.

Anschlag (Reichs), s. *Collectæ imperii*, im VI B. p. 688.

Anschlagen, auf der Reutbahn, s. Anlegen.

Anschlag machen, s. Ueberschlag.

Anschlag, des Reichs, s. *Collectæ Imperii*, im VI B. p. 688.

Anschlags-Brief, s. Anschlag.

Anschlags-Gebühren, s. Ueberschlag.

Anschlagung, der Güther, s. Anschlag der Güther, im II B. p. 444 u. f.

Anschnarchen, der Pferde, s. Angauzen.

Anschnarcher, s. *Rebuffi*, im XXX B. p. 1261.

Anschneiden, Fr. *Entamer*, dieses Wort wird einigermaßen insbesondere nur von Tüchern und anderen wollenen, wie auch von güldenen, silbernen und seidenen Zeugen, dergleichen von Leinwanden, Spitzen, Bändern, u. s. f. gebraucht, davon man die ersten Ellen nimmt. Auch beobachtet man hierbey gemeiniglich, unter geschickten und accuraten Kaufleuten mehr Behutsamkeit, als bey andern Waaren. Die wollenen Zeuge werden fast stets am Ende angeschnitten: Und dieses wegen der Zeichen, die am Anfange sind, als die Namen, Wohnung und Nummer des Arbeiters, die Roles oder Rolettes der Färber, das Bley der Fabrick, der Besichtigung und des Ellenmaases, welche sonderlich deswegen zu erhalten dienlich sind, weil sie nicht allein die Eigenschaft und Güte der Zeuge, zu erkennen geben; sondern auch bedürfenden Falls, dieselben um so viel besser rechtfertigen können, daß sie nicht verboten, oder aus einer fremden Fabrik seyn. Wenn ein Stück angeschnitten wird, es sey gleich von Gold oder von Silber, Seide oder Wolle; so muß man ein Stükgen Pappier daran häften, welches das Ellenmaas, den Tag, an welchem man es angeschnitten hat, enthält, und also ferner bey jedem Mahle, da man etwas davon wegnimmt, damit man sehen kann, was davon übrig bleibt, ohne daß man es mit der Elle ausmessen dürffe. Und eben so hält man es auch nach Proportion, mit Spitzen, Leinwande, u. s. w.

Anschneide-Zettel, s. Zettel (Anschneide-).

Anschnitts-Defecte, s. Defecte, (Abschnitts-).

Anschnitts-Verbindung, s. Verbindung (Anschnitts-).

Anschnitts-Unterlassung, ist auf Bergwerken so viel als die Unterlassung der Rechnung, indem Rechnung ablegen auf Bergmännisch anschneiden heißet. Welcher Schichtmeister nicht anschneidet, soll um ein Wochen-Lohn, der Eigenlöhner um 12 Gr. unnachgelassen gestraft, und vor deren Erlegung die Register weder zur Rechnung, noch zum Receß angenommen werden. Minerophili Bergw. Lex.

Anschovis, Anschowis, eine Art Sardellen, s. Sardelle, im XXXIV B. p. 80 u. f.

Anschreiben, heißt bey Blau-Farbenwerken, wenn das Glaß, so vermahlen wird, angeschrieben und gemerket wird. Minerophili Bergw. Lexic.

Anschütz (Johann Jacob), aus Schleusingen im Hennebergischen gebürtig, ward 1735 Tertius an dem Gymnasio in seiner Vaterstadt. *Acta Schol.* B. II, p. 572. Beytr. zu den *Actis Historico-Eccles.* B. I, p. 110.

Anschußen, ein auf den Salzkothen gebräuchliches Wort. Nämlich, wenn das Salz aus denen Kothen recht wohl getroknet, in die Magazine oder Packraume gebracht, und daselbst von unten bis unter den Boden, hinangeschippet wird; so pfleget solches die feuchten Theilgen der Luft an sich zu ziehen, da es denn bisweilen, und nach der Jahrszeit etwas in die Höhe quillet, wenige Zeit aber hernach sich wieder setzet und trocken wird. Und dieses also wird Anschießen, Nachlassen, auch Reif werden genennet. Minerophili Bergw. Lex.

Anschweißen, heißet zwey oder mehr Stücke von einerley Metall verbinden, indem dieselben wenn sie glühend gemacht, ohne der Zwischenkunft einer dritten Materie, nach den äußersten Theilen ihrer Flächen zusam-

zusammenfließen, sich solchergestalt verbinden, und also, wenn sie erkalten, fest an einander halten. Sonderlich schickt sich das Eisen sehr wohl darzu, daher es *Feruminatio* heißt. Wenn die Frage entstehet, wem eine Sache gehöret, an welche eine andere angeschweißet worden, so ist allezeit die Antwort, demjenigen, dessen Sache die Hauptsache ist, gehöret das andere, welches Accessorium ist, jedoch muß diesem vor seine Materie Gnüge geschehen. Ja es kann nicht einmal die Accessoria, wenn sie wieder separiret ist, von ihren vorigen Eigenthümern vindiciret werden, weil durch das Anschweißen oder Zusammenschweißen eine Vermischung und Confusion unter den Theilen des Hauptstücks und des Nebenstücks, in und durch einerley Metall erfolget ist. Zinkens Manufactur-Lex.

Ansdorf, Dorf in der Grafschaft Mannsfeld, siehe Angsdorf.

Ansdorf, ein Dorf im Fürstenthum Nassau-Siegen, im Amt Freudenberg, auf dem Westerwald. Wetterauischer Geographus.

ANSE, s. Ance, im II B. p. 112.

ANSEATICÆ URBES, siehe Hansee-Städte, im XII B. p. 485 u. f.

ANSEATIQUES (VILLES), s. Hansee-Städte, im XII B. p. 485.

Ansee-Städte, s. Hansee-Städte, im XII B. p. 485.

Ansegisus, der andere Sohn St. Arnulphs, Bischofs zu Metz, von dem irrig unter Anchises, im II B. p. 119 ein Artickel, war an dem Hofe Sigeberts II, Königs in Austrasien, ein vornehmer Bedienter, und that sich durch seine Tapferkeit vor andern hervor; wurde aber 679 von einem, Namens Godwin, auf der Jagd umgebracht, und in dem Kloster Andene an der Maas unweit Namur, begraben. Von seiner Gemahlin Begga, Pipinus von Landen Tochter, hinterließ er Pipinus den Jetten, von dem an seinem Orte ein mehrers. Anselme Hist. Geneal. T. I, p. 24.

Ansegisus, oder Ansigius, hat als Bischof zu Genf einem um das Jahr 878 zu Ravenna gehaltenen Concilio unterschrieben; ist aber nicht zugleich Erzbischof zu Sens, noch auch der gewesen, welcher das Capitulare Carls des Großen und Ludwigs des Frommen zusammen getragen, wie etliche dafür halten. Hottingers Helvet. Kirch. Gesch. Th. I, p. 461. Leus Schweitz. Lex.

Ansehen, wird von den Mustern beym Blau-Farbenwerken gesaget, wenn solche Sorten gegen einander gehalten werden. Minerophili Bergw. Lexicon.

Anselanus (St. Peter), s. St. Peter Balsamus, im XXVII B. p. 983.

Anselm, ein Geschlecht in dem Obern Bundt, aus welchem Johannes im Jahr 1426, Amman zu Diesen-Eis, und Landrichter gedachten Bundes gewesen. Leus Schweitz. Lex.

Anselme, ein Barfüßer-Mönch, von dem im II B. p. 454 ein Artickel, welchem beyzusetzen: Er nennete sich mit seinem völligen Namen Anselme de la Vierge Marie, und war zu Paris 1625 gebohren. Sein Geschlechtsname aber hieß Guibours und nicht Gribours. Seinen Schriften sind noch folgende beyzufügen:

1. L'origine & explication des armes, devises & tournois.
2. Les ceremonies observees aux baptemes des enfans de France, au sacre des rois, & au couronnement des reines de France.
4. Quelques entrées solemnelles & pompes funebres, avec un traitè du blason.

Sein vornehmstes Werk aber ist die schon angeführte Hist. Geneal. & Chronol. de la maison royale &c. welche erstlich nur in zwey Quartbänden herausgekommen, nach diesem aber von ihm selber, und folgends 1712 von Honoratus Caille du Jorny, dem er bey seinem Tode alle seine Nachrichten überlassen, ferner 1725 von dem P. Ange, und endlich auch von dem P. Simplicien so stark verbessert und vermehret worden, daß sie nunmehro aus 9 Bänden in Fol. bestehet. Allgem. Histor. Lexicon in der Forts.

Anselme de la Vierge Marie, s. Anselme.

Anselmis (Imerius de), ein Minorite von Cremona, hat Discursus super epistolas Pauli in 2 Folianten geschrieben, deren Arisius in Cremon. Litter. gedenket. Jöchers Gelehrt. Lex.

Anselmus, der erste Bischof zu Ermland im Pohlnisch-Preußen. Er legte seinen Bischöflichen Sitz zu Braunsberg an; wie aber diese Stadt von den Preußen verstöret ward, floh er nach Elbingen, wo er starb. Abels Fortgesetzte Preußische Geographie p. 186.

Anselmus, Abt zu St. Emeran in Regenspurg, des Heil. Röm. Reichs Fürst, war ein gebohrner Herr von Godin de Tampezo, und hatte den 11 May 1677 das Licht der Welt erblicket. Im Jahr 1725 den 11 April wurde er zum Abt erwählt, und den 12 May 1731 durch ein Diploma, nebst allen seinen Nachkommen von Kaiser Carl den VI in des Heil. Röm. Reichs Fürstenstand erhoben, welches der Hohen Reichsversammlung zu Regenspurg durch ein Kaiserliches Commißions-Decret vom 24 März 1732 bekannt gemacht wurde. Er starb den 2 September 1742 im 66 Jahre seines Alters. Geneal. Histor. Nachr. IV B. p. 447 u. f.

Anselmus (Anton), ein Französischer Abt in dem Kloster S. Severe zu Gap, lebte zu Ende des 17 und zu Anfange des 18 Jahrhunderts. Man hat von ihm verschiedene Leichenreden, als:

1. De Marie Elcon. de Rohan, Abbesse de Malnove.
2. De Marie Terese d'Autriche.
3. D'Anne Marie Louise d'Orleans Princesse de Dombes.
4. De Thom. Fieubet, conseiller d'etat.
5. De Guy de Faur, Comte de Lorge et de Quintin.
6. De Mar. Madeleine Gabrielle de Rochechouart de Montemar, Abbesse de Fontevrault &c.

le Long Bibl. Hist. de France. Jöchers Gelehrt. Lexicon.

Anselmus (Flavius), ein Benedictiner-Mönch zu Beck in der Normandie, hat das Leben Berengarii, Bischofs zu S. Papoul in Languedoc, beschrieben, welches in den *Actis Sanctorum* ad 26 Maji stehet. Fabricii Bibl. Jöchers Gelehrt. Lex.

Anselmus Baduarius, also hieß sonst der Cardinal und Bischof zu Lucca, Anselmus, ein Mantuaner, von dem im II B. p. 456.

Anselmus de Janua, ein Dominicaner von Genua, war 1256 Inquisitor daselbst, und verfertigte in solchem Jahre constitutiones & ordinationes adversus

verſus hæreticos, die aber der Magiſtrat alda nicht confirmiren wollte, deswegen er wider ſelbigen mit der Excommunication verfuhr, der ſich dann, weil Alexander IV darauf beſtunde, endlich darzu bequemte. Echard de Scriptor. Ord. Domin. Jöchers Gelehrt. Lexic.

Anſelmus de Vitalibus, ſ. Vitalibus (Anſelm de), im XLIX B. p. 22.

Anſerma, Provinz, ſ. Anzerma, im II B. p. 756; und St. Anne d' Anzerma, ebend. p. 385.

Anſetzen, iſt eine Verbindung zweyer Stücke oder Körper mit einander, ohne daß eine gänzliche Vermiſchung der Theile vorgehet. Jedoch geſchicht ſie theils mit einiger Vermiſchung der Theile ihrer Flächen, z. E. im Anſchweißen, theils durch ein drittes, als Loth, Leim, Nagel, Fäden, Haaken, Pflöcke. Es iſt übrigens dieſe Arbeit ein Mittel, nebſt allen den Arten und Weiſen derſelben, um in einer Hauptmaterie, und zwar der äußerlichen Figur und Form durch Vermehrung und Zuſatz eine Veränderung zuwege zu bringen. Eben das iſt aber ein Stück des Hauptzwecks, ſo mit aller Kunſt und Handwerksarbeit bey einer Hauptmaterie oder Object geſuchet wird. Denn dadurch wird was Verbeſſertes daraus. Siehe auch Anbacken. Zinkens Manufactur-Lexic.

Anſetzen der Breter an die Bücher, geſchiehet, wenn große Bücher, z. E. in ſtarke Bände, dazu man Breter nimmt, gebunden werden ſollen. Hierbey iſt zu merken, daß das Bret anfänglich nach der Größe, wie es an das Buch kommen ſoll, abgeriſſen, und darnach abgeſchnitten wird. Vornämlich hat man ſich nach dem Gewächs des Brets zu richten, daß dasjenige, was hoch iſt, gegen das Buch, das Hohle aber herauskommt, und wenn es hinten am Falls angedruckt wird, vorne vom Buche ab, und in die Höhe ſtehet; das Dünnſte vom Bret wird hinten, und das Dicke vorne, und zwar darum genommen, weil ein Clauſurenbuch jederzeit beſſer, wenn es vorne etwas dicker als hinten iſt. Zinkens Manufactur-Lexic.

Anſetzung eines Termins, ſ. Termin anberaumen, im XLII B. p. 990.

Anſelden, ein Dorf in Ober-Oeſterreich, im Traun-Viertel. Fuhrmanns Oeſterreich.

Anſridus, Biſchof zu Utrecht, ſ. Anfrid, im II B. p. 241.

Anſgarius, oder Anchersen (Matthias), gebohren zu Coldingen, wo ſein Vater Paſtor war, den 16 März 1682, wurde von demſelben, als er Biſchof zu Ripen worden, alhier erzogen, und bekleidete 1701 bis 1705 die Rectorsſtelle an der Friedrichs-Schule in Jüten, ward hernach, als er von ſeiner Reiſe nach Holl- und Engelland zurück gelanget, 1709 Profeſſor der Mathematik zu Koppenhagen, und zur theologiſchen Profeßion vorgeſchlagen, und der Akademie von 1711 bis 1720 Notarius. Er war in den Orientaliſchen Sprachen trefflich bewandert, und ſchrieb:

1. Specimen defectus lexicorum Rabbinicorum.
2. Poema Tograi Arabicum cum verſione lat. *Jac. Golii* hactenus inedita notis illuſtratum; verſprach auch des R. Joſ. Albo Buch, Ibbarim genannt, welches Steenbuch Lateiniſch zu überſetzen angefangen, vollends zu verfertigen und ans Licht zu ſtellen, davon der erſte Bogen bereits 1724 zu Amſterdam die Preſſe verlaſſen; ferner Lexicon Coranicum; ingleichen: Fragmenta concionum Mohammedis Arabice cum verſione lat. & notis, und einige Talmudiſche, Arabiſche und Perſiſche Tractate.

Mollers Cimbr. Litter. Jöchers Gelehrt. Lex.

Anshelm, ein Freyherr von Schwanden, ward im Jahr 1234 Abt zu Einſidlen. Er war der erſte, welcher vom Pabſt Innocenzen IV den Päbſtlichen Ring, Handſchuh und Zierathen erhalten, bauete das Schloß Pfäffickon an dem Zürich-See, und den ſogenannten Einſiedler-Hof in der Stadt Zürich, und iſt 1266 geſtorben. Hartmanns Annal. Einſidl. p. 242 ſq. Leus Schweitz. Lex.

Anshelm, ward um das Jahr 1177 Abt zu Muri, erhielt von den Päbſten, Alexandern III, und Clemenzen III im Jahr 1178 und 1188 die Beſtätigung der dortigen Stiftsfreyheiten, ward auch von Pabſt Innocens III nebſt dem Abt zu Engelberg 1203 verordnet, im Namen des Pabſtlichen Stuhls, dem Stifte Münſter die Ruhe gegen einige, welche ſelbige angegriffen, zu verſchaffen, welches er auch zuwege gebracht, und iſt den 9 May 1210 geſtorben. *Murus & Antemurale* App. p. 30. Leus Schweitz. Lex.

Anshelm (Valerius,) genannt Rüd, gebürtig von Rotweil, war Doctor der Arzeneykunſt und einige Zeit Chorherr und Schulmeiſter in der Stadt Bern, von dannen er aber wiederum in ſein Vaterland gezogen, darauf aber von dem Rath zu Bern 1529 wiederum berufen, und zu einem Mitgliede des kleinen Raths, und zu ihren Stadt-Arzt und Hiſtorienſchreiber angenommen worden, wie er denn auch 3 Bücher von den Geſchichten ſelbiger Stadt und Landſchaft im Manuſcript, und annebſt im Drucke ein Buch hinterlaſſen, unter dem Titel:

De quatuor Hereſiarchis ordinis prædicatorum de obſervatione nuncupatorum apud Suitenſes in Civitate Bernenſi combuſtis, 1509 in 4.

Leus Schweitz. Lex.

ANSI, ſ. Freye Franken, im IX B. p. 1864.

Anſideis (Benincaſa de), ſ. Benincaſis (Benincaſa de), im II B. p. 1171.

Anſideus (Joſeph), ein Sohn Johann Vincentii, von Perugia, war ein großer Freund der Gelehrten, lebte in der letzten Hälfte des 17 Jahrhunderts, gab Conſt. Riccii Lucubrationes Litterarias unter dem Titel: Poeſie del Sig. D. Coſt. Riccii, heraus, ſchrieb auch ſelber verſchiedene Italieniſche Gedichte. Oldoin. Athen. Roman. Jöchers Gelehrt. Lex.

ANSIGUANS, Völker, ſ. *Anſiguains*, im II B. p. 469.

Anſinnen, ſiehe in dem Artickel: Abſchlagen, im I B. p. 181.

Anſitzere, werden in Bergwerken diejenigen genennet, ſo in fremd Feld oder Stollen anſitzen. Sie müſſen vors erſte wegen der Schäden mit ihrem Feld und Maſen, zum Erbvorſtande verbunden ſeyn; oder, wenn ſie hernach dem fremden Felde Schaden zugefüget, nach Erkenntniß des Berg-Amts denſelben erſetzen. Wenn es aber dem Bergwerke förderlich, und denen Hauptgebäuden, Wetter und Förderniß mit Waſſer erſchroten, oder andern zufälligen Begebenheiten kein ſonderlicher Schade zugefüget wird, und zumal, wenn es mit Vorwiſſen des Ober-Berghauptmanns, des Bergmeiſters und Geſchwor-

Digitized by Google

ſchwommen geſchieht, und der Ort auf Augenſchein beſahren worden; So kann das Anſpiren zu einem beſtmöglichen Verdruß, auferlaſſen werden. Mineralogiſch Bergw. Lexic.

Anſpiere erlangen kein Recht bey überfahrenen Gange, heißt in Bergwerken ſoviel, wenn verklagende Gewerken auf einen andern Grund auf ihrem Gebiethen Feldte, und Ort in ihre Gebäude zu treiben, anfeinden, und ſolchen gleich mittler Zeit, ehe ſie mit ſolchem Orte bis in die beſtehende Feld gekommen, einen Gang, ſo ſie den Anfeſſenen davon nichts einzuwenden. Mineralogiſch Bergw. Lexic.

ANSLOA, Stadt, ſ. Anslo, im II B. p. 470.

Anſſola, ein Dorf in Ober-Egypten, an den Oſtlichen Ufer des Nils, unten an einem Gebirge, drey oder vier Meilen von Meloue, ſo an den Arabiſchen Herrn lieget. Gedenk von dieſes eine groſſe Stadt. Meinerus Lexic.

Anſolſheim, ein Dorf in der Ober-Elſaß, und zwar belegen in der Grafſchaft Haarburg gelegen und dem Herzog von Wirtenberg zehörig. Vergl. Beſchreibung Elſaß. Topogr. Th. II. p. 71. und 94. Hiſtor. General-Beſchreibung von Ober- und Nieder-Elſaß, p. 311.

Anſolningen, Dorf, ſ. Anſoldingen, im II B. p. 471.

Anſoltingen, ein Bauerhof in der Pfarre Boltigen, Landvogtey Saanen, Ober in der Schweitz gelegen. Leus Schweiz. Lexic.

**Anſon (George), Baron von Soberton, Königl. Großbritannicher Admiral und einer der Commiſarien der Admiralität, hat ſich zuerſt in dem Kriege gegen Spanien und Großbritannien als Commandeur hervorgethan. Er commandirte im Jahr 1741 eine beſondere Eſcadre in America, und wollte einen Verſuch thun, ob er auf der ſüdlichen Seite von America etwas ausrichten könnte. Zu dem Ende begalet er den 30 Jänner aber, wie andere Nachrichten verſichern, den 22 Februar von der Insul St. Catharina an der Braſilianiſchen Küſte ab, nachdem er über vier Monate lang von den vielen Stürmen und Winden in der wilden See herum getrieben worden, langte er den 17 Junius mit ſeinen übel zugerichteten Schiffen vor der Braſilianiſchen Küſte in Prio an. Der Spaniſche Admiral Pizarro, der mit ſeiner Eſcadre ihr zu gleicher Zeit von Monte Video ausgelaufen war, lauerte ihm auf den Dienſt, ſie ſind aber nicht auf einander gerathen. Denn das Gerüchte, als ob Pizarro den Anſon erſchlagen, und drey von deſſen Schiffen in Grund geſchoſſen habe, iſt nachmals falſch befunden worden. Im Jänner 1742 gieng Anſon mit ſeiner Eſcadre an der Braſilianiſchen Küſte zum andernmal, aber ſehr ſchwach, nachdem ihr bey Behauung des Capo Horn einen ſo gewaltigen Sturm ausſtehen, daß jedermann glaubte, er ſey verunglücket. Es wahrete ſolcher 20 Tage und nennte auch Anſonag ihren Kriegsſchifft von ihm, hernachgehends den 16 Februar in ſehr üblem Stande zu Barbados ankamen. Wie den übrigen drey Kriegsſchiffen lange er endlich glücklich in der Südſee an, nachdem er das Hoſpital-Schiff ſelbſt in Grund geſchoſſen, und die darauf befindliche Mannſchaft auf die andern Schiffe vertheilet hatte. Es glückte ihm, ſogleich verſchiedene ansehnliche Prizen zu machen, und dadurch ſeine Chatze wieder zu verbeſſern. Er hatte einen Anſchlag auf Baldivia gemacht, welches der ſchönſte und ſicherſte Ort unter allen der Stadt Chili iſt. Die Spanier oder hatten ſolchen Platz inwendig, als der Port Manſera, Niebla, Marca und Corral mit einer ſo zahlreichen Artillerie beſetzet, auch den groſſen Theil der dortigen Landmiliz verſammlet, daß er ihm zu ſchwer dünckte, den Anſchlag auszuführen. Er regelete darauf ſeyen Conception, wo er auf einer gewiſſen Weite von der Bay friſches Waſſer einnahm, ſodann ſeine Fahrt auf der Südſeite Valparaiſo fortſetzte, und dich an der Inſel St. Juan Fernandez vor Anker legte, wo er drey Monate bliebe, ſeine Schiffe ausbeſſerte, und ſie mit Lebensmitteln verſahe, ohne daß die Spanier die geringſte Bewegung machten, ihn daran zu hindern. Er hat von dannen am verſchiedenen Orten der Chriſtlichen Seite Landungen vornehmen, um die Einwohner zu nöthigen, ihm die benöthigten Sachen zu überbringen. Nachdem er ſeine Schiffe auf der geſchehnen Inſel ausgebeſſert, hatte er ſeine Fahrt längſt der Küſte von Chili und Peru fort. Als er die kleine Stadt Paya erreichte, ließ er eine Landung daſelbſt vornehmen und dieſen Ort angreifen, ſo commandirte derſelb einen Lieutenant mit 19 Mann, der ſo glücklich war, daß er die Stadt faſt ohne Verluſt eroberte. Man machte daſelbſt groſſe Beute, und bemächtigte ſich vieles baaren Geldes, wie auch einer groſſen Menge Pulgarleine und anderer koſtbaren Sachen. Nachdem er den Tag darauf ſelbſt gelöbeten, und die Stadt geplündert, ließ er dieſelbe kommt dem Caſtell in die Aſche legen. Man rannerte auch ein Schiff nebſt verſchiedenen Fahrzeugen, beim Hafen Guanchaco, und gieng darauf wieder unter Segel. Anſon wagte ſich bis nach Acapulco an der Küſte von Mexico, welchen Ort er gleichfalls plünderte. Nach gemachter erſchen Beute daſelbſt, richtete er ſeinen Lauf nach der Höhe von Japan, und kam vor der nach Oſt-Indien ſchifte, und den 22 November zu Canton in China ankam. Im Jahr 1744 den 22 Junius langte er aus China zu Spitzehead, und den 27 zu Portſmouth an. Er hatte die Ehre mit den 28 drey dem Herzoge von Newcaſtle, und den 29 drey dem Grafen von Winchelſea zu ſpeiſen, ſonder auch den Koniglichen Audienz gehabt, der ihn ſehr gnädig empfienge. Er hatte einen groſſen Reichthum mitgebracht, weil ihm eine Spaniſche Gallion, die Don Geronimo Montero commandirte, in die Hände gefallen. Die Ladung ſeines Schiffs, Namens Centurion, an deſſen Bord er ſelbſt geſommen, hat in einer Million und 600000 Pfund Sterlings, 150000 Unzen an Silber-Barren, 10 Gold-Barren und einer Quantität andern Gold und Silber beſtanden, welches man zuſammen auf eine Million und 200000 Pfund Sterlings geſchätzet. Im Julius monate ward er zum Contre-Admiral der blauen Flagge ernennet. Er wollte anfänglich ſolche Charge nicht annehmen, weil die Commiſarien der Admiralität ſich geweiget, ſeinem Premier-Lieutenant, den er auf ſeiner Reiſe zum Capitain erkieret, das Commando eines Schiffes zu geben; es iſt aber dieſe Irrung in der Güte gehoben worden, indem man zerdachten Lieutenant zum Capitain des neuerbauerten Schiffs Maria-Galley ernennet. Den 15 Julius wurde der Schatz, den der Admiral Anſon aus der Süd-See mitgebracht, auf 30 Wagen unter guter Bedeckung der Compagne eines Kriegs-

Ezra, the priest, the scribe, even a scribe of the words of the commandments of the Lord, and of his statutes to Israel. 12 Artaxerxes, king of kings, unto Ezra, the priest, a scribe of the law of the God of heaven, perfect peace, and at such a time. 13 I make a decree, that all they of my realm, of the people of Israel, and of his priests and Levites, in my kingdom, which are minded of their own free will to go up to Jerusalem, go with thee. 14 Forasmuch as thou art sent of the king, and of his seven counsellors, to inquire concerning Judah and Jerusalem, according to that which is in the law of thy God, which is in thy hand; 15 And to carry the silver and gold, which the king and his counsellors have freely offered unto the God of Israel, whose habitation is in Jerusalem, 16 And all the silver and gold that thou canst find in all the province of Babylon, with the freewill offering of the people, and of the priests, offering willingly for the house of their God which is in Jerusalem: 17 That thou may buy speedily with this money bullocks, rams, lambs, with their meat offerings and their drink offerings, and offer them upon the altar of the house of your God which is in Jerusalem. 18 And whatsoever shall seem good to thee, and to thy brethren, to do with the rest of the silver and the gold, that do after the will of your God. 19 The vessels also that are given thee for the service of the house of thy God, those deliver thou before the God of Jerusalem. 20 And whatsoever more shall be needful for the house of thy God, which thou shalt have occasion to bestow, bestow it out of the king's treasure house. 21 And I, even I Artaxerxes the king, do make a decree to all the treasurers which are beyond the river, that whatsoever Ezra the priest, the scribe of the law of the God of heaven, shall require of you, it be done speedily, 22 Unto a hundred talents of silver, and to a hundred measures of wheat, and to a hundred baths of wine, and to a hundred baths of oil, and salt without prescribing how much. 23 Whatsoever is commanded by the God of heaven, let it be diligently done for the house of the God of heaven: for why should there be wrath against the realm of the king and his sons? 24 Also we certify you, that touching any of the priests and Levites, singers, porters, Nethinims, or ministers of this house of God, it shall not be lawful to impose toll, tribute, or custom, upon them. 25 And thou, Ezra, after the wisdom of thy God, that is in thy hand, set magistrates and judges, which may judge all the people that are beyond the river, all such as know the laws of thy God; and teach ye them that know them not. 26 And whosoever will not do the law of thy God, and the law of the king, let judgment be executed speedily upon him, whether it be unto death, or to banishment, or to confiscation of goods, or to imprisonment. 27 Blessed be the Lord God of our fathers, which hath put such a thing as this in the king's heart, to beautify the house of the Lord which is in Jerusalem: 28 And hath extended mercy unto me before the king, and his counsellors, and before all the king's mighty princes. And I was strengthened as the hand of the Lord my God was upon me, and I gathered together out of Israel chief men to go up with me.

8 These are now the heads of their fathers, and this is the genealogy of them that went up with me from Babylon, in the reign of Artaxerxes the king. 2 Of the sons of Phinehas, Gershom: of the sons of Ithamar, Daniel: of the sons of David, Hattush. 3 Of the sons of Shechaniah, of the sons of Pharosh, Zechariah: and with him were reckoned by genealogy of the males an hundred and fifty. 4 Of the sons of Pahath-moab, Elihoenai the son of Zerahiah, and with him two hundred males. 5 Of the sons of Shechaniah, the son of Jahaziel, and with him three hundred males. 6 Of the sons also of Adin, Ebed the son of Jonathan, and with him fifty males. 7 And of the sons of Elam, Jeshaiah the son of Athaliah, and with him seventy males. 8 And of the sons of Shephatiah, Zebadiah the son of Michael, and with him fourscore males. 9 Of the sons of Joab, Obadiah the son of Jehiel, and with him two hundred and eighteen males. 10 And of the sons of Shelomith, the son of Josiphiah, and with him an hundred and threescore males. 11 And of the sons of Bebai, Zechariah the son of Bebai, and with him twenty and eight males. 12 And of the sons of Azgad, Johanan the son of Hakkatan, and with him an hundred and ten males. 13 And of the last sons of Adonikam, whose names are these, Eliphelet, Jeiel, and Shemaiah, and with them threescore males. 14 Of the sons of Bigvai also, Uthai, and Zabbud, and with them seventy males. 15 And I gathered them together to the river that runneth to Ahava; and there abode we in tents three days: and I viewed the people, and the priests, and found there none of the sons of Levi. 16 Then sent I for Eliezer, for Ariel, for Shemaiah, and for Elnathan, and for Jarib, and for Elnathan, and for Nathan, and for Zechariah, and for Meshullam, chief men; also for Joiarib, and for Elnathan, men of understanding. 17 And I sent them with commandment unto Iddo the chief at the place Casiphia, and I told them what they should say unto Iddo, and to his brethren the Nethinims, at the place Casiphia, that they should bring unto us ministers for the house of our God. 18 And by the good hand of our God upon us they brought us a man of understanding, of the sons of Mahli, the son of Levi, the son of Israel; and Sherebiah, with his sons and his brethren, eighteen; 19 And Hashabiah, and with him Jeshaiah of the sons of Merari, his brethren and their sons, twenty; 20 Also of the Nethinims, whom David and the princes had appointed for the service of the Levites, two hundred and twenty Nethinims: all of them were expressed by name. 21 Then I proclaimed a fast there, at the river of Ahava, that we might afflict ourselves before our God, to seek of him a right way for us, and for our little ones, and for all our substance. 22 For I was ashamed to require of the king a band of soldiers and horsemen to help us against the enemy in the way: because we had spoken unto the king, saying, The hand of our God is upon all them for good that seek him; but his power and his wrath is against all them that forsake him. 23 So we fasted and besought our God for this: and he was entreated of us. 24 Then I separated twelve of the chief of the priests, Sherebiah, Hashabiah, and ten of their brethren with them, 25 And weighed unto them the silver, and the gold, and the vessels, even the offering of the house of our God, which the king, and his counsellors, and his lords, and all Israel there present, had offered: 26 I even weighed unto their hand six hundred and fifty talents of silver, and silver vessels an hundred talents, and of gold an hundred talents; 27 Also twenty basons of gold, of a thousand drams; and two vessels of fine copper, precious as gold. 28 And I said unto them, Ye are holy unto the Lord; the vessels are holy also; and the silver and the gold are a freewill offering unto the Lord God of your fathers. 29 Watch ye, and keep them, until ye weigh them before the chief of the priests and the Levites, and chief of the fathers of Israel, at Jerusalem, in the chambers of the house of the Lord. 30 So took the priests and the Levites the weight of the silver, and the gold, and the vessels, to bring them to Jerusalem unto the house of our God. 31 Then we departed from the river of Ahava on the twelfth day of the first month, to go unto Jerusalem: and the hand of our God was upon us, and he delivered us from the hand of the enemy, and of such as lay in wait by the way. 32 And we came to Jerusalem, and abode there three days. 33 Now on the fourth day was the silver and the gold and the vessels weighed in the house of our God by the hand of Meremoth the son of Uriah the priest; and with him was Eleazar the son of Phinehas; and with them was Jozabad the son of Jeshua, and Noadiah the son of Binnui, Levites; 34 By number and by weight of every one: and all the weight was written at that time. 35 Also the children of those that had been carried away, which were come out of the captivity, offered burnt offerings unto the God of Israel, twelve bullocks for all Israel, ninety and six rams, seventy and seven lambs, twelve he goats for a sin offering: all this was a burnt offering unto the Lord. 36 And they delivered the king's commissions unto the king's lieutenants, and to the governors on this side the river: and they furthered the people, and the house of God.

9 Now when these things were done, the princes came to me, saying, The people of Israel, and the priests, and the Levites, have not separated themselves from the people of the lands, doing according to their abominations, even of the Canaanites, the Hittites, the Perizzites, the Jebusites, the Ammonites, the Moabites, the Egyptians, and the Amorites. 2 For they have taken of their daughters for themselves, and for their sons: so that the holy seed have mingled themselves with the people of those lands: yea, the hand of the princes and rulers hath been chief in this trespass. 3 And when I heard this thing, I rent my garment and my mantle, and plucked off the hair of my head and of my beard, and sat down astonied. 4 Then were assembled unto me every one that trembled at the words of the God of Israel, because of the trespass of those that had been carried away; and I sat astonied until the evening sacrifice. 5 And at the evening sacrifice I arose up from my heaviness; and having rent my garment and my mantle, I fell upon my knees, and spread out my hands unto the Lord my God, 6 And said, O my God, I am ashamed and blush to lift up my face to thee, my God: for our iniquities are increased over our head, and our trespass is grown up unto the heavens. 7 Since the days of our fathers have we been in a great trespass unto this day; and for our iniquities have we, our kings, and our priests, been delivered into the hand of the kings of the lands, to the sword, to captivity, and to a spoil, and to confusion of face, as it is this day. 8 And now for a little space grace hath been shewed from the Lord our God, to leave us a remnant to escape, and to give us a nail in his holy place, that our God may lighten our eyes, and give us a little reviving in our bondage. 9 For we were bondmen; yet our God hath not forsaken us in our bondage, but hath extended mercy unto us in the sight of the kings of Persia, to give us a reviving, to set up the house of our God, and to repair the desolations thereof, and to give us a wall in Judah and in Jerusalem. 10 And now, O our God, what shall we say after this? for we have forsaken thy commandments, 11 Which thou hast commanded by thy servants the prophets, saying, The land, unto which ye go to possess it, is an unclean land with the filthiness of the people of the lands, with their abominations, which have filled it from one end to another with their uncleanness. 12 Now therefore give not your daughters unto their sons, neither take their daughters unto your sons, and seek not their peace or their wealth for ever: that ye may be strong, and eat the good of the land, and leave it for an inheritance to your children for ever. 13 And after all that is come upon us for our evil deeds, and for our great trespass, seeing that thou our God hast punished us less than our iniquities deserve, and hast given us such deliverance as this; 14 Should we again break thy commandments, and join in affinity with the people of these abominations? wouldest not thou be angry with us till thou hadst consumed us, so that there should be no remnant nor escaping? 15 O Lord God of Israel, thou art righteous: for we remain yet escaped, as it is this day: behold, we are before thee in our trespasses: for we cannot stand before thee because of this.

10 Now when Ezra had prayed, and when he had confessed, weeping and casting himself down before the house of God, there assembled unto him out of Israel a very great congregation of men and women and children: for the people wept very sore. 2 And Shechaniah the son of Jehiel, one of the sons of Elam, answered and said unto Ezra, We have trespassed against our God, and have taken strange wives of the people of the land: yet now there is hope in Israel concerning this thing. 3 Now therefore let us make a covenant with our God to put away all the wives, and such as are born of them, according to the counsel of my lord, and of those that tremble at the commandment of our God; and let it be done according to the law. 4 Arise; for this matter belongeth unto thee: we also will be with thee: be of good courage, and do it. 5 Then arose Ezra, and made the chief priests, the Levites, and all Israel, to swear that they should do according to this word. And they sware. 6 Then Ezra rose up from before the house of God, and went into the chamber of Johanan the son of Eliashib: and when he came thither, he did eat no bread, nor drink water: for he mourned because of the transgression of them that had been carried away. 7 And they made proclamation throughout Judah and Jerusalem unto all the children of the captivity, that they should gather themselves together unto Jerusalem; 8 And that whosoever would not come within three days, according to the counsel of the princes and the elders, all his substance should be forfeited, and himself separated from the congregation of those that had been carried away. 9 Then all the men of Judah and Benjamin gathered themselves together unto Jerusalem within three days. It was the ninth month, on the twentieth day of the month; and all the people sat in the street of the house of God, trembling because of this matter, and for the great rain. 10 And Ezra the priest stood up, and said unto them, Ye have transgressed, and have taken strange wives, to increase the trespass of Israel. 11 Now therefore make confession unto the Lord God of your fathers, and do his pleasure: and separate yourselves from the people of the land, and from the strange wives. 12 Then all the congregation answered and said with a loud voice, As thou hast said, so must we do. 13 But the people are many, and it is a time of much rain, and we are not able to stand without, neither is this a work of one day or two: for we are many that have transgressed in this thing. 14 Let now our rulers of all the congregation stand, and let all them which have taken strange wives in our cities come at appointed times, and with them the elders of every city, and the judges thereof, until the fierce wrath of our God for this matter be turned from us. 15 Only Jonathan the son of Asahel and Jahaziah the son of Tikvah were employed about this matter: and Meshullam and Shabbethai the Levite helped them. 16 And the children of the captivity did so. And Ezra the priest, with certain chief of the fathers, after the house of their fathers, and all of them by their names, were separated, and sat down in the first day of the tenth month to examine the matter. 17 And they made an end with all the men that had taken strange wives by the first day of the first month. 18 And among the sons of the priests there were found that had taken strange wives: namely, of the sons of Jeshua the son of Jozadak, and his brethren; Maaseiah, and Eliezer, and Jarib, and Gedaliah. 19 And they gave their hands that they would put away their wives; and being guilty, they offered a ram of the flock for their trespass. 20 And of the sons of Immer; Hanani, and Zebadiah. 21 And of the sons of Harim; Maaseiah, and Elijah, and Shemaiah, and Jehiel, and Uzziah. 22 And of the sons of Pashur; Elioenai, Maaseiah, Ishmael, Nethaneel, Jozabad, and Elasah. 23 Also of the Levites; Jozabad, and Shimei, and Kelaiah, (the same is Kelita,) Pethahiah, Judah, and Eliezer. 24 Of the singers also; Eliashib: and of the porters; Shallum, and Telem, and Uri. 25 Moreover of Israel: of the sons of Parosh; Ramiah, and Jeziah, and Malchiah, and Miamin, and Eleazar, and Malchijah, and Benaiah. 26 And of the sons of Elam; Mattaniah, Zechariah, and Jehiel, and Abdi, and Jerimoth, and Elijah. 27 And of the sons of Zattu; Elioenai, Eliashib, Mattaniah, and Jerimoth, and Zabad, and Aziza. 28 Of the sons also of Bebai; Jehohanan, Hananiah, Zabbai, Athlai. 29 And of the sons of Bani; Meshullam, Malluch, Adaiah, Jashub, Sheal, and Ramoth. 30 And of the sons of Pahath-moab; Adna, and Chelal, Benaiah, Maaseiah, Mattaniah, Bezaleel, and Binnui, and Manasseh. 31 And of the sons of Harim; Eliezer, Ishijah, Malchiah, Shemaiah, Shimeon, 32 Benjamin, Malluch, Shemariah. 33 Of the sons of Hashum; Mattenai, Mattathah, Zabad, Eliphelet, Jeremai, Manasseh, Shimei. 34 Of the sons of Bani; Maadai, Amram, and Uel, 35 Benaiah, Bedeiah, Chelluh, 36 Vaniah, Meremoth, Eliashib, 37 Mattaniah, Mattenai, and Jaasau, 38 And Bani, and Binnui, Shimei, 39 And Shelemiah, and Nathan, and Adaiah, 40 Machnadebai, Shashai, Sharai, 41 Azareel, and Shelemiah, Shemariah, 42 Shallum, Amariah, and Joseph. 43 Of the sons of Nebo; Jeiel, Mattithiah, Zabad, Zebina, Jadau, and Joel, Benaiah. 44 All these had taken strange wives: and some of them had wives by whom they had children.

Digitized by Google

tingen, wie auch an das Bißthum Aichſtädt, und gegen Oſten an die Ober-Pfalz, und das Nürnberger Gebiete. Es beſtehet aus vier Ober-Aemtern, welche ſind **Anſpach, Schwabach Creilsheim** und **Uffenheim.** Die Einwohner ſind Evangeliſch-Lutheriſch, welcher Religion auch der Marggraf zugethan iſt. Bisweilen wird dieſes Marggrafthum auch **das Marggrafthum Nürnberg unterhalb Gebirges** genannt.

Anſpach, eine Reſidenz, von welcher im II B. p. 471 u. f. ein Artickel, welchem beyzuſetzen: Das daſige Gymnaſium hat der Marggraf **Carl Wilhelm Friedrich** 1737 zu einem Gymnaſio illuſtri, unter dem Namen CAROLINUM, erhöhet, da denn auch die bisher berühmte Fürſten-Schule zu Heilsbronn eingezogen, und die dortigen Alumni unter eben denjenigen Vortheilen, ſo ſie ſonſten zu genießen gehabt, in Anſpach aufgenommen worden. *Acta Hiſt. Eccleſ.* Th. 9, p. 392 u. ff. Von der Stadt ſelbſten kann noch die **Nachricht von der Stadt Anſpach,** die zu Anſpach 1732 in 4 aus der Preſſe gehoben worden, nachgeſehen werden.

Anſpach, Dorf, in der Wetterau, ſ. **Ansbach.**

Anſpach, ein Dorf im Stift Würzburg, im Amte Rotenfels, eine Stunde davon gegen Gemünd, iſt mit 40 Unterthanen bewohnt. **Hönns Lexic. Topogr. des Fränk. Kreiſ. p. 69.**

Anſpach, ein Rothenburgiſches Dorf, eine Stunde von der Stadt Rothenburg, gegen Creglingen. **Hönns Lexic. Topograph. des Fränk. Kreiſ. p. 469.**

Anſpach (Marggrafen von **Brandenburg-**), ſiehe anſtatt des im II B. p. 472 u. f. befindlichen Artickels: **Anſpachiſches Geſchlecht,** den in dieſen Supplementen enthaltenen Artickel: **Brandenburg.**

ANSPACHIUM, Stadt, ſ. **Anſpach.**

Anſprache (des Königlichen *Synodi* zu Rendsburg), wohlgemeynte und herzliche, an ſämmtliche Lehrer der beyden Herzogthümer Schleßwig und Hollſtein ꝛc. Altona 1737 in 8. Der Verfaſſer dieſer Schrift iſt **Schrader,** ehemaliger Conſiſtorial-Rath und Probſt zu Tondern. **Hamburg. Ber.** 1738, n. 12 p. 96. **Mylii Biblioth. Anonym. p. 1026.**

Anſprengung, ſ. *Embrocatio,* im VIII B. p. 990.

Anſpruchs (Begebung des), ſ. *Abandon,* im I B. p. 44.

Anſprung, ein Dorf im Meißniſchen Erzgebirge, und zwar in dem Bezirk des Amtes Altenberg gelegen, und dahin gehörig. **Geographiſche Special-Tabellen des Churfürſtenth. Sachſen,** p. 38.

Anſrach, ein Fluß in Franken, welcher nebſt der Aiſch bey Bamberg in den Mayn fällt. **Martiniere Diction.**

Anſtad, ein Kirchſpiel in der Schwediſchen Provinz Nerike gegen Oſten, in dem Landes-Diſtrict Oerebro gelegen. **Tunelds Schwed. Geogr. p. 108.**

Anſtändige Verſicherung, ſ. **Caution (annehmliche).**

Anſtalt, iſt eine wirklich vorhandene und nach gewiſſen Ordnungen, Regeln oder Geſetzen mit verſchiedenen Perſonen, Sachen, ihren Zwecken, Mitteln und Geſchäfften gemachte Einrichtung, die entweder nur angefangen oder fortgeſetzet oder vollendet, vollkommen oder mangelhaft, oder, gar ſchlecht iſt. Eine Anſtalt iſt alſo niemals ohne ein wirklich vorhandenes Werk, woran ſolche durch Wirkungen zu ſehen. Auf dem Pappiere kann wohl eine Anſtalt entworffen und befohlen, keinesweges aber dadurch wirklich oder gemacht ſeyn. Jenes iſt eine Glocke ohne Klöppel. Sie iſt entweder einfach oder aus verſchiedenen Anſtalten, deren jede ihre beſondere Geſetze, Regeln, Ordnung, Sache, Zweck, Geſchäfte, Perſonen hat, gleichwohl aber mit andern einzeln Anſtalten, als Zwecken und Mitteln, oder endlich als Mittel auf einen gemeinen Zweck zuſammenhänget, in, und auf die andern, wie dieſe auf ſie abgepaſſet iſt. Es iſt die Anſtalt entweder eine **öffentliche,** welche von der Obrigkeit entweder zum gemeinen Beſten directe, oder erſt durch Beförderung des Privat-Beſtens zum gemeinen Beſten gemacht wird; oder es iſt eine **Privat-Anſtalt,** die von Privat-Perſonen, einem oder etliche, folglich auch Geſellſchaften, Compagnion ꝛc. zu ihrem Privat-Nutzen, jedoch ſo gemacht wird, daß das gemeine Beſte nicht verhindert, ſondern vielmehr dadurch befördert wird. Denn ſolche Anſtalten ſind nur Gliedern einer bürgerlichen Geſellſchaft erlaubt. Andere Veranſtaltungen ſind verboten. Die öffentlichen Anſtalten ſind entweder **Kriegs-** oder **Friedens-** dieſe entweder **bürgerliche** oder **kirchliche;** jene entweder **Juſtitz-** oder **Policey-Anſtalten.** Unter die Policey-Anſtalten gehören Städte und Dörfer; in Städten Raths- und Policey-Collegia, Innungen und Zünfte, ganze Manufacturen, Arbeits-Zucht-Wayſen-Manufactur-Häuſer, Kauf- und Werk-Schulen, Manufactur-Collegia, u. ſ. f. Unter die öffentlichen gehören auch die **Peſt-Anſtalten,** wovon im **XXVII B. p. 780** u. ff. ein beſonderer Artickel. Unter die Privat-Anſtalten gehöret jede Manufactur, Fabrique, Profeßion, jedes einzelnes Handwerk, jede Wirthſchaft, u. ſ. f. in ſoferne ſie von Privatperſonen gemacht, angefangen, unternommen, getrieben, und zur Wirklichkeit gebracht wird. Die Beförderung dieſer Privat-Anſtalten ſollen nur eigentlich die öffentlichen zum Zwecke haben. Endlich iſt zu merken: Alle Anſtalt iſt ein menſchlich Werk, folglich veränderlich und immer verbeſſerlich, ja ſo beſchaffen, daß es bisweilen gar nichts mehr nützet, ſondern auch wohl gar ſchadet. Woferne es dannenhero nicht zu verbeſſern wäre, ſo muß es gar abgeſchaffet werden. **Jinkens** Manufactur-Lexic.

Anſtamidon, Ortelius ſchreibt, es ſey ein Bißthum, unter den Hauptſitz Boſtra gehörig, und verläßt ſich hierbey auf das Anſehen des **Gulielmi Tyrii.** Eine *Notitia* die **Schelſtrate** herausgegeben, ſetzt **Anſtando,** ein Bißthum unter Boſtra gehörig, in Arabia majori. Eine andere Notitia ſezt **Anſtandon,** und noch eine andere **Auſtamidon. Martinire** Dict.

Anſtando, Bißthum, ſ. **Anſtamidon.**

Anſteck-Kiel Ring, iſt ein eiſerner Ring, derer 6 an den Anſteck-Kiel geleget werden. Denſelben neu zu ſchmieden, koſtet nach der Schmiede-Taxe 1 Groſchen 9 Pfennige. **Minerophili** Bergw. Lex.

Anſterrudder, Stadt, ſ. **Amſtrutter,** im I B. p. 1812.

Anſtiftung der Zeugen, ſ. **Zeugen (angeſtiftete),** im LXII B. p. 124.

Anſtoßen der Schiffe, ſ. *Abordage.*

Anſtrich der Karpfen, ſ. unter **Karpfe,** im XV B. p. 207 u. f.

Anſtru-

Anſtruther, Stadt, ſ. Amſtrutter, im I B. p. 1812.

Anſus, ein Holländer, ſ. Anſo, im II B. p. 471.

Answani, oder Answanni, eine Inſel in Africa, und zwar eine von den Comorriſchen, bey dem Canal von Moſambique. Auf dieſer Inſel ſind vier große mit Mauern umgebene Städte, und 34 Dörfer. Die Einwohner ſind Mahomedaner. Martiniere Dict.

Answanni, Inſel, ſ. Answani.

Answeiler, ein Dorf in dem Unter-Elſaß, an der Qveich gelegen. Hiſtor. Genealog. Beſchreib. von Ober und Unter-Elſaß.

ANTACHARA, Stadt, ſ. *Antachara*, im II B. p. 485.

Antachia oder Antachio, eine Türkiſche Stadt in Aſien, in Anatolien, in der Provinz Verſägeli, 60000 Schritte von Cogni gegen Nord-Weſten gelegen, wie Leunclavius berichtet. Martiniere Diction.

Antachio, Stadt, ſ. Antachia.

Antackeln, Lat., *Navem armare*, oder *exornare*, Fr. *Agrée* ou *garnir un Vaiſſeau*, Holl. *Taakelen*, *toetaakelen*, *een ſchip onder 't wandt brengen*, heißt ein Schiff mit allen Tauen, Wänden, Raen, Blöcken, Segeln, Ankern und Sachen, ſo zu einer Reiſe nöthig verſehen, ſ. auch Tackel, im XLI B. p. 1346. Jablonski Lexic. Jäſchs Ingenieur-Lexic.

ANTAECIENS, ſ. *Antoeci*, im II B. p. 665.

ANTAEI VICUS, ein Dorf in Egypten, auf der Seite gegen Arabien zu in dem Fluße (des Nils) gelegen. Es hat den Namen daher, weil Hercules daſelbſt den Antäum erſchlagen, wie Diodorus Siculus berichtet. Martiniere Dict.

Antäus, ein Medicus, deſſen Plinius gedenket. Jöchers Gel. Lex.

An Tag bringen, heißt in Bergwerken ſo viel als fördern. Minerophili Bergwerks-Lex.

Antagne oder Autagne, ein Dorf in dem Mandement Ollon in der Bernerischen Landvogtey Aelen, welches ſeinen Namen von den daſelbſt ehemals ſich aufgehaltenen Antuatibus herbekommen haben ſoll. Plantins Helvet. antiqu. nova, p. 319. Leus Schweitz. Lex.

Antagoras, Gr. Ἀντάγορας, iſt bey dem Voſſio p. 329 eine fingirte Perſon, welche im erlittenen Schifbruche mit einem andern ſich um ein Bret zankete, und ſolchen zwar abtrieb, allein kurz darauf von einem Seehunde gefreſſen wurde, und alſo dennoch auch umkam. Hederichs Schul-Lex.

Antalmansdorf, ein Dorf im Stifte Aichſtätt, welches Gerichtsbarkeit 1306 durch einen Ausſpruch zwiſchen dem Landvogt zu Nürnberg, und dem Stifte Aichſtätt dieſem zu Theil geworden. Falkenſteins Cod. Dipl. Antiquitat. Nordgau, p. 133. Hönns Lexic. Topograph. des Fränk. Kreiſ. p. 199.

St. Antam, Vorgebirge, ſ. Cap St. Antam.

Antana (Caſpar de), Königl. Spaniſcher General-Lieutenant, wozu er im Decemb. 1739 gelangete. Genealog. Hiſtoriſche Nachricht. I B. p. 737.

ANTANAIRE, *Antenido*, iſt der Name eines jährigen Falken, welcher das erſtemal zu niſten vermeynet, ob er ſchon nicht vermauſet hat. Trichters Exercitien-Lexic.

Antandros, Plinius bemerkt, daß, nach des Myrſilii Berichte, die Inſel Andros, welches eine von den Cycladiſchen Inſeln auf dem Archipelago iſt. Cauros hernach Antandros geheißen habe. Martiniere Dict.

Antandros, eine alte Stadt in Aſien, in Myſien, mitten in dem Meerbuſen Adramit. Sie war ein Biſchöflicher Sitz, und ihr Biſchof Zoſimus hat ſich auf dem Concilio zu Conſtantinopel unterſchrieben. Sophianus giebt vor, ihr heutiger Name ſey S. Dimitri. Martiniere Dict.

ANTANNACUM, Stadt, ſ. Andernach, im II B. p. 148.

Antapriſtis, eine alte Stadt in Myſien. Martiniere Dict.

Antaradus, eine Stadt in Syrien, oder Phönicien, auf dem feſten Lande der Inſel Arade, und der Stadt gleiches Namens auf dieſer Inſel gegen über, und gegen Oſten gelegen. Antaradus iſt heutiges Tages Tortoſa. Die Stadt iſt noch jetzo, hauptſächlich wegen ihres ſchönen Hafens wegen, anſehnlich. Martiniere Dict.

ANTARCTICAE REGIONES, ſ. *Antarctica terra*, im II B. p. 492.

ANTARCTICÆ TERRÆ, ſ. Polar-Länder (Südliche), im XXVIII B. p. 1065.

ANTARCTICUS, Fr. *Antarctique*, das iſt, gegen Süden, oder Norden entgegen, gelegen. Dieſes Wort iſt aus der Griechiſchen Präpoſition Ἀντί, welche etwas entgegen ſtehendes bedeutet, und Ἄρκτος, welches einen Bär bedeutet, zuſammen geſetzt. Daher kommt das Wort *Arcticus*, welches nahe bey dem Bär, ſo das unter allen am weiteſten gegen Norden gelegene Geſtirn iſt, bedeutet. *Antarcticus* bedeutet alſo gegen Süden zu gelegen. Martiniere Dict.

ANTARCTICUS CIRCULUS, ſ. *Circulus occultationis perpetuæ*, im VI B. p. 140.

ANTARCTICUS CIRCULUS POLARIS, ſ. *Circuli Polares*, im VI B. p. 120.

ANTARCTICUS POLUS, ſ. *Circuli Polares*, im VI B. p. 120; ingleichen Pole der Welt, im XXVIII B. p. 1159.

ANTARCTIQUE, ſ. *Antarcticus*.

Antario (Caſtello del Re), ein altes zerſtörtes Schloß bey Faido in dem Liviner-Thal, welches ſeinen Namen von dem im 6ten Jahrhundert gelebten Lombardiſchen Könige Antharis, oder Antharit haben ſoll. Leus Schweitz. Lex.

ANTARNACUM, Stadt, ſ. Andernach, im II B. p. 148.

ANTARTHRITICA, ſ. *Antarthritica Medicamenta*, im II B. p. 506 u. f.

ANTARTIQUES, ſ. *Anacardes*.

Anta-Saſtiram, iſt ein geſchriebenes Buch bey den Malabaren, ſo von der Phyſik handelt. Niekamps Mißions-Geſch. p. 74.

Antaſt (George Heinrich), gebürtig von Sagan in Schleſien, woſelbſt er auch Prediger worden, nachdem er vorhero zu Leipzig 1745 im December der Philoſophie Baccalaureus, und im darauf folgenden Jahre Magiſter worden. Man hat von ihm Diſſ. de diis familiæ Jacobi in itinere tutelaribus ad Gen. XXXV, 2, 3, 4, welche eine Gratulations-Schrift auf des Herrn Pezolds Licentiaten-Promotion in der Gottesgelahrheit iſt, und die zu Leipzig 1744 in 4 gedruckt worden. Sie iſt recenſirt in den Leipz. Gel. Zeit. 1744 p. 208.

Antaſten, Zach. II, 8, heißt nicht nur allein bloß etwas anrühren, wie das blutſüchtige Weib, Matth. IX, 2021, oder die Eſther den Zepter ꝛc. Eſth. V, 21, ſon-

sondern auch beschädigen, verletzen, feindlich anfallen und tödten: Wie es erwann gelesen wird von dem Könige Abimelech, 1 Mos. XXVI, 11. 20. Pl. CV. 15. von den Gibeonitern, Jos. I, 11. Cap. IX. 18. 19. 26. Der Satan braucht es auch in dem Verstande Hiob. I, 11. Von den Wiederabbrennen sagt Johannes: Der Arge wird ihn nicht anrühren, 1 Joh. V. 18. Ewiglich ist verthümmert Verhandlung der Satan zugezeignet, und damit auf dieß Kämpfen und Streiten gesehen, die einander beyderseit antasten, daß sie verwunden und Schaden thun mögen: Also ist der Satan auch genannt, die Widerwärtigkeiten anzustiften, so lange sie sich alle verwalten, das ist, machen und beten, und sich für muthwilligen Sünden halten, wann ihnen nichts anhaben. Bibl. Real-Lex. Th. I.

ANTASTOVAIS, Volk, s. *Antastovais*, im II B. p. 493.

ANTATQUES, Völker, s. *Anastovais*, im II B. p. 493.

ANTAU, Kraft, heißt eine stehende Staudbeer Insel Aland. Tunelds Schwed. Geogr. p. 449.

Ante, das Land Ante oder Gante, eine Landschaft auf der Gold-Küste in Guinea. Siehe wird in Ober- und Nieder-Ante eingetheilt. Marcinnere Dict.

Ante, der Ante, Gr. Ἄντης, eine Stadt in Thessalien, und zwar insonderheit in Pelasgiotide, oder Phthiotide, so aber vorlängst wieder umbekannt worden. Hedrichs Schul-Lex. Siehe auch Anthene.

ANTECANIS, wird vom Cicero das Gestirn, der kleine Hund genennet, s. *Canis minor*, im V B. p. 146.

ANTECARIA, Stadt, s. *Antiquera*, im II B. p. 613.

Antedon, so wurde ehedem die Stadt Anthion in Egypten genennet, s. *Antinoe*, im II B. p. 571.

Antedona, Stadt in Griechenland, s. Anthedon, im II B. p. 708.

Antego, Insel, s. *Antigoa*, im II B. p. 496.

Anteja, des Helvidii, welchen Domitianus aus des Publicii Cerii Anklage, aus dem Rathe ins Gefängniß schleppen, und daselbst hinrichten lassen, nachgelassene Witwe, wird von einigen für die B. Antei Tochter gehalten, welchen Nero auf des Antistii Sosiani Anklage verdammte; der aber, als es sich mit der zuerkannten Strafe verzog, freywillig Gift nahm, und, da solcher auch nicht gefruchtet genug operiren wollte, sich die Adern öffnen ließ, und also starb. Er war jedergeit ein guter Freund der Agrippina gewesen, und, weil er überdieß ein großes Vermögen hatte, nahm solche beyde Dinge schon genug, ihn zu stürzen, wovon aber lezterer Sosianus vielmehr Gelegenheit gab, als er dem Neroni wissen lassen, daß er von dem Pammene sich und andern die Nativität stellen lassen, und mithin dem Kayser gefährlich zu lesen schiene. Plutin, wie Sosianus nach des Neronis Tode mit einem beständigen Exilio beleget wurde; also brachte auch Plinius der jüngere den Cerium, durch seine Action wider ihn, soweit, daß er nicht nur hinter den Bürgermeister-Amte hinginge, sondern für Verdruß auch in eine Krankheit fiel, an der er in kurzer Zeit starb. Hedrichs Schul-Lex.

Antella, oder Antella (Alexander de), ein Rechtsgelehrter, und Doctor Decretorum zu Padua, war aus einer vornehmen Familie zu Florenz gebohren, lebte in der Mitte des 14 Jahrhunderts, und schrieb er die permutatione beneficiorum ecclesiasticorum, welcher in der Kayserlichen Bibliothek zu Wien im Manuscript liegt; ingleichen Repetit. C. cibi. qui. Lambecii Hist. Bibl. Vindob. Jöchers Gelehrt. Lex.

St. Antelme, ein Flecken in Frankreich, in Auvergne, in der Diöces von Clermont. Martiniere Dict.

Antelmi (Carl), s. nachstehenden Artickel.

Antelmi (Joseph), von dem im II B. p. 497. welchem beyzusetzen: Er war zu Freyus den 25 Julius 1684 gebohren. Nachdem er seine Studien gemendet, bekam er ein Canonicat in seiner Vaterstadt, und ward so dann 1684 auf Recommendation des P. de la Chaise, unter dem er zu Lyon studirte, Sacrarium und Official zu Pamiers, welches Amt er auch mit solcher Klugheit führete, daß der neu ernennte Bischof J. D. de Dertbamon den seinem Eintritt in die Diöces nichts mehr zu thun hat, als was ihme angetragen, welche kurz vorher wegen der Regalien darinnen überhand genommen hatte. Wie er aber endlich krank wurde, begab er sich 1697 in seine Vaterstadt zurück, und gieng daselbst (nicht zu Pamiers) den 21 Junius des bemeldten Jahres mit Tode ab, nachdem er bey nahe 49 Jahr alt worden. Seinen Schriften ist noch beyzufügen: Allerio pro unico S. Euchario, Lugdunensi Episcopo, cui acc. Concilium Regiense ann. 1285 welches 1726 von seinem Bruder Carln Antelmi, Bischof zu Grasse, an das Licht gestellet worden, worzu auch eine Nachricht von seinen Leben angetroffen.

ANTE MANTUNUM, ein Ort in Gallia Belgica, wie Antoninus berichtet, um die Grafschaft Bourgogne gelegen, wie Orcelius schreibt. Martiniere Dict.

ANTEMNATES, sind die Einwohner der Stadt Antemna in Italien, von welcher im II B. p. 498.

ANTEMURALIA, s. Zwinger, im LXIV B. p. 1687.

Anten, Landschaft, s. Inter.

Anten (Conrad von), ein Licentiat der Rechte und Practicus zu Lübeck, zu Ende des 16 Jahrhunderts, schrieb eine Rede de mulierum lavatione, quam purgationem per aquam frigidam vocant itemque de vulgari de potentia baniarum opinione. Mollers Cimbr. Litter. Jöchers Gelehrt. Lexic.

Anten, (Heinrich von), dieses Rechten Doctor und Canonicus der hohen Stiftskirche zu Hamburg, hielt 1615 zu Leyden unter Paul Reinhard Anderwachsens eine Dissertation de Jure connubiorum, und 1622 den 10 August ward er Canonicus. Im Jahr 1625 verheyratete er zu Basel seine Inaugural-Dissertation de Prioritate & concursu creditorum, und ertanzte dadurch die Würde eines Doctors in beyden Rechten. Er starb 1645 den 7 Junius. Beurtyreus Hamburg. Staats- und Gel. Lexicon.

ANTENAUM, Stadt, s. Andernach, im II B. p. 148.

Antenhausen, insgemein Anshausen, ein Fuldischer Dorf, im Amte Fridberg, eine Stunde von Fridberg gelegen, gegen Osten. Hönns Lex. Topograph. des Fränk. Kreises, p. 391.

Antenhof, ein Fuldisches Dorf, des Amts Fridberg. Hönns Lexic. Topograph. des Fränk. Kreis. p. 391.

ANTENIDO, s. *Antenoire*.

ANTENNA, s. *Raa*, im XXX B. p. 1414. s. *Antenna*, Stadt, s. *Antemna*, im II B. p. 498.

ANTENNAE, Stadt, s. *Antemna*, im II B. p. 498.

Antenor, ein Bischof eines ungewissen Ortes, in der ersten Hälfte des 9 Jahrhunderts, hat das Leben St. Silvini, eines Französischen Bischofs, beschrieben, welches in **Catelli** hist. episcop. Tolosat. und in den *Actis Sanctorum*, auch beym **Mabillon** Act. Bened. Sec. III stehet. **Fabricii** Biblioth. **Jöchers** Gel. Lex.

Antenor, s. **Schuppius.**

ANTENOREA URBS, ist bey dem Claudian Idyll. VI s. de fonte Apono, v. 1 soviel, als **Padua.** **Hederichs** Schul-Lexic.

ANTENORIDÆ, sind bey dem **Virgil** Aen. VI, v. 484 des Antenors drey Söhne, Archilochus, Acamas und Helicon, wie sie **Lud. Cerda** will genannt wissen; oder, wie sie **Pomponius Sabinus** heißet: Polybus, Agenor und Athamas; die aber vielleicht am besten Archilochus, Acamas, und Agenor genannt werden, von denen Archilochus von dem Ajace erleget, Agenor aber zwar von dem Apollo dem Achilles entrissen worden, doch aber vermuthlich auch noch geblieben, weil wenigstens nicht zu finden, daß er mit dem Antenor mit nach Italien gegangen, oder auch sonst die Eroberung der Stadt Troja überlebet. Uebrigens können solchen Namen auch noch Glaucus, Helicaon, Eurymachus und Polydamas führen, als welche ebenfalls des Antenors Söhne gewesen, deren Schwester denn Crino, die Mutter aber Theano geheißen **Hederichs** Schul-Lexic.

ANTENORIDÆ, Gr. Ἀντηνορίδαι, sind beym **Pindar** Pyth. Ἔαντες. γ. v. 12 einige von denen, welche mit dem Antenor von Troja weggiengen: allein da sie auf ihrer Fahrt an Lybien angetrieben wurden, hieselbst sitzen blieben, da hingegen die andern mit benannten ihrem Führer ihren Weg nach Italien fortsetzeten. **Hederichs** Schul-Lexic.

Antenorides, Gr. Ἀντηνορίδης kann zwar ein jeder Sohn des Antenors seyn, insonderheit aber wird doch von dem **Homer** Il. γ. v. 123, 124 der **Helicaon** mit solchem Namen beleget. **Hederichs** Schul-Lexic.

Antensiön, eine See in West-Gothland. **Tunelds** Schwed. Geogr. p. 231.

Antequera und **Artiaga** (Petrus de), ein Spanier von Alcala, war des Canonischen Rechts und der Philosophie Doctor, und in beyderley Facultäten Decanus. Er lebte in der ersten Hälfte des 17 Jahrhunderts, und gab 1621 in 4 zu Alcala einen Tractat de obedientia subditorum circa pragmaticam & taxam panis heraus. **Antons** Bibl. Hisp. **Jöchers** Gel. Lexic.

Anteroda, also wird die Küste zwischen Capo Blanco und dem Flusse Tenega in Africa genennet, welches eine Weite von 380 Meilen ist. **Samml. aller Reisebeschr.** Th. II, p. 79.

Anterswitz, ein Dorf in Meißen, in dem Bezirk des Amtes Noßen gelegen, und dahin gehörig. **Geogr. Special-Tabellen des Churfürstenth. Sachsen**, p. 38.

ANTESCHOLANUS, ist beym **Petronio** eben so viel als *Proscholus*, davon im XXIX B. p. 916.

Antesperg (Johann Balthasar von), hat eine Kaiserl. Deutsche Grammatick geschrieben; ist auch willens gewesen, ein Kaiserliches Deutsches Grammaticalisches Wörterbuch auszufertigen; ob es aber wirklich auch ans Licht getreten, ist uns nicht bekannt. Er hat eine Probe davon auf 1½ Bogen bekannt gemacht. Siehe **Hamb. freye Urtheile** 1747 p. 323 und **Bidermanns** Nova Acta Scholast. B. I, p. 235.

Antete, ein hohes Gebirge in Africa, in dem Königreiche Marocco. Es gränzt gegen Westen an den Berg Guidimwe, und erstreckt sich gegen Osten ohngefähr 6000 Schritte lang, gegen den Berg Animey zu, der fast eben so hoch ist, und sich bis an den Fluß Teceuhin erstreckt. **Martiniere** Dict.

ANTEVORPUM, so nennen einige alte Acten die Stadt Antwerpen. **Martiniere** Dict.

Anthab, eine Stadt in Caramanien, in Klein-Asien gelegen. Die neuern Geographi nennen sie **Antioketta.** **Martiniere** Dict.

Anthanmatten, ein Geschlecht in dem Zehnden Visp, in dem Land Wallis, aus welchem in diesem Jahrhunderte **Thomas** Castellan zu Visp gewesen; solches Geschlecht ist unterschieden von dem in diesem Lande auch befindlichen Geschlechte **Andenmatten.** **Leus** Schweitz. Lex.

Anthe, Stadt, s. **Ante.**

Anthea, Stadt, s. **Anthena**, im II B. p. 512.

Anthea, Gr. Ἄνθεια, eine Stadt in Meßenia im Peloponnes, welche Agamemnon dem Achilli, nebst noch 6 andern Städten, als ein Heyraths-Gut seiner Tochter mitgeben wollte. Sie lag in einer Gegend, woselbst viel Wiesen waren, und soll nach der Zeit **Thuria** seyn genennet worden; wird aber besser unter die Städte gerechnet, deren ehemalige Gegend jetzo allerdings unbekannt ist, ob sie wohl nach jetziger Geographie ungefähr in der Ecke von Morea zwischen Calamata und Novarino muß gelegen haben. **Hederichs** Schul-Lex.

ANTHEDON PORTUS, ein See-Hafen, so zu der Stadt eben dieses Namens in Böotien gehörte, s. **Anthedon**, im II B. p. 508.

Anthelius, oder, wie er in seiner Muttersprache genennet wird, **Solblom** (Andreas Johann), ein Schwedischer Doctor beyder Rechten, ist 1612 zu Geval gebohren worden. Im Jahr 1640 den 11 Junius ward er auf der Universität zu Upsal zum Professor des Beredsamkeit bestellet, worauf er 1648 als Assessor des Königl. Land-Gerichts nach Stokholm kam, woselbst er 1666 gestorben. Von seinen Schriften sind bekannt:

1. Diss. Logica de recta ratione definiendi generatim, deque definitione perfecta & ejus legibus. Upsal 1632 in 4.
2. Diss. de pactis, ebend. in 4.

Stiermanns Biblioth. Suiogoth.

Anthelius (Israel), ein Magister der Philosophie, war 1720 Professor am Gymnasio zu Geval in der Schwedischen Provinz Gestricien. *Acta Schol.* B. IV, p. 360.

Anthemides, Gr. Ἀνθεμίδης, ist bey dem **Homer** Il. Δ, v. 488 ein Beyname des Simoisii, so des Anthemionis Sohn war, und von dem Ajace Telamonio in dem Trojanischen Kriege erleget wurde. **Hederichs** Schul-Lexic.

Anthemisa, ein großes Land in Persien, nach des **Eutropii** Meynung, welches dannenhero von Anthemusia, einer Provinz und Stadt in Mesopotamien, muß unterschieden werden. **Basler Histor. Lex.** in der Forts.

ANTHEMISENII, eine Nation in Asien, in Phrygien, nach Lycien zu, deren bey dem **Ptolomäo** gedacht wird. **Allgemeine Welt-Historie**, Th. IV, p. 554.

Digitized by Google

ANTHEMUSIA, Landschaft, s. Aiduli.

Anthena, Gr. Ἄνθηνα, eine Stadt in Thessalien, welche mit der Stadt Ante, oder, wie sie auch von einigen geschrieben wird, Anthe, bey dem Hesiodo Scut. Herculis, v. 381 einerley gewesen zu seyn scheinet. Wenigstens ist doch eine anjetzo sowohl, als die andere allerdings unbekannt, ohne daß ihre Gegend ungefähr, wo jetzo l'Armira, oder Zeiton lieget, zu suchen stehet. Hederichs Schul-Lex. Siehe auch Ante.

Antheon, ein Griechischer Bischof zu Arsinoe um 483, von dem ein Brief an Pet. Fullonem beym Labbeo und Harduin befindlich. Fabricii Bibl. Lat. Jöchers Gelehrt. Lex.

ANTHIASISTAE, sollen Ketzer gewesen seyn, von denen man aber nicht weiß, wenn und wo sie gewesen, sondern nur so viel erzählet, daß sie alle Handarbeit als sündlich verworfen, sich ganz und gar dem Schlaf ergeben, und ihre thörichte Phantasien vor göttliche Prophezeyungen ausgegeben, auch dem heil. Abendmahl alle Kraft abgesprochen haben. Stockmanns Elue. Hær. p. 5. Kirchen- und Ketzer-Lex.

ANTHIBARANI, Volk, s. *Antibarani*.

ANTHINA, Stadt, s. Anina.

Anthion, ein Brunnen in Böotien, bey dem die Ceres, nachdem ihre Tochter Proserpina entführet worden, soll geruhet haben. Cälius Rhodig. L. XXIV, c 17.

ANTHITI, heißen die Einwohner der Stadt Anthios oder Antinoe in Egypten. Martiniere Dict.

ANTHIUS, Stadt, s. Antinoe, im II B. p. 571.

Anthius (P. Furius), s. Antias.

St. Anthoine, *S. Antonii*, Städtlein, s. Antonius, ein geistlicher Orden, im II B. p. 692.

ANTHOLOGIA, welches dem Namen nach so viel, als eine Blumenlese, von Ἄνθος eine Blume, und λέγω, ich lese zusammen, bedeutet, ist insonderheit ein Werk des Maximi Planudis, eines gelehrten Mönchs von Constantinopel, welcher im Jahr Christi 1380 gelebet, und in VII Büchern die sonderbaren Epigrammata der alten und mittlern Griechischen Poeten zusammen gelesen. Es ist dieselbe am besten herausgekommen ganz Griechisch zu Florenz 1497 in 4, von Aldo zu Venedig 1503 in 8, wiederum zu Florenz bey den Erben des Philipp Junta 1519 in 8, und wiederum bey dem Aldo zu Venedig 1521 in 8, bey dem Jodoco Badio Ascensio zu Paris 1531 in 8, mit Joh. Brodäi Noten zu Basel 1549 in Fol. von Heinr. Stephano, 1566 in 4, und von dem Wechelo zu Frankfurt 1600 in Folio, mit des Eilhard Lubini Version aber bey dem Commelino 1604 in 4, und in dem Corpore Poetarum Græcorum des Lectii zu Genf 1614 in Fol. Ob nun aber wohl einige sind, welche dieser Collection wegen gar vieles an dem ehrlichen Planude tadeln wollen; so hat ihm doch im Gegentheil der Herr Fabricius auch zur Gnüge das Wort geredet, und bleibet einmal gewiß, daß solche Anthologia eines der angenehmsten Griechischen Bücher ist. Hederichs Schul-Lex.

ANTHOLOGICUM COLLEGIUM, s. *Collegium Anthologicum*.

Anthon, Lat. *Castrum Anthonis*, eine Stadt in Frankreich, in dem Fürstenthum Dombes gelegen, wie Corneille schreibt. Es werden alda unterschiedliche Arten von halb leinen Zeugen verfertiget. Savary Dict. Univ. de Commerce.

Anthon (Johann von), ein Augustiner-Abt zu Angles, lebte im Anfange des 17 Jahrhunderts, und schrieb eine Historie vom König Ludwig XII, welche Theodorus Godofredus herausgegeben hat. la Croix du Maine Bibl. de France. Jöchers Gel. Lex.

Anthoni von Adlersfeld, ein adeliches Geschlecht in Böhmen. Johann Christian Anthoni von Adlersfeld, des Heil. R. Reichs und der Kaiserl. Erblande Ritter, war 1737 Kaiserl. Commercien-Rath in Böhmen, und hatte zwey Söhne, Franz Wenzeln und Johann Ignatzen Anthoni von Adlersfeld. *Calendar. S. Adalberti.*

ANTHONIS CASTRUM, Stadt, s. Anthon.

ANTHROPOPHAGES, Völker, s. *Anthropophagi*, im II B. p. 522.

ANTHROPOPHAGI, Volk, s. *Alitrophagi*.

ANTHROPOSCOPIA, unter diesem Namen hat Andreas Ortho eine Physiognomie zu Königsberg 1647 in 12 herausgegeben.

ANTHYPOCHONDRIACA, sind Mittel wider das Milz- oder Seitenweh.

ANTI, Volk, s. *Anta*, im II B. p. 485.

Anti (Hyac. Maria), ein Italienischer Dominicaner von Vicenza, war gegen das Ende des 17 Jahrhunderts, als ein eifriger und beredter Prediger berühmt, und schrieb:

1. La vita di Maria semper vergine.
2. l'aspettazione delle brami universali l'excelso parto della gran vergine Maria; Verona 1698 in 8.

Echard de Scriptor. Ord. Dominic. Jöchers Gelehrt. Lex.

St. Antia, s. S. Eleutherius, den 18 April, im VIII B. p. 805.

Antiana, eine Stadt in Pannonien. Antonius gedenkt ihrer auch. Simler hält dafür, es sey Baranuwer, und Lazius glaubt, es sey Zamko an der Drawe. Baudrand führt die Meynungen einiger an, welche schreiben, es sey Barbe. Martiniere Dict.

Antianus (P. Furius), s. Antias.

Antias, Gr. Ἄντιας, einer, wie es scheinet, von Tirynthe, welcher in den Griechischen Spielen zum öftern den Preiß davon getragen; sonst aber doch unbekannt ist. Hederichs Schul-Lex.

Antias, oder Antianus, oder Anthius (P. Furius), ein Rechtsgelehrter, hat im andern Jahrhunderte zu Papiniani Zeiten gelebt, und L. V ad edictum geschrieben. Bertrands Vitæ Illor. Jöchers Gelehrt. Lexic.

Antias (Timaurus), s. Dati (Carolus), im VII B. p. 228.

Antiate (Timauro), s. Dati (Carolus), im VII B. p. 228.

ANTIATES, sind die Einwohner der Stadt Antium in Italien, s. Anzo, im II B. p. 758.

ANTIATINÆ SORTES, s. Antiatische Looß-Wahrsagerey.

Antiatische Looß-Wahrsagerey, *Antiatinæ sortes*, war eine Art der Looßwahrsagerey, so von der Stadt Antiatium, in Italien gelegen, also genennet worden ist. Van Dale de Oraculis Cap. XIV.

ANTIBARANI, ein altes Volk in Asien, wie in den alten Ausgaben des Pomponii Melä stehet. Allein Voßius schreibt, man solle *Tibarani* lesen. Martiniere Dict.

Antibes (Herren von), s. Grimaldi.

Anticeitas, Fluß, ſ. Anticeites, im II B. p. 528.

Anticinolis, Stadt, ſ. Anticimolis, im II B. p. 537.

ANTICIPATIO SOLUTIONIS, ſ. Zahlung (anticipirte), im LX B. p. 1236.

Anticira, Inſel, ſ. Anticyra, im II B. p. 541.

Anticittus, Fluß, ſ. Anticeites, im II B. p. 528.

ANTICOEUR, eine Pferdekrankheit, wenn ſie nämlich eine Geſchwulſt an der Bruſt dem Herzen gegen über haben. Trichters Exercitien-Lex.

Antico Lago, ein See auf den Bergen vor Irnis oder Giornico über, in dem Liviner Thal, aus welchem das Waſſer Ticinetto ſelbiger Gegend in den Teſin einfließet. Leus Schweitz. Lex.

L'ANTICOLAZON, von dieſer in 8 herausgekommenen Schrift iſt der Verfaſſer Johann de Villiers Lotman. Mylii Biblioth. Anon. p. 1237.

Anticoli (Herzog von), ſ. Colonna.

Anticore, Corneille ſagt, die Alten hätten der Stadt Nicäa in Bithynien dieſen Namen beygelegt. Er irret ſich aber. Stephanus ſchreibt, ſie wäre Ancore genennt worden. Martiniere Diction.

Anticosmeten, ſ. Hypocosmeten.

Anticyra, Franz. *Anticyre*, eine Inſel auf dem Archipelago, im Golfo di Zeiton, zwiſchen der Inſel Negropont, und den Küſten von Theſſalien, auf welcher viel Nieſewurz wuchs, wie Plinius berichtet. Martiniere Dict.

ANTICYRAE, Stadt an dem Sinu Meliaco, ſ. Anticyra, im II B. p. 541.

Anticyrra, Stadt, ſ. Anticyra, im II B. p. 541.

ANTIDATE, ſ. Zurückdatiren.

ANTI-DIDAGMA, iſt der Titel eines Buchs, deſſen ungenannter Verfaſſer Johann Gropperus. Selbiges Buch iſt Martin Buceri Schrift de reformando epiſcopatu Colonienſi, entgegen geſetzet. Mylii Biblioth. Anonym. p. 792.

Antidotus, ein Comödienſchreiber, deſſen πρωτόκηρος und μεμψιμοιρα von Athenäo mit Ruhme citiret werden. Fabricii Bibl. Gr. Jöchers Gelehrt. Lex.

Antigenes, ein Medicus zu Rom, ſtund bey den Großen des Kaiſerlichen Hofes in vielem Anſehen, und lebte zu den Zeiten des Galenus. Cölius Aurelianus gedenket, daß er de febribus & tumoribus geſchrieben habe; es ſind aber ſeine Schriften verlohren gangen. Beſtners Medic. Gelehrt. Lex. Jöchers Gel. Lex.

Antigenides, ein Muſicus, des Satyri Sohn, hat zu Philoxeni Zeiten gelebt, und einige Gedichte hinterlaſſen. Fabricii Bibl. Gr. Jöchers Gelehrt. Lexic.

Antignolla (Rogerius), ein Graf zu Perugia, war des Bracchii Fortibracchii Vicarius, und ſowohl in Kriegs- als Friedenskünſten berühmt, lehrte die Rechte in ſeiner Vaterſtadt mit großem Ruhm, war zu Bologna, Lucca, Citta di Caſtello Gouverneur, ſchrieb Commentaria in jus civile, und ſtarb 1432 oder 1433. Oldoin Athen. Rom. Jöchers Gel. Lex.

Antigny (Claudius de Damas, Graf von), Franzöſiſcher General-Lieutenant der Königlichen Armeen, und Gouverneur der Stadt und Citadelle von Maubeuge, ſtarb den 30 December 1739 im 72 Jahre ſeines Alters, und war er 1720 den 28 März General-Lieutenat worden. Seine Gemahlin war Marie Franciſca de la Beaume, des Marquis Carls von St. Martin Tochter. Sein Sohn Joſeph Franz Marquis von Antigny, gebohren 1700, gieng dem Vater den 30 May 1736 in die Ewigkeit voran. Geneal. Hiſtor. Nachricht. I B. p. 998, und IV B. p. 366 u. ff.

Antigomiche, ein kleiner Hafen auf der Küſte Canſo in Neu-Schottland, ungefähr vier Meilen von dem ſchmalen Striche, alwo ein Canot ſicher ankern kann. Die Indianer haben daſelbſt ganz nahe an der Seite gegen Norden, nicht weit vom Vorgebirge Ludwig viele Wohnungen aufgerichtet, von da ſich das Land Nord-Weſt ohngefähr eilf Meilen bis an die Inſel Poictou erſtrecket, welche vor dem Ausfluß des Buſens Port-Epis lieget. Hiſtoriſch. Geograph. Beſchreibung von Neu-Schottland, p. 40.

Antigona, die Mutter der Berenices, einer Gemahlin des Ptolomäi Lagi, mit welcher er den Ptolomäum Philadelphium zeugete. Hederichs Schul-Lexic.

Antigonea, Stadt, ſ. Antigonia, im II B. p. 552.

Antigoni (Demetrius), ſ. Demetrius Antigoni, im VII B. p. 498.

ANTIGONIDE, Tribus in Attica, ſ. Antigonis, im II B. p. 552.

Antigonus, ein Abgeſandter des Königs Deiotari, welcher deſſen Sache zu Rom, als er allerhand Dinge wider den Cäſar beſchuldiget wurde, treiben ſollte, und ſolches endlich auch nebſt ſeinen Zugegebenen unter des Cicero Patrocinio glücklich verrichtete. Hederichs Schul-Lex.

Antigonus, ein Freygelaſſener des Cn. Otacilii Naſonis, welcher, nebſt anderen ſeines Herrn Sachen in Sicilien procurirte, und, um ſolches mit deſto beſſerm Fortgange zu thun, von dem Cicerone, dem Acilio, Statthaltern ſolcher Provinz, gar inſtändig recommendiret wurde. Hederichs Schul-Lex.

Antigonus, ein Mathematicus von Nicäa, hat ἀποτελεσματικὰ geſchrieben, welche in der Kaiſerlichen Bibliothek zu Wien im Manuſcript liegen. Fabricii Bibl. Gr. Jöchers Gel. Lex.

ANTIGORIA (VALLIS), Landſchaft, ſ. Val di Antigoria, im XLVI B. p. 137.

Antigorio (Valle di), ſ. Val di Antigorio, im XLVI B. p. 137.

ANTIGORIUM, alſo nennet man den Azur, oder großen Schmelz, deſſen ſich die in Frankreich ſogenannten Fayanciers bedienen, ihr Fayance oder ſchlecht Porcellan zu mahlen. Savary Dict. Univ. de Commerce.

ANTIGRAPHUM, ſ. Revers, im XXXI B. p. 903.

Antiliban, Gebirge, ſ. *Antilibanus*, im II B. p. 558.

Antilibanon, Gebirge, ſ. *Antilibanus*, im II B. p. 558.

Antillen-Inſeln, ſ. Antilles, im II B. p. 558.

Antilliſche Inſeln, ſ. Antilles, im II B. p. 558.

Antiloſt, iſt ein Thier, welches in Mauritanien in Africa ganz zahm aufgezogen werden kann, faſt in der Geſtalt eines jungen Hirſchens. Lexicon aller Handlungen u. Gewerbe, Th. V.

ANTI-MACHIAVEL, eine Schrift, ſ. *Machiavel (Anti-)*.

ANTIMENSIORUM PRÆFECTUS, ſ. Ἀντιμίνσιον, im II B. p. 562 u. f.

Antimilio, Inſel, ſ. Antimilo, im II B. p. 562.

St. An-

Digitized by Google

St. Antimo (Fürſten von), ſ. Ruffo, Geſchlecht, im XXXII B. p. 1539 u. f.

Antimon (Sieur d'), ein erdichteter Name, unter welchem Nicolaus Clement, von Toul, Bibliothecarius der Königl. Bibliothek zu Paris, herausgegeben: Defenſe de l'antiquité de la ville & Siege epiſcopal de Toul contre de la diſſertation d' un Anonyme, welche Diſſertation ſich bey dem Syſteme chronologique & hiſtorique des Evêques de Toul par Abbé, Riguet 1701 in 8 befindet. Mylii Biblioth. Anonym. p. 21.

ANTIMONASTERIUM, iſt der Lateiniſche Name von Eymoutiers, einer Stadt in Frankreich, ſ. Emoutier, im VIII B. p. 1892.

Antin, ein Flecken in Bigorre, in Frankreich; Basler Hiſtor. Lexicon in der Fortſetzung.

Antin (Herzog von), ſ. Pardaillan.

ANTI-NICENISMUS, *ſive teſtimonia patrum, qui ſcripſerunt ante Concilium Nicenum, unde colligi poteſt ſenſus eccleſiæ catholicæ quoad articulum de trinitate*, Coſmopoli in 8. Von dieſem Buche, welches ſehr rar iſt, wird von einigen Crellius, ein Prediger; von andern aber Gilbert Clarke vor den Verfaſſer gehalten. Mylii Biblioth. Anonym. p. 792 u. f.

Antinois, Stadt, ſ. Antinoe, im II B. p. 571.

Antinopolis, Stadt, ſ. Antinoe, im II B. p. 571.

Antinori, ein Ritter, wurde 1737 Groß-Prior von Rom; 1740 aber Cameriere ſegreto partecipante. Geneal. Archiv. 1737 p. 841. Genealog. Hiſtor. Nachricht, B. II, p. 280.

Antinori (Dominicus Maria), ein gelehrter Neapolitaniſcher Jeſuit, hat Faſtenpredigten, nebſt etlichen Lobreden, Neapolis 1730 in 2 Quartbänden herausgegeben. Leipz. Gel. Zeit. 1731 p. 71.

Antinori (Vincenz), Groß-Connetable des Ordens-Capitels von St. Stephano zu Piſa, im Florentiniſchen, worzu er im April 1737 erwählet wurde. Geneal. Archiv. 1737 p. 318.

ANTINOUS, Stadt, ſiehe Antinoe, im II B. p. 571.

Antio, Stadt, ſ. Anzo, im II B. p. 758.

ANTIOCHE, iſt die Franzöſiſche Benennung, der von den Lateinern *Antiochia* genannten Städten.

Saint ANTIOCHE, Inſel, ſ. Antioco, im II B. p. 621.

Antioche d' Arabie, Stadt in Arabien, ſiehe Edeſſa, im VIII B. p. 219.

Antioche d' Aſſyrie, Stadt in Aſſyrien, ſ. Antiochia, im II B. p. 585.

Antioche de Carie, Stadt in Carien, ſ. Antiochia, im II B. p. 586.

Antioche de Cilicie, Stadt in Cilicien, ſ. Antiochia, im II B. p. 586.

Antioche de Comagene, Stadt in Aſien, ſ. Antiochia, im II B. p. 585.

ANTIOCHE de LYDIE, ſ. *Antioche Lydiæ*.

Antioche de Margiane, Stadt in Aſien, ſiehe Antiochia, im II B. p. 586.

Antioche ſur le Margus, Stadt in Aſien, am Fluß Margus gelegen, ſ. Antiochia, im II B. p. 586.

Antioche ſur le Meandre, Stadt in Carien, ſ. Antiochia, im II B. p. 586.

Antioche de Meſopotamie, Stadt in Meſopotamien, ſ. Niſibi, im XXIV B. p. 1000.

Antioche de Mygdonie, Stadt in Aſien, ſiehe Niſibi, im XXIV B. p. 1000.

Antiocheniſche Seide, ſ. Seide von Aleppo, im XXXVI B. p. 1337.

ANTIOCHENSES, ſind bey dem Juſtin Lib. XXXV c. 1. 2. die Einwohner der Stadt Antiochia, in Syrien. Es haben dieſelben in der alten Hiſtorie den Ruhm, daß ſie viel Gutes geheget, allein auch, daß ſie zum Abfall und Aufruhr ſehr geneigt geweſen, und, indem ſie ſich auf ihre Menge, oder auf den Ruhm ihrer Stadt verlaſſen, oft um geringer Urſachen willen, die größten Ungelegenheiten angefangen. Hederichs Schul-Lex.

ANTIOCHENUM FRETUM, Meerenge, ſ. Antioche le Pertuis, im II B. p. 575.

Antiochenus (Johann), ſ. Johannes Antiochenus, im XIV B. p. 951 u. f.

Antiochenus (Moſes), ſ. Moſes Mardenus, im XXI B. p. 1882.

Antiochenus (Theodor), ſiehe Theodor, im XLIII B. p. 750.

Antioche de Perſe, eine Stadt, die mehr unter dem Namen Charax Paſin bekannt iſt, ſ. Charax, im V B. p. 2006.

Antioche de Piſidie, Stadt in Aſien, ſ. Antiochia, im II B. p. 585.

ANTIOCHE de SCYTHIE, Stadt, ſ. *Antiochia Scythiæ*.

Antiochetta, Stadt in Caramanien, ſ. Antioketta.

ANTIOCHIA, Stadt in Aſien, ſ. Antiochien.

Antiochia (Fürſten von), ein ehemals berühmtes Geſchlecht. Boemund I, Fürſt zu Tarento, von dem an ſeinem Orte ein Artickel zu finden, wurde 1098 der erſte Fürſt von Antiochia, vermählte ſich 1105 mit Conſtantien, einer Tochter Philipps, Königs von Frankreich, und ſtarb 1109. Sein einziger Sohn, Boemund II, Fürſt zu Tarento und Antiochia, ſtund bis 1126 unter der Vormundſchaft Balduins II, Königs von Jeruſalem, und blieb 1130 in einem Treffen wider die Ungläubigen. Von ſeiner Gemahlin Aliſen, des gedachten Balduins II Tochter, die ihm 1126 beygeleget worden, hinterließ er Conſtantien, Erbin von Antiochia, welche ſich 1136 mit Raimunden von Poitiers, und 1153 mit Reginalden von Chaſtillon verehlichte. Mit dieſem letztern bekam ſie zwey Töchter, davon Agnes 1173 mit Bela III, Könige in Ungarn, und Adelheid 1204 mit Azo VI von Eſte, Fürſten von Modena verheyrathet worden; mit dem erſtern aber zeugte ſie folgende vier Kinder: 1) Boemunden III, Fürſten von Antiochia, von dem hernach. 2) Balduinen von Antiochia, welcher den Griechen diente, und 1175 vor Cogni in einem Treffen umkam. 3) Philippen von Antiochia, die erſtlich mit Andronicus Comnenus, nachmaligem Kaiſer zu Conſtantinopel, und da ſie derſelbe verſtoſſen, mit Humpreden, Herrn von Toron, Connetable von Jeruſalem, verehlichet geweſen. 4) Marien von Antiochia, nachher Xenes genannt, die 1161 mit Emanuel Comnenus, Kaiſer zu Conſtantinopel vermählet worden, und 1183 eines gewaltſamen Todes geſtorben. Vorgedachter Boemund III, Fürſt von Antiochia, von dem an ſeinem Orte ein mehrers, ſtarb 1201. Er

Digitized by Google

ANTIOCHIA SYRIÆ, Stadt in Syrien, ſiehe Antiochia, im II B. p. 575.

ANTIOCHIA ſuper TAJUM, Stadt, ſ. Antioketta.

ANTIOCHIA ad TAURUM, Stadt in Comagena, ſ. Antiochia, im II B. p. 585.

ANTIOCHIA ſuper TRAJUM, Stadt am Fluß Tragus, ſ. Antiochia, im II B. p. 586.

ANTIOCHIDE, Stamm oder Volk in Griechenland, ſ. Antiochis, im II B. p. 587.

Antiochien, Stadt in Syrien, ſ. Antiochia, im II B. p. 575.

Antiochien, Lat. *Antiochia*, Fr. *Antioche*, eine Stadt in Aſien, zwiſchen Cöleſyrien und Arabien gelegen, wie Stephanus berichtet. Berkel glaubt, dieſe Stadt ſey ſo viel, als Gadara, von welcher Stephanus berichtet, ſie ſey auch Antiochia und Seleucia genannt worden. Martiniere Dict.

Antiochien in Arabien, Stadt in Arabien, ſiehe Edeſſa, im VIII B. p. 219.

Antiochien in Aſſyrien, Stadt in Aſſyrien, ſiehe Antiochia, im II B. p. 585.

Antiochien in Carien, ſ. Antiochia, im II B. p. 585.

Antiochien in Cilicien, ſ. Antiochia, im II B. p. 586.

Antiochien in Comagena, Stadt in der Provinz Comagene, ſ. Antiochia, im II B. p. 585.

Antiochien in Lydien, Stadt, ſ. *Antiochia Lydiæ*.

Antiochien in Margiana, Stadt, ſ. Antiochia, im II B. p. 586.

Antiochien an dem Meander, Stadt, ſ. Antiochia, im II B. p. 586.

Antiochien in Meſopotamien, Stadt, ſ. Niſibi, im XXIV B. p. 1000.

Antiochien in Mygdonien oder Meſopotamien, Stadt, ſ. Niſibi, im XXIV B. p. 1000.

Aotiochien in Perſien, eine Stadt, die mehr unter dem Namen Charax Paſin bekannt iſt, ſiehe Charax, im V B. p. 2006.

Antiochien in Piſidien, Stadt, ſ. Antiochia, im II B. p. 585.

S. ANTIOCHI INSULA, Inſel, ſ. St. Antioco, im II B. p. 621.

ANTIOCHINÆ PARTES, ſind beym Cicero ad Famil. Lib. VIII, Ep. 8 ſo viel, als die Perſon des Antiochi mit deſſen Lehren, welche Varro in des Cicero Büchern derer Quæſtionum Academicarum vertritt. Von ihm kann man unter Antiochus, im II B. p. 619 nachſehen.

ANTIOCHINUM BELLUM, ſ. Antiochiſche Krieg.

Antiochiſche Krieg, *Antiochinum bellum*, iſt bey dem Vellejus Lib. II. c. 39 derjenige Krieg, welchen Antiochus der Große, König in Syrien, im Jahr der Welt 3757, mit denen Römern anfieng; endlich aber auch ſo ablief, daß ſolcher König ganz Aſien dießeits des Tauri verlohren geben, und noch 15000 Euböiſche Talente, ſo mehr als 64 Tonnen Goldes betrugen, darzu, als eine Strafe erlegen mußte. Hederichs Schul-Lex.

Antiochus, ein Macedonier und General des Königs Philipps, zeugete mit ſeiner Frau, der Laodice, den Seleucum, welcher hernachmals nach des Alexanders des Großen Tode König in Syrien wurde, und mithin ein Stammvater geſammter Syriſcher Könige war. Hederichs Schul-Lex.

Antiochus, ein Aſtrologus, welchem Iſagoge in Ptolemæi tetrabiblum beygelegt wird, die man unter Porphyrii Namen mit Hieron. Wolfii Lateiniſchen Ueberſetzung hat. Sein theſaurus aporeleſmatum liegt hin und wieder in den Bibliotheken noch im Manuſcript. Lambecii Hiſt. Bibl. Vindobon. Jöchers Gelehrt. Lex.

Antioketta, Antiochetta, Lat. *Antiochia ſuper Tajum*, iſt eine Stadt in der Türkey, in Caramanien gelegen, und hat einen Griechiſchen Biſchof, der unter dem Biſchof von Seleucia ſteht, an der Küſte des mittelländiſchen Meeres, im Beglierbeglic Coyern gelegen. Für jetzo iſt ſie wenig bewohnt. Martiniere Dict. Siehe auch Anthab.

Antion, Diſtrict und Stadt, ſ. Antoing.

Antiope, des Königs Idomennus in Creta Tochter, der die Stadt Salente auferbauet.

ANTIOVESTÆUM PROMONTORIUM, Vorgebirge auf der Inſul Albion, ſ. *Bolerium*, im IV B. p. 478.

Antiparos, Stadt, ſ. Antivari, im II B. p. 663.

Antipas, ein Idumäer, ſ. Antipater, im II B. p. 626 u. f.

Antipater, König in Macedonien, war ein Schüler des Ariſtotelis, und ſchrieb: libros II Epiſtolarum; ingleichen τὰς περὶ Νίκης πράξεις Ἀλεξικάς. Diog. Laertii Vit. Philoſ. Suidä Lex. Fabricii Bibl. Gr. Jöchers Gelehrt. Lex.

Antipater, ein Peripatetiſcher Philoſoph und Poet aus Macedonien, hat Epigrammata geſchrieben, von denen einige in der Anthologie ſtehen. Fabricii Bibl. Gr. Jöchers Gelehrt. Lex.

Antipater (Gallus), ein Lateiniſcher Hiſtoricus, hat um 300 etlicher Kaiſer Leben beſchrieben; und wird vom Trebellio Pollione in Claudio II nur ancilla honorum & hiſtoricorum dehoneſtamentum genannt. Fabricii Bibl. Lat. Jöchers Gelehrt. Lex.

Antipater Acanthius, ein Grammaticus, wird bey dem Photio als ein alter Schriftſteller angeführet, lebte nach Homero, und hat etwas von Dares Phrygio geſchrieben. Fabricii Bibl. Gr. Photii Bibl. Jöchers Gelehrt. Lex.

ANTIPATRIDE, Stadt, ſ. Antipatris, im II B. p. 642 u. f.

Antiparu, Inſel, ſ. Antipachſu, im II B. p. 623.

ANTIPAXUS, Inſel, ſ. Antipachſu, im II B. p. 623.

Antiphanes, ein Grieche und Scriba Equitum unter Alexandern dem Großen, ſuchte den Amyntam, weil er ihm ſeine Pferde, um ſie denen Reutern, welche deren bedurften, nicht nach ſeinem Willen wollte abfolgen laſſen, mit in des Philotä Conſpiration wider den König zu wickeln; mußte aber auch dafür mit denen ſchönen Ehrentiteln, welche ihm ſolcher Amyntas bey ſeiner öffentlichen Verantwortung gab, zufrieden ſeyn, und mit der langen Naſe abziehen, weil der König ſelbſt den Verklagten frey und losſprach. Hederichs Schul-Lex.

Antiphates, des Sarpedonis Sohn, welchen er jedoch nur mit einer ſeiner Concubine von Theben in Cilicien gezeuget hatte. Er gieng nach der Zerſtöhrung der Stadt Troja mit dem Aenea in Italien, wurde aber endlich hieſelbſt auch von dem Turno erleget. Hederichs Schul-Lex.

ANTI-

Digitized by Google

ANTIPHELLUS, Marktflecken, ſ. Antifello, im II B. p. 548.

Antiphila, der Philterä, einer alten armen Frauen von Athen, vermeynte Tochter, wurde von dem Clinia geliebet: allein als deſſen Vater Menedemus darhinter kam, ſuchte er alle Mittel dawider hervor, ſo, daß er endlich auch den Sohn in Aſien in Krieg ſchickte. Nichts deſtoweniger aber blieb ſolcher dennoch auch bey ſeiner Zurückkunft von dar eben der vorige, und als es ſich endlich fand, daß ſolche Antiphila des Chremetis Tochter war, nahmen dieſe ſolche wieder für ihr Kind an, und Menedemas war mithin gar wohl zufrieden, daß ſie Clinias gar heyrathete. Hederichs Schul-Lex.

Antiphilus, ein Griechiſcher Poet, hat Epigrammata geſchrieben, welche Philippus Theſſal. ſeiner Collectione einverleibet. Fabricii Bibl. Gr. Jöchers Gelehrt. Lex.

Antipho, des Demiphonis Sohn, von Athen, ſollte des Chremetis, als ſeines Vaters Bruders Tochter, die Phanium, heyrathen, welche ſelbiger in einer heimlichen Ehe in der Inſel Andrus gezeuget hatte; weil aber dieſer mit ſammt ihrer Mutter, die Zeit in beſagter Inſel zu lang wurde, ehe ſie Chremes abholete, machten ſie ſich ſelbſt nach Athen. Allein indem ſie hieſelbſt den Chremetem auf keine Art ausfragen konnten, weil er ſich in Andro Stilphonem genannt hatte; ſtarb der Phanii Mutter darüber. Wie ſie aber von dieſer ihrer Tochter begraben wurde, erſahe ſie ohngefähr Antipho, und, weil ſie ihm mit ihrer guten Geſtalt gefiel, heyrathete er ſie endlich gar in Gehelm. Als ſolches Demipho und Chremes erfuhren, trachteten ſie ſolche Ehe auf alle Art wieder zu zertrennen: Allein wie ſie die Sache am ſchärfſten angreiffen wollten, fand ſichs, daß des Antiphonis Frau eben des Chremetis Tochter war, womit denn alles Gezänke ein erwünſchtes Ende nahm. Hederichs Schul-Lex.

Antipho, ein anderer junger Athenienſer, und guter Camerad des Chäreä, der Hauptperſon in des Terentii Eunucho. Hederichs Schul-Lex.

Antiphus, ein alter guter Freund des Ulyſſis, welcher ſich in deſſen Abweſenheit auch ſo viel an ihm war, dergleichen gegen den Telemachum erwieß. Hederichs Schul-Lex.

ANTIPODES, Iſidorus gedenkt eines Volks in Lybien, welches ſo genennet würde, weil es verkehrte Füße hätte, ſo daß die Ferſen vorne, und die Zähne hinten wären, und daß ſie acht Zähen an den Füßen hätten. Ortelius, der dieſen Schriftſteller anführt, bemühet ſich, zu zeigen, daß die Sache nicht wohl Glauben fände. Martiniere Dict.

ANTIPYRENÆI, Fr. *Antipyrenees*, iſt ein Arm von den Pyrenäiſchen Gebirgen. Er gehet von dem Thal Capſir an, alwo der Fluß Aude entſpringt, und erſtreckt ſich vom Abend gegen Morgen bis an den See bey der Stadt Salces, an der Küſte des mittelländiſchen Meeres, und ſcheidet die Provinz Rouſſillon von Langvedoc. Martiniere Dict.

Antipyrgos, Stadt und Hafen, ſ. *Antipyrgus*, im II B. p. 651.

ANTIPYRGUS, Stadt, ſ. Acropolis.

Antiqua, ſ. Antiqua-Schrift.

Antiqua (Maria de la), ſ. Antigua (Maria de la), im II B. p. 555; wie auch Antiqua (Maria de la), ebend. p. 652.

Antiquarius, wird heutiges Tages nicht nur derjenige genennet, welcher in den Alterthümern wohl bewandert iſt; ſondern auch derjenige, welcher mit alten oder eingebundenen Büchern Handel und Wandel treibet.

Antiquarius, ein Zuname des Cyriacus von Ancona, von dem im VI B. p. 1954.

Antiquarius (Jacob), von dem im II B. p. 652 ein Artickel, welchem annoch beyzufügen: ein gelehrter und beredter Italiener zu Ende des 15 und Anfange des 16 Jahrhunderts, von Perugia bürtig, bekleidete bey Galeacio und Ludwig Sforza zu Meiland die Bedienung eines Staats-Secretars, ſtand auch bey Lorenz Medices und Pico Mirandulano, ja bey allen Gelehrten ſeiner Zeit in großer Hochachtung. Im Alter kehrte er in ſein Vaterland zurücke, ward ein Geiſtlicher, verſahe auch den Studirenden zum Beſten das Gregorianiſche Collegium mit milden Stifftungen. Er ſchrieb verſchiedene Briefe an Ang. Politianum, welche unter dieſes ſeinen Epiſteln nebſt der Antwort befindlich ſind. So gab auch Johann Maria Vibius 1519 zu Perugia beſonders heraus: Epiſtolas eruditiſſ. & Opt. Viri Jacobi Antiquarii, welche von denen, die in Politiani Werken ſtehen, unterſchieden ſind. Oldoin Athen. Roman. Jobricii Bibl. Lat. Götzens Merkw. der Dreßd. Bibliothek. Jöchers Gelehrt. Lex.

Antiqua-Schrift, heißt in Druckereyen diejenige Art von Lateiniſchen Schriften, welche die alten Buchdrucker zuerſt erfunden haben, die hernach der berühmte Aldus Manitius viel verbeſſert hat. Und in neuern Zeiten hat man noch mehr Fleiß und Zeit darauf verwendet. Es iſt bekannt, daß man bey nahe durch alle Arten der Schriften eine Antiquaſchrift hat. Man hat Sabon-Antiqua, grob und klein Miſſal-Antiqua, grob und klein Canon-Antiqua, grob und klein Doppelmittel-Antiqua, Doppelcicero-Antiqua, fette Text-Antiqua, Tertia Antiqua, grobe und kleine Mittel-Antiqua, grobe und kleine Cicero-Antiqua, Corpus-Antiqua, Borgois-Antiqua, Petit-Antiqua, Perl-Antiqua, Colonel-Antiqua, Nomparel-Antiqua. Buchdruckerkunſt und Schriftgießerey Th. II, p. 192, und im I Theile ſtehen Proben von allen obigen Arten.

ANTIQUE, ſ. Alt.

ANTIQUER, iſt ein Wort der Buchbinder und Bücher-Vergülder in Frankreich. Es heißt auf den Schnitt eines Buchs, es werde nun vergüldet, oder marbrirt, oder ſchlechtweg ſchwarz oder roth gebunden, unterſchiedene Zierathen und Aeſte mit heißen, und insbeſondere darzu geſchnittenen und gegrabenen Eiſen auf eine zierliche Art machen oder einbrennen. Dieſe Art von Büchern, welche vor dieſem bey den Buchbindern ſehr gemein war, und ſeit langer Zeit verabſäumet worden, hat zwar geſchienen, als wollte ſie zu Anfange des 18 Jahrhunderts wiederum Mode werden, indem einige Buchbinder und Vergülder Verſuche davon gemacht haben. Es hat aber das Anſehen, daß der Schnitt der Bücher inskünftige dieſe Zierath wohl wird entbehren müſſen, weil viel Leute glauben, der ſchlechte Schnitt, den man denen Büchern ſeit vielen Jahren vorgezogen hat, ſey beſſer, als der erſte. Savary Dict. Univ. de Commerce.

ANTIQVIOR, heißt ſo viel als lieber, angenehmer ꝛc. daher ſagt der Römiſche Rechtsgelehrte Paulus in dem L. 19, § 2 de cap. & poſt. & quia diſci-

disciplina castrorum antiquior fuit parentibus romanis, quam charitas liberorum. Hermanns Juristisch. Lex. Th. II.

Antiquitäten-Handel, wird mit allerhand alten Gemählden, Statuen, Münzen, geschnittenen Steinen, und andern sowohl Griechischen als Römischen Kunststücken getrieben. In Holland, Engelland, Frankreich und Italien ist er gangbarer, als in Deutschland. Es gehöret ein vortrefflicher Kenner darzu, wenn er nicht will betrogen werden. Die Italiener wissen alte Münzen so genau nachzumachen, daß sie oft der beste Kenner fast nicht unterscheiden kann. Zu dem sind Antiquitäten solche Waaren, deren Werth alleine in der Aestimation des Liebhabers, Käufers und Verkäufers bestehet, die beyde so beschaffen seyn müssen, daß der erstere Geld zum Kauffen muß übrig haben, und der andere muß es, wenn er nicht genung davor bekömmt, entbehren können. Dergleichen Handelsleute, wozu sich die Gelehrten am besten schicken, müssen an großen Höfen und bey vornehmen Herren, als für welche dieser Handel einzig gehöret, gute Bekanntschaft haben, und wer einmal darinne stehet, hat den vortheilhaftesten Handel von der Welt. Von den berühmtesten Cabinetern muß er genaue Nachricht haben, und auf seinen Vortheil absonderlich bedacht seyn, wenn dergleichen in Holl- und Engelland verauctioniret werden. Mit Juden ist dieser Handel am gefährlichsten; am besten aber sind sie dabey als Mäckler zu gebrauchen. Physical. Oeconom. Lexic. Th. I.

Antiquitäten von Palmyra, oder Thadmor, aus dem Englischen übersetzt von Ph. G. Hübnern, Frankf. 1716 mit Kupferstichen. Der Verfertiger dieser in Englischer Sprache ohne Namen des Verfassers geschriebenen Schrift ist Abraham Sellers *Catal. Bibl. Hafean.* p. 697. Mylii Bibl. Anonym. p. 1026.

ANTIQUITAS ROMANAE, SED NON CATHOLICAE RELIGIONIS, 1632 ohne Ort des Drucks. Der ungenannte Verfertiger dieser Schrift ist M. Heinrich Christianus. Mylii Bibl. Anonym. p. 794.

ANTIQUITATUM ETRURIAE, *seu de situ Clanarum fragmenta historica*, Senogalliæ 1696 in 4. Der ungenannte Verfertiger dieser Schrift ist Fr. Dinus. Mylii Biblioth. Anonym. p. 794.

ANTIQUUS, s. Alt.

ANTIRRHIUM, Vorgebirge, s. Antirio, im II B. p. 654.

Antis, ein sehr grausames und wildes Volk, welches aus Mexico seinen Ursprung soll hergenommen haben, und alle Gegenden von Darien und Panama besetzet, von dannen es weiter in die großen Gebirge, so einseits an St. Martha, und anderseits an das neue Granada stoßen, hineingeruckt. Basler Histor. Lexicon ꝛc. in der Forts.

ANTIS (IN), s. Säulen-Stellung, im XXXII B. p. 498.

Antisara, ein Hafen der Datinier, so andere auch schreiben, Antisarta. Es wurden aber diese Völker von der Stadt Dathus, in Thracien, bey dem Flusse Strymon also genennet; folglich ist zu schließen, daß dieser Hafen nicht weit davon müsse gewesen seyn. Martiniere Dict.

Antisarta, s. Antisara.

ANTISCIA SIGNA, heißen bey den Astrologen so viel als incuentia, oder einander anschauende Zeichen oder Planeten. Nächst dem werden bey denen Geographis diejenigen Völker, die einen gegen sich gekehrten Schatten haben, ANTISCII genennet. Physical. Oeconom. Lex. Th. I. Nehrings Jurist. Lex.

ANTISCII, s. *Antiscia signa.*

ANTISCORBUTICA, heißen auf Officinen Medicamente wider den Scorbut.

ANTISCRIPTURARII, werden diejenigen genennet, welche das göttliche Ansehen, die Glaubwürdigkeit, und die göttliche Eingebung der heiligen Schrift entweder offenbarlich leugnen, und bestreiten, oder, auch auf andere Wege schwächen und zernichten: worunter hauptsächlich die Atheisten, Deisten, Naturalisten und Rationalisten gerechnet werden. Klausings Vindiciarum Scripturæ Sacr. Disp. I, Leipzig 1733. Auszüge aus den Disput. II B. p. 408.

Antisiodorensis (Peter), s. Peter von Courtenay II, im XXVII B. p. 905.

ANTI-SOCINUS, der Titel einer Schrift, deren ungenannter Verfasser Innocenz Gentilettus ist. *Histor. Bibl. Fabric.* P. II, p. 74. Mylii Biblioth. Anonym. p. 793.

Antissen, ein Flüßgen in Unter-Bayern, bricht an der Oesterreichischen Gränze, dem ruinirten Schlosse Frankenburg gegen über, in verschiedenen Quellen hervor; läuft sodann nach Albertsheim, Mayrhofen und Pilgersheim, gelangt von dannen weiter über Hohenzell nach dem Schloß und Flecken Riedt, und so weiter durch eine sehr angenehme Gegend nach dem Marktflecken Aurolsmünster, nach den Dörfern Vetzenbach, Senstebach, St. Uthard, und nach dem Schlosse Ort. Wann es nun alsdann ferner nach Hibingen, Antishofen und Potenhofen vorbey gegangen ist, fließt es zuletzt bey Suben in den Innstrom. Algem. Hydrograph. Lexic.

ANTISSIODORENSIS (Wilhelm), s. Seignelay (Wilhelm), im LVI B. p. 1360.

Antistes, wird in den Städten Zürich und Basel der oberste Pfarrer, welcher auch zugleich das Haupt und Vorsteher der Kirchen und Schuldiener, in gedachten beyden Städten und Landschaften (an lezterm Orte die hohe Schule ausgenommen) ist, wie auch der erste Pfarrer in der Stadt Chur, und der Pfarrer der Hauptkirche auf Davos, im X Gerichten Bundt genennet. Von denen insbesondere der Antistes zu Zürich stets oberster Pfarrer in dem großen Münster selbiger Stadt ist, welcher von dem Klein und Großem Rathe daselbst erwählt wird, und auch zugleich Chorherr des Stifts bey gedachtem Großen Münster ist. Er ist das Haupt und Vorsteher nicht nur aller Kirchen und Schuldiener in der Stadt und Landschaft Zürich, sondern auch der Evangelischen Kirchendiener in den sogenannten gemeinen Herrschaften Thurgöw, Baden und Rheinthal, welche in den Synodum zu Zürich gehören, an welchen alle derselben Angelegenheiten, und sonst vorfallende Geschäfte, und von ihm dann an ihre Behörden gebracht werden. Er hat den Vorsitz in den Zweyen des Jahrs in gedachter Stadt haltenden Synoden, und Versammlungen aller solcher Kirchen- und Schuldiener, wie auch in dem

Digitized by Google

aus Geiſt- und weltlichen Beyſitzern beſtehen den Hoch-oberkeitlich zur Aufſicht der Kirchen und Schulen, Vorſchlagung tüchtiger Subjecte, auf vorfallende ledige Pfründen, Annahme der Kirchendiener u. ſ. f. verordneten Collegio der ſogenannten Examinatoren beyder Stände, in welchem er auch die neue Kirchendiener mit Auflegen der Hände, zu ſolchem Kirchendienſt ordiniret, und ſonſten beſorget, was zum Beſten und Aufnehmen der Kirchen und Schulen gedeylich ſeyn mag. Wann dieſer Name den oberſten Pfarrer beygelegt worden, iſt nicht ſo eigentlich bekannt, weil ſolches nur privatim geſchehen; immittelſt aber haben die geweſenen oberſten Pfarrer in dem Großen Münſter, von der Zeit der Religionsverbeſſerung meiſt alle obige Geſchäfte verrichtet. Der Antiſtes zu Baſel iſt gewöhnlich auch der Pfarrer in dem Münſter, welchen die Obrigkeit zum Antiſtes und Archidiaconus aller der Kirchen in ſelbiger Stadt und Landſchaft verordnet, welcher deswegen ſowohl in dem ſogenannten Convent, als auch der Zuſammenkunft der Geiſtlichkeit in der Stadt vorſitzet, auch die Kirchendiener in der Stadt und auf der Landſchaft zu dem Kirchendienſt ordiniret, und die neuen Pfarrer mit Auflegen der Hände einweihet, oder durch die Dechanten der Capitul in ſeinem Namen einweihen läßt. Leus Schweitzer. Lexic.

Antiſtiana, eine Stadt in dem diſſeitigen Spanien, nach dem Antoninus, zwiſchen Barcellona und Tarragona. Martiniere Dict.

Antiſtius, ein vornehmer Römer und geweſener Aedilis, oder Baumeiſter, wurde im Jahr der Welt 3868 von dem Prätore Damaſippo, ſo von der Marianiſchen Parthey war, und in Abweſenheit der Bürgermeiſter, deren Stelle verſahe, als ein Freund der Syllaniſchen, elendiglich in der Curia Hoſtilia hingerichtet. Wenn er aber eben der Antiſtius geweſen zu ſeyn ſcheinet, deſſen Tochter Pompejus der Große geheyrathet, und der ebenfals auf dem Rathhauſe umgebracht worden, muß er bereits auch Prätor geweſen ſeyn, weil er in eben ſolcher Qualität dem Gerichte präſidirte, worinne Pompejus wegen ſeines Vaters Rede und Antwort geben muſte, und weil ſich dieſer ſowohl verantwortete, ihm eben daher ſo viel Affection zuwarf, daß er ihm hernach ſeine Tochter gabe, allein auch leiden muſte, daß, als er den Pompejum abſolvirete, das Volk insgeſammt Taſſio anzuſchreyen fieng, welches der Name war, den ſie bey den Hochzeiten auszuruffen pflegten. Seine Frau war ſonſt die Calpurnia, des L. Calpurnii Beſtiä Tochter, ſo im Jahr der Welt 3837 mit dem P. Cornelio Scipione Naſica Bürgermeiſter war, welche ſich aber dieſes ihres Mannes Todt ſo nahe gehen ließ, daß ſie ſich auch ſelbſt erſtach. Hedrichs Schul-Lex.

Antiſtius, iſt beym Cicero pro Roſc. Amer. c. 32 der P. Antiſtius, welcher mit dem Sulpicio zugleich Tribunus Plebis war, und ſich inſonderheit in ſolcher Bedienung der Anſuchung des C. Julii um das Bürgermeiſteramt glücklich widerſetzete, und darauf für einen der größten Advocaten und Redner zu Rom paßirete. Es nennet ihn Cicero zwar unter andern nur einen rabulam ſane probabilem, kann aber doch nicht in Abrede ſeyn, daß ihm nach der Zeit cauſæ omnes, quæcunque maximæ fuerint, aufgetragen worden, und ſchreibet ſodann ferner von ihm: quod rem viderit acute, compoſuerit diligenter, memoria valuerit, verbis non quidem ornatis uſus ſit, ſed tamen non abjectis, und was dergleichen mehr iſt. Er lebte im Jahr der Welt 3860, und wurde endlich als ein Anhänger des Marii von den Syllanern hingerichtet, da er bereits zu hohen Jahren gekommen war. Hedrichs Schul-Lex.

Antiſtius, iſt bey dem Florus Lib. IV. c. ult. der C. Antiſtius des Velleji Lib. II, c. 90, welcher im Jahr der Welt 3925 die rebellirenden Cantabrier, als Legat des Kaiſers Auguſts zur Raiſon brachte, ungeacht ſie dem Auguſt ſelbſt ſo viel zu thun machten, daß er darüber endlich in eine gefährliche Krankheit fiel. Hedrichs Schul-Lex.

Antiſtius (Quintus), mit dem Zunamen Labeo, ein Rechtsgelehrter, ſ. Labeo (Q. Antiſtius), im XVI B. p. 20.

Antiſtius (T.), war im Jahr der Welt 3902 Quäſtor in Macedonien, und weil ihm Pompejus unvermuthet auf den Hals kam, muſte er deſſen Parthey auch wider ſeinen Willen ergreifen, ob er ſich wohl aller öffentlichen Affairen, ſo viel als möglich, darbey entſchlug. Nach der Pharſaliſchen Schlacht machte er ſich in Bithynien zu dem A. Plantio, woſelbſt ihn Cäſar nach dem Alexandriniſchen Kriege ſelbſt ſahe und nach Rom kommen hieß. Allein, als er darauf in eine Krankheit verfiel, ſtarb er auf der Reiſe in der Inſel Corcyra, und weil er auf die 3000000 Seſtertien, das iſt, ungefähr 83000 Rthlr. nach ſich verließ, wovon der C. Attejus Capito, nach dem gemachten Teſtamente, 10 Theile haben ſollte, hingegen des Cäſars Anhang lieber alles confiſciret wiſſen wollte, ſollicitiret Cicero daher ad Fam. Lib. XIII, Ep. 29 gar ſehr bey dem L. Planco für gedachten Capitonem. Hedrichs Schul-Lex.

Antiſtius (Vetus), oder, wie er eigentlicher heißet, Antiſtius Vetus, commandirte, als Prätor, in Spanien, und hatte den C. Jul. Cäſarem, zu ſeinem Quäſtor. Er war der Großvater des C. Antiſtius Vetus, welcher im Jahr der Welt 3945 Bürgermeiſter war, und von deſſen Söhnen denn hernach der eine im Jahr Chriſti 23 auch wiederum Bürgermeiſter; der andere aber Pontifex. Hedrichs Schul-Lex.

Antiſtius (Vincenz Juſtinian), ein Prediger-Mönch von Valentia in Spanien, in der letzten Hälfte des 16 Jahrhunderts, war in der Philoſophie, Theologie und Erklärung der Heil. Schrift wohl geübet, ſchrieb:

1. In univerſam Logicam commentaria.
2. Theſaurum quæſtionum.
3. Annotationes in opuſcula Vincentii Ferrerii.
4. Diſp. pro D. Catharinæ Senenſis imaginibus.
5. Relationem de inventione corporis S. Angelinæ & cujusdam particulæ reliquiarum S. Urſulæ.
6. De B. *Raim. Pennaforti* in SS. numerum referendo.
7. De ſancti officii dignitate & origine.
8. Lebensbeſchreibung Vincenz Ferrerii, Ludwig Beltrani, Peter Gonzalez Telmo, und Ludovici Granatenſis.
9. Tractum de concept. B. M. V. welcher, wie auch vorſtehende Lebensbeſchreibung von ihm in Spaniſcher Sprache geſchrieben.
10. Chronicon Ord. Prædicat.
11. Vitas virorum doctrina & pietate clarorum coenobii Valentini. Ob ſie aber von Ferrerii und Beltrani ſeinen unterſchieden, iſt unbekannt.

Antons Bibl. Hiſp. Echard de Scriptor. Ord. Dominic. Jöchers Gel. Lexic.

Antiſtius Reginus, (C.), ein Legat des Julius Cäſars in Gallien, der ſeine gute Aufführung inſonderheit in den Händeln mit dem Vercingetorige, im Jahr der Welt 3898 ſehen ließ, nach deren Beylegung er denn ſein Winter-Quartier mit einer Römiſchen Legion bey denen Ambiuaretis, einer Nation in Gallia Belgica, bekam. Hedérichs Schul-Lex.

Antiſtius Vetus, ſ. Antiſtius, (Vetus).

ANTITHESIS, heißet in der Algebra, wenn in einer Gleichung ein Glied von der einen Seite auf die andere, durch Hülfe entweder der Addition oder der Subtraction gebracht wird. Z. E. Wenn man an ſtatt $x^3 + 4a^2x = bx^2 - 3a^2x + c^3$ ſchreibet $x^3 + a^2x - bx^2 = c^3$, da man $-3a^2x$ durch Addiren, bx^2 aber durch Subtrahiren auf die andere Seite bringet. An ſtatt $4a^2x - 3a^2x$ aber ſetzet man nur a^2x, weil $4 - 3 = 1$. Vieta hat dieſes Wort gebrauchet; Ozanam und wenig andere haben es behalten. Die wenigſten bedienen ſich deſſelben. Denn man hat nicht nöthig, die Sachen mit beſondern Namen zu nennen, wenn man eben ſo kurz mit anderen Worten von ihnen reden kann. Wolfs Mathemat. Lexic.

ANTITHESIS DE PRÆCLARIS CHRISTI, ET INDIGNIS PAPÆ FACINORIBUS, 1557 in 8. Der Verfertiger dieſer Schrift ſoll Simon Roſarius ſeyn. Fortgeſetzte Sammlung von alten und neuen Theologiſchen Sachen, 1716, p. 578. Mylii Bibl. Anonymor. p. 794.

Antivare, Stadt, ſ. Antivari, im II B. p. 663.

Antivari, Königlich-Ungariſcher Miniſter am Schwediſchen Hofe im Jahr 1746. Genealog. Hiſtor. Nachrichten VIII B. p. 577.

ANTIVESTÆUM PROMONTORIUM, ſ. The Lands-End, im XLIII B. p. 595.

ANTIUM oder *Antium*, Stadt, ſ. Antinoe, im II B. p. 571.

Antius, ein Rechtsgelehrter, ſ. Antius.

ANTIXENI, ein altes Volck in Indien nach Plinii Meynung. Sie waren über dem Fluße Indus, auf dem nächſten Gebirge bey dem Caucaſus. Martiniere Dict.

Antlerſtorf, ein Dorf in Nieder-Oeſterreich, im Viertel Unter Manhardsberg gelegen. Fuhrmanns Oeſterreich.

ANTLIA HYDRAULICA, ſ. Pumpe, im XXIX B. p. 1593. u. f.

Antlitzer, eine Schweitzeriſche Münze, welche eben das iſt, als was man mit dem Namen Angſter beleget, davon im II B. p. 304.

Antlitz verhüllen, ſ. Verhüllen.

Anto, Fluß in Campagna di Roma, ſ. Teverone, im XLII B. p. 1542.

Antodon, eine ſehr alte Stadt in der Griechiſchen Provinz Achaja, der Stadt Negreponte gegen über gelegen. Vollſtändiges Geograph. Lexic.

ANTOFLE de GIROFLE, ſ. *Giroſle (Antoſle de)*.

St. Antoin, eine von den Vorſtädten um Paris, ſ. Paris, im XXVI B. p. 893.

Antoine, iſt ein Fort an den Gränzen des Holländiſchen Flandern, Landwerts gelegen, und zu dem Oeſterreichiſchen Flandern gehörig. Hübners Geograph. Th. I.

St. Antoine, Fort in Brabant, ſ. St. Antoine, im XXIII B. p. 1789.

St. Antoine, oder das Fort St. Antoine, iſt das leztere Caſtell am Fluße Miſſiſippi auf der Gränze zwiſchen Florida und Canada, in Nord-America. Hübners Geogr. Th. II.

Saint Antoine, ein Silberbergwerk in Süd-America, in Peru, in der Audienz Lima, 40 Meilen von Moqvegua, und 5 von Cailloma. Dieſe Bergwerke verſprechen viel. Man arbeitete 1713, um Mühlen daſelbſt zu errichten. Martiniere Dict. Frezier Voy de la Mer du Sud.

St. Antoine, Stadt in Rovergue, ſ. St. Antonine, im II B. p. 674.

St. Antoine, ein Flecken in Frankreich, in Dauphine, in der Dioeces von Vienne. Er liegt in einem Grunde, zwiſchen zwey Bergen, zwey Meilen von Vienne, eine Meile von St. Marcellin, und eine halbe Meile von der Iſere. Er hat ſeinen Urſprung von der berühmten Abtey, wovon in dem nachſtehenden Artickel geredet wird. Martiniere Dict.

St. Antoine, eine Abtey in Frankreich, in Viennois, in Dauphine. Dieſe Abtey iſt das Haupt eines beſondern Ordens von der Regul St. Auguſtini. Sie liegt 10 Meilen von Vienne, in einem Flecken, der ſonſt la Motte aux Bois genennet wurde, und hat den Namen St. Antoine von den Reliquien bekommen, die von Conſtantinopel von einem Herrn, Namens Goſſelin, welchen man aus dem Hauſe Poitiers geweſen zu ſeyn glaubt, dahin gebracht worden. Der Pabſt Urban II führte lange Zeit darnach ihre Verehrung daſelbſt ein; und als damals eine anſteckende Krankheit, St. Antonii Feuer, oder der Rothlauf genannt, (ſ. St. Antonii-Feuer) herum gieng, die viel Verderben anrichtete, ſo fieng man an, Gelübde und Wallfahrten dahin zu thun. Zwey Edelleute baueten ein Hoſpital, wohin die Kranken ihre Zuflucht nehmen konnten. Daraus entſtund hernach eine beſondere geiſtliche Geſellſchaft, welche der Pabſt confirmirte. Der General-Superior erhielte bey der Confirmation den Titel eines Meiſters oder Commandeurs, welches bis 1297 dauerte, da Aimond von Montigny die Würde eines Abts annahm. Er erlangte auch die Herrſchaft dieſer Gegend, und vereinigte die große Kirche St. Antonii mit ſeinem Hoſpital, indem er die Beſitzere ſchadlos ſtellete. Endlich gabe er dem Orden St. Antonii ein vollkommenes Anſehen, welcher ſich hernach in ganz Frankreich ausgebreitet hat, und von welchem dieſe Abtey das Oberhaupt iſt. Sie war 1561 von den Proteſtanten verwüſtet worden, und wurde 12 Jahr darnach von dem Abte Ludewig de Langheite wieder aufgebauet. Es iſt von dem ganzen Orden ſonſt nichts daſelbſt befindlich, als dieſes Haus, ſo den Titel einer Abtey führet. Die Superiores der andern Häuſer haben nur den Titel Meiſter oder Commandeurs; der Abt aber wird erwählt, und richtet ſich nach der Regel. Martiniere Dict. Siehe auch den Artickel: St. Antonius, ein Geiſtlicher Orden, im II B. p. 692; und unſers Hochberühmten Herrn Profeſſor Kappens Diſſ. de Antonianis ſ. fratribus S. Antonii, Leipzig 1737.

Antoine (Nicolaus), ſ. Antonius (Nicolaus).

St. Antoine (Baſſes de) ſ. Baſſes de S. Antoine.

St. Antoine (Canal de) ſ. Canal de St. Antoine.

St. Antoine (Cap), Vorgebirge, ſ. *Promontorium S. Antonii*, im XXIX B. p. 820; und St. Antonio (Capo de), im XXXIII B. p. 1791.

St. Antoine (das Fort) ſ. St. Antoine.

St. Antoine (l' Isle de), ſ. St. Antonii-Inſel.

St. Antoine des Champs, Kloſter, ſ. Paris, im XXVI B. p. 893.

Antoing, Lat. *Antonia*, ein großes Dorf, oder, wie andere wollen, eine Stadt im Hennegau, eine Meile von Tornay an der Schelde gelegen. Sie hat den Titel einer Herrſchaft. Martiniere Dict. Dicelii Geogr. Diction. der Niederlande p. 9. Es iſt von ihr bereits im II B. aber am unrechten Orte p. 665 unter Antonius, gehandelt worden.

An Toku, war Dai oder Dairi zu Japon, im Jahr Chriſti 81. Er ſtammete von der Tochter des Kimori her, er konnte ſich aber nicht länger als drey Jahr auf dem Throne erhalten, ſondern man zwang ihm, daß er die Krone dem To-Ba, ſeinem vierten Sohne, überlaſſen mußte. Er hingegen lebte noch drey Jahre unter den Namen Ten-Sei, welchen er ſeit ſeiner Abſagung der Krone angenommen hatte. Seine Feinde aber wurden durch die geſchehene Aufopferung der Krone noch nicht beſänftiget, ſondern verfolgten ihn, und wie er übers Meer fliehen wolte, erſoffe er darinne. Nach ſeinem Tode nannte man ihn Antokuten. Martiniere Hiſtorie von Aſien ꝛc. p. 52 u. f.

Antokuten, ſ. An-Toku.

Antoli (Jacob), von dieſem ſind drey verſchiedene Artickel vorhanden, und zwar erſtlich im II B. p. 665 zweye gleich hinter einander; hernach aber einer unter Jacob Antoli, im XIV B. p. 42.

Anton, Lat. *Antona*, alſo nennet Tacitus einen Fluß in Großbrittannien, welcher nicht weit von der Saverne ſeyn mußte, weil Publius Oſtorius die Ueberwundenen, die ihm verdächtig waren, nachdem er ſie entwafnet, zwiſchen den Fluß Anton und Saverne einſchloß. Cambdenus will, daß man Auſona leſen ſoll. Corneille ſagt, daß es ein kleiner Fluß iſt, der Teſt genennet wird. Martiniere Dict.

St. Anton, ein Fort in Africa, auf der Goldküſte von Guinea, an dem Fluße Arim. Es liegt auf einem großen hohen Felſen, der gleichwie eine enge Halbinſel in die See hinein lauft mit einem runden hohen ſteinigten Gipfel, auf das Fort ſtehet. Es iſt ſo ſehr von Felſen und Bergen umgeben, daß es auf der Landſeite keinen Zugang hat, wo es von Bruſtwehren, einer Zugbrücke und Batterie mit großen Canonen verwahret wird. Da der Felſen, auf welchen das Fort gebauet iſt, einen ſo kleinen Umfang hat, ſo iſt auch der Ort in ſeinem Verhältniße klein, ſo, daß es in einiger Entfernung auf dem Meere wie ein großes hohes weiſſes Haus ausſiehet. Dieſes Fort nebſt dem Flecken Achombene und dem Walde hinter demſelben, wie auch den großen und kleinen Felſen, welche den Strand anfüllen, machet eine ſehr abwechſelnde Ausſicht zwey Engliſche kleine Meilen weit in die See. Die Einwohner wenn ſie in Krieg ziehen, verwahren ihr Vermögen, ihre Weiber und Kinder auf einem von dieſen Felſen, oder in einem entlegenen Walde, um ſie in Sicherheit zu ſetzen, wenn der Krieg unglüklich für ſie ausfällt. Das erſte Fort, welches die Portugieſen, als welche die Erbauer des Forts St. Antonii ſind, unter der Regierung des Königs Emanuel alda angeleget haben, ſtund auf einer kleinen Erdzunge an dem Ufer, das ſie aber wegen der Anfälle von denen Einwohnern wiederum einriſſen, und auf dieſen Felſen verlegten. Die Holländer vertrieben ſie daraus im Jahre 1642, und durch den nachfolgenden Frieden zwiſchen Portugall und Holland wurde es der Holländiſchen Weſt Indianiſchen Compagnie überlaſſen, welche es immer noch beſitzet. Ob gleich das Fort nicht groß iſt, ſo iſt es doch ſchön gebauet. Es iſt ein Dreyeck, und von Natur feſte. Es hat an der Land-Seite zwey Batterien, und eine an dem Meere, nebſt einem ſchönen Auſſenwerke, welche ſowohl als die Mauren von denen ſchwarzen Steinen des Landes ſind. Gegen die See zu ſind ſie niedrig, weil der Felſen daſelbſt hoch und ſteil iſt, und auf der Landſeite höher. Sie ſind außer den Padereros, mit 24 Canonen beſezt. Das Thor des Forts iſt niedrig, und durch einen in den Felſen gehauenen Graben, 8 Fuß tief, wohl verwahret. Ueber demſelben iſt eine Zugbrücke mit zwey Padereros, und einem Spornwerke, wo 20 Mann Raum haben, mit verſchiedenen in denen Felſen gehauenen Stuffen, um von dem Spornwerke zur Feſtung zu gelangen. Des oberſten Factors Haus iſt ſchön von Ziegeln erbauet, und hoch. Die Holländiſche Beſatzung daſelbſt beſtehet ordentlich aus fünf und zwanzig Weiſſen, und eben ſoviel Schwarzen unter einem Sergeanten im Solde der Compagnie, welche im Stande iſt, wenn ſie mit Lebensmitteln gut verſehen iſt, einem Herrn von Negern zu widerſtehen. Eine Unbequemlichkeit ſowohl bey dieſem Forte als den übrigen auf der Küſte iſt, daß die gewaltigen Regen in der naſſen Jahres-Zeit die Wälle beſchädigen, und beſtändige Unkoſten erfordern, um die Feſtungswerke in gutem Stande zu erhalten. Aus dieſer Urſache haben die Holländer einen Kalk-Ofen bey der Stadt, wo ſie Kalk aus Auſterſchaalen brennen, die daſelbſt in großer Menge ſind, und womit ſie nicht nur dieſes Fort, ſondern auch la Mina und ihre andern Forts verſorgen. Sammlung aller Reiſebeſchreibung. IV Th. p. 19.

Anton, Titular-König von Portugall, Prior von Crato, war, wie in dem im II B. p. 685 u. f. befindlichen, obwohl unvollſtändigen Artickel bereits angemerket worden, ein Sohn Ludewigs von Portugall, Herzogs von Beja, (deſſen Vater Emanuel, König in Portugall geweſen,) und wurde 1531 von einer Jüdin, Jolanta Gomez, gebohren. Nachdem er von Jugend an dem Studiren obgelegen, trat er in den Maltheſer-Orden, und wurde Prior zu Crato, welches die vornehmſte Würde dieſes Ordens in Portugall iſt. Nachgehends machte ihn der König Sebaſtian zum Connetable des Reichs, und ſchickte ihm 1574 nach Tanger, ehe er ſelbſt dahin aufbrach. Eben dieſen König begleitete er 1578 auf dem unglücklichen Zuge nach Africa, und wurde den 4 Auguſt in der Schlacht bey Alcacar gefangen ſezte ſich aber nach 40 Tagen durch die Flucht in Freyheit, und kam glücklich nach Portugall. Ohngeachtet man ihm nun bis daher durchgehends vor einen natürlichen Sohn gehalten; ſo nahm er ſich doch vor, zu beweiſen, daß ſeine Mutter eine rechtmäßige Gemahlin ſeines Vaters geweſen, und der Pabſt Gregorius

gorius XIII befahl dem Bischof zu Agra, **Emanuel von Almada**, in dieser Sache genaue Erkundigung einzuziehen. Alles dieses nahm der König Heinrich dergestalt übel auf, daß er Antonen aller Ehren verlustig erklärte, und aus dem Reiche verbannete, der sich so dann zu Coimbra heimlich aufhielt. Nach Heinrichs Tode, der 1580 den 31 Jänner erfolgte, wurde er den 19 Junius zu Santaren, und den 24 Junius zu Lissabon zum König ausgerufen, welchem Exempel auch viel andere Städte folgten. Allein da der Herzog von Alba mit einer Armee heran rückte, änderte sich das Spiel gewaltig: Denn die Spanier machten sich in kurzer Zeit von unterschiedlichen Plätzen Meister, und trieben ihn nach einigen Scharmützeln so in die Enge, daß er seine Zuflucht auf die Gebirge nehmen, und daselbst in die fünf Monate herum irren mußte. Ob man nun gleich 80000 Thaler auf seinen Kopf gesetzet hatte, so entkam er doch allen Nachstellungen, und langte mit ohngefähr 8 bis 10 Personen 1581 den 9 Junius zu Calais an. Von dar begab er sich nach London, woselbst ihn die Königin Elisabeth vor einen König erkannte, und ihres Schutzes versicherte. Hierauf gieng er nach Paris, da ihm der König Heinrich III gleichfalls vor einen König erkannte, und eine Flotte ausrüsten ließ, welche ihn zwar unter **Philipp Strozzi** nach der Insel Tercera überbrachte, aber 1582 den 26 Julius wider den Marquis von **Santa Croce** unglücklich fochte; worauf Anton wieder nach Frankreich kam, und 1585 nach Engelland segelte, alwo er es dahin brachte, daß ihn die Königin Elisabeth mit Gewalt auf den Portugiesischen Thron setzen wolte. Er fand sich auch mit einer Flotte, die **Franz Drake** commandirte, und mit einigen 1000 Mann besetzet war. 1589 in Portugall ein, und rückte bis an die Vorstädte von Lissabon; allein die Krankheiten, so bey dem Volke einrissen, wie auch der Mangel an Pulver und Bley, nöthigten ihn, unverrichteter Sachen wieder nach Engelland zu kehren. Hierauf suchte er bey dem Könige Heinrichen IV von Frankreich, Hülfe, der aber mit seinen eigenen Sachen alle Hände voll zu thun hatte, und ihn mit leerer Hoffnung abspeisete, weswegen er wiederum nach Engelland gieng, und sich daselbst bis 1594 aufhielt, da er aufs neue nach Frankreich kam, und 1595 den 26 August zu Paris das Zeitliche gesegnete. Nach seinem Tode fand man in seinem Cabinet eine Paraphrasin der sieben Buß-Psalmen Davids, wie auch einige von ihm verfertigte Gebete in Lateinischer Sprache, welche der Abt von **Bellegardi** ins Französische übersetzet, und zusammen 1718 in Paris druken lassen. Uebrigens ist zu merken, daß ihm auch **Wilhelm**, Herzog zu Braunschweig-Lüneburg, und **Ludewig**, Herzog zu Würtemberg, in ihren an ihn abgelassenen Schreiben, vor einen König erkannt haben. Von seinen natürlichen Kindern sind außer vier Töchtern, die sich in den geistlichen Stand begeben, folgende sechs Söhne bekannt: 1) **Emanuel**, Prinz von Portugall, von dem an seinen Orte ein Artickel stehet, 2) **Christoph**, welcher 1638 Junius in dem 66 Jahre seines Alters zu Paris bey den Franciscaner gestorben. 3) **Peter**, welcher in den Franciscaner-Orden getreten, und wohl studirt gehabt. 4) **Dionysius**, ein Cistercienser-Mönch. 5) **Alphonsius**, der auf den Neapolitanischen Galeeren als ein Officier gestorben. 6) **Johann**, der in der Jugend mit Tode abgegangen. Anselme Hist. Geneal. T. I. p. 610. **Allgem. Histor. Lexic.** in der Forts.

Anton (Johann Ephraim), von Dessau gebürtig, ist College und Cantor zu Bremen, und hat geschrieben: Principia Musices; Bremen 1743 in 8. Siehe *Acta Scholast.* B. III, p. 239.

ANTONA. Fluß, s. **Anton**.

Antona (Wilh. de), s. **Wilhelm**.

ANTONA SEPTENTRIONALIS, Stadt in Engelland, s. **Northampton**, im XXIV B. p. 1341.

Anton von Bourbon, König von Navarra, von dem im II B. p. 683 u. f. ein Artickel. Zu Ende desselben ließ: Außer diesen ist annoch **Carl von Bourbon**, ein natürlicher Sohn, von Antonen übrig geblieben, welcher Erzbischof von Rouen worden. Siehe **Carl von Bourbon**.

Anton von Bourbon, Graf von Moret, für dessen im II B. p. 689 befindlichen Artickel ließ: war ein natürlicher Sohn Heinrichs IV, Königs in Frankreich, von **Jacobinen du Bueil**, Gräfin von Moret, deren Aeltern **Claudius von Bueil**, Herr von Courcillon, und **Catharine von Montecler** gewesen. Er wurde 1607 gebohren, und 1608 im Jänner legitimiret, worauf er die Abteyen zu Savigny, Signy, St. Stephan zu Caen, und St. Victor zu Marseille erlangte. Nach diesem schlug er sich zu den Misvergnügten im Reiche, und wurde 1632 den 1 September in dem Treffen bey Castelnaudary durch einen Pistolenschuß getodtet, als er ohne einige Noth ganz allein auf eine Escadron Reuter loß gieng, in Hoffnung, den Officier davon, so an der Spitze stund, mit seiner Pistole aus dem Wege zu räumen. Einige wollen vorgeben, er sey aus dieser Schlacht davon gekommen, und habe, unter dem Namen **Johann Baptista**, sein Leben als ein Einsiedler in Anjou, zugebracht, bis er 1671 mit Tode abgegangen. **Anselme** Histor. Geneal. T. I, p. 150. **Beauvau** Memoir. **Allgem. Histor. Lex.** in der Forts.

Antonelli (Nicolaus), ein Prälat, gebürtig von Sinigaglia, ist gegenwärtig Secretar des Cardinals-Collegii. Von ihm ist im Druck vorhanden:

1. Ragioni della sede Apostolica sopra il Ducato di Parma e Piacenza, esposta a Sorrani e Principi d' Europa, Rom 1744 in 4 Quart-Bänden. Man sehe davon die **Leipz. Gel. Zeit.** 1746 p. 633.
2. Τῦ ἐν ἁγίοις πατρὸς ἡμῶν Αθανασίυ Αρχιεπισκόπυ Αλεξανδρείας, Ερμηνεία τῶν Ψαλμῶν, ἤ περὶ ἐπιγραφῆς ψαλμῶν. Sancti Patris nostri, *Athanasii*, Archiepiscopi Alexandriæ, Interpretatio Psalmorum, sive de titulis Psalmorum, Rom 1749 in Fol. 6 Alph.

Von dieser Ausgabe der Athanasischen Auslegung der Psalmen lese man die **Leipzig. Gel. Zeitungen** 1750 p. 83 u. f.

Anton di Francavilla, s. **Francavilla** (Anton di), im IX B. p. 1610.

Anton Galateus, von dem im II B. p. 704 ein Artickel, welchem beyzusetzen: Er war 1444 gebohren, und hieß mit seinem Geschlechtsnamen **Ferrari** oder **de Ferrariis**. Nachdem er erstlich zu Nardo, und sodann zu Ferrara einen sattsamen Grund in seinem Studiren geleget, wurde er an dem leztern Orte der Philosophie und Medicin Doctor, und nicht gar lange hernach des Königs zu Neapolis Leib-Medicus.

Weil er aber die dasige Luft seiner eigenen Gesundheit nachtheilig zu seyn verspürte, wendete er sich nach Gallipolis, alwo er theils mit Studiren, theils mit der Praxi seine übrige Lebenszeit meistentheils zugebracht. Er starb zu Lecce den 12 November 1517 in dem 73 Jahre seines Alters. Seine Descriptio urbis Gallipolis, und sein tr. de villa Laurentii Vallæ; ingleichen seine Abhandlungen de situ elementorum, de situ terrarum, de mari & aquis, & fluviorum origine, welche **Vossius** quæstiones physicas betitelt, sind insgesammt bey seinem Buche, de situ Japigiæ, in der Neapolitanischen Auflage von 1624 anzutreffen. Seine Historie de bello Hydruntino aber ist niemals herausgekommen; doch hat der Abt Johann **Michael Marziano** 1583 eine Italienische Uebersetzung derselben unter dem Titel: Successi dell armata Turchesca nella citta d'Otranto dell' anno 1480 ans Licht gestellet. **Dominic.** de Angelis Vite de letterati Salentini T. I. **Niceron** Mem. T. II. *Giornale de letterati d' Italia* t. 23.

Anton Günther, Fürst zu Anhalt, Königlicher Preußischer General-Lieutenant, war der andere Sohn Johannes, Fürstens zu Anhalt-Zerbst, den ihm seine Gemahlin **Sophie Auguste**, Herzogs **Friedrichs** zu Hollstein-Gottorp Tochter, 1653 den 11 November gebohren hatte. Er trat 1669 mit seinem ältesten Bruder, **Carl Wilhelmen**, eine Reise nach Holland, Engelland und Frankreich an; 1671 aber gieng er mit seinem jüngern Bruder, **Johann** Adolphen, nach Italien, und fand sich 1672 zu Ende des Augusts wiederum zu Zerbst ein. Im Jahr 1674 übernahm er unter des Pfalzgrafens **Johann Carls** von Birkenfeld Regiment zu Fuß eine Compagnie, und wohnte den Belagerungen von Oudenarde und Grave bey. Im Jahr 1675 kam er den Winter über in der von den Holländern befestigten Stadt Hasselt zu liegen. Im Jahr 1676 begab er sich zu der Reichs-Armee, und war mit bey der Belagerung von Philippsburg zugegen. Im Jahr 1678 reisete er wiederum nach Holland, und von dar nach Engelland, woselbst er von dem Könige **Carln II** und dem Herzoge von York viel Ehre genoß. Im Jahr 1680 nahm er zum andernmale eine Reise nach Italien vor, welche er 1681 zurück legte, und 1682 den Dänischen und Schwedischen, 1683 aber den Pohlnischen Hof besuchte. Nach seiner Zurückkunft hielte er sich etliche Wochen bey dem Churfürsten **Johann Georgen III** zu Dreßden auf, und half hernach mit demselben die Türken vor Wien wegschlagen. Im Jahr 1689 ließ er seinen Muth vor Maynz und Bonn sehen, worauf ihn der Churfürst von Brandenburg als Obristen, in seine Dienste zog. Im Jahr 1690 diente er in Brabant, und wurde nach geendigtem Feldzuge mit seinem Bataillon in Ath zur Besatzung geleget. Im Jahr 1691 hielte er sich in der Action bey Leuse, 1692 in dem Treffen bey Steenkerken, und 1693 in der Schlacht bey Neerwinden ungemein wohl. Im Jahr 1694 ward er von dem Könige in Engelland in dem Lager bey Sanfleur zum Brigadier erkläret, und 1695 nach Ath gesendet. In eben diesem Jahre war er in dem Kriegsrechte, welches zu Gent über den General-Major **Ellenberger** und andern gehalten wurde. Im Jahr 1696 gieng er mit sechs Bataillonen zu der Englischen Armee, und sezte den folgenden Winter die Stadt Ath in guten Defensions-Stand, welche aber dem ohngeachtet 1697 an die Franzosen mit Accord übergieng. Im Jahr 1703 übergab ihm der König von Preußen, der ihn 1698 zum General-Major erhoben hatte, das Commando über die 15000 Mann, so im Holländischen und Englischen Solde stunden, da er denn vor Bonn und Huy nicht geringe Ehre einlegte. Im Jahr 1704 nöthigte ihn die ihm zugestossene Unpäßlichkeit, das Commando nieder zu legen, worauf ihn der König von Preußen 1705 den 3 März zum General-Lieutenant ernennte. Nach diesem hatte er seinen Sitz zu Mühlingen, starb 1714 den 10 December zu Zerbst, und hinterließ von seiner Gemahlin Auguste Antonien, einer Tochter **George Jobs, Marschalls von Biberstein**, die er sich 1705 im Jänner beylegen lassen, keine Kinder. Er liegt zu Mühlingen begraben. **Beckmanns** Anhält. Histor. Th. V, p. 437-442, in den accell. p. 367.

St. Antoni, oder St. Antonien, ein wildes und großes Thal in und an den Gränzen des X Gerichten Bunds, welches nebst Lutzein, den einen Theil des Hochgerichts Castels ausmachet, und einer Seits zu dem Heuwachs einen sonderbar vortheilhaften feisten Boden hat; ander Seits aber denen Schnee-Lauwinen wegen der hohen Gebirge viel und öfters unterworfen ist. Dieses weitläuftige Thal hat keine beysammen gelegne, sondern in ihren Gütern zerstreute Häuser, jedoch eine eigne Evangelische Kirche und Pfarr, in welche aus diesem Gerichte auch die Oerter bey dem Platze, an der Egg, auf Aschüel, und ausser dem benachbarten Kloster-Gericht, die im Froschenay und Scharina Pfarrgenößig sind: und soll die Evangelische Religion in diesem Thal bald am ersten, in den Graubündnerischen Landen nach der Religionsverbesserung angenommen worden seyn. **Anhorns** Wiedergeburt der Rhätischen Kirche, p. 18. Es hat dieses Thal aus den benachbarten Orten des X Gerichten Bunds zwey Eingänge, einen bey Telfs und Fröschöney; den andern und gebräuchlichern aber bey Paney, von dannen es nur bis zu der Kirchen dem Dalfazer-Bach nach wohl anderthalb Stunden weit ist; in dem Sommer hat es auch über hohe Gebirge drey Ausgänge in das dem Hause Oesterreich zugehörige Montafuner Thal ob Scharina über Gofnen, und über 2 Berg-Jöcher zu Ende des Thals in Partaun nach Schakun, und Scharun. **Leus** Schweitzer. Lexic.

St. Antoni oder St. **Antonio**, ein Dominicaner-Kloster, unweit dem Flecken Morbegno in dem Veltlin, welches um das Jahr 1300 soll gestiftet worden seyn. **Gulers** Rhaet. Lib. XII, p. 187.

St. Antoni, war ehemals ein Weiberkloster unweit der Stadt Chur; welches aber bey der Religions-Aenderung in Abgang kommen. **Sprechers** Pallad. Rhaet. p. 223. **Leus** Schweitzer. Lexic.

St. Antoni, etliche Dörfer dieses Namens in dem Veltlin, als eines, welches den fünften Canton der Gemeind Villa in dem Obern Terzier ausmachet. Ein **andres** in der Gemeind Montagna, in dem Mitlern Terzier; und **noch eins** in dem Masener-Thal, in dem Untern Terzier. **Sprechers** Pallad. Rhaet. p. 283, 287, und 292. **Weiter** ein Dorf dem Thal Forba, in der Grau-Bündtnerischen Landschaft Worms. **Auch** eine Kirche auf einem hohen Schroffen eines Berges, darüber man aus der Podestaterie Plurs nach Avers gehet. **Gulers** Rhaet. p. 196. **Ferner** ein Ort unweit Rufflee, oder Rogoret, in dem Misoxer Thal, und dem Obern-Grauen Bundt alwo die Grafen von Trivulz ehemals einen

nen prächtigen Pallast gehabt haben sollen. Auch ein Dorf Kirch und Pfarr in der Grafschaft Bellenz, hinter Sobiasco linker Hand in dem Walvarobier-Thal. Und auch ein Dörflein in der Vicinanz von Faido in dem Liviner Thal. Leus Schweitzer. Lexic.

Antoni, eine Ritterliche Familie im Königreiche Böhmen. Redels sehenswürdige Prag, p. 124.

Antoni (Paul Theodor), legte als Assessor bey dem Reichs Kammer-Gerichts-Collegio zu Wezlar von wegen des Schwäbischen Kreises, im Jahr 1722 den 28 Jänner den Eyd ab. Geneal Archiv. 1736 p. 633.

ANTONIA, Stadt oder Dorf, s. Antoing.

St. Antoniana, ob sie eine Jungfrau zu nennen, ist ungewiß. Sie muste unweit Nicäa in Bithynien unter Diocletiano große Marter wegen des Glaubens ausstehen, und wurde endlich in dem alda befindlichen See Ascanium in einem Sack ersäuft. Es ist also falsch, wenn einige sagen, sie habe zu Cea in Spanien oder auf der Insel Cea gelitten. Ihr Gedächtnistag ist der 1 März. Heiligen-Lexic.

ANTONIANA CLASSIS, ist bey dem Vellejus, Lib. II, c. 84, die Flotte, welche M. Antonius, im Jahr der Welt 3918 zusammen brachte, und damit aus Egypten und anderen Orten nach Italien zugieng, allein von dem Augusto dergestalt aufgehalten wurde, daß er mit solcher den Winter über in Griechenland bleiben muste. Das folgende Jahr rükte er damit bis an Actium, und erhielte sich durch ein bloßes Stratagema für dem Augusto, indem er, da sie noch mit keinen Soldaten besetzet war, die Ruderknechte als Soldaten sich ankleiden, und mithin, als zum Fechten parat, an den Port treten ließ, welches auch den Augustum betrog, daß er solche angefochten ließ. Als es darauf zum Gefechte kommen sollte, verbannte er alle übrigen Schiffe bis auf die Egyptischen, deren er LX behielt, so von Triremibus bis auf Deciremes stiegen, und besetzete solche mit 22000 Mann. Doch mochte ihn endlich weder deren Größe, noch starke Besetzung helfen, daß sie nicht von dem Augusto und Agrippa geschlagen wäre worden. Hederichs Schul-Lexic.

ANTONIANÆ PARTES, sind die Parthey und der Anhang des M. Antonii, welche dieser also fort nach des Julii Cäsaris Todte, im Jahr der Welt 3906 wieder den Augustum formirete, indem er solchen, insonderheit wegen seiner Jugend, für nichts ansahe, allein als einige seiner Legionen zu demselben übergiengen, und er sich sonst auch in gute Verfaßung setzete, dessen öffentlicher Feind wurde. Und ob sie sich wohl hernachmals wieder zu dem größten Nachtheil der Römischen Republik vertrugen, so zerfielen sie doch bereits im Jahr der Welt 3913 aufs neue, und als endlich Antonius mit der Cleopatra die größten Sotisen unternahm, insonderheit aber seine Gemahlin, des Augusti Schwester, verstieß, wurden sie wiederum öffentliche Feinde, dergestalt, daß sie auch ehe nicht ruheten, als bis einer des andern bey Actio Meister wurde, und, weil das Unglück den Antonium betraf, mithin auch endlich dessen Parthey von des Augusti allerdings unterdrükt wurde. Hederichs Schul-Lexic.

ANTONIANI, oder *S. Antonii Fratres*, Ordens-Leute, s. St. Antonius, ein geistlicher Orden von St. Augustini Regel, im II B. p. 692; ingleichen St. Antoine, Abtey.

Antonianischer Rathschluß, s. Rathschluß (Antonianischer), im XXX B. p. 968.

Antonianus, ein Cardinal, s. Antoniano (Sylvius), im II B. p. 672.

Antonides (Johann), ein Theologe von Alkmar, daher er auch Alcmarianus zubenamt worden, war in den Orientalischen Sprachen wohl erfahren, und gab 1612 die Epistel Pauli an den Titum in Arabischer Sprache mit der Lateinischen Uebersetzung zu Antorf in 4 heraus. Jöchers Gel. Lex.

St. Antonien, Thal, s. St. Antoni.

Antonienberg, ein sehr hoher Berg in Wallis hinter Mörill oder Mörell gegen dem Berner Gebiet, und der Landvogtey Interlacken. Leus Schweitzer. Lexic.

Antonier-Haus, wird in dem Städtlein Uznach das Spitthal genannt, welches 1386 von Graf Donat und Diethelm von Toggenburg gestiftet worden, und darinne auch etliche Grafen von Toggenburg, ihr Begräbniß haben. Stumpfs Chron. Helv. Lib. VI, c. 7. Leus Schweitzer. Lex.

St. Antonii, Flecken, s. St. Antoine.

ANTONII, sind insgemein die drey Brüder M. Antonius, L. Antonius, und C. Antonius, von denen an ihrem Orte ein mehrers nachzusehen. Hederichs Schul-Lex.

Heil. Antonii (Ritter des), in Aethiopien, s. St. Antonii-Orden, im II B. p. 692 u. f.

Heil. Antonii (Ritter des), in Hennegau, s. St. Antonius, im II B. p. 692.

St. Antonii Bank, s. *Bosses de S. Antoine.*

St. Antonii Canal, s. Canal des St. Antonii.

S. ANTONII CAPUT, Vorgebirge, s. *Promontorium S. Antonii*, im XXIX B. p. 890.

Divi ANTONII EQUITES IN ÆTHIOPIA, s. St. Antonii-Orden, im II B. p. 692 u. f.

Divi ANTONII EQUITES IN HANNONIA, s. St. Antonius, im II B. p. 692.

S. ANTONII EREMITÆ, s. Münchs-Orden, im XXII B. p. 346.

St. Antonii-Feuer, oder das Heilige Feuer, Lat. *Ignis sacer*, *Sacer Morbus*, oder *Sideratio*, wurde von dem gemeinen Volke diejenige Seuche genannt, welche um das Jahr 1080 in Frankreich entstund und eine Art von einer Entzündung war, und zwar deswegen, weil zu der Zeit die Leute Haufenweise zu den Reliquien des Heil. Antonii liefen, und von demselben geheilet, oder vielmehr in dem dasigen Hospital verpfleget und gewartet wurden, als von welcher Zeit hernach die Verehrung des Heil. Antonii mehr und mehr zugenommen hat. Sigebert in Chronic. ad a. 1089, und unsers Hochberühmten Herrn Prof. Kappens Dissert. de Antonianis s. Fratribus S. Antonii, Leipzig 1737. Siehe auch den Artickel: St. Antoine, Abtey; und *Erysipelas*, im VIII B. p. 1833.

St. Antonii-Fort, s. St. Anton.

S. ANTONII FRATRES, s. *Antoniani.*

St. Antonii-Insel, St. Antonio, Franz. *l'Isle de S. Antoine*, eine von den so genannten Salzinseln in Africa, von welcher im II B. p. 673 u. 682 nur ein paar Worte stehen. Sie liegt unter dem 17 Gr. 19 Minuten Nordlicher Breite, und 8 Gr. 2 Min.

Min. Westlicher Länge, und ist sowohl unter den Westlichsten als Nordlichsten von allen Inseln des grünen Vorgebirges die Vornehmste. Frezier saget, diese Insel sey nur zwey Meilen von St. Vincent, andere setzen die Entfernung 6 Meilen. Es ist ein sehr hohes Land, klein und geringer, als St. Philipp. In Ansehung der hohen Gebirge aber, enthält sie so viel Erdreich, oder besser Felsen, als St. Jago, und hat einen Ueberfluß an Wasserbächen. Es sind auf dieser Insel nur zwey Hafen oder Rheden, wo Schiffe ankern. Der beste, Terrafal genannt, ist an der Süd-Westseite. Die andere Rhede ist vielmehr eine sandigte Küste, als eine Bay, Praya Simune genannt. Eine halbe Meile gegen Norden von einer Capelle ist eine kleine Bay, Riviera des Trafa genannt, und Dapper gedenket einer Rhede an der Nordseite dieser Insel in der Breite von 16 Gr. 50 Min. Die Menge von Strömen, welche diese Insel wässern, machet die Thäler so fruchtbar, daß St. Antonio keiner von allen Inseln des grünen Vorgebirges etwas nachgiebet. Besonders wächst der meiste Wein da, welcher, wenn er gleich nicht der allerbeste ist, doch dadurch vergütet wird, daß er der wohlfeilste auf allen diesen Inseln ist. Froger saget, sie machen guten Wein, und hätten vortrefliche Früchte, und weil die Luft gesund und gelinde wäre, so könnte diese Insel für einen angenehmen Ort gehalten werden. Es wächst hier überaus viel Indigo; und es sind zum Besten eines Portugiesischen Marquis verschiedene große Pflanzungen angelegt, und werden von einem Portugiesen unterhalten, der die Farbe absondert. Es giebt auch Baumwollen Pflanzungen, die für den Marquis unterhalten, und woraus Zeuge gemacht werden. Diese Insel hat in den Thälern viel Holz. Unter den Bäumen ist auch der Dragon oder Drachenbaum sehr häufig daselbst, aus welchen das Gummi, Drachenblut genannt, in großer Menge herausgebracht wird. Sie haben Esel und Schweine, die sehr groß und auch häufig da sind; zahlreiche Heerden Kühe, und die Berge sind voller wilden Ziegen. Auf einem von diesen Bergen wird ein durchsichtiger Stein gefunden, den die Eingebohrnen einen Topas nennen: ob es aber der wahre Topas ist, oder nicht, das kann man eigentlich nicht sagen. Diese Insel gehöret der Krone Portugall nicht zu, sondern ist ein erbliches Eigenthum des Marquis das Minhas, der vor einiger Zeit zum Marquis de Ghove gemacht worden. Er schicket jährlich aus Portugall ein Schiff dahin, die Einkünfte davon nach Hause zu bringen. Ihm gehören alle Kühe, wilden Ziegen, das Drachenblut, die Edelgesteine und dergleichen; wie auch alles das Beur d' Ore und aller Ambra, welcher in und um der Insel gefunden wird. Es ist eine große Strafe darauf gesezt, wer das lezte verbirgt: doch fällt es einen geschikten Menschen, der die Sprache versteht, nicht schwer, sich um einen leichten Preiß etwas anzuschaffen, was die Insel hervor bringt. Von dem Beur d' Ore wird einer große Menge gesammlet, und nach Portugall geschikt; worzu es aber gebraucht wird, hat man nicht erfahren können. Der Sage nach ist eine Silber-Mine daselbst: Der Marquis will sie aber nicht eröffnen, aus Furcht, der König von Portugall möchte sich solcher bemächtigen. Froger saget, die Portugiesen von dieser Insel sind insgesammt von einer braunen schwärzlichen Farbe, jedoch eine gute Art von Leuten, und sehr gesellig. Dieser Character von ihnen wird durch Herrn Roberts von allen Einwohnern daselbst bestätiget, welche, sagt er, überhaupt zu reden, fast eben so unschuldig und gut geartet sind, als die Eingebohrnen von St. Johann. Roberts berichtet uns, daß diese Insel gewisser maßen zu einem Vorrathshause von Sclaven gemacht worden. Er vermuthet, daß, da die Portugiesen den Sclaven-Handel gehabt, der Marquis sich eine Ladung von Schwartzen aus Guinea bringen lassen, und sie dahin gesezt, wo sie auf seine Kosten unterhalten worden, bis sie sich selbst durch Pflanzen unterhalten können, welches sie auch von den freyen Schwarzen bald lerneten, die die Insel damals bewohnten. Diese Sclaven vermehrten sich dergestalt, daß, ungeachtet der großen Anzahl, die von ihnen auf des Marquis Befehl sowohl nach Portugall als Brasilien gebracht worden, sie noch vier Fünftheile von den Einwohnern ausmachen, die man insgesammt auf 2500 Seelen rechnet. Diese Sclaven haben Pflantzungen, Häuser, Weiber, und so weiter, wie die freyen Schwartzen, und einige von den besten Plätzen, werden zu Baumwolle, Indig u. d. g. von ihnen gebauet, welches sie unter der Aufsicht und Anführung eines Voigts oder Aufsehers verrichten, der von dem Marquis dahin gesetzet wird. Dieses ist gemeiniglich ein Europäischer Portugiese, und hat den Titel Mohren-Hauptmann. Sie sind also in zwey Partheyen getheilet, und es entstehen oftmals Streitigkeiten unter ihnen, die sich zuweilen blutig endigen. Roberts giebt nach seiner Gewohnheit, die Hauptstädte nicht anzuzeigen, wenig oder gar keine Nachricht von der Lage der Stadt auf St. Antonio, Froger, der entweder zu Praya Simune oder Rivera de Trafa gewesen, saget, die Stadt liege mitten zwischen hohen Bergen, die den Zugang beschwerlich machen. Er setzet hinzu, sie enthalte ohngefähr 500 Personen, welche Waffen tragen könnten, außer einer Anzahl schwarzer Sclaven, und habe eine Barfüßer-Kirche. Frezier sagt, daß über dem Anker-Platze sich ein kleines Fort nebst vier Stücken darinnen befinde, in welchem ein Portugiesischer Statthalter ist. Im Jahr 1724 regierten zwey Priester im Namen des Marquis. Dapper redet von einem Dorfe an der Nordwestlichen Seite der Insel St. Antonio, das aus 20 Hütten bestehet, die um die Mitte des letzten Jahrhunderts von funfzig Familien bewohnet worden, welche ein Hauptmann, ein Priester und ein Schulmeister regierten. Sie sprachen alle gut Portugiesisch, lebten aber sehr armselig. Ob dieses aber der vornehmste Ort zu der Zeit gewesen, davon ist Dapper stille. Sammlung aller Reisebeschreibung. II Th. p. 238. Martiniere Dict.

St. Antonii-Kloster, ein Kloster, s. Antonii-Kloster, im II B. p. 673.

St. Antonii Kraut, s. *Brunella*, im IV B. p. 1590.

S. ANTONII MONACHI, s. St. Antonius, im II B. p. 692 u. f.

S. ANTONII MONS, s. Apennin.

St. Antonii-Orden, s. St. Antonius, im II B. p. 692 u. f.

St. Antonii Orden in Egypten, s. Münchs-Orden, im XXII B. p. 346.

S. ANTO-

S. ANTONII PROMONTORIUM, Vorgebirge, ſ. *Promontorium S. Antonii*, im XXIX B. p. 820; ingleichen St. Antonio (Capo de), im XXXIII B. p. 1791.

Heil. Antonii Ritter in Aethiopien, ſ. St. Antonii-Orden, im II B. p. 692 u. f.

Heil. Antonii Ritter in Hennegau, ſ. St. Antonius, im II B. p. 692.

ANTONII SINUS, ſ. Antongil, im II B. p. 668.

S. ANTONII VALLIS, Kloſter, ſ. Lechnicza, im XVI B. p. 1301.

S. ANTONII URBS, Stadt und Hafen in Biſcaja, ſ. St. Antonio, im II B. p. 682.

St. Antonin, Stadt in Rovergue, ſ. St. Antonine, im II B. p. 674.

Antonini, ein gelehrter Franzöſiſcher Abt. Man findet von ihm:

1. Grammaire Italienne à l'uſage des Dames, avec des dialogues, & un Traite de la Poeſie, Paris 1728 in 12. Siehe Leipz. Gelehrt. Zeit. 1730, p. 401.
2. Dictionaire Italien, Latin & Francois, contenant non ſeulement un abregé du dictionnaire de la Cruſca, mais encor tout ce qv'il y a de plus remarquable dans les meilleurs Lexicographes, Ethymologiſtes & Gloſſaires, qui ont paru en differentes langves, ebend. 1735 in 4.

Siehe Leipz. Gelehrt. Zeit. 1736. p. 154. Beytr. II B. p. 214.

ANTONINI ITINERARIUM, wovon im II B. p. 674 u. f. ein Artickel, welchem beyzuſetzen: Peter Weſſeling hat dieſes Itinerarium in ſeinen Itinerariis Romanorum veteribus mit ſeinen eigenen und andern gelehrten Anmerkungen zu Amſterdam 1735 von neuem ans Licht geſtellet, und in der beygefügten Vorrede die verſchiedene Meynungen von dem Urheber deſſelben ausführlicher zu prüfen, Anlaß genommen.

S. ANTONINI OPPIDUM, Stadt in Rovergue, ſ. St. Antonine, im II B. p. 674.

Antoniniſche Säule, ſ. dieſes Wort im II B. aber am unrechten Orte, p. 683.

St. Antonino, ein Dorf in der Pfarr von Calpiogna und der Vicinanz von Faido oder Pfaid in dem Livíner Thal. Leus Schweitzer. Lex.

St. Antonino, ein Dorf, Kirche und Pfarre in der Grafſchaft Bellenz unten an einem Berg linker Hand der Landſtraße, die von Bellenz nach Lauis führet, dahin auch die Capplaney Catenazzo gehöret. Leus Schweitzer. Lexic.

St. Antonino (Angelus von), ſ. Santo Antonino (Angelus von), im XXXIII B. p. 1790 u. f.

St. Antonino (Timoth. Bottigli), ein Dominicaner von Florenz, ſtudirte zu Rom, gab einen Mißionarium in Indien ab, und ſtarb in Chin-Kiang den 1 Oct. 1662 im 40 Jahre, nachdem er in Sineſiſcher Sprache librum orationum et officii div. cum brevi explicatione rerum præcipuarum et articulorum in eo contentorum geſchrieben: Echard de Scriptor. Ord. Dominic. Jöchers Gel. Lexic.

Antoninus, mit dem Vornamen Arrius, an welchen des Plinii Epiſtel des IV Buchs geſchrieben, iſt des Kaiſers Antonini Pii Großvater, von der Mutter Seite her. Wenn aber eben an angezogenem Orte geſaget wird, daß er Semel iterumque Conſul geweſen, muß er nur ſuffectus geweſen ſeyn, weil ſeiner in dem ordentlichen und gemeinen Faſtis nicht gedacht wird. Hederichs Schul-Lexic.

Antoninus (Auguſtus), hat Geoponica geſchrieben: Hofmanns Univerſ. Lexic. Jöchers Gel. Lexic.

Antoninus (Gel.) ein Rechtsgelehrter, hat de actionibus geſchrieben. Königs Bibl. vet. et nov. Jöchers Gel. Lexic.

Antoninus (Honoratus), ſ. Honoratus, im XIII B. p. 786.

Antoninus Aethicus, ein Scythiſcher Philoſophe, ſ. Aethicus Iſter, im I B. p. 702.

Antoninus Conſtantinianus, ſ. Honoratus, im XIII B. p. 786.

Antoninus Placentinus, ein Märtyrer aus dem 6 Jahrhunderte, welchem, obgleich nicht mit völliger Gewißheit, das Itinerarium de locis terræ ſanctæ, quæ perambulavit, beygeleget wird. Es hat daſſelbige Claud. Menardus 1640 in 4. herausgegeben; es iſt auch von Papebrochio dem 2 Bande der Actorum Sanctorum vorgeſetzt worden. Fabricii Bibl. Jöchers Gel. Lex.

St. Antonio, Inſel, ſ. St. Antonii-Inſul.

St. Antonio, Hafen, ſ. St. Antonio, im XXXIII B. p. 1790.

St. Antonio, Colonie der Portugieſen, ſ. St. Crux, im XXXIII B. p. 1808.

St. Antonio, Stadt in Mexico, ſ. St. Antonio, im XXXIII B. p. 1790.

St. Antonio, Feſtung in Guinea, ſ. St. Antonio, im XXXIII B. p. 1790.

St. Antonio, Kloſter im Veltlin, ſ. St. Antoni.

Sant Antonio, eine Einſiedley in Spanien, nicht weit von Madrit, und harte an Buenretiro. Dieſes iſt eine angenehme Einöde, welche man als ein Luſthaus anſehen kann, wohin ſich der König bisweilen begiebt, um ſich mit Spatziergehen zu vergnügen. Das Haus iſt ganz ſchlecht gebauet, und gar nicht hoch, dergeſtalt, daß weder in Erfindung, noch in der Baukunſt ſelbſt etwas außerordentliches zu bemerken iſt. So iſt es auch nur ein Ort zum Abtritte, für welchen ſich koſtbare Zierrathen nicht ſchicken. Es hat aber eine ſchöne Lage mitten auf einer großen Ebene, ſo ganz und gar frey iſt. Wenn man dahin will, muß man über eine Art von einer Brücke über einen Canal, der in Geſtalt eines Laubwerks um das Haus rings herum gehet. Man gehet über einen ſchönen freyen Platz weg, und findet alsdenn einen neuen Canal, der an die Mauern des Gebäudes anſchlägt, und ihm an ſtatt eines Grabens dienet. Man gehet vermittelſt einer ſehr breiten Brücke von drey bis vier Schwibbögen über denſelben. Uebrigens ſiehet man weder Garten noch Springbrunnen daſelbſt; und es ſind nur einige wenige Bäume da, die aber weit von dem Hauſe ſtehen. Martiniere Dict. Delices d'Eſpagne.

St. Antonio (Angelus von), ſ. Sancto Antonio (Angelus von), im XXXIII B. p. 1790 u. f.

St. Antonio (Bernardin von), ein Portugieſe von Liſſabon, aus dem Orden de la Mercede, ſtarb den 5 Jul. 1638, nachdem er

1. Epitomen generalium redemtionum captivorum, quæ a FF. Ord. SS. Trinitatis factæ ſunt.
2. Vida de Simano de Roxas; herausgegeben auch
   a) Vitam Jo. de Contreras & Rochi de Spiritu S.
   b) Precioſo teſouro da Ordem da SS. Trinidade

und deſcription de Portugal im Manuſcript hinterlaſſen.

Antonius Bibl. Hiſp. **Jöchers** Gel. Lexic.

Sancto Antonio (Gabriel de), von dem im II B. p. 683 ein kleiner Artickel, war ein Spaniſcher Dominicaner, welcher zu Ende des 16 und zu Anfange des 17 Jahrhunderts gebühret. Er war anfangs ordentlicher Prediger zu Guadalajara, gieng hernach mit **Didacus Aduarte** nach Mexico, predigte auch hier eine zeitlang, hielt ſich darauf 2 Jahr in Manila auf, nahm ſodann auf Befehl ſeiner Obern 1598 eine Reiſe nach Spanien vor, die er über Oſt-Indien antrat, und zu Malaga noch 2 Jahr ſtille liegen blieb, daß er alſo erſt 1603 in Spanien anlangte, wo er **breve y verdadera relacion de los ſucceſſos del reyno de Camboxa perſeguido, veſtiche** zu Valladolid 1604 in 166 Quartblättern beſtehend herausgekommen. Antonius Bibl. Hiſp. **Echard** Scriptor. Ord. Prædic. Tom. II. p. 353.

Antonio (Johann a Divo), von ihm findet man folgende Schrift: Minorum Fratrum origine domicilioue Diſcalceatorum atramento & fingvine ſeriptorum Bibliotheca, pro ſupplemento Waddingiane inſtrumentoque novæ Franciſcanæ Bibliothecæ, Salamanca 1728 in 4. Dieſe Schrift rechnet **Bayer** in Memor. Libror. rarior. p. 73 mit unter die raren Bücher. Deme man auch noch die von eben deſſen Vat. a Divo Antonio, in Spaniſcher Sprache in zwey Bänden herausgegeben. Bibliotheam univerſal. Franciſcanam, Madrid 1732 in Fol. beyfügen kann. **Vogts** Catalogus Libror. rariot. p. 37.

St. Antonio (Johann von), ein gelehrter Spaniſcher Barfüſer-Mönch, von dem man folgende Schrift im Druck hat: Serios Dilemas, und welche zu Madrit gegen das Jahr 1733 aus der Preſſe ſoben worden. Siehe **Leipz. Gel. Zeit.** 1733 p. 204. Vielleicht iſt er mit dem vorſtehenden eine Perſon.

St. Antonio (Angel), ein Bucht in Africa, im Königreiche Angola, in der Landſchaft St. Lorenzo Martinere Diſt.

St. Antonio (Capo de), Vorgebirge in Africa, ſ. St. Antonio (Capo de), im XXXIII B. p. 1791.

St. Antonio (Capo de), Vorgebirge auf der Inſul Cuba, ſ. **Fromentorium S. Antonii**, im XXIX B. p. 820.

St. Antonio (Capo de), Vorgebirge in der Provinz Plata, ſ. **Promontorium S. Antonii**, im XXIX B. p. 820.

St. Antonio (Capo di), Vorgebirge, ſ. Antonio (Capo di), im XXXIII B. p. 1791.

Antonio de Cabo, ein Dorf oder Flecken in Braſilien, in America, obngefähr 7 Meilen von Olinda.

Staat von Portugall, Th. I. p. 162.

Sant. Antonio Loredo, Stadt und Hafen in Biſcaya, ſ. St. Antonio, im II B. p. 882.

St. Antonio Monze, ſ. Ipennin.

Antoniuccius (Johann Anton), ſ. **Antoniuccius**, im II B. p. 723.

Antonius, Biſchof zu Maſſa von 1430an, aus dem Franciſcaner-Orden, deſſen General er vorhero geweſen, hat

1. Adverſus Græcorum errores und
2. Officium S. Carboni geſchrieben.

Waddings Annal. Minor. **Jöchers** Gel. Lex.

Antonius, ein General des Auguſtiner-Ordens zu Viterbo, ſ. **Aegidius Viterbienſis**, im II B. p. 627.

St. Antonius, ein Abt, der erſte Stifter eines geiſtlichen Ordens von Einſiedlern, wiewohl ihn gar einige aus Egypten holen, lebte unter Conſtantino dem Großen, ſchrieb:

1. Sieben Briefe an Erattes Arſenoites in Coptiſcher Sprache, welche Valerius Sarazenus aus dem Griechiſchen ins Lateiniſche überſetzt, und in der Bibl. Patrum T. III, ſtehen.
2. De vanitate mundi & reſurrectione mortuorum, welches auch in der Bibl. Patrum ſtehet.
3. Exhortationem ad monachos.
4. 20 Briefe ꝛc. welches alles **Abrahams Echellenſis** aus dem Arabiſchen ins Lateiniſche überſetzet, und 1640 in 4 herausgegeben.

Seine andern Briefe ſind zerſtreuet angetroffen. Er hat ſonſt nichts ſtudiret, und es wird ihm die regula monachorum nebſt den Sermonibus ad monachos fälſchlich zugeſchrieben. Sein Leben hat **Athanaſius** beſchrieben, wiewohl einige dieſe Schrift für untergeſchoben halten. Er ſtarb 357 drey 113 Jahr. Hieronymus de Scriptor. Eccleſ. **Sopreani** Scriptor. ligust. **Toppi** Biblioth. Napolit. **Oudin** de Script. Eccleſ. **Jabricii** Bibl. Græc. **Jöchers** Gel. Lexic.

Antonius, ein Abt des Kloſters Zell, von Mixreida in Meißen, war Magiſter Artium und Baccalaureus der Theol. Er hat zu den Zeiten Königs Matthiä in Ungarn gelebt, und

1. Epiſtolas ad diverſos, welche ihrer zierlichen Schreibart wegen gerühmet werden,
2. Sermones ad Clerum geſchrieben.

Modrevi Cent. Scriptor. **Jöchers** Gel. Lexic.

Antonius, ein Griechiſcher Mönch, in der andern Hälfte des 13 Jahrhunderts, mit des Simeons Sethi des ältern zuner Freund, hat deſſen Lehre beſchrieben, welches **Wilhelm Gratius** Lateiniſch übertzt, und in den **Actis Sanctorum**, wie auch **Rozweidi vitis patrum** ſtehet. **Fabricii** Bibl. Gr. **Act. Sanctor.** Sim. Allatius de Simeon. Script. Sinbi Lexic. **Jöchers** Gel. Lexic.

Antonius, ein Carmeliter-Mönch von Genua, florirte 1379. war General-Procurator ſeines Ordens zu Rom, und Diffinitor des Gelobten Landes, und ſchrieb. Sermones. **Oldoin** Athen. Rom. **Jöchers** Gel. Lexic.

Antonius, ein Minorite von Lucca, florirte um 1320, und ſchrieb Sermones quadrageſimales & de tempore. **Waddings** Annal. Minor. **Fabricii** Bibl. medii ævi; **Jöchers** Gel. Lexic.

Antonius, ein Eremite Auguſtiner-Ordens aus Genua, florirte 1418, wohnte dem Conſtanzer Concilio bey, und ſchrieb: Figurarum moralium L. I. Tritheimius de Scriptor. Eccleſ. **Jabricii** Bibl. **Jöchers** Gel. Lex.

Antonius, ein Spaniſcher Minorit von Leida, hat collationes pro mortuis geſchrieben, welche noch im Manuſcript liegen, und von Wadding gerühmet werden. **Jabricii** Bibl. **Jöchers** Gelehrt. Lexicon.

Antonius, von Breſcia, ein Dominicaner, und Inquiſitor in ſeiner Vaterſtadt, war wegen ſeiner Predigten berühmt, ſtarb an einem Fall 1498, und hinterließ:

1. Sermones,
2. Summam caſuum conſcientiæ,
3. Tract. adverſus hæreſes ſui temporis, ſo noch im Manuſcript liegt.

Echard de Script. Ord. Dominic. **Jöchers** Gel. Lex.

Antro-

Antonius, ein Römisch-Catholischer Pater in Frankreich, hat geschrieben Theologiam moralem universam, complectentem omnia morum præcepta & principia decisionis omnium conscientiæ casuum, suis quæque momentis stabilita ad usum parochorum & confessariorum, Paris 1736 in 4 Duodezbänden. Es ist dieses Buch zu vorhero nochmals aufgeleget, und fast in allen Seminarien eingeführet worden. **Leipz. Gel. Zeit.** 1736 p. 597.

Antonius, ein Medicus und Philosophe von der Secte Epicurs, hat zu Galeni Zeiten gelebt, und de propriorum affectuum cognitione & moderatione geschrieben, darauf Galenus ein gleiches Werk de propriorum animi affectuum cognitione & remedio verfertiget, der ihm auch sein Buch de pulsibus dediciret. Fabricii Bibl. **Jöchers** Gelehrt. Lex.

Antonius, ein Poet aus Argos, von welchem 2 Epigrammata in der Anthologia Græcorum stehen. Fabricii Bibl. **Jöchers** Gelehrt. Lex.

Antonius (Alphonsus), s. **Gianotti** (Alphons.) im X B. p. 1426.

Antonius (Johann), s. **Baranzanus** (Redempt.) im III B. p. 380.

Antonius (Johann), ein Niederländischer Medicus, von dem im II B. p. 708 ein paar Zeilen, war aus Campen, lebte in der ersten Hälfte des 16 Jahrhunderts, und schrieb directorium summæ summarum medicinæ, welcher kleine Tractat den meisten Auflagen des **Phil. Ulstadii** Coelo philosophor. mit beygedruckt worden. **Andreä** Bibl. Belg. **van der Linden** de Scriptor. Medic. **Sweerts** Athen. Belg. **Jöchers** Gelehrt. Lex.

Antonius (Johann), ein Portugiese hat in seiner Muttersprache ein Buch von der Anbauung und den Reichthümern Brasiliens geschrieben, das zu Lissabon 1711 in 4 ans Licht getreten. Siehe **Leipz. Gel. Zeit.** 1726 p. 867.

Antonius (Joh. Bapt.), ein berühmter Französischer Rechtsgelehrter, Doctor und Parlaments- wie auch Regierungs-Advocate zu Lion. Er hat D. *Anton Gomezii*, in Academia Salmanticensi juris Civilis primarii Professoris, varias Resolutiones juris Civilis communis & regii, Tomis tribus distinctis &c. mit **Eman. Saareza Ribeira** Noten und mit einem vollständigen Register zu Lion 1733 in 2 Folianten herausgegeben. **Leipz. Gelehrt. Zeit.** 1737 p. 732. Beyträge II B. p. 555.

Antonius (Julius), ein Orgelmacher, hat im Jahr 1585 in die Marienkirche zu Danzig ein Werk von 55 Stimmen gebauet, dessen Disposition in **Prätorii** Synt. Mus. T. II, p. 162 befindlich ist. **Walthers** Musikalisch. Lex.

Antonius (Marcus), s. **Calvinus** (Johann), im V B. p. 324 u. f.

Antonius (Marcus), s. **Senseverinus** (Marcus Anton), im XXXVII B. p. 101.

Antonius (Marcus), ein Rechtsgelehrter von Genua, war zu Neapolis gebohren, wurde anfangs zu Monte Morano, hernach zu Isernia Bischof, gab Praxin Archiepiscopalis curiæ Neapolitanæ vermehrt und mit Anmerkungen heraus, schrieb auch:

1. Manuale pastorum.
2. Practicabilia ecclesiastica.
3. Advocatum pauperum.
4. Petri naviculam,

und starb den 7 Nov. 1624. **Oldoin** Athen. Roman. **Jöchers** Gel. Lex.

Antonius (Marius), aus Macerata, hat 1619 resolutiones varias rerum practicabilium herausgegeben: **Königs** Bibl. vet. & nov. **Jöchers** Gelehrt. Lexicon.

Antonius oder Antoine (Nicolaus), von dem im II B. p. 719 u. f. ein Artickel, in welchem zu ändern, daß er nicht um das Jahr 1526 oder 1527, sondern um das Jahr 1624 oder 1625 sich zur Jüdischen Religion gelenket; mithin auch er nicht 1532, sondern 1632 erwürget worden. **Leus** Schweitzer. Lexicon.

Antonius (Paul), s. **Anton** (Paul), im II B. p. 666 u. f.

Antonius (Peter), von Finale gebürtig, hat um 1460 floriret, und ein Buch oder Dialogum de dignitate principum geschrieben, welches **Freher** nebst **Trithemii** Leben des Churfürst Friedrichs von der Pfalz, zu Heydelberg 1602 in 4 herausgegeben; es auch in seinen Scriptor. rerum germ. T. II gebracht. **Fabricii** Bibl. **Jöchers** Gelehrt. Lex.

Antonius (Wilhelm), ein Rechtsgelehrter, war **Gottfried Antonii** Sohn, gebohren zu Freudenberg, dahero er **Freudenbergerus** zugenamet ward, trieb die Rechte zu Marburg, und hernach zu Gießen, gab 1629 zu Marburg seines Vaters adversaria in Gailium in 4, und 1637 einen eigenen Tractat de rescriptis moratoriis zu Frankfurt in Folio, wie auch notas in *Andr. Kohl* de servitutibus feudalibus & subfeudalibus heraus. **Jöchers** Gelehrt. Lex.

Antonius Aethicus, s. **Aethicus Ister**, im I B. p. 702.

Antonius Amarius, ein Professor der Theologie in Engelland, s. **Barnes** (Robert), im III Bande, p. 485.

Antonius Amiterninus, ein Professor der Philosophie zu Rom, s. Amiterninus.

Antonius Arimathäensis, s. **Arimathäensis** (Antonius), im II B. p. 1415; und **Grabius** (Joseph).

Antonius de Astali, ein Rechtsgelehrter, s. **Astali** (Antonius de), im II B. p. 1891.

Antonius Augustinus, ein gelehrter Spanier, s. **Augustinus** (Anton), im II B. p. 2182 u. f.

Antonius de Balocho, ein Minorit, am Ende des 15 Jahrhunderts, hatte den Zunamen von seinem Vaterlande, in der Diöces Vercelli gelegen, und schrieb:

1. Quadragesimale duplex.
   (a) De duodecim mysteriis christianæ fidei.
   (b) De æternis fructibus Spiritus S. so zu Venedig 1492 gedruckt; und
2. Lib. de virtutibus, welches zu Hagenau 1513 in 4 im Druck erschienen.

Waddings Annal. Minor. **Fabricii** Bibl. **Jöchers** Gelehrt. Lexicon.

Antonius de Bitonto, s. **Bitonto** (Anton de), im III B. p. 1981.

Antonius de Claris, ein Dominicaner, siehe **Claris** (Antonius de), im VI B. p. 226.

Anton de Collemantio, s. **Collemaggia**, im VI B. p. 692.

Antonius Conſtantius, ein Poet aus Fano, ſ. Conſtantius (Anton).

Antonius Coronius, ſ. Noctinot, im XXIV B. p. 1144.

Antonius de Cremona, ein Minorit von ſeinem Vaterland zugenannt, hat ein Quadrageſimale geſchrieben. Waddings Annal. Minor. Fabricii Bibl. Jöchers Gelehrt. Lex.

Antonius de Cucharo, ein Minorit, lebte um 1500, und ſchrieb elucidarium de conceptione B. M. V. Jöchers Gelehrt. Lex.

St. Antonius-Feuer, ſ. St. Antonii-Feuer.

Antonius de Gaeta, ſ. Gaeta (Anton de), im X B. p. 54.

Antonius de Gowea, ſ. Gowea.

Antonius de Gradibus, ſ. Gradibus (Anton de).

ANTONIUS LERINENSIS, ein Bayeriſcher Einſiedler, lebte ums Jahr 438 und war ein Lehrjünger des heiligen Severini. Ennodius hat deſſen ſtrenges und bußfertiges Leben ausführlich beſchrieben. Ertels Chur-Bayeriſ. Atlas, Th. II, p. 28.

Antonius Liberalis, ſ. Antonius Liberalis, im II B. p. 675.

Antonius Luſitanus, ſ. Senenſis (Anton), im XXXVII B. p 25.

Antonius Manzo, ſ. Manzo (Anton), im XIX B. p. 1150 u. f. und B. Antonius, zugenannt *Peregrinus*, im II B. p. 696.

Antonius de Montefalcone, ein Minorit aus dem 14 Jahrhunderte, hatte den Zunamen von ſeiner Vaterſtadt, und ſchrieb das Leben St. Clarä, welches in Actis Sanctorum ad 7 Maji ſtehet. Fabricii Bibl. Jöchers Gel. Lex.

Antonius Moraines, ſ. Martinon (Johann), im XIX B. p. 1854.

Antonius de Papia, ſ. Papia (Anton de), im XXVI B. p. 636.

Antonius von Parma, ſ. Parmenſis (Anton), im XXVI B. p. 1001.

Antonius, PEREGRINUS zugenannt, ſ. Manzo (Anton), im XIX B. p. 1150 u. f. und B. Antonius, zugenannt *Peregrinus*, im II B. p. 696.

Antonius de Portalegre, ſ. Portalegre (Anton de), im XXIIX B. p. 1598.

Antonius de Prämislia, ſ. Prämislaw, im XXIX B. p. 307.

Antonius Pratenſis, ſ. Prat (Anton du), im XXIX B. p. 195.

Antonius Premislaw, ſiehe Premislaw, im XXIX B. p. 307.

Antonius de Presbytero, ſ. Presbytero (Anton de), im XXIX B. p. 318.

Antonius a Purificatione, ſ. Purificatione (Anton a), im XXIX B. p. 1714 u. f.

Antonius Romanus, ſ. Romanus.

Antonius Senenſis, Biſchof von Luni, ſ. Senenſis (Anton), im XXXVII B. p. 25.

Antonius Senenſis, Dominicaner-Mönch, ſ. Antonius von Siena, im II B. p. 701; und Conception (Antonius de la), im VI B. p. 889.

Antonius Siculus, ſ. Siculus (Anton), im XXXVII B. p. 945.

Antonius de Siena, ſ. Antonius von Siena, im II B. p. 701; und Conception (Antonius de la) im VI B. p. 889.

St. Antonius-Stein, Kloſter, ſ. St. Antonius-Stein, im XXXIII B. p. 1791.

Antonius de Zamora, ſ. Zamora (Anton von), im LX B. p. 1491.

Anton de Monelia, ſ. Monelia.

Antonovich (Eſaias von), Patriarche der Orientaliſchen-Griechiſchen Kirche und Metropolit zu Carlowitz, Arrad und Caranſebes, Kaiſerlicher Geheimer Rath, ſtarb zu Anfang des Februars 1749, nach einer ausgeſtandenen kurzen Krankheit zu Wien, wohin er einige Zeit zuvor von Arrad in Nieder-Ungarn gekommen war. Sein Körper ward in ſeinem koſtbaren Patriarchen-Ornat, eine Krone auf dem Haupte und zwey dergleichen rechts und links dabey, dann den Erzbiſchöflichen, von Silber reich mit Juwelen beſetzten an der rechten, und den gleichfalls mit vielen Edelgeſteinen beſetzten Patriarchen-Stab an der linken Seiten liegen habend, 3 Tage öffentlich auf einem Paradebette zur Schaue ausgeſtellet, und den 7 darauf nach ſeiner Diſpoſition nach Ofen zur Beerdigung abgeführet. Weil dieſes in Wien etwas ſeltſames war, wurde man wegen des Zulaufs des Volks genöthiget, die Leiche mit einer hinlänglichen Wache bedecken zu laſſen. Gen. Hiſtor. Nachr. Th. 134. p. 172.

Antonowicz, ein ſehr fleißiger und beliebter Lehrer der Geſchichte und Beredſamkeit in dem Collegio der Theatiner zu Warſchau. Er hat eine vollſtändige Bibliothek von den Auslegern der H. Schrift, in Lateiniſcher Sprache, unter die Preſſe zu geben Willens gehabt, davon man in Leipz. Gel. Zeit. 1749 p. 251 mehrere Nachricht findet.

Antonuccius (Johann Baptiſta), ſ. Antoniucius (Johann Baptiſta), im II B. p. 683.

Anton Ulrich, Herzog von Sachſen-Meinungen, ein Sohn Bernhards von deſſen zweyter Gemahlin, Eliſabethen Eleonoren, Herzog Anton Ulrichs zu Braunſchweig-Wolffenbüttel Tochter, hat am 22 October 1687 ſeine Durchlauchtigſten Aeltern durch ſeine Geburt in Freude verſetzet; gieng 1705 im December nach Holland, von dar 1706 nach Engelland, weiter nach Genf und Italien; bekam ein Chur-Pfälziſches Regiment Dragoner und eines zu Fuß; ward 1709 des St. Huberts-Orden Ritter; war 1711 den 12 October bey der Kaiſer-Wahl mit in Choro zu Frankfurt; ward nachmals Chur-Pfälziſcher General; und bekam nach ſeines Herrn Bruders, Friedrich Wilhelms, den 10 Märt 1746 erfolgtem Tode die völlige Regierung. Er hatte ſich 1713 Philippinen Eliſabethen Zeſerin, ſo 1692 den 11 Februar gebohren, und deren Vater Fürſtl. Heſſen-Caſſeliſcher Hauptmann geweſen, zur Gemahlin erwählet, welche nebſt denen mit ihm gezeugten Kindern 1727 den 21 Februar von dem Kaiſer, mit Proteſtation vom Churfürſtlichen und Fürſtlichen Hauſe Sachſen, in den Fürſten-Stand erhoben worden ſind: Jedoch wurden die Kinder durch einen Reichsſchluß 1747 der Herzogl. Sächſiſchen Würde und Succeßion unfähig erkläret. Von den 3 Söhnen und 3 Töchtern ſind die noch lebenden Söhne: 1) Bernhard Ernſt, gebohren 1721; und 2) Anton Auguſt, gebohren 1726;

die

die lebenden Töchter aber 1) **Philippine Elisabeth**, gebohren 1714, und 2) **Philippine Ludovicke**, gebohren 1720. Weil nun aber ihre Mutter im August 1744 Todes verblichen; so hat der Herzog **Anton Ulrich** 1750 den 26 September mit **Charlotten Amalien**, des Landgrafens Carls von Hessen-Philippsthal älterer Tochter, die 1730 den 11 Aug. auf die Welt gekommen, und sich zur Römisch-Catholischen Religion bekennet, zu Homburg vor der Höhe in hoher Gegenwart des Landgrafens Friedrich Carls von Hessen-Homburg, des Landgrafens Carls von Hessen-Philippsthal, als der Durchl. Braut Vaters, der Landgräfin Ulricken Louyse, von Hessen-Homburg, derer verwittweten Landgräfinnen Christine Charlotte, und Christine von Hessen-Homburg, der verwitweten Gräfin Wilhelmine Marie von Altenburg, gebohrnen Prinzeßin von Hessen-Homburg, derer Prinzeßinnen Eleonore und Ulricke von Hessen-Homburg, und endlich der Prinzeßin Eleonore von Solms-Braunfelß, wie auch bey zahlreicher Versammlung vieler andern Standespersonen beyderley Geschlechts in dem Fürstlichen Schlosse alda sein zweytes Beylager gehalten. Nach geschehener dreytägigen Begehung dieses Festes langte der Herzog mit seiner neuen Gemahlin in Begleitung erstgedachter beyden Landgrafen, der Landgräfin, der Fürstin von Altenburg, der Prinzeßin Ulricke und anderer Damen und Cavaliern den 29 September wieder zu Frankfurt am Mayn an, und stieg in seinem auf der Zeil genommenen Quartier ab.

Anton Ulrich, Prinz von Braunschweig, ein Sohn des Herzogs zu Braunschweig-Wolffenbüttel, Ferdinand Albrechts, weyland Kaiserl. und des Heil. Röm. Reichs General-Feldmarschalls, und **Antoinette Amaliens**, Herzog Ludwig Rudolphs zu Braunschweig-Wolffenbüttel Tochter, die ihm 1714 den 28 August zur Welt gebohren. Im Jahr 1733 erhielte er in Rußland ein Regiment Infanterie, lebte daselbst seit 1732 in großem Ansehen, und vermählte sich 1739 den 14 Julius mit Annen, Carl Leopolds, Herzogs von Meklenburg-Schwerin Tochter. Im Jahr 1740 erhielt er den Titel Ihro Hoheit, und ward Generalißimus; verlohr aber 1741 den 6 September solche seine Titel und Würden, und wurde sammt seiner Gemahlin, bisher gewesener Großfürstin von Rußland, nach Riga, im Jänner 1743 aber nach der Festung Dünamünde verschickt, gleichwie letztere nachmals im Februar 1744 von ihm weg in ein gewisses Rußisches Kloster auf einer Insel bey Archangel gebracht worden, wo sie 1746 mit Tode abgegangen ist. Von allen diesen Zufällen, wie auch von denen erzeugten Kindern findet man mehrere Nachricht in dem Artickel: Anna, Herzogin von Braunschweig, Großfürstin von Rußland.

ANTORA, s. *Anthora*, im II B. p. 519.

Antreiben, ist in Bergwerken so viel, als das Werk auf dem neugemachten Treibeheerd in Fluß bringen, und werden darzu 2 bis 3 Hitzen erfodert. **Minerophili Bergw. Lex.**

Antreibende (der), s. **Treiber (Heinr. Ernst)**, im XLV B. p. 350.

Antreitidon, ein altes deutsches Wort, welches vielleicht so viel als **inrichten** heißen soll. **Leibnitzens Collect. Etymolog.**

Antrim, Grafschaft, von der im II B. p. 725. Das Geschlecht Macdonnel führet seit 1620 den Gräflichen Titel von Antrim. Siehe **Macdonnel.**

Antritt, heißt bey den Fechtern der Eintritt oder Anfang, wobey wohl vorzusehen, daß, wenn man seinen Gegner stringiret, es geschehe auf der rechten oder linken Seite, inn- oder außerhalb, man demselben gleich die Schwäche benehme, damit der Leib sicher sey, und ihm keine Blöße zu stoßen gegeben werde. **Jablonski Lex.**

Antritt-Lehn, unter diesem Worte, so sich in den Erbregistern eines Amts- oder Lehns-Curie oftmals befindet, wird nur so viel verstanden, daß sodann eine ordentliche Lehnwahre nur zu bezahlen, wenn ein neuer Lehnmann, welcher von dem ersten Erwerber nicht abstammet, das Lehn antritt, als welcher vor die Erbtheilung der neuen Belehnung die gewöhnliche Lehnwahre zu entrichten hat. **D. Friedrich Gottlieb Struvens** Sammlung und rechtl. Erklär. unterschiedl. deutschen Wörter und Redensarten, Hamburg 1748 in 4.

Antritt-Reiser, Krockeln, werden bey dem Vogelheerde diejenigen dürren Bäume genennet, welche man um den Heerd zu setzen pflegt, damit die Vögel daselbst niederfliegen können. **Physical. Oeconom. Lexic. Th. I.**

Antrona (Valle), Thal, s. **Eschenthal**, im VIII B. p. 1863.

ANTRONA VALLIS, Thal, s. **Eschenthal**, im VIII B. p. 1863.

ANTRUM, ist bey dem **Horaz** Lib. I, Od. 5. v. 3 so viel, als ein Huren-Aufenthalt, wie sie sich ehedessen zu Rom in den Fornicibus oder Schwibbögen, worauf die Circi, Theatra und Amphitheatra von außen ruheten, befanden, und von allerhand liederlichen Weibesvolk, so allen geilen Hengsten vors Geld zu Dienste stunden, besetzt gehalten wurden. **Hederichs Schul-Lex.**

Antruna, ein hoher Berg in dem Saas in dem Zehenden Visp in dem Lande Wallis, über welchen ein Paß in das Meiländische Thal Antrona gehet, und auf welchem ein Wasser entspringt, welches den Fluß Visp hernach verstärket. **Stumpfs Chron. Helv. Lib. II, c. 7. Leus Schweitz. Lex.**

Antrym, Grafschaft, s. **Antrim**, im II B. p. 725.

Antwürtt, oder **Antwartt**, eine ehemalige Grafschaft, welche anjetzo Falkenstein in Bayern ist. **Lünigs Thesaur. Jur. der Grafen und Herren des Heil. Röm. Reichs, p. 44.**

ANTUATES, ein Volk in dem alten Gallien. Weil in einigen Exemplaren des Cäsars de Bello Gall. Lib. III anstatt dieses Namens NANTUATES, und in einigen Exemplaren **Strabonis** Lib. IV an statt Ναντυάται, der Name ἀιδυάτιοι befindlich, so wollen einige solche beyde Völker für eines achten; andere aber solche für zwey Völker und die Nantuaten aus dem, was ihrenthalben Strabo Lib. I, und Cäsar d. l. Lib. IV meldet, an den Ursprung des Rheins bey Tavetsch setzen, und daher sie für die Aetuatier halten; andere aber selbige an den Bodensee, und noch andere in das Land Wallis, wo dermalen Naters, wie unter dem Artickel Aetuates und Nantuates das mehrere vorkommt, setzen. **Plantin** Helv. antiqu. nova p. 335. **Tschudi** in Helv. antiq. und in Chron. Helv. ad ann. 1077 setzet solche auf des Genfer-Sees beyde Seiten, und nennet

die an der linken Seiten deſſelben *Antuates Equeſtres*, weil er die Coloniam Equeſtrium Nevidunum für Thonon in dem Chablais hält; die an der rechten Seiten in der Waat aber *Antuates Juranos*. Noch andere wollen aus dem, was Cäſar l. c. Lib. III von den Antuaten meldet, ſelbiger Sitz beſtimmen um die Rhone herum in der Nachbarſchaft der Allobroger und Genf, gegen dem Dauphine. Warlian de Script. veter. Gall. locor. Andere um die Gegend von Chambery, da noch der Flecken Nantua. Paradin Chron. de Savoye. Andere in der Landſchaft von Chablais, und das ſogenannte Pays de Gavot bis gegen Genf auf der einen Seiten des Genfer-Sees. Clunerius entſcheidet ſelbige von den Allobrogen durch den Fluß Dranſa, ſo in gleich gedachten See einfließet; von denen Helvetiern durch die zwey Berge, ſo er Dent de Luman, und Mont Seron nennt, und durch die Folge der Berge bis zu dem Urſprung der Sanen; von denen Sedunis den Berg-Jochen nach von ſolchem Urſprung bis nach Martinach; und von den Veragris durch die darauf folgende Berge bis zu den Allobrogern. Plantin l. c. p. 319, ſchließet ſie ein in das Thal, welches von St. Maurizen in Wallis bis an den Genfer-See ſich erſtrecket, auf deren einer Seite die Berneriſche Landvogtey Aelen, auf der andern aber auch ein Theil von dem Untern Wallis, und das Herzogthum Chablais und die Landſchaft Gavot liegt, und will auch den Namen des zuvor auch angemerkten Dorfs Antagne daher leiten. Gleichwie andere wollen, daß die Einwohner der Berneriſchen Landſchaft Waat oder Pais de Vaud daher den Namen bekommen haben, und an ſtatt Antuates folglich Vantuantes genennet worden ſeyn. Plantin l. c. Daher auch Tſchudi, und aus ihm Guillimann de rebus Helv. Lib. I, c 2 auch das von dieſem Volke hergenannte ANTUATICUS PAGUS für eines der vier Pagorum, in welche, nach Cäſars Bericht, das alte Helvetierland eingetheilt geweſen ſeyn ſoll, geachtet, und auf beyde Seiten des Genfer-Sees, was unterhalb St. Moritzen lieget, geſezt, und darein einerſeits die Waat, und anderſeits das Chablais eingeſchloſſen wird; zu deſſelben Gränzen werden geſezt gegen Aufgang und dem Pago Aventicenſe, die Berge, welche von Chateau St. Denys, zwiſchen Milden und Lauſanne bis an den Juraſſum reichen; gegen Mittag die Berge, welche die Salaſſos, Centriones, und einen Theil der Allobroger von ſelbigen ſcheiden, und gegen Abend, die Stadt Genf, und die Rhone, bis an den Berg Juram gegen die Allobroger, und leztlich dieſer Berg ſelbſt gegen die Sequaner, und werden in ſolchen Pagum gerechnet auf der Helvetier Seiten, Lauſunum, Bibiſcum, Alä, Penne, Calarona, Dina, und Nevidunum. Leus Schweitz. Lex.

ANTUATICUS PAGUS, ſ. *Antuates*.

ANTVERPIA, Stadt in Brabant, ſ. Antwerpen, im II B. p. 727.

ANTUNNACUM, Stadt, ſ. Andernach, im II B. p. 148.

Antunnes (Didacus), ein Portugieſiſcher Jeſuit von Crato, trat 1571 in die Societät, ward hernach ein Miſſionarius in Indien, 1490 Coadjutor ſpiritualis, und lebte noch 1604 zu Macao. Man hat von ihm litteras annuas e Sinis anni 1603. Alegambe Bibl. Scriptor. Soc. Jeſu. Jöchers Gelehrt. Lexicon.

Antuvaza, ein Königreich in dem Königreiche Monomotapa, in Africa. Sammlung aller Reiſebeſchreib. Th. V, p. 224.

Antwartt, Grafſchaft, ſ. Anttwürtt.

Antwerpen, Handelsſtadt, von der im II B. p. 727 u. ff. Sie iſt unter den Hauptſtädten in Brabant die dritte, und nimm in dieſem Range, bey Verſammlung der Stände, nach Löwen und Brüſſel ihren Sitz. Wenn aber, auf Begehren des Landesfürſten, Anlagen zu machen, oder ſonſt etwas ins reine zu bringen, ſo hat ſie, weil ſie eine ganze mächtige Provinz vorſtellet, die erſte Stimme. Butkens Troph. de Brab. T. II, p. 15.

Antwerpen (die Gegend oder das Gebiete von), Fr. *Le Quartier d' Anvers*, Lat. *Tetrarchia Antwerpienſis*, oder auch *Marchionatus S. Rom. Imper. Antwerpienſis*, Deutſch, die Marggrafſchaft Antwerpen, erſtreckt ſich von der Schelde bis an die Gränzen des Stifts Lüttich, und hat Flandern und Seeland gegen Weſten, und Holland gegen Norden zu Nachbarn. Martiniere Dict.

Antwerpen (Vicomten von). Dieſe Würde iſt ſehr alt, geſtalt man ſchon 1164 Alarichen, Vicomte von Antwerpen, aufgezeichnet findet. Nachgehends haben die Herren von Dieſt dieſelbe etliche hundert Jahr beſeſſen, bis ſie um das Jahr 1490 Engelbert von Naſſau, Herr von Breda und Leck, an ſeine Familie gebracht, bey welcher ſie auch beſtändig geblieben. Butkens Trophees de Brab. Suppl. T. I. p. 469.

Antwerper Congreß, im Jahr 1736 u. ff. Der im Commercienweſen ſchon 1715 zu Antwerpen zwiſchen Ihro Kaiſerl. Majeſt. und den See-Puiſſancen getroffene Tractat ſollte immer erneuert und rectificiret werden. Es haben aber dieſes Werk ſowohl andere Urſachen, als vornämlich der vorige Krieg unterbrochen. Worauf man denn, bereits 1736 an einem neuen mit Holl- und Engelland zu errichtenden Tarif, zu Antwerpen, zu arbeiten angefangen, und dieſen Anſchlag 1737 mit größtem Eifer vor die Hand genommen. Ihro Kaiſerl. Majeſt. Carl VI ließen, zu dem Ende, dem zu Wien anweſenden Holländiſchen Geſandten alles dasjenige nochmals weitläuftig vorſtellen, was Selbige in einer Schrift, ſo Sie den beyden Seemachten einreichen laſſen, angeführet, davon der Inhalt folgender maßen lautet: „Ihro Kaiſerl. Majeſt. wären zwar nicht in Abrede, „daß dem Münſteriſchen und Barrier-Tractat zu „Folge keine Neuerungen, wegen des Commercii, „in den Niederlanden, vorgenommen werden; ſondern alles vielmehr auf dem alten Fuß verbleiben „müßte. Indeſſen ſey doch auch zu erwägen, daß „die Oeſterreichiſchen Niederlande, zur Zeit des erſt„gedachten Münſteriſchen Friedens, noch die vor„theilhafte Handlung mit Spanien gehabt, und „auch nachhero, da der Barriere-Tracat errichtet „worden, ſich annoch in einem viel beſſern Zuſtande, „als jetzo, befunden. Die Seemächte hätten da„zumal ſelbſt dieſen Landen viele Vortheile in der „Handlung angedeyen laſſen, deren ſie jetzo berau„bet wären, und ſich dabey, wegen des Verfalls der „Handlung, und der großen Schulden, in höchſtbe„trübten Umſtänden befänden, denen man nicht an„ders abhelfen, und alſo den gänzlichen Ruin dieſer „Provinzen verhüten könne, als durch Errichtung ei„ner vortheilhaften Handlung mit den Unterthanen

„der

Bekanntmachung.

Die Lieferung von 1000 Ztr. Steinkohlen für die Dienstgebäude der Königlichen Eisenbahn-Direktion Bromberg soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung vergeben werden.

Die Bedingungen können im Geschäftszimmer der Eisenbahn-Betriebs-Inspektion 1 hierselbst eingesehen werden.

Angebote sind bis zum 15. Juli d. J. Vormittags 10 Uhr an die Eisenbahn-Betriebs-Inspektion 1 hierselbst einzureichen.

Bromberg, den 1. Juli 1905.

Der Eisenbahn-Betriebs-Inspektion 1.

Bekanntmachung.

Die Lieferung von 1000 Ztr. Steinkohlen für die Dienstgebäude der Königlichen Eisenbahn-Direktion Bromberg soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung vergeben werden.

Die Bedingungen können im Geschäftszimmer der Eisenbahn-Betriebs-Inspektion 1 hierselbst eingesehen werden.

Angebote sind bis zum 15. Juli d. J. Vormittags 10 Uhr an die Eisenbahn-Betriebs-Inspektion 1 hierselbst einzureichen.

Bromberg, den 1. Juli 1905.

Der Eisenbahn-Betriebs-Inspektion 1.

der Herr von Assendelft. Der Stadt-Rath empfieng gedachte Commissarien unten an der Treppe, und führte sie mit den gewöhnlichen Ceremonien in den großen Saal, woselbst sie den 30 die Conferenz fortsetzten. Weil aber der erste Kaiserliche Commissarius, Herr Graf von Moldeghem, wegen eines Anfalls von der Schlassucht, wovon er jedoch, nach gebrauchter Arzney, sich in etwas wieder erholet, den Conferenzen, eine Zeitlang, nicht mit beywohnen konnte: so eröffnete der andere Kaiserliche Commissarius den Congreß mit einer wohlgesetzten Rede, deren Innhalt sich hauptsächlichen auf das von dem Kais. Ober-Hof-Kanzler, Grafen von Sinzendorf, dem Holländischen Minister zu Wien überreichte Memorial bezog; wie nämlich die Erneuerung des Tarifs zwischen den Oesterreichischen Niederlanden, Engelland und Holland, von der äußersten Nothwendigkeit sey, woferne dieselben sich nicht in sich selbst verzehren sollten. Es wurden aber Kaiserlicher Seits sonderlich folgende Punkte vorgetragen: Daß 1) Ihro Hochmögenden in eine Verminderung der ihnen, in dem Barriere-Tractat, bedungenen Subsidien willigen möchten; damit die Stände von Brabant und Flandern nicht mit einer größern Last, als sie ertragen könnten, beschweret würden: da sie Summen Geldes über ihr Vermögen zahlen müßten. 2) Woferne aber Ihro Hochmögenden zu solcher Verminderung der Subsidien sich nicht verstehen wollten; möchten sie wenigstens darein willigen, daß der Kaiser eine geringere Anzahl Trouppen in den Niederlanden hielte; welches sie um so viel leichter eingehen könnten, da sich das Systema gegenwärtig dergestalt geändert, daß sie nichts von Frankreich zu befürchten; und folglich diese große Anzahl Trouppen, welche, zu gefährlichen Zeiten stipuliret worden, jetzo aber keinen Nutzen habe, nichts anders sey, als eine beschwerliche Last für die Niederlande; 3) Da die Absicht Ihro Kaiserliche Majestät lediglich dahin gehe, Dero Unterthanen, in den Oesterreichischen Niederlanden, in Ansehung ihrer Handlung und Manufacturen, einigen Vortheil zu schaffen; um dadurch ein Aequivalent oder Schadloshaltung, wegen der ihnen untersagten Schiffahrt nach Ost-Indien zu haben: so zweifelten sie nicht, dasjenige, so sie forderten, zu erhalten. Woferne aber, wider alles Vermuthen, durch den Weg der Negociationen, darinnen nichts auszurichten seyn sollte: Würden Ihro Kaiserliche Majestät sich von dem 26 Art. des Barriere-Tractats frey und entbunden achten; und alsdenn könnte leicht geschehen, daß sie einen solchen Tarif machten, wie Sie ihn für Dero Unterthanen, in den Niederlanden, am vortheilhaftesten finden würden. Die Prätensionen der Holländer hingegen bestunden darinnen: 1) Daß zuförderst die Artickel des Barriere-Tractats und der Convention vom Haag gehörig erfüllet, und die Gränzen in Flandern reguliret werden möchten; welches man bishero vom Kaiserlichen Hofe nicht erhalten können: 2) Daß, ehe man, wegen des Tarifs, in Unterhandlung träte, von den Kaiserlichen Commissarien den Holländischen eine Liste von allen Zöllen der aus- und eingehenden Waaren communiciret, und die Art und Weise, angezeiget, würde, nach welcher Se. Kaiserliche Majestät dieselbe eingerichtet haben wollten; damit sie darüber mit den Großbritannischen Commissarien in Berathschlagung treten könnten. Es giengen demnach die versammleten Herren Gevollmächtigten bey dieser Conferenz sonderlich die Artickel und Conditionen des 1715 zu Antwerpen geschlossenen Tractats punctatim durch; um zu sehen, was eine jede interessirte Puissance, der Contravention halber, dargegen einzubringen und zu klagen haben möchte. Und da befand man endlich, daß Kaiserlicher Seite nichts zuwider gehandelt worden; außer daß etwan in den Zoll-Contoirs, die Englischen so wohl, als die Unterthanen der Republik Holland, gegen den Innhalt des Tarifs beschweret werden sollten. Mithin wurde der Schluß gefaßt; daß man diesen Klagen, vor das passirte, nicht allein abhelfen; sondern auch bey dem neuen Tarif darauf bedacht seyn, wollte, damit alle diejenigen Schiffe und Waaren, so von der Krone Engelland sowohl, als denen der Republik Holland, in die Oesterreichischen Niederlande, wohin und an welchem Ort es immer seyn könnte und möchte, keine andere Impositen oder Rechte, wegen der ein- und ausführenden Waaren, gezählet werden sollte, als diejenigen, die beyde See-Puissancen oder derselben trasiquirende Unterthanen, vor Zeiten, da diese Oesterreichischen Niederlande annoch unter der Regierung, Carls II. Königs von Spanien, und als beyde Seemächte mit besagter Majestät in der genauesten Freundschaft gestanden, zu geben schuldig gewesen. In der andern Conferenz wurden von den Kaiserlichen Commissarien andere Propositionen aufs Tapet gebracht; worauf sich aber die Großbritannischen und Holländischen Commissarien nicht einlassen konnten. Dahero selbige, auf einige Zeit, unterbrochen wurden, und der Holländische Commissarius, Herr de Dieu, den 31 August nach dem Haag abreisete; um mit den Herren der Regierung über einen und andern Punkt zu conferiren. Eine der wichtigsten Hinderungen zu glücklicher Fortsetzung des Congresses schiene unter andern diese zu seyn, daß die Herren General-Staaten große Schwierigkeiten machten, die Bevollmächtigten, welche die Krone Frankreich, zum Antwerpischen Congreß schicken wollte, anzunehmen, um zugleich alle Misbräuche, so im Kaufhandel eingeschlichen seyn möchten, daselbst examiniren zu lassen, und anbey über einen neuen Tractat, nach der Sachen Nothwendigkeit, sich zu vereinigen. Der Englische Hof machte zwar, nach Ueberlegung des Gesuchs der Krone Frankreich, wenig Schwierigkeiten; sondern erklärte sich vielmehr gegen den, zu London residirenden Holländischen Minister, daß er, wegen des Französischen Verlangens, von seiner Meynung abgegangen, weil, so lange Engel- und Holland vereinigt blieben, und sich ihres mutuellen Interesses versicherten, nichts, so vor die eine, als andere, Nation zu befürchten sey; dahero Se. Großbritannische Majestät vor das Interesse der zwey Seemächte convenable erachteten, die Annehmung eines Französischen Ministers auf dem Congresse zu Antwerpen, zu bewilligen, um so mehr, da dieses alsdenn das füglichste Mittel seyn würde,

würde, die Streitigkeiten der unvollzogenen gänzlichen Niederreissung des Hafens und der Werke von Dünkirchen zu endigen. Der Holländische Minister nahm aber diesen Antrag bloß ad referendum an. Nächst diesen nun fanden sich noch viele andere Schwierigkeiten; theils wegen der, von Holländischer Seite, vorgegebenen angeblichen Beschwerden. Der Holländischen Negocianten und andern abzuhandelnden Haupt- und Nebensachen; theils various modi restituendi, so daß man anfangs nicht glaubte, daß Conferenzen zwischen den Kaiserlichen und Holländischen Ministern würden noch von so langer Dauer seyn, als sich wirklich geäussert. Denn obgenachter man Kaiserl. Seits, enblich vollzogen, die in mehr, als hundert Puncten, bestehende Holländische Beschwerden zu untersuchen: Es wolle es es doch den Holländern gar nicht in Kopf, daß man, Kaiserl. Seits, darauf bestand, daß Ihnen sagen zwischen den Unterthanen der Krone Engelland und der vereinigten Provinzen, müßten den Oesterreichischen Niederlanden egal und gemeinschaftlich seyn; ingleichen, daß zwischen dem Hause Oesterreich und der Krone Frankreich, damals ein neuer Friede errichtet, auch die General-Staaten sich mit der Krone Frankreich in einem guten Verständnisse befänden, und sich nichts widriges, von daraus, zu besorgen hätten: so müßten die Garnisonen, in den Barriere-Plätzen, nicht allein gemindert werden; sondern auch die Subsidien abgeändert ꝛc. Dieser letzte Punct und die dabey vorgelegte Alternativen kosteten den im Haag bestandlichen Kaiserlichen Minister, Herrn Grafen von Uhlefeld, sonderlich viel Conferenzien. Man gab ihm zu verstehen, daß es das Ansehen habe, als hätte ein solcher Vorschlag dahin ab, den Barriere-Tractat gänzlich zu zernichten. Man hatte bey der Errichtung einer neuen Barriere, Kaiserl. Seits, nicht die mit der Republik feyerlich errichteten Verbindungen viel eher erneuren und bestätigen, als aufheben würden. Es sey daher unumgänglich nöthig, die Gränzen zwischen den Oesterreichischen Niederlanden und den vereinigten Provinzen zu regulieren; und also allen Verdrießlichkeiten vorzukommen. Dasjenige, was sich ohnlängst in der Nachbarschaft von Luxemburg zwischen den Kaiserlichen und Französischen Unterthanen begeben, sey ein neuer Beweis von der Nothwendigkeit dieser Vorsorge. Der Herr Graf von Uhlefeld stieß sich zwar darauf nicht viel ein; indem er den Mangel der besondern Instruction vorschützte. Doch gab er zu viel zu verstehen; wie er der Billigkeit gemäß zu seyn glaubte, daß die Inwohner der Niederlande, da ihnen die Mittel entzogen worden, sich durch die Commercien nach Indien zu erhalten in den Stand gesetzet würden. Ich Indien zu erhalten in den Stand gesetzet würden. Ich aus diesen verdrießlichen Umständen, durch Erhöhung der Abgaben der Waaren, die durch ihr Land giengen, heraus zu wickeln. Er verschiedene haben; daß, ohne Errichtung eines neuen Tarifs, die Niederlande nicht lange vermögend seyn würden, weder die Subsidien des Barriere-Tractats, noch die Unterhaltung einer ansehnlichen Anzahl Truppen erforderlichen Kosten aufzubringen, die der Kayser, zur Sicherheit und Beschützung der Plätze, die seine Holländische Besatzung hätten, halten müßte. Damit nun diese Verminderung nicht nöthig seyn mögte, hatten ihro Kaiserl. Majestät für dienlich erachtet, den Herrn General-Staaten die Wahl zu lassen; ob sie in die Erhöhung der Abgaben von den Waaren, die durch die Oesterreichischen Niederlande gehen, oder aber in die Verminderung der stipulirten Subsidien, willigen wollten. Die Regulirung der Gränzen betreffend hielte er vor eine so geringfügige Sache, daß billige Erörterungen unvorgreiflich scheine, auf dem Congreß daraus eine Hauptsache zu machen. Es kamen auch bey dieser Gelegenheit verschiedene Schriften, sowohl von einem, als dem andern Theile zum Vorscheine, sonderlich ist ein Beantwortung merkwürdig, in welcher sich die Brabanter bemüheten, die Ursachen zu widerlegen, welche die Engelländer beybringen, um den Tractat zur Anmehrung ihres Commercien-Tractats mit den Oesterreichischen Niederlanden zu bewegen, und deren Innhalt darauf ankommt: „Die Engelländer führen an, daß die Unterthanen der Spanischen Niederlande die in Großbritannien erbauten Schiffen, dasige Manufacturen und das Commercium, nicht entbehren könnten; da im Gegentheil die Engelsche Nation des Zuwachses, der Manufacturen und des Commercii besagter Niederlande, entbehrlich seyn könnte. Obgesagtermaßen der Spanische Verfasser, daß, wenn auch dieser wäre, dessen er doch nicht gestandig ist, man doch nicht sagen könne, daß die Niederlande Engelland keinen Nutzen brächten; wie die Engelländer zuvor behauptet wollen: indem man vielmehr nach den ordentlichen Handel und Wandel sähe, daß der „Verkäufer des Käufers mehr, als dieser jenes nöthig hätte. Hiernächst müssen die Engelländer, Fische ausgenommen, eine jede Waare von uns haben, „wenn sie uns vor unfähig achten, eben so gute „Stoffe, wie sie zu arbeiten: da sie es doch von uns „gelernet haben. Wir haben aber, durch unsern „Fleiß, alle diese Waaren uns selbst, sowohl die Engelländer uns zwingen wollen, es von ihnen zu nehmen. Die Güte unsers Landes, und unsere große Menge zur Arbeit, zeigen uns zur Gnüge, daß wir „die Engelländer nicht entrathen können, als sie „uns. Wir können mit Gelde die Waare eben so gut in Spanien kaufen, und werden den ganzen Profit „des Arbeiters haben, der schmal haber kommt, als „die Marine. Und Sterbarck werden wir anfangen, unter und die Stoffe selbst wieder anzubauen, „worauf die Engelländer und Holländer einen so „großen Gewinst, zu unserm Nachtheil haben. Ein „anderer Beweis, daß die Engelländer uns mehr nöthig haben, als wir sie, ist, daß sie uns, in gewisser massen, zwingen wollen, gegen einen sehr „leidlichen Zoll, alle ihre Manufacturen, Zuwachs „und Commercium, anzunehmen; und sie die unsrigen dagegen nicht, ohne einen überaus großen „Zoll, haben wollen. Aus was für einer Ursache aber verlangen die Engelländer eine so große Unsgleichheit, die uns so nachtheilig ist? Besser dieses ein guter Freundschaft leben, und als gute Nachbarn mit einander handeln wollen, wie der Titul ihres „Commercien-Tractats selbst besaget? Besser dieses nicht vielmehr, sich, weder aus Billigkeit, des „Rechts der Stärcken gebrauchen wollen? Der „Verfasser führet hierauf dasjenige an, was unter der Regierung Caroli II vorgegangen, als dieser Prinz ein Edictum perpetuum gegeben, das „15 bis 20 Monate dauerte; um alle ausländische

»Wollen- / Manufacturen, in den Niederlanden »vermittelst eines hohen Zolls von dergleichen fremd »den Waaren, zu verbieten. Binnen der kurzen Zeit »nun, da solches Edict gedauert, habe man schon »eine große Anzahl Manufacturen in den Niederlanden errichtet; und ihre Negociation habe sich »schon in dem großen Lande von Europa ausgebreitet gehabt. Hierbey aber hätten die Engelländer »und Holländer einen schrecklichen Feind gemacht; »dasz sie auch sogar den Hof zu Rußland bedrohet, »damit er dieses Edict widerrufen möge. Als er »aber dieses alles nichts verfangen wollen: hätten die »Holländer Repressalien gebraucht; indem sie alles »Commercium unterlagert, und damals vorgeschrie»ben, daß weder kein Staat bey sich-her sein müßte, »und dieser weder gerade das, was benannt Kupfer »die Brabanter voller sie anführten. Wann auch »solche Zeit aber, die Engelländer und Holländer »nicht mehr offenbahrlich gekommen, ihre Cha»pitain- Tuchten / Manufacturen zu holen: »hätten die Brabantischen Negotianten sie, in an»dern Theilen von Europa, und bis nach Ame»rica, zu verreisen gewußt. Man könnte auch er»wehnen; daß die Holländer, aus Betrübniß mit den »Brabanter / Manufacturen nicht mehr handeln zu »können, wider das Verbot ihrer Republik, heim»lich gekommen, und sie nach der Mittelländischen »See und nach der Levante zugeführet. Sie »könne dahero dieses Edict gedauren: wären sie in »einem recht blühenden Stande gewesen. So bald »nes aber, im Jahr 1700, widerrufen worden: »wären sie in Verfall gerathen. Die Engelländer »auch Holländer waren solcher gestalten, sie Land »mit Manufacturen anzufüllen, und hätten die »übrige schlechterdings herunter gebracht. Der »Verfasser führet zu einem andern Beweis den »Krieg vom Jahr 1702 an, dabey das Commer»cium zwischen den beyden Seemächten und den »Niederlanden unterbrochen war, und will behaup»ten; daß sich dieß niemals, wegen Wiederherstel»lung dieser Manufacturen, der Commercii und der »Schiffahrt, hätte befinden hätten. Er rechnet, »daß man seit dem May 1702 bis dahin 1706 nur »allein zu Brügge und Ostende, bis auf 70 kauff»mannes-Fregatten, von 10 bis 30 so Canonen, ge»bauet, ausgerüstet und in See gestellet; die Kö»nigliche Kriegsschiffe, die Schiffe der Provinz »und die Armateurs ungerechnet; welche das ganze »Commercium von der Welt, in alle andere »Theile von Europa, die vor Jahr über gehabt, »wohin daß ein einziges von den Engelländern und »Holländern vorgenommen worden. Bey dieser »Schiffahrt wäre die Anzahl der Matrosen, zu »Ostende und Nieuport, bereits über 3 bis 4000 an»gewachsen gewesen. Allein nach der Schlacht, bey »Ramillie, da sie unter Carln III, nachmaligen »Kön. Kayser, gerathen, hätten die Engelländer »und Holländer ihre Rechnung schwol gemacht, daß »nehmen, den Brabantern, so zu sagen, von ihren »Manufacturen nichts mehr übrig gelassen; und »man würde, saget der Verfasser, heutiges Tages, »in den vornehmsten Häfen, zu Brügge, Ostende und Nieuport, Mühe haben, nur eine Cha»loupe von sechs Canonen zu equipiren. Wir wer»langen daher, fähret er fort; entweder, daß man »unser den beyden Seemächten und uns eine billige »Gleichheit errichte; oder daß man zwischen beyden »Nationen und uns alles Gewerbe untersage. Da »wir wollen ihnen arbeiten, daß man noch unsre »Freunde und Nachbarn zu sehn und zu bleiben, »einen Tractat von einem einzigen Artickel machen »wolle; nämlich daß, zwischen beyderseits Nation»en, aller Handel und Wandel, auf 6 bis 10 »Jahr, aufgehoben sein solle. Diese Erfahrung »wird zeigen, welche von beyden Nationen die an»dere entrathen könne. Die Engelländer sprechen: »daß man die Brabantischen und Holländischen Gü»ter und Zeuge, bey ihrer Einfuhre in Engelland »nicht höher beschwere, als die Holländische und »Hamburgische. Die Brabanter aber antwor»ten: daß sie nicht zweifelmäßig das Gegentheil ge»wahr seyen, und weil sie wissen, daß man ihnen, »alß ob sie nicht wüßten was man ihnen dieß»falls »sagt: so würde dessen Wiederholung nur unnö»thig sein. Die Engelländer fagen weiter; sie gehen »vor: daß die Flandrischen und Brabantischen Gü»ter nicht so hoch beschweret, wie die Holländi»schen und Hamburgischen: weil der meiste Theil »der ersten nach den Englischen Colonien, in Ame»rica bestimmt, und wenig oder nichts in den Engli»schen Häfen, nach gedachten Colonien geladen wür»den; gäbe dann den größten Theil des Zolls, »den sie in den Custom-Häus, bey ihrem Eingange »in Engelland, gezahlet, wieder zurücke. Hierauf »antworten die Brabanter; dieser Artickel sey nur »ein leerer Befehl, und man bedeute sich dessen bloß, »sie zu blenden. Denn gesetzt es wäre an dem, daß »man einem Theil der Abgaben wieder gäbe, so ihrer »Güter, bey dem Eingange in Engelland, gezahlet: »so sey es ausgemacht, daß von 100 Stücken, die sie »den Engelländern liefereten, nicht 10 nach ihren Colo»nien in Amerika abgiengen; und auch die wenige man »denselben brächte und thun müßte, wenn man an »dem Zollhause zu Londen zurücke gäbe, müßten wieder »rum andere, bey ihrem Eingange in die Englische Co»lonie zahlen. Folglich bestehe solche Befreyung mit in »der Einbildung, und wenn sie auch wirklich: so »habe es mit den Hamburgischen und Holländischen »Tüchern eben die Bewandniß. Gesetzt aber auch, »daß sich, bey dieser Befreyung und dem Trans»port in die Colonien, einiger Profit fände: so wä»ren in die einzigen Englischen Kaufhäuser, die ihn »zögen; und mit nichten die Brabanter; als die, »weder ein Negotium nach den Colonien trieben, »noch auch treiben könnten. Die Engelländer fure»chen weiter; Die Güter, aus Frankreich und Spa»nien, wären in Engelland mehr beschweret, als die »aus Flandern. Hierauf antworten die Brabanter: »dagegen beschweren die Franzosen auch die Englischen »Manufacturen, welches man nicht wolle, daß es die »Brabanter ebenfalls thun sollten. Die Franzosen wa»ren auch so mächtig, daß sie der Engelländer nicht nö»thig hätten, denen Tuch nach Indien zu führen. Die »Engelländer führen annoch an; der Zuwachs und »die Manufacturen, aus-Holland, wären bey ihrem »Eingange in Engelland, eben so sehr beschweret, »als die von Flandern. Hierauf antworten die »Brabanter; dieses sey nicht durchgehends wahr, »die Engelländer sagen: daß der Zuwachs, die »Manufacturen und Waaren aus Engelland, bey »ihrem Eingange nach Holland, nicht mehr beschweret »wären, als die Engelländer wollten, daß sie es bey

„ihrem Eingange in die Niederlande wären. Die „Brabanter aber antworten; die Holländer könnten „dieses, aus Politic, geschehen lassen, und hätten an„dere Mittel und Wege. Sonst aber könnte man „ollkommen das Gegentheil erweisen; obgleich die „Brabanter, weñ die Sachen sich auch, gedachter Maßen, so befänden, dadurch nicht gezwungen werden „könnten, sich nach der Aufführung der Holländer zu „aller Zuwachs, richten. Die Engelländer sagen, daß „Manufacturenu. Waaren, aus Frankreich, nach Pro„portion, weit mehr beschweret, weñ sie nach Engelland „gehen, als die aus den Niederlanden, bey ihrem Ein„gange in Engelland. Die Brabanter antworten; „dieser Artickel kann richtig seyn; allein die Engelländer „sagen nicht, wie sehr die Franzosen hinwiederum, „aus Repressalien, den Zuwachs, die Manufactu„ren und das Commercium von Engelland, verbie„ten und beschweren. Man kann bey diesem Ar„tickel, annoch wiederholen, daß es zur Gnüge erhel„le, daß die Engelländer die Brabanter jederzeit nöthig „haben; diese aber sie nicht. Die Englische Nati„on will, aus ganz und gar keiner Ursache, kein „einziges Pfund Wolle, aus ihrem Reiche lassen; be„vor sie gearbeitet und in völligen Stand gebracht „worden. Man kañ hierbey nicht sagen, daß sie un„recht hätten, und muß sie darum loben. Sie wollen „dieses: weil es zu ihrem Nutzen gereichet, und zu ihrem „Vortheil, und damit sie viel Völkern Arbeit liefern „können. So bald als ihre Wollen-Manufacturen „gearbeitet sind: Wollen sie, daß sie aus ihrem Rei„che gehen, ohne etwas zu zahlen; und hierunter se„hen sie auch noch ganz wohl auf ihren Vortheil. „Allein sie wollen ferner, und recht mit Gewalt, „daß wir sie, unter einem sehr leidlichen Zoll, einlas„sen; und daß wir sie, so gar wider unsern Willen, „kaufen. Also wollen sie, gleich als ob sie unsere „Herren wären, allen Vortheil vor sich nehmen, „und uns nichts weiter lassen, als daß wir ihrem „Willen blindlings folgen. Es erscheinet aber „hieraus, daß die Engelländer uns nicht entbehren „können. Den Zuwachs ihres Landes, dessen sie „nur alzuviel haben, wollen sie wegschaffen, und „verlangen, daß wir ihn nehmen, als Butter, Sei„fe, Leder ꝛc. Dieses ist unstreitig ihr Nutzen; aber „nicht der unsrige; und mit einem Worte, wenn „sie Herren bey sich sind: so sind sie es keineswegs „bey uns ꝛc.„ Unter andern Schriften, welche, gedachter Maßen, bey Gelegenheit des Antwerpischen Congresses, zum Vorschein gekommen, ist auch eine andere verfertiget worden, worinnen die eigentlichen Umstände der Ostindischen Compagnie, und was ihr vor Vortheile in der Schiffahrt etwann eingeräumet werden könnten, klärlich angezeiget werden. Es kömmt selbige sonderlich auf folgende neun Punkte an: 1) „Die Compagnie „wurde, im Jahr 1722 unter der Garantie des „Kaisers, errichtet, und sollte anfänglich aus 6000 „Actien, jede von 1000 Gulden bestehen, welches „ein Capital von sechs Millionen ausmachte. „2) Allein weil die Compagnie keine so große Sum„me nöthig hatte; thaten sie anderthalb Millionen „von solchen Actien wieder hinweg. 3) Man hat, „von Zeit zu Zeit, die gezogenen Nutzungen an die „Interessenten ausgetheilet, wovon es das leztemal, „am 6 May 1737 sechs von Hundert gewesen. „Alle diese Austheilungen vom Jahr 1722 bis „1737 belaufen sich auf 193 Gulden, welche 11 „Millionen und 584000 Gulden ausmachen. 4) „Also hat man 250 von Hundert auf sein Capital „gewonnen. 5) Man merket nicht an, daß dasje„nige, was in Europa, sowohl am Gelde als an „Waaren, der Compagnie noch übrig ist, sich über „600000 Gl. belaufe, welche zu 10 von Hundert „gerechnet, 100 Gulden auf eine Actie ausmachen. „6) Aus dieser Ursache sind die Actien der Ost-Indi„schen Compagnie auf 12, und ein halbes von Hun„dert gefallen, welches 125 Gl. auf eine Actie beträget. „7) Es ist an dem, daß die Compagnie zwey Facto„rien hat; nämlich eine an dem Ganges, welche un„streitig die beste ist, die sich an diesem berühmten „Fluße findet; und die andere zu Cabulon, auf der „Insel Madagascar. Wenn aber diese beyde Fa„ctorien noch nicht bereits von den Officiers, die im „Dienst Ihro Kaiserlichen Majestät sind, verlassen „worden: So wird solches doch im Kurzen gewiß ge„schehen; weil sie nicht behauptet werden können: „Um deswillen ist nöthig, ihnen, ohne Zeitverlust, bey„zuspringen; oder es ist um alle Factorien der Ost„Indischen Compagnie geschehen, die ihr eine Million „und 100000 Gulden gekostet haben. 8) Wenn „man in den Conferenzen, die man zu Antwerpen hal„ten wird, besagter Compagnie einige Vortheile ein„räumet, oder die Freyheit giebet, ihr Commercium „wie zuvor, fortzusetzen, oder aber die Erlaubniß, je„des Jahr zwey bis drey Schiffe nach Bengalen und „China zu schicken; wird sie sich im solchen Fall ge„müßiget finden, über ihr Capital Gelder aufzuneh„men, oder diejenigen, welche Actien haben, nöthigen „müssen, noch einen Beytrag zu thun; zum Exempel „zehen von Hundert auf jede Actie, welches 600000 „Gulden betragen würde, so ungefähr die Summe „von dem ist, was der Compagnie, entweder an „Baarschaft, oder an Waaren, in Europa gehöret; „also daß man überhaupt eine Million von 200000 „Gulden haben würde. 9) Vermittelst dieses Capitals „von 1200000 Gulden, würde die Compagnie, vom „neuen, im Stande seyn, ihre Handlung mit Fort„gang wieder anzufangen und zu treiben.„ Unterdessen erhielten die auf dem Congreß anwesende Kaiserl. Commissarien, deren Instruction erstlich nur dahin gegangen war, wegen Regulirung des Tarifs, sich mit den Commissarien der Seemächte einzulassen, andere Instructionen; welche nämlich auch auf die übrige, von Holland und Engelland proponirte Materien extendiret worden. Ja man wollte wirklich darüber die Conferenzen vornehmen, als die Großbritannischen Commissarien, durch die dazwischen gekommene Trauer, daran verhindert wurden. Einige wollten wissen, daß die noch unerfüllten Punkte des Barriere-Tractats zum Vorschein kommen dürften; und in der Mitte des Februars 1738 gieng der Holländische Commissarius, Herr von **Dieu**, wieder nach Antwerpen die Conferenzen aufs neue vorzunehmen; zu deren glücklichen Ausgang man sich damals um desto eher Hoffnung machte; indem die Kaiserlichen nunmehro nur hauptsächlich eine Verminderung zu 200000 Rthlr. von der Summe verlanget haben sollten, welche die Republik, zu Unterhaltung ihrer Trouppen, in den Barriere-Plätzen, aus den Oesterreichischen Niederlanden, ziehet; indem man, bey damaligen Conjuncturen, nicht nöthig zu seyn glaubte, so viel Volk auf den Beinen zu halten. Allein bey dem Ende des Jahrs 1738 gewann der Congreß aufs neue, einen Anstand. **Der Graf von Maldeghem,**

Kayſerl. Commiſſarius gieng nämlich nach Brüſſel zurück; und der Herr de Dieu, erſter Commiſſarius der Republik Holland, inſtalirten die beyden Engliſchen Commiſſarien, Bladen und Drummond, ſintemahl im Begriff nach Londen zu gehen; um die Eröffnung des Parlaments, als Glieder der Kammer der Gemeinden, beyzuwohnen. Im Jänner 1729 wurde von denen daſelbſt noch anweſenden Commiſſarien, auf Anſuchen des Engliſchen zurück gebliebenen Commiſſarii, Herrn Tarſels, eine neue Conferenz gehalten; und es gewann dermahl das Anſehen, daß man nunmehro eintzig bemühet ſein werde, die Unterredungen wieder vorzunehmen. Es iſt aber doch wenig, oder nichts, vorgekommen worden. Mit einem Worte; die Conferenzen zu Antwerpen ſind bey nahe alſo gelaufen, wie es auf dem Congreß zu Cambray mit Soiſſons hergangen. Die Commiſſarien haben einander hertzlich beſuchet, und dabey ihr Geld verzehret. Im dem Monat Julius 1739 überreichte der Dicomte von Patin ſein Creditiv, als Kayſerl. Commiſſarius, und gab bey dieſer Gelegenheit den Großbritanniſchen und Holländiſchen Commiſſarien die Verſicherung eines neuen, wie ihro Kayſerl. Majeſt. entſchloſſen wären, Ihrer Seits alles Mögliche beyzutragen; dannt der neue Tarif, je eher je lieber, zu Stande kommen möchte. Allein Anſehen nach wird die Sache bald die gewünſchten Ende erreichet haben; wenn nur Ihro Großbritanniſche Majeſtät und die Herren General-Staaten einiger die Hände bieten wollen. Einmal ſo gut auch die Nothe, daß dir zu Antwerpen zu errichtende Ausgleichungs-Tractat, mit Frankreich anzuſtellenden Congreß gezogen werden dürften. Allein auch darauß ens wurde nichts. Viehmehr vergiengen ſich alle dreh Abgeordnetten gar fruchtlos, bis Kayſer Carl VI ſtarb, und der Oeſterreichiſche Succeſſions-Krieg ſeinen Anfang nahm; da denn, wie leicht zu erachten, dergleichen Conferenzen vollends ein Ende nahmen. Man ſehe anbey die Neue Europäiſche Fama T. LIII. p. 1. u. ff. und P. XXXIV. p. 815 u. ff. ingleichen T. IV. P. XL. p. 328 u. f. nach. Vorſtehenden Artickel haben wir aus den Herrn Lampels Allgemeinen Europäiſchen Staats-Hochs-Archiv, entlehnet.

Antwerper Congreß, im Jahr 1749, ſiehe Brüſſler Convention.

ANTWERPHA, Sabrin Brabant, ſ. Antwerpen, im II B. p. 727.

Antzinger (Balthaſar de), ſ. Balthaſar.

ANTWERPIENSIS TETRARCHIA, ſ. Antwerpen (die Gegend an).

Antwerpiſchen Begynen (Orden der), ſ. im Artickel: Orden (Nonnen-), im XXV B. p. 1762. Nummer 21.

Antwort (gründliche) auf Herrn Johann Winklers Vorrede zu den Paſſions-Predigten Herrn Johann Heinrich Reichs, wegen der Materie des ewigen Evangel. 1703 in Fol. Der Verfertiger hiervon iſt D. Joh. Wilh. Petersen ſelbſt. Myliſ Biblioth. Anonym. p. 1026.

Antwort (M. J. S.), auf etliche theologiſche Fragen in 8. Von dieſer Schrift weiß M. Joh. Jul. Strum, Paſtor zu St. Johannis in Magdeburg, von der Verfaſſer erhalten. Unſchl. Nachr. 1711 p. 513. Myliſ Biblioth. Anonym. p. 1027.

Antwort (nöthige) auf die 150 Fragen des Herrn D. und Prof. Langens aus der Wolfiſchen, von ihm mechaniſch genannten Philoſophie. Franckf. und Leipzig 1734 in 4. Der Verfaſſer hiervon iſt M. Jacob Carpov, damaliger Rector des Gymnaſii zu Weymar. Ludovici Hiſtor. der Wolfiſchen Philoſophie Th. I. §. 432.

Antwort (theologiſche) auf die Frage, ob das heutige wirklich ſo genannte Bündt 1717 in 8. Der Verfaſſer dieſer Schrift iſt Augiſtus Gottlieb Hellmund. Unſch. Nachr. 1719, p. 1142. Myliſ Biblioth. Anonym. p. 1028.

Antwort (die) Wahrheit und Friedliebende) auf den nähern Entwurf von der Vereinigung, 1721 in 4. Der Verfaſſer dieſer Schrift iſt Johann Fricius, Paſtor und Superſtes zu Ulm, welcher dem Herrn Pfaff gründlich geantwortet. Samml. von Theolog. Sachen, 1722, p. 116. Myliſ Biblioth. Anonym. p. 1028.

Antwort (wohlgegründete) auf die Anfrage eines gewiſſen Fürſtlichen Raths, Pietiſtiſchen Conventickels betreffend. 1732. in 4. Dieſe Schrift wird dem berühmten Erdmann Neumeiſter zugeeignet. Görtens gelehrt. Europa, Th. I. p. 111. Myliſ Biblioth. Anonym. p. 1029.

Antwort (unſere) in einem Geiſte abgefaſſet) auf die Einwürfe wider die Wiederbringung, 1703 in Fol. Der Verfaſſer hiervon iſt Joh. Wilh. Petersen ſelbſt. Myliſ Biblioth. Anonym. p. 1026.

Antwort des Evangeliſchen Miniſterii zu Hildesheim, auf P. Hyacinthus Schmähren den, Hildesheim. 1730 in 4. Der Verfaſſerer hiervon iſt der Superintendent Reimannus. Samml. von Theolog. Sachen, 1732, p. 624. Myliſ Bibl. Anonym. p. 1029.

Antwort eines Schäfleins auf die Zittere Stimme J. J. Starckens, 1731 in 8. Der Verfaſſerer dieſer Schrift iſt Theodor Arabl, ein Schuſter zu Frankfurt am Mayn. Samml. von Theol. Sachen, 1733, p. 975. Myliſ Biblioth. Anonym. p. 1029.

Antwort auf Johann Keckii 12 propoſitiones in Buche, die Sonnen-Stadt genannt, wie die Antwort unter dem Namen eines Augſpurgiſchen Confeſſions-verwandten aus ſolcher getan. Der wahre Verfaſſer hiervon iſt Johann Schlimmen Hertz. Gedenis Nachgetrieptes Lib. VII, cap. 21, p. 788. Myliſ Biblioth. Anonym. p. 1026.

Antwort über die Frage: wie weit ein Prediger gegen Irrende Andersdenen ſich bey Dordrechtiſchen Schluſſels bedienen könne? 1706 in 8. Der Verfaſſer dieſer Schrift iſt Joh. Mackamp. Reimanns catalog. Bibl. theol. p. 728. Myliſ Biblioth. Anonym. p. 1030.

Antwort und Hoffnungs-Stimme eines armen Schäfleins, auf den wohlmeynenden Zuruf der Hirten-Stimme Herrn Johann Friedrich Starckens, 1731 in 8. Der Verfaſſer hiervon iſt Arabl zu Frankf. am Mayn. Samml. von Theolog. Sachen 1735. Myliſ Biblioth. Anonym. p. 1030.

Antwort, Dorſt, ſ. Andwyl.

Anzbach, ein Dorff in Nieder-Oeſterreich, im Viertel Ober-Wiener Wald, Fahrmanns Oe-

ſterreich.

Amt, ein Dorf im Stifte Fulda bey der Stadt Tanne. Gobelschens Particularkarte.

Amtenberg, sind 2 Dörfer hinter Amtenberg in Nieder-Oesterreich, im Viertel Ober-Wienerwald gelegen. Fuhrmanns Oesterreich.

Amtenhof, ein Schloß in Nieder-Oesterreich, im Viertel Ober-Wienerwald. Fuhrmanns Oesterreich.

Amtenhof, ein Schloß in Unter-Oesterreich, im Viertel Unter-Wienerwald gelegen. Fuhrmanns Oesterreich.

Amthausen, ein Dorf im Stifte Fulda bey der Stadt Tanne. Gobelschadts Particularkarte.

Amting, ein Flecken mit einer Post-Station in Bayern, auf der Heerstraße von München nach Donauwerd, zwey Meilen von München.

Amus, Euschius und Hieronymus reden von zwey Oertern dieses Namens in Globiten Lande. Die eine war im Stamme Sebulon. In der Vulgata wird selbige Moa, und in andern Uebersetzungen, als in der Englischen, des Schmidts Mead, in den Pagnini seiner aber Nebab genennet. Martiniere Dict.

Amua, ein Dorf im Globiten Lande, wenn man von Naplouse nach Jerusalem gehet, von der ersten 17 Meilen, in dem Stamme Ephraim, auf den Gränzen des Stammes Benjamin gelegen. Martiniere Dict.

Amwarnunft, ein altes Deutsches Wort, welches vielsicht soviel, als amwarnunft heißen soll. Leibnitzens Collectanea Etymolog.

Amuben, oder Amubia, ein sehr alter Griechischer Poet, dessen Salmasius deutlich eliminiret, gedenket, hat eine Elegie de horoscopio geschrieben, die noch nicht gedruckt ist. Fabricii bibl. Gr. Jöchers Gel. Lex.

Amubius, s. Amubio.

ANVERS (La MARQUISAT D)oder ANVERS (LE QVARTIER d')s. Antwerpen (die Gegend um).

Anwerrautes Guth, s. Depostum, in VII B. p. 610 u. ff.

Anwerwanden (Streafe eines), s. Streafe, im XL B. p. 499 u. ff. wie auch Vollziehung der Streafe, in eben dem Bande, p. 597 u. ff.

Anwerwandschaft (Deutsche), s. Teutsche Anverwandschaft, im XLII B. p. 1747.

Anverwandschafts-Recht, s. Recht Anverwandschafts), im XXX B. p. 1332 u. f.

Anville (Herzog von), s. Rochefoucault, im XXXII B. p. 138 u. f. und in dieses Supplementen.

Anville (M. d'), Königlich-französischer Geographus. Er hat folgendes Werk herausgegeben: Proposition d'une Mesure de la Terre, dont il resulte une diminution considerable dans la circonference sur les Paralleles, Paris 1733 in 12. Leipzig. Gel. Zeit. 1733, p. 149. 796. So hat er auch die meisten Charten zu den sonderbaren und curieusen Werken des Pater J. B. de Halde von China, so unter dem Titel: Description geographique, historique, chronologique, politique & physique de l'Empire de la Chine & de la Tartarie Chinoise, Paris 1736 herausgekommen, versorget. Leipz. Gel. Zeit. 1736 p. 121. Ferner findet man von ihm eine Abhandlung von den Banden Jesso und Kamschatka, Paris 1738. Er antwortet darinnen auf eine Schrift, die den August der Memoires de Trevoux einverleibet ist. Leipzig. Gel. Zeit. 1738. p. 119.

Anulus (Barth.), s. Annulus (Barthol.), im II B. p. 409.

Anumeta, eine Landschaft in Africa an den Mil gegend, wenn wir den Cäsario, einen Bruder des heiligen Gregorii Nazianzeni, Glauben beymessen. Martiniere Dict.

Annunciada (Alphonsus de la), s. Annunciationes.

Anunda-Hög, heißt ein großer Hügel in der Schwedischen Provinz Westmannland, eine halbe Meile von der Stadt Westeräs gelegen, welcher zu heidnischen Zeiten wegen des in neunten Jahrhunderte regierenden Königs Bror Anunda, der ein Vater des Königs Ingiald Illrada war, aufgeworfen worden. Tuneldi Schwed. Geogr. p. 1384.

Anunsid, ein Kirchspiel in den nordlichen Theile der Provinz Angermannland in Nordland. Tuneldi Schwed. Geogr. p. 580.

Anuppar, dieses Wort kommt von den alten Kirchenvätern her, welche als Schuhherren der Kirchen vor Zeiten angenommen und erwählet worden, und bedeutet so viel, als einen Schutzherrn sich unterstehen. Erzbischöffliches Barmens Sammlung und rechtliche Erklärung unterschiedener deutschen Wörter und Redensarten rc. Hamb. 1745 in 4.

Anvoile, eine Stadt in Frankreich, in der Picardie, von welcher Sage verfertiget worden. Savary Dict. de Commerce.

Anworden, eine alte Grafschaft in Westphalen um den Fluß oder See Simendorf, in der ehemaligen Grafschaft Aldenburg gelegen; welche in Gemen, Hamelmann Oldenb. Chronic. Historia de Westphalia & Saxonia inf. p. 665 u. f. vorkommt. Lünigs theatur. juris der Grafen und Herren des Röm. Reichs p. 1209.

Anwyl-Cynfyn, Schloß, s. Anderschow, im II B. p. 149.

Anwrodsburg, eine Stadt in Asien, in dem Königreiche Cyslan, in der nördlichen Theilen des Königreichs Candi gelegen. Martiniere Dict.

ANUROGRAMMI, ein alter Volk auf der Insel Taprobana, wie Ptolomäus berichtet. Martiniere Dict. Siehe auch Anurogrammum, im II B. p. 732 u. f.

ANUSCANA URBS, Stadt in Neapolis, s. Nuscio, im XXIV B. p. 1697.

Anwachs, Bauernhof, s. Anwachs.

Anwachsungs-Recht, s. Accrescendi jus, im I B. p. 284.

Anwärmen, s. Ofen anwärmen, im XXV B. p. 837.

Anwald, ein Dorf in Unter-Oesterreich, im Viertel Ober-Manhardsberg gelegen. Fuhrmanns Oester.

Anwald (George), lehrte um das Ende des 15 und zu Anfange des 16 Jahrhunderts, und war anfänglich ein Licentiat der Rechte, legte sich aber nachgehends auf die Medicin, trieb zu Augsburg die Praxi ein und rühmete sich unbeliebter Kranheiten gehoben zu haben, ohne daß er gemeiniglich Wissenschaft in der Medicin gehabt hätte. Er wurde dahero zu der Stadt Augsburg, in das examen medicorum gezogen, Allein er aber sich zur Ungnade verantwortet, wurde er bey daigem Magistrat angeklaget, welcher denselbe wohl folgenden Tages vor der Sonnen Untergang die Stadt zu räumen anbefahl. Hierauf verdiente er sich nach Donauwert, und von da nach Padua, woselbst

woselbst er sich von einem Palatino zum Doctor machen ließ. Er kam sodann wieder nach Augspurg, wurde aber von neuen, weil er nur Bullatus war, verworfen, also, daß er sich nach Meinungen und Donauwert, und als er auch hieselbst aufgetrieben wurde, nach Nürnberg wenden muste, woselbst ihn aber auch weder der Rath, noch das Collegium medicum aufnehmen wollen. Seine Curen sollen anfangs in nichts anders, als in Lotionibus Capitis & Pedum, und in Kräutern bestanden haben, bis er endlich die Terram Sigillatam und die Panaceam Anwaldi erfunden, von welcher erstern er 1582 zu St. Gallen einige Blätter ans das Licht gestellet, und selbige vor ein Universale Remedium angegeben: Denen hernach 1591 zu Frankfurt eine andere Schrift, doch meist gleichen Innhalts, von seiner neu erdichteten Panacea gefolget. Diese letztere nun hat in nichts andern, als in Cinnab. Conchis und Croco bestanden, womit er sich, alle Krankheiten zu heilen, gerühmet. Da er aber zugleich, als ein Paracelsiste, die Galenische Methode verwarf, und gegen die Galenicos allerhand empfindliche Ausdrückungen brauchte, so wurde unter diesen letzteren überall Lermen, und der gute Anwald ward auf das äußerste verfolget. Unter seinen vornehmsten Widersachern war **Andreas Libavius**, der eine weitläuftige Schrift unter dem Titel: Historiæ Panaceæ sectiones duæ, ans Licht stellete, so nebst einem wider ihn aufgesetzten Dialogo sub Tit. Asclepiades Redivivus, in seinen singularibus P. IV, p. 475 seq. edit. Francof. 1601 in 8 befindlich. Wie nicht weniger eine Epistolam ad Hartmannum de Panacea Anwaldina, annex. eius Tr. de Cruentat. Cadav. Frankf. 1594 in 8. anderer zu geschweigen. Von dem Pulvere selbst aber ist des **Schultzens** Triga Cinnabar. p. 94 nachzuschlagen. Inzwischen ist die Achtung von diesem Medicamente, als einer Panacea, bereits längst zu Grabe gegangen, und man weiß hin und wieder kaum mehr von dessen Namen zu sagen, so gar, daß man auch die Composition in wenig Officinen antreffen wird. **Schneiders** Biblisch. Lex. Th. II, p. 92.

Anwaldschafts-Unkosten, s. **Unkosten (außergerichtliche)**, im XLIX B. p. 1832.

Anwaldring, ein Schloß in Ober-Oesterreich, im Hausrück-Viertel. **Juhrmanns** Oesterreich.

Anwanden, ein meist Nürnbergisches Dorf, eine Meile von Nürnberg, ohnweit Zürndorf gelegen. **Hönns** Lexic. Topograph. des Fränk. Kreises, p. 469.

Anwanden, ein vermischtes Anspach- und Nürnbergisches Dorf, im Amte Cadolzburg, eine gute Stunde davon gegen Rostall gelegen. **Hönns** Lexic. Topograph. des Fränk. Kreis. p. 314.

Anwarding, ein Dorf in Ober-Oesterreich, im Hausrück-Viertel. **Juhrmanns** Oesterreich.

Anweil, Stadt, siehe **Anweiler**, im II B. p. 751.

Anweisgen, s. **Anweisung.**

Anweisung, ist in Bergwerken, wenn es sich Bergmännisch erweiset, und gute Geschicke oder Glanz sich spühren lassen, da sagt der Bergmann: **Es hat gute Anweisgen.** **Minerophili Bergw. Lexicon.**

Anweisung (einfältige), wie die protestirende Kirche unter sich zu vereinigen, und in allen Dingen dermaßen zu verbessern sey, daß sie mit Wahrheit der ersten Apostolischen Kirche gleich geachtet werden könne, 1698 in 8. Der Verfertiger hiervon ist **Welmer**, Pastor eines gewissen Flecken im Herzogthum Magdeburg. Wider diese Schrift hat der Herr **Thomasius** eine Gegenschrift, nämlich vindicias juris majestatici circa sacra, 1699 herausgegeben. **Thomasii** Apologia §. 2 und 15, p. 17. **Reimanns** Hist. Litter. German. nov. part. 3, Viert. Hauptst. p. 508. **Mylii** Biblioth. Anonym. p. 1032.

Anweisung (kurze), zu leichter und gründlicher Information der Kinder, so dem Studiren gewidmet sind. Königsberg 1731 in 12. Der Verfertiger dieser Schrift ist **Johann Daniel Rypke**, der Theologie Doctor und Professor zu Königsberg. **Göttens** jetztleb. gelehrt. Europa, Th. I, p. 269. **Mylii** Biblioth. Anonym. p. 1031.

Anweisung (kurzgefaßte), zur Estnischen Sprache. Der Autor dieser Schrift ist: **Anton Thor-Helle**, Pastor zu Esthen und Assessor des Rußisch-Kaiserl. Land-Consistorii zu Esthland. **Leipz. Gelehrt. Zeit.** 1733 p. 159. **Mylii** Biblioth. Anonym. p. 1031.

Anweisung die Ordnung und Anzahl aller Biblischen Bücher und Capitel ins Gedächtnis zu bringen. Diese Schrift ist von **Christian Albrechten Ermelio**, Diacono zu Lübben in der Lausitz seiner kurz gefaßten Nachricht von Biblischen Gedächtniß-Versen (Lübben 1728 in 8) einverleibet worden. Der wahre Verfasser der Anweisung aber ist **Georg Wünsche**, von Budißin, welcher obige Schrift zuerst mit **Christian Reimanns** Gedächtniß-Bibel zu Bautzen 1684 herausgegeben. **Wolfs** Biblioth. Hebraica, Vol. IV, p. 52. **Mylii** Biblioth. Anonym. p. 1031.

Anweisung in den Wäldern, s. **Ordnung der Hau**, im XXV B. p. 1828.

Anweiler, Stadt, s. **Anweiler**, im II Bande, p. 751.

Anwendungen (Nutz-), s. *Usus*, im LI B. p. 944 u. ff.

Anwgl, ein altes Celtisches Wort, und ist so viel als invaletudo. **Leibnitzens** Collect. Etymol.

Anwich, Marktflecken, s. **Alnewick**, im I B. p. 1300.

Anwir, ein altes Celtisches Wort, bedeutet so viel als non verum mandatum. **Leibnitzens** Collect. Etymolog.

Anwr, ist ein altes Celtisches Wort, und heißt so viel als misellus, parum virilis. **Leibnitzens** Coll. Etymolog.

Anwurf, scheinet fast so viel als **Anschrot**. An guten Tuchen wird nur auf den Schlag etwan eines Bandes lang breite Anschrot oder Leiste von bunten Farben gemacht; das heißt Anwurf. Es wollen aber die Raschmacher zu Eisenach in einem am 9 Jänner 1692 ertheilten Attestat fast gar Zeddel und Anwurf einerley machen, wenn sie sagen: Daß die Wolle zu unsern Zeddel und Anwurf zu den Tüchern müssen gekämmet werden. Denn sie werden ja nicht die zum Anschrot benöthigte Wolle auch kämmen lassen. **Beiers** Handwerks-Lexicon.

Anwyl, Dorf im Stift St. Gallen, s. **Andwyl.**

Anwyl, ein Dorf in der Pfarre Oltlingen, in dem Amt Varnspurg, in dem Gebiete der Stadt Basel,

Basel, in welcher Gegend, sonderlich in dem sogenannten Däublein-Acker, figurirte Steine sich in großer Menge finden. **Leus** Schweitzer. Lex.

ANXANTANI, Volk, s. *Anxantini*, im II B. p. 752.

ANXATINI, Volk, s. *Anxantini*, im II B. p. 752.

Anyawar, Stadt in Nieder-Pannonien, siehe **Almas**, im I B. p. 1290.

Anygach, Stadt in Africa, s. **Anocgath**, im II B. p. 431.

Anym, Stadt im Gelobten Lande, s. **Anim**, im II B. p. 331.

Anysius (Janus), s. **Anisius** (Janus), im II B. p. 341.

Anystus, Bach, s. **Amystus**.

Anythines, ein Fluß, der in das Indische Meer fällt, wie **Laconicus**, den **Ortelius** anführt, berichtet. **Martiniere** Dict.

ANYTI MONUMENTUM, oder das Monument des Anyti. Es war in der Vorstadt von Heraclea, so auf dem Ponto lag. **Martiniere** Dict.

Anza (Don Carlo Marchese d'), war erstlich Consultor des Königreichs Sicilien, und wurde hierauf 1748 Präsident des hohen Königl. Raths zu Neapolis. **Geneal. Histor. Nachr.** XI Band, p. 181.

Anzabas, Fluß, s. **Anzaba**, im II B. p. 756.

Anzar, eine Stadt in Turkestan, welche eine der nächsten bey Catai, oder China Septentrionali ist. **Herbelots** Biblioth. Orient.

Anzasca (Valle di), Thal, s. **Eschenthal**, im VIII B. p. 1863.

Anzate, Fluß, s. **Anzate**, Königreich.

Anzate, ein Königreich in Africa, in der Landschaft Cafraria. Es erstreckt sich längst an dem Fluße eben dieses Namens hin, welcher in den Oceanum, oder vielmehr in den Meerbusen Laurent Marqvez fällt. **Martiniere** Dict.

Anzbach, ein Dorf in Unter-Oesterreich, im Viertel Unter-Wiener-Wald gelegen. **Fuhrmanns** Oesterreich.

Anzeige (kurze), wie derjenige Mann, welcher zum vornehmsten Zweck in der Adreße der leidenden Wahrheit an die Regenten und Prediger der Reußischen Herrschaften gesetzet worden, sich zu verhalten gesonnen sey, Frankf. und Leipz. 1721 in 8. Der Verfasser hiervon ist M. **Klein-Nicolai**. **Fortgesetzte Samml. von Theologis. Sachen** 1721 p. 289. **Mylii** Biblioth. Anonym. p. 1032.

Anzeigungs-Wort, s. **Wort (Anzeigungs-)**, im LIX B. p. 340 u. f.

Anzeinde, ein Berg in dem Berner-Gebiete an den Walliser-Gränzen gegen über dem Berg Zeveillie oder Cheville, in dem Walliser Lande, von welchem den 23 Sept. 1714 ein großer Theil von einem eingefallenen Theil des Gähstotzigen Bergs Diableret mit Steinen bedeckt worden; zwischen welchen beyden Bergen ein Wasser entspringt, welches sich in die zwey Flüßlein Avancon oder Avanson, und Liserne oder Lucerne abtheilet. **Scheuchzers** Natur-Gesch. des Schweitzerl. Th. I, p. 140. **Leus** Schweitzer. Lex.

Anzelle, ein Dorf in dem Königreiche Angola, in Africa, eine Meile von dem Fluße Coanza. Dieses Dorf liegt sehr bequem zur Handlung mit Angola. **Samml. aller Reisebeschreibung.** Th. V, p. 22.

Anzenbach, ein kleiner Fluß in dem Fürstenthum Nassau, welcher unweit der Fürstlichen Residenz-Stadt Siegen in die Sieg fällt. **Allgemeines Hydrogr. Lex.**

Anzenberg, zwey Dörfer dieses Namens in Unter-Oesterreich, im Viertel Unter-Wiener-Wald gelegen. **Fuhrmanns** Oesterreich.

Anzenweil, ein Dörflein, vermischter Religion, in der Gemeinde Ganterschwyl in dem Neckar-Thal, und eine Mühle in der Lütispurg, beyde in dem Land Toggenburg. **Leus** Schweitzer. Lex.

Anzerma, Provinz, s. **Anne d' Anzerma**, im II B. p. 385; und **Anzerma**, ebend. p. 756.

Anzesbach, ein kleiner Fluß in Nieder-Oesterreich, welcher sich unterhalb dem großen Dorfe Langenleber in der Donau verliert. **Allgemeines Hydrograph. Lexicon.**

Anzhausen, Dorf, s. **Antenhausen**.

Anzhausen, Dorf im Nassau-Siegischen, s. **Anhausen**.

Anzican, Königreich in Africa, s. **Anfiko**, im II B. p. 469.

Anziehen, wird für ausgeben und rühmen gebraucht. Also sagt man: Die sonst sehr hoch angezogene Clausul salvo jure tertii, d. i. sehr hochgerühmte; Ingleichen: Er weiß seinen Freyherrnstand bey dieser Gelegenheit gar hoch anzuziehen, ꝛc. Sothane eigenmächtige Unternehmungen dahin anziehen, d. i. dafür angeben oder ausgeben, als wenn dadurch ꝛc. Ingleichen: Nun weiß zwar Kläger den eingerichteten Zeugniß-Rotulum dahin anzuziehen, als ob ꝛc. **Jablonski** Lexicon.

Anziehen der Körper, ist eine Eigenschaft der Körper, da sich dieselben gegen einander nahen. Es erinnert **Mußchenbroeck** in epitom. elementor. physico-mathematicor. so 1726 zu Leyden herausgekommen, das lateinische Wort, dessen man sich davon zu bedienen pflege, attractio, sey nicht bequem, und man thäte besser, wenn man solches accessum mutuum nennete. Von der Sache selbst handelt er auch, und findet man einen Auszug seiner Gedanken in den Deutschen *Actis Erudit.* Th. CIX, p. 783. Die Ursache dieser Eigenschaften ist unbekannt, ob wohl die Sache an sich aus der Erfahrung ihre Richtigkeit hat. Man kann nicht sagen, daß sich die Körper selbst gegen einander treiben; oder daß es durch die Berührung und Antreibung anderer Körper geschähe. Vielleicht rühret das von einigen Ausdünstungen anderer Körper her; oder es liegt was in dem innern Wesen der Körper, davon diese Wirkung kommt. Der Herr **Newton** hat diese Lehre zuerst angegeben. **Walchs** Philos. Lex.

Anziehende Mittel, s. *Attrobentia*, im II B. p. 2088.

Anzieheraugen-Muscel, s. **Musceln derer Augen**, im XXII B. p. 1092.

Anziko, Königreich, s. **Anfiko**, im II B. p. 469.

Anzi-le-Duc, Flecken in dem Herzogthum Burgund, s. **An Zy**, im II B. p. 759.

Anzion (Marquis von), hieß vorher Graf von Ericeira, wurde aber hernach von dem König in Portugall mit dem obigen Titel beleget, und gieng im April 1740 als neuernennter Vicekönig nach Goa in Oſt-Indien ab. Geneal. Hiſtor. Nachr. I B. p. 1028.

Anziquains, Völker in Africa, ſ. Anſiguains, im II B. p. 469.

Anzoane, Inſel, ſ. Anivam, im I B. p. 1742.

Anzona, eine Gemeinde in der erſten Sqadra des Miſoxer-Thals in dem Obern Grauen Lande. Leus Schweitzer. Lexic.

Anzonico, eine Pfarrgemeinde in der Vicinanz Curonico, in dem Liviner-Thal. Leus Schweitz. Lex.

Anzugna, eine Stadt in Abyßinien, zum Königreiche Tigre gehörig. Hackhels Weltbeſchreibung.

Anzugs-Predigt, ſ. Predigt (Anzugs-).

Anzügliches Wort, ſ. Wort (anzügliches), im LIX B. p. 342.

Anzünden oder anſtecken, iſt beym Blau-Farbenwerk, wenn der Quartz-Roſt angeſtecket wird. Minerophili Bergw. Lex.

Anzünden derer im Tempel und in der Stiftshütte nöthigen Feuer, und derer durchs Feuer zu verbrennenden Opfer, war eine Verrichtung derer Prieſter, ſintemal dieſe von dem ſtets zu unterhaltenden heiligen Feuer täglich, ſowohl Abends als Morgends, ordentlich zwey andere zum Verbrennen derer Opfer, und zu Kohlen des Rauchwerks, und zu Anbrennung derer Lampen, anzünden, auch wohl, wenn des Opfers viel war, noch eines zur Verbrennung alles Ueberreſts anmachen, und des Nachts über erhalten, ja auch am Verſöhn-Feſte ein beſonders beſorgen müſſen, wie Lundius im Jüdiſchen Heiligthümern I Buch, 34 Cap. N. 2, p. 183 b ſqq. mit mehrern an- und ausgeführet hat. Schneiders Bibl. Lex. Th. I.

Anzünden derer Städte und Wohnungen, war ein Theil der Strafe, ſo Gott der Herr denen entweder gänzlich, oder in gewiſſer Maaße verbanneten Völkern zuerkannt, und welche die Iſraeliten an ihnen zu vollziehen hatten; dergleichen ſie auch an denen Midianitern z. E. thaten, 4 Moſ. XXXI, 10. Gleiches bewirkte Joſua mit Jericho nach dem Wort und Willen des allerhöchſten Gottes, Joſ. VI, 24. Womit er ſeinem Volke zeigen wollen, welchergeſtalt ſein Zorn endlich die unbeſſerliche Menſchen als ein Feuer verbrenne, das niemand löſchen kann, damit ſie ſich daran ſpiegeln, und vor einen ſolchem Unglück hüten möchten. Schneiders Bibl. Lex. Th. I.

ANZUQUIAMA, Stadt in Japan, ſ. Anzuqui, im II B. p. 759.

Ende des Erſten Supplementen-Bandes.

Bayerische Staatsbibliothek München

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by

Digitized by Google